Digitized by Google

Per 7i 4° Eil.-Eob.
(1851
Digitized by Google

4 [illegible]

<36636662190015

<36636662190015

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 1. Landau in der Pfalz, den 4. Januar 1851.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Still zu schaffen, nicht zu glänzen
Sei unsers Lebens schönstes Ziel.
Gotter.

Landau, am 2. Jan. Zu erfreulicher Aussicht steht in der Pfalz die Wiederbelebung des landwirthschaftlichen Vereins, welcher seit den Jahren 1848 und 1849 nicht die gewünschte Thätigkeit zu entwickeln im Stande war. Seine Hauptaufgabe wird es vorzüglich sein, den Landmann nicht allein durch gedruckte Rathschläge, sondern durch das Beispiel — mit welchem die Vereins-Mitglieder im Kreise Alle thätig voranzugehen berufen sein dürften, durch selbst gemachte Versuche mitzuwirken, durch verwirklichte Anschauung des Bessern; zur Belehrung, zur Ermunterung und Nachahmung — dann nur wird der Hauptverein segensreich zu wirken vermögen. Zu der berührten Regsamkeit der Vereins-Mitglieder rechnen wir u. a. die Pflanzung jener Producte, welche in manchen Gegenden mit Vortheil gebaut werden, in andern aber gar nicht in dieser Beziehung gekannt sind. Wir nennen von diesen vorerst und besonders den Tabaksbau. In der Nähe von Landau wurden im abgewichenen Jahre nicht wie gesagt zwei, sondern vier Erstlingsversuche in verschiedenen Lagen angestellt, welche kein ungünstiges Resultat lieferten. Was aber bei den Bewohnern der Umgegend zur weiteren Ermunterung dieser Pflanzung fehlt, ist eine kurze und faßliche Anleitung über das Ganze des Tabaksbaues; von der Ackerbereitung, Düngung, Aussaat und Pflanzung — bis zur Zeit des Einheimsens resp. bis zum Verkauf desselben.

Auch im Großherzogthum Baden hat der landwirthschaftliche Verein eine neue Regsamkeit entwickelt; die neuesten Mittheilungen besprechen die Ausdehnung des in neuern Zeiten etwas herabgekommenen Hanfbaues bis zu seiner früheren Höhe. „Die Veredlung des Rebbaues.“ — Hier müssen wir leider nochmals die Wahrnehmung aufstellen, daß jetzt in manchen Geländen gerade das Gegentheil mit Riesenschritten in Ausführung gebracht wird. — In Baden veredelt man den Rebbau und in unserer nähern und weitern Umgebung wird man im Frühjahr noch eine Masse neuer Pflanzungen mit sogenannten Oesterreichern besetzt sehen. — Später werden diese Weinberg-Besitzer so viel Most herbsten, daß man Mühlräder mit der Flüssigkeit treiben kann — aber wer wird dieses Product kaufen? da selbst die bessern Wein-Sorten — von gemischtem Satz, Gutedel, Ruland, schwarzen Trauben, Traminer, Muskateller u. s. w. — noch fortwährend bei niedrigen Preisen liegen bleiben.

Im badischen Untermainkreise werden an solche Landleute, welche eine in der Ebene gelegene Weinpflanzung, wo der Pflug gut gehen — und wir haben Hunderte solcher Morgen — und kein guter Wein erzielt werden kann, „in einen Acker umwandeln“, Preise vertheilt. — Ein Fingerzeig, daß man im Badischen bemüht ist, den Sauras zu verbannen, damit die bessern Weine gehoben und der im Lande erzielte Wein preiswürdiger und sohin die Einfuhr aus den Nachbarstaaten entbehrlicher werde.

Werden wir uns bei dem gegebenen Falle auf Württemberg verlassen können, wohin u. a. viele von unsern Weinen seither ausgeführt wurden? — Wahrlich nicht! — Die Schwaben werden jene Weinorte in der Pfalz aufsuchen, welche veredeln und nicht jene, welche das herrliche Product verpfuschen durch massenhafte Anpflanzung gemeiner Rebsorten. — Werden wir Absatz von diesen ordinären Weinen im Gau finden? — Eben so wenig, denn solchen Wein und ganz sicher, hie und da noch bessern, erzielen die Landleute dorten zum eigenen Gebrauche fast allenthalben selbst

Man spricht wohl mit Recht von den niedern Fruchtpreisen, bei welchen der Landmann im Gau kaum noch bestehen kann. Aber derselbe hat doch Brod und Kartoffeln und kann von diesen sein Mehr jeden Augenblick verkaufen, was bei dem Weinbau überhaupt und bei dem erwähnten in Aussicht stehenden nie der Fall sein wird; daher hat der landwirthschaftliche Verein — und wir erwähnen es nochmals, dürfen sämmtliche Mitglieder kleine Opfer nicht scheuen — auch in weiterer Beziehung die schöne Aufgabe zu lösen, solchen Erzeugnissen überall Eingang zu verschaffen, welche eine mehr sichere und die Arbeit lohnende Einnahme bieten. Der Veredlung der Weinberge aber allen möglichen Vorschub angedeihen zu lassen, wie dies nach obiger Andeutung in Baden der Fall ist.

Leise geht der ernste Weise
Durch des Lebens laute Kreise,
Aber er verhört es nicht,
Was die Mahnungsstimme spricht.

Zeitungsschau. Dresden, 23. Dez. Der Eröffnungsvortrag des östr. Ministerpräsidenten bei den Conferenzen hier, bespricht Vergangenheit und Zukunft; den Inhalt dieses Aktenstückes in Kürze anzudeuten, genügt eine Stelle aus der Rede des preuß.

Digitized by Google

Ministerpräsidenten Frhrn. v. Manteuffel, sie lautet also:

„Ich darf hieran auch wohl noch ein Wort der Hoffnung und des Vertrauens anknüpfen: wollen wir die Wiederkehr jener schlimmen Erfahrungen vermeiden, wohlan, meine Herren, zeigen wir den deutschen Stämmen, daß ihre Regierungen den Willen, die Einsicht und die Kraft haben, vorhandene Mängel zu beseitigen, Gutes, Wahres und Festes zu gründen.“ — Fürst Schwarzenberg sprach dann weiter:

Lassen Sie uns mit redlichem Willen, mit gegenseitigem Vertrauen, mit Gottes Segen, und daher guten Muthes an das Werk gehen, damit es gelinge.

Das Vaterland, dessen Wohlfahrt durch die Stürme der letztverflossenen Jahre erschüttert worden, und noch unter dem Drucke der Verhältnisse der Gegenwart leidet, sieht mit Erwartung auf unsere Thätigkeit und knüpft an deren Erfolge seine Hoffnungen auf eine bessere Zukunft u. s. w.

— Nun scheints Ernst zu werden, daß ein dauernder Friede zu Stande komme.

Dresden, 27. Dez. Heute sind fünf Commissionen gebildet worden, denen die Berathung über die Grundgesetze des deutschen Bundes übergeben sind. Die erste Commission berāth die Organisation der obersten Bundesbehörde wie den Umfang des Bundesgebietes. In derselben hat den Vorsitz Oesterreich, und wird sie gebildet aus Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Hannover, Großherz. Hessen, Kurhessen, Frankfurt, Sachsen-Weimar. Die zweite Commission hat als Gegenstände der Berathung den Wirkungskreis des obersten Bundes-Organs und die Beziehungen des Bundes und der Einzelstaaten zu einander übernommen. Den Vorsitz in dieser Commission führt Preußen. Sonst wird sie gebildet von Oesterreich, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Mecklenburg-Strelitz, Mecklenburg-Schwerin, Holstein, Anhalt-Bernburg. Die dritte Commission behandelt materielle Interessen, Handel, Zoll, Schifffahrt, Verkehrsmittel. Den Vorsitz führt Bayern. Theil nehmen Oesterreich, Preußen, Sachsen, Hannover, Würtemberg, Baden, Sachsen-Coburg, Hamburg, Oldenburg. Die vierte Commission berāth das Bundesgericht. Den Vorsitz führt Sachsen. Theil nehmen Hannover, Nassau, Braunschweig, Bremen, Schaumburg-Lippe. In der fünften Commission wird die Weise der Protokollführung berathen. Den Vorsitz führt Hannover. Theil nehmen Preußen, Sachsen (Königr.), Sachsen-Meiningen.

München, 27. Dez. Die bayerische Armee soll bis auf 25,000 Mann durch Beurlaubung alsbald reduzirt werden. Demzufolge müssen nahezu an 50,000 Mann beurlaubt und in den Stadt-Garnisonenen der Präsentstand der Infanterie auf 25 Mann, in mehreren Festungen aber auf 75 Mann per Compagnie gestellt werden.

Worms, 28. Dez. Nachdem sich vor einiger Zeit in Mainz die Hundswuth gezeigt, wobei mehrere Menschen gebissen wurden, zeigt sich dieselbe auch an andern Orten in Rheinhessen; so brach gestern die Wuth bei einem neunzehnjährigen Burschen in Gundheim aus, der vor sechs Wochen von einem Hündchen gebissen worden war. Im Paroxismus wollte er zum Fenster hinausspringen und verletzte sich stark am Halse; noch an demselben Tage starb er. (W. Z.)

Karlsruhe, 28. Dez. Nach Ausweis des Kriegsbudgets beabsichtigt die Regierung den Kriegszustand mit dem nächsten ersten Mai aufzuheben.

Madrid, 21. Dez. Das Gerücht, welches in letzterer Zeit verbreitet war, die Königin Isabella befinde sich wieder in einem interessanten Zustande, hat sich nicht bestätigt.

Fulda, 28. Dez. Das öster. Armeecorps, welches hart an der kurhessischen Gränze in Franken liegt, hat Befehl zum Aufbruch nach Schleswig-Holstein erhalten.

Amerika. Baltimore, 3. Dez. Es ist bekannt, daß sich mehrere deutsche Flüchtlinge aus der Paulskirche in Frankfurt hier befinden. Rösler, Blenker, Hoff, Siegel, Fröbel, Zitz, Fenner, Füster, Brentano ꝛc., alle bekämpfen sich jetzt in der Schnellpost, alle sind schon hinter einander gewesen und haben sich mit Koth beworfen, wodurch sie sich hier wenig Achtung erwerben. — Hecker lebt zurückgezogen.

St. Louis, 30. Nov. Heute wurde das Missisippithal von einem furchtbaren Natur-Ereignisse heimgesucht; eine Windhose entlud sich von einem Wirbelsturme begleitet über der Stadt Cape Girardeau; siebenzig bis achtzig der größten Häuser wurden zerstört und theilweise mit fortgerissen, so auch die katholische und protestantische Kirche und das katholische Kloster; der Verlust vieler Menschenleben ist zu beklagen, welche unter den Trümmern liegen. Schrecklich hauste der Sturm unter den Schiffen auf der See; viele wurden ans Land geworfen und eine Kuh schleuderte der Wind lebendig (hört!) in den Gipfel eines Baumes 60 Fuß hoch über die Erde. Das Unglück ist groß, weil derartige Windhosen oft einen Strich von 10—15 Meilen durchtoben.

London, 25. Dez. Die Speculation geht jetzt arg mit dem Golde um, man sollte glauben, Californien würde dasselbe durch die Masse des dort gefundenen, bald so im Preise herunterbringen, wie die Napoleonsdor's bei den Zuckerbäckern; aber die Welt ist groß und das Gold wird in allen Zeiten seinen Werth erhalten, wenn auch ohne Agio, und in Sacramento wird noch lange nicht so viel gefunden werden, daß die Masse Goldes die Papiergelder verdrängt und wenn auch die Minen noch einige Jahre in solcher Ergiebigkeit fortbestehen sollten; aber alles hat ja seine Zeit. Nach ungefährem Ueberschlage haben in diesem Jahre auf dem Federflusse 9000 Goldwäscher 5,400,000 Dollars erbeutet. Am ganzen Guba und der Umgebung ist die Golderndte, wenn auch einzelne Gräber glücklich waren, im Allgemeinen sehr mittelmäßig gewesen, so daß auf 30,000 Goldjäger, die in diesen Distrikten arbeiteten, höchstens 14,400,000 Dollars kommen und doch kann man annehmen, daß in diesen Gegenden zwei Drittel des gesammten Gewinns gemacht wurden. Viele, sehr Viele, namentlich Franzosen haben sich in ihren Hoffnungen betrogen gesehen. Das Gold steht in San Francisco

Digitized by Google

noch immer 16 Dollars die Unze. Der Zinsfuß hält sich auf 10 Procent monatlich; es wird auch nicht selten 15 bezahlt. — In Deutschland hat man sich seit kurzem dahin geeiniget, das Gold nur nach den Coursen der Banken anzunehmen, weil wirklich eine schwindelnde Agiodage mit den Goldmünzen getrieben wurde. Würde man an dem Funde abziehen, was jährlich in London und Paris allein an Gold verarbeitet wird zu Gegenständen des Luxus, man würde über eine Goldüberschwemmung nicht in Besorgnisse kommen; geschweige wenn man zusammenstellen könnte, was in allen Fabriken in Europa jährlich verarbeitet und in alle Länder der Erde versendet wird.

St. Petersburg, 28. Nov. Vor acht Tagen wurde die neue stehende Newabrücke feierlichst eingeweiht; dann ging der Kaiser mit einem glänzenden Generalstab zuerst hinüber; in einigen Minuten später folgten wohl 50,000 Menschen nach; auf der andern Seite der Brücke wurde der Kaiser von etwa 30,000 Menschen mit einem Hurrah begrüßt und in bester Laune, wie es schien, kehrte er in einer Kalesche mit dem Thronfolger über die Brücke nach dem englischen Kai zurück; seitdem ist die Brücke dem Verkehr übergeben, welchem er eine große Erleichterung darbietet. Auf der Brücke befinden sich 22 Gaslaternen, deren jede Abends mit 30 Flammen erleuchtet wird. Ein prachtvoller Anblick.

Assisenverhandlungen.

Sitzung vom 18. Dezember.

Martin Schönung, 35 Jahre alt, protestantischer Schullehrer in Pirmasens, wurde des gewaltsamen Angriffs auf die Schaamhaftigkeit mehrerer, ihm als Lehrer anvertraut gewesener Mädchen unter 15 Jahren schuldig erkannt, und in contumaciam zu lebenslänglichen Zwangsarbeiten verurtheilt.

Sitzung vom 18. Dezember.

Der Buchdrucker Böninger von Worms war durch Urtheil der Anklagekammer wegen Preßvergehens vor die Assisen verwiesen worden; er erschien jedoch nicht.

Das Assisengericht erkannte denselben schuldig, durch Aufnahme und Verbreitung eines Korrespondenz-Artikels in Nro. 117 von 1850 des in seinem Verlage erscheinenden Zeitungsblattes: „Die neue Zeit“ den damaligen Adjunkten Heller von Frankenthal bezüglich dessen amtlichen Berufsverhältnissen dadurch geschmäht und beleidigt zu haben, daß in fraglichem Artikel Heller fälschlicher Weise solcher Thatsachen bezüchtigt wird, die ihn der Verachtung seiner Mitbürger aussetzen, namentlich denselben durch die gebrauchten Ausdrücke: „entwendet“ — „Entwender“, welche Worte den Vorwurf einer strafbaren That involviren, verläumdet zu haben; — Vergehen, die in den Art. 28, 30, 31, 33 und 6 des Gesetzes zum Schutze gegen den Mißbrauch der Presse vom 17. März 1850 vorgesehen und verpönt sind.

Nach erfolgter Schuldigerklärung verurtheilte das Assisengericht den Adam Konrad Böninger in contumaciam zu einer Gefängnißstrafe von zwei Monaten, zu 100 fl. Geldbuße und zu den Kosten; zugleich wurde das Verbot des Zeitungsblattes: „Die neue Zeit“ ausgesprochen.

Sitzung vom 18. Dezember.

Johann Kilian Suder, von Mainz, Redakteur der Mainzer Zeitung, war ebenfalls durch Urtheil der Anklagekammer wegen Preßvergehens vor die Assisen verwiesen worden.

Der nicht erschienene Beschuldigte wurde überwiesen erklärt, durch einen Artikel in Nro. 211 der Mainzer Zeitung von 1850 überschrieben: „Einige Worte über den Anklageakt im Pfälzer Riesenprozesse“, eine öffentliche Behörde beleidigt und geschmäht zu haben und nach Anwendung des Gesetzes vom 17. März 1850 in contumaciam zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten, zu 200 fl. Geldbuße und zu den Kosten verurtheilt.

Das Assisengericht sprach zugleich das Verbot der Mainzer Zeitung aus, insoferne dieselbe wieder erscheinen sollte.

Verhandlungen vor dem Spezialgerichte.

Sitzung vom 21. Dezember.

Karl Göttel, 32 Jahre alt, Leinenweber von Niederkirchen (vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Schlager), war bereits durch das Assisengericht der Pfalz unterm 2. Dezember 1841 wegen qualifizirten Diebstahls zu fünfjährigen Zwangsarbeiten verurtheilt und, als im kriminellen Rückfall sich befindend, vor das Spezialgericht verwiesen.

Göttel wurde schuldig erkannt, am 20. Juni aus dem bewohnten Hause des Ackersmannes Caspar Graf zu Gundersweiler, mittelst Einsteigens, äußern und innern Einbruchs die Summe von 55 fl. gestohlen zu haben — und sofort zur Strafe der lebenslänglichen Zwangsarbeiten verurtheilt.

Sitzung vom 23. Dezember.

Leonhard Wiedemann, 38 Jahre alt, Leinenweber von Waldrohrbach (vertheidigt durch den Hrn. Rechtscandidaten Löw.)

Der Angeklagte, bereits durch das Assisengericht der Pfalz am 19. Februar 1844 wegen qualifizirten Diebstahls zu 6 Jahren Zwangsarbeit kondemnirt, wurde schuldig erkannt, am 24. October 1850, mittelst Einbruchs und Einsteigens aus dem Hause des Wirthes Johannes Ferner eine Geldsumme von circa 150 fl. gestohlen zu haben.

Das Spezialgericht verurtheilte den Schuldigerkannten zu lebenslänglichen Zwangsarbeiten.

Mit dieser Prozedur waren die Sitzungen in Kriminalsachen für das 4. Quartal 1850 geschlossen.

Digitized by Google

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

I. Bekanntmachung.

Mittwoch, den zweiten April 1851, des Nachmittags um halb zwei Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe zu Edenkoben, werden auf Ansiehen von Johann von Auer, kaiserlich russischer Hofrath, in Karlsruhe wohnhaft, welcher den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Solidarschuldner Georg Michael Lenhardt, Färber, und dessen Ehefrau Philippina geborner Wild, beide in Edenkoben wohnhaft, zugehörigen, unbeweglichen Güter, bestehend in:

Bann Edesheim:

1 Tagwerk 45 Dezimalen Ackerland in 3 Parzellen;

Bann Venningen:

97 Dezimalen Ackerland in 2 Parzellen;
13 Dezimalen Acker und Wiese, 1 Parzelle;

Bann Edenkoben:

1 Tagwerk 28 Dezimalen Wingert in 5 Parzellen;
1 Tagwerk 41 Dezimalen Wiese in 5 Parzellen;
28 Dezimalen Ackerland in 2 Parzellen;

durch den ernannten, in Edenkoben wohnhaften Versteigerungs-Commissär, k. Notär Kößler, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Immobilien werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 2. Januar 1851.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Boecking.

II. Bekanntmachung einer Zwangs-Versteigerung von Liegenschaften.

Dienstag, den acht und zwanzigsten Januar 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Rechtenbach im Hirsch in der Behausung des Bürgermeisters Hänling, werden auf Ansiehen von Philipp Lang, Seifensieder in Landau wohnhaft, welcher den Advokaten Ludwig Louis in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, gegen Johannes Ebersoldt, Wingertsmann und dessen Ehefrau Barbara Sutter, beide in Rechtenbach wohnhaft, folgende Immobilien, Rechtenbacher und Schweigener Bannes, als:

1) Plan-Nro. 281. Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stall und sonstigen Zugehörungen, gelegen zu Rechtenbach in der Dorfgasse, auf einer Fläche von dreizehn Dezimalen, neben Friedrich Scheib und Jakob Eisenmann,

2) 58 Dezimalen Baumgarten, eine Parzelle bildend;

3) 20 Dezimalen Acker, zwei Parzellen bildend; Rechtenbacher Bannes;

4) 19 Dezimalen Wingert, zwei Parzellen bildend, im Banne von Schweigen gelegen,

unter sofortigem, definitiven Zuschlage, und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln durch den dazu beauftragten, in Bergzabern wohnhaften königlichen Notär Sartorius zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 30. Dezember 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Louis.

Gerichtliche Versteigerung.

Dienstag, den 21. Januar 1851, Nachmittags 1 Uhr, zu Frankweiler im Wirthshaus zum Schwanen;

Auf Ansuchen von 1) Catharina geborne Becker, Ackersfrau, in Frankweiler wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Ackerers Johann Jakob Becker, in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als natürliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder, Catharina, Jacob und Friedrich Becker; 2) Heinrich Becker, Winzer, in Frankweiler wohnhaft, als Beivormund dieser Minderjährigen; 3) Johann Jacob Becker, Winzer, in Frankweiler wohnhaft, in seiner Eigenschaft, als gerichtlich ernannter Vormund über Wilhelm Becker, minderjähriger Sohn des verlebten Johann Jacob Becker, erzeugt mit seiner gleichfalls verlebten ersten Ehefrau Margaretha Theobald und 4) Franz Theobald, Winzer, in Böchingen wohnhaft, als Beivormund dieses Minderjährigen;

Werden in Gefolge homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Friedensgerichts zu Landau vom 5. Dezember 1850, in Eigenthum versteigert. Im Banne von Frankweiler:

1) Plan-Nr. 1656½. 7 Dezimalen Acker im Stahlbühel,
2) Plan-Nr. 1831. 11 Dezimalen Wingert allda,
3) Plan-Nr. 2192. 9 Dezimalen Wingert im Roßdorn,
4) Plan-Nr. 1479. 10 Dezimalen Wingert in der Tiefengaß,
5) Plan-Nr. 1894. 9 Dezimalen Wingert im Stahlbühel,
6) Plan-Nr. 3186. 8 Dezimalen Wingert im Käferberg,
7) Plan-Nr. 126 und 127½. Ein Wohnhaus mit Scheuer und Stall, Hof und Garten, gelegen zu Frankweiler im Oberdorf, enthaltend an Fläche 4 Dezimalen.

Im Banne von Godramstein.

8) Plan-Nr. 4632. 10½ Dezimalen Wingert im Stallbödel.

Landau, den 3. Januar 1851.

Hessert, Notar.

Digitized by Google

Gerichtliche Versteigerung.

Dienstag, den 21. Januar 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Frankweiler im Wirthshaus zum Schwanen;

Auf Ansuchen von 1. Eva Barbara Müller, ohne Gewerbe, zu Frankweiler wohnhaft, Wittwe des daselbst verstorbenen Steinbrechers Zacharias Schreiber, in ihrer Eigenschaft als Vormünderin über ihre mit demselben erzeugten minderjährigen Kinder Georg Jacob, und Anna Barbara Schreiber, 2. Nicolaus Croissant, Schneider, in Edenkoben wohnhaft, als Beivormund dieser Minderjährigen;

Wird in Gefolge homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Friedensgerichts zu Landau vom 28. November 1850 in Eigenthum versteigert, als:

Plan-Nr. 1229. 29 Dezimalen Acker am Eselacker, Bann von Frankweiler.

Landau, den 3. Januar 1851.

Hessert, Notar.

Licitation.

Mittwoch, den 22. Januar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zum Engel in Eschbach, in Folge Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts Landau vom 19. Dezember jüngst, wird Georg Keller, königlicher Notar zu Landau, zur Licitation folgender Liegenschaften schreiten:

a) Zum Nachlasse von Christian Braun, lebend Ackerer in Eschbach, gehörig:
   1) 3 Dez. Baumgarten; 2) 27 Dez. Acker in 2 Parzellen; 3) 19 Dez. Wingert in 3 Parzellen; 4) 5 Dez. Wiese; 5) 24 Dez. Kastanienbusch; alle Eschbacher Banns; 6) 30 Dez. Wies, Göcklinger Banns.

b) Zum Nachlaß der Barbara Schumacher, Ehefrau des obigen Christian Braun, gehörig:
   106 Dez. Wald in 4 Parzellen, Waldrohrbacher Bannes.

c) Den Erblassern gemeinschaftlich gehörig:
   13 Dez. Waldland, Eschbacher Bannes, in 2 Parzellen.

Eigenthümer sind: I. Die Intestat-Erben des Mannes: 1) Georg Peter Braun, Leinweber in Eschbach; 2) Georg Peter Laur, Ackerer allda; 3) Johann Jacob Bender, Küfer in Eschbach; 4) Peter Bender, Küfer allda; 5) Michael Bender, Küfer allda; 6) Christina, Barbara, Luise, Catharina und Margaretha Christ, minderjährige Kinder von Johann Georg Christ, Ackerer in Eschbach, erzeugt mit seiner verlebten Ehefrau Catharina Bender, vertreten durch ihren Vater als Vormund und obigen Peter Bender als Beivormund; 7) Anna Maria Braun, Ehefrau von Georg Jacob Laur, Leinweber in Eschbach; 8) Barbara Braun, ledig, ohne Gewerb, allda wohnend. II. Die Intestat-Erben der Frau: 1) Catharina Schumacher, Ackersfrau in Eschbach, Wittwe von Peter Stein; 2) Franziska Schumacher, Ehefrau von Nicolaus Speth, Ackerer in Waldrohrbach; 3) Apollonia Schlink, Ehefrau Franz Vögler, Ackerer in Waldrohrbach; 4) Catharina Schlink, Ehefrau von Johannes Speth, Ackerer allda; 5) Christian und Catharina Zwick, minderjährige Kinder von Moritz Zwick, Wirth daselbst, erzeugt mit seiner verlebten Ehefrau Barbara Schlink, vertreten durch ihren genannten Vater als Vormund und obigen Franz Vögler als Beivormund.

Landau, den 2. Januar 1851.

Keller, Notar.

Sanct Martin. Licitation.

Den 20. Januar nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshause zum Wolf zu Sanct Martin; wird auf Anstehen nachgenannter Erben und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, folgendes zur Gütergemeinschaftsmasse, welche zwischen dem zu Sanct Martin verlebten Winzer Johannes Hormuth senior und dessen ebenfalls verlebten zweiten Ehefrau Maria Salomea Schwaab bestanden hat, gehöriges Wohnhaus mit Keller, Stallung, Kelterhaus mit Kelter, Hofraum und sonstigen Dependenzien, im Lerchengäßel zu Sanct Martin neben Johannes Franz Hundemer und Johann Georg Baldauf stehend, vor dem unterzeichneten zu Edenkoben wohnhaften gerichtlich dazu committirten kgl. Notär Nicolaus Kößler, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum versteigert.

Die Erben der genannten Eheleute Hormuth, respective die Eigenthümer dieser Behausung mit Dependenzien sind: a. Die majorenen Kinder erster Ehe des genannten Johannes Hormuth senior, erzeugt mit weiland Eva Barbara Diemer, als: 1. Johannes Hormuth junior, Winzer, zu Sanct Martin wohnhaft. 2. Maria Barbara Hormuth, Ehefrau von Peter Bierberg, Schneidermeister, beisammen zu Speyer wohnhaft. b. Die majorenen Kinder zweiter Ehe des genannten Johannes Hormuth senior, mit genannter Maria Salomea Schwaab erzeugt, als: 1. Philippina Hormuth, Ehefrau von Joseph Kiefer, Wingertsleute, zu Sanct Martin wohnhaft. 2. Georg Anton Hormuth, Winzer, allda wohnhaft. c. Barbara Anslinger, ohne Gewerbe, zu Sanct Martin wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Winzers Friedrich Joseph Hormuth, welcher ebenfalls ein Sohn zweiter Ehe des genannten Erblassers Johannes Hormuth senior war, sie Wittwe hier handelnd als Legalvormünderin ihrer mit ihrem genannt verlebten Ehemanne erzeugten sämmtlich minderjährig und gewerblos bei ihr domizilirten Kinder: Joseph, Margaretha und Friedrich Hormuth, welche Kinder ihren obgenannten Oheim Georg Anton Hormuth zum Beivormunde haben.

Edenkoben, den 28. Dezember 1850.

Kößler, Notär.

Versteigerungsanzeige.

Am 9. dieses Monats, des Nachmittags ein Uhr, läßt Herr L. Wichard, Kaufmann in Landau, vor seiner Behausung in Godramstein 29 Pappelbaumstämme, unter Gestattung eines Zahlungstermins bis nächste Martini, durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Landau, den 3. Januar 1851.

Zinckgraf, k. Gerichtsbote.

Digitized by Google

Freiwillig-gerichtliche Versteigerung.

Dienstag, den 21. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Bellheim im Gasthause zum Einhorn, werden in Vollziehung eines homologirten Familienrathsbeschlusses, auf Anstehen von Sophia Lösch, ohne Gewerbe, in Bellheim wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Ackersmannes Nikolaus Betz, als Vormünderin ihrer durch denselben erzeugten, noch minderjährigen Kinder: Adam — Philipp — Wilhelm und Michael Betz, welche den in Bellheim wohnenden Ackersmann Abraham Betz zum Nebenvormunde haben, 26 Dezimalen Acker am knittelsheimer Weg, erster Gewann, im bellheimer Banne gelegen und den genannten Minderjährigen persönlich angehörig, wegen absoluter Nothwendigkeit zu eigen versteigert.

Bellheim, den 1. Januar 1851.

Der beauftragte Notar:
L. Köster.

Versteigerung

der zur Fallitmasse des Johann Adam Körber von Edenkoben gehörigen Liegenschaften.

Donnerstag, den 16. Januar 1851, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zum Schaaf;

Auf Anstehen von Johann Peter Schlick, Weinhändler in Edenkoben, als definitiven Syndifen der Fallitmasse des Johann Adam Körber, gewesenen Weinhändlers von da, werden die zu dieser Masse gehörigen Liegenschaften durch den hiezu committirten Notar Keller in Edenkoben öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

Auf dem Banne von Edenkoben:
23 Dez. Wingert auf der obern Höhe.
Auf dem Banne von Maikammer:
40 Dez. Wingert im Hahnen.
31 „ „ im obern Weinsper
18 „ „ allda an der Maikammer Straße.

Edenkoben, den 28. Dezember 1850.

Keller, Notar.

Licitation.

Künftigen 20. Januar 1851, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zum Schaaf;

Auf Anstehen von I. Catharina Schmitt, ohne Gewerbe, in Edenkoben wohnhaft, Wittwe von dem daselbst verlebten Färber Philipp Lenhart, und II. der Kinder und Erben dieses Letztern, Namens: a. Georg Michael Lenhart, Färber, b. Elisabetha Lenhart, Ehefrau von Philipp Jacob Frank, c. Margaretha Lenhart, Ehefrau von Anton Baudoin, Drechsler, d. Wilhelmine Lenhart, großjährig, ohne Gewerbe, e. Jacob Lenhart, ledig, Bäcker, und f. Katharina Lenhart, emanzipirte Minderjährige, welcher Karl Erck, Winzer, als Curator beigegeben ist; — Alle in Edenkoben wohnhaft; — werden vor dem hiezu committirten Notar Keller in Edenkoben, nachbezeichnete Liegenschaften, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

I. Liegenschaften, welche zu der zwischen genanntem Erblasser und seiner hinterbliebenen Wittwe bestandenen Gütergemeinschaft gehören, als:

1) Ein zu Edenkoben an der Tanzgasse stehendes Wohnhaus mit Zugehörungen.
2) 18 Dez. Acker am Flurgraben.
3) 13 „ Wingert auf der alten Haide.
4) 9 „ „ am Geisacker.
5) 23 „ „ im Stößer.
6) 10 „ „ am Schlankenberg.

II. Liegenschaften zum persönlichen Nachlasse des Erblassers Philipp Lenhart gehörig, als:

7) 24 Dez. Wingert am Multenpfadt.
8) 16 „ „ auf der alten Haide.
9) 16 „ Wiese auf den Torfwiesen.
10) 10 „ Pflanzstück im Bötzig.

Alles auf dem Banne von Edenkoben gelegen.

Edenkoben, den 2. Januar 1851.

Keller, Notar.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 7. Januar 1851, Morgens 9 Uhr, zu Landau vor dem Sterbhause der Erblasserin, am kleinen Platze, werden die zum Nachlasse der allda verlebten Eigenthümerin Katharina Schreiber, gewesenen Wittwe von Friedrich Christoph Grieß, gehörigen Mobilien öffentlich versteigert, bestehend in Bettung, Getüch, Frauenkleidern, 24 Maltersäcken, Schreinwerk, Küchengeschirr, 10 verschiedenen Fässern, 1 Bütte, 10 Zübern, 15 Malter Hafer, $4^1/_2$ Malter Gerst, $2^1/_2$ Malter Spelz, 370 Bosen Stroh, Ackergeräthschaften und verschiedenen andern Gegenständen.

Landau, den 24. Dezember 1850.

Keller, Notär.

Versteigerung von Mobilien und zweier Plätze in der Synagoge.

Dienstag, den 7. Januar nächsthin, des Morgens 9 Uhr, vor der Behausung von Theodor Stern in der Kronstraße zu Landau, lassen die Erben des verstorbenen Heinrich Weiß öffentlich versteigern: 3 Kleiderschränke, 3 Sekretäre, 3 Bettladen, 3 Tische, 1 Nachttisch, 1 Canapee mit gepolsterten Stühlen, 1 Commode, 1 Pult, 1 Spiegel, 1 Matratze, mehrere israelitische Bücher, — sodann 1 Mann- und 1 Frauen-Platz in der Landauer Synagoge.

Landau, den 28. Dezember 1850.

W. Heuck, Notar.

Digitized by Google

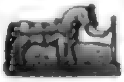
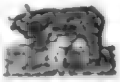
Bekanntmachung.

Donnerstag, den 16. Januar 1851, dann jedesmal an den darauf folgenden Donnerstagen, als 23. und 30. Januar, 6., 13., 20. und 27. Februar, 6., 13., 20. und 27. März, 3. und 10. April von früh 10 bis 11½ Uhr, wird durch die Militär-Lokal-Verpflegs-Commission im Souterain des Thurmes Nro. 20, rückwärts der rothen Kaserne, das ältere Pöckelfleisch in Partien von 25 Pfund an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

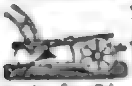
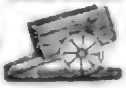
Landau, den 27. Dezember 1850.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 6. Januar 1851, Morgens halb neun Uhr, läßt Michael Moritz, Pensionär in Kandel, in seiner Behausung öffentlich versteigern:

2 Pferde, 2 Kühe, 2 Rinder, 1 Fuhrwagen, 2 Eggen, Pflug, Karren, Pferds-Geschirr, Heu, Stroh, mehrere Gruben weiße Rüben, und sonstige Geräthschaften.

Kandel, den 30. Dezember 1850.

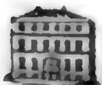
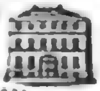
Für Notar Weigel:
Robert.

Wirthschafts-Vermiethung.

Das zu Bergzabern in der obern Vorstadt neben der Hauptstraße gelegene Gasthaus zum weißen Rosse, worin auch eine Beschälstation und in welchem von jeher Wirthschaft mit gutem Erfolge betrieben worden, bestehend in 8 Zimmern, Kellern, 5 großen Ställen, Scheuer, großer Hof mit 2 Thoren, großer Pflanzgarten, Bierbrauerei-Einrichtung und allen sonstigen Bequemlichkeiten zur Wirthschaft, wird und zwar auf Verlangen mit oder ohne die Einrichtung zur Wirthschaft, auf mehrere Jahre aus freier Hand durch die Erben des bisherigen Eigenthümers und Gastwirths Herrn Friedrich Kirsch vermiethet.

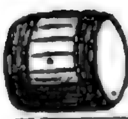
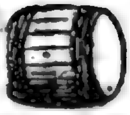
Lusttragende mögen sich daher binnen 4 Wochen selbst hierher begeben, oder mittelst frankirten Briefen an Herrn Johann Michael Kirsch, Wirth allhier, wenden.

Hausversteigerung.

Die Wittwe und Erben des in Kandel verlebten Silvester Bumiller, Handelsmann, lassen Donnerstag, den 23. Januar 1851, Mittags 2 Uhr, zu Kandel, im Gasthaus zum schwarzen Bären, ihr in Kandel an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus öffentlich versteigern. Dasselbe ist ein zweistöckiges Haus sammt Hauskeller, Waschhaus, Schweinställe, Scheuer, Holzremise, ein Hofgarten auf die Straße sammt großem Hofraum, dann einen gewölbten Keller, in welchem ungefähr 60 Fuder Wein gelagert werden können. Dieses Haus eignet sich seiner Lage wegen zu jedem Geschäft, vorzüglich aber zu Weinhandel, Wirthschaft oder Bierbrauerei.

Das Haus kann bis zum Versteigerungstage

auch aus freier Hand verkauft werden, so wie auch circa 40 Fuder weingrüne Fässer von verschiedener Größe.

Mühlenverkauf.

Friedrich Jacob Sucerus, Müller, will seine im Bergzaberner Mühlthale, neben der Bezirksstraße nach Zweibrücken gelegene sogenannte Gehlmühle aus freier Hand verkaufen. Dieselbe ist zweistöckig, ganz aus Stein und zum Theil neu erbauet und bestehet in Folgendem, als: in schönen Wohnungen, 1 Mahl- und Schälgang, bereits aber zum 2 Mahlgange eingerichtet, Schmiede, hat 25 Fuß Fall und kann bei Hitze und Kälte ununterbrochen gemahlen werden, große Scheuer mit zwei großen Ställen, großer Schoppen mit Pferdsstall, 7 Schweinsställe, Mauer und Dachwerk von Stein, großer Keller und Pflanzgarten, 5 Morgen Wiese und 17 Morgen Ackerland, alles um die Mühle herum.

Liebhaber wollen sich an den Eigenthümer oder an Geschäftsmann Rüter in Bergzabern wenden.

Holzversteigerung
aus
dem Aerarial-Holzhofe zu Kaltenbach.

Montag, den 13. Januar 1851, Morgens 10 Uhr, werden bei Johannes Germann zu Kaltenbach, unter Ausschluß von Holzhändlern, versteigert:

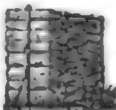
28 Klafter eichen Stiefelholz, 4½' lang, von Nr. 221 bis 823,
125 „ buchen Scheitholz, von Nr. 343 bis 538,
56 „ „ Prügelholz, von Nr. 269 bis 764,
73 „ eichen Scheitholz, 4½' lang, von Nr. 170 bis 475,
9 „ „ „ 4' lang,
24 „ „ Prügelholz,
12¼ „ birken Scheitholz,
24 „ aspen „
47 „ gemischtes Prügelholz,
15¾ „ „ Kohlholz.

Außerhalb des Rentamtbezirkes von Pirmasens wohnende Steigerer haben bürgermeisteramtliches Zeugniß über ihre Zahlungsfähigkeit beizubringen.

Pirmasens, den 28. Dezember 1850.

Königliches Forstamt.
Martin.

Holzversteigerung.



Auf Samstag, den 11. Januar l. J., Morgens 8 Uhr anfangend, zu Spirkelbach im Gemeindehaus, werden folgende Holzsortimente aus dem Gemeindewald von Spirkelbach, loosweise, auf Zahlungstermin versteigert, wozu die Steigliebhaber hiermit eingeladen werden, nämlich:

Schlag Schwimmwasser.

45 eichene Baustämme 4. Classe,
14 „ Nutzholzabschnitte 4. Classe,
3 hainbuchene Nutzholzstämme 4. Classe,
1 buchene Wagnerstange,

3 kieferne Bau- und Nutzholzstämme 2. Classe,
22 „ „ „ „ 3. „
6 „ Baustämme 4. Classe,
6 „ Nutzholzabschnitte 2. Classe,
12 „ „ 3. „
19 „ „ 4. „
47½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
5¾ „ „ Scheit und Prügel,
6¾ „ eichen „
1¾ „ „ „ mit Prügel,
2¾ „ „ „ anbrüchig,
7 „ kiefern geschnitten Scheitholz,
1¾ „ „ gemischt „
5¾ „ „ Prügel,
1187 buchene Wellen mit Prügel,
1426 gemischte „ „ „

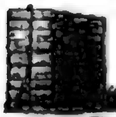
Schlag Hellenberg.

38½ Klafter kiefern Scheitholz,
26½ „ „ Krappenprügel,
14¾ „ „ Stockholz.

Epirkelbach, den 1. Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Perret.

Holzversteigerung.



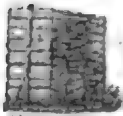
Samstags, den 4. Januar 1851, des Vormittags um neun Uhr anfangend, werden auf dem Gemeindehause dahier nachbezeichnete Holzsortimente aus dem Kirrweiler Gemeindehinterwalde, Schlag Großhaid, auf Zahlungstermin öffentlich versteigert, als:

24 kieferne Baustämme,
21 „ Sparren,
8 aspene Baustämme,
203 „ Sparren,
47¾ Klafter kiefern Scheitholz,
24 „ „ gehauen mit Prügel,
21¾ „ „ Prügelholz,
45 „ buchen „
3 „ aspen geschnitten Scheitholz,
49¼ „ „ gehauen mit Prügel,
1952 buchene Wellen,
1913 aspene „ und
4 Klafter kiefern gehauen mit Prügel.

Kirrweiler, am 28. Dezember 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Becker.

Holzversteigerung.



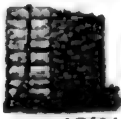
Dienstag, den 7. Januar 1851, und nicht den 8. Januar 1851, wie es im Eilboten Nro. 103 irrthümlicher Weise heißt, des Morgens präzis 9 Uhr anfangend, zu Wilgartswiesen im Gemeindehause, werden vor dem unterfertigten Amte folgende, im Schlag Henchenthal, hiesigen Gemeindewaldes, befindliche Hölzer öffentlich auf Zahlungs-Termin versteigert; als:

64 kieferne Bau- und Nutzholzstämme 2. Classe,
139 „ „ „ „ 3. „
227 „ Baustämme 4. „
29 „ Sparren,
39 „ Sägblöche 2. „
247 „ „ 3. „
169 „ „ 4. „
3 eichene Wagnerstangen,
2½ Klafter buchen Scheitholz,
¾ „ „ Prügelholz,
75 „ kiefern Scheitholz,
12½ „ „ Prügelholz,
56¼ „ „ Stockholz.

Wilgartswiesen, den 23. Dezember 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Buchmann.

Holzversteigerung.



Mittwoch, den 15. Januar 1851, des Morgens um 9 Uhr anfangend, werden dahier im Gemeindehause nachverzeichnete Holzgattungen aus den Hinterwaldschlägen pro 18⁵⁰/₅₁, Distrikte Hainbuchenthal und Dreiangel, auf mehrmonatliche Zahlungstermine, öffentlich versteigert, als:

98 kieferne Baustämme 2. bis 4. Klasse,
2 aspene „
183 kieferne Nutzstämme „ „ „ „
132 „ Blöche „ „ „ „
4 lindene Abschnitte „ „ „ „
42¾ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz,
61 „ „ Prügel,
6¾ „ linden und aspen geschnitten Scheit,
4¾ „ „ „ „ Prügel.

Die kiefernen Stämme und Blöche, von vorzüglicher Qualität, eignen sich theilweise besonders zu Kelterbieden und sonstigen Werkhölzern.

Das Material, am Helmbache und auf der Höhe lagernd, ist nach dem Neustadterthale wie auf der Hochstraße gut abzufahren.

Unbekannte Steigerer müssen mit einem Zahlfähigkeitszeugnisse versehen sein.

Edesheim, den 28. Dezember 1850.

Das Bürgermeisteramt
Kämmerer.

Nicht zu übersehen!

Wer die Strohhutfabrikation, insbesondere das Modernisiren und Waschen aller Herren- und Damen-Hüte auf die schnellste und neueste Art zu erlernen wünscht, möge seine Adresse bei der Redaction dieses Blattes baldigst abgeben.

Zu haben:

Alle Sorten schönes Mehl, Erbsen, Bohnen, Linsen, Reis, gerollte Gerste, Grieß, Hirsen, Wicken, Hafer, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen bei

Landau, den 2. Januar 1851.

Julius Marx jr.,
wohnhaft neben Herrn Kaufman Stahl
in der Gerbergasse.

Anzeige.

Bei P. Schott in Knittelsheim sind fortwährend dürre Kieferzapfen per Hectoliter zu 6 kr. zu haben.

Einladung zum Abonnement.

Das „**Wochenblatt für den Gerichtsbezirk Zweibrücken**" mit seinem Unterhaltungsblatte „**Pfälzer Blätter**" erscheint auch im Jahr 1851 regelmäßig in der Woche dreimal, nämlich: Dienstag, Freitag und Sonntag. Nur mit dem Unterhaltungsblatte tritt mit Neujahr eine Veränderung ein. Statt der Sonntags-Nummer erscheint eine

Zeitung für Gewerbe und Landwirthschaft,

(redigirt von Dr. Reinsch, Rektor der Gewerb- und Landwirthschaftsschule in Zweibrücken,)

in gr. Median-Quart-Format. Trotz des doppelten Umfangs der neuen Zeitung gegen dem des Unterhaltungsblattes wird der Preis des Wochenblattes nicht erhöht; auch sind wir bereit, mit den neu ins Leben tretenden Gewerbevereinen der Pfalz, hinsichtlich unseres Blattes wieder in Verbindung zu treten, wonach jedes Vereinsmitglied dasselbe, als amtliches Organ, gratis erhält, und der Verleger aus der Vereinskasse für jedes Exemplar jährlich 36 kr. anzusprechen hat.

Die **Zeitung für Gewerbe und Landwirthschaft** wird ihre Leser mit dem Neuesten in beiden Abtheilungen vertraut halten, indem sie in den Stand gesetzt ist, durch Anschaffung in- und ausländischer Journale, das Wissenswürdigste in kurzen Abrissen zu bieten oder auf ausführlichere Anleitungen hinzuweisen. Diese Zeitung ist folglich allen Zweigen der produzirenden nationalen Thätigkeit gewidmet und wird denselben Aus- und Nachdruck zu geben suchen. Sie erblickt zwischen allen Theilen und Trägern der nationalen Arbeit einen solidarischen Verband und hofft nach Kräften zu der Verbesserung der Lage aller Erwerbsstände beitragen zu können.

Wie sehr es der Verlagshandlung und der Redaktion darum zu thun ist, auch den unbemittelsten Handwerker oder Landmann mit den Fortschritten der Industrie und der Landwirthschaft bekannt zu machen und vertraut zu halten, beweisen die Preis-Bedingungen.

Bei einer Auflage von 1400 Exemplaren und bei dem ausgedehntesten Leserkreis im ganzen Gerichtsbezirk eignen sich unsere Blätter für Inserationen jeder Art. Die dreispaltige Petitzeile, oder bei Anwendung größerer Schrift deren Raum, berechnen wir mit 3 Kreuzer.

Zweibrücken, im Dezember 1850.

G. Ritter'sche
Buchdruckerei und Buchhandlung.

Dünger-Empfehlung.

Bezüglich einer Anonce in der Speyerer Zeitung vor einigen Wochen gegeben, machen wir ein verehrtes Publikum und namentlich die Weinproducenten aufmerksam, daß sich unser bereits auf gemachte Versuche von Seiten der landwirthschaftlichen Vereine in Baden anempfohlenes und als gut geprüftes Knochenmehl (Beinschwarz-Rückstand) vorzüglich zur Düngung von Weinbergen qualifizirt.

Die Verwaltung der Zuckerfabrik Waghäusel wünscht namentlich Versuche von Düngungen in Weinbergen ausgeführt zu sehen von rationellen Landwirthen und fügt den weitern Wunsch bei die Resultate seiner Zeit veröffentlicht zu sehen.

Den Verkauf für die Rheinpfalz haben wir an Herrn Oekonomen A. Langhauser in Hockenheim bei Schwetzingen übertragen, der auf frankirte Briefe jede beliebige Auskunft ertheilt.

Man rechnet auf den Morgen von 120 Ruthen:

für Weinberge . . . . . . 56 bis 60 Ztr.
bei Kleeäckern und Wiesen . . 12 bis 16 Ztr.

Den Verkauf für Landau und die Umgegend in jeder Quantität besorgt Ignaz Schultz in Landau, franco Landau nebst Umgebung 48 kr. per Zenter, bei welchem fortwährend ein großer Vorrath vorhanden ist.

Die Verwaltung der Zuckerfabrik Waghäusel.

Anzeige.

Es wird ein Blechschmied-Werkzeug zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Red. ds. Blattes.

Zu verkaufen:

60 Metres Kalksteine für Ziegler bei Dr. Schupp zu Landau.

Auszuleihen:

800 fl. in der Gemeindekasse zu Wollmesheim gegen Hypotheken.

Zu verkaufen:

Mehrere Löcher voll weiße Rüben bei
Leonhard Bauer b. j.
in Wollmesheim.

A n z e i g e.

In meinem Verlage sind fortwährend alle Sorten

Geschäftsbücher

in soliden Einbänden vorräthig,

Rechnungen in Folio, Quart & Octav,

sowie

liniirte Schulpapiere

in vier verschiedenen Sorten, die ich zur Abnahme empfehle.

Landau, den 3. Januar 1851.

Carl Georges.

W a r n u n g.

Der Unterzeichnete warnt Jedermann, irgend etwas auf seinen Namen zu leihen oder zu borgen, indem derselbe für nichts gut ist.

Landau, im Januar 1851.

Donat.

Abhanden gekommen:

Ein Hühnerhund, weiblichen Geschlechts, glatthärig, weiß mit braunen Blacken, hört auf den Namen Juno; wer mir Auskunft darüber gibt, bekommt eine gute Belohnung.

Edesheim, den 30. Dezember 1850.

R. Schäfer.

Z u h a b e n :

Frisch gewässerten Stockfisch und Lapperdan, Sardellen, Kapern, Zitronen, Cognac, ächten Extrait d'Absinthe, Chocolade ꝛc. bei G. J. Lang am deutschen Thore in Landau.

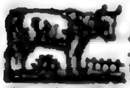
Z u v e r k a u f e n

Das eichene Holz von einer Ziegelhütte, 45 Schuh in der Länge, 21 Schuh in der Breite, bei

Nicolaus Clemens

in Ilbesheim.

Z u v e r k a u f e n :



Zwei Herdfassel, ein Schwarzscheck, 4½ Jahr alt, ein Rothscheck, 2½ Jahr alt, beide vorzüglich gut zum Ritt, bei Tobias Guth, Pflugwirth in Zeiskam.

Z u v e r k a u f e n :

Zwei starke Zugpferde, ein brauner und ein schwarzer Wallach, bei Bürgermeister **Klein** in Niederhorbach.

A n z e i g e.

Ein in Bauarbeit geübter Schreinergesell kann dauernde Arbeit haben bei

W. Scheck, Schreiner in Landau.

Für Schleswig-Holstein

bei den Unterzeichneten des Aufrufs eingegangen:

Laut letzter Annonce	2144	fl. 53	kr.
December-Sammlung . . .	51	fl. 30	kr.
Summa .	2196	fl. 23	kr.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 31. Dezember 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisdo'r....	10	51	Souverainsd'or.....	11	36
Friedrichsd'or........	9	5	Laubthaler, ganze.		
Ducaten...............	5	35	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	9	37	Preußische Thaler.	1	45
20 Francs-Stück....	9	19	5 Francs-Thaler...		

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 77 1/8.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
Landau	2. Jan.	4	10	3	9	3	21	3	17	2	40
Edenkoben . .	21. Dez.	—	—	3	12	3	19	3	10	2	41
Kaiserslautern	31. Dez.	3	41	2	39	3	17	3	16	2	39
Kandel	18. Dez.	4	4	2	56	3	15	3	16	—	—
Neustadt . . .	28. Dez.	4	10	3	12	3	29	3	13	2	50
Speyer	31. Dez.	4	12	3	7	3	21	3	9	2	49
Zweibrücken .	2. Jan.	4	2	2	27	3	16	2	30	2	21

(per Zentner.)

M a i n z, 27. Dezember. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 15 kr. Korn, 6 fl. 6 kr.; Gerste, 5 fl. 7 kr.; Hafer, 3 fl. 49 kr. Spelz, — fl. — kr.

L o t t o.

Bei der 468. Ziehung in Nürnberg sind folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

24 13 42 78 14

Die nächste Ziehung ist den 9. Januar. Schluß am 7.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 2. Landau in der Pfalz, den 8. Januar 1851.

Zeitungsschau.

Landau, am 8. Jan. Wie uns die Zeitungen belehren, entwickelt sich der Riesenbau — das Gebäude zur großen Welt-Industrie-Ausstellung in London jetzt täglich mehr. Wie hingezaubert sieht man heute den Fortbau an jenen Stellen sich vergrößern, die gestern noch nur einen leeren Raum darboten. Täglich beschauen Tausende von Neugierigen das Wunderwerk; aber noch weit interessanter sind die Andeutungen über die Erzeugnisse, welche von Menschenhänden geschaffen, noch in diesem Jahre zur Anschauung aufgestellt werden. Zur Würdigung des Gesagten, hier ein kleines Bild: Die Blumenfabriken Londons und der Umgegend senden aus künstlichen Blumen **1851**, die Jahreszahl der Ausstellung; eine Guirlande, die eben auch 1851 Fuß mißt, in einem eigens dazu gefertigten Glasschranke. Die Stadt und Rhede Liverpool werden zwei 40 Fuß lange und 10 Fuß breite Reliefs nach ihrer Beschaffenheit im Jahre **1650** und **1850** darstellen. Aus Oesterreich ist eine Schreibmaschine angekündigt, welche ein halbes hundert Blätter und mehr gleichzeitig und auf beiden Seiten beschreibt. Eine Birminghamer Glashütte liefert einen Lampenschirm von kolossaler Größe, zu dem vierzig Pfund Glas verwendet worden sind. Ein Mechanikus stellt eine Theilungsmaschine aus, welche die Differenz des 70,000stel eines Zolles angibt, so daß nun ganz genaue Wagen hergestellt werden können. Der Fürst von Panjadt hat Kashimirshawls nach London abgeschickt, von denen die eine Partie je 112,000, die andere je 150,000 Gulden das Stück kostet. Glückliche Männer, die ihren Frauen solche Halstücher zu kaufen im Stande sind. In der zweiten Dezemberwoche wurde in einer Kohlengrube bei Tipton, Straffordshire, ein sechs Fuß hoher und 18 Fuß dicker Steinkohlenklumpen, von fünf Tonnen (hundert Centner) Gewicht und besonders guter Qualität herausgehoben — wohl die gröste Kohlenmasse, die je ans Tageslicht gekommen — um in der Londoner Industrieausstellung mit ausgestellt zu werden. Die Hebung aus dem zweihundert Ellen tiefen Schacht war besonders schwierig, doch wurde sie binnen drei Minuten bewerkstelligt; bei dem ersten Versuche war der sechs Zoll breite und einen Zoll dicke Eisenring, in welchem das Seil lief, gebrochen.

— Nach dem Zweibrücker Wochenblatt Nro. 3 hat das kgl. bayerische Appellationsgericht der Pfalz zu Zweibrücken in seiner Plenarsitzung vom 23. Dez. 1850 einen motivirten Beschluß erlassen und aus den dorten angegebenen Gründen:

„Verordnet das kgl. Appellationsgericht, daß zur endlichen Aburtheilung der durch das Urtheil des kgl. Kassationshofes vom 25. November 1850 vor ein Spezialgericht verwiesenen 42 Angeklagten eine ausserordentliche Sitzung des Spezialgerichts der Pfalz am 15. des kommenden Monats Januar in der Stadt Zweibrücken eröffnet und abgehalten werden soll.“

Berlin, 4. Jan. Die Kommissarien zur Ausgleichung der Streitigkeiten zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark sind nun abgereist und so sehr man geneigt ist zu glauben, daß eine friedliche Lösung erfolgen werde, so gewiß ist es auch, daß für den entgegengesetzten Fall Marschbefehl an die Executionstruppen ertheilt worden ist. Zwischen den Kriegführenden fallen noch häufig kleine Gefechte vor, die ohne die mindeste Entscheidung doch stets Menschenleben kosten und wobei einzeln stehende Häuser in Brand geschossen und einzelne Gefangene gemacht wurden. Zu größeren Kriegsoperationen scheint auch der Winter durch sein gelindes Auftreten in Schleswig-Holstein nicht günstig zu sein; die zugefrorenen Gewässer tragen nicht.

— General von Gerhardt, der ohne Urlaub die holsteinische Armee verlassen hatte und deßhalb des Dienstes entlassen worden war, ist wieder in Rendsburg eingetroffen und hat sich zur Strafe gestellt. Er war früher Führer der Avantgarde und stand in höchstem Ansehen.

— An der Intervention in Holstein soll Preußen mit etwa 10,000 Mann sich betheiligen. Nach einer andern Version heißt es, 50,000 Mann, zur Hälfte Oesterreicher, zur Hälfte Preußen, würden zu obigem Zwecke nach Holstein gesendet werden.

München, 3. Jan. Feldmarschall Prinz Karl von Bayern ist vom Kaiser von Oesterreich zum Oberst-Inhaber des 3. Husarenregiments, dessen Chef der verstorbene Ferdinand d'Este war, ernannt worden.

— Se. Maj. der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß dem Bürgermeister-Adjuncten Adam Kuntz zu Niedersimten, und dem Kantonsboten Johann Nepomuck **Burger** zu Landau, wegen ihrer während des pfälzischen Aufstandes bewiesenen treuen Anhänglichkeit an den Thron, sowie wegen ihres unverrückten Festhaltens an Gesetz und Ordnung und der muthigen Kundgabe dieser Gesinnungen, die belobende allerhöchste Anerkennung eröffnet werde.

Aus dem Elsaß, 2. Jan. Die Entwerthung des Goldes in Holland und Belgien hat auch bereits bei uns die Folge, daß das Gold mehr als gewöhnlich in Umlauf kommt und gar viele Tausende von Napoleonsd'ors, welche Jahre lang in Kisten und Schränken schlummerten, wieder das Tageslicht er-

blicken. Größere Zahlungen werden vorzugsweise in Gold gemacht, und so sehr man dieses Metall in Verruf zu bringen sucht, so nimmt man es doch lieber an Zahlung, als das Papiergeld einzelner Länder. Wer diese Goldkrisis auf Rechnung der californischen Ausbeutung zu bringen gewillt ist, dürfte sehr auf dem Holzwege sein. Californien hat seit drei Jahren eine goldene Ausbeute von 250 Millionen Gulden gewährt; davon ist aber das Meiste in Amerika geblieben oder nach China gegangen. Doch war auch in England die Einfuhr nicht unbedeutend, aber wahrlich nicht so groß, daß das rasche Fallen der Geldcourse in Europa die Folge hätte sein müssen. Mehr dazu hat die voreilige Maßregel Hollands beigetragen, das seine 10- und 5-Guldenstücke außer Cours gesetzt hat. Das Gold geht noch immer langsam zurück — aber nicht mehr lange, prophezeien die Geschäftsleute, dann bläst wieder ein besserer Wind.

Homburg, 2. Jan. Da der Winter so ungewöhnlich mild ist, so haben sich in unserm Bade Wintergäste, besonders aus Frankreich, in Menge eingefunden, um eine Wintersaison zu halten. Sie trinken statt des Wassers Wein, und statt des Spazierengehens spielen sie täglich dreimal, Morgens, Nachmittags und Abends bis zum Morgen. Kaum daß sie ein Paar Stunden ruhen von ihrer Arbeit. Bis zu Weihnachten hatte sich noch kein Spieler erschossen.

New-York, 2. Dez. Ein Herr Wise hier will den Deutschen in Europa einen Besuch und die ganze Reise über das Meer im Luftballon machen. Nach seinen Beobachtungen der Luftströmung hofft er 20—60 Meilen in der Stunde zu fahren. Vom Congreß der Vereinigten Staaten, dem er seinen Plan der Luftschifffahrt vorgelegt, ward er zwar ausgelacht, hofft aber in Deutschland, wo man gern auf Luft und Wind baut, Freunde und Gönner zu finden.

— In New-York beabsichtigt man ernstlich, im Jahr 1852 eine zweite große Weltausstellung, gleich der in London, ins Leben zu rufen.

Posen, 31. Dez. Wie verlautet, haben eben noch zwei russische Armeecorps Befehl erhalten, in voller Stärke in das Königreich Polen einzurücken und hier Winterquartier zu beziehen. Die bereits in Polen stehende Armee ist auf den Kriegsfuß gesetzt worden; dabei nimmt das Werk die Russificirung in Polen seinen entschiedenen raschen Fortgang.

Berlin, 2. Jan. Man sagt, bei der Eröffnung der Kammern stände denselben alsbald ihre Auflösung bevor.

Belgien, 29. Dez. Nach dem Moniteur treten fremde Goldmünzen sofort außer Kurs.

Bern, 2. Jan. Mit dem Riesenkäs, der in Emmenthal für die Londoner Industrie-Ausstellung fabrizirt wurde, haben sie jetzt ein wahres Malheur. Derselbe wird nämlich von der Kommission für Prüfung der auszustellenden Gegenstände nicht angenommen, weil er in die Klasse der leicht zu Grunde gehenden Produkte gehört. Der Käs ist nun zwar gemacht, aber was nun damit anfangen?

Mainz, 3. Jan. Unsere Fruchtsorten sind beinahe sämmtlich noch niedriger gegangen. Für die nächste Zeit wird schwerlich eine Erhebung der Preise in den so flauen Coursen am Niederrhein erfolgen. Der Brodpreis stellte sich für Schwarzbrod von 4 Pfd., 11 kr., für gemischtes Brod von 3 Pfd. 13 kr. Die Oelpreise halten sich so ziemlich fest, da die Verkaufslust nicht sehr groß ist und die inzwischen eingetretene milde Witterung keine Besorgnisse, also auch keine große Veränderung der Preise erwirken konnte. Reps 14 fl. 30 kr. Mohnsaamen 12 fl. 45 kr. Roher Talg ohne Packung der Centner 17 fl. — Wichtig ist die Nachricht aus Amerika — für die Tabakspflanzer — daß dorten in diesem Jahre die Tabaksernte sehr spärlich ausgefallen ist. Dagegen lieferte Zucker und Kaffee eine reichliche Ernte. Der Ertrag der Baumwolle betrug 2 Mill. Ballen.

London, 3. Jan. Mit dem von Southampton nach Westindien ausgelaufenen Dämpfer Severe sind im Auftrage der Regierung drei Aerzte, drei Chirurgen und drei Inspectoren nach dem von der Cholera so schwer heimgesuchten Jamaica abgegangen; überdies 110 bis 120 Kisten Medicamente.

Marseille, 2. d. Die Truppenbewegungen zwischen Frankreich und Algier waren in letzter Zeit ziemlich bedeutend. Es wird allgemein versichert, der General d'Hautpoul, Gouverneur der Colonie, habe von der Regierung einige Regimenter Verstärkung verlangt, indem er den Wunsch aussprach, im nächsten Frühjahre mit einigen starken Truppenabtheilungen in Kabylien einzurücken, um die vollständige Unterwerfung dieses wichtigen Theiles von Algerien zu erwirken. Schon der Marschall Bugeaud war von der Nothwendigkeit überzeugt, daß man die Kabylen unterwerfen müsse, wenn man für die Folge Ruhe in Algier haben wollte. Der Oelhandel nimmt an Lebhaftigkeit zu; bereits haben die Inländer ungefähr 60,000 Litres Oel auf den Markt von Algier gebracht, obschon die Erndte kaum begonnen hatte.

— Das schöne Schraubendampfschiff: der Charlemagne, von 90 Kanonen, wird im Januar von den Werften in Toulon vom Stapel laufen.

Moskau, 28. Dez. Die hiesige Bürgerschaft hat bei der Feier des 25. Jahrestags der Thronbesteigung Sr. Maj. des Kaisers 30,000 Silberrubel in den Reichsschatz gezahlt, zur Tilgung der von den ärmsten Einwohnern Moskau's noch zu zahlenden rückständigen Abgaben.

Hannover, 3. Jan. Nach dem fortdauernden Durchpassiren schleswig-holsteinischer Soldaten durch hiesige Stadt zu urtheilen, scheint die Entlassung der nicht eingebornen Truppen aus den Diensten der Statthalterschaft in ausgedehntem Maßstabe bereits bewerkstelligt zu werden.

Berlin, 4. Jan. Nach einer der Nationalzeitung zugegangenen Nachricht aus Dresden ist in dem neuesten Abkommen zwischen Oesterreich und Preußen so wenig von Gleichberechtigung die Rede, daß darnach vielmehr das Wiener Cabinet zum erstenmale eine spezifisch bevorzugte Stellung erhalten soll, indem ihm die eigentliche Execution ausschließlich übertragen wird, während es im Vormärz nur einen

Vorrang der Etikette, die Führung des Präsidiums in der Bundesversammlung besaß.

— Damit übereinstimmend, berichtet die O. P. A. Z. aus Wien, 31. Dez. Aus Berlin soll heute durch einen besondern Courier eine Depesche des Fürsten von Schwarzenberg mit einer wichtigen Nachricht eingelaufen sein. Der König habe nämlich unserm Premier die Versicherung gegeben, daß bei jeder möglichen Umgestaltung der Bundesverfassung Oesterreich den Vorsitz allein und ungetheilt in der Centralgewalt führen werde. — Hiernach würden alle Vermuthungen und Pläne fallen, welche man über diesen Punkt hier und da aufstellte. Oesterreichs alleiniger Vorsitz heißt so viel als eine faktisch hergestellte Einheit der Gewalt.

— Also Oesterreich den Vorsitz allein und ungetheilt in der Centralgewalt; Räumung Badens, Räumung Kurhessens, Räumung Hamburgs, Pacification Schleswig-Holsteins. — Wahrlich Preußen hat bis jetzt sehr viel nachgegeben, um den Frieden zu erhalten. Ob allem diesem nicht auch ohne 500,000 Mann Soldaten auf die Beine zu stellen, hätte willfahrt werden können, lassen wir dahin gestellt sein. Jedenfalls aber wären ohne die Aufstellung solcher Heeresmassen, auch andern Ländern die ungeheuern Kriegs-Rüstungskosten erspart worden.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

I. Bekanntmachung

Freitag, den 28. März 1851, des Nachmittags 2 Uhr, zu Niederlustadt im Wirthshause zur Blume, werden auf Anstehen von Johann Jacob Quosig, Uhrenmacher zu Landau wohnhaft, als gerichtlich ernannter Vormund über die minderjährigen Kinder des zu Berlin verstorbenen Kaufmannes Johann Dietrich Groß, als: Carl Dietrich, Elise, Franz und Margaretha Groß, welcher den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem k. Bezirksgericht zu Landau, daselbst wohnhaft, als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Solidarschuldner Philipp Jacob Hoffmann, Kiefer, und dessen Ehefrau Maria Catharina Bräunig, Catharina Elisabetha Hammelmann, ohne Gewerb, Wittwe von Georg Jacob Bräunig, lebend Wirth; sämmtlich in Niederlustadt wohnhaft, zugehörigen, unbeweglichen Güter, bestehend in:

I. im Besitze der Schuldner:
einem Wohnhaus mit Stall, Schweinställen und Hofraum, 10 Decimalen Fläche enthaltend;
48 Decimalen Ackerland in 2 Parzellen,
9 Decimalen Acker, Baumstück, 1 Parzelle;

II. im Besitze des 3. Acquirenten Moises Gerson, Kaufmann, in Weingarten wohnhaft:
9 Decimalen Ackerland, 1 Parzelle;

III. im Besitze des 3. Acquirenten Benedict Kuhn, Handelsmann, in Niederhochstadt wohnhaft:
10 Decimalen Ackerland, 1 Parzelle,
5 Decimalen Wingert, 1 Parzelle;

IV. im gemeinschaftlichen Besitze der 3. Acquirenten Benedict Kuhn, obgenannt, und Leon Cerf, Banquier in Landau wohnhaft:
19 Decimalen Ackerland, 1 Parzelle,
9 Decimalen Wiese, 1 Parzelle;

V. im Besitze des 3. Acquirenten Leopold Braun, Handelsmann in Germersheim wohnhaft:
31 Decimalen Ackerland, 1 Parzelle;

VI. im Besitze des 3. Acquirenten Valentin Eckart, Schreiner, in Niederlustadt wohnhaft:
19 Decimalen Wiese, 1 Parzelle;

VII. im Besitze der 3. Acquirenten Benedict Kuhn, obengenannt und Leopold Kuhn, Handelsmann, wohnhaft in Niederhochstadt:
9 Decimalen Wiese, 1 Parzelle;

sämmtliche Immobilien im Banne und der Gemeinde Niederlustadt gelegen, durch den ernannten in Germersheim wohnhaften Versteigerungscommissär, k. Notär Sartorius, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus wird gemeinschaftlich mit Stall, Schweinställen und Hofraum, die Güterstücke werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv, und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 4. Januar 1851.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
B o e c k i n g.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den dritten Februar 1851, Nachmittags ein Uhr, zu Gleisweiler im Wirthshause zum Hirsch, werden auf Betreiben von Fräulein Catharina Johanna Louisa Barthélemy, Rentnerin und Gutsbesitzerin in Gleisweiler wohnhaft, welche den Advokaten Maximilian Glaß in Landau zu ihrem Anwalt aufgestellt hat, folgende deren Solidarschuldnern 1. Catharina Dörr, ohne Gewerbe in Gleisweiler wohnhaft, Wittwe von Stephan Weißbrodt, lebend Küfer und Wirth ebenda, in eigenem Namen, sowie als natürliche Vormünderin ihrer mit ihrem genannten verlebten Ehemanne erzeugten noch minderjährigen Kinder: Elisabetha, Andreas, Johannes, Simon, Maria, Katharina und Ludwig Weißbrodt. 2. Valentin Weißbrodt, Küfer in Gleisweiler wohnhaft und 3. Stephan Weißbrodt, Soldat im k. b. 5ten Chevaurlegers-Regiment Leiningen, zu Amberg in Garnison, gegenwärtig in Nürnberg, angehörende Immobilien, als:

I. Immobilien den sämmtlichen Schuldnern in ungetheilter Gemeinschaft zugehörig:

Plan No. 146 und 148. Ein in Stein neuerbautes zweistöckiges Wohnhaus, das Wirthshaus geschildet zum Löwen, sammt

einem Backhaus, Kelterhaus, einer Scheuer nebst Stallungen, Hofraum und sonstigen Zugehörungen, sodann ein hinter den Gebäulichkeiten befindlicher Pflanzgarten, das Ganze einen Flächenraum von 43 Decimalen enthaltend, gelegen zu Gleisweiler an der Dorfgasse.

II. Immobilien, die den Weißbrodt'schen Kindern, als Erben ihres Vaters Stephan Weißbrodt, ungetheilt zugehören:

A. Im Banne von Gleisweiler:

14 Decimalen Wiese, 1 Parzelle. — Drei Parzellen Wingert, zusammen 61 Decimalen enthaltend.

B. Im Banne Böchingen:

39 Decimalen Acker, 1 Parzelle.

C. Im Banne Frankweiler:

24 Decimalen Wingert, 1 Parzelle. — von 55 Dez. Acker, 1 Parzelle, den Rest, nach Abzug von 9 Ares 40 Centiares ($39^{82}/_{100}$ Ruthen, welche durch Resolutionsklage Seitens des Ludwig Wolff, Weinhändler in Landau wohnhaft, als Rechtsinhaber von Franciska von Fleischbein, Ehefrau des abwesenden Schreibers Franz Dagnesant, in Sanct Johann bei Albersweiler wohnhaft, dem gegenwärtigen Zwangsversteigerungsverfahren entzogen sind.

III. Immobilien, die der Catharina Dörr, Wittwe Weißbrodt, persönlich zugehören:

A. Im Banne Gleisweiler:

17 Decimalen Wingert, 1 Parzelle (die in der ersten Ankündigung — Eilbote No. 91 — ferner enthaltene Wingerts-Parzelle von 30 Dec. ($9^1/_2$ Aren) ist durch Resolutionsklage von der bereits erwähnten Seite entzogen) — 24 Decimalen Wiese, 1 Parzelle. — 2 Parcellen Acker, 49 Decimalen enthaltend.

B. Im Banne Frankweiler:

2 Parzellen Acker, enthaltend 50 Decimalen. — 25 Decimalen Wingert, 1 Parzelle;

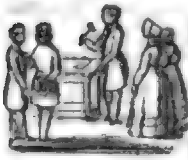
unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln durch den hiezu committirten k. Notär Keller von Edenkoben zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 2. Januar 1851.

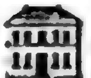
Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin:
M. Glaß.

Freiwillig-gerichtliche Versteigerung.



Freitag, den 24. Januar nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Steinweiler im Wirthshause zum Adler.

Wird durch Carl Jung, kgl. Notär in Kandel, auf den Grund eines Familienrathsbeschlusses des Friedensgerichts Kandel vom 27. November 1850, homologirt durch das kgl. Bezirksgericht Landau am 24. Dezember darauf zur Versteigerung des nachbeschriebenen zur Gütergemeinschaft des in Steinweiler verlebten Ackermannes Peter Hörner und seiner Hinterbliebenen Wittwe, gehörenden Wohnhauses geschritten, nemlich:



Der hintern Hälfte eines zu Steinweiler in der Niedergasse gelegenen einstöckigen Wohnhauses mit Hälfte Scheuer, Stall, Schweinställen, Garten und Hofraum.

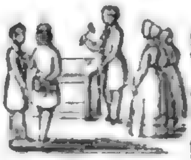
Miteigenthümer sind:

1. Barbara Poß, ohne Gewerb in Steinweiler wohnhaft, Wittwe des obgenannten Peter Hörner; 2. Margaretha Hörner, 3. Johann Adam Hörner, beide minderjährig, ohne Gewerb in Steinweiler wohnend, welche ihre Mutter genannte Wittwe Hörner zur Vormünderin, und den Adam Hörner, Ackersmann in Steinweiler wohnhaft, zum Nebenvormunde haben.

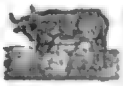
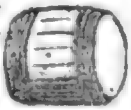
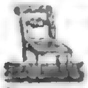
Kandel, den 1. Januar 1851.

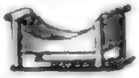
Der Versteigerungs-Commissär.
Jung.

Mobilienversteigerung.



Dienstag, den 14. dieses, Morgens 8 Uhr, zu Impflingen in der Behausung von Heinrich Frey dem alten, läßt der ebengenannte Heinrich Frey und seine großjährigen Kinder folgende Mobilien öffentlich versteigern: 1 Kuh, 1 Rind, Fuhr- und Ackergeräthschaften, einige Fässer und Züber, Bettung, Getüch, Schreinwerk, Küchengeschirr und verschiedene andere Gegenstände.



Landau, den 4. Januar 1851.

Keller, Notär.

Licitation.

Donnerstag, den 23. Januar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Neuburg im Wirthshaus zum Löwen, werden vor dem gerichtlich damit beauftragten königl. Notar Mellinger im Amtssitze zu Rheinzabern, der Untheilbarkeit wegen öffentlich in Eigenthum versteigert:

I. Aus der Gütergemeinschaft, welche zwischen David Vollmer, Ackersmann, früher Kirchenwirth, in Neuburg und seiner verlebten Ehefrau Margaretha Ertel bestanden hat:

191 Dezimalen Ackerland im Neuburger Banne, und

45 Dezimalen Wiese im Banne von Darland.

II. Aus dem persönlichen Nachlasse der verstorbenen Ehefrau Vollmer:

203 Dezimalen Acker- und Wiesenland im Neuburger und Hagenbacher Banne.

Miteigenthümer dieser Liegenschaften sind:

A. Der gedachte Wittwer Vollmer der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau bestandenen Gütergemeinschaft wegen. B. Die Kinder dieser Beiden, als: 1. David Vollmer, Glaser; 2. Margaretha Vollmer, Ehefrau von Jacob Hoffmann, Dreher; 3. Catharina Vollmer, minderjährige Ehefrau von Valentin Hutzel, Ackersmann; 4. Daniel Vollmer minderjährig, vertreten durch seinen Nebenvormund Bern-

hard Ertel, Wirth, insoweit sein gedachter Vater und Vormund selbst betheiligt ist, alle in Neuburg wohnhaft.

Rheinzabern, am 6. Januar 1851.

Mellinger, Notar.

Holzversteigerungen
in Staats- und Mundat-Waldungen des k. Forstamts Bergzabern.

Donnerstag, den 16. Januar 1851 zu Böllenborn, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bobenthal.

Schlag Bobenthalerknopf, Abtheil. Bocksbach.

3 kieferne Baustämme 3. Klasse.
12 " Blöche 3. Klasse.
35½ Klafter buchen Scheitholz.
7¼ " " Prügelholz.
20¾ " eichen 5schuhig Scheitholz.
4½ " " " Prügelholz.
14¾ " kiefern Scheitholz.
9¼ " " Prügelholz.
1¼ " birken Scheitholz.
525 gemischte Wellen.

Schlag Bobenthalerknopf, Abtheil. Warzenbach.

5 Klafter buchen Scheitholz.
½ " " Krappenprügel.
70 " fünfschuhig eichen Scheitholz.
17 " " " Prügelholz.
1 " kiefern Scheitholz.
¾ " " Krappenprügel.
1½ " birken Scheitholz.

Zufällige Ergebnisse in den Distrikten, Reishald, Bobenthalerknopf, und Probstberg.

2 eichen Nutzholzstämme 3. Klasse.
3 " " Abschnitte 3. und 4. Klasse.
2 " Baustämme 4. Klasse.
6½ Klafter buchen Scheitholz.
¾ " " Prügelholz.
10¾ " fünfschuhiges eichen Scheitholz.
2 " " " Prügelholz.
1 " kiefern Scheitholz.
¼ " " Krappenprügel.
¾ " birken Scheitholz.

Montag, den 20. Januar 1851 zu Böllenborn, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bobenthal.

Schlag Wollust, Abth. Bleiwerk.

26 Klafter buchen Scheitholz.
16¼ " " Krappenprügel.
26¼ " fünfschuhig eichen Scheitholz.
8½ " " " Prügelholz.
32¾ " kiefern Scheitholz.
24 " " Krappenprügel.
3¼ " birken Scheitholz.
¾ " " Prügelholz.
9¼ " gemischt Stockholz.
625 gemischte Wellen.

Schlag Pfalzwald, Abtheil. Brunnenthal.

21½ Klafter buchen Scheitholz.
14¼ " " Prügelholz.
5¼ " fünfschuhig eichen Scheitholz.
6 " kiefern Scheitholz.
1¼ " " Prügel.
1 " weiches Scheitholz.
¼ " " Prügel.
550 buchene Wellen.

Zufällige Ergebnisse in den Distrikten Bremmelsberg und Theilberg.

1 eichene Wagnerstange.
1 kiefern Bloch 2. Klasse.
8 Klafter buchen Scheitholz.
¼ " " Krappenprügel.
2½ " kiefern Scheitholz.
¾ " " Prügel.
½ " weiches Prügelholz.

Schlag Schillerseck, Abth. Hundthälchen.

20½ Klafter kiefern Scheitholz.

Bergzabern, den 3. Januar 1851.

Das kgl. bayer. Forstamt.
Beker.

C. König.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamts Elmstein.

Den 17. Januar 1851 zu Johanneskreuz, Morgens um 9 Uhr,

Revier Johanneskreuz

Schläge Simsenberg und Heltersberg.

4 eichene Baustämme 4. Klasse.
12 aspen " "
311 eichene Nutzholzstämme 1—4. Klasse.
69 " Abschnitte 2—4. Klasse.
2 kieferne Sägblöche 4. Klasse.
32 buchen Werkholzstämme.
72 Klafter eichen knorrig und anbrüchig.
34¾ " buchen desgl.
1325 gemischte Reiserwellen.

Revier Hofstetten.

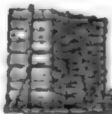
Schläge Leimenkaut, Willbrunnerhang und Eschenkopf.

74 eichene Baustämme 3. und 4. Klasse.
108 " Nutzholzstämme und Abschnitte 3. und 4. Klasse.
15 Klafter buchen und eichen anbrüchig und knorrig.

Elmstein, den 3. Januar 1851.

Das k. b. Forstamt.
Rebmann.

Holzversteigerung.



Donnerstag, den 16. Januar 1851, Morgens 9 Uhr anfangend, werden in loco Frankweiler nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindevorderwald, Distrikt Kastanienbusch, vor unterfertigtem Amte öffentlich zur Versteigerung gebracht:

(Eilbote Nro. 2 vom 8. Januar 1851.)

1) 2 eichen Nutzabschnitte;
2) 60 kastanien Abschnitte, Nutzstangen, Schleifböcke, Handschlittenläufe und Schubkarrenbäume;
3) 9 kastanien Hau- und Schmiede-Klötze;
4) $32^3/_4$ Klafter kastanien Scheitholz;
5) $70^3/_4$ „ „ Stockholz;
6) 3100 Stück kastanien Wellen;
7) $7^1/_4$ Klafter kiefern Prügelholz.

Sämmtliches Material lagert ganz nahe am Orte (beim Steigerterhofe), ist bequem abzufahren und wird auf annehmbare Zahlungsfrist versteigert.

Frankweiler, den 3. Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Decker.

Wirthschafts-Vermiethung.

Das zu Bergzabern in der obern Vorstadt neben der Hauptstraße gelegene Gasthaus zum weißen Rosse, worin auch eine Beschälstation und in welchem von jeher Wirthschaft mit gutem Erfolge betrieben worden, bestehend in 8 Zimmern, Kellern, 5 großen Ställen, Scheuer, großer Hof mit 2 Thoren, großer Pflanzgarten, Bierbrauerei-Einrichtung und allen sonstigen Bequemlichkeiten zur Wirthschaft, wird und zwar auf Verlangen mit oder ohne die Einrichtung zur Wirthschaft, auf mehrere Jahre aus freier Hand durch die Erben des bisherigen Eigenthümers und Gastwirths Herrn Friedrich Kirsch vermiethet.

Lusttragende mögen sich daher binnen 4 Wochen selbst hierher begeben, oder mittelst frankirten Briefen an Herrn Johann Michael Kirsch, Wirth allhier, wenden.

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er von jetzt an jede Woche zweimal als Bote nach Mannheim geht und alle ihm ertheilte Aufträge unter Garantie mit der größten Pünktlichkeit besorgen wird.

Edenkoben, den 1. Januar 1851.

Wanzer.

Ein Schulkandidat, der günstige Zeugnisse aufzuweisen vermag, derzeit ohne Anstellung, wünscht in Elementar-Lehrgegenständen, sowie im Klavierspielen dahier Unterricht ertheilen zu können. Zu jeder Stunde des Tages wäre er hiezu erbötig. Näheres bei Buchbinder Schimpff.

Landau, am 8. Januar 1851.

Zu verkaufen:

Ein braunes Stuten-Pferd, fieben Jahre alt, und ein braun scheckiger Rinderfassel, $1^1/_2$ Jahre alt, bei Jacob Finck in Mörzheim.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Blechschmiedswerkzeug bei Wittwe Knecht in Herxheim.

Danksagung.

Den Mitgliedern der hiesigen Gemeinde, die in so zahlreicher Begleitung und herzlicher Theilnahme dem Sarge unseres geliebten Gatten und Vaters zur Ruhestätte folgten, so wie insbesondere den Herren Lehrern des Kantons, die die Leichenfeier durch ihren mehrstimmigen Gesang verherrlichten, bekennen wir hiermit unsern aufrichtigsten herzlichsten Dank!

Möge uns fernere Theilnahme bewahrt bleiben!

Kandel, den 3. Januar 1851.

In meinem und meiner Kinder Namen!
Catharina Sartorius,
sel. Wittwe.

Nicht zu übersehen!

Wer die Strohhutfabrikation, insbesondere das Modernisiren und Waschen aller Herren- und Damen-Hüte auf die schnellste und neueste Art zu erlernen wünscht, möge seine Adresse bei der Redaction dieses Blattes baldigst abgeben.

Zugelaufen:

Ein Hühnerhund, männlichen Geschlechts, von Farbe weiß mit braunen Blacken. Derselbe kann gegen Futtergeld, nebst der Inseratgebühren, in Empfang genommen werden.

Bei Wem? sagt die Redaktion

Zu verkaufen:

Bei Ludwig Kern in Böchingen stehet 1 Fassel $3^1/_4$ Jahr, 1 Fassel 3 Jahr, 1 Fassel $2^1/_4$ Jahr und 2 Fassel von $1^3/_4$ Jahr alt, vorzüglich gut und schöner Race.

Zu verkaufen:

Ein schöner schwarzbrauner Rinderfassel von bayerischer, nicht badischer, Race. Alt ein Jahr und ein Monat, bei

Valentin Vesper,
Schuster in Hagenbach.

Zu verkaufen:

Ein rothscheckiger Rinderfassel, $^3/_4$ Jahre alt, von vorzüglicher Race, bei Wittwe Schimpf zu Hagenbach.

Verloren:

Ein junger Pudelhund, weiß und schwarz, in der Gemeinde Godramstein. Der Finder wird gebeten, denselben bei Frau Neumann in Landau abzugeben.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 3. Landau in der Pfalz, den 11. Januar 1851.

Zeitungsschau.

Landau, am 10. Jan. In unserer Pfalz leben 241,176 Katholiken, 311,225 Protestanten, 3340 Menoniten, Widertäufer und Griechen, 15,396 nicht christliche Bewohner.

Die katholische Geistlichkeit Bayerns bildete zur Zeit der Aufnahme 5605 Welt- und 1051 Ordens-Geistliche, von welchen in Oberbayern 1451 Welt- und 408 Ordens-Geistliche, in der Pfalz 229 Welt- und 24 Ordens-Geistliche, in Schwaben 1024 Welt- und 185 Ordens-Geistliche lebten. An protestantischen Geistlichen zählte man im ganzen Reiche 1205 Familien mit 5159 Seelen, und von ihnen treffen auf Oberbayern 26 Familien mit 104 Seelen und auf die Pfalz 232 Familien mit 1026 Seelen. — Die Zahl der Kirchen betrug in Bayern 9220, die der Cultusgebäude 7581.

Von den **acht** Kreisen Bayerns hat die dichteste landwirthschaftliche Bevölkerung die Pfalz. Es wohnt hier auf einer zur Land- und Forstwirthschaft bestimmten Bodenfläche von **1 Mill. 635,700 Tagwerken** eine landwirthschaftliche Gesammtbevölkerung von **395,900** Seelen, so daß auf jede Familie durchschnittlich nur 12,1 Tagw. des der Landwirthschaft allein und 7,4 des der Forstwirthschaft allein gewidmeten Bodens kommen. Unter allen Kreisen ist die landwirthschaftliche Bevölkerung in Oberbayern am wenigsten dicht, wo von der gesammten zur Land- oder Forstwirthschaft verwendeten Bodenfläche von 4,588,800 Tagw. jede Familie der gesammten landwirthschaftlichen Bevölkerung von 406,400 Seelen durchschnittlich im Besitze von 36,4 Tagw. des zur Forstwirthschaft bestimmten Bodens ist. In Unterfranken ergibt sich in eben gedachter Beziehung folgendes Zahlenverhältniß, wo auf einer der Landwirthschaft gewidmeten Bodenfläche von 2,632,500 Tagw. eine landwirthschaftliche Gesammtbevölkerung von 423,900 Seelen lebt und auf jede Familie dieser Bevölkerung durchschnittlich 18,6 Tagw. des zur Landwirthschaft bestimmten Bodens treffen.

Je dichter irgendwo die landwirthschaftliche Bevölkerung, je kleiner also der durchschnittliche Grundbesitz der einzelnen Familien ist, desto weniger Familien können vom Landbau allein leben, desto mehr müssen sie sich nebenbei mit Gewerben, Industrie oder Handel beschäftigen, oder als Landtaglöhner arbeiten. So finden wir, daß in der Pfalz die Zahl der ausschließlich Land- oder Forstwirthschaft treibenden Gutsbesitzer, Verwalter und Pächter 190,100 Seelen beträgt, während jene Landwirthe, die zugleich Gewerbe betreiben, 58,800, und jene, die nebenbei als Taglöhner arbeiten, 90,100 Seelen betragen. In Unterfranken kommen auf 218,200 ausschließlich mit Landwirthschaft beschäftigten Gutsbesitzer &c. 192,000 Seelen, jene dagegen, die zugleich mit Gewerben sich beschäftigen, nur 35,100 und die Landbautaglöhner 45,700 Seelen. — Je dichter die landwirthschaftliche Bevölkerung ist, desto mehr wird in der Regel der Boden in Parzellen zerstückelt werden. So beträgt die Zahl der Parzellen in der Pfalz **1 Mill. 991,200** und deren durchschnittliche Größe nach dem der Land- und Forstwirthschaft gewidmeten Boden 0,8 Tagw. In Unterfranken zählt man 4,955,700 Parzellen mit einer durchschnittlichen Größe von nur 0,5 Tagw. und in Oberbayern nur 2,500,000 Parzellen, die aber durchschnittlich 1,8 Tagw. groß sind. Je mehr aber der Boden zerstückelt, und je mehr zugleich Ansäßigmachung erleichtert ist, desto mehr Familien haben eigenen Grund und Boden zur Bebauung, desto weniger Personen stehen als Gesinde in einem Abhängigkeitsverhältniß.

— Nach einer Münchner Witterungsbeobachtung hatte man dorten im abgewichenen Jahre: Heitern Himmel 84 Tage. Bewölkt oder bedeckt, trübe &c. 190 Tage. Regen und Schnee 91 Tage. West- und Ost-Winde waren vorherrschend; ausserdem noch Südwest- und Südwinde am häufigsten. — Häufig trübe wars auch in der Pfalz und Regen hatten wir in Fülle. Möge das nun begonnene Jahr bei mehr heiterem Himmel dahin eilen, damit der Erndtesegen dem Landmanne zu Theil werde, welcher so herrlich vor unsern Augen steht.

Mainz, 6. Jan. Ein altes Sprüchwort sagt: Zahlen beweisen! Im eben abgelaufenen Jahr haben die Taunuseisenbahn befahren: 770,970 Personen; eingenommen wurden 471,170 fl. Im Jahr 1848 fuhren aber nur 663,890 Personen, eingenommen wurden damals 386,440 fl. Es fuhren also im Jahr 1850 107,080 Personen mehr, die Einnahme stieg um 84,730 fl. Rechnet man noch hinzu, was durch die vermehrte Frequenz die Dampfschiffe, die Wirthe, die Kutscher und Handarbeiter mehr verdient haben, so stellt sich eine höchst bedeutende Summe heraus. Im Jahr 1848 herrschte die Anarchie und die Männer des Umsturzes führten das große Wort. Im Jahr 1850 kamen das Gesetz und die Männer der Ordnung allmählig wieder zur Geltung. Die Lehre hieraus ziehe sich ein jeder selbst! (Mainz. J.)

Dresden, 5. Jan. Der Fürst Schwarzenberg, der gestern Abend dem glänzend besuchten Ball des adeligen Casinos beigewohnt hat und überall ein Gegenstand der größten Aufmerksamkeit gewesen ist, wird Dresden in diesen Tagen wieder verlassen.

Stuttgart, 6. Jan. Einem verbürgten Gerücht zufolge, hat ein erfreuliches Ereigniß in der königlichen Familie sich zugetragen, indem Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, gegenwärtig Ritt-

meister in der königlichen Leibgarde, um die Hand der Prinzessin Auguste angehalten, und die Einwilligung der königlichen Eltern erhalten hat.

Kassel, 2. Jan. (Kass. Z.) Aus sicherer Quelle erfahre ich, daß mit der heutigen Bremer Post ein österreichischer Major abgereist ist, um den paßlichsten Weg für das Exekutionscorps nach Holstein zu ermitteln. Man ist noch unschlüssig, ob man die Exekutionstruppen bei Karlshafen zu Schiffe über die Weser setzen soll, was etwas lange aufhalten dürfte, oder ob man sie bei Hörter die Brücke passiren lassen wird.

Berlin, 4. Jan. Die „D. Ref." schreibt: Aus zuverlässiger Quelle hören wir, daß die Bayern bis auf 2 Kompagnien Kassel verlassen haben. Von Bequartierung rc. ist nicht mehr die Rede. Daß hier kursirende Gerüchte von Prügelstrafen gegen Bürger und Beamte rc. in das Gebiet böswilliger Erfindungen gehören, versteht sich von selbst.

Preßburg, 1. Jan. Die Steuerkraft des von jeher geldarmen Ungarns wird aufs höchste angespannt; fast jeder Tag bringt eine neue Abgabe, in jeder Woche lernen wir eine andere directe oder indirecte Steuer kennen. Aber nicht nur der Adelige, dem das Steuerzahlen bislang etwas durchaus Unbekanntes gewesen, sondern auch der Bürger- und Landmann seufzen und haben an der ungewohnten Last schwer zu tragen; dies sind die Folgen eines unheilvollen Krieges — Gott bessere es, aber bald!

Paris, 2. Jan. Unser Stadthaus soll einen Umbau erfahren und eine Seite desselben wird mit den Statuen berühmter Franzosen geschmückt werden. Diese, aus den Bildhauerwerkstätten bereits vollendet hervorgegangen, sind folgende: Condorcet, Lavoisier, Gros, Voltaire, d'Alembert, Buffon, Pareé, Passin, de Harlay, Monge, Lafayette, Monthion, Colbert, Catinat, Moliere, Boileau und de Thou.

Haiti. Die Nachrichten aus Haiti gehen bis zum 1. Dez. Der panische Schrecken wegen des ungemein heftigen Auftretens der Cholera in Jamaika hatte sich zum Theil wieder gelegt. Auf Haiti kam kein einziger Todesfall in Folge der Cholera vor. In Port-au-Prince beschäftigt man sich bereits mit den Vorbereitungen zur Salbung des Kaisers Faustin, die an Weihnachten stattfinden sollte. Alle die zu dieser Feierlichkeit nothwendigen und in Frankreich bestellten kaiserlichen Attribute waren bereits eingetroffen. Die Feindseligkeiten zwischen dem Kaiserthume und der Dominikanischen Republik dürften vor dem 1. Februar nicht wieder aufgenommen werden. Se. schwarze Majestät war mit seiner Flotte in See gegangen und hatte sich in einen 20 Meilen von Port-au-Prince entfernten Hafen begeben.

Brüssel, 3. Jan. Die Regierung hat den Befehl zur Vervollständigung der elektrischen Telegraphenlinie zwischen Brüssel und Valenciennes gegeben. Bis zum 1. März werden die Arbeiten beendigt, und es so möglich sein von Paris nach Berlin, Wien und München direkt zu korrespondiren.

Wien, 2. Jan. Se. Maj. der Kaiser hat die beiden Brüder Karl und Joseph Poniatowski, Söhne des polnischen Fürsten Stanislaus Poniatowski, in den Fürstenstand des österreichischen Kaiserstaates erhoben.

Der bayrische Minister v. d. Pfordten hat von Sr. Maj. dem Kaiser das Großkreuz des St.-Leopold-Ordens erhalten.

Wien, 3. Jan. (Schwäb. M.) Heute Morgen wurde plötzlich in allen Kasernen Allarm geschlagen. Es geschah auf höchsten Befehl, um sich die Ueberzeugung von schneller Bereitschaft der Besatzung, in Waffen auszurücken, zu verschaffen. Binnen einer halben Stunde, als der Befehl abgefaßt ward, standen die Truppen sämmtlich in vollkommener Ordnung auf dem Glacis und wurden von Sr. Maj. dem Kaiser besichtigt.

Dresden, 7. Jan. (Tel. D. d. Fr. Bl.) Die Abreise des k. k. österr. Ministerpräsidenten Fürsten v. Schwarzenberg ist abermals aufgeschoben, da eine vollkommene Uebereinstimmung zwischen Oesterreich und Preußen angeblich noch mangelt.

Bingen, 7. Jan. Die laue Frühlingsluft, deren wir uns seither ununterbrochen erfreuten, läßt in unserer Umgegend überall in den Gärten Veilchen blühen und brachte in dem benachbarten Dorfe Kempten sogar einige Erdbeeren zur Reife. So erfreulich dies wäre, wenn man mit Sicherheit auf eine ununterbrochene Fortdauer der milden Witterung rechnen könnte, so sehr erfüllt die Regsamkeit in der Vegetation den verständigen Winzer mit großer Besorgniß, da der geringste Frost jetzt mehr schaden würde, als wenn die ganze Natur, wie gewöhnlich um diese Zeit, im tiefsten Winterschlafe wäre.

Hamburg, 5. d. Bereits ist die schleswig-holsteinische Statthalterschaft von Kiel hier angekommen, um mit dem preußischen Commissär zu unterhandeln.

— Preußen hat zu dem Dienst in Holstein das dritte Armeecorps ausersehen. Wrangel hat einen Theil desselben in Brandenburg inspizirt. General v. Wrangel wird das Corps auch befehligen.

— Ehe die Bundes-Commissäre nach Hamburg, ihre erste Station betraten, verließen die ungarischen Flüchtlinge ihre letzte Zufluchtsstätte in Deutschland. Die zweite Station ist Rendsburg.

— Zur Gründung einer evangelischen Schule in Konstantinopel hat der König von Preußen 200 Thaler gespendet.

— Die abgewichene Leipziger Messe ist schlecht ausgefallen, selbst in Leder und Tuch. Es fehlt noch an Vertrauen.

— Am ersten Tage dieses Jahres ist in Detmold der regierende Fürst Paul Alexander Leopold gestorben. Der Sohn hat die Regierung übernommen.

Neukirchen, 5. Jan. Am Neujahrs heil. Abend passirte drei Stunden von hier, im Amt Voigtsberg, ein netter Streich mit zwei politischen Gefangenen. Der Wächter räumte Abends die Strohsäcke im Gefängniß, in welche sich beide verkrochen hatten, aus — und weg waren sie.

Nürnberg, 6. Januar. Nachdem in voriger Woche ein Knabe von einem andern aus Muthwillen am Schleiferstege in die Pegnitz gestoßen wurde und ertrank, hat gestern ein ähnliches Unglück stattgefunden, indem auf dem hiesigen Rosenweiher die Eisdecke unter acht Schlittschuh laufenden Knaben einbrach, wovon einer nicht mehr gerettet werden konnte.

Braunschweig. Die braunschweigische Regierung soll in Beziehung auf die Frage wegen des

Durchmarsches der Executionstruppen nach Holstein nicht nur ihren Protest zurückgenommen, sondern auch den Durchmarsch österreichischer Truppen ausdrücklich gestattet haben.

Aschaffenburg, 7. Jan. Mit dem heutigen Tage haben die Durchmärsche der Truppen auf ihrem Rückweg aus Kurhessen für unsere Stadt vorerst ihr Ende erreicht. Das erste und zweite Bataillon des 10. Regiments, welche gestern hier und in der Umgegend Rasttag hielten und heute früh weiter marschirten, bildeten den Schluß der heimkehrenden 4. Division.

Kiel, 6. Jan. (D. Ref) Die beiden Kommissarien sind heute hier eingetroffen. Damit der Ernst des Moments nicht etwa durch Exzesse ꝛc. gestört werde, haben die Behörden vorbeugende Maßregeln ergriffen und zum Zwecke der Aufrechthaltung der Ordnung heute früh 2 Kompagnien des 9. Infanteriebataillons aus Rendsburg requirirt. Man ist auf den Ausgang der kommissarischen Unterredungen gespannt. In besonnenen patriotischen Kreisen wird die Zuversicht gehegt, daß die dermaligen verfassungsmäßigen Gewalten, Statthalterschaft und Landesversammlung, den Eingebungen der Mäßigung und praktischen Einsicht folgen und einen Entschluß fassen werden, wie ihn die überwältigenden Umstände und das Interesse des Landes erfordern.

Fulda, 7. Januar. Nebst einer vollständigen Kriegsschiffbrücke ist heute die Munition für sämmtliche Waffengattungen des nach Schleswig-Holstein auf dem Marsch begriffenen österreichischen Armeecorps hier angekommen; ebenso etwa 40 Wagen mit Materialien und Werkzeugen.

Hamburg, 6. Jan. Die beiden Commissäre, General Graf Mensdorff-Pouilly und General v. Thümen, sind heute Morgen, begleitet von zwei Adjutanten, nach Kiel gereist.

Zapfenstreich.

„Gewiß merkwürdig ist die Nachricht“: Bereits werden in Amerika die elektrischen Telegraphen zur Anzeige von gefährlichen Stürmen benutzt. So setzte neulich der Telegraph zu Chicago und Toledo die Schiffer in Cleveland, Buffalo und am See Aetario von dem Ausbruch eines Sturmes in Nordwesten in Kenntniß und hielt sie vom Auslaufen ab. Es ist berechnet worden, daß ein Schiff im Hafen von New-York, das nach New-Oeleans segeln will, von einem Sturme, der in den mexikanischen Gewässern ausgebrochen ist, 20 Stunden vorher Nachricht haben kann, ehe der Sturm selbst naht. Der Sturmwind durchlauft 60 englische Meilen in der Stunde.

Landau, 10 Januar. So eben wird durch Ausschellen bekannt gemacht, daß sich in nahen Landgemeinden der Wuth verdächtige Hunde sehen ließen. In Folge dessen ist die Einsperrung der Hunde auf 14 Tage anbefohlen worden. Gleiche Vorsicht in den Landgemeinden kann nicht schaden.

— Am 17. Januar haben wir eine sichtbare Mondsfinsterniß; Anfang 4 Uhr 12 Minuten, Ende Abends 6 Uhr 33 Minuten. Eine Sonnenfinsterniß am 22 Januar ist bei uns unsichtbar.

II. Bekanntmachung einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den sechsten Februar 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Sondernheim in der Wohnung von Eberhard Moos, werden auf Anstehen von Ferdinand Kahn, Handelsmann, zu Germersheim wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Mahla zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat, und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende im Banne von Sondernheim gelegene Immobilien, als:

1) ein zu Sondernheim in der Vordergasse gelegenes Wohnhaus sammt Hof, Garten, halber Scheuer, Grundboden, worauf die Gebäulichkeiten stehen, das Ganze sieben Dezimalen Flächenraum enthaltend,

2) 244 Dezimalen Acker in sechs Parzellen,

gegen 1) Michael Stubenrauch und dessen Ehefrau Margaretha Weiler, Ackersleute, in Sondernheim wohnhaft, in eigenem Namen und als einzige Erben der Margaretha Stüßy, im Leben Wittwe des verstorbenen Johann Adam Bügel des Ersten von Sondernheim, — solidare Schuldner des Requirenten, und 2) Nathan Dreyfuß, Holzhändler, zu Germersheim wohnhaft, als dritten Besitzer von 45 Dezimalen Acker, im Neufeld, unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notär Sartorius von Germersheim zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus wird mit all seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend, und die übrigen Immobilien werden einzeln und parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 10. Januar 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Gütertrennungs-Urtheil.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 7. Januar 1851, ist zwischen Susanna Bühler, ohne Gewerbe in Annweiler wohnhaft, Ehefrau von Johannes Dubpernell, Sattler, daselbst wohnhaft, und diesem ihren genannten Ehemanne die Gütertrennung ausgesprochen worden.

Landau, den 8. Januar 1851.

Für den Auszug.
Der Anwalt der Ehefrau Dubpernell.
Louis.

Licitation.

Montag, den 27. Januar 1851, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Oberhofen im Schwanen bei Wittwe Knöll; auf Anstehen von:

1. Anton Hornberger, Ackersmann in Oberhofen wohnhaft, handelnd in eigenem Namen und als Vormund seiner mit seiner in Oberhofen verlebten Ehefrau Sophia Silbernagel erzeugten noch minderjährigen Kinder Wilhelm und Johann Georg Hornberger, beide Ackersleute bei ihrem Vater domicilirt.

2 Wilhelm Lischer, Weber in Oberhofen wohnhaft, als deren Beivormund.

(Eilbote Nro. 3 vom 11. Januar 1851.)

3. David Hornberger, Schreiner in Oberhofen, handelnd in eigenem Namen und als Beivormund nachgenannter Georg Jacob Bleyer'schen Kinder.

4. Ludwig Bleyer, Schuster in Oberhofen wohnhaft, handelnd als Vormund der minderjährigen, ohne Gewerbe in Oberhofen wohnenden Kinder von Georg Jacob Bleyer, Schuster, früher in Oberhofen, jetzt in Nordamerika sich aufhaltend und dessen verlebten Ehefrau Margaretha Hornberger, als: Tobias Bleyer und David Bleyer.

Wird durch den hierzu ernannten Notär Sartorius in Bergzabern der Untheilbarkeit wegen auf Eigenthum versteigert:

Pl. No. 2770. 4 Decimalen, ein Wohnhaus mit Keller, Stall, Scheuer mit Kelter und Hofraum, gelegen zu Oberhofen mitten im Dorf, neben Wittwe Friedrich Knöll und Wittwe Rastätter und ist den unter dem Namen Hornberger genannten Personen und den Kindern Bleyer gehörig.

Sartorius, Notär.

Licitation.

Mittwoch, den 29. l. M., des Nachmittags 1 Uhr, in dem Wirthshause zum grünen Baum in Insheim, werden durch den hiezu committirten Notar Heuck im Amtssitze zu Landau, mit dem Nachlasse der verlebten Eheleute Balthasar Kerth und Margaretha Greybühl, gewesene Ackersleute in Insheim wohnend, der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert:

1) Ein in der Gemeinde Insheim an der Kandler Straße, in der Groschau auf einem Flächenraum von 8 Decimalen liegendes neu erbautes Wohnhaus mit Scheuer,

2) 83 Decimalen Acker in zwei Parzellen.

Eigenthümer hiezu sind, die Kinder der genannten verstorbenen Eheleute, 1. Heinrich Kerth, Ackersmann, 2. Valentin Kerth, Schneider, 3. Philipp Kerth, Ackersmann, 4 Eva Kerth, Ehefrau von Johannes Kloor, Ackersmann, 5. Anna Maria Kerth, ledig ohne Gewerbe und 6. Karl Kerth, Ackersmann ohne bekannten Wohn- und Aufenthalts-Ort, abwesend repräsentirt durch seinen Curater Ferdinand Pançera, Oekonom, sämmtlich in Insheim wohnend.

Landau, den 9. Januar 1851.

W. Heuck, Notar.

Edenkoben. Licitation.

Den acht und zwanzigsten laufenden Monates Januar, Nachmittags um ein Uhr, im Gasthause zum bayerischen Hofe dahier zu Edenkoben; werden auf Anstehen nachgenannter Betheiligten und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, folgende zur Gütergemeinschaftsmasse, welche zwischen dem dahier wohnhaft gewesenen und verlebten Winzer Johann Heinrich Schäfer und dessen hinterbliebenen ohne Gewerbe dahier wohnhaften Wittwe Maria Elisabetha Krauß bestanden hat, gehörige Immobilien, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, vor dem unterzeichneten, zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten kgl. Notär Nicolaus Rößler, auf Eigenthum versteigert, als nämlich:

Im Banne von Edesheim.

15 Decimalen Wingert im hintern Forst.

Im Banne von Venningen.

27 Decimalen Wingert im Lederapfel.

Im Banne von Kirrweiler.

33 Decimalen Acker im obern Riedt.

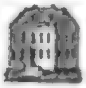
Im Banne von Sankt Martin.

18 Decimalen Wingert im Forst, außer dem Goldmorgen.

15 Decimalen Wingert allda. 16 Decimalen Wingert auf dem Forst.

Im Banne von Edenkoben.

14 Decimalen Wingert im Schmidt. 16 Decimalen Acker am Flurgraben. 13 Decimalen Wingert und Weidenstück in der Frühmühle. 10 Decimalen Wiese im untern Schaafteich. 11 Decimalen Wiese in den Weglingwiesen. 35 Decimalen Acker im Hasengarten.



Die Hälfte eines in der Klostergasse dahier stehenden Wohnhauses sammt Scheuer, Stallung, Kelterhaus mit Kelter, Keller, Hofraum, Pflanzgarten, sammt sonstigen Zubehörungen.

Die Eigenthümer vorbeschriebener Immobilien sind: 1. Die obgenannte Wittwe Schäfer, Maria Elisabetha Kraus. 2. Die majorenen Kinder des genannten Erblassers Schäfer mit seiner genannten Witte erzeugt, als nämlich: a) Philipp Heinrich Schäfer, Winzer und Nachtwächter dahier wohnhaft. b) Barbara Schäfer, Ehefrau von Conrad Spangenberger, Schlosser, beisammen dahier wohnhaft. c) Elisabetha Schäfer, Ehefrau von Christoph Frank, Waffenschmied und Winzer, beide früher dahier jetzt in Amerika wohnhaft, repräsentirt durch ihren Bevollmächtigten Wilhelm Frank, Steinhauer dahier wohnhaft. 3. Jacob Schäfer, noch minderjährig gewerblos dahier wohnhaften Sohn des genannten Erblassers Schäfer mit seiner obgenannten Wittwe erzeugt, repräsentirt durch seinen gerichtlich ernannten Spezialvormund Heinrich Müller, Winzer dahier wohnhaft, da seine genannte Mutter als Legalvormünderin und sein obgenannter Bruder als Beivormund für ihn nicht handeln können, weil sie bei dieser Sache selbst betheiligt sind.

Edenkoben, den 8. Januar 1851.

Rößler, Notär.

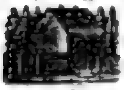
Licitation.

Dienstag, den 28. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Eschbach im Engel,

auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts Landau, vom 31. Dezember 1850,

und auf Anstehen von: 1. Georg Laur, den 3. Ackersmann, in eigenem Namen und als Vormund seines minderjährigen, mit seiner verlebten Ehefrau, Catharina Heger erzeugten Kindes Rosa Christina Laur, 2. Georg Laur der 1., Adjunkt und Ackersmann, als Beivormund dieser Minderjährigen, 3. Nicolaus Heger, Ackersmann, als Vormund der minderjährigen Franz Jacob und Johannes Weiß, Kinder 1. Ehe der genannten Catharina Heger, erzeugt mit dem zu Eschbach verlebten Bäcker und Ackersmann Johann Jacob Weiß, und 4. Georg Joseph Weiß, Wirth, als Beivormund der zuletztgenannten beiden Minorennen, alle zu Eschbach wohnhaft,

wird durch den k. Notar Georg Keller von Landau, folgendes Immöbel, der Untheilbarkeit wegen auf Eigenthum versteigert:



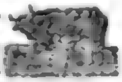
Ein Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stallung, Holzschopp, Gärtchen, Hofraum, Baumgarten und gemeinschaftlicher Einfahrt, — gelegen zu Eschbach an der Wehrgasse, enthaltend einen Flächenraum von 17 Dezimalen.

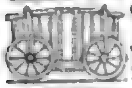
Landau, den 7. Januar 1851.

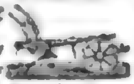
Keller, Notar.

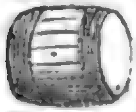
Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 23. dieses, und die folgenden Tage, immer Morgens 9 Uhr anfangend, zu Landau im Sterbhause des Erblassers, in der Judengasse, lassen die Kinder und Erben des hier verlebten Metzgers, Herrn Johann Ludwig Klein, des Alten, die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien öffentlich versteigern, namentlich: 1 Pferd, 2 Kühe, Pferdsgeschirr, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Windmühle, Ackergeräthschaften, eine Partie Heu, Ohmet, Stroh, Rüben, Dickrüben, Kartoffeln, Spelz, Hafer, Gerste, Bohnen, Erbsen und Welschkorn, 1 Stamm und anderes Gehölz, mehrere Fässer, Züber und Bütten, 2 Lotten, 1 Mehlkasten, Schreinerwerk, Küchengeschirr, Bettung, Getüch, Mannskleider und verschiedene andere Gegenstände.









Das Vieh, die Fuhr- und Ackergeräthschaften, Früchte, Heu, Stroh, Fässer, Bütten und Züber werden am ersten Tage, Vormittags, versteigert.

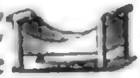
Landau, den 4. Januar 1851.

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 20. dieses, Morgens 8 Uhr, zu Arzheim im Sterbehause des Erblassers, lassen die Wittwe und Kinder des allda verlebten Ackersmannes Matheus Schäfer, folgende Mobilien öffentlich versteigern:

2 Ochsen, 2 Schweine, Schreinerwerk, Getüch, Mannskleider und verschiedene andere Gegenstände.

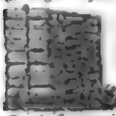


Landau, den 7. Januar 1851.

Keller, Notar.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung betr.



Mittwoch, den 15. Januar lauf. Js., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden in loco Burrweiler, aus dasigem Vorderwalde, an guten Abfuhrwegen lagernde Holzsorten auf Zahlungsfrist öffentlich versteigert, als:

14200 kieferne Wellen,
25 Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz,
8 „ „ Stockholz,
1200 Geländerstangen,
3 kieferne Baustämme, und
29 „ Sparren.

Burrweiler, den 7. Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt

Eberle.

Holzversteigerung.

Freitag, den 24. Januar 1851, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende Ergebnisse der Schläge Teufelsthalerhang, Gr. Jägerhübel und Grundbeerenstück des Landauer Waldes öffentlich versteigert:

85	eichen Baustämme 3. und 4. Classe.
40	kiefern ditto 2., 3 und 4. Classe.
50	kiefern Nutzstämme 2., 3. und 4. Classe.
43	eichen Abschnitte 4. Classe.
240	kiefern Blöche 2, 3. und 4. Classe.
1	birken Abschnitt.
14	aspen Abschnitte.
85	eichen Wagnerstangen.
17³/₄	Klafter buchen Knorrenholz.
42	„ eichen 4¹/₂' langes Stiefelholz.
1¹/₂	„ eichen Anbruch und Knorrenholz.
2	„ aspen geschnitten Scheitholz.
4	„ eichen 4¹/₂' langes Prügelholz.
2	„ kiefern Prügel.
6	„ gemischte Prügel.
30	„ Krappenprügel.
4950	Stück buchen Wellen mit Prügeln.

Das Bauholz ist von besonderer Länge und Geradschaftigkeit; das Nutzholz von außergewöhnlicher Stärke und vorzüglicher Qualität. Sämmtliche Hölzer sind nach allen Absatzlagen bequem und gut abzufahren.

Landau, den 6 Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Holzversteigerung.

Auf Samstag, den 18. des laufenden Monats Januar, um neun Uhr des Morgens anfangend, werden in der Gemeinde Birkweiler aus dem dasigen Vorderwalde, Distrikte „Hohenberg am Breit" — nachbeschriebene Holzgattungen auf Termin zahlbar versteigert, als:

1) 10¹/₂ Klafter kiefern Scheitholz.
2) 7³/₄ „ kiefern Stockholz.
3) 1375 Stück kieferne Wellen.
4) 4150 „ kieferne Bohnenpfähle.

Birkweiler, den 3. Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Bittighöfer.

Holzversteigerung.

Samstag, den 18. Januar l. J. des Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Wollmesheim, werden durch das unterfertigte Amt nachverzeichnete Hölzer öffentlich versteigert:

1) 12 pappelne Blöche 2. Classe.
2) 1⁷/₈ Klafter pappelnes Scheitholz.
3) 618 erlene und pappelne Wellen.

Bemerkt wird noch, das alles Holz gut abzuführen ist, indem es an der Straße nach Ilbesheim sitzt.

Wollmesheim, den 9. Januar 1851.

Der Bürgermeister.

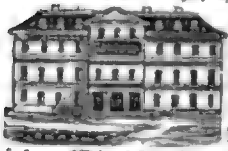
Keller.

Donnerstag, den 16. Januar 1851, Vormittags 9 Uhr, werden in der rothen Kaserne bei der Filial-Oeconomie-Commission des I. Bataillons des König-

lichen 13. Infanterie-Regiments (vac. Herling) die zum Dienste nicht mehr verwendbaren Mäntel, Mäntelüberzüge, sowie Armatur-Lederwerk ꝛc. gegen sogleich baare Bezahlung versteigert.

Landau, den 6. Januar 1851.

Wirthschafts-Vermiethung.



Das zu Bergzabern in der obern Vorstadt neben der Hauptstraße gelegene Gasthaus zum weißen Rosse, worin auch eine Beschälstation und in welchem von jeher Wirthschaft mit gutem Erfolge betrieben worden, bestehend in 8 Zimmern, Kellern, 5 großen Ställen, Scheuer, großer Hof mit 2 Thoren, großer Pflanzgarten, Bierbrauerei-Einrichtung und allen sonstigen Bequemlichkeiten zur Wirthschaft, wird und zwar auf Verlangen mit oder ohne die Einrichtung zur Wirthschaft, auf mehrere Jahre aus freier Hand durch die Erben des bisherigen Eigenthümers und Gastwirths Herrn Friedrich Kirsch vermiethet.

Lusttragende mögen sich daher binnen 4 Wochen selbst hierher begeben, oder mittelst frankirten Briefen an Herrn Johann Michael Kirsch, Wirth allhier, wenden.

Bekanntmachung.

Von dem Waschlauter Hofgute auf dem Banne von Merzalben, Kanton Waldfischbach, ist der $^{1}/_{8}$ste Theil auf 6 oder 9 Jahre zu verpachten. Derselbe besteht in einem Wohnhause für zwei Familien, mit Scheuer, Schoppen, Stallungen und Schweinställen; dann Wiesen und Ackerland. Auch sind mit diesem Hofgute Waldgerechtsame für Weidgang, Brennhölzer und Streuwerk, und zwar unentgeldlich verbunden. — Das Ganze kann bis zum 1. Februar 1851, angetreten werden.

Hiezu Lusttragende belieben sich an den Eigenthümer desselben, Herrn Johannes Rebholz, Holzhändler in Weissenburg, zu wenden.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem das Societäts-Verhältniß des Unterzeichneten mit Hrn. Rudolph Pfeifer sich wieder aufgelöst hat, erlaubt er sich hiervon die ergebenste Anzeige zu machen mit dem Bemerken, daß er von nun an sein Geschäft wieder allein unter seiner frühern Firma fortführt. Zugleich empfiehlt er sich seinen Freunden und Gönnern und bittet, ihm das bisherige Zutrauen auch ferner gewähren zu wollen. Da ich bereits einen tüchtigen jungen Mann als Zuschneider engagirt habe, so werde ich allen in mein Fach einschlagenden Anforderungen Genüge zu leisten im Stande sein.

Landau, den 9. Januar 1851.

J. Levy,
Marchand-Tailleur.

Zu vermiethen:

Die Wohnung gleicher Erde, wozu noch ein Zimmer im dritten Stock gegeben werden kann, kann bis zum 1. März bezogen werden, bei

Dr. Grünebaum,
Rabbiner.

Literarische Anzeige.

In der G. Ritter'schen Buchdruckerei und Buchhandlung wird mit dem 15. Januar erscheinen und durch die königl. Postämter sowohl als durch alle Buchhandlungen Deutschlands (in Landau durch **Ed. Kaußler**) zu beziehen sein:

Täglicher Bericht

über die

Verhandlungen

vor dem außerordentlichen Spezialgerichte

und

der Assisen der Pfalz zu Zweibrücken.

Wir haben Vorkehrungen getroffen, daß durch beauftragte Stenographen und gesetzeskundige Redaktoren über die Verhandlungen des am 15. d. M. beginnenden außerordentlichen Spezialgerichts und der Assisen des I. Quartals 1851 insoweit dieselben politische Verbrechen betreffen, Bülletins wo möglich zweimal täglich versendet werden können.

Wir haben es uns bei dem Unternehmen zur strengsten Pflicht gemacht, jede zwecklose Breite, alle Wiederholungen in den Aussagen, Erklärungen und Vorträgen zu vermeiden. Hierdurch wird es möglich, das Wesentliche dieses höchst wichtigen riesenhaften Prozesses dem Publikum in gedrängter Kürze zu übergeben, ohne der Pünktlichkeit und Vollständigkeit im Mindesten zu schaden.

Unsere Leser können also täglich das Vorschreiten der Verhandlungen bis zu deren Schlusse verfolgen.

Der enggedruckte Druckbogen in groß Med. 4. den Abonnenten durch die Post in ganz Bayern oder die Buchhandlungen frei geliefert, wird mit 4 Kreuzer (1 gGr.) berechnet und nach Einhändigung von je 25 Bogen bezahlt

Zweibrücken im Januar 1851.

G. Ritter'sche
Buchhandlung und Buchdruckerei.

Anzeige.

Bei Carl Joachim, in Bellheim, wohnhaft bei Michael Offenbacher, findet man fortwährend frische Essighefe.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Glaserwerkzeug, mit einer Hobelbank und allem Zugehör, nebst einem Bleizug und Diamant, bei

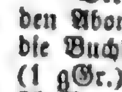
Wittwe Sand in Edesheim.

Zu verkaufen:

Eine Scheuer auf den Abriß, breit 9 Meter, lang $13^{1}/_{2}$ Meter und einen Fassel, 2 Jahr alt, Rothscheck, gut im Ritt bei

Joh. Gg. Hörner, in Oberhochstadt.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, unter zwei die Auswahl, sehr schön, bei Jacob Silbernagel, in Heuchelheim.

Die Wahl unter 2 Fassel, Farbe Rothscheck, der erste $^{7}/_{4}$ Jahr, der zweite $^{3}/_{4}$ Jahr; ferner die Wahl

unter 2 Stutenpferden, Farbe braun, das erste 6 Jahr, das zweite $2^{3}/_{4}$ Jahr alt, bei Joh. Bens, in Barbelroth.

Dünger-Empfehlung.

Bezüglich einer Anonce in der Speyerer Zeitung vor einigen Wochen gegeben, machen wir ein verehrtes Publikum und namentlich die Weinproducenten aufmerksam, daß sich unser bereits auf gemachte Versuche von Seiten der landwirthschaftlichen Vereine in Baden anempfohlenes und als gut geprüftes Knochenmehl (Beinschwarz-Rückstand) vorzüglich zur Düngung von Weinbergen qualifizirt.

Die Verwaltung der Zuckerfabrik Waghäusel wünscht namentlich Versuche von Düngungen in Weinbergen ausgeführt zu sehen von rationellen Landwirthen und fügt den weitern Wunsch bei die Resultate seiner Zeit veröffentlicht zu sehen.

Den Verkauf für die Rheinpfalz haben wir an Herrn Oekonomen A. Langhauser in Hockenheim bei Schwetzingen übertragen, der auf frankirte Briefe jede beliebige Auskunft ertheilt.

Man rechnet auf den Morgen von 120 Ruthen:

für Weinberge . . . . 56 bis 60 Ztr.
bei Kleeäckern und Wiesen . . 12 bis 16 Ztr.

Den Verkauf für Landau und die Umgegend in jeder Quantität besorgt Ignaz Schultz in Landau, franco Landau nebst Umgebung 48 kr. per Zenter, bei welchem fortwährend ein großer Vorrath vorhanden ist.

Die Verwaltung der Zuckerfabrik Waghäusel.

Anzeige.

Von meinem namhaften Cigarren-Lager habe ich nun folgende vollkommen abgelagerte Sorten in Verkauf genommen.

		fl.	kr.
Aechte Havana . .	per 100	10	—
Labanas	" "	6	—
Bremer Fany Elster	" "	4	—
Regalia	" "	4	—
La Palma	" "	3	30
Bremer La Empresa	" "	3	—
dito Rencurel .	" "	2	42
Le Bruzado . . .	" "	3	—
La Blemenda . . .	" "	2	42
Brittania	" "	2	42
Dos-Amigos . . .	" "	2	24
Bayezos	" "	2	30
Rencurel	" "	2	24
Domingo	" "	2	30
Favorita	" "	2	30
Lady Cigarren . .	" "	1	20
		2	—
		2	42
Halb Havana . . .	" "	1	30
Pfälzer	" "	1	—
dito	" "	—	48

Landau, den 9. Januar 1851.

A. Delobelle,
am Ende der Briefpost.

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er von jetzt an jede Woche zweimal als Bote nach Mannheim geht und alle ihm ertheilte Aufträge unter Garantie mit der größten Pünktlichkeit besorgen wird.

Edenkoben, den 1. Januar 1851.

Wanzer.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß ihm heute Herr Ludwig Busch von Annweiler, Agent des Nürnberger Viehversicherungs-Vereins, drei und fünfzig Gulden auch 14 kr. als Entschädigung um seines gefallenen Ochsens richtig ausbezahlt hat, und empfiehlt darum diese zweckmäßige Anstalt einem allgemeinen Publikum.

Gräffenhausen bei Annweiler, den 9. Januar 1851.

Adam Aubel.

Abonnenten-Einladung.

Bei Ed. Kaußler, in Landau, erscheint seit Neujahr 1851 ein

Neues Volksblatt,

herausgegeben von
Pfarrer **Frantz** in Ingenheim,
wöchentlich einmal und zwar Mittwochs, mit dem Wahlspruche: „Gott sprach es werde Licht! und es ward Licht.“ — Die Nr. 2 ist bereits erschienen und wir laden zur fernern recht lebhaften Theilnahme ein. — Preis $\frac{1}{4}$jährlich, auf allen Postämtern und Buchhandlungen nur 15 kr.

Zu verkaufen:

Bei Ludwig Kern in Böchingen stehet 1 Faßel $3\frac{1}{4}$ Jahr, 1 Faßel 3 Jahr, 1 Faßel $2\frac{1}{2}$ Jahr und 2 Faßel von $1\frac{3}{4}$ Jahr alt, vorzüglich gut und schöner Race.

Digitized by Google

Anzeige.

In meinem Verlage sind fortwährend alle Sorten

Geschäftsbücher

in Folio, Quart und Octav und in soliden Einbänden vorräthig,

Rechnungen in Folio, Quart & Octav,

sowie

liniirte Schulpapiere

in vier verschiedenen Sorten, die ich zur Abnahme empfehle.

Landau, den 3. Januar 1851.

Carl Georges.

Montag, den 13. Januar 1851.

Concert

im Saale zum goldenen Schaf

von Fräul. Babette Blesing aus Augsburg,

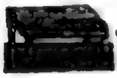
unter Mitwirkung mehrerer Musikfreunde.

Anfang 7 Uhr.

Eintrittskarten zu 24 Kreuzer sind im Gasthause zum Schaf und Abends an der Kasse zu haben.

Von der unglücklichen Konzertgeberin um meine Unterstützung angesprochen hatte ich Gelegenheit mich zu überzeugen, daß selten Jemand mit mehr Grund die Hilfe und das Mitgefühl seiner Nebenmenschen anfleht, als Fräulein Blesing. Vor Kurzem noch in glücklichen Verhältnissen, verfolgte sie das Schicksal in raschem Laufe mit einer Reihe von Schlägen, deren einer härter und entsetzlicher als der andere, alle diejenigen wegraffte, die ihr im Leben nahe gestanden. Allein in der Welt stehend, sieht sie sich genöthigt, mit der Musik, die sie in bessern Tagen zum Vergnügen getrieben, sich die Mittel zu verschaffen, um ihre Rückreise von dem Sterbelager der durch ein gräßliches Unglück dahingerafften Familie ihres letzten Verwandten in ihre Heimath vollenden zu können. — Sie besitzt bezüglich ihrer musikalischen Leistungen die besten Zeugnisse. Mehr als alle Zeugnisse jedoch spricht das Unglück die Theilnahme aller Musik- und Menschenfreunde an.

Landau, im Januar 1851. **X. X.**



Ein Clavier, in ganz gutem Zustand, zu verkaufen, bei

Peter Pfirrmann,
an der wörther Schiffbrücke.

Anzeige.

In der kath. Kirchengasse in Ottersheim liegen **260** fl. zum Ausleihen bereit.

Job, Rechner.

Lungenschwindsucht heilbar!!

Wichtige Schrift über die zuverlässige Heilung

der Brust- und Lungenübel.

Dr. L. Raudnitz's praktische Abhandlung

über die Lungenschwindsucht.

Mit besonderer Berücksichtigung

der Fieber'schen Gesundheitskräuter.

Preis 36 kr. Fünfte umgearbeitete Auflage. **Preis 36 kr.**

Das in dieser Schrift empfohlene Mittel, dessen Gebrauch bei Lungen- und Brustleiden, langjährigem Husten und auszehrenden Krankheiten nicht genug empfohlen werden kann, hat in den letzten Jahrzehnten solch' glückliche Erfolge bewirkt, daß ihm selbst die medicinische Welt die Anerkennung eines **bewährten** und **zuverlässigen Heilmittels** nicht versagen konnte.

In Landau vorräthig bei **Ed. Kaußler.**

Anzeige.

Georg Franz Ullrich, Ackersmann von Edesheim, ist gesonnen auszuwandern; es werden alle Diejenigen, welche eine Forderung an ihn zu machen haben, hiermit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen zu melden.

Zu verkaufen:

Ein kupferner Badzuber, 71 Pfd. schwer, so gut wie neu, um billigen Preis, bei Herz Mayer in Albersweiler.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	9. Jan.	3	55	2	58	3	17	3	9	2	37
Edenkoben . .	4. Jan.	—	—	3	12	3	26	3	13	2	52
Kaiserslautern	7. Dez.	3	40	2	35	3	11	3	4	2	31
Kandel	18. Dez.	4	4	2	56	3	15	3	16	—	—
Neustadt . . .	7. Jan.	4	7	3	5	3	23	3	11	2	50
Speyer	7. Jan.	4	7	3	—	3	24	3	10	2	46
Zweibrücken .	2. Jan.	4	2	2	27	3	16	2	30	2	24

Mainz, 3. Januar. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 13 kr. Korn, 6 fl. 10 kr.; Gerste, 5 fl. — kr.; Hafer, 3 fl. 40 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 4. Landau in der Pfalz, den 15. Januar **1851.**

Witterungsbeobachtungen

des Eilboten zum Vergleiche jener des 100jährigen Kalenders, während der ersten 15 Tage des Monats

Januar. Den **1.** Trüb ohne Regen, gelinde; der Landmann überblickt seinen Wintervorrath.

Freund! willst du wissen
Wie man ein Gut gebrauchen muß,
So lerne sparsam es genießen,
Die Mäßigkeit würzt den Genuß.
Pfeffel.

Den **2.** Gelind, schön; schon in der Frühe Sonnenschein, ein herrlicher Tag bei Süd-West-Wind (wie gestern) — Knaben und Mädchen spielen im Freien. Jubel und Freude!

Kinder wohl zu ziehen
Soll man Härte fliehen.
Walter v. d. Vogelweide.

Den **3.** Leichter Reif; die Sonne geht roth auf; in der abgewichenen Nacht war der gestirnte Himmel prachtvoll. Mittags bei leicht umflortem Horizont Sonnenschein; Morgens West-, Nachmittags Süd-West-Wind. Ziemlich lau; ein Frühlingstag. — In den abgewichenen Tagen hatten wir in Landau ziemlich starken Besuch! Ich meine von vielen fremden, faulen und leichtfertigen Bettlern. — Osiander sagt:

Solchen Leuten das Almosen versagen,
Sei auch als ein Almosen zu achten!

Den **4.** Wie gestern, Sonnenschein; man sollte glauben:

Holder Frühling du nah'st!

Den **5.** Starker Nebel, welcher Nachmittags durch die Sonne besiegt, bei Süd-West-Wind eine weniger warme Temperatur brachte. — Den wahrhaft dürftigen Armen, namentlich alten Leuten versaget Euere Hülfe nicht:

O spendet, wie die gütige Natur!
Ihr Zweck ist Wohlthun und ihr Wesen Liebe.
Salis.

Den **6.** Es regnet und bei solchem Regenwetter im Winter vermag auch der beste Mensch kein freundliches Gesicht zu machen. Man denkt an Vieles; auch an die französische Republick aber — —

„Das Todenreich ist die einzige wahre
Republik hier auf Erden."
Nachtgedanken.

Den **7.** Trüb, Regen; der Thurmhahn sieht heute, unbeständig nach Nord-Osten.

Was mich betrifft, so glaub ich gern
An Republik — wie auf Papier ich selbe finde;
Zuweilen Schalen für den Kern
Zu nehmen, ist nicht klug, doch keine Sünde.
Wer aber andres Gute nicht erkennt und ehrt,
Ist selbst verdorben — denkt wenigstens verkehrt.
Doch jedes Deutschen Herz, das warm erglüht
Für Freiheit, Menschenwürde, Vaterland,
Für Lieb' und Treu — da wohnt des Dichters Seele.

Den **8.** Trüb, Regen; Süd-West-Wind; dabei sehr gelind. Das Kehren thut Noth! Doch kehre jeder vor seiner Thür! Das wird recht sein. — Aber viele kehren das Gemenge von ihrer Thüre an die Thüre des Nachbars — und das ist unrecht. — Ein altes Lied; hat auch sonst noch seine Bedeutung.

Den **9.** Der Himmel ist bedeckt; trüb; Süd-West-Wind. — Trost für manche:

Hast du einmal das Rechte gethan,
Und sieht ein Feind nur Scheeles dran;
So wird er gelegentlich spät oder früh,
Dasselbe thun, er weiß nicht wie.
Göthe.

Den **10.** Nach einer sternhellen Nacht, heiterer Himmel, mit mäßigem Sonnenschein; etwas frisch, die Fenster sind angelaufen. Wind: rein West.

Kurzes Dasein, kurze Wonne
Ist der armen Menschen Loos,
Unsrer Tage letzte Sonne
Sinket früh in Thetis Schoos.
Habermann.

Den **11.** Früh starker Reif; im Felde fest gefroren; der Himmel heiter; Sonnenschein. Der Wind aus Nordosten pfeift spitz-kalt. — Treibjagd im Banne von Queichheim, bei welcher 72 Hasen erlegt werden; nach der Jagd lud wohl auch

Nicht Melack — aber Kron' zu einem Gasthaus ein,
D'rin aber keine Spur von table d'hôte
Der Scheppen Schaar in abgemeßnen Reih'n!
Sah man nach alter Sitte — Jäger-Mode.
Man war bereit zu einem wackern Kampf;
Doch bald erwies die Hoffnung sich als Dampf;
Denn freundlich sprach der Wirth und unverholen:
Die Herren haben Morgens — „Nichts befohlen!"
Worauf die neugestärkten Müden,
Nach Nord und West und Osten schieden.

Den **12.** Starker Reif; der Thurmhahn sieht nach Nord-Osten; der Himmel ist mit Schnee-Wolken umlagert, keine empfindliche Kälte.

Wir seh'n den Strom der Zeiten treiben,
Die Erd' ist längst schon nicht mehr Kind
Und sonderbar, die Menschen bleiben
Was sie gewesen, was sie sind.

Den **13.** Trüb, trocken kalt; Ostwind. Die Bäume sind mit Duft umhangen.

Wie Becher sind wir Erdensöhne,
Die Gott gefüllt mit Allerlei
Denn Lust und Weh und Schmerz und Thräne,
Das ist der ganze Lebensbrei;

Drum freut Euch, wenn die Becher brechen
Um dort Unsterblichkeit zu zechen.

Den **14.** Trüb, trocken kalt; der Thurmhahn hat heute wieder das Weissenburger Regenloch aufgesucht; bei diesem Wind steht Regen, jetzt Schnee zu gewärtigen. In solchen Winter-Tagen ist häusliche Beschäftigung vorzuziehen.

Wer einmal es genoß, zufriedner Häuslichkeit,
Harmloses Himmelreich, vermags nicht zu vergessen. —
Wo den Geschäftigen der Friede noch umlachte,
Kein Gram die Nächte schlaflos machte,
Verleumdung ihm noch nicht sein Stückchen Brod vergällt,
Ist Hütte ein Palast — und unsre Pfalz die Welt.

Den **15.** Kälter als bisher. Der Thurmhahn sieht nach Nordosten. Nach dem 100jährigen Kalender **Wind.** Aber Aeolus, der Polizei-Präfect der Winde hält letzteres nicht für nöthig, sondern consignirt die Winde in ihre Kaserne; die Welt ist ja noch ohnehin genug in Aufregung versetzt. Ein altes Sprichwort sagt: „Zu gestrenge Herren regieren nicht lange.“ Möge es in Beziehung auf die unerwartet strenge Kälte eintreffen.

Zeitungsschau.

Kiel, 11. Jan. Die Landesversammlung hat in einer geheimen Sitzung, mit 42 gegen 26 Stimmen beschlossen, „die Regierung zur Annahme der von den k. k. österreichischen und k. preußischen Commissarien gestellten Bedingungen zu ermächtigen, mit dem Vorbehalt, daß Rendsburg und Friedrichsort von „schleswig-holsteinischen Truppen besetzt bleiben.“

Dresden, 10. Dez. Nach einer Mittheilung in der Const. Ztg. besteht der von Oesterreich in Uebereinstimmung mit Preußen gemachte Vorschlag über die Bildung der höchsten Bundesbehörde in Folgendem: „Die Centralgewalt bestehe aus sieben Factoren und neun Stimmen. Zwei dieser Factoren seien Oesterreich und Preußen mit zwei Stimmen. Die übrigen fünf Stimmen vertheilen sich auf die übrigen Staaten. Dieser Staatenrath habe die Executive und in Ausnahmsfällen auch die Legislative. Jährlich einmal versammle sich der gesetzgebende Körper, bestehend aus dem Plenum der Fürsten und freien Städte Deutschlands.“

— Dem Vernehmen nach steht die Auflösung der zwischen Preußen und mehreren kleinen deutschen Staaten geschlossenen Militärconvention nahe bevor.

München, 11. Januar. Die Renovirung des Sitzungssaales für die (zweite) Kammer der Volksabgeordneten ist nunmehr vollendet.

Hanau, 10. Jan. Von dem nahen Abmarsche der noch hier liegenden 2700 Mann bayerischen Truppen vernimmt man noch nichts; allein wir werden unmöglich noch länger die Einquartierungslast ertragen können.

— Nach einer andern Version beabsichtigt Bayern seine Truppen alsbald und vollständig von dorten zurückzuziehen.

Paris, 9. Jan. Hier haben wir wieder die alte ewige traurige Geschichte, Ministerkrisis, gesteigerter Parteikampf; es soll ein besonderes Truppencorps von 40,000 Mann in Paris zum Schutze der Nationalversammlung errichtet werden. Die neue Dotation L. Napoleons darneben; derselbe soll nun ohne allen äußern Prunk, gleich einem Privatmann leben; die Majorität dürfte es aber wohl nicht zu einem vollständigen Bruche mit Louis Napoleon kommen lassen. Der Entwurf soll indessen jetzt nicht vor die National-Versammlung gebracht werden, weil er in diesem Augenblicke sicher verworfen würde. Auch heißt es ein Haupthinderniß ein neues Ministerium zu bilden, soll die entschiedene Abneigung des Präsidenten L. Napoleon gegen den General Changarnier sein, der alte Zwist, der schon zur Zeit der Versailler Truppenmusterung mit einem völligen Bruche drohte und damals nur mit großer Mühe beschwichtigt wurde, soll nunmehr mit aller Heftigkeit wieder hervorgetreten sein.

— Den 10. d. Eben heißt es ein neues Ministerium sei zu Stande gekommen und General Changarnier von seiner Stelle abberufen.

Neuere Nachrichten. Frankfurt, 9. Jan. Oesterreich macht in Dresden große Anstrengungen für seine Vereinbarung in Zollangelegenheiten.

Heidelberg, 9. Dez. Es mögen dieses Jahr wohl 20,000 Centner Tabak in der badischen Pfalz gewonnen worden sein. Davon wird der beste in Rohrbach (nicht Rohrbach bei Landau), Leimen, Nußloch bis zu 30 fl. der Centner verkauft. Da diese drei Dörfer über 10,000 Centner bauen, so mag man daraus berechnen, wie viel diese allein aus dem Tabaksbaue ziehen. Gerade jetzt ist die Nachfrage nach den Tabaken sehr stark und dürften bald alle vorhandenen Lager aufgeräumt sein.

München, 12. Jan. Da der Notariatsgesetzentwurf von den Kammern seine Erledigung zu gewärtigen hat und die Kosten für die neue Gerichtsorganisation schon im Budget aufgenommen sind, so sieht man einer baldigen Trennung der Justiz von der Verwaltung mit neuen Hoffnungen entgegen.

— Die Räumung Kurhessens durch die bayerischen Truppen bestätigt sich.

— Der Marsch des österreichischen Armeecorps nach Schleswig-Holstein soll sistirt sein.

Kassel, 11. Jan. Gestern Nachmittag rückten die Windischgrätz-Chevaurlegers, früher Latour-Dragoner, mit einer Cavaleriebatterie hier ein. Von diesen Chevaurlegers trug keiner einen Bart, was bei den sonst stark markirten Gesichtern einen ungewöhnlichen Anblick gewährte. Bekanntlich erlangten die Latour-Dragoner das Vorrecht, keinen Bart zu tragen, als sie im vorigen Jahrhundert eine der vielen in Flandern geschlagenen Schlachten durch ihre Tapferkeit entschieden. Das Regiment bestand damals aus jungen, frisch angeworbenen Leuten, und der kommandirende General hatte Bedenken getragen, im entscheidenden Moment diese blanc becs (Bartlosen) ins Treffen zu führen; der Regimentsoberst aber bestand darauf und die bartlosen Reiter entschieden durch ihren Heldenmuth die Schlacht. (Kass. Z.)

Paris, 10. Jan. Der „Moniteur“ hat endlich gesprochen: „ein neues Ministerium ist gebildet“ und der General „Changarnier verliert sein Doppelkom-

„mando." Von dem alten Ministerium sind geblieben: Baroche, Minister des Innern, Rouher, Justizminister, Achill Fould, Finanzminister, de Parieu, Minister des öffentlichen Unterrichts. An Stelle des Generals de Lahitte, des Generals Schramm, des Admirals Romain Desfossés, Bineau's und Dumas treten Drouin de l'Huys für die auswärtigen Angelegenheiten, General Regnaud de Saint Jean d'Angely für den Krieg, Volksvertreter Ducos für die Marine und die Kolonien, Magne, Unterstaatssekretär im Finanzministerium, für die öffentlichen Bauten, und Bonjean, Mitglied der Munizipal- und Departementalkommission von Paris, für den Ackerbau und Handel ein. Drouin de l'Huys ist an Ducos Stelle interimistisch auch mit dem Marineministerium beauftragt.

— Der bekannte schleswig-holsteinische Hauptmann a. D., Schimmelpfennig, der sich seit mehreren Monaten hier aufhielt, ist vor einigen Tagen aus Paris ausgewiesen worden. Derselbe hat sich nach London begeben. Bekanntlich hat sich Schimmelpfennig bei den Ereignissen der Pfalz und Baden betheiligt.

London, 1. Dez. Der großartigste Adreßkalender ist ohne Zweifel das „Postoffice Directory". Es enthält auf 2191 Seiten die Namen von 1,110,000 Einwohnern in 7350 Straßen, so wie außerdem spezielle Nachweisung des Personals der Behörden, der Gewerb-, Handeltreibenden, der Kirchen (es gibt 246 englische Kirchen und 84 Kapellen, und 291 Gotteshäuser der Dissenters) u. a. m.

Speyer, 13. Jan. Gemäß Art. 29, Abs. 2 des Wahlgesetzes vom 4. Juni 1848 hat sich der zum Vorstande des protestantischen Consistoriums der Pfalz beförderte Landtags-Abgeordnete Carl Eugen Prinz einer Neuwahl zu unterziehen. Zur Vornahme dieses Actes werden von königl. Regierung die Wahlmänner der Landcommissariate Germersheim und Speyer auf den 1. kommenden Monats, Vormittags 10 Uhr, in die Gemeinde Billigheim eingeladen, wo der k. Regierungsrath Herr De Lamotte als Commissär die Wahl leiten wird.

Hannover, 10. Januar. Die „Niederſ. Ztg." bemerkt über den mitgetheilten Vorfall aus Göttingen: „Wie wir hören, haben in Göttingen einige Demokraten es sich nicht versagen können, bei dem Einmarsch der österreichischen Truppen ihr Mißfallen durch Pfeifen u. dgl. zu bekunden. Der commandirende Offizier soll inzwischen den Befehl in Erinnerung habe bringen lassen, daß Jeder, der einen kaiserlichen Soldaten insultirt, sofort niederzustechen sei. Nach dem Bekanntwerden dieser Ordre soll keine Ungebührlichkeit mehr vorgekommen sein."

Aus Baden, 8. Januar. Dieser Tage ist in Karlsruhe eine Verhaftung vorgenommen worden, welche allgemein großes Aufsehen erregt. Es wurde nämlich der k. preuß. Kammergerichts-Assessor Lindau aus Berlin, welcher sich im Besitze wichtiger Papiere befindet, in dem Augenblicke, verhaftet, wo er diese Papiere an eine fremde Macht für eine bedeutende Geldsumme verkaufen wollte. Ein junger Mann aus Freiburg i. B., welcher der Sache auf die Spur gekommen war, hat bei der Behörde die nöthige Anzeige gemacht, und so konnte man noch rechtzeitig des Lindau habhaft werden. Derselbe stand mit dem demokratischen Central-Comite in London in Verbindung, und hofft man durch diese wichtige Verhaftung auch einer gefährlichen Verbindung auf die Spur zu kommen. (Köln. Ztg.)

(Eingesandt.)

Landau, den 13. Januar. Der Zufall führte mich gestern Nachmittag nach Edenkoben, wo mir eine sehr angenehme Ueberraschung zu Theil ward. Herr Zunn aus Edenkoben hatte nemlich vor seiner Abreise nach der neuen Welt ein Concert veranstaltet, welches gestern unter gefälliger Mitwirkung einiger Musikfreunde vor einem sehr bedeutenden Auditorium aus Edenkoben und der Umgegend im Saale des Herrn Völker zur Ausführung kam. Hatten wir früher schon öfter Gelegenheit, das Spiel dieses bescheidenen, jungen Künstlers zu bewundern, so übertraf dessen gestrige Leistung noch mehr unsere Erwartung. In den 3 vorgetragenen Piecen, und vorzüglich in der letzten, „Fantasie über russische Lieder von David", zeigte Herr Zunn, daß dessen Studien, die er bei Molique und im Conservatorium zu Paris gemacht, eine solide Basis zu seiner Fortbildung gelegt, welche durch seine spätere Anstellung als erster Violinist der Oper zu Bordeaux in Nichts beeinträchtigt wurde. Herr Zunn ist bei der genannten Stelle kein Orchestergeiger geworden, der sich, wie dieß bei ähnlichen Gelegenheiten nicht selten geschieht, etwa durch Forciren des Tons und dadurch hervorgerufenes rauhes Spiel vor Andern bemerklich machen will; — nein, sein Spiel ist ein zartes, ein seelenvolles geblieben; Reinheit des Strichs und Geschmack zeichnet ihn wesentlich vor vielen andern Künstlern aus. Indem wir die Versicherung hegen, daß derselbe auch jenseits des Oceans die ihm gebührende Anerkennung finden werde, rufen wir ihm einen herzlichen Scheidegruß zu.

Nicht minder fühlen wir uns verpflichtet, den übrigen Mitwirkenden unsern Dank abzustatten. — Die Begleiterin des Concertgebers wußte die Stelle, welche sie dem letzteren gegenüber einzunehmen hatte, recht gut zu würdigen. Sie spielte das Clavier als untergeordnetes Instrument mit Sicherheit und der nöthigen Ruhe. — Die Pianistin aus Neustadt verbindet große Fertigkeit mit Geschmack in der Ausführung, ohne welchen letzteren die Mendelssohn'schen Compositionen auch nicht ausgeführt werden könnten. — Einen ganz besondern Reiz verlieh dem Concerte noch die jugendliche Sängerin aus Edenkoben. Der sehr gelungene Vortrag des gemüthlichen steyrischen Volksliedes sowohl als der großen Arie aus Freischütz („wie nahte mir der Schlummer") zeugt von nicht unbedeutender Anlage für Musik im Allgemeinen, so wie davon, daß die Sängerin innig fühlt, was sie zu geben hat, und sich mit vielem Takt, mit großer Umsicht in den verschiedenartigen Tonstücken zu bewegen versteht. Es beweist dieß aber auch, daß dieselbe einen gründlichen Lehrer hat, und auch diesen näher zu würdigen, gab uns das Concert Gelegenheit. — Wenn Herr Hahn, Lehrer in Rhodt, schon durch diese seine Schülerin seine Meisterschaft im Lehrfach bekundet, so müssen wir ihm nicht minder als

(Eilbote Nro. 4 vom 15. Januar 1851.)

tüchtigem, gebildetem Sänger unsre vollste Anerkennung zollen. Es besitzt dessen sehr kräftige, sonore Tenorstimme bei ihrer bedeutenden Höhe wie in den tieferen Tönen gleiche Biegsamkeit, gleichen Schmelz, gleichen Ausdruck. Das elegische Element ist bei der Auffassung des Herrn Hahn vorwaltend, deutsche, ernste Musik dessen Vorbild, und wüßten wir uns, um hier nur ein Feld seiner Leistungen hervorzuheben, nicht leicht einen bessern Repräsentanten der Solopartieen in den Mendelsohn'schen Psalmen zu denken, welche jedes fühlende Gemüth so tief ergreifen, und nach allen Richtungen fromm ergebene Demuth athmen. Aber auch in heitern Liedern leistet derselbe Vorzügliches, wie die Auffassung einer der Compositionen des Herrn Zunn, betitelt „Wanderlust", zur Genüge zeigte. — So viel über diesen musikalischen Abend. Mögten doch unsere Dilletanten in Landau mit der öffentlichen Kundgebung ihrer Leistungen nicht so sparsam zu Werke gehen, und uns noch in diesem Winter mit einem Concerte erfreuen, wie deren in Edenkoben, besonders aber in Neustadt und Zweibrücken so häufig gegeben werden. S.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den zehnten März 1851, Vormittags neun Uhr, zu Dörrenbach im Wirthshause zum Engel, werden auf Anstehen von Seligmann Blum, Eigenthümer, zu Bergzabern wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla in Landau, als seinen Anwalt aufgestellt hat, und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende im Banne von Dörrenbach gelegene Immobilien, als

1. 38 Decimalen Wingert in drei Parzellen.
2. 42 Decimalen Wiese in vier Parzellen.
3. 100 Decimalen Acker in acht Parzellen.
4. 7 Decimalen Baustück, eine Parzelle bildend.
5. 16 Decimalen Wald eine Parzelle bildend.
6. 41 Decimalen Kastanienstück in zwei Parzellen.
7. Von Plan No. 127. Das ganze vordere Wohnhaus, das Wirthshaus zum Pflug genannt, gelegen zu Dörrenbach an der Hauptstraße, neben Johannes Anthes dem Jungen, der Hauptstraße, der Uebergasse und Bürgermeister Gander, nebst Viehstall, Dunggrube, halber Scheuer, gemeinschaftlicher Dreschtenne, zwei Schweinställen, Brenn- und Backhaus, Backofen in Letzterm, gemeinschaftlicher Kelter, Hof, Einfahrt, Abtritt und Pfuhlloch, nebst übrigen Zugehörungen,

gegen Friedrich Heintz, Wirth und Küfer, und dessen Ehefrau Magdalena Anthes, beide zu Dörrenbach wohnhaft, solidare Schuldner des Requirenten und gegen Friedrich Möbs, Ackersmann und Küfer zu Dörrenbach wohnhaft, als dritten Besitzer von neun Decimalen Wingert im Schäberberg, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv, und ein Nachgebot findet nicht Statt.

Das Wohnhaus wird mit allen seinen Zugehörungen, als ein Ganzes bildend, und die übrigen Immobilien werden parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem gerichtlich ernannten Versteigerungs-Commissär königl. Notar Fuchs von Bergzabern eingesehen werden.

Landau, den 14. Jänner 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

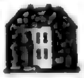
II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Am zehnten Februar achtzehnhundert ein und fünfzig, Nachmittags zwei Uhr, zu Mörlheim in der Wirthsbehausung von Johann Adam Uhl, Wirth und Gutsbesitzer, allda wohnhaft, vor dem gerichtlich als Versteigerungscommissär ernannten k. Notäre Joseph Ruhé in Herrheim wohnhaft,

wird auf Betreiben von Raphael Wolf, Handelsmann, in Herrheim wohnhaft, für welchen Advokat Friedrich Victor Kessel, in Landau wohnhaft, als Anwalt aufgestellt ist, zur gerichtlichen Zwangsversteigerung des unten verzeichneten Immobels geschritten werden gegen 1) Barbara Diehlmann, Ackersfrau, in Mörlheim wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Ackersmannes Dietrich Leonhard, wegen der zwischen ihr und demselben bestandenen Gütergemeinschaft und als solidarische Mitschuldnerin, und 2) Michael Leonhard, Tagner, in Landau wohnhaft, gegen diesen als Erben des gewesenen Solidarmitschuldners Dietrich Leonhard obgenannt.

Der Zuschlag wird sogleich definitiv sein, und Nachgebote werden nicht zugelassen.

Das Immöbel wird im Ganzen versteigert und besteht aus Plan Nro. 86, 84 und 88, einem Wohnhause, Stall mit Scheune unter demselben Dache, und halbem Hofraume und Pflanzgarten, gelegen zu Mörlheim in der Dorfgasse auf acht Decimalen, eine Parcelle bildend.



Die nähere Beschreibung dieses Immöbels sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissäre — genanntem Notäre Ruhé in Herrheim — eingesehen werden.

Landau, den 14. Januar 1851.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
F. V. Kessel.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den elften Februar 1851, Nachmittags drei Uhr, zu Candel im Wirthshause zum Lamm, vor dem gerichtlich als Versteigerungscommissär ernannten k. Notäre Johann Franz Weigel, in Candel wohnhaft,

wird auf Betreiben von Margaretha Boßelmann, Rentnerin, in Candel wohnhaft, Ehefrau des vermißten Gutsbesitzers Johann Heinrich Zeiß von da, handelnd als Verwalterin des Vermögens ihres Ehemannes, — für welche Advokat Friedrich Victor Kessel, in Landau wohnhaft, als Anwalt aufgestellt ist, zur gerichtlichen Zwangsversteigerung der unten verzeichneten Immobilien geschritten werden gegen die Kinder und Erben der in Candel verlebten Eheleute Michael Lieber, gewesenem Zimmermann und Rosina Wolf, als:

1) Johannes Lieber, Zimmermann,

2) Catharina Lieber, 3) Anna Maria Lieber, diese beide ledig, volljährig und gewerblos;
4) Margaretha Lieber, gewerblos, Wittwe des verlebten Tagners Wilhelm Menzer, diese vier in Candel wohnhaft;
5) Nicolaus Lieber, Tagner, domicilirt zu Candel, dermalen Soldat im k. b. zweiten Linieninfanterieregiment, in Garnison zu München, — Schuldner der betreibenden Gläubigerin.

Der Zuschlag wird sogleich definitiv sein und Nachgebote werden nicht zugelassen.

Die Immobilien werden im Ganzen versteigert und bestehen aus:

Section G. Plan Nr. 723. die vordere Hälfte von einem im Orte Candel, zu Oberkandel, auf der Bachseite gelegenen Wohnhause nebst Hofraum, welcher mit dem Besitzer der hintern Haushälfte gemeinschaftlich ist; ferner Section G. PlanNr. 725. ein Pflanz- und Baumgarten bei fraglicher Hofrecht gelegen, das Ganze ungefähr 18½ Decimalen Flächenraum enthaltend und eine Parzelle bildend.

Die Besitzer von Plan Nr. 2370, 837 und 838 haben das Gang- und Fahrrecht durch besagten Hofraum.

Die nähere Beschreibung des Versteigerungsobjects sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissäre eingesehen werden.

Landau, den 14. Januar 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
F. B. Kessel.

Gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch, den 29. Januar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum Ritter in Godramstein;

In Folge homologirten Familienrathsbeschlusses, gefaßt vor dem kgl. Friedensgerichte zu Landau am 19. Dezember jüngst, und auf Anstehen von: 1) Valentin Silber, Ackersmann in Godramstein wohnhaft, eignen Namens und als gesetzlicher Vormund seines mit seiner verlebten zweiten Ehefrau Catharina Brodbeck erzeugten noch minderjährigen Kindes Michael Silber; 2) Johannes Brodbeck, Ackersmann in Godramstein, Beivormund dieses Minorennen;

Werden durch Georg Keller, königl. Notar zu Landau, folgende zur Gütergemeinschaft des Valentin Silber und der Catharina Brodbeck gehörige Grundstücke, Godramsteiner Bannes, in Eigenthum versteigert:

1) 38 Dezimalen Wingert an der Kapelle, neben Johann Georg Becker und Joseph Walters Wittwe;
2) 27 Dec. Acker in der Plöck, neben dem Weg, Georg Peter Kerth und Johannes Heß.

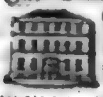
Landau, den 11. Januar 1851.

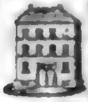
Keller, Notar.

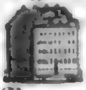
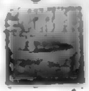
Häuser- und Güterversteigerung.

Donnerstag, den 30. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den 3 Königen, lassen die Wittwen und Erben der hier verlebten Eigenthümer Herren Friedrich Otterbach und Gottfried Otterbach, auf Eigenthum versteigern:

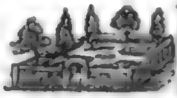
Im Banne und der Stadt Landau:

1)  Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hinterbau, Brunnen, Werkstätte, Kelterhaus, Schopp, Hof und 3 Kellern, wovon einer gewölbt; gelegen hier an der Marktstraße, neben Marzellus Wöscher und Daniel Haas, und

 Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Einfahrt, Hof und gemeinschaftlichem Winkel; gelegen hier in der Gerbergasse, neben Heinrich Clauß und Ludwig Georges.

2)   Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stallung mit Keller, Schopp, Hof und Brunnen; gelegen hier an der Königsstraße, neben Karl Wagner und dem Bürgerhospital.

3) 17 Dezimalen Pflanzstück am nußdorfer Pfad, 1. Gewann, neben Peter Courret und Erben Gaßmann.

4)  48 Dez. Wingert und Pflanzgarten vor dem deutschen Thore, neben dem Garteneingange von Georg Steeg und Jacob Daniel Klein, oben am Wingert Georg Steeg, Bouchy und Klein.

5) 20 Dez. Acker auf dem Horst, in der 3. Gewann, neben Johannes Rapp.

6) 21 Dez. Acker allda, in der 5. Gewann, neben Rabenauer.

Im Banne von Nußdorf:

7) 13 Dez. Wingert in der Au, neben Jacob Boltz Erben und Otterbach Sohn.

8) 18 Dez. Wingert in der Rub, neben Hauptmann Feuerlein und Erben Boltz.

9) 29 Dez. Wingert am Mühlweg, neben Jacob Günthert und Bernhard Müller.

10) 54 Dez. Wingert in der Langenfurch.

11) 67 Dez. Acker in der Muld, neben dem essinger Pfad, Philipp Schneider und Heinrich Grieß Erben.

Bis zur Versteigerung können diese Liegenschaften auch aus freier Hand gekauft werden.

Landau, den 7. Januar 1851.

Keller, Notar.

Gläubiger-Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an den Vakantnachlaß der in Spirkelbach, ohne bekannte Erben verstorbenen Anna Maria Schwarz, gewesene Wittwe des verlebten Johann Jacob Dappert, zu machen haben, werden hiermit aufgefodert, dieselben innerhalb vier Wochen von heute, bei dem unterzeichneten mit der Errichtung des Inventars beauftragten Notars anzumelden.

Annweiler, den 13. Januar 1851.

L. Bolza, k. Notar.

Licitation.

Mittwoch, den 29. Jänner 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Neuburg im Wirthshaus zum Löwen, in Vollziehung eines registrirten Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts Landau vom 11. Dezember 1845, auf Anstehen von Jacob Wagner, Dammgard in Neuburg, handelnd in eigenem Namen we-

gen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Eva Jäger bestandenen Gütergemeinschaft wie auch als Vormund über seine mit derselben erzeugten, gewerblos bei ihm wohnenden noch minderjährigen Kinder Namens Gerhard, Theodor, Ludwig und Apollonia Wagner; Sebastian Jäger, Küfer in Lauterburg, handelnd als Beivormund dieser Minderjährigen, wird der unterzeichnete königl. Notär Weigel, im Amtssitze zu Kandel, zur öffentlichen Licitation Abtheilungshalber schreiten von:

Plan Nro 405 und 406. einem zu Neuburg an der Straße nach Kandel gelegenen Wohnhause, Hof, Stallungen, Gärtchen, Recht und Gerechtigkeiten.

Kandel, den 11. Jänner 1851.

Weigel, Notär.

Licitation.

Samstag, den 1. Februar l. J., des Morgens 10 Uhr, in dem Wirthshause zum Löwen in Leinsweiler.

Durch den hiezu committirten Notar Heuck, im Amtssitze zu Landau, werden die nachverzeichneten Immobilien aus der zwischen den verlebten Eheleuten Johann Philipp Erlenwein und Anna Maria Stübinger, gewesenen Eigenthümer in Leinsweiler wohnend, bestandenen Gütergemeinschaft, und aus dem persönlichen Nachlasse der Ehefrau, der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert:

I. Aus der Gütergemeinschaft.

Leinsweiler Bannes.

1. 143 Decimalen Acker in 5 Parzellen.
2. 44 " Wingert in 4 "
3. 44 " Wiese in 3 "
4. 189 " Wald in 1 Parzelle.

II. Aus dem persönlichen Nachlasse der Ehefrau.

Leinsweiler Banns.

1. 177 Decimalen Acker in 4 Parzellen.
2. 53 " Wingert in 5 "
3. 95 " Wiesen in 6 "
4. 34 " Wald in einer Parzelle.
5. 7 " Baustück in einer Parzelle.

Ilbesheimer Banns.

6. 35 Dezimalen Acker in einer Parzelle.

Eigenthümer hiezu sind die Testaments-Erben der genannten verlebten Eheleute:

1. Die Kinder des zu Leinsweiler verstorbenen Ackersmannes Johann Adam Stübinger a. Catharina Stübinger, Ehefrau von Conrad Flickinger, b. Barbara Stübinger, Ehefrau von Jacob Schmittknecht, c. Anna Maria Stübinger, Ehefrau von Adam Krämer und d. Margaretha Stübinger, Ehefrau von Adam Becker, sämmtlich Ackersleute in Leinsweiler wohnend.

2. Friederica Stübinger, Ehefrau von Johannes Häusel, Ackersleute in Klingenmünster wohnend.

3. Heinrich Bosch, Ackersmann in Ilbesheim wohnend.

4. Johann Georg Bosch, Kaufmann in Annweiler wohnend.

5. Anna Maria Hauck, Ehefrau von Ludwig Dengler, Ackersleute in Leinsweiler wohnend.

6 Die Kinder des nach Amerika ausgewanderten Adam Hauck, gewesener Küfer in Klingenmünster zur Zeit ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, als: Catharina, Jacob, Wilhelmina, Wendel, Georg, Louisa, Johannes und Peter Hauck, alle acht minderjährig unter Vormundschaft ihres Vaters stehend, repräsentirt durch ihren Curator Georg Hauck, Ackersmann in Leinsweiler wohnend.

7. Die Kinder und Repräsentanten des verstorbenen Johann Jacob Stübinger, lebend Ackersmann in Ilbesheim: a. Dessen Tochter Catharina Stübinger, Ehefrau von Conrad Keller, Bürgermeister-Adjunkt und Ackersmann in Ilbesheim wohnend, und b. die Kinder seines verlebten Sohnes Johann Jacob Stübinger, lebend Ackersmann in Ilbesheim wohnend, 1. aus erster Ehe mit der verlebten Susanna Wolf erzeugt. Conrad, Margaretha und Elisabetha Stübinger, alle drei minderjährig und ohne Gewerbe, repräsentirt bei collidirenden Rechten ihres Vormunds dem genannten Conrad Keller durch ihren Beivormund Jacob Croneis, Küfer in Siebeldingen, 2. aus zweiter Ehe erzeugt mit seiner Wittwe Elisabetha Disque, Ackersfrau in Ilbesheim wohnend, Jacob Stübinger, minderjährig und ohne Gewerbe, repräsentirt bei collidirenden Rechten seiner Mutter und Vormünderin, durch seinen Beivormund Friedrich Jacob Born, Ackersmann in Ilbesheim wohnend, und 3. dessen genannte Wittwe zweiter Ehe, als Miterbin zu einem Kindstheile an dessen Nachlasse.

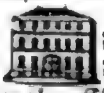
Landau, den 13. Januar 1851.

W. Heuck, Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

Montag, den 3. Februar laufenden Jahres, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zum weißen Löwen in Landau.

Auf Betreiben von Hrn. Nicolaus Eißenhardt, Kaufmann in Landau wohnend, handelnd als definitiver Syndik der Fallit-Masse des abwesenden Kaufmanns Gustav Scheffer von da, wird durch den hiezu committirten Notar Heuck, im Amtssitze zu Landau in Eigenthum versteigert.



Plan No. 655. Ein neuerbautes, dreistöckiges Wohnhaus, gelegen zu Landau an der Königsstraße auf drei Decimalen Flächenraum mit einem drittel Antheil an Plan No. 658. zwei Decimalen Hofraum. Das ganze begrenzt durch Häfner Hausrath, Schuhmacher Buque, und Bierbrauer Heitz, und zur besagten Fallitmasse gehörig.

Die Bedingungen der Versteigerung liegen auf der Amtsstube des genannten Notars zur Einsicht offen.

Landau, den 13. Januar 1851.

W. Heuck, Notar.

Edesheim. Gerichtliche Versteigerung.

Den 29. laufenden Monates Januar, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshause zum Engel zu Edesheim; auf Anstehen von: 1. Cäcilia Maria Anna Kirchemer, ohne Gewerbe zu Edesheim wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Winzers Peter Adam Schwarz, sie hier handelnd eignen Namens wegen der zwischen ihr und ihrem genannt verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft und auch als Legalvormünderin ihrer mit demselben erzeugten, minderjährig und gewerblos bei ihr domizilirten Kinder: Johannes, Sophia, Johann Adam und Joseph

Schwarz. 2. Jacob Schwarz dem Jüngern, Schreiner zu Edesheim wohnhaft, diesen hier handelnd als Beivormund dieser Kinder; Und in Gefolge homologirten Familienrathsbeschlusses, werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten kgl. Notär Nicolaus Kößler, nachbeschriebene Güter auf Eigenthum versteigert, als nämlich:

I. Güter zur Gütergemeinschaft gehörig, welche zwischen genanntem Peter Adam Schwarz und seiner obgenannten Wittwe bestanden hat:

25 Decimalen Wiese in den Neunmorgen. 66 Decimalen Acker im obern Leiselfeld. 10 Decimalen Wingert in der Enggasse.

II. Güter zum persönlichen Nachlasse des genannten Peter Adam Schwarz gehörig:

19 Decimalen Wingert zwischen den Schneckenhohl und dem Weyhererweg unter den Viermorgen. 15 Decimalen Wingert am Holzweg am Böchingerweg. 12 Decimalen Wingert im obern Hochholz unterm Graindenstuhl. 22 Decimalen Acker in der kurzen Gewann beim Schlittweg. 25 Decimalen Acker unter den Eilfmorgen neben dem Knöringerweg. 3 Decimalen Acker unter dem Damm am krummen Steg (Holzweg). 15 Decimalen Wiese bei der Kappesgärtenbrück unter dem Spies. 4½ Decimalen Weidenstück in den großen Kappesgärten. 10 Decimalen Wingert im mittlern Gerech ober dem Rosengarten. 13 Decimalen Wingert im Saalgerech. 39 Decimalen Acker am Berg beim Neuweg.

Sämmtlich vorbeschriebene Güter liegen im Banne von Edesheim.

Edenkoben, den 13. Januar 1851.

Kößler, Notär.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des
k. Forstamts Langenberg.

Den 23. Januar 1851 zu Langenberg Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg östlich.

Schlag Dreyspitz, II. 10. b.

256 eichen Bau- und Nutzholzstämme.
7 kiefern Baustämme.
35 buchen Nutzholzstämme.
13 hainbuchen "
3 birken "

Langenberg, den 9. Januar 1851.

Das k. b. Forstamt.

Pausch.

Setzwellen-Versteigerung.

Mittwoch, den 22. des laufenden Monats Jänner, um 12 Uhr anfangend, werden in der Gemeinde Essingen, im Wirthshaus zum Pflug, 2000 Hundert Setzwellen aus hiesigem Gemeindewald, auf Zahlungstermin versteigert.

Essingen, den 14. Jänner 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Röhm, Adj.

Bekanntmachung.

Donnerstags, als den 30. Jänner 1851, um 9 Uhr des Vormittags, zu Wörth im Saale des Gemeindehauses werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt

1) 131 Klafter kiefern Scheitholz, und
2) 4750 gemischte Zaunfaschienen aus dem Schlag Heidel, Gemeindewald von Wörth zur Versteigerung gebracht.

Hiebei wird bemerkt, daß die 131 Klafter kiefern Scheitholz ganz in der Nähe des Hauptrheines sitzen, und deshalb mit ganz geringen Kosten verknüpft pr. Schiff zu Wasser transportirt werden können.

Wörth, den 10. Jänner 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Pfirrmann.

Holversteigerung
in Staats- und Mundat-Waldungen
des
kgl. Forstamts Bergzabern.

Mittwoch, den 29. Januar 1851 zu Oberotterbach, Morgens um 9 Uhr,

Revier Rechtenbach.

Schlag Humberg, Abthl. hoher Kopf.

8 kieferne Baustämme 3. Classe,
53 " Nutzholzabschnitte 4. Classe,
6 Klafter buchen Scheitholz,
16 " " Prügelholz,
8½ " 5schuhig eichen Scheitholz,
19 " " " " astig,
2¼ " " " " faul,
1¾ " eichen Prügelholz,
63½ " kiefern Scheitholz,
28 " " Prügelholz,
75 Stück buchene Wellen,
1025 " kieferne "
925 " gemischte "

Zufällige Ergebnisse im Distrikte Weissenburger Derst.

14 Klafter kiefern Prügelholz.

Schlag: Hohe Derst, Abthl. finstre Buchen.

20¾ Klafter buchen Scheitholz,
1 " " Prügelholz,
6 " Stockholz,
175 buchene Wellen.

Schlag: Hohe Derst, Abthl. Kiefernkopf.

¾ Klafter buchen Scheitholz anbr.,
5¾ " fünfschuhig eichen Scheitholz anbr.,
1½ " kiefern Scheitholz.

Bergzabern, den 14. Januar 1851.

Das kgl. bayer. Forstamt.

Beker.

König, Aktuar.

Holzversteigerung.

Freitag, den 24. Januar 1851, Nachmittags präzis 1 Uhr, werden in loco Weyher vor unterfertigtem Amte nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindevorderwalde Distrikte Augsborn zur öffentlichen Versteigerung gebracht, als:

a. 975 kieferne Bohnenstangen;
b. 3 Klafter kiefern gehauen Scheit- und Prügelholz.
c. 6813 kieferne Wellen mit starken Prügeln und
d. ²/₄ Klafter kiefern Stokholz.

Sämmtliches Material lagert ganz nahe am Orte Weyher, ist ganz bequem abzufahren und wird auf Zahlungsfrist bis 1. September 1851, versteigert.

Weyher, den 10. Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt.
E. Hög.

Holzversteigerungen.

Erlenbach — Kanton Kandel. — An den beiden unten genannten Tagen, jedesmal Vormittags um 9 Uhr anfangend, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem hiesigen Gemeindewald, Schlag Lichtenhard, in loco Erlenbach, öffentlich auf Zahlungsfrist versteigert:

I. Donnerstag, den 30. Januar 1851:
42 eichene Stämme 2. bis 4. Klasse,
5 buchene „
4 erlene „
144 Klafter Stockholz,
3600 gemischte Wellen.

II. Freitag, den 31. Januar 1851:
133 Klafter buchen Scheitholz, gut und anbr.,
170 „ eichen „ desgl.,
4 „ erlen „

Auswärtige Steigerer haben sich mit Zahlfähigkeitsscheinen ihrer Ortsbehörden auszuweisen oder bekannte Bürgen zu stellen.

Erlenbach, den 11. Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt
Kunck.

Bekanntmachung.

Von dem Waschlauter Hofgute auf dem Banne von Merzalben, Kanton Waldfischbach, ist der $^5/_8$ste Theil auf 6 oder 9 Jahre zu verpachten. Derselbe besteht in einem Wohnhause für zwei Familien, mit Scheuer, Schoppen, Stallungen und Schweinställen; dann Wiesen und Ackerland. Auch sind mit diesem Hofgute Waldgerechtsame für Weidgang, Brennhölzer und Streuwerk, und zwar unentgeldlich verbunden. — Das Ganze kann bis zum 1. Februar 1851, angetreten werden.

Hiezu Lusttragende belieben sich an den Eigenthümer desselben, Herrn Johannes Rebholz, Holzhändler in Weissenburg, zu wenden.

Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, daß er alle in das Baufach einschlagende Arbeiten übernimmt, sowie Pläne und Kostenanschläge fertigt und bittet seine Gönner um geneigten Zuspruch. Seine Wohnung ist bei Wittib Lotz Nro. 39.

Landau, den 13. Januar 1851.

Joseph Trilsbach,
Bauschaffner.

Anzeige.

Um den vielen Nachfragen zu begegnen, erlaube ich mir den Bewohnern Landaus und der Umgegend anzuzeigen, daß ich nebst allen chirurgischen Verrichtungen auch das Reinigen der Zähne, Plombiren und Ausziehen derselben, sowie das Ausschneiden der Hühneraugen zu jeder Zeit und an jedem beliebigen Orte vornehme. Auch ist immerwährend das sogenannte Emplastrum ad Clavos Pedis zu haben.

Caspar Spätz,
approbirter Bader in Landau.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß er auf hiesigem Platze eine Weinhandlung errichtet hat. Sein Lager besteht aus verschiedenen Sorten, namentlich in vorzüglichen 1846er und 48er Gebirgsweine; hievon werden sowohl in kleinen wie in großen Quantitäten unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung abgegeben.

Landau, im Januar 1851.

Ludwig Wolff.

Zu verkaufen:

Ein Heerdfassel, 3 Jahre alt, schweizer Race, bei Simon Welde d. j. in Altdorf.

Nicht zu übersehen.

Wenn sich der Eigenthümer des im Eilboten Nro. 2 ausgeschriebenen Hühnerhundes binnen 3 Tagen nicht meldet, so wird derselbe verkauft.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 8. Januar 1851.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....	10	57	Souverainsd'or.....	11	38
Friedrichsd'or........	9	56	Laubthaler, ganze.		
Ducaten................	5	35	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	9	38	Preußische Thaler.	1	45
20 Francs-Stück....	9	20	5 Francs-Thaler...	2	20 1/2

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 77 1/8.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau....	9. Jan.	3	55	2	58	3	17	3	9	2	37
Edenkoben..	4. Jan.	—	—	3	12	3	26	3	13	2	52
Kaiserslautern	7. Dez.	3	40	2	35	3	11	3	4	2	31
Kandel....	18. Dez.	4	4	2	56	3	15	3	16	—	—
Neustadt...	7. Jan.	4	7	3	5	3	23	3	11	2	50
Speyer....	7. Jan.	4	7	3	—	3	24	3	10	2	46
Zweibrücken .	2. Jan.	4	2	2	27	3	16	2	30	2	24

Mainz, 3. Januar. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 13 kr. Korn, 6 fl. 10 kr.; Gerste, 5 fl. — kr.; Hafer, 3 fl. 40 kr. Spelz, — fl. — kr.

Lotto.

Bei der 1509. Ziehung in München sind folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

90 1 44 35 62

Die nächste Ziehung findet zu Regensburg am 18. Januar statt. Schluß: 16. Januar.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 5. Landau in der Pfalz, den 18. Januar 1851.

Zeitungsschau.

London, 12. Jan. Nach der neuesten Berechnung eines Engländers beläuft sich die Bevölkerung der Erde noch immer in runder Zahl auf 1000 Millionen Menschen und die jährliche Vermehrung unseres Geschlechtes auf 10 Millionen.

Dresden, 12. Jan. Die Monarchen Oesterreichs, Preußens und Rußlands werden demnächst hier zusammen kommen. Die Gesandten der übrigen Mächte sind bereits hievon amtlich benachrichtiget. „Die Wiederherstellung des deutschen Bundes, nur unwesentlich modificirt, wird erwartet, nachdem Preußens Uebereinstimmung hiermit bevorsteht.

Kiel, 12. Jan. Eine Proklamation der Statthalterschaft lautet also: Nachdem der deutsche Bund beschlossen habe, den Friedensabschluß vom 2. Juli v. J. durchzuführen, mit der Verheißung, das Recht Holsteins und die altherkömmlichen berechtigten Verhältnisse zwischen Holstein und Schleswig zu wahren, verpflichte sich die Statthalterschaft, die Einstellung der Feindseligkeiten anzuordnen; sie habe die Rechte des Landes unter den Schutz des deutschen Bundes gestellt. Sie spreche ihren Dank der Armee, der Marine, der Bevölkerung aus, mit der Hoffnung auf fortdauernde Ordnung und Gesetzlichkeit. Die Statthalterschaft werde nach Einsetzung der Bundesregierung ihre Gewalt niederlegen.

— Es heißt die österreichischen Occupationstruppen würden trotz aller Gegenversicherungen, dennoch in Holstein einrücken.

Hamburg, 10. Jan. Aus der von dem hiesigen ersten Hülfscomite für Schleswig-Holstein veröffentlichten Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben entnehmen wir, daß bei dem Comite bislang im Ganzen eingegangen sind 178,606 Mark 12 Schill. 109,899 M. 15 Sch. an freiwilligen Gaben, 11,456 M. 13 Sch. an wöchentlichen Beiträgen und 47,250 M. an Einzahlungen für die freiwillige Anleihe. Hiervon sind baar an das schleswig-holsteinische Departement der Finanzen 102,898 M. 3 Sch. eingesandt worden und der Rest, bis auf 6,642 M. ist für Bekleidungsgegenstände der Armen, für Lazarethbedürfnisse, für Unterstützungen an hülfsbedürftige Schleswiger und für die Gefangenen in Kopenhagen verausgabt worden.

Wien, 5. Jan. Es kann wohl kaum mehr ein Zweifel darüber obwalten, daß Preußen, trotz seinen Bestrebungen, mit Oesterreich gleichgestellt zu werden, nur den zweiten Platz in Deutschland wird einnehmen können. Der Beweis für diese Behauptung liegt in der Vereinigung, welche noch kurz vor der Abreise des Fürsten v. Schwarzenberg von Dresden zwischen ihm und dem preußischen Minister des Auswärtigen getroffen worden sein soll.

Neuere Nachrichten. Die „Deutsche Ref.“ erklärt in ihrer neuesten Nummer die telegraphische Mittheilung von einer Zusammenkunft der Monarchen von Oesterreich, Preußen und Rußland für unrichtig, eben so sei auch die Erwartung von einer Wiederherstellung des Bundestags ohne Grund. Dahingegen meldet sie, daß die letzte Reise des Ministerpräsidenten Frhrn v Manteuffel nach Dresden zu einer befriedigenden Verständigung mit dem Fürsten Schwarzenberg über die Bildung der künftigen deutschen Centralgewalt geführt habe.

Dresden, 13. Jan. Wie aus zuverläßiger Quelle verlautet, ist das Stimmverhältniß der deutschen Staaten resp. ihr Antheil derselben bei der zu bildenden Centralgewalt nun definitiv folgendermaßen geordnet worden: Oesterreich 2, Preußen 2, Bayern 1, Hannover und Sachsen 1, Württemberg und Baden 1, die übrigen Großherzogthümer mit Kurhessen 1, und endlich die sämmtlichen übrigen deutschen Staaten 1. Die Gleichstellung des Großherzogthums Baden mit den kleinen Königreichen ist sicherm Vernehmen nach auf Insistiren Preußens erfolgt.

Wien, 13. Jan. General Bem's Tod scheint sich nicht zu bestätigen.

Kiel, 11. Jan. Die Forderungen der Commissäre bestanden in folgenden fünf Punkten: 1) die Feindseligkeiten sofort einzustellen, 2) zu dem Zweck sämmtliche Truppen hinter die Eider zurückzuziehen, 3) die Armee auf ein Drittel der jetzt bestehenden Truppenstärke zu reduciren, 4) die Landesversammlung aufzulösen und 5) alle zum Behuf der Fortsetzung der Feindseligkeiten angeordneten Maßregeln sofort einzustellen. — Dagegen erklärten die Commissäre, daß die dänische Regierung bereit sei, gleichzeitig ihre Truppen aus Südschleswig zurückzuziehen, „so daß nur die zur Aufrechthaltung der materiellen Ordnung unerläßlichen kleinen Abtheilungen dort zurückbleiben.“

In Augsburg stürzte das Kellergewölbe eines im Bau begriffenen Hauses zusammen und begrub 8 Arbeiter, davon nur drei gerettet und in's Krankenhaus gebracht wurden.

Eine verzweifelte Liebeserklärung hat ein Rechtscandidat in Lich in Oberhessen seiner Geliebten, einer Kaufmannstochter, gemacht. Da sie seinen Ergüssen beharrlich aus dem Wege ging, trat er plötzlich auf einem Balle mit einer Pistole auf sie zu und schoß und verwundete sie. Den zweiten Schuß richtete er gegen sich und traf nicht, da ihm die Anwesenden in den Arm fielen.

Fulda, 8. Jan. Die Durchmärsche der k. k. österr. Truppen haben noch immer nicht ihr Ende erreicht und wie in den folgenden Tagen geht Kavalerie, Artillerie, dabei auch eine Batterie kongrevischer Raketen und Genietruppen durch unsere Stadt. Gestern war ein großer Brückentrain mit 30 Pontons

hier. Für die Aufnahme der österreichischen Militär-Kranken ist das Pfründnerspital St. Nikolai vor dem Petersthore eingerichtet worden, dagegen ist die bisher als Militärlazareth benützte Infanteriekaserne nun vollständig geräumt und wird wieder in den Stand gesetzt um demnächst ihrem ursprünglichen Zwecke wieder zu dienen. In der Mitte dieses Monats werden das 1. und 2. kurhessische Infanterieregiment, so wie das Schützenbataillon aus ihren bisherigen Kantonnirungen bei Hanau hier eintreffen und vorläufig in unserer Stadt garnisoniren, sämmtliche Mannschaft soll in der Kaserne untergebracht werden. Ist diese Rückkehr unserer vaterländischen Truppen erfolgt, so wird die gegenwärtig noch hier befindliche, kleine bayerische Besatzung, aus einer Kompagnie von 170 Mann bestehend, uns verlassen.

München, 11. Jan. Wie ich höre, wird dieser Tage ein Beamter des Handelsministeriums von hier nach Dresden abgehen, um dem Hrn. Ministerpräsidenten bei der bevorstehenden Berathung über die deutschen Zollverhältnisse zur Seite zu stehen.

Paris, 14. Januar. Der neue Kriegsminister hat folgenden Tagsbefehl an die Armee erlassen:

Der Präsident der Republik hat mich zu der Ehre berufen, Euch zu befehligen. Es legt mir Dies eine einfache Pflicht auf, und ich habe einen eben so festen Willen, sie zu erfüllen. Die Aufrechthaltung des öffentlichen Friedens durch Befestigung der Verfassung, die Geltendmachung der Disciplin und Subordination in jedem Rang, die Erhebung der Gerechtigkeit und der allgemeinen Interessen über Sondergelüste und persönliche Bestrebungen, dies wird das Ziel meiner Thätigkeit sein. Ich zähle auf die Mitwirkung Aller, wie alle auf meine Hingebung für diese Aufgabe zählen können. Paris, den 12. Januar 1851. Der Kriegsminister: Regnaud de Saint Jean d'Angely.

Zapfenstreich.

Liebe Landleute!

Der Nutzen der Obstbaumzucht ist bei uns zu Lande im Allgemeinen noch zu wenig anerkannt, besonders trifft man auf dem Felde noch sehr wenige Aepfel- und Birnbäume, darum möchte ich allen Gutsbesitzern zurufen: Pflanzet Obstbäume, besonders Aepfel- und Birnbäume, nicht nur an Straßen und Feldwegen, sondern an Angewannen und mitten auf den Aeckern, besonders in der Nähe der Dörfer, denn Aepfel- und Birnbäume haben den großen Vortheil, daß die Früchte unter denselben (bei guter Düngung) eben so gut gerathen, als im Freien. Ich habe Gegenden bereist, in welchen das Obst eines der ersten Nahrungszweige für den Landmann ist, und dessen großen Nutzen ich dort eingesehen habe. Bedenket es einmal selbst, wenn z. B. in einem Jahre die Früchten oder Kartoffeln schlecht gerathen, hingegen das Obst wohl geräth, welche Wohlthat es ist, besonders da wo es viele Obstbäume hat.

Befolget also diesen aus Erfahrung gegründeten Rath, der Erfolg wird die geringe Mühe und Kosten reichlich lohnen, und Eure Nachkommen werden Euch noch dafür danken und werden sich freuen wenn einst der Sohn zum Enkel sagen kann: sieh diesen Baum hat dein Großvater gepflanzt.

J........ B...

II. Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den dreizehnten Februar des Jahrs achtzehnhundert ein und fünfzig, Vormittags acht Uhr, zu Ottersheim im Wirthshause zum Trauben, vor dem gerichtlich beauftragten Versteigerungscommissär k. Notär Ludwig Köster, in Bellheim wohnhaft, werden auf Betreiben von Ferdinannd Levi, Weinhändler, in Germersheim wohnhaft, für welchen der unterzeichnete Advokat Friedrich Victor Kessel in Landau als Anwalt bestellt ist, die gegen Wendel Seither den Jungen und dessen Ehefrau Margaretha Mendel, beide Ackersleute, in Ottersheim wohnhaft, als solidarische Schuldner des betreibenden Theils in Beschlag genommen und in deren Besitz befindlichen Immobilien — unter sofort definitivem Zuschlag und ohne daß ein Nachgebot Statt findet — und zwar einzeln und parcellenweise auf dem Zwangswege versteigt werden, nämlich:

I. Im Banne von Knittelsheim sechszig Decimalen Wiese, in einer Parcelle bestehend;

II. Im Banne von Ottersheim:

1) Ein in Ottersheim in der Teichgasse (Nr. 37) gelegenes Haus mit angebautem Stall, Scheuer, Stallungen, Hofraum, Pflanzgärtchen, sodann Pflanz- und Baumgarten hinter den Gebäulichkeiten, Grund und Boden, worauf die Gebäude stehen, — das Ganze einen Complex bildend und eine Fläche einnehmend von 39 Decimalen. — Bei einem unlängst Statt gehabten Brande sind das Haus und die Stallungen beschädigt worden, und die Scheuer gänzlich abgebrannt. Das Haus und die an daselbe angebaute Stallung sind seitdem wieder hergestellt worden, die Scheuer aber nicht. Die Brandversicherungsanstalt hat an Entschädigungsgeldern bis jetzt dreihundert sechszehn Gulden ausbezahlt und schuldet noch sechshundert Gulden, gegen deren Auslieferung vor erfolgtem Wiederaufbau der betreibende Gläubiger Verwahrung eingelegt hat.

2) an Ackerland 11 Tagwerke und 81 Decimalen in 24 Parcellen,

3) an Wiesen 1 Tagwerk und 95 Decimalen in 8 Parcellen,

4) zehn Decimalen Weinberg in einer Parcelle,

5) eine Parcelle von 95 Decimalen, wovon 9 Decimalen Weinberg und 86 Decimalen Acker.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, so wie Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 16. Januar 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
F. V. Kessel.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Am 13. März 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Germersheim in der Wirthsbehausung des Johann Georg Fischer, wird durch den hiezu committirten kgl. Notär Berg, in Germersheim, auf Betreiben der katholischen Kirchenfabrik der Stadt Germersheim repräsentirt durch ihren Rechner Franz Anton Ungeheuer, Metzger, in Germersheim wohnhaft, welche den Advokaten Carl Wilhelm Sartorius am kgl. Bezirksgerichte zu Landau, allda wohnhaft, zum Anwalt bestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, nachfolgendes gegen die Wittwe und Erben von Johannes Becker, im Leben Tagner und Ackersmann in Germersheim, als:

I. Maria Catharina Hipp, Wittwe desselben, in Germersheim wohnhaft, sowohl in eigenem Namen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft wegen, wie auch als solidarische Mitschuldnerin,

II. Die Kinder und Erben des Erblassers:

1) Anna Maria Becker, Ehefrau von Adam Held, Maurer, und Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, 2) Franz Becker, 3) Christian Becker, 4) Georg Becker, letztere drei ebenfalls Maurer, sämmtlich zu Germersheim wohnhaft, 5) Margaretha Becker, Ehefrau von Martin Mohr, Maurer, früher in Geinsheim später in Germersheim wohnhaft, und jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, und Letztern selbst, der Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, — gepfändete Immobile, nämlich:

Section E. Pl. Nro. 63 a/b. ein in der Fischergasse zu Germersheim gelegenes Wohnhaus, Stall, Hofraum und Garten, auf 6 Decimalen, begrenzt durch Franz Mathes und Michael Maurer, Wittib,

zwangsweise versteigert.

Wohnhaus und Garten bilden ein Ganzes und werden mit einander ausgeboten und zugeschlagen; der Zuschlag ist sogleich definitiv und kein Nachgebot wird zugelassen.

Die nähere Beschreibung des Immobile, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissäre eingesehen werden.

Landau, den 15. Januar 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Sartorius.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den zehnten Februar 1851, Vormittags acht Uhr, zu Schweighofen im Wirthshause von Gottlieb Winter, werden auf Betreiben von Fräulein Maria Clara Scholastika Keller, Rentnerin, in Landau wohnhaft, welche den allda wohnhaften Advokaten Maximilian Glaß zu ihrem Anwalt aufgestellt hat, folgende deren Solidarschuldnern 1) Matheus Burg und dessen Ehefrau Elisabetha Simon, beide Ackersleute. 2) Philippina Theilmann, ohne Gewerbe, Wittwe von Georg Michael Burg, lebend Küfer und Wirth in Schweigen, alle allda wohnhaft, angehörende Immobilien, so wie jenes, welches sich im Besitze von Joseph Bär, Handelsmann, in Bergzabern wohnhaft, befindet, als:

A. Im Besitze der Gemeinschuldner:

I. Bann Schweighoffen: fünf Tagwerke 52 Decimalen Acker in zehn Parzellen. — 28 Decimalen Wingert, eine Parzelle. — Ein Tagwerk 62 Decimalen Wiese, drei Parzellen.

II. Bann Rechtenbach: 15 Decimalen Acker, drei Parzellen. — Neun Decimalen Weidenstücke, drei Parzellen. — Acht Decimalen Wingert, eine Parzelle.

III. Bann Schweigen: acht Decimalen Garten, eine Parzelle. — Fünf Decimalen Acker, eine Parzelle. — 30 Decimalen Wingert, drei Parzellen.

B. Im Besitze von Joseph Bär:

21 Decimalen Acker, eine Parzelle, im Banne von Rechtenbach —

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln durch den hiezu committirten königlichen Notär Fuchs von Bergzabern zur Zwangsversteigerung gebracht.

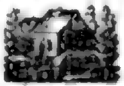
Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 16. Januar 1851.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin:
M. Glaß.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den zwölften Februar 1851, des Nachmittags zwei Uhr, zu Hördt im Wirthshause zum Engel, wird auf Anstehen von Georg Schrank, Müller, in Germersheim wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, handelnd als Cessionar von Peter Nepp, Mühlarzt, zu Hördt wohnhaft, folgendes dem Georg Fischer II., Ackersmann, zu Hördt wohnhaft, dermalen auf dem Kalkhofe, Gemeinde Föhlingen bei Durlach sich aufhaltend, und dem Valentin Fischer III., Ackersmann, zu Hördt, wohnhaft, zugehöriges Immobil, als:



ein zu Hördt in der Wörthgasse liegendes Wohnhaus mit Hof, Garten und Zugehör, einen Flächenraum von neun Dezimalen enthaltend, und begrenzt von Nicolaus Wolf und Johannes Wadlinger,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notar Berg von Germersheim zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung des Hauses, welches mit all' seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend, versteigert wird, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 17. Januar 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Gütertrennungsklage.

Armensache.

Durch registrirten Akt des Gerichtsboten Caselmann in Edenkoben vom dreizehnten Januar 1851 hat Barbara Deck, ohne Gewerbe, zu Hainfeld wohnhaft, Ehefrau von Franz Kuhnel, Wingertsmann, daselbst wohnhaft, gegen diesen ihren Ehemann an dem k. Bezirksgerichte Landau eine Gütertrennungsklage erhoben und den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als ihren Anwalt aufgestellt.

Landau, den 15. Januar 1851.

Für den Auszug
Der Anwalt der Klägerin:
Mahla.

Bekanntmachung.

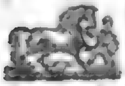
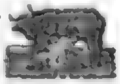
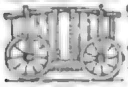
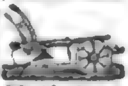
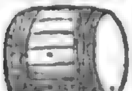
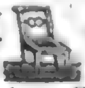
Die auf Betreiben von Wilhelm Kumpf, Tuchhändler, in Landau wohnhaft, gegen Ludwig Frey, Ziegler, zu Ilbesheim wohnhaft, gegenwärtig zu Weißenburg als Stückwerker arbeitend, eingeleitete und in Nro. 103 des Eilboten auf den 21. Januar 1851 angekündigte Zwangsversteigerung kann an diesem Tage wegen einer erhobenen Distraktionsklage nicht statthaben.

Landau, den 17. Januar 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Sartorius.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 23. dieses, und die folgenden Tage, immer Morgens 9 Uhr anfangend, zu Landau im Sterbhause des Erblassers, in der Judengasse, lassen die Kinder und Erben des hier verlebten Metzgers, Herrn Johann Ludwig Klein, des Alten, die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien öffentlich versteigern, namentlich: 1 Pferd, 2 Kühe, Pferdsgeschirr, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Windmühle, Ackergeräthschaften, eine Partie Heu, Ohmet, Stroh, Rüben, Dickrüben, Kartoffeln, Spelz, Hafer, Gerste, Bohnen, Erbsen und Welschkorn, 1 Stamm und anderes Gehölz, mehrere Fässer, Züber und Bütten, 2 Lotten, 1 Mehlkasten, Schreinerwerk, Küchengeschirr, Bettung, Getüch, Mannskleider und verschiedene andere Gegenstände.

Das Vieh, die Fuhr- und Ackergeräthschaften, Früchte, Heu, Stroh, Fässer, Bütten und Züber werden am ersten Tage, Vormittags, versteigert.

Landau, den 4. Januar 1851.

Keller, Notar.

Produkten-Versteigerung.

Montag, den 27. Januar 1851, Nachmittags 1 Uhr, zu Arzheim im Wirthshaus zur Rose;

Werden auf Ansuchen von Thomas Hahn, Bäcker in Landau wohnhaft, folgende Producte gegen Zahlungstermin versteigert; als:

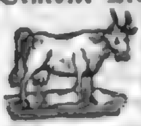
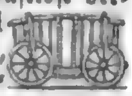
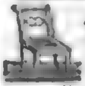
250 Ztr. Heu, 300 Ztr. spanischen und breiten Klee, 5000 Gebund verschiedene Sorten Stroh, 120 Ztr. Hafer, Ehnen, ꝛc.

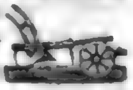
Landau, den 16. Januar 1851.

Hessert, Notar.

Mobilienversteigerung.

Freitag, den 31. Januar 1851, des Vormittags um 8 Uhr anfangend, zu Offenbach, wird auf Ansuchen der Wittwe und Erben des allda verlebten Benedict Messemer, in deren Behausung daselbst versteigert: 2 Kühe, 1 Rind, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, Heu, Stroh, Früchte, Schreinwerk, Bettung, Getüch und sonst verschiedene Hausgeräthschaften, nebst 2 Contre-Basse und 2 Flöten.



Landau, den 16. Januar 1851.

Hessert, Notar.

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch, den 29. Januar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum Ritter in Godramstein, läßt die Wittwe des Herrn Friedrich Schneider vom Geilweiler-Hofe, folgende Wiesen, Godramsteiner Bannes, öffentlich auf mehrere Jahre verpachten:

1) 170 Dezimalen zwischen dem Bach und der Mühlhäuser Straße auf den Holzwiesen, neben Otto Mohr Erben und Friedrich Pauli;
2) 130 Dez. allda, neben Mohr und Pauli;
3) 129 Dez. daselbst, neben Altschul und Pauli.

Landau, den 11. Januar 1851.

Keller, Notär.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 21. d. M., Nachmittags ½2 Uhr, hier im Gasthause zum Einhorn, werden auf Betreiben der Wittwe und des Sohnes von Mathias Heng in Landau, als Cessionarien von Leon Altschul, daselbst, 40 Decimalen Acker ober dem rülzheimer Weg, im Banne von Bellheim dem Ackersmanne Johannes Sutter allda angehörig, wegen Nichtbezahlung des Kaufpreises auf Eigenthum versteigert.

Bellheim, den 15. Januar 1851.

L. Köster, Notar.

Versteigerung einer Waldparzelle.

Dienstag, den 11. Februar 1851, des Nachmittags 1 Uhr, zu Waldhambach in dem Wirthshause des Paul Kugler, läßt der Johannes Schlinck von da und seine Kinder, wegen Untheilbarkeit, auf Zahlungstermin zu Eigenthum versteigern:

9 Tagwerk 26 Dec. kiefern Wald am Eichenbüschel, Bann Waldhambach.

Annweiler, den 15. Januar 1851.

Aus Auftrag L. Bolza, Notar.

Licitation.

Montag, den 3. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen zu Landau;

In Folge Rathskammerbeschlusses des königl. Bezirksgerichts Landau vom 9. Januar jüngst;

Und auf Anstehen der Collateral-Erben der hier verlebten Eigenthümerin Catharina Schreiber, gewesenen Wittwe von Christoph Grieß, als: 1. Christoph Hitschler, Dreher, zu Nußdorf wohnhaft, als Vormund seiner minderjährigen mit seiner verlebten Ehefrau Elisabetha Schreiber erzeugten Tochter Barbara Hitschler; 2. Anna Maria Hitschler, ohne Gewerb, früher zu Nußdorf wohnhaft, jetzt ohne be-

kannten Wohnort in Amerika sich aufhaltend, geschiedene Ehefrau von Valentin Günthert; 3. Jacob Günthert, Ackersmann zu Nußdorf, Beivormund der obigen Minorennen; 4. Christina Hitschler, Ehefrau des genannten Jacob Günthert; 5. Magdalena Hitschler, Ehefrau von Valentin Grimmeisen, Schreiner zu Nußdorf; 6. Jacob Pfaffmann, dem Alten, Ackersmann zu Nußdorf, gerichtlich ernannter Curator der abwesenden Bernhard Schreiber und Elisabetha Schreiber, beide ohne bekanntes Gewerbe, früher zu Nußdorf wohnhaft; 7. Ludwig Clauß, Feldschütz zu Nußdorf; 8. Magdalena Clauß, Ehefrau von Georg Fath, Winzer in Nußdorf; 9. Andreas Clauß, Leinweber in Nußdorf; 10. Catharine Clauß, Ehefrau von Jacob Boltz, Schreiner zu Essingen; 11. Georg Schreiber, Leinweber zu Nußdorf; 12. Andreas Schreiber, Leinweber daselbst; 13. Catharina Schreiber, Ehefrau von Thomas Kern, Schuster daselbst wohnend; 14. Heinrich Schreiber, Leinweber allda; 15. Margaretha Schreiber, Ehefrau von Jacob Hochdörfer, Winzer in Nußdorf; 16. Johannes Bodensee, Schuster, zu Oberhochstadt wohnhaft, als Vormund seines minderjährigen mit seiner verlebten Ehefrau Susanna Schreiber erzeugten Sohnes Valentin Bodensee; 17. Johannes Schreiber, Winzer zu Nußdorf, in eigenem Namen und als Beivormund des Valentin Bodensee; 18. Michael Schreiber, Winzer zu Nußdorf; 19. Valentin Schreiber, Winzer daselbst; 20. Johann Wittner, Dreher, früher zu Queichheim, jetzt zu Waldheim wohnhaft;

Wird Georg Keller, königl. Notär zu Landau, zur Licitation folgender, in den Nachlaß der obgenannten Catharina Schreiber, Wittwe Grieß, gehörigen Liegenschaften schreiten:

1) Eines Hauses sammt Zubehörden, gelegen zu Landau am kleinen Platze auf 5 Dezimalen Land, neben Philipp Daniel Grieß und Joseph Corvers;

Im Bann von Landau:

2) 33 Dezimalen Acker am Göcklinger Weg, neben Otto Treiber und Johann Philipp Heitz;
3) 55 Dez. Acker an der Eisinger Hohl, 3. Gewann, neben Philipp Weygandt und Heinrich Otto Mohr;
4) 80 Dez. Acker am Schlittweg, neben Georg Albert Trapp und Johannes Rehn Wittwe;
5) 16 Dez. Wingert im Löhl, neben Johann Heinrich Schreibers Wittwe, Georg Jacob Gaßmann und Wittwe Kallenbach;
6) 42 Dez. Acker auf dem Horst in der 3. Gewann, neben Leonhard Kloor und dem Mittelgraben;

Im Banne von Nußdorf:

7) 23 Dez. Wingert in der Mistgrübe, neben dem Weg und Anton Pfaffmann;
8) 13 Dez. Wingert in der untern Bornbach, neben Thomas Heß und Jacob Wambsganß;
9) 73 Dez. Acker im Grain, neben Franz Paul Regenauer und Ludwig Geißert;

Im Banne von Godramstein:

10) 20 Dez. Wingert am Hochborn, neben Alexander Esser und dem Weg.

Landau, den 15. Januar 1851.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 23. Januar 1851, Morgens 9 Uhr, läßt Peter Picot, Küfer, in Landau wohnhaft, vor seiner Wohnung zunächst der Einleitschleuße, ein

vollständiges Küferwerkzeug, ein Sekretär, 1 Commode, Tische, Stühle, Bettung, Matratzen und sonstige Hausgeräthschaften gegen baare Zahlung versteigern.

Landau, den 16. Januar 1851.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Donnerstag, den 23. dieses Monats, Morgens neun Uhr, vor der Wohnung des Blechschmieds Heng auf der Königsstraße dahier, läßt derselbe folgende Mobilien gegen baare Zahlung versteigern, nämlich: einen

Tisch, 1 Commode, 1 Canapee nebst gepolsterten Stühlen, Frauenkleider, darunter ein neuer seidener

Mantel, Weißzeug, bestehend in Tafeltüchern und Servietten rc, mehrere französische Bücher, Küchengeräthe u. dgl. m.

Landau, den 13. Januar 1851.

(gez.) G. F. Schlée,
Gerichtsbote.

Holzversteigerung.

Freitag, den 24. Januar 1851, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende Ergebnisse der Schläge Teufelsthalerhang, Gr. Jägerbübel und Grundbeerenstück des Landauer Waldes öffentlich versteigert:

85		eichen Baustämme 3. und 4. Classe.
40		kiefern ditto 2., 3 und 4. Classe.
50		kiefern Nutzstämme 2., 3. und 4. Classe.
43		eichen Abschnitte 4. Classe.
240		kiefern Blöche 2, 3. und 4. Classe.
1		birken Abschnitt.
14		aspen Abschnitte.
85		eichen Wagnerstangen.
$17\frac{3}{4}$	Klafter	buchen Knorrenholz.
42	„	eichen $4\frac{1}{2}$' langes Stiefelholz.
$1\frac{1}{2}$	„	eichen Anbruch und Knorrenholz.
2	„	aspen geschnitten Scheitholz.
4	„	eichen $4\frac{1}{2}$' langes Prügelholz.
2	„	kiefern Prügel.
6	„	gemischte Prügel.
30	„	Krappenprügel.
4950	Stück	buchen Wellen mit Prügeln.

Das Bauholz ist von besonderer Länge und Geradschaftigkeit; das Nutzholz von außergewöhnlicher Stärke und vorzüglicher Qualität. Sämmtliche Hölzer sind nach allen Absatzlagen bequem und gut abzufahren.

Landau, den 6. Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Digitized by Google

Holzversteigerung.

Bellheim. — Donnerstag, den 23. Januar 1851, des Morgens präcis 9 Uhr, werden in dem Gemeindewalde von Bellheim folgende Holzsortimente öffentlich auf Zahlungstermine versteigert:

50 kieferne Stämme und Stangen,
6 eichene Abschnitte,
7 Klafter eichen Scheitholz,
15 „ kiefern „
8500 eichene und kieferne Wellen, und
7 Klafter Stockholz.

Bellheim, den 15. Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Kramer.

Stammholzversteigerung.

Samstag, den 1. Februar l. J., des Morgens um 10 Uhr, im Gemeindewald zu Gommersheim, Distrikt Eichig, werden 75 eichene Baustämme auf Zahlungstermin versteigert, als:

a. 3 Stämme Schiffbauholz 1. Klasse,
b. 20 Baustämme 2. Klasse,
c. 46 „ 3. „
d. 5 „ 4. „
e. 1 Schmiedekloß.

Gommersheim, den 11. Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Krebs.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 22. Januar 1851, des Morgens um 9 Uhr anfangend, dahier im Rathhause vor dem unterfertigten Amte, werden die hier nachverzeichneten Hölzer öffentlich auf Zahlungstermin versteigert:

I. Im städtischen Holzhofe:

1288 Stück eichene Wingertsstiefeln 4½' lang,
26¾ Klafter buchen gespaltenen Scheitholz,
100 „ gemischtes Scheitholz,
29¾ „ „ Prügelholz,
6¾ „ „ Senkholz,
5 fichtene Stangen.

II. Im Hinterwalde:

1¾ Klafter Senkholz.

III. Im Distrikt Adelberg (Vorderwald):

¾ Klafter kiefern Scheitholz,
2¼ „ „ Prügelholz.

Annweiler, den 14. Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Köster.

Herrheimweyer.

Versteigerung von Stamm- und Brandholz.

Dienstag, den 28 laufenden Monats Januar, Morgens 10 Uhr anfangend, wird dahier zur Versteigerung nachbezeichneter Holzsortimenten geschritten, als:

1) 61 eichene Baustämme verschiedener Klassen,
2) 1 sehr schöner Hauklotz zum Gebrauch der Metzger,
3) 1 Klafter anbrüchig buchen Scheitholz,
4) 14 „ „ eichen „
5) 36 „ Stockholz.

Die Versteigerung hat auf Zahlungs-Termine statt, daher auswärtige Steigerer sich mit Zeugnissen ihrer Bürgermeisterämter über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen haben.

Herrheimweyer, den 11. Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Metz.

Holzversteigerung in Staatswaldungen

des

k. Forstamts Langenberg.

Den 25. Januar 1851 zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg östlich.

Schlag Dreyspitz.

168½ Klafter buchen Schelt von No. 353 bis 645.
77 „ buchen Scheitanbruch.
62½ „ „ Prügel.
5 „ eichen „
12 „ kiefern Schelt.
1½ „ „ Prügel.
7 „ birken Scheitanbruch.
172 „ Stockholz bis No. 172.
4300 buchene Wellen.
325 eichene „
475 kieferne „
500 gemischte „

Den 27. Januar 1851 zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg östlich.

Schlag Dreyspitz.

376¾ Klafter buchen Schelt von No. 646 bis 1334 incl.
172 „ Stockholz von No. 173 bis 344 incl.

Langenberg, den 11. Januar 1851.

Das k. b. Forstamt.

Bausch.

Holzversteigerung in Staatswaldungen

des

k. Forstamts Langenberg.

Den 28. Januar 1851 zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg östlich.

80¼ Klafter buchen Scheit von No. 1335 bis zum Ende.
142½ „ eichen Scheit.
132½ „ „ Prügel.
170½ „ Stockholz, v. No. 345 anfangend.

Langenberg, den 11. Januar 1851.

Das k. b. Forstamt.

Bausch.

Versteigerung.

Kommenden 21. d. M., läßt Simon Seibel, auf dem Horbacher Hof (Kanton Annweiler), Morgens um 10 Uhr versteigern: drei Pferde, 5 Zugstiere, drei Kühe, 2 Rinder, 10 Schweine, 4 Mutterschweine, 60 Malter Kartoffeln, 50 Zentner Heu, 20 Zentner Ohmet, ein Brandweinkessel nebst allen Zugehör und 2 Wägen.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Special-Agentur

der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York.

Wir benachrichtigen hiedurch alle Auswanderer, welche diese 16 bewährten, den regelmäßigen Dienst zwischen Havre und New-York versehenden Postschiffe zur Reise nach New-York benützen wollen, daß die Abfahrten derselben auf den 3., 10., 18. und 26. jeden Monats, das ganze Jahr hindurch festgesetzt sind, und zwar per **Februar:**

am	3. Februar	Admiral	Capitän	Carstoff	1000	Tonnen,
„	10. „	Samuel M. Fox	„	Ainsworth	1500	„
„	18. „	St. Denis	„	Follansbee	1000	„
„	26 „	Splendid	„	Higgins	800	„

Die Vorzüge dieser ausgezeichneten Postschiffe vor anderen Fahrzeugen, sowohl in Bezug auf die **Sicherheit und Kürze ihrer Ueberfahrten,** als ihrer inneren bequemen Einrichtung sind hinlänglich bekannt.

Da wir nur für die Postschiffe arbeiten, so bieten wir die **seltene** Sicherheit, daß unsere Passagiere mit Bestimmtheit wissen für was sie accordiren.

Mainz, im Januar 1851.

Special-Agentur der regelmäßigen Postschiffe
zwischen Havre und New-York.
Chrystie, Heinrich & Comp.

Nähere Auskunft ertheilt unser Agent

Herr **W. F. Wolff,**
Weinhändler in Landau.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung einer neuen kgl. Revierförsterwohnung auf dem Reißlerhofe, unweit Fischbach bei Dahn, werden nachstehende Bauarbeiten im Ganzen oder in nachgenannten getrennten Loosen auf dem Wege der Submission vergeben, als:

		fl.
1)	Erd- Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, veranschlagt zu	4149
2)	Zimmermanns-Arbeiten, veranschlagt zu	580
3)	Dachdecker- „ „ „	843
4)	Schreiner- „ „ „	697
5)	Schlosser- „ „ „	420
6)	Glaser- „ „ „	230
7)	Tüncher- „ „ „	174
	Zusammen veranschlagt zu	7093

Die hierauf bezüglichen Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen von heute an auf dem Büreau des königl. Baucondukteurs zu Bergzabern zur Einsicht auf.

Die Submissionen müssen längstens bis zum 10. Februar l. J, Morgens 10 Uhr, auf genanntem Büreau eingereicht werden, wobei besonders zu beachten, daß auf spätere Angebote keine Rücksicht genommen wird.

Zweibrücken, den 16. Januar 1851.

Königl. Bau-Inspektion.
Wolff.

Mercadier Fabre's

aromatisch-medicinische Seife.

Diese allein in der Fabrik des Unterzeichneten nach der Erfindung des verstorbenen **Mercadier Fabre** gefertigte Seife, über deren Vorzüge sich die dirigirenden Herren Aerzte der hiesigen königlichen Charité und andere Stimmen in medicinischen Zeitschriften bereits anerkennend und empfehlend geäussert haben, ist nach den Erfahrungen der Aerzte ein sehr heilsames Mittel gegen rheumatische und gichtische Affectionen, gegen Flechten, Sommersprossen, Hautschärfen jeder Art, so wie gegen spröde, trockene und gelbe Haut. Sie erwärmt und reinigt die Haut, macht sie geschmeidig und weiß und erhält dieselbe in frischem und belebtem Ansehen. Als Toilett- und Bade-Seife angewendet, thut sie die trefflichsten Dienste.

Eine Hauptniederlage dieser Seife für Bayern, Baden und Rheinhessen habe ich Herrn J. B. Bär in Neustadt a/Haardt übergeben, wo dieselbe in grünen Päckchen à Stück 5 Sgr. oder 18 Kreuzer mit der Dr. Gräfe'schen Gebrauchs-Anweisung und meinem Siegel versehen, verkauft wird.

J. G. Bernhardt in Berlin.

Den Verkauf für Landau und Umgegend habe ich Herrn August Schimpff in Landau übertragen.

J. B. Bär in Neustadt a/H.

Digitized by Google

Versteigerung.

Am 28. Jaunar läßt der Unterzeichnete sein zweistöckiges Wohnhaus mit allem Zugehör, in der Gemeinde Gleisweiler, gelegen auf einem der schönsten Punkte des Orts, von welchem man die ganze Ebene bis zum Rheine übersehen kann, versteigern. Bis zum Tage der Versteigerung kann dieses Haus auch aus der Hand gekauft werden.

Gleisweiler, den 17. Januar 1851.

Johannes Zucker.

Nicht zu übersehen!

Bei eingetretener Kälte empfiehlt Unterzeichneter sein assortirtes

Herrenkleiderlager,

bestehend in allen Arten Palletots, Röcken, Schlafröcken, Hosen, Gillets, Ueberwürfen, Bournussen, Abdel-Caders, farbigen Hemden und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln zu sehr billigen Preisen.

S. Wormser, Marchand-Tailleur,
vis-à-vis dem Café Arnaud und Ecke der Schwarz-Bären-Gasse in Landau.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß er auf hiesigem Platze eine Weinhandlung errichtet hat. Sein Lager besteht aus verschiedenen Sorten, namentlich in vorzüglichen 1846er und 48er Gebirgsweine; hievon werden sowohl in kleinen wie in großen Quantitäten unter Zusicherung der reelsten und billigsten Bedienung abgegeben.

Landau, im Januar 1851.

Ludwig Wolff.

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er vom 19. Januar an seine Bierwirthschaft wieder selbst übernimmt.

Landau, den 17. Januar 1851.

J. Stöpel.

Anzeige.

Ein Branntweinkessel nebst Zugehör ist billig zu verkaufen. Wo? sagt Frau Neumann in Landau.

Zu verkaufen:

Den Dickrübsaamen von dem Geilweiler Hofe, welchen mir Madame Schneider übergeben hat, den Schoppen zu 12 kr., bei F. Hoffmann, Schreiner in Frankweiler.

Zu verkaufen:

Trester, dürre Nußbaumdiehlen, bei

Hellmann
in Burrweiler.

Zu verkaufen:

Ein sehr schönes Rind, welches in 14 Tagen kalbt, bei Pfarrer Simon
zu Walsheim.

Bei der Musik des k. 9. Inf.-Regt. in Würzburg ist die Stelle eines Flötisten und eines Bassisten zu besetzen. Lusttragende haben sich dortselbst zu melden, wobei jedoch bemerkt wird, daß denselben ausser dem Bezug als Hautboisten eine monatliche Zulage gesichert wird.

☛ Entgegnung auf den Aufsatz im Wochenblatte No. 3 vom 15. Januar 1851.

Sehr übereilt finde ich es, daß der Einsender jenes Aufsatzes ohne Ueberzeugung und auf ein Mißverständniß hin mehrere Personen der öffentlichen Anklage Preis gibt, aber noch übereilter, daß derselbe durch unedle Ausdrücke sich in den Augen des ruhigen Lesers selbst herabsetzt. Die einfache und wahre Sachlage jenes Extemporirens ist folgende: „Mit den 5 Namen der von hier Ausgewanderten habe ich einen einfachen Gruß von Amerika nach Landau im Verse verbunden; hätte ich die Namen nicht für ehrenwerth gehalten, so hätte ich die Bürgerschaft von Landau nicht von diesen Personen grüßen können. Ich habe den betreffenden Vers sowohl, als auch die Verse des Auftrittsliedes im ersten Akte auf dem Polizeibureau abgegeben und bitte diejenigen Personen, welche sich durch falsche Auslegung eines erlaubten Spasses so irre führen ließen: ihre Unterschriften zu jenem Aufsatze zu geben, sich selbst zu überzeugen, daß jene Verse durchaus nichts Ehrenrühriges enthalten. Das Auftrittslied ist schon durch den Aktschluß von dem betreffenden Verse im zweiten Akte streng getrennt und können nicht beide Extempore's in eins verschmolzen werden. Was die Prügeldrohung betrifft, so kann ich nur entgegnen, daß sie das Vorurtheil dictirte. Dem Einsender jenes Aufsatzes sei daher gesagt, daß ich an jedem Orte, wo ich mich während meiner theatralischen Laufbahn aufhielt, neben der Güte und Nachsicht des Publikums für meine Leistungen auch als moralisch-ehrenwerther Mann geachtet wurde, und daß man einen Menschen, der es sich zur ernsten Lebensaufgabe gemacht hat, seine künstlerische und bürgerliche Ehre immer mehr zu fördern, dafür nicht mit Prügel belohnt. Das verehrungswürdige Publikum bitte ich daher schließlich, das rege Streben des Herrn von Horar, welches dahin geht: durch seine und seiner Mitglieder Leistungen Ihnen angenehme Abende zu bereiten, nach wie vor durch gütigen recht zahlreichen Besuch zu unterstützen.

Theodor Zahn,
Schauspieler.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	16. Jan.	4	—	3	6	3	17	3	9	2	37
Edenkoben . .	11. Jan.	4	—	3	1	3	9	3	12	2	34
Kaiserslautern	7. Dez.	3	40	2	35	3	11	3	4	2	31
Kandel	15. Jan.	3	30	2	50	3	15	3	16	2	30
Neustadt . . .	14. Jan.	4	5	3	13	3	20	3	6	2	38
Speyer	14. Jan.	4	10	2	58	3	23	3	14	2	46
Zweibrücken .	16. Jan.	3	52	2	28	3	13	3	—	2	30

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 6. Landau in der Pfalz, den 22. Januar **1851.**

Zeitschwingen.

Landau, am 22. Jan. Nach einem Berichte des Zweibrücker Wochenblattes haben am 15. d. die Verhandlungen am Spezialgericht begonnen; das Namensverzeichniß der vor diesem Gerichte stehenden (verhafteten) Angeklagten ist folgendes:

1) Carl Simon, Lederhändler, 2) Heinr. Rothhaas, Uhrmacher, 3) Joh. Thysohn, Schneider, 4) Jac. Herrmann, Bäcker, sämmtlich von Bergzabern, 5) Michael Hörner, Küfer, von Gleisborbach, 6) Wilhelm Augspurger, Müller, 7) Theob. Behret, Oel- und Mahlmüller, 8) Joh. Clemens, Wirth, 9) Carl Pfalzgraf, Holzhändler, sämmtlich von Bergzabern, 10) Heinrich Mattuscheck, Metzger, 11) Johann Hall, Bäcker, 12) Anton Heini, Schreiber, 13) Ludw. Zinkgraf, Bäcker, sämmtlich von Neustadt, 14) Heinr. Wingerter, Sohn von Heinrich Wingerter in Gimmeldingen, 15) Georg Stolleis, Seiler, 16) Joh. Seel, Tagner, 17) Christ. Albert, ohne Gewerbe, 18) Friedr. Billemayer, Winzer, 19) Christ. Hill, Sohn von Heinrich Hill, Weber, 20) Nicolaus Hosius, Schuhmacher, 21) Martin Dahn, Maurer, sämmtlich von Neustadt, 22) Jac. Crammes, Nagelschmied, 23) Jac. Staudt, Kammmacher, 24) Jac. Weis, Metzger, sämmtlich von Bergzabern, 25) Friedr. Jac. Surrerus, Müller auf der Gehlmühle bei Bergzabern, 26) Mich. Schwertfeger, Winzer, von Gleisborbach.*)

Der Gerichtshof ist zusammengesetzt:
durch die Herren Kärner, Appellationsgerichtsrath, Präsident;
" " " Hilgard, Bezirksgerichtspräsident;
" " " Bühler, Bezirksrichter;
" " " Kieffer, "
" " " Löw, "
" " " Glasser, Bezirksgerichtsassessor,
sämmtliche Beisitzer.

Am genannten Tage in der Frühe wurden die Angeklagten in das Gerichtsgebäude geführt.

Nach Verlesen der betreffenden Beschlüsse des kgl. Appellationsgerichts erklärte sich der Gerichtshof constituirt, und die Sitzungen eröffnet.

Die Gerichtsschreiber verlasen:

1) den auf die heutige Sache Bezug habenden Theil des Verweisungsurtheils der Anklagekammer vom 20. Juli 1850;

2) das Urtheil des Cassationsgerichts zu München vom 25. November 1850;

3) den von der königl. Staatsbehörde unterm 8. Juli 1850 errichteten Anklageakt in seinem allgemeinen Theil und soweit er die heute zur Verhandlung kommende Sache betrifft;

4) einen rectificirten Anklageakt, welcher in Folge des angeführten Urtheils des Cassationsgerichts errichtet worden ist.

— Nach der Spr. Ztg. sind zu den Verhandlungen 186 Belastungszeugen und 19 Entlastungszeugen geladen. Nach dem Zweibrücker Wochenblatt: 176 Belastungs- und 22 Entlastungszeugen. Einige Belastungszeugen sind nach Amerika ausgewandert, einige gestorben, so daß die Zahl von 186 sich um Einige vermindert. Unter den erschienenen Belastungszeugen befindet sich Consistorialdirektor Prinz, Pfarrer Franz, die Landkommissäre v. Maillot und Megele, viele Bürgermeister und Adjunkte.

Zwölf dieser Angeklagten haben Herrn Anwalt Golsen zum Vertheidiger; sechs Herrn Anwalt Petri, vier Herrn Anwalt Gulden und einer Herrn Rechtscandidaten Löw.

Von den Angeklagten sind 11 zu Bergzabern wohnhaft, 11 zu Neustadt, 2 zu Gleisborbach, 1 zu Birkenhörd und 1 zu Gimmeldingen.

Der Saal war selbst bei der Vorlesung eines berits im Publikum verbreiteten und viel gelesenen Actenstückes dennoch gedrängt voll Menschen. Bei dem für das Publikum bestimmten verhältnißmäßig kleinen Raum dürfte derselbe größten Theils durch die Anzahl der geladenen Zeugen, so wie die etwa herbeigekommenen Familienmitglieder und Freunde der Angeklagten eingenommen werden. Für das übrige Publikum wird daher nur wenig Raum vorhanden sein.

Der Herr Präsident des Gerichts bemerkt im ferneren Verlauf der Verhandlungen (nach der Spr. Ztg.), daß er einige ernste Worte an die Zeugen zu richten habe. Er legt ihnen die Wichtigkeit und Heiligkeit des Eides, die schwere Strafe des Eidbruches Diesseits und Jenseits ans Herz, erklärt u. a., daß das Gericht Recht und Gerechtigkeit, und nur diese, zu üben habe, daß die Zeugen die nothwendigen Mittel hierzu seien, und daß daher der Zeuge keiner **Partei** angehöre, sondern nur der Wahrheit die Ehre geben dürfe.

Ein Collectivantrag von den Herren Anwälten an das Gericht gestellt, wurde verneinend entschieden.

Die Anklagpunkte gegen die Eingangsgenannten

---

*) Die verehrlichen Leser des Eilboten können nicht gewärtigen, daß wir von einer Sitzung zur andern die Ergebnisse dieser großartigen Verhandlungen vollständig mittheilen. Auf die ausführlichen Berichte kann noch fortwährend in der Buchhandlung des Herrn Kaußler in Landau abonnirt werden; eine freundliche Andeutung für diejenigen, welche sich mit obigen Fragmenten nicht zufrieden gestellt finden.

(nach dem Boten f. Stadt u. Land) sind in folgender Weise zusammengestellt:

1) Carl Simon, angeklagt des Attentates des Ueberfalles einer Gemeinde durch bewaffnete Banden, behufs der Verheerung und des Mordes, sodann in Folge der Verfügung des Art. 313 des Strafgesetzbuchs der Haftbarkeit als Führer und Leiter der zur Verübung des ebenbezeichneten Verbrechens zusammengebrachten Rotten, an den durch die Mitglieder derselben persönlich verübten Verbrechen und zwar: a. dem Verbrechen des Meuchelmords; b. dem Verbrechen der freiwilligen, vorbedächtlichen schweren Verwundung mit erfolgter Arbeitsunfähigkeit; c. dem weiteren Verbrechen der Brandstiftung, durch freiwillige Feueranlegung; d. an dem Verbrechen der strafbaren Verhaftung und Festhaltung von Personen, ohne Befehl der gesetzlichen Gewalten.

2) Heinrich Rothhaas, angeklagt desselben Verbrechens der Leitung bewaffneter Banden, um Gemeinden mit Verheerung, Mord und Brandstiftung gewaltthätig zu überziehen.

Alle folgende Personen sind der verbrecherischen Mitwirkung, wissentlicher Theilnahme und Hilfeleistung in den Handlungen, welche das Verbrechen vorbereitet, erleichtert und vollendet haben, an dem bezeichneten Attentate des gewaltthätigen Ueberfalls der Gemeinden Steinfeld, Rechtenbach und Schweigen mit Verheerung, Mord und Brandstiftung angeklagt und zwar:

3) Johann Thysohn, dadurch, daß er, obgleich zum dritten Aufgebote gehörend, mit einer Sense bewaffnet, sich dem Zuge nach Steinfeld anschloß, dort friedlichen Leuten drohte, ganz nahe dabei war, als Balthasar Ullmer geschossen wurde, und zugegen, als der Angeklagte Surrerus den Peter Vogel verhaftete.

4) Jacob Herrmann, dadurch, daß er mit einer Flinte bewaffnet den Steinfelder Zug mitmachte, trotz erhaltener Abmahnung, geschossen hat. Insbesondere ist derselbe noch angeklagt des vorbedächtigen Mordes durch Tödtung des Lorenz Krämer von Steinfeld durch einen Flintenschuß nach vorgefaßtem Entschlusse, auf diesen oder sonst jeden Bewohner von Steinfeld sein mit einer Kugel geladenes Gewehr abzuschießen.

5) Michael Hörner, dadurch, daß er in den Gemeinden Pleisweiler, Gleishorbach und Gleiszellen mit einem Trommler zum Mitzuge nach Steinfeld aufforderte, scharfe Patronen hergab, sich selbst mit Bewaffneten dem Zuge anschloß, nachdem er von Mörzheim Freischärler zur Hilfe herbeigeholt hatte, zu Rechtenbach in die Wohnung des Zeugen Volkmuth eindrang, mit andern Bewaffneten dessen Waffen und Pferd raubte und dabei der flehenden Ehefrau Volkmuth den Säbel auf die Brust gesetzt hat, die Exzesse gegen Reich mitmachte, sich mit mehreren Anderen an der Verhaftung und Festhaltung der kgl. Zollbeamten Noll und Ruppert zu Schweigen am 17. Juni 1849 ohne Befehl der gesetzlichen Obrigkeit und außer den im Gesetze vorgesehenen Fällen, welche Festhaltung mehr als 10 Tage andauerte, betheiligte, Schildwache bei den genannten Verhafteten stand, das Amtsschild am Zollgebäude in Schweigen zerstört und mit dem Angeklagten Heller das Pferd des Noll geraubt hat.

6) Wilhelm Augspurger, dadurch, daß er den Bürgerwehroffizieren, die vom Zuge nach Steinfeld rc. abriethen, ihr Benehmen vorwarf, den Zug selbst mit einer Flinte mitmachte, mit dem Angeklagten Simon voraus zum Angriffe eilte und sich unter denen befand, die mit Simon geschossen haben. — Außerdem fallen demselben in Gemeinschaft mit Eduard Carli noch zur Last die Versuche vorbedachten Mordes, welche Versuche durch äußere Handlungen und begonnenen Vollzugs bethätigt waren, der seine Wirkung durch zufällige, von ihrem Willen unabhängige Umstände verfehlte, dadurch, daß sie, nach vorgefaßtem Entschlusse, auf die sich ihnen entgegenstellenden Bewohner Steinfelds schießen zu wollen, wirklich ihre scharf geladenen Gewehre gegen einzelne Gruppen seiner Bewohner losschossen, wobei sie sich wechselseitig unterstützt und einander geholfen haben.

7) Theobald Behret, dadurch, daß er, obgleich zum 3. Aufgebote gehörend, den Zug nach Steinfeld als Lieutenant der Bürgerwehr mitgemacht, sich an der Herbeischaffung von Stricken betheiligte und die in Bergzabern aufgestellte Schaar mit Wein und Würsten traktirte.

8) Johann Clemens, dadurch, daß er zum Zuge nach Steinfeld beharrlich aufforderte, den Bürgermeister in Bergzabern bedrohte, weil er gegen den Zug war, mit dem Angeklagten Wilhelm Hörner als Patrouille dem Zug vorausgeschickt, unterwegs zwei junge Bursche, Carl Volkmuth von Rechtenbach und Johann Wilhelm aus Steinfeld, verhaftete und nach Bergzabern ins Gefängniß brachte, damit der Auszug nicht verrathen werde, den Zug selbst bewaffnet mitgemacht hat. — Außerdem ist derselbe noch angeklagt, der Verhaftung von Personen ohne Befehl der gesetzlichen Gewalt und außer den durch das Gesetz vorgesehenen Fällen, verübt gegen die Zollbeamten Noll und Ruppert in Schweigen, welche länger als 10 Tage festgehalten wurden, und von welchen Noll, nach Durlach ins Gefängniß gebracht, erst durch königl. preuß. Militär, ohne alles Zuthun und unabhängig von dem Willen und Wissen der Angeklagten ihre Freiheit wieder erhielten, so wie auch der wissentlichen Theilnahme und Mitwirkung bei diesen Verhaftungen, in den Handlungen, welche sie vorbereitet, erleichtert und vollendet haben.

9) Carl Pfalzgraf, dadurch, daß er, obgleich zum 3. Aufgebote gehörend, bewaffnet mit einer Flinte den Steinfelder Zug mitgemacht, mit dem Angeklagten Simon und andern vorauseilend sich beim Angriffe und unter denen befand, welche geschossen und erklärt haben soll, er habe Zweien den Auftrag gegeben, die Scheuer des Angst in Brand zu stecken. — Ferner ist derselbe noch in Gemeinschaft mit Mehreren angeklagt der Versuche vorbedachten Mordes, dadurch, daß sie nach vorgefaßtem Entschlusse, auf die sich ihnen entgegenstellenden Bewohner Steinfelds schießen zu wollen, wirklich ihre scharf geladenen Gewehre auf einzelne oder mehrere jener Bewohner losschossen; dann der strafbaren Mitwirkung durch

wechselseitige Hilfeleistung, Unterstützung und Assistenz bei dem erwähnten Verbrechen der vorbedachten, eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als 20 Tagen herbeiführendenden schweren Verwundung mehrerer Einwohner von Steinfeld.

10) Heinrich Mattuscheck, 11) Johann Hall, 12) Anton Heini, 13) Ludwig Zinkgraf, 14) Heinrich Wingerter, 15) Georg Stolleis, 16) Johann Seel, 17) Christian Albert, 18) Friedrich Billemaier, 19) Christoph Hill, 20) Nicolaus Hofius, 21) Martin Dahn; — diese alle dadurch, daß sie unter dem Commando der Angeklagten Kraut und Löhner nach Bergzabern kamen, alle Vorbereitungen zum Kampfe sahen und dennoch mit nach Steinfeld zogen, wo sie sich an dem heftigsten Kampfe an der Ziegelscheuer des Zeugen Angst betheiligten, überführt und geständig sind, dort auf Einwohner von Steinfeld geschossen zu haben, und unter denen sich befanden, welche die Scheuer in Brand boshaft gesteckt haben.

22) Jakob Crammes, dadurch, daß er, mit einem Gewehr versehen, den Zug nach Steinfeld mitgemacht hat, sich unter den an der Ziegelhütte Kämpfenden mit gefälltem Gewehre befand, ebenso bei einer Rotte, die den Balthasar Ullmer von Steinfeld zu sich lockte, Anfangs friedlich mit ihm sprach; und als er sich des Martin Mattes von da, den die Rotte überfiel, annahm, ebenfalls mit gefälltem Bajonette von dieser Rotte angegriffen und auf ihn geschossen wurde, so daß Ullmer zwei Bajonettstiche und zwei Kugeln erhielt, von welchen die eine durch die Mütze fuhr, die andere aber den Unterkiefer zerschmetterte, bei welchen Vorgängen Crammes selbst durch den sich vertheidigenden Ullmer am Kopfe verwundet worden ist.

23) Jakob Staudt, dadurch, daß er ebenfalls mit einer Flinte bewaffnet, den Zug nach Steinfeld mitgemacht, mit Jakob Crammes einer der vordersten bei der Ziegelhütte war, und sich hier, wie bei dem Angriffe gegen Mattes und Ullmer, in ganz gleicher Weise, wie Crammes, betheiligt hat. — Außerdem stehen die von Nro. 10—23 incl. bezeichneten Personen noch unter der Anklage des Verbrechens der gleichen Mitwirkung und wissentlichen Theilnahme durch wechselseitige Unterstützung bei der erwähnten freiwilligen Brandstiftung in den Gebäulichkeiten des Zieglers Angst von Steinfeld. 24) Jakob Weis, 25) Friedrich Jakob Surrerus, 26) Michael Schwertfeger. Diesen drei Letztgenannten fallen außer der erwähnten Mitwirkung und Theilnahme an dem Verbrechen des gewaltthätigen Ueberfalles der genannten Gemeinden keine speziellen verbrecherischen Thathandlungen zur Last. — Nach beendigter Vorlesung der Anklageacte wurde die erste Sitzung geschlossen.

Zeitungsschau. Paris, 15. Januar. In Folge des Mißtrauensvotums, welches den Ministern in der Nationalversammlung gegeben wurde, läuft auch das Gerücht um, Louis Bonaparte würde abdanken. Den Sieg über das Ministerium schreibt man Hrn. Thiers zu. Das Univers konstatirt geistvoll den der Linken gewordenen Triumph, indem es sagt: Hr. Berryer hat gerufen: Es lebe die Republik — für heute! Hr. Thiers: Es lebe die Republik für heute und für morgen! Hr. Baroche: Es lebe die Republik für immer! Der General Cavaignac, diese verschiedenen Kundgebungen zu Protokoll nehmend, hat die Republik für ewig erklärt! — Adieu Ministerium und eben so Restauration einer Monarchie.

Berlin, 15. d. Man bezeichnet Rendsburg als künftige Bundesfestung.

München, 18. d. Dem hiesigen Magistrat sind im Jahre 1850 mehr als 32,000 fl. an milden Stiftungen zugegangen.

— Der Vorschlag Oesterreichs zur Einführung eines Tabaksmonopol in Deutschland wird nicht zur Ausführung kommen.

— Generallieutenant von Ysenburg, der den Oberbefehl über das erste Armeecorps hatte, ist zum General der Infanterie ernannt worden.

Ausschreiben.

Dienstags, den 14. Januar abhin, wurde zum Nachtheile des Nathan Blum von Bergzabern durch eine bis jetzt unbekannte Person — wahrscheinlich einem Bettler oder Handwerksburschen — ein Mantel gestohlen, welcher folgendermaßen beschrieben wird:

Der entwendete Mantel ist schon getragen, aber noch gut; er besteht aus dunkelbraunem Tuche, ist mit dunkelblauem Merinos gefüttert und ist ein sogenannter Burnus mit Kapuze, welche nicht festgenäht, sondern nur angeknüpft ist, und an welcher sich eine wollene Quaste von schwarzer Farbe befindet. Von derselben Farbe und gleichfalls Wolle sind auch die Schnüre auf der Brust, der Kragen ist von schwarzem Sammt, die Aermel sind ebenso gefüttert, wie der Mantel und ohne Aufschläge. Vornen herunter ist der Mantel auf beiden Seiten mit fingerbreitem schwarzem Wollenbande besetzt.

Wer etwas angeben kann, was auf die Spur des Thäters führen kann, wolle seiner Lokalpolizeibehörde oder mir sogleich Anzeige erstatten.

Landau, den 17. Januar 1851.

Der kgl. Staatsprokurator.
Wernz, Subst.

Ausschreiben.

Am 19. Januar l. J., wurde dahier zum Nachtheile eines Offiziers hiesiger Garnison ein neuer schwarzblautuchener Mantelkragen mit schwarzem Sammetkragen entwendet. — Wer etwas erfährt, was auf die Spur des Thäters dieses Diebstahls führen kann, wolle sogleich seiner Lokalpolizeibehörde oder mir Anzeige machen.

Landau, den 20. Januar 1851.

Der kgl. Staatsprokurator.
Wernz, Subst.

Bekanntmachung.

Montag, den 10. Februar 1851, Vormittags 10 Uhr, im großen Saale des Stadthauses dahier, wird vor dem königlichen Landcommissariate Germersheim in Beisein des königl. Forstamtes Speyer, und

auf Betreiben des unterzeichneten königl. Rentamtes, zur öffentlichen Versteigerung nachbezeichneter Staatsrealität geschritten werden, nämlich:

Ein Theil des Staatswalddistricts Großer Grund, innerhalb des Festungs-Rayons von Germersheim, im Banne von Germersheim gelegen, mit einem Flächen-Inhalte von 360 Tagwerken 39 Dezimalen, zum Theil productives Land, und zum Theil neue Anlage und Wasser, in 61 Loose eingetheilt und taxirt im Ganzen zu 15,644 fl. 37 kr.

Dasselbe ist begrenzt von den Festungswerken, Privatgütern, dem Staatswald und dem Altrhein und Rheinstrom, und ist zur Anlage von Aeckern und Wiesen, zu Holzlagerplätzen rc. vortheilhaft geeignet.

Plan, Abschätzungsprotokoll und Versteigerungsbedingungen können bei dem unterfertigten Amte eingesehen werden.

Germersheim, den 14. Januar 1851.

Das königl. Rentamt.

M o h r.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Freitag, den ein und zwanzigsten März 1851, des Nachmittags ein Uhr, zu Berg im Wirthshause des Joseph Meyer, vor dem gerichtlich als Versteigerungscommissär ernannten k. Notär Carl Jung in Candel wohnhaft wird auf Betreiben der Erben des in Carlsruhe verlebten großh. badischen Generalmajors Franz Corneli, — für welche Advokat Friedrich Victor Kessel in Landau als Anwalt bestellt ist, zur gerichtlichen Zwangsversteigerung der unten verzeichneten Immobilien geschritten werden gegen Christian Scherrer, Ackerer und Polizeidiener und dessen Ehefrau Juliana Kuntz, beide in Berg wohnhaft, als solidarische Schuldner, die Ehefrau zugleich als einzige Erbin ihrer zu Berg verlebten Mutter und gewesenen Solidarmitschuldnerin Barbara Scherrer, Wittwe des daselbst verlebten Ackerers Ferdinand Kuntz.

Der Zuschlag wird sogleich definitiv sein und Nachgebote werden nicht zugelassen.

Die Immobilien werden einzeln und parcellenweise versteigert werden, und bestehen aus:

1) 86 Aren 68 Centiaren Acker im Banne von Berg und sechs Parcellen bildend,
2) 4 Aren 53 Centiaren Baumgarten in demselben Banne und eine Parcelle bildend,
3) 13 Aren 58 Centiaren Acker und Wiese im nemlichen Banne ebenfalls eine Parcelle bildend, und
4) ein im Orte Berg am Brugberg gelegenes in Holz erbautes anderthalbstöckiges Wohnhaus sammt Hof, Scheuer, Kuhstall, zwei Schweinställen, Schoppen und übrigen Zugehörungen mit dem hinter der Scheuer gelegenen Garten, das Ganze ungefähr 21 Dezimalen Flächenmaß enthaltend, und eine Parcelle bildend.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, so wie Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär — genanntem Notär Jung in Candel — eingesehen werden.

Landau, den 20. Januar 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

F. V. Kessel.

Abwesenheitserklärung.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Landau in Pfalzbayern vom 24. September 1850 wurden Wilhelm Göring, Bote in Edenkoben und die übrigen Präsumtiverben des Philipp Jakob Göring, Leinweber aus Edenkoben gebürtig und früher daselbst wohnhaft, jetzt abwesend, zu dem Beweise darüber zugelassen, daß dieser Letztere seit dem Jahre 1839 von seiner Heimath abwesend ist, und daß man seit dieser Zeit keine Nachrichten von ihm hat.

Landau, den 20. Januar 1851.

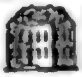
Für den Auszug.

Der Anwalt der Präsumtiverben.

L o u i s.

L i c i t a t i o n.

Donnerstag, den 6. Februar 1851, des Nachmittags 2 Uhr, zu Rheinzabern im Wirthshause zum Adler, wird der Untheilbarkeit wegen vor dem damit gerichtlich beauftragten königl. Notar Mellinger zu



Rheinzabern, ein in der Rappengasse daselbst gelegenes Wohnhaus mit Zugehörungen, zur Gütergemeinschaft gehörend, welche zwischen Nicolaus Schuschu, Ackersmann zu Rheinzabern und dessen verlebten Ehefrau Eva Elisabetha Marz bestanden hat, in Eigenthum versteigert.

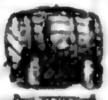
Miteigenthümer sind: 1. der genannte Wittwer Schuschu, und 2. dessen Kinder, Namens: a. Barbara Schuschu, Ehefrau von Johann Michael Schwahn, Tagner, b. Maria Anna Schuschu, Ehefrau von Franz Anton Kaufmann, Maurer; c. Josephine Schuschu, ledig, großjährig, ohne Gewerbe, d. Cäcilia Schuschu, ledig, großjährig, ohne Gewerbe, e. Catharina Schuschu und f. Franz Michael Schuschu, die beiden Letztern sind noch minderjährig und werden — insoweit ihr Interesse mit jenem ihres Vaters und Hauptvormundes in Widerspruche steht — durch ihren Nebenvormund Franz Marz, Wagner, vertreten. Alle in Rheinzabern wohnhaft.

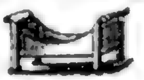
Rheinzabern, am 20. Januar 1851.

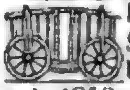
Mellinger, Notar.

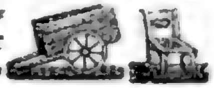
Mobilien-Versteigerung.

Künftigen 29. Januar l. J., Morgens 9 Uhr, zu Maikammer im Sterbhause von Johann Anton Schädler und Apollonia Schwarzwelder, lebend gewesene Eheleute daselbst, werden sämmtliche zu deren









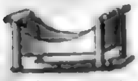
Nachlaß gehörende Mobilien, als: Bettung, Getüch, Schreinwerk, mehrere große und keine Fässer, Mostbütten, Züber, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug und 6 Fuder Wein 1848er, 49er und 1850er Gewächs, öffentlich versteigert.

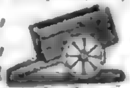
Edenkoben, 20. Januar 1851.

Keller, Notär.

Mobilien=Versteigerung.

Samstag, den 25. dieses, Nachmittags 1 Uhr, zu Queichheim im Sterbhause des Erblassers, werden die zum Nachlasse des allda verlebten Ackersmannes Michael Birnbaum gehörigen Mobilien öffentlich versteigert, bestehend in Bettung, Getüch,



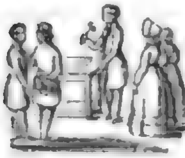


Mannskleidern, Schreinwerk, Ackergeräthschaften, 10 Malter Hafer, 176 Bosen Stroh, 15 Zentner Heu, 8 Zentner Ohmet, 10 Maltersäcken und verschiedenen andern Gegenständen.

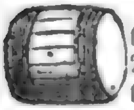
Landau, den 20. Januar 1851.

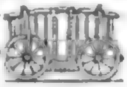
Keller, Notär.

Mobilien=Versteigerung.

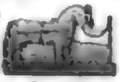


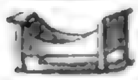
Künftigen Montag, den 27. Januar 1851, des Morgens um 9 Uhr, zu Hainfeld in der Behausung von Heinrich Gerau, Winzer daselbst, werden nachverzeichnete Mobiliar=Gegenstände öffentlich versteigert, als:





9 Fässer von 5 bis 40 Hektoliter Gehalt, 2 Mostlotten, 2 Herbstbütten, Züber und Hotten, 1 Pferd, 1 Wagen, 1 Pflug,





Pferds=, Fuhr= und Feldbau=Geschirr, 1 Brandwein=Kessel mit Zugehör, Schreinwerk und sonstiges Hausgeräth.

Edenkoben, den 20. Januar 1851.

Keller, Notär.

Gläubiger=Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an den Vakantnachlaß der in Spirkelbach, ohne bekannte Erben verstorbenen Anna Maria Schwarz, gewesene Wittwe des verlebten Johann Jacob Dappert, zu machen haben, werden hiermit aufgefodert, dieselben innerhalb vier Wochen von heute, bei dem unterzeichneten mit der Errichtung des Inventars beauftragten Notars anzumelden.

Annweiler, den 13. Januar 1851.

L. Bolza, k. Notar.

Heu=Versteigerung.

Mittwoch, den 29. Januar nächsthin, Nachmittags ein Uhr, läßt Herr Nathan Altschul, Handelsmann in Landau wohnhaft, im Wirthshause zum Lamm in Godramstein circa 400 Zentner Heu öffentlich auf Zahlungstermin durch den Unterzeichneten versteigern.

Landau, den 22. Januar 1851.

Zinckgraf,
kgl. Gerichtsbote.

Holzversteigerung.

Freitag, den 24. Januar 1851, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende Ergebnisse der Schläge Teufelsthalerhang, Gr. Jägerhübel und Grundbeerenstück des Landauer Waldes öffentlich versteigert:

85	eichen Baustämme 3. und 4. Classe.
40	kiefern ditto 2., 3 und 4. Classe.
50	kiefern Nutzstämme 2., 3. und 4. Classe.
43	eichen Abschnitte 4. Classe.
240	kiefern Blöche 2, 3. und 4. Classe.
1	birken Abschnitt.
14	aspen Abschnitte.
85	eichen Wagnerstangen.
17¾	Klafter buchen Knorrenholz.
42	„ eichen 4½' langes Stiefelholz.
1½	„ eichen Anbruch und Knorrenholz.
2	„ aspen geschnitten Scheitholz.
4	„ eichen 4½' langes Prügelholz.
2	„ kiefern Prügel.
6	„ gemischte Prügel.
30	„ Krappenprügel.
4950	Stück buchen Wellen mit Prügeln.

Das Bauholz ist von besonderer Länge und Geradschaftigkeit; das Nutzholz von außergewöhnlicher Stärke und vorzüglicher Qualität. Sämmtliche Hölzer sind nach allen Absatzlagen bequem und gut abzufahren.

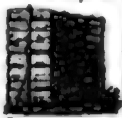
Landau, den 6. Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Bekanntmachung.

Eichen Stamm= und Brennholzversteigerung.



Bellheim. — An nachbezeichneten Tagen, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, werden in dem Gemeindewalde von Bellheim, Distrikt „Linden", folgende Holzsortimente öffentlich auf Zahlungstermine versteigert:

a. am 5. Februar 1851:

1) 105 eichene Bau= und Nutzstämme, meist erster Klasse von vorzüglicher Qualität zu jedem Gebrauche auch zu Marineholz dienlich,
2) 5 eichene Nutzholz=Abschnitte,
3) 4 buchene „
4) 3 lindene „

b. am 6. Februar 1851:

1) 7 Klafter fünfschuhiges eichen Misselholz,
2) 80 „ eichen Scheit= und Brennholz;

c. am 7. Februar 1851:

1) 1500 eichene Astwellen,
2) 50 Klafter eichen Stock= und Wurzelholz,
3) 6500 kieferne Wellen.

Fremde und unbekannte Steigerer haben sich durch ein Zeugniß ihrer Ortsbehörde über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen.

Bellheim, den 18. Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt.

A. Kramer.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Langenberg.

Den 4. Februar 1851, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hagenbach.

Schlag Vorderer Junkerweg.

125 eichene Bau= und Nutzholzstämme 1r, 2r, 3r und 4r Classe,

195 Klafter gemischtes Stockholz,
200 buchene Reiserwellen,
325 gemischte „
975 kieferne „

Schlag Holländerschlag.

19½ Klafter buchen Scheitholz gut,
18 „ „ „ anbrüchig,
2½ „ kiefern Prügelholz,
525 kieferne Reiserwellen,
100 weichholz „

Schlag Heimel.

20 Klafter buchen Scheitholz gut,
4½ „ „ „ anbruch,
4½ „ eichen „ gut.

Den 5. Februar 1851, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Hagenbach.

Schlag Vorderer Junkerweg.

508 Klafter buchen Scheitholz gut.

Langenberg, den 20. Januar 1851.

Das k. bayer. Forstamt.

Bausch.

Zur Nachricht für Auswanderer.

Auszug aus einem Brief aus Havre: von meinem Sohne, welcher nach Amerika reist.

Es ging alles, so! wie mir's Herr Thaler in Landau, bei welchem ich accordirte, gesagt hat; am 2. Januar Morgens ½ fünf Uhr, reiste ich per Dampfschiff von Mannheim ab, Abends 6 Uhr traf dasselbe in Cöln ein, woselbst ich für 2 Tage längern Aufenthalt 1 fl. 24 kr. Entschädigung erhielt; dann fuhren wir in zwei Tagen über Paris nach Havre, dorten angekommen zeigte ich meinen Accord vor, auf dem Bureaux des Herrn Washington Finlay und wurden wir während unserm Aufenthalte so bewirthet, daß wir vollkommen zufrieden sein konnten.

Unser Schiff geht morgen auf den bestimmten Tag 10. Januar sicher ab.

Klingenmünster, den 21. Januar 1851.

Becker.

Eine Pappendeckel-Mühle

mit einer Wohnung von drei Zimmern, Küche, Keller, Stall, einem Morgen Wiese und vier Morgen Ackerland ist unter vortheilhaften Bedingungen zu vermiethen. Liebhaber wollen sich wegen des Nähern an die Redaktion des Neustadter Wochenblattes wenden.

Empfehlung.

Bei Adam Heckmann in Walsheim, werden alle Sorten neue Blasbälge verfertigt, für Feuerarbeiter und Metzger, wofür Garantie geleistet wird. Auch sind bei demselben Granitsteine zu haben, auf die Straßen dienlich, von guter Sorte. Ebenfalls auch schöne Nußbäumchen und andere Obstbäumchen zum Versetzen.

Tanzmusik

wird kommenden Sonntag, den 26. d. M., bei dem Unterzeichneten abgehalten, wozu derselbe höflichst einladet.

Hainfeld, den 22. Januar 1851.

H. Anslinger,
zum bayerischen Hof.

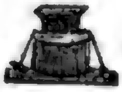
Gute Niederländische Ruhrer-Kohlen verkauft Jakob Sander, Schiffer in Speyer, wohnhaft am Krahnen. Dieselben werden hierher geliefert; reine gute Schmied-Kohlen pr. Ztr. zu 40 kr, Haus- oder Ofenbrand und für Bierbrauer pr. Ztr. zu 38 kr. Ohne Oktroi.

Bestellungen hierüber können im Gasthaus zur goldenen Blume bei Herrn Schneider in Landau abgegeben werden.

Anzeige.

Ein verheiratheter Mann, der mit Pferden gut umzugehen weiß, und den Garten- und Feldbau versteht, kann unter sehr annehmbaren Bedingungen bei freier Wohnung und 156 fl. jährlichem Lohn einen Dienst finden. Zu erfragen bei der Redaction des Eilboten.

Zu verkaufen:



Ein vollständiges Schmied-Geschirr gegen baar oder auf Credit, bei

Johann Mayer, Ackersmann
in Klingenmünster.

Zu verkaufen:

auf den Abbruch eine Scheune und Wohnhaus unter einem Dach, dasselbe ist 9 Meter breit und 13 Meter 80 Centimeter lang; im Wohnhaus befinden sich drei Gebälke. Der ganze Bau besteht aus Eichenholz. Näheres bei Gander, Lehrer in Steinweiler.

Zu verkaufen:

200 Centner Heu bei Gander, Lehrer in Steinweiler.

Zu verkaufen:

400 Zentner Heu und Kleeheu bei C. Rauh in Offenbach.

Zu verkaufen:

Eine sehr solide Siegelpresse. Bei wem? sagt die Red. ds. Blts.

Frisch gewässerte Stockfische, neue holländische Häringe sind billigst zu haben bei L. C. Jung in der Königsstraße in Landau.

Lotto.

Bei der 1130. Regensburger Ziehung sind nachstehende Nummern zum Vorschein gekommen:

66 46 42 12 38

Die nächste Ziehung findet den 28. Januar in Nürnberg statt. Schluß: 26 Januar.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 7. Landau in der Pfalz, den 25. Januar 1851.

Mittheilungen
aus den Zweibrücker Spezial-Gerichts-Verhandlungen.

Landau, 24. Jan. Wie schon erwähnt, erscheint es des Raumes in diesen Blättern wegen rein unmöglich, diesen raschaufeinanderfolgenden Verhandlungen — jetzt den Zeugenverhören — täglich zu folgen. Indessen geben wir hier nach dem Zweibr. Wochenblatt und der Speyerer Ztg. die Aussagen zweier Zeugen, welche über den Zug von Steinfeld — unsern Lesern — einiges Licht verbreiten.

Die Depositionen der Zeugen 5 bis 20 werden als unerheblich geschildert.

Jene des Hrn. Landkommissär v. Maillot und jene des Herrn Consistorial-Direktors Prinz berühren den Steinfelder Zug nicht; beide sprechen vielmehr über die in Bergzabern selbst erlebten Vorkommnisse, Verhaftung 2c.

1) Wilhelm Jäger, früher Bürgermeister in Bergzabern, erklärt über den Steinfelder Zug am 17. Jan. 1849, folgendes:

Schon in aller Frühe herrschte an diesem Tage große Aufregung in der Gemeinde Bergzabern. Die Kunde von der Gefangenhaltung von Borscht und Consorten in Steinfeld habe solche hervorgerufen, indem sich viele Stimmen laut dahin ausgesprochen, daß es Pflicht der Bergzaberer sei, die Befreiung der Verhafteten zu bewirken. Zuerst sei Actuar Megele und, als dieser es verweigert, er selbst wiederholt darum angegangen, ja bestürmt worden, in einem Schreiben an den Bürgermeister v. Steinfeld die Freilassung der Gefangenen zu verlangen. Solches Begehren sei namentlich von der Familie Pistor, dann auch in 2 Schreiben der Frauen der Gefangenen an ihn gestellt worden. Die Aufregung sei immer höher unter der Bürgerschaft gestiegen; von Lorenz Pistor u. A. seien die Leute aufgeregt worden. Endlich habe er sich dazu verstehen müssen, das von ihm begehrte Schreiben an den Bürgermeister in Steinfeld zu unterzeichnen. Mit ihm hätten noch der Adjunkt Nolding und der neue Polizeicommissär Gemeiner dasselbe unterzeichnet. Posthalter Pistor habe es zu sich genommen. Er sei später demselben in sein Haus nachgegangen und habe dort noch unter das Schreiben die Worte „ohne Verantwortlichkeit" gesetzt, worüber ihm von Pistor große Vorwürfe gemacht worden seien. Dieser habe auch die Leute gegen ihn aufgeregt, so daß ihm die Mittheilung gemacht worden, es drohe ihm Verhaftung.

Die Leute hätten sich zusammengerottet; an ihn sei jetzt wiederholte Aufforderung ergangen, die Bürger durch die Schelle zu einer Versammlung auf das Stadthaus behufs der Besprechung über die Befreiung der Gefangenen in Steinfeld berufen zu lassen. Er habe endlich Auftrag zum Ausschellen gegeben. Auf einmal gegen ½1 Uhr habe es Generalmarsch geschlagen. Gesagt sei worden, daß Rothhaas hiezu Auftrag gegeben; er selbst wisse es nicht. (Rothhaas widerspricht diesem und beruft sich auf den Mitangeklagten Hörner.)

Bei der hierauf stattgefundenen Versammlung sei für und wider einen Zug nach Steinfeld gesprochen, Vorwürfe wegen der bisherigen Säumigkeit gemacht und von Lorenz Pistor, Simon u. A. verlangt worden, daß man in das Lager der Freischaaren um Zuzug sende, weil sich die Steinfelder bereits mit den umliegenden Gemeinden verbunden und zusammengeschaart hätten.

Bei dieser Versammlung hätten, wie er gehört, namentlich Auffarth und Michael Jung kräftig gegen einen Zug nach Steinfeld gesprochen. Auf welcher Seite die Angeklagten gewesen, könne er nicht sagen. Denn es habe ein zu großes Getöse, Lärmen und Durcheinanderschreien stattgefunden. Die meisten der Anwesenden seien für den Zug gewesen und hätten geschrieen: der Bürgermeister sei Schuld, daß die Gefangenen noch nicht befreit seien; des Morgens hätten sie mit 50 Mann befreit werden können; jetzt seien alle Steinfelder gerüstet und bewaffnet.

Auf Andrängen von Pistor, Moritz und Simon habe er endlich den Knoll mit einem Schreiben um Zuzug ins Freischaarenlager abgeschickt, nachdem es der hiezu zuerst aufgeforderte Angeklagte Augspurger verweigert gehabt, dahin zu reiten. Bei Bleisweiler sei Knoll schon auf die heranziehenden Freischaaren gestoßen, indem diese des Morgens schon von dem flüchtigen Umpfelbach auf eigene Faust und wohl im Einverständniß mit der Familie Pistor herbeigerufen worden seien.

Um jene Zeit seien Actuar Megele, Polizeicommissär Jäger, Gefängnißverwalter Schmitthenner und Dr. Würschmitt verhaftet worden. Wer hiezu Auftrag gegeben, wisse er nicht und könne nur sagen, daß die Bürgerwehr-Officiere Jung und Rothhaas bestimmt erklärt hätten, weder die Ursache noch die Urheber der Verhaftung zu kennen.

Die Freischärler, circa 200 Mann, seien bewaffnet unter der Führung von Major Kraut gegen 3 Uhr in Bergzabern eingerückt und hätten sich auf dem Marktplatz, wo auch noch ein Theil der Bürgerwehr sich befunden, aufgestellt.

Alsbald habe Lorenz Pistor von ihm verlangt,

daß er Speisen und Getränke für dieselben herbeischaffen lassen solle. Er habe dem Gemeindediener hiezu Weisung gegeben, welcher mit Pistor in die benachbarten Häuser und Läden gegangen und das Nöthige geholt hätte.

Er habe den Freischaarenführer Kraut zu Pferde getroffen, welcher ihm einen schriftlichen Befehl vorgezeigt und verkündigt habe, daß er unbeschränkte Fug und Macht habe; auch autorisirt sei, 2 Personen standrechtlich erschießen zu lassen, und hierauf von ihm Pechkränze zum Anzünden der Zollgebäude verlangt habe. Der in der Nähe befindliche Pistor habe sich erboten, in Ermangelung von Pechkränzen sein Kienholz herzugeben.

Die Bergzaberer Bürgerwehr sei weiter unten aufgestellt gewesen, überdies habe man damals, als Kraut ihm dieses verkündigt, gegessen und getrunken; die Leute seien auch herumgegangen. Getöse habe geherrscht; Stille sei nicht geboten worden; daher er nicht glaube, daß die Leute im Allgemeinen es gehört hätten, was Kraut ihm vorgelesen habe. Nur wer zufällig in der Nähe sich befand, habe es gehört. So Pistor und Auffahrt; die andern wohl nicht. Die Mittheilung sei nicht für die Masse, sondern nur für ihn gewesen, obgleich laut gesprochen.

Auf Befehl von Kraut habe er die bei den Acten befindliche schriftliche Aufforderung aufgesetzt und durch die Schelle publiciren lassen, lautend also:

„Auf Befehl des Generalcommandos hat das „zweite Aufgebot augenblicklich die Waffen zu ergrei„fen, sich auf den Marktplatz zu begeben und dann „nach Steinfeld zu marschiren."

Es seien nemlich Viele früher nicht erschienen oder hätten sich wieder entfernt gehabt.

Zeuge verneint, daß die ganze Bürgerwehr, insbesondere das dritte Aufgebot, zum ausmarschiren aufgefordert worden. Das dritte Aufgebot sei auch beim Generalmarschschlagen nie ausgerückt und habe auch gar keine Waffen gehabt. Die Patronen für die Bürgerwehr seien auf der Wachtstube in einem verschlossenen Kistchen aufbewahrt gewesen. Er wisse nicht, daß am fraglichen Tage der Bergzaberer Bürgerwehr Patronen ausgetheilt worden. In Bergzabern seien gar keine mehr vorhanden gewesen indem die vorräthigen Morgens durch die Gendarmerie geholt und fortgeschafft worden seien.

2) Barbara Labbe, Ehefrau Ph. Kunz zu Steinfeld, sprach trefflich nachstehendes:

Am 17. Juni 1849 — es war auf einen Sonntag — wurden einige Gefangene: Vorscht, Stadtschreiber Bruch von Bergzabern, Gnahn von Weißenburg und ein schwächlicher junger Mann, den ich nicht kannte, durch den Obercontroleur Noll in unser Dorf gebracht. Ueber Vorscht herrschte in Steinfeld eine große Erbitterung, weil er am 4. Juni 1849 mit der Bergzaberer Bürgerwehr, etwa 500 — 700 Mann stark, gegen unser Dorf anrückte, um die jungen Leute auszuheben.

Am fraglichen Sonntage, ungefähr um 12—1/21 Uhr Mittags kam ein reitender Bote von Bergzabern mit einem Schreiben, welches vom Bürgermeister und Adjunkten unterschrieben, an das Bürgermeisteramt oder sonst Betreffende in Steinfeld adressirt war und um Freilassung der Bürger von Bergzabern, sowie um deren Rückkehr zu ihrer Familie bat. Die Leute wurden aber deßhalb noch festgehalten, weil der Obercontroleur gesagt hatte, er käme selbst bis Mittag wieder. Mein Bruder ritt mit einem reitenden Boten zum Obercontroleur mit der Meldung, daß seine Anwesenheit dringend nothwendig sei. Nachmittags um 4 Uhr kam ein Schreiben von Noll, daß die Gefangenen, welche aus Auftrag des Landkommissariatsaktuars Megele festgehalten würden, zurück nach Rechtenbach zu bringen seien. Darauf versammelte sich der Gemeinderath von Steinfeld, der sich zum Theil dafür, zum Theil dagegen aussprach. Gegen Abend, um 6 Uhr ungefähr, kaum die Nachricht, die Freischaaren kämen von Bergzabern her. Als dies bekannt wurde, entstand ein großer Tumult in unserem Ort. Es wurde Sturm geläutet und man hörte schießen. Dieses Schießen kam von verschiedenen Punkten der Landauer Straße her. Ich selbst sah die Mannschaft nicht kommen, sah auch Niemanden schießen und weiß eben so wenig, wer anfing zu schießen. Als das Schießen begann, schrieben die Gefangenen einen Brief, des Inhalts: „wir bitten euch, thut nur unsertwegen nichts, die Steinfelder beschützen uns schon selbst." Unterzeichnet waren: Bruch, Vorscht und Gnahn. Mein jetziger Ehemann hatte bereits vorher ein Schreiben von den Gefangenen hinausgetragen. Es war aber Niemand da, der den zweiten Brief besorgen wollte. Da sagte ich endlich: wenn ihn Niemand hinaustragen will, so will ich es thun; sie werden auf ein wehrloses Mädchen nicht schießen, — nahm den Brief und trug ihn den Freischaaren entgegen, während mir von allen Seiten die Kugeln um den Kopf sausten. Es kam ein Mann auf mich zu, den ich in meiner Angst für einen gewissen Jülch aus Bergzabern hielt, den ich aber nicht genau erkannte. Ich übergab ihm das Schreiben und kehrte eilends zurück. Das Schießen hörte indessen nicht auf, sondern dauerte noch lange fort und die Schießenden kamen ganz nahe. Als ich an das Wachthaus kam, sah ich den Rauch von der Ziegelscheuer aufsteigen und wurde sehr besorgt wegen meines Vaters, der hinausgegangen war. Während das Schießen etwas nachließ begab ich mich vor das Dorf, um meinen Vater zu suchen. An der Wohnung des Zieglers Angst waren 3—4 Männer, die ich nicht näher in's Auge faßte. Die Ziegelscheuer war schon ganz zusammengebrannt. Als ich auf die Speyerer Straße kam, wurde ich umringt von Bewaffneten, die mich fragten, was ich da draußen schaffe und warum die Arrestanten nicht freigelassen würden. Ich erwiederte darauf, die Gemeinde Steinfeld sei bei der Sache ganz unbetheiligt, da die Gefangenen ja von Noll dahin gebracht worden seien. Der größte Theil der Anwesenden entfernte sich darauf, nur 6 bis 7 junge Leute blieben zurück. Sie sagten, sie seien aus Neustadt, nur einer gab an, aus Mußbach zu sein. Dieser sagte: er werde wohl in 14 Tagen im Gefängniß sitzen, er sei an so etwas nicht gewöhnt. Sie wüßten

nicht, warum man uns so feindselig überfallen habe. Er hielte es für's Beste nach Bergzabern zurückzugehen und sich da einquartieren zu lassen; wenn die Gefangenen aber bis Morgen Mittag nicht da seien, so kämen sie wieder, um sie mit Gewalt zu holen. Ob der Angeklagte Heini derjenige ist, welcher die erwähnte Aeußerungen gemacht hat, kann ich nicht sagen, wenn er aber jener junge Mann wirklich ist, so danke ich ihm heute noch im Namen der Menschheit, für die edlen Gesinnungen, welche er damals gegen mich ausgesprochen hat.

Ferner begegneten mir zwei Buben, welche ich nicht kannte und welche sagten: „wir kriegen noch Pulver und Kanonen, bis morgen muß das Nest zu einem Aschenhaufen zusammengebrannt sein; wir gehen nicht, euer Blut muß fließen, ihr gehört verbrannt.“ Ob beide bewaffnet waren, erinnere ich mich nicht mehr, aber die jungen Leute aus Neustadt hatten Flinten. Es waren jedenfalls mehr als 3 Bewaffnete, ob aber mehr als 20, kann ich nicht sagen. Ich ging nun wieder in's Dorf zurück und wendete mich an den Adjunkten Rieß, er möge doch die Gefangenen frei lassen, was er mir auch versprach. Darauf ging ich wieder hinaus zu den jungen Leuten und sagte ihnen, daß die Gefangenen kämen.

Während ich mit ihnen sprach, kam ein Schwarm zum Dorf heraus, und ich dachte mir, daß es die Gefangenen seien. Andere kamen ihnen entgegen und bewillkommneten sie. Einer, der etwas mit der Zunge anstieß, den ich aber nicht kannte, sagte: „Euch Steinfelder bedaure ich, daß Ihr so unglücklich seid, aber der Obercontroleur ist schuldig dran, der Schuft.“ Vorscht schrie: „Rache, Rache!“ —

Wer das Gebäude angesteckt hat, weiß ich ebensowenig, als wer heraus oder hineinschoß.

Zwei bis drei Tage nach dem Vorfalle besuchte ich einen gewissen Krämer, der bei dem Angriff auf Steinfeld verwundet worden war und nun gestorben ist. Er sagte, er habe hinter einer Mauer gestanden, um zu sehen was vorgehe und mich bemerkt, als ich den Brief hinaustrug. Da seien zwei Bewaffnete gegen diese Mauer gekommen und Einer derselben habe ihn geschossen. Man sagte Krämer sei damals betrunken gewesen, sonst hätte er sich nicht an jenen Ort gestellt.

Der Präsident fand sich veranlaßt, der Zeugin die Anerkennung des Gerichts auszudrücken, daß sie sich bei den Vorfällen in Steinfeld sehr muthig und intelligent benommen habe.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 7.—8. Januar abhin wurden zu Wörth nachfolgende Gegenstände entwendet, nämlich:

1) 8 graue Gänse, darunter 2 mit weißen Brüsten,
2) 14 Stränge fein wergenes Garn.

Des Diebstahls sind dringend verdächtig, zwei als Eheleute sich herumtreibende Individuen, nämlich Franz Ludwig Rink, gewöhnlich Anhalts-Martel genannt, 34 Jahre alt, aus Schaidt, und Franziska Kunz von Herrheim.

Wer über den Besitz oder Verkauf der bezeichneten Gegenstände, oder sonst Angaben zu machen hat, welche zur Ueberführung der Thäter dienen können, wolle sogleich mir oder seiner Lokalpolizeibehörde davon Mittheilung machen.

Landau, den 22. Januar 1851.

Der kgl. Staatsprokurator.

Wernz, Subst.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den dreizehnten Februar 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Hergersweiler im Wirthshause von Wirth Langfinger, werden auf Ansuchen von Heinrich Weiß, Handelsmann, zu Ingenheim wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende dem Heinrich Schnitter, Ackersmann, zu Hergersweiler wohnhaft, zugehörige Immobilien, als:

1) $17^7/_{10}$ Decimalen, eine Parcelle bildend,
2) 16 Decimalen Wingert, zwei Parcellen bildend, diese drei Artikel im Banne von Hergersweiler gelegen,
3) $23^3/_{10}$ Decimalen Acker im Banne von Billigheim, eine Parcelle bildend,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln und parcellenweise durch den dazu committirten königl. Notar Fuchs von Bergzabern zur Zwangversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 24. Januar 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

Mahla.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den dreizehnten Februar 1851, Nachmittags ein Uhr, zu Scheibenhardt im Wirthshause des Johannes Bumiller, werden auf Ansuchen des Handelshauses Büsche und Götz zu Neustadt an der Hardt, welches den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende dem Joseph Vogel, Krämer, und dessen Ehefrau Sophia Böhles, beide zu Scheibenhardt wohnhaft, zugehörige, im Banne von Scheibenhardt gelegene Immobilien, als:

1) 42 Decimalen Acker, eine Parcelle bildend,
2) 35 Decimalen Wies, eine Parcelle bildend,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln und parcellenweise durch den dazu committirten königl. Notar Jung von Kandel zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 24. Januar 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den achtzehnten Februar 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Heuchelheim im Wirthshause zum Rappen bei Johannes Feitig, werden auf Anstehen der Spar-Casse der Stadt Landau, vertreten durch 1. Simon Mayer, 2. Philipp Stöpel, 3. Joseph Morin, alle drei Handelsleute; 4. Carl Marzolph und 5. Louis Clauß, beide Gutsbesitzer, sämmtlich zu Landau wohnhaft, die Verwaltungscommission bildend, welche für die Spar-Casse den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als Anwalt aufgestellt haben und bei demselben Wohnsitz erwählen, folgende im Banne von Heuchelheim gelegene Immobilien, als:

1) ein Wohnhaus mit Kelterhaus, Brennhaus, Scheuer mit Stallung, Schweinställen, Hof, Pflanzgärtchen und übrigen Zugehörungen, zu Heuchelheim an der Hauptstraße auf zehn Dezimalen Land gelegen,
2) 33 Dezimalen Garten, zwei Parzellen bildend,
3) 39 Dezimalen Wiese in zwei Parzellen,
4) 326 Dezimalen Acker in zehn Parzellen,
5) 78 Dezimalen Wingert in vier Parzellen,

gegen I. Heinrich Silbernagel, Küfer, und dessen Ehefrau Maria Eva Nuß, beide zu Heuchelheim wohnhaft, und II. die Erben der Barbara Kropp, im Leben Wittwe des zu Heuchelheim verlebten Küfers Johann Jacob Silbernagel, als: a. Susanna Schneider, Wittib des zu Heuchelheim verlebten Johannes Silbernagel, sie ohne Gewerbe daselbst wohnhaft, als Theilhaberin an der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, und b. die Kinder des genannten Johannes Silbernagel, als: 1. Jacob Silbernagel, Ackersmann, zu Heuchelheim wohnhaft, 2. Michael Silbernagel, Ackersmann, daselbst wohnhaft, 3. Gottfried Silbernagel, Ackersmann, früher allda wohnhaft, nunmehr abwesend, ohne bekannten Aufenthalt, und 4. Philipp Silbernagel, noch minderjährig und gewerblos bei seiner Mutter und Vormünderin Susanna Schneider wohnhaft — Schuldner der Spar-Casse zu Landau, — unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten k. Notar Sartorius von Bergzabern zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus wird mit all seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend und die übrigen Immobilien werden einzeln und parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 24. Januar 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Auszug.

Auf den Antrag der Magdalena Eckhard, ohne Gewerbe, zu Bergzabern wohnhaft, Wittib des allda verlebten Gastwirthes Carl Friedrich Greiner, hat das königl. Bezirksgericht zu Landau durch Urtheil vom 21. Januar 1851 dem Carl Friedrich Greiner, Schreiner, zu Bergzabern wohnhaft, in der Person des Michael Koch, Metzger, in Bergzabern wohnhaft, einen gerichtlichen Beistand ernannt, und erkannt, daß derselbe nicht berechtigt seie, ohne Mitwirkung dieses Beistandes vor Gericht aufzutreten, Vergleiche abzuschließen, Capitalien zu erheben oder darüber zu quittiren, sein Vermögen zu veräußern und seine Güter zur Hypotheke zu stellen.

Landau, den 23. Januar 1851.

Für den Auszug.
Der Anwalt der Wittwe Greiner
Mahla.

Auszug.

Durch gehörig registrirtes Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom ein und zwanzigsten Januar achtzehnhundert ein und fünfzig wurde die Gütertrennung zwischen Rosina geborner Weber, ohne Gewerbe, in Oberotterbach wohnhaft, Ehefrau von Heinrich Oerther, Georg's Sohn, Ackersmann, allda wohnhaft, und ihrem genannten Ehemanne ausgesprochen; was hiemit gesetzlicher Vorschrift gemäß durch den unterzeichneten Anwalt zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 24. Januar 1851.

Boecking.

Vermögensabtretung.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Landau vom 22. Januar 1851, ist Karl Philipp Schönmehl, Privatmann in Diedesfeld wohnhaft, dermalen als Wein-Commissionär in Neustadt sich aufhaltend, zur Wohlthat der Vermögensabtretung an seine Gläubiger zugelassen worden.

Landau, den 23. Januar 1851.

Für den Auszug.
Der Anwalt von Schönmehl.
Louis.

Bekanntmachung.

Künftigen Donnerstag, den 30. ds. Mts., früh 10 Uhr, werden von der Filial-Oekonomie-Commission der 7. Eskadron des kgl. 1. Chevauxlegers-Regiments (Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg) zum Militär-Dienste nicht mehr taugliche Pferde vor der neuen Cavalerie-Caserne dahier an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landau, den 23. Januar 1851.

Bekanntmachung.

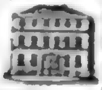
Dienstag, den 28. Januar und Dienstag, den 11. Februar, Vormittags 9 Uhr, wird durch die Militär-Lokal-Verpflegs-Commission dahier eine große Quantität geschnittener Weiden loosweise öffentlich an die Meistbietenden versteigert. Der Sammelplatz ist am deutschen Thore.

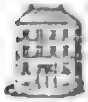
Landau, den 23. Januar 1851.

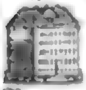
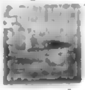
Häuser- und Güterversteigerung.

Donnerstag, den 30. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den 3 Königen, lassen die Wittwen und Erben der hier verlebten Eigenthümer Herren Friedrich Otterbach und Gottfried Otterbach, auf Eigenthum versteigern:

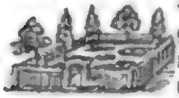
Im Banne und der Stadt Landau:

1)  Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hinterbau, Brunnen, Werkstätte, Kelterhaus, Schopp, Hof und 3 Kellern, wovon einer gewölbt; gelegen hier an der Marktstraße, neben Marzellus Wöscher und Daniel Haas, und

 Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Einfahrt, Hof und gemeinschaftlichem Winkel; gelegen hier in der Gerbergasse, neben Heinrich Clauß und Ludwig Georges.

2)   Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stallung mit Keller, Schopp, Hof und Brunnen; gelegen hier an der Königsstraße, neben Karl Wagner und dem Bürgerhospital.

3) 17 Dezimalen Pflanzstück am nußdorfer Pfad, 1. Gewann, neben Peter Courret und Erben Gaßmann.

4)  48 Dez. Wingert und Pflanzgarten vor dem deutschen Thore, neben dem Garteneingange von Georg Steeg und Jacob Daniel Klein, oben am Wingert Georg Steeg, Bouchy und Klein.

5) 20 Dez. Acker auf dem Horst, in der 3. Gewann, neben Johannes Rapp.

6) 21 Dez. Acker allda, in der 5. Gewann, neben Rabenauer.

Im Banne von Nußdorf:

7) 26 Dez. Wingert in der Au, neben Jacob Voltz Erben und Otterbach Sohn.

8) 18 Dez. Wingert in der Rub, neben Hauptmann Feuerlein und Erben Voltz.

9) 29 Dez. Wingert am Mühlweg, neben Jacob Günthert und Bernhard Müller.

10) 54 Dez. Wingert in der Langenfurch.

11) 67 Dez. Acker in der Muld, neben dem essinger Pfad, Philipp Schneider und Heinrich Grieß Erben.

Bis zur Versteigerung können diese Liegenschaften auch aus freier Hand gekauft werden.

Landau, den 7. Januar 1851.

Keller, Notär.

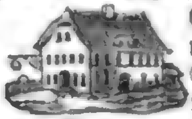
Licitation.

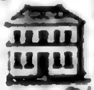
Donnerstag, den 13. Februar 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den 3 Königen,

auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts Landau vom 14. August 1850,

und auf Anstehen der Kinder und Erben der hier verlebten Eheleute Georg Jacob Schneider, gewesenen Bierbräuers und Gutsbesitzers, und Susanna Catharina Stöpel, als: 1. Friedrich Stöpel, dem Aeltern, Bauunternehmer, als Vormund der minderjährigen Louise, Emilie, Caroline Amalie und Catharine Amalie Schneider, 2. Johann Friedrich Trauth, Tabaksfabrikant, als Beivormund dieser vier Minorennen, 3. Friedrich Jacob Schneider, Bierbräuer, und 4. Gustav Schneider, Chemiker, alle hier wohnend,

werden durch den k. Notär Keller von Landau, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert:

1)  Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Brauhaus, Remisen, Scheuer, Stallungen, Hof, Wirthschaftsgarten, Pflanz- und Baumgarten und übrigen Zugehörungen, — gelegen hier an der Reiterstraße, die zum englischen Garten geschildete Bierbrauerei bildend und einen Flächenraum von 62 Dezimalen enthaltend;

2)  Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Zugehörungen, gelegen hier an der Riesengasse, auf 5 Dezimalen Land.

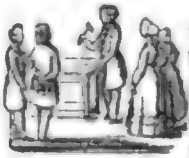
Die beiden vorbeschriebenen Immobilien werden zusammen, als ein Ganzes bildend, versteigert, und sind begrenzt durch Nathan Altschul, Georg Jacob Clauß, Wilhelm Wolff, Heinrich Martin, Wilhelm Memminger, die Reiterstraße, Jacob Rupp, Carl Joseph Kaul und die Riesengasse.

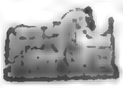
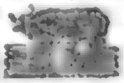
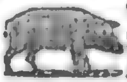
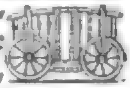
3) 24 Dezimalen Pflanzgarten vor dem französischen Thore, landauer Bannes, neben Glacie und Wittwe Breal.

Landau, den 20. Januar 1851.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.



Freitag, den 31. dieses, Nachmittags 1 Uhr, zu Wollmesheim in der Behausung des Versteigerers, läßt Johannes Pfirrmann, Ackersmann zu Wollmesheim, folgende Gegenstände öffentlich, auf Termin zahlbar, versteigern: 1 sechsjähriges   Pferd, von guter Race, 1 Kuh, 4 Rinder, 1 Schweinfassel, 2   Vorderwägen, 2 Paar Wagenleitern, 1 Sperrkette und andere Ketten, Pferdsgeschirr, Rüben, Gelbrüben, Dickrüben und Kartoffeln.

Landau, den 18. Januar 1851.

Keller, Notär.

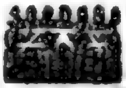
Durch Akt des Unterzeichneten vom Gestrigen, ist Ferdinand Levi, Weinhändler in Germersheim, von der gegen die Ehe- und Ackersleute Wendel Seither dem Jungen und Margaretha Mendel von Ottersheim, eingeleiteten und auf den 13. Februar nächsthin fixirten Zwangsversteigerung insoweit abgestanden, als dieselbe Plan-Nr. 4578, 35 Dezimalen Wiese in den Dämmelswiesen, ottersheimer Bannes, zum Gegenstande hat.

Bellheim, den 22. Januar 1851.

L. Köster, Notar.

Güterversteigerung.

Donnerstag, den 13. Februar 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den 3 Königen, läßt Herr Sebastian Hahn, Gärtner dahier, folgende Güter, landauer Bannes, auf Eigenthum versteigern:

1)  11 Dezim. [½ Horststück] Garten mit Obstbäumen, in der 1. Gewann, neben Bernhard Schwenck und den Wiesen.

2) 21 Dez. [1 Horststück] mit 10 Ländern Spargeln, in der 2. Gewann, neben Feyerabend und Johann Rhein.

3) 90 Dez. [4½ Horststücke], eins davon mit Korn eingeblümt, in der 4. Gewann, neben Friedrich Faber und Georg Beck.

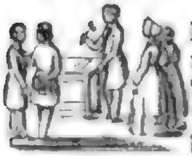
4) 20 Dez. [1 Horststück] mit 4 Ländern Schwarzwurzeln und 4 Ländern Charlotten, in der 5. Gewann, neben Anton Kühner und Hofstätter's Erben.

Bis zur Versteigerung können vorbeschriebene Grundstücke auch aus der Hand gekauft werden.

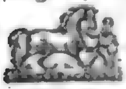
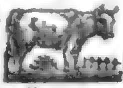
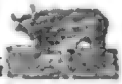
Landau, den 23. Januar 1851.

Keller, Notär.

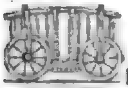
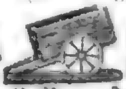
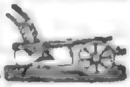
Mobilen-Versteigerung.



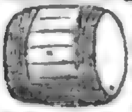
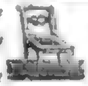
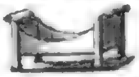
Dienstag, den 4. Februar nächsthin und die folgenden Tage, jedesmal um 9 Uhr Morgens anfangend, läßt Mathäus Hollerith, Kronenwirth in Großfischlingen, in seiner Behausung daselbst seine sämmtliche Mobilien versteigern, als:

1 Pferd, 1 Fohlen, 2 Kühe, 3 Rinder, 1 Rindsfassel, Heu,

Stroh, Kartoffeln, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug, mehrere Fässer,

3 Brennständer, 2 Pumpenstöcke, Pferdegeschirr, Fuhr- und Acker-Geräthschaften, Tische, Stühle, Bänke, Bettstellen, Schränke, Küchengeschirr, Bettung, Getüch und sonstiges Hausgeräth.

Am ersten Tag, Morgens, werden das Vieh, Heu, Stroh, Kartoffeln, Fuhr- und Ackergeräthschaften versteigert.

Edenkoben, den 22. Januar 1851.

Keller, Notär.

Licitation.

Dienstag, den 11. Februar 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Herrheim im Wirthshause zum Ochsen, werden durch Notär Ruhé, zu Herrheim residirend, als gerichtlichem Commissär, zur Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 16. Januar letzthin, nachbeschriebene, im Banne und Orte Herrheim, sowie im Banne von Herrheimweyer gelegene und in die zwischen Georg Thomas Gilb dem Jungen, Leinenweber, in Herrheim wohnhaft und dessen allda verlebten Ehefrau Barbara Finck bestandenen Gütergemeinschaft gehörende Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert, als: a. im Banne und Orte Herrheim gelegen: 85 Dezimalen Acker in 3 Parzellen. 5 Dezimalen Krautstück in 1 Parzelle. 3 Dezimalen Pflanzgarten in 1 Parzelle. 67 Dezimalen Wiese in 2 Parzellen. b. Im Banne von Herxheimweyer gelegen: 73 Dezimalen Acker in 1 Parzelle.

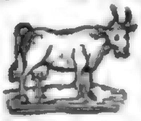
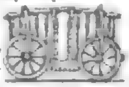
Eigenthümer dieser Liegenschaften sind: 1. der Wittwer Georg Thomas Gilb der Junge, Leinenweber; 2. dessen mit seiner verlebten Ehefrau Barbara Finck erzeugten Kinder, als: a. Barbara Gilb, b. Regina Gilb, beide ledig, großjährig und gewerblos, c. Theresia Gilb, d. Margaretha Gilb, e. Johann Jacob Gilb und f. Helena Gilb, diese vier Letzteren minderjährig und gewerblos, welche ihren genannten Vater als natürlichen Vormund und Johann Adam Ohmer, Leinenweber, als gerichtlich ernannten Beivormund haben. Alle in Herrheim wohnhaft.

Herrheim, den 23. Januar 1851.

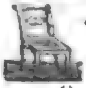
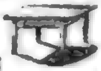
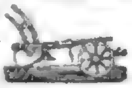
J. Ruhé, Notär.

Mobilienversteigerung.

Freitag, den 31. Januar 1851, des Vormittags um 8 Uhr anfangend, zu Offenbach, wird auf Ansuchen der Wittwe und Erben des allda verlebten Benedict Messemer, in deren Behausung daselbst versteigert:

2 Kühe, 1 Rind, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, Heu, Stroh, Früchte, Schreinwerk, Bettung, Getüch und

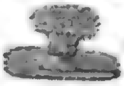
sonst verschiedene Hausgeräthschaften, nebst 2 Contre-Basse und 2 Flöten.

Landau, den 16. Januar 1851.

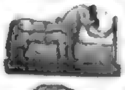
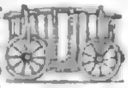
Hessert, Notar.

Versteigerung

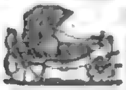
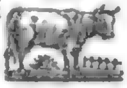
Am Montag, als den 3. Februar 1851, läßt der Unterzeichnete folgende Gegenstände auf der Wernersberger Mühle öffentlich auf Zahlungs-Termine versteigern:



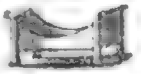
Ohngefähr einhundert und fünfzig Centner Heu und Ohmet, achtzig Centner Kornstroh, einhundert Malter Kartoffeln.

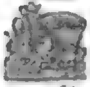
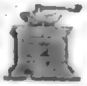
Zwei Pferde, zwei Wägen, eine Chaise, zwei Winden, drei Eggen, mehrere Ketten und sonstiges Fuhrgeschirr. — Ferner: drei

Kühe, ein noch junger Rinderfassel, drei Tochterrinder, ein noch



ganz neuer Brandweinkessel mit dem dazu gehörigen Geschirr, mehreres Werk- und Brennholz. Endlich: Bettung,

Getüch, Schreinwerk und Küchengeschirr aller Gattung.

Annweiler, den 22. Januar 1851.

G. D. Pasquay, Rothgerber.

Gütertrennungsklage.

In Folge registrirter Ermächtigungsordonnanz des Herrn kgl. Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau vom 4. Januar 1851, und durch regist. Vorladungen der Gerichtsboten Gleizes in Landau und Caselmann in Edenkoben vom 22. nämlichen Monats und Jahres hat Catharina Reinhard, ohne Gewerbe in Maikammer wohnhaft, Ehefrau des Lambert Reuther, Winzer und Musikant von Hambach, zuletzt in Maikammer wohnhaft, dermalen abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, gegen diesen ihren Ehemanne im Armenrechte bei dem k. Bezirksgerichte zu Landau eine Klage auf Gütertrennung erhoben und den unterzeichneten Advocaten Friedrich Victor Kessel in Landau zu ihrem Anwalte aufgestellt.

Landau, den 23. Januar 1851.

F. V. Kessel.

Hainfeld. Licitation.

Den eilften Februar nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshause zum bayerischen Hofe zu Hainfeld, werden auf Anstehen von 1. Valentin Borell, Maurer in Hainfeld wohnhaft, handelnd eigenen Namens wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Getraud Einsle, bestandenen Gütergemeinschaft; 2. den majorennen Kindern der genannten Eheleute Valenin Borell, als: a) Franziska Borell, Ehefrau von Peter Racke, Gemeindediener, beisammen zu Hainfeld wohnhaft und Letzteren selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, b) Valentin Borell, und c) Jacob Borell, beide Maurer in Hainfeld wohnhaft; 3. Margaretha Borell, emancipirte minderjährige gewerblose zu Hainfeld wohnende Tochter der genannten Eheleute: Valentin Borell und Gertraud Einsle und ihrem gerichtlich ernannten Curator Johann Anton Borell, Winzer in Hainfeld wohnhaft; 4. Georg Anselmann, Winzer in Hainfeld wohnhaft, handelnd als Bevollmächtigter von Peter Joseph Borell, Maurer und Anna Maria Borell und deren Ehemann Vincenz Guth, Bäcker, alle drei in Philadelphia in Nordamerika wohnhaft; diese beide Peter Joseph und Anna Maria Borell sind ebenfalls majorenne Kinder der genannten Erblasserin, mit ihren hinterbliebenen Wittwer Valentin Borell erzeugt; in Gefolge richterlicher Ermächtigung, vor dem zu Edenkoben wohnhaften kgl. hierzu committirten Notär Nicolaus Kößler, folgende zur Gütergemeinschaftsmasse der genannten Eheleute: Valentin Borell und Gertraud Einsle gehörigen Immobilien, der Untheilbarkeit und der Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum versteigert:

im Banne von Hainfeld.

Ein Wohnhaus mit Stall, Hofraum, Keller, Pflanz- und Baumgarten und sonstigen Zugehörungen, hinter der Kirch zu Hainfeld.

14 Dezimalen Wingert in der Blank.

12 Dezimalen Wingert im Ehrenthal.

13 Dezimalen Wingert im Langohr.

Edenkoben, den 22. Januar 1851.

Kößler, Notar.

Heu-Versteigerung.

Mittwoch, den 29. Januar nächsthin, Nachmittags ein Uhr, läßt Herr Nathan Altschul, Handelsmann in Landau wohnhaft, im Wirthshause zum Lamm in Godramstein circa 400 Zentner Heu öffentlich auf Zahlungstermin durch den Unterzeichneten versteigern.

Landau, den 22. Januar 1851.

Zinckgraf,
kgl. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

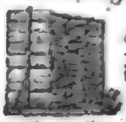
Das Abraupen der Bäume wird hiermit anempfohlen.

Das Befahren der Wiesen, insolange es nicht fest gefroren ist, wird polizeilich bestraft.

Landau, den 23. Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Herrheimweyer.
Versteigerung von Stamm- und Brandholz.



Dienstag, den 28 laufenden Monats Januar, Morgens 10 Uhr anfangend, wird dahier zur Versteigerung nachbezeichneter Holzsortimenten geschritten, als:

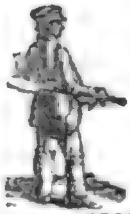
1) 61 eichene Baustämme verschiedener Klassen,
2) 1 sehr schöner Haukloz zum Gebrauch der Metzger,
3) 1 Klafter anbrüchig buchen Scheitholz,
4) 14 „ „ eichen „
5) 36 „ Stockholz.

Die Versteigerung hat auf Zahlungs-Termine statt, daher auswärtige Steigerer sich mit Zeugnissen ihrer Bürgermeisterämter über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen haben.

Herrheimweyer, den 11. Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Metz.

Bekanntmachung.



Kommenden 7. Februar laufenden Jahrs, als Freitag Mittags zwölf Uhr, werden dahier im Gemeindehause folgende Hölzer aus dem Gemeindevorderwald, Distrikt Kaspach Langenscheid, auf angenehmen Zahlungs-Termin versteigert:

1) 5325 Stück kieferne Wellen von $4\frac{1}{2}$—5 Fuß Länge,
2) 6575 „ „ Bohnenpfähle von 12—14 Fuß Länge,
3) 200 „ „ Baumpfähle von 12—14 Fuß Länge.

Albersweiler, den 22. Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Minderversteigerung.

Mittwoch, den 29. Januar 1851, um 9 Uhr des Morgens, im Gemeindehause dahier, läßt die Gemeinde Maikammer die Herstellung von 75 laufenden Meter Plattenbeleg öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigern. Die Bedingungen können auf diesseitiger Bürgermeisterei eingesehen werden.

Maikammer, den 21. Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Straub.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung betr.

Samstag, den 1. Februar l. J., des Mittags 12 Uhr anfangend, werden in loco Roschbach nachbezeichnete Hölzer aus den Schlägen Hermesköpfel, Dernbach und Pfaffenthal, dasigen Vorder- und Hinterwaldes, und gerückt an gute Abfuhrwege, auf Zahlungstermin (1. Sept. 1851) versteigert, als:

1) 3 kieferne Baustämme,
2) 21³/₄ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz,
3) 4³/₄ Hundert eichene Wellen,
4) 26 „ kieferne „
5) 27³/₄ „ gemischte „

Roschbach, den 22. Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Hasselwander.

Setzwellen-Versteigerung.

Künftigen Mittwoch, den 29. Januar l. J., des Morgens um 9 Uhr anfangend, werden bei günstiger Witterung in dem Gemeindewald zu Oberhochstadt, bei ungünstiger Witterung in dem Gemeindehause daselbst 6850 Stück gemischte Setz- und Brennwellen und 1100 Stück Bohnenpfähle öffentlich auf Zahlungstermin versteigert.

Auswärtige Steigerer haben sich mit Zeugnissen ihrer Ortsvorstände über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen.

Oberhochstadt, den 23. Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Kunz.

Bekanntmachung.

Eichen Stamm- und Brennholzversteigerung.

Bellheim. — An nachbezeichneten Tagen, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, werden in dem Gemeindewalde von Bellheim, Distrikt „Linden“, folgende Holzsortimente öffentlich auf Zahlungstermine versteigert:

a. am 5. Februar 1851:

1) 105 eichene Bau- und Nutzstämme, meist erster Klasse von vorzüglicher Qualität zu jedem Gebrauche auch zu Marineholz dienlich,
2) 5 eichene Nutzholz-Abschnitte,
3) 4 buchene „
4) 3 lindene „

b. am 6. Februar 1851:

1) 7 Klafter fünfschuhiges eichen Miffelholz,
2) 80 „ eichen Scheit- und Brennholz;

c. am 7. Februar 1851:

1) 1500 eichene Astwellen,
2) 50 Klafter eichen Stock- und Wurzelholz,
3) 6500 kieferne Wellen.

Fremde und unbekannte Steigerer haben sich durch ein Zeugniß ihrer Ortsbehörde über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen.

Bellheim, den 18. Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt.

A. Kramer.

Steinbruch-Verpachtung.

Am nächsten Dienstage, den 28. Januar 1851, des Mittags um 12 Uhr, wird in loco Burrweiler der der dasigen Gemeinde angehörige Steinbruch am Steigerterhofe auf weitere sechs Jahre verpachtet.

Burrweiler, den 22. Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Eberle.

Holzversteigerung.

Samstag, den 1. Februar l. J., des Morgens 9 Uhr, in loco Wollmesheim, werden aus dasigem Gemeindewalde nachbeschriebene Hölzer durch das unterfertigte Amt öffentlich versteigert:

5 kieferne Baustämme 4. Klasse,
61 Klafter buchen und kiefern Scheitholz,
40 „ Stockholz,
7710 kieferne und buchene Wellen.

Wollmesheim, den 21. Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Keller.

Holzversteigerung.

Hayna. — Montag, den 3. Februar 1851, des Vormittags um 9 Uhr, wird aus dem Gemeindewald von Hayna öffentlich versteigert:

44 eichene Stämme 3. und 4. Classe,
1 buchener und 6 kieferne Stämme,
21 eichene, eschene und erlene Stangen,
6 Klafter buchen Prügelholz,
25 „ eichen Scheitholz,
10 „ kiefern „
2075 Wellen.

Auswärtige Steigerer haben sich mit bekannten Bürgen oder mit Zahlfähigkeits-Scheinen von ihrer Ortsbehörde zu versehen.

Hayna, den 21. Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt

Weigel.

Anzeige.

Wiederholt empfehle ich mein

Weinlager

zur gefälligen Abnahme, welches aus 46r, 48r, 49r und 50r u. a. aus den besseren Weinlagen des Siebeldinger Thals und des Hardtgebirges, namentlich: Gimmeldingen, Ruppertsberg und Deidesheim besteht.

Den 1. Februar wird wohl mancher Wirth nach Billigheim fahren, bei welcher Gelegenheit jeder, dem es gefällig ist, die verschiedenen Qualitäten vor den Fässern versuchen kann.

Hellbach,
Weinhändler und Wirth
zum goldenen Schwanen
in Billigheim.

Verkauf von

bester Qualität Stück-Steinkohlen und Wein über die Straße:

Dürkheimer 1848r	per Liter 24 kr.
Obergebirgswein 1848r . .	„ „ 10 kr.
Ordinärer 1848r	„ „ 6 kr.
Gebirgswein 1849r	„ „ 4 kr.
do. 1847r und 50r	„ „ 3 kr.

bei J. Weiß im Sternenberg in Landau.

Digitized by Google

Die **Goldberger'schen galvano=electrischen Ketten** beweisen sich fortwährend und überall als das beste Mittel zur gründlichen Abhilfe und Beseitigung rheumatischer, gichtischer und nervöser Leiden, als: Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Ohrenstechen, Harthörigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit 2c. 2c. 2c. und ist der Erfolg sowohl durch vorliegende tausendfache Atteste renomirter Aerzte und hochachtbarer Privaten (welche sämmtliche Zeugnisse ich in einer gedruckten Brochure gratis ausgebe), als auch durch die täglich einlaufenden Danksagungsschreiben der Genesenen, wovon ich einige untenfolgend veröffentliche, garantirt. Diese berühmten galvanischen Ketten sind sowohl bei mir selbst, als auch bei Herrn Ph. Hch. Monce in Germersheim, bei Herrn Joseph Schmeltz in Lauterburg, bei Herrn David König in Pirmasens und bei Herrn F. Deidesheimer in Neustadt stets ächt und unverfälscht à 1 fl. 48 kr. und 2 fl. 42 kr., in doppelter Construction mit 2 Cylindern (gegen veraltete Uebel anzuwenden) à 3 fl. 36 kr. und à 5 fl. 24 kr. zu haben.

Landau, den 24. Januar 1851.

Th. Jäger, General-Agent.

Die heftigsten gichtischen Leiden, vom Kopfe ausgehend, und sich dann in allen Gliedmaßen verbreitend, die ich durch ärztliche Hilfe wo nicht ganz zu beseitigen, doch wenigstens zu lindern versuchte, hielten mich drei Jahre am Krankenlager, während welcher Zeit ich mich den ärztlichen Vorschriften strengstens unterzog. Doch konnte ich durch diese keine Hilfe erlangen. Erst durch den Ankauf einer Goldberger'schen Rheumatismuskette hatte ich nach kurzer Benutzung meine vollständige Herstellung zu verdanken.

Odernheim in der Pfalz, den 5. Sept. 1850.

Friedrich Graß.

Da ich schon seit längerer Zeit mit den heftigsten Gichtschmerzen in den Gliedern behaftet war, und alle angewandten Mittel erfolglos blieben, wandte ich zu meiner Heilung eine Goldberger'sche galvano-electrische Rheumatismus-Kette, die ich bei Herrn Keiper in Alsenz kaufte, an, und durch alleinigen Gebrauch dieser Kette bin ich völlig hergestellt, was ich hiermit der Wahrheit gemäß und mit Freuden attestire.

Odernheim a. Gl., den 19. Sept. 1850.

Karl Schick, Oeconom.

Seit mehreren Jahren litt ich an heftigem Zahnweh und Brausen in den Ohren. Durch den Gebrauch einer Goldberger'schen Rheumatismuskette, welche ich bei Herrn J. J. Tascher in Kaiserslautern kaufte, wurde ich innerhalb 4 Wochen vollkommen von diesem Uebel befreit, was ich freudig zur öffentlichen Kenntniß bringe, damit Diejenigen, welche mit ähnlichen Leiden behaftet sind, auf dieses wohlthätige Mittel aufmerksam werden.

Gundersweiler, den 16. Mai 1850.

Peter Kolter.

Gute Niederländische Ruhrer-Kohlen verkauft Jakob Sander, Schiffer in Speyer, wohnhaft am Krahnen. Dieselben werden hierher geliefert; reine gute Schmied-Kohlen pr. Ztr. zu 40 kr., Haus- oder Ofenbrand und für Bierbrauer pr. Ztr. zu 38 kr. Ohne Oktroi.

Bestellungen hierüber können im Gasthaus zur goldenen Blume bei Herrn Schneider in Landau abgegeben werden.

Anzeige.

Ein verheiratheter Mann, der mit Pferden gut umzugehen weiß, und den Garten- und Feldbau versteht, kann unter sehr annehmbaren Bedingungen bei freier Wohnung und 156 fl. jährlichem Lohn einen Dienst finden. Zu erfragen bei der Redaction des Eilboten.

Zu verkaufen:

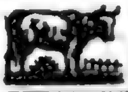
Eine sehr solide Siegelpresse. Bei wem? sagt die Red. ds. Blts.

Zu verkaufen:

Drei Oelmühlsteine, nämlich zwei Laufer und ein Boden, dann ein Königrad mit König, bei

Georg Kerth, Schneidermeister in Mühlhoffen.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, Schwarzscheck, $1^3/_4$ Jahr alt, von guter Race, bei Jakob Zärcher in Ramberg.

Zu verkaufen:

Ein Haus auf den Abbruch, nebst Scheuer, Schoppen und Schweinstall, bei

Michael Ruß in Mindersbachen.

Zu verkaufen:

Acht Gruben voll weiße und Dickrüben bei Heinrich Laugel in Frankweiler.

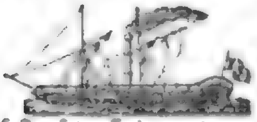
Steinkohlen (grobe) I. Qualität à 36 kr. per Centner, bei

Georg Scherer in Landau.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Special-Agentur

der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York.



Wir benachrichtigen hiedurch alle Auswanderer, welche diese 16 bewährten, den regelmäßigen Dienst zwischen Havre und New-York versehenden Postschiffe zur Reise nach New-York benützen wollen, daß die Abfahrten derselben auf den 3., 10., 18. und 26. jeden Monats, das ganze Jahr hindurch festgesetzt sind, und zwar **per Februar:**

am	3. Februar	Admiral	Capitän	Carstoff	1000	Tonnen,
„	10. „	Samuel M. Fox	„	Ainsworth	1500	„
„	18. „	St. Denis	„	Follansbee	1000	„
„	26 „	Splendid	„	Higgins	800	„

Die Vorzüge dieser ausgezeichneten Postschiffe vor anderen Fahrzeugen, sowohl in Bezug auf die **Sicherheit und Kürze ihrer Ueberfahrten,** als ihrer inneren bequemen Einrichtung sind hinlänglich bekannt.

Da wir nur für die Postschiffe arbeiten, so bieten wir die **seltene** Sicherheit, daß unsere Passagiere mit Bestimmtheit wissen für was sie accordiren.

Mainz, im Januar 1851.

Special-Agentur der regelmäßigen Postschiffe
zwischen Havre und New-York.
Chrystie, Heinrich & Comp.

Nähere Auskunft ertheilt unser Agent

Herr **W. F. Wolff,**
Weinhändler in Landau.

Gélatine, zur Bereitung von Gelée; französische Gélatine in Tafeln zum Weinschönen; Klair-Gallerte à 42 kr. per Flasche, womit man in 24 Stunden 1200 Litres Wein, Bier oder Essig hellmachen kann.

Die wohlthuenden Pâtes pectorales de Nafé, de Georgé, de Stollwerk für Brustreizkrankheiten und Halsweh. —

Feigen, Datteln, große Malaga-Trauben, Corinthen, Rosinen, Zwetschgen, Zitronen, Orangen, Trüffeln, Morcheln, Capern, Oliven, alle Sorten Thee, Chocolade, ächter Limburger, Neuchateler, Schachtel, Kümmel-Käs; Laberdan, Stockfische, Heringe, Sardellen, Speck- und Bratbückinge, Cognac, Arrac, Rhum, Franzbranntwein, ächter Spiritus, billige russische Hausenblase in Blättern 2c. 2c., bei

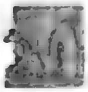
J. F. Stahl in Landau.

Die Unterzeichneten zeigen hiermit an, daß bei ihnen Vorrichtungen zum Zugehen der Thüren nach neuester, hier noch nicht angewandter Art, billigst gefertigt werden. Muster davon können bei ihnen eingesehen werden.

Landau, den 24. Januar 1851.

Ludw. Jooß.
G. H. Weber.

Zu verkaufen:



Ein schwarzscheckiger Rinderfassel, $^3/_4$ Jahr alt, auch ein Kettenbund, ebenfalls $^3/_4$ Jahr alt, bei

Jacob Eberhardt
in Rohrbach.

Theater in Landau.

Sonntag, den 26. Januar 1851.

Geld? Geld — Geld!!!
oder
Glück, Mißbrauch und Rückkehr.
Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von F. Kaiser.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau	23. Jan.	3	56	3	—	3	9	3	8	2	37
Edenkoben . . .	18. Jan.	4	7	3	10	3	16	—	—	—	—
Kaiserslautern	21. Jan.	3	30	2	33	3	6	3	3	2	33
Kandel	22. Jan.	3	51	2	50	3	—	3	3	2	40
Neustadt . . .	22. Jan.	4	3	3	6	3	20	3	15	2	53
Speyer	21. Jan.	—	—	2	51	3	22	3	9	2	44
Zweibrücken .	23. Jan.	4	48	2	25	3	4	2	34	2	30

Mainz, 17. Januar. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 55 kr. Korn, 6 fl. 9 kr.; Gerste, 4 fl. 56 kr.; Hafer, 3 fl. 41 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 8. Landau in der Pfalz, den 29. Januar 1851.

Mittheilungen
aus den Zweibrücker Spezial-Gerichts-Verhandlungen.

49. Zeuge, Dr. Bernhard Würschmitt, früher katholischer Geistlicher, jetzt ohne Gewerbe in Bergzabern. Der Zeuge erzählt den Sturm der Revolution in lebhaften Farben von Anfang an, wie er derselben häufig entgegengetreten, wie dieselbe immer weiter vorgeschritten und endlich die democratische Partei die Oberhand gewonnen habe. Er spricht von einer Stadtrathswahl, wo sogar ein Beamter gerufen: „schafft doch den Pfaffen hinaus." — Zeuge kommt dann auf die ihm im Jahre 1849 gebrachte Katzenmusik, „an der sich damals viele durch und durch Rothe, die seitdem aber die Farbe changirt, und ganz blau, noch blauer als die Kornblume, geworden, sich betheiligt hätten. Damals habe Simon sich als Ehrenmann benommen, indem er den Leuten bemerkte: „für solche Schlechtigkeiten gebe er sein Haus nicht her," und Zeuge spricht ihm in der Sitzung den Dank hiefür aus. „Ueberhaupt sei Simon ein ganz anderer Mann, als er vielleicht durch Zeugnisse verschrieen worden. Simon sei Republikaner, aber deßwegen ihn zu diffamiren, ginge nicht an, trotzdem wäre er ein braver Mann." Noch mehr müsse er dies von Rothhaas sagen, der ein Ehrenmann, ein fleißiger Hausvater sei, einen Silberladen angelegt habe, und eine Kunst treibe, die sehr Wenige kennen. „Ich fühle mich dies zu sagen um so mehr verpflichtet, als ich, obwohl ein Freund der Ordnung und ein Feind der Rothen, keinen Parteistandpunct kenne, und die Revolution vom Standpuncte des Christenthums, der Religion betrachte. . . . Die Revolution ist eine höhere Macht, der Blitz des Herrn, der über die Erde und unsere schöne Pfalz hinfuhr."

„Der 17. Juni war der Tag, wo die Bürger „der Weltstadt Bergzabern die preußische Armee auf„halten sollten. Der Ruf ertönte: „„den Pfaff soll „das Donnerwetter erschlagen."" Ein Schwarm von 60—70 wälzte sich heran, und ich wurde verhaftet, wobei mir Einer die Pistole auf die Brust setzte, der Commandant der Weltstadt Bergzabern, Löhner. — Das schöne Geschlecht zeichnete sich hierbei am meisten aus, hatte hieran die größte Freude. In meine Wohnung kamen noch Hartje, Metzger und Moritz. Ich wurde auf die Wachtstube gebracht, wo Rothhaas entrüstet zum Wachtcommandanten sagte: „was unterstehst Du Dich, diesen Mann zu arretiren" und zugleich nach dem Säbel griff. Dies war vor dem Steinfelder Zug.

„Ich sah dann den Steinfelder Zug. Die Frei„schaaren waren verwegene entsetzliche Gestalten à la „Rinaldo Rinaldini. Doch waren nicht alle bös„artig, denn ich lernte selbst von ihnen 2 sehr edle „Menschen kennen."

Des Nachts kam Rothhaas dreimal zu uns auf die Wachtstube, erklärend: „Ich kann das nicht mehr „aushalten, mein Gewissen duldet das nicht. Meine „Herren, das ist nicht der Wille der Partie, wel„cher ich angehöre. Wir sind daran unschuldig. Sie „sind frei, gehen Sie nach Hause." Vorscht gab dies aber nicht zu. Erst am 18. Juni Morgens wurde ich frei. Ich hörte auch, daß Rothhaas im Grimme vor dem Steinfelder Zug seine Uniform abgelegt hat, und von dem „Schuster" Löhner durch Vorhalten von Pistolen zum Mitgehen nach Steinfeld gezwungen worden ist.

„Ich habe die moralische Ueberzeugung, daß, „wenn Kraut mit den Freischaaren nicht gekommen, „die Bergzaberer Bürger nicht nach Steinfeld gezogen „wären." Viele, sehr viele Bürger sprachen entrüstet gegen den Zug, mußten aber trotzdem mit.

Zeuge wiederholt: „Ueber meine Verhaftung „haben Leute gejubelt, die jetzt andere Farben tragen. „Sehr viele sind heute blau-weiß, die früher roth „waren, roth wie Ochsenblut," und erwähnt andererseits eines schönen Zuges eines Freischaaren, der ihn sehr bei seiner Verhaftung getröstet und geschützt habe, und dem er deßhalb heute noch, unbekannter Weise, öffentlich danken müsse. Nach der Verhandlung ist dies Heini.

„Am 18. Juni bedrohte mich der Angeklagte „Clemens noch mit einem Stück Holze, und am Abend „dieses Tages stürmte zum zweiten Male eine Rotte „in mein Haus, als ich schon zu Bette lag. Das „Lexicon der Schimpfwörter hat kein Wort mehr, das „nicht gegen mich gebraucht wurde, weil ich im falschen „Verdachte stand, ein Verzeichniß der rothen Re„publikaner zu besitzen. Umpfelbach und Hartje waren „die Aergsten. Diese sind die wahren Banditen über„haupt gewesen, während alle Andern doch noch „menschliches Gefühl besaßen und besitzen. Umpfel„bach bedrohte mich mit einem Instrumente, das „Vorscht ihm entriß. Endlich kamen Vorscht und „Bürgermeister Jäger, welche die Leute zurückwiesen. „Dies war das erstemal, daß Jäger ein ernstes „und kräftiges Wort redete. Sonst habe ich nie ein „solches von ihm gehört."

„Der Angeklagte Thysohn war bei diesem zweiten Anfalle auch zugegen, aber nicht grob, und ich bin fest überzeugt, daß er so viele Bildung besitzt, daß er nicht beabsichtigt haben kann, gewaltsam gegen mich aufzutreten."

Der Zeuge schildert hierauf den flüchtigen Pistor als einen herzguten, nichts weniger als boshaften Menschen. — Zeuge kann nicht begreifen, daß ihm so Vieles zur Last gelegt wird, und spricht sich dahin aus, daß die meisten Anschuldigungspuncte unrichtig, und Pistor, ohne zu wissen wie, in die Bewegung hineingezogen worden sei.

„Behret ist mir als ein sehr braver, fleißiger „Bürger bekannt. Ich danke ihm für die dem Pater „Alfons bewiesene freundliche Gesinnung."

„Herrmann ist ein großer „Krischer" und prahlt gern mit Dingen, die er nicht gethan; sonst ist er ein ordentlicher Mann. Er rühmte sich, daß er in Steinfeld Einen erschossen; ich glaubte das nie.

Den Pfalzgraf kenne ich als einen redlichen braven Bürger. Steuercontroleur Schultz erzählte mir, daß er gesehen, wie Pfalzgraf dreimal zum Steinfelder Zuge aufgefordert worden. In ganz Bergzabern ist bekannt, daß Vorscht denselben einmal arretiren und standrechtlich behandeln wollte, daß aber Pfalzgraf heftig gegen denselben aufgetreten, ihn Lump genannt und sogar mit der Flinte den Vorscht bedroht hat.

Beide Zeugnisse über Herrmann und Pfalzgraf werden durch den Polizeicommissär Jäger als ganz richtig bezeichnet, und Jäger fügt bei, daß Pfalzgraf sich Anfangs Juni bei ihm entschieden gegen das revolutionäre Treiben ausgesprochen und gesagt habe „das sind ja Lumpen."

Der Zeuge Würschmitt bemerkt dann noch im Allgemeinen: „Wenn der kräftige Bürgermeister Junker „Bürgermeister geblieben, wäre in Bergzabern die „Revolution nie so weit gediehen. Unter der Bürger„wehr waren die ruhigsten ordentlichsten Bürger. „Vorscht hatte die niederste Klasse als Mamelukengarde um sich und von dieser hatte die gute Mittel„klasse stets zu fürchten. Es ist rühmlich von Vorscht, „daß er diese Schaar nicht losgelassen hat; und wenn „die Anklage von Communismus spricht, so kann sich „dies nur auf diese Mamelukenschaar beziehen.

„Die Leiter, die Führer des Ganzen sind die „Männer des Gesetzes, des heiligen Wortes gewesen. „Sie haben gewußt, was sie thaten. Die Hauptan„führer haben sich Alle dem Arme der Gerechtigkeit „entzogen, und nur die bessere und zu Allem gezwun„gene Mittelklasse steht vor Gericht."

Zeuge schließt mit dem herzlichen Wunsche, daß Gerechtigkeit mit Barmherzigkeit und Milde sich einen möge, um diese armen Unglücklichen den Ihrigen zurückzugeben. Dies sei sein, sowie aller ordentlicher Bürger Bergzaberns sehnlichster Wunsch.

Zeitungsschau.

Dresden, 20. Jan. Es heißt, die Conferenz wolle einem langen und tiefgefühlten Bedürfniß abhelfen. Die stehenden Heere sind veraltet, sie sollen eine Veränderung erleiden und zu beweglichen, möglichst allgegenwärtigen umgeschaffen werden. Der Vorschlag ist, daß eine mobile Bundesarmee von etwa 130,000 Mann gebildet und der Centralgewalt in Frankfurt zur Verfügung gestellt werde. Oesterreich und Preußen stellen 30,000 Mann, die Könige 10,000. Die kleinen Fürsten leisten ihre Beiträge in Geld. Die Mächtigen der Conferenz versichern, das sei für die allgemeine Wohlfahrt Deutschlands nothwendig. (D. Ztg.)

Wien, 18 Jan. Es ist Befehl gegeben worden, daß die böhmische Truppenconzentration um 2 Armeecorps vermindert werde. Ferner sollen 30,000 Mann beurlaubt werden. In Berlin soll der dänische Gesandte erklärt haben: er werde seiner Regierung dringend die Entwaffnung der dänischen Armee anrathen. So beurlaubt auch Preußen wieder 70,000 Mann.

Schleswig-Holstein, 20. Jan. Täglich nun ziehen die braven, unbesiegten Bataillone rückwärts durch Rendsburg und weiter südlich, um aufgelöst zu werden. Die Entlassung des Heeres hat begonnen; 7 bis 8000 Deutsche kehren ebenfalls in ihre Heimath zurück.

— Das Ansuchen: diese Leute für Brasilien anzuwerben, wurde durch Minister Manteuffel abgeschlagen; in Belgien und Holland geschah ein gleiches — und die Holsteiner halten sich auch für das brasilianische Fieber zu gut.

— Von Gagern, der im Schleswig-Holstein'schen, das heißt, im Hauptquartier die Feder führte, ist jetzt auch auf sein Gut nach Worms abgereist.

— In Kalisch und andern polnischen Städten sieht man jetzt die Israeliten mit nach Norm gestutzten Bärten umhergehen. Nur wer reich ist und tüchtig zahlen kann, darf seinen Bart nach Gefallen wachsen lassen.

— Oesterreich gibt sich große Mühe, den preuß. Zollverein zu sprengen und einen allgemeinen deutsch-öster. zu errichten. Oeffentliche Blätter prophezeihen aus der beabsichtigten Zollvereinigung mit Oesterreich traurige Folgen für Preußen und Deutschland.

Paris, 23. Jan. Heute Morgen sind zum ersten Male Sechsfrankenstücke von der hiesigen Münze ausgegeben worden. Dieselben sind von kalifornischem Gold geprägt.

— Nach dem Moniteur haben die Minister ihre Entlassung genommen, die angenommen wurde. Bis zur Erwählung eines neuen Ministeriums versehen sie indessen ihr Amt fort. Wir haben daher ein entlassenes und actives Ministerium. Zur Ernennung eines neuen Ministeriums hat bis zu diesem Augenblick L. Napoleon noch keinen ernstlichen Schritt gethan.

Paris, 25. Jan. Seit gestern haben wir wieder ein neues Ministerium — der Himmel weiß, auf wie lange, denn schon haben sich die Burggrafen gegen dasselbe erklärt.

— Die französische Ehrenlegion zählt dermalen fünfzigtausend Decorirte.

London, 21. Jan. Der Eröffnungstermin unserer Industrie-Ausstellung ist unwiderruflich auf den 1. Mai festgesetzt.

— Der berühmte Speisekünstler Soyer eröffnet

zu der Zeit sein Symposium für alle Nationen; er wird täglich mehrmals 1000 Gäste mit den ausgezeichnetsten Speisen der Kunst bedienen und erwartet zahlreichen Zuspruch.

Von der posn. Grenze, 20 Jan. In den russisch-polnischen Kaliner Grenzkreis nördlich von Kalisch sind zwei russische Husarenregimenter mit leichten Geschützen verlegt worden.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

I. Bekanntmachung.

Montag, den 28. April 1851, des Nachmittags 2 Uhr, zu Kuhardt im Wirthshaus zum Lamm, werden auf Anstehen der Wittwe und Erben von Philipp Carl Hoffmann, lebend Apotheker und Rentner in Landau, als: 1) dessen Wittwe Friederike Henriette Charlotte Engelbach, Rentnerin; 2) Caroline Friederike Hoffmann, Rentnerin; und 3) Philipp Carl Ludwig Hoffmann, Apotheker, alle in Landau wohnhaft, welche den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als ihren Anwalt aufgestellt haben, die deren Solidarschuldner Philipp Adam Schwaab, und dessen Ehefrau Eva Catharina Geiffert, beide Ackersleute, wohnhaft in Kuhardt, zugehörigen unbeweglichen theils in deren, theils im Besitze dritter Personen befindliche Güter, bestehend in:

Bann Kuhardt:

9 Aren 44 Centiaren (1 Viertel) einem einstöckigen Wohnhaus, bestehend in der vordern Hälfte mit Stallung, Scheuer und Zugehör, gelegen zu Kuhardt in der Hintergasse;

6 Aren 14 Centiaren (26 Ruth.) Baumstück, 1 Parzelle;

2 Aren 35 Centiaren (10 Ruth.) Krautstück, 1 Parzelle;

9 Aren 45 Centiaren Ackerland, 1 Parzelle;

17 Aren 25 Centiaren Ackerland in 2 Parzellen.

Ferner:

im Besitze des Nicolaus Johann, Ackerers, in Rülzheim wohnhaft: 31 Ruthen oder 7 Aren 32 Centiaren 22 Dezimalen Ackerland, 1 Parzelle;

im Besitze des Ferdinand Hoffmann, Oelmüller und Handelsmann, in Rülzheim wohnhaft: 1 Viertel 2 Ruthen oder 9 Aren 93 Centiaren Ackerland, 1 Parzelle;

im Besitze von Johann Adam Amberger, Ackerer, in Rülzheim wohnhaft: 1 Viertel 1 Ruthe oder 9 Aren 69 Centiaren Ackerland, 1 Parzelle;

im Besitze von Ferdinand Kuntz, Ackerer, in Rheinzabern wohnhaft: 17 Aren oder 72 Ruthen Ackerland, 1 Parzelle;

Bann Leimersheim:

im Besitze von Franz Joseph Gauly, Gutsbesitzer, in Rheinzabern wohnhaft: 9 Aren 69 Centiaren (1 Vtl. 1 Rth.) Ackerland, 1 Parzelle;

im Besitze von Philipp Peter Bolz, Schneider, wohnhaft in Leimersheim: 11 Aren 84 Centiaren oder 50 Ruthen Wiese, 1 Parzelle;

durch den ernannten, in Bellheim wohnhaften Versteigerungscommissär k. Notär Köster zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Immobilien werden einzeln versteigert. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 27. Januar 1851.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin.

B o e c k i n g.

Bekanntmachung.

Montag, den 10. Februar 1851, Vormittags 10 Uhr, im großen Saale des Stadthauses dahier, wird vor dem königlichen Landcommissariate Germersheim in Beisein des königl. Forstamtes Speyer, und auf Betreiben des unterzeichneten königl. Rentamtes, zur öffentlichen Versteigerung nachbezeichneter Staatsrealität geschritten werden, nämlich:

Ein Theil des Staatswalddistricts Großer Grund, innerhalb des Festungs-Rayons von Germersheim, im Banne von Germersheim gelegen, mit einem Flächen-Inhalte von 360 Tagwerken 39 Dezimalen, zum Theil productives Land, und zum Theil neue Anlage und Wasser, in 61 Loose eingetheilt und tarirt im Ganzen zu 15,644 fl. 37 kr.

Dasselbe ist begrenzt von den Festungswerken, Privatgütern, dem Staatswald und dem Altrhein und Rheinstrom, und ist zur Anlage von Aeckern und Wiesen, zu Holzlagerplätzen rc. vortheilhaft geeignet.

Plan, Abschätzungsprotokoll und Versteigerungsbedingungen können bei dem unterfertigten Amte eingesehen werden.

Germersheim, den 14. Januar 1851.

Das königl. Rentamt.

M o h r.

L i c i t a t i o n.

Dienstag, den 11. Februar 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Oberhochstadt im Wirthshaus zum Engel;

Auf Ansuchen von: 1) Herrn Georg Keller, kgl. Notär, in Landau wohnhaft, als durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 11. März 1847 ernannter Repräsentant des ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsortes abwesenden Leinenwebers Philipp Jacob Rühling aus Knittelsheim, 2) Johann Jacob Rühling, Weber, in Edenkoben wohnhaft, 3) Apollonia Rühling, Ehefrau von Johannes Schäfer, Tagner und Letzterem der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, in Oberhochstadt wohnhaft, 4) Christina Rühling, Ehefrau von Georg Jacob Wagner, Ackersmann und Letzterem der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, in Essingen wohnhaft, 5) Catharina Rühling, Ehefrau von Andreas Wagner, Ackerer und Letzterem der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, in Essingen wohnhaft;

Die genannten Philipp Jacob, Johann Jacob, Apollonia, Christina und Catharina Rühling, Kinder

der in Oberhochstadt verlebten Ackersfrau Anna Maria Odenbach, erzeugt in erster Ehe mit Friedrich Rübling.

6) Johannes Gutzler, Weber, 7) Anna Maria Gutzler, Ehefrau von Johannes Kuhn, Ziegler und Letzterm der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, 8) Johann Georg Gutzler, Weber; diese vier Letztern in Oberhochstadt wohnhaft.

Die genannten Johannes, Anna Maria und Johann Georg Gutzler, Kinder der gedacht verlebten Anna Maria Odenbach, erzeugt in zweiter Ehe mit Johann Michael Gutzler, im Leben Ackerer in Oberhochstadt.

Werden in Gefolge zweier Rathskammerbeschlüsse des kgl. Bezirksgerichts Landau vom 13. April 1847 und 9. Mai 1849 nachbezeichnete Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, nemlich:

Im Banne von Oberhochstadt:

I. Liegenschaften zur Gütergemeinschaft erster Ehe gehörend:
1) Pl.-Nr. 119 und 120. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall, Hof, Pflanz- und Baumgarten nebst allen Zubehörden, zu Oberhochstadt im Unterdorf auf 11 Dezimalen.
2) Pl.-Nr. 2466. 58 Dezimalen Acker im untern Serr.

II. Liegenschaften zum persönlichen Beibringen der verlebten Anna Maria Odenbach gehörend:
3) Nr. 1068. 25 Dezimalen Acker über den Heupfad auf die Viehtrift.
4) Nr. 1449. 2 Dezimalen Krautstück in den obern Brückengärten.
5) Nr. 2340. 35 Dezimalen Wiese im untern Serr.
6) Nr. 3505. 13 Dezimalen Wiese in den untern Hinterwiesen.

III. Liegenschaft zum persönlichen Beibringen des zweiten Ehemannes Georg Michael Gutzler gehörend:
7) Nr. 3028. 17 Dezimalen Acker im Thalhöbel.

Landau, den 24. Januar 1851.

Hessert, Notär.

Mobilienversteigerung.

Auf Donnerstag, den 13. Februar c., Morgens 8 Uhr anfangend, zu Spirkelbach im Sterbhause der Erblasserin;

Auf Betreiben des gerichtlich bestellten Curators Heinrich Perret, Bürgermeister, in Spirkelbach wohnhaft;

Werden sämmtliche zum Nachlasse der ohne bekannte Erben zu Spirkelbach verlebten Wittwe von Johann Jacob Dappert gehörige Mobiliargegenstände, bestehend in:

Bettung, Weißzeug, Schreinwerk, Kleidung, 1 Uhr, Küchengeschirr u. s. w.

versteigert. —

Annweiler, den 26. Januar 1851.

L. Bolza, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Den 14. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Rhodt im Gasthause zum Wolf,

Auf Anstehen von Maria Catharina Lutz, gewerblos, in Rhodt wohnhaft, Wittwe von dem daselbst verlebten Winzer Christoph Mayer, in eigenem Namen und als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben gezeugten noch minderjährigen Kinder: Johann Jacob und Maria Catharina Mayer, welche den Friedrich Steigelmann, Winzer in Rhodt, zum Beivormunde haben,

Werden auf homologirten Familienrathsbeschluß hin nachbezeichnete Güter vor dem hiezu committirten Notar Keller in Edenkoben in Eigenthum versteigert, als:

Auf dem Banne von Rhodt:

22 Dez. Wingert am großen Nußbaum hinter den Siebenmorgen,
9 Dez. Wingert am Hungerberg,
11 Dez. Wingert am großen Nußbaum,
25 Dez. Wingert am Edenkoberweg.

Bann von Hainfeld:

22 Dez. oder 2 Schemel Wingert auf der obern Hub.

Bann von Edesheim:

11 Dez. Wingert am Langgraben.

Edenkoben, den 27. Januar 1851.

Keller, Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

Montag, den 10. Februar 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Sondernheim in der Wohnung von Johann Naumer; wird durch den hiezu ernannten kgl. Notär Sartorius von Germersheim auf Anstehen von I. Thomas Ruch, Metzger, in Sondernheim wohnhaft, in eigenem Namen handelnd wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Barbara Salm bestandenen Gütergemeinschaft, und als gesetzlicher Vormund seiner mit derselben erzeugten noch minderjährigen Kinder: Margaretha und Adam Ruch; II. Daniel Salm, Ackersmann und Wagner, zu Freimersheim wohnhaft, als Nebenvormund der obgenannten Minderjährigen; und auf den Grund eines gerichtlich bestätigten Familienrathsbeschlusses des kgl. Friedensgerichts Germersheim vom 25. November 1850,

Ein zu Sondernheim an der Germersheimer Straße liegendes Wohnhaus sammt Zugehör, begrenzt von Gabriel Beck und Martin Eßwein,

auf Eigenthum versteigt, der absoluten Nothwendigkeit wegen.

Germersheim, am 27. Januar 1851.

Sartorius, Notär.

Licitation.

Donnerstag, den 20. Februar 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Zeiskam im Gasthaus zur Krone; werden durch den hiezu committirten königl. Notär Sartorius von Germersheim, nachbeschriebene, auf dem Banne von Zeiskam liegende Immobilien, abtheilungshalber, auf Eigenthum versteigert, nemlich:

1) Ein zu Zeiskam in der Hintergasse liegendes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und allem Zugehör;
2) 23 Dezimalen (30 R.) Acker in der Breitfahrt;
3) 11 Dezimalen ($14^{8}/_{10}$ R.) Acker im Eichelgarten;
4) 13 Dezimalen (17 R.) Acker im Klosterfeld, in der sechsten Gewann.

Miteigenthümer sind:

I. Michael Fischer, Leinweber, dermalen Soldat im k. b. zweiten Artillerie-Regiment Zoller, zu Germersheim in Garnison. II. Margaretha Fischer, Ehefrau von Joseph Rösch, Leinweber. III. Johann Georg Fischer, Leinweber, alle in Zeiskam wohnhaft. IV. Franziska Fischer und Andreas Fischer, minderjährige Kinder des zu Zeiskam verlebten Ackersmannes Philipp Peter Fischer und dessen hinterlassenen Wittwe Eva Margaretha Kopf, Ackersfrau, in Zeiskam wohnhaft, welche diese ihre Mutter zur Vormünderin und den Andreas Kohler, Ackersmann, in Zeiskam wohnhaft, zum Nebenvormund haben.

Germersheim, am 25. Januar 1851.

Sartorius, Notär.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Elmstein.

Den 12. Februar 1851 zu Elmstein, Morgens um 10 Uhr,

Revier Elmstein.

Schlag Mordkammer (Rauweg).

26 eichene Baustämme 4. Classe,
4 „ Nutzholzstämme 2. und 4. Classe,
54 „ Abschnitte 2 — 4. Classe,
337 kiefern Sägblöche 1 — 4. Classe,
1 hainbuchen Werkholzstamm,
2 aspene Abschnitte,
33 eichene Wagnerstangen.

Schläge Reiseneck und kl. Krappeneck.

69 eichene Abschnitte 3. und 4. Classe.

Revier Iggelbach.

Schlag Bloßkülb.

1005 kiefern Sägblöche 3. und 4. Classe.
10 eichene Wagnerstangen,

Schlag Schweinsberg.

1 eichen Abschnitt,
28 kiefern Sägblöche 3. und 4. Classe,
22 eichene Wagnerstangen.

Den 13. Februar 1851 zu Johanneskreuz, Morgens um 10 Uhr,

Revier Hofstetten.

Schlag Blosenberg (Lehmkaut).

51 eichene Nutzholzstämme 3. und 4. Classe,
57 „ Abschnitte 3. und 4. Classe,

Schlag Eschenkopf (am Signal).

17 eichene Nutzholzstämme und Abschnitte 3. Classe.

Revier Johanneskreuz.

Schläge Simsenberg, Heltersberg (Hölzenklingerebene) und zufällige Ergebnisse.

245 eichne Nutzholzstämme 1—4. Classe,
66 eichene Abschnitte 2 — 4. Classe,
Mehrere Klafter Knorrig und Anbrüchig.

Elmstein, den 21. Januar 1851.

Das k. b. Forstamt.

Rebmann.

Rhodt. Holzversteigerung.

Mittwoch, den 5. kommenden Monats Februar, Vormittags $8^{1}/_{2}$ Uhr, auf dem Gemeindehause zu Rhodt, schreitet das unterfertigte Amt zur Versteigerung nachbezeichneter Hölzer aus dem hiesigen Gemeindevorderwalde, nämlich:

I. Schlag VIII. Hintere Rinthem No. 95. (Küche).

90 kiefern Baustämme,
9 „ Blöche,
92 „ Nutzstangen,
5 „ Brunnendeicheln,
68 Klafter kiefern geschnitten Scheitholz,
5300 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

Diese Hölzer, ganz in der Nähe vom Modenbacher Hofe, sind sehr bequem abzufahren.

II. Schlag gefällige Ergebnisse. (Windfälle).

4 Klafter kiefern gehauen Scheit- und Prügelholz,
1175 kieferne Wellen mit starken Prügeln,
$2^{1}/_{4}$ Klafter kiefern Stockholz.

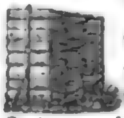
Zahlungstermin bis 1. Juli 1851.

Rhodt, den 26 Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt.

J. Steigelmann.

Holzversteigerung.



Mittwoch, den 5. Februar l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt, dahier in Waldsheim nachstehende Holzsortimente auf Zahlungsfriste aus dem Schlag Mittelthal öffentlich versteigert:

1 kiefern Baustamm,
3 Haubretter (Hackbänke),
14 buchene Abschnitte,
15 Klafter buchen Scheitholz,
$^{3}/_{4}$ „ kiefern „
588 buchene Wellen und
2250 kiefern „

Auswärtige Steigerer haben sich mit Zahlfähigkeitsscheinen ihrer Ortsbehörde auszuweisen oder bekannte Bürgen zu stellen.

Waldsheim, den 22. Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt

Hekmann.

Annweiler Holzversteigerung.

Donnerstag, den 6. Februar 1851, des Morgens 9 Uhr anfangend, wird auf dem Stadthause dahier zur Versteigerung nachverzeichneter in dem hiesigen Gemeindewald, Schlag Burgerröder am Zwiesel Nr. 19 sich befindlichen Holzsortimente geschritten;

211 eichene Baustämme 4. Classe,
15 kieferne „ 3. und 4. Classe,
41 eichene Nutzstämme 4. Classe,
36 „ Nutz-Abschnitte 4. Classe,

9	kiefern	Nutzstämme 3. und 4. Classe,
3	„	Nutzabschnitte 4. Classe,
13	buchene	Nutz- und Werkholzstämme,
46	eichene	Wagnerstangen,
22¼	Klafter	eichen gesch. Scheitholz 4½' lang,
144	„	buchen gesch. Scheitholz,
2	„	kiefern „ „
20	„	eichen Knorrenholz,
72	„	buchen „
64	„	gemischte Prügel,
7100	gemischte	Wellen mit geringen Prügeln.

Sämmtliche Hölzer befinden sich an sehr guten Abfuhrwegen und werden auf Zahlungstermine versteigert.

Annweiler, den 27. Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Köster.

2000 Gulden liegen zum Ausleihen gegen dreifachen Versatz in der Gemeinde-Casse zu Schaidt.

Das Bürgermeisteramt.
Mohler.

Washington Finlay

läßt am 5, 15. und 25. Februar, jedesmal ein Dreimaster-Schiff von Havre nach New-Orleans, und am 20. Februar nach New-York abgehen.

Die Auswanderer werden bekanntlich schnell per Dampfschiff und Eisenbahnen bis Havre befördert.

Nähere Auskunft bei dem Agenten

Landau, den 25. Januar 1851.

G. M. Thaler.

Frischer

Kümmel, Münster, Neuchateler Käs.

Gélatine, zur Bereitung von Gelée; französische Gélatine in Tafeln zum Weinschönen; Klair-Gallerte à 42 kr. per Flasche, womit man in 24 Stunden 1200 Litres Wein, Bier oder Essig hellmachen kann.

Die wohlthuenden **Pâtes pectorales de Nafé, de Georgé, de Stollwerk** für Brustreizkrankheiten und Halsweh ꝛc. bei J. F. Stahl in Landau.

Gefunden:

Ein Stück Siamoise und eine Rolle Eisendraht, auf der Impflinger Höhe; der Eigenthümer kann selbe gegen Entrichtung der Inserat-Gebühr bei Soldat Nikolaus Fischer, commandirt in Bergzabern, abholen.

Zu verkaufen:

Mehrere Vorfenster und Ladentische bei Gebrüder Weiß in Landau.

Anzeige.

Wiederholt empfehle ich mein

Weinlager

zur gefälligen Abnahme, welches aus 46r, 48r, 49r und 50r u. a. aus den besseren Weinlagen des Siebelbinger Thals und des Hardtgebirges, namentlich: Gimmeldingen, Ruppertsberg und Deidesheim besteht.

Den 1. Februar wird wohl mancher Wirth nach Billigheim fahren, bei welcher Gelegenheit jeder, dem es gefällig ist, die verschiedenen Qualitäten vor den Fässern versuchen kann.

Hellbach,
Weinhändler und Wirth
zum goldenen Schwanen
in Billigheim.

Der Unterzeichnete erklärt hiermit, daß er die Herren Pfaff & Lederlé in Ludwigshafen a. Rh. zur Besorgung seiner Geschäfts-Angelegenheiten in der bayerischen Rheinpfalz bevollmächtigt hat. Auch wird er die von den Herren Pfaff & Lederlé auf sich zu ziehenden Tratten stets anerkennen.

Cincinati (Ohio in Nordamerika), den 20. Dezember 1850.

C. F. Adae,
Consul für Bayern, Württemberg und Hannover.

Wechsel auf Amerika.

Bei Unterzeichneten können stets Wechsel auf New-Orleans, Cincinati, New-York und Baltimore in beliebigem Ziele gegen billige Vergütung abgegeben werden.

Pfaff & Lederlé,
Commission & Spedition
in Ludwigshafen am Rhein.

Anzeige.

Bei J. B. A. Kern, Tabaksfabrikant am Fischmarkt in Landau, können noch mehrere gute Cigarrenmacher Arbeit finden.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 8. Januar 1851.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....	10	57	Souverainsd'or.....	11	39
Friedrichsd'or........	9	55	Laubthaler, ganze .		
Ducaten................	5	31	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	9	39	Preußische Thaler.	1	45 1/8
20 Francs-Stück....	9	22	5 Francs-Thaler...	2	20 3/8

Ludwigshafen-Bexbacher Eisenbahnactien 77 1/8.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 10. Landau in der Pfalz, den 5. Februar **1851.**

Zeitschwingen.

Landau, am 4. Febr. Wie wir aus Zweibrücken erfahren, ist die Zeugenvernehmung vor dem Spezialgericht nunmehr geschlossen. Daraufhin schritt der k. k. Staatsprocurator, Herr **Schmitt**, zur Entwicklung der Anklage und schildert in grellen Farben das begangene Verbrechen, mit dem Zusatze, daß sämmtliche Angeklagten sich des Complotts im Sinne des Art. 91 §. 2 schuldig gemacht, daher für alle Verbrechen in Rechtenbach, Schweigen und Steinfeld **solidarisch** zu büßen hätten. — Alles, was dort geschehen, sei der Ausfluß des freien Willens und jener moralischen Verderbtheit gewesen, welche fluchwürdig sei, weil sie die heiligsten Rechte des Menschen besudle u. s. w. — Nach dem Vortrag der k. Staatsbehörde werden die Herren Anwälte die Vertheidigung für die einzelnen Angeklagten entwickeln und vielleicht — nur eines Pulses Dauer Allwissenheit, wären wir dann im Stande, dennoch mancher Familie Ruhe, Herzensfrieden und einen frohen Blick in die Zukunft zu verkünden. Die Erkenntnisse des Gerichts werden jetzt nicht lange mehr auf sich warten lassen.

— Wie man aus Billigheim erfährt, ist bei der Wahl am 1. Februar Consistorial-Direktor Prinz mit 113 gegen 64 Stimmen wieder zum Deputirten gewählt worden.

München, 30. Jan. Die feierliche Eröffnung der Kammern dürfte, wenn keine besondern Hindernisse eintreten, am Freitag oder Samstag der nächsten Woche stattfinden, sie wird, wie zur Zeit bestimmt ist, durch Se. Maj. den König vorgenommen werden.

Karlsruhe, 30. Jan. Die Eisenbahn von Bruchsal nach Stuttgart soll nun bestimmt in zwei Jahren vollendet werden.

Paris, 30. Jan. Die Pariser sind entrüstet, daß L. Napoleon ihre republikanische Verfassung mit einem Pferde verglichen hat, das man so lange und scharf reiten müsse, bis es todt zu Boden stürze.

Lyon, 27. Jan. In unsern Straßen sehen wir ein abgemagertes Droschkenpferd, elend einen kleinen Karren ziehend. Das Roß hat einst einen andern Wagen gezogen, und als es mit diesem durchging, das Geschick einer ganzen Monarchie geändert: es ist eins der Pferde, die durch ihre rasende Flucht den Tod des Herzogs von Orleans zur Folge hatten, als er aus dem Wagen sprang.

London, 30. Jan. Der Frühling ist im Anzuge, in den Gärten und Fluren blühen die Schlüsselblümchen und Veilchen vollauf.

— In Californien haben die vereinigten Aerzte eine Bekanntmachung, resp. einen Preiscourant erlassen: Jeder einzelne Besuch bei längeren Kuren kostet 16 Dollars; bei einzelnen Besuchen 32 Doll.; jede Stunde Aufenthalt 32 Doll.; ein schriftliches Gutachten 250 Doll.; ein Besuch bei Nacht 50 Doll.; eine Impfung 32 Doll.; eine Entbindung 150 Doll., mit Instrumenten 700 Doll.; das Abnehmen eines Beines 300 Doll.; eine Steinoperation 500 bis 1000 Dollars.

Dresden, 28. Jan. Die Zeitungen bringen die Nachricht, daß es sich plötzlich nöthig gemacht hat, öster. Truppen, ungefähr 4000 Mann, nach Mecklenburg ins Winterquartier zu legen. Auch Braunschweig soll Einquartierung erhalten.

— Die preußische Landwehr wird an allen Enden entlassen.

— Am 22. Jan. Abends sah man eine Feuerkugel über die Stadt Emden hinwegfliegen. Dieselbe kam von Süden und zersprang am nördlichen Theile des Horizonts wie eine Rakete mit einem starken Knall.

Kopenhagen, 24. Jan. In dem Herzogthum Schleswig ist die Amnestie erschienen. Die Schleswiger, welche die Waffen gegen Se. Maj. den König getragen und jetzt in die Heimath zurückkehren, dürfen nicht zur Verantwortung gezogen oder auf irgend eine Weise belästiget werden. Die Ruhe und Ordnung, welche in Holstein während der Pacification herrscht, ist der beste Beweis dafür, daß die Bestrebungen der Neuzeit keine Wurzel im Volke geschlagen haben, sondern daß dieselben nur von den höheren Ständen ausgegangen sind. Man kann überzeugt sein, daß das Verfahren der dänischen Regierung in Holstein eben so schonungsvoll wie in Schleswig sein wird. (N. M. Ztg.)

Kassel, 29. Jan. Es heißt, ein Theil des kurhessischen Armeecorps würde nach Böhmen und ein österreichisches Armeecorps nach Kurhessen verlegt werden, und dies so bestimmt, daß die Zeitungen unsern Truppen schon Marschbefehl ertheilen ließen.

Gotha, 31. Jan. Der Admiral Brommy, Befehlshaber der deutschen Flotte, hat vom Herzoge das Komthurkreuz **II. Klasse** vom St. Ernestinischen Hausorden erhalten und zwar dafür, daß er die bekannte Fregatte Eckernförde glücklich geborgen hat.

München, 28. Jan. Der bisher von den Krämern betriebene Verkauf von sog. Fliegentod oder Fliegenpapier ist — nach chemischer Untersuchung arsenikhaltig und als ein gefährliches Gift befunden — polizeilich verboten worden.

— Seine Majestät der König haben den General der Cavalerie, Carl Theodor Fürsten von

Thurn und Taxis, bisher Commandanten des II. Armeecorps, zum Commandanten des I. Armeecorps und an dessen Stelle den Generallieutenant Fr. v. Gumppenberg ernannt.

— Zugleich vernimmt man, daß Fürst Taxis von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich das Großkreuz des Leopordordens erhalten habe.

Dresden, 30. Jan. Die Zusammenkunft der Monarchen Rußlands, Oesterreichs und Preußens in Warschau in der Mitte des Monats März hält man hier für gewiß; eben so aber auch, daß vor der Zeit kein Abschluß in der deutschen Frage erfolgen werde.

Karlsruhe, 29. Jan. Die II. Kammer genehmigte heute das Gesetz zum Wiederaufbau unseres Theaters.

Zapfenstreich.

I. Ueber den Tabaksbau. Landau, 4. Februar. Durch freundliche Mittheilung sieht sich der Bote nun in den Stand gesetzt in obiger Beziehung die nöthige Auskunft und Anleitung ertheilen zu können namentlich für diejenigen, welche mit dem Anbau dieser so wichtigen Handelspflanze noch wenig oder gar nicht bekannt sind. Klar muß es vorerst jedem werden, daß zum Gedeihen der jungen Pflanzen künstliche Mittel angewendet werden müssen, die aber Jedermann nach der gegebenen Anleitung leicht begreifen wird. Wer daher noch in diesem Jahre Versuche mit dem Tabaksbau anzustellen geneigt ist, hat alsbald jene Vorbereitung vorzunehmen, welche eigentlich schon im Spätjahre zu geschehen hat, dessen ungeachtet aber jetzt noch durch Fleiß ausführbar ist.

Um frühe die nöthigen Tabakspflanzen zu haben, legt man Pflanzenbeete an. Bei Anlegung solcher Beete wählt man wo möglich einen Platz, der von der Nordseite geschützt und von der Morgensonne beschienen wird. Es ist vor Allem gute sandige Erde erforderlich, z. B. Walderde oder sehr gute Gartenerde mit etwas Torferde vermischt, welche man schon im Spätjahr aufhäuft, kurzen Dünger darunter mischt, während des Winters manchmal umhackt und von Zeit zu Zeit mit Jauche begießt. Die Beetkasten verfertigt man sich auf die gewöhnliche Art, die Seitenwände müssen etwas erhaben sein und der Boden wird mit Breitstücken belegt. Nachdem nun die gut zu bereitete, nöthigenfalls durch einen Kieswurf durchgeworfene Erde in die Beete eingebracht ist, d. h. zuerst eine Lage Dung, dann Erde, verfertigt man sich darauf passende Rahmen, mit Glas oder mit in Oel getränktem Papier überpappt, nach Holländerart. Wem dieses übrigens zu kostspielig ist, der fertigt sich Strohdecken, um die junge Saat bei kalten oder regnerischen Tagen zu bedecken. In erster Zeit müssen die Beete des Nachts immer bedeckt werden. Vor gänzlicher Verweichlichung der Pflanzen muß ich aber ernstlich warnen. (Fortsetzung folgt.)

Beachtenswerthes. Berlin, 27. Jan. Von besonderem Interesse für die Rheinprovinz und die den Rhein berührenden Zollvereinsländer (zunächst in Betreff der Ausfuhr von Steinkohlen, Tabak, Getreide, Wein und sonstiger Handelsgewächse) ist der in Aussicht stehende Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Holland. Die deßfallsigen Verhandlungen sind längere Zeit zwischen dem holländischen Gesandten und der hiesigen Regierung geführt worden und, wie man hört, so weit gediehen, daß die Angelegenheit nunmehr dem Zollvereins-Congreß in Wiesbaden übergeben werden soll. Es ist dies der beste Beweis, daß man sich in Wiesbaden nicht, wie behauptet werden wollte, blos mit Rechnungswesen und andern innern Angelegenheiten beschäftigen wird. Der von irgend woher in die Welt geschleuderte Schreckschuß in Betreff der Einführung eines Tabaks-Monopols in Deutschland, ist wieder verhallt; so lauten jetzt die Berichte von mehreren Zeitungen.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den ein und dreißigsten März 1851, des Nachmittags zwei Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zum Pfälzer Hofe, vor dem gerichtlich als Versteigerungscommissär ernannten Notäre Johann Lothar Keller, in Edenkoben wohnhaft, wird auf Betreiben von Jacob Will, Gutsbesitzer, in St. Martin wohnhaft, für welchen Advocat Friedrich Victor Kessel in Landau als Anwalt aufgestellt ist, —

Zur gerichtlichen Zwangsversteigerung der unten verzeichneten Immobilien geschritten werden, gegen

Philipp Jacob Gienandt, Müller und Gutsbesitzer, und dessen Ehefrau Elisabetha Menges, beide in Edenkoben wohnhaft, als solidarische Schuldner.

Der Zuschlag wird sogleich definitiv sein und Nachgebote werden nicht zugelassen.

Die Immobilien werden einzeln und parzellenweise versteigert werden, und bestehen aus:

1) Drei und zwanzig Dezimalen Wingert, zwei Parzellen bildend;
2) acht und vierzig und neun Zehntels Dezimalen Acker, zwei Parzellen bildend;
3) sechs und zwanzig Dezimalen Wiese, eine Parzelle bildend;
4) vier und siebenzig Dezimalen Acker und Wingert, zwei Parzellen bildend;
alle obigen Grundstücke im Banne von Edenkoben gelegen.
5) Ein an der Stadt Edenkoben gelegenes Wohnhaus, Mahlmühle mit zwei Mahl- und einem Schälgange, Hanfreibe, Kelterhaus, Stall und Hofraum, nebst Pflanzgarten, Baumfeld und Wiese, sechs und sechzig Dezimalen Flächenmaaß enthaltend und zusammen einen Complex und eine Parzelle bildend.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, genanntem Notär Keller in Edenkoben, eingesehen werden.

Landau, den 1. Februar 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
F. V. Kessel.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den ersten April 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Germersheim in der Wohnung des Johann Georg Fischer, werden auf Anstehen von Philipp Vollmer, Rentner und Gutsbesitzer, in Germersheim wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, handelnd als Cessionar von Valentin Fick, Barbier in Germersheim, folgende Immobilien, als:

1) ein in der Stadt Germersheim in der Jacobsgasse liegendes Wohnhaus sammt Schweinstall und Hofraum, neben Conrad Erthal Michael Schnaidt Wittwe,
2) ein allda in der Sandgasse liegendes Wohnhaus mit Scheuer, neben Peter Turgetto und Georg Baron;

gegen 1) Valentin Platz, Schuhmacher, als Schuldner des Requirenten, 2) Valentin Ferneckes, früher Wirth und Krämer, als dessen Solidarbürgen und 3) Andreas Rheudl, Maurer, als dritten Besitzer des unter Nro. 2 beschriebenen Immobils, alle drei in Germersheim wohnhaft, durch den dazu committirten königl. Notar Sartorius von Germersheim zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die beiden Wohnhäuser werden zuerst im einzelnen und dann im Ganzen en bloc ausgeboten und auf die Weise definitiv und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, zugeschlagen, bei welcher der höchste Erlös erzielt wird.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 1. Februar 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Auszug.
Armensache.

Das königl. Bezirksgericht zu Landau hat durch registrirtes Urtheil vom 29. Januar 1851 zwischen den Ehe- und Ackersleuten Joseph Geiger und Philippina Weigel, in Hördt wohnhaft, die Gütertrennung ausgesprochen.

Landau, den 31. Januar 1851.

Für den Auszug
Der Anwalt der Ehefrau Geiger:
Mahla.

Auszug aus einer Gütertrennungsklage.

In Folge gehörig registrirter Ordonnanz des kgl. Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau vom 27. Januar 1851 hat Barbara geborne Wilhelm, ohne Gewerb, in Niederotterbach wohnhaft, Ehefrau des daselbst wohnenden Ackersmannes Georg Jacob Gast junior, durch gehörig registrirte Ladung des Gerichtsboten Schlée in Landau vom 3. Februar 1851, gegen ihren genannten Ehemann an dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau Klage auf Gütertrennung erhoben, und den Advokaten Carl Pauli, in Landau wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt.

Landau, den 4. Februar 1851.

Der Anwalt der Klägerin:
C. Pauli.

Licitation.

Samstag, den 22. Februar l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, zu Maikammer im Wirthshause zum Ochsen; — werden durch den hierzu committirten Notar Keller in Edenkoben, nachverzeichnete, zum Nachlasse von Johann Anton Schädler, im Leben Schreiner und Winzer in Maikammer, gehörende Liegenschaften Abtheilungshalber in Eigenthum versteigert, als:

Im Orte und Banne von Maikammer.

Ein in der Neugasse stehendes Wohnhaus mit Zugehörungen.
19 Dec. Wingert im Erb.
44 Dec. Wingert auf der Hub.
14 Dec. Wingert im mittlern Weinsper.
23 Dec. Wingert im Färber.

Die Eigenthümer dieser Liegenschaften sind die Kinder und Erben des genannten Erblassers, Namens: 1. Franz Peter Schädler, Winzer in Alsterweiler. 2. Anna Maria Schädler, Ehefrau von Johann Georg Wilhelm, Winzer in Maikammer. 3. Franziska Schädler, Wittwe von Anton Fatscher daselbst. 4. Johannes Schädler, Winzer in Diedesfeld. 5. Franz Georg Schädler Kaufmann in Cöln. 6. Martin Schädler, Metzger in Bonn. 7. Sebastian Schädler, Weinwirth in Mainz. 8. Margaretha Schädler, Ehefrau von Franz Born in Bretzenheim. 9. Die Repräsentanten von Apollonia Schädler, lebend gewesenen Ehefrau von Peter Nicolaus Platz, Winzer in Maikammer wohnhaft, als: Andreas, Margaretha, Anna Maria, Johann Anton und Franziska Platz, unter der Legalvormundschaft ihres genannten Vaters und unter der Beivormundschaft ihres obgenannten Oheims Johannes Schädler stehend.

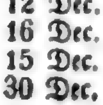
Edenkoben, den 1. Februar 1851.

Keller, Notar.

Licitation.

Freitag, den 21. Februar l. J. des Nachmittags um 2 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zum Schaaf, werden durch den damit beauftragten Notar Keller in Edenkoben, nachverzeichnete, zu der zwischen Philipp Jacob Acker, Winzer in Edenkoben wohnhaft und dessen verlebten Ehefrau Barbara Ißler, bestandenen Gütergemeinschaft, gehörigen Immobilien, Abtheilungshalber in Eigenthum versteigert als:

In der Stadt und Banne Edenkoben.


Ein in der Niedergasse stehendes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Kellern, Kelterhaus, Garten und sonstigen Zugehörungen;
12 Dec. Wiese in den Pfortwiesen.
16 Dec. Wingert in den Semmeläckern.
15 Dec. Weidenstück im Bötzig.
30 Dec. Wingert in der Hald.

33 Dec. Wiese in den Niederwiesen.
41 Dec. Acker im Hasengarten.

Auf dem Banne von Edesheim.

21 Dec. Wingert im hintern Forst.

Diese Versteigerung findet statt auf Anstehen von:

1) Philipp Jacob Acker, Winzer in Edenkoben wohnhaft, in eigenem Namen, als Theilhaber zur Hälfte an der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Barbara Itzler, bestandenen Gütergemeinschaft, als Miterbe zu einem Quart, an dem Nachlasse seines nach der Mutter verstorbenen Kindes Georg Jacob Acker, sowie als Legalvormund seines noch minderjährigen Sohnes Wilhelm Acker;
2) Barbara Acker, Ehefrau von Leonhard Erlewein, Feilenhauer, in Diedesfeld wohnhaft, und von Letzterem selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen und
3) Philipp Heinrich Doll, Sattler in Edenkoben wohnhaft, in seiner Eigenschaft als gerichtlich ernannter Beivormund des genannten minderjährigen Miterben Wilhelm Acker und diesen hierbei vertretend wegen collidirenden Interesses mit jenem seines besagten Vaters, als Legalvormund.

Edenkoben, den 1. Februar 1851.

Keller, Notar.

Wiederversteigerung.

Montag, den 24. Februar 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Gleishorbach, im Wirthshause zur Krone; auf Betreiben von David Haas, Handelsmann, zu zu Ingenheim wohnhaft und Consorten werden durch unterschriebenen committirten Notär die nachbezeichneten Immobilien gegen Philipp Jakob Alexander, Ackersmann und dessen gewerblose Ehefrau Barbara Bohrer, beide in Gleishorbach wohnhaft, zur gerichtlich verordneten Wiederversteigerung gebracht, nämlich:

Bann Gleiszellen-Gleishorbach:

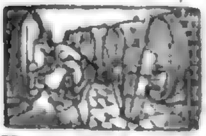
1. Von einem Wohnhause sammt Zubehörden gelegen zu Gleishorbach an der Dorfstraße auf 7 Aren 60 Centiaren Grund und Boden folgende Theile, als: die Hälfte links von der Einfahrt, das kleine Wohnhäuschen, die Hälfte der Scheuer, Stall und Keller, Hälfte Garten, gemeinschaftlicher Hof, Einfahrt und Scheuertenne;

2. 42 Dezimalen Acker auf der Bubenstube.

Bergzabern, den 21. Januar 1851.

Fuchs.

Weinversteigerung.



Montag, den 17. dieses, Morgens 9 Uhr, zu Landau in der Michel'schen Behausung, nächst der Kirche, läßt Herr Rheinoctroibeseher Joseph Botta folgende aus dem Nachlasse des hier verlebten Weinhändlers Herrn Matheus Michel herrührende gut und rein gehaltene Gebirgsweine, öffentlich versteigern:

1) 40 Fuder 1842er und
2) 20 Fuder 1847er.

Landau, den 3. Februar 1851.

Keller, Notär.

Licitation.

Freitag, den 21. Februar nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Kandel im Wirthshause zum Riesen;

Werden durch Carl Jung, kgl. Notär in Kandel, als zufolge Urtheil des Bezirksgerichts zu Landau vom 15. Januar letzthin ernannter Theilungscommissär, der Untheilbarkeit wegen, nachbeschriebene zum Nachlaß des in Kandel verlebten Ackersmannes Peter Lindenmann gehörende auf dem Banne von Kandel gelegene Immobilien öffentlich versteigert, als:

1) Ein zu Unterkandel auf der Bachseite gelegenes halbes Wohnhaus mit Backhaus, Stallungen, Pflanz- und Baumgarten.
2) 61 Dezimalen Acker in drei Parzellen und
3) 31 „ Wiese in einer Parzelle.

Miteigenthümer sind:

1) Eva Maria Lindenmann, Ehefrau von Johannes Breitmeier, Schuster, beide früher in Kandel wohnhaft, gegenwärtig ohne bekannten Wohnort, Tochter erster Ehe des verlebten Peter Lindenmann, erzeugt mit weiland Catharina Rüb, vertreten durch Johann Franz Weigel, Notär in Kandel, als ernannter Repräsentant; 2) Philipp Lindenmann, Schuster, 3) Georg Lindenmann, Ackerer, 4) Johannes Lindenmann, Ackerer, 5) Friedrich Lindenmann, Ackerer, alle in Kandel wohnhaft; 6) Johannes Lindenmann und 7) Anna Maria Lindenmann, beide ohne Gewerb, in Kandel wohnend, diese beiden minorenne Kinder von von Jacob Lindenmann, im Leben Ackersmann, in Kandel wohnhaft, erzeugt mit seiner ebenfalls verlebten Ehefrau Elisabetha Heß, welche den Johann Georg Becker, Ackersmann, in Kandel wohnhaft, zum Vormund, und den Jacob Zapf, Ackersmann, allda wohnend, zum Nebenvormunde haben.

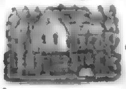
Kandel, den 1. Februar 1851.

Der Notär-Commissär:

Jung.

Gerichtliche Versteigerung.

Dienstag, den 25. Februar 1851, Nachmittags 3 Uhr zu Klingenmünster im Gasthaus zum Pfälzerhofe, in Folge homologirten Familienrathsbeschlusses des Bergzaberner Friedensgerichts vom 28. Dezember 1850, auf Anstehen von Michael Bernzott, Tagner in Klingenmünster, als Vormund seiner Tochter Anna Maria Bernzott und von Casimir Satter, Maurer allda, deren Beivormund, wird Ludwig Sartorius, Notär zu Bergzabern auf Eigenthum versteigern:



Pl. No. 83, ein einstöckiges Haus mit Hof, Stall und Garten zu Klingenmünster in der Steingaß, neben Benjamin Gutfreund und Georg Adam Satter, genannter Anna Maria Bernzott gehörig.

Sartorius, Notär.

Licitation.

Dienstag, den 18. Februar nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, zu Weingarten im Wirthshaus zum Weinberg, werden durch den hiezu committirten königl. Notär Sartorius von Germersheim,

43 Decimalen Acker in den Hochwiesen, auf Weingarter Bann, neben Adam Steimer und Anna Margaretha Fellenstein;
abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert.

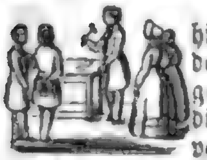
Miterben sind:

I. Johann Jakob Fellenstein, Ackersmann, in Weingarten wohnhaft; II. Anna Margaretha Fellenstein, ledig ohne Gewerb daselbst wohnhaft, emancipirte Minderjährige, handelnd unter Assistenz ihres gerichtlich bestellten Curators Georg Jakob Föhr, Ackersmann, in Weingarten wohnhaft; III. Eva Catharina Fellenstein, noch minderjährige Tochter des obgenannten Johann Jakob Fellenstein, und dessen verlebten Ehefrau Anna Maria Föhr, welche den vorgenannten Georg Jakob Föhr zum Vormund und den Johann Philipp Fellenstein, Ackersmann, in Weingarten wohnhaft, zum Nebenvormund hat.

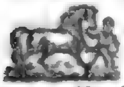
Germersheim, den 31. Januar 1851.

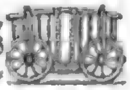
Der kgl. Notär: Sartorius.

Mobiliar=Versteigerung.



Freitag, den 14. Februar nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Annweiler in dem Sterbhause des Jacob Huber, gewesenen Fuhrmannes daselbst, lassen die Beneficiar-Erben des genannten verlebten Jacob Huber auf Zahlungstermin versteigern:



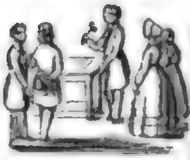


Ein Fuhrpferd, einen Wagen, einen Pflug, Ketten und sonstiges Fuhrgeschirr, Hausgeräthe, Bettung, Weißzeug, Mannskleider und Weißzeug.

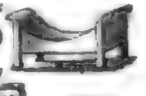
Annweiler, den 28. Januar 1851.

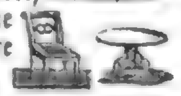
L. Bolza, Notar.

Versteigerungsanzeige.



Frau Wittwe Gottfried Otterbach dahier, läßt durch den unterzeichneten königl. Gerichtsboten am 18. dieses Monats, Morgens neun Uhr, vor ihrer Behausung auf der Königsstraße neben dem Bürgerhospital dahier, außer vielen andern Mobiliargegenständen, namentlich Bettung, Getüch, Schreinwerk, Fässer, Züber, Bütten, eine Kelter und Badwannen gegen baare Zahlung versteigern. —





Landau, den 3. Februar 1851.

Zinckgraf.

Vermiethung.

Donnerstag, den 13. dieses, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, gelegenheitlich der Schneider'schen Haus- und Gartenversteigerung, wird der Marzolph'sche Antheil an der hier gelegenen ehemaligen Fleischbank, sich zu Scheuer, Remise oder Magazin eignend, auf mehrjährigen Bestand öffentlich vermiethet. Zur beliebigen Einsicht können die Schlüssel jederzeit bei Frau von Geiger, wohnhaft im Eckhause der Marktstraße und Fleischbankgasse, in Empfang genommen werden.

Landau, den 3. Februar 1851.

Aus Auftrag.

Herbert.

Holzversteigerung

auf dem Aerarial-Holzhofe zu Niederschlettenbach.

Am 20. Februar 1851, Donnerstags Morgens 10 Uhr, zu Erlenbach im Kanton Dahn.

2¼	Klafter	eichen Misselholz 2. Klasse à 4 Fuß,
2	"	" Stiefelholz à 5 Fuß,
168¾	"	buchen Scheitholz,
13	"	buchene Prügel,
11	"	eichen Scheitholz von 5 Fuß.

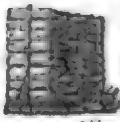
Der Verkauf geschieht in freier Konkurrenz, jedoch mit Ausschluß von Holzhändlern und Ausländern.

Dahn, am 1. Februar 1851.

Königliches Forstamt.

Neumayer.

Holzversteigerung.



Hatzenbühl. Montag, den 10. Februar 1851, um 9 Uhr Vormittags, werden aus dem Gemeindewald dahier, nachbezeichnete Holzsortimente auf Zahlungsfrist versteigert:

43		schöne eichene Stämme 1. bis 4. Klasse,
1		kieferner Stamm,
2		Klafter eichen Scheitholz,
1½	"	kiefern, erlen und aspen dito,
2200		Wellen.

Auswärtige Steigerer haben sich mit Zahlfähigkeitsscheinen auszuweisen.

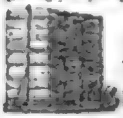
Hatzenbühl, den 29. Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Wünstel.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung betr.



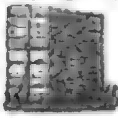
Montag, den 17. und Dienstag, den 18. Februar nächsthin, jedesmal um zehn Uhr des Morgens anfangend, wird durch das unterfertigte Amt (bei günstiger Witterung im Gemeindewalde, „Schlag Haardt", und bei ungünstiger Witterung im Gemeindehause dahier) zur öffentlichen Versteigerung von circa 400 Klafter buchen, eichen, kiefern, birken, aspen und gemischtem Scheit- und Prügelholz, zahlbar auf Bartholomäi d. J., schreiten, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß sich auswärtige Steigerer durch Zeugnisse ihrer Ortsvorstände über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen haben.

Herxheim, den 31. Januar 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Gg. Brauner.

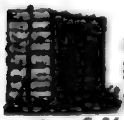
Holzversteigerung in der Gemeinde Gleisweiler.



Kommenden Mittwoch, den 12. Februar laufenden Jahrs, des Nachmittags um ein Uhr, werden dahier folgende Hölzer versteigert:

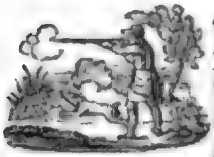
Schlag Katzenthal im Hinterwalde:
2 kieferne Baustämme,
38¼ Klafter buchen Prügelholz,
2¾ " kiefern "
1725 Stück buchene Wellen,
150 " kieferne "
Gleisweiler, den 29. Januar 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Keßler.

Holzversteigerung.



Samstags, den 15. l. Mts., des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, werden aus dem Vorderwalde von Siebeldingen, Schlag Hoheberg, folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert, als:
19¼ Klafter kiefern Scheitholz,
26¾ Hundert gemischte Wellen.
Siebeldingen, den 1. Februar 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Wolf.

Feldjagdverpachtung.



Samstags, den 22. Februar, Nachmittags um 1 Uhr, in loco Ilbesheim, wird die Jagd auf dasiger Gemarkung auf einen sechsjährigen Bestand vor dem unterzeichneten Amte öffentlich an den Meistbietenden vergeben werden.
Ilbesheim, den 29. Januar 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Kast.

Zu verkaufen:

Bei Fr. Schickendanz in Landau, Heu und Ohmet.

Gefunden:

Ein Siegelring, welcher gegen Beschreibung abgegeben wird, bei wem wird die Redaction Auskunft geben.

500 Gulden

werden gegen gehörige Sicherheit zu leihen gesucht.
Schriftliche Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes.

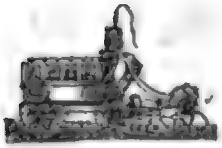
Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist englisch, französisch und schweizer Seidenbeuteltuch in allen Nro. stets vorräthig.
Landau, den 4. Februar 1851.
Ignatz Schultz.

Anzeige.

Bei J. B. A. Kern, Tabaksfabrikant am Fischmarkt in Landau, können noch mehrere gute Cigarrenmacher Arbeit finden.

Bierverkauf über die Straße, in Liter und in Fäßchen, bei
W. Becker in Landau.



Vom Heutigen an bis zum Sommerdienste fahren die Omnibus zwischen Landau und Neustadt wie folgt:
1) 6 Uhr früh zum 1. Zug nach Kaiserslautern.
2) 7 " " " 2. " " Ludwigshafen.
3) 10 " " Localcours.
4) 12½ " Mittags zum 3. Zug nach Ludwigshafen.
5) 2 " " " 2. " " Kaiserslautern.
6) 3 " " " 4. " " Ludwigshafen.
Abfahrt im Schaaf und Schwanen (Post).
Landau, den 1. Februar 1851.

Zu haben:

bei L. Mayer, dem goldenen Schwanen gegenüber: kleberfreie Waizen-Glanz-Stärke in 1 ℔ und ½ ℔ Paquete, ostindischer Sago, Suppenteich, ächte neapolitanische Maccaroni, Rhum, Cognac, Arrac, Punsch-Essenz, Malaga, extrait d'Absinthe, Chocolade, alle Sorten Thee, als: Haysan, Parl, Pecco, Caravan, Gunsionder 2c.

Kümmel und Neuchateler-Käse,

die pâtes pectorales de Nafé, de Georgé, de Stollwerck vorzüglich für Husten, Heiserkeit und Brustreizkrankheiten. — Frische Brat- und Speckbückinge, Stockfische, Laberdan, Sardellen, Heringe à 2 kr. per Stück, alle Sorten Thee 2c. 2c., bei J. F. Stahl in Landau.

Zu verkaufen:

Ungefähr 40—50 Simmern Zwiebeln, so wie Steckzwiebeln um billigen Preis, bei
Matheus Lehritter
in den Gärten bei Landau.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau	30. Jan.	3	56	2	57	3	8	3	5	2	38
Edenkoben . .	25. Jan.	4	7	3	10	3	19	3	10	2	45
Kaiserslautern	21. Jan.	3	30	2	33	3	6	3	3	2	33
Kandel	22. Jan.	3	51	2	50	3	—	3	3	2	40
Neustadt . . .	25. Jan.	4	1	3	4	3	15	3	15	2	48
Speyer	28. Jan.	4	2	2	49	3	15	3	9	2	45
Zweibrücken .	30. Jan.	4	49	2	20	3	7	2	48	2	26

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 12. Landau in der Pfalz, den 12. Februar 1851.

Witterungsbetrachtung.

Landau, 11. Febr. Unser Thurmhahn drehte sich gestern plötzlich nach Norden und sieht nun jetzt noch nach Nordosten. — Frost — ein starker Reif hat die bereits grünen Hügel unserer Festungswerke umlagert; ein wahres Bild des Winters. — Der Barometer will beständige Witterung haben und hell und glänzend belehrt die alles belebende Sonne den Frostbringer, daß seine Macht gebrochen sei. Dies sind indessen die Tage, von welchen der Landmann spricht: „Sie gefallen mir nicht!“ und jetzt eben um so mehr, als die bisherige Witterung alle Erwartungen übertraf und die bereits hochgesteigerten Hoffnungen auf ein reich gesegnetes Jahr in Erfüllung gehen dürften; wenn nicht bei so grellem Wechsel, namentlich bei nasser Witterung der Reps noch gefährdet wird, obschon es zu den Seltenheiten gehört, daß dieser im Frühjahre erfroren ist. Mit Spannung sieht jedermann dem baldigen Erscheinen des Frühlings Anfang entgegen; derselbe beginnt am 21. März — Tag- und Nachtgleiche. — Nach der Fr. Ztg. soll sich alle 35 Jahre die gleiche Witterung wiederholen. Diese Bemerkung, welche die Niederländer gemacht haben, wird in der Köln. Ztg. nach langjährigen Beobachtungen bestätigt. 1846 entsprach 1811, das Ende 1850 und der Anfang 1851 bestätigte abermals diese Beobachtung, indem der jetzige Winter ganz dem von 1815 auf 1816 entspreche. Und im Frkf. Conversf. Blt. heißt es: Alles wiederholt sich nur im Leben. Zu Weihnachten im Jahre 1789 hatte man in Hamburg frischen Waldmeister und die Cornelkirschen blühten in den Gärten. Auch kam später kein Winter; im Februar pflückte man Blumen auf den Feldern und es waren die Rosenbüsche ausgeschlagen. Die Schifffahrt blieb den ganzen Winter hindurch offen — was ohne Zweifel auch im heurigen Winter erfolgt wäre, wenn nicht oft die Rhein-Nebel störend eingewirkt hätten.

Zeitungsschau.

Zweibrücken, 7. Februar. In der heutigen Sitzung des Spezial-Gerichts, nachdem sämmtliche Angeklagte erklärt hatten, daß sie den für sie vorgetragenen Vertheidigungen nichts weiter beizufügen hätten, erklärte der Herr Präsident die Debatten für geschlossen. Zur Kundgebung des Urtheilsspruches ist der nächste Dienstag 11. Februar — Nachmittags 2 Uhr — anberaumt.

Zweibrücken, 9. d. Nachstehend das Verzeichniß der Geschworenen für die nächste Assise:

1) Gast, Adjunkt in Niederotterbach;
2) Lasse, Oeconom in Obersülzbach;
3) Reinhold, Kaufmann in Grünstadt;
4) Glas, Arzt daselbst;
5) Frank, Müller in Oberlustadt;
6) Weis, Adjunkt in Schwegenheim;
7) Portscheller, Bauschaffner in Homburg;
8) Pirrong, Oeconom in Oberotterbach;
9) Müller, Oeconom in Ramstein;
10) Volz, Revierförster in Neuhornbach;
11) Orth, Fabrikant in Kaiserslautern;
12) Schäfer, Bäcker in Winnweiler;
13) Reisch, Arzt in Kirchheimbolanden;
14) Frick, Tuchfabrikant in Kusel;
15) Bader, Oeconom in Burrweiler;
16) Weisbrod, Küfer daselbst;
17) Schäfer, Oeconom in Edesheim;
18) Koob, Oeconom in Weisenheim;
19) Staufer, Oeconom in Friedelsheim;
20) Rieder, Oeconom in Mußbach;
21) Nafziger, Oeconom vom Stöckenbacher Hof;
22) Ueberle, Schiffer in Speyer;
23) Schreiner, Bürgermeister in Harthausen;
24) Link, Gastwirth in Bliescastel.

München, 7. Febr. Am 8. d. werden die Kammern durch Se. k. Hoheit den Prinzen Luitpold, eröffnet.

— Se. Maj. der König haben den früheren Minister und Staatsrath v. Abel und den General der Cavalerie Fürsten von Thurn und Taxis zu lebenslänglichen Reichräthen ernannt.

Berlin, 3. Februar. Der hiesige Verein für Schleswig-Holstein hat den Beschluß gefaßt, sich aufzulösen.

Kiel, 2. Febr. Bis zum 28. Jan. 1851 sind an freiwilligen Gaben im Ganzen in die Hauptkasse in Rendsburg eingegangen: 1 Mill. 353,906 Mark 6 Schill.

Kiel, 4. Febr. Ein Theil unserer Kriegsgefangenen ist freigegeben, namentlich Schleswiger. Es scheint fast, als wenn man dänischer Seits Schwierigkeiten machte, die Holsteiner zu entlassen.

Hanau, 2. Febr. Die bayerischen Truppen liegen als Bundesexecution noch immer hier, und es ist noch unbestimmt, wann sie abmarschiren. Die Last der Einquartierung ist fast nicht mehr zu ertragen. Vom 1. Nov. v. J. an bis Ende v. Mts. sind dahier 220,000 Soldaten des Bundesexecutionsheeres logirt und verköstiget worden (auf einen Tag und eine Nacht natürlich berechnet).

Hamburg, 5. Febr. Die Besatzung von Rendsburg geschieht am 8., 9. und 10. d. M. durch circa 5000 Mann Preußen und Oesterreicher.

Altona, 6. Febr. Heute Mittag verließ uns das letzte Bataillon unserer Truppen. Zu morgen ist Quartier für 3000 Mann Oesterreicher angesagt.

Frankfurt, 10. Febr., Nachmittags 2¾ Uhr. (Tel. Dep.) Hamburg, 10. Febr. Die holsteinische Festung Friedrichsort wurde vorgestern, und das Kronwerk der Festung Rendsburg gestern Mittag von den Dänen mit starken Colonnen besetzt, vom österr. Generalstab feierlich empfangen.

Kirchenstaat. General Gemeau soll beabsichtigen, den Belagerungszustand von Rom in aller Strenge wieder herzustellen, das Dominikanerkloster auf dem Monte Mario zu besetzen und die wenigen päpstlichen Truppen zu entwaffnen (?). Die Regierung, heißt es, wolle den Carneval verbieten und die Theater um 9 Uhr schließen. Viele Fremde werden durch diese Gerüchte zur Abreise veranlaßt. Die Befestigung der Engelsburg schreitet vorwärts und geschieht auf Kosten der römischen Municipalität.

Paris, 7. Febr. Es wird versichert, der Präsident L. Napoleon habe sich gegen das Project erklärt, im Falle der Verwerfung der Dotation von 1 Mill. 800 Fr. eine National-Subscription zu eröffnen. — Die Dotation aber wird verworfen werden — was dann?

Aus den stenographischen Berichten.

Das Special-Gericht für die Pfalz

hat in seiner öffentlichen Sitzung vom 11. Februar, Nachmittags um 2 Uhr, das Urtheil gefällt:

Freigesprochen sind:

1) Rothhaas; 2) Augsburger; 3) Behret; 4) Pfalzgraf; 5) Weis; 6) Schwertfeger; 7) Wingerter; 8) Seel; 9) Albert; 10) Hüll; 11) Hosius; 12) Dahn.

Michael Hörner und Johann Hall sind zur Todesstrafe verurtheilt.

Karl Simon zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 12 Jahre.

Jacob Herrmann zu 8 Jahren;
Jacob Crammes „ 7 „
Johann Clemens „ 6 „
Jacob Staudt „ 6 „

Johann Thysohn, Anton Heinz, Heinrich Mattuscheck, Ludwig Zinkgraf, Georg Stolleis und Friedrich Willemaier zu fünf Jahren.

Friedrich Jacob Surerus zu einer zuchtpolizeilichen Gefängnißstrafe von 2 Jahren.

Zweibrücken, den 11. Februar 1851.

Tabaksbau.

III.

Ist die Tabakspflanze nur einmal gut angewachsen, so erträgt dieselbe die stärkste Hitze und den trockensten Boden; ja die größte Hitze befördert noch ihr Gedeihen.

Ein früher Tabak erlangt seine vollkommene Reife schon Ende August, kommt folglich frühe an's Dach und ist demnach an den Rippen schon gut abgetrocknet, ehe die im Herbste eintretenden Nebel demselben Gefahr bringen.

Was den Anbau des Tabaks betrifft, so darf sich der diesseitige Pfälzer Tabakspflanzer jedem Andern kühn an die Seite stellen. Die Zubereitung des Tabaksackers in der badischen Pfalz ist nur Weniges je nach der Oertlichkeit verschieden. Der Tabaksacker kann kaum gut genug gebaut und gedüngt werden; obgleich der Tabak nicht sehr stark aussaugt, verlangt derselbe dennoch einen äußerst seiten und wie Gartenland gearbeiteten Acker.

Nur gut verrotteten oft mit Jauche übergossenen Dünger wendet man mit vollem und sicherem Erfolge an; Weinschwarzrückstände, Malzkeimen, Abtrittdünger sind für den Tabak mit die vortrefflichsten Dungmittel.

Der Tabaksacker wird im Herbste tief aufgeackert und wo möglich im Winter der Dünger aufgefahren, ausgebreitet und sobald immer möglich nicht allzutief untergeackert; der Acker wird im Frühjahr durch zweimaliges Beackern zum Setzen hergerichtet, d. h. das Setzen unmittelbar nach dem letzten Beackern vorgenommen. Die Stufen werden in Quinquenz ⁙ ⁙ in Entfernung von je 2½ Fuß wenig tief nur aufgelockert, und wenn die Erde nicht mehr die hinlängliche Feuchtigkeit hat, etwas Wasser eingegossen. (Ich wende halb Wasser, halb Jauche mit gutem Erfolge an.) Die junge, zarte Pflanze darf nur an der Wurzel festgedrückt werden; man muß sich hüten den obern Theil der Pflanze zu quetschen, ein solcher Stock hat ein elendes Fortkommen, es wird nie etwas daraus werden. Ein frühzeitiges Behacken des Tabaks ist nützlich und ein zweimaliges Behäufeln nicht genug zu empfehlen. (Schluß folgt.)

Ausschreiben.

Es wurden jüngst in Maikammer im Besitze eines verdächtigen Individuums nachfolgende wahrscheinlich an verschiedenen Orten gestohlene Hemden, nämlich:

1) ein halbbaumwollenes, halbhänfenes Frauenhemd, an der Brust **M. L.** gezeichnet;
2) ein grobhänfenes Mannshemd mit baumwollenem Kragen, Brustfalten, drei Perlmutterknöpfchen, unten mit **K. H.** gezeichnet;
3) eine hänfenes Mannshemd, ohne Falten, mit Bändeln am Halse, unten mit **A. S.** gezeichnet;
4) ein altes zerrissenes hänfenes Mannshemd mit baumwollenem Kragen, Bändeln, am Brustschlitze mit **K. S.** gezeichnet;
5) ein ganz baumwollenes gutes Mannshemd mit Falten, drei Perlmutterknöpfchen, unten mit **C. W. 12.** gezeichnet;
6) ein noch gutes ganz baumwollenes Mannshemd mit drei Perlmutterknöpfchen und **B. S. 6.** gezeichnet;
7) ein noch sehr gutes hänfenes Mannshemd mit baumwollenem Kragen, Brustfalten, zwei Perlmutterknöpfchen und **P. K.** gezeichnet;

8) ein gleiches Mannshemd, jedoch mit hänfenem Kragen und mit I. G. 6. gezeichnet;
9) ein gutes hänfenes Mannshemd mit zwei Perlmutterknöpfchen am Brustschlitz und Bändeln und mit W. A. P. oder D. 6. gezeichnet;
10) ein noch gutes grobleinenes Mannshemd mit Bändeln und G. F. gezeichnet;
11) ein altes grobleinenes Mannshemd mit zwei Perlmutterknöpfchen, blos mit der Zahl 6 gezeichnet;
12) ein gleiches Mannshemd mit H. W. gezeichnet.

Indem ich dies veröffentliche, fordere ich diejenigen Personen, denen die bezeichneten Hemden etwa entwendet worden sind, auf, hiervon sogleich mir oder ihrer Lokalpolizeibehörde Anzeige zu machen.

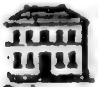
Landau, den 11. Februar 1851.

Der k. Staatsprokurator.
Wernz, Subst.

Licitation.

Freitag, den 28. Februar l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, zu St. Martin im Wirthshause zum Wolf;

wird durch den dazu committirten Notar Keller in Edenkoben, folgendes zu der zwischen Friedrich Schwaab, Winzer, in St. Martin wohnhaft und dessen verlebten Ehefrau Elisabetha Mertz, bestandenen Gütergemeinschaft gehörige



Wohnhaus mit Stall, Wingertsgarten und sonstigen Zugehörungen, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert.

Die Eigenthümer sind:

I. Genannter Friedrich Schwaab — und
II. dessen mit seiner besagt verlebten Ehefrau gezeugten Kinder, Namens: a. Franziska Schwaab, Ehefrau von Johannes Graf, Weber, in St. Martin wohnhaft; b. Joseph Schwaab, Winzer, allda wohnend; c. Johann Friedrich Schwaab, Winzer, daselbst wohnhaft, dermalen Soldat im dritten Bataillon des sechsten Infanterie-Regiments, in Garnison zu Amberg, und d. Margaretha Schwaab, noch minderjährig, in St. Martin domizilirt, unter der Legalvormundschaft ihres Vaters und unter der Beivormundschaft ihres Schwagers Johannes Graf stehend.

Edenkoben, den 10. Februar 1851.

Keller, Notar.

Licitation.

Dienstag, den 25. Februar 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Niederlustadt im Wirthshaus zur Blume; werden durch den hiezu committirten kgl. Notär Sartorius von Germersheim:

102 Dezimalen Ackerland und Wiese, in sechs Parzellen, auf Niederlustadter Bann,

abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert.

Miteigenthümer sind:

I. Maria Josephina Mayer, ohne Gewerb, in Niederlustadt wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Steuer- und Gemeinde-Einnehmers Adam Dauenhauer; II. Sophia Dauenhauer, gewesene Ehefrau und hinterlassene Wittwe des zu Niederlustadt verstorbenen Schullehrers August Weitzel, und jetzige Ehefrau von Franz Peter Bertsch, Einnehmerei-Verweser der Steuer- und Gemeinde-Einnahme in Niederlustadt und zu Lingenfeld wohnhaft; III. Philippina Josephina Bentz, minderjährige Tochter von Johann Heinrich Bentz, Wirth und Metzger, in Germersheim wohnhaft, und dessen verstorbenen Ehefrau Josephine Dauenhauer, welche ihren Vater zum Vormunde und den obgenannten Franz Peter Bertsch zum Nebenvormunde hat.

Germersheim, am 6. Februar 1851.

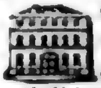
Der königliche Notär:
Sartorius.

Gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag, den 27. Februar 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Germersheim in der Wohnung von Johann Georg Fischer; wird durch den hiezu committirten kgl. Notär Sartorius von Germersheim, auf Anstehen von:

I. Ludovica Hahn, ohne Gewerbe, in Germersheim wohnhaft, in eigenem Namen handelnd, wegen der zwischen ihr und ihrem daselbst verlebten Ehemann Conrad Götz, im Leben Militärpensionist und Commandantschaftsprofos, bestandenen Gütergemeinschaft, und als natürliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder: Theresia — Sabina — Philippina — Catharina und Valentin Götz;
II. Christian Hahn, Fischer, in Germersheim wohnhaft, als gerichtlich bestelltem Nebenvormunde der genannten Minderjährigen;

Und auf den Grund eines gerichtlich bestätigten Familienrathsbeschlusses des kgl. Friedensgerichts Germersheim vom 16. Januar 1851;



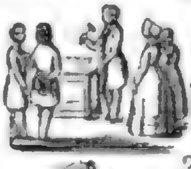
Ein zu Germersheim im neuen Stadttheile gelegenes Wohnhaus mit Hofraum, Pflanzgarten und allem rechtlichen Zugehör, begrenzt von Johann Jacobi und dem Festungsterrain,

der evidenten Nützlichkeit halber, auf Eigenthum versteigert.

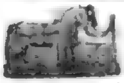
Germersheim, am 8. Februar 1851.

Sartorius, Notär.

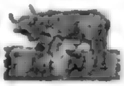
Mobilienversteigerung.



Montag, den 17. Februar 1851, Morgens 8 Uhr, läßt Georg Jacob Heintz, Dreher und Ackersmann in Freckenfeld, in seiner Behausung öffentlich versteigern:



2 Pferde, 2 Kühe, 3 Schafe, Schweine, Wagen, Karren, Pflug, Egge, Heu, Stroh, Dreherhandwerk, Geschirr und sonstige Hausgeräthschaften.



Kandel, am 7. Februar 1851.

Für Notar Weigel:
Robert.

Licitation.

Mittwoch, den 26. Februar 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Neuburg im Wirthshaus zum Löwen, in Vollziehung eines registrirten Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts Landau vom 11. Dezember 1845, eines Bedingnißheftes vom 11. Januar und weitern Tagfahrtsbestimmung vom 8. Februar l. J., auf Anstehen von Jacob Wagner, Dammgard in Neuburg, handelnd in eigenem Namen wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Eva Jäger bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als Vormund über seine mit derselben erzeugten gewerblos bei ihm wohnenden Kinder, Namens: Gerhard, Theodor, Ludwig und Apollonia Wagner; Sebastian Jäger, Küfer in Lauterburg, handelnd als Beivormund dieser Minderjährigen, wird der unterzeichnete königl. Notar Weigel, im Amtssitze zu Kandel, zur öffentlichen Licitation abtheilungshalber schreiten von:

Plan-Nro. 405 und 406, einem zu Neuburg an der Straße nach Kandel gelegenen Wohnhause, Hof, Stallungen, Gärtchen, Recht und Gerechtigkeiten.

Diese Versteigerung, welche in Nro. 4 des Eilboten auf den 29. Januar 1851 angezeigt war, konnte an diesem Tage eingetretener Hindernissen wegen nicht vorgenommen werden.

Kandel, am 9. Februar 1851.

Weigel.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Montag, den 24 Februar 1851, Nachmittags 3 Uhr, zu Minfeld im Wirthshaus zur Sonne, wird auf Betreiben von Frau Babette Geenen, Rentnerin in Landau, Wittwe des allda verlebten Müllers Friedrich Bär, gegen deren Schuldner Adalbert Schüler, Straßenwärter und dessen Ehefrau Catharina Einsel in Minfeld, durch den unterzeichneten königl. Notar, wegen Nichterfüllung der in einem Kaufacte enthaltenen Bedingungen, zur conventionellen Zwangsversteigerung von Plan-Nro. 93, einem zu Minfeld in der Augasse gelegenen Wohnhause und Zugehörde, geschritten werden.

Kandel, am 10. Februar 1851.

Weigel.

Alsterweiler. Licitation.

Den ersten März nächstens, Nachmittags um zwei Uhr, im Wirthshause zur Marburg zu Alsterweiler; Auf Anstehen von: 1) Den majorenen Kindern des zu Alsterweiler wohnhaft gewesenen und verlebten Küfers und Winzers Martin Platz, erzeugt mit seiner hinterbliebenen Wittwe Barbara Oehl, Gutsbesitzerin, zu Maikammer wohnhaft, als: a. Jacob Platz, Winzer, zu Maikammer domizilirt, dermalen Soldat im kgl. sechsten Linieninfanterieregimente vacant Herzog Wilhelm. b. Caspar Platz, Winzer, zu Maikammer domizilirt, dermalen Soldat beim dritten kgl. bayerischen Chevauxlegersregimente Herzog Maximilian, in Garnison zu Dillingen. c. Margaretha Platz, ledig, gewerblos, zu Maikammer wohnhaft. 2) Genannter Wittwe Martin Platz, Barbara Oehl, sie handelnd als Legalvormünderin ihrer mit ihrem genannt verlebten Ehemanne erzeugten minderjährig und gewerblos bei ihr domizilirten Kinder: Franz, Franziska, Michael und Catharina Platz. 3) Mathäus Platz, Winzer, zu Maikammer wohnhaft, dieser handelnd als Beivormund dieser Minderjährigen; Und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, wird vor dem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten kgl. Notär Nicolaus Kößler, folgendes zum persönlichen Nachlasse des Erblassers Martin Platz gehöriges Immöbel, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum versteigert, als nämlich:

Ein an der Haupt- oder graden Straße zu Alsterweiler stehendes halbes Wohnhaus, mit halbem Keller, halbem Speicher, gemeinschaftlichem Hof, gemeinschaftlichem Kelterhaus, Antheil Pflanzgarten, sammt sonstigen Zubehörungen, begrenzt durch Aloys Breiling, Johann Mathäus Platz Wittwe und Consorten.

Edenkoben, den 8. Februar 1851.

Kößler, Notär.

Licitation.

Mittwoch, den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, zu Ottersheim im Wirthshause zum Hirsch, werden aus dem Nachlasse von Anna Maria Maillot, gewesenen Ehefrau von Michael Garecht, Leinweber, zu Ottersheim wohnend, durch den unterzeichneten hierzu committirten Notar L. Köster in Bellheim, wegen Untheilbarkeit zu Eigenthum versteigert:

1) Ein zu Ottersheim an der Teichgasse stehendes Wohnhäuschen mit Hofraum;
2) 47 Dezimalen Acker im Bild, ottersheimer Bannes, und
3) 3 Dezimalen Acker in den Gänsweidegärten, im nämlichen Banne.

Eigenthümer sind die Kinder der obengenannten Ehefrau Garecht, als: 1. Katharina Garecht, zu Essingen in Diensten; 2. Christoph Garecht, ohne Gewerbe; 3 Johann Georg Garecht, Taglöhner; 4. Johannes Garecht, 5. Elisabetha Garecht, und 6. Anna Maria Garecht; die drei letzten noch minderjährig und ihren Vater als Haupt- und Johann Georg Kröper II., Ackerer, zum Beivormund habend. Alle in Ottersheim wohnhaft.

Bellheim, den 7. Februar 1851.

L. Köster, Notar.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 19 d. M., Nachmittags 2 Uhr, zu Ottersheim im Wirthshause zum Trauben, werden auf Betreiben von Friedrich Jakob Trapp in Landau, als Cessionar der Eheleute Friedrich Joseph Brunner und Elisabetha Gensheimer von Offenbach, gegen Wendel Seither d. J., Ackerer in Ottersheim, 35 Dezimalen Wiese auf den Dämmelswiesen, im dasigen Banne, wegen Nichtbezahlung des Kaufpreises, zur Versteigerung gebracht.

Bellheim, den 7. Februar 1851.

Der requirirte Notar: L. Köster.

Conventionelle Zwangsversteigerungen.

Montag, den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, zu Zeiskam im Wirthshause zum Adler, werden auf Betreiben von Simon Mayer in Niederhochstadt und der Handelsgesellschaft „Benjamin Mayer Söhne" zu Germersheim, wegen Nichtbezahlung der respektiven Erwerbungspreise, auf Eigenthum versteigert:

A. Gegen Martin Zoller I., Ackersmann zu Zeiskam: 41 Dezimalen Acker auf dem untern Binsenacker.

B. Gegen Friedrich Michael Stubenbord und dessen Ehefrau Margaretha Wolf, Ackersleute daselbst:
1) 14 Dezimalen Acker in der Au;
2) 25 „ „ in der Lehebach;
3) 18 „ „ hinter der Mühle.

Alle vier Grundstücke im zeiskamer Banne gelegen.

Bellheim, den 7. Februar 1851.

L. Köster, Notar.

Holzversteigerung
in den
Staats- und Mundatwaldungen des k. Forstamts Bergzabern.

Montag, den 24. Februar 1851, Morgens 9 Uhr, zu Oberotterbach.

Revier Rechtenbach.

Schlag Weißenburger Derst. Abth. Kesselhals.

14 Klafter buchen Scheitholz,
1 „ fünfschuhig eichen Scheitholz,
5½ „ kiefern Scheitholz,
1 „ buchen Prügelholz,
1025 verschiedene Wellen.

Schlag Hohe Derst. Abth. Hirschtränk.

19 eichene Bau- und Nutzholzstämme 3. und 4. Classe,
13½ Klafter buchen Scheitholz,
42½ „ eichen fünfschuhig Scheitholz,
1¾ „ „ Prügelholz,
25¾ „ Stockholz,
475 verschiedene Wellen.

Schlag Schloßberg. Abthl. Buchbach.

¾ Klafter buchen Scheitholz,
¼ „ eichen „ anbrüchig,
31¼ „ kiefern „
16¼ „ verschiedene Prügelholzsortimente,
2800 verschiedene Wellen.

Schlag Hohe Derst. Abth. Hühnerfelsen.

2 eichene Baustämme 3. Classe,
1 kiefern „ 4. „
22 Klafter buchen Scheitholz,
2¼ „ fünfschuhig eichen Scheitholz,
8¼ „ kiefern Scheitholz,
5 „ buchen Prügelholz,
8¾ „ Stockholz,
400 verschiedene Wellen.

Bergzabern, den 7. Februar 1851.

Das kgl. bayer. Forstamt.
Beker.

C. König.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des
k. Forstamts Langenberg.

Den 20 Februar 1851, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Scheibenhardt.

Schlag Katzenbach.

24 Klafter eichen Scheitholz gut (von Nr. 790 bis 820),

Schlag Birkenplatz.

2 eichene Schiffbaustämme 1. und 4. Classe,
24 „ Baustämme 1., 2., 3. und 4. Classe,
9 „ Nutzstämme 1., 2. und 3. Classe,
6 Klafter eichen Misselholz.

Schlag Lettenbuckel.

33 eichene Baustämme 1., 2., 3. und 4. Classe,
2½ Klafter eichen Misselholz.

Schlag Spick.

4 eichene Schiffbaustämme 3. und 4. Classe,
14 „ Baustämme 1., 2., 3. und 4. „
7 „ Nutzstämme 1., 2. und 3. „
53½ Klafter buchen Scheitholz gut,
13½ „ „ „ anbrüchig,
50 „ eichen „ gut,
10 „ „ „ anbrüchig,
1 „ „ Prügelholz,
½ „ erlen „
2½ „ gemischtes „
275 buchene Wellen,
75 eichene „
1175 kieferne „
550 gemischte „

Langenberg, den 6. Februar 1851.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Bekanntmachung.

Ingenheim. Erbauung einer neuen Mauer am katholischen Pfarrgarten aus Fabrikfond.

Mittwochs, den 26. Februar l. J., Nachmittags 2 Uhr, wird vor dem Bürgermeisteramte auf dem Gemeindehaus zu Ingenheim die Erbauung einer neuen Mauer am kathol. Pfarrgarten östlich an die Wenigstnehmenden öffentlich vergeben.

Dieselbe wird 23 Meter lang, ist zu 244 fl. 48 kr. veranschlagt, und besteht aus Maurer- und Steinhauer-Arbeit.

Kostenanschlag und Bedingungen liegen im katholischen Pfarrhause zur Einsicht offen.

Ingenheim, den 10. Februar 1851.

Das Bürgermeisteramt.
C. Schau.

Wellenversteigerung.

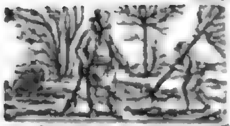
Mittwoch, den 19. Februar, Morgens 10 Uhr, im Wirthshaus zum Kreuz in Albersweiler, läßt der Unterzeichnete 10,400 Stück größtentheils buchene Wellen aus dem Rothenbusch, ohnweit dem Rothenhof, auf Zahlungstermine öffentlich versteigern.

Annweiler, den 11. Februar 1851.

H. Pasquay.

(Eilbote Nro. 12 vom 12. Februar 1851.)

Bekanntmachung.

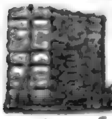


Montag, den 17. Februar 1851, versteigert unterzeichnetes Amt, in Bornheim, aus der dasigen Gemeindebaumschule 25 junge Apfelbäume und 15 Birnbäume, Winterobst und von ganz guter Qualität, auf Zahlungstermin.

Bornheim, den 6. Februar 1851.

Das Bürgermeisteramt
Engel.

Niederhochstadt. Holzversteigerung.



Donnerstag, den 20. Februar nächsthin, des Morgens 9 Uhr anfangend, bei günstiger Witterung im Gemeindewalde, bei ungünstiger Witterung im Gemeindehause dahier, werden folgende Hölzer auf Zahlungtermin versteigert:

29 eichene Stämme 4. Classe,
3162 lange Setzwellen.
937 kurze Schlagholzwellen,
963 eichene Gipfelwellen,
1600 Bohnenpfähle.

Niederhochstadt, den 8. Februar 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Becker.

Erklärung.

Ich bin überzeugt, daß von einer Behörde abgesandt, Lauscher an meine Wohnung kommen, wo Abends die stenographischen Berichte von Zweibrücken vorgelesen werden, gemeinschaftlich bezahlt, damit nicht Jeder sich dieses theure Werk anzuschaffen braucht. Ich lade die Lauscher ein in meine Wohnung selbst zu kommen, damit sie jedes Wort, das gesprochen wird, genau hören, um nicht durch Mißverstehen später falsches Zeugniß gegen mich und meine Freunde abzugeben.

Pleisweiler-Oberhoffen, den 11. Febr. 1851.

Johann Erhardt,
Wirth zur Pfalz.

Abgelagerte Cigarren per 100 24 kr.
Feine Bremer Cigarren per 100 1 fl. 24 kr. bis 2 fl.
dito Dampfcigarren (für Wirthe geeignet) per 250 Stück 1 fl. 42 kr.
Neue holländische Vollhäringe . . 3 kr.
do. schottische do. . . 2 kr.
do. do. do. kleine per 2 Stück 1 kr.
Weichen besten Rahmkäse per Pfd. 9 kr.
„ Schmierkäse per Pfund 6 kr.
bei J. Weiß jr. in Landau.

Zu verkaufen:

Bei Georg Adam Peter in Niederhochstadt ein 3jähriger Hengst. Derselbe ist 16 Fäuste hoch, schwarzbraun, schön gegliedert und gebaut.

Zu kaufen:

Einige Hundert Zentner Klee- und Wiesenheu beim k. Friedensrichter Haas in Landau; und zwar zehnzentnerweis auf Termin zahlbar.

Geschäftsbücher

sind in dem Verlage des Unterzeichneten in jedem beliebigen Formate und Eintheilung, sowohl in tabellarischer wie in Stärke der Bogenzahl, in soliden Einbänden fortwährend zu haben, als:

Hauptbücher, Cassabücher, Hausbücher, Brouillons, Facturabücher, Schuldbücher, Alphabete, Notizbücher in Quart und Octav, Strazen.

Ohne Linien:

Copirbücher, Notizbücher in Quart und Octav.

Ferner: 4 Sorten linirtes Schreibpapier für die Schulen, das Buch zu 10 kr. Wiederverkäufer erhalten dasselbe billiger.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt

C. Georges.

Landau den 12. Februar 1851.

Anzeige und Empfehlung.

Konrad Niederhöfer, Möbelfabrikant, wohnhaft auf dem Marktplatze in Edenkoben, empfiehlt sich, daß man in seinem Magazine fortwährend eine große Auswahl von Möbeln haben kann, nemlich: Etagère, Sekretärs, Chiffoniere, geschliffene Kleiderschränke, Klapp-, Thee-, Auszug- und Waschtische, Rohrstühle, Kanapee, gepolstert und ungepolstert, Kommode, Bettstätten und dergleichen, für deren Güte garantirt wird.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist englisch, französisch und schweizer Seidenbeuteltuch in allen Nro. stets vorräthig.

Landau, den 4. Februar 1851.

Ignatz Schultz.

Anzeige.

Um billigen Preis ist auf den Abriß zu kaufen: ein einstöckiges, vor wenigen Jahren aus Eichenholz neu erbautes Wohnhaus, lang 8,40 Meter, breit 5,50 Meter, nebst einem Stalle, bei Marx Christmann, Adjunkt in Vorderweidenthal.

Bei dem Unterzeichneten können Bestellungen in Matze per Pfund zu 5½ kr. aufgenommen werden bei welchen derselbe für gute Waare garantirt.

Essingen, den 6. Februar 1851.

B. Scharf.

Ein wohlerzogener junger Mann mit den erforderlichen Kenntnissen versehen kann in einem gemischten Waarengeschäft en gros & en detail als Lehrling eine Aufnahme finden. Näheres bei der Redaction dieses Blattes.

Lotto.

Bei der 1510. Ziehung in München sind folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

47 68 4 16 65

Die nächste Ziehung wird zu Regensburg den 18. Februar stattfinden. Schluß: 16. Februar.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 13. Landau in der Pfalz, den 15. Februar 1851.

Beachtenswerthes.

Landau, am 14. Febr. Landleute und alle jene, welche Gartenbau oder sonstige Pflanzstücke bestellen, wo zur Küche nützliche Gewächse gezogen werden sollen, dürften es dieses Jahr doch mit dem wirklich empfehlenswerthen **Bergrheinfelder Weißkraut** versuchen. Dieses Weißkraut gehört zu den frühen Kohlarten und liefert Köpfe von acht bis zehn Pfund auf entsprechend gutem Boden, und ohngeachtet dessen Schwere und Größe ist es doch eben so zart als weich; es macht keinen hohen Strunk, hat einen glatten Kopf und eine blaßgrüne angenehme Farbe. Aus all' dem läßt sich leicht voraussetzen, daß man mit 100 Pflanzen dieses Krautes weiter kommt, als mit 200 Pflanzen unseres gewöhnlichen Krautes, dessen mancher Landmann, um seinen Bedarf zu erzielen, ein Feld voll pflanzen muß. Da es aber mit dem Anrathen nicht abgethan ist, geben wir noch bekannt, daß in Frauendorf bei Herrn Eugen Fürst das Loth Saamen zu 24 kr. zu haben ist, und daß sich wohl einige Familien mit einem Loth für ihren Krautbedarf versehen können. Zur Beziehung dieses Saamens ist eben die rechte Zeit und es wird Herr J. B. Stephann in Landau wohl gerne und uneigennützig die Gefälligkeit übernehmen, solchen Saamen kommen zu lassen, welche in den nächsten 8 Tagen sich an denselben mündlich oder schriftlich wenden.

Zeitungsschau. Wien, 7. Febr. Nach einer Mittheilung der Wes.-Ztg. wird die Armee in Italien in nächster Zeit bedeutende Verstärkungen erhalten.

— Einem Briefe aus Konstantinopel zufolge hat sich die Pforte auf wiederholtes Ansuchen des englischen und französischen Gesandten bewogen gefunden, den General Dembinski in Freiheit zu setzen. Er begibt sich nach Paris.

Koblenz, 10. Febr. Wie man vernimmt, werden in Folge eingetroffener Befehle alle nur irgend dienlichen Räume in den hiesigen Festungswerken zur Aufnahme eines großen Truppencorps in Bereitschaft gesetzt.

Berlin, 10. Febr. Wie es heißt, ist man seitens der deutschen Regierungen dahin übereingekommen, daß die Gesandten und Consuln der einen und andern Regierung jedem Deutschen an einem außerordentlichen Orte den Schutz zu gewähren haben, den er bisher nur von dem speziellen Bevollmächtigten seines engern Vaterlandes beanspruchen durfte.

Mannheim, 9. Febr. Morgen kommt das 5. badische Infanterie-Regiment hier an und wird auf einige Zeit kasernirt. Im Ganzen dauert der Truppenwechsel fort. Im Königreich Bayern sollen ebenfalls einige Truppenverlegungen vorgenommen werden.

München, 7. Febr. Aus zuverlässigster Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß das Ministerium — wahrscheinlich in Bälde — eine Vertagung der Landtagssitzungen mit Zurücklassung einiger Ausschüsse zu Vorberathungen der wichtigen Gesetzentwürfe beabsichtigt. (Nürnb. Kur.)

Berlin, 9. Febr. Wir können mittheilen (berichtet die heutige Nummer des lith. „Corresp.-Bureau"), daß die diesseitige Regierung in Dresden erklärt hat, auf die von Oesterreich proponirte Zolleinigung nicht einzugehen.

Altona, 7. Febr. Das Hauptquartier des F.-M.-L. Legeditsch ist hierher verlegt.

Wien, 5. Febr. Die seit einigen Tagen erwartete Verstärkung der Armee in Italien erfolgt jetzt. In den Kasernen ist die lebhafteste Bewegung, ein Theil der Garnison hat gepackt und ist abmarschirt.

Paris, 10. Febr. Die Nationalversammlung verwarf in ihrer heutigen Sitzung die beantragte ausserordentliche Dotation von 1,800,000 Frcs. für den Präsidenten Louis Napoleon. — Wie es heißt, hat derselbe auf eine Nationalsubscription verzichtet.

— Aus Rom wird geschrieben: Der Präsident der französischen Republik ist wegen der vielen Verdienste, die er sich um Rom und die katholische Kirche erworben, indem er vermittelst der tapfern französischen Armeen dem Pabst Pius IX. seinen Thron und die Ausübung seiner zeitlichen Gewalt wiedergegeben, so wie wegen seiner edlen Eigenschaften und des in den Wissenschaften erlangten Ruhmes zum Mitglied der römischen Akademie ernannt worden.

Bruchsal, 8. Febr. Im Laufe dieser Woche wurde den beim Einzug der Preußen hier verhafteten Bürgern, ungefähr 60, das hofgerichtliche Erkenntniß eröffnet, wonach ihre Untersuchung auf sich zu beruhen hat nach dem Gesetz vom 3. Oct. 1849.

Mainz, 7. Febr. Das Malter Weißmehl zu 140 Pfd. kostet 6 fl. 50 kr. Waizen 200 Pfd. 7 fl. 41 kr. Korn 180 Pfd. 6 fl. 17 kr. Gerste 160 Pfd. 5 fl. 7 kr. Hafer 120 Pfd. 3 fl. 39 kr. Reps $13\frac{1}{2}$ bis 14 fl.

London, 9. Febr. Aus Amerika erwartet man große Vorräthe an Gold aus Californien, dagegen war der Mangel an Silber so im Zunehmen, daß dem Postmeister von New-York, der sich wegen Mangels an kleiner Münze an den Münzdirektor wandte, von diesem aber erwiedert wurde, es sollten die Post-

ämter, wenn sie Zahlungen vom Publikum erhielten, keine Goldstücke annehmen, auf welche sie Münze herauszugeben hätten. Die Münze könne die vielen an sie gestellten Forderungen, Dollars gegen Gold zu geben, nicht mehr befriedigen.

Kiel, 6. Febr. (Hamb. Nachr.) Gestern ist das Generalkommando der Armee hieher verlegt worden. Man erwartet jetzt sofort das Zusammentreffen des Generals v. d. Horst mit den Bundeskommissarien zur Berathung über die künftige Formirung der holsteinischen Armee.

Rendsburg, 5. Febr. (H. N.) General v. Wissel hat bis zum Einrücken der Hilfstruppen hier die Stelle des Gouverneurs übernommen.

Vor einigen Tagen schon wurde die schwarz-roth-goldene Fahne von der Hauptwache, wo sie bis dahin noch geweht, herabgenommen; heute hat nun auch die dort aufgezogene schleswig-holsteinische weichen müssen, wie dieselbe auch von allen Bastionen verschwunden ist: wahrscheinlich, um der österreichischen und preußischen Platz zu machen.

Bromberg, 5. Febr. In der Nacht vom 2. zum 3. Februar hat sich hier der höchst traurige Vorfall ereignet, daß sieben Soldaten in Folge des Kohlendampfes erstickten. Nur einer derselben ist gerettet, die sechs andern sind heute beerdigt worden. Leider sind drei der Verunglückten Familienväter und einer derselben hinterläßt allein sechs Kinder. Alle waren bestimmt, am 4. Februar entlassen und ihren Familien wiedergegeben zu werden.

Zürich. Am 5. d., ¼ vor 11 Uhr, wurde hier und in der Umgegend ein Erdbeben verspürt; zwei ziemlich starke Stöße folgten sich bald aufeinander; an mehreren Orten wurden Stühle und Tische von der Stelle gerückt. (Basl. Z.)

Pfalz. Betriebsergebniß der kgl. bayer. concessionirten pfälzischen Ludwigsbahn im Monat Januar 1851: Für Personentransport 13,196 fl. 34 kr., für Gütertransport 5341 fl. 41 kr., für Kohlentransport 22,621 fl. 13 kr. Gesammt-Einnahme 41,159 fl. 28 kr.

Tabaksbau.

IV.

Wer Deckblatt gewinnen will, darf den Tabak weder hoch abköpfen noch allzuenge setzen; der geübte Arbeiter muß dem Tabaksstocke schon ansehen, wie viel er Blätter ertragen kann, damit sie eine gleichmäßige Größe erreichen. Einem kräftigen Stocke kann man bis zu 12, einem schwächlichen aber nur bis zu 6 Blätter belassen, wenn man ein kräftiges, großes Deckblatt will. Eine genaue Vorschrift ist überhaupt hier nicht zu geben. Fleißiges Behacken, baldiges Abköpfen und sorgsames Ausgeitzen liegt zu sehr im Interesse des Pflanzers, als daß ich es hier noch besonders empfehlen dürfte.

Bei feuchten Jahrgängen oder nach einem Regen kann bei herangewachsenem Tabak die Anwendung von verdünnter Jauche nicht genug empfohlen werden, ich habe davon außerordentliche Resultate gehabt.

Die Reife des Tabaks ist daran zu erkennen, daß die Blätter blasig und schmutzig werden, gelbliche Flecken, eine hellere Farbe und einigen Geruch annehmen.

Wer ein zartes und weiches Blatt haben will, hüte sich, den Tabak allzureif werden zu lassen; die Ueberreife entfernt die Fettigkeit des Blattes, macht holzig und rauh.

Ich bin der festen Ueberzeugung, daß wir den Pfälzer Tabaksbau erst dann seiner Vervollkommnung nahe bringen, wenn wir allenthalben als feste Regel annehmen, den Tabak schon auf dem Felde zu sortiren, bei dem Abblatten der Stöcke alle schadhaften, rostigen, schmalen und unreifen, kleinen Blätter allein aufbinden und auch allein einfassen, die größeren und zu Deckblatt tauglichen Blätter gesondert einfassen und an den luftigsten Plätzen aufhängen.

Hierin liegt das meiste Geheimniß der Holländer. Dieselben sortiren ihre Blätter ganz genau und bringen sie gesondert zum Verkaufe (unter dem Namen Bestgut, Erdgut ꝛc.). Der Fabrikant weiß dann genau, was er erhält, kann genau berechnen, wie weit er mit seinem ausgesuchten Deckblatt in der Fabrikation kommt, und legt dann dafür den höchstmöglichen Preis an.

Bei dem Einfassen des Tabaks kann freilich auch sortirt werden; allein dort wird es mit Genauigkeit nie vollzogen. Bei größeren Bauern wird im Akkord eingefaßt; der Akkordant wird sich aber diesem mühsamen Geschäfte gewiß nicht unterziehen, auch werden beim Umlesen der Bläter manche beschädigt, auch läßt es oft der Raum nicht zu, ein genaues Sortiren vorzunehmen.

Das Abbrechen der Tabaksblätter muß mit Sorgfalt vollzogen werden und man muß, wo jetzt so sehr auf unverletzte Blätter gesehen wird, mit möglichster Schonung aufbinden und nur kleine Quantitäten auf einen Wagen laden. Das Einfassen des Tabaks in dünnes Garn sollte vermieden werden; man wendet dazu mit Vortheil Seilergarn (Stechgarn) an. Bei starkem Tabak und feuchter Witterung tritt oft der Fall ein, daß die Bandeliere brechen und dadurch viel Tabak zu Grunde geht, wenn das Garn nicht die erforderliche Stärke hat.

Die Trockenlokale zum Aufhängen des Tabaks sind in der Pfalz spärlich und oft mangelhaft, der Tabak wird häufig zu dicht und in mit Heu- und Halmfrüchten vollgepfropften Scheunen gehängt, wo kein ordentlicher Luftzug möglich ist. Bei ungünstiger Witterung geht hier Farbe und Geruch verloren, der Tabak wird moderig und tritt ganz aus seiner edleren Natur heraus.

Nur in luftigen Schopfen, dünn eingefaßt und nicht enge aufgehängt, kann der Tabak gut trocknen und eine schöne und gesunde Farbe erhalten. (Ein Muster von Rothtabaksschoppen, der zum Trocknen ganz vorzüglich ist und von jedem Bauer aus Stangen und Stroh angefertigt werden kann, befindet sich in dem landw. Centralversuchsgarten zu Heidelberg).

Wenn der Tabak schon auf dem Felde sortirt und in gesonderten Bandelieren eingefaßt wird, so ist es ein Leichtes, beim Abhängen denselben nach Länge und

Kürze, nach Farbe und Qualität gesondert zu binden und zum Verkaufe vorzuzeigen; wie traurig, ja wie betrügerisch ist es aber, wenn ein Produzent seine kürzeren und geringeren Bandeliere in den Büscheln mit schöneren Bandelieren umgeben einzubinden und zu verstecken sucht! Zur Ehre sei es gesagt, in besseren Orten kommt dieser ekelhafte Gebrauch kaum mehr vor; allein es sollte eben gar nicht mehr vorkommen. So wenig als man Wasser unter Wein mischt, so wenig sollte zweierlei Tabak, und wenn auch die Parthie noch so klein ist, unter einander gebunden werden.

Ueber trockenes Abhängen ist viel zu sagen, obschon es sich von selbst versteht, daß eine Waare, die eine so starke Gährung zu bestehen hat, wie der Tabak, durchaus trocken und nicht feucht sein darf. Daß Tabak, welcher feucht zusammen gebunden und auf Brandstöcke in großen Quantitäten zusammengeschlagen wird, total zu Grunde gehen muß, und wenn er noch so fein war, aus seiner edlen Natur heraustreten und zur Cigarrenfabrikation gänzlich unbrauchbar wird, liegt auf der flachen Hand und ist ja ganz natürlich.

Welche unbeschreibliche Mühe hat der Tabakshändler oder Fabrikant mit einer so gewissenlos verdorbenen Waare; Farbe, Geruch, manchmal das ganze Kapital für den Tabak geht darüber verloren. Daß dieser Mißbrauch aber nicht nur dem Einzelnen, sondern der gesammten Tabaksproduktion einer ganzen Gegend schaden kann, liegt außer allem Zweifel.

In der richtigen Auswahl der Tabakssorten, im sorgfältigen Sortiren der Tabaksblätter, und ganz besonders im trocknen Abhängen des Tabaks in der Pfalz liegt der Schatz, liegt der sichere Aufschwung für den Pfälzer Tabaksbau, welchen bei der enormen Zunahme des Cigarrenverbrauchs (als Beispiel führe ich Oesterreich an. Im Jahre 1841 wurden dort Cigarren verakkordirt 9,700,000, im Jahre 1849 59 M. 600,000) niemand noch zu berechnen im Stande ist.

Mögen alle rationellen Tabakspflanzer und alle Freunde des pfälzischen Tabaksbaues durch Beispiel und Belehrung mit allem Eifer dahin zu wirken suchen, daß obige, gut gemeinten Rathschläge nicht nur Wünsche bleiben, sondern zur wirklichen That werden.

Hockenheim, im August 1850.

Philipp Schwab, Oekonom.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 11. März 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Germersheim im Wirthshause des Johann Georg Fischer, werden auf Betreiben von Johann Daniel Reiser, städtischer Bauschaffner in Speyer wohnhaft, welcher den Advokaten Maximilian Glaß in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat, folgende dessen Schuldnerin Margaretha Körper, ledig, ohne Gewerbe in Germersheim wohnhaft gewesen, nunmehr deren Collateralerben, nämlich: I. den Kindern der zu Liedolsheim, im Großherzogthum Baden, verstorbenen Schwester Margaretha Körper, erzeugt mit ihrem Ehemanne Johann Michael Uebel, Privatmann allda wohnhaft, als: 1) Margaretha Elisabetha Uebel, ohne Gewerbe, früher daselbst wohnhaft, nunmehr aber in Amerika ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend. 2) Carl Uebel, Tischler, früher in Liedolsheim, jetzt in Sanct Petersburg wohnhaft. 3) August Uebel, Schneider, in Liedolsheim wohnhaft, dermalen auf der Wanderschaft begriffen und zuletzt in Paris sich aufhaltend. 4) Christina Uebel, Ehefrau von Johann Schäfer, Färber und Letzteren selbst, beisammen in Freisbach wohnhaft — angehörende im Banne von Germersheim liegende Immobilien durch den hiezu committirten k. Notär Berg in Germersheim, unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln zur Zwangsversteigerung gebracht, nämlich: 2 Tagwerke 2 Decimalen Acker, in 4 Parzellen bestehend.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

NB. Die in dem Eilboten Nr. 103 vom 28. Dezember 1850 genannten Miterben, als: 1) Wilhelm Uebel, 2) Ludwig Uebel, 3) Andreas Rheinheimer als Vormund seines mit seiner verlebten Ehefrau Margaretha Elisabetha Körper erzeugten noch minderjährigen Sohnes Jacob Rheinheimer. 4) Die Eheleute Johann Mayer, als Vormünder der minderjährigen Christoph und Michael Körper, und 5) die Eheleute Joseph Henigin, als Vormünder der minorennen Martin, Johannes, Margaretha, Eva und Jacob Körper, — haben inzwischen auf den Nachlaß der ursprünglichen Schuldnerin Margaretha Körper Verzicht geleistet, weßhalb die Bezeichnung der Schuldner in obiger Weise rectifizirt ward.

Landau, den 14. Februar 1851.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers.
Glaß.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Am 13. März 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Germersheim in der Wirthsbehausung des Johann Georg Fischer, wird durch den hiezu committirten kgl. Notär Berg, in Germersheim, auf Betreiben der katholischen Kirchenfabrik der Stadt Germersheim repräsentirt durch ihren Rechner Franz Anton Ungeheuer, Metzger, in Germersheim wohnhaft, welche den Advokaten Carl Wilhelm Sartorius am kgl. Bezirksgerichte zu Landau, allda wohnhaft, zum Anwalt bestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, nachfolgendes gegen die Wittwe und Erben von Johannes Becker, im Leben Tagner und Ackersmann in Germersheim, als:

I. Maria Catharina Hipp, Wittwe desselben, in Germersheim wohnhaft, sowohl in eigenem Namen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft wegen, wie auch als solidarische Mitschuldnerin,

II. Die Kinder und Erben des Erblassers:

1) Anna Maria Becker, Ehefrau von Adam Heid, Maurer, und Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, 2) Franz Becker, 3) Christian Becker, 4) Georg Becker, letztere drei ebenfalls Maurer, sämmtlich zu Germersheim wohnhaft, 5) Margaretha Becker, Ehefrau von Martin Mohr, Maurer, früher in Geinsheim später in Germersheim wohnhaft, und jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, und Letztern selbst, der Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, — gepfändete Immobile, nämlich:

Section E. Pl. Nro. 63 a/b. ein in der Fischergasse zu Germersheim gelegenes Wohnhaus, Stall, Hofraum und Garten, auf 6 Decimalen, begrenzt durch Franz Mathes und Michael Maurer, Wittib,

zwangsweise versteigert.

Wohnhaus und Garten bilden ein Ganzes und werden mit einander ausgeboten und zugeschlagen; der Zuschlag ist sogleich definitiv und kein Nachgebot wird zugelassen.

Die nähere Beschreibung des Immobile, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissäre eingesehen werden.

Landau, den 13. Februar 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Sartorius.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsveräusserung.

Montag, den zehnten März 1851, Vormittags neun Uhr, zu Dörrenbach im Wirthshause zum Engel, werden auf Anstehen von Seligmann Blum, Eigenthümer, zu Bergzabern wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla in Landau, als seinen Anwalt aufgestellt hat, und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende im Banne von Dörrenbach gelegene Immobilien, als

1. 38 Decimalen Wingert in drei Parzellen.
2. 42 Decimalen Wiese in vier Parzellen.
3. 100 Decimalen Acker in acht Parzellen.
4. 7 Decimalen Baustück, eine Parzelle bildend.
5. 16 Decimalen Wald eine Parzelle bildend.
6. 41 Decimalen Kastanienstück in zwei Parzellen.
7. Von Plan No. 127. Das ganze vordere Wohnhaus, das Wirthshaus zum Pflug genannt, gelegen zu Dörrenbach an der Hauptstraße, neben Johannes Anthes dem Jungen, der Hauptstraße, der Uebergasse und Bürgermeister Gander, nebst Viehstall, Dunggrube, halber Scheuer, gemeinschaftlicher Dreschtenne, zwei Schweinställen, Brenn- und Backhaus, Backofen in Letzterm, gemeinschaftlicher Kelter, Hof, Einfahrt, Abtritt und Pfuhlloch, nebst übrigen Zugehörungen,

gegen Friedrich Heintz, Wirth und Küfer, und dessen Ehefrau Magdalena Anthes, beide zu Dörrenbach wohnhaft, solidare Schuldner des Requirenten und gegen Friedrich Möbs, Ackersmann und Küfer zu Dörrenbach wohnhaft, als dritten Besitzer von neun Decimalen Wingert im Schäberberg, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv, und ein Nachgebot findet nicht Statt.

Das Wohnhaus wird mit allen seinen Zugehörungen, als ein Ganzes bildend, und die übrigen Immobilien werden parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem gerichtlich ernannten Versteigerungs-Commissär königl. Notar Fuchs von Bergzabern eingesehen werden.

Landau, den 14. Februar 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Auf Anstehen von 1. Johanna Salomea Schönlaub, Rentnerin, zu Kandel wohnhaft, Ehefrau des abwesenden bürgerlich todten Friedensgerichtsschreibers Georg Jacob Keller von Kandel, in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und ihrem gedachten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, und als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder Georg Eugen, Carolina Stephanie, Jacob Oscar und Friedrich Keller; 2. der großjährigen Kinder des Georg Jacob Keller, als: a. Johanna Maria Paulina Keller, ledig, ohne Gewerbe, in Kandel wohnhaft, b. Joseph Eduard Keller, ohne Gewerbe, daselbst wohnhaft, — welche den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als ihren Anwalt aufgestellt haben und bei demselben Wohnsitz erwählen, werden folgende Immobilien, als:

1) ein Wohnhaus mit angebauter Scheuer, Stall und Schopp, Schweinställe und Hof, Haus-Nr. 59 zu Pfortz, in der Langgasse gelegen, sodann sieben Dezimalen Garten bei diesem Hause,
2) 182 Dezimalen Acker in sieben Parzellen,

gegen 1. Johannes Wibelt, Ackersmann, zu Pfortz wohnhaft, als Schuldner der Requirentin, und 2. Michael Wibelt, Ackersmann, zu Pfortz wohnhaft, als dritten Besitzer der sämmtlichen Immobilien, durch den dazu committirten kgl. Notar Weigel von Kandel zur Zwangsversteigerung gebracht und zwar Donnerstag, den zehnten April 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Pfortz im Wirthshause zur Krone

Das Wohnhaus wird mit all' seinen Zugehörungen und dem Garten als ein Ganzes bildend, und die übrigen Immobilien werden parzellenweise versteigert. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht angenommen.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 13. Februar 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Licitation.

Freitag, den 7. März 1851, des Nachmittags 2 Uhr, zu Ranschbach im Wirthshaus zum Engel.

Auf Anstehen von 1. Johannes Schwartz, Winzer, in eigenem Namen, wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Franziska Knoll, bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als Vormund seiner mit derselben erzeugten noch minderjährigen Kinder a. Maria Eva, b. Franzisca Carolina, c. Martin August und d. Johanna Bernhardina Schwartz. 2. Christina Schwartz, ledig, großjährig, ohne Gewerbe, 3. Anna Maria Schwartz, ledig, großjährig, ohne Gewerbe, Alle in Ranschbach wohnhaft; 4. Peter Metz, Bürgermeister in Herrheimweyher wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Beivormund und Repräsentant der genannten Minderjährigen, des collitirenden Interesses gegen ihren Vater wegen.

Die genannten Christina, Anna Maria, Maria Eva, Franziska Carolina, Martin August und Johanna Bernhardina Schwartz, Kinder und Erben ihrer genannten Mutter Franziska Knoll.

Wird in Gefolge Rathskammerbeschluß des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 27. November 1849 der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert.

Liegenschaft zum Nachlaß der verlebten Ehefrau Schwartz gehörig:

Plan No. 3586. Ein Tagwerk, 91 Dezimalen Wald in der Anlage, im Banne von Leinsweiler gelegen.

Landau, den 10. Februar 1851.

Heffert, Notär.

Weinversteigerung.

Montag, den 17. dieses, Morgens 9 Uhr, zu Landau in der Michel'schen Behausung, nächst der Kirche, läßt Herr Rheinoctroibeseher Joseph Botta folgende aus dem Nachlasse des hier verlebten Weinhändlers Herrn Matheus Michel herrührende gut und rein gehaltene Gebirgsweine, öffentlich versteigern:

1) 40 Fuder 1842er und
2) 20 Fuder 1847er.

Landau, den 3. Februar 1851.

Keller, Notär.

Licitation.

Montag, den 3. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshanse zum Adler in Arzheim;

In Folge Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts Landau vom 30. Januar letzthin; und

Auf Anstehen von: 1. Jacob Köffler, Gärtner zu Wollmesheim; 2. Lorenz Köffler, Gärtner in den zur Stadt Landau gehörigen, vor dem französischen Thore gelegenen Gärten wohnhaft; 3. Jacob Köffler, dem Jungen, Gärtner daselbst wohnend, als Vormund der minderjährigen Georg Köffler, Franz und Nicolaus Köffler; 4. Carl Hirschner, Gärtner zu Albersweiler wohnhaft, gegenwärtig in den obgemeldeten Gärten sich aufhaltend, Beivormund der genannten 3 Minorennen;

Wird Georg Keller, königlicher Notar zu Landau, zur Licitation des folgenden, zur Errungenschaftsmasse des verlebten Michael Köffler, gewesenen Gärtners in den obgemeldeten Gärten und dessen auch verlebten Ehefrau Catharina Scherr gehörigen Immöbels, schreiten, nämlich:

Eines einstöckiges Wohnhauses mit 2 Kellern, Scheuer, 2 Ställen, Schweinställen, Hof, Gemeinschaft an der Einfahrt und am Brunnen sammt Zugehör, gelegen zu Arzheim in der Zendersgasse auf 8 Dezimalen Fläche.

Landau, den 11. Februar 1851.

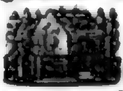
Keller, Notar.

Hausversteigerung.

Dienstag, den 4. März 1851, Nachmittags 1 Uhr, zu Wollmesheim im Wirthshause von Jacob Hoffmann,

auf Anstehen von Margaretha Knecht, ohne Gewerbe, zu Wollmesheim wohnend, Ehefrau von Philipp Emmler, Maurer gebürtig aus Wernersberg, zuletzt in Wollmesheim wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, sie in eigenem Namen und als gerichtliche Curatrix ihres abwesenden Ehemanns,

wird durch Notar Keller von Landau, folgendes Immöbel auf Eigenthum versteigert:

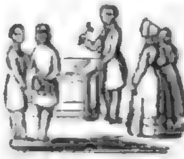


Ein Wohnhaus mit Keller, Stall, Hof und Garten; gelegen zu Wollmesheim an der Hauptstraße, neben Jacob Hoffmann und dem Ochsenbauernweg. —

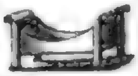
Landau, den 12. Februar 1851.

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.



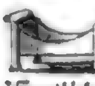
Donnerstag, den 20. dieses, Morgens 9 Uhr, zu Landau vor der Behausung des Erblassers an der Reiterstraße, werden die in den Nachlaß des hier verlebten Wirthes Johann Friedrich Metzner gehörigen Mobilien, auf Anstehen dessen Wittwe und Erben, öffentlich versteigert, bestehend in Bettung, Getüch, Schreinwerk, Wirthsgeräthschaften, Laden-Einrichtung, einigen Fässern von 4—5 Ohm, oval und rund, 5 Ohm 1849er und 2 Ohm 1848er Wein, Mannskleidern und verschiedenen andern Hausgeräthschaften.



Landau, den 14. Februar 1851.

Keller, Notär.

Donnerstag, den zwanzigsten dieses Monats, Morgens neun Uhr, vor der Behausung des Schreiner Müller dahier, lassen die Erben von Martin Eichhorn, verschiedenes Schreinerwerk, Bettung, Küchengeschirr, Weißzeug, Frauenkleider und sonstige Gegenstände an den Meistbietenden öffentlich versteigern.



Landau, den 10. Februar 1851.

(gez.) G. F. Schlee, Gerichtsbote.

Güterverpachtung.

Donnerstag, den 20. Februar nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen in Landau, werden folgende, der minderjährigen Juliana Margaretha Bumb von hier gehörige Grundstücke öffentlich auf mehrere Jahre verpachtet:

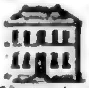
1) 38 Decimalen Acker im Heuchelheimer, Wollmesheimer Bannes, neben Jacob Damm und Ferdinand Anton Blauw.
2) 40 Dec. Acker auf dem Horst, 7. Gewann, Landauer Bannes, neben Birnbaum und und Doppler.

Landau, den 6. Februar 1851.

Keller, Notar.

Versteigerung eines Hauses und eines Stalles.

Dienstag, den 25. lauf. Mts., des Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zur Blume in Landau, läßt Joseph Pfeiffer, Kleiderhändler, zu Landau wohnend, in Eigenthum versteigern:

1)  Ein im blauen Viertel am kleinen Platz zu Landau neben Johann Baptist Stephann und Philipp Corvers liegendes zweistöckiges Wohnhaus mit Zubehörungen; und
2) einen im gelben Viertel an der Kramgasse daselbst neben Heinrich Stöpel und Spittler liegenden Stall mit einem Dungplatz.

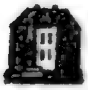
Landau, den 14. Februar 1851.

W. Heuck, Notar.

Sankt Martin. Licitation.

Den achten März nächstens, Nachmittags um halb zwei Uhr, im Wirthshause zum grünen Baume zu Sanct Martin, werden auf Anstehen nachgenannter Requirenten und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, folgende zur Gütergemeinschaftsmasse, welche zwischen dem zu Sankt Martin wohnhaften Steinbrecher Conrad Schwaab und seiner verstorbenen Ehefrau Franziska Klinges bestanden hat, gehörige im Banne von Sankt Martin gelegene Immobilien, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, vor dem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten kgl. Notär Nicolaus Rößler, auf Eigenthum versteigert, als nämlich:

20 Decimalen Wingert am Wingertsberg.
41 Decimalen Acker und ödes Land am Heidelbergel.

 Ein Wohnhaus mit Stallung, Keller und Hofraum, sammt Zubehörungen, an der Forstgasse zu Sankt Martin, zwischen Johannes Christmann und Caspar Seeber.

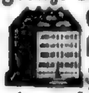
Die Eigenthümer vorbeschriebener Immobilien sind: 1. Genannter Wittwer Conrad Schwaab, dieser eigenen Namens handelnd wegen der zwischen ihm und seiner genannt verlebten Ehefrau bestandenen Gütergemeinschaft. 2. Die majorenen Kinder der genannten Eheleute Conrad Schwaab, als: a. Heinrich Schwaab, Steinhauer und b. Georg Schwaab, Maurer, beide zu Sanct Martin wohnhaft. 3. Mathäus Mayer, minderjährig, gewerblos, zu Sanct Martin domizilirtes Kind des allda wohnhaften Winzers Johann Heinrich Mayer, erzeugt mit dessen verlebten zweiten Ehefrau Clara Schwaab, gewesenen Tochter der genannten Eheleute Conrad Schwaab. 4. Heinrich, 5. Margaretha, 6. Johannes Mayer, diese drei letztern minderjährig und gewerblose zu Sanct Martin domizilirte Kinder erster Ehe des genannten Johann Heinrich Mayer, mit seiner verlebten ersten Ehefrau Eva Catharina Haft erzeugt. 7. Genannter Johann Heinrich Mayer und seine jetzige dritte Ehefrau Catharina Julier.

Edenkoben, den 12. Februar 1851.

Rößler, Notär.

Licitation.

Montag, den 3. März 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Germersheim im Wirthshause zum Salmen, werden durch den hiezu committirten kgl. Notär Sartorius von Germersheim, nachbeschriebene auf Germersheimer Bann liegende Immobilien, abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert, nemlich:

1. Ein zu Germersheim in der Königsstraße liegendes zweistöckiges Wohnhaus, mit Hofraum und allem Zugehör, begrenzt von Bernhard Matt und folgendem Haus;
2.  Ein in Germersheim in der Lilienstraße liegendes Wohnhaus, mit Werkstätte, Hofraum und allem Zugehör, neben obenbeschriebenen Haus und Johannes Becker.
3. 39 Decimalen Acker und Wiese auf dem Wörth, in zwei Parzellen.

Miteigenthümer sind:

1. Philipp Müller, Schlosser in Germersheim wohnhaft, 2. Eva Catharina Müller, minderjährige Tochter des obgenannten Philipp Müller und dessen verlebten Ehefrau Anna Catharina Walter; welcher den Michael Mayer, Schlosser in Germersheim wohnhaft, zum Vormunde und den Christian Walter, Fischer daselbst wohnhaft, zum Nebenvormunde hat; 3. Rosina, Christian und Franz Müller, alle drei ebenfalls minderjährige Kinder der obgenannten Eheleute Philipp Müller, welche ihren Vater zum Vormunde und den genannten Christian Walter zum Nebenvormunde haben.

Germersheim, am 13. Februar 1851.

Der k. Notär.
Sartorius.

Abstehung von einer Zwangsversteigerung.

Zufolge Akt des unterzeichneten Notars vom 12. l. M. erklärte das Handelshaus Büsche und Götz in Neustadt an der Haardt von der gegen die Joseph Vogel'schen Eheleute von Scheibenhardt eingeleiteten Zwangsversteigerung abzustehen.

Kandel, am 13. Februar 1851.

Der königliche Notar:
Jung.

Licitation.

Montag, den 3. März nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Erlenbach im Wirthshaus zum Ochsen;

Werden durch Carl Jung, kgl. Notär, in Kandel wohnhaft, als zufolge Urtheil des Bezirksgerichts zu Landau vom 4. Februar letzthin ernannter Theilungs-Commissär, der Untheilbarkeit wegen, zur Versteigerung nachbeschriebener zum Nachlaß der in Erlenbach verlebten Ehe- und Ackersleute Dietrich Scheidt und Apollonia Bohlender gehörender Immobilien öffentlich versteigert, als:

42 Dezimalen, ein zu Erlenbach im Mitteldorf gelegenes einstöckiges Wohnhaus mit Schweinställen, Scheuer mit Stall, Hofraum, Brunnen, Pflanz- und Baumgarten.

Miteigenthümer sind:

1. Margaretha Scheidt, ledig, großjährig, ohne Gewerb, in Erlenbach wohnend; 2. Maria Anna Scheidt und 3. Wilhelm Scheidt, beide minderjährig, ohne Gewerb, in Erlenbach wohnhaft, welche den Michael Scheidt, Kappenmacher, in Erlenbach wohnend, zum Vormund, und den Conrad Bohlender, Ackersmann, allda wohnend, zum Nebenvormunde hat.

Kandel, den 12. Februar 1851.

Der Notär-Commissär:
Jung.

Mobilen-Versteigerung.

Samstag, den 22. Februar 1851, Morgens 8 Uhr, läßt Johannes Kaiser, Hufschmied zu Freckenfeld in seiner Behausung, öffentlich versteigern.

1 neuen Blasebalg mit einem gegossenen messingenen Drehbahnen, 1 neuen Amboß, einen großen Schleifstein, einen Schmiedstock, sämmtliches Schmiedwerkzeug, in ganz gutem Zustande sich befindend, ein neues Jagd-Gewehr, und sonstige Hausgeräthschaften.

Kandel, den 12. Februar 1851.

Für Notar Weigel,
Robert.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Den 25. Februar 1851, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bienwaldmühle.

Schlag Studtpferch.

4 eichene Schiffbaustämme 2. und 3. Classe,
99 „ Bau- und Nutzstämme 1., 2. 3. und 4. Classe,
1 iffen Nutzstamm,
68 Stück eichene Wagnerstangen.

Schlag Huysau (Auszugshauung).

1 eichen Schiffbaustamm 3. Classe,
47 „ Baustämme 2., 3. und 4. Classe,
27 3/4 Klafter eichen Scheitholz gut,
7 „ „ „ anbrüchig.

Schlag Großerböhl.

12 eichene Bau- und Nutzstämme 2. 3. und 4. Classe,
2 birkene Nutzstämme,
6 1/4 Klafter eichen Scheitholz gut,
5 „ „ „ anbrüchig,
3 1/4 „ „ Prügel,
2 2/4 „ buchen Scheitholz gut,
1/4 „ „ „ anbrüchig,
3/4 „ „ Prügelholz,
4 2/4 „ birken Scheitholz,
5 „ aspen „ anbrüchig,
1 „ „ Prügelholz,
2/4 „ kiefern Scheitholz.

Schlag zufällige Ergebnisse.

Rest des bei der Versteigerung am 17. Oktober 1850 nicht abgegangenen Materials.

17 eichene Baustämme 3. Classe,
20 „ „ 4. „
2 kieferne „ 4. „
10 Klafter eichen Scheit gut,
11 „ „ „ anbrüchig,
2 2/4 „ kiefern Scheitholz,
16 „ gemischtes Stockholz.

Langenberg, den 11. Februar 1851.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Den 26. Februar 1851, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bienwaldmühle.

Schlag Oberheilbach.

311 2/4 Klafter kiefern Scheitholz 2. Classe,
20 „ „ Prügelholz,
5 „ erlen „
6225 Gebund kieferne Reiserwellen,
225 „ erlene „

Schlag zufällige Ergebnisse der Hauptnutzung.

1 2/4 Klafter kiefern Scheitholz 2. Classe.

Schlag zufällige Ergebnisse der Zwischennutzung.

700 Gebund kieferne Reiserwellen.

Revier Schaidt.

Schlag Franzosenlache.

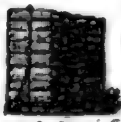
3000 kieferne Bohnenstangen,
2525 Gebund kieferne Reiserwellen.

Langenberg, den 11. Februar 1851.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

BAYERISCHE STAATS BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Edesheim. Holzversteigerung.



Montag, den 24. und Dienstag, den 25. Februar 1851, jedesmal des Morgens 9 Uhr anfangend, werden dahier auf dem Gemeindehause nachverzeichnete Holzgattungen aus den Hinterwaldschlägen pro 18 30/31 und Windfallhölzer im Vorderwald auf mehrmonatliche Zahlungstermine öffentlich versteigert.

als:

A. Im Hinterwald: Schläge Haimbuchenthal, Schach, Schmallangebene, und zufällige Ergebnisse (Windfälle).

216 kieferne Baustämme 3. und 4. Classe,

22 kieferne Nutzstämme 3. und 4. Classe,
28 „ Blöche „ „ „ „
14 aspene Baustämme „ „ „ „
16 aspen und linden Nutzstämme und Abschnitte,
70 aspene Sparren,
2 eichene Wagnerstangen,
8 Klafter buchen geschnitten Prügelholz,
111¾ „ „ gehauen „
¼ „ eichen geschnitten Scheitholz,
1¼ „ „ gehauen Prügelholz,
13¼ „ kiefern geschnitten Scheitholz,
34¾ „ „ gehauen Prügelholz,
25¾ „ linden u. aspen geschnitten Scheitholz,
19 „ „ „ „ gehauen Prügelholz,
8413 buchene Wellen,
75 aspene „

B. Im Vorderwald: Distrikt Ziegelsbach.
10 kieferne Baustämme 3. und 4. Classe,
26 „ Nutzstämme 3. und 4. Classe,
4¾ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz,
1¼ „ „ „ Stockholz,
313 kieferne Wellen.

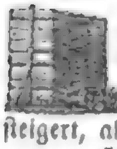
Sämmtliche Hölzer sind von vorzüglicher Qualität. Bei den kiefernen Stamm- und Blochhölzern sind viele, die sich besonders zu Kelterbieden, Mühlradfelgen und Pumpenstöcke eignen.

Auswärtige Steigerer haben sich durch Zeugnisse ihrer Ortsvorstände über Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Edesheim, den 6. Februar 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Kämmerer.

Holzversteigerung.



Mittwoch, den 19. Februar l. J., Nachmittags 1 Uhr anfangend, werden in loco Kapellen nachbezeichnete Holzsortimente aus dem Schlage Pettonell versteigert, als:

5 eichene Baustämme,
2 „ Abschnitte,
3 kieferne Baustämme,
58 tannene „
41 „ Blöche,
5 „ Sparren,
4 „ Wagnerstangen,
1 Klafter buchen Scheitholz,
4 „ tannen „
7¾ „ eichen „
250 tannene Reiserwellen.

Kapellen, am 10. Februar 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Stoffel.

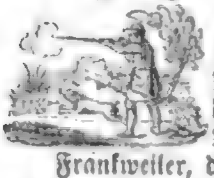
Lohrinden-Versteigerung.

Mittwochs, den 5. März 1851, des Vormittags um 10 Uhr, zu Spirkelbach im Gemeindehaus, wird das diesjährige Ergebniß an Eichen Lohrinden aus dem Gemeindewald von Spirkelbach, Schlag Kalmeck und Hellenberg, geschätzt zu 50 Centner, verschiedener Qualität, öffentlich versteigert.

Spirkelbach, den 12. Februar 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Perret.

Jagdverpachtung.



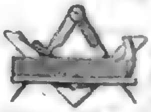
Mittwoch, den 26. Februar 1851, Nachmittags 2 Uhr, wird in Frankweiler vor unterfertigtem Amte die leihfällig gewordene Feld- und Waldjagd anderweitig verpachtet.

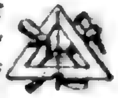
Frankweiler, den 12. Februar 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Decker.

Bekanntmachung.

Vergebung von Bauarbeiten.





Nachstehende Arbeiten zur Erbauung eines neuen zweistöckigen Wohnhauses mit Oekonomiegebäuden für Herrn Jac. Will, Gutsbesitzer in St. Martin, sollen in Akkord vergeben werden, nämlich:

	fl.	kr.
1) Erdarbeiten, veranschlagt zu	250	—
2) Maurerarbeiten	1337	47
3) Steinhauerarbeiten	736	4
4) Zimmermannsarbeiten	443	13
5) Schreinerarbeiten	278	13
6) Schlosserarbeiten	357	48
7) Glaserarbeiten	317	39
8) Tüncherarbeiten	201	—
9) Lieferung von Material für	3597	—
Summa	7518	44

Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen können am 19. und 20. dieses Monats bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Die Soumissionen müssen längstens bis den 21. dieses, Morgens 9 Uhr, entweder bei Herrn Will oder bei dem Unterzeichneten verschlossen und frankirt übergeben werden.

Gleisweiler, den 13. Februar 1851.

Heisel, Bauführer.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß sie das Weißzeugnähen der Frl. Toot übernommen hat, und bittet ihre Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch. Auch können bei derselben Mädchen in die Lehre aufgenommen werden. Ihre Wohnung ist bei ihren Eltern im Lotz'schen Hause Nr. 39.

Landau, den 11. Februar 1851.

Magdalena Trilsbach.

Anzeige und Empfehlung.

Konrad Niederhöfer, Möbelfabrikant, wohnhaft auf dem Marktplatze in Edenkoben, empfiehlt sich, daß man in seinem Magazine fortwährend eine große Auswahl von Möbeln haben kann, nemlich: Etagère, Sekretärs, Chiffoniere, geschliffene Kleiderschränke, Klapp-, Thee-, Auszug- und Waschtische, Rohrstühle, Kanapee, gepolstert und ungepolstert, Kommode, Bettstätten und dergleichen, für deren Güte garantirt wird.

Mörzheim.

Sonntag, den 23. Februar, Nachmittags 2 Uhr:

Musikalische Production

des

Singvereins zu Mörzheim im Saale des Gemeindehauses.

I. Abtheilung.

1) Sängergruß, Männerchor von J. L. Daqué.
2) Frühingslied, Gesangquartett von C. Kreutzer.
3) Reminiscenzen für das Pianoforte zu 4 Händen, von E. Wolff.
4) Märznacht, Männerchor von C. Kreutzer.
5) Duett aus der komischen Oper: Der Doktor und der Apotheker.
6) Gesang der Jünglinge, Männerchor von C. Kreutzer.

II. Abtheilung.

1) Die Ehre Gottes, Männerchor von Beethoven.
2) Die nächtliche Parade, Baß-Arie von Dr. A. Binzer.
3) Schön Lieschen, Gesangquartett von Zöllner.
4) Frühlingsgruß ans Vaterland, Männerchor von Bernhard Klein.
5) Rheinweinlied, für eine Baßstimme von N. N.
6) Lied der Landsknechte, Männerchor von Stunz.

Freunde des Gesanges ladet ein

Der Vorstand.

Eintrittspreis: 12 Kreuzer.

Anzeige und Empfehlung.

Da von einer gewissen Seite in hiesiger Stadt das Gerücht verbreitet wird, der Unterzeichnete hätte sein Geschäft als Wagner aufgegeben und betreibe nur das der Lohnkutscherei, sieht sich derselbe genöthigt einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er das Wagnergeschäft wie früher fortbetreibt und bittet seine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.

Um dem Geschäfte seine ganze Thätigkeit widmen zu können, ist der Unterzeichnete gesonnen seine zwei Pferde nebst Chaise zu verkaufen.

Landau, den 28. Januar 1851.

Hübler, Wagnermeister.

Nachricht für Auswanderer.

Am 5., 15. und 25. nächsten März läßt Washington Finlay 6 vortrefflich eingerichtete Passagier-Schiffe jedesmal eins nach New-York und eins nach New-Orleans von Havre abgehen, für schnelle Beförderung von Mannheim bis Havre ist bekanntlich so gesorgt, daß die Reise in drei Tagen gemacht wird.

Wenn die Auswanderer den freien Transport von 2 Zentner Gepäcks berücksichtigen, so können sie auf keinem Wege so billig befördert werden.

Das Nähere bei dem Agenten

G. M. Thaler in Landau.

Zu verkaufen:

Einige Hundert Centner dürren Klee und Wiesenheu bei

Marcus Bloch, Kaufmann
in Edenkoben.

Anzeige.

Es wünscht Jemand einen Keller mit Faß von 20 bis 30 Fuder Gehalt zu miethen. Wer? sagt die Red. d. Blattes.

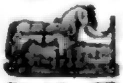
Anzeige.

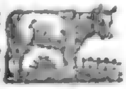
Bis Dienstag, den 18. Februar, ist auf der Godramsteiner Ziegelhütte hydraulischer und ordinärer Kalk zu haben.

G. F. Theobald.

Anzeige.

Bei der Wittwe von Johannes Bietighöfer in Rohrbach stehen zu verkaufen:





Zwei fehlerfreie Pferde, zum Fahren und zum Reiten geeignet, das eine 5 Jahre alt, von Farbe Fuchs, Wallach, das andere 7 Jahre alt, von Farbe Fuchs, Stute, und ein Fassel, 3 Jahre alt, von Farbe Rothscheck, vorzüglich auf den Sprung.

Brustreizkrankheiten.

Für Husten, Heiserkeit ꝛc. ꝛc. empfehle ich meine lindernden und wohlthuenden pâtes pectorales de Nafé, de Georgé, de Stollwerk.

J. F. Stahl in Landau.

Todes-Anzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigst geliebten Gatten und Vater, Georg Ziegler, Küfermeister, am sechsten dieses, Morgens vier Uhr, in seinem sechs und siebenzigsten Lebensjahre in das bessere Jenseits zu sich zu rufen.

Allen unsern Freunden und Bekannten geben wir daher diese traurige Nachricht, und danken Allen Denen, die ihn während seines zehntägigen Leidens besuchten und ihm zur Ruhestätte die letzte Ehre erweisen.

Burrweiler, den 9. Februar 1851.

Die Hinterbliebenen.

Gesuch.

In einem der ersten Gasthöfe der Pfalz, wird ein junger Mensch, welcher die nöthigen Kenntnisse besitzt, in die Lehre gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein wohlerzogener junger Mann mit den erforderlichen Kenntnissen versehen kann in einem gemischten Waarengeschäft en gros & en detail als Lehrling eine Aufnahme finden. Näheres bei der Redaction dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

In ein Manufactur- und Colonial-Waarengeschäft, in einem lebhaften Städtchen der Pfalz, kann ein, mit den nöthigen Vorkenntnissen, versehener, wohlgesitteter junger Mensch in die Lehre aufgenommen werden. Wo? ist zu erfragen, bei der Redaction ds. Blattes.

Bei dem Unterzeichneten können Bestellungen in Matze per Pfund zu 5½ fr. aufgenommen werden bei welchen derselbe für gute Waare garantirt.

Essingen, den 6. Februar 1851.

B. Scharf.

Der Finder eines stählernen Siegelringes wird ersucht, solchen bei der Redaction dieses Blattes gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

Gefunden: Ein Schlüssel, welcher bei der Red. ds. Blts. abgeholt werden kann.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, rothscheck, 1½ Jahr alt, von guter Race, bei Jacob Fink in Mörzheim.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er Unterricht in der Reitkunst ertheilt, und zu diesem Behufe ein gut berittenes zuverlässiges Reitpferd besitzt.

Landau, den 13. Februar 1851.

Bömmerl, Bereiter.

Geschäftsbücher

sind in dem Verlage des Unterzeichneten in jedem beliebigen Formate und Eintheilung, sowohl in tabellarischer wie in Stärke der Bogenzahl, in soliden Einbänden fortwährend zu haben, als:

Hauptbücher, Cassabücher, Hausbücher, Brouillons, Facturabücher, Schuldbücher, Alphabete, Notizbücher in Quart und Octav, Strazen.

Ohne Linien:

Copirbücher, Notizbücher in Quart und Octav.

Ferner: 4 Sorten linlirtes Schreibpapier für die Schulen, das Buch zu 10 kr. Wiederverkäufer erhalten dasselbe billiger.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt

C. Georges.

Landau den 12. Februar 1851.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes Zimmer bei H. Clauß.

Cours der Geldsorten zu Frankfurt a./M., am 11. Februar 1851.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....			Souverainsd'or.....	11	40
Friedrichsd'or........	9	55	Laubthaler, ganze.		
Ducaten...............	5	30	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	9	40	Preußische Thaler.	1	45
20 Francs-Stück....	9	22 1/2	5 Francs-Thaler...	2	20 1/4

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 77 1/8.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau	13. Febr.	3	58	3	4	3	14	3	3	2	48
Edenkoben ..	8. Febr.	3	51	3	10	3	21	3	15	—	—
Kaiserslautern	4. Febr.	3	31	2	37	3	9	3	9	2	36
Kandel	12. Febr.	3	53	2	46	3	6	3	—	2	36
Neustadt ...	11. Febr.	3	57	2	51	3	19	3	7	2	55
Speyer	11. Febr.	3	53	2	56	3	12	3	7	2	52
Zweibrücken .	30. Jan.	4	49	2	20	3	7	2	48	2	26

Mainz, 7. Februar. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 44 kr. Korn, 6 fl. 19 kr.; Gerste, 4 fl. 55 kr.; Hafer, 3 fl. 39 kr. Spelz, — fl. — kr.

Hierzu eine Beilage von L. Georges in Landau.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 14. Landau in der Pfalz, den 19. Februar **1851.**

Beachtenswerthes.

Landau, am 17. Februar. Die Zeitschrift: „Münchner Blätter" für Handel, Industrie und Gewerbe bringt aus Amerika ein neues Verfahren, dessen Nützlichkeit wohlbeachtet werden will: Von nun an **kein Butterfaß mehr!** Sondern das Butterbereiten geschieht so: Nachdem der auf der Milch gesammelte Rahm abgeschöpft ist, muß man ihn in einen Sack von Leinwand bringen, der weder zu fein, noch zu dick ist, den Sack zubinden und in eine runde Grube im Erdboden (wo wenig Sonne hinscheint), die man im Hof oder Garten dauernd anlegen kann, stecken, die Grube zudecken und den Rahm 25 Stunden darin lassen. Nach Verlauf dieser Zeit nimmt man den Rahm heraus, welcher alsdann sehr hart ist; man zerdrückt ihn mit einem Stößel und gießt hernach ein halbes Glas Wasser hinzu. Die Butter trennt sich sogleich von der Molke; dies ist in zwei Minuten geschehen. — Wenn man eine große Menge Rahm hat, muß man ihn länger als 25 Stunden in der Grube liegen lassen. Im Winter, wenn die Erde gefroren ist, kann man die Operation in einem Keller mit Sand vornehmen. In der Normandie und in Berry wird die Butter nicht mehr anders bereitet, denn man vermeidet nicht nur Zeitverlust, sondern der Rahm gibt auch **mehr** Butter, welche vortrefflich ist. Bisweilen schließt man den Sack in einen andern ein, um zu vermeiden, daß Erde mit der Butter in Berührung kommt, und sie beschmutzt. Nach der Operation werden die Säcke rein ausgewaschen und getrocknet.

— Heute früh wurden wir alle durch Blumen seltener Art überrascht; die Fenster auf der Nordseite sind tüchtig gefroren; der Thurmhahn sieht rein nach Norden; der Queichbach schleicht mit leichten Schichten von Grundeis dahin; der Vollmond feierte die abgewichene Nacht hindurch in glänzender Pracht seinen Abschied; wir hatten in der Frühe 6 Grad Kälte. Möge sich das Sprichwort nicht bewähren:

Wenn die Tage langen
Kömmt die Kält' gegangen.

Zeitungsschau. München, 11. Febr. Aufs Neue wird die Aufstellung eines Bundesheeres, gegen die Schweiz, 100,000 Mann stark, versichert und zwar durch 35,000 Preußen und Oesterreicher, 20,000 Mann Bayern und Württemberger, durch die übrigen deutschen Staaten 10,000 Mann; auch ist man beschäftiget, das nöthige Kriegsmaterial anzufertigen resp. in Bereitschaft zu setzen.

Bern, 11. Febr. Herr v. Sydow, preußischer Gesandter bei der Eidgenossenschaft, hat dem Bundesrathe angezeigt, daß er wieder auf seinem Posten in Frankfurt am Main angelangt sei, und seine Verrichtungen bei der Schweiz von dort aus übernehmen werde. Der Krieg mit der Schweiz ist demnach noch nicht so nahe.

Koblenz, 11. Febr. Die von öffentlichen Blättern gemeldete Aufstellung eines Truppencorps am Rhein (gegen den Westen) scheint sich nicht zu bestätigen, indem die Corps bei Wetzlar und Kreuznach in der Auflösung begriffen sind.

Wien, 10. Febr. Man will wissen, daß die österreichische Regierung entschlossen sei, die Nicht-Einverleibung Schleswigs in das Königreich Dänemark als bestimmte Forderung aufzustellen und in dieser Beziehung weder den von Kopenhagen noch von Petersburg aus erhobenen Ansprüchen nachzugeben. (?)

Berlin, 12. Febr. Gestern Abend hat Se. Maj. der König zum ersten Male seit dem Jahr 1848 die Residenz im hiesigen königl. Schlosse bezogen.

— In den nächsten Tagen wird die Zusammenkunft des Herrn von Manteuffel und des Fürsten von Schwarzenberg in Dresden stattfinden.

Kiel, 10. Febr. Die hier liegenden Oesterreicher und Preußen vertragen sich gut. Die Einquartierung derselben beläuft sich aufs Haus von 5 bis 20 Mann und es wird per Mann etwa 14 kr. täglich vergütet.

Kopenhagen, 6. Febr. Die holsteinischen Kriegsgefangenen befinden sich noch hier, wogegen die schleswig'schen Gefangenen bereits alle schon freigegeben und nach Hause befördert worden sind. Der Einzug der Truppen dauert hier noch alle Tage fort.

Kassel, 11. Febr. In Kurhessen erwartet man eine Untersuchung über das Verhalten der kurhessischen Offiziere und Beamten, nebst einer Zwangsanleihe.

Wien, 12. Febr. Die starke russische Truppenaufstellung in Polen läßt dieselbe allgemein für die Basis einer großen Operation halten.

— Die Vorschläge Dänemarks zur Regelung der Angelegenheiten gehen auf eine dänische Föderativmonarchie und besondern Verfassungen für ein jedes Land; eine Notabelnversammlung würde diese Vorschläge zu prüfen haben.

— In Neapel brachte das Urtheil in dem großen politischen Prozesse manche Todesurtheile (die jedoch nicht vollzogen worden), schwere Galeeren- und Gefängnißstrafen

— In Frankreich hat die Entscheidung der Dotations-Frage gegen den Präsidenten (dagegen 396, dafür 294) den Zwiespalt zwischen den beiden großen Staatsgewalten und die Spaltung der bisherigen Majorität fortdauernd gemacht — auf wie lange, ist bei dem beständigen Schwanken der politischen Elemente nicht zu bestimmen. Der erste Beamte Frankreichs

wird eine von seinen Freunden beabsichtigte Nationalsubscription verschmähen und sich einschränken, um mit 1½ Mill. jährlich auszukommen. Am letzten Empfangstage soll bereits das Abendessen weggefallen sein!

— In Spanien hat die Regierung einen Entwurf zur Regelung der Schulden vorgelegt, der nichts weiter als ein Staats-Bankerot ist. (Fr. Journ.)

München, 13. d., Mittags. So eben wurde in der ersten Sitzung der Kammer der Abgeordneten ein Antrag des Dr. Ruhner, eine Adresse an den König ohne vorhergegangene Thronrede zu berathen, mit 76 gegen 40 Stimmen abgelehnt.

Frankfurt, 15. Febr. Es bestätigt sich vollkommen, daß das bedrückte kurhessische Land eine Erleichterung der Einquartierung erhalten soll. Auch sagt man, daß von dem hessischen Offizierscorps eine Unterzeichnung eines Reverses gefordert sei, worin sich dasselbe verpflichten soll, alle Dienstbefehle zu vollziehen. Es wäre möglich, daß dem also geschehe.

Berlin, 14. Febr. Es verlautet jetzt mit größerer Bestimmtheit, daß die von vielen Seiten gemeldete Zusammenkunft des Königs von Preußen, des Kaisers von Oesterreich und des Kaisers von Rußland im nächsten Frühjahre stattfinden werde.

Rendsburg, 10. Febr. Vom Süden her sind noch immer Bundestruppen im Anzuge; gestern kam eine österreichische Batterie, heute werden Jäger erwartet.

Wien, 12. Febr. Nach Erlaß des Kriegsministeriums wird von heute ab der Ankauf von Cavalerie- und allen sonstigen Remonten vollständig eingestellt.

— Zwischen der Türkei und Aegypten droht ein Konflikt. Der Vicekönig hat der Pforte den Gehorsam auf verschiedene Forderungen verweigert.

Mainz, 14. Febr. Nach Berichten aus England keine Veränderung der niedrigen Waizenpreise, vielmehr Befürchtungen noch niedriger Notirungen aller Fruchtpreise. Die Oelpreise haben sich etwas gebessert, da die Zufuhr unbedeutend war. Reps 13 fl. 45 kr. bis 14 fl.

Rußland und Polen. Der Kaiser hat zwei Ukase folgenden Inhalts erlassen:

1) In Betracht der vorkommenden Unregelmäßigkeiten bei der Aushebung der Juden zu Rekruten befehlen Wir, daß von nun an für jeden zum Termin nicht abgelieferten jüdischen Rekruten, außer dem Fehlenden noch drei Juden aus der Gemeinde, und zwar solche, die nicht jünger als 20 Jahre sind, ausgehoben werden sollen.

2) In Erwägung des Rückstandes der von den jüdischen Gemeinden zu leistenden Abgaben, befehle Ich, daß diejenige Gemeinde, welche die auf sie jährlich repartirte Rückstandszahlung nicht leistet, für jede 2000 Rubel einen erwachsenen Juden aus ihrer Gemeinde einzustellen habe.

— Auf Fürbitte des Fürsten Feldmarschall Paskiewicz hat der Kaiser die Strafe des Heinrich Wolulski, welcher im Jahr 1845 wegen politischer Vergehen zu lebenswieriger Arbeit in den Minen Sibiriens verurtheilt wurde, auf eine 8jährige Minenarbeit beschränkt, nach deren Verbüßung selbiger als Colonist in Sibirien zu verbleiben hat. (Frk. O. P. A. Z.)

Neuere Nachrichten. München, 12. d. Ganz sicherer Nachricht zufolge treten die meisten bayerischen Truppen am 16. d. ihren Rückmarsch aus Hessen nach Bayern in ihre früheren Garnisonen an.

Zweibrücken, 14. Febr. Sämmtliche Verurtheilte haben gegen das Urtheil des Spezialgerichts vom 11. d. Cassation eingelegt.

Altona, 12. Febr. Dänemark fordert vom deutschen Bunde 25 Mill. Gulden Kriegsentschädigung.

Lyon, 10. Febr. Mitten im Belagerungszustande organisirt sich überall ein Bittschriftensturm zu Gunsten der Verfassungsrevision und der Verlängerung der Präsidentschaft Louis Bonapartes. Der größere Theil der Kaufmannschaft und der gewerblichen Klassen schließt sich dieser Kundgebung an, trotz aller Gegner.

Paris, 12. Febr. Der Entschluß des Präsidenten der Republik, Subscriptionen zum Ersatz der ihm verweigerten Dotation abzulehnen, findet allgemeine Billigung, man kann dies jetzt mit Bestimmtheit sagen. Man spricht von Adressen, die in den Departements verbreitet werden, um ihm das Bedauern des Landes über die Verwerfung der Dotation (Gehaltserhöhung) auszudrücken. Gestern frühe ließ der Präsident einem Theile seiner Dienerschaft ankündigen, daß er mit Bedauern sich genöthigt sehe, seinen Haushalt einzuschränken und sie zu verabschieden, was schon Ende Februars geschehen soll.

München, 16. Febr. Herr v. d. Pfordten reist heute wieder nach Dresden, um den Conferenzen beizuwohnen.

Koblenz, 14. Febr. In gewissen Beamtenkreisen hat sich seit gestern die Nachricht verbreitet, Se. Maj. der König werde bald unsere Stadt mit einem Besuche beehren.

— Der Prinz von Preußen kömmt demnächst hier an.

— In Alt-Ruppin ist eine Pulvermühle in die Luft geflogen; schreckliche Verheerungen wurden angerichtet und 8 Menschen verloren das Leben.

Zweibrücken, 13. Febr. Das Specialgericht hat in der heutigen öffentlichen Sitzung in Sachen der vor sein Forum verwiesenen Angeklagten folgendes Contumacialurtheil gefällt: Die Todesstrafe wurde ausgesprochen über Johann Kraut von Küstnach in der Schweiz, Friedrich Löhner, Schustergeselle aus der Schweiz, Lorenz Pistor, Sohn, früher Posthalter in Bergzabern, Georg Hartje, Wirth in Bergzabern, Friedrich Jacob Moritz, Seifensieder in Bergzabern, August Umpfelbach, Weinhändler in Bergzabern, Carl Häußler, Glaser in Bergzabern, Nikolaus Bosch, gebürtig aus Ilbesheim, Schreiber in Bergzabern, Eduard Carli, Schauspieler und Tanzlehrer zu Säckingen in Baden, Johann Bock, früher Waldschütz in Bergzabern, Georg Thyr, Handlungsdiener von Neustadt, Johann Walther, Metzger in Bergzabern, Wilhelm Hörner, Handlungsdiener von Dörrenbach. Johann Heller, Ackersmann von Oberotterbach, wurde zu 10 Jahren — und Friedrich Pracht, Messerschmied von Bergzabern, zu 8 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt. — Bezüglich des jugendlichen Wilhelm Hertle, Küferlehrling von Bergzabern, wurde verordnet, daß derselbe während der Dauer von 10 Jahren in einem Correctionshause festgehalten werden soll.

Zapfenstreich.

(Auf ehrenwerthes Verlangen auch in diesen Blättern mitgetheilt.)

Vor einigen Tagen war die ganze Straßenjugend Brünns in einem Heiterkeitsparoxismus: Zwei Gendarmen führten den Teufel ins Stadtgefängniß! Sie lachen? — in der That, es war ein factischer Teufel, der wirkliche schwarze Held der Ammenmärchen, ein dummer Mephisto in optima forma; Huf und Hörner fehlten nicht; mit gesenktem Kopfe, die Bocksohren schlaff herabhängend, schritt der arme Teufel bei Tage zwischen zwei Gendarmen einher, begleitet von einer zahllosen Menge Gamins, welche ihrer Heiterkeit durch Gelächter und unaufhörliches Gejole Luft machten. Die Geschichte dieses Teufels ist folgende: In D*** genas die Bäuerin N. eines Knäbleins, sie pries dafür den gütigen Himmel und anvertraute der Hebamme in der Freude ihres Mutterherzens, daß sie einige Hundert Gulden Zwanziger besitze, welche für den jetzt eingetretenen Fall erspart wurden. Abends wird die Wöchnerin von einem Gepolter erschreckt, der Teufel erscheint und begehrte das Kind oder die Zwanziger; die arme Mutter gibt ihm, um das Kind zu retten, die Zwanziger. Obwohl sie anfangs an der Wirklichkeit des Teufels nicht zweifelte, so hätte sie sich gern mit der Psychologie des Teufels bekannt gemacht, um zu erfahren, was er mit dem Gelde beginne; sie bat daher den Ortsseelsorger um einen Besuch und theilte ihm das Vorgefallene mit; der Seelsorger belehrte sie gleich über das eigentliche Wesen des Teufels, versicherte, daß er schon lange nicht mehr die Erde besuche, und gab ihr den Rath, der Hebamme zu sagen: „es sei ein wahres Glück, daß der Teufel, der mich gestern besuchte, von meinen fünfzig Thalern nichts wußte.“ Während die Wöchnerin diesen Rath befolgte, bestellte der Seelsorger einen eigenthümlichen Teufelsbeschwörer in die Wohnung der Bäuerin. Abends kam der Teufel wieder und begehrte die fünfzig Thaler. Kaum hatte er jedoch ausgesprochen, so erscheint der Exorcist (ein Gendarme) und macht von seiner Waffe Gebrauch, nachdem der Teufel ihn angreifen wollte — da schreit der Teufel: Jesus Maria! und ergibt sich. Es war der Mann der Hebamme, welcher sich in die Haut einer Kuh einnähen ließ und das Gesicht schwärzte. Jetzt sitzt der Teufel nachdenkend in der Frohnfeste, und kann mit seinem Kollegen auf der Brautfahrt singen: „Da soll der Teufel Teufel sein!“

I. Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

Montag, den 14. April 1851, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zur Krone, bei Adam Jung in Kirrweiler, — wird auf Anstehen von Heinrich Lieberich, Müller in Winzingen wohnhaft, welcher den Advokaten Ludwig Louis zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat, gegen Friedrich Croissant, weiland Bäcker und Clara, geborne Genzlinger, beide im Leben in Kirrweiler wohnhaft, nunmehr gegen deren Erben Jakob und Babette Croissant, beide noch minderjährig, vertreten durch ihren gerichtlich ernannten Vormund Jakob Franck, Bäcker, Wirth und Gutsbesitzer in Edenkoben wohnhaft, und durch ihren Beivormund Heinrich Grünewalt, Schneider und Krämer daselbst wohnhaft, ein den Eheleuten Croissant, früher zugehöriges, jetzt in Händen des drittern Besitzers Peter Jakob Klohr, Müller in Kirrweiler, befindliches Haus, nämlich:

Von Plan Nummer 203, 203$^1/_3$ und 203$^1/_3$ einem zweistöckigen Wohnhause nebst Scheuer, Stall, Hof, Keller und dabei befindlichem Pflanzgarten, gelegen zu Kirrweiler in der Maximiliansstraße, neben Franz Hund und Peter Lindemer, vornen durch die Gasse und hinten durch den Gemeindegraben begrenzt, die im Anschlagzettel näher bezeichneten Theile, 5 Dezimalen Flächenraum enthaltend, nämlich: Stube mit Nebenkammer, Küche mit Küchenkammer, Keller, Speicherhälfte, Stall, Hofplatz, Scheuerantheil mit dem Rechte zu Dreschen, Dungplatz, Gartenantheil, Einfahrt-, Durchgangs- und Brunnenbenutzungs-Rechte.

Durch den hiezu beauftragten kgl. Notär Schauberg in Venningen wohnhaft, öffentlich und zwangsweise versteigert.

Das Ganze wird ungetheilt ausgeboten; der Zuschlag ist sogleich definitiv und Nachgebote sind unzuläßig.

Die nähere Beschreibung des Immöbels sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem committirten königl. Notär Schauberg eingesehen werden.

Landau, den 17. Februar 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils.
Louis.

Auszug.

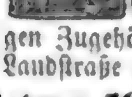
In Gemäßheit gehörig registrirter Ordonnanz des kgl. Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau vom zehnten Februar 1851, hat Barbara Hornberger, ohne Gewerbe, Ehefrau von Bernhard Kerth, Hufschmied, beide in Landau wohnhaft, durch Ladung des Gerichtsboten Gleizes in Landau vom achtzehnten Februar 1851, gehörig registrirt, gegen ihren genannten Ehemann an dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau Klage auf Gütertrennung erhoben und den unterzeichneten Advokaten an dem gedachten Gerichte, Ferdinand Boecking zu Landau wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt; was hiermit gesetzlicher Vorschrift gemäß zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 19. Februar 1851.

Boecking.

Licitation.

Freitag, den 7. März nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Rülzheim im Wirthshaus zur Pfalz, wird vor dem unterzeichneten damit beauftragten Notar, der Untheilbarkeit wegen, zur öffentlichen Licitation geschritten von:

1.  Einem Wohnhause mit Scheuer, Stallung, Backhaus mit Schopp, Pflanz- und Baumgarten und übrigen Zugehörungen, zu Rülzheim in der alten Landstraße gelegen, und

2. 56 Dezimalen Ackerland im Rülzheimer Banne, in 3 Parzellen.

Diese Immobilien gehören theils zur Gütergemeinschaft, welche zwischen Nicolaus Weber, Glaser zu Rülzheim, und dessen verlebten Ehefrau Franziska Heiter bestanden hat, theils zum persönlichen Nachlasse der letztern und sind ungetheilt zwischen dem genannten Wittwer, als Theilhaber an der erwähnten Gütergemeinschaft, und seinen ehelich gezeugten Kindern Namens: 1. Rosina Weber, Ehefrau von Michael G'schwind, Holzschuhmacher in Bellheim; 2. Nicolaus Weber, Tagner in Rülzheim; 3. Friedrich Adam Weber, Tagner allda; 4. Peter Weber, Tagner allda; 5. Andreas Weber, Tagner daselbst, dermalen Soldat im 5. Chevauxlegers-Regimente, in Garnison zu Amberg; 6. Maria Eva Weber, ledig, volljährig und ohne Gewerbe in Rülzheim; 7. Barbara und 8. Margaretha Weber, beide minderjährig und vertreten — insoweit ihr Interesse mit dem ihres Vaters und Hauptvormundes collidirt — durch ihren Nebenvormund Johannes Heiter, Glaser in Rülzheim.

Rheinzabern, den 15. Februar 1851.

Mellinger.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 13. März 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Hagenbach im Wirthshaus zum Pflug, wird auf Anstehen von Johann Baptist Brunner, Rentner zu Rheinzabern wohnhaft, als Cessionär von der Wittwe und den Kindern des verlebten Joseph Stieber zu Hagenbach, gegen Hieronymus Schimpf, Kappenmacher daselbst, wegen Nichtzahlung des Acquisitionspreises, folgendes Immöbel, nemlich: 37 Dezimalen Wiese in den Lohbuschwiesen, Bann Hagenbach, neben Mathias Burckhardt und Leon Mayer — öffentlich in Eigenthum wieder versteigert.

Rheinzabern, den 15. Februar 1851.

Mellinger, Notar.

Wiederveräußerung.

Donnerstag, den 6. März 1851, des Nachmittags 2 Uhr, zu Hördt im Wirthause zum Engel, wird auf Betreiben von Ferdinand Hoffmann, Müller und Gutsbesitzer in Rülzheim wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Cessionär der zu Hördt wohnenden Ehe- und Ackersleute Johannes Huber, des Ersten und Barbara Becht, gegen Jacob Elberfeld, Maurer, früher zu Hördt wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, wegen Nichtzahlung des Kaufpreises zur verordneten Versteigerung geschritten: von der hintern Hälfte eines zu Hördt in der Rappengasse neben Anton Weber und dem Feldweg liegenden Wohnhauses nebst Zugehör.

Rheinzabern, am 15. Februar 1851.

Der committirte Notar.
Mellinger.

Licitation.

Donnerstag, den 6. März 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Bergzabern im Hause von Bierbrauer Karl Kirsch; in Folge richterlicher Ermächtigung, und auf Betreiben der Kinder der zu Bergzabern verlebten Eheleute Karl Bopp, früher Bäcker, zuletzt ohne Geschäft und Sibilla Reisel, respektive der Vertreter derselben, als: 1. Karolina Bopp, gewerblose Ehefrau von Johannes Böbinger, früher Färber, jetzt Bäckerei treibend und des Letztern selbst; 2. Elisabetha Bopp, gewerblose Ehefrau von Georg Löhnis, Schreiner und des Letztern selbst; 3. Konrad Lorch, Weißgerber, als Hauptvormund, und 4. Friedrich Bopp, Krämer, als Beivormund über die gewerblosen minderjährigen Kinder Christina und Julie Bopp, — sämmtliche zu Bergzabern wohnhaft, werden durch den gerichtlich beauftragten, zu Bergzabern wohnenden kgl. Notär Karl Julius Fuchs die nachberbeschriebenen, zum Nachlasse der genannt verlebten Eheleute Bopp gehörenden Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, zum Eigenthum versteigert, nämlich: 10 Dezimalen, ein Wohnhaus mit Waschküche und Keller, Schoppen, Stall, Hofraum mit Brunnen und Einfahrtsrecht, gelegen zu Bergzabern in der Neugasse.

Bergzabern, den 14. Februar 1851.

Fuchs, Notär.

Licitation.

Montag, den 10. März 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Niederlustadt im Wirthshaus zur Blume; werden durch den hiezu committirten königl. Notär Sartorius von Germersheim, abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert:

1. 73 Dezimalen Ackerland und Wiese auf Niederlustadter Bann;
2. 46 Dezimalen Acker und Wiese auf Oberlustadter Bann;

Miteigenthümer sind:

1. Maria Eva Hoffmann, Ehefrau von Jakob Hammelmann, Ackersmann in Niederlustadt wohnhaft, 2. Margaretha Hoffmann, Ehefrau von Peter Roch, Ackersmann daselbst wohnhaft, 3. Georg Heinrich Hoffmann, Wagner und 4. Peter Hoffmann, Ackersmann, beide in Niederlustadt wohnhaft, 5. Johann Jakob, Georg Heinrich und Maria Eva Deschler, diese drei minderjährige Kinder von Adam Deschler, Ackersmann zu Niederlustadt wohnhaft und dessen verlebten Ehefrau Catharina Hoffmann, welche ihren Vater zum Vormunde und den genannten Georg Heinrich Hoffmann zum Nebenvormunde haben.

Germersheim, am 19. Februar 1851.

Der königl Notär.
Sartorius.

Licitation.

Mittwoch, den 12. März 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Germersheim in der Wohnung von Franz Domis; wird durch den hiezu ernannten königlichen Notär Sartorius von Germersheim

Ein allda in der breiten oder Marktstraße liegendes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hofraum und allem Zugehör, neben Conrad Hatzenbühler und der protestantischen Kirche, abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert.

Miteigenthümer sind:

1. Franz Domis, städtischer Octroi-Einnehmer, 2. Max Domis, Sattler, 3. Jakobina Domis, Ehefrau von Wilhelm Maurer, Obermeister bei der kgl.

Festungsbaudirection Germersheim, 4. Franz Domis, Fuhrmann, 5. Anton Domis, Metzger, 6. Adam Domis, Sattler, dermalen Corporal in dem zu Würzburg garnisonirenden königl. 9. Infanterie-Regiment (Wrede), 7. Michael Domis, Messerschmied, gegenwärtig Soldat in dem zu Germersheim garnisonirenden kgl. 5. Infanterie-Regiment (Großherzog von Hessen), 8. Anna Maria und Catharina Domis, beide ohne Gewerb, emancipirte minderjährige Kinder des obgenannten Franz Domis, und dessen verlebten Ehefrau Catharina Schmitt, handelnd unter Assistenz ihres Curators, des genannten Max Domis; — Alle in Germersheim wohnhaft.

Germersheim, den 19. Februar 1851.

Der königl. Notär.
Sartorius.

Licitation.

Freitags, den 7. März nächsthin, des Nachmittags zwei Uhr, loco Kirrweiler im Wirthshause zur Krone — auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Kirrweiler verlebten Katharina Oberhofer, gewesene Ehefrau erster Ehe des daselbst verlebten Ackersmannes Johannes Scher und zweiter Ehe des allda verlebten Ackersmannes Anton Roth, als: I. Katharina Barbara Scher, ledig, Dienstmagd in Kirrweiler, minderjährig-emanzipirte Tochter erster Ehe, handelnd unter Assistenz ihres Curators Jakob Friederich Roth II., Ackersmann in Kirrweiler; II. Christian Seidel, Zimmermann, und III. Simon Schmitt, Ackersmann, beide in Kirrweiler wohnhaft, ersterer handelnd als Haupt-, letzterer als Nebenvormund über 1. Anna Maria Roth, und 2. Klara Roth, beide minderjährige gewerblose Kinder der genannten Erblasser aus zweiter Ehe — wird durch Jakob Schauberg, kgl. Notar im Amtssitze zu Venningen, Kantons Edenkoben, und hiezu behörend committirt — der Abtheilung halber, zur öffentlichen Versteigerung nachbezeichneter im Banne von und zu Kirrweiler gelegenen Immobilien geschritten, als:

1) Plan-Nro. 867. 10 Dezimalen Acker in der Erd — zum Nachlasse der Erblasserin gehörend. —
2) Plan-Nro. 1225. 28 Dezimalen Acker auf den Grundwiesen.
3) Plan-Nro. 4347. 46 Dezimalen Acker im langen März.
   NB. Beide letzte Item gehören zum Nachlasse des Anton Roth. —
4) Plan-Nro. 147. Ein Wohnhäuschen benebst Zubehörden, gelegen zu Kirrweiler in der Neugasse, neben Anton Sebastian und Chrisostomus Bittig. — Dieses Immobil gehört zur Errungenschaft zweiter Ehe. —

Die nähere Beschreibung der Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Venningen, den 15. Februar 1851.

Schauberg, Notar.

Samstag, den 22. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Johann Jacob von Gerichten, Rentner, in seiner Wohnung zu Arzheim, eine bedeutende Quantität Heu und Ohmet auf Zahlungstermine versteigern.

Landau, den 16. Februar 1851.

Aus Auftrag.
Friedrich Rudolph.

Gerichtliche Versteigerung.

Samstag, den 8. März 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Bornheim im Wirthshaus des Bürgermeisters Engel;

Auf Ansuchen von Peter Accuntius, Ackersmann, in Bornheim wohnhaft, als gerichtlich ernannter Vormund der interdicirten allda ohne Gewerbe wohnenden Barbara Burck;

Werden in Gefolge homologirten Familienrathsbeschlusses des königlichen Friedensgerichts zu Landau vom 23. Januar 1851, nachbezeichnete Immobilien, der absoluten Nothwendigkeit wegen, in Eigenthum versteigert, als:

Im Banne von Bornheim:

1) Nro. 2480. 28 Dezimalen Waldacker im Windslager.
2) Nro. 374. 37 Dezimalen Acker an der Speyerer-Straße.

Im Banne von Essingen:

3) Nro. 6636. 30 Dezimalen Acker auf dem Etzbrügel.

Landau, den 15. Februar 1851.

Hessert, Notär.

Versteigerung.

Freitag, den 14. März 1851, Vormittags 10 Uhr, werden im Geschäftslokale der unterfertigten königl. Stelle circa 300 Zentner altes Gußeisen von unbrauchbaren Hohl- und Vollkugeln an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß nur solche Steigerer beigelassen werden, welche bei unterfertigter Verwaltung persönlich bekannt sind oder sich durch legale Vermögens-Zeugnisse oder Bürgschaftsleistung auszuweisen vermögen.

Landau, den 17. Februar 1851.

Die Königl. Zeughaus-Verwaltung:
Müller, Hauptmann,
Oberzeugwart.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Den 5. März 1851, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Schaidt.

Schlag Staudenbuckel.

1	eichen Schiffbaustamm 2. Classe,
150	„ Bau- und Nutzstämme 1., 2., 3. und 4. Classe,
17	kieferne desgleichen,
20	Klafter buchen Scheitholz gut,
42	„ „ „ anbrüchig,
20	„ eichen „ zu 5' Scheitlänge,
50	„ kiefern „ 1. Classe,
66½	„ „ „ 2. „

Den 8. März 1851, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Schaidt.

Schlag Staudenbuckel.

224½ Klafter eichen Scheitholz gut,
189⅜ „ „ „ anbrüchig,
61 „ kiefern „ 1. Classe,
48 „ „ „ 2. „

Schlag Häußlerfahrt.

1 eichen Baustamm 1. Classe,
36½ Klafter buchen Scheitholz,
2 „ eichen „
1 „ birken „

Langenberg, den 11. Februar 1851.

Das k. b. Forstamt.

Pausch.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Den 11. März 1851, zu Büchelberg im Gasthause zum Freischützen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg westlich.

Schlag Lindensteg.

9 eichene Schiffsbaustämme 3. und 4. Classe,
46 „ Baustämme 1., 2., 3. und 4. „
75 „ Nutzholzstämme 1., 2., 3. u. 4. „
1 kiefern Nutzstamm 3. Classe,
2 erlen „
21 birken „
4½ Klafter eichen Stiefelholz,
5½ „ „ Misselholz,
95 „ „ Scheitholz,
1 „ „ Prügel,
26½ „ „ Scheit anbr.,
6½ „ kiefern Scheit 1. Classe,
½ „ „ „ 2. „
31 „ birken Scheit,
7 „ „ „ anbr.,
8 „ erlen Scheit,
1 „ „ „ anbr.,
1 „ aspen „
1 „ gemischt Scheit.

Den 12. März 1851, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg.

Schlag Lindensteg.

285¾ Klafter buchen Scheit,
6½ „ „ Prügel,
37½ „ „ Scheit anbr.,
150 „ gemischtes Stockholz,
4100 buchen, kiefern und weichholz und gemischte Wellen.

Langenberg, den 14. Februar 1851.

Das k. b. Forstamt.

Pausch.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Den 10. März 1851, zu Minfeld im Gasthause zur Krone, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg westlich.

Schlag Petershütte.

5 eichen Schiffbaustämme 3. und 4. Classe,
10 eichen Baustämme 3. u. 4. Classe,
20 „ Nutzholzstämme 1., 2., 3. u. 4. Cl.,
1 kiefern Baustamm 2. Cl.,
28 „ Nutzholzstämme 2. Cl.,
8 „ „ 3. „
28 eichen Nutzholzstangen,
1 issen Nutzholzstamm,
½ Klafter buchen Scheit,
53½ „ eichen Scheit, 4schuhig,
1 „ „ „ 5 „
9 „ issen Scheit,
62½ „ erlen „
60 „ gemischtes Stockholz.

Schlag Eichenlache.

11 eichen Bauholzstämme 3. Cl.,
1 Klafter buchen Scheit,
1 „ „ „ anbruch,
12½ „ eichen Scheit,
1 „ „ „ anbr.,
58 „ kiefern Scheit 1. Cl.,
1 „ „ „ 2. „
6½ „ birken Scheit,
½ „ weichholz „ anbr.,
44½ „ gemischtes Scheit.

Langenberg, den 14. Februar 1851.

Das k. b. Forstamt.

Pausch.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Den 17. März 1851, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg östlich.

Schlag Mainzerschlag.

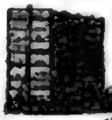
2 eichene Schiffbaustämme,
1 „ Baustamm,
½ Klafter eichen Misselholz,
27 buchene Nutzholzstämme,
166 Klafter buchen Scheitholz,
46 „ „ „ anbrüchig,
21 „ „ Prügel,
2 „ eichen Scheitholz,
3 „ „ „ anbrüchig,
1 „ „ Prügel,
157 „ gemischtes Stockholz,
1600 buchene Reiserwellen,
100 kieferne „

Langenberg, den 15. Februar 1851.

Das k. b. Forstamt.

Pausch.

Holzversteigerung.



Mittwoch, den 26. Februar 1851, des Morgens um 9 Uhr, werden dahier zu Klingenmünster aus dem Gemeindewalde folgende Hölzer auf Zahlungstermine versteigert:

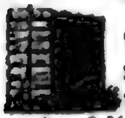
6 eichene Baustämme,
96 tannene „
121 „ Sparren,
6 buchene Nutzholzabschnitte,
45 kieferne und tannene Sägblöche,
3 eichene Wagnerstangen,
66 tannene „
55½ Klafter buchen Scheitholz,
2¼ „ eichen „

52¾ Klafter kiefern Scheitholz,
1¾ „ Prügelholz,
38¼ „ Stockholz,
1550 buchene und kieferne Wellen.

Sämmtliches Holz, besonders das Bau- und Nutzholz, ist von vorzüglicher Güte und ist ganz nahe am Dorfe und gut abzufahren.

Klingenmünster, den 14. Februar 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Klein.

Holzversteigerung.



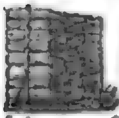
Samstags, den 8. März l. J., des Morgens um 8 Uhr, werden in der Gemeinde Siebeldingen aus ihrem Hinterwalde, Schlag Geldmünz und Tränk, folgende Hölzer, welche sämmtlich sehr gut abgefahren werden können, auf Zahlungstermin versteigert, als:

83 eichene Baustämme 3. Classe,
16 „ Abschnitte „ „
21 „ Wagnerstangen,
45 kieferne Baustämme 3. Classe,
106 „ Nutzstämme „ „
47 „ Blöche „ „
8 „ Kelterstangen,
17 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
2¼ „ „ „ „ knorrig,
5¾ „ eichen „ „ 4½',
22¼ „ „ „ „ 4',
1¼ „ „ „ „ knorrig,
1¾ „ „ gemischte Prügel,
3¾ „ kiefern geschnitten Scheitholz 4½',
46 „ „ „ „ 4',
42½ „ gemischtes Stockholz,
5650 gemischte Wellen,
325 buchene Wellen mit starken Prügeln,
600 eichene „ „ „ „

Siebeldingen, den 15. Februar 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Wolf.

Bekanntmachung.

Hagenbach im Kanton Candel. Gemeinde-Holzversteigerung.



Donnerstag, den 6. März l. J., Morgens 9 Uhr, bei gutem Wetter im Schlage Neuheilbruch, bei ungünstiger Witterung im Gemeindehause zu Hagenbach, werden folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin öffentlich meistbietend versteigert werden, als:

I. Schlag Neuheilbruch.

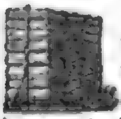
1 eichen Baustamm 3. Classe,
4 „ „ 4. „
10 Stück eichene Sparren,
5 hainbuchene Nutzholzstämme,
13 rüsterne „
12 eschene „
4 iffene „
90 Klafter gut buchen Scheitholz,
4 „ anbrüchig „
14 „ eichen „ anbrüchig,
8 „ rüstern „
11½ „ eschen „
12½ „ gemischtes, iffen und erlen Scheitholz,
2050 Stück buchene und gemischte Reiserwellen.

II. Schlag zufällige Ergebnisse.

2 eichene Baustämme 2. Classe,
8 „ „ 4. „
21 Klafter gut buchen Scheitholz,
23½ „ eichen, erlen, eschen und weiches Scheitholz.

Hagenbach, den 14. Februar 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Sucietto.

Holzversteigerung.



Samstag, den 1. März 1851, Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Flemlingen vor unterfertigtem Amte nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeinde-Vorder- und Hinterwald, Distrikt Olschbach und Sandhänge am Feuerplatz, auf angenehme Zahlungstermine öffentlich meistbietend versteigert, als:

I. Schlag Olschbach.

circa 12 Klafter buchen Stockholz.

II. Schlag Sandhänge.

7¾ Klafter buchen Scheitholz,
300 buchene Wellen,
6375 gemischte Wellen.

Sämmtliches Material ist bequem abzufahren und wird ein annehmbarer Räumungstermin gestattet.

Flemlingen, den 15. Februar 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Minges.

Lohrindenversteigerung in Steinweiler — Kantons Kandel.

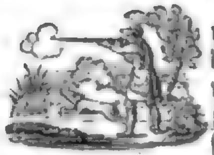
Donnerstags, den 27. laufenden Monats Februar, Vormittags 11 Uhr, wird durch unterzeichnetes Bürgermeisteramt das Lohrinden-Ergebniß pro 18⁵⁰/₅₁ aus dem Schlag Buschur, abgeschätzt zu

1000 großen Gebunden, guter Qualität,

entweder en bloc oder nach Gebunden, je nachdem sich Liebhaber zeigen, öffentlich versteigert.

Steinweiler, den 17. Februar 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Blättner.

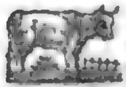
Feldjagdverpachtung.



Freitags, den 28. ds. Mts., um 1 Uhr des Nachmittags, auf dem Gemeindehause zu St. Martin, wird die leibfällig gewordene Feldjagd von da auf einen weiteren sechsjährigen Bestand öffentlich verpachtet.

St. Martin, den 14. Februar 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Platz.

Bekanntmachung.



Dienstag, den 25. Februar nächsthin, wird zu Steinfeld auf dem Gemeindehause, Morgens 9 Uhr, ein noch zum Ritte tauglicher Rinderfassel von braunscheckiger Farbe und

schöner Race, mit Garantie für die Tauglichkeit im Ritte, versteigert, wozu Liebhaber einladet

Steinfeld, den 14. Februar 1851,

Das Bürgermeisteramt

Labbé.

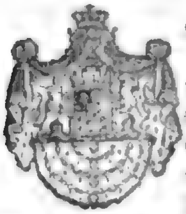
Bekanntmachung.

Mittwoch, den 26. d. Mts., Nachmittags um ein Uhr, zu Niederhochstadt auf dem Gemeindehause, wird die Lieferung und Ankauf von 40 Meter Granitsteinen und 70 Meter Kalksteinen, zur Unterhaltung der Ortsstraßen und Vicinalwegen, an den Mindestnehmenden vergeben.

Niederhochstadt, den 15. Februar 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Becker.



Von dem Königl. Bayer. privilegirten

Hofmann'schen Zahnbalsam,

welcher die heftigsten Zahnschmerzen in einer Minute stillt, haben wir eben aus dem Hauptverlage in München Niederlage für hier und Umgegend erhalten und ist derselbe von nun an stets bei uns zu haben. **Preis des Glases 36 Kreuzer.**

Amtlich beglaubigte Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung dieses Balsams können jederzeit bei uns eingesehen werden.

Germersheim, den 16. Februar 1851.

Geschwister Seelinger.

Erklärung und Aufforderung.

Frau Schmitt von der Appenmühle, gewöhnlich Rappenmühle, bei Karlsruhe, will am 9. v. Mts. in der Münchner Lotterieziehung eine Quaterne gemacht, und so viele Tausend Gulden bei mir gewonnen haben, von welchen ihr durch dritte Hand nur eine Kleinigkeit ausbezahlt worden sei. Da hierüber sehr sonderbare, für mich ehrenrührige Gerüchte zirkuliren, die meistens damit enden, daß ich im Einverständniß mit dem Gelderheber einen großen Theil dieses Gewinnstes behalten hätte, so erkläre ich öffentlich, daß in berührter Ziehung in meinem Bureau keine Quarterne gemacht wurde, und fordere jeden, der sich etwa dafür interessirt, auf, sich an mein vorgesetztes königliches Lotto-Oberamt in Aschaffenburg zu wenden, wo die Spiellisten und Gewinnstauszahlungen hinterlegt sind.

Kandel, den 18. Februar 1851.

Link, Lottokollekteur.

Der deutschen Fürsten Anleihe

(S. k. H. Prinz Friedr. v. Preußen, Herz. v. Nassau rc.) nächste Ziehung findet am **15. Mai 1851** statt. Gewinne: fl. 16,000, 5000, 1500, 500 rc. rc. Dazu kostet 1 Loos fl. 1 30 kr., 4 Loose fl. 5, 9 Loose fl. 10, 20 Loose fl. 20, 50 Loose fl. 50, 100 Loose fl. 87 30 kr. Pläne gratis bei

J. Nachmann & Comp.,

Banquier in Mainz.

Zu verkaufen:

Ein Schweinsfassel bei Friedrich Rinck in Dierbach.

Agenten-Gesuch.

Solide und thätige Leute, für ein vortheilhaftes, überall selbst auf dem Lande leicht zu betreibendes Geschäft, welches namentlich bei zahlreicher Bekanntschaft sehr ausgebreitet werden kann, werden gegen 33 % Provision gesucht; und Anmeldungen unter **W. J.** an die Redaction dieses Blattes mit genauer Angabe des Wohnortes franco erbeten.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist eine ganz neue Spieluhr in Commission zu verkaufen; sie spielt zwölf Stücke der neuesten Art. Für die Güte wird garantirt.

Lorenz Platz in Altsterweiler.

Gesuch.

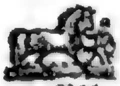
In einem der ersten Gasthöfe der Pfalz, wird ein junger Mensch, welcher die nöthigen Kenntnisse besitzt, in die Lehre gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein wohlerzogener junger Mann mit den erforderlichen Kenntnissen versehen kann in einem gemischten Waarengeschäft en gros & en detail als Lehrling eine Aufnahme finden. Näheres bei der Redaction dieses Blattes.

Stehen geblieben

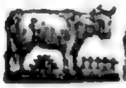
vor ungefähr 14 Tagen ein Regenschirm, der gegen die Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden kann, bei Ad. Schultz in Landau.

Gesuch.



Ein Mann, welcher mit Pferden umzugehen versteht, im Acker- und Feldbau wohl erfahren ist, sucht eine geeignete Stelle. Näheres ertheilt Frau Neumann in Landau.

Zu verkaufen:



Ein 2½jähriger Rinderfassel, gelbfahl, Zweibrücker Race, bei Anton Deny in Hauenstein.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau	13. Febr.	3	58	3	4	3	14	3	3	2	48
Edenkoben . .	8. Febr.	3	51	3	10	3	21	3	15	—	—
Kaiserslautern	11. Febr.	3	39	2	35	3	7	3	5	2	32
Kandel	12. Febr.	3	53	2	46	3	6	3	—	2	36
Neustadt . . .	11. Febr.	3	57	2	51	3	19	3	7	2	55
Speyer	11. Febr.	3	53	2	56	3	12	3	7	2	52
Zweibrücken .	6. Febr.	3	44	2	30	3	7	2	30	2	30

Mainz, 7. Februar. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 44 kr. Korn, 6 fl. 19 kr.; Gerste, 4 fl. 55 kr.; Hafer, 3 fl. 39 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 15. Landau in der Pfalz, den 22. Februar 1851.

Zeitungsschau.

Paris, 16. Febr. Es ist heute wenig Neues von hier zu berichten. Die Waffen der Parteien ruhen, des Krieges Stürme schweigen; ob auf lange, wird die Zukunft lehren. Einstweilen scheinen die Folgen der Dotationsverweigerung sich bemerkbar machen zu wollen, darauf deuten wenigstens die heute an den Straßenecken und in den Journalen befindlichen Anzeigen von der Veräußerung von 21 Vollblutpferden aus den Ställen der Präsidentschaft hin; von einer Veränderung in dem Haushaltpersonale des Präsidenten ist indeß noch nicht die Rede. Die Bonapartisten können übrigens so leicht die Niederlage nicht verschmerzen. Schon haben ihrer 53 der Nationalversammlung eine Petition zugeschickt, worin die Repräsentanten ersucht werden, ihren Gehalt von 9000 auf 3000 Franken herabzusetzen. Sie sollten damit beweisen, daß sie der Sparsamkeit, die sie dem Präsidenten der Republik auferlegen, selbst huldigen und nicht aus persönlicher Feindschaft gegen diesen gehandelt haben. Daß der Antrag keine weiteren Folgen haben wird, versteht sich natürlich von selbst.

— Im Elysée-National werden Einrichtungen getroffen, welche auf umfassende Ersparnisse deuten, die gemacht werden sollen.

— Der auf dem Bureau der Nationalversammlung niedergelegte Antrag auf eine allgemeine politische Amnestie ist von 186 Mitgliedern der Linken unterzeichnet. Er soll zunächst von Herrn von Lamartine veranlaßt worden sein.

— Aus Marseille wird berichtet, daß das französische Heer in Rom wieder auf den Kriegsfuß gebracht werden soll und bereits Verstärkungen nach Civitavecchia geschickt worden sind.

Berlin, 15. Febr. (O.P.A.Z.) Unter den die materiellen Interessen betreffenden Verhandlungen, welche in Dresden gepflogen werden, hören wir namentlich auch solche bezeichnen, die eine Erleichterung des Verkehrs unter den deutschen Staaten mit Einschluß des österreichischen Kaiserstaats bezwecken. Außer der bereits in öffentlichen Blättern erwähnten Anbahnung einer Gemeinsamkeit in Münze, Maß und Gewicht ist eine Hauptaufmerksamkeit auch auf die Regelung der Angelegenheiten hinsichts der für den Verkehr wichtigen Ströme und Flüsse und auf eine mehr fördernde Feststellung der Kommunikationsabgaben gerichtet. In diesen Beziehungen wird von Seite Preußens im allgemeinen Interesse Deutschlands auf das bereitwilligste die Hand geboten. Eine Annäherung zwischen Oesterreich und den übrigen deutschen Staaten ist in diesen Verkehrsangelegenheiten auch zu erwarten, wogegen von einer Zolleinigung vorläufig nicht mehr die Rede sein soll.

Hanau, 16. Febr. Daß das zweite Bataillon des zum Bundes-Executionsheere gehörigen k. bayer. Regiments „König“ heute endlich von hier abmarschirte, ist Ihren Lesern bereits bekannt. Wir wünschen diesen Truppen, die sich im Ganzen gegen unsere Bürger brav betragen haben, glückliche Reise. Bis heute haben wir über eine Viertel Million Soldaten mit Verköstigung und Verpflegung im Quartier gehabt und freuen uns, daß die dahier noch liegende reitende Batterie die Ordre erhalten hat, den 27. l. M. ihren Rückmarsch nach Würzburg anzutreten. Die bisherigen enormen Ausgaben vermindern sich dadurch bedeutend. Das erste Bataillon des oben genannten Regiments wird uns hoffentlich ebenwohl bald verlassen, damit uns bei einem bereits verursachten Kostenaufwande von 125,000 Rthlr. preuß. Cour. wieder die Möglichkeit zu einiger Erholung geschenkt werde. Unsere Gewerbe liegen gänzlich darnieder, die Verdienstlosigkeit hat ihren Höhepunkt erreicht.

München, 13. Febr. Die „N. M. Ztg.“ widerspricht der Nachricht, daß die bayerische Regierung den Behörden die Ermächtigung ertheilt habe, von der Strafe der körperlichen Züchtigung bei Polizei-Uebertretungen, welche im Jahre 1848 nach allerhöchstem Befehl vorläufig außer Anwendung gesetzt worden war, wieder Gebrauch zu machen, und daß dies namentlich hinsichtlich der Bettler und Vaganten der Fall sei.

Queichheim, 17. Febr. Der Schreiber dieses ist nun alt geworden und hat in früheren Jahren das Landauer Kapuziner-Kloster oft besucht und das monotone Leben dieser Klosterbrüder so zu würdigen Gelegenheit gehabt. Seit vielen Jahren ist diese Wohnlichkeit nun ein Militärgebäude geworden und keine Spur von der ehemaligen Herrlichkeit der braunen Brüder, aber auch der Gastfreundschaft, wo täglich viele Armen von den selbst gesammelten Gaben gespeist wurden, ist nicht mehr zu sehen. Diese Klostergeistlichen sind von Landau plötzlich verschwunden in Folge der ersten französischen Revolution; es überrascht uns daher eine Nachricht aus dem Kinzigthal, wonach am 10. Febr. d. J. in Haslach der letzte badische Kapuziner, Pater Leopold Marxner, starb. Er war geboren zu Pfaffenhofen am 3. Mai 1772. Ruhe und Friede seiner Asche. Die Landauer Kapuziner sind ihm alle vorangegangen.

Neuere Nachrichten. München, 16. d. Die Telegraphenlinie zwischen Aschaffenburg und Hanau ist hergestellt und die k. bayer. Telegraphenstation in Hanau wird den 20. d. eröffnet.

— Von den verschiedensten Seiten scheint sich die Nachricht zu bestätigen, daß in diesem Frühjahr kriegerische Maßregeln gegen die Schweiz beabsichtigt werden. Ob dieselben sich auf eine blose Truppenaufstellung an der Gränze beschränken, oder ob für

den Fall, als die Flüchtlingsangelegenheiten und die Neuenburger Frage nicht zur Zufriedenheit Oesterreichs und Preußens geschlichtet werden, wirklich eine bewaffnete Einschreitung stattfindet, darüber läßt sich jetzt noch nichts Bestimmtes sagen. Viele glauben, daß auch Frankreich sich an den beabsichtigten Schritten betheiligen dürfte, was von anderer Seite wieder bezweifelt wird.

Straßburg, 16. Febr. Hecker's Reisegefährte, Schöninger, welcher vor längerer Zeit aus Amerika zurückkam, verläßt Europa in den nächsten Tagen wieder und es wird behauptet, daß viele vermögende Einwohner aus Baden sich ihm anschließen würden.(?)

Dresden, 12. Febr. Anfangs März sollen die Conferenzen geschlossen werden.

Wien, 17. Febr. Die neuesten Nachrichten aus Italien haben unsere Regierung bewogen, dem Marschall Radetzky eine erhöhte Wachsamkeit anzuempfehlen, um die revolutionären Elemente, von denen Italien ungeachtet der strengsten Gegenmaßregeln noch immer überfüllt ist, niederzuhalten, und jede Empörung im Keime zu ersticken, falls es wirklich der revolutionären Propaganda in London mit Mazzini an der Spitze einfallen sollte, ihren bereits vorbereiteten Plan auszuführen und im kommenden Frühjahr eine Schilderhebung in Italien zu versuchen.

— Aus London wird gemeldet: daß die beiderseitigen Leiter der dortigen Flüchtlinge, reine Demokraten (Montagnards) und Sozialdemokraten (Kommunisten) in Unfrieden aus der Versammlung schieden und daß die Revolutionsfeier am 24. d. (Banket) nun in zwei verschiedenen Lokalitäten stattfinden wird.

— Die Ankunft des Ban Jellachich in Wien, der dem Kaiser seinen persönlichen Dank für das verliehene Regiment abstattet, soll außerdem noch den Zweck haben, einige sehr dringende Gesuche der Bevölkerung Kroatiens und Slavoniens, welche in dem schweren Kriegsjahr 1849 so bedeutende Opfer für die Dynastie gebracht hat, bei Sr. Maj. zu befürworten.

Aus dem Großherzogthum Posen, 13. d. Die Demobilisirung (Auflösung) der hiesigen Landwehr ist jetzt als vollständig beendet anzusehen; die Stammcompagnien wurden den Linienregimentern zugetheilt; die Regimenter kehren in ihre früheren Garnisonen zurück.

Kassel, 17. Febr. Der Abmarsch der bayerischen Truppen wird nunmehr am 19. d. und den folgenden Tag stattfinden. Der Kurfürst hat dem Generallieutenant Fürsten von Thurn und Taxis das Großkreuz des kurfürstlichen Hausordens vom goldenen Löwen verliehen. Nach dem Abmarsch der Bayern wird das erste Infanterieregiment (Leibregiment) wieder hier einrücken.

Bad Homburg, 11. Febr. Unsere neuen Kursaalbauten werden diese Woche eröffnet.

Basel, 17. Febr. Kaum sind die Zeitungsberichte über die durch die ganze Schweiz verspürten Erdstöße geschlossen, so kündigt man aus mehreren Alpengegenden rothen und gelben Schnee an. — Französische Blätter sprechen von einem dem Elysee erwachsenen Vermittleramt: in Bern weiß man davon nichts. Wenn die Schweiz Freunde in der Noth braucht, wird sie dieselben lieber jenseits als diesseits des Kanals suchen.

— In Creteuil, in der Nähe von Paris, hat sich ein alter verabschiedeter Soldat erhängt, weil sein Pferd gestorben war. Er grub ihm in seinem Garten ein Grab, und nachdem er ihm die letzte Treue erwiesen hatte, gab er sich den Tod. Er hinterließ einen Zettel mit den Worten: Mein armes Pferd ist todt, ich kann es nicht überleben!

Lausanne, 16. Febr. Der „Nouvelliste“ meldet von Nachgrabungen, die in den Waadtländer Alpen gemacht wurden, und auf 18 Grammes Schiefererde etwas mehr als 10 Centigrammes Gold hielten, also ungefähr 5½ von 1000, was auf 2 Kubikmeter 40,000 Fr., das Pfund Gold zu 1400 Fr. gerechnet, betragen würde. (N. Z. Z.)

Wien, 15. Febr. Wie das „Neuigkeitsbureau“ meldet, hat der Kaiser der Geistlichkeit in der Zips, welche durch Aufhebung des Zehents ihr uraltes Einkommen im Gesammtwerthe von 120,000 fl. verloren hat, provisorisch als Entschädigung jährlich 61,000 fl. C.-M. anweisen lassen, welche in vierteljährigen Raten bezogen werden.

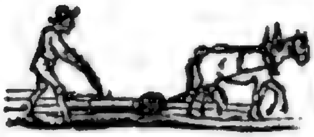
Frankfurt, 17. Febr. Die HH. Bernus du Fay und Dr. Fester, welche von dem hiesigen Unterstützungscomite für die durch die Einquartierung hart mitgenommenen Bewohner Kurhessens nach Fulda gesendet wurden, haben nun hierher Bericht über die Ergebnisse ihrer Sendung erstattet. Aus demselben ersieht man, daß die von ihnen mitgenommene Baarsumme 17,399 fl. 46 kr. betrug, die in folgender Weise vertheilt wurde: an das Justizamt Fulda und Neuhof 2595 fl. 15 kr., an das Justizamt Hünfeld 2150 fl. 46 kr. und an das Justizamt Schlüchtern 1000 fl. Der Rest von 11,653 fl. 15 kr. wurde an das Hülfscomite zu Fulda übergeben, welches jetzt nebst den bei ihm selber eingegangenen Beiträgen über 19 bis 20,000 fl. zu verfügen hat. Für diese Summe soll nun Saatkorn angekauft werden, das zur geeigneten Zeit, je nach Bedürfniß, an die Landbewohner vertheilt werden wird.

Frankfurt, 19. Febr. Gestern wurde hier die neue israel. Gemeindeordnung mit 302 gegen 126 Stimmen verworfen. In dieser Verwerfung liegt ein Sieg des Fortschritts gegen das Stabile.

Karlsruhe, 17. Febr. Die hofgerichtlichen Urtheile gegen Fickler von Constanz und Landerer von Rothweil wegen Betheiligung an der Mairevolution, auf neun- und achtjährige Zuchthausstrafe lautend, haben die oberhofgerichtliche Bestätigung erhalten. Schiffer Heuß von Haßmersheim wurde aus gleichem Grunde zu einer zweijährigen Zuchthausstrafe verurtheilt.

Speyer, 20. Febr. Mit den Vorarbeiten zur Errichtung einer Zwangsbeschäftigungsanstalt wird bereits begonnen; dem Vernehmen nach sollen die Bürgermeisterämter ein Verzeichniß anfertigen von den in ihren Gemeinden befindlichen, in diese Anstalt sich eignenden Individuen, um darnach den Umfang der hiezu nothwendigen Localitäten bemessen zu können. Dies Verzeichniß soll umfassen: alle arbeitsscheue Gewohnheitsbettler, Landstreicher und herumvagirende liederliche Dirnen, welche nach erstandener Strafe keine Besserung zeigen, ferner aus dem Gefängnisse

entlassene, unter besonderer Aufsicht der Polizei stehende Sträflinge, welche gegen die Befehle der Polizeibehörden ungehorsam sind. (Speyr. Anz.-Blt.)



Nachrichten des Eilboten. Bei demselben ist so eben eine kleine Partbie **ächter Tabakssaamen** angekommen, wovon zur Aussaat eines Morgens (Pflanzen) die Portion zu 6 kr. abgegeben werden kann. 1 Portion zu einem halben Morgen (Pflanzen) 3 kr. — Der Oeconom, ein verlässiger Mann, von welchem der Bote den Saamen bezog, sagt: Diese Tabakspflanzen setzt man allerweg 1½ Fuß weit auseinander und sind dieselben frühzeitig und nieder zu köpfen; dadurch erzielen wir den höchsten Preis und durchschnittlich von 10 Ruthen einen Zentner, nach der Berechnung von 9 Jahren und das Meiste von diesem Tabak wird jedesmal zu Cigarrendecken verwendet. Sind die Tabakspflanzen einmal gesetzt und stark angewachsen, so daß man deren Fortschritt bemerkt, so mögen sich Männer aus solchen Gemeinden, welche den ersten Versuch machen, in Orte begeben, die längst Tabak bauen, wo ihnen mit aller Bereitwilligkeit das Köpfen u. s. w. gezeigt werden wird. Eine Belehrung über das Einheimsen, Trocknen u. s. w. des Tabaks, wird der Bote später mittheilen.

— Der Erfolg mit Anpflanzung der Dafour-, Porto-Allegro-, Nova Scottia-, Californien- und Intermedios-Kartoffeln ist im vorigen regnerischen Jahre kein erfreulicher gewesen; indessen ist der Bote bereit, von jeder der genannten Kartoffelsorten einige Knollen unentgeldlich an diejenigen abzugeben, welche auch hiermit weitere Versuche anzustellen geneigt sind.

— Eine anderweite vortreffliche Kartoffel (auch zum Stecken) wird eben bei Herrn Fr. Schlee in der Trappengasse in Landau käuflich abgegeben. Auch in Ober- und Niederhochstadt sind zu diesem Zwecke noch halbfrühe Kartoffeln zu haben, welche von der bekannten Krankheit vollkommen frei sind. Wer also von gesunden Steck-Kartoffeln dieses Jahr Gebrauch machen will — **sehe sich in Zeiten vor.** — Oeconomen in noch anderweiten Orten, welche ebenfalls krankheitsfreie Steckkartoffeln abzugeben haben, mögen gefälligst die Anzeige anher gelangen lassen, um die Betheiligten verständigen zu können.

In Beziehung auf das in einem früheren Berichte besprochene Abschneiden des Kartoffelkrautes, wird nach der Angabe eines erfahrnen Oeconomen Vorsicht angerathen, weil die Knollen im Wachsthume zurück bleiben, wenn das Kartoffelkraut allzufrühe abgeschnitten wird. — Es wurde ja aber auch nur dann hiezu angerathen, wenn der Mehlthau dasselbe bereits zerstörend bedeckt habe. — Noch etwas: Das Bergrheinfelder Weißkraut, resp. das Bestellen des Saamens nicht zu vergessen. Adresse: Herr J. B. Stephann in Landau.

Landau. Eine amtliche Bekanntmachung enthält die Besetzung der Beschälstationen im Jahr 1851 und zwar werden in unserm Bezirk die Stationen Bergzabern mit 3, Kandel mit 4 und Offenbach mit 3 Beschälern besetzt. Die Sprungzeit beginnt mit dem 1. März und endet den 15. Juni d. J. Das Sprunggeld wird, wie bisher, auf 1 fl. 12 kr. per Stute nebst 30 kr. für den Knecht festgesetzt; ausnahmsweise ist jedoch auf der Station Landstuhl für den Beschäler Rapide, dann auf der Station Zweibrücken für den Beschäler George, Ibrahim Tajar 3 fl. 30 kr. nebst 30 kr. Trinkgeld zu entrichten. Nachsprünge zahlen nichts. Mutterstuten, welche Ausländern gehören, sowie solche, welche mit Krankheiten behaftet sind, bleiben, den bestehenden Vorschriften gemäß, auf allen Stationen ausgeschlossen.

Landau, am 21. Febr. Wie man vernimmt, hat sich gestern der hiesige Gewerbestand dahin geeiniget, alle alten Kupfer-Kreuzer, welche seit geraumer Zeit im Auslande nicht mehr gangbar sind, in Zukunft ebenfalls weder anzunehmen noch auszugeben, da man in Erfahrung gebracht haben will, daß eine Masse solcher alten Scheidemünzen seit neuerer Zeit in die Pfalz verschleppt werden. Daß hiebei die neuen Badischen und Nassauer Kupferkreuzer nicht inbegriffen sind, braucht wohl nicht angedeutet zu werden. Y.

Gütertrennungsklage.

Durch registrirten Gerichtsbotenakt vom 21. Februar 1851, hat Margaretha Ebinger, ohne Gewerbe in Nußdorf wohnhaft, Ehefrau des daselbst wohnhaften Schneiders Georg Michael Rastetter, gegen diesen ihren Ehemann eine Gütertrennungsklage bei dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau anhängig gemacht, und den unterzeichneten Ludwig Louis, Advokat bei dem belobten Gerichte und in Landau wohnhaft, als Anwalt aufgestellt.

Landau, den 21. Februar 1851.

Für den Auszug.
Der Anwalt der Ehefrau Rastetter.
Louis.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den vierzehnten April 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Godramstein im Wirthshause zur Rose, werden auf Anstehen von Leon Altschul, Handelsmann, zu Landau wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Mahla in Landau, als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende seinem Schuldner Michael Forstner, Schreiner, zu Godramstein wohnhaft, zugehörige Immobilien, als:

1. Plan Nr. 311 und 312, ein Wohnhaus mit Stall und Pflanzgarten, gelegen zu Godramstein in der geraden Straße auf vierzehn Dezimalen Fläche, neben Conrad Schultz und Johann Hahn, und
2. Plan Nr. 2786: 15 Dezimalen Krautstück in der Blöck, Godramsteiner Banns,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne

daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königlichen Notar Heffert von Landau zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus nebst Garten und Zugehörungen wird, als ein Ganzes bildend und das Krautstück wird für sich allein versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 20. Februar 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
M a h l a.

Heu- und Stroh-Versteigerung.

Dienstag, den 25. Februar 1851, des Nachmittags 1 Uhr, zu Arzheim im Wirthshause zur Rose.

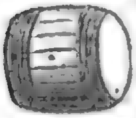
Wird auf Ansuchen von Thomas Hahn, Bäcker in Landau, auf Eigenthum versteigert: 100 Centner Heu, 300 Centner Kleeheu, 300 Centner Stroh und 100 Centner Hafer.

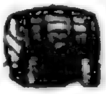
Landau, den 21. Februar 1851.

Heffert.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 3. März 1851, Nachmittags 3 Uhr, zu Arzheim in der Behausung des Erblassers, lassen die Kinder des hier verlebten Gärtners Michael Köffler, folgende Mobilien öffentlich versteigern: 2 3füdrige Fässer, 1 ovales 16öhmiges Faß, 3 Halbfuderfässer, worunter 1 ovales, 4 kleinere Fässer, 2 große Bütten, 1 Kelter, mehrere Züber und Hotten, 5,500 Liter 50er Wein, 1,000 Liter 47er dito, 1 Windmühle, 1 Mehlkasten, 1 Partie Kartoffeln, Stroh, etwas Korn und verschiedene andere Gegenstände.

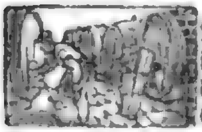




Landau, den 12. Februar 1851.

Keller, Notar.

Weinversteigerung.



Mittwoch, den 12. März 1851, Vormittags 9 Uhr, zu Wollmesheim im Wirthshause zum Ochsen, lassen die Erben des zu Landau verlebten Gutsbesitzers Herrn Franz Christoph Marzolph, folgende gut und rein gehaltene Weine öffentlich versteigern:

73 Hectoliter 1846er Gutedel,
26 „ 1849er dito und
130 „ 1847er dito.

Landau, den 14. Februar 1851.

Keller, Notar.

Güterverpachtung.

Samstag, den 8. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, im Wirthshause zum Adler in Offenbach, werden die dem Landauer Bürgerhospitale angehörigen, im Banne von Offenbach gelegenen Feldgüter, öffentlich auf mehrere Jahre verpachtet.

Landau, den 19. Februar 1851.

Keller, Notär.

Licitation.

Mittwoch, den 12. März nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause zum Lamm in Leinsweiler, werden durch den hiezu committirten Notar Heuck, im Amtssitze zu Landau die nachverzeichneten Immobilien des Nachlasses der verstorbenen Eheleute Peter Funck, gewesenen Schneider und Ottilia Joachim, weiland zu Leinsweiler wohnend, der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert, als:

1. Ein halbes Wohnhaus mit Zugehörungen in Leinsweiler,
2. 165 Dezimalen Acker in 11 Parzellen,
3. 47 „ Wingert in 5 Parzellen,
4. 78 „ Wald in 4 Parzellen,

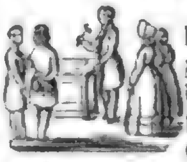
sämmtlich im Banne von Leinsweiler liegend.

Eigenthümer hiezu sind 1. Peter Funck, 2. Jacob Funck, beide Ackersleute von Leinsweiler, zur Zeit ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, Söhne der genannten Peter Funck'schen Eheleute, repräsentirt durch ihren Curator Peter Doerr, Leinweber, in Leinsweiler wohnend, 3. Johannes Funck, minderjährig, ohne Gewerbe in Leinsweiler wohnend, ein Sohn der genannten Eheleute, repräsentirt durch seinen Vormund Johannes Doerr, Wingertsmann in Leinsweiler wohnend, und durch Georg Lindenmaier, Maurer in Impflingen wohnend, seinen Beivormund, und 4. Catharina Joachim, ledig, großjährig, ohne Gewerbe von Leinsweiler, ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, natürliche anerkannte Tochter der verlebten Ottilia Joachim, repräsentirt durch ihren Curator Georg Jacob Schwall, Leinweber in Leinsweiler wohnend.

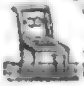
Landau, den 19. Februar 1851.

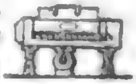
W. Heuck, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

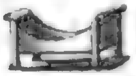


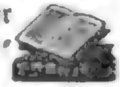
Montag, den 24. Februar nächsthin, von Morgens 9 Uhr anfangend, zu Rheinzabern im Sterbhause, wird die zum Nachlasse des daselbst verstorbenen Schulgehilfen Johann Michael Harter gehörige Mobiliarschaft versteigert.





Dieselbe besteht in Bettung, Getüch, Schreinwerk und Kleidung, einem Clavier und sonstigen Instrumenten, Bücher verschiedenen Inhalts, Musikalien u. dgl.





Rheinzabern, den 18. Februar 1851.

Mellinger, Notar.

Licitation.

Dienstag, den 11. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Bellheim im Wirthshause zum Pflug, wird durch den unterzeichneten, hierzu committirten Notar Köster in Bellheim, das nachbeschriebene zur Verlassenschaft der allda verlebten Ehe- und Tagnersleute Mathias Wünsch und Margaretha Eichmann gehörige Immöbel, nämlich der vordere Theil eines zu Bellheim an der Hauptstraße stehenden Wohnhauses nebst Platz für einen Stall, Garten und gemeinschaftlichem Hof, wegen Untheilbarkeit zu eigen versteigert.

Eigenthümer sind: 1. Georg Daniel Wünsch, Dienstknecht bei Stubenrauch in Sondernheim; 2. Eli-

sabetha Wünsch, Ehefrau von Jakob Hardardt, Maurer zu Sondernheim wohnend; 3. Georg Jakob Wünsch, Taglöhner; 4. Johannes Wünsch, Maurer; 5. Georg Adam Wünsch, Taglöhner; 6. Georg Philipp Wünsch; 7. Jakob Wünsch, und 8. Georg Michael Wünsch; die drei Letzten noch minderjährig und vertreten durch Georg Daniel Wünsch, Ackersmann, als Hauptvormund, und ihren Bruder Georg Jakob als Gegenvormund. Alle, unter gedachter Ausnahme, in Bellheim wohnhaft.

Bellheim, den 18. Februar 1851.

L. Köster, Notar.

Licitation.

Mittwoch, den 12. März l. Js., Nachmittags 2 Uhr, zu Hördt im Wirthshause zum Engel, in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des Bezirksgerichts Landau vom 5. Februar jüngst, werden durch den unterzeichneten Notar Köster in Bellheim, aus der Gütergemeinschaftsmasse, welche zwischen dem in Hördt verlebten Ackersmanne Georg Maier und dessen Hinterbliebenen, ohne Gewerbe daselbst wohnhaften Ehefrau Maria Eva Adrian bestanden hat, wegen Untheilbarkeit zu Eigenthum versteigert:

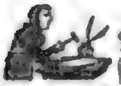
321 Dezimalen Acker, hördter Bannes, in 7 Parzellen.

Eigenthümer sind: I. Die genannte Wittwe Maier. II. Nachgenannte Kinder aus gedachter Ehe, als: 1. Nikolaus Maier, Ackersmann; 2. Michael Maier, Hufschmied; 3. Katharina Maier, ohne Gewerbe; 4. Georg Maier, Ackersmann; 5. Joseph Maier, Ackerer; 6. Peter Adam Maier, ebenfalls Ackersmann, zur Zeit Soldat im fünften Chevauxlegersregiment Leiningen, zu Amberg in Garnison; 7. Maria Eva Maier, Ehefrau von Michael Deininger, Taglöhner zu Wörth wohnhaft; 8 Franz Michael Maier, Dienstknecht in Speyer; und 9. Theresia Maier, noch minderjährig, vertreten durch Johannes Klein, Ackersmann, als tutor ad hoc, da deren Interesse mit dem ihrer Hauptvormünderin und ihres Nebenvormunds collidirt. Alle, ohne die gemachte Ausnahme, zu Hördt wohnhaft. NB. Die Tochter Maria Eva Maier, Ehefrau von Mathäus Scherrer in Hördt, hat auf die Verlassenschaft ihres Vaters Verzicht geleistet.

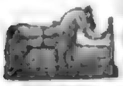
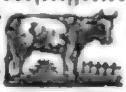
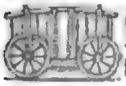
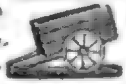
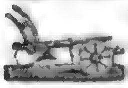
Bellheim, den 19. Februar 1851.

L. Köster, Notar.

Mobilien-Versteigerung.



Dienstag, den 18. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Landau in der Behausung des Hrn. Hönig an der weißen Kaserne, läßt Hr. Peter Becker, Fuhrmann dahier, öffentlich auf Termin bis nächste Martini versteigern: 2 Pferde, 2 fette Ochsen, 2 fette Stiere, 2 trächtige Rinder, 1 Kuh, 2 Wägen, — wovon einer zum Fahren mit Pferden und Ochsen eingerichtet — 1 Kastenkarren, 2 Pflüge, 1 Egge, Herbst- und Pfuhllotte, Pferdsgeschirr, Ketten und andere Fuhr- und Ackergeräthschaften; ferner 1 Windmühle, 1 Rollenseil, 1 Repstuch mit Zugehör, Stroh, Dickrüben, Kartoffeln und andere Gegenstände.

Landau, den 20. Februar 1851.

Keller, Notar.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des königl. Forstamts Langenberg.

Den 18. März 1851, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg östlich.

Schlag Reitschule.

17 eichene Baustämme,
147 Klafter buchen Scheitholz gut,
74½ „ „ „ anbrüchig,
17½ „ eichen „ gut,
35 „ „ „ anbrüchig,
1 „ linden „ „
½ „ aspen „ gut,
85½ „ gemischtes Stockholz,
575 buchene Reiserwellen.

Schlag Alteschließ.

11 eichene Baustämme,
5 rüstern Nutzholzstämme,
4 pappeln „
2 iffen „
6 Klafter eichen Scheitholz,
2 „ rüstern „
1 „ „ „ anbrüchig,
5½ „ weichholz „
16½ „ „ Prügelholz,
175 weichholz Reiserwellen.

Langenberg, den 16. Februar 1851.

Das k. b. Forstamt.

Pausch.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Den 25. März 1851, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bienwaldmühle.

Schlag Hulsau.

230 aspene Baustämme,
1 erlen Nutzholzstamm,
89¾ Klafter aspen Scheit,
28¼ „ „ „ anbruch,
1¾ „ kiefern Scheit 1. Classe,
7 „ „ „ 2. „
½ „ buchen Scheit.

Schlag Studtpferch (Nachhauung).

97 Klafter eichen Scheit,
14 „ „ „ anbrüchig,
15½ „ „ Prügel,
6¼ „ buchen Scheit,
½ „ „ Prügel,
22½ „ kiefern Scheit 1. Classe,
10¼ „ „ „ 2. „
1¼ „ „ Prügel,
3¾ „ erlen Scheit,
6 „ gemischt „
1 „ birken „
1 „ eichen Misselholz,

3700 eichene Wellen,
300 buchene „
150 erlen „
2700 kiefern „

Langenberg, den 15. Februar 1851.

Das k. b. Forstamt.

Pausch.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Den 27. März 1851, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hagenbach.

Schlag Hinterer Junkerweg.

28 eichene Bau- und Nutzholzstämme 1., 2., 3. und 4. Classe,
1 buchen Nutzstamm,
250½ Klafter buchen Scheitholz,
27½ „ „ „ anbrüchig,
8 „ eichen Scheitholz à 5' Länge,
4 „ „ „ anbrüchig à 5' L.,
16 „ „ Scheitholz à 4' Länge,
16 „ „ „ anbrüchig à 4' L.,
10 „ gemischt Stockholz,
550 buchene Reiserwellen,
425 kieferne „
325 gemischte „

Langenberg, den 17. Februar 1851.

Das k. b. Forstamt.

Pausch.

Edenkoben. Holzversteigerung.

Freitag, den 28. d. Mts., des Vormittags um 8 Uhr, im Gasthofe zur Pfalz dahier, werden folgende Hölzer aus dem hiesigen Gemeindewalde loosweise versteigert:

Aus dem Schlage Kieseleck.

1. circa 900 Stück eichene und buchene Nutzholzstämme 4. Classe und Wagnerstangen.
2. circa 160 Klafter eichen und buchen Scheit- und Prügelholz.

Aus dem Schlage 1. Kopf (Sandkehr).

3. 134 eichene Nutzholzstämme 4. Classe.

Das Nutzholz ist von ausgezeichnet guter Beschaffenheit. Alles Material ist gerückt und kann bequem über die Gebirgsstraßen und den Elmsteiner Thalweg abgefahren werden.

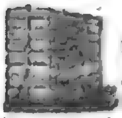
Der Steigpreis ist zahlbar am 15. August d. J. Die Garantiezeit dauert vier, die Abfahrfrist acht Wochen.

Edenkoben, den 14. Februar 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Ph. Arnold.

Holzversteigerung



Freitag, den 28. des laufenden Monats Februar, des Morgens um 9 Uhr, zu Wilgartswiesen im Rathhause vor dem unterfertigten Amte, wird zur Versteigerung der untenbezeichneten Hölzer aus den hiesigen Gemeindeholzschlägen Unterenssel und zufällige Ergebnisse öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, als:

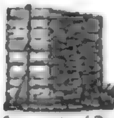
68 kieferne und eichene Bau- und Nutzholzstämme und Abschnitte,
75 Klafter buchen Scheitholz,
10 „ „ Prügelholz,
2 „ eichen Scheitholz und
20 „ kiefern Scheit- und Prügelholz.

Wilgartswiesen, den 15. Februar 1851.

Das Bürgermeisteramt

Buchmann.

Holzversteigerungen.



Erlenbach — Kanton Kandel. — An den untenbezeichneten Tagen werden nachbeschriebene Hölzer aus dem hiesigen Gemeindewald, Distrikt Lichtenhard, auf Zahlungsfrist versteigert:

I. Freitag, am 28. Februar 1851, Vormittags präzis 10 Uhr:

43 eichene Baustämme 1.—4. Klasse,
21 buchene, erlene und issene Stämme, verschiedene Tragstützen, Stangen und Pflugröhre.
134 Klafter Stockholz.

II. Samstag, am 1. März 1851, Vormittags präzis 10 Uhr:

84 Klafter buchen Scheitholz, gut und anbrüchig,
132 „ eichen dito — desgl.
6 „ erlen dito,
3275 gemischte und kieferne Wellen.

Bei schönem Wetter wird die Versteigerung im Schlage selbst, bei ungünstiger Witterung in loco Erlenbach abgehalten.

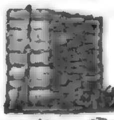
Auswärtige Steigerer haben sich mit bekannten Bürgen oder mit Zahlfähigkeitsscheinen zu versehen.

Erlenbach, den 18. Februar 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Runck.

Holzversteigerung.



Mittwoch, den 5. März lauf. Js., des Nachmittags um halb ein Uhr anfangend, werden durch das unterfertigte Amt, in loco Burrweiler, im dasigen Hinterwalde, Schlag Langenthal, und Vorderwalde, Schlag Roßberg, folgende an guten Abfuhrwegen lagernde Holzsorten auf Zahlungsfrist öffentlich versteigert:

8 kieferne Baustämme,
4 eichene Wagnerstangen,
62 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz,
25 Hundert buchene Wellen.

Im Schlage Roßberg (Vorderwald).

16 Hundert schöne kieferne Wellen.

Burrweiler, den 19. Februar 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Eberle.

Bekanntmachung.

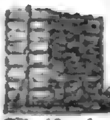
Dem interessirenden Publikum wird andurch bekannt gegeben, daß die beiden Gemeinde-Holzversteigerungen vom 7. und 12. dieses die höhere Genehmigung kgl. Landkommissariats erhalten haben.

Albersweiler, den 19. Februar 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Regula.

Holzversteigerung.

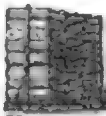


Donnerstag, den 27. Februar l. J., Morgens 8 Uhr anfangend, werden auf dem Gemeindehause zu Dörrenbach nachbezeichnete in den Gemeindewalddistrikten Walkenhaug und Leichenschleif aufgemachte Hölzer versteigert als:

13 buchene Nutzholzstämme 3. und 4. Classe,
102 eichene Baustämmme " " " "
98 " Abschnitte " " " "
87 tannene Baustämme " " " "
28 " Blöche 3. Classe,
47 " Sparren,
14 Klafter eichen geschnitten Scheitholz,
22 " " anbrüchig,
$1^1/_2$ " " Prügelholz,
2 " kiefern Scheitholz,
$4^1/_2$ " tannen "
638 gemischte Reiserwellen.

Dörrenbach, den 19. Februar 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Gander.

Holzversteigerung.



Auf Montag, den 24. d. Mts., Morgens 9 Uhr, zu Queichhambach im Wirthshaus von Nicolaus Holler, werden circa 1700 gemischte Wellen aus dem Gemeinde-Vorderwald von Queichhambach, Schlag Hohenberg, — sehr bequem abzufahren — auf Zahlungstermin versteigert.

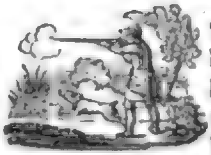
Queichhambach, den 18. Februar 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Holler.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 26. l. M., um 10 Uhr, des Vormittags auf dem Gemeindehause dahier, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt die Lieferung von 400 Kubikmetern Kalksteinen zur Erbauung der Straße gegen Ottersheim loosweise minderversteigert.

Offenbach, den 19. Februar 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Stark.

Bekanntmachung.



Den 5. des nächsten Monats März, Mittags um 1 Uhr, wird die Feldjagd der Gemeinde Impflingen, auf dem Gemeindehause daselbst, in einen weitern sechsjährigen Pachtbestand vergeben.

Impflingen, den 15. Februar 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Matheus.

Bekanntmachung.

Versteigerung des Lohrinden-Ergebnisses im Gemeinde-Wald von Kuhardt pro $18^{50}/_{51}$ betreffend.

Bis zum 13. März laufenden Jahres, des Nachmittags um 2 Uhr, werden durch den unterzeichneten Gemeindevorstand in dessen Amtslokale von Kuhardt, als beiläufiges Ergebniß

125 Gebund Spiegellohrinden I. Qualität,

im dasigen Walddistrikt Auwinkel an Meistbiethende öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu anmit eingeladen.

Kuhardt, den 18. Februar 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Hörner.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist eine ganz neue Spieluhr in Commission zu verkaufen; sie spielt zwölf Stücke der neuesten Art. Für die Güte wird garantirt.

Lorenz Platz in Altsterweiler.

Gesuch.

In einem der ersten Gasthöfe der Pfalz, wird ein junger Mensch, welcher die nöthigen Kenntnisse besitzt, in die Lehre gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

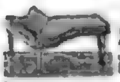
Lehrlings-Gesuch.

In ein Manufactur- und Colonial-Waarengeschäft, in einem lebhaften Städtchen der Pfalz, kann ein, mit den nöthigen Vorkenntnissen, versehener, wohlgesitteter junger Mensch in die Lehre aufgenommen werden. Wo? ist zu erfragen, bei der Redaction ds. Blattes.

Kunstmehl:

Das Malter 10 fl, das Simmern 1 fl. 16 kr., auch schöne Saat-Wicken, spanischer und breiter Kleesaamen, zu haben bei Julius Marx jr., wohnhaft neben Herrn Kaufmann Stahl in der Gerbergasse.

Zu verkaufen:



Ein gut erhaltener Flügel von fünf Octaven, bei Frau Petersen, im Hause des Herrn Heilsberg, eine Treppe hoch in Landau.

Zu verkaufen:

Auf den Abbruch eine Scheuer, 40 Schuh in der Länge und 25 Schuh in der Breite, von guten eichen Holz, bei Matheus Bauer, bei der Kirche in Freckenfeld.

Geschäftsanzeige.

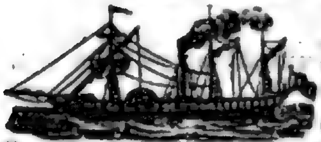
Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft, welches ich früher bei Wagner Hübler versehen habe, nun für mich betreibe. Ich wurde früher nur „Hübler's Peter“ genannt; mein richtiger Familien-Name aber ist „Peter Amman.“ Meine Wohnung ist auf dem kleinen Platze bei Herrn Jokab Leiner, Wirth, neben Herrn Stephann einerseits und Herrn Schaller, Schuhmacher, anderseits.

Für gute, solide Arbeit, so wie schnelle Bedienung wird garantirt und bitte daher um geneigten Zuspruch.

Landau, den 21. Februar 1851.
Peter Amann,
Wagnermeister.

Auf dem Wege von Herrheim nach Landau wurde der dritte Band von Thomas Tyrnau verloren. Der Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Buchhandlung von Anton Schiesel in Landau abzugeben.

Nachricht für Auswanderer.



Am 5., 15. und 25. nächsten März läßt Washington Finlay 6 vortrefflich eingerichtete Passagier-Schiffe jedesmal eins nach New-York und eins nach New-Orleans von Havre abgehen, für schnelle Beförderung von Mannheim bis Havre ist bekanntlich so gesorgt, daß die Reise in drei Tagen gemacht wird.

Wenn die Auswanderer den freien Transport von 2 Zentner Gepäcks berücksichtigen, so können sie auf keinem Wege so billig befördert werden.

Das Nähere bei dem Agenten

G. M. Thaler in Landau.

Anzeige.

Unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Mitglieder der hiesigen Bürgermusik als auch einiger Herren Hautboisten des k. 12. Inf.-Regts., wird der seit Kurzem dahier bestehende Musik- und Gesang-Verein „Frohsinn“ am 8. März nächsthin im Saale des Herrn Brück ein großes Vocal- und Instrumental-Concert zu geben die Ehre haben, dessen Erlös zum Besten des Waisenhauses bestimmt ist.

Im Interesse dieser Anstalt ergeht nun an alle Kunst- und Menschenfreunde die Bitte, sich am besagten Concerte recht zahlreich zu betheiligen.

Eintrittskarten à Person 30 Kreuzer sind im Caffee Brück und in der Georges'schen Buchdruckerei zu haben.

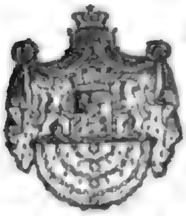
Landau, den 18. Februar 1851.

Für den Vorstand.
Joseph Corvers.

Um meinen verehrten Abnehmern Genüge zu leisten, habe ich die so sehr gewünschte Bimssteinseife angelegt, welche ich das Stück zu 6 kr. verabfolgen lasse, ebenso bin ich mit dem Fabrikanten des Mailändischen Haarbalsams übereingekommen, daß ich von 14 zu 14 Tagen neue Sendungen erhalte, um somit den verehrten Abnehmern keine Unterbrechung im Gebrauche zu verursachen; auch das so sehr anerkannte Mittel gegen Sommersprosen ist immer vorräthig zu haben bei

Landau, den 21. Februar 1851.

J. M. Pottiez,
Friseur und Parfümerienhändler.



Von dem Königl. Bayer. privilegirten **Hofmann'schen Zahnbalsam**, welcher die heftigsten Zahnschmerzen in einer Minute stillt, haben wir eben aus dem Hauptverlage in München Niederlage für hier und Umgegend erhalten und ist derselbe von nun an stets bei uns zu haben. **Preis des Glases 36 Kreuzer.**

Amtlich beglaubigte Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung dieses Balsams können jederzeit bei uns eingesehen werden.

Germersheim, den 16. Februar 1851.

Geschwister Seelinger.

Holzasche

kauft J. Hitschler in Landau.

Neue Saat-Wicken,

breiter und spanischer Kleesaamen, bei Bernhard Marx neben Herrn Demondant auf der Marktstraße in Landau.

Frisch erhaltene Klair-Gallerte, à 42 kr. die Flasche womit man 1200 Litres Wein in 24 Stunden hell machen kann, französische Colle Gélatine in □Tafeln, feinste russische Hausenblase, ächt französischer Spiritus 2c. 2c. 2c. Ferner für

Brustreiz-Krankheiten

die pâtes pectorales de Nafé, Georgé, Stollwerk, alle Sorten Thee, weißer Brust-Candis, bei J. F. Stahl in Landau.

Zu haben:

Feine Pariser Maskengesichter zu 6, 9 und 12 Kreuzer bei

J. B. Arnaud Sohn
in Landau.

Zu kaufen:

Einige hundert Zentner Klee- und Wiesenheu; beim kgl. Friedensrichter Haas in Landau; und zwar zehnzentnerweis auf Termin zahlbar.

Ein unter dem Schutze

seiner Regierung **concessionirtes** Etablissement sucht gegen gute Provision achtbare Agenten, gleichviel ob Privat- oder Kaufleute. — Offerten **J. F.** poste Restante in Mainz (franco).

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau	20. Febr.	3	53	3	3	3	5	3	3	2	44
Edenkoben . .	15. Febr.	—	—	3	9	3	17	3	12	2	49
Kaiserslautern	18. Febr.	3	39	2	30	3	7	3	9	2	36
Kandel	19. Febr.	3	55	3	51	3	7	3	1	2	36
Neustadt . . .	15. Febr.	4	1	3	1	3	22	3	13	2	54
Speyer	18. Febr.	3	48	2	52	3	13	3	4	3	2
Zweibrücken .	13. Febr.	3	40	2	30	3	10	2	48	2	31

Mainz, 14. Februar. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 47 kr. Korn, 6 fl. 12 kr.; Gerste, 4 fl. 59 kr.; Hafer, 3 fl. 43 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 17. Landau in der Pfalz, den 1. März 1851.

Bleibe im Lande,
Und nähre dich redlich!

Landau, am 28. Febr. Dieses alte gemüthliche Sprichwort wird in der Neuzeit von den Europamüden nicht mehr beachtet, der Hang nach gähem Reichthum, die drückende Lage der Gegenwart, die Hoffnung auf ein besseres Fortkommen und endlich die Sorge für die Zukunft bestimmen — nach den Zeitungen — dieses Frühjahr wieder viele Tausende von Familien ihr Vaterland, ihre Heimath zu verlassen, um in Länder überzusiedeln, wo jedenfalls auch nicht alles Gold ist, was glänzt; denn Tausende irren in Amerika umher, in der dürftigsten Lage, denen die erste Bedingniß fehlt, um dorten nur ihren Lebensunterhalt zu verdienen: „Fleiß und tüchtige Arme „zur Arbeit; mehr angestrengter Arbeit jedenfalls, als „zum Fortkommen in Europa erforderlich ist."

Die deutsche Auswanderung im Jahr 1850 war nur wenig geringer, als die im Jahr 1849.

Im Jahr 1849 wurden nach den Bremer und Hamburger Hafenlisten nach transatlantischen Häfen expedirt:

Im Jahr 1849 = 34,118 Passagiere in 259 Schiffen.

Im Jahr 1850 = 32,838 Passagiere in 230 Schiffen.

Wie viele Deutsche über französische Häfen reisten, ist noch nicht ermittelt worden; indessen sagt man, daß die Zahl der deutschen Auswanderer über Havre, London, Liverpool ꝛc. immer mehr zunimmt und daß englische und amerikanische Schiffsrheder gewaltige Anstrengungen machen, um die gesammte deutsche Auswanderung mit ihren Schiffen zu expediren. — In Bremen und Hamburg werden fast alle Accorde mit Beköstigung abgeschlossen.

Ohne indessen hier diesen oder jenen Ueberfahrtspunct anzurathen, machen wir die Auswanderer nur auf einen Hauptgegenstand aufmerksam, der wohl zu beachten sein dürfte: „Die leichtgläubigen Auswanderer lassen sich immer vorreden, daß die Ueberfahrt nach Amerika billiger sei, und sie besser fortkämen, wenn sie die Verproviantirung selbst besorgten. Diese Anschauung hat den Schein allerdings für sich; denn viele Auswanderer, namentlich in Süddeutschland, erhalten oft von Freunden und Bekannten den angeblich nöthigen Proviant und glauben nun bei der Ueberfahrt über Havre Wunder was erspart zu haben und sich die Speisen nach ihrer Wahl und nach ihrem Geschmack während der Reise zubereiten zu können. Dies ist aber der größte Irrthum, den sie nach wenigen Tagen, wenn sie sich auf der See befinden, aufs bitterste bereuen. Denn einmal eignen sich nicht alle Lebensmittel zum überseeischen Transport, oder sie müßten besonders zubereitet oder verpackt werden, wozu die Gelegenheit fehlt. Die von den Passagieren mitgenommenen Lebensmitteln verderben sehr oft, und die ersteren gerathen deßhalb in die äußerste Noth. Sodann gebietet der beschränkte Raum der Schiffsküche, daß nur Wenige zugleich ihre Speise bereiten, und daß diesen, um den Nachfolgenden Platz zu machen, die Zeit aufs äußerste abgekürzt wird. Es können daher die Letzten ihr Frühstück erst zu Mittag, und ihr Mittagbrod erst gegen Abend erhalten, und Alle müssen demungeachtet ihre Speisen noch halb roh verzehren. Daß diese Uebelstände zu den widerlichsten Auftritten, und namentlich zu Zank und Schlägereien unter den nach der Küche sich drängenden Passagieren führen, liegt auf der Hand. Den meisten bleibt zuletzt, wenn sie nicht verhungern wollen, Nichts weiter übrig, als sich Proviant zu hohen Preisen vom Kapitän zu kaufen; daher ist den Auswanderern anzurathen, sich auf Selbstbeköstigung nicht einzulassen."

Weitere Zeitungsschau. Wien, 20. Febr. Die Gefällerträgnisse für 1850 liefern, trotz der Ungunst der Zeiten, das zufriedenstellende Resultat (wie in den Jahren 1845 bis 1847) im Ganzen 94 Mill. Gulden.

London, 19. Febr. Lord John Russel hat dem Parlament angekündigt, daß Ihrer Majestät Regierung eine Bill, wegen Zulassung der Israeliten zur Gesetzgebung, vorlegen werde.

Paris, 23. Febr. General von Hautpoult, Statthalter von Algier, beabsichtigt für die Monate April und Mai einen Feldzug gegen die Kabylen, und hat seinen Plan dem Kriegsministerium vorgelegt.

Kassel, 25. Febr. Diesen Morgen reiste Se. Durchl. Fürst Thurn und Taxis mit der Eisenbahn nach Frankfurt ab. Am Bahnhof brachten dem hochgeehrten Fürsten alle anwesenden Offiziere ein donnerndes Lebehoch!

Wien, 22. Febr. Dem Vernehmen nach wird Se. Maj. der Kaiser die Reise nach Croatien schon zu Ende des kommenden Monats März antreten, und erst von derselben zurückgekehrt, den Sommeraufenthalt zu Schönbrunn nehmen.

— Nach der Allg. Z. besteht die deutsche Kriegsflotte: aus der Dampffregatte Hansa von 2000 Tonnen, der Segelfregatte Eckenförde von 1500, den Dampffregatten Barbarosa und Erzherzog Johann jede von 1200, der Dampfcorvette Ernst August von 850, den Dampfcorvetten Großherzog von Oldenburg,

Frankfurt, Lübeck, Hamburg und Bremen jede von 500 Tonnen, der Segelcorvette Deutschland von 650 Tonnen und 27 Kanonenboten, sämmtlich armirt und bemannt, daß eine vollständige Completirung keine Schwierigkeit bieten kann. Die Offiziere und die Mannschaft sind im Kriegsdienst den Umständen nach so weit eingeübt, daß die ehrendsten Zeugnisse fremder Marineoffiziere darüber vorliegen.

Bern, 24. Febr. Der „Bund“, eine Zeitung, deren Beziehungen zum Bundesrath bekannt sind, versichert, daß bis jetzt noch keine Note einer oder mehrerer auswärtigen Mächte in dem von Blättern des Auslandes angegebenen Sinne an den Bundesrath eingegangen ist.

Neuere Nachrichten. München, 23. d. Dem Vernehmen nach wird in den nächsten Tagen die Briefportofreiheit in sehr enge Grenzen gezogen und selbst den Postbeamten nicht mehr gestattet werden.

— Die Ausführung der Telegraphenverbindung zwischen hier, Ludwigshafen, Speyer, Germersheim und Landau ist noch von einem mit Baden und Darmstadt abzuschließenden Vertrage abhängig, worüber gegenwärtig unterhandelt wird. Sobald derselbe zu Stande gekommen, soll, wie man hört, das auf jene Linie bezügliche Gesetz zum Vollzuge kommen, was gewiß höchst wünschenswerth ist.

— Morgen wird die Kammer mit Berathung ihrer Geschäftsordnung wahrscheinlich zu Ende kommen, so daß in den nächsten Tagen die Ausschußwahlen stattfinden könnten.

München, 26. Febr. Die Kammer der Abgeordneten schreitet heute zur Wahl ihrer Ausschüsse.

Türkei. Die ersten Nachrichten über die türkisch-ägyptischen Differenzen scheinen jedenfalls übertrieben gewesen zu sein. Aus Smyrna vom 14. wird die Unterwerfung der ganzen Insel Samos gemeldet; acht Rädelsführer wurden ausgeliefert. Die Insel erhält ein neues Verwaltungssystem. Mustapha Pascha hatte eine feste Position bei Metellino. (A. Z.)

Paris, 22. Febr. Die Blätter des Elysee beruhigten heute früh das Publikum über eine angeblich vorbereitete Manifestation gegen die Nationalversammlung, indem alle Maßregeln nöthigenfalls einzuschreiten getroffen seien. Nachmittags hatten sich in den Champs Elysees vor dem Präsidenhotel allerdings zahlreiche Gruppen gesammelt. Aber Alles blieb ruhig. Die Truppen waren in ihren Kasernen konsignirt; ein Theil durchzog bataillonsweise die Stadt, besonders die Boulevards.

Paris, 23. Febr. Im Ministerrathe ist gestern beschlossen worden, dem Niederlegen von Immortellenkränzen an der Säule auf dem Bastilleplatze nicht hindernd in den Weg zu treten.

Von der französischen Grenze, 22. Febr. Am 15. Mai findet die feierliche Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Straßburg nach Saarbrücken statt.

Paris, 24. Febr. Es ist nunmehr gewiß, daß der eidgenössische Bundesrath von der französischen Regierung eine in sehr energischen Ausdrücken abgefaßte Note in Betreff der Flüchtlinge erhalten und auch der schweizerische Geschäftsträger in Paris eine auf diesen Gegenstand bezügliche Mittheilung an jene Behörde gerichtet hat.

Paris, 24. Febr. Die Feier des heutigen Gedächtnißtags der neuesten Revolution ging ganz ruhig vor sich. Heute Vormittag war Gottesdienst in der Kirche U. L. F., welchem viele Volksvertreter beiwohnten. Nachmittags waren alle Straßen, öffentliche Plätze und Spaziergänge sehr belebt, aber nicht die geringste Unordnung fiel vor, und außer den Immortellenkränzen und Sträußen bemerkte man kein äußeres Zeichen, welches an 1848 erinnerte.

Mainz, 26. Febr. Die beiden Kleidermachergehilfen Altstadt und König, welche den Herrn Bischof von Ketteler in der Schustergasse beleidigt hatten, sind gestern aus unserer Stadt weggebracht worden, ersterer durch einen Polizeidiener, letzterer, und zwar mit Handschellen geschlossen, durch einen Gendarm.

Frankfurt, 26. Febr. (Fr. J.) Laut amtlichen Nachrichten betrug in den ersten drei Vierteljahren des Jahres 1850 die gemeinschaftliche Einnahme an Zollgefällen im Zollvereine 15,860,503 Thaler 22¼ Sgr. Nach Abzug der Zollerhebungskosten und anderer Ausgaben blieben 14,024,692 Thlr. Davon erhielten Bayern 1,622,176 Thlr., Württemberg 705,524 Thlr., Baden 440,069 Thlr., Kurfürstenthum Hessen 105,379 Thlr., Großherzogthum Hessen 143,102 Thlr., Thüringen 239,797 Thlr., Braunschweig 6,199 (?) Thlr, Nassau 154,108 Thlr.

Gotha, 22. Februar. (D. Ref.) In wenigen Tagen verlassen unser Herzogthum 97 Auswanderer, um nach Amerika überzusiedeln. Die Landesregierung trägt die Kosten der Uebersiedlung, indem ihr zu solchem Zwecke eine jährliche Ausgabe von 4000 Rthlrn. von den Ständen bewilligt worden ist.

St. Gallen. Nachstehende Anekdote kann ich Ihnen verbürgen: Als das Dampfschiff „Delphin“ das letzte Mal von Wallenstadt abfuhr, wollte ein armer Handwerksgeselle mit nach Zürich fahren; da er aber 2 Kreuzer zu wenig Geld hatte, nahm ihn der Kapitän nicht mit. Hätte nun der Handwerksgeselle 2 Kreuzer mehr Geld bei sich gehabt, so wäre er in jener unglücklichen Nacht ebenfalls um's Leben gekommen. Von 2 Kreuzern hing also hier ein Menschenleben ab.

Berlin, 23. Febr. Unter einer Anzahl Knaben war es vor kurzem in der Holzmarktstraße dadurch zu offenem Kampfe gekommen, daß einige unter ihnen, die preußische Kokarden an ihren Mützen trugen, von den andern als Treubündler aufgezogen wurden. Der Knabe Winter war hierüber so in Wuth gerathen, daß er ein ihm von einem Kammeraden gereichtes Messer ergriff und damit einem seiner Gegner einen Stich in die Hand versetzte. Die hierdurch verursachte Blutung war ungewöhnlich stark, und der Verletzte in Folge dessen sehr geschwächt. Die Wunde heilte indeß bald, und der Knabe Winter wurde daher, weil nachtheilige Folgen nicht zurückgeblieben waren, nur der leichten vorsätzlichen Körperbeschädigung angeklagt und vorgestern vom Einzelrichter zu 20 Ruthenhieben verurtheilt. Die Zeugen waren meist Knaben.

Landau. Am 13. Februar 1851 hat das Specialgericht zu Zweibrücken gegen die flüchtigen Angeklagten, welche der Theilnahme am Zuge nach Steinfeld bezüchtigt waren, in contumacium das Urtheil gesprochen. Johann Heinrich Kraut, von Küßnacht in der Schweiz und 12 Consorten wurden zum Tode, 2 weitere Schuldigerklärte zu 10 resp. 8 Jahren Zwangsarbeit und 1 noch nicht 16 Jahre alter zu zehnjähriger Verwahrung in einem Correktionshause verurtheilt.

Gemäß Art. 471 der peinlichen Prozeßordnung wurde nun gestern das Urtheil im Auszuge durch den Nachrichter von Zweibrücken an einem auf dem kleinen Platze errichteten Strafpfahle angeschlagen, wo es während zweier Stunden angeheftet blieb.

Zapfenstreich.

Landau, am 27. Febr. Freundlicher Leser! Dem Allgemeinen, namentlich den Landleuten, Oeconomen, den Gewerbtreibenden u. s. w. im Gebiete der neueren Erfahrungen und der neuesten Erzeugnisse und Verbesserungen in der Landwirthschaft zu dienen, dies war seit langen Jahren das Hauptaugenmerk des Eilboten; es wird auch in Zukunft sein Hauptbestreben dahin gerichtet sein. Die Ungunst der Zeiten, der Mangel an Vertrauen haben die Spekulanten der Art eingeschüchtert, daß die Geldkisten verschlossen bleiben und der Ankauf von Früchten und Weinen rein nur zum täglichen Gebrauche geschieht. Für diesen Bedarf haben wir zu reichen Vorrath; daher die niedern Preise. In dieser für viele Familien mißlichen Lage, sieht der Landmann rathlos in die Zukunft; der Gewerbtreibende hofft auf Belebung seiner Geschäfte, die nicht erfolgen kann, wenn der Grundton, die Lage des Bauersmannes sich nicht verbessert. Friede und Eintracht, herzliches Entgegenkommen Aller, Beruhigung der Gemüther, ob der noch immer auftauchenden Kriegsfrage, bald mit Frankreich, bald mit der Schweiz; das Alles vermag wohl viel, aber es ist noch mehr von Nöthen, wenn namentlich bei dem Landmanne und dadurch auch bei dem Gewerbtreibenden die frühere Wohlhabenheit wieder einkehren soll: statt jedes Fleckchen Land als Weinberg umzuwandeln, statt des ewigen Einerlei im Fruchtbau, muß der denkende Landwirth sich mehr um den Anbau solcher Erzeugnisse umsehen, welche als Handelsartikel heute in der Welt Epoche machen und nach der Ernte nach Belieben mit gutem Erfolge verkauft werden können. Ich nenne vorerst nur den Hopfenbau. Im Badischen Unterrheinkreise, auf fast allen Gemarkungen, welche zum Hopfenbau geeignet sind, wurden im vorigen Jahre Versuche angestellt, und die Leute haben sehr gute Geschäfte gemacht. Kann dies nicht auch bei uns geschehen? — Nimmt man den Centner Hopfen zu 30—40 fl. an und haben in der genannten Gegend einzelne Orte 200, 400, 600 bis 1300 Centner Hopfen gebaut, so ersieht man daraus die beträchtliche Summe, welche dadurch in die genannten Gemeinden gekommen ist. Die Tabaksernte hat nicht mindern Erlös in dieselben Orte gebracht. Verdient dies keine Nachahmung? — Unsere Winzer beklagen sich mit Recht, daß sich für die in den letzten Jahren erzielten Weine wenig Kaufliebhaber zeigen. Sind nun auch diese Weine nicht von der besten Qualität, so ist leider auch nach ältern Weinen wenig Nachfrage. Wo aber kömmt dies her? — Die Sache ist leicht begreiflich — blicken wir uns nur um, nach dem heutigen Bierverbrauch, sowohl in den Städten, als auch in den Landgemeinden, und das Räthsel wird schnell gelöst sein, und doch wollt ihr keinen Hopfen und Tabak noch sonstige Handelspflanzen bauen! —

Auswärtige Berichte sagen: auch Früchte liegen noch viele aufgespeichert; gleiches ist mit dem Heu der Fall. Der Anbau von sogenannten Handelspflanzen, Runkelrüben, Hopfen, Krapp, Tabak, Hanf, Flachs, Reps, Mohn u. s. w. dehnt sich daher allenthalben weiter aus. Die Gegenden, welche in dieser Beziehung zurückbleiben, kommen deßhalb noch lange nicht aus ihrem Lamento heraus: Also vorwärts! — Der Eilbote hat im **Bezirk Landau 1552** Abnehmer und wird sich daher sehr freuen, wenn von recht vielen seiner Leser die Anzeige erfolgt, daß sie durch die gegebenen Winke ihre Oeconomie verbessert und dadurch ihren Wohlstand erhöht haben. — Schließlich noch etwas: Es wurde hie und da der Wunsch ausgesprochen, den Versuch des Tabakbaues im Kleinen mit schon herangezogenen Pflanzen machen zu wollen, weßhalb solche Pflanzen ein Handelsartikel für die Marktgärtner abgeben könnte. Verkäufer solcher Pflanzen mögen daher die Anzeige an den Eilboten abgeben zur weitern unentgeldlichen Veröffentlichung.

Auszug

aus dem Berathschlagungs-Register des kgl. Bezirksgerichts Landau.

(Das gerichtliche Anzeigeblatt für die Kantone Bergzabern und Edenkoben betreffend.)

Das k. Bezirksgericht zu Landau, versammelt in seiner Berathschlagungskammer am dritten Februar achtzehnhundert ein und fünfzig, wo zugegen waren: Gattermann, Präsident, Dietsch, Culmann, Molique, Werner, Richter, Föll, Assessor, Bomhard, k. Staatsprokurator und Thoma, Gerichtsschreiber.

Nach Anhörung des k. Staatsprokurators Bomhard in seinem Vor- und Antrage, letzterer dahin gehend: das kgl. Bezirksgericht wolle, mittelst theilweiser Abänderung früherer Beschlüsse, als Anzeigeblatt für gerichtliche Versteigerungen in den Kantonen **Bergzabern und Edenkoben**, an die Stelle des bisher dazu bestimmten Landauer Eilboten, die in Landau erscheinende Pfälzer Zeitung bezeichnen.

Nach Ansicht und in Gemäßheit des Art. 17

des Gesetzes über das Executionsverfahren in der Pfalz vom 23. Mai 1846,

Bestimmt

als Anzeigeblatt für die Versteigerungsbekanntmachungen in den Kantonen Bergzabern und Edenkoben die in Landau erscheinende Pfälzer Zeitung, so daß von nun an diese Zeitung für die Kantone Annweiler (Beschlüsse vom 23. November 1849 und 27. Juni 1850), sodann Bergzabern und Edenkoben, — der in Landau erscheinende „Eilbote" aber für die Kantone Kandel, Germersheim und Landau (Beschlüsse vom 7. Juli 1846 und 13. Februar 1850), als Anzeigeblatt besteht.

Verordnet schließlich, daß gegenwärtiger Beschluß im Amts- und Intelligenz-Blatte für die Pfalz bekannt gemacht werde.

So geschehen und beschlossen zu Landau am Tage wie oben. Unterzeichnet: Gattermann und Thoma.

Für die Abschrift ertheilt der kgl. Staatsbehörde:
Der königliche Bezirksgerichtsschreiber,
(L. S.) Gez.: Thoma.

Obiger Beschluß wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Landau, den 5. Februar 1851.
Der königliche Staatsprokurator.
Bomhard.

Gerichtliche Bekanntmachung.

Durch registrirtes Urtheil des k. Bezirksgerichts dahier, als Handelsgericht sprechend, vom gestrigen Tage wurde

Wilhelm Flach,

Zeugschmied und Eisenwaarenhändler zu Edenkoben, vom 22. Oktober 1850 an in Fallimentszustand erklärt. Als Agent wurde Esaias Bloch, Kaufmann in Edenkoben, und als Falliments-Commissär der kgl. Bezirksrichter Werner ernannt.

Landau, den 27. Februar 1851.
Thoma, Bezirksgerichtsschreiber.

Gerichtliche Aufforderung.

Die Gläubiger des in Fallimentszustand befindlichen

Moses Fäustel,

Handelsmannes von Heuchelheim, werden andurch eingeladen, am siebenzehnten März nächsthin, Nachmittags halb drei Uhr, vor dem Unterzeichneten im Sitzungssaale des k. Bezirksgerichts dahier zu erscheinen, um ihre Vorschläge zur Ernennung provisorischer Syndike zu machen.

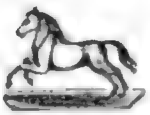
Landau, den 27. Februar 1851.
Der Falliments-Commissär:
Föll, Assessor.

Auszug.

Gemäß registrirter Ordonnanz des Herrn k. Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau vom 18. Februar 1851, hat Philippina Weinmann, ohne Gewerbe, in Oberotterbach wohnhaft, Ehefrau von Johannes Heller, früher Ackersmann, daselbst wohnhaft, gegenwärtig ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, durch Ladung des Gerichtsboten Gleizes in Landau vom 28. Februar 1851, gehörig registrirt, gegen ihren genannten Ehemann an dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau Klage auf Gütertrennung erhoben und den unterzeichneten Advokaten an dem gedachten Gerichte Ferdinand Boecking, zu Landau wohnhaft zu ihrem Anwalte bestellt, was hiermit gesetzlicher Vorschrift gemäß zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 1. März 1851.
Boecking.

Bekanntmachung.



Freitag den 7. und Samstag den 8. künftigen Monats, Vormittags 8 Uhr, werden im Hofe der alten Artillerie-Kaserne durch die Filial-Oekonomie-Kommission des kgl. Artillerie-Kommandos der Festung Landau, 51 nicht sowohl zum Dienst untaugliche, als überzählige Pferde, öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Landau, den 28. Februar 1851.

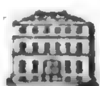
Bekanntmachung.

Dienstag, den 11. März, Vormittags 9 Uhr, wird durch die Militär-Lokal-Verpflegs-Commission, dahier eine große Quantität geschnittene Weiden loosweise öffentlich an die Meistbietenden versteigert. Der Sammelplatz ist am deutschen Thore.

Landau, den 28. Februar 1851.

Haus- und Güter-Versteigerung.

Donnerstag, den 6. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen zu Landau, lassen die Wittwe und Erben des hier verlebten Gärtners, Hrn. Sebastian Hahn, auf Eigenthum versteigern:

1)  Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Keller und Zubehör, gelegen zu Landau an der Meerweibchen-Straße, die Ecke dieser und der Scheuergasse bildend, begrenzt durch Ludwig Botta beiderseits.

Im Banne von Landau:

2) 53 Dezimalen Garten auf dem Horst, 1. Gewann, neben Notar Heffert Erben und den Wiesen. In denselben befinden sich 44 Hochstämme, 54 Zwergbäume, 4 Rosenbäumchen, 32 Stachelbeerstöcke und andere Gesträuche, 3 Spargel- und 14 angepflanzte Gemüseländer und eine Rebenlaube von 7 Stöcken. Das Ganze mit einem lebendigen Zaune umgeben.

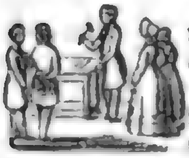
3) 11 Dezimalen ($^1/_2$ Horststück) Garten mit 58

Zwergbäumen, 26 Hochstämmen und 5 Traubenstöcken, in der 1. Gewann, neben Bernhard Schwenck und den Wiesen.
4) 21 Dezimalen (1 Horststück) mit 10 Ländern Spargeln, in der 2. Gewann, neben Feierabend und Johann Rhein.
5) 90 Dez. (4½ Horststücke) eins davon mit Korn eingeblümt, in der 4. Gewann, neben Friedrich Faber und Georg Beck.
6) 20 Dezimalen (1 Horststück) mit 4 Ländern Schwarzwurzeln und 4 Ländern Charlotten, in der 5. Gewann, neben Anton Kühner und Hoffstetters Erben.

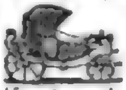
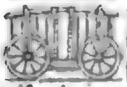
Landau, den 25. Februar 1851.

Keller, Notar.

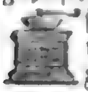
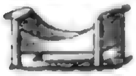
Mobilien-Versteigerung.

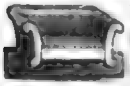


Donnerstag und Freitag, den 13. und 14. März l. J., Morgens 9 Uhr anfangend, läßt Herr Johann Friedrich Trauth, Tabaksfabrikant zu Landau, in eigenem Namen und als Vormund seiner minderjährigen Kinder, folgende Mobilien, vor seiner Behausung in der Marktstraße dahier, öffentlich versteigern:

1 braunes neunjähriges Pferd, das zum Reiten und zum Fahren gebraucht werden kann, 1 Chaise, 1 zweispänniges und 2 einspännige Chaisengeschirre, 1 vollständiger Wagen mit Mechanik, 4 neue breite Wagenräder, 1 Paar Steinleitern, 5 Wagensitze mit ledernen Riemen, mehrere Fuhrgeschirre, 1 Reit- und 1 Fuhrsattel, verschiedene Ketten, 1 große Balkenwaage mit 28 Gewichtsteinen, 2 große gußeiserne Platten, 1 Mehlkasten, 1 Haberkasten, verschiedene Ackergeräthschaften; allerlei Küchengeschirr, verschiedenes feines französisches Porzelan, mehrere Dutzend fein geschliffene Kristall- und Liqueur-Gläser mit dazu gehörenden Flaschen; mehrere Kleiderschränke, Spiegel, Bettladen, Commode, Pfeilerschränke, Spieltische, 1 Canapee, 6 gepolsterte Stühle, 2 Fauteuilles, Rohr- und Strohstühle; Silber-Service; verschiedene Leinwand und theils noch neue Vorhänge; mehrere vollständige Bette; eine Partie gehechelten Hanf, Werk und niederländischen Flachs sowie verschiedene andere Gegenstände.



Das Pferd, die Chaise, der Wagen, Chaisen-, Fuhr- und Reitgeschirr, die Ketten, Balkenwaage, Fuhr- und Ackergeräthschaften und dergleichen, werden Donnerstag Vormittags versteigert.

Landau, den 26. Februar 1851.

Keller, Notar.

Licitation.

Dienstag, den 18. März 1851, des Nachmittags 2 Uhr, zu Offenbach im Wirthshause zum Adler.

Wird auf Ansuchen von I. Georg Jacob Messemer, Ackersmann in seiner Eigenschaft als Vormund über die nachgenannten minderjährigen Kinder von dem verlebten Benedict Messemer, gewesener Ackersmann in Offenbach, erzeugt, in erster Ehe mit seiner gleichfalls verlebten ersten Ehefrau Maria Elisabetha geborene Ducar, als: 1. Joseph Messemer, 2. Apollonia Messemer, 3. Georg Jacob Messemer, 4. Anna Maria Messemer, 5. Franz Joseph Messemer, 6. Barbara Messemer die Erste, 7. Barbara Messemer die Zweite und 8. Johannes Messemer; II. Joseph Kaiser, Ackersmann, in seiner Eigenschaft als Beivormund dieser Minorennen. Beide in Offenbach wohnhaft.

In Gefolge eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts Landau vom 19. Februar 1851, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert:

Liegenschaft zum persönlichen Nachlaß der verlebten ersten Ehefrau Maria Elisabetha Ducar gehörig:

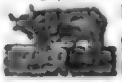
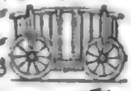
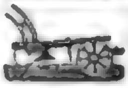
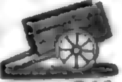
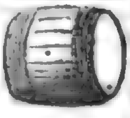
Plan No. 372a und 372b. Ein Wohnhaus sammt Scheuer, Stallung, Schweinstall, Hofraum und Zugehör, gelegen zu Offenbach in der Euggasse, neben Joseph Kaiser und Nicolaus Traut, enthaltend an Flächenraum 11 Dezimalen.

Landau, den 26. Februar 1851.

Hessert, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 5. März 1851, Vormittags 8 Uhr, zu Ranschbach im Sterbhause der Erblasserin, werden die zum Nachlasse der allda verlebten Ackersfrau Margaretha Siener, gewesenen Wittwe von Georg Jacob Hammer gehörigen Mobilien öffentlich versteigert, namentlich: 2 Kühe, 1 Stier, 1 Wagen, 1 Karren, ein Pflug, Fuhr- und Ackergeräthschaften, 150 bis 200 Simmern Kartoffeln, 1 Partie Spelz, Korn und Gerste, 30 Zentner Heu, 20 Zentner Kornstroh, 6 Fuder 50er Wein, 1 Kelter, 4 Fässer von 4 Fuder Gehalt jedes, 2 von 3 Fudern, 2 von 2 Fuder, 1 Fuderfaß und 7 kleinere Fässer, 2 Lotten, 4 Bütten, 5 Züber, 9 Hotten; zinnenes und anderes Küchengeschirr; Bettung, Getüch, Leinwand, Frauenkleider, Schreinwerk, worunter mehrere Möbel von nußbaumen Holz und verschiedene andere Gegenstände.

Landau, den 26. Februar 1851.

Keller, Notar.

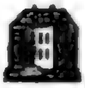
Licitation.

Montag, den 17. März 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Nußdorf im Wirthshaus des Valentin Heß;

Auf Ansuchen von 1. Georg Heupel, Ludwigs Sohn, Ackersmann in Nußdorf wohnhaft, handelnd in eigenem Namen wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Margaretha Streit bestandenen

Gütergemeinschaft; 2. Anna Maria Heupel, ohne besonderes Gewerbe, in Nußdorf wohnhaft, emancipirte Minderjährige, handelnd unter Assistenz ihres gerichtlich ernannten Curators Jacob Streit des Alten, Ackersmann allda wohnhaft, diese die einzige Tochter und Erbin der genannten Margaretha Streit im Leben Ehefrau Heupel;

Werden in Gefolge Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 14. Februar jüngst, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, nemlich:

1.  Pl. No. 337 und 331. Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Keller, Kelter, Schweinstall, Hofraum und Holzplatz, gelegen zu Nußdorf, in der Kirchgasse, und enthaltend an Flächenraum 8 Dezimalen; und
2. Pl. No. 1574. Siebenzehn Dezimalen Wingert, am Zollstock, bei den Steinwiesen, Bann Nußdorf.

Landau, den 25. Februar 1851.

Hessert, Notär.

Versteigerung.

Dienstag, den 11. März 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Bergzabern im Locale des Wirthes Herrn Heinrich Hertlé, auf Betreiben des Herrn Seligmann Blum, Eigenthümer in Bergzabern, in seiner Eigenschaft als definitiver Syndik der Fallitmasse des abwesenden Kaufmannes Valentin Borscht von Bergzabern, und in Folge Ermächtigung des kgl. Bezirksgerichts Landau vom 31. Dezember 1850, werden durch Notär Sartorius von Bergzabern, hierzu beauftragt, unter annehmbaren Bedingungen versteigert:

Pl.-Nro. 16 a und b. 13 Dezimalen mit Hofrecht und zweistöckigem Wohnhaus, enthaltend: im Erdgeschoß einen geräumigen Laden, Comptoir, 2 Zimmer, Küche, Waschküche, Handkeller, großen Keller, Hof und Garten; im ersten Stock 8 Zimmer, Küche, ein großes Magazin — und über demselben zwei große Speicher und einen Kehlspeicher, zu Bergzabern an der Bachstraße, neben Heinrich Hertlé und der Schloßgasse gelegen.

Ferner im Bann Bergzabern:

Pl.-Nro. 2598. 53 Dez. Acker im Dreißigsten.

Im Bann Pleisweiler:

Pl.-Nro. 3929. 30 Dez. und Pl.-Nro. 4034. 34 Dez., beide im Weitfeld.

Und im Banne Dörrenbach:

Pl.-Nro. 2697. 4 Dez. Acker im Brenzweg.

Sartorius, Notär.

Mühlversteigerung.

Montag, den 17. März 1851, Nachmittags 3 Uhr, zu Vollmersweiler im Wirthshause zum Ochsen, läßt Johannes Petermann, Müller und Werkmacher auf der Höllenmühle, öffentlich in Eigenthum versteigern:

Seine nahe bei Vollmersweiler, Niederotterbach, Schaidt, Steinfeld und Dierbach gelegene Mahlmühle, die Höllenmühle genannt, mit einem Mahl- und Schälgang, Schwingmühle, Oelmühle und Gießerei, Alles neu erbaut, Wohnhaus mit 4 Zimmern, Scheuer, Stallungen, Werkstatt, 3 Pflanzgärten, ein großer Baumgarten und 1 Morgen Ackerland.

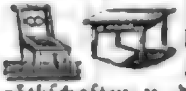
Das Ganze kann auch unterdessen aus der Hand gekauft und auf Verlangen zu der Mahlmühle noch ein Mahlgang durch den jetzigen Eigenthümer hergestellt werden.

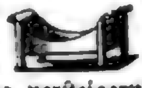
Kandel, den 26. Februar 1851.

Für Notar Weigel.
Baumgart.

Versteigerung.

Donnerstag, den 6. März 1851, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Valentin Eichert, Schneider, in Landau wohnhaft, vor der Wohnung des Herrn Lauterbach allda, 1 Commod, 1 Tisch, mehrere Bettladen, 1 Wanduhr, 1 Küchenschrank, Küchengeräthschaften u. dgl. gegen baare Zahlung versteigern.



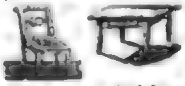


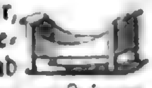
Landau, den 1. März 1851.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Versteigerung.

Donnerstag, den 6. März 1851, Vormittags eilf Uhr, läßt Herr Philipp Kast, Schuhmacher, in Landau wohnhaft, vor seiner Wohnung in der Trappengasse, 1 Kleiderschrank, 1 nußbaumenen Sekretär, Bettladen, Stühle, Spiegel, 1 Küchenschrank und Küchengeräthschaften gegen baare Zahlung versteigern.





Landau, den 1. März 1851.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Weinversteigerung zu Edesheim.

Mittwoch, den 12. März nächsthin, des Morgens 9 Uhr, loco Edesheim im Gasthause zur Sonne — lassen Herr Friedrich Joseph Emanuel Bilabel, Gutsbesitzer allda und dessen Kinder — der Abtheilung halber die nachbezeichneten, gut und rein gehaltenen Weine eigenen Gewächses aus den Gemarkungen von Edesheim, Hainfeld und Weyher, unter sehr annehmbaren Bedingungen öffentlich zu Eigenthum versteigern, als:

3300	Liter	1842er Traminer.
12300	„	1844er.
40900	„	1846er.
15800	„	1846er Traminer und Rießling.
27300	„	1847er.
21100	„	1848er.
11900	„	1848er Traminer und Rießling.

23300 Liter 1849er.
1100 „ 1842er rothe Weine.

Die Proben können zwei Tage vor der Versteigerung in der Wohnung der Versteigerer, sowie bei der Versteigerung selbst genommen werden.

Venningen, den 1. März 1851.

Aus Auftrag.
Schauberg, Notar.

Güterverpachtung.

Samstag, den 8. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, im Wirthshause zum Adler in Offenbach, werden die dem Landauer Bürgerhospitale angehörigen, im Banne von Offenbach gelegenen Feldgüter, öffentlich auf mehrere Jahre verpachtet.

Landau, den 19. Februar 1851.

Keller, Notär.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Den 28. März 1851, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Scheibenhardt.

Schlag Fuchslöcher.

400 kieferne Hopfenstangen,
209 „ Baumstützen,
375 „ Baumpfähle,
1200 „ Wingertstrutteln,
53 „ Nutzholzstangen,
74½ Klafter kiefern Scheit 2. Classe,
1 „ birken Scheit,
135 „ kiefern Prügel,
1 „ gemischte „
8025 kieferne Wellen.

Schlag Lettenbuckel.

37½ Klafter eichen Scheit,
6 „ „ „ anbrüchig,
225 eichene Wellen.

Langenberg, den 22. Februar 1851.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Den 29. März 1851, zu Büchelberg im Gasthause zum Freischützen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Scheibenhardt.

Schlag Neunmorgen.

20 eichene Schiffbaustämme 1., 2., 3. u. 4. Classe,
39 „ Baustämme 1., 2., 3., und 4. Classe,
1 „ Nutzholzstamm,
2½ Klafter eichen Misselholz,
44 „ „ Scheit,
4 „ „ „ anbrüchig,
4½ „ „ Prügel,
4 „ birken „
375 eichene Wellen,
450 birkene „
775 gemischte „

Langenberg, den 22. Februar 1851.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Den 29. März 1851, zu Büchelberg im Gasthause zum Freischützen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Scheibenhardt.

Schlag Birkenplatz.

26½ Klafter eichen Scheit,
3½ „ „ „ anbrüchig,
8 „ birkene Prügel,
75 eichene Wellen,
100 kieferne „
1200 birkene „
50 gemischte „

Schlag Oberwolfslager.

25 eichene Baustämme 1., 2., 3. und 4. Classe,
9 „ Nutzholzstämme 1., 2., 3. und 4. „
6½ Klafter eichen Misselholz,
40 „ „ Scheitholz,
4 „ „ „ anbrüchig,
2½ „ „ Prügel,
4 „ kiefern Scheit 1. Classe,
1 „ „ Prügel,
1 „ birken „
225 eichene Wellen,
125 „ „
225 gemischte „

Langenberg, den 22. Februar 1851.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen des k. Forstamtes Annweiler.

Den 14. März 1851, zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr,

Revier Horbacherhof.

Schlag Mühlenberg, Mühlgründel, Pfaffenberg, Siebenbuchen.

73 eichne Baustämme 3. und 4. Classe,
26 kieferne „ „ „ „ „
34 eichene Nutzholzstämme und Abschnitte 3. und 4. Classe,
118 kieferne dito,
194 buchen dito,
25 hainbuchne dito,
21 eichne Wagnerstangen.

Revier Hahnenstein.

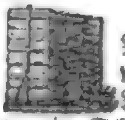
Schlag Wernagel, Modenbacherhang.

78 eichne Nutzholzabschnitte 4. Classe.

Annweiler, den 1. März 1851.

Das k. b. Forstamt.
Schollwöck.

Holzversteigerung.



Donnerstag, den 6. März 1851, des Morgens um 9 Uhr anfangend, zu Annweiler im Rathhause wird das unterfertigte Amt zur Versteigerung der unten verzeichneten, im Schlage Schwan — Welschteich — hiesigen Gemeinde-Hinterwaldes, anerfallenen Hölzer, öffentlich auf Zahlungstermin schreiten, als:

582 eichene Bauholzstämme 3. und 4. Classe,
8 kieferne „ „ „ „ „

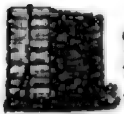
157 eichene Nutzholzstämme 2., 3. und 4. Classe, darunter einige Wellbäume,
84 eichene Nutzholzabschnitte 3. und 4. Classe,
15 kieferne Nutzholzstämme 3. und 4. „
30 „ Sägblöche 2., 3. und 4. „
11 buchene Nutz- und Werkholzstämme und
37 eichene Wagnerstangen.

Annweiler, den 25. Februar 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Ph. Strucius, Adjunkt.

Rhodt. Holzversteigerung.



Montag, den 10. kommenden Monats März, Vormittags 8½ Uhr, auf dem Gemeindehause zu Rhodt, schreitet das unterfertigte Amt zur Versteigerung nachbezeichneter Hölzer aus den Distrikten Fregenthal und Kurzeneck, hiesigen Gemeindewaldes, auf Michaeli l. J., zahlbar, als:

a. Schlag Fregenthalerhang.

1 kieferner Baustamm,
1 „ Nutzstamm,
3 „ Sägeblöche,
10 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
14 „ „ „ Prügelholz,
72½ „ „ gehauen Prügelholz,
1¼ „ kiefern Prügelholz,
1½ „ linden-geschnitten Scheitholz,
1 „ „ Prügelholz,
8350 buchene Wellen mit starken Prügeln.

Diese Hölzer empfehlen sich durch ihre vorzügliche Qualität sehr vortheilhaft. Sie lagern theils auf der Ebene nahe bei der Lolsch und theils im Fregenthale. Sie sind allerwärts nach der Hochstraße und auf dem neuangelegten Wege auch nach dem Elmsteinerthale hin sehr gut abzufahren.

b. Schlag zufällige Ergebnisse im Kurzeneck.

7 kieferne Baustämme,
2 „ Nutzstämme,
1 „ Sägebloch,
¾ Klafter buchen Prügelholz,
¾ „ kiefern geschnitten Scheitholz,
2 „ „ Prügelholz.

Rhodt, den 24. Februar 1851.

Das Bürgermeisteramt.

J. Steigelmann.

Bekanntmachung.

Freitag, den 7. März l. J., um 2 Uhr des Nachmittags, auf dem Gemeindehause zu Mörlheim, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt die Lieferung von 40 Kubikmeter Kalksteine zur Ausbesserung der Ortsstraße loosweise minderversteigert.

Mörlheim, den 28. Februar 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Uhl.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 5. März l. Js., des Vormittags um eilf Uhr, werden aus dem Gemeindewald von Wilgartswiesen, Schlag Hänchenthal, Buchenkehl und Esel, circa 300 Zentner eichene Lohrinden an den Meistbietenden auf dem Gemeindehause dahier versteigert, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Wilgartswiesen, den 15. Februar 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Buchmann.

Münchener und Aachener

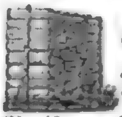
Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Agentur obiger Gesellschaft für den Kanton Edenkoben ist, nachdem dieselbe von Herrn Johann Teutsch niedergelegt war, und nach erfolgter Bestätigung Seitens königl. Regierung, dem Lottokollekteur Herrn E. Sommer zu Edenkoben übertragen worden, was hiermit unter dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß man sich in allen Beziehungen zur Gesellschaft künftig an Herrn Sommer wenden möge.

Neustadt a/H., den 26. Februar 1851.

Die Hauptagentur für die Pfalz.

L. Dacqué.



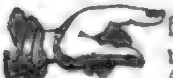
Der Unterzeichnete ist beauftragt, nachfolgende Klafter-Holzsortimente, aus dem Holzhofe der Herren Gebrüder Rebholz, zu Annweiler im Magazin, um herabgesetzte Preise, auf Credit bis Martini, abzugeben:

Buchen Scheitholz 1. Qualität . .	11 fl.	30 kr.
„ „ 2. „ . .	8 fl.	— kr.
4 und ½schuhiges eichen Brandholz, woraus noch Wingertsstiefeln gefertigt werden können	6 fl.	30 kr.
4 ½ Schuh lange Wingertsstiefeln per 100	4 fl.	— kr.

Alle Hölzer sind ungeflößt und sitzen an der Landstraße. Käufer haben sich über Zahlfähigkeit mit einem bürgermeisteramtlichen Zeugnisse zu versehen.

Daniel Heß.

Anzeige und Empfehlung.



Da von einer gewissen Seite in hiesiger Stadt das Gerücht verbreitet wird, der Unterzeichnete hätte sein Geschäft als Wagner aufgegeben und betreibe nur das der Lohnkutscherei, sieht sich derselbe genöthigt einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er das Wagnergeschäft wie früher fortbetreibt und bittet seine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.

Um dem Geschäfte seine ganze Thätigkeit widmen zu können, ist der Unterzeichnete gesonnen seine zwei Pferde nebst Chaise zu verkaufen.

Hierbei hat der Unterzeichnete noch besonders zu bemerken, daß er durch das Ausscheiden seines Pflegesohnes Peter Amann nicht in Verlegenheit ist, seine verehrlichen Kunden aufs Beste zu bedienen, indem derselbe nicht das Geschäft versehen, wie er sich in seiner Geschäftsanzeige ausdrückt, sondern nur einfach als Geselle oder vielmehr als Kind bei ihm arbeitete.

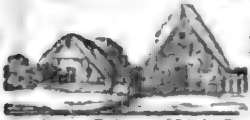
Landau, den 27. Februar 1851.

Hübler, Wagnermeister.

Zu verkaufen:

auf den Abriß ein einstöckiges Wohnhaus, mit Eichenholz gebaut, 33 Schuh lang, 22 Schuh breit, bei Adam Bohlender Wittib in Erlenbach.

Anzeige.



Eine im Banne von Bornheim bei Landau liegende Ziegelei nebst Wohnung ist auf mehrere Jahre zu vermiethen. Liebhaber wollen sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden.

Maikammer, den 24. Februar 1851.

Eßlinger, Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen:

Bei F. Gander in Landau eine schon gebrauchte einspännige Chaise, Kleeheu, breiten und spanischen Kleesaamen.

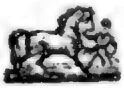
Pferd zu verkaufen.

Ein Schimmel, Wallach, 7 Jahre alt, bei Friedrich Schneider in Landau.

Zu haben:

Bei Mayer Kuhn in Niederhochstadt gute Saatwicken.

Zu verkaufen:



Zwei sehr gute Fuhrpferde, bei Fried. Aug. Fröhlich in Edenkoben.

Zu verkaufen:

Württemberger großen gelben Dickrübsaamen bei Philipp Jakob Martz in Erlenbach.

Zu verkaufen:

Bei Phil. Jacob Hirsch in Hayna ein vollständiges Schmiedwerkzeug, ganz oder stückweis, mit großem vorzüglichen Schleifstein und neuem Ambos.

Zu verkaufen:

150 Simmern gute gesunde halbfrühe Kartoffeln in Landau. Bei wem? sagt Frau Neumann, Umträgerin des Eilboten.

Anzeige.

Mehrere Dutzend Baum-Wildstämmchen von verschiedener Art und Größe, das Stück um 2 bis 6 kr., werden abgegeben bei Lehrer Theilmann in Annweiler.

Lehrer Adelmann von Offenbach hat 200 Zentner vorzügliches Wiesenheu zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Etwa 100 Centner Heu zu 56 kr., Ohmet zu 40 kr., bei Pfarrer Knobloch zu Albersweiler.

Zu haben:

Alle Sorten Saamen, für deren Güte garantirt wird, bei Sebastian Hahn Wittwe in Landau.

Vor unserer Abreise nach Nordamerika sagen wir unsern Freunden und Gönnern ein herzliches Lebewohl.

Großfischlingen, den 28. Februar 1851.

Mathias Hollerieth, Kronenwirth.
Johann Ludwig Schwind, Gürtler.

Ein unter dem Schutze

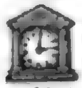
seiner Regierung **concessionirtes** Etablissement sucht gegen gute Provision achtbare Agenten, gleichviel ob Privat- oder Kaufleute. — Offerten **J. F.** poste Restante in Mainz (franco).

Zu haben:

Auf Fastnacht und Ostern ganz feines Schwing-Mehl à 1 fl. 12 kr. per Simmern, bei

Weygandt in Landau.

Geschäfts-Empfehlung.

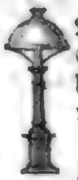


Unterzeichneter bringt hiermit zur Anzeige, daß er sich als Uhrmacher dahier etablirt hat, und empfiehlt sich sowohl in Reparatur als auch im Verkauf aller Arten Uhren.

Landau, den 24. Februar 1851.

Jacob Schild,
Uhrmacher auf der Marktstraße.

Camphine-Lampen.



Bei Unterzeichneten sind Camphine-Lampen von allen Gattungen, Hänge-, Steh- und Wand-Lampen, eigenes Fabrikat, zu verkaufen, für deren Güte garantirt wird.

Auch können die gewöhnlichen Oel-Lampen zu Camphine-Lampen ohne große Kosten umgeändert werden, wozu sich bestens empfehlen

A. Arnold, M. Wappler,
Spengler.

Neustadt, im Februar 1851.

Zu kaufen:

Bei Theodor Eckel am kleinen Platz, neue Saat-Wicken, breiten und spanischen Kleesaamen.

Aufruf

an sämmtliche approbirte concessionirte Baader der Pfalz!

Auf die in Winzingen abgehaltene Baaderversammlung hin, erlaubt sich der Vorstand derselben sämmtliche approbirte und concessionirte Baader der Pfalz auf Montag, den 10. März 1851, Vormittags **11** Uhr, nach Kaiserslautern im Gasthof zum Karlsberg zu einer Generalversammlung einzuladen, mit dem Wunsche, daß sich obgenannte Herren recht zahlreich einfinden möchten.

Landau, den 1. März 1851.

Der Vorstand:
Spätz. Schreiber. Ottendörfer.
Diehl.

Geschäftsbücher

sind in dem Verlage des Unterzeichneten in jedem beliebigen Formate und Eintheilung, sowohl in tabellarischer wie in Stärke der Bogenzahl, in soliden Einbänden fortwährend zu haben, als:

Hauptbücher, Cassabücher, Hausbücher, Brouillons, Facturabücher, Schuldbücher, Alphabete, Notizbücher in Quart und Octav, Strazen.

Ohne Linien:

Copirbücher, Notizbücher in Quart und Octav.

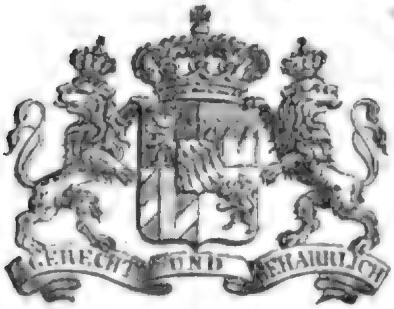
Ferner: 4 Sorten liniirtes Schreibpapier für die Schulen, das Buch zu 10 kr. Wiederverkäufer erhalten dasselbe billiger.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt

C. Georges.

Landau den 12. Februar 1851.

Anzeige.



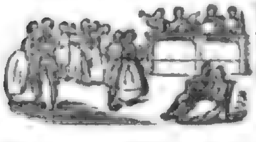
In Bezugnahme auf die Annonce in Nro. 11 dieses Blattes macht der Unterzeichnete bekannt, daß er nunmehr das Privilegium Sr. Majestät des Königs zur ausschließlichen Anfertigung der Thürzulehner (Zuschieber) erhalten hat; und daß nun jedes Stück derselben mit einem Stempel versehen ist, und er als Eigenthümer des Privilegiums gegen diejenigen, welche das fragliche Fabrikat nachmachen, gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen wird.

Zugleich wird bemerkt, daß nunmehr auch für größere Thüren und Thore, sowie für solche, welche Charnierbande haben, oder sonst sich nicht heben lassen, die geeigneten Vorrichtungen an den Schließern angebracht sind, so daß hierin dem Verlangen des Publikums auf jede Art entsprochen werden kann.

Der Verkauf hievon ist für den Bezirk Landau dem Kaufmann Buchmüller allda allein übertragen, und findet man von denselben in jeder Gattung Auswahl.

Heinrich Jung, Mechanikus
in Kandel.

Tanzmusik



findet bis nächsten Sonntag, den 2. März in Godramstein statt, wozu höflichst einladet

H. Kaub,
zum Ritter.

Am Fastnacht-Dienstag den 4. März wird im Saale zum goldenen Schaaf

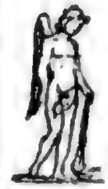
Tanzmusik

gehalten.

Landau, den 24. Februar 1851.

Ch. Celce.

Danksagung.



Unterzeichnete Wittwe von Schullehrer Süß von Dammheim spricht ihren innigsten Dank aus allen denjenigen, die ihren vielgeliebten Gatten am 14. Februar zur Ruhestätte begleitet haben.

Und besonders noch den Herren Lehrern von allen Confessionen für die Achtung und den schönen Trauer-Gesang.

Dammheim, den 27. Februar 1851.

Katharina Süß.

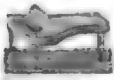
Holzasche

kauft J. Hitschler in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Glaskasten bei Friedrich Rehn, Posamentier in Landau.

Zu verkaufen:



Ein gut erhaltener Flügel von fünf Octaven, bei Frau Petersen, im Hause des Herrn Heilsberg, eine Treppe hoch in Landau.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 26. Februar 1851.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or...			Souverainsd'or.....	11	45
Friedrichsd'or........	9	56 1/2	Laubthaler, ganze.		
Ducaten..............	5	33	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St.	9	41 1/2	Preußische Thaler.	1	45 1/8
20 Francs-Stück....	9	24	5 Francs-Thaler...	2	21

Ludwigshafen-Bexbacher Eisenbahnactien 81 7/8.

Frucht-Mittelpreise.

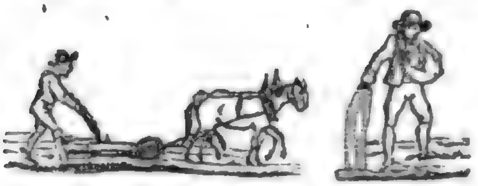
Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau	27. Febr.	4	1	3	5	3	10	3	3	2	42
Edenkoben ..	22. Febr.	—	—	3	10	3	15	3	13	2	46
Kaiserslautern	25. Febr.	3	41	2	40	3	10	3	9	2	40
Kandel	26. Febr.	3	59	2	58	3	20	—	—	2	39
Neustadt ...	25. Febr.	3	59	3	9	3	18	3	8	2	50
Speyer	25. Febr.	3	47	2	50	3	10	2	56	3	5
Zweibrücken .	20. Febr.	3	38	2	34	3	11	3	28	2	35

Mainz, 21. Februar. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 55 kr. Korn, 6 fl. 11 kr.; Gerste, 4 fl. 57 kr.; Hafer, 3 fl. 52 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 18. Landau in der Pfalz, den 5. März **1851.**



Zeitschwingen.

Landau, am 3. März. Wieder bringen die Zeitungen Besorgniß erregende Gerüchte, sie sagen: „Die Propaganda des Umsturzes sei aufs neue thätig von den Ufern der Themse bis zu den Pyramiden. Neue Putsche, neue Zerstörung, die wieder neue Geldopfer, viele Menschenleben erforderten und das Glück tausender von Familien zu Grabe fördern würden und dafür erhielte die Welt die Nebel von London oder die ägyptische Finsterniß." Der Philosoph Hebel sagte einmal: die Geschichte ist keine Lehrmeisterin und dennoch haben Alle in den erlebten Unglücksjahren viel gelernt, viele Erfahrungen gemacht, die nicht zum allgemeinen Nutzen und Frommen ausgefallen sind; daher fort schon mit dem Gedanken an die Londoner Nebel und die ägyptische Finsterniß; der Allgütige lasse seine allesbelebende Sonne wieder fortan leuchten auf die Gefilde des Vaterlandes, zu Aller Glück und Aller Wohlergehn. Der Kampf aber, worauf sich der Landmann jetzt bei uns vorzubereiten hat, und die Aufforderung zu den Waffen! ist oben in zwei Bildchen veranschaulichet. Befolget diesen Ruf des Boten und der Sieg ist Euer! — Heute in der Frühe hatten wir wahrscheinlich den kältesten Tag in diesem Winter, 11 Grad unter 0. Am Abend nur noch 2 Kältegrade.

— In Schaidt hat ein ziemlich vermögender junger Mann, wie ein Freund des Unglücklichen dem Eilboten anzeigt, bei der Geburt seines zweiten Kindes den Verstand fast ganz verloren, und ist nun mit der fixen Idee geplagt, er **müsse** nicht nur Weib und Kinder, sondern selbst Europa verlassen und nach Amerika auswandern. In seinem Irrsinn sucht er um einen Käufer zu seinem Vermögen, und würde es natürlich unter allem Werthe losschlagen. Zur Verhütung dieses Unglücks werden alle Menschenfreunde, Christen und Israeliten, andurch verständiget.

Weitere Zeitungsschau. Rußland ist abgeschlossen, schreibt die D. Ztg., und der Schlüssel ist zerbrochen. Seit dem 13. Januar, wo die russische Zolllinie in Wirksamkeit getreten ist, kann ohne Genehmigung keine russische Maus mehr heraus, und Rußland kann einmal ausgestorben sein, ohne daß man es in Deutschland erfährt.

Von der Schweizergränze, 23. Febr. Zuverlässig kann mitgetheilt werden, daß die Schweiz bereit ist, allen Anforderungen in Betreff der Flüchtlingsangelegenheiten nachzukommen.

Berlin, 25. Febr. Die Rückkehr des Herrn Ministerpräsidenten aus Dresden ist gestern erfolgt. Die in der Plenarsitzung der Conferenz vorgetragenen Berichte und Vorschläge der Commissionen sehen ihrer definitiven Berathung und Beschlußnahme in vierzehn Tagen entgegen, welche Frist den Bevollmächtigten zur Einholung etwa noch fehlender Instruktionen eingeräumt worden ist. Von der Position, welche die Regierung zu dieser Berathung eingenommen hat und weiter einnehmen wird, hören wir, daß sie an dem Grundgedanken der freien Conferenzen — durch eine allseitige freie Berathung und Entschließung die Herstellung eines allgemeinen Bundesorgans zu ermöglichen — festhält.

Paris, 26. Febr. (Nat.-Vers.) Die Commission verwirft Schölchers Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe.

— Der Erzbischof von Paris wird dieser Tage ein großes Gastmahl geben, zu welchem auch mehrere Notabilitäten der republikanischen Partei geladen sind, General Cavaignac, A. Marrast ꝛc. —

Mainz, 1. März. Heute früh um 7 Uhr ist eine Abtheilung k. k. österreichische Infanterie, welche 9 Jahre gedient, 500 Mann stark nach der Heimath zurückgekehrt. Auch die königl. preußische Artillerie hat dieser Tage ihre Kriegsreserve entlassen.

Gotha, 24. Febr. Vorgestern Abend beleuchtete der hier wohnende Professor Hassenstein unsern großen Rathhausplatz mit seiner elektrischen Sonne, die er „Prophetensonne" genannt. Die Wirkung war eine ungeheure, als wenn mit einemmale eine Menge Vollmonde aufgingen. Ein unermeßlicher Jubel der zahllosen Menge begleitete sie.

Neuenburg, 27. Febr. Trotz des verhältnißmäßig gelinden Winters klagt man in den neuenburgischen Bergen, daß seit vierzehn Tagen die Nächte und die ersten Stunden des Morgens sehr kalt seien. Am 12. d. M. fiel in Chaux-de-Fonds der Hundertgradthermometer auf 19° unter Null und zwei Personen wurden erfroren gefunden. In Locle fiel der Thermometer auf 15° Reaumur. In Neuenburg dagegen sieht man blühende Blumen. (Bund.)

Wien, 26. Febr. Die ministerielle „Oester. Corresp." meldet, daß die von der „Freien Sachsenzeitung" ausgegangenen Nachrichten über im Frühjahr vorzunehmende Operationen der Großmächte gegen die Schweiz im höchsten Grade der Bestätigung zu bedürfen scheinen.

Nachschrift. Aus der Pfalz, 26. Febr. Heute hat die erste Colonne des aus Kurhessen zurückkehrenden königl. bayerischen ersten Chevaulegers-

regiments den pfälzischen Boden wieder betreten, morgen wird die andere Abtheilung nachfolgen, die zwei Schwadronen ausgenommen, welche einstweilen in jenem Lande zurückbleiben. Das Regiment bezieht seine Garnisonsorte Speyer und Zweibrücken wieder, und die Bewohner der beiden Städte freuen sich darauf, denn auch nur ein zeit- oder theilweiser Mangel der ständigen Garnison wird von den Gewerbs- und Geschäftsleuten empfunden.

München, 25. Febr. In der heutigen sechsten Sitzung der Kammer der Abgeordneten gelangte die Berathung der Geschäftsordnung zum Schlusse und wurde dieselbe schließlich durch Namensaufruf mit 79 gegen 41 Stimmen angenommen.

München, 1. März. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer verlas Dr. Jäger seine Interpellation, welche bezweckt, eine beruhigende Erklärung der Regierung über die umlaufenden Gerüchte, die eventuelle Einführung des Tabakmonopols betr., hervorzurufen. Ministerpräsident v. d. Pfordten antwortete im Wesentlichen, wie folgt: „Es ist weder „von Seiten der österreichischen Regierung, noch, so „viel ich weiß, von irgend einer andern Seite her „ein Antrag auf Einführung des Tabakmonopols in „Bayern oder in irgend einem andern deutschen „Staate gestellt worden." Es sind also die hierüber kursirenden Gerüchte gänzlich unbegründet. Ich füge hinzu, daß die bayrische Regierung sich vollkommen bewußt ist, welche Wichtigkeit dieser Zweig der Landwirthschaft und Industrie für einige Provinzen Bayerns, namentlich für die Pfalz hat, und daß sie die Interessen derselben sorgfältig im Auge behalten werde.

Paris, 2. März. Der Marschall Dode de la Brunerie ist gestern Abend in seinem 77. Jahre gestorben. Der Marschall war einer von jenen Soldaten, die alle Schlachten der Republik und des Kaiserreichs mitgemacht haben. Er diente in dem Ingenieurcorps und wurde von Louis Philipp nach Beendigung der Festungswerke von Paris, deren Bau er geleitet hatte, zum Marschall ernannt.

Mainz, 3. März. Durchschnittspreise der in Mainz vom 22. bis 28. Februar verkauften Früchte: Weißmehl, per Malter zu 140 Pfund, 7 fl. 20 kr. — Roggenmehl, per Malter zu 140 Pfd., 6 fl. 20 kr. — 558 Säcke Waizen zu 200 Pfd., 7 fl. 39 kr. — 78 Säcke Korn zu 180 Pfd., 6 fl. 8 kr. — 136 Säcke Gerste zu 160 Pfd., 5 fl. 4 kr. — 42 Säcke Hafer zu 120 Pfd., 4 fl. 1 kr.

Wien, 26. Febr. Der Sultan und sein Lehnsträger, der Vicekönig von Egypten, wollen sich vorläufig vertragen und haben ihren Frieden gemacht. Die europäischen Mächte hätten jetzt doch keine Zeit, die orientalische Frage zu lösen. Von den Dresdener Ferien hat der Sultan glücklicher oder unglücklicher Weise für die Zeitungen nichts erfahren.

— Es heißt, daß die deutschen Grundrechte überall, wo sie noch bestehen, aufgehoben werden und den Regierungen überlassen werden soll, dasjenige, was sie darin brauchbar finden, landesgesetzlich einzuführen.

— Aus der bekannten Diakonissenanstalt des Pastors Fliedner zu Kaiserswerth werden im Laufe dieses Jahres eine Anzahl Diakonissinnen nach Jerusalem abgehen, um daselbst die Krankenpflege der dort lebenden Christen zu besorgen.

— Im Großherzogthum Baden ist das neue Strafgesetz mit Einführung der Schwurgerichte und der früher abgeschafften Todesstrafe publicirt worden.

— Amtliche amerikanische Berichte geben die Summe des Goldes, das 1850 aus Californien ausgeführt worden ist, auf 29½ Mill. Dollars an, außer den etwa 18 Mill., die in Privathände übergingen. Die neuesten Nachrichten aus Californien lauten nicht so günstig. Die Goldgruben fangen an, sich zu erschöpfen; man muß Dampfmaschinen anwenden, um die Quarzlager auszubeuten. In der Hauptstadt San Franzisko vermehren sich die Verbrechen mit jedem Tag.

— In Berlin macht ein Arzt, Dr. Lichtinger, dadurch großes Aufsehen, daß er das Stottern gründlich zu heilen versteht.

— Das Gold steigt allmählig wieder. Louisd'or 9 fl. 32½ kr., Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57½ kr., Holl. 10-fl.-Stücke 9 fl. 42½ kr., Randdukaten 5 fl. 34 kr., 5-Frankenstücke 2 fl. 21¼ kr.

Zapfenstreich.

Als Beachtenswerth erscheint folgende Mittheilung: Um die Kartoffeln wohlschmeckend zu erhalten, lasse man sie Anfangs März aus ihren Lagen schaffen, von Erde 2c. reinigen und so dünn wie möglich an einem trockenen Orte, frei von Luftzug auseinander legen. — Es wird dadurch das Auskeimen, welches sowohl die Keimkraft sehr schwächt, als überhaupt die besten Säfte auszieht, wodurch die Kartoffeln der Gesundheit nachtheilig werden, ganz und gar verhindert.

Will man zum Verpflanzen der Kartoffeln Stücke der Knollen verwenden, so muß man die abgeschnittene Seite etwas abtrocknen lassen, damit das Anfaulen verhütet werde; man kann auch die Stücke mit etwas Holzasche und Kalkstaub, zur Beseitigung des Anfaulens, vermischen.

Kleine Kartoffeln zum Pflanzen zu benützen, ist sehr unzweckmäßig. Es entsteht in der Regel daraus eine kleine Sorte — Mäuse erzeugen Mäuse — wo hingegen Köpfe mit 3 bis 4 Augen von dicken Kartoffeln abgeschnitten eine viel einträglichere Ernte liefern.

Bei der jetzt herrschenden sogenannten Kartoffelfäule ist es jedoch einige Jahre hindurch anzurathen, entweder ganze Kartoffeln von mittlerer Größe zu pflanzen, oder sie erst zu zerschneiden wenn sie gepflanzt werden, auf jeden Fall aber dabei die Schnittfläche mit Asche und Kalkstaub zu bestreuen.

Die in den Kellern von den Kartoffeln abgefallene Erde ist ein gutes Mittel gegen die Erdflöhe. Man bestreut die Länder leicht damit, wenn die Pflänzchen empor sprossen.

— Noch etwas! Die Holzasche bewährt sich nach der Mittheilung eines erfahrenen Oeconomen als vorzügliches Düngungsmittel für die Wiesen. Das Simmern kostet 9 bis 10 kr. Zur Düngung eines Morgens sind 20 Simmern erforderlich, 3 fl. 20 kr. — auf magere Wiesen werden auf das Viertel 6 Simmern genommen — und derselbe liefert bei,

nahe den doppelten Ertrag. — Um nicht weitläufig zu werden, ersucht der Bote einige Wiesenbesitzer nur mit einem Viertelmorgen Proben anzustellen — jetzt ist es noch Zeit — und dann seiner Zeit das Resultat anher anzuzeigen.

— Erinnerung für die Herren Gast- und Weinwirthe:

1) Weinversteigerung. Den 7. März, bei C. Abresch in Neustadt und J. Völker aus Mußbach.
2) Item. Den 10. März, in den 4 Jahrszeiten zu Dürkheim, Ruppertsberger, Dürkheimer, Wachenheimer und Ungsteiner.
3) Item. Den 12. März, in Edesheim bei Herrn Vilabel; eigenes Gewächs aus den Gemarkungen von Edesheim, Hainfeld und Weyher.
4) Item. Den 17. März, bei Heinrich Rau in Neustadt.
5) Item. Den 18. März, bei Charlotte Kölsch in Neustadt.

Ausschreiben.

Franz Joseph Wirthwein, Metzgerbursche aus Dudenhofen (Kantons Speyer), ist der Entwendung einer silbernen Taschenuhr im Hause des Gastwirths Folz, zu Annweiler, am 10. ds. Mts. beschuldigt.

Es ist eine gewöhnliche silberne Uhr, mit weißem Zifferblatte, worauf das Wort „Paris" steht, und römischen Ziffern, einem gerippten Gehäuse, in dessen Mitte ein glattes Plättchen ist.

Dies wird zum Zweck der Fahndung nach dem Thäter und der Uhr hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und die Polizei und Gensdarmerie requirirt, den Beschuldigten im Betretungsfalle dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Landau, 25. Februar 1851.

Der k. Untersuchungsrichter:
Molique.

Steckbrief.

Der Tünchergeselle Wilhelm Erck, aus Edenkoben, ist des Diebstahls beschuldigt und vom Hause abwesend, weßhalb nach ihm gefahndet, und derselbe im Betretungsfalle dem Unterzeichneten vorgeführt werden wolle.

Landau, den 28. Februar 1851.

Der k. Untersuchungsrichter:
Molique.

Ausschreiben.

Am 7. Februar 1851, soll dem Wirthe Franz Busch, zu Offenbach, eine silberne Taschenuhr aus seinem Alkove entwendet worden sein.

Die Uhr war von mittler Größe, auf der Rückseite gerippt und hatte in der Mitte ein glattes Plättchen; das Zifferblatt war von Porcellän, hatte arabische Zahlen und Zeiger von blauem Stahle.

Dies wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß, wer über den jetzigen Inhaber der Uhr Auskunft zu geben weiß, dies ungesäumt anzeigen wolle.

Landau, den 2. März 1851.

Der k. Untersuchungsrichter:
Molique.

Zwangsversteigerung unbeweglicher Güter.

I. Bekanntmachung.

Montag, den 2. Juni 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Westheim im Wirthshause zum Hirsch, werden auf Anstehen von Heinrich Ochsner und Gottfried Ochsner, vergesellschaftete Weinhändler in Edenkoben wohnhaft, welche den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als ihren Anwalt aufgestellt haben, die deren Solidarschuldner Heinrich Völker, Wirth und dessen Ehefrau Anna Maria Kunzmann, beide in Westheim wohnhaft, zugehörige, unbewegliche Güter, bestehend in:

31 Dezimalen (42/10 Ruthen) Acker, 1 Parzelle, im Banne von Lingenfeld gelegen;
ferner in einem in der Gemeinde Westheim auf 10 Dezimalen Fläche in der Hauptstraße gelegenen Wohnhause mit Scheuer, Stall, Schweinstall und Hof mit Brunnen;
4 Dezimalen Garten, 1 Parzelle;
1 Tagwerk 20 Dezimalen Ackerland in 2 Parzellen,
alles Westheimer Banns,

durch den ernannten, in Germersheim wohnhaften Versteigerungs-Commissär, königl. Notär Berg, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus wird gemeinschaftlich mit Scheuer, Stallung, Hof und Brunnen, die übrigen Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 3. März 1851.

Der Anwalt der betreibenden Gläubiger:
Boecking.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

I. Bekanntmachung.

Dienstag, den 3. Juni 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Germersheim in der Wirthsbehausung von Johann Georg Fischer, werden auf Anstehen der Gebrüder Leon, Nathan und Gonthier Dreyfus, früher vergesellschaftete Handelsleute, jetzt noch gemeinschaftliche Requirenten, welche den Advokaten Ferdinand Böcking, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als ihren Anwalt aufgestellt haben, die deren Solidarschuldner Johannes Müller, dermalen Zimmermann, und dessen Ehefrau Elisabetha Bubenheim, beide in Germersheim wohnhaft, zugehörigen, unbeweglichen Güter, bestehend in:

einem in der Stadt Germersheim im neuen Stadttheile auf einer Fläche von 19 Dezimalen gelegenen Wohnhause nebst Stallung, Hof und 9 Dezimalen Garten;
2 Tagwerken 65 Dezimalen Ackerland in 5 Parzellen;

sämmtliche Liegenschaften im Banne von Germersheim gelegen —

durch den ernannten, in Germersheim wohnhaften Versteigerungscommissär, k. Notär Berg, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus wird gemeinschaftlich mit Stallung, Hof und Garten, die übrigen Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 3. März 1851.

Der Anwalt der betreibenden Gläubiger:
B o e c k i n g.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

II. Bekanntmachung.

Freitag, den 28. März 1851, des Nachmittags 2 Uhr, zu Niederlustadt im Wirthshause zur Blume, werden auf Anstehen von Johann Jacob Quosig, Uhrenmacher zu Landau wohnhaft, als gerichtlich ernannter Vormund über die minderjährigen Kinder des zu Berlin verstorbenen Kaufmannes Johann Dietrich Groß, als: Carl Dietrich, Elise, Franz und Margaretha Groß, welcher den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem k. Bezirksgericht zu Landau, daselbst wohnhaft, als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Solidarschuldner Philipp Jacob Hoffmann, Kiefer, und dessen Ehefrau Maria Catharina Bräunig, Catharina Elisabetha Hammelmann, ohne Gewerb, Wittwe von Georg Jacob Bräunig, lebend Wirth; sämmtlich in Niederlustadt wohnhaft, zugehörigen, unbeweglichen Güter, bestehend in:

I. im Besitze der Schuldner:

einem Wohnhaus mit Stall, Schweinställen und Hofraum, 10 Decimalen Fläche enthaltend;
48 Decimalen Ackerland in 2 Parzellen,
9 Decimalen Acker, Baumstück, 1 Parzelle;

II. im Besitze des 3. Acquirenten Moises Gerson, Kaufmann, in Weingarten wohnhaft:

9 Decimalen Ackerland, 1 Parzelle;

III. im Besitze des 3. Acquirenten Benedict Kuhn, Handelsmann, in Niederhochstadt wohnhaft:

10 Decimalen Ackerland, 1 Parzelle,
5 Decimalen Wingert, 1 Parzelle;

IV. im gemeinschaftlichen Besitze der 3. Acquirenten Benedict Kuhn, obgenannt, und Leon Cerf, Banquier in Landau wohnhaft:

19 Decimalen Ackerland, 1 Parzelle,
9 Decimalen Wiese, 1 Parzelle;

V. im Besitze des 3. Acquirenten Leopold Braun, Handelsmann in Germersheim wohnhaft:

31 Decimalen Ackerland, 1 Parzelle;

VI. im Besitze des 3. Acquirenten Valentin Eckart, Schreiner, in Niederlustadt wohnhaft:

19 Decimalen Wiese, 1 Parzelle;

VII. im Besitze der 3. Acquirenten Benedict Kuhn, obgenannt und Leopold Kuhn, Handelsmann, wohnhaft in Niederhochstadt:

9 Decimalen Wiese, 1 Parzelle;

sämmtliche Immobilien im Banne und der Gemeinde Niederlustadt gelegen, durch den ernannten in Germersheim wohnhaften Versteigerungscommissär, k. Notär Sartorius, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus wird gemeinschaftlich mit Stall, Schweinställen und Hofraum, die Güterstücke werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv, und ein Nachgebot findet nicht statt.

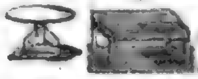
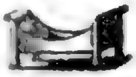
Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 4. März 1851.

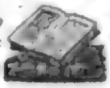
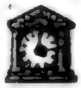
Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
B o e c k i n g.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 17. März 1851, Morgens 8 Uhr, zu Rinnthal im Schulhause, wird durch den kgl. Notar Bolza von Annweiler, die zum Nachlasse des zu Rinnthal verstorbenen Schullehrers Johannes Fabian gehörige Mobiliarschaft bestehend in:

Bettung, Weißzeug, Schreinwerk, Zinn, Küchengeräthe, Bücher, 1 Clavier, 1 Penduluhr, 2 Bienenstöcke, Hausgeräthe, Mannskleider und Hemden öffentlich versteigert.

Annweiler, den 1. März 1851.

L. Bolza, k. Notar.

Gläubiger-Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an die Verlassenschaft des zu Rinnthal verlebten Schullehrers Johannes Fabian zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben innerhalb vier Wochen von heute, bei dem unterzeichneten mit der Errichtung des Inventars beauftragten Notar anzumelden.

Annweiler, den 1. März 1851.

L. Bolza, k. Notar.

V e r s t e i g e r u n g.

Freitag, den 7. März 1851, Mittags 1 Uhr anfangend, läßt Herr Bürgermeister Keller zu Wollmesheim in seiner Wohnung allda circa 100 Zentner gutes Wiesenheu und mehrere Löcher voll Dickrüben und gelbe Rüben versteigern, unter Gestattung einer Zahlungsfrist bis Michaeli 1851.

Landau, den 1. März 1851.

Brenner, Gerichtsbote.

Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 13. März nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Winden in seiner Wohnung, läßt Jacob Hey, Ackersmann von da, folgende Mobiliargegenstände auf Zahlungstermin versteigern, nemlich:

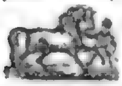
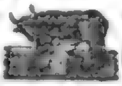
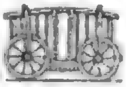
2 junge Kühe, 2 Schweine, 1 einspännigen Wagen, 1 Karren, 2 Pflüge, 2 Eggen, Fässer, eine Fuderbütte, 1 Kleiderschrank, Pferdsgeschirr, Heu, Stroh, Kartoffeln und sonstige Hausmobilien aller Art.

Kandel, den 1. März 1851.

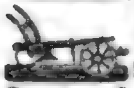
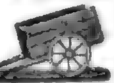
Für Notar Jung. G a ß.

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 11. März nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Winden, in seiner Wohnung, läßt Philipp Jacob Billo von da, folgende Mobiliargegenstände auf Credit versteigern, als:

Ein sehr gutes Zugpferd, eine Kuh, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug, eine Egge, 1 Schlitten, 30 Stück tannene 2 Schuh breite Dielen, Züber, Fässer, Heu, Stroh, Kartoffeln und sonstige Hausgeräthschaften aller Art.

Kandel, den 1. März 1851.

Für Notar Jung.
Gaß.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 12. März nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Winden in seiner Wohnung, läßt Johann Wendel Klein, Ackersmann von da, folgende Mobiliargegenstände auf Zahlungstermin versteigern, als:

1 Pflug, eine Egge, 1 großen Kleiderschrank, 2 Weberstühle mit Geschirr, Heu, Stroh, Kartoffeln, eine Partie Dung, Dickrüben und sonstige Hausmobilien aller Art.

Kandel, den 1. März 1851.

Für Notar Jung.
Gaß.

Licitation.

Freitag, den 21. März nächsthin, des Nachmittags 3 Uhr, in dem Wirthshause zur Krone in Heuchelheim, werden durch den hiezu committirten Notar Heuck, im Amtssitze zu Landau, der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert:

1. Aus der Gütergemeinschaft, die zwischen Johann Jacob Bader, Schreiner in Heuchelheim wohnend, und dessen verstorbenen Ehefrau bestanden hat.

25 Dezimalen Pflanzgarten im Schinderacker Heuchelheimer Bannes.

2. Aus dem Nachlasse der verstorbenen Ehefrau:

25 Dezimalen Acker am Unterweg, nemlichen Bannes

und ein Haus sammt Zubehörungen an der Hauptstraße zu Heuchelheim.

Eigenthümer hiezu sind, der genannte Wittwer und die mit seiner verstorbenen Ehefrau erzeugten Kinder: Margaretha Bader, Ehefrau von Friedrich Jacob Becker, Ackersmann in Oberhofen, Jacob Bader, Schreiner in Heuchelheim, Catharina Bader, Ehefrau von Adam Becker, Ackersmann allda, Peter Bader, Schreiner daselbst und Anna Maria Bader, ohne Gewerbe allda, sodann Catharina Bader, minderjährig ohne Gewerbe in Heuchelheim wohnend, Tochter von dem verstorbenen Sohne Georg Jacob Bader, gewesenen Schreiner in Heuchelheim, repräsentirt durch ihre Mutter und Vormünderin Apollonia Moock, ohne Gewerbe allda, und ihren Beivormund den genannten Jacob Bader.

Landau, den 1. März 1851.

W. Heuck, Notar.

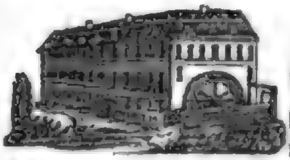
Conventionelle Zwangsversteigerung.

Montag, den 17. März 1851, Nachmittags um zwei Uhr, zu Hagenbach im Wirthshaus zum Hirsch, wird auf Betreiben von Moritz Model, Banquier in Landau wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Cessionär von Leon Altschul, Handelsmann daselbst, wegen Nichtzahlung des Acquisitionspreises gegen Joseph Blum, Bäcker, früher zu Herrheim, jetzt zu Hagenbach wohnhaft, als Hauptschuldner, und gegen David Blum, Mehlhändler in Herrheim, als Solidarbürgen, zur öffentlichen Wiederversteigerung geschritten: von einem Wohnhaus mit Stall, Hofraum und sonstigen Zugehörungen, gelegen zu Hagenbach in der Königsstraße.

Rheinzabern, am 1. März 1851.

Mellinger, Notar.

Mühlversteigerung.



Montag, den 17. März 1851, Nachmittags 3 Uhr, zu Vollmersweiler im Wirthshause zum Ochsen, läßt Johannes Petermann, Müller und Werkmacher auf der Höllenmühle, öffentlich in Eigenthum versteigern:

Seine nahe bei Vollmersweiler, Niederotterbach, Schaidt, Steinfeld und Dierbach gelegene Mahlmühle, die Höllenmühle genannt, mit einem Mahl- und Schälgang, Schwingmühle, Oelmühle und Gießerei, Alles neu erbaut, Wohnhaus mit 4 Zimmern, Scheuer, Stallungen, Werkstatt, 3 Pflanzgärten, ein großer Baumgarten und 1 Morgen Ackerland.

Das Ganze kann auch unterdessen aus der Hand gekauft und auf Verlangen zu der Mahlmühle noch ein Mahlgang durch den jetzigen Eigenthümer hergestellt werden.

Kandel, den 26. Februar 1851.

Für Notar Weigel.
Baumgart.

Freitag, den 21. März nächsthin, des Nachmittags um 3 Uhr, zu Berg in dem Wirthshause des Joseph Meyer;

Werden durch Carl Jung, kgl. Notär, in Kandel wohnhaft;

Auf Anstehen der nachgenannten Beneficiarerben des in Berg verlebten Ackersmannes Valentin Lindenmann nachbeschriebene zu dessen Nachlaß gehörende Immobilien auf Eigenthum versteigert, nemlich:

Ein zu Berg am Bruchberg gelegenes einstöckiges Wohnhaus mit Stall, Keller und Hof.

Die Beneficiarerben sind:

1) Sabine Lindenmann, ledig, großjährig, ohne Gewerb, in Berg wohnhaft; 2) die Repräsentanten von weiland Ursula Lindenmann, im Leben Ehefrau von Franz Kattus, Metzger, in Berg wohnhaft, als: a. Magdalena Kattus, ledig, großjährig, ohne Gewerb, in Berg wohnhaft, b. Franz Kattus, c. Maria Kattus und d. Theresia Kattus, letztere drei minderjährig, ohne Gewerb, in Berg wohnhaft, welche ihren Vater, genannten Franz Kattus, zum Vormund und den Sebastian Gruber, Ackersmann, in Berg wohnend, zum Nebenvormunde haben.

Kandel, den 3. März 1851.

Jung.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 10. März laufenden Jahres, Nachmittags 2 Uhr, zu Oberlustadt im Wirthshause zum Lamm;

Auf Anstehen von Fanny Kahn, Handelsfrau, in Edenkoben wohnhaft, Wittwe von Salomon Löb, und in Vollziehung eines durch das k. Bezirksgericht zu Landau unterm 2. Januar 1851 erlassenen Urtheils wird vor dem unterzeichneten hierzu committirten Notär das hier nachbeschriebene den Erben von Johann Doll und Magdalena Flory, lebend Ehe- und Ackersleute in Oberlustadt, angehörige Grundstück, nämlich: Plan-Nro. 3595. 53 Dezimalen Acker in der Muld, Oberlustadter Bannes, neben Simon Weil und Philipp Jacob Deutsch, wegen Nichtbezahlung des Acquisitionspreises zur Zwangsversteigerung gebracht.

Germersheim, den 1. März 1851.

Berg, Notär.

Licitation.

Donnerstag, den 20. März 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Oberlustadt im Wirthshaus zum Lamm; wird durch den hiezu committirten kgl. Notär Sartorius von Germersheim,

Ein zu Oberlustadt in der Mittelgasse liegendes Wohnhaus, mit Scheuer, Stall, Schweinställen, Hofraum, Garten und allem Zugehör begrenzt von Johann Jakob Nutz und Bernhard Schmitt,

— abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert.

Miteigenthümer sind:

1. Georg Jakob Siegrist, Ackersmann in Niederlustadt wohnhaft, 2. Maria Catharina Siegrist, Ehefrau von Friedrich Hauenstein, Ackersmann und Leinweber, in Oberlustadt wohnhaft, 3. Eva Barbara Siegrist, Ehefrau von Johann Friedrich Multer, Schneider in Niederlustadt wohnhaft, 4. Margaretha, Anna Maria und Maria Catharina Siegrist, minderjährige Kinder des zu Oberlustadt verlebten Ackersmannes Philipp Jakob Siegrist, und dessen hinterlassenen Wittwe Maria Eva Rüffel, Ackersfrau in Oberlustadt wohnhaft, welche ihre Mutter zur Vormünderin und den genannten Georg Jakob Siegrist zum Nebenvormunde haben.

Germersheim, den 3. März 1851.

Der k. Notär
Sartorius.

Holz- und Lohrinden-Versteigerungen in den Staatswaldungen des kgl. Forstamts Bergzabern.

Freitag, den 14. März 1851, Morgens um 8 Uhr, zu Klingenmünster im Pfälzer-Hofe.

Revier Silz.

Schlag Abtswald, Abtheil. Bornhald.

13 kieferne Baustämme 3. und 4. Classe,
1 weißtannen Baustamm 3. Classe,
7 kiefern und weißtannen Sparren,
92 kiefern Blöche 3. und 4. Classe,
6 weißtannen Blöche 3. und 4. Classe,
5 " Wagnerstangen,
$76^1/_2$ Klafter kiefern Scheitholz,
$12^3/_4$ " verschiedenes Prügelholz,
$20^1/_2$ " Stockholz,
1625 kieferne Wellen.

Schlag Abtswald, Abtheil. Abtskopf.

5 tannen Blöche 4. Classe.

Schlag Herrenwald, Abtheil. großer Schweinsfelsen.

$73^3/_4$ Klafter kiefern Scheitholz,
24 " Stockholz,
1225 kiefern Wellen.

Zufällige Ergebnisse im Distrikte Herrenwald.

2 kieferne Nutzholzabschnitte 4. Classe,
$^5/_8$ Klafter buchen Scheitholz,
$1^1/_4$ " " " anbrüchig,
$6^3/_4$ Klafter kiefern Scheitholz,
$^1/_2$ " " Prügelholz.

Schlag Herrenwald, Abtheil. kleine Herrenhecke.

33 Klafter kiefern Prügelholz,
3425 verschiedene Wellen.

Schlag Abtswald, Abtheil. Schmeißenborn.

1 kiefern Baustamm 4. Classe,
1 weißtannen " " "
3 " Sparren,
3 kiefern Blöche 4. Classe,
12 weißtannen Wagnerstangen,
7 " Baumpfähle,
$25^3/_4$ Klafter kiefern Scheitholz,
$4^3/_4$ " " Prügelholz,
$4^3/_4$ " Stockholz,
500 kieferne Wellen.

Zufällige Ergebnisse im Distrikt Abtswald.

$3^1/_4$ Klafter kiefern Scheitholz,
$5^3/_4$ " " Prügelholz,
375 eichene Wellen,
550 kieferne "
250 gemischte "

Außerdem kommen im Reviere Silz nur noch einige Schälhölzer zur Versteigerung.

Dienstag, den 18. März 1851, zu Klingenmünster auf dem Gemeindehause, Nachmittags 2 Uhr, gleichzeitig mit der Rindenversteigerung aus dem Gemeindewald von Klingenmünster.

Revier Silz.

Distrikt Treutelsberg, Abtheil. Sägmühlerhang.

circa 60 Zentner eichene Lohrinden.

Revier Birkenhördt.

Distrikt Sohlborn, Abtheil. Subel.

circa 70 Zentner eichene Lohrinden.

Distrikt Abtswald, Abtheil. vorderer Rappenfelsen.

circa 60 Zentner eichene Lohrinden.

Die Rinden werden nach dem Gewichte versteigert.

Bergzabern, den 28. Februar 1851.

Das k. b. Forstamt.
Weker.

C. König.

Holzversteigerung.

Samstag, den 22. März l. Js., des Nachmittags um 1 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zur Pfalz, werden aus dem Gommersheimer Gebirgs-Vorderwald, Distrikt Morschen- und Triesenberg, auf Zahlungstermin versteigert:

6½ Klafter kiefern Scheitholz,
575 buchene Wellen und
1675 kieferne Wellen mit Scheit und Prügel.

Gommersheim, den 27. Februar 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Krebs.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung betr.

An den nachbezeichneten Tagen und Stunden wird durch das unterfertigte Amt, im hiesigen Gemeindewalde „Schlag Hardt" zur öffentlichen Versteigerung der dort lagernden, hierunten verzeichneten Stammhölzer, auf Zahlungstermin bis Bartholomäi ds. Js., geschritten werden, als:

Montag, den 17. März nächsthin, um neun Uhr des Morgens anfangend,
1249 fichtene Sparren, Gerüst- und Nutzholzstangen,
368 „ Baumpfähle,
412 kieferne Zauntrudeln.

Donnerstag, den 20. und Freitag den 21. März nächsthin, jedesmal um 10 Uhr des Morgens anfangend,
18 eichene Baustämme 3. Classe,
68 „ „ 4. Classe,
37 „ Wagnerstangen und Abschnitte,
5 „ Nutzholzstämme 2. Classe,
56 „ „ und Abschnitte 3. Classe,
51 „ „ „ „ 4. Classe,
2 buchene Nutzholzstämme von 18" und drüber,
17 „ „ unter 18"
5 hainbuchene Nutzholzabschnitte,
3 birkene „

Auswärtige unbekannte Steigerer haben sich durch Zeugnisse ihrer Ortsvorstände über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen.

Herxheim, den 28. Februar 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Georg Brauner.

Freckenfeld. Holz-Versteigerung im Gemeinde-Walde.

An den nachbezeichneten Tagen und Stunden werden, auf dem Gemeindehause dahier, nachbezeichnete Hölzer aus dem Gemeindewalde, Schlag Oberdusch, öffentlich und meistbietend versteigert, als:

I. Freitag, den 14. März 1851, Morgens 9 Uhr,
25 eichen Bauholzstämme 2., 3. und 4. Classe,
23 eschene Stämme 2., 3. und 4. Classe,
2 hainbuchen Stämme 3. Classe,
1 iffen Stamm 3. Classe,
10 pappeln Stämme 2. Classe,
52 erlen Stämme 3. Classe,
2 eichen Stangen 2. Classe,
46 eschen Stangen 2. Classe,
3 maßholder „ 2. Classe,
58 erlen „ 2. Classe,
½ Klafter eichen Stiefelholz,
1¼ „ erlen Misselholz.

II. Samstag, den 15. März 1851, Morgens 9 Uhr,
9½ Klafter hainbuchen Scheitholz mit Prügeln,
3¾ „ eschen „
14¼ „ eichen „
6 „ „ Anbruch,
223½ „ erlen Scheitholz,
2 „ pappeln „
3850 Stück gemischte Wellen.

Steigerer haben anerkannt zahlfähige Bürgen zu stellen, und auswärtige unbekannte Steigerer haben sich durch Vermögens-Atteste auszuweisen.

Freckenfeld, den 1. März 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Unterz. Burg.

Lohrinden-Versteigerung.

Auf Donnerstag den 20. März l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Queichhambach im Wirthshaus bei Nicolaus Holler, wird das diesjährige Ergebniß an eichen Lohrinden aus dem Gemeinde-Vorderwald von Queichhambach, Schlag Hohenberg, geschätzt zu 100 Centner erster Qualität, an die Meistbietenden versteigert. —

Queichhambach, den 24. Februar 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Holler.

Lohrindenversteigerung.

Ottersheim. Donnerstags, den 13. März 1851, des Nachmittags um 1 Uhr, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt das Lohrinden-Ergebniß aus dem Gemeindewalde von Ottersheim pro 18⁵⁰/₅₁, und taxirt zu 100 Gebunden, sehr kräftige junge Spiegelrinde, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Ottersheim, den 1. März 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Seither.

Lohrinden-Versteigerung.

Auf Montag, den 17. März l. M., Morgens um 11 Uhr, in dem Gemeindehaus zu Essingen, wird das Lohrinden-Ergebniß pro 18⁵⁰/₅₁ abgeschätzt zu 450 Gebund, vorzüglicher Qualität, meistbietend versteigt.

Essingen, den 1. März 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Röhm, Adjunkt.

Lohrinden-Versteigerung.

Dienstag, den 18. März l. J., um 2 Uhr des Nachmittags zu Klingenmünster, unmittelbar nach der Versteigerung der Lohrinden aus dem Staatswalde, wird das Ergebniß der Lohrinden aus dem dasigen Gemeinde-Walde circa 200 Gebund, erster Qualität, versteigt.

Klingenmünster, den 3. März 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Klein.

Lohrinden-Versteigerung.

Donnerstag, den 13. März l. J., um 10 Uhr des Vormittags, zu Offenbach auf dem Gemeindehause, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt das Lohrindenergebniß aus dem hiesigen Gemeindewalde, abgeschätzt zu 700 Gebunden, meistbietend und in zwei Abtheilungen versteigert.

Offenbach, den 27. Februar 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Starck.

Lohrindenversteigerungen.

Samstags, den 15. März l. Js., des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Gommersheim, werden 90 Gebunde und um 2 Uhr auf dem Gemeindehause zu Böbingen 80 Zentner Lohrinden aus den Gebirgswaldungen von Gommersheim und Böbingen, Distrikt Morschen- und Triefenberg, versteigert.

Gommersheim und Böbingen, den 27. Febr. 1851.

Die Bürgermeister:

Renner. Krebs.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 12. d. Mts., Nachmittags um ein Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, wird der Speicher zu borden auf der Simultankirche und eine Fuß-Lambrie in dem protestantischen Schulhause an den Wenigstnehmenden vergeben. Plan und Kostenanschlag liegen zur Einsicht auf der Bürgermeisterei offen.

Mörzheim, den 4. März 1851.

Das Bürgermeisteramt

Feitig.

Oelmühlveräußerung.

Johannes Petermann, Müller und Werkmacher, auf der Höllenmühle bei Vollmersweiler wohnend, will seine ihm zugehörende, im westlichen Thale von Oberotterbach gelegene, sogenannte Brückelmühle, bestehend in Oelmühle, einer Presse, sammt allem Zubehör, einem Wohnhause, Scheuer, eingeschlossenem Hof, Baum- und Pflanzgarten, circa 1/2 Morgen Fläche enthaltend, — auf mehrere Jahre vermiethen oder aus der Hand in Eigenthum verkaufen und, sollte beides nicht geschehen können, Ende März l. Jahres öffentlich versteigern lassen.

Liebhaber wollen sich bei ihm selber oder bei Müller Ernst in Oberotterbach anmelden und das Nähere entgegennehmen.

Petermann.

Patent-Portland-Cement

zum Verputz von Façaden, zum Ziehen von Vorsprüngen, zu Wasserbehältern und feuchten Plätzen, nebst Verbrauchs-Anweisung, sowie auch

gebrannten Gips,

bei J. B. Feldbausch in Landau.

Verloren:

Am 26. Februar ein Hündchen, Rattenfänger, von grauer Farbe, langgehärt mit einem kurzen Schweif. Der Auffinder ist gebeten dasselbe gegen eine Belohnung an Rothhaas von Birkweiler abzuliefern.

Friedrich Schickendantz

in Landau

verkauft Wein über die Straße, den Liter

1846er zu 12 kr.

1847er zu 3 kr.

Zu verkaufen:

Ein großer Nußbaum-Stamm von vierzehn Schuh in der Länge und von vier Schuh im Durchmesser. Wo sagt die Redaction dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung bei Peter Becker an der neuen Kaserne neben Herrn Heiligenthal in Landau.

Zu verkaufen:

Bei F. Gander in Landau eine schon gebrauchte Chaise ohne Verdeck, sowie breiter und spanischer Kleesaamen.

Camphine-Lampen.

Bei Unterzeichneten sind Camphine-Lampen von allen Gattungen, Hänge-, Steh- und Wand-Lampen, eigenes Fabrikat, zu verkaufen, für deren Güte garantirt wird.

Auch können die gewöhnlichen Oel-Lampen zu Camphine-Lampen ohne große Kosten umgeändert werden, wozu sich bestens empfehlen

A. Arnold, M. Wappler,

Spengler.

Neustadt, im Februar 1851.

Lotto.

Bei der 470. Ziehung in Nürnberg sind nachstehende Nummern zum Vorschein gekommen:

33 81 13 54 5

Die nächste Ziehung wird zu München den 8. März vor sich gehen. Schluß: 6. März.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	27. Febr.	4	1	3	5	3	10	3	3	2	42
Edenkoben . .	22. Febr.	—	—	3	10	3	15	3	13	2	46
Kaiserslautern	25. Febr.	3	41	2	40	3	10	3	9	2	40
Kandel	26. Febr.	3	59	2	58	3	20	—	—	2	39
Neustadt . . .	25. Febr.	3	59	3	9	3	18	3	8	2	50
Speyer	25. Febr.	3	47	2	50	3	10	2	56	3	5
Zweibrücken .	20. Febr.	3	38	2	34	3	11	3	28	2	35

Mainz, 21. Februar. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 55 kr. Korn, 6 fl. 11 kr.; Gerste, 4 fl. 57 kr.; Hafer, 3 fl. 52 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 19. Landau in der Pfalz, den 8. März 1851.

Zeitungsschau.

Zweibrücken, 4. März. Die Assisenverhandlungen des ersten Quartals 1851 haben gestern begonnen. Von den in die Anklage wegen des in den Monaten Mai und Juni stattgehabten Aufruhrs verwickelten Personen werden in dieser Sitzung 17 in neun verschiedenen Prozeduren abgeurtheilt und gegen 400 Zeugen vernommen werden. Da voraussichtlich, und zwar im günstigsten Falle, die Verhandlungen dieser neun Prozeduren erst gegen die Hälfte des Monats April zum Schlusse kommen können, so hat das k. Appellationsgericht der Pfalz beschlossen, zur weitern Verhandlung und endlichen Aburtheilung der übrigen inhaftirten Angeklagten eine außerordentliche Assisensitzung auf Montag den 5. Mai l. J. anzuberaumen. Die zwischen den beiden Verhandlungen liegende freie Zeit ist nothwendig sowohl zur Vorbereitung der Akten, wie nicht weniger zur Erholung der Richter und Vertheidiger.

Die Sitzungen sollen, wie bei den neulich stattgefundenen Specialgerichtsverhandlungen, Morgens $8\frac{1}{2}$ Uhr beginnen und bis Nachmittags 3 Uhr dauern, wobei eine Unterbrechung von $\frac{1}{2}1$ Uhr bis 1 Uhr stattfinden wird. Für die Verhandlung der heutigen Sache sind 5 Tage anberaumt. Die Anklage gegen Straßer, der schon von dem Landesausschuß als Obristlieutenant ernannt und behufs der Organisation der Volksbewaffnung zuerst nach Neustadt gesandt worden ist, dann nach Edenkoben und zuletzt nach Frankenthal beordert wurde, lautet principaliter auf folgende Capitalverbrechen: „1) Mitwirkung und wissentliche „Theilnahme und Hülfeleistung zu den Attentaten zum „Umsturze und zur Aenderung der Regierung, zur „Bewaffnung der Bürger und Landesbewohner gegen „die königl. Gewalt und zur Erregung von Bürgerwehr; 2) gleiche Mitwirkung zu dem Verbrechen der „Aushebung von bewaffneten Banden und der Anwerbung von Soldaten, ohne Befehl und ohne Ermächtigung der legalen Gewalt; 3) des Verbrechens „der Befehlsübernahme, Führung und Leitung von „Banden, welche behufs der Ausübung obiger Verbrechen, sowie des Verbrechens der strafbaren Besitzergreifung des ärarialischen Vermögens und der öffentlichen Gelder, und des gewaltsamen Ueberfalles, „der Wegnahme von Plätzen, Städten, Festungen, „festen Posten und Magazinen, gebildet, bewaffnet und „zur Ausführung dieser Zwecke wirklich verwendet und „in Thätigkeit gesetzt worden sind.“

Außerdem wird Straßer noch weiter angeklagt: „4) des Verbrechens der Verhaftung und Festhaltung „ohne gesetzlichen Befehl, und außer den durch das „Gesetz vorgesehenen Fällen, verübt gegen die Person „des Adolph Rösner von Landau im Mai und Juni „1849.“

Diese Anklage wird im wesentlichen auf folgende behauptete Thatsachen gegründet: Straßer habe unter dem Landesausschusse und unter der provisorischen Regierung als Commandant der Volkswehr und Militärcommissär fungirt; habe in dieser Eigenschaft Requisitionen von Pferden in Wachenheim und Deidesheim und von andern Gegenständen gemacht und die Organisation der Volkswehr betrieben; in Frankenthal gegen die Deserteure das Standrecht verkündet, Verwahrungsbefehle gegen 2 Rekruten und den Pfarrer von Großbockenheim erlassen und in Oggersheim am 13. Mai sich bei Verhaftung mehrerer Personen betheiligt; von Edenkoben aus Unternehmungen gegen Landau vorbereitet und unterstützt; in Edenkoben sich an Wegnahme von Postpaketen betheiligt; in St. Martin Pulver, Blei und freiwillige Beiträge requirirt; auf der Mörlheimer Mühle durch einen bewaffneten Zug Getreide, welches dem Militärärar in Landau gehörte, weggenommen; den kgl. Landcommissär v. Maillot in Bergzabern verhaftet und nach Kaiserslautern geführt; gegen Kern von Walsheim einen Verhaftsbefehl erlassen und den Bürgermeister zu dessen Verhaftung genöthigt; den Gerichtsboten Gleizes von Landau verhaftet und den Gefangenen Rösner von da verhört und nach Kaiserslautern geschickt, woselbst derselbe, weil man ihn dort vergaß, 17 Tage in Haft saß.

Berlin, 2. März. Sefeloge, berüchtigt durch das gegen den König versuchte Attentat, ist nun durch alle medicinischen Instanzen durch, als unzurechnungsfähig erkannt und deßhalb wohl auf immer in eine Irrenanstalt gebracht worden.

— Einige Einwohner Spandaus, die der Theilnahme an Kinkels Befreiung verdächtig gefänglich eingezogen waren, sind jetzt ohne Weiters entlassen worden.

— Eine neue Volkszählung in Preußen ergibt folgende Resultate: Gesammtbevölkerung 16,331,000 Seelen. Von dieser sind 10 Mill. evangelische Christen, 6 Mill. Katholiken, 219,000 Juden, 14,000 Menoniten und 1200 griechische Christen. Die Gesammtbevölkerung hat seit am Schlusse des Jahres 1846 erfolgten Zählung um 220,000 zugenommen; am stärksten ist die Vermehrung verhältnißmäßig bei den Juden gewesen.

— Die Gesammtzahl der activen Militärpersonen betrug zu Anfang des vorigen Jahres 199,000 Mann, darunter 116,000 Mann Infanterie, 24,000 Mann Cavallerie, 20,000 Mann Artillerie und Pioniere und 24,000 Mann Landwehr. In den Jahren 1846 und 1847 hatte Preußen nur 139,000 Mann Soldaten, die Zahl derselben hat sich also seitdem um die nahmhafte Summe von 60,000 vermehrt. Von diesen waren 44,000 Mann außerhalb der Grenze des preußischen Staates nämlich 20,000 in Baden, 5000 in

der Bundesfestung Luxemburg, 5000 in Mainz, 4500 in Frankfurt a. M., 3500 in Hamburg und 5500 in Schleswig-Holstein.

— Unter den Militärs sind im Ganzen 6387 Oberoffiziere, 3286 Militärbeamte und 189,000 Unteroffiziere, Musikanten und Gemeine. Es kommt also ein Offizier auf etwa 30 Gemeine. Die Zahl der Invaliden beträgt 1500, die der Gendarmen 2000. Die Zahl der Sträflinge hat im Laufe des Jahres im Ganzen nur 2200 betragen, also noch nicht 2 Prozent.

In Berlin standen am 21. Febr. wieder drei Frauen wegen überführten Meineids am Pranger. — Ein schändliches Verbrechen. Wer schwört sage die Wahrheit.

Hamburg, 28. Febr. Einem heute an unserer Börse verbreiteten Gerüchte zufolge soll nicht blos das Kronwerk, sondern auch Südschleswig von den Dänen geräumt und von den Bundestruppen besetzt werden. Man hat sich auch dahin geeiniget, daß die flüchtigen Schleswiger mittelst Unterstützung des Comite, nach Amerika auszuwandern vermögen; die Rheder spediren den Mann für 20 Rthlr. dorthin.

London, 2. März. Bald wird der große Weltkampf der Nationen hier beginnen, schon füllen sich die Räume des Ausstellungsgebäudes mit Waaren. Die Staaten des deutschen Zollvereins haben sich vorzüglich betheiligt. England wird, was Zweckmäßigkeit und Wohlfeilheit seiner Erzeugnisse betrifft, mit dem deutschen Zollverein einen schweren Kampf zu bestehen haben. Am 29. v. Mts., hatte sich in London, am Tage, ein so dichter Nebel auf die Weltstadt niedergelassen, daß man keinen Schritt mehr vor sich sehen konnte und Wägen, Thiere und Menschen oft sehr hart an einander stießen.

— Auch in Rußland spricht man von einer finanziellen Krisis; die fatale Krankheit ist bekannt.

Vom Rhein, 1. März. Auf dem Rhein ist der Mangel an Schnee sehr merklich. Das Wasser ist jetzt so klein, daß die von Mannheim ausgelaufenen Schiffe nicht wieder von Rotterdam nach Haus können.

München, 2. März. Heute machten sämmtliche Offizierscorps der hiesigen Garnison ihre Aufwartung bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten v. Thurn und Taxis. — Lieutenant Hofnaaß wurde aus Allerhöchster Gnade Sr. Maj. mit seinem früheren Range vor v. Mann im 2. Artillerie-Regiment vacant Zoller wieder eingereiht.

Nürnberg, 2. März. Heute Morgen 8 Uhr hat uns das seither hier garnisonirende Bataillon des königl. 4. Infanterieregimens (Gumppenberg) verlassen, um sich in seine neuen Standquartiere in der Pfalz zu begeben. Die Eisenbahn bringt uns dafür noch heute das zweite Bataillon des 14. Infanterieregiments, das für künftig hier zu garnisoniren bestimmt ist. (K. v. u. f. D)

— Auf der Main-Weser-Eisenbahn sind mehre Unfälle bei Nauheim und Güntershausen vorgekommen, doch ohne weitere Folgen. — Im Oesterreichischen muß jeder Eisenbahnführer künftig Verbandzeug bei sich haben, und ohne Zweifel wird's bald Eisenbahn-Aerzte und Chirurgen geben. In dem Göltschthal haben sich viele zu Todtengräbern gemeldet.

— Ein gefährlicher Felssturz ist noch ziemlich glücklich ausgefallen. Gerade als der Eisenbahnzug vorbeibrauste, löste sich bei Reegershausen unweit Guntershausen von der Felswand eine ungeheure Steinmasse los und stürzte auf die Locomotive, die weit aus den Schienen geschleudert und zertrümmert wurde. Die Reisenden kamen mit dem Schrecken davon.

— Briefe aus Nordamerika erzählen eine hübsche Geschichte von der Treue eines Hundes. Vor anderthalb Jahren war eine Familie aus Oberbayern über das Meer gefahren und hatte ihren alten, treuen Phylar einem Nachbar als Andenken zurückgelassen. Der Nachbar wird auch europamüd und ein Jahr darauf steigt er auch in Nordamerika an's Land und mit ihm der Hund. Die Nachbarn haben sich bald gefunden und schütteln sich die Hände, in unbändige Freude aber bricht der Hund aus, als er seine alten Freunde, die Kinder seines Herrn wiederfindet, er ist nicht zu beruhigen und wird endlich vor Freude toll. Das treue Thier muß erschossen werden. Der gerührte Herr zaudert: nimm' du die Flinte, Nachbar, sagte er schluchzend, und mach's mit ihm aus; ich kann's nicht, das Pulver auf der Pfanne wird naß von meinen Thränen.

— In Mähren ist unter den Kindern eine pestartige Hautkrankheit ausgebrochen, die schon sehr viele nach wenigen Stunden dahingerafft hat.

Hannover, 28. Febr. Die amtliche „Hannov. Zeitung“ sagt am Ende eines längern Artikels, indem sie sich mit den Dresdener Konferenzen und ihrer wahrscheinlichen Erfolglosigkeit beschäftigt, daß man ihn Hannover die Rückkehr zum alten Bundestage entschieden nicht wünscht.

Kassel, 3. März. Diesen Morgen in der Frühe versammelten sich die gestern hier angekommenen k. k. österreichischen Truppen und setzten ihren Marsch zur Hauptarmee nach Holstein fort. Von den abmarschirten königl. bayerischen Truppen sind 13 Mann Krankheit halber noch hier geblieben, werden aber in der Nachwoche zu ihren Bataillonen stoßen. Das kurfürstl. hessische Militär befindet sich jetzt insgesammt wieder in den frühern Quartieren, mit Ausnahme der Schützen und mehrerer Batterien Artillerie. (K. Z.)

Nachschrift. Zweibrücken, 4. März. Bis jetzt sind in der Assise folgende Sachen fixirt: 1) Am 3., 4., 5., 6, 7. März gegen Friedrich Straßer, Maler aus Salzburg, vertheidigt durch Anwalt Gulden; 55 Zeugen werden von der Staatsbehörde produzirt. 2) Am 8., 9., 10, 11., 12. März gegen Philipp Schmidt aus Kaiserslautern, vertheidigt durch Anwalt Gink; 39 Zeugen. 3) Am 12., 13., 14., 15, 16. und 17. März gegen Christian Zinn von Kaiserslautern, vertheidigt, durch Anwalt Gink; 85 Zeugen. 4) Am 18, 19. und 20. März gegen a) Jakob Munzinger, Ackersmann aus Quirnbach, b) Franz Gelbert, Bierbrauer aus Kaiserslautern (beide vertheidigt durch Anwalt Golsen), c) Karl Jakob Hoster, Kaufmann aus Dielkirchen, d) Johann Friedrich, Papierfabrikant von Eisenberg (beide vertheidigt durch Anwalt Petri). Zu diesen Sachen sind 14 Zeugen vorgeladen. 5) Am 20., 21., 22. und 23. März gegen Ludwig Heinrich Hauber von Katzweiler, vertheidigt durch Anwalt Glaser; 25 Zeugen.

München, 28. Febr. Aus der eben veröffentlichten Generalrechnung der Staatsschuldentilgungskasse entziffert sich folgender Stand der bayerischen Staatsschuld am Ende Dezembers 1850: Aeltere Schuld = 10,071,169 fl. 42½ kr., mobilisirte fundbare Schuld = 15,832,748 fl. 48 kr., mobilisirte verloosbare Schuld = 94,292,795 fl. 44 kr., gesammte alte Schuld = 120,169,713 fl. 56½ kr., neue Schuld = 20,972,670 fl; Gesammt-Staatsschuld 141,169,383 fl. 56½ kr. (A. Z.)

Straßburg, 2. März. Vor wenigen Tagen noch glaubte man mit Bestimmtheit die Nationalgarde werde aufgelöst werden; allein bis jetzt gibt sich kein Anzeichen für eine solche Maßregel kund. Dagegen sind Untersuchungen eingeleitet, die zu zuchtpolizeilichen Strafen führen können.

Mainz, 4. März. Unsere diesmalige Fastnacht ist außer dem Jahrmarkt in der Fruchthalle ohne weitere Sehenswürdigkeiten, doch sind die Theaterbälle sehr stark besucht und hat namentlich der von gestern Abend aus fast 2000 Personen bestanden.

Luzern, 3. März. Das Kloster St. Urban soll an die Gesellschaft der Nationalvorsichtskasse in Bern um die Summe von über 1,150,000 Fr. verkauft sein. Dieser Kauf unterliegt aber noch der Ratification des großen Rathes.

Zürich, 3. März. Heute 2 Uhr Nachmittags wird ein viertes Dampfschiff für den Zürichersee vom Stapel gelassen.

Wien, 1. März. Das „Neuigkeitsbureau" meldet: Sicherem Vernehmen nach ist von Seite Oesterreichs eine Note nach Konstantinopel abgegangen, in welcher die Nothwendigkeit der schnellen Beendigung des Aufstandes in den türkischen an Oesterreich grenzenden Provinzen erörtert, so wie in Frage gezogen wurde, ob die von der Pforte dagegen getroffenen Maßnahmen als zureichend erachtet werden. Auch das traurige Schicksal der christlichen Bevölkerung in den insurgirten Provinzen ist, wie wir hören, durch die fragliche Note berührt worden.

Magdeburg, 28. Febr. In dem nicht weit von hier an der Elbe liegenden Städtchen Acken hat man vor einigen Tagen zwei Falschmünzer, Tischlergesellen von resp. 20 bis 24 Jahren, zur Haft gebracht und die aus Lehm und Kreide gebildeten Formen worin sie preußische $^1/_{12}$-, $^1/_6$- und ganze Thalerstücke mit nicht geringer Geschicklichkeit nachgebildet und gegossen hatten, gefunden und weggenommen. Auch ein ziemlicher Vorrath bereits fertiger falscher Münzen wurde gleichzeitig bei ihnen confiscirt.

Olmütz, 26. Febr. Heute Vormittags wurden zur freudigen Ueberraschung der hiesigen Staatsgefangenen 15 politische von 3 bis 18 Jahren verurtheilte Militärs durch einen allerhöchsten Gnadenact in Freiheit gesetzt.

Zapfenstreich.

Mit dem Beginne des Frühjahrs, schon wenn der Schnee fort ist, sieht sich der Gartenbesitzer, der Landmann und jeder dem es möglich ist nach einem Flecken Land um — Salat dahin zu säen. Der Salat verlangt ein stark gedüngtes, lockeres Land, Pferdsdünger ist Vornweg zu empfehlen. Zum ersten Gebrauch verwende man Lattich-, Stech- oder Schnitt-Salat, diese bedürfen keines besonderen Beetes und können dicht in Reihen ganz früh gesäet werden.

Um recht frühen Kopfsalat zu ziehen, bedarf es wie oben gesagt, fetten Boden und muß der Samen dünn gesäet werden. Eigentlich müssen die Pflanzen wenigstens 2 Zoll Raum haben, indeß kann man ihn etwas dichter säen, die zu dicht stehenden Pflanzen früh ausziehen und verbrauchen und die übrigen stehen lassen, jedoch nur „solche, deren Blätter sich „ausbreiten, welches ein Zeichen ist, daß diese zu „Köpfen sich schließen werden," wo hingegen die in die Höhe getriebenen Pflanzen schon die Anlage zum Durchschießen haben. Es darf darum das frühe Ausziehen nicht versäumt werden, wenn man späterhin auf geschlossene Köpfe rechnen will.

Das Versetzen muß nach einem Regen geschehen, wenn der Salat 7 bis 8 Blätter hat. Die Pflanzen dürfen, wie gesagt, nicht geil in die Höhe getrieben und müssen behutsam herausgehoben sein, damit sie unverletzt bleiben. Sie werden sogleich in das dazu gelockerte, gut zubereitete Beet, auf einem halben Fuß Entfernung eingepflanzt, wobei die Wurzel geschont bleiben muß. Sollten die Pflanzen nach dem Versetzen von der Sonne zu leiden haben, so darf das Begießen nach Sonnenuntergang nicht versäumt werden.

Mit dem Kopfsalat kann man Rabatten, wie z. B. Spargel, Kohlrabi, Erbsen u. dgl. zweckmäßig einfassen, überhaupt jede leere Stelle, gedüngt, benutzen. Jäten und Auflockern aber nicht vergessen. Um den Salat den ganzen Sommer hindurch zu haben, besäe man jede 14 Tage ein Flecken Land. In heißen Sommern neigt der Salat sehr zum Durchschießen. Das einzige Mittel dagegen ist, ihn „unermüdlich des Abends zu begießen".

Angekündigt: Saamen einer außerordentlichen Sorte Gelbrübe; die Riesengelbrübe, deren Rübstengel so stark wie ein Mannsschenkel werden. Nächstens mehr hierüber.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 3. auf den 4. ds. Mts., wurde aus dem Garten des Gastwirth Persohn von Jockgrim ein Korb mit Bienen entwendet.

Jedermann, der Mittheilungen machen kann, welche auf die Spur des Thäters leiten, wolle seiner Polizeibehörde oder mir möglichst bald davon Kenntniß geben.

Landau, den 6. März 1851.

Der kgl. Staatsprokurator.
Bomhard.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den 31. März 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Wörth in dem Wirthshause zur Krone, werden durch den hiezu committirten königl. Notär Jung in Kandel, auf Betreiben von Ludwig George, Bierbrauer, in Berg wohnhaft, welcher den Advokaten Carl Wilhelm Sartorius in Landau als Anwalt bestellt und bei demselben Wohnsitz erwählt hat, nach-

folgende gegen Andreas Kattus, Wirth und Metzger, in Wörth wohnhaft, gepfändete Immobilien, nämlich:

1. Section A. Pl. Nro. 244 und 245. Die vordere Hälfte von einem Wohnhause in der Gemeinde Wörth im untern Dorfe, einer dabei gelegenen Metze, Hof, Scheuer, Schweinstall und sonstiges Zugehör, auf einem Flächenraum von 60 Decimalen, neben Martin König und Georg Michael Schneider.

Die hintere Hälfte dieses Wohnhauses besitzt Georg Peter Kattus, Schuster in Wörth, Bruder des Schuldners. Scheuer und Einfahrt in den Hof sind mit demselben gemeinschaftlich.

2. 23 Decimalen Acker im Banne von Wörth im Bergfeld. —

Die Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht, der Zuschlag ist sogleich definitiv und kein Nachgebot wird zugelassen.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 6. März 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Sartorius.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den ersten April 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Germersheim in der Wohnung des Johann Georg Fischer, werden auf Anstehen von Philipp Vollmer, Rentner und Gutsbesitzer, in Germersheim wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, handelnd als Cessionar von Valentin Fick, Barbier in Germersheim, folgende Immobilien, als:

1) ein in der Stadt Germersheim in der Jacobsgasse liegendes Wohnhaus sammt Schweinstall und Hofraum, neben Conrad Erthal Michael Schnaidt Wittwe,
2) ein allda in der Sandgasse liegendes Wohnhaus mit Scheuer, neben Peter Turgetto und Georg Baron;

gegen 1) Valentin Platz, Schuhmacher, als Schuldner des Requirenten, 2) Valentin Fernekes, früher Wirth und Krämer, als dessen Solidarbürgen und 3) Andreas Rheudl, Maurer, als dritten Besitzer des unter Nro. 2 beschriebenen Immobils, alle drei in Germersheim wohnhaft, durch den dazu committirten königl. Notar Sartorius von Germersheim zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die beiden Wohnhäuser werden zuerst im einzelnen und dann im Ganzen en bloc ausgeboten und auf die Weise definitiv und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, zugeschlagen, bei welcher der höchste Erlös erzielt wird.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 6. März 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Licitation.

Dienstag, den 25. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause von Adam Uhl in Mörlheim;

In Folge Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts Landau vom 26. Februar jüngst;

Auf Anstehen von: 1) Johann Leonhard Jäger, Ackersmann in Queichheim, der Gütergemeinschaft wegen, welche zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Anna Maria Schneider bestanden hat und als natürlicher Vormund seiner mit derselben erzeugten minderjährigen Tochter Anna Catharina Jäger; 2) Johann Wendel Schneider, Gutsbesitzer in Landau, Beivormund dieser Minderjährigen; 3) den großjährigen Kindern der obgenannten Eheleute Jäger, als: a. Georg Jacob Jäger, Ackersmann in Queichheim, b. Anna Margaretha Jäger, Ehefrau von Peter Eßkuchen, Bäcker in Mörlheim;

Wird Georg Keller, königl. Notar zu Landau, zur Licitation des folgenden, zur Errungenschaft des Johann Leonhard Jäger und der Anna Maria Schneider gehörigen Immobels schreiten:

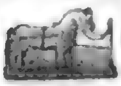
Eines einstöckigen Wohnhauses mit Hof, Scheuer, Stallung, Garten und Zubehör, gelegen zu Mörlheim an der Hauptstraße auf 36 Dezimalen Fläche.

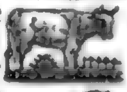
Landau, den 5. März 1851.

Keller, Notar.

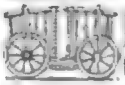
Mobilienversteigerung.

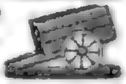
Dienstag, den 18. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Landau in der Behausung des Hrn. Hönig an der weißen Kaserne, läßt Hr. Peter Becker, Fuhrmann dahier, öffentlich auf Termin bis nächste Martini versteigern:

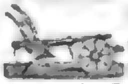




2 Pferde, 2 fette Ochsen, 2 fette Stiere, 2 trächtige Rinder, 1 Kuh, 2 Wägen, — wovon einer zum Fahren mit Pferden und Ochsen eingerichtet — 1 Kastenkarren, 2 Pflüge, 1 Egge, Herbst- und Pfuhllotte, Pferdsgeschirr, Ketten und andere Fuhr- und Ackergeräthschaften; ferner 1 Windmühle, 1 Rollenseil, 1 Repstuch mit Zugehör, Stroh, Dickrüben, Kartoffeln und andere Gegenstände.







Landau, den 20. Februar 1851.

Keller, Notar.

Güterversteigerung.

Donnerstag, den 13. März nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zur Blume in Landau, läßt Herr Peter Becker, Fuhrmann dahier, in Eigenthum versteigern:

1) 139 Dezimalen Acker, mit Reps, in der Stein-Bäckerei, neben Spitalgut und Peter Löffler.
2) 38 Dez. Acker, mit spanischem Klee, am Begräbnißplatz, neben Ludwig Schupp und Spitalgut.
3) 38 Dez. Acker, mit Korn, im Justus, neben Elias Guth und Georg Schneider.
4) 38 Dez. Acker, mit spanischem Klee, auf'm obern Brett, neben Ludwig Clauß und Franz Paul Regenauer.
5) 38 Dez. Acker, mit Reps, an der Huhrenhohl, beiderseits Schneiders Erben.

Alle Landauer Banns.

Landau, den 22. Februar 1851.

Keller, Notar.

Weinversteigerung.

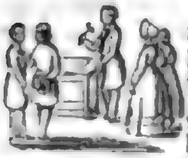
Mittwoch, den 12. März 1851, Vormittags 9 Uhr, zu Wollmesheim im Wirthshause zum Ochsen, lassen die Erben des zu Landau verlebten Gutsbesitzers Herrn Franz Christoph Marzolph, folgende gut und rein gehaltene Weine öffentlich versteigern:

73 Hectoliter 1846er Gutedel,
26 „ 1849er dito und
130 „ 1847er dito.

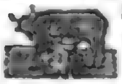
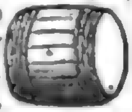
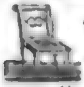
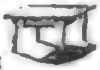
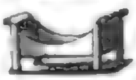
Landau, den 14. Februar 1851.

Keller, Notar.

Mobilienversteigerung.



Samstag, den 15. ds., Nachmittags 1 Uhr, zu Frankweiler im Sterbhause des Erblassers, werden die zum Nachlasse des allda verlebten Wingertsmannes Christoph Seider gehörigen Mobilien öffentlich versteigert, namentlich: 1 Kuh, 500 Liter 47er und 800 Liter 50er Wein, 4 Fässer verschiedener Größe, 1 Bütte, 1 Mehlkasten, Ackergeräthschaften, Bettung, Getüch, Schreinwerk und mehrere andere Gegenstände.

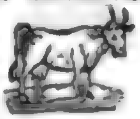






Landau, den 4. März 1851.

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 10. dieses, Vormittags 8 Uhr, zu Ranschbach im Sterbhause der Erblasserin, wird die im Eilboten vom 1. l. M., Nro. 17, angekündigte Versteigerung der Nachlassenschaftsmobilien der zu Ranschbach verlebten Wittwe von Georg Jakob Hammer fortgesetzt. An diesem Tage werden namentlich versteigert: 100 Simmern Kartoffeln, 1 Kuh, Ackergeräthschaften, 1 Kelter, Küchengeschirr, Bettung, Getüch und Schreinwerk.



Landau, den 6. März 1851.

Keller, Notar.

Licitation.

Donnerstag, den 27. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Rülzheim im Wirthshause zum Lamm, werden auf Anstehen von: I. Michael Neumann, Schreiner, handelnd in eigenem Namen wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Franziska Hörner bestandenen Gütergemeinschaft und als Vorbehaltserbe seiner nach seiner Frau verlebten Tochter Regina Neumann, sowie als natürlicher Vormund über seine noch minderjährigen Kinder: Barbara — Adam — Katharina — und Andreas Neumann; II. Andreas Hartenstein, Wagner, als Nebenvormund dieser Minderjährigen; III. der volljährigen Kinder genannter Eheleute Neumann, als: 1) Johann Georg Neumann, Schreiner, zur Zeit Soldat im k. b. Genieregiment, zu Ingolstadt in Garnison; 2) Karolina Elisabetha Neumann, ledig, ohne Gewerbe, und 3) Franz Neumann, Schreiner, alle in Rülzheim wohnhaft; durch den unterzeichneten, hierzu commitirten Notar Köster in Bellheim, wegen Untheilbarkeit zu eigen versteigert:

A. Zur gedachten Gütergemeinschaft gehörig:
22 Dez. Acker und Wingert über den weyherer Weg, rülzheimer Bannes.

B. Theils zu derselben Masse, theils zur Verlassenschaft der Frau Neumann gehörig:

Ein zu Rülzheim an der Hoppelmannsgasse stehendes Wohnhaus nebst allem Zugehör, in 2 Abtheilungen.

C. Zum Nachlasse der genannten Regina Neumann gehörig:
51 Dez. Acker im rülzheimer Banne, in 2 Parzellen.

Bellheim, den 5. März 1851.

L. Köster, Notar.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Samstag, den 15. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Sondernheim im Wirthshause zum Schwanen, werden auf Betreiben der Wittwe von Mathias Heng und deren Sohnes Friedrich Jakob Heng in Landau, gegen Bernhard Hinkelbein, Forsthüter, in Sondernheim wohnhaft und dessen Ehefrau Elisabetha Kern, wegen Nichtbezahlung des Kaufpreises, zu Eigenthum versteigert:

1) 26 Dez. Acker in der Storkengewann;
2) ebensoviel Acker daselbst; und
3) 46 Dez. Acker im Neufeld;
alle im Banne von Sondernheim gelegen.

Bellheim, den 5. März 1851.

L. Köster, Notar.

Abstehung einer Zwangsversteigerung.

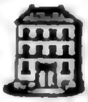
Zufolge Act des unterzeichneten Notärs vom 28. Februar 1851 ist Leon Altschul, Handelsmann in Landau, von der gegen Michael Forstner, Schreiner in Godramstein, eingeleiteten auf den 14. April nächsthin fixirten Zwangsversteigerung abgestanden.

Landau, den 6. März 1851.

Der königl. Notär:
Hessert.

Gerichtliche Versteigerung.

Freitag, den 28. l. M., des Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zum weißen Löwen in Landau. Auf Betreiben von Hrn. Nicolaus Eißenhardt, Kaufmann in Landau wohnend, handelnd als definitiver Syndik der Fallit-Masse des abwesenden Kaufmanns Gustav Scheffer von da, wird durch den hiezu committirten Notar Heuck, im Amtssitze zu Landau, in Eigenthum versteigert.



Plan Nro. 655. Ein neuerbautes dreistöckiges Wohnhaus, gelegen zu Landau an der Königsstraße auf drei Dezimalen Flächenraum, mit einem drittel Antheil an Plan Nro. 658, zwei Dezimalen Hofraum, das Ganze begrenzt durch Häfner Hausrath, Schuhmacher Buque und Bierbrauer Heiligenthal und zur besagten Fallitmasse gehörig.

Die Bedingungen der Versteigerung liegen auf der Amtsstube des genannten Notars zur Einsicht offen.

Landau, den 3. März 1851.

W. Heuck, Notar.

Licitation.

Montag, den 24. März nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, zu Leimersheim im Wirthshaus zur Sonne, werden vor Mellinger, königl. Notar zu Rheinzabern, der Untheilbarkeit wegen, eigenthümlich versteigert:

A. Aus dem persönlichen Nachlasse von Elisabetha Marthaler, lebend Ehefrau von Joseph Wöschler, Ackerer in Leimersheim:

1) Die vordere Hälfte eines zu Leimersheim im Kleingässel gelegenen Hauses sammt übrigen Zugehörungen, und
2) Zwei Grundstücke im Kuhardter Banne, enthaltend zusammen 55 Dezimalen.

B. Aus der Gütergemeinschaft zwischen den genannten Joseph Wöschler und Elisabetha Marthaler:
Zwei im Leimersheimer Bann gelegene, 51 Dezimalen enthaltende Grundstücke.

Miteigenthümer sind: 1) Genannter Joseph Wöschler, der Gütergemeinschaft wegen, die zwischen ihm und der Erblasserin Elisabetha Marthaler bestanden hat; ferner als Miterbe am Nachlasse seiner verstorbenen Tochter Catharina Wöschler, gewesenen Ehefrau von Sebastian Zoller, Ackerer in Leimersheim resp. deren nach der Mutter verstorbenen einzigen Kindes Catharina Zoller; endlich als Miterbe am Nachlasse seiner nach der Mutter verstorbenen Tochter Susanna Wöschler. 2) Sebastian Zoller, obgenannt, als Miterbe am Nachlasse seines gedachten Kindes Catharina Zoller, dieses als Repräsentant seiner verlebten Mutter Catharina Wöschler. 3) Die übrigen Kinder und Repräsentanten der Elisabetha Marthaler, erzeugt mit dem Wittwer Joseph Wöschler, als: a. Georg Heinrich Wöschler, Tagner, b. Maria Elisabetha Wöschler, Ehefrau von Johannes Liebel dem Vierten, Tagner; c. die genannten Georg Heinrich Wöschler und Johannes Liebel als Inhaber der Erbrechte ihrer Schwester resp. Schwägerin Eva Elisabetha Wöschler; d. Philipp Jacob Wöschler, Tagner aus Leimersheim, widerspenstiger Conscribirter, gegen welchen die Gemeinde Leimersheim in ihrem Rechte auf dessen Vermögen vertreten wird durch ihren Bürgermeister Johann Michael Keller, Ackersmann; sämmtlich in Leimersheim.

Rheinzabern am 5. März 1851.

Mellinger.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 11. März 1851, Morgens 9 Uhr, vor der Wohnung der Frau Wittwe Blauw, in der Gerbergasse zu Landau, werden verschiedene Mobilien, namentlich 1 Sekretär, 1 Matrazze, 2 Kissen, 1 Bettlade, 2 Tische, ein Glasschrank und einige Buchbinderartikel, gegen baare Zahlung zwangsweise versteigert.

Landau, den 1. März 1851.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Holzversteigerung
aus dem
Aerarial-Holzhofe zu Kaltenbach.

Dienstag, den 18. März 1851, Morgens 10 Uhr, bei Johannes Germann zu Kaltenbach.

65¾	Klafter	buchen	Scheitholz,
41	„	„	Prügelholz,
75	„	eichen	Scheitholz 4½' lang,
5	„	„	„ 4' lang,
21	„	„	Prügelholz,
6¼	„	birken	Scheitholz.

Außerhalb des Rentamtsbezirks von Pirmasens wohnende Steigerer haben ihre Zahlungsfähigkeit durch bürgermeisteramtliche Atteste nachzuweisen.

Pirmasens, den 2. März 1851.

Königl. Forstamt.
Martin.

Holzversteigerung.

Freitag, den 21. März 1851, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden nachstehende Hölzer der Schläge Hintersteich, Grundbeerenstück und Klein-Niedersberg des Landauer Waldes öffentlich versteigert:

86	Eichen Baustämme,	
40	Kiefern „	
1	Eichen Nutzstamm,	
25	Kiefern „	
8	Eichen Abschnitte,	
110	Kiefern Sägblöche,	
412	Eichen Wagnerstangen,	
29½	Klafter	Buchen Scheitholz knorrig,
24½	„	Eichen 4½' langes Scheitholz, tauglich zu Wingertsstiefeln,
2¼	„	Eichen Knorrenholz,
½	„	Birken Scheitholz,
15¼	„	Aspen „
34¼	„	„ „ gering anbrüchig,
3¼	„	Eichen Prügelholz,
12¼	„	Kiefern „
21¾	„	gemischt „
49¾	„	gemischte Krappenprügel.

Landau, den 28. Februar 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Lang

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, den 22. l. Mts., Vormittags um zehn Uhr, in dem Gemeindehause zu Hainfeld, wird das Ergebniß der Lohrinden in dem dasigen Gemeindewald, Distrikt Schlotterthal und Kohleck, pro $18^{50}/_{51}$, zu circa 200 Centner abgeschätzt, meistbietend versteigert.

Hainfeld, den 3. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Scherr, Adjunkt.

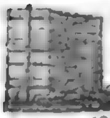
Edesheim. (Eichen-Lohrinden-Versteigerung.)

Samstag, den 22. März 1851, des Morgens um 8 Uhr, in dem Gemeindehause zu Edesheim, wird das Ergebniß an Lohrinden aus dem hiesigen Vorderwaldschlag pro $18^{50}/_{51}$, Distrikt: Hermersthal Nr. 86, — geschätzt zu circa 350, gewöhnlichen Zentner oder 50 Kilogrammes, sehr guter Qualität, meistbietend versteigert.

Edesheim, den 3. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Kämmerer.

Freckenfeld. Holz-Versteigerung im Gemeinde-Walde.



An den nachbezeichneten Tagen und Stunden werden, auf dem Gemeindehause dahier, nachbezeichnete Hölzer aus dem Gemeindewalde, Schlag Oberbusch, öffentlich und meistbietend versteigert, als:

I. Freitag, den 14. März 1851, Morgens 9 Uhr,
25 eichen Bauholzstämme 2., 3. und 4. Classe,
23 eschene Stämme 2., 3. und 4. Classe,
2 hainbuchen Stämme 3. Classe,
1 iffen Stamm 3. Classe,
10 pappeln Stämme 2. Classe,
52 erlen Stämme 3. Classe,
2 eichen Stangen 2. Classe,
46 eschen Stangen 2. Classe,
3 maßholder „ 2. Classe,
58 erlen „ 2. Classe,
½ Klafter eichen Stiefelholz,
1¼ „ erlen Misselholz.

II. Samstag, den 15. März 1851, Morgens 9 Uhr,
9½ Klafter hainbuchen Scheitholz mit Prügeln,
3¾ „ eschen „
14¼ „ eichen „
6 „ „ Anbruch,
223½ „ erlen Scheitholz,
2 „ pappeln „
3850 Stück gemischte Wellen.

Steigerer haben anerkannt zahlfähige Bürgen zu stellen, und auswärtige unbekannte Steigerer haben sich durch Vermögens-Atteste auszuweisen.

Freckenfeld, den 1. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Unterz. Burg.

Lohrinden-Versteigerung.

Donnerstag, den 13. März l. J., um 10 Uhr des Vormittags, zu Offenbach auf dem Gemeindehause, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt das Lohrindenergebniß aus dem hiesigen Gemeindewalde, abgeschätzt zu 700 Gebunden, meistbietend und in zwei Abtheilungen versteigert.

Offenbach, den 27. Februar 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Starck.

Jagdverpachtung.

Freitag, den 14. März l. J., Vormittags 9 Uhr, zu Knöringen, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt die Feldjagd der Gemeinde Knöringen auf mehrere Jahre verpachtet.

Knöringen, den 21. Februar 1851.

Das Bürgermeisteramt
Bucher.

Empfehlung.

Ich bescheinige hiermit durch Herrn Ludwig Busch von Annweiler, Agent des bayer. Viehversicherungs-Vereins zu Nürnberg, heute fünfzig sechs Gulden auch 15 kr. für Entschädigung meiner gefallenen Kuh richtig erhalten zu haben.

Albersweiler, den 22. Februar 1851.

Braun.

Lohrinden-Versteigerung.

Samstag, den 22. l. Mts., des Nachmittags um 3 Uhr, wird zu Weyher auf dem Gemeindehause das Lohrindenergebniß aus dem dasigen Gemeindevorderwalde, Distrikt Frankenberg, zu circa 250 Centner abgeschätzt, an den Meistbietenden vergeben werden.

Weyher, den 5. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.
E. Hög.

Versteigerung im Leihhause.

Donnerstag, den 27. l. Mts., Morgens 9 Uhr, vor dem Lokale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von Nro. 1 B. (1. Januar 1850) bis 1837 B. (30. April) versteigert. Dieselben bestehen in: Taschenuhren, goldenen Ringen und Ohrringen, silbernen Löffeln, Mänteln, Kleidungsstücken, Leinwand, Weißzeug, Bettzeug und sonstigen verschiedenen Gegenständen. Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselbe bis zum 25. d. Mts. noch einlösen oder erneuern lassen.

Landau, den 6. März 1851.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Münchener und Aachener

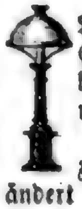
Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Agentur obiger Gesellschaft für den Kanton Edenkoben ist, nachdem dieselbe von Herrn Johann Teutsch niedergelegt war, und nach erfolgter Bestätigung Seitens königl. Regierung, dem Lottokollekteur Herrn C. Sommer zu Edenkoben übertragen worden, was hiermit unter dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß man sich in allen Beziehungen zur Gesellschaft künftig an Herrn Sommer wenden möge.

Neustadt a/H., den 26. Februar 1851.

Die Hauptagentur für die Pfalz.
L. Dacqué.

Camphine-Lampen.



Bei Unterzeichneten sind Camphine-Lampen von allen Gattungen, Häng-, Steh- und Wand-Lampen, eigenes Fabrikat, zu verkaufen, für deren Güte garantirt wird.

Auch können die gewöhnlichen Oel-Lampen zu Camphine-Lampen ohne große Kosten umgeändert werden, wozu sich bestens empfehlen

A. Arnold, M. Wappler,
Spengler.

Neustadt, im Februar 1851.

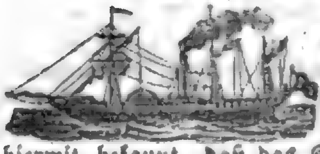
Ein unter dem Schutze

seiner Regierung **concessionirtes** Etablissement sucht gegen gute Provision achtbare Agenten, gleichviel ob Privat- oder Kaufleute. — Offerten **J. F.** poste Restante in Mainz (franco).

Zu verkaufen:

Ein rothschediger Rinderfassel von vorzüglicher ganz schwerer Race, noch nicht ganz 1½ Jahr alt, für dessen Sprung garantirt wird, bei Valentin Hahn in Mühlhoffen.

Nachricht für Auswanderer.



Da sich bereits viele Auswanderer für die Fahrt am 25. März von Havre nach New-York gemeldet haben, mache ich denselben hiermit bekannt, daß das Schiff schon am 20. März dorten abgeht, und können zu dieser Fahrt noch zu 52 fl. ohne oder 55 fl. mit Kost und Logis in Havre, von Mannheim ab über Cöln, Paris bis New-York accordirt werden. Nach New-Orleans zu 58 fl. ohne oder 61 fl. mit Kost in Havre bei dem Agenten

G. M. Thaler in Landau.

Wirthschafts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er die Wirthschaft zum Engel, früher durch Herrn J. D. Schwenk geführt, wieder eröffnet hat und bittet um geneigten Zuspruch unter Zusicherung guter und billiger Bedienung.

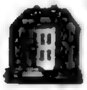
Zum Einstellen von Pferden sind die nöthigen Stallungen vorhanden.

Landau, den 6. März 1851.

Ludwig Nunnenmann.

Zu verkaufen:

auf den Abbruch bei Michael Scheid in Erlenbach:



ein zweistöckiges Wohnhaus, 7 Meter 57 Centimeter breit, 10 Meter lang; ferner eine Scheuer, 8 Meter 40 Centimeter breit und 10 Meter 70 Centimeter lang, alles von gutem Holz erbaut. Bei diesem sind noch zwei Nebengebäude, welche sich für eine kleine Wohnung eignen.

Die genannten Gebäulichkeiten werden einzeln oder zusammen verkauft.

Agenten-Gesuch.

Solide und thätige Leute, für ein vortheilhaftes, überall selbst auf dem Lande leicht zu betreibendes Geschäft, welches namentlich bei zahlreicher Bekanntschaft sehr ausgebreitet werden kann, werden gegen 33 % Provision gesucht; und Anmeldungen unter **W. J.** an die Redaction dieses Blattes mit genauer Angabe des Wohnortes franco erbeten.

Versteigerung.

Montag, den 24. März d. J., läßt Conrad Kopf in Kapellen im Wirthshause zum Rappen, Morgens 10 Uhr, 150 Zentner Stroh, 80 Zentner Heu und Ohmet, 6 Zentner Aehnen und ungefähr 10 Zentner Huttelstroh, auf Martini zahlbar, versteigern.

Unterzeichnete macht bekannt, daß sie ihre Strohhutbleiche, nach Art der Fabriken eingerichtet, und keine Kosten gespart hat; um Alle, welche ihr das Zutrauen bis hieher geschenkt haben, noch besser zu befriedigen.

Barbara Schmierer,
Strohhutbleicherin, wohnhaft in der Gerbergasse grünes Viertel No. 156 in Landau.

Zu vermiethen:

Die jetzt noch durch Herrn Anwalt Pauli bewohnte obere Etage meines Hauses.

J. Trauth, Tabackfabrikant.

Nicht zu übersehen!

Bei dem Unterzeichneten sind wieder alle Sorten Fensterglas nach allen beliebigen Größen und Qualitäten eingetroffen. Auch sind fortwährend alle Sorten Fensterblei vorräthig zu haben und bittet um geneigten Zuspruch

J. Baßler,
Glasermeister und Glashändler in Walsheim.

Pferd zu verkaufen.

Ein Schimmel, Wallach, 7 Jahre alt, bei Friedrich Schneider in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Hengst-Fohlen, von Farbe Kohlfuchs, mit einer Bläße, 2 Jahre alt und ausgezeichnet schön, bei Wilhelm Keller in Gödlingen.

Zu verkaufen:

Ein großer Nußbaum-Stamm von vierzehn Schuh in der Länge und von vier Schuh im Durchmesser. Wo sagt die Redaction dieses Blattes.

Entflogen:

In Landau ein Canarienvogel, welchen man gegen eine gute Belohnung bei Frau Neumann abzugeben ersucht.

Gefunden:

Ein Paquet mit Büchern, welche gegen Beschreibung derselben und Bezahlung der Einrückungsgebühren bei dem Unterzeichneten in Empfang genommen werden können.

Hainfeld, den 6. März 1851.

Johannes Glaser.

Zu haben:

Alle Sorten Saamen, für deren Güte garantirt wird, bei Sebastian Hahn Wittwe in Landau.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau	6. März	4	1	3	12	3	16	3	3	2	42
Edenkoben . .	1. März	4	11	3	13	3	15	3	11	3	3
Kaiserslautern	4. März	3	38	2	42	3	13	3	15	2	42
Kandel	5. März	4	4	3	8	3	20	3	8	2	39
Neustadt . . .	1. März	3	58	3	8	3	15	3	3	2	50
Speyer	4. März	3	58	3	2	3	18	3	7	3	2
Zweibrücken .	27. Febr.	3	51	2	34	3	11	3	10	2	39

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 20. Landau in der Pfalz, den 12. März **1851.**

Quäle dich nicht mit der Sorge fürs Leben; es heischt nur wenig.
Und in der Ferne weicht schnell — Blüthe der Jugend und Glanz.
Dann bereust du es einst, wenn du schwer mit sorgendem Kleinmuth
Immer vergebens um Rath frägst den ermattenden Geist.

Zeitungsschau.

London, 6. März. Als etwas außerordentliches neben der großen Industrie-Ausstellung erscheint eben hier ein Schaustück eigener Art; man kann nämlich die ganze Erde in einer Stunde bequem umreisen. Der berühmte Geograph Wyld hat hiezu einen Erdglobus von 60 Fuß im Durchmesser aufgestellt. Um die Erde von allen Seiten bequem durchmustern zu können wird um sie herum ein Rundgebäude mit Gallerien und Gängen aufgeführt, die 1500 Personen fassen. Die Erde zahlt für das Stückchen Erde, auf dem sie aufgestellt wird, 33,000 Gulden Miethe.

— Dieser ältesten Dame auf Erden — nämlich der Erde selbst — haben die Erdkundigen ihr Lebensalter neuerdings schonungslos nachgerechnet und dabei die gegen Frauenzimmer meistens geübte Galanterie, eine Portion Jahre abzustreichen, bei Seite gesetzt und aus der Erkaltung der Erdrinde herausgebracht, daß die Dame jetzt bereits acht und neunzig Billionen und zum Zuspitzen noch fünfhundert neunzig Millionen Jahre alt ist.

Bad-Homburg, 5. d. Die Spielpächter Gebrüder Blanc haben das neue baden'sche Staatsanlehen von $1^1/_2$ Mill. übernommen.

— In Thüringen hat der plötzlich eingetretene Winter schon wieder etwas nachgelassen, dagegen ist eine Fülle von Schnee gefallen, und es steht die schönste Schlittenbahn noch im März in Aussicht. Der Winter, der alte Diplomat, läßt sich halt seine Ueberraschungen nicht nehmen.

— Man sagt, die deutschen Großmächte hätten beschlossen, die Festung Rendsburg zu einer deutschen Bundesfestung zu machen.

— Dagegen bieten die Dänen Alles auf, alles, was deutsch ist, bis zur Eider hinab, mit Rumpf und Stumpf in Schleswig auszurotten. Selbst die Sprache will ihnen nicht mehr zusagen und es sollen dänische Schulmeister angestellt werden.

Paris, 6. d. Wieder beginnt ein neuer Kampf in Paris. Ein Abgeordneter hat in der Nat.-Vers. auf Verlängerung der Präsidentschaft Louis Napoleons und auf Durchsicht der Verfassung, die sie verbietet, angetragen. Die Gegner bieten alle Kräfte auf, den Antrag durchfallen zu lassen.

— Die Fremden machen sich schon fertig, die Schweiz zu verlassen. — Auch das ehemalige Fürstenthum Neuenburg soll wieder an die Krone Preußens kommen.

— Louis Napoleon beschäftigt sich jetzt auch viel mit Heirathsgedanken. Seine Erwählte soll die älteste Tochter der spanischen Königin Christine sein. Sie soll durch ihre Schönheit ausgezeichnet und außerdem eine jährliche Rente von 300,000 Fr. als Mitgift erhalten. — Wer mag dies L. Napoleon verargen, andere, die nicht Präsident der franz. Republik sind, machen es ja auch so — l'argent parle!

München, 6. März. Gesetzentwürfe zum Bau der Augsburg-Ulmer Eisenbahn, sowie solche zur Einleitung der Nürnberg-Amberg-Regensburger Eisenbahn, sind der zweiten Kammer vorgelegt worden.

— Aus guter Quelle kann versichert werden, daß die Dresdener Conferenzen mit Ende dieses Monats, wie auch die Eventualitäten sich gestalten mögen, ihr Ende erreichen und die Diplomatie ihre weitern Aufgaben in Frankfurt fortsetzen wird.

München, 6. d. Der Jahrestag der königl. Proclamation vom 6. März ist auch dieses Jahr nicht ganz ohne Erinnerungsfeier in unserer Stadt vorübergegangen, denn es hat von Mitgliedern des constitutionel-monarchischen Vereins für Freiheit und Gesetzmäßigkeit ein Festmahl von 110 Gedecken im bayerischen Hof stattgefunden, bei welchem mehrere der Feier entsprechende Trinksprüche ausgebracht wurden. Ein von Dr. Fr. Beck verfaßtes Festtags-Gedicht enthält folgende Schlußstrophen:

Er rauscht von sonnigen Höhen,
Wir grüßen zum Feste ihn heut',
Das wieder des dauernden Bundes
Gedächtniß im Herzen erneut,
Des starken Bundes der Liebe,
Der Volk und Fürst umschloß,
Als rings im blutigen Kampfe
Sich Aufruhr wild ergoß.

Noch können wir froh nicht schauen
Ins deutsche Land hinaus;
So möge denn prangen im Schmucke
Das eigene, wohnliche Haus!
Geziert sei's mit Vertrauen;
Das Wort sei wahr und ächt;
Die Pflicht, sie hüte die Hallen;
Drinn wohne Gesetz und Recht!

Hinweg, was uns die Mauern
Mit Arglist untergräbt,

Auf denen der schirmende Giebel,
Die krönende Zinne sich hebt!
Mein Bayern, du mein Bayern,
O halte die sichere Wacht;
Dir sei dem Lande der Treue,
Ein freudiges Hoch gebracht.

München, 7. d. Einem Ministerialausschreiben an die kgl. Kreisregierungen zufolge, werden letztere angewiesen, die einkommenden Liquidationen in Betreff der bis zum Dezember 1850 für bayerische Truppen erlaufenen Einquartierungs- xc. Kosten mit gutachtlichem Berichte vorzulegen, um darnach Abschlagszahlungen etwa mit Rücksicht auf die Verhältnisse der Liquidanten zu leisten.

München, 7. d. Der Herr Finanzminister hat heute in der Kammer der Abgeordneten das Budget und Finanzgesetz für die nächsten vier Jahre der VI. Finanzperiode vorgelegt.

— König Ludwig begibt sich Ende dieses Monats nach Italien.

München, 8. März. (Allg. Z.) In dem gestern der Kammer vorgelegten Büdget für die letzten vier Jahre der gegenwärtigen Finanzperiode soll sich ein Defizit von etwas mehr als einer Million herausstellen, zu dessen Deckung der Finanzminister eine Erhöhung der Grund- und Dominikalsteuer von $2/_{10}$ auf $3^1/_{10}$ Simplum vorschlägt.

Berlin, 7. März Nächstens wird eine Commission, bestehend aus einem preußischen, einem österreichischen, und einem dänischen Offizier, die Gränzregulirung zwischen Deutschland und Schleswig vornehmen. Preußischer Seits ist der Oberst Schmidt vom großen Generalstabe hiezu ernannt worden.

— Man spricht, meldet die „Spenersche Zeitung“, in wohlunterrichteten Kreisen von einem Petersburger Memorandum, in welchem das System der europäischen Restauration seine vollendete Aufzeichnung erhalten haben soll. Es handelt sich dabei um eine definitive Sicherstellung Europa's gegen die Revolution, und soll in dieser Beziehung von vorn herein das Augenmerk auf Deutschland und Italien gerichtet sein.

— Nach der „Lith. Corr.“ wäre ein Hinausschieben der Wiedereröffnung der Dresdener Conferenzen nicht unwahrscheinlich.

Wien, 4. März. Im „Neuigkeitsbureau“ liest man: „Se. kais. Hob. Erzherzog Johann scheint gesonnen, den künftigen Sommer in Frankfurt zuzubringen. Man schließt Dies aus einem Briefe, den der Herr Erzherzog an den Besitzer der Gartenwohnung, die er im Spätsommer 1849 inne hatte, mit der Anfrage schrieb, ob er die fragliche Wohnung für den Zeitraum von 6 Sommermonaten um denselben Miethpreis wieder haben könne, der in jenem Jahre dafür bezahlt wurde.“

Mainz, 8. März. Der Wasserstand des Rheins ist noch immer sehr niedrig, doch ist durch den in der Schweiz gefallenen Schnee Aussicht auf höheres Wasser. — Se. kgl. Hoheit Prinz von Preußen wird nächstens hier erwartet.

Kiel, 6. März. Wegen veränderter Dispositionen wird das fernere Einrücken der österreichischen Truppen unterbleiben. Es werden die Oesterreicher zwar Neumünster besetzen, dagegen bleiben die von den Schleswig-Holsteinern geräumten Städte Oldesloe und Segeberg einstweilen ohne Besatzung.

Ratzeburg, 7. März. Der Rückmarsch der kaiserlich österreichischen Truppen aus Lübeck hat bereits heute begonnen. Gestern trafen hier die ersten Quartiermacher ein. (B.-H.)

Wiesbaden, 9. März. General von Wrangel ist gestern, zum Besuche bei seinem kranken Sohne, hier angekommen.

Hamburg, 7. März. Se. kaiserl. Hoheit, der Erzherzog Leopold, übernimmt von heute an den Befehl des hier in Hamburg liegenden österreichischen Corps. (B.-H.)

Türkei. Die bosnische Insurrection ist noch immer nicht unterdrückt, obwohl sie genöthigt ist, das Terrain öfter zu wechseln. Die „Agramer Zeitung“ meldet, daß nach directen Correspondenzen Banyaluka am 26. Februar von den Insurgenten eingenommen wurde.

Paris, 6. März. Heute hat der feierliche Trauergottesdienst und das Leichenbegängniß des verstorbenen Marschalls Dode de la Brunerie stattgefunden. Ersterem wohnte im Invalidendome auch der Präsident der Republik bei. Dem Zuge nach dem Friedhofe des Pere Lachaise wohnten über 10,000 Mann Truppen bei. Eine enorme Menschenmasse war auf den Boulevards zusammengeströmt, um den Zug mit anzusehen.

Nachschrift. Zweibrücken, 8. März. Heute um 1 Uhr nach dreistündiger Berathung erfolgte der Ausspruch der Geschwornen, gegen den Angeklagten Straßer, Maler aus Salzburg. Die Geschwornen verneinten alle jene Thatsachen, wodurch der Hochverrath begangen werden sollte, und sprachen, einstimmig, ein Schuldig nur bezüglich der illegalen Verhaftung des Rösner von Landau aus. Das Assisengericht verurtheilte den Straßer daraufhin zu zuchtpolizeilichem Gefängniß auf die Dauer von fünf Jahren.

Nach der Verurtheilung des obengenannten begann die Verhandlung in Sachen des Philipp Schmidt, Schreiber aus Kaiserslautern, und es sitzen hiebei folgende Geschworne, nämlich:

Die Herren Weis, Nafziger, Reinhold, Jacob Schäfer, Staufer, Koob, Schreiner, Bader, Laise, Krämer, Weisbrod, Joseph Schäfer, und für den Fall, daß einer dieser Geschwornen unwohl würde, als Ersatzmann: Gast.

Sitzung vom 9. März. Philipp Schmidt, 23 Jahre alt, früher Gehilfe auf dem Bureau des Geschäftsmannes Nik. Schmitt, geboren und wohnhaft zu Kaiserslautern. Vertheidiger: Anwalt Gink.

Nachdem die Verlesung des Ankageakts beendet war, wiederholt der Präsident den wesentlichen Inhalt und deutet dem Angeklagten die Punkte an, wegen deren er vor die Assisen verwiesen ist, nämlich:

a. wegen des Verbrechens der direkten Provocation mit Erfolg, durch Reden an öffentlichen Orten und in öffentlichen Versammlungen, sowie durch

Maueranschläge und gedruckte Schriften zu den im Art. 81 und 91 des Strafgesetzbuches vorgesehenen Attentaten;

b. der Mitwirkung bei dem, den Hauptbeschuldigten imputirten Complotte, somit des Attentates zum Umsturz und zur Aenderung der Staatsregierung; zur Bewaffnung der Bürger und Landesbewohner gegen die königliche Gewalt; zur Hervorrufung des Bürgerkriegs durch Bewaffnung der Bürger gegen einander und Verleitung zu dieser Bewaffnung — sowie wegen Theilnahme hieran durch Handlungen, welche alle diese Verbrechen vorbereitet, erleichtert und vollendet haben,

dadurch, daß er als Mitglied des Sonntagskränzchens und des demokratischen Vereines in Kaiserslautern, sowie als zeitweiliger Redacteur des „Boten für Stadt und Land“ eifrigst bemüht war, für die Rebellion zu wirken, die Aufforderungen zu dem Turnercongresse, Wehrcongresse und den Volksversammlungen vom 1. und 2. Mai 1849 verbreitet hat, den Turnercongreß präsidirte und da die heftigsten Reden für den bewaffneten Aufstand gehalten hat, ebenso in den öffentlichen Versammlungen vom 1. und 2. Mai 1849 sprach und dabei zur Einführung der Republik aufforderte, in dem „Boten für Stadt und Land“, namentlich in den Nummern 95, 96 und 97 vom Jahr 1849 für die Einsetzung einer provisorischen Regierung gewirkt hat, Gehilfe des Civilcommissärs in Kaiserslautern war, sich bei Beeidigung öffentlicher Bediensteten und bei Untersuchungen betheiligte, der kgl. Gendarmerie in Kaiserslautern ihre Waffen wegnahm, Steuern erhob, als Emissär der insurrektionellen Gewalt zu Weilerbach, Schneckenhausen und Steinwenden in berufenen Volksversammlungen die aufreizendsten Reden zu Gunsten derselben und der Republik gehalten, die Waffen gegen den Staat getragen, einen bewaffneten Zug gegen die über Homburg anrückenden kgl. preußischen Truppen mitgemacht und endlich mehrere, durch die insurrektionelle Gewalt gefangen gehaltene Personen, darunter den kgl. Hauptmann Grafen v. Joner aus dem Kantonsgefängnisse zu Kaiserslautern entnahm und in das Gefängniß zu Neustadt transportirte, um ihre Befreiung durch die anrückenden Bundestruppen zu verhindern.

Die kgl. Staatsbehörde übergibt, nach einigen kurzen Bemerkungen über den Gegenstand der Anklage, die Liste der Belastungszeugen, 39 Namen enthaltend. Diese sowohl, als die von dem Angeklagten vorgeladenen 10 Zeugen werden namentlich aufgerufen und auf die Abhör mehrerer Nichterschienenen Verzicht geleistet. Nachdem der Präsident die Zeugen über ihre Pflichten belehrt und gegen Meineid verwarnt hat, erklärt er die Sitzung für geschlossen.

Zapfenstreich.

Landau, am 10. März. Das Speyerer Anzeigeblatt, das wir als einen sichern Gewährsmann anzusehen haben, bespricht nun auch in einigen Artikeln die Vortheile des Tabaksbaues und sagt: „Nur an den Pflanzern liegt es, das für den Pfälzer Tabak gewonnene Feld zu behaupten und zu erweitern. Doch hüte man sich vor Uebertreibung; man pflanze keinen Tabak, wo weder Boden noch Klima dazu geeignet sind und der Einzelne nicht zu viel, weil er sich selbst und dem Ganzen schaden könnte.“ Hiermit vollkommen übereinstimmend foderte der Bote auch einzig und allein zu Versuchen im Kleinen auf, mit dem Motto: Prüfet Alles und das Beste behaltet! Und nochmals gesagt, es dürfte sich wohl der Mühe lohnen, solche Versuche recht häufig anzustellen und hiezu könnten die Märkte besuchenden Handelsgärtner — wir meinen auch die Zeiskamer — wohl vorerst am zweckmäßigsten dadurch beitragen, wenn sie seiner Zeit Tabaks-Pflanzen in den in der Pfalz beliebten Sorten, zum Verkauf auf den Märkten einbrächten; aller Anfang ist schwer; das Tabakspflanzen — Pflanzung und Behandlung — muß gelernt werden. Nur die Erfahrung macht auch hier den Meister, aber ohne einen Versuch gewagt zu haben, schwebt die Sache in unserer Gegend fortwährend noch im Dunkeln und die gediegendsten Belehrungen mancher Zeitschriften, zur Ermunterung des Mehranbaues von Handelspflanzen, die alle schon hier bezeichnet wurden, um dem Landmann ein besseres Fortkommen in der Oeconomie zu gewähren, werden oft in Schränke gelegt, wenn sie nicht gar hie und da in die Käseläden wandern. Wie kann es da besser werden, wenn der Landmann nicht selbst auf einfache Belehrung hin ins Rad der Zeit eingreift und Versuche anstellt mit Hopfen, Tabak, Runkelrüben, Krapp, Mohn, Hanf, Flachs u. dgl. Der Flachs wird jetzt in England auf Baumwollstühlen gesponnen; ein Umstand, der später in der Handelswelt Epoche machen wird.

Man überstürze sich nicht, ein kleiner Versuch im Tabaksbau mit etwa ¼ bis ½ Morgen kann Niemand Schaden bringen. — Die Herren Lehrer in den Landgemeinden, die meistens Oeconomie betreiben, könnten hier die sichersten Rathgeber für die Folgezeit abgeben. Wohl nicht minder die Herren Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins. Vorwärts, meine Herren! Nur einen Versuch im Kleinen und dann Bericht an den Eilboten zu einer allgemeinen Verständigung.

Gelingen hie und da die Erstlingsversuche, so sind die weitern auf Erfahrung gegründeten Belehrungen des oben erwähnten Anzeige-Blattes wohl zu befolgen und muß sich der Tabakspflanzer im vergrößerten Maßstabe mit dem Wesentlichen des Tabaksbaues vollkommen vertraut machen; nie aber mehr anbauen, als er Raum besitzt, um den Tabak zum Trocknen aufzubewahren; worüber später ebenfalls Belehrung folgt.

Den Tabaksamen, welcher Portionenweis bereits abgegeben wurde, hat der Bote von zwei Oeconomen aus Speyer und Dudenhofen bezogen und es ist der Samen von diesen verläßigen Männern als die zu einem Versuche zunächst passende Sorte bezeichnet worden. — Noch einige Portionen à 3 und 6 kr. können abgegeben werden.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Freitag, den 21. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Ottersheim im Wirthshause zum Trauben, werden auf Betreiben von Katharina Baudoin, Wittwe von Mathias Heng, Rentnerin, und deren Sohnes Friedrich Jakob Heng, Kaufmann, beide in Landau wohnhaft, gegen Wendel Seither, Ackerer in Ottersheim, wegen Nichtbezahlung des Acquisitionspreises, zu Eigenthum versteigert:

1) 57 Dezimalen Acker im Hintergrund;
2) 31 Dezimalen Acker im Breit oder auf dem Berg und
3) 7 Dezimalen Acker im Bauernweg;
alle im Banne von Ottersheim gelegen.

Bellheim, den 7. März 1851.

L. Köster, Notar.

Freiwillig-gerichtliche Versteigerung.

Freitag, den 28. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Bellheim im Wirthshause zum Engel, in Vollziehung eines homologirten Familienrathsbeschlusses des Friedensgerichts Germersheim vom 30. Januar d. J. und auf Anstehen von Martin Feigel, Schuster und Ackersmann, zu Bellheim wohnhaft, in eigenem Namen und als Vormund über seine, mit seiner verlebten Ehefrau Barbara Dietrich erzeugten noch minderjährigen Kinder Philipp — Adam — Katharina — Juliana — Friedrich — Johannes — Barbara und Anna Maria Feigel, welche den in Bellheim wohnenden Ackersmann Philipp Michael Dietrich zum Nebenvormunde haben, werden durch den unterzeichneten Notar Köster daselbst, wegen absoluter Nothwendigkeit zu eigen versteigert:

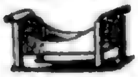
1) 44 Dezimalen Acker in den langen Gänsäckern;
2) 58 Dezimalen Wiese auf den großen Kappeswiesen, und
3) 38 Dezimalen Acker unter der Fuchsgewann;
alle im bellheimer Banne gelegen.

Bellheim, den 7. März 1851.

Der committirte Notar:
L. Köster.

Mobiliarversteigerung.

Mittwochs, den 19. und Donnerstags, den 20. März 1851, jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend, werden durch den k. Notar Köster von Annweiler in der Wohnung des Carl Bähr daselbst, nachverzeichnete zum Nachlasse der auf dem Bährenhof, Gemeinde Völkersweiler verlebten Katharina Blum, Wittwe von Franz Peter Bähr, gehörigen Mobiliargegenstände öffentlich, auf Zahlungstermin versteigert als:

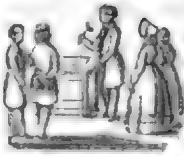


Bettung, Weißzeug, Schreinerwerk, 1 Penduluhr, 1 Balkenwaage nebst Gewicht, mehrere kleine Waagen, 1 Wendepflug, ein gewöhnlicher dito, 1 Char-à-banc, 1 Chaisengeschirr, mehrere Züber, 1 polirte Kinderwiege und sonstige Hausgeräthschaften.

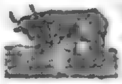
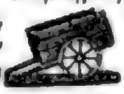
Annweiler, den 9. März 1851.

W. Köster, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.



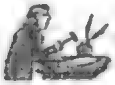
Montag, den 17. dieses, Nachmittags 1 Uhr, zu Mörzheim im Sterbhause des Erblassers, werden die zum Nachlasse des allda verlebten Ackersmannes Valentin Becker gehörigen Mobilien öffentlich versteigert, bestehend in: 1 Kuh, 1 Rind, 1 Karren, Pflug, Kartoffeln, Getüch, Bettung, Schreinwerk und verschiedenen andern Gegenständen.

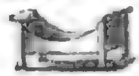
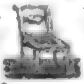
Landau, den 11. März 1851.

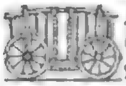
Keller, Notar.

Mobiliar-Versteigerung.



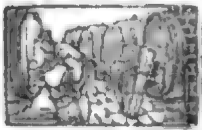
Freitag, den 21. l. M., des Morgens 9 Uhr, in seiner Behausung in Heuchelheim, läßt Johann Jacob Bader, Schreiner in Heuchelheim wohnend, in Eigenthum versteigern: Zwei Kleiderschränke, 1 Komode, Bettladen, Tische, Stühle und sonstiges Schreinerwerk, meistentheils ganz neu, 1 Wagen, 1 Karren, 2 Pflüge, Fässer, Züber verschiedenes Schreinerhandwerks-Geschirr, und 2000 Liter Wein.



Landau, den 9. März 1851.

W. Heuck, Notar.



Herr J. F. Muller in Frankfurt, läßt durch den Unterzeichneten, nachbenannte Weine, öffentlich meistbietend versteigern.

In Rhodt bei Edenkoben.

Dienstag, den 18. März 1851, Vormittags 9 Uhr,

4650 Liter 1846er Hambacher,
35000 Liter 1848er Edenkober-, Maikammer-, Diedesfelder Riesling, sodann nachträglich,
3000 Liter 1842er rothen Gräffenhäuser,
1000 „ 1846er dito.

Die Proben an den Fässern werden den Tag vorher und am Versteigerungstag im Saal des Herrn Bürgermeister Steigelmann verabreicht, und hat man sich an den Küfer Schneider zu wenden.

Auf dem Geilweiler Hof bei Siebeldingen.

Circa 70,000 Liter 1846er Birkweiler, Albersweiler, Siebeldinger, Godramsteiner, Frankweiler und Musbacher, die Proben an den Fässern werden den Tag vorher und am Tag der Versteigerung verabreicht.

Edenkoben, den 20. Februar 1851.

Keller, Notär.

Anzeige.

Die katholische Kirchenfabrik zu Wollmesheim hat 380 fl. gegen hypothekarische Versicherung auszuleihen. Das Nähere ist zu erfragen bei dem dasigen Kirchenrechner

Pankraz Martin.

Herrheim. Landkommissariat Landau.

Versteigerung von Bauarbeiten.

Bis den künftigen 31. März, Morgens präcis 10 Uhr, werden in dem Gemeindehause zu Herrheim folgende Bau-Arbeiten auf dem Wege der Minder-Versteigerung vergeben, als:

		fl.	kr.
A.	Zwei neue Brücken, Maurer- und Steinhauer-Arbeit, veranschlagt zu	175	15
B.	Ein neues Hofthor sammt Mauern, veranschlagt zu	94	45
C.	Neues Plattenbeleg auf drei Brücken in der Ortsstraße, veranschlagt zu	225	14
D.	Neue Pflasteranlage in einer Seitenstraße, veranschlagt	138	3
	Summa:	633	17

Pläne und Kostenanschläge können von Jedermann täglich auf dem Bürgermeisteramt eingesehen werden.

Herrheim, den 7. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Georg Brauner.

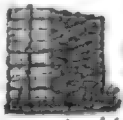
Lohrinden-Versteigerung.

Mittwoch, den 26. l. Mts., Nachmittags 3 Uhr, zu Leinsweiler auf dem Gemeindehause, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt das Lohrinden-Ergebniß pro 18⁵⁰/₅₁ aus dem dasigen Gemeindewald, abgeschätzt zu 170 Gebund, an den Meistbietenden versteigert.

Leinsweiler, den 10. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Erlenwein.

Holzversteigerung.



Dienstag, den 25. März 1851, Morgens um 8 Uhr, werden zu Gleiszellen nachbeschriebene Hölzer aus dem Gemeinde-Walde auf Zahlungstermine versteigert:

1 eichener Baustamm 4. Classe,
9 kiefern " 3. und 4. Classe,
320 tannene " 3. und 4. "
192 " Sparren,
2 kiefern Blöche,
2 tannene "
77 tannene Wagnerstangen,
143 " Baumpfähle,
3¾ Klafter buchen Scheitholz,
49½ " kiefern "
10¾ " " Prügelholz,
7¼ " tannen Scheitholz,
28¾ " Stockholz,
2725 kiefern und tannene Wellen.

Sämmtliches Holz ist gut abzufahren und unter dem Bauholz befinden sich Stämme zu Durchzüge für große Gebäude geeignet von 100 Fuß Länge und 15—20 Zoll Durchmesser.

Gleiszellen, den 10. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Wendecker.

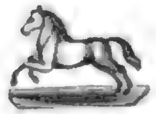
Lohrinden-Versteigerung.

Mittwoch, den 26. März l. J., um 1 Uhr des Nachmittags, zu Eschbach im Gemeindehause, werden durch unterfertigtes Bürgermeisteramt 300 Gebund Spiegelrinde erster Qualität aus dem hiesigen Gemeindewalde versteigert.

Eschbach, den 10. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Günther.

Bekanntmachung.



Nächstkommenden Samstag, den 15. ds. Mts., Vormittags ½9 Uhr, werden durch die Filial-Oekonomie-Kommission des k. Artillerie-Kommandos Germersheim, vor der Kaserne Stengel 4 Reit- und 46 Zugpferde, als überzählig, an den Letzt- und Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert; wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Germersheim, den 7. März 1851.

Nächsten 7. April 1851, Nachmittags 1 Uhr, werden zu Herrheim bei Landau, im Gasthaus zum Engel, 56 Morgen Torfwiesen in 2 Abtheilungen, jedoch parzellenweise eingetheilt zu ½ und ¾ Morgen, zahlbar in 6 Jahres-Terminen, zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

Dieselben bestehen aus einer Parzelle, liegen im Banne Herrheim obig der Neumühle und sind von dem Neu- und Altbach, so wie von einem Zaun, aus großen und kleinen Pappeln-, Bellen- und Weiden-Bäumen bestehend, umgeben, enthalten nach einer von Torfbetriebs-Inspector Heller vorgenommenen Untersuchung 5—9 Schuh hochlagernden Pechtorf bester Qualität, für deren Ausbeute der beste Absatz besteht, und können, so wie die Ausbeute von Jahr zu Jahr vor sich geht, zu vorzüglichen landwirthschaftlichen Wiesen besten Futters benutzt und forterhalten werden.

Auch kann dieses Wiesen-Complex en bloc aus der Hand verkauft werden, wofür sich allenfallsige Liebhaber — in frankirten Briefen — an Steuercontroleur Schultz in Bergzabern zu wenden belieben.

Zu haben:

Aechten Normänder Gelbrüb-, sowie auch Dickrüb-, breiten und spanischen Klee-Saamen, bei G. J. Lang am deutschen Thore.

Zu verkaufen:

Esparsette-Kleesamen um billigen Preis bei Simon Welde d. j. in Altdorf.

(Eilbote Nro. 20 vom 12. März 1851.)

Special-Agentur

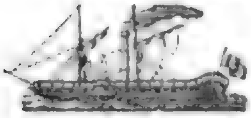
der

regelmäßigen Postschiffe

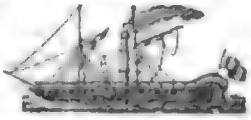
zwischen

Havre & New-York

Chrystie, Heinrich & Comp. in Mainz & Havre.



Die Abfahrten der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York sind auf den 3ten, 10ten, 18ten und 26sten jeden Monats das ganze Jahr hindurch festgesetzt und zwar pro März:



am 3. März	das Schiff	New-York	Capitain	Linnes	1000 Tonnen,
„ 10.	„ „ „	Splendid	„	Higgins	800 „
„ 18.	„ „ „	St. Nicolas	„	Eveleigh	1000 „
„ 26.	„ „ „	Gallia	„	Richardson	1800 „

Die Vorzüge dieser ausgezeichneten Postschiffe vor allen andern Fahrzeugen, sowohl in Bezug auf die Sicherheit und Kürze ihrer Ueberfahrten, als ihre innere und bequeme Einrichtung, sind hinlänglich bekannt.

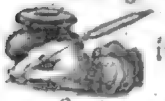
Die Special-Agentur läßt ihre Auswanderer durch zuverlässige Conducteure nach Havre begleiten und gewährt denselben durch mäßige Ansetzung der Preise jeden Vortheil.

Da wir überdieß nur für die Postschiffe arbeiten, so bieten wir dem Auswanderer die seltene Sicherheit, daß er bei uns mit Bestimmtheit weiß, für was er accordirt.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent

W. F. Wolff, Weinhändler,
im Schattenmann'schen Hause in Landau.

Den Herren Schullehrern zur Nachricht,



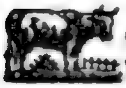
daß in meinem Verlage nun auch liniirtes Papier, zur Prüfung, zu haben ist.

C. Georges.

Landau, den 12. März 1851.

Franz Belzer in Bergzabern, hat seine im Mühlenthale dahier gelegene Wohnung an einer gangbaren Straße, mit eingerichteter Wirthschaft und Bäckerei, nebst 1 Morgen Garten und Baumstück am Hause, zu verpachten, oder aus der Hand zu verkaufen.

Zu verkaufen:



Ein $^3/_4$ Jahr alter Rinderfassel, Rothscheck, von vorzüglicher Race, bei Martin Will in Knittelsheim.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 10. März 1851.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisdo'r....	11	3	Souverainsd'or.....	11	49
Friedrichsd'or........	9	56 1/2	Laubthaler, ganze.		
Ducaten................	5	33 1/2	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	9	46	Preußische Thaler.	1	45 1/2
20 Francs-Stück....	9	26	5 Francs-Thaler...	2	21 1/1

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 81 7/8.

Lotto.

Bei der 1511. Münchner Ziehung, welche den 8. März 1851 stattfand, sind folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

23 55 11 38 46

Die nächste Ziehung wird zu Regensburg den 18. März vor sich gehen. Schluß: 16. März.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waitzen fl.	Waitzen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
Landau....	6. März	4	1	3	12	3	16	3	3	2	42
Edenkoben ..	1. März	4	11	3	13	3	15	3	11	3	3
Kaiserslautern	4. März	3	38	2	42	3	13	3	15	2	42
Kandel....	5. März	4	4	3	8	3	20	3	8	2	39
Neustadt...	1. März	3	58	3	8	3	15	3	3	2	50
Speyer....	4. März	3	58	3	2	3	18	3	7	3	2
Zweibrücken .	27. Febr.	3	51	2	34	3	11	3	10	2	39

(per Zentner.)

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 21. Landau in der Pfalz, den 15. März 1851.

Zeitschwingen.

Landau, 14. März. Nachstehende Abrisse aus einer amerikanischen Zeitung, welche dem Boten von Freundesseite mitgetheilt wurden, mögen hier der Reihe nach folgen; der Brief, welcher diese Bruchstücke enthielt, ist eben erst in Landau angekommen:

1851. Stadt New-York.

Das Ergebniß des Ver. St. Census ist endlich für New-York, Brooklin und Williamsburg officiell mitgetheilt. Danach besitzt

New-York	37,730	Häuser und	515,394	Einwohner,
Brooklyn	10,197	" "	96,850	"
Williamsburg	3,836	" "	30,786	"
Zusammen	51,763	" "	643,030	"

Vor sechszig Jahren hatte New-York nur 33,131 Einwohner und im Jahre 1810 nicht so viel, als Brooklyn jetzt besitzt. — Das Verhältniß des Wachsthums der drei Städte war seit zehn Jahren bei der Einwohnerzahl folgendes:

	1840.	1845.
New-York	312,932	371,225
Brooklyn	36,233	59,558
Williamsburg	5,094	11,388

Die Einwohnerzahl von Staaten Island betrug im Jahre 1840 nach dem damaligen Census 10,985 und beträgt jetzt 15,066. Auf Long Island lebten damals 110,307 und leben jetzt 212,767. Die Bevölkerungsmasse der drei Eilande Manhattan oder New-York, Staaten Island und Long-Island beträgt also jetzt 743,127.

Die Zahl der hiesigen Fabriken und Manufakturen beträgt 3387, der eingelegte Capitalbestand wird auf $34,232,822 geschätzt, es arbeiten darin 53,703 Männer und 29,917 Frauen, und der Werth der im vorigen Jahre producirten Gegenstände beläuft sich auf $105,218,308.

Der Professor Filopanti hält im Medical-College Vorlesungen über die Luftschifffahrt, namentlich über den Bau eines Luftschiffes, das zwischen dem atlantischen und stillen Meere fahren soll. Sein Segler der Lüfte würde $20,000 kosten, in einer Stunde elf Meilen machen und 328 Passagiere aufnehmen können.

Januar 1851.

Im verflossenen Monat Dezember landeten hier im Ganzen auf 66 Schiffen 6833 Einwanderer, worunter 1189 Deutsche, und zwar

von Bremen	in 2	Schiffen	290,
" Antwerpen	in 2	"	317,
" Hamburg	" 2	"	191,
von London	in 2	Schiffen	140,
" Havre	" 1	"	121,

der Rest in andern Schiffen von Liverpool und Glasgow. —

Die Total-Einwanderung im verflossenen Jahre beträgt 212,796, worunter 44,648 Deutsche.

Das Verhältniß der früheren Jahre ist:

	Total-Einwanderung.	Deutsche.
1849	— 220,600 —	55,615,
1848	— 189,000 —	52,326,
1847	— 166,110 —	70,736,
1846	— 115,230 —	52,326.

Ein Correspondent des „Expreß“ stellt folgende Berechnung über die Zahl der Deutschen in nachstehenden Städten auf:

Cincinnati	17,480
New-York	63,450
Brooklyn	14,480
Albany	9,415
Rochester	5,419
Buffalo	7,114
Philadelphia . . .	81,417
Boston	23,417
Baltimore	52,419
St. Louis	19,840
New-Orleans . . .	2,510

Die Gesammtzahl der Deutschen in den Verein. Staaten schätzt er auf 4,886,632.

Philadelphia zählt gegenwärtig 187,000 Einwohner. 1840 hatte es nur 126,012, folglich vermehrte sich die Zahl in 10 Jahren um 60,988.

Die Bevölkerung der Ver. Staaten besteht gegenwärtig aus 23,130,000 Seelen. Der Anwachs beläuft sich in 10 Jahren auf 25 7/100 Prozent.

Während des Jahres 1850 fielen auf dem Mississippi und seinen Nebenflüssen 124 Dampfschiff-Unglücksfälle vor. 49 Boote sanken, weil sie auf Senkhölzer oder andere Hindernisse stießen; 13 explodirten Dampfröhren; 9 explodirten Kessel; 8 geriethen in Collision mit andern Fahrzeugen; 14 geriethen in Brand und 26 hatten anderweitige Unfälle. Verloren gingen dabei 53 Boote und nach möglichst genauer Berechnung 324 Menschenleben.

Schreckliches Dampfboot-Unglück!
Ueber 100 Menschenleben verloren!

Buffalo, 30. Januar. Der Steamer John Adams, von New-Orleans nach Cincinnati bestimmt, versank gestern um 3 Uhr in der Nähe von Greenville. —

Fünf Minuten später löste sich die Kajüte vom Rumpfe und zerbrach in zwei Stücke. Alle Deckpassagiere, mehr als 100 an Zahl, fanden den Tod

im Wasser, eben so alle Deckarbeiter und Feuerleute, ausgenommen zwei. Von den Kajüten-Passagieren verunglückte Niemand, obgleich keiner sein Gepäck rettete.

Nach dem Berichte des Oberingenieurs fielen hier im letzten Jahre 288 Feuer vor, die einen Eigenthumswerth von $1,500,000 zerstörten.

Und in Mitte dieser Mittheilungen findet sich nachstehender Puff: „Ein geplagter Ehemann behauptet, daß er und seine Frau, statt Eins zu sein, Zehn sind, sie nämlich 1 und er 0," ländlich, sittlich.

Neuere Nachrichten. Frankfurt, 10. März. Die ungegründete Furcht vor dem californischen Golde scheint mit dem Steigen der Goldsorten — wie unten Figura zeigt — zu schwinden, und mag das plötzliche Fallen des Goldes wohl durch ein anderes Kunststückchen erfolgt sein; nach dem Coursblatt vom 8. d. stehen die

1)	österr. Ducaten	5 fl. 34 kr.
2)	holl. Ducaten	5 fl. 34 kr.
3)	braunschw. Pistolen	9 fl. 34 kr.
4)	20 Francsstücke	9 fl. 27 kr.
5)	holl. 10guldenstücke	9 fl. 45 kr.
6)	ruß. Imperials	9 fl. 42 kr.
7)	engl. Sovereign's	11 fl. 49 kr.

Und stellt sich der Durchschnittspreis der feinen Mark Gold auf 379 fl. 48 kr., wenn man die Goldsorten so nimmt, wie sie gerade im Umlauf sich befinden. Es hat sich somit der Goldwerth bis jetzt wieder um 10 fl. pr. feine Mark gehoben, und ist dem Anschein nach ein weiteres Steigen zu erwarten, um den früheren Stand von 384 bis 385 fl. wieder zu erreichen.

Landau, 14. ds. Nach einer Cronik war zur Zeit der Erbauung der Festung Landau durch Vaubanc ebenfalls eine Goldkrisis eingetreten; es wurden nämlich alle Taglöhner, Gewerbsleute und Lieferanten mit Gold ausbezahlt. Silber- und Scheidemünzen fehlten; wenn sich nun ein Arbeiter z. B. bei einem Bäcker einen Souweck kaufte und einen Louisd'or hinhielt, so schenkte man ihm lieber den Weck, als Münze herauszugeben. Die Festungsbau-Taglöhner spielten mit Louisd'ors Casino d. h. ein halber Backstein wurde aufrecht gestellt und auf diesen die Einsätze gelegt; von einem Ziele aus wurde nach dem stehenden Steine geworfen und so dieser durch einen Wurf vom Gelde entfernt; das Geld, welches sich dann zunächst an dem Stein befand, mit welchem geworfen wurde, gehörte dem Gewinner. — So weit ist es mit den californischen Golde bis heute nicht gekommen. Obs noch so weit kömmt? — Gewiß weiß man nichts!

Straßburg, 10. März. Der Bergwerkingenieur und Professor an der Academie zu Straßburg, Herr Daubree, hat über den Goldsand im Rhein Forschungen angestellt und gefunden, daß der Goldreichthum des Strommes $^1/_{100,000}$ bis $^1/_{1,000,000}$ beträgt. Er hat außerdem abgeschätzt, daß die auf den französischen Ufern von Basel bis Weissenburg verbreitete Gesammtsumme auf 166 Millionen Franken angeschlagen werden kann. — Wer will diesen Schatz waschen?

München, 11. März. Wie wir vernehmen, gedenken Se. Maj. der König Otto von Griechenland in nächster Zeit schon einen kurzen Besuch am kais. Hofe zu Wien abzustatten, sodann aber hierher zurückzukehren.

Berlin, 6. März. Einen unangenehmen Eindruck macht die Regierungsvorlage in den Kammern, daß neben den bereits bewilligten 18 Mill. Thalern nun noch die enorme Summe von 14 Mill. Thalern gefordert worden, so daß also die traurigen Demonstrationen des vorigen Jahres, durch welche nichts erreicht worden ist, 32 Mill. Thaler kosten werden. (Der Abgeordnete Harkort berechnet diese Kosten sogar auf 66 Mill. Thaler). N. M. Z.

Augsburg, 9. März. Der schon so nahe geglaubte Lenz, scheint in seinem Fluge plötzlich gehemmt und von dem altersgrauen Winter überholt worden zu sein; es hat aber der verhängnißvolle März nicht blos Schnee und Eis gebracht, sondern wir lesen eben an unsern Straßenecken eine Bekanntmachung mit einer beängstigenden Neuigkeit, darin bestehend, daß der plötzliche Ausbruch der sogenannten Hundswuth an einem Pferde, das früher von einem Hunde gebissen wurde, den Ausbruch dieses furchtbaren Uebels an solchen Hunden vermuthen lasse, die mit jenem getödteten Hunde in irgend eine Berührung kamen. Die nöthigen Vorsichtsmaaßregeln wurden angeordnet.

Berlin, 11. März. Gestern Abend 8 Uhr, wurde das Gebäude unserer Ersten Kammer ein Raub der Flammen: Das Feuer entstand durch russische Heizung. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Registratur ist zum Theil gerettet.

Paris, 10. März. Man will wissen, daß die Ernennung eines definitiven Ministeriums bevorstehe. Weiter nichts Neues.

Landau, 14. März. So eben verlautet die mündliche Sage, daß Philipp Schmitt aus Kaiserslautern von den Geschwornen für schuldig und durch das Assisengericht zur Todesstrafe verurtheilt worden sei.

Zapfenstreich.

Landau, am 14. März. Das Speyerer Anzeige-Blatt sagt in dem schon berührten Aufsatze „über Tabaksbau" u. a. noch folgendes:

„Der Pfälzer Tabak soll zu immer noch steigendem bessern Rufe gebracht werden; jeder einzelne Tabakspflanzer muß dazu beizutragen suchen."

Ein Fingerzeig, daß wenn in diesem Jahre die Erstlingsversuche in dieser oder jener Gemeinde gelungen sind, d. h. die Anzeigen sich ergeben, daß Klima und Land zum vortheilhaften Anbau auch dieser Handelspflanze berechtigen, so muß der Landmann im nächsten Jahr schon einen Schritt weiter

gehen und sich die erforderlichen Kenntnisse in den Sorten, der Cultur, Auslese, Aufbewahrung u. s. w. richtig zu verschaffen suchen, denn nach erwähnter Belehrung erfolgt das Gelingen, der zu hoffende Gewinn hauptsächlich

„a) durch Auswahl edler Tabaksorten,
b) durch guten Bau, und
c) ganz besonders durch sorgfältige Behandlung und zweckmäßige Herrichtung zur Kaufmannswaare, um dadurch dem Tabak den jetzt erlangten guten Namen zu befestigen und für die Zukunft zu sichern.“

Doch dieses Alles wird sich mit der Zeit finden, wenn erst einmal mit Festigkeit ans Werk gegangen wird. Im Gau, von Queichheim abwärts bis Bellheim, sind mehr als 100 Morgen Weinberge in der Neuzeit angelegt worden. Man hörte oft sagen: „Was versteht der Bauer im Gau vom Weinbau?“ — Und siehe da, trotzdem gedeihen diese Pflanzungen dennoch und mancher Landmann, der in früheren Jahren seinen Haustrunk am Gebirge abholte, erzielt denselben jetzt beinahe vor der Thüre. — Ob dies dem Ganzen des Weinbaues schadet, wollen wir dahin gestellt sein lassen. — Vorwärts ruft die Zeit! und wer nicht mit voranschreitet, geht zurück und hat Muße genug zu lamentiren.

„Die badische Pfalz, Hessen und die bayerische Pfalz produziren dieses Jahr mindestens 250,000 Zentner Blättertabak. Ein bedeutender Theil davon wird für Deckblätter sowohl zu Cigarren, als Rollentabak benützt; die Größe und Zartheit der Blätter, sowie die gleichmäßige rothbraune Farbe der edleren Pfälzer Tabake sind Vorzüge, die bei verhältnißmäßigen Preisen jede Konkurrenz kühn aushalten, so lange die Cigarrenfabrikation — die sich aber überhaupt noch jedes Jahr steigert — keinen Stoß erleidet.“

„Die jetzt in der Pfalz angebaut werdenden Tabake bestehen aus gar manchen Sorten und figuriren unter vielerlei Benennungen.“

„Hauptgattungen dürften aber nur 4 bei uns vorkommen:
1) Maryland,
2) Virginischer,
3) Cuba,
4) Brasilien- und Veilchentabak.“

Doch schließen wir für jetzt dieses Thema, da vor der Hand der gewünschte Höhepunkt in dieser Pflanzung in unserer nahen Gegend wohl nicht erreicht werden kann, und beginnen wir mit einer Probe; mit dem A. B. C. des Tabaksbaues; zu Lehrmeistern derjenigen, welche Versuche anstellen, werden sich wohl Leute aus den Nachbargemeinden finden; über die weitere Behandlung des Tabaks; Ernte, Auslese, Aufbewahren 2c. s. Z. mehr. — Noch sind einige Portionen Samen zu haben. — Wollen die Landauer Horstpflanzer keine Versuche anstellen? Auch hier wäre eine Probe wünschenswerth.

Auszug.

Durch gehörig registrirtes Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 11. März 1851, wurde die Gütertrennung zwischen Margaretha geborner Mayer, Ehefrau von Joseph Oberhofer, beide Ackersleute, in Kirrweiler wohnhaft, und ihrem genannten Ehemanne ausgesprochen, was hiermit, gesetzlicher Vorschrift gemäß, durch den unterzeichneten Anwalt zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 15. März 1851.

Boecking.

Auszug
aus einem Gütertrennungsurtheile.

Das königliche Bezirksgericht zu Landau hat durch gehörig registrirtes Urtheil vom eilften März 1851 die Gütertrennung zwischen Barbara geborne Wilhelm, ohne Gewerbe, Ehefrau von Georg Jacob Gast junior, Ackersmann, beide in Niederotterbach wohnhaft, und diesem ihrem genannten Ehemanne ausgesprochen, was hiermit, gesetzlicher Vorschrift gemäß, durch den unterzeichneten Anwalt zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 14. März 1851.

Für den Auszug:
C. Pauli.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Auf Anstehen von 1. Johanna Salomea Schönlaub, Rentnerin, zu Kandel wohnhaft, Ehefrau des abwesenden bürgerlich todten Friedensgerichtsschreibers Georg Jacob Keller von Kandel, in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und ihrem gedachten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, und als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder Georg Eugen, Carolina Stephanie, Jacob Oscar und Friedrich Keller; 2. der großjährigen Kinder des Georg Jacob Keller, als: a. Johanna Maria Paulina Keller, ledig, ohne Gewerbe, in Kandel wohnhaft, b. Joseph Eduard Keller, ohne Gewerbe, daselbst wohnhaft, — welche den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als ihren Anwalt aufgestellt haben und bei demselben Wohnsitz erwählen, werden folgende Immobilien, als:

1) ein Wohnhaus mit angebauter Scheuer, Stall und Schopp, Schweinställe und Hof, Haus-Nr. 59 zu Pfortz, in der Langgasse gelegen, sodann sieben Dezimalen Garten bei diesem Hause,
2) 182 Dezimalen Acker in sieben Parzellen,

gegen 1. Johannes Wibelt, Ackersmann, zu Pfortz wohnhaft, als Schuldner der Requirentin, und 2. Michael Wibelt, Ackersmann, zu Pfortz wohnhaft, als dritten Besitzer der sämmtlichen Immobilien, durch den dazu committirten kgl. Notar Weigel von Kandel zur Zwangsversteigerung gebracht und zwar Donnerstag, den zehnten April 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Pfortz im Wirthshause zur Krone

Das Wohnhaus wird mit all' seinen Zugehörungen und dem Garten als ein Ganzes bildend, und die übrigen Immobilien werden parzellenweise verstei-

gert. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht angenommen.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 15. März 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
M a h l a.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

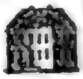
Montag, den 12. Mai 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Hagenbach im Wirthshause zum Hirsch, werden auf Betreiben von Magdalena Frey, Rentnerin, zu Bad-Rothenfels bei Rastadt wohnhaft, Wittwe des in Hagenbach verlebten Revierförsters Johann Georg Decker, welche den Advokaten Carl Wilhelm Sartorius am kgl. Bezirksgerichte zu Landau, allda wohnhaft, als Anwalt bestellt hat und bei demselben Domizil erwählt, nachfolgende gegen 1. Lorenz Betsch, Waldhüter, und dessen Ehefrau Margaretha Meyerer, als solidarischer Hauptschuldner, 2. Johann Anton Meyer, Ackersmann, als Solidarbürgen, alle drei in Hagenbach wohnhaft, gepfändete Immobilien nämlich:

I. Den Eheleuten Lorenz Betsch gehörig:

1) Pl. Nro. 3338. Ein zu Hagenbach im Woog, auf 11 Decimalen Fläche, neben Valentin Winter dem ersten und Franz Succietto gelegenes Wohnhaus, Scheuer, Stall, Hofraum mit Recht und Gerechtigkeiten.
2) 32 Decimalen Wiese und Acker, 1 Parzelle,
3) ein Tagwerk 33 Decimalen (1 Morgen 1 Viertel) Acker, 1 Parzelle,
4) 61 Decimalen (2 Viertel) Acker, 1 Parzelle,
5) 17 Decimalen (23 Ruthen) Acker und Garten, 1 Parzelle,
6) 35 Decimalen (1 Viertel 6½ Ruthen) Acker, 1 Parzelle,
7) 51 Decimalen (1 Viertel 29 Ruthen) Acker, 1 Parzelle,
8) 46 Decimalen (1 Viertel 9 Ruthen) Wiese, 1 Parzelle,
9) 97 Decimalen (2 Viertel 25⅛ Ruthen) Acker, 1 Parzelle,

sämmtlich im Banne von Hagenbach gelegen.

II. Dem Johann Anton Meyer gehörig:

1)  Pl. Nro. 146. Ein zu Hagenbach gelegenes Wohnhaus, Scheuer mit Stall und Hofraum auf einer Fläche von 5 Decimalen,
2) 3 Decimalen (4½ Ruthen) Pflanzgarten, 1 Parzelle,
3) 46 Decimalen (1 Viertel 20 Ruthen) Acker, (Wiesenstücke) 1 Parzelle,
4) 33 Decimalen (1 Viertel 6 Ruthen) Acker, 1 Parzelle,
5) 34 Decimalen (1 Viertel 6 Ruthen) Acker, 1 Parzelle,
6) 33 Decimalen (1 Viertel 6 Ruthen) Acker, 1 Parzelle,
7) 36 Decimalen (1 Viertel 10 Ruthen) Acker, 1 Parzelle,
8) 55 Decimalen (2 Viertel 19 Ruthen) Acker, 1 Parzelle,
9) 42 Decimalen (1 Viertel 21 Ruthen) Acker, 1 Parzelle,

sämmtlich im Banne von Hagenbach gelegen, — durch den hiezu committirten kgl. Notär Weigel in Kandel zwangsweise versteigert.

Die Immobilien werden einzeln und parzellenweise zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und kein Nachgebot wird zugelassen.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissäre eingesehen werden.

Landau, den 13. März 1851.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin:
S a r t o r i u s.

L i c i t a t i o n.

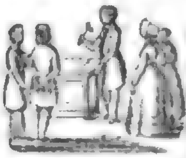
Samstag, den 5. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Pforz im Wirthshaus zum Anker, wird der Untheilbarkeit wegen vor Mellinger, k. Notar zu Rheinzabern, aus dem Nachlasse von Johann Martin Tropf und Barbara Pfirrmann, im Leben Ehe- und Ackersleute zu Pforz, ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und übrigen Zubehörungen, gelegen zu Pforz im Hostert oder Kirchgasse, eigenthümlich versteigert.

Eigenthümer des zu licitirenden Immobels sind die Kinder und Erben der gedachten Johann Martin Tropf'schen Eheleute, als: 1. Anna Maria Tropf, ledig, volljährig, ohne Gewerbe; 2. Joseph Tropf, großjährig, ledig und gewerblos; 3. Martin Tropf; 4. Barbara Tropf; 5. Jacob Tropf und 6. Christina Tropf, letztere 4 noch minderjährig und vertreten durch ihren Vormund Valentin Walter und ihren Nebenvormund Johann Jacob Tropf, Ackersleute, sämmtlich in Pforz wohnend.

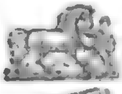
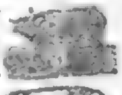
Rheinzabern, den 14. März 1851.

Mellinger, Notar.

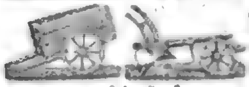
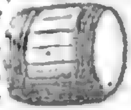
Mobiliar-Versteigerung.



Mittwoch, den 19. März nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Minden in seiner Wohnung, läßt Johannes Billo, Ackersmann von da, folgende Mobiliargegenstände auf Zahlungstermine versteigern, als:

2 Pferde mit Geschirr, eine Kuh, 1 vollständigen Erntewagen, 1 Karren, 2 Pflüge, eine Egge, Heu, Stroh, Kartoffeln, Bütten, Fässer, 6 Ohm 1850er Wein, 2 Kleiderschränke und sonstige Hausmobilien aller Art.

Kandel, den 12. März 1851.

Für Notär Jung.
G a ß.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den zwölften Mai 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Rülzheim im Gasthause zur Kanne, vor dem gerichtlich als Versteigerungscommissär ernannten k. Notäre Jung, in Candel wohnhaft,

wird auf Betreiben von Daniel Haas, Handelsmann, in Rülzheim wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Victor Kessel, in Landau wohnhaft, zu seinem Anwalte bestellt hat, zur gerichtlichen Zwangsversteigerung, welche ohne Zulassung eines Nachgebotes stattfindet und sogleich definitiv ist, von nachbezeichnetem, ungetrennt als ein Ganzes zur Versteigerung kommenden Immöbel geschritten werden gegen Johann Jacob Wolff II., Ackersmann und dessen Ehefrau Catharina Stadler, beisammen in Rülzheim wohnhaft, als solidarische Schuldner des betreibenden Theils.

Beschreibung des Immöbels:

Ein einstöckiges in Holz erbautes Wohnhaus mit angebautem Stall, Hofraum und Pflanzgarten, gelegen im Orte Rülzheim im Vorstädtchen an der Hauptstraße, das Ganze eine Fläche von 7 Decimalen enthaltend und zusammen einen Complex und eine Parcelle bildend.

Die nähere Beschreibung des vorbeschriebenen Immöbels, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissäre — genanntem Notäre Jung in Candel — eingesehen werden.

Landau, den 14. März 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
F. V. Kessel.

Licitation.

Montag, den 31. März 1851, des Nachmittags 2 Uhr, zu Ranschbach im Wirthshaus zum Engel.

Auf Anstehen von 1. Johannes Schwartz, Winzer in seiner Eigenschaft als Vormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau Franziska geborene Knoll erzeugten noch minderjährigen Kinder: a. Maria Eva, b. Franziska Carolina, c. Martin August und d. Johanna Bernhardina Schwartz. 2. Christina Schwartz und 3. Anna Maria Schwartz, beide ledig ohne Gewerbe und großjährig. Alle in Ranschbach wohnhaft und im Beisein von Peter Metz, Bürgermeister in Herrheimweyher wohnhaft, als Beivormund obiger Minorennen.

Wird in Gefolge Rathskammerbeschluß des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 27. November 1849 und auf den Grund eines Expertenberichts des unterzeichneten Notärs vom 10. Februar 1851, der Untheilbarkeit wegen auf Eigenthum versteigert, folgende zum Nachlaß der verlebten Ehefrau Schwartz gehörige Liegenschaft, als:

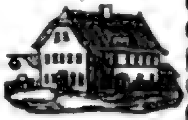
Plan Nro. 3586. Ein Tagwerk und 91 Dezimalen Wald, in der Aulage, im Banne von Leinsweiler gelegen.

Landau, den 13. März 1851.

Hessert, Notär.

Hausversteigerung.

Dienstag, den 1. April 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Oberhochstadt im Landhaus, läßt Herr Adam Obenauer, Wirth zu Oberhochstadt, folgendes Immöbel öffentlich in Eigenthum versteigern:



Ein Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, zum Landhaus geschildet, 80 Schuh lang, mit Scheuer, Stallungen, Schweinställen, Hofraum, Garten, Ziegelhütte, Ackerland, 2 gewölbten Kellern und einem geplätteten Speicher; — gelegen zu Oberhochstadt an der Straße von Speyer nach Landau, enthaltend einen Flächenraum von 128 Dezimalen und begrenzt durch Georg Lieginger und Adam Obenauer.

Vorbeschriebene Gebäulichkeiten eignen sich ihrer vortheilhaften Lage an der speyerer-landauer Straße wegen zum Betriebe jeden Geschäftes, z. B. Handel, Bräuerei, Brennerei, Wirthschaft, Krapp- und Saamendürre, und können auch bis zur Versteigerung aus der Hand verkauft werden.

Landau, den 12. März 1851.

Keller, Notar.

Versteigerung einer Ladeneinrichtung.

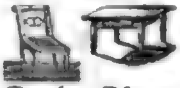
Freitag, den 28. März l. Js., des Nachmittags 4 Uhr, in der Behausung von Gustav Scheffer in Landau, werden die zu dessen Fallit-Masse gehörige, vollständige Ladeneinrichtung, mehrere größere und kleinere Oelbehälter, verschiedene große Korbflaschen und einige chemische Präparate in Eigenthum versteigert.

Landau, den 8. März 1851.

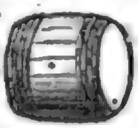
W. Heuck, Notar.

Versteigerung.

Donnerstag, den 20. März 1851, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Johannes Balde, Rosenwirth, in Godramstein wohnhaft, in seiner Wohnung allda,



mehrere Tische und Bänke, zur Wirthschaft geeignet, Fässer und Bütten, Heu,



Stroh, Ohmet und sonstige Hausgeräthschaften, auf Martini 1851 zahlbar, versteigern.

Landau, den 14. März 1851.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Heu- und Strohversteigerung.

Donnerstag, den 26. März 1851, Morgens 9 Uhr anfangend, wird eine größere Quantität Wiesen- und Kleeheu und Stroh von Frau Elisabetha Kollmar Wittwe dahier, in deren Scheuergebäude im Pfarrgäßchen allda, vor dem Unterzeichneten versteigert, unter Gestattung eines Zahlungstermins bis nächste Martini.

Landau, den 12. März 1851.

Brenner, Gerichtsbote.

Versteigerung.

Montag, den 24. März l. Js., Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zum weißen Löwen, lassen Herr Heinrich Hamm, Gutsbesitzer in Landau wohnhaft und dessen Ehegattin, folgende Liegenschaften in Eigenthum versteigern, nämlich:

Im Banne von Landau:

1) 83 Dezimalen Acker am Eisinger Brunnen, mit Klee, neben Philipp Heitz und Jacob Krauß.
2) 173 Dez. Acker im Mittelfeld über die neue Straße, neben Schwarzenbach und Daniel Schupp.
3) 190 Dez. Acker an den Platten mit Klee, neben Doctor Pauli und Aufstößer.
4) 86 Dez. Acker an der Eisinger Hohl, neben Johannes Lang und der Hohl.
5) 52 Dez. Acker auf dem kleinen Breit, mit Spelz, neben Johann Ludwig Schneider und Michael Eberhard.
6) 68 Dez. Acker im Spielgrund mit Korn, neben Hönig und Georg Schneider Erben.
7) 79 Dez. Acker im Kirschbaumteich mit Klee, neben Friedrich Schneider Erben und Georg Steeg.
8) 81 Dez. Acker unter dem Saubrückel mit Korn, neben Regenauer und Wissings Erben.
9) 62 Dez. Acker am Eisinger Brunnen mit Reps, neben Heinrich Geropp und Friedrich Schickendantz.
10) 139 Dez. Acker im Stockfischweg mit Korn, neben Georg Schneider und Regenauer.
11) 107 Dez. Acker im Mittelfeld, über der neuen Straße mit Korn, neben Friedrich Schneider und Michael Heitz.
12) 71 Dez Acker im obern Plattengrund, neben Franz Eckel und Ludwig Claus, mit Spelz.
13) 35 Dez. Acker durch die neue Straße ziehend mit Spelz, neben Friedrich Heitz und Christoph Memminger.
14) 53 Dez. Acker im Oberfeld, neben Heinrich Volz Erben und Jacob Schwenck.
15) 45 Dez. Acker in der mörzheimer Schelmengrub mit Spelz, neben Christoph Claus und Friedrich Schlee.
16) 38 Dez. Wies auf den Oberwiesen, neben Georg Keller und Carl Schnell.
17) 34 Dez. Wies an dem Canal rechts, neben Friedrich Hartmann und Ludwig Bähr.
18) 32 Dez. Wies auf den Unterwiesen auf die Horstschanze stoßend, neben Heinrich Geropp und Zimpelmann.
19) 37 Dez. Wingert im neuen Löhl, 3. Gewann, neben Georg Schlee und Bernhard Köhler.
20) 21 Dez. Acker — 1 Horststück — auf den 4. Fahrweg stoßend, neben Tagner Schirmer und Fuhrmann Klein.
21) 36 Dez. Garten an der Birnbach, 1. Gewann, worin 20 Hochstämme, 60 Zwergbäume, 12 Piramiden, 3 Spargelländer, das Ganze mit Reben eingeschlossen, neben Franz Eckel und Wb. Frick.

Im Banne von Queichheim:

22) 61 Dez. Acker im Siegelgrund mit Spelz, neben der Birnbach und Jacob Schwenck.
23) 126 Dez. Acker am Queichheimer Hinterweg, mit Korn, neben Ludwig Brück und Jacob Schwenck.

Im Nußdorfer Banne:

24) 34 Dez. Acker in der Langfurch mit Reps, neben Michael Messerschmitt und Friedrich Schlee.
25) 36 Dez. Wies im Grain, neben Franz Eckel und Jacob Krauß.

Im Banne von Godramstein:

26) 30 Dez. Wies an den Bienenwiesen, neben Friedrich Schlee und Georg Scherer.
27) 23 Dez. Wingert im Hochborn, neben Finck von Godramstein und Johann Ludwig Klein.
28) 31 Dez. Wingert an der Kalkgrube, neben Schmitt dem Jungen und Fabian.

Im Banne von Wollmesheim.

29) 70 Dez. Acker im Bockensatz mit Spelz, neben Morin und Jacob Durand.

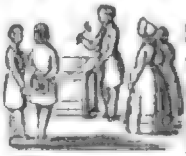
Im Banne von Arzheim:

30) 66 Dez. Wingert, an der Sommermauer, neben Georg Becker und Heinrich Hamm selbst.
31) 66 Dez. dito allda, neben Heinrich Hamm beiderseits.
32) 33 Dez. dito allda, neben Heinrich Hamm selbst und Ludwig Bähr.
33) 32 Dez. dito allda, neben Ludwig Bähr und Peter Kieser.
34) 33 Dez. dito allda, neben Peter Kieser und Dörrler, beide von Ranschbach.

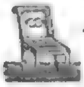
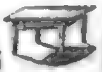
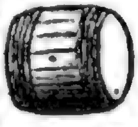
Landau, den 11. März 1851.

Keller, Notar.

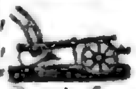
Versteigerungsanzeige.



Donnerstag, den 20. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, vor dem Gemeindehause zu Dörrenbach, werden nachbezeichnete gepfändete Mobiliargegenstände gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert, nämlich:

mehrere Tische und Stühle, ein Eckschrank, ein Kleiderschrank, eine Stubenuhr, ein Küchenschrank, eine Commode, Bett- und Weißzeug, 17 Hectoliter neuer Wein, mehrere Fässer, Bütten, Ständer, eine Kuh, ein Rind, Pflug, Karren, Egge, Windmühle, mehreres Dörrfleisch, Kartoffeln, Früchte, Heu und sonstige Effecten.



Bergzabern, am 12. März 1851.

Der königl. Gerichtsbote:
Nicolaus.

Weinversteigerung in Rhodt in der bayer. Pfalz.

Mittwoch, den künftigen 23. April, Morgens 9 Uhr, im Saale des Herrn Bürgermeisters Steigelmann, läßt Herr Georg Theobald, Gutsbesitzer in Rhodt, folgende Weine öffentlich versteigern:

30,000 Liter 1848r gemeiner und riesling,
48,000 „ 1846r gemischter, Rhodter und Weiherer,
40,000 „ „ gemischter, Hambacher, Gimmeldinger und Musbacher,
42,000 „ „ riesling und traminer,
21,000 „ „ traminer, Hambacher, Gimmeldinger und Musbacher,
34,000 „ „ traminer, Rhodter,
1,500 „ „ rother Gräfenhäuser,
560 „ „ „ Kallstadter.

Edenkoben, den 10. März 1851.

Keller, Notar.

Herr J. F. Müller in Frankfurt, läßt durch den Unterzeichneten, nachbenannte Weine, öffentlich meistbietend versteigern.

In Rhodt bei Edenkoben.

Dienstag, den 18. März 1851, Vormittags 9 Uhr,

4650 Liter 1846er Hambacher,
35000 Liter 1848er Edenkober-, Maikammer-, Diedesfelder Riesling, sodann nachträglich,
3000 Liter 1842er rothen Gräffenhäuser,
1000 „ 1846er dito.

Die Proben an den Fässern werden den Tag vorher und am Versteigerungstag im Saal des Herrn Bürgermeister Steigelmann verabreicht, und hat man sich an den Küfer Schneider zu wenden.

Auf dem Geilweiler Hof bei Siebeldingen.

Mittwoch, den 19. März 1851, Morgens um 9 Uhr,

Circa 70,000 Liter 1846er Birkweiler, Albersweiler, Siebeldinger, Godramsteiner, Frankweiler und Musbacher, die Proben an den Fässern werden den Tag vorher und am Tag der Versteigerung verabreicht.

Edenkoben, den 20. Februar 1851.

Keller, Notär.

Licitation.

Dienstag, den 2. April nächsthin, des Nachmittags um ein Uhr, zu Winden im Wirthshaus zur Krone;

Werden durch Carl Jung, kgl. Notär, in Kandel wohnhaft, als zufolge Urtheil des Bezirksgerichts zu Landau vom 6. März abhin ernannter Theilungscommissär, der Untheilbarkeit wegen, folgende zum Nachlaß der in Winden verlebten Barbara Rub, im Leben Ehefrau von Philipp Jacob Gemar, Ackersmann, in Winden wohnhaft, und zur Gütergemeinschaft, welche zwischen derselben und ihrem hinterbliebenen Wittwer bestanden, gehörende Immobilien öffentlich versteigert, nämlich:

I. Persönliche Güter der Verlebten:

1) 38 Dezimalen Wiese auf der Buschur, Bann von Steinweiler,
2) 9 Dezimalen Wingert am Neuweg, Bann von Appenhofen,
3) 65 Dezimalen Acker im Niederwadenfeld, Bann von Billigheim,
4) 58 Dezimalen Acker im Kreuzfeld, Bann von Winden.

II. Errungenschaftliche Güter:

a. auf dem Banne von Winden:

5) 1,68 Tagwerk Acker in drei Parzellen,
6) 0,34 „ Wiese in einer Parzelle.

b. Güter auf Steinweiler Bann:

7) 0,71 Tagwerk Wiese in zwei Parzellen.

c. Güter auf Freckenfelder Bann:

8) 0,42 Tagwerk Acker in der Hühnergrube.

Miteigenthümer sind:

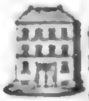
1. Philipp Jacob Gemar, Ackersmann, in Winden wohnhaft. 2. Johannes Gemar, ohne Gewerb, in Winden wohnhaft. 3. Peter Gemar, Sattler, Deserteur, ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, in dessen Rechten die Gemeinde Winden, und diese vertreten durch Ludwig Burg, Bürgermeister, allda wohnhaft. 4. Margaretha Gemar, und 5. Ester Gemar, beide minderjährig, ohne Gewerb, in Winden wohnhaft, welche ihren Vater genannten Philipp Jacob Gemar zum Vormund, und den Michael Rub, Ackersmann, in Steinweiler wohnend, zum Nebenvormunde haben.

Kandel, den 13. März 1851.

Der Notär-Commissär:
Jung.

Gerichtliche Versteigerung.

Freitag, den 28. l. M., des Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zum weißen Löwen in Landau. Auf Betreiben von Hrn. Nicolaus Eißenhardt, Kaufmann in Landau wohnend, handelnd als definitiver Syndik der Fallit-Masse des abwesenden Kaufmanns Gustav Scheffer von da, wird durch den hiezu committirten Notar Heuck, im Amtssitze zu Landau, in Eigenthum versteigert.



Plan Nro. 655. Ein neuerbautes dreistöckiges Wohnhaus, gelegen zu Landau an der Königsstraße auf drei Dezimalen Flächenraum, mit einem drittel Antheil an Plan Nro. 658, zwei Dezimalen Hofraum, das Ganze begrenzt durch Häfner Hausrath, Schuhmacher Buque und Bierbrauer Heiligenthal und zur besagten Fallitmasse gehörig.

Die Bedingungen der Versteigerung liegen auf der Amtsstube des genannten Notars zur Einsicht offen.

Landau, den 3. März 1851.

W. Heuck, Notar.

Wein-Versteigerung.

Bei Gelegenheit der am 19. März 1851 auf dem Geilweiler Hofe stattfindenden J. F. Müller'schen Weinversteigerung, läßt Frau Wittwe Friedrich Schneider daselbst 11 Fuder 1846r Traminer öffentlich versteigern.

Landau, den 13. März 1851.

A. A.
J. M. Schuster, Geschäfts-Agent.

Zugleich bringt er zur Anzeige, daß ihn genannte Frau Wittwe Schneider zu ihrem Bevollmächtigten aufgestellt und er sonach die Gelder aus ihrer Mobilien-Versteigerung, bei deren Verfallzeit, zu vereinnehmen hat.

Holzversteigerung
auf dem Aerarial-Holzhofe zu Niederschlettenbach.

Am 27. März 1851, Donnerstags, Morgens 10 Uhr, zu Erlenbach im Kanton Dahn.

24³/₄ Klafter buchen Scheitholz,
2 „ eichen „

Der Verkauf geschieht in freier Konkurrenz, jedoch mit Ausschluß von Holzhändlern und Ausländern.

Dahn, am 10. März 1851.

Königliches Forstamt:
Neumayer.

Holzversteigerung.

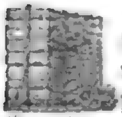
Freitag, den 21. März 1851, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden nachstehende Hölzer der Schläge Hintersteteich, Grundbeerenstück und Klein-Miedersberg des Landauer Waldes öffentlich versteigert:

86 Eichen Baustämme,
40 Kiefern „
1 Eichen Nutzstamm,
25 Kiefern „
8 Eichen Abschnitte,
110 Kiefern Sägblöche,
412 Eichen Wagnerstangen,
29¹/₂ Klafter Buchen Scheitholz knorrig,
24¹/₂ „ Eichen 4¹/₂' langes Scheitholz, tauglich zu Wingertsstiefeln,
2¹/₄ „ Eichen Knorrenholz,
¹/₂ „ Birken Scheitholz,
15¹/₄ „ Aspen „
34¹/₄ „ „ „ gering anbrüchig,
3¹/₄ „ Eichen Prügelholz,
12¹/₄ „ Kiefern „
21³/₄ „ gemischt „
49³/₄ „ gemischte Krappenprügel.

Landau, den 28. Februar 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Holzversteigerung.



Mittwoch, den 19. März 1851, des Vormittags um 9 Uhr, in loco Nußdorf, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachstehende Hölzer aus dem dasigen Gemeindewald öffentlich versteigert:

I. Schlag Erlenbrunnereck.

128 eichene Baustämme 3. Classe,
63 „ Abschnitte „ „
44 „ Wagnerstangen,
39 kieferne Baustämme 3. Classe,
115 „ Nutzstämme „ „
75 „ Blöche „ „
25 Klafter eichen 4¹/₂' geschnitten Scheitholz.

II. Schlag Darloch.

1 eichener Baustamm 3. Classe,
1 kieferner Nutzstamm „ „

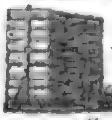
Die Hölzer sind von vorzüglicher Qualität und lagern an guten Abfuhrwegen.

Nußdorf, den 13. März 1851.

Das Bürgermeisteramt
Pfaffmann.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung im Gemeindewald von Kandel betr.



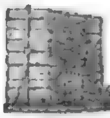
Freitag, den 21. März 1851, früh 9 Uhr, im Gemeindehaus zu Kandel, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt folgende Holzsortimente versteigert, als:

2 Eichenstämme 3. Classe,
1 „ 4. „
13 kieferne Stangen 2. Classe,
30 aspene „ 2. „
17 erlene Schutzpfähle,
39 kieferne „
400 hainbuchene Zaungerten,
400 aspene „
3 Klafter eichen Stiefelholz,
1 „ „ Nutzholz,
9 „ „ Scheitholz,
4¹/₂ „ „ „ anbrüchig,
1¹/₂ „ erlen „
¹/₂ „ „ „ anbrüchig,
2¹/₄ „ „ Prügelholz,
1250 gemischte Zaunwellen,
950 „ Wellen 1. Classe,
1000 „ „ 2. „
275 kieferne Wellen.

Kandel, den 12. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Der 1. Adjunkt:
Beverle.

Holzversteigerung
in Steinweiler.



Mittwochs, den 19. laufenden Monats März, Morgens 9 Uhr anfangend, werden dahier nachbezeichnete Hölzer versteigert, als:

3 Eichenstämme,
70 Klafter Brennholz verschiedener Sorten,
1775 gemischte Wellen.

Steinweiler, den 8. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Blättner.

Rhodt. Lohrindenversteigerung.

Samstag, den 22. l. M. März, des Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Rhodt, wird das Ergebniß der Lohrinden aus den Waldorten Riethem No. 95 und Fregenthal No. 97 hiesigen Gemeindewaldes, zusammen circa 550 Zentner guter Qualität, an die Meistbietenden versteigert.

Rhodt, den 11. März 1851.

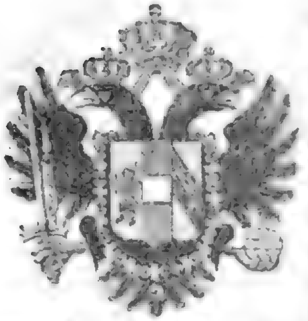
Das Bürgermeisteramt.
J. Steigelmann.

Lohrindenversteigerung.

Mittwochs, den 26. lauf. Mts., um 12 Uhr Mittags, wird im neuen Schulhause zu Ramberg das Ergebniß des diesjährigen Lohrindenschlages, zu 300 Zentner abgeschätzt, und von vorzüglicher Qualität, versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ramberg, den 12. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Kühlmeyer.



Die Goldberger'schen galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten beweisen sich fortwährend und überall als das beste Mittel zur gründlichen Abhilfe und Beseitigung **rheumatischer, gichtischer** und **nervöser** Leiden, als: Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Ohrenstechen, Harthörigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit rc. rc. und ist der Erfolg durch mehr als 2000 Zeugnisse renomirter Aerzte und hochachtbarer Privatpersonen, die ich in einer gedruckten Brochure gratis ausgebe, garantirt. Der Fabrikpreis derselben ist 1 fl. 48 kr. und 2 fl. 42 kr., in doppelter Construction (gegen veraltete Uebel anzuwenden) 3 fl. 36 kr. und 5 fl. 24 kr.

Ferner sind bei mir stets vorräthig: die gegen **Kopfleiden** aller Art vielfach bewährten **ächte Ohren-Magnete**, sowie die mit vielem Nutzen gegen **Schreibkrampf, Zittern** und Schwäche in den Händen anzuwendenden **Goldberger'schen** thermo-electrischen **Finger-Ringe.**

Landau, den 14. März 1851.

Thomas Jäger.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten sind vierschuhige Wingertsstiefeln, vierzehn- und achtschuhige Herzbalken, und eine Parthie vierschuhiger Faßdauben nebst Bodenstücken um billige Preise zu haben.

Auch empfiehlt derselbe sein Lager inländischer weißer und rother Tisch- und feiner Weine zu geneigter Abnahme im Großen und im Kleinen, sowie in Flaschen Muskatwein, Champagner, Burgunder, Bordeaux, Malaga, Madeira, Rhum, Arrac, Cognac und Kirschwasser, sämmtlich von reiner und vorzüglicher Qualität.

St. Johann (Kanzkirchen), im März 1851.

Otto Hilgard.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den Nachlaß der zu Edenkoben verlebten Philippina Croissant, Wittwe von dem daselbst verlebten Kiefer Wilhelm Göring, Forderungen zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben innerhalb 14 Tagen von heute an, entweder bei dem Unterzeichneten selbst oder in der Schreibstube des Notars Keller in Edenkoben schriftlich einzureichen.

Edenkoben, den 10. März 1851.

Der Tochtermann der Erblasserin.
Joh. Philipp Pister.

Neustadter Natur-Bleiche.

Für die Neustadter Natur-Bleiche übernehme ich von heute an wieder Tücher zur Besorgung.

Die Bleichpreise sind wie folgt festgesetzt:

Glatt Leinen und Gebild von $^3/_4$ bis $^6/_4$ inbegriffen . . . . 3 kr. per Elle.
Damast Gebild . . . . . . 4 „ „ „
Breiter wie $^6/_4$ im Verhältniß mehr.
Garn oder Zwirn das rohe Pfund . . . 24 kr.

Landau, im März 1851.

J. Trauth jun.

Zur gefälligen Beachtung!

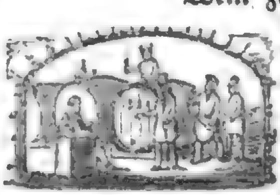
Man erlaubt sich hiemit auf die sich noch immer wiederholenden Anfragen ergebenst zu erklären:

Daß das Möbelgeschäft in der Behausung des verlebten Herrn Henri Weiß dahier, nicht allein in der früheren Weise, sondern in weit größerer Ausdehnung fortgeführt wird.

Es ist dieses Möbellager fortwährend aufs Beste assortirt, und findet man beständig Auswahl, in Canapees, Divans, Causeuse, Federmatrazen in Chiffoniers, Bettladen, Kommode, Sekretärs, Thee-, Sopha und Nachttische, Consoles, in nußbaumener geschliffener Arbeit, so wie Strohstühle; Alles nach der neusten Façon und billigstem Preise. — Kleiderschränke, Tische und Bettladen in weichem Holze sind auch fortwährend zu haben. — Auch werden sofort ganze Garnituren, so wie einzelne Möbelstücke in Miethe gegeben.

Landau, den 11. März 1851.

Wein zu verkaufen:



In der Kellerwirthschaft des Schifferdeckers
Bernhard Scherff
in Landau
ganz guter Gebirgswein von verschiedenen Jahrgängen den Liter zu 4, zu 6 und 8 Kreuzer.

Ein unter dem Schutze

seiner Regierung **concessionirtes** Etablissement sucht gegen gute Provision achtbare Agenten, gleichviel ob Privat- oder Kaufleute. — Offerten **J. F. poste Restante** in Mainz (franco).

Normänder Gelbrüb- und breiten Kleesaamen bei Gebrd. Ritter, Schirmfabrikanten in Landau.

Zu verkaufen:

Bei Unterzeichnetem eine ganz gute hölzerne Kelter, worauf 12 Ohm Wein gekeltert werden können. Auf Verlangen wird sie auch auf Termin gegeben.

Siebeldingen, den 13. März 1851.

Joseph Franz Winderoll.

Zu den
in diesen Blättern bereits mehrfach angekündigten

Musik-Instrumenten, Saiten

und

MUSIKALIEN

sind so eben wieder nachstehende Artikel eingetroffen, welche ich hiermit zur Abnahme empfehle:

Englische Stahl- und Messing-Saiten für's Klavier,

so wie

Patent-Wild- & Schaf-Feder.

Landau, den 14. März 1851.

Ludwig Georges.

Versteigerung im Leihhause.

Donnerstag, den 27. l. Mts., Morgens 9 Uhr, vor dem Lokale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von Nro. 1 B. (1. Januar 1850) bis 1837 B. (30 April) versteigert. Dieselben bestehen in: Taschenuhren, goldenen Ringen und Ohrringen, silbernen Löffeln, Mänteln, Kleidungsstücken, Leinwand, Weißzeug, Bettzeug und sonstigen verschiedenen Gegenständen. Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselbe bis zum 25. d. Mts. noch einlösen oder erneuern lassen.

Landau, den 6. März 1851.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Anzeige.

Unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung empfehle ich wiederholt mein

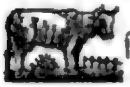
Weinlager,

welches aus vorzüglichen 46r, 48r und 49r Weiherer- und Haardtgebirgs-, sowie aus Gräfenhäuser rothen Weinen besteht.

Ludwig Wolff,
Weinhändler in der Schulgasse Nr. 7,
dem protestant. Pfarrhause gegenüber,
in Landau.

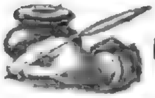
Ein einjähriger, castanienbrauner Fassel von ausgezeichneter Race ist zu verkaufen, bei Lazarus Mayer in Herxheim.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, von Farbe schwarzscheck, 7 Viertel Jahre alt, bei
Garrecht,
auf der Neumühle bei Offenbach.

Den Herren Schullehrern zur Nachricht,



daß in meinem Verlage nun auch liniirtes Papier, zur Prüfung, zu haben ist.

C. Georges.

Landau, den 12. März 1851.

Lehrlings-Gesuch.

In einer Spezerei-Handlung in Landau kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch von guter Familie in die Lehre genommen werden. Näheres ertheilt die Red. ds. Blts.

Gefunden:

Ein Beutel mit etwas Geld, welcher dem Eigenthümer nach gemachter Beschreibung abgegeben wird. Näheres ertheilt die Red. ds. Blts.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 12. März 1851.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisdo'r....			Souverainsd'or.....	11	51
Friedrichsd'or........	9	57 1/2	Laubthaler, ganze.		
Ducaten................	5	33	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	9	47	Preußische Thaler.	1	45 1/4
20 Francs-Stück....	9	27	5 Francs-Thaler...	2	21 3/8

Ludwigshafen-Verbacher Eisenbahnactien 83 1/2.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau....	13. März	4	9	3	12	3	16	3	15	2	45
Edenkoben..	8. März	—	—	3	14	3	19	3	15	3	6
Kaiserslautern	11. März	3	58	3	2	3	10	3	3	2	53
Kandel....	5. März	4	4	3	8	3	20	3	8	2	39
Neustadt...	11. März	4	5	3	11	3	19	3	13	2	50
Speyer....	11. März	3	58	3	2	3	10	3	3	2	53
Zweibrücken.	13. März	3	40	2	30	3	9	2	38	2	40

Mainz, 7. März. Waizen à 200 Pfd. 7 fl. 49 kr. Korn à 180 Pfd. 6 fl. — kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd, 5 fl. 3 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 5 kr.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 22. Landau in der Pfalz, den 19. März 1851.

Zeitungsschau.

Landau, am 18. März. Es sind nun die bestimmten Berichte aus Zweibrücken angekommen, nach welchen sich die vorläufige Angabe auf Philipp Schmidt aus Kaiserslautern dahin bestätigt, daß die Geschwornen denselben von der Provocation zum Hochverrath mit Erfolg lossprachen, dagegen ihn der Mitwirkung und Theilnahme an den 3 Verbrechen des Hochverraths: 1) an dem Attentate zum Umsturz und zur Aenderung der Staatsregierung, 2) zur Bewaffnung gegen die königliche Gewalt, 3) zur Hervorrufung des Bürgerkriegs für schuldig erklärten und das Gericht den Philipp Schmidt daraufhin zur Todesstrafe verurtheilte. Nach dem Ausspruche des Urtheils durch den Herrn Präsidenten des Gerichts, sprach derselbe folgende Worte: „Schmidt! Sie haben gehört, welchen Ausgang Ihr Prozeß genommen hat. Sie werden fühlen, daß die Geschwornen Ihnen nicht zu viel gethan haben. Es ist die höchste Strafe über Sie verhängt, Sie haben aber auch die schwersten Verbrechen begangen. — Verbrechen, welche die Staatsgesellschaft in unendliches Unglück stürzen konnten, — was auch zum Theil schon eingetroffen ist. Alles, was der Mensch heilig achtet, haben Sie mit frevelnder Hand angegriffen. Tragen Sie Ihr Schicksal mit Resignation und suchen Sie sich mit dem höchsten Wesen zu versöhnen. Das Gesetz gibt Ihnen die Befugniß, in einer Frist von drei Tagen Cassation gegen das ausgesprochene Urtheil einzulegen. Auch steht es Ihnen frei, die Gnade des Monarchen anzuflehen.“

Vom untern Haardtgebirge, im März. (B. f. St. u. L.) Die schöne Anna, resp. Hr. Bergner in Dürkheim, ist gesonnen, den weitbekannten Gasthof zu den vier Jahreszeiten mittelst einer Verloosung an den Mann zu bringen. Man zweifelt nicht, daß die königliche Genehmigung zu dem Plane erfolgen werde. Ein Frankfurter Collecteur, der einen solventen Garanten stellt, hat sich bereits erboten, das Lotteriegeschäft zu übernehmen und glaubt es zur Zufriedenheit der Betheiligten zum Ziele führen zu können. Wie wir vernehmen, sollen 10,000 Loose, das Loos zu sieben Gulden, ausgegeben werden. Wer also Lust hat, den schönen und gangbaren Gasthof um eine Kleinigkeit vielleicht zu gewinnen, der lege einstweilen vier Berliner zurecht. Daß die nöthige Loosezahl ihre Abnehmer finden werde, daran zweifeln wir nicht, wünschen aber, daß, falls die vier Jahreszeiten zu Dürkheim in andere Hände kommen sollten, die Glücksgöttin eine so tüchtige Wirthin heraus suchen möge, wie die schöne Anna (selig) es immer war.

Paris, 15. März. In der Nationalversammlung hat Cavaignac einen gewaltigen Sturm mit der Bergpartei bestanden. In voller Entrüstung legte er das Geständniß ab: lieber als Eure Republik ist mir der Kaiser Nicolaus und seine Kosaken, denn wenn's Euch nachgeht, so wird die Knute ärger über unser Volk geschwungen als in Rußland.

— Die besten Geschäfte machte während des Carnevals in Paris der Friseur Louis. Er hatte nicht Hände und Puder genug, um die schönen jungen Damen zum Ball oder zur Soirée zu pudern. Die neueste Mode der Damen in Paris ist Reifrock und Puderhaar.

— Das Morgenblatt bringt aus Amerika eigenthümliche Nachrichten von Hecker. Er soll in St. Louis gänzlich verbauert sein und hart und abstoßend gegen alle Landsleute, dabei allen Freiheitsbestrebungen abhold, so daß die Amerikaner von ihm sagen, wenn er nach Europa zurückkehren dürfte, werde er der größte Aristokrat sein.

— In einem Dorfe bei Königsberg in Ostpreußen hat ein Bauer zwei seiner Söhne mit der Holzart erschlagen und seiner Mutter den Arm so zerschmettert, daß er abgenommen werden muß. Von Jedermann in seinem Dorfe gemieden und gescheut, seitdem er vor Jahren einen Meineid geschworen, hatte sich bei ihm eine entsetzliche Rohheit und Wildheit entwickelt. In einem solchen Anfalle erschlug er seine Kinder ohne irgend besonderen Anlaß aus bloser Mordlust.

Neuere Nachrichten. München, 13. d. Hier ist eben der Herr Generalmajor von Perseval, k. Kämmerer ꝛc. ꝛc., gestorben. Auch Herr Generallieutenant v. Baligand liegt sehr schwer krank darnieder.

Württemberg. Zu Friedrichshafen, Lindau und Zürich wurde am 10. d. zwischen 4–5 Uhr Abends ein starker Erdstoß verspürt.

Petersburg, 8 März. Im Laufe dieses Jahres werden im Kaiserthume Rußland vier große Gewerbausstellungen veranstaltet werden.

Mannheim, 13. März. Gestern langten 260 bis 270 Auswanderer aus Ferdinandsdorf ꝛc. hier ein; der Remorqueur der Stadt Mannheim bringt sie rheinabwärts. Die Leute werden auf Staatskosten nach Amerika befördert und erhalten erst dorten eine kleine Summe zur ersten Einrichtung.

Mainz, 14. März. Der Rhein ist leider seit einigen Tagen wieder 1½ Zoll gefallen. Der rauhe Wind und der Nebel verzehren viel Wasser, dadurch leidet die Schifffahrt.

Speyer, 10. März. Eine Gesellschaft fideler Brüder feierte heute mit dem nöthigen Proviant unter Sang und Klang, auf der in Mitte des Rheins entstandenen Sandbank, einige frohe Stunden; der Rhein in so bedenklicher Blöße schlich traurig an der lustigen Gesellschaft vorüber; aber noch lange wird der 10. März 1851 für die Theilnehmer eine Erin-

nerungsfeier sein an den seit Menschengedenken nicht so niedrigen Wasserstand.

Hildburghausen, 13. März. Der Schnee rüstet sich zum Abmarsch und die Frühlingssonne bietet alle Kraft auf, dem Winter ein Ende zu machen. Gestern hörte man schon die Frösche im Teiche musiciren, was man hier für ein Zeichen des nahenden Frühlings hält. — Frühlings-Anfang den 21. März.

London, 10. März. Ein Dampfboot der westindischen Post bringt die Nachricht, daß zu Carthagena am 7. Febr. ein starkes Erdbeben stattfand; mehrere Häuser stürzten ein und viele Menschen fanden dabei ihren Tod. — Die Mittheilungen aus Californien reichen bis zum 15. Jan. Es herrschte dort Ruhe. Aus den Golddistrikten waren keine Nachrichten von Erheblichkeit eingegangen.

— In Südafrika ist ein blutiger Caffernkrieg ausgebrochen, eine Menge englischer Ansiedler sind ermordet und ihre Besitzungen zerstört worden. Man wartet auf Truppenverstärkungen aus dem Mutterlande.

London, 10. März. Mit dem Dampfboot „Afrika" sind Nachrichten aus Newyork vom 26. Februar eingetroffen. In Boston hat bei Gelegenheit eines Prozesses, in welchem es sich um Anwendung des Gesetzes für Auslieferung flüchtiger Sclaven handelte, eine Emeute stattgefunden; ein Volkshaufen drang in das Local des Assisengerichtes ein und befreite den Gefangenen. Der Präsident der Union, Hr. Fillmore, veröffentlichte ein Proklamation, welche alle guten Bürger zur Ruhe ermahnt, und die Truppen auffordert, dem Gesetze Achtung zu verschaffen.

— Aus Haïti wird vom 5. Februar gemeldet, daß der Kaiser Faustin Anstalten traf, gegen die Dominikaner ins Feld zu ziehen.

Paris, 12. März. Der „Moniteur" bringt heute die gestern angekündigte Ernennung des Divisionsgenerals Remy Joseph Isidor Excelmans zum Marschall von Frankreich. Excelmans gehört nebst Gérard, Foy und Clausel zu den 4 Generalen, denen schon Napoleon den Marschallsstab bestimmt hatte. Seine Beförderung wird daher als eine Belohnung alter Verdienste gebilligt, wobei daran erinnert wird, daß Excelmans nach der Schlacht bei Waterloo durch eine glänzende Cavaleriecharge 2 preußische Regimenter bei Roquencourt unter den Mauern von Paris vernichtete, und ferner der provisorischen Regierung anbot, die feindliche Armee, die sich zu nahe an die Hauptstadt vorgewagt hatte, ganz aufzureiben. Allein Excelmans ist eben so, wie seine Collegen Soult, Gérard, Sébastiani, Reille, und Jérôme Bonaparte, unfähig, im Falle eines europäischen Krieges aufs Pferd zu steigen, und es würde daher, träte ein solcher Fall ein, kein Marschall in der Armee kommandiren können.

Türkei. Chosrev Pascha ist gestorben. Durch 35 Jahre führte er mit nur kurzen Unterbrechungen das Ruder am osmanischen Staatsschiffe und wußte sich durch seine seltene Klugheit gegen alle Nebenbuhler in der Gunst Mahmuds zu erhalten, der noch auf seinem Sterbebette seinem Sohne, dem jetzt regierenden Sultan, empfahl, sich nie seines Rathes und seiner Erfahrungen zu entäußern.

Petersburg, 3. März. Im abgewichenen October fanden im Kaukasus mehrere Gefechte statt; in einem derselben verlor der Feind 30 Todte nebst 40 Pferden, außerdem viele Verwundete. Russischerseits fielen im Treffen 2 Kosaken, verwundet wurden ein Ober-Offizier, ein Kosak und der Fürst Szabos-Amzin.

Zara, 7. März. Die Nachrichten aus Bosnien sind befriedigend. Hier weilende Flüchtlinge sind brieflich zur Heimkehr aufgefordert worden, da allen, mit Ausnahme der Rädelsführer, Pardon zugesichert wird.

Kehl, 14. März. Auch bei uns stellen sich bereits die Auswanderungslustigen wieder ein. Heute sind gegen 400 Auswanderer hier durchgekommen, welche sich über Straßburg und Havre nach Nordamerika begeben.

— 17. d. Der Rhein wächst, und die Schifffahrt erhält neues Leben.

Wien, 12. März. Die Schweiz wird wahrscheinlich einen Bevollmächtigten hierher senden, um sich auf friedlichem Wege mit der österreichischen Regierung über die Forderungen, welche diese im Interesse der Ordnung und Sicherheit stellen zu müssen glaubte, zu verständigen. Auch nach Dresden dürfte ein Repräsentant der Eidgenossenschaft abgehen, um dort die neuenburger Frage zu ordnen.

Bruchsal, 13. März. Abermals haben Se. k. Hoh. der Großherzog 10 politische Gefangene begnadigt, darunter der zu 10 Jahren verurtheilte Pfarrer Ritter v. Braun, der jedoch auswandern muß.

Nachschrift. Brüssel, 12. März. In Antwerpen kamen gestern 21 Collis aus Oesterreich für die große Ausstellung in London an, die augenscheinlich beschädigt waren. Das erste Colli, welches in Gegenwart des österreichischen Consuls und Sachverständiger geöffnet wurde, enthielt ein Spiegelglas im Werthe von 4000 Fr., das buchstäblich in 1000 Stücke zersprungen war. Da nach dem Ausspruche der Sachverständigen die schlechte Verpackung allein daran Schuld ist, so hat der Eigenthümer kein Recht auf Entschädigung. Die übrigen beschädigten Collis sollen erst heute geöffnet werden.

London, 12. März. Die Königin hat beschlossen, eine äußerst kunstreiche Stickerei, welche ihr 150 Damen zum Geschenke gemacht haben, auf der Welt-Industrie-Ausstellung ausstellen zu lassen, mit der Ueberschrift: „Ausgestellt von Ihrer Maj. der Königin von Großbrittannien im Namen von 150 brittischen Damen."

— Die Regierung läßt gegenwärtig mehrere Kriegsschiffe ausrüsten, welche Truppen nach dem Cap der guten Hoffnung bringen sollen, um den wieder ausgebrochenen Aufstand der Caffern zu unterdrücken.

Von der polnischen Gränze, 6. März. In dem benachbarten Königreich Polen findet in diesem Augenblick unter der russischen Armee eine solche Bewegung statt, daß daraus deutlich zu entnehmen ist, man beabsichtige oder besorge im bevorstehenden Frühjahr Ereignisse, die alle matten Conferenz-Resultate auf einmal wieder in den Hintergrund drängen dürften. Zunächst ist nicht in Abrede zu stellen, daß fast die ganze disponible russische Armee jetzt in Polen concentrirt ist, so daß man wohl im ganzen König-

reiche keine Ortschaft finden dürfte, die nicht mit zahlreichem Militär belegt wäre; und dann wird fortwährend mit dem größten Eifer gerüstet und alles in marschfertigen Zustand versetzt, weßhalb nicht nur die Truppen selbst, sondern überhaupt alle Bewohner des Landes die Ueberzeugung hegen, es stehe ein wichtiger Feldzug bevor. (A. Z.)

Dürkheim, 13. März. Am ganzen Haardgebirg, und besonders am untern Theil desselben, wo die Deidesheimer, Forster, Wachenheimer, Dürkheimer, Ungsteiner, Kallstadter und Herxheimer wachsen, sind die Winzer seit Wochen schon in voller Thätigkeit, die Reben fast alle geschnitten. Das Holz ist vorzüglich reif, und die schönsten Weinhoffnungen knüpfen sich an den milden Winter. Während man sich indeß die Zukunft hell ausmalt, stellt sich die Gegenwart nichts weniger als heiter dar. Wer Zeitungen liest, besonders solche, die im Rhein- oder Weinland gäng und gäbe sind, kann in jüngerer Zeit eine Unzahl von angekündigten Weinversteigerungen finden. Wenn es aber anderwärts geht wie in unserer Gegend, so sind fast zu sagen die Inseratgebühren verloren. Fremde Weinhändler finden sich bei diesen Versteigerungen nur in geringer Zahl ein, und wenn auch einheimische Liebhaber und Neugierige in großer Zahl zusammen kommen, so ist doch durchaus kein Zug in dem Geschäft zu bemerken. Es werden Spottpreise geboten, um welche die Producenten unmöglich losschlagen können. Wir haben in diesen Tagen gesehen, daß selbst in einem unserer besten Weinorte, in Ungstein, eine Auction gar keinen Erfolg hatte. Selbst der so beliebte 1848r blieb weit unter einem entsprechenden Preise, am 46r wird allenthalben Geld verloren, auch der 49r steht unter dem Ankaufspreise, den man im betreffenden Herbst für denselben bezahlte; 45r und 47r werden wahrhaft weggeschleudert, 1000 Litres oft um 40 bis 50 fl., und von dem Schrecken der Weintrinker, dem 50r, will keine Seele etwas wissen. Die Geldnoth ist darum auch in unserm Weinlande nicht klein, und die Hypothekenämter wissen viel von neuen, die Gerichte viel von eingeklagten alten Schulden zu erzählen. Welch ein Unterschied gegenwärtig zwischen unsern Wein- und unsern Tabaksorten! (N. W.)

Zweibrücken, 15. März. In der gestrigen Assisengerichtssitzung wurde in der dritten Sache gegen **Christian Zinn**, Geschäftsmann in Kaiserslautern, begonnen. Advokat Gink ist Vertheidiger des Angeklagten. Die Urtheilsgeschwornen sind folgende: 1) Orth von Kaiserslautern, 2) Link von Blieskastel, 3) Fink von Kusel, 4) Gast von Niederotterbach, 5) Kaul von Zweibrücken, 6) Wels von Schwegenheim, 7) Rieder von Musbach, 8) Baader von Burrweiler, 9) Portscheller von Homburg, 10) Schäfer von Winnweiler, 11) Krämer von Zweibrücken, 12) Volz von Neuheinsbach.

Zinn ist angeklagt:

1) des Verbrechens der direkten Provocation mit Erfolg, durch Reden an öffentlichen Orten und in öffentlichen Versammlungen, durch Maueranschläge und gedruckte Schriften, zu dem Attentate zum Umsturz und zur Aenderung der Staatsverfassung und zur Bewaffnung der Bürger und Landesbewohner gegen die königliche Gewalt;

2) der Mitwirkung und Theilnahme an dem Attentate zur Hervorrufung des Bürgerkrieges, durch Bewaffnung der Bürger gegen einander und Verleitung zu dieser Bewaffnung. Dann der Mitwirkung und Theilnahme an diesen Attentaten;

3) der freiwilligen und absichtlichen Mitwirkung bei der am 8. Mai 1849 durch eine bewaffnete Rotte verübte Zerstörung der pfälzischen Ludwigs-Eisenbahn bei Haßloch;

4) die Zerstörung der öffentlichen Straßen und Brücken bei Kirkel und Neuhäusel, in seiner verbrecherischen Eigenschaft als Agent des Landesausschusses befohlen zu haben, welcher Befehl auch zum Theil vollzogen worden ist;

5) der Führung und Leitung bewaffneter Rotten zum Zwecke der in den Artikeln 209, 210, 87, 91, 96 und 97 des Strafgesetzbuchs vorgesehenen Verbrechen, dadurch, daß er Hauptmann eines Freicorps war, mit diesem im Dienste der rebellischen und hochverrätherischen Gewalt stand, Züge mit seiner Bande machte, um sich öffentlichen Eigenthums, dem Staate zugehöriger Plätze, Städte, Festungen rc. zu bemächtigen und mit demselben gegen die bewaffnete Macht kämpfte; endlich

6) der Verleitung von Soldaten zur Fahnenflucht und zum Uebertritt zu den Rebellen, behufs der Durchführung der Attentate durch Versprechungen von Vortheilen an Solderhöhung und Beförderung, im Monat Mai 1849 in Zweibrücken und Worms.

Die kgl. Staatsbehörde bemerkt den Geschwornen, daß sie bei dieser Verhandlung ihr Augenmerk hauptsächlich auch auf den Geisteszustand des Angeklagten, welcher schon zweimal in einem zerrütteten Zustande gewesen, zu richten hätten, um darnach zu bemessen, ob derselbe im Jahr 1849 zurechnungsfähig war.

Die vorgeladenen Zeugen, 90 an der Zahl, werden aufgerufen. Zwei sind gestorben, einige krank und mehrere andere zur Stunde nicht erschienen.

Zapfenstreich.

Landau, 18. März. Der bereits besprochene **Riesen-Gelbrüb-Samen** ist nun angekommen und es wurde das kleine Quantum in Portionen getheilt, welche, nicht um Handel zu treiben, sondern daß damit — bei geringen Kosten — von mehreren Oeconomen Proben angestellt werden mögen — die Portion zu 2 kr. abgegeben. Landleute, welche nur einige Länder säen wollen, können den Samen hiezu auf portofreie Anmeldungen unentgeldlich erhalten. Es versteht sich hier, wer zuerst kommt, geht nicht fehl. — Ueber das Säen, Jäten rc. bedarf es bei dieser neuen Sorte keiner besondern Besprechung, nur muß nach meinem Gewährsmann beigefügt werden, daß, da die Wurzeln wirklich so dick werden wie ein Mannsschenkel, das Land tief gepflügt (umgestochen) und der Same dünn ausgestreut werden muß. Diese Wurzeln lieben keine Nachbarschaft, aber auch keinen zu magern Boden. — Zur Producten-Ausstellung am Spätjahre bittet

(Eilbote Nro. 22 vom 19. März 1851.)

sich der Eilbote je eine der größten Gelbrüben aus und bewährt sich Qualität und Riesengröße, so versäume man ja nicht, für die Nachziehung von Samen Sorge zu tragen.

— Von Rosen kann man keine Feigen ernten, aber doch Kirschen. Ein Gartenfreund in Straßburg hat es durch Pfropfen dahin gebracht, daß er Kirschen auf Rosenstöcke zieht.

— Wer in Frauendorf Bergrheinfelder Weißkrautsamen bestellte und solchen noch nicht erhalten hat, wird um kurze Geduld ersucht, da unser Vorrath schnell vergriffen war und eine neue Quantität ächter Samen auf dem Wege ist. Eugen Fürst.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Ausschreiben.

In der Nacht vom 11. auf den 12. ds. Mts. wurde in der Leistermühle (Gemeinde Kandel) eine Winde im angeblichen Werthe von 36 fl. entwendet.

„Dieselbe ist grün angestrichen, mit den „Buchstaben **J. B.** bezeichnet und auf einer „Seite offen, am kleinen Kammrad fehlt eine „Kament, was zu sehen ist, wenn das oben „befindliche Blech abgemacht wird."

Wer irgend Etwas in Erfahrung bringt, was auf die Spur des Diebes leiten kann, wolle mir, oder seiner Polizeibehörde, schleunige Anzeige machen.

Landau, den 17. März 1851.

Der kgl. Staatsprokurator.
Bombard.

Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Nachdem die durch Franciska Eichmann, Ackersfrau, in Gütern getrennte Ehefrau von Valentin Gadinger, beide früher zu Bellheim, jetzt auf der zur Gemeinde Huttenheim im Badischen gehörigen Germersheimer Rheininsel wohnhaft, gegen jene Zwangsversteigerung, welche Catharina Baudoin, Rentnerin, zu Landau wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Rentners Mathias Heng, und deren Sohn Friedrich Jacob Heng, Rentner, auch zu Landau wohnhaft, gegen genannten Valentin Gadinger eingeleitet haben, und die am 5. November 1850 durch den königlichen Notar Köster von Bellheim abgehalten werden sollte, — eingelegte Oppositions- und Distractionsklage durch rechtskräftiges Urtheil des königlichen Bezirksgerichts Landau vom 10. Dezember 1850 abgewiesen worden ist, so wird diese Zwangsversteigerung nunmehr durch den genannten Notar vorgenommen

Dienstag, den fünfzehnten April 1851,

Morgens acht Uhr, zu Bellheim im Gasthause zum Einhorn, was der unterzeichnete Anwalt der Wittwe und des Sohnes Heng zur Kenntniß bringt, unter Hinweisung auf die frühern im Landauer Eilboten vom 14. September und 12. October 1850 eingerückten Bekanntmachungen.

Die Versteigerungsobjekte sind:

I. Im Banne von Knittelsheim.

1) 92 Dezimalen Acker in zwei Parzellen;
2) 134 Dezimalen Wiese in zwei Parzellen;

II. Im Banne von Hördt.

3) 63 Dezimalen Wiese, eine Parzelle bildend;
4) 174 Ruthen Acker, eine Parzelle bildend;

III. Im Banne von Bellheim.

5) 446 Dezimalen Acker in eilf Parzellen;
6) 224 Dezimalen Wiese in fünf Parzellen;
7) 80 Ruthen Wiese, eine Parzelle bildend;
8) 82 Dezimalen Wiese und Acker, eine Parzelle bildend. —

Bemerkt wird noch, daß die Immobilien im Banne von Knittelsheim zuerst, dann jene im Banne von Hördt und zuletzt die im Banne von Bellheim versteigert werden, und zwar alle einzeln und parzellenweise, daß der Zuschlag definitiv ist und kein Nachgebot angenommen wird, und daß die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden können.

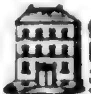
Landau, den 19. März 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Haus-Versteigerung.

Donnerstag, den 3. April 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthaus zur Blume;

Wird auf Ansuchen von Herrn Friedrich Kämmer, Buchbinder, früher in Landau, jetzt in New-York in Nordamerika wohnhaft, nachbezeichnete Liegenschaft in Eigenthum versteigert, als:



Plan Nro. 270 und 280. Zwei gänzlich von einander geschiedene Wohnhäuser mit Hof und allen rechtlichen Zugehörungen, das vordere dreistöckig am Max-Joseph-Platz, und das hintere an der Kleinjudengasse liegend, beide jedoch ein Ganzes bildend, enthaltend an Flächenraum zwei Dezimalen und begrenzt durch Friedrich Heilsberg, Wilhelm Menner, den Max-Joseph-Platz und die Kleinjudengasse; in dem vordern Wohnhaus befindet sich eine vollständige Ladeneinrichtung.

Landau, den 17. März 1851.

Hessert, Notar.

Die in Nro. 21 des Eilboten vom 15. März letzthin angezeigte Licitation für die Erben Gemar von Winden findet nicht wie irrthümlich angegeben Dienstag am 2ten, sondern Dienstag den 1ten April nächsthin zu Winden statt, was hiermit dahin rectificirt wird.

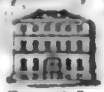
Kandel, den 16. März 1851.

Der Versteigerungs-Commissär
Jung.

Häuserversteigerung.

Montag, den 31. März 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Germersheim im Wirthshause zum Salmen, lassen Philipp Müller, Schlosser, in Germersheim wohnhaft und seine Kinder, da sich bei der am 3ten März 1851 statt gehabten und in Nr. 13 dieses Blattes vom 15ten Februar dieses Jahres, publicirten Versteigerung, keine genügende Gebote geschahen, durch den hiezu kommittirten kgl. Notär Sartorius

von Germersheim, nachbeschriebene Immobilen, abtheilungshalber, auf Eigenthum versteigern:

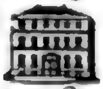
1) 
Ein zu Germersheim in der Königsstraße liegendes zweistöckiges Wohnhaus mit Hofraum und allem Zugehör, begrenzt von Bernhard Matt und folgendem Wohnhause.

2)
Ein daselbst in der Lilienstraße liegendes Wohnhaus mit Werkstätte, Hofraum und allem rechtlichen Zugehör, neben oben beschriebenem Wohnhause und Johannes Becker.

Germersheim, den 13. März 1851.

Sartorius, Notär.

Montag, den 31. März l. J., Nachmittags 3 Uhr, zu Germersheim im Wirthshause zum Salmen, wird auf freiwilliges Anstehen von Johann Müller dem Alten, Zimmermann zu Germersheim, seiner beabsichtigten Auswanderung wegen, auf Eigenthum versteigert:



Ein zu Germersheim im neuen Stadttheil gelegenes zweistöckiges Wohnhaus sammt Oeconomiegebäulichkeiten, Garten und übrigen Zugehörungen. Der untere Stock enthält ein großes Wirthszimmer, 4 kleinere Zimmer, 2 Küchen und die Einfahrt in die Mitte des Hauses. Der obere Stock besteht aus 8 Zimmern und einer Küche. Auf dem Speicher: 5 Dachzimmer, 1 großer Vorspeicher und ein Kehlspeicher. Unter dem Hause befindet sich ein großer gewölbter Keller für 40 Fuder Faß. Die Oeconomiegebäulichkeiten begreifen eine zweistöckige Stallung mit Heuspeicher, Waschküche, 2 abgesonderte Holzremisen, eine Wagenremise und 2 Schweinställe; dabei ein Garten von 12 Ruthen besonders zu einer Sommerwirthschaft geeignet. Das Ganze, auf einer Fläche von circa 52 Nürnberger Quadratruthen in der Nähe der großen Kaserne gelegen, ist seiner vortheilhaften Lage und Räumlichkeiten wegen zur Anlegung einer Fabrik, insbesondere aber zu einer Bierbrauerei vorzüglich geeignet.

Dieses Anwesen kann inzwischen auch aus freier Hand verkauft werden.

Germersheim, den 14. März 1851.

Berg, Notar.

Vermiethung
eines
Wohn-, Ökonomie- und Wirthschaft-Gebäudes.

Die Wittwe des zu Dammheim verlebten Gutsbesitzers und Wirthes, Georg Adam Schwaab, beabsichtigt ihr zu Dammheim, an der Straße von Landau nach Speyer gelegenes, zum Pflug geschildetes Wohn-, Oekonomie- und Wirthschafts-Gebäude mit allen Zugehörungen, in dem schon seit 20 Jahren eine Wirthschaft mit dem besten Erfolge betrieben wurde, auf 6 bis 9 Jahre zu vermiethen.

Dasselbe besteht aus einem zweistöckigen Vorderhaus, 2 Kellern, 5 Ställen mit Heuspeichern, 1 Scheuer, einer großen Remise, 2 Gärten zusammen 5 Viertel groß, 1 geräumigen Hof mit Brunnen, 1 Baumgarten und 5 Viertel Wingert. Das Vorderhaus enthält einen Saal, sechs Zimmer und eine geräumige Küche.

Vorbeschriebene Lokalitäten eignen sich ihrer vortheilhaften Lage an der speyerer-landauer Straße wegen, zum Betriebe jeden Geschäftes, insbesondere zur Wirthschaft. Eine vollständige Einrichtung für Letztere kann auch auf Verlangen mit in Miethe gegeben werden.

Lusttragende wollen sich gefälligst bei der Eigenthümerin in dem obigen Hause anmelden.

Versteigerung einer Ladeneinrichtung.

Freitag, den 28. März l. Js., des Nachmittags 4 Uhr, in der Behausung von Gustav Scheffer in Landau, werden die zu dessen Fallit-Masse gehörige, vollständige Ladeneinrichtung, mehrere größere und kleinere Oelbehälter, verschiedene große Korbflaschen und einige chemische Präparate in Eigenthum versteigert.

Landau, den 8. März 1851.

W. Heuck, Notar.

Nächsten 7. April 1851, Nachmittags 1 Uhr, werden zu Herrheim bei Landau, im Gasthaus zum Engel, 56 Morgen Torfwiesen in 2 Abtheilungen, jedoch parzellenweise eingetheilt zu $^1/_2$ und $^3/_4$ Morgen, zahlbar in 6 Jahres-Terminen, zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

Dieselben bestehen aus einer Parzelle, liegen im Banne Herrheim obig der Neumühle und sind von dem Neu- und Altbach, so wie von einem Zaun, aus großen und kleinen Pappeln-, Bellen- und Weiden-Bäumen bestehend, umgeben, enthalten nach einer von Torfbetriebs-Inspector Heller vorgenommenen Untersuchung 5—9 Schuh hochlagernden Pechtorf bester Qualität, für deren Ausbeute der beste Absatz besteht, und können, so wie die Ausbeute von Jahr zu Jahr vor sich geht, zu vorzüglichen landwirthschaftlichen Wiesen besten Futters benutzt und forterhalten werden.

Auch kann dieses Wiesen-Complex en bloc aus der Hand verkauft werden, wofür sich allenfallsige Liebhaber — in frankirten Briefen — an Steuercontroleur Schultz in Bergzabern zu wenden belieben.

Holzversteigerung
in den Staats- und obern Mundat-Waldungen des kgl. Forstamts Bergzabern.

Freitag, den 28. März 1851, zu Birkenhördt im Lamm.

Revier Birkenhördt.

Schlag Eichelberg. Abth. Sommerhald.

1		buchen Nutzabschnitt 3. Classe,
4		Klafter buchen Scheitholz,
$1^1/_2$	„	„ Prügelholz,
$9^3/_4$	„	kiefern Scheitholz,
$3^1/_4$	„	„ Prügelholz,
150		buchene Wellen,
575		kieferne „

Zufällige Ergebnisse in den Distrikten Eselsed und Eichelberg (Mundat).

4³/₄ Klafter kiefern Scheitholz,
¹/₄ „ „ Prügelholz,
3¹/₄ „ tannen Scheitholz,
¹/₄ „ aspen „

Schlag Metzgerthal. Abth. Diebspfad.

6¹/₂ Klafter eichen Scheitholz,
4³/₄ „ buchen „
13¹/₄ „ „ Prügelholz,
4¹/₄ „ kiefern Scheitholz,
4¹/₄ „ birken „
1 „ aspen „
4³/₄ „ verschiedenes Prügelholz,
1000 verschiedene Wellen.

Schlag Metzgerthal. Abth. Metzgerthal.

57 aspene Sparren,
1¹/₂ Klafter buchen Scheitholz,
1 „ „ Prügelholz,
¹/₄ „ kiefern Scheitholz,
9¹/₂ „ birken „
3³/₄ „ aspen „
20¹/₄ „ verschiedenes Prügelholz,
1029 verschiedene Wellen.

Schlag Heidenberg. Abth. Langenthal.

1 kiefern Nutzholz-Abschnitt 4. Classe,
1¹/₄ Klafter buchen Scheitholz,
20¹/₂ Klafter buchen Prügelholz,
1³/₄ „ kiefern Scheitholz,
³/₈ „ „ „ anbrüchig,
¹/₄ „ „ Prügel,
800 buchene Wellen,
75 kieferne „

Zufällige Ergebnisse in den Distrikten Heidenberg und Grünberg.

2¹/₂ Klafter buchen Scheitholz,
3 „ kiefern „
³/₄ „ weiches Prügelholz.

Schlag Abtswald. Abth. Hoher Kopf (östlich).

1 weißtannen Baustamm 4. Classe,
1 kiefern Nutzholzabschnitt 4. „
27¹/₄ Klafter kiefern Scheitholz,
4¹/₄ „ „ Prügelholz,
975 kieferne Wellen.

Schlag Abtswald. Abth. Hoher Kopf (westlich).

39 weißtannen Wagnerstangen,
268 „ Hopfenstangen,
63 „ Baumpfähle,
175 „ Bohnenpfähle,
1 „ Sparren,
¹/₂ Klafter buchen Scheitholz,
2¹/₄ „ „ Prügelholz,
24¹/₄ „ kiefern Scheitholz,
3 „ „ Prügelholz,
825 verschiedene Wellen.

Zufällige Ergebnisse im Distrikt Abtswald.

3 weißtannen Baustämme 4. Classe,
1 „ Abschnitt 3. „

7 Klafter kiefern Scheitholz,
25 kieferne Wellen.

Mit Ausnahme unbedeutender Ergebnisse aus den Schälschlägen ist dies die letzte Holzversteigerung im Reviere Birkenhördt im laufenden Jahre.

Bergzabern, den 12. März 1851.

Königliches Forstamt.
Beker.

C. König.

Holzversteigerung.

Freitag, den 21. März 1851, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden nachstehende Hölzer der Schläge Hintersteteich, Grundbeerenstück und Klein-Niedersberg des Landauer Waldes öffentlich versteigert:

86 Eichen Baustämme,
40 Kiefern „
1 Eichen Nutzstamm,
25 Kiefern „
8 Eichen Abschnitte,
110 Kiefern Sägblöche,
412 Eichen Wagnerstangen,
29¹/₂ Klafter Buchen Scheitholz knorrig,
24¹/₂ „ Eichen 4¹/₂' langes Scheitholz, tauglich zu Wingertsstiefeln,
2¹/₄ „ Eichen Knorrenholz,
¹/₂ „ Birken Scheitholz,
15¹/₄ „ Aspen „
34¹/₄ „ „ „ gering anbrüchig,
3¹/₄ „ Eichen Prügelholz,
12¹/₄ „ Kiefern „
21³/₄ „ gemischt „
49²/₄ „ gemischte Krappenprügel.

Landau, den 28. Februar 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Bekanntmachung.

Ottersheim. Freitags, den 21. März 1851, des Morgens um 10 Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt folgende Gemeinde-Arbeiten öffentlich durch Minderversteigerung vergeben.

1) Die Herstellung einer baufälligen hölzernen Brücke über den Queichbach, veranschlagt zu 231 fl. 27 kr.
2) Die Anfertigung verschiedener Sommerläden an den Thurm der katholischen Kirche zu Ottersheim, veranschlagt zu 69 fl. 10 kr.

Kostenanschläge und Pläne liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Ottersheim, den 15. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Seither.

Lohrinden-Versteigerung.

Mittwoch, den 26. März l. J., des Morgens 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Wollmesheim, wird durch das unterfertigte Amt das Lohrindener-

Digitized by Google

gebniß pro 18$^{50}/_{51}$ aus dasigem Gemeindewalde, ab-
geschätzt zu 310 Gebunden, versteigert.
Wollmesheim, den 16. März 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Keller.

Bekanntmachung.

Die Häuser- und Güterbesitzer dahier werden ersucht, ihre Steuerbüchelchen behufs Einstellung der Grund- und Häusersteuer-Beträge hieher vorzulegen.
Landau, den 17. März 1851.
Die kgl. Steuereinnehmerei:
Baum.

Aufforderung.

Ich Unterzeichneter habe auf der Straße von Ilbesheim nach Leinsweiler von meinem Wagen herab einen Mantel verloren; in dem Mantelsacke stacken 100 fl. Der redliche Finder von Ilbesheim wird gebeten den Mantel mit dem Gelde mir zu übersenden, wofür er eine sehr gute Belohnung bekommt. Denn es ist doch nicht gerecht, wenn man etwas findet und weiß wem es gehört, nicht zurückgibt.
Herxheim, den 8. März 1851.
August Durchwald,
Müller.

Zu verkaufen:

Bei Unterzeichnetem ist noch eine große Auswahl von neu verfertigter Schlosserarbeit von allen Gattungen — mehrere neue gut gearbeitete Balancier-Waagen — neues und altes Eisen, noch sehr vieles Werkzeug, einen Comptoirtisch sammt Geschaften mit 36 Schubladen — alles in gutem Stande — und um billigen Preis zu haben — bei
G. Martin, Wirth,
vis-à-vis der Reiterkaserne
in Landau.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß bei ihm fortwährend eine Auswahl Pariser Seiden-, Filz- und selbst fabrizirte Hüte nach neuester Façon zu haben sind.
Die Ausbesserung von Hüten wird jederzeit auf das Sorgfältigste ausgeführt, daher der Unterzeichnete sich hiermit bestens empfiehlt.
Landau, den 19. März 1851.
Georg Jacob Lang,
Hutmacher, am kleinen Platz.

Ein unter dem Schutze

seiner Regierung **concessionirtes** Etablissement sucht gegen gute Provision achtbare Agenten, gleichviel ob Privat- oder Kaufleute. — Offerten **J. F. poste Restante** in Mainz (franco).

Ein einjähriger, castanienbrauner Faßel von ausgezeichneter Race ist zu verkaufen, bei Lazarus Mayer in Herxheim.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er eine schöne Auswahl in seidenen, halbseidenen und baumwollenen Regen- und Sonnenschirmen hat, welche er zu äußerst billigen Preisen bestens empfiehlt.
Auch werden bei ihm alle Reparaturen in Schirmen bestens und billig besorgt.
J. Köster,
Schirmfabrikant und Drechsler,
wohnhaft auf der Marktstraße
im Hause der Wtb. Sterg, oberhalb der Kirche in Landau.

Bad Gleisweiler

bei Landau in der Pfalz.

Die **Wassercuren** versprechen die günstigsten Resultate, wenn sie gleich mit Anfang des Frühjahrs begonnen werden. — Die **Ziegenmolken** werden vom 15. April an getrunken. — Es belaufen sich die Curpreise (Kost, Logis, Bäder oder Molken, Alles inbegriffen) vom 1. November bis 1. Juni, je nach der Wahl der Wohnungen, wöchentlich auf 10, 14 bis 16 Gulden. — Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete, welcher im Curhause selbst wohnt, unter der Adresse
Dr. med. **L. Schneider** zu Landau
in der Pfalz.

Zu haben:

Bei A. Fischel Wittwe in Ingenheim ewiger und dreiblättriger Kleesaamen, den Schoppen zu 9 Kreuzer. — Für die Aechtheit wird garantirt. — Auch gibt dieselbe im Großen billiger ab.
Ingenheim, den 18. März 1851.

Zu verkaufen:

Drei Malter breiten Kleesaamen, den Schoppen zu 7 Kreuzer, bei August Durchwald, Müller in Herxheim.

Anzeige.

Bei Clauß in Arzheim ist schöner Normänder Gelberübsaamen zu haben. Derselbe kann auch bei seinem Sohne in Landau bezogen werden.

Zu verkaufen:

Ein Bierkessel, $^{1}/_{2}$ Fuder haltend. Näheres ertheilt Frau Neumann hier.

Zu haben:

Spanischen Klee-Saamen bei Otto Eberhardt in Landau.

Zu verkaufen:

Gutes Maurer-Rohr, bei
Loran in Queichheim.

Lehrlings-Gesuch.

In Landau kann ein braver Mensch als Glaser in die Lehre treten; wo? sagt die Umträgerin dieses Blattes, Frau Neumann.

Digitized by Google

Special - Agentur

der

regelmäßigen Paketschiffe

zwischen

Antwerpen, New - York & New - Orleans,

concessionirt von königl. hoher Regierung der Pfalz.

Der unterzeichnete Special-Agent der Herren **Theodor de Cock & François Bisshop** in **Antwerpen** expedirt am 1ten und 15ten eines jeden Monats einen amerikanischen Dreimaster, Paketschiff, nach New-York und zwar:

am 1. April den Peter Hattrick, Capitain Rockwell,
am 15. „ die Edwina, „ Parmelee.

Die Vortheile, welche die Antwerpener Linie den Auswanderern bietet, übersteigen durch die Billigkeit der Passagepreise jede andere, indem außer 16 ausgezeichneten Schiffen, noch die Vorsorge des belgischen Gouvernements besonders anerkannt werden muß, wie auch die Regelmäßigkeit des Dienstes selbst.

Meine Herren Agenten, worunter die Herren **Pfaff & Lederle** in **Ludwigshafen** und **F. W. Riegler** in **Wattenheim** bei Grünstadt, bei denen ich bis zu ihrer Bestätigung Domicil erwählt habe, werden gleich mir mit Vergnügen alle Auskunft ertheilen.

Speyer, im März 1851.

Louis Merckle,
Special-Agent.

Danksagung.

Für die so liebevolle Theilnahme von Freunden und Bekannten nah und fern, bei der Beerdigung unseres am 10. dieses Monats dahin geschiedenen Gatten, Vaters, Sohnes und Bruders

Theobald Spitzfadem,

sagen wir hiermit unsern innigsten und herzlichsten Dank.

Frankweiler, den 12. März 1851.

Die Hinterbliebenen.

Den Herren Schullehrern zur Nachricht, daß in meinem Verlage nun auch **einfach- und doppelliniirtes Papier,** zur Prüfung, zu haben ist.

C. Georges.

Landau, den 12. März 1851.

Lehrlings-Gesuch.

In einer Spezerei-Handlung in Landau kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch von guter Familie in die Lehre genommen werden. Näheres ertheilt die Red. ds. Blts.

Zu verkaufen:

Einen steinernen Brunnensarg, einen fetten Ochsen, ein Rind und ein fettes Schwein, breiten und ewigen Kleesaamen, bei Franz J. Spiegel zu Großfischlingen.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 18. März 1851.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....			Souverainsd'or.....	11	53
Friedrichsd'or........	9	58 1/2	Laubthaler, ganze .		
Ducaten...............	5	35	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	9	49	Preußische Thaler .	1	45 3/8
20 Francs-Stück....	9	29 1/2	5 Francs-Thaler...	2	22

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 83 1/4.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau....	13. März	4	9	3	12	3	16	3	15	2	45
Edenkoben ..	8. März	—	—	3	14	3	19	3	15	3	6
Kaiserslautern	11. März	3	58	3	2	3	10	3	3	2	53
Kandel....	5. März	4	4	3	8	3	20	3	8	2	39
Neustadt ...	11. März	4	5	3	11	3	19	3	13	2	50
Speyer....	11. März	3	58	3	2	3	10	3	3	2	53
Zweibrücken .	13. März	3	40	2	30	3	9	2	38	2	40

Mainz, 7. März. Waizen à 200 Pfd. 7 fl. 49 kr. Korn à 180 Pfd. 6 fl. — kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 3 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 5 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 23. Landau in der Pfalz, den 22. März 1851.

I. Wohl mit Wenigem lebt am kleinen Tische des Hauses,
Welchen die Schüssel schmückt, die er vom Vater ererbt,
Wenn nicht Sorge die Brust beklemmt, wem ängstliche Furcht
Nicht die schnöde Begier ruhigen Schlummer entführt.

II. Glaubt Ihr gesichert die Bahn des Frevels? — Ihr irrt,
denn es folgt fest,
Wenn auch mit hinkendem Fuß, rächende Strafe Euch nach.
(Horaz.)

Zeitungsschau.

Schweiz. Bern, 17. März. Es sind viele Anzeichen vorhanden, daß sich schon seit längerer Zeit in der Tiefe unseres Volkslebens eine Veränderung vorbereitet, welche für die Zukunft unseres Freistaates gefährlich werden kann, wenn es nicht gelingt, der Erziehung des Volkes, wie dieselbe in Haus, Schule, Kirche und der Gesammtheit der übrigen Staatsinstitute bezweckt wird, eine andere Richtung zu geben. Ohne gerade hinzuweisen auf die vielen in neuerer Zeit hervortretenden Verbrechen an Leben und Eigenthum des Nebenmenschen, wie sie früher in der Schweiz unbekannt waren, braucht man nur einen Blick in das häusliche und öffentliche Leben unsers Volkes zu werfen, um die Ueberzeugung zu gewinnen, daß der Geist der Einfachheit, Bescheidenheit, Mäßigkeit, Sparsamkeit, Wahrheit und des Rechts nicht mehr in der Fülle und Kraft vorhanden ist, wie er unsern Altvordern eigen war. Besonders in die untern Schichten der Gesellschaft ist eine Begehrlichkeit, Genußsucht, ein Hang nach Luxus gedrungen, der nur einen Grundsatz kennt: möglichst viel Vergnügen, bei möglichst wenig Arbeit. In den höhern Ständen, besonders den Nachkommen des alten charakterstarken Patriciats, ist auch nur wenig gesunde, ursprüngliche Kraft; die moderne Bildung hat sich bei diesen Nachkömmlingen von der nachtheiligsten Seite geltend gemacht. Im Mittelstande allein findet man noch gesunden Verstand und geraden, biedern Sinn; von diesem Stande allein ist eine Erneuerung unsers Volkslebens zu hoffen.

Frankfurt, 12. März. Der 3. März war der kälteste Tag. An diesem Tage zeigte der Thermometer in Frankfurt 8, in Landau 11, in München über 11 Grad Kälte, in Augsburg 11, in Ulm hatte man 15, in Karlsruhe 8, in Mainz 11, in Zürich 11, in Basel je nach der Lage 8—11, in Genf 5½ Grad Kälte. In Mailand 1 Grad Wärme. In Frankreich, im Süden und Norden Schnee und große Kälte.

Paris, 10. März. Noch in keinem Carneval ist hier so viel getanzt worden, als dieses Jahr; man fing schon früh beim Frühstück an zu tanzen. Es war, als wollte man die Sorgen wegtanzen und den unterwühlten Boden festtanzen. — Katzenjammer:

Paris, 12. März. Es liegen seit einigen Tagen hier 40,000 Personen an der Grippe darnieder; die Aerzte und Apotheker verdienen täglich mehr als 100,000 Fr. Die Krankheit befällt alle Parteien, Staats- und wirkliche geheime Republikaner, Orleanisten und Legitimisten, Soldaten und Barricadisten, Geldmänner und Bettler, alles hat die Grippe. Ganze Kaufläden und Restaurationen sind geschlossen, weil Herr und Diener bis zum Laufjungen hinunter von dieser Krankheit befallen sind.

Wien, 14. März. Hier wurde unlängst in einem der glänzendsten Paläste ein Ball mit Souper gegeben in neu decorirten Zimmern, auf deren Einrichtung die Summe von vier Millionen Gulden verwendet worden sein soll und die man für die brillantesten in Europa hält.

— Man scheint nun ernstlich daran zu denken, unserm Ausnahmszustande ein baldiges Ende zu machen, und wie verlautet, soll derselbe Anfangs Juni aufgehoben werden.

— Im nächsten Jahre feiert das russische Reich das 1000jährige Jubiläum seines Bestehens. Der Kaiser will ein allgemeines Volksfest hiebei veranstalten.

Italien. Einem Briefe aus Rom zufolge ist der bekannte Räuberchef Passatore in einem Treffen mit den Oesterreichern schwer verwundet worden.

München, 16. März. Generalmajor v. Perseval (siehe vor. Eilboten) ist nicht gestorben, und der schwer erkrankte Generallieutenant v. Baligand (von der Grippe) wieder vollkommen hergestellt.

— In Beziehung auf die Nachricht einer nahe bevorstehenden Reise Sr. Maj des regierenden Königs an den Comersee ist zu berichtigen, daß Se. Maj. Ihren königlichen Bruder Otto von Griechenland binnen etwa 14 Tagen nach Triest begleiten werden, wo eine Zusammenkunft mit Ihrer k. k. Hoheit der Prinzessin Adelgunde von Bayern, vermählten Herzogin von Modena, stattfinden wird.

Straßburg, 16. März. Bekannt ist es, daß unsere Nationalgarde aufgelöst wurde. In einigen Tagen wird die Ablieferung der Waffen vollendet sein. Bei einer allenfallsigen Wiederaufrichtung wird die Regierung hauptsächlich darauf ausgehen, daß ein Offiziercorps an die Spitze gestellt werde, welches weniger demokratisch gesinnt ist, als das unmittelbar nach der Februarrevolution im Jahr 1848 gewählte.

Kalisch, 10. März. Gegenwärtig findet wieder im Königreich (Polen) eine große Rekrutirung statt, welcher sich viele, wie jedesmal bei dieser Gelegenheit, durch die Flucht zu entziehen suchen.

Kiel, 13. März. Hier war die Meinung ent-

standen, daß die Oesterreicher nicht lange mehr im Lande bleiben würden. Jetzt scheint die Ansicht bei den eingeweihten Männern eine andere geworden zu sein, indem sich zeigen soll, daß sowohl von holsteinischer, als von dänischer Seite noch zu wenig vorbereitet ist, um schon in der nächsten Zukunft die Regierung des Herzogthums Holstein in die Hände des König-Herzogs allein zurückzugeben.

— Die ergreifende Nachricht, daß vier Familien Eiderstedts von den Dänen dafür, daß sie schleswig-holsteinische Soldaten aus der Gefahr, in die Hände des Feindes zu fallen, halfen, ins Zuchthaus zu Viborg gesteckt worden, bestätigt sich leider. (Allg. Z.)

Konstantinopel. Heute frühe wurde durch das Emporsteigen einer ungeheuern Feuersäule die Bevölkerung von Konstantinopel erschreckt. Ganz nahe der hohen Pforte stand das vom Großserlasker bewohnte großartige Hotel plötzlich in Flammen; alle Rettung war vergeblich, in einer Zeit von drei Stunden war davon nur ein glühender Aschenhaufen noch vorhanden. Kein Menschenleben, sonst aber auch Alles ist zu Grunde gegangen. Der Großherr eilte in eigener Person herbei, seine Schwester und deren Gatten zu trösten, später begab sich auch die Sultanin-Mutter zu ihnen.

Paris, 15. März. Die Notirungen der franz. Renten hatten heute an der Börse, besonders anfangs, eine festere Haltung. Neuere politische Nachrichten von Belang waren nicht bekannt.

Tessin (Schweiz). Den 11. ging in Lugano der falsche Lärm: „die Croaten kommen.“

London, 14. März. „Jewish Chronicle“ bezeichnet das Gerücht, Baron Rothschild sei zum Christenthum übergetreten, als ein durchaus ungereimtes.

— Auch in New-York soll eine Industrieausstellung stattfinden; man beabsichtigt sogar den Glas-Palast in London zu diesem Zwecke anzukaufen und nach New-York zu bringen.

— Die Unterdrückung des Sclavenhandels wird von Brasilien fortwährend mit Eifer betrieben.

— Im Augenblick der Abfahrt des „Teviot“ hat sich im Hafen von Rio Janeiro ein großes Unglück ereignet. Es flog nämlich die „Elisa“, eine nach Californien unter Segel gehende französische Barke, mit 250 Reisenden an Bord, in die Luft. Glücklicherweise gingen dabei verhältnißmäßig nur wenig Menschenleben verloren: 10 Personen werden vermißt und 20—30 sind in einem bedenklichen Zustande; die armen Reisenden aber sind sämmtlich um alle ihre Habe gekommen.

Neuere Nachrichten. Gotha, 15. März. (L. Z.) Unser Herzog läßt jetzt ein Gedenkzeichen für die Mannschaft der hiesigen Bataillone anfertigen, welche mit ihm im Frühjahr 1849 an dem Feldzuge in Schleswig Theil genommen haben. Dieses Gedenkzeichen ist ein Kreuz (von Silber für die Offiziere, von Bronze für die Gemeinen), welches auf der einen Seite den Namenszug des Herzogs mit dem Worte „Eckernförde“ und einem Anker, auf der andern eine Krone und die mit einem Lorbeerkranz umschlungenen Worte „den 5. April“ enthält. Dieses Kreuz wird an einem schwarz-grün-orangenen Bande getragen und am 5. April d. J., dem Jahrestag des Eckernförder Gefechts, an die Betheiligten verliehen.

Paris, 17. März. Im heutigen Ministerrath, welchen der Präsident L. N. Bonaparte präsidirte, wurde beschlossen, den diplomatischen Agenten der Republik in Deutschland Instruktionen zugehen zu lassen, wonach sie den Vorschlag Sr. Maj. des Königs von Württemberg zur Errichtung eines Nationalparlamentes zu unterstützen haben.

Heute Morgen wurden an der Nationalversammlung Versuche mit einer Art neuer Blockhäuser gemacht. Dieselben sind leicht beweglich, und sollen zur Vertheidigung der Nationalversammlung dienen. Seit einigen Tagen wird viel von der Bildung eines großen Lagers gesprochen, welches entweder in dem Tuileriengarten oder den Champs elysées errichtet werden soll. Die Nationalversammlung wird sich mit der Diskussion über die Verfassungsrevision und die Verlängerung der Gewalten des Präsidenten der Republik beschäftigen. Es wird ferner versichert, daß eine Armee von 60—80,000 Mann zu dieser Zeit um die Nationalversammlung herum aufgestellt werden wird.

Die heutige Sitzung der Nationalversammlung war dem in national-ökonomischer Hinsicht wichtigen Gesetz über Herabsetzung der Zuckerzölle gewidmet.

Dem „Evenement“ zufolge ist im Augenblicke die Pariser Nationalgarde in Folge der Auflösungen und Ausmerzungen nach dem Juniaufstand und der Manifestation vom 13. Juni 1849 nur noch 56,500 Mann stark, während ihre Stärke nach der Februarrevolution 250,000 Mann betrug.

Haag, 12. März. Ihre Maj. die Königin wird übermorgen eine Reise in das Ausland antreten, zunächst nach Koblenz und Stuttgart.

Türkei. Chosrev Pascha's Tod ist bereits angezeigt. Er war ein Begünstiger der Reform, sah sich aber bald nach der Thronbesteigung Abdul-Medschids von den jetzigen Machthabern übereilt und mußte seine Tage in einem der reizendsten Exile der Welt, in einem prachtvollen Landhause an den Ufern des Bosporus, beschließen. Er starb über 90 Jahre alt und hinterläßt ein unermeßliches Vermögen, die Frucht langjähriger Erpressungen, dessen Erbin eine Sklavin ist, die er acht Tage vor seinem Tode geheirathet.

München, 16. März. Wie es sich mit den gestern verbreitet gewesenen Gerüchten von einer Ministerkrisis verhält, erfährt man (heißt es im „Nürnb. Corresp.“) auch diesen Abend noch nicht mit voller Gewißheit, sicher ist jedoch, daß dieselben nicht ganz unbegründet waren, daß aber nunmehr eine Ministerveränderung als beseitigt erscheint. (Auch andere bayerische Blätter halten die Ministerkrisis für wieder beseitigt. — Im neuesten Einlauf der zweiten Kammer befindet sich der Antrag des Abgeordneten Meuth auf Amnestie-Erweiterung.

Frankfurt, 19. März. In den letzten Tagen wurden mehrere Individuen von unserer Polizei verhaftet, welche sich auf irgend eine Art schleswig-holsteinische Uniformen zu verschaffen suchten, und so unter dieser Verkleidung die Mildthätigkeit unserer Vaterlandsfreunde in Anspruch nahmen.

Posen, 14. März. Ein Schreiben aus Lemberg

meldet gleichfalls hieher das Einrücken neuer russischer Truppen sowohl nach Bessarabien, wie nach Podolien; dieselben kommen theils aus dem Innern Rußlands, theils aus dem östlichen Polen. Die Hauptmassen stehen in Podolien, vorzüglich um Kaminiec Podolski concentrirt, wo sich das Hauptquartier befindet; in Bessarabien ist ein Corps längs dem Pruth bis zur Donau hinauf postirt. Mit diesen Truppenverstärkungen bringt man die aufrührischen Bewegungen gegen die türkische Regierung in der Moldau und Walachei in Verbindung, welche seit dem Zurückziehen der russischen Truppen aus diesen Ländern sich dort zu zeigen angefangen haben, und welche man den Intriguen Rußlands zuschreibt, um eine Veranlassung zu erhalten, diese türkischen Provinzen zu occupiren. Der energische türkische Regierungs-Commissär Ahmet Pascha bietet Alles auf, um diese Umtriebe zu unterdrücken, und findet bei dem besonnenen Theile der Einwohner die kräftigste Stütze darin. (Köln. Z.)

Rom, 6. März. Ein Truppencorps, welches gegen die Räuberbanden an der toscanischen Gränze ausgeschickt worden ist, hat (wie die Neue Zürcher Zeitung bemerkt) der schönen kirchenstaatlichen Ordnung nur noch die Krone aufgesetzt. Als dasselbe nämlich in der Nähe der Räuber angelangt war, trennte es sich in zwei Abtheilungen, „von denen „die friedfertige davon lief, die andere aber mit Sack „und Pack, Gewehr und Munition zu den Räubern „überging.“ Das Charakteristische bei der Sache ist, daß die Bürger, wenn sie von dergleichen Schurkereien reden, ihre Sympathien für die Banditen äußern. (Nach diesem Allen, besonders nach der sich kundgebenden Sympathie zu schließen, scheint es, als ob diese Banditen mehr eine Art Guerillaskrieg führen, als daß sie auf gewöhnlichen Mord und Raub ausgehen.)

Darmstadt, 18. März, Morgens 9 Uhr. So eben fährt eine starke Abtheilung k. k. österreichischer Kanoniere, unter dem Schalle der Musik des großh. hess. 2. Infanterie-Regiments, welche sie, nebst vielen hessischen Offizieren, durch die Stadt geleitete, und unter den Hurrahrufen der Umstehenden, auf der Eisenbahn nach Rastatt ab. Sie kam von Dieburg, wo sie heute übernachtet hatte.

Ofen, 11. März. Bei den hierlandes bestehenden Kriegsgerichten sind vermöge gestern eingelangten Ministerialerlasses alle Zulagen eingestellt, was auf eine baldige Auflösung derselben hinzudeuten scheint, da die Anzahl der in Untersuchung Befindlichen nicht mehr so groß, und die denselben zur Last fallenden Vergehen größtentheils minderer Art sind, so daß eine Niederschlagung der dießfälligen Untersuchungen nicht in den Kreis der Unmöglichkeiten gehören könnte. (C. Bl. a. B.)

Bern, 13. März. Das Gerücht von der Ankunft von 4000 Oesterreichern an der tessinischen Gränze bestätigt sich nicht.

— Die Flüchtlinge, welche sich gegenwärtig in der Schweiz aufhalten, werden sich in folgenden drei Orten: Genf, Basel und Delemont, vereinigen; von dort werden sie in Colonnen von dreißig Mann Frankreich durchziehen. Die französische Regierung wird die Ueberfahrtskosten nach Amerika oder England bezahlen. (S. M.)

Zapfenstreich.

Der Mensch und der Staat. Zweck des Staates ist nach Aristoteles die vollkommen der Würde und dem Wesen des Menschen angemessene und eben deßhalb zur Glückseligkeit führende Selbstgenügsamkeit. Er hat sich aber nicht für Erreichung blos zeitlicher, vorübergehender Zwecke gebildet, sondern für den im Bewußtsein und im Leben stets festgehaltenen Zweck eines vollkommen sich genügenden guten und schönen Daseins. Der Mensch ist ein zum bürgerlichen Gemeindeleben berufenes Geschöpf, und wer nicht durch Zufall, sondern seiner Natur nach außerhalb eines solchen lebt, muß entweder niedriger oder höher als der Mensch stehen. Wie aber der Mensch das herrlichste aller Geschöpfe ist, wenn er zu der nur im Staate zu erreichenden Vollendung seines Daseins sich ausgebildet hat, so ist er das verworfenste, wenn er von Gesetz und Recht sich lossagt. Besonnenheit und Tugend sind ihm verliehen, die er gegen Verkehrtheit zu gebrauchen hat. Ohne Tugend ist er das verderblichste und wildeste Geschöpf, allen Leidenschaften und maßlosen Begierden ergeben; zu Dem, was staatlich ist, aber gehört die **Gerechtigkeit** und das Recht bildet die Ordnung des Gemeindelebens, wie es bestimmt, was derselben angemessen sei. Der Mensch als Einzelner muß dem Staat als Ganzen sich hingeben, und nach seinen Kräften das Gemeindewohl fördern, nicht aber den eigenen Vortheil suchen.

Dem Staate ist derselbe Entzweck gesetzt, wie dem einzelnen Menschen. Für beide ist der Krieg nur um des Friedens, die Arbeit um der Muße willen. Der Friede ist aber nur dadurch zu gewinnen und zu behaupten, daß man sich auf den Krieg gerüstet hält, der Muße — eines behaglichen Wohlseins — kann man sich nicht erfreuen ohne mancherlei vorhergegangene Arbeit — Erfüllung seiner Berufspflicht. Für die Erhaltung des Friedens bedarf es daher der Tapferkeit und der Standhaftigkeit, für die Muße der Liebe zur Wissenschaft und für Beides der **Besonnenheit** und der **Gerechtigkeit**. Besonders haben sich der beiden letzten Tugenden Die zu befleißen, die der Muße — Behaglichkeit — sich hingeben, denn wenn der Krieg zur Gerechtigkeit und Mäßigung zwingt, so verführt dagegen Behaglichkeit und Muße im Frieden leicht zu Uebermuth.

Der Riesen-Gelbrüb-Samen ist vergriffen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges**.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den fünfzehnten Mai 1851, Mittags zwölf Uhr, zu Schaidt im Wirthshause zum Pflug, werden auf Anstehen von Jacob Bumiller, Kaufmann, in Offenbach wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende dem Adam Bumiller, Kaufmann, und dessen Ehefrau Elisabetha Fischer, beide zu Schaidt wohnhaft, solidare Schuldner des Requirenten, zugehörige unbewegliche Güter, als:

I. In der Gemeinde und Banne von Schaidt.
1) Ein Wohnhaus mit Durchfahrt, Schoppen und drei Schweinställen, Scheuer, Stallung und Hofraum, dann 18 Dezimalen Baum- und Pflanzgarten.
2) 52 Dezimalen Baum- und Pflanzgarten in zwei Parzellen,
3) 549 Dezimalen Wiese in sieben Parzellen,
4) 556 Dezimalen Acker in eilf Parzellen,
5) 32 Dezimalen Garten, eine Parzelle bildend,
6) 10 Dezimalen Bau- und Grasstück,
7) von Plan-Nr. 2391 einem Wohnhaus und Stall, von Plan-Nr. 2392 einem Schopp und Schweinstall, von Plan-Nr. 2393 einem Hof und Gärtchen, die Hälfte mit Nr. 273 im Ring, Plan-Nr. 2394 Weg $^1/_{10}$ mit Nr. 110 bestehend in der untern vordern Stube, der Küche und Küchenkammer, der Kammer am Hof, im 2. Stocke dem hintern Speicher, der Speichertreppe gegen Koch, dem hintern halben Kuhstall, dem vordern Schweinstall, dem obern halben Schoppen, dem Platze zwischen dem Kuhstall und den Schweinställen, dem obern halben Misthofe, dem obern halben Gärtchen, und dem hintern halben Hofe mit gemeinschaftlicher Einfahrt und dem Rechte am Brunnen im Hofe.

II. Im Banne von Vollmersweiler.
8) 228 Dezimalen Acker in vier Parzellen,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königlichen Notar Jung von Kandel zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus unter Nr. 1 nebst Garten und allen Zugehörungen wird als ein Ganzes bildend versteigert; ebenso das Wohnhaus nebst Zugehörungen unter Nr. 7, die sämmtlichen nebigen Immobilien dagegen werden einzeln und parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

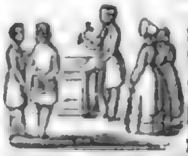
Landau, den 20. März 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils.
Mahla.

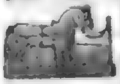
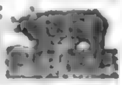
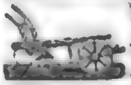
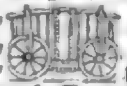
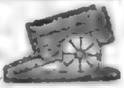
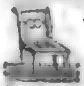
Unter Hinweisung auf die erste Bekanntmachung der Müller'schen Zwangsveräußerung — Eilbote Nro. 18 vom l. J. Seite 135 — wird bemerkt, daß die betreibenden Gläubiger in Germersheim wohnhaft sind.

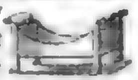
Boecking.

Mobilienversteigerung und Aufforderung.



Mittwoch, den 26. d. M., Vormittags 8 Uhr, zu Ottersheim in der Behausung des Erblassers, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Ackersmannes Theobald Heckmann sämmtliche zur Ehegemeinschaft gehörigen Mobiliargegenstände gegen baare Zahlung öffentlich versteigern, namentlich:



1 trächtiges Pferd, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Karren, 1 Wagen, 1 Pflug und 1 Egge, Heu, Stroh, Rüben, Kartoffeln, Pferdsgeschirr, Schreinerwerk, Bettung, Weißzeug, sowie überhaupt Haus- und Oekonomiegeräthschaften aller Art.

Das Vieh und Futter wird zuerst ausgeboten, worauf dann die größeren Artikel folgen.

Zu gleicher Zeit werden alle diejenigen, welche Forderungen an den Erblasser Theobald Heckmann zu machen haben, ersucht, dieselben zum Eintrag in das Inventarium bei dem unterzeichneten Notar ohne Verzug anzumelden.

Bellheim, den 18. März 1851.

L. Köster, Notar.

Licitation.

Dienstag, den 8. April l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Herrheim im Wirthshause zum rothen Löwen, werden durch Notär Ruhé, zu Herrheim residirend, als gerichtlichem Commissär, zur Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 12. März letzthin, nachbeschriebene, im Banne von Herrheim gelegene und in die zwischen Jacob Mehlhemmer, lebend Ackersmann und Gemeindediener, in Herrheim wohnhaft, und dessen allda verlebten Wittwe Maria Eva Blesinger bestandenen Gütergemeinschaft, sowie in den persönlichen Nachlaß des Ersteren gehörende Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert, als:

a. in die zwischen den verlebten Jacob Mehlhemmer und Maria Eva Blesinger bestandene Gütergemeinschaft gehörig:
349 Decimalen Acker in 7 Parcellen,
$118^1/_2$ Decimalen Wiese in 3 Parcellen,
8 Decimalen Baumstück in 1 Parcelle;

b. in den persönlichen Nachlaß von Jacob Mehlhemmer gehörig:
22 Decimalen Acker in 1 Parcelle, 7 Decimalen Baumstück in 1 Parcelle, 16 Decimalen Acker in 1 Parcelle, 4 Decimalen Krautstück in 1 Parcelle.

Eigenthümer dieser Liegenschaften sind:
1) Martin Mehlhemmer, Tagner. 2) Johannes Rauscher, Ziegler. 3) Georg Franz Rauscher, minderjähriger Schreiner, alle in Herrheim wohnhaft, als Testamentarerben von obigem Jacob Mehlhemmer. 4) Catharina Ursula Blesinger, gewerblose Ehefrau von Franz Schwenck, Tagner, beide in Herrheim wohnhaft, als Universalerbin von obiger Maria Eva Blesinger. Gerichtlich ernannter Vormund des min-

derjährigen Georg Franz Rauscher ist Georg Dudenhöffer, Ackersmann, in Herrheim wohnhaft.
Herrheim, den 19. März 1851.

J. Ruhé, Notär.

Licitation.

Dienstag, den 8. April l. J., Nachmittags zwei Uhr, zu Herrheim im Wirthshause zum rothen Löwen, werden durch Notär Ruhé, zu Herrheim residirend, zur Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 10. März letzthin nachbeschriebene Immobilien, Herrheimer Bannes, theils in die, zwischen Johannes Hugg, Ackersmann, in Herrheim wohnhaft und dessen verlebten Ehefrau Elisabetha Hellgärtner bestandene Gütergemeinschaft, theils der letzteren Kinder und Erben, eigenthümlich gehörig, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert, als:

a) in die bestandene Gütergemeinschaft, zwischen den genannten Johannes Hugg und Elisabetha Hellgärtner gehörig:
44 Dezimalen Acker in 1 Parzelle,

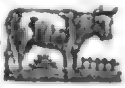
b) den Erben der genannten verlebten Elisabetha Hellgärtner gehörig:
142 Dezimalen Acker in 5 Parzellen,
1 Dezimale Krautstück in 1 Parzelle.

Eigenthümer dieser Liegenschaften sind: 1) obiger Johannes Hugg, Ackersmann, 2) dessen mit seiner verlebten Ehefrau Elisabetha Hellgärtner erzeugte Kinder, als: a) Christina Hugg, gewerblose Ehefrau von Franz Joseph Laur, Schuster, b) Catharina Hugg, gewerblose Ehefrau von Caspar Rieder, Metzger, c) Maria Eva Hugg, ledig, großjährig und gewerblos, d) Apollonia Hugg, ledig, großjährig und gewerblos, e) Valentin Hugg, Maurer, f) Theresia Hugg, ledig, minderjährig und gewerblos, welche ihren genannten Vater als natürlichen Vormund und Johannes Hellgärtner, Schuster, als gerichtlich ernannten Beivormund hat; alle in Herrheim wohnhaft.
Herrheim, den 21. März 1851.

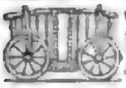
J. Ruhé, Notär.

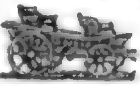
Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 27. dieses, Morgens 8 Uhr, zu Queichheim, läßt Herr Leonhard Fath, Gutsbesitzer daselbst, vor seiner Behausung öffentlich versteigern:

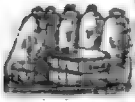


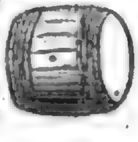
4 Pferde, 2 Kühe, 1 Rind, 2 Wägen, 2 Char-a-bancs, 1 Karren, 3 Pflüge, 1 eiserne und hölzerne Egge,





Pferdsgeschirre, 2 Repstücher, 4 Eintragtücher, 70 Maltersäcke, 10 drathene und hölzerne Siebe, 2 Zentner altes Eisen,





ungefähr 12 Fuder Faß von 15 bis $1/2$ Ohm abwärts und circa 4 Fuder 1848er, 49er und 50er Wein.
Landau, den 20. März 1851.

Keller, Notar.

Versteigerung.

Nächsten Montag, den 24. dieses, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau im Gasthause zum weißen Löwen, läßt Herr Johann Mayer, Metzger hier, in Eigenthum versteigern:

47 Dezimalen Acker im Kirschbaumteich, Landauer Bannes, neben Jacob Raab und Klein.

Landau, den 21. März 1851.

Keller, Notar.

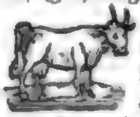
Mobilien-Versteigerung.

Nächsten Freitag, den 28. dieses, Nachmittags 1 Uhr, vor der Behausung von Joseph Schultz in Arzheim, lassen die Erben der daselbst verlebten Gertraud Schultz, gewesene Ehefrau von Joseph Göltz, Feldwebel im 14. Infanterie-Regiment, die zu deren Nachlaß gehörigen Mobilien öffentlich versteigern, bestehend in Kleidungsstücken, 1 goldenen Cylinder-Uhr, 1 goldenen Kette, Bettung, Getüch, Schreinwerk und andere Gegenstände.
Landau, den 21. März 1851.

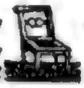
Keller, Notar.

Mobiliarversteigerung.

Freitag, den 28. März nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Winden in seiner Wohnung, läßt Philipp Jacob Gemar, Ackersmann von da, folgende Mobiliargegenstände auf Zahlungstermin versteigern, nämlich:



Eine Kuh, ein Rind, einen Karren, Heu, Stroh, Kartoffeln und sonstige Hausmobilien aller Art.



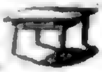
Kandel, den 20. März 1851.

Für Notar Jung
G a ß.

Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 28. März nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Winden in seiner Wohnung,

läßt Simon Ladenberger, Wagner von da, folgende Mobiliargegenstände auf Credit versteigern, als:
1 vollständiges Wagnergeschirr, eine bedeutende Quantität Werkholz, Heu, Stroh, Kartoffeln und sonstige Hausmobilien aller Art.



Kandel, den 20. März 1851.

Für Notar Jung
G a ß.

Gerichtliche Versteigerung.

Montag, den 7. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Neuburg im Wirthshaus zum Löwen;

Auf Anstehen von 1) Conrad König, Weber, zu Neuburg wohnhaft, als Vormund der mit seiner verlebten Ehefrau Anna Maria Pfirrmann gezeugten noch minorennen Kindern, Namens: Anna Maria, Conrad, Eva Elisabetha, Daniel, Catharina und

Valentin König, und 2) Georg Degitz, im Haus-Nro. 184, Fischer, in Neuburg wohnhaft, handelnd als Nebenvormund der genannten Minderjährigen;

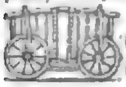
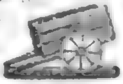
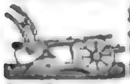
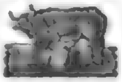
Wird in Folge Familienrathsbeschlusses des kgl. Friedensgerichts zu Kandel vor Mellinger, kgl. Notar zu Rheinzabern, folgendes zum persönlichen Nachlasse der gedachten verlebten Ehefrau König gehöriges Grundstück, wegen absoluter Nothwendigkeit, zu Eigenthum versteigert, nemlich: 20 Dezimalen Acker in der Knöllhecke, Bann Neuburg, neben Valentin Gärtner und Jacob Hüll.

Rheinzabern, am 18. März 1851.

Mellinger, Notar.

Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 27. März 1851, Morgens 8 Uhr, läßt Andreas Walther, Ackersmann zu Freckenfeld, in seiner Behausung öffentlich versteigern:

1 Wagen, 1 Karren, Pflug, Egge, 1 Kuh, 2 Rinder, 2 Schaafe, Heu, Stroh, Kartoffeln, 1 Windmühle, mehrere Fässer, 1 Lotte, Schreinerwerk, Getüch und sonstige Hausgeräthschaften.

Kandel, den 19. März 1851.

Für Notar Weigel:
Robert.

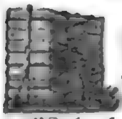
Heu- und Strohversteigerung.

Donnerstag, den 27. März 1851, Morgens 9 Uhr anfangend, wird eine größere Quantität Wiesen- und Kleeheu und Stroh von Frau Elisabetha Kollmar Wittwe dahier, in deren Scheuergebäude im Pfarrgäßchen allda, vor dem Unterzeichneten versteigert, unter Gestattung eines Zahlungstermins bis nächste Martini.

Landau, den 12. März 1851.

Brenner, Gerichtsbote.

Holzversteigerung
aus
dem Gemeindewalde von Hauenstein.



Montag, den 31. März 1851, des Vormittags um 10 Uhr, werden in loco Hauenstein, aus dem dortigen Gemeindewalde, folgende Hölzer versteigert:

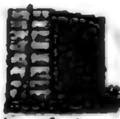
38 buchene Nutzholzstämme,
10 kieferne Nutzholzstangen,
277 „ Hopfenstangen,
1475 „ Bohnenpfähle,
3½ Klafter Baumpfähle,
153 „ buchen und kiefern Scheitholz,
23 „ kiefern Krappen,
35 „ „ Stockholz,
1000 buchene Wellen.

Sämmtliches Holz ist bequem und ganz nahe auf die Landauer Straße zu bringen, und von guter Qualität.

Hauenstein, den 18. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Meyer.

Bekanntmachung.
Holzversteigerung.



Den 26. des laufenden Monats März, um neun Uhr des Morgens anfangend, werden zu Birkweiler aus dem Hinterwalde dieser Gemeinde, Schlag Zerrasch pro 18⁵⁰/₅₁, durch das dasige Bürgermeisteramt folgende Holzgattungen auf Termin versteigert, als:

1) 49 eichene Baustämme 3. Classe,
2) 43 „ Abschnitte 3. „
3) 24 buchene „
4) 2 kieferne Baustämme 3. Classe,
5) 3 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
6) 3 „ „ „ „ knorrig,
7) 1¾ „ „ Prügel,
8) 1¾ „ eichen 4½' geschnitten Scheith.,
9) 17¾ „ „ 4' „ „
10) 4 „ „ 4' „ „ knorrig,
11) 2 „ gemischte Prügel,
12) 4175 buchen mit eichen gemischte Wellen mit starken Prügeln,
13) 625 kieferne Wellen mit starken Prügeln,
14) 450 buchene Reiserwellen in langen Gebunden,

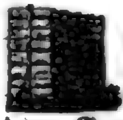
Zufällige Material-Ergebnisse.

15) 3 kieferne Baustämme 3. Classe,
16) 1 „ Nutzstamm 3. „
17) 4 „ Blöche 3. „
18) 1½ Klafter buchen gehauen Scheitholz,
19) 1½ „ kiefern Scheitholz mit etwas Prügeln,
20) 100 buchene Wellen mit starken Prügeln.

Birkweiler, den 13. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Bittighöfer.

Holzversteigerung.



Auf Montag, den 31. März 1851, Morgens um 8 Uhr beginnend, zu Gräfenhausen im Saale des neuen Schulhauses, werden folgende Holzsortimente aus dem Gemeindewalde von Gräfenhausen, Schlag Weiherthalerhald und zufällige Ergebnisse zur Versteigerung gebracht, als:

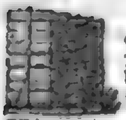
24 eichene Baustämme 3. Classe,
18 „ Abschnitte 3. „
3 „ Wagnerstangen,
3 kieferne Baustämme 3. Classe,
5 „ Nutzstämme 3. „
4 „ Blöche 3. „
39¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
1¼ „ „ „ „ knorrig,
1 „ „ „ „ mit Prügel,
5¾ „ eichen „ „ 4' u. 4½'
4¾ „ kiefern „ „
2 „ gemischte Prügel,
5¾ „ „ Stockholz,
888 buchene Wellen mit starken Prügeln und
350 gemischte „ „ „ „

Sämmtliche Hölzer sind von vorzüglicher Qualität, und nach allen Seiten sehr bequem abzufahren.

Gräfenhausen, den 18. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Bäcker.

Holzversteigerung
in Pfortz im Kanton Kanton Kandel.



Donnerstag, den 10. April laufenden Jahrs, Morgens 9 Uhr, bei gutem Wetter im Schlage Buchenforst an der Straße von Wörth nach Hagenbach, bei ungünstiger Witterung in loco Pfortz, werden folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

1 eichen Schiffbaustamm 2. Classe von 342 Cubikfuß,
3 eichen Baustämme 2., 3. und 4. Classe,
5 eschene Nutzholzstämme,
9 erlene „
12 rüstern „
4 aspene und weidene Nutzholzstämme,
5 erlene Baumstämme,
$4^1/_2$ Klafter eichen Scheitholz,
62 „ erlen „
$19^1/_2$ „ rüstern „
$34^1/_2$ „ weiches „
$23^1/_2$ „ gemischtes „
1450 gemischte Wellen,
525 weichholz „
740 Stück Zaunfaschinen.

Pfortz, den 15. März 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Weiß.

Bekanntmachung.

(Lohrindenversteigerung.) Freitag, den 4. des kommenden Monats April, um eilf Uhr des Morgens, zu Insheim im Gemeindehause, wird das diesjährige Ergebniß an Lohrinden erster Qualität (Spiegelrinde) aus dem dasigen Gemeindewalde, abgeschätzt zu 400 Gebund, meistbietend versteigert, welches bekannt macht

Insheim, den 17. März 1851,
Das Bürgermeisteramt:
Guth.

Die Grundbesitzer der Gemarkung Dernbach wollen in dieser Gemarkung die Maulwürfe vertilgen lassen. Maulwurfsfänger, die dieses Geschäft übernehmen wollen, mögen sich bei dem Bürgermeisteramte Dernbach melden.

Zu haben:

Bei A. Fischel Wittwe in Ingenheim ewiger und dreiblättriger Kleesaamen, den Schoppen zu 9 Kreuzer. — Für die Aechtheit wird garantirt. — Auch gibt dieselbe im Großen billiger ab.

Ingenheim, den 18. März 1851.

Lehrlings-Gesuch.

In Landau kann ein braver Mensch als Glaser in die Lehre treten; wo? sagt die Umträgerin dieses Blattes, Frau Neumann.

Zu verkaufen:

Bei J. Heckmann und J. Metzger in Böchingen alle Gattungen Weiden, vorzüglicher Qualität und billigem Preise.

Zur gefälligen Beachtung!

Man erlaubt sich hiemit auf die sich noch immer wiederholenden Anfragen ergebenst zu erklären:

Daß das Möbelgeschäft in der Behausung des verlebten Herrn Henri Weiß dahier, nicht allein in der früheren Weise, sondern in weit größerer Ausdehnung fortgeführt wird.

Es ist dieses Möbellager fortwährend aufs Beste assortirt, und findet man beständig Auswahl, in Canapees, Divans, Causeuse, Federmatrazen in Chiffoniers, Bettladen, Kommode, Sekretärs, Thee-, Sopha und Nachttische, Consoles, in nußbaumener geschliffener Arbeit, so wie Strohstühle; Alles nach der neusten Façon und billigstem Preise. — Kleiderschränke, Tische und Bettladen in weichem Holze sind auch fortwährend zu haben. — Auch werden sofort ganze Garnituren, so wie einzelne Möbelstücke in Miethe gegeben.

Landau, den 11. März 1851.

Anzeige.

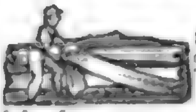
Unter Zusicherung der reelsten und billigsten Bedienung empfehle ich wiederholt mein

Weinlager,

welches aus vorzüglichen 46r, 48r und 49r Weiherer- und Haardtgebirgs-, sowie aus Gräfenhäuser rothen Weinen besteht.

Ludwig Wolff,
Weinhändler in der Schulgasse Nr. 7,
dem protestant. Pfarrhause gegenüber,
in Landau.

Neustadter Natur-Bleiche.



Für die Neustadter Natur-Bleiche übernehme ich von heute an wieder Tücher zur Besorgung.

Die Bleichpreise sind wie folgt festgesetzt:

Glatt Leinen und Gebild von $^3/_4$ bis $^6/_4$ inbegriffen . . . . 3 kr. per Elle.
Damast Gebild . . . . 4 „ „ „
Breiter wie $^6/_4$ im Verhältniß mehr.
Garn oder Zwirn das rohe Pfund . . . 24 kr.

Landau, im März 1851.
J. Trauth jun.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten werden wieder Leinwand und Garne zur Laugensteinbacher Bleiche angenommen, Bleich-Preise wie in den früheren Jahren.

Für die gute Behandlung und Reinweiße wird garantirt, und sind Prospectus darüber gratis zur Einsicht zu haben.

Landau, im März 1851.
Joh. Theodor Schneider.

Ein unter dem Schutze

seiner Regierung **concessionirtes** Etablissement sucht gegen gute Provision achtbare Agenten, gleichviel ob Privat- oder Kaufleute. — Offerten **J. F.** poste Restante in Mainz (franco).

Todes-Anzeige.

Am 11. dieses Monats März starb unser geliebter Gatte und Vater

David Illy,

quiescirter Schullehrer zu Insheim, und wurde am 13., Nachmittags 2 Uhr beerdigt. Den Herren Lehrern, welche ihm die letzte Ehre erwiesen und die Feierlichkeit seiner Beerdigung durch vortreffliche Gesänge erhöhten, sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus und unsere Freunde und Bekannten bitten wir um stille Theilnahme.

Insheim, den 15. März 1851.

Louisa Illy, Gattin.
Jacob Illy, Sohn.
Katharina Illy, Tochter.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten sind vierschuhige Wingertsstiefeln, vierzehn- und achtschuhige Herzbalken, und eine Partie vierschuhiger Faßdauben nebst Bodenstücken um billige Preise zu haben.

Auch empfiehlt derselbe sein Lager inländischer weißer und rother Tisch- und feiner Weine der Jahrgänge 1842, 1846, 1847, 1848, 1849 und 1850 zu geneigter Abnahme im Großen und im Kleinen, sowie in Flaschen Muskatwein, Champagner, Burgunder, Bordeaux, Malaga, Madeira, Rhum, Arrac, Cognac und Kirschwasser, sämmtlich von reiner und vorzüglicher Qualität, um die billigsten Preise. Schriftliche Anfragen und Bestellungen wolle man auf die Briefpost in Landau legen, mündliche aber bei Herrn Joh. Theodor Schneider daselbst abgeben.

St. Johann (Kanzkirchen), im März 1851.
Otto Hilgard.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß bei ihm fortwährend eine Auswahl Pariser Seiden-, Filz- und selbst fabrizirte Hüte nach neuester Façon zu haben sind.

Die Ausbesserung von Hüten wird jederzeit auf das Sorgfältigste ausgeführt, daher der Unterzeichnete sich hiermit bestens empfiehlt.

Landau, den 19. März 1851.

Georg Jacob Lang,
Hutmacher, am kleinen Platz.

Der 3te Band von Martin, der Findling oder Memoiren eines Kammerdieners" von Eugen Sue ist verloren gegangen, und wird der Finder gebeten, denselben bei Bibliothekar Schiesel in Landau abzugeben.

---

300 Zentner Kleeheu und 15 Gruben Dickrüben werden bis Mittwoch, den 26. dieses, Mittags 1 Uhr, zu Rheinzabern bei Jakob Weigel auf Credit versteigt.

Den Herren Schullehrern zur Nachricht, daß in meinem Verlage nun auch **einfach- und doppelliniirtes Papier,** zur Prüfung, zu haben ist.

E. Georges.

Landau, den 12. März 1851.

Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlerzogener Bursche kann unentgeldlich in die Lehre treten, bei Jacob Kühlmann, Schmied in Mühlhoffen.

Zu verkaufen:

Neue Saatwicken, bei Heinrich Frasch in Landau.

Ein einjähriger, castanienbrauner Fassel von ausgezeichneter Race ist zu verkaufen, bei Lazarus Mayer in Herxheim.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, rothscheck von Farbe (Schweizerrace), 7 Viertel Jahr alt, bei Ph. Tillmann in Edesheim.

Zu verkaufen:

Ganz frischen Repskuchen, das 100 zu 4 fl., bei Heinrich Gienand auf der Wappenschmiede bei Ingenheim.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 19. März 1851.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....			Souverainsd'or.....	11	52
Friedrichsd'or........	9	57 1/2	Laubthaler, ganze.		
Ducaten...............	5	34	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	9	47 1/2	Preußische Thaler.	1	45 1/4
20 Francs-Stück....	9	28 1/2	5 Francs-Thaler...	2	21 3/4

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 82 5/8.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
Landau....	20. März	4	11	3	15	3	16	3	16	2	50
Edenkoben..	8. März	—	—	3	14	3	19	3	15	3	6
Kaiserslautern	18. März	3	42	2	40	3	9	3	15	2	43
Kandel....	5. März	4	4	3	8	3	20	3	8	2	39
Neustadt...	15. März	4	3	3	13	3	20	3	13	3	8
Speyer....	18. März	4	3	2	56	3	14	3	8	2	53
Zweibrücken .	13. März	3	40	2	30	3	9	2	38	2	40

(per Zentner.)

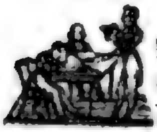
Mainz, 14. März. Waizen à 200 Pfd. 7 fl. 55 kr. Korn à 180 Pfd. 6 fl. 3 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 10 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 56 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 24. Landau in der Pfalz, den 26. März 1851.

N a ch r i ch t.



Landau, am 27. März. Vom ersten April an kann auf die drei folgenden Monate, d. h. bis zum Beginn des zweiten Semesters 1851 auf den Eilboten mit 20 kr. abonnirt werden. Das Blatt, welches im Bezirk Landau nun 1552 Exemplare verbreitet, eignet sich vorzüglich zu Bekanntmachungen jeder Art, deren Spaltzeilen mit 3 kr. berechnet werden. Größere Schriften werden nach Raum berechnet.

Die Redaction.

Zeitschwingen.

Landau, am 26. März. Es hat der Bote diesmal seinen Lesern Mittheilung über verschiedenartige wichtige Gegenstände zu erstatten, die wohlbeachtet einen größern Werth für sie haben dürften, als die sich oft widersprechenden politischen Nachrichten. Nicht lange wird es mehr dauern und die Frühkartoffeln müssen gesteckt werden. Als Novität erscheint bei uns die sogenannte Sechswochenkartoffel (Marjolin). In der Güte, Größe und Ertragfähigkeit steht diese neue Kartoffelsorte keiner andern Speisekartoffel nach und in der Reife eilt sie jeder andern weit voran; dadurch kommt man ungleich früher zum Genuß frischer Kartoffeln, und so entgeht sie auch fast immer der herrschenden Kartoffelkrankheit. Diese Kartoffeln werden das Pfund zu 6 kr. und ¼ Centner, einschließlich der Verpackungskosten, zu 2 fl. 12 kr. gegen Nachnahme bei Herrn Zinker in Bogenhausen bei München abgegeben. — Ein frankirter Brief und die Zusendung erfolgt. — Aber auch in unserer Nähe wird man wohl im Kleinen diese Sechswochenkartoffel erhalten können. Herr Lehrer Theilmann in Annweiler schreibt dem Eilboten: „Zum versuchsweisen Anbau und zur Weiterverbreitung dieser Marjolin können sämmtliche Herren Lehrer des Annweiler Kantons von nur im Kleinen — solche Knollen — gratis — beziehen; weiters eben so — Beste (unter 86 Sorten selbstgezogenen) späte Abquällkartoffeln und dann vorzüglichen Rettigsamen.“ — So wie der Bote Herrn Theilmann kennt, wird derselbe wohl geneigt sein, auch andern Bestellern gegen gewiß mäßige Vergütung von den besprochenen Kartoffelsorten abzulassen. Der eben genannte bemerkt noch weiters: die Sechswochenkartoffel zieht man recht früh in frischgedüngtem Gartenbeete oder in einer sonst warmen Lage; sie dient als Zuthat beim Kochen der ersten Früherbsen, Bohnen Gelbrüben u. s. w. Um einzelne Kartoffeln zu vermehren, löst man die querhandlangen Triebe behutsam von der Mutterkartoffel ab und versetzt sie des Abends oder bei trübem Wetter in gehöriger Entfernung ins freie Land.

Dafour-, Porto-Allegro-, Nova-Scottia- und Californien-Kartoffeln werden um den oben erwähnten Preis — gratis — so weit der Vorrath reicht — von jeder Sorte einige Knollen — auch durch den Eilboten verabreicht; wer zuerst kömmt, geht nicht fehl. —

Tabaksamen ist keiner mehr vorräthig. Mögen die vielfach beabsichtigten Versuche gelingen; jedenfalls aber seiner Zeit dem Eilboten über das Ergebniß Bericht erstattet werden. Ueber die weitere Behandlung des Tabaks nach dem ersten Bebacken bis zum Verkaufe, erfolgt später die gewünschte Belehrung.

Auch der Gelbrübsamen ist vergriffen, doch erhält der Bote vielleicht noch ein kleines Quantum. Werth wäre wohl auch in dieser Beziehung jede Bemühung, namentlich wenn wirklich solche Kolosse erzielt würden.

Wie dem Boten eben mitgetheilt wird, ist am 17. d. ein junger schwarzer Pommerhund, aus dessen spätern Section sich ergeben hat, daß er wuthkrank war, aus Neustadt entlaufen und soll derselbe den Weg über Hambach, Maikammer und Diedesfeld genommen haben, dann aber nach Neustadt zurückgekehrt sein. Obschon der Hund daraufhin getödtet wurde, so ist doch die höchstmögliche Vorsicht anzurathen, damit nicht Unglücksfälle, wie bekannt, so gräßlicher Art erfolgen. Im Ganzen wäre es sicherlich zu wünschen, wenn man allenthalben mehr auf Verminderung der Hunde Bedacht nehmen wollte, denn dieser Luxus geht hie und da bis ins Aschgraue und in mancher Familie werden Hunde gehalten, welche oft selbst nicht wissen, wo am andern Tage das Brod hernehmen.

Häufig erfolgt stets noch Klage über das unbefugte Treiben auswärtiger Auswanderungs-Agenten; diejenigen Familien, welche nun einmal Europa müde nach Amerika auswandern wollen und die

glauben, daß ihnen dorten ein besonderes Glück erblühen werde, mögen doch so viel Besonnenheit noch über sich gewinnen, daß sie ihr Geld nicht vorweg an diese unberufenen, unverlässigen Agenten verschleudern, und nachher rathlos in der Ferne sich auf irgend eine Weise — oft mit der Aufopferung ihrer letzten Baarschaft forthelfen müssen.

Zur weitern Beachtung der Auswanderungslustigen aber brachten mehrere Blätter seit Kurzem einen bündigen Rath nach dem „amerikanischen Botschafter", den wir zur Beherzigung nachstehend ebenfalls mittheilen:

1) Nie und nimmermehr laßt euch in Deutschland dazu verleiten, zum Voraus für eure Reise von New-York ins Innere von Amerika zu bezahlen. Gewinnen könnt ihr dabei nichts, verlieren sehr viel. Bezahlt blos die Seereise bis New-York und nicht weiter.

2) Seid ihr willens nach Missouri, Jowa, dem westlichen oder südlichen Illinois oder dem südlichen Indiana zu reisen, so reiset über New-Orleans. Obwohl auch dort Betrug genug verübt wird, so ists doch dort nicht so arg, und die Folgen nicht so empfindlich wie in New-York.

3) Ihr braucht euch mit keinem Mäkler (runner) und keinem Passage-Bureau (forwarding office) einzulassen. Die Mäkler machen sich nichts daraus die unverschämtesten Lügen zu sagen. Fragt ihr nach einem Freunde in New-York, so versichern sie euch, er sei weggezogen. Fragt ihr nach einem Wirthe, den man euch empfohlen hat, so versichern sie euch, der sei bankerott gegangen. Laßt euch durch dies alles nicht irre machen! Wie frech sie auch behaupten mögen, sie seien von der Obrigkeit dazu bestellt, euch zu rathen und zu leiten, glaubts nicht und befolgts nicht! Verhaltet euch gegen sie als ob ihr weder hören noch sprechen könntet! Müßt ihr ja etwas sprechen, so sagt: „Ich werde schon wissen, was ich zu thun habe", oder eine ähnliche ausweichende Antwort.

4) Ihr habt das Recht zweimal 24 Stunden nach eurer Ankunft mit eurem Gepäck auf dem Schiffe zu bleiben. Benutzet dies Recht! Eilet nicht! Nehmt euch Zeit! Geht ruhig von eurem Schiffe aus am Hafen entlang, so werdet ihr da schon die Dampfboote liegen sehen, die nach Philadelphia, Albany und andern Orten hinfahren. Mit großen Buchstaben sind jene Namen („Philadelphia", „Albany") dort angeschrieben. Wenn ihr nur Augen habt und lesen könnt, so findet ihrs schon, ohne einen aufdringlichen Führer nöthig zu haben. Bezahlt dann auf dem Dampfboot eure Reise bis Philadelphia, Albany &c., und wenn ihr dort angekommen seid, so bezahlt die weitere Reise.

5) Canal-Reisen scheinen zwar viel wohlfeiler zu sein als Eisenbahn-Reisen, allein es dauert auch um so viel länger. Von Albany nach Buffalo braucht man per Eisenbahn nur 1 Tag, per Canal 8 bis 14 Tage; auf der Eisenbahn hat man im Sommer 150 Pfund Gepäck frei, auf dem Kanal 50 Pfund; auf der Eisenbahn hat man nur für einen Tag Beköstigung zu bezahlen, auf dem Canal für 8 bis 14 Tage.

6) Wer von New-York über Buffalo nach Westen reist, thut in der Regel am besten sich einer der zwei großen Eisenbahnen zu bedienen, die von New-York dorthin gehen, nämlich der Albany-Buffalo-Eisenbahn und der New-York-Erie-Eisenbahn. Wollt ihr auf der ersteren reisen, so fahrt ihr per Dampfboot bis Albany und nehmt dort auf dem Eisenbahnhofe ein Billet nach Buffalo. Doch könnt ihr auch in New-York schon ein Billet nehmen bei W. Rischmüller, Greenwich-Straße Nro. 104, welcher jetzt der einzige von jener Eisenbahn-Compagnie in New-York angestellte Agent ist. Wollt ihr mit der New-York-Erie-Eisenbahn reisen, so geht ihr einfach zu dem Bahnhof der sich am Hudson-Fluß, am Ende der Duanen-Straße befindet. Von dort gehts zwar zuerst 25 Meilen weit den Hudson-Strom hinauf per Dampfboot, dann aber per Eisenbahn in nodwestlicher Richtung gerade durch bis nach Dünnkirk am Erie-See (von da weiter per Dampfboot nach Cleveland, Sandusky, Detroit &c.).

7) Seid ihr willens ins Innere des Landes zu ziehen, so laßt euch weder in New-York noch in andern großen Städten durch die dort wohnenden Deutschen davon abhalten. Sie werden euch von Bären und Wölfen, von undurchdringlichen Wäldern und giftigen Sümpfen erzählen, die es im Innern des Landes gebe; werden euch Schreckbilder aller Art vormalen, um euch in den Städten festzuhalten. Glaubt ihnen nicht! Laßt euch dadurch nicht irre machen! Habt ihr Verwandte oder Bekannte in dem Innern, die euch geschrieben haben, so reiset zu ihnen. Seid ihr von Deutschland her das Landleben gewohnt und liebt dasselbe, so wirds auch in Amerika euch auf dem Lande schon gefallen, wie es so vielen Tausenden eurer Landsleute dort recht wohl gefällt und recht wohl geht.

8) Nie und nimmer kaufet Land, das ihr nicht mit eigenen Augen besehen habt.

9) Bedürft ihr in New-York guten Rath oder Auskunft über irgendetwas, so geht zur deutschen Gesellschaft, Greenwich-Straße Nro. 95. Mit großen Buchstaben seht ihr da über der Thür geschrieben: „Die Agentur der deutschen Gesellschaft." Da wird man euch unentgeldlich Rath und Auskunft ertheilen. Merkt wohl: dies ist die einzige Agentur, das einzige Bureau oder Comptoir, das die „deutsche Gesellschaft der Stadt New-York" unterhält. Diese Gesellschaft hat einen rein menschenfreundlichen Zweck. Ihre Mitglieder schießen Geld zusammen, wovon sie theils Arme und Kranke unterstützen, theils zwei Agenten unterhalten, die in jenem Bureau den Einwanderern rathen und helfen. Führt man euch auf ein anderes Bureau und sagt euch, das sei die deutsche Gesellschaft, so mag es wohl eine Gesellschaft deutscher Betrüger und Schurken sein, aber nicht die Gesellschaft deutscher Menschenfreunde; denn diese hat, wie gesagt, kein anderes Bureau als das: Greenwich-Straße Nro. 95.

10) Haltet ihr euch in New-York einige Tage auf, so seht wohl zu, in was für ein Gasthaus ihr

geht. Besser ists, in einem reinlichen, ordentlichen Hause viel zu bezahlen, als unter dem Versprechen der Wohlfeilheit sich in ein schlechtes, schmutziges, verdächtig aussehendes Haus locken zu lassen und — da geprellt zu werden. Wünscht ihr in einem christlichen Gasthaus einzukehren, so geht in die Schweizerhalle, Greenwich-Straße Nro. 109. Dieselbe ist seit kurzem übernommen von Jacob Affeltranger aus St. Gallen, der an 100 schöne Betten mit Pferdehaar-Matratzen angeschafft und überhaupt für Gesundheit, Reinlichkeit und Annehmlichkeit seiner Gäste wohl gesorgt hat. Die Preise sind die gewöhnlichen. Hitzige Getränke werden nicht ausgeschenkt. Die Dienerschaft besteht aus christlichgesinnten Leuten. Jeden Morgen findet Hausandacht statt, von einem Prediger, Missionär oder Colporteur geleitet. Auch Abends wird häufig Erbauungsstunde gehalten.

11) Regelmäßiger Gottesdienst für deutsche Einwanderer besteht seit längerer Zeit in der Washington-Straße Nro. 160 von einem Methodistenprediger (bisher Joh. Zwahlen), und seit kurzem in der Greenwich-Straße Nro. 134 von einem lutherischen Prediger (Chr. E. A. Brandt). An beiden Orten wird nicht nur Sonntags, sondern auch häufig am Werktage, Morgens und Abends, entweder eine Predigt oder doch eine kürzere Erbauung gehalten.

12) Endlich rathen wir jedem Einwanderer aufs dringendste vor und während seiner Ankunft in New-York sich in ernstem Gebet dem Schutz und der Hülfe Gottes anzubefehlen und des Spruches zu gedenken: „Verlasse dich auf den Herrn von ganzem Herzen und verlaß dich nicht auf deinen Verstand, so wirds dir gelingen in allen deinen Wegen!“

Griechenland. Rhodus, 7. März. Ein Erdbeben hat die Stadt Levissi zerstört, 1500 Häuser liegen in Trümmer.

Kaiserslautern, 22. März. Gestern Abend um 6 Uhr hatten wir hier ein Gewitter mit heftigem Sturm. Dasselbe war jedoch bald vorüber. Heute haben wir schönes Frühlingswetter.

— Wie man erfährt, hat das Assisengericht den Angeklagten Christian Zinn zu achtjähriger Arbeitshausstrafe verurtheilt.

— Zur weitern Assisenverhandlung (22. März) sitzen auf der Anklagebank die sogenannten vier Vertrauensmänner: 1) Jacob Munzinger, Ackersmann aus Quirnbach, 2) Gelbert, Bierbrauer in Kaiserslautern, 3) Joh. Friedrich, Papierfabrikant in Eisenberg, 4) Hoster, Kaufmann in Dielkirchen. Nachgenannte Geschworne wurden aus der Urne gezogen: 1) Fink. 2) Link. 3) Raßiger. 4) Jos. Schäfer. 5) Schreiner. 6) Kaul. 7) Stauffer. 8) Pirong. 9) Müller. 10) Bolz. 11) Reinhold und 12) Krämer. Verlesen wurden das Verweisungsurtheil, das Urtheil des Cassationshofes und der Anklageakt. Das Resume des Anklageaktes durch den Herrn Präsidenten beleuchtet die Anklage des Munzinger, Gelbert, Friedrich und Hoster. Alle vier sind angeklagt: der Mitwirkung als Urheber zu dem im Monat Mai 1849 stattgehabten Attentate zum Umsturze und Aenderung der verfassungsmäßig bestehenden Staatsregierung, dadurch, daß sie zur Bestellung und zur Wahl der provisorischen Regierung der Pfalz mitwirkten. Die Vertheidiger sind: die Advokaten Herren Golsen und Petri. Von der kgl. Staatsbehörde wurden 12 Belastungszeugen, durch die Beschuldigten 12 Entlastungszeugen geladen. — Am 24. März, nach dem Schlusse der Verhandlungen, sprachen die Geschwornen über obige Angeklagten ein Nichtschuldig aus, in Folge welcher Erklärung dieselben alsbald in Freiheit gesetzt wurden. — Schlußworte des Herrn Präsidenten: Sie sind nun von den Geschwornen freigesprochen. Benützen Sie die Freiheit dazu, daß Sie künftig sich nicht mehr mit solchen Angelegenheiten befassen, die Sie Jahrelang ins Gefängniß gebracht haben. Nehmen Sie diesen meinen Rath mit, er ist gut gemeint.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Ausschreiben.

In der Zeit vom 17.—19. dieses Monats wurden von dem Speicher des Handelsmannes Julius Marx dahier ein Paar Unterhosen von Barchent und ein rothgestreifter cattunener Unterrock entwendet.

Wer Kenntniß von irgend einem Umstande hat, der auf die Spur des Diebes leiten kann, wolle der Polizeibehörde oder mir Anzeige machen.

Landau, den 24. März 1851.

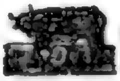
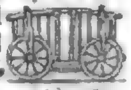
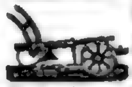
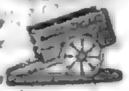
Der k. Staats-Procurator.

Zieglwalner, k. Subst.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 31. März 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Ranschbach im Hause des Versteigerers;

Werden auf Ansuchen von Johann Schwarz, Ackersmann in Ranschbach wohnhaft, nachbezeichnete Mobiliargegenstände in Eigenthum versteigert, als:

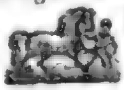
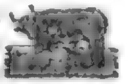
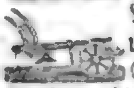
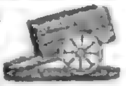


1 Kuh, 1 Rind, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Strohbank, 40 Zentner Heu, Fässer, Acker- und Küchen-Geräthschaften, Schreinwerk und sonstige Mobilien ꝛc.



Landau, den 24. März 1851.

Heßfert, Notär.

Mobiliarversteigerung.

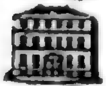
Dienstag, den 1. April 1851, des Morgens um 8 Uhr anfangend, zu Hayna in ihrer Wohnung, läßt die Wittwe des allda verlebten Ackersmannes Ignaz Wingerter versteigern:



1 Pferd, 2 Kühe, 2 Rinder, 2 Schweine, 1 Wagen, 1 Karren, Pflug und Egge, Heu und Stroh, Kartoffeln, Schreinwerk, Bettung, Getüch, Kleidungsstücke u. dgl.



Rheinzabern, den 24. März 1851.

Mellinger, Notar.

Montag, den 31. März l. J., Nachmittags 3 Uhr, zu Germersheim im Wirthshause zum Salmen, wird auf freiwilliges Anstehen von Johann Müller dem Alten, Zimmermann zu Germersheim, seiner beabsichtigten Auswanderung wegen, auf Eigenthum versteigert:



Ein zu Germersheim im neuen Stadttheil gelegenes zweistöckiges Wohnhaus sammt Oeconomiegebäulichkeiten, Garten und übrigen Zugehörungen. Der untere Stock enthält ein großes Wirthszimmer, 4 kleinere Zimmer, 2 Küchen und die Einfahrt in die Mitte des Hauses. Der obere Stock besteht aus 8 Zimmern und einer Küche. Auf dem Speicher: 5 Dachzimmer, 1 großer Vorspeicher und ein Kehlspeicher. Unter dem Hause befindet sich ein großer gewölbter Keller für 40 Fuder Faß. Die Oeconomiegebäulichkeiten begreifen eine zweistöckige Stallung mit Heuspeicher, Waschküche, 2 abgesonderte Holzremisen, eine Wagenremise und 2 Schweinställe; dabei ein Garten von 12 Ruthen besonders zu einer Sommerwirthschaft geeignet. Das Ganze, auf einer Fläche von circa 52 Nürnberger Quadratruthen in der Nähe der großen Kaserne gelegen, ist seiner vortheilhaften Lage und Räumlichkeiten wegen zur Anlegung einer Fabrik, insbesondere aber zu einer Bierbrauerei vorzüglich geeignet.

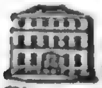
Dieses Anwesen kann inzwischen auch aus freier Hand verkauft werden.

Germersheim, den 14. März 1851.

Berg, Notar.

Hausversteigerung.

Donnerstag, den 3. April 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den drei Königen, lassen die Erben der hier verlebten Eheleute Hrn. Johann Jacob Stephann und Frau Elisabetha Lang, öffentlich auf Eigenthum versteigern:



Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Anbau mit Wohnung, Keller und Magazin, Scheuer mit Stall und Keller, Brauhaus mit Keller, Ein- und Ausfahrtsrecht unterm Heitz'schen Hause, Hofraum und gemeinschaftlichem Winkel; das Ganze gelegen zu Landau am kleinen Platze, auf 23 Decimalen Land, neben Joseph Pfeifer und Jacob Leiner.

Vorbeschriebenes Immöbel wird zuerst in folgenden 3 Abtheilungen und dann en bloc versteigert:

1. Abtheilung.

Das dreistöckige Vorderhaus am kleinen Platze mit bewohnbarem Anbau, Keller, Magazin, Hofraum und Durchfahrtsrecht durch den hintern Hof.

2. Abtheilung.

Die Scheuer mit Stall und Keller sowie Durchfahrtsrecht durch den Hinterhof.

3. Abtheilung.

Das Brauhaus mit einem großen Keller und Hofantheil.

Landau, den 15. Februar 1851.

Keller, Notär.

Holzversteigerung

in den

Staats- und Mundatwaldungen des k. Forstamts Bergzabern.

Donnerstags, den 10. April 1851, Morgens um 8 Uhr, zu Oberotterbach.

Revier Rechtenbach.

Schlag: Humberg. Abth. Zimmerthal (Mundat.)

34 Klafter kiefern Scheitholz,
6¼ „ kiefern und eichen Prügelholz,
6 „ Stockholz,
850 kieferne Wellen.

Zuf. Ergebnisse in den Distrikten Humberg und Langenberg.

½ Klafter buchen Scheitholz,
4½ „ kiefern „
3¼ „ verschieden Prügelholz.

Schlag: Hohe Derst. Abth. Brunnenhald.

5 eichen Baustämme 3. und 4. Classe,
2 „ Nutzholzstämme 2. und 3. „
5 „ Nutzholzabschnitte 2., 3. und 4. Classe,
2 hainbuchene Nutzstämme 4. Classe,
1 kiefern Nutzabschnitt 4. Classe,
2½ Klafter fünfschuhig eichen Misselholz,
30¼ „ buchen Scheitholz,
6¼ „ „ Prügelholz,
17 „ fünfschuhig eichen Scheitholz,
2½ „ kiefern Scheitholz,
4¾ „ verschieden Prügelholz,
700 buchene Wellen.

Schlag: Hohe Derst. Abth. Hasselthal.

22 Klafter buchen Scheitholz,
28¾ „ „ Prügelholz,
1 „ kiefern Scheitholz,
½ „ birken „
5 „ aspen „
1 „ „ Prügel,
1375 buchene Wellen,
150 gemischte „

Zufällige Ergebnisse im Guttenberger Staatswalde. Hohe Derst und Schloßberg.

16¼ Klafter buchen Scheitholz,
1¾ „ „ Prügelholz,
6¾ „ fünfschuhig eichen Scheitholz,
8⅞ „ kiefern Scheitholz,
2 „ eichen und kiefern Prügelholz.

Bergzabern, den 24. März 1851.

Das k. b. Forstamt.
Beter.

König.

Herxheim. Landcommissariat Landau.

Krämermarkt.

Bis den 6., 7. und 8. des künftigen Monats April wird dahier der Frühjahrs-Krämermarkt abgehalten, was dem marktbesuchenden Publikum zur Anzeige gebracht wird.

Herxheim, den 19. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Gg. Brauner.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des
k. Forstamtes Langenberg.

Den 9. April 1851, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg östlich.
Schlag Langenschlag.

113 Klafter buchen Scheitholz gut,
18½ „ „ „ anbrüchig,
3 „ „ Prügelholz,
475 buchene Wellen,
50 kieferne „

Schlag Dreispitz.

2 eichene Baustämme 3. Classe,
39 Klafter buchen Scheitholz gut,
7½ „ „ „ anbrüchig,
3 „ „ Prügelholz,
3 „ eichen Scheitholz gut,
1 „ kiefern „
1 „ erlen „
800 buchene Wellen,
225 kieferne „

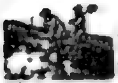
Schlag Riedried.

½ Klafter buchen Scheitholz gut,
1½ „ eschen Scheitholz anbrüchig,
11 „ erlen Prügelholz.

Langenberg, den 22. März 1851.
Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Herrheim. Landcommissariat Landau.

Bauarbeiten.



Bis den künftigen 31. März, Nachmittags präcis 1 Uhr, wird in dem Gemeindehaus dahier die Fortsetzung des Verbindungsweges von hier nach Knittelsheim und Ottersheim in folgenden Arbeiten öffentlich auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben, als:

	fl.	kr.
1) Erdarbeit, veranschlagt zu . . .	80	—
2) Lieferung von 312 Cubik-Meter Kalksteinen, zusammen veranschlagt zu	728	—
3) Das Aufsetzen dieser 312 Cubik-Meter Kalksteine, veranschlagt zu	13	—
4) Das Stücken dieser Fahrbahn, veranschlagt zu	68	20
5) Lieferung von reinem Waldkies, zusammen veranschlagt zu . . .	109	20
Zusammen zu .	998	40

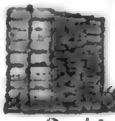
Herrheim, den 22. März 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Gg. Brauner.

Mörzheim. (Winterschaafweide.)

Es soll eine Schaafweide in der Gemarkung von Mörzheim im nächsten Winter eingerichtet, und so lange jährlich erneuert werden bis der, ausschließlich zur Vergütung der, von s. g. Freischaaren hierorts weggenommenen Pferde, zu verwendende Ertrag derselben zureicht, sie zu saldiren. Die Gutsbesitzer von da werden daher hiervon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, ihre Einwendungen, die sie etwa zu machen gedenken, bei dem Unterzeichneten schriftlich und in gehöriger Form binnen 4 Wochen von heute an gerechnet zu deponiren. Später können solche nicht mehr angenommen werden. Dabei wird bemerkt, daß, sollte diese Weide eine Billigung im Allgemeinen nicht finden, die fragliche Entschädigung nach Maßgabe des Gesammtsteuerfußes auf die Steuerpflichtigen zu vertheilen und von denselben baar zu berichtigen sei; — im Fall aber nur einzelne Gutsbesitzer ihr Besitzthum von der Beweidung ausgeschlossen wissen wollen, diese dann den sie ad hoc treffenden Antheil nach demselben Maßstabe zu entrichten haben.

Mörzheim, den 25. März 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Feitig.

Holzversteigerung.



Mittwoch, den 2. nächsten Monats, Morgens 9 Uhr, werden in loco Godramstein nachbezeichnete Hölzer versteigert werden, als:

2 eichene Baustämme 3. Classe,
32 kieferne „ „ „
26 „ Nutzstämme,
9 „ Blöche,
1 buchener Schubkarrenbaum,
94¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
1 „ „ Scheitholz mit Prügel,
13¾ „ „ Prügel,
¾ „ eichen 4' geschnitten Scheitholz,
7¾ „ kiefern „
3 „ „ Scheitholz mit Prügeln,
47¾ „ gemischtes Stockholz,
2150 buchene Wellen,
250 gemischte „

Godramstein, den 21. März 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Finck.

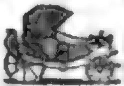
Bekanntmachung.

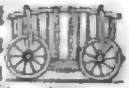
(Die Lieferung von Kiefern- und Lerchensaamen betr.)

Freitags, den 4. April nächsthin, um 1 Uhr des Nachmittags, auf dem Gemeindehause zu St. Martin, wird die Lieferung von 106 Kilogram Kiefernsaamen und von 30 Kilogram Lerchensaamen an den Wenigstnehmenden vergeben.

St. Martin, den 20. März 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Platz.

Anzeige und Empfehlung.





Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er sein Geschäft als Wagner sowohl in Chaisen- als auch gewöhnlichen Arbeiten bereits dahier angefangen hat und empfiehlt, unter Zusicherung gute Arbeit zu liefern, hiermit bestens.

Siebeldingen, den 21. März 1851.
Friedrich Kern.

Bad Gleisweiler

bei Landau in der Pfalz.

Die Wassercuren versprechen die günstigstes Resultate, wenn sie gleich mit Anfang des Frühjahrn begonnen werden. — Die Ziegenmolken werden vom 15. April an getrunken. — Es belaufen sich die Curpreise (Kost, Logis, Bäder oder Molken, Alles inbegriffen) vom 1. November bis 1. Juni, je nach der Wahl der Wohnungen, wöchentlich auf 10, 14 bis 16 Gulden. — Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete, welcher im Curhause selbst wohnt, unter der Adresse

Dr. med. **L. Schneider** zu Landau in der Pfalz.

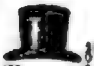
Für die Ziehung am 1. Mai 1851

der K. Sardin. Anleihe von fs. 3,600,000

mit Gewinnen von fs. 40,000, 4000, 2000, 500 ꝛc. kostet ein Loos 3 fl. 30 kr., 6 Loose 17 fl. 30 kr., 28 Loose 70 fl. — Pläne gratis bei

J. Nachmann & Comp.,
Banquiers in Mainz.

Anzeige und Empfehlung.


Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß bei ihm fortwährend eine Auswahl Pariser Seiden-, Filz- und selbst fabrizirte Hüte nach neuester Façon zu haben sind.

Die Ausbesserung von Hüten wird jederzeit auf das Sorgfältigste ausgeführt, daher der Unterzeichnete sich hiermit bestens empfiehlt.

Landau, den 19. März 1851.

Georg Jacob Lang,
Hutmacher, am kleinen Platz.

Anzeige.

Leonhard Beyernheimer zu Arzheim verkauft Heu, dürren Klee, Stroh und ausgesuchte Kartoffeln.

Anzeige.

Bei Marx Süß am Paradeplatze in Landau ist zu haben: Schwingmehl erster Qualität per Malter 9 fl. — das Simmern 1 fl. 12 kr.

Zu verkaufen auf den Abriß:

Ein neues zweistöckiges Wohnhaus, 10 Meter lang, 10 Meter breit.

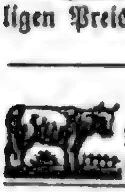
Das Nähere zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Zu verkaufen:

Einen neuen Weberstuhl nebst Geschirr um billigen Preis bei

Adam Aubel in Gräfenhausen.

Zu verkaufen:



Bei Jacob Schäfer in Minfeld ein Rinder-Fassel, ein Jahr alt, von Farbe Schwarzscheck.

Zu verkaufen:

Einen Glaskasten bei Franz Wechlinger in Landau.

1500 fl.

sind auszuleihen, in der Armenkasse zu Rheinzabern.

Zu verkaufen:

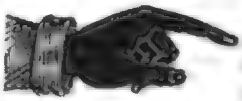
Bei Heinrich Martin in Landau Heu-Ehnen und spanischen Kleesaamen.

Zu verkaufen:

Ganz frischen Repskuchen, das 100 zu 4 fl., bei Heinrich Gienand auf der Wappenschmiede bei Ingenheim.

Zu haben:

Bei H. Sutter in Böchingen Kleesaamen, Gelbrübsaamen und Dickrübsaamen, erster Qualität zu billigen Preisen.



Es sind der Redaction dieses Blattes zwei Anzeigen mit der Unterschrift „August Durchwald von Herxheim,“ durch die Post, zugesendet worden, um dieselben aufzunehmen, was auch im Eilboten Nro. 22 geschehen. Es hat sich nun herausgestellt, daß beide Inserate unrichtig sind, worauf wir die Leser des Eilboten aufmerksam machen.

Die Redaction.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 21. März 1851.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 5½ Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 7½ Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 20 Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 10½ kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 21 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 8½ kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 17 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 6½ kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 13 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 9 Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 18 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

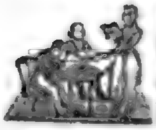
Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	20. März	4	11	3	15	3	16	3	16	2	50
Edenkoben . .	8. März	—	—	3	14	3	19	3	15	3	6
Kaiserslautern	18. März	3	42	2	40	3	9	3	15	2	43
Kandel	5. März	4	4	3	8	3	20	3	8	2	39
Neustadt . . .	15. März	4	3	3	13	3	20	3	13	3	8
Speyer	18. März	4	3	2	56	3	14	3	8	2	53
Zweibrücken .	20. März	3	50	2	30	3	15	2	24	2	36

Mainz, 14. März. Waizen à 200 Pfd. 7 fl. 55 kr. Korn à 180 Pfd. 6 fl. 3 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 10 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 56 kr.

Der Eilbote.

№ 25. Landau in der Pfalz, den 29. März **1851.**

Nachricht.



Landau, am 27. März. Vom ersten April an kann auf die drei folgenden Monate, d. h. bis zum Beginn des zweiten Semesters 1851 auf den Eilboten mit 20 kr. abonnirt werden. Das Blatt, welches im Bezirk Landau nun 1552 Exemplare verbreitet, eignet sich vorzüglich zu Bekanntmachungen jeder Art, deren Spaltzeilen mit 3 kr. berechnet werden. Größere Schriften werden nach Raum berechnet.

Die Redaction.

Du mußt dein Leid der Welt nicht klagen,
Denn Niemand wird es für dich tragen.
Neues Sprichwort.

Zeitungsschau.

Paris, 18. März. Vor kurzer Zeit verlangte ein Greis, Namens Gentilly von Sannois, in Meaux wohnhaft, die kirchliche Einsegnung seiner im Jahr 11 der Republik durch den Gemeindevorstand geschlossenen Ehe. — Wir wollen sie an einem Abend feiern, ganz geräuschlos, sagte der Pfarrer. — Nein, nein, erwiederte der Greis, ich will, daß es mit Ceremonie am hellen Tage geschehe. — Wie Sie wollen; Sie müssen aber Zeugen bringen. — Ich nehme meinen Sohn, der ist sechszig Jahre alt. — Sie wissen, man braucht zwei Zeugen. — Dann nehmen wir noch den Sohn meines Sohnes, der ist achtunddreißig Jahre alt, und dann bleibt noch der Enkel meines Sohnes mit sechszehn Jahren, welcher die Braut zum Altare führen kann. Gesagt, gethan. Der sechszehnjährige Brautführer bot der Braut, seiner Urgroßmutter von zweiundachtzig Jahren den Arm; der Bräutigam ist sechsundachtzig Jahre alt. Der Bischof von Meaux wollte dieses Paar, dem nur die Jugend, nicht aber Gesundheit und Munterkeit fehlt, kennen lernen. Er begab sich zur Familie Gentilly und wurde von seinem ersten Besuch so befriedigt, daß er denselben jetzt oft wiederholt.

Lyon, 21. März. General Castellane hat hier die massenhaften Leichenbegängnisse, die zu politischen Kundgebungen benutzt wurden, verboten, und droht mit dem Einschreiten der öffentlichen Macht, wenn mehr als 300 Personen an einer solchen Feierlichkeit Theil nehmen.

Wien, 20. März. Jetzt ist die politische Abspannung und Gleichgültigkeit so groß, und namentlich den trostlosen deutschen Angelegenheiten gegenüber herrscht solcher Widerwillen und Ueberdruß, daß selbst dieses wichtige Dokument nur wenig besprochen wird. Die geringfügigsten unpolitischen Stadtneuigkeiten ꝛc. scheinen gegenwärtig mehr Interesse für das Wiener Publikum zu haben, als die größten politischen Tagesfragen. (K. Ztg.)

Mainz, 21. März. Für Waizen hat das Geschäft in dieser Woche nachgelassen, da in Hoffnung auf bessere Preise nichts abgegeben wurde; wirklich scheinen die Berichte aus England zu dieser Hoffnung zu berechtigen. Korn ist schon um 15 kr. gestiegen und wurden mehrere große Posten abgeschlossen. Die heutigen Notirungen sind: Waizen 8 fl. bis 8 fl. 10 kr., für Mai 8 fl. 20 kr., Korn 6 fl. 45 kr., für Mai 7 fl. bis 7 fl. 10 kr., Gerste 6 fl. 30 kr., für 100 Kilogr., Hafer 3 fl. 20 kr., für Mai 3 fl. 40 kr., Reps ohne Absatz zu 14 fl. angeboten. Der Brodpreis stellte sich für die kommende Woche auf 10 kr. für Schwarzbrod von 4 Pfund und auf 12 kr. für gemischtes Brod von 3 Pfund. Bei einer gestern stattgehabten Versteigerung wurden 100 Malter pfälzer Reps von sehr guter Qualität zu $13^2/_3$, desgleichen 100 Malter Mohnsaamen zu $12^{11}/_{12}$ fl. zugeschlagen.

Mainz, 24. März. Morgen werden wir hier die großartige Feier einer Kircheneinweihung haben, da an diesem Tage Morgens 9 Uhr die Augustinerkirche, in welcher der Mordanfall auf Herrn Domcapitular Nickel geschah, und die deßhalb als entweiht, bis dahin für den Gottesdienst geschlossen blieb, durch unsern Bischof von neuem eingeweiht und dann unter dem neuen Namen „Liebfrauenkirche“ ihrer Bestimmung wieder übergeben werden wird.

Weimar, 19. März. Aus Eisenach wird gemeldet, daß zur großen Freude der Einwohner die Frau Herzogin von Orleans vielleicht bald wieder ihren Wohnsitz in dieser Stadt nehmen dürfte.

München, 21. März. König Ludwig ist von seinem neulichen Unfall vollkommen wieder hergestellt und mit Freuden sehen wir Se. Maj. auf den gewohnten Spaziergängen rüstig einherschreiten.

Petersburg, 2. März. Im Laufe des verflossenen Jahres gingen in den Petersburger Hafen für 72,373,012 Silber-Rubel Waaren ein und für 39,393,290 S.-R. aus. Gehoben hat sich der Han-

del mit Pelz, Leinen, Baumwollen- und Wollenwaaren.

Neuere Nachrichten. Paris, 25. März. Ein Journal theilt das Gerücht mit, es sei die Rede von einer außerordentlichen Truppenaushebung aus Anlaß der deutschen Angelegenheiten. Man hält jedoch dieses Gerücht für durchaus unbegründet. Das österreichische Cabinet hat zwar auf die Noten, welche ihm von der französischen Regierung überschickt worden, nicht so, wie man hier erwartet hatte, geantwortet. Man besorgt aber deßhalb nicht einen ernstlichen Bruch zwischen Oesterreich und Frankreich und noch weniger einen Bruch zwischen Oesterreich und Preußen.

— Die Zustände im Lande bessern sich unter der Verwaltung des jetzigen Ministeriums nicht. Die Sozialisten sind überall ruhiger denn je, und die Verminderung der Arbeit erregt ernste Besorgnisse. In Lyon hauptsächlich scheint die Ruhe nur eine Maske zu sein. In Saint Amand haben Unruhen stattgefunden, in Folge deren 20 Verhaftungen vorgenommen wurden.

— Bei einer der jährlichen Kunstausstellungen in Paris war Ludwig Philipp ein mit einem unbekannten Namen unterzeichnetes Aquarellbild aufgefallen, welches ein Zusammentreffen französischer Soldaten mit Arabern darstellte. Die Ausführung war leicht und elegant. Die Scene war mit so großer Wahrheit wiedergegeben, daß der Maler dabei gewesen sein mußte. Das Bild gefiel dem König: die Idee eines Malers mitten im Kampf, den er darstellt, ging ihm zu Herzen und er trug die Aquarelle in sein Notizbuch. Er hatte sich auch nicht getäuscht: es war wirklich das Werk eines der brävsten Offiziere in der Armee, und dieser Offizier war — einer seiner Söhne, der Herzog von Nemours, Soldat in dem glorreichen Feldzug von Constantine und Maler einer der glänzendsten Episoden desselben. Der bewegte Vater stellte das anonyme Bild in dem Cabinet auf, wo er die ersten Stunden des Tages verlebte; die verbrecherischen Hände des 24. Februar aber haben dieses rührende Andenken an die Besuche Ludwig Philipp's im Museum des Louvre vernichtet.

Constantinopel, 25. Febr. 60 ungarische Flüchtlinge in Kiutahia haben mittelst der österreichischen Gesandtschaft Amnestie erhalten; außer in die österreichischen Staaten können sie hinreisen wohin sie wollen. Die Pforte übernimmt die Reisekosten bis Mudania, von wo aus sie ein Schiff nach Europa bringt. 15—16 Flüchtlinge sind jedoch von dieser Amnestie ausgeschlossen, unter denselben befinden sich Kossuth und seine Frau, Batthiani und Perczel.

Warschau, 15. dies. So eben ist der Fürst Paszkiewicz nach St. Petersburg abgereist, wohin er eilig berufen wurde. Da die Warschau-Prager Brücke des Eisgangs wegen aufgehoben worden, mußte der Fürst auf einer Fähre über die Weichsel setzen.

Rom, 20. d. Es heißt, daß der heilige Vater die Absendung eines apostolischen Nuntius bei der Regierung der Vereinigten Staaten beschlossen habe. Derselbe würde seinen Sitz zu New-York nehmen. Die Vereinigten Staaten haben bereits einen Repräsentanten zu Rom in der Person des Herrn Caß.

Wien, 21. d. Wie wir hören, dürfte der Aufenthalt Sr. Maj. des Kaisers zu Triest 10—14 Tage in Anspruch nehmen.

— Das Erdbeben auf der Insel Rhodus war so heftiger Natur, daß außer der Zerstörung der Stadt Levissi in Makri Bäche verschwanden und neue auf einer andern Stelle erschienen.

— Ein Handelsmann aus China, welcher sich auf der Durchreise zur Londoner Industrieausstellung seit einiger Zeit in Wien befindet, machte einen Spaziergang durch die Stadt und sammelte bei dieser Gelegenheit durch sein auffallendes Aeußere einen so zahlreichen Kreis von Neugierigen um sich, daß die Polizei genöthigt war, denselben mittelst eines Wagens in seine Wohnung zu befördern. Herr Kiung-Tum hat nun den Entschluß gefaßt, europäische Kleider zu tragen, in denen er sich nicht minder komisch ausnimmt; den Zopf will er aber um keinen Preis beseitigen.

München, 22. März. Heute Vormittag ist in der Kammer der Abgeordneten das Gesetz wegen Einleitung zur Erbauung einer Eisenbahn von Nürnberg nach Regensburg mit 113 gegen 11 Stimmen angenommen worden.

München, 23. März. Heute empfing der kgl. Ministerialrath und Oberinspektor der Forste, Albert von Schultze, aus den Händen des Herrn Staatsministers Dr. von Aschenbrenner, in Gegenwart der Ministerialräthe und Referenten des Staatsministeriums der Finanzen, das Kommenthurkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael zugestellt, welche Dekoration ihm Se. Maj. der König, in allergnädigster Anerkennung seiner großen Verdienste um das bayerische Forstwesen, nach nunmehr vollendeten 70 Lebensjahren, huldvollst zu verleihen geruht haben. Der Gefeierte bekleidet seine dermalige Stelle volle 25 Jahr, nachdem er vorher in der Pfalz und schon früher, nach der Besitzergreifung der deutschen Provinzen auf dem linken Rheinufer, unter der dermaligen gemeinschaftlichen provisorischen Landesadministration, der Forstverwaltung jener Provinzen eine organisch geordnete Einrichtung gegeben hatte.

Zweibrücken, 22. März. Der nächste Angeklagte ist Ludwig Heinrich Hauber von Katzweiler, vertheidigt durch Anwalt Golsen. — Hauber wurde ebenfalls freigesprochen.

Zweibrücken, 24. März. Weitere Tagbestimmungen in der bereits begonnenen Assise: Johann König; Vertheidiger Anwalt Glaser; Philipp Robinson, Franz Dietrich, Karl Heinrich; Vertheidiger Anwalt Golsen; Johann Leich; Vertheidiger Anwalt Gink. Alle fünf von Lauterecken. Für diese Sache sind der 26.—31. März bestimmt; geladen sind 53 Zeugen.

Karl Resplandin von Lauterecken, Vertheidiger Anwalt Gink. 1., 2., 3, 4., April. 19 Zeugen.

Heinrich Grill, Moriz Bolza, Johann Helm, alle drei von Rockenhausen; Vertheidiger Anwalt Golsen. 4., 5., 6, 7., 8. April. 52 Zeugen.

Jacob Mattern von Stauf; Vertheidiger Anwalt Gink. 9 April und folgende Tage. 12 Zeugen.

Dies wird die letzte bei dieser Assise zur Verhandlung kommende Sache sein.

Zapfenstreich.

Landau, am 26. März. Aus der Ferne erhebt sich nun eben auch die Stimme eines Landmannes und bespricht die Kartoffelkrankheit; der Mann hat dieselbe aufmerksam beobachtet und zu ihrer Beseitigung bringt derselbe folgendes einfache Mittel in Vorschlag, das ihm in der Neuzeit treffliche Dienste geleistet hat: „Lederkalk (Kalk)" wird mit heißem Wasser gelöscht und mit kaltem Wasser noch etwas verdünnt. In die so gewonnene Weiße schüttet man die zum Satz bestimmten Kartoffeln, nimmt sie, wenn sie völlig mit einer Kalkhülle umkleidet sind, heraus, trocknet sie durch Ausbreiten und legt sie dann auf die gewöhnliche Weise in den Boden. — Dieses Mittel ist einfach, kostet wenig und verdient daher auch probirt zu werden.

— Wie ein Verzeichniß nachweist, ist in der Saamenhandlung von Herrn Beutelspacher in Speyer fortwährend Tabaks-Saamen zu haben. Notiz für diejenigen, welche zu spät kamen.

— Gelbrüb-Saamen, von der angegebenen Sorte, hat der Bote noch einige Portionen erhalten und können diese à Portion 2 kr. abverlangt werden.

München. Das Gesetz, das Einschreiten der bewaffneten Macht zur Erhaltung der gesetzlichen Ordnung, wie solches die Abgeordnetenkammer angenommen hat, lautet:

Art. 1. Wenn die zuständige Civilbehörde zur Erhaltung der innern Sicherheit oder der gesetzlichen Ordnung die bewaffnete Macht aufbietet, so muß das Aufgebot schriftlich erfolgen. — In Nothfällen kann dasselbe mündlich gestellt, muß aber sobald als möglich schriftlich wiederholt werden.

Art. 2. Die Militärbehörde hat zu bestimmen, in welcher Stärke und aus welchen Waffengattungen die bewaffnete Macht abgeordnet werden soll. — Zu diesem Zwecke ist die Militärbehörde mit allen erforderlichen Aufschlüssen zu versehen.

Art. 3. Bevor die wirkliche Einschreitung der bewaffneten Macht erfolgt, sind die Zusammengerotteten durch einen Abgeordneten der Civilbehörde dreimal im Namen des Gesetzes zum ruhigen Auseinandergehen aufzufordern. — Der Abgeordnete der Civilbehörde soll in seiner Amtstracht erscheinen, oder doch mit einer weißen Schärpe ausgezeichnet sein. — Können die Aufforderungen nicht durch einen Abgeordneten der Civilbehörde erfolgen, so sind sie durch eine von dem Befehlshaber der bewaffneten Macht abzuordnende Militärpersonen vorzunehmen. — Jeder Aufforderung geht, insoweit es möglich ist, ein Signal voraus.

Art. 4. Bleibt auch die dritte Aufforderung ohne Erfolg, so hat die bewaffnete Macht von ihren Waffen den erforderlichen Gebrauch zu machen. — Die Art und Dauer dieses Gebrauches hat der Befehlshaber unter eigener Verantwortlichkeit allein zu bestimmen.

Art. 5. Auch ohne Signal und Aufforderung, (Art. 3) und, so weit sie bereits statt gefunden haben, ohne deren Wiederholung, ist die bewaffnete Macht zu dem erforderlichen Gebrauch der Waffen befugt, wenn die Zusammengerotteten 1) auf die bewaffnete Macht eindringen oder dieselbe auf irgend eine Weise angreifen, oder 2) Barrikaden errichten, oder 3) in öffentliche oder Privatgebäude eindringen oder einzudringen suchen, oder 4) Gewaltthaten an Personen verüben, oder 5) fremdes Eigenthum gewaltsam wegnehmen, beschädigen oder zerstörrn.

Art. 6. Von den Waffen kann in allen Fällen auch gegen Denjenigen der erforderliche Gebrauch gemacht werden, welcher sich der Entwaffnung oder Verhaftung mit Gewalt widersetzt.

Art. 7. Personen, welche auf dem Wege zum Orte der Zusammenrottung betreten werden, können zurückgewiesen, und, wenn sie bewaffnet sind, entwaffnet und zur Verhaft gebracht werden.

Art. 8. Auch nach erfolgter Wiederherstellung der Ordnung hat die bewaffnete Macht zu den nothwendigen Verhaftungen, so wie zur Ablieferung der Gefangenen mitzuwirken.

Art. 9. Wer, nachdem die dritte Aufforderung (Art. 3) oder der sofortige Waffengebrauch (Art. 5) erfolgt ist, fortfährt, an der Zusammenrottung Theil zu nehmen, soll, vorausgesetzt, daß nicht in Gemäßheit anderer gesetzlicher Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist, — mit Gefängniß von einem Monate bis zu zwei Jahren bestraft werden. — Gegen die Anstifter, Anführer und bewaffneten Theilnehmer darf die Gefängnißstrafe nicht unter sechs Monaten zuerkannt werden.

Art. 10. Gleichfalls mit Gefängniß von sechs Monaten bis zu zwei Jahren sind, — vorausgesetzt, daß nicht in Gemäßheit anderer gesetzlicher Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist, — diejenigen zu bestrafen, welche die gesetzwidrigen Zwecke einer Zusammenrottung dadurch unterstützen, daß sie an die Theilnehmer derselben, — es sei vor oder nach dem Aufgebote der bewaffneten Macht, — Geld, Lebensmittel oder andere Geschenke, Waffen, Munition oder andere Mittel des Widerstandes oder der Verletzung von Personen oder Eigenthum abgegeben oder beigeschafft haben.

Art. 11. Wer durch List, Drohung oder Gewalt die Vornahme der im Art. 3 erwähnten Aufforderungen oder Signale oder der für die Versammlung der bewaffneten Macht bestimmten Zeichen verhindert oder zu verhindern sucht, — vorausgesetzt, daß nicht in Gemäßheit anderer gesetzlicher Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist, — mit Gefängniß von sechs Monaten bis zwei Jahren bestraft werden.

Art. 12. Jede Waffe, welche einem Theilnehmer der Zusammenrottung abgenommen worden ist, soll in dem Falle seiner Verurtheilung konfiscirt werden. — Der Ausspruch hierüber erfolgt im Strafurtheile.

Art. 13. Zuschauer, welche in der Nähe der Zusammenrottung verweilen und dadurch die Herstellung der Ordnung erschweren, sind zu einer Gefängnißstrafe von 8 Tagen bis zu vier Wochen oder zu einer Geldstrafe von 25 bis zu 100 fl zu verurtheilen, wenn sie sich, nachdem die dritte Aufforderung (Art. 3) oder der sofortige Waffengebrauch (Art. 5) erfolgt ist, gleichwohl nicht entfernten.

(Eilbote Nro. 25 vom 29. März 1851.)

Art. 14. Hinsichtlich der mit dem Einschreiten der bewaffneten Macht verbundenen Kosten kommen die Bestimmungen des Gesetzes vom 12. März 1850, die Verpflichtung zum Ersatz des bei Aufläufen diesseits des Rheins verursachten Schadens betreffend — in dem Pfalzkreise die Bestimmungen des einschlägigen Gesetzes vom 10. Vend. IV. zur Anwendung.

Art. 15. Das gegenwärtige Gesetz tritt am 8. Tage seiner Verkündigung durch das Gesetzblatt beziehungsweise durch das Amtsblatt der Pfalz, in Wirksamkeit.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar=Zwangsversteigerung.

Auf Anstehen von Johannes Juncker, Müller, zu Oberhaussen wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, werden folgende Immobilien, als:

I. Im Banne von Oberhaussen:

1) 29 Dezimalen Acker, eine Parzelle bildend;

II. Im Banne von Freckenfeld:

2) 69 Dezimalen Acker, eine Parzelle bildend;

III. Im Banne von Dierbach:

3) ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Schoppen, gemeinschaftlicher Scheuertenne und Hofraum, zu Dierbach in der obern Dorfstraße gelegen, dann 15 Dezimalen Garten bei diesem Hause,

4) 3 Dezimalen Garten, eine Parzelle bildend,

5) 225 Dezimalen Acker in sechs Parzellen;

gegen 1) Georg Schneller, Schuhmacher und Ackersmann, und dessen Ehefrau Magdalena Wüst, beide zu Dierbach wohnhaft, solidare Schuldner des Requirenten, und 2) die dritten Besitzer a. Friedrich Jacob Rinck, Ackerer, b. Johann Heinrich Kuhn, Lehrer, c. Johannes Scheidt III., Ackersmann, und d. Louisa Schneller und ihren Ehemann Heinrich Kerth, Ackersmann, alle in Dierbach wohnhaft, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Versteigerung findet statt: Donnerstag, den fünften Juni 1851, und zwar von den in den Bännen von Dierbach und Freckenfeld gelegenen Immobilien zu Dierbach im Wirthshause zum Lamm, des Vormittags um acht Uhr, und von dem im Banne von Oberhaussen gelegenen Grundstücke zu Oberhaussen im Wirthshause zum Rappen, Nachmittags ein Uhr; der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht angenommen.

Das Wohnhaus nebst Zubehörden und Garten wird als ein Ganzes bildend und die übrigen Immobilien werden parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär, kgl. Notär Fuchs in Bergzabern, eingesehen werden.

Landau, den 27. März 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Auszug.

Durch gehörig registrirtes Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom fünfundzwanzigsten März 1851 wurde die Gütertrennung zwischen Barbara geborner Hornberger, Ehefrau von Bernhard Kerth, Hufschmied, in Landau wohnhaft, und ihrem genannten Ehemanne ausgesprochen, was hiemit gesetzlicher Vorschrift gemäß durch den unterzeichneten Anwalt zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau den 29. März 1851.

Boecking.

Gütertrennungsurtheil.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom sechs und zwanzigsten März 1851, ist zwischen Margaretha Ebinger, ohne Gewerbe, in Nußdorf wohnhaft, Ehefrau von Georg Michael Rastetter, Schneider, daselbst wohnhaft, und diesem ihrem genannten Ehemanne die Gütertrennung ausgesprochen worden.

Landau, den 27. März 1851.

Für den Auszug.
Der Anwalt der Ehefrau Rastetter:
Louis.

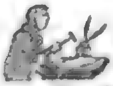
Bekanntmachung.

Die in Nro. 22 des Eilboten angekündigte Immobiliar-Zwangsversteigerung der Wittib und des Sohnes des zu Landau verlebten Rentners Mathias Heng gegen ihren Schuldner Valentin Gadinger, Ackersmann, früher in Bellheim, jetzt auf der Germersheimer Rheininsel im Badischen wohnhaft, kann am fünfzehnten April 1851 nicht abgehalten werden, weil Franzisca Eichmann, Ehefrau des Schuldners Gadinger, gegen das in erwähnter Ankündigung angeführte Urtheil vom 10. Dezember 1850 das Rechtsmittel der Berufung ergriffen hat.

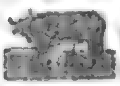
Landau, den 26. März 1851.

Der Anwalt der Wittib und Sohn Heng:
Mahla.

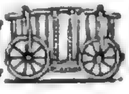
Mobilienversteigerung in Dammheim.



Mittwoch, den 2. April 1851, Vormittags 8 Uhr, wird auf Ansuchen von Margaretha geb. Messerschmidt, Ehefrau von Christian Dreher in Dammheim, in ihrer Wohnung versteigert:



1 Kuh, 1 Wagen, 1 Pflug, Ackergeräthschaften, Fässer, 1 Kelter, Bütten, Ketten, 1 Repstuch u. dgl.



Landau, den 27. März 1851.

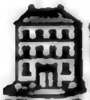
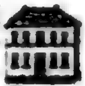
Hessert, Notär.

Haus-Versteigerung.

Montag, den 7. April 1851, Nachmittags 2 Uhr zu Landau im Gasthaus zur Blume, und nicht am 3. April wie im Eilboten vom 19. März 1851 angekündigt war;

Wird auf Ansuchen von Herrn Friedrich Kämmer, Buchbinder, früher in Landau, jetzt in New-

York in Nordamerika wohnhaft, nachbezeichnete Liegenschaft in Eigenthum versteigert, als:

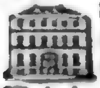
Plan Nro. 270 und 280. Zwei gänzlich von einander geschiedene Wohnhäuser mit Hof und allen rechtlichen Zugehörungen, das vordere dreistöckig am Max-Joseph-Platz, und das hintere an der Kleinjudengasse liegend, beide jedoch ein Ganzes bildend, enthaltend an Flächenraum zwei Dezimalen und begrenzt durch Friedrich Heilsberg, Wilhelm Menner, den Max-Joseph-Platz und die Kleinjudengasse; in dem vordern Wohnhaus befindet sich eine vollständige Ladeneinrichtung.

Landau, den 17. März 1851.

Hessert, Notar.

Versteigerung eines Hauses.

Freitag, den 11. April nächsthin, des Nachmittags 3 Uhr, in dem Gasthause zu den drei Königen in Landau, läßt Herr Philipp Robein, Wirth, in Landau wohnend, das ihm zugehörige in der Reiterstraße zu Landau liegende zum schwarzen Adler geschildete neu erbaute dreistöckige Wohnhaus mit drei Kellern, begrenzt durch Georg Mooser und Friedrich Metzner Erben, in Eigenthum versteigern.



Landau, den 27. März 1851.

W. Heuck, Notar.

Dienstag, den 15. April nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Hatzenbühl in dem Wirthshause zum Adler;

Auf Anstehen der Beneficiarerben des in Hatzenbühl verlebten Maurers Georg Brock;

Werden durch Carl Jung, kgl. Notär, in Kandel wohnhaft, nachbeschriebene zum Nachlaß des genannten Georg Brock gehörende Güter auf Eigenthum versteigert, als:

1) 1 Tagwerk Acker in 3 Parzellen, und
2) 0,16 „ Wiese in einer Parzelle.

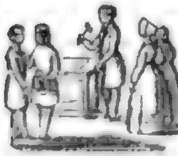
Die Beneficiarerben sind:

1. Anna Maria Brock, ohne Gewerb, in Hatzenbühl wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Ackerers Johann Jacob Nunnenmann; 2. Johannes Brock, Ackersmann, in Hatzenbühl wohnend; 3. Johann Georg Brock, Ackersmann, allda wohnhaft; 4. Joseph Brock, 5. Magdalena Brock, 6. Wendelin Brock und 7. Johannes Brock, alle vier ohne Gewerb, in Hatzenbühl wohnhaft, minderjährige Kinder des allda verlebten Ackersmannes Georg Wendelin Brock, welche ihre Mutter Rosine Trauth, ohne Gewerb, in Hatzenbühl wohnhaft, Wittwe des Georg Wendelin Brock, zur Vormünderin, und den obgenannten Johannes Brock zum Nebenvormunde haben.

Kandel, den 26. März 1851.

Jung, Notär.

Mobilien-Versteigerung.



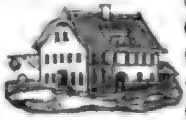
Samstag, den 5. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Siebeldingen vor der Behausung des Erblassers, lassen die Wittwe und Kinder des allda verlebten Wagners Friedrich Adam Ackermann die von demselben hinterlassenen Kleidungsstücke und ein vollständiges Wagnerwerkzeug, worunter 1 Drehstuhl und Hobelbank, öffentlich versteigern.

Landau, den 27. März 1851.

Keller, Notar.

Hausversteigerung.

Dienstag, den 1. April 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Oberhochstadt im Landhaus, läßt Herr Adam Obenauer, Wirth zu Oberhochstadt, folgendes Immöbel öffentlich in Eigenthum versteigern:



Ein Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, zum Landhaus geschildet, 80 Schuh lang, mit Scheuer, Stallungen, Schweinställen, Hofraum, Garten, Ziegelhütte, Ackerland, 2 gewölbten Kellern und einem geplätteten Speicher; — gelegen zu Oberhochstadt an der Straße von Speyer nach Landau, enthaltend einen Flächenraum von 128 Dezimalen und begrenzt durch Georg Lieginger und Adam Obenauer.

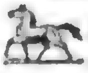
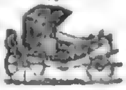
Vorbeschriebene Gebäulichkeiten eignen sich ihrer vortheilhaften Lage an der speyerer-landauer Straße wegen zum Betriebe jeden Geschäftes, z. B. Handel, Bräuerei, Brennerei, Wirthschaft, Krapp- und Saamendürre, und können auch bis zur Versteigerung aus der Hand verkauft werden.

Landau, den 12. März 1851.

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 2. April nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Edenkoben im Sterbhause des Erblassers, lassen die Erben des in Edenkoben verstorbenen Gerichtsboten Ludwig Schimper, öffentlich versteigern:

1 Pferd, 1 Chaise, 1 Drotschke, Pferdegeschirr, 10 Malter Hafer und circa 20 Centner Heu und Stroh.

Edenkoben, den 27. März 1851.

Keller, Notar.

Weinversteigerung in Rhodt in der bayer. Pfalz.

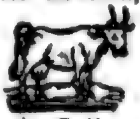
Mittwoch, den künftigen 23. April, Morgens 9 Uhr, im Saale des Herrn Bürgermeisters Steigelmann, läßt Herr Georg Theobald, Gutsbesitzer in Rhodt, folgende Weine öffentlich versteigern:

30,000	Liter	1848r	gemeiner und riesling,
48,000	„	1846r	gemischter, Rhodter und Weiherer,
40,000	„	„	gemischter, Hambacher, Gimmeldinger und Mußbacher,
42,000	„	„	riesling und traminer,
21,000	„	„	traminer, Hambacher, Gimmeldinger und Mußbacher,
34,000	„	„	traminer, Rhodter,
1,500	„	„	rother Gräfenhäuser,
560	„	„	„ Kallstadter.

Edenkoben, den 10. März 1851.

Keller, Notar.

Am zweiten April nächsthin, des Morgens 8 Uhr, im Wirthshause zur Rose in Arzheim, läßt Herr Holzhofverwalter Bayernheim allda, auf Zahlungstermin bis Martini, durch den Unterzeichneten versteigern:



Etwa 30 Zentner Klee- und Wiesenheu, ungefähr 40 Zentner Kartoffeln, etwa 600 Korn-, Spelzen- und Haferstroh, zwei Kühe und ein Kalb.

Landau, den 27. März 1851.

Zinckgraf, k. Gerichtsbote.

Versteigerungsanzeige.

Dienstag, den 15. April 1851, Nachmittags um 3 Uhr, im Gasthause zum wilden Manne in Winzingen, werden die unten näher beschriebenen, dem Wilhelm Augspurger, Ziegler, und dessen Ehefrau Elisabetha Platz, beide in Winzingen wohnhaft, gehörigen Immobilien zwangsweise versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und wird kein Nachgebot zugelassen.

Die Immobilien werden einzeln versteigert, die unten sub 1. a. b. c. bezeichneten jedoch, als einen Complex bildend, zusammengenommen.

Beschreibung der Immobilien.

1) Von Plan-Nro. 1770, 55 Dezimalen Flächenraum, worauf Wohnhaus, Stall, Keller, Hof und Ziegelhütte, folgende Antheile, gelegen im Orte Winzingen:

a) von den Gebäulichkeiten, wobei Wohnhaus, Scheuer und Stallungen unter einem Dache, die Abtheilung gegen Mittag, geschieden durch eine innere gemeinschaftliche Scheide- und Brandmauer;

b) von dem Hofgebiete die Abtheilung gegen Süden mit dem Pumpenstocke und Mitbenutzung der Brunnenquelle mit dem Eigenthümer der andern Hälfte;

c) der Brennofen und das Uebergebäude darüber gegen Mittag, die Ziegel- oder Trockenhütte, nebst Anlagen für Fertigung und Trocknung der Waaren, diese Abtheilungen circa 27 Dezimalen Fläche enthaltend.

2) Von Plan-Nro. 1771, 1772 und 1773, 2 Tagwerke 84 Dezimalen Wingert und Pflanzgarten, in Winzingen im Hölzel gelegen, die Hälfte, wie solche zwischen Friedrich Augspurger und den Schuldnern abgesteint ist. —

3) Die unabgetheilte Hälfte für Eigenthum und Genuß mit dem Besitzer des andern Brennofens, als:

a) von Plan-Nro. 1926, 87 Dezimalen Acker mit Leimengrube auf dem Röder, Bann Neustadt;

b) von Plan-Nro. 4735, 89 Dezimalen Wingert mit Steinbruch am Ziegelberg, Bann Neustadt;

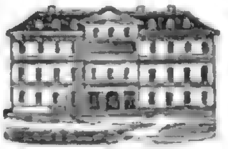
c) von Plan-Nro. 1642, 96 Dezimalen Lehmgrube mit Weidenanpflanzung, in der Lettengrube, Bann Haardt.

4) Circa 207 Dezimalen Ackerfeld, in 3 Parzellen, Bann Lachen.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingnisse können von Jedermann auf der Schreibstube des Versteigerungscommissärs, Herrn Notär Werner in Neustadt, eingesehen werden.

Bemerkt wird noch, daß auf oben beschriebenem Hause seit Jahren das Ziegler-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, und diese Bekanntmachung auf Anstehen eines Gläubigers geschiehet.

Vermiethung
eines
Wohn-, Ökonomie- und Wirthschaft-Gebäudes.



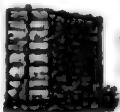
Die Wittwe des zu Dammheim verlebten Gutsbesitzers und Wirthes, Georg Adam Schwaab, beabsichtigt ihr zu Dammheim, an der Straße von Landau nach Speyer gelegenes, zum Pflug geschildetes Wohn-, Oekonomie- und Wirthschafts-Gebäude mit allen Zugehörungen, in dem schon seit 20 Jahren eine Wirthschaft mit dem besten Erfolge betrieben wurde, auf 6 bis 9 Jahre zu vermiethen.

Dasselbe besteht aus einem zweistöckigen Vorderhaus, 2 Kellern, 5 Ställen mit Heuspeichern, 1 Scheuer, einer großen Remise, 2 Gärten zusammen 5 Viertel groß, 1 geräumigen Hof mit Brunnen, 1 Baumgarten und 5 Viertel Wingert. Das Vorderhaus enthält einen Saal, sechs Zimmer und eine geräumige Küche.

Vorbeschriebene Lokalitäten eignen sich ihrer vortheilhaften Lage an der speyerer-landauer Straße wegen, zum Betriebe jeden Geschäftes, insbesondere zur Wirthschaft. Eine vollständige Einrichtung für Letztere kann auch auf Verlangen mit in Miethe gegeben werden.

Lusttragende wollen sich gefälligst bei der Eigenthümerin in dem obigen Hause anmelden.

Holzversteigerung.



Auf Dienstag, den 8. April 1851, Vormittags um 9 Uhr beginnend, in loco Rinnthal, werden folgende Holzsortimente aus dem Gemeindewald von Rinnthal, meistbietend zur Versteigerung gebracht, nemlich:

Schlag Pirmanoswald — Langenthal.

201 kieferne Baustämme 3. und 4. Classe,
1 eichener Nutzholzabschnitt 4. „
14 kieferne Nutzstämme 4. „
223 „ Sägblöche 3. und 4. „
$1\frac{1}{4}$ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
1 „ eichen 4' „ „
$32\frac{3}{4}$ „ kiefern „ „
$\frac{3}{4}$ „ buchen Knorrenholz.

Schlag Wässerteich — Taubenthal.

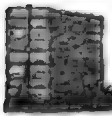
129 eichene Baustämme 4. Classe,
64 kieferne „ 3. und 4. Classe,

1 eichener Nutzstamm 4. Classe,
32 „ Nutzholzabschnitte 4. Classe,
8 kieferne Nutzstämme 4. Classe,
216 „ Sägblöche 2., 3. und 4. Classe,
26¼ Klafter buchen, eichen und kiefern geschnitten Scheitholz.

Rinnthal, den 27. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Franck.

Versteigerung
von Holz und eichen Lohrinden im Stadtwald von Annweiler.



Auf Samstag, den 5. April nächsthin, Vormittags um 9 Uhr beginnend, dahier im Stadthause, werden folgende Holzsortimente aus dem Stadtwald von Annweiler auf Zahlungstermin versteigert, nämlich:

Schlag Rindsberg Nr. 21.

37 kieferne Baustämme 4. Classe,
21 „ Nutzstämme und Blöche 4. Classe,
80 „ Sparren,
43¾ Klafter kiefern Scheitholz,
19 „ „ Prügelholz,
16¾ „ „ Krappenprügel,
28 „ „ Stockholz.

Schlag zufällige Ergebnisse Nr. 24 im Vorderwald.

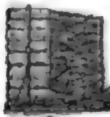
1 wildbirn Stamm,
600 kieferne Hopfenstangen 25—30′ lang,
300 „ „ 20—25′ „
250 „ Baumpfähle 8—10′ „
1600 „ Bohnenstangen, und
1 Klafter gemischt Scheitholz.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung wird das diesjährige Ergebniß an eichen Lohrinden aus dem Schlag Rindsberg, geschätzt zu 100 Centner, gleichfalls meistbietend versteigert.

Annweiler, den 25. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Köster.

Bekanntmachung.



Mittwoch, den 9. April kommend, Morgens acht anfangend, werden in Albersweiler im Gemeindehause aus dem Gemeindewalde, Schlag Schmalebenung VIII. 4. Freimersheimerthal, nachbezeichnete Holzsortimente auf angenehmen Zahlungstermin versteigert:

1) 29 Stück theils buchene und hainbuchene Abschnitte, theils kieferne Nutz- und eichene und kieferne Baustämme,
2) 102¼ Klafter vorzüglich schönes buchen geschnitten Scheitholz,
3) 14 Klafter buchene Prügel, eichen und kiefern Scheitholz, und
4) 4375 Stück buchene Wellen mit starken Prügeln.

Albersweiler, den 26. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Bekanntmachung.

Der dießjährige Oster-Markt wird am 6., 7. und 8. April l. J. dahier abgehalten.

Bergzabern, den 24. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Nolding.

Aechte Landfedern für Betten

in unserm Gau gewachsen, sind unter Garantie für Aechtheit zu haben bei

Benjamin Wolff in Edenkoben.

NB. Schriftliche Aufträge werden bestens ausgeführt.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er das Lakiren der Chaisen, Wägen und Blech-Arbeiten übernimmt. Unter Zusicherung reeller und solider Bedienung bittet derselbe um geneigtes Wohlwollen.

Seine Wohnung ist bei Wittib Stein, ohnweit dem neuen Bezirksgefängniß.

Landau, den 28. März 1851.

Joseph Keßler,
Lakirer, Tapezierer und Tüncher.

Auf dem Markt in Landau hat ein armer Dienstbote einen Geldbeutel von 1 fl. 2 kr. verloren. Der Finder wird gebeten, denselben bei der Red. d. Blts. abzugeben.

Auch ist daselbst eine zinnerne Schüssel stehen geblieben, um deren Rückgabe ersucht wird.

Entlaufen:

Am verflossenen 23. März d. J. ein junger braunweißer Hühnerhund mit einem runden ledernen Halsband. Der Finder möge denselben gegen angemessene Belohnung bei Gastwirth Gauli in Rheinzabern abgeben.

Anzeige.

Selbstgezogener Dick-, Weiß- und Normänder Gelbrüb-Saamen, wie auch 2jährige Wurzel-Reben und mehrere Gebund Buchs käuflich zu haben bei Fischer in Burrweiler.

Zu verkaufen:

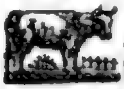
hat Georg Ludwig Fath in Queichheim eine Parthie Hafer erster Qualität.

Zu verkaufen:

2000 österreicher Wurzelreben bei Ludwig Jahraus in Ilbesheim.

Normänder Gelbrüb- und breiten Kleesaamen bei Gebrd. Ritter, Schirmfabrikanten in Landau.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, rothscheck von Farbe (Schweizerrace), 7 Viertel Jahr alt, bei Ph. Tillmann in Edesheim.

Zu haben:

in der Musikalienhandlung des Unterzeichneten:

Zweistimmiges

Confirmationslied

mit

Orgelbegleitung

von

G. Baab.

Preis: 6 Kreuzer.

Landau, den 26. März 1851.

L. Georges.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten sind vierschuhige Wingertsstiefeln, vierzehn- und achtschuhige Herzbalken, und eine Parthie vierschuhiger Faßdauben nebst Bodenstücken um billige Preise zu haben.

Auch empfiehlt derselbe sein Lager inländischer weißer und rother Tisch- und feiner Weine der Jahrgänge 1842, 1846, 1847, 1848, 1849 und 1850 zu geneigter Abnahme im Großen und im Kleinen, sowie in Flaschen Muskatwein, Champagner, Burgunder, Bordeaux, Malaga, Madeira, Rhum, Arrac, Cognac und Kirschwasser, sämmtlich von reiner und vorzüglicher Qualität, um die billigsten Preise. Schriftliche Anfragen und Bestellungen wolle man auf die Briefpost in Landau legen, mündliche aber bei Herrn Joh. Theodor Schneider daselbst abgeben.

St. Johann (Kanzkirchen), im März 1851.

Otto Hilgard.

Zu verkaufen:

Bei Unterzeichnetem ist noch eine große Auswahl von neu verfertigter Schlosserarbeit von allen Gattungen — mehrere neue gut gearbeitete Balancier-Waagen — neues und altes Eisen, noch sehr vieles Werkzeug, einen Comptoirtisch sammt Geschaften mit 36 Schubladen — eine 3stöckige gute Leiter mit flachen Sprossen — und einen starken, neuen, gut beschlagenen Schneidstock — alles in gutem Stande — und um billigen Preis zu haben — bei G. Martin, Wirth,

vis-à-vis der Reiterkaserne in Landau.

Für die Ziehung am 1. Mai 1851

der K. Sardin. Anleihe von fs. 3,600,000

mit Gewinnen von fs. 40,000, 4000, 2000, 500 rc. kostet ein Loos 3 fl. 30 kr., 6 Loose 17 fl. 30 kr., 28 Loose 70 fl. — Pläne gratis bei

J. Nachmann & Comp.,

Banquiers in Mainz.

Zu verkaufen auf den Abriß:

Ein neues zweistöckiges Wohnhaus, 10 Meter lang, 10 Meter breit.

Das Nähere zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Neue Heringe à 2 kr. per Stück,

Brat-Bückinge, Speck-Bückinge, Sardellen, Stockfische, Laberdan, Maccaroni, Thee und alle Sorten Chocolade; frische Klairgallerte, russische Hausenblase, Gélatine und die heilsamen pâtes pectorales von Georgé, Nafé und Stollwerk für **Brustreizkrankheiten** rc. rc. rc., bei J. F. Stahl in Landau.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 21. März 1851.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen $5\frac{1}{2}$ Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. $7\frac{1}{2}$ Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 20 Loth. $1\frac{1}{2}$ Kilogramm Weißbrod kosten $10\frac{1}{2}$ kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 21 kr. $1\frac{1}{2}$ Kilogramm Halbweißbrod kosten $8\frac{1}{2}$ kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 17 kr. $1\frac{1}{2}$ Kilogramm Schwarzbrod kosten $6\frac{1}{2}$ kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 13 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 9 Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 18 Loth.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 26. März 1851.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....			Souverainsd'or.....	11	51
Friedrichsd'or........	9	57	Laubthaler, ganze.		
Ducaten..................	5	34	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	9	47	Preußische Thaler.	1	45 1/4
20 Francs-Stück....	9	28 1/2	5 Francs-Thaler...	2	21 3/4

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 82 7/8.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau....	27. März	4	4	3	7	3	14	3	14	2	50
Edenkoben..	22. März	4	9	3	15	3	19	3	5	3	4
Kaiserslautern	25. März	3	40	2	41	3	9	3	9	2	44
Kandel....	26. März	4	—	3	—	3	9	3	17	2	42
Neustadt...	22. März	4	5	3	15	3	20	3	13	3	13
Speyer....	25. März	3	55	2	55	3	13	3	11	2	51
Zweibrücken .	27. März	3	44	2	37	3	15	2	40	2	47

per Zentner.

Mainz. 21. März. Waizen à 200 Pfd. 7 fl. 59 kr. Korn à 180 Pfd. 6 fl. 5 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 11 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. — kr.

Der Eilbote.

№ 26. Landau in der Pfalz, den 2. April 1851.

Willst du dich mit dem Nachbar vertragen,
So mußt du nach seinem Wildpret nicht jagen.

Zeitungsschau.

Landau, am 1. April. Die Karlsruher Zeitung berichtet aus Emmendingen, 27. März Unlängst gelang es der Wachsamkeit, Thätigkeit und Umsicht der hiesigen Gendarmerie, einer so zu sagen disciplinirten Diebsgesellschaft, 8 weiblichen Personen aus Ihringen auf die Spur zu kommen und zu verhaften, welche seit Jahren auf Märkten und in Kaufläden, ohne entdeckt zu werden, plünderten und gute Diebsgeschäfte machten.

— Nach der O.-P.-A.-Ztg. haben sich bei den vier Bezirksgerichten der Pfalz die Verweisungen von Criminalverbrechen vor die Assisen gehäuft, so daß es unbedingt nothwendig werden wird, zur Aburtheilung derselben eine ausserordentliche Session eintreten zu lassen. Ob diese den politischen Schwurgerichtsprozeß unterbrechen oder vor einem eigends gebildeten Gerichte zu gleicher Zeit neben demselben verhandelt wird, ist meines Wissens noch nicht entschieden. Da der Appellhof in Zweibrücken und mit ihm das dortige Bezirksgericht so sehr in Anspruch genommen, die Assisensitzungen auch nicht an den Sitz des Appellationsgerichts gebunden sind, so könnte vielleicht der Fall eintreten, daß die ausserordentliche Sitzung für die gewöhnlichen Criminalfälle für diesmal in einer der drei Bezirksstädte (Kaiserslautern, Landau oder Frankenthal) abgehalten würde.

Kaiserslautern, 27. März. Gestern, schreibt der Bote für Stadt und Land, zwischen 8 und 9 Uhr hat sich in hiesiger Stadt ein höchst beklagenswerther Fall ereignet Bei einem Streit zwischen Soldaten und ihrem Quartierträger begaben sich auf den Hülferuf des Letztern mehrere Leute zur Abwehr in das Haus und es wurde unter Andern einer unserer achtbarsten Bürger, der städtische Einnehmer Herr Sproß (in dessen Nachbarschaft der traurige Vorfall stattfand) lebensgefährlich verwundet. Derselbe mußte diesen Morgen trepanirt werden. — Nach weitern Berichten ist Herr Sproß am Abend gestorben. Derselbe hinterläßt eine Wittwe mit 9 zum größten Theil noch unerzogenen Kindern.

Stuttgart, 27. März. Am 24. d. brannte es in dem hiesigen Residenzschlosse. Bei hellem Tage war es möglich, das Feuer alsbald zu löschen.

Wien, 26. März. Se. Maj. der Kaiser hatte mit Extratrain bis Laibach die Reise von Wien nach Triest in 23 Stunden zurückgelegt. Es heißt, Se. Maj. begeben sich von Triest nach Pola, Venedig, auch nach Fiume und an die Küste von Dalmatien. Der Besuch soll zunächst der Besichtigung sämmtlicher Marineanstalten gelten, deren Einrichtung viel zu wünschen übrig läßt.

— Nach der Spenerschen Ztg. sollen die preussischen Truppen, sobald die Oesterreicher abziehen, ebenfalls aus Holstein zurückgezogen werden, dann aber noch einige Zeit als Beobachtungscorps an der Mecklenburger Gränze aufgestellt werden.

— Die Auflösung der Cadres der schleswigholsteinischen Armee hat begonnen; bereits ist dieses mit den fünf Jägercorps geschehen. In Kiel wird ein neues Jägerbataillon errichtet.

— Nach dem Wanderer werden alle durch französische und belgische Blätter über ein bevorstehendes oder bereits erfolgtes Einrücken östr. Truppen in das neapolitanische Gebiet, aus guter Quelle als vollkommen grundlos erklärt.

Modena, 17. März. Der Graf und die Gräfin v. Chambord sind hier angekommen und vom hiesigen Hofe glänzend empfangen worden.

München, 27. März. Die Nachricht der Köln. Ztg., daß Prinz Adalbert von Bayern zum Thronfolger Griechenlands bestimmt sei, wird hier als gänzlich grundlos bezeichnet. Eben so grundlos sind alle die verbreiteten Nachrichten über die Abreise des Königs Otto nach Athen, da derselbe noch keine Bestimmungen hierüber getroffen habe.

Athen, 15. März. Mit größter Ungeduld erwartet man nicht allein in der Residenz, sondern auch in allen Provinzen die baldige Rückkehr des Königs. Allgemein herrscht, außer den Räubereien in Rumelien ohnweit der türkischen Grenze, Ruhe im Land. Die Quarantänezeit der aus der Türkei nach Griechenland kommenden Schiffe ist kürzlich auf 24 Stunden herabgesetzt worden. Dies ist eine große Erleichterung für den Handel.

Berlin, 27 März. Ueber eine nach Wien abgegangene Depesche hören wir (N. Pr. Ztg.), daß dieselbe ein Ultimatum ist, welches nur etwa ganz wie es ist, angenommen oder abgelehnt werden kann. Wird dies Ultimatum von Oesterreich angenommen, dann dürfte auf Grund dessen eine Regelung der deutschen Angelegenheiten in Dresden schnell herbeigeführt werden; wird es aber abgelehnt, so dürfte vorerst eine Vertagung der Conferenzen eintreten und die preußische Regierung einen Gesandten nach Frankfurt ernennen.

Paris, 28 März. In Montpellier sollen Unruhen ausgebrochen sein.

— Der Moniteur enthält die Ernennung einer großen Anzahl bonapartistisch gesinnter Unterpräfekten.

— Der spanische Finanzminister hat beantragt, die Zinszahlung durch den Verkauf von Gemeindegütern zu decken.

— In Spanien ist eine Aushebung von 25,000 Mann beschlossen.

— Am 27. März fand bei der Prinzessin von Wagram ein glänzender Maskenball statt; ihm wohnte die Elite der Pariser Gesellschaft bei. Der Präsident der Republik war die ganze Nacht auf dem Ball.

— Der Minister des Innern verlangt von der Nationalversammlung einen Credit von 200,000 Fr. zur Feier des dritten Jahrestags der Proclamation der Republik. (4. Mai.)

— Ein in Havre angekommenes Schiff hat die Nachricht aus Port-au-Prince mitgebracht, daß eine Verschwörung gegen den Kaiser Soulouque entdeckt worden sei. Bereits haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden.

Mainz, 28. März. Unser Getreidemarkt eröffnete im Anfang der Woche wieder in einer animirten Tendenz, was zu ziemlich lebhaften Umsätzen sowohl in gutem Waizen und Korn Veranlassung gab; indessen hat die Kauflust für Korn bald etwas nachgelassen. Auch von Gerste wurden mehrere Ladungen zum Versandt rheinabwärts verkauft. Von dieser Fruchtgattung treffen die Zufuhren aus der Pfalz sehr spärlich ein. Für Reps bleibt der nominelle Preis 14 fl., doch ziehen es unsere Oelmüller vor, fortwährend zu feiern, statt diesen Preis zu bewilligen, der durchaus in keinem Verhältniß zu dem Fabrikate steht.

Düsseldorf, 26. März. Heute wurde von den Geschwornen bei den gegenwärtigen Assisen das „Schuldig" ausgesprochen über eine Räuberbande von 6 Personen, welche in Gemeinschaft und bewaffnet mehrere Diebstähle verübt. Die Verhandlungen ergaben, daß dieselben unter den fürchterlichsten Drohungen und unter Anwendung der Waffen bei verschiedenen Leuten in unserer Nachbarschaft geraubt und geplündert hatten. Die ganze Bande wurde, weil sie schon mehrmals bestraft war, mit Ausnahme einer Frau, welche der Hehlerei schuldig erklärt und zu 5 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt wurde, zum Tode verurtheilt.

Neuere Nachrichten. Frankfurt, 30. März. Sicherem Vernehmen nach hat die k. preuß. Regierung beschlossen, die hier sitzende Bundesversammlung durch einen Bevollmächtigten zu beschicken, und hat zugleich die übrigen, bis jetzt noch hier nicht vertretenen Cabinette ersucht, ein Gleiches zu thun.

Wien, 30. März. Französische und preußische Blätter sprechen ein Langes und Breites über die Absichten Oesterreichs mit kommendem Frühjahr in der Schweiz und Piemont zur Herstellung vormärzlicher Zustände zu interveniren, und mutheten dieser Großmacht auch die Absicht zu, zu Gunsten des franz. Legitimitätsprincips kriegerisch einzuschreiten. Hinsichtlich der Schweiz kann ich die erwähnten Blätter vollkommen beruhigen, denn außer der Aargauer Klosterfrage und der „Neuchateller Besitzfrage" liegt für Oesterreich kein Grund vor, auf andere Weise als diplomatisch zu vermitteln.

Was den Kreuzzug nach Frankreich im Vereine mit Rußland anlangt, so liegt es nach den austrorussischen wiederholten Erklärungen klar auf der Hand, daß man keiner Regierungsform in Frankreich feindlich entgegentritt, die sich durch eigene Kraft zu befestigen und zu erhalten im Stande ist. Diese beiden Regierungen, welche de facto die provisorische Regierung unter Lamartine, sowie die Präsidentschaft Louis Bonapartes unverzüglich und ohne Rückhalt anerkannt haben, werden sicherlich nicht zu Gunsten und vielleicht selbst gegen die Interessen Heinrich V. die Weisheit ihrer Politik ändern. (O.-P.-A.-Ztg.)

Paris, 30. März. Viele Offiziere suchen um Versetzung in die Regimenter in Afrika nach, um den Feldzug gegen Kabylen mitmachen zu können.

Basel, 29. März. Dieser Tage wurde hier ein bedeutender Transport Schuhmacherwaaren von Pirmasens deklarirt und verzollt zu 6000 Pfd.; die Revision ergab aber 8500 Pfd., mithin eine Zollverschlagniß von 2500 Pfd. Da sich die Betreffenden sofort der auszusprechenden Strafe unterzogen, so wurde denselben vom Bundesrathe ein Drittel der Strafe nachgelassen, so daß die Buße 2400 Fr. beträgt, welche gestern bezahlt wurde.

Basel, 29 März. Die Klagen wegen Wassermangel am Mittel- und Unterrhein werden nun bald aufhören. Die Vorberge des Jura sind schon vom Schnee entblößt und auch auf den höhern Gebirgen der Schweiz beginnt der Schnee jetzt in Folge warmer Winde und Regen zu schmelzen. Von gestern auf heute ist der Rhein in hiesiger Stadt um 3½ Fuß gewachsen.

— Die schweizerische Eidgenossenschaft hat mit der französischen Münzdirektion einen Vertrag für die Prägung der neuen schweizerischen Münzen abgeschlossen. Die Pariser Münze hat vom nächsten Mai an bis spätestens zum Jahr 1852 der Eidgenossenschaft 7,500,000 Frs. zu liefern.

London, 29. März. Glück und Glas, wie bald bricht das! Die viel besprochene ungeheure Flasche, die Frankreich zur Londoner Weltausstellung zu senden gedachte, ist — so berichtet der Kent-Herald — bei ihrer Ankunft in Falkstone, als sie aus dem Schiffe geladen werden sollte — zerbrochen.

München, 26. März. Die Königin ist heute Abend eiligst mit einem besondern Eisenbahnzuge nach Berlin abgereist, um ihren schwer erkrankten Vater, den Prinzen Wilhelm, zu besuchen.

München, 27. März. Se. Maj. der König ist diesen Morgen 6 Uhr unter dem Namen eines „Grafen v. Werdenfels" nach Südtyrol abgereist. Einer diesen Vormittag von Hof hier eingetroffenen telegraphischen Depesche zufolge ist Ihre Maj. die Königin bereits diesen Morgen dort angekommen, und hat zugleich beruhigendere Nachrichten über das Befinden ihres Vaters von Berlin erhalten. Einer ministeriellen Bekanntmachung vom 26. d. zufolge ist nachträglich auch die herzoglich nassauische Regierung dem deutschen Paßkartenvertrage vom 21. Oct. v. J. beigetreten.

Chiasso, Kanton Tessin, 25. März. Es scheint, als ob die österreichischen Truppen an unserer Grenze sich förmlich etabliren wollten; es werden nämlich von 160 zu 160 Schritten Schilderhäuser errichtet, ein Zeichen, daß der Cordon auf eine längere Zeit bestehen soll. Daß diese Maßregel blos des Schmuggels halber getroffen werde, glaubt man hier nicht; wahrscheinlich liegen derselben ganz andere Absichten zu Grunde. Viele meinen, es sei darauf abgesehen,

sobald in Frankreich etwas losbreche, den Kanton Tessin schleunigst zu besetzen und sich des Gotthards- und St. Bernhardinerpasses zu bemächtigen. (Schw.N.-Z.)

Zapfenstreich.

Landau, am 1. April. Wenn ich die Frage stelle, was fehlt in der jetzigen Zeit unserm Gau, wo die Früchte in so geringem Preise stehen, daß der Landmann die Erträgnisse seines Fleißes fast auf Nichts reducirt sieht? So bedarf es zur Beantwortung nur der Kundgebung eines Gewerbes, welches alle Quellen des Volkswohls so ergreifend befördert, wie: — ich meine die Runkelrüben-Zuckerfabrikation. Sie befördert die Landwirthschaft, und namentlich die Viehzucht, verbessert den Boden durch Erzeugung von Dung und ernährt außer dem Landmann noch eine Menge chemischer Fabriken mit einer großen Zahl Arbeiter. Der Bedarf solcher Fabriken besteht in chemischen Fabrikaten, Seihtuch, Klemperarbeiten, Kupferschmiedarbeiten, Messinggießereien, Eisenarbeiten, Maurerarbeiten, Ziegel- und Kalkbrennereien und Faßbinder finden hier vollauf zu thun, Papierfabrikanten, Brennmaterial, Knochenkohle, wahrlich genug Verdienst für lauter inländische Arbeiten, wozu noch die Landleute kommen, die sich mit dem Anbau der Rüben befassen und die vielen Arbeiter, welche im Winter in der Fabrik beschäftiget werden Wahrlich ein solches Etablissement wäre eine große Wohlthat, und wäre nur der Mann mit dem Sack da, die Unternehmung würde sicherlich in unserer Gegend auch zum Vortheil der Betheiligten ausfallen. — Ein Nürnberger Morgen von 120 Ruthen erträgt an Zuckerrüben: in einem gewöhnlichen Jahre 250, in einem guten 300 und mehr Zentner.

— Der Gelbrübsamen und die Kartoffeln sind vergriffen. Ueber die Resultate wünscht der Eilbote s. Z. Mittheilung.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges**.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 27. auf den 28. d. Mts. wurden mittelst gewaltsamen Einbruches in die Rechnungs-Canzlei des unterfertigten Regiments mehrere Hundert Gulden in verschiedenen Münzsorten (ganzen Gulden, halben Gulden und Vierundzwanzigern) entwendet.

Da es bis jetzt noch nicht gelungen ist, das entwendete Geld und den Thäter zu ermitteln, so ergeht hiemit an alle resp. Behörden das Ersuchen und an Jedermann die Aufforderung, allenfalls bekannt werdende Umstände, die zur Entdeckung des Thäters dienen können, alsbald anher zur Kenntniß bringen zu wollen.

Landau, den 30. März 1851.

Das Königl. Bayer. 12. Infanterie-Regiment (König Otto von Griechenland).

von Schlögel, Oberst.

Ausschreiben.

Die Bürgermeisterämter Essingen, Ober- und Niederhochstadt sind übereingekommen, den Gemeindeschreiberdienst Einem Individuum, welchem ein jährlicher Gehalt von 470 fl. aus den betreffenden Gemeindekassen verabreicht werden soll, zu übertragen.

Bewerber um diesen Dienst haben ihre deßfallsigen Gesuche, mit den erforderlichen Zeugnissen über Befähigung und in jeder Beziehung tadelloses Betragen belegt, binnen 8 Tagen bei der unterfertigten Behörde einzureichen

Landau, den 26. März 1851.

Königl. Landcommissariat.

Freyberg.

I. Bekanntmachung einer Zwangs-Versteigerung von Liegenschaften.

Donnerstag, den fünften Juni 1851, Nachmittags um 2 Uhr, zu Oberlustadt in dem Wirthshause zum Lamm, werden auf den Antrag des bischöflichen Convictsfonds zu Speyer, repräsentirt durch seinen jetzigen Rechner Franz Joseph Weiß, geistlicher Rath und Domcapitular, in Speyer wohnhaft, welcher den Advocaten Ludwig Louis in Landau zum Anwalte bestellt hat, gegen die Schuldner des Requirenten, die Kinder und Erben der in Oberlustadt verlebten Ackers- und Wirthsleute Johannes Doll und Magdalena Flory, gewesene solidare Schuldner, als: 1) Ludwig Doll, Barbier, in Landau wohnhaft, 2) Eva Barbara Doll, ohne Gewerbe, in Oberlustadt wohnhaft, 3) Eva Doll, Ehefrau von Conrad Gimbel, Färber, in Oberlustadt wohnhaft, und Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, 5) Johann Georg Doll, und 6) Georg Jakob Doll, beide Ackersleute, früher in Oberlustadt dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, folgende zum Nachlaß der genannten Erblasser gehörige Liegenschaften, Oberlustadter Bannes, als:

1) ein zu Oberlustadt in der Niedergasse gelegenes Wohnhaus mit Stall, Hof, Garten und Ackerfeld, das Ganze einen Flächenraum von 104 und $^{2}/_{10}$ Ruthen oder 72 Dezimalen enthaltend;
2) 29 Dezimalen Baumgarten in einer Parzelle;
3) 6 Dezimalen Wiese in einer Parzelle;

durch den hiezu beauftragten königlichen Notär Köster in Bellheim unter sofortigem definitiven Zuschlag und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln zur öffentlichen zwangsweisen Versteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 1. April 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils.

Louis.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

II. Bekanntmachung.

Montag, den 28 April 1851, des Nachmittags 2 Uhr, zu Kuhardt im Wirthshaus zum Lamm, werden auf Anstehen der Wittwe und Erben von Philipp

Carl Hoffmann, lebend Apotheker und Rentner in Landau, als: 1) dessen Wittwe Friederike Henriette Charlotte Engelbach, Rentnerin; 2) Caroline Friederike Hoffmann, Rentnerin; und 3) Philipp Carl Ludwig Hoffmann, Apotheker, alle in Landau wohnhaft, welche den Advokaten Ferdinand Boeding, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als ihren Anwalt aufgestellt haben, die deren Solidarschuldner Philipp Adam Schwaab, und dessen Ehefrau Eva Catharina Geissert, beide Ackersleute, wohnhaft in Kuhardt, zugehörigen unbeweglichen theils in deren, theils im Besitze dritter Personen befindliche Güter, bestehend in:

Bann Kuhardt:

9 Aren 44 Centiaren (1 Viertel) einem einstöckigen Wohnhaus, bestehend in der vordern Hälfte mit Stallung, Scheuer und Zugehör, gelegen zu Kuhardt in der Hintergasse;

6 Aren 14 Centiaren (26 Ruth.) Baumstück, 1 Parzelle;

2 Aren 35 Centiaren (10 Ruth.) Krautstück, 1 Parzelle;

9 Aren 45 Centiaren Ackerland, 1 Parzelle;

17 Aren 25 Centiaren Ackerland in 2 Parzellen.

Ferner:

im Besitze des Nicolaus Johann, Ackerers, in Rülzheim wohnhaft: 31 Ruthen oder 7 Aren 32 Centiaren 22 Dezimalen Ackerland, 1 Parzelle;

im Besitze des Ferdinand Hoffmann, Oelmüller und Handelsmann, in Rülzheim wohnhaft: 1 Viertel 2 Ruthen oder 9 Aren 93 Centiaren Ackerland, 1 Parzelle;

im Besitze von Johann Adam Amberger, Ackerer, in Rülzheim wohnhaft: 1 Viertel 1 Ruthe oder 9 Aren 69 Centiaren Ackerland, 1 Parzelle;

im Besitze von Ferdinand Kuntz, Ackerer, in Rheinzabern wohnhaft: 17 Aren oder 72 Ruthen Ackerland, 1 Parzelle;

Bann Leimersheim:

im Besitze von Franz Joseph Gauly, Gutsbesitzer, in Rheinzabern wohnhaft: 9 Aren 69 Centiaren (1 Vtl. 1 Rth.) Ackerland, 1 Parzelle;

im Besitze von Philipp Peter Volz, Schneider, wohnhaft in Leimersheim: 11 Aren 84 Centiaren oder 50 Ruthen Wiese, 1 Parzelle;

durch den ernannten, in Bellheim wohnhaften Versteigerungscommissär k. Notär Köster zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Immobilien werden einzeln versteigert. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 1. April 1851.

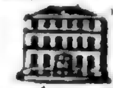
Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin.
Boeding.

Licitation.

Mittwoch, den 23. l. Mts., des Nachmittags 3 Uhr, in dem Gasthause zu den drei Königen in Landau, — Auf Anstehen der Erben des dahier verlebten Bierbrauers Johann Baptist Largaud, nämlich:

1) Barbara Disses, Wirthin, in Landau wohnend, Wittwe des Verlebten, handeln in eigenem Namen als Miterbin an dem Nachlasse eines nach dem Ehemann verstorbenen Kindes, wie auch als Vormünderin ihrer mit dem Verlebten erzeugten noch minderjährigen Kinder: a. Elisabetha, b. Joseph und c. Franz Largaud; 2) Hr. Joseph Kämmerer, Chirurg, in Landau wohnend, handelnd in seiner Eigenschaft als Beivormund dieser Minderjährigen; 3) Fanny Largaud, 4) Louise Largaud, 5) Theresia Largaud, 6) Josephine Largaud, diese vier ohne Gewerbe, in Landau wohnend und 7) Johann Baptist Largaud, Musikus allda;

wird das zum Nachlasse des Verlebten gehörige Immobil durch den hiezu comittirten königlichen Notar Heuck in Landau, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

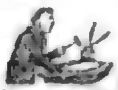


Ein zu Landau an der Marktstraße im rothen Viertel sub Plan Nr. 328 auf einer Fläche von vier Dezimalen gelegenes, zum Raben geschildetes dreistöckiges Wohnhaus sammt Zubehörungen, Rechten und Gerechtigkeiten, begrenzt einseits durch die Kaufhausgasse, anderseits durch Loth Brück.

Landau, den 2. April 1851.

W. Heuck, Notar.

Heuversteigerung.



Dienstag, den 8. April 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Minfeld im Gasthaus zur Sonne, werden auf Ansuchen von Hrn. Ignatz Schultz, Kaufmann in Landau, 200 Zentner Heu, auf Credit bis 1. September nächsthin, versteigert.

Landau, den 2. April 1851.

Hessert, Notar.

Hausversteigerung.

Dienstag, den 22. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum weißen Löwen, in Landau;

In Folge Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts Landau vom 24. März jüngst; und

Auf Anstehen von Maria Josephine Keilbach, ohne Gewerbe, in Landau wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Wirthes Johann Friedrich Metzner, und den Seitenverwandten dieses Letztern, als: 1) Lorenz Metzner, Schuster, in Pommersfelden wohnhaft; 2) Georg Metzner, Schneider, in Gremsdorf; 3) Caspar Metzner, Schneider, in Röttenbach, in eignem Namen und als Vormund der nachgenannten Kinder von Jacob Metzner; 4) Margaretha Stork, Wittwe erster Ehe des verlebten Schreiners Jacob Metzner, jetzige Ehefrau von Georg Remat, Schreiner, in Pommersfelden wohnhaft, und von diesem selbst, beide in Mitvertretung ihrer minderjährigen, mit dem ersten Ehemanne erzeugten Kinder: Maria Anna, Caspar, Andreas, Margaretha und Johann Metzner; 5) Maria Anna Metzner, Ehefrau von Georg Frank, Ackersmann, in Vora wohnhaft; 6) Carolina Metzner, ledig, Dienstmagd in Gremsdorf;

7) Dorothea Metzner, ledig und großjährig, ohne Gewerbe in Pommersfelden; 7) Anna Margaretha Metzner, Ehefrau von Heinrich Metzger, Schuster, beide in Feuchtwangen wohnhaft;

Wird Georg Keller, königlicher Notar zu Landau, zur Licitation des folgenden, zur Errungenschaftsmasse des Erblassers und der Wittwe gehörigen Immöbels schreiten:

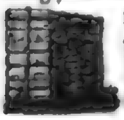
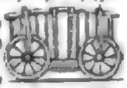
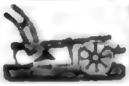
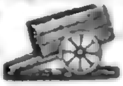
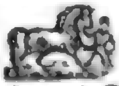
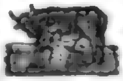
Eines zweistöckigen Wohnhauses mit Stall, Hof, Keller und Zugehör, gelegen zu Landau an der Reiterstraße auf drei Dezimalen Fläche neben Philipp Robein und Andreas Baumann.

Landau, den 30. März 1851.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 8. April nächsthin, Morgens 8 Uhr, zu Godramstein vor der Behausung des Erblassers, werden die in den Beneficiar-Nachlaß des daselbst verlebten Ackersmannes Nicolaus Klundt gehörigen Mobilien öffentlich versteigert, nämlich: Bettung, Getüch, Schreinwerk, Küchengeschirr, 2 Zwerch- und 2 Spaltsägen, 1 Fuhrwinde, Preßgeschirr, verschiedene Holzstämme, 1 Partie Herzbalken, fuhnen und buchen Brennholz, Stiefelholz, Stumpen und Rebenwellen; ferner 1 Wagen, Kastenkarren, Pflug, Egge, Walze, Schnappgestell, 2 Kühe, 1 Pferd, Pferdsgeschirr, 1 Windmühle, Kelter mit eiserner Schraube, circa 3 Fuder neuer Wein, Kartoffeln, Mannskleider und andere Gegenstände.

Landau, den 31. März 1851.

Keller, Notar.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des königlichen Forstamtes Langenberg.

Den 14. April 1851, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hagenbach.

Schlag Dreibrüder.

66 eichen Baustämme und Nutzholzabschnitte 2., 3. und 4. Classe,
4 kiefern Baustämme 3. und 4. Classe,
3 kiefern Blöche 3. Classe (Nutzholzabschnitte)
$309\frac{1}{2}$ Klafter buchen Scheitholz,
35 „ „ „ anbr.
$\frac{1}{2}$ „ „ Prügelholz,
$30\frac{1}{2}$ „ eichen Scheitholz 5' lang,
$17\frac{1}{2}$ „ „ „ „ „ anbr.
11 „ „ „ 4' „
$10\frac{1}{2}$ „ „ „ „ „ anbr.
$\frac{1}{2}$ „ „ Prügelholz,
6 „ kiefern Scheit 1. Classe,
1525 Stücke buchen Reiserwellen,
50 „ eichen „
825 „ kiefern „
1475 „ gemischte „

Langenberg, den 29. März 1851.

Das k. b. Forstamt.

Pausch.

Bekanntmachung.

Gemeinde Steinweiler.

Nachbezeichnete Bauarbeiten werden im Wege der Soumission zur Ausführung übergeben, als:

I. In der katholischen Kirche:

a) Maurer-, Zimmermanns- und Schreinerarbeiten, veranschlagt zu	83 fl. 21 kr.
b) Tüncher-Arbeit, veranschlagt zu	273 fl. 40 kr.
Summa	357 fl. 1 kr.

II. Anfertigung eines Thores von Gußeisen am Begräbnißplatz:

a) Maurer- und Steinhauer-Arbeit veranschlagt zu	40 fl. 4 kr.
b) Das gußeiserne Thor . . .	70 fl. 40 kr.
Summa	110 fl. 44 kr.

III. Herstellung einer Scheidemauer hinter der katholischen Pfarrscheuer:

veranschlagt zu	60 fl. 37 kr.

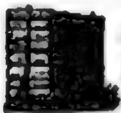
Bemerkt wird, daß von den betreffenden Kosten-Anschlägen und Zeichnungen auf dem Bürgermeisteramte dahier täglich Einsicht genommen werden kann, und daß die Uebernehmungslustigen ihre auf Stempel zu schreibenden Soumissionen längstens bis zum 17. nächsten Monats April Abends unter verschlossenem Couvert einzureichen haben.

Steinweiler, den 30. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Blättner.

Holzversteigerung.



Samstag, den 12. April 1851, des Morgens um 9 Uhr anfangend, zu Wilgartswiesen im Gemeindehause wird das unterfertigte Amt zur Versteigerung der unten verzeichneten, in den Schlägen Dienstel und Bornhald, hiesigen Gemeindewaldes, anerfallenen Hölzer, öffentlich auf Zahlungstermin schreiten, als:

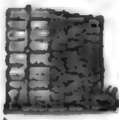
130 eichene Baustämme 3. und 4. Classe,
24 „ Nutzholzabschnitte 3 und 4. Classe,
101 kieferne Baustämme 3. und 4. Classe,
31 „ Nutzholzstämme 1., 2. und 3. Classe,
159 „ Nutzholzabschnitte 1. und 4. Classe,
67 eichene Wagnerstangen,
49 Klafter buchen Scheitholz,
69 „ eichen „ $4\frac{1}{2}$'
17 „ kiefern „

Wilgartswiesen, den 31. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Buchmann.

Holzversteigerung.



Samstag, den 12. April 1851, des Morgens um 10 Uhr anfangend, zu Wilgartswiesen im Gemeindehause wird das unterfertigte Amt zur Versteigerung der unten verzeichneten im Schlage Dienstel, Spirkelbacher Gemeindewaldes, anerfallenen Hölzer, öffentlich auf Zahlungstermin schreiten, als:

4 kieferne Nutzholzabschnitte 4. Classe,
30 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz,
3 „ kiefern „ „ „
525 buchene Wellen mit Prügel.

Zugleich und unmittelbar nach dieser Holzversteigerung werden aus dem Gemeindewalde von Spirkelbach, Distrikt Kalmuck, circa 100 Centner eichene Lohrinden an den Meistbietenden versteigert.

Spirkelbach, den 31. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.
A. A.
Lautenbach, Gemeindeschr.

Lohrinden-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. April lauf. Jrs., um 12 Uhr Mittags, wird das diesjährige Lohrinden-Ergebniß, ungefähr 300 Zentner, im neuen Schulhause zu Ramberg versteigert, da die am 26. März d. J. ausgeschriebene Versteigerung aus Mangel an Concurrenten unterbleiben mußte.

Ramberg, den 31. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.
A. A.
Schermer, Gemeindeschreiber.

Bekanntmachung.

(Vergebung von Pflasterarbeiten betr.)

Montags, den 14. April nächsthin, um 1 Uhr des Nachmittags, im Gemeindehause zu St. Martin, werden die Arbeiten über die Umpflasterung der Nieder- und Kirchgasse dahier, zusammen 983,97 □Meter enthaltend und zu 220 fl. 24 kr. veranschlagt, an den Wenigstnehmenden vergeben

Kostenanschläge und Bedingnißheft können auf dem diesseitigen Bureau täglich eingesehen werden.

St. Martin, den 29. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Platz.

Bekanntmachung.

Schaidt (Versteigerung von Gemeindearbeiten betreffend). Montag, den 14. April nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Schaidt

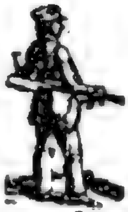
1) die Pflästerung des Weges nach dem Begräbnißplatze, mit rothen Sandsteinen, veranschlagt zu . . . . . 117 fl. 36 kr.
2) die Anlegung eines Wasserkanals, beim Schulhause, zur Ableitung des Wassers aus dem Hofe, veranschlagt zu . 18 fl. 15 kr.

an den Wenigstnehmenden vergeben.

Plan und Kosten-Anschläge liegen auf dem Bürgermeisterei-Locale zur Einsicht offen.

Schaidt, den 30. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Mohler.



Holzversteigerung.

Erlenbach — Kanton Kandel. — Freitag, den 11. April 1851, des Vormittags um 9 Uhr, werden aus dem hiesigen Gemeindewald nachbezeichnete Hölzer öffentlich auf Zahlungsfrist versteigert:

12 eichene Bau- und Nutzholzstämme 3. und 4. Classe,
4 kieferne Stämme,
18 birkene „
1 eichene Pflugröhr,
28 erlene Stangen,
14½ Klafter buchen Scheit- und Prügelholz,
40¾ „ eichen Scheitholz,
44 „ birken, kiefern und erlen Scheit- und Prügelholz,
31½ „ Stockholz,
1950 eichene, gemischte und erlene Wellen.

Bei schönem Wetter wird die Versteigerung im Schlag Niederbruch abgehalten, bei ungünstiger Witterung in loco Erlenbach.

Fremde Steigerer haben bekannte Bürgen oder Zahlfähigkeitsscheine beizubringen.

Erlenbach, am 31. März 1851.

Der Bürgermeister:
Runck.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 10. April nächsthin, Nachmittags um ein Uhr, zu Minfeld, wird das alte Rathhaus daselbst, welches 16 Meter 80 Centimeter lang und 9½ Meter breit, der untere Stock von Stein, der obere von Holz ist, zum Abbruch auf mehrjährige Zahlungs-Termine versteigert.

Minfeld, den 28. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Groß.

Georg Valentin Kummer und Philipp Jacob Wölcker der Junge von Niederhochstadt, beabsichtigen ihre gemeinschaftliche Scheuer, welche 40 Schuh lang, 27 Schuh breit und ganz von gutem eichen Holz erbaut ist, auf den Abbruch zu verkaufen. Liebhaber hiezu wollen sich deßfalls an den Unterzeichneten wenden.

Niederhochstadt, am 28 März 1851.

Der Bürgermeister:
Becker.

Die alte Synagoge in Herxheim, ein noch gut erhaltenes zweistöckiges Gebäude, 7 Meter lang und eben so breit, sich zu einem Wohnhause oder einer Scheuer eignend, wird unter annehmbaren Bedingungen, zum Abbruche an Kaufliebhaber, aus der Hand verkauft.

Herxheim, den 1. April 1851.

Der isr. Cultusvorstand.

Zu verkaufen auf den Abriß:

Ein neues zweistöckiges Wohnhaus, 10 Meter lang, 10 Meter breit.

Das Nähere zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Folgendes sind die Resultate der in der öffentlichen General-Versammlung vom 17. März d. J. abgelegten Rechnung des Jahres 1850.

Grundkapital		5,250,000 Gulden.
Gesammte Reserven		2,852,100 „
Einjährige Prämie	1,622,638	
Zinsen-Einnahme	182,667	
		1,805,305 „
Versicherung in Kraft während des Jahres		881,952,069 „

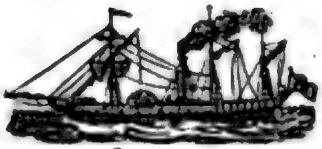
Die ausführlichen Abschlüsse sind bei den Unterzeichneten und allen Agenten der Gesellschaft einzusehen.

Landau, Edenkoben und Kandel, am 28. März 1851.

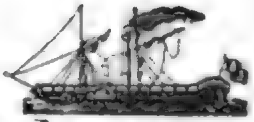
W. Born zu Landau.
C. Sommer, Lottocollecteur zu Edenkoben.
Joh. Groß, Bürgermeister zu Kandel.

Special-Agentur

der



regelmäßigen Paketschiffe



zwischen

Antwerpen, New-York & New-Orleans,

concessionirt von königl. hoher Regierung der Pfalz.

Der unterzeichnete Special-Agent der Herren **Theodor de Cock & François Bisshop** in **Antwerpen** expedirt am 1ten und 15ten eines jeden Monats einen amerikanischen Dreimaster, Paketschiff, nach New-York und zwar:

am 1. April den Peter Hattrick, Capitain Rockwell,
am 15. „ die Edwina, „ Parmelee.

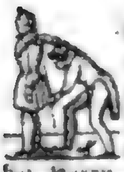
Die Vortheile, welche die Antwerpener Linie den Auswanderern bietet, übersteigen durch die Billigkeit der Passagepreise jede andere, indem ausser 16 ausgezeichneten Schiffen, noch die Vorsorge des belgischen Gouvernements besonders anerkannt werden muß, wie auch die Regelmäßigkeit des Dienstes selbst.

Meine Herren Agenten, worunter die Herren **Pfaff & Lederle** in **Ludwigshafen** und **F. W. Riegler** in **Wattenheim** bei Grünstadt, bei denen ich bis zu ihrer Bestätigung Domicil erwählt habe, werden gleich mir mit Vergnügen alle Auskunft ertheilen.

Speyer, im März 1851.

Louis Merckle,
Special-Agent.

Anzeige und Empfehlung.



Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er sein Geschäft als Schneider hier angefangen hat und empfiehlt sich, unter Zusicherung gute Arbeit zu liefern, hiermit bestens, und bittet seine Gönner um geneigten Zuspruch. Seine Wohnung ist bei Herrn H. Huber, Gastwirth zum Pfälzerhof.

Annweiler, den 31. März 1851.

Friedrich Löwenberg.

Zu verkaufen:

4000 Wingertspfähle bei Michael Fischer in Rohrbach.

Anzeige.

120 Centner gutes Wiesenheu billig zu verkaufen bei Pfarrer Lyncker in Annweiler.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie ihr Geschäft als Weißzeug-Näherin angefangen hat. Auch können junge Mädchen bei ihr in die Lehre treten. Zugleich bemerkt dieselbe, daß sie auch alle Arten Corsetten verfertigt und bittet um geneigtes Wohlwollen. Ihre Wohnung ist in der Trappengasse Nro. 26.

Landau, den 1. April 1851.

Katharina Lorenz.

In ein hiesiges Spezerei- und Kurzwaaren-Geschäft kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann sogleich in die Lehre treten; wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Zu haben:
in der Musikalienhandlung des Unterzeichneten:

Zweistimmiges

Confirmationslied

mit

Orgelbegleitung

von

G. Baab.

Preis: 6 Kreuzer.

Landau, den 26. März 1851.

L. Georges.

Bad Gleisweiler

bei Landau in der Pfalz.

Die Wassercuren versprechen die günstigstes Resultate, wenn sie gleich mit Anfang des Frühjahrn begonnen werden. — Die Ziegenmolken werden vom 15. April an getrunken. — Es belaufen sich die Curpreise (Kost, Logis, Bäder oder Molken, Alles inbegriffen) vom 1. November bis 1. Juni, je nach der Wahl der Wohnungen, wöchentlich auf 10, 14 bis 16 Gulden. — Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete, welcher im Curhause selbst wohnt, unter der Adresse

Dr. med. **L. Schneider** zu Landau in der Pfalz.

Landau.

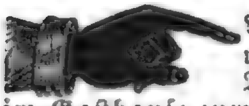
Großes Kunst-Theater

oder die Welt im Kleinen, bestehend in einem Marionetten-, Metamorphosen- und Welt-Theater.

Freitag, den 4. April 1851,

zweite Vorstellung mit neuen Abwechslungen, wozu ergebenst einladet

M. Simoni.

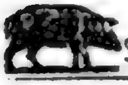


Die in Nr. 20 und 22 dieses Blattes auf den 7. April nächsthin ausgeschriebene Torfwiesen-Versteigerung im Gasthause zum Engel zu Herrheim, findet an diesem Tage, wegen eingetretenem Unwohlsein des Verkäufers, nicht statt; es wird dieselbe aber 8 Tage später, auf den 15. April 1851, unwiederruflich festgesetzt.

Gesucht

wird, ein geschickter Wagnergeselle, welchem Arbeit auf Dauer zugesichert wird, von **Michael Seebach** in Ilbesheim.

Zu verkaufen:



Zwei halbtragende Mutterschweine, bei Jacob Haag, Schmiedmeister in Landau.

Zu verkaufen:

Zwei Rinderfassel, der eine rothscheck, 1 Jahr 10 Monat, der andere gelbfahl, $2\frac{1}{2}$ Jahr alt, bei Jacob Funck in Spirkelbach.

Schaalenmandeln, Suppenteig, ostindischer Sago, ächt neapolitanische Maccaroni, Parmesan-Käs, bei L. Mayer in Landau, dem goldenen Schwanen gegenüber.

Zu verkaufen:

Spanischen Kleesamen bei Philipp Apfel in Landau.

Verloren:

Am verflossenen Samstag von den 3 Königen bis zum Paradeplatz in Landau eine Brieftasche mit mehreren Papieren und 4 Wechseln. Der Finder, oder derjenige, welcher etwas Näheres über diese Tasche anzugeben vermag, wird ersucht, dieses gegen eine gute Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Zu verkaufen:

Ein vierjähriges Stutenpferd, von Farbe gelbbraun, bei Wittwe Johann Nikolaus Heinz in Kapellen.

Zu verkaufen:

Zwei schwarze Hengstfohlen, das eine 1, das andere $\frac{1}{4}$ Jahr alt, bei Philipp Heck in Steinweiler.

Eingesandt.

Landau, den 3. April. Gestern Abend besuchten wir das Kunsttheater des Herrn Simoni, worin wir durch die meisten Stücke, besonders die Ansichten im Welttheater, auf das Angenehmste unterhalten wurden. Unsere liebe Jugend namentlich ergötzte sich weidlich an den Späßen Cäsperle's und auch den Alten machte es keine Unehre, wenn sie mitlachen mußten. Wir empfehlen daher dieses Theater um so mehr, da uns Herr Simoni versprach, alles aufzubieten, um die folgenden Vorstellungen noch angenehmer zu machen. L. u. G.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau	27. März	4	4	3	7	3	14	3	14	2	50
Edenkoben . .	22. März	4	9	3	15	3	19	3	5	3	4
Kaiserslautern	25. März	3	40	2	41	3	9	3	9	2	44
Kandel	26. März	4	—	3	—	3	9	3	17	2	42
Neustadt . . .	22. März	4	5	3	15	3	20	3	13	3	13
Speyer	25. März	3	55	2	55	3	13	3	11	2	51
Zweibrücken .	27. März	3	44	2	37	3	15	2	40	2	47

Mainz, 21. März. Waizen à 200 Pfd. 7 fl. 59 kr. Korn à 160 Pfd. 6 fl. 5 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 11 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. — kr

Der Eilbote.

№ 27. Landau in der Pfalz, den 5. April 1851.

Zeitungsschau.

Landau, am 3. April. Die Nachricht in der O.-P.-A.-Z., daß eine ausserordentliche Assisen-Session in einer der drei Bezirksstädte, Landau, Frankenthal oder Kaiserslautern abgehalten werde, hat sich nicht bestätigt, indem diese Session am 22. April unter dem Präsidium des Appellationsgerichtsrathes Herrn Keller in Zweibrücken eröffnet werden wird.

Neustadt, am 3. April. Wie wir vernehmen, ist der Angeklagte König von dem Assisengerichte zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt, die übrigen 4 Angeklagten, Philipp Robinson, Franz Dietrich, Karl Heinrich und Johann Leich, sämmtlich von Lauterecken, aber freigesprochen worden.

— Bei einer Generalversammlung der Mitglieder des pfälzischen Viehversicherungs-Vereins in Neustadt, am 30. März, wurde §. 14 der Statuten dahin abgeändert, daß der Versicherte erst am 15. Tage nach der Aufnahme bei Unglücksfällen Ansprüche auf Schadenersatz machen kann. Der Verwaltungsrath sah sich zu dieser Abänderung deßhalb veranlaßt, weil Leute, die sich heute aufnehmen ließen, schon nach 2 Tagen mit Entschädigungsansprüchen kamen und aus der Untersuchung zu entnehmen war, daß die Krankheit vor der Aufnahme schon vorhanden gewesen. Und gerade solche Personen, die Entschädigung erhalten hatten, traten dann unter Rücklassung ihrer Haftgelder nach einem halben Jahre wieder aus. Solche Fälle wurden 16 namhaft gemacht. Daher auch Maßnahmen erfolgten, welche den Verein vor Schaden bewahren werden. Am Schlusse der Sitzung erstattete der Direktor Bericht über den jetzigen Stand des Vereins. Derselbe zählt 3072 Mitglieder mit einem Kapital von 726,440 fl. Die Zahl der versicherten Pferde beträgt 2285, Rinder 7042, Schaafe und Ziegen 383 und Schweine 245 Stück. Entschädigt wurden 58 Pferde mit 3959 fl., 102 Rinder mit 3498 fl., 3 Ziegen mit 15 fl. und 2 Schweine mit 32 fl. Der wohlthätige Verein erfreut sich fortwährend einer regeren Theilnahme und wirklich sollte kein Viehbesitzer es verabsäumen, seine Thiere versichern zu lassen, denn fällt ein Thier, so folgt meistens großer Jammer nach.

Rhodus, 8. März. Das Naturereigniß am 28. Februar hat sich nicht allein auf unsere Insel beschränkt; Nachrichten vom nahegelegenen Festlande, die uns eben unter dem Datum vom 5. d. M. von dorther zukommen, melden, daß auch da die Erderschütterung in ihrer ganzen Schrecklichkeit, ja noch gräßlicher empfunden worden sei. Die Städte Macri, Levissos, Dovere, Sene, Carasolfa, nebst mehr als 15 Dörfern, haben aufgehört zu bestehen. Sie stürzten sämmtlich zusammen und begruben unter ihren Trümmern 500 bis 600 Opfer. Die ausgedehntesten Olivenpflanzungen und andere Fruchtbäume in Unzahl sind gleichfalls von Grund aus zerstört. Während die Quellen mit trinkbarem Wasser versiegten, erschlossen sich andere mit siedendem schweseligem Wasser den Ausgang. Im Bezirke von Macri entsteigen der gespalteten Erde an mehreren Stellen Rauchsäulen mit heftigem bituminösen Geruche. Die europäische Colonie der letztgenannten Stadt entfloh aus den Trümmern ihrer Wohnungen und fand herzliche Aufnahme am Bord der österreichischen Brigantine „Isidor“. Unter den so Geretteten befinden sich die fremdländischen Agenten: k. brit. Viceconsul Baron Vilotti, k. griech. Agent N. Brusco, die Consuln von Rußland, Frankreich, Toscana und Spanien, nebst mehreren dort etablirten Kaufleuten verschiedener Nationen, die alle in wenig Tagen bei uns eintreffen werden. Die Bewohnerschaft des Festlandes, nicht minder jene auf den Inseln ist vollends entmuthigt, man kann sagen, entsittlicht durch das sie heimsuchende Unglück, welches noch nicht sein Ende erreicht zu haben scheint; die Erdstöße folgen in ununterbrochener Reihe auf einander, und die Wohngebäude, von denen jedes mehr oder minder beschädigt ist, bieten keines mehr Sicherheit und Schutz. (Austria.)

Straßburg, 30. März. „Alsacien“ äußert sich über die Auflösung unserer Nationalgarde wie folgt: „Diese Maßregel ist von der Masse der Bevölkerung mit Befriedigung aufgenommen worden; die Eilfertigkeit, womit man die Waffen ablieferte, ist ein sicheres Anzeichen, daß man im Allgemeinen der Soldatenspielerei müde war. Wir haben jüngst gesagt, daß es ein Mißbrauch war, über die Zeit vieler unserer Mitbürger zu verfügen, welche keine Zeit zu verlieren hatten für die Paraden, wo einige Chefs ihre Epauletten und Degen zeigen wollten. Wir haben auch von den Ausgaben gesprochen, welche für eine große Anzahl von Einwohnern zum Nachtheil ihrer Familien hervorgingen. Wir können hinzufügen, daß jede Parade durch Vermehrung der Pfänder im Leihhaus bezeichnet wurde. Man wundere sich also nicht, wenn unter solchen Verhältnissen der Auflösungsbefehl von der großen Masse der Bevölkerung mit Vergnügen aufgenommen wurde.“

Magdeburg, 27. März. In hiesiger Domkirche ist ein ruchloser Frevel verübt worden. Man hat nämlich von dem unter der Kanzel befindlichen marmornen Marienbilde, einem alten und berühmten Kunstwerke den Kopf und einen Arm abgeschlagen und diese Stücke entwendet.

Mannheim, 30. März. Mit dem Neckardampfschiffe und der Eisenbahn kommen täglich größere oder kleinere Züge von Auswanderern hier an, die im Durchschnitte der wohlhabenderen Classe der Landleute oder des Handwerkerstandes angehören.

Die Wanderlust ist dieses Frühjahr so groß, daß einzelne Auswanderungsbureaus bereits ihre Einzeichnungen einstellen mußten, weil ihnen die Beförderungsmöglichkeit so großer Massen abgeht.

Mainz, 31. März. Der Rhein, welcher einige Tage lang wieder allmälig gefallen war, ist seit gestern wieder in sehr bedeutendem, raschen Steigen begriffen. Heute Morgen vor 8 Uhr zeigte der Pegel 13' 5" und um 11 Uhr bereits 14'. Das Wasser hat an vielen Stellen die Quais überstiegen und ist fortwährend im Wachsen begriffen, so daß es heute Abend in den niederen Theilen der Stadt stehen wird. Nachrichten, welche gestern Abend von Straßburg hier eintrafen, melden, daß gestern dort der Rhein plötzlich sehr bedeutend stieg und in Kurzem die Höhe von 12' erreichte.

Aus Mainz und aus Frankfurt wird unterm 31. März und 1. April berichtet, daß in Folge der starken Regengüsse dort der Rhein und hier der Main so gewachsen sei, daß man bereits Wassernoth zu fürchten anfing.

Neuere Nachrichten. Reichenbach in Sachsen, 28. März. In der vergangenen Nacht um 1 Uhr wurde hier ein schauderhaftes Verbrechen verübt. Zwei Männer, welche ihr Gesicht durch schwarze Leinwandlarven unkenntlich gemacht hatten, drangen in das von allen Seiten freistehende Haus des 70jährigen Gewehrfabrikanten Schweigert, der ganz allein wohnt, nahmen demselben unter Bedrohung seines Lebens 32 Thlr. und ein Paar Pistolen ab, knebelten hierauf den Greis nach Art des sogenannten polnischen Bockes und zündeten das Haus mittelst Pech und Schwefel über ihm an, ohne Zweifel in Absicht, ihren einzigen möglichen Ankläger eines qualvollen Todes sterben zu lassen. Allein der Himmel fügte es anders, denn der Unglückliche sowohl wie der untere Theil des Hauses ward von den Flammen gerettet. Zwei Individuen sind bereits verhaftet und Untersuchungen eingeleitet.

Paris, 29. März. In den letzten Tagen sind aus dem Ministerium des Innern Instructionen in die Departemente abgeschickt worden, um eine neue Internirung der politischen Flüchtlinge zu bewerkstelligen. — In den Regimentern aller Waffengattungen werden gegenwärtig zahlreiche Beurlaubungen bewilligt. — Die Berichte aus den Departementen melden noch immer keine Besserung in der Stockung, welche sich in der industriellen Thätigkeit bemerklich macht.

Paris, 30. März. Der „Memorial Bordelais", ein bonapartistisches Provinzialblatt, droht der National-Versammlung in seiner letzten Nummer ganz offen mit einem 18. Brumaire Seitens des Volkes, falls sie sich nicht für die Verlängerung der Gewalten Louis Bonaparte's erklären würde. Gerichtliche Verfolgungen gegen dieses Journal sind nicht eingeleitet worden. — Mehrere Offiziere, die sich in Paris auf Urlaub befanden, haben plötzlich Befehl erhalten, zu ihren Regimentern zurückzukehren. Man erschöpft sich in Vermuthungen über die Veranlassung dieser Maßregel.

Köln, 31. März. Heute Nachmittags entstand in einem am Karthäuserwall gelegenen Artillerielaboratorium durch bis jetzt unbekannte Veranlassung eine Explosion, als gerade einige 50 Personen dort beschäftigt waren. So viel wir nach sorgfältiger Erkundigung in Erfahrung bringen konnten, ist die Leiche eines Soldaten vom 30. Infanterieregiment aufgefunden, während ein Offizier, Feuerwerkslieutenant Hehne, und ein Feuerwerker noch vermißt werden und etwa 30 Mann mehr oder minder schwer verwundet sind. (K. Z.)

Karlsruhe, 31. März. In den letzten Tagen wurde Rathsschreiber Weil von Gernsbach wegen Theilnahme am Maiaufstand vom Hofgericht des Mittelrheinkreises zu 18jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. In erster Instanz ist nunmehr unseres Wissens kein Urtheil mehr in Folge der Revolution von 1849 zu erwarten; dagegen steht gegen mehrere flüchtige Angeschuldigte das oberhofgerichtliche Urtheil zur Zeit noch aus. Die Summe der in Folge der 1849er Ereignisse allein gegen Civilpersonen anhängig gemachten Criminaluntersuchungen beträgt stark über 3000, wovon etwa 2700 niedergeschlagen oder sonst zu Gunsten der Angeschuldigten erledigt wurden. Fiskalische Prozesse gegen das Vermögen der Betheiligten sind nahezu 700 anhängig.

Wien, 29. März. Der Kaiser hat den Generalpardon weiter ausgedehnt, den er allen Insurgenten ertheilte, welche in die Armee eingereiht wurden und hierauf desertirten. Nach den dießfälligen Bestimmungen sind alle Deserteure der Armee, vom Feldwebel und Wachtmeister abwärts, ohne Unterschied, ob sie vor, während und nach der Revolution assentirt wurden und desertirt sind, ferner ohne Unterschied, ob sie im Insurgentenheere dienten oder nicht, zu behandeln. Es haben diese Leute, falls sie bis Ende d. M. freiwillig oder bis zum Kundmachungstage selbst zwangsweise zurückgelangt und keines sonstigen Vergehens schuldig sind, Anspruch auf gänzliche Strafnachsicht.

— Aus der Gegend von Mölk ist hier ein Ruderschiff angekommen, welches die ersten Auswanderer, an zwanzig Familien mit 70 Personen, von Oesterreich nach Ungarn trägt. Die Scheidenden gehören meist dem Ackerbaustande an und wollen sich in Ungarn ankaufen.

Wien, 30. März. Wie zu den Zeiten der Olmützer Uebereinkunft, so wurden auch jetzt wieder in bayerischen Blättern, namentlich in der „Neuen Münchener Zeitung" und in der „Augsb. Allg. Zeitung" Aeußerungen des Mißtrauens laut, als könnten vielleicht die beiden Großstaaten mit Umgehung der kleinen Königreiche eine definitive Vereinbarung treffen. Die ministerielle „Oester. Correspondenz" sagt, daß sie nicht leicht durch etwas mehr überrascht worden sei, als durch diesen Argwohn, und tritt demselben aufs bestimmteste entgegen. „Jedermann, bemerkt sie, war bereits vor dem Beginne der Dresdener Conferenzen überzeugt, daß ein vollständiges nicht bloß äußerliches, sondern aufrichtiges Einverständniß der beiden Großmächte die Vorbedingung für jeden möglichen Erfolg des Einigungswerkes bilde. Wenn die Dresdener Conferenzen eine Vertagung erlitten, so geschah es eben zum Zwecke, dieses Einverständniß zu vervollständigen, und dieser Zweck kann doch nur im Wege directer Unterhandlung erreicht werden. Die bayerische Regierung hat gewiß keine Ursache hierüber,

die Unruhe, welche sich in dortigen Blättern ausspricht, zu theilen. Die Stellung Bayerns ist durch seine eigene Macht, durch die Gesinnung seiner Bevölkerung und durch die musterhafte Ordnung seines innern Staatshaushalts an sich eine weit gesichertere, als die der meisten deutschen Staaten. Wer etwas Dauerndes gründen will, wird solche Elemente staatlichen Bestandes und bürgerlicher Ordnung gewiß nicht übersehen oder beseitigen wollen. Ueberdies ist gerade das bayerische Cabinet in der Lage, die redlichen Absichten Oesterreichs und **seine Treue in Beziehung auf alle übernommenen Verbindlichkeiten zu kennen.** Wir sind daher auch überzeugt, daß ein ungeschwächtes wechselseitiges Vertrauen in den Beziehungen zwischen Wien und München vorherrscht, und wir glauben, daß die öffentliche Meinung auf einen unrichtigen Weg gerathen würde, wollte sie aus jenen Aeußerungen in bayerischen Blättern weitere Schlußfolgerungen ziehen." (Fr. O.-P.-A.-Z.)

Frankfurt, 31. März. Seit gestern sind in dem Palais der Frau Gräfin v. **Bergen** diejenigen Gegenstände zur Ansicht ausgestellt, welche von unserer menschenfreundlichen Frauenwelt zu der Gewinnstlotterie eingesandt wurden, die zum Vortheil der durch Einquartierung so hart mitgenommenen Bewohner der kurhessischen Provinz Fulda veranstaltet worden ist. Jene Gegenstände sind zum Theil von bedeutendem Werthe. Bis heute waren schon mehrere Tausend Loose, das Stück zu 20 Kreuzer, abgesetzt.

Frankfurt, 1. April. Mit dem Eintritte des Sommerfahrtenplans für die deutschen Eisenbahnen wird man von Basel nach Frankfurt in 11 Stunden, von hier nach Berlin aber in 26 Stunden, gelangen, wobei ein Aufenthalt zu Gießen von einigen Stunden mit eingerechnet ist.

Mainz, 1. April. Der Rhein hat hier überall die Ufer überstiegen und steht bereits in den niederer gelegenen Straßen der Stadt, so wie auf den Niederungen um dieselbe. Pegelhöhe 15′ 5″.

Kiel, 30. März. General v. d. Horst hat seine Entlassung erhalten.

Venedig, 27. März. Der große berüchtigte Räuberchef Stefano Pelloni, genannt Passatore, wurde auf der Verfolgung nach herzhafter Gegenwehr durch die Gendarmerie erschossen. Man soll bedeutende Summen bei ihm gefunden haben.

Paris, 30. März. Das Gerücht, hinsichtlich einer Krankheit des Marschalls Soult, ist ungegründet. Gegenwärtig werden bei allen Waffengattungen viele Abschiede ertheilt.

Kopenhagen, 27. März. In diesem Augenblick vernimmt man, daß der Beschluß gefaßt sei, die Zollgrenze an die Elbe zu verlegen, daß man mit den deutschen Mächten übereingekommen sei, daß Holstein Zoll-, Post- und Münzwesen, so wie Diplomatie mit Dänemark gemein, aber Heer- und Finanzwesen getrennt haben soll.

Kalisch, 22. März. Bezüglich der in neuerer Zeit wieder oft besprochenen Truppenbewegungen im Königreich Polen kann aus guter Quelle versichert werden, daß trotz aller Dislocirungen der einzelnen Truppenabtheilungen die Besatzung des Königreichs seit länger als einem Jahre sich auch nicht um eine Compagnie vermehrt hat. Die hier stehende imposante Heeresmacht drückt ohnehin schon zu sehr die ländliche Bevölkerung, wiewohl sie anderseits einen günstigen Einfluß auf den Verkehr in den Städten übt. Man spricht von großen Manövern, die abgehalten werden sollen, nicht aber von Zuzug von Truppen, denn es befindet sich eine hinlängliche Anzahl im Lande.

Leipzig, 30. März. Die nach London zur Ausstellung aus Sachsen gesandten Gegenstände haben einen Werth von 50,000 Rthlr. — Die Schneeberger Maibetheiligten sind bis auf 3 sämmtlich begnadigt worden. — Sachsen hat seit 1843 die Summe von 43½ Mill. Thlr. neue Staatsschulden aufgenommen.

Darmstadt, 31. März. Sicherm Vernehmen nach wird die Regierung den Kammern einen Gesetzentwurf vorlegen, der die Todesstrafe wieder einführt. — Im Monat Februar d. J. wurden auf der Main-Neckar-Eisenbahn 47,053 Personen befördert.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Bekanntmachung.

Am 31. März l. J. wurde am Rheine bei Germersheim die männliche Leiche einer zur Zeit unbekannten Person geländet.

Unter Bekanntmachung der Beschreibung stelle ich das Ansuchen an Jedermann, der Aufschlüsse über die Persönlichkeit dieser Leiche und die Todes-Ursache derselben geben kann, mir solche alsbald zukommen zu lassen.

Die Größe ist 5′ 7″ —, das Gesicht nicht mehr kenntlich, mit schwarzen Haaren, guten und vollständigen Zähnen, die Statur im Ganzen kräftig und wohlgenährt. Nach der Beschaffenheit des Leichnams ist zu schließen, daß derselbe schon mehre Wochen im Wasser gelegen habe. Es war die Verwesung schon so weit vorangeschritten, daß selbst eine Vermuthung über das Alter der Person nicht möglich ist.

Die Kleidung bestand aus blauem Wamms von Baumwollzeug, Weste von blauem Baumwollzeug mit rothen Querstreifen und zwei Reihen schwarzer Hornknöpfe, — Hemd von weißer Leinwand ohne sichtbares Zeichen, — blauen Beinkleidern von Baumwollzeug mit schmalen weißen Streifen, die Taschen und das Futter von weiß und schwarz klein carrirtem Wollenzeug mit weißen beinernen Knöpfen. Die Träger der Beinkleider bestanden aus einer weißen Gurte, waren mit einer stählernen Schnalle, durch welche ein zwanzig Centimeter langer lederner Riemen durchlief, und jeder Träger vorne an zwei Knöpfen zu befestigen. Auf jeder dieser beiden Gurten standen und zwar vorne an der Schnalle anfangend in — Centimeter breiten — Zwischenräumen die Zahlen 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 0. und über Null ein Oval von nachstehender Form:

(J.C.H.)

alle diese Zahlen und Zeichen mit schwarzer Farbe eingedrückt.

Landau, den 1. April 1851.

Der k. Staatsprokurator.

Bomhard.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Freitag, den dreissigsten Mai 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Germersheim in der Wirthsbehausung des Johann Georg Fischer, werden auf Anstehen des Joseph Heß, Handelsmann, zu Germersheim wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende dem Jacob Seitz, früher Steuermann und Spezereikrämer zu Germersheim, jetzt Marketender auf dem zur Germersheimer Festung gehörigen Vorwerke Zandt wohnhaft, zugehörige Immobilien, als:

1) ein in der Stadt Germersheim in der Oberamtsgasse liegendes Wohnhaus mit Stall und Hof, Haus-Nr. 220,
2) ein auf dem zu erwähnten Vorwerke Zandt gehörigen Festungsterain stehendes Wohnhaus nebst Zugehörungen, eine s. g. Markedenter-Hütte,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notar Berg von Germersheim zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Haus in der Stadt Germersheim nebst Zugehörungen wird als ein Ganzes bildend, versteigert; ebenso die Markedenter-Hütte.

Die nähere Beschreibung der Immobilen sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

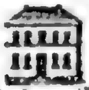
Landau, den 2. April 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Licitation.

Freitag, den 25. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Rülzheim im Wirthshause zum Lamm, werden durch den unterzeichneten Notar Köster in Bellheim, wegen Untheilbarkeit zu Eigenthum versteigert:

A. Zur Gütergemeinschaft des nachgenannten Johannes Dudenhöffer und dessen verlebten Frau Barbara Johann gehörig:


Ein zu Rülzheim an der Hoppelmannsgasse stehendes halbes Wohnhaus nebst Zugehör.

B. Aus der Verlassenschaft der Ehefrau Dudenhöffer:

15 Dezimalen Acker über den Weyerer Weg, Rülzheimer Bannes.

Miteigenthümer sind: I. Johannes Dudenhöffer d. A., Ackersmann. II. Dessen mit seiner genannten Ehefrau erzeugten Kinder, als: 1) Friedrich Adam Dudenhöffer, Fuhrmann; 2) Eva Rosina Dudenhöffer, ohne Gewerbe; 3) Daniel Dudenhöffer, Ackerer, zur Zeit Soldat im sechsten Linieninfanterieregimente vacant Herzog Wilhelm, zu Bamberg in Garnison; 4) Barbara Dudenhöffer, ohne Gewerbe, und 5) Peter Dudenhöffer, noch minderjährig, vertreten durch seinen Vater als Hauptvormund und Johann Jakob Becht d. J., Ackersmann, als Nebenvormund. Alle in Rülzheim wohnhaft.

Bellheim, den 1. April 1851.

L. Köster, Notar.

Haus- und Güterversteigerung.

Donnerstag, den 10. April 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Kandel im Wirthshaus zum Lamm, werden durch unterzeichneten königlichen Notar Weigel in Kandel, nachbezeichnete Liegenschaften aus dem Nachlasse von den zu Kandel verlebten Ehe- und Ackersleuten Michael Großglauß und Maria Margaretha Mattern öffentlich in Eigenthum versteigert:

Die vordere Hälfte von einem zu Unterkandel neben Erben Bumüller und Jacob Göltz gelegenen Wohnhause und Zugehörden.

43 Decimalen Wies in den Graswiesen.
40 Decimalen Acker zu Höfen in den Hausplätzen.
29 Decimalen Baustück hinter Höfen.
24 Decimalen Wies allda.
35 Decimalen Baum- und Krautgarten zu Unterkandel.

Miteigenthümer sind:

1) Margaretha — 2) Barbara — 3) Catharina Großglauß, alle drei ledig, gewerblos in Kandel. 4) Elisabetha Großglauß, Ehefrau von Heinrich Jacob Krebs, Winzer in Albersweiler, und 5) die Gemeinde Kandel, vertreten durch ihren Bürgermeister Herrn Johann Heinrich Groß daselbst und selbe in den Rechten des Deserteurs Georg Heinrich Großglauß von da.

Kandel, den 2. April 1851.

Weigel.

Versteigerung.

Mittwoch, den 23. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Siebeldingen im Adler,

auf den Grund eines homologirten Familienrathsbeschlusses, gefaßt vor dem kgl. Friedensgerichte zu Landau am 1. März 1849, und eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts Landau vom 26. März 1851,

und auf Anstehen von a. Katharina Magdalena Hetzel, ohne Gewerbe, zu Siebeldingen wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Winzers Konrad Bohrer, in eigenem Namen und als gesetzliche Vormünderin ihrer minderjährigen mit ihrem genannten Ehemanne erzeugten Kinder Konrad und Jacob Bohrer, b. Peter Bohrer, Schuster zu Euserthal, als Beivormund dieser Minorennen, c. den großjährigen Kindern der genannten Konrad Bohrer'schen Eheleute, als: 1) Leonhard Bohrer, Corporal im kgl. 6. Infanterie-Regimente (vacant Herzog Wilhelm), zu Amberg in Garnison, und 2) Margaretha Bohrer, Ehefrau von Paul Hammer, Mühlarzt, zu Ingenheim domizilirt, dermalen in Siebeldingen sich aufhaltend.

werden durch den kgl. Notar Keller von Landau folgende Immobilien auf Eigenthum versteigert:

1) 41 Decimalen Acker am gellweilerer Weg, godramsteiner Bannes, neben Johannes Flickinger und Georg Jacob Brunner;
2) 18 Dezimalen Acker allda, neben Konrad Buchert und Wittwe Schwartz;
3) Ein Wohnhaus mit Stall, Kellerüberbau, Schweinstall, Hof und Garten, gelegen zu Siebeldingen am Kolchenbach auf 13 Dezimalen.

Landau, den 1. April 1851.

Keller, Notar.

Donnerstag, den 10. dieses Monates, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen in Landau, lassen Herr Georg Bouchy, Wirth dahier, und die Kinder seiner verlebten Ehefrau Anna Rosina Schroo, in Eigenthum versteigern:

Im Banne von Landau:

1) 49 Dezimalen Wingert und 21 Dez. Garten mit Gartenhaus und Keller, vor dem deutschen Thore, begrenzt durch Heinrich Wagner, Jacob Ulser, Johann Burger, Georg Steeg Wittwe, Glacis und Friedrich Hessert.
In diesem Garten wurde bisher Gartenwirthschaft mit gutem Erfolg betrieben.
2) 76 Dezimalen Acker unterm Saubrückel, neben Carl Salathe und Michael Weygandt.
3) 37 Dezimalen Acker am Kirschbaumteich, mit spanischem Klee, neben dem Weg und Friedrich Schlee.
4) 36 Dezimalen Acker am Schelmengrubweg, 1. Gewann, neben Georg Hessert's Erben und Georg Heinrich Köhler.
5) 47 Dezimalen Wingert am Schwefelbrunnen, 2. Gewann, neben Johann Michael Grieß und Philipp Daniel Grieß.
6) 22 Dezimalen Acker auf dem Horst, in der 4. Gewann, neben Hutmacher Lang und Wittwe Bernauer.
7) 61 Dezimalen, 3 Horststücke, Acker daselbst, in der 5. Gewann, mit Spelz, neben Jacob Trapp und Peter Kühner.
8) 19 Dezimalen Acker allda, in der 6. Gewann, neben Christoph Memminger und Johann Köhler.

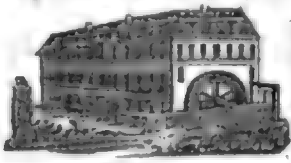
Landau, den 4. April 1851.

Keller, Notar.

Mühleversteigerung.

Dienstag, den 15. April 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Ilbesheim im Gemeindehaus;

Wird auf Ansuchen von Georg Altschuh, Müller in Ilbesheim wohnhaft, nachbezeichnete Liegenschaft in Eigenthum versteigert, als:



Eine Mühle mit einem Mahl- und Schälgange, gelegen bei dem Dorfe Ilbesheim, nebst dem dazu gehörigen Garten-, Wiese- und Ackerland, enthaltend zusammen an Fläche ohngefähr $2^1/_4$ Morgen.

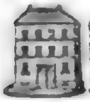
Landau, den 4. April 1851.

Hessert, Notär.

Haus-Versteigerung.

Montag, den 7. April 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthaus zur Blume, und nicht am 3. April wie im Eilboten vom 19. März 1851 angekündigt war;

Wird auf Ansuchen von Herrn Friedrich Kämmer, Buchbinder, früher in Landau, jetzt in New-York in Nordamerika wohnhaft, nachbezeichnete Liegenschaft in Eigenthum versteigert, als:



Plan Nro. 270 und 280. Zwei gänzlich von einander geschiedene Wohnhäuser mit Hof und allen rechtlichen Zugehörungen, das vordere dreistöckig am Max-Joseph-Platz, und das hintere an der Kleinjudengasse liegend, beide jedoch ein Ganzes bildend, enthaltend an Flächenraum zwei Dezimalen und begrenzt durch Friedrich Heilsberg, Wilhelm Menner, den Max-Joseph-Platz und die Kleinjudengasse; in dem vordern Wohnhaus befindet sich eine vollständige Ladeneinrichtung.

Landau, den 17. März 1851.

Hessert, Notar.

Heuversteigerung.

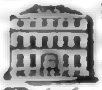
Dienstag, den 8. April 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Minfeld im Gasthaus zur Sonne, werden auf Ansuchen von Hrn. Ignatz Schultz, Kaufmann in Landau, 200 Zentner Heu, auf Credit bis 1. September nächsthin, versteigert.

Landau, den 2. April 1851.

Hessert, Notar.

Versteigerung eines Hauses.

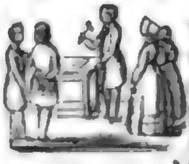
Freitag, den 11. April nächsthin, des Nachmittags 3 Uhr, in dem Gasthause zu den drei Königen in Landau, läßt Herr Philipp Robein, Wirth, in Landau wohnend, das ihm zugehörige in der Reiterstraße zu Landau liegende zum schwarzen Adler geschildete neu erbaute dreistöckige Wohnhaus mit drei Kellern, begrenzt durch Georg Mooser und Friedrich Metzner Erben, in Eigenthum versteigern.



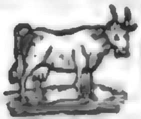
Landau, den 27. März 1851.

W. Heuck, Notar.

Mobilien-Versteigerung.



Samstag, den 12. April 1851, Morgens 8 Uhr, zu Hayna in der Behausung des daselbst verlebten Ackersmannes Johann Georg Meyer, lassen dessen Wittwe und Erben öffentlich versteigern:

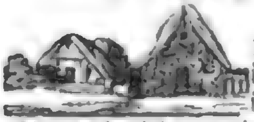


2 Kühe, Rinder, Schaafe, Heu, Stroh, Früchte, Bettwerk, Getüch, Schreinerwerk und sonstige Mobilien.

Kandel, den 2. April 1851.

Weigel.

Versteigerungsanzeige.



Dienstag, den 15. April 1851, Nachmittags um 3 Uhr, im Gasthause zum wilden Manne in Winzingen, werden die unten näher beschriebenen, dem Wilhelm Augspurger, Ziegler, und dessen Ehefrau Elisabetha Platz, beide in Winzingen wohnhaft, gehörigen Immobilien zwangsweise versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und wird kein Nachgebot zugelassen.

Die Immobilien werden einzeln versteigert, die unten sub 1. a. b. c. bezeichneten jedoch, als einen Compler bildend, zusammengenommen.

Beschreibung der Immobilien.

1) Von Plan-Nro. 1770, 55 Dezimalen Flächenraum, worauf Wohnhaus, Stall, Kel-

ler, Hof und Ziegelhütte, folgende Antheile, gelegen im Orte Winzingen:

a) von den Gebäulichkeiten, wobei Wohnhaus, Scheuer und Stallungen unter einem Dache, die Abtheilung gegen Mittag, geschieden durch eine innere gemeinschaftliche Scheide- und Brandmauer;

b) von dem Hofgebiete die Abtheilung gegen Süden mit dem Pumpenstocke und Mitbenutzung der Brunnenquelle mit dem Eigenthümer der andern Hälfte;

c) der Brennofen und das Uebergebäude darüber gegen Mittag, die Ziegel- oder Trockenhütte, nebst Anlagen für Fertigung und Trocknung der Waaren, diese Abtheilungen circa 27 Dezimalen Fläche enthaltend.

2) Von Plan-Nro. 1771, 1772 und 1773, 2 Tagwerke 84 Dezimalen Wingert und Pflanzgarten, in Winzingen im Hölzel gelegen, die Hälfte, wie solche zwischen Friedrich Augspurger und den Schuldnern abgesteint ist. —

3) Die unabgetheilte Hälfte für Eigenthum und Genuß mit dem Besitzer des andern Brennofens, als:

a) von Plan-Nro. 1926, 87 Dezimalen Acker mit Leimengrube auf dem Röder, Bann Neustadt;

b) von Plan-Nro. 4735, 89 Dezimalen Wingert mit Steinbruch am Ziegelberg, Bann Neustadt;

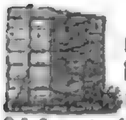
c) von Plan-Nro. 1642, 96 Dezimalen Lehmgrube mit Weidenanpflanzung, in der Lettengeube, Bann Haardt.

4) Circa 207 Dezimalen Ackerfeld, in 3 Parzellen, Bann Lachen.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingnisse können von Jedermann auf der Schreibstube des Versteigerungscommissärs, Herrn Notär Werner in Neustadt, eingesehen werden.

Bemerkt wird noch, daß auf oben beschriebenem Hause seit Jahren das Ziegler-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, und diese Bekanntmachung auf Anstehen eines Gläubigers geschiehet.

Holzversteigerung.



Freitag, den 25. April l. J, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende Hölzer aus den Schlägen Klein-Miedersberg, Grundbeerenstück und hinterste Teich des Landauer Waldes öffentlich versteigert:

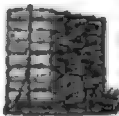
24¹/₄ Klafter eichen Scheitholz, 4¹/₂' lang, zu Wingertsstiefeln tauglich,
19 „ buchen Scheitholz knorrig,
14¹/₂ „ eichen „ „
3 „ aspen „ anbrüchig,
4¹/₄ „ buchen Prügelholz, Hüttenholz,
29¹/₄ „ eichen Prügelholz, 4¹/₂' lang, zum größern Theile für Wingertsstiefeln tauglich,
18¹/₄ Klafter kiefern Prügelholz,
6 „ gemischtes „
69¹/₄ „ gemischte Krappenprügel,
8475 buchene Wellen mit Prügeln.

Landau, den 29. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Bekanntmachung.



Mittwoch, den 9. April kommend, Morgens acht anfangend, werden in Albersweiler im Gemeindehause aus dem Gemeindewalde, Schlag Schmalebenung VIII. 4. Freimersheimerthal, nachbezeichnete Holzsortimente auf angenehmen Zahlungstermin versteigert:

1) 29 Stück theils buchene und hainbuchene Abschnitte, theils kieferne Nutz- und eichene und kieferne Baustämme,
2) 102¹/₄ Klafter vorzüglich schönes buchen geschnitten Scheitholz,
3) 14 Klafter buchene Prügel, eichen und kiefern Scheitholz, und
4) 4375 Stück buchene Wellen mit starken Prügeln.

Albersweiler, den 26. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Regula.

Holzversteigerung.

Freitag, den 11. April l. J., Morgens 9 Uhr, werden zu Dörrenbach aus dem dasigen Gemeindewald folgende Hölzer versteigert:

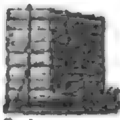
11 eichene Baustämme,
26 tannene „
8 „ Abschnitte,
5 kieferne Baustämme,
4 tannene Sparren,
300 kieferne Hopfenstangen,
260 „ Baustützen,
¹/₄ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
29 „ eichen „ „
33 „ kiefern „ „
13 „ „ Prügelholz,
1¹/₂ „ tannen geschnitten Scheitholz,
2¹/₂ „ kastanien „ „
310 kieferne Reiserwellen.

Dörrenbach, den 1. April 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Gander.

Holzversteigerung.



Steinweiler. — Donnerstags, den 10. laufenden Monats April, Morgens 9 Uhr anfangend, wird aus diesseitigem Gemeindewald, Schlag Weidlach, zur Versteigerung nachbezeichneter Holzsortimenten geschritten, als:

1) 14 Erlen-Stämme 4. Klasse,
2) 11¹/₂ Klafter Holz verschiedener Sorten,
3) 179 „ Erlen-Holz, vorzüglicher Quali-

tät und an gutem Abfuhrwege sitzend,

4) 2425 Gebund gemischte Wellen.

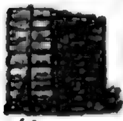
Auswärtige Steigerer haben sich mit Zeugnissen über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen oder aber bei der Versteigerung bekannte zahlfähige Bürgen zu stellen.

Bei guter Witterung wird die Versteigerung im Schlage selbst, bei schlechter Witterung aber auf dem Gemeindehause dahier abgehalten.

Steinweiler, den 3. April 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Blättner.

Holzversteigerung.



Rohrbach. Dienstags, den 8. laufenden Monats April, Morgens 10 Uhr anfangend, wird dahier zur Versteigerung nachbezeichneter Holzsortimenten geschritten, als:

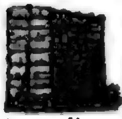
1) 176 erlen Nutzholzstangen,
2) $3\frac{1}{2}$ Klafter eichen Scheitholz,
3) $61\frac{3}{4}$ „ erlen Scheitholz,
4) 175 Gebund erlene Wellen,

Bei guter Witterung hat die Versteigerung im Walde, bei schlechter Witterung aber auf dem Gemeindehause statt.

Rohrbach, den 2. April 1851.

Das Bürgermeisteramt.
J. Becker.

Holzversteigerung.



Mittwoch, den 16. April 1851, Morgens 9 Uhr, werden in loco Frankweiler vor unterfertigtem Amte nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindehinterwalde, District Darloch V 3 und 4, zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

1. Schlag Darloch ganz oben am Weg 3 und 4.

32 eichen Baustämme 3. Klasse,
12 „ Abschnitte „ „
37 „ Wagnerstangen,
10 kiefern Baustämme 3. Klasse,
42 „ Nutzstämme „ „
120 „ Blöche „ „
2 „ Stangen „ „
4 buchen Abschnitte (vorzügliche Hackbretter gebend)
$25\frac{3}{4}$ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
$12\frac{1}{4}$ „ „ „ „ knorrig,
$5\frac{3}{4}$ „ „ Prügelholz,
$5\frac{3}{4}$ „ eichen $4\frac{1}{2}$' geschnitten Scheitholz,
19 „ kiefern $4\frac{1}{2}$' „ „
$\frac{3}{4}$ „ gemischte Prügel,
$38\frac{3}{4}$ „ gemischtes Stockholz,
750 buchen Wellen mit starken Prügeln,
2350 gemischte „ „ „ „

2. Schlag zufällige Ergebnisse.

3 eichen Baustämme 3. Klasse,
8 „ Wagnerstangen,
1 kiefern Nutzholzstamm 3. Klasse,
$2\frac{3}{4}$ Klafter buchen, kiefern und aspen Scheitholz mit etwas Prügel.

Sämmtliches Material lagert an sehr guten Abfuhrwegen (ganz oben), ist durchgängig erster Qualität und bequem abzuführen.

Es wird Zahlungsfrist bis 1. September 1851 bewilligt.

Frankweiler, den 2. April 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Decker.

Bekanntmachung.

Am 15. laufenden Monates, um ein Uhr des Nachmittags, werden die Arbeiten zur Chaussirung der Straße im Wassergässel dahier, so wie der Transport von circa fünfzig Cubikmeter Sandsteine hiezu durch Minderversteigerung vergeben.

Großfischlingen, am 1. April 1851.

Der Bürgermeister:
Hollerith.

Anzeige.

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern verkauft Unterzeichneter:

Neckar-Gyps-Mehl à 8 kr. per Meß oder 48 kr. per Malter.

Elsasser-Gyps-Mehl à 12 kr. per Meß oder 1 fl. 12 kr. per Malter.

Fr. Pet. Brunner.

Anzeige.

Ein Leinenwebergeselle findet fürs ganze Jahr Arbeit bei Karl Marmor in Bergzabern.

Zu verkaufen:

Fortwährend Grundbirnen, Meßweise, bei Loth Klein an der rothen Kaserne in Landau.

Zu verkaufen:

Breiten und ewigen Kleesaamen bei Pfr. Simon in Walsheim.

Verkauf eines Hauses auf den Abriß.

Der Unterzeichnete hat ein halbes Wohnhaus zu Oberkandel auf der Bachseite gelegen, von Michael Lieber herrührig, auf den Abriß zu verkaufen.

Kandel, den 2. April 1851.

Joseph Baumgart, Maurer.

Bei Martin Hoffmann, Gutsbesitzer in Schaidt, ist vorzügliches Keßlerheu und Ohmet zu haben.

Anzeige.

Bei Tünchermeister Mohr in Kandel sind fortwährend Tapeten aller Art und in reichster Auswahl um den Fabrikpreis zu haben. Als Commissionär einer der ausgezeichnetsten Tapetenfabriken ist er im Stande, allen Anforderungen schnell und pünktlich zu entsprechen.

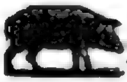
Ein solider junger Mann, der einen guten Leumund besitzt, sucht einen Dienst als Kutscher, der schon lange diesen Dienst versehen. Zu erfragen bei Frau Neumann, Umträgerin dieses Blattes in Landau

---

Anzeige.

Selbstgezogener Dick-, Weiß- und Normänder Gelbrüb-Saamen, wie auch 2jährige Wurzel-Reben und mehrere Gebund Buchs käuflich zu haben bei Fischer in Burrweiler.

Zu verkaufen:



Zwei halbtragende Mutterschweine, bei Jacob Haag, Schmiedmeister in Landau.

Bei J. Neumann, Buchbinder in Landau, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Alle Sorten

Damen-, Herren- & Kinderhüte

nach neuester Mode
billigst
in der Strohhut-Fabrik
von
H. Oreans
in
Carlsruhe
(am Mühlburger Thore).

Für die Ziehung am 1. Mai 1851
der K. Sardin. Anleihe von fs. 3,600,000

mit Gewinnen von fs. 40,000, 4000, 2000, 500 rc. kostet ein Loos 3 fl. 30 kr., 6 Loose 17 fl. 30 kr., 28 Loose 70 fl. — Pläne gratis bei

J. Nachmann & Comp.,
Banquiers in Mainz.

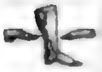
Warnung.

Der Unterzeichnete warnt hiermit Jedermann, seinem Sohne Karl Walter weder etwas zu borgen, etwas abzukaufen, oder denselben über Nacht zu behalten, da für denselben keine Zahlung geleistet und alles übrig angegebene der Polizeibehörde zur Bestrafung zur Anzeige gebracht wird.

Landau, den 1. April 1851.

Johann Walter, Schreiner.

Anzeige.



Meinen Freunden und Gönnern thue ich hiermit zu wissen, daß ich meine frühere Wohnung verlassen, und die im hintern Hause der Hrn. Gebrüder Clauß bezogen habe, wobei ich mich der fernern Gewogenheit meiner verehrten Kunden bestens empfehle.

Landau, den 4. April 1851.

G. Birnbaum,
Schuhmacher.

Holzasche

kauft Hitschler in Landau.

Spanischen Kleesamen,
selbstgezogener, zu haben bei J. Hitschler in Landau.

Mein Lager in neuen Steinmasse-Waaren, welches auf das vollständigste assortirt ist, worunter sich in flowing blau India sehr elegante und billige Gegenstände mit und ohne Vergoldung befinden, als: Kaffee- und Theeservisen, Dessertteller, Brod- und Confectkörbe, Waschlavoire mit den dazu gehörigen Garnituren rc., empfehle ich einem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme.

Auch können von mir in letzterm ganze Tafelservisen bezogen werden.

Landau, den 2. April 1851.

Carl Mehler,
Gold- und Silberarbeiter.

Landau.

Großes Kunst-Theater

oder die Welt im Kleinen, bestehend in einem Marionetten-, Metamorphosen- und Welt-Theater.

Sonntag, den 6. April 1851,

dritte Vorstellung: Erste Abtheilung im Marionetten-Theater: Die glückliche Müllerstochter. Lustspiel in 4. Acten. Zweite Abtheilung im Kunsttheater: Kunstballet und Metamorphosen. Dritte Abtheilung im Welttheater: Die Schlacht bei Waterloo im Jahr 1815.

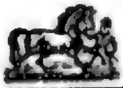
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

M. Simoni.

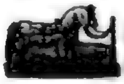
Anzeige.

Bei Michael Baader in Hambach bei Neustadt a/H. sind von ungefähr 14 Morgen bester Qualität Lohrinden aus der Hand zu verkaufen.

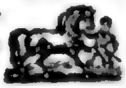
Pferd zu verkaufen.



Ein Schimmel, Wallach, 7 Jahre alt, bei Friedrich Schneider, in Landau.



In der Post in Landau werden mehre überzählige, zum Zuge sehr gute Pferde abgegeben.



Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 2. April 1851.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....			Souverainsd'or.....	11	31
Friedrichsd'or........	9	57	Laubthaler, ganze.		
Ducaten................	5	35	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	9	47	Preußische Thaler.	1	45 1/4
20 Francs-Stück....	9	28 1/2	5 Francs-Thaler...	2	21 3/4

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 82 7/8.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau ...	3. April	4	4	3	10	3	15	3	15	2	50
Edenkoben ..	29. März	—	—	3	15	3	30	3	24	3	6
Kaiserslautern	25. März	3	40	2	41	3	9	3	9	2	44
Kandel ...	2. April	4	—	3	—	3	14	3	12	2	42
Neustadt ...	1. April	4	—	3	16	3	19	3	8	3	2
Speyer ...	1. April	4	2	3	4	3	14	3	13	2	49
Zweibrücken .	3. April	3	55	2	38	3	17	2	42	2	52

Mainz, 28. März. Waizen à 200 Pfd. 7 fl. 49 kr. Korn à 180 Pfd. 6 fl. 11 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 8 kr. Hafer à 120 Pfd. 3 fl. 40 kr.

Der Eilbote.

№ 28. Landau in der Pfalz, den 9. April 1851.

Zeitungsschau.

München, 1. April. Die Allgemeine Zeitung schreibt von da: Diesen Morgen früh ist Se. Maj. der König Ludwig, begleitet auf seinen ersten Tagreisen von seinem Sohn, dem Prinzen Adalbert k. Hoheit, nach Rom abgereist. Das Regierungsblatt vom 29. März bringt den Abschied für den Landrath der Pfalz. Von allgemeinem Interesse ist darin folgender Bescheid: „Wegen Herstellung einer Eisenbahn von Neustadt nach Weißenburg sind die einleitenden Verhandlungen bereits angeordnet. Erst nach Beendigung der noch in der Schwebe befindlichen Unterhandlungen mit der französischen Regierung wird eine Entscheidung darüber möglich, ob und welche Betheiligung der Staatskasse bei dieser Eisenbahn eintreten könne.

Zweibrücken, 2. April. Assisenverhandlung: Auf der Anklagebank sitzt Carl Resplandin, 50 Jahre alt, geb. zu Sulz, quieszirter Rentbeamte zu Lauterecken. Vertheidiger: Anwalt Gink. Urtheils-Geschworne: 1) Joseph Schäfer, 2) Weis, 3) Prauße, 4) Kaul, 5) Schuler, 6) Weisbrodt, 7) Krämer, 8) Schüller, 9) Reinhold, 10) Gast, 11) Schreiner, 12) Nafziger. Nach dem Anklageakt ist Resplandin wegen Mitwirkung wissentlicher Theilnahme durch Handlungen, welche die Verbrechen vorbereitet, erleichtert oder vollendet haben, an den Attentaten zum Umsturze und zur Aenderung der Staatsregierung, zur Bewaffnung der Bürger und Landesbewohner gegen die verfassungsmäßige k. Gewalt und Erregung des Bürgerkriegs, welche sechs andern Personen, als Haupturheber zur Last fallen, vor die Assisen verwiesen. Von der k. Staatsbehörde sind 19 Zeugen, vom Angeklagten 13 Zeugen vorgeladen.

Nach Abhör der Zeugen, nach dem Vortrag der k. Staatsbehörde und des Vertheidigers; nach dem Resume des k. Präsidenten werden drei Fragen mit den sie begründenden Thathandlungen gestellt; sie betreffen die Mitwirkung und Theilnahme an den drei verbrecherischen Attentaten. Nach einer Berathung von $1\frac{1}{2}$ Stunden geben die Geschworenen durch ihren Vorstand Joseph Schäfer, Bäcker in Winnweiler, die Erklärung ab: „Nein, der Angeklagte ist nicht schuldig." In Folge dieser Erklärung wird der Angeklagte in Freiheit gesetzt.

Präsident: Resplandin! Sie sind freigesprochen! die Herren Geschwornen haben sich nicht von Ihrer Schuld überzeugen können. Es bleibt Ihnen unbenommen, durch ihr künftiges Betragen zu beweisen, daß Sie Ihre Freisprechung verdient haben.

Zweibrücken, 5. April. Verhandlungen vor dem Assisengericht. Sitzung vom heutigen Datum. Angeklagte:

1) Heinrich Grill, 41 Jahre alt, Gerber, geboren und wohnhaft in Rockenhausen.

2) Moritz Bolza, 54 Jahre alt, Gastwirth und Posthalter, geb. zu Wolfstein, wohnhaft in Rockenhausen. Vertheidiger für beide: Anwalt Golsen.

3) Johann Helm, 23 Jahre alt, Geschäftsmann, geb. und wohnhaft in Rockenhausen. Vertheidiger: Anwalt Petri.

Urtheils-Geschworne: 1) Boltz, 2) Nafziger, 3) Gast, 4) Link, 5) Weis, 6) Pirong, 7) Orth, 8) Schreiner, 9) Müller, 10) Rieder, 11) Joseph Schäfer und 12) Glas.

Nach den verlesenen Verweisungsurtheilen und dem Anklageacte sind die Angeklagten wegen Mitwirkung und wissentlicher Theilnahme an den mehrerwähnten drei verbrecherischen Attentaten vor die Assisen verwiesen.

Die königl. Staatsbehörde trägt auf Abhör der von ihr geladenen 52 Zeugen an, wovon 4 nicht erscheinen. Entlastungszeugen sind 15 geladen.

— Die Augsburger Abendzeitung schreibt: Nach einer amtlichen Zusammenstellung haben im Etatsjahr $18^{49}/_{50}$ 797 Diebstähle im ganzen Königreich Bayern stattgefunden, wovon auf die Monate October 1849 = 68, November 81, Dezember 48, Januar 1850 = 29, Februar 59, März 62, April 63, Mai 68, Juni 67, Juli 79, August 102 und September 71 treffen.

München, 3. April. In einem diese ganze Woche vor unserm Schwurgerichte verhandelten Prozesse gegen eine Diebsbande von 10 Personen sind 80 Zeugen vernommen worden.

— Nachdem wieder bedeutende Mittel zum Festungsbau von Ulm in Aussicht gestellt sind, so dürften die Arbeiten wieder demnächst beginnen. Ueber die Construction der neuen Brücke über die Donau für die Augsburger Bahn sieht man ebenfalls einer baldigen Entschließung entgegen.

St. Louis (Amerika), 3. März. Nach den in unserer Nachbarschaft und in den an den Missouri gränzenden Staaten gemachten Ankäufen wird in diesem Jahre die Einwanderung aus Deutschland bei weitem bedeutender sein, als sie noch je gewesen. Allenthalben bilden sich Vereine, deren menschenfreundlicher Zweck darin besteht, die Einwanderer aus Deutschland, die meist sehr übel berathen sind, mit Rath und That zu unterstützen. Wer arbeiten will, erhält Arbeit und findet sein Auskommen, wenn auch die Lehrmonate ein wenig hart sind.

Paris, 2. April. In der Nat.-Vers. legte der Minister des öffentlichen Unterrichts und der Culten einen Gesetzentwurf für Bewilligung eines Credits von 260,000 Fr. zu dem Wiederaufbau der israelitischen großen Synagoge in Paris vor.

— Ein russischer Oberoffizier, welcher mehrere der kaukasischen Feldzüge mitgemacht, hat hier darum nachgesucht, an der bevorstehenden Expedition nach Kabylen als Freiwilliger Theil nehmen zu dürfen.

— Wie es heißt, haben die Obristen einer großen Anzahl von Regimentern den ihnen untergebenen Offizieren alle Hazardspiele streng untersagt.

— 3. April. Wir lesen eben im Debats eine franz. Denkschrift gegen den Eintritt Gesammtösterreichs in den deutschen Bund, welcher den Frieden bedrohe.

Berlin, 5. April. Die Allg. Ztg. meldet als ganz unzweifelhaft, daß das ganze Project des Eintritts der öster. Gesammtmonarchie in den deutschen Bund an den entschiedenen Erklärungen Englands und Frankreichs total gescheitert sei. (O.-P.-A.-Z.)

Ludwigshafen, 2. April. Unsere große Wasserstraße hat der oberländische Schnee nun wieder fahrbar gemacht und wir hoffen nach dem hohen Wasserstand auf ein reges Leben auf dem Rhein.

Wien, 31. März. Die Vertagung der Dresdener Conferenzen ist wohl noch im Laufe Aprils zu gewärtigen. Die gediegenen Vorarbeiten der Dresdener Commissionen sollen die Grundlage zu der von allen Seiten als nothwendig anerkannten Reform und Verbesserung der Bundes-Acte bilden. (Allg. Ztg.)

— Die aus Ungarn zu erwartende Frauendeputation wird vom Fürst Primas geführt werden. Auch in Venedig war eine Frauendeputation beim Kaiser, deren Gatten, Väter, Brüder u. s. w. sich im Exil befinden. Der Kaiser empfing sie gnädig und entließ sie mit Hoffnung.

— Ein ober-österreichisches Schiff brachte am 31. März nach Presburg ungefähr 50—60 bayerische Landleute, die sich in Ungarn zu colonisiren gedenken.

Holstein, 1. April. Die Entscheidung rückt immer näher; in 14 Tagen wird die nun völlig aufgelöste Armee reorganisirt sein, und werden wir dann von den Bundestruppen verlassen werden, bis auf die Rendsburger Besatzung, welche für immer bleiben wird.

Neuere Nachrichten. Hamburg, 1. ds. Die brasilianischen Werbungen und Rüstungen haben hier 450,000 Mark baar in Umlauf gebracht.

München, 4. April. Es heißt, am 15. d. würden Se. Maj. der König Max vom Gardasee wieder hierher zurückkommen. Auch Ihro Maj. die Königin erwartet man demnächst, da Ihr Vater, Se. k. Hoh. der Prinz Wilhelm von Preußen, sich wieder auf dem Wege der Genesung befindet.

München, 5. April. Nach einer an die Kammern des versammelten Landtags erlassenen Allerhöchsten Botschaft wird die Dauer des gegenwärtigen Landtags bis zum 8. Juli l. J. einschließlich verlängert.

München, 6. April. Um das Monument des Königs Max I. wird eine kleine englische Anlage mit Gesträuchen angebracht, die von einem eisernen Gitter umgeben werden soll.

Bremen, 2. April. Auf der Reise nach Oldenburg hatten wir heute das Vergnügen, den König Otto von Griechenland in unsern Mauern zu sehen.

Wien, 3. April. Der Kaiser ist gestern Abend von Venedig wieder nach Triest abgereist.

Wien, 5. April. Se. Maj. der Kaiser sind wieder hier eingetroffen.

Karlsruhe, 3. April. Nach dem Regierungsblatt Nro. 22 hat der Kriegszustand einstweilen noch fortzubestehen und zwar nach Maßgabe des Gesetzes vom 29. Jan. d. J.

— In den letzten Tagen wurde Rathsschreiber Weil von Gernsbach wegen Theilnahme am Maiaufstand vom Hofgericht des Mittelrheinkreises zu 18jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Frankfurt, 3. April. Noch in diesem Monate wird hier eine Versammlung homöopatischer Aerzte stattfinden.

Venedig, 31. März. Der päbstliche Commissär Dedini ist hier angelangt, um Se. Maj. den Kaiser zu begrüßen.

Köln, 1. April. Zwischen Berlin und Köln wird ein Eisenbahn-Schnellzug eingerichtet, der Morgens 6 Uhr von Berlin abgehen und Abends 10 Uhr in Köln eintreffen soll.

— Von Basel bis Frankfurt fährt man jetzt mit der Eisenbahn in 11 Stunden und von Frankfurt nach Berlin in 26 Stunden, wobei aber ein Aufenthalt von einigen Stunden zu Gießen mit eingerechnet ist.

— Aus Venedig hat die „Allg. Ztg.“ Briefe vom 1. April, die von der fortwährenden freudigen Theilnahme erzählen, mit der die Bevölkerung den Kaiser umgab. Diese Briefe kommen von einem Deutschen, der nichts weniger als zu den Schwärmern für Oesterreich gehört, aber offen der Wahrheit das Zeugniß gibt. Der Kaiser bestieg am 1. April den Markusthurm, besuchte die Insel San Lazzaro und das reizend gelegene Institut der armenischen Mechitaristen. Am 2. Abends ist Se. Maj. wieder nach Triest abgereist.

Paris, 5. April. Heute war an der Börse das Gerücht von einer allgemeinen Versöhnung der einzelnen Fraktionen der Ordnungspartei verbreitet. Man sprach von einem Ministerium Odilon Barrot, Baroche, Fould, Léon Malleville; man ging selbst so weit, zu behaupten, Changarnier würde zum Marschall ernannt und ihm sein früheres Kommando zurückgegeben werden. Die Börse stieg in Folge dieser Gerüchte. Ob sie sich verwirklichen werden, steht dahin; wir glauben schwerlich.

Zapfenstreich.

Landau, am 5. April. Bei dem so ge lind vorübergegangenen Winter — in dessen Gefolge je-

doch so lange und fortwährend Regen sich einstellt, wodurch die arbeitende Klasse aus Mangel an Verdienst (Taglohn) hart betroffen wird und auch im Monat März aus der nämlichen Ursache die Felder für Sommerfrüchte unbestellt bleiben müßten — trotz allem diesen, bei Ansicht der Wintersaaten, auch des Repses gibt man sich doch allgemein der frohen Hoffnung hin, daß das heurige Jahr wohl wieder unter die gesegneten zu zählen sein dürfte, was als eine um so mehr freundlichere Erscheinung zu rechnen wäre, als wir Alle in Frieden und Ruhe Theil daran nehmen könnten. Auch der Winzer hofft auf Weinsegen. Viele Anzeichen des Jahres 1811 sind vorhanden; das Rebholz selbst hat eine seltene Reife erlangt und frisch und lebensfähig zeigten sich die Stöcke beim Schnitt. Einen Kometwein erhalten wir aber auf keinen Fall, da in diesem Jahre keine solche Erscheinung am Firmamente vorkömmt. Indessen zeichnet sich das Jahr 1851 dennoch auch in dieser Beziehung aus; wir meinen die am **28. Juli** dieses Jahrs eintretende **Sonnenfinsterniß**, sie wird, wie die im Jahr **1702**, eine **totale** sein. Das ist nur möglich, wenn sich die Sonne grade in der Sonnenferne und der Mond in der Erdnähe befindet, so daß der scheinbare Durchmesser des Mondes größer als der der Sonne ist. So wird denn um die Mitte vollständige Finsterniß eintreten. Interessant wird es sein, diese Erscheinung von hohen Bergen zu betrachten, weil man da einen größeren Ueberblick hat. Die noch erleuchteten Stellen der Erde treten um so klarer und schärfer hervor, je dunkler der Standpunkt ist, auf dem man sich befindet. Sieht man, ehe die Sonne ganz verdeckt wird, auf einen noch beleuchteten Gegenstand, etwa auf einen grünen Schirm, so bemerkt man durch die reflectirenden Strahlen eine eigenthümliche wellenförmige Bewegung auf der Oberfläche des Gegenstandes. Bei einer ähnlichen Sonnenfinsterniß im Jahre 1702 soll man die merkwürdigen Erscheinungen beobachtet haben, daß im Zuge sich befindende Pferde plötzlich stille standen, die Sterne am Himmel sichtbar wurden, die Vögel durch plötzlich eintretende Nacht in Verwirrung gesetzt ängstlich umherflatterten und ihre Nester aufsuchten, die übrigen Thiere wie beim Erdbeben eine außerordentliche Bangigkeit zeigten, die Ameisen mit ihrer Last in ihrem geschäftigen Laufe gehemmt wurden und dergleichen mehr.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Bekanntmachung.

Am fünften dieses Monates wurde unterhalb der Germersheimer Rheininsel in einer von dem Rheine gebildeten Bucht ein männlicher Leichnam gefunden.

Derselbe mißt 5′ 7″, war bekleidet mit einem alten blauen tuchenen Ueberrocke, der bis an die Waden herabreichte, alten blauen tuchenen Beinkleidern, grau und rothgestreifter Weste, grau und blau gestreiften baumwollenen Unterbeinkleidern, altem baumwollenen Hemde von weißer Farbe (Hemd und Unterbeinkleider ohne Zeichen) und mit einem Paare alter Halbstiefel.

Der Verlebte mag 40 Jahre alt gewesen sein, die Gesichtszüge waren nicht mehr kenntlich, die Zähne vollständig und gesund; der vordere Scheitel war kahl, die Haare am Hinterhaupte schwarz.

Nach der Kleidung zu schließen mag der Verlebte ein Handwerksbursche gewesen sein.

Da aber bis jetzt Näheres über dessen Persönlichkeit nicht ermittelt werden konnte, so ersuche ich um gefällige Mittheilung, wenn Jemand Aufschlüsse hierüber zu ertheilen vermag.

Die Kleidungsstücke sind behufs allenfallsiger Anerkennung auf dem Geschäftszimmer des Herrn k. Polizeicommissär zu Germersheim aufbewahrt.

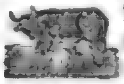
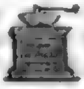
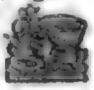
Landau, den 8. April 1851.

Der k. Staatsprokurator.

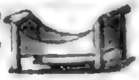
Bomhard.

Mobilien-Versteigerung.

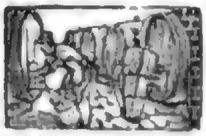
Dienstag, den 15. dieses Monats und die folgenden Tage, je Morgens 9 Uhr, vor der Behausung der Requirenten an der Königsstraße zu Landau, lassen Herr Georg Bouchy, Wirth dahier, und die Kinder seiner verlebten Ehefrau Rosina Schroo öffentlich versteigern:

2 Kühe, 50 Gebund dürren Klee, Stroh, Hechsel, Kartoffeln, Welschkorn, Hafer,



Wirthschaftsgeräthschaften, Küchengeschirr, Bettung, 2 blecherne Badzüber, 1 Balkenwaage mit 100 Pfund Gewicht, ein Repstuch mit allen Zugehörungen, 2 goldene Uhren mit goldenen Ketten, 2 silberne Uhren, 1 silberne Dose, silberne Löffel, 1 Standuhr mit Kasten und sonstiges Hausgeräth; ferner:



1 Kelter, 20 Fässer von 30 Liter bis zu 33 Hektoliter Gehalt, Faßlager mit zugehörigen Steinen, 50 Liter Branntwein, 100 Liter 1848er Traminer, 2600 Liter 1848er, 1200 Liter 1849er Traminer, 1700 Liter 1849er ordinärer, und 3200 Liter 1850er Wein.

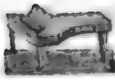
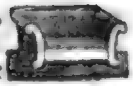
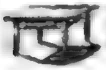
Vieh, Kartoffeln, Stroh, Futter und Früchte werden am ersten Tage, Weine und Fässer am zweiten Tage, jedesmal Vormittags, zur Versteigerung gebracht.

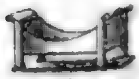
Landau, den 8. April 1851.

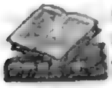
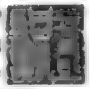
Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

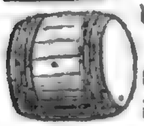
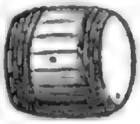
Donnerstag, den 24. April nächsthin und folgende Tage, jedesmal des Morgens um 8 Uhr anfangend, zu Edenkoben im Sterbhause des Erblassers, werden die zum Nachlasse des zu Edenkoben verstorbenen Gerichtsboten Ludwig Schimper gehörigen Mobilien öffentlich versteigert, nämlich:



Ein Clavier, 2 Canapee, 1 Caunitz, mehrere Tische, 1 Kleiderschrank, mehrere tannene Schränke, 4 Pfeilerschränkchen, 1 Küchenschrank, 2 Bureautische, 1 Stehpult, 8 Bettstellen, mehrere Stühle, Spiegel, Bilder, 3 Oefen, 1 Kochheerd, Zinn, Porzellan- und Küchengeschirr, verschiedene Bücher, Bettung, 9 Fuder 1846er und 4 Fuder 1845er Wein, 6 Fässer von 2 bis 3 Fuder Gehalt und noch andere Gegenstände.

Am ersten Tage, Vormittags, kommen die Weine zur Versteigerung.

Edenkoben, den 5. April 1851.

Keller, Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

Am 24. April nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, zu Neupfotz im Wirthshaus zum Pflug, wird auf Anstehen von Eva Barbara Röther, ohne Gewerbe in Neupfotz wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Ackersmannes Johann Georg Gehrlein VI, handelnd sowohl in eigenem Namen, wie auch als gesetzliche Vormünderin ihrer mit dem Letztern erzeugten minderjährigen Kinder Elisabetha, Eva Margaretha und Philippina Gehrlein, und von Georg Wendel Hauber I, Ackersmann zu Neupfotz, als Nebenvormund der genannten Minorennen; sodann in Vollziehung eines homologirten Familienrathsbeschlusses, aufgenommen vor dem königlichen Friedensrichter zu Germersheim am 12 Februar jüngst, vor Mellinger, königlicher Notar zu Rheinzabern, absoluter Nothwendigkeit halber, zur öffentlichen Versteigerung auf Eigenthum geschritten von einem im Steinhübel, Leimersheimer Bannes, gelegenem Grundstücke, 40 Ruthen enthaltend.

Rheinzabern, am 7. April 1851.

Mellinger, Notar.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Montag, den 14. April 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Germersheim in der Wohnung von Johann Georg Fischer; auf Betreiben von Christoph Schneider, Metzger in Rhodt wohnhaft, als gerichtlich bestellter Vormund von Jakob Schneider, minderjähriges Kind der zu Germersheim verlebten Eheleute Friedrich Schneider und Susanna Sauer,

Gegen

Jakob Seitz, Steuermann, in Germersheim wohnhaft; — werden wegen nichterfolgter Zahlung des Steigpreises

Plan-No. 1577. 14 Dezimalen (21$^{6}/_{10}$ Ruthen) Acker am Krahnenbleis, auf dem Wörth, neben Joseph Pfirrmann und Valentin Stein, auf Germersheimer Bann, —

zur conventionellen Zwangsversteigerung gebracht.

Germersheim, den 4. April 1851.

Sartorius, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag, den 24. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Neupfotz im Wirthshaus zum Pflug;

Auf Anstehen von: 1. Maria Eva Gehrlein, ohne Gewerbe zu Neupfotz wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Ackersmannes Jacob Franz Gehrlein, handelnd in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und ihrem genannten verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als natürliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minorennen Kinder, Namens: Xaver, Salomon, Jacob und Barbara Gehrlein, und 2. Stephan Orth, Metzger, in Bellheim wohnhaft, als Nebenvormund der genannten Minderjährigen;

In Folge homologirten Familienrathsbeschlusses, gefaßt vor dem königlichen Friedensgerichte zu Germersheim am 23 Dezember vorigen Jahres;

Werden absoluter Nothwendigkeit halber vor Mellinger, königl. Notar zu Rheinzabern, in Eigenthum öffentlich versteigert:

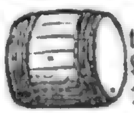
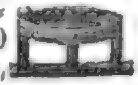
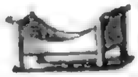
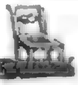
„145 Dezimalen Ackerland, Neupfotzer Bannes, in 3 Parzellen, und ein in der Vordergasse zu Neupfotz gelegenes Wohnhaus mit Zugehörungen“ — diese Immobilien theils zur Gütergemeinschaft zwischen der Wittwe und dem Erblasser Gehrlein und theils zum persönlichen Nachlasse des Letztern gehörend.

Rheinzabern, am 7. April 1851.

Mellinger, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 14. April 1851, Morgens 8 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des zu Schaidt verlebten Ackersmannes Cornelius Fischer in ihrer Behausung folgende Mobiliargegenstände versteigern, als:

1 Brandweinkessel, 1 Kelter, 4 Fässer, jedes von 540 Litres Gehalt, Züber, Bütte, 1 Schrank, 1 Commode, Bettwerk, Getüch, Schreinerwerk und sonstige Hausgeräthschaften.

Kandel, den 5. April 1851.

Für Notar Weigel:

Robert.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. April, früh 8 Uhr, im Administrations-Gebäude, Reduit Nr. 13, werden zum Dienste unbrauchbar ausgemusterte Kaiernbettdecken, leinene Abfälle, Eisen-Waaren aus Guß- und Schmied-Eisen bestehend, dann Krankenhaus-Bettdecken, Krankenkleider ꝛc. durch die Militär-Local-Verpflegs- und Krankenhaus-Commission öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Landau, den 7. April 1851.

Zu verkaufen:

Eine Scheuer, 20 Schuh breit und 36 Schuh lang, und ein Stall, 16 Schuh lang, auf den Abriß, bei Joseph **Kambeis** in Minfeld.

Bekanntmachung.

Neuburg am Rhein. Die Abtragung und Wiedererbauung des protestantischen Pfarrhauses betr.

Mittwoch, den 23. April 1851,
Morgens 9 Uhr,

wird vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte zur Minderversteigerung obiger Bauten geschritten werden; betragend

	fl.	kr.
a) Für den Abbruch	169	48
b) Für die Ausführung:		
1) Maurerarbeit	1714	52
2) Steinhauerarbeit	208	40
3) Zimmerarbeit	370	58
4) Schreinerarbeit	152	38
5) Schlosserarbeit	138	53
6) Glaserarbeit	146	12
7) Tüncherarbeit	74	10
8) Für unvorhergesehene Fälle .	3	49
Ganzer Betrag . .	2980	—

einschließlich der Verwendung der alten Materialien.

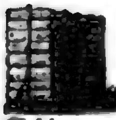
Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen zu Jedermanns Einsicht hierorts offen.

Neuburg am Rhein, den 3. April 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Weisenburger.

Bekanntmachung.

(Holzversteigerung betr.)



Dienstag, den 15. und Mittwoch, den 16. l. Mts., jedesmal um zehn Uhr des Morgens anfangend, wird durch das unterfertigte Amt im hiesigen Gemeindewalde, Schlag „große Hardt" zur öffentlichen Versteigerung der nachbezeichneten Brennhölzer auf Zahlungstermin bis Bartholomäi ds. Jrs. geschritten werden, als:

364 Klafter gemischtes Stockholz,
404 „ buchen, eichen, kiefern, fichten, birken und aspen Scheit- und Prügelholz, und
13,425 kieferne und fichtene Reiserwellen.

Auswärtige unbekannte Steigerer haben sich durch Zeugnisse ihrer Ortsvorstände über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen.

Herrheim, den 4. April 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Gg. Brauner.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete findet sich hiermit veranlaßt öffentlich bekannt zu machen, daß er von dem Agenten des pfälzischen Viehversicherungs-Vereins Herrn Thierarzt Frey in Annweiler für ein versichertes und verunglücktes Rind den versicherten satzungsmäßigen Werth sogleich und ohne Anstand ausbezahlt erhalten hat, und diese so nützliche Anstalt mit Recht jedem Thierbesitzer anzuempfehlen ist.

Gräfenhausen, den 4. April 1851.

Johann Bruder.

Holzasche

kauft Hitschler in Landau.

Bad Gleisweiler

bei Landau in der Pfalz.

Die Wassercuren versprechen die günstigsten Resultate, wenn sie gleich mit Anfang des Frühjahrs begonnen werden. — Die Ziegenmolken werden vom 15. April an getrunken. — Es belaufen sich die Curpreise (Kost, Logis, Bäder oder Molken, Alles inbegriffen) vom 1. November bis 1. Juni, je nach der Wahl der Wohnungen, wöchentlich auf 10, 14 bis 16 Gulden. — Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete, welcher im Curhause selbst wohnt, unter der Adresse

Dr. med. L. Schneider zu Landau in der Pfalz.

Mehlpreise bei Joseph Bähr

auf der
Kreuzmühle bei Landau.

Kunstmehl per 140 ℔	. .	12 fl.
Schwingmehl dito	. .	10 fl.
Grüßmehl dito	. .	8 fl.
Vorlaufmehl dito	. .	7 fl.

Eine neue Niederlage befindet sich bei Louis Michel, Conditor, neben dem Schaaf in Landau, woselbst schönste Waare à 1 fl. 30 kr. per Simmer und 6 kr. per ℔ abgegeben wird, auf Bestellungen promptest besorgt werden.

Mein Lager in neuen Steinmasse-Waaren, welches auf das vollständigste assortirt ist, worunter sich in flowing blau India sehr elegante und billige Gegenstände mit und ohne Vergoldung befinden, als: Kaffee- und Theeservisen, Dessertteller, Brod- und Confectkörbe, Waschlavoire mit den dazu gehörigen Garnituren ꝛc., empfehle ich einem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme.

Auch können von mir in letzterm ganze Tafelservisen bezogen werden.

Landau, den 2. April 1851.

Carl Mehler,
Gold- und Silberarbeiter.

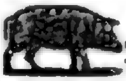
Anzeige.

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern verkauft Unterzeichneter:

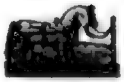
Neckar-Gyps-Mehl à 9 kr. per Meß oder 54 kr. per Malter.
Elsasser-Gyps-Mehl à 12 kr. per Meß oder 1 fl. 12 kr. per Malter.

Fr. Pet. Brunner.

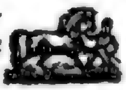
Zu verkaufen:



Zwei halbtragende Mutterschweine, bei Jacob Haag, Schmiedmeister in Landau.



In der Post in Landau werden mehre überzählige, zum Zuge sehr gute Pferde abgegeben.



Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Folgendes sind die Resultate der in der öffentlichen General-Versammlung vom 17. März d. J. abgelegten Rechnung des Jahres 1850.

Grundkapital		5,250,000 Gulden.
Gesammte Reserven		2,852,100 "
Einjährige Prämie	1,622,638	
Zinsen-Einnahme	182,667	
		1,805,305 "
Versicherung in Kraft während des Jahres		881,952,069 "

Die ausführlichen Abschlüsse sind bei den Unterzeichneten und allen Agenten der Gesellschaft einzusehen.

Landau, Edenkoben und Kandel, am 28. März 1851.

W. Born zu Landau.
E. Sommer, Lottocollecteur zu Edenkoben.
Joh. Groß, Bürgermeister zu Kandel.

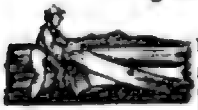
Anzeige.

Bei den Unterzeichneten liegt eine Musterkarte von Tapeten, welche mit den neuesten und geschmackvollsten Dessins versehen ist, zur gefälligen Auswahl, wornach alle Aufträge auf das Schnellste und Pünktlichste besorgt werden.

Landau, den 8. April 1851.

J. B. Schlundt.
M. Kühner.

Heilbronner Bleiche.



Bei Unterzeichnetem können nunmehr wieder Tücher und Garne für obige Bleiche abgegeben werden. Die Preise sind wie früher.

Carl Raab,
an der Kirche in Landau.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er seine frühere Wohnung in der Kugelgasse verlassen hat, und nun sein Geschäft, in seinem Hause in der Mühlgasse, wie früher betreibt; er bittet daher alle seine Freunde und Gönner um ihren Besuch.

Landau, den 9. April 1851.

Simon Kahn, Metzger,
genannt Leser.

Zu verkaufen:

Spanischer Kleesaamen um billigen Preis, bei
Jakob Baiersdorfer,
in Godramstein.

Zu verkaufen:

Ein junger Rinderfassel, bei Ph. Herrmann zu Wilgartswiesen.

Bei Johann Frank, Müller auf der Lachenmühle bei Oberlustadt, ist fortwährend selbstgemahlener weißer Neckar-Gyps zu haben, das Meß zu 8 kr. oder das Malter zu 48 kr.

Spanischen Kleesamen,
selbstgezogener, zu haben bei J. Hitschler in Landau.

Bei J. Neumann, Buchbinder in Landau, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Lotto.

Bei der 1512. in München am 5. April 1851 stattgehabten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

22 5 6 31 83

Die nächste Ziehung ist den 15. April. Schluß den 13. ds.

Cours der Geldsorten
vom 8. April 1851.

	fl.	kr.		kr.
Pistolen	9	36	bis	37
Preuß. Friedrichsd'or	9	57	—	58
Holländische 10-fl.-Stücke . .	9	47	—	48
Rand-Ducaten	5	35	—	36
20-Francs-Stücke	9	28	—	29
Englische Souverains	11	52	—	53
Preußische Thaler	1	45¼	—	45⅜
5 Frankenthaler	2	21½	—	21¾

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	3. April	4	4	3	10	3	15	3	15	2	50
Edenkoben . .	29. März	—	—	3	15	3	30	3	24	3	6
Kaiserslautern	25. März	3	40	2	41	3	9	3	9	2	44
Kandel . . .	2. April	4	—	3	—	3	14	3	12	2	42
Neustadt . . .	1. April	4	—	3	16	3	19	3	8	3	2
Speyer . . .	1. April	4	2	3	4	3	14	3	13	2	49
Zweibrücken .	3. April	3	55	2	38	3	17	2	42	2	52

(per Zentner.)

Mainz, 28. März. Waizen à 200 Pfd. 7 fl. 49 kr. Korn à 180 Pfd. 6 fl. 11 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 8 kr. Hafer à 120 Pfd. 3 fl. 40 kr.

Der Eilbote.

№ 29. Landau in der Pfalz, den 12. April 1851.

Zur Nachricht.

Des auf die nächste Woche fallenden Char-Freitags wegen wird der nächste Samstags-Eilbote Nro. 31 vom 19. April, schon Donnerstag, den 17. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, geschlossen. Die in dieses Blatt bestimmten Anzeigen beliebe man deßhalb rechtzeitig anher zu senden.

Die Redaction.

Zeitungsschau.

München, 6. April. So eben sind die Nachweisungen über die Verwendung der Staats-Einnahmen für das Jahr 18$^{48}/_{49}$ durch den kgl. Staatsminister der Finanzen der Kammer der Abgeordneten vorgelegt worden. Auch dieses Rechnungsjahr weist wie das vorhergehende ein Ausgaben-Mehr auf. Es betragen nämlich die Staats-Einnahmen im Jahr 18$^{48}/_{49}$ die Summe von 33,163,648 fl. 49 kr., die sämmtlichen Staats-Ausgaben aber 35,234,448 fl. 24 kr. 1 dl., sonach verbleibt ein Passivrest von 2,070,799 fl. 35 kr. 1 dl., welcher aus dem Aktivreste der Ueberschüsse der ersten vier Jahre der V. Finanzperiode gedeckt wurde, wodurch letzterer auf die Summe von 1,744,101 fl. 17 kr. herabkam. Die Mehrausgabe rührt mit der Hauptsumme aus den Positionen „auf die Staatsschuld", „auf den Landtag", „auf die Staatsministerien der Justiz" und „des Innern", dann „auf Sicherheit" und auf „Zuschüsse an die Kreisfonds" her. (Die nicht unbedeutenden Ausgaben behufs Einführung des neuen Stafverfahrens fallen in dieses Rechnungsjahr.) Nach der gleichzeitig von dem Finanzminister übergebenen Nachweisung über den Stand der Staatsschulden-Tilgungskasse stellt sich für das Jahr 18$^{48}/_{49}$ eine effektive Minderung der Staatsschuld um 1,678,995 fl. 12 kr. 3 dl. heraus. Aus der Nachweisung über Verwendung und Realisirung des ersten nach dem Gesetze vom 12. Mai 1848 aufgenommenen Subscriptions-Anlehens entnehmen wir folgende Zusammenstellung über die Betheiligung der einzelnen Provinzen an diesem Anlehen: Oberbayern 1,977,550 fl., Niederbayern 329,790 fl., Pfalz 859,565 fl., Oberpfalz und Regensburg 238,315 fl., Oberfranken 293,045 fl., Mittelfranken 878,995 fl., Unterfranken und Aschaffenburg 504,810 fl., Schwaben und Neuburg 1,033,345 fl., bei der königl. Centralstaatskasse selbst: 884,585 fl. (Augsb. Abdztg.)

Frankfurt, 6. April. Die früheren Gerüchte von Errichtung eines waffengerüsteten und in steter Marschbereitschaft zur Verfügung der Bundes-Centralgewalt zu stellenden Bundesheeres tauchen in neuester Zeit wieder auf. So heißt es auch, in der Umgegend von Frankfurt soll hievon eine Truppenmacht von etwa 20,000 Mann vertheilt werden, als deren Oberbefehlshaber Se. k. Hoh. der Prinz von Preußen bezeichnet wird.

Frankfurt, 8. April. Nach einer Mittheilung der „Neuen Münchener Zeitung" von hier haben die vier continentalen Großmächte eine Collectivnote an das englische Ministerium gerichtet, worin sie auf das energischste gegen das Gebahren der Flüchtlinge in London protestiren und die englische Regierung angehen, dagegen aufzutreten. — Der königl. bayerische Bundestagsbevollmächtigte, Generalmajor v. Xylander, und der großherzoglich hessische Geheime Staatsrath v. Linde haben das Commandeurkreuz erster Klasse des kurhessischen Hausordens vom goldenen Löwen erhalten.

— Preußen hatte am Schlusse des Jahrs 1849 16,285,000 Einwohner, darunter 10,010,000 Protestanten, 6,070,000 Katholiken, 200,000 Israeliten und 1 Muhamedaner.

Gotha, 5. April. (O.-P.-A.-Z.) Der heutige Tag gab Veranlassung zu einer militärischen Feierlichkeit. Der Herzog hat nämlich ein Gedenkzeichen in Form eines Kreuzes für die am 5. April 1849 stattgehabte Schlacht bei Eckernförde gegründet, und es wurde dieses Kreuz heute vom Herzoge selbst an die Einzelnen bei jener Schlacht zugegen gewesenen Soldaten und Offiziere verliehen. Das Kreuz, für die Gemeinen aus Bronze, für die Offiziere aus Silber gefertigt, wird an einem schwarz-gold-grünen Bande getragen, und hat auf der Vorderseite die Inschrift Eckernförde, darüber E mit einer Krone, darunter einen Anker, auf der Rückseite die Worte: 5. April 1849, von einem Kranze umschlossen. Die Zahl der verliehenen Kreuze beträgt 840.

London, 5. April. Die schnellste Fahrt zwischen Europa und Amerika, welche je von einem Segelschiffe gemacht wurde, ist die des am 27. März in

London angekommenen amerikanischen neugebauten Typhoon. Er segelte von Portsmouth (Vereinigte Staaten) bis Liverpool, ohne andere Ladung, als Ballast, in der unglaublich kurzen Zeit von 14 Tagen.

Straßburg, Ende März. Der Divisionsgeneral Magnan hat folgenden Tagsbefehl erlassen: „Der Befehlshaber der dritten Militärdivision hat mit Schmerz gesehen, daß seit einiger Zeit mehrere Selbstmorde unter den Truppen seiner Division vorkamen. Der General erinnert die Soldaten, die er zu befehligen die Ehre hat, daß ihr Leben nicht ihnen angehört, daß es vielmehr dem Vaterlande gehört und daß sie nicht das Recht haben, selbst darüber zu verfügen. Auf dem Schlachtfelde, im Angesicht des Feindes, inmitten der Gefahren und der Mühen für die Ehre seiner Fahne kämpfend, muß der Soldat einen rühmlichen Tod suchen und erwarten. Da allein ist der wahre Muth in seiner edeln Auffassung. Im Selbstmord eines Soldaten liegt nur Schande und Schwäche. Der General hofft, daß die Soldaten seiner Division seine Freundesstimme vernehmen, und alle Herz genug haben werden, um nie mehr ein so beklagenswerthes Beispiel von Schwäche und Entmuthigung zu geben."

München, 6. April. Briefe aus Riva vom 3. dieses bestätigen das gute Befinden unseres Königs. Se. Maj. begaben Sich am 31. März nach Gargnano am westlichen Ufer des See's, um Sich dort ein Paar Tage im milderen Klima zu ergehen und kehrten am 2. dieses wohlbehalten nach Riva zurück.

Stade, 29. März. Seit einigen Tagen liegt vor Brunshausen das erste der zum Transport angeworbener Schleswig-Holsteiner nach Brasilien bestimmten Schiffe, mit 250 Mann und 7 bis 8 Offizieren am Bord. Täglich kann man eine Anzahl der Leute hier in der Stadt spazieren gehen sehen, in ihren holsteinischen Uniformen, noch die Bataillonsnummer auf den Schultern, an der Mütze schon die brasilische Kocarde; fast nur schöngebaute, kräftige, kriegerische Gestalten. Süddeutsche wie Niedersachsen lassen sich erkennen, auch Hannoveraner sind darunter. Zwei andere Schiffe, eines der „Danzig", werden mit noch stärkerer Besatzung erwartet. (Wes. Ztg.)

Aus Norddeuschland, 2. April. Ueber das Schicksal, welches der deutschen Flotte in der nächsten Zeit bevorsteht, ist kürzlich in öffentlichen Blättern viel hin und her gestritten, vermuthet und prophezeit worden. Was wir zuverlässig mittheilen können, ist Das, daß Admiral Bromme bei seiner jüngsten Anwesenheit in Frankfurt a. M. wenigstens so viel Geld bewilligt erhalten hat, daß die Flotte ihr Stillleben fernere 6—8 Wochen fristen kann. Dem Vernehmen nach denkt übrigens Preußen ernstlich daran, den Bestand seiner Flottille zu vermehren, und, wenn die deutsche Flotte je aufhören sollte, eine allgemeine deutsche zu bleiben, sich mit Oesterreich in dieselbe zu theilen oder vielmehr die Hälfte der Schiffe durch Kauf an sich zu bringen. Ein Theil der deutschen Seemacht — ein zwar kleiner, aber, was die Mannschaft und das Material anbetrifft, wahrlich nicht der schlechteste — liegt übrigens noch in den Häfen von Kiel und Glückstadt: es ist die schleswig-holsteinische Flotille, über deren Schicksal ebenfalls noch nichts Sicheres zu bestimmen ist. (Wes. Ztg.)

Speyer, 4. April. Gestern wurde dahier ein sogenannter Winkelagent verhaftet, der, in Mannheim domizilirt, sein unehrliches Handwerk mit Auswanderungslustigen hier und in der Umgegend zu treiben gedachte. Vor das kgl. Friedensgericht geführt, wurde er sogleich in eine Geldstrafe von 45 fl. verurtheilt, des Abends in Begleitung eines Polizeibedienssteten an den Bahnhof geführt, allwo er seinen unfreiwilligen Rückweg nach dem Orte seiner Herkunft antreten mußte. — Würde überall mit gleicher Energie gegen diese Plage des Landes eingeschritten, wahrlich die fast täglich aus den Seehäfen anlangenden empörenden Berichte unserer Landsleute müßten bald verstummen, den schamlosen Prellereien würde gewiß ein Ziel gesetzt sein. (S. Ab.)

Zapfenstreich.

(Auf Verlangen.) Rhodus, diese einst der Sonne geweihte Roseninsel, berühmt im Alterthume wegen ihres heitern Himmels und ihrer vortrefflichen Früchte, liegt zwischen Kandia und Cypern, zwei Meilen von der südlichen Küste Kleinasiens, im mittelländischen Meere, hat einen Flächeninhalt von $21\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, ist acht Meilen lang und drei Meilen breit.

(Uri.) Nach einer Korrespondenz der „Schwyzer Zeitung" hat hier wieder ein Lawinenunglück stattgefunden. Im Schächenthale (Gemeinde Spiringen) an einer Stelle, wo seit Mannsdenken nie eine Lawine Schaden angerichtet, brach letzter Tage in Folge des Regenwetters eine gewaltige Lawine los, brach sich Bahn durch einen Wald und riß fünf Gebäude mit sich fort, den in den Gäden oder Scheunen befindlichen Holzvorrath wild in den Lüften zerstäubend. — Nach Nachrichten des „Bundes" ist die ganze eine halbe Stunde lange Strecke von Andermatt bis Hospital von einer zusammenhängenden Riesenlawine bedeckt. Man glaubt sich plötzlich auf ein weites Gletscherfeld versetzt, auf dem neben klaffenden Rissen und Spalten hohe gothische Thürme emporsteigen. An vielen Stellen liegt der Schnee 20, 30, ja bis 60 Fuß hoch auf den Straßen. Die Kommunication ist dadurch unterbrochen und die Schneemassen können nur mit großen Unkosten fortgebracht werden. Man ist jedoch unermüdlich bemüht, der eidgen. Bergverwaltung Ehre zu machen. Zu allem Ueberfluß haben die Lawinen an einzelnen Stellen noch große Steine und Felsblöcke auf den Straßen abgeladen, die man nun durch Sprengen wegschaffen muß.

— Aus der Schweiz ist zur Londoner Ausstellung eine goldene Schreibfeder mit einer Uhr statt des Knopfes eingesendet worden, die nicht größer ist als ein Sechser und gleichwohl die Stunden, Minuten, Secunden und Tage anzeigt.

— In Lyon ist auf eine merkwürdige Weise ein Haus mit dem Inhalt von mehr als 4 Millionen abgebrannt. Eins der schönsten und festesten Häuser der Stadt, ganz massiv bis unter das Dach aus Stein gebaut, auf einem freien schönen Platz, nahe an der Rhone, ist in einigen Stunden am Abend ganz und gar in einen Schutthaufen verwandelt. Die

Löschmannschaft war ganz in der Nähe im Stadthause. Das Haus hatte 6 Stockwerke, im vierten brach das Feuer aus und ergriff schnell die beiden obern. Das massive Gestein stürzte auf die Decken und Fußböden, schlug durch diese hindurch, und in einem Augenblicke war das ganze Haus ein großer Feuerpfuhl, bald nachher ein Schutthaufen. Viele Menschen wurden dabei erschlagen; im Hause waren mehre große Seidenmagazine, die verbrannten; ein einziger Seidenhändler verlor 95 Ballen Seide und außerdem eine Menge kostbarer Stoffe. — Sogleich nachdem das Haus niedergebrannt war, wurde beschlossen, daß die elenden Löschanstalten verbessert werden sollten.

— In Eisenach erwartet man noch in diesem Jahre die Herzogin von Orleans mit ihren beiden Söhnen und die Wittwe des Königs Louis Philipp. Vor einigen Tagen waren sie noch bei der Königin von England.

— London. Struve verläßt das undankbare gleichgültige England, das von seinen Beglückungsplänen nichts wissen will und schifft sich nach Nordamerika ein. Hecker weicht auf seiner Farm jeder Berührung mit seinen frühern Anhängern auffallend aus.

— Als Besucher unserer Industrie-Ausstellung rechnet man auf 2 Millionen Ausländer und fünf Millionen Inländer.

— Hunderte von Schleswig-Holsteinern, Soldaten und Offiziere haben zusammengeschossen, Arme und Wohlhabende, haben sich ein Schiff gemiethet nach Amerika und wollen drüben eine Colonie bilden und Schleswig-Holstein taufen.

— In Californien sollen wieder reiche Goldminen entdeckt worden sein. Die Auswanderung dahin ist wieder im Zunehmen.

— In Havannah hat Jenny Lind schlechte Geschäfte gemacht, d. h. vor leeren Bänken gesungen. Die Cigarrenfabrikanten fanden ihre Forderungen zu hoch, ließen die Nachtigall singen und drehten lieber Cigarren und blieben zu Hause. Desto ergiebiger fließt die Goldquelle in New-Orleans.

Landau, 11. April. Es hat der Bote noch einige Portionen Tabaksamen erhalten, die, à Portion 6 kr., am Expeditionsschalter abverlangt werden können.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Ausschreiben.

Einem Winzer von Rhodt wurde gestern aus seinem Keltethause ein dunkelblautuchener Mantel mit schwarztuchenem Kragen entwendet.

Wer immer von einem auf die Spur des Thäters führenden Umstande Kenntniß hat, wolle seiner Polizeibehörde oder mir schleunige Anzeige machen.

Landau, den 10. April 1851.

Der königliche Staatsprokurator.
C. Zieglwalner, f. Subst.

Licitation.

Dienstag, am 6. Mai 1851, Nachmittags 1 Uhr, zu Waldhambach im Wirthshause des Paul Kugler, wird durch den königl. Notar Wilhelm Köster nachbeschriebene auf Waldhambacher Bann gelegene, zum Nachlasse des auf der Kaisersbacher Mühle verlebten Müllers Georg Jacob Hafner gehörige Mühle, der Untheilbarkeit halber, öffentlich zu Eigenthum versteigert,

auf Anstehen von 1. Marianne Müller, Wittwe des gedachten Georg Jacob Hafner, ohne Gewerb auf der zur Gemeinde Waldhambach gehörenden Kaisersbacher Mühle wohnhaft, handelnd als Vormünderin über ihre minderjährige mit ihrem verlebten Ehemanne erzeugten Tochter Karoline Hafner; 2. deren Beivormund: Nicolaus Hafner, Ackersmann, wohnhaft in Göcklingen; 3. Katharina Hafner, Ehefrau von Johannes Müller, Ackersmann, in Göcklingen wohnend; 4. Magdalena Hafner, Ehefrau von Heinrich Oettinger, Müller, in Klingenmünster wohnhaft — beide Ehemänner der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen mitwirkend und sich dermalen auf besagter Kaisersbacher Mühle aufhaltend.

Die Mühle, sogenannte Kaisersbacher Mühle, besteht:

1) aus einem Wohnhause mit Mahl- und Oelmühle mit einfacher Presse und Hanfreibe; die Mahlmühle hat 3 Mahlgänge und einen Schälgang nebst Schwingmühle, das Ganze wird betrieben durch ein doppeltes Wassergefäll, wovon der obere Fall 15 Fuß und der untere 21 Fuß beträgt; zur Mühle gehört weiter, außer den zum Betriebe erforderlichen Geräthschaften: eine Scheuer mit Pferdestall, Keller, eine Kelter, ein Schoppen, Schweinställe und Hofraum, sodann Pflanzgarten und Weg, zusammen auf 71 Dezimalen Fläche gelegen;
2) aus etwa 4 Tagwerk Wiesen;
3) aus etwa 170 Dezimalen Acker und
4) aus dem Mühlbache, 63 Dezimalen enthaltend.

Das Ganze liegt auf Waldhambacher Bann, im Thale, wird im Ganzen ausgeboten und zugeschlagen.

Annweiler, den 12. April 1851.

Wilhelm Köster.

Licitation.

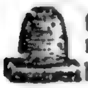
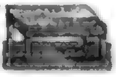
Dienstag, den 29. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Zeiskam im Wirthshause zum Adler, werden in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des Bezirksgerichts Landau vom 18. März jüngst, die zum Nachlasse des zu Zeiskam verlebten quiescirten Lehrers Johannes Humbert gehörigen Güter, wegen Untheilbarkeit zu Eigenthum versteigert, nämlich:

148 Dezimalen Acker im zeiskamer Banne, in 8 Parzellen;
194 Dezimalen Wiese in demselben Banne, in 6 Parzellen, und
72 Dezimalen Acker im oberlustadter Banne, in 2 Parzellen.

Eigenthümer sind: 1. Maria Katharina Humbert, Ehefrau von Heinrich Ludwig Sachs, Lehrer, zu Zeiskam wohnhaft; 2. Barbara Humbert, Ehefrau

von Peter Hünerfauth, Ackersmann, daselbst wohnend, als Repräsentantin ihres allda verlebten Vaters Friedrich Jakob Humbert; 3. die Kinder und Repräsentanten des zu Drusweiler verstorbenen Pfarrers Johann Adam Humbert, als: a. Johann Georg Humbert, Lehrer, b. Wilhelmine Humbert, und c. Maria Eva Humbert, diese beide ohne besonderes Gewerbe, alle drei in Bergzabern wohnhaft, sodann d. Philipp Jakob Humbert, Seifensieder, zuletzt daselbst wohnhaft, dermalen aber ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, vertreten durch den ihm ernannten Pfleger Valentin Frey, Wirth und Gutsbesitzer, zu Zeiskam wohnhaft.

Die zu gedachtem Nachlasse gehörigen Mobiliargegenstände, worunter mehrere Bienenstöcke, zwei alte Klaviere, verschiedene Bücher und Meßgeschirre, werden künftigen Montag, den 14. dieses, Nachmittags 2 Uhr, versteigert, und an demselben Tage von Morgens 8 bis 12 Uhr die Forderungen und etwaige Schulden der Masse inventirt, daher man ersucht, zu diesem Behufe rechtzeitig Anmeldungen zu machen.

Bellheim, den 9. April 1851

L. Köster, Notar.

Verpachtung.

Dienstag, den 15. d. M., Nachmittags 1 Uhr, zu Bellheim im Gasthause zum Einhorn, werden auf Anstehen des Hrn. Joseph Wagner, Sattler daselbst, als Bevollmächtigter der Eheleute Philipp Schmitt und Maria Anna Hinckelbein von Bellheim:

1) 13,33 Dez. Wiese in den Gemarkungen von Hördt und Bellheim gelegen und 10 Parzellen bildend;
2) 2,29 Dez. Acker- und Gartenland in den Bännen von Knittelsheim und Bellheim in 9 Parzellen;

welche der genannten in Gütern getrennten Ehefrau Schmitt gehören, durch das Banquierhaus „Louis Dacqué" in Neustadt a/H. vor Kurzem in Beschlag genommen worden sind und am 3. Juli d. J. zwangsweise versteigert werden sollen, unter Mitwirkung und auf Mitanstehen des genannten Banquierhauses, für das laufende Erntejahr öffentlich an den Meistbietenden verpachtet.

Bellheim, den 9. April 1851.

L. Köster, Notar.

Licitation.

Dienstag, den 29. April 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Ranschbach im Wirthshaus zur Krone;

Auf Ansuchen von 1) Georg Kiefer, Winzer, in eigenem Namen, wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Barbara Kopf bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als natürlicher Vormund seiner mit derselben erzeugten noch minderjährigen Tochter Eva Catharina Kiefer, welche den nachgenannten Franz Müller zum Beivormunde hat; 2) Apollonia Kiefer, Ehefrau von Johann Lauth, Maurer, 3) Philippina Kiefer, Ehefrau von Franz Müller, Schuster, 4) Anna Maria Kiefer, Ehefrau von Johann Georg Lauth, Maurer, 5) Peter Kiefer, Wirth und Krämer, 6) Georg Jacob Kiefer, Winzer, und 7) Nicolaus Kiefer, Schuster; sämmtlich in Ranschbach wohnhaft;

Wird in Gefolge Rathskammerbeschluß des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 9. November 1848 und auf den Grund eines Expertenberichts vom 8. April 1851, aufgenommen durch Notär Heffert in Landau, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert:

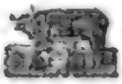
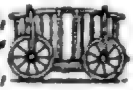
Pl. Nr. 49. Ein Wohnhaus mit Keller, Scheuer und Stall unter einem Dache, Schweinstall mit Backofen, Hofraum und allen rechtlichen Zugehörungen, gelegen zu Ranschbach, neben Matheus Braun und Peter Kiefer, enthaltend an Fläche 7 Dezimalen.

Landau, den 9. April 1851.

Heffert, Notär.

Mobilienversteigerung in Dammheim.

Mittwoch, den 16. April 1851, Vormittags 8 Uhr, wird auf Ansuchen von Margaretha geb. Messerschmidt, Ehefrau von Christian Dreher, in Dammheim, in ihrer Wohnung versteigert:

1 Kuh, 1 Wagen, 1 Pflug, Ackergeräthschaften, Fässer, 1 Kelter, Bütten, Ketten, 1 Repstuch, und dgl.

Landau, den 9. April 1851.

Heffert, Notär.

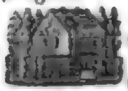
Haus-Versteigerung.

Dienstag, den 29. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Lamm in Mörzheim;

In Folge homologirten Familienrathsbeschlusses, gefaßt vor dem königlichen Friedensgerichte zu Landau am 20. März letzthin, und

Auf Anstehen von 1) Johann Adam Becker, Schreiner in Billigheim wohnhaft, als Vormund über Barbara, — Margaretha und Valentin Becker, minderjährige Kinder der zu Mörzheim verlebten Ehe- und Ackersleute Valentin Becker und Barbara Klund; 2) Peter Klund, Ackersmann in Mörzheim wohnhaft, Nebenvormund dieser Minorennen;

Wird der königliche Notar Keller von Landau, folgendes, zum Nachlasse der genannten Barbara Klund gehöriges Immöbel, in Eigenthum versteigern:



Ein Wohnhaus mit Stall, Hof und Pflanzgärtchen, auf 4 Dezimalen Fläche, zu Mörzheim an der Mühlgasse gelegen.

Landau, den 10. April 1851.

Keller, Notar.

Licitation.

Dienstag, den 29. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Mörzheim im Lamm;

auf den Grund des Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts Landau vom 3. l. M.,

und auf Anstehen von 1. Barbara Schwander, Ackersfrau zu Mörzheim, Wittwe von Johann Jacob Klundt, 2 Johann Heinrich Klundt, Ackersmann allda, 3. Peter Klundt, Ackersmann daselbst, in eigenem Namen und als Beivormund der nachgenannten Minorennen, und 4. Johann Adam Becker, Schreiner zu Billigheim, als Vormund der minderjährigen Barbara, Valentin und Margaretha Becker, Kinder der

zu Mörzheim verlebten Ehe- und Ackersleute Valentin Becker und Barbara Klundt, —

wird durch den kgl. Notar Keller von Landau folgendes Immöbel, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert:

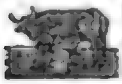
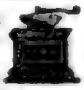
Ein Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Keller, Hof und Gärtchen, gelegen zu Mörzheim an der Brühlgasse, auf 6 Dezimalen Land, neben dem Bach und dem Pfad.

Landau, den 10. April 1851.

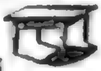
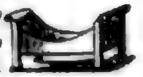
Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

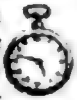
Dienstag, den 15. dieses Monats und die folgenden Tage, je Morgens 9 Uhr, vor der Behausung der Requirenten an der Königsstraße zu Landau, lassen Herr Georg Bouchy, Wirth dahier, und die Kinder seiner verlebten Ehefrau Rosina Schroo öffentlich versteigern:

2 Kühe, 50 Gebund dürren Klee, Stroh, Hechsel, Kartoffeln, Welschkorn, Hafer,

Wirthschaftsgeräthschaften, Küchengeschirr, Bettung, 2 blecherne Badzüber, 1 Balkenwaage mit 100 Pfund Gewicht, ein Repstuch mit allen Zugehörungen, 2 goldene Uhren mit goldenen Ketten, 2 silberne Uhren, 1 silberne Dose, silberne Löffel, 1 Standuhr mit Kasten und sonstiges Hausgeräth; ferner:



1 Kelter, 20 Fässer von 30 Liter bis zu 33 Hektoliter Gehalt, Faßlager mit zugehörigen Steinen, 50 Liter Branntwein, 100 Liter 1848er Traminer, 2600 Liter 1848er, 1200 Liter 1849er Traminer, 1700 Liter 1849er ordinärer, und 3200 Liter 1850er Wein.

Vieh, Kartoffeln, Stroh, Futter und Früchte werden am ersten Tage, Weine und Fässer am zweiten Tage, jedesmal Vormittags, zur Versteigerung gebracht.

Landau, den 8. April 1851.

Keller, Notar.

Mühleversteigerung.

Dienstag, den 15. April 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Ilbesheim im Gemeindehaus;

Wird auf Ansuchen von Georg Altschuh, Müller in Ilbesheim wohnhaft, nachbezeichnete Liegenschaft in Eigenthum versteigert, als:

Eine Mühle mit einem Mahl- und Schälgange, gelegen bei dem Dorfe Ilbesheim, nebst dem dazu gehörigen Garten-, Wiese- und Ackerland, enthaltend zusammen an Fläche ohngefähr $2^1/_2$ Morgen.

Landau, den 4. April 1851.

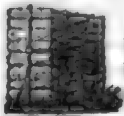
Heffert, Notär.

Berichtigung.

Die auf Donnerstag, den 24. April d. J. Vormittags 8 Uhr anberaumt gewesene Versteigerung der unbrauchbaren Gegenstände der Local-Verpflegs- und der Krankenhaus-Kommission kann eingetretener Hindernisse wegen an diesem Tage nicht abgehalten werden, und findet daher am Dienstag, den 29. April dieses Jahres, Vormittags 8 Uhr, im Administrationsgebäude dahier statt.

Landau, den 11. April 1851.

Holzversteigerung.



Freitag, den 25. April l. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende Hölzer aus den Schlägen Klein-Miedersberg, Grundbeerenstück und hinterste Teich des Landauer Waldes öffentlich versteigert:

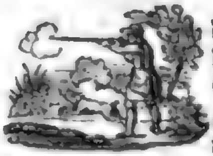
$24^1/_4$	Klafter	eichen Scheitholz, $4^1/_2$' lang, zu Wingertsstiefeln tauglich,
19	„	buchen Scheitholz knorrig,
$14^1/_2$	„	eichen „ „
3	„	aspen „ anbrüchig,
$4^1/_4$	„	buchen Prügelholz, Hüttenholz,
$29^1/_4$	„	eichen Prügelholz, $4^1/_2$' lang, zum größern Theile für Wingertsstiefeln tauglich,
$18^1/_4$	Klafter	kiefern Prügelholz,
6	„	gemischtes „
$69^1/_4$	„	gemischte Krappenprügel,
8475		buchene Wellen mit Prügeln.

Landau, den 29. März 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Jagdverpachtung.



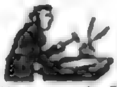
Mittwoch, den 23. des laufenden Monats April, um zwei Uhr des Nachmittags, zu Arzheim im Gemeindehause, wird die leihfällig gewordene Feldjagd dieser Gemeinde in einen weiteren sechsjährigen Pachtbestand begeben.

Arzheim, den 10. April 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Scherrer.

Lohrinden-Versteigerung.



Den 19. des laufenden Monats April, Morgens um eilf Uhr, wird die Lohrinden-Ausbeute pro $18^{50}/_{51}$ der Gemeinde Impflingen, bestehend in 300 Gebund circa, auf dem dasigen Gemeindehaus an den Meistbietenden versteigert.

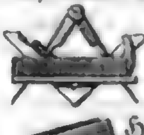
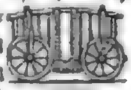
Impflingen, den 10. April 1851.

Das Bürgermeisteramt.

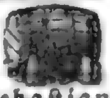
Mathéus.

Zu verkaufen:

Etwas dürre Nußbaum-Diehlen und Schaalen-Holz, Apfelbaum-, etwas Eichen- und Kiefern-Diehlen, eine Sparbelbaum-Diehle, zwei Kluppsägen,

eine Hobelbank, fünf neue Preßböcke, Handsägen, ein Schreiner-Handwerkzeug einzeln oder im ganzen, einen starken festen Hinterwagen mit eiserner Achse,



ein Kuhkarren mit hölzerner Achse, zwei alte Tresterfässer in Eisen gebunden, alles um billigen Preis, bei Sebastian in Weyher.

Mehlpreise bei Joseph Bähr
auf der
Kreuzmühle bei Landau.

Kunstmehl	per 140 ℔ . .	12 fl.
Schwingmehl	dito . .	10 fl.
Grützmehl	dito . .	8 fl.
Vorlaufmehl	dito . .	7 fl.

Eine neue Niederlage befindet sich bei Louis Michel, Conditor, neben dem Schaaf in Landau, woselbst schönste Waare à 1 fl. 30 kr. per Simmer und 6 kr. per ℔ abgegeben wird, auch Bestellungen promptest besorgt werden.

Anzeige.
In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern verkauft Unterzeichneter:
Neckar-Gyps-Mehl à 9 kr. per Meß oder 54 kr. per Malter.
Elsasser-Gyps-Mehl à 12 kr. per Meß oder 1 fl. 12 kr. per Malter.
Fr. Pet. Brunner.

Bei Johann Frank, Müller auf der Lachenmühle bei Oberlustadt, ist fortwährend selbstgemahlener weißer Neckar-Gyps zu haben, das Meß zu 8 kr. oder das Malter zu 48 kr.

Gips-Mehl-Verkauf.
Da die Unterzeichneten das Magazin von Herrn Schönlaub in Minfeld käuflich an sich gebracht haben, so machen dieselben hiemit bekannt, daß fortwährend weißer französischer Gips zu billigen Preisen zu haben ist. Für gute Bedienung wird bestens gesorgt.
Wörth, den 10. April 1851.
Bumiller & Pfirrmann.

Aechte Landfedern für Betten
in unserm Gau gewachsen, sind unter Garantie für Aechtheit zu haben bei
Benjamin Wolff in Edenkoben,
Venninger Gasse Nro. 428.

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß er sein Bader-Geschäft dahier zu betreiben beabsichtigt, und empfiehlt sich in allen in dieses Fach einschlagenden Vorkommnisse bestens.
Landau, den 11. April 1851.
Michael Schnell,
wohnt im Hause seiner Eltern.

Zu verkaufen:
Bei Jacob Rapp in Winden ächter Zwetschgenbrandwein, der Liter zu 18 Kreuzer. Ferner dreihundert Zentner Klee und dreihundert Zentner Heu.

Aufforderung.
Georg Theobald Preßler in Niederhochstadt fordert hiermit alle diejenigen, welche eine rechtliche Forderung an ihn zu machen haben, hiermit auf, diese binnen acht Tage geltend zu machen.

Gewässerter Laberdan,
Brat-Bückinge, Speck-Bückinge, Heringe à 2 kr. per Stück, Sardellen, Capern, Trüffeln, Morcheln, Oliven; Schweizer, Schachtel, Neuchateler und Kräuter-Käs; feinstes Oliven-Oel, ächte Maccaroni, alle Sorten Mineral-Wasser, Chocolade, Thee, pâtes pectorales de Nafé, de Georgé, de Stollwerk für Brustreizkrankheiten; Cognac, Arrac, Rhum, ächter Franzbranntwein, colle gélatine, weiße russische Hausenblase, französische Weinschöne in □Tafeln, Klairgallerte die Flasche à 42 kr., womit man 1200 Litres in 24 Stunden hell machen kann; jundefdicker Zucker, Corinthen, Rosinen, Feigen, Datteln, Mandeln und auf kommende Lauberhüttenfeste eine große Auswahl von Esrokim, Lulef & Hadasim etc., bei J. F. Stahl in Landau.

Der Unterzeichnete beehrt sich den verehrlichen Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend anzuzeigen, daß sein bisheriges Lager aller Gattungen Pariser Herren- und Kinderhüte, neuesten Geschmacks, durch eben erhaltene direkte Sendungen von Paris wieder vortrefflich assortirt ist und er demnach, was Preis und Auswahl betrifft, jedermann auf das vollständigste befriedigen kann.
Landau, den 8. April 1851.
J. J. Klein, Hutmacher,
wohnhaft in der Marktstraße,
neben Hrn. Demontant.

Vom 15. d. geht der Edenkober Omnibus über Maikammer nach Neustadt wie folgt:
der 1. Morgens 4¼ Uhr zum 1. Zug nach Ludwigshafen und Kaiserslautern, correspondirt mit dem 1. Wagen nach Dürkheim;
der 2. Morgens 7 Uhr zum 2. Zug;
„ 3. Mittags 12 „ „ 3. „
„ 4. „ 3 „ „ 4. „
„ letzte Abends 6 „ „ 5. „
Bei jedem Aukommen geht der Wagen retour nach Edenkoben. Für pünktliches Eintreffen wird garantirt.
Edenkoben, den 10. April 1851.
Peter Hartmann.

Zu verkaufen:
18 Stück Pappelbäume von 10 bis 12 Meter lang, im mittleren Durchmesser 0,30 bis 0,35 Centimeter dick, bei Architekten Schneider in Edenkoben.

Nicht zu übersehen!
Die auf nächsten Dienstag, den 15. April, ausgeschriebene Wiesenversteigerung, respektive Tarfwiesenversteigerung in Herrheim, kann aus besonderen Gründen an diesem Tage nicht abgehalten werden.
Herrheim, den 11. April 1851.
Ludwig Schultz.

Digitized by Google

Pfälzischer Vieh-Versicherungs-Verein.

Der Verwaltungs-Rath dieses Vereins bringt nachstehend die Beschlüsse der General-Versammlung vom 30. März l. J. zur Kenntniß der Mitglieder:

1) §. 14 der Satzungen wurde dahin abgeändert, daß die Versicherung erst am 15ten Tage nach der Aufnahme eintritt und soll diese Aenderung mit dem 15ten April l. J. in Kraft treten und

2) §. 31 letzter Absatz wurde gestrichen, ebenso die letzte Zeile des ersten Absatzes und soll es dort heißen: wird „gerichtlich belangt." Diese Abänderung geschah auf Grund des §. 10 und findet vom 15. Mai l. J. ab Anwendung.

Speyer, den 8. April 1851.

Der Verwaltungsrath.
Usland.

MUSIKALISCHE PRODUCTION

des

Sänger-Vereins zu Frankweiler

findet statt:
bis nächsten Ostermontag, den 21. April 1851,
im
Gasthause zum Schwanen daselbst.

Programm.

Erster Theil.

1) **Holde Eintracht;** Chor von Hans Georg Nägeli.
2) **Das Waldvögelein;** Lied für eine Singstimme, mit Begleitung des Piano und Violoncello von Lachner.
3) **Bundeslied;** Chor von Mozart.
4) **Variation pour le Piano** von Zünten.
5) **Ständchen;** Chor von C. Kreutzer.

Zweiter Theil.

1) **Forschen nach Gott;** Chor von C. Kreutzer.
2) **Der Trompeter;** Lied für eine Singstimme von W. Speier.
3) **A, B, C;** Chor von Zöllner.
4) **Ach wenn du wär'st mein eigen;** für Piano bearbeitet von F. Beyer.
5) **Jagdlied aus Calypso** von C. Kreutzer.

Anfang präcis 3 Uhr.

Eintrittskarten zur Production für 12 Kreuzer.

Hiezu ladet ein

Der Vorstand.

Nach dem Concerte findet Ball statt.

Sehet hier!!!

Eine große Auswahl in allen möglichen Dessins und Nuancen der modernsten seidenen, halbseidenen, halbleinenen und baumwollenen Sonn- und Regenschirme werden in der Schirmfabrik der Gebr. Ritter in Landau um herabgesetzte Preise verkauft.

Auch werden alle Schirmreparaturen um bezeichneten Preis übernommen.

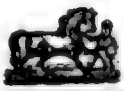
Anzeige.

Ein Leinenwebergeselle findet fürs ganze Jahr Arbeit bei Karl Marmor in Bergzabern.

Anzeige.

Bei Georg Pfalzgraff in Erlenbach ist auf dem Abbruch zu verkaufen: ein anderthalbstöckiges Wohnhaus und eine Scheuer daran, alles von gutem Eichenholz gebaut. Das Ganze ist 15 Meter lang und 8 Meter breit.

Zu verkaufen:



Ein Pferd, 3 Jahre alt, von Farbe Fuchs, vorzüglich schön, bei Georg Adam Bischof, Müller in Heuchelheim.

Ulmer Spargel-Pflanzen

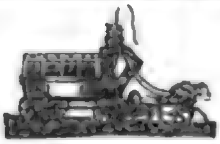
verkauft Fr. Bähr Wittwe in Landau.

Im Verlage des Unterzeichneten sind wieder zu haben:

Andenken
an die erste heilige Communion.

Landau im April 1851.

C. Georges.

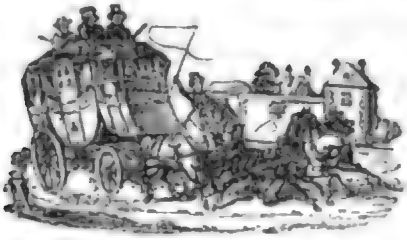


Omnibus von Landau nach Neustadt

vom 15. April im Sommercours wie folgt:

1. 6 Uhr früh zum 2. Zuge nach Ludwigshafen,
2. 9 „ „ „ 2. „ „ Kaiserslautern,
3. 10½ „ „ „ 3. „ „ Ludwigshafen,
4. 1½ „ Mittag „ 4. „ „ Ludwigshafen,
5. 2½ „ „ „ 3. „ „ Kaiserslautern,
6. 4½ „ „ „ 5. „ „ Ludwigshafen.

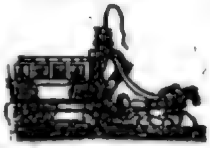
Abfahrt im Schaaf und Schwanen (Post).



Neue Diligences-Course von Landau über Bergzabern und Weißenburg nach Strasburg in directer Verbindung mit den Diligences nach Paris und Hâvre und der Paris-Strasburger und Hâvre Eisenbahn

vom 15. April an wie folgt:

1. 5½ Uhr früh	}	Bureau bei dem Posthalter
2. 4 „ Mittags	}	von Landau nach Strasburg.

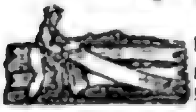


Omnibus von Landau nach Candel und Carlsruhe

vom 15. April an:

1. 6½ Uhr früh	in Landau im Schwanen (Post).
2. 2½ „ Mittag	in Candel bei Herrn Rothhaas zur Post. in Carlsruhe zum Waldhorn.

Heilbronner Bleiche.



Bei Unterzeichnetem können nunmehr wieder Tücher und Garne für obige Bleiche abgegeben werden. Die Preise sind wie früher.

Carl Raab,
an der Kirche in Landau.

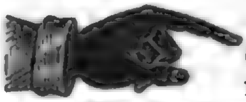
Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er sein neu und wohlassortirtes Waarenlager, bestehend in allen Sorten und Qualitäten Tüchern, Beinkleider, Westen, Cravatten, Seide, Mousseline Laine, Foulards, Merinos, Möbelzeugen, Shawls cachemir ꝛc., meistens französische Stoffe, eröffnet hat.

Indem er sich einem verehrlichen Publikum empfiehlt, verspricht er die billigsten Preise.

Landau, 8. April 1851.

Carl Feldbausch,
Königsstraße Nr. 13.



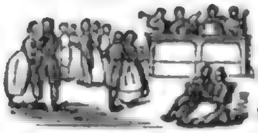
Ich beehre mich die ergebene Anzeige zu machen, daß bei mir die Musterkarten von Tapeten, sowohl aus den bedeutendsten Fabriken Deutschlands als auch Frankreichs, zur gefälligen Ansicht offen liegen.

Die schönen und geschmackvollen Dessins, sowie der billige Preis derselben, lassen gewiß nichts zu wünschen übrig und werde mich bestreben die mir hierauf zukommenden Aufträge auf das schnellste und pünktlichste auszuführen.

Landau im April 1851.

J. B. Arnaud Sohn,
Marktstraße.

Anzeige.



Künftigen Ostermontag, den 21. April 1851, findet zu Rhodt, im Gasthause zum Schwanen, gutbesetzte Tanzmusik statt.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau . . .	10. April	4	6	3	14	3	16	3	20	2	54
Edenkoben . .	5. April	4	—	3	12	3	22	3	13	3	8
Kaiserslautern	8. April	3	43	2	45	3	14	3	15	2	46
Kandel . . .	9. April	4	2	3	—	3	15	3	6	2	36
Neustadt . . .	5. April	4	9	3	13	3	18	3	10	3	1
Speyer . . .	8. April	4	4	3	7	3	11	3	10	2	52
Zweibrücken .	3. April	3	55	2	38	3	17	2	42	2	52

Mainz, 4. April. Waizen à 200 Pfd. 7 fl. 53 kr. Korn à 180 Pfd. 6 fl. 7 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 1 kr. Hafer à 120 Pfd. 3 fl. 48 kr.

Der Eilbote.

№ 31. Landau in der Pfalz, den 19. April 1851.

Zeitungsschau.

Landau, am 17. April. Näher und näher rückt die Zeit heran, wo die große Industrie-Ausstellung im Glaspalaste in London eröffnet werden soll. Der Tag der Eröffnung soll unwiderruflich auf den ersten Mai festgesetzt sein. Indessen haben sich in den Zeitungen Stimmen erhoben, welche die Unhaltbarkeit (gegen Regen), Unzweckmäßigkeit, ja Gefährlichkeit des zur allgemeinen Gewerbausstellung bestimmten Glasgebäudes besprachen, daß man zweifelt, ob der ausgeschriebene Termin eingehalten werden könne.

Allen diesen Zweifeln und Besorgnissen entgegnet nun ein unparteiischer Sachverständiger und weist die Zeitungslückenbüßer mit ihren Floskeln und Bedenklichkeiten durch Worte der Wahrheit in die gebührenden Schranken:

Das Ausstellungsgebäude ist 1851 Fuß oder 562 Meter lang, 450 Fuß oder 137 Meter breit und 64 Fuß oder 16 Meter hoch im Mittelgebäude, während die Höhe der beiden Seitenflügel nicht 44 Fuß oder 13½ Meter übersteigt; die Wölbung des halbrunden Mitteldaches mißt 108 Fuß oder 33 Meter.

Nirgends als in England wäre es möglich gewesen, ein so colossales Gebäude in so kurzer Zeit aufzuführen, in England aber konnte man, nächst dem unermeßlichen Eisenreichthum, auch noch über riesige Gießereien, Schmieden u. s. w. verfügen.

Die Eisengießerei der Herren Cochrane u. Comp. in Staffordshire hat täglich 30 bis 40 Eisenbalken und 40 bis 50 Eisenpfeiler geliefert und aus der Schmelze der Herren Fox und Henderson in London sind außer sehr vielen Eisensäulen auch noch 80,000 bis 90,000 große gegossene Gegenstände, welche zum innern Aufbau erforderlich waren, hervorgegangen.

Die große Glasfabrik von Chance u. Comp. in Birmingham hat über 800,000 Pfund Glasscheiben von 49 Zoll Höhe, mithin etwa ein Drittel des Gesammtverbrauchs an Glasscheiben in ganz England im Laufe eines Jahres, geliefert.

Die Zahl der Säulen beträgt 3300, wovon etwa ein Viertel 20 Fuß, der Ueberrest 14½ Fuß hoch ist.

Der Fußboden der Gänge und der großen Verbindungen in den Seitenflügeln ruhen auf 2524 Balken und 1428 Unterlagen von Eisen.

Das ganze Gebäude umschließt einen Raum von 33 Millionen Kubikfuß oder 785,715 Tonnen, jede Tonne zu 42 Kubikfuß gerechnet.

Die sechs Länge- und die vier Breitegalerien bieten eine um 25 Procent größere Ausstellungsfläche, als der ebene Raum; es werden darauf die leichteren Gegenstände ausgestellt.

Zur Lufterneuerung sind die zweckmäßigsten Vorkehrungen getroffen. Während des Sommers kann der Boden überall schnell und gleichmäßig befeuchtet werden.

Was nun die Festigkeit des Gebäudes betrifft, so ist an einen Bruch einzelner Balken, Unterlagen, Säulen u. s. w. gar nicht zu denken. Alle diese Gegenstände, selbst das zu Dielen ꝛc. erforderliche Holz, wie überhaupt Alles, was beim Bau verwendet war, ist vorher auf das sorgfältigste untersucht, so wie jeder Gang im Einzelnen, und das Gebäude endlich im Ganzen den vielfältigsten und überzeugendsten Proben unterzogen worden und das Publikum kann in dieser Beziehung vollkommen beruhigt sein.

Und nun, freundliche Leser! Wer gesund ist und viel von den runden goldenen Dingern hat, der gehe im Mai oder Juni nach London; diese Stadt wird im Laufe des Sommers nicht allein das Hauptziel aller Reisenden in den gebildeten Ländern Europa's, sondern auch jener der ganzen Erde sein, um dort die Wunder des Krystallpalastes in Augenschein zu nehmen, welche die Wunder der Tausend und Einen Nacht zu verwirklichen scheinen. Dort werden sich alle Nationen in wunderbarer Mischung zusammenfinden und eine babylonische Verwirrung wäre zu fürchten, wenn nicht der praktische Geist der Engländer die nothwendigen Vorkehrungen getroffen hätte, um in der Weltstadt von zwei Millionen Bewohnern den Besuchenden Millionen freundliches Gastrecht zu erweisen.

Es haben sich bereits, um jenen Besuch der Weltstadt zu erleichtern, wo man einzig und allein in kurzer Zeit einen Blick in das große Treiben der Welt werfen kann, einige Gesellschaften in Deutschland und Belgien gebildet, von welchen die erstere von Bremen aus einen 14tägigen Aufenthalt, aber nur an Bord des Schiffes für 240 fl. möglich macht, während eine andere von Belgien aus einen 8tägigen Aufenthalt, ohne die Kosten der Hin- und Herreise, für 150 fl. anbietet.

Die sicherste und billigste Gelegenheit bietet bis jetzt die deutsch-englische Compagnie, welche ihren Sitz in Darmstadt hat (Grafenstraße E. 168). Die deutsch-englische Compagnie bietet bei 8tägigem Aufenthalt in London Wohnung, Beköstigung und Führung daselbst, Zutritt zur Gewerbeausstellung und allen andern Sehenswürdigkeiten, wie zum Tunnel, Colosseum, zur St. Paulskirche, zur Westminsterabtei, den neuen Parlamentshäusern, der Nationalgalerie, dem politechnischen Institut, den Doks, zum zoologischen Garten u. s. w.

Eine solche sichere und bequeme Freistätte hat die deutsch-englische Compagnie auf reellster Grundlage ihren deutschen Landsleuten, namentlich denen, die mit englischer Sprache und Sitte noch weniger

vertraut sind, zu bereiten gesucht und zwar für den beinahe unglaublichen Preis von 63 fl., zu welchen je nach den Plätzen auf den Dampfschiffen und Eisenbahnen im höchsten Falle 30 fl. für die Hin- und Herreise kommen, wo bei einer Summe von 150 fl. immer noch 50 fl. für die ausserordentlichen Ausgaben übrig bleiben.

— Neben all diesen Herrlichkeiten berichtet die N. M. Z. in einem umfangreichen Aufsatze aus Paris, 9. d.: Neue Aussichten auf neue Stürme in Frankreich und sagt u. a.: Die Dinge in Frankreich nehmen eine immer düstere Gestalt an, Unheil verkündende Sturmwolken ziehen auf, und mehr und mehr gewinnt es den Anschein, daß der Ausbruch eines neuen Gewitters vielleicht näher ist, als wir Alle glauben. Hier, wie in ganz Frankreich, erfüllt Besorgniß alle Gemüther: man kündet eine bewaffnete Schilderhebung als schon für die nächste Zeit bevorstehend an. Die Partei des Umsturzes hat, wie die Instruction des großen Prozesses zu Lyon in Betreff des in den mittäglichen Provinzen entdeckten weit verzweigten Complotts zeigt, in jenen Theilen des Landes mit fast unglaublicher Thätigkeit ihren Planen vorgearbeitet. Auch in den zahlreichen Werkstätten der Vorstädte von Paris selbst macht sich wieder eine aussergewöhnliche Gährung bemerklich. Man hat zuerst die Arbeiter durch die niedrigste Schmeichelei, wo nicht zu sagen Vergötterung, ins Netz zu ziehen und zu gewinnen gewußt, und jetzt hat man ihnen den Glauben beigebracht, die Nationalversammlung und der Präsident der Republik hätten sich mit einander zur Verletzung, zum Umsturz der Constitution verständigt; sie fangen an, sich zu rühren, und sind allem Anschein nach hinreichend mit Waffen versehen, und bereit für einen neuen Straßenkampf u. s. w. Ich schließe — schreibt der Berichterstatter — mit der Warnung für Deutschland: Was morgen in Frankreich kommen kann, vermag heute Niemand vorauszusehen; also möge man in Deutschland für alle Fälle auf seiner Hut sein, um nicht unvorbereitet von den Ereignissen überrascht zu werden.

— Nach andern Berichten befindet sich eine ganze Armee in Paris und es wird der Regierung im Falle einer neuen Schilderhebung wohl möglich sein, mit einer solchen Macht jedem Sturme auf das Entschiedenste begegnen zu können. — Für Deutschland: Bange machen gilt nicht! wir sehen es ja an den Beurlaubungen, die allenthalben statt finden.

— Der Ministerrath hat beschlossen, den diplomatischen Agenten in der Schweiz und in England die strengste Ueberwachung der dortigen Flüchtlinge und Einsendung genauer Berichte über dieselben anzuempfehlen.

— Das Evenement zeigt an, daß die Erben Ludwig Philipps gegen Ende dieses Monats ihre Gemäldegalerie im Palais-Royal verkaufen werden.

— Der Königin von England sollen die Minister den Rath ertheilt haben, während der Zeit der Ausstellung die Residenz nicht in London zu nehmen.

— Johann Ronge hat sich in London mit der geschiedenen Frau eines englischen Generals vermählt.

— Vom Missisippi wird ein gräßlicher Lynchjustizfall berichtet. Ein Neger hatte einer weißen Dame Gewalt angethan und darauf sie und ihren 6jährigen Sohn ermordet. Die Einwohner hielten den Galgen, zu welchem der Schwarze verurtheilt worden wäre, für eine zu gelinde Strafe, nahmen das Gesetz in ihre eigene Hand und verbrannten den Schuldigen an dem Fichtenbaum, unter dem er das Verbrechen begangen hatte, in Gegenwart von etwa 200 Ladies und Gentlemen, bei lebendigem Leibe.

Brüssel, 10. April. Vor einigen Tagen reisten der Herzog und die Herzogin von Aumale und Prinz Joinville hier durch nach Neapel. Bekanntlich ist die Herzogin von Aumale eine Tochter des kürzlich verstorbenen Prinzen von Salerno.

Wien, 8. April. Am 1. April haben sämmtliche k. k. Kassen wieder damit begonnen, die Gehalte, Pensionen und Zinsen ganz in klingender Münze auszuzahlen, wodurch die Regierung ungemein in der öffentlichen Meinung gewinnt.

Wien, 8. April. (Allg. Ztg.) Dem Vernehmen nach soll die Armee in Italien auf 200,000 Mann gebracht werden, und das hier befindliche 9. Armeecorps dahin abmarschiren.

Neapel, 22. März. Der König hat drei zum Tode verurtheilten Verbrechern die Todesstrafe nachgesehen und selbe in Kerkerstrafen verwandelt.

Turin, 2. April. Man erzählt, daß die päbstliche Regierung den englischen Geldspekulanten, die sich hier aufhalten, eine Einladung habe zukommen lassen, sich in den Kirchenstaat zu begeben, um womöglich zum Bau zweier Eisenbahnen von Rom nach Civitavecchia und von Rom nach Ancona die nöthigen Capitale anzuwerben. Trotz aller günstigen Anerbietungen haben die Engländer, wie man versichert, ablehnend geantwortet, weil sie ihr Geld bei der politischen Lage des Kirchenstaates nicht wagen wollen. (A. Z.)

Genua, 31. März. Den Nationalgarden verschiedener Städte ist von Seite des Ministeriums das Vorhaben, aus ihren Städten zu marschiren und sich gegenseitige Besuche zu machen, untersagt.

Venedig, 3. April. Der Kaiser hat vor seiner Abreise aus Venedig 20,000 Lire zur Vertheilung unter die Armen der Stadt dem Statthalter Grafen Toggenburg mit einem sehr schmeichelhaften Handschreiben zustellen lassen. (In Triest hat der Kaiser 2000 fl. für die Armen gegeben.)

München, 12. April. Ein Schreiben aus Riva vom 9. d. bestätigt das gute Befinden Sr. Maj. des Königs und meldet zugleich, daß Se. Maj. wahrscheinlich bereits am 11. von Riva nach Meran begeben, dort ein Paar Tage verweilen und sodann am 15. die Rückreise nach München antreten werden. — Se. kgl. Hoh. Prinz Adalbert hatte Sr. Maj. in Riva einen Besuch abgestattet.

München, 14. April. Se. Exc. der Herr Ministerpräsident Dr. v. d. Pfordten ist nun wieder vollkommen genesen und wird morgen die Leitung der beiden Ministerien des Aeußern und des Handels wieder übernehmen.

— Die „Köln. Ztg.“ bringt folgenden Bericht

über den Aufenthalt der badischen Flüchtlinge in Amerika:

Hecker lebt auf seiner umfangreichen, doch noch wenig geklärten Farm in der Nähe von St. Louis. Der Politik hat er noch nicht Valet gesagt, doch treibt er Landwirthschaft mit vielem Eifer. Würde sich seine Frau besser in das amerikanische Leben schicken, so wäre Hecker's Lage immerhin ganz erträglich. Bei der rothen demokratischen Partei, sowohl in Amerika als hier, ist übrigens sein Name gänzlich gesunken, und man hört ihn mit den Prädikaten Geldsack oder Bourgeois nicht selten beehren. Brentano hat sich nach mancherlei Irrfahrten und nach überstandenen vielfachen Anfeindungen seiner Partei in den Norden der vereinigten Staaten zurückgezogen, wo er als Sachwalter oder Commissionär gern Etwas verdienen möchte, wenn es nur gelingen würde; ob er sein politisches Blatt, dessen Probenummer er an seinen ärgsten Feind, Staatsrath Bekk, wegen der darin enthaltenen Schwähungen gesandt hat, noch fortsetzt, weiß ich nicht; aber so viel ist sicher, daß Brentano am stärksten von dem Schicksal betroffen wurde. Demüthige Briefe an einflußreiche Männer im Vaterland geben hierüber sattsamen Aufschluß; noch mehr aber spricht er sich in der Korrespondenz an seine Frau als ein Mensch aus, welcher der Verzweiflung nahe ist. Der Erdiktator Kiefer dagegen hat sich eine bessere Stellung zu verschaffen gewußt; er besaß schon längst die erforderliche Yankeenatur, die ihn vom Schullehrer und Soldaten bis zur Rolle des Diktators mehr als sechsmal umgewandelt hatte; er ist jetzt ein behäbiger Gastwirth in Philadelphia und denkt sicherlich jetzt weniger an die zahlreichen Gläubiger in seinrr Heimath, als diese an ihn. Auch Dr. Tiedemann, Hecker's Schwager, hat als Arzt in Philadelphia eine gesicherte Stellung, und sucht sich in literarischer Beziehung hervorzuthun. Den harmlosen Pfarrer Lehlbach beschenkte Fortuna in ihrer Blindheit mit einer Pfarrei in New-Mark, nahe bei New-York, wo er auch den jungen Aschbach beschäftigt. Schlöffel treibt in New-York eine Bierwirthschaft, doch mit weniger Glück, als die Familie Heramer, welcher die badische Kriegskasse hierzu einen guten Grund gelegt hat. Karl v. Rotteck und Ziegler theilen gleiches Schicksal mit Brentano. Im Allgemeinen herrscht bei den Amerikanern eine sehr ungünstige Stimmung gegen die deutschen Flüchtlinge, woran ein großer Theil derselben selbst schuld ist. Arbeitsscheu, Aufschneiden in den Wirthshäusern, gemeine Schimpfereien, womit die deutsch-amerikanischen Blätter bis zum Ekel angefüllt sind, passen nicht zum amerikanischen Charakter. Struve und Blind befinden sich noch zur Zeit in London als treue Verbündete des sozialistisch-demokratischen jungen Europa; auch Fickler scheint mit ihnen im Zusammenhange zu stehen. Peter, Richter und Pellissier treiben sich ohne bestimmte Beschäftigung in Frankreich herum; Sachs macht für seine mit Beschlag belegte Tabakshandlung zu Mannheim gute Geschäfte in Spanien; von dem Erredakteur der „Mannheimer Abendzeitung", J. P. Grohe, hat man keine Spur seiner Existenz entdeckt.

Straßburg, 9. April. Auf der Abtheilung der Paris-Straßburger Eisenbahn von hier nach Saarburg fand vor einigen Tagen wieder eine Probefahrt statt. Diese Strecke, so wie die Section von Vitry nach Bar le duc werden noch im Lauf des nächsten Monats dem Verkehr übergeben, so daß die Reise von hier nach Paris in 19—20 Stunden zurückgelegt werden kann. Die Abtheilungen von Bar le duc, nach Commercy und Toul, so wie von Nancy und Lüneville kommen bis zum Herbste dieses Jahres in Betrieb. Nach Berichten aus Paris hatte der Verwaltungsrath der elsässischen Eisenbahn in den jüngsten Tagen mehrere Conferenzen mit dem Minister der öffentlichen Bauten in Betreff der Verlängerung des Schienenwegs von hier nach Weissenburg. Herr Magne gab die Zusicherung, daß die Regierung auf baldige Herstellung dieser Linie Bedacht nehmen und die mit Bayern schwebenden Unterhandlungen zu beschleunigen suchen werde.

Frankfurt, 13. April. (Kass. Z.) Es ist nun ziemlich sicher, daß die hohe Bundesversammlung am 1. Mai hier wieder vollständig zusammentreten wird, da der letzte Anstand, die Anerkennung der bisherigen Wirksamkeit der Versammlung durch die ehemaligen Unionsstaaten, gehoben zu sein scheint.

Wien, 11. April. (A. Z.) Der Kaiser, den eine Erkältung ein Paar Tage lang das Zimmer zu hüten nöthigte, befindet sich wieder ganz wohl.

Paris, 14. April. Alle Parteien haben endlich den weisen Entschluß gefaßt, das Ministerium so lange in Frieden zu lassen, als es durch keine entscheidende Handlung die ihm zugeschriebenen verfassungsfeindlichen Tendenzen an den Tag gelegt hat!

Berlin, 14. April. Die „N. Pr. Z." erfährt aus Wien, daß die letzte von dort hierher gesandte Antwortsnote eine der freundlichsten ist. Ueber den Inhalt will sie erst in einigen Tagen berichten.

Wien, 12. April. (Allg. Z.) In Folge einer gestern eingetroffenen telegraphischen Depesche aus Berlin erhielt Graf Thun vom Ministerpräsidenten Fürst Schwarzenberg die Weisung, seine bereits festgesetzte Abreise nach Frankfurt aufzuschieben, und wie ich höre, wird derselbe auch morgen nicht abreisen. Zugleich mit dieser abgeänderten Verfügung erging mittelst Telegraphen der Befehl nach Holstein, die Vorbereitungen zum Abmarsch unserer Truppen bis auf weitere Ordre zu sistiren.

Zapfenstreich.

— Unter der Ueberschrift: „Naturhistorisches für das Jahr 1851", und mit dem Motto: „Die Natur ist immer wahr", bringt ein norddeutsches Blatt über die vermuthliche Witterung des Sommers 1851 einen Artikel, in dem der Verfasser sich nicht zu den gewöhnlichen Wetter- und Klimamachern zählt, sondern seinen Witterungsglauben aus einer Quelle geschöpft zu haben behauptet, die „klar und lebendig an der Hand der Natur, Vernunft, Erfahrung und Geschichte sprudelt". Der Verfasser des Aufsatzes, ein alter

(Eilbote Nro. 31 vom 19. April 1851.)

praktischer Forstmann, also eine mit Luft und Wetter vertraute beachtenswerthe Autorität, glaubt, daß der Sommer von 1851 in Deutschland ebenso heiß werde wie der von 1811, und die trockenen Jahreszeiten von 1822, 1834 und 1842 an durchschnittlicher Wärme im Vaterland übertreffen wird. Er basirt dies darauf, daß die Jahre 1849 und 1850 denen von 1809 und 1810, von 1820 und 1821, von 1832 und 1833, denen von 1840 und 1841 rücksichtlich der Nässe und des hohen Wasserstandes entsprechen, — dann darauf daß der Winter 1850 bis 1851 in Bezug auf die gelinde Temperatur und anderweitige Eigenthümlichkeiten denen von 1810 bis 1811, 1821 bis 1822, 1833 bis 1834 und 1841 bis 1842 gleichkomme, — so wie er endlich als Argument anführt, daß den genannten heißen Sommern stets im Anfang des Jahres, wie es auch jetzt der Fall ist, Erdstöße und zwar zuerst in der Nähe der Alpen vorhergingen. — Weitere Anzeichen für die Richtigkeit seiner Behauptung findet er in den sogenannten „Absprüngen“, — d. h. in den letztjährigen Zweigspitzen der Bäume — aller Pappeln, insbesondere der Rothtannen, die in diesem Jahre oft handhoch bei einzelnen Stämmen sich zeigen und die ähnlichen Vorkommnisse früherer Jahre bei weitem übertreffen. Diese „wunderbare Naturerscheinung“ mache sich gegenwärtig besonders in dem Garten von Sanssouci bemerkbar. Sowie aus dem Pflanzenreich, so schöpft er auch aus dem Thierreich seine Wahrnehmungen. So z. B. versammelten sich bereits am 21. Februar 1851 kurz nach Sonnenaufgang unter großem Spectakel zwischen dem Fahrländer- und Krampnißsee unfern von Potsdam die wilden Ganter mit den Gänsen aus dem Havelthal und zogen mittelst Westwind um viele Wochen früher als sonst in Ketten, dann einzelnen Gruppen, doch ununterbrochen zu Tausenden gen Osten. — Der Westwind hatte hier und weiter östlich Tags zuvor die Eiskruste von den Seen nebst Gewässern zu Grund gejagt und verkündete dem anbrechenden deutschen Frühling durch seine gefiederten Bewohner in der lautesten vielstimmigen Weltsprache ein baldiges Kommen. — Auch der Kater miaute bereits um vier Wochen früher als gewöhnlich; die Füchsin ging längst zu Bau; die Schnepfen nisten bei weitem früher als sonst. Man könnte also, sollte der von Potsdam her verkündete heiße Sommer wirklich eintreten, auf ein gutes Weinjahr rechnen.

— Die Zukunft der Erde. Herr J. W. Schmitz stellt in den literarischen Blättern der Börsenhalle einige Beobachtungen über die scheinbare Verminderung des Durchmessers der Sonne zusammen. Die alten Egyptier sollen die Sonne doppelt so groß gesehen haben als wir; seitdem hat sich der scheinbare Sonnendurchmesser, den Ptolomäus im Jahre 140 zu 32′18″ angibt, bis 1820, nach Pizza's Messung auf 31′20″ verringert. Herr Schmitz schließt darauf auf eine zunehmende Entfernung der Sonne von der Erde, daß nach 6000 Jahren ihr Durchmesser nur noch ein Drittel des jetzigen Durchmessers betragen wird, daß, vermöge der dadurch bewirkten Wärmeabnahme, die Erde nach 2000 Jahren gänzlich unfruchtbar, nach 6000 Jahren aber mit ewigem Eise bedeckt sein wird. — Schlimme Aussichten.

— Zu Audorf, im Amte Rendsburg, hat der Hufner Christian Schell, während der ganzen Dauer des Krieges, also in 2¾ Jahren, nach und nach 45,000 Mann im Quartier gehabt, welches dem Gesammtbestande der schleswig-holsteinischen Armee gleichkommt. So erzählt die „Fr. Pr.“ in ihrem Sonntagsblatt.

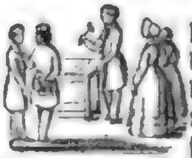
— „Was der Krieg an Menschenleben kostet.“ Die Zahl der auf der Erde lebenden Menschen wird auf höchstens 500 Millionen angeschlagen. Nach einer mäßigen Berechnung sind aber schon 70 Mal so viel Menschen hingemetzelt worden, als gegenwärtig auf dem Erdball leben. Man schätzt die Zahl der menschlichen Wesen, die schon im Kriege umgekommen sind, auf 14 Tausend Millionen. Welch eine gräßliche Betrachtung.

— Es ist nicht bekannt, wann der Erfinder des Pfluges geboren wurde, auch nicht, wann er starb; allein er hat mehr für das Glück der Menschen gethan, als die ganze Schaar der Eroberer.

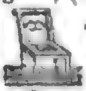
— Und nun Ende des Zapfenstreichs — **Glückliche Feiertage!**

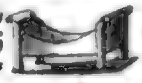
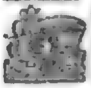
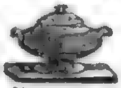
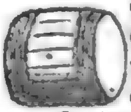
Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Mobilien-Versteigerung.



Montag, den 28. April nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Landau vor der Behausung des Erblassers, in der Trappengasse, lassen die Wittwe und Kinder des hier verlebten Schusters, Herrn Jacob Fritscher, die in dessen Nachlaß gehörigen Mobilien öffentlich versteigern, bestehend in Schreinwerk, worunter namentlich Kleiderschränke, Bettladen, Commode, 1 Sekretär; ferner in Bettung, Getüch, Zinn-, Kupfer- und Eisengeschirr, Küchengeräthe, 1 Küchenschrank, 1 Kessel, 1 Repstuch, 2 Eintragtüchern, Sieben, Fruchtsäcken, 1 Schneidstuhl, einigen Frucht-Kästen, mehreren kleinen Fässern, Mannskleidern und andern Gegenständen.



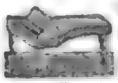





Landau, den 12. April 1851.

Keller, Notar.

Versteigerung.

Mittwoch, den 30. April 1851, Nachmittags 2 Uhr, in dem protestantischen Schulhause zu Landau, werden 2 Wiener Flügel, verschiedene Musikalien und Musikpulte gegen gleich baare Bezahlung versteigert.



Landau, den 10. April 1851.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Weinversteigerung in Rhodt in der bayer. Pfalz.

Mittwoch, den künftigen 23. April, Morgens 9 Uhr, im Saale des Herrn Bürgermeisters Steigel-

mann, läßt Herr Georg Theobald, Gutsbesitzer in Rhodt, folgende Weine öffentlich versteigern:

30,000 Liter 1848r gemeiner und riesling,
48,000 „ 1846r gemischter, Rhodter und Weiherer,
40,000 „ „ gemischter, Hambacher, Gimmeldinger und Musbacher,
42,000 „ „ riesling und traminer,
21,000 „ „ traminer, Hambacher, Gimmeldinger und Musbacher,
34,000 „ „ traminer, Rhodter,
1,500 „ „ rother Gräfenhäuser,
560 „ „ „ Kallstadter.

Edenkoben, den 10. März 1851.

Keller, Notar.

Holzversteigerungen
in den
Staats- und obern Mundat-Waldungen
des
königl. Forstamts Bergzabern.

Montags, den 28. April 1851, Morgens um 8 Uhr, zu Oberotterbach.

Revier Rechtenbach.

Schlag Weissenburger Derst, Abth. Reisbach (Mundat).

1¾ Klafter buchen Scheitholz knorrig u. anbr.,
15½ „ „ Prügelholz,
1 „ „ Krappenprügel,
1 „ eichen Scheitholz knorrig,
2½ „ „ Prügelholz,
26½ „ kiefern Scheitholz,
33¾ „ „ Prügelholz,
¾ „ „ Krappenprügel,
1 „ aspen Scheitholz,
1½ „ „ Prügelholz,
1975 buchene Wellen,
50 kieferne Wellen,
1125 gemischte „

Schlag Hohe Derst, Abth. Kohlplätzerteich (Staatswald).

67 Klafter buchen Scheitholz,
8¼ „ „ „ anbrüchig,
69¼ „ „ Prügelholz,
½ „ eichen Scheitholz,
1 „ „ „ anbrüchig,
2 „ „ „ faul,
¼ „ „ Prügelholz,
¼ „ birken „
5 „ aspen Scheitholz anbrüchig,
925 buchene Wellen.

Donnerstags, den 8. Mai 1851, auf der Pfälzer Unger, bei übler Witterung im Reisdorf, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bobenthal.

Schlag Schillersed, Abth. Kessel (Mundat).

¼ Klafter buchen Scheitholz,
¼ „ „ „ anbrüchig,
¼ „ eichen „ „
7 „ kiefern „
5 „ „ Prügelholz,
1 Klafter kiefern Krappenprügel,
16½ „ birken Scheitholz,
1 „ „ Prügelholz,
33½ „ aspen Scheitholz,
½ „ „ „ anbrüchig,
32 „ „ Prügelholz,
14¼ „ „ Krappenprügel,
125 birkene Wellen.

Schlag Reishald, Abth. Kirschbaumdickung (Mundat).

6 eichene Baustämme 4. Classe,
1 „ Nutzabschnitt 3. Classe,
19 „ Wagnerstangen,
57½ Klafter buchen Scheitholz,
5¾ „ „ „ knorrig,
3½ „ „ „ anbrüchig,
23¼ „ „ Prügelholz,
2¾ „ 5schuhig eichen Scheitholz,
4¼ „ „ „ „ astig,
4¼ „ „ „ „ anbrüchig,
¾ „ kiefern Scheitholz,
¾ „ „ Prügelholz,
½ „ birken Scheitholz,
1¾ „ desgl. und linden Scheitholz,
¾ „ aspen und erlen Prügelholz,
3¾ „ gemischt Prügelholz,
1050 buchene Wellen.

Schlag zufällige Ergebnisse im Distrikte Bremmelsberg (Staatswald).

2 Klafter buchen Scheitholz astig,
1¾ „ „ Prügelholz,
2¼ „ kiefern Scheitholz,
675 gemischte Wellen.

Außerdem kommen in den Revieren Rechtenbach und Bobenthal pro 18⁵⁰/₅₁ keine Hölzer mehr zur Verwerthung.

Bergzabern, den 11. April 1851.

Das k. b. Forstamt.
Beker.
C. König.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen
des
kgl. Forstamtes Annweiler.

Den 29. April 1851, zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hauenstein.

Schlag Wernagel, Kaltenbacherhang und Pfalzklausen.

171 eichene Baustämme 2., 3. und 4. Classe,
196 kieferne „
7 eichene Nutzstämme 2. und 3. Classe,
98 kieferne „ 1., 2. und 3. Classe,
48 eichene Nutzholzabschnitte 2., 3. und 4. Classe,
452 kieferne „ 1., 2., 3. und 4. „
3 Lindenstämme,
4 buchene Schlittenläufe,
13 eichene Wagnerstangen.

Den 5. Mai 1851, zu Eusserthal, Morgens um 9 Uhr.

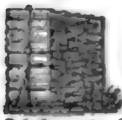
Revier Eusserthal I.

Schlag Lauberstthal, Schwörstein und Wagnerteich; sowie zufällige Ergebnisse.

36 kieferne Blöche 3. und 4. Classe,
10 buchene Nutzstämme 4. Classe,
7 „ Nutzholzabschnitte 4. Classe,
6½ Klafter buchen Scheitholz,
148¼ „ „ „ knorrig,
9¼ „ „ Prügelholz,
20¼ „ kiefern Scheitholz,
17¼ „ „ Prügelholz,
7¾ „ eichen Scheitholz knorrig,
¾ „ „ Prügelholz,
675 buchene Reiserwellen,
5350 kieferne „

Annweiler, den 12. April 1851.
Das k. b. Forstamt.
Schollwöck.

Holzversteigerung.

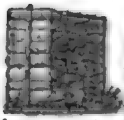


Freitag, den 25. April l. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende Hölzer aus den Schlägen Klein-Niedersberg, Grundbeerenstück und hinterste Teich des Landauer Waldes öffentlich versteigert:

24¼ Klafter eichen Scheitholz, 4½' lang, zu Wingertsstiefeln tauglich,
19 „ buchen Scheitholz knorrig,
14½ „ eichen „ „
3 Klafter aspen Scheitholz anbrüchig,
4¼ „ buchen Prügelholz, Hüttenholz,
29¼ „ eichen Prügelholz, 4½' lang, zum größern Theile für Wingertsstiefeln tauglich,
18¼ Klafter kiefern Prügelholz,
6 „ gemischtes „
69¼ „ gemischte Krappenprügel,
8475 buchene Wellen mit Prügeln.

Landau, den 29. März 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Holzversteigerung.



Freitag, den 2. Mai 1851, Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Weyher vor unterfertigtem Amte nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindevorder- und Hinterwalde, an sehr guten Abfuhrwegen lagernd, auf Zahlungsfrist bis 1. September 1851, meistbietend öffentlich versteigert:

I. Schlag Frankenberg (Krautgarten).

25 kiefern Baustämme,
94 „ Nutzstangen, besonders zu Leiter-, Kelter- und Gerüststangen, zu Weinbäume, zu Sparren ꝛc. diensam,
35¾ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz, 4½' lang,
3413 kiefern Wellen mit starken Prügeln,
613 buchen „ „ „ „
1250 Gebund kastanien Nutzholz-Aeste mit einzelnen Wingertsstiefeln zu Bohnen- und Wingertspfählen, Erbsen- und sonstigem Gartenreisig vorzüglich geeignet.

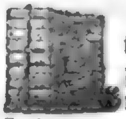
Sämmtliches Material lagert ganz nahe am Modenbacherthale.

II. Schlag zufällige Ergebnisse im Hinterwalde.

2 kiefern Baustämme,
3 „ Blöche,
¾ Klafter buchen Scheit und Prügel,
1¼ „ kiefern geschnitten Scheitholz,
1¾ „ „ gehauen Scheit- und Prügelholz. —

Weyher, den 15. April 1851.
Das Bürgermeisteramt.
E. Hög.

Holzversteigerung.



Mittwoch, den 30. April l. J., Mittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Hainfeld, werden nachstehende Hölzer meistbietend zur Versteigerung gebracht. Zahlungstermin auf den 20. September.

1. **Schlag Kotsch am Kirschbaum (Hinterwald) Nr. 92.**

6 kieferne Baustämme 3. Klasse,
4 aspene „ 4. „
9 „ Sparren,
5¼ Klafter buchen geschnitten starkes Prügelholz,
80 „ „ gehauen „ „
2¾ „ eichen gehauen Scheit und Prügel zu Wingertsstiefeln,
2¾ „ kiefern geschnitten Scheit und Prügel,
3¾ „ aspen „ Scheit,
3838 buchene Wellen mit starken Prügeln.

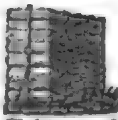
2. **Distrikt Ziegelsbach (Vorderwald) Nr. 93 an der Straße zwischen der Buschmühle und dem modenbacher Hof.**

14 Klafter kiefern geschnitten Scheit,
1113 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

Sämmtliche Hölzer sind vorzüglicher Qualität und sehr bequem abzufahren.

Hainfeld, den 12. April 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Scherr, Verweser.

Holzversteigerung.



Samstag, den 3. Mai l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, dahier in Walsheim, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachstehendes Holzmaterial aus dem Schlage Mühlberg (Olsbach) Gemeinde-Vorderwald, auf Zahlungstermine öffentlich versteigert. Auswärtige unbekannte Steigerer haben sich durch Zeugnisse ihrer Ortsvorstände über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen. Als:

1) 15¼ Klafter kiefern Prügelholz,
2) 18¾ „ „ Stockholz und
3) 5188 kieferne Wellen.

Walsheim, den 15. April 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Hekmann.

Holzversteigerung.

Edenkoben. Samstag, den 26. dieses Monats, des Vormittags um 8 Uhr, im Gasthause zur Pfalz zu Edenkoben, werden nachfolgende Holzsortimente aus den Schlägen Wollmesweg und 2ter Kopf, dortigen Gemeindewaldes, zur Versteigerung gebracht.

a. Schlag Wollmesweg.

26 eichene Nutzholzstämme 4. Classe,
6 „ Nutzholzabschnitte 4. Classe,
28 buchene Nutzholzstämme 4. Classe,
10 kieferne Blöche,
2³/₄ Klafter eichen geschnitten Scheitholz,
4¹/₄ „ buchen „ „
2³/₄ „ eichen gehauen „
2³/₄ „ buchen „ „
1¹/₂ „ kiefern geschnitten „
6¹/₄ „ gemischt Stockholz.

b. Schlag Zweiterkopf.

30 kieferne Blöche 4. Classe,
83 Klafter buchen Prügelholz,
5 „ eichen „
10³/₄ „ kiefern geschnitten Scheitholz,
8 „ „ gehauen „
1³/₄ „ aspen gehauen Scheit- und Prügelholz.

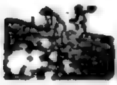
Alle diese Hölzer lagern an guten Abfuhrwegen. Zahlungsfrist bis 30. September d. J.

Garantiezeit 4 Wochen, Abfuhrfrist 8 Wochen.

Edenkoben, den 15. April 1851.

Das Bürgermeisteramt:
gez. Ph. Arnold.

Vergebung der Material-Lieferung und Arbeiten zur Herstellung von Ortsstraßen.



Freitag, den 25. des laufenden Monats April, um eilf Uhr des Morgens, zu Insheim im Gemeinde-Hause, wird

a) die Lieferung von 36 Cubic-Metres Kalksteinen aus den Brüchen von Arzheim,
b) die Lieferung und Transport von 110 Cubicmetres Granitsteinen aus den Brüchen von Albersweiler,
c) die Handarbeiten zur Herstellung
   1) von 276 □Metres Pflaster in der Hauptstraße und
   2) zur Chaussirung einer Nebengasse, erstere zu 80 fl. 30 kr. und letztere zu 186 fl. 41 kr. veranschlagt —

durch Minderversteigerung vergeben, worüber Kostenanschlag und Bedingnißheft zur Einsicht auf dem Bürgermeisteramte bereit liegen.

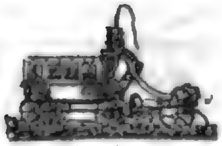
Insheim, den 11. April 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Guth.

Bleich-Anzeige.

Stephan Schultz Wtb. von Herrheim übernimmt gleich nach Ostern Tuch, Garn und Bauchwäsche zum Bleichen. Bestellungen sind bei Michael Heitz im Rindsfuß abzugeben.

Landau, den 14. April 1851.



Vom Donnerstag, den 17. d., fährt jeden Morgen um 6 Uhr vom

weißen Löwen

ein Omnibus nach Neustadt, in Verbindung mit den Bahnzügen nach Ludwigshafen, Mannheim, Kaiserslautern und Zweibrücken, und Abends 6 Uhr nach Ankunft der Bahnzüge aus Mannheim, Ludwigshafen, Zweibrücken und Kaiserslautern retour.

Landau, den 15. April 1851.

W. Jung.

Zu verkaufen:

Zwei sehr gut eingefahrene 7jährige Schimmel-Race-Pferde. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

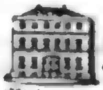
Bei einem Buchbinder und Galanterie-Arbeiter kann ein Lehrjung nach Ostern in die Lehre treten. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Der deutschen Fürsten Anleihe

(S. k. H. Prinz Friedr. v. Preußen, Herz. v. Nassau ꝛc.) nächste Ziehung findet am **15. Mai 1851** statt. Gewinne: fl. 16,000, 5000, 1500, 500 ꝛc. ꝛc. Dazu kostet 1 Loos fl. 1 30 kr., 4 Loose fl. 5, 9 Loose fl. 10, 20 Loose fl. 20, 50 Loose fl. 50, 100 Loose fl. 87 30 kr. Pläne gratis bei

J. Nachmann & Comp.,
Banquier in Mainz.

Zu vermiethen:



Bei Maurermeister Herthel in Landau das dahier an der Reiterstraße in der Nähe vom franz. Thore gelegene zum schwarzen Adler geschildete Wohnhaus, welches bis den ersten Juli bezogen werden kann.

Anzeige.

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern verkauft Unterzeichneter:

Neckar-Gyps-Mehl à 9 kr. per Meß oder 54 kr. per Malter.

Elsaßer-Gyps-Mehl à 12 kr. per Meß oder 1 fl. 12 kr. per Malter.

Fr. Pet. Brunner.

Anzeige.

Elsaßer Gyps, das Simmer zu 11 Kreuzer, bei
Bernhard Weissenburger
in Wörth.

Zu verkaufen:

Futtermehl, das Simmern zu 28 Kreuzer, bei Bäcker Holtzhaußer, nächst der weißen Kaserne in Landau.

Mein Lager von

Musik-Instrumenten, Saiten und Musikalien

ist wieder auf das vollständigste assortirt, namentlich ist dieser Tage eine frische Sendung von Violin- und Guitarre-Saiten eingetroffen.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich bestens

Landau. **L. Georges.**

Der ergebenst Unterfertigte bringt hiemit zur Kenntniß, daß er mit dem ersten künftigen Monats eine Privat-Zeichnen-Schule beginnt und zwar namentlich im freien Handzeichnen, sowohl Ornamente als auch Figuren und Landschaften. Auch bin ich erbötig, solchen Schülern und Schülerinnen, welche schon hinreichende Vorkenntnisse im Zeichnen besitzen, im Malen Unterricht zu ertheilen.

Ich sehe um so mehr einem zahlreichen Zuspruch entgegen, indem ich vielseitig dazu aufgefordert wurde, und muß deßhalb bemerken, daß ich schon früher diesen Anforderungen entsprochen hätte, wenn ich nicht für den Herrn Bezirksbauschaffner Mayr in der Latein- und Gewerbschule dahier öfters die Zeichnenschule versehen hätte.

Landau, den 15. April 1851.

Friedrich Scheerer, Maler.

L a n d a u.

Sonntag, Montag und Dienstag, als den 20., 21. und 22. April 1851,

ist das

GROSSE PANORAMA

nebst einem

Anatomischen Museum

aus München und Paris

von

Henriette Franz

zur Schau aufgestellt. Diese Panoramen sind die größten bis jetzt gezeigten dieser Art, und durch hundert Vergrößerungsgläser von bester Qualität, die das Auge des Beschauers nicht im Geringsten angreifen, zu sehen, und von den ersten Künstlern Eupa's gemalt, **die merkwürdigsten Ereignisse der neuesten Zeit darstellen.**

Eintrittspreise: In's Panorame 6 kr. — In's Museum 12 kr. — Militär ohne Charge die Hälfte.

Der Schauplatz ist in der großen Bude am deutschen Thor.

Der Zutritt in das anatomische Museum ist nur erwachsenen Personen, die das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben, gestattet.

Die Unterzeichnete gibt sich die Ehre, zu einem zahlreichen Besuche ergebenst einzuladen.

Henriette Franz.

Im Verlage des Unterzeichneten sind wieder zu haben:

ANDENKEN

an

die erste heilige Communion.

Landau, im April 1851. **C. Georges.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit ergebenst zur Kenntniß des verehrlichen Publikums, daß er sein Geschäft als Blechschmied angefangen hat und empfiehlt sich in allen in dieses Geschäft einschlagenden Arbeiten, namentlich mit neuen Lampen und mit Repariren derselben. **Unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung bittet er um zahlreichen Zuspruch. — Bei demselben wird auch ein junger Mensch in die Lehre genommen.**

Landau, den 15. April 1851.

Adam Heng, Blechschmied,
wohnt im ehemals Schock'schen Hause in der Kronstraße.

Aechte Gelatine für Weine zu klären und besten Camphine zum brennen, für deren Qualität garantirt wird, bei A. Buchmüller in Landau.

G e f u n d e n :

Ein Schlüssel, welcher bei der Redaktion dieses Blattes abgeholt werden kann.

Zu haben:

Etwa 60 Zentner Heu zu billigem Preise bei Pfarrer Herche in Barbelroth.

A n z e i g e.

Künftigen Ostermontag, den 21. April 1851, findet zu Rhodt, im Gasthause zum Schwanen, gutbesetzte Tanzmusik statt.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
Landau . . .	10. April	4	6	3	14	3	16	3	20	2	54
Edenkoben . .	12. April	4	5	3	13	3	20	3	11	3	11
Kaiserslautern	8. April	3	43	2	45	3	14	3	15	2	46
Kandel . . .	16. April	4	2	3	3	3	19	—	—	2	42
Neustadt . . .	5. April	4	9	3	13	3	18	3	10	3	1
Speyer . . .	8. April	4	4	3	7	3	11	3	10	2	52
Zweibrücken .	3. April	3	55	2	38	3	17	2	42	2	52

(per Zentner.)

M a i n z, 4. April. Waizen à 200 Pfd. 7 fl. 53 kr. Korn à 180 Pfd. 6 fl. 7 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 1 kr. Hafer à 120 Pfd. 3 fl. 48 kr.

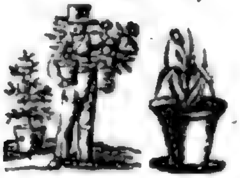
Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 32. Landau in der Pfalz, den 23. April 1851.

Der Frühling.

Nun soll der Geist zu neuer Kraft sich heben,
Durch Düfte, Reize, unschuldvolle Blicke
Auf Allmachtsstarke Pflanzen und Geschmücke,
Auf solche, die nicht Menschenkunst kann geben,
Weit minder noch ein sinnlich, lustig Leben.
Wo Götter schaffen: daß die Flur sich schmücke,
Und wo sie selbst in Glanzgestalten schweben! —
Da schwebt der Geist betrachtend und entzückt
Dahin — der Sinn wird heiter — Kraft erquickt —
So steigen wahre Wonnestunden nieder!
Mitunter leeret man ein Gläschen Wein
Und stimmt in reine Frohgesänge ein. —
So feiert Euern Frühling, liebe Brüder!
Und treibt dabei die beste Politik —
In Fleiß und Thätigkeit — zu Euerm Glück!



Landau, am 23. April. Bis jetzt vernahm man noch von verschiedener Seite her ein Murren über das fortwährende Regenwetter — aber wer ist nicht erstaunt über den Erfolg des kaum begonnenen Frühlings? Voriges Jahr um dieselbe Zeit lag noch Eis in manchen Ortsstraßen, und heute knospen die Reben, der Reps ist hoch aufgeschossen und steht in voller Blüthe, gleich den Obstbäumen, die reichen Segen in Aussicht stellen; der Klee ist schon über Hand hoch und das Korn droht in die Aehren zu schießen; Alles prangt in herrlichster Fülle im großen Garten der Natur — und dennoch kann es der Allgütige nicht Allen seinen Kostgängern recht machen. — O diese armen Menschen! — Aber die Sommerfrüchte müssen in den Boden, die Kartoffeln gelegt sein. — Geduld! es kommt die Zeit, wo Alles noch rechtzeitig geschehen kann und auch in diesen Erzeugnissen wird man bald die Folgen eines günstigen Jahres zu bewundern Gelegenheit haben. — — Aber auch der hie und da sich kund gebende Futtermangel kann der Witterung nicht zur Last gelegt werden, denn ganz bestimmt hat voriges Jahr um diese Zeit Niemanden weder in den Weinbergen noch auf dem Felde gegraset. Der Landmann muß daher, um nicht wieder in diese Fatalität zu gerathen, ein besonderes Augenmerk auf seine Wiesen wie auch auf sonstige Futterkräuter richten; Behufs dessen theilen wir die Worte eines erfahrenen Oeconomen, als wohlmeinenden Rath mit:

1) Ertragreiche Wiesen sind ein Hauptschatz zur Vermehrung der Wirthschaftserträge. Die Vermehrung der Wiesen ist bedingt von Klima- und Bodenverhältnissen. In feuchten und kalten Landstrichen, sowie in Thälern, gewähren die Wiesen die Hauptfutterquelle. Ihr Einfluß für die Wirthschaft wird geringer in trockenen Lagen und auf kleefähigem Boden. Trockene Wiesen werden unter solchen Lokalverhältnissen mit Nutzen in Ackerland umgewandelt und der Ackerbau dagegen mit dauernden Kleearten (Luzerne, Esparsette) angebaut.

2) Mit der beginnenden Wirthschaftsverbesserung ist die Verbesserung der Wiesen eng verbunden. Wer seine vorhandenen Wiesen nicht gründlich verbessert, d. h. sie nicht entwässert, ebnet, von Moos und Unkraut reinigt und gehörig düngt, der benützt sie nicht vollständig und ist noch kein vorwärts strebender Landwirth.

3) Das Wasser ist das billigste und wirksamste Düngmittel zur Vermehrung und Verbesserung des Wiesengrases. Es wirkt aber auch im höchsten Grade verderblich, wenn es ohne Ein- und Umsicht benützt wird. Manche Besitzer von Berieselungswiesen bauen zwar viel, aber nur saures Futter, weil sie keine Abzugsgräben angelegt haben.

4) Man sagt zwar immer, daß die Wiesenbewässerung schon in der Vorzeit gekannt und betrieben worden sei, aber man muß wissen, daß zwischen der früheren und jetzigen Bewässerung der Wiesen ein großer Unterschied ist. Man bewässerte früher die Wiesen nicht selten zur unrechten Zeit, ließ die Rasennarbe zu lange berieseln, legte krumme Bewässerungsgräben an und unterließ die Anlegung der Entwässerungsgräben gänzlich. Diese Art der Bewässerung trifft man hie und da noch an. Sie ist durchaus verwerflich, indem das Wasser dabei den Boden versumpft und versäuert, den Graswuchs hindert und nur schlechte Gräser (Unkräuter) hervorbringt. Dagegen verbessert die neuere, zweckmäßig ausgeführte Berieselungsmethode den Graswuchs hinsichtlich seiner Menge und Güte.

5) Wer ein nahrhaftes und milchergiebiges Heu haben will, darf es nicht auf dem Halme reif werden lassen und warten, bis der Kümmel zeitig ist, wie es noch sehr Viele aus Vorsatz thun, sondern man muß es mähen, wenn der größte Theil der Wiesengräser in voller Blüthe steht. Luzerne mäht man einige Zeit vor der Blüthe, Rothklee beim Eintritt in dieselbe und Esparsette, wenn sie in voller Blüthe steht.

6) Das beste Dürrfutter wird in seiner Qualität geschwächt, ja es wird nicht selten zu einem Gift für die Thiere, wenn man es feucht einbringt und in dumpfigen, für den Luftzug verschlossenen Behältern aufbewahrt. Will man den Werth des Futters vermehren und die Gesundheit und den Nutzertrag seiner Hausthiere erhöhen, so trockne (dörre) man die Futterkräuter sorgfältig, bewahre sie in luftigen Orten oder in Feimen wie die Niederländer und Britten im Freien auf.

Leider können wir noch nicht melden, daß auch am politischen Horizont die Anzeichen eines sich nahenden Völker-Frühlings vorhanden sind; in vielen Ländern, Italien, Portugal, der Türkei u. a. sind neue Krawalle und in deren Folge Verhaftungen und Verurtheilungen noch stets an der Tagesordnung. Zwar lauten die neuern Berichte aus Paris wieder mehr beruhigend in Beziehung eines Ausbruchs des verkündigten Straßenkampfes; wahrscheinlich weil die Regierung solche Maßregeln ergriffen hat, daß an irgend ein Gelingen nicht zu denken ist. Indessen befinden sich nach einem Berichte des Polizeipräfecten in Paris daselbst 10,000 Arbeiter ohne Beschäftigung und diese Zahl wird sich, allem Anschein nach, bis Ende des Mai verdreifachen. Dies ist die schwere Noth der Zeit! Und es kann daher in ihrem Gefolge weder in Paris noch in den Departementen, sondern Nirgends Handel, Industrie und Gewerbwesen aufs Neue erblühen, wenn nicht endlich der Engel des Friedens besänftigend seine Fittige ausbreitet über Millionen noch stets erregter Menschen. Nachträglich wird aus Paris versichert, daß die Verfügung getroffen werden soll: 25,000 in Revolutionszeiten gefährliche Individuen aus der Stadt auszuweisen.

London, 16. April. In einer gestern Nachmittag im Krystallpalast abgehaltenen Sitzung der königlichen Commission zeigte Prinz Albert an, daß Ihre Majestät die Königin beschlossen habe, die Industrie-Ausstellung am 1. Mai in Person zu eröffnen.

— In Rio Janeiro ist das gelbe Fieber ausgebrochen — und dazu eine Revolution!

— In Riga beim Eisgang, der kürzlich erfolgte, hatte die Moskauer Vorstadt eine solche Höhe der Fluth, daß die Häuser bis unter die Dächer unter Wasser standen und mehrere von den Eisschollen mit fortgerissen wurden.

— Aus Kurhessen auch etwas Gutes. In Wilhelmsbad sind alle öffentliche Unglücksspiele, als: Roulett, Faro ꝛc. von der Bezirksdirektion verboten worden.

Zweibrücken, 19. April. Das Assisengericht hat heute über folgende politische Angeklagte sein Urtheil gefällt:

Martin Reichard, gewesener Notär in Speyer;
Nicolaus Schmidt, Rechtskandidat von Kaiserslautern;
Peter Fries, Rechtskandidat von Grünstadt;
Theodor Greiner, Rechtskandidat von Thaleischweiler;
Philipp Hepp, praktischer Arzt von Neustadt;
Heinrich Didier, Rentner und Gutsbesitzer in Landstuhl;
August Culmann, gewesener Anwalt in Zweibrücken und
Carl Wilhelm Schmidt, gewesener Notär in Kirchheimbolanden —

sind wegen Hochverraths in contumaciam zur Todesstrafe und zu den Kosten verurtheilt. (Z. W.)

Zweibrücken, 17. April. Bei der am 22. April beginnenden nächsten Assise werden folgende Fälle zur Aburtheilung kommen: Joseph Ulzemer von Salmbach, Straßenraub; Joseph Kautzmann von Maikammer, qualif. Diebstahl; Georg Göbel von Neustadt, qualif. Diebstahl; Margaretha Zahneisen von Mörzheim, Aussetzung ihres Kindes und qualif. Diebstahl; Christina Seel von Neuhemsbach, vorbedächtige Tödtung ihres zweijährigen Kindes; Franz Anton Blank von Bergzabern, Preßvergehen; Michael Demuth von St. Wendel, qualif. Diebstahl; Heinrich Sticker aus Kirkel, qualif. Diebstahl; Heinrich Engel von Oberhausen, Zerstörung eines fremden Hauses; Michael Bauer und Apollonia Keller, dessen Ehefrau von Ruppertsberg, criminelle Verwundung; Peter Sutter von Zweibrücken, Meuchelmordsversuch; Johann Vollweiler aus Haßloch, und Maria Montag von Frankenthal, Vergiftung.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den fünfzehnten Mai 1851, Mittags zwölf Uhr, zu Schaidt im Wirthshause zum Pflug, werden auf Anstehen von Jacob Bumiller, Kaufmann, in Offenbach wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende dem Adam Bumiller, Kaufmann, und dessen Ehefrau Elisabetha Fischer, beide zu Schaidt wohnhaft, solidare Schuldner des Requirenten, zugehörige unbewegliche Güter, als:

I. In der Gemeinde und Banne von Schaidt.

1) Ein Wohnhaus mit Durchfahrt, Schoppen und drei Schweinställen, Scheuer, Stallung und Hofraum, dann 18 Dezimalen Baum- und Pflanzgarten.
2) 52 Dezimalen Baum- und Pflanzgarten in zwei Parzellen,
3) 549 Dezimalen Wiese in sieben Parzellen,
4) 556 Dezimalen Acker in eilf Parzellen,
5) 32 Dezimalen Garten, eine Parzelle bildend,
6) 10 Dezimalen Bau- und Grasstück,
7) von Plan-Nr. 2391 einem Wohnhaus und Stall, von Plan-Nr. 2392 einem Schopp und Schweinstall, von Plan-Nr. 2393 einem Hof und Gärtchen, die Hälfte mit Nr. 273 im Ring, Plan-Nr. 2394 Weg $^1/_{10}$ mit Nr. 110 bestehend in der untern vordern Stube, der Küche und Küchenkammer, der Kammer am Hof, im 2. Stocke dem hintern Speicher, der Speichertreppe gegen Koch, dem hintern halben Kuhstall, dem vordern Schweinstall,

dem obern halben Schoppen, dem Platze zwischen dem Kuhstall und den Schweinställen, dem obern halben Misthofe, dem obern halben Gärtchen, und dem hintern halben Hofe mit gemeinschaftlicher Einfahrt und dem Rechte am Brunnen im Hofe.

II. Im Banne von Vollmersweiler.

8) 228 Dezimalen Acker in vier Parzellen,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königlichen Notar Jung von Kandel zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus unter Nr. 1 nebst Garten und allen Zugehörungen wird als ein Ganzes bildend versteigert; ebenso das Wohnhaus nebst Zugehörungen unter Nr. 7, die sämmtlichen nebigen Immobilien dagegen werden einzeln und parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 22. April 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils.
M a h l a.

Mittwoch, den 7. Mai l. J., Nachmittags zwei Uhr, zu Germersheim in der Wirthsbehausung von Johann Georg Fischer, wird vor dem unterzeichneten zu Germersheim residirenden k. Notär Berg das hiernachbeschriebene der Louise Hemberger, minderjährige Ehefrau von Peter Lichtenberger, Glaser, zu Germersheim wohnhaft, angehörige Grundstück in Vollziehung eines homologirten Familienrathsbeschlusses des evidenten Vortheils wegen zu Eigenthum versteigert, als:

Plan-Nro. 2041. 81 Dezimalen Acker und Wiese, im Banne von Germersheim auf dem Wörth in der Kämmerers- oder sechsten Gewann neben der Straße und Philipp Heinrich Vernion, taxirt zu **430 fl.**

Germersheim, den 19. April 1851.

Berg, Notär.

Güter-Versteigerung.

Montag, den 28. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den 3 Königen, läßt Herr Johann Jacob Fath, Militärpensionist dahier, folgende Güter auf Eigenthum versteigern:

Im Banne von Landau:

1) 68 Dezimalen Acker im krummen Morgen, 2. Gewann, mit breitem Klee, neben Michael Fath's Erben und Friedrich Heilsberg.
2) 39 Dezimalen Acker am nußdorfer Pfad, 2. Gewann, mit spanischem Klee, neben Friedrich Voltz und Heinrich Brüderle.
3) 25 Dezimalen Wiese auf den Oberwiesen, neben Bähr und Culmann.
4) 20 Dezimalen (1 Horststück) in der 12. Gewann, das dritte Stück vom Weg an, neben Georg Jacob Grieß.
5) 40 Dezimalen (2 Horststücke) in der 12. Gewann, mit Waizen, neben Georg Scherer und Trapp.
6) 23 Dezimalen (1 Horststück) in der 7. Gewann, auf den Horstweg stoßend, neben Klein und Müller.

Im nußdorfer Banne:

7) 38 Dezimalen Acker in der Muld oder am rothen Weg, mit Gerst und Klee, neben Birnbaum und Erben Mohr, auf die speyerer Straße und Heinrich Stöpel stoßend.
8) 29 Dezimalen Acker mit Spelz, an der neustadter Straße, neben Pfaffmann und Erben Fath.

Im queichheimer Banne:

9) 41 Dezimalen Acker in den Stangenäckern, mit Korn und Klee, neben Fath und Gerhard.

Landau, den 15. April 1851.

Keller, Notär.

Licitation.

Donnerstag, den 8. Mai 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den 3 Königen,

auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts Landau vom 14. August 1850,

und auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Landau verlebten Eheleute Georg Jacob Schneider, gewesenen Bierbräuers und Gutsbesitzers, und Susanna Catharina Stöpel, als: 1. Friedrich Stöpel dem Aeltern, Bauunternehmer, als Vormund der minderjährigen Louise, Emilie, Caroline Amalie und Catharine Amalie Schneider, 2. Johann Friedrich Trauth, Tabaksfabrikant, als Beivormund dieser 4 Minorennen, 3. Friedrich Jacob Schneider, Bierbräuer, und 4. Gustav Schneider, Chemiker, alle hier wohnhaft,

werden durch den k. Notar Keller von Landau, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Brauhaus, Remisen, Scheuer, Stallungen, Hof, Wirthschafts-Garten, Pflanz- und Baumgarten und übrigen Zugehörungen, — gelegen hier an der Reiterstraße, die zum englischen Garten geschildete Bierbrauerei bildend, einen Flächenraum von 62 Dezimalen enthaltend; und

2) Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Zugehörungen, gelegen hier an der Riesengasse, auf 5 Dezimalen Land.

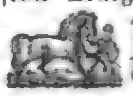
Die beiden vorbeschriebenen Immobilien werden zusammen, als ein Ganzes bildend, versteigert und sind begrenzt durch Nathan Altschul, Georg Jacob Clauß, Wilhelm Wolff, Heinrich Martin, Sebastian Gensheimer, die Reiterstraße, Jacob Rupp, Karl Joseph Kaul und die Riesengasse.

Landau, den 19. April 1851.

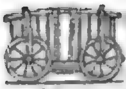
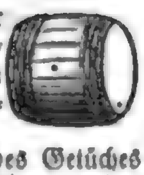
Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 28. und Dienstag, den 29. dieses Monats, jedesmal des Morgens um 8 Uhr beginnend, zu Rheinzabern im Gasthause zum Engel, lassen Mathias Gauly, Wirth daselbst, und die Vormünder des Kindes erster Ehe seiner verlebten Ehefrau Margaretha Hoffmann, versteigern: 2 Pferde,



4 Kühe, 2 Rinder, circa 130 Zentner Heu, circa 80 Zentner Stroh; sodann Kartoffeln, Wai-

 
zen, Korn und Haber; ferner 2 Wägen und andere Oekonomiegeräthschaften, Fässer von verschiedener Größe, allerlei Weine, Frauenkleider u. dgl. mehr.

Zur Versteigerung des Bettwerks, des Getüches und Schreinwerks, überhaupt der ganzen Wirthschafts-Einrichtung, wird ein späterer Tag anberaumt werden.

Rheinzabern, am 19. April 1851.

Mellinger, Notar.

Hofgut-Versteigerung.

Freitag, den 2. Mai 1851, Vormittags 10 Uhr, zu Heuchelheim, im Wirthshause zum Schwanen, wird auf Anstehen von Conrad Diehl, Gutsbesitzer und Friedrich Zinngraff, Kaufmann, beide in Annweiler wohnhaft, durch den k. Notar W. Köster, zur öffentlichen Versteigerung des sogenannten Diehlenhofes unter sehr annehmbaren Bedingungen und mehrjährigen Zahlungsterminen geschritten.

Der Diehlenhof besteht: 1) in einem 2stöckigen Wohnhause mit Keller, Schoppen und Kelterhaus, Scheuer und Stall, Keller, Schweinställen, Waschhaus und Hofraum mit Brunnen, das Ganze 29 Dezimalen enthaltend,

2) in 28 Tagwerk und 98 Dez. Ackerland,
3) in 4 „ „ 2 „ Wiese,
4) in 2 „ „ 43 „ Weinberg,
5) in 1 „ „ 74 „ Garten und
6) in 2 Wegen mit 51 Dezimalen.

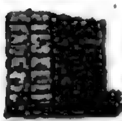
Dieses Hofgut bildet einen Complex, liegt auf dem Banne von Göcklingen und wird begrenzt durch mehre Feldwege und das Heuchelheimer Gemeindegut.

Annweiler, den 18. April 1851.

Wilhelm Köster.

Bekanntmachung.

(Holzversteigerung betreffend.)


Dienstag, den 29. und Mittwoch, den 30. l. Mts., jedesmal um zehn Uhr des Morgens anfangend, wird durch das unterfertigte Amt im hiesigen Gemeindewalde, Schlag „Kleine Hardt" — zur öffentlichen Versteigerung der nachbezeichneten Holzsortimente, zahlbar auf Bartholomäi ds. Jrs. geschritten werden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß auswärtige unbekannte Steigerer sich durch Zeugnisse ihrer Ortsvorstände über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen haben.

Als:

1) 216 fichtene Sparren und Nutzstangen,
2) 9 eichene Nutzstangen,
3) 91 fichtene Baumpfähle,
4) 1 Klafter eichen Misselholz,
5) 173¾ „ buchen, eichen, fichten, aspen und gemischtes Scheit- und Prügel-Holz,
6) 64½ „ gemischtes Stockholz,
7) 11813 kieferne, fichtene und gemischte Reiserwellen.

Herxheim, den 17. April 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Gg. Brauner.

Bekanntmachung.

Die hiesige Landwirthschafts- und Gewerbsschule I. Klasse eröffnet ihre Kurse und mechanische Werkstätte für das Sommersemester 18⁵⁰/₅₁ Montag den 28. April.

Neu eintretende Schüler haben sich an den beiden vorhergehenden Tagen zur Inscription anzumelden.

Landau, den 22. April 1851.

Das königliche Rektorat:
Hofmann, Verweser.

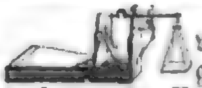
Bad Gleisweiler
bei Landau in der Pfalz.

Die Wassercuren versprechen die günstigsten Resultate, wenn sie gleich mit Anfang des Frühjahrs begonnen werden. — Die Ziegenmolken werden vom 15. April an getrunken. — Es belaufen sich die Curpreise (Kost, Logis, Bäder oder Molken, Alles inbegriffen) vom 1. November bis 1. Juni, je nach der Wahl der Wohnungen, wöchentlich auf 10, 14 bis 16 Gulden. — Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete, welcher im Curhause selbst wohnt, unter der Adresse

Dr. med. L. Schneider zu Landau in der Pfalz.

Gegen dreifache Versicherung sind 300 fl. zu 5% auf 1. Hypothek auszuleihen.

Näheres ertheilt Kantonsbote Burger in Landau.


Bei Unterzeichnetem stehen zwei von ihm selbst gefertigte Dezimalwaagen zu verkaufen; auch übernimmt derselbe alle Reparaturen an gleichen Artikeln und empfiehlt sich hiermit bestens.

J. Rether, Schlossermeister, in Gleisweiler.

Zu haben:

Trockener Aschen-Auswurf, per Simmern zu 3 Kreuzer, bei

August Braun in Dernbach.

Gefunden:

Am 22. d. M. in Landau ein Mannshemd und ein weißes Nastuch. Bei der Red. ds. Blts. in Empfang zu nehmen.

Zu verkaufen:

Ein Glasfenster und eine zweiflügelige eichene Ladenthüre mit Fenstern, bei J. Levy, Marchand-Tailleur in Landau.

Anzeige.

Bei Tünchermeister Mohr in Kandel sind fortwährend Tapeten aller Art und in reichster Auswahl um den Fabrikpreis zu haben. Als Commissionär einer der ausgezeichnetsten Tapetenfabriken ist er im Stande, allen Anforderungen schnell und pünktlich zu entsprechen.

Anzeige.

Das Kartoffelpulver, als Gegenmittel der Kartoffelkrankheit, wovon im letzten Eilboten die Sprache geschehen, ist zu haben nebst Gebrauchsanweisung bei Friedrich Sommer, Nudelfabrikant in Landau.

Der Eilbote.

№ 33. Landau in der Pfalz, den 26. April 1851.

Zeitungsschau.

Zweibrücken, am 22. April. Die zur Aburtheilung von gemeinen Verbrechen anberaumte ausserordentliche Assisen-Session hat heute, unter dem Vorsitze des k. Appellationsgerichtsraths Hrn. Keller, begonnen und wird am 2. Mai beendet sein. Ueber die durch die Geschwornen zu erkennenden 12 Fälle wurde bereits im vorigen Blatte Bericht erstattet; als Geschworne wurden einberufen:

1) Hock, Philipp, Adjunkt in Oberotterbach;
2) Schuler, Bernhard, Handelsmann in Steinfeld;
3) Kissel, Georg Wilh., Gutsbesitzer in Frankenthal;
4) Seltsam, Michael, Bierbrauer in Grünstadt;
5) Seither, Valentin, Bürgermeister in Ottersheim;
6) Weigel, Jakob, Bürgermeister in Hayna;
7) Loew, Gottlieb, Rentner in Landstuhl;
8) Raquet, Wilhelm, Gerber in Kaiserslautern;
9) Klingenschmitt, Valentin, Bürgermeister in Morschheim;
10) Ritterspach, Wilh., Adjunkt in Kirchheimbolanden;
11) Abend, Ludwig, Steuereinnehmer in Wolfstein;
12) Baudoin, Jakob, Kaufmann in Landau;
13) Jung, Wilhelm, Gastwirth in Landau;
14) Weber, Reinhard, Holzhändler in Landau;
15) Merkle, Heinrich, Apotheker in Edenkoben;
16) Erter, Jakob, Gerber in Neustadt;
17) Hilgard, Eduard, Weinhändler in Freinsheim;
18) Retzer, Georg Jakob, Weinhändler in Freinsheim;
19) Wolf, Ludwig Heinrich, Weinhändler in Wachenheim;
20) Mann, Philipp, Geschäftsmann in Pirmasens;
21) David, Carl, Lederhändler in Speyer;
22) Eberhard, Conrad, Kaufmann in Speyer;
23) Höh, Valentin, Gutsbesitzer in Lautzkirchen;
24) Steinacker, Carl, Bürgermeister in Reifenberg.

Der Geschworne Eberhard wurde für die ganze Session und der Geschworne Loew auf 4 Tage dispensirt. An ihre Stellen traten die Ergänzungsgeschworne Pohl und Gentes. (Z. W.)

Zweibrücken, 19. April. Die Verhandlungen während der zweiten Abtheilung des großen politischen Anklageprozesses, die bekanntlich am 5. Mai dahier eröffnet wird, sind bereits fixirt und die Vorladungen ergangen. Darnach gelangen zur Aburtheilung: 1) Franz Heinrich Helfrich von Zweibrücken am 5. Mai und den folgenden Tag; 2) Veit Zöller von Waldmohr am 9. Mai ꝛc.; Heinrich Louis von Ludwigshafen am 14. und 15. Mai; 4) Wilhelm Sauerbeck, Eduard Eppelsheim, Dr. Joachim, Joseph Scheuermann und Emil Stöhr, alle von Dürkheim, am 16., 17., 18., 19., 20. und 21. Mai; 5) Heinrich Louis von Grünstadt, am 25., 26. und 27. Mai; 6) Wilhelm Pohl und Ludwig Sutter von Hornbach, am 29., 30. und 31. Mai; 7) Ludwig Moses von Speyer, am 1. Juni; 8) Heinrich Weltz von Speyer, am 2, 3. und 4. Juni; 9) Jakob Moos von Speyer, am 5. und 6. Juni. Die Session wird daher nur sieben Tage weniger lang andauern, als die erste, vorausgesetzt, daß nicht Incidentpunkte sie verlängern und das Assisengericht nöthigen, selbst über die Pfingstfeiertage hinaus, Sitzungen zu halten.

Cannstatt, 20. April. In unserer Flechtenheilanstalt wurden im vorigen Jahre 120 Flechtenkranke aufgenommen, von denen 94 vollständig geheilt, 23 gebessert und 3 ohne Erfolg entlassen wurden. — Verdient von derlei Kranken Beachtung.

Stuttgart, 18. April. Ein hiesiges Bankierhaus ließ gestern eine Anfrage nach Wien telegraphiren, und binnen einer Stunde war die Antwort zurück.

Basel, 19. April. Der Bundesrath soll die Anzeige aus London erhalten haben, daß England keine Flüchtlinge mehr bei sich aufnehmen könne.

Paris, 18 April. Noch sechs Wochen haben abzulaufen, wo zum ersten Mal der Vorschlag zur Revision der Verfassung gemacht werden kann. Diese wichtige Epoche wird den Partheigeist mit reger Thätigkeit in Anspruch nehmen und für L. Napoleon Sein oder Nichtsein bestimmen.

Wien, 18. April. Nach einem Armeebefehl erhält in Zukunft jedes Linien-Infanterie-Regiment eine eigene Regimentsmusik.

— Nach dem Wiener Neuigkeitsboten ist von Seiten des öster. Cabinets eine Note nach München abgegangen, in welcher die wiederholte Versicherung ertheilt wird, daß Oesterreich die an Bayern gemachten Zusagen, welche auf der Stellung der Macht Bayerns basiren, auch in den Verhandlungen mit Preußen aufrecht erhalten haben.

Berlin, 17 April. Der 31. Mai d. J. wird ein großartiges Fest in Berlin hervorrufen; an diesem Tage soll nemlich die Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen stattfinden. Allein nicht allein für Berlin, sondern es soll dieses Fest als ein preußisch-nationales betrachtet werden.

— Als einst Napoleon die Königsgruft in Berlin besuchte, stand er mit seinen Generalen, das Haupt entblößt, ehrfurchtsvoll vor dem Grabe des großen Mannes und sprach die merkwürdigen Worte: „Wenn Du noch wär'st, wär ich nicht hier!" — Wie hat sich seitdem die Welt verändert. — In Paris gibt sich der neue Minister Leon Faucher Mühe, eine Aussöhnung zwischen dem Elysee und Changarnier zu bewirken. — Wenn Du noch wär'st ꝛc. Aber Napoleon ruht ebenfalls in prachtvollem Grabe und das schöne Frankreich feiert eine Versöhnung nach der andern und dennoch nehmen die Wirren kein Ende.

— Wie es heißt, vermehrt sich in Paris täglich

Digitized by Google

die Zahl der Fremden, so daß die möblirten Wohnungen und die Gasthäuser überfüllt sind. Besonders entziehen sich die Engländer dem großen Zusammenfluß von Menschen in London, während der Industrieausstellung.

— In Nordamerika ist die schöne Stadt Lafayetteville durch einen Wirbelsturm größtentheils vom Erdboden weggeweht worden. Ganze Straßen stürzten unter Donner und Sturm zusammen. Viele Menschenleben gingen zu Grunde.

— Die Regierung der Donaufürstenthümer hat eine Verordnung erlassen, welche den Verkauf oder die Schenkung der Leibeigenen an andere Privatpersonen verbietet. Der Staat wird eine Summe alljährlich aussetzen, um die Leibeigenen loszukaufen.

Ariolo (Schweiz), 15. April. Am 13. d. fiel eine Lawine oberhalb Hospital über die Straße und tödtete die wackere Wirthin des Schirmhauses, ihre Tochter rettete sich schnell unter einen Felsen und kam mit großer Mühe davon.

Bern, 18. April. Am 12. d. ist der Herzog von Aumale mit Gattin und Kind hier (nach Neapel) durchgereist.

Lyon, 17. April. Nach dem Pariser Blatte: Bien être universel verlangt Emil von Girardin, daß ein Arbeiter zum Präsidenten der Republik gewählt werde.

— Es herrscht seit einigen Tagen eine große Thätigkeit im Marinezeughaus von Toulon. Man fängt an, das Schraubendampfschiff Charlemagne zu bewaffnen. Die Einrichtung des Kriegsdampfers Napoleon wird ebenfalls mit Eifer betrieben. 600 Seeleute aus nördlichen Häfen sind erwartet.

London, 18. April. Am 30. Mai erwartet man hier 3600 pariser Nationalgardisten, um die Ausstellung zu besuchen.

New-York, 2. April. Auf dem Ohio sind 15 Personen durch den Zusammenstoß zweier Dampfschiffe umgekommen. — Jenny Lind kehrt im Mai nach England zurück. Hayti ist ruhig.

Rastatt, 17. April. Wegen bedrohlicher und aufrührischer Maueranschläge in hiesiger Stadt fanden unlängst wieder Verhaftungen statt und man hofft nun auf Entdeckung dieser Unsinnigen.

Augsburg, 21. April. Bayern im Vereine mit Württemberg und Sachsen haben die Fortverhandlung beim Bundestage nunmehr offiziel von dem Aufhören der Dresdener Conferenzen abhängig gemacht.

— Wie man hört, wird Se. Heil. der Pabst Pius IX. die gegenwärtige Zahl der Kardinäle um sechs vermehren und Se. Exc. den Herrn Erzbischof von München-Freising, Grafen von Reisach, mit dem Purpurmantel bekleiden.

Berlin, 18. April. Die Regierung hält ein Aufgeben der Conferenzen in Dresden nicht für nothwendig, sondern wünscht lebhaft deren Fortdauer.

Mainz, 21. April. Heute feierte das k. k. öster. Regiment Erzherzog Rainer das 50jährige Jubelfest seines Namens.

Koblenz, 22. April. Der Prinz von Preußen und dessen Gemahlin begeben sich von hier nach London.

Rom, 11. April. Aus den Provinzen sind Deputationen eingetroffen, welche Klagen, nichts als Klagen über die immer drückender werdende Einquartierung nach dem Vatican bringen. Der Bescheid lautete, eine Abänderung sei jetzt nicht möglich.

Venedig, 14. April. Der bourbonische Hof nährt, wie man sich hier erzählt, ziemliche Hoffnung für eine Rückkehr nach Frankreich im Jahr 1852.

— **Graf von Chambord ist abermals erkrankt.**

München, 17. April. Minister v. d. Pfordten ist wieder genesen und hat das Portefeuille bereits wieder übernommen. — General Xylander wird Commandant der Festung Ulm. — Die Infanterie soll bis auf 25 Mann per Compagnie vermindert werden.

Karlsruhe, 17. April. Baden ist nun auch dem deutsch-öster. Postverein beigetreten.

Wien, 17. April. Nach der Mittheilung eines nordischen Blattes steht die Rückkehr des Fürsten Metternich demnächst ganz bestimmt bevor. Seine Villa auf dem Rennweg ist bereits zu seinem Empfang hergerichtet.

Neuere Nachrichten. Paris, 20. April. Die schon bisher so außergewöhnlich gesunkenen Getraidepreise sind während den letzten 14 Tagen noch tiefer gefallen, und man glaubt, daß die Brodtaxe in Paris, wo sie auf 25 Centimes per Kilogramm (3½ kr. per Pfund) Weißbrod schon seit einigen Wochen steht, demnächst noch weiter herabgesetzt werden wird. Die Güter, die ohnehin in Frankreich sich nur sehr mäßig verzinsen, sollen im Allgemeinen weniger als 2 % Reinertrag im Augenblicke liefern.

— Die Prinzessin Marie von Baden Hoheit, Cousine des Präsidenten der Republik, ist in Paris eingetroffen.

München, 20. April. Nächsten Samstag reist Se. Maj. der König Otto nach Athen zurück und zwar über Wien und Triest.

— Das sämmtliche Offizirscorps, welches im vorigen Jahre unter dem Commando des Fürsten Taxis in der Pfalz gestanden, hat demselben gestern einen prachtvollen Ehrensäbel überreichen lassen.

Kaiserslautern, 20. April. Unsere Stadt hat für die unglückliche Familie des in Folge des Militärexcesses gestorbenen Einnehmers Sproß in anerkennenswerther Weise gesorgt. Sie hat dem noch sehr jungen Sohne und Gehilfen desselben die städtische Einnehmerei übertragen, mit der Auflage, für den Unterhalt der Familie zu sorgen, und mit der Aussicht, als Einnehmer angestellt zu werden, wenn er der auferlegten Verbindlichkeit 10 Jahre lang gewissenhaft nachkomme. Ein wackerer Bürger und Stadtrath, Herr Bierbrauer Orth, hat sich erboten, für den jungen Mann die erforderliche Personalcaution zu leisten. Somit wäre denn dem großen Unglücke der Familie wenigstens die härteste Spitze abgebrochen.

Wien, 23. April. Dieser Tage starb in Pesth nach siebenwöchentlichem Krankenlager der Civil- und Militärgouverneur von Siebenbürgen F.M.L. Ludwig Freiherr von Wohlgemuth.

Kissingen, 21. April. Gestern Nachmittag entlud sich ein schweres Gewitter mit Hagelschlag über unsere Stadt, welches mit einem förmlichen Wolkenbruch endete. Die Gewässer der umliegenden Berge stürzten auf Kissingen zu und stemmten sich daselbst,

Digitized by Google

so daß in wenigen Minuten der größte Theil der Stadt unter Wasser stand. Kein Menschenleben ist zu beklagen, doch die weitern Folgen, die Verluste, bei einem solchen Ereignisse, kann man sich denken, Gärten und Felder sind gänzlich zerschlagen.

Smyrna, 11. April. Das Erdbeben in Makri auf Rhodus dauert fort.

Rom, 16. April. König Ludwig ist hier eingetroffen und hat dem Pabst im Vatican bereits einen Besuch abgestattet.

— Am Jahrestag der Rückkehr Sr. Heil. nach Rom (12. April) hat der heilige Vater die Glückwünsche des heil. Kollegiums und des diplomatischen Corps in Empfang genommen. Er sah sehr wohl aus und zeigte sich, wie immer, sehr freundlich, ja zuvorkommend. Später war große Parade der französischen Garnison auf dem St. Petersplatz.

Sachsen. Die Zahl derjenigen, welche wegen politischer Vergehen ihre Strafen im Arbeitshaus zu Zwickau verbüßen, beträgt gegen 200, wozu die Stadt Zwickau allein 36 geliefert hat.

Kiel, 17. April. Das Amtsblatt enthält das offizielle Verzeichniß der im März und April aus der schleswig-holsteinischen Armee entlassenen Offiziere und Militärbeamten. Die Zahl derselben ist 534.

Bern, 19. April. Aus einer Mittheilung des Polizeidirektors geht hervor, daß Bern noch 76 solcher eidgenössisch zugetheilten Flüchtlinge hat, wovon aber circa 20 bis 30, von denen man nicht wisse, wo sie seien. Sie seien aufgefordert worden, bis zum 16. April Jeder 1600 Fr. zu hinterlegen, widrigenfalls sie fort müßten. Etwa 8 von diesen Flüchtlingen sei es auch wirklich mit Hülfe guter Leute gelungen, diese Kaution von 1600 Fr. stellen zu können. Nun seien also noch 50 solcher Flüchtlinge vorhanden, gegen welche nothwendig Maßregeln ergriffen werden müßten, um sie fortzuschaffen.

Köln, 18. April. Die Fortsetzung der Befestigung Kölns wird in diesem Jahre nur in einigermaßen beschränkterer Weise erfolgen. Der Kriegsminister hielt bei Feststellung des Etats für die dießjährige Fortsetzung der Festungsbauten eine Summe von 100,000 Thalern für Köln erforderlich; in Rücksicht auf die finanziellen Verhältnisse sind jedoch nur 65,000 Thaler ausgesetzt worden. (Berl. Bl.)

Wien, 18. April. Das „Amtsblatt" enthält das Gesetz, welches in den Kronländern Ober- und Unterösterreich, Salzburg, Tyrol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnthen, Krain, Istrien, Görz und Gradiska einen 5prozentigen Zuschlag auf alle direkten Steuern legt. Der Ertrag ist zur Deckung der Ausgaben bestimmt, welche der Staatskasse wegen Entschädigung in Folge der Grundentlastungen erwachsen sind.

Zapfenstreich.

(Eingesandt.) „Man muß auch den Andern hören!" Barbelroth, den 20. April. Trotz den schönen Aussichten auf ein gutes Weinjahr lautet die Vorhersage eines hiesigen Schneidermeisters also: „In diesem „Jahre (1851) gibt es keinen Wein — oder doch „nur äußerst wenig." Genannter Prophet verkündet schon mehrere Jahre stets vorher, wie es kommen wird, und seine Vorhersage hat auch oft schon eingetroffen; so prophezeite er voriges Jahr, als man glaubte, es sei der üblen Witterung wegen schon Alles verloren: „Ihr Leute — und wenn der „Himmel voller Disteldornen hängt, so sage ich Euch, „es gibt einen trinkbaren Wein." — Nicht wahr, viel, sehr viel von einem Schneider! Mögte uns jedoch der Himmel dieses Jahr vor dem Eintreffen solcher Vorhersage bewahren. Mögte viel lieber Herr v. Girardin in Paris gerade diesen Arbeitsmann zum Präsidenten der Republik vorschlagen, triffts ein, so könnte derselbe der Republik klaren Wein über die Zukunft einschenken.

Bamberg, 17. April. Bei dem München-Hofer Güterzug hat sich gestern Abends der Unfall ereignet, daß in der Nähe des hiesigen Bahnhofes an einem Güterwagen eine Achse brach. In Folge Dessen wurden mehrere Hundert Schienenstühle, Schienen u. s. w. zertrümmert, 20 Wägen hängten sich aus, und die übrigen 20 fuhren mit der Lokomotive ohne weiteren Schaden in den Bahnhof hinein. (Tgbl.)

— Vor einigen Tagen ereignete es sich, daß ein Einwohner von Lebenbahn, Gerichts Neustadt a/S, die Jagd besuchen wollte und sich zu diesem Zwecke auf einem nahe gelegenen Hofe ein Jagdgewehr entlieh. Während derselbe, um sich zu versichern, daß das Gewehr keine Ladung berge, dessen Mündung an den Mund setzte und hineinblies, näherte sich unglücklicher Weise der Sohn des Hauses mit einem Lichte dem Zündkegel, wodurch die Entladung des Gewehres erfolgte und den Unvorsichtigen todt zu Boden streckte.

Stuttgart, 15. April. Gestern Vormittag gab sich ein Dienstmädchen mittelst eines Schusses den Tod. Die Unglückliche ist, wie vermuthet wird, durch ein Liebesverhältniß zu der entschlossenen That bestimmt worden.

— Für die deutsche Industrie ist es höchst wichtig, wie sich ein Londoner Blatt, der „Expositor", über deren Erzeugnisse ausspricht. Es sagt unter Anderem in einem längeren Aufsatze: der für die deutsche Industrie bestimmte Raum werde nicht ausreichen, und augenscheinlich habe diese Alles aufgeboten, um alle übrigen Länder zu überflügeln. Man dürfe auch sagen, daß die Produkte in Gyps, Bronce, Eisenguß und auch die Schreinerarbeiten, die aus Deutschland abgesendet worden, der materiellen Bestimmung gegenüber wahrhaft eine Kunsthalle bilden. Selbst die deutschen Maschinen behaupten in ihrem kunstvollen und gediegenen Baue den Vorrang vor den englischen, die freilich billiger als die deutschen seien. Am Schlusse spricht sich das Londoner Blatt, das sich fast ausschließlich mit der Londoner Industrieausstellung beschäftigt und vielfache Zeichnungen der bedeutendsten Gegenstände liefert, dahin aus, daß, wenn auch Deutschland in socialer und politischer Beziehung mit vielen Mängeln zu kämpfen habe, es doch eine Industrie besitze, die in ihren Erzeugnissen nicht übertroffen, ja vielleicht nicht zu erreichen sei.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Gerichtliche Bekanntmachung.

Durch registrirtes Urtheil vom gestrigen Tage hat das hiesige Bezirksgericht, als Handelsgericht erkennend, den

Wendelin Teutsch,

Säckler und Kappenmacher in Germersheim, als im Fallimentszustande befindlich erklärt, und zwar vorläufig vom neunten laufenden Monats an. Als Agent wurde Kaufmann Jakob Heß in Germersheim und als Falliments-Commissär der k. Bezirksrichter Werner ernannt.

Landau, den 24. April 1851.

Thoma, Bezirksgerichtsschreiber.

Licitation.

Dienstag, den 13. Mai nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zum Adler in Siebeldingen, auf Anstehen von Jacob Balthasar Ellermann, Ziegler, in Siebeldingen wohnend, handelnd in eigenem Namen, wie auch als gesetzlich und natürlicher Vormund der mit seiner verstorbenen Ehefrau zweiter Ehe Margaretha Steiner erzeugten noch minderjährigen Kinder Elisabetha und Nicolaus Ellermann, beide ohne Gewerbe, bei ihrem Vater wohnend, welche den Philipp Jacob Steiner, Küfer in Frankweiler, zum Beivormunde haben, und den großjährigen Kindern aus seiner zweiten Ehe: Balthasar Ellermann, Ziegler in Siebeldingen; Philipp Jacob Ellermann, Bäcker, allda wohnend; Justina Ellermann, ledig, ohne Gewerbe, in Siebeldingen wohnend, gegenwärtig zu Philadelphia in Nordamerika sich aufhaltend; Bernhard Ellermann, Bäcker, in Siebeldingen wohnend, dermalen zu Kaiserslautern in Arbeit; Catharina Ellermann und Eva Ellermann, diese zwei ohne Gewerbe, in Siebeldingen wohnend; sodann von Conrad Wolf, Bürgermeister, in Siebeldingen wohnend, die Rechte der Gemeinde Siebeldingen bewahrend, und diese als Verwalterin des Vermögens des der Conscription widerspenstig erklärten Michael Ellermann, Bierbrauer, in Siebeldingen domizilirend, dermalen in Philadelphia in Nordamerika sich aufhaltend, — werden durch den hiezu committirten Notar Heuck im Amtssitze zu Landau, die zur Gütergemeinschaft, welche zwischen dem genannten Jacob Balthasar Ellermann und seiner verstorbenen Ehefrau zweiter Ehe bestanden hat, gehörigen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum öffentlich versteigert:

Siebeldinger Banns:

46 Dezimalen Wingert in 3 Parzellen,
80 " Wiese in 3 "
49 " Acker in 1 "
2 " Gartenland in 1 Parzelle.

Birkweiler Banns:

49 Dezimalen Wingert in 2 Parzellen,
7 " Wiese in 1 "
42 " Acker in 1 "

Godramsteiner Banns:

13 Dezimalen Wingert in 1 Parzelle.

Landau, den 24. April 1851.

W. Heuck, Notar.

Licitation.

Dienstag, am 6. Mai 1851, Nachmittags 1 Uhr, zu Waldhambach im Wirthshause des Paul Kugler, wird durch den königl. Notar Wilhelm Köster nachbeschriebene auf Waldhambacher Bann gelegene, zum Nachlasse des auf der Kaisersbacher Mühle verlebten Müllers Georg Jacob Hafner gehörige Mühle, der Untheilbarkeit halber, öffentlich zu Eigenthum versteigert;

auf Anstehen von 1) Marianne Müller, Wittwe des gedachten Georg Jacob Hafner, ohne Gewerbe, auf der zur Gemeinde Waldhambach gehörenden Kaisersbacher Mühle wohnhaft, handelnd als Vormünderin über ihre minderjährige mit ihrem verlebten Ehemanne erzeugten Tochter Karoline Hafner; 2) deren Beivormund: Nicolaus Hafner, Ackersmann, wohnhaft in Göcklingen; 3) Katharina Hafner, Ehefrau von Johannes Müller, Ackersmann, in Göcklingen wohnend; 4) Magdalena Hafner, Ehefrau von Heinrich Oettinger, Müller, in Klingenmünster wohnhaft — beide Ehemänner der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen mitwirkend und sich dermalen auf besagter Kaisersbacher Mühle aufhaltend.

Die Mühle, sogenannte Kaisersbacher Mühle, besteht:

1) aus einem Wohnhause mit Mahl- und Oelmühle mit einfacher Presse und Hanfreibe; die Mahlmühle hat 3 Mahlgänge und einen Schälgang nebst Schwingmühle, das Ganze wird betrieben durch ein doppeltes Wassergefäll, wovon der obere Fall 15 Fuß und der untere 21 Fuß beträgt; zur Mühle gehört weiter, außer den zum Betriebe erforderlichen Geräthschaften: eine Scheuer mit Pferdestall, Keller, eine Kellter, ein Schoppen, Schweinställe und Hofraum, sodann Pflanzgarten und Weg, zusammen auf 71 Dezimalen Fläche gelegen;
2) aus etwa 4 Tagwerk Wiesen;
3) aus etwa 170 Dezimalen Acker und
4) aus dem Mühlbache, 63 Dezimalen enthaltend.

Das Ganze liegt auf Waldhambacher Bann, im Thale, wird im Ganzen ausgeboten und zugeschlagen.

Annweiler, am 12. April 1851.

Wilhelm Köster.

Hausversteigerung.

Montag, den 12. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum weißen Löwen in Landau;

In Folge Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts Landau vom 24. März jüngst; und

auf Anstehen von Maria Josephine Keilbach, ohne Gewerbe, in Landau wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Wirthes Johann Friedrich Metzner, und den Seitenverwandten dieses Letztern, als: 1. Lorenz Metzner, Schuster, in Pommersfelden wohnhaft; 2. Georg Metzner, Schneider in Gremsdorf; 3. Caspar Metzner, Schneider zu Röttenbach, in eignem Namen und als Vormund der nachgenannten Kinder von Jacob Metzner; 4. Margaretha Stark, Wittwe erster Ehe des verlebten Schreiners Jacob Metzner, jetzige Ehefrau von Georg Remat, Schreiner, in Pommersfelden wohnhaft, und von diesem selbst, beide in Mitvertretung ihrer minderjährigen, mit dem ersten Ehemanne erzeugten Kinder: Maria Anna, Caspar, An-

dreas, Margaretha und Johann Metzner; 5. Maria Anna Metzner, Ehefrau von Georg Frank, Ackersmann, in Bora wohnhaft; 6. Carolina Metzner, ledig, Dienstmagd in Gremsdorf; 7. Dorothea Metzner, ledig, großjährig, ohne Gewerbe in Pommersfelden; 8. Anna Margaretha Metzner, Ehefrau von Heinrich Metzger, Schuster, beide in Feuchtwangen wohnhaft;

Wird Georg Keller, königlicher Notar in Landau, zur Licitation des folgenden, zur Errungenschaftsmasse des Erblassers und der Wittwe gehörigen Immöbels schreiten:

Eines zweistöckigen Wohnhauses mit Stall, Hof, Keller und Zugehör, gelegen zu Landau an der Reiterstraße auf drei Dezimalen Fläche, neben Philipp Robein und Andreas Baumann.

Landau, den 23. April 1851.

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 30. April 1851, Vormittags 9 Uhr, zu Landau vor seiner Wohnung in der Gerbergasse, läßt Herr Heinrich Hamm, Gutsbesitzer zu Landau, folgende Mobilien öffentlich versteigern: 18 verschiedene Fässer von 1 Ohm bis zu 22 Ohm Gehalt, darunter 4 ovale; 1 Kelter mit eiserner Schraube; mehrere Bütten, Züber und Hotten; 3 Fuder 50er ranschbacher Waldwein; 1 Repstuch mit Eintragtüchern; 1 Häckselbank; 1 Futter- und 1 Brunnentrog; Garten- und Ackergeräthschaften; mehrere Schränke, Tische, Comode, Stühle und Bettladen, 1 Canapee; 1 Kochherd und 1 Kochofen; allerlei Küchengeschirr; 1 Kaffeeservice; Cristall- und Glaswaaren; 1 Pendule und 1 Wanduhr; mehrere Spiegel und Tableaux; 1 Conversationslexikon und mehrere andere Bücher sowie allerlei sonstige Gegenstände.

Landau, den 14. April 1851.

Keller, Notar.

Freiwillig-gerichtliche Versteigerung.

Montag, den 12. Mai l. J., Nachmittags zwei Uhr, zu Herrheim im Wirthshause zum weißen Löwen, in Folge homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Friedensgerichts zu Landau vom 26. März 1851 und auf Anstehen von 1. Frau Maria Anna Kuntz, Wirthin und Gutsbesitzerin, in Herrheim wohnhaft, handelnd in eigenem Namen, wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne Ludwig Seither, lebend Wirth und Gutsbesitzer in Herrheim wohnhaft, bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als natürliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten minderjährigen Kinder, Namens: Georg Franz Seither, Metzger, Franz Peter Seither, Zuckerbäcker, Ferdinand Seither, Carolina Seither, Emanuel Seither und Paulina Seither, die vier Letzteren gewerblos. 2. Jacob Seither, Wirth zum Schwanen, in Herrheim wohnhaft, handelnd als gerichtlich ernannter Beivormund dieser Minderjährigen, wird Joseph Ruhé, kgl. Notär zu Herrheim residirend, nachbeschriebene, theils in die zwischen den genannten Ludwig Seither und Maria Anna Kuntz bestandenen Gütergemeinschaft, theils in den persönlichen Nachlaß des Ersteren, gehörende Immobilien, Herxheimer Bannes, absoluter Nothwendigkeit wegen, auf Eigenthum versteigern, als:

a. in die, zwischen dem verlebten Ludwig Seither und dessen Wittwe Maria Anna Kuntz bestandene Gütergemeinschaft gehörig, als:
   561 Dezimalen Acker in 9 Parzellen.
   94½ Dezimalen Wiese in 2 Parzellen.
   15 Dezimalen Baumstück in 1 Parzelle und
   7 Dezimalen Wingert in 1 Parzelle;
b. in den persönlichen Nachlaß von Ludwig Seither gehörig:
   123 Dezimalen Acker in 2 Parzellen,
   21 Dezimalen Wiese in 1 Parzelle.

Herrheim, den 24. April 1851.

J. Ruhé, Notär.

Verkauf eines Hauses auf den Abriß und von Heu und Stroh.

Mittwoch, den 30. April 1851, Nachmittags 3 Uhr, zu Kandel im Wirthshause zum rothen Haus, wird ein einstöckiges Wohnhaus, zu Oberkandel gelegen, von Michael Lieber herrührig, auf den Abriß versteigert. Dann sind bei dem Unterzeichneten circa 200 Centner Wiesenheu erste Qualität und ebensoviel Stroh aller Gattung, zu verkaufen.

Kandel, den 24. April 1851.

**Für Notar Weigel
Baumgart.**

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 29. dieses Monats, Morgens 8 Uhr, zu Heuchelheim in der Wohnung des Moses Fäustel, werden die zu dessen Fallit-Masse gehörigen Mobiliar-Gegenstände, bestehend in Bettzeug, 21 Mannshemden und sonstigem Weißzeug, 25 Gebetbüchern, einigen Malterfäcken, 40 Stück Cigarren-Etuis von gefärbtem Stroh, 11 Servietten-Ringe von Stroh, Obsthorden, Strohkörben, einem Küchenschrank, Kübeln, einem Kraustländer und sonstigem Hausrath auf Betreiben des provisorischen Syndiks Bernhard Mayer, Handelsmann in Ingenheim, versteigert.

Bergzabern, den 22. April 1851.

Aus Auftrag:
Nicolaus.

Anzeige.

In Betreff der in der letzten Nummer dieses Blattes angezeigten Mobilienversteigerung im Gasthause zum Engel in Rheinzabern, haben die Interessenten die abändernde Bestimmung getroffen, daß die Veräußerung der zur Wirthschafts-Einrichtung gehörenden Gegenständen, namentlich des Bettwerks und Getüchs, gleichzeitig mit den übrigen Mobilien vorgenommen werden wird.

Rheinzabern, den 25. April 1851.

Mellinger, Notar.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Zur Vermarkung des Militair-Grundeigenthums der Festung Germersheim wird eine Lieferung von 700 Stück Grenzsteinen auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Die Versteigerung findet Dienstag, den 13. Mai 1851, Morgens 9 Uhr, in dem Locale der unterfertigten Commission im Weißenburger Thorgebäude Zimmer Nro. 23 statt, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden.

Die Königliche Militair-Local-Bau-Commission.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 2. Mai 1851, des Morgens 8 Uhr anfangend, zu Walsheim vor der Behausung der Erblasser.

Wird auf Ansuchen der Kinder und Erben der in Walsheim verlebten Ehe- und Ackersleuten Philipp Jacob Walter und Anna Maria Pfaffmann versteigert:

2 Rinder, Stroh, Kartoffeln, eine Kelter, Schreinwerk, Bettung, Getüch, Küchen-Geräthschaften und dergleichen.

Landau, den 22. April 1851.

Hessert.

Versteigerung.

Mittwoch, den 30. April 1851, Nachmittags 2 Uhr, in dem protestantischen Schulhause zu Landau, werden 2 Wiener Flügel, verschiedene Musikalien und Musikpulte gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Landau, den 10. April 1851.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Am 4., 5. und 6. Mai nächsthin wird der übliche Frühjahrsmarkt auf dem Max-Josephs-Platze dahier abgehalten.

Landau, den 16. April 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Holzversteigerung.

Samstag, den 3. Mai 1851, des Morgens um 9 Uhr, werden in Nußdorf durch das unterfertigte Bürgermeisteramt die zufälligen Ergebnisse aus dem dasigen Gemeindewalde pro $18^{50}/_{51}$ öffentlich versteigert, nämlich:

11 eichene Bauſtämme 3. Classe,
1 eichene Wagnerstange,
29 kieferne Bauſtämme 3. Classe,
22 „ Nutzstämme 3. „
6 „ Blöche 3. „
1 „ Stange,
1 aspener Bauſtamm 3. „
$14^3/_4$ Klafter buchen, kiefern und aspen Scheitholz mit Prügeln, und
ein größeres Quantum verschiedenes Stock- und Wurzelholz.

Nußdorf, den 23. April 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Pfaffmann.

Holzversteigerung.

Samstag, den 3. Mai l. J., Morgens 8 Uhr anfangend, — bei günstiger Witterung im Schlage nächst der Hertle'schen Mühle, bei ungünstiger Witterung im Stadthause zu Bergzabern, — werden nachbezeichnete Holzsortimente aus dem Stadtwalde versteigert, nämlich:

3 buchene Nutzholzabschnitte,
25 eichene Bauſtämme,
5 „ Abschnitte,
17 kieferne Bauſtämme,
15 „ Blöche,
69 tannene Bauſtämme,
73 „ Blöche,
14 „ Sparren,
15 kieferne Rahmenschenkel,
102 tannene Wagnerstangen,
396 „ Hopfenstangen,
214 kieferne „
522 tannene Baumpfähle,
125 kieferne „
62 „ Baumstützen,
550 tannene Bohnenpfähle,
50 kieferne „
1125 tannene Wingertspfähle,
12 Klafter buchen Scheitholz,
3 „ eichen „
$12^1/_2$ „ kiefern „
$18^3/_4$ „ tannen „
300 Reiserwellen.

Bergzabern, den 22. April 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Rolding.

Holzversteigerung

in dem Gemeindehinterwalde von Böchingen, Distrikt Botaßthal.

Dieselbe findet kommenden Freitag, als den 2. Mai l. Js, des Nachmittags um 1 Uhr, statt, wobei folgende Hölzer versteigert werden:

18 Klafter buchen Scheitholz,
7 „ „ Prügelholz,
7 „ „ Stockholz,
1000 buchene Wellen,
7000 kieferne „ und
11 kieferne Bauſtämme.

Böchingen, den 23. April 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Becker.

Lohrinden-Versteigerung.

Auf Mittwoch, den 30. April l. J., Nachmittags um 1 Uhr präcis, zu Rinnthal im Wirthshaus zum Schwanen, wird das diesjährige Ergebniß an eichen Lohrinden im Gemeindewald von Rinnthal, Schlag Lauchelborn, geschätzt zu 300 Centner erster Qualität, zur Versteigerung gebracht.

Rinnthal, den 23. April 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Franck.

Digitized by Google

Mobiliar-Feuerversicherungsanstalt
der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München.

Geschäfts-Abschluß pro 1850.

Das Netto-Versicherungs-Kapital der Anstalt Ende 1850 betrug nach Abzug der aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen	fl. 171'372,060 . — kr.
Der Brandschaden incl. Agentenprovision	fl. 218,324 . 37 kr.
Die nunmehrigen Deckungsmittel der Anstalt **außer** ihren laufenden Einnahmen und der bereits erworbenen Rückversicherungs-Haftung sind:	
1) Prämienübertrag und Reservefond (letzterer im Jahre 1850 um fl. 100,000 gemehrt)	fl. 590,821 . 55 kr.
2) der ursprüngliche Garantiefond voll eingezahlt	fl. 3'000,000 . — kr.

Zur Vermittelung der Versicherungsanträge sind für den Kreis Pfalz nachfolgende Herren Agenten aufgestellt:

Herr Bonasegla, B., Geschäftsmann in Dürkheim,
„ Binger, C., Einnehmer in Cusel,
„ Bolza, M., Posthalter in Rockenhausen,
„ Bickner, H., Kaufmann in Landstuhl,
„ Durlacher, L., Geschäftsmann in Grünstadt,
„ Deidesheimer, Fr., Kaufmann in Neustadt,
„ Ehrhardt, F., Kaufmann in Frankenthal,
„ Fischer, C., Geschäftsmann in Langencandel,
„ Gentes, J., Kaufmann in Zweibrücken,
„ Hafen, M., Kaufmann in Winweiler,
„ Hellmann, A., Oekonom in Annweiler,
„ Jäger, F., Kaufmann in Bergzabern,
„ Lippert, C., Geschäftsmann in Kaiserslautern,
„ Märdian, P., Thierarzt in Germersheim,
„ Müller, G. P., Posthalter in Alsenz,
„ Schneider, J. Th., Kaufmann in Landau,
„ Schneider, Ludwig, Verifikator in Pirmasens,
„ Sauerbrey, Chr., Kaufmann in Homburg,
„ Saarbach, C., Geschäftsmann in Kirchheimbolanden,
„ Schlick, J. P., Kaufmann in Edenkoben
„ Wolfer, A., Posterpeditor in Mutterstadt.

Man wird bemüht sein, die Anträge unter den möglichst vortheilhaften Bedingungen zu besorgen.

Speyer, den 19. April 1851.

Die Haupt-Agentur für die Pfalz.
Gérard.

Lohrinden-Versteigerung.

Da die Versteigerung der Lohrinden-Ausbeute pro 18⁵⁰/₅₁, der Gemeinde Impflingen, vom 19. dieses, die Genehmigung nicht erhielt, so wird dieselbe den 5. des nächsten Monats Mai, Morgens um 11 Uhr, in dem Gemeindehaus dahier, abermals versteigert, mit dem Bemerken, daß nur die Rinde geschält wird, welche der Steigerer als gut anerkennt, die übrige Rinde aber nicht geschält am Holze bleibt, und daß die, auf diese Weise, sich ergebende Rinde von der Forstbehörde auf circa 200 Gebund geschätzt ist.

Impflingen, den 21. April 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Mathens.

Bekanntmachung.

Bis nächsten Dienstag, den 29. April l. J., des Mittags um ein Uhr, zufolge Ermächtigung hoher königl. Regierung, werden durch das Bürgermeisteramt Klingenmünster auf dem Würschweiler-Hof daselbst nachbeschriebene Gegenstände, aus den Wingerten, die zur Herstellung einer Irren-Anstalt, für den Kreisfonds angekauft worden sind, auf Zahlungstermine versteigert, und zwar in Loosen.

1) Circa 3300 Wingertsbalken;
2) circa 4800 Wingertsstiefeln;
3) die Rebstöcke aus circa acht Morgen Wingert.

Die Stiefeln und Balken sind noch ganz gut brauchbar.

Klingenmünster, den 24. April 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Klein.

Bekanntmachung.

Die Kapital-Renten- und Einkommensteuern sind bekanntlich, gesetzlicher Bestimmung gemäß, für die drei Rechnungs-Jahre 18⁴⁹/₅₀—18⁵¹/₅₂ fallirt.

Einer bezüglichen Hohen Königlichen Regierungs-Verfügung zufolge, sollten nunmehr diese Steuern

für das laufende Jahr $18^{50}/_{51}$ nach Maßgabe der betreffenden Hebrollen-Ansätze pro $18^{49}/_{50}$ entrichtet, resp. in Erhebung gesetzt werden.

Da nun davon bereits 6 Monatsraten verfallen und die Steuerbüchelchen für besagte Jahre in den Händen der resp. Steuerpflichtigen sind, so werden letztere ersucht, unter Vorlegung derselben, die Beträge jener Steuerraten ungesäumt anher abzuführen.

Landau, den 22. April 1851.

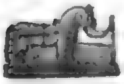
Die Kgl. Steuer-Einnehmerei,
Baum.

Der deutschen Fürsten Anleihe

(S. k. H. Prinz Friedr. v. Preußen, Herz. v. Nassau 2c.) nächste Ziehung findet am **15. Mai 1851** statt. Gewinne: fl. 16,000, 5000, 1500, 500 2c. 2c. Dazu kostet 1 Loos fl. 1 30 kr., 4 Loose fl. 5, 9 Loose fl. 10, 20 Loose fl. 20, 50 Loose fl. 50, 100 Loose fl. 87 30 kr. Pläne gratis bei

J. Nachmann & Comp.,
Banquier in Mainz.

Zu verkaufen:



Zwei sehr gut eingefahrene 7jährige Schimmel, Race-Pferde. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Ein Lehrling von guter Familie und gehörigen Vorkenntnissen versehen, wird in ein Colonial- und Ellenwaarengeschäft gesucht. Nähere Auskunft gibt die Red. d. Bl.

Verloren:

Am Palmsontag von der Kirche bis über's Klosterbrückchen in Landau ein Batist-Sacktuch. Der Finder wird ersucht, dasselbe gegen Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Anzeige.

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern verkauft Unterzeichneter:

Neckar-Gyps-Mehl à 9 kr. per Meß oder 54 kr. per Malter.

Elsasser-Gyps-Mehl à 12 kr. per Meß oder 1 fl. 12 kr. per Malter.

Fr. Pet. Brunner.

Aechte Landfedern für Betten

in unserm Gau gewachsen, sind unter Garantie für Aechtheit zu haben bei

Benjamin Wolff in Edenkoben,
Benninger Gasse Nro. 428.

Ein guter Steinhauer findet dauernde Beschäftigung bei

Meyerhuber
Bildhauer in Arzheim.

Zu verkaufen:

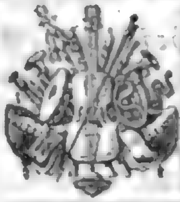
Einige Hunderte Simmern Kartoffeln, ausgelesen und kleine zum Stecken, bei Peter Erhard in Landau.

Gefunden:

Am 22. d. M. in Landau ein Mannshemd und ein weißes Nastuch. Bei der Red. ds. Bl. in Empfang zu nehmen.

Mein Lager von

Musikinstrumenten, Saiten und Musikalien



ist wieder auf das Vollständigste assortirt, namentlich ist dieser Tage eine frische Sendung von Violin- und Guitarre-Saiten eingetroffen.

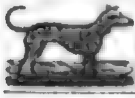
Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich bestens

Landau. **L. Georges.**

Anzeige.

Bei Tünchermeister Mohr in Kandel sind fortwährend Tapeten aller Art und in reichster Auswahl um den Fabrikpreis zu haben. Als Commissionär einer der ausgezeichneisten Tapetenfabriken ist er im Stande, allen Anforderungen schnell und pünktlich zu entsprechen.

Zu verkaufen:



Ein schön gezeichneter Metzgerhund, einjährig, von vorzüglicher Race, bei Johann Meyer, Metzger in Landau.

Verloren:

Vor Impflingen eine silberne Sackuhr, welche man gegen Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben bittet.

Cours der Geldsorten
vom 24. April 1851.

	fl.			kr.
Pistolen	9	35	bis	36
Preuß. Friedrichsd'or	9	58	—	59
Holländische 10-fl.-Stücke	9	47	—	48
Rand-Ducaten	5	36	—	37
20-Francs-Stücke	9	$26^1/_2$	—	$27^1/_2$
Englische Souverains	11	52	—	53
Preußische Thaler	1	$45^5/_8$	—	$45^3/_4$
5 Frankenthaler	2	$21^3/_8$	—	$21^7/_8$

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau	24. April	4	5	3	12	3	15	3	15	2	52
Edenkoben	19. April	4	4	3	12	3	21	—	—	3	8
Kaiserslautern	22. April	—	—	2	46	3	19	3	13	2	50
Kandel	16. April	4	2	3	3	3	19	—	—	2	42
Neustadt	22. April	4	7	3	13	3	17	3	13	3	15
Speyer	22. April	4	10	2	53	3	15	3	8	3	4
Zweibrücken	24. April	4	—	2	40	3	21	2	41	2	50

Mainz, 18. April. Waizen à 200 Pfd. 7 fl. 46 kr. Korn à 180 Pfd. 6 fl. 13 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 8 kr. Hafer à 120 Pfd. 3 fl. 47 kr.

Der Eilbote.

№ 34. Landau in der Pfalz, den 30. April **1851.**

Zeitungsschau.

Landau, am 30. April. Californien! So manche Mittheilungen aus dem Lande, wo viele den Glauben hatten, daß dorten Gold umherliege, wie bei uns die Kieselsteine, haben wir seitdem gelesen. Californien mit seinen Goldminen hat Tausende dahingelockt, welche sich Vermögen erworben, aber auch Tausende finden dorten nur ein gewöhnliches Auskommen; Tausende sind zu gar Nichts gekommen, und viele Menschen haben dorten ein schmähliches Ende erreicht: Nicht alles ist Gold was glänzt! — In neuerer Zeit sind die Goldsucher mehr vorwärts nach den Gebirgen gedrungen und haben so Bekanntschaft mit den daselbst lebenden Indianern gemacht, mit denen sich alsbald Kämpfe entwickelten, bei welchen die Goldsucher oft heimtückisch von diesen Feinden überrascht, meist elendiglich hingemordet wurden. Jetzt hegt man die Hoffnung, mit diesen Wilden Frieden zu schließen, um dann mit mehr Sicherheit einer neuen Goldausbeute entgegen eilen zu können. Doch kehren wir zurück zu diesen Carnivoren, von deren Lebensweise hier ein kleines Bild gegeben werden soll. Alle Arbeiten der Indianer verrichten die Weiber, der Mann geht mit Köcher und Pfeil stets müßig umher. Die Hauptnahrung dieser Wilden besteht in Eichelbrod, solchem Brei und aus dem Samen eines Grases — eine Art Hafer — der zu gleichem Zwecke gekocht und zu Brod bereitet wird. Die Weiber sind die Lastthiere, welche den nöthigen Vorrath aus den Wäldern herbeischleppen müssen, nämlich die genannten gewöhnlichen Nahrungsmittel der Indianer, aber es sind dies keineswegs die einzigen, denn sie sind nämlich Carnivoren in einem ausgedehnten Sinne des Wortes. Es ist ein großes Fest für sie, wenn sie Esel, Maulthiere, Pferde und Ochsen stehlen können. Diese Thiere werden dann auf die unbarmherzigste Weise durch Schüsse mit Pfeilen getödtet; der erste Pfeil dringt gewöhnlich bis in's Herz, und wenn er fehlt, doch der zweite; sehr selten erfolgt ein dritter Schuß. So wie das Thier getödtet ist, wird es an einem Baumaste mittelst gedrehter Stricke in die Höhe gezogen. Alle Indianer treten an das todte Thier heran und stechen mit einem scharfen und spitzen Holze ein Loch in seine Haut, reißen damit das Fleisch auf, und sobald die Oeffnung groß genug ist, beißen sie Stücke mit ihren schönen Zähnen unmittelbar aus dem blutenden Fleische. Die Mahlzeit dieser Art dauert bis zur Sättigung. Alles wird verschlungen mit einer großen Hast in unglaublicher Geschwindigkeit. Haut, Muskelfleisch und Eingeweide. Ob das Thier an einer Krankheit, vom Alter, durch Verwundungen oder durch absichtliche Erlegung gefallen ist, daß Alles macht keinen Unterschied: es gibt stets eine kostbare Mahlzeit für die Indianer ab. Wie die hungrigen Wölfe verlassen sie niemals eher die Beute, als bis nur noch die Knochen übrig sind. Die ehemaligen Lagerplätze der Indianer sind daher auch immer mit Knochen übersäet. Die Indianer nähren sich auch von Salmen. Alles, was lebt und athmet, sagt dem Magen der Indianer zu: Kröten, Frösche, Heuschrecken, Maulwürfe, Mäuse, Klapper- und andere Schlangen. Die Natur hat kein lebendes Wesen, welches für seinen Bauch unwürdig wäre. Alle Thiere werden stets roh gegessen. Schlangen und besonders Klapperschlangen, sind in Californien sehr häufig. Die Klapperschlangen sind gar nicht furchtsam, sie strecken sich im Staube der Fußpfade der Länge nach aus, und bewegen sich nicht, wenn ein Mensch in ihre Nähe kommt. Wer sie aber berührt, empfängt den tödtlichen Biß. Die Indianer nähern sich ihnen ohne alle Furcht, als wenn diese Schlangen keine Zähne und kein Gift hätten; sie schleichen von hinten an sie heran und zertreten ihnen mit dem Fuße den Kopf. Dieser wird dann mit einem Kieselsteine vom Rumpfe abgeschnitten und letzter sogleich verzehrt. Uebrigens kennen sie auch verschiedene Kräuter, welche den gefährlichen Schlangenbiß heilen.

Und in dieser gefährlichen Nachbarschaft weilen jetzt viele Goldjäger, um sich Reichthümer zu erwerben. (Schluß folgt.)

Königsberg, 20. April. In unserer Stadt sieht man kleine Schaaren fremder Leute, in eigenthümlichen Trachten, Frauen, Männer und Kinder. Es sind dies von den neuen ungarischen Colonisten, die aus Schlesien kommen. Bringen sie gesunde starke Arme, unterstützt mit einem eisernen Willen, mit, so ist ihnen nach Bearbeitung der vielen brach liegenden Felder unseres Landes eine gute Zukunft, ein befriedigendes Auskommen mit Gewißheit vorauszubestimmen.

— Ein mit nichts als vielen Kindern gesegneter Handwerker in Tschopau in Sachsen ward für seinen Antheil an den Maiunruhen zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Sofort erbietet sich ein Schauspieler bei den Behörden, die Strafe für den Mann, den seine Familie nicht entbehren kann, abzusitzen und wendete sich an den König, als die Behörden, wie natürlich, abschläglich antworteten.

Warschau, 18. April. Die evangelische Gemeinde hier zählt 12,000 Seelen. Sie unterhält eine Schule, darin 100 Knaben und Mädchen unentgeldlich Unterricht erhalten, und hat eben ein Hospital für 60 bejahrte und arbeitsunfähige Leute errichtet.

München, 26. d. (Zur deutschen Frage.) Wir wissen zu wohl, wo der Fehler seit Mitte des Jahres 1849 lag, daß sich die deutschen Regierungen über einen obersten Bundeskörper so lange nicht ei-

nigen konnten. Beanspruchte, früher nie dagewesene Vorrechte wollten sich Geltung verschaffen; Parteien waren dafür unermüdlich thätig, und wie die Sachen seit Auflösung des Nationalparlaments lagen, so war sogar einige Aussicht, daß auf Kosten Oesterreichs und Süddeutschlands gewünschte Errungenschaften zum Erfolge kämen. Es wurde darauf hin in zwei Hälften Deutschlands mit Beharrlichkeit auf diplomatischem Wege gekämpft; auf einer Seite mit momentaner Uebermacht, — auf der andern mit der Schutzwehr eines unvertilgbaren legalen Rechtsbodens, auf welchem man nicht erobern, sondern nur conservativ erhalten wollte. Die Kräfte des Kampfes wogen sich so lange fast gleich auf, bis endlich das einleuchtende Recht zum Beweggrund der Verständigung wurde. Was zu diesem Behufe gebildet und geschah, war nothwendig, — so auch die Dresdener Conferenzen, die von der deutschen Presse als jeden Erfolges unfähig hingestellt wurden. — Nun hat aber die Stunde geschlagen, auf welche wir so lange harrten. Preußen hat von Oesterreich die zur Verständigung und Versöhnung angebotene Hand angenommen; der deutsche Bund wird durch Bevollmächtigte aller deutschen Regierungen bis zum 12. Mai vollständig beisammen sein, und die durch die Zeitverhältnisse gebotene Bundesreform in Angriff zu nehmen, wird die folgende Aufgabe sein, sobald für die unverzüglich aufzustellende Bundes-Exekutive Vorsorge getroffen ist. Dem Vernehmen nach will Oesterreich durch einen 17stimmigen Bundesrath folgende vier Punkte von der künftigen Central-Vollzugsbehörde abhängig wissen: 1) Ausführung der Beschlüsse der Plenarversammlung, insbesondere für die organischen Einrichtungen in Militärsachen; 2) die Vertretung des deutschen Bundes nach Außen, die Verhandlungen über Verträge sowie Abschlüsse über Waffenstillstände oder Friedensverträge; 3) Aufsicht über das Bundeseigenthum sowie über die Erhebung, Verwendung und Berechnung der Matrikularbeiträge, und 4) Beförderung des Handels und Verkehrs zwischen den deutschen Bundesstaaten und der Schifffahrt auf deutschen Strömen. Wenn sohin Preußen aufrichtig auf der Bahn der Verständigung fortschreitet, die es in neuester Zeit beschritten, so werden wir unser Gesammtvaterland in Bälde erblühen und im Gefühle der ihm gebührenden Macht einer andauernden Ruhe genießen sehen.

Jerusalem. Hr. Blondeel, belgischer Gesandter, wird hier erwartet. Derselbe hat den Auftrag, die Gräber der beiden ersten Könige von Jerusalem aus den Zeiten der Kreuzzüge, der zwei flandrischen Grafen Gottfried und Balduin, wieder aufbauen zu lassen. Diese Gräber, welche die große Feuersbrunst von 1808 verschont hatte, wurden später durch den Vandalismus der schismatischen Griechen zerstört.

Smyrna, 12. April. In der Stadt Rhodus selbst verspürt man nur wenige Rückwirkungen des Erdbebens, während dasselbe in Makri noch immer fortdauert. In der Nähe des Hafens Levissi hat sich ein feuerspeiender Berg gebildet. Der Contreadmiral Osman Pascha begibt sich nach Makri, um die Verwüstung an Ort und Stelle zu untersuchen. Am 1. d. M. ist ein Theil der Façade des Palastes grands maitres, der noch aus der Zeit der Rhodiser Ritterschaft herrührt, gefallen, und so ward die Insel durch die Macht des verheerenden Elements eines werthvollen historischen Denkmals beraubt.

— Am 13. April hat auf der Strecke von Strömstadt bis Gothenburg (Schweden) (am stärksten bei Lysekihl) eine Erderschütterung von 2 Minuten Dauer stattgefunden, so stark, daß Thüren und Fenster aufsprangen und die Leute aus Häusern und Kirchen flüchteten.

— Die größte und schnellste Dampfpresse in der Welt besitzt wohl, vorausgesetzt, daß es kein amerikanischer Puff ist, die Druckerei des New-York Sun. Sie soll 19,000 bedruckte Bogen in der Stunde fertigen, aber im Stande sein, 25,000 zu liefern.

— Kürzlich kam in Offenbach der Fall vor, daß der daselbst wohnenden Frau Fürstin Isenburg ein Scharnier an einem Necessaire zerbrach, welches sie als englische Arbeit von der Königin Victoria zum Geschenk erhalten. Anfangs wollte sie es zur Ausbesserung nach London schicken, dann entschloß sie sich, das ausländische Kunstwerk deutschen Händen anzuvertrauen. Der dazu gerufene große Fabrikant Mönch erkannte dasselbe auf den ersten Blick als seine eigene Arbeit und wies durch Austrennung des Futters der erstaunten Fürstin im Innern des Kästchens seine Firma. — Wie lange noch wollen wir Deutsche den heimischen Gewerbfleiß verachten und die inländischen Fabrikanten dazu zwingen, die Muttersprache zu verläugnen, und unter Löwe und Einhorn auf dem Umwege über England zu zehnfachen Preisen ihre Erzeugnisse in die Hände der Abnehmer zu bringen?

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Assisenverhandlungen.

Sitzung vom 22. April.

Joseph Ulzemer, 34 Jahre alt, Dienstknecht, geboren und wohnhaft zu Sambach in Frankreich, vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Herfeld.

Die zehnjährige Margaretha Rapp von Winden wurde am 7. Februar von ihrer Mutter nach Minfeld zu einem Färber geschickt, um für ihren Bruder Hosenzeug zu holen. Die Mutter gab dem Mädchen 22 Kreuzer mit und that das Geld in ein kleines Zuckerkistchen, damit es nicht verloren werde. Als das Mädchen ungefähr die Hälfte des Wegs zurückgelegt hatte, begegnete ihm ein fremder Mensch, der dem Mädchen, dessen Gruß er nicht erwiederte, durch seinen Anblick Angst einflößte. Nachdem der Fremde einige Schritte vorüber war, kehrte er wieder um und sagte zu dem Mädchen: es müsse Etwas von ihm gefunden haben. Auf dessen verneinende Antwort ergriff er das Mädchen und warf es trotz seines Schreiens in den Straßengraben; zugleich ergriff derselbe das auf der Erde liegende Kistchen und lief damit gegen Minfeld zu. Die Beraubte kehrte nach Hause zurück und berichtete ihrer Mutter den Vorfall, nachdem sie denselben schon einem Einwohner von Winden auf der Straße erzählt hatte.

Der Vater der Margaretha Rapp brachte später

in Erfahrung, daß ein Bursche, wie ihn seine Tochter beschrieben, sich bei dem Ackersmann Peter Brunk zu Hergersweiler aufhalte und ein Zuckerkistchen mit dahin gebracht habe. Rapp ging am 10. Februar zu Brunk, wo er wirklich sein Kistchen fand; der Bursche war nach Kandel gegangen, um bei einem früheren Dienstherrn seine Kleider zu holen. Auf Veranlassung von Rapp wurde derselbe auf dem Rückwege verhaftet. Es war der Angeklagte.

In dem Verhör vor dem k. Untersuchungsrichter zu Landau erklärte der Angeklagte, er habe den dummen Streich gemacht, weil er auf der Straße 24 kr. verloren und Hunger gehabt; er bat um gnädige Strafe.

Die Geschwornen erkannten den Joseph Ulzemer, welcher in Frankreich schon dreimal wegen Diebstahls und einmal wegen Verwundung zuchtpolizeilich bestraft worden ist, des Diebstahls schuldig, mit Beseitigung der erschwerenden Umstände.

In Folge dieser Erklärung verurtheilte das Assisengericht denselben zu einer korrektionellen Gefängnißstrafe von 5 Jahren.

Zweite Sitzung vom 22. April.

Joseph Kauzmann, 25 Jahre alt, Taglöhner von Maikammer, vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Munzinger, war angeklagt, am 21. Dezember 1850, zur Nachtzeit aus dem unter dem bewohnten Hause des Jakob Friedrich Endlich befindlichen Keller, mittelst Erbrechen der Kellerthüre einen Schubkarren gestohlen zu haben.

Der Angeklagte wurde, nachdem ihn die Geschwornen für nicht schuldig erkannt hatten, in Freiheit gesetzt.

Sitzung vom 23. April.

Georg Göbel, 42 Jahre alt, Taglöhner, geboren und wohnhaft in Neustadt. Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Herfeld.

Die Geschwornen erklärten den Angeklagten schuldig, im Laufe des Jahres 1850 eine bedeutende Quantität Waizen, so wie in der Nacht vom 2—3. Dezember 1850 einen Maltersack voll Kartoffeln zum Nachtheile seines Dienstherrn, des Stärkefabrikanten Jakob Neubauer zu Neustadt, aus dessen Fabrik, die mit dem Wohngebäude zusammenhängt, gestohlen zu haben.

Das Assisengericht verurtheilte den Schuldigerkannten, der bereits eine fünfzehnmonatliche Gefängnißstrafe wegen Diebstahls erlitten hat, zur kriminellen Einsperrung auf 5 Jahre.

Sitzung vom 24. April.

Margaretha Zahneisen, 23 Jahre alt, Dienstmagd, geboren und wohnhaft in Mörzheim, vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Gugel. Beschuldigt und überwiesen ihr neugebornes Kind an einem nicht einsamen Orte — im Feld — ausgesetzt zu haben, wobei nach ärztlicher Untersuchung der Grund vermuthet wurde, daß das Kind durch planmäßiges, festes Umlegen der Windel erstickt worden sein möge; weiters eines qualificirten Diebstahls schuldig erkannt; verurtheilte das Assisengericht die Marg. Zahneisen zur Strafe der kriminellen Einsperrung auf die Dauer von 8 Jahren.

Sitzung vom 25. April.

Christina Seel, 29 Jahre alt, ohne besonderes Gewerb zu Neuhemsbach wohnhaft; vertheidigt durch den Herrn Advokaten Löw. Ebenfalls des Kindesmordes angeklagt und überwiesen ihrem ungefähr einem Jahr alten Kinde in dem bei Kirchheim an der Eck fließenden nur 22½ Centimeter tiefen Wasser den Erstickungstod gegeben zu haben. Sonst hatte das Kind keine augenfällige Verletzung. Als die Verhaftete dem kgl. Untersuchungsrichter vorgeführt wurde, gestand sie unterwegs dem Polizeidiener die That, mit der Erklärung, daß sie ihr Kind in das Wasser hineingedrückt und gehalten habe bis es todt gewesen sei; es habe ein bischen gezappelt. Die Angeklagte steht in dem schlechtesten Rufe und hat fünf uneheliche Kinder geboren, wovon noch ein Kind lebt. — Die Geschwornen erklärten die Christina Seel der freiwilligen Tödtung ihres Kindes schuldig. In Folge dieser Erklärung verurtheilte das Assisengericht dieselbe zur Strafe der Zwangsarbeiten auf Lebenszeit.

Sitzung vom 26. April.

Franz Anton Blank, 30 Jahre alt, Redacteur des Bergzaberer Wochenblatts, in Bergzabern wohnhaft.

In Nro. 54 des zu Bergzabern unter der Verantwortlichkeit von Blank herausgegebenen Wochenblatts erschien ein Aufsatz, als dessen Verfasser sich der Beschuldigte bekannte. In diesem Aufsatze wird dem Bürgermeister Baumgarten von Kapsweiher der Vorwurf gemacht:

1) daß derselbe absichtlich der Regierungs-Verordnung zuwider handle, welche den Staats- und Gemeindebeamten untersagt, an Sonn- und Feiertagen Amtsgeschäfte vorzunehmen; daß er insbesondere dem ausdrücklichen Verbote der Verordnung zuwider an Sonn- und Feiertagen die Gemeinderäthe versammle und sogar Versteigerungen abhalte;

2) daß er aus Spekulation und im Interesse seiner Wirthschaft an Sonn- und Feiertagen die Gemeinderathssitzung und Versteigerungen in seiner Wirthsstube abhalte und dabei dulde, daß gezecht werde;

3) daß er bei Tanzbelustigungen in seinem Hause die Polizei so schlecht handhabe, daß Kinder von 11 bis 15 Jahren bis Nachts ein Uhr sich herumtummeln und alle mögliche Unfläthereien begehen.

Es wurde eine amtliche Untersuchung eingeleitet und von der Staatsbehörde die Verweisung des Blank auf Grund des Art. 31 des Preßgesetzes beantragt. Die Anklagekammer verwies den Beschuldigten jedoch blos wegen des im Art. 33 vorgesehenen Vergehens vor die Assisen.

Anton Blank, von den Geschwornen als nicht schuldig erklärt, wurde von der Beschuldigung, einen Bürgermeister bezüglich seiner Amtsverrichtungen beleidigt zu haben, freigesprochen.

Zweite Sitzung vom 26. April.

Michael Demuth, 18 Jahre alt, Schustergeselle von St. Wendel (vertheidigt durch den Herrn Advokaten Vollmar), wurde schuldig erkannt:

1) in der Nacht vom 26.—27. Januar 1851, mittelst Einbruchs zum Nachtheile des Bäckers Blanken-

(Eilbote Nro. 34 vom 30. April 1851.)

heim zu Neustadt aus dem in dessen Wirthszimmer stehenden Pulttische eine Summe von 16 fl. 30 kr. entwendet zu haben;

2) zu derselben Zeit an einem in demselben Zimmer am Fenstergesimse angebrachten Schublädchen einen Einbruch und Gelddiebstahl versucht zu haben.

Das Assisengericht verurtheilte den Schuldigerkannten zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 5 Jahre.

Sitzung vom 27. April.

Heinrich Sticher, 21 Jahre alt, Dienstknecht von Kirkel. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Kößler.)

Der Angeklagte wurde schuldig erkannt: 1) am 20. Dezember 1850 im Hause des Ludwig Dreßler, Ackersmann zu Hermersberg, bei welchem er gegen Lohn diente, zum Nachtheil eines Nebenknechts, Melchior Herrschelmann, mehrere Kleidungsstücke — 2) in der Nacht vom 6.—7. Januar 1851, mittelst Einsteigens und Einbruchs, aus dem Kramladen des Valentin Munzinger zu Hermersberg 10—12 Gulden in verschiedenen Münzsorten gestohlen zu haben.

Das Assisengericht verurtheilte den Schuldigerkannten zur Strafe der Zwangsarbeit auf 5 Jahre.

Zur Nachahmung.

Unter so vielen und traurigen Erscheinungen, die heutzutage, namentlich in vielen Landgemeinden, ersichtlich sind, — ist es gewiß höchst erfreulich wahrzunehmen, wie das natürliche Gefühl, das gleich einem unzertrennlichen Bande die Menschheit festhält, — vorurtheilsfrei, rein und brüderlich, in einzelnen Gemeinden unter den gemischten Bewohnern gegenseitig hervortritt und sich thatsächlich bewähret.

Zu Niederhochstadt fand am 21. d. Mts. die Beerdigung eines jungen, hoffnungsvollen Jünglings statt, Namens Wilhelm Gutting, Schulseminarist im 2. Jahre zu Speyer, bei welcher Gelegenheit die ganze protestantische Gemeinde mit ihrem Sängerchore, die beiden protestantischen Geistlichen und Lehrer, der dasige Ortsvorstand mit dem ganzen Gemeinderathe, nebst sonstigen hochachtungswerthen Personen des Ortes, in sichtlicher Theilnahme, dem Leichenzuge beiwohnten, — unter dem hiezu eigens bestimmten, feierlichen Mitgeläute der protestantischen Kirchenglocken.

Der sehr große Trauerzug gewährte einen höchst rührenden, imposanten Anblick; es flossen dabei viele Mitleidsthränen. — Der protestantische Sängerchor erwies zuletzt auf dem Friedhofe dem Todten, sowie der ganzen katholischen Gemeinde, durch eine gut gewählte und schön ausgeführte Production noch eine Ehre.

Ein Beweis, wenn Geistliche, Ortsvorstände und Lehrer vom wahren Geiste ihres Berufes durchdrungen sind; — mit gutem Beispiele ihrer Gemeinde erbaulich vorangehen, daß segensreiche Früchte der Art ihr Bemühen stets lohnen werden! —

Mögen diese Herren noch recht lange der Segen ihrer Gemeinde sein, — und den tiefgefühltesten Dank der betrübten Eltern und der ganzen katholischen Gemeinde andurch empfangen.

E......, am 22. April 1851. H.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 15—16. ds. Mts. wurde aus dem offenen Hofe des Tagners Nikolaus Oster von Dierbach ein Schubkarren im beiläufigen Werthe von vier Gulden entwendet.

„Derselbe war nicht mehr neu, die beiden „Bäumchen waren von kiefern Holz, am „linken Bäumchen war er entzwei und ist „deßhalb mit zwei eisernen Bändchen geflickt, „das Rad sowie die übrigen Bestandtheile „des Karrens waren von Eichenholz."

Wer immer Kenntniß von Umständen hat, die auf die Spur des Diebes leiten, wolle seiner Polizeibehörde oder mir Mittheilung machen.

Landau, den 28. April 1851.

Der königliche Staatsprokurator.
Zieglwalner, f. Subst.

Gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch, den 14. Mai nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause von Christoph Back in Leinsweiler, werden durch den hiezu committirten Notar Heuck im Amtssitze zu Landau, wegen absoluter Nothwendigkeit in Eigenthum versteigert.

1) Aus der Gütergemeinschaft die zwischen dem verlebten Ackersmanne David Back und dessen Wittwe Margaretha Becker, Ackersfrau in Leinsweiler wohnend, bestanden hat.

Leinsweiler Banns:

30 Dezimalen Wingert in drei Parzellen,
16 „ Wiese in einer Parzelle,
73 „ Acker in 5 Parzellen.

Arzheimer Banns:

32 „ Acker in einer Parzelle.

2) Aus dem persönlichen Nachlasse des genannten David Back.

Leinsweiler Banns:

38 Dezimalen Acker in fünf Parzellen,
24 „ Wingert in zwei Parzellen,
90 „ Acker in drei Parzellen,
5 „ Krautgarten in zwei Parzellen.

Eigenthümer hiezu sind: Die genannte Wittwe, und ihre Kinder Philippina Back, Ehefrau von Georg Jacob Arnold, Leinweber in Göcklingen, Georg Back und Anna Maria Back, diese zwei minderjährig, ohne Gewerb in Leinsweiler wohnend, welche ihre genannte Mutter zur Vormünderin und den Christoph Back, Bäcker und Wirth in Leinsweiler wohnend, zum Beivormund haben.

Landau, den 28. April 1851.

W. Heuck, Notar.

Licitation.

Donnerstag, den 15. Mai 1851, des Nachmittags 2 Uhr, zu Neupfotz im Wirthshaus zum Pflug;

Auf Anstehen von I. Johann Peter Gehrlein dem Dritten, Ackerer in Neupfotz, in eigenem Namen, wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Maria Anna Wünschel bestandenen Gütergemeinschaft, und als natürlicher Vormund seines

noch minorennen mit derselben gezeugten Kindes Theresia Gehrlein, und II. den aus dieser Ehe entsprossenen volljährigen Kindern, als: 1. Johann Adam Gehrlein der 11., Ackerer in Neupfotz, dieser zugleich Nebenvormund der genannten Minderjährigen; 2. Carolina Gehrlein, Ehefrau von Peter Sittinger, Ziegler in Rheinzabern; 3. Anton Gehrlein, Tagner in Neupfotz; 4. Maria Eva Gehrlein, ledig, gewerblos allda; 5. Jacob Gehrlein, Tagner allda, beurlaubter Soldat vom kgl. 2. Artillerie-Regiment, in Garnison zu Landau; 6. Catharina Gehrlein, ledig, gewerblos in Neupfotz, und 7. Johann Georg Hammer, Ackersmann zu Neupfotz, Bürgermeister dieser Gemeinde und dieselbe als Rechtsinhaberin des desertirten Soldaten und Miterben Sebastian Gehrlein, Tagner aus Neupfotz, vertretend;

Wird vor dem damit gerichtlich beauftragten k. Notar Mellinger im Amtssitze zu Rheinzabern, der Untheilbarkeit wegen, zur öffentlichen Licitation geschritten von

1) Der ungetheilten Hälfte eines zu Neupfotz in der Kirchgasse gelegenen, zum persönlichen Nachlasse der genannten verlebten Maria Anna Wünschel gehörigen — Wohnhauses sammt Zugehörungen, und von:

2) 171 Dezimalen Ackerland, Neupfotzer Bannes, zur Gütergemeinschaft zwischen dem Wittwer Johann Peter Gehrlein und dessen verlebten Ehefrau Maria Anna Wünschel gehörig, in 4 Parzellen. —

Rheinzabern, am 28. April 1851.

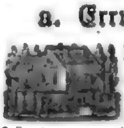
Mellinger, Notar.

Licitation.

Freitag, den 16. Mai nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Minfeld in dem Wirthshause zum Fässel;

Werden durch Carl Jung, königl. Notar in Kandel wohnend, als zufolge Urtheil des Bezirksgerichts zu Landau vom 3. April letzthin ernannter Theilungs-Commissär, der Untheilbarkeit wegen nachbeschriebene, zum Nachlaß des in Minfeld verlebten Ackersmannes Daniel Bauer, und zur Gütergemeinschaft, welche zwischen demselben und seiner hinterbliebenen Wittwe zweiter Ehe bestanden hat, gehörender, auf dem Banne von Minfeld gelegener Immobilien öffentlich versteigert, als:

a. Errungenschaftliche Güter:

1)  31 Dezimalen, ein zu Minfeld auf der Hinterbach gelegenes einstöckiges Wohnhaus mit Oeconomiegebäuden und Garten,

2) 1,44 Tagwerk Ackerland in 3 Parzellen,

3) 0,11 „ Wiese in einer Parzelle,

b. Güter zum persönlichen Nachlaß des Daniel Bauer gehörend:

4) 19 Dezimalen Acker in den Schloßgärten.

Miteigenthümer sind:

1. Catharina Hook, ohne Gewerb in Minfeld wohnend, Wittwe des obgenannten Daniel Bauer; 2. Catharina Bauer, ohne Gewerbe, Ehefrau von Martin Wüst, Weber, beide in Minfeld wohnend; 3. Margaretha Bauer, gewerblose Ehefrau von Georg Michael Fischer, Bäcker, beide in Rohrbach wohnend; 4. Heinrich Bauer, 5. Johann Bauer, beide Ackersleute in Minfeld wohnend; diese vier Kinder aus zweiter Ehe des verlebten Daniel Bauer und seiner hinterbliebenen Wittwe Catharina Hook; 6. Magdalena Bauer und 7. Margaretha Bauer, beide ohne Gewerbe in Minfeld wohnend, minorenne Kinder des allda verlebten Taglöhners Johann Bauer, dieser ein Sohn erster Ehe des obgenannten Daniel Bauer, erzeugt mit weiland Barbara Zimmer, — welche ihre Mutter Margaretha Schönlaub, ohne Gewerb in Minfeld wohnhaft, zur Vormünderin, und den obengenannten Heinrich Bauer zum Nebenvormunde haben.

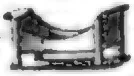
Kandel, den 26. April 1851.

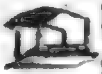
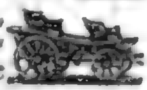
Der Notar-Commissär

Jung.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstags, den 8. Mai 1851, Vormittags 9 Uhr, werden durch den kgl. Notar Köster von Annweiler, in der Wohnung des Carl Bähr daselbst, die zum Nachlasse der auf dem Bährenhof, Gemeinde Völkersweiler, verlebten Katharina Blum, Wittwe von Franz Peter Bähr, gehörigen Mobilien öffentlich, auf Zahlungstermin versteigert; bestehend in: Bettung, Weißzeug, Schreinerwerk, Ackergeräthschaften, 1 Char-à-banc und verschiedene Hausgeräthschaften.

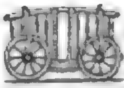
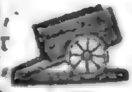


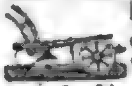
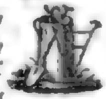
Annweiler, den 28. April 1851.

W. Köster, Notar.

Versteigerung.

Freitag, den 2. Mai 1851, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Bürgermeister Beyer zu Dammheim, in seiner Wohnung allda, einen Wagen, einen Karren, Pflüge, Eggen, Pferdegeschirr und sonstige Ackergeräthschaften auf Zahlungstermin versteigern.

Landau, den 29. April 1851.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Zur Vermarkung des Militair-Grundeigenthums der Festung Germersheim wird eine Lieferung von 700 Stück Grenzsteinen auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Die Versteigerung findet Dienstag, den 13. Mai 1851, Morgens 9 Uhr, in dem Locale der unterfertigten Commission im Weißenburger Thorgebäude Zimmer Nro. 23 statt, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden.

Die Königliche Militair-Local-Bau-Commission.

In der mechanischen Werkstätte der Landwirthschafts- und Gewerbsschule zu Landau können

noch einige junge Leute als Lehrlinge Aufnahme finden. Dabei kann denselben auch der Besuch des Unterrichts in der Geometrie und im Zeichnen gestattet werden.

Das kgl. Rektorat macht darauf aufmerksam, welche vortheilhafte Gelegenheit zur praktischen Ausbildung in Holz- und Metall-Arbeiten dadurch Solchen geboten ist, welche später zu einem einschlagenden Gewerbe übertreten wollen.

Landau, den 28. April 1851.

Das königliche Rektorat:
Hofmann, Verweser.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamtes Langenberg.

Den 7. Mai 1851, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bienwaldmühl.

Hölzer, welche bei den letzten Versteigerungen nicht abgegangen sind:

Schlag Studtpferch.

33 eichene Wagnerstangen Nro. 4 und 5,
18¼ Klafter eichen Scheitholz gut Nro. 555, 559 mit 565, 569 mit 573, 576, 590, 594, 595, 618, 626, 627, 632, 636,
4¾ Klafter eichen Scheitholz anbrüchig Nro. 491, 499, 567, 568 und 577,
1275 eichene Reiserwellen Nro. 271, 272, 274, 278, 283, 284, 288, 290 mit 308, 310 mit 314, 316 mit 319, 321 mit 328, 330 mit 336, 340.

Schlag Huysau (Auszugshauung).

25 Klafter eichen Scheitholz gut Nro. 147, 148, 153, 156 mit 158, 160 mit 167, 169 mit 172, 177 mit 182, 184, 186 mit 189,
6 Klafter eichen Scheitholz anbrüchig Nro. 144, 151, 168, 173, 174, 176, 183, 185,
450 eichene Reiserwellen Nro. 1, 3 mit 8, 11 mit 17, 19 mit 22.

Zufällige Ergebnisse.

Abtheilung Großerbühl.

2 eichene Baustämme 4. Classe Nro. 28 und 33.

Abtheilung Kleinerbühl.

4 eichene Baustämme 4. Classe Nro. 64, 67, 68, 69.

Abtheilung Huysau.

2 eichene Baustämme 4. Classe Nro. 53 und 54.

Abtheilung Salzleck und Mörderhäufel.

5¾ Klafter eichen Scheitholz gut Nro. 123, 125, 127 mit 129, 134, 136.

Abtheilung Großerbühl, Kleinerbühl, Huysau und Salzleck.

11 Klafter eichen Scheitholz anbrüchig Nro. 46, 55 mit 57, 59, 69, 84, 94, 102, 106, 107, 115, 116, 120, 124.

Abtheilung Mörderhäufel, Staatsbühl, Großerbühl und Salzleck.

16 Klafter gemischtes Stockholz Nro. 62 mit 67.

Schlag Großerbühl.

150 Stück kieferne Hopfenstangen,
6¾ Klafter kiefern Scheitholz 2. Classe,
5 " " Prügelholz,
4450 kieferne Reiserwellen.

Zufällige Ergebnisse in Zwischennutzungen.

1 kiefern Baustamm 3. Classe,
2¼ Klafter kiefern Scheitholz 1. Classe,
2¾ " " " 2. "
2225 kieferne Reiserwellen,
2000 Stück kieferne Bohnenstangen,
1600 " " " (Mundat),
700 " " Trutteln von 20' Länge.

Zufällige Ergebnisse in Hauptnutzungen.

88 Klafter gemischtes Stockholz.

Revier Schaidt.

Zufällige Ergebnisse.

2 eichene Baustämme 2. Classe,
8 kieferne Bau- und Nutzstämme 2., 3. und 4. Classe,
¾ Klafter eichen Scheitholz gut,
18 " " " anbrüchig,
29½ " kiefern " 1. und 2. Classe,
½ " birken Scheitholz.

Langenberg, den 24. April 1851.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen des kgl. Forstamtes Annweiler.

Den 12. und 13. Mai 1851, zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Horbacherhof.

Schlag Mühlgründel und Siebenbuchen.

444½ Klafter buchen Scheitholz,
240 " " " knorrig,
100 " " Prügelholz,
6½ " eichen Scheitholz,
43¼ " " " anbrüchig,
45¾ " kiefern "
8½ " " Prügelholz,
3¼ " birken Scheitholz,
91½ " gemischtes Prügelholz,
295¾ " " Krappenprügel,
10725 gemischte Reiserwellen.

Das ganze Ergebniß vom Schlage Mühlgründel wird am erstgenannten Tage versteigert. Vom Schlage Siebenbuchen kommt ohngefähr die Hälfte jeden Sortiments am 12., der Rest aber am 13. Mai zur Versteigerung.

Steigerer außerhalb des Rentamtsbezirkes Annweiler, deren Zahlungsfähigkeit hierorts nicht bekannt ist, haben sich durch Zeugnisse ihrer Bürgermeisterämter hierüber auszuweisen.

Annweiler, den 24. April 1851.

Das k. b. Forstamt.
Schollwöck.

Steinhauer-Arbeit-Versteigerung.

Kommenden Mittwoch, den 7. Mai Nachmittags 1 Uhr, versteigert unterfertigtes Amt nachfolgende Arbeiten, ohne Transport, aus Brüchen von vorzüglicher Steingattung:

1) 50 Cubik-Meter Quader zur Einfassung der Bachstraße, veranschlagt zu . . . . 275 fl.
2) 20 Cubik-Meter für Herstellung der Brücken, veranschlagt zu . . . 130 fl.

Plan, Kosten-Anschlag, so wie das Bedingnißheft liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Essingen, den 30. April 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Röhm.

Aufforderung.

Diejenigen Clienten des sel. verlebten Gerichtsboten, Herrn Schimper von hier, welche in dessen Verlassenschaftsmasse noch Kosten schulden, werden hiermit aufgefordert, solche binnen 14 Tagen an den Unterzeichneten, als beauftragten Gelderheber zu bezahlen; ebenso werden diejenigen, welche noch Akten auf dem Bureau des Verlebten deponirt haben, ersucht, solche in obiger Zeitfrist daselbst in Empfang zu nehmen.

Edenkoben, den 29. April 1851.

Fitz.

Bad Gleisweiler
bei Landau in der Pfalz.

Die Wassercuren versprechen die günstigsten Resultate, wenn sie gleich mit Anfang des Frühjahrs begonnen werden. — Die Ziegenmolken werden vom 15. April an getrunken. — Es belaufen sich die Curpreise (Kost, Logis, Bäder oder Molken, Alles inbegriffen) vom 1. November bis 1. Juni, je nach der Wahl der Wohnungen, wöchentlich auf 10, 14 bis 16 Gulden. — Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete, welcher im Curhause selbst wohnt, unter der Adresse

Dr. med. **L. Schneider** zu Landau
in der Pfalz.

Der deutschen Fürsten Anleihe

(S. k. H. Prinz Friedr. v. Preußen, Herz. v. Nassau ꝛc.) nächste Ziehung findet am **15. Mai 1851** statt. Gewinne: fl. 16,000, 5000, 1500, 500 ꝛc. ꝛc. Dazu kostet 1 Loos fl. 1. 30 kr., 4 Loose fl. 5, 9 Loose fl. 10, 20 Loose fl. 20, 50 Loose fl. 50, 100 Loose fl. 87 30 kr. Pläne gratis bei

J. Nachmann & Comp.,
Banquier in Mainz.

Gesuch.

In ein Kurzwaaren-Geschäft in Landau wird ein junger Mensch gesucht, welcher bereits aus der Lehre getreten, oder ein solcher, der in die Lehre aufgenommen zu werden wünscht. Näheres ertheilt die Red. d. Bl.

Bandagen
aus Mainz.

Wie sehr viel dem Leidenden an einer zweckmäßig construirten, den Verhältnissen des Körpers genau anpassenden, dauerhaft gefertigten Bandage gelegen sein muß, kann nur Derjenige ganz ermessen, welcher sich, wie leider oft der Fall, unter den Händen solcher, aller anatomischen Bildung des menschlichen Körpers unkundigen, mit Bandagen handelnden Personen befunden hat. Wie sehr es daher vonnöthen, diesem Übel abzuhelfen, bedarf wohl nicht der Erinnerung, ebenso, wie groß der Nutzen Desjenigen ist, der sich nach solchem Übelstande auf einmal im Besitze einer, allen Anforderungen Genüge leistenden Bandage sieht, die ihn aus dem Stande der größten Unbehaglichkeit, ja oft empfindlicher Schmerzen befreit. Eine besonders reichhaltige Auswahl aller Arten Bandagen, Suspensorien, Schnürstrümpfen für Beinbrüche, Bandagen um den Geschwulst herbeizuführen, Nabelbandagen, Schwangerschaftsbinden, doppelter Bandagen, aller Arten Kinderbandagen, Rückhalter für Einseitige zum Geradhalten, für Erwachsene wie für Kinder, setzt mich in den Stand, Schenkelbrüche, Leistenbrüche, Windbrüche, Flembrüche und Nabelbrüche zur Heilung zu bringen und gänzlich zu vertreiben, und verspreche schnelle, reelle und billige Bedienung.

Meine Bude befindet sich auf dem Max-Joseph-Platz in Landau und ist mit meiner Firma versehen.

Mein Aufenthalt dauert 3 Tage, an welchen ich jeden Morgen von 6 bis 8 Uhr und jeden Abend von 7 bis 10 Uhr in meinem Zimmer Nro. 13 im Gasthause zum goldnen Schaf zu sprechen bin.

G. Bleicher,
Säcklermeister und Bandagist.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt, auf bevorstehenden Mai-Markt, eine Auswahl von ihm solid gefertigte Stroh- und Rohrstühle zu den billigsten Preisen.

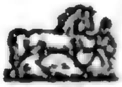
Landau, den 30. April 1851.

Peter Erlenwein,
Sesselmacher.

Zu verkaufen:

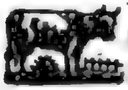
Einige Tausend schöne kieferne Bohnenpfähle, um billigen Preis, bei Heinrich Pasquay in Annweiler.

Zu verkaufen:



Eine Stute, ausgezeichnet schön, 3 Jahre alt, Birkenfelder Race, bei Lederle in Arzheim.

Anzeige.



Bei Jakob Lutz in Venningen steht ein dreijähriger, schwarzscheckiger, schöner und guter Heerdfassel zu verkaufen.

Anzeige.

Auf den Jahrmarkt wird den 4. und 5. Mai, als **Sonntag** und **Montag**, Nachmittags, im Saale zum goldnen Schaaf

Tanzmusik

gehalten.

Landau, den 30. April 1851.

Ch. Celce.

Am

Maimarkt,

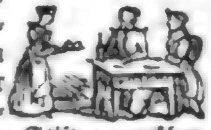
Sonntag und Montag,

findet in dem Saale des Unterzeichneten Tanzmusik statt, wozu derselbe hiermit höflichst einladet.

Landau, den 1. Mai 1851.

G. M. Brück,
Caffetier.

Wirthschafts-Eröffnung.



Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich am 3ten Mai in dem Hause der Herrn Lorenz Schwenck Erben, der Bierbrauerei zum Stift gegenüber, eine Wein-Wirthschaft, geschildet zum

Trifels,

eröffnen werde und bitte, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung, um zahlreichen Besuch.

Landau, den 30. April 1851.

Johannes Schwartz.

Sonntag, den 4. Mai 1851, findet bei W. Hornberger in Wollmesheim gutbesetzte Tanzmusik statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Tanz-Musik

findet auf den nächsten Sonntag und Montag, den 4. und 5. Mai, bei Unterzeichnetem statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Landau, den 30. April 1851.

G. Martin,
vis-à-vis der Reiter-Kaserne.

Zur Nachricht für Auswanderer!

Trotz dem Andrang von Auswanderern an allen Seeplätzen, ist es dem Unterzeichneten möglich geworden, fortwährend Leute zu mäßigen Preisen zu accordiren, und wird jeden Mittwoch die Abfahrt von Mannheim stattfinden.

G. M. Thaler
in Landau.

Zu verkaufen:

100 Zentner gutes Heu, bei Konrad Seiler in Zeiskam.

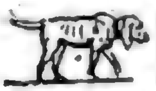
Geschäfts-Empfehlung.

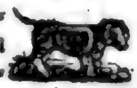
Der Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß er bis kommenden Sonntag, den 4. Mai, sein neu errichtetes Kurzwaaren-Geschäft in seinem Hause, Eck der Judengasse, eröffnen wird und bittet um geneigtes Wohlwollen, unter Zusicherung billiger und guter Bedienung.

Landau, den 29. April 1851.

G. H. Köhler.

Drei Jagdhunde,





nämlich ein gut dressirter Hühnerhund, männlich, braun und rauhhaarig, eine desgleichen Hündin, braun und glatthaarig, und ein schwarzer Dachshund, alle noch jung, sind zu verkaufen in dem Hause des verlebten Notars Fuchs in Bergzabern.

Lotto.

Zu Nürnberg kamen am 24. April folgende Nummern heraus:

89 45 78 8 74

Nächste Ziehung zu München den 6. Mai. — Schluß den 4.

Cours der Geldsorten

vom 24. April 1851.

	fl.	kr.		
Pistolen	9	35	bis	36
Preuß. Friedrichsd'or	9	58	—	59
Holländische 10-fl.-Stücke	9	47	—	48
Rand-Ducaten	5	36	—	37
20-Francs-Stücke	9	26½	—	27½
Englische Souverains	11	52	—	53
Preußische Thaler	1	45⅜	—	45¾
5 Frankenthaler	2	21⅝	—	21⅞

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
Landau	24. April	4	5	3	12	3	15	3	15	2	52
Edenkoben	19. April	4	4	3	12	3	21	—	—	3	8
Kaiserslautern	22. April	—	—	2	46	3	19	3	13	2	50
Kandel	16. April	4	2	3	3	3	19	—	—	2	42
Neustadt	26. April	4	6	3	15	3	20	3	13	3	14
Speyer	22. April	4	10	2	53	3	15	3	8	3	4
Zweibrücken	24. April	4	—	2	40	3	21	2	41	2	50

Mainz, 18. April. Waizen à 200 Pfd. 7 fl. 46 kr. Korn à 180 Pfd. 6 fl. 13 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 8 kr. Hafer à 120 Pfd. 3 fl. 47 kr.

Der Eilbote.

№ 36. Landau in der Pfalz, den 7. Mai 1851.

Assisenverhandlungen.

Sitzung vom 28. und 29. April.

Heinrich Engel, 39 Jahre alt, Ackersmann in Oberhausen. (Vertheidigt durch den Herrn Advocaten Vollmar.)

In Gemäßheit eines am 7. Dezember 1846 vor Notär Schmidt zu Kirchheimbolanden errichteten Actes, verkaufte der Angeklagte an seinen Schwager Johann Adam Alexander von Oberhausen zwei in dortigem Banne gelegene Ackerstücke um 800 fl., welche Summe zugleich an Theodor Winkelblech zu Kirchheimbolanden cedirt wurde. Die Aecker rührten von der Mutter des Angeklagten her und der Handelsmann Landsberg von Obermoschel war Cessionar des dafür bedungenen Kaufpreises geworden. Diesen Kaufpreis hatte der Angeklagte aber noch nicht bezahlt und ebensowenig hatte er dem Winkelblech Etwas von der noch an Landsberg ausstehenden Summe gesagt.

Als nun Winkelblech hievon Kenntniß erhielt, suchte er sich für seine Forderung zu decken und kaufte am 8. September 1848 dem Angeklagten sein in Oberhausen gelegenes Wohnhaus sammt andern Gütern um einen Betrag von 1400 fl. ab, so daß er noch 600 fl. an Engel hinauszahlen mußte. In demselben Akte wurde diesem und seiner Ehefrau ein Wiederverkaufsrecht in der Art vorbehalten, daß sie Haus und Güter um denselben Preis in 14 Jahresterminen einlösen könnten und ebenso wurden darin seiner Mutter diese Immobilien für dieselbe Zeit um jährliche 70 fl. verpachtet.

Der Angeklagte und seine Mutter sorgten aber weder für den Pachtschilling noch hielt Letzterer sich an die Bedingungen des Wiederkaufs, wonach er denn dieses Rechtes verlustig wurde. Die Erben des unterdessen verstorbenen Winkelblech sahen sich daher im Frühjahr 1850 genöthigt, eine Räumungs- resp. Abtretungsklage gegen den Angeklagten anzustellen, welche auch durch Urtheil des Bezirksgerichts zu Kaiserslautern vom 5. Juni 1850 zugesprochen wurde.

Da Engel dem Räumungsbefehle des Gerichtsboten Fräntzel zu Kirchheimbolanden keine Folge leistete, so führte dieser Gerichtsbote denselben nebst Familie zum Hause hinaus, ließ alle Mobilien auf die Straße stellen, Thüren und Fenster ausheben, das Haus abschließen und die Schlüssel auf das Gemeindehaus bringen. Mit Ausnahme der hintern Mauer befand sich das Haus in gutem Zustande.

Das Urtheil vom 5. Juni war nun bezüglich dieses Hauses in Vollzug gesetzt und kein Rechtsmittel dagegen ergriffen worden. Als aber am 9. October Wilhelm Ritterspach, einer der Erben von Winkelblech, mit Notär Duderstadt nach Oberhausen kam, um wegen Versteigerung der fraglichen Immobilien Schritte zu thun, fand er das Haus im Innern fast gänzlich zerstört und völlig unbewohnbar.

Heinrich Engel wurde verhaftet und vor die Assisen verwiesen unter der Anklage, an einem ihm früher zugehörigen, zu Oberhausen gelegenen Wohnhause, welches den Erben Winkelblech als Eigenthum zuerkannt ward, freiwillig und wissentlich, daß es diesen Erben gehörte, solche Handlungen vorgenommen und ausgeführt zu haben, wodurch dieses Haus theilweise zerstört worden ist.

Die Geschwornen erklärten den Angeklagten für nicht schuldig. Derselbe wurde freigesprochen, jedoch in Folge eines, wegen anderer Ursachen, gegen ihn erlassenen Verwahrungsbefehls, im Verhaftszustande abgeführt.

Zweite Sitzung vom 29. April.

1) Michael Bauer, 48 Jahre alt, Winzer von Ruppertsberg. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Munzinger.)

2) Apollonia Keller, 42 Jahre alt, Ehefrau des Michael Bauer. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Merk.)

Die Eheleute Bauer wurden von der Anklage der kriminellen Verwundung resp. einer damit connexen Mißhandlung losgesprochen und in Freiheit gesetzt.

Sitzung vom 30. April.

Peter Sutter, 21 Jahre alt, Schreiner, geboren und wohnhaft in Zweibrücken. (Vertheidigt durch den Herrn Advokaten Gulden.)

Der Angeklagte hatte schon vor mehreren Jahren mit einem Mädchen in seiner Nachbarschaft, Namens Christiane Bähr, nähere Bekanntschaft, allein die beiderseitigen Eltern wollten ein so frühzeitiges Verhältniß nicht dulden, da sie nach den gewöhnlichen Lebenserfahrungen wohl einsehen mochten, daß dasselbe von keinem dauernden Bestand sein werde. Sie untersagten daher ihren Kindern jeden Umgang, zumal da der Angeklagte ein leichtsinniger, unerfahrner Bursche ist, bei dem sich nichts weniger als eine ruhige Ueberlegung voraussetzen ließ.

Im Sommer 1849 wurde Sutter wegen grobem Erzesse gegen eine Militärpatrouille zu einmonatlichem Gefängniß verurtheilt. Nachdem er diese Strafe erstanden hatte, begab er sich um Weihnachten auf die Wanderschaft und arbeitete in Mainz, später in Braunschweig. Von da unterhielt er mit Christiane Bähr einen Briefwechsel, wie er denn auch nach seiner Zurückkunft in Zweibrücken den Umgang mit derselben, trotz des elterlichen Verbots, heimlich fortgesetzt hat. Auf die ernstlichen Vorstellungen ihrer Eltern schrieb nun das Mädchen dem Angeklagten einen förmlichen Absagebrief, woran aber dieser nicht glauben wollte.

Er wandte sich an Therese Hussong, welche die Correspondenz besorgte, um näheren Aufschluß, und erklärte, nach Schleswig-Holstein zu gehen, wenn seine Geliebte auf ihrem Entschlusse beharren würde. Alle Bemühungen des Angeklagten waren jedoch vergebens; zugleich erfuhr er, daß Christiane Bähr, um ihren Vorsatz unabänderlich zu machen, mit Ludwig Heim eine Bekanntschaft angeknüpft hatte. So schien das frühere Verhältniß aufgelöst und Sutter war wirklich in das schleswig-holstein'sche Heer eingetreten; im Monat Februar d. J. kehrte er mit Abschied zurück.

Sutter zeigte sich nun, wenn die Sprache auf sein früheres Verhältniß mit der Christiane Bähr kam, nichts weniger als unbefangen; er besuchte häufig die Wirthshäuser, nahm aber an keinem Spiele Theil, blieb bei allen Gesprächen einsylbig und man sah ihm an, daß er mit andern Gedanken beschäftigt war. Auch am 11. Februar d. J. hatte er mit seinen Cameraden verschiedene Wirthshäuser besucht, wo er mehr als die Andern trank, ohne jedoch sehr berauscht zu sein.

Nach 7 Uhr Abends trat der Angeklagte ganz unerwartet, ohne zu grüßen, mit grimmigem Blicke, in die Bähr'sche Wohnung, als die Familie noch beim Nachtessen saß. Ein Camerad von ihm, Namens Daniel Dickes, befand sich im Zimmer. Auf die höfliche Einladung zum Sitzen, antwortete Sutter mit Betonung: „Mein Verweilen ist hier von kurzer Dauer." Darauf stellte er sich an den Ofen, ohne auf die mit ihm eingeleitete Unterhaltung einzugehen. Als der Tisch abgeräumt war, setzte sich Christiane Bähr an das Spinnrad und lud den Angeklagten ebenfalls zum Sitzen ein.

Kaum hatte das Mädchen zu spinnen angefangen, so sprach endlich Sutter: „Es ist doch schrecklich, wenn man sein junges Leben so früh hingeben muß" — worauf er in demselben Augenblicke, mit dem Ausrufe: Leb wohl, Christiane!" auf sie zuging und ihr mit einem Messer, dessen Klinge man in seiner Hand blinken sah, einen so heftigen Stoß auf die Brust versetzte, daß sie zu Boden stürzte und der Stuhl auf sie fiel. Unter dem Rufe: „Ach Gott, ich bin gestochen!" raffte sich die Verwundete auf und hatte noch die Kraft ein Nachbarshaus zu erreichen, wo sie zu Bette gebracht wurde und die erste ärztliche Hilfe erhielt.

Die ganze Familie Bähr fiel nach der That über den Angeklagten her. Während Jakob Bähr ihm eine Flasche auf den Kopf schlug und ihn dann mit Hilfe seines Vaters festhielt, entwandten ihm Juliana und Elisabetha Bähr das gebrauchte Instrument — ein Metzgermesser, das der herbeigerufenen Militärwache, welche den Angeklagten arretirte, übergeben wurde. Sutter glaubte seinen Racheburst gekühlt, seine Geliebte tödtlich getroffen zu haben — er ließ sich ruhig mit Dickes wegführen.

Der nach der Christiane Bähr geführte Streich war in Bezug auf das Instrument, so wie auf die Richtung und Oertlichkeit äußerst gefährlich. Mützchen, Halstuch und Hemd waren durchstochen — das Messer drang anderthalb Zoll tief in die linke Brust, traf auf eine Rippe, sonst würde es in das Herz gedrungen sein. Nur einem glücklichen Zufall ist es zuzuschreiben, daß der Stich nicht auf der Stelle tödtlich war, indem sich das Mädchen aus Instinkt während des Stoßes zu Boden fallen ließ, wodurch dessen Gewalt theilweise gebrochen wurde. Christiane Bähr mußte dennoch mehrere Tage zu Bette liegen und war in Folge der Verwundung sechs Tage krank und arbeitsunfähig.

In dem ersten Verhöre gab Sutter das Verbrechen, so wie das Motiv zu; in den spätern Verhören stellte er die dabei gemachten Aeußerungen in Abrede und wollte die Absicht, das Mädchen zu tödten, nicht gehabt haben. In der öffentlichen Sitzung behauptete er sogar, er sei am Abend des 11. Februar so betrunken und verwirrt gewesen, daß er gar nicht wisse, was damals vorgegangen. Es hat sich aber durch die Aussagen der Zeugen auf das Vollständigste ergeben, daß der Angeklagte seine frühere Geliebte freiwillig aus Eifersucht und Rache zu tödten versucht hat. Kurz vor der That sagte Dickes: „Ach, wenn ich nur in Brasilien wäre," worauf ihm Sutter antwortete: „Da könnte ich schon lange sein, allein ich habe hier zuerst noch Etwas auszumachen." Auf die Aeußerung der Familie Bähr nach vollbrachtem Verbrechen: „Mörder, willst Du unser Kind umbringen? Du wirst geköpft werden," antwortete der Angeklagte kalt und trocken: „Ja, darum bin ich gekommen, ich wollte sie umbringen, ich will geköpft werden; schlagt mich todt, ich will todtgeschlagen sein."

Die Geschwornen erkannten den Peter Sutter des Versuchs der freiwilligen Tödtung, jedoch ohne Vorbedacht, schuldig. In Folge dieser Erklärung verurtheilte das Assisengericht denselben zur Strafe der lebenslänglichen Zwangsarbeiten.

Sitzung vom 1. Mai.

Johannes Vollweiler, 34 Jahre alt, Ackersmann von Haßloch. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Müller.)

Die Geschwornen erkannten den Angeklagten schuldig: in der Nacht vom 28.—29. Januar 1851 aus dem bewohnten Hause des Ackersmannes Jakob Stahler zu Haßloch, mittelst Einsteigens und Einbruchs verschiedene Gegenstände im Werthe von circa 30 fl. gestohlen zu haben. In Folge dieser Erklärung wurde Johannes Vollweiler zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 5 Jahre verurtheilt.

Sitzung vom 2. Mai.

Maria Montag, 26 Jahre alt, Dienstmagd, geboren und wohnhaft zu Frankenthal. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Gugel.)

Angeklagt und schuldig befunden am 26. Januar 1851 einen Angriff auf das Leben ihres Kindes dadurch gemacht zu haben, daß sie ihm absichtlich mittelst des Schlutzers eine Quantität Quecksilber-Sublimat beigebracht hat — eine Substanz, die ihrer Natur nach — ohne schnelle ärztliche Hilfe — den Tod des Kindes mehr oder weniger schnell herbeiführen konnte. In Folge der Erklärung der Geschwornen verurtheilte das Assisengericht die Schuldigerkannte zur Todesstrafe und zu den Kosten.

Mit dieser Prozedur ist die außergewöhnliche Session zur Aburtheilung der gemeinen Verbrechen geschlossen.

Zweibrücken, 6. Mai. Die außerordentliche Session des Assisengerichts hat am 5. d. begonnen. Auf der Anklagebank befindet sich Franz Heinrich Helfferich, 49 Jahre alt, geboren zu Neustadt an der Haardt, zuletzt Steuerbote in Zweibrücken. Vertheidigt durch Herrn Anwalt Löw.

Das Gericht ist gebildet durch die Herren: Filling, Präsident des Assisengerichts; Hilgard, Kieffer, Laurent, Glaser, Richter; Schmitt, erster Staatsprocurator; Faber, Obergerichtsschreiber und Eckard, Untergerichtsschreiber.

Es kommen in dieser Session 10 Sachen zur Verhandlung, in welchen die Geschwornen über 16 criminell angeklagte Personen zu urtheilen haben.

Zu Geschwornen wurden folgende Herren einberufen:

1) Adam, Heinrich, Adjunkt in Dierbach;
2) Brand, Heinrich, Gutsbesitzer in Dirmstein;
3) Göbels, Johannes, Gutsbesitzer in Hertlingshausen;
4) Steinbacher, Joseph, Bürgermeister in Lingenfeld;
5) Straffer, Johann Nicolaus, Oekonom in Queidersbach;
6) Osthof, Carl, Revierförster in Schönenberg;
7) Crusius, Georg, Weinhändler in Kaiserslautern;
8) Holstein, Jakob, Adjunkt in Erlenbach;
9) Ammann, Philipp, Schullehrer in Dörnbach;
10) Link, Simon Peter, Kantonsarzt in Obermoschel;
11) Arendt, Christian, Bürgermeister in Eßweiler;
12) Dick, Friedrich, Gutsbesitzer in Cusel;
13) Will, Jakob, Gutsbesitzer in St. Martin;
14) Groß, Lorenz, Gutsbesitzer in Alsterweiler;
15) Knoll, Ludwig, Müller in Herrheim;
16) Rheinhardt, Leonhard, Bürgermeister in Niederkirchen;
17) Spielmann, Kaspar, Bürgermeister in Bobenheim a/B.;
18) Thomann, Heinrich, Gutsbesitzer in Kallstadt;
19) Steinmetz, Johann, Gutsbesitzer in Forst;
20) Hofmann, Georg, Oekonom in Nünschweiler;
21) Grundhöfer, Balthasar, Landwirth in Hanhofen;
22) Becker, Georg Adam, Adjunkt in Dannstadt;
23) Abel, Mathias, Oekonom auf dem Reichenbrunnerhof;
24) Welten, Jakob, Ackerer in Reifenberg.

Der Präsident hält eine Anrede an die Geschwornen in Bezug auf ihre Pflichten. Er ermahnt sodann das Auditorium, sich mit derselben Ruhe und Stille wie in der vorigen Session zu benehmen, wo das Zweibrücker Publikum die Achtung, welche man dem Gerichte schuldig ist, niemals verletzte. Er hoffe, daß die auf Handhabung der Polizei in den Sitzungen bezüglichen Gesetze nicht in Anwendung gebracht zu werden brauchen, was mit aller Strenge gegen Jeden stattfinden werde, der Veranlassung dazu geben sollte.

Es werden nun folgende Urtheilsgeschworne für die gegenwärtige Sache gezogen:

1) Welten, 2) Göbels, 3) Osthof, 4) Crusius, 5) Knoll, 6) Steinmetz, 7) Thomann, 8) Adam, 9) Brandt, 10) Holstein, 11) Rheinhardt, 12) Becker — 13) Hofmann, für den Fall, daß ein Geschworner durch Unwohlsein verhindert werden sollte.

Landau, am 6. Mai. Das große Brandunglück in Traunstein ist unsern Lesern bereits angedeutet worden. Bei diesem außerordentlichen Nothfall begab sich Se. Maj. der König alsbald nach Traunstein, um selbst Hilfe zu bringen den so vielen hart Bedrängten. König Max überbrachte persönlich 4000 fl. zur Linderung des ersten Augenblickes, Königin Marie spendete 1000 fl. und ließ allen Vorrath an Wärmungsstoffen, welche im Münchner Strafarbeitshaus gefertigt werden, für die Abgebrannten ankaufen; vom Ministerium wurden sofort 24,000 fl. für die Unglücklichen angewiesen. Von Privaten sollen im ganzen Königreich Collekten für diese so unschuldig verarmten Brüder erhoben werden. In München wurde auch zu diesem edlen Zwecke ein Concert gegeben, das eine reichliche Einnahme einbrachte. „Ein Fingerzeig für die Musik- und Gesang-Vereine kleinerer Städte und Landgemeinden, ihre Kräfte auf so edle, humane Weise bethätigen zu können; an Theilnahme des Publikums wird es sicherlich nicht fehlen!" *) — Im Speyerer Anzeige-Blatt lesen wir nachstehendes Sonnett:

Das Vaterherz.

Zur Königsburg drang laut die Trauerkunde
Vom schweren Brand, den Traunstein hat erlitten,
Wie mit den Flammen man umsonst gestritten
Und wie in Trümmern lag die Stadt zur Stunde.
Dem König schlug das eine tiefe Wunde,
Dem Vaterherzen, freundlich allen Bitten,
Wenn, der sie wagt, nur treu und gut an Sitten;
Des Königs Schmerz kam aus des Herzens Grunde:
Nach Traunstein hin! die Meinen will ich sehen,
Will meinen Kindern Trost und Hülfe bringen,
Die Noth ist groß, doch größer meine Liebe;
Der König spricht's, im Aug' die Thränen stehen,
Zum Guten wird er all das Uebel wenden,
Beseelet von des Mitleids reinstem Triebe.

*) Der Eilbote wird die zu diesem Zwecke verfaßten Programme in diesen Blättern kostenfrei veröffentlichen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Steckbrief.

Der 31jährige Franz Löhle, Mühlarzt von Mimmenhausen, im Großherzogthum Baden, ist in Rastatt wegen Theilnahme an einem dort verübten Morde in Untersuchung und in der Nacht vom 18. auf den 19. vorigen Monats auf dem Transport von Mainz nach Rastatt aus dem Gefängnisse zu Lorsch entsprungen.

Sollte derselbe diesseits betreten werden, so ist er zu verhaften und zu weiterem Verfahren mir vorzuführen.

Landau, den 5. Mai 1851.

Der kgl. Staatsprokurator.
Bomhard.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

I. Bekanntmachung.

Den 6. August nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause von Benedikt Poth in Eschbach, werden auf Anstehen von Joseph Levy, Kleiderfabrikant in Landau wohnhaft, welcher den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Schuldner Joseph Arnold, Ackerer in Eschbach wohnhaft, zugehörigen, unbeweglichen Güter, bestehend in:

Bann von Eschbach.

$31^{5}/_{10}$ Dezimalen Ackerland in 2 Parzellen,
5 Dezimalen Wingert, 1 Parzelle,
4 Dezimalen Baumstück, 1 Parzelle,

einem zu Eschbach im Löwenthal gelegenen Wohnhaus mit Nebengebäude und Hofraum, nebst dem dazu gehörigem Garten, enthaltend einen Flächenraum von 31 Dezimalen,

durch den ernannten, in Landau wohnhaften Versteigerungs-Commissär, königl. Notär Heuck, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Immobilien werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 5. Mai 1851.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Boecking.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Auf Anstehen von Johannes Juncker, Müller, zu Oberhaussen wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, werden folgende Immobilien, als:

I. Im Banne von Oberhaussen:
1) 29 Dezimalen Acker, eine Parzelle bildend;
II. Im Banne von Freckenfeld:
2) 69 Dezimalen Acker, eine Parzelle bildend;
III. Im Banne von Dierbach:
3) ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Schoppen, gemeinschaftlicher Scheuertenne und Hofraum, zu Dierbach in der obern Dorfstraße gelegen, dann 15 Dezimalen Garten bei diesem Hause,
4) 3 Dezimalen Garten, eine Parzelle bildend,
5) 225 Dezimalen Acker in sechs Parzellen;

gegen 1) Georg Schneller, Schuhmacher und Ackersmann, und dessen Ehefrau Magdalena Wüst, beide zu Dierbach wohnhaft, solidare Schuldner des Requirenten, und 2) die dritten Besitzer a. Friedrich Jacob Rinck, Ackerer, b. Johann Heinrich Kuhn, Lehrer, c. Johannes Scheidt III., Ackersmann, und d. Louisa Schneller und ihren Ehemann Heinrich Kerth, Ackersmann, alle in Dierbach wohnhaft, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Versteigerung findet statt: Donnerstag, den fünften Juni 1851, und zwar von den in den Bännen von Dierbach und Freckenfeld gelegenen Immobilien zu Dierbach im Wirthshause zum Lamm, des Vormittags um acht Uhr, und von dem im Banne von Oberhaussen gelegenen Grundstücke zu Oberhaussen im Wirthshause zum Rappen, Nachmittags ein Uhr; der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht angenommen.

Das Wohnhaus nebst Zubehörden und Garten wird als ein Ganzes bildend und die übrigen Immobilien werden parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär, kgl. Notär Sartorius in Bergzabern, eingesehen werden.

Landau, den 7. Mai 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Freitag, den dreissigsten Mai 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Germersheim in der Wirthsbehausung des Johann Georg Fischer, werden auf Anstehen des Joseph Heß, Handelsmann, zu Germersheim wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende dem Jacob Seitz, früher Steuermann und Spezereikrämer zu Germersheim, jetzt Marketender auf dem zur Germersheimer Festung gehörigen Vorwerke Zandt wohnhaft, zugehörige Immobilien, als:

1) ein in der Stadt Germersheim in der Ober-Amtsgasse liegendes Wohnhaus mit Stall und Hof, Haus-Nr. 220,
2) ein auf dem zu erwähnten Vorwerke Zandt gehörigen Festungsterain stehendes Wohnhaus nebst Zugehörungen, eine s. g. Markedenter-Hütte,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notar Berg von Germersheim zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Haus in der Stadt Germersheim nebst Zugehörungen wird als ein Ganzes bildend, versteigert; ebenso die Markedenter-Hütte.

Die nähere Beschreibung der Immobilen sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 6. Mai 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

II. Bekanntmachung
einer Zwangs-Versteigerung von Liegenschaften.

Donnerstag, den fünften Juni 1851, Nachmittags um 2 Uhr, zu Oberlustadt in dem Wirthshause zum Lamm, werden auf den Anstehen des bischöflichen Convictsfonds zu Speyer, repräsentirt durch seinen jetzigen Rechner Franz Joseph Weiß, geistlicher Rath und Domcapitular, in Speyer wohnhaft, welcher den Advocaten Ludwig Louis in Landau zum Anwalte bestellt hat, gegen die Schuldner des Requirenten, die Kinder und Erben der in Oberlustadt verlebten Ackers- und Wirthsleute Johannes Doll und Magdalena Flory, gewesene solidare Schuldner, als: 1) Ludwig Doll, Barbier, in Landau wohnhaft, 2)

Eva Barbara Doll, ohne Gewerbe, in Oberlustadt wohnhaft, 3) Eva Doll, Ehefrau von Conrad Gimbel, Färber, in Oberlustadt wohnhaft, und Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, 5) Johann Georg Doll, und 6) Georg Jakob Doll, beide Ackersleute, früher in Oberlustadt dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, folgende zum Nachlaß der genannten Erblasser gehörige Liegenschaften, Oberlustadter Bannes, als:

1) ein zu Oberlustadt in der Niedergasse gelegenes Wohnhaus mit Stall, Hof, Garten und Ackerfeld, das Ganze einen Flächenraum von 104 und $^{2}/_{10}$ Ruthen oder 72 Dezimalen enthaltend;
2) 29 Dezimalen Baumgarten in einer Parzelle;
3) 6 Dezimalen Wiese in einer Parzelle;

durch den hiezu beauftragten königlichen Notär Köster in Bellheim unter sofortigem definitiven Zuschlag und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln zur öffentlichen zwangsweisen Versteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 6. Mai 1851.

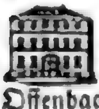
Der Anwalt des betreibenden Theils.
Louis.

Hausversteigerung in Offenbach.

Samstag, den 24. Mai 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Offenbach im Wirthshaus zum Adler;

Auf Anstehen von Georg Jacob Meßemer, Ackersmann in Offenbach wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Vormund der minderjährigen Kinder des verlebten Benedikt Meßemer, gewesener Ackersmann in Offenbach, erzeugt in erster Ehe mit seiner gleichfalls verlebten Ehefrau Maria Elisabetha geborne Ducar, als: 1. Joseph, 2. Apollonia, 3. Georg Jacob, 4. Anna Maria, 5. Franz Joseph, 6. Barbara I., 7. Barbara II. und 8. Johannes Meßemer, welche den Joseph Kaiser, Ackersmann in Offenbach wohnhaft, als Beivormund haben;

Wird in Gefolge Rathskammerbeschluß des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 19. Februar 1851 der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert, als:



Plan-Nro. 372a und 372b Ein Wohnhaus sammt Scheuer, Stallung, Schweinstall, Hofraum und Zugehör, gelegen zu Offenbach in der Enggasse, neben Joseph Kaiser und Nicolaus Traut, enthaltend an Fläche 11 Dezimalen.

Landau, den 5. Mai 1851.

Heffert, Notar

Freiwillig-gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag, den 22. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Ottersheim im Wirthshause zum Trauben; in Vollziehung eines durch das Bezirksgericht Landau homologirten Familienrathsbeschlusses des Friedensgerichts Germersheim vom 9. April jüngst; und auf Anstehen von: 1. Johann Adam Preßler d. A., Ackersmann, in Niederhochstadt wohnhaft, in seiner Eigenschaft als erwählter Hauptvormund über Adam, Anna Maria, Johannes, Nikolaus und Magdalena Heckmann, minderjährige Kinder des zu Ottersheim verlebten Ackersmannes Theobald Heckmann und dessen hinterlassenen, ohne Gewerbe allda wohnenden Wittwe Barbara Job; 2. Friedrich Gensheimer II., Ackersmann, wohnhaft zu Ottersheim, als Nebenvormund der eben genannten Minderjährigen; und 3. genannter Wittwe Heckmann, handelnd blos in eigenem Namen; werden durch den unterzeichneten Notar Köster in Bellheim, nachbezeichnete im ottersheimer Banne gelegene, theils zur Gütergemeinschaft, welche zwischen den Eheleuten Heckmann bestanden hat, theils zum Nachlasse des verlebten Ehemannes und theils zum persönlichen Vermögen der Wittwe gehörigen Güterstücke, wegen absoluter Nothwendigkeit, öffentlich zu eigen versteigert, als:

1) 6,70 Dezimalen Acker in 14 Parzellen, und
2) 97 Dezimalen Wiese in 4 Parzellen.

Bellheim, den 3. Mai 1851.

Der committirte Notar:
L. Köster.

Freiwillig-gerichtliche Versteigerung.

Freitag, den 23. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Bellheim im Wirthshause zum Hasen; auf Anstehen von: 1. Gertraude Löb, ohne Gewerbe, in Bellheim wohnhaft, Wittwe des daselbst verstorbenen Metzgers Zacharias Silbernagel, als natürliche Vormünderin über ihre, mit demselben erzeugten, noch minderjährigen Kinder Isaak und Karolina Silbernagel; 2. Lazarus Silbernagel, Fruchthändler zu Niederlustadt wohnhaft, handelnd als Beivormund dieser Minderjährigen; wird durch den unterzeichneten, hierzu committirten Notar Köster in Bellheim, das zum Nachlasse des genannten Zacharias Silbernagel gehörige, zu Bellheim an der Hintergasse stehende Wohnhaus nebst Zugehör, zur Deckung von Schulden, öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Bellheim, den 3. Mai 1851.

L. Köster, Notar.

Désistement.

Bei der am 28. April jüngst auf Anstehen der Wittwe und Erben von Philipp Karl Hoffmann in Landau gegen die Eheleute Philipp Adam Schwaab und Eva Katharina Geißert zu Kuhardt abgehaltenen Zwangsversteigerung, wurde der durch Philipp Peter Bolz, Schneider in Leimersheim, besessene Artikel, nämlich Plan-Nr. 4042, 11 Aren 84 Centiaren oder 50 Ruthen Wiese im Speichweiher, leimersheimer Bannes, vom Verfahren freigegeben, weil der genannte dritte Besitzer durch einen Auszug aus den Rentamtsregistern nachwies, daß sein Vater Peter Bolz dieses Grundstück, welches zwar dermalen Acker und in seinen produzirten Urkunden mit einer Fläche von 38 Ruthen, unter der Bezeichnung „in den Aubuschen“ eingetragen ist, aber mit der aufgenommenen Wiese als identisch erkannt wurde, schon im Jahre 1826, also vor Errichtung der Spezialhypotheken des betreibenden Theils, gegen baare Zahlung erkauft hat, was hiermit in analoger Anwendung des Art. 16 des Zwangsveräußerungsgesetzes von 1846 bekannt gemacht wird, damit die andern inscribirten Gläubiger ihre etwaigen Rechte, welche im

Versteigerungsprotokolle vorbehalten wurden, wenn es ihnen gutdünkt, darauf geltend machen können.

Bellheim, den 2. Mai 1851.

Der Versteigerungs-Commissär:
L. Köster, Notar.

Licitation.

Mittwoch, den 21. Mai nächsthin, des Nachmittags um ein Uhr, zu Frankweiler im Wirthshause zur Krone; —

Werden durch den damit committirten Notar **Keller** in Edenkoben nachverzeichnete zum Nachlasse der Catharina Becker, gewesene Ehefrau von Conrad Spitzfaden, Weinhändler in Frankweiler und der zwischen diesen Beiden bestandenen Gütergemeinschaft, gehörende Liegenschaften, der Untheilbarkeit wegen, versteigert:

Auf dem Banne von Frankweiler.

1) 14 Dez. Wingert im Steinacker,
2) 22 Wingert im Kunststücke,
3) 11 Dez. Wiese im Burgacker,
4) 18 Dez. Wingert in der Langlaus,
5) 6 Dez. Wiese auf den Rohrwiesen,
6) 18 Dez. Wingert auf der Held,
7) 22 Dez. Wingert im obern Fleckweg,
8) 21 Dez. Wingert allda,
9) 8 Dez. Kastanienwald im Bergborn,
10) 6 Dez. Baumstück in den Gartenwiesen,
11) 10 Dez. Wiese in den Grundwiesen,
12) 22 Dez. Wingert im Küfernberg.

Auf dem Banne von Godramstein.

13) 20 Dez. Acker am Holzweg in den Hebeläckern,
14) 26 Dez. Acker an den Hebeläckern im Grund,
15) 19 Dez. Wingert im Stallbühl,
16) 14 Dez. Wingert allda.

Auf dem Banne von Böchingen.

17) 36 Dez. Acker in den Langenäckern.

Die Eigenthümer dieser Immobilien sind:

I. Conrad Spitzfaden, Weinhändler, in Frankweiler wohnhaft, in eigenem Namen der bestandenen Gütergemeinschaft wegen;

II. Die Kinder und Erben der Erblasserin Catharina Becker:
1) Maria Spitzfaden, Ehefrau von Michael Entzminger, Bäcker in Rhodt;
2) Barbara Spitzfaden, Ehefrau von Heinrich Adam Becker, Winzer in Frankweiler;
3) Die Kinder des verstorbenen Sohnes Theobald Spitzfaden, gezeugt mit dessen noch lebenden Wittwe Eva Zwig, ohne Gewerbe in Frankweiler wohnhaft, als:
a) Konrad Spitzfaden, Weinhändler in Frankweiler wohnhaft,
b) Nicolaus Spitzfaden, c) Heinrich Spitzfaden, d) Adolph Spitzfaden, e) Jacob Spitzfaden und f) Catharina Spitzfaden, diese fünf Letztgenannte noch minderjährig und vertreten durch ihre genannte Mutter als ihre Legalvormünderin, und durch ihren obgenannten Oheim Heinrich Adam Becker als Beivormund.
4) Die Kinder der verstorbenen Tochter Elisabetha Spitzfaden, gewesene Ehefrau von Nicolaus Eckerle, Weinhändler in Frankweiler, als:
a) Georg Conrad Eckerle, Weinhändler in Frankweiler;
b) Anna Maria Eckerle, Ehefrau von Balthasar Mayer, Metzger in Albersweiler wohnhaft;
c) Theobald Eckerle, Küfer, in Frankweiler domizilirt, dermalen in Carlsruhe sich aufhaltend;
d) Katharina Eckerle und Friedrich Eckerle, beide noch minderjährig, welche ihren genannten Bruder Georg Conrad Eckerle zum Vormunde und ihren genannten Oheim Heinrich Adam Becker zum Beivormunde haben.

Edenkoben, den 3. Mai 1851.

Keller, Notar.

Licitation.

Mittwoch, den 21. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Westheim im Wirthshaus zum Ochsen, werden durch den hiezu committirten, zu Germersheim residirenden königl. Notar Berg nachverzeichnete Immobilien der Untheilbarkeit wegen öffentlich versteigert, als:

A. Zur Gütergemeinschaft, welche zwischen Conrad Heeger, im Leben Leinweber zu Westheim, und seiner gewerblos daselbst wohnenden zweiten Ehefrau und heutigen Wittwe Barbara Schneider, bestanden hat, gehörig:
7 Dezimalen Acker in der Borngasse.

B. Zum Nachlaß des Conrad Heeger gehörig:
1) 39 Dezimalen Acker in 2 Parzellen,
Diese Grundstücke alle Westheimer Bannes.
2) Ein zu Westheim in der Borngasse gelegenes Wohnhaus sammt allen Zugehörungen, auf 7 Dezimalen Fläche.
3) 16 Dezimalen Acker ober dem Dorf, Bann von Lingenfeld.

Die Interessenten sind: 1. die genannte Wittwe Barbara Schneider, 2. Johann Heeger, Leinweber zu Westheim, großjähriger Sohn des Conrad Heeger, erzeugt mit seiner ersten Ehefrau weiland Sibylla Puderer, 3. die minderjährigen Kinder zweiter Ehe: Eva, Eva Margaretha und Barbara Heeger, vertreten durch ihren Nebenvormund Simon Weinerth, Wagner zu Westheim, in gesetzlicher Verhinderung ihrer Mutter als natürlicher Vormünderin.

Germersheim, den 2. Mai 1851.

Berg, Notar.

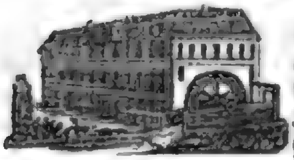
Kleeversteigerung.

Freitag, den 16. Mai l. J., zu Dammheim im Wirthshause des Abraham Messerschmidt, läßt Herr G. L. Fath, Oekonom in Queichheim, den diesjährigen spanischen Klee auf circa 14 Morgen im Banne von Dammheim durch den Unterzeichneten, unter Gestattung eines Zahlungstermines, öffentlich versteigern.

Der Feldschütz in Dammheim ist angewiesen, den Liebhabern die Kleestücke unentgeldlich zu zeigen. — Auch wird der Klee bis zur Versteigerung aus der Hand verkauft.

Zinckgraf, k. Gerichtsbote.

Verlehnung einer Mühle.



Sonntag, den 1. Juni 1851, um 5 Uhr Abends, auf dem Gemeindehaus zu Weissenburg, wird durch Herrn Karth, Notar in besagter Stadt, zur Verlehnung auf 6 nacheinander folgenden Jahren geschritten werden, von der sogenannten Eichmühle, dieselbe liegt in der Gemeinde Altenstadt und ist dem Weissenburger Hospital gehörend.

Die Bedingungen sind in der Schreibstube des unterzeichneten Notars einzusehen.

Karth, Notar.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamtes Langenberg.

Den 12. Mai 1851, zu Langenberg, Morgens um 8 Uhr.

Revier Langenberg westlich.

Schlag Lindensteeg.

3½ Klafter eichen Misselholz 1. und 2. Classe,
155½ „ buchen Scheitholz,
50½ „ „ „ anbrüchig,
5 „ „ Prügelholz,
½ „ eichen Scheitholz 5' lang,
192½ „ „ „ 4' „
21½ „ „ „ „ „ anbrüchig
6½ „ kiefern Scheitholz 1. Classe,
11½ „ birken Scheitholz,
2 „ „ „ anbrüchig,
½ „ weiches Scheitholz,
3 „ „ „ anbrüchig,
1½ „ gemischtes Scheitholz,
2 „ erlen „
267½ „ gemischtes Stockholz,
1100 Stück buchene Reiserwellen.

Am 19. Mai zu Langenberg.

Schlag Petershütte.

36 Klafter buchen Scheitholz,
½ „ „ „ anbrüchig,
4 „ eichen Scheitholz 5' lang,
378 „ „ „ 4' „
42½ „ „ „ „ „ anbrüchig,
½ „ Klotzholz, unspaltbar,
106 „ kiefern Scheitholz 1. Classe bis incl. Nro. 1247.

Am 20. Mai zu Langenberg.

Schlag Petershütte.

226½ Klafter kiefern Scheitholz 1. Classe von Nr. 1254 anfangend,
11½ „ „ „ 2. Classe,
45½ „ erlen Scheitholz,
2 „ iffen „
1½ „ gemischtes „
½ „ weiches „
1 „ birken „
276 „ gemischtes Stockholz.

Langenberg, den 27. April 1851.

Das k. b. Forstamt.

Pausch.

Lohrinden-Versteigerung.

Mittwoch, den 14. Mai 1851, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden etwa 50 Centner Lohrinden aus dem Schlage Bastenfelsen des Landauer Waldes öffentlich versteigert.

Landau, den 25. April 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Bekanntmachung.

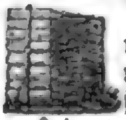
Da die Verpachtung der Feldjagd der Gemeinde Impflingen, vom 5. März l. J., die Genehmigung nicht erhielt, so wird dieselbe den 21. dieses, Mittags um ein Uhr, auf dem Gemeindehaus dahier abermals verpachtet.

Impflingen, den 3. Mai 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Matheus.

Holzversteigerung.



Dienstag, den 13. l. Mts., des Nachmittags um ein Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier, aus dem Schlag Morschenberg, Gemeindevorderwald, öffentlich versteigert:

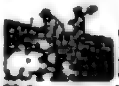
7 Klafter kiefern Scheitholz, und
625 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

Kirrweiler, den 2. Mai 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Becker.

Bekanntmachung.



Donnerstag, den 15. Mai l. J., des Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Mörzheim, wird das unterzeichnete Bürgermeisteramt nachgenannte, hierorts auszuführende Gemeinde-Arbeiten öffentlich versteigern; nämlich:

1) Die Kirche inwendig zu weißeln, veranschlagt zu . . 46 fl. 11 kr.
2) Hand- und Erdarbeiten bei Chaussirung einer Straßenstrecke, veranschlagt zu . . 130 fl. 49 kr.

Mörzheim, den 4. Mai 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Feitig.

Bekanntmachung.

(Versteigerung von Gemeinde-Arbeiten betreffend.)

Mittwoch, den 14. Mai nächsthin, des Vormittags um 10 Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Wilgartswiesen

1) die Umpflasterung der Herrengasse dahier, veranschlagt zu . . . . 459 fl. 53 kr.
2) die Reparaturen der Einfassungsmauer am Begräbnißplatze, veranschlagt zu . . 40 fl. 42 kr.

an den Wenigstnehmenden vergeben.

Plan, Bedingnißheft und Kostenanschläge können auf dem Bürgermeisteramte dahier täglich eingesehen werden.

Wilgartswiesen, den 3. Mai 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Buchmann.

Abhaltung zweier Krämermärkte in Steinfeld.

Zufolge Königlichen Regierungsrescriptes vom 17. Januar l. J. wurde der Gemeinde Steinfeld die Bewilligung ertheilt, jährlich zwei Krämermärkte abzuhalten.

Der erste dieser Märkte findet statt am ersten Montage und Dienstage vor Pfingsten, und der zweite am ersten Montage und Dienstage nach dem Maximilianstage dieses Jahres.

Dem handeltreibenden Publikum wird dieses unter dem Anhange zur Kenntniß gebracht, daß die zwei ersten Märkte alle Krämer und Handelsleute, welche die Märkte zu Steinfeld beziehen, keine Abgaben an die Gemeinde zu entrichten haben.

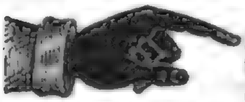
Die in der Nähe von Steinfeld liegenden so zahlreichen Ortschaften, namentlich die französischen Grenzgemeinden Schleithal, Salmbach, Ober- und Niederlauterbach lassen auf bedeutende Concurrenz schließen.

Es ladet daher zu recht zahlreichem Besuche ein

Steinfeld, den 29. April 1851,

Das Bürgermeisteramt:

L a b b é.



In dem Locale des Unterzeichneten beginnen, um einem von vielen achtbaren Seiten geäußerten Wunsche zu entsprechen, am 16. Mai l. J. für mehrere Mädchen Privat-Unterrichtsstunden, und zwar: Vormittags von 10 bis 11 Uhr in der französischen Sprache durch Lehrer Zäpffel, von 11—12 in weiblichen Handarbeiten, — Nachmittags von 3—5 Uhr ebenfalls im Sticken, Häkeln und Stricken, wozu noch 10—12 Schülerinen aufgenommen werden. Allenfalls nöthig werdender Unterricht im Lesen, Schreiben und Rechnen wird durch den Unterzeichneten ertheilt. Zur Theilnahme ladet ein

Landau, den 7. Mai 1851.

J. J. Rückloß.

Concert-Anzeige.

Künftigen Sonntag, am 11. Mai, wird der Sing-Verein zu Annweiler unter Mitwirkung mehrerer Musikfreunde im Saale des Herrn Brüstle aufführen:

Schillers Lied von der Glocke.

Musik von Romberg.

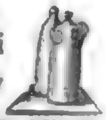
Nach geendigtem Concert ist Ball.

Wozu höflichst einladet

Der Vorstand.

Mineral-Wasser.

Das Mineral-Wasser-Lager, bei Keßler an der Brücke in Landau, ist für diese Saison wieder eröffnet.



Bis künftigen Sonntag, den 11. Mai, findet bei dem Unterzeichneten ein Preiskegelschieben statt, wozu höflichst einladet,

Kandel, den 5. Mai 1851.

H. Roth.

Der deutschen Fürsten Anleihe

(S. k. H. Prinz Friedr. v. Preußen, Herz. v. Nassau rc.) nächste Ziehung findet am **15. Mai 1851** statt. Gewinne: fl. 16,000, 5000, 1500, 500 rc. rc. Dazu kostet 1 Loos fl. 1 30 kr., 4 Loose fl. 5, 9 Loose fl. 10, 20 Loose fl. 20, 50 Loose fl. 50, 100 Loose fl. 87 30 kr. Pläne gratis bei

J. Nachmann & Comp.,
Banquier in Mainz.

Es ist wieder frisch angekommen und stets zu haben:

Gemahlener Neckar-Gyps,

das Meß zu 9 kr., in der Nülzheimer Obermühle bei

Max Kitt.

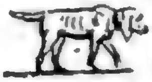
Zu verkaufen:

Eine in gutem Stande befindliche Chaise. Bei wem? sagt die Redaction dieses Blattes.

Gefunden:

Ein Paar goldene Ohrenringe, am 6. Mai, auf dem Wollmesheimer Wege, in der Nähe des Landauer Kirchhofes. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselben gegen Entrichtung der Inseratgebühren bei der Dienstmagd von Herrn Holtzhauser, Küfer in Landau, abholen.

Zu verkaufen:



Ein gut dressirter, schöner Hühnerhund, vier Jahre alt, bei Georg Valentin Ehli in Niederhochstadt.

Zu verkaufen:

Den spanischen Klee von 6 Vierteln im Arzheimer Fußpfad, welcher in zwei Theilen abgegeben werden kann, und zwei Vierteln auf der Lehmenhohl, bei Wittwe Lang in Landau.

Wegen Verlegung des Domizils vermiethet Substitut Paraquin sein dahier in der Trappengasse gelegenes Wohnhaus ganz oder theilweise. Sollten sich Lusttragende finden, so wird dasselbe auch in Eigenthum abgegeben.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	1. Mai	4	4	3	11	3	19	3	15	2	50
Edenkoben . .	26. April	4	2	3	11	3	12	3	4	3	6
Kaiserslautern	29. April	3	39	2	39	3	13	3	15	2	41
Kandel . . .	30. April	4	1	3	3	3	16	3	8	2	42
Neustadt . . .	26. April	4	6	3	15	3	20	3	13	3	14
Speyer . . .	29. April	4	4	2	58	3	8	3	2	3	3
Zweibrücken .	24. April	4	—	2	40	3	21	2	41	2	50

Mainz, 25. April. Waizen à 200 Pfd. 7 fl. 39 kr. Korn à 180 Pfd. 6 fl. 17 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 8 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 3 kr.

Der Eilbote.

№ 38. Landau in der Pfalz, den 14. Mai 1851.

Traunstein.

Wie lag die Stadt so träumerisch
Im pflanzenreichen Alpenschooße,
So wohnt auf Felsen rein und frisch
Die dunkelrothe Bergesrose.

Jetzt ragen nicht mehr himmelan
Die Giebel, die so traulich winkten,
Und gastlich bis zur fernsten Bahn
Dem Wanderer entgegen blinkten.

Gleich einem Feind in Schlachtenglut,
Gleich der gehetzten wilden Meute
Warf sich in zügelloser Wuth
Das Feuer auf die schöne Beute.

Nicht Glockenschall und Wächterschrei'n
Scheucht diesen Flammensturm von hinnen,
Er bricht durch alle Dächer ein
Und klettert auf des Thurmes Zinnen.

Kein Leitstern ist dieß Riesenlicht
Im wirren Schrecken der Zerstörung,
Dem edlen Retter dient es nicht,
Es hilft nur treulos zur Verheerung.

Und ach die stärkste Hand muß ruh'n,
Sie kann den Gegner nicht erschlagen,
Der Muthigste, was kann er thun?
In Mannheit diese Prüfung tragen.

Wie dehnt sich doch die Jammernacht,
Wie zögernd naht der nächste Morgen,
Er kommt und kann in Klagetracht
Nur blicken auf dieß Meer von Sorgen;

Denn heute fliegt ihm kein Getön
Von Glocken, kein Gesang entgegen,
Er höret bloß ein Angstgestöhn
Durch Rauchesqualm und Funkenregen.

Und unermüdet wühlt und facht
Der Wind an Trümmern und an Kohlen,
Als müßt er neu des Brandes Macht
Aus halb erstorbnen Gluten holen.

Erst als der Tage zweiter strahlt,
Da kehrt der Glanz der Sonne wieder,
Doch schau'n die Berge bleich und kalt
Zur Stätte der Verwüstung nieder.

Ein Sonntag ist's, geweiht dem Herrn,
Allein sein Haus liegt auch zertrümmert,
Jetzt gilt der Dom, wo Stern an Stern,
Als ewig Licht hernieder schimmert.

Und da hinauf fleht dicht gedrängt
Das Volk, zu gläubig zum Verzagen:
Der diese Prüfung hat verhängt
Wird auch den Beistand nicht versagen.

Die Glut verkommt im Aschengrau,
Der rohe Sturm hat sich geflüchtet,
Aus Wolkensilber, Himmelblau
Steht dort ein Bogen aufgerichtet. C. W.

Und der allgütige Vater ließ wieder seine Sonne scheinen über die Häupter der schwer Bedrängten, in diesem der Sonntagsfeier gewidmeten erhabenen Augenblick! — Und siehe da, in demselben Moment entfaltete sich in nie gesehener Farbenpracht am azurblauen Himmel ein Regenbogen, den die in tiefe Andacht versunkene Menge mit hochklopfenden Herzen anstaunte. Dann aus beklommener Brust vernahm man vielfach die Aeußerung: „Siehe der Herr gibt uns ein Zeichen „der Gnade, er wird uns daher auch in Zukunft vor „gräßlichem Elend beschirmen und die Herzen unserer „Mitbrüder zur Theilnahme an so namenlosem Unglück rühren, damit wir durch Bruderliebe wieder „in den Stand gesetzt werden, Weib und Kinder an„ständig zu ernähren." — Und noch in demselben Moment vernahm man den Hufschlag eilender Rosse und plötzlich stand König Max unter der erstaunten Menge und sprach ihr Trost zu und gab die Versicherung, daß er deßwegen so schnell hierher geeilt sei, um der augenblicklichen Noth abzuhelfen; was denn auch alsbald, wie wir bereits berichteten, geschah. Das Werk der Humanität zu vollenden; den schwer getroffenen wieder — durch kleine Gaben — Mittel an Hand zu geben, ihre häusliche Einrichtung herstellen zu können, zum künftigen Wohle ihrer Familien — dies verlangt Menschen-, dies verlangt Christenpflicht von Allen denen, welche im Stande sind, ein Schärflein hiezu beizutragen. Mögen sich daher die Herren Ortsvorstände, mögen die Herren Geistlichen, mögen überhaupt Alle jene, welchen für Bruderwohl ein Herz im Busen schlägt, sich der Sammlung milder Gaben — selbst wenn sie noch so klein sein — unterziehen, und den Traunsteinern wird geholfen werden.

Der Eilbote.

Hilfe für Traunstein!

II.

Uebertrag	1	fl. —	kr.
Von Herrn B. G.	—	fl. 30	kr.
„ „ C. H.	3	fl. 30	kr.
Ungenannt von Weißenburg (Frankreich)	1	fl. 28	kr.
Ein Salzburger	1	fl. —	kr.
	7	fl. 28	kr.

Zeitschwingen.

Landau, am 14. Mai. Pancratius, Servatius und Bonifacius; drei bei den Rebleuten in Frankreich bedeutungsvolle Namenstage, auf welche Jubel folgt, wenn sie keinen Frost brachten; sie sind so leidlich bei Nord-Ostwind vorübergegangen, bei Regen und umwölktem Himmel und dieß wäre denn so ziemlich in der Ordnung, wenn wir auf die alte Bauernregel Vertrauen setzen: „Mai kühl und naß, füllt Scheuer und Faß.“ Indessen behauptet ein beliebter Witterungsverkündiger, daß die kühle und regnerische Witterung bis Mitte Juni andaure, dann aber für die zweite Hälfte des Jahres eine Hitze eintrete, wie die ältesten Leute keine solche erlebt haben. Die Meinungen über den Verlauf der seitherigen Witterung sind verschiedenartig und nicht zu leugnen ist es: das Jahr hat einen eigenthümlichen Charakter angenommen, aber selbst bei der naßkalten Witterung sehen wir Wiesen, Fluren und die Blüthen an den Obstbäumen in herrlichster Pracht vorwärts eilen, nur in den Weinbergen war ein Stillstand zu bemerken, aber nichts als das Steinobst soll hie und da Schaden gelitten haben, durch die zu frühe Entwicklung der Blüthe. — Ihr Kleingläubigen! sagte dieser Tage ein alter Bauersmann zu mehreren ihn Umstehenden. Ich habe schon ganz andere Dinge erlebt und doch hat der Herr geholfen, wo selbst die Noth am größten war. Hört mich an: In den siebenziger Jahren des vorigen Jahrhunderts fiel Anfangs Juni ein solcher Schnee, daß die Gassen, Dächer und das ganze Feld wie im hohen Winter weiß aussahen. Die Leute geriethen in eine an Verzweiflung gränzende Furcht; man hielt **Alles** für verloren. Viele Leute eilten mit zusammen gebundenen Strohseilen auf die Felder und befreiten damit in den Furchen gehend, durch Abstreifen, das hoch aufgeschossene Korn von der Schneelast; viele schüttelten den Schnee von den kaum verblühten Obstbäumen. Die Folge davon war, daß diejenigen, welche den Schnee beseitigten, taubes Korn und kein Obst erhielten; die andern, welche der Natur freien Raum ließen, erhielten eine in jeder Beziehung reiche Obst- und Fruchternte. Es gab auch einen vorzüglichen Wein.

— Die Raupen fangen an sich zu entwickeln und Vorsicht ist deßfalls anzuempfehlen.

— In der Schweiz bewährt sich die alte Bauernregel: „Wenn es in's nackte Holz donnert, so schneit es in's belaubte. Man hatte auch dorten frühe Gewitter und vor einigen Tagen Schnee.

— In Schlesien stehen die Repsfelder in der schönsten Blüthe und berechtigen zu den besten Erwartungen einer guten Ernte.

— Bei Mannheim hat ein Hagelwetter Baumblüthen und die Pflanzen des Feldes zerschlagen, und dadurch einen großen Theil der Hoffnungen zerstört.

— Noch vielfältig wird die Köhler'sche Erbschaft von 80 Millionen besprochen, und solche, welche sich betheiligt glauben, wissen nicht wohin sich wenden. — Wir können einzig und allein nur auf die Quelle verweisen, und diese ist das Frankfurter Journal, wohin man sich mittelst frankirten Briefen wenden kann. Die Dorfzeitung (Hildburghausen) in Nr. 64 dieses Jahres hat die Sache ebenfalls möglich ausführlich besprochen.

Zweibrücken, 10. Mai. Ueber den Angeklagten Helferich sprachen die Geschwornen in Beziehung auf die drei Fragen wegen Hochverraths ein Nichtschuldig aus, wonach derselbe alsbald in Freiheit gesetzt wurde. Der Herr Präsident des Assisengerichts richtete hiernach noch folgende Worte an denselben: Helferich! Sie sind als nicht schuldig erklärt. Sie werden aber fühlen, daß Sie gefehlt haben. Ich meines Theils glaube, daß die Geschwornen Sie in Berücksichtigung Ihres ehrenhaften, redlichen Charakters freigesprochen haben. Sie waren früher ein treuer, loyaler Beamter, werden Sie nun auch nach erlangter Freiheit ein ruhiger, ordnungsliebender Bürger.

— Den 9. Mai. Heute wurde mit der zweiten Sache gegen Veit Zöller, gewesener Gerichtsbote in Waldmohr, begonnen; Advokat Gulden ist Vertheidiger. Anklage: Die bekannten drei hochverrätherischen Attentate.

London, 8. Mai. In Jamaica hat die Cholera gänzlich nachgelassen.

— Der New-York Herald verkündet ein gegen einen gewissen Adam Daue gefälltes gerichtliches Urtheil. Es lautet auf 75jährige Gefängnißstrafe.

Rhodus, 18. April. Der Vulkan bei Makri stößt fortwährend Dämpfe aus, Berge stürzen ein, das Meer erhebt sich mehrere Fuß über sein gewöhnliches Niveau und große Felsenmassen rollen fortwährend von den Gipfeln der Gebirge in die Ebene.

Baden-Baden, 2. Mai. Man erwartet demnächst den König von Württemberg als Kurgast.

Triest, 6. Mai. Heute langte mit dem kaiserl. Dampfboote Vulkan Se. Maj. der König Otto von Griechenland hier an. Das Wetter war regnerisch.

Bukarest, 24. April. Die kais. russischen Truppen haben ihren Rückmarsch nach Rußland angetreten. Die ganze Streitmacht wird eine Observations-Armee auf der linken Seite des Pruth bilden.

Smyrna, 25. v. Mts. In unserer Umgebung herrscht seit einiger Zeit große Dürre und man fürchtet für die Ernte. Die Blocade der Insel Samos ist aufgehoben. Die Wahlen zur Landesversammlung sind dorten ruhig vor sich gegangen.

München, 9. Mai. Die Eröffnung der Dampfschifffahrt auf dem Starnberger See ist auf Sonntag, den 11. ds., festgesetzt. Große Festlichkeiten finden statt, denen auch JJ. MM. beiwohnen werden.

— Der erste Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat heute einstimmig beschlossen: dem von der k. Staatsregierung eingebrachten Gesetzentwurf „den Belagerungszustand betreffend,“ sei die Zustimmung zu versagen.

München, 10. Mai. Heute Vormittags inspizirte Se. Maj. der König, umgeben von sämmtlichen königl. Prinzen und einem zahlreichen Generalstabe die hiesige Garnison auf dem Max-Josephs-Platze. Nachdem der hohe Inspizirende über Haltung, Adjustirung, Packordnung und Propretät die größte Zufriedenheit ausgedrückt hatte, defilirten die Truppen vor Allerhöchstdemselben, wobei die jüngst erlassene Anordnung, „den rechten Arm zu schlenkern“, bereits in Anwendung gebracht wurde. — Der kürzlich er-

lassene Befehl, an Sonn- und Feiertagen die Helme bis Abends 5 Uhr zu tragen, wurde gestern dahin abgeändert, daß obige Stunde auf Mittag 1 Uhr reduzirt wurde, wie dieses auch früher der Fall war.

München, 10. Mai. Soeben, um die Mittagszeit geht mir die verlässige Nachricht zu, daß sich der Herr Ministerpräsident Dr. v. d. Pfordten am Montag 12. d. nach Dresden zum Schluß der Conferenzen begibt. (Augsb. Abdztg.)

Baden, 10. Mai. Unter günstigem Wetter ist heute die Saison eröffnet worden. Ein für diese Zeit ziemlich zahlreiches Publikum fand sich ein, und die besten Hoffnungen auf einen großen Fremdenbesuch haben den Einwohnern neuen Muth gemacht. — Die Badeliste weist bis jetzt, seit dem 1. April, 1237 Personen nach und zufolge der heutigen Uebersicht befinden sich bereits 219 Fremde, zum Theil mit Familie, dahier, und in Lichtenthal 22.

Koblenz, 9. Mai. Wir vernehmen, daß jetzt endlich gegründete Aussicht vorhanden ist, die unsern Rheinhandel so sehr belastenden und lähmenden Zölle abgeschafft oder doch wenigstens sehr vermindert zu sehen.

Berlin, 10. Mai. Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß JJ. MM., welche sich am 16. d. M. von hier nach Warschau begeben werden, am 28. Mai hier in Berlin von Warschau wieder eintreffen werden. Wenn der Zusammenkunft unseres Königs mit dem Kaiser von Rußland von der hiesigen „N. Pr. Ztg." ein weniger politischer Charakter beigemessen wird, so wird Dies durch den Umstand, daß der Ministerpräsident Se. Maj. begleiten wird, schon hinlänglich widerlegt. Es handelt sich in Warschau darum, von Seiten Rußlands auf eine Verständigung und auf eine größere Annäherung zwischen Preußen und Oesterreich mit allen Kräften hinzuwirken, und Verabredungen und Feststellungen, den drohenden europäischen Verhältnissen gegenüber, zu treffen.

Mannheim, 9. Mai. In der Frühe dieses Tages gingen wieder gegen hundert bemittelte Auswanderer nach Amerika ab. Morgen, übermorgen und restweise auch vielleicht noch Montag werden Tausend Europamüde ihre bisherige Heimath verlassen, um sich in den vereinigten Staaten eine neue Existenz zu gründen.

Madrid, 5. Mai. Aus Oporto wird vom 29. April gemeldet, daß die Bevölkerung dieser Stadt eine Reform der Charte verlangt.

Paris, 10. Mai. Die franz. Renten hatten heute an der Börse eine mehr matte Haltung.

— Es heißt, der Präsident der Republik dürfte, wenn die Nationalversammlung die Revision der Verfassung verweigere, sich veranlaßt finden, die Zurücknahme des Wahlgesetzes vom 31. Mai zu beantragen, um den Ausbruch einer Revolution bei den Wahlen im Jahr 1852 zu verhüten.

— Die neuesten Berichte aus Algerien melden noch nichts vom Beginn der militärischen Operationen gegen Kabylen. Es herrscht auf allen Punkten Algeriens vollkommene Ruhe.

Sicilien. Mehrere Erdstöße, die in der Nacht vom 11. April verspürt wurden, waren so heftig, daß die Häuser von ihren Bewohnern verlassen und Risse an diesen bemerkt wurden.

Berlin, 3. Mai. Auch in den Linieninfanterie-Regimentern werden nun Beurlaubungen ertheilt.

— 9. Mai. Um 2 Uhr heute waren die Kammern zum Schließungsakt im weißen Saale versammelt. Herr von Manteuffel verlas diesen Akt. Die Abgeordneten trennten sich unter dreimaligem Hoch für den König.

— Die diesseitige Bundestaggesandschaft dürfte dem Vernehmen nach schon morgen nach Frankfurt abgehen.

— Der König wird, einer Einladung des Kaisers von Rußland folgend, am 15. d. nach Warschau reisen.

Wien, 8. Mai. Die Gleichstellung der Maße und Gewichte im ganzen Reiche bildet eben einen Gegenstand der eifrigsten Berathungen im Handelsministerium.

— Vorgestern hat die seit dem Jahre 1848 bestandene Municipalgarde ihre Dienstleistungen eingestellt.

— Der Plan, die Donau mit dem schwarzen Meere zu verbinden, wird nun ernstlich von der Pforte ausgeführt. Wichtig auch für Oesterreichs Schifffahrt.

Harburg, 5. Mai. Gestern ist das erste Auswandererschiff mit 91 Auswanderern aus Bayern unter Segel gegangen.

London, 6. Mai. Heute war der erste Tag, wo man die Ausstellung mit Eintrittskarten zu niedrigen Preisen besuchen konnte. Man bemerkte besonders viel Ausländer. Doch auch diese Billigkeit ist nicht wohlfeil, denn für den, der alles sehen will, reichen zwanzig Besuche nicht hin.

München, 9. Mai. Aus Rom sind Nachrichten über die baldige Rückkehr des Königs Ludwig angelangt.

Dresden, 9. Mai. Man glaubt, am 13. d. werde hier die Schlußsitzung der Conferenzen erfolgen.

Frankfurt, 12. Mai. In kurzem wird in den Fürstenthümern Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen die erste preußische Recrutenaushebung stattfinden.

— Die Anwesenheit des Königs von Hannover in Charlottenburg soll nach der Nat.-Ztg. wirklich zu einer vollständigen Uebereinstimmung beider Fürsten in der jetzt schwebenden Frage der Politik geführt haben.

Dresden, 9. Mai. Der Herzog und die Herzogin von Genua sind heute hier angekommen.

Kronberg, 9. Mai. Ein umfassender Artikel über meteorologische Betrachtungen schließt mit folgenden Worten: Der Polarstrom der Luft herrschte in beiden abgewichenen Monaten 65 und der Aequatorstrom 125mal. Hieraus folgt, daß für die nächsten Monate der Polarstrom sich in ein vortheilhafteres Verhältniß setzen werde, und mit ihm wird sich eine Witterung gestalten, die man erfreulicher als die bisherige nennen kann. Uebrigens hat augenscheinlich das bisherige ungünstige Wetter den Schützlingen der Pomona resp. ihren Blüthen nur wenig geschadet, sowie auch den Cerealien, obwohl gegen 10 Tage lang in der Blüthenentwicklung ein Stillstand eingetreten war.

Straßburg, 10. Mai. Gestern Abend hat sich ein mit blauem Ueberhemd bekleideter, etwa 30

(Eilbote Nro. 38 vom 14. Mai 1851.)

Jahre alter Mann von unserm Münsterthürme auf das Kupferdach hinabgestürzt, sein verstümmelter und blutiger Leichnam wurde in der steinernen Gallerie längs des Daches gefunden.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

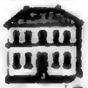
I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den dritten Juli 1851, des Vormittags acht Uhr, zu Bellheim, im Gasthause zum Einhorn, werden auf Anstehen des Banquierhauses Louis Dacque zu Neustadt an der Haardt, repräsentirt durch seinen Chef Ludwig Dacque, Banquier, zu Neustadt a/H. wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat, und bei demselben Wohnsitz erwählt; die nachbezeichneten dem Philipp Schmitt, Kaufmann und dessen Ehefrau Maria Anna Hinkelbein, beide früher zu Bellheim wohnhaft, jetzt abwesend ohne bekannten Aufenthalt, solidare Schuldner des Requirenten, zugehörigen Immobilien durch den dazu committirten königlichen Notar Köster von Bellheim zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Immobilien sind

A. Im Banne von Bellheim:

1) Plan-Nro. 356. ein Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Hofraum, zu Bellheim in der kleinen Kirchgasse auf sieben Dezimalen Fläche;

2)  Plan-Nro. 358. ein Wohnhaus mit Brennhaus, Scheuer, Stallung, Holzlage, Schweinställen, Hofraum und Zugehörungen, zu Bellheim an der Hauptstraße auf eilf Dezimalen Fläche;

3) Pl.-Nr. 1005. 51 Dezimalen Acker;
4) Pl.-Nr. 1033. 73 Dezimalen Acker;
5) Pl.-Nr. 1034. 45 Dezimalen Acker;
6) Pl.-Nr. 1054. 136 Dezimalen Acker;
7) Pl.-Nr. 1459. 32 Dezimalen Acker;
8) Pl.-Nr. 1470. 42 Dezimalen Acker;
9) Pl.-Nr. 2468. 60 Dezimalen Acker;
10) Pl.-Nr. 2575. 57 Dezimalen Acker;
11) Pl.-Nr. 2850. 18 Dezimalen Acker;
12) Pl.-Nr. 3023. 6 Dezimalen Acker;
13) Pl.-Nr. 30[illegible]6. 5 Dezimalen Acker;
14) Pl.-Nr. 3264. 4 Dezimalen Acker;
15) Pl.-Nr. 3668. 58 Dezimalen Acker;
16) Pl.-Nr. 4257. 70 Dezimalen Acker;
17) Pl.-Nr. 4518. 47 Dezimalen Acker;
18) Pl.-Nr. 5038. 75 Dezimalen Wies;
19) Pl.-Nr. 5874. 65 Dezimalen Wies;
20) Pl.-Nr. 5951. 109 Dezimalen Wies;
21) Pl.-Nr. 5988. 70 Dezimalen Wies;
22) Pl.-Nr. 6066⅓, und 6067. 280 Dezimalen Wies;
23) Pl.-Nr. 6204 und 6205. 99 Dezimalen Wies.

B. Im Banne von Hördt:

24) Pl.-Nr. 1019. 153 Dezimalen Acker;
25) Pl.-Nr. 1035. 111 Dezimalen Acker;
26) Pl.-Nr. 1223. 29 Dezimalen Acker;
27) Pl.-Nr. 1256. 58 Dezimalen Acker;
28) Pl.-Nr. 1257. 55 Dezimalen Acker;
29) Pl.-Nr. 1266, 1267 und 1268. 455 Dezimalen Acker;
30) Pl.-Nr. 1809. 135 Dezimalen Wies;
31) Pl.-Nr. 1810. 141 Dezimalen Wies;
32) Pl.-Nr. 1863. 156 Dezimalen Wies;
33) Pl.-Nr. 1900. 100 Dezimalen Wies;
34) Pl.-Nr. 1917. 103 Dezimalen Wies;

C. Im Banne von Rülzheim:

35) Pl.-Nr. 3992. 58 Dezimalen Acker;
36) Pl.-Nr. 4142. 357 Dezimalen Acker.

D. Im Banne von Knittelsheim:

37) Pl.-Nr. 947. 30 Dezimalen Acker.

Die beiden Wohnhäuser nebst Zugehörungen werden zuerst — im Einzelnen jedes für sich und wenn dies geschehen, beide zusammen ausgeboten und auf die Weise zugeschlagen, bei welcher der höchste Erlös erzielt wird; der Acker unter Nr. 6 Pl.-Nr. 1054 wird in zwei gleichen Theilen versteigert, ebenso der Acker unter Nr. 24, Pl.-Nr. 1019. Der Acker unter Nr. 29 Pl.-Nr. 1266, 1267 und 1268 wird zuerst im Ganzen und dann in acht gleichen Theilen jeder für sich ausgeboten und auf die Weise zugeschlagen, bei welcher der höchste Erlös erzielt wird; die Wiesen unter Nr. 33 und 34, bezeichnet mit Pl.-Nr. 1900 und 1917, werden zusammen als ein Ganzes zur Versteigerung gebracht. Der Acker unter Nr. 36, Pl.-Nr. 4142, wird zuerst mit jenem unter Nr. 37, Pl.-Nr. 947, als ein Ganzes bildend ausgeboten, wenn dies geschehen, so erfolgt das Ausgebot von Pl.-Nr. 4142 in vier gleichen Theilen, und von Pl.-Nr. 947 für sich allein; beide Immobilien werden sodann auf die Weise zugeschlagen, bei welcher der höchste Erlös erzielt wird. Alle übrigen oben nicht speziell erwähnten Immobilien werden einzeln und parzellenweise versteigert.

Der auf die angegebene Weise erfolgte Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht angenommen.

Die nähere Beschreibung der Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 12. Mai 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Bekanntmachung.

Die Immobiliar-Zwangsversteigerung des Jacob Bumiller, Kaufmann, zu Offenbach wohnhaft, gegen seine Schuldner Adam Bumiller, Kaufmann, und dessen Ehefrau Elisabetha Fischer, beide zu Schaidt wohnhaft, kann am fünfzehnten Mai nächsthin nicht abgehalten werden, weil die Schuldner gegen das Verfahren Opposition eingelegt haben.

Landau, den 10. Mai 1851.

Der Anwalt des Jacob Bumiller.
Mahla.

Abwesenheits-Erklärung.

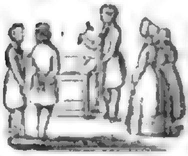
Durch Urtheil des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 15. April 1851 wurden die Präsumtiverben des nachgenannten Abwesenden, nämlich: 1) Anna Elisabetha Müller, Ehefrau von Philipp Stuber, Winzer in Edenkoben & Cons. zum Beweise

darüber zugelassen: daß Paul Müller, Wagner aus Edenkoben gebürtig und früher daselbst wohnhaft, seit dem Jahre 1809 von seiner Heimath abwesend ist, und daß man seit dieser Zeit keine Nachrichten von ihm hat.

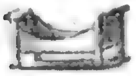
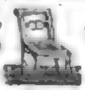
Landau, den 10. Mai 1851.

Für den Auszug:
Der Anwalt der Präsumtiverben.
Louis.

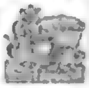
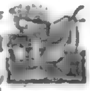
Mobilien-Versteigerung.



Eingetretener Hindernisse halber, kann die auf Freitag, den 16. l. M., in der letzten Nummer des Eilboten ausgeschriebene Möbelversteigerung des Herrn Friedrich Jakob Kuch, Metzger dahier, nicht stattfinden; dieselbe wird hiermit auf Donnerstag, den 22. l. M., Morgens 9 Uhr, festgesetzt, wobei außer den bereits angezeigten

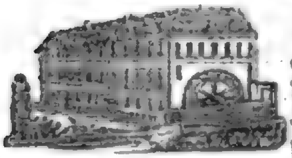
Bettung, Schreinwerk, Getüch, Frauenkleider und verschiedene Küchengeräthschaften, noch folgende Gegenstände zur Versteigerung gebracht werden, nämlich: englisches Zinn, Pferdsgeschirr, Kettenwerk und ein Char-à-banc.

Landau, den 13. Mai 1851.

W. Heuck, Notar.

Verlehnung einer Mühle.



Sonntag, den 1. Juni 1851, um 5 Uhr Abends, auf dem Gemeindehaus zu Weissenburg, wird durch Herrn Karth, Notar in besagter Stadt, zur Verlehnung auf 6 nacheinander folgenden Jahren geschritten werden, von der sogenannten Eichmühle, dieselbe liegt in der Gemeinde Altenstadt und ist dem Weissenburger Hospital gehörend.

Die Bedingungen sind in der Schreibstube des unterzeichneten Notars einzusehen.

Karth, Notar.

Licitation.

Dienstag, den 27. Mai nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Neuburg im Wirthshause zum Löwen;

Werden durch Carl Jung, königl. Notär, in Kandel wohnhaft, als zufolge Urtheil des Bezirksgerichts zu Landau vom 30. April letzthin ernannter Versteigerungs-Commissär, der Untheilbarkeit wegen, nachbeschriebene, zum Nachlaß der in Neuburg verlebten Elisabetha Vollmer, im Leben Ehefrau von weiland Georg Ertel, gewesener Ackersmann in Neuburg, gehörenden Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich versteigert, als:

1) 22½ Dezimalen Acker am Altrhein, Bann von Hagenbach.
2) 48 Dezimalen Acker in 2 Parzellen, Bann von Neuburg.

Miteigenthümer sind:

Die Repräsentanten von Eva Vollmer, gewesene Ehefrau von Bernhard Zoller, der Pontonier genannt, diese Testamentserbin der genannten Wittwe Ertel, als: 1) Elisabetha Zoller, Ehefrau von Bernhard Balzer, Entenfänger, beide in Neuburg wohnend; 2) Catharina Zoller, ohne Gewerb, Ehefrau von Valentin Ertel, Tagner, beide in Neuburg wohnend; 3) Anna Maria Zoller, ohne Gewerb, Ehefrau von Georg König, Weber, beide in Neuburg wohnend; 4) Valentin Zoller, Tagner in Neuburg; 5) Margaretha Zoller, ohne Gewerb, Ehefrau von Daniel Vollmer, Schneider, beide in Neuburg wohnend; 6) Georg Zoller, Taglöhner, in Neuburg wohnend; 7) Bernhard Zoller, Ackerer, und 8) Barbara Zoller, ledig, ohne Gewerb, beide früher in Neuburg wohnend, gegenwärtig ohne bekannten Wohnort, vertreten durch Michael Mellinger, Notär in Rheinzabern, als ernannter Repräsentant.

Kandel, den 10. Mai 1851.

Der Notär-Commissär:
Jung.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 22. Mai, früh 9 Uhr, wird im Souterrain des Thurmes Nro. 20, rückwärts der rothen Kaserne, das ältere in 15 Kübeln befindliche und in 928¼ Pfund bestehende Schmalz durch die Militair-Lokal-Verpflegs-Commission an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landau, den 7. Mai 1851.

Schreibstube des Herrn Piché, Notar in Weissenburg.

Freiwillige Versteigerung.

Sonntag, den 25. Mai 1851, um 3 Uhr Nachmittags, auf dem Rathhaus von Steinseltz, wird auf Ansuchen von Peter Jacky, Müller daselbst, durch Herrn Piché, Notar, zur endlichen Versteigerung geschritten werden der Steinseltzer Mühle, mit zwei Mahl- und einem Schälgang, sammt dem Mahlgeschirr, nebst Wohnhaus, Garten, Land, Reben und Zugehörden.

Die Bedingungen sind einzusehen in der Schreibstube des unterzeichneten Notars.

Piché.

Zwangsversteigerung.

Bis künftigen Donnerstag, den 22. Mai l. J., Morgens 9 Uhr, wird auf Anstehen des königlichen Steuer- und Gemeinde-Einnehmers Herrn Schönberger, in Mörlheim wohnhaft, durch den Steuerboten Emig, wohnhaft zu Landau, nachbenannte Mobiliar-Gegenstände gegen gleich baare Zahlung vor dem Kaufhause zu Landau an den Meist- und Letztbietenden zwangsmäßig öffentlich versteigert, als:

1) 2 Kleiderschränke,
2) 6 tannene Wirthstische,
3) 21 Stühle,
4) 10 Bänke,
5) 1 Spiegel,
6) 11 Stück eingerahmte Bilder,
7) 1 Secretär,
8) 8 Stück zinnerne Platten,
9) 24 " " Teller,
10) 2 Bettdecken,
11) 2 Kopfkissen mit Ueberzügen,
12) 1 schwarztuchenen Herrn-Frack,
13) 3 werchene Betttücher,

14) 1 rothgestreiften Bettumhang,
15) 2 Kopfkissen-Ueberzüge,
16) 2 Tischtücher,
17) 8 Stück Frauen-Hemden,
18) 6 Ellen werchenes Tuch,
19) 7 „ hänfenes „
20) 2 zweiohmige Weinfässer,
21) 2 einohmige „

Landau, den 15. Mai 1851.

Der Steuerbote:
Emig.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Den 26. Mai 1851, zu Hagenbach, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hagenbach.

Schlag Goldgrund.

2 eichen Baustämme,
8 Klafter eichen Scheitholz,
12 „ weiches „
275 gemischte Reiserwellen.

Schlag Stixwörth.

10 eichene Baustämme,
2 buchene Nutzholzstämme,
1 hainbuchen „
16½ Klafter buchen Scheitholz,
3½ „ „ „ anbr.,
4½ „ rüstern „
1 „ eschen „
175 gemischte Reiserwellen.

Schlag Kreith.

28 eichen Baustämme,
2 rüstern Nutzholzstämme,
1 issen „
3 Klafter buchen Scheitholz,
1 „ „ „ anbr.,
3½ „ eichen „ 5' lang,
18 „ „ „ 4' lang,
5½ „ „ „ „ anbr.,
9 „ rüstern „
1 „ issen „
1 „ „ „ anbr.
2½ „ weiches „
50 gemischte Reiserwellen.

Schlag zufällige Ergebnisse. (Hauptnutzung.)

1 eichen Baustamm,
6 kiefern „
1 „ Nutzholzstamm,
1 birken „
7½ Klafter buchen Scheitholz,
4 „ „ „ anbr.,
1 „ eichen „
3 „ „ „ anbr.,
19 „ kiefern „ 1. Cl.,
7½ „ „ „ 2. Cl.,
½ „ birken „
1½ „ „ „ anbr.,
2 „ eschen „
1 „ rüstern „
130½ „ gemischtes Stockholz.

Schlag zufällige Ergebnisse. (Zwischennutzung.)

3 kiefern Baustämme,
22 Klafter buchen Scheitholz,
4½ „ „ „ anbr.,
5½ „ „ Prügelholz,
24 „ kiefern Scheitholz, 2. Cl.
22 „ „ Prügelholz,
3½ „ birken Scheitholz,
1 „ weiches „
1 „ „ „ anbr.,
1½ „ „ Prügelholz,
7 „ gemischtes Stockholz,
6500 kieferne Wellen,
75 birkene „
125 weichholz „

Den 27. Mai 1851, Morgens 9 Uhr, zu Langenberg.

Revier Langenberg östlich.

Schlag zufällige Material-Ergebnisse.

1 eichen Baustamm,
1 kiefern „
65 eichene Wagnerstangen,
1 eschene „
4 birkene „
5000 kieferne Bohnenstangen,
11½ Klafter buchen Scheitholz,
7 „ eichen „
5½ „ „ Prügelholz,
22 „ kiefern Scheitholz,
3 „ „ Prügelholz,
4½ „ linden Scheitholz,
1 „ aspen „
17025 buchene, eichene, kieferne und gemischte Reiserwellen.

Schlag Riedrieb.

11 Klafter erlen Prügelholz,
225 gemischte Wellen.

Revier Scheibenhardt.

Schlag Oberwolfslager.

575 eichene, kieferne und gemischte Wellen.

Schlag Neunmorgen.

375 gemischte Wellen.

Schlag Saubuckel.

1½ Klafter eichen Scheitholz,
1 „ „ Prügelholz.

Schlag Spick.

½ Klafter eichen Prügelholz.

Schlag Reserveviertel.

2 eichene Nutzholzstämme,
2¾ Klafter eichen Scheitholz,
1 „ „ „ anbrüchig,
½ „ „ Prügelholz.

Schlag zufällige Ergebnisse (Hauptnutzung).

1 eichen Baustamm,
¾ Klafter buchen Scheitholz anbrüchig,
½ „ eichen „

Schlag zufällige Ergebnisse (Zwischennutzung.)

4½ Klafter kiefern Scheitholz,
½ „ eschen „
1 „ „ „ anbrüchig,
800 eichene Wellen,
2950 kieferne „

100 gemischte „
300 Bund-Faschinen.
Langenberg, den 13. Mai 1851.
Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen des kgl. Forstamtes Annweiler.

Den 22. Mai 1851, zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hauenstein.

Schlag Wernagel und Rindenbühl, sowie zufällige Ergebnisse.

3 eichene Baustämme 4. Classe,
58 kieferne „ „ „
2 eichene Nutzholzabschnitte 4. Classe,
21 kieferne „ „ „
17 „ Sparren,
118 eichene Wagnerstangen,
3 birkene Nutzholzstangen,
$123^3/_4$ Klafter buchen Scheitholz,
$9^1/_4$ „ „ „ knorrig,
33 „ „ Prügelholz,
6 „ eichen Scheitholz $4^1/_2$' lang,
48 „ „ „ anbrüchig,
$1^3/_4$ „ „ Prügelholz,
$27^1/_4$ „ kiefern Scheitholz,
15 „ „ Prügelholz,
$10^1/_4$ „ gemischtes „
1600 buchene Reiserwellen,
3175 gemischte „

Den 23. Mai 1851, zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Horbacherhof.

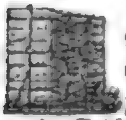
Schlag Sommerseite und Wolfsdelle, nebst zufälligen Ergebnissen.

59 eichene Baustämme 4. Classe,
7 kieferne „ „ „
10 aspene „ „ „
1 eichen Nutzstamm „ „
41 kieferne Nutzholzabschnitte 4. Classe,
20 eichene Wagnerstangen,
$2^1/_4$ Klafter buchen Scheitholz,
$29^3/_4$ „ „ „ knorrig,
$11^1/_2$ „ eichen „ „
$^3/_4$ „ „ Prügelholz,
3 „ birken Scheitholz,
$12^1/_4$ „ kiefern „
$181^2/_4$ „ „ Prügelholz,
$111^2/_4$ „ gemischtes „
25 „ Weichholzprügel.

Dieses ist die letzte Holzversteigerung im Wirthschaftsjahre $18^{50}/_{51}$ aus dem k. Forstamte Annweiler.

Annweiler, den 7. Mai 1851.
Das k. b. Forstamt.
Schollwöck.

Bekanntmachung.

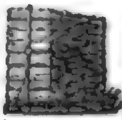


Samstag, den 17. Mai nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Wilgartswiesen nachbezeichnete Hölzer, aus den hiesigen Gemeindewald-Schlägen Dienstel und Bornhald — öffentlich auf Zahlungsfrist versteigert, als:

130 eichene Baustämme,
21 „ Nutzholzabschnitte,
67 „ Wagnerstangen,
112 kieferne Baustämme,
31 „ Nutzholzstämme,
153 „ Nutzholzabschnitte,
1 buchener Schlittenlauf,
$17^1/_4$ Klafter eichen Scheitholz,
4 „ „ „ anbrüchig,
4 „ buchen und kiefern Scheitholz.

Wilgartswiesen, den 10. Mai 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Buchmann.

Holzversteigerung.



Edesheim. Mittwoch, den 21. Mai 1851, Morgens um 8 Uhr anfangend, werden dahier im Gemeindehause nachverzeichnete Holzgattungen des hiesigen Vorder- und Hinterwaldes pro $18^{50}/_{51}$ auf Zahlungsfrist bis Martini l. Js. versteigert.

A. Vorderwaldschlag, District: Hermersthal.

2 eichene Baustämme,
1 kieferner „
345 eichene Wagner- und Nutzholzstangen von 3 bis 6" Dicke,
448 eichene Wagnerstangen etwas schwächer, auch zu Nutzen dienlich,
5 eichene Schoppenstützen,
125 „ starke Baumpfähle,
3 kieferne Nutzstangen,
23 Klafter eichen geschnitten Scheit- und Stiefelholz, $4^1/_2$ Fuß lang,
2150 eichene Wellen mit starken Prügeln, $4^1/_2$ Fuß lang.

B. Hinterwaldschlag: Schach.

$6^2/_4$ Klafter buchen starke Prügel;
$9^3/_4$ „ kiefern „ „
$10^1/_4$ „ aspen und linden geschnitten Scheit,
2525 buchene Wellen mit starken Prügeln,
75 aspene dito.

C. Reinigungshölzer im Hautzelthal.

$^1/_4$ Klafter eichen Prügel,
$^1/_4$ „ kiefern Scheit und Prügel,
$^3/_4$ „ aspen „ „

Dies sind die letzten Hölzer, welche in diesem Jahre zur Versteigerung kommen.

Auswärtige, nicht bekannte Steigerer haben sich durch bürgermeisteramtliches Zeugniß über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

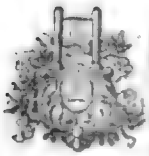
Edesheim, den 12. Mai 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Kämmerer.

Soolbad Dürkheim.

Bei Eröffnung des Bades am 15. dieses Monates bringen die Unterzeichneten ihre Bäder und möblirte Zimmer einem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung.

Dürkheim im Mai 1851.

Friedrich Sorg.
Johann Cron.



Das bereits angekündigte Concert, zum Besten der abgebrannten Traunsteinern, wird nächsten Samstag, den 17. d. M., dahier im Saale zum goldenen Schaaf stattfinden und das auszugebende Programm das Nähere enthalten.

Landau, den 14. Mai 1851.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete, welche das Friseur-Geschäft in Straßburg erlernte, macht hiermit die Anzeige, daß sie von dort zurück gekehrt ist und empfiehlt sich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung guter und billiger Bedienung. Sie wohnt bei ihrer Mutter, Gerbergasse Nr. 156.

Landau, den 12. Mai 1851.

Babette Hoffmann.

Empfehlung der Neustadter Natur-Bleiche.

Der Unterzeichnete übernimmt von heute an wieder Tücher und Garne für die Neustadter Natur-Bleiche.

Die Bleichpreise sind aufs allerbilligste heruntergesetzt:

Leinwand von 3/4 bis 6/4 breit à 3 kr. per Elle,
Damast „ „ „ 6/4 „ „ 4 „ „ „
was breiter ist als 6/4 nach Verhältniß mehr.

Bei der Bleiche werden durchaus keine schädliche Mittel angewendet, sondern es wird dabei auf ganz natürlichem Wege verfahren.

Dadurch behält das Tuch seine volle Güte und erhält dennoch eine schöne Weiße. Für jeden in der Bleiche entstehenden Schaden wird garantirt.

Die gebleichte Waare wird Frachtfrei zurückgeliefert.

Bellheim, am 1. Mai 1851.

W. J. Hohfeld.

Verloren:

Zwischen Annweiler und Landau ein Regenschirm. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen eine Belohnung bei Herrn Gerhard in Landau abzugeben.

Anzeige.

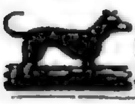
Frisch angekommener Neckar-Gyps ist zu haben à 9 kr. per Meß oder 54 kr. per Malter in der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern.

Zu verkaufen:

Eine Parthie ganz dürre Nußbaum-Diehlen von verschiedener Länge und Breite bei

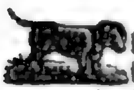
J. M. Seitz in Rhodt.

Zu verkaufen:



Ein sehr guter Hühnerhund, weiblichen Geschlechts, bei Karl Hauck in Heuchelheim.

Anzeige.



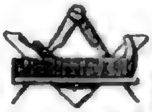
Ein vorzüglich gut dressirter Hühnerhund, 4 Jahr alt, rein englischer Race, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Umträgerin d. Bl., Frau Neumann in Landau.

Drei Viertel blaue oder spanische Klee in der Güldengewann zu verpachten von Th. Gümbel in Landau.

Zu verkaufen:

Den spanischen Klee von 5 Viertel Acker in der Godramsteiner Gemarkung, bei J. Voltz, Metzger in Landau.

Anzeige.



Bei Jakob Martz in Wernersberg, welcher nächstens nach Amerika auswandert, ist ein sehr solides, vollständiges Schreinerwerkzeug nebst einer neuen Hobelbank um billigen Preis zu kaufen.

Zu verkaufen:

Ein einjähriges Hengstfohlen, von brauner Farbe, bei Peter Bäcker in Gräfenhausen.

Zu verkaufen:

Den spanischen Klee von einem halben Morgen, am Queichheimer Hinterweg, bei Dr. Schupp in Landau.

Zu verkaufen:

3/4 breiten Klee, nächst dem französischen Thore, bei Friedrich Scherrer, Steinhauermeister in Landau.

Cours der Geldsorten
vom 12. Mai 1851.

	fl.	kr.		kr.
Pistolen	9	35	bis	36
Preuß. Friedrichsd'or	9	57 1/2	—	58 1/2
Holländische 10-fl.-Stücke . .	9	45	—	46
Rand-Ducaten	5	35	—	36
20-Francs-Stücke	9	26 1/2	—	27 1/2
Englische Souverains	11	52	—	53
Preußische Thaler	1	45 1/4	—	45 1/2
5 Frankenthaler	2	21 1/2	—	21 3/4

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau . . .	8. Mai	4	4	3	10	3	19	3	15	2	50
Edenkoben . .	3. Mai	—	—	3	11	3	12	3	4	3	11
Kaiserslautern	6. Mai	3	52	2	52	3	30	3	22	2	57
Kandel . . .	7. Mai	4	5	3	6	—	—	—	—	2	42
Neustadt . . .	6. Mai	4	1	3	2	3	18	3	12	3	1
Speyer . . .	6. Mai	3	51	3	—	3	14	3	7	3	10
Zweibrücken .	8. Mai	4	17	2	56	3	43	2	42	3	2

Mainz, 2. Mai. Waizen à 200 Pfd. 7 fl. 33 kr. Korn à 180 Pfd. 6 fl. 2 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. — kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 3 kr.

Der Eilbote.

№ 39. Landau in der Pfalz, den 17. Mai **1851.**

Ist eine vierte französische Revolution bevorstehend oder nicht?

(Aus der Oberpostamts-Zeitung.)

Aus Frankreich, 5. Mai. Eine vierte französische Revolution, die seit einiger Zeit von öffentlichen Stimmen geweissagt wird, ist sie bevorstehend oder nicht? Eine wichtigere Frage kann wohl nicht aufgestellt werden. Wie oft den Einzelnmenschen die bange Ungewißheit bitterer quält, als die furchtbare Gewißheit selbst, so erschöpft auch ganze Völker die stete Kriegsfurcht mehr, als der wirkliche Krieg. Denn der eigentliche Kampf gleicht aus; er gibt theilweise wieder, was er nimmt, namentlich Geld; er erzeugt in todesnahen Stellungen erhebende Gefühle und Handlungen, und steht jedenfalls seinem Ende, dem Frieden, näher als der Vorkampf. Dieser aber saugt aus; er nimmt, ohne zu geben; begünstigt nur die niedern Leidenschaften der Spekulation und Intrigue, und setzt an die Stelle der Friedenshoffnungen steigende Angst. Durch einen solchen Zustand charakterisirt sich das Jahr 1851. Begreiflich kommt man zu der Betrachtung, ob der gefürchtete Orkan wirklich bevorstehe, oder ob sich die Gemüther vergebens beunruhigen. — Um richtig zu urtheilen, muß man die Frage trennen; man muß unterscheiden zwischen vorhandenem Stoff und dessen momentaner Gestaltungsfähigkeit, zwischen Wollen und Können. Daß Hunderte von Verbannten in ihrer Wuth eine Revolution herbeiwünschen, daß viele der Zurückgebliebenen diesen Wunsch theilen, bedarf keines Beweises. Ob aber unter Jenen sich das schöpferische Genie findet, welches zur Leitung eines so gefährlichen Unternehmens unumgänglich nothwendig ist, und ob unter Diesen sich in hinreichendem Maß die militärischen Kräfte finden, welche für die Möglichkeit des Gelingens bürgen, Das möchten wir bezweifeln. Von all den bekannten Revolutionshäuptlingen der Gegenwart hat, mit etwaiger Ausnahme Bem's und Kossuth's, Garibaldi's und Mazzini's (sämmtlich Nichtfranzosen), Keiner sich über die Fläche des mittelmäßigen Putschens erhoben; für die Genannten gälte aber, wenn sie auch Franzosen wären, die alte Regel, daß die Weltgeschichte ihr Personal selten zweimal in der nämlichen Rolle auftreten läßt. Doch auch angenommen, es käme zu einer Ausnahme, oder ein neues Gestirn tauchte à la Hoche und Bonaparte am Revolutionshimmel auf: dem Feldherrn fehlte in diesem Augenblick die Armee, die Armee in des Wortes eigentlicher Bedeutung, nicht jener ungezählte Parteigängerschwarm mit der allzeit fertigen Zunge, sondern die geordnete Phalanx mit dem geharnischten Arm. Wohl sind Revolutionsheere schon über Nacht aus dem Boden aufgeschossen; allein dazu bedurfte es, wie zu den Schöpfungen der Urzeit, eines mächtig kreisenden Elementes, sei es von geistiger oder von körperlicher Beschaffenheit. Entweder mußte das Uebermaß des Elends zu einem gleichzeitig vom ganzen Volk vernehmbaren Trompetenstoß werden, oder der unentbehrliche Todesmuth, der das Gewicht der Bajonette und Kanonen aufwiegt, mußte der Blitzstrahl eines neuen Weltgedankens sein. Beide Hebel, der materielle wie der intellektuelle, fehlen aber. Den ersten beseitigen das erneute Leben des Geldmarktes, vermehrte Gewerbsbeschäftigung, außergewöhnliche Wohlfeilheit der Lebensmittel; den zweiten erblicken wir in noch weiterer Ferne. Die politische Fahne der ersten französischen Republik, über welcher die Großthaten des republikanischen Roms und Griechenlands wie lebendige Adler schwebten, ist nicht die traditionenlose Sozialistenfahne von heutzutage. Indem der Sozialismus oder vielmehr dessen dominirender Bastard Kommunismus, den bloßen physischen Genuß des kurzen Erdenlebens zum Hauptzweck setzt, benimmt er sich selbst eben damit das Hauptmittel, den Schlachtenmuth. Wer möglichst lange essen und trinken will, darf sich nicht vor der Zeit todtschlagen lassen; eine halbe oder viertel Nation ist immer noch besser, als gar keine. Dieser grasse Materialismus hat vor zwei oder drei Jahren auch außerhalb Frankreichs an verschiedenen Orten zur feigen Ausreißerei bewaffneter Proletarierschaaren geführt, und da, wo solche ausnahmsweise Stand hielten, wie bei uns im Juni 1848, da ersetzte das selbstmörderische Nivellirungssystem den Muthmangel durch den Subordinationsmangel, da büßte die berüchtigte Gleichmacherfrivolität gegen Kommando und alle Vorgesetzte den vielleicht schon halb errungenen Sieg wieder ein. Das haben sich die wenigen Führer, die nicht Tod oder Verbannung traf, wohl gemerkt, und würden sich deßhalb wohl besinnen, zu einem abermaligen Straßenkampf zu blasen, selbst wenn alle ihre erschossenen und deportirten Kameraden noch da wären. Wenn sich aber der Arbeiter nicht gern schlägt, um wie viel weniger dann der Kleinbürger oder gar der Soldat, den die nahrhafte Kasernenmenage die gedruckten Kommunistenklagen über Härte, Fühllosigkeit und Spoliation bald verlachen läßt. Eine solche Sachlage, fußend auf unmerklicher Umwandlung der politischen Partei in eine soziale, spricht gegen eine diesjährige und auch nächstjährige gewaltsame und blutige Revolution. Die inländische und darum vom Volk anerkannte Leitung der Bergpartei hat erst vor ein Paar Tagen den von einem wurzellosen Londoner Flüchtlingscomité über den Kanal geschleuderten Mord- und Brandbrief unaufgefordert und kräftig desavouirt, und seine Anhänger auf eine friedliche Lösung der schwebenden Staatsfragen hingewiesen. Man wird von allen Seiten die Zukunft dem Nationalwillen anheimstellen. Es kann ein Blitz aus heiterm Himmel

zünden; allein das kann geschehen in jedem Lande und zu jeder Zeit. Nach dem Wetterglas von heute wird die Präsidentenwahl im Mai 1852 eben so friedlich vorübergehen, als der von den Parteiblättern als revolutionär bezeichnete dritte Jahrestag der Verkündigung der französischen Republik.

Brüssel, 8. Mai. Die Königin Wittwe Marie Amalie und der Prinz von Joinville sind heute in Schloß Laeken angekommen.

Nordamerika. Die Stadt Neveda ist am 12. März ein Raub der Flammen geworden, so daß nur einige wenige Häuser der Vorstädte übrig sind. Es ist aller Grund zur Annahme vorhanden, daß das Feuer gelegt worden ist; wenn der Verbrecher entdeckt wird, so ist die Anwendung des Lynchgesetzes unzweifelhaft. Die Stadt war im raschen Aufblühen begriffen gewesen.

— In Boston hat ein Orkan einen sehr bedeutenden Schaden angerichtet, man spricht von 500,000 Piastern.

München, 8. Mai. Wie ich höre, hat der erste Ausschuß der Kammer der Abgeordneten beschlossen: es sei dem Antrag des Abgeordneten Kolb auf vollständige Amnestie für die Pfalz keine Folge zu geben, und ebenso auch dem Antrag des Abgeordneten Meuth auf Erweiterung des Amnestiegesetzes nicht.

Lyon, 8. Mai. Hier hat die Stockung der industriellen Thätigkeit in so bedauerlichem Grade zugenommen, daß die Maires der Stadt Lyon und ihrer Vorstädte die dortigen Journale ersucht haben, Subscriptionen zum Besten der Arbeitskassen zu eröffnen.

Wien, 7. Mai. Die Pforte hat endlich der Forderung Oesterreichs nachgegeben und die Verpflichtung übernommen, Kossuth, dessen Frau, den Grafen Bathyany, die beiden Perczel, Asboth, Gyurmann, Luley und Wisocky noch ferner in Kiuthahia unter Aufsicht zu behalten und über ihr weiteres Schicksal mit Oesterreich in Unterhandlung zu treten. Die übrigen Internirten sollen freigelassen und nach den Dardanellen gebracht werden, um sich auf einem englischen Schiffe nach England einzuschiffen.

Wien, 6. Mai. Gestern wurden in Preßburg die sterblichen Ueberreste eines tapferen Zeit- und Kampfgenossen des patriotischen Tyrolerhelden Andreas Hofer, des seit lange dort in tiefer Zurückgezogenheit lebenden Christ. Müller, ehemaligen Majors und Commandanten der vorarlbergischen Freischützen, zu Grabe getragen.

— Ein unverbesserlicher Gauner darf wohl der Schneidergeselle Karl M. in Wien genannt werden, der am 1. Mai dort vor Gericht stand. Wie sich aus den Akten ergab, hat er während seiner Militärdienstzeit vom Jahr 1838 bis 1848 wegen verschiedener Vergehen in Summa 12,600 Spitzruthenhiebe und 493 Stockstreiche erhalten.

— Ein eigenthümlicher Diebstahl wurde in dem „Jardin des Plantes“ in Paris begangen. Ein lebendiger Löwe ist nämlich aus seinem Käfige gestohlen worden, ohne daß die Wächter das Geringste bemerkt hätten. Ein im Käfig gefundenes mit Blut bedecktes Sacktuch beweist, daß sich der Löwe vertheidigt hat. Man hofft, daß es der Polizei gelingt, die Diebe zu entdecken.

Frankfurt a. M., 9. Mai. Nach dem „Intelligenzblatte der freien Stadt Frankfurt“ würden die bald zu eröffnenden Verhandlungen des Schwurgerichts mit dem Prozeß gegen die Theilnehmer an der Ermordung des Generals Auerswald und Fürsten Lichnowsky beginnen, von denen die meisten flüchtig sind. (A. Z.)

Oesterreich. Am 7. Abend traf zu Salzburg Se. kais. Hoheit der Erzherzog Johann mit Gemahlin und Sohn ein und reiste am 8. nach Tyrol weiter, um dort zu Meran das den Schützen aus Tyrol und Vorarlberg gegebene große Freischießen zu eröffnen.

Paris, 9 Mai. Es geht die Rede von schwebenden Verhandlungen zwischen England, Frankreich und Spanien aus Anlaß der Wirren in Portugal, um Maßregeln zu verabreden für den Fall, daß Saldanha wirklich versuchen sollte, die Abdankung der Königin und Ausrufung des Kronprinzen zum König durchzusetzen, sich selbst aber auf die Dauer der Minderjährigkeit desselben selbst zum Regenten zu machen.

Heidelberg, 13. Mai. Das Ungewitter, welches sich letzten Sonntag besonders längs der Bergstraße hin stark entladen hatte, soll nur ganz geringen Schaden angerichtet haben.

Mannheim, 13. Mai. Unser Gemeindewesen erfreut sich eines gedeihlichen Aufschwungs, und das Vertrauen so wie der Kredit, welchen der städtische Haushalt genießt, bewährt sich bei jeder Gelegenheit. Friede, Ordnung und Eintracht, und der Gemeinderath und dessen Vorstände werden unermüdlich auf Verschönerung der Stadt bedacht sein, ohne dabei das Nützliche außer Acht zu lassen.

Venedig, 7. Mai. Nachdem König Otto verschiedene Kirchen und Kunstanstalten besucht, verließ derselbe nach der Familientafel bei dem Herzog von Modena unsere Stadt, um nach Griechenland abzureisen.

Madrid, 7. Mai. Als gestern die Königin Mutter von einer Spazierfahrt zurückkam, that sie einen Fehltritt und brach das Bein. Der Zustand ist ohne Gefahr.

— Nach einem Gerüchte würde der Marschall Radetzky sich von Florenz nach Rom begeben, um der päbstlichen Regierung einen Plan zur Reorganisation der römischen Armee vorzulegen.

London, 10. Mai. Nachrichten vom Vorgebirge der guten Hoffnung lauten: Die in Britisch-Kafferland stehenden Truppen sind im beständigen Hin- und Hermarschiren begriffen, um die Theilung der feindlichen Truppen, die Verwüstung des feindlichen Landes, und die Erbeutung von Viehheerden zu bewerkstelligen. 2000—3000 Stück Vieh sind erbeutet, Hütten verbrannt und eine bedeutende Anzahl Kaffern getödtet worden.

Christiania, 6. Mai. Wir haben hier wieder ganz Winter, rauhe Kälte, Schneedecken und Sturm.

Agram, 7. Mai. Durch die seit mehreren Tagen andauernden Regengüsse ist die Save der Art ausgetreten, daß die ganze Umgebung des Flusses

einem See gleicht und ganze Dörfer unter Wasser gesetzt sind. Die ältesten Menschen wissen sich nicht eines so großen Wasserstandes zu erinnern.

Petersburg, 13. März. Die Newa ist jetzt eisfrei, was oft erst im April zu geschehen pflegt. Sie gefriert oft im October, auch im November und seltener im Dezember.

— Die Ausbeute Rußlands an legirtem Golde war 1849 = 1537 Pud (Pud 40 Pfund). Die Ausbeute an Platina betrug 9 Pud, 16 Pfund; von Silber 1148 Pud, 7 Pfd.; von Eisen 8,638,370 Pud; von Kochsalz 24,490,404 Pud.

München, 13. Mai. Heute starb die Frau Herzogin Amalie von Leuchtenberg, Herzogin von Braganza, Wittwe des Kaisers Don Pedro I. von Brasilien. Geboren den 31. Juli 1812.

Zweibrücken, 16. Mai. Assisensitzung vom 15. d. Der Präsident resumirt die Verhandlungen und stellt den Geschwornen 3 auf das Verbrechen der Mitwirkung und wissentlichen Theilnahme des Hochverraths bezügliche Fragen. Nach einer Berathung von $^3/_4$ Stunden erklären die Geschwornen den Veit Zöller für Nichtschuldig.

— Sitzung vom 14. Mai. Heinrich Louis, 44 Jahre alt, geboren zu Aschaffenburg, Dammwart in Ludwigshafen. Vertheidiger Rechtscandidat Gugel.

Urtheilsgeschworne:

Die Herren: 1) Becker,
" " 2) Hoffmann,
" " 3) Knoll.
" " 4) Abel.
" " 5) Grünhofer.
" " 6) Osthof.
" " 7) Adam.
" " 8) Rheinhard.
" " 9) Thomann.
" " 10) Brand.
" " 11) Velten.
" " 12) Crusius.

Zapfenstreich.

— Die Traditionen von Clichy, dem Pariser Schuldgefängnisse, berichten unter manchen seltsamen Geschichten auch die folgende:

Die Gerichtsdiener brachten eines Tages einen Engländer als Gefangenen ein. Er antwortet in sehr übler Laune auf die Fragen des Bureauschreibers und geräth besonders in sehr heftigen Zorn, als man ihm den Stock, den er in der Hand hält, zum Aufbewahren abfordert.

Ich will mein Rohr behalten, sagt er.

Das Reglement erlaubt es nicht, erwidert man.

Aber wenn ich fünf Jahre hier bleibe, so haben Sie Zeit genug, mein Rohr zu verlieren.

Ihr Rohr wird nicht verloren gehen; hier ist eine Marke, welche als Sicherheit dient. Bewahren Sie diese sorgfältig, bei Ihrer Freilassung wird man Ihnen dagegen Ihr Rohr überliefern.

Der Engländer mußte sich zufrieden geben; er wurde ohne sein Rohr eingesperrt. Er verbringt achtzehn Monate im Hause, wo er sehr viel verthut und sich mit einem fürstlichen Luxus umgibt. Man wußte, daß sein Vermögen ihm erlaube, zwanzigmal die Summe zu zahlen, für die er verhaftet war: er hatte aber seinen Kopf daran gesetzt, es nicht zu thun. Er war ja ein Engländer.

Nachdem indessen achtzehn Monate Tag für Tag verflossen waren, kommt dem Engländer mitten in der Nacht, das heißt um zwei Uhr Morgens, die Lust an, hinauszugehen, aber sogleich auf die Minute fort. Er ruft, er klopft, er macht einen Teufelslärm. Das ganze Haus geräth in Bewegung, die Wächter eilen herbei.

Ich will hinaus, führt mich nach der Schreibstube!

Ein Gefangener, welcher bezahlt, kann zu jeder Stunde freigelassen werden. Sobald du also bezahlt hast, bist du frei.

Man führt den Engländer nach der Schreibstube; man weckt den Greffier, der in Schlafrock und Pantoffeln erscheint.

Lassen Sie mir die Pforte öffnen: ich will hinaus.

Ganz wohl, hier sind Ihre Acten: das Capital ist 28,000 Francs, hierzu 7871 Francs 80 Centimes. Totalsumme: 35,871 Francs 80 Centimes.

Sehr wohl! sehr wohl! Vorwärts. Mein Rohr!

Aber um hinauszugehen, müssen Sie zahlen.

Sehr wohl! ich werde zahlen! mein Rohr, schnell! ich habe Eile. Hier ist die Marke, die ich, wie Sie mir sagten, aufbewahrt habe.

Aber, Mylord, man sagt Ihnen ja, daß Sie zahlen müssen, ehe Sie freigelassen werden.

Ganz richtig. Mein Rohr!

Zahlen Sie!

Mein Rohr!

Es entsteht eine Scene: der Greffier weigert sich, dem Engländer das Rohr zurückzugeben, ehe er bezahlt habe; der Engländer besteht darauf, vor allem sein Rohr wiederzuhaben; der Engländer ist wüthend. Der Greffier ist erbittert, für nichts und wieder nichts geweckt worden zu sein: Streit, Geschrei, Schimpfreden.

Endlich bringt man das Rohr; der Engländer schraubt den Griff ab, nimmt die verlangten Banknoten heraus und geht von dannen.

— Wahrscheinlich wird man bald durch die Luft nach China reisen können. Herr Petin, der metallurgische Aeronaut in Paris, hat eine luftige Locomotive verfertigt, welche sich im Juli vom Marsfelde erheben wird, um nach allen Richtungen hin das Reich der Luft zu durchstreichen. Die Unterstützung des reichen Fürsten Galitzin verschmähend, nachdem sein Versuch, eine Subscription in Paris zu eröffnen, mißlungen war, hat Herr Petin sein väterliches Erbtheil, ein Haus von 120,000 Francs an Werth, verkauft, um 12,000 Meter rothe Seide zur Takelage seines Luftschiffes zu kaufen. Vier Ballons, jeder 84 Fuß hoch und 25 Fuß im Durchmesser, sind schon fertig, die ganze Maschine wird 500 Fuß hoch werden. Was den kühnen Luftschiffer selbst betrifft, der mit dieser organisirten Maschine die unendlichen Räume

durcheilen will, so ist derselbe von der Gewißheit des Gelingens eben so überzeugt, wie Christoph Columbus und Galilei. Er will und kann. Er ißt nicht, er trinkt nicht, er schläft nicht. Er denkt nur daran, sein Jahrhundert mit einem neuen Element socialer Größe und Beweglichkeit zu bereichern . . . Während er nun mit tausend Schwierigkeiten kämpft, um seine luftigen Ideen auszuführen, treiben seine Frau und seine Kinder ganz demüthig Krämerei in einem kleinen Laden, damit ihr Mann, ihr Vater, ihr alles nicht Hungers sterbe.

— Eine kgl. Verordnung vom 30. April 1830 wird eben in mehreren Blättern der Pfalz in Erinnerung gebracht:

1) Das Zerstören der Vogelnester, das Einfangen der Sing- und Waldvögeln, so wie das Einsammeln der Ameiseneier in den kgl. Staats-, Gemeinde- und Privatwaldungen, Hecken und Einzäunungen ist unter den im §. 471 des Strafgesetzbuches vorgesehenen Polizeistrafe verboten.

2) Den kgl. Forstbeamten, Wald- und Feldschützen wird zur Pflicht gemacht, den Vogelfängern den Eintritt in die Waldungen zu untersagen, gegen Alle diese Verbote Uebertretenden zu protokolliren und solche an das betreffende Polizeigericht zur Bestrafung zu verweisen.

Die Schuljugend auf Art. 1 aufmerksam zu machen, dürfte von entschiedenem Nutzen sein.

Jetzt, wo es den Anschein hat, daß wärmere Tage kommen, entwickeln sich die Raupen an den Bäumen und es muß der Landmann besonders Bedacht auf die Tödtung nehmen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

A u s s c h r e i b e n.

Im Anfang des Monats Mai l. J. wurde zum Nachtheil des Georg Poth von Burrweiler eine silberne Taschenuhr entwendet. Diese ist von alter Form, ziemlich groß, mit deutschen Zahlen auf dem Zifferblatte, welches am Schlüsselloch ein wenig gebrochen ist; an der Uhr befand sich ein etwa 6 Zoll langes gelbes Kettchen mit dem Schlüssel, an welchem ein Marmorstein angebracht ist.

Jedermann wird ersucht, seiner Polizeibehörde oder mir Anzeige zu machen, wenn er von einem diesen Diebstahl betreffenden Umstande Kenntniß hat.

Landau, den 15. Mai 1851.

Der königliche Staats-Prokurator:
C. Zieglwalner, f. Subst.

Auszug aus einer Gütertrennungsklage.

Zufolge Ermächtigung des Herrn Bezirksgerichts-Präsidenten zu Landau vom 6. Mai l. J. hat Maria Eva Gieb, gewerblose Ehefrau von Johann Joseph Dudenhöfer, früher Metzger und Müllerer, jetzt Tagner, beide in Rülzheim wohnhaft, gegen diesen ihren Ehemann durch registrirten Akt des Gerichtsboten Deffren von Candel vom 13. Mai 1851 am kgl. Bezirksgerichte Landau Klage auf Gütertrennung erhoben und den zu Landau wohnhaften Advokaten Max Glaß zu ihrem Anwalt bestellt.

Landau, den 15. Mai 1851.

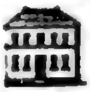
Für den Auszug:
M. Glaß.

Hausversteigerung in Walsheim.

Dienstag, den 3. Juni 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Walsheim im Wirthshaus zum Pflug;

Auf Anstehen von: 1. Conrad Geiger, Ackersmann in Walsheim wohnhaft, gerichtlich ernannter Curator zur Verwaltung des Vermögens des ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsortes abwesenden Friedrich Walter, früher in Walsheim wohnhaft, zufolge Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 10. April 1851. 2. Anna Maria Walter, ohne Gewerbe in Walsheim wohnhaft, emancipirte Minderjährige, handelnd unter Assistenz ihres Curators, Andreas Geßwein, Schuhmacher, in Godramstein wohnhaft; 3. Margaretha Walter, Ehefrau des genannten Andreas Geßwein, und des Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; die genannten Friedrich, Anna Maria und Margaretha Walter, einzige Kinder und Erben der in Walsheim verlebten Ehe- und Ackersleute Philipp Jacob Walter und Anna Maria Pfaffmann;

Wird in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 6. Mai 1851 der Untheilbarkeit wegen zum Eigenthum versteigert:



Plan-Nr. 81a und 81b Ein Wohnhaus sammt Stall, Scheuer, Hof, Pflanzgarten und allen Zugehörungen, zu Walsheim in der Schulgasse neben Jacob Wilhelmi Erben und Pfarrer Simon, enthaltend 6 Dezimalen Fläche.

Landau, den 15. Mai 1851.

Heffert, Notar.

L i c i t a t i o n.

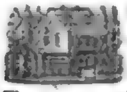
Montag, den 2. Juni 1851, des Nachmittags 2 Uhr, zu Frankweiler im Wirthshause zur Krone;

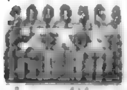
Auf Anstehen von 1. Elisabetha Wind, ohne Gewerbe, Wittwe des in Frankweiler verlebten Steinhauers Johannes Bollinger und jetzige Ehefrau von Benedict Hertel, Bäcker, handelnd als gesetzliche Vormünderin ihres mit demselben erzeugten minderjährigen Sohnes Johann Wilhelm Bollinger. 2. Genannter Hertel, theils der ehelichen Ermächtigung wegen und theils als Mitvormund dieses Minderjährigen, beide früher in Frankweiler und jetzt in Gleisweiler wohnhaft. 3. Susanna Bollinger, ledig, großjährig, ohne Gewerbe, in Frankweiler wohnhaft, Tochter des verlebten Johannes Bollinger, erzeugt mit der obgenannten Elisabetha Wind. Und 4. in Beisein des Beivormunds des genannten Mündels, Namens Conrad Haab, Schmied, in Frankweiler wohnhaft;

Wird in Gefolge Expertenbericht, aufgenommen durch unterzeichneten Notär am 13. Mai 1851 und in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 1. Mai desselben

Jahrs, welcher dem allegirten Expertenberichte angeheftet ist, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert:

Liegenschaften zum Nachlasse des genannt verlebten Johannes Bollinger gehörig:

1)  Plan-Nro. 141 und 142. Ein Wohnhaus sammt Stall, Keller, Kelterhaus, Scheuer, Hofraum, Garten, nebst vollständiger Bäckereieinrichtung und allen gesetzlichen Zugehörungen, gelegen zu Frankweiler im Oberdorf, neben Nicolaus Mergenthaler und nachbeschriebenem Artikel, enthaltend an Flächenraum 14 Dezimalen;

2)  Plan-Nro. 140. Von 14 Dezimalen Garten allda, die Hälfte, neben Willibrand Decker und voriger Liegenschaft.

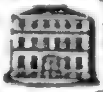
Landau, den 14. Mai 1851.

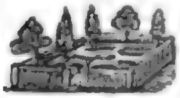
Hessert.

Haus- und Gartenversteigerung in Landau, wegen Aenderung des Wohnsitzes.

Dienstag, den 17. Juni 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zum Schwanen;

Werden auf Anstehen des Herrn Joseph Levy, **Marchand-Tailleur** in Landau, nachbezeichnete Liegenschaften in Eigenthum versteigert, als:

1)  Zwei zusammenhängende dreistöckige Wohnhäuser, nebst Hofraum und Zugehörungen, gelegen zu Landau an der Kron- und Gerbergasse, das Eck dieser beiden Straßen bildend, enthaltend zusammen an Flächenraum 1 Dezimale und begrenzt in der Gerbergasse durch Jacob Lang und in der Krongasse durch Goldschmied Mehler; in dem Eckhause befindet sich ein ganz neu eingerichteter Laden, in welchem seit langer Zeit die Handlung mit dem besten Erfolge betrieben wurde; sowie sich beide Häuser, ihrer vortheilhaften Lage wegen, zum Betriebe jedes gleichen Geschäftes eignen;

2)  Ein im Landauer Banne am Nußdorfer Pfad erster Gewann gelegener Garten, bezeichnet mit Plan-Nro. 3202, neben Johann Lang und Gaßmann Erben, enthaltend eine Fläche von 17 Dezimalen;

3) Ein Männer- und ein Frauenstuhl in der Synagoge zu Landau.

Bis zum Tage der Versteigerung wird auch Alles bei annehmbaren Bedingungen aus freier Hand veräußert.

Landau, den 14. Mai 1851.

Hessert, Notär.

Güterversteigerung in Godramstein.

Freitag, den 23. Mai 1851, Nachmittags ein Uhr, im Wirthshause zum Einhorn, werden auf Ansuchen von I. Heinrich Schneiderfritz, II. Balthasar Streily, III. Jacob Streily, Ackersleute in Godramstein, folgende Liegenschaften im Banne von Godramstein auf Eigenthum versteigert, als:

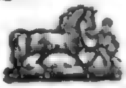
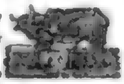
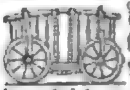
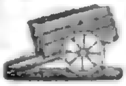
1) 48 Dezimalen Acker auf der Ahlmühl, neben Gemeindegut, und Wittwe Raunzer.
2) 6 Dezimalen Acker an der Lanzengrub, neben Ausstößer und Theobald Erben.
3) 34 Dezimalen Acker am Brett, neben Leon Altschul und Johann Heinrich Rocker.
4) 28 Dezimalen Wingert, im Schneckenberg, neben Johann Jacob Theobald und Johann Jacob Becker.
5) 7 Dezimalen Wingert am untern Steinweg, neben Michael Weiß beiderseits.
6) 16 Dezimalen Acker am Ransgraben, neben Johann Jacob Hauptmann und Ludwig Schnuck.
7) 42 Dezimalen Wiese an der Hirschgasse, neben Conrad Völcker und Wittwe Rebholz.
8) 25 Dezimalen Wingert, am untern Steinweg, neben Wilhelm Theobald Erben und Wilhelm Ackermann.
9) 38 Dezimalen Acker an den Rohräckern, neben Conrad Weiß und Weg.
10) 30 Dezimalen Acker am Münzberg, neben Gottfried Haumüller und Johann Georg Hauptmann.
11) 31 Dezimalen Wingert an der Frankweilerwiese, neben Friedrich Jacob Nerding und Georg Heinrich Röcker.

Landau, den 14. Mai 1851.

Hessert, Notar.

Mobilien-Versteigerung in Godramstein.

Dienstag, den 20. Mai 1851, Vormittags 8 Uhr, in der Behausung von Heinrich Schneiderfritz, wird auf dessen Ansuchen und auf Betreiben von Balthasar Streily und Jacob Streily auf Eigenthum versteigert:

2 Kühe, 1 Rind, 1 Pferd, Wagen, Karren, Pferdsgeschirr, Ackergeräthschaften, Früchte, Fässer, Bütten, Ketten, Schreinwerk, Getüch, Bettzeug, Küchengeschirr u. dergleichen.

Landau, den 5. Mai 1851.

Hessert, Notar.

Wiederversteigerung.

Freitag, den 30. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den drei Königen zu Landau, wird auf Anstehen des Herrn Franz Paul Regenauer, Gutsbesitzer in Landau wohnhaft, gegen Johann Michael Schneider, früher Metzger und Wirth in Landau, nunmehr abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, wegen Nichtbezahlung des Erwerbspreises, in Eigenthum versteigert:

190 Dezimalen Acker im Queichheimer Banne, auf dem obern Sand, neben Adam Schnetz und Berhard Sinn, oben die Straße, unten der Pfad.

Landau, den 8. Mai 1851.

Keller, Notar.

Licitation.

Dienstag, den 3. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Bellheim im Wirthshause zum Löwen; in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des Bezirksgerichts zu Landau vom 7. Mai jüngst, wird durch den unterzeichneten hierzu committirten Notar Köster in Bellheim, ein zum Nachlasse der daselbst verlebten Ehe- und Ackersleute Georg Philipp Greiner und Barbara Darius gehöriges, an der Hauptstraße allda stehendes Wohnhaus nebst Stall, Scheuer,

Schoppen, Hof, Garten und sonstigem Zugehör, wegen Untheilbarkeit zu Eigenthum versteigert.

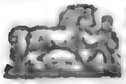
Eigenthümer sind die Kinder und Erben der genannten Eheleute Greiner, als: 1. Johannes Greiner, Ackerer, in Bellheim wohnhaft, zur Zeit Soldat beim 14ten Infanterie-Regimente, zu Nürnberg in Garnison; 2. Magdalena Greiner, ohne Gewerbe, zu Bellheim wohnhaft, noch minderjährig aber emancipirt, und den daselbst wohnhaften Ackersmann Johann Georg Greiner zum Curator habend; 3) Martin Greiner, ebenfalls minderjährig und vertreten durch Stephan Greiner, Wirth und Ackersmann, wohnhaft zu Knittelsheim als Hauptvormund, und Georg Adam Darius, Ackersmann, in Bellheim wohnend, als Gegenvormund.

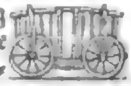
Bellheim, den 13. Mai 1851.

L. Köster, Notar.

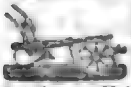
Mobilien-Versteigerung.

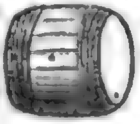
Dienstag, den 27. Mai 1851, Morgens 9 Uhr, läßt Friedrich Nuß, Ackersmann, in Wollmesheim





wohnhaft, vor seiner Wohnung allda, ein gutes Pferd, 8 Jahre alt, 1 Wagen mit breiten Rädern und eisernen Achsen, ein



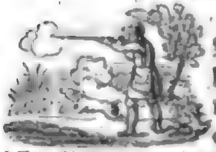


Karren, 1 Pflug, 1 Egge, Fuhr- und Ackergeräthschaften, Fässer, Bütten, Züber und Schreinwerk auf Eigenthm versteigern.

Landau, den 13. Mai 1851.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Waldjagd-Verpachtung.



Freitag, den 30. Mai l. Js., Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, wird die Jagd und Fischerei des Landauer Waldes auf die Dauer von sechs Jahren öffentlich verpachtet.

Landau, den 6. Mai 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Zwangsversteigerung.

Bis künftigen Donnerstag, den 22. Mai l. J., Morgens 9 Uhr, wird auf Anstehen des königlichen Steuer- und Gemeinde-Einnehmers Herrn Schönberger, in Mörlheim wohnhaft, durch den Steuerboten Emig, wohnhaft zu Landau, nachbenannte Mobiliar-Gegenstände gegen gleich baare Zahlung vor dem Kaufhause zu Landau an den Meist- und Letztbietenden zwangsmäßig öffentlich versteigert, als:

1) 2 Kleiderschränke,
2) 6 tannene Wirthstische,
3) 21 Stühle,
4) 10 Bänke,
5) 1 Spiegel,
6) 11 Stück eingerahmte Bilder,
7) 1 Secretär,
8) 8 Stück zinnerne Platten,
9) 24 " " Teller,
10) 2 Bettdecken,
11) 2 Kopfkissen mit Ueberzügen,
12) 1 schwarztuchenen Herrn-Frack,
13) 3 werchene Betttücher,
14) 1 rothgestreiften Bettumhang,
15) 2 Kopfkissen-Ueberzüge,
16) 2 Tischtücher,
17) 8 Stück Frauen-Hemden,
18) 6 Ellen werchenes Tuch,
19) 7 " hänfenes "
20) 2 zweiohmige Weinfässer,
21) 2 einohmige "

Landau, den 15. Mai 1851.

Der Steuerbote:
Emig.

Bauholz-Versteigerung.

Bis Mittwoch, den 21. Mai l. Js., des Morgens um 9 Uhr, werden zu Gleiszellen aus dem dasigen Gemeindewalde 150 ganz schöne tannene Baustämme, auf Termine zahlbar, versteigt.

Gleiszellen, den 13. Mai 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Wendecker.

Die Erneuerung des Oelanstriches und der Schrift an mehreren Ortstafeln und Wegweisern in verschiedenen Gemeinden des Bezirkes Edenkoben im veranschlagten Betrag von 22 fl. 56 kr. wird künftigen Mittwoch, den 21. d. M. im Lokale des Bürgermeisteramts zu Edenkoben öffentlich versteigt, wozu Lusttragende hiermit eingeladen werden.

Landau, den 15. Mai 1851.

Der Bezirksbauschaffner
Mayr.

Zu verkaufen:

Den spanischen Klee von 36 Dezimalen Acker an der Godramsteiner Straße und ebenso 41 Dezimalen beim Kirchel, Arzheimer Bannes; bei Louis Wichard in Landau.

Zu verkaufen:

Bei Bezirksrichter Culmann in Landau der diesjährige spanische Klee auf
5 Viertel Acker auf der Loh, Mörzheimer Bannes,
5 Viertel Acker ebendaselbst.

Zu verkaufen:

Ein eichener Klotz, sehr schön, 1 Meter lang und ein Meter dick, für einen Metzger oder Schmied, bei J. Bumiller, Kaufmann, in Bellheim.

Anzeige.

Frisch angekommener Neckar-Gyps ist zu haben à 9 kr. per Meß oder 54 kr. per Malter in der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern.

Zu vergeben:

Einen spanischen Kleeacker von stark 3/4 Morgen, hintig dem Nußdorfer Schänzchen, bei Fr. Jacob Schneider in Landau.

Anzeige.

Unterzeichneter wünscht sein in Wörth liegendes Wohnhaus mit gut eingerichteter Bierbrauerei nebst Branntweinbrennerei unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Carl Beiter, Bierbrauer.

K. Weinmann, Thierarzt und Agent des pfälzischen Vieh-Versicherungs-Vereins, wohnt seit heute im Café Böller auf der Brücke.

Edenkoben, den 1. Mai 1851.

Auszuleihen:

Aus der Kasse der katholischen Kirche in Minfeld sind 150 fl., gegen Versicherung, auszuleihen.

Der Rechner: Gab. Martin.

Anzeige.

Wegen Verlegung des Domicils wird bei

J. Levy,

Marchand-Tailleur in Landau, dessen sämmtliches Waarenlager ausverkauft, bestehend in Röcken, Hosen, Westen, Schlafröcken, Paletots, Twin und Coschman in allen möglichen Farben; einer großen Auswahl Sommer-Röcke, Hosen und Westen. Auf Verlangen werden alle Stoffe, welche sich in dem Lager befinden, nach der Elle abgegeben. Ferner die neuesten Dessins und die feinsten Pariser Stoffe, so wie eine große Auswahl gestickter Pariser Westen. Für die Herren Schneidermeister wird abgegeben: sämmtliche Garnituren, ganz feine Knöpfe, Kordeln, Burnus-Quasten, schmale seidene und wollene Bänder, alle Farben Futter, wollen und baumwollen und alles, was in dieses Fach einschlägt. Derselbe bittet um zahlreichen Zuspruch u. geneigte Abnahme.

Künftigen Sonntag, den 18. Mai, wird im Mayer'schen Keller zu Edenkoben bei Harmonie-Musik Bock verzapft.

Zu verkaufen:

13 Viertel spanischen Klee im Landauer Feld, bei F. Koch, Zinngießer.

In der Leihbibliothek von **Anton Schiefel** in Landau sind folgende Werke zu haben:

Bulwer, E. L. Die Caxtons. 2 Bde.
Dumas, Alex. Die Gräfin von Salisbury.
— — Die Taube.
— — Die schwarze Tulpe.
Hanke, H. Eine schlesische Gutsfrau.
James, G. P. R. Die Fälschung.
Jungfrau, die, von Orleans. Historischer Roman. 3 Bde.
Kalisch, L., Schlagschatten.
Marryat. Valerie.
Der neue Pitaval. Von Dr. Hitzig und Dr. Häring. 16r Bd.
Thakeray, W. M. Der Jahrmarkt des Lebens. 4 Bde.
— — Samuel Titmarsch.
— — Pendennis. 2 Bde.
Wetterbergh. Das Altargemälde. 2 Bde.

Empfehlung
der
Neustadter Natur-Bleiche.

Der Unterzeichnete übernimmt von heute an wieder Tücher und Garne für die Neustadter Natur-Bleiche.

Die Bleichpreise sind aufs allerbilligste heruntergesetzt:

Leinwand von 3/4 bis 6/4 breit à 3 kr. per Elle,
Damast „ „ „ 6/4 „ „ 4 „ „
was breiter ist als 6/4 nach Verhältniß mehr.

Bei der Bleiche werden durchaus keine schädliche Mittel angewendet, sondern es wird dabei auf ganz natürlichem Wege verfahren.

Dadurch behält das Tuch seine volle Güte und erhält dennoch eine schöne Weiße. Für jeden in der Bleiche entstehenden Schaden wird garantirt.

Die gebleichte Waare wird Frachtfrei zurückgeliefert.

Bellheim, am 1. Mai 1851.

W. J. Hohfeld.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend zu haben:
Frisch gebrannter weißer und grauer Maurer- und
„ „ „ feinster Alabaster-Gyps,
ächter englischer **Portland-Cement**, zur Trockenlegung feuchter Wände, feinem Vorgut und Wasserbehältern rc., so wie auch Rheinisch Trap und Pariser Steinkitt.

J. Trauth jun.,
in Landau.

Per Simri 18 kr.

Vorzüglich gesunde Goldhalbfrühe- und Roichbacher Kartoffeln bei J. Weiß jr., im Sternenberg in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Säugefohlen bei Adam Depré in Ingenheim; von der nämlichen Race kann man Pferde sehen bei Herrn Pfarrer in Walsheim.

Digitized by Google

Anzeige.

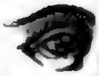
So eben habe ich wieder eine frische Sendung echte Münchener Zither-Saiten erhalten, sowohl Stahl-, Messing- als auch Darmsaiten. Ein schon gebrauchter, aber sehr guter, großer Contrebaß steht bei mir zu verkaufen und wird billig abgegeben.

Zugleich empfehle ich mein Lager von Musik-Instrumenten, allen einzelnen Instrumenten-Theilen, Saiten und Musikalien, letztere können auch auf Verlangen schnell geliefert werden, zu deren Auswahl die neuesten Kataloge von mehreren Handlungen vorhanden sind.

Landau, den 15. Mai 1851.

L. Georges.

An meine Glaubensgenossen!



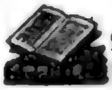
Der Gegenstand, den ich hier bespreche, betrifft, wenn er auch tief in der Religion wurzelt, nicht das spezielle religiöse Bekenntniß. Es handelt sich nämlich um eine Unterstützung für die unglücklichen Abgebrannten in Traunstein, also um eine Wohlthätigkeit, und da wißt ihr alle und habt es tausendmal durch die That bewährt, meine Glaubensgenossen, daß unsere Religion nichts mehr empfiehlt, als die Wohlthätigkeit gegen Jeden ohne Ausnahme, keine größere Pflicht kennt, als die Hilfe im Unglück, wann und wo es sich einstellt. Und auf diese Pflicht in dem vorliegenden Falle auf diesem Wege Euch aufmerksam zu machen, möchte mir um so mehr gestattet sein, als es mir ja nicht möglich ist, Euch alle die wichtige Angelegenheit persönlich an's Herz zu legen, besonders jetzt, wo ein schmerzhaftes Unwohlsein schon seit 8 Tagen mich an's Zimmer fesselt. Betheiligt Euch also, meine Glaubensbrüder, überall an allen Orten auf's Kräftigste an dem wohlthätigen Werke, das für unglückliche Brüder unsere Mitbürger in Bewegung setzt, und, wo an einem Orte eine allgemeine Sammlung nicht stattfinden sollte, da veranstaltet eine solche unter Euch, und sendet den Betrag an die Redaktion dieses Blattes, die gewiß gerne die Weiterbeförderung besorgen und öffentlich Rechnung über jede Sendung ablegen wird. Besonders sind es die Herren Lehrer, die ich um Veranstaltung der Sammlung bitte, und die dieser Bitte sicher Folge geben.

Säet Wohlthätigkeit, so ärntet Ihr Liebe (Hoseas 10, 12).

Landau, 15. Mai 1851.

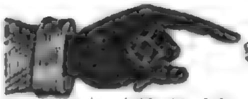
Der Bezirks-Rabbiner:
Dr. Grünebaum.

Lehrlings-Gesuch.

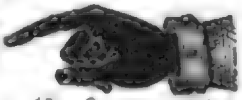


Bei J. Neumann, Buchbinder in Landau, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Anzeige.



Vielseitigen Anfragen zu begegnen,



diene zur Nachricht, daß meine längst erwarteten Sommerhandschuhe nunmehr angekommen sind.

Auch sind bei mir einige große starke Kisten zu verkaufen.

H. Clauß,
Gerbergasse Nr. 146 in Landau.

Hilfe für Traunstein!

III.

	fl.	kr.
Uebertrag	7	28
Von den Herren Offizieren des k. Artillerie-Commandos dahier	22	—
Ungenannt	1	—
Von Hrn. Valentin Pfaffmann aus Nußdorf	1	—
Von F. L.	—	30

Geehrtester Herr Georges!

Ich habe die Freude, Ihnen beikommend 4 fl. 44 kr., welche meine Schüler für die unglücklichen Traunsteiner zusammen gelegt haben, zu übermachen.

Freundlich grüßet Sie
Ihr

Landau, 15. Mai 1851.

ergebenster Freund

	fl.	kr.
Jung.	4	44
Für Traunstein von Herrn J. C. J. . .	1	—
F. H. W.	1	—
Gott segne es	4	—
Von mehreren Kindern aus der Schule des Lehrers Herrn Gutermann	1	51
Von einigen Kindern aus der Schule des Lehrers Herrn Aschaffenburg . . .	1	5
Zusammen	45	38

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	15. Mai	4	6	3	10	3	17	3	15	2	50
Edenkoben . .	10. Mai	—	—	3	16	3	23	3	—	3	30
Kaiserslautern	13. Mai	3	55	2	57	3	37	3	21	3	1
Kandel . . .	14. Mai	4	5	3	3	3	15	3	10	2	42
Neustadt . . .	10. Mai	4	3	3	11	3	19	3	10	3	8
Speyer . . .	13. Mai	4	—	2	58	3	10	3	4	3	9
Zweibrücken .	15. Mai	4	34	3	—	3	58	3	20	3	9

Mainz, 9. Mai. Waizen à 200 Pfd. 7 fl. 49 kr. Korn à 180 Pfd. 6 fl. 11 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 4 fl. 56 kr. Hafer à 120 Pfd. 3 fl. 56 kr.

Der Eilbote.

№ 42. Landau in der Pfalz, den 28. Mai 1851.

Zeitschwingen.

Landau, am 27. Mai. Am abgewichenen Sonntag hatten wir Urbanus; derselbe brachte uns als Hauptweinpatron einen herrlichen Tag. In früheren Jahren, wo noch mehr Vertrauen auf diese Herren Patrone von den Rebleuten gesetzt wurde, ehrte man bei solchen günstigen Erscheinungen den Herrn Weinpatron stets mit einem tüchtigen Zug aus dem bekannten Schimmel und stimmte ein freudiges Lied an. Jetzt ist dies anders geworden, und zwar so, daß manche den Propheten selbst spielen und eher Unheil, als ein gesegnetes Jahr vorhersagen. — In den Feldern ist jetzt die Blüthe-Pracht verschwunden, dafür stellt sich uns ein Segen vor Augen, über welchen auch der unzufriedenste Zweifler erstaunen muß. — Zweifelsohne ist es jedoch, daß die seitherige sogenannte ungünstige Witterung ihren Einfluß weniger auf die Feldfrüchte als auf die Getreidepreise im Großhandel (Mainz z. B.) ausübte, wozu noch der Mangel an Zufuhren und wenig Vorrath, sowie neuerdings vermehrte Aufträge von Holland für Einkäufe auf hiesigem Platze, auf eine Erhöhung der Preise hinwirken; auch sind eben noch größere früher eingegangene Verpflichtungen für Korn und Waizen zu decken. Unter diesen Umständen wurden in dieser Woche größere Geschäfte für Herbstlieferung geschlossen und würden noch mehr zum Schluß gekommen sein, wenn nicht die Besitzer dieser Producte plötzlich zurückhaltend geworden wären. Auch für den Bedarf wurden größere Posten als gewöhnlich umgeschlagen. Waizen hat sich nun auch auf den englischen Märkten gebessert und sind nach Baden große Parthien desselben versandt worden; der Preis auf dem Mainzer Markte am 23. Mai war für effective Waare: 100 Kil. Waizen 8—8 fl. 10 kr. Korn 6 fl. 50 kr. Gerste 6 fl. 40 kr. Hafer 3 fl. 30 kr. per Malter. Zufolge dieser Durchschnittspreise stellte sich der Preis des gemischten Brodes von 3 Pfund auf 12 kr. und für Schwarzbrod von 4 Pfund 10½ kr.

München, 17. Mai. Die Verhandlung der bei dem Kassationshof anhängigen politischen Prozesse der Pfälzer Angeklagten wird am 2. Juni beginnen, und bis zur Erledigung sämmtlicher spruchreifer Sachen ununterbrochen fortgesetzt werden. Vertheidiger der Kassationskläger ist Advokat Riedl von hier. Vermuthlich wird auch Anwalt Golsen von Zweibrücken hierher kommen, um gleichfalls in diesen Prozessen zu plaidiren.

Kassel, 19. Mai. Die Kasseler Lieferanten können immer noch nicht zu ihrem Gelde gelangen; da nun manche derselben von ihren Gläubigern selbst auf's höchste gedrängt wurden, so ist ihnen die Begünstigung zuerkannt worden, Vorschüsse auf ihre Forderungen beim churfürstlichen Leihhaus zu 4 Prozent verzinslich erheben zu dürfen.

Prag, 19. Mai. Die hiesigen slavischen Gelehrten, welche zu dem von Agram ausgegangenen — aber in der That von hier aus angeregten Projekt — eines literarischen Slavenkongresses eingeladen wurden, sind mit der Wahl Warschau's als Versammlungsort nicht einverstanden, in richtiger Voraussicht, daß die russische Regierung hiezu wohl schwerlich große Bereitwilligkeit hegen würde. Die hiesigen Interessenten scheinen mehr eine Donaustadt für diese Versammlung zu wünschen, wie denn überhaupt in allen Beziehungen deren Hinneigung zu den Südslaven eine viel innigere ist, denen sie auch mehr überlegen sind auf literarischem Gebiet, als dem polnischen und russischen Sprachzweige.

— Wenn in der Verurtheilung Bakunins ein gutes Anzeichen zu liegen schien, daß der Prozeß der Prager Maigefangenen demnächst beendet werden dürfte, so hat sich das bestätigt. Wie man aus verläßlicher Quelle erfahren, ist ein Ministerialschreiben an das hiesige Kriegsgericht gelangt, nach welchem sämmtlichen Verhafteten bis zum 15. Juni das Urtheil gesprochen sein muß.

Vom Bodensee, 19. Mai. Die Zahl der deutschen Flüchtlinge lichtet sich täglich mehr; vor einigen Wochen ist der durch die Häuser'sche Schrift bekannt gewordene Schiffer Heuß von Haßmersheim heimgekehrt und befindet sich daselbst auf freiem Fuß; heute ging Oberlehrer Walser aus Möskirch mit Frau und zwei Kindern nach Amerika ab; Beide waren Mitglieder der konstituirenden Versammlung in Baden. Im Laufe der Woche noch wird auch der praktische Arzt Dr. Ill von Ueberlingen mit seiner Familie die Reise nach New-York antreten; Andere dagegen wollen noch die Erledigung ihrer Prozesse abwarten.

Von der russischen Gränze, 12. Mai. Gerüchtsweise sprach man seit einiger Zeit von einer strengen Strafe, welche die russische Regierung gegen jene Gemeinde verhängen wolle, die dem Contingentspflichten noch nicht nachgekommen sind. Die Strafe, die jetzt herabgelangt ist, hat einen kaum denklichen Schrecken in den betreffenden Städten hervorgebracht; sie lautet nämlich auf eine vierfache Abstellung der rückständigen Zahl; so hat das Gränzstädtchen Radziwilow, das mit 18 Rekruten im Rückstande war, jetzt mehr denn 70 zu stellen, ein Contingent, das für diesen Ort nicht zur Hälfte erschwingbar ist und alle Bewohner in die größte Angst versetzt. Die Strafe, d. i. vier für einen, wird nicht mehr wie gewöhnlich in kleinen Kindern, sondern in Männern von über 22 Jahren zu decken sein. Rückständige Steuern, die bis nun in Rußland höchst fahrläßig eingetrieben wurden, und deren z. B. Radziwil allein mehr denn 30,000 S.-R. schuldet, können auch, und zwar vor-

zugsweise durch Rekruten gedeckt werden, wo dann ein Rekrut für 2000 S.-R. (4000 Fl. C.-M.) verrechnet wird.

Weimar, 20. Mai. Heute fand abermals hier die Trauung eines gemischten Paares, von welchem der männliche Teil Jude und der weibliche Christ war, statt, und zwar gemeinschaftlich von dem Pfarrer Monhaupt hier und dem Landrabbiner Dr. Heß in Eisenach, in der Weise, daß zuerst der christliche Geistliche den Act nach kirchlichem Ritus verrichtete, und dann unmittelbar darauf und an derselben Stelle die Trauung nach dem Gebrauch der Synagoge stattfand, da es so von dem Brautpaar gewünscht ward. Bereits im vorigen Jahre sind zwei solcher Ehen hier eingesegnet worden, und zwar die eine von dem christlichen Geistlichen und die andere von dem Landrabbiner allein.

München, 22 Mai. Das Kriegsministerium läßt Equipirungs- und Bekleidungsstücke für 25,000 Mann in Vorrath anfertigen.

Berlin, 19. Mai. Der ehemalige Redacteur der Constitutionellen Zeitung, Dr. Haym, welcher heute vor dem Schwurgericht unter der Anklage der Beleidigung des Staatsministeriums stand, ist von den Geschwornen freigesprochen worden.

Salzburg, 20. Mai. Heute erschien nachstehende Kundmachung: Auf telegraphischem Wege ist soeben folgende Eröffnung des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten an mich gelangt: „Durch starkes Austreten der Wien und durch die Beschädigung von Brücken ist die Linzer Straße unterbrochen. An der Herstellung wird gearbeitet.“ Ich beeile mich, dieß zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Salzburg, am 19. Mai 1851. Der Statthalter Herberstein.

Wien, 19. Mai. Gestern trafen zuverläßige Berichte aus Vitoglia in Albanien vom 6. ein, welche eine gräßliche Mittheilung enthalten. Eine türkische Räuberbande von 2—300 Mann überfiel am Osterfest, nach Art des Passatore, das kleine christliche Städtchen Beliza, besetzte die Thüre der Kirche, welche von Andächtigen dicht besucht war, entkleidete buchstäblich die am Festtag mit ihrem Golde geschmückten anwesenden Frauen und Jungfrauen, beraubte die Priester ihrer Gewänder, und als sich einige Griechen widersetzen wollten, wurden sie in der Kirche ermordet. Frauen und Jungfrauen wurden geschändet, und endlich zog die Rotte mit dem Raube und 12 Frauen wieder ins Gebirge ab. An Hilfe war nicht zu denken. Die Schilderung dieser Szene ist herzzerreißend.

Meran, 18. Mai. Das Schützenfest, welches Erzherzog Johann bei Uebernahme des Schlosses Schönna für seinen Sohn, den Grafen von Meran, dem Land Tyrol zum Besten gibt, wurde heute bei ziemlich günstigem Wetter eröffnet. Der Zug der Schützengesellschaften, der Zünfte, der Sänger und Bürgerwehren mit ihren Fahnen und Musikchören zeigte ein interessantes, fast großartiges Schauspiel, und war durch die schmucke Volkstracht und die stattlichen Männer des Burggrafen-Amts (der körperlich schönste deutsche Männerschlag, den wir kennen) noch malerischer.

Straßburg, 21. Mai. Die politische Bewegung nimmt in ganz Frankreich mit jedem Tage mehr zu. Alle Parteien sind zu der Einsicht gelangt, daß die Entscheidung über die große Frage der Verfassungsrevision so rasch als möglich gefördert werden müsse, wenn die bereits hereingebrochene Krisis dem Handel und Verkehr nicht weiter empfindliche Stöße versetzen soll. In den Fabrikbezirken herrscht Lähmung aller Geschäfte und Stillstand der Fabrikation.

Paris, 22. Mai. Heute Morgen um 12 Uhr fand die vorgestern angekündigte Revue über 4 Infanterie-Regimenter und 2 Cavalerie-Regimenter auf dem Marsfelde statt. Der Präsident der Republik erschien in der Uniform eines Generals der Nationalgarde, jedoch ohne Federbusch auf dem Hut. In Gefolge des Präsidenten befanden sich 7 Generale, unter welchen der Oberbefehlshaber von Paris, Baraguay d'Hilliers, eine Masse Generalstabsoffiziere, zwei englische Obersten, und der Fürst Ney de la Moskowa in der Uniform eines Oberoffiziers aus der Zeit des Konsulats; eine Compagnie Karabiniers schloß den Zug. Auf seinem Wege wurde Louis Bonaparte mit „Vive Napoleon“ und „Vive la République“ empfangen. Bei der Revue selbst ging Alles in größter Ruhe vorüber; die Soldaten empfingen Louis Bonaparte schweigend, wie es befohlen worden war.

München, 20. Mai. Man erfährt, daß der Ausschuß der Kammer der Reichsräthe den Gesetzentwurf über die bürgerlichen Rechte der israelitischen Glaubensgenossen, sowie den von dem Reichsrath Grafen von Giech mit demselben in Verbindung gebrachten Antrag auf Vorlage eines Gesetzentwurfes wegen Aufhebung der gegen die Juden bestehenden zahlreichen polizeilichen Ausnahmsgesetze angenommen habe.

— Der ehemalige Ingenieur-Lieutenant Philipp Schanzenbach, welcher sich bei Friedrichsstadt so ausgezeichnet hat, daß er auf dem Schlachtfelde zum Hauptmann befördert wurde, ist kürzlich aus Schleswig hierher zurückgekehrt und gedenkt nächstens eine Reise in die Pfalz zu machen, wo er früher längere Zeit beim Eisenbahnbau angestellt war.

Von der Eider, 17. Mai. In der Stadt Eckernförde haben es angesehene Leute versucht, um Geßlers Hut nicht zu grüßen, ohne Kopfbedeckung auf der Straße zu gehen; sie sind aber befehligt, in dieser Lage beim Begegnen von Offizieren ꝛc. still zu stehen und Front zu machen. Jetzt wird man sich nach einem andern Mittel umsehen, um das Grüßen zu einem blâme zu machen.

Wien, 18. Mai. Nachrichten aus Konstantinopel melden, daß die Pforte den sämmtlichen in der Armee dienenden polnischen und ungarischen Flüchtlingen den Austritt aus dem türkischen Dienste frei gestellt hat.

Athen, 13. Mai, Abends 5 Uhr. So eben melden Kanonenschüsse das Herannahen des Dampfers „Vulcano“, an dessen Bord der König Otto sich befindet.

Zweibrücken, 25. Mai. Heute Vormittag erfolgte der Spruch der Geschwornen in der Sache der Angeklagten C. Mergott und S. Mattil. Dieselben verneinten die Hochverrathsfragen, jedoch erklärten sie Mergott schuldig der Theilnahme am Transport des verhafteten Hauptmanns Kageneck von Neustadt nach

Speyer, und Matiil der Wegnahme der Steuerkasse in Lambrecht ohne Gewalt. Das Assisengericht verurtheilte jeden zu 2 Jahren Gefängniß.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Licitation.

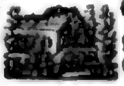
Donnerstag, den 12. Juni nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Kuhardt im Wirthshaus zum Lamm, werden vor Mellinger, königlicher Notar zu Rheinzabern, damit gerichtlich beauftragt, der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert:

I. Aus der Gütergemeinschaft, welche zwischen Johann Jacob Burck, Sattler zu Kuhardt und dessen verlebten Ehefrau Christina Geiger bestanden hat:

1) 107 Dezimalen Ackerland, Kuhardter Bannes, in zwei Parzellen, und

2) 29 Dezimalen Acker im Banne von Leimersheim.

II. Aus dem persönlichen Nachlasse der genannten Christina Geiger, sowie aus jenem von Caspar Geiger in Kuhardt,

1)  Ein zu Kuhardt an der Straße gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Baumgarten und Zugehörungen;

2) 132 Dezimalen Acker- und Wiesenland in fünf Parzellen, im Kuhardter Banne.

Miteigenthümer sind: 1. Genannter Johann Jacob Burck der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Christine Geiger bestandenen Gütergemeinschaft wegen; 2. die Kinder dieser Beiden als Erben ihrer Mutter, als: a. Johann Michael Burck, Tagner; b. Johann Jacob Burck, Tagner; c. Matheus Burck, Ackerer; d. Johann Philipp Burck, Dienstknecht, jetzt zu Germersheim, die übrigen in Kuhardt; e. Anna Eva Burck, Dienstmagd in Rülzheim; f. Appolonia und g. Johann Georg Burck, beide noch minderjährig unter Vormundschaft ihres Vaters und unter Nebenvormundschaft von Georg Philipp Beetz, Tagner in Kuhardt.

Rheinzabern, den 26. Mai 1851.

Mellinger, Notar.

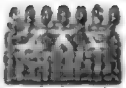
Licitation.

Donnerstag, den 12. Juni 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Frankweiler im Ochsen,

auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts Landau vom 27. Februar 1851,

und auf Anstehen der Kinder und Erben des zu Frankweiler verlebten Ackersmannes Moriz Kost, als: 1) dessen Wittwe Katharina Küchel, ohne Gewerbe, zu Frankweiler wohnhaft, als Vormünderin ihrer minderjährigen mit demselben erzeugten Kinder Michael und Johann Georg Kost, 2) Michael Kost senior, Winzer daselbst, als Beivormund dieser Minorennen, und 3) Heinrich Kost, Ackersmann, allda wohnend, —

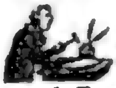
wird durch den k. Notar Keller von Landau, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert:

 Ein Wohnhaus mit 2 Kellern, Scheuer, Stallung, Kelterhaus, Schweinstall, Hof und Gras- und Pflanzgarten, gelegen zu Frankweiler an der albersweilerer Straße auf 21 Dezimalen, neben Philipp Jacob Cunius und der Straße.

Landau, den 24. Mai 1851.

Keller, Notar.

Scheuer-Versteigerung.



Freitag, den 30. dieses, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den 3 Königen,

lassen Herrn Mathias Heng's Wittwe und Sohn, Rentner dahier, auf Eigenthum versteigern:

Eine sehr große vierstöckige Scheuer mit großem Balkenkeller, 80 Fuder Wein haltend, Dungplatz, Fruchtböden, großer Scheuertenne mit hoher Einfahrt und übrigen Zugehörungen, — gelegen zu Landau in der Mühlgasse, im rothen Viertel, auf 5 Dezimalen Land, neben Johann Daniel Haas und Johann Theodor Knoderer.

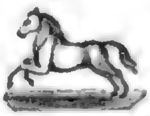
Die Stockwerke sind alle gedielt und das Ganze aus eichenem Holz gebaut.

Bis zur Versteigerung kann obige Scheuer auch aus der Hand verkauft werden.

Landau, den 22. Mai 1851.

Keller, Notar.

Bekanntmachung.



Künftigen Freitag, den 30. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden durch die Filial-Oeconomie-Commission des königlichen Artillerie-Commandos der Festung Landau, im Hofe der alten Artillerie-Kaserne, 3 königliche Dienstpferde öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Landau, den 25. Mai 1851.

Königer, Major.

Anzeige.

In der Gemeindekasse von Ilbesheim liegen gegen hypothekarische Versicherung 400 fl. zum Ausleihen bereit, welche Summe sowohl theilweise, als auch unzertrennt abgegeben werden kann.

Ilbesheim, den 24. Mai 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Kast.

Bekanntmachung.

Der Jahrmarkt dahier wird im laufenden Jahre wie bisher auf Exaudi, also am 1., 2. und 3. Juni nächsthin abgehalten.

Maikammer, den 24. Mai 1851.

Das Bürgermeisteramt.

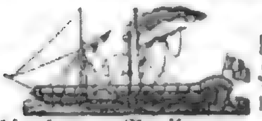
Straub.

Anzeige.

Ein Zieglergeselle findet bei Johann Füß in Annweiler Arbeit.

Nachricht!

Mehreren Anfragen zur Beantwortung.



Nach New-Orleans, direct von Havre, gehen Schiffe nur vom 1. August bis letzten April.

Jeden Tag kann aber bei mir für die Fahrten nach New-York zu mäßigen Preisen accordirt werden, von wo aus man jetzt durch die hergestellte Eisenbahn- und Dampfschiff-Verbindung schnell und billig, sowohl in das Ohio- als Missisippithal befördert werden kann.

Für nächsten Monat Juni habe ich jede Woche nach New-York gehende Schiffe.

Landau, den 21. Mai 1851.

Der Agent
G. M. Thaler.

Concert-Anzeige.

Unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Musikfreunde aus Kandel und unter Leitung des Herrn District-Schul-Inspectors Reiß geben die Lehrer beider Confessionen des Kantons Kandel zum Beßten der

unglücklichen Traunsteiner

ein

„INSTRUMENTAL - VOCAL - CONCERT;“

dasselbe findet auf Sonntag, den 1. Juni, zu Kandel im großen Saale des neuen Schulhauses statt und beginnt des Nachmittags präcis 4 Uhr. Der Eintrittspreis per Billet ist auf 24 Kreuzer festgesetzt.

„Mögen recht viele Menschenfreunde sich an dem Concerte betheiligen und durch ihr Scherflein Etwas zur Linderung der Noth ihrer unglücklichen Brüder beitragen!“

Concert-Programm.

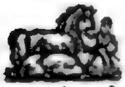
I. Abtheilung.

1) Ouverture.
2) Männerchor: „Gott ist mein Hort.“ Doppelchor mit Solis von Lauer.
3) Thema mit Variationen fürs Piano-Forte.
4) Solo für eine Tenorstimme.
5) Männerchor: „Jagdlied mit Solis“ v. Möhring.

II. Abtheilung.

1) Ouverture.
2) Männerchor: „Klage, Trost und Freude,“ Cantate von Golmik.
3) Concertante für die Flöte mit Quartettbegleitung.
4) Duett für Tenor und Baß.
5) Männerchor: „Lob der Frau Musika“ v. Möhring.

Zu verkaufen:



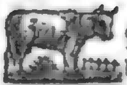
Bei L. von Gerichten in Offenbach ein siebenjähriges Stutenpferd, starkem Mittelschlag, sowohl geritten als auch sehr gut eingefahren.

Das Lotto-Comptoir ist von heute an in dem Hause des Herrn Kaufmann Schimpff am Paradeplatz. Eingang in der Hirschgasse.

Landau, den 28. Mai 1851.

Stauff.

Zu verkaufen:



Eine Kuh, große Race, sehr gut im Nutzen, die am Kalben steht. Wo? sagt die Umträgerin des Eilboten, Frau Neumann in Landau.

Spanischer Klee

von 5 Viertel an der Wollmesheimer Hohl zu verkaufen bei Notar Hessert in Landau.

Einladung.

Bei Gelegenheit des Frühjahrs-Marktes findet im Locale des Unterzeichneten Montag, den 2ten Juni nächsthin, Abends 7 Uhr, ein Ball statt, wozu derselbe einladet.

Rheinzabern, am 26. Mai 1851.

Franzoni, Ochsenwirth.

Harmonie-Musik

wird Morgen, Donnerstag (Christi Himmelfahrt), in dem Garten von Adam Durand abgehalten, wozu derselbe hiermit höflichst einladet.

Hilfe für Traunstein!

VII.

	fl.	kr.
Uebertrag	229	25
Von S.	—	30
Von M. R. (Modiste)	1	20
Von K.	10	—
Von Herrn Bößmüller	2	—
Von Ad. Sch.	1	20
Von der protest. untern Knabenschule für die Abgebrannten zu Traunstein	4	13
Zusammen	248	48

Beiträge der Gemeinden.	fl.	kr.
Uebertrag	84	55
Godramstein	12	27
Herxheim	31	6
Queichheim	7	18
Siebeldingen	1	25
Böchingen	9	24
Diedesfeld	1	—
Knöringen	1	21
Summa	148	56

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau	22. Mai	4	17	3	16	3	24	3	20	2	50
Edenkoben	10. Mai	—	—	3	16	3	23	3	—	3	30
Kaiserslautern	20. Mai	4	9	3	5	3	49	3	31	3	9
Kandel	21. Mai	4	11	3	11	3	19	—	—	2	44
Neustadt	17. Mai	4	7	3	16	3	22	3	18	3	22
Speyer	20. Mai	3	56	3	1	3	14	3	3	3	14
Zweibrücken	22. Mai	4	53	3	17	4	12	3	26	3	14

Der Eilbote.

№ 43. Landau in der Pfalz, den 31. Mai 1851.

Zeitungsschau.

Landau, am 30. Mai. Die Zeitungen richten jetzt ihre Aufmerksamkeit vorzüglich nach Warschau. Aber noch nicht zu entschleiern ist es, ob eine neue Zusammenkunft des Kaisers von Rußland, des Königs von Preußen, und des Kaisers von Oesterreich in Krakau oder Olmütz, oder der beiden Kaiser allein, oder auch andern deutschen Fürsten, stattfinden werde; selbst die sonst unterrichteten Blätter wissen nichts. Der russische Kaiser liebt es nicht, Tag und Stunde seiner Zusammenkünfte in den Zeitungen ansagen zu lassen, plötzlich wie der Wind ist er da. So viel wird jetzt versichert, daß der König von Preußen feierlich in Warschau empfangen wurde; der Kaiser und seine Gemahlin waren ihm ein Paar Meilen entgegengefahren. Wahrscheinlich, heißt es, werden die Souveräne von Rußland, Preußen und Oesterreich in Olmütz zusammenkommen und wohl noch andere Fürsten und Minister ihnen dorthin folgen.

Kassel, 24. Mai. Das Ministerium gesteht es endlich selbst zu, daß eine schwere Noth im Lande herrsche und Abhilfe geschafft werden muß. Viele Haushalte sind aufgezehrt und alles verkauft worden, was für den Augenblick Geld gab. Der Druck ist schwer und man beginnt, die Truppen in die Städte zu verlegen, wo sie selbst menagiren sollen.

Warschau, 18. Mai. Angezeigt wurde bereits, daß die Judenfrauen ihr Haar nicht mehr abscheeren dürfen, bei schwerer Strafe. Ihren Männern ist der Kaftan genommen und die Länge der Röcke vorgeschrieben worden. Einen Bart darf nur der tragen, der die russische Bauerntracht anlegt. (Df.-Ztg.)

Warschau, 22. Mai. Ich übergehe die vielfachen Festlichkeiten, welche eben unsere Stadt verherrlichen und zeige blos an, daß in einem Lager bei Lowicz, das mehr als eine Meile im Umfang hat, sich über 70,000 Mann zusammengezogen haben. Morgen Nachmittag werden sich die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften mit hohem Gefolge dorthin begeben, um dem übermorgen dort stattfindenden großen Manöver beizuwohnen. Der Glanz, der sich eben hier entfaltet, ist nicht mit Worten zu beschreiben.

München, 23. Mai. Der bereits erwähnte Gesetzentwurf über die bürgerlichen Verhältnisse der Juden lautet also: Art. 1. Alle Ausnahmsbestimmungen, welche in den verschiedenen Landestheilen des Königreiches bezüglich der Verhältnisse der israelitischen Glaubensgenossen zu den Christen in Ansehung des bürgerlichen Rechtes bestehen, sowie die Bestimmung der bayerischen Gerichtsordnung caput 10 §. 11 Nro. 5 über die Exceptionsmäßigkeit der Juden als Zeugen in Prozessen ihrer Glaubensgenossen gegen Christen sind aufgehoben. Dasselbe gilt in Bezug auf die Verhältnisse der israelitischen Glaubensgenossen unter sich von allen Spezialgesetzen, Verordnungen und Gewohnheitsrechten (Ritualgesetzen) in so weit sie das bürgerliche Recht, insbesondere das eheliche Güterrecht und das Erbrecht betreffen. In allen diesen Beziehungen kommen für die israelitischen Glaubensgenossen die für die Christen geltenden Civil- und Prozeßgesetze in Anwendung. Art. 2. In Beziehung auf die Bedingungen und die Form der Eingehung der Ehe, sowie in Beziehung auf Ehehindernisse und Ehescheidung verbleiben die israelitischen Glaubensgenossen auch ferner unter denjenigen besonderen Gesetzen, welche mit ihrer Religion unzertrennbar zusammen hängen. Art. 3. Gegenwärtiges Gesetz tritt am achten Tage nach seiner Verkündung durch das Gesetzblatt beziehungsweise durch das Amtsblatt der Pfalz in Wirksamkeit.

— Am 22. d. verließ Prinz Adalbert München, um verwandte Höfe Deutschlands zu besuchen.

— Herr v. der Pfordten hat nach seiner Rückkehr sofort seine beiden Minister-Portefeuilles übernommen.

— Bayern macht für die Execution in Kurhessen eine Entschädigungssumme von $1\frac{1}{2}$ Mill. Gulden geltend.

München, 23. Mai. Eine heutige Aeußerung des Cultusministers kann man auf das Bestimmteste dahin deuten, daß an eine Vertagung der Kammer allerhöchsten Orts nicht gedacht wird. (A. Abdz.)

München, 24. Mai. Nach der „Volksbötin" ist mit Wahrscheinlichkeit zu vermuthen, daß in München nächstens wieder eine Hinrichtung stattfindet, indem vom Justizministerium bereits der Bericht an den König gelangte, daß bei der zum Tode verurtheilten Kindesmörderin Grundler (die ihre 7jährige Tochter in's Wasser warf) kein Grund zur Begnadigung vorliegt.

München, 24. Mai. Die beiden königlichen Majestäten Max und Marie haben sich heute nach dem reizenden Schlößchen Berg begeben. Höchstdieselben werden lediglich nur einige Anordnungen treffen, sodann morgen wieder hierher zurückkehren, um in der nächsten Woche obigen ländlichen Ort auf längere Zeit zu beziehen. — Herr Hinsch, Generalkonsul in Hamburg für das Königreich beider Sicilien, ist auf seiner Reise von Neapel nach seinem Bestimmungsort hier durchgekommen.

München, 27. Mai. Die Regierung verlangt von den Kammern die Ermächtigung zur Aufnahme eines Anlehens von einundvierzig Millionen Gulden zum Eisenbahnbau in den nächsten vier Jahren.

Augsburg, 24. Mai. Die in Deutschland versicherten Summen belaufen sich auf nahe an 7000 Millionen Rthlr. und vertheilen sich wie folgt: 2000,000,000 Rthlr. gegen Feuersgefahr bei Aktiengesellschaften, 700,000,000 Rthlr. gegen Feuersgefahr bei gegenseitigen Gesellschaften, 3000,000,000 Rthlr. gegen Feuersgefahr bei Immobiliar-Versicherungsgesellschaften, 700,000,000 Rthlr. gegen Transportgefahr zu See und Land, 62,500,000 Rthlr. auf das Leben und Anwartschaften, 10,000,000 Rthlr. auf Renten, 80,000,000 Rthlr. gegen Hagel, 1,500,000 gegen Viehsterben.

Hanau, 21. Mai. Heute morgen wurde in der hiesigen katholischen Kirche ein von den königl. bayer. Truppen veranstalteter feierlicher Trauergottesdienst für die verstorbene Herzogin von Leuchtenberg gehalten, zu welchem Zweck sich ein königl. bayer. Feldgeistlicher eingefunden hatte.

Krakau, 18. Mai. Nach dem Czas wird aus Wien geschrieben: Man kann fast als bestimmt annehmen, daß der Kaiser Franz Joseph nach einem mehrtägigen Aufenthalt in Warschau in Gesellschaft des Königs von Preußen und des Kaisers von Rußland sich nach Olmütz begeben wird, wo sich auch fast sämmtliche deutschen Fürsten versammeln sollen. Man will daselbst die definitive Lösung der deutschen Frage zu Stande bringen oder wenigstens anbahnen.

Forchheim, 19. Mai. Vor einigen Tagen wurde in einer Scheuer hier, welche reparirt wurde, eine Kiste mit 40,000 fl. in Thalern aus dem 17. Jahrhundert aufgefunden. Der Finder des Schatzes, ein Maurer, und der Eigenthümer der Scheuer theilten denselben friedlich, ohne einem Advokaten nur einen Kreuzer davon zu gönnen.

Frankfurt, 24. Mai. Es wird versichert, Fürst v. Metternich werde Anfangs Juni auf dem Johannisberg eintreffen.

— In Mainz erwartet man in kurzer Zeit eine sehr stark vermehrte Garnison.

Frankfurt, 25. Mai. Bei einem neulichen Einbruche dahier eigneten sich die Diebe außer baarem Gelde auch Werthpapiere an. Sie übersendeten letztere der Polizei mit der höflichen Bitte, sie dem Eigenthümer wieder zuzustellen.

— Im Pariser Invaliden-Hotel starb dieser Tage ein Pole Johann Kolombeski, den alle seine Kameraden als ihren Senior mit Rücksichten überhäuften und der allgemein für 127 Jahre alt galt. Nach seinem Tode fand man unter seinen Papieren, daß der kluge Alte seine Kameraden mit dem Taufscheine seines Vaters, der denselben Namen führte, mystifizirt hatte, und das Wunder von 127 Jahren schmolz auf 90 zusammen.

Karlsruhe, 21. Mai. Das großherzogliche Regierungsblatt von heute enthält folgendes: In Erwägung, daß über die Gesetzeskraft der deutschen Grundrechte bei unsern Staatsbehörden verschiedene Ansichten bestehen ꝛc. wird verordnet: den in unsern Regierungsblättern vom Jahre 1849 zur Kenntniß gebrachten deutschen Grundrechten ist keine Wirksamkeit beizulegen. Gegeben ꝛc. ꝛc. Leopold ꝛc.

London, 19. Mai. Gestern haben von 4½ bis 6 Uhr Abends nicht weniger als 28,850 Personen die große Ausstellung besucht. Die Personen werden jetzt gezählt.

London, 20 Mai. Trotz aller im Industrie-Palast ergriffenen Vorsichtsmaßregeln, und ungeachtet aller Aufmerksamkeit der durch festländische Contingente verstärkten Londoner Polizei, ist nun bereits ein zweiter Diebstahl ausgestellter Gegenstände vorgefallen. Der erste traf ein kunstvoll gearbeitetes Pistol; der jetzt gestohlene Artikel ist ein zierlicher, 6 Zoll langer — Damen-Dolch (freilich ein sehr unnützer Artikel!) mit elfenbeinernem Griff u. s. w. In beiden Fällen waren alle Nachforschungen vergeblich.

London, 24. Mai. Vom Observatorium in Regents Park wird gemeldet: Um 1 Uhr nach Mitternacht entdeckte gestern Herr Hind einen neuen Planeten im Sternbilde des Skorpions, etwa 8° nördlich von der Eklipse, ein gleichseitiges Dreieck mit dem X des Skorpions und dem Pſ der Libra bildend. Er ist von blaßblauer Färbung, und sein Licht dem eines Sternes neunter Größe gleich.

London, 26. Mai. Marschall Saldanha ist in Lissabon angelangt. Er wurde vom Wolf mit Enthusiasmus empfangen. Ein transitorisches Cabinet wurde gebildet, in welchem da Luz und Franzini sich befinden. Ein definitives Cabinet soll demnächst aus Chartisten und Progressisten zusammengesetzt werden.

— In New-York ist unter den Truppen ein Aufstand ausgebrochen; über den Zweck dieser Auflehnung fehlt es noch an näheren Angaben.

Wien, 19. Mai. Gleich nach seiner Ankunft von Dresden hatte der Fürst von Schwarzenberg eine Audienz beim Kaiser. Derselbe soll mit den Erfolgen seiner Reise nach Dresden vollkommen zufrieden sein. Die zwei wichtigsten Oesterreich zunächst am Herzen liegenden Fragen: den Gesammteintritt und die Zolleinigung kann man bereits so gut wie erledigt betrachten. Betreffend die Frage über die Majorität oder Einstimmigkeit der erstern scheint man sicher zu sein. Die Executive der Bundesgewalt wird, wie man glaubt, aus Oesterreich, Preußen und Bayern bestehen, und von rein militärischem Gesichtspunkt betrachtet. Die Vertretung des Bundes nach Außen soll einfachere Formen erhalten. Endliches in Frankfurt.

Wien, 22. Mai. Im Krakauer Gebiete nehmen die Raubanfälle auf bedauerliche Weise überhand. (O. C.)

— Se. Maj. der Kaiser hat, wie der „Lloyd“ meldet, gestattet, daß die Waaren, welche das Kronland Tyrol passiren, um an die Seeküste gebracht zu werden, zollfrei passiren können. Diese Begünstigung tritt mit dem 1. Juni in Wirksamkeit.

— Der Geistlichkeit der Erzdiöcese Salzburg ist ein Konsistorialerlaß zugekommen, in welchem dieselbe erinnert wird, in der Wahl der Kleidung nicht der Mode der Zeit, sondern stets den Vorschriften der Kirche zu folgen.

Berlin, 24. Mai. Bis jetzt sind von Sr. Maj. dem Könige keine Befehle eingegangen, welche

auf eine Reise nach Olmütz schließen lassen. — Mit dem Kaiser von Oesterreich begeben sich nach hier eingegangenen Mittheilungen Fürst Schwarzenberg und auch Minister v. Bach nach Olmütz.

Berlin, 28. Mai. In unserer Hauptstadt verbreiteten sich heute beunruhigende Gerüchte von einer erneuten Mobilmachung und Aufstellung eines Armeecorps von 120,000 Mann deutscher Truppen, von der Schweizergränze an bis nach Wesel, zu dem Preußen 36,000 Mann zu stellen habe. — Die „Preuß. Ztg." erklärt sich jedoch für ermächtigt, das Gerücht von einer Mobilmachung zweier Armeecorps als völlig grundlos zu bezeichnen.

Paris, 23. Mai. Die Notirungen der französischen Renten waren heute an der Börse abermals matt und neigten zu weiterem Rückgange. Der Umsatz war jedoch nicht von Belang. Neuere politische Nachrichten von Erheblichkeit waren an der Börse nicht bekannt.

— Es hat sich das Gerücht verbreitet, mehrere Regimenter hätten den Befehl erhalten, in die Nähe von Lyon zu rücken; es würden dort überhaupt alle Anstalten getroffen, um jeden Ruhestörungsversuch sofort zu unterdrücken.

— In den Departementen mehrt sich fortwährend die Zahl der Unterrichtsanstalten, die unter der Leitung religiöser Körperschaften stehen.

— Der „Constitutionnel" erklärt das Gerücht, es würden vier Regimenter nach Rom geschickt werden, für ungegründet; die Lage daselbst sei nicht der Art, daß sie die Entfaltung größerer Streitmittel erheische.

Türkei. Die zahlreichen Bewohner von Bihacz haben bei der Revolution wohl das Meiste gelitten, und ihr früherer Wohlstand ist auf Jahre dahin; denn anfangs wurden sie von den Insurgentenmassen, welche vor ihrem Auszuge nach Jaica sich dort sammelten und dann später die Besatzung der Festung bildeten, stark mitgenommen. Während der Cernirung von Bihacz verbrannten in den Vorstädten über 200 Häuser bis auf den Grund, nebst allen Vorräthen, darunter große Quantitäten von Kukuruz und Heu. Nach der Besetzung der Festung durch die großherrlichen Truppen wurden alle Kaufläden dort ausgeplündert, und jetzt wird den Bihaczern nicht mehr gestattet, ihre Häuser in der Festung zu bewohnen, und sie müssen in den Vorstädten am rechten Unaufer sich neu ansiedeln. Auch finden in der ganzen Kraina starke Requisitionen für die Truppen statt.

Köln, 25. Mai. In Köln besteht schon seit einer Reihe von Jahren ein Veteranen-Verein, der von den Kriegern gebildet wurde, die die Feldzüge vom Jahr 12 bis 15 mitmachten. Unsere Väter und Großväter verlassen uns nach und nach alle; dennoch besitzt unsere Stadt deren noch eine bedeutende Anzahl. Es ist ein durchaus wehmüthiger Anblick, wenn man ihrer gegen 100, alle mit dem Schnee des Alters bedeckt, durch die Straßen hinziehen sieht, einen alten Helden zum Friedhofe zu begleiten. Die Ehrenwerthen waren schon längere Zeit darauf bedacht, sich ein Monument auf dem Kirchhofe zu setzen, und jetzt, nachdem sie sich 1000 Thlr. zusammengespart, werden sie ihren Wunsch realisiren.

Neustadt, 25. Mai. Gestern Abend war unsere Stadt der Schauplatz eines höchst beklagenswerthen Vorfalles. Es hatten sich nämlich vor der Ankunft des letzten Zuges eine Masse Menschen am Bahnhofe versammelt, um das Schicksal der vor dem Assisenhofe stehenden hiesigen Einwohner Mergott und Mattil zu vernehmen. Beide waren, wie bekannt, zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. Als sich nun die Menge in ihren Erwartungen getäuscht sah und zugleich allerlei Gerüchte über die Aussagen einiger Zeugen laut wurden, so kehrte sich die Aufregung natürlich zuerst gegen die Zeugen. Der Apotheker Lanz, der mit demselben Zuge ankam, wurde unter Schimpfreden und Beleidigungen bis vor sein Haus verfolgt, die dort stehenden Blumentöpfe wurden in den vorüberfließenden Speyerbach geworfen und die Fenster eingeschlagen. (Auch bei einem andern Bürger, Kaufmann Maucher, wurden später in der Nacht ein Paar Ladenfenster eingeschlagen.) Natürlich währte die Geschichte nur so lange, bis unsere Stadt- und Militärbehörden von dem Vorgehenden Kenntniß erhielten, worauf das Militär mit leichter Mühe und ohne Widerstand die Straße säuberte und durch zahlreiche Patrouillen jede Wiederkehr der tumultuarischen Auftritte unmöglich machte. (Speyer. Anz.-Blt.)

Zweibrücken, 26. Mai. (Assisengerichtsverhandlungen.) Gestern um halb 12 Uhr wurde noch mit der sechsten Sache gegen Heinrich Louis, Gerichtsbote in Grünstadt, begonnen, welcher von Anwalt Petri als Vertheidiger assistirt wird.

Als Urtheilsgeschworene gingen aus der Urne hervor: 1. Velten von Reifenberg; 2. Abel vom Reichenbrunnerhof; 3. Henigst von Zweibrücken; 4. Osthof von Schönenberg; 5. Kroll von Herrheim; 6. Steinmetz von Forst; 7. Groß von Alsterweiler; 8. Will von St. Martin; 9. Thoman von Kallstadt; 10. Spielmann von Bobenheim; 11. Adam von Dierbach; 12. Grundhöfer von Hahnhofen.

In der Sitzung vom 28. Mai sprachen die Geschwornen auf die ihnen vorgelegten Hochverrathsfragen ein „Nichtschuldig" aus, worauf der Angeklagte sofort in Freiheit gesetzt wurde.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Güterversteigerung.

Dienstag, den 10. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zur Blume in Landau, läßt Herr Franz Joseph Scherer, Schreiner, aus Arzheim, gegenwärtig in Amerika, folgende seiner Ehefrau Jacobea Bähr angehörige Güter, in Eigenthum versteigern:

Im Landauer Banne:

1) von 33 Dez. Wies an der Hammerschmiede, zwischen Ludwig Bähr, die Hälfte gegen Landau;
2) von 24 Dez. Wies allda, neben Joseph

Braun und Ludwig Bähr, die Hälfte neben Braun;
3) von 78 Dez. Wies und Acker, unter der Spitalmühle, neben Ludwig Bähr und Blauw, die Hälfte neben Blauw;
4) von 116 Dez. Wies allda, neben Ludwig Bähr und der Flach, die Hälfte neben Bähr.
5) 18 Dez. Wingert im neuen Löhl, 3te Gewann, neben Ludwig Bähr und Georg Albert Scherer.

Arzheimer Banns:

6) von 34 Dez. Wingert im Zwischenwingert, neben Jacob Braun und Ludwig Bähr, die Hälfte neben Braun, eine Laube.
7) von 37 Dez. Wingert am Bäcklersberg, neben Johann Philipp Lerch und Johann Peter Dillmann, die Hälfte neben Lerch.

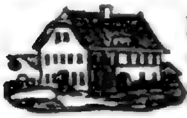
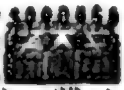
Landau, den 30. Mai 1851.

Keller, Notar.

Hausversteigerung in Nußdorf.

Donnerstag, den 5. Juni 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Nußdorf im Wirthshaus zum Pflug;

Wird auf Ansuchen von Jacob Schreiber, Wirth und Ackersmann in Nußdorf, nachbezeichnete Liegenschaften auf sechs Zahlungstermine in Eigenthum versteigert:

Ein zweistöckiges Wohnhaus zum Pflug geschildet nebst allen Zugehörungen, gelegen zu Nußdorf an der Wend. Dasselbe ist ganz von Stein erbaut, enthält sechs Zimmer, Tanzsaal, Küche, zwei Speicher und zwei Keller; Wasch- und Backhaus, zwei Ställe, zwei Schweinställe, Scheuer nebst Hof, einen halben Morgen Garten mit englischen Anlagen von verschiedenartigen Gesträuchen und fünfzig veredelte Obstbäume, ganz zu einer Sommerwirthschaft eingerichtet und wobei sich noch ein Gartenzimmer befindet.

Dieses Etablissement eignet sich sowohl zu einem Landsitze als zur Errichtung einer Brauerei, wozu ein gemeinschaftlicher wasserreicher Brunnen benützt werden kann. Dasselbe kann auch bis zur Versteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Landau, den 30. Mai 1851.

Heffert, Notar.

Licitation.

Montag, den 16. Juni l. J., Nachmittags zwei Uhr, zu Herxheim im Wirthshause zum rothen Löwen, werden durch Notär Ruhé, zu Herxheim residirend, zur Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 10. März letzthin nachbeschriebene Immobilien, Herxheimer Bannes, theils in die, zwischen Johannes Hugg, Ackersmann, in Herxheim wohnhaft und dessen verlebten Ehefrau Elisabetha Hellgärtner bestandene Gütergemeinschaft, theils der letzteren Kinder und Erben, eigenthümlich gehörig, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert, als:

a) in die bestandene Gütergemeinschaft, zwischen den genannten Johannes Hugg und Elisabetha Hellgärtner gehörig:
44 Dezimalen Acker in 1 Parzelle;
b) den Erben der genannten verlebten Elisabetha Hellgärtner gehörig:
142 Dezimalen Acker in 5 Parzellen,
1 Dezimale Krautstück in 1 Parzelle.

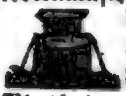
Eigenthümer dieser Liegenschaften sind: 1) obiger Johannes Hugg, Ackersmann, 2) dessen mit seiner verlebten Ehefrau Elisabetha Hellgärtner erzeugten Kinder, als: a) Christina Hugg, gewerblose Ehefrau von Franz Joseph Laur, Schuster, b) Catharina Hugg, gewerblose Ehefrau von Caspar Rieder, Metzger, c) Maria Eva Hugg, ledig, großjährig und gewerblos, d) Apollonia Hugg, ledig, großjährig und gewerblos, e) Valentin Hugg, Maurer, f) Theresia Hugg, ledig, minderjährig und gewerblos, welche ihren genannten Vater als natürlichen Vormund und Johannes Hellgärtner, Schuster, als gerichtlich ernannten Beivormund hat; alle in Herxheim wohnhaft.

Herxheim, den 27. Mai 1851.

J. Ruhé, Notär.

Versteigerung.

Donnerstag, den 12. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, zu Landau vor der Behausung des Erblassers, lassen die Erben des allda verlebten Messerschmiedes Peter Faber sämmtliche vorhandene Waaren, bestehend: in Federmessern, Tisch-, Sack-, Garten- und Rasier-Messern, Haar- und anderen Scheeren, 2 Stücke Perlmutter, 1 Stück Neusilber, 1 Stück Schildkrötenmuschel und vielen anderen Gegenständen, sodann das vollständige Handwerksgeschirr, nämlich 14 Polirscheiben, 8 Polirsteine, 1 Schleifzeug, 1 Blasbalg, 1 Ambos, 3 Schraubstöcke, 3 Feilkolben, 16 Feilen, 5 kleine Hämmer, 3 große Hämmer, 2 Drehbögen, 1 Bleizug, 2 Abziehsteine, 2 Preßplatten, 1 Bohrmaschine, 15 Stangen Stahl, 1 Parthie Horn, 1 Marktstand und sonstige Gegenstände, öffentlich versteigern.



Herxheim, den 30. Mai 1851.

Ruhé, Notar.

Klee-Versteigerung.

Donnerstag, den 5. Juni nächsthin, Mittags 1 Uhr, wird in der Wirthschaft von Abraham Messerschmitt in Dammheim auf Anstehen von Herrn Philipp Scherdtel, Gutsbesitzer in Haßloch, der diesjährige Klee auf 12 Morgen Aecker, welche theils im Dammheimer theils im Nußdorfer Banne liegen, an die Meistbietenden öffentlich versteigert, unter Gestattung eines Zahlungstermins bis Martini 1851.

Landau, den 30. Mai 1851.

Brenner, Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 4. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in der Klosterkaserne zu Germersheim eine große Anzahl ausgetragener Mäntel, Mantelüberzüge, Helmkästen, Tornister, Patrontaschen s. a. Lederwerk, gegen gleich baare Zahlung versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 5. Juni nächsthin, des Morgens 9 Uhr, läßt Herr Friedrich Jakob Kuch, Metzger dahier, vor seiner Behausung der weißen Kaserne gegenüber, verschiedene Mobiliargegenstände öffentlich in Eigenthum versteigern, als: Bettung, Schreinwerk, Getüch, Zinn und sonstige Küchen- und Hausgeräthschaften.

Landau, den 30. Mai 1851.

W. Heuck, Notar.

Heu- und Kleeversteigerung.

Mittwoch, den 4. Juni 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Arzheim im Wirthshause zur Rose, läßt Frau Wittwe Bähr dahier den diesjährigen Klee, sowie das Heu und Ohmetgras auf 15½ Morgen Aecker und Wiesen, Landauer und Arzheimer Banns, öffentlich versteigern.

Landau, den 30. Mai 1851.

Brenner, Gerichtsbote.

Brand in Traunstein.

Seine Majestät der König haben in Anbetracht der großen Ausdehnung des Brandunglückes, von welchem die Stadt Traunstein in der Nacht vom 25. auf den 26. v. M. betroffen, und wodurch mehr denn ⁴/₅ dieser Stadt in Asche gelegt wurden, Allerhöchst zu gestatten geruht, daß eine Haussammlung für die Verunglückten im Umfange des Königreichs veranstaltet werde.

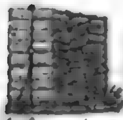
Da nun bereits in hiesiger Stadt zu diesem Zwecke ein Concert stattgefunden und außerdem Herr Buchdrucker Georges im Wochenblatt und Eilboten sich zum Empfange aller Beiträge bereit erklärt hat, was von einem günstigen Erfolge begleitet wurde, so läßt sich eine Hauscollekte in hiesiger Stadt füglicher Weise nicht veranstalten. Es ergeht daher an alle Menschenfreunde der dringende Aufruf, nach Mitteln die armen Traunsteiner zu unterstützen und die deßfallsigen Beträge bei Herrn Georges abzugeben, welcher am 4. Juni die Collekte schließen wird.

Landau, den 26. Mai 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Holzversteigerung.



Dienstag, den 10. des kommenden Monats Juni, um neun Uhr des Morgens anfangend, werden aus dem Gemeinde-Holzschlage von Insheim pro 18⁵⁰/₅₁, bei gutem Wetter im Walde selbst, bei ungünstiger Witterung im Gemeinde-Hause zu Insheim, folgende Holzgattungen auf Zahlungs-Termin versteigert, als:

65½ Klafter eichen Schälholz,
2700 eichene Schälwellen mit Prügeln,
1000 Bohnenstangen,

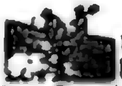
welches bekannt macht:

Insheim, den 29. Mai 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Guth.

Minderversteigerung



Samstag, den 7. Juni nächsthin, Vormittags um 10 Uhr, zu Annweiler im Stadthaus, wird die Umpflasterung eines Theils der Storchenthorgasse gegen den Marktplatz zu, veranschlagt zu 201 fl., an den Wenigstnehmenden vergeben. —

Der Kostenanschlag mit Bedingnißheft kann täglich in dem Amtslokale dahier eingesehen werden.

Annweiler, den 27. Mai 1851.

Das Bürgermeisteramt.

W. Köster.

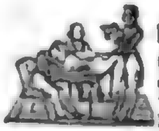
Waaren-Versteigerung.

Mittwoch, den 4. Juni nächsthin, lasse ich Unterzeichneter folgende Waaren durch Herrn Notar Heffert von Landau in meiner Behausung in Nußdorf gegen Zahlungstermine versteigern, nämlich:

Hosenzeuge, Lasting, Cassenet, Gilletzeuge, Barchent, alle Sorten Kattune, Wollmousseline, Merinos, Siamoise, Kölsch, Druckkattun, alle Sorten seidene und baumwollene Hals- und Sacktücher, Wolle- und Bauwollebieber und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel. Bis zur Versteigerung wird täglich aus freier Hand verkauft, wozu einladet:

Samuel Metzger in Böchingen.

Anzeige und Empfehlung.

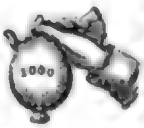


Unterzeichneter hat seit dem 1. Mai l. J. einen Cursus in der französischen Sprache für Knaben von 9—14 Jahren Nachmittags von 4—5 Uhr eröffnet, und es können noch mehrere Zöglinge aufgenommen werden, wozu höflichst einladet

Landau, den 26. Mai 1851.

Zäpffel,
bei Frau Karcher auf dem Fischmarkt.

Einige Tausend Gulden



liegen bei der hiesigen Sparkasse zum Ausleihen gegen dreifache hypothekarische Sicherheit bereit, und bietet diese Anstalt den Schuldnern den besondern Vortheil, daß sie die einstige Rückvergütung des Darleihens in Abschlagszahlungen annimmt.

Landau, den 27. Mai 1851.

Die Verwaltungscommission der Sparkasse.

Zu verkaufen:

⁶/₄ ewigen Klee, bei Carl Schickendantz, Goldarbeiter in Landau.

Anzeige.

Bei Jacob Breinig in Bornheim kann man Windmühlen haben, mit welchen man in einer Stunde 18 bis 20 Malter Reps rein putzen kann. Dieselben eignen sich auch zum Putzen anderer Früchte, ebenso schnell und rein, und werden auf Probe abgegeben.

Spanischer Klee

von 5 Viertel an der Wollmesheimer Hohl zu verkaufen bei Notar Heffert in Landau.

Bekanntmachung.

Aus langer Haft in den Kreis meiner Familie zurückgekehrt, bin ich durch die Umstände genöthigt, ein Geschäftsbureau hier zu gründen.

Ich empfehle mich daher zu allen Handlungen und Verrichtungen, welche gewöhnlich zu dem Wirkungskreis eines Geschäftsmannes gezählt werden; unter Zusicherung redlicher und schneller Besorgung.

Bezüglich der Vertretung vor den Gerichten fühle ich mich gedrungen zu bemerken: daß ich nur solche Sachen annehmen werde, von deren Moralität und Gerechtigkeit ich überzeugt bin; notorisch Armen werde ich meinen Beistand unentgeldlich leihen.

Bergzabern, den 21. Mai 1851.

Zöller,
ehemaliger Gerichtsbote.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Kenntniß, daß derselbe als selbstständig die Kaffeewirthschaft seines Bruders Louis Arnaud, Casinowirth, übernommen hat, verspricht daher seinen werthen Freunden und Gönnern alle Achtung.

Landau, den 30. Mai 1851.

Fr. Ant. Arnaud,
Kaffeewirth.

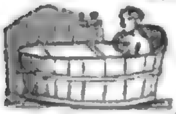
Zu verkaufen:

Ein eiserner Brunnen, bei J. Weiß neben dem Schlachthaus in Landau.

Frisches Mineral-Wasser so wie ächten französischen und griechischen Rauchtaback sind zu haben bei

L. E. Jung in der Unterstraße
in Landau.

Anzeige und Empfehlung.

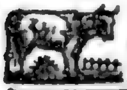


Unterzeichneter beehrt sich, ergebenst anzuzeigen, daß bei ihm alle Arten Bäder gegeben werden, als: Schwefel, Stahl, Kleie, Salz, Vitriol, Kräuter, Loh und Mutterlauche, so wie russische Dampf und Tousche. Auch ist fortwährend Mutterlauche über die Straße zu haben. Ferner sind bei demselben Badwannen auf den Monat zu vermiethen.

Mit dem Versprechen prompter Bedienung empfiehlt sich

Marzelus Wöscher,
Badinhaber in der Mühlgasse Nr. 133
in Landau.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, $1^1/_2$ Jahr alt, von Farbe kastanienbraun und vorzüglicher Race, bei Jakob Schöppel in Oberhoffen.

Anzeige.

In der Fortmühle zu Bellheim wird eine neue Wehrschleuße, von Stein zu erbauen, vergeben.

Sibilla Bisson, Wtb.

Tanz-Musik

findet nächsten Sonntag, den 1. Juni, in Godramstein statt, wozu höflichst einladet

H. Kaub zum goldnen Ritter.

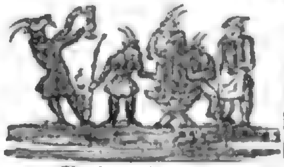
Einladung.

Bei Gelegenheit des Frühjahrs-Marktes findet im Locale des Unterzeichneten Montag, den 2ten Juni nächsthin, Abends 7 Uhr, ein Ball statt, wozu derselbe einladet.

Rheinzabern, am 26. Mai 1851.

Franzoni, Ochsenwirth.

Anzeige.



Künftigen Sonntag, den 1. Juni, wird bei Unterzeichnetem der Bock am Felsenkeller bei Harmonie-Musik losgelassen, wozu derselbe höflichst einladet.

Gleisweiler, den 28. Mai 1851.

J. Flickinger.

Lotto.

Bei der 473. Nürnberger Ziehung kamen nachstehende Nummern heraus:

65 63 69 16 31

Die nächste Ziehung findet zu München den 5. Juni statt. Schluß: den 3. Juni.

Hilfe für Traunstein!

VIII.

	fl.	kr.
Uebertrag	248	48
Von J. L. R.	—	48
Von Herrn F. (im Sch.)	1	—
Die Barmherzigkeit findet auch Barmherzigkeit	1	20
Beitrag für die Unglücklichen in Traunstein von P. A. mit	2	42
Zusammen	254	38

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
Landau . . .	22. Mai	4	17	3	16	3	24	3	20	2	50
Edenkoben . .	10. Mai	—	—	3	16	3	23	3	—	3	30
Kaiserslautern	27. Mai	4	6	3	6	3	48	3	24	3	9
Kandel . . .	21. Mai	4	11	3	11	3	19	—	—	2	44
Neustadt . . .	24. Mai	4	17	3	22	3	34	3	25	3	27
Speyer . . .	27. Mai	4	18	3	12	3	32	3	15	3	14
Zweibrücken .	28. Mai	4	44	3	17	3	48	3	50	3	12

(per Zentner.)

Mainz, 23. Mai. Waizen à 200 Pfd. 8 fl. — kr. Korn à 180 Pfd. 6 fl. 28 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 9 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 24 kr.

Der Eilbote.

№ 45. Landau in der Pfalz, den 7. Juni 1851.

Zeitungsschau.

Warschau, 28. Mai. Nach einem Schreiben im „Const. Bl. a. B." nahmen die hier während des Congresses weilenden russischen Diplomaten an all den rauschenden Festlichkeiten, welche die Stadt in fast forwährender Bewegung erhielten, dem Vernehmen nach nicht den geringsten Antheil. Dieselben lebten vielmehr in der Nähe des Lazienki-Palastes in gänzlicher Zurückgezogenheit und waren vollauf mit Arbeiten beschäftigt. Es kamen auch fortwährend Cabinetscouriere aus dem Auslande in Warschau an. — Nach einem andern Schreiben haben die eigentlichen Conferenzen nur zwischen Rußland und Preußen stattgefunden und hatten der Hauptsache nach keinen andern Zweck als die Beseitigung jener Schwierigkeiten, welche dem preußischen Cabinete bei der Wiederaufnahme seiner früheren Beziehungen zu den beiden benachbarten Großmächten noch im Wege standen. Sie waren daher vorläufig auch nur Präliminarien und werden höhere Bedeutung erst in der Folge erlangen. Daß unter den obwaltenden Verhältnissen der preuß. Ministerpräsident v. Manteuffel der eisernen Consequenz der russischen Diplomaten gegenüber eine sehr schwierige Stellung hatte, ist leicht begreiflich.

Olmütz, 25 Mai. Se. Maj. der Kaiser Franz Joseph ist gestern nicht abgereist. Demzufolge wurden die Laternen am Rathhausthurme mit der hereinbrechenden Dämmerung ausgesteckt und Alles beeilte sich, Kerzen in die Fenster zu stellen. Se. Maj. fuhr durch die vom Lichtglanze erhellten Plätze und Hauptstraßen. Eine lange Wagenreihe folgte der Equipage des Kaisers, welcher der neuerwählte Bürgermeister vorfuhr. Man spricht davon, daß die Weiterreise Sr. Maj. am gestrigen Tage im voraus bestimmt und zufolge eingelaufener Nachrichten aus Warschau einstweilen eingestellt worden sei. Heute Morgen wohnte Se. Maj. der Frühmesse in der Domkirche bei. Dann war große Cour. Die Geistlichkeit, das Militär, die Beamten und die Mitglieder des Gemeinderaths und Ausschusses, den Bürgermeister an der Spitze, auch einige Offiziere des privilegirten Bürgercorps machten ihre Aufwartung. Die Mitglieder der Olmützer Handels- und Gewerbekammer, welche sich, auf eine irrthümliche Einladung ihres Vicepräsidenten, zur Cour eingefunden hatten, wurden von dem dienstthuenden Adjutanten kurz abgewiesen. Der Kaiser sieht leidend aus. Der Kriegsminister F.M.L. Baron Czorich und der Chef des Generalstabes, F.Z.M. Heß befinden sich am Hoflager in Olmütz. Man erwartet an demselben zwischen heute und morgen den Feldmarschall Radetzky und den Banus Jellachich, und aus Wien wird geschrieben, daß sich Fürst Windischgrätz ebenfalls dort einfinden werde. (Br. Z.)

Olmütz, 27. Mai. Heute war auf der Nimlauer Haide in Anwesenheit Seiner Majestät und Seiner Durchlaucht des Herrn Ministerpräsidenten Fürst Schwarzenberg, welcher in seiner Uniform als F.M.L. den Evolutionen beiwohnte, abermals Feuerexercitium; um 9 Uhr erschien die zweite Division unter F.M.L. Baron Parrot, um 11 Uhr die erste Division unter Kommando des F.M.L. Fürst Thurn und Taxis auf der Haide und machten Uebungen im Feuer. Auf Nachmittag war die dritte Division unter F.M.L. Barko bestimmt, allein die regnerische Witterung ließ dieses Manöver unterbleiben. — Mit dem heutigen Frühtrain kamen von Wien der Herr Minister des Innern und mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps in unserer Festung an. Nachmittags waren die von Seiner Majestät geladenen Gäste angelangt und dem zu Folge an allen bedeutenden Orten Stabsoffiziere zur Signalisirung der Ankunft aufgestellt. Auf dem Bahnhofe befanden sich der General-adjutant Graf Grünne, welcher die hohen Gäste im Namen Seiner Majestät begrüßen sollte, mehrere Generäle und Stabsoffiziere, die aus Ungarn gekommenen, aus dem Dragonerregimente Kaiser Nikolaus, ehemals Auersperg, gewählte je zwei Chargen mit dem Obersten an der Spitze und ein großes Publikum, welches sich troß des regnerischen unfreundlichen Wetters daselbst eingefunden, begierig, den geliebten Marschall und Ehrenbürger unserer Stadt zu begrüßen. Gegen halb ein Uhr langten die Herrschaften mit der Lokomotive „Juno" im Bahnhofe an, und der greise Feldmarschall wurde mit einem stürmischen Vivatrufe von der versammelten Menge empfangen. Unter den Angekommenen befanden sich Se. kgl. Hoheit der Großherzog von Hessen, Se. Exc. der Herr F.Z.M. Baron Jelachich, der Armeekommandant Baron Appel, der F.M. Windischgrätz und mehrere hohe Militärs, welche in bereitstehenden Hofwägen nach der Festung fuhren. Se. kgl. Hoheit der Großherzog inspizirte eine Grenadier-Ehrenkompagnie, welche mit der Musikkapelle des Regimentes Zanini vor seinem Absteigquartier, der Residenz des Weihbischofes, aufgestellt war und ließ sie vor sich defiliren. Seine Majestät Kaiser Franz Joseph stattete demselben in Obersten-uniform sogleich einen Besuch ab, um ihn zu begrüßen. Der Herr F.M. Radetzky stieg in der Wohnung des Domherrn Szapary ab. Morgen erwartet man die Ankunft des Kaisers von Rußland. Große Festdekorirung der Häuser. (Lloyd.)

— Man schreibt aus Athen vom 20. Mai: Am 13. d. um Mitternacht erfolgte die Ankunft des Königs, der vom Volk wahrhaft enthusiastisch empfangen ward. Sofort übernahm derselbe die Regierungsgeschäfte. Heute Morgens ist der Bruder der Königin, Prinz von Oldenburg, nach Konstantinopel abgereist, wird jedoch in wenigen Wochen wieder nach Athen zurückkehren. Der „Courr. d'Athènes" versichert, es sei zu München ein Familienpakt abgeschlossen worden, wonach das Erbfolgrecht auf den griechischen Thron an den Prinzen Adalbert, den vierten Bruder des Königs Otto, übergehen soll, der sich baldigst mit der Prinzessin von Wasa vermählen würde. Der ehemalige französische Gesandte zu Konstantinopel General Aupick verweilt seit einigen Tagen hier, um hierauf nach Rom abzugehen. Der Umstand, daß auch sein Nachfolger, Herr v. Lavalette einige Zeit zu Rom zubrachte, hat hier den Glauben bewirkt, es handle sich bei dem päbstlichen Stuhl darum, die schon seit langem schwebende Frage des heiligen Grabes bezüglich des Umfangs der Ausübung und der gegenseitigen Abgränzung des den Mächten der Christenheit zustehenden Schutzrechts ihrer Erledigung zuzuführen. (Oest. Korr.)

Berlin, 1. Juni. Wir erfahren, daß der Aufenthalt des Kaisers von Rußland zu Olmütz sich nur auf zwei Tage beschränken, daß der Prinz von Preußen unverzüglich sich nach Warschau begeben und der Kaiser und die Kaiserin von Rußland am 10. d. M. schon nach Petersburg zurückkehren werden.

— Wir können nun wiederholt bestätigen, daß die Resultate von Warschau und Olmütz in Bezug auf die deutschen Verhältnisse die innigste Verständigung beider deutschen Großmächte ergaben, und durch eine durchaus hervorgehende Gemeinsamkeit ihres Wirkens das Wohl des Bundes gefördert werden wird.

Olmütz, 31. Mai. Von der ebenfalls auch heute angekündigten Abreise unsers Kaisers, welcher jetzt bereits durch acht Tage hier residirt, verlautet noch gar nichts; vielmehr will man dieselbe noch auf eine Zeit aufgeschoben wissen. Uebrigens circuliren heute wieder die verschiedensten Gerüchte; man behauptet, daß nun wirklich der preußische König und zwar schon Montag eintreffen werde, daß ferner auch die Könige Bayerns, Sachsens und Württembergs am kaiserlichen Hoflager erscheinen werden. Als Olmützer, seit drei Jahren bereits an derlei Ueberraschungen gewöhnt, gebe ich dies alles bloß als Gerüchte, die nicht alles Grundes entbehren mögen. Ein lebhafter Telegraphenwechsel findet übrigens seit gestern zwischen hier und Berlin statt.

München, 1. Juni. Wie der „Augsb. Postztg." mit Bestimmtheit versichert wird, hat der vom Ministerrath gefaßte Beschluß, die Kammern zu Pfingsten auf mehrere Monate zu vertagen, bereits die Allerhöchste Sanction erhalten.

München, 2. Juni. Bei uns werden nun Vorkehrungen getroffen, die nichts weniger als kriegerisch sind. So sind dieser Tage 300 Pferdegeschirre von hier in die Magazine von Ingolstadt zur Aufbewahrung abgeführt worden, da hier Mangel an Platz ist. Ein gleicher Transport wird, wenn die übrigen Pferde verkauft sind, alsbald folgen.

Aus München wird geschrieben: „Vernehmen Sie von unserm König einen Zug, welcher an Kaiser Joseph, Churfürst Max Joseph III. und König Max I. erinnert. Der König ging zufällig an einem Bureau vorüber, vor dessen Thüre ein soeben ziemlich barsch abgewiesener Bauer stand. Den Klagenden fragte der (unerkannte) Monarch um den Grund. Die Sache wurde sofort untersucht und das gefehlthabende Individuum alsobald von seinem Posten entfernt. (A. Postz.)

Rom, 25. Mai. Am 17. hat der heil. Vater bei König Ludwig auf Giardino di Malta seinen Besuch in üblicher Weise abgestattet. Se. Majestät befindet sich in stetem Wohlsein, obgleich von der Nachricht des Ablebens seiner geliebten Schwester der Frau Herzogin von Leuchtenberg K. H. tief erschüttert. Der hohe Mäcenas der Kunst hat hier ein sehr ausgezeichnetes Gemälde von dem Historienmaler Wittmer angekauft und für die Sammlung der Glypothek, als Ergänzung, eine Kaiserstatue acquirirt. Die Abreise von Rom ist auf den 10. Juni festgesetzt; auf der Rückreise werden Se. Majestät einige Tage in Modena zubringen, von da aber rasch die Reise fortsetzen, um am 21. in München einzutreffen.

Zapfenstreich.

Es ist nicht selten der Fall, daß den Lesern dieser Blätter in kurzen Andeutungen über die Wirren in Frankreich berichtet wird, über den Willen der Volkspartei, die Verfassung abzuändern und die Gegensätze der andern Parteien, so wie über die Maßnahme der Fürsten, welche wohlweislich ihre Blicke dorthin wenden, um auf Eventualitäten gerüstet zu sein, welche möglicher Weise in diesem Lande stattfinden können. Zu deutsch: den Folgen einer neuen Revolution jedenfalls entschieden entgegentreten zu können, denn es kann ohne Uebertreibung versichert werden, daß von der oben erwähnten Entscheidung in Paris die Politik des ganzen Erdtheils abhängt. Aber, wird der Landmann sagen, auch diese Worte bringen uns kein Licht über das Dunkle der so oft erwähnten verhängnißvollen Frage. Versuchen wir es daher, die zu lösende Frage der Verfassung in Frankreich in ihrer einfachsten Gestalt in Kürze hier zu besprechen: Die gegenwärtige Regierung in Frankreich besteht aus zwei Gewalten: der Nationalversammlung und dem Präsidenten der Republik. Der Artikel 31 der Verfassung setzt fest: die Nationalversammlung wird auf drei Jahre gewählt und erneuert sich vollständig. Spätestens 45 Tage vor dem Ende der Legislatur bestimmt das Gesetz den Zeitpunkt der Neuwahlen. Ist innerhalb des in dem vorstehenden Paragraphen angegebenen Zeitraums kein solches Gesetz erlassen worden, so versammeln sich die Wähler, dem ihnen zustehenden Rechte

gemäß, am 30. Tage vor dem Schluß der Legislatur. Da die Nationalversammlung am 28. Mai 1849 zusammengetreten ist, so erlischt ihr Mandat, der Verfassung nach, am 28. Mai 1852. Spätestens am 13. April muß ein Gesetz den Zeitpunkt der Neuwahlen festsetzen. Diese Neuwahlen dürfen spätestens am 29. desselben Monats Statt finden. Artikel 45 und 46 der Verfassung lauten: der Präsident der Republik wird auf vier Jahre gewählt und erst nach Verlauf von weitern vier Jahren wieder wählbar. Die Wahl findet dem Gesetze nach am zweiten Sonntage des Monats Mai Statt. Wenn in Folge des Todes oder der Entlassung des Präsidenten, oder aus irgend einem andern Grunde, die Präsidentenwahl zu einer andern Zeit vorgenommen wird, so erlischt die Vollmacht des Präsidenten am zweiten Sonntag im Mai des vierten Jahres, welches der Wahl folgt. Der gegenwärtige Präsident der Republik ist am 10. Dezember 1848 gewählt worden. Am 10. Dezember 1851 tritt er in das vierte Jahr seiner Vollmacht. Am 2. Sonntag des Mai 1852 also, oder am 10. Mai 1852, wird nach den Bestimmungen der Verfassung die Wahl eines neuen Präsidenten der Republik Statt finden müssen. Man glaubt allgemein, daß die Verfassungsrevision zwar mit imposanter Mehrheit in der Nationalversammlung aber dennoch von weniger als drei Vierteln der anwesenden Mitgliederzahl werde votirt werden. Es ist nicht zu leugnen, daß die Fusionspartei gleich Anfangs diesen Ausgang der Sache als den wahrscheinlichsten vorhergesagt hatte; sie hatte die monarchischen Parteien aufgefordert, sich zu verschmelzen, und wenn sie dennoch nicht stark genug wären, die sofortige Rückkehr zur Monarchie durchzuführen, jedenfalls aber ihr Uebergewicht zu brauchen, um die Louis Napoleon übertragene Gewalt, das Dach, unter dem sie sich geborgen, zu verlängern. Damals schrieen die legitimistischen und orleanistischen Organe, daß die Fusionspartei nichts als verkappter Bonapartismus sei, jetzt gelangen sie nach und nach zur Erkenntniß, daß diese Ideen den Umständen nach den besten Rath enthalten, den man ihnen geben konnte. Die übrigen excentrischen Organe der Royalisten, die aber alle zusammengenommen kaum über ein Paar Stimmen in der gesetzgebenden Versammlung verfügen und überhaupt nicht in sehr großem Ansehen stehen, wollen freilich von einer solchen Lösung nichts wissen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Interdiction.

Durch rechtskräftig gewordenes Urtheil des königlichen Zuchtpolizeigerichts in Landau vom 31. Mai 1851 ist dem

1) Johann Jacob Müllecker, 45 Jahre alt, Ackersmann und Gemeinderath,
2) Jacob Müllecker, 31 Jahre alt, Ackersmann,
3) Michael Holzinger, 57 Jahre alt, Bäcker und Gemeinderath,
4) Georg Michael Hoffmann, 60 Jahre alt, Ackersmann,

alle vier zu Birkenhördt, Kantons Bergzabern, wohnhaft,

auf den Grund der Artikel 373 und 374 des Strafgesetzbuches wegen verläumderischer Denunziation die Ausübung folgender Rechte während fünf Jahren entzogen worden:

1) Das Stimm- und Wahl-Recht;
2) Die Fähigkeit gewählt zu werden;
3) Das Recht zu den Verrichtungen der Geschwornen oder anderen öffentlichen Aemtern, oder zu Anstellungen bei der Verwaltung berufen oder ernannt zu werden, oder solche Aemter und Anstellungen zu versehen;
4) Waffen zu tragen;
5) Bei Familien-Berathschlagungen zu stimmen;
6) Vormund oder Kurator zu sein, es sei denn für ihre eigenen Kinder, und einzig auf ein Gutachten der Familie;
7) Sachverständiger zu sein, oder als Zeuge bei Errichtung der Urkunden gebraucht zu werden;
8) Als Zeuge bei Gericht aufzutreten, es sei denn, um blose Erklärungen daselbst abzugeben.

Dies wird zur Sicherung des Vollzugs dieser Strafverfügung andurch bekannt gemacht.

Landau, den 4. Juni 1851.

Der k. Staatsprokurator

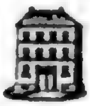
(L. S.) Bomhard.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den dritten Juli 1851, des Vormittags acht Uhr, zu Bellheim, im Gasthause zum Einhorn, werden auf Anstehen des Banquierhauses Louis Dacque zu Neustadt an der Haardt, repräsentirt durch seinen Chef Ludwig Dacque, Banquier, zu Neustadt a/H. wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat, und bei demselben Wohnsitz erwählt; die nachbezeichneten dem Philipp Schmitt, Kaufmann und dessen Ehefrau Maria Anna Hinkelbein, beide früher zu Bellheim wohnhaft, jetzt abwesend ohne bekannten Aufenthalt, solidare Schuldner des Requirenten, zugehörigen Immobilien durch den dazu committirten königlichen Notar Köster von Bellheim zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Immobilien sind

A. Im Banne von Bellheim:

1)  Plan-Nro. 356. ein Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Hofraum, zu Bellheim in der kleinen Kirchgasse auf sieben Dezimalen Fläche;
2) Plan-Nro. 358. ein Wohnhaus mit Brennhaus, Scheuer, Stallung, Holzlage, Schweinställen, Hofraum und Zugehörungen, zu Bellheim an der Hauptstraße auf eilf Dezimalen Fläche;
3) Pl.-Nr. 1005. 51 Dezimalen Acker;
4) Pl.-Nr. 1033. 73 Dezimalen Acker;

5) Pl.-Nr. 1034. 45 Dezimalen Acker;
6) Pl.-Nr. 1054. 136 Dezimalen Acker;
7) Pl.-Nr. 1459. 32 Dezimalen Acker;
8) Pl.-Nr. 1470. 42 Dezimalen Acker;
9) Pl.-Nr. 2468. 60 Dezimalen Acker;
10) Pl.-Nr. 2575. 57 Dezimalen Acker;
11) Pl.-Nr. 2850. 18 Dezimalen Acker;
12) Pl.-Nr. 3023. 6 Dezimalen Acker;
13) Pl.-Nr. 3046. 5 Dezimalen Acker;
14) Pl.-Nr. 3264. 4 Dezimalen Acker;
15) Pl.-Nr. 3668. 58 Dezimalen Acker;
16) Pl.-Nr. 4257. 70 Dezimalen Acker;
17) Pl.-Nr. 4518. 47 Dezimalen Acker;
18) Pl.-Nr. 5038. 75 Dezimalen Wies;
19) Pl.-Nr. 5874. 65 Dezimalen Wies;
20) Pl.-Nr. 5951. 109 Dezimalen Wies;
21) Pl.-Nr. 5988. 70 Dezimalen Wies;
22) Pl.-Nr. 6066½, und 6067. 280 Dezimalen Wies;
23) Pl.-Nr. 6204 und 6205. 99 Dezimalen Wies.

B. Im Banne von Hördt:

24) Pl.-Nr. 1019. 153 Dezimalen Acker;
25) Pl.-Nr. 1035. 111 Dezimalen Acker;
26) Pl.-Nr. 1223. 29 Dezimalen Acker;
27) Pl.-Nr. 1256. 58 Dezimalen Acker;
28) Pl.-Nr. 1257. 55 Dezimalen Acker;
29) Pl.-Nr. 1266, 1267 und 1268. 455 Dezimalen Acker;
30) Pl.-Nr. 1809. 135 Dezimalen Wies;
31) Pl.-Nr. 1810. 141 Dezimalen Wies;
32) Pl.-Nr. 1863. 156 Dezimalen Wies;
33) Pl.-Nr. 1900. 100 Dezimalen Wies;
34) Pl.-Nr. 1917. 103 Dezimalen Wies;

C. Im Banne von Rülzheim:

35) Pl.-Nr. 3992. 58 Dezimalen Acker;
36) Pl.-Nr. 4142. 357 Dezimalen Acker.

D. Im Banne von Knittelsheim:

37) Pl.-Nr. 947. 30 Dezimalen Acker.

Die beiden Wohnhäuser nebst Zugehörungen werden zuerst — im Einzelnen jedes für sich und wenn dies geschehen, beide zusammen ausgeboten und auf die Weise zugeschlagen, bei welcher der höchste Erlös erzielt wird; der Acker unter Nr. 6 Pl.-Nr. 1054 wird in zwei gleichen Theilen versteigert, ebenso der Acker unter Nr. 24, Pl.-Nr. 1019. Der Acker unter Nr. 29 Pl.-Nr. 1266, 1267 und 1268 wird zuerst im Ganzen und dann in acht gleichen Theilen jeder für sich ausgeboten und auf die Weise zugeschlagen, bei welcher der höchste Erlös erzielt wird; die Wiesen unter Nr. 33 und 34, bezeichnet mit Pl.-Nr. 1900 und 1917, werden zusammen als ein Ganzes zur Versteigerung gebracht. Der Acker unter Nr. 36, Pl.-Nr. 4142, wird zuerst mit jenem unter Nr. 37, Pl.-Nr. 947, als ein Ganzes bildend ausgeboten, wenn dies geschehen, so erfolgt das Ausgebot von Pl.-Nr. 4142 in vier gleichen Theilen, und von Pl.-Nr. 947 für sich allein; beide Immobilien werden sodann auf die Weise zugeschlagen, bei welcher der höchste Erlös erzielt wird. Alle übrigen oben nicht speziell erwähnten Immobilien werden einzeln und parzellenweise versteigert.

Der auf die angegebene Weise erfolgte Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht angenommen.

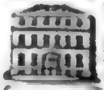
Die nähere Beschreibung der Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 7. Juni 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
M a h l a.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den vierten September 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Zeiskam in der Wohnung von Conrad Guth, werden auf Betreiben von Maria Eva Doll, Rentnerin in Oberlustadt wohnhaft, Wittwe von Georg Adam Hoffmann, lebend Bürgermeister allda, als Cessionärin der Ehe- und Ackersleute Philipp Peter Weinmann, in Zeiskam wohnhaft, — welche den zu Landau wohnhaften Advokaten Maximilian Glaß zu ihrem Anwalt bestellt hat, folgende deren Schuldnern 1) Eheleute Theobald Sinn IV. und Elisabetha Kiefer, und 2) Conrad Kiefer I., alle Ackersleute in Zeiskam wohnhaft, angehörende, im Orte und Banne von Zeiskam gelegene Immobilien unter sofortigem definitiven Zuschlage, und ohne daß ein Nachgebot zugelassen wird, einzeln durch den hiezu committirten k. Notär Sartorius von Germersheim zur Zwangsversteigerung gebracht, nämlich:



Plan-Nro. 501. Ein in der Obergasse, Nro. 23, auf neun Decimalen Fläche gelegenes Wohnhaus sammt Schweinställen, Scheuer mit Stall und Hof. — 8 Tagwerke 25 Decimalen Ackerland in 6 Parzellen bestehend, und eine Parzelle Wiese 21 Decimalen enthaltend. —

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 4. Juni 1851.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin
M. Glaß.

Gütertrennungsurtheil.
(Armensache.)

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 3. Juni 1851 wurde zwischen Catharina Reinhard, ohne Gewerbe in Maikammer, Cantons Edenkoben wohnhaft, Ehefrau des Lambert Reuther, Winzer und Musikus von Hambach, zuletzt in Maikammer wohnhaft, dermalen abwesend, ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, sie zum Armenrechte zugelassen, und ihrem ebengenannten Ehemanne die Gütertrennung ausgesprochen.

Landau, den 4. Juni 1851.

Der Anwalt der Ehefrau Reuther.
F. B. Kessel.

Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Durch registrirtes Urtheil des königl. Bezirksgerichts Landau vom 6. März 1851, wurde eine von Seiten des Johannes Harsch, Schuster, in Queichheim wohnhaft, als gerichtlich ernannter Vormund über Sibylla, Philipp, Thomas und Margaretha Frey, minderjährige Kinder von Ludwig Frey, Ziegler, in Ilbesheim domizilirt, dermalen in Weißenburg in Frankreich sich aufhaltend, und dessen verlebten Ehefrau Apollonia Rufenack, gegen die auf Betreiben von Wilhelm Kumpf, Tuchhändler, in Landau wohnhaft, gegen gedachten Ludwig Frey eingeleitete Zwangsversteigerung erhobene Distraktionsklage verworfen.

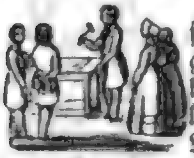
Da dieses Urtheil nunmehr in Rechtskraft übergegangen ist, wird durch den committirten kgl. Notär Keller in Landau am 4. Juli 1851, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehaus zu Ilbesheim, zur fraglichen Zwangsversteigerung, welche in Nro. 90 des Eilboten vom Jahre 1850 zum erstenmale, und in Nro. 103 desselben Blattes zum zweitenmale publicirt wurde, geschritten werden.

Unter Hinweisung auf diese Publikationen wird bemerkt, daß die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden können.

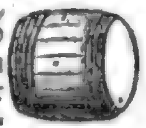
Landau, den 6. Juni 1851.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Sartorius.

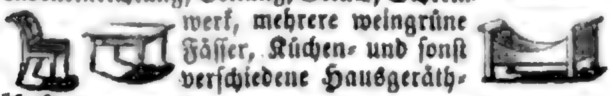
Versteigerung von Porzellan, Glaswaaren und Mobilien.



Montag, den 16. Juni und am folgenden Tage, jedesmal des Morgens um 8 Uhr anfangend, zu Edenkoben im Sterbhause der Erblasserin, lassen die Erben von Luise Völker, Wittwe von Johannes Ochsner, lebend Porzellan- und Glaswaarenhändlerin in Edenkoben, folgende Gegenstände öffentlich versteigern, als:



Sämmtliche Glas-, Porzellan-, Zinn- und lakirte Blechwaaren in schönster Auswahl, nebst vollständiger Ladeneinrichtung, Bettung, Getüch, Schreinwerk, mehrere weingrüne Fässer, Küchen- und sonst verschiedene Hausgeräthschaften.



Für den Fall sich Liebhaber für sämmtliche Waaren vorfinden sollten, so werden dieselben nebst der Ladeneinrichtung auch im Ganzen abgegeben.

Edenkoben, den 2. Juni 1851.

Keller, Notar.

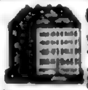
Licitation.

Montag, den 23. Juni 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den 3 Königen,

auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts Landau vom 30. April 1851,

und auf Anstehen von 1. Johann Friedrich Trauth, Tabacsfabricant, zu Landau wohnhaft, in eigenem Namen und als gesetzlichem Vormund seiner noch minderjährigen, mit seiner verlebten Ehegattin, Maria Katharina Schneider, erzeugten Kinder Wilhelmine und Ludwig Eduard Trauth, 2. Friedrich Jacob Schneider, Rentner, zu Landau wohnhaft, als Beivormund dieser Minorennen und als Curator der nachgenannten emancipirten minderjährigen Friedrich August Trauth und Carl Adolph Trauth, 3. Friedrich August Trauth, Mechanicus zu Landau, gegenwärtig zu Grafenstaden bei Straßburg sich aufhaltend, und 4. Carl Adolph Trauth, Student von Landau, gegenwärtig zu Würzburg,

werden durch den k. Notar Keller von Landau, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert:

1)  Ein dreistöckiges Wohnhaus mit zwei Remisen, Kellern, Fabrikgebäuden, zwei Ställen, Waschküche, einem Vorder- und einem Hinter-Hofe und allen übrigen gesetzlichen Zugehörungen, gelegen zu Landau an der Marktstraße, enthaltend einen Flächenraum von 23 Dezimalen und begrenzt einseits durch Johann Georg und Johann Philipp Schimpff, anderseits Jacob Lehmann, Friedrich Trapp, Schreiner Müller und Leonhard Köhler, hinten durch die Wallstraße.

Dieses Immöbel wird zuerst in folgenden zwei Abtheilungen und dann en bloc versteigert:

Die erste Abtheilung umfaßt: das dreistöckige Vorderhaus, die Keller, den Vorderhof, die mittlern Wohngebäude, die Waschküche, 2 Remisen, von welchen die große neben Leonhard Köhler als Scheuer dient, und einen als Einfahrt in diese Scheuer bestimmten Theil des Hinterhofes.

Die zweite Abtheilung enthält: die sämmtlichen Fabrikgebäude bis an die Wallstraße, die Stallungen und den größten Theil des Hinterhofes.

Im Banne von Queichheim:

2) 20 Dezimalen Wiese auf den Oberwiesen, neben Erben Herwart und Friedr. Knoderer.
3) 71 Dezimalen Wiese im obern Woog, neben Knoderer und Doctor Pauli.
4) 70 Dezimalen Wiese allda, neben denselben Nachbarn.
5) 73 Dezimalen Acker über den Hinterweg, neben Friedrich Schickendantz und Seeland.

Im Banne von Godramstein:

6) 80 Dezimalen Wingert im Löhl, neben Georg Schneider und Johann Trapp.

Im Banne von Nußdorf:

7) 18 Dezimalen Wingert im Grain, neben Georg Schneider's Erben beiderseits.
8) 21 Dezimalen Wingert allda, neben Georg Schneider's Erben und Friedrich Jacob Schneider.

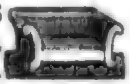
Zwischen diesen beiden Weinbergen bleibt gemeinschaftlich: 15 Dezimalen Weg und Grasrain daselbst.

Landau, den 3. Juni 1851.

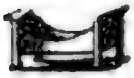
Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

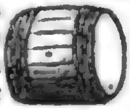
Donnerstag, den 12. lauf. Mts., des Vormittags 9 Uhr, vor seiner Behausung in der Reiterstraße zu Landau, läßt Herr Philipp Robein, Wirth dahier, die ihm zugehörigen Mobilien in Eigenthum versteigern, als:



2 Kleiderschränke, 3 Kommode, 2 Sekretäre, mehrere Bettladen, 2 runde, mehrere lange Tische, 1 Canapee,



gepolsterte Sessel und Stühle, 1 Spieltisch, Spiegel, Bilder, große und kleine Vorhänge, Matratzen,



Bettung, mehrere Wein- und Branntweinfässer von 7 Ohm abwärts, einige Züber und verschiedene Haus- und Küchengeräthschaften.

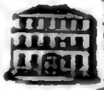
Landau, den 2. Juni 1851.

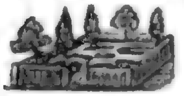
W. Heuck, Notar.

Haus- und Gartenversteigerung in Landau, wegen Aenderung des Wohnsitzes.

Dienstag, den 17. Juni 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zum Schwanen;

Werden auf Anstehen des Herrn Joseph Levy, Marchand-Tailleur in Landau, nachbezeichnete Liegenschaften in Eigenthum versteigert, als:

1)  Zwei zusammenhängende dreistöckige Wohnhäuser, nebst Hofraum und Zugehörungen, gelegen zu Landau an der Kron- und Gerbergasse, das Eck dieser beiden Straßen bildend, enthaltend zusammen an Flächenraum 1 Dezimale und begrenzt in der Gerbergasse durch Jacob Lang und in der Krongasse durch Goldschmied Mehler; in dem Eckhause befindet sich ein ganz neu eingerichteter Laden, in welchem seit langer Zeit die Handlung mit dem besten Erfolge betrieben wurde; sowie sich beide Häuser, ihrer vortheilhaften Lage wegen, zum Betriebe jedes gleichen Geschäftes eignen;

2)  Ein im Landauer Banne am Nußdorfer Pfad erster Gewann gelegener Garten, bezeichnet mit Plan-Nro. 3202, neben Johann Lang und Gaßmann Erben, enthaltend eine Fläche von 17 Dezimalen;

3) Ein Männer- und ein Frauenstuhl in der Synagoge zu Landau.

Bis zum Tage der Versteigerung wird auch Alles bei annehmbaren Bedingungen aus freier Hand veräußert.

Landau, den 14. Mai 1851.

Heffert, Notär.

Güterversteigerung.

Dienstag, den 10. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zur Blume in Landau, läßt Herr Franz Joseph Scherer, Schreiner, aus Arzheim, gegenwärtig in Amerika, folgende seiner Ehefrau Jacobea Bähr angehörige Güter, in Eigenthum versteigern:

Im Landauer Banne:

1) von 33 Dez. Wies an der Hammerschmiede, zwischen Ludwig Bähr, die Hälfte gegen Landau;
2) von 24 Dez. Wies allda, neben Joseph Braun und Ludwig Bähr, die Hälfte neben Braun;
3) von 78 Dez. Wies und Acker, unter der Spitalmühle, neben Ludwig Bähr und Blauw, die Hälfte neben Blauw;
4) von 116 Dez. Wies allda, neben Ludwig Bähr und der Flach, die Hälfte neben Bähr.
5) 18 Dez. Wingert im neuen Löhl, 3te Gewann, neben Ludwig Bähr und Georg Albert Scherer.

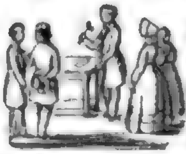
Arzheimer Banns:

6) von 34 Dez. Wingert im Zwischenwingert, neben Jacob Braun und Ludwig Bähr, die Hälfte neben Braun, eine Laube.
7) von 37 Dez. Wingert am Bäcklersberg, neben Johann Philipp Lerch und Johann Peter Dillmann, die Hälfte neben Lerch.

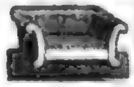
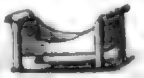
Landau, den 30. Mai 1851.

Keller, Notar.

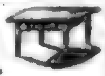
Mobilien-Versteigerung.



Herr Professor Hoffmann läßt am 10. dieses Monats, Morgens neun Uhr, vor seiner Wohnung in der lateinischen Schule dahier, wegen Wohnsitzveränderung, folgende Mobilien öffentlich versteigern, als: zwei

Canapees, zwei Commode, vier große Bettladen, worunter zwei nußbaumene, zwei



Kinderbettladen, zwei Schränke, zwei runde Tische, ein Pfeilertischchen, einen viereckigen Tisch, eine Etagere, einen Schreibpult, zwei Küchenschränke, ein Bücherbrett, einen Nähtisch, einen Fenstertritt und sonstige Gegenstände.

Bemerkt wird, daß sämmtliche Gegenstände von Nußbaumholz und in sehr gutem Zustande sind.

Landau, den 2. Juni 1851.

Zinckgraf, k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. Juni 1851, um ein Uhr des Mittags, wird zu Gleiszellen die Reparation an der dasigen protestantischen Kirche durch Minderversteigerung vergeben, bestehend in:

1) Maurer- und Steinhauerarbeit zu	136 fl. 10 kr.
2) Schreiner-, Schlosser- und Glaserarbeit zu	63 fl. — kr.
3) Tüncherarbeit zu	103 fl. 5 kr.

Der Kostenanschlag liegt zur Einsicht bei dem unterzeichneten Amte.

Gleiszellen, den 4. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Wenbecker.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen des k. Forstamtes Bergzabern.

Mittwochs, den 18. Juni 1851, zu Bergzabern, im Schlosse, Morgens um 9 Uhr.

Revier Birkenhördt.

Schlag Abtswald, am vordern Rappenfelsen.

13 kieferne Abschnitte 4. Classe,
19 Klafter buchen Prügelholz,
9³/₄ „ eichen Schälprügel,
7³/₄ „ kiefern Scheitholz,
4³/₄ „ „ Prügelholz,
1¹/₂ „ Stockholz,
5700 buchene Wellen,
1800 eichene Schälwellen,
1225 kieferne Wellen.

Schlag Sohlborn am Sudel.

9 Klafter eichen Schälprügel,
1300 eichene Wellen.

Zufällige Ergebnisse in den Forstbegängen Bergzabern und Birkenhördt.

1 tannener Baustamm,
¹/₄ Klafter buchen Scheitholz,
1 „ kiefern Prügelholz,
550 kieferne Wellen.

Revier Silz.

Schlag Treutelsberg und Sägmüllerhang.

725 eichene Schälwellen.

Zufällige Ergebnisse im Herrenwald und Abtswald.

¹/₄ Klafter kiefern Scheitholz,
¹/₄ „ „ Prügelholz,

Bergzabern, den 3. Juni 1851.
Das k. b. Forstamt.
Beker.
Hanus.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamtes Langenberg.

Den 16. Juni 1851, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg westlich.

Schlag Lindensteeg.

36¹/₂ Klafter buchen Scheitholz andr.,
5 „ „ Prügelholz,
79 „ eichen Scheitholz,
188 „ gemischtes Stockholz.

Schlag Eichenlache.

7 eichen Baustämme 3. Classe,
41¹/₂ Klafter gemischtes Stockholz.

Schlag Petershütte.

365 Klafter eichen Scheitholz gut,
42¹/₂ „ „ „ andr.,
62¹/₂ „ gemischtes Stockholz,

Schlag Streitwald.

1375 kiefern Reiserwellen.

Schlag Zufällige Ergebnisse.

[Hauptnutzung.] Abthl. Knospelshecke.

1 eichen Baustamm 3. Classe,
1 „ Nutzholzstamm 1. Classe,
4 „ Nutzholzstangen,
1¹/₂ Klafter eichen Scheitholz gut,
¹/₂ „ „ Prügelholz,
2 „ kiefern Scheitholz 1. Classe.

Abthl. Dornenlache.

1 eichen Baustamm 3. Classe,
6¹/₂ Klafter kiefern Scheitholz 1. Classe,
¹/₂ „ „ Prügelholz.

Abthl. Nordhausen.

1 eichen Nutzholzstamm 3. Classe,
¹/₂ Klafter buchen Scheitholz andr.,
3¹/₂ „ eichen „ gut und andr.,
4¹/₂ „ kiefern „ 1. u. 2. Classe.

Abthl. Streitwald.

2 Klafter eichen Scheitholz,
3 „ kiefern „ 1. Classe,

Abthl. Vierzigmorgen.

17 Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz.

Obere Buschenlache.

5 Klafter buchen Scheitholz gut,
2¹/₂ „ eichen „

Schlag Zufällige Ergebnisse [Zwischennutzung]

Abthl. Steinweg.

1 eichen Baustamm 3. Cl.,
7¹/₂ Klafter buchen Scheitholz gut und andr.,
5 „ eichen „ „

Abth. Untere Buschenlache.

3 eichen Bau- und Nutzholzstämme 2., 3. und 4. Classe,
1 eichene Nutzholzstange,
12 Klafter buchen, eichen und kiefern Scheitholz.

Abthl. Langekiefer.

2 Klafter kiefern Scheitholz 1. Classe,
¹/₂ „ birken „ andr.

Abthl. Sandgrube.

2¹/₂ Klafter kiefern Scheitholz 1. und 2. Classe.

Abth. Entenpfuhl.

1 Klafter kiefern Scheitholz 2. Classe.

Abthl. Haardt.

19 Klafter kiefern Scheitholz 1. und 2. Classe,
¹/₂ „ „ Prügelholz.

Langenberg, den 29. Mai 1851.
Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Grasversteigerung.

Montag, den 16. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Schaafe in Landau, wird das diesjährige Heu- und Ohmetgras der nachbeschriebenen Wiesen des Bürgerhospitales zu Landau öffentlich versteigert:

Landauer Bannes:

Auf den obern Lerchelswiesen:

1) Pl.-Nro. 2303. 2 Tagw. 53 Dez. (3³/₈ Morgen), begrenzt vom Dörrenbergweg, Hospitalacker, Joh. Friedrich Grieß Wtb., Friedrich Jakob Kuch und Birnbach, in 2 Loose getheilt.

Auf den Oberwiesen:

2) Pl.-Nro. 2747. 9 Tagw. 25 Dez. (13 M. 12 R.), begrenzt vom Lohmühlgraben, Friedr. Schickenbantz, Aufstößer, Anwender, Queichbach, Paul Joseph Braun und Johann Michael Grieß, in 14 Loose getheilt.

3) Pl.-Nro. 2761. 1 Tagw. 24 Dez. (7 V.), begrenzt vom Wässergraben, Anton Geenen, Ludwig Botta, Wolfgang Christ, Clauß und Casimir Brunner.

4) Pl.-Nro. 2812. 29 Dez. (7/16 M.), begrenzt vom Wässergraben, Flurgraben, Rummel Anton und Anwender.

5) Pl.-Nro. 2823. 62 Dez. (7/8 M.), begrenzt vom Queichbach, Lohmühlgraben und Johann Philipp Lerch.

6) Pl.-Nro. 2864 a. b. 11 Tagw. 63 Dez. (16 M.), begrenzt von einem Güterweg, Wolfgang Christoph Clauß, Heinrich Stöpel, dem Queichbach, Ausstößer, Heß Martin und Schupp Friedrich Dr., in 16 Loose getheilt.

Queichheimer Bannes:

7) Pl.-Nro. 888. 46 Dez. (1/2 M.) Wiese in den Oberwiesen, neben Christoph Trauth und Friedrich Knoderer.

Landau, den 2. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Bekanntmachung.

Auf Freitag, den 13. des laufenden Monats Juni, um zwei Uhr des Nachmittags, zu Dammheim im Lokale der Bürgermeisterei, wird der Bau eines Wachhauses durch Minderversteigerung vergeben veranschlagt:

die Maurerarbeit zu	84 fl.	55 kr.
die Lieferung der Mauersteine	20 fl.	24 kr.
die Steinhauerarbeit zu	7 fl.	— kr.
die Zimmermannsarbeit zu	32 fl.	51 kr.
die Schreinerarbeit zu	12 fl.	18 kr.
die Schlosserarbeit zu	20 fl.	— kr.
die Glaserarbeit zu	12 fl.	12 kr.
die Tüncherarbeit zu	7 fl.	— kr.
in Summa zu	196 fl.	40 kr.

Plan und Kostenanschlag hierüber liegen zur Einsicht bereit.

Dammheim, den 4. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Beyer.

Bekanntmachung.

Den 10. und 11. Juni l. J., um 9 Uhr des Morgens, werden im Gemeindewalde zu Offenbach

a) 11,000 eichene Schälwellen und

b) 120 Loose eichene Schälstangen,

zahlbar am 1. August lauf. Jrs., zur Versteigerung gebracht.

Offenbach, den 2. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt:

Starck.

Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag, als am 10. Juni l. Jrs., um 1 Uhr des Mittags, wird auf dem Gemeindehause dahier der Gemeinde-Steinbruch auf dem Steigert auf mehrere Jahre verpachtet, wozu Lusttragende einladet

Böchingen, den 4. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt.

M. Becker.

Bekanntmachung.

Durch genehmigten Lokalpolizeibeschluß des unterzeichneten Bürgermeisteramtes ist von heute an allen in der Gemeinde Offenbach wohnenden Hintersassen so wie allen auswärtigen Individuen bei Polizeistrafe verboten, in der sogenannten Altbach dahier Sand zu holen.

Nur gegen Entrichtung einer Taxe von sechs Kreuzern per Karren darf von Nichtbürgern von Offenbach an Montagen und Freitagen Sand geholt werden.

Diese Taxe ist an den Bürgermeister, Adjunkten oder Rechner des Armenpflegschaftsraths zu entrichten, wogegen ein Erlaubnißschein ausgehändigt wird.

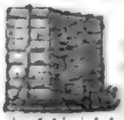
Offenbach, den 4. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Starck.

Bekanntmachung.

Steinweiler. — Holz-Versteigerung.



Donnerstag und Freitag, als den 12. und 13. laufenden Monats Juni, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, wird im diesseitigen Gemeinde-Wald zur Versteigerung nachbezeichneter Holzsortimenten geschritten, als:

A. Donnerstags:

1) 250 Stück Nutzholzstangen verschiedener Qualitäten,

2) 4200 Gebund eichene Schälwellen,

3) noch mehrere Loose von dem Gesammt-Quantum Eichenschälholz ad 155 Klafter.

B. Freitags:

1) Fortsetzung der Versteigerung obenbemeldter 155 Klafter Eichenschälholz,

2) 5 Klafter eichen Prügelholz,

3) 6 „ Erlenholz,

4) 500 Stück Bohnenpfähle.

Steinweiler, den 4. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Blättner.

Minderversteigerungen.

Bellheim. Samstag, den 14. Juni 1851, des Vormittags um 10 Uhr, werden durch das Bürgermeisteramt Bellheim, auf dem Gemeindehause daselbst, folgende Arbeiten öffentlich durch Minderversteigerung vergeben:

	fl.	kr.
1) Die Reparaturarbeiten im Innern der katholischen Kirche nebst Farbenanstrich, veranschlagt zu	142	45
2) Die Reparaturen am Kirchenthurme und Aeussern der katholischen Kirche, veranschlagt zu	289	49
3) Die Herstellung eines Gartengeländers beim katholischen Pfarrhause, veranschlagt zu	105	40
4) Die Herstellung zweier Gemeinde-Brunnen, veranschlagt zu	156	3

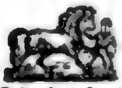
Die betreffenden Kostenanschläge liegen auf dem Gemeindehause zur Jedermanns Einsicht offen.

Bellheim, den 5. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt.

A. Kramer.

Zu verkaufen:



Bei Vinzens Masset, Ackersmann zu Hagenbach, ein 2 1/2 Jahre altes Stuten-Pferd von brauner Farbe. Dasselbe ist 15 Fäuste hoch und von sehr kräftigem Körperbaue.

Licitation.

Freitag, den 27. Juni 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Leimersheim im Wirthshaus zum grünen Baume, werden vor Mellinger, königl. Notar im Amtssitze zu Rheinzabern, dazu gerichtlich beauftagt, abtheilungshalber in Eigenthum versteigert:

I. Aus der Gütergemeinschaft, welche zwischen Georg Jacob Keller, Ackersmann zu Leimersheim, und dessen verlebten Ehefrau Catharina Wolff bestanden hat:

17 Dezimalen Acker am Wolfsberg, Bann Leimersheim, und

II. Zum persönlichen Nachlasse gedachter Catharina Wolff gehörend:

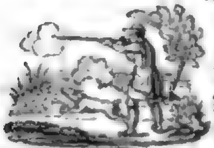
1) die Hälfte eines im Kleingässel zu Leimersheim gelegenen Hauses mit Zugehörungen,
2) 41 Dezimalen Acker am Neupfotzerweg, und
3) 33 Dezimalen Acker in den Schlotteräckern, beide Leimersheimer Bannes.

Miteigenthümer sind: 1. Der genannte Georg Jacob Keller, der zwischen ihm und seiner verlebten Frau bestandenen Gütergemeinschaft wegen. 2. Die Kinder dieser Beiden, als Erben ihrer Mutter, Namens: a. Michael Keller, Tagner in Leimersheim; b. Barbara Keller und c. Elisabetha Keller, beide minderjährig, unter Vormundschaft ihres Vaters und unter Nebenvormundschaft von Peter Pfadt, Wirth in Leimersheim.

Rheinzabern, den 6. Juni 1851.

Mellinger, Notar.

Jagdverpachtung.



Albersweiler. — Freitag, den 13. Juni l. J., Nachmittags ein Uhr, werden in dem Gemeindehause daselbst die Gemeinde-Hinter- und Vorderwald-Jagden; sowie die Feldjagd, auf einen anderweiten sechsjährigen Bestand, meistbietend verpachtet.

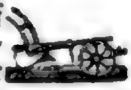
Albersweiler, den 30. Mai 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Regula.

Anzeige.

Am Pfingstmontag findet auf dem Neukasteller Hof ein Scheibenschießen statt, wobei ein neuer vollständiger Pflug herausgeschossen wird.



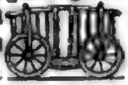
Hierzu ladet höflichst ein

Jacob Renner.

Lehrling-Gesuch.

In einem langen Waaren-Geschäft in Landau kann ein junger Mann in die Lehre unterkommen. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Abraham Beckmann, Hufschmied von Annweiler, hat vor 5 Monaten einen Vorschlaghammer weggeliehen und nicht mehr erhalten. Der Hammer wiegt ungefähr 13 Pfund, die schmale Bahn ist lang und mit einem B gezeichnet, um dessen Zurückgabe gebeten wird. Ferner hat derselbe einen schon gebrauchten aber noch guten einspännigen Pferdewagen am billigen Preis zu verkaufen.



Zu verkaufen:

Eine noch ganz neue viersitzige Glas-Calesche im Gasthof zum weißen Löwen in Landau.

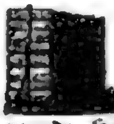
Zu verkaufen:

Ein Pfauhahn nebst zwei Hennen, sämmtlich von vorzüglicher Schönheit. Wo? zu erfragen bei der Redaction des Eilboten.

Eine Lehrlingsstelle

ist in einer hiesigen Spezereihandlung zu besetzen. Näheres bei der Redaction dieses Blattes.

Holzversteigerung
vom Modenbacher-Hof.



Nächsten Mittwoch, den 11. Juni, Nachmittags 1 Uhr, zu Weyher im Wirthshause zur Krone, werden nachverzeichnete auf dem Modenbacher-Hof am Wege lagernde Hölzer öffentlich versteigert, als:

14	Klafter	buchen geschnittenes Scheitholz,
30	„	buchene Prügel — starkes Holz,
17	„	eichene Schälprügel „ „
5	„	kastanien Stiefelholz,
8	„	aspen Prügelholz,
7000		buchene Wellen mit starken Prügeln,
1900		eichene Schälwellen id.
1200		aspene und kieferne Wellen mit starken Prügeln,

zahlbar auf nächste Martini.

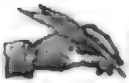
Edenkoben, den 5. Juni 1851.

Jb. Völker.

Zu verkaufen:

6 Viertel spanischen Klee bei Jacob Breinig in Bornheim.

Gesuch.



Der Unterzeichnete sucht einen in sein Fach eingeübten Scribenten, der gegen ein seinen Fähigkeiten entsprechendes Honorar auf seinem Bureau dauernde Beschäftigung findet, auch schon am 1. Juli nächsthin eintreten kann.

Neustadt, den 5. Juni 1851.

Schäfer, Bezirksgerichtsbote.

Bekanntmachung.

Aus langer Haft in den Kreis meiner Familie zurückgekehrt, bin ich durch die Umstände genöthigt, ein Geschäftsbureau hier zu gründen.

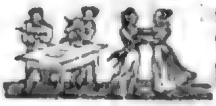
Ich empfehle mich daher zu allen Handlungen und Verrichtungen, welche gewöhnlich zu dem Wirkungskreis eines Geschäftsmannes gezählt werden; unter Zusicherung redlicher und schneller Besorgung.

Bezüglich der Vertretung vor den Gerichten fühle ich mich gedrungen zu bemerken: daß ich nur solche Sachen annehmen werde, von deren Moralität und Gerechtigkeit ich überzeugt bin; notorisch Armen werde ich meinen Beistand unentgeldlich leihen.

Bergzabern, den 21. Mai 1851.

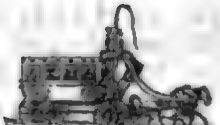
Zöller,
ehemaliger Gerichtsbote.

Tanzmusik



findet bei Unterzeichnetem nächsten Pfingstmontag statt, wozu derselbe höflichst einladet.

H. Kaub, zum Ritter
in Godramstein.



Tägliche Omnibusfahrten
vom Gasthof zum weißen Löwen
zur Eisenbahn nach Neustadt.

Von Landau:

Morgens 6 Uhr zum 2. Zug 8 Uhr 45 Minuten nach Ludwigshafen, in Verbindung mit Mainz und Frankfurt.

Morgens 9 Uhr zum 2. Zug 12 Uhr Mittags nach Kaiserslautern und Zweibrücken und zum 3. Zug 1 Uhr 30 Minuten nach Ludwigshafen, in Verbindung mit dem in Heidelberg nach Würzburg abgehenden Eilwagen.

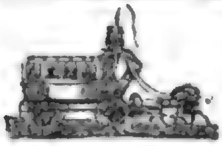
Von Neustadt:

Mittags 12 Uhr nach Ankunft des Zuges von Ludwigshafen.

Abends $5^3/_4$ Uhr nach Ankunft des Zuges von Ludwigshafen, Kaiserslautern und Zweibrücken.

Landau, den 1. Juni 1851.

W. Jung.



Sommercours der Omnibusfahrten
zwischen Landau und Neustadt,
vom Schaaf und Schwanen (Post).

Von Landau ab:

1) 4 Uhr 30 Min. Morgens zum 1. Zug 7 Uhr 7 Min. nach Kaiserslautern.
2) 6 Uhr Morgens zum 2. Zug 8 Uhr 45 Min. nach Ludwigshafen.
3) 9 Uhr Morgens zum 2. Zug 12 Uhr 4 Min. nach Kaiserslautern.
4) 10 Uhr 30 Min. Morgens zum 3. Zug 1 Uhr 30 Min. nach Ludwigshafen.
5) 1 Uhr 30 Min. Mittags zum 4. Zug 4 Uhr 20 Min. nach Ludwigshafen.
6) 2 Uhr 30 Min. Mittags zum 3. Zug 5 Uhr 34 Min. nach Kaiserslautern.
7) 4 Uhr 30 Min. Mittags zum 5. Zug 7 Uhr 20 Min. nach Ludwigshafen.

Alle diese Course treffen direkt und ohne Aufenthalt in Neustadt zu den Eisenbahnzügen ein, und fahren ebenso von denselben zurück nach Landau.

Landau und Neustadt, 1. Juni 1851.

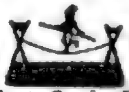
Heute, Samstag, und morgen, Sonntag,

PRODUCTION
des
Sängers und Komikers Robert Kühle
und der
Lokalsängerin Doris Machmar.
Anfang jeden Tag $^1/_2$5 Uhr
in den Gärten des Herrn Adam Durand.

Harmonie-Musik
Pfingst-Montag, den 9. Juni,
in der Gartenanlage des Unterzeichneten, Nachmittags anfangend.

Friedrich Wölcker,
Gastwirth zum Schaaf in Edenkoben.

Landau.



Mit hoher Genehmigung wird Samstag, den 7. und Dienstag, den 10. Juni 1851, die hier anwesende Künstler-Familie des Jos. Würtz, Schwager der Gebrüder Knie, eine gymnastisch-, athletisch- und pätomische

Kunst-Vorstellung
zu geben die Ehre haben.

Anfang der Production Abends 7 Uhr. — Der Schauplatz ist auf dem freien Platz am deutschen Thore an der Artillerie-Caserne.

Zu verkaufen:

Ein Metzgerhund, einjährig, von vorzüglicher Race, dann ein Metzgergeschirr, bei Johann Meyer in Landau.

Hilfe für Traunstein!

	fl.	kr.
Uebertrag	290	55
Bis zur Absendung des Paquets sind noch nachstehende Beträge eingegangen:		
Von Herrn J. J. K.	—	30
Ungenannt	5	—
Ungenannt	1	20
Von Herrn F. P.	3	30
Für die armen Traunsteiner von Herrn M. Z.	1	45
Von Herrn H.	1	—
Von Herrn J. L. S.	2	42
Von M. S.	—	30
Total	307	12

Abschluß:

Ertrag eines Concertes . . . . 134 fl. — kr.
Bei der Redaktion dieser Blätter eingegangen . . . . . . 173 fl. 12 kr.

Gleiche Summe 307 fl. 12 kr.

Landau, den 5. Juni 1851.

Ludwig Georges.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau . . .	5. Juni	—	—	3	48	—	—	—	—	3	24
Edenkoben . .	31. Mai	—	—	3	42	—	—	—	—	—	—
Kaiserslautern	3. Juni	4	18	3	11	3	58	3	24	3	12
Kandel . . .	4. Juni	5	—	3	37	3	25	—	—	3	7
Neustadt . . .	31. Mai	4	33	3	26	3	50	3	31	3	21
Speyer . . .	3. Juni	4	32	3	30	3	40	3	16	3	29
Zweibrücken .	5. Juni	4	54	3	7	4	—	3	40	3	23

Der Eilbote.

№ 46. Landau in der Pfalz, den 11. Juni 1851.

Zeitungsschau.

Zweibrücken, 2. Juni. (Assisenverhandlung.) Auf der Anklagebank saß Heinrich Weltz, Bierbrauer in Speyer. Auch gegen ihn geht die Anklage auf die drei bekannten hochverrätherischen Attentate. — Am Schluß der Verhandlungen erfolgte durch die Geschwornen ein freisprechendes Urtheil. Der Herr Präsident: Weltz! Sie sind freigesprochen. Sie können sich nach Hause begeben und sich wieder ihrem Berufe widmen.

— Am 5. d. stand Jacob Moos, ebenfalls von Speyer unter der gleichen Anklage vor demselben Gerichte und es ergab sich am Schlusse dasselbe Resultat. Der Herr Präsident entließ den Angeklagten mit folgenden Worten: Moos! Sie sind freigesprochen. Sie werden aber, als ein Mann, der die Gesetze kennt, einsehen, daß Sie eine ungesetzliche Stellung eingenommen haben. Ich zweifle nicht, daß die Herren Geschwornen berücksichtigten, wie auch sie in dieser ungesetzlichen Stellung zum Schutze der öffentlichen Ordnung beigetragen haben.

Mit dieser Prozedur sind die Verhandlungen der gegenwärtigen außergewöhnlichen Assisen-Session geschlossen.

Madrid, 1. Juni. Das französische Geschwader ist in Cadix angekommen, vermuthlich nach Portugal bestimmt.

Rom, 26. Mai. Ein französisches Kriegsgericht hat zwei päbstliche Soldaten zum Tode verurtheilt und erschießen lassen. Eine Abtheilung von dem französischen Besatzungscorps arbeitet an der Herstellung des Kastells San Angelo und an dem Fort von Civitavecchia. Die römische Regierung hat hiezu 26,000 Fr. bewilligt.

Krakau, 1. Juni. Auf der Eisenbahn zwischen Marzki und Szczakowo war der Kaiser von Rußland einem großen Unglück ausgesetzt, zwei Trains waren gegen einander im Anfluge begriffen und nur die außerordentliche Geistesgegenwart und Geschicklichkeit des Beamten Wentland vermogte die Katastrophe abzuwenden.

New-York, 25. Mai. Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1850 sind in dem hiesigen Hafen nachverzeichnete Anzahl Einwanderer angekommen:

von Havre in	86	Schiffen	14,541	Pers.
„ Bremen in	92	„	12,814	„
„ Antwerpen in . .	38	„	5,844	„
„ Hamburg in . . .	36	„	4,878	„
„ Rotterdam in . .	20	„	2,565	„
„ London in	48	„	2,342	„
von Liverpool in . . .	138	Schiffen	2,064	Pers.
„ Glasgow in . . .	23	„	360	„
„ Amsterdam in . .	5	„	319	„
„ südlichen Häfen in	11	„	41	„
Zusammen in	497	Schiffen	45,768	Pers.

1846 betrug die Einwandererzahl 52,326.
1847 „ „ „ 70,735.
1848 „ „ „ 52,620.
1849 „ „ „ 55,615.

Man glaubt, die Einwandererzahl im heurigen Jahre werde größer werden, als jene in den obenbezeichneten Jahren, obgleich die vorläufigen Anzeichen dazu eben nicht sehr versprechend sind.

Von den durch die deutsch-amerikanische Gesellschaft publizirten Rathschlägen und Warnungen für Auswanderer, ehe sie Deutschland verlassen, sind folgende die erheblichsten:

Nicht schon vor ihrer Einschiffung Ländereien käuflich an sich zu bringen, sondern erst nach eigener Anschauung sich da nieder zu lassen, wo ihnen das Klima und der Boden am besten zusagt.

Keine Contrakte für die Weiterbeförderung vor ihrer Ankunft hier abzuschließen.

Bei Umwechseln von Geld darauf zu achten, daß sie nur amerikanische Münze, nicht aber z. B. englische Sovereigns, die 4 Doll. 85 Cents werth sind, für 5 Doll. oder Fünffrankenstücke, die in der Regel 94 Cents werth sind, für einen Dollar annehmen.

Schlosser, Schreiner, Zimmerleute rc. müssen so viel Geld mitbringen, daß sie sich ihr Handwerkszeug — nach hiesigem Fortschritt — anschaffen können, wenn sie in den Städten arbeiten wollen, sonst gibt es nur Arbeit für sie auf dem Lande.

Die deutsche Agentur in New-York hat im abgewichenen Jahre 9427 Personen Beschäftigung zugewiesen, vom Taglöhner inbegriffen alle bekannten Gewerbe. Für Gelehrte, Künstler und Handelsbeflissene hat die Agentur wenig thun können; diese Klassen finden ihre Rechnung in Amerika nicht, wenn sie nicht mit vielen Geldmitteln versehen sind und namentlich die englische Sprache verstehen.

Berlin, 2. Juni. Die Auswanderung betreffend, hat der Redacteur der preußischen Nat.-Ztg. geträumt, der große Friedrich sei von seinem ehernen Rosse auf den Platz des Berliner Opernhauses abgestiegen und habe den Herren den Text gelesen; namentlich dem Comité für die Auswanderung. Einem hohen Staatsbeamten, der die Unzufriedenen fortschaffen will, habe der große Fritze zugerufen: Ich will Ihn! Ich habe jeden Colonisten mit 200 Thaler und mehr theuer verschrieben und Er will mir Geld und Leute aus dem Lande bringen? Unzufrieden?

Ich will absolument, daß so regiert werde, daß die Leute in's Land kommen und nicht hinauslaufen! (P. Ztg.)

Paris, 6. Juni. Gegen die Rede des Präsidenten in Dijon hielt General Changarnier einen vernichtenden verachtungsvollen Vortrag in der Nat.-Vers, so daß die Zuhörer in Verlegenheit waren, die Stärke des Ausfalles oder die Weise, wie er bewerkstelliget wurde, zu bewundern.

Paris, 6. Juni. Herr v. Lamartine eifert heute in der Zeitung „Pays" in energischer Weise gegen das ewige Säbelgeklirr in der gesetzgebenden Versammlung, gegen die ungebürliche Manier, in welcher Volksvertreter, wie Oberst Charras und General Changarnier, weit mehr ihren Charakter als Offiziere, denn ihre Stellung als Vertreter der Nation geltend machen. Die Beifallsbezeugungen der äußersten Linken und eines Theils der Rechten, die aus ganz verschiedenartigen Gründen den Worten Changarniers zu Theil wurden, haben, wie es scheint, ihm besondern Grund zum Nachdenken gegeben. „Wahrlich," sagt Lamartine, „wir finden uns tief gedemüthigt über diese Art, wie man dem Säbel huldigt und sich vor der Uniform beugt. Das ist nicht das Bild männlichen Freiheitssinns und strenger Volkswürde, das man der Nation zu geben hat. Ehre dem militärischen Muth und Talente, die sich auf dem Schlachtfelde zeigen, tritt aber der Soldat in die ehrenvolle Stellung eines Volksvertreters, so hat er sich lediglich vom staatsbürgerlichen Standpunkte aus zu bewegen. Der militärische Schutz darf sich nicht von selbst aufdringen, er hat die Befehle der Obrigkeit und der Nation abzuwarten; sich der Protection des Schwertes anzuvertrauen, heißt sich ihm unterordnen. Kein freies Volk darf eine solche Vormundschaft dulden, und nie hat sich die Freiheit erhalten, wenn sie nur auf den Schutz der Bajonette rechnen konnte. In Republiken noch mehr wie in Monarchien hat man sich zu hüten, das militärische Obergewicht zu sehr um sich greifen zu lassen; denn der Soldat, der heute den Beschützer spielt, möchte vielleicht morgen herrschen wollen." — Trotz des Geschreis in den Zeitungen und des Scandals in der gesetzgebenden Versammlung haben sich die öffentlichen Fonds in den letzten Tagen gehoben und die Speculanten à la baisse verlieren seit der Mailliquidation immer mehr Terrain.

Landau, am 6. Juni. Nach einer Mittheilung des Frankf. Journ. — sonderbarer Weise aus der bayerischen Pfalz — wird die Besatzung hier vollständig auf den Kriegsfuß gesetzt. Zwei österreichische Regimenter — Artillerie und Infanterie — sollen in die Bundesfestung gelegt werden.

— Wiederholt wird versichert, daß in den Conferenzen von Warschau und Olmütz die vollste Verständigung der Großmächte über die deutsche Frage hergestellt worden sei.

— Versichert wird, die 5 Gebrüder Rothschild in Frankfurt, London, Wien, Paris und Neapel hätten sich getrennt und jede Handlung würde in Zukunft für sich selbst bestehen.

München, 5. Juni. Wir hören, daß der neue österreichische Handelsminister sich die Details verschiedener Eisenbahn-Pläne und Bauten habe vorlegen lassen, und hoffen, daß er auf die nothwendige Verbindung mit Bayern seine Blicke vor Allem lenken wird.

— 5. Juni. Der Finanz-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat gestern die Militärrechnungen für die Jahre 1847—48 und 1848—49 berathen. Die Ausgaben für das Militär betrugen 1847—48 = 13,956,964 fl. und im nächsten Jahre 13,406,461 fl., sohin etwas über ein Drittel der gesammten Staatseinnahmen. Anträge auf Verminderung dieser Ausgaben wurden beantragt.

— 6. Juni. Der Landtag wird, sicherem Vernehmen nach, schon in der morgenden Sitzung vertagt. Es hieß auch, der Gesetzgebungs-Ausschuß werde beisammen bleiben.

— Die Versteigerung von Pferden wird fortgesetzt.

Karlsruhe, 1. Juni. Der Kriegszustand dauert fort.

Wien, 3. Juni. Der Kaiser ist gestern wieder hier eingetroffen.

Rastatt, 1. Juni. Die Führung von Patrouillen aus hiesiger Festung in die Ortschaften der Rheinebene, der Verbringung des Bundesfestungsmaterials ist in Verbindung mit den Besprechungen in Olmütz und Warschau und andern Anzeichen das Wiederauftauchen der Gerüchte von neuen Aenderungen in hiesiger Garnison, von einer großen deutschen Truppenaufstellung am Rheine zuzuschreiben.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Bekanntmachung.

Vor einigen Tagen wurde in hiesiger Stadt auf dem sogenannten kleinen Platze ein alter lederner Geldbeutel mit einigem Gelde aufgefunden.

Der sich ausweisende Eigenthümer kann dasselbe gegen die Einrückungsgebühr dieser Bekanntmachung bei mir in Empfang nehmen.

Landau, den 10. Juni 1851.

Der königl. Polizei-Commissär.
Scharnberger.

Ausschreiben.

Am 29. Mai wurden dem Kaufmann Levinger von Speyer nachbeschriebene Zeuge im Gesammtwerthe von 171 fl. entwendet, nämlich:

	fl.	kr.
1) ein Stück schwarzer Taffet, Staabbreite, mit weißer Kante, ohngefähr 20 Ellen, im Werthe von . . .	40	—
2) ein Stück desselben Stoffes und Farbe, ohngefähr 12 Ellen, die Elle zu 1 fl. 48 kr.	21	36
3) ein Stück desselben Stoffes, Ellenbreite, von ohngefähr 20 Ellen, die Elle zu 1 fl. 15 kr.	25	—
4) ein Stück desselben Stoffes und Farbe, ohngefähr 12 Ellen, zu 1 fl. 10 kr.	14	—
5) ein Stück hellblaue Seide, Staab-		

breite, ohngefähr 6 Ellen, die Elle zu 1 fl. 36 kr. 9 36

6) ein Stück grüne Seide, Staabbreite, ohngefähr 10 Ellen, die Elle zu 1 fl. 36 kr. . . . . 16 —

7) ein Stück violette Seide, Staabbreite, ohngefähr 7 Ellen, zu 1 fl. 36 kr. die Elle 11 12

8) ein Stück braune Seide, Staabbreite, ohngefähr 10 Ellen, die Elle zu 1 fl. 36 kr. . . . . 16 —

9) mehrere Reste Seide verschiedener Farbe und Breite, im Ganzen ohngefähr 30 Ellen, die Elle zu 36 kr. 18 —

Wer etwas angeben kann, was auf die Spur der Diebe führen könnte, wolle sogleich mir oder seiner Lokalpolizeibehörde Anzeige davon erstatten.

Frankenthal, den 5. Juni 1851.

Der k. Staatsprokurator.

Wernz, Subst.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 7. auf den 8. d. M. wurden zum Nachtheile des Jacob Messerschmitt, Müller auf der Walsheimer Untermühle, mittelst Einsteigens in dessen Wohnhaus, nachbezeichnete Gegenstände entwendet:

1) ein Ueberrock von dunkelblauem Tuche; der Kragen und die Vordertheile mit schwarzem Bande eingefaßt;
2) eine neue „müllergraue" Tuchhose;
2) ein schon getragener, grün-tuchener Wamms mit stehendem Kragen;
4) ein hänfenes Mannshemd, I. M. gezeichnet.

Mit Veröffentlichung dieses Diebstahls ergeht an Jedermann, der über die entwendeten Objecte oder den bis jetzt unbekannten Dieb Aufschluß ertheilen kann, die Aufforderung, dem Unterzeichneten oder der nächsten Polizeibehörde hievon Mittheilung zu machen.

Landau, den 10. Juni 1851.

Für den k. Untersuchungsrichter:

Föll, Assessor.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag, den 17. dieses, Vormittags 9 Uhr, werden durch die Filial-Oekonomie-Kommission des kgl. Artillerie-Kommandos der Festung Landau, im Hofe der alten Artillerie-Kaserne beiläufig 11 überzählige kgl. Zugpferde öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Landau, den 10. Juni 1851.

Bekanntmachung.

Montag, den 23. dies, früh 9 Uhr, im Amts-Locale der Militär-Local-Verpflegs-Commission Reduit Nro. 13, werden an Holzrequisiten 2 große Tische, 2 kleine Tische, 14 Stühle, 12 Bänke, 45 Wasserpitschen, 5 Holzböcke, 13 Wasserschäffel, 11 Tränkeimer, 1 Dungkarren, 1 Garnisons- und 4 Festungs-Schilderhäuser, 5 Waschzuber und 2 Badwannen; dann an Eisenrequisiten: 3 eisene Leuchter, 33 eisene Lichtscheeren, 11 Holzsägen, 19 Holzaxten, 11 eisene Schüsseln, 1 große, 31 kleine Pfannen, 19 Schaum- und 28 Schöpflöffeln, 13 gußeisene Kochkessel zu Kunstherden, 1 gußeisenen Wasserkessel, 2 gußeisene Herdplatten, dann an sonstigen Requisiten 1 Ganglaterne, 12 blechene Oelgefäße, 11 eisenblechene Kochkesseldeckel und 5 Aschenkästchen, sowie 860 Bettladen-Einlagbretter im Wege der Absteigerung vorbehaltlich der Genehmigung des königlichen Festungs-Commandos in Lieferung gegeben, wozu lusttragende Gewerbs-Berechtigte hiezu mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die der Commission unbekannten Steigerungslustigen sich mit einem gerichtlichen Zeugniß über ihre Vermögensverhältnisse und Zulässigkeit zur Steigerung, auszuweisen haben.

Landau, den 10. Juni 1851.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. Juni, Vormittags 9 Uhr, wird durch die Militär-Lokal-Bau-Commission im Militär-Administrations-Gebäude, Reduit Nro. 13 der Graswuchs in den Festungswerken auf dem Halme loosweise an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Landau, den 11. Juni 1851.

Heugrasversteigerung.

Montag, den 16. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum Schaaf in Landau, lassen öffentlich versteigern:

1) Die Syndiken der Fallitmasse von Armand Eichhorn dahier, das diesjährige Heugras von 56 Dezimalen Wies auf den Oberwiesen, Landauer Banns, neben Ludwig Brück und Michael Weygandt.

2) Die Kinder des hier verlebten Bierbräuers Herrn Georg Jacob Schneider, das diesjährige Heu- und Ohmetgras von:
   a) 53 Dez. Wies auf den Unterwiesen, neben Johann Lang und Jacob Schneider;
   b) 91 Dez. auf den Lotschwiesen, neben Valentin Pfaffmann und Aufstößer. Alle Landauer Bannes.
   c) 13 Dez. auf den Lerchelswiesen, Wollmesheimer Bannes, neben Johannes Mühlhäuser und Johannes Keßler.
   d) 38 Dez. allda, neben Wilhelm Hoffmann und Jacob Hoffmann.
   e) 60 Dez. in den Schleifwiesen, Queichheimer Bannes, neben Johannes Wittel und Leonhard Beyer.
   f) 90 Dez. in den Langwiesen, nämlichen Banns, neben Johannes Beyer und Wittwe Pistorius.
   g) 43 Dez. an der Lotsch, Nußdorfer Bannes, neben Jacob Schneider und Aufstößern.

Landau, den 10. Juni 1851.

Keller, Notar.

Licitation.

Montag, den 23. Juni l. J., Nachmittags drei Uhr, zu Schaidt, im Wirthshaus zum Lamm.

In Vollziehung eines homologirten Familienrathsbeschlusses, abgefaßt vor dem königlichen Friedensgericht des Kantons Kandel unterm 14ten Mai letzthin.

Wird der unterzeichnete hiezu ernannte k. Notar Weigel in Kandel, absoluter Nothwendigkeit wegen, zur öffentlichen Licitation von nachbezeichneten, zur Gütergemeinschaft, welche zwischen dem zu Schaidt verlebten Ackersmann Cornelius Fischer und dessen hinterbliebenen Wittwe Ottilia Clodilta Wingerter, gewerblos daselbst, bestanden, gehörigen Liegenschaften, schreiten, als von:

1) Pl.-Nr. 3957. 15 Dezimalen Land, worauf ein Haus, Hof, Scheuer, Stallungen, übrige Zubehörde, dann Plan-Nro. 3958. 18 Dezimalen Garten und endlich Plan-Nro. 3394. ein Fußpfad nach dem Bach, das Ganze zu Schaidt, im Oberdorf neben Martin Getto und Jacob Böhles.

2) 3,33 Dezimalen Acker und Wiesenland in 9 Item bestehend, Bann Schaidt.

3) 12 Dezimalen Wingert außerhalb dem Zwergpfadt, Bann Vollmersweiler.

4) 83 Dezimalen Acker in der Langgaß, Bann Steinfeld.

Miteigenthümer sind:

genannte Wittwe und deren mit dem Verlebten erzeugten, noch minderjährigen Kindern, Namens: Christina, Carl Joseph, Wilhelm und Ludwig Fischer, bei ihrer Mutter, als deren natürliche Vormünderin, wohnend, welche Johannes Fischer, Ackerer in Schaidt, als Spezialvormund und Michael Getto d. j., Ackerer allda, als Beivormund haben.

Kandel, am 6. Juni 1851.

Weigel.

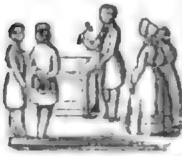
Gras-Versteigerung.

Mittwoch, den 18. Juni 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Rohrbach im Wirthshaus zur Traube, lassen Hr. Osthof-Harmuth, Gutsbesitzer in Steinweiler, das Gras zu Heu und Ohmet von 30 Morgen Wiesen, Rohrbacher Banns, erster Qualität, auf Termin versteigern.

A. A.

Sartorius, Notar.

Mobilienversteigerung zu Duttweiler.



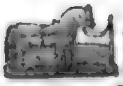
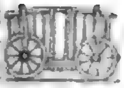
Montag, den 16. Juni nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr anfangend, läßt der Unterzeichnete in seiner Wohnung zu Duttweiler nachstehende Gegenstände öffentlich in Eigenthum versteigern, als:

Verschiedene Tische, Spiegel, Porzellan, Weißzeug, eine Sammlung Bilder jeder Art und sonstige Hausgeräthe.

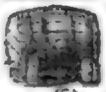
gez. Friebls, kath. Pfarrer.

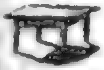
Bekanntmachung.

Den 18. dieses Monats, Morgens 10 Uhr, vor dem Gemeindehause zu Nußdorf, werden durch den Unterzeichneten folgende Gegenstände gegen baare Zahlung zwangsweise versteigert:

Ein Pferd, 1 Wagen mit Leitern, 7 Fässer, 3 Wirthstafeln, 1 Tisch, 6 Lehnstühle, 2 2 Bänke, 1 Küchenschrank, 1 zinnerne Suppenschüssel und 3 zinnerne Platten.



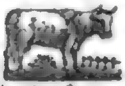


Edenkoben, den 7. Juni 1851.

Der kgl. Bezirksgerichtsbote:

Caselmann.

Dienstags, den 17. Juni nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Andreas Hellmann zu Annweiler



in seiner Wohnung allda auf Termin versteigern: 2 Kühe, 2 Rinder, eine Strohbank und ein Stoßtrog; sodann das Heu- und Ohmetgras von etwa 16 Morgen Wiesen und die erste und zweite Schur Klee von einem Morgen Acker.

Annweiler, am 9. Juni 1851.

W. Köster, Notar.

Grasversteigerung.

Dienstag, den 17. Juni 1851, Morgens 9 Uhr, zu Kandel im Gasthause zur Pfalz, läßt Herr Professor Mittermaier in Heidelberg das diesjährige Gras zu Heu und Grummet, von ohngefähr 240 Morgen Wiesen, im Kandeler, Minfelder, Freckenfelder und Schaidter Banne gelegen, öffentlich versteigern.

Kandel, am 11. Juni 1851.

A. A.

Baumgart.

Heu- und Ohmetgras-Versteigerung.

Mittwoch, den 18. Juni 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Bornheim, im Wirthshause zum Adler, läßt Herr Medizinalrath Dr. Friedrich Pauli in Landau das diesjährige Heu- und Ohmetgras auf ohngefähr zwölf Morgen Wiese im Brühl, Bann Bornheim, öffentlich versteigern.

Landau, den 11. Juni 1851.

A. A.

Retzer.

Minderversteigerung

Freitag, den 13. Juni l. J., des Morgens um 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Wollmesheim, wird durch das unterfertigte Amt die Lieferung von 100 Cubikmeter Kalksteinen aus den Brüchen von Arzheim oder Ilbesheim auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Wollmesheim, den 5. Mai 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Keller.

Grasversteigerung.

Montag, den 16. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Schaafe in Landau, wird das diesjährige Heu- und Ohmetgras der nachbeschriebenen Wiesen des Bürgerhospitales zu Landau öffentlich versteigert:

Landauer Bannes:

Auf den obern Lercheløwiesen:

1) Pl.-Nro. 2303. 2 Tagw. 53 Dez. (3³/₈ Morgen), begrenzt vom Dörrenbergweg, Hospitalacker, Joh. Friedrich Grieß Wb., Friedrich Jakob Kuch und Birnbach, in 2 Loose getheilt.

Auf den Oberwiesen:

2) Pl.-Nro. 2747. 9 Tagw. 25 Dez. (13 M. 12 R.), begrenzt vom Lohmühlgraben, Friedr. Schickendantz, Ausstößer, Anwender, Queichbach, Paul Joseph Braun und Johann Michael Grieß, in 14 Loose getheilt.

3) Pl.-Nro. 2761. 1 Tagw. 24 Dez. (7 V.), begrenzt vom Wässergraben, Anton Geenen, Ludwig Botta, Wolfgang Christ. Clauß und Casimir Brunner.

4) Pl.-Nro. 2812. 29 Dez. (⁷/₁₆ M.), begrenzt vom Wässergraben, Flurgraben, Rummel Anton und Anwender.

5) Pl.-Nro. 2823. 62 Dez. (⁷/₈ M.), begrenzt vom Queichbach, Lohmühlgraben und Johann Philipp Lerch.

6) Pl.-Nro. 2864 a. b. 11 Tagw. 63 Dez. (16 M.), begrenzt von einem Güterweg, Wolfgang Christoph Clauß, Heinrich Stöpel, dem Queichbach, Ausstößer, Heß Martin und Schupp Friedrich Dr., in 16 Loose getheilt.

Queichheimer Bannes:

7) Pl.-Nro. 888. 46 Dez. (¹/₂ M.) Wiese in den Oberwiesen, neben Christoph Trauth und Friedrich Knoderer.

Landau, den 2. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Jagdverpachtung.

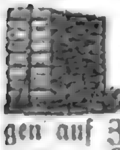
Samstag, den 14. Juni l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird in dem Gemeindehause zu Eschbach die Feldjagd auf einen anderweiten sechsjährigen Bestand meistbietend verpachtet.

Eschbach, den 6. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Günther.

Holzversteigerung.



Samstag, den 14. des laufenden Monats Juni, um 9 Uhr des Morgens anfangend, werden aus dem Gemeinde-Holzschlage von Eschbach folgende Holzgattungen auf Zahlungstermin versteigert:

a. 8 kieferne Baustämme 4. Klasse,
b. 13¹/₂ Klafter kiefernes Scheitholz,
c. 1¹/₂ „ „ Prügel,
d. 6³/₄ „ „ Stockholz,
e. 837 buchene Wellen mit starken Prügeln,
f. 3389 eichene Schälwellen,
g. 1700 kieferne Wellen,

welches bekannt macht:

Eschbach, den 6. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Günther.

Minderversteigerungen.

Bellheim. Samstag, den 14. Juni 1851, des Vormittags um 10 Uhr, werden durch das Bürgermeisteramt Bellheim, auf dem Gemeindehause daselbst, folgende Arbeiten öffentlich durch Minderversteigerung vergeben:

	fl.	kr.
1) Die Reparaturarbeiten im Innern der katholischen Kirche nebst Farbenanstrich, veranschlagt zu . .	142	45
2) Die Reparaturen am Kirchenthurme und Aeussern der katholischen Kirche, veranschlagt zu . .	289	49
3) Die Herstellung eines Gartengeländers beim katholischen Pfarrhause, veranschlagt zu	105	40
4) Die Herstellung zweier Gemeinde-Brunnen, veranschlagt zu . . .	156	3

Die betreffenden Kostenanschläge liegen auf dem Gemeindehause zur Jedermanns Einsicht offen.

Bellheim, den 5. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt.

A. Kramer.

Um wegen Wohnsitzveränderung mit einem bedeutenden Vorrathe von fabrizirten Rauch- und Schnupftabacken und Cigarren möglichst schnell aufzuräumen, gestatte ich von heute an auf die gewöhnlichen Fabrikpreise einen Rabatt von 10 % bei Abnahme von entweder 25 Pfund Rauchtaback, 10 Pfund Schnupftaback oder 1000 Stück Cigarren von je einer Sorte, gegen baare Zahlung. Für gut und rein fabrizirte so wie preiswürdige haltbare Waare wird garantirt.

Landau, den 11. Juni 1851.

J. Trauth,
Tabackfabrikant.

Bei Gelegenheit der auf Anstehen des Bürgerhospitals zu Landau den 16. Juni, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Schaafe dahier, — stattfindenden Heu- und Ohmetgras-Versteigerung läßt die Wittwe und Erben von Gg. Jacob Schlée dahier, den breiten Klee auf folgenden Aeckern versteigern, als:

1) 9 Viertel an der neuen Straße,
2) 7 „ im Queichheimer Banne und
3) 3 „ im Nußdorfer Banne.

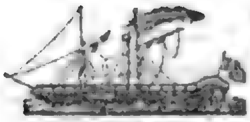
Derselbe ist auch mittlerweile aus der Hand zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Ein Pfauhahn nebst zwei Hennen, sämmtlich von vorzüglicher Schönheit. Wo? zu erfragen bei der Redaction des Eilboten.

Nachricht für Auswanderer.

Concessionirte Special-Agentur


gekupferter Dreimasterschiffe erster Classe über Antwerpen nach New-York und New-Orleans, regelmäßige Abfahrt am 10., 20. und 30. jeden Monats, wozu Verträge abschließt zu den billigsten Preisen

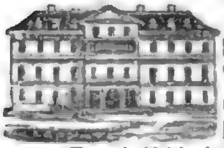
G. A. v. Moers
in Speyer und Ludwigshafen.

General-Agentur der Herren F. J. Wichelhausen & Comp.,

Schiffs-Eigenthümer in Bremen, regelmäßiger Paquet- und Dampfschiffe nach New-York, Baltimore, New-Orleans, Port Adelaide, Südaustralien resp. Californien, ferner der Herren **J. Barbe & Morisse in Havre**, Consignataires, **regelmäßige Postschiffe** der new line of packets zwischen Havre, New-York und New-Orleans.

Die für diesen Dienst ganz neu gebauten amerikanischen Schiffe, zwischen 1000 und 1500 Tonnen, sind auf's Zweckmäßigte eingerichtet, mit 2ten Cajüten versehen und haben sich durch pünktliche Abfahrten — schnelle sichere Reise — das günstigste Renome erworben. Die Passagiere werden durch eigene Conducteure bis Havre begleitet, welche verpflichtet sind, die nöthige Sorge für sie zu tragen. Am 18. Juni das ganz neue Postschiff G. Hurlbut, Capitän Wist. — Nähere Auskunft, sowie Accorde gibt **Franz Dessauer, General-Agent in Aschaffenburg** und der **Haupt-Agent für die Pfalz G. A. v. Moers in Speyer & Ludwigshafen.**

Geschäfts-Empfehlung.



Meinen Freunden und Bekannten, so wie einem geehrten Publikum, mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den Gasthof meines verstorbenen Schwagers Carl Ullrich Hutten

zum rothen Haus

in der Neckarstraße, unweit der Kettenbrücke, auf eigene Rechnung übernommen habe, und empfehle mich, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung bestens.

Mannheim, im Mai 1851.

F. Schwarz.

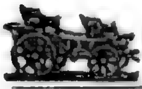
Anzeige.

Von Paris zurückgekehrt, erlaube ich mir, meinen geehrten Schülern und Schülerinnen mitzutheilen, daß ich bereit bin, den Unterricht in bildender Tanzkunst und in der Musik fortzusetzen. Zugleich empfehle ich meine Pariser Violin- und Guitarre-Saiten, Kolophonium und Clarinettblätter, so wie mein wohlassortirtes Musik-Instrumenten-Lager.

Landau, den 3. Juni 1851.

Heinrich Kühner,
Musik- und Tanzlehrer.

Zu verkaufen:

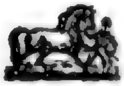
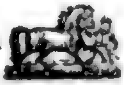


Ein neuer zweisitziger Char-à-banc, bei

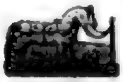
Schmied Kehrt in Landau.

Zu verkaufen:

Eine Schwarzamsel, eine Singdrossel, mehrere Pfauen-, Kropf- und Lachtauben. Bei wem? sagt die Red. d. Blt.


In der Post in Landau sind mehrere gute Pferde zu verkaufen.


Zu verkaufen:



Zwei sehr gute Zugpferde bei

F. A. Frölich
in Edenkoben.

Zu verkaufen:

Das Heu- und Ohmetgras von 5 Morgen Wiesen bei Jacob Wolff in Landau.

Lotto.

Bei der 1514. Münchner Ziehung kamen folgende Nummern heraus:

36 78 38 25 35

Die nächste Ziehung findet zu Regensburg den 17. Juni statt. Schluß: 15. Juni.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waitzen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	5. Juni	—	—	3	48	—	—	—	—	3	24
Edenkoben . .	31. Mai	—	—	3	42	—	—	—	—	—	—
Kaiserslautern	3. Juni	4	18	3	11	3	58	3	24	3	12
Kandel . . .	4. Juni	5	—	3	37	3	25	—	—	3	7
Neustadt . . .	31. Mai	4	33	3	26	3	50	3	31	3	21
Speyer . . .	3. Juni	4	32	3	30	3	40	3	16	3	29
Zweibrücken .	5. Juni	4	54	3	7	4	—	3	40	3	23

Der Eilbote.

№ 47. Landau in der Pfalz, den 14. Juni **1851.**

Zur Nachricht.

Wegen des auf den nächsten Donnerstag fallenden Frohnleichnams-Festes wird der nächste Eilbote Nro. 48 schon Mittwochs, den 18. Juni l. J., ausgegeben. Inserate, welche in diese Nummer aufgenommen werden sollen, beliebe man bis spätestens Dienstag, den 17. Juni, Vormittags 11 Uhr, einzusenden.

Die Redaction.

Zeitungsschau.

Wien, 4. Juni. Wir erfahren von Personen, welche mit den Vorgängen in Warschau und Olmütz vertraut sein können, daß in Warschau die Erbfolge in Dänemark Gegenstand der sorgfältigsten Erwägung gewesen.

— In Bezug auf Frankreich konnte nur von Eventualitäten und Vorbereitungen auf dieselben die Rede sein. Die drei großen Kabinette sind dem Präsidenten und Verlängerung seiner Macht, falls sie ihm gelänge, nicht abgeneigt; würde er gestürzt, so ist eine Intervention zu Gunsten der Legitimität zu erwarten, namentlich wenn die Großmächte zu einer solchen aufgefordert würden.

— In Betreff der deutschen Bundesfrage vernehme ich, daß der frühere Zustand vollständig wieder hergestellt wird.

Paris, 8. Juni. Die Ordre liefert folgende Ziffern als genau, in Bezug auf die Wahl zur Revisions-Commission der Verfassung: 610 Repräsentanten wohnten den Abtheilungsdebatten bei; 24 votirten nicht mit bei der Commissärwahl; von den übrigen 586 stimmten 309 für die Revision, 277 dagegen. Wird nun im Sinne dieser 309 Commissäre die Verfassung abgeändert, so ist es leicht möglich, daß Louis Napoleon abermals auf 4 Jahre zum Präsidenten der Republik gewählt wird, wodurch alle Kriegsrüstungen auf einmal eingestellt würden.

— Dagegen lautet eine andere Version: Was das Ende des jetzigen Zustandes sein wird? An ungesetzlichen Mitteln fehlt es nicht. Will man aber auf gesetzlichem Boden bleiben, so müßte man der Dreiviertheile der Nationalversammlung gewiß sein und dies ist bei der damaligen Zusammensetzung derselben eine Unmöglichkeit. Ein einziges gesetzliches Mittel bliebe noch übrig, nämlich durch einen Austritt der Mehrheit in Masse eine allgemeine Erneuerung der Nationalversammlung hervorzurufen, wobei ganz Frankreich Gelegenheit erhielte, sich für den einen oder andern Grundsatz auszusprechen, allein wir zweifeln sehr daran, daß dieser Ausweg beliebt, und nicht lieber die Entscheidung durch das Schwert vorgezogen werde.

Auch die jüngste abermalige Verlängerung des Kriegszustandes in Baden, deutet auf obige Wirren hin, namentlich soll dem Socialismus in dem Nachbarlande Thor und Thüre verschlossen werden, denn die Macht des Socialismus besteht nicht darin, daß sie auf einem Punkte mit überwältigender Stärke sich vereinigt, sondern darin, daß sie über alle Länder zerstreut ist. So bedroht sie alle Länder zugleich, obgleich in jedem in der Minderheit der Zahl nach. Die Erfahrung aber lehrt tausendfach, wie oft es solchen Minderheiten gelingt, die Mehrheit zu terrorisiren, wenn diese nicht in einer entschlossenen thatkräftigen Regierung die Bürgschaft findet, daß sie nicht ohne Beistand gelassen werde und nicht ohne Führung.

Was die Socialisten wollen, ist klar. Von einem Streben nach Freiheit und Gleichheit vor dem Gesetze, wie man es 1789 verlangte, keine Spur mehr, sondern sie anerkennen gar kein anderes Gesetz, als dasjenige der Willkühr und der Rache an denjenigen, welche sie (wie sie behaupten) bis jetzt ausgesogen haben. Sie begehren weniger den Besitz der schönen Kleider der Reichen, ihres Geldes und ihrer Häuser, denn sie wissen wohl, daß sie alles dieses doch nicht lange behalten würden, sondern es ist ihnen mehr daran gelegen, die schönen Kleider auf dem Rücken derjenigen zu zerreißen, welche sie tragen, das Geld durchzujagen, die Häuser der Plünderung und Zerstörung preiszugeben. Die Sache fängt selbst ihren Führern an, unheimlich zu werden; sie wissen wohl, daß, wenn die Masse einmal losgelassen ist, sie keine Gränzen mehr kennt und sich gegen ihre eigenen Führer kehren wird. Es kommt jetzt alles darauf an, welche Rolle die Armee übernehmen wird und ob die Regierung kluge Maßregeln zu ergreifen versteht.

Indessen wird in Frankreich am meisten geklagt über Stockung in allen Gewerbsbranchen. Ungemein

viel Geld liegt müßig, eine große Menge Arbeiter kommen nach und nach außer Brod, Bauten und Unternehmungen aller Art, die in das gewerbliche Leben eingreifen und für die Zukunft desselben wirken könnten, ruhen so gut als ganz. So wird von zuverlässiger Seite vor Kurzem aus Paris berichtet mit dem Zusatze: daß wenn auch die Dinge in Frankreich einen bessern und keinen so schlimmen Ausgang nehmen möchten, als Manche augenblicklich befürchten, ein bedeutender Verlust für den Nationalwohlstand des Landes bis dahin, daß die Katastrophe sich löst und wahres Vertrauen zurückkehrt, jedenfalls erwachsen werde.

Die Carlsr. Ztg. schließt ihren Bericht mit folgenden Worten: Unter diesen Umständen werden vorübergehende Unbequemlichkeiten (Kriegszustand) im Einzelnen und Kleinen keinen Grund abgeben können, wichtigere Interessen in Frage zu stellen und zu gefährden, um den obigen Zweck zu entgehen: jetzt strenger und wachsamer zu sein, als in gewöhnlichen Zeiten, ist in einer Zeit, wo die Grundlagen der Gesellschaft, Sitte und Religion, Achtung vor dem Gesetze und der Obrigkeit aufs tiefste erschüttert sind, Recht und Pflicht zugleich, zumal aber in einem Lande, dessen politische Existenz selbst durch die Revolution gefährdet war. Weniger fühlbar aber ist der Kriegszustand gegen die große Mehrzahl der Bewohner der Badischen Lande, welche Achtung der Gesetze und Treue gegen den Fürsten beurkunden.

Lissabon, 2. Juni. Es ist in Portugal eine contrerevolutionäre Bewegung ausgebrochen. Drei Regimenter Fußvolk, 3 Schwadronen Reiterei und 1 Bataillon Artillerie haben sich in Elves und Montemar am 31. Mai gegen den General Saldanha und die Seinigen erklärt.

Smyrna, 26 Mai. Der aus Konstantinopel angekommene Dampfer englische Sultan hatte 93 ausgewiesene ungarische Flüchtlinge an Bord, um dieselben nach England zu transportiren.

Kissingen, 3. Juni. Bis gestern Abend zählte unsere Kurliste 217 Nummern von Familien und einzelnen Personen.

— Die Liste von Baden-Baden weist schon über 4000 Nummern nach.

Vom Rheine, 6. Juni. Ueber die Herabsetzung der Rheinzölle haben sich nun die Uferstaaten in so weit geeinigt, daß der am 15. August zusammentretenden Central-Rheinschiffahrts-Commission die definitiven Vorschläge zur endgültigen Beschlußfassung vorgelegt werden können und werden dieselben zweifelsohne gutgeheißen werden.

London, 5. Juni. Vom Cap der guten Hoffnung sind Berichte vom 7. April angelangt. In den militärischen Operationen war seit dem 4. ein Stillstand eingetreten. Ohne Verstärkung der Truppen kann kein ernstes Gefecht mit den feindlichen Horden gewagt werden.

Petersburg, 31. Mai. In der Mitte des April hat ein bedeutender Ueberfall auf eine Abtheilung der russischen Truppen im Kaukasus stattgefunden, wobei denselben bedeutende Verluste zugefügt wurden.

Olmütz, 7. Juni. Die Geldgeschenke, welche der Kaiser von Rußland hier zurückgelassen hat, belaufen sich auf ungefähr 50,000 fl. Zugleich wurden 100 kais. russische Orden vertheilt. Der Kaiser hat die Rückreise nach Warschau in einem Salonwagen gemacht, der von Augenzeugen als Wunder der Pracht und Kostbarkeit geschildert wird. Dieser Wagen ist innen mit rothem Damast bekleidet und mit solchen Vorhängen versehen und strotzt von Gold. Er dürfte über eine Million Gulden kosten.

Stuttgart, 10. Juni. Nach der Angabe des Beobachters sollen die guten Verhältnisse zwischen Oesterreich und Württemberg in diesem Augenblick gestört sein. Aus guter Quelle kann indessen das Gegentheil versichert werden; die württembergische Regierung hält fest und unverändert an der innigsten politischen Verbindung mit Oesterreich und Bayern, freilich zum großen Verdrusse des Beobachters.

Frankfurt, 6. Juni. Seitdem die Witterung wärmer geworden ist, hat das Geschäft in Getraide und Hülsenfrüchte an der Lebhaftigkeit, die es kürzlich erlangte, wieder etwas eingebüßt. Mit den angegebenen Preisen bleibt es aber an allen Märkten Englands, Hollands und des nördlichen Deutschlands fest. Man scheint jetzt überall die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß die vorhandenen Vorräthe, im Verhältniß zur gewachsenen Consumtion nichts weniger als großen Ueberfluß bieten. Auch verspricht man sich von kommender Ernte kein so ausserordentliches Resultat als von mancher Seite veröffentlicht wurde. Schwer ist es aber auch zu glauben, daß die Früchte noch einen höhern Preis erlangen werden, und manche, die jetzt eben darauf rechnen und mit dem Verkaufe zurückhalten, dürften sich zweifelsohne zu ihrem Nachtheile verrechnen.

Nachschrift. London, 7. Juni. Der Congreß der Freunde des allgemeinen Weltfriedens, der 1848 in Brüssel, 1849 in Paris und 1850 sich in Frankfurt a. M. versammelte, wird vom 22. Juli d. J. an seine Sitzungen in London halten. Das Grundprincip, das die ehrenwerthen Mitglieder dieses Congresses leiten soll, ist dasselbe, welches sich in den früheren Versammlungen dieser Art geltend gemacht hat, nämlich: „Daß der Aufruf zu den Waffen, um Streitigkeiten irgend einer Art zwischen Nationen zu schlichten, ein barbarischer Gebrauch sei, der von Religion, Vernunft, Gerechtigkeit, Humanität und den Interessen aller Völker eine durchaus einstimmige Verdammung zu erwarten habe. Dieser Friedenscongreß wird demnach über die Mittel zu berathschlagen haben, die am besten geeignet sind, allem Kriege für immer und ewig ein Ende zu machen. Die große Kunstausstellung, die in diesem Jahre die Repräsentanten aller industriellen Nationen in der Hauptstadt des brittischen Reiches zusammenruft, wird diesen Congreß zu einem welthistorischen machen. Diese gigantische Kunst-Ausstellung ist die Verwirklichung der Ideen, welche die Friedenscongresse früherer Jahre belebten, denn die Repräsentanten der industriellen Völker, welche sich in London versammeln, werden zu gleicher Zeit als die praktischen Mitglieder des Friedenscongresses von 1851 anzusehen sein. Dieser Friedenscongreß von 1851 wird demnach an Glanz, Wirksamkeit und Anzahl seiner Mitglieder der großartigste werden, der bisher stattgefunden hat.

Landau, 12. Juni. Nach dem Weilerboten

des Professor Stieffel, wird die Witterung hell und warm am 14. und 15. Juni; zu Regen geneigt am 16. und 17.; warm bis heiß am 18. bis 20.; Gewitter, stürmisch, Abkühlung vom 20. bis 23.; wieder heller und warm vom 24. bis 28.; nach Gewittern vom 27., 28., steigende Wärme am 29., 30. — Dann wird die Spelz den Rost verlieren und das seither so leichte Korn wird nach und nach schwerer werden, so daß sich die Halme biegen. Die Weinberge marschiren im Wachsthum vorwärts; Saamen sind genug vorhanden und wenn der September warm bleibt, so gibts auch noch einen guten Wein, denn zum Blühen und Wachsen der Trauben ist noch Zeit genug vorhanden. Das Aussehen der Sommersaaten läßt nichts zu wünschen übrig. In 4 Wochen wird Reps gedroschen. Gott schütze die Fluren, und die Zweifler werden ihre Muthlosigkeit verlieren.

— Von dem königl. Staatsministerium ist am 16. Mai l. J. der Befehl zur sofortigen Vermessung und Kostenberechnung für die Bahnrichtungen von Neustadt über Landau nach Weißenburg und von Speyer über Germersheim nach Weißenburg ertheilt und ist diese Arbeit bereits in Angriff genommen worden.

Kassel, 6. Juni. Vorgestern, kurz nach der Abreise des Kurfürsten, traf der jüngste Bruder des Königs Otto von Griechenland und dessen präsumirter Thronfolger, Prinz Adalbert von Bayern, hier ein. Am Bahnhof empfingen einige bayerische Offiziere den Prinzen, welcher in Civil war und nur einen Begleiter bei sich hatte. Die Stärke der jetzt noch im Lande befindlichen bayerischen Truppen beläuft sich auf etwas über 3500 Mann.

Hamburg, 9. Juni. Gestern kam es hier zu einem Auflauf, bei welcher General Theiner insultirt wurde, so daß scharf geschossen werden mußte. Bei diesem Anlaß wurden 5 Individuen getödtet und mehrere andere verwundet. Die Ruhe ist wieder vollkommen hergestellt.

München, 8. Juni. Se. Maj. der König hat heute das Schloß Berg bezogen; J. M. die Königin geht am 10. d. dahin ab. Der königl. Hof wird 4—6 Wochen dort verweilen, dann das Lustschloß Hohenschwangau beziehen.

Wien, 2. Juni. Der „Wanderer“ schreibt: Ueber die letzten Augenblicke der Anwesenheit des Kaisers von Rußland in Olmütz erfahren wir aus bewährter Quelle: Die Trennung der beiden Monarchen erfolgte im großen Marmorsaale in Gegenwart der ganzen Generalität. Der Czaar trat in die Mitte des großen Kreises derselben, reichte dem Kaiser Franz Joseph die Hand und sprach mit lauter Stimme: „Gott erhalte Oesterreich, seinen ritterlichen Kaiser und sein tapferes Heer.“ Hierauf umarmten sich die beiden Kaiser und schieden mit dem gegenseitigen Versprechen des baldigen Wiedersehens.

Mannheim, 3. Juni. Heute Morgen gingen außer etwa 120 auswärtigen Auswanderern auch wieder 70 aus dem Amtsbezirk Säckingen auf Staatskosten nach Amerika ab.

Mainz, 6. Juni. Bei der hiesigen k. k. österreichischen Besatzung will die Augenkrankheit noch nicht nachlassen.

Zapfenstreich.

Zweibrücken, 9. Juni. Nachstehend das Verzeichniß der auf die nächste Assisensession fixirten Anklagesachen in dem Hochverrathsprozesse, wornach vor den Schranken erscheinen: 1) am 23., 24. und 25. Juni: Val. Burkhardt und Michael Jung, beide von Schweigen; 2) am 26., 27., 28. und 29. Juni: Karl Simon, Heinrich Rothhaas, Johann Thysohn, Wilhelm Augsburger, Theobald Behret, Alle von Bergzabern, und Michael Hörner von Gleishorbach, welche neulich schon vor dem Spezialgerichte wegen Betheiligung am Steinfelder Zuge standen; 3) am 30. Juni und 1. bis 6. Juli: Ludwig Lippack, Franz Bürckel, Peter Deßloch, Melchior Philipp Karl Baumann, Alle von Pirmasens; 4) am 6 und 7. Juli: Karl Linz von Edenkoben; 5) am 8., 9. und 10. Juli: Ludwig Fuhrmann von Pirmasens; 6) am 11. bis 16. Juli: Ludwig Völcker von Edenkoben; 7) am 16., 17. und 18. Juli: Jos. Fournier, Eduard Dahm und Bernhard Siegel, Alle von Dahn; 8) am 19., 20. und 21. Juli: Leopold Spegg von Hördt; 9) am 22. Juli: Xaver Bumiller von Edenkoben. Zur Aburtheilung von den früher schon inhaftirten Angeklagten erübrigen noch die Urheber und Theilnehmer am Gossersweiler Zuge und der Angeklagte Karl Loreck, dann die Angeklagten Tauber, Carra und Schröder, die sich seit den gerichtlichen Verhandlungen gestellt haben. Dafür soll, dem Vernehmen nach, eine letzte Session zu Anfang August bestimmt werden, die ebenfalls 3—4 Wochen andauern würde und womit dieser Prozeß sein Ende erreichte, wenigstens für jetzt, da, wenn sich auch noch weitere flüchtige Angeklagten stellen sollten, sie doch kaum vor den Dezemberassisen zur Aburtheilung gebracht werden könnten, weil die Monate September und Oktober zur Aburtheilung der bereits eingelaufenen gewöhnlichen Criminalproceduren nothwendig sein dürften.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Ausschreiben.

In der Zeit vom 24. des vorigen bis zum 5. des laufenden Monats wurden aus der Wohnung des Bürgermeisters Hey zu Hergersweiler und zu dessen Nachtheil 12 Mannshemden und 6 Weibshemden, sämmtlich von hänfen Tuch und noch ganz gut, entwendet. Von den Mannshemden waren 10 Mannshemden mit P. H. und zwei mit H. S., die Weibshemden mit R. H. gezeichnet.

Wer irgend Umstände anzugeben vermag, die auf die Spur des Diebes führen könnten, wird ersucht, seine Angaben bei der zunächst gelegenen Polizeibehörde oder bei mir zu machen.

Landau, den 11. Juni 1851.

Der königl. Staatsprokurator.
Munzinger, Subst.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den 25. August 1851, des Nachmittags 3 Uhr, zu Schribenhardt im Wirthshause zum Löwen vor dem gerichtlich hiezu ernannten k. Notär Weigel

zu Kandel, wird auf Betreiben von Rosina Keller, gewerblose Ehefrau des Metzgers Wilhelm Müh, beide zu Kandel wohnhaft, und Letzterem selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, welche den Advocaten Friedrich Victor Kessel in Landau zu ihrem Anwalte bestellt und bei demselben Domizil erwählt haben, — gegen 1) die Wittwe und Erben des zu Scheibenhardt verlebten Georg Schmalz junior, gewesener Schindelsmacher, als: die Magdalena Reich, ohne Gewerbe, daselbst wohnhaft, Wittwe desselben, in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und dem Verlebten bestandenen Gütergemeinschaft und als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder: Margaretha und Eva Rosina Schmalz, diese als Erben ihres Vaters, 2) Joseph Reich, Tagner, in Scheibenhardt wohnhaft, dieser und genannter Georg Schmalz als solidarische Schuldner des betreibenden Theils; sowie 3) gegen Joseph Clauß, Maurer, ebenfalls in Scheibenhardt wohnhaft, als dritteren Besitzer, — zur gerichtlichen Zwangsversteigerung, welche ohne Zulassung eines Nachgebots stattfindet und sogleich definitiv ist, von nachbeschriebenem, ungetheilt und mit allen seinen Zugehörungen als ein Ganzes zur Versteigerung kommendem Immobil geschritten werden, nämlich:

Plan-Nro. 145 und 146, eine einstöckige Behausung mit Stallung unter einem Dache, Hof, Pflanz- und Baumgarten sammt übrigen Rechten und Gerechtigkeiten, wozu das Ein- und Ausfahrtörecht durch den Hof Plan-Nro. 143* gehört, das ganze 13 Dezimalen enthaltend, gelegen im Orte Deutsch-Scheibenhardt und eine Parzelle bildend.

Die nähere Beschreibung des zu versteigernden Immobils, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, genanntem Notär Weigel in Kandel — eingesehen werden.

Landau, den 12. Juni 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
F. V. Kessel.

Auszug
eines Urtheils, welches einen Beistand ernennt.

Durch Urtheil des königlichen Bezirksgerichtes zu Landau vom eilften Juni 1851, ist auf Betreiben von Johann Jacob Wüst dem Fünften, Ackersmann in Dierbach wohnhaft, dem Johann Wüst, Hufschmied in Dierbach wohnhaft, dermalen in der Kreis-Irrenanstalt zu Frankenthal befindlich, in der Person des Friedrich Christoph Wüst, Hufschmied in Steinweiler wohnhaft, ein Beistand ernannt worden, ohne dessen Mitwirkung es dem Johann Wüst untersagt ist, vor Gericht aufzutreten, Vergleiche abzuschließen, Darlehen aufzunehmen, Kapitalien einzuziehen und darüber zu quittiren, Immobilien zu veräußern, oder mit Hypotheken zu belasten.

Landau, den 12. Juni 1851.

Für richtigen Auszug:
Der Anwalt von Johann Jakob Wüst.
Louis.

Gerichtliche Versteigerung.

Dienstag, den 1. Juli 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Eschbach im Wirthshause zum Engel,

auf den Grund eines homologirten Familienrathsbeschlusses, gefaßt vor dem königl. Friedensgerichte zu Landau am 22. Mai 1851,

und auf Anstehen von: 1. Michael Bender, Küfer in Eschbach, als Vormund der minderjährigen Kinder der allda verlebten Ehe- und Ackersleute Georg Dausch des 3. und Magdalena Christ, als: Christina, Magdalena, Stephan, Adam und Ludwig Dausch, 2. Johann Baptist Christ, Ackersmann zu Eschbach, als Beivormund dieser Minorennen, 3. Katharina Dausch, Ehefrau von Anton Hauck, Ackersmann allda, und 4. Johannes Dausch, Soldat im königl. 4. Infanterie-Regimente, zu Zweibrücken auf Commando,

werden durch den königl. Notar Keller von Landau folgende zum Nachlasse der genannten Georg Dausch'schen Eheleute gehörige Feldgüter auf Eigenthum versteigert:

a. Im Banne von Eschbach:

1) 26 Dezimalen Waldland, in 4 Parzellen,
2) 140 " Acker, in 3 "
3) $63^{5}/_{10}$ " Wiese, in 3 "

b. Im ilbesheimer Banne:

38 Dezimalen Acker in den Rödern.

c. Im göcklingener Banne:

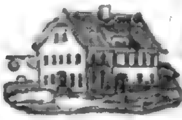
90 Dezimalen Acker, in 2 Parzellen.

Landau, den 11. Juni 1851.

Keller, Notar.

Licitation.

Freitag, den 4 Juli nächsthin, des Nachmittags zwei Uhr, in dem Wirthshause zum grünen Baum in Siebeldingen, wird durch den hiezu committirten Notar Heuck, im Amtssitze zu Landau, der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert:



Ein in der Gemeinde Siebeldingen an der Amtsgasse liegendes Wohnhaus,

Das Wirthshaus zum grünen Baum,

mit Stallungen, Scheuer, Keller, Kelterhaus, Hofraum und Zubehehörungen auf einem Flächenraum von 14 Dezimalen.

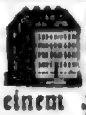
Eigenthümer hiezu sind: Heinrich Dreher, Gerber, und seine Kinder Johann Friedrich Dreher, Gerber, Juliana Dreher, Ehefrau von Philipp Jacob Ellermann, Bäcker, Johann Philipp Dreher, Gerber, Catharina Dreher, Ehefrau von Johannes Müsel, Metzger, Ludwig Dreher und Susanna Dreher, diese zwei noch minderjährig, welche bei collidirendem Rechte ihres Vaters und Vormunds, durch ihren Beivormund Johann Jacob Born, Kaufmann, repräsentirt werden, sämmtlich in Siebeldingen wohnend. —

Landau, den 12. Juni 1851.

W. Heuck, Notar.

Haus- und Güterversteigerung.

Montag, den 23. Juni 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den 3 Königen, lassen Herr Johann Friedrich Trauth, Tabaksfabrikant dahier, und dessen Kinder, der Untheilbarkeit und Wohnsitz-Veränderung wegen, auf Eigenthum versteigern:

I.  Ein dreistöckiges Wohnhaus mit 2 Remisen, Kellern, Fabrikgebäuden, Stallungen, Waschküche, einem Vorder- und einem Hinterhofe und allen übrigen Zugehö-

rungen, gelegen zu Landau an der Marktstraße und begrenzt einseits durch Johann Georg und Johann Philipp Schimpff, anderseits durch Jacob Lehmann, Friedrich Trapp, Schreiner Müller und Leonhard Köhler, hinten durch die Wallstraße und Mengelsgasse.

Dieses Immöbel wird zuerst in folgenden 2 Abtheilungen und dann en bloc versteigert:

Die 1. Abtheilung umfaßt: das dreistöckige Vorderhaus, die Keller, den Vorderhof, die mittlern Wohngebäude, die Waschküche, 2 Remisen, von welchen die große, neben Leonhard Köhler, als Scheuer dient, und einen als Einfahrt in diese Scheuer bestimmten Theil des Hinterhofes.

Die 2. Abtheilung enthält: die sämmtlichen Fabrikgebäude bis an die Wallstraße, die Stallungen und den größten Theil des Hinterhofes.

Das obige Anwesen ist durchaus neu erbaut und eignet sich, seiner vortheilhaften Lage an der belebtesten Straße von Landau wegen, zum Betriebe eines jeden Geschäftes, insbesondere zu einer Fabrik, Bierbrauerei und Großhandel.

Falls der Steigerer des ganzen Anwesens ein Tabaksfabrik-Geschäft darin fort zu betreiben wünscht, so hat derselbe Gelegenheit, einen beträchtlichen Vorrath von rohen und fabrizirten Tabaken, sowie die nothwendigen in gutem Zustande sich befindlichen Geräthschaften mit zu acquiriren, und in diesem Falle würde demselben auch die bisherige nicht unbedeutende Kundschaft in der Pfalz, Hessen und in Baden abgetreten werden.

II. Folgende Feld-Güter:

Im Banne von Queichheim:

1) 20 Dezimalen Wiese auf den Oberwiesen, neben Erben Herwart und Friedr. Knoderer.
2) 71 Dezimalen Wiese im obern Woog, neben Knoderer und Doctor Pauli.
3) 70 Dezimalen Wiese allda, neben denselben Nachbarn.
4) 73 Dezimalen Acker über den Hinterweg, neben Friedrich Schickendanz und Seeland.

Im Banne von Godramstein:

5) 80 Dezimalen Wingert im Löhl, neben Georg Schneider und Johann Trapp.

Im Banne von Nußdorf:

6) 18 Dezimalen Wingert im Grain, neben Georg Schneider's Erben beiderseits.
7) 21 Dezimalen Wingert allda, neben Georg Schneider's Erben und Friedrich Jacob Schneider.

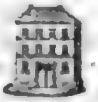
Zwischen diesen beiden Weinbergen bleibt gemeinschaftlich: 15 Dezimalen Weg und Grasrain daselbst.

Landau, den 3. Juni 1851.

Keller, Notar.

Hausversteigerung.

Montag, den 23. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zu den drei Königen in Landau, lassen Johann Hoffstätter, Nagelschmied, und Anna Maria Hoffstätter, Ehefrau des abwesenden Wirthes Friedrich Oertner, beide hier wohnhaft, auf Eigenthum versteigern:



Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Nebenbau, Hof, Stall und Keller, gelegen zu Landau in der Neumühlgasse, auf 3 Dezimalen Land, neben dem Militär-Waschhause auf beiden Seiten.

Landau, den 12. Juni 1851.

Keller, Notar.

Heu- und Ohmetgras-Versteigerung.

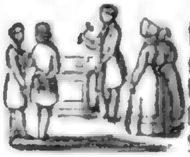
Montag, den 16. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau im Schaaf, läßt die Wittwe des hier verlebten Notars, Herrn Friedrich Hessert, das diesjährige Heu- und Ohmetgras von folgender Wiese versteigern, nämlich:

85 Dezimalen Wiese auf den Unterwiesen, landauer Bannes, neben Georg Keller und Johann Hitschler.

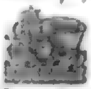
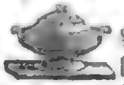
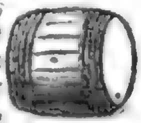
Landau, den 12. Juni 1851.

Keller, Notar.

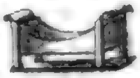
Versteigerung von Porzellan, Glaswaaren und Mobilien.



Montag, den 16. Juni und am folgenden Tage, jedesmal des Morgens um 8 Uhr anfangend, zu Edenkoben im Sterbhause der Erblasserin, lassen die Erben von Luise Völker, Wittwe von Johannes Schöner, lebend Porzellan- und Glaswaarenhändlerin in Edenkoben, folgende Gegenstände öffentlich versteigern, als:

Sämmtliche Glas-, Porzellan-, Zinn- und lakirte Blechwaaren in schönster Auswahl, nebst vollständiger Ladeneinrichtung, Bettung, Getüch, Schreinwerk, mehrere weingrüne Fässer, Küchen- und sonst verschiedene Hausgeräthschaften.



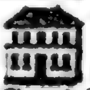
Für den Fall sich Liebhaber für sämmtliche Waaren vorfinden sollten, so werden dieselben nebst der Ladeneinrichtung auch im Ganzen abgegeben.

Edenkoben, den 2. Juni 1851.

Keller, Notar.

Licitation.

Montag, den 30. Juni l. J., Nachmittags zwei Uhr, zu Landau im Gasthause zu den drei Königen, werden durch Notär Ruhé zu Herrheim, zur Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 3. Juni letzthin, nachbeschriebene, in den Nachlaß von Peter Faber, lebend Messerschmied in Landau, gehörende Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert, als:

1)  Pl.-Nro. 160. 1 Dezimale Fläche mit darauf befindlichem zweistöckigen Wohnhause nebst allen Rechten und Gerechtsamen sowie allen Zubehörungen, gelegen zu Landau im grünen Viertel an der Bachstraße.
2) Plan-Nro. 4130. 21 Dezimalen Acker — 1 Horststück — auf dem vierten Fahrweg, Lan-

dauer Bannes, neben Georg Phillipp Arnsperger und Jacob Sohn.

Eigenthümer dieser Liegenschaften sind die Testamentarerben des Erblassers Peter Faber, als 1. dessen Wittwe Margaretha Klein, ohne Gewerbe. 2. Valentin Faber, Messerschmied. 3. Friedrich Faber, minderjähriger Messerschmied, welcher Letztere, Friedrich Gander, Oeconom, zum gerichtlich ernannten Vormund und Franz Christoph Herrmann, Oeconom, zum gerichtlich ernannten Beivormund hat, alle in Landau wohnhaft.

Landau, den 13. Juni 1851.

J. Ruhé, Notar.

Grasversteigerung.

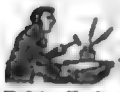
Dienstag, den 17. Juni 1851, Morgens 9 Uhr, zu Kandel im Gasthause zur Pfalz, läßt Herr Professor Mittermaier in Heidelberg das diesjährige Gras zu Heu und Grummet, von ohngefähr 240 Morgen Wiesen, im Kandeler, Minfelder, Freckenfelder und Schaidter Banne gelegen, öffentlich versteigern.

Kandel, am 11. Juni 1851.

A. A.

Baumgart.

Heugrasversteigerung



Montag, den 16. l. M., des Nachmittags um 2 Uhr, zu Steinweiler im Wirthshause zur Pfalz, läßt Herr Reinhold Osthoff-Hartmuth, Gutsbesitzer von da, das diesjährige Heu- und Ohmetgras von circa 40 Morgen Wiesen, Steinweiler Bannes, öffentlich versteigern.

Kandel, den 11. Juni 1851.

Aus Auftrag:
Gaß.

Heugrasversteigerung.

Samstag, den 21. Juni nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Minfeld im Wirthshause zur Sonne, läßt Herr Notär Schönlaub von Winnweiler das diesjährige Heu- und Ohmetgras von circa 15 Morgen Wiesen auf Zahlungstermin öffentlich versteigern.

Kandel, den 11. Juni 1851.

Aus Auftrag:
Gaß.

Grasversteigerung.

Mittwoch, den 18. des laufenden Monats Juni, um neun Uhr des Morgens, zu Queichheim im Lokale der Bürgermeisterei, wird das diesjährige Heu- und Ohmetgras auf 10 Morgen Gemeindehorstwiesen, abgetheilt in Loose, jedes Loos zu 113 Ruthen — auf Termin zahlbar, meistbietend versteigert, welches bekannt macht:

Queichheim, den 11. Juni 1851.

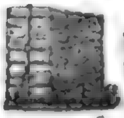
Das Bürgermeisteramt.
Beyer.

Gras-Versteigerung.

Mittwoch, den 18. Juni 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Rohrbach im Wirthshaus zur Traube, lassen Hr. Osthof-Harmuth, Gutsbesitzer in Steinweiler, das Gras zu Heu und Ohmet von 30 Morgen Wiesen, Rohrbacher Banns, erster Qualität, auf Termin versteigern.

A. A.
Sartorius, Notar.

Holzversteigerung.



Mittwoch, den 25. l. M., um 1 Uhr des Mittags, im neuen Schulhause zu Ramberg, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Distrikt Holperthal, nachgenannte Holzsortimente versteigert:

1) 1600 eichen Schälwellen,
2) 10 Klafter eichen Schälholz und
3) 4 eichen Schälstangen,

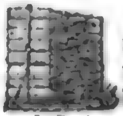
Zufällige Ergebnisse:

4) 2 kiefern Stämmchen,
5) ¾ Klafter kiefern Scheitholz.

Ramberg, den 12. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Kühlmeyer.

Holzversteigerung.



Dienstag, den 17. Juni 1851, Vormittags 9 Uhr, im Stadthause zu Annweiler, werden folgende Holzsortimente aus dem Gemeinde-Vorderwald von Annweiler auf Zahlungstermin versteigert, nämlich:

Schlag Rindsberg:

6¾ Klafter eichen Schälprügel,
¾ „ kiefern Prügel und
¼ „ gemischte „

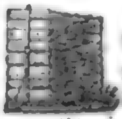
Im Holzhof lagernd:

275 kieferne Hopfenstangen,
200 „ Baumpfähle und
4500 „ Bohnenstangen.

Annweiler, den 11. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Ph. Streccius.

Bekanntmachung.



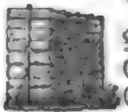
Nächsten Mittwoch, den 18. Juni, des Vormittags 10 Uhr, werden in dem Gemeindewalde von Niederhochstadt auf Zahlungstermin vesteigert:

31 Haufen eichene Schäl- und Nutzholzstangen à ¼ Klafter per Haufen,
23¼ Klafter eichen Schälholz,
750 eichene Schälwellen.

Niederhochstadt, den 12. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt.
J. Becker.

Holzversteigerung.



Samstag, den 21. Juni l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zur Pfalz, werden aus dem Gommersheimer Gebirgs-Vorderwalde, Distrikt Morschen- und Triefenberg, folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert:

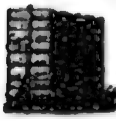
a) 1½ Klafter Schäleichenholz,
b) 2½ „ Kiefernholz,

c) 1713 eichene Schälwellen,
d) 650 kieferne Wellen,
e) 300 Baumpfähle und
f) 3000 Bohnenpfähle.

Gommersheim, den 10. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Krebs.

Bekanntmachung.



Mittwoch, den 28. Juni laufenden Jahrs, Morgens um 9 Uhr, werden im Gemeindewald zu Oberhochstadt

a) 737 Stück eichene Schälwellen,
b) 17 Loose starke Schälstangen

auf Zahlungstermin versteigert.

Oberhochstadt, den 12. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Kunz.

Holzversteigerung.

Auf Montag, den 23. Juni 1851, Nachmittags 1 Uhr, zu Queichhambach im Wirthshaus von Nicolaus Holler, werden

950 Schälwellen aus dem Schlag Hohenberg, Gemeinde-Vorderwald, und
2/4 Klafter buchen geschnitten Scheitholz und
3/4 „ Stock- und Wurzelholz aus dem Schlag Fischberg, Gemeinde-Hinterwald von Queichhambach,

auf Zahlungstermin versteigt.

Queichhambach, den 12. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Holler.

Die am 10. und 11. l. Mts. dahier abgehaltenen Holzversteigerungen haben die höhere Genehmigung erhalten, was zur Kenntniß der Steigerer gebracht wird.

Offenbach, den 13. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Starck.

Versteigerung im Leihhause.

Donnerstag, den 10. Juli l. J., Morgens 9 Uhr, vor dem Lokale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von Nro. 1838 **B** (1. Mai 1850) bis 3864 **B** (31. August) versteigert. Dieselben bestehen in: goldenen und silbernen Taschenuhren, wobei eine goldene Repetiruhre mit Musik, goldenen Ketten, Ringen, Ohrringen, Brochen, Colliers und Uhrgehängen, silbernen Löffeln und Bechern, Mänteln, Kleidungsstücken, 10 Ellen schwarz Halbtuch, Leinwand, Weißzeug, Bettzeug und sonstigen verschiedenen Gegenständen. Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselben bis zum 8. Juli noch einlösen oder erneuern lassen.

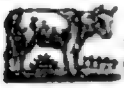
Landau, den 12. Juni 1851.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Zu verkaufen:

Eine zum ein- und zweispännig Fahren leichte Drotschke im Gasthof zum weißen Löwen in Landau.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, zwei Jahre alt, von Farbe rothscheck, von schwerem Schlag, bei Carl Marzolph in Wollmesheim.

Heugrasversteigerung.

Mittwoch, den 18. Juni 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Ranschbach im Gasthause zum Engel, läßt Herr Johannes Schwarz, Winzer allda, das Heugras von 3½ Morgen Wiese und den breiten Klee von 2 Vierteln Acker, zahlbar auf Weihnacht 1851, versteigern.

Landau, den 13. Juni 1851.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Zu verkaufen:

Das Heu- und Ohmetgras von 10 Wiesen, ganz oder theilweise, auf Credit bis kommende Weihnachten, bei J. Ph. Kern am deutschen Thore in Landau.

Heu- und Ohmetgras.

Den 16. dieses, Nachmittags 3 Uhr, zu Albersweiler im Fässel, läßt Holzhändler Weber das diesjährige Heu- und Ohmetgras seiner zu Euserthal gelegenen Wiesen in 13 Loosen, zahlbar Martini l. J., versteigern.

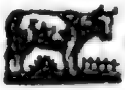
Zu verkaufen:

Bei Substitut Paraquin in Landau wegen Weggangs: eine Badwanne, eine Getüch-Mange, eine Glasglocke für Goldfische, mehrere Käfige verschiedener Größe mit und ohne Springbrunnen und Wasserleitung.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Schmiedehandwerkszeug, namentlich: 1 Blasbalg, 1 Amboß, Horn, Schneidzeug und alle andere Zugehörungen, alles im besten Zustande, bei Johann Georg Kern I. in Bellheim.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, zwei Jahre alt, schwarzscheck, Schweizer-Race und vorzüglich zum Ritt, bei

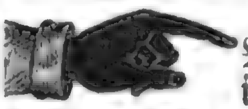
Wilhelm Machol
in Edesheim.

Gefunden:

Einen Dolch, welcher gegen Bezahlung der Inseratgebühr durch den Eigenthümer auf dem Bürgermeisteramte Walsheim in Empfang genommen werden kann.

Zu verkaufen:

Einen 5 Viertel Jahre alten rothscheckigen Rinderfassel, von vorzüglicher schwerer Race, bei Ph. J. Desiebre in Offenbach.



Für die Neustadter Natur-Bleiche nehme ich fortwährend Tücher in Empfang.

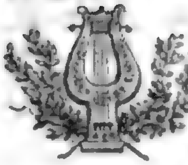
Landau, im Juni 1851.

J. Trauth jr.

Zu verkaufen:

Eine Schwarzamsel, eine Singdrossel, mehrere Pfauen-, Kropf- und Lachtauben. Bei wem? sagt die Red. d. Blt.

Concert-Anzeige.



Kommenden Sonntag, als den 15. Juni d. J., wird durch den Gesangverein zu Alberdweiler ein Concert abgehalten werden, wozu derselbe alle Freunde des Gesanges und des geselligen Vergnügens höflichst einladet.

Der Vorstand des Vereins.

Landau.

Heute Samstag, den 14., und Sonntag, den 15. Juni, findet eine

musikalische Production

von J. Heinefetter, Violoncellist und A. Lutz, Guitarrist, Mitglieder des Mainzer Theater-Orchesters, im Gartenlokale des Adam Durand, statt. **Anfang Abends 4 Uhr,** wozu ergebenst eingeladen wird.

Tanz-Musik

wird kommenden Sonntag, den 15. dieses Monats, in dem Saale des Unterzeichneten abgehalten, wozu höflichst einladet

Abraham Messerschmitt
in Dammheim.

Anzeige.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mit einem Kunstschleifer in Verbindung stehe und deßhalb alle Aufträge von Rasirmessern zum Schleifen und Abziehen übernehme. Ferner empfehle ich mein Lager von Solinger Rasirmessern, ganz feinen Abziehsteinen, Streichriemen und Rasirseife.

Landau, den 12. Juni 1851.

A. Delobelle,
an der Ecke der Briefpost.

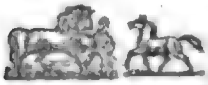
Verloren:

Gestern Morgens, den 12. laufenden Monats, ging ein braun und weißes Königshündchen, männlichen Geschlechts verloren, circa 5 Monate alt und hört auf den Namen Finette. Der Finder erhält bei der Redaktion dieses Blattes einen Preußischen Thaler Belohnung.

Die Pfandscheine Nro. 3955 B, 4526, 4867 sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt in Landau.

Zu verkaufen:



Eine sechs Jahre alte Stute mit einem Säuge-Fohlen, bei Valentin Hoffmann in Rohrbach.

Zu verkaufen:

Zwei sehr gute Zugpferde bei

F. A. Frölich
in Edenkoben.

Für Traunstein!

Noch für einen Stein . . . . 12 kr.

Lieber Freund!

Ich erhielt gestern von einem Landmann die beifolgenden 30 kr. für die verunglückten Traunsteiner; ich sende dieselben an Sie um gehörigen Orts zu befördern, jedoch bitte ich im nächsten Eilboten die beiden Buchstaben einzudrucken: V. P.

Annweiler, den 7. Juni 1851.

Meinen Gruß.

Jacobi. 30 kr.

Aus Landau von B. B. . . . . 30 kr.

J. G. . . . . 30 kr.

Summa 1 fl. 42 kr.

Weitere Beiträge der Gemeinden.

Schluß.

	fl.	kr.
Uebertrag	247	34
Eschbach	1	40
Frankweiler	7	—
Göcklingen	6	43
Impflingen	3	48
Böbingen	3	30
Edenkoben	32	2
Edesheim	11	56
Großfischlingen	2	—
Maikammer und Alsterweiler . . .	2	30
Rhodt	20	40
Weyher	4	18
Summa	343	41

Abschluß:	fl.	kr.
Ertrag eines Concerts in Landau . . .	134	—
Bei der Redaction des Eilboten und Wochenblattes von Landau	173	12
Kanton Landau	201	54
Kanton Edenkoben	141	47
Ferner bei d. Red. des Eilboten eingegangen	1	42
Total	652	35

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau . . .	12. Juni	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—
Edenkoben . .	7. Juni	—	—	3	50	4	2	—	—	—	—
Kaiserslautern	10. Juni	4	25	3	12	3	57	3	38	3	17
Kandel . . .	11. Juni	4	48	3	44	3	40	—	—	3	18
Neustadt . . .	10. Juni	4	47	3	40	3	53	3	39	3	45
Speyer . . .	10. Juni	4	30	3	19	3	43	—	—	3	47
Zweibrücken .	12. Juni	4	53	3	—	3	52	3	20	3	18

Mainz, 6. Juni. Waizen à 200 Pfd. 9 fl. 3 kr. Korn à 180 Pfd. 6 fl. 53 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 50 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 47 kr.

Der Eilbote.

№ 48. Landau in der Pfalz, den 18. Juni 1851.

Zeitschwingen.

Landau, am 17. Juni. Der Bote, indem er seinen Lesern die neuesten Nachrichten in Kürze mittheilt, muß es sich zur Pflicht machen, vorerst jenen besorglichen Muthmaßungen entgegen zu treten, die eben wieder den Landmann so unheimlich zu beschleichen suchen: als stehe gerade in nächster Zukunft ein allgemeiner Krieg vor der Thüre, als ginge es in Frankreich und dann auch in Deutschland los. Der Vulkan, welcher in Frankreich seine Flammen ausspeie, würde mit seiner Lava alle Länder Europa's überfluthen und so verheerend alles Bestehende über den Haufen werfen. Werthe Landleute, lasset Euch nicht beängstigen durch solche Schreckschüsse, sie tönen, verhallen und zünden nicht. Wie sich die Verhältnisse bis zum Jahre 1852 in Frankreich gestalten, dies hängt davon ab, ob und wie die National-Versammlung und die Männer am Staatsruder durch Bekämpfung oder Einigung der Partheien Ruhe und den Frankreich eben auch recht nöthigen, dauernden Frieden herzustellen vermögen; jedenfalls aber werden (noch sehr zweifelhafte) Kämpfe in diesem Reiche keine Rückwirkung mehr, wie früher für Deutschland haben, denn wir sehen aus allen Anordnungen, daß die Fürsten auf ihrer Hut und wir im entgegengesetzten Falle geschützt und sicher sein können, vor abermaligen Ereignissen, welche uns wahrlich kein Glück gebracht haben, sondern noch heute in vielen Beziehungen inhaltschwer auf Deutschland ruhen. — Also, wie gesagt, die Kriegsbefürchtungen sind noch ferne und bis zur endlichen Entscheidung: Feststellung einer dauernden Regierung in Frankreich und endlichen friedlichen Lösung der noch in mancher Beziehung obschwebenden deutschen Frage, mag immerhin ein nicht unbedeutender Zeitraum dahin fließen; der Landmann aber kann sich jedenfalls beruhigen und seinen Geschäften mit dem Vertrauen entgegeneilen, daß der ihm vor Augen gestellte Segen in den Fluren, auch seines Fleißes Lohn sein, und kein fremder Einfluß im Stande sein wird, ihn nur im mindesten zu beeinträchtigen. — Nur wärmere Tage, dann wird alles gut gehen.

> Wirke Gutes, du nährst der Menschheit göttliche Pflanze,
> Bilde Schönes, du streust Keime des Göttlichen aus.

Diese schönen Worte des großen Dichters beachtend, möge nachstehende Uebersicht folgen und die Tendenz des Vereins unsern Lesern angelegentlichst zur Beherzigung und regen Betheiligung an dem edlen Streben, empfohlen sein.

Uebersicht

der

Leistungen der Sektion vom Bezirk Landau des Pfälzer Vereines für sittliche Besserung verwahrloster Kinder und entlassener jugendlicher Sträflinge, vom Beginne des Wirkens im Jahr 1844 bis zum Schlusse des Jahrs 18⁴⁹/₅₀.

Dem mehrseitig geäußerten Wunsch nach Veröffentlichung der Leistungen des Landauer Sektions-Ausschusses entsprechend, wird nachfolgend das Resultat derselben bekannt gegeben.

Nachdem im Monat März 1844 der Sektions-Ausschuß durch die Wahl der Mitglieder gebildet worden, trat derselbe in Wirksamkeit und es konnte, da den unausgesetzten Bemühungen des damaligen Vorstandes es gelungen war, besonders zum Beitritt vieler Mitglieder beizutragen, derselbe seine Thätigkeit entfalten.

Am Schlusse des Jahres 1844 hatte der Bezirk Landau 263 Mitglieder, welche Zahl sich im Jahr 1846 bis auf 286 erhöht hatte, jedoch in der Folge (während in einigen Kantonen die Zahl sich vermehrte, in andern, namentlich in den Kantonen Edenkoben und Germersheim, sich verminderte) — im Allgemeinen sank, so daß Ende des Jahrs $18^{49}/_{50}$ die Mitgliederzahl nur mehr 232 betrug.

Seit dem Bestehen des Vereines wurden von demselben theils als Pfleglinge, größtentheils aber als Lehrlinge bei verschiedenen Gewerben untergebracht

im Jahr $18^{44}/_{45}$ und $18^{45}/_{46}$	16
$^{46}/_{47}$	8
$^{47}/_{48}$	7
$^{48}/_{49}$	7
$^{49}/_{50}$	9
in Summa	47

von denen am Schlusse des Jahres 18⁴⁹/₅₀ noch 13 als Lehrlinge und 3 verwahrloste Kinder als Pfleglinge auf Kosten des Vereines erzogen und in allem Nöthigen unterhalten werden.*)

Von den aufgenommenen sind aus:

1) dem Kantone Annweiler	. . . .	14
2) " " Bergzabern	. . . . . .	1
3) " " Edenkoben	. . . .	12
4) " " Germersheim	. . . . . .	3
5) " " Kandel	. . . .	7
6) " " Landau	. . . .	10
		= 47

Diese wurden untergebracht

a) als Pfleglinge	6
b) in die Lehre als	
1) Schneider	15
2) Schuster	13
3) Gebild- und Leinweber	5
4) Schreiner	2
5) Lithograph	1
6) Schmied	1
7) Wagner	1
8) Kappenmacher	1
9) Schlosser	1
10) Wollenweber	1
	47

Momentan unterstützt wurden zur Anschaffung von Handwerkezeug, von Kleidern, theils zum Antritt der Wanderschaft ꝛc. ꝛc.

in den Jahren 18⁴⁴/₄₅ und 18⁴⁵/₄₆ . . .	7	mit 89 fl.	48	kr.
" " " 18⁴⁶/₄₇	2	" 21 "	—	"
" " " 18⁴⁷/₄₈	5	" 49 "	36	"
" " " 18⁴⁸/₄₉	3	" 21 "	48	"
" " " 18⁴⁹/₅₀	2	" 8 "	56	"

Die Ausgaben des Vereines, einschließlich obiger momentanen Unterstützungen, dann der Ausgaben für Remuneration des Sekretariatsgehilfen und Dieners, Porto, Kosten des Einsammelns der Gelder, und Schreibmaterialien in einem jährlichen Durchschnittsbetrage von 30 fl., mit Ausnahme des 1sten Jahres, in welchem wegen der Einrichtungen, Druckkosten ꝛc. ꝛc. größere Ausgaben erforderlich waren — betrugen:

Im Jahre 18⁴⁴/₄₅ und 18⁴⁵/₄₆	782 fl.	17 kr.
" " 18⁴⁶/₄₇	291 "	33 "
" " 18⁴⁷/₄₈	474 "	6 "
" " 18⁴⁸/₄₉	598 "	31 "
" " 18⁴⁹/₅₀	417 "	20 "

womit die Lehr- und Pflegegelder, Anschaffungen der Kleidungsstücke und nöthigen Werkzeuge der Lehrlinge bestritten und viele gesunkene und verwahrloste Glieder der pfälzischen Bevölkerung dem sittlichen Verderben entrissen und zu nützlichen Theilen der Gesammtheit herangezogen wurden.

Durch die Anfangs rege Theilnahme der Bewohner des Bezirks, verbunden mit einem Geschenke des Herrn Banquier Heyder von Frankfurt a/M. von 25 fl., war es dem Ausschusse kurz nach Anfang seiner Wirksamkeit möglich geworden, eine Summe von 550 fl. als Reservefond anzulegen, und hiedurch den Wirkungen eines Einnahms-Ausfalls zu begegnen, welcher dadurch entstand, daß der mit den Vereinnahmungen des Kantons Bergzabern früher betraute Korrespondent die Beitreibung der Beiträge für die Jahre 1847, 1848 und 1849 verabsäumt hatte, welche Beiträge nun, wegen zu befürchtenden Austrittes vieler Glieder im Falle der Nachforderung, nicht mehr erhoben werden können.

Obgleich die nun verstrichenen stürmischen Jahre so manches Band der Eintracht zerrissen haben, so kann doch mit freudigem Gefühle ausgesprochen werden, daß die Thätigkeit des Vereines, wenn auch theilweise beschränkt, doch niemalen unterbrochen war, und daß für alle Vereinsglieder als erhebender und lohnender Gedanke die Versicherung dienen kann, daß von den Pfleglingen und Unterstützten nur eine geringe Zahl der ihnen gewordenen Wohlthat sich unwürdig gezeigt, die übrigen dagegen, den Werth derselben anerkennend, durch Fleiß und Sittlichkeit den Lohn der zu ihrem Besten gemachten Verwendungen abgetragen haben.

Möge obige Vorstellung allen Vereinsgliedern die Ueberzeugung geben, daß deren menschenfreundliche Gaben nicht leicht bessere Früchte hätten tragen können, als sie wirklich hervorbrachten, und ein Sporn für Alle

*) Seit dem Schlusse des Jahres 18⁴⁹/₅₀ sind bereits wieder als Lehrlinge untergebracht . . . . 4.

Jene werden, Denen das Wohl jener Armen am Herzen liegt, die Unglück, Leichtsinn oder Verwahrlosung an den Rand des Verderbens bringt, durch rege Theilnahme an dem Vereine, — sowohl durch Beiträge als auch dadurch, daß wohlhabende Familien sich der unentgeldlichen Aufnahme von Verwahrlosten zur Erziehung und Arbeit unterziehen, — dem Ausschusse immer mehr die Mittel an die Hand zu geben, möglichst vielen Bedürftigen, welche statutengemäß berücksichtigt werden können, die nöthigen Unterstützungen zukommen zu lassen; wozu auch noch insbesondere beitragen würde, wenn die Notabeln des Bezirkes nicht lediglich auf Zahlung ihrer Beiträge sich beschränken, sondern als Correspondenten regen Antheil zu nehmen sich bemühen werden.

Nie mehr als jetzt, ist es zur Nothwendigkeit geworden, verderbte oder dem Verderben entgegeneilende jugendliche Verwahrloste oder Sträflinge durch sittliche Erziehung und Bestimmung zu einem sie für die Zukunft nährenden Geschäfte in den Stand zu setzen, nützliche Glieder des Staates zu werden, um der zersetzenden und bereits in die untern Schichten der Bevölkerung mehr oder minder eingedrungenen Lehre des Communismus entgegen wirken zu können. Der Vereins-Ausschuß glaubt demnach im Vertrauen auf den gesunden und klaren Sinn der Bewohner des Bezirks Landau im Allgemeinen wie insbesondere auf das Wohlthätigkeitsgefühl derselben die Bitte stellen zu können, ihn fortwährend und in erhöhtem Maaße in den Stand zu setzen, dem Zwecke des Vereines zu entsprechen und, so weit es ihm seiner Stellung nach möglich, Hand in Hand mit den gesetzlichen Autoritäten des Bezirks zur Hebung des geistigen und materiellen Wohls der Bewohner desselben beizutragen.

Landau, 12. Juni 1851.

Der Bezirksausschuß.

Bomhard. Glaß. C. Hoffmann. Mahla. Sim. Mayer. Wolff.

Ausschreiben.

In der Untersuchung gegen Johannes Geibert, Tagner aus Schifferstadt, wegen versuchten Meuchelmords an der Person der Ehefrau von Nicolaus Hook von dort, ist die Ermittlung desjenigen Fremden von der größten Wichtigkeit, welcher am 29. Mai abhin (Christi Himmelfahrtstage), des Vormittags zwischen neun und zehn Uhr während des Zusammenläutens im Orte Schifferstadt, vom Kohlhofe oder sonst woher kommend, den auf der nördlichen Uferseite des Rehbachs hinziehenden Fußpfad heraufgegangen und durch sein Erscheinen am Orte der That den wirklichen Mord verhindert haben soll.

Ueber das Aussehen und die Kleidung des Fremden kann, bisherigen Ermittlungen zufolge, nur angegeben werden, daß derselbe noch jung, ein gestreiftes Lückerhemd und eine dunkelblau tuchene Mütze trug, ein kleines schwarzes Schnurrbärtchen hatte und einen solchen Knebelbart, und den Dialekt der Bewohner der vordern Pfalz sprach.

Mit dieser Veröffentlichung verbinden wir das Ansuchen, falls solche zur Kenntniß der hier in Frage stehenden Person gelangen sollte, daß diese sich ungesäumt bei dem königl. Herrn Untersuchungsrichter am königl. Bezirksgerichte zu Frankenthal, oder bei dem Unterzeichneten anmelden möge, und für den Fall Drittere über die Person rc. des Fremden Aufschluß zu ertheilen im Stande sein sollten, sie ihre Mittheilungen an gedachten königl. Herrn Untersuchungsrichter oder an die ihnen zunächst stehende Polizeibehörde gelangen lassen wollen.

Speyer, den 11. Juni 1851.

Der königl. Friedensrichter.
A. Nickel.

Ausschreiben.

Am 4. Juni abhin wurde in der Gemarkung von Oppau im Rheine ein männlicher Leichnam geländet, über dessen Personalität bis jetzt nichts Sicheres ermittelt werden konnte.

Unter Hinweisung auf nachstehende Beschreibung der Leiche ersuche ich Jedermann, der Angaben machen kann, die zur Ermittlung der Person derselben führen können, davon alsbald mir oder seiner Localpolizeibehörde Kenntniß zu geben.

Frankenthal, den 12. Juni 1851.

Der königl. Staatsprocurator:
Wernz, Subst.

Beschreibung.

Die Leiche ist die eines kräftigen in den mittleren Jahren stehenden Mannes. Die Größe ist etwa 6 Fuß. Die Kopfhaare sind dünn und von röthlicher Farbe; unter dem Kinne steht ein röthlicher Bart, die Stirne ist hoch; eine weitere Körperbeschreibung konnte wegen des vorgerückten Verwesungszustandes nicht erhoben werden.

Die Leiche war vollständig angekleidet und zwar mit ziemlich guten und neuen Stoffen. Der Rock ist von schwarzem Tuche mit einer Reihe Knöpfen. Die Hosen sind von gerippten, braun, grau und schwarz gemischtem Buckskin, an dem linken Stiefel befindet sich ein Riester, um den Hals war ein schwarz seidenes Halstuch geschlungen und über diesem ein dünner hänfener Strick, an dem vermuthlich ein Stein befestigt war zur Beschleunigung des Ertränkungstodes; die Weste ist von Baumwollenzeug blau und grau carrirt und von oben bis unten geschlossen; das Hemd ist leinen, in gutem Zustande und am linken Schlitze mit **S. S. 12.** gezeichnet.

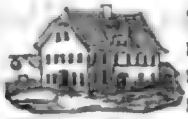
In den Taschen fanden sich ein Kamm, zwei Halskrägelchen und ein Brief mit der Adresse: „Lieber Bruder. Den 24. Mai 1851“ und folgenden Inhalts: „Ich habe meinen Tod freiwillig gesucht, und bitte bei allenfallsiger Auffindung und Ausschreibung

meines Leichnams diese Bemerkung mit in die öffentliche Beschreibung aufzunehmen. — Den 24. Mai 1851."

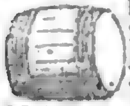
Die Schriftzüge lassen eine sehr gewandte Hand schließen.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den zwölften August 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Germersheim in der Wohnung des Johann Georg Fischer, wird auf Anstehen von Johann Wilhelm Arnold, Rentner in Edenkoben wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, handelnd als Cessionar von Michael Eichmann dem Zweiten, Ziegler und Bauunternehmer zu Bellheim, folgendes dem Ludwig Gemeiner, Bierbrauer, und dessen Ehefrau Anna Müller, beide zu Germersheim wohnhaft, solidare Schuldner des Requirenten, zugehöriges Immobil, als:



Plan-Nr. $439\frac{1}{2}$, ein in dem neuen Stadttheile zu Germersheim in der Lilienstraße neben Stephan Schwaab und Philipp Böhm auf $20\frac{6}{10}$ Dezimalen gelegenes, neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus sammt Brauhaus und Hofraum, und alle jene Gegenstände, welche die Schuldner zum Dienste und zur Benützung auf das Immobil gebracht und mit demselben in Verbindung gebracht haben, als Kessel, Bütten, Ständer, Fässer, Pumpen und sonstige Gegenstände, —



unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königlichen Notar Sartorius von Germersheim zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung des Immobils, welches mit allen Zugehörungen als ein Ganzes bildend, versteigert wird, so wie Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 12. Juni 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Licitation.

Mittwoch, den 9. Juli nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, zu Germersheim in der Wohnung von Johann Georg Fischer, werden durch den hiezu committirten königl. Notär Sartorius von Germersheim:

$12\frac{6}{10}$ Dezimalen ($18\frac{2}{10}$ Ruthen) Acker, zu Germersheim im neuen Stadttheile, neben städtischem Eigenthum und dem Militär-Lazareth,

abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert.

Miteigenthümer sind:

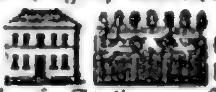
1. Catharina Elisabetha Zahn, ohne besondern Stand, in Germersheim wohnhaft, emanzipirte minderjährige Tochter der allda verlebten Maria Catharina Hecky, im Leben erste Ehefrau des zu Kandel verstorbenen Seilers Andreas Zahn und zweite Ehefrau von Johann Adam Born, Mauer, in Germersheim wohnhaft, dermalen ohne bekannten Aufenthaltsort abwesend, — handelnd unter Assistenz ihres Curators Johann Bongerichten, Metzger, in Germersheim wohnhaft; 2. Ferdinand Levi, Weinhändler, in Germersheim wohnhaft, als Rechts-Inhaber von Carl August Zahn, Fuhrmann, in Germersheim wohnhaft, großjährigem Sohne der obgenannten Eheleute Maria Catharina Hecky und Andreas Zahn; laut Akt des königl. Notärs Sartorius von Germersheim vom 10. Oktober 1850.

Germersheim, am 18. Juni 1851.

Der königl. Notär:
Sartorius.

Licitation.

Montag, den 7. Juli l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Herxheim im Wirthshause zum Anker, wird durch Notär Rubé, zu Herxheim residirend, zur Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 8. Januar 1850, nachbeschriebenes und in den persönlichen Nachlaß von Wilhelmine Brauner, lebend Ehefrau von Ludwig Knoll, Wirth und Gutsbesitzer, in Herxheim wohnhaft, gehörendes Immöbel, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert, nämlich:



Plannummer 629 und 630. 67 Dezimalen Fläche mit darauf befindlichem zweistöckigen Wohnhause, Stallungen, Oelmühle ohne Einrichtung, Scheuer, Hof, Pflanz- und Obstgarten, nebst allen Zubehörungen, gelegen zu Herxheim an der Hauptstraße.

Eigenthümer dieses Immöbels sind: 1. Henriette Knoll, Ehefrau von Martin Ohmer III., Ackersmann, 2. Margaretha Josephina Knoll, 3. Jacob Knoll und 4. Ludwig Knoll, die drei Letzteren ledig, minderjährig und gewerblos, welche ihren Vater, obgenannten Ludwig Knoll, Wirth und Gutsbesitzer, zum natürlichen Vormund und Georg Brauner, Gutsbesitzer und Bürgermeister, zum gerichtlich ernannten Beivormund haben; alle in Herxheim wohnhaft.

Herxheim, den 16. Juni 1851.

J. Rube, Notär.

Heu- und Ohmetgras.

Den 20. Juni, Nachmittags 1 Uhr, bei Herrn Bürgermeister Holler in Queichhambach, läßt Heinrich Pasquay von Annweiler das Heu- und Ohmetgras seiner Rothenhöfer Wiesen, in 24 Loosen, Martini zahlbar, versteigern.

Bekanntmachung.

Nachdem wegen eingetretener Hindernisse die ausgeschriebene Pferde-Versteigerung nicht vollzogen werden konnte, so wird wiederholt bekannt gegeben, daß nächsten Freitag, den 20. dieses, im Hofe der alten Artillerie-Kaserne beim kgl. Artillerie-Kommando der Festung Landau 13 überzählige kgl. Zugpferde öffentlich versteigert werden.

Landau, den 17. Juni 1851.

Hausversteigerung in Landau.

Montag, den 7. Juli 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Landau im Gasthause zur Blume;

Auf Ansuchen von Elisabetha geborne Müller, ohne Gewerbe in Landau wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Jacob Schirmer, handelnd in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und ihrem Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als natürliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder Johann Georg, Jacob, Elisabetha und Georg Leonhard Schirmer, welche den Jacob Schmitt, Schneider, in Landau wohnhaft, zum Beivormunde haben;

Wird in Gefolge eines homologirten Familienrathsbeschlusses des königlichen Friedensgerichts zu Landau vom 18. Mai 1843 der absoluten Nothwendigkeit wegen in Eigenthum versteigert:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Höfchen, Hintergebäude, einem Keller und Schoppen, gelegen zu Landau in der Kramgasse, blaues Viertel, Nro. 158, neben Heinrich Gamber und Joseph Fougalet Wittwe.

Landau, den 16. Juni 1851.

Heffert.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Nächsten Freitag, den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Knittelsheim in der Wirthshausung von Johannes Herbott, werden auf Betreiben von Philipp Märdian, Ackersmann in Knittelsheim, gegen Gundert Salm, früher Wirth, jetzt Ackerer daselbst, 68 Dezimalen Wiese auf den Huckwiesen, gegen den Hinter- und Vorderwald, im knittelsheimer Banne, wegen Nichtbezahlung des Steigpreises, zu Eigenthum versteigert.

Bellheim, den 14. Juni 1851.

Der requirirte Notar:
L. Köster.

Licitation.

Montag, den 7. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Rülzheim im Wirthshause zum Hirsch, werden in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des Bezirksgerichts Landau vom 4. Juni jüngst, durch den unterzeichneten Notar Köster zu Bellheim, wegen Untheilbarkeit zu eigen versteigert:

a) Zur Gütergemeinschaft gehörig, welche zwischen nachgenannten Eheleuten Franz Peter Seelinger und Katharina Kuhn bestanden hat:
   1) 36 Dezimalen Acker in der untern Lache;
   2) 104 Dezimalen Acker außer der großen Lettengasse, und
   3) 26 Dezimalen Wiese im Oberbruch.

b) Aus dem persönlichen Nachlasse von Franz Peter Seelinger:
   36 Dezimalen Acker und Wingert über den weyerer Weg.

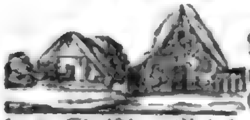
Alle Grundstücke im rülzheimer Banne gelegen.

Miteigenthümer sind: I. Katharina Kuhn, ohne Gewerbe, Wittwe des in Rülzheim verlebten Ackersmannes Franz Peter Seelinger. II. Deren Kinder, als: 1) Theresia Seelinger, Ehefrau von Franz Buckel, früher Schuster, jetzt Ackersmann; 2) Heinrich Seelinger, Ackersmann; 3) Jakob Seelinger, Ackerer, dermalen zu Erie in Amerika sich aufhaltend, und 4) Joseph Seelinger, noch minderjährig, vertreten durch seine genannte Mutter als Vormünderin, und Johann Georg Seelinger, Ackersmann, als Nebenvormund; alle diese zu Rülzheim wohnhaft; sodann 5) Anna Maria Seelinger, Ehefrau von Peter Wünschel, Maurer, früher in Neupfotz wohnhaft, zur Zeit ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, vertreten durch den ihr und ihrem Ehemann ernannten Curator Andreas Kunz, Ackersmann, zu Rülzheim wohnend.

Bellheim, den 13. Juni 1851.

L. Köster, Notar.

Versteigerung einer Ziegelhütte.



Freitag, den 27. Juni 1851, Nachmittags 4 Uhr, zu Klingenmünster, lassen die Wittwe und Erben des allda verlebten Zieglers Christian Reinhard durch Notar Sartorius von Bergzabern ihre, im Orte Klingenmünster, in der Stiftsgasse, auf 15 Dezimalen Fläche gelegene Ziegelhütte, bestehend in Ziegelscheuer, Wohnhaus, Stall, Schoppen, Schweinställen und Hofraum, nebst allen Zubehörden, auf mehrjährigen Termin versteigern.

Bergzabern, den 14. Juni 1851.

A. A. Geiger.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 24. Juni 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Knöringen in der Wohnung von Jacob Wind, Küfer allda, läßt Herr Nicolaus Hugo, katholischer Pfarrer in Bornheim, nachbezeichnete Felderzeugnisse, unter Gestattung eines Zahlungs-Termins bis nächste Martini, öffentlich versteigern, als:

A. Knöringer Banns:

1) Den Reps auf 258 Dezimalen Acker, in fünf Parzellen bestehend, 2) den Klee auf 326 Dezimalen Acker, in sechs Parzellen bestehend, 3) das Korn auf 245 Dezimalen Acker, in vier Parzellen bestehend, 4) die Spelz auf 426 Dezimalen Acker, in sieben Parzellen bestehend, 5) den Waizen auf 227 Dezimalen Acker, in drei Parzellen bestehend, 6) die Gerste auf 96 Dezimalen Acker, in zwei Parzellen bestehend.

B. Waldsheimer Banns:

7) Den Waizen auf 37 Dezimalen Acker, 8) das Korn auf 39 Dezimalen Acker, und 9) den Klee auf 38 Dezimalen Acker.

Landau, den 15. Juni 1851.

Brenner, Gerichtsbote.

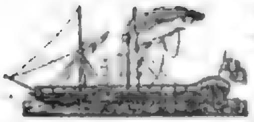
Unterzeichneter läßt durch Gerichtsbote Zinckgraf nächsten Freitag, den 20. dieses, Mittags zwei Uhr, im Wirthshaus zum Lamm in Godramstein, das Heugras von circa 22 Morgen Wiesen in mehreren Loosen öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

Landau, den 16. Juni 1851.

N. Altschul.

Nachricht für Auswanderer.

Concessionirte Special-Agentur



gekupferter Dreimasterschiffe erster Classe über Antwerpen nach New-York und New-Orleans, regelmäßige Abfahrt am 10., 20. und 30. jeden Monats, wozu Verträge abschließt zu den billigsten Preisen

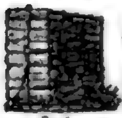
G. A. v. Moers
in Speyer und Ludwigshafen.

General-Agentur der Herren F. J. Wichelhausen & Comp.,

Schiffs-Eigenthümer in Bremen, regelmäßiger Paquet- und Dampfschiffe nach New-York, Baltimore, New-Orleans, Port Adelaide, Südaustralien resp. Californien, ferner der Herren **J. Barbe & Moriffe in Havre**, Consignataires, **regelmäßige Postschiffe** der new line of packets zwischen Havre, New-York und New-Orleans.

Die für diesen Dienst ganz neu gebauten amerikanischen Schiffe, zwischen 1000 und 1500 Tonnen, sind auf's Zweckmäßigte eingerichtet, mit 2ten Cajüten versehen und haben sich durch pünktliche Abfahrten — schnelle sichere Reise — das günstigste Renome erworben. Die Passagiere werden durch eigene Conducteure bis Havre begleitet, welche verpflichtet sind, die nöthige Sorge für sie zu tragen. Am 18. Juni das ganz neue Postschiff G. Hurlbut, Capitän Wist. — Nähere Auskunft, sowie Accorde gibt **Franz Dessauer, General-Agent in Aschaffenburg** und der **Haupt-Agent für die Pfalz G. A. v. Moers in Speyer & Ludwigshafen, und in Landau im Hause des Herrn G. M. Thaler, Tabakfabrikant.**

Holzversteigerung.



Samstag, den 21. Juni l. J., des Morgens 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Wollmesheim, werden nachverzeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindewalde versteigert:

1) 2 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz,
2) $11^{3}/_{4}$ „ kiefern Scheitholz,
3) 1 „ aspen „
4) 3 „ Schälprügel,
5) $10^{1}/_{4}$ „ Stockholz,
6) 1962 buchene, eichene und kieferne Wellen.

Wollmesheim, den 16. Juni 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Keller.

Holzversteigerung.

Auf Montag, den 23. Juni 1851, Nachmittags 1 Uhr, zu Queichhambach im Wirthshaus von Nicolaus Holler, werden

950 Schälwellen aus dem Schlag Hohenberg, Gemeinde-Vorderwald, und
$^{3}/_{4}$ Klafter buchen geschnitten Scheitholz und
$^{1}/_{4}$ „ Stock- und Wurzelholz aus dem Schlag Fischberg, Gemeinde-Hinterwald von Queichhambach,

auf Zahlungstermin versteigt.

Queichhambach, den 12. Juni 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Holler.

Lager-Bier-Verkauf.

In der Bierbrauerei zum grünen Berg bei Heinrich Drechsler in Karlsruhe wird vorzügliches Lager-Bier um billigen Preis verkauft und verzapft; den betreffenden Wirthen wird solches auf Verlangen in kleinen Fäßchen geliefert. Hierauf Reflektirende wollen ihre gefällige Bestellungen entweder in der Bierbrauerei oder bei dem Cigarrenfabrikanten Peter Heiter zu Rheinzabern, wo sich auch Probe-Bier befindet, gefälligst machen.

Karlsruhe, am 14. Juni 1851.
Heinrich Drechsler,
Bierbrauer zum grünen Berg.

Am Frohnleichnamstag, den 19. dieses, wohlbesetzte

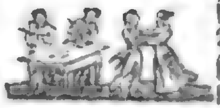
Harmonie-Musik

im

Bad Gleisweiler.

Die Omnibuse fahren um 2 Uhr aus der Post und dem weißen Löwen von Landau nach Gleisweiler.

Tanzmusik



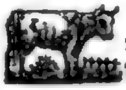
findet kommenden Sonntag, den 22. ds. Mts., bei Unterzeichnetem statt, wozu derselbe höflichst einladet.

H. Kaub, zum Ritter
in Godramstein.

Tanzbelustigung

nächsten Sonntag, den 22. dieses, zu Großfischlingen im Schaaf.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, zwei Jahre alt, von Farbe rothscheck, von schwerem Schlag, bei Carl Marzolph in Wollmesheim.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Der Eilbote.

№ 49. Landau in der Pfalz, den 21. Juni 1851.

Zeitungsschau.

München, 14. Juni. Die Cassationsgesuche von Phil. Schmitt und Zinn sind verworfen, dagegen die von Mattern, Grill, Bolza und König durch den Cassationshof der Pfalz statthaft erklärt, die Urtheile des Assisengerichts vernichtet, und die Freilassung der Angeklagten verordnet worden.

Von da. Am 1. September erwartet man aus Petersburg den Herzog von Leuchtenberg, der diesmal längere Zeit hier verweilen dürfte.

Von da. Der Ministerpräsident v. d. Pfordten wird dieser Tage zur Erholung ein Landhaus unweit Starnberg beziehen.

Von da. Vor einigen Tagen wurde in hiesiger Erzgießerei der Guß zweier Statuen, nämlich Gustav-Adolphs und Bischof Tegners, beide für Schwedens Hauptstadt bestimmt, unter zahlreicher Theilnahme von Kunstfreunden glücklich vollendet.

— Se. Maj. der König hat der Oberpfalz aus den Gewinnantheilen der München-Aachener Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft 20,000 fl. zukommen lassen zur Begründung eines oberpfälzischen Kreisgetreidemagazins, welches den Namen „Maximilians-hilfsmagazin" führen soll.

— Um Jacobi soll der Telegraph von München über Landshut nach Regensburg fertig und dem öffentlichen Verkehr überlassen werden.

— In einem neuen Armeebefehl, dessen baldigem Erscheinen entgegengesehen wird, sollen die erledigten Stabsoffizierstellen in der Armee besetzt werden.

Rom, 8. Juni. Man spricht hier von der Absicht, ein Zwangsanlehen aufzunehmen. Es fehlt an Geld.

Paris, 14. Juni. Die Maschinen der Pariser Münze sind von sechs Uhr Morgens bis sechs Uhr Abends in Bewegung.

— Die neuesten Berichte aus Algier verkünden abermals einen Sieg über die Kabylen. Die aufgewiegelten Stämme sehen es jetzt ein, daß sie nichts ausrichten können und unterwerfen sich den Franzosen.

Aargau, 10. Juni. Vor einigen Tagen ist in Baden in einer Kiesgrube in der Nähe der Bäder ein merkwürdiges Denkmal des römischen Alterthums aufgefunden worden, das Fragment eines Meilensteins aus der Zeit des Kaisers Tacitus, der in den Jahren 275 und 276 n. Chr. regiert hat.

Speyer, 12. Juni. Das königl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat auf den Antrag des Verwaltungsraths der pfälzischen Ludwigsbahn genehmigt, daß auf der pfälzischen Ludwigsbahn unter Aufhören der Wagen IV. Klasse der Tarif für den Personentransport künftig per geometrische Stunde in der

I. Wagenklasse	mit	10 kr.,
II. „	mit	6 kr.,
III. „	mit	4 kr.,

berechnet werde.

Dieser Tarif ist derselbe wie der der jenseitigen bayerischen Staatsbahnen, wo ebenfalls Wagen IV. Klasse (Stehwagen) nicht bestehen. Auch auf der badischen Bahn sollen die zur Zeit noch bestehenden Stehwagen binnen Kurzem abgeschafft werden.

Speyer, 13. Juni. Durch Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern, wurde die dem Hause Washington-Finlay in Havre und Mainz im vorigen Jahre ertheilte Concession zur vertragsmäßigen Beförderung bayer. Auswanderer nach Amerika für verloschen erklärt. Mit dieser Verfügung ist folgerichtig auch den von dem Hause Washington aufgestellten Agenten die Befugniß genommen, Ueberfahrts-Verträge ferner abzuschließen.

Ludwigshafen, 12 Juni. Im Monat Mai betrugen die Einnahmen der pfälzischen Ludwigsbahn:

Für 48,818 Personen, einschließlich der Nebenerträgnisse	19,845 fl.	24 kr.
„ 114,990 Zentner Güter	10,753 fl.	37 kr.
„ 144,080 „ Kohlen	20,057 fl.	34 kr.
Zusammen	50,656 fl.	35 kr.

Augsburg, 14. Juni. Am Donnerstag ward hier ein aus Oesterreich gebürtiger Gauner zum Arrest gebracht, welcher die Frechheit hatte, an einen hiesigen Lithographen und einen Kupferstecher die Anforderung zur Fertigung österreichischer Banknoten nach vorgelegten Mustern zu stellen. Natürlich ward von Letzteren die Anzeige und dadurch Verhaftung des, wie es scheint sehr übelbeleumundeten Individuums bewirkt. (Anzeigbl.)

London, 8. Juni. Lord John Russel, von der Ankunft ungarischer Flüchtlinge in Southampton in Kenntniß gesetzt, hat durch Lord Dudley Stuart den dortigen Mayor ermächtigt, den Flüchtlingen Unterstützung auf Staatskosten zu leisten, die sich jedoch auf diejenigen von ihnen beschränken soll, welche nach Amerika (d. h. den Vereinigten Staaten) weiter reisen wollen. 36 von den etlichen 90 Ungarn haben die Hülfe der Regierung unter dieser Bedingung angenommen.

— Der Feldmarschall Herzog v. Wellington, der sonst nicht für freigebig gilt, hat den Pacht aller seiner Pächter heruntergesetzt; man betrachtet das als ein sehr gutes Beispiel.

London, 10. Juni. Gestern sind wieder zwei Eisenbahn-Unfälle vorgekommen: Auf der Bahn von

Brighton nach Lewes kam ein Zug aus dem Geleise. Vier Personen, darunter zwei Damen, blieben auf der Stelle todt, und ein Ingenieur Jackson wurde, man glaubt tödtlich, verwundet; einem sechsten mußten eine Stunde nach dem Unglücksfalle beide Beine abgenommen werden. Der Zug war mit waghalsiger Geschwindigkeit eine geneigte Fläche hingefahren. Der zweite Unfall passirte auf der Ost-Lancashire-Bahn, bei Ormskirk, durch das Brechen einer Wagenachse. Einer blieb auf dem Platze todt, mehrere Personen wurden lebensgefährlich verwundet. Die Leiche war gänzlich zerhackt.

Hamburg, 11. Juni. Leider ist der Verlust an Menschenleben durch die beklagenswerthen Ereignisse am vorigen Sonntag weit größer, als man Anfangs glaubte. Sieben Todte und zwischen 30 und 40 theils schwer, theils leicht Verwundete zählt man bis jetzt.

— Schnell wie sie entstanden, ist die Unruhe in Hamburg verschwunden, Niemand denkt an Kampf, obgleich die Aufregung über das vorschnelle Schießen der Oesterreicher nicht unbedeutend ist. Man weist zum Zeichen, daß die Haufen im Fliehen begriffen waren, auf die Wunden der Todten und Verwundeten hin, die sie alle im Rücken tragen. — Ein Zwischenfall gibt viel zu sprechen. Das Altonaer Thor war von dem Hamburg'schen Lieutenant Lorenzen mit nur fünf Mann besetzt, als ein österreichischer General mit Truppen aus Altona herbeieilte und Einlaß begehrte. Der Lieutenant verweigerte ihn, er könne fremde Truppen nicht ohne besonderen Befehl in die Stadt lassen. Als der General auf dem Durchzug bestand, ließ der Lieutenant seine 5 Mann sich mit gefälltem Bajonnet aufstellen und erklärte, nur der Gewalt weichen zu wollen. Der General mußte auf weitere Ordre warten.

Wien, 11. Juni. Eine heute Mittag aus Frankfurt eingetroffene Depesche enthält die Mittheilung, daß in Frankfurt Depeschen aus Paris eingetroffen seien, welche die feststehende Absicht des Präsidenten ankündigen, in der Frage des Eintritts Gesammtösterreichs in Deutschland die strengste Neutralität zu beobachten. Die Gerüchte von neuen französischen Protesten, die in dieser Angelegenheit bevorstehend seien, scheinen sonach jeder Begründung zu entbehren. — Ungeachtet der bedenklichen Lage der westlichen und südlichen Länder Europas wird dennoch ein nicht unbeträchtlicher Theil des österreichischen Heeres entlassen, und wir sehen täglich große Schaaren von beurlaubten oder verabschiedeten Soldaten durch Wien in die Heimath ziehen. Auf solche Weise dürfte der Finanzminister sein großes Ziel, nämlich die Wiederherstellung der Landeswährung, in nicht weit entfernter Zeit und ohne Hilfe der Geldmänner erreichen.

Berlin, 12. Juni. Der Kaiser von Rußland ist in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. von Warschau nach Petersburg abgereist. Nach getroffenen Dispositionen sollte die Kaiserin gestern Warschau ebenfalls verlassen, um sich nach Petersburg zu begeben.

Neuere Nachrichten. Mannheim, 12. d. Die bayerische Regierung hat, wie wir aus Ludwigshafen vernehmen, die feste Zusicherung gegeben, auch die Bahn von Neustadt nach Weißenburg über Landau so rasch als möglich ausführen zu lassen, und sie wird, sobald die bayrischen Kammern wieder zusammentreten, den Ständen eine Vorlage über diesen Gegenstand machen. (K. Z.)

Mainz, 14. Juni. Einem öster. Hauptmann ist eben der Bediente mit 1750 fl. durchgegangen, derselbe ist mit seiner Geliebten nach Amerika gereist.

Frankfurt, 14. Juni. Die Kosten der Bundesexecutionen in Kurhessen und Holstein sind zu gleichen Lasten von allen Bundesregierungen (im Verhältniß der Matricularbeiträge) zu tragen. Hier sei bemerkt, daß die Matriculararbeiten prompt eingehen — sowie z. B. erst neulich Bayern den seinigen von mehr als 300,000 fl. geleistet hat — und somit auch die Unterhaltung der deutschen Flotte, deren Schicksal noch nicht entschieden ist, keine Schwierigkeiten darbietet. Die Marineabtheilung wird vorerst für sich fortbestehen, und nicht mit der reorganisirten Bundescommission vereinigt werden. (Allg. Z.)

Schopfheim, 17. Juni. Gestern brannten zu Dossenbach 46 Häuser ab; vier Menschen verloren dabei das Leben.

Paris, 15. Juni. Der Constitutionel schreibt, daß man im Elysee mit Zuversicht auf Wiederernennung des Präsidenten der Republik, selbst der Verfassung zum Trotz, rechnet, denn das Land will die Beibehaltung L. Bonapartes in der Regierung, weil es darin die beste Schutzwehr für die Ordnung und die öffentliche Sicherheit erkennt.

Zapfenstreich.

Landau, am 20. Juni. Von dem vor zwei Jahren aus Solingen bezogenen: Sibirischen Riesen-Stauden- oder Wucher-Roggen, den ich fortgepflanzt und im vorigen Jahre um ganz billigen Preis und in kleinern Quantitäten an manche unentgeldlich abgegeben habe, konnte ich aus diesen Gründen zur Zeit der Aussaat im vorigen Jahre nur ein Viertel Land bestellen, welches aber jetzt wieder eine erfreuliche Aussicht auf eine sehr ergiebige Ernte vor Augen stellt. Ich habe in verschiedenen Berichten diese herrliche Frucht besprochen und dabei angezeigt, daß ein Korn 12 und mehr Aehren treibe, was mit Achselzucken und selbst mit ironischem Lächeln in manchen geselligen Kreisen besprochen wurde. Es wäre nun ein Leichtes, an Ort und Stelle die freundlichen Zweifler von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen, aber wer sollte selbst den Freunden anmuthen, sich zur Ueberzeugung weithin in die Felder zu begeben? — So dachte ich schon voriges Jahr, weßhalb ich in zwei Blumentöpfe, in jeden ein Körnchen Ende Octobers einlegte. Beide gingen bald auf, doch ging bald das eine durch irgend eine Störung

zu Grunde, das andere schritt in raschem Lauf vorwärts und überwinterte in der Ecke eines Fensters bei Sturm und Regen wenig beachtet bis zum Frühjahr, wo sich ein Schuß neben dem andern entwickelte, so daß dieses Fruchtkörnchen jetzt 12 schöne Aehren, die bis auf zwei alle vollkommen verblüht haben, dem Beschauer darbietet; welches Fruchtstöckchen ich denn gerne den Herren Achselzuckern, so wie überhaupt Jedermann, der sich zu mir bemühen will, mit Bereitwilligkeit vorzeige. Was aus den oben besprochenen Saaten ähnlicher Frucht geworden ist, darüber erbitte ich mir s. Z. gefälligst Mittheilung aus.

C. Georges.

— Als etwas ganz Neues wird versichert: der Mond habe seit Kurzem sehr große Löcher bekommen, von der Größe, daß man durch den Mond sehen kann. Ein franz. Astronom, der die Mondlöcher durchforscht hat, versichert, daher komme auch das kalte Wetter, der Wind ziehe durch diese Löcher.

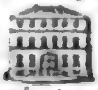
— In Polen kommen jetzt hölzerne Hüte an die Mode. Das Stück wiegt nur 6 Loth und kostet nur 35 Kreuzer.

— Eine wichtige Entdeckung für die Kaffeeliebhaber ist eben gemacht worden; nämlich die Kaffeeblätter wie Thee getrocknet zu gebrauchen. Die Blätter des Kaffeebaumes haben den gleichen Geschmack und sollen alsbald in den Handel kommen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den fünfzehnten Juli 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Siebeldingen im Wirthshause zum Adler, werden auf Anstehen des Johann Baptist Feldbausch, Handelsmann, zu Landau wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende der Clara Monica Riedinger, ohne Gewerbe, zu Siebeldingen wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Schreiners Matheus Eyer, und deren mit dem Letztern erzeugten noch minderjährigen Kinder Jacob, Joseph, Paul, Franz, Anna Maria und Josephina Eyer, die Kinder als Erben ihres Vaters und dieser und seine Wittwe solidare Schuldner des Requirenten, — zugehörigen, im Banne von Siebeldingen gelegenen Immobilien, als:

1) 45 Dezimalen Wingert, in vier Parzellen,
2) 6 Dezimalen Garten, in zwei Parzellen,
3) 19 Dezimalen Acker, eine Parzelle bildend,
4)  ein Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Keller, Hofraum und Pflanzgarten, zu Siebeldingen in der Kuhgasse so wie der Wiese im Hinterwasser auf 28 Dezimalen Land gelegen,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notar Keller von Landau zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus nebst Zugehörungen wird als ein Ganzes bildend und die übrigen Immobilien werden parzellenweise versteigert.

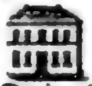
Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungskommissär eingesehen werden.

Landau, den 20. Juni 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils.
Mahla.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den sechszehnten Juli 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Frankweiler im Wirthshause zum Schwanen, werden auf Anstehen des Johann Conrad Minck, Rentner, zu Landau wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende dem Christian Vogelsänger, Steinbrecher, und dessen Ehefrau Barbara Decker, beide zu Frankweiler wohnhaft, solidare Schuldner des Requirenten, zugehörigen im Banne von Frankweiler gelegene Immobilien, als:

1) 99 Dezimalen Wingert in vier Parzellen;
2) 15 Dezimalen Baustück, eine Parzelle bildend;
3)  ein Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Stallung, Keller und übrigen Zugehörungen, sodann ungefähr zehn Dezimalen Baum- und Pflanzgarten, zu Frankweiler im Oberdorf gelegen; —

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königlichen Notar Keller von Landau zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus nebst Zugehörungen und der dabei liegende Garten wird als ein Ganzes bildend und die übrigen Immobilien werden parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 20. Juni 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils.
Mahla.

Gerichtliche Versteigerung.

Dienstag, den 8. Juli 1851, des Nachmittags 2 Uhr, zu Eschbach, im Wirthshaus zum Engel.

Auf Anstehen von 1) Catharina Dausch, Wittwe des in Eschbach verlebten Steinhauers Johann Laur, dem Sechsten, jetzige Ehefrau von Christian Eberle, Steinhauer, zu Eschbach wohnhaft, als gesetzliche Vormünderin über die mit ihrem genannten verlebten ersten Ehemanne erzeugten noch minderjährigen Kinder, als: a. Elisabetha, b. Michael, c. Eva und d. Rosalie Laur; 2) genanntem Christian Eberle, theils der ehelichen Ermächtigung wegen und theils als Mitvormund über diese Minderjährigen; 3) Georg

Jacob Laur, Schuster, in Eschbach wohnhaft, als Beivormund der genannten Minderjährigen.

Wird in Gefolge Familienrathsbeschluß des kgl. Friedensgerichts zu Landau vom 10. April 1851, homologirt durch das kgl. Bezirksgericht in Landau vom 17. Juni 1851, auf Eigenthum versteigert, folgende zum Nachlaß des verlebten Johann Laur VI. gehörige Liegenschaft, als:

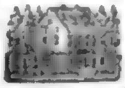
Plan-Nro. 32. Ein Wohnhaus mit Keller, Schoppen, Stall, Hofraum und Zubehör, gelegen zu Eschbach im Mitteldorf, neben Johann Baptist Christ und Wittwe Dausch, enthaltend an Flächenraum 7 Dezimalen.

Landau, den 20. Juni 1851.

Hessert, Notar.

Licitation.

Donnerstag, den 10. Juli 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Schwegenheim in der Wohnung von Herrn Johannes Silbernagel, werden durch den hiezu committirten königlichen Notär Sartorius von Germersheim, nachbeschriebene auf dem Bann von Schwegenheim liegende Immobilien abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1)  Ein zu Schwegenheim in der Hauptstraße liegendes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Pflanzgarten und Gartenstück, zwischen der Dorfstraße und den Hinterwiesen, das Ganze eine Fläche einnehmend von 19 Dezimalen und begrenzt von Jakob Hammann und Johannes Becker;

2) 36 Dezimalen (51 Ruthen) Acker an der Speyerer Straße, neben Georg Fuhrmann und Martin Völker.

Miteigenthümer sind:

Daniel Bein, Schneider, in Schwegenheim wohnhaft, und Peter Bein, minderjähriges Kind der verlebten Margaretha Koch, im Leben Ehefrau von Jakob Bein, Leinweber, in Schwegenheim wohnhaft, welches diesen seinen Vater zum Vormunde und den Heinrich Koch, Leinweber, in Schwegenheim wohnhaft, zum Nebenvormunde hat.

Germersheim, am 18. Juni 1851.

Sartorius, Notär.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 25. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, wird bei dem unterfertigten königlichen Pfarramt, in Folge Genehmigung des königlichen Landcommissariats Landau vom 6. d. M. durch den mitunterzeichneten Bezirksbauschaffner, die Minderversteigerung einer Umfassungsmauer des Pfarrgartens zu Böchingen, in dem veranschlagten Gesammtbetrag für Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit zu 519 fl. 8 kr. vorgenommen.

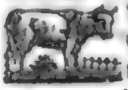
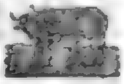
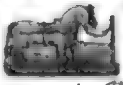
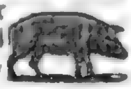
Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen bis dahin bei dem k. Pfarramte zur Einsicht auf.

Böchingen, den 19. Juni 1851.

Der Bezirksbauschaffner Mayr. — Das k. prot. Pfarramt. Jakob.

Vieh- und Grasversteigerung.

Mittwoch, den 25. Juni nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, zu Kirrweiler in dem Sterbehause des Erblassers, lassen die Kinder des daselbst verlebten

Bürgermeisters und Gutsbesitzers Caspar Becker, 7 Kühe, worunter vier mit dem Kalbe, 2 Rinder, sämmtlich von vorzüglicher Race, 2 gute Zugpferde, 4 Schweine, sodann Hühner, Enten und Gänse — versteigern.

Ferner an demselben Tage, Nachmittags um 2 Uhr, zu Kirrweiler im Wirthshause zum Schlößchen, das Heugras von 7 Morgen Wiesen im Banne von Kirrweiler.

Venningen, den 18. Juni 1851.

Aus Auftrag:

Schauberg, Notar.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 24. Juni 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Knöringen in der Wohnung von Jacob Wind, Küfer allda, läßt Herr Nicolaus Hugo, katholischer Pfarrer in Bornheim, nachbezeichnete Felderzeugnisse, unter Gestattung eines Zahlungs-Termins bis nächste Martini, öffentlich versteigern, als:

A. Knöringer Banns:

1) Den Reps auf 258 Dezimalen Acker, in fünf Parzellen bestehend, 2) den Klee auf 326 Dezimalen Acker, in sechs Parzellen bestehend, 3) das Korn auf 245 Dezimalen Acker, in vier Parzellen bestehend, 4) die Spelz auf 426 Dezimalen Acker, in sieben Parzellen bestehend, 5) den Waizen auf 227 Dezimalen Acker, in drei Parzellen bestehend, 6) die Gerste auf 96 Dezimalen Acker, in zwei Parzellen bestehend.

B. Walsheimer Banns:

7) Den Waizen auf 37 Dezimalen Acker, 8) das Korn auf 39 Dezimalen Acker, und 9) den Klee auf 38 Dezimalen Acker.

Landau, den 15. Juni 1851.

Brenner, Gerichtsbote.

Versteigerung einer Ziegelhütte.

Freitag, den 27. Juni 1851, Nachmittags 4 Uhr, zu Klingenmünster, lassen die Wittwe und Erben des allda verlebten Zieglers Christian Reinhard durch Notar Sartorius von Bergzabern ihre, im Orte Klingenmünster, in der Stiftsgasse, auf 15 Dezimalen Fläche gelegene Ziegelhütte, bestehend in Ziegelscheuer, Wohnhaus, Stall, Schoppen, Schweinställen und Hofraum, nebst allen Zubehörden, auf mehrjährigen Termin versteigern.

Bergzabern, den 14. Juni 1851.

A. A. Geiger.

Zu verkaufen:

Von zwei Morgen Wiese das Heugras, bei Lehrer Pfister in Bornheim.

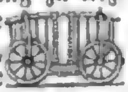
Grasversteigerung.

Mittwoch, den 25. Juni 1851, Morgens 9 Uhr, im Gasthaus zur Pfalz in Candel, wird das Gras zu Heu und Ohmet von circa 25 Morgen Wiesen, in den Bännen von Candel und Minfeld gelegen, und der Klee von einigen Güterstücken, öffentlich versteigert.

Das Verzeichniß der Wiesen kann bei Notär Weigel in Kandel eingesehen werden.

Kandel, den 19. Juni 1851.

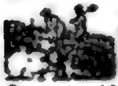
A. A.
Robert.

Dienstag, den ersten Juli nächsthin, Morgens neun Uhr, läßt Herr Johann Wendel Ille vor seiner Behausung zu Arzheim — einen zweispännigen Wagen wie  er in's Heu geht, einen einspännigen Wagen, Pferdsgeschirr 2c. — auf Zahlungstermine in Eigenthum versteigern.

Landau, den 16. Juni 1851.

(gez.) G. F. Schlee, Gerichtsbote.

Minderversteigerung


Auf Samstag, den 28. Juni 1851, Nachmittags 1 Uhr, zu Gräfenhausen im Amtslocale, wird die Umpflasterung der Hauptortsgasse und Anlegung eines Abzugs-Canals längs derselben im Orte Gräfenhausen, veranschlagt:

die Erd- und Pflasterarbeiten zu	167 fl. 16 kr.
„ Maurer- und Steinhauerarbeiten zu	569 fl. 54 kr.
„ Zimmermanns- und Schmiedarbeiten	145 fl. 24 kr.
„ Beifuhr des Sands zum Pflastern	58 fl. 8 kr.
Zusammen	940 fl. 42 kr.

an die Wenigstnehmenden versteigert.

Gräfenhausen, den 18. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Bäcker.

Versteigerung im Leihhause.

Donnerstag, den 10. Juli l. J., Morgens 9 Uhr, vor dem Lokale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von Nro. 1838 B (1. Mai 1850) bis 3864 B (31. August) versteigert. Dieselben bestehen in: goldenen und silbernen Taschenuhren, wobei eine goldene Repetiruhre mit Musik, goldenen Ketten, Ringen, Ohrringen, Brochen, Colliers und Uhrgehängen, silbernen Löffeln und Bechern, Mänteln, Kleidungsstücken, 10 Ellen schwarz Halbtuch, Leinwand, Weißzeug, Bettzeug und sonstigen verschiedenen Gegenständen. Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselben bis zum 8. Juli noch einlösen oder erneuern lassen.

Landau, den 12. Juni 1851.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Um wegen Wohnsitzveränderung mit einem bedeutenden Vorrathe von fabrizirten Rauch- und Schnupftabacken und Cigarren möglichst schnell aufzuräumen, gestatte ich von heute an auf die gewöhnlichen Fabrikpreise einen Rabatt von 10 % bei Abnahme von entweder 25 Pfund Rauchtaback, 10 Pfund Schnupftaback oder 1000 Stück Cigarren von je einer Sorte, gegen baare Zahlung. Für gut und rein fabrizirte so wie preiswürdige haltbare Waare wird garantirt.

Landau, den 11. Juni 1851.

J. Trauth,
Tabackfabrikant.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten wird das diesjährige Heu- und Grummetgras von 16 Morgen Wiesen, auf den sogenannten im Banne von Schaidt gelegenen Keßler-Wiesen, aus der Hand abgegeben.

Schaidt, den 17. Juni 1851.

Martin Hoffmann,
Gutsbesitzer.

Heu- und Ohmetgras-Versteigerung vom Modenbacherhof.

Nächsten Montag, den 23. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, zu Weyher im Wirthshause zum Weinberg, läßt Unterzeichneter das Heu- und Ohmetgras von 97 Morgen Wiesen loosweise versteigern.

Edenkoben, den 17. Juni 1851.

Jb. Wölker.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Eisengießerei und Maschinenfabrik zur Lieferung von gußeisernen Ornamenten und Gitterwerken aller Art, wozu eine reiche Auswahl der elegantesten und neuesten Modellen vorräthig ist. Unsere Maschinenfabrik, welche neuerdings vergrößert worden, übernimmt die vollständige Einrichtung von Papierfabriken, Mahl-, Oel- und Sägemühlen; Dampfmaschinen, Cylinderwalken, Tourbinen, Wasserräder, so wie alle mögliche Transmissionen zur Bewegung von Maschinen; Alles nach neuester und erprobter Construction.

Wir geben hiebei die Zusicherung reelster und prompter Bedienung.

Frankenthal, den 20. Juni 1851.

Hemmer Hamm & Cie.

1200 Gulden Stiftungsgelder

sind ganz oder theilweise gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen bei

Franz Anton Schmitt
neben dem Schwanen in Landau.

Anzeige.

In dem Lokale der Uerzeichneten beginnt am 1. Juli l. J. für mehrere Mädchen der Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 1—5 Uhr, und zwar im Kleidermachen, Putzarbeit, Weißzeug, Stricken, Häckeln, Filet und Sticken. Auch werden Mädchen in Kost und Logis aufgenommen. Um geneigten Zuspruch bittet

Karoline Blauw, Wittib,
wohnhaft in der Gerbergasse in Landau.

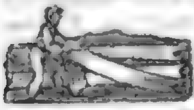
Anzeige.

Mein Lager von Hauptbüchern, Cassabüchern, Brouillons, Facturabüchern, Schuldbüchern, Strazen, Notizbüchern in Quart und Octav, Alphabeten, Copierbüchern, alle in soliden Einbänden, ist fortwährend auf das Reichhaltigste assortirt, daher ich dasselbe zur geneigten Abnahme empfehle.

Rechnungen in Folio, Quart und Octav sind immer vorhanden.

Landau, den 16. Juni 1851.

E. Georges.



Der Unterzeichnete nimmt fortwährend Leinwand zum Bleichen für die Langensteinbacher Naturbleiche an.

Landau, im Juni 1851.

Joh. Theod. Schneider.

Zu verkaufen:

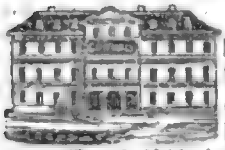
Bei Substitut Paraquin in Landau wegen Weggangs: eine Badwanne, eine Getüch-Mange, eine Glasglocke für Goldfische, mehrere Käfige verschiedener Größe mit und ohne Springbrunnen und Wasserleitung.

Wohnungsveränderung.

Die Unterzeichnete beehrt sich mitzutheilen, daß sie ihre Wohnung bei Frau Wittwe Grieß neben Herrn Kaufmann Weiß in der Kronstraße bezogen hat. — Landau, den 18. Juni 1851.

Elise Schweitzer,
Modiste.

Geschäfts-Empfehlung.



Meinen Freunden und Bekannten, so wie einem geehrten Publikum, mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den Gasthof meines verstorbenen Schwagers Carl Ullrich Hutten

zum rothen Haus

in der Neckarstraße, unweit der Kettenbrücke, auf eigene Rechnung übernommen habe, und empfehle mich, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung bestens.

Mannheim, im Mai 1851.

F. Schwarz.

Bierbrauerei.

Die in Landau an der Hauptstraße gelegene, unter dem Namen — neue Brasserie — bekannte Bierbrauerei ist auf längere Zeit zu vermiethen. Das Nähere bei dem Eigenthümer Friedrich Schneider daselbst zu erfragen.

Da sich die Meinung verbreitet hat, die Wirthschaftslokalität sei zum Theil davon getrennt oder beschränkt worden, weil seit einigen Jahren solche öfter geschlossen ist, so wird bemerkt, daß die auf die Straße gehenden großen Zimmer wieder dazugegeben werden, so wie alles, was zur Zeit die Eigenthümer zu diesem Zwecke im Gebrauch hatten.

Der unterzeichnete Johann Martin Heitz, Seifensieder in Minfeld, bezeugt hiemit dem Herrn Georg Kerth, Weinhändler von Birkweiler, daß derselbe an seiner Verhaftung im Badischen keine Schuld trägt und ersucht daher alle seine Freunde, denselben nicht als Denunciant zu betrachten.

Minfeld, den 17. Juni 1851.

J. M. Heitz.

Lehrlings-Gesuch.

In ein Tabak- und Spezerei-Geschäft in Landau wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch in die Lehre genommen. Näheres ertheilt die Red. ds. Blts.

Gesang-Unterhaltung.

Samstag und Sonntag, den 21. und 22. Juni 1851, im Garten-Lokale des Herrn Adam Durand.

Die neu angekommenen Lieder- und Alpensänger Josef Peter und Frau werden die Ehre haben, Duetten, Alpenjodler, komische und ernste Lieder mit Begleitung der Guitarre vorzutragen, wozu sie ihre ergebenste Einladung machen.

Da uns auf unsern vieljährigen Reisen stets beifällige Anerkennung unserer Gesangsvorträge zu Theil ward, so bürgen wir für einige vergnügte Stunden und hoffen einem gütigen Besuche entgegensehen zu dürfen.

Anfang um 5 Uhr.

Lotto.

Bei der 1135. Ziehung in Regensburg kamen nachstehende Nummern zum Vorschein:

25 86 11 39 90

Die nächste Ziehung in München ist am 26. Juni. Schluß 24.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau . . .	18. Juni	5	13	4	9	4	16	—	—	—	—
Edenkoben . .	7. Juni	—	—	3	50	4	2	—	—	—	—
Kaiserslautern	17. Juni	4	29	3	12	4	—	3	38	3	17
Kandel . . .	11. Juni	4	48	3	44	3	40	—	—	3	18
Neustadt . . .	17. Juni	5	11	4	6	4	12	3	53	3	50
Speyer . . .	17. Juni	4	56	3	42	4	9	3	30	4	6
Zweibrücken .	18. Juni	4	57	3	8	4	9	3	15	3	32

Mainz, 13. Juni. Waizen à 200 Pfd. 9 fl. 10 kr. Korn à 180 Pfd. 7 fl. 10 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 6 fl. 4 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 40 kr.

Der Eilbote.

№ 50. Landau in der Pfalz, den 25. Juni 1851.

Auf Regen folget Sonnenschein.
Altes Sprichwort.

Landau, am 23. Juni. Der Fortschritt, welcher sich in den Weinbergen in den abgewichenen Tagen zeigte, hob die Hoffnungen der Rebleute wieder zu bessern Erwartungen; wie durch einen Zauberschlag zeigten sich allenthalben die bis jetzt verborgenen, unscheinbaren Saamen zahlreich zum Blühen bereit und so sah man überall die Arbeiter in diesen Geländen mit mehr Fleiß und Sorgfalt zugreifen; die meisten Wingert sind jetzt gegraben. — Die Spelz verliert ihr rostiges Aussehen dadurch, daß an den Halmen sich die üppig grünen Aehren entwickeln, die man alsbald in voller Blüthe sieht. — Die Futterernte ist in vollem Gange, das bereits eingebrachte Heu verbreitete einen köstlichen Wohlgeruch. — Reps neigt sich sehr zur Zeitigung, hie und da soll schon geschnitten worden sein; auch sollen schon Käufe zu 12 fl. und 12 fl. 15 kr. per Malter abgeschlossen worden sein. Pfälzer Reps wird in der Handelswelt bevorzugt. — Kartoffeln müssen gehäufelt werden, die schon gehäufelten Frühen stehen in voller Blüthe. — Das leere Korn fängt an, sich zu füllen und die Halme beugen die Köpfe; die Leute nehmen ihr früheres Urtheil zurück — Alles muß seine Zeit haben, wo hie und da Aecker mindern Reichthum zeigen, liegt es wahrscheinlich in der Oertlichkeit oder an fehlerhafter, magerer Bestellung. — Die Sommersaaten fahren fort in rascher und erfreulicher Entwicklung, überhaupt:

Ueber das herrliche Große,
Vergißt man das armselige Kleine!

Und so steht mit vieler Zuversicht zu gewärtigen, daß wir Alle am kommenden Ernte- und Dankfest ausrufen:

„Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!"

Der nächstkommende **28. Juli** wird einer der interessantesten Tage in diesem Jahre, ja in diesem Jahrhundert werden; an demselben findet, wie die Kalender anzeigen, eine totale Sonnenfinsterniß statt. Eine ähnliche Sonnenfinsterniß (sagt die Speyr. Ztg.) war nur in den Jahren **1634, 1666** und **1788** zu sehen. Die hierbei vorkommenden Erscheinungen sind vom höchsten Interesse. Während der Finsterniß werden am Firmament die Sterne sichtbar, der Mond von einem silberweißen Ringe umgeben sein ꝛc. Die totale Finsterniß tritt um 3 Uhr Mittags ein. — Bekanntlich haben die Franzosen im Jahr 1811 den Wein dieses Jahres „Comet-Wein" benannt; vielleicht gibt es dieses Jahr einen eclipse du soleil. (Einen Wein, der durch seine Vorzüglichkeit nach der Sonnenfinsterniß benannt wird.)

— Dem Boten ist zur Anzeige gekommen, daß sich eben noch in der Umgebung mancher Orte eine enorme Anzahl weiße Schmetterlinge zeige, die zu Tausenden leicht getödtet werden können; man versäume dies nicht, um die Nachbrut von Raupen zu vertilgen. In der näheren Umgebung von Landau ist diese Erscheinung nicht vorgekommen.

— Das schon besprochene Fruchtstöckchen von Sibirischen Wucher-Roggen hat eben die vierzehnte Aehre getrieben, einige sind noch in voller Blüthe, ein Fingerzeig für diejenigen, welche von dieser Frucht gesäet haben, mit dem Einheimsen nicht zu eilen, damit alle Aehren auch zeitig werden. Angezeigt wurde, daß diese Fruchtgattung 10—12 Tage später reift, als das gewöhnliche Korn.

Mit dem ersten Juli beginnt das Abonnement des zweiten halben Jahres 1851 für den Eilboten. Neuzugehende mögen ihre Bestellung rechtzeitig abgeben und die Blätter regelmäßig abholen lassen: Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: 40 kr. Bei der großen Verbreitung des Eilboten im Bezirk Landau finden Anzeigen aller Art die erwünschte Veröffentlichung. Die Zeile wird mit 3 kr. berechnet, größere Schrift (nur auf Verlangen) dem Raume nach.

Zeitungsschau. Während die Debatten in der französischen Nationalversammlung sich noch stürmisch über die Punkte bewegen, welche der Nation eine stabile Regierung begründen sollen, ob Revision der Verfassung, ob Neuwahl des Präsidenten ohne dieselbe, ob Republik oder Monarchie — lassen die Zeitungen Herrn Thiers in der nächsten Zeit nach Wien reisen, wo sich eben auch der Herzog von Bordeaux und der Herzog von Nemours einfinden sollen. Was da geschehen soll, verrathen die Zeitungen noch nicht.

— Diese Nachricht gründet sich vielleicht auf eben so viel Wahrheit als jene, nach welcher unsere Staatsregierung bereits über die Richtung des Eisenbahnzuges von Speyer oder Neustadt nach Weißenburg entschieden haben sollte. Jetzt wird berichtet, man gewärtige die Entscheidung in einigen Tagen.

Speyer, 17. Juni. Bis jetzt sind in der Pfalz ungefähr 3500 fl. für die Abgebrannten in Traunstein eingegangen, es läßt sich vermuthen, daß 5000 fl. zusammen kommen.

München, 17. Juni. Die flüchtigen Lieutenants Stöhr vom 2. Jägerbataillon und Geigel vom vom 9. Infanterie-Regiment sind zum Tode verurtheilt.

Frankfurt, 17. Juni. Berichte aus Bayern lassen Se. Maj. den König Ludwig aus Rom zurückkehren. Briefe aus Rom sagen über den Aufenthalt

des Königs daselbst: Auf Villa di Malta hält König Ludwig von Bayern noch seinen kleinen Hof, wo er vielfach in der Gesellschaft ihm längst befreundeter Künstler verkehrt, deren zwei abwechselnd an seiner königlichen gastlichen Tafel zu sein und mit ihm die frugale Mahlzeit von Villetri und die Weine von Orvieto zu theilen pflegen. Auch Pabst Pius IX. besuchte den König auf seiner Villa.

— Am Main nimmt das Wallfahrten wieder zu. Am 16. zogen 1500 Wallfahrer singend durch Frankfurt nach Walldürn.

Berlin, 21. Juni. Daß die Verleihung des Großkreuzes vom St. Stephanorden, seitens des Kaisers von Oesterreich an Preußens Ministerpräsidenten, hier das vollste Anerkenntniß gefunden hat, ist nicht zu bezweifeln. Diese Ergreifung der Initiative Oesterreichs wird durch Verleihung des schwarzen Adlerordens an dessen Ministerpräsidenten Fürsten Schwarzenberg ihre Erwiederung in diesem Augenblick schon gefunden haben. Die Zusammenkünfte von Warschau, Olmütz und Dresden waren somit unzweifelhaft segensreich für Deutschlands künftiges Wohl und Ruhe unter dem steten Schutze der beiden deutschen Großmächte!

Karlsruhe, 21. Juni. Gestern an dem Jahrestage des Gefechts bei Waghäusel wurde in Wiesenthal an dem Orte, wo mehrere Husaren vom königl. preußischen 9. Husarenregiment beim ersten Reiterangriff gefallen waren, denselben ein Monument errichtet. Zur Enthüllung desselben war eine Deputation vom 9. Husarenregiment (gegenwärtig in Trier und Saalouis in Garnison) nach Wiesenthal gekommen.

Hanau, 22. Juni. Gestern Nachmittag um 4 Uhr brach in dem hiesigen Stadttheile „Französische Allee“ ein Brand mit solcher Heftigkeit aus, daß, obgleich sogleich Hilfe bei der Hand war und Windstille herrschte, in kurzer Zeit fünf Häuser abbrannten und zwei andere bedeutenden Schaden litten. Ein Verlust von Menschenleben war dabei nicht zu beklagen, wohl aber stand für das ganze Quadrat zu fürchten, wenn der Brand, dessen Entstehung man noch nicht kennt, bei Nachtzeit oder einigem Winde ausgebrochen wäre.

München, 20. Juni. J.J. M.M. König Ludwig und Königin Therese sind wieder in München eingetroffen. Die Königin erhielt auf ihrer Rückreise von Hannover von JJ. M.M. dem König und der Königin von Preußen in Magdeburg einen Besuch.

Kaiserslautern, 23. Juni. Die gestern hier versammelt gewesenen Mitglieder der Handelskammer unseres Kreises haben bezüglich der Zweigbahn durch Majoritätsbeschluß ihr Gutachten dahin abgegebn, daß die Richtung über Neustadt, Landau nach Weißenburg, der andern über Speyer und durch die Rheinebene vorzuziehen sei.

Dem Vernehmen nach ist der preuß. Bundesgesandte in Frankfurt beauftragt, sich aufs entschiedenste für den Fortbestand der deutschen Flotte auszusprechen und einen schleunigen und endgültigen Beschluß in dieser Beziehung herbeizuführen.

Die Tabakstraucher in Europa blasen jährlich von diesem Kraut 5,029,000 Zollzentner in die Luft. Die geschicktesten und fleißigsten unter allen sind die Deutschen, sie verrauchen und verschnupfen von den 5 Mill. Zentnern 30 Procent.

Das Königreich Preußen unterhält im Auslande 28 Gesandtschaften und 12 Consular-Agenturen, wofür jährlich über 484,000 Thaler verausgabt werden, was auf den Mann durchschnittlich 12,100 Thaler beträgt.

Wien, 11. Juni. Erzherzog Johann ist wieder auf seiner Besitzung Brandhof angekommen. Er veranstaltet eben eine großartige Gemsenjagd, wozu Se. Maj. der Kaiser und sämmtliche Prinzen erwartet werden.

Gotha, 15. Juni. Unsere Lebens- und Feuerversicherungsbank will die Telegraphenbeamten nur zu den höchsten Einsätzen aufnehmen. Daran ist der Blitz Schuld, der neulich bei Münchberg in den Telegraphen schlug, Stangen und Draht zerriß und dann wie die schönste telegraphische Depesche auf dem Draht fortlief bis in's Expeditionszimmer. Zum Glück war kein Beamter zugegen, aber auch der Dümmste hätte diese Depesche verstanden, denn Alles in der Stube war zertrümmert.

Nürnberg, 19. Juni. Nach Briefen aus Bayreuth waren J.J. M.M. der König und die Königin mit dem festlichen und herzlichen Empfang, der ihnen dorten zu Theil wurde, überaus zufrieden und erfreut und ließen sofort den Bewohnern durch ihren Bürgermeister den kgl. Dank aussprechen. JJ. M.M. bezogen das eine kleine Stunde von der Stadt entfernte Lustschloß Eremitage. Während des mehrwöchentlichen Aufenthalts daselbst wird die Stadt Bayreuth dem geliebten Herrscherpaare einige große Feste bereiten.

Wiesbaden, 21. Juni. Versichert wird, Graf Chambord werden auch im heutigen Spätsommer eine Zeit lang hier verweilen und Wiesbaden abermals zum Sammelplatz seiner zahlreichen Anhänger bestimmt sein.

Zweibrücken, 24. Juni. Die Sitzungen des außergewöhnlichen Assisengerichts der Pfalz haben am 23. Juni begonnen und werden voraussichtlich am 25. Juli beendet sein. Die Geschwornen haben in dieser Session nur über politische Verbrechen zu urtheilen.

Das Gericht ist gebildet durch die Herren
Kaerner, Rath am königl. Appellationsgerichte der Pfalz, Präsident des Assisengerichts.

Hilgard, Präsident,
Kieffer, Richter,
Laurent, Richter,
Glaser, Assessor,
} am königl. Bezirksgerichte zu Zweibrücken, als Richter des Assisengerichts.

Schmitt, erster Staatsprokurator,
Faber, Obergerichtsschreiber, und
Eckard, Untergerichtsschreiber,
} am kgl. Appellationsgerichte.

Die ersten Angeklagten, welche vor den Schranken des Gerichts erscheinen, sind:

1) Valentin Burkhard, 36 Jahre alt,
2) Michael Jülg, 23 Jahre alt;

beide Winzer, geboren und wohnhaft in Schweigen.

Vertheidiger: Herr Anwalt Gulden.

Nachdem durch den Obergerichtsschreiber eine Reihe von Präsidialordonnanzen verlesen ist, werden die Namen folgender Geschwornen aufgerufen:

1) Christmann, Marr, Adjunkt in Vorderweidenthal;
2) Junker, Johannes, Müller in Oberhausen;
3) Brock, Johann Baptist, Kaufmann in Frankenthal;
4) Enders, Friedrich Wilhelm, Kaufmann in Grünstadt;
5) Bibus, Valentin, Oekonom in Schaidt;
6) Ruff, Conrad, Bürgermeister in Freisbach;
7) Lavalle, Ludwig, Kantonsarzt in Homburg;
8) Klug, Michael, Gerber in Homburg;
9) Orth, Carl, Bierbrauer in Kaiserslautern;
10) Schneider, Jakob, Bürgermeister in Steinbach;
11) Boos, Heinrich, Kaufmann in Rockenhausen;
12) Dohm, Johann, Oekonom in Ruppertsecken;
13) Stett, Mathäus, kgl. Notär in Lauterecken;
14) Springer, Johann Baptist, Conditor in Landau;
15) Wiß, Christian, Adjunkt in Burrweiler;
16) Laforet, Ludwig, praktischer Arzt in Neustadt;
17) Hertel, Johannes, Gutsbesitzer in Haßloch;
18) Görg, Johann Baptist, Gutsbesitzer in Deidesheim;
19) Reichel, Johann, Adjunkt in Horbach;
20) Christ, Peter, Bürgermeister in Böhl;
21) Kappelmann, Christoph, Adjunkt in Iggelheim;
22) Häfele, Johann Georg, Kammmacher in Speyer;
23) Lamarche, Martin, Gastwirth in Blieskastel;
24) Freidinger, Joseph, Ackersmann in Breitfurth.

Die nicht erschienenen und auf den Grund ärztlicher Zeugnisse dispensirten Geschwornen Görg, Christ, Junker und Christmann werden durch die Ergänzungsgeschwornen Philipp Kaul, Gottlieb Pohl, Ludwig Schmidt und Daniel Dümmler ersetzt.

Der Präsident hält eine Anrede an sämmtliche Geschworne und schreitet sodann zur Ziehung der Urtheilsgeschwornen für die gegenwärtige Sache. Dieselben sind: 1) Ruff, 2) Lamarche, 3) Springer, 4) Freidinger, 5) Schneider, 6) Bibus, 7) Brock, 8) Hertel, 9) Enders, 10) Stett, 11) Häfele und 12) Orth. (Zwbr. Wchbl.)

Dienstesnachricht. Se. Maj. der König haben Sich vermöge allerhöchster Entschließung vom 7. d. M. allergnädigst bewogen gefunden, dem Steuer- und Gemeinde-Einnehmer Joh. Christoph Stempel in Walsheim in Rücksicht auf seine mit Treue, Eifer und Gewissenhaftigkeit durch 50 Jahre geleisteten Dienste die Ehrenmünze des kgl. Ludwigordens zu verleihen.

Zapfenstreich.

— Naturerscheinung: In der Wolmirsheimer Flurmark bei Magdeburg strömte kürzlich von 11 Uhr des Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags ein so furchtbarer Dampf aus der Erde, daß die Spritzen herbeieilten. Bei näherer Untersuchung fand man viele Risse von $1/2$ bis 1 Zoll Breite im Boden, aus denen ein dichter Dampf mit Schwefelgeruch ausströmte, der auf der Oberfläche der Felder weithin Alles verbrannte. Dreiviertelstunden davon befinden sich Braunkohlengruben, wodurch die Sache einen Zusammenhang erhält.

— Auch in Landau hatten wir in der Nacht vom 23.—24. d. M. eine Erscheinung, die alsbald von vielen Leuten als eine der obigen ähnlichen Naturerscheinung bezeichnet wurde. Abends 10 Uhr sah man in den Gossen der Straßen, selbst in mehreren Stadttheilen Schuh hohe Flammen aufsteigen, die einen widerlichen Geruch verbreiteten; rührte man mit einem Stöckchen in den Gossen, so knisterte das ausströmende Feuer und sprühte Funken. Unterrichtete erklärten die Erscheinung alsbald als einen, gelinde gesagt, unziemlichen Spaß, denn Phosphor oder dergleichen war in die Gossen geschüttet worden. — Aengstliche Personen ließen auch in den Festungsgräben solche Flammen aufsteigen. Dies zur Nachricht, wenn außerhalb der Sache eine andere Deutung gegeben werden sollte.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges**.

Ausschreiben.

Vor einigen Tagen wurden die unten näher bezeichneten Gegenstände zum Nachtheil des Peter Adam Jopp zu Billigheim aus dessen Wohnung entwendet:

1) Ein braun-tuchenes, noch fast neues Wamms mit schwarzen Patentknöpfen,
2) eine auf weißen Grund blau-carirte Piquet-Weste mit gelben und weißen Metallknöpfchen,
3) ein Paar blau-weiß carirte Sommerhosen mit schwarzen Galons von Baumwollenzeug,
4) zwei Sacktücher und zwar ein weißes mit den Buchstaben **P. J.** von Mousselin, das andere roth carirt auf blauem Grund, baumwollen,
5) ein schwarzes, seidenes Halstuch,
6) ein blaues französisches Ueberhemd,
7) ein Paar neue vorgeschuhete Stiefel, deren Sohlen vorn mit gestempelten Nägelchen versehen sind,
8) ein leinener, an den Enden blaugestreifter Shawls,
9) eine eingelegte, polirte Kleiderbürste mit schwarzen Haaren,
10) eine **Porte monnaie** von braunem Leder, worauf mit Goldbuchstaben **Porte monnaie** aufgedruckt ist; dasselbe ist in drei Abtheilungen getheilt, hat zwei Hackenschlößchen und

Conventionelle Zwangsversteigerung.

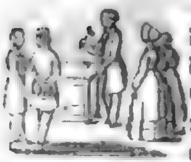
Montag, den 30. l. M., des Nachmittags 3 Uhr, in dem Gasthause zu den drei Königen zu Landau, auf Betreiben von Hrn. Hrn. Leon Cerf und Moises Cerf, beide Banquiers, in Landau wohnend, als Cessionaren von 1) Elisabetha Schon, 2) Catharina Schon, beide ledig, ohne Gewerb, 3) Bernhard Schon, Schuster und 4) Franziska Schon, ohne Gewerbe, Wittwe von Johann Mayer, im Leben Lottocollekteur in Kandel, sämmtlich zu Landau wohnend, gegen Jacob Vongerichten, Wirth und dessen Ehefrau Anna Maria Vögeli, früher zu Offenbach, jetzt zu Landau wohnend, wird wegen nicht erfolgter Zahlung des Kaufpreises zur conventionellen Zwangsversteigerung des nachbeschriebenen durch dieselben von den genannten Cedenten erworbenen Hauses geschritten werden:

Ein zu Landau am Neukasernen-Platze gelegenes halbes Wohnhaus sammt Zubehörungen, Plan-Nr. 637, neben der Wittwe Stein und den vorgenannten Verkäufern.

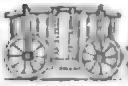
Landau, den 23. Juni 1851.

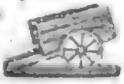
W. Heuck, Notar.

Mobilienversteigerung.

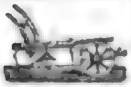


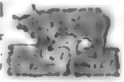
Freitag, den 4. Juli nächsthin, des Morgens 8 Uhr und den folgenden Tag, läßt Herr Heinrich Dreher, Gerber, in Siebeldingen wohnend, nachbezeichnete Mobiliargegenstände öffentlich in Eigenthum versteigern, als:

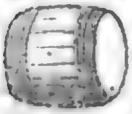


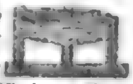


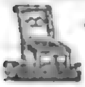
Einen Wagen wie er ins Heu geht, einen Karren, Egge, Pflug, Ketten, eine Strohbank, 3 Kühe, 1 Rind, 22 Fässer von 33 Ohm bis ½ Ohm, 1 Herbstlotte, Herbstbütten, Hotten, Stützen, Faßtrichter, Faßhahnen, beschlagenes Bauholz, 1 Kochofen, 1 kupfernen Kessel, verschiedene Sorten reingehaltene Weine, Bettung, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengeschirr und sonstige Haus- und Ackergeräthschaften.

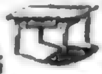


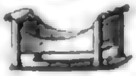








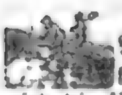




Landau, den 23. Juni 1851.

W. Heuck, Notar.

Minderversteigerung



Freimersheim. — (Pflasterarbeit.) Am 1. Juli 1851, um 12 Uhr des Mittags, im Gemeindehause zu Freimersheim, wird die Umpflästerung einer Strecke des Ortspflasters zu Freimersheim, welche zu 143 fl. veranschlagt ist, vergeben werden.

Der Kostenanschlag kann inzwischen in der Geschäftsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Freimersheim, den 18. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Salm.

Minderversteigerungen über neue Brückenbauten.

Bellheim. — Montags, den 30. Juni 1851, des Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Bellheim, durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt, nachbezeichnete neue Brücken-Bauten öffentlich durch Minderversteigerung vergeben.

I. Die Erbauung einer steinernen Brücke über den Queichbach bei der Ablaßschleuße auf den Farrenwiesenweg unterhalb Bellheim, veranschlagt und zwar:

	fl.	kr.
a) Maurerarbeit	908	19
b) Steinhauerarbeit	1118	—
c) Zimmermannsarbeit	435	39
d) Pflasterarbeit	53	45
Total	2515	43

II. Die Erbauung einer steinernen Brücke über den Solachgraben auf dem Holzmühlwege zwischen der Banngrenze Bellheim und Niederlustadt, veranschlagt und zwar:

	fl.	kr.
1) Maurerarbeit	298	3
2) Steinhauerarbeit	218	20
3) Zimmermannsarbeit	50	57
4) Pflasterarbeit	15	41
Total	583	1

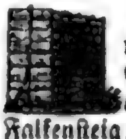
Pläne und Kostenanschläge liegen zur Jedermanns Einsicht auf dem Gemeindehause zu Bellheim offen.

Bellheim, den 20. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt.

A. Kramer.

Holzversteigerung.



Montag, den 7. Juli 1851, Morgens um 8 Uhr anfangend, zu Annweiler im Stadthause, werden folgende Holzsortimente aus dem städtischen Hinterwalde, Schlag Falkensteig, auf Zahlungstermin versteigert, als:

267 eichene Bauholzstämme 3. und 4. Classe,
2 kieferne „ 4. Classe,
66 eichene Nutzholzstämme und Abschnitte 3. und 4. Classe,
1 kieferner Nutzholzstamm 4. Classe,
34 buchene Nutz- und Werkholzstämme,
6 „ Schlittenläufe,
38 eichene Wagnerstangen,
106¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
4²/₄ „ eichen „ „ 4½ l.,
7³/₄ „ „ „ „ 4' lang,
7³/₄ „ gemischt Knorrenholz,
26¼ „ „ Prügelholz,
140³/₄ „ Krappenprügel.

Sämmtliche Hölzer sind ganz gut abzufahren.

Annweiler, den 22. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt.

W. Köster.

Nachricht für Auswanderer.

Concessionirte Special-Agentur

gekupferter Dreimasterschiffe erster Classe über Antwerpen nach New-York und New-Orleans, regelmäßige Abfahrt am 10., 20. und 30. jeden Monats, wozu Verträge abschließt zu den billigsten Preisen

G. A. v. Moers
in Speyer und Ludwigshafen.

General-Agentur der Herren F. J. Wichelhausen & Comp.,

Schiffs-Eigenthümer in Bremen, regelmäßiger Paquet- und Dampfschiffe nach New-York, Baltimore, New-Orleans, Port Adelaide, Südaustralien resp. Californien, ferner der Herren **J. Barbe & Morisse in Havre,** Consignataires, **regelmäßige Postschiffe** der new line of packets zwischen Havre, New-York und New-Orleans.

Die für diesen Dienst ganz neu gebauten amerikanischen Schiffe, zwischen 1000 und 1500 Tonnen, sind auf's Zweckmäßigte eingerichtet, mit 2ten Cajüten versehen und haben sich durch pünktliche Abfahrten — schnelle sichere Reise — das günstigste Renome erworben. Die Passagiere werden durch eigene Conducteure bis Havre begleitet, welche verpflichtet sind, die nöthige Sorge für sie zu tragen. Nähere Auskunft, sowie Accorde gibt **Franz Dessauer, General-Agent in Aschaffenburg** und der **Haupt-Agent für die Pfalz G. A. v. Moers in Speyer & Ludwigshafen, und in Landau im Hause des Herrn G. M. Thaler, Tabakfabrikant.**

Als Agent vorstehender Schifffahrten ist der Unterzeichnete von der k. b. Regierung bestätigt; zur Erleichterung für Auswanderer kann nicht nur loco Landau, sondern auch jeden Mittwoch, am 2. Juli anfangend, in Bergzabern im Gasthaus zum Bären, wo ich mich einfinde, von Morgens 8 bis 12 Uhr, die nöthige Auskunft ertheilt und accordirt werden.

Landau, den 25. Juni 1851.

G. M. Thaler, Tabakfabrikant.

A n z e i g e.

Die Unterzeichnete, welche mehrere Jahre als Arbeitslehrerin angestellt gewesen ist, und sich sowohl durch ihre Leistungen in Beziehung der feinern weiblichen Handarbeiten, als auch über ihre Leistungen in Beziehung auf den moralischen Einfluß der Bildung der Jugend durch Zeugnisse und Anerkennung von königlicher Regierung auszuweisen vermag, ist gesonnen in hiesiger Stadt eine derartige Privat-Anstalt zu gründen, in welcher Unterricht in allen feinen weiblichen Handarbeiten ertheilt wird. Sollten Eltern gewillt sein, ihr ihre Kinder anzuvertrauen, so wird sie das ihr geschenkte Zutrauen gewiß zu rechtfertigen wissen. Kinder von jeglichem Alter können angenommen werden. Der Kursus beginnt am 1. Juli. Meine Wohnung ist in dem Hause des Metzgers **Kuch,** vis-à-vis der Stöpel'schen Brauerei, im 2. Stock.

Landau, den 25. Juni 1851.

B a r b a r a H e ß,
Ehefrau von Georg Heß, ehemaligem Lehrer.

N a c h r i c h t.

Von den alten verrufenen Kreuzern werden 60 Stück pr. 40 kr. gegen gut Geld umgetauscht, bei

J a c o b W e i ß
auf dem kleinen Platz in Landau.

Anzeige für Blechschmiede.

In einem sehr bekannten Städtchen der westlichen Pfalz sucht die Wittwe eines Blechschmiedes, welcher ein trauriges Opfer der politischen Zeitverhältnisse geworden ist, einen b r a v e n Arbeiter, der sowohl ihrem Gewerbe als Blechschmied vorstehen, als auch ihrem Blech- und Bronze-Waaren-Handel besorgen kann. Darauf Reflectirende mögen sich in portofreien Briefen an die Redaction dieses Blattes, unter der Adresse C. G. wenden.

A n z e i g e.

Kommenden Sonntag, als den 29. Juni, findet auf dem Ruthenbacherhof bei

Albersweiler ein Scheibenschießen statt, wobei ein runder, nußbaumener Tisch und ein Sessel ausgeschossen werden. Es kann mit Büchsen oder Gewehren geschossen werden. Liebhaber hiezu werden höflichst eingeladen.

Ruthenbacherhof, den 23. Juni 1851.

P e t e r J o b e r.

Zu verkaufen:

Ein vierjähriges Pferd, zum Reiten und Fahren geeignet und ein vierteljähriges Hengstfohlen, bei

J o h a n n e s W ü s t an der Brücke
in Dierbach.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 51. Landau in der Pfalz, den 28. Juni 1851.

Skizze aus der Londoner Ausstellung.

Helene, Herzogin von Orleans. Neulich, erzählt ein Berichterstatter des Morgenblatts, saß ich lange in dem Ausstellungspalast neben dem herrlichen Kunstwerk von Kiß, der Amazone; auf einmal höre ich einen Flügel, ich nahe mich demselben so weit ich kann; ein Künstler hatte vor demselben Platz genommen und ergötzt das Ohr mit herrlichen Fantasien. Ich kaure mich am Piedestal einer Statue, wo schon mehrere Damen Platz genommen, nieder und genieße des eigenthümlichen Eindrucks, den die Musik an diesem Ort macht. Jeder Ton scheint unter den Fingern des Spielers doppelt zu vibriren und im weiten Raum zitternd zu verhallen. Die Zeit steht still, während ich, tief in mich versenkt, zuhorche. Da wird es plötzlich laut und lebendig um mich. Die Gruppen, die bis jetzt wie in den Boden gewurzelt dagestanden, fließen auseinander und Stimmen fragen durcheinander: What is it? Auch ich bin rasch auf meinen Füßen und dränge mich vor, um die Erklärung des Drängens zu finden. Alle Hüte sind abgezogen, alle Blicke auf einen Punkt gerichtet. Die Herzogin von Orleans ist vorbeigegangen, heißt es. Diese Worte werfen einen elektrischen Funken in meine Seele und im ersten Impuls gleite ich durch die Menge und stehe der Herzogin bald fast zur Seite. Ja, das war Helene von Orleans; keine Möglichkeit sie zu verkennen. In hoher Würde stand sie da, die Züge geistreich belebt, um den Mund das freundlich gewinnende Lächeln. Sie war schwarz gekleidet, aber nicht in tiefe Trauer. Ueber einem Kleid von reichem Damast trug sie eine seidene Mantille mit Spitzen besetzt und einen lavendelfarbenen Hut mit kleinen schwarzen Federn. In der Hand hielt sie ein Bouquet von kleinen feinen Haideblümchen. Neben ihr stand ein kleiner Herr mit einem Schnurrbart, der ihr im Weitergehen den Arm bot. Franzosen ohne Zahl drängten sich auf ihrem Weg und wollten ihre Hand küssen. Sie hatte für jeden ein freundliches Wort, das den rechten Fleck traf. Hinter ihr, am Arm eines ältlichen Herrn hängend, ging der Graf von Paris und der Herzog von Chartres. Beide sind blond und der Mutter ähnlich, beide haben auch den freundlichen, unschuldigen Ausdruck ihres Gesichtes. Der Graf von Paris hat einen höchst eigenthümlichen Blick in seinen sehr hellblauen Augen, der entweder von viel Geist oder von zarter Gesundheit zeugt. Beide Knaben blickten unbefangen umher und unterhielten sich vortrefflich. Sie waren sehr einfach gekleidet. John Bull, einmal mit der Anwesenheit des hohen Gastes bekannt, drängte sich nun sehr roh herbei, und wäre die Polizei nicht so aufmerksam gewesen, so hätten sie sich wie eine Gefangene eingehegt gesehen. So aber hielten die Diener des Gesetzes gute Ordnung, und so wie sie in ein Departement eintrat, wurden sogleich die Ausgänge besetzt, so daß sie ohne Gefahr erdrückt zu werden ihre Runde machen konnte. Als sie nach Rußland kam, lief sogleich einer der Arbeiter fort, um den Commissär herbeizuholen, der denn sehr artig das Geschäft übernahm, sie mit den von seinem Lande ausgestellten Gütern bekannt zu machen, wofür ihm ihr freundlicher Dank wurde. Im Zollverein war leider keine Autorität zugegen. Wir sind so vielseitig, daß wir nicht immer auf einem Posten stehen können, und dabei sind wir schwach besetzt. Dr. Seiffarth war ohne Zweifel mit einer zweiten Ausgabe seines Kataloges beschäftigt, wozu man ihm allerdings in jedem Sinne Glück wünschen kann. Auch Norddeutschland stattete Helene einen Besuch ab, wobei ihr Auge ohne Zweifel das kleine Eckchen ausspähte, in welchem ihr Geburtsland bescheiden seine Güter ausgestellt. Wie still und friedlich floß ihr Leben dahin, ehe sie die Gränze desselben überschritt! Noch sehe ich das anspruchlose rothe Steinhäuschen, das sie in Ludwigslust bewohnte, sehe sie in Doberan in ihrem einfach weißen Kleid auf dem Camp spazieren oder ihre Mutter frühmorgens an das Bad begleiten. Niemand ahnte das Geschick des kränklichen, bleichen Mädchens. Als sie mit der Besichtigung fertig war, begab sie sich zum Haupteingang, und ihr einfacher Wagen fuhr vor. Die Knaben hatten ihre Ueberziehröcke verlangt und wollten die Zeit bis zur Abfahrt des Eisenbahnzuges zu einem Spaziergang benutzen. Nous avons encore trois quart d'heures, sagte der Graf von Paris und hing sich rasch an den Arm des ältlichen Herrn, um keine Minute von dieser Frist einzubüßen. Die Herzogin grüßte noch einmal aufs freundlichste und ihre prunklose Equipage rollte davon, vielleicht um sie in eine Wohnung zu führen, die der entsprechend ist, welche ihre Wiege gesehen. So wechseln die Geschicke der Menschen.

Wien, 19. Juni. Der kleine Hof in Frohsdorf (Graf v. Chambord) gewinnt jeden Tag an Ausdehnung, denn fast täglich langen neue Gäste von Paris an, Vertreter der berühmtesten und ältesten Familien, welche den weiten Weg nicht scheuen, um dem legitimen Thronerben, der hier in Verbannung lebt, ihre Ergebenheit zu bezeugen. Es scheint, daß man in der Umgebung des Herzogs keinen Augenblick mehr zweifelt, vielleicht im nächsten Jahr schon in Paris einzuziehen und die Tuilerien wieder in Besitz zu nehmen. Ob der Herzog auch diese Hoffnung hegt, wage ich nicht zu behaupten, obwohl er sich oft Stunden lang mit den Pariser Gästen bespricht, wobei die französischen Zustände der ausschließliche Gegenstand der Unterhaltung sind. Eher möchte ich glauben, daß

der Herzog an die Verschmelzung (fusion) der beiden bourbonischen Linien ernstlich denkt; der Herzog v. Lorge soll wenigstens mit bestimmten dahin gehenden Aufträgen nach Paris zurückkehren; ob ihm aber dieses Werk gelingen wird, das schon mehr als einmal unter den Händen von gewichtigeren Männern zur Sisyphusarbeit geworden ist? Jedenfalls ist es gewiß, daß der Graf v. Chambord nicht den Grad von Ehrgeiz besitzt, wie seine Gemahlin, die mit Leidenschaftlichkeit nach dem königlichen Purpur trachten soll, und man will wissen, daß der Graf oft harte Kämpfe zu bestehen hat, in welchen ihm Gleichgiltigkeit an dem Schicksal seines Vaterlands vorgeworfen wird.

Wien, 19. Juni. (Allg. Ztg.) In und um Lemberg werden gegen 40,000 Mann Truppen zusammengezogen, welche während des Besuches Sr. Majestät ein großes Manöver ausführen sollen.

Paris, 17. Juni. Die deutschen Angelegenheiten waren vorgestern Gegenstand einer längeren Debatte der unter dem Vorsitze L. Bonapartes versammelten Minister. Wie berichtet wird, hat der Vorsitzende wider seine Gewohnheit kaum das Wort genommen. Die Minister und, was vielleicht befremden dürfte, vorzüglich Baroche, hat sich sehr heftig gegen den Gesammt-Eintritt Oesterreichs ausgesprochen, und wie er behauptet, würde England trotz seiner bisherigen Haltung durchaus nicht auf den Lieblingswunsch des österreichischen Premiers eingehen. Es wurde endlich beschlossen, dem Fürsten Schwarzenberg als Beantwortung auf seine Widerlegung des Brenier'schen Memoire kurz zu antworten, daß Frankreich fest entschieden sei, den Gesammt-Eintritt Oesterreichs in Deutschland nicht zu dulden, und daß diese seine Ansicht sofort allen befreundeten Mächten als das Ultimatum Frankreichs in dieser Angelegenheit mitgetheilt werden solle. Wir wollen sehen, ob die offizielle Politik des Präsidenten oder die geheime endlich den Sieg davon tragen werde.

— In der Revisionscommission steht nun das Verhältniß so: neun für, sechs gegen die Revision.

Von der polnischen Gränze, 19. Juni. Die Nachrichten aus dem Königreich Polen enthalten nichts als Berichte über unausgesetzte Truppenmärsche. Vor einigen Wochen war die Gränze fast ganz von Truppen entblößt, nun aber sind aus dem Lowiczer Lager und aus dem Süden von Rußland zahlreiche Regimenter wieder an der Gränze eingetroffen, so daß eine wesentliche Aenderung in der Stellung der russischen Armee nicht eingetreten ist. Diese ist vielmehr in Polen noch bedeutend gewachsen, indem große Militärmassen aus Rußland eingerückt sind, die im Kaiserreich lediglich durch die neue allgemeine Conscription ersetzt werden. Der Czar sieht einen Kampf im Westen als unvermeidlich an und möchte ihn gewiß gern bald ausbrechen sehen, da die andauernde Unterhaltung der großen in Polen auf Wache stehenden Armee ungeheure Summen verschlingt. Ist der Zusammenstoß wirklich unausweichlich, nun dann müssen auch wir sein baldiges Eintreten wünschen, damit wir statt der jetzigen provisorischen Ordnung und Sicherheit eine definitive erhalten. In der russischen Armee herrscht große Freude über die gänzliche Herstellung des guten Einvernehmens mit Preußen, denn die Ansicht ist allgemein verbreitet, daß den verbundenen Armeen Rußlands und Preußens nichts zu widerstehen vermöge. (D. A. Z.)

Berlin, 20. Juni. Heute früh fand eines jener großartigen militärischen Schauspiele statt, an denen das Berliner Publikum von je her mit besonderem Interesse Theil genommen hat. Die hiesige Garnison führte zu Ehren des Fürsten Paskiewitsch in der Hasenhaide ein Exercitium im Feuer aus, an das sich dann die Parade anschloß. Der König und die königlichen Prinzen erschienen mit dem Fürsten Paskiewitsch, welcher zur Seite des Königs ritt und mit dem sich derselbe sehr lebhaft unterhielt.

Berlin, 20. Juni. Gestern Mittag fand eine Sitzung des Staatsministeriums statt, in welcher die dänische Frage berathen wurde. Wie die „N. P. Z." hört, ist das preußische Kabinet fest entschlossen, die Rechte der Herzogthümer entschieden aufrecht zu erhalten. Herr v. Reedtz wird sich von hier nach Kopenhagen begeben. — In Folge einer bekanntlich kürzlich erlassenen königl. Kabinetsordre werden in diesem Jahre die Landwehrübungen ausfallen. Das Ersparniß, welches hiedurch bezweckt wird, ist keineswegs unbedeutend. Es beläuft sich auf etwa 377,500 Thaler.

München, 23. Juni. Aus Wien ist, wie wir vernehmen, die erfreuliche Nachricht hiehergelangt, daß die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Bayern bezüglich der gegenseitigen Eisenbahnverbindungen zum glücklichen Ende gediehen sind, und der betreffende Vertrag bereits abgeschlossen ist. Die in der jüngsten Zeit aufgetauchten und auch in öffentlichen Blättern angeregten Besorgnisse deßfalls sind sonach glücklich beseitigt.

München, 21. Juni. Bei uns ist die Zeit der Adressen noch nicht ganz vorüber. So eben unterzeichneten 260 Stammgäste des kgl. Hofbräuhauses eine Adresse an die kgl. Staatsregierung, worin das treugehorsamste Ansuchen gestellt wird, es mögen von dem köstlichen Hofbräuhausbiere nicht wieder, wie im vorigen Jahr, so ungeheure Quantitäten nach Außen verschickt werden, damit nicht auch heuer wieder der edle Nektar zwei Monate vor dem Schluß der Sommerbiersaison zur Neige gehe und die Stammgäste mit einem ungewohnten Getränke anderer Bräuhäuser sich behelfen müssen.

Baden, 23. Juni. Bei dem Bilderhändler Bussa zu Baden wurde bei abgehaltener Haussuchung ein Lotterieloos mit der Ueberschrift: „Lotterie der europäischen Demokratie" ꝛc. nebst Schriften von Struve und Blind, eine Pistole ꝛc. aufgefunden und derselbe sofort zur Haft gebracht.

Karlsruhe, 23. Juni. Gestern Abend halb 11 Uhr wurde Herrn Postrath Ruppert gemeldet, daß durch Blitzschlag eine Strecke der Drahtleitung zwischen Appenweier und Offenburg theilweise zerstört worden sei. Der Blitz, durch die mehrfachen Ableitungen bei Zerstörung der Stangen geschwächt, folgte der Drahtleitung gegen Appenweier und entlud sich dort am Endpunkte der Leitung ohne irgend eine Beschädigung, unter zweimaliger schwächerer und stärkerer Detonation. Die Wiederherstellung der Leitung wurde sogleich von dem genannten Beamten an Ort und Stelle angeordnet.

Aus der Pfalz, 22. Juni. Bezüglich der in mehrere Zeitungen übergegangenen Nachricht, daß die Bundesfestung Landau auf den Kriegsfuß gesetzt und die Besatzung durch zwei Regimenter Oesterreicher verstärkt werden solle, habe ich möglichst genaue Erkundigungen einzuziehen gesucht, bin aber nirgend auf eine Bestätigung gestoßen. Ob, wie der erste Verbreiter jener Nachricht nun sagt, in Frankfurt über die Besetzung der Bundesfestungen durch gemischte Besatzungen verhandelt wird, ob namentlich Oesterreich die Mitbesetzung Landaus wirklich beanspruche oder nicht, darüber konnte ich nichts erfahren, aber Oesterreichs ausgesprochene Grundsätze und sein ganzes Benehmen bei der Rückführung der deutschen Bundesverhältnisse auf den vormärzlichen Stand lassen den Schluß zu, daß das letztere jetzt schwerlich der Fall sein dürfte. Weniger zu bezweifeln ist es, daß man von Seite Bayerns wie des Bundes ernstlich daran denken wird, die beiden Festungen Landau und Germersheim für alle Eventualitäten in gehörigen Stand zu setzen.

München, 24. Juni. Nach den letzten Berichten aus Bayreuth hatten J.J. M.M. der König und Königin daselbst die Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder, sowie Kleinkinderbewahranstalt besucht, aufs Huldvollste mit den Zöglingen sich unterhalten und genau nach den Verhältnissen beider Anstalten sich erkundigt. Eben heute soll auf der „Bürgereuth", einem Vergnügungsorte bei Bayreuth, auf Veranstaltung der Stadt ein Volksfest zu Ehren J.J. M.M. gegeben werden, dem Allerhöchstdieselben beiwohnen werden.

— Allgemein erfreut das gesunde Aussehen Sr. Maj. des Königs Ludwig seit Seiner Rückkehr aus Italien.

— Se. kais. Hoh. der Herr Herzog von Leuchtenberg wird auf Anrathen der Aerzte zur Stärkung seiner Gesundheit seinen Aufenthalt in Baden-Baden nehmen, und gedenkt von dort, wie wir aus bester Quelle vernehmen, mit seiner Familie Ende Augusts nach München zu kommen.

Schweiz. In Wattwyl, im Kanton St. Gallen, leben sechs Geschwister Abderhalden, drei Brüder und drei Schwestern, deren Lebensjahre zusammen auf die hohe Summe von vierhunderteinundneunzig kommen. Das älteste derselben ist achtundachtzig, das jüngste siebenundsiebzig Jahre alt.

Berlin, 20. Juni. Die Tüchtigkeit im Dienste reicht bei den Oberfeuerwerkern, Feldwebeln und Wachtmeistern im preußischen Heere nicht mehr hin, um zum Offizier aufzurücken. Ein Befehl des Königs ordnet an, daß sie nur dann zu Offizieren vorgeschlagen werden sollen, wenn sie außer der nöthigen Bildung die Mittel nachweisen können, um standesgemäß zu leben.

— Neulich wurde in Berlin ein armer Mann begraben, so still fast wie Herr Kanitverstan. Wären seine Schüler dem Sarge gefolgt, es wäre das größte Leichenbegängniß der Welt geworden. Denn der Todte, der arm lebte und starb, war der Gelehrte **Meyer Hirsch**, der Verfasser der algebraischen Aufgaben, die in allen Schulen der Welt, in denen Mathematik getrieben wird, eingeführt sind. Der Mann hat zuletzt von einer Pension gelebt, die ihm der dankbare Verleger ausgesetzt hatte.

Zapfenstreich.

Landau, am 26. Juni. Schon seit vielen Jahren werden dem Boten ausgezeichnete oder aussergewöhnliche Producte eingesendet, um dieselben am Expeditionsschalter Freunden solcher Erzeugnisse und solchen, die in dieser Beziehung dem Fortschritte huldigen, vorzuzeigen. Und so sind daselbst einige Erdbeeren eben zu sehen, welche eine staunenswerthe Größe haben, und die sehr köstlich sein sollen und bei der Anpflanzung reichlich lohnen. Dieselben sind aus dem Garten des Handelsgärtners **Lorenz** aus Edesheim.

Bei dieser Gelegenheit wünscht der Bote, daß ihm im ferneren Verlauf des Jahres von allen Seiten und mit allen Gattungen auffallender Erzeugnisse solche Zusendungen, wie früher, gemacht werden mögen. Auf Verlangen wird jedes Product nach einigen Tagen wieder zurückgegeben. Die drei Erdbeeren wiegen 2½ Loth. — Hiezu wurde noch nachträglich von demselben eingesendet: Ein Bouquet Victoria-Erdbeeren von seltener Größe. Von der Queen-Victoria-Erdbeere hat der Genannte 12 Stöcke bezogen und dieselbe nun bis auf 100 zur Abgabe vermehrt; von diesen Erdbeeren hat das Stück schon 1 bis 1½ Loth gewogen; dabei ist sie eine köstliche Frucht.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges**.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung königlicher Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, vom 20. Mai d. J. ad Nro. 12296 T und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Dienstag, den 8. Juli 1851, Vormittags 9 Uhr,

benehmlich mit der Gefängnißverwaltungs-Commission im Amtslokale der unterfertigten königl. Behörde nachstehende behufs der Anschaffung der Mobilien und Geräthschaften für das neuerbaute Bezirksgefängniß zu Landau erforderlichen Arbeiten im Wege der schriftlichen Submission an den Meistbietenden vergeben werden:

1) Schreinerarbeit veranschlagt zu	1033 fl.	6 kr.
2) Schlosserarbeit „ „	101 fl.	36 kr.
3) Spenglerarbeit „ „	312 fl.	12 kr.
Gesammtbetrag	1446 fl.	54 kr.

Bedingnißheft und Kostenanschläge liegen vom Montag, den 30. Juni an, im Amtslocale der unterfertigten königl. Behörde zu Jedermanns Einsicht auf. Die Submissionen selbst sind in versiegelten Couverten bis zum Montag, den 7. Juli 1851, Abends sechs Uhr, an das unterfertigte kgl. Landkommissariat frankirt einzusenden. Endlich haben sich die Submittenten an

dem oben angegebenen Veraccordirungstermine persönlich einzufinden, um auf Verlangen ihre Uebernahmsfähigkeit nachzuweisen.

Landau, den 23. Juni 1851.

Königl. Landkommissariat.

Freyberg.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der königl. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 20. Juni 1851 Nr. 11164 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Dienstag, am 8. Juli 1851, Vormittags neun Uhr,

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

das zweite Arbeitsloos der mitunterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion, 10047 Fuß lang, zwischen Enzisweiler und Oberreitenau, enthaltend:

	fl.	kr.
Eigentliche Erdarbeiten, veranschlagt zu	50391	22
Kunstbauten, zusammen veranschlagt zu	41179	55
Sicherung der Böschungen, veranschlagt zu	3608	8
Vollendung der Wegübergänge, veranschlagt zu	2510	45
Lieferung des Steinmaterials zum Bahnunterbau, veranschlagt zu	14220	27
Im Ganzen	111910	37

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 23. Juni 1851 an im Amtslokale der mitunterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens

bis Montag, den 7. Juli 1851, Abends 6 Uhr, entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder

bis Samstag, den 5. Juli 1851, Abends 6 Uhr, bei der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in den §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Lindau, am 23. Juni 1851.

Kgl. Bayer. Landgericht Lindau:

Eckart, Ldr.

Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion Lindau:

Fries, Sektions-Ingenieur.

coll. Müßl.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den eilften August 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Offenbach im Wirthshause zur Krone von Ludwig von Gerichten vor dem gerichtlich hiezu committirten kgl. Notär Ruhé in Herxheim, wird auf Betreiben von Carl Maria von Berneau, pensionirter kgl. bayer. Regimentsquartiermeister und Inspector, zu Landau wohnhaft, für welchen Advokat Friedrich Victor Kessel, in Landau wohnhaft, als Anwalt bestellt ist, zur gerichtlichen Zwangsversteigerung, welche ohne Zulassung eines Nachgebots stattfindet und sogleich definitiv ist, von den untenbeschriebenen Immobilien geschritten werden, gegen

1) Bonifaz Lau, Bäcker, 2) dessen Ehefrau Elisabetha Fath, 3) Johannes Lau, Ackersmann, alle in Offenbach wohnhaft, als solidarische Schuldner des betreibenden Theils, Johannes Lau beziehungsweise zugleich als solidarischer Bürge der Bonifaz Lau'schen Eheleute.

Beschreibung:

I. Im Besitze der Eheleute Bonifaz Lau, als:

1) Ein Wohnhaus mit Zugehör in der Hauptstraße auf 7 Dezimalen gelegen;
2) 3 Dezimalen Pflanzgarten allda;
3) eine Scheuer mit Einfuhr, auf 3 Dezimalen Land gelegen.

Die obbezeichneten Item bilden einen Complex und werden zusammen (en bloc) versteigt.

4) 2 Tagwerke 23 Dezimalen Acker, 4 Parcellen bildend;
5) 44 Dezimalen Wiese, eine Parcelle bildend.

II. Im Besitze des Johannes Lau, als:

6) 5 Tagwerke 35 Dezimalen Acker, 14 Parcellen bildend;
7) 56 Dezimalen Wiese, eine Parcelle bildend;
8) 2 Wohnhäuser, Stallung, Scheuer mit Stall, Schweinstall mit Hofraum, auf 25 Dezimalen Land gelegen, nebst 15 Dezimalen Pflanz-, Gras- und Baumgarten, hinter der Scheuer, zusammen einen Complex bildend und daher en bloc zur Versteigerung kommend.

Die oben sub Nro. 4, 5, 6 und 7 verzeichneten Güter werden einzeln versteigt.

Sämmtliche Immobilien im Banne und der Gemeinde Offenbach gelegen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissäre — genanntem Notäre Ruhé in Herxheim — eingesehen werden.

Landau, den 26. Juni 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

F. V. Kessel.

Unter Hinweisung auf Nro. 50 des Eilboten vom 25. Juni jüngst wird berichtigt, daß es in den beiden Auszügen vom 21. Juni 1851 statt „Holler" Heller; — und statt „Thorwächter" Thürwächter heißen soll.

Boecking, Anwalt.

Licitation.

Dienstag, den 15. Juli 1851, Nachmittags 3 Uhr, zu Siebeldingen im Adler,

auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts Landau vom 26. März 1851,

und auf Anstehen von a. Catharina Magdalena Hetzel, ohne Gewerbe, zu Siebeldingen wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Winzers Conrad Bohrer, in eigenem Namen und als gesetzliche Vormünderin ihrer minderjährigen mit ihrem genannten Ehemanne erzeugten Kinder Conrad und Jacob Bohrer, b. Peter Bohrer, Schuster zu Eusertbal, als Beivormund dieser Minorennen; c. den großjährigen Kindern der genannten Conrad Bohrer'schen Eheleute, als: 1. Leonhard Bohrer, Corporal im k. 6. Infanterie-Regimente — vacant Herzog Wilhelm — zu Amberg in Garnison, und 2. Margaretha Bohrer, Ehefrau von Paul Hammer, Mühlarzt, zu Ingenheim domizilirt, dermalen zu Siebeldingen sich aufhaltend,

werden durch den k. Notar Keller in Landau folgende Immobilien der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert:

1) 18 Dezimalen Wingert im Sonnenschein, neben Johannes Kraiser und Georg Jacob Brunner;
2) 9 Dezimalen Wingert im obern Lohmacher, neben Conrad Wolff und Georg Peter Jung.

Beide Siebeldinger Banns.

Landau, den 27. Juni 1851.

Keller, Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

Montag, den 14. Juli 1851, des Nachmittags 2 Uhr, zu Göcklingen im Wirthshause zur Krone.

Auf Anstehen von 1. Ernestine Schott, Wittwe erster Ehe des in Knittelsheim verlebten Gutsbesitzers Georg Jacob Dörrler, jetzige Ehefrau von Carl Mathieu, Gutsbesitzer, in Knittelsheim wohnhaft und von Letzterem selbst, der ehelichen Ermächtigung wegen; Erstere als bestätigte Vormünderin ihrer mit ihrem genannten verlebten ersten Ehemanne erzeugten noch minderjährigen Kinder, Namens: a. Carl Dörrler, b. Adelheide Dörrler, c. Eduard Dörrler und d. Bertha Dörrler, alle in Knittelsheim wohnhaft, und 2. Ignatz Rohr, Schullehrer, in Queichheim wohnhaft, als Beivormund dieser Minorennen.

Wird in Gefolge homologirten Familienrathsbeschlusses des königlichen Friedensgerichts in Germersheim vom 21. Mai 1851, absoluter Nothwendigkeit wegen, auf Eigenthum versteigert:

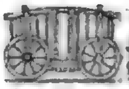
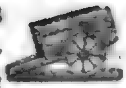
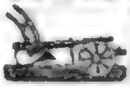
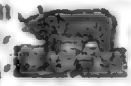
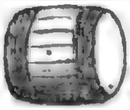
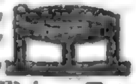
Plan-Nro. 3898½. 23 Dezimalen Wingert im Gerepfad, Bann Göcklingen, neben Georg Jacob Brauner und Georg Demand.

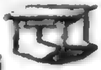
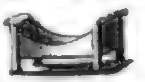
Landau, den 27. Juni 1851.

Hessert, Notar.

Mobilienversteigerung.

Freitag, den 4. Juli nächsthin, des Morgens 8 Uhr und den folgenden Tag, läßt Herr Heinrich Dreher, Gerber, in Siebeldingen wohnend, nachbezeichnete Mobiliargegenstände öffentlich in Eigenthum versteigern, als:

Einen Wagen wie er ins Heu geht, einen Karren, Egge, Pflug, Ketten, eine Strohbank, 3 Kühe, 1 Rind, 22 Fässer von 33 Ohm bis ½ Ohm, 1 Herbstlotte, Herbstbütten, Hotten, Stützen, Faßtrichter, Faßhahnen, beschlagenes Bauholz, 1 Kochofen, 1 kupfernen Kessel, verschiedene Sorten reingehaltene Weine, Bettung, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengeschirr und sonstige Haus- und Ackergeräthschaften.

Landau, den 23. Juni 1851.

W. Heuck, Notar.

Versteigerung von Produkten.

Mittwoch, den 2. Juli nächsthin, des Nachmittags ein Uhr, in dem Wirthshause zum Adler in Bornheim, lassen die Wittwe und Erben des verstorbenen Johann Dietrich Schönsiegel, lebend Hufschmied, in Bornheim wohnend, die nachverzeichneten Produkte von den ihnen zugehörigen im Bornheimer Banne gelegenen Güter versteigern:

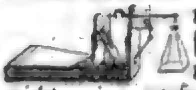
den Reps	von sechs	Vierteln,
das Korn	„ eilf	„
die Spelz	„ 16	„
den Waizen	„ 4	„
die Gerste	„ 2	„
den Haber	„ 4	„

Landau, den 26. Juni 1851.

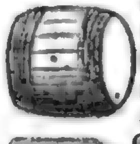
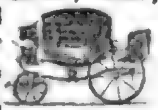
W. Heuck, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

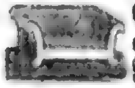
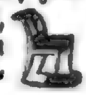
Am 2ten, 3ten, 8ten, 9ten, 10ten, 15ten, 16ten und 17ten Juli, jedesmal Vormittags acht und Nachmittags zwei Uhr anfangend, läßt Herr J. Trauth, Tabaksfabrikant, wegen Veränderung seines Wohnsitzes, vor seiner Behausung zu Landau, folgende Mobilien gegen baare Zahlung versteigern, als: eine bedeutende Quantität Rauch- und Schnupf-Tabak, Cigarren von allen, selbst von den feinsten Sorten, rohe inländische und amerikanische Rippen- und Blätter-Tabake; allerlei Fabrikgeräthschaften, worunter eine Vignetten-Drucker-Presse mit 51 Lithographie-Steine und sonstiges Zugehör, ein Tabaks-Rost, nach der besten zur Ersparung von Brenn-Material in Deutschland noch unbekannten



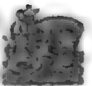
neuesten und vortheilhaften Art construirt, eine große Dezimal-Waage mit messingenem und eisernem Gewicht, eine große Balken-Waage mit 28 Gewichtsteinen ꝛc., dann circa 100 Hectoliter 1834er, 46er,

47er und 50er Wein, 23 Weinfässer von verschiedener Größe von ½ bis 25 Hektoliter Gehalt, eine Kelter, eine Herbstlotte, Hotten und Züber, zwei Chaisen, ein großer Getüchschrank,

ein Canapé mit 2 gepolsterten neuen Fauteuille und 6 Stühlen, 2 Spiel-

tische, eine Kinderwiege, ein Cabarret mit 3 Flaschen und zwölf Gläsern von Kristall, ein neues vollständiges  Porzellan-Service von 18 Couverts und andere Mobilien.

Mit den fabrizirten Tabaken wird der Anfang gemacht werden, sollten aber Liebhaber wünschen, daß andere Artikel vorgenommen werden, so kann dem Verlangen entsprochen werden.

Landau, den 25. Juni 1851.

(gez.) G. F. Schlée,
Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 1. Juli, Vormittags 9 Uhr, werden durch die königl. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission dahier mehrere Haufen Abfallholz und Reisig, vom Batteriebau-Material herrührend, loosweise öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Landau, den 25. Juni 1851.

Minderversteigerungen
über neue Brückenbauten.

Bellheim. — Montags, den 30. Juni 1851, des Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Bellheim, durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt, nachbezeichnete neue Brücken-Bauten öffentlich durch Minderversteigerung vergeben.

I. Die Erbauung einer steinernen Brücke über den Queichbach bei der Ablaßschleuße auf den Farrenwiesenweg unterhalb Bellheim, veranschlagt und zwar:

	fl.	kr.
a) Maurerarbeit	908	19
b) Steinhauerarbeit	1118	—
c) Zimmermannsarbeit	435	39
d) Pflasterarbeit	53	45
Total	2515	43

II. Die Erbauung einer steinernen Brücke über den Solachgraben auf dem Holzmühlwege zwischen der Banngrenze Bellheim und Niederlustadt, veranschlagt und zwar:

	fl.	kr.
1) Maurerarbeit	298	3
2) Steinhauerarbeit	218	20
3) Zimmermannsarbeit	50	57
4) Pflasterarbeit	15	41
Total	583	1

Pläne und Kostenanschläge liegen zur Jedermanns Einsicht auf dem Gemeindehause zu Bellheim offen.

Bellheim, den 20. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt.
A. Kramer.

Vergebung von Gemeinde-Arbeiten.

Nächsten Dienstag, als den ersten des kommenden Monats Juli, um ein Uhr des Nachmittags, werden zu Arzheim im Gemeinde-Hause folgende Arbeiten durch Minderversteigerung vergeben:

1) Die Herstellung des Weges nach Wollmesheim, veranschlagt die Erdarbeit zu 78 fl. 50 kr., der Steinankauf zu 124 fl. 55 kr., der Steintransport zu 70 fl. 45 kr. und der Arbeitslohn zu 143 fl. 30 kr.
2) Die Auspflästerung einer Wasserablaufrinne im Orte, veranschlagt die Erdarbeit zu 4 fl. 12 kr., die Steinhauerarbeit zu 26 fl. 24 kr. und die Pflasterarbeit zu 52 fl. 30 kr. —

welches bekannt macht:

Arzheim, den 25. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Scherrer.

Zu verkaufen:

Die zweite und dritte Schur diesjährigen spanischen Klee auf:
1) fünf Vierteln Acker auf der Loh, Mörzheimer Bannes,
2) fünf Vierteln Acker ebendaselbst und neben dem vorhergehenden Stücke,

bei Bezirksrichter Culmann in Landau.

Anzeige.

Kommenden Sonntag, als den 29. Juni, findet auf dem Ruthenbacherhof bei Albersweiler ein Scheibenschießen statt, wobei ein runder, nußbaumener Tisch und ein Sessel ausgeschossen werden. Es kann mit Büchsen oder Gewehren geschossen werden. Liebhaber hiezu werden höflichst eingeladen.

Ruthenbacherhof, den 23. Juni 1851.

Peter Joder.

Anzeige für Blechschmiede.

In einem sehr bekannten Städtchen der westlichen Pfalz sucht die Wittwe eines Blechschmiedes, welcher ein trauriges Opfer der politischen Zeitverhältnisse geworden ist, einen braven Arbeiter, der sowohl ihrem Gewerbe als Blechschmied vorstehen, als auch ihrem Blech- und Bronze-Waaren-Handel besorgen kann. Darauf Reflectirende mögen sich in portofreien Briefen an die Redaction dieses Blattes, unter der Adresse C. G. wenden.

Lehrling-Gesuch.

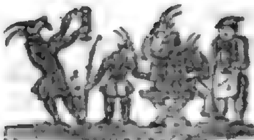
Bei einem Schlossermeister kann ein junger Mensch in die Lehre treten. Wo? sagt Frau Neumann, Umträgerin dieses Blattes in Landau.

Lehrlings-Gesuch.

In ein Tabak- und Spezerei-Geschäft in Landau wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch in die Lehre genommen. Näheres ertheilt die Red. ds. Blts.

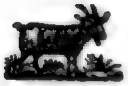
Zu verkaufen:

Bei Friedrich Heng auf der Königsstraße in Landau eine gute Kelter mit hölzener Schraube, 25 à 30 Hotten enthaltend, ein Faß von 25 Ohm und ein Herd mit Schibofen.



Kommenden Sonntag gibts

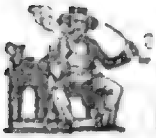
Bock-Bier



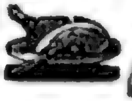
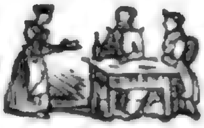
und

Harmonie

Musik



in dem Garten der neuen Brasserie in Landau, wozu der Unterzeichnete einladet.

Bei ungünstiger Witterung bleibts auf den nächstfolgenden schönnen Tag bestimmt.

Th. Heiligenthal.

Anzeige.

Alte verrufene Kupfer-Kreuzer werden 60 Stück für 45 Kreuzer gut Geld ausgewechselt bei

Hirsch Frank
in Landau.

Schälwellen-Versteigerung.

Dienstag, als den 1. Juli, werden auf dem Ruthenbacherhof bei Albersweiler 5000 Stück Schälwellen auf Zahlungstermin versteigert. Steigliebhaber werden höflichst eingeladen.

Ruthenbacherhof, den 23. Juni 1851.

Peter Joder.

Kaufmann Stahl in Landau, sucht einige 4 à 5 füdrige gutbeschaffene Weinfässer zu kaufen; Verkäufer solcher, mögen ihm gef. Mittheilung davon geben. — Bei demselben findet man frisch angekommene Klairgallerte zum Weinschönen, Colle gelatine, Hausenblase ꝛc. ꝛc.

Zu verkaufen:

Ein Hengstfohlen, ¼ Jahr alt, von Farbe schwarz, bei Adam Walter den 2. in Walsheim.

Anzeige.

In dem Lokale der Unterzeichneten beginnt am 1. Juli l. J. für mehrere Mädchen der Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 1—5 Uhr, und zwar im Kleidermachen, Putzarbeit, Weißzeug, Stricken, Häckeln, Filet und Sticken. Auch werden Mädchen in Kost und Logis aufgenommen. Um geneigten Zuspruch bittet

Karoline Blauw, Wittib,
wohnhaft in der Gerbergasse in Landau.

Nachricht.

Von den alten verrufenen Kreuzern werden 60 Stück pr. 40 kr. gegen gut Geld umgetauscht, bei

Jacob Weiß
auf dem kleinen Platz in Landau.

Bierbrauerei.

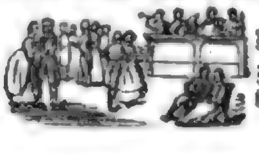
Die in Landau an der Hauptstraße gelegene, unter dem Namen — neue Brasserie — bekannte Bierbrauerei ist auf längere Zeit zu vermiethen. Das Nähere bei dem Eigenthümer Friedrich Schneider daselbst zu erfragen.

Da sich die Meinung verbreitet hat, die Wirthschaftslokalität sei zum Theil davon getrennt oder beschränkt worden, weil seit einigen Jahren solche öfter geschlossen ist, so wird bemerkt, daß die auf die Straße gehenden großen Zimmer wieder dazugegeben werden, so wie alles, was zur Zeit die Eigenthümer zu diesem Zwecke im Gebrauch hatten.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und in Commission in der Buchhandlung von **Anton Schiesel** in Landau zu haben:

Urkundliche Geschichte der ehemaligen freien Reichsstadt und jetzigen Bundesfestung Landau in der Pfalz, nebst derjenigen der drei Dörfer Dammheim, Nußdorf und Queichheim, von Johann Georg Lehmann, evang. Pfarrer zu Nußdorf und mehreren geschichtlichen Vereinen Ehren- oder ordentlichen Mitgliede. Nebst zwei Lithographien. Ladenpreis 1 fl. 48 kr.



Nächstkommenden Sonntag, den 29. dieses, wird bei Unterzeichnetem Tanzmusik abgehalten, wozu höflichst einladet

Georg Breitling
zum Lamm in Arzheim.

Anzeige.

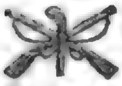
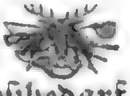
Mein Lager von Hauptbüchern, Cassabüchern, Brouillons, Facturabüchern, Schuldbüchern, Strazen, Notizbüchern in Quart und Octav, Alphabeten, Copierbüchern, alle in soliden Einbänden, ist fortwährend auf das Reichhaltigste assortirt, daher ich dasselbe zur geneigten Abnahme empfehle.

Rechnungen in Folio, Quart und Octav sind immer vorhanden.

Landau, im Juni 1851.

C. Georges.

Zündnadel-Büchsen,

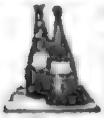



alle Sorten Jagdgewehre, Büchsen, Pistolen, überhaupt allen Schießbedarf und Jagd-Geräthschaften, zu äußerst billigen Preisen, bei

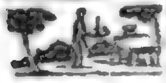
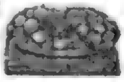
J. Pirmann in Landau.

Kirchweih in Burrweiler.

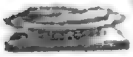
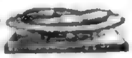
Dieselbe wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 6., 7. und 8. Juli, abgehalten, wobei es in dem Saale des Unterzeichneten

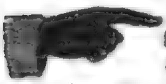
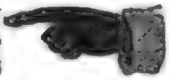


wie jedes Jahr fröhlich zugeht, nämlich gutbesetzte Tanzmusik zu treffen ist. Für gutzubereitete Speisen und reingehaltene Weine wird

bestens gesorgt, so daß jeder die Kirchweih Besuchende in dieser Hinsicht zufrieden gestellt wird, daher der Unterzeichnete zu zahlreichem Besuche höflichst einladet.

Am Kirchweih-Kuchenback-Samstag gibts neues Sauerkraut und da des Tags vorher geschlachtet wird, auch Brat-, Leber- und Grübenwürste, so wie Schweinsknöchel.

Louis Beck,
zum Weinberg.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Eisengießerei und Maschinenfabrik zur Lieferung von gußeisernen Ornamenten und Gitterwerken aller Art, wozu eine reiche Auswahl der elegantesten und neuesten Modellen vorräthig ist. Unsere Maschinenfabrik, welche neuerdings vergrößert worden, übernimmt die vollständige Einrichtung von Papierfabriken, Mahl-, Oel- und Sägemühlen; Dampfmaschinen, Cylinderwalzen, Tourbinen, Wasserräder, so wie alle mögliche Transmissionen zur Bewegung von Maschinen; Alles nach neuester und erprobter Construction.

Wir geben hiebei die Zusicherung reellster und prompter Bedienung.

Frankenthal, den 20. Juni 1851.

Hemmer Hamm & Cie.

Anzeige.

Die Unterzeichnete, welche mehrere Jahre als Arbeitslehrerin angestellt gewesen ist, und sich sowohl durch ihre Leistungen in Beziehung der feinern weiblichen Handarbeiten, als auch über ihre Leistungen in Beziehung auf den moralischen Einfluß der Bildung der Jugend durch Zeugnisse und Anerkennung von königlicher Regierung auszuweisen vermag, ist gesonnen in hiesiger Stadt eine derartige Privat-Anstalt zu gründen, in welcher Unterricht in allen feinen weiblichen Handarbeiten ertheilt wird. Sollten Eltern gewillt sein, ihr ihre Kinder anzuvertrauen, so wird sie das ihr geschenkte Zutrauen gewiß zu rechtfertigen wissen. Kinder von jeglichem Alter können angenommen werden. Der Kursus beginnt am 1. Juli. Meine Wohnung ist in dem Hause des Metzgers **Kuch**, vis-à-vis der Stöpel'schen Brauerei, im 2. Stock.

Landau, den 25. Juni 1851.

Barbara Heß,
Ehefrau von Georg Heß, ehemaligem Lehrer.

Zu vermiethen

Eine Wohnung im obern Stock, bestehend aus 4 Zimmern, 3 Kammern und Küche, welche bis den 1. August zu beziehen ist. Ferner eine Scheuer im Ganzen oder theilweise, d. h. nach Haufen, bei

Friedrich Schneider
im englischen Garten in Landau.

Cours der Geldsorten
vom 24. Juni 1851.

	fl.			kr.
Pistolen	9	35	bis	36
Preuß. Friedrichsd'or	9	58	—	59
Holländische 10-fl.-Stücke . .	9	47	—	48
Rand-Ducaten	5	34	—	35
20-Francs-Stücke	9	29	—	30
Englische Souverains	11	54	—	55
Preußische Thaler	1	45³/₈	—	45⁵/₈
5 Frankenthaler	2	21⁵/₈	—	21⁷/₈

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	26. Juni	5	6	4	11	4	18	—	—	3	45
Edenkoben . .	21. Juni	5	16	4	12	4	37	4	—	—	—
Kaiserslautern	24. Juni	5	6	3	36	4	32	3	51	3	39
Kandel . . .	25. Juni	5	11	4	1	4	7	4	—	—	—
Neustadt . . .	21. Juni	5	25	4	19	4	27	4	6	3	53
Speyer . . .	24. Juni	5	18	3	48	4	23	3	37	4	7
Zweibrücken .	18. Juni	4	57	3	8	4	9	3	15	3	32

Mainz, 20. Juni. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 13 kr. Korn à 180 Pfd. 8 fl. 24 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 6 fl. 25 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 50 kr.

Der Eilbote.

№ 52. Landau in der Pfalz, den 3. Juli 1851.

Zeitungsschau.

Zweibrücken, 27. Juni. In der Assisensitzung vom 25. d. sprachen die Geschwornen über die Angeklagten Burkhard und Jülg ein Nichtschuldig aus, worauf beide in Freiheit gesetzt wurden. Der Herr Präsident erließ an dieselben eine ernste Ermahnung.

— Die Eröffnung der letzten zur Aburtheilung des Hochverrathsprozesses bestimmten Session des Schwurgerichts ist durch Ordonnanz auf den 11. August nächsthin festgesetzt.

— Auch in Sachen der Bergzaberner Angeklagten erfolgte der Wahrspruch der Geschwornen auf Nichtschuldig; woraufhin die drei Angeklagten: Rothhaas, Augsburger und Behret in Freiheit gesetzt, dagegen Simon, Thyson, Herrmann und Hörner wegen der gegen sie durch das Spezialgericht ausgesprochenen Criminalstrafen in Haft blieben.

Zweibrücken, 30. Juni. Gestern fand keine Sitzung des Assisengerichts statt, weil die Sache, deren Schluß auf diesen Tag fixirt war, schon am 28. beendet werden konnte.

Sitzung vom 30. Juni.

1. Melchior Philipp Carl Baumann, 57 Jahre alt, Kaufmann, geboren zu Kilsheim im Badischen, wohnhaft in Pirmasens;
2. Peter Deßloch, 34 Jahre alt, Schullehrer, geboren zu Wattweiler, wohnhaft in Pirmasens;
3. Ludwig Lippack, 44 Jahre alt, Apotheker, geboren und wohnhaft in Pirmasens;
4. Franz Bürckel, 41 Jahre alt, Oekonom und Seifensieder, geboren und wohnhaft in Pirmasens;
5. Christian König, 51 Jahre alt, Wirth und Oekonom, geboren und wohnhaft in Pirmasens;
6. Christian Huber, 43 Jahre alt, Instrumentenmacher, geboren und wohnhaft in Pirmasens.

Vertheidiger für Baumann, König und Huber: Herr Anwalt Glasser; für Bürckel und Lippack: Herr Anwalt Golsen; für Deßloch: Herr Anwalt Gink.

Urtheils-Geschworne:

1. Wiß, 2. Enders, 3. Hertel, 4. Bibus, 5. Ruff, 6. Kaul, 7. Kappelmann, 8. Häfele, 9. Gentes, 10. Springer, 11. Pohl, 12. Schneider.

— Nach dem heute eingetroffenen Cassations-Urtheile wurden die Verurtheilten Bolza, Grill, König und Mattern in Freiheit gesetzt.

Heidelberg, 30. Juni. Vor einigen Tagen starb hier die ledige Christine Nahrung im hohen Alter von 104 Jahren.

Straubing, 24. Juni. Gestern hatten wir hier das traurige Schauspiel der Hinrichtung zweier Raubmörder.

Würzburg, 19. Juni. Ein über 70 Jahre alter Mann wurde hier gefänglich eingebracht. Er soll Anführer einer Räuberbande sein, welche in der Nähe von Arnstein ihr sauberes Geschäft trieb.

Rastatt, 20. Juni. Die Zahl der Verhafteten in den hiesigen Kasematten vermehrt sich wieder und beträgt eben ein halbes Hundert. Manche hatten in den abgewichenen Feiertagen in Bier und Wein ein Uebriges gethan und daraufhin die Zunge spazieren lassen, was die bei uns im Steigen begriffene Handhabung der Ordnung mißverstand und sie einsperren ließ; auch hat man die Gräber der vor zwei Jahren am Federbach gefallenen Aufständischen in auffallender Weise verziert, auch Fälle von Soldatenverführung sind wieder vorgekommen rc., deßhalb hat wohl die geschärfte Ueberwachung des Landes überhaupt ihren Grund.

Chur-Hessen. Nach dem Dorfe Niederzwehren, wo kürzlich ein bayer. Feldwebel so mißhandelt wurde, daß er an den erhaltenen Wunden tödtlich darniederliegt (er wollte einen Streit vermitteln), ist eine Compagnie als Execution geschickt worden, welche, außer unentgeldlicher Verköstigung, noch täglich 3 Silbgr. Executionsgebühr per Mann erhalten, und es ist die Verdopplung der Executionsmannschaft angedroht, wenn die Thäter nicht in einer bestimmten Frist ermittelt werden.

— Im nassauischen Orte Höchst ist es kürzlich zwischen preußischen Soldaten und Bewohnern von Höchst zu blutigen Raufereien gekommen. Zwei Preußen wurden schwer verwundet und sieben verhaftet. Das dortige Gericht wird die Sache untersuchen und auch nöthigen Falles das Urtheil über die preußischen Soldaten sprechen.

Mainz, 20. Juni. Die Herren, welche nach den leckern Bissen und köstlichen Weinen auf Schloß Johannisberg schmachten, haben sich in der Wiederkehr der alten guten Zeit bitter getäuscht. Metternich ist angekommen und zwar mit dem heitersten Humor, nur etwas älter. Wer ihn aber besuchen will, wird nur vor Tisch zugelassen, weil der Fürst, nach eigener Erklärung, sich nicht mehr in der Lage befinde, ein offenes Haus zu halten.

Paris, 25. Juni. Der Revisionsausschuß hat sich für die Totalrevision der Verfassung erklärt. Die Republik soll dadurch befestiget werden; nicht um zur Monarchie zurück zu kehren.

München, 26. Juni. Se. Maj. der regierende Kaiser von Oesterreich wird Anfangs August auf Besuch hierherkommen und sodann eine Reise nach Oberitalien antreten.

— JJ. MM. der König Max und die Königin Marie werden gegen Mitte kommenden Monats sich nach Hohenschwangau begeben.

Hannover, 23. Juni. Die in neuester Zeit von den verschiedensten Seiten auftauchenden Ge-

rüchte, wonach die Hoffnung für die Erhaltung der deutschen Flotte bereits sichern Boden gewonnen habe, erhalten durch die Thatsache größere Consistenz, daß die Marineadministration eifrigst bemüht ist, ihr Verwaltungswesen zu reguliren und die nöthigen Verwaltungs- und Rechnungsbeamten definitiv zu ernennen.

Karlsruhe, 24. Juni. Der Kriegszustand hindert die Industrie nicht an ihrem Gedeihen, die größern und kleinern Fabriken haben vielmehr nie mit solchem Erfolge gearbeitet als jetzt. — Bravo!

Pfalz, 25. Juni. Immer noch sehen wir am Gebirge sehr starken Höhenrauch, er hängt wie ein Schleier über dem Gebirge; diese Erscheinung zeigt sich gewöhnlich nur in warmen Sommern und so in auffallender Weise auch im Jahr 1846. Möge die Vorhersage des Zeus in Erfüllung gehen, daß die zweite Hälfte des Jahres jenen Wärmegrad entwickeln werde, durch welche bedingt ein guter Wein eingeheimset werden kann; am untern Gebirge stehen die Reben in voller Blüthe, am obern werden sie nicht lange mehr auf sich warten lassen.

London, 26. Juni. Bestimmt kann versichert werden, daß die Reise des Herzogs von Nemours nach Wien durchaus keinen politischen Zweck hat.

— Die Hitze war hier am vergangenen Samstag so groß, daß mehrere Pferde plötzlich todt zusammenstürzten. Einen Mann in St. Jamespark traf der Sonnenstich.

— Es ist gelungen, sämmtliche 41 Kohlen-Bergleute, durch den Erdsturz bei Bristol verschüttet, zu retten.

— Auf den Sandwich-Inseln ist für einige Zeit der Frieden wieder eingezogen. Am 17. März fand im Palast des Königs eine Soirée statt, mit solchem Glanze, wie die Sandwichinseln noch nicht erlebt hatten.

— In Rom wird eine Verstärkung von 1500 Mann für die französische Garnison erwartet. — Die Oesterreicher sind bis jetzt nach Otricoli vorgerückt.

Frankfurt, 23. Juni. Heute wurde abermals eine Zigeunerhorde von 20 Köpfen im hiesigen Stadtwalde, wo sie um ein Feuer gelagert war, aufgegriffen und über die Gränze geführt. Sie führten Pässe der franz. Republik und gaben vor, aus Algier zu sein.

— Trotz aller Gegenversicherungen soll der Herzog von Leuchtenberg nun dennoch seine angegriffene Gesundheit durch Aufenthalt in Baden-Baden zu stärken suchen und dann im September München heimzusuchen.

— Die erste Kammer Württembergs hat die Nichtgültigkeit der Grundrechte ausgesprochen.

— Zwischen Oesterreich und Bayern ist ein Vertrag über die gegenseitigen Eisenbahnverbindungen geschlossen worden.

— Ein Beschluß des norwegischen Storthings hat das Verbot der Judenzulassung aufgehoben.

— In Polen hat man in Folge eines kaiserlichen Ukases mit der zwangsweisen Einziehung aller Silbergeräthschaften begonnen. Die Münze zahlt per Loth 20 Kopeken. (Widerrufen.)

— Der Kaiser von China hat die Ausübung der christlichen Religion im himmlischen Reich gestattet.

— Die Nachrichten aus Guadeloupe lauten traurig. Ein Erdbeben hat furchtbar gewüthet; in den Städten Basse Terre und Point a Pitre sind die Rauchfänge der Zuckersiedereien eingestürzt und viele Wohnungen zerstört worden.

— Nach neuern Nachrichten aus Lissabon bis zum 19. Juni herrscht in ganz Portugal tiefe Ruhe.

— Die Pariser Gasthöfe sind in diesem Augenblick von Reisenden überfüllt, die ihnen die Londoner Industrie-Ausstellung zuführt.

— Ein Brand in London verursachte einen Schaden von 150,000 Pfund Sterling; die meisten Beschädigten sind indessen versichert.

— Erzbischof Sacconi, zum Nuntius in München ernannt, ist eben von Rom dorthin gereist.

— Berichte aus Hamburg melden, daß in Archangel eine furchtbare Feuersbrunst stattgefunden habe. Es sind besonders ausländische Kaufleute durch das Unglück betroffen.

— Die Truppenzusammenziehungen — wird aus Wien geschrieben — welche im August um Olmütz vor sich gehen werden, sollen, dem bereits ausgearbeiteten Plane zufolge, eine weit größere Zahl von Truppenmassen umfassen, als dies bei der letzten Anwesenheit des Monarchen in der mährischen Hauptstadt der Fall war; ja man spricht von drei Armeen, welche daselbst ihr Lager aufschlagen werden.

Prag, 23. Jun. Aus welchen Motiven immerhin die Regierung an der Emancipation der Juden festhalten mag: Thatsache ist es, daß sie es mit ihrer Gleichberechtigung ernstlich meint, durchaus nach dem Wortlaut der Charte verfährt und in dieser Frage von allen aufgeklärten Elementen der Monarchie unterstützt wird, Freizügigkeit, Ansiedlungs- und Ankaufsrecht, alle exceptionellen Steuern sind aufgehoben, die Zugänge zu allen Aemtern und Ehren ihnen geöffnet.

Triest, 26. Juni. Das amerikanische Schiff Independance ist im hiesigen Hafen eingelaufen. Dasselbe führt 64 Kanonen und 560 Mann Besatzung.

München, 27. Juni. Das Gerücht von der Hierherkunft des österreichischen Kaisers erhält sich; es dürften somit auch die Mitglieder des kgl. Hauses im August sämmtlich wieder in München zusammenkommen.

— Das 13. Infanterie-Regiment „Kaiser Franz Joseph" soll nach München in Garnison kommen.

— Die Landwehr exercirt alle Abend fleißig.

— Der Militärpferdebestand wird fortwährend vermindert.

— Die Universität hielt am 25. d. ihre 379jährige Stiftungsfeier.

Frankfurt, 26. Juni. Die Aufstellung eines nicht sehr großen Armeecorps in unserer Umgebung darf als eine baldigst eintretende Maßregel betrachtet werden.

Posen, 20. Juni. In unserer Provinz müssen alle Pferde einer Kommission vorgeführt werden, die zu prüfen hat, welche zum Militärdienst tauglich sind.

Wien, 25. Juni. Aus den Gefängnissen von

Herrmannstadt wurden kürzlich wieder 8 politische Gefangene in Freiheit gesetzt.

— Nach Berichten aus Rhodus und Stampelia (gehören beide zum türkischen Reich) ist die Keckheit der griechischen Seeräuber fortwährend im Zunehmen, und der Schaden, welchen sie bis jetzt anrichteten, soll sehr bedeutend sein; dies sind aber nicht die Griechen des Königreichs, sondern Türken, Christen griechischer Confession, gegen welche der Sultan strenge Maßregeln ergreifen wird.

— Die Const. Ztg. schreibt: Die in mehreren Zeitungen übergegangene Nachricht, daß die Bundesfestung Landau auf den Kriegsfuß gesetzt und die Besatzung durch zwei Regimenter Oesterreicher verstärkt werden soll, wird von den Oesterreichern, man weiß nicht recht aus welchem Grunde, in Zweifel gezogen; sie gestehen aber ein, daß man von Seite Bayerns wie des Bundes ernstlich daran denken wird, die beiden Festungen Landau und Germersheim für alle Ereignisse in gehörigen Stand zu setzen. Die Lage Frankreichs muß das, wie immer, rechtfertigen.

Durlach, 21. Juni. (Fruchtmarkt.) Durchschnittspreise vom Malter Waizen 12 fl. 33 kr.; Kernen (neuer) 12 fl. 43 kr.; Hafer 4 fl. 37 kr.; Korn (neues) 9 fl. 15 kr. (Das Malter hält 6 Meß.)

Amerika. Die Goldnachrichten aus Californien lauten immer verlockender. Neue Goldlager sind entdeckt, 28pfündige Goldklumpen abermals aufgefunden und die Goldausfuhr ist so außerordentlich gestiegen, daß sie in den ersten 4 Monaten dieses Jahrs, nach der atlandischen Seite zu, 15,637,542 Dollars Werth betrug; außerdem ging nach den Häfen am stillen Meere für 1,500,000 Dollars.

Königsberg, 23. Juni. Gegen mehrere der Excedenten, welche bei der letzten Mobilmachung der Truppen als Landwehrmänner sich gegen ihren Major v. D. vergriffen, sind strenge Urtheile erlassen. Das Kriegsgericht hatte zwei zum Tode verurtheilt. Durch die Gnade des Königs ist diese Strafe in eine lebenswierige Strafarbeit umgewandelt, die übrigen sind zu mehrjähriger Festungsstrafe verurtheilt.

Altenburg, 23. Juni. Unter den Vorlagen für die hier versammelten Landstände befindet sich auch eine in Bezug auf die Herstellung des Bundestages, welche auf bekannte politische Verwickelungen Bezug nimmt. Unter den Gegenständen rücksichtlich der innern Verhältnisse, welche die Landstände zu berathen haben, sind folgende bemerkenswerth: über die Vereinfachung und Abkürzung des Civilprozeßverfahrens; über die Aufhebung des privilegirten Gerichtsstandes für Personen und Güter; über das Verbrechen der Verleitung von Militärpersonen zum Ungehorsam, über Verbreitung aufreizender Aeußerungen gegen dieselben; Entwurf zu einem Preßgesetze und zur Regulirung des Vereins- und Versammlungsrechtes; Vorlage über den Etat für die neue Finanzperiode 1851—53; Antrag über (günstiger zu stellende) Ablösungs-Entschädigungen für die ablösbaren Berechtigungen der geistlichen und Schulstellen. (N. Z.)

Kopenhagen, 25. Juni. Am Montag Abend kam das kaiserl. russische Dampfschiff „Chvabray" von St. Petersburg hier auf der Rhede an. Am Bord des Dampfschiffes befand sich der Herzog von Leuchtenberg. Derselbe, der sehr leidend sein soll, war hier nicht am Land, wogegen der hiesige kaiserl. russische Gesandte und der Prinz Friedrich von Hessen dem Herzog am Bord des Dampfschiffes ihre Aufwartung machten; gestern Morgen setzte das Dampfschiff die Weiterreise, wie verlautet, über Holland nach Madeira fort, wohin sich der Herzog wegen seines leidenden Gesundheitszustandes begibt. (?)

Zapfenstreich.

Landau, am 29. Juni. Sowohl die neu zugehenden Abonnenten auf den Eilboten, als jene, welche das Blatt fortbeziehen, werden höflich ersucht, den kleinen Betrag alsbald abzuliefern, damit keine Unterbrechung in Abgabe der Blätter erfolge und die Auflage rechtzeitig festgestellt werden kann.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Traunstein, den 20. Juni 1851.

Das Hilfs-Comite dahier

an

den hochverehrlichen Musik-Verein zu Landau in der Pfalz!

Die namhafte Summe von 134 fl. als Erträgniß eines zu Gunsten der unglücklichen Traunsteiner gegebenen Concertes ist richtig an die Hilfskasse des ehrerbietig unterzeichneten Comité gelangt.

Indem wir sowohl den Herren Unternehmern als menschenfreundlichen Besuchern für diesen Akt hoher Wohlthätigkeit und zartsinnigsten Theilnahme den innigsten Dank darbringen, besteht mit

Hochachtung

Das

Hilfs-Comité

von Schmid, Landrichter.
Hanner, Assessor.
Dr. Hell, k. Landgerichtsarzt.
Sollinger, Magistratsrath.
Steinbök.
Rep. Folling.
Kolb, Stadtkooperator, Secretär.

Traunstein, den 22. Juni 1851.

Das Hilfs-Comite dahier

an

Ihre Wohlgeboren die Herren Ludwig & Carl Georges, Buchdrucker in Landau.

Die milde Spende von 173 fl. 12 kr. durch Ihre gütige Vermittlung ist richtig hier eingelangt.

Die ausgezeichnete Theilnahme, welche Sie unserem Unglücke widmeten, verpflichtet uns zu unauslöschlichem ehrfurchtsvollen Danke. Wir bitten, daß Ew. Hochwohlgeboren insbesondere auch den H.H. Offizieren des Artillerie-Commando's den Ausdruck unseres Dankes und unserer Rührung über so uner-

wartete Hülfe mittheilen wollen. Die betreffenden Nummern Ihres geschätzten Blattes (Eilbote) gehen hier von Hand zu Hand und werden in unserm Archive als theures Andenken an den Edelmuth unserer pfälzischen Brüder fortan aufbewahrt werden.

Herr Redacteur Carl Georges hat sich ganz vorzüglich um uns verdient gemacht.

Den freundlichen Dichtern und Herrn Bezirks-Rabbiner, die ihre edle Muse und Verwendung unserm Beßten weihten, gebührt die dankbarste und achtungsvollste Anerkennung.

Möge Gott Ihre schöne Pfalz unter gnädiger Obhut stetshin vor jeglichem Leide bewahren!

Mit unvergrößerlicher Verehrung

Das
Hilfs-Comité
von Schmid, Landrichter.
Hanner, Assessor.
Dr. Hell, k. Landgerichtsarzt.
Sollinger, Magistratsrath.
Steinbök.
Rep. Follinger.
Kolb, Stadtkooperator, Secretär.

Ausschreiben.

Durch das Bürgermeisteramt Wilgartswiesen wurden kürzlich ein grob werchenes Tischtuch, ohne Zeichen, und ein schwarzes baumwollenes Halstuch mit schwarzen Franzen unter Umständen in Beschlag genommen, welche darauf schließen lassen, daß diese Gegenstände vor der letzten Weihnachten entwendet worden sind.

Ich ersuche diejenigen Personen, denen diese Gegenstände entkommen sind, hievon sogleich mir oder ihrer Lokal-Polizeibehörde Anzeige zu machen.

Landau, den 27. Juni 1851.

Der königliche Staatsprokurator.
Munzinger, Subst.

Ausschreiben.

Am 17. Mai abhin wurden aus der Wohnung des Leinenwebers Michael Schneider zu Wilgartswiesen und zu dessen Nachtheil folgende Gegenstände entwendet, als:

1) ein Weibsrock von Kattun mit grauem Grund und schwarzen Blümchen;
2) ein Weibsrock von Leinwand, weißem Zettel und blauem Einschlag mit rothen Streifen;
3) ein baumwollen Halstuch mit rothen und grauen Streifen;
4) ein dito hellblau;
5) ein kattunener Schurz mit rothen Streifen, in welchem sich noch Blümchen befinden.

Indem ich diesen Diebstahl veröffentliche, ersuche ich Jedermann, der bezüglich des Diebes oder des damaligen Inhabers der bezeichneten Gegenstände irgend etwas anzugeben weiß, hievon sogleich seiner Lokalpolizeibehörde oder mir die Anzeige zu machen.

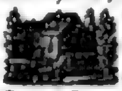
Landau, den 27. Juni 1851.

Der königliche Staatsprokurator.
Munzinger, Subst.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Freitag, den fünften September 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Kuhardt im Wirthshause zum Lamm bei Johannes Geiger, werden auf Anstehen von Josephine Brunner, Rentnerin, zu Rheinzabern wohnhaft, welche den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als ihren Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, die unten bezeichneten Immobilien gegen I. Johann Valentin Hörner den zweiten, Ackersmann und Wirth, früher zu Kuhardt wohnhaft, jetzt abwesend ohne bekannten Wohnort und Aufenthalt, Schuldner der Requirentin, II. die Wittwe und Erben des als solidarer Bürge haftenden Johann Georg Hamburger, im Leben Adjunkt und Metzger zu Kuhardt, als: a. dessen Wittwe Theresia Küster, jetzige Ehefrau von Lucas Mayer, Ackersmann, beide zu Kuhardt wohnhaft, b. dessen Kinder: 1. Philipp Adam Hamburger, gewöhnlich genannt Johann Philipp Hamburger, Metzger, 2. Catharina Hamburger, Ehefrau von Johann Philipp Hörner, Ackersmann, und Letztern selbst, diese drei früher zu Kuhardt wohnhaft, nunmehr abwesend ohne bekannten Wohnort und Aufenthalt, 3. Johannes Hamburger und 4. Franz Joseph Hamburger, beide noch minderjährig, und unter der Vormundschaft von Franz Philipp Eiswirth, Ackersmann, zu Kuhardt wohnhaft, stehend, und III. die dritten Besitzer a. Ferdinand Hoffmann, Gutsbesitzer, zu Rülzheim wohnhaft, und b. Andreas Burk, Ackersmann, zu Kuhardt wohnhaft gewesen, modo dessen Wittwe und Kinder, — zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Immobilien sind:

I. Jene des Schuldners Johann Valentin Hörner des zweiten:
1) 114 Dezimalen Acker im Banne von Leimersheim, zwei Parzellen bildend;
2)  ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen, Schweinställen, Schoppen, Hofraum, Garten und übrigen Zugehörungen, gelegen zu Kuhardt an der Hauptstraße auf achtzehn Dezimalen Fläche;
3) 198 Dezimalen Acker in fünf Parzellen;
4) 166 Dezimalen Wiese in zwei Parzellen;
5) eine Ackerparzelle von 35 Dezimalen, und 12 Dezimalen Acker und Oedung, auch eine Parzelle bildend, welche beiden Artikel sich im Besitze des Ferdinand Hoffmann befinden;
6) 31 Dezimalen Acker und Oedung, eine Parzelle bildend;
7) 137 Dezimalen Acker und Oedung in einer Parzelle, welche sich im Besitze der Wittwe und Erben Andreas Burk befindet.

II. Jene der Wittwe Hamburger jetzige Ehefrau Mayer:
8) 63½ Dezimalen Acker in zwei Parzellen.

III. Jene des Franz Joseph Hamburger:
9) 175⅗₁₀ Dezimalen Acker in sechs Parzellen;
10) 28 Dezimalen Acker und Oedung, eine Parzelle bildend.

IV. Jene des Johannes Hamburger:
11) 183 Dezimalen Acker in sechs Parzellen.
V. Jene des Philipp Adam Hamburger:
12) 223 Dezimalen Acker in sieben Parzellen;
13) 24 Dezimalen Acker und Wiese, eine Parzelle bildend.
VI. Jene der Catharina Hamburger:
14) 239 Dezimalen Acker in sechs Parzellen;
15) 30 Dezimalen Wiese, eine Parzelle bildend.
VII. Jene, welche die vier Kinder Hamburger als von ihrem Vater herrührend in ungetheilter Gemeinschaft besitzen:
16) 165 Dezimalen Acker in vier Parzellen.

Die unter Nr. 3 bis inclusive 16 erwähnten Immobilien liegen alle im Banne von Kuhardt.

Das Wohnhaus wird mit all seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend, und die übrigen Immobilien werden parzellenweise versteigert; der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht angenommen.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem gerichtlich ernannten Versteigerungscommissär, königl. Notar Berg in Germersheim eingesehen werden.

Landau, den 27. Juni 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Gütertrennungsurtheil.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 26. Juni wurde zwischen Anna Maria Härty, ohne besonderes Gewerbe in Ramberg wohnhaft, Ehefrau des daselbst wohnenden Bürstenhändlers Lorenz Engel und diesem ihrem Ehemanne die Gütertrennung ausgesprochen.

Landau, den 28. Juni 1851.

Der Anwalt der Ehefrau Engel:
F. V. Kessel.

Licitation.

Freitag, den 18. Juli nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Ilbesheim, auf Anstehen von: a. Thomas Fix, Ackersmann in Ilbesheim wohnhaft, in eigenem Namen und als Vormund seiner noch minderjährigen mit seiner verlebten Ehefrau Maria Elisabetha Kreinig erzeugten Kinder: Adam — Jacob — und Anna Maria Fix; b. Jacob Puster, Ackersmann in Ilbesheim wohnend, als Beivormund der genannten Minderjährigen und dieselben wegen collidirenden Interesses mit dem Hauptvormunde vertretend; c. Friedrich Hessert, kgl. Notär in Landau wohnend, zufolge Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 15. Mai 1851 ernannter Repräsentant von Leonhard Fix, Bäcker von Ilbesheim, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, Sohn der gedachten Eheleute Thomas Fix und der verlebten Maria Elisabetha Kreinig; d. Heinrich Kast, Oekonom und Bürgermeister in Ilbesheim wohnhaft, in der letztern Eigenschaft die Rechte der Gemeinde Ilbesheim wahrend, insoweit es dieselbe als Verwalterin des Vermögens des der Widerspenstigkeit gegen das Heer-Ergänzungsgesetz beschuldigten Leonhard Fix, angeht. —

Werden die zur Gütergemeinschaft, welche zwischen dem genannten Thomas Fix und dessen verlebten Ehefrau bestanden hat, gehörigen Immobilien durch den committirten kgl. Notär Heuck in Landau der Untheilbarkeit wegen öffentlich in Eigenthum versteigert, nämlich:

Im Banne von Ilbesheim:
1) 49 Dezimalen Wingert in 3 Parzellen,
2) 118 Dezimalen Acker in 3 Parzellen,
3) 38 Dezimalen Wiese in 2 Parzellen,
4) 4 Dezimalen Baustück in 1 Parzelle.

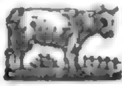
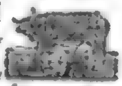
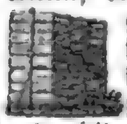
Landau, den 30. Juni 1851.

W. Heuck, Notar.

Möbel-Versteigerung.

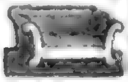
Mittwoch, den 9. und Donnerstag den 10. Juli nächsthin, jedesmal Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, lassen die Erben des zu Hambach verlebten Gastwirthes Herrn Franz Anton Heiligenthal nachbezeichnete zu dessen Verlassenschaft gehörigen Mobilien in der Sterbbehausung — dem Wirthshause zur Krone in Oberhambach — an die Meistbietenden versteigern, und zwar:

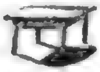
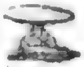
I. Am 9. Juli Vormittags:

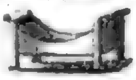




3 Kühe, 1 Rind, 1 Windmühle, 1 Vorderwagen, Wappengeschirre, Ketten, verschiedene Fuhrgeräthschaften, ohngefähr 60 Centner Heu, Wingertsstiefel, Brandholz, Daubholz, Kisten, sowie verschiedene Küchengeräthschaften.

II. An demselben Tage Nachmittags und am folgenden Tage:





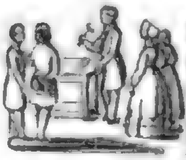
2 Canapée, 1 Kaunitz, 8 verschiedene Schränke, 2 Commode, 1 Pendule, 1 Standuhr, 18 Tische, Stühle, Bänke, 12 Bettladen, 6 Nachttische, Spiegel, viele Bilder, Silber, Bettung, Weißzeug, Küchen-Geräthe von Kupfer, Zinn, Messing, Porcelaine, und andern Hausgeräthschaften aller Art.

Die zur Verlassenschaftsmasse gehörigen Weine, Fässer und Keller-Geräthschaften werden an einem später bestimmt werdenden Tage versteigert.

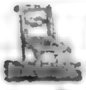
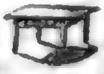
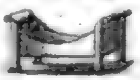
Neustadt, den 26. Juni 1851.

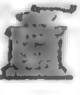
Werner, Notär.

Mobilien-Versteigerung.



Mittwoch, den 9. Juli 1851, Vormittags 9 Uhr, zu Landau vor der Wohnung des Versteigerers in der Neumühlgasse, läßt Herr Johann Hoffstätter, Nagelschmied dahier, öffentlich versteigern: 1 vollständiges Nagelschmiedswerkzeug, 1 Secretär, 1 Schrank, 1 Küchenschrank, 3 Bettladen, mehrere Tische und Stühle, Küchengeschirr und sonstiges Hausgeräthe.



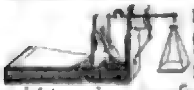
Bis zur Versteigerung kann das Nagelschmieds-werkzeug auch aus der Hand gekauft werden.

Landau, den 30. Juni 1851.

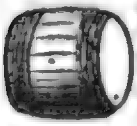
Keller, Notar.

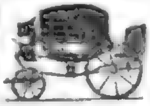
Mobilien-Versteigerung.

Am 2ten, 3ten, 8ten, 9ten, 10ten, 15ten, 16ten und 17ten Juli, jedesmal Vormittags acht und Nachmittags zwei Uhr anfangend, läßt Herr J. Trauth, Tabaksfabrikant, wegen Veränderung seines Wohnsitzes, vor seiner Behausung zu Landau, folgende Mobilien gegen baare Zahlung versteigern, als: eine bedeutende Quantität Rauch- und Schnupf-Tabak, Cigarren von allen, selbst von den feinsten Sorten, rohe inländische und amerikanische Rippen- und Blätter-Tabake; allerlei Fabrikgeräthschaften, worunter eine Vignetten-Drucker-Presse mit 51 Lithographie-Steine und sonstiges Zugehör, ein Tabaks-Rost, nach der besten zur Ersparung von Brenn-Material in Deutschland noch unbekannten

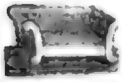


neuesten und vortheilhaften Art construirt, eine große Dezimal-Waage mit messingenem und eisernem Gewicht, eine große Balken-Waage mit 28 Gewichtsteinen rc., dann circa 100 Hectoliter 1834er, 46er,

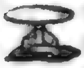


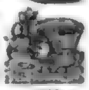


47er und 50er Wein, 23 Weinfässer von verschiedener Größe von ½ bis 25 Hektoliter Gehalt, eine Kelter, eine Herbstlotte, Hotten und Züber, zwei



Chaisen, ein großer Getüchschrank, ein Canapé mit 2 gepolsterten neuen Fauteuille und 6 Stühlen, 2 Spiel-





tische, eine Kinderwiege, ein Cabarret mit 3 Fläschen und zwölf Gläsern von Kristall, ein neues vollständiges Porzellan-Service von 18 Couverts und andere Mobilien.

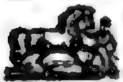
Mit den fabrizirten Tabaken wird der Anfang gemacht werden, sollten aber Liebhaber wünschen, daß andere Artikel vorgenommen werden, so kann dem Verlangen entsprochen werden.

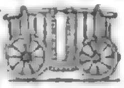
Landau, den 25. Juni 1851.

(gez.) G. F. Schlée,
Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. Juli nächsthin, läßt Simon Schumacher Wittib durch den königl. Notär Ruhé zu Herrheim ein





gutes Reit-, Chaisen- und Zugpferd, nebst einem neuen einspännigen Wagen wie er ins Heu geht, versteigern.

Herrheim, den 1. Juli 1851.

Steinlieferung.

Die zur Unterhaltung der Insheimer Straße im Landauer Banne benöthigten 150 Cubikmeter geschlagener Granitsteine werden auf dem Soumissionswege vergeben.

Die Lieferungslustigen haben deßhalb ihre Anerbieten längstens bis 12. Juli lauf. Js. bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Landau, den 30. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Strohlieferung.

Das Bürgerhospital dahier bedarf 90 Centner Kornstroh, dessen Lieferung auf dem Soumissionswege vergeben wird.

Die Lieferungslustigen wollen ihre Anerbieten längstens bis 12. Juli lauf. Js. bei dem unterfertigten Amte einreichen.

Landau, den 30. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Minderversteigerung.

Dienstag, den 8. Juli nächsthin, um 9 Uhr des Vormittags, im Gemeindehause zu Maikammer, wird die Herstellung eines eisernen Thores am Kirchhofe dahier, öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben.

Plan und Kostenanschlag liegen auf diesseitiger Bürgermeisterei zu Jedermanns Einsicht offen.

Maikammer, den 28. Juni 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Straub.

Wellenversteigerung.

Dienstag, den 8. Juli, Morgens 9 Uhr, im Fäßchen zu Albersweiler, läßt Unterzeichneter circa 15,000 Stück Schälwellen mit stark Holz aus dem vordern Rothenbusch, nahe beim Rothenhof, Martini zahlbar, öffentlich versteigern.

Annweiler, den 2. Juli 1851.

H. Pasquay.

Zu vermiethen

Eine Wohnung im obern Stock, bestehend aus 4 Zimmern, 3 Kammern und Küche, welche bis den 1. August zu beziehen ist. Ferner eine Scheuer im Ganzen oder theilweise, d. h. nach Haufen, bei

Friedrich Schneider
im englischen Garten in Landau.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den in Oberhochstadt verstorbenen Johannes Bentz Forderungen zu machen oder Zahlungen zu leisten haben, wollen sich bei dem Unterzeichneten melden.

Martin Hörner in Essingen.

Anzeige.

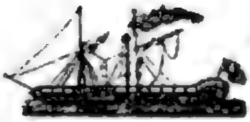
Bei J. F. Stahl in Landau in seinem Hause in der Gerbergasse ist der obere Stock zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Anzeige.

Bei Marx Süß, wohnhaft in dem ehemaligen Scheffer'schen Hause, dem katholischen Pfarrhause gegenüber, in Landau, ist ganz schönes Schwingmehl (das hier sogenannte Kunstmehl) das Simmern zu 1 fl. 24 kr. zu haben.

Nachricht für Auswanderer.

Concessionirte Special-Agentur



gekupferter Dreimasterschiffe erster Classe über Antwerpen nach New-York und New-Orleans, regelmäßige Abfahrt am 10., 20. und 30. jeden Monats, wozu Verträge abschließt zu den billigsten Preisen

G. A. v. Moers
in Speyer und Ludwigshafen.

General-Agentur der Herren F. J. Wichelhausen & Comp.,

Schiffs-Eigenthümer in Bremen, regelmäßiger Paquet- und Dampfschiffe nach New-York, Baltimore, New-Orleans, Port Adelaide, Südaustralien resp. Californien, ferner der Herren **J. Barbe & Morisse in Havre**, Consignataires, **regelmäßige Postschiffe** der **new line of packets** zwischen Havre, New-York und New-Orleans.

Die für diesen Dienst ganz neu gebauten amerikanischen Schiffe, zwischen 1000 und 1500 Tonnen, sind auf's Zweckmäßigste eingerichtet, mit 2ten Cajüten versehen und haben sich durch pünktliche Abfahrten — schnelle sichere Reise — das günstigste Renome erworben. Die Passagiere werden durch eigene Conducteure bis Havre begleitet, welche verpflichtet sind, die nöthige Sorge für sie zu tragen. Nähere Auskunft, sowie Accorde gibt **Franz Dessauer, General-Agent in Aschaffenburg** und der **Haupt-Agent für die Pfalz G. A. v. Moers in Speyer & Ludwigshafen, und in Landau im Hause des Herrn G. M. Thaler, Tabakfabrikant.**

Als Agent vorstehender Schiffahrten ist der Unterzeichnete von der k. b. Regierung bestätigt; zur Erleichterung für Auswanderer kann nicht nur loco Landau, sondern auch jeden Mittwoch, am 2. Juli anfangend, in Bergzabern im Gasthaus zum Bären, wo ich mich einfinde, von Morgens 8 bis 12 Uhr, die nöthige Auskunft ertheilt und accordirt werden.

Landau, den 25. Juni 1851.

G. M. Thaler, Tabakfabrikant.

Zahnärztliche Anzeige.

Um mehrseitigen Nachfragen höflichst entgegen zu kommen, zeige hierdurch die Rückkehr von meiner Geschäftsreise an.

Speyer, den 29. Juni 1851.

Maximilian Brach,
königl. bayer. und königl. württemb. autorisirter Zahnarzt aus Speyer.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichneten machen hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie in der Gemeinde Bellheim im Hause des Herrn Adam Bühler, Gastgeber daselbst, ein Steinkohlen-Lager errichtet haben, woselbst sie die ersten und besten Qualitäten Kohlen aus der Heinitz- und Redengrube um nachfolgende Preise erlassen können, als Schmied- und Flammkohlen.

Stückkohlen per Centner	34	kr.
Grubkohlen „ „	30	kr.
Grieskohlen „ „	24	kr.

Um geneigten Zuspruch bitten die

Gebrüder Kügel.

Lehrlings-Gesuch.

In ein Tabak- und Spezerei-Geschäft in Landau wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch in die Lehre genommen. Näheres ertheilt die Red. ds. Blts.

Anzeige für Blechschmiede.

In einem sehr bekannten Städtchen der westlichen Pfalz sucht die Wittwe eines Blechschmiedes, welcher ein trauriges Opfer der politischen Zeitverhältnisse geworden ist, einen braven Arbeiter, der sowohl ihrem Gewerbe als Blechschmied vorstehen, als auch ihrem Blech- und Bronze-Waaren-Handel besorgen kann. Darauf Reflectirende mögen sich in portofreien Briefen an die Redaction dieses Blattes, unter der Adresse C. G. wenden.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Eisengießerei und Maschinenfabrik zur Lieferung von gußeisernen Ornamenten und Gitterwerken aller Art, wozu eine reiche Auswahl der elegantesten und neuesten Modellen vorräthig ist. Unsere Maschinenfabrik, welche neuerdings vergrößert worden, übernimmt die vollständige Einrichtung von Papierfabriken, Mahl-, Oel- und Sägemühlen; Dampfmaschinen, Cylinderwalken, Tourbinen, Wasserräder, so wie alle mögliche Transmissionen zur Bewegung von Maschinen; Alles nach neuester und erprobter Construction.

Wir geben hiebei die Zusicherung reelster und prompter Bedienung.

Frankenthal, den 20. Juni 1851.

Hemmer Hamm & Cie.

Bei einem Schreinermeister in Landau kann ein junger Mensch in die Lehre treten. Näheres ertheilt Frau Neumann.

Zündnadel-Büchsen,

alle Sorten Jagdgewehre, Büchsen, Pistolen, überhaupt allen Schießbedarf und Jagd-Geräthschaften, zu äußerst billigen Preisen, bei

J. Pirmann in Landau.

Kirchweih in Burrweiler.

Dieselbe wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 6., 7. und 8. Juli, abgehalten, wobei es in dem Saale des Unterzeichneten wie jedes Jahr fröhlich zugeht, nämlich gutbesetzte Tanzmusik zu treffen ist. Für gutzubereitete Speisen und reingehaltene Weine wird bestens gesorgt, so daß jeder die Kirchweih Besuchende in dieser Hinsicht zufrieden gestellt wird, daher der Unterzeichnete zu zahlreichem Besuche höflichst einladet.

Am Kirchweih-Kuchenback-Samstag gibts neues Sauerkraut und da des Tags vorher geschlachtet wird, auch Brat-, Leber- und Grübenwürste, so wie Schweinsknöchel.

Louis Beck,
zum Weinberg.

Literarlsche Anzeige.

So eben ist erschienen und in Commission in der Buchhandlung von **Anton Schiesel** in Landau zu haben:

Urkundliche Geschichte der ehemaligen freien Reichsstadt und jetzigen Bundesfestung Landau in der Pfalz, nebst derjenigen der drei Dörfer Dammheim, Nußdorf und Queichheim, von Johann Georg Lehmann, evang. Pfarrer zu Nußdorf und mehreren geschichtlichen Vereinen Ehren- oder ordentlichen Mitgliede. Nebst zwei Lithographien. Ladenpreis 1 fl 48 kr.

Bei Johann Jacob von Gerichten in Arzheim werden täglich folgende Weine im Kleinen abgegeben:

1850er per 108 Litres 4 fl.
1847er „ „ „ 5 „
1849er „ „ „ 9 „
1848er „ „ „ 12 „
1846er „ „ „ 16 und 17 fl.
1846er Traminer per 108 Litres 30 fl.

Sämmtliche Weine sind rein und gut gehalten.

Anzeige.

Mein Lager von Hauptbüchern, Cassabüchern, Brouillons, Facturabüchern, Schuldbüchern, Strazen, Notizbüchern in Quart und Octav, Alphabeten, Copierbüchern, alle in soliden Einbänden, ist fortwährend auf das Reichhaltigste assortirt, daher ich dasselbe zur geneigten Abnahme empfehle.

Rechnungen in Folio, Quart und Octav sind immer vorhanden.

Landau, im Juni 1851.

C. Georges.

Zu verkaufen:

Bei dem k. Revierförster Purpus zu Taubensuhl im Landauerwalde:

1) ein zweijähriger sprungfähiger Fassel, Quirnbacher Race;
2) ein hochträchtiges 2½jähriges Rind;
3) zwei fette einjährige Hämmel und
4) ein ganz neuer, wenig gebrauchter leichter Wagen, Alles von eichen Holz mit eiserner Achse.

Alte verrufene Kupferkreuzer werden zum höchstmöglichen Preis gegen gut Geld eingewechselt, bei J. Weiß im Sternenberg in Landau.

Lotto.

Bei der am 26. Juni stattgehabten 474. Ziehung in Nürnberg sind folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

5 8 71 69 79

Die nächste Ziehung ist in München den 8. Juli. Schluß den 6.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau . . .	26. Juni	5	6	4	11	4	18	—	—	3	45
Edenkoben . .	21. Juni	5	16	4	12	4	37	4	—	—	—
Kaiserslautern	24. Juni	5	6	3	36	4	32	3	51	3	39
Kandel . . .	25. Juni	5	11	4	1	4	7	4	—	—	—
Neustadt . . .	21. Juni	5	25	4	19	4	27	4	6	3	53
Speyer . . .	24. Juni	5	18	3	48	4	23	3	37	4	7
Zweibrücken .	18. Juni	4	57	3	8	4	9	3	15	3	32

Mainz, 20. Juni. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 13 kr. Korn à 180 Pfd. 8 fl. 24 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 6 fl. 25 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 50 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 54. Landau in der Pfalz, den 9. Juli 1851.

Zeitschwingen.

Landau, am 9. Juli. Wenn manche Zeitungsblätter in verschiedenen Ländern noch immer am politischen Horizont Sturm wittern, vor der Hand einen fortwährenden Gährungsprozeß weissagen — Andere mit krampfhafter Erbitterung alle Ansichten jener bekämpfen, so fehlt es in diesen Ländern nicht an Zeitungsstoff. Anders verhält es sich in Amerika. Selbst sonst wohlunterrichtete Zeitungen schreiben von dorten: „Wenn große Ereignisse fehlen, muß man „mit unbedeutenden Nachrichten sich begnügen." — Wäre es allenthalben so, dann würden die ewigen Reibereien, Kriegsbefürchtungen, russischen Invasionspläne und derlei Schreckschüsse endlich einmal ein Ende nehmen und Friede und Eintracht wieder einziehen bei den so fortwährend erregten Bewohnern aller Länder. — Friede, Eintracht! — Hievon hängt ja das Lebensglück aller Menschen ab; bei fortwährendem Zank und Hader eilt die jetzige Generation dem Grabe zu, ohne des Lebens eigentlichen hohen Werth gekannt, ohne die Annehmlichkeiten desselben empfunden und gewürdiget zu haben. Friede, Eintracht, Brudersinn — diese drei thun Noth, sonst säet der Feind noch Unkraut unter den Waizen, der in kommenden Jahren erblühen und herrliche Früchte tragen soll. — Und wie sollen ohne diese die Wunden wieder heilen, welche uns durch den Zeitenlauf geschlagen wurden — weder die eine noch die andere Partei vermag es; wir müssen den richtigen Verband selbst anlegen; er besteht in Vertrauen, redlicher Pflichterfüllung des Einen gegen den Andern, und dieses Vertrauen muß wieder einkehren in den Familien, in den Gemeinden, im ganzen Vaterlande — dann wird's wieder gut werden. — Das weitere Hoffen des Landmannes auf Verbesserung seiner Lage bedingt in der Jetztzeit: der Fortschritt in der Verbesserung seiner Oeconomie, in zeitgemäßem Productenbau, ohne sich bei den vielen im Sturmschritt gebotenen Mitteln zu überstürzen, sondern beharrlich sein: in Bereitung und Anwendung des Düngers, der Gülle, des Compost rc. mit dem nun fast allenthalben eingeführten neuen Pfluge die Felder tüchtig zu bearbeiten; bei der nun einmal begonnenen neuern Anpflanzung festzuhalten, bis eine zweite mit Sicherheit ins Leben gerufen werden kann. — Mit dem A. B. C. des Tabaksbaues wurde in diesem Jahre in der Umgegend begonnen; manche Pflanzungen im Kleinen sollen viel versprechend sein; warten wir daher die Zeit ab. — Eine weitere ergiebige Hilfsquelle wird dem Landmann durch Erzeugung der Zuckerrüben (Runkelrüben) empfehlend dargeboten; die Sache ist wichtig für die Oeconomie und verdient Beherzigung: Nach den Worten eines Engländers, der die Einführung in Irland empfiehlt, wäre diese Pflanzung ein Mittel zur Wiedergeburt dieses unglücklichen Landes; ein Fingerzeig was auch wir von dieser Anpflanzung zu gewärtigen haben. — „Ueber die Kosten der europäischen Rübenzuckerfabrikation und der Rohrzuckererzeugung in Westindien hat Boussingnault Aufschlüsse gegeben. Nach ihm sind zur Bestellung eines Akers Runkelrüben im Elsaß 45,6 Tage Arbeit eines Mannes und 14,1 Tage Arbeit eines Pferdes erforderlich, während in Guadeloupe für einen Aker Rohrzucker, der zur Reife ungefähr 14 Monate braucht, 177 Tage Arbeit nöthig sind. Das Zuckerrohr enthält 15—18% Zucker; bei der Mangelhaftigkeit der Verarbeitung werden aber in der Regel, ohne Melasse, nur 7½% gewonnen. Den Gehalt zu 15% angenommen, müßten 8 Tonnen Zuckerrohr 1 Tonne und 4 Ctr. Rohrzucker liefern, sie geben aber selten mehr als 12—14 Centner Rohrzucker, im besten Falle steigt die Ausbeute eines Akers auf 1 Tonne, wobei nicht zu vergessen ist, daß das Zuckerrohr 14 Monate zur Reife braucht. Ein Acker Runkelrüben liefert durchschnittlich 15 Tonnen; den Rohzucker aus der Runkelrübe zu 6% veranschlagt, beträgt daher die Ausbeute eines Akers Runkelrüben 18 Ctr. Rohzucker. Die Runkelrübe bedarf aber zur Reife nur 5 Monate und verhältnißmäßig wenig Arbeit. Der Boden, auf welchem sie wächst, bleibt 7 Monate zur Cultur von Winterfutter frei. Die Vortheile, welche wir bei Düngung des Bodens besitzen, sind nicht minder wichtig als der Umstand, daß der Rübenzucker durch keine Seetransportkosten vertheuert wird. Die Fracht für eine Tonne Zucker von Westindien nach Großbritannien beträgt 4—5 L. St. Der Gewichtsverlust durch Austrocknen wenigstens 1 L. St., die Zölle, Assecuranz und andere Kosten bis zur Löschung 1 L. 4 Sh. bis 1 L. 7 Sh Es lasten also auf einer Tonne westindischen Rohzuckers 6—7 L. St., von denen der Rübenzuckerfabrikant auch nicht Einen Penny zu zahlen braucht, weil er den Markt vor seiner Thüre hat." — Die englische Tagespresse hat die Schrift des Herrn Sullivan sehr gut aufgenommen, selbst die Freihandelblätter sehen sie mit gnädigem Auge an und reden der Einführung der Rübenzuckerfabrikation das Wort. In Deutschland, wo diese Industrie bereits im blühenden Zustande besteht, wird man nicht müde sie anzufeinden, und durch falsche Angaben den ihr gewährten Schutz in ein gehässiges Licht zu stellen. Während Stettin für 20 Mill. Thlr. und darüber aus den zuckererzeugenden Ländern ein-

und nur für etwa 4 Mill. Thlr. ausführt, während Hamburg von Brasilien, Cuba, Haity und Niederländisch Ostindien für 20—22 Mill. M. Banko ein- und nur für etwa 8 Mill. M. Banko dahin ausführt, während Holland dem Zollverein für jährlich 80 Mill. Gulden Waaren (darunter 29 Mill. für Zucker im Jahre 1847) zuführt, und dagegen vom Zollverein nicht halb so viel Waaren bezieht; behaupten die Freihändler mit dreister Stirn: die Einfuhr von indischem Zucker würde mit der Ausfuhr deutscher Fabrikate reichlich gedeckt. Während seit 1837, Dank der inländischen Rübenzuckererzeugung, Raffinade nach und nach um 8 Rthlr. die 110 Pfd. billiger geworden, wird dem Verbraucher weiß gemacht, die Rübenzuckerfabrikation vertheure ihm eines der nothwendigsten Lebensbedürfnisse. Während der Staat sich für den Ausfall an Einfuhrzöllen auf indischen Zucker durch die auf den Rübenzucker gelegte Steuer völlig schadlos hält, soll die Rübenzuckerfabrikation auch noch der Staatskasse Schaden bringen. — Wir hoffen indeß, daß die öffentliche Meinung über den wahren Grund dieser Verdächtigungen bald überall hinreichend aufgeklärt sein, und die ungeheuren Vortheile zu schätzen wissen wird, welche die Rübenzuckerfabrikation dem Staate, den Verzehrern, der Landwirthschaft und den Arbeitern bringt.

Zweibrücken, 6. Juli, Nachmittags 2 Uhr. So eben erfolgt die Entscheidung der Geschworenen. Die 6 Angeklagten Lippack, Baumann, Bürkel, König, Deßloch und Huber sind in allen Punkten **nichtschuldig** erklärt und daraufhin in Freiheit gesetzt worden. Obwohl alle äußern Demonstrationen sorgsam vermieden werden, so ist doch die Theilnahme eine unbeschreiblich innige und herzliche.

Zweibrücken, 6. Juli. (Assisenverhandlungen.) Sogleich nach der Freisprechung der 6 Angeklagten von Pirmasens, begann die Verhandlung gegen Karl Lintz, 31 Jahre alt, Seifensieder, von Edenkoben. Derselbe ist der drei hochverrätherischen Attentate angeklagt, begangen dadurch, „daß er als Hauptmann des Schützencorps in Edenkoben bewaffneten Antheil an den Zügen nach Neustadt (8. Mai) und gegen Landau (20. Mai) genommen, in St. Martin den Landsturm aufgeboten hat, unter Willich einen Zug nach Maikammer mitgemacht, ein drohendes Schreiben an den Bürgermeister in Rhodt, behufs Einsendung der sämmtlichen waffenfähigen Mannschaft erlassen, endlich als Kommandant eines Trupps Bewaffneter, unter gewaltsamem Eindringen in die Wohnung zur Nachtzeit den Lehrer Müller in Alsterweiler verhaftet, und nach Kaiserslautern abgeliefert hat, weil er das Domine salvum fac regem in der Kirche angestimmt hatte“

Vertheidiger ist Anwalt Gink.

Als Geschworene sitzen: Lamarche, Hertel, Bibus, Häfele, Wiß, Laforet, Freidinger, Reichel, Springer, Brock, Dümmler, Genies.

Recusirt wurden: von der Staatsbehörde: Ruff, Enders, Schmidt, Pohl, Kaul, Schneider.

Recusirt von der Vertheidigung: Lavalle, Kappelmann, Stett, Boos, Orth, Klug.

Speyer, 6. Juli. Dieser Tage wurde oberhalb Rülzheim, auf dem Wege nach Carlsruhe, ein Raubmord der scheußlichsten Art begangen. Der Gemordete übernachtete in Rülzheim, soll dort des Abends einige Baarschaft gezeigt haben; setzte ganz frühe vor 3 Uhr Morgens seine Reise fort. Der Unglückliche soll durch eine große Zahl Messerstiche, man spricht von 25, getödtet worden sein. Eine Person, auf die man Verdacht hat, ist bereits gerichtlich eingezogen.

München, 3. Juli. Durch eine Verfügung der Generaldirection der kgl. Verkehrsanstalten, wurde mit dem 1. Juli das Institut der Zahlungsanweisungen durch die Postanstalt bei uns eingeführt, und somit die Versendung kleinerer Geldbeträge im inneren Verkehr von Bayern möglichst erleichtert.

Hamburg, 3. Juli. Mit dem preußischen Schiffe „Freihandel“ gingen hier gestern wieder 61 Angeworbene nach Rio de Janeiro ab; sie bilden eine Pionierabtheilung. Man will hier wissen, daß auch in Berlin, Breslau, Köln und Frankfurt a. M. jetzt Werbungen im brasilianischen Interesse stattfinden, und daß die engagirten Personen sogleich zur Einschiffung hierher befördert werden. (Köln. Z.)

Lyon, 1. Juli. Die Hitze war während der letzten Tage so stark im südlichen Frankreich, wie man sich dessen seit vielen Jahren nicht mehr erinnert. Es sind sehr viele Fälle vorgekommen, daß Leute auf den Feldern verschmachteten. Die Gewitter sind in diesem Jahre sehr selten.

Straßburg, 2. Juli. Eine sehr günstige Aenderung zeigt sich seit einigen Wochen in unseren Fabriksbezirken. Mühlhausen beschäftigt seit 14 Tagen wieder 1300 Arbeiter mehr, als zu Anfang des Monats Juni.

Rom, 25. Juni. Am 18. Juni hat eine französische Schildwache einen römischen Gefangenen erschossen, der, an sein Gitter gelehnt, sich mit einigen Frauen auf der Straße besprach.

New-York, 21. Juni. Im Süden macht die Cholera reißende Fortschritte; an einem Tage zählte man in St. Louis 54 Todte. Viele der wohlhabenden Bürger schickten sich an, die Stadt zu verlassen. Von Jamaica lauten die Berichte bezüglich der Seuche eben so traurig. — An den Südgrenzen dauern die Einfälle der Indianer fort. — Nach Berichten von den Bermuden haben die Engländer wieder verschiedene Sclavenschiffe aufgebracht.

Erbendorf (Oberpfalz), 2. Juli. Das eine Stunde von hier gelegene Dorf Wildenreuth, 72 Häuser zählend, ist letzte Nacht gänzlich abgebrannt.

München, 3. Juli. Nebst mehreren Gesetzes-Vorlagen, die nach Bayreuth zur allerhöchsten Unterschrift gesendet wurden, ist nun auch der sanktionirte Armeebefehl von dort hier eingetroffen und in die Druckerei befördert worden.

Durlach, 4. Juli. Was reichliche Anzeigen in den gelesensten deutschen und auswärtigen Blättern, die emsigsten Nachforschungen, zusammen mit einem Aufwande von über 5000 fl. nicht bewirkten, ist endlich gelungen: die Auffindung der Erben des † kgl. großbritannischen Artilleriebrigadegenerals Gg. Frdr.

Köhler, dessen Vater gleichen Vornamens in den 1730er Jahren in englische Militärdienste trat, und in Ostindien, in der Schlacht von Ghereat, als kgl. großbrit. Artilleriecapitän fiel, — und zwar in Folge der Bekanntmachung eines gewissen Herrn C. Bänder aus Kassel. Diese Glücklichen, denen nun Anwartschaft auf den bedeutenden Köhler'schen Nachlaß (öffentliche Blätter sprechen von 84 Millionen, während andere Nachrichten kaum die Hälfte dieser Summe nennen; das Mobiliarinventar allein weist 120,000 Thlr. nach) gegeben ist, sind — zwei Durlacherinnen, die bisher in bedrängten Verhältnissen lebten und nun, ist ihnen das Glück hold, die reichsten Privatleute unseres Landes werden dürften. An der Richtigkeit dieser meiner Angabe ist nicht zu zweifeln, denn die Familie besaß vor nicht langer Zeit noch Briefe ihres Eingangs genannten Vorfahren; ob solche noch vorhanden, weiß ich nicht. Somit hätte denn diese Angelegenheit, welche die „Köhler" in aller Herren Länder seit so langer Zeit in fieberhafte Spannung setzte, ihre Erledigung gefunden. (Bad. Landesz.)

Ausschreiben.

Am zweiten Juli l. Jrs. wurde unterhalb der Schiffbrücke bei Germersheim ein weiblicher Leichnam gelandet, welcher, nach dem Grade der bereits sehr weit vorgeschrittenen Verwesung zu schließen, schon über ein Monat im Wasser gelegen haben müßte.

Die Größe des Leichnams betrug etwa 5 Schuh 2 Zoll; Haare befanden sich nicht mehr am Kopfe, die Gesichtszüge waren völlig unkenntlich, weßhalb auch das Alter nicht einmal annähernd angegeben zu werden vermag, die Backenzähne waren vollkommen vorhanden und sehr gut, die vorderen Schneidezähne fehlten, der Körperbau war schlank und kräftig.

Die Leiche war bekleidet, 1. mit einem weißen, anscheinend leinenen Hemde, oben am Halse mit einer Strüpfe, und unter dieser Strüpfe gezeichnet mit $\left(\frac{S}{18}\right)$ mit rothem Garne, sichtlich von ganz ungeübter Hand, mit einfachen langen Stichen die Buchstaben **B M** oder **R M** eingenäht; 2. mit schwarzen, zeugenen, ganz guten Schnürstiefeln, vorne mit glanzledernen Kappen besetzt, weißen baumwollenen Strümpfen, oben mit einem gerippten Kranze, ohne sichtbare Zeichen; 3. mit einer kleingeblümten Jacke von lilafarbenem Kattun, 4. gestreifter Schürze von lila Kattun, 5. einem kleinen Halstuch von rothem wollenen Zeug; um den Hals war eine schwarze, wollene Kordel von der Dicke eines starken Federkiels, und vorne mit einer schwarzen wollenen Quaste ziemlich fest geschlungen, und in den Knoten ein eiserner Schlüssel von der Größe und Form eines gewöhnlichen Thürschlüssels eingeknüpft.

Wer immer Anhaltspunkte zur Ermittlung der Person dieser Leiche mitzutheilen vermag, wolle seiner Polizeibehörde, oder mir hievon Anzeige machen.

Landau, den 4. Juli 1851.

Der kgl. Staats-Prokurator.

C. Zieglwalner, funct. Subst.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

II. Bekanntmachung.

Den 6. August nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause von Benedikt Poth in Eschbach, werden auf Anstehen von Joseph Levy, Kleiderfabrikant in Landau wohnhaft, welcher den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Schuldner Joseph Arnold, Ackerer in Eschbach wohnhaft, zugehörigen, unbeweglichen Güter, bestehend in:

Bann von Eschbach.

31 3/10 Dezimalen Ackerland in 2 Parzellen,
5 Dezimalen Wingert, 1 Parzelle,
4 Dezimalen Baumstück, 1 Parzelle,
einem zu Eschbach im Löwenthal gelegenen Wohnhaus mit Nebengebäude und Hofraum, nebst dem dazu gehörigem Garten, enthaltend einen Flächenraum von 31 Dezimalen,

durch den ernannten, in Landau wohnhaften Versteigerungs-Commissär, königl. Notär Heuck, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Immobilien werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

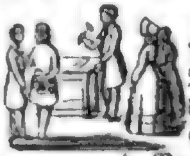
Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 7. Juli 1851.

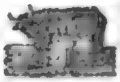
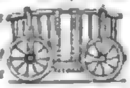
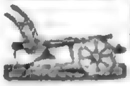
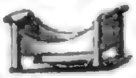
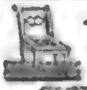
Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:

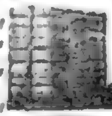
Boecking.

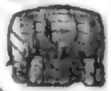
Mobilien-Versteigerung.



Dienstag, den 15. l. Mts., des Morgens 8 Uhr und den folgenden Tag, zu Bornheim in der Behausung des verlebten Johann Dietrich Schönsiegel, gewesener Schmied in Bornheim, werden die zu dessen Nachlasse gehörigen Mobilien, als: 4 Kühe, 3 Rinder, 1 Wagen, 1 Wagengestell, 1 Pflug, Bettwerk und Getüch, Leinwand, Mannskleider, Holz, Schreinwerk, Küchengeschirr, Fässer, Acker- und Haus-Geräthschaften, 1 doppeltes Schmiedhandwerks-Geschirr, dürrer Klee und Heu, in Eigenthum öffentlich versteigert.





Landau, den 7. Juli 1851.

W. Heuck, Notar.

Licitation.

Dienstag, den 29. l. M., des Nachmittags zwei Uhr, in dem Wirthshause zur Blume in Essingen, werden durch den hiezu committirten Notar Heuck im Amtssitze zu Landau, die nachbeschriebenen zur Gütergemeinschaft, welche zwischen Aaron Weiß,

Handelsmann in Essingen wohnend und dessen verlebten Ehefrau Philippina Weil bestanden hat, gehörigen Immobilien, Essinger Banns, der Untheilbarkeit wegen öffentlich in Eigenthum versteigert:

152 Dezimalen Acker in 3 Parzellen,
71 „ Wingert in 1 Parzelle.

Eigenthümer hiezu sind: 1. der genannte Wittwer Aaron Weiß. 2. Fanette Weiß, Ehefrau von Isaak Steiner, Handelsmann in Essingen wohnend. 3. Isaak Weiß, Handelsmann allda. 4. Leopold Weiß, Handelsmann allda. 5. David Weiß, Handelsmann in Speyer wohnend. 6. Carolina Weiß, Ehefrau von Simon Stern, Handelsmann in Thaleischweiler wohnend. 6. Hannchen Weiß, ledig, ohne Gewerbe in Essingen wohnend, diese Kinder der genannten Eheleute, und 8. Bernhard Kahn, minderjährig, ohne Gewerbe in Germersheim wohnend, Sohn von der verstorbenen Tochter der genannten Eheleute Weiß, Namens Philippina Weiß, lebend Ehefrau von Moses Kahn, Handelsmann zu Germersheim wohnend, welcher seinen Vater zum Vormund und den Leopold Weiß, Handelsmann in Germersheim, zum Beivormund hat.

Landau, den 8. Juli 1851.

W. Heuck, Notar.

Licitation.

Montag, den 28. Juli 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthaus zur Blume;

Auf Ansuchen von: 1. Hrn. Johannes Lang, Gutsbesitzer und Bürgermeister der Stadt Landau, allda wohnhaft, die Stadt Landau und resp. das kgl. bayer. Militär-Aerar vertretend, und diese in den Rechten des ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsortes abwesenden, als Conscriptionswiderspenstig erklärten Schreiners Daniel Schirmer; 2. Johanna Schirmer, Ehefrau von Heinrich Walter, ohne Gewerbe, in Rhodt wohnhaft, und Letzterem selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 3. Elisabetha Müller, ohne Gewerbe, in Landau wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Schreiners Jacob Schirmer, in ihrer Eigenschaft als natürliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder: Georg, Jacob, Elisabetha und Leonhard Schirmer; 4. Louise Schirmer, Ehefrau von Jacob Schmitt, Schneider, in Landau wohnhaft, und diesem Letzterem selbst a. der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, b. als Beivormund der obgenannten minderjährigen Kinder des Jacob Schirmer, und c. als Bevollmächtigter von Margaretha Schirmer, Ehefrau von Lorenz Beck, Corporal der Garnisons-Compagnie Nymphenburg, allda wohnhaft;

Die genannten Daniel, Johanna, Jacob, Louise und Margaretha Schirmer, einzige Kinder und Erben der in Landau verlebten Eheleute Bernhard Schirmer und Barbara Lindemann;

Werden in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des königl. Bezirksgerichts zu Landau vom 1. Juli 1851 nachbezeichnete Liegenschaften, Landauer Bannes, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert:

1) Nro. 3721. 20 Dezimalen Acker (1 Horststück) in der VII. Gewann, neben Wagner und Feucht;
2) Nro 4534. 11 Dezimalen Acker (½ Horststück) in der VIII. Gewann, neben Mack und Eberhard.

Landau, den 8. Juli 1851.

Hessert, Notar.

Hausversteigerung in Landau.

Montag, den 28. Juli 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zur Blume;

Auf Ansuchen von Elisabetha Müller, ohne Gewerbe, in Landau wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Schreiners Jacob Schirmer, handelnd als natürliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder: Johann Georg, Jacob, Elisabetha und Leonhard Schirmer, welche den Jacob Schmitt, Schneider, in Landau wohnhaft, zum Beivormunde haben;

Wird in Gefolge eines homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Friedensgerichts in Landau vom 18. Mai 1813, der Nothwendigkeit wegen, in Eigenthum versteigert:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Höfchen, Hintergebäude, einem Keller und Schoppen, gelegen zu Landau im blauen Viertel in der Kramgasse Nro. 158, neben Heinrich Gamber und Joseph Fougalet Wittib.

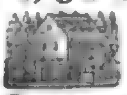
Landau, den 8. Juli 1851.

Hessert, Notar.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Montag, den 14. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Zeiskam im Wirthshause zum Adler, werden auf Betreiben von Veit Seligmann, Handelsmann, in Kleinfischlingen wohnhaft, als Cessionar der zu Zeiskam wohnenden Ehe- und Ackersleute Johannes Bentz d. A. und Anna Maria Förster, auf den Grund dreier Verkaufs- und Cessionsurkunden: a) des verlebten Notars Paraquin in Landau vom 14. April 1842; b) des verstorbenen Notars Medicus zu Edenkoben vom 4. März 1843, und c) des Notars Keller daselbst vom 2. Juli 1847; gegen Johannes Bentz, d. J., Ackersmann in Zeiskam, und beziehungsweise dessen Ehefrau Katharina Gutting, folgende Immobilien, wegen Nichtzahlung der Kaufpreise, zu Eigenthum versteigert, als:

a) Im Banne von Zeiskam:

1)  Zwei halbe Wohnhäuser in der Obergasse, welche zusammen ein Ganzes bilden, nebst Scheuer, Stallungen, Hofraum und Pflanzgarten;
2) Nro. 3812, 14. Dez. Acker im Schloßberg;
3) Nro. 5295, 18 Dez. Gartenstück an der Hochstadter Gasse;

4) Nro. 2148, 20 Dez. Acker im Babnholz;
5) Nro. 4699, 34 Dez. Acker und Wiese in der Au;
6) Nro. 5000, 24 Dez. Acker im Heckeracker;
7) Nro. 473, 6 Dez. Pflanzgarten in der Obergasse.

b) Im oberlustadter Banne:

8) Nro. 6940, 14 Dez. Acker in den zeiskamer Gärten.

Bellheim, den 7. Juli 1851.

L. Köster, Notar.

Bekanntmachung.

(Herstellung eines neuen Pumpbrunnens in der Gemeinde Büchelberg.)

Samstag, den neunzehnnten dieses Monats, um 9 Uhr des Morgens, wird auf dem Gemeindehause zu Büchelberg die Herstellung eines neuen Pumpbrunnens an den Wenigstnehmenden auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

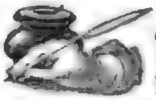
Der deßfallsige Kostenanschlag kann täglich auf der Bürgermeisterei dahier eingesehen werden.

Büchelberg, den 6. Juli 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Rinnert.

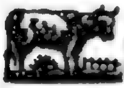
Verloren:

Am verflossenen Samstag auf dem Landauer Markt einen blauen Regenschirm. Man bittet, denselben gegen Belohnung bei der Redaction dieses Blattes abzugeben.



Ein junger Mensch, welcher bereits schon im Notariatsfache gearbeitet oder wenigstens doch schon eine Zeit lang als Schreiber auf einer Schreibstube geschrieben hat, wird als Scribent gesucht. Wo sagt die Redaction dieses Blattes.

Zu verkaufen:



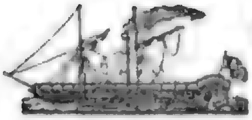
Einen rothscheckigen, fünfvierteljährigen, sehr schönen Rinderfassel, bei Karl Cajar in Barbelroth.

Zu vermiethen:

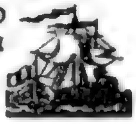
Ein Zimmer nebst Küche im zweiten Stock und bis 1. August zu beziehen, bei J. Wagner, Weinwirth an der neuen Caserne in Landau.

Nachricht für Auswanderer.

Concessionirte Special-Agentur



gekupferter Dreimasterschiffe erster Classe über Antwerpen nach New-York und New-Orleans, regelmäßige Abfahrt am 10., 20. und 30. jeden Monats, wozu Verträge abschließt zu den billigsten Preisen

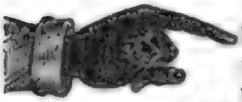


G. A. v. Moers
in Speyer und Ludwigshafen.

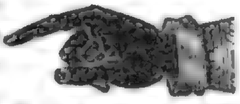
General-Agentur der Herren F. J. Wichelhausen & Comp.,

Schiffs-Eigenthümer in Bremen, regelmäßiger Paquet- und Dampfschiffe nach New-York, Baltimore, New-Orleans, Port Adelaide, Südaustralien resp. Californien, ferner der Herren **J. Barbe & Morisse in Havre**, Consignataires, **regelmäßige Postschiffe** der new line of packets zwischen Havre, New-York und New-Orleans.

Die für diesen Dienst ganz neu gebauten amerikanischen Schiffe, zwischen 1000 und 1500 Tonnen, sind auf's Zweckmäßigte eingerichtet, mit 2ten Cajüten versehen und haben sich durch pünktliche Abfahrten — schnelle sichere Reise — das günstigste Renome erworben. Die Passagiere werden durch eigene Conducteure bis Havre begleitet, welche verpflichtet sind, die nöthige Sorge für sie zu tragen. Nähere Auskunft, sowie Accorde gibt **Franz Dessauer, General-Agent in Aschaffenburg** und der **Haupt-Agent für die Pfalz G. A. v. Moers in Speyer & Ludwigshafen, und in Landau im Hause des Herrn G. M. Thaler, Tabakfabrikant.**



Als Agent vorstehender Schifffahrten ist der Unterzeichnete von der k. b. Regierung bestätigt; zur Erleichterung für Auswanderer kann nicht nur loco Landau, sondern auch jeden Mittwoch, am 2. Juli anfangend, in Bergzabern im Gasthaus zum Bären, wo ich mich einfinde, von Morgens 8 bis 12 Uhr, und jeden Dienstag vom 16. Juli an im schwarzen Bären zu Candel, die nöthige Auskunft ertheilt und accordirt werden.



Landau, den 25. Juni 1851.

G. M. Thaler, Tabakfabrikant.

Eilbote № 54 vom 9. Juli 1851.

Musikverein von Landau.

Das sechste Concert

findet Freitag, den 11. Juli statt.

Programm.

1) Ouverture für Orchester von Mozart.
2) Große Fantasie aus Lucrezia Borgia für Pianoforte von Leopold von Meyer.
3) Introduction und Variationen über österreichische Lieder von Giulio Regonde für die Concertina.
4) Negerlied von Gottschalk und eine Notturne für Pianoforte.
5) Fantasie über Motive aus Linde di Chamouni von Richard Blagrove für die Concertina.
6) Fuge für Pianoforte von S. Bach und the canary von Sophie Dulken.
7) Rêverie; Adagio von Vieuxtemps für die Concertina.
8) Sturmmarsch für's Pianoforte von Liszt.
9) Fantasie aus Robert der Teufel für die Concertina von Giulio Regonde.

Die Pianofortepiecen werden durch Fräulein Sophie, jene für die Concertina durch Fräulein Isabella Dulken aus London vorgetragen.

Anfang präcis halb 8 Uhr im goldnen Schaaf.

Kindern unter 10 Jahren, sowie hier wohnenden Personen, welche nicht Mitglieder des Vereins sind, kann der Eintritt für ein und alle Mal nicht gestattet, Fremde jedoch stets durch Mitglieder eingeführt werden. — Der monatliche Beitrag ist 18 kr.

Einzeichnungen in die Subscriptionsliste können stets stattfinden.

Dem „Neustadter Wochenblatt" vom 5. Juli entnehmen wir folgendes:

Sophie & Isabelle Dulken aus London.

Am letzten Mittwoche wurde uns das Glück zu Theil, dieses Geschwisterpaar im Cäcilien-Vereine zu hören; beide Schwestern sind schon an und für sich so liebliche Erscheinungen, daß sie gleich beim Auftreten beifällig begrüßt wurden, doch dieser Beifall steigerte sich zu einem allgemeinen Sturme, als man aus den Vorträgen entnahm, daß man hier wirkliche Künstlerinnen vor sich hatte, bei welchen die Götter wahrhaft verschwenderisch ihre Gaben gespendet haben.

Zwei Mädchen von 15 und 16 Jahren — und diese Leistungen!! Hier drängen sich dem ernsten Beobachter tiefe philosophische Gedanken auf! — Wenn auch Fertigkeit durch unablässiges Studium erlangt werden kann, so muß doch die Seele, höhere Weihe schon im Menschen liegen, um in so zartem Alter Das zu geben, was in den meisten Fällen ein ganzes Menschenleben mit allen Anstrengungen nicht zu bieten vermag. —

Sophie ist eine Pianistin, die einen kraftvollen, festen Anschlag, markigen, runden, vollen, glockenreinen Ton, außerordentliche Fertigkeit in beiden Händen, die größte Klarheit, Seele im Vortrage und Geschmack in der Auffassung verbindet; ohne zu übertreiben, darf man ihr Spiel höchst vollendet nennen. — Dann muß man die Isabella, dieses liebliche Kind, spielen hören und sehen, wie es seinem schwierigen Instrumente „Concertina" mit einer Gewandtheit und Geläufigkeit die Töne entlockt, wie ihr ganzer Körper mitfühlt, wie sie anspruchslos und ohne das geringste Sichtbarwerden von Anstrengung die größten Schwierigkeiten überwindet und man fühlt sich unwillkürlich hingerissen. Was aber noch mit am Meisten zu bewundern, ist, daß bei so großer Jugend so viel richtiges und tiefes Gefühl im Vortrage hervortritt, und wie hier die Muse und Grazie Hand in Hand gehen; das ist lauter Poesie!! —

Soweit diese Beurtheilung. Einsender dieses war zufällig im obigen Concert anwesend, und wahrhaft durch das herrliche Spiel dieses virtuosen Schwesterpaares ebenso überrascht als erfreut durch die Anzeige des heutigen Wochenblattes, dieses Genusses hier noch einmal theilhaftig zu werden. **S.**

Bei günstiger Witterung

findet kommenden Sonntag, den 13. d. M., in dem Garten des Unterzeichneten **Harmonie-Musik** statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Arzheim, den 9. Juli 1851.

Johann Breitling,
zum Adler.

Nächsten Freitag, den 11. ds., wohlbesetzte

Harmonie-Musik

im

Bad Gleisweiler.

Die Omnibus fahren aus dem weißen Löwen um 2Uhr von Landau nach Gleisweiler ab.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau . . .	3. Juli	4	45	3	50	4	—	3	30	3	40
Edenkoben . .	28. Juni	5	8	3	58	4	11	3	41	4	—
Kaiserslautern	1. Juli	4	43	3	38	4	34	3	41	3	44
Kandel . . .	25. Juni	5	11	4	1	4	7	4	—	—	—
Neustadt . . .	5. Juli	4	37	3	37	4	1	3	38	3	47
Speyer . . .	1. Juli	4	47	3	25	3	34	3	15	4	1
Zweibrücken .	3. Juli	5	13	3	20	4	51	—	—	3	43

Mainz. 27. Juni. Waizen à 200 Pfd. 9 fl. 43 kr. Kern à 180 Pfd. 7 fl. 36 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 6 fl. 13 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 36 kr.

Der Eilbote.

№ 55. Landau in der Pfalz, den 12. Juli 1851.

Zeitungsschau.

Landau, am 11. Juli. In einem Ernteberichte bemerkte kürzlich die Hannöversche Zeitung: Je eher die (jetzigen Getraide-) Preise steigen, desto kürzer wird die Steigerung sein, denn Rußland und Amerika werden ihre Schleußen öffnen und uns mit Getraide überführen — und wirklich will behauptet werden, daß schon amerikanische Früchte auf dem Continent angekommen seien; und dies könnte denn auch wohl möglich sein, denn erstlich bietet die Schifffahrt in Betreff von Schnelligkeit kein Hinderniß mehr dar und die Amerikaner durcheilen im Fluge den Ocean, und zweitens sind sie stets bereit, ihre Massen von Früchten dahin zu senden, wo sich nur ein einigermaßen gesteigerter Begehr kund gibt: denn was die Waizen- und Maisernte des Staates Ohio allein betrifft, (als einziges Beispiel) gibt die Cincinnati Gazette eine statistische Uebersicht, der wir folgendes Bemerkenswerthe entnehmen, und welche ferner zeigt, daß wir auf keine Concurrenz in Bezug auf England zu hoffen, noch je mit diesem Riesen wagen können; um so mehr ist im Allgemeinen Bedacht zu nehmen auf den Anbau von Handelspflanzen, welche meistens an Ort und Stelle verkauft werden können. — Waizen und Korn — sagt das genannte Blatt — sind die beiden Haupterzeugnisse der Vereinigten Staaten, mit denen dieselbe Menschen und Thiere ernähren. Ohio ist das bedeutendste Brodland. Es ist bekannt, daß zwei oder drei Grafschaften dieses Staates jede mehr als eine Million Bushels Waizen, und andere über eine halbe Million Bushels erzeugen. Nun hat Ohio sieben und achtzig Grafschaften und wir greifen nicht zu hoch, wenn wir den Ertrag des Jahres auf 30,000,000 Bushels Waizen annehmen. In runder Summe zählt Ohio 2 Mill. Seelen, und wenn man reichlich rechnet, kann man für den Verbrauch sechs Bushel Waizen auf den Kopf annehmen, also:

	Bushels
Waizenernte von 1850	30,000,000
„ Verbrauch	12,000,000
Bleibt für die Ausfuhr	18,000,000

zu 75 Cents den Bushel gerechnet, im Werthe von 13,500,000 Dollars. Unser Staat allein versorgt demnach 2 Mill. Menschen im Innern und 3 Mill. außer seinen Gränzen mit dem feinsten Waizenmehl.

Aus den amtlichen Listen zweier Grafschaften des Staates Ohio vom Jahr 1850 ist die Zunahme der Maiserzeugung (Welschkorn) ersichtlich. In der Grafschaft Pickaway wurden geerntet im Jahr

	1840	1850
Bushels	1,322,889.	3,423,000.
In der Grafschaft Greene	65,296.	1,161,082.
Im Ganzen	1,398,185.	4,584,082.

Zunahme 125 Prozent. Auf den Kopf 100 Bushels.

Dieser Aufschwung scheint beinahe unglaublich, ist indeß Thatsache. Es betrug die Maisernte 1850

im Staate Ohio allein Bushels	64,000,000
Davon für den innern Viehstand . .	42,000,000
Ausfuhr im Zustande gemästeten Viehes	20,000,000
„ als Mehl und Korn . . .	2,000,000

So ergibt sich denn, daß der Staat Ohio allein, nach Abrechnung des innern Verbrauchs, an zwei Haupterzeugnissen für nahe an 25 Mill. Dollars dem Werthe nach, oder in Nahrungsmitteln so viel ausführt, daß eine Bevölkerung doppelt so groß als seine eigene durch den Ueberschuß seiner landwirthschaftlichen Erzeugnisse ernährt werden kann.

An landwirthschaftlichen Erzeugnissen erhielt England allein von den Vereinigten Staaten — 1850 —

Schlachtvieh, lebendig, Stück . . .	217,247
Getraide Bushel	64,610,128
Mehl Centner	3,873,908
Speck „	336,321
Rindfleisch „	123,666
Schweinefleisch Centner	210,948
Butter „	331,135
Käse „	347,778
Schinken „	16,268
Reis „	785,692

Im Ganzen 6,025,712 Centner. Im Jahr 1843 betrug die Ausfuhr der genannten Erzeugnisse dahin nur 1,789,163 Centner; das Wunder der Vermehrung gründet sich wohl auf die Zunahme fleißiger Hände, aber auch auf die Tüchtigkeit des Landbaues und außerordentlichen Vermehrung des Viehstandes, mithin auch auf Besserung des schon seit vielen Jahren ohne Dünger angebauten Bodens.

Zweibrücken, 8. Juli. (Assisengerichtsverhandlungen in Sachen von Linz) Die kgl. Staatsbehörde hält in ihrem Vortrage die Anklage aufrecht, und spricht etwa 15 Minuten. Die Vertheidigung antwortet und nach gegenseitigem Repliciren, wird nach ½10 Uhr mit dem Resumé begonnen.

Die Geschworenen ziehen sich in ihr Berathungszimmer zurück und sprechen nach einer Berathung von 4 Minuten das **Nichtschuldig** aus, worauf Linz sofort in Freiheit gesetzt wird.

(Es begann noch an diesem Tage die Verhandlung gegen Ludwig Fuhrmann von Pirmasens. Für dieselbe sind 3 Tage bestimmt. Die Vertheidigung führt Anwalt Ginck; ebenso in der nächstfolgenden Sache von Ludwig Völker aus Edenkoben. In der darauf folgenden von Fournier, Dahm und Siegel aus Dahn ist Anwalt Gulden, und in der weitern von Spegg aus Hördt, Anwalt Golsen Vertheidiger.)

— Ludwig Fuhrmann, Gerber, 27 Jahre alt, geboren und wohnhaft in Pirmasens.

Urtheilsgeschworne:

1) Ruff, 2) Häfele, 3) Schmidt, 4) Reichel, 5) Brock, 6) Schneider, 7) Freidinger, 8) Lamarche, 9) Bibus, 10) Wiß, 11) Hertel, 12) Klug.

Nach Verlesung der Verweisungsurtheile und des Anklageakts wird zur Vernehmung der 28 erschienenen Zeugen geschritten.

Nachdem Anwalt Gink die Vertheidigung des Angeklagten beendet hat, resumirt der Präsident die Verhandlungen und stellt 3 auf das Verbrechen des Hochverraths bezügliche Fragen.

Die Geschwornen geben nach einer Berathung von 30 Minuten durch ihren Vorstand Conrad Ruff, Bürgermeister in Freisbach, die Erklärung ab, daß der Angeklagte **nicht schuldig** sei. Derselbe wird sofort in Freiheit gesetzt.

München, 5. Juli. Dieser Tage haben von hier und Umgegend an 80 Personen eine Auswanderungsreise nach Amerika angetreten.

Konstantinopel, 25. Juli. Die Russen haben schon wieder eine neue Niederlage erlitten, und zwar im Süden des kaspischen Meeres. Das letzte Dampfboot aus Odessa bringt die Nachricht, daß ein Detachement russischer Truppen, welches eine vor der Rhede von Astrabad liegende Insel besetzt hielt, welche Rhede die russische Flotte zu benützen das Recht hat, unversehends von den Turkomannen der Steppe angegriffen und gänzlich aufgerieben wurde. Zugleich wurden den Russen fünf Kriegsfahrzeuge verbrannt, welche hier ankerten. — Man will darin ein erstes Symptom eines zwischen Schamyl-Bey und den Turkomannen von Chiwa und Bochara geknüpften Bundes wahrnehmen, und sogar eine directe Bearbeitung der Turkomannen in diesem Sinne von den hohen Personen der beiden genannten Länder mit Bestimmtheit voraussetzen. Ein solches Einvernehmen der Turkomannen der Steppe mit den unabhängigen Stämmen des Kaukasus würde, gestützt auf die nicht unbedeutenden Kräfte von Chiwa und Bochara, der russischen Herrschaft nach jener Richtung hin sehr gefährlich werden können. (A. Z.)

Feldkirch, 26. Juni. Nachdem es mit den Werbungen aus Mangel an Individuen etwas flau geht, so wird auch die Kunst, Stützen für den neapolitanischen Thron zu erhalten, im höheren Styl getrieben, und wir theilen ein Schauspiel mit, wovon die Schlußscene in Feldkirch spielte: Einige heimliche Werber wußten in Chur einen Zögling aus der dortigen Erziehungsanstalt in ein Wirthshauslokal zu verlocken. Hier wurde das Opfer trunken gemacht, halb bewußtlos in einen Wagen verpackt und nach Feldkirch zur weitern Bestimmung geliefert. Der Vater des sechszehnjährigen Zöglings erfuhr diesen Raub, ließ sich von der Regierung in Chur ein Ersuchschreiben an die hiesige k. k. Bezirkshauptmannschaft mitgeben, und eilte, so schnell es möglich war, hierher. Nach vielen vergeblichen Nachforschungen bei den vier dahier anwesenden Werbagenten kam man endlich auf die Spur, und nun konnte von Seite der Bezirkshauptmannschaft das Amt gehandelt werden, was in so umsichtiger und kräftiger Weise geschah, daß es gelang, den schmucken Knaben noch in der Institutskleidung (blau mit rothen Schnüren und gelben Knöpfen) schon in Bludenz den Händen seiner Räuber zu entreißen. (Innsbr. Z.)

Dresden, 6. Juli. Heute Vormittag nach 8 Uhr passirte die zweite Abtheilung der als Ersatzmannschaften nach Holstein bestimmten österreichischen Truppen unsere Stadt. Dieselben wurden am sächsisch-böhmischen Bahnhofe vom sächsischen Generalmajor von Rodhausen und sächsischer Militär-Musik empfangen und durch die Stadt geleitet. Die Zahl mochte sich auf beiläufig 500 Mann Infanterie und 30 Pferde belaufen. Dem Aussehen genannter Truppen nach zu schließen, waren es Ungarnsöhne, dem jugendlichsten Alter angehörend. (D. A. Z.)

Berlin, 7. Juli. Der preuß. Bevollmächtigte für die Zollvereins-Conferenz in Wiesbaden, Geh. Ober-Finanzrath Henning, ist hieher zurückgekehrt. So viel man vernimmt, sind von der Conferenz einige Zoll-Erhöhungen auf Halbfabrikate angenommen worden.

— Der Schlesischen Zeitung schreibt man aus Wien: Officiellen Nachrichten aus Frankfurt a. M. zufolge, sind fast alle deutschen Regierungen übereingekommen, ein allgemeines Preßgesetz für das gesammte Gebiet des deutschen Bundes zu erlassen. Ebendaselbst beginnen in kurzem die Berathungen über die Volksvertretung in den einzelnen deutschen Staaten. Eine Modification des Wahlgesetzes von 1848 unterliegt keinem Zweifel. Minder gesichert scheint bis jetzt die Rückkehr zur ständischen Repräsentation zu sein, wiewohl dieses System viele und zwar einflußreiche Mitglieder des Frankfurter Bundestags unter seine eifrigen Anhänger zählt.

Koblenz, 2. Juli. Es ist nunmehr alle Hoffnung vorhanden, daß die für den ganzen Mittelrhein sehr wichtigen Eisenbahnstrecken von Bonn bis Koblenz und von hier der Lahn entlang bis Gießen, welche den Mittelrhein mit dem großen deutschen Eisenbahnnetze und dem Kern von Deutschland in directer Linie in Verbindung bringen, zu Stande kommen werden.

Rom. In Perugio sind zwei Bewohner der Stadt Castello wegen Beleidigung eines Rauchers, der eine mit 40 Ruthen-, der andere mit 30 Stockstreichen bestraft worden.

Wien, 3. Juli. (Allg. Ztg.) Mit großem Interesse liest man in mehreren hiesigen Blättern von der Erfindung eines hiesigen Mechanikers, die darin besteht, mittelst eines sehr einfachen Apparats Gasflammen zum Kochen zu benützen. Die damit angestellten Versuche sollen sehr befriedigend ausgefallen sein, und der Wohlgeschmack der so zubereiteten Speisen Nichts zu wünschen übrig gelassen haben. Bei der jetzigen, alles Maß übersteigenden Holztheuerung wäre die Erfindung, im Falle sie auch im Kleinen anwendbar und der Apparat nicht zu kostspielig wäre, von großer Wichtigkeit.

Wien, 4. Juli. (Allg. Z.) Die Unterhandlungen über freie Schifffahrt auf der Donau sollen nach der „Lithogr. Corresp.“ wieder eifrig zwischen Oesterreich und Bayern betrieben werden, und zwar handelt es sich nicht blos um Aufgeben der Flußzölle — darüber war man längst einig —, sondern über gemeinsam verabredete Wasserbauten.

Amerika. Nach offiziellen Mittheilungen hatte in den ersten fünf Monaten dieses Jahres die Münze

von Philadelphia im Januar 25,000,000 Fr. Gold, im Februar 38,000 Fr. Silber, 15,000,000 Fr. G., im März 42,000 Fr. S., 14,000,000 Fr. G., im April 90,000 Fr. S., 14,300,000 Fr. G., im Mai 74,000 Fr. S., 16,400,000 Fr. G., in Summa 244,000 Fr. S., 84,700,000 Fr. G. empfangen aus Californien. In derselben Zeit hatte die Münze in New-Orleans 15,000,000 Fr. G. erhalten, und in New-York waren in der ersten Woche des Juni aus Californien angekommen 12,500,000 Fr. G., so daß in sechs Monaten die Goldmünzen sich um 112,200,000 Fr. vermehrt hatten. Mit einem Theil derselben sind die Waaren und Waarenbestellungen in Europa bezahlt, und während der bezeichneten Periode 63 Mill. Fr. in Gold nach Europa gekommen.

In Schweighofen ereignete sich neulich ein merkwürdiger Unglücksfall. Zwei Kinder, ein 2jähriger und ein 5jähriger Knabe, wurden von ihren Eltern, welche auf dem Felde zu thun hatten, in einer Stube eingesperrt; die Kinder legten sich ins Bett, der ältere Knabe schlief ein, der jüngere wollte wieder zum Bette heraussteigen, blieb aber mit dem ihm kreuzweise über der Brust nach rückwärts umgebundenen Halstuche an dem hervorstehenden Pfosten hängen, konnte weder mehr ins Bett zurück, noch auf den Boden gelangen, und ward, da sich das Halstuch fest zusammenzog, erdrosselt. Abermals ein warnendes Beispiel für Eltern, ihre Kinder nie ohne Aufsicht zu lassen.

Mannheim, 5. Juli. Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr wurden die Besucher der Rheinlust durch einen Pistolenschuß erschreckt. Ein Mann in den vierziger Jahren hatte im Bade versucht, seinem Leben ein Ende zu machen. Die Kugel war indessen an der untern Rippe abgeprallt und so nach dem Rücken geleitet worden. Ein glücklicher Weise gerade anwesender hiesiger Arzt verband ihn sogleich und ließ ihn nach dem Krankenhause schaffen. Der tödtlich Getroffene wollte Anfangs seinen Namen nicht nennen, später stellte sich heraus, daß es der Spitalverwalter K. von Deidesheim ist. Die Kugel soll die Lunge durchbohrt haben.

Rülzheim, den 8. Juli. Die Nachricht über den schrecklichen Raubmord, welcher dieser Tage in hiesiger Gegend verübt wurde, bedarf einiger Vervollständigung und Berichtigung. Der Unglückliche übernachtete nicht hier und zeigte auch keine Baarschaft, da er hier kein Haus betrat; man sah ihn blos mit einem Reisegefährten kurz vor Mitternacht durch Rülzheim wandern und am nächsten Morgen fand man denselben eine kurze Strecke unterhalb Rülzheim auf der Straße nach Germersheim durch 33 Stiche getödtet. Ein Individuum wurde sogleich verhaftet, weil man Blutspuren an demselben bemerkt haben wollte, aber alsbald, nachdem die gerichtliche Untersuchung stattgefunden, wieder in Freiheit gesetzt. Bis jetzt ruht der Verdacht auf dem Reisegefährten des Ermordeten, welchen man, wie ich eben vernehme, bereits eingefangen haben soll.

Ueber den Raubmord bei Rülzheim geht uns aus dem Badischen die verlässige Nachricht zu, daß man des muthmaßlichen Raubmörders habhaft geworden ist, der zwischen Bellheim und Rülzheim seinen allzu vertrauensvollen Begleiter (der ein Wollspinner von Karlsberg sein soll) ermordet hat. Der Verhaftete ist ein desertirter badischer Dragoner, welcher aus dem Schwetzinger Zuchthaus entsprungen war, woselbst er wegen Diebstahls gesessen hat. Dem Vernehmen nach machte sich der Mörder an unserer Grenze bei Neulauterburg an den Ermordeten, der aus Rastatt Geld für veräußerte Wolle bei sich gehabt haben mag, begleitete ihn und zum Dank für dessen freundliches, offenes und genereuses Benehmen beging jener die grauenhafte Mordthat. Bestätigen sich die Verdachtsgründe, so würde die Strafverhandlung nicht in der Pfalz, sondern im Badischen ihre juristische Beendigung finden.

München, den 6. Juli. An sämmtliche Regimenter ist aus dem Kriegsministerium ein Rescript erlassen worden, daß bis auf Weiteres alle Beförderungen von Unteroffizieren einzustellen seien. Man schließt hieraus auf eine Reduction der Armee. Der Armeebefehl erscheint indessen vielleicht schon morgen, enthält aber keine Beförderungen von Subalternoffizieren.

Frankfurt, den 9. Juli. König Ludwig von Bayern hat an das hiesige Comite zur Unterstützung entlassener hilfsbedürftiger schleswig-holsteinischer Offiziere das nachstehende Handbillet gerichtet: „Durch die Zeitungen erfahren habend, daß in Frankfurt der Verein zur Unterstützung entlassener hilfsbedürftiger schleswig-holsteinischer Offiziere seine Wirksamkeit wieder begann, lasse ich hiemit demselben aus meiner Cabinetskasse 500 fl. zustellen für sie, die für die deutsche Sache ruhmvoll gekämpft. Mit anerkennender Gesinnung der wohlgewogene Ludwig. München, den 5. Juli 1851."

Frankfurt, 10. Juli. Glaubwürdigem Vernehmen zu Folge wäre die Wiederaufnahme der auf den Dresdener Conferenzen gepflogenen, jedoch daselbst nicht zu Ende gebrachten Berathungen über organische Umgestaltungn der Bundesverfassung schon eingeleitet.

Wien, 5. Juli. Im Hafen von Triest ist vor einigen Tagen eine amerikanische Fregatte angekommen, welche die Aufmerksamkeit der Behörden und des Publikums in hohem Grade erregt. Nicht nur haben die höchsten Beamten und zahllose Besucher die Fregatte in Augenschein genommen, es finden auch fortlaufende gegenseitige Höflichkeitsbezeugungen statt, Einladungen zu Festen aufs Land und am Bord des Schiffes folgen sich schnell aufeinander.

Die Eröffnung des Freihafens von Venedig ist laut publizirter Verordnung auf den 20. ds. Mts. bestimmt.

Berlin, 8. Juli. Dem Vernehmen nach haben die Beschlüsse des Zollvereins-Congresses zu Wiesbaden in Betreff der Ermäßigung der Rheinzölle die Ratification der betreffenden Regierungen erhalten und es wird nun demgemäß am 15. August die General-Schifffahrts-Commission zu Mainz zusammentreten, um die für den niederländisch-rheinischen Verkehr wichtige Angelegenheiten ihrem endlichen Abschlusse entgegen zu führen.

Heidelberg, 8 Juli. Einige hiesige Universitätslehrer haben bereits Schritte gethan, um hier ein Institut ins Leben zu rufen, das gewiß von großem Nutzen für die Industrie und die Agrikultur sein

wird. Es ist dieß nämlich eine Lehranstalt für Erwachsene, in welcher blos in solchem Lehrgegenständen unterrichtet werden soll, welche Einfluß auf die technischen Gewerbe und Landwirthschaft haben, z. B. Chemie, Physik, Mathematik, Mineralogie, Botanik u. s. w.

Genf, 5. Juli. Heute ist der erste Tag des großen eidgenössischen Freischießens, das von allen bisherigen Schießen jedenfalls das glänzendste werden wird bezüglich seiner reichen Gaben und des zahlreichen Besuches von Eidgenossen und Fremden.

Berlin, 3. Juli. Der grobe Diebstahl durch Einbruch bei dem Tapeten- und Teppich-Fabrikanten Becker, dem 120,000 Thaler, größtentheils Actien und Wechsel, entwendet wurden, ist gestern entdeckt worden. Drei Diebe, darunter ein berüchtigter Einbrecher, sind verhaftet, die Papiere fast vollständig vorgefunden.

Wesel, 28. Juni. Heute ist es unserer Polizei gelungen, eines Grafen, der Mehrere vergiftet haben soll und entsprungen war, habhaft zu werden. Dieser ist jetzt in strengen Gewahrsam gebracht worden.

Frankfurt, 6. Juli. Während man noch gestern (berichtet man dem „N. Corresp.") fast daran verzweifelte, daß die Frage von der Beibehaltung der deutschen Nordseeflotte in einer befriedigenden Weise werde entschieden werden, hat jetzt diese Angelegenheit eine sehr erfreuliche Wendung genommen. Von zuverlässiger Seite vernehmen wir, daß aus Wien Mittheilungen hier eingetroffen sind, welche eine sichere Garantie für den Fortbestand dieser Flotte bieten. Das österreichische Kabinet hat den Beschluß gefaßt, mit allem seinem Einflusse dahin zu wirken, nicht nur daß die deutsche Nordseeflotte als Bundesflotte fortbestehe, sondern auch daß ihr noch weitere Ausdehnung gegeben werde. Da allen Anzeichen nach zu erwarten steht, daß Preußen und mehrere andere Bundesstaaten die Ausschreibung neuer Matrikularbeiträge für jene Flotte vorläufig noch beanstanden werden, unter Berufung darauf, daß mehrere Bundesstaaten mit früheren Matrikularbeiträgen noch im Rückstande und vor Allem diese rückständigen Summen zu erheben seien, was nicht ohne langwierige Verhandlungen bewerkstelligt werden dürfte, so hat Fürsorge dafür getroffen werden müssen, daß die Bedürfnisse und der Dienst der Flotte keine Beeinträchtigung erleiden. Die österreichische Regierung hat zu diesem Zwecke eine Summe von drei Millionen Gulden angewiesen. Die darauf bezüglichen Erklärungen werden sofort der Bundesversammlung eröffnet werden.

Zapfenstreich.

Landau, am 10. Juli. In den abgewichenen Tagen wurde dem Boten in den Weinbergen der Nußdorfer Mistgrübe ein gebrannter Wingertsstiefel gezeigt, auf welchem eingeschnitten die Jahrzahl 1809 steht. Der zur Zeit stark verkohlte Stiefel von eichen Holz, ist in und ober der Erde so zu sagen wie versteinert und sein bemoostes Haupt läßt wahrnehmen, daß er schon tiefer gekeult wurde. Aeltere Männer behaupten, daß in berührtem Jahrgang der in Frage stehende Wingert (jung) neu aufgeschlagen wurde. Viele junge Rebstöcke zeigen, daß hier oft schon nachgeholfen worden ist; aber der alte gebrannte Wingertsstiefel widersteht noch immer dem Zahn der Zeit, ohne im mindesten hinfällig zu sein. Daß also durch das Brennen der Wingertsstiefeln und gut getrocknetem Holze viel erspart werden kann — dies anzuzeigen ist der Zweck dieser Zeilen.

Nußdorf, am 11. Juli. Nun haben wir schon die ganze Woche hindurch abwechselnd Regen und matten Sonnenschein; die Hoffnungen, daß die Weinblüthe rasch vorübergehen werde und die Hitze haben sich seit dem stattgehabten Hochgewitter ziemlich abgekühlt, denn heute waren die Fenster in den Wohnstuben angelaufen; indessen haben die österreicher Trauben verblüht, die Gutedel aber nur theilweise; welche Massen von Trauben in den hiesigen Weinbergen vorhanden sind, läßt sich am besten dadurch erklären, daß die Trauben an mehreren Stöcken in einem österreicher Wingert (in der Au) gezählt wurden und daß sich an einem Stocke 72, an einem andern 62 verblühte Trauben befinden. Der Weinberg wurde im Jahr 1846 jung gemacht. Ein Elbigstock mit 4 Ruthen und einigen Knöbeln in den sogenannten Steinwiesen soll 111 Samen zeigen. Mit Sehnsucht blickt daher der Landmann nach dem stets mit Wolken umlagerten Firmament, hoffend, daß die alles belebende Sonne mit Macht wieder erkämpfe, was durch einen Gewittersturm so plötzlich ins Stocken gerathen ist. Den 13. d. haben wir Vollmond, möge er heitere und recht warme Tage bringen, denn auch der Reps verlangt eingeheimset zu werden und auch das Korn will nicht lange mehr auf sich warten lassen. Alles, was zur Fütterung gehört, steht prachtvoll in den Feldern.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges**.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den achten September achtzehnhundert ein und fünfzig, Nachmittags zwei Uhr, werden zu Zeiskam im Wirthshause zur Krone vor dem gerichtlich hiemit committirten königl. Notär Berg von Germersheim, auf Betreiben des Spitalfonds der Stadtgemeinde Germersheim, für welchen Advocat Friedrich Victor Kessel in Landau als Anwalt bestellt ist, die nachbezeichneten gegen Michael Spuhler, Ackersmann, und dessen Ehefrau Apollonia Förft, beide in Zeiskam wohnhaft, als Solidarschuldner gepfändete Liegenschaften zwangsweise versteigert werden, nämlich:

1) ein im Oppengarten im Orte Zeiskam gelegenes Wohnhaus mit Schweinstall und Hofraum — auf einem Flächenraum von drei Decimalen;
2) ein ebendaselbst gelegenes Pflanzgärtchen, 8 Decimalen enthaltend.

Die beiden vorbezeichneten Immöbel werden zusammen versteigt.

3) 13 Decimalen Ackerland, im Banne von Zeiskam, zwei Parcellen bildend, von denen jede einzeln ausgeboten und zugeschlagen werden wird.

Der Zuschlag bei fraglicher Versteigerung wird sogleich definitiv sein und Nachgebote werden nicht zugelassen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Versteigerungsobjecte, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissäre, dem genannten königl. Notäre Berg in Germersheim, eingesehen werden.

Landau, den 8. Juli 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
F. B. Kessel.

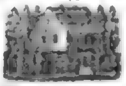
Licitation.

Dienstag, den 29. Dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Godramstein im Wirthshause zum Einhorn,

auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts Landau vom 2. Dieses,

und auf Anstehen von 1. Johann Georg Hartmann, Ackersmann, in Godramstein wohnhaft, in eigenem Namen und als Vormund seiner minderjährigen, mit seiner verlebten Ehefrau Anna Maria Rohe erzeugten Kinder Ludwig Christoph, Barbara, Johann Georg, Heinrich und Margaretha Hartmann, und 2. Johann Jacob Rohe, Tagner, allda wohnend, als Beivormund dieser Minorennen,

werden durch den k. Notar Keller von Landau folgende zur Gütergemeinschaft der Eheleute Hartmann gehörige Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert:

1)  Ein einstöckiges Wohnhaus mit Hof, Stallung, Keller und Garten, gelegen zu Godramstein am Rothgäßchen, auf 14 Dezimalen, neben Peter Bellem und August Krämer.

2) 20 Dezimalen Wingert in der Misch, Godramsteiner Bannes, neben Müller Winderroll und Johannes Koch.

Landau, den 8. Juli 1851.

Keller, Notar.

Güterversteigerung.

Montag, den 21. Juli nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zur Blume in Landau, lassen Herr Martin Bernhard Herrmann, Eigenthümer daselbst, und dessen Kinder in Eigenthum versteigern:

Landauer Banns:

1) 31 Dez. Acker, mit Spelz, im Steingebiß, fünfte Gewann, auch Justin, neben Johann Hitschler und Conrad Gutermann.

2) 67 Dez. Acker, mit Spelz, im Justin, am Nußdorferpfad, erste Gewann, neben Johann Michael Schuster und der Straße.

Nußdorfer Banns:

3) 75 Dez. Acker, mit breitem Klee, auf dem Hundsrück, neben Wambsganß und Philipp Pfaffmann.

4) 19 Dez. Acker, mit Spelz, an den Badwiesen, auf der Haid, neben Jacob Balthasar Engel Wittwe und Hutmacher.

5) 23 Dez. (1½ Vrtl.) Wingert in der obern Bornbach, neben Boltz und Rummel.

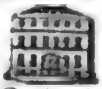
6) 6 Dez. Wingert (½ Vrtl.) an den Steinwiesen, neben Wambsganß.

Landau, den 7. Juli 1851.

Keller, Notar.

Licitation.

Montag, den 28. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zum Schwanen in Landau, wird durch den hiezu committirten königl. Notar Heuck in Landau das nachbeschriebene zur Gütergemeinschaft, welche zwischen Johannes Bohlig, Wirth in Landau wohnhaft und dessen verlebten Ehefrau Christina Sulo bestanden hat, gehörige Wohnhaus sammt Zubehörungen in Eigenthum versteigert:

 Plan-Nr. 646. Ein zu Landau im gelben Viertel in der Urbansgasse auf einem Flächenraum von drei Dezimalen gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Hofraum, Holzschoppen und Dungplatz, das Eck der Urbansgasse, der neuen Kaserne gegenüber, bildend, begränzt einerseits durch Michael Eberhart, anderseits durch Johann Wendelin Schneider.

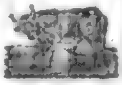
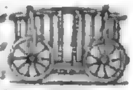
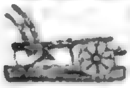
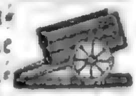
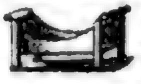
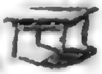
Eigenthümer hiezu sind: 1) Johannes Bohlig der alte, Wirth in Landau wohnhaft; 2) Katharina Bohlig, ledig, großjährig, ohne Gewerbe in Landau wohnend; 3) Anton Bohlig, Handelsmann in Göcklingen wohnend; 4) Johannes Bohlig der junge, früher ohne Gewerbe in Landau wohnend, später Soldat, zur Zeit ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, repräsentirt durch Herrn Georg Keller, kgl. Notar, in Landau wohnend, zufolge Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 17. Juni 1851; 5) Franz Bohlig und 6) Georg Bohlig, die zwei zuletztgenannten minderjährige Kinder von Johannes Bohlig dem alten vorgenannt und dessen verlebten Ehefrau, welche ihren Vater zum Vormund und Johann Wendel Becker, Oekonom in Landau wohnend, zum Beivormund haben.

Landau, den 10. Juli 1851.

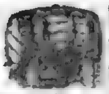
M. Heuck, Notar.

Möbel-Versteigerung.

Dienstag, den 22. l. Mts., des Morgens 8 Uhr, läßt Thomas Fix, Ackersmann, in Ilbesheim wohnend, in seiner Behausung allda verschiedene ihm gehörige Mobiliargegenstände öffentlich in Eigenthum versteigern, namentlich:

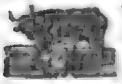
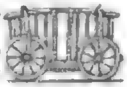
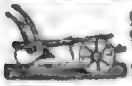
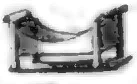
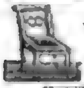
1 Kuh, 1 neuen Wagen, 1 Pflug, 1 Karren, 1 Strohbank, Bettung, Getüch, Schreinwerk, worunter eine neue polirte nußbaumene Bettlade und 6 nußbaumene Stühle,

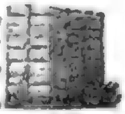
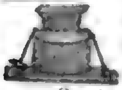
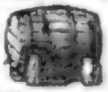

Fässer von verschiedener Größe, sonstige Acker- und Hausgeräthschaften.

Landau, den 10. Juli 1851.

W. Heuck, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 15. l. Mts., des Morgens 8 Uhr und den folgenden Tag, zu Bornheim in der Behausung des verlebten Johann Dietrich Schönsiegel, gewesener Schmied in Bornheim, werden die zu dessen Nachlasse gehörigen Mobilien,


als: 4 Kühe, 3 Rinder, 1 Wagen, 1 Wagengestell, 1 Pflug, Bettwerk und Getüch, Leinwand, Mannskleider, Holz, Schreinwerk, Küchengeschirr, Fässer, Acker- und Haus-Geräthschaften, 1 doppeltes Schmiedhandwerks-Geschirr, dürrer Klee und Heu, in Eigenthum öffentlich versteigert.




Landau, den 7. Juli 1851.

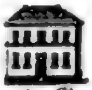
W. Heuck, Notar.

Licitation.

Montag, den 28. Juli nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Wörth, in dem Wirthshause zum Hirsch;

Werden durch Carl Jung, königl. Notar in Kandel wohnend, als zufolge Urtheil des Bezirgsgerichts zu Landau vom 30. April abhin ernannter Theilungs-Commissär, der Untheilbarkeit wegen, nachbeschriebene zur Gütergemeinschaft des in Wörth verlebten Ackerers Jacob Baumann und dessen hinterbliebenen Wittwe Rosine Fried gehörende Immobilien öffentlich versteigert, als:

a) auf dem Banne von Wörth:

1)  16 Dezimalen, ein zu Wörth im Unterdorf gelegenes einstöckiges Wohnhaus mit Oeconomiegebäuden und Garten;

2) 1,08 Tagwerk Ackerland in 4 Parzellen;

3) 0,60 „ Wiese in 3 Parzellen;

b) auf Jockgrimer Bann:

4) 22 Dezimalen Wiese.

Miteigenthümer sind:

1. Rosine Fried, ohne Gewerbe in Wörth wohnend, Wittwe des allda verlebten Ackersmannes Jacob Baumann. 2. Regine Baumann, ohne Gewerb, Ehefrau von Philipp Wöschler, Maurer, beide in Wörth wohnend. 3. Maria Elisabetha Baumann, ohne Gewerb, Ehefrau von Johannes Vogel, Schneider, beide in Wörth wohnend. 4. Martin Baumann, Taglöhner, 5. Michael Baumann, Maurer, 6. Rosine Baumann, ledig, ohne Gewerbe, alle drei in Wörth wohnend. 7. Magdalena Baumann, gewerblose Ehefrau von Jacob Barth, Schreiner, beide abwesend, angeblich in Cincinnati in Nordamerika wohnend. 8. Andreas Baumann, 9. Heinrich Baumann und 10. Barbara Baumann, alle drei minderjährig ohne Gewerbe, angeblich in Cincinnati wohnend, Kinder des allda verlebten Arbeiters Daniel Baumann; die abwesende Magdalena Baumann und die minorennen Kinder von Daniel Baumann hier vertreten durch Notär Mellinger von Rheinzabern, zufolge Urtheil des Bezirksgerichts Landau vom 28. Mai letzthin, hiezu ernannt.

Kandel, den 10. Juli 1851.

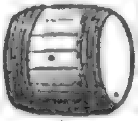
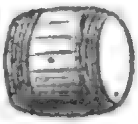
Der Notär-Commissär

Jung.

Wein- und Faß-Versteigerung.

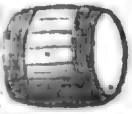
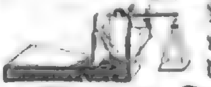
Montag, den 21. Juli nächsthin, Vormittags neun Uhr, vor der Behausung der Frau Wittwe Schweicklin auf der Marktstraße dahier, läßt die Wittwe des verlebten Octroi-Controleurs Jung gegen baare Zahlung versteigern:

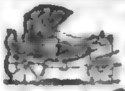
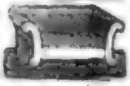
1000	Liter	1846er	Traminer Wein,
2000	„	1848er	gemischter „
500	„	1849er	„ „
1400	„	1850er	„ „


sodann mehrere Fässer von drei Fuder bis zu einer Ohm Gehalt, eine Kelter, Bütten, Züber, Hotten und Faßlager.


Landau, den 1. Juli 1851.

(gez.) G. F. Schlée,
Gerichtsbote.

Mit der Versteigerung bei Tabakfabrikant Trauth in Landau, wird am 15., 16. und 17. Juli fortgefahren. Mittwoch, am 16., Morgens, werden die Weine vorgenommen, dann folgen die Fässer, Herbstlotte, Kelter, Fabrikgeräthschaften, Waagen und Gewichte, Häckselbank, verschiedene Oefen, 2 Chaisen, 1 Drotschke, Porzellan und Krystall-Service, Canapé nebst 2 Fauteuilles und 6 Stühle mit schwarzem Pluche überzogen, 1 großer Getüchschrank und mehrere andere Mobilien und Hausgeräthschaften.



Vergebung von Pflasterarbeit und Lieferung von Granitsteinen.

Dienstag, den 15. Juli 1851, des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehause in Nußdorf, wird durch das dasige Bürgermeisteramt auf dem Minderversteigerungswege vergeben:

	fl.	kr.
1) Die Umsetzung des Pflasters an Gemeindebrunnen daselbst, in der obern und untern Geißelgasse daselbst, Arbeit mit Sandlieferung veranschlagt zu	160	9

	fl.	kr.
2) Die Lieferung der hiezu nöthigen, zugerichteten Pflastersteine — veranschlagt zu	200	—
3) Die Herstellung einer Dohle von Hausteinen — veranschlagt zu .	45	14
4) Die Chaussirung des Kohlwoog-gäßchens, sowie die Anlage einer Grabenmulde daselbst — veranschlagt zu	124	52

Ferner:

Die Lieferung von ungefähr 150 Kubik-Meter klein zerschlagene Granitsteine aus den Steinbrüchen von Albersweiler (ohne Transport) zur Unterhaltung der Vizinalstraßen.

Der Kostenanschlag der vier erst bezeichneten Arbeiten und Lieferungen liegt inzwischen auf der Bürgermeisterei daselbst zur Einsicht offen.

Nußdorf, den 10. Juli 1851.

Aus Auftrag des Bürgermeisters:
G. Kern, Grffr.

Versteigerung.

Kommenden Donnerstag, den 17. d. M., wird im neuen Schulhause zu Kandel, des Mittags um 2 Uhr, ein Quantum gut erhaltenes Kantelblech von 25 Meter an den Meistbietenden versteigert. —

Kandel, den 8. Juli 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Beyerle.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichneten machen hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie in der Gemeinde Bellheim im Hause des Herrn Adam Bühler, Gastgeber daselbst, ein Steinkohlen-Lager errichtet haben, woselbst sie die ersten und besten Qualitäten Kohlen aus der Heinitz- und Redengrube um nachfolgende Preise erlassen können, als Schmied- und Flammkohlen.

Stückkohlen per Centner		34 kr.
Grubkohlen „	„	30 kr.
Grieskohlen „	„	24 kr.

Um geneigten Zuspruch bitten die
Gebrüder Kügel.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß er sich dahier als Fruchtmakler etablirt hat, und empfiehlt sich hiermit seinen Bekannten und Gönnern aufs Beste.

Landau, den 11. Juli 1851.

Nicolaus Feucht.

Das Soolbad zu Dürkheim in der Pfalz ist in diesem Jahre den 15ten Mai eröffnet worden.

Scropheln, chronische Haut- und Unterleibskrankheiten, Leber-, Milz- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Störungen der Menstruation, weißer Fluß u. s. w. sind diejenigen Krankheitsformen, gegen welche sich die hiesigen Quellen bisher am heilkräftigsten bewährten. Das Werk des Herrn Dr. Herberger handelt über die Bäder Dürkheim's ausführlich. Jede etwa gewünschte Auskunft wird die Badecommission bereitwilligst ertheilen.

Dürkheim in der Pfalz, den 5. Juli 1851.

Die Bade-Commission.

Warnung.

Johann Nicolaus Hofmann der Alte von Capellen hat einen Curator bekommen. Wer ihm daher etwas gibt ohne Willen und Wissen seines Curators hat nie Anspruch auf Bezahlung zu machen.

Die Nachkirchweihe in Burrweiler

wird Morgen Sonntag, den 13. d. M. abgehalten, wozu der Unterzeichnete nochmals höflichst einladet.

L. Beck
zum Weinberg.

Für Auswanderer!

in einem Brief vom 7. Juli aus Havre.

Bruder Bernhard.

Sage dem Herrn Thaler daß ich mit der Schifffahrt ganz zufrieden bin, es ist alles so besorgt worden wie er uns sagte; das Müllers aus Ilbesheim welche 8 Tag vor uns fort sind, haben wir hier noch getroffen, unser Schiff geht morgen schon in die See und diese müssen noch 8 bis 10 Tage warten, und noch sehr viele andere Leute welche bei andern accordirt haben, müssen warten — lasse es in die Zeitung einrücken, wenn die Leute gut besorgt werden wollen, sollen sie bei Herrn Thaler accordiren.

Anna Maria Kerth
aus Ilbesheim.

Nicht zu übersehen.

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß bei ihm eine große Auswahl Rheintannen-Bauholz angekommen ist, und um die billigsten Preise verkauft, sowie auch für gute Bedienung bestens sorgen wird.

Wörth, den 8. Juli 1851.

Jos. Bumiller.

Zu verkaufen:

Einen guten brauchbaren Rinderfassel, unter 2 die Wahl, ferner 6 Stücke Zwetschgen- und Pflaumen-Stämme, über 6 Zoll Dicke; bei Wittwe von Johannes Silbernagel in Heuchelheim.

Zu vermiethen:

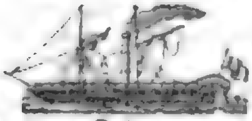
Ein Zimmer nebst Küche im zweiten Stock und bis 1. August zu beziehen, bei J. Wagner, Weinwirth an der neuen Caserne in Landau.

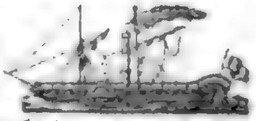
Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

SPECIAL-AGENTUR

von

Chrystie, Heinrich & Comp. in Mainz & Havre.





Die Abfahrten der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York sind auf den 3ten, 10ten, 18ten und 26sten jeden Monats das ganze Jahr hindurch festgesetzt.

Die Vorzüge dieser ausgezeichneten Postschiffe vor allen andern Fahrzeugen, sowohl in Bezug auf die Sicherheit und Kürze ihrer Ueberfahrten, als ihre innere und bequeme Einrichtung, sind hinlänglich bekannt, und haben sich schon lange einen rühmlichen Namen in der Pfalz erworben.

Die Special-Agentur läßt ihre Auswanderer durch zuverlässige Conducteure nach Havre begleiten und gewährt denselben durch die Heute so sehr herabgesetzten Preise jeden Vortheil.

Da wir überdieß nur für die Postschiffe arbeiten, so bieten wir dem Auswanderer die seltene Sicherheit, daß er bei uns mit Bestimmtheit weiß, für was er accordirt.

Auf alle Anfragen ertheile ich nähere und umständlichere Auskunft.

Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York.

W. F. Wolff, Weinhändler,
im Schattenmann'schen Hause in Landau.

Mehrfachen Anfragen entgegen zu kommen, zeige ich hiermit an, daß bei mir stets Wechsel in beliebiger Größe und Sicht auf alle bedeutenden Städte Nord-America's, wie New-York, Philadelphia, Baltimore, Boston, St. Louis, Cincinnati, New-Orleans ꝛc. zu den **billigsten** Bedingungen zu haben sind.

Eben so können durch mich nach allen Theilen der Vereinigten Staaten in kürzester Frist Zahlungen geleistet und von dorther Gelder bezogen werden.

Landau, den 4. Juli 1851.

M. Model.

Zeugniß.

Viele angewandte medizinische Mittel von erfahrnen Aerzten konnten das angeerbte gichtische Leiden, womit ich seit meiner frühesten Jugend behaftet war, nicht heben. Veranlaßt durch die günstigsten Zeugnisse, welche die Goldberger'schen Rheumatismus-Ketten empfehlen, bediente ich mir dieser, und wiewohl ich im festen Glauben war, daß das Uebel nicht auszurotten sei, so mußte ich doch nach sofortigem kurzem Gebrauche mit staunender Freude wahrnehmen, daß meine angeerbte Krankheit alsbald gänzlich entfernt war. Dank dem großen Erfinder!

Dieß zur Steuer der Wahrheit.

Landau, den 14. April 1851.

Ch. Sturm, Informator.

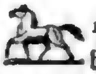
Lotto.

Bei der 1515. Ziehung in München, welche den 8. Juli 1851 stattfand, sind nachstehende Nummern zum Vorschein gekommen:

56 46 53 38 8

Die nächste Ziehung wird zu Regensburg den 17. Juli vor sich gehen. Schluß: den 15. Juli.

Zu verkaufen:



Zwei braune Fohlen, wovon eins ¼ Jahr, das andere 1 Jahr alt ist, bei Friedrich Carl Kuhn in Billigheim.

Cours der Geldsorten
vom 10. Juli 1851.

	fl.	kr.		kr.
Pistolen	9	36	bis	37
Preuß. Friedrichsd'or	9	58	—	59
Holländische 10-fl.-Stücke	9	47½	—	48½
Rand-Ducaten	5	36	—	37
20-Francs-Stücke	9	29½	—	30½
Englische Souverains	11	54	—	55
Preußische Thaler	1	45⅜	—	45⅝
5 Frankenthaler	2	21½	—	21¾

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau	10. Juli	4	45	3	50	3	55	3	33	3	48
Edenkoben	5. Juli	4	30	3	40	3	43	3	43	—	—
Kaiserslautern	8. Juli	4	12	3	12	4	48	3	25	3	27
Kandel	9. Juli	4	42	3	46	4	—	—	—	3	30
Neustadt	8. Juli	4	33	3	38	3	49	3	22	3	40
Speyer	8. Juli	4	40	3	21	3	53	3	8	3	32
Zweibrücken	3. Juli	5	13	3	20	4	51	—	—	3	43

Mainz, 4. Juli. Waizen à 200 Pfd. 9 fl. 2 kr. Korn à 180 Pfd. 6 fl. 50 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 34 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 27 kr.

Der Eilbote.

№ 56. Landau in der Pfalz, den 16. Juli **1851.**

Zeitungsschau.

Landau, am 14. Juli. „Nach einem Berichte aus Bergzabern — in mehreren Blättern mitgetheilt — soll nach der Sage eines bedeutenden Frucht- und Weinhändlers aus Landau von verschiedenen großen Handelshäusern in Mainz und Frankfurt die briefliche Weisung an die hiesigen Unterhändler ergangen sein, keine Fruchteinkäufe mehr zu machen, da die Früchte, sichern Anzeigen zufolge, in den nächsten Tagen sehr im Preise sinken würden und man hofft nun in Landau bis nächsten Donnerstag auf ein bedeutendes Sinken der Getraidepreise.“ — Wahrscheinlich werden die Früchte bis Donnerstag weggeschenkt! So viel ist gewiß, daß seit langer Zeit nicht mehr so viel Früchte auf den hiesigen Markt kamen, daß von einem Fortführen derselben nach Auswärts die Sprache sein konnte, da selbst nicht einmal für den täglichen Bedarf das hinlängliche Quantum in der Halle aufgestellt war — und selbst ganz wohlunterrichtete Fruchthändler versichern, daß seit dem unbedeutenden Aufschwung der Fruchtpreise nicht ein einziger Sack nach Mainz oder Frankfurt aus unserer Gegend weggeführt wurde. — Noch mehr, ebenfalls Thatsache ist es, daß in den Tagen, wo über die Feststellung der erhöhten Fruchtpreise noch nichts bekannt war, als der vorangegangene Lärm, die Landleute den sie besuchenden Fruchtkäufern um keinen Preis verkaufen wollten; manche Müller zu ihrem Bedarf — um eine Parthie Frucht zu erhalten, vier bis fünf Ortschaften durchfahren mußten; sohin ist auch in jenen Tagen keine Frucht ausgeführt worden; zu was nun die Briefe, welche Einhalt gebieten? — — Wir wünschen sicherlich keine allzuhohen Fruchtpreise, gönnen aber dem Landmann einen angemessenen Preis für seine Felderzeugnisse, damit derselbe gut bestehen und seine obhabenden Verpflichtungen freudig erfüllen könne.

Zweibrücken, 10. Juli. Gestern erging gegen Veit Zöller von Waldmohr ein Urtheil des Zuchtpolizeigerichts, welches denselben (in Abwesenheit) wegen unbefugter Einmischung in Amtsfunctionen zu fünfjähriger Gefängnißstrafe verurtheilte.

— Nach der bereits erfolgten Feststellung der Verhandlungen in dem Hochverrathsprozesse bei der am 11. August nächsthin beginnenden Assisensession kommen zur Aburtheilung: 1) Georg Carra vom Ausbacherhofe, am 11. und 12. 2) Jakob Schröder von Odernheim, am 13. bis 16. 3) Karl Loreck von Regensburg, am 17., 18., 19., 20. und 21. 4) Wilhelm Peter Hauber von Jettenbach, zuletzt in Kaiserslautern, am 22., 23. und 24., und endlich 5) Andreas Graf, Jakob Hofmann, Philipp Croissant, Heinrich Amis, Friedrich Bretz, Jakob Fäß, Karl Fuckert, Friedrich Faber, Johann Koch, Adam Oberst, Jakob Reuther, Johann Georg Schröder, Karl Schellang, Gottlob Herzog, Jakob Schwarz, Nikolaus Schellang, Heinrich Graf, Ludwig Bretz, Alle von Annweiler, und Bernhard Eisele von Oberweiher in Baden, — am 25. August und den folgenden Tagen. — Die letzte Sache hat den Zug in's Gossersweiler Thal mit zum Gegenstande; die Dauer der Verhandlung bei der großen Zahl der Angeklagten, der wohl auch eine große Zahl von Zeugen entsprechen wird, ist nicht festgesetzt worden, ohne Zweifel aus dem einfachen Grunde, weil sie sich kaum zum Voraus bestimmen lassen dürfte. — Mit dieser Session erfolgt endlich die Aburtheilung all' Derer, die im Verhaftszustande prozessirt wurden oder sich schon vor einiger Zeit gestellt haben.

Neustadt, 15. Juli. Wie man hört, ist Ludwig Völker, Weinhändler aus Edenkoben, von den Geschwornen für Nichtschuldig erklärt und in Freiheit gesetzt worden.

Pfalz. Sicherem Vernehmen nach ist es dem kgl Regierungspräsidenten v. Hohe auf den Grund einer kgl. Spezialvollmacht gelungen, bezüglich des Besetzungsrechtes der katholischen Pfarreien in der Pfalz, welches bis jetzt durchaus schwankend war und im provisorischen Zustande gehandhabt wurde, einen Vergleich mit dem Herrn Bischofe Nicolaus von Speyer zu erzielen, welcher vor Kurzem von beiden Theilen unterzeichnet, und durch welchen das Besetzungsrecht aller katholischen Pfarreien in der Pfalz für alle Zukunft definitiv regulirt worden ist. Hiernach haben Seine Majestät der König in Zukunft kraft Patronats- und Präsentationsrechtes 93 Pfarreien (ehemals kurpfälzische, herzoglich zweibrücken'sche Pfarreien und solche, welche von aufgelösten Orden und Corporationen besetzt wurden), der zeitliche Bischof von Speyer 53 Pfarreien (größtentheils vormals bischöfliche und nach dem Jahre 1791 errichtete) zu besetzen, und bei den übrigen 58 Pfarreien wird das Besetzungsrecht abwechselnd zwischen dem Könige und dem jeweiligen Diöcesanbischof geübt werden, und zwar soll für den nächst eintretenden Erledigungsfall die Präsentation Seiner Majestät dem Könige zustehen. — Alle von den Bischöfen zu Pfarrern ernannten Personen müssen bereits nach dem Concordate von Seiner Majestät dem Könige genehmigt werden. — Für diesen der katholischen Kirche in der Pfalz so wichtigen Akt ist von dem kgl. Regierungspräsidenten bereits die allerhöchste Genehmigung erwirkt worden.

Köln, 8. Juli. Heute wurde an unserem Schwurgerichte ein Todesurtheil gefällt und zwar gegen Franz Raveaux wegen Hoch- und Landesverraths, weil er die Reichsregentschaft annahm, sich am badischen Aufstande betheiligte und von Frankfurt nach Stuttgart übersiedelte. Da Raveaux nicht er-

Digitized by Google

schien, erfolgte der Spruch nicht durch Geschworene, sondern durch den Gerichtshof.

Aus Oggersheim haben wir sehr Betrübendes zu melden. Am Donnerstag, des Mittags gegen 4 Uhr, entlud sich über der dortigen Gemarkung ein furchtbar schweres Wetter. Der Hagel vernichtete in wenig Minuten den Fleiß und die Hoffnung des Landmannes für ein ganzes Jahr. Der Schaden wird auf 30 bis 36,000 fl. angeschlagen.

Vom unteren Haardtgebirge, 3. Juli. Die beschleunigte Kommunikation kommt einzelnen unserer Landesprodukte in einer früher kaum geahnten Weise zu gut. Seitdem die Kirschenernte begonnen hat, also seit achtzehn Tagen etwa, werden fast täglich, besonders von Weisenheim, Hunderte von Körben dieser Frucht nach England versendet! Ein Engländer kauft sie auf, läßt sie an den Rhein bringen und übergibt sie dort den Dampfschiffen. Die Kirschen dürfen noch nicht ganz reif sein, wenn er sie abnimmt. (M. J.)

Altona, 4. Juli. Dr. d'Arrest hat in der Nacht zwischen dem 27. und 28. Juni auf der Leipziger Sternwarte einen sehr lichtschwachen Kometen in dem Sternbilde der Fische entdeckt, der sich der Sonne ziemlich rasch zu nähern scheint, und deshalb sowohl als wegen der hellen Morgendämmerung wenig beobachtet werden wird.

Baden-Baden, 14. Juli. Der Herzog von Leuchtenberg ist vor mehreren Tagen hier angekommen; stündlich wird auch seine Gemahlin erwartet. Beide werden am 2. August einen Besuch in München abstatten.

München, 9. Juli. Der heutige Polizei-Anzeiger enthält die Abwandlung eines Individuums wegen Blau-Montagmachens.

München, 11. Juli. Den an das königl. Sekretariat hierher gelangten Nachrichten zufolge treffen beide regierende Majestäten am 16. dies in Hohenschwangau ein.

— Der „Augsburger Postzeitung" wurde vor mehreren Tagen folgender edler Zug unseres Königs berichtet: Sie haben aus öffentlichen Blättern bereits ersehen, daß Lieutenant v. Merz mit ⅓ Pension in den Ruhestand versetzt worden ist. Ein harter Schlag war dieses für die kränkliche Mutter desselben, die der Sohn während seiner Aktivität unterstützte. Se. Maj. der König, welcher hievon Kenntniß erhielt, hat nun Befehl erlassen, daß die betreffende Unterstützung unverzüglich aus allerhöchster Kabinetskasse verabreicht werden soll.

— Wie der „Augsb. Postztg." aus München geschrieben wird, so hat für das Görres-Denkmal im Kölner Dom König Ludwig einen Beitrag von zweihundert Gulden eingesandt.

München, 7. Juli. Ein Reskript des königl. Kriegsministeriums ordnet an, daß bis auf Weiteres keine erledigten Unteroffiziers-, Gefreiten-, Tambour- und dergleichen Stellen mehr besetzt werden sollen. Dies läßt auf bedeutende Reduktionen in der Armee schließen, und man nimmt als gewiß an, daß jedes Infanteriebataillon um eine Compagnie und jedes Reiterregiment um eine Schwadron vermindert werde.

Petersburg, 3. Juli. Ein Manifest des Kaisers befiehlt zur Completirung der Landestruppen und der Mannschaft für die Flotte, auf 1000 Seelen fünf Rekruten auszuheben.

Paris, 11. Juli. Gegenwärtig findet eine große Truppenbewegung zwischen Toulon und Civitavecchia statt. Fast sämmtliche Regimenter, die zum Expeditionscorps in Rom gehören, werden durch andere abgelöst.

— Die Untersuchung des sogenannten Lyoner Complotts ist endlich geschlossen. Am 4. Juli wurden sämmtliche Verhaftete vor die beiden militärischen Untersuchungsrichter geführt und ihnen die Anklage-Akte mitgetheilt. Man glaubt, daß die Verhandlungen in den letzten Tagen des Monats vor sich gehen werden. Die Zahl der Angeklagten ist 52, 43 sitzen im Gefängniß, 9 sind auf flüchtigem Fuß. Zeugen sind vom öffentlichen Ministerium 82 geladen.

— In Boulogne sur Meer sind aus England 144 Kisten mit je 72 Stück französischer Nationalgardeuniform mit der Umschrift Liberté ordre public auf den Knöpfen, unter Adresse des Erherzogs von Braunschweig angelangt. Das Zollamt hat um weitere Instruktionen telegraphisch angefragt, ehe es die sonderbare Waare passiren lassen will.

Paris, 9. Juli. Jedermann fängt jetzt an zu glauben, was man längst wissen konnte, daß der Präsident der Republik durchaus kein gewaltsames Unternehmen gegen die Verfassung und deren natürliche Schutzwehr, die Nationalversammlung im Schilde führt und seine Hoffnungen auf eine fast einstimmige Wiederernennung durchs Volk im Mai 1852 beschränkt. Bis dahin erscheint also endlich nach langem Zweifel, nach vielen drohenden Kundgebungen in Journalen und auf öffentlichen Plätzen die Ruhe gesichert, und so groß ist das Bedürfniß nach Vertrauen in die nächste Zukunft für die materielle Lebensthätigkeit der Nation, daß die Geschäftswelt sich nach der beruhigenden Rede von Poitiers auf einmal wieder einer unglaublich gesteigerten Unternehmungslust hingegeben hat.

Frankfurt, 10. Juli. Im Auftrag des Fürsten Schwarzenburg-Rudolstadt zeigt das Rechneiamt an, daß dieser Fürst die im Umlauf befindlichen Kassenscheine seines Landes einzieht und neue ausgibt.

Mannheim, 9. Juli. Diesen Morgen 6 Uhr wurde Schlossermeister Sönker unter militärischer Bedeckung nach Rastatt abgeführt, um, wie verlautet, dort vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Ueber die Ursache seiner Verhaftung ist immer noch kein Licht verbreitet, jedoch heißt es neuerdings, er habe sich bei dem Mazzinischen Anleihen betheiligt, und es seien die Beweise hiefür aufgefunden worden.

Speyer, 12. Juli. Die prot. Pfarrwittwenkasse der Pfalz hatte im Jahre 1848 eine Einnahme von 63,067 fl. und eine Ausgabe von 42,499 fl. Das Aktivvermögen betrug damals die Summe von 301,536 fl.

— Nach einer Regierungsverfügung darf Zigeunern, welche in der Pfalz nicht heimathsberechtigt sind, in keiner Weise der Aufenthalt daselbst gestattet werden.

Athen, 23. Juni. Seit ungefähr zwei Jahren scheint für die Räuber und Piraten die Blüthezeit in Griechenland zurückgekehrt zu sein. Organisirte Banden durchstreifen die Morea und weglagern bis vor

die Thore von Athen. Sie fordern ihren Tribut von jedem Reisenden und häufig von Spaziergängern, die Athens Mauern unvorsichtig verlassen. Gewehr im Arm tritt einer der Räuber an sie heran, macht aufmerksam auf seine Kameraden, die man von den nächsten Felsspitzen ihre langen Flinten anschlagen sieht, und fordert, daß sie ihm folgen. Sie werden fortgeschleppt in eine der zahlreichen Höhlen, gründlich ausgeplündert, und erst entlassen, wenn sich die Bande einen andern Schauplatz für ihre Wirksamkeit wählt, und nicht mehr zu fürchten hat, daß diese Opfer ihnen andere durch Warnungen entziehen. Morde kommen hiebei selten vor.

Mainz, 11. Juli. Im Laufe der letzten Tage sind auf hiesigem Platze große Zusendungen von Waizen, Korn und Haser eingetroffen, Letzterer für die Militärmagazine. Die Stimmung für Getreide ist noch immer flau, da man erst die nahe Ernte abwarten will, und so zu Speculationen nicht geneigt ist. Auf heutigem Markte zeigten sich die Preise für Korn und Waizen etwas besser, Waizen 9 fl. 2 kr., Korn 7 fl. 5 kr., Gerste 5 fl. 40 kr., Haser 4 fl. 50 kr. Außer der Fruchthalle: Waizen 8 fl. 48 kr., Korn 6 fl. 57 kr. Im Verhältniß zu diesem Durchschnittspreise wurde der Brodpreis für die folgende Woche auf 12 kr. für gemischtes Brod von 3 Pfund und auf 11½ kr. für Schwarzbrod von 4 Pfund festgesetzt. Von Reps etwas neues auf dem Markt, und wurde in guter Qualität 12 fl. 30 kr. per Malter bezahlt, geringere Sorten mit 12 fl. per Malter. Die Ernte selbst ist noch nicht überall so weit beendigt, daß man Genaueres darüber vernimmt.

Mainz. Für den nächsten Monat ist den kgl. preußischen Militärbehörden die Anwesenheit Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm IV. angezeigt worden.

Frankfurt, 14. Juli. Auf die Anzeige des Dom- (Pfarr-) Thurmwächters, daß es in Hanau abermals brenne, wurde gestern Abend um 10 Uhr die hiesige Landspritze dorthin geschickt, und kehrte heute Morgen um 4 Uhr hierher wieder zurück, nachdem das Feuer, welches gegenüber der Stelle des frühern Brandes, an der französischen Allee, fünf Häuser in Asche gelegt hatte, vollständig gelöscht war.

Frankfurt, 11. Juli. Der Prinz von Preußen ist gestern Abend mit der Main-Weser-Eisenbahn hier eingetroffen. Im Gefolge des Prinzen befinden sich die Herren Graf v. Pückler, Graf v. d. Goltz, v. Borck ꝛc.

Karlsruhe, 11. Juli. Fortwährend treten bei den politischen Gefangenen Begnadigungen ein; so wird auch in den nächsten Tagen Philipp Reiter von Werthheim, gewesener „Proviantmeister der Festung Rastatt,“ in den nächsten Tagen seine Reise nach jenseits des Meeres antreten.

Altona, 9. Juli. Von den schleswig'schen Flüchtlingen sind hier und in Kiel nur noch äußerst wenige anzutreffen. Die Erlaubniß zur temporären Rückkehr zur Ordnung ihrer Verhältnisse haben gar viele benutzt.

Leipzig, 9. Juli. Nach einem neuen Gesetz fällt in Sachsen die Municipal- und Patrimonialgerichtsbarkeit weg, und es werden Bezirksgerichte mit Einzelrichtern errichtet, so daß künftig im ganzen Königreich, wie es die konstitutionelle Staatsform bedingt, das Recht im Namen des Königs ausgeübt wird.

Zapfenstreich.

Die Speyerer Zeitung Nro. 169 enthält eine briefliche Mittheilung aus Amerika — St. Louis, 10. Juni, aus welcher wir nachstehende Zeilen entnehmen:

Was die allgemeinen Verhältnisse betrifft, so gehen die Geschäfte dermalen in den Vereinigten Staaten ziemlich flau, was denn auch die Folge hat, daß Eingewanderte, die nicht auf Farmen oder an Eisenbahnen arbeiten wollen, oft lange hier zusehen müssen, bis sie Arbeit finden, und dies setzt um so mehr, da in neuerer Zeit die Einwanderungen in einer solch ungeheuern Masse zunehmen, wie dies seither noch nie der Fall war. Zu diesen schlechten Aussichten gesellen sich denn auch sehr häufig Krankheiten. Fast jedes Boot, das während 4 Wochen von New-Orleans hier ankam, hatte mehrere Todesfälle, und zwar oft 20—30, zu berichten. Das sind nun freilich größtentheils nur Folgen der Unachtsamkeit und Sorglosigkeit der Leute selbst; aber wie dem auch sei, so wirkt dies doch immer ungemein niederschlagend auf die Geretteten, so daß diese in ihrem Unmuthe sich um so weniger in die hiesigen Verhältnisse schnell zu finden vermögen. Man kann daher draußen den Auswanderungslustigen nicht genug anrathen, sich für die Seefahrt, namentlich wenn sie nach einem südlichen Hafen zusteuern wollen, hinlänglich mit Lebensmitteln zu versehen, weil ja das, was ihnen übrig bleiben sollte, hier noch immer, mit Ausnahme von Zwieback und Reis, seinen guten Werth hat. Dann auch sollte sich Jeder wohl hüten, sogleich nach seiner Landung auf amerikanischem Boden unmäßig im Genusse, insbesondere der Südfrüchte, zu sein. Am besten ist, sich der Früchte ganz zu enthalten, und Fleisch nur mäßig zu genießen. Denn von etwa 200 Todesfällen, die seit Kurzem auf Dampfbooten zwischen hier und New-Orleans vorkamen, kann man annehmen, daß wenigstens ¾ der Gestorbenen auf der See Mangel litten und dann in New-Orleans sorglos über frisches Fleisch, Orangen, Batatten u. dgl. herfielen, und ¼ durch Angst und Schrecken starb. — Wer sich dagegen auf der See gut nährt, bei seiner Ankunft nüchtern lebt, anfangs so wenig als möglich Mississippiwasser trinkt und dabei heiterer Laune ist, wird auch gesund hier ankommen.

Würden die Auswanderer sich nicht größtentheils mit der unglückseligen Idee umtragen, daß sie hier nur zuzugreifen hätten, um glücklich leben zu können, so ginge es Vielen nicht so übel. Hier aber wird der Mann meistens nur nach dem Maße seiner Arbeit geschätzt, und es läßt sich daher auch kühn sagen, daß Amerika das Paradies der Arbeiter sei, aber auch nur Derer, die Arbeiter in der That, kräftig, rüstig, unverdrossen und gegen Wechselfälle jeder Art gestählt sind. Wer es daher bequem haben will, bleibt, wenn er nicht viel Geld hat, besser draußen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

I. Bekanntmachung einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den neunten September 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Hagenbach im Wirthshause zum Pflug, werden auf Anstehen von Ludwig Schneider, Doctor der Medizin, früher zu Landau, jetzt zu Gleisweiler wohnhaft, handelnd als Cessionär von Joseph Thomas, Ackerer zu Hagenbach, welcher den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende dem Andreas Eck, Tagner, zu Hagenbach wohnhaft, Schuldner des Requirenten, und Alexander Kahn, Handelsmann, daselbst wohnhaft, als dritten Besitzer, zugehörige, in Beschlag genommene, im Banne von Hagenbach gelegene Immobilien, als:

A. Güter, die sich im Besitze des Schuldners befinden:

1) Plan-Nro. 55, ein im Orte Hagenbach in der Stadtgrabengasse, auch untere Thorgasse genannt, gelegenes einstöckiges in Holz erbautes Wohnhaus, mit Wasserrecht am Brunnen bei Plan-Nr. 55½ — sodann Plan-Nr. 55*⅓, Scheuer, Stall und Hof, ebendaselbst gelegen und gemeinschaftlich mit Jakob Schmitt, wovon dem Schuldner die vordere Scheuerhälfte mit Stall, gemeinschaftliche Dreschtenne und Hof zugetheilt ist, das Ganze an Flächenraum vier Dezimalen enthaltend; —

2) Plan-Nro. 3494, 44 Dezimalen (1 Viertel 2 Ruthen) Acker, eine Parzelle bildend.

B. Güter, welche sich im Besitze des Alexander Kahn befinden:

3) Plan-Nro. 3140, 27 Dezimalen oder 9 Ares (1 Viertel) Acker, eine Parzelle bildend, —

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu kommittirten k. Notär Jung von Kandel, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus mit all seinen Zugehörungen wird als ein Ganzes bildend und die übrigen Immobilien werden parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 10. Juli 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Aufhebung einer Zwangsversteigerung.

Laut Akt des unterzeichneten Notärs vom 11. Juli 1851 stand Johann Wilhelm Arnold, Rentner, in Edenkoben wohnhaft, von der gegen die Ehe- und Bierbrauersleute Ludwig Gemeiner und Anna Müller von Germersheim, eingeleiteten Zwangsversteigerung, ab.

Germersheim, am 12. Juli 1851.

Sartorius, Notar.

Licitation.

Freitag, den 1. August 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Niederlustadt in der Wohnung von Philipp Jacob Herder, werden durch den hierzu ernannten königlichen Notär Sartorius von Germersheim nachbeschriebene auf dem Bann von Niederlustadt liegende Immobilien, abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1) Ein zu Niederlustadt in der Kirchgasse liegendes Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Zugehör, begrenzt von Georg Heinrich Horter und Gg. Jakob Horter,

2) 80 Dezimalen (123 Ruthen) Ackerland und Garten, in 3 Parzellen.

Miteigenthümer sind:

I. Georg Deschler, Ackersmann, in Niederlustadt wohnhaft, II. dessen mit seiner verlebten Ehefrau Maria Catharina Hoffmann erzeugten noch minderjährigen Kinder: Jakob — Heinrich und Maria Eva Deschler, welche diesen ihren Vater zum Vormunde und den Georg Heinrich Hoffmann, Wagner, in Niederlustadt wohnhaft, zum Nebenvormunde haben.

Germersheim, am 14. Juli 1851.

Der königl. Notär
Sartorius.

Licitation.

Donnerstag, am 31. Juli nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Kuhardt im Wirthshaus zum Wolf, werden vor Mellinger, königl. Notar zu Rheinzabern, gerichtlich damit beauftragt, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert:

1) Ein im Oberdorfe zu Kuhardt gelegenes Wohnhaus sammt Zugehörungen; sodann im Kuhardter Banne:

2) 160 Dezimalen Acker und Wiese, in 5 Parzellen, und

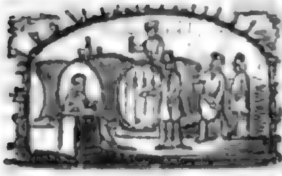
3) 104 Dezimalen Ackerland, in 4 Parzellen, im Leimersheimer Banne.

Diese Immobilien gehören zur Gütergemeinschaft, welche zwischen der in Kuhardt verlebten Eva Margaretha Voltz und ihrem hinterbliebenen Wittwer Johann Adam Wolff, Ackersmann daselbst, bestanden hat und sind gemeinschaftlich zwischen dem Letztern und seinen mit der Erstern gezeugten Kindern, Namens: Johannes, Franziska, Apollonia, Johann Michael, Georg Adam, Magdalena und Karl Wolff, diese sämmtlich noch minderjährig, vertreten — insoweit ihr Interesse mit dem ihres genannten Vaters und Hauptvormundes collidirt — durch ihren Nebenvormund Franz Voltz, Hufschmied zu Kuhardt; endlich Johann Adam Wolff, ledig, Ackerer daselbst, volljähriger Sohn der Verstorbenen und ihres Wittwers.

Rheinzabern, am 14. Juli 1851.

Mellinger, Notar.

Wein- und Faß-Versteigerung.

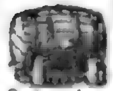


Donnerstag, den 7. August nächsthin, Vormittags 8 Uhr anfangend, werden zu Oberhambach im Gasthause zur Krone die zur Verlassenschaft des daselbst verlebten Gutsbesitzers Franz Anton Helligenthal gehörigen Weine, Fässer und Kellergeräthschaften, der Abtheilung wegen, in nachbemerkter Reihenfolge versteigert, und zwar:

I. Bütten, Züber, Logeln, sowie verschiedene andere Keller- und Herbstgeräthschaften.

II. Um 10 Uhr anfangend die von dem Erblasser hinterlassenen und selbst gezogenen Hambacher Weine, nämlich:

145 Ohm 1846er Traminer,
45 „ „ Riesling,
7 „ 1848er,
390 „ 1849er,
85 „ 1850er,
23 „ 1846er rother.

III.  26 Lagerfässer von 3 bis 4 Fuder und 22 verschiedene kleinere Fässer, alle in dem besten Zustande.

Neustadt, den 11. Juli 1851.

Werner, Notär.

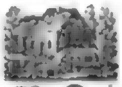
Licitation.

Samstag, den 2. August nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Neuburg im Wirthshause von Georg Weissenburger:

Auf Anstehen von 1. Anna Maria Kauber, Ackersfrau, Wittib von Conrad Gutbrodt, handelnd in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und dem Letztern bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als gesetzliche Vormünderin ihrer noch minorennen Kinder aus dieser Ehe, Namens Valentin und Catharina Gutbrodt; 2. Bernhard Gutbrodt, Weber, handelnd als Nebenvormund der genannten Minderjährigen, und 3. Georg Weissenburger, Oeconom, handelnd als Bürgermeister der Gemeinde Neuburg und diese in ihrem Rechte in Bezug auf Verwaltung und Nutznießung des Vermögens des als Conscriptions-widerspenstig verurtheilten Miterben Conrad Gutbrodt, Weber von Neuburg, vertretend, alle in Neuburg wohnhaft;

In Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 23. Februar 1847;

Werden folgende, theils zur Gütergemeinschaft des Erblassers und seiner Wittwe und theils zum persönlichen Nachlasse des Erstern gehörige Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, und zwar:

1)  Ein im Unterdorf zu Neuburg gelegenes Wohnhaus mit allen Zugehörungen, und

2) 173 Dezimalen Ackerland, in 6 Parzellen, Neuburger Bannes.

Rheinzabern, den 14. Juli 1851.

Mellinger, Notar.

Verpachtung.

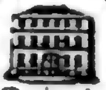
Freitag, den 18. l. Mts., des Morgens acht Uhr, in dem Gasthause zum Adler in Offenbach, läßt Herr Landkommissär Petersen seine im Mörlheimer Banne gelegene, sogenannte Waldwiesen, mit dem darauf noch befindlichen Heugras durch den unterzeichneten Notar auf sechs Jahre verpachten.

Landau, den 15. Juli 1851.

Für Notar Heuck
H. Heuck.

Licitation.

Montag, den 28. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zum Schwanen in Landau, wird durch den hiezu committirten königl. Notar Heuck in Landau das nachbeschriebene zur Gütergemeinschaft, welche zwischen Johannes Bohlig, Wirth in Landau wohnhaft und dessen verlebten Ehefrau Christina Sulo bestanden hat, gehörige Wohnhaus sammt Zubehörungen in Eigenthum versteigert:



Plan-Nr. 646. Ein zu Landau im gelben Viertel in der Urbansgasse auf einem Flächenraum von drei Dezimalen gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Hofraum, Holzschoppen und Dungplatz, das Eck der Urbansgasse, der neuen Kaserne gegenüber, bildend, begränzt einerseits durch Michael Eberhart, anderseits durch Johann Wendelin Schneider.

Eigenthümer hiezu sind: 1) Johannes Bohlig der alte, Wirth in Landau wohnhaft; 2) Katharina Bohlig, ledig, großjährig, ohne Gewerbe in Landau wohnend; 3) Anton Bohlig, Handelsmann in Göcklingen wohnend; 4) Johannes Bohlig der junge, früher ohne Gewerbe in Landau wohnend, später Soldat, zur Zeit ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, repräsentirt durch Herrn Georg Keller, kgl. Notar, in Landau wohnend, zufolge Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 17. Juni 1851; 5) Franz Bohlig und 6) Georg Bohlig, die zwei zuletztgenannten minderjährige Kinder von Johannes Bohlig dem alten vorgenannt und dessen verlebten Ehefrau, welche ihren Vater zum Vormund und Johann Wendel Becker, Oekonom in Landau wohnend, zum Beivormund haben.

Landau, den 10. Juli 1851.

W. Heuck, Notar.

Bekanntmachung.

Freitag, den 25. Juli l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, wird das Hartgras auf den sogenannten Oberriedwiesen, Gemeindeeigenthum Kirrweiler, in circa 42 Loosen, öffentlich versteigert.

Kirrweiler, den 16. Juli 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Jung.

Publicandum.

Künftigen Dienstag, den 22. Juli, des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Niederhochstadt, werden auf Au-

stehen des israelitischen Cultus-Vorstandes durch unterfertigtes Bürgermeisteramt öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert werden:

Die Anfertigung eines Tabernakels in die Synagoge daselbst, bestehend in:

	fl.	kr.
Maurer- und Steinhauerarbeit, diese veranschlagt zu .	26	22
Schreinerarbeit, veranschlagt zu	90	35
Tüncherarbeit	46	53
Zusammen	163	53

Ferner die Reparatur der Gewölbdecke in der Synagoge nebst Oelfarbanstrich der Subsellien, bestehend in Schreiner- und Tüncherarbeit und veranschlagt:

	fl	kr.
Schreinerarbeit zu	35	4
Tüncherarbeit	150	—
Im Ganzen	185	4

Zugleich werden noch besondere Schreiner- und Glaserarbeiten in Accord vergeben.

Niederhochstadt, den 12. Juli 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Becker.

Bekanntmachung.

Gemeinde-Baute betreffend.

Kommenden Freitag, den 18 des laufenden Monats Juli, um neun Uhr des Morgens, zu Dammheim im Lokale der Bürgermeisterei, wird der Bau eines Wachhauses durch Minderversteigerung vergeben, veranschlagt die Maurerarbeit zu 84 fl. 55 kr., die Steinlieferung zu 20 fl. 24 kr., die Steinhauerarbeit zu 7 fl., die Zimmermannsarbeit zu 32 fl. 51 kr., die Schreinerarbeit zu 12 fl. 18 kr., die Schlosserarbeit zu 20 fl., die Glaserarbeit zu 12 fl. 12 kr., die Tüncherarbeit zu 7 fl. —; worüber Plan und Kostenanschlag zur Einsicht bereit liegen.

Dammheim, den 13. Juli 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Beyer.

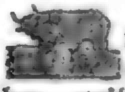
Herxheimweier. — Bordbelegung des Schulhaus-Speichers.

Mittwochs, den 23. Juli laufenden Monats, Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier zur Minderversteigerung der Belegung des Speichers auf dem Schul- und Gemeindehaus mit Bord — nach dem Kostenanschlag zu 113 fl. 7 kr. — geschritten.

Herxheimweier, den 12. Juli 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Metz.



Bei dem Unterzeichneten steht eine Kuh, die eben gekalbt hat, großer Race und von vorzüglichem Nutzen, sowie auch zum Ziehen gewöhnt, weil überstellt, nebst dem Kalbe zu verkaufen.

Nußdorf, am 15. Juli 1851,

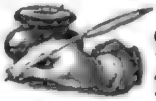
Lehmann, Pfarrer.

Nicht zu übersehen.

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß bei ihm eine große Auswahl Rheintannen-Bauholz angekommen ist, und um die billigsten Preise verkauft, sowie auch für gute Bedienung bestens sorgen wird.

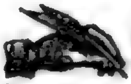
Wörth, den 8. Juli 1851.

Jos. Bumiller.



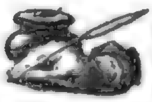
Ein junger Mensch, welcher bereits schon im Notariatsfache gearbeitet oder wenigstens doch schon eine Zeit lang als Schreiber auf einer Schreibstube geschrieben hat, wird als Scribent gesucht. Wo sagt die Redaction dieses Blattes.

Anzeige.



Ein Mann, der seit vielen Jahren Gemeindeschreiberdienste versah, wünscht eine Verwendung im Fache. Über Befähigung rc. weißt derselbe Zeugnisse auf. Wer? sagt die Redaction d. Bl.

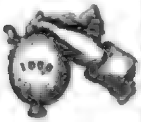
Anzeige.



Ein junger Mensch aus einem Nachbardorfe der Stadt Landau, der mit sehr gutem Zeugnisse an den letzten Ostern aus der Volksschule entlassen wurde, wünscht auf irgend einem Bureau als Schreiber sein Unterkommen zu finden. Wer? sagt die Redaction ds. Bl.

Herr Georges!

Es ist noch Etwas in's Blatt zu setzen, nämlich: daß den zwei Durlacherinnen ihre Voreltern von Ingenheim herrühren, und sie dort den Geburtsakt herausschreiben lassen müssen, dieweil sich es herausgestellt hat, daß noch mehrere Erben an der Köhlerschen Erbschaft betheiligt sind, die in der Gegend von Ingenheim wohnen, und der Artillerie-General bei der großbritannischen Armee ist geboren in Ingenheim und ist als Kupferschmied auf die Wanderschaft und man hat nie gewußt wo er ist, bis das Frankfurter Journal 1830 die Anzeige gemacht hat, daß er sich unter das englische Militär hat einreihen lassen. —



Setzen Sie es in das erste Blatt, damit es die übrigen Erben erfahren, denn die Sache soll schnell gehen.

Nachricht für Auswanderer.

Concessionirte Special-Agentur

gekupferter Dreimasterschiffe erster Classe über Antwerpen nach New-York und New-Orleans, regelmäßige Abfahrt am 10., 20. und 30. jeden Monats, wozu Verträge abschließt zu den billigsten Preisen

G. A. v. Moers
in Speyer und Ludwigshafen.

General-Agentur der Herren F. J. Wichelhausen & Comp.,

Schiffs-Eigenthümer in Bremen, regelmäßiger Paquet- und Dampfschiffe nach New-York, Baltimore, New-Orleans, Port Adelaide, Südaustralien resp. Californien, ferner der Herren **J. Barbe & Morisse in Havre,** Consignataires, **regelmäßige Postschiffe** der new line of packets zwischen Havre, New-York und New-Orleans.

Die für diesen Dienst ganz neu gebauten amerikanischen Schiffe, zwischen 1000 und 1500 Tonnen, sind auf's Zweckmäßigte eingerichtet, mit 2ten Cajüten versehen und haben sich durch pünktliche Abfahrten — schnelle sichere Reise — das günstigste Renome erworben. Die Passagiere werden durch eigene Conducteure bis Havre begleitet, welche verpflichtet sind, die nöthige Sorge für sie zu tragen. Nähere Auskunft, sowie Accorde gibt **Franz Dessauer, General-Agent in Aschaffenburg** und der **Haupt-Agent für die Pfalz G. A. v. Moers in Speyer & Ludwigshafen, und in Landau im Hause des Herrn G. M. Thaler, Tabakfabrikant.**

Als Agent vorstehender Schifffahrten ist der Unterzeichnete von der k. b. Regierung bestätigt; zur Erleichterung für Auswanderer kann nicht nur loco Landau, sondern auch jeden Mittwoch, am 2. Juli anfangend, in Bergzabern im Gasthaus zum Bären, wo ich mich einfinde, von Morgens 8 bis 12 Uhr, und jeden Dienstag vom 16. Juli an im schwarzen Bären zu Candel, die nöthige Auskunft ertheilt und accordirt werden.

Landau, den 25. Juni 1851.

G. M. Thaler, Tabakfabrikant.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

SPECIAL - AGENTUR

von

Chrystie, Heinrich & Comp. in Mainz & Havre.

Die für den Monat August von **Havre** nach **New-York** abgehenden Postschiffe sind:

am 3. August das Postschiff	Zürich,	Capitain	Rich	von 1000	Tonnen,
„ 10. „ „ „	Duchesse d'Orléans	„	Hutton	„ 1000	„
„ 18. „ „ „	Baltimore	„	Coun	„ 800	„
„ 26. „ „ „	Bavaria	„	Anthony	„ 1000	„

Pünktlichkeit in den Expeditionen, billige Preise und genaue Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten werden diese Reisegelegenheiten stets empfehlen.

Auf alle Anfragen ertheile ich nähere und umständlichere Auskunft.

Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York.

W. F. Wolff, Weinhändler,
im Schattenmann'schen Hause in Landau.

Zu vermiethen:

Bei Schneidermeister Seybold der untere Stock, bestehend in drei Zimmern, Küche, Kammer, Keller und Speicher und kann bis 1. September bezogen werden.

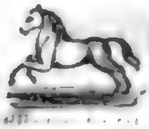
Anzeige.

Das Werk von einer Roß-Oelmühle und Schrotmühle ist billig zu verkaufen, auch auf Termin, bei
D. Dreyfus
in Ingenheim.

Digitized by Google

Cirque Olympique

auf dem Artillerie-Platz am deutschen Thor in Landau.



Donnerstag, den 17. Juli 1851, **vierte große Vorstellung** von der hier anwesenden Kunstreiter-Gesellschaft, bestehend aus 40 Personen und 32 Pferden, unter der Direction von Joseph Verdier und Jean Gärtner.

Auch werden mehrere Kinder, Knaben und Mädchen, von der Gesellschaft gratis angenommen, und denselben Unterricht in der höhern Reitkunst und der Gymnastik ertheilt.

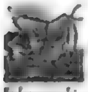
Wohnungsveränderung.

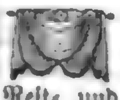
Der Unterzeichnete zeigt hiermit seinen Freunden und Gönnern ergebenst an, daß er seine frühere Wohnung verlassen, und jetzt bei Herrn Schuhmachermeister Flick (vis-à-vis der Daumühl-Färberei) auf der Königsstraße wohnhaft ist; derselbe bittet um geneigten Zuspruch.

Landau, den 15. Juli 1851.

Gg. Hch. Jabraus,
Regen- und Sonnenschirmmacher.

Anzeige.





Der Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß er sich dahier als Sattler etablirt hat, empfiehlt sich hiermit an Wagen-Bau, Reise-Taschen, Reit- und Fahrzeugen, so wie auch Möbel, Vorhänge ꝛc. in guter Bedienung aufs Beste.

Landau, den 14. Juli 1851.

Adam Metz, Sattler,
wohnt im Schwenck'schen Hause Nr. 24
in der Bachstraße.

Anzeige.

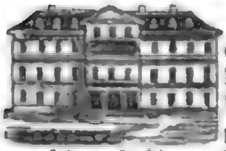
Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß sie das Geschäft ihres verstorbenen Mannes mit ihrem zweiten Sohne fortwährend betreibt und bittet ihre Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.

Ihre Wohnung ist auf der Königsstraße Nr. 60.

Landau, den 14. Juli 1851.

Elisabetha Heng,
Wittwe von Franz Heng, Blechschmied.

Bierbrauerei-Verkauf.



Ein in dem Kantonsorte **Dahn** an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus mit Bierbrauerei und Brandweinbrennerei - Einrichtung nebst schönem Felsenkeller steht unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verlehnen.

Das Nähere zu erfragen bei dem Eigenthümer Herrn A. Houbeau in Schönau.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit ergebenst zur Anzeige, daß er sich dahier als Schneider ansäßig gemacht, und empfiehlt sich allen seinen Freunden und Gönnern in allen vorkommenden Arbeiten ergebenst.

Seine Frau, Barbara Franck, fährt fort, Weißzeug zu nähen, und bittet ebenfalls um geneigten Zuspruch.

Landau, den 16. Juli 1851.

Christian Beck, Schneidermeister,
wohnhaft im Sonnentheil'schen Hause im
3. Stock in der Trappengasse.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 4. Juli 1851.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 5½ Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 17 Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 12 kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 24 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 10 kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 20 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 8 kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 16 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 7½ Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 15 Loth.

Cours der Geldsorten

vom 12. Juli 1851.

	fl.	kr.		kr.
Pistolen	9	36½	bis	37½
Preuß. Friedrichsd'or	9	58	—	59
Holländische 10 fl.-Stücke	9	48	—	49
Rand-Ducaten	5	35	—	36
20-Francs-Stücke	9	30	—	31
Englische Souverains	11	55	—	56
Preußische Thaler	1	45⅜	—	45⅝
5 Frankenthaler	2	21½	—	21¾

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau . . .	10. Juli	4	45	3	50	3	55	3	33	3	48
Edenkoben . .	5. Juli	4	30	3	40	3	43	3	43	—	—
Kaiserslautern	8. Juli	4	12	3	12	4	48	3	25	3	27
Kandel . . .	9. Juli	4	42	3	46	4	—	—	—	3	30
Neustadt . . .	8. Juli	4	33	3	38	3	49	3	22	3	40
Speyer . . .	8. Juli	4	40	3	21	3	53	3	8	3	32
Zweibrücken .	3. Juli	5	13	3	20	4	51	—	—	3	43

Mainz, 4. Juli. Waizen à 200 Pfd. 9 fl. 2 kr. Korn à 180 Pfd. 6 fl. 50 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 34 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 27 kr.

Der Eilbote.

№ 57. Landau in der Pfalz, den 19. Juli **1851.**

Frankreichs Gegenwart und Zukunft.

(Briefe eines französischen Staatsmannes)

(Aus der Preuß. Ztg.)

Paris, 15. Juni. Der Zeitpunkt rückt immer näher, in welchem nach den Bestimmungen der Verfassung die Reform oder, nach dem üblichen Ausdruck, die Revision dieser Urkunde in der gesetzgebenden Versammlung gefordert werden kann; und je mehr er naht, desto deutlicher entwickelt sich vor den Augen der Welt die Stellung der politischen Parteien Frankreichs.

Die Assemblée ist über die Regierungsform, welche an die Stelle des jetzigen Systems zu setzen wäre, sehr getheilter Meinung, jedoch ist die große Majorität derselben von der Wahrheit zweier Sätze tief überzeugt. Der eine ist: daß die Verfassung von 1848 nicht lange in Kraft bleiben kann, ohne ein wahrhaftes Unglück über die politische und soziale Ordnung zu bringen; — der andere: daß dieselbe Verfassung respektirt werden muß, bis sie auf gesetzlichem Wege durch eine andere ersetzt ist, welche das Gleichgewicht der Gewalten besser berücksichtigt und mit allseitig freierem Entschluß angenommen worden ist; daß es aber durchaus nothwendig ist, sie, so lange sie besteht, gegen jeden Angriff der Exekutivgewalt und der außerhalb derselben stehenden Faktionen zu vertheidigen.

Das gegenwärtige System ist in der That sehr komplizirt; es erregt einerseits sehr gerechte Besorgnisse für die Zukunft, andererseits aber gewährt es der Gegenwart einen solchen Stützpunkt, daß jeder Ehrenmann auf seine augenblickliche Erhaltung bedacht sein muß. Die Verfassung stellt nur eine Macht hin, und diese ist die absolute Demokratie. In Frankreich aber stehen diejenigen Klassen der Gesellschaft, welche durch Geburt, Erziehung, Kenntnisse oder Vermögen sich über das gewöhnliche Niveau erheben, fast durchgängig in prinzipieller Opposition gegen die Souveränetät der Demokratie. Dieselben Klassen aber sind noch oder wieder im Besitz der richterlichen, administrativen, diplomatischen, hohen militärischen Aemter, kurz alles Dessen, worin die thatsächliche Ausübung der Souveränetät besteht. Auch in der Assemblée haben sie das Uebergewicht; mit einem Wort: die französische Republik wird von monarchischen Männern regiert. Hieraus allein erklärt es sich, daß die Republik sowohl im Innern als mit ihren Nachbarn in materiellem Frieden lebt.

Die höheren Klassen also dulden die gegenwärtige Regierungsform, weil dieselbe sie im Besitz ihres normalen und legitimen Einflusses auf die Gesellschaft beläßt. Andererseits sehen dieselben Klassen voraus, daß früher oder später die natürliche und nothwendige Konsequenz der demokratischen Institutionen sich geltend machen, daß die ausübende Gewalt in die Hände jener Agitatoren übergehen wird, welche über die Kraft der großen Volksmassen verfügen. Sie wissen sehr wohl, daß die Majorität der Assemblée früher oder später den Demagogen zufallen muß, die sie benützen werden, um den Sieg ihrer Partei definitiv zu machen. Deßhalb fürchten die höheren Klassen die Fortdauer der republikanischen Institutionen, und wünschen lebhaft, daß eine monarchische Restauration ohne Gewaltthat und Ueberraschung herbeigeführt werden möge. Dies ist das wahre Bild Frankreichs, und so erklären sich auf natürliche Weise die scheinbaren Widersprüche zwischen den Handlungen und den Worten der Parteien.

Der Antagonismus zwischen dem Präsidenten und der Assemblée ist jetzt offen ausgesprochen und hat seinen höchsten Punkt erreicht. Diese Lage hat dem General Changarnier wieder eine große Rolle überwiesen, und sie ist von ihm mit Kraft ergriffen. Er ist der nothwendige Chef der Majorität, welche sich der illegalen Verlängerung und Ausdehnung der Gewalt des Präsidenten widersetzt. Er ist der voraus designirte und in der That unvermeidliche Vollstrecker derjenigen Maßregeln, welche die Assemblée anordnen könnte, um einen Angriff auf ihre Rechte und auf das politische Gesetz des Landes zu verhindern, zurückzuweisen, oder zu bestrafen. Dieser Zwiespalt, der bereits offen zu Tage liegt, würde zu einem förmlichen Kampfe werden, wenn einer der beiden Gegner seinen Anhängern mit einiger Wahrscheinlichkeit für die Dispositionen der Armee einstehen könnte. Bis jetzt aber weiß noch Niemand, ob die Armee, wenn sie in den Fall gesetzt würde, sich zu erklären, dem militärischen Chef der Assemblée oder dem Nachfolger des Kaisers anhängen werde. Diese Ungewißheit verlängert die Waffenruhe, in der wir vegetiren, ohne zu leben, und ruhen, ohne beruhigt zu sein.

Wenn der Präsident sich darauf beschränkte, geduldig abzuwarten, und mit kluger Zurückhaltung jedes vorzeitige Eingreifen zu vermeiden, so hätte er Aussicht, im Mai 1852 das Ziel seiner Wünsche zu erreichen. Sollte er aber, von Ungeduld getrieben und mit der gewöhnlichen Hartnäckigkeit aller Fatalisten seinem Glück durch List und Gewalt nachhelfen, sollte er es versuchen wollen, der Ungewißheit durch einen ungesetzlichen Schritt ein Ende zu machen, so würde eine kompakte, unbeugsame, unbestechliche Majorität, die, wie ich glaube, über jede Furcht erhaben ist, sich in der Assemblée gegen jeden derartigen Versuch und gegen alle seine Folgen erheben. Die Assemblée, welche so getheilter Ansicht ist über Das,

was sie will, weiß sehr bestimmt und lehnt mit Entschlossenheit, selbst mit Leidenschaft ab Das, was sie nicht will.

Der Plan, durch einen Kompromiß zwischen den Legitimisten, den fusionistischen Orleanisten, und den gemäßigten Bonapartisten zu einer Revision der Verfassung zu gelangen, war chimärisch, weil er auf einer durchaus falschen Voraussetzung beruhte, nämlich auf der, daß der Präsident sich schließlich dazu verstehen werde, das Werkzeug für eine Restauration des Königthums zu werden. In Frohsdorf hat man Dies lange geglaubt; Nichts aber liegt dem Charakter und den Plänen des Prinzen Louis Bonaparte ferner.

Die legitimistische Partei gibt sich mit Widerwillen und daher auch ohne allen Eifer zu diesem ganzen Manöver zu Gunsten der Revision her, denn die Partei ist vor allen Dingen ernsthaft in ihren Absichten und loyal in ihrer Gesinnung; sie ist vollkommen entschlossen, zur Verletzung keiner Klausel des gegenwärtigen politischen Gesetzes die Hand zu bieten. Sie sieht voraus, daß die Majorität, welche erforderlich ist, um das verlangte Votum gültig zu machen, niemals zu Stande kommen wird. Welch großes Interesse hat man denn also, ein solches Votum durchzusetzen?

Ueberdies kann der Wunsch der Nation nur auf eine solche Revision gerichtet sein, in deren Plan es liegt, neben dem Vorschlage, das alte Gebäude abzubrechen, zugleich den eines Wiederaufbaues der Regierung auf plausibler Basis zu stellen. Die Divergenz der Ansichten über den wichtigen Punkt, auf den wir hindeuten, ist aber so groß und so hartnäckig, daß keine Aussicht auf gemeinsame Schritte vorhanden ist, wenn die Vorsehung nicht durch ein unerwartetes Ereigniß dazu den Weg eröffnet. Das Hinderniß bleibt unüberwindlich, bis die Trommete ertönt, vor deren Schall die unersteiglichen Mauern zusammenstürzen, welche den Eingang zu dem gelobten Lande verschließen.

Paris, 13. Juli. Die allgemeine Aufmerksamkeit ist den morgen beginnenden Debatten über die Revisionsfrage zugewendet. Selbst in der gesetzgebenden Versammlung sind die Gemüther bereits so sehr von diesem Gegenstande erfüllt, daß der Antrag des Abgeordneten Baze, das Verbot des Journalverkaufs auf den Straßen betreffend, fast ohne alle Diskussion in der ersten Berathung angenommen worden ist. Was den bevorstehenden Verhandlungen über die Revision ihre Wichtigkeit gibt, ist nicht das zunächst zu erwartende Resultat, sondern die öffentliche, feierliche Besprechung der Frage über Frankreichs Lage, Bedürfnisse und Zukunft. Es ist seit dem Sturz der Monarchie das erste Mal, daß die Vertreter Frankreichs eine gesetzliche Veranlassung haben, über das Recht, das Verdienst des Provisoriums, das auf Frankreich liegt, sich auszusprechen. Es wird ein Tag des Gerichts sein über die Republik und Monarchie, deren Sache plaidirt werden wird; zum Richter aber ist nicht die gegenwärtige Versammlung, sondern Frankreichs Wählerschaft berufen, wenn die Revision der Verfassung sanktionirt wird. Es ist so ziemlich gewiß, daß die nöthige Stimmenzahl für die Revision nicht erlangt wird; eben so gewiß aber, daß die Mehrheit des Landes sie will. Die Verwerfung der Revision wird voraussichtlich das Land in große Aufregung versetzen; die Debatten werden die Parteistellungen scharf hervorheben, und es steht zu erwarten, daß die Petitionsbewegung für die Revision im zweiten Stadium derselben eine verstärkte und genauer präzisirte in ihren Zwecken sein wird. Bevor die Debatten über die Revision über die Stärke der Parteien Aufschluß gegeben haben, wird auch die Stellung der zwei dynastischen Fraktionen die seitherige bleiben, für den äußern Anschein; der Verschmelzungsprozeß im Innern aber geht seinen Gang, und wird seiner Zeit in Resultaten ans Licht treten.

— Man versichert, daß unmittelbar nach dem Votum der Nationalversammlung über die Revisionsfrage der Präsident der Republik eine Proclamation an das Volk richten werde.

— Die neuesten Berichte aus Algerien reichen bis zum 2. d. Sie melden von neuen Siegen des Expeditionscorps des Generals St. Arnaud über einzelne Stämme Kleinkabyliens. Die Operationen nahen nun ihrem Ende. Sie haben einen großen Theil Kleinkabyliens in eine Wüste verwandelt.

— Ein Schreiben aus London berichtet, nach der im Auftrage der königlichen Commissäre für die Welt-Industrie-Ausstellung angefertigten Statistik belaufe sich der Werth der in den Galerien des Krystallpalastes ausgestellten Waaren auf etwa 2 Milliarden 200 Millionen Francs.

Aus Bayern, Anfangs Juli. Einen erfreulichen Beweis, wie sehr die Theilnahme an dem Schicksal unserer schleswigschen Brüder nicht blos in Städten, sondern auch auf dem Lande in nachhaltigen Handlungen sich kund thut, hat die Gemeinde Winterhausen bei Würzburg dadurch gegeben, daß sie auf ihre erledigte Pfarrstelle einen der vertriebenen schleswigschen Geistlichen, Hansen, gewählt hat. Das protestantische Bayern hat bekanntlich keinen Ueberfluß an gut ausgestatteten Pfarreien, wohl aber an Kandidaten der Theologie. Gleichwohl waren die zahlreichen Bewerber um benannte Stelle selbst für die Wahl Hansen's.

München, 11. Juli. Von hier schreibt man der „Augsburger Abendzeitung“: So wenig unsere Staatsregierung geneigt war und ist, Separatgelüsten irgendwie Konzessionen zu machen, eben so wenig liegt es in ihrer Absicht, das wohlverstandene Interesse Bayerns auch nur entfernt außer Augen zu lassen, hat sie nicht vorher die sichersten Garantien, lang und heiß angestrebte Zwecke zu erreichen, die sowohl dem engern wie dem weitern Vaterlande weit überwiegendere Vortheile zu verschaffen geeignet sind. Wenn daher gewisse Blätter an die von Herrn Staatsrath v. Knapp in einer der letzten Sitzungen der zweiten württembergischen Kammer in Bezug auf die Kündigung des Zollvereins Seitens Württembergs gemachte Aeußerung ein vorausgegangenes Einvernehmen und resp. Einverständniß der diesseitigen Staatsregierung knüpfen zu dürfen glauben, so sind wir in der Lage, eine derartige Präsumtion entschieden in Abrede zu stellen und alle daran geknüpften Reflexionen auf ihren Unwerth zurückzuweisen.

München, 14. Juli. Soeben hat der Cassationshof im Wesentlichen folgendes Urtheil erlassen:

1) Das Urtheil des Assisenhofs der Pfalz gegen Mattil und Meergott ist zu cassiren, und dieselben sind sofort in Freiheit zu setzen;

2) In Beziehung auf Ludwig Moses ist Recherche dahin angeordnet, daß beglaubigte Auszüge aus den Untersuchungsacten über die Zeugenverhöre mit Reinhard und Will zu den Acten gebracht, und die Identität der beiden Zeugen mit den Personen dieses Namens in der Geschwornenliste hergestellt werde. (Beide Personen waren nämlich Geschworene, während sie schon als Zeugen in der Voruntersuchung vernommen worden waren.)

Einen Antrag in obiger Richtung hatte der Vertheidiger Dr. Riedl gestellt; der Generalstaatsprocurator trat demselben bei, und der Gerichtshof deferirte.

München, 14. Juli. Aus Berchtesgaden sind heute Nachrichten über die erfolgte glückliche Ankunft der beiden königl. Majestäten Ludwig und Therese eingetroffen.

Nürnberg, 14. Juli. Die Straßen nehmen heute schon einen gewissen festlichen Anstrich für den morgigen Empfangstag des Königspaares an. Die beiden langen Fensterreihen des Rathhauses sind mit flatternden bayerischen Fahnen und denen der verschiedenen Gewerbe geschmückt und dazwischen reihen sich Festons und Kränze von Eichenlaub aneinander. Die Kandelabers erhalten stärkere Aufsätze, aus denen sich eine von vermehrtem Gaslichte erzeugte strahlende Sternenkrone erheben wird Vor dem Kaserneneingang werden Waffentrophäen errichtet, auf den Thürmen wehen blauweiße Flaggen. (N. Kur.)

Kirchenstaat. Das „Giornale di Roma" vom 1. Juli publizirt das Budget für 1851. Das Total-Einkommen ist 7,665,365, die Total-Ausgabe 9,322,110, das Deficit also 1,656,745 Scudi.

Aus Ancona erhielt die „Allgemeine Zeitung" ein Schreiben vom 8. Juli über die militärischen Stellungen der Oesterreicher und Franzosen. Der Pariser „Univers" ist mystificirt worden, als er die Oesterreicher in Otricoli einrücken ließ. Die Oesterreicher haben die Linie von Perugia und Fuligno nie überschritten, Terni und Spoleto sind nicht von ihnen, sondern von den päbstlichen Truppen besetzt. Weiter als nach Civita Castellana haben die Franzosen keinen Posten vorgeschoben, Oesterreicher und Franzosen stehen also wie bisher 60 italienische Miglien auseinander.

Koblenz, 14. Juli. Heute Abend gegen 6 Uhr trifft der König Leopold von Belgien auf seiner Reise nach Ems hier ein. Se. Majestät wird daselbst längere Zeit die Kur gebrauchen. Es sind vorgestern mehrere glänzende Equipagen und zwanzig schöne Pferde zu diesem Zweck dorthin vorausgegangen.

Zapfenstreich.

Aus New-York, 13. Juni, wird dem Mannh. Journ. geschrieben: Sie haben nichts unterlassen, um die Auswanderer an die deutsche Gesellschaft zu verweisen. Ich muß Ihnen jedoch leider bemerken, daß auch kein Einziger es für gut befunden hat, sich an dieselbe zu wenden, mit Ausnahme zweier, nachdem sie zuvor durch Mäkler verleitet, enorm hohe Passage-Preise bezahlt hatten und ohne Zweifel während ihrer Reise noch mehr haben nachbezahlen müssen. Die Betrügereien, wie sie in diesem Jahre an Einwanderern verübt worden, scheinen den höchsten Grad erreicht zu haben; mit Freuden kann ich Ihnen aber die Versicherung geben, daß auf die wiederholten Vorstellungen unserer Gesellschaft an die betreffenden Staatsbehörden nunmehr kräftige Gesetze zum Schutze der Einwanderer gegen die schamlosen Betrügereien in naher Aussicht stehen. Sie haben keinen Begriff von den Kniffen und Ränken, welche ersonnen und ausgeführt werden, um die Einwanderer wenigstens so lange von unserer Gesellschaft abzuhalten, bis sie für ihre Weiterreise einen enormen Preis bezahl haben. Häufig geben sich die Mäkler als im Dienste unserer Agentur befindlich aus; überdieß haben verschiedene Beförderungs-Bureaux entweder sehr lockende oder pompöse Aushängeschilder oder Bezeichnungen, welche ziemlich ähnlich mit: „Agentur der deutschen Gesellschaft" lauten, so z. B. „Deutsches Agentur-Comptoir zum Schutze der Einwanderer. Gesetzlich vom Staate concessionirtes Bureau, 20,000 Dollars als Bürgschaft hinterlegt u. s. w." Alles dieß ist Täuschung und Betrügerei! Der einzige Rath, den Sie den Einwanderern nicht genug einprägen können, ist: Laßt euch bei der Ankunft in New-York auf nichts ein, trauet Keinem, der sich als Landsmann bei euch vorstellt, laßt euch unter keinerlei Vorstellung bestimmen, die Passage ins Innere zu bezahlen, bevor ihr zuverläßig über die Art und Weise belehrt worden. Ehe ihr Etwas unternehmt, geht zur deutschen Gesellschaft Nr. 95 (schreibe: fünf und neunzig) Greenwich-Street, wo ihr unparteiischen Rath unentgeldlich erhalten werdet. Unter andern Kunstkniffen hat man Leute, die ausdrücklich zur deutschen Gesellschaft, 95 Greenwich-Street, wollten, in das Bureau Nr. 65 Greenwich-Street geführt, und auf deren Vorstellung, daß dieß nicht 95 sei, bemerkt, daß in den gedruckten Zetteln und Weisungen die Zahl 9 zufälligerweise verkehrt gesetzt worden sei (!!!). Die armen Einwanderer werden aber von so vielen Leuten bei ihrer Ankunft hier bestürmt, daß sie nicht wissen, wem sie folgen sollen. Man kann sie daher nicht genug belehren, keinem der sich Aufdringenden zu folgen, sondern sich nur an unsere Agentur zu wenden. Gleichzeitig füge ich eine Liste der bis jetzt bekannten geringsten Passage-Preise bei. — Nach den bisherigen Erfahrungen haben von Hunderten gewiß kaum Drei das Glück, zu diesen billigen Preisen auf die angegebene Art befördert zu werden, die Meisten zahlen das Doppelte, ja das Dreifache. Ich hoffe, daß es Ihnen gelingen wird, die auswandernden Landsleute so zu belehren, daß sie allen Schlingen und Versuchungen ausweichen und so ihr weniges Geld ersparen, welches ihnen im fremden Lande für die erste Zeit so sehr nöthig ist.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Freitag, den sechs und zwanzigsten September 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Zeiskam im Wirthshause zur Krone, werden auf Anstehen von Louisa Gärtner, Rentnerin, zu München wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Oberbauraths Joseph Martin, in der Eigenschaft als einzige Erbin ihrer zu München verlebten Mutter Apollonia Schlindwein, gewesene Rentnerin und Wittwe von Andreas Gärtner, welche den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als ihren Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende, am 26. März 1851 in Beschlag genommenen Immobilien, als:

1) Pl.-Nr. 149 a. Ein Wohnhaus nebst Stall und Hof, zu Zeiskam in der Schwalbengasse, auf einem Flächenraum von vier Dezimalen,
2) Pl.-Nr. 149 b. Ein Pflanzgarten bei diesem Hause, auf einem Flächenraum von drei Dezimalen, beide Artikel zusammen ein Ganzes bildend, —
3) Pl.-Nr. 2160. 40 Ruthen (31 Dezimalen) Acker, im Bann von Zeiskam, im Bahnholz in der 4. Gewann, eine Parzelle bildend.

Gegen 1) Daniel Meister, Leineweber, und dessen Ehefrau Maria Elisabetha Blumenschein, beide früher zu Zeiskam wohnhaft, jetzt abwesend ohne bekannten Aufenthalt, als solidare Schuldner der Requirentin; 2) gegen Theobald Foerst den 4ten, Ackerer in Zeiskam, als Besitzer des obenbeschriebenen Wohnhauses und Gartens, und 3) gegen Rudolph Sinn, Ackerer in Zeiskam, als Besitzer des Ackers im Bahnholz unter Nr. 3, — unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notär Berg von Germersheim zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus nebst Garten und übrigen Zugehörungen wird als ein Ganzes bildend und der Acker wird für sich allein versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 17. Juli 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.
I. Bekanntmachung.

Montag, den 13. October 1851, Nachmittags ein Uhr, zu Herrheim im Wirthshause zum Ochsen bei Frau Conrad Schultz, Wittwe, Wirthin in Herrheim, bezüglich der Güter Herrheimer Bannes, und Dienstag, den 14. October 1851, Nachmittags ein Uhr, zu Steinfeld im Wirthshause zum schwarzen Bären, bei Wirth Philipp Kuntz in Steinfeld, bezüglich der Güter Steinfelder Bannes,

werden auf Anstehen von Maria Apollonia von Dreßler, Rentnerin, in Speyer wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Rentners und Regierungs-Canzelisten Emmerich Joseph Hoscher, welche den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem königlichen Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als ihren Anwalt aufgestellt hat, die deren Solidarschuldner Theodor Schultz, königlicher Steuercontroleur, und dessen bei ihm wohnender Ehefrau Louise geborner Broc, beide in Bergzabern wohnhaft, zugehörigen, unbeweglichen Güter, bestehend in:

1) 65 Dezimalen Ackerland, 1 Parzelle;
2) 31 Dezimalen Wiese, 1 Parzelle;
3) 30 Tagwerk 98 Dezimalen Wiese;
4) 35½ Dezimalen Ackerland, mit einem Häuschen darauf; beide letztere Artikel zusammen ein Ganzes bildend;
   sämmtliche Güterstücke im Banne von Herrheim gelegen;
5) 64 Dezimalen Ackerland, in 2 Parzellen;
6) 14 Dezimalen Garten, in 4 Parzellen;
7) 50 Dezimalen Wiese, 1 Parzelle;
   die 7 letzten Güterstücke im Banne von Steinweiler gelegen, —

durch den ernannten, in Herrheim wohnhaften Versteigerungs-Commissär, königl. Notär Ruhé, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die unter Nro. 3 und 4 bezeichneten Immobilien werden gemeinschaftlich, die übrigen Immobilien werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 15. Juli 1851.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin:
Boecking.

Licitation.

Freitag, den 1. August nächsthin, des Nachmittags um 3 Uhr, zu Berg in dem Wirthshause des Joseph Meyer;

Werden durch Carl Jung, kgl. Notär, in Kandel wohnend, als zufolge Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 5. Juni abhin ernannter Versteigerungs-Commissär, der Untheilbarkeit wegen, nachbeschriebene zum Nachlaß der in Berg verlebten Magdalena Scherer, im Leben Ehefrau von Joseph Scherer, Ackersmann, in Berg wohnend, gehörende Immobilien öffentlich versteigert, nämlich:

17 Dezimalen, ein zu Berg auf dem Bruchberg gelegenes einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schweinställen, Hofraum, Gras- und Baumgarten.

Miteigenthümer sind:

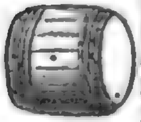
1) Franziska Scherer, ohne Gewerb, Ehefrau von Marimilian Worst, Ackersmann, beide in Berg wohnend; 2) Magdalena Scherer, ledig, gewerblos, ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, vertreten durch Notär Mellinger von Rheinzabern, zufolge Urtheil des Bezirksgerichts Landau vom 15. Mai letzthin hiezu ernannt; 3) Joseph Scherer, Ludwig Scherer und Catharina Scherer, alle drei minderjährig, ohne Gewerb, in Berg wohnend, welche ihren Vater, genannten Joseph Scherer, zum Vormund, und den

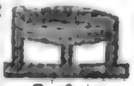
Georg Scherrer, Maurer, in Berg wohnend, zum Nebenvormunde haben.
Kandel, den 16. Juli 1851.
Der Notär-Commissär:
Jung.

Mobilien-Versteigerung.

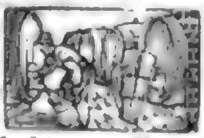
Die Wittwe und Kinder des zu Landau verlebten Wirthes Herrn Georg Jacob Schlée, lassen vor ihrer Behausung auf der Marktstraße allda, neben der rothen Kaserne, die sämmtlichen zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien öffentlich versteigern und, zwar:

I. Dienstag, den 22. dieses, Vormittags 9 Uhr:

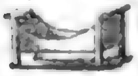


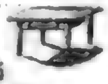


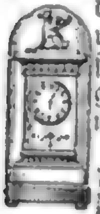
2 Keltern, 15 verschiedene Fässer, mehrere Bütten, Züber, Hotten und Kübel, 1 Faßwinde, 3 Kraut- und 1 Fleischständer, 2 Hectoliter 48er, 4 Hectoliter 49er und 13 Hectoliter 50er Wein, 4 Malter Dottern, 1 Mehlkasten, 10 Maltersäcke, verschiedene Garten- und Ackergeräthschaften, 1 Hobelbank, 39 neue Borde und allerlei anderes Gehölz.

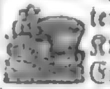


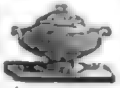
II. Donnerstag und Freitag, den 24. und 25. dieses, täglich Morgens 9 Uhr anfangend: Schreinwerk, namentlich mehrere Pfeilercommode, Kleiderschränke, Bettladen, Nachttischchen, Tische, Stühle und 1 Secretär; Bettung; Getüch, worunter mehrere ganze Stücke Leinwand; Herren- und Frauenkleider; 1 Pendule, 1 goldene Uhr, 31 silberne Kaffeelöffel und 7 silberne Eßlöffel; 1 Kaffeeservice mit Goldrand; mehrere Spiegel und Bilder; Wirthsgeräthschaften, namentlich etwa 12 messingene Leuchter; Küchengeschirr in Kupfer, Messing, Zinn, Eisen, Blech und Porzellan, sowie allerlei andere Gegenstände.











Landau, den 5. Juli 1851.
Keller, Notar.

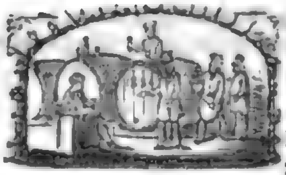
Versteigerung.

Dienstag, den 22. Juli 1851, Morgens zehn Uhr, vor dem Kaufhause zu Landau, werden die gegen Heinrich Bierle III., Ackerer in Essingen, gepfändeten Felderzeugnisse öffentlich gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert, als:

1) das Korn auf 9 Aren Acker im Mittelbühl,
2) die Spelz auf ebensoviel Acker daselbst,
3) die Gerste auf 21 Aren Acker allda und
4) die Gerste auf 25 Aren Acker in der Wolfsgrube.

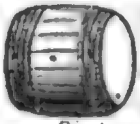
Alle Essinger Banns gelegen.
Landau, den 14. Juli 1851.
Brenner, Gerichtsbote.

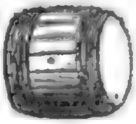
Wein- und Faß-Versteigerung.



Montag, den 21. Juli nächsthin, Vormittags neun Uhr, vor der Behausung der Frau Wittwe Schweicklin auf der Marktstraße dahier, läßt die Wittwe des verlebten Octroi-Controleurs Jung gegen baare Zahlung versteigern:

1000	Liter	1846er	Traminer Wein,
2000	„	1848er	gemischter „
500	„	1849er	„ „
1400	„	1850er	„ „

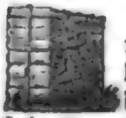




sodann mehrere Fäßer von drei Fuder bis zu einer Ohm Gehalt, eine Kelter, Bütten, Züber, Hotten und Faßlager.

Landau, den 1. Juli 1851.
(gez.) G. F. Schlée,
Gerichtsbote.

Holzversteigerung.

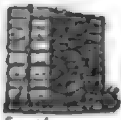


Mittwoch, den 6. August 1851, Vormittags 9 Uhr, zu Landau auf dem Stadthause, werden folgende zufällige Ergebnisse des Landauer Stadtwaldes öffentlich versteigert:

3	eichen	Baustämme 3. Classe,	
5	kiefern	„ 4. Classe,	
3	„	Nutzstämme 3. Classe,	
35	„	Sägblöche 3. und 4. Classe,	
4¾	Klafter	buchen Scheitholz,	
2¼	„	eichen „	4½' lang,
20¼	„	kiefern „	
10¾	„	buchen Knorrenholz,	
¼	„	eichen „	
4¾	„	aspen gering anbrüchig,	
2	„	buchen Prügelholz,	
5	„	gemischtes „	
29¾	„	Schälprügelholz,	
2¾	„	Krappenprügel.	

Landau, den 16. Juli 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Holzversteigerung.



Donnerstag, den 24. Juli lauf. Jrs., Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Hainfeld durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachfolgende Holzsortimente aus dasigem Gemeindehinterwalde, Distrikt Schlotterthal, auf Zahlungsfrist bis 1sten November 1851, meistbietend öffentlich versteigert:

10	eichene Baustämme,	
2	kieferne „	
288	eichene Nutzholzstangen nebst Schoppenstützen;	
2¼	Klafter	buchen starke Prügel;
6	„	eichen geschnitten Scheit zu Stiefeln,
7¾	„	eichen starke Schälprügel desgleichen,
1	„	kiefern geschnitten Scheit,
125	buchene Wellen mit starken Prügeln,	

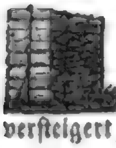
900	eichene Schälwellen,
1413	gemischte eichenschäl- und buchenwellen.
513	kieferne Wellen mit starken Prügeln.

Sämmtliche Hölzer lagern nahe beim Satzenstein an der Hochstraße und sind sehr gut abzufahren.

Hainfeld, den 15. Juli 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Bilabel.

Holzversteigerung.



Am 29. Juli 1851, Morgens um halb 9 Uhr, zu Annweiler im Stadthause, werden folgende Holzsortimente aus dem städtischen Hinterwalde auf Zahlungstermin versteigert, als:

Schlag Falkensteig:

52¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
12¼ „ eichen „ „ 4–4½' lang.

Schlag Schwan, im Welschteich:

125¼ Klafter Krappenprügel.

Schlag zufällige Ergebnisse:

90 eichene Baustämme 4. Classe,
2 kieferne „ 4. „
32 eichene und kieferne Abschnitte 4. Classe,
45¾ Klafter verschiedene Scheit-, Prügel- und Anbruchhölzer.

Annweiler, den 17. Juli 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Ph. Streccius,
Adjunct.

Publicandum.

Künftigen Dienstag, den 22. Juli, des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Niederhochstadt, werden auf Anstehen des israelitischen Cultus-Vorstandes durch unterfertigtes Bürgermeisteramt öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert werden:

Die Anfertigung eines Tabernakels in die Synagoge daselbst, bestehend in:

	fl.	kr.
Maurer- und Steinhauerarbeit, diese veranschlagt zu .	26	22
Schreinerarbeit, veranschlagt zu	90	35
Tüncherarbeit	46	53
Zusammen	163	53

Ferner die Reparatur der Gewölbdecke in der Synagoge nebst Oelfarbanstrich der Subsellien, bestehend in Schreiner- und Tüncherarbeit und veranschlagt:

	fl.	kr.
Schreinerarbeit zu	35	4
Tüncherarbeit	150	—
Im Ganzen	185	4

Zugleich werden noch besondere Schreiner- und Glaserarbeiten in Accord vergeben.

Niederhochstadt, den 12. Juli 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Becker.

Bekanntmachung.

Minderversteigerung von Bauarbeiten betr.

Mittwoch, den 23. dieses Monats, um 2 Uhr des Mittags, wird in loco Roschbach die Erbauung einer Mauer an dem alten Friedhofe dahier an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die Arbeiten sind:

	fl.	kr.
1) Maurerarbeit, veranschlagt zu . .	94	36
2) Steinhauerarbeit, „ „ . .	43	48
Zusammen	138	24

Kostenanschlag mit Bedingungen und Plan liegen auf hiesigem Bureau zur Einsicht offen.

Roschbach, den 17. Juli 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Hasselwander.

Bekanntmachung.

Versteigerung eines unbrauchbaren Zuchtstiers betr.

Bis Mittwoch, den 23. ds., Mittags 1 Uhr, wird in loco Roschbach ein dreijähriger unbrauchbarer, fetter Zuchtstier an den Meistbietenden öffentlich versteigert; wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Roschbach, den 17. Juli 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Hasselwander.

Bekanntmachung.

Versteigerung zweier Pappel- und Lindenbäume betr.

Bis Mittwoch, den 23. dieses, Mittags 1 Uhr, werden in Roschbach an den Meistbietenden vergeben:

2 Pappeln,
1 Linde, deren Stamm 6½ Fuß im Umfang und 11 Schuh in der Höhe hat.

Roschbach, den 17. Juli 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Hasselwander.

Bekanntmachung.

Kommenden Mittwoch, als am 23. l. M., Nachmittags ein Uhr, wird vor dem unterzeichneten Amte, auf dem Gemeinde-Hause dahier, die Reparation der hiesigen Waschbank am Serrgraben an den Wenigstbietenden öffentlich versteigert.

Die Arbeiten bestehen:

	fl.	kr.
1. Maurerarbeit, zu	42	18
2. Ankauf der Steine	24	7
3. Transport	28	41
4. Steinhauerarbeit	10	38
Total	105	44

Plan und Kostenanschlag liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht.

Kleinfischlingen, am 16. Juli 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Wagner.

Bekanntmachung.

Die Herstellung des zu 150 fl. veranschlagten eisernen Thores am Begräbnißplatze dahier, bestehend in Schlosserarbeit, soll auf dem Soumissionswege vergeben werden, und sind die deßfallsigen Soumis-

sionen längstens bis am 26. laufenden Monats, des Morgens 9 Uhr, verschlossen auf diesseitiger Bürgermeistereicanzlei einzureichen; allwo indessen der Plan und Kostenanschlag eingesehen werden kann.

Maikammer, den 16. Juli 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Straub.

Bekanntmachung.

Freitag, den 25. Juli 1851, Nachmittags um 1 Uhr, zu Albersweiler auf dem Gemeindehause, werden folgende Reparaturen am israelitischen Schulhause an den Wenigstnehmenden versteigert, als:

1) Maurer- und Steinhauerarbeit, veranschlagt zu . . . . 49 fl. 30 kr.
2) Schreiner-, Glaser- und Schlosserarbeiten, veranschlagt zu . 32 fl. 10 kr.

Der Kostenanschlag kann bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Albersweiler, den 17. Juli 1851.

Der israelitische Vorstand

Aron Kahn.

Klairgallerte

die Flasche zu 42 kr. womit man ein Fuder Wein in 24 Stunden hell machen kann, französische Gelatine in □ Tafeln, feinste russische Hausenblase, ächter französischer Weingeist; frischen Schachtel, Schweizer, Kräuter-Käs rc. rc. bei J. F. Stahl in Landau.

Auch ist der obere Stock in seinem Hause in der Gerber Gasse zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

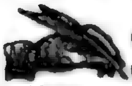
Nicht zu übersehen.

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß bei ihm eine große Auswahl Rheintannen-Bauholz angekommen ist, und um die billigsten Preise verkauft, sowie auch für gute Bedienung bestens sorgen wird.

Wörth, den 8. Juli 1851.

Jos. Bumiller.

Anzeige.



Ein Mann, der seit vielen Jahren Gemeindeschreiberdienste versah, wünscht eine Verwendung im Fache. Über Befähigung rc. weißt derselbe Zeugnisse auf. Wer? sagt die Redaction d. Bl.

Anzeige.

Es können einige Schüler der lateinischen Schule in Landau Kost und Logis um ermäßigten Preis haben. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Lehrlingsstelle.

In einem Manufactur- und Colonial-Waaren-Geschäft ist eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Näheres bei der Expedition.

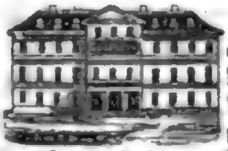
Wichtige Anzeige für Auswanderer nach Amerika.

In Verbindung mit soliden Geschäftshäusern bin ich in den Stand gesetzt, Auswanderern nach Amerika, sowie Eltern und Vormündern, die Gelder dorthin zu senden haben, jede beliebige Summe Geld in Wechsel auf New-York, Philadelphia, Baltimore, Louisville, St. Louis, Cincinnati und New-Orleans abzugeben, wodurch denselben das oft sehr hohe Agio für französisches Geld erspart wird und der Transport des Geldes wegfällt.

Bergzabern, im Juli 1851.

Georg Jung.

Bierbrauerei-Verkauf.



Ein in dem Kantonsorte Dahn an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus mit Bierbrauerei und Brandweinbrennerei - Einrichtung nebst schönem Felsenkeller steht unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verlehnen.

Das Nähere zu erfragen bei dem Eigenthümer Herrn A. Houbeau in Schönau.

Burrweiler

den 29. Juli, wird nach herkömmlicher Weise das St. Annafest gefeiert.

Der Kirchen-Präsident.

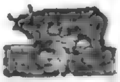
Beck.

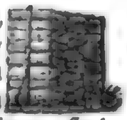
Verloren:

Auf der Straße von Queichheim nach Landau ein schwarz und weiß gescheckten Königshündchen, kleinster Race, mit einem rothen Halsbändchen nebst Quästchen. Man bittet, denselben bei der Red. ds. Blts. gegen Belohnung abzugeben.

Zu vermiethen:

Bei Schneidermeister Seybold der untere Stock, bestehend in drei Zimmern, Küche, Kammer, Keller und Speicher und kann bis 1. September bezogen werden.





Donnerstag, den 24. dieses, Morgens 8 Uhr, wird Hr. Pfarrer Stähler zu Rhodt, im Pfarrhause versteigern lassen: eine Kuh, ein Rind, feine Ohmet- und Kartoffelernte, Heu, Holz, einen Schrank und einigen andern Hausrath.

Harmonie-Musik.

Sonntag, den 20. dieses Monats, des Nachmittags, in der Gartenanlage, bei übler Witterung im Saale des Unterzeichneten.

Edenkoben, den 16. Juli 1851.

Friedrich Völcker,

Gastwirth zum Schaf.

Nächsten Sonntag, den 20. dieses, wohlbesetzte

Harmonie-Musik

bei H. Kaub, zum Ritter in Godramstein.

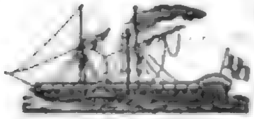
Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

SPECIAL - AGENTUR

von

Crystie, Heinrich & Comp. in Mainz & Havre.

Die für den Monat August von Havre und New-York abgehenden Postschiffe sind:



am 3. August das Postschiff	Zürich,	Capitain	Rich	von	1000 Tonnen,
" 10. " " "	Duchesse d'Orléans	"	Hutton	"	1000 "
" 18. " " "	Baltimore	"	Coun	"	800 "
" 26. " " "	Bavaria	"	Anthony	"	1000 "

Pünktlichkeit in den Expeditionen, billige Preise und genaue Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten werden diese Reisegelegenheiten stets empfehlen.

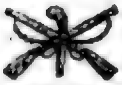
Auf alle Anfragen ertheilt nähere und umständlichere Auskunft

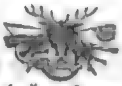
Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York.

W. F. Wolff, Weinhändler,

im Schattenmann'schen Hause in Landau.

Lager





von preußisch patentisirten, sächsischen, französischen und englischen Zündhütchen und Patent-Schroten. Bei Abnahme von größern Parthien mit angemessenem Rabatt, bei

J. Pirrmann in Landau.

Harmonie-Musik

mit

Blech-Instrumenten

wird Morgen, Sonntag, den 20. d. M. im Garten des Unterzeichneten abgehalten.

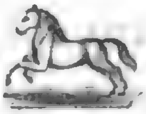
Nach vier Uhr des Nachmittags steigt daselbst ein großer Luftballon.

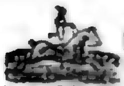
Hiezu ladet ergebenst ein

Adam Durand.

CIRQUE OLYMPIQUE

auf dem Artillerie-Platz am deutschen Thor in Landau.





Samstag, den 19. Juli 1851, **große Benefice-Vorstellung** für Fräulein Philippine Gärtner, und Sonntag, den 20. ds., letzte große Vorstellungen, Nachmittags 4 Uhr und Abends 7 Uhr, von der hier anwesenden Kunstreiter-Gesellschaft, bestehend aus 40 Personen und 32 Pferden, unter der Direction von Joseph Verdier und Jean Gärtner.

Es werden mehrere Kinder, Knaben und Mädchen, von der Gesellschaft gratis angenommen, und denselben Unterricht in der höhern Reitkunst und der Gymnastik ertheilt.

Cours der Geldsorten

vom 12. Juli 1851.

	fl.	kr.		kr.
Neue Louisd'or	11	3	bis	—
Pistolen	9	36	—	37
Preuß. Friedrichsd'or	9	58	—	59
Holländische 10-fl.-Stücke	9	48	—	49
Rand-Ducaten	5	35	—	36
20-Francs-Stücke	9	30	—	31
Englische Souverains	11	55	—	56
Preußische Thaler	1	$45\frac{3}{8}$	—	$45\frac{5}{8}$
5 Frankenthaler	2	$21\frac{1}{2}$	—	$21\frac{3}{4}$

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	17. Juli	5	5	4	2	4	4	3	35	3	47
Edenkoben	12. Juli	4	30	3	48	3	55	3	30	3	46
Kaiserslautern	15. Juli	4	17	3	10	3	51	3	10	3	26
Kandel	16. Juli	4	54	3	59	4	—	—	—	3	30
Neustadt	15. Juli	4	43	3	35	3	43	3	22	3	43
Speyer	15. Juli	4	37	3	26	3	34	3	8	3	21
Zweibrücken	11. Juli	5	13	3	20	4	51	—	—	3	43

per Zentner.

Mainz, 11. Juli. Waizen à 200 Pfd. 9 fl. 2 kr. Korn à 180 Pfd. 7 fl. 5 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 40 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 50 kr.

Der Eilbote.

№ 58. Landau in der Pfalz, den 23. Juli 1851.

Zeitungsschau.

Landau, 23. Juli. Nur noch wenige Tage und die als ein so ausserordentliches Himmelsereigniß angekündigte Sonnenfinsterniß wird eintreffen (28. Juli). Um indessen die sehr hoch gespannten Erwartungen eines größern Lesezirkels keiner Täuschung hinzugeben — sagt der Sammler u. a. — und um das Vertrauen in die Richtigkeit astronomischer Berechnungen auf keine unbillige Probe zu stellen, erlauben wir uns, den Inhalt der gedachten Angaben dahin zu berichtigen, daß die bevorstehende allerdings große Sonnenfinsterniß in keinem Theile Deutschlands total erscheine; — daß man eben deßhalb weder ein Hervortreten der Sterne am Himmel, noch das eines silberweißen Ringes um den Mond zu gewärtigen habe; — daß ferner auf dem ganzen europäischen Kontinente kein Punkt existire, wo eine totale Finsterniß um 3 Uhr der resp. Ortszeit eintrete*) und daß endlich die Berufung eine eben so irrthümliche sei, nach welcher seit 200 Jahren nur in den Jahrgängen 1654, 1666 und 1788 eine ähnliche Sonnenfinsterniß zu sehen war. Vielmehr bietet, auf die Erde im Allgemeinen bezogen, fast ein jeder Jahrgang für irgend eine Gegend dasselbe Phänomen in gleich hohem Grade dar, da hingegen in lokaler Hinsicht ein jeder speziell bestimmter Ort der Erde innerhalb einer jeden Säkularfrist und ganz besonders schon in der kaum abgeschlossenen Hälfte des gegenwärtigen Jahrhunderts mehrfache Beispiele von theils ähnlichen, theils sogar größeren Finsternissen aufzuweisen hat. — Im frischesten Andenken dürfte wohl die vielseitig besprochene große Finsterniß vom 8. Juli 1842, welche für einen großen Theil Europa's total war, geblieben sein. Die Zone der totalen Finsterniß erstreckte sich damals mit einer ziemlichen Breiteausdehnung von Spanien her über Saragossa, Montpellier, Turin, Mailand, Trient, Graz, Wien, und von da durch Oberungarn über Lemberg und Brody in das russische Reich, durch Asien hindurch bis zur östlichen Gränze von China, wo sie nach mehr als 2000 Meilen Wegs im stillen Weltmeer endete. Dieselbe große Finsterniß, obwohl für Deutschland fast durchgehends nur partial, betrug doch für dieses Land allerorts reichlich über 11 Zoll, eine Größe, auf welche bei der bevorstehenden Finsterniß am 28. Juli nur ein ganz kleiner Theil Aussichten hat. Andere große Finsternisse sah man in den Jahren 1804 am 11. Februar; desgleichen 1816 am 18. November; endlich die zwar nirgends totale, für günstig gelegene Orte aber ringförmige Finsterniß vom 7. September 1820. — Die nächste Zukunft bis zum Jahre 1900 bietet neben einigen anderen, zum Theil bis 10zölligen Finsternissen nur noch eine einzige von hoher Bedeutung dar, und zwar am 19. August 1887. — Nous verrons!

*) Die Gegend, wo der Eintritt der totalen Finsterniß der Stunde 3 Uhr Nachmittags entspricht, fällt in den atlantischen Ocean, in die nordöstliche Nähe der Schettlands-Inseln.

Zweibrücken, 16 d. Assisensitzung vom Heutigen. Es sitzen auf der Anklagebank: Joseph Fournier, 44 Jahre alt, Kaufmann, Eduard Dahm, 27 Jahre alt, Kaufmann, und Bernhard Siegel, 46 Jahre alt, Handelsmann, alle in Dahn wohnhaft, angeklagt der Mitwirkung, wissentlichen Theilnahme und Hilfeleistung an den bekannten 3 Attentaten, und zwar Fournier dadurch, daß er als Mitglied des Kantonalausschusses die öffentlichen Kassen berauben half und über deren Inhalt verfügte, die Rekrutirung besorgte, renitente Gemeinden mit Execution und Geldbuße bestrafte, den Johann Bremer von Erlenbach verhaften ließ, und nachdem er von dem Angeklagten Diehl zu einer Geldstrafe verurtheilt war, dieses Geld von ihm erhob. Dahm und Siegel dadurch, daß sie gleichfalls Mitglieder des Kantonalausschusses waren und als solche sich an der Beschlagnahme öffentlicher Kassen betheiligten.

Vertheidiger für Fournier ist Anwalt Gulden, für Dahm und Siegel Anwalt Gink.

Die Urtheils-Geschwornen sind: 1. Schneider; 2. Lamarche; 3. Bibus; 4. Brock; 5. Häfele; 6. Enders; 7. Orth; 8. Wiß; 9. Springer; 10. Hertel; 11. Ruff und 12. Kappelmann.

Zweibrücken, 18. d. Die des Hochverraths obigen Angeklagten wurden von den Geschwornen für nicht schuldig erklärt und in Freiheit gesetzt.

— Sitzung vom 19. Juli. Anton Spegg, 46 Jahre alt, Oeconom, geboren zu Heidelberg, wohnhaft zu Hördt. — Vertheidiger: Herr Anwalt Golsen.

Urtheils-Geschworne: 1. Stell; 2. Genles; 3. Schmidt; 4. Brock; 5. Wiß; 6. Orth; 7. Häfele; 8. Freidinger; 9. Springer; 10. Dümmler; 11. Pohl und 12. Schneider.

Kaiserslautern, 17. d. Der entlassene Schullehrer Jacob Mattern von Stauf, unterm 12. April d. J. vor dem Assisengericht in Zweibrücken zu einer korrectionellen Gefängnißstrafe von zwei Jahren verurtheilt, durch Urtheil des Oberappellationsgerichts in Freiheit gesetzt, hat nächsten Dienstag, den 22. d., wegen unbefugter Anmaßung von Amtsfunktionen, vor dem k. Zuchtpolizeigerichte dahier zu erscheinen.

Heidelberg, 17. Juli. Es war in den öffentlichen Blättern schon öfters von der Köhler'schen Erbschaft die Rede, die nun endlich von der englischen Regierung verabfolgt werden soll. Den bereits darüber mitgetheilten Einzelheiten fügen wir noch folgende Notizen hinzu. Allerdings wird nicht das ganze Vermögen, welches etwas über 80 Millionen beträgt ausgeliefert werden, sondern nur die Hälfte davon, während das Uebrige der genannten Regierung zur Disposition bleibt. Die ganze Sache wird auf dem Wege des Vergleichs geordnet werden, und schon sind Bevollmächtigte nach England abgegangen, die Verhandlungen zum Schlusse zu bringen. In wenige Hände kommt indessen jener in Aussicht stehende eine Theil des Vermögens nicht, da er an 14 Stämme übergeht, die wieder verzweigt sind. Daß die Verhandlungen zu diesem immerhin sehr günstigen Resultat gediehen sind, soll vornehmlich einer hohen Person in Koburg zu verdanken sein, durch deren Vermittlung die Regierung in England auf einen Vergleich einging, der bei der schwierigen gerichtlichen Erledigung der Angelegenheit jedenfalls für die betreffenden Erben das Vortheilhafteste ist.

Hamburg, 16. Juli. Es ist gegenwärtig ernstlicher als je von einer Verstärkung unseres stehenden Militärs, die mit der Umbildung der Bürgerwehr und namentlich mit deren Entbindung vom Wachtdienst zusammenhängt, die Rede. Man beginnt bereits, verschiedene junge Leute aus der Altersklasse 1829 zum Dienste aufzufordern, und auch aus der Altersklasse 1828 sollen die Beurlaubten einberufen werden. Der sonst Ende Juni gegebene Urlaub wird jetzt nicht ertheilt werden. Ferner vernimmt man, daß künftig jeder hamburgische Militärpflichtige drei Jahre lang im activen Dienste bleiben soll, während dieß sonst nur 1¼ Jahr lang der Fall war. (C. Z.)

Aus dem Badischen, 17. Juli. Daß das Großherzogthum Baden eines der gesegnetsten deutschen Länder, ist zwar eine alte Wahrheit; die Unerschöpflichkeit seines Bodens, gehoben durch unablässige Verbesserung der Cultur desselben, sowohl Seitens der Regierung, wie auch der landwirthschaftlichen Vereine, liefert jedoch in jedem Jahre neue Beweise dazu. Begründet finden wir dieselbe in Mittheilungen, welche auf der dieser Tage in Freiburg stattgefundenen Besprechung über landwirthschaftliche Gegenstände gemacht wurden, und zwar auf Veranlassung des in Austrag der Regierung behufs der Sammlung von statistischen Notizen zur Beförderung der Bodenkultur gegenwärtig auf einer Rundreise im Lande begriffenen Gartendirectors Metzger aus Heidelberg. Aus diesen Mittheilungen ergibt sich u. A., daß die über das ganze Großherzogthum (da der Schwarzwald Bau- und Brennholz in erstaunlicher Fülle producirt und seine ihm eigenthümlichen Industriezweige hat) verbreitete Ertragsfähigkeit und Fruchtbarkeit des Bodens, in manchen Gegenden sogar, wie z. B. in der sogen. Mark, in Schellstatt und in Buchheim ꝛc. einen solch hohen Grad erreicht, daß derselbe, selbst nach der fünften Ernte, noch keiner erneuten Düngung bedarf. Ferner wurde als höchst schätzbare und bemerkenswerthe Notiz mitgetheilt, daß in der Pfalz auf einem Areal von 6 Stunden Länge und 6 Stunden Breite im vorigen Jahre zwei Millionen Gulden für Tabak allein gelöst wurden. Für Hanf wurden im vorigen Jahre, außer 55,000 fl. für Samen, 429,322 fl. gelöst. Die Regierung beabsichtigt, das in England gebräuchliche Röstverfahren beim Flachse einzuführen und zu diesem Behufe Sachverständige dahin zu senden. — Die Bierconsumtion ist seit einigen Jahren von 1 auf 100 gestiegen. Die Weinproduction ergab im Jahre 1850, obgleich dieß kein besonderes Weinjahr war, dennoch einen Ertrag von 223,803 Ohm. Alles dieß berechtigt zu der sichern Erwartung, daß Baden, das so überaus reiche und gesegnete Land, schon in den allernächsten Jahren, bei gleicher ungestörter Entwicklung seiner wahrhaft unerschöpflichen Hülfsmittel, nicht nur die erlittenen Verluste verschmerzt, sondern auch noch einen bedeutenden Gesammtreinertrag an allgemeinem Wohlstand und eine erhöhte Stufe desselben erreicht haben wird.

Italien. In Imola ist der Kanzler des Kriminalgerichts Garasini bei hellem Tage auf offener Straße erdolcht, der Mörder aber nicht ertappt worden. — Der Conservator der Bibliothek des Vatikans hat sich im hitzigen Fieber die Kehle durchschnitten.

In London wird Alles aufgeboten, um neben der Industrieausstellung die Saison so anziehend als immer möglich zu machen. Man hat sogar eine Anzahl Hoch-Schottländer herüber kommen lassen, die in „Holland Park" ihre Nationalspiele und Tänze aufführen. Gegen das Ende der Ausstellungszeit beabsichtigt man, den Glas-Palast auch Abends glänzend zu erleuchten, um Denen, welche im Tage durch Geschäfte vom Besuche abgehalten sind, denselben möglich zu machen — und nebenbei so viel Geld als immer thunlich aus der Geschichte zu ziehen. Praktisch sind die Engländer, und besonders, wenn es sich um die Pfund handelt.

Frankfurt, 18. Juli. In der gestrigen Plenarsitzung der Bundesversammlung kam der Protest der englischen und der französischen Regierung gegen den Gesammteintritt der österreichischen Staaten in den deutschen Bund zur Verhandlung. Es wurde einstimmig beschlossen: „auswärtigen, nichtdeutschen Regierungen in dieser rein deutschen Sache keinerlei Befugniß zur Einwirkung einzuräumen." (Köln. Z.)

Paris, 20. Juli. Bei der namentlichen Abstimmung der Nationalversammlung auf Revision der Verfassung erklärten sich 446 Stimmen für und 278 Stimmen gegen eine Revision, wodurch der Antrag, da die erforderliche Dreiviertelmajorität nicht erreicht wurde, verworfen ist.

Mantua, 14. Juli. Die Dreifaltigkeitskirche steht seit gestern in Flammen.

— Die schwarzburg-rudolstädtischen Kassenbillets vom 10. November 1848 werden gegen neue Kassenanweisungen oder gegen Silber umgetauscht. Die Einlösungsfrist erstreckt sich auf dieses Jahr und sind mit dem 1. Januar 1852 alle Ansprüche an jenes

Fürstenthum auf Grund der alten Kassenanweisungen erloschen.

Karlsruhe, 18. Juli. Unser nächster Landtag wird nach dem „Schw. Mrkr." ziemlich frühzeitig einberufen werden, wahrscheinlich schon im October, längstens im November; an den Vorarbeiten wird jetzt schon fleißig gearbeitet.

Paris, 19. Juli. Die Commission der Welt-Industrie-Ausstellung in London hat die Einladung des Präfecten des Seine-Departemrnts und des Stadtrathes von Paris angenommen; sie wird den Festlichkeiten beiwohnen, welche ihr zu Ehren am nächsten 2. und 5. August in Paris stattfinden sollen. Im Stadthause sind bereits zahlreiche Arbeiter mit den Vorbereitungen zu dem Riesenbankett beschäftigt, welches am 2. August gehalten wird, und zu dem 6000 Personen, unter Andern die bedeutenden Industriellen Frankreichs und Englands eingeladen werden. Der Gemahl der Königin Victoria, Prinz Albert, hat zugesagt, diesem Feste beizuwohnen.

Paris, 12. Juli. Vor einigen Tagen wurden am französischen Rheinufer 1880 über den Strom geschmuggelte Degenstöcke, deren Klingen die Inschrift: „Vive Henrich V.! Dieu protège la France!" hatten, weggenommen.

Paris, 16. d. Der „Moniteur" berichtet, daß die Ingenieurregimenter (gegenwärtig 3) und die Artillerieregimenter (gegenwärtig 15) ein jedes um eins vermehrt werden sollen.

Darmstadt, 18. Juli. Wie wir vernehmen, sind die Unterhandlungen wegen Beitritts unseres Großherzogthums zu dem deutsch-österreichischen Postverein so weit gediehen, daß der von dem diesseitigen Bevollmächtigten unterzeichnete Vertrag bereits in Frankfurt vorliegt Der Ausschuß dürfte, da die postalischen Vorarbeiten großentheils besorgt sind, am 15. August, wahrscheinlich zugleich mit dem Kurfürstenthum Hessen, ins Leben treten.

Verschiedenes.

Kartoffelkultur. Herr Olrjeek zu Blowitz macht uns die für Samenhändler nicht unrichtige Bemerkung, den Kartoffelsamen nicht in gemischten Sorten zu verkaufen, weil man dadurch die in neuerer Zeit wünschenswerthe Kartoffelkultur nicht befördert, wenigstens keine reinen Kartoffelarten erzielt. Er habe die Erfahrung gemacht, daß sich die Kartoffeln nicht wie andere Gewächse erst in der Blüthe, durch die Samenbefruchtung, sondern schon im Boden als Knollenfrucht gleich im ersten Jahre durch die Wurzeln so vermengen, daß Bastarde herauskommen. Es wurden dunkelblaue runde Kartoffeln und lange weiße Frühkartoffeln auf ein und dasselbe Beet in Reihen separirt zusammengepflanzt und im Herbste bekam man von der einen Reihe etwas lichtere runde, und statt der weißen auch lange blaue Kartoffeln. Man sollte daher den Samen sorgfältig sammeln und sortiren.

Die Schalottenzwiebeln vor Maden zu schützen, soll man dieselben nur um die Mitte des Monats Oktober setzen, das Land dazu vorher gut mit altem verrottetem Dünger oder mit Holzasche zubereiten und die kleinsten Zwiebeln zur Aussaat wählen, indem solche der Fäulniß am Wenigsten ausgesetzt sind. Das ganze Geheimniß, die Maden, welche die Zwiebeln auf jedem Boden und Standort verfolgen, von denselben abzuhalten, besteht in der Herbststatt der Frühjahrspflanzung, welche daher sehr anzurathen, zumal für dieselben auch von den strengsten Frösten nichts zu befürchten sein soll.

— Am 27. Mai hielt ein Bauer im Lauenburgischen auf der Landstraße mit einem Viergespann, als plötzlich eine Bienenkönigin — auch Weisel genannt — in der Mitte eines Bienenschwarms aus dem nahen Garten hervorkam und sich auf ein Pferd setzte. Unglücklicher Weise verließen in diesem Augenblick die Bienen von etwa 6 Körben den Garten in derselben Richtung des ersten Schwarms, welchem sie sich anschlossen, und warfen sich auf die übrigen Pferde, welche gleich im Anfang durch Anwendung des Schweifes den Zorn der Bienen erregten. Das erste Pferd unterlag sogleich ihren Stichen, die übrigen starben theils an denselben, theils am folgenden Tage.

— Die Dampfwägen werden bald aus der Mode sein. In Amerika sind mit der elektro-magnetischen Lokomotive des Professor Pape sehr befriedigende Versuche angestellt worden. Man hat 19 englische Meilen in einer Stunde zurückgelegt.

— Der „Moniteur" meldet von einer Weinrebe, welche zu Ambreville, im untern Seinedepartement sich befindet, hundert Jahre alt ist und in guten Jahren 250 Kilogramme (1 Kilogramm 2 Pfund 4½ Loth) Trauben liefert. Ein Birnbaum zu Dieppe, etwa 150 Jahre alt, gibt im Durchschnitte alle Jahre 6000 Birnen.

* In Paris hat soeben der Maschinist Blanqui die Erfindung gemacht, den Schall auf elektro-magnetischem Wege, so wie es bei Telegraphen geschieht, in die Ferne zu leiten. Ein von mehreren Mitgliedern der Akademie veranstalteter Versuch auf dem Marsfelde fiel sehr günstig aus.

* Die Emancipation der Frauen macht auch in der Schweiz Fortschritte: das neueste Bundesblatt verkündigt, daß zum Posthalter in Töß Jungfrau Susanna Schwengeler erwählt worden sei.

* Neben dem Raum im großen Ausstellungsgebäude in **London**, in welchem die abgelegten Stöcke und Regenschirme aufbewahrt werden, befindet sich auch ein vollständig möblirtes kleines Zimmer, in welches die kleinen, im Gedränge den Eltern abhanden gekommenen Kinder gebracht werden, um dort unter Thränen und Schluchzen den Augenblick zu erwarten, wo sie den Ihrigen wieder zurückgegeben werden.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges**.

Ausschreiben.

Der Bündel mit Effekten und die dunkle tuchene Schildkappe des am 4. ds. Mts. unweit Rülzheim todtgefundenen Franz Michael Hecht, von Karlsberg, werden bis jetzt vermißt, und es wird vermuthet, daß der des Raubmordes an Hecht beschuldigte Bursche auf seinem Wege vom Orte der That aus bis nach Schwegenheim die in graue Hosen verpackte Effekten und die Kappe irgendwo im Felde weggeworfen und zurückgelassen habe, da er schon zu Schwegenheim ohne die Effekten gesehen worden sein soll.

Dies wird zur Kenntniß der Bewohner jener Gegend gebracht mit der Aufforderung, falls, etwa bei der gegenwärtigen Ernte, im Felde oder sonst wo solche Effekten gefunden werden, dieselben alsbald der nächsten Ortsbehörde zu überliefern, welche sie ungesäumt an mich einsenden wolle.

Dem redlichen Finder wird eine angemessene Belohnung zugesichert.

Landau, den 20. Juli 1851.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

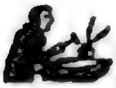
Molique.

Berichtigung.

Unter Hinweisung auf die erste Bekanntmachung der Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter, welche Wittwe Hoscher in Speyer gegen Eheleute Schultz in Bergzabern eingeleitet hat, — siehe den Eilboten Nr. 57 vom 19. Juli 1851, — wird bemerkt, daß die 7 letzten Güterstücke im Banne von Steinfeld gelegen sind, und das Wort „Steinweiler“ irrthümlich durch einen Druckfehler entstanden ist.

Boecking.

Früchteversteigerung.



Freitag, den 25 dieses, Nachmittags zwei Uhr, zu Landau in der Behausung des Erblassers, neben der rothen Kaserne, lassen die Wittwe und Kinder des hier verlebten Wirthes Herrn Georg Jacob Schlée die diesjährigen Früchte von folgenden Feldgütern öffentlich versteigern, und zwar:

a. Im Banne von Landau:

1) Den Waizen von 2½ Horststücken im 4ten Fahrweg, neben Sonnenwirth Schneider und Schuhmacher Schneider.
2) Den Waizen von 4 Horststücken daselbst, neben Johann Hilschler und Nicolaus Krug.
3) Die Spelz von 3 Vierteln Acker am arzheimer Fußpfad, neben Heinrich Köhler's Wittwe und dem Güterweg.
4) Den Hafer von einem Morgen Acker im Brett, an der insheimer Straße, neben Christoph Ufer und Heinrich Geropp.
5) Den Hafer von 3 Vierteln Acker an der Stinkhütte, neben Ludwig Klein und Mathias Heng.
6) Die Gerst von 3 Vierteln Acker an der mörzheimer Schelmengrüb, neben Philipp Schneider und Georg Schneider's Erben.

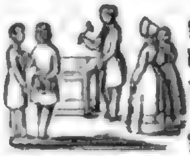
b. Im queichheimer Banne:

7) Die Spelz von 5 Vierteln Acker im untern Woog, neben Heinrich Martin und Michael Eberhardt.
8) Die Kartoffeln von 1½ Vierteln Acker am Oberweg, neben Leonhard Fath und Johannes Fath.

Landau, den 22. Juli 1851.

Keller, Notar.

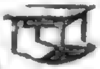
Mobilienversteigerung in Landau.

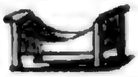


Donnerstag, den 31. Juli 1851, Vormittags 8 Uhr, zu Landau vor dem Otterbach'schen Hause in der Marktstraße;

Auf Ansuchen von Hrn. Joseph Morin, Kaufmann, in Landau wohnhaft, Vormund über Christine, Justine, Joseph und August Dubois, minderjährige Kinder der allda verlebten Eheleute Joseph Nikolaus Hyppolit Dubois und Christine geb. Höhn, welche den Johann Friedrich Höhn, Blechschmied, in Landau wohnhaft, zum Beivormunde haben;

Werden nachbezeichnete zum Nachlaß der genannten Eheleute Dubois gehörenden Mobilien in Eigenthum versteigert, als: verschiedene Blechwaaren



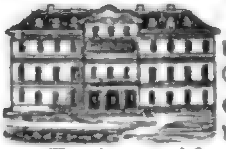


und Blechschmiedwerkzeuge, Bettung, Getüch, Schreinwerk, Küchengeräthschaften, Manns- und Frauen-Kleider u. dgl.

Landau, den 19. Juli 1851.

Hessert, Notar.

Versteigerung.



Sonntag, den 3. August 1851, um 4 Uhr Nachmittags, wird im Stadthaus zu Weissenburg, zur endlichen Versteigerung geschritten werden einer in Weissenburg gelegenen Bierbrauerei sammt Hof, Gärten, Brunnen, Stallungen und Dependencien, das Ganze zum „wilden Mann“ geschildet, schwarz Quartier Nr. 27.

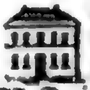
Die Bedingungen sind in der Schreibstube des unterzeichneten Notars einzusehen.

Piché.

Licitation.

Donnerstag, den 7. August nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Leimersheim im Wirthshaus zur Pfalz, werden auf Anstehen von 1. Catharina Lösch, ohne besonderes Gewerbe, zu Leimersheim wohnhaft, gewesene Ehefrau erster Ehe von weiland Martin Kuhn und heutige Wittwe von Andreas Hammer von Leimersheim, handelnd in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer erstehelichen Tochter Anna Elisabetha Kuhn und ihrer zweitehelichen Kinder Gertraude, Franziska und Catharina Hammer; 2. Peter Hammer, Schneider in Leimersheim, als Nebenvormund der genannten Minorennen aus zweiter Ehe; 3. Valtin Schaaf, Ackersmann

daselbst, als Nebenvormund von Anna Elisabetha Kuhn; 4. Martin Kuhn, Ackersmann, ebenda wohnend, als Vormund der minorennen Johannes und Maria Eva Hammer, Kinder des obigen Andreas Hammer, gezeugt mit seiner verlebten ersten Ehefrau Eva Barbara Hörner; und 5. Valentin Hörner III., Ackersmann und Bürgermeister zu Kuhardt, als Nebenvormund der Letztern — folgende theils zum persönlichen Nachlasse des gedachten Andreas Hammer und theils zu jenem von Maria Eva Kuhn, verlebten Tochter des Martin Kuhn und seiner hinterbliebenen Wittwe gehörigen Immobilien, Leimersheimer Bannes, der Untheilbarkeit wegen, vor dem unterschriebenen damit gerichtlich beauftragten Notar auf Eigenthum versteigert, und zwar:

1)  Ein in der Mühlgasse zu Leimersheim gelegenes Haus mit Zugehörungen, und

2) 77 Dezimalen Ackerland in 4 Parzellen.

Rheinzabern, den 21. Juli 1851.

Mellinger.

Zwei tüchtige Bäckergesellen finden dauernde Beschäftigung bei Jacob Christmann, Bäckermeister in Annweiler.

Anzeige.

Da der Unterzeichnete sein bisher betriebenes Geschäft als Lohnkutscher wegen drückender Familien-Verhältnisse aufgeben mußte, so sieht sich derselbe veranlaßt, einem geehrten Publikum hiesiger Stadt, sowie der Umgegend, die Anzeige zu machen, daß er nunmehr sein Geschäft als Wagner wieder fortbetreibt.

Indem er sich nun in allen Arbeiten, welche in dieses Geschäft einschlagen, durch prompte und schnelle Bedienung empfiehlt, bittet er seine Gönner um geneigten Zuspruch. Auch kann sogleich ein junger Mensch von ordentlicher Familie zu ihm in die Lehre eintreten.

Landau, den 17. Juli 1851.

Andreas Hübler.

Stehen geblieben:

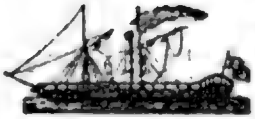
Am Octroi-Bureau vorm deutschen Thor in Landau ein Regenschirm, welcher gegen die Einrückungsgebühr daselbst abgeholt werden kann.

Zu vermiethen:

Zwei Wohnungen im ehemaligen Robein'schen Hause, welche sogleich bezogen werden können. Näheres im Hause selbst.

Nachricht für Auswanderer.

Concessionirte Special-Agentur



gekupferter Dreimasterschiffe erster Classe über Antwerpen nach New-York und New-Orleans, regelmäßige Abfahrt am 10., 20. und 30. jeden Monats, wozu Verträge abschließt zu den billigsten Preisen

G. A. v. Moers
in Speyer und Ludwigshafen.

General-Agentur der Herren F. J. Wichelhausen & Comp.,

Schiffs-Eigenthümer in Bremen, regelmäßiger Paquet- und Dampfschiffe nach New-York, Baltimore, New-Orleans, Port Adelaide, Südaustralien resp. Californien, ferner der Herren **J. Barbe & Morisse in Havre**, Consignataires, **regelmäßige Postschiffe** der new line of packets zwischen Havre, New-York und New-Orleans.

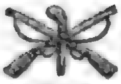
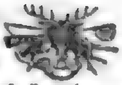
Die für diesen Dienst ganz neu gebauten amerikanischen Schiffe, zwischen 1000 und 1500 Tonnen, sind auf's Zweckmäßigste eingerichtet, mit 2ten Cajüten versehen und haben sich durch pünktliche Abfahrten — schnelle sichere Reise — das günstigste Renome erworben. Die Passagiere werden durch eigene Conducteure bis Havre begleitet, welche verpflichtet sind, die nöthige Sorge für sie zu tragen. Nähere Auskunft, sowie Accorde gibt **Franz Dessauer, General-Agent in Aschaffenburg** und der **Haupt-Agent für die Pfalz G. A. v. Moers in Speyer & Ludwigshafen, und in Landau im Hause des Herrn G. M. Thaler, Tabakfabrikant.**

Als Agent vorstehender Schiffahrten ist der Unterzeichnete von der k. b. Regierung bestätigt; zur Erleichterung für Auswanderer kann nicht nur loco Landau, sondern auch jeden Mittwoch, am 2. Juli anfangend, in Bergzabern im Gasthaus zum Bären, wo ich mich einfinde, von Morgens 8 bis 12 Uhr, und jeden Dienstag vom 16. Juli an im schwarzen Bären zu Candel, die nöthige Auskunft ertheilt und accordirt werden.

Landau, den 25. Juni 1851.

G. M. Thaler, Tabakfabrikant.

Lager

von preußisch patentirten, sächsischen, französischen und englischen Zündhütchen und Patent-Schroten. Bei Abnahme von größern Partien mit angemessenem Rabatt, bei

J. Pirrmann in Landau.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete macht andurch seinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung verlassen und nun im Stephann'schen Hause auf dem kleinen Platze wohnt, und bittet um geneigten Zuspruch.

Landau, den 21. Juli 1851.

Adam Metz, Sattler.

Anzeige.

Künftigen Sonntag, den 27. Juli, findet bei dem Unterzeichneten Harmonie-Musik statt, wozu derselbe höflich einladet.

Birkweiler, den 22. Juli 1851.

J. Mayer,
Gastwirth zum Lamm.

Zu haben:

Saftigen besten Emmenthaler Käse	per ℔	22 kr.
Zeitigen Renchner	" "	12 kr.
Besten Limburger	" "	14 kr.
Schweizerkäse	"	20 kr.
Schmierkäse	6 und	8 kr.
Neue grüne Kernen	per Schoppen	8 kr.
Feine Ulmergerste	"	5 kr.
Feinste "	"	7 kr.

Frucht-, Anis- u. Kümmel-Brandwein	per Schoppen	5 kr.
Alten Zwetschgen-Brandwein	"	12 kr.
Schweizer Kirschwasser	"	18 kr.

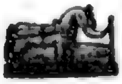
bei J. Weiß, kleiner Platz in Landau.

Geschäfts-Empfehlung.

Louise Rottner, wohnhaft im Ehrstein'schen Hause in der Gerbergasse dahier, empfiehlt sich im Anfertigen von Damenkleidern nach der neuesten Facon und verspricht schnelle und gute Besorgung. — Vom ersten August nächsthin an ist dieselbe auch erbötig im Kleidermachen Unterricht zu ertheilen.

Landau, den 22. Juli 1851.

Zu verkaufen:



Zwei Chaisen-Pferde. Wo? ist bei der Redaktion des Eilboten zu erfahren.

Zu verkaufen:

Etliche Fuhrwinden, bei Johannes Hägele in Klingen.

Verloren:

Am verflossenen Samstag einen Mantel, auf dem Wege von St. Johann bis an den Daubensuhl. Der Finder erhält bei Zurückgabe desselben eine gute Belohnung von dem Knecht des Herrn Hilgard in St. Johann.

Lotto.

Bei der 1136. Ziehung in Regensburg sind nachstehende Nummern zum Vorschein gekommen:

1 3 39 90 59

Die nächste Ziehung ist in Nürnberg, den 29. Juli. — Schluß den 27.

Cours der Geldsorten

vom 22. Juli 1851.

	fl.			kr.
Neue Louisd'or	11	3	bis	—
Pistolen	9	36	—	37
Preuß. Friedrichsd'or	9	58	—	59
Holländische 10-fl.-Stücke ..	9	$47\frac{1}{2}$	—	$48\frac{1}{2}$
Rand-Ducaten	5	35	—	36
20-Francs-Stücke	9	$29\frac{1}{2}$	—	$30\frac{1}{2}$
Englische Souverains	11	54	—	55
Preußische Thaler	1	$45\frac{3}{8}$	—	$45\frac{5}{8}$
5 Frankenthaler	2	$21\frac{1}{2}$	—	$21\frac{3}{4}$

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau ...	17. Juli	5	5	4	2	4	4	3	35	3	47
Edenkoben ..	12. Juli	4	30	3	48	3	55	3	30	3	46
Kaiserslautern	15. Juli	4	17	3	10	3	51	3	10	3	26
Kandel ...	16. Juli	4	54	3	59	4	—	—	—	3	30
Neustadt ...	19. Juli	4	52	3	47	3	53	3	29	3	40
Speyer ...	15. Juli	4	37	3	26	3	34	3	8	3	21
Zweibrücken .	11. Juli	5	13	3	20	4	51	—	—	3	43

Mainz, 11. Juli. Waizen à 200 Pfd. 9 fl. 2 kr. Korn à 180 Pfd. 7 fl. 5 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 40 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 50 kr.

Der Eilbote.

№ 59. Landau in der Pfalz, den 26. Juli 1851.

Zeitungsschau.

Landau, am 24. Juli. Freimüthig äussern sich französische Zeitungen, daß die Februarrevolution in nicht ganz einem Jahre mindestens ein Viertel des gesammten französischen Wohlstandes zerstört habe. Und wie viel Thränen wären nicht geflossen, wie viel Menschenleben nicht zu Grunde gegangen, wie viel Familienglück nicht zerstört worden, wenn dieses Ereigniß nicht stattgefunden und seinen Wiederhall über die halbe Welt verbreitet hätte. In Paris schmeichelte man der arbeitenden Classe, und unter dem Deckmantel für ihr Wohl und besseres Fortkommen zu sorgen, übte Ledru-Rollin gräßlichen Mißbrauch mit bewilligten Geldern. Die Gesammtsumme der ausserordentlichen, von ihm in drei Monaten befohlenen Ausgaben beläuft sich auf 841,867 Fr. Eine Summe von 180,000 Fr. gab derselbe für nothwendig gewordene geheime Polizei aus und man hat sich statt der Quittungen mit seinen Erklärungen begnügen müssen. Das Geld des Landes kam überhaupt zunächst den lüderlichen Kerlen zu gute, welche in den Klubbs das große Wort führten. So wie überhaupt der Bericht des Ausschusses, welcher die Ausgaben zu prüfen hatte, dieselben scharf tadelte; indessen was ist zu machen; zu holen ist nichts mehr und Frankreich hat abermals eine Lehre theuer erkauft, nämlich: daß die Revolution den Wohlstand Frankreichs untergraben, Blut und Gut in Menge gekostet, damit anstatt einer königlichen Regierung, der die Verleumdung, Bestechung bei den Wahlen nachsagte und sie dadurch besonders verhaßt machte, die Verleumder eine republikanische Regierung erhielten, der man die offenbarste absichtliche Wahlverfälschung nachweisen kann.

— Das Gewitter, welches gestern Abend über unsere Stadt zog, hat überall in Gärten, an den Obstbäumen und den Feldern bedeutenden Schaden angerichtet, wie aus den Nachrichten von auswärts erhellet.

— Gastwirth Christian Folz von Annweiler, angeklagt der Betheiligung an dem bewaffneten, Ende August zur Aburtheilung kommenden Zuge nach Gossersweiler hat sich bei der königl. Staatsbehörde in Zweibrücken gestellt.

Speyer, 23. Juli. Der Angeklagte Spegg ist von den Geschwornen Nichtschuldig erklärt und sogleich in Freiheit gesetzt worden.

Zweibrücken, 21. Juli. Nach dem heute dahier eingetroffenen Urtheile des Cassationshofes in München wurden K. Mergott und S. Mattil aus Neustadt, nach einer zweijährigen provisorischen Haft, so eben in Freiheit gesetzt.

Zweibrücken, 22. Juli. Als der letzte Angeklagte in der dritten Abtheilung des großen politischen Processes erscheint Xaver Bumiller, 34 Jahre alt, Kaufmann von Edenkoben, ebenfalls der Theilnahme am Hochverrathe beschuldigt.

Aus der Pfalz, 21. Juli. Die Vermessung der projektirten Bahnlinie von Neustadt nach Weißenburg, welche bisher ohne Beschädigung der Fruchtfelder nicht vorgenommen werden konnte, wird nunmehr unter der Oberleitung des Herrn Bauraths Denis beginnen.

Kaiserslautern, 21. Juli. Es ist eine unheimliche Erscheinung, in welcher Weise die Brände seit 7 Wochen in unserer Stadt überhand nehmen. Leider haben wir schon wieder zu berichten, daß am verflossenen Samstag, 19. dieses, Abends 9½ Uhr, in der Nähe des alten Kirchhofes ein Stall, welcher oben mit Heu und Stroh angefüllt war, ein Raub der Flammen geworden ist. Das Feuer nahm so schnell überhand, daß kaum das Vieh gerettet werden konnte.

Berchtesgaden, 12. Juli. Bei 6° R. fiel den ganzen Tag unaufhörlich kalter Regen, unsere Berge waren tief herab beschneit und in den meisten Häusern wird wie im Winter der Ofen geheizt. Geht es noch einige Tage so fort, so müssen auch Vieh und Leute von den höher gelegenen Alpen, die zugeschneit sind, ins Thal herab, wenn sie nicht noch eine tiefer gelegene Sennhütte besitzen.

München, 17. Juli. Nachstehendes Rescript erging an die Armeecorpscommando's: „Se. Maj. der König haben inhaltlich allerhöchster Entschließung vom 22. Mai l. J. allergnädigst zu bestimmen geruht, daß bei Fußparaden, wobei Se. Maj. der König selbst zu Fuß erscheinen, der diese Parade kommandirende General oder Stabsoffizier nebst Adjutanten und alle übrigen bei dieser Parade eingetheilten Generale, Stabs- und sonst berittenen Oberoffiziere, sie mögen der Infanterie, Cavalerie, Artillerie oder den technischen Truppen angehören, insolange Allerhöchst nichts Anderes verfügt werden wird, ihre Abtheilungen zu Fuß zu commandiren haben.“

— Herr Staatsrath von Pelkhoven versieht für die Dauer des ins Seebad Dieppe auf Urlaub gegangenen Herrn von der Pfordten das Portefeuille des Auswärtigen.

— Das Abhalten sogenannter Missionen durch fremde Geistliche soll, einer Ministerial-Entschließung zufolge, unmittelbar dem Ermessen des Königs vorbehalten bleiben, dagegen sollen alle außergewöhnlichen kirchlichen Feierlichkeiten von der Bewilligung oder Versagung der Polizeibehörden unbedingt abhängen, womit sich die Herren Erz- und Bischöfe in Bayern zu bescheiden haben.

— Das bayer. Kriegsministerium hat an alle Militärstellen und Behörden abermals die Weisung zu erneuten Spenden für den Ausbau des Kölner

Dombaues ergehen lassen, wornach sich wohl jeder Offizier, wie schon früher geschehen, nochmals betheiligen wird.

— Nachdem nun aus München die letzten Sendungen von Effekten und baarem Geld nach Traunstein abgegangen sind, haben jene Abgebrannten ohne die königlichen Spenden mehr als 30,000 fl. baar erhalten.

— Herr Joseph Sedlmayr, Besitzer des Oberspatenbräuhauses in der Neuhauserstraße Nro. 4 läßt durch Herrn Maurer- und Baumeister K. Deiglmaier an der Dachauerstraße eine großartige Dampfbrauerei errichten, so daß München in wenigen Jahren ein Etablissement erhält, welches einigermaßen an die Londoner Riesenbrauerei von Barklay und Parkins erinnern wird. Ohne Zweifel werden dann dem Sedlmayr'schen Etablissement Ströme von Gerstensaft entquellen, die, würdig des längst erworbenen Ruhmes, sich in tausend und abertausend Canäle zerspaltend, den Durst vieler Kehlen in, um und weit außer München zu stillen berufen sind.

München, 21. Juli. Bekanntlich fand seit den letzten Jahren eine Aufnahme in die unteren Classen des Cadettencorps nicht mehr statt. Nunmehr sind mit Ablauf dieses Schuljahres von den früheren 8 Classen blos noch drei übrig, weil mit jedem Jahre die Cadetten aus der obersten Classe zum Militärstande überzugehen pflegen. Das Cadettencorps geht demnach seiner Auflösung als Erziehungsanstalt entgegen. Es soll dafür eine Militärschule und zwar eine Artillerie- und Ingenieur-Schule errichtet werden. Beim Kriegsministerium scheint hierüber inzwischen noch keine bestimmte Entschließung gefaßt worden zu sein.

— Bereits üben sich die Unteroffiziere des Infanterie-Leib-Regiments in Bedienung der Geschütze.

Frankfurt, 14. Juli. Seiner Zeit war bei dem Abtreten der Bundescentralkommission viel von den hinterlassenen leeren Bundeskassen die Rede. Wie man indessen jetzt aus den Arbeiten bei der Uebernahme des Finanz- und Rechnungswesens vernimmt, blieb am 20. Juni l. J. noch circa eine Million Gulden Kassenbestand. Freilich hat aber Oesterreich über 335,000 fl, sowie Preußen 100,000 fl. im Jahr 1850 auf Wiedererstattung gemachte Vorschüsse an die Bundeskasse zu fordern. Am 1. Januar 1848 befanden sich in der Bundeskasse beinahe 6½ Millionen Gulden, dazu nahm sie noch 2,220,000 fl. in den ersten 8 Monaten des Jahres ein, gab aber mehr als 6 Mill. aus. Vom 1. September 1848 bis Ende 1849 hatte das sogenannte Reichsministerium beinahe 10 Millionen zur Verfügung, von denen Ende 1849 nur noch 29,500 fl. da waren. Der Aufwand für die Nationalversammlung und Centralgewalt bis Juni 1851 wird sich mit circa 1,275,000 Gulden herausstellen. Die Marine hat bis Ende Juni l. J. 6,893,000 Gulden in runder Summe gekostet, wovon aber 2,227,000 Gulden durch noch zurückzuerstattende Vorschüsse aus den Festungsbaumitteln bestritten wurden. In alle diese Angelegenheiten muß jetzt wieder strenge Ordnung gebracht, die Liquidation der verschiedenen Fonds unter sich bewirkt, die Rückstände von den resp. Regierungen müssen eingezogen, die Vorschüsse gedeckt resp. verrechnet und, was Alles im Zusammenhange damit steht, geregelt und erledigt werden. Als zufällige Einnahme der Bundeskasse sind 3500 Gulden interessant, welche Hannover für die ihm überlassene Reichsbatterie bei Bremerhaven bezahlt hat. (Dresd. J.)

— Die deutsche Nordseeflotte besteht jetzt aus folgenden Schiffen: Dampffregatten 1) „Hansa" von 1000 Pferdekraft (eines der größten Dampfschiffe der Welt) mit drei 135- und acht 68pfündigen Bombenkanonen; 2) „Barbarossa" von 450 Pferdekraft mit drei 84- und 68Pfündnern; 3) „Erzherzog Johann" von gleicher Stärke und Bewaffnung wie der Barbarossa. Dampfkorvetten 4) der königl. „Ernst August" (das schönste Schiff der Flotte) von 270 Pferdekraft mit sechs 68Pfündnern; 5) und 6) „Großherzog von Oldenburg" und „Frankfurt" von je 200 Pferdekraft mit zwei 68- und zwei 32Pfündnern; 7), 8) und 9) „Hamburg", „Bremen" und „Lübeck" von je 180 Pferdekraft mit einem 56-, einem 32- und zwei 18Pfündnern; mit Ausnahme der Lübeck, die statt eines 56Pfündners einen 84Pfündner hat. Segelfregatten 10) „Eckernförde" (früher Gefion und von den Dänen erobert) von 44 Kanonen, und 11) „Deutschland" von 22 Kanonen. Ferner 26 Kanonenboote, deren jedes einen 84- und einen 32Pfündner führt, die jedoch sämmtlich abgetakelt im Hafen von Vegesack liegen. Das ist der jetzige Bestand der deutschen Flotte, und das alles ist buchstäblich aus dem Ei heraus geschaffen, ausgebildet und ausgerüstet in einem einzigen Jahr — 1849. Gewiß kann man den Männern, welche mit seltener Thatkraft dieß schufen und mit noch seltener Ausdauer unter Verhältnissen, wie sie ungünstiger nicht gedacht werden können, es zu erhalten wußten, seine Achtung nicht versagen. Deutschland darf stolz sein auf seine Flotte, es darf sie nicht untergehen lassen.

Karlsruhe, 15. Juli. Ein Gnadenakt des Großherzogs gegen mehrere ältere durch die Lage der Umstände mit in die Revolution des Jahrs 1849 hineingezogene Offiziere, welche in Folge der Aussprüche des Ehrengerichts beabschiedet worden waren, hat verfügt, daß diese Offiziere in den Pensionsstand versetzt werden sollen.

Fritzlar, 12. Juli. Seit dem im Anfange des vorigen Monats erfolgten Abzuge des zum Theil hier einquartiert gewesenen 1sten Bataillons des 11ten bayerischen Regimentes sind keine weiteren Truppen hierher verlegt worden. Es liegen jetzt überhaupt nur noch 2 Bataillone Bayern in Nieder- und Oberhessen.

Schweiz. Dem deutschen Buchhandel droht eine Benachtheiligung. Die schweizer Bundesregierung beabsichtigt, eine Eingangssteuer von Büchern zu erheben. Bei dem bedeutenden Absatze des deutschen Buchhandels nach der Schweiz dürfte diese Maßregel für den Geschäftsverkehr sehr drückend werden.

London, 15. Juli. Im Unterhause wurden gestern die Budgetberathungen fortgesetzt. Ein Kreditposten gab Lord Palmerston Gelegenheit, die Ueberzeugung auszusprechen, der Negerhandel werde binnen Kurzem, in Folge der vereinigten strengen Maßregeln Englands und Brasiliens, gänzlich aufhören.

— Nachrichten aus New-York durch das

Schiff Hibernia stellen die Einverleibung der Sandwichinseln in die Vereinigten Staaten als ausgemachte Sache hin. Der König selbst ist für die republikanische Regierungsform und legt mit Freuden seine Würde nieder.

Paris, 13. Juli. Gestern fand die Hinrichtung eines gewissen Courtin, früheren Beamten im Kriegsministerium und Offizier der Nationalgarde, wegen versuchter Vergiftung seiner Frau, statt; der Unglückliche hatte sowohl selbst als auch durch seine mit ihm vollständig ausgesöhnte Frau ein Gnadengesuch an den Präsidenten gerichtet. Es war ohne Erfolg.

Paris, 22. Juli. Das Gerücht ist vielfach verbreitet und gewinnt an Bestand, Odilon Barrot solle vom Präsidenten der Republik mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt werden.

— General Waldner von Freinstein ist zum Commandanten der 4. Militärdivision (Straßburg) ernannt.

Baden, 19. Juli. Mit der Mitte des gegenwärtigen Monats beginnt gewöhnlich die Glanzperiode unserer Saison, und so ist es auch dieses Jahr wieder, obgleich der Himmel nur selten sein freundliches Angesicht zeigt, und jupiter pluvius die letzten zwei Wochen meist in strömenden Güssen seiner üblen Laune Luft machte. Die Zahl der gegenwärtig ankommenden Fremden beträgt täglich gegen oder über 300 und die heutige Fremdenliste weist eine Gesammtzahl von 13,724 nach.

Frankfurt, 19. Juli. In Bezug auf unsere städtische Polizei steht man von Bundes wegen zu erlassenden Anordnungen entgegen, mittelst welcher dieser Behörde eine größere Kraft, als die seither entwickelte, verschafft werden soll. Die Erfolglosigkeit früher stattgehabter Haussuchungen soll dazu die nächste und dringendste Veranlassung gegeben haben. — Der Kurfürst von Hessen wird heute noch in unserer Stadt erwartet. Se. königl. Hoheit ist, heißt es, auf einer Reise nach Wien begriffen. Die kurfürstliche Gemahlin, Gräfin Schaumberg, soll bereits gestern hier angekommen sein, und würde für die Dauer der Abwesenheit Sr. königl. Hoheit ihren Aufenthalt in Frankfurt nehmen.

Wien, 16. Juli. Wie der Winter sich nicht so schnell und geduldig dem Andrang des Lenzes ergibt, so wehrt auf der Börse eine Maulwurfsschaar sich gegen die Herstellung des Vertrauens in die vollständige Zahlungsfähigkeit des Staates. Wir haben Das heute erlebt. Zu Anbeginn der Börse stand heute das Silber auf 15, das Gold auf 19; geschlossen wurde mit 18 und 23. Ein solcher Schreckschuß kann Niemand aus der Fassung bringen, besonders da wir so eben erfahren, daß heute von den Marktbauern, welche über die Taborbrücke zur Stadt kamen, stattliche Säcke voller Zwanziger herbeigeschleppt wurden, die übrigens kein Wechsler annahm, so daß die lieben Bauern sich werden entschließen müssen, ihre Grundentlastung in Silber zu bewerkstelligen. Wie viel übrigens des Geldes verborgen ist, davon haben wir ein neues Beispiel in einem kürzlich vorgekommenen Diebstahl; einem Wasenmeister (ich glaube zu Cilli) sind 30,000 Stück Zwanziger gestohlen worden. Auch kommt auf dem Lande fast kein Diebstahl vor Gericht zur Sprache, bei welchem nicht unter den geraubten Gegenständen geprägtes Silber angeführt wurde.

Friedrichsfeld, bei Heidelberg, 20. Juli. Die vor Kurzem hier stattgehabte Besprechung über verschiedene bei dem Tabaksverkauf vorkommende Mißstände und deren Abhülfe war zahlreich besucht, offen und redlich sprachen sich die anwesenden Landwirthe über die von Seiten der Verkäufer manchmal vorkommenden Unredlichkeiten aus und erkannten es als Pflicht, dagegen zu wirken. Rühmend wurden aber zugleich die großen Verdienste des Handelsstandes zu Eröffnung neuer und weiterer Handelswege anerkannt, so wie auch ausgesprochen, daß ehrenhafte Handelsleute zu den gerügten Bedrückungen der ärmeren Tabaksproducenten nie die Hand bieten werden. Auch die Bemühungen der Producenten, ihr Erzeugniß immer mehr zu veredeln fanden mit Recht die ihnen gebührende Anerkennung.

Von der badischen Bergstraße, 20. Juli. Wie wir aus amtlichen Mittheilungen entnehmen, ertheilen Geistliche und Volksschullehrer in verschiedenen Theilen des Landes, um durch Hebung der Landwirthschaft und der Industrie allmälig auf Förderung des Wohlstandes und der Sittlichkeit in den Gemeinden hinzuwirken, Unterricht in der Landwirthschaft und in Fertigung von Industriearbeiten. Dieser Unterricht, welcher mit Vorlesungen aus den besten landwirthschaftlichen Volksschriften verbunden ist, erstreckt sich ebensowohl auf Erwachsene, wie auf die Schüler der Werk- und Sonntags- und der Volksschulen. Die der landwirthschaftlichen Kreisstelle in Karlsruhe darüber mitgetheilten Berichte und Verzeichnisse der von Schülern beiderlei Geschlechts gefertigten Industriearbeiten beweisen den günstigen Erfolg dieser Bestrebungen. Unter den verschiedenen Bezirken, in welchen Geistliche und Lehrer sich mit Eifer diesen Angelegenheiten widmen, nennen wir solche im Amtsbezirke Achern und im Schefflenzer Thale, im Amtsbezirke Mosbach. — Zur Unterstützung der Obstbaumzucht wurden, nach officiellem Berichte, von der Direction und Verwaltung der Unterrheinkreisstelle des landwirthschaftlichen Vereines in unserm Bezirke 1000 Stück, im Odenwald aber 2000 Stück Obstbäume ausgetheilt. Mit dem Setzen der letztern wurden im Odenwalde vertraute Obstzuchtverständige beauftragt, da die Kenntniß der Baumbehandlung in dortiger Gegend im Allgemeinen noch zuweit zurück ist, als daß man ihr die Anpflanzung von jungen Bäumen anvertrauen könnte. Von den im vorigen Jahre gepflanzten Bäumen sind die meisten schön gediehen. — Bei einer in Karlsruhe stattgehabten Weinprobe von 49er Weinen hat der Weinheimer Hubberger die erste Note erhalten. Dieses ist darum nicht uninteressant, weil derselbe einen, jedoch nur naturgemäßen, Zusatz von Zucker vor der Gährung erhalten hatte. Es ist hierdurch die Zweckmäßigkeit eines Zuckerzusatzes nach Maßgabe der Mostwage und vor der Gährung, trotz alles Widerspruches einzelner Praktiker, wiederholt dargethan, dabei aber auch die Gränze bestimmt, über welche hinaus der Zuckerzusatz zur Schmiererei gehört.

Zapfenstreich.

Die „Neue Fr. Ztg." empfiehlt bei schlechtem Erntewetter folgendes, in Belgien übliche Verfahren: Man bindet gleich nach dem Schneiden das Getraide auf in kleine Gebinde, welche man Gelage nennt, und die kaum halb so groß sind, als unsere Getraidegarben; stellt mehrere, etwa 6 solcher Gelage kreisförmig zusammen, in der Weise, daß sie unten weit auseinander stehen, oben die Aehren in einander greifen, also die Form eines Zeltes erhalten, daher sie auch Getraidezelte heißen. Diese Zelte werden sodann oben zusammengebunden, damit sie vor Umstürzen oder Auseinanderreißen durch den Wind gesichert sind. So bleiben sie, je nach der Witterung, oft 3—4 Wochen auf dem Felde stehen, ohne den geringsten Schaden zu nehmen. Kommt günstigere Witterung, so sind sie bald abgetrocknet und können eingefahren werden. Der Belgier läßt sich dadurch nicht hindern, auch während der Zeit mit dem Pfluge zu kommen, sein Stoppelland umzupflügen und Rüben zu säen, denn er stellt seine Getraidezelte auf die Seite, an die Gränzfurche seines Ackers. — Diese Methode ist es, die ich unsern Landwirthen anempfehlen möchte; sie ist praktisch, leicht auszuführen, und wahrt vor Verlust.

— Leute, welche noch heute alte Kartoffeln zum Essen verwenden, mögen es versuchen, dieselben am Abend vorher zu schälen und in frisches Wasser zu legen. Beim Sieden oder Braten (mit Krüstchen braten) wird sich eine Verbesserung zeigen, die sie ihnen aufs Neue als werthvolle Frucht darbieten wird, indem sie hierdurch wieder ganz schmackhaft und genießbar werden.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Der Kunstverein III. Serie:

Die

Gallerien von München.

Eine Stahlstich-Sammlung der vorzüglichsten Gemälde der kgl. Pinakothek, der herzogl. Leuchtenberg'schen und der Schleißheimer Gallerie. Nebst Text von D. Alex. Banck und einer Beigabe:

Feuilleton für Künstler und Kunstfreunde,

enthaltend: alle neuesten Nachrichten über Künstler und Kunstwerke, biographische Notizen, Nekrologe, Besprechungen über Kunstvereine, Anzeigen und Berichte über Kunstausstellungen, Notizen über neue artistisch-literarische Erscheinungen, Anfragen, Inserate 2c. 2c. in kurzer übersichtlicher Fassung. Groß Quartformat. In 42 Heften, jedes mit 3 der vortrefflichsten Stahlstiche nebst Text, Feuilleton für Künstler und Kunstfreunde und Umschlag.

Subscriptionspreis pr. Heft: 7½ Ngr.

Mit Prämie,

bestehend in dem großen schönen Kunstblatte

GEORGINE UND FLORA.

Nach einem im Besitz des Allgemeinen Kunstvereins befindlichen Original-Gemälde von A. Wulffaert in Gent. — In Stahl ausgeführt. Größe 21 Zoll hoch, 17½ Zoll breit.

München ist unter allen Städten Deutschlands die Alma mater des grandiösen Aufschwungs der neuern Kunst der Deutschen! Ihr Nimbus strahlt weit über die Marken Deutschlands hinaus! Die Blicke aller Nationen richten sich bewundernd auf die Königin an der Isar und auf die zahllosen Schätze, womit die edelsten und genialsten deutschen Künstler in unerschöpflichem und begeistertem Schaffensdrange die Alma mater schmückten. Keine Stadt zeigt wie München die imponirende Höhe, welche deutsche Kunst eroberte. Mit Münchens Pinakothek, der Leuchtenberg'schen Gallerie und mit der Sammlung von Gemäldeschätzen in Schleißheim kann nur Dresden durch seine Gallerie wetteifern, deren vorzüglichsten Perlen wir mit ehrenvollstem Erfolge dem In- und Auslande durch die „zweite Serie" des „Kunstvereins" zur Anschauung brachten. Groß sind die eigenthümlichen Vorzüge der Dresdener wie der Münchener Gallerie und der durch die Wahl bei der Zusammenstellung hervorgebrachte, entschieden selbstständige Charakter beider Sammlungen bezeugt, daß die Kunst auch in dieser Hinsicht unendlich ist! Münchens Gemäldegallerie wird dem Bewunderer der Dresdener Gallerie neu sein, obgleich derselbe in den Meistern viele Juwelen der Kunst bekannte Heroen wiederfindet. Das Verständniß der Kunst, der feine Geschmack und der erholte Kunstgenuß können kaum wirksamer, als durch die Anschauung der characteristischen Vorzüge mehrer Sammlungen gefördert werden. Wir haben das Ausgezeichnete gewählt, indeß wir die bewundertsten Zierden der Münchener Gallerien in getreuen Copien zu übergeben beginnen und dürfen auf die Anerkennung und die segensvollen Wirkungen auch dieses Unternehmens vertrauend hoffen.

In äußerer Form und dem Arrangement sich genau an das mit so großem Beifall aufgenommene Prachtwerk: „Die Dresdener Gallerie" anschließend, wird sich die Fortsetzung desselben, „Die Gallerien von München" nur dadurch günstig unterscheiden, daß die Vortheile, welche während dem Erscheinen des erstgenannten Werkes sich boten, sorgfältig benutzt sind und die Kunst in stetem Vorwärtsschreiten sich bestreben wird, Höheres und Besseres zu liefern; die geehrten Subscribenten dürfen demnach das Vorzüglichste erwarten, was sowohl an Stich als Auswahl sich nur irgend bieten läßt; so wie auch die Ausstattung überhaupt sehr brillant sein wird. — Die Bearbeitung des Textes für diese Serie übernahm ein im Fache der Kunstliteratur rühmlichst bekannter Schriftsteller und gab dem Unternehmen auch in literarischer Beziehung den gebührenden Werth.

Nächstdem aber wird jedes Heft eine Beigabe unter dem Titel:

Feuilleton für Künstler und Kunstfreunde

erhalten, welches die neuesten Ereignisse und Vorfälle in der Kunstwelt in kurzer aber klarer Uebersicht bringt, Kunstnotizen, Besprechung über Kunstvereine, Anzeigen und Berichte über Kunstausstellungen sowie alle solche Mittheilungen enthalten wird, welche nur immer für diejenigen interessant sind, welche den Künstler wie die Kunst zu würdigen wissen. Es ist

dies eine Vermehrung, welche sicherlich jedem Gebildeten unser Prachtwerk: Die Gallerien von München um so werthvoller machen wird, indem es sie nicht allein mit dem, was die Kunst bereits erschaffen hat, sondern auch, was sie in stetem Streben noch erschafft, innig befreundet und verbindet.

„Die Gallerien von München" — obwohl ein in sich abgeschlossenes Ganze bildendes Prachtwerk — reiht sich als Fortsetzung, beziehentlich als III. Serie des Kunstvereins, genau an die vorhergehende: „Die Dresdener Gallerie" an.

Die äußere Form, groß Quartformat, sowie das Arrangement bleiben dasselbe; es wird demnach auch die „Gallerien von München" aus 126 der vortrefflichsten Stahlstiche in 42 Hefte getheilt, bestehen.

Jedes Heft enthält 3 dieser Stahlstiche und 1 Bogen Text nebst der Beigabe: „Feuilleton für Künstler und Kunstfreunde" in eleganter Ausstattung mit Umschlag und kostet 7½ Ngr. Von 3 zu 3 Wochen erscheint ein Heft.

Die Subscription erstreckt sich auf sämmtliche 42 Hefte und können einzelne Hefte der Sammlung nicht gegeben werden.

Mit dem letzten (42.) Hefte erhält jeder Subscribent der vollständigen Sammlung ohne Ausnahme gratis das große Prachtblatt:

Georgine und Flora,

sorgfältigst in Stahl ausgeführt nach A. Wulffaert. (Das Original ist im Besitz des Allgemeinen Kunstvereins.)

Ein Gegenstand, der Jedermann anspricht und daher unbedingt die schönste Zimmerzierde abgibt. — Für Nichtsubscribenten der Gallerien von München ist der Preis dieses Bildes 5 Thaler.

Zur bessern Ueberzeugung, was wir bieten, liegt in den meisten Buch- und Kunsthandlungen sowohl das erste Heft der Gallerien von München als auch jetzt schon die Prämie zu diesem Werke zur geneigten Ansicht aus.

Leipzig und Dresden, 1851.

Englische Kunstanstalt von A. H. Payne.

Auch im Verlage dieses Blattes liegt ein Exemplar des ersten Heftes zur Einsicht offen und ladet die Redaction zu reger Theilnahme an diesem Prachtwerke ein — wünschend, daß die Herren Geistlichen, Lehrer und überhaupt alle Kunstfreunde der Umgegend vom ersten Hefte alsbald gefällige Einsicht nehmen möchten. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellung darauf an und ist der Preis von 7½ Ngr. per Heft so billig gestellt, daß man sich wundern muß, wie so Herrliches dafür geboten werden kann.

Ausschreiben.

Die ledige Ringhändlerin Magdalena Schleonsky, von Merzalben, und deren 10½ Jahre altes Töchterchen Barbara Schleonsky, sollen in einer Criminal-Untersuchung als Zeugen vernommen werden.

Da deren dermaliger Aufenthaltsort unbekannt ist, beide aber wahrscheinlich noch im Bezirke Landau sind, so werden alle Polizeibehörden ersucht, die Magdalena Schleonsky und deren Töchterchen, sobald sie sich irgendwo sehen lassen, hierher an den Unterzeichneten zu weisen, unter Zusage von Zeugengebühr.

Landau, den 25. Juli 1851.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Molique.

Ausschreiben.

Am 3. Juli laufenden Jahres wurden aus der Wohnung und zum Nachtheil des Ackersmannes Johannes Heintz zu Capellen folgende Hemden entwendet, als:

a) 3 neue und 2 gebrauchte Mannshemden, am Schlitze gezeichnet: **H. H.**
b) 3 gebrauchte Weibshemden, gezeichnet: **A. M. H.**
c) 5 Knabenhemden, gezeichnet: **H. H.**
d) 2 neue und 1 gebrauchtes Mädchenhemd, mit dem Zeichen: **A. H.**

Wer bezüglich des Diebes oder des dermaligen Besitzers dieser Hemden irgend etwas anzugeben vermag, wird ersucht, hiervon sogleich mir oder seiner Lokalpolizeibehörde Anzeige zu machen.

Landau, den 25. Juli 1851.

Der k. Staatsprokurator.

Munzinger, S.

Auszug.

Durch gehörig registrirten Akt des Gerichtsboten Fleischmann von Germersheim vom zwei und zwanzigsten Juli 1851 hat Margaretha Elisabetha Kuntz, ohne Gewerbe, zu Germersheim wohnhaft, Ehefrau von Karl Friedrich Sartorius, Handelsmann, daselbst wohnhaft, gehörig ermächtigt, gegen diesen ihren Ehemann an dem k. Bezirksgerichte zu Landau eine Gütertrennungsklage erhoben, und den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als ihren Anwalt aufgestellt.

Landau, den 23. Juli 1851.

Für den Auszug:
Der Anwalt der Klägerin
Mahla.

Bekanntmachung
in Betreff einer Expropriationsprocedur.

Die gemäß der in Nr. 55 des Eilboten vom 12. Juli 1851 enthaltenen Publication auf Betreiben des Spitalfonds der Stadtgemeinde Germersheim gegen Michael Spuhler, Ackersmann, und dessen gewerblosen Ehefrau Apollonia Förft, beide in Zeiskam wohnhaft, eingeleitete Zwangsversteigerungsprozedur wird, da genannter Michael Spuhler inzwischen verstorben ist, nunmehr gegen dessen genannte Ehefrau, modo Wittwe, und gegen dessen Erben, als:

1) Margaretha Spuhler, Ehefrau von Heinrich Hünerfauth, Ackersmann, und Letztern, der ehelichen Ermächtigung wegen,
2) Peter Spuhler, Schreiner,
3) Catharina Spuhler, ledig, gewerblos,
4) Anna Maria Spuhler, Ehefrau von Jacob Kuntz, Tagner, und Letztern der ehelichen Ermächtigung wegen,
Alle in Zeiskam wohnhaft, und
5) Thobald Spuhler, domicilirt in Zeiskam, dermalen Soldat im k. zweiten Artil-

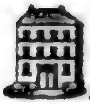
lerie-Regiment — Zoller — in Garnison zu Würzburg —

fortgesetzt und in der in erwähnter Publikation bezeichneten Weise vollzogen werden.

Landau, den 18. Juli 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
F. V. Kessel.

Hausversteigerung.

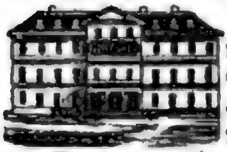


Dienstag, den 5. August nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum Schiff dahier, lassen die Erben des dahier verlebten Kaufmannes Johann Nepomuk Göttheim ihr an dem frequentesten Theile der Hauptstraße hiesiger Stadt gelegenes, dreistöckiges, massiv in Stein erbautes Wohnhaus, worin schon seit langen Jahren Specerei-Handel mit offenem Laden getrieben wird, auf Eigenthum versteigern.

Neustadt, den 23. Juli 1851.

Werner, Notar.

Versteigerung.



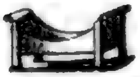
Sonntag, den 3. August 1851, um 4 Uhr Nachmittags, wird im Stadthaus zu Weissenburg, zur endlichen Versteigerung geschritten werden einer in Weissenburg gelegenen Bierbrauerei sammt Hof, Gärten, Brunnen, Stallungen und Dependencien, das Ganze zum „wilden Mann" geschildet, schwarz Quartier Nr. 27.

Die Bedingungen sind in der Schreibstube des unterzeichneten Notars einzusehen.

Piché.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 31. Juli 1851, Morgens 9 Uhr, werden vor der Wohnung des Taxators Baudoin zu Landau, 2

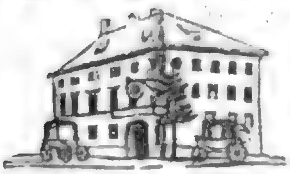


Bettladen mit Federmatratzen, 1 Säulentisch, 1 Zulegtisch, 1 Secretär, Stühle, Commode, 1 Nähstock, 1 Wiege, alles von nußbaumen Holz, Spiegel, Bilder, 2 Matratzen und verschiedene Küchengeräthschaften gegen baare Zahlung versteigert.

Landau, den 22. Juli 1851.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Versteigerung
einer
Bierbrauerei.



Mittwoch, den 20. August 1851, des Nachmittags 2 Uhr, zu Germersheim in seiner Wohnung, läßt Herr Ludwig Gemeiner, Bierbrauer, daselbst wohnhaft, seine im Jahre 1845 neuerbaute zu Germersheim im neuen Stadttheile gelegene Bierbrauerei mit Wirthschafts- und Wohngebäuden, öffentlich und freiwillig in Eigenthum versteigern.

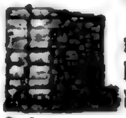
Die Nähe zweier Kasernen, eine vollständige Garnison von mindestens 3000 Mann, sowie die vortheilhafte Einrichtung der Brauerei und Wirthschaftslokale, mit den bei denselben sich befindlichen sehr guten Kellern, gestatten einen möglichst schwunghaften Betrieb des Geschäftes.

Es ist diese Brauerei noch um so mehr zu empfehlen, da die Bierconsumtion in der Stadt Germersheim sehr bedeutend ist; so wurden z. B. im Jahre 1850 außer den großen Biervorräthen der hiesigen Brauer, noch 700 Fuder auswärtig gebrautes Bier dahier ausgeschenkt.

Obige Gebäulichkeiten nebst deren Einrichtungen, können bis zum Tage der Versteigerung zu jeder Zeit eingesehen, und aus freier Hand gekauft werden.

Germersheim, den 22. Juli 1851.

Holzversteigerung.



Mittwoch, den 6. August 1851, Vormittags 9 Uhr, zu Landau auf dem Stadthause, werden folgende zufällige Ergebnisse des Landauer Stadtwaldes öffentlich versteigert:

3	eichen	Baustämme 3. Classe,		
5	kiefern	„ 4. Classe,		
3	„	Nutzstämme 3. Classe,		
35	„	Sägblöche 3. und 4. Classe,		
$4^3/_4$	Klafter	buchen Scheitholz,		
$2^1/_4$	„	eichen	„	$4^1/_2$' lang,
$20^1/_4$	„	kiefern	„	
$10^3/_4$	„	buchen Knorrenholz,		
$^1/_4$	„	eichen	„	
$4^3/_4$	„	aspen gering anbrüchig,		
2	„	buchen Prügelholz,		
5	„	gemischtes	„	
$29^3/_4$	„	Schälprügelholz,		
$2^2/_4$	„	Krappenprügel.		

Landau, den 16. Juli 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Versteigerung von Frucht auf dem Halm.

Künftigen Montag, den 4. August, Nachmittags 3 Uhr, in dem Stadthause dahier, wird die Gerste auf $4^1/_2$ Morgen Acker auf der Lehmhohl, dem Bürgerhospital gehörend, öffentlich versteigert.

Landau, den 24. Juli 1851.

Verwaltungs-Vorstand:
Lang.

Bekanntmachung.

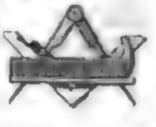
Der dießjährige Lorenzi-Markt wird am 10. August nächsthin und an den folgenden Tagen dahier abgehalten, wovon man das handeltreibende Publikum andurch in Kenntniß setzt.

Bergzabern, den 24. Juli 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Nolding.

Minderversteigerung
von
Gemeinde-Arbeiten.

(Hatzenbühl.) Dienstag, den 29. Juli 1851, des Nachmittags um 1 Uhr, werden im Gemeindehause dahier nachbezeichnete Arbeiten öffentlich vergeben:



		fl.	kr.
1)	Reparation am Schul- und Gemeindehaus dahier, Maurer- und Schreinerarbeit, veranschlagt zu .	48	37
2)	Herstellung einer Freitreppe am Pfarrhause dahier, Maurer- und Schreinerarbeiten, zu	63	12
	Zusammen	111	49

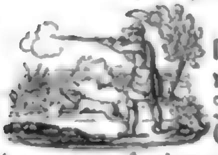
Plan und Kostenanschläge liegen zur Einsicht hier offen.

Hatzenbühl, den 23. Juli 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Wünstel.

Edesheim. Jagdverpachtung.



Donnerstag, den 7. August l. Jahrs, Nachmittags um 4 Uhr, wird dahier im Gemeindehause die Jagd und Fischerei in den hiesigen Gemeinde-Vorder- und Hinterwaldungen auf einen neueren 9jährigen Bestand an die Meistbietenden öffentlich verpachtet.

Edesheim, den 22. Juli 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Kämmerer.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 30 l. Mts., wird zu Offenbach auf dem Gemeindehause ein überzähliger Faßel, präzis 11 Uhr, an den Meistbietenden versteigt.

Offenbach, den 25. Juli 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Stark.

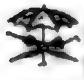
Nicht zu übersehen!

Der Unterzeichnete zeigt hiermit dem verehrlichen Publikum an, daß er während seines Aufenthaltes in hiesiger Stadt alle Kunstarbeiten im Haarflechten übernimmt, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Seine Wohnung ist bei Herrn Winkler, zur Spieluhr in Landau.

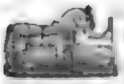
Jakob Knerr, Haarflechter.

Empfehlung.



Eine große Auswahl vorräthiger, seidener, halbseidener und baumwollener Regen- und Sonnenschirme, ganz nach neuester Façon gearbeitet, werden um äußerst billigsten Fabrikpreis verkauft; auch übernehmen alle Schirmreparaturen die Gebr. Ritter, Schirmfabrikanten in Landau, Mengelsgasse, grünes Viertel Nro. 14, nächst dem Wall.

Zu verkaufen:



Zwei Chaisen-Pferde. Wo? ist bei der Redaktion des Eilboten zu erfahren.

Zu verkaufen:

Eine gebrauchte einspännige Chaise bei Clemens Schmid in Edenkoben.

Mehrfachen Anfragen entgegen zu kommen, zeige ich hiermit an, daß bei mir stets Wechsel in beliebiger Größe und Sicht auf alle bedeutenden Städte Nord-America's, wie New-York, Philadelphia, Baltimore, Boston, St. Louis, Cincinnati, New-Orleans ꝛc. zu den billigsten Bedingungen zu haben sind.

Eben so können durch mich nach allen Theilen der Vereinigten Staaten in kürzester Frist Zahlungen geleistet und von dorther Gelder bezogen werden.

Landau, den 24. Juli 1851.

M. Model.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, kann in eine Handlung in Landau in die Lehre genommen werden. Näheres bei der Redaction dieses Blattes zu erfragen.

Lehrlingsstelle.

In einem Manufactur- und Colonial-Waaren-Geschäft ist eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Näheres bei der Expedition.

Zahnärztliche Anzeige.

Der Unterzeichnete, welcher am 28. dieses von Speyer in Landau eintrifft, empfiehlt sich für jede sein Fach betreffende Operation, besonders zum Einsetzen künstlicher Zähne.

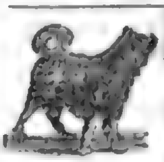
Seine Wohnung ist im Gasthof zum Schwanen (Post), wo er während einigen Tagen zu sprechen ist.

Maximilian Brach,
approbirter Zahnarzt für die Königreiche Bayern und Württemberg.

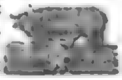
Klärgallerte

die Flasche à 42 kr., womit man ein Fuder Wein in 24 Stunden hell machen kann, französische Gélatine in □Tafeln, feinste russische Hausenblase, ächter französischer Weingeist, Franzbranntwein, Brustteige für Brustreizkrankheiten, neue Heringe ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl in Landau.

Auch ist der obere Stock in seinem Hause in der Gerbergasse zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.



Zu verkaufen in Billigheim im Schwanen:



Eine schön getigerte große Hofhündin mit einem Jungen.

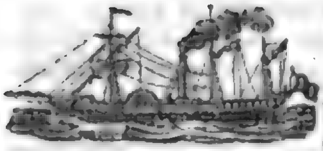
Ein tragend Rind, oder eine Milch-Kuh, letztere auf Probe.

Harmonie-Musik

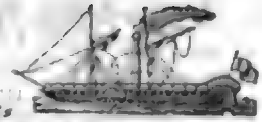
findet kommenden Sonntag im Garten der neuen Brasserie statt, wobei Lagerbier verzapft wird, und der Unterzeichnete höflichst einladet.

Landau, den 24. Juli 1851.

Theodor Heiligenthal.



Nach New-Orleans in Nord-Amerika



habe ich pr. **September 10 Plätze** über **Havre** zu vergeben, dann lassen die Schiffs-Eigenthümer **Wichelhausen & Comp.** in Bremen folgende, bekanntlich noch neue Schiffe nach **New-Orleans** abgehen, als:

am 15. August das Schiff Heinrich von Gagern,
1. Septbr. „ „ Wichelhausen,
15. Septbr. „ „ Itzstein & Welker.

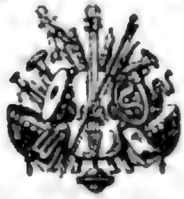
Von Ludwigshafen nach Bremen fährt man per Dampfschiff und Eisenbahn in 2 Tagen.

Der Ueberfahrtspreis ist von Ludwigshafen bis New-Orleans mit Beköstigung während der Seereise, verstanden.

Landau, den 24. Juli 1851.

Der Agent:
G. M. Thaler.

LAGER
von
Musik-Instrumenten, Saiten
und
Musikalien.



Eingetroffen:

Eine kleine Concertina, Geigenhälse mit und ohne Löwenkopf, eine bedeutende Auswahl von großen und kleinen Zieh-Harmonikas, großen und kleinen Mund-Harmonikas, letztere werden auch in Dutzenden an Wiederverkäufer billigst abgegeben, Trompeten-Mundstücke, Baßbogen und Bogenhaare.

Mein Lager von Instrumenten, alle Einzelntheile, so wie gute Saiten für Violine, Guitarre, Cello, Viola, Baß, Harfe, Ziether, berliner und englische Saiten für Claviere, Wild- und Schaafleder, bringe ich hiermit empfehlend in Erinnerung.

Musikalien sind dieser Tage wieder zwei Sendungen eingetroffen, welche ich zur geneigten Auswahl empfehle.

Die neuesten Cataloge von verschiedenen Musikhandlungen liegen bereit und werden Bestellungen schnellstens besorgt.

Ein großer Münchener Serpent steht bei mir zu verkaufen und wird billigst abgegeben.

Landau, den 24. Juli 1851.

Ludwig Georges,
wohnhaft in der Bierbrauerei zum englischen Garten.

Harmonie-Musik

findet kommenden Sonntag, den 27. Juli, in dem Garten des Unterzeichneten statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Adam Durand.

Nachruf.

Landau, am 24. Juli. Heute früh um 8 Uhr begleiteten wir die Leiche eines braven, sehr achtbaren Bürgers von hier zur ewigen Ruhe. Herr Schuhmachermeister **Trauth** — war in rüstigen Jahren dem Triumpfswagen des Kaisers Napoleon gefolgt und hat in mehreren Feldzügen in heißen Schlachten mitgekämpft. Später zurückgezogen in den Kreis stiller Häuslichkeit übte er als Handwerker auch da in gleichem Maße seine Bürger- und Berufspflichten aus.

Drum sei hiermit dem braven Mann
Das Ehrenzeichen angethan.

Ruhe und Friede seiner Asche.

Ein Bürger für Viele.

Verloren:

Ein gelber Rattenfänger, weiblichen Geschlechts, auf den Namen Diane gehend. Man bittet, denselben an die Redaction dieses Blattes gegen Belohnung abzugeben.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau . . .	24. Juli	4	58	4	3	3	56	—	—	3	44
Edenkoben . .	12. Juli	4	30	3	48	3	55	3	30	3	46
Kaiserslautern	22. Juli	4	21	3	7	3	47	3	5	3	20
Kandel . . .	16. Juli	4	54	3	59	4	—	—	—	3	30
Neustadt . . .	22. Juli	4	40	3	35	3	49	3	30	3	39
Speyer . . .	22. Juli	4	45	3	32	3	40	—	—	3	34
Zweibrücken .	24. Juli	5	—	3	12	4	8	3	40	3	37

Mainz, 18. Juli. Waizen à 200 Pfd. 9 fl. 5 kr. Korn à 180 Pfd. 7 fl. 3 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 22 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 33 kr.

Der Eilbote.

№ 60. Landau in der Pfalz, den 30. Juli 1851.

Zeitschwingen.

Landau, am 29. Juli. Als einen ersten Fortschritt in der Landwirthschaft begrüßen wir die Einführung eines sehr verbesserten Pfluges, die Leistungen dieses Ackerbauwerkzeuges sind aber auch überraschend und zu bewundern ist die Leichtigkeit der Führung. Der Pflüger geht in der Scheere so zu sagen spazieren und das ewige Gegauze und Zurechtweisen der Thiere hat bei weit entsprechenderer und besserer Arbeit, nun fast sein Ende erreicht; die Thiere leisten Vorzügliches ohne fortwährend gequält zu werden. — Mit Freuden verkündet dies der Bote — es ist ein Schritt vorwärts! Oft schon wurde es indessen ausgesprochen, das Bessere läßt sich nicht im Sturm erobern, nur die Zeit bringt Rosen; so dürfte es auch den Ausschüssen der landwirthschaftlichen Vereine in der nächsten Zukunft vorbehalten sein, zu ermitteln, in welchen Gemeinden die verbesserten Pflüge nun eingeführt sind und wo und aus welchen Gründen noch die Einführung beanstandet wird, um belehrend dorten einzuschreiten, wo der alte Schlendrian aus was immer für Gründen nicht verlassen werden will. Mögen doch ja die Landleute beherzigen, daß auch der Fortschritt in ihrem Fache sich nicht hemmen läßt, und daß wer von ihnen gar nichts in dieser Beziehung zu probiren versucht, keiner dargebotenen augenscheinlichen Verbesserung im Landbau huldiget, am Ende zurückbleibt und verarmet, indem der andere ihn mit Riesenschritten, in aller Stille überholt. — Und was kann am Ende der ganze landwirthschaftliche Verein Nützliches auf die Beine bringen, wenn in Schriften die besten veröffentlichten Erfahrungen, die zuverläßigsten, augenscheinlichsten und zweckmäßigsten Belehrungen in die Schränke gelegt, oder in einem Schiebsacke des Rockes aufbewahrt werden. Wahrlich wir sind nicht der Meinung uns in einem Heere von Versuchen zu überstürzen und den Landmann mit tausenderlei Ansichten und Versuchen zu plagen, die uns in so vielen Zeitschriften im Sturmschritt dargeboten werden, sondern damit aus dem herrlichen Großen auch bei uns einmal etwas werden soll, müssen wir am Kleinen anfangen, mit dem A. B. C. der landwirthschaftlichen Verbesserungen. Die Erstlinge mit Liebe und Erfolg begonnen, führen uns sicher zum hohen Ziele; denn an der Spitze angefangen wurde noch kein Kirchthum erbaut. Dem großen Ganzen kann es zwar gleichgültig sein, ob Einzelne noch sehr jeder Neuerung in diesem Gebiete widerstreben, das Gute bricht sich dennoch Bahn, wenn selbst erst nach vielen Jahren; aber dem Menschenfreunde ist es Bedürfniß dieses Bessere schon den Jeztlebenden zuzuwenden und nicht einer kommenden Generation das Urtheil über uns entschlüpfen zu lassen: „Es ist unbegreiflich, daß die jezt gelungen angewendeten landwirthschaftlichen Verbesserungen von unsern so erleuchteten Vorfahren nicht erkannt, so wenig gewürdiget und nicht damals schon ins Leben gerufen wurden.“ Dieser Vorwurf trifft aber alsdann in keinem Falle den landwirthschaftlichen Verein, denn wer nicht säet kann nicht ernten. — Auch mit dem Druck und der Ungunst der Zeiten können wir uns nicht in gemeinter Beziehung entschuldigen, denn wenn wir nur ernstlich wollen, behalten wir sicherlich unter uns den so sehr gewünschten Frieden; das Vertrauen wird dann wieder zurückkehren und gerade die Ungunst der Zeit soll ja durch den Aufschwung der Cultur und in Folge davon des Handels und der Gewerbe beabsicht werden.

Als Anfang zu dem beabsichtigten Fortschritt bezeichnet der Bote aber:

A. Pflugverbesserung; tüchtigere Bestellung der Felder; Reinigung der Aecker vom Unkraut.
B. Gülle-Benützung.
C. Dünger — Compost-Bereitung.

Auf bereits gemachte Erfahrungen und was schon hiefür in unserm Bezirk in diesen Beziehungen geschehen, darauf werden wir später zurückkommen; daß es sich aber in Bayern allenthalben regt nach möglichem Fortschritt und den so nöthigen Verbesserungen in der Landwirthschaft, geht schon aus dem Umstande hervor, daß im Jahre 1850 in der einzigen Fabrik von Ackerbaugeräthen des Herrn Hamminger in Ankofen bei Regensburg hervorgingen:

	Stück
Dreschmaschinen mit Strohsonderungs-Maschine und Putzmühle; für größere Güter anwendbar	8
Getreidesäemaschinen	3
Repssäemaschinen, zweireihig	5
dito einreihig	1
Welschkornkörnungsmaschinen	5
Häckselschneidmaschinen	1
dito amerikanische	2
Flandrische Pflüge	119
Schwere Sorte 31,	
Mittlere „ 53,	
Leichtere „ 35,	
Häuselpflüge	12
dito	8
Untergrundspflüge	13
Kartoffelausheberpflüge	11
Siebenschaarige Exstirpatoren	4

	Stück.
Fruchteggen	8
Brabanter Eggen	11
Schott'sche Eggen (Doppeleggen)	9
Leichtere Eggen mit Vorrichtung zum Transport aufs Feld	6
Reiheneggen	2
Doppelwalzen im Großen	5
dito im Modell	3
Muldbretter (Erdschaufeln)	7

Man sieht hieraus, daß auch in dieser Richtung zur Förderung der Landwirthschaft nach Kräften beigetragen wird.

Zeitungsschau.

Dürkheim, 21. Juli. Längs des ganzen Haardtgebirges erweckt das regnerische Wetter allerdings große Besorgniß wegen des künftigen Herbstes: gegründet ist diese aber doch nur in jenen Strichen des oberen Gebirges, wo die Reben bei Einfall der Nässe noch nicht alle völlig verblüht hatten. Ueberall aber, wo die Blüthe vorüber, ist kein Grund zu so großer Muthlosigkeit vorhanden. In ihrem jetzigen Stadium braucht die Traube nur solches Wetter, das ihr Wachsthum fördert, und dies ist gegenwärtig in keiner Weise gehindert. Läßt die Sonne im August und September ihre Kraft gehörig wirken, so kann die Qualität des diesjährigen Weines immer noch eine recht gute werden. Was die Quantität betrifft, so ist die Aussicht eine ganz günstige. Ohne einigen Schrecken läßt sich freilich nicht daran denken, daß der Sommer seinen seitherigen Charakter beibehalten könnte. In diesem Fall würde natürlich wieder ein äußerst geringes Product erzielt werden und die Noth der mittleren und kleineren Winzer zur äußersten Höhe gesteigert werden. Man kann bei diesem Gedanken den oft ausgesprochenen Wunsch nicht unterdrücken, daß der Weinberge nicht so übermäßig viele sein, und daß vor allen die in Frucht- oder Kartoffelfelder umgewandelt werden möchten, deren Boden einen schlechten Wein hervorbringt, während er sich sehr gut dazu eignete, einer Familie die nothwendigsten Lebensmittel zu liefern, an denen der kleinere Winzer häufig bittern Mangel leidet, während seine Fässer gefüllt sind und kein Käufer sich meldet. Drüben an der Bergstraße hat man diesen Uebelstand nicht nur angesehen, man geht jetzt auch daran, ihn allmälig zu beseitigen, indem man sogar Prämien für solche aussetzt, welche die gedachte Umwandelung geringer Weinberge in ergiebige Fruchtfelder zur Ausführung bringen.

Rastatt, 27. Juli. Trotz der ungünstigen Witterung geht es mit der Ernte doch, wenn auch langsam, vorwärts, und ist nur zu beklagen, daß es so schwer hält, bei unsern Landleuten einem zweckmäßigeren Verfahren Eingang zu verschaffen. So lag, trotz der Belehrung in öffentlichen Blättern in Bezug auf das Aufstellen des Getraides in kleinen Gebinden, die geschnittene Frucht bis zum Auswachsen auf dem Felde. — Die Fruchtpreise haben auf dem letzten Markttage wieder etwas angezogen, und ist heute der Preis bis auf 12 kr. für den vierpfündigen Laib Schwarzbrod gestiegen. — Unsern hiesigen Wirthen ist von der betreffenden Behörde das Halten von Tanzmusik wieder gestattet worden, und soll auch die Polizeistunde etwas später festgesetzt werden, da in der That die Wirthe bei aller Rücksicht in der Handhabung des Kriegszustandes in ihrem Gewerbe beeinträchtigt waren.

Aus der Pfalz. Der Mann, welcher kürzlich bei Rülzheim ermordet und beraubt wurde, heißt Michael Hecht, ist aus Karlsberg gebürtig und wurde erst vor wenigen Monaten aus dem Centralgefängniß in Kaiserslautern entlassen. Das Geld, welches er bei sich trug, ungefähr 8 fl., hatte er sich wahrscheinlich daselbst mit Wollspinnen verdient. Er hinterläßt weder Familie noch sonstige Verwandte. Gegen den dieses Raubmordes Verdächtigen — ein ehemaliger badischer Dragoner aus Großsachsen — liegen so schwere Beweise vor, daß sich ohne Zweifel seine Schuld vollständig herausstellen wird.

München, 23. Juli. Ein Regierungserlaß „in Betreff des Kirchenbesuches der zur deutschen Werk- oder Feiertagschule pflichtigen Jugend“ fordert die betreffenden Stadtschulen-Commissionen, Distrikts- und Localschul-Inspectionen auf, allen Eifers und Ernstes dahin zu wirken, daß sofort und für immer durch jedesmalige Aufsicht des Lehrerpersonals auf den bezeichneten Kirchenbesuch und auf das Verhalten der Schuljugend in der Kirche die pünktlichste Ordnung und wirksamste Ahndung jeder Ungebühr gesichert werde.

Kassel, 26. Juli. Das österreichische Jägerbataillon soll, wenn bis dahin keine andern Anordnungen getroffen werden, nächsten Montag Kassel verlassen und nach Eger zurückkehren. Der Abmarsch der Bayern ist auf den 1. August festgesetzt.

Köln, 26. Juli. (Köln. Ztg.) Am 23. Juli wurde, nach vorhergegangenem Gewitter aus Westen, Abends zwischen 10 und 11 Uhr hier in Köln ein Erdstoß bemerkt, bei einem Barometerstand von 27" 5'''.

Wien, 22. Juli. Seit einiger Zeit werden bei den Truppen der hiesigen Garnison Versuche mit neuen Trommeln gemacht, welche viel kleiner als die bisherigen sind. Das Resultat ist ein sehr günstiges und es werden die Trommelzeichen auf sehr große Distanzen deutlich vernommen.

— (Galignani's Messenger.) Ein New-Yorker Korrespondent gibt folgende interessante Data über die Zahl der Einwanderer aus Europa während der letzten sechs Monate. Aus brittischen Häfen kamen 21,596, aus französischen 3564, aus Bremen 2738, Hamburg 1069, Antwerpen 1247, Amsterdam 218, Norwegen 276, Rotterdam 611, anderen Häfen 282. Die offiziellen New-Yorker Berichte geben folgendes Resultat der Einwanderung in den letzten sechs Monaten: Januar 14,709; Februar 8170; März 16,055; April 27,799; Mai 33,868; Juni 34,403; Summa 134,984; im Vergleich mit den sechs ersten Monaten des verflossenen Jahres mehr: 44,820. Die Zahl der über andere Häfen Eingewanderten schlägt man auf 200,000 an.

Zapfenstreich.

Paris, 21. Juli. Der Präsident der Republik hinkt seit einigen Tagen bedeutend; als er neulich vom Pferde stieg, wurde er von demselben so heftig geschlagen, daß er ohnmächtig niederstürzte; der Hufschlag hatte gerade das rechte Schienbein getroffen. Er leidet noch heute viele Schmerzen.

Paris, 23. Juli. Der Präsident der Republik hat die Einladung der Stadt Nantes, bei Einweihung der Eisenbahn von Angers nach Nantes zugegen zu sein, nicht angenommen.

— Die französische Armee hat nach dem Tode Sebastiani's noch 5 Marschälle: Soult (seit 1807), Gerard (1830), Reille (1849), Jerome Bonaparte (1814), Excelmans (1825).

— Im Elysee ist, wie es heißt, die Rede davon, den General Oudinot an die Stelle des verstorbenen Marschalls Sebastiani zur Würde eines Marschalls von Frankreich zu erheben.

— Der Cardinal de la Tour d'Auvergne, Bischof von Arras, (geb. 1768) ist am 20. d. gestorben.

— Nachrichten aus dem Kaukasus bestätigen die ungewöhnlichen Unfälle der Russen gegen die Tscherkessen.

— Aus Westindien wird von einer für den Kaiser Faustin von Haiti unglücklichen Schlacht gegen die dominikanische Republik berichtet.

— In Prag ist die Gendarmerie angewiesen worden, den an manchen Orten so sehr heruntergebrochenen Schulbesuch der Jugend zu ordnen und den Mißbräuchen energisch zu begegnen.

— Heute Nachmittag wurden in Prag nahe an 100 Handwerksgesellen theils in ihren Herbergen, theils in Wirthshäusern verhaftet; sie hatten, wie verlautet, um nicht arbeiten zu müssen, die Feier des blauen Montags vorgeschützt.

Ratzenburg, 22. Juli. Die dänischen Farben, roth und weiß, sind nunmehr an die Stelle der Landesfarben getreten; auch die deutschen Cocarden haben den dänischen Platz gemacht.

Berlin, 23. Juli. Se. Maj. der König begeben sich alsbald auf die Reise zur Erbhuldigung in die hohenzoller'schen Lande, nach Köln, Mainz, über Frankfurt nach Baden, wo dieselben einen Tag verweilen werden.

— Auch heißt es, auf der Rückreise begebe sich der König auf die Insel Rügen. Es soll dort eine Inspection der preuß. Marine statt finden.

Würzburg, 19. Juli. Auch hier fand ein Schleswig-Holsteiner Unterkunft. Es ist Hr. Chemnitz; derselbe wurde bei der Maindampfschifffahrt als Secretär angestellt.

Graubünden, 18. Juli. Die Bergwasser um Chur steigen dermaßen, daß man mit Angst großem Unglück entgegensieht; noch konnte der Postwagen von Zürich nur mit großer Noth passiren.

Konstantinopel, 12. Juli. Im Landungsplatz Gioboli entstand in einem kleinen Judenhause Feuer; ein Sturmwind verbreitete dasselbe über mehrere Stadttheile, so daß an vier Stellen in 5 Stunden 144 Häuser in Asche gelegt wurden; 20 Häuser mußten niedergerissen werden, um dem entfesselten Elemente Schranken zu setzen.

Freiburg, 17. Juli. Mehrere vormalige Soldaten, wegen Meuterei zu 8 bis 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt, reisen eben begnadigt nach Mannheim ab, um sich nach Amerika zu begeben.

— Folgender Selbstmord ereignete sich jüngst in den Eisenschmelzhütten von Gartherrie bei Glasgow. Ein Fremder stieg eine Leiter zu der Schachthöhe eines der ungeheueren Schmelzöfen hinauf und stürzte sich, oben angekommen, in den Flammenabgrund. Augenblicklich wurde der Dämpfer herabgelassen, aber die Thätigkeit der Flammenmassen war so rasch und stark, daß nicht einmal die Asche des Unglücklichen von den brennenden Eisenerzen unterschieden werden konnte.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den 25. August 1851, des Nachmittags 3 Uhr, zu Scheibenhardt im Wirthshause zum Löwen vor dem gerichtlich hiezu ernannten k. Notär Weigel zu Kandel, wird auf Betreiben von Rosina Keller, gewerblose Ehefrau des Metzgers Wilhelm Müh, beide zu Kandel wohnhaft, und Letzterem selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, welche den Advocaten Friedrich Victor Kessel in Landau zu ihrem Anwalte bestellt und bei demselben Domizil erwählt haben, — gegen 1) die Wittwe und Erben des zu Scheibenhardt verlebten Georg Schmalz junior, gewesener Schindelmacher, als: die Magdalena Reich, ohne Gewerbe, daselbst wohnhaft, Wittwe desselben, in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und dem Verlebten bestandenen Gütergemeinschaft und als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder: Margaretha und Eva Rosina Schmalz, diese als Erben ihres Vaters, 2) Joseph Reich, Tagner, in Scheibenhardt wohnhaft, dieser und genannter Georg Schmalz als solidarische Schuldner des betreibenden Theils; sowie 3) gegen Joseph Clauß, Maurer, ebenfalls in Scheibenhardt wohnhaft, als dritteren Besitzer, — zur gerichtlichen Zwangsversteigerung, welche ohne Zulassung eines Nachgebots stattfindet und sogleich definitiv ist, von nachbeschriebenem, ungetheilt und mit allen seinen Zugehörungen als ein Ganzes zur Versteigerung kommendem Immobil geschritten werden, nämlich:

Plan-Nro. 145 und 146, eine einstöckige Behausung mit Stallung unter einem Dache, Hof, Pflanz- und Baumgarten sammt übrigen Rechten und Gerechtigkeiten, wozu das Ein- und Ausfahrtsrecht durch den Hof Plan-Nro. 143* gehört, das ganze 13 Dezimalen enthaltend, gelegen im Orte Deutsch-Scheibenhardt und eine Parzelle bildend.

Die nähere Beschreibung des zu versteigernden

Immobils, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, genanntem Notär Weigel in Kandel — eingesehen werden.

Landau, den 28. Juli 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
F. V. Kessel.

Auszug
aus einem Interdictions-Urtheile.

Unter bezüglicher Reformation eines Urtheils des königl. Bezirksgerichts Landau vom 8. Mai l. J. hat das k. Appellationsgericht der Pfalz zu Zweibrücken durch Urtheil vom 28. Juli jüngst auf den Antrag von Johann Nicolaus Hoffmann dem Jungen und Friedrich Jacob Hoffmann, beide Ackersleute, in Kapellen wohnhaft, deren Vater Johann Nicolaus Hoffmann den Alten, Eigenthümer, in Kapellen wohnhaft, interdizirt und verordnet, daß demselben durch den Familienrath ein Haupt- und Beivormund ernannt werde.

Zweibrücken, den 29. Juli 1851.

Für den Auszug
Der Anwalt der Appellanten:
Vollmar.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 12. August nächsthin, Morgens 9 Uhr, vor seiner Behausung, der neuen Kaserne gegenüber in Landau, läßt Herr Johannes Bohlig der Alte, Wirth und Krämer in Landau, verschiedene Haus- und Küchengeräthschaften, eine vollständige Ladeneinrichtung, sodann verschiedene zum Wirthschaftsbetrieb gehörigen Gegenstände, öffentlich in Eigenthum versteigern.

Bis zum Tage der Versteigerung werden auch die zur Ladeneinrichtung gehörigen Gegenstände aus freier Hand verkauft.

Landau, den 28. Juli 1851.

W. Heuck, Notar.

Licitation.

Samstag, den 16. August nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause zum Löwen in Leinsweiler, wird durch den hiezu committirten Notar Wilhelm Heuck im Amtssitze zu Landau wegen Untheilbarkeit in Eigenthum versteigert:

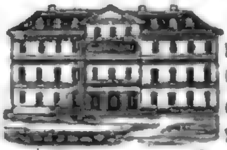
Plan-Nro. 194. Ein Wohnhaus mit Stallung, Keller, Scheuer, Hofraum und Zubehörung, zu Leinsweiler in der Altgasse.

Dieses Immobil gehört zum Nachlasse der verstorbenen Catharina Gollung, lebend Ehefrau von Jacob Schwall dem jungen, Winzer in Leinsweiler wohnend. Eigenthümer hiezu sind die Kinder der Verlebten: 1. Peter Schwall, Winzer in Leinsweiler wohnend, Jacob, Friedrich und Theobald Schwall, diese drei minderjährig, ohne Gewerbe bei ihrem genannten Vater und Vormund Jacob Schwall dem jungen wohnend, welche den Daniel Gollung, Leinweber in Leinsweiler wohnend, zum Beivormund haben.

Landau, den 26. Juli 1851.

W. Heuck, Notar.

Versteigerung.

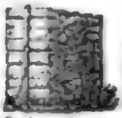


Sonntag, den 3. August 1851, um 4 Uhr Nachmittags, wird im Stadthaus zu Weissenburg, zur endlichen Versteigerung geschritten werden einer in Weissenburg gelegenen Bierbrauerei sammt Hof, Gärten, Brunnen, Stallungen und Dependencien, das Ganze zum „wilden Mann“ geschildet, schwarz Quartier Nr. 27.

Die Bedingungen sind in der Schreibstube des unterzeichneten Notars einzusehen.

Piché.

Holzversteigerung.



Mittwoch, den 6. August 1851, Vormittags 9 Uhr, zu Landau auf dem Stadthause, werden folgende zufällige Ergebnisse des Landauer Stadtwaldes öffentlich versteigert:

3	eichen Baustämme 3. Classe,		
5	kiefern „ 4. Classe,		
3	„ Nutzstämme 3. Classe,		
35	„ Sägblöche 3. und 4. Classe,		
4¾	Klafter	buchen Scheitholz,	
2¼	„	eichen „	4½' lang,
20¼	„	kiefern „	
10¾	„	buchen Knorrenholz,	
¼	„	eichen „	
4¾	„	aspen gering anbrüchig,	
2	„	buchen Prügelholz,	
5	„	gemischtes „	
29¾	„	Schälprügelholz,	
2¼	„	Krappenprügel.	

Landau, den 16. Juli 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Anzeige und Empfehlung.

Meinem Lager in Bijouterie, neuer Steinmasse-Waaren und Flowing, blauem India, habe ich neuerdings ein schönes Assortiment in allen Sorten Spiegeln mit Gold- und Nußbaumrahmen, feinem und ordinärem Porzellan und lackirten Metallwaaren rc. rc. beigelegt.

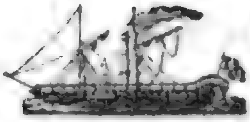
Auf das vollständigste assortirt halte ich mich meinen hiesigen und auswärtigen Freunden, sowie einem geehrten Publikum, unter Versicherung reeler Bedienung, zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Landau, den 30. Juli 1851.

Carl Mehler,
Gold- und Silberarbeiter.

Nachricht für Auswanderer.

Concessionirte Special-Agentur



gekupferter Dreimasterschiffe erster Classe über Antwerpen nach New-York und New-Orleans, regelmäßige Abfahrt am 10., 20. und 30. jeden Monats, wozu Verträge abschließt zu den billigsten Preisen

G. A. v. Moers
in Speyer und Ludwigshafen.

General-Agentur der Herren F. J. Wichelhausen & Comp.,

Schiffs-Eigenthümer in Bremen, regelmäßiger Paquet- und Dampfschiffe nach New-York, Baltimore, New-Orleans, Port Adelaide, Südaustralien resp. Californien, ferner der Herren **J. Barbe & Morisse in Havre**, Consignataires, **regelmäßige Postschiffe** der new line of packets zwischen Havre, New-York und New-Orleans.

Die für diesen Dienst ganz neu gebauten amerikanischen Schiffe, zwischen 1000 und 1500 Tonnen, sind auf's Zweckmäßigte eingerichtet, mit 2ten Cajüten versehen und haben sich durch pünktliche Abfahrten — schnelle sichere Reise — das günstigste Renome erworben. Die Passagiere werden durch eigene Conducteure bis Havre begleitet, welche verpflichtet sind, die nöthige Sorge für sie zu tragen. Nähere Auskunft, sowie Accorde gibt **Franz Dessauer, General-Agent in Aschaffenburg** und der **Haupt-Agent für die Pfalz G. A. v. Moers in Speyer & Ludwigshafen, und in Landau im Hause des Herrn G. M. Thaler, Tabakfabrikant.**

Als Agent vorstehender Schifffahrten ist der Unterzeichnete von der k. b. Regierung bestätigt; zur Erleichterung für Auswanderer kann nicht nur loco Landau, sondern auch jeden Mittwoch, am 2. Juli anfangend, in Bergzabern im Gasthaus zum Bären, wo ich mich einfinde, von Morgens 8 bis 12 Uhr, und jeden Dienstag vom 16. Juli an im schwarzen Bären zu Candel, die nöthige Auskunft ertheilt und accordirt werden.

Landau, den 25. Juni 1851.

G. M. Thaler, Tabakfabrikant.

Bekanntmachung.

Der dießjährige Lorenzi-Markt wird am 10. August nächsthin und an den folgenden Tagen dahier abgehalten, wovon man das handeltreibende Publikum andurch in Kenntniß setzt.

Bergzabern, den 24. Juli 1851.

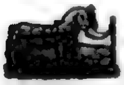
Das Bürgermeisteramt.
Nolding.

Wer am Abende des 15. d. M. im Gasthause zum Schaf einen rothgefütterten Filzhut statt seines Seidenhutes mitgenommen hat, ist aufgefordert, denselben in's Schaf zurückzubringen.

Anzeige.

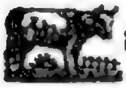
Bei Ludwig Frank in Landau können einige gute Nagelschmieds-Gesellen sogleich in Arbeit treten.

Zu verkaufen:



Zwei Chaisen-Pferde. Wo? ist bei der Redaktion des Eilboten zu erfahren.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, von Farbe rothscheck, drei Jahre alt, bei

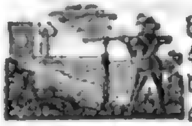
Zeiß in Winden.

Danksagung.

Denjenigen Herren Lehrern, welche in so großer Anzahl aus den Kantonen Bergzabern und Kandel bei der am 23. Juli d. J. stattgehabten Leichenfeierlichkeit meines Mannes beigewohnt und dieselbe durch mehrere vierstimmige Trauergesänge erhöht haben, statte ich hiermit meinen innigsten Dank ab.

Hergersweiler, den 25. Juli 1851.

Wittwe Rinner.

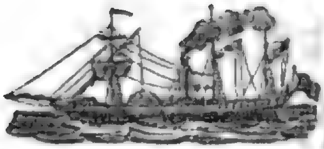


Das Hauptschießen der Edenkobener Schützengesellschaft wird am 3., 4. und 5. August abgehalten, wozu die Herren Schießliebhaber höflich eingeladen sind.

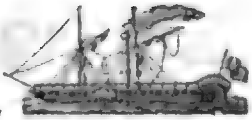
Edenkoben, den 22. Juli 1851.

Der Vorstand.

Verschiedene Sorten Drahtsieben von feinem und grobem Geflechte werden billigst verkauft bei A. Buchmüller in Landau.



Nach New-Orleans in Nord-Amerika



habe ich pr. **September 40 Plätze** über **Havre** zu vergeben, dann lassen die Schiffs-Eigenthümer **Wichelhausen & Comp.** in Bremen folgende, bekanntlich noch neue Schiffe nach **New-Orleans** abgehen, als:

am 15. August das Schiff Heinrich von Gagern,
1. Septbr. „ „ Wichelhausen,
15. Septbr. „ „ Itzstein & Welker.

Von Ludwigshafen nach Bremen fährt man per Dampfschiff und Eisenbahn in 2 Tagen.

Der Ueberfahrtspreis ist von Ludwigshafen bis New-Orleans mit Beköstigung während der Seereise, verstanden.

Landau, den 24. Juli 1851.

Der Agent:
G. M. Thaler.

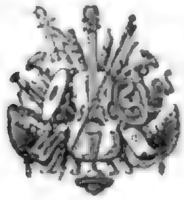
LAGER

von

Musik-Instrumenten, Saiten

und

Musikalien.



Eingetroffen:

Eine kleine Concertina, Geigenhälse mit und ohne Löwenkopf, eine bedeutende Auswahl von großen und kleinen Zieh-Harmonikas, großen und kleinen Mund-Harmonikas, letztere werden auch in Dutzenden an Wiederverkäufer billigst abgegeben, Trompeten-Mundstücke, Baßbogen und Bogenhaare.

Mein Lager von Instrumenten, alle Einzeltheile, so wie gute Saiten für Violine, Guitarre, Cello, Viola, Baß, Harfe, Zieher, berliner und englische Saiten für Claviere, Wild- und Schaafleder, bringe ich hiermit empfehlend in Erinnerung.

Musikalien sind dieser Tage wieder zwei Sendungen eingetroffen, welche ich zur geneigten Auswahl empfehle.

Die neuesten Cataloge von verschiedenen Musikhandlungen liegen bereit und werden Bestellungen schnellstens besorgt.

Ein großer Münchener Serpent steht bei mir zu verkaufen und wird billigst abgegeben.

Landau, den 24. Juli 1851.

Ludwig Georges,
wohnhaft in der Bierbrauerei zum englischen Garten.

Kommenden Samstag, den 9. August, findet in dem Saale des Unterzeichneten ein Ball statt, wozu derselbe hiermit höflichst einladet.

Edesheim, den 29. Juli 1851.

Niederreuther
zum Adler.

Cours der Geldsorten

vom 28. Juli 1851.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	3	bis	—	—
Pistolen	9	36		—	37
Preuß. Friedrichsd'or	9	58		—	59
Holländische 10 fl.-Stücke	9	47		—	48
Rand-Ducaten	5	35		—	36
20-Francs-Stücke	9	28½		—	29½
Englische Souverains	11	54		—	55
Preußische Thaler	1	45⅜		—	45⅝
5 Frankenthaler	2	21½		—	21¾

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
Landau	24. Juli	4	58	4	3	3	56	—	—	3	44
Edenkoben	12. Juli	4	30	3	48	3	55	3	30	3	46
Kaiserslautern	22. Juli	4	21	3	7	3	47	3	5	3	20
Kandel	16. Juli	4	54	3	59	4	—	—	—	3	30
Neustadt	26. Juli	4	46	3	29	3	42	3	29	3	43
Speyer	22. Juli	4	45	3	32	3	40	—	—	3	34
Zweibrücken	24. Juli	5	—	3	12	4	8	3	40	3	37

(per Zentner.)

Mainz, 18. Juli. Waizen à 200 Pfd. 9 fl. 5 kr. Korn à 180 Pfd. 7 fl. 3 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 22 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 33 kr.

Der Eilbote.

№ 61. Landau in der Pfalz, den 2. August **1851.**

MÜNCH 4 AUG.

Zeitschwingen.

Landau, am 30. Juli. Wenn die Sonne scheint, ist das menschliche Herz sogleich für Hoffnungen empfänglich, welche beim meistens jetzt so schnellen Wechsel der Witterung augenblicklich wieder den Menschen in trübe Stimmung versetzen. Kaum vor einigen Tagen brachte ein Bericht vom Haardtgebirge dem Winzer noch eine frohe Aussicht auf den nächsten Herbst; noch hieß es, ist nicht alles verloren, denn das Wetter ist wenigstens dem Wachsthume der Trauben nicht hinderlich — aber wieder Regen und fortwährend Regen, daraus kann wahrlich nichts Gutes erfolgen, eben so wenig fürs untere, als fürs obere Gebirge.

Leider vernimmt man aus mehreren Gegenden auch wieder große Besorgnisse in Beziehung der Kartoffel-Fäulniß. Es behaupten die Landleute, daß stattgehabte Wasserreife und die gefallenen Nebel die Ursache seien, daß das Kartoffelkraut von unten aus zu frühe absterbe und dadurch den Knollen Nachtheil zugeführt werden könnte. Auf dem heutigen Wochenmarkte befanden sich 11 Karren und Wagen mit neuen, prächtigen Kartoffeln, fürs Meß wurde 18 kr. verlangt; nur selten wird bis jetzt eine angesteckte Kartoffel gefunden.

Die Speyer. Ztg. sagt: Oft schon hat man den guten Rath gehört, unsere Weinbauern sollten die geringeren Wingerte ausrotten und Frucht dafür pflanzen. Selbst in der bayer. Abgeordnetenkammer wurden, sogar von einem Deputirten der Gebirgsgegend, die geringern Weinsorten so behandelt, als verdienten sie überhaupt keiner Beachtung, indeß sich die bessern Sorten unter allen Verhältnissen selbst Bahn brechen würden, — also so ziemlich ebenfalls der Satz wegen des Ausrottens der Reben in den geringen Lagen. Sicherlich hat man aber die Folgen der Verwirklichung eines solchen guten Rathes nicht richtig bedacht. Die Rebenpflanzungen gewähren den Leuten Etwas, was ihnen der Fruchtbau in gleicher Ausdehnung nicht gewähren kann — nämlich Arbeit das ganze Jahr hindurch. Ist der Verdienst auch oft äußerst gering, so ist er es eben doch nur im Verhältniß zur Arbeit, er ist aber absolut genommen natürlich weit größer, als er vermittelst des Getraidebaues zu erzielen wäre. Nur so ist es möglich, daß an unserm Gebirge zwei- oder dreimal mehr Menschen leben können, als bei bloser Fruchtproduction möglich wäre. Rottete man alle Reben in den geringern Lagen aus, so fragt es sich, womit die alsdann nicht mehr genügend zu beschäftigende Bevölkerung ihre Subsistenzmittel sich erwerben soll. Darüber haben Diejenigen, welche den guten Rath ertheilen, zur Zeit noch keine Auskunft gegeben.

Neustadt, 28. Juli. Heute früh kam ein Landmann aus der Nachbarschaft in einen hiesigen Tuchladen — er wollte sich ein Paar Hosen kaufen. Der Mann mußte zufällig unterwegs über die Sonnenfinsterniß arg belehrt worden sein, denn als er von einigen Anwesenden im Laden gleichfalls von der Sonnenfinsterniß reden hört, fragte er einfach, ob es wahr sei, daß heute diese Finsterniß statt finden werde. Auf die Antwort ja, entfernte sich der Landmann — dann brauche ich keine Hosen mehr — und ging gerade über in ein Wirthshaus. Nach einiger Zeit ließ der Kaufmann nachsehen, was aus dem Bauersmann geworden sei. Er saß frisch weg am Wirthstische und zechte tüchtig darauf los. Das Gespräch drehte sich auch da fortwährend bei den Gästen um die Sonnenfinsterniß — und als dieselbe nun bald vorüber war, hatte der Bauer noch 8 Kreuzer in der Tasche, mit welchen er sich anschickte, nach Hause zu wandern, meinend, er habe das Seine gethan, nun möge die Welt zusammenstürzen: er brauche dann keine Hosen mehr — jubelnd und tüchtig auf den leeren Sack klopfend. Von der Sonnenfinsterniß hatte er nichts gesehen, denn ehe er zur Stadt hinaus kam war alles vorüber und die Sonne schien glanzvoll und der Himmel war heiter.

Hildesheim, 20. Juli. In den abgewichenen Tagen hielt der Gesundheitsapostel Ernst Mahner hier auf dem Michaelis-Kirchhof vor einer ungeheuern Menschenmenge einen Vortrag über die Beförderung der geistigen und leiblichen Gesundheit des Menschen und schilderte als der letztern sehr schädlich das Tabakrauchen, dessen Nachtheile für den menschlichen Körper er mit hellen Farben malte. Da nun in Hildesheim sehr viele Tabaks- und Cigarrenfabriken sind und unter den Zuhörern des Apostels eine große Zahl Cigarren-Arbeiter sich befand, die, ob des Verdammungsurtheils, welches der Prediger über das Tabaksrauchen sprach, eine Verminderung ihres Nahrungszweigs befürchten zu müssen glaubten, bildeten diese sofort einen Kreis um den Redner und qualmten denselben dermaßen ein, daß er erstickt wäre, wenn er nicht vor dem pfeifenden und tobenden Pöbel geflohen und durch einen Verehrer gerettet worden wäre, der den buchstäblich Geräucherten in seine schützende Wohnung aufnahm.

Mainz, 25. Juli. Getraide war seit unserem jüngsten Bericht vom 18. d. keinen wesentlichen Fluktuationen unterworfen. In effectiver Waare wurde fast nur für den Consumo gehandelt, da wir eben

nirgendhin mit Vortheil Versendungen machen können. Auf Lieferung per October und März zeigen sich fortwährend Kauflustige, die jedoch nicht immer und nur mangelhaft befriedigt werden können, da es an Verkäufern fehlt, was wohl ein sicherer Beweis ist, daß man sich von dem Ergebniß der Ernte nichts weniger als gute Resultate verspricht. Mit Reps ist es fester und bezahlt man denselben in guter, trockener Qualität mit 13 fl. Für Lieferung im October 13½ fl. Weder in quantitativer noch qualitativer Hinsicht entspricht jedoch derselbe den gehegten Erwartungen. Namentlich über Qualität klagen die Oelmüller.

Algier, 2. Juli. Die Kolonne des Generals St. Arnaud, welche am 18. Juni von Djidjelli abmarschirt ist, rückt nur langsam gegen Collo vorwärts, da ihr Marsch durch fortwährende Gefechte verzögert wird. Am 21. Juni bestieg die Kolonne den Tahar, eine militärische Position, welche das Land der Ouled-Asker und das Thal von Oued-Kebir beherrscht. Während des Marsches, am 21. Juni, wurden nun die Vorder- und Hintermacht angegriffen. Angekommen aber auf dem Bivouak, legten die Bataillone die Tornister ab und griffen den Feind auf allen Seiten an. Derselbe verlor viele Leute und alle Dörfer wurden verbrannt. Das Resultat dieser Niederlage war die Unterwerfung des großen Stammes Beni-Ider. Am 22. Juni versammelten sich die Mannschaften der Nachbarstämme auf den Höhen des Gebirges im Angesichte des französischen Lagers. General de Luzy erhielt den Befehl, mit 4 Bataillons und 2 Geschützen die Mitte und den linken Flügel des Feindes anzugreifen, während sich Oberst Espinasse mit 3 Bataillonen gegen den rechten Flügel wendete. Man brauchte anderthalb Stunden, bevor man die Höhen erreichte, welche der Feind mit 1200 Mann in einer sehr festen Stellung besetzt hatte. Schwierigkeiten des Terrains und namentlich unübersteigliche Abgründe verhinderten das vollständige Gelingen des Unternehmens. Dennoch aber wurden alle Positionen genommen und am folgenden Tage unterwarfen sich die Beni-Mamar, die Beni-Ftah und die Ouled-Asker. Am 24. Juni brach die Kolonne auf, um den Oued-el-Kebir zu überschreiten und sich in die Mitte der feindlichen Stämme im Kreise von Collo zu begeben. Von daher erwarten wir nun mit Gespanntheit die nächsten Berichte, denn dort kommt es wahrscheinlich zu ernsthaften Kämpfen. — General Camou, am 15. Juni vor Bougie angekommen, hat am 17. Juni seinen Rückmarsch im Thale von Oued-Sahel angetreten, um Bou-Baghla zu verfolgen, der sich bemühte, die Stämme des Thales aufs Neue aufzuwiegeln. Der Cherif befand sich bei den Beni-Immel, zog sich aber bei der Annäherung der Kolonne zurück, ohne einen Angriff zu wagen, obgleich unter seinen Augen das Getraide dieses Stammes verbrannt wurde. Nach einer 4 Tage langen Verheerung der Felder und Dörfer der Beni-Immel entschlossen sich endlich dieselben zur Unterwerfung. Der Cherif hatte sich zu den Ourzellaguen geflüchtet, welche in Vereinigung mit den Illoula einen Angriff auf die Kolonne beschlossen. Bou-Baghla hatte die Leute dieser Stämme durch prophetische Lügen dermaßen zu begeistern gewußt, daß sie in der Gewißheit eines unfehlbaren Sieges ihre Weiber und Kinder in den Dörfern gelassen hatten. Am 25. Juni früh erblickte die Avantgarde ungefähr 500 Kabylen, in deren Mitte sich der Cherif befand. Gegen Mittag entwickelte General Camou 7 Bataillone und die ganze Kavalerie, um das Territorium des Feindes einzuschließen. Iril-N'tara, das vorzüglichste Dorf, war der Punkt der Direktion. Die Kavalerie machte eine Charge auf den Cherif, welcher augenblicklich in die Flucht geschlagen wurde. Während dieser Zeit wurde N'tara genommen und nach und nach alle Dörfer der Ourzellaguen, welche geplündert und verbrannt wurden. Am 27. Juli haben sich die Ourzellaguen unterworfen. Dem General Camou bleibt jetzt nur noch übrig, die Beni-Mellikeuch zu züchtigen, welche als die eifrigsten Anhänger Bou-Baghla's eine Hauptrolle in der Insurrektion gespielt haben. In einigen Tagen erfahren wir wahrscheinlich die Bestrafung dieses Stammes und seine Unterwerfung. Alsdann steht Bou-Baghla allein, seiner letzten Stütze beraubt. (D. A. Z.)

Speyer, 30. Juli. Die Sammlung für die Brandbeschädigten in Traunstein hat im diesseitigen Regierungsbezirke im Ganzen die Summe von 4353 fl. 37 kr. ergeben.

Kaiserslautern, 27. Juli. Heinrich Grill, gewesener Bürgermeister, und Moritz Bolza, Gastwirth, beide in Rockenhausen wohnhaft, welche durch Urtheil des Assisengerichts vom 10. April abhin zu einer correctionellen Gefängnißstrafe von 3 Jahren condemnirt wurden, sind nunmehr, nachdem dieses Urtheil durch den Cassationshof unterm 14. Juni vernichtet worden ist, in die Sitzung des kgl. Zuchtpolizeigerichts zu Kaiserslautern vom 5. August nächsthin vorgeladen, um sich wegen der ihnen zur Last liegenden Delicte — illegale Einmischung in Amtsfunctionen, ungesetzliche Verhaftung und Bedrohung — zu verantworten. Die kgl. Staatsbehörde hat zur Erbringung des Beweises 20 Zeugen vorladen lassen.

Kassel, 28. Juli. Im Laufe dieser Woche wird Kurhessen von den Executionstruppen völlig geräumt; die Bayern (vom Regiment Gumppenberg) haben heute morgen Kassel und dessen Umgegend verlassen, um auf dem Wege über Fulda in ihr Vaterland zurückzukehren. Die österreichischen Jäger werden den 31. d. M. abziehen; ihre zukünftige Garnison ist Grätz. Rotenburg ist schon vorgestern von den Bayern geräumt worden. Gegen den Bürgermeister Henkel, welcher durch Erkenntniß des General-Auditoriats bekanntlich freigesprochen wurde, ist die Untersuchung wieder erneuert worden, und soll derselbe aufs Neue vor das Kriegsgericht gestellt werden.

Luftbutterfässer.

Unter den wenigen Gegenständen, welche Nord-Amerika zur Industrie-Ausstellung eingesendet hat, befindet sich ein verbessertes Butterfaß, dessen einfache Construktion es empfehlenswerth macht.

In einem gewöhnlichen aufrechten Butterstößel wird seiner ganzen Länge nach ein Loch gebohrt, welches entweder an seiner obern oder untern Seite mit einem Ventile versehen ist, das sich nach unten öffnet. Sobald nun der Stößel mit einer solchen Geschwindigkeit in die Höhe gehoben wird, daß die Sahne dieser Bewegung nicht so schnell folgen kann, so dringt Luft durch diese Klappe und tritt unter den Stempel, von welchem sie, sobald er sich wieder niederbewegt, auf die Seite gedrückt und gezwungen wird, durch die Sahne zu entweichen. Es ist weder eine sehr schnelle Führung des Stößels, noch ein großer Kraftaufwand erforderlich, um dies herbeizuführen und so eine vollständige Bewegung der Flüssigkeit zu bewerkstelligen. An einem im Patentbüreau ausgestellten Modelle wurde dieser Prozeß durch reines Wasser veranschaulicht, wobei dieses in eine kochende Bewegung gerieth, sobald der Stößel bewegt wurde. Dieses Butterfaß besitzt noch eine andere Eigenthümlichkeit, welche der Erwähnung werth ist. Bei dem gewöhnlichen Butterfasse wird der Stößel stets vollständig aus der Sahne herausgezogen und sodann mit einiger Kraft wieder in dieselbe hineingestoßen. Hierdurch wird aber ein großer Theil der Sahne umhergespritzt, was es nothwendig macht, die Butterfässer mit einem gut schließenden Deckel, welcher nur für den Durchgang des Stempels eine Oeffnung läßt, zu versehen. Bei diesem athmosphärischen Butterfasse kommt der Stempel aber nicht aus der Flüssigkeit heraus, sondern bewegt sich nur in derselben, so daß ein Spritzen dadurch gänzlich vermieden wird und man nicht genöthigt ist, das Butterfaß zu bedecken, man also auch den Fortgang der Operation fortwährend beobachten kann. Jeder Stempel eines gewöhnlichen Butterfasses läßt sich auf die angegebene Weise einrichten

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den dreissigsten September 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Steinfeld im Wirthshaus zum Bären bei Philipp Kuntz, werden auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Landau verstorbenen Eheleute Georg Jacob Schneider, gewesener Gutsbesitzer und Bierbrauer, und Catharina Stöpel, als: 1) Friedrich Stöpel der Aeltere, Bauunternehmer, zu Landau wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Vormund der minderjährigen Kinder, a. Louisa, b. Emilie, c. Caroline Amalia, und d. Catharina Amalia Schneider, und 2) der großjährigen Kinder, Namens: a. Friedrich Jacob Schneider, Bierbrauer, zu Landau wohnhaft, b. Gustav Schneider, Chemiker, daselbst wohnhaft, welche den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als ihren Anwalt aufgestellt haben und bei demselben Wohnsitz erwählen, folgende Immobilien, als:

1) 4 Dezimalen Garten, eine Parzelle bildend,
2) 14 Aren 88 Centiaren Acker, in zwei Parzellen,
3) 14 Dezimalen Acker, eine Parzelle bildend, — Diese Güter liegen im Banne von Kleinsteinfeld. —
4) 63 Dezimalen Acker, in drei Parzellen, — Diese Güter liegen im Banne von Niederotterbach. —
5) Ein Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Stallung, Garten und übrigen Zugehörungen, gelegen zu Kleinsteinfeld an der Straße, auf 73 Dezimalen, 19 Aren 5 Centiaren (3 Viertel) Land.
6) 35 Dezimalen Acker, im Banne von Niederotterbach, eine Parzelle bildend,
7) 10 Dezimalen Wies, im Banne von Niederotterbach, eine Parzelle bildend. —

Gegen I. Philipp Maling, Feldhüter, zu Kleinsteinfeld wohnhaft, und dessen mit seiner verstorbenen Ehefrau Elisabetha Gerdon erzeugten noch minderjährigen Kindern: Philipp, Margaretha, Catharina, Ludwig und Elisabetha Maling, II. gegen die Erben der solidarisch mitverpflichteten Maria Eva Engelhard, im Leben Wittwe von Valentin Maling, in Kleinsteinfeld wohnhaft, als: 1) Peter Maling, Schneider, zu Kleinsteinfeld wohnhaft, und 2) Elisabetha Maling, Ehefrau von Heinrich Meyer, Schneider, daselbst wohnhaft, als Schuldner der Requirenten, und Peter Maling, zugleich als dritter Besitzer der oben unter Nr. 6 und 7 beschriebenen Güterstücke, und III. gegen Johannes Gerdon, Ackerer, in Kleinsteinfeld wohnhaft, als Besitzer des obenbeschriebenen Wohnhauses, —

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den hiezu committirten königl. Notär Sartorius in Bergzabern, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus nebst allen Zugehörungen wird als ein Ganzes bildend, und die übrigen Immobilien werden einzeln und parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 30. Juli 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

I. Bekanntmachung
einer Zwangs-Versteigerung von Liegenschaften.

Freitag, den 17. October 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Bellheim im Wirthshause zum Einhorn, wird auf Betreiben des Handelshauses W. H. Ladenburg und Söhne zu Mannheim, repräsentirt durch seinen Chef Hermann Ladenburg, welcher den Advocaten Louis in Landau als Anwalt bestellt hat und bei demselben Wohnsitz wählt, gegen Philipp Schmitt und dessen Ehefrau Maria Anna Hinkelbein, Handelsleute, früher in Bellheim wohnhaft, dermalen ohne bekannten Aufenthaltsort abwesend, folgendes Immöbel, Bellheimer Bannes: PlNr. 2830 39 Dezimalen (56 Ruthen) Acker in den Baumäcker unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird durch den be-

auftragten in Bellheim wohnhaften kgl. Notär Köster zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung des Grundstücks sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 1. August 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Louis.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

I. Bekanntmachung.

Donnerstag, den 30. October 1851, des Nachmittags 1 Uhr, zu Zeiskam im Wirthshause zur Krone, werden auf Anstehen von Mathilde Brück, minderjähriger Ehefrau von Ludwig Mayer, Handelsmann in Landau wohnhaft, und diesem Letztern selbst, als gesetzlichem Curator seiner durch die Ehe emancipirten genannten Ehefrau, sowie der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, welche den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als ihren Anwalt aufgestellt haben, die deren Schuldner Georg Kiefer, Küfer, früher in Zeiskam, jetzt in Frankeneck wohnhaft, zugehörigen unbeweglichen Güter, bestehend in:

A. Immobilien, welche durch den Hauptschuldner Georg Kiefer besessen werden:
56¹/₄ Dezimalen (82 Ruthen) Ackerland in 3 Parzellen;
20³/₄ Dezimalen (30 Ruthen) Wiese in 1 Parzelle.

B. Immobilien, welche durch nachbezeichnete Personen als dritte Besitzer besessen werden:
1) Simon Mayer, Handelsmann, in Niederhochstadt wohnhaft, 2) die Erben von Benjamin Mayer, gewesenem Handelsmann in Niederhochstadt, als: a) Gerson Mayer, Handelsmann, in Germersheim wohnhaft, b) Simon Mayer, Handelsmann, allda wohnhaft, und c) Abraham Mayer, Handelsmann, allda wohnhaft:
23¹/₂ Dezimalen (32⁴/₅ Ruthen) Acker, 1 Parzelle,
sämmtliche Güterstücke im Banne von Zeiskam gelegen,

durch den ernannten, in Germersheim wohnhaften Versteigerungscommissär, kgl. Notär Sartorius, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Güterstücke werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

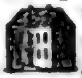
Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 1. August 1851.

Der Anwalt der betreibenden Gläubiger:
Boecking.

Licitation.

Donnerstag, den 21. August 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Zeiskam im Wirthshaus zur Sonne, werden durch den hiezu ernannten kgl. Notär Sartorius von Germersheim, nachbeschriebene auf dem Banne von Zeiskam liegende Immobilien abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1)  Ein zu Zeiskam in der Heidgasse liegendes Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Hofraum, Garten und Zugehör, neben Georg Guth und Friedrich Michael Bongerichten.

2) 14 Dezimalen (19 Ruthen) Acker auf den Eselsäckern, neben Georg Theobald Ottinger und Georg Jakob Sinn Wittib.

Miteigenthümer sind:

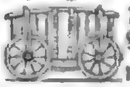
I. Georg Adam Bongerichten II., Ackersmann, in Zeiskam wohnhaft, II. die Kinder desselben, erzeugt mit seiner verlebten Ehefrau Margaretha Sinn, als: a. Margaretha Bongerichten, minderjährige emancipirte Ehefrau von Georg Adam Horter, Ackersmann, in Niederlustadt wohnhaft, b. Theobald Bongerichten, Ackersmann, in Zeiskam wohnhaft, emancipirter Minderjähriger, handelnd unter Assistenz seines gerichtlich bestellten Curators, des obgenannten Georg Adam Horter.

Germersheim, am 31. Juli 1851.

Der königl. Notär:
Sartorius.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 4. August nächsthin, Morgens acht Uhr beginnend, zu Neupfotz in seiner Wohnung, läßt Franz Heidt daselbst wegen Auswanderung:

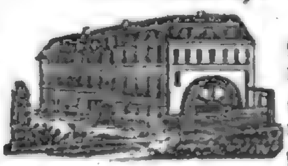
 1 neuen Wagen, 1200 Stück Borde, Dielen, Latten, 60 Centner Heu und Stroh, 2 Kühe,

sowie alle seine übrigen Mobilien versteigern.

Rheinzabern, am 31. Juli 1851.

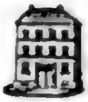
Mellinger, Notar.

Mühle-Verkauf.



Die im Kirrweiler Banne gelegene, sogenannte Hammelmühle mit zwei Mahlgängen, einem Schälgange und Schwingmühle, nebst sieben Morgen Feld, bestehend in Aeckern, Wiesen und Wingerten, alles im besten Zustande, kann jederzeit aus freier Hand gekauft werden. Liebhaber wollen sich an den Eigenthümer Reinig, Schaiwirth in Maikammer, wenden.

Hausversteigerung.

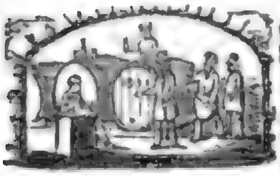


Dienstag, den 5. August nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum Schiff dahier, lassen die Erben des dahier verlebten Kaufmannes Johann Nepomuk Göttheim ihr an dem frequentesten Theile der Hauptstraße hiesiger Stadt gelegenes, dreistöckiges, massiv in Stein erbautes Wohnhaus, worin schon seit langen Jahren Specerei-Handel mit offenem Laden getrieben wird, auf Eigenthum versteigern.

Neustadt, den 23. Juli 1851.

Werner, Notar.

Wein- und Faß-Versteigerung.

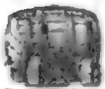


Donnerstag, den 7. August nächsthin, Vormittags 8 Uhr anfangend, werden zu Oberhambach im Gasthause zur Krone die zur Verlassenschaft des daselbst verlebten Gutsbesitzers Franz Anton Heiligenthal gehörigen Weine, Fässer und Kellergeräthschaften, der Abtheilung wegen, in nachbemerkter Reihenfolge versteigert, und zwar:

I. Bütten, Züber, 30 Transportfässer, Logeln, sowie verschiedene andere Keller- und Herbstgeräthschaften.

II. Um 10 Uhr anfangend die von dem Erblasser hinterlassenen und selbst gezogenen Hambacher Weine, nämlich:

145 Ohm 1846er Traminer,
45 „ „ Riesling,
7 „ 1848er,
390 „ 1849er,
85 „ 1850er,
23 „ 1846er rother.

III.  41 größtentheils neue Lagerfässer, zusammen für 126 Fuder, sowie mehrere kleinere Fässer.

Neustadt, den 11. Juli 1851.

Werner, Notär.

Bekanntmachung.

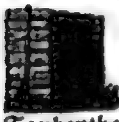
Künftigen Dienstag, den 5. August, Vormittags 8 Uhr anfangend, werden von der Oeconomie-Commission des königlichen 12. Infanterie-Regiments in der neuen Infanterie-Kaserne eine bedeutende Anzahl ausgemusterte Mäntel und Lederwerks-Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landau, den 30. Juli 1851.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 12. August dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, wird in der Kloster-Kaserne zu Germersheim eine bedeutende Anzahl zum Dienst nicht mehr verwendbare Mäntel gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Holzversteigerung.



Dienstag, den 12. August 1851, des Vormittags um 9 Uhr, werden zu Rinnthal nachbezeichnete Hölzer aus dem dasigen Gemeindewald — Schläge Langenthal, Taubenthal, Laugelborn und zufällige Ergebnisse — öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, als:

22¼ Klafter gemischt Prügelholz,
3½ „ eichen Schälprügel,
9¼ „ kiefern Scheit- mit Prügelholz,
23 eichene und kieferne Baustämme 4. Classe,
1 kieferner Nutzholzstamm 3. Classe,
19 „ Sägblöche 3. und 4. Classe,
11¾ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz.

Rinnthal, den 31. Juli 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Metzger.

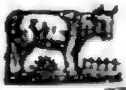
Bekanntmachung.

Den 17., 18. und 19. August l. J. wird dahier der Jahrmarkt abgehalten.

Offenbach, den 31. Juli 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Starck.

Fassel-Versteigerung.

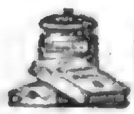


Dienstag, den 5. August l. Jrs, des Nachmittags 2 Uhr, wird in loco Burrweiler zur Veräusserung, auf dem Versteigerungs-Wege, eines überzähligen gutgehaltenen schweren Rinderfassels geschritten werden.

Burrweiler, den 1. August 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Eberle.

Geschäfts-Eröffnung.



Ich mache hiermit einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute an das Tabacks-Geschäft meines Vaters übernommen und hierher in das Haus des Herrn C. Lutz auf der Königsstraße verlegt habe. Zugleich empfehle ich mein Spezerei- und Kurzwaaren-Geschäft, so wie mein gut assortirtes Lager von Cigarren, Rauch- und Schnupftaback, feinstem Varinas ꝛc. ꝛc. und bitte, unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung, um geneigten Zuspruch.

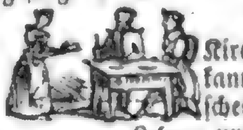
Landau, den 1. August 1851.

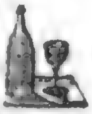
J. Egge.

Neue holländische Vollhäringe bei L. Mayer dem goldnen Schwanen in Landau gegenüber.

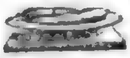
Kirchweih-Anzeige.

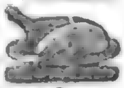
Die Kirchweihe in Gleisweiler wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, den 3., 4. und 5. August abgehalten, wobei gutbesetzte Tanzmusik in dem Saale des Unterzeichneten anzutreffen und für gute Bewirthung bestens gesorgt wird.





Am Samstag vor der Kirchweihe gibts wie bekannt Schweinsknöchel, frisches Sauerkraut, Brat-, Leber- und Grübenwürste, alles auf das Feinste zubereitet; daher ladet zu dieser Festlichkeit hiermit höflichst ein





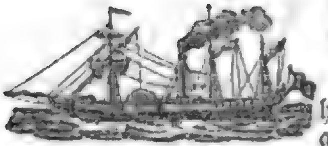
Georg Clauß
zum Hirsch.

Harmonie-Musik

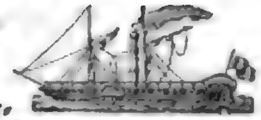
findet kommenden Sonntag, den 3. August 1851, bei Adam Durand in den Gärten statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Anzeige.

Bei Clauß in Arzheim ist Korn und Haser centnerweise oder in Partien zu verkaufen.



Nach New-Orleans in Nord-Amerika



habe ich pr. September 40 Plätze über Havre zu vergeben, dann lassen die Schiffs-Eigenthümer Wichelhausen & Comp. in Bremen folgende, bekanntlich noch neue Schiffe nach New-Orleans abgehen, als:

am 15. August das Schiff Heinrich von Gagern,
1. Septbr. „ „ Wichelhausen,
15. Septbr. „ „ Itzstein & Welker.

Von Ludwigshafen nach Bremen fährt man per Dampfschiff und Eisenbahn in 2 Tagen.

Der Ueberfahrtspreis ist von Ludwigshafen bis New-Orleans mit Beköstigung während der Seereise, verstanden.

Landau, den 24. Juli 1851.

Der Agent:
G. M. Thaler.

Saiten für Violine & Guitarre.

So eben habe ich eine Sendung **Violin- & Guitarre-Saiten** erster Qualität, aus einer der besten Fabriken Italiens, erhalten, was ich hiermit empfehlend zur Anzeige bringe.

MUSIKALIEN.

Die mehrfach verlangten Orgelstücke sind eingetroffen, so auch eine Auswahl von Concertstücken für Violine, Clavier, Flöte, Guitarre, und Gesangstücke mit Begleitung des Piano und anderen Instrumenten, Märsche, Galopade, Walzer, Polka und Quadrille.

Landau 1851.

Ludwig Georges.

Anzeige und Empfehlung.

Meinem Lager in Bijouterie, neuer Steinmasse-Waaren und Flowing, blauem India, habe ich neuerdings ein schönes Assortiment in allen Sorten Spiegeln mit Gold- und Nußbaumrahmen, feinem und ordinärem Porzellan und lackirten Metallwaaren rc. rc. beigelegt.

Auf das vollständigste assortirt halte ich mich meinen hiesigen und auswärtigen Freunden, sowie einem geehrten Publikum, unter Versicherung reeler Bedienung, zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Landau, den 30. Juli 1851.

Carl Mehler,
Gold- und Silberarbeiter.

Anzeige.

Bei Wittwe Wagner in Landau sind neue Kühlschiff-Dielen zu verkaufen.

Auch hat dieselbe ein möblirtes Logis zu vermiethen.

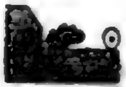
Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete beehrt sich, ihren Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige zu machen, daß sie ihre frühere Wohnung verlassen und nun bei Herrn Rehn, Notariatsgehilfe, Kiefergasse, grünes Viertel Nro. 45, wohnt. Auch empfiehlt dieselbe zugleich alle Sorten verfertigte Corsetten, neuester Facon, zu möglichst billigen Preisen.

Landau, den 30. Juli 1851.

Emilie Doll.

Bekanntmachung.



Da das Scheibenschießen dahier nicht stattfand, so wird der angezeigte Tisch und der Sessel bis kommenden Sonntag, als den 10. August d. J., herausgeschossen. Liebhaber hiezu werden höflichst eingeladen.

Langenscheiterhof, den 31. Juli 1851.

Peter Jober.

Bei der 475. Ziehung in Nürnberg, welche den 29. Juli 1851 stattfand, sind nachstehende Nummern zum Vorschein gekommen:

28 1 67 42 24

Die nächste Ziehung wird zu München, den 7. August 1851, vor sich gehen. Schluß: 5. August.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
Landau . . .	31. Juli	5	2	3	57	3	56	3	27	3	41
Edenkoben . .	26. Juli	—	—	3	59	3	58	—	—	3	50
Kaiserslautern	29. Juli	4	33	3	14	4	4	3	21	3	24
Kandel . . .	30. Juli	4	42	4	7	3	5	—	—	3	30
Neustadt . . .	26. Juli	4	46	3	29	3	42	3	29	3	43
Speyer . . .	29. Juli	4	49	3	23	3	36	—	—	3	32
Zweibrücken .	31. Juli	5	22	3	34	4	41	4	5	3	30

Der Eilbote.

№ 62. Landau in der Pfalz, den 6. August 1851.

Zeitungsschau.

Landau, am 4. August. Von Wien aus erfolgt die beachtenswerthe Mittheilung, daß in Ungarn Versuche mit dem Impfen des Seuchestoffes bei Rindern und Schafen gemacht worden sind und die von einem glänzenden Erfolge begleitet wurden. In Serbay blieb eine, aus 30 Stück bestehende geimpfte Heerde von Schafen und Rindern, welche zwischen Thiere gebracht wurde, die von der Rinderpest befallen waren, vollkommen gesund. Dem ungarischen Physikus von Uray gebührt das Verdienst, auf diese Heilmethode vor Allem aufmerksam gemacht zu haben und mögen sich nun Männer vom Fache auch zum Wohle der Viehbesitzer anderer Länder über das Verfahren belehren lassen, um es nöthigen Falles in Anwendung bringen zu können.

— Als eine fernere Merkwürdigkeit wird mitgetheilt, daß ein Doktor in New-York im Jahr 1850 für 10,000 Dollars selbstgezogene Trauben verkauft hat; angefügt wird, die Reben seien aus Cuba und aus sonstigen spanischen Provinzen bezogen. Die Reben vom Rhein bringen bei aller Ueppigkeit des Wachsthumes keine Früchte. Bis jetzt war hierauf noch alle angewandte Mühe vergebens.

— Aus einzelnen badischen Orten wird berichtet, daß die Frucht dorten jetzt größtentheils außer Gefahr sei und theilweise schon gedroschen werde. — Was auch wir bemerkten, war der Tag der Sonnenfinsterniß einer der schönsten Sommertage dieses Jahres; die Besorgnisse vor Erdbeben, Ueberschwemmung u. dgl., welche der Aberglaube mit der Sonnenfinsterniß in Verbindung brachte, fanden natürlich in Nichts ihre Rechtfertigung; doch war das Natur-Ereigniß von religiös-erhebender Wirkung, und selbst den Rohesten mußte ein heiliger Schauer, ein andächtiges Staunen ob der großartigen Einrichtung des Weltenbaues überkommen. Wenn die nächste Sonnenfinsterniß, wie versichert wird, erst im Jahr 1887 eintrifft, so thut bis dahin manchem von uns kein Zahn mehr weh. — Wieder behaupten die Kundigen, der Charakter des Firmaments bestätige die Hoffnungen auf endliches fortdauernd gutes Wetter. Möge es sich wirklich so feststellen, damit auch unsere Ernte trocken nach Hause komme und die Hoffnungen der Winzer nicht ganz zu Grabe gehen.

— Auf dem Samstags-Markte, 2. d., waren zum Verkaufe aufgestellt 14 Wagen und Karren Kartoffeln, alle Fehlerfrei. Um 11 Uhr waren sie alle verkauft, das Meß zu 16 kr., ein gewiß annehmbarer Preis. — Die Verkäufer wußten nur vom Hörensagen von der Kartoffelkrankheit: das Kartoffelkraut welkt aber hie und da schnell ab. — Die Ursache dieser Krankheit soll ein Insekt sein, welches das Kartoffelkraut plötzlich befällt und sich alsbald zu vielen Tausenden vermehrt. Sicheres Mittel: Man gipse die Kartoffeln schnell, wenn sich am Kraut etwas zeigt; auch vorher schadet es nicht! — Also vorwärts, ehe es zu spät ist; das hintennach Lamentiren nützt nichts.

— Mit Spannung sieht der Bote nun den bald zu erwartenden Berichten entgegen, in Beziehung auf den Ertrag der gemachten Versuche mehrerer neuer Landesproducte. Das Wucherkorn ist nun eingeheimset. Wie ist die Ernte ausgefallen? Darf es zur Fortpflanzung empfohlen werden?

— Eine neue Gattung Korn, welche auch dieses Jahr von Herrn Friedensrichter Haas in Landau fortgepflanzt wurde, lohnt ausserordentlich und bietet eine ausgezeichnete Qualität in dieser Fruchtgattung dar; dieses Korn ist mit Recht zu empfehlen.

— Wenn die Herren Lehrer von dem freundlichen Anerbieten ihres Herrn Collegen in Annweiler Gebrauch gemacht haben, so werden wir jetzt wohl Auskunft über Ertragsfähigkeit und Güte der Majolin (Sechswochenkartoffel) erhalten können und ob es der Mühe lohnt, mit der Anpflanzung fortzufahren.

— Berichte über die sogenannten „Riesen-Gelb-„Rüben“ sind noch nicht zu gewärtigen, indessen könnte wohl angezeigt werden, in wiefern ihr Wachsthum mehr oder mindere Resultate hoffen läßt.

— In Oberhochstadt soll Herr Einnehmer Louis Versuche mit einer neuen (Wintersaat-) Wicke mit Korn untermischt veranstaltet haben. Das Resultat soll ein gelungenes sein. Wir bitten Herrn Louis um nähere Auskunft und woher die Saat bezogen wurde.

— Sehr empfohlen wird als Frühfutter der Anbau der Galega (Geißrauthe). Der Bote kann am Spätjahr im Kleinen an diejenigen unentgeldlich solchen Samen abgeben, welche Versuche damit anstellen wollen. Rindvieh und Schafe fressen die Geißrauthe sehr gerne; dieselbe kann 3mal im Jahre abgemacht werden und wächst üppig in jedem Boden.

— Wie verlautet, sind dieses Jahr mehrfach Versuche mit der Aussaat von Unterfrucht gemacht, d. h. im Frühjahr Gelbrübsamen in die Repsäcker geworfen worden. Wenn der vorgesteckte Zweck erreicht wird, so ist der Bote bereit, das Verfahren mitzutheilen.

— Ob die fortgepflanzten Kartoffeln: Dafour, Porto-allegro, Nova-Scottia, Californien und Intermedios dieses Jahr besser als im vorigen gerathen, und ob alle oder eine und die andere zur Fortpflanzung empfohlen werden kann, darüber mögen die

Empfänger s. Z. dem Boten ebenfalls gefälligst ihre Wahrnehmungen mittheilen.

— So wie die Zeit heranrückt bittet der Bote seine Freunde — ihm, wie alljährlich, die ausgezeichnetsten Producte aller Art zur Ausstellung am Expeditions-Schalter einzusenden, welche nach gemachtem Gebrauche mit Dank zurückgesendet werden.

— Schließlich noch etwas sehr Auffallendes: Wenn es wahr ist, was mehrere Zeitungen aus Bern melden, steht der Cultur des Getraides eine ausserordentliche Umstaltung bevor. Es wurden nämlich bei Entdeckung von Mumien Waizenkörner gefunden und diese fortgepflanzt und zwar seit 4 Jahren in Bully und in der Schloßhalde zu Bern. Die Körner ertragen mindestens das 2 bis 3000fache und sind sehr dick und mehlig; auch hat man bemerkt, daß diese Frucht nicht ab-, sondern an Qualität zunimmt. Die Berner Patrie rechnet aus, daß, wenn sich dieser Waizen weiter verbreitet haben wird, der schweizerischen Agrikultur ein Ersparniß von mehr als 15 Mill. Francs nur auf die Saat erwachse. — Hieraus ist ersichtlich, daß wir ein neues Californien ganz in unserer Nähe haben, und nur die Zeit abwarten müssen, bis diese goldenen Berge auch uns zugänglich sein werden.

Karlsruhe, 2. August. Die Karlsr. Ztg. bringt heute einen umfassenden Bericht über das wolkenbruch ähnliche Unglück, welche die Umgegend betroffen hat. Gleich als ob der ganze Wolkenbau herunterstürzen wollte, so strömten vom 1. August Abend bis heute 10 Uhr unablässige Regenfluthen über unsere Stadt. Namentlich aber in Ettlingen und Umgegend hausten die Fluthen brausend auf eine verheerende Weise. Einen herzzerreißenden Anblick bot sich dar, wenn man sah, wie die Menschen unter Jammern durch die Fluthen waten, um den Erntesegen, der dieses Jahr so vielen Wechselfällen der Witterung ausgesetzt, abgemäht werden konnte, aus dem Wasser zu holen und aufs Trockne zu legen. Dabei trieben Bäume, Bretter, Möbel und Balken umher. Kurz das Bild der Zerstörung ist ein schreckliches.

— Von Mannheim aus wird von dieser Katastrophe geschrieben: Das Grollen des Donners war von kurzer Dauer, aber gewaltig; einmal war das Gekrache so fürchterlich, so Schlag auf Schlag, daß es den Anschein hatte, als wollte die Himmelsdecke in Trümmer herabstürzen. Groß soll der Schaden sein, welchen die Wasser an Eisenbahnen, Mühlen und auf den Feldern angerichtet haben. Es waren aber auch nicht eilende, sondern weilende Wolken, welche ihre Gewässer in Strömen ergossen. Mißernte, theilweise wenigstens, ist nun leider ausgemachte Sache. Der Schaden des letzten Hagelschlages soll nach der Versicherung davon Betroffener bei den Tabakspflanzungen allein in die Hunderttausende hineinreichen, und so sind die Aussichten für die übrigen Erzeugnisse des Feldes und der Berge doch immerhin der Art, daß eine Preiserhöhung der Victualien kaum mehr zu bezweifeln ist.

Speyer, 4. August. Der Rheinstrom ist in den letzten Tagen zu ungeheuerer Höhe angeschwollen. Der bereits entstandene Schaden läßt sich vorerst gar nicht berechnen. Insbesondere sind auf den fast durchaus trefflich angebauten überschwemmten Feldern die so nothwendigen Kartoffeln, dann die Zuckerrüben 2c., verloren. Bei Freinsheim ist ein Damm gebrochen. Anderwärts hat sich das sog. Quellwasser hinter den Dämmen bereits eingestellt.

Schramberg, 30. Juli. Heute erfährt man, daß der Blitz in Bösingen, Oberamts Rottweil, und in Neuhausen im Badischen eingeschlagen und gezündet habe.

— Auf geschehene Anzeige vom obern Neckarthale haben die Bewohner der benachbarten Neckarorte in der heutigen Nacht (2. d.) das geschnittene Getraide zusammengebunden und von den niedrig gelegenen Feldern weggebracht.

Frankfurt, 30. Juli. Bei dem vorgestrigen Gewitter wurde in Bad Homburg das Kind einer russischen Familie durch einen Blitzstrahl getödtet, die Wärterin kam mit einer Lähmung davon.

— In Baden-Baden, wo die Fluthen fürchterliche Verheerungen in Gärten und Anlagen 2c. anrichteten, hat der Prinz von Preußen für die Aermsten in Stadt und Oosthal 600 fl. gespendet.

— Ein Bericht aus Bühl schließt mit den Worten: Die Hoffnung manches armen Bürgers, der sein kummervolles Auge von den Rebhügeln abgewandt und auf sein einziges Aeckerlein mit Frucht oder Kartoffeln richtete, ist zu Grabe gegangen. Der Schnitter kann seine Aehren in den Fluthen des Rheines suchen; die Kartoffeln aber werden jetzt mit Sturmschritt der Fäulniß entgegen gehen.

Stuttgart, 2. August. Bei uns wird der Schaden, den die Gewitter angerichtet haben, oberflächlich auf eine Million Gulden geschätzt.

Düsseldorf, 1. August. Bei dem vorgestern stattgehabten furchtbaren Gewitter, bei Emmerich nach der holländischen Gränze zu, bei Sturm und Regengüssen fiel eine Masse Hagel bis zu 1½ Zoll Durchmesser. Die Feldfrüchte in einer ganzen Reihe von Gemeinden sind zernichtet. An mehreren Stellen hat der Blitz eingeschlagen.

Mannheim, 4. August. Der Charakter der Luft scheint geändert, man athmet sie mit Leichtigkeit, während die frühere Gewitterluft die Lungenflügel beengte. Wird die Hoffnung auf fortdauernd schönes Wetter nicht abermals zu Wasser werden? Was zu wünschen ist, glaubt man gern, selbst bei trübem Himmel. —

Frankenthal, 26. Juli. Vor einigen Tagen wurde von dem hiesigen Zuchtpolizeigericht ein Mann von Bobenheim am Berg der Brandstiftung zum Betruge der Brandkasse für schuldig erkannt und zu zweijähriger Gefängnißstrafe verurtheilt, — einer der wenigen Fälle gleicher Art, in denen es gelingt, den Beweis zu führen.

München, 28. Juli. Das erste Korn dieses Jahrganges wurde am Sonnabend vom Landgerichte Pfaffenhofen zur Münchner Schranne gebracht. Der Magistrat hat dafür die herkommliche Gabe gespendet.

München, 30. Juli. Es heißt nun für gewiß, daß am Octoberfest Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich hier erwartet werden.

Paris, 26. Juli. In keinem Lande der Welt hat Elend, Hunger und Auswanderung so dezimirt wie in Irland. Während in allen andern Ländern in den letzten 20 Jahren die Bevölkerung um 6 Prozent gestiegen ist, hat sie in Irland um 10 Prozent abgenommen. Die Engländer, die doch eine kaltblütige Natur haben, sind selbst über dieses Ergebniß bei der letzten Zählung erschrocken. Den Amerikanern kommt die Sache sehr erklärlich vor, denn die Hälfte der Einwanderer bei ihnen sind Irländer.

— Nach Berichten aus Algier ist die Expedition gegen Kleinkabylien beendigt. Im letzten Gefecht fielen noch 100 Kabylen. Die franz. Truppen kehren nunmehr nach ihren Garnisonsplätzen zurück. Die Expedition dauerte 80 Tage; die Zahl der größern Gefechte, welche geliefert wurden, beläuft sich auf 26. Die Kabylenstämme sind gezüchtigt, ihre Gauen zum großen Theile verwüstet und Tausende ruhen im Grabe; aber sie haben sich unterworfen.

Paris, 1. August. Die Nationalversammlung hat ihre Ferien bis zum 4. November genehmigt. Die Deputirten kehren in den Kreis ihrer Häuslichkeit zurück. Auf welche Weise dann die große Frage zu Ende gebracht wird, steht bei den Göttern.

London, 30. Juli. Die neue Ueberlandspost aus Ostindien weiß nur von Schiffbrüchen und furchtbaren Ungewittern zu erzählen, bei welchen förmliche Eisschollen vom Himmel fielen.

Kassel, 29. Juli. Nach neuester Bestimmung werden auch die österreichischen und preußischen Bundestruppen das Kurfürstenthum räumen.

— Im Herzogthum Meiningen ist die Ablegung der deutschen Kokarden beim Militär erst jetzt angeordnet worden.

New-York, 16. Juli. Es heißt, der Kaiser von Hayti, Soulouque, soll friedlichere Ideen haben und mit seinen jüngst bekämpften Nachbarn, der dominicanischen Republik, sogar friedliche Verbindungen angeknüpft haben. — San Franzisko ist zu drei Viertheilen wieder aufgebaut, auch Stockton erhebt sich aus der Asche.

— Das Nevada Journal berichtet, daß der erste Goldsucher in Californien sich durch Arsenik ums Leben gebracht hat. Er war ein Deutscher und arbeitete in Sutters Sägemühle, wo er der erste war, der den glitzernden Staub entdeckte.

München, 1. August. Der Volksbote zählt neun Feuersbrünste auf, die am 23. und 24. Juli in verschiedenen Orten Bayerns ausgebrochen sind und zum Theil erheblichen Schaden angerichtet haben. Zwei davon waren gelegt, dreimal hatte der Blitz eingeschlagen.

— **Kissingen** zählt eben 3018 Kurgäste.

Meiningen, 28. Juli. So eben vernimmt man, daß in der Stadt Wasungen 20 Häuser und 45 Nebengebäude abgebrannt sind. 160 Menschen sind ihres Obdaches und ihrer Habe beraubt. Nur drei Familien waren versichert.

Karlsruhe, 2. August. Soeben geht von Pforzheim die traurige Nachricht ein, daß 2 Boote beim Ueberfahren nach Au (die Brücke ist durch das Wasser weggerissen) aneinander stießen, wodurch das eine umschlug und 12 Personen ihren Tod im Wasser fanden, 3 wurden gerettet. Das Wasser ist bedeutend gefallen.

Mannheim, 4. August. Nach eingetroffener offizieller Nachricht ist die Eisenbahnverbindung zwischen hier und Rastatt bereits wieder hergestellt und dem Verkehr übergeben; vielleicht schon morgen wird die ganze Strecke bis Haltingen befahren werden können, mit Ausnahme einer kleinen Unterbrechung in Offenburg, woselbst die hoch angeschwollene tobende Kinzig die Bahnbrücke so stark beschädigt hat, daß sie wahrscheinlich ganz abgetragen werden muß.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges**.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit hoher Entschließung k. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, vom 23. l. Mts. ad Nro. 17344 T. und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Donnerstag, den 14. August 1851, Vormittags 9 Uhr, benehmlich mit der Gefängnißverwaltungskommission, im Amtslokale der unterfertigten Behörde, im Wege der schriftlichen Submission an den Meistabbietenden vergeben werden:

100 Stück für das Bezirksgefängniß bestimmte Bettladen von Schmiedeisen nebst Oelfarbanstrich, veranschlagt zu . . . . . 2180 fl.

Bedingnißheft und Kostenanschläge liegen im Amtslokale der unterfertigten k. Behörde zu Jedermanns Einsicht auf.

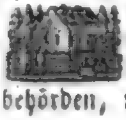
Die Submissionen selbst sind in versiegelten Couverten bis Mittwoch, den 13. August l. J., Abends 6 Uhr, an das unterfertigte k. Landkommissariat frankirt einzusenden. — Die Submittenten haben sich am obenangegebenen Veraccordirungstermine persönlich einzufinden, um auf Verlangen ihre Uebernahmsfähigkeit nachzuweisen.

Landau, den 30. Juli 1851.

Königl. Landkommissariat.
D. a.
v. Holzschuher.

Licitation.

Donnerstag, den 28. August nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, zu Westheim im Wirthshaus zum Hirsch, werden durch den hiezu committirten königl. Notär **Sartorius** von Germersheim, nachbeschriebene Immobilien abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert, nämlich:



Ein zu Westheim in der Hauptstraße liegendes Wohnhaus mit Stallung, Hof, Garten und Zubehörden, mit einer Fläche von 21 Dezima-

len, begrenzt von Johannes Teutsch, der Gasse am Bach und Johannes Koch II.

Miteigenthümer sind:

I. Catharina Frey, ohne Gewerbe in Westheim wohnhaft, dermalen zu Neustadt a/H. sich aufhaltend, Wittwe des zu Westheim verlebten Ackersmannes Andreas Fischer; II. Elias Fischer, Geschäftsmann in Kandel wohnhaft; III. Maria Catharina Fischer, Ehefrau von Johann Gottfried Siebert, Wirth, zu Neustadt a/H. wohnhaft; IV. Christina Barbara Fischer, Ehefrau von Johann Baptist Zwick, Wirth, allda wohnhaft; V. Jakob Fischer, Grenzaufseher, in Kröppen wohnhaft; VI. Heinrich Fischer, noch minderjähriger Sohn der obgenannten Eheleute Andreas Fischer und Catharina Frey, vertreten in Verhinderung seiner Mutter und Vormünderin, durch seinen gerichtlich bestellten Nebenvormund Heinrich Fischer, Küfer in Neustadt a/H. wohnhaft; VII. die Gemeinde Westheim, vertreten durch ihren Bürgermeister Andreas Haaf, Ackersmann, in Westheim wohnhaft, und diese in den Rechten des Sohnes Wendel Fischer, früher Soldat in dem zu Würzburg garnisonirenden königlichen 2ten Artillerie-Regiment (vacant Zoller) und in Westheim wohnhaft, dermalen Deserteur.

Germersheim, am 2. August 1851.

Der königl. Notär
Sartorius.

Licitation.

Freitag, den 22. August 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Germersheim im Wirthshaus zum goldnen Hasen, wird durch den hiezu ernannten kgl. Notär Sartorius von Germersheim abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert:

Ein zu Germersheim in der Sandgasse liegendes Wohnhaus, mit Stall, Hof und Gärtchen, begrenzt von Johannes Mader und Georg Thomas Sauer;

Miteigenthümer sind:

I. Jakob Reinhard, Maurer, in Germersheim wohnhaft; II. Catharina Reinhard, Ehefrau von Friedrich Jakob Braster, Polier, allda wohnhaft, dermalen zu Harbartshofen sich aufhaltend; III. Margaretha Defoug, minderjähriges Kind der zu Germersheim verlebten Ehe- und Taguersleute Georg Defoug und Barbara Reinhard, welches den Franz Kämmerer, Fischer in Germersheim wohnhaft, zum Vormunde und den Johannes Defoug, Tagner daselbst wohnhaft, zum Nebenvormunde haben.

Germersheim, am 2. August 1851.

Der königliche Notär
Sartorius.

Minderversteigerung.

Walsheim. Bis künftigen Donnerstag, als den 7. dieses Mts., des Nachmittags um 1 Uhr, dahier im Wirthshause zum Ochsen, wird die Reparation an dem protestantischen Pfarrhause an den Wenigstnehmenden vergeben, wozu Liebhaber eingeladen werden. Der deßfallsige Kostenanschlag im Betrage von 72 fl. liegt hierorts zur Einsicht offen.

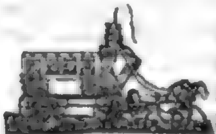
Walsheim, den 2. August 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Heßmann.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 12. August dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, wird in der Kloster-Kaserne zu Germersheim eine bedeutende Anzahl zum Dienst nicht mehr verwendbare Mäntel gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Postomnibus-Verbindung zwischen Germersheim und Kandel.



Vom 4. August nächsthin anfangend, läßt der Unterzeichnete täglich einen Postomnibus nach Kandel gehen, welcher Abends um 8 Uhr, nach dem Eintreffen des letzten Omnibus von Speyer, in Germersheim abgeht und um 10 Uhr in Kandel eintrifft.

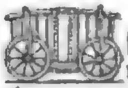
Die Rückfahrt von Kandel geschieht um 9 Uhr 5 Minuten Morgens, nach dem Eintreffen des Carlsruher Eilwagens.

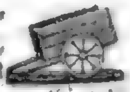
Die einfache Fahrt wird mit 40 kr. berechnet, wobei das Handgepäck frei ist.

Germersheim, den 2. August 1851.

Schaupp, Posthalter.

Billig zu kaufen:





Ein noch in ganz gutem Zustande befindlicher Kuhwagen, wie derselbe ins Heu geht, nebst einem neuen Kasten sammt Zuggeschirr zum Einzelfahren, so wie ein Karren, welcher als Vorderwagen gebraucht werden kann, bei

Wittwe Leonhard Ullrich
in Maikammer.

Gefunden:

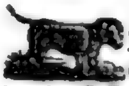
Eine Mechanik von Eisen von einem Wagen. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen Entrichtung der Inseratgebühr in Empfang nehmen bei

Herrmann Ziegler
in Neulauterburg.

Gefunden:

Ein Paar goldene Ohrringe auf der Straße nach Offenbach. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselben bei Margaretha Eichenlaub in Mörlheim abholen.

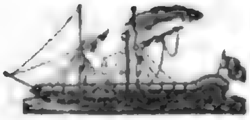
Zu verkaufen:



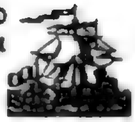
Ein gut dressirter Dachshund, drei Jahre alt; derselbe wird auf Verlangen auf die Probe gegeben, bei Stark, Ziegler in Offenbach.

Nachricht für Auswanderer.

Concessionirte Special=Agentur



gekupferter Dreimasterschiffe erster Classe über Antwerpen nach New-York und New-Orleans, regelmäßige Abfahrt am 10., 20. und 30. jeden Monats, wozu Verträge abschließt zu den billigsten Preisen

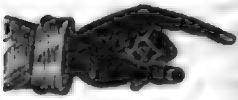


G. A. v. Moers
in Speyer und Ludwigshafen.

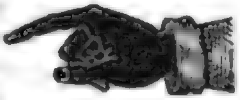
General-Agentur der Herren F. J. Wichelhausen & Comp.,

Schiffs-Eigenthümer in Bremen, regelmäßiger Paquet- und Dampfschiffe nach New-York, Baltimore, New-Orleans, Port Adelaide, Südaustralien resp. Californien, ferner der Herren **J. Barbe & Morisse in Havre,** Consignataires, **regelmäßige Postschiffe** der new line of packets zwischen Havre, New-York und New-Orleans.

Die für diesen Dienst ganz neu gebauten amerikanischen Schiffe, zwischen 1000 und 1500 Tonnen, sind auf's Zweckmäßigte eingerichtet, mit 2ten Cajüten versehen und haben sich durch pünktliche Abfahrten — schnelle sichere Reise — das günstigste Renome erworben. Die Passagiere werden durch eigene Conducteure bis Havre begleitet, welche verpflichtet sind, die nöthige Sorge für sie zu tragen. Nähere Auskunft, sowie Accorde gibt **Franz Dessauer, General=Agent in Aschaffenburg** und der **Haupt-Agent für die Pfalz G. A. v. Moers in Speyer & Ludwigshafen, und in Landau im Hause des Herrn G. M. Thaler, Tabakfabrikant.**



Als Agent vorstehender Schifffahrten ist der Unterzeichnete von der k. b. Regierung bestätigt; zur Erleichterung für Auswanderer kann nicht nur loco Landau, sondern auch jeden Mittwoch, am 2. Juli anfangend, in Bergzabern im Gasthaus zum Bären, wo ich mich einfinde, von Morgens 8 bis 12 Uhr, und jeden Dienstag vom 16. Juli an im schwarzen Bären zu Candel, die nöthige Auskunft ertheilt und accordirt werden.



Landau, den 25. Juni 1851.

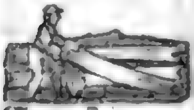
G. M. Thaler, Tabakfabrikant.

Das Großh. Badische Eisenbahn-Anlehen von 14 Million Gulden

vom Staat errichtet und von den Landesständen garantirt, ist rückzahlbar durch Gewinne von 14mal fl. 50000, 54mal 40000, 12mal 35000, 23mal 15000, 55mal 10000 ꝛc. Die geringste Prämie ist 42 fl. Die nächste Verloosung findet am 31. August 1851 statt, und empfiehlt hiezu unterzeichnetes Handlungshaus Actien à 1 fl. 30 kr. unter Zusicherung prompter Einsendung der Ziehungsliste. Wir können dieses Anlehen Jedem empfehlen, der Fortuna auf solide Art versuchen will.

Julius Stiebel jun. & Comp., Banquiers, Bureau Wollgraben in Frankfurt a/M.

Wir gestatten denen, die eine Agentur zu übernehmen Willens sind, einen schönen Rabatt.



Für die Neustadter Natur=Bleiche nehme ich fortwährend Tücher in Empfang.

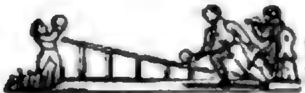
Landau, 1. August 1851.

J. Trauth jr.

Agentengesuch.

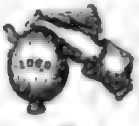
Für ein lukratives, überall leicht zu betreibendes Geschäft, werden Agenten gesucht, die sich des Verkaufs eines gangbaren Artikels gegen Vergütung von $33^1/_3$ % Provision unterziehen wollen. Caution wird nicht verlangt, dagegen auf strenge Rechtlichkeit und Pünktlichkeit reflectirt. Anmeldungen werden unter **H. S. Nr. 5 Poste restante franco Frankfurt a/M.** erbeten.

Preis=Kegeln.



Kommenden Sonntag, Montag und Dienstag findet im Meyer'schen Bierkeller (Garten) in Edenkoben ein großes Preiskegeln statt, wozu Jedermann hiermit höflichst eingeladen ist.

1000 Gulden



auszuleihen aus der katholischen Kirchenfabrik-Kasse in Herxheim, gegen hypothekarische Versicherung; das Nähere bei dem Rechner

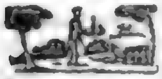
Herrmann, Gemeinde-Einnehmer.

(Eilbote № 62 vom 6. August 1851.)

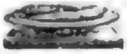
Samstag Nachmittag findet Tanz-Unterhaltung bei Adam Durand in den Gärten statt, wozu man höflichst einladet.

Kirchweih-Anzeige.

Die Kirchweihe in Godramstein wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, den 10., 11. und 12. August, wie gewöhnlich abgehalten.



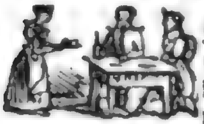
Am Samstag zuvor gibts neues Sauerkraut, Schweinsknöchel und frische Würste, wozu höflichst einladet

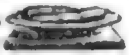


H. Kaub,
zum goldenen Ritter.

Kirchweihe in Godramstein.

Dieselbe wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, den 10., 11. und 12. August, abgehalten, wobei es in dem Saale des Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik gibt.



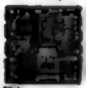


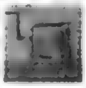
Am Vorabend der Kirchweihe gibt es neues Sauerkraut, Schweinsknöchel, Brat-, Leber- und Grübenwürste, Backwerk und dergleichen, und ladet unter Zusicherung prompter Bedienung hiermit höflichst ein

Max Kern,
zum goldenen Lamm.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterfertigte bringt hiermit zur Kenntniß, daß er sein Geschäft als Hafner von nun an selbstständig betreibt, und alle in dies Fach einschlagenden Arbeiten, wie



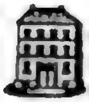


Feuerherde, Oefen u. dgl. setzen und ausputzen — billigst und zur Zufriedenheit besorgen wird. Um geneigtes Vertrauen und Zuspruch bittet

Landau, den 1. August 1851.

Mathias Ouwiller,
wohnhaft bei Herrn Georg Zeiter,
Hausnummer 158, auf dem kleinen Platz.

Anzeige.



Der Unterzeichnete ist gesonnen sein in der Trappengasse gelegenes zweistöckiges Wohnhaus aus der Hand zu verkaufen. Liebhaber mögen dasselbe einsehen und das Nähere bei dem Eigenthümer entgegen nehmen.

Landau, den 5. August 1851.

J. Eg.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich mache hiermit einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute an das Tabacks-Geschäft meines Vaters übernommen und hierher in das Haus des Herrn C. Lutz auf der Königsstraße verlegt habe. Zugleich empfehle ich mein Specerei- und Kurzwaaren-Geschäft, so wie mein gut assortirtes Lager von Cigarren, Rauch- und Schnupftabacd, feinstem Varinas rc. rc. und bitte, unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung, um geneigten Zuspruch.

Landau, den 1. August 1851.

J. Egge.

Den Herren Bäckermeistern und Privaten empfehle ich meine Kunsthefe, welche fortwährend bei mir zu haben ist.

Müller,
Wirth an der weißen Caserne
in Landau.

Zu verkaufen:

Eine noch ganz neue Drotschke, und ein sogenanntes ganz leichtes Berner Wägelchen im Gasthof zum weißen Löwen in Landau.

Cours der Geldsorten
vom 2. August 1851.

	fl.			fr.
Neue Louisd'or	11	3	bis	—
Pistolen	9	36	—	37
Preuß. Friedrichsd'or	9	58	—	59
Holländische 10-fl.-Stücke ..	9	47	—	48
Rand-Ducaten	5	35	—	36
20-Francs-Stücke	9	$28\frac{1}{2}$	—	$29\frac{1}{2}$
Englische Souverains	11	53	—	54
Preußische Thaler	1	$45\frac{5}{8}$	—	$45\frac{5}{8}$
5 Frankenthaler	2	$21\frac{1}{2}$	—	$21\frac{3}{4}$

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau ...	31. Juli	5	2	3	57	3	56	3	27	3	41
Edenkoben ..	26. Juli	—	—	3	59	3	58	—	—	3	50
Kaiserslautern	29. Juli	4	33	3	14	4	4	3	21	3	24
Kandel ...	30. Juli	4	42	4	7	3	5	—	—	3	30
Neustadt ...	26. Juli	4	46	3	29	3	42	3	29	3	43
Speyer ...	29. Juli	4	49	3	23	3	36	—	—	3	32
Zweibrücken .	31. Juli	5	22	3	34	4	41	4	5	3	30

Mainz, 25. Juli. Waizen à 200 Pfd. 8 fl. 8 kr. Korn à 180 Pfd. 7 fl. 16 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 17 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 14 kr.

Der Eilbote.

№ 63. Landau in der Pfalz, den 9. August 1851.

Die Inserate für den Eilboten Nr. 65 vom 16. August beliebe man bis Donnerstag, den 14. d. Mittags, des Festes Maria Himmelfahrt wegen, einzusenden. D. Red.

Zeitschwingen.

Landau, am 6. August. So wie manches in der abgewichenen Zeit nur oberflächlich oder leichthin behandelt wurde, so hielt man es auch mit der Auswanderung; ein Heimathschein, höchstens noch einen Paß und die Reise nach Amerika wurde unternommen, als mache man eine Visite in einem Nachbarstaate. Wer glücklich durchkam, pries die Leichtigkeit den andern, wer oft in große Verlegenheiten gerieth und Nachtheil erlitt, hatte sich über eine bittere Erfahrung im Stillen zu trösten. Nun aber lesen wir, daß selbst auf diplomatischem Wege Einleitung getroffen ist, daß alle Diejenigen, welche sich nicht über die Auswanderungsbewilligung ausweisen können, ohne alle Nachsicht an den Seeplätzen zurückgewiesen werden. Zweifelsohne sind diese Worte deutlich genug, um Leichtsinnige vor selbstverschuldetem Schaden und Zeitverlust zu warnen. Die bestehenden Verordnungen über die heimliche Auswanderung hat eben kgl. hohe Regierung wiederholt in Erinnerung gebracht; mögen sie ja beachtet werden:

„Die kgl. Landcommissariate haben die zur Auswanderung Entschlossenen über die möglichen Gefahren ihres Unternehmens und insbesondere über die bei Abschließung der Ueberfahrtsverträge zu beobachtenden Vorsichtsmaßregeln ausführlich zu belehren. Die Gesuche um Auswanderungsbewilligung sind bei den kgl. Landcommissariaten einzureichen und 1) mit dem Geburtsakte, 2) mit einem Zeugniß des Bürgermeisteramts über den Vermögenszustand und des Einnehmers und Rentmeisters über geleistete Bezahlung der schuldigen Abgaben zu belegen. Für die Ausschreibung einer beabsichtigten Auswanderung im Intelligenzblatt sind bei Uebergabe des Gesuches auf dem kgl. Landcommissariate 1 fl. 20 kr. Einrückungsgebühren zu hinterlegen. Minderjährigen, welche noch unter väterlicher Gewalt oder Vormundschaft stehen, kann die Bewilligung zur Auswanderung, ohne Begleitung ihrer Eltern oder ihres Vormunds nicht ertheilt werden. Auswanderungslustige, welche bereits conscriptionspflichtig sind, haben einen diensttauglichen Ersatzmann zu stellen, wogegen, wenn sie volljährig sind und sich im Vorjahre der Conscriptionspflichtigkeit befinden, ihrer Auswanderung jenes Hinderniß nicht im Wege steht. Den Auswanderern ist abzurathen, in solcher Jahreszeit Deutschland zu verlassen, daß sie erst im November oder noch später in Amerika eintreffen, weil sonst in Folge des Zufrierens der Flüsse und Canäle ihre Weiterbeförderung sehr erschwert, und sie in unnöthige Kosten versetzt werden. Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß Ueberfahrtsverträge stets mit der Bestätigung oder dem Visa des bayerischen Konsuls zu versehen sind, weil sonst bei Streitigkeiten mit den Verschiffern, wie sie sich häufig an den Einschiffungsorten ergeben, auf eine Unterstützung der Beschwerden durch unsern Consul nicht gerechnet werden kann.“

— Nach einer Bekanntmachung des kgl. Regierungs-Präsidiums (Speyer, 23. Juli) findet die Vertheilung der Preise an die Eigenthümer der schönsten in der Pfalz gezogenen, sowie zur Nachzucht verwendeten Pferde, für das laufende Jahr am Freitag, den 19. September, Vormittags um 11 Uhr, in dem Landgestütshofe zu Zweibrücken statt.

Am vorhergehenden Tage, Donnerstag, den 18. September, wird die Auswahl der zur Concurrenz gebrachten Pferde in dem Gestütshofe durch die hierfür ernannte Experten-Commission vorgenommen.

Alle zum erstenmale bedeckten Stuten, welche preiswürdig befunden worden sind und Preise erhalten haben, können wieder um Preise concurriren, insoferne sie mit einem für die Nachzucht entsprechenden Fohlen der Commission wieder vorgestellt worden sind, und diese erhalten dann außer den gewöhnlichen Preisen von der Gestüts-Commission noch eine besondere Preise-Fahne.

Die Geldpreise werden festgesetzt, wie folgt:

I. Für Mutterstuten.

1.	Preis zu	. . . .	100 fl.
2.	„ „	. . . .	90 fl.
3.	„ „	. . . .	80 fl.
4.	„ „	. . . .	70 fl.
5.	„ „	. . . .	65 fl.
6.	„ „	. . . .	60 fl.
7.	„ „	. . . .	55 fl.
8.	„ „	. . . .	50 fl.
9.	„ „	. . . .	40 fl.
9.	„ „	. . . .	40 fl.
10.	„ „	. . . .	35 fl.
11.	„ „	. . . .	30 fl.

11. Preis zu	30	fl.
11. " "	30	fl.
12. " "	25	fl.
12. " "	25	fl.
12. " "	25	fl.
13. " "	20	fl.
13. " "	20	fl.
13. " "	20	fl.
In Summa zwanzig Preise zu	910	fl.

II. Für Stutfohlen.

1. Preis zu	50	fl.
2. " "	45	fl.
3. " "	40	fl.
4. " "	30	fl.
5. " "	25	fl.
6. " "	20	fl.
6. " "	20	fl.
6. " "	20	fl.
6. " "	20	fl.
7. " "	15	fl.
In Summa zehn Preise zu	285	fl.

III. Für Hengstfohlen.

1. Preis zu	50	fl.
2. " "	40	fl.
3. " "	30	fl.
4. " "	20	fl.
5. " "	15	fl.
In Summa fünf Preise zu	155	fl.

IV. Weitpreise.

Im Betrage von 5 fl. bis 10 fl. nach dem Ermessen der Commission im Gesammtbetrage von	150	fl.
Gesammtsumme der Geldpreise	1500	fl.

Außerdem werden Medaillen, Ehrendiplome und Fahnen an solche pfälzische Pferdezüchter vertheilt werden, welche durch ihre vorgeführten Pferde bewiesen haben, daß sie sich die Pferdezucht besonders angelegen sein lassen.

Für die Bewerber sind nachstehende Bedingungen festgesetzt:

a) Die Mutterstuten müssen von Haupt- und Erbfehlern frei, gut gehalten sein, von Beschälern des Landgestüts trächtig gehen und das fünfte Jahr bereits zurückgelegt haben.

b) Nur solche Fohlen können concurriren, welche von Hengsten des Landgestüts abstammen und über Ein Jahr alt sind.

c) Von den zur Concurrenz bestimmten Pferden muß nachgewiesen werden, daß sie ansässigen Einwohnern der Pfalz angehören, was durch ein Zeugniß des betreffenden Bürgermeisteramts bei der Experten-Commission nachzuweisen ist.

— Leider bringen die Zeitungen noch fortwährend Berichte über Verheerungen in Folge der unheilvollen Gewitter und Wolkenbrüche, welche in der jüngsten Zeit in vielen Gegenden stattgefunden haben und zwar von allen Seiten her unter den gleichen Erscheinungen. Aus Freiburg wird gemeldet, die Dreisam ist so hoch, wie sie seit 1824 nicht war; die Elz hat die Bahn überschwemmt und schlägt mannhohe Wellen, das Thal von Neuenburg erlitt ebenfalls schreckliche Verheerungen. Einem Holzhändler in Calmbach wurde für 6000 fl. Holz weggeschwemmt. Von der Isar, vom Lech, von der Kinzig, aus dem Elsaß und sogar aus einigen Departementen von Frankreich laufen gleich klägliche Berichte ein, welche den hart betroffenen Gegenden und dorten namentlich den ärmern Klassen große Verlegenheiten bereiten; wohl heißt es auch, daß in Folge dieser traurigen Ereignisse die Früchte bedeutend im Preise steigen — kann sein für den Augenblick, indessen steht zu gewärtigen, daß der Handel aus andern Ländern diese Ungleiche wohl bald ebnen wird, ohne eine sehr merkliche Theuerung herbeizuführen. Auf dem Fruchtmarkt in Mainz, 1. August, war die Speculation für Waizen und Korn lebhaft. Für die Militär-Magazine sind Partien von Hafer angekommen und aus der Maingegend Sendungen Waizen und Korn. (Preise, siehe am Schluß des Blattes.) In Oel wurde diese Woche wenig umgesetzt und war die Stimmung flau. Von Reps keine Notirung.

— Am 7. d. Auf dem heutigen Fruchtmarkt war die nicht in Ueberfluß vorhandene Frucht fast durchgehends Neue. Zwanzig theils Wagen und Karren Frühkartoffeln waren heute wieder aufgestellt; das Meß wurde zu 16 und 18 kr. verkauft. Die Zeiskamer Gärtner hatten ebenfalls auf dem Wochenmarkte reichen Vorrath von trefflichen Kartoffeln. Mit Spannung sieht jedoch der Landmann auf die Ernte der Spätkartoffeln, indem an manchen Stellen das Kraut bereits abgewelkt, in andern Gemarkungen aber die Kartoffeln noch in üppiger Pracht fortwachsen und das dunkle Grün ihres Krautes auf irgend keine Störung hindeutet. Korn und Spelz sind nun in unserer Umgebung fast gänzlich eingeheimset und der Waizen ist jetzt auch Sichelreif. Gerste ist schon geschnitten, bei solcher Witterung wird auch der Hafer nicht lange mehr auf sich warten lassen — und dann der Landmann, trotz so verschiedenartiger Erfahrungen über die Ernteergiebigkeit, mit dem Glück, das ihm vor so vielen seiner Mitmenschen zu Theil wurde, vollkommen zufrieden sein. — Wie besser unterrichtete Männer versichern, dürfte die neue Frucht wohl einen für den Landmann annehmbaren Preis erhalten, an eine übertriebene Theuerung oder gar an Fruchtmangel aber in keinem Falle zu denken sein. In einer Scheuer hier wurden dieser Tage von 75 Garben Spelz 60 Simmern aufgehoben; auch auf dem Lande wurden schon 8 Malter von 100 Garben gedroschen; was doch wohl Ausnahmen sind. Von Spelz aus der Nußdorfer Mulb wurde vom Haufen ein Malter gedroschen. Andere erhielten von der Garbe ½ Simmern.

Berlin, 2. August. Der Schlesischen Zeitung geht aus gut unterrichteter Quelle die Mittheilung zu, daß nach den Endergebnissen der von allen Landraths-Aemtern der Monarchie über den muthmaßlichen Ausfall der diesjährigen Ernte erstatteten Berichte der Stand der Feldfrüchte im ganzen Staate in 122 Kreisen schlecht, in 901 mittelmäßig und in 1348 gut ist.

Pesth, 27. Juli. Ueber die eingebrachte Ernte in Ungarn liegen bereits Berichte vor. Was die Quantität anbelangt, so wird die Ernte durchgängig als eine mittlere bezeichnet, dagegen wird allgemein die Qualität, besonders vom Waizen, ausserordentlich gerühmt; seit vielen Jahren hat das Waizenkorn keine solche Größe, Schwere und Vollkommenheit erlangt.

Paris, 3. August. Es scheint sich zu bestätigen, daß die verschiedenen Nuancen der republikanischen Partei sich vereinbart haben, bei der Präsidentenwahl im Jahre 1852 ihre Stimmen auf Herrn Carnot zu vereinigen.

Strasburg, 1. August. Die Regierung hat einen Bruder des unglücklichen Weil, welcher vor zwei Jahren von den Revolutionären in Rastatt erschossen wurde, zum Postdirector in Port St. Vincent (Meurthe) ernannt. Durch diese Anstellung erlangt die Familie des Ermordeten ein hinlängliches Auskommen.

Palermo, 18. Juli. In Syrakus werden Uferbatterien errichtet; das Schloß wird mit Kanonen versehen. Castro Giovanni wird befestigt.

Livorno, 30. Juli. Die brittische Flotte wird hier aus Malta erwartet.

Lombardei. Nach der „Bilancia" haben den 18. Juli in Verona und Venedig politische Verhaftungen von hochgestellten Personen stattgefunden.

Neueres. Speyer, 7. Aug. Welch ein Unglück! Was man befürchtet hat, ist leider eingetroffen. Gestern Abend um 5 Uhr hat sich das Wasser an der gefährlichen Stelle des Rheinhäuser Dammes Bahn gebrochen und ist unaufhaltsam mit einer fürchterlichen Schnelle gegen die Stadt vorgedrungen. Mit der einbrechenden Dämmerung war auch die Straße am Kasernenthor und der Marrdamm schon von den Fluthen bespühlt. Wer aber beschreibt das herzzerreißende Bild, das sich heute früh uns bot. So weit das Auge reicht — ein See. Die Niederungen längs des Rheins in den Gemarkungen von Speyer, Berghausen, Heiligenstein, Mechtersheim und weiter — mehrere Tausend Morgen — stehen unter Wasser; von den herrlichen Feldern sind nur die Bäume noch sichtbar. Der Schaden ist nicht zu berechnen — jammernd stehen die Leute vor ihren begrabenen Hoffnungen. — 8 Uhr Morgens. Neue noch größere Gefahr! Auch der Hasenpfühler Damm droht zu brechen. Es stürmt fort und fort — alles rennt, um zu helfen. Gott wolle dieses Unglück gnädig von uns abwenden, dessen Tragweite nicht zu bemessen ist. Bis und weit noch über Otterstadt würde Alles überschwemmt werden. (Speyr. Anz.-Blt.)

Heidelberg, 2. August. Die etwas sanguinischen Hoffnungen auf die reiche Köhler'sche Erbschaft (man sprach von mehr als 80 Millionen) scheinen immer mehr zu schwinden. Nach einer Mittheilung des preußischen Generalconsuls Hebeler in London, welche hier eingetroffen, heißt der Erblasser nicht Köhler, sondern Kaylor, der zwar 9000 Pfund Sterling hinterlassen, diese aber durch die Vertheidigung des Kronanwalts bereits nur noch 5000 Pfd. Sterl. betragen. Zugleich wird den jenseitigen Unterthanen gerathen, die weitern Schritte zu unterlassen, da sie nur viel Geld kosten und zu keinem Resultate führen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Bekanntmachung.

Das k. Bezirksgericht Landau hat durch Beschluß vom 5. d. Mts. die Feriensitzungen für dieses Jahr, wie folgt bestimmt:

im Monat September:
auf den 5., 6., 9., 19., 20, 22. und 23.,
im Monat October:
auf den 3, 4., 6., 7., 17., 18., 20., 21. und 31, — mit der Bestimmung jedoch, daß die Civil- und Handelssachen (unter Vorbehalt der Fixirung durch Ordonnanz) nur auf folgende Tage zu laden, bezüglich zur Verhandlung zu bringen sind, und zwar des Morgens um 9 Uhr,

im Monat September
auf den 6., 20. und 23.;
im Monat October
auf den 4., 7, 18 und 21.

Landau, den 8. August 1851.

Der k. Staatsprokurator
Bombard.

Ausschreiben.

Am 27. Juli jüngst wurde im hiesigen Festungsgebiete ein auswärtiger Knabe aufgegriffen und im Besitze von zwei Mannshemden, einer Sommerhose und einer Chevauxlegers-Mütze getroffen, die er behauptet, in der Nähe des Militär-Backhauses gefunden zu haben; bezüglich welcher Effekten jedoch der Verdacht besteht, daß er sie hier irgendwo entwendet habe.

Da alle diesfallsigen Nachforschungen bisher ohne Erfolg waren, so wird mittelst gegenwärtigen Ausschreibens der rechtmäßige Eigenthümer jener Effekten aufgefordert, sich entweder bei dem Herrn Polizeikommissär dahier oder bei dem Unterzeichneten zu melden.

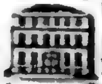
Landau, den 5. August 1851.

Der königl. Untersuchungsrichter:
Molique.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den vierten September 1851, Nachmittags zwei Uhr zu Zeiskam in der Wohnung von Conrad Guth werden auf Betreiben von Maria Eva Doll, Rentnerin in Oberlustadt wohnhaft, Wittwe von Georg Adam Hoffmann, lebend Bürgermeister allda, als Cessionärin der Ehe- und Ackersleute Philipp Peter Weinmann, in Zeiskam wohnhaft, welche den zu Landau wohnhaften Advokaten Maximilian Glaß zu ihrem Anwalt bestellt hat, folgende deren Schuldnern 1) Eheleuten Theobald Sinn VI und Elisabetha Kiefer, und 2) Conrad Kiefer I, alle Ackersleute in Zeiskam wohnhaft, angehörende, im Orte und Banne von Zeiskam gelegene Immobilien unter sofortigem definitiven Zuschlage, und ohne

daß ein Nachgebot zugelassen wird, einzeln durch den hiezu committirten k. Notär Sartorius von Germersheim zur Zwangsversteigerung gebracht, nämlich:


Plan-Nro. 501. Ein in der Obergasse, Nro. 23, auf neun Decimalen Fläche gelegenes Wohnhaus sammt Schweinställen, Scheuer mit Stall und Hof. — 8 Tagwerke 25 Decimalen Ackerland in 6 Parzellen bestehend, und eine Parzelle Wiese 21 Decimalen enthaltend. —

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 7. August 1851.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin
M. Glaß.

Mobilienversteigerung in Wollmesheim.

Montag, den 18. August 1851, Nachmittags 1 Uhr, zu Wollmesheim vor dem Sterbehause;

Auf Ansuchen der Wittwe und Erben des in Wollmesheim verlebten Leinenwebers Georg Jacob Wennagel, werden die zu dessen Nachlaß gehörenden Mobilien versteigert, bestehend

in 2 Kühen, 15 Hectoliter 1850er Wein, 3 neuen Webstühlen und allen Webergeräthschaften, Heu, Stroh, Bettung, Getüch, Schreinwerk, Acker- und Küchengeräthschaften und dergleichen.

Landau, den 1. August 1851.

Hessert, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

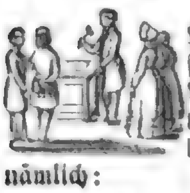
Dienstag, den 12. August nächsthin, Morgens 9 Uhr, vor seiner Behausung, der neuen Kaserne gegenüber in Landau, läßt Herr Johannes Boblig der Alte, Wirth und Krämer in Landau, verschiedene Haus- und Küchengeräthschaften, eine vollständige Ladeneinrichtung, sodann verschiedene zum Wirthschaftsbetrieb gehörigen Gegenstände, öffentlich in Eigenthum versteigern.

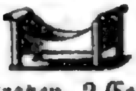
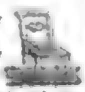
Bis zum Tage der Versteigerung werden auch die zur Ladeneinrichtung gehörigen Gegenstände aus freier Hand verkauft.

Landau, den 28. Juli 1851.

W. Heuck, Notar.

Mobilienversteigerung.


Donnerstag, den 14. August 1851, Vormittags 9 Uhr, vor der Behausung des Herrn Joseph Levi an der Briefpost in Landau, läßt Herr Martin Stenger nachbezeichnete Mobilien gegen baare Zahlung versteigern, nämlich:

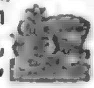
2 nußbaumene Bettladen, 1 Commode, Tische, Stühle, Schränke, 2 Matratzen, 2 Couverten, 1 Plumont, 1 Federbett, 6 Kissen, Spiegel, Bilder, 1 Wanduhr, Getüch und Küchengeräthe; ferner 2 Posamentirerstühle nebst vollständigem Werkzeug, eine Parthie verfertigte Posamentir-Arbeiten, Seide, Wolle und ein Comptoir; letztere Gegenstände können auch aus der Hand verkauft werden.

Landau, den 4. August 1851.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Versteigerungsanzeige.

Herr Staatsprokuratorsubstitut Paraquin läßt am 11. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, vor seiner Behausung in der Trappengasse einen Küchen- und einen


Kleiderschrank, eine große Getüchmange, mehrere Käfige und sonstiges Schreinwerk und Küchengeräthe durch Unterzeichneten versteigern.

Landau, den 7. August 1851.

Zinckgraf, k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag, den 12. und Donnerstag, den 14. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden von der Oeconomie-Commission des 12. Infanterie-Regiments in der neuen Infanterie-Kaserne eine weitere Parthie ausgemusterte Militär-Mäntel, Tornister, Helmkästen und einige Musikinstrumente gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landau, den 7. August 1851.

Torf- und Gras-Versteigerung.

Montag, den 11. laufenden Monats August, wird dahier auf Ort und Stelle selbst zur öffentlichen Versteigerung geschritten:

1) Morgens 9 Uhr anfangend, circa 12,000 Torfkäs in einzelnen Loosen zu 2 bis 3 Tausend — dann
2) Heu-Gras in 70 Loosen auf der Viehweide, Nachmittags 1 Uhr anfangend.

Rohrbach, den 6. August 1851.

Das Bürgermeisteramt.
J. Becker.

Bekanntmachung.

Den 17, 18. und 19. August l. J. wird dahier der Jahrmarkt abgehalten.

Offenbach, den 31. Juli 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Starck.

Güterverpachtung.

Donnerstag, den 14. August nächsthin, Mittags um 12 Uhr, zu Venningen auf dem Gemeindehause, wird ein Theil des dasigen Gemeindegutes: viereckiges Stück, Maulwölber, Mühlstätten, Niederried, Woog und Großviehweide, theils Acker- und theils Wiesenland, enthaltend im Ganzen 43 Tagwerke 32 Dezimalen, auf einen weitern mehrjährigen Pachtbestand öffentlich versteigert.

Venningen, den 6. August 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Lutz.

Hartgrasversteigerung.

Dienstag, den 12. August nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Venningen auf dem Gemeindehause, wird das diesjährige Hartgras von den Gemeindewiesen Oberried, Niederried und Mühlstätten, in circa 70 Loosen, Bann von Venningen, öffentlich versteigert.

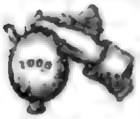
Venningen, den 6. August 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Lutz.

Künftigen Dienstag, am 12. dieses, des Morgens 10 Uhr, werden zu Hauenstein in dem Wirthshause zu Krone 40 Loose des besten Streuwerks, im Distrikt Hilsenberg auf einer Fläche von 80 Tagwerken, auf Zahlungstermin bis Weihnachten dieses Jahres, öffentlich versteigert.

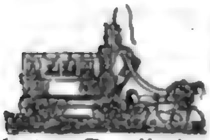
1000 Gulden



auszuleihen aus der katholischen Kirchenfabrik-Kasse in Herrheim, gegen hypothekarische Versicherung; das Nähere bei dem Rechner

Herrmann, Gemeinde-Einnehmer.

Postomnibus-Verbindung zwischen Germersheim und Kandel.



Vom 4. August nächsthin anfangend, läßt der Unterzeichnete täglich einen Postomnibus nach Kandel gehen, welcher Abends um 8 Uhr, nach dem Eintreffen des letzten Omnibus von Speyer, in Germersheim abgeht und um 10 Uhr in Kandel eintrifft.

Die Rückfahrt von Kandel geschieht um 9 Uhr 5 Minuten Morgens, nach dem Eintreffen des Carlsruher Eilwagens.

Die einfache Fahrt wird mit 40 kr. berechnet, wobei das Handgepäck frei ist.

Germersheim, den 2. August 1851.

Schaupp, Posthalter.

Laut Beschlusses der kgl. Regierung vom 25. Juli ist es dem Unterzeichneten gestattet, sich in Bergzabern als praktischer Arzt niederzulassen. Seine Wohnung ist im väterlichen Hause.

Bergzabern, den 7. August 1851.

Adolph Beutner,
Doktor der Medizin, Chirurgie und Geburtshülfe.

Im Saale des Unterzeichneten findet auf dem bevorstehenden Jahrmarkt Sonntag und Montag Tanzmusik, auf Dienstag Nachmittag Harmoniemusik im Garten, bei übler Witterung im Saale, am Abend dieses Tages ein Ball statt.

Wozu höflichst einladet

Edenkoben, den 7. August 1851.

Friedrich Völker,
Gastwirth zum Schaaf.

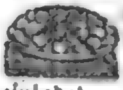
Zu verkaufen:

Ein sehr gutes Zugpferd bei F. A. Froelich in Edenkoben.

Kirchweih-Anzeige.

Am 17. und 18. August wird das Kirchweihfest in Bindersbach abgehalten.

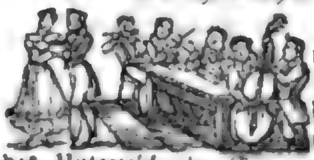
Am Samstag-Vorabend gibt es wie jedes Jahr neues Sauerkraut, Bratwürste, Schweinsknöchel und guten Wein, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet.



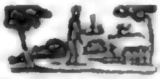
Bindersbach, den 7. August 1851.

Mathias Seiler.

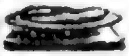
Die Kirchweihe in Godramstein



wird Sonntag, Montag und Dienstag, den 10., 11. und 12. d. M., abgehalten, wobei in dem Saale des Unterzeichneten Tanzmusik stattfindet und derselbe höflichst einladet.



Am Samstag vor der Kirchweihe gibt es neues Sauerkraut, Schweinsknöchel und Würste jeder Art.



J. Hauptmann,
zum Einhorn.

Landauer Schwimmschule.

Für den Rest der Saison kann abonnirt werden, à 42 Kreuzer, bei Becker in der Trappengasse.

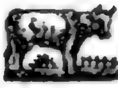
Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Seiden- und Wollwaschen, sowie im Färben einiger Farben Seidenband hiermit bestens und bittet um geneigten Zuspruch. Ihre Wohnung ist bei Georg Meier, Metzger.

Annweiler, den 7. August 1851.

Maria Weis.

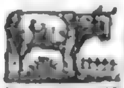
Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, von Farbe schwarzscheck, 5 Viertel Jahr alt, bei

Jacob Hammerschmitt
in Rohrbach.

Zu verkaufen:



Ein zum Ritt vortrefflicher Rinderfassel; derselbe ist 1½ Jahr alt, von Farbe kastanienbraun mit einer weißen Bläße, bei Peter Muschler auf dem Dreihof.

Zu vermiethen:

Im Klein'schen Hause in der Judengasse in Landau der untere Stock, bestehend in einem Laden, zwei Zimmern, Küche, Kammer und Speicher. Im dritten Stock: zwei Zimmer, Küche, Kammer und Speicher; es können auch zu beiden Logien Stallungen abgegeben werden. Dann einzeln einen großen Weinkeller.

Neue holländische Vollhäringe bei L. E. Jung auf der Königstraße in Landau.

Durch die Ueberfluthung der Rheinufer sind die Bewohner derselben plötzlich in großes Unglück gestürzt; ihre Felder sind verwüstet, die Ernte zerstört und die Menschen dem Elend und der Verzweiflung preisgegeben. Ehre, Pflicht und Humanität gebieten Hülfe, weßhalb der Musik-Verein dahier, um zur augenblicklichen Linderung der Noth das Seinige beizutragen, nächste Woche ein Concert veranstaltet, dessen volle Einnahme hiezu verwendet werden soll. Das auszugebende Programm wird das Nähere enthalten.

Landau, den 8. August 1851.

Für den Musik-Verein:

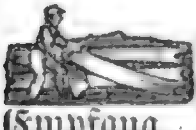
Hitschler.

Mögen sämmtliche Gesang- und Musik-Vereine in unserm Bezirk diesem edlen Streben recht bald nachfolgen. Der Eilbote sichert Ihnen zum Voraus die unentgeldliche Aufnahme der Programme in diesen Blättern zu. Freunde! Groß ist das Unglück; es gänzlich nur zu lindern liegt nicht in unserer Macht. — Aber versäumen wir es ja nicht, „das Mögliche zu thun“.

Im Unglück — — —
Menschen beglücken,
Lehrt uns Natur;
Folgt mit Entzücken,
Brüder, der Spur!

Landau, am 8. August 1851.

C. Georges.



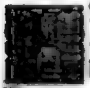
Für die Neustadter Natur-Bleiche nehme ich fortwährend Tücher in Empfang.

Landau, 1. August 1851.

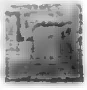
J. Trauth jr.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterfertigte bringt hiermit zur Kenntniß, daß er sein Geschäft als Hafner von nun an selbstständig betreibt, und alle in dies Fach einschlagenden Arbeiten, wie



Feuerherde, Oefen u. dgl. setzen und ausputzen — billigst und zur Zufriedenheit besorgen wird. Um geneigtes Vertrauen und Zuspruch bittet



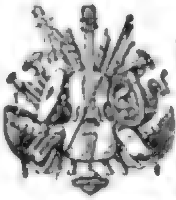
Landau, den 1. August 1851.

Mathias Ouwiller,
wohnhaft bei Herrn Georg Zeiter,
Hausnummer 158, auf dem kleinen Platz.

Zu verkaufen:

Eine noch ganz neue Drotschke, und ein sogenanntes ganz leichtes Berner Wägelchen im Gasthof zum weißen Löwen in Landau.

Saiten für Violine & Guitarre.



So eben habe ich eine Sendung **Violin- & Guitarre-Saiten** erster Qualität, aus einer der besten Fabriken Italiens, erhalten, was ich hiermit empfehlend zur Anzeige bringe.

MUSIKALIEN.

Die mehrfach verlangten Orgelstücke sind eingetroffen, so auch eine Auswahl von Schulen und Concertstücken für Violine, Clavier, Flöte, Guitarre, und Gesangstücke mit Begleitung des Piano und anderen Instrumenten, Märsche, Galopade, Walzer, Polka und Quadrille.

Landau 1851.

Ludwig Georges.

Cours der Geldsorten
vom 6. August 1851.

	fl.			fr.
Neue Louisd'or	11	3	bis	—
Pistolen	9	36	—	37
Preuß. Friedrichsd'or	9	58	—	59
Holländische 10-fl.-Stücke ..	9	47	—	48
Rand-Ducaten	5	35	—	36
20-Francs-Stücke	9	28	—	29
Englische Souverains	11	52	—	53
Preußische Thaler	1	45³/₈	—	45⁵/₈
5 Frankenthaler	2	21¹/₂	—	21³/₄

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen fr.	Spelz fl.	Spelz fr.	Korn fl.	Korn fr.	Gerste fl.	Gerste fr.	Hafer fl.	Hafer fr.
		per Zentner.									
Landau ...	7. Aug.	4	50	3	44	3	44	—	—	3	40
Edenkoben ..	2. Aug.	—	—	3	42	3	36	3	30	—	—
Kaiserslautern	5. Aug.	4	46	3	25	4	7	3	23	3	31
Kandel ...	30. Juli	4	42	4	7	3	5	—	—	3	30
Neustadt ...	2. Aug.	4	55	3	43	4	2	3	30	3	35
Speyer ...	5. Aug.	5	—	3	24	3	50	3	22	3	43
Zweibrücken .	7. Aug.	5	23	—	—	4	17	—	—	3	41

Mainz, 1. August. Waizen à 200 Pfd. 9 fl. 15 kr. Korn à 180 Pfd. 7 fl. 14 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 30 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 18 kr.

Der Eilbote.

№ 64. Landau in der Pfalz, den 13. August **1851.**

Zeitungsschau.

Kaiserslautern, 8. August. Die vor das Zuchtpolizeigericht geladenen Grill und Bolza wurden wegen ungesetzlicher Verhaftung, Einmischung in Amtsfunctionen und Bedrohung zu einjähriger Gefängnißstrafe condemnirt Dem Vernehmen nach soll gegen dieses Urtheil Rekurs ergriffen werden.

Kassel, 7. August. Beim Abzuge bayerischer Truppen haben sich viele brave Soldaten Zeugnisse über ihre Aufführung von den Quartierträgern erbeten und wurde ihnen mit Vergnügen willfahrt.

Frankfurt, 8. August. Ende dieses Monats verläßt Fürst Metternich den Johannisberg, um nach Wien zurückzukehren.

Wien, 5. August. Der Prozeß eines der Mörder Latours, des Schlossergesellen Milostay, wird demnächst verhandelt. Er soll dem Kriegsminister mit einer Eisenstange einen Stich in den Leib versetzt haben. Steckbrieflich verfolgt wurde Milostay kürzlich in Mähren verhaftet.

Mainz, 6. August. Für den 18. d. ist der König von Preußen in unserer Stadt erwartet. Auch erwartet man einen Besuch des Kaisers von Oesterreich.

Worms, 5. August Herr von Gagern beabsichtigt uns zu verlassen und sich anderwärts anzusiedeln. Sein Gut in Monsheim soll verkauft sein.

Baden, 5. August. Der Prinz und die Prinzessin von Preußen verlassen uns, um den König von Preußen in Westphalen und Coblenz zu begrüßen. Man sieht beide sehr ungerne von hier scheiden.

Hannover, 31. Juli. Gestern Abend 8 Uhr wurde hier von Beobachtern an zwei verschiedenen Stellen vor der Stadt eine Feuerkugel bemerkt, die in der Richtung von N.N.O. nach O. fortzog, mehrfach Funken sprühete und zuletzt unter Feuersprühen verschwand, ohne daß jedoch ein Geräusch vernommen wurde.

Wiesbaden, 6. August. Gegen Ende dieses Monats erwartet man den Grafen Chambord und viele Besuche aus Frankreich.

Hanau, 5. August. Heute Morgen um 6 Uhr sind die letzten kgl. bayer. Truppen aus dem Kurfürstenthum Hessen abmarschirt. Die abmarschirten Bundestruppen nehmen das Zeugniß eines in jeder Beziehung musterhaften Betragens während ihres 9monatlichen Aufenthalts in unserer Stadt mit sich.

München, 7. August. In unserer Stadt werden jährlich verzehrt: 11,000 Ochsen, 6000 Kühe, 91,000 Kälber, 15,000 Schaafe. Die Zahl der zu Rauchfleisch und Würsten verhackten Schweine ist nicht ermittelt.

Paris, 6. August. Ueber die Armee in Paris hat der Präsident Musterung gehalten.

— 7 d. In der heutigen Sitzung der National-Versammlung ist der Credit für die römische Occupations-Armee bewilligt worden, trotz allem Widerspruch.

— Auch über Metz und Umgegend hat sich in den jüngsten Tagen ein schreckliches Gewitter entladen; der Aufruhr in der Atmosphäre scheint zur Zeit ein allgemeiner gewesen zu sein.

Mailand, 3. d. Wieder sieht es sehr revolutionär hier aus; ein Mazzinischer Helfershelfer wurde erschossen; das Standrecht ist aufs Neue proclamirt, die Garnison ist zum Schlagen bereit, die Kanoniere stehen schußfertig an den Stücken.

Wien. Am 2. d. ist der Kaiser nach Ischel gereist; daselbst sind der Großherzog von Baden und der Fürst Windischgrätz erwartet.

— Den Kaiser von Rußland erwartet man abermals in Warschau.

Aus dem Elsaß, 7. d. Hier herrscht politische Windstille. Die Revisionsbewegung hat allenthalben aufgehört und wird voraussichtlich bei uns in einem zweiten Versuche nicht viel glücklicher sein, als sie im ersten war. Die meisten Deputirten sind nun in ihre Provinzen zurückgekehrt.

— Auch aus der Schweiz laufen traurige Nachrichten über die Verheerungen der Hochwasser ein.

— In Tellemarken in Norwegen fiel am 9. Juli Schnee, der zwei bis drei Schuh hoch lag.

Neuere Nachrichten. Königsberg, 5. August. Am 2. d. wurde das Standbild des Königs Friedrich Wilhelm III. feierlich enthüllt.

Wien, 6. d. Auch aus Inneröstereich hören wir von Verwüstungen, welche das Unwetter anrichtete.

Venedig, 6 d. Ein Orkan hat in Mastrino und Lissaro bei 40 Gebäude zerstört.

Bern, 6 d. Die Ueberschwemmungsberichte hören seit gestern auf; der angerichtete Schaden ist ungeheuer.

Karlsruhe, 7. d. Das Rheinwasser ist seit gestern in stetem Fallen begriffen und somit „die drohende Gefahr" glücklich überstanden.

München, 5. d. Es heißt, Se. kgl. Hoheit Prinz Karl würde sich dieser Tage nach Wien begeben, um das ihm vom Kaiser von Oesterreich verliehene k. k. Husarenregiment zu inspiciren.

München, 6. d. Der Gesetzgebungsausschuß der zweiten Kammer ist fast in steter Thätigkeit. Am 4. d. hat derselbe zwei Sitzungen gehalten, eben so den Tag nachher. Die Berathungen werden über den ersten Theil des Strafgesetzbuches gepflogen.

Kassel, 4. d. Heute, heißt es, wird der bayerische Generalstab von hier abgehen. Nur der als Platzmajor fungirende kgl. Hauptmann Graf Joner

wird der wenigen Kranken halber noch einige Zeit hier bleiben.

Mailand, 7. d. Ein auf frischer That durch Patrouillen ertappter, 37 Jahre alter Tapezierer, der an den Straßenecken aufrührerische Proclamationen anheftete, wurde, nachdem der Versuch erwiesen, mit Pulver und Blei, in Ermanglung eines Scharfrichters, hingerichtet.

— Die fortwährenden Lebenszeichen der italienischen Propaganda haben die österreichische Regierung veranlaßt, in Italien sich auf die strengsten Maßregeln gefaßt zu machen. Die dort stehenden Truppen werden um keinen Mann vermindert, sondern vielmehr noch Verstärkungen dorthin gesendet.

Mainz, 7. Aug. Heute Morgen ist eine Kompagnie Preußen zur Huldigungsfeier nach den hohenzollern'schen Landen, nebst Stab und Regimentsmusik, abgegangen.

Turin, 3. August. Laut Berichten aus Oran ist dort die Cholera äußerst heftig ausgebrochen.

— In Rom sind die französischen Truppen verstärkt worden, drei Batterien Artillerie sind eingetroffen.

Paris, 2. d. Die Gegenwart der französischen Flotte in den Gewässern von Cadix hatte einen doppelten Zweck: 1) die Beobachtung der politischen Ereignisse in Portugal; 2) die Beobachtung der britischen Flotte im Mittelmeer.

— Die Rhone, die Isere und viele andere Flüsse sind aus ihren Ufern getreten und haben sehr namhaften Schaden angerichtet.

— Marschall Excelmanns ist bei der vorgestrigen Revue vom Pferde gefallen, ohne sich zu beschädigen.

— Der Präsident der Republik hat ein Dekret erlassen, demzufolge der kürzlich verstorbene Marschall Sebastiani wegen der großen Dienste, die er geleistet, in dem Invalidenhotel begraben werden soll. Das Leichenbegängniß wird am 12. d. stattfinden.

Berlin, 8. August. Wir dürfen heute mit ziemlicher Gewißheit mittheilen, daß es nicht in der Absicht des Kaisers von Oesterreich liegt, die öster. Truppen in Norddeutschland zu besichtigen.

— Es heißt, der König habe bestimmt den Entschluß ausgesprochen, nach Italien zu gehen, es soll nur noch unbestimmt sein, wie weit er geht. — Andere Berichte widerrufen diese Angabe.

Wien, 5. d. Die Verheerungen durch die in Tyrol und Vorarlberg ausgetretenen Gewässer sind sehr bedeutend. Innsbruck allein hat einen Schaden von 300,000 fl. C.-M. — Ueberall werden Aufrufe zu Unterstützungs-Sammlungen erlassen.

Speyer, 9. d. Der Rhein fällt zwar fortwährend, ist aber leider noch lange nicht in sein gewöhnliches Bett zurückgekehrt. Es wird einige Zeit erfordern, bis die vorhandene ungeheure Wassermasse nebst dem noch immer äußerst bedeutenden Zuflusse abgezogen und der Strom vollständig in seine Ufer zurückgetreten ist.

— Die Ausdünstungen beginnen jetzt schon sich stark fühlbar zu machen, weßhalb aus Gesundheitsrücksichten den Uferbewohnern der Rath ertheilt wurde, ihre Häuser bei offenen Thüren auszuräuchern, ehe sie die nassen Räume wieder beziehen.

— Auch in Speyer hat man bereits damit begonnen für die hart Betroffenen eine musikalische Abend-Unterhaltung zu veranstalten, und auch dorten wohl erkannt, daß vorerst schnell — zur Linderung der Noth augenblicklich — etwas geschehen muß.

Zapfenstreich.

Karlsruhe, 8. August. Zeus verkündet für die folgenden Tage des Augustes noch nachbezeichnete Witterung: Vom 13. bis 18. trockene, warme bis heiße Tage; einige nasse und kühle Tage vom 18. bis 20.; heiter und heiß vom 21. bis 24; Gewitter und Regen am 25. und 26.; trocken, heiter, warm vom 26. bis zum Schlusse des Monats.

Queichheim, 11. August. Als eine merkwürdige von den Landleuten mehrfach wahrgenommene Erscheinung darf beachtet werden, daß den verschiedenen Gewittern, welche seit Kurzem Statt fanden, stets ein Brausen (ähnlich dem wilden Heere) in der Höhe voranging, besser bezeichnet: gerade als wenn der Wind durch stark belaubte Wälder zöge, während in den niedern Regionen fast Windstille herrschte; so auch wieder bei dem Gewitter am 10. d., das von N.W. kommend, durch den Hohenberg getheilt, mit Blitz und Donner seinen Zug gegen Herxheim nahm; Impflingen blieb unberührt, dort regnete es keinen Tropfen; indessen die andere Hälfte mehr links der Queich ohne Blitz und Donner das Wasser in Strömen — und wie — so zur Erde sendete, daß eine Ueberschwemmung unausbleiblich hätte erfolgen müssen, wenn, wie in Baden, solcher Regen 24 Stunden angehalten hätte. — Schließlich noch die Bemerkung, daß wir den herzlichsten Antheil an dem so großen Unglück und Verluste der Rheinufer-Bewohner — unserer Brüder — nehmen und ihnen willig und gerne eine mäßige Beisteuer an Früchte zukommen lassen werden, wenn die Behörden — auch Vereine — eine allgemeine Sammlung in dieser Beziehung veranstalten lassen. — Sicherlich verweigert im Gau keiner von Allen eine Gabe der Bruderliebe — wenn sie auch noch so klein ist — welchen der Herr in diesem Unglücksjahr vor Schaden bewahrt und mit Erntesegen erfreut hat. — Aber auch vorwärts, Eilbote, alter bewährter Freund! Aller Anfang ist schwer, ich zeichne daher

Ungenannt . . . 4 Simmern Korn.

— In Offenbach hat Herr Desibre auch einen Erstlingsversuch mit dem Tabaksbau gemacht, welcher auf das Vollkommenste zu gelingen verspricht; derselbe hat nämlich ³/₄ Morgen Tabaks-Pflanzen angebaut, welche bei entsprechender Höhe und Umfang jetzt schon Blätter von 45 Centimeter Länge und 34 Centimeter Breite zeigen. (Ein solches Blatt kann am Expeditions-Schalter des Eilboten angesehen werden.)

Burrweiler, 9. August. Ich sende dem Eilboten anbei eine der Erstlingsfrüchte von einem jungen Aprikosenbaum. Wohl staunen möge der Bote über die Seltenheit der Größe. Diese Frucht, obschon sie von den Wespen angenagt, wiegt dennoch 9 Loth und es dürfte sich auch hier das Sprichwort bewähren: Die schlecht'sten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nagen.

(Mehrere Früchte von dieser **St. Abroise**, welche neu und vorzüglich — an Freunde vertheilt — haben das Sprichwort auf das glänzendste bethätiget und es hält sich daher (mit jenem) der Bote verpflichtet, dem Einsender den wärmsten Dank für diese prachtvollen Gaben der Pomona hiermit auszusprechen — um so mehr, als diese neue Pflanzung nicht vereinzelt dasteht, sondern dieser Freund einer bessern Obstbaumzucht, ganz im Stillen, mehr und mehr veredelte Obstsorten in seiner Umgebung auf die uneigennützigste Weise zu verbreiten sucht.)

Landau, am 12. August. Seit einigen Tagen befinden sich einige großherz. badische Justizbeamten hier, angeblich in Untersuchungssachen gegen den muthmaßlichen Thäter des bei Rülzheim ermordeten Unglücklichen. Ein großherz. badischer Gensdarmerie-Brigadier brachte den des Mordes Verdächtigen zu obigen Maßnahmen auch hierher; derselbe, ein Mensch von Anfangs der zwanziger Jahren, soll auf dem Rückwege zu Confrondationen nach Rülzheim und an die Stelle selbst gebracht werden, wo die Mordthat stattfand. Da derselbe in Baden verhaftet wurde, badischer Unterhan ist, so wird ihm zweifelsohne auch dorten Recht gesprochen werden.

— In unserm Bezirke soll sich nun leider auch ein Unglück durch Brandlegung ereignet haben, Gottlob ein Einzelfall, den wir wie folgt berichten:

Ottersheim, 5. August. Leider scheint auch in unserem kleinen Dorfe das verheerende Element des Feuers seine Rolle spielen zu wollen. Erst am Sonntag Nachmittag brach in einem Hause Feuer aus, das nur nach großer Anstrengung und theilweisen Zerstörung des Gebäudes gelöscht werden konnte, und in der verflossenen Nacht um 1 Uhr wurden wir schon wieder durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte in dem Laden des Kaufmannes Johannes Bumiller, der gerade in Geschäften abwesend war. Die Thüren wurden eingesprengt und das Feuer, welches zum Glück erst die Theke und die anstoßenden Fächer ergriffen hatte, wurde bald gelöscht. Leider hat sich mit aller Bestimmtheit ergeben, daß dasselbe von ruchloser Hand gelegt war. Als nämlich die Löschenden durch die gesprengte Ladenthüre eindrangen, sahen sie, daß ein Stock unter der Ladenthüre, zwischen dieser und dem ausgetretenen etwas hohlen Treppenstein hindurch geschoben und vorn angebrannt war; er reichte gerade bis zur Theke, und hat vermuthlich dazu gedient, den Brandstoff an dieselbe hin zu bringen. Der Rauch in der brennenden Wohnung war so heftig, daß die Löschenden anfangs wieder rückwärts eilen mußten, ein Vogel in der nahen Wohnstube in seinem Käfig erstickte, und die Mutter mit ihren beiden Kindern nur dadurch dem gleichen Schicksal entging, daß das jüngste Kind durch den Qualm geweckt wurde und durch seinen Hülferuf auch die Mutter wach machte. Ein verrufener Mensch von hier, welcher schon einmal wegen Brandstiftung an seinem eigenen Hause gerichtlich bestraft wurde, ist auch dieser Frevelthat dringend verdächtig und bereits gefänglich eingezogen.

Mainz, 8. August. Lange war unser Fruchtmarkt nicht so besucht und so mit Speculanten versehen wie heute. Es wurden sehr belangreiche Umsätze in Waizen und Korn auf Lieferung für Herbst ds. Js. und Frühling 1852 geschlossen. Abgesetzt wurde aber nur für den Bedarf. Vom Niederrhein und aus England waren höhere Notirungen eingetroffen; auch der Eindruck der sich auf mehrere Länder erstreckenden Wassersnoth wirkte heute unverkennbar; daher erst mit dem Zurücktreten der Wassersnoth auch die höhern Fruchtpreise wieder nachlassen werden. Heutiger Fruchtpreis: am Schlusse des Blattes. Reps 13 fl. 45 kr.

Die Ankündigungen, den Ankauf von Actien à 1 fl. 30 kr. zur nächsten Verloosung des badischen Lotterieanlehens betreffend: „Wie es sich mit diesen Actien verhält, ist bekannt genug. Es handelt sich um eine Privat-Lotterie-Speculation, an welcher der badische Staat in keiner Weise betheiligt ist. Allerdings findet am 31. August eine Ziehung der badischen 35-fl.-Loose statt. Da aber die Ziehung der Serien, aus denen die Nummern am 31. August entnommen werden, schon am 31. Juli stattfand und da man natürlich gewiß sein kann, daß keine Actien auf Nummern aus den bestimmten Serien (von den Unternehmern) ausgestellt werden, so ist es klar, daß, wenn Hunderttausende hienach eingesetzt würden, nicht ein Einziger einen Heller zurück bekäme. Eine Warnung des mit den Verhältnissen nicht bekannten Publikums ist daher zweckmäßig.“

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Ausschreiben.

Nach einer Mittheilung des Procurators der französischen Republik zu Weissenburg wurden unterm 5. dieses Monats durch ein unten näher signalisirtes Individuum zwei Stücke Leinwand, das eine von 50, das andere von 24 Meter Länge ungefähr, welche auf einer Wiese zum Bleichen ausgelegt waren, entwendet, und es soll sich dieses Individuum in das diesseitige Gebiet geflüchtet haben.

Ich ersuche deßhalb das Hülfspolizei-Personal, auf dieses Individuum die genaueste Spähe zu halten, dasselbe im Betretungsfalle festzunehmen und mir vorführen zu lassen. Allenfalls bekannt werdende Umstände, welche auf die Spur dieses Diebes oder zum Auffinden der entwendeten Leinwand führen könnten, sind mir sofort mitzutheilen.

Landau, den 10. August 1851.

Der königl. Staatsprokurator:
Munzinger, Subst.

Signalement:

Namen und Wohnort: unbekannt. Alter: 40 bis 45 Jahre. Größe: circa 5 Fuß (1 Meter 60 Centimeter). Haare und Augenbraunen: blond. Augen: blau. Nase: mittelmäßig. Mund: groß. Gesicht: mager und blaß. Kleidung: Hosen und Weste von blauem Baumwolltuche, und eine schwarze Schildkappe.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

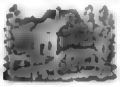
Freitag, den fünften September 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Kuhardt im Wirthshause zum

Lamm bei Johannes Geiger, werden auf Anstehen von Josephine Brunner, Rentnerin, zu Rheinzabern wohnhaft, welche den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als ihren Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, die unten bezeichneten Immobilien gegen I. Johann Valentin Hörner den zweiten, Ackersmann und Wirth, früher zu Kuhardt wohnhaft, jetzt abwesend ohne bekannten Wohnort und Aufenthalt, Schuldner der Requirentin, II. die Wittwe und Erben des als solidarer Bürge haftenden Johann Georg Hamburger, im Leben Adjunkt und Metzger zu Kuhardt, als: a. dessen Wittwe Theresia Rüster, jetzige Ehefrau von Lucas Mayer, Ackersmann, beide zu Kuhardt wohnhaft, b. dessen Kinder: 1. Philipp Adam Hamburger, gewöhnlich genannt Johann Philipp Hamburger, Metzger, 2. Catharina Hamburger, Ehefrau von Johann Philipp Hörner, Ackersmann, und Letztern selbst, diese drei früher zu Kuhardt wohnhaft, nunmehr abwesend ohne bekannten Wohnort und Aufenthalt, 3. Johannes Hamburger und 4. Franz Joseph Hamburger, beide noch minderjährig, und unter der Vormundschaft von Franz Philipp Eiswirth, Ackersmann, zu Kuhardt wohnhaft, stehend, und III. die dritten Besitzer a. Ferdinand Hoffmann, Gutsbesitzer, zu Rülzheim wohnhaft, und b. Andreas Burk, Ackersmann, zu Kuhardt wohnhaft gewesen, modo dessen Wittwe und Kinder, — zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Immobilien sind:

I. Jene des Schuldners Johann Valentin Hörner des zweiten:

1) 114 Dezimalen Acker im Banne von Leimersheim, zwei Parzellen bildend;

2)  ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen, Schweinställen, Schoppen, Hofraum, Garten und übrigen Zugehörungen, gelegen zu Kuhardt an der Hauptstraße auf achtzehn Dezimalen Fläche;

3) 198 Dezimalen Acker in fünf Parzellen;

4) 166 Dezimalen Wiese in zwei Parzellen;

5) eine Ackerparzelle von 35 Dezimalen, und 12 Dezimalen Acker und Oedung, auch eine Parzelle bildend, welche beiden Artikel sich im Besitze des Ferdinand Hoffmann befinden;

6) 31 Dezimalen Acker und Oedung, eine Parzelle bildend;

7) 137 Dezimalen Acker und Oedung in einer Parzelle, welche sich im Besitze der Wittwe und Erben Andreas Burk befindet.

II. Jene der Wittwe Hamburger jetzige Ehefrau Mayer:

8) $63\frac{1}{2}$ Dezimalen Acker in zwei Parzellen.

III. Jene des Franz Joseph Hamburger:

9) $175\frac{3}{10}$ Dezimalen Acker in sechs Parzellen;

10) 28 Dezimalen Acker und Oedung, eine Parzelle bildend.

IV. Jene des Johannes Hamburger:

11) 183 Dezimalen Acker in sechs Parzellen.

V. Jene des Philipp Adam Hamburger:

12) 223 Dezimalen Acker in sieben Parzellen;

13) 24 Dezimalen Acker und Wiese, eine Parzelle bildend.

VI. Jene der Catharina Hamburger:

14) 239 Dezimalen Acker in sechs Parzellen;

15) 30 Dezimalen Wiese, eine Parzelle bildend.

VII. Jene, welche die vier Kinder Hamburger als von ihrem Vater herrührend in ungetheilter Gemeinschaft besitzen:

16) 165 Dezimalen Acker in vier Parzellen.

Die unter Nr. 3 bis inclusive 16 erwähnten Immobilien liegen alle im Banne von Kuhardt.

Das Wohnhaus wird mit all seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend, und die übrigen Immobilien werden parzellenweise versteigert; der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht angenommen.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem gerichtlich ernannten Versteigerungscommissär, königl. Notar Berg in Germersheim eingesehen werden.

Landau, den 12. August 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den achten September achtzehnhundert ein und fünfzig, Nachmittags zwei Uhr, werden zu Zeiskam im Wirthshause zur Krone vor dem gerichtlich hiemit committirten königl. Notär Berg von Germersheim, auf Betreiben des Spitalfonds der Stadtgemeinde Germersheim, für welchen Advocat Friedrich Victor Kessel in Landau als Anwalt bestellt ist, die nachbezeichneten gegen Michael Spuhler, Ackersmann, und dessen Ehefrau Apollonia Först, beide in Zeiskam wohnhaft, als Solidarschuldner gepfändete Liegenschaften zwangsweise versteigert werden, nämlich:

1) ein im Oppengarten im Orte Zeiskam gelegenes Wohnhaus mit Schweinstall und Hofraum — auf einem Flächenraum von drei Decimalen;

2) ein ebendaselbst gelegenes Pflanzgärtchen, 8 Decimalen enthaltend.

Die beiden vorbezeichneten Immöbel werden zusammen versteigt.

3) 13 Decimalen Ackerland, im Banne von Zeiskam, zwei Parcellen bildend, von denen jede einzeln ausgeboten und zugeschlagen werden wird.

Der Zuschlag bei fraglicher Versteigerung wird sogleich definitiv sein und Nachgebote werden nicht zugelassen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Versteigerungsobjecte, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissäre, dem genannten königl. Notäre Berg in Germersheim, eingesehen werden.

Schließlich wird bemerkt, daß, da obengenannter Schuldner Michael Spuhler im Laufe des Verfahrens verstorben ist, dieses nunmehr gegen seine überlebende gewerblose Ehefrau gedachte Apollonia Först, und gegen dessen Erben, als: 1) Anna

Maria Spuhler, Ehefrau von Jacob Kuntz, Tagner und Letzteren der ehelichen Ermächtigung wegen, Beide in Zeiskam wohnhaft, und 2) Theobald Spuhler, domicilirt in Zeiskam, dermalen Soldat im k. zweiten Artillerie-Regiment Zoller, in Garnison zu Würzburg — fortgesetzt wird.

Landau, den 12. August 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
F. B. Kessel.

Licitation.

Donnerstag, am 28. August nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Wörth im Wirthshaus zum Hirsch, wird vor Mellinger, königl. Notar zu Rheinzabern, in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des königl. Bezirksgerichts zu Landau vom 9. Juli

jüngst, der Untheilbarkeit wegen, ein zu Wörth im Wörl auf 10 Dezimalen gelegenes Wohnhaus nebst Zugehörungen, in Eigenthum versteigert.

Miteigenthümer dieses — zur Gütergemeinschaft, welche zwischen dem verlebten Ackersmann Johann Adam Pfirrmann von Wörth und dessen gewerblosen daselbst wohnenden Wittwe Catharina Lutz bestanden hat, gehörigen — Immöbels sind:

1) Die soeben genannte Wittwe des Erblassers.
2) Deren volljährige Kinder, Namens: a. Valentin Pfirrmann; b. Johann Adam Pfirrmann; c. Christian Pfirrmann; d. Carl Pfirrmann; e. Peter Pfirrmann, Ackersleute; f. Elisabetha Pfirrmann, ledig, ohne Gewerbe; und
3) Die Repräsentanten und Kinder deren verlebten Sohnes Michael Pfirrmann, gezeugt in seiner Ehe mit Maria Elisabetha König, Ackersfrau daselbst, als: a. Margaretha Pfirrmann, Ehefrau von Andreas Katus, Metzger; b. Elisabetha Pfirrmann, ledig, ohne Gewerbe; c. Franz Michael Pfirrmann, Tagner; und d. Catharina Pfirrmann, diese noch minderjährig, unter Vormundschaft ihrer gedachten Mutter. Sämmtlich in Wörth wohnhaft.

Rheinzabern, am 12. August 1851.

Mellinger, Notar.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Montag, den 1. September l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Herxheim im Wirthshause zum Schwanen, auf Betreiben von Herrn Leon Altschul, Handelsmann, in Ingenheim wohnhaft, wird vor Notär Ruhé von Herxheim nachbeschriebenes durch Ludwig Schultz, früher Schullehrer, dermalen Deconom, in Herxheim wohnhaft, zufolge Kaufacts vor Notär Paraquin von Landau vom 4. November 1850, mit mehreren anderen Güterstücken, von genanntem Leon Altschul acquirirtes Grundstück, wegen Nichtbezahlung des Kaufpreises, auf den Grund der in allegirtem Kaufacte enthaltenen Ermächtigung zur Wiederversteigerung, öffentlich auf Eigenthum versteigert, nämlich: Section C Nro. 891. Plannummer 3271. 19 Aren 38 Centiaren, 71 Dezimalen Acker in der Kirschgrube, Herxheimer Bannes, neben Thomas Mühl und Matheis Eichenlaub.

Herxheim, den 11. August 1851.

J. Ruhé, Notär.

Licitation.

Donnerstag, den 4. September l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den drei Königen, wird durch Notär Ruhé zu Herxheim, zur Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des königl. Bezirksgerichts zu Landau vom 3. Juni letzthin, nachbeschriebenes in den Nachlaß von Peter Faber, lebend Messerschmied in Landau, gehörendes Immöbel, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert,

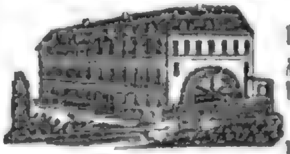
nämlich: Plannummer 160. 1 Dezimale Fläche mit darauf befindlichem zweistöckigen Wohnhause nebst allen Rechten und Gerechtsamen sowie allen Zubehörungen, gelegen zu Landau im grünen Viertel an der Bachstraße.

Eigenthümer dieses Immöbels sind die Testamentarerben des Erblassers Peter Faber, als: 1. dessen Wittwe Margaretha Klein, ohne Gewerbe; 2. Valentin Faber, Messerschmied; 3. Friedrich Faber, minderjähriger Messerschmied, welcher als gerichtlich ernannten Vormund Friedrich Gander, Deconom, und als gerichtlich ernannten Beivormund Franz Christoph Herrmann, Deconom, hat, alle in Landau wohnhaft.

Herxheim, den 11. August 1851.

J. Ruhé, Notär.

Versteigerung der sogenannten Grassenmühle bei Maikammer.



Dienstag, den 26. August l. J., Nachmittags 3 Uhr, zu Maikammer im Wirthshause zum Schaaf;

Auf Betreiben der Wittwe und Erben von Christian Platz, lebend Müller in Maikammer, wird zu der gerichtlich verordneten Wiederversteigerung geschritten von der auf dem Banne Maikammer gelegenen sogenannten Grassenmühle mit Wohnhaus, Scheuer, Stallung, Garten, Hofraum und sonstigen Zugehörungen nebst 42½ Dez. Wiese am Sparbenbaum, durch welche der Wasserlauf geht.

Edenkoben, den 9. August 1851.

Keller, Notar.

Auszug aus einem Gütertrennungs-Urtheil.

Das k. Bezirksgericht Landau hat durch Defaut-Urtheil vom 13. August 1851 die Gütertrennung zwischen Maria Eva Gieb, gewerblose Ehefrau von Johann Joseph Dudenhöfer, früher Metzger und Müllerer, jetzt Tagner, beide in Rülzheim wohnhaft, und diesem ihrem Ehemanne ausgesprochen.

Der Anwalt der klägerischen Ehefrau:
M. Glaß.

Licitation.

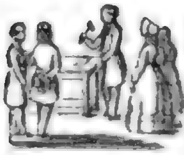
Mittwoch, den 27. August nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Wörth, im Wirthshause zum Schwanen, wird das zur Gütergemeinschaft des in

Wörth verlebten Ackersmannes Jacob Baumann und dessen hinterbliebenen Wittwe Rosine Fried, ohne Gewerb in Wörth wohnend, gehörende Wohnhaus der Untheilbarkeit wegen, öffentlich versteigert, was hiermit unter Hinweisung auf die Publication in Nr. 55 des Eilboten zur Kenntniß gebracht wird.

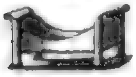
Kandel, den 10. August 1851.

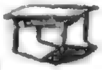
Der Notar-Commissär
Jung.

Mobilienversteigerung.



Donnerstag, den 14 August 1851, Vormittags 9 Uhr, vor der Behausung des Herrn Joseph Levi an der Briefpost in Landau, läßt Herr Martin Stenger nachbezeichnete Mobilien gegen baare Zahlung versteigern, nämlich:

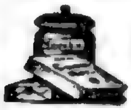
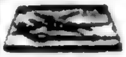




2 nußbaumene Bettladen, 1 Commode, Tische, Stühle, Schränke, 2 Matratzen, 2 Couverten, 1 Plumont, 1 Federbett, 6 Kissen, Spiegel, Bilder, 1 Wanduhr, Getüch und Küchengeräthe; ferner 2 Posamentirerstühle nebst vollständigem Werkzeug, eine Parthie verfertigte Posamentir-Arbeiten, Seide, Wolle und ein Comptoir; letztere Gegenstände können auch aus der Hand verkauft werden.

Landau, den 4. August 1851.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Bei Tabackfabrikant Trauth wird Donnerstag, den 21. August, Rauch- und Schnupftaback und Cigarren versteigert, und es wird damit jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag der folgenden Wochen fortgefahren.

Bekanntmachung.

Herstellung zweier neuer Pumpbrunnen in der Gemeinde Büchelberg.

Dienstag, den neunzehnten August nächsthin, um 10 Uhr des Morgens, wird auf dem Gemeindehause zu Büchelberg die Herstellung zweier neuer Pumpbrunnen an den Wenigstnehmenden auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Der deßfallsige Kosten-Anschlag kann täglich auf der Bürgermeisterei dahier eingesehen werden.

Büchelberg, den 11. August 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Rinert.

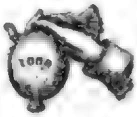
Anzeige.

Das durch Herrn M. Platz seither betriebene Geschäft in dem Hause der Frau Wittwe Hubing dahier, habe ich mit allen Activen übernommen und werde dasselbe auf dieselbe Weise unter meinem Namen und auf eigene Rechnung fortsetzen, indem ich mir eine reelle Bedienung zum Grundsatz mache.

Ich widme zugleich allen übrigen Branchen des Handels meine Aufmerksamkeit und Thätigkeit und werde Aufträge, die mir darin ertheilt werden, pünktlich vollführen.

Bergzabern, den 11. August 1851.

F. W. Keßler.

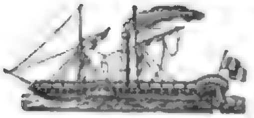


1000 Gulden

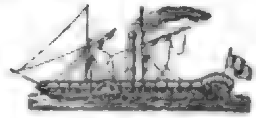
auszuleihen aus der katholischen Kirchenfabrik-Kasse in Herrheim, gegen hypothekarische Versicherung; das Nähere bei dem Rechner

Herrmann, Gemeinde-Einnehmer.

NACH NEW-ORLEANS.



Special-Agentur



der

regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York

Chrystie, Heinrich & Comp. in Mainz.

Einem auswandernden Publikum diene hiermit zur Nachricht, daß das neue und schöne Postschiff

Isaac Bell, Capitain Johnston, von 1500 Tonnen und II Cajüte

am 18. September von Havre nach New-Orleans abfährt.

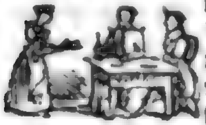
Für diese Richtung Amerika's ist ein solcher Mangel an Schiffen in Havre, daß **Isaac Bell** vor der Hand das einzige Schiff ist, welches uns für **New-Orleans** zu Gebote steht.

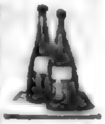
Auf alle Anfragen ertheilt nähere Auskunft

W. F. Wolff,
Weinhändler in Landau, Königsstraße Nro. 119.

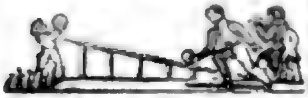
Einladung

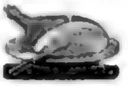
zur Kirchweihe in Steinweiler, die am nächsten Sonntag, den 17. August, den





darauf folgenden Montag und Dienstag abgehalten wird. Samstags vorher findet bei Unterzeichnetem ein Preiskegeln

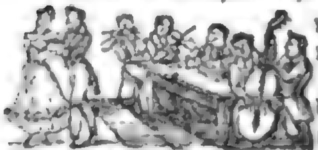




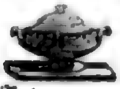
statt, wobei, sowie auch an den Kirchweihtagen neues Sauerkraut, Schweinsknöcheln, Bratwürste und reingehaltene niederländer Weine zu haben sind.

Gg. Friedrich Schweickert,
Pfalzwirth.

Die Kirchweihe in Erlenbach



wird Sonntag, Montag und Dienstag, den 17, 18. und 19. d. Mts, abgehalten, wobei in dem Saale des Unterzeichneten Tanzmusik stattfindet und derselbe höflichst einladet.

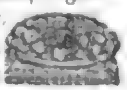


Am Samstag vor der Kirchweihe gibt es neues Sauerkraut, Schweinsknöchel, Würste jeder Art. —

Heinrich Martz.

Kirchweih-Anzeige.

Die Kirchweih in Bornheim wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, den 17., 18. und 19. August abgehalten, wobei es in dem Saale des Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik gibt.



Am Vorabend der Kirchweih gibts neues Sauerkraut, Schweinsknöchel und frische Würste, wozu höflichst einladet

Friedrich Hartmann,
zum Pflug.

Kirchweih-Anzeige.

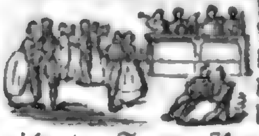
Die Arzheimer Kirchweihe wird dieses Jahr am kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, den 17, 18. und 19. d. M, abgehalten, wobei in dem Saale des Unterzeichneten Tanzmusik zu treffen ist.

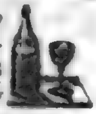
Am Samstag vor der Kirchweihe gibts bei Harmonie-Musik im Garten frisches Sauerkraut, Schweinsknöchel und Würste jeder Art.

Hierzu ladet unter Zusicherung guter Bedienung höflichst ein

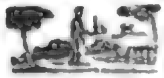
Johann Breitling
zum Adler.

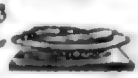
Die Kirchweih in Arzheim





findet kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, den 17., 18. und 19. d. M., statt, wobei in dem Saale des Unterzeichneten Tanzmusik abgehalten wird.



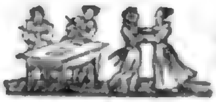


Samstags vorher gibts Sauerkraut, Schweinsknöchel und Würste jeder Art.

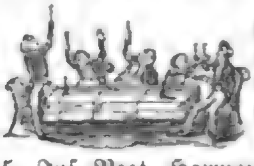
Hiezu ladet ein

Fr. Ottnat,
zum Hirsch.

Kirchweih-Anzeige.



Kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 17., 18. und 19. August, findet das Kirchweihfest in Arzheim statt, bei welcher Gelegenheit bei den Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik anzutreffen ist. Für gute Speise und Getränke aller Art wird bestens gesorgt sein.



Am Samstag vor der Kirchweihe gibts neues Sauerkraut, Schweinsknöchel und frische Würste. Auch findet an diesem Tage bei Joh. Phil. Breitling durch die Musik vom 5. Inf.-Regt. Harmonie-Musik statt.

Es laden hiezu höflichst ein

Joh. Phil. Breitling, zur Rose.
Georg Breitling, zum Lamm.

(Eingesendet.)

Die vier Jahreszeiten,

mechanisches Kunstwerk des Mechanikus Wünsche.

Diesem in der Bude an der Artilleriekaserne am deutschen Thore aufgestellten Kunstwerk kann in der That die vollste Anerkennung nicht versagt werden.

Dasselbe stellt in einem verhältnißmäßig kleinen Raume die verschiedenartigsten Scenen menschlicher Thätigkeit in den vier Jahreszeiten vor. Der Zuschauer erblickt nicht etwa ein todtes Bild, sondern geselliges und gewerbliches Leben, wie es die verschiedenen Zeiten des Jahres mit sich bringen. Eine große Anzahl zierlicher Figuren jeder Art, durch die mannigfachsten nützlichen und unterhaltenden Beschäftigungen in Haus, Feld und Wald in Anspruch genommen, befindet sich auf dem Schauplatze in voller Bewegung. Man staunt, wie es möglich war, in diese Menge verschiedener Darstellungen erscheinender Figuren ein solch reges Leben zu bringen; man muß sich gestehen, daß es dem Künstler nur durch langjährige Mühen und fast übernatürliche Geduld gelingen konnte, Alles dies durch einen einzigen Mechanismus zu bewerkstelligen.

Es dürfte wohl Niemand den Schauplatz unbefriedigt verlassen, und ist nur zu wünschen, daß namentlich auch noch recht viel Eltern ihren Kindern dieses ebenso belehrende als anziehende und durch die billig gestellten Preise leicht zu erreichende Vergnügen verschaffen möchten. F. R.

Landau, den 13. August 1851.

Das bereits angekündigte Concert des Musikvereins, **zum Besten der durch Wassernoth Beschädigten,** findet Samstag, den 16 August, im Theatersaale dahier statt.

Programm.

1) Ouverture für Orchester.
2) Terzett aus dem Freischützen von C. M. Weber.
3) **La Sentinelle**, Concertstück für Gesang, Pianoforte, Violine und Cello von Hummel.
4) Frühlingslied von Mendelssohn.
5) Violin-Solo von Beriot.
6) Hymne aus Stradella von Flotow.
7) Finale aus dem Nachtlager von Granada von C. Kreutzer.

Eintrittspreis 36 kr. — Anfang präcis 5 Uhr.

Anzeige.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein in der Gemeinde Gossersweiler mitten im Dorf liegendes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Keller, in einer Länge von 94 Schuh, nebst Güter und Waldung, aus freier Hand zu verkaufen. Auch können Termine gestattet werden.

Liebhaber belieben sich an den Eigenthümer Levy Marr in Albersweiler zu wenden.

Es wird ein solider

Kutscher

gesucht, der zugleich mit Feldarbeit umzugehen versteht. — Zu erfragen bei Umträgerin Neumann in Landau.

Ein lediger oder verheiratheter Mann, der die gröbere Garten-Arbeit versteht und mit Pferden gut umzugehen weiß, wird unter annehmbaren Bedingungen in Dienst gesucht. Nur ganz solide und mit guten Zeugnissen von soliden Dienstherrn versehene Leute werden bei diesem Dienst berücksichtigt. — Zu erfragen bei der Redaktion des Eilboten.

Das in der Bude an der Artilleriekaserne am deutschen Thor aufgestellte große mechanische Kunstwerk, **die vier Jahreszeiten,** ist nur noch ein Paar Tage hier zu sehen. Es bittet daher zum Abschiede noch um einen recht zahlreichen gütigen Besuch

Landau, den 13. August 1851.

Carl S. Wünsche,
Mechanikus.

Harmonie-Musik

findet am Maria Himmelfahrtstage, den 15. August, bei dem Unterzeichneten statt, wozu derselbe höflichst einladet.

H. Kaub, zum Ritter,
in Godramstein.

Harmonie-Musik

findet kommenden Freitag, Maria Himmelfahrtstag, statt bei Adam Durand in den Gärten.

Zu verkaufen:

Bei Frau Wittwe von Georg Sieber zu Rhodt mehrere in Eisen gebundene weingrüne Lagerfässer, in welchen zum Theile sich jetzt noch Wein befindet, von 4 bis 38 Hectoliter Inhalts-Größe.

Zu verkaufen:

Zwei Schweine-Fassel von vorzüglicher Race, einer von 7 Viertel Jahr und einer von 3 Viertel Jahr; für den Ritt wird garantirt; bei Ulrich Schäfer in Herrheimweyer.

Zu verkaufen:

Den spanischen Klee auf ½ Morgen Acker bei G. F. Wüst in Landau.

Zu vermiethen:

Bei Unterzeichnetem das Lokal, welches mehrere Jahre das königl. Rentamt bewohnte, kann bis den 20. October bezogen werden.

Landau, den 11. August 1851.

Heinrich Mohr.

Lotto.

Bei der 1516. Ziehung in München sind folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

61 85 9 53 17

Die nächste Ziehung findet zu Regensburg am 19. August statt. Schluß: 17. August.

Cours der Geldsorten
vom 11. August 1851.

	fl.	kr.		kr.
Neue Louisd'or	11	3	bis	—
Pistolen	9	35½	—	36½
Preuß. Friedrichsd'or	9	57½	—	58½
Holländische 10 fl.-Stücke	9	47	—	48
Rand-Ducaten	5	35	—	36
20-Francs-Stücke	9	29	—	30
Englische Souverains	11	52	—	53
Preußische Thaler	1	45⅜	—	45⅝
5 Frankenthaler	2	21½	—	21¾

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau	7. Aug.	4	50	3	44	3	44	—	—	3	40
Edenkoben	2. Aug.	—	—	3	42	3	36	3	30	—	—
Kaiserslautern	5. Aug.	4	46	3	25	4	7	3	23	3	31
Kandel	30. Juli	4	42	4	7	3	5	—	—	3	30
Neustadt	2. Aug.	4	55	3	43	4	2	3	30	3	35
Speyer	5. Aug.	5	—	3	24	3	50	3	22	3	43
Zweibrücken	7. Aug.	5	23	—	—	4	17	—	—	3	41

Mainz, 8. August. Waizen à 200 Pfd. 9 fl. 50 kr. Korn à 180 Pfd. 7 fl. 50 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 6 fl. 40 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. — kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 65. Landau in der Pfalz, den 16. August 1851.

Verhandlungen
vor dem außergewöhnlichen Assisengerichte für das III. Quartal 1851.

Die Sitzungen des außergewöhnlichen Assisengerichts der Pfalz haben am 11. August begonnen und werden bis in die Mitte des Monats September dauern. Es kommen in dieser Session 5 Sachen zur Verhandlung, in welchen die Geschwornen über 24 Angeklagten zu urtheilen haben.

Das Gericht ist gebildet durch die Herren:

Kaerner, Rath am königl. Appellationsgerichte der Pfalz, Präsident des Assisengerichts.

Hilgard, Präsident, Kieffer, Richter, Laurent, Richter, Glaser, Assessor, — am königl. Bezirksgerichte zu Zweibrücken als Richter des Assisengerichts.

Schmitt, erster Staatsprocurator, Faber, Obergerichtschreiber, und Eckard, Untergerichtschreiber, — am königlichen Appellationsgerichte.

Der erste Angeklagte, welcher vor den Schranken des Gerichts erscheint, ist:

Georg Carra, 27 Jahre alt, Oekonom, geboren zu Gehrweiler, wohnhaft auf dem Ausbacherhof, Gemeinde Reipoltskirchen.

Vertheidiger: Herr Anwalt Gink.

Nachdem durch den Obergerichtschreiber eine Reihe von Präsidialordonnanzen verlesen ist, werden die Namen folgender Geschwornen aufgerufen:

1) Hey, Peter, Bürgermeister in Hergersweiler;
2) Wiedrig, Philipp Jakob, Bürgermeister in Mühlhofen;
3) Klein, Georg Michael, Adjunkt in Kapellen;
4) Tisch, Conrad, Bürgermeister in Kleinkarlbach;
5) Mayer, David, Gutsbesitzer in Lambsheim;
6) Harter, Johann Michael, Müller in Hatzenbühl;
7) Bumiller, Joseph, Handelsmann in Wörth;
8) Gruber, Sylvester, städtischer Einnehmer in Germersheim;
9) Kaiser, Peter, Oekonom in Mittelberbach;
10) Henn, Heinrich, Ackerer in Rodenbach;
11) Wasem, Georg Philipp, Oekonom auf dem Neubau bei Ransweiler;
12) Neubrech, Jakob, Adjunkt in Finkenbach-Gersweiler;
13) Lorch, Johann Heinrich Carl, Notär in Kusel;
14) Linn, Carl, Gerber in Kusel;
15) Brechter, Carl, Kaufmann in Landau;
16) Preßler, Georg Valentin, Adjunkt in Niederhochstadt;
17) Pfaff, Philipp Leonhard, Bürgermeister in Duttweiler;
18) Cloos, Caspar, Gutsbesitzer in Dackenheim;
19) Stempel, Ludwig, praktischer Arzt in Neustadt;
20) Briegel, Valentin, Ackerer in Höheinöd;
21) Sorg, Georg Adam, Adjunkt in Dannstadt;
22) Spitzer, Philipp, Kaufmann in Speyer;
23) Pletsch, Carl, Weinhändler in Blieskastel;
24) Bopp, Ludwig, königl. Kantonsarzt in Blieskastel.

An die Stelle des dispensirten Geschwornen Brechter wird der Ergänzungsgeschworne August Schuler gezogen.

Der Präsident hält eine Anrede an sämmtliche Geschworne und schreitet sodann zur Ziehung der Urtheilsgeschwornen für die gegenwärtige erste Sache. Dieselben sind:

1) Tisch, 2) Stempel, 3) Wiedrig, 4) Briegel, 5) Henn, 6) Preßler, 7) Hey, 8) Sorg, 9) Bumiller, 10) Wasem, 11) Klein, 12) Pletsch.

Nach Verlesen der Verweisungsurtheile und des Anklageakts wird zur Abhör der 16 erschienenen Zeugen geschritten.

Zeitungsschau.

München, 7. August. Es wird davon gesprochen, daß im Laufe des Monats August sehr viele hohe Personen in Ischl zusammentreffen werden. Man nennt Se. Maj. den Kaiser von Oesterreich, dessen erlauchte Eltern und Brüder (die Erzherzoge Ferdinand, Karl und Ludwig), sodann die beiden kk. MM. von Preußen, so wie die Könige und Königinnen von Bayern und Sachsen, den Großherzog und die Großherzogin von Hessen-Darmstadt und endlich die Frau Herzogin Johann von Sachsen (geborne Prinzessin von Bayern), welche Letztere demnächst in Possenhofen bei ihrer erlauchten Schwester der Frau Herzogin Max eintreffen wird. Ischl dürfte dadurch den Höhepunkt des Glanzes erreichen. (A. Abz.)

Frankfurt, 6. August. Dem Vernehmen nach ist nun die Matrikularumlage der im vorigen Monate von der Bundesversammlung bewilligten 532,000 fl. zur Erhaltung der Flotte im dermaligen Zustande

bis Ende 1851 oder bis zu einem über deren Zukunft vorher gefaßten Beschlusse ausgeschrieben worden.

— Nach verläßlicher Mittheilung geht der Bundesbeschluß in Betreff der Abweisung der englisch-französischen Proteste gegen die beabsichtigte Einverleibung von bisher nicht zum Bundesgebiete gezogenen Landestheilen deutscher Fürsten dahin: „Die Bundesversammlung, nachdem sie von den durch das Präsidium ihr vorgelegten Noten des außerordentlichen Gesandten der französischen Republik vom 9. Juli und des kgl. großbritannischen außerordentlichen Gesandten von demselben Datum Kenntniß genommen, kann in deren Inhalte nur ein fremde Einmischung in die innern Angelegenheiten des deutschen Bundes und eine Ansoderung von Rechten und Befugnissen erkennen, welche, als mit der deutschen Bundesacte im Widerspruche stehend, niemals zugestanden werden können. Sie findet sich demnach nicht bewogen, darüber in nähere Erklärung sich einzulassen, sondern bezieht sich lediglich auf den Bundesbeschluß vom 18. September 1834, welcher seiner Zeit den Gesandtschaften von Großbritannien und Frankreich mitgetheilt und wodurch ein für alle mal die Grundsätze festgestellt worden sind, welche ihr für die Fälle, wenn von Seiten fremder Mächte Einschreitungen in die innern Angelegenheiten des Bundes oder eine Beschränkung der Competenz der Bundesversammlung stattfinden sollte, zu Richtschnur zu dienen haben.“ Gleichzeitig ist der kaiserliche Präsidialgesandte ausdrücklich zur Beantwortung jener Noten im Sinne des Beschlusses ersucht worden.

Straßburg, 10. August. Für die bei den letzten Ueberschwemmungen so hart heimgesuchten Bewohner des Unterelsaßes und des Großherzogthums Baden sind dahier Subscriptionen eröffnet, die einen nicht unbedeutenden Ertrag abwerfen.

Paris, 10. August. Das Manöver am 6. dieses wurde glanzvoll ausgeführt und dauerte zwei Stunden. Um 6 Uhr war der Scheinkampf, den die Corps der Generale Carrelet und Guillabert mit einander führten, beendigt und die mit Schweiß und Staub bedeckten Truppen defilirten vor L. Napoleon, in dessen Tribune sich außer Magnan und anderen Generalen der Lord-Mayor und die Aldermen, so wie der 80jährige Fürst Czartoryski befanden. Die Armee, welche das heutige Manöver mit größter Präcision ausführte, zählte 36 Bataillone, 22 Schwadronen und 6 Batterien. Nur ein oder zwei Reiter wurden durch Sturz mit dem Pferde verletzt. Die Zahl der Zuschauer aller Classen, welche das militärische Schauspiel trotz Staub und Hitze herbeizog, betrug mindestens eine halbe Million. So viel bekannt, ist kein Exceß oder Unfall vorgekommen.

— Vor einigen Tagen ist die Frau des bekannten Luftschiffers Poitevin, nachdem sie sich vom Marsfelde aus in einem Ballon über 3000 Fuß hoch in die Luft erhoben hatte, mittelst eines Fallschirmes glücklich herabgestiegen. Der Präsident der Republik wohnte dem Versuche bei und empfing aus den Händen der Luftschifferin dasselbe Bouquet, das sie mit in die Luft hinaufgenommen hatte. Gleichzeitig ließ sich der Sohn des Luftschiffers Godard, der vom Hyppodrom aus aufgestiegen war, an einem Fallschirme herab, wobei er in die Seine gerieth, aus der er sich jedoch sammt seinem Fallschirme durch Schwimmen rettete. Für das Ende dieses Monats wird ein Versuch mit einem Schiffe angekündigt, das von drei Luftballons getragen und durch eine Locomotive dirigirt wird.

Neuere Nachrichten. Karlsruhe, 12. d. Der englische Luftschiffer Herr Green ist hier angekommen, um auch hier einige Luftfahrten zu veranstalten. Einstweilen hat er seinen Ballon im Saale der Eintracht aufgehängt, wo der Riese für 30 kr. gesehen werden kann. Zur Anfertigung dieses gigantischen Aerostaten, welcher 43 Fuß Durchmesser, 50 Fuß Höhe und 135 Fuß Umfang hat, sind mehr als 1700 Ellen des prächtigsten purpur- und goldfarbigen Seidenstoffs, welcher zu diesem Zweck besonders in Italien angefertigt worden ist, verwendet worden.

London, 8. August. Die Königin hat das Parlament feierlich vertagt.

München, 10. August. Der Gesetzgebungsausschuß hat schriftliche Mittheilung über baldige weitere Vorlage erhalten. Der Landtag beginnt mit Anfang des Monats Oktober seine Thätigkeit, wenn auch im Ausschuß die Gesetzbücher bis dahin noch nicht erledigt sind. So vernimmt man wenigstens von gutunterrichteter Seite.

— Am 20. d. erwartet man in München die Ankunft des Herzogs von Leuchtenberg.

St. Gallen. Der „Erzähler“ bringt eine Beschreibung des Turnfestes. Siebzehn Fahnen zählte man beim Einzug aus den Kantonen Neuchatel, Freiburg, Bern, Aargau, Basel, Schaffhausen, Zürich, Graubündten, Appenzell; die fernsten Gäste aus dem Westen von Lachauxdefonds, aus dem Norden von Stuttgart. Abends trafen noch zwei stattliche Schaaren württemberger Turner von Ulm und Biberach, circa 50 an der Zahl, mit zwei prächtigen Bannern ein; aber auch einzelne Badener, Bayern und Oesterreicher, obwohl bei ihnen keine Fahnen flattern dürfen, waren erschienen. Die Zahl der anwesenden Turner betrug circa 300. Die 8 gekrönten Preise fielen auf: Bern, Zürich, St. Gallen, St. Imier. Einen Ehrenkranz, der Reihe nach den zweiten, hat ein Deutscher, von Stuttgart, erhalten.

Königsberg, 4. August. Nach der „Königsberger Hartung'schen Zeitung“ lauten die Worte, welche der König bei seinem Einzuge in Königsberg auf die Anrede des Bürgermeisters Sperling erwiderte, nach den zuverlässigsten Mittheilungen etwa folgendermaßen: „Sie bereiten Feste, um das Andenken des theuern, unvergeßlichen Königs zu ehren. Ich erkenne das mit Freude und Dank, wie auch den festlichen Empfang, den Sie mir bereitet haben. Ich komme selbst hierher, um, so gut ich's vermag, dem verehrten Vater eine neue Ehre zu erweisen, und ich hoffe, ich komme zur guten Stunde. Einen ächten Freundesrath ertheile ich Ihnen; Sie sprechen von dem Danke, den Sie dem hochseligen Könige schulden. Es wird Ihnen in der Geschichte des Landes wohl anstehen, wenn Sie diesem Danke auf seinen Sohn und Nachfolger Anwendung geben, indem Sie seinem wahrlich freudlosen Wege Ihrerseits den Kummer ersparen. Bisher habe ich davon sehr wenig verspürt. Sie haben Vieles gut zu machen. Thun Sie es, meine Herren, dann werden wir wieder die besten Freunde

sein, wie vor Alters. In dieser Hoffnung ziehe ich in Ihre Stadt ein."

Speyer, 9. August. Sicherem Vernehmen nach wird mit 1. Oktober l. J. eine bedeutende Ermäßigung der Rheinzölle für jene Güter, welche auf der Rheinstrecke von Emmerich bis zur Lauter unter der Flagge eines deutschen Rheinuferstaates oder unter einer andern, den Flaggen der deutschen Rheinuferstaaten gleichgestellten Flagge verschifft werden, ins Leben treten und es wird der zwischen den Rheinuferstaaten verbreitete besondere Tarif, welcher vorläufig bis zum 31. Dezember 1853 zu gelten hat, demnächst bekannt gemacht werden.

Speyer, 10. August. Der Gemeinderath von Speyer hat beschlossen, den Pächtern städtischer Grundstücke, welche durch die Ueberschwemmung gelitten haben, nach Maßgabe der Beschädigung den Pacht ganz oder theilweise zu erlassen. Derselbe hat auch eine Danksagung für die angestrengte Hülfeleistungen an die Bürger von Speyer und das Militär zu veröffentlichen beschlossen.

Preßburg, 1. August. Eine eigene Art Opposition ist es, die sich in neuerer Zeit gegen das Tabakmonopol geltend macht. Nicht, daß man die Regierung hintergehe, oder daß die Bevölkerung es dahin bringen könnte, sich das Rauchen abzugewöhnen. Der Himmel bewahre! Man raucht, wie zuvor. Aber was raucht man? Man raucht — Klee; den sogenannten Steinklee (melilotus caerulea), welcher im getrockneten Zustande ein sehr angenehmes Aroma verbreitet und als Surrogat bereits eine große Beliebtheit erlangt hat, ja von Manchem schon aus dem Grunde dem Tabak sogar vorgezogen wird, weil er der Gesundheit weniger nachtheilig ist. Aber nicht nur der Bauer, sondern selbst die bessere Klasse der Bevölkerung ist es, die zu diesem Ersatzmittel ihre Zuflucht nimmt, so daß beispielsweise in der ganzen Schütt (einer über 100 Ortschaften umfassenden Insel des Preßburger Comitats) kein Haus, ja, was mehr sagen will, keine Beamtenstube angetroffen wird, wo nicht wenigstens ein Paar vollgestopfte Säcke dieses neuen Rauchvehikels zu finden wären. (D.-P.-A.-Z.)

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Bekanntmachung.

Auf dem Polizeibureau dahier wurden folgende Gegenstände deponirt:

8 Stück altes Fensterblech,
1 kleines Stück Schwarzblech,
3 Kammerhacken,
2 große Thürschlösser,
1 Kette,
1 alter Rost, so wie noch einige andere Stücke altes Eisen.

Da die Vermuthung nahe liegt, daß obenbenannte Gegenstände entwendet worden sind, so wird der Eigenthümer, oder wer sonst über den etwa stattgehabten Diebstahl nähere Auskunft geben kann, aufgefordert, die deßfallsige Erklärung baldigst hierorts abzugeben.

Landau, den 14. August 1851.

Der königl. Polizeikommissär:
Scharnberger.

Verpachtung.

Montag, den 1. September l. J, Nachmittags 4 Uhr, zu Landau im Gasthause zum Schaaf, lassen die Wittwe und Kinder des hier verlebten Wirthes Herrn Georg Jacob Schlee, öffentlich verpachten:

Im Banne von Landau:

1) 117 Dezimalen Acker im obern Brett, an der insheimer Straße, 7te Gewann, neben Heinrich Geropp und Christoph Krauß Kinder.
2) 38 Dez. Acker an den Impflingerwiesen, neben Friedrich Ludwig Grieß und Ludwig Culmann.
3) 36 Dez. Acker im obern Brett, an der insheimer Straße, 4te Gewann, neben Aufstößer.
4) 51 Dez. Ackerland auf dem Horst, auf den 4ten Fahrweg stoßend, neben Sonnenwirth Schneider und Schuhmacher Schneider.
5) 84 Dez. Acker allda, in der 6ten Gewann, neben Johann Hitschler und Nicolaus Krug.
6) 83 Dez. Acker im Oberfeld, zwischen dem Göcklinger- und Schelmengrubweg, neben Andreas Lang und Friedrich Schupp.
7) 62 Dez. Acker allda, neben Friedrich Eichhorn und Wittwe Köhler.
8) 54 Dez. Acker in der obern Schleid, 1te Gewann, an der Stinkhütte, neben Ludwig Klein und Mathias Heng.
9) 60 Dez. Acker am Jagdstock, am arzheimer Fußpfad, 2te Gewann, neben Heinrich Köhler's Wittwe und dem Güterweg.
10) 54 Dez. Acker an den impflinger Wiesen, neben Georg Schneider's Erben und Philipp Schneider.
11) 68 Dez. Acker im Kirschbaumteich, im Mittelfeld, 4te Gewann, neben Heinrich Geropp und Wittwe User.

Im Banne von Queichheim.

12) 258 Dez. Acker im untern Woog, neben Heinrich Martin und Michael Eberhardt.
13) 44 Dez. Wiese in den Krummwiesen, neben Philipp Schneider und Bandel.
14) 25 Dez. Acker am Oberweg, neben Leonhard Fath und Johannes Fath.

Im Banne von Nußdorf.

15) 33 Dez. Acker am Hundsrück, neben Valentin Wambsganß und Georg Steeg's Wittwe.

Landau, den 13. August 1851.

Für Notar Keller
Herbert.

Licitation.

Donnerstag, den 4. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Godramstein im Wirthshause zum Einhorn;

Auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts Landau vom 2. Juli jüngst; und

Auf Anstehen von: 1) Johann Georg Hartmann, Ackersmann in Godramstein wohnhaft, in eignem Namen und als Vormund seiner minderjährigen, mit seiner verlebten Ehefrau Anna Maria Rohe erzeugten Kinder Ludwig Christoph,

Barbara, Johann Georg, Heinrich und Margaretha Hartmann; 2) Johann Jacob Rohe, Tagner, allda wohnend, als Beivormund dieser Minorennen;

Werden durch den königlichen Notar Keller von Landau folgende, zur Gütergemeinschaft der Eheleute Hartmann gehörige Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert:

1) Ein einstöckiges Wohnhaus mit Hof, Stallung, Keller und Garten, gelegen zu Godramstein am Rothgäßchen, auf 14 Dezimalen Fläche, neben Peter Bellem und August Krämer.

2) 20 Dezimalen Wingert in der Wisch, Godramsteiner Banns, neben Müller Winderroll und Johannes Koch.

Landau, den 11. August 1851.

Aus Auftrag:
Rehn.

Gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch, den 3. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Schwanen in Göcklingen;

In Folge homologirten Familienrathsbeschlusses, gefaßt vor dem königlichen Friedensgerichte zu Landau, am 17. Juli laufenden Jahres;

Auf Anstehen von: 1) Franz Paul Sommer, Ackersmann in Göcklingen wohnhaft, der Gütergemeinschaft wegen, welche zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Carolina Roth bestanden hat, und als gesetzlichen Vormund seiner mit derselben erzeugten noch minderjährigen Kinder: Viktor und Alois Sommer; 2) Georg Adam Bisson, Müller in Leinsweiler wohnhaft, Beivormund dieser Minorennen;

Wird der königliche Notar Keller von Landau, zur öffentlichen Versteigerung in Eigenthum der nachbeschriebenen, zur Gütergemeinschaft des genannten Franz Paul Sommer und der Carolina Roth gehörige Liegenschaften schreiten, nämlich:

1) Eines zweistöckigen Wohnhauses mit Hof, gemeinschaftlicher Einfahrt, Stallung, Scheuer, Garten und Zugehörungen, gelegen zu Göcklingen im Unterdorf auf 26 Dezimalen Fläche;

Göcklingener Banns:

2) 191 Dez. Acker, in 4 Parzellen;
3) 27 Dez. Wingert in 3 Parzellen;
4) 39 Dez. Wiese;

Eschbacher Banns:

5) 22 Dez. Wiese.

Landau, den 12. August 1851.

Aus Auftrag
Rehn.

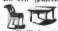
Mobilien- und Waarenversteigerung.

Montag, den 25. dieses und die darauffolgenden Tage, jedesmal des Vormittags 8 Uhr anfangend, werden sämmtliche Mobilien, welche zur ehelichen Gütergemeinschaft gehören, die zwischen Konrad Dorkenwald, Kaufmann, in Bellheim wohnhaft, und dessen verlebten Ehefrau Johanna Hoffmann bestanden hat, in der Sterbbehausung der Letztern, der Erbvertheilung wegen, gegen gleich baare Zahlung versteigert und zwar namentlich:

1) Am ersten Tage des Vormittags: 2 Kühe, 2 junge Ochsen, 2 Rinder, eine Geiße, 4 Schweine, Heu und Stroh, 7 Hektoliter Reps, 1 Hektoliter spanischer Kleesamen, größere Quantitäten Waizen, Korn und Spelz, 3 Klafter Brandholz, Fuhr- und Acker-Geräthschaften, worunter ein Wagen und ein eiserne Egge und sonstige größere Artikel dieser Art.

2) Am zweiten Tage des Vormittags: sämmtliche Spezerei- und Colonialwaaren, verschiedene kurze und wollene Waaren, mehrere Stücke Zeug und dergleichen Vorräthe im Laden.

3) In den Nachmittagsstunden: Bettung, Getüch, Leinwand, Küchengeschirr, Zinn, Porzellan, Weißzeug und weibliche Kleidungsstücke.

4) An den spätern Tagen: Schreinwerk, Hausgeräthschaften und sonstige Gegenstände durch alle Rubriken. 

Bellheim, den 13. August 1851.

L. Köster, Notär.

Versteigerung
einer
Bierbrauerei.

Mittwoch, den 20. August 1851, des Nachmittags 2 Uhr, zu Germersheim in seiner Wohnung, läßt Herr Ludwig Gemeiner, Bierbrauer, daselbst wohnhaft, seine im Jahre 1845 neuerbaute zu Germersheim im neuen Stadttheile gelegene Bierbrauerei mit Wirthschafts- und Wohngebäuden, öffentlich und freiwillig in Eigenthum versteigern.

Die Nähe zweier Kasernen, eine vollständige Garnison von mindestens 3000 Mann, sowie die vortheilhafte Einrichtung der Brauerei und Wirthschaftslokale, mit den bei denselben sich befindlichen sehr guten Kellern, gestatten einen möglichst schwunghaften Betrieb des Geschäftes.

Es ist diese Brauerei noch um so mehr zu empfehlen, da die Bierconsumtion in der Stadt Germersheim sehr bedeutend ist; so wurden z. B. im Jahre 1850 außer den großen Biervorräthen der hiesigen Brauer, noch 700 Fuder auswärtig gebrautes Bier dahier ausgeschenkt.

Obige Gebäulichkeiten nebst deren Einrichtungen, können bis zum Tage der Versteigerung zu jeder Zeit eingesehen, und aus freier Hand gekauft werden.

Germersheim, den 22. Juli 1851.

Digitized by Google

Mobilien-Versteigerung.

Wegen Wohnsitzveränderung läßt der kgl. Revierförster Chandon in Scheibenhardt, in seiner Wohnung daselbst, folgende Mobiliargeräthschaften durch den kgl. Notär Jung in Kandel am 1sten und 2. September nächsthin, Morgens um 8 Uhr beginnend, auf Credit versteigern, als: Hausgeräthe aller Art, worunter Schränke, Commode, eine große Kastenmange zum Glätten des Weißzeuges, Porzellan-, Glas- und Küchengeräthe, Oel- und Weinfässer, Züber, Ständer, mehrere Klafter Holz, Diele ꝛc. ꝛc. 6 Kühe, 1 zweijährigen Fassel, 1 Ochsen, 6 Rinder, 8 Stücke Schaafe, 1 trächtiges Mutterschwein, 20 Hühner, 8 Gänse ꝛc. ꝛc. 3 bis 400 Centner Heu bester Sorte, Stroh, das Ohmet von 6 Morgen Wiesen, $2^1/_2$ Morgen Kartoffel, circa 1 Morgen Hanf und ebensoviel Welschkorn, eine Chaise, ein- und zweispännig zu gebrauchen, mit vollständigem Pferdsgeschirr, ein vollständiges Reitzeug und Oeconomiegeräthschaften jeglicher Art.

Kandel, den 13. August 1851.

Aus Auftrag
Fischer,
Geschäftsmann.

Mobilienversteigerung in Wollmesheim.

Montag, den 18. August 1851, Nachmittags 1 Uhr, zu Wollmesheim vor dem Sterbehause;

Auf Ansuchen der Wittwe und Erben des in Wollmesheim verlebten Leinenwebers Georg Jacob Wennagel, werden die zu dessen Nachlaß gehörenden Mobilien versteigert, bestehend in 2 Kühen, 15 Hectoliter 1850er Wein, 3 neuen Webstühlen und allen Webergeräthschaften, Heu, Stroh, Bettung, Getüch, Schreinwerk, Acker- und Küchengeräthschaften und dergleichen.

Landau, den 1. August 1851.

Hessert, Notar.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Montag, den 1. September l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Herrheim im Wirthshause zum Schwanen, auf Betreiben von Herrn Leon Altschul, Handelsmann, in Ingenheim wohnhaft, werden vor Notär Ruhé von Herrheim nachbeschriebene durch Ludwig Schultz, früher Schullehrer, dermalen Deconom, in Herrheim wohnhaft, zufolge Kaufacts vor Notär Paraquin von Landau vom 4. November 1840, mit mehreren anderen Güterstücken, von genanntem Leon Altschul acquirirte Grundstücke, wegen Nichtbezahlung des Kaufpreises, auf den Grund der in allegirtem Kaufacte enthaltenen Ermächtigung zur Wiederversteigerung, öffentlich auf Eigenthum versteigert, nämlich: Herrheimer Bannes: Section C Nro. 891. Plannummer 3271. 19 Aren 38 Centiaren, 71 Dezimalen Acker in der Kirschgrübe, neben Thomas Mühl und Matheis Eichenlaub. Section A Nro. 398. Plannummer 1263. 2 Dezimalen — 2 Ruthen — Krautschemel am Riegel, neben Aufstößer beiderseits.

Herrheim, den 14. August 1851.

J. Ruhé, Notär.

Versteigerung von Wein und Mobilien.

Donnerstag, den 21. August l. J., Morgens 8 Uhr, zu Albersweiler in dem Georg Michael Krebs'schen Sterbhause, werden auf Anstehen der Wittwe Krebs und ihres Sohnes Johannes Krebs, durch den unterzeichneten Notar auf Zahlungstermin versteigert:

5 Fuder 50er und $2^1/_2$ Fuder 48er Wein; zwei Fuhrkühe; ein Wagen; ein Pflug; eine Egge; Heu; Stroh; Bettung; Weißzeug; Schreinwerk; Fässer; Bütten; Küchengeschirr; Zinn, Kupfer und alle Gattung von Hausgeräthe.

Annweiler, den 13. August 1851.

A. N. L. Bolza, Notär.

Versteigerung

der verschiedenen Gebäulichkeiten des Wörschweilerhofes bei Klingenmünster auf den Abriß.

Dienstag, den 26. August l. J. um ein Uhr des Mittags, wird durch das unterzeichnete hierzu beauftragte Bürgermeisteramt in loco Wörschweilerhof bei Klingenmünster zur Versteigerung der zu genanntem Hofe gehörigen, aus Kreisfonds angekauften Gebäulichkeiten auf den Abriß, zuerst in einzelnen Loosen und zuletzt en bloc geschritten, als:

ein großes Wohnhaus,
ein neuer Anbau,
ein zweites Wohnhaus,
ein kleines Wohnhaus,
eine große Scheuer,
ein Schopp,
ein Brennhaus,
eine Gartenmauer und Gartenhaus.

Die Versteigerungsbedingungen können bis zur Versteigerung jederzeit bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramte eingesehen werden.

Klingenmünster, den 12. August 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Klein.

Bekanntmachung.

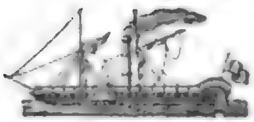
Bis künftigen 21. August 1851, Morgens 9 Uhr, kommt die heurige Torfausbeute im Jokgrimer Gemeinde-Gebrüch zum meistbietenden Verkauf.

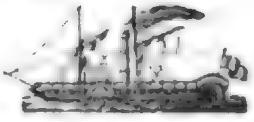
Jokgrim, den 6. August 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Gruber.

Digitized by Google

NACH NEW-ORLEANS.





Special-Agentur

der

regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York

Chrystie, Heinrich & Comp. in Mainz.

Einem auswandernden Publikum diene hiermit zur Nachricht, daß das neue und schöne Postschiff

Isaac Bell, Capitain Johnston, von 1500 Tonnen und II Cajüte

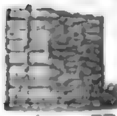
am 18. September von Havre nach New-Orleans abfährt.

Für diese Richtung Amerika's ist ein solcher Mangel an Schiffen in Havre, daß **Isaac Bell** vor der Hand das einzige Schiff ist, welches uns für **New-Orleans** zu Gebote steht.

Auf alle Anfragen ertheilt nähere Auskunft

W. F. Wolff,
Weinhändler in Landau, Königsstraße Nro. 119.

Holzversteigerung.



Mittwoch, den 20. August 1851, des Vormittags 8 Uhr, werden zu Rhodt auf dem Gemeindehaus, nachbezeichnete Hölzer aus dem dasigen Vorder- und Hinter-Gemeinde-Wald, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, als:

Vorderwald, Schlag Riethem.

28 eichene Nutz- und Wagnerstangen,
3/4 Klafter kiefern geschnitten Scheitholz,
3 1/4 „ eichen Schälprügel zu Stiefeln.
625 eichene Schälwellen,
25 kieferne Wellen mit Prügeln.

Distrikt Haag (Windfälle).

1 2/4 Klafter kiefern starke Prügel,
200 kieferne Wellen mit Prügeln.

Hinterwald, Schlag Frechenthal.

2 kieferne Baustämme,
569 eichene Nutz- und Wagnerstangen,
4 1/4 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
19 3/4 „ „ starke Prügel,
2 „ eichen geschnitten Stiefelholz,
12 „ „ starke Schälprügel zu Stiefeln,
38 3/4 „ „ geringe Schälprügel,
3/4 „ linden geschnitten Scheitholz (Anbruch),
3550 buchene Wellen mit Prügeln,
575 gemischte — buchene und eichene — Wellen mit Prügeln,
9 3/4 Klafter buchen und eichen Stockholz.

Rhodt, den 9. August 1851.
Das Bürgermeisteramt.
J. Steigelmann.

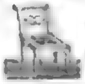
Anzeige.

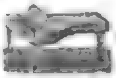
In der Formühle zu Bellheim wird eine neue Wehrschleuße von Stein zu erbauen vergeben.

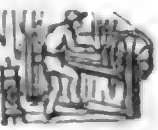
Bisson.

Aus der Hand zu verkaufen.

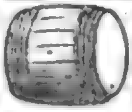
Bei der Wittwe von Nicolaus Gleich in Siebeldingen ist Nachstehendes aus der Hand zu verkaufen, als:

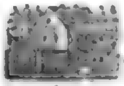






1 Clavier, mehrere neue Strohstühle, zwei Hobelbänke, ein Dreherwerkzeug, ein Quantum Werkhölzer, Fässer von verschiedener Größe, so wie allerlei Hausgeräthschaften.





Ferner ein an der Straße gelegenes Wohnhaus, welches sich seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäfte eignet, und umal, da dasselbe hinten an den Queichbach gränzt, mit Hof, Scheuer, Kelterhaus mit Keller und Stallung. Bei diesem Gebäude befindet sich ein Morgen Ackerland, ebensoviel Wiese und Baumstück, alles im besten Zustande.

Ein lediger oder verheiratheter Mann, der die gröbere Garten-Arbeit versteht und mit Pferden gut umzugehen weiß, wird unter annehmbaren Bedingungen in Dienst gesucht. Nur ganz solide und mit guten Zeugnissen von soliden Dienstherrn versehene Leute werden bei diesem Dienst berücksichtigt. — Zu erfragen bei der Redaktion des Eilboten.

Anzeige.

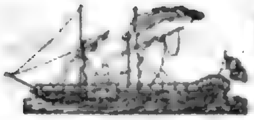
Unterzeichneter macht hiermit die Anzeige, daß er jeden Samstag von hier über Pirmasens nach Zweibrücken fährt und zurück. Seine Einkehr ist bei Herrn Trapp in den drei Königen.

Landau, den 9. August 1851.

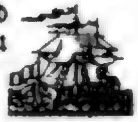
Wagner.

Nachricht für Auswanderer.

Concessionirte Special-Agentur



gekupferter Dreimasterschiffe erster Classe über Antwerpen nach New-York und New-Orleans, regelmäßige Abfahrt am 10., 20. und 30. jeden Monats, wozu Verträge abschließt zu den billigsten Preisen

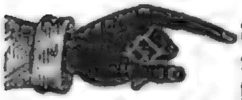


G. A. v. Moers
in Speyer und Ludwigshafen.

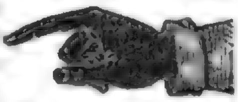
General-Agentur der Herren F. J. Wichelhausen & Comp.,

Schiffs-Eigenthümer in Bremen, regelmäßiger Paquet- und Dampfschiffe nach New-York, Baltimore, New-Orleans, Port Adelaide, Südaustralien resp. Californien, ferner der Herren **J. Barbe & Morisse in Havre**, Consignataires, **regelmäßige Postschiffe** der new line of packets zwischen Havre, New-York und New-Orleans.

Die für diesen Dienst ganz neu gebauten amerikanischen Schiffe, zwischen 1000 und 1500 Tonnen, sind auf's Zweckmäßigte eingerichtet, mit 2ten Cajüten versehen und haben sich durch pünktliche Abfahrten — schnelle sichere Reise — das günstigste Renome erworben. Die Passagiere werden durch eigene Conducteure bis Havre begleitet, welche verpflichtet sind, die nöthige Sorge für sie zu tragen. Nähere Auskunft, sowie Accorde gibt **Franz Dessauer, General-Agent in Aschaffenburg** und der **Haupt-Agent für die Pfalz G. A. v. Moers in Speyer & Ludwigshafen, und in Landau im Hause des Herrn G. M. Thaler, Tabakfabrikant.**



Als Agent vorstehender Schifffahrten ist der Unterzeichnete von der k. b. Regierung bestätigt; zur Erleichterung für Auswanderer kann nicht nur loco Landau, sondern auch jeden Mittwoch, am 2. Juli anfangend, in Bergzabern im Gasthaus zum Bären, wo ich mich einfinde, von Morgens 8 bis 12 Uhr, und jeden Dienstag vom 16. Juli an im schwarzen Bären zu Candel, die nöthige Auskunft ertheilt und accordirt werden.



Landau, den 25. Juni 1851.

G. M. Thaler, Tabakfabrikant.

Anzeige.

Das durch Herrn M. Platz seither betriebene Geschäft in dem Hause der Frau Wittwe Hubing dahier, habe ich mit allen Activen übernommen und werde dasselbe auf dieselbe Weise unter meinem Namen und auf eigene Rechnung fortsetzen, indem ich mir eine reelle Bedienung zum Grundsatz mache.

Ich widme zugleich allen übrigen Branchen des Handels meine Aufmerksamkeit und Thätigkeit und werde Aufträge, die mir darin ertheilt werden, pünktlich vollführen.

Bergzabern, den 11. August 1851.

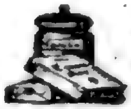
F. W. Keßler.

Es wird ein solider

Kutscher

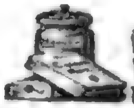
gesucht, der zugleich mit Feldarbeit umzugehen versteht. — Zu erfragen bei Umträgerin Neumann in Landau.

Ein Nordisches Handlungshaus sucht gegen eine Provision von 33 Procent, rechtliche und solide Personen, welche ausgebreitete Bekanntschaft besitzen, und die sich mit dem Verkaufe eines selbst in den kleinsten Ortschaften gangbaren Artikels beschäftigen wollen. Reflektirende belieben ihre Adresse unter genauer Angabe des Wohnortes unter G. U. an die Expedition dieses Blattes franco abzurichten.



Bei Tabackfabrikant Trauth wird Donnerstag, den 21. August, Rauch- und Schnupftaback und Cigarren versteigert, und es wird damit jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag der folgenden Wochen fortgefahren.

Geschäfts-Eröffnung.



Ich mache hiermit einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute an das Tabacks-Geschäft meines Vaters übernommen und hierher in das Haus des Herrn C. Lutz auf der Königsstraße verlegt habe. Zugleich empfehle ich mein Specerei- und Kurzwaaren-Geschäft, so wie mein gut assortirtes Lager von Cigarren, Rauch- und Schnupftaback, feinstem Varinas rc. rc. und bitte, unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung, um geneigten Zuspruch.

Landau, den 1. August 1851.

J. Egge.

Anzeige.

Das Ohmet von 10 Morgen auf den hiesigen Unterwiesen kann vergeben werden durch Regenauer in Landau.

Landau, den 13. August 1851.

Das bereits angekündigte Concert des Musikvereins, **zum Besten der durch Wassernoth Beschädigten,** findet Samstag, den 16. August, im Theatersaale dahier statt.

Eintrittspreis 30 kr. — Anfang präcis 5 Uhr.

An

alle edeln Menschenfreunde

der Stadt Landau!

erlaubt sich der unterzeichnete Vorstand des Musik- und Gesang-Vereins „Frohsinn" hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß er auf Samstag, den 23. dieses Monats ein Conzert zum Besten der durch die jüngst stattgehabten Ueberschwemmungen so schwer heimgesuchten, muth- und trostlos in die Zukunft blickenden Mitbürgern abhalten wird.

Indem man sich der Hoffnung hingibt, dadurch dem Wunsche gewiß aller menschenfreundlichen hiesigen Einwohner entgegenzukommen, verbindet man noch die besondere Bitte, sich durch recht zahlreiche Einzeichnungen in die alsbald in Umlauf gesetzt werdende Subscriptionsliste an diesem Unternehmen betheiligen zu wollen, und gestützt auf den vielfach bewährten Mildthätigkeitssinn und das Wohlwollen aller hiesigen Bürger, glaubt der Vorstand durch einen reichlichen Erlös ein gemeinsames Scherflein auf den Altar aufrichtiger Nächstenliebe niederlegen und zugleich beitragen zu können, dem so beispiellos bittern Schicksale der Unglücklichen die giftigste Spitze zu brechen; wie er denn auch mit Zuversicht hoffen kann, gegen den geringen Eintrittspreis von 24 Kreuzern à Person den geneigten Besuchern einen genußreichen Abend zu verschaffen.

Schließlich diene den geehrten passiven Mitgliedern des Vereins noch zur Nachricht, daß sie für dieses vierte Conzert nur den statutenmäßigen Eintrittspreis zu entrichten haben.

Für den Vorstand:
Kochkeller.

Aufruf

zur

Unterstützung der pfälzischen Rheinorte.

Unerhört sind die Verwüstungen, welche die Überschwemmungen des Rheins und seiner Nebenflüsse über weite Landstriche gebracht haben, und vor Allen hart ist die Pfalz an den Ufern des Rheins heimgesucht. Eine Reihe volkreicher Ortschaften und viele tausend Morgen fruchtbaren Landes hat das entfesselte Element überfluthet. Eine reiche Ernte, die des Schnitters harrte, und alle Vorräthe sind vernichtet. Viele Gebäude drohen in Trümmer zu gehen, alle sind auf geraume Zeit unbewohnbar geworden, und unter fremdem Dach ringen die Unglücklichen mit der Noth und der Verzweiflung. Hülfe, rasche Hülfe von Seiten Aller, die zu helfen vermögen, allein — vermag so unsägliches Elend zu mildern, und nur wenn jeder Stand und jedes Alter aus allen Kräften mitwirkt dürfen wir hoffen, das schöne Ziel zu erreichen.

Zu diesem Ende, und um ihrerseits eine Gelegenheit zur Bethätigung allgemeiner Theilnahme zu bieten, haben die unten genannten Frauen und Jungfrauen sich in dem Entschlusse geeinigt, weibliche Arbeiten und andre geeignete Gaben zu sammeln und möglichst bald zu öffentlicher Verloosung zu bringen.

Die Unterzeichneten sind zur Empfangnahme der Gaben und zur Ablieferung der Loosnummern bereit. Letztere sind zugleich in der Buchdruckerei d. H. Georges und in der Buchhandlung des Hrn. Kaußler, so wie bei dem Casinowirth Hrn. Arnaud zu beziehen.

Alle Bewohner Landau's und der Umgegend sind um Betheiligung gebeten, mit dem Ersuchen, die Gaben vor Ende laufenden Monats einbefördern zu wollen, damit die Verloosung Anfangs September's stattfinden könne.

Landau, den 10. August 1851.

Cath. Molique geb. Schmidt.
Joh. Scholler geb. Reichhold.
Ernestine Schupp geb. Paraquin.
Louise von Arnim.
Cath. Heilsberg geb. Geropp.
Barbara Schwenck.
Friederike Rischmann.
Elisab. Heffert geb. Pasquai.
Fanny Levy geb. Roos.
Regina Kessel geb. Metzner.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	14. Aug.	5	29	4	5	4	—	4	3	3	40
Edenkoben . .	9. Aug.	4	30	3	38	4	14	3	18	3	40
Kaiserslautern	12. Aug.	4	52	3	30	4	8	3	30	3	37
Kandel . . .	13. Aug.	5	27	4	26	3	24	—	—	—	—
Neustadt . . .	12. Aug.	5	26	4	2	4	6	3	37	3	54
Speyer . . .	5. Aug.	5	—	3	24	3	50	3	22	3	43
Zweibrücken .	7. Aug.	5	23	—	—	4	17	—	—	3	41

Mainz, 8. August. Waizen à 200 Pfd. 9 fl. 50 kr. Korn à 180 Pfd. 7 fl. 50 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 6 fl. 40 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. — kr.

Das Preiskegeln im Mayer'schen Biergarten zu Edenkoben wird am Sonntag, den 17., Nachmittags zwei Uhr, und am Montag, den 18., Morgens neun Uhr, fortgesetzt, und das Stechen nebst der Preisvertheilung findet am Mittwoch, den 20., Nachmittags ein Uhr, statt.

Der Eilbote.

№ 66. Landau in der Pfalz, den 20. August 1851.

Zeitschwingen.

Landau, am 19. August. Wie öffentliche Blätter berichten, haben Se. Maj. König Ludwig zum Ausbau der Villa bei Edenkoben 49,000 fl. angewiesen. Bis nächstes Frühjahr, wo ein Besuch des kgl. Bauherrn erwartet wird, soll das Ganze in wohnlichem Zustande sein.

— Auch in unserer Nähe ist jetzt die Eisenbahn-Linie ausgesteckt. Wenigstens durch Pfähle die Linie provisorisch angedeutet. Der Bahnhof, sagt man, soll an dem Orte gebaut werden, wo die so bekannte Schafhütte, nahe an der Queich, stand.

— Herr Anton Schmitt, bisher Friedensrichter in Rockenhausen, wurde, seiner Bitte entsprechend, in gleicher Eigenschaft nach Landau versetzt.

— Nach einer glaubwürdigen Mittheilung werden in Queichheim bereits freiwillige Einzeichnungen von Früchten für die Rhein-Ufer-Unglücklichen veranstaltet; das Resultat der Sammlungs-Liste wird in Bälde bekannt gegeben werden.

— 20. d. Gestern frühe fühlten wir uns durch plötzlich eingetretene kältere Witterung überrascht. Wie man vernimmt, soll ein Gewitter unterhalb Neustadt, mit Hagel begleitet, statt gehabt haben, was wohl bei N.W. Wind die Ursache der angegebenen Erscheinung war.

Queichheim, den 18. August „An die Redaction des Eilboten“ Der Aufruf im jüngsten Eilboten hat mich bis zu Thränen gerührt, aber auch die Lage der durch Wasser Ueberschwemmten ist für dieses Jahr eine erschreckliche, besonders für Leute meines Gleichen, die ihre einzigen Kartoffeln auf einem Lehnacker verloren haben. Ich bitte sie daher, verschmähen sie meine armselige Gabe nicht, denn Gott hat die Welt aus dem Kleinen erschaffen; es ist Alles, was wir entbehren können, aber doch wäre es überflüssig — es war für die nächste Kirchweih bestimmt, nämlich: für Mehl zu Kuchen 1 Gulden 28 Kreuzer, für 1 Pfund Butter 18 Kreuzer, für Bierhefe 4 Kreuzer, für Milch 6 Kreuzer, für Zucker und Kaffee 16 Kreuzer, für 1 Pfund Fleisch 8 Kreuzer. Summa 2 Gulden 20 Kreuzer. Mögen mir recht viele Pfälzer nachfolgen, so wird das Unglück aufhören, für die Beschädigten so furchtbar zu sein.

Ein Arbeiter: Neumann.

Speyer, 14. August. Wie wir erfahren — schreibt das Speyerer Anzeigeblatt — hat kgl. Regierung, die Noth der von der Ueberschwemmung heimgesuchten wahrhaft bedürftigen Bewohner unserer Rheingemeinden möglichst zu mildern, vorerst eine allgemeine Collekte angeordnet und verfügt, daß in allen Gemeinden des Regierungsbezirks von den Armenpflegschaftsräthen freiwillige Beitäge von Kartoffeln, Saatfrüchten, Viehfutter und Geld sogleich eingesammelt werden und daß mit diesen Sammlungen bis zur gänzlichen Beendigung der Ernte, namentlich der Kartoffelernte, fortzufahren sei. Wir dürfen von kgl. Regierung zuverlässig erwarten, daß sie noch weitere Anordnungen zur größtmöglichen Milderung der Noth treffen werde.

Speyer, 14. d. Der Gemeinderath unserer Stadt hat beschlossen, den Pächtern städtischer Grundstücke, welche durch Ueberschwemmung gelitten haben, nach Maßgabe der Beschädigung den Pacht ganz oder theilweise zu erlassen.

Ottersheim, 15. August. Ein Erstlingsversuch im Tabaksbau verspricht glänzende Resultate. Ich habe anderthalb Morgen angepflanzt und lade Freunde des Fortschritts in der Landwirthschaft ein, Ansicht von dieser herrlichen Pflanzung zu nehmen. Dem Boten sende ich ein Blatt, welches eine Länge von 24 Zoll und eine Breite von 13 Zoll hat. Viele Stöcke haben schon 12 Blätter. „Franz Adam Kröper.“

Zweibrücken, 14. d. Der des Hochverraths ꝛc. angeschuldigte Ackersmann Carra wurde von den Geschwornen für nicht schuldig erkannt und sofort in Freiheit gesetzt. Eben so Jacob Schröder, 29 Jahre alt Schreiber, geboren in Herxheim an der Pfrimm, wohnhaft in Odernheim.

München, 14. August. Es wird erzählt, daß Seine Majestät der König, als derselbe vernommen, daß verschiedene Gerüchte über weitere Vertagung des Landtages, sowie Nichtdurchführung der Gerichtsorganisation ꝛc. die Gemüther beunruhigen, geäußert habe: „Ein Wittelsbacher bricht sein Wort nie!“

Von da. Bei der letzten hiesigen Schranne brachten 5 Oeconomen aus dem Landgerichte Moosburg neuen Waizen und neue Gerste von ausgezeichneter Qualität zu Markte. Aus Niederbayern treffen die günstigsten Ernteberichte ein, die letzte Ueberschwemmung läßt durchaus kein fühlbares Steigen der Getraidepreise diesseits befürchten. Hingegen soll der Hopfen überall mißrathen sein.

München, 15 d. Gestern Vormittags prallten bei einer Carriere-Schwenkung zwei Abtheilungen des auf dem Kugelfang exercirenden 3. reitenden Artillerie-Regiments so unglücklich an einander, daß Rosse und Reiter mit gezogenen Säbeln durch-, unter- und übereinander zusammenstürzten, wobei verschiedene mehr oder minder starke zum Theil auch sehr bedenkliche Beschädigungen und Verwundungen der Reiter und Pferde stattfanden, so daß die am ärgsten Verletzten zu Wagen fortgeschafft werden mußten, worunter Lieutenant Freiherr von Löppel. (Nach der Land.

bötin 40. Nach einem Briefe, der in Landau ankam, 3 stark Verwundete, worunter obiger Offizier.)

— Unweit Rosenheim soll ein Bergsturz statt gefunden haben, der acht Bauernhöfe verschüttete. (Münch. Eilb.)

— Am 8. d. um die Mittagsstunde gingen in Wiener Neustadt in der Nähe der Eisenbahn 60 Fruchtscheuern als Raub der Flammen auf. Noch haben sich die Bürger von Neustadt nicht ganz erholt von dem großen Brande von 1834.

Niederbayern. Im Landgerichte Regen hat ein wüthender Hund acht Menschen und zwanzig Hunde gebissen; die unglücklichen Menschen befinden sich in ärztlicher Pflege. Die Hunde wurden todtgeschossen.

Würzburg, 12. d. Ein Fremder, welcher falsche 20Francsstücke auszugeben versuchte, wurde in Haft genommen.

Wien, 11. August. Man erwartet ein Kontumazurtheil gegen Kossuth, welcher wegen des Verbrechens des Hochverraths schon im Dezember 1849 durch die Untersuchungsbehörde zu solcher Verurtheilung geeignet erklärt worden.

Neurode, 10. August. Am 6. d. entleerte sich bei einem Gewitter eine Wasserhose und hat dieselbe das ganze Eulthal unter Wasser gesetzt. Alle Brücken eine Meile lang wurden zerstört und ist der Schaden groß.

Stuttgart, 14. August. Wie man hört, soll an Se. Maj. der Antrag gestellt werden, frühzeitige Beurlaubungen beim Militär zu genehmigen, um mit den auf diese Weise erübrigten Summen den überschwemmt gewesenen Gemeinden Hülfe leisten zu können.

Innsbruck, 13. August. Se. Maj. der Kaiser hat zur Unterstützung der durch die letzten Elementar-Ereignisse beschädigten Tyroler-Gemeinden 25,000 fl. dahin gesendet.

Straßburg, 13. August. Die Berichte in Bezug auf die Getraide-Ernte lauten aus unserm wie den benachbarten Departementen sehr günstig, dagegen ist es leider begründet, daß die Kartoffelkrankheit in vielen Bezirken herrscht.

Mainz, 14. August. Für Getraide hat die seitherige günstige Stimmung weitere und erhebliche Fortschritte gemacht und sind Waizen und Korn bei sehr ausgedehntem Geschäfte ansehnlich im Preise gestiegen. Die rasche Preiserhöhung motivirt sich durch Klagen einer keineswegs sehr ergiebigen Ernte, welche noch durch die jüngsten Ueberschwemmungen am Oberrhein sehr beeinträchtigt wurde. Dazu gesellt sich noch die Calamität der Kartoffelkrankheit, welche große Fortschritte macht, so am Ober- und dem Niederrhein, Holland und Belgien, und auch der Norden scheint von dieser Seuche heimgesucht zu werden. Reps 12½ fl. (Die Fruchtpreise von heute — am Schluß des Blattes.)

Neuere Nachrichten. Berlin, 15. Aug. Der König hat eben seine Reise nach dem Rhein und den hohenzollern'schen Landen angetreten.

Pfalz. Der Schaden, den die Gemeinde Harthausen durch das Hagelwetter am 15. d. erlitten, soll sich auf 12,000 fl. belaufen. Ungefähr 100 Morgen Tabaksfelder sind vom Hagel getroffen worden.

Frankfurt, 16. August. Die Selbstmorde mehren sich hier auf eine auffallende Weise. Fast keine Woche vergeht, wo nicht ein oder mehrere derartige Vorgänge sich zutragen. So fand man eben am Friedhofe außerhalb der Mauern wieder zwei Leichen, einen Mann und ein Mädchen, die durch Pistolenschüsse getödtet.

Biberach, 14. d. Aus unserm Gefängnisse sind heute 7 Falschmünzer, durch nachgemachte Schlüssel zu den drei Gefängnißthüren, die sie eingeschlossen, entsprungen. Die Thüren waren noch mit 3 starken Vorlegschlössern versehen.

Wien, 12. d. Vom Cap der guten Hoffnung lauten die Berichte höchst unbefriedigend. Der Kaffernkrieg zieht sich unabsehbar in die Länge und die Zahl der Feinde, Kaffern und Hottentotten, scheint immer größer zu werden. Die Engländer verplittern ihre Kräfte in nutzlosen Streifzügen. Man wirft dem Sir Harry Smith vor, daß er der Oberleitung eines Krieges nicht gewachsen ist.

Paris, 13. August. Von der Feuersbrunst in der Kapelle des Invalidenhotels erfährt man jetzt die Entstehungsart. Eine Kerze auf dem Altar war zu nahe an eine Rückwand begleitende Draperie gestellt, so daß sie Feuer fing. Dies geschah ein Viertel vor 12 Uhr, gegen 1 Uhr war die Flamme gelöscht. Der Trauergottesdienst konnte nicht vollendet werden, und man beeilte sich, den Sarg in die Gruft zu senken. Die Enden des Leichentuches hielten beim Zug der Marschall Excelmans, die Generale Magnan und de Lawoestine und der Volksrepräsentant de Tracy. Unter den Leidtragenden bemerkte man den Bruder des Verstorbenen, General Tiburce Sebastiani, seine drei Enkel, die Söhne der unglücklichen Herzogin v. Praslin (der älteste 16, der jüngste 12 Jahre alt), seine alten Waffengefährten: Die Generale Randon, Kriegsminister, Perrot, Oudinot, Roguet, Carrelet, Guillabert, Foucher, Petit, Folz, Piat, Rollin, Dulac u. s. w. Von Ministern wohnten die HH. Baroche und A. Fould der Feierlichkeit bei. General Lawoestine hielt die Trauerrede.

Berlin, 15. August. Nach der L. C. werden die Monarchen von Preußen und Oesterreich bei Gelegenheit der Reise, welche Se. Maj. der König heute antritt, eine Zusammenkunft haben. Ob der Ort des Zusammentreffens Ischl sein wird, ist noch unbestimmt; viel wahrscheinlicher ist es, daß der Kaiser von Oesterreich seinen hohen Verwandten an der Gränze des österreichischen Staates empfängt. Dasselbe Blatt kann ferner mit Bestimmtheit mittheilen, daß in diesem Herbste die drei Monarchen Preußens, Oesterreichs und Rußlands an einem für jetzt noch nicht bestimmten Orte zusammentreffen werden.

— Die „L. C.“ will wissen, die Monarchen von Oesterreich und Preußen würden in Bregenz zusammentreffen.

Aus Holstein, 12. August. (H. N.) In Schleswig werden die sämmtlichen zum Militärdienste neu Ausgehobenen jetzt einberufen, ohne daß deßhalb die ältere Mannschaft beurlaubt wird. Es bestätigt

sich, was man früher nicht recht glauben wollte, daß Diejenigen, welche in der schleswig-holsteinischen Armee Offiziere gewesen sind, vorzugsweise als Trainkutscher verwandt werden. Im Uebrigen erscheint die einberufene Mannschaft, wenigstens südwärts von Flensburg, nirgends freiwillig, sondern muß aller Orten durch Militärkommandos eingeholt werden. Wenn die Einberufenen den Fahneneid ablegen sollen, entschuldigen sie sich damit, daß sie nicht dänisch verstehen. Gleichwohl müssen sie den Eid nachsprechen.

Karlsruhe. Der Luftschiffer Green benachrichtigt hiermit das verehrliche Publikum, daß er nächsten Sonntag, den 24. d. M., mit seinem Ballon die bereits angekündigte Luftfahrt (die 239.) auf dem Uebungsplatze der Feuerwehr unternehmen wird.

Karlsruhe, 19. August (Abends). Se. Maj. der König von Preußen sind auf Höchstihrer Reise heute Nachmittag ³/₄5 Uhr hier eingetroffen. Se. großh. Hoheit der Prinz Friedrich waren um 11 Uhr bereits nach Heidelberg abgegangen, um den Hohen Reisenden daselbst zu empfangen.

Altlußheim (bei Schwetzingen), 13. August. Auch unser Ort gehört zu den schwer heimgesuchten. Ungefähr 2000 Morgen der fruchtbarsten Aecker und Wiesen unserer Gemarkung bildeten seit einigen Tagen, und bilden heute noch, nur um Weniges verringert, einen Wasserspiegel.

Rastatt, 18. August. Der Geburtstag des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich wurde heute von der Festungsgarnison eben so glänzend als würdig gefeiert.

Von der württembergischen Gränze, 16. August. (Schw. M.) Zum Empfang Sr. Maj. des Königs von Preußen werden in den Zollernschen Landen von den loyalen Unterthanen großartige Vorbereitungen getroffen. Schon weht da und dort, wie z. B. in Gamertingen, die schwarz-weiße Fahne auf dem Gerüste der Ehrenpforte, unter welcher am 24. d. M. der königliche Zug von Hechingen aus durchkommen wird.

Bad Homburg, 17. August. Unsere Kurliste übersteigt die Zahl von 5000, was beweist, daß die Saison eine sehr frequente ist.

London, 14. August. In Irland ist die Kartoffelkrankheit plötzlich und mit großer Heftigkeit aufgetreten.

Straßburg, 17. August. Die Ernteberichte aus ganz Elsaß lauten günstig. Der größte Theil des Getraides wurde glücklich heimgebracht, dagegen steht es mit den Kartoffelfeldern nicht am besten. Die Ueberschwemmungen haben in dieser Hinsicht sehr nachtheilig eingewirkt. In den letzten Tagen wurden auch sehr viele Weinberge durch den Hagel stark benachtheiligt.

Straßburg, 18. August. Freitag, 8. d. M., Abends, wurde auf der Eisenbahn zwischen Bollweiler und Wittelsheim, ungefähr 300 Schritt von letzterer Station, der Leichnam eines jungen Mannes gefunden. Die Füße ruhten in der Böschung und der zermalmte Kopf färbte die Schiene mit Blut. Das Ueberhemd, das Halstuch und die Mütze dieses Unglücklichen waren an den Staketen aufgehenkt, die hier überschritten werden mußten. Die Böschung war von dem Selbstmörder so ausgehölt, daß der Kopf allein auf der Schiene lag. Man fand in den Kleidern des jungen Mannes weder Schriften noch Geld.

Bingen, 14. August. Durch die äußerst günstige Witterung der letzten Wochen haben unsere Trauben das im Juni Versäumte bald nachgeholt, so daß bei Fortdauer des bisherigen Wetters noch in qualitativer und quantitativer Hinsicht ein sehr guter Herbst zu hoffen ist, woran vor drei Wochen niemand mehr dachte.

München, 15. August. Aus Rosenheim erhält man nähere Nachrichten über den kürzlich erwähnten Bergsturz bei Braunenburg; demzufolge ist der zwischen Audorf und Aibling gelegene Scherbenberg, nachdem sich schon mehrere Tage vorher einzelne Trümmer abgeschält, plötzlich ganz zusammengestürzt und hat das Dorf Weidach nebst der Kirchbachmühle überschüttet. Das 37 Häuser zählende Dorf Tegerndorf schwebt noch in Gefahr, überschüttet zu werden. Man hört übrigens zum Glücke nicht, daß ein Menschenleben zum Verlust kam.

Zapfenstreich.

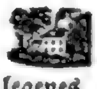
1851 Ein Jubiläum. Im Jahr 1251 trank der Abt eines Klosters zu Mokka in Arabien den ersten Kaffee. Da nun der Kaffee seit diesen 600 Jahren so viele Menschen glücklich gemacht hat, so ist es billig, daß man 1851 noch ein festliches Kaffee-Jubiläum hält.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges**.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den neunten September 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Hagenbach im Wirthshause zum Pflug, werden auf Anstehen von Ludwig Schneider, Doctor der Medizin, früher zu Landau, jetzt zu Gleisweiler wohnhaft, handelnd als Cessionär von Joseph Thomas, Ackerer zu Hagenbach, welcher den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende dem Andreas Eck, Tagner, zu Hagenbach wohnhaft, Schuldner des Requirenten, und Alexander Kahn, Handelsmann, daselbst wohnhaft, als dritten Besitzer, zugehörige, in Beschlag genommene, im Banne von Hagenbach gelegene Immobilien, als:

A. Güter, die sich im Besitze des Schuldners befinden:

1)  Plan-Nro. 55, ein im Orte Hagenbach in der Stadtgrabengasse, auch untere Thorgasse genannt, gelegenes einstöckiges in Holz erbautes Wohnhaus, mit Wasserrecht am Brunnen bei Plan-Nr. 55¹/₂ — sodann Plan-Nr. 55*¹/₂, Scheuer, Stall und Hof, ebendaselbst gelegen und gemeinschaftlich mit Jakob Schmitt, wovon dem Schuldner die vordere Scheuerhälfte mit Stall, gemeinschaftliche Dreschtenne und

Hof zugetheilt ist, das Ganze an Flächenraum vier Dezimalen enthaltend; —

2) Plan-Nro. 3494, 44 Dezimalen (1 Viertel 2 Ruthen) Acker, eine Parzelle bildend.

B. Güter, welche sich im Besitze des Alexander Kahn befinden:

3) Plan-Nro. 3140, 27 Dezimalen oder 9 Ares (1 Viertel) Acker, eine Parzelle bildend, —

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu kommittirten k. Notär Jung von Kandel, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus mit all seinen Zugehörungen wird als ein Ganzes bildend und die übrigen Immobilien werden parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 20. August 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Licitation.

Dienstag, den 9. September l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Schwegenheim im Wirthshaus zum Lamm, werden auf Anstehen von: 1. Anna Maria Müller, Wittwe des zu Weingarten verlebten Ackersmannes Daniel Schweder und jetzige Ehefrau von Georg Heinrich Herder, Ackersmann zu Weingarten, und diesem Letztern selbst; 2. den Kindern des verlebten Daniel Schweder und der Anna Maria Müller, als: a. Elisabetha Schweder, emancipirte Minderjährige, ledig und ohne Gewerbe zu Weingarten, verbeistandet durch ihren Curator Johannes Schweder, Ackerer zu Schwegenheim; b. Friederika Schweder, emancipirte Minderjährige, ledig und ohne Gewerbe zu Weingarten, handelnd unter Assistenz ihres Curators Martin Silber, Ackersmann zu Gommersheim, — folgende zu dem Nachlaß des genannten Daniel Schweder gehörige Grundstücke der Untheilbarkeit wegen durch den hiezu committirten königlichen Notär Berg zu Germersheim versteigert werden, als:

1) 1 Parzelle Ackerland an der Spitz, 10 Dezimalen;
2) 1 Parzelle Wingert außer dem Zollgraben, 11 Dezimalen;
3) 1 Parzelle Acker ober der Vorderloh, 38 Dezimalen;
4) 1 Parzelle Wald im Rott, 7 Dezimalen;
5) 1 Parzelle Wiese in den Bruchwiesen, 21 Dezimalen;
6) 1 Parzelle Acker an der Speyerer Straße, 32 Dezimalen;

Alles Schwegenheimer Bannes.

Germersheim, den 20. August 1851.

Berg, Notär.

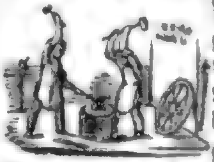
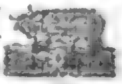
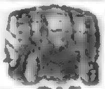
Handelsgericht von Weissenburg.

Die Herren Gläubiger der Falliments-Masse der Dame Katharina Müller, Krämerin, zu Weissenburg, Ehefrau des Herrn Joseph Anthon, retirirter Kapitän, werden benachrichtiget, sich entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, in dem Zeitraum von zwanzig Tagen, bei Herrn Bauer, Anwalt, und bei Herrn Philipp Müller Eigenthümer, ehemaliger Kaufmann, in Weissenburg, definitive Syndike dieser Fallimentsmasse, zu melden und denselben die Titel ihrer Forderungen nebst den Beweisschriften zu behändigen, wenn sie nicht vorziehen sollten, solche auf der Greffe des Tribunals zu hinterlegen.

Dieselben werden zugleich benachrichtiget, daß die Untersuchung der Forderungen in der Berathungs-Kammer des Tribunals statt finden, und daß mit derselben Samstags, den 13ten September nächstkommend, um 9 Uhr Morgens, angefangen wird.

Mobilien-Versteigerung.

Samstag, den 30. l. Mts, des Nachmittags 1 Uhr, in seiner Behausung zu Frankweiler läßt Georg

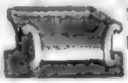
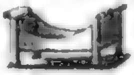
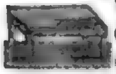
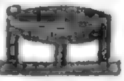
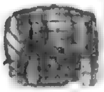
Peter Weißenberger, Schmied in Frankweiler wohnend, öffentlich versteigern: Ein vollständiges Schmiedhandwerksgeschirr mit einem neuen Blasebalg, 1 Kuh, etwas Heu und Stroh, Fässer, Bütten, Züber, Weißzeug, Bettung und Hausgeräthschaften.

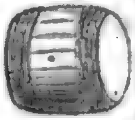
Landau, den 20. August 1851.

W. Heuck, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 25. August 1851, Morgens neun Uhr anfangend, werden in der gewesenen Wohnung der Frau Wittwe Bernhardi dahier folgende zu deren Nachlaß gehörige Mobilien, nämlich: 5 Commode, 3 Canape's



mit Stühle, 2 Sekretaire, 1 Flügel, 6 Bettstellen, Matratzen, Nachttische, einen Waschtisch, 2 Consols mit Marmorplatten, Spiegel, sechs Tische, 3 Kleiderschränke, 2 Pferdsgeschirre, Fässer, mehrere Ohm Burrweilerer Wein vom Jahrgang 1848, Lauriers-Bäume, eiserne Garten-Stühle, Züber und sonstige Hausgeräthschaften, alles im besten Zustand befindlich, an die Meistbietenden öffentlich verkauft.

Landau, den 15 August 1851.

Brenner.

Ohmetgras-Versteigerung.

Donnerstag, den 28. August nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Steinweiler im Wirthshause zur Pfalz, läßt Herr Reinhold Osthoff-Hartmuth, Gutsbesitzer in Steinweiler, das diesjährige Ohmetgras von circa 30 Morgen Wiesen auf den Bännen von Rohrbach und Steinweiler gelegen, öffentlich auf Credit versteigern.

Kandel, den 18. August 1851.

Für Notär Jung
Gaß.

Licitation.

Freitag, den 5. September 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Lingenfeld im Wirthshaus zum Rössel, werden durch den hiezu ernannten königlichen Notär Sartorius von Germersheim, nachbeschriebene auf dem Banne von Lingenfeld liegende Immobilien, abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert, nämlich:

I. Ein zu Lingenfeld in der Klostergasse liegendes Wohnhaus mit Stallung, Hofraum und Pflanzgarten, begrenzt von Jakob Deubig und der Gemeindegasse.

II. 263 Dezimalen (370³/₁₀ Ruthen) Ackerland und Wiese, in 9 Parzellen.

Miteigenthümer sind:

I. Georg Jacob Jäckel, Ackersmann, in Lingenfeld wohnhaft, II. dessen Kinder, erzeugt mit seiner verlebten Ehefrau Maria Eva Zoller, als: Johannes Jäckel, Taglner, und Barbara Jäckel, ohne Gewerb, beide emancipirte Minderjährige, in Lingenfeld wohnhaft, handelnd unter Assistenz ihres gerichtlich bestellten Curators Johannes Zoller, Ackersmann, in Lingenfeld wohnhaft.

Germersheim, den 18. August 1851.

Der königl. Notär
Sartorius.

Verloren:

wurde ein Demantring mit goldner durchbrochener Fassung. Der Finder erhält für die Rückgabe an der Expedition dieses Blattes 10 fl. Belohnung.

Die lateinische Schule zu Landau betreffend.

Die öffentlichen Prüfungen der Schüler der lateinischen Schule werden im Schulgebäude in folgender Ordnung vorgenommen:

1) Die der Schüler der **I. Klasse**, **Vormittags** den 20. August.
2) Die der Schüler der **II.** und **III. Klasse**, **Nachmittags** an demselben Tage.
3) Die der Schüler der **IV. Klasse**, **Vormittags** den 21. August.

Die feierliche Preisevertheilung findet den 23. August im Saale des goldenen Schaafs Nachmittags um 3 Uhr statt. Zu den öffentlichen Prüfungen sowohl, als auch zur Preisevertheilung werden die Vorstände der Stadt, die Eltern und Jugendfreunde höflichst eingeladen.

Landau, den 14. August 1851.

Seitz, kgl. Subrektor.

Maurer- und Steinhauer-Arbeit.

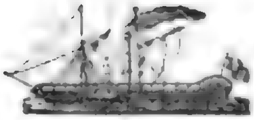
Auf Montag, den 25. August l. Js., des Mittags um 12 Uhr, auf dem Gemeindehaus zu Gommersheim wird die herzustellende Umfassungsmauer des erweiterten Theiles des hiesigen Begräbnißplatzes, bestehend in Maurer- und Steinhauer-Arbeit, veranschlagt zu 744 fl. 47 kr. an den Wenigstnehmenden versteigert.

Gommersheim, den 13. August 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Krebs.

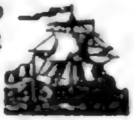
Nachricht für Auswanderer.

Concessionirte Special-Agentur



gekupferter Dreimasterschiffe erster Classe über Antwerpen nach New-York und New-Orleans, regelmäßige Abfahrt am 10., 20. und 30. jeden Monats, wozu Verträge abschließt zu den billigsten Preisen

G. A. v. Moers
in Speyer und Ludwigshafen.



General-Agentur der Herren F. J. Wichelhausen & Comp.,

Schiffs-Eigenthümer in Bremen, regelmäßiger Paquet- und Dampfschiffe nach New-York, Baltimore, New-Orleans, Port Adelaide, Südaustralien resp. Californien, ferner der Herren **J. Barbe & Morisse in Havre,** Consignataires, **regelmäßige Postschiffe** der **new line of packets** zwischen Havre, New-York und New-Orleans.

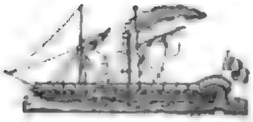
Die für diesen Dienst ganz neu gebauten amerikanischen Schiffe, zwischen 1000 und 1500 Tonnen, sind auf's Zweckmäßigste eingerichtet, mit 2ten Cajüten versehen und haben sich durch pünktliche Abfahrten — schnelle sichere Reise — das günstigste Renome erworben. Die Passagiere werden durch eigene Conducteure bis Havre begleitet, welche verpflichtet sind, die nöthige Sorge für sie zu tragen. Nähere Auskunft, sowie Accorde gibt **Franz Dessauer, General-Agent in Aschaffenburg** und der **Haupt-Agent für die Pfalz G. A. v. Moers in Speyer & Ludwigshafen, und in Landau im Hause des Herrn G. M. Thaler, Tabakfabrikant.**

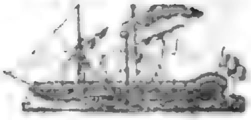
Als Agent vorstehender Schifffahrten ist der Unterzeichnete von der k. b. Regierung bestätigt; zur Erleichterung für Auswanderer kann nicht nur loco Landau, sondern auch jeden Mittwoch, am 2. Juli anfangend, in Bergzabern im Gasthaus zum Bären, wo ich mich einfinde, von Morgens 8 bis 12 Uhr, und jeden Dienstag vom 16. Juli an im schwarzen Bären zu Candel, die nöthige Auskunft ertheilt und accordirt werden.

Landau, den 25. Juni 1851.

G. M. Thaler, Tabakfabrikant.

NACH NEW-ORLEANS.





Special-Agentur

der

regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York

Chrystie, Heinrich & Comp. in Mainz.

Einem auswandernden Publikum diene hiermit zur Nachricht, daß das neue und schöne Postschiff

Isaac Bell, Capitain Johnston, von 1500 Tonnen und II Cajüte

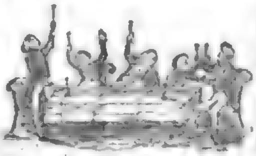
am 18. September von Havre nach New-Orleans abfährt.

Für diese Richtung Amerika's ist ein solcher Mangel an Schiffen in Havre, daß **Isaac Bell** vor der Hand das einzige Schiff ist, welches uns für **New-Orleans** zu Gebote steht.

Auf alle Anfragen ertheilt nähere Auskunft

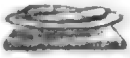
W. F. Wolff,
Weinhändler in Landau, Königsstraße Nro. 119.

Kirchweih-Anzeige.



Künftigen Sonntag, Montag und Dienstag, den 24., 25 und 26 August wird die Nußdorfer Kirchweihe abgehalten, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet.

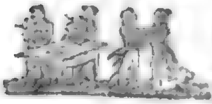
An den drei bezeichneten Tagen findet in dem Saale desselben gutbesetzte Tanzmusik statt.



Am Samstag, dem Vorabend der Kirchweihe, gibt es neues Sauerkraut, Brat-, Leber- und Grübenwürste, Schweinsknöchel, Gebackenes und Gebratenes, und während der ganzen Kirchweihe, nach wie vor, guten Wein, prompte und billige Bedienung.

Valentin Heß
zum Löwen.

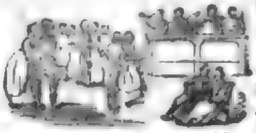
Kirchweih-Anzeige.



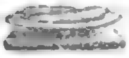
Die Großfischlinger Kirchweihe findet Sonntag, den 24. dieses Monats und die darauf folgenden Tage statt, wozu höflichst einladet

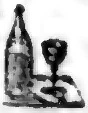
Franz J. Spiegel,
Gastwirth zum Schaf.

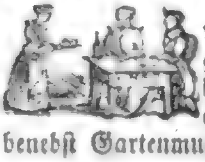
Kirchweih-Anzeige.



Unterzeichneter empfiehlt sich bestens, daß er seine Wirthschaft eröffnet hat, und bringt hiermit zur Kenntniß, daß das Kirchweihfest in Nußdorf kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 24., 25. und 26. August statt findet, bei welcher Gelegenheit bei dem Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik anzutreffen ist. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.



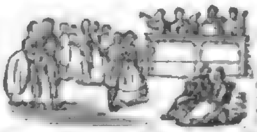




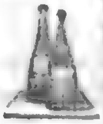
Am Samstag vor der Kirchweih gibts neues Sauerkraut, Schweinsknöchel und frische Würste benebst Gartenmusik.

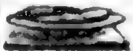
Zimpelmann,
zum goldenen Pflug.

Kirchweih-Anzeige.



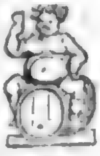
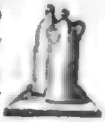
Die Wollmesheimer Kirchweihe wird dieses Jahr künftigen Sonntag, Montag und Dienstag, den 24., 25. und 26. August, abgehalten, allwo bei dem Unterzeichneten Tanzmusik stattfindet, und am Samstag vorher, den 23., gutes Sauerkraut, Brat-, Leber- und Grübenwürste, Schweinsknöchel, Backwerk und dergleichen zu haben ist, und hierzu höflichst einladet





Valentin Hornberger,
Wirth zur Pfalz.

Kirchweihe in Nußdorf
nächsten Sonntag, Montag und Dienstag.

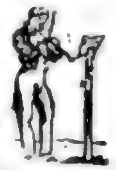
Bei dieser Gelegenheit empfiehlt der Unterzeichnete seine wohl eingerichtete Gastwirthschaft mit der Bemerkung, daß daselbst reine, preiswürdige Weine und auch Speisen und Backwerke zu finden sind.

Am Samstag vor der Kirchweih gibts neues Sauerkraut, Schweinsknöchel und frische Würste aller Art, wozu der Unterzeichnete unter Zusicherung billiger und guter Bedienung höflichst einladet.

Nußdorf, den 20. August 1851.

J. Rastätter.

Die Kirchweihe in Böchingen



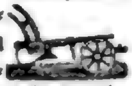
wird Sonntag, Montag und Dienstag, den 24, 25. und 26. August abgehalten. Während dieser Tage findet in dem Saale des Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik statt; für gute, reingehaltene Weine, Speisen, gute und schnelle Bedienung ist bestens gesorgt.

Am Kirchweih-Vorabend gibt es alle Arten Würste, Schweinsknöchel, neues Sauerkraut und frische Kuchen. Es ladet hierzu höflichst ein

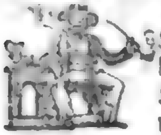
Jacob Bäcker,
Lammwirth.

Kirchweih-Anzeige.

Die Kirchweihe in Böchingen wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 24., 25. und 26. August abgehalten, wobei in dem Saale des Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik stattfindet.



Am Kirchweihmontag wird ein neuer Vorderwagen und am Kirchweihdienstag ein neuer Schaufelpflug herausgekegelt.



Am Samstag vor der Kirchweih gibts neues Sauerkraut, Schweinsknöchel, frische Kuchen und Würste jeder Art. Auch wird für reingehaltene Weine bestens gesorgt sein.

Hiezu ladet unter Zusicherung guter Bedienung höflichst ein

F. Boos,
Wirth zum weißen Lamm.

Anzeige.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Kochen und Serviren in und außerhalb der Stadt. Ihre Wohnung ist bei Herrn Schreinermeister Färber in der Neumühlgasse Nro. 69.

Landau, den 20. August 1851.

Martha Christmann.

Das am 16. d. M. durch den Musik-Verein dahier abgehaltene Concert zum Besten der durch Ueberschwemmung beschädigten Bewohner der Rheingemeinden ergab die Gesammteinnahme von 122 fl.

Becker, L. Georges, J. Schwenck,
J. B. Stephann.

Unterfertigte Behörde bescheinigt, von dem Vorstande des hiesigen Musik-Vereins, Herrn Hitschler dahier, den Ertrag eines durch besagten Verein zum Besten der durch Ueberschwemmung beschädigten Bewohner der Rheingegend veranstalteten Concerts mit Einhundert zwei und zwanzig Gulden unterm Heutigen empfangen zu haben.

Landau, den 18. August 1851.

Königl. Land-Commissariat.
D. a.
(L. S.) Holzschuher.

Der Musik-Verein fühlt sich verpflichtet, allen jenen Personen, welche bei der obigen Ausführung auf so freundliche und uneigennützige Weise sich bethätigten, hiemit verbindlichst zu danken.

Für den Musik-Verein:
Hitschler.

Todes-Anzeige.

Fernen Freunden und Bekannten theilen wir die traurige Nachricht mit, daß heute Mittag um halb 2 Uhr unser unvergeßlicher Gatte und Vater

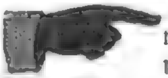
Nicolaus Kössler,

im Leben königlicher Notär dahier, nach langem Leiden in einem Alter von 58 Jahren verschieden ist.

Edenkoben, den 16. August 1851.

Die trauernden Hinterbliebenen.

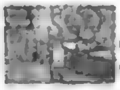
Eingesandt.



Um Irrthum zu vermeiden, findet man sich bewogen, die „großen Herren“ näher zu bezeichnen, von deren Pfingstfeier im Kirchenboten vom 10. Juli Nro. 28 die Rede ist. Sie sind aus dem uralten Hause derer von Ranis, von denen schon Ovid (metamorph. Lib. VI 374 ff.) und Aesop (Fab. 33) reden.

L. X

Anzeige und Empfehlung.



Unterzeichnete empfiehlt sich als Köchin auf Kirchweihen und Hochzeiten und verspricht die pünktlichste Besorgung.

Babetta Beilmann,
wohnhaft am deutschen Thor in Landau.

Verzeichniß

der bis 18. August 1851 eingegangenen Gaben zur Landauer Verloosung zum Besten der wasserbeschädigten Rheinorte.

1. Ein Sophakissen von E. Sch. — 2. Etui von Fr. Bo. — 3. 11 Ellen Kattun von Fr. H. — 4. 12 Schlafhauben von Fr. P. — 5. 2 Halstücher idem. — 6. Eine Lampe von Frl. B. — 7. Eine Tasse, ein Briefbeschwerer, ein Serviettenband von Ungenannt. — 8. Ein silberner Cigarrenhalter von Frl. G. — 9. Eine silberne Häckelnadel von Fr. B. — 10. Ein Tintenfaß und eine Tasse von H. W. — 11. Ein Hosenträger. — 12. Ein Paar Blumenvasen von Fr. Z. 13. Ein Schleier von Fr. L. — 14. Ein Tintenfaß von Fr. T. — 15. Eine Zuckerdose von Fr. M. — 16. Ein Hosenträger. — 17. Eine Cristalschüssel von Fr. H. — 18. Ein Wasserkrug von H. M. — 19. Ein Bierkrug von Fr. B. — 20. Ein Fanchon von Fr. St. — 21. Ein Band von Frl. Ra. — 22. Eine Tasche von Fr. Sch. — 23. Ein Foulard von Fr. L. — 24. Eine Tasche von Fr. Kl. — 25. Eine Chemissette und ein Band von Fr. Gl. — 26. Ein Blumentopf von Fr. Kl. — 27. Zwei Tassen von Fr. Tr. — 28. Eine Reisetasche von Fr. D. H — 29. Eine blaue Geldbörse von Fr. R. — 30. Ein Rosa-Moire-Sonnenschirm von Fr. P. G. — 31. Ein Foulard von Fr. J. L. — 32. Ein Paar gestickte Sammetpantoffel von Fr. Ja. — 33. Eine Zuckerdose von Fr. Kä. — 34. Zwei vergoldete Tassen und eine Blumenvase von Fr. Gl. — 35. Eine Butterdose und ein Cigarrenbehälter von Fr. Tr. — 36. Ein Corsett von Fr. Sch. — 37. Eine Tasche von Fr. Th. — 38. Zwei Blumentöpfe von Fr. He. — 39. Ein Papierkorb von Fr. K. — 40. Ein gestickter Fußschemel von T. K. — 41. Eine Tasse von neuer Steinmasse von Fr. Ei. — 42. Ein Kinderwämschen von J. K. — 43. Eine Sitzpuppe von Frl. G. — 44. 12 Ellen gestrickte Spitzen von Fr. Sch. — 45. 12 Ellen Spitzen von Frl. H. — 46. Zwei Blumenvasen und ein Schmuckkörbchen von Fr. F. — 47. Vier Hauben von Fr. H. — 48. Ein Fächer von F. L. — 49. Eine feine Porzellantasse. — 50. Ein gesticktes Krägchen und ein Glas; — 51. 6 Schlafhauben und zwei Stück Spitzen von Fr. S. — 52. Ein Gestell mit Pfeffer- und Salzgefäßen von Fr. D. — 53. Eine Porzellantasse und eine bonbonnière von Fr. L. Sch. — 54. Eine cristallene Compotschüssel von Fr. U. — 55. Ein Caffebrett von Fr. K. — 56. Ein Rehfell von Frl. Sch. — 57. Zwei Kinderhäubchen und ein Paar gestrickte Kinderschuhe von Frl. J. Gl. — 58. Zwei Obstteller von Frl. M. H. — 59. Ein Paar Zeuchschuhe von Fr. D. — 60. Eine Figur von gemaltem Porzellan von Frl. F. H. — 61. Ein Cigarrenetui von Fr. Fr. — 62. Ein Paar Pantoffel von Fr. Ra. — 63. Eine Tasse und ein Glaskörbchen von Fr. Pe. — 64. Ein Serviettenband von Fr. Gr. — 65. Zwei Eisengußfiguren (Jagdstücke) von Fr. El. — 66. Eine Hängvase von Fr. Bu. — 67. Ein Teller und ein Blumentopf von Fr. Re. — 68. Zwei Briefbeschwerer von Hrn. Sch. — 69. Ein Schlüsselkörbchen von Frl. Fi. — 70. Ein Häubchen und ein Lampenteller von Frl. B. Fi. — 71. Ein Senfkännchen von Fr. Gr. — 72. Ein Blumenkörbchen von Fr. Tr. — 73. Ein Lampenteller von Frl. We. — 74. Ein Krägchen von Fr. Rü. — 75. Eine Reisetasche von Fr. Sch. — 76. Ein Cigarrenetui idem. —

Zu vermiethen:

Der mittlere Stock, bis 1. October zu beziehen, bei Nicolaus Colmer in Landau.

Frisch angekommen: Neue holländische Vollhäringe bei L. Mayer

Erfindungs-Patent
(ohne Haftung der Regierung).

Schildkrot-Federn.

(Unzerstörbar.)
Preis 2 Fr. 50 Cent. das Hundert.
Diese Federn sind in Landau in jeder größern Schreibmaterialien-Handlung zu haben.

Unterstützung für die pfälzischen Rheinorte.

Ungenannt. 4 Simmern Korn.
Von einem Arbeiter in Queichheim 2 fl. 20 kr.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 16. August 1851.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 5 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 16 Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 12½ kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 25 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 10½ kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 21 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 8½ kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 17 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 7½ Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 15 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	14. Aug.	5	29	4	5	4	—	4	3	3	40
Edenkoben . .	9. Aug.	4	30	3	38	4	14	3	18	3	40
Kaiserslautern	12. Aug.	4	52	3	30	4	8	3	30	3	37
Kandel . . .	13. Aug.	5	27	4	26	3	24	—	—	—	—
Neustadt . . .	12. Aug.	5	26	4	2	4	6	3	37	3	54
Speyer . . .	12. Aug.	5	9	3	32	4	—	3	32	3	52
Zweibrücken .	7. Aug.	5	23	—	—	4	17	—	—	3	41

Mainz, 14. August. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 15 kr. Korn à 180 Pfd. 7 fl. 37 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 6 fl. 45 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. — kr.

Der Eilbote.

№ 67. Landau in der Pfalz, den 23. August 1851.

Die Behandlung der deutschen Einwanderer in New-York.

Die zunehmende Einwanderung in die Vereinigten Staaten von Nordamerika hat in den großen Hafen-Plätzen daselbst eine große Zahl von Speculationen hervorgerufen, welche sämmtlich auf die Ausbeutung der Einwanderer abzielen. Außer den unzähligen Gast- und Logierhäusern, Nachweisungs-, Transport-, Commissions-Bureaus ꝛc. leben jetzt ungefähr 30,000 Menschen in New-York allein lediglich von dem gegen die Einwanderer verübten Schwindel und Betrug.

Diese haben sich eine förmliche Organisation gegeben, so daß die verschiedenen philantropischen Gesellschaften, welche sich zum Schutze ihrer ankommenden Landsleute gebildet haben, sich fast außer Stande befinden, ihrem Berufe nachzukommen.

Die Regierung in Nord-Amerika ist nicht im Stande, diesem Unfuge zu steuern, da die dortigen freien Institutionen ein gewaltsames Einschreiten verbieten. Noch viel weniger kann der Einzelne hiergegen auftreten. Ist er Nord-Amerikaner oder Bürger der Vereinigten Staaten, so würde er sein Leben gefährdet sehen, wenn er jenen Gaunern ihren Verdienst schmälern wollte; ist er Einwanderer und geht er nicht sehr vorsichtig zu Werke, so wird er mit Gewalt nach jenen Schwindel-Bureaus geschleppt, wo ihm die unvortheilhaftesten Abkommen für Wohnung, Transport ꝛc. aufgedrängt werden. Derjenige, welcher durch Schaden klug gemacht, seine Landsleute etwa warnen möchte, verstummt, weil er sofortiger Mißhandlungen sicher sein kann.

Nur **Ein** Mittel gibt es gegen diese Mißbräuche, nämlich: **Belehrung und Aufklärung der Auswanderer im Mutterlande.**

Mit Rücksicht hierauf sieht der unterzeichnete Verwaltungs-Rath sich veranlaßt, eine Rede des Herrn **Cook** in New-York abdrucken zu lassen, welche eine treue Schilderung jener Mißbräuche enthält. Dieselbe lautet:

„Vor Kurzem war ich im Westen und erkundigte mich dort sorgfältig nach dem Zustande der deutschen eingewanderten Bevölkerung. Da sagte man mir allenthalben, die Einwanderer würden bei ihrer Ankunft in New-York zum großen Theile so schändlich betrogen, daß ihrer viele New-York verfluchten und die meisten nur mit Unwillen und Entrüstung von der dort erlittenen Behandlung sprächen. Hierher zurückgekehrt, ging ich hin in diejenige Gegend unserer Stadt, wo diese Gräuel vorfallen. Es ist vor Allem der untere Theil von Washington- und Greenwichstraße, nebst den sie durchschneidenden Querstraßen. Schon die Schilder über den Häusern zeigen an, daß hier die Residenz des Betruges und der Lüge ist. Sie machen den armen Einwanderer glauben, er habe das Bureau einer „Einwanderungs-Gesellschaft", einer „Gesellschaft zum Schutze deutscher Einwanderer" ꝛc. vor sich, während es bloß ein kaufmännisches Geschäft zur Beförderung der Einwanderer ins Innere, ein Passage-Bureau ist. Sie machen ihn durch Hinmalung von Eisenbahnwagen glauben, er werde schnell und leicht befördert werden, während es drinnen darauf abgesehen ist, ihn auf einem elenden Kanalboot langsam, beschwerlich und unter großen Erpressungen fortzuschaffen. Ich sprach mehrere Männer, die seit Jahren mit der ganzen Sache bekannt sind, und was ich vernahm, war der Art, daß es einen Schrei des Entsetzens aus jeder fühlenden Brust hervorrufen sollte. Hier nur Einiges davon:

„Ein Schiff wird in der Ferne sichtbar, von Bremen oder Antwerpen herkommend. Es naht Sandy Hook und wird bald in unser Bai hineingefahren. Mehrere Hundert Einwanderer befinden sich am Bord. In ihrem stillen heimatblichen Dörfchen, fern im Innern Deutschlands, haben sie von Amerika gehört. Man hat ihnen gesagt, gutes, fruchtbares Land sei um einen geringen Preis hier zu kaufen, und die Bewohner erfreuten sich freier bürgerlicher Einrichtungen und des durch keine Staatsgewalt gehemmten, freien Waltens des Christenthums. Ihre Hoffnungen sind durch die lange Seereise nur noch mehr gehoben, ihre Erwartungen gespannt. Sie freuen sich, dem engen Schiffsraum zu entfliehen und das Land ihrer Sehnsucht zu betreten. Indem das Schiff unsere Bai hinauffährt, sehen sie die schönen Landhäuser mit den lieblichen Anlagen umher, sehen überall ein reges Treiben, mit allen Zeichen des Wohlstandes, sehen in der Ferne die Kirchthürme von New-York herüberwinken — und finden ihre Erwartung bestätigt, daß sie nach einem herrlichenden blühenden Lande gekommen seien. Siehe! da fährt ein Dampfboot an ihnen heran. Männer entsteigen ihm, die ihre Sprache reden. In den wohlbekannten Lauten der deutschen Muttersprache begrüßen sie ihre ankommenden Landsleute und verheißen ihnen, auf's beste für sie zu sorgen, ihnen eine schnelle, bequeme und wohlfeile Reise nach dem Westen zu verschaffen. Die Ankömmlinge, arglos, mit den Künsten des Betruges nicht vertraut, schenken ihnen Glauben und schließen, noch ehe sie landen, den Reisecontract ab. Manche vielleicht weigern sich, darauf einzugeben. Aber siehe! indem sie landen, springen wiederum Männer auf ihr Schiff und reden ihnen zu, doch mitzukommen auf ein Passage-Bureau (forwarding-office), um sich Reisebillette (tickets) zu kaufen. Weigert sich der Einwanderer noch immer, so nimmt der Eine dieses Kind, der Andere ein anderes Kind an den Arm; damit

gehen sie voraus und die erschrockenen und verwirrten Eltern — folgen ihnen endlich nach wie ein Schaf dem Metzger nachfolgt! Oder sei es auch, daß die Einwanderer glücklich in ein Gasthaus gelangen, ohne bereits verkauft zu sein, so räth ihnen der Wirth, nachdem sie sich kaum ein wenig erquickt und erholt haben, ihnen an, sich ja alsbald eine gute Reisegelegenheit zu sichern. Unter dem Schein der Gefälligkeit und Dienstbeflissenheit führt er sie zu einem Bureau, mit dem er in Verbindung steht und wo ihm ein bedeutender Antheil an dem Gewinn bereits zugesichert ist."

„Das Schrecklichste ist, diese Makler (runners), die so gegen die Einwanderer verfahren, kommen zu ihnen im Namen der Obrigkeit. Sie haben einen Erlaubnißschein (license) für 20 Dollars gelöst — einen Erlaubnißschein, möchte man sagen, zu Betrügereien und Erpressungen — und tragen die Inschrift an sich: „Privilegirter Makler für Einwanderer" („Licensed emigrant runner"). Wie können da die Einwanderer anders denken, als: wen die Obrigkeit zu diesem Geschäfte ermächtige, dem dürfen sie Vertrauen schenken? Ja, noch mehr. Diese Makler geben sich nicht selten für die von der Obrigkeit hierzu angestellten Beamten aus, denen der Einwanderer Gehorsam schulde. Wer sind aber diese Makler, die unter dem Schilde des Gesetzes den Einwanderer plündern und berauben? Ein Inhaber eines Passage-Bureaus, der selbst ihrer mehrere unterhält, versicherte mir, sie seien durchgehends Menschen, wie man in Sing-Sing (dem New-Yorker Staatsgefängniß) sie nicht schlechter finden könne, und wenn alle ihre Schandthaten an den Tag kämen, so säßen die allermeisten von ihnen morgen am Tage in Sing-Sing. — Und immer ärger werden diese Gräuel. Seit einem Jahre ist es dahin gekommen, daß die Passage-Bureaus neben den Maklern eigens Schläger (fighters, Fechter) besolden. Sie geben einem solchen Schläger monatlich 60 bis 120 Dollars; dafür muß er dem Makler helfen, Gewalt zu brauchen, entweder gegen den Einwanderer oder gegen die anderen Makler. Die Makler, deren es an 300 gibt, erhalten noch mehr: bis zu 100, ja, zuweilen 200 Dollars monatlich. Und außer diesem Gehalte bekommen sie noch für jeden Einwanderer, den sie zu einem Passage-Bureau führen, 1 bis 1½ Dollars sogenanntes Kopfgeld. Die Summe, welche auf diese Weise von den mehr als 200,000 Einwanderern, die jährlich in New-York landen, betrügerisch erpreßt wird, beläuft sich nach zuverlässigen Berechnungen auf mindestens Eine Million Dollars."

„Sehen wir nun, was aus den armen Betrogenen wird wenn sie New-York hinter sich haben. Begleiten wir sie auf ihrem Wege über Buffalo nach dem Westen. Sie setzen sich Abends auf's Dampfboot und fahren den Hudson-Strom hinauf. Die wilden Gestalten und widrigen Mienen der Makler und Fechter, ihre bald lockenden, bald drohenden Worte, ihr lautes Schreien und Lärmen ist dem armen Einwanderer lebendig vor der Erinnerung. Es läßt ihn nicht schlafen, oder wenn die Müdigkeit ihn endlich in Schlummer wiegt, so treten jene düsteren Bilder störend noch in seine Träume ein. Er hofft zwar, jetzt das Schlimmste hinter sich zu haben; aber, ach! er hat das Schlimmste noch vor sich. In New-York hat er bloß zugesehen, welche böse Suppe man ihm einbrockte. Mit dem Hinunterschlucken gehen Wochen hin voll Schmerz und Klage."

„Am andern Morgen landet das Dampfboot in Albany. Der Einwanderer hofft, jetzt auf die Eisenbahn zu kommen und in 24 Stunden nach Buffalo zu gelangen. Aber siehe! indem er in Albany ankömmt, vernimmt er, sein Billet sei für den Canal. Zwar ist ein Dampfboot und ein Eisenbahnwagen darauf gemalt, und der arme Einwanderer verließ sich darauf. Nichtige Hoffnung! Geschrieben steht nichts darauf von einem Fahren mit der Eisenbahn. So kann er nichts machen. Andere haben in New-York selbst darein gewilligt, mit dem Canal zu reisen. Aber wie verlangte man ihre Einwilligung? Man sagte ihnen, das koste nur zwei Dollars, vielleicht gar nur 1 bis 1½ Dollar, und mehr als 5 bis 6 Tage dauere es nicht. O, wie ganz anders finden sie das jetzt! Zunächst wird ihr Gepäck gewogen. Nur 50 Pfund sind frei, und die Ueberfracht kostet bis Buffalo 1, 2, 3 Dollars per 100 Pfund. Mancher Einwanderer, der viel Gepäck hat, muß auf diese Weise in Albany den ganzen Rest seiner kleinen Baarschaft lassen, zumal die Wage oft so eingerichtet ist, daß das, was sonst 50 Pfund schwer war, hier 100 Pfund wiegt."

„Nun folgt die langwierige Canalfahrt, die mit einem Packetboote freilich nur 5 bis 6 Tage dauert, aber mit einem gemeinen Einwandererboote (lineboat) 8 bis 14 Tage. Ist am Canal etwas beschädigt, das reparirt wird, so muß das Boot eine Zeit lang halten, so daß die Reise mehrere Wochen dauert. In welcher Lage bringt der arme Einwanderer nun diese lange Zeit zu? Kann er auf dem Boote sich ein Nachtlager machen? Ach nein, dazu ist nicht Platz. Wie Häringe werden ihrer Hundert und noch mehrere in den engen Raum des von zwei Pferden gezogenen Canalbootes zusammengedrängt. Die Fahrt geht so langsam, daß die Passagiere oft Stunden lang neben dem Canal her zu Fuße gehen. Lebensmittel erhalten sie auch nicht, nicht einmal Feuer, um sich warmen Kaffee zu bereiten. Eine öftere Einkehr in den Wirthshäusern am Wege würde zu viel kosten. So müssen denn die Meisten von Wasser, Brod und allenfalls Speck die ganze Zeit sich nähren. Ob sie krank sind, ob sie niedergeschlagen, verzagt und fast verzweifelt in dumpfem Brüten da sitzen: wer fragt darnach? — Ach, könnte man alle Thränen sammeln, die auf diesem unglücklichen Canal geflossen sind: es möchte wohl ein Canalboot eine ziemliche Strecke fahren können in diesem Thränenstrom! Das Boot stößt endlich in Buffalo an's Land, und für die meisten Einwanderer schlägt hier die Stunde der Erlösung von ihren Leiden. Sie setzen sich auf ein Dampfboot, das sie über die Seen trägt. Nur die trübe Erinnerung bleibt, verbunden mit einer empfindlichen Lücke im Beutel und einer Schwächung der Gesundheit durch ausgestandenen Hunger und Kummer. Für Manche aber reichen die Nachwirkungen des in New-York abgeschlossenen Reisecontracts noch über Buffalo hinaus. Sie wollen vielleicht nach Cincinnati. Aber statt daß sie mit der Eisenbahn von Sandusky aus hinreisen könnten, packt man sie in Erie- oder Cleve-

land wieder auf ein Canalboot, wo der frühere Jammer von vorn anfängt."

„Fragt Jemand: Was ist denn die Ursache davon, daß die Passage-Bureaus so darüber aus sind, die Einwanderer auf den Canal zu schicken? Ja, bei Beförderung auf dem Canal haben sie dem Eigenthümer des Boots nur 50 Cents per Kopf zu zahlen, während sie sich 100 bis 300 Cents per Kopf von den Einwanderern zahlen lassen, und die bedeutende betrügerisch erpreßte Ueberfracht noch dazu! Dieses Judasgeld ist's, wofür sie ihre Mitmenschen in Noth und Jammer verkaufen! (Auf der Eisenbahn von Albany nach Buffalo ist dagegen der stehende Preis 5 Dollars. Nun bewilligt zwar die Eisenbahn-Direction den Maklern für jeden Einwanderer 25 bis 50 Cents, allein das ist ihnen nicht genug!)"

„Wie ist diesem ungeheuren Uebel abzuhelfen? — Am 11. April 1848 erließ die Gesetzgebung des Staates New-York ein Gesetz, das eine durchgreigreifende Abhülfe bewirken sollte. Als es herauskam, freuten sich alle Freunde der armen Einwanderer. Auch ich freute mich damals. Aber, ach! der Betrug wird seitdem in noch größerem Maßstabe getrieben und in noch schlimmerer Weise. Ich liebe es nicht, diejenigen zu tadeln, die in Amt und Würde stehen. Aber ich erlaube mir, wenigstens die Frage aufzuwerfen: Warum sind die Bestimmungen jenes Gesetzes nicht alle ausgeführt worden? — Das Gesetz verordnet, nur Männer von anerkannt sittlichem und rechtlichem Character sollten einen Erlaubniß- oder Gewerbeschein als Makler erhalten. Warum haben denn so Viele diesen Schein erhalten, die ein Schandfleck der menschlichen Gesellschaft sind? — Das Gesetz ermächtigt ferner die Einwanderungs-Commissarien, einen Dock eigens für das Landen der Einwandererschiffe zu bestimmen und Niemanden hinzuzulassen, als wer im Auftrage der Commissäre, ohne eigenes Interesse, den Einwanderern Rath und Anleitung gibt. Ich frage: Sollte nicht jedes Opfer gebracht und jedes im Wege stehende Hinderniß überwunden werden, damit ein solcher Dock beschafft werde? Laßt die Einwandererschiffe landen, ohne daß irgend ein Makler an Bord kommen darf. Laßt, sobald sie gelandet sind, wirkliche Beamte zu ihnen treten, die in der That von anerkannter Rechtlichkeit sind und in verschiedenen Sprachen dem Einwanderer jede nöthige Auskunft ertheilen. Hat er dann sich entschlossen, welche Reisegelegenheit er benutzen will, so mögen jene Beamte, wenn er's begehrt, ihm einen Begleiter mitgeben, der dafür sorgt, daß beim Abschlusse eines Reisecontracts er nicht betrogen wird. — Würden diese Vorkehrungen mit Sorgfalt und Strenge ausgeführt, so würde dem schreienden Unrecht, das an den Gestaden unseres freien Landes gegen diese Fremdlinge begangen wird, endlich ein Ende gemacht werden."

Diese Schilderung ist vollkommen wahr und wird durch vielfache Erfahrung mehr als bestätigt.

Jeder Auswanderungslustige sollte daher, ehe er den Entschluß zur Auswanderung faßt und ehe er mit einem diesseitigen Agenten oder Commissionär irgend einen Contract abschließt, unter Darlegung seiner Verhältnisse sich an einen Rathgeber wenden, von dessen Kenntniß, Unpartheilichkeit und Wohlwollen er die feste Ueberzeugung hat.

Die Mitglieder des Vereins zur Centralisation deutscher Auswanderung und Colonisation haben es sich zur Aufgabe gestellt, allen denen, welche sich an sie wenden, Rath und Belehrung zu ertheilen, auch ist der Special-Director des Vereins angewiesen, Jedem auf mündliche oder schriftliche Anfragen unentgeldliche Auskunft zu geben. — Das Bureau des Vereins ist in Berlin unter den Linden 54.

Berlin, den 5. März 1851.

(Folgen die Unterschriften.)

Zapfenstreich.

Landau, am 22. August. Der Eilbote hat in einer frühern Nummer von einer Unterfrucht beim Repsbau berichtet Möge das hier Gesagte von den Landleuten wohl beachtet werden — denn der Bauer, welcher Futter hat, steht oben: In einen Morgen Reps wurden im Monat März laufenden Jahrs sechs Schoppen breiter Klee ausgestreut, und heute steht zum Erstaunen der Ackernachbarn — nach einer sehr reichen Repsernte, ein flotter Kleeacker da — und wird, nach einem reichlichen Futterertrag in einen tüchtigen Spelzacker umwandelt werden. Noch wäre es möglich den Klee zu dörren und den weitern Auswuchs unterzuackern, wenn nicht vorgezogen würde denselben grün zu füttern. Solche Versuche heißt man Fortschritt in der Landwirthschaft und sie verdienen Nachahmung. — Der Versuch Gelbrüben als Unterfrucht zu bauen, hat sich nicht bewährt, indem sich nach dem Repsschnitt nur einige schmächtige Pflanzen sehen ließen; es scheint daß der Klee eine leichte Ueberdachung eher erträgt.

— Wie von einer ganz bestimmten Sache spricht man in Württemberg von der Kartoffellaus, als Ursache der Kartoffelkrankheit. Es wurden mehrfache Versuche angegeben zur Abhaltung oder Zerstörung des Insektes: Beim Thau die Felder mit Asche zu bestreuen — zu gipsen. Aber Versuche zur Beseitigung dieser Calamität hat man in unserer Nähe nirgend wahrgenommen. Jetzt nimmt die Krankheit wieder hie und da überhand und die Zeit, der Kartoffellaus Schranken zu setzen, ist vorüber; möge sich die Krankheit nicht zu allgemein verbreiten. Indessen droht das benannte Insekt noch weitere Verheerungen anrichten zu wollen:

Stuttgart, 15. August. Man hat neuerdings die leidige Erfahrung gemacht, daß in der Nähe von erkrankten Kartoffelstöcken auch Obstbäume, Aepfel-, Zwetschgenbäume und andere, schwarze Blätter bekamen, ein Beweis, daß das unersättliche Insekt: Kartoffellaus, oder wie man sie sonst nennen mag, sich nicht mehr blos mit der Zerstörung der Kartoffelfelder begnügen will, sondern das Gebiet seiner verderblichen Freßgier auch noch weiter auszudehnen Lust hat. — Daß sich das Insekt erst Mitte Sommers entwickelt, geht sicher daraus hervor, daß die Frühkartoffeln mei-

(Eilbote № 67 vom 23. August 1851.)

stens von der Krankheit verschont bleiben. Ich sage meistens, denn von 30 Simmern Frühkartoffeln, die eingekellert wurden, ergab sich dennoch, daß in acht Tagen 10 Simmern anfaulten. — Unerläßlich bleibt es daher für den Landmann, alle ihm dargebotenen Mittel in Anwendung zu bringen, bis das Sichere aufgefunden wird und endlich dem Verderben der edelsten seiner Erzeugnisse wieder Einhalt gethan werde. — Wer gar nichts probirt, wird sicherlich kein Erfindungs-Diplom erhalten.

Von der Rhone, 16. August. Sowohl aus Italien, als auch aus dem südlichen Frankreich theilt man von dem Umsichgreifen der Traubenkrankheit mit; in beiden Ländern zeigen sich fast dieselben Symptome, nur sind in Italien, wo die Klagen aus allen Theilen einlaufen, während von Frankreich nur von der Saone oder Rhone, dieselben mehr ausgeprägt. Die häufigen Regengüsse und Gewitter haben dem Weinstocke arg zugesetzt, so daß eine geringe Quantität zu erwarten ist und auch bezüglich der Qualität nicht viel gehofft werden dürfte. Bereits sind die Weinpreise sehr gestiegen und viele Besitzer haben ihre Vorräthe zu sehr hohen Preisen losgeschlagen. Die Krankheit zeigt sich auf folgende Weise: zuerst bemerkte man braune Flecken auf den Rebenblättern, bis auch die Beeren, während sie noch grün sein sollten, sich braun färbten und der Stock endlich welkte. Die Krankheit selbst war ansteckend und theilte sich fort von Rebe zu Rebe; sie trat namentlich da am häufigsten auf, wo viel Schatten war und die Sonne weniger Zutritt hatte, weßhalb man den Stock zu entblättern suchte, um dieser mehr Eingang zu verschaffen, was jedoch ohne erhebliche Folgen war.

Aus dem Rheingau, 16. August. Wie wir so eben vernehmen, waren am 13. d. die Bürgermeister, Gemeinderäthe und auch andere Gutsbesitzer des oberen Rheingaues auf die Einladung des Bürgermeisters Cratz zu Eltville auf dem Rathhause daselbst versammelt, um zu berathen, durch welche Mittel dem allgemeinen Nothstande des Rheingaues abzuhelfen sei. Ein Resultat dieser Berathung ist uns noch nicht bekannt geworden. — Bei der so anhaltend günstigen Witterung sind die Trauben dermaßen schnell im Wachsthume vorangeschritten, daß sie kaum mehr, als um 8 Tage zurück sind. Die Hoffnungen auf einen guten Herbst steigen von Tag zu Tag mehr.

Eine Zeitung berichtet: Beim Genuß von Leberthran verliert sich bei Personen, welche an übermäßigen Weingenuß gewöhnt sind, die Neigung und der Geschmack an Wein. Bewährt sich diese medizinische Vorschrift, so dürfte der Leberthran im Preise steigen. Die Weinhändler würden ihn aufkaufen.

Aus Oberhessen, 19. August. In hiesiger Gegend zeigt sich neben bis jetzt noch schwachen Spuren der Kartoffelkrankheit nun auch eine Gemüsekrankheit. Sie äußert sich aber so, daß, während bis vor wenigen Wochen die Pflanzen in Folge der äußerst günstigen Witterung sehr üppig gewachsen waren, unerwartet die Pflanzen kränkelten und bei näherer Untersuchung das Herz in voller Fäulniß sich zeigte. Am auffallendsten ist die Erscheinung bei den Blumenkohlpflanzen, wo Blume und Blätter und Strunck in Fäulniß übergehen, mit ausnehmend widrigem Fäulnißgeruche. Wie ist diese Erscheinung zu erklären? Schreiber dieses möchte an Einwirkung durch ein Insekt (Kartoffel-Laus?) glauben, da sich am Stengel förmlich ausgehöhlte Stellen, zunächst bei der Blume befinden.

Landau. Noch ein Erstlingsversuch. Nic. Dudenhöfer von Herxheim sandte dem Boten eben zwei Tabaksblätter, jedes von 24 Zoll Länge und 10 Zoll Breite. Die Blätter sind sehr kräftig. Der Einsender hat 9 Viertel Ackerland mit Tabak angebaut und hofft auf eine sehr ergiebige Ernte.

— Nach der Aussage mehrer Zeugen, die eben aus Zweibrücken hier ankamen, soll der Angeklagte Loreck eine Gefängniß-Strafe von sechs Monaten erhalten haben.

Kandel, 18 August. Heute traf die für die Hinterlassenen sehr betrübte Nachricht hier ein, daß der politische Flüchtling Doctor Heinrich Weigel, aus Kandel, ehemals praktischer Arzt daselbst, zu Montpellier einem längeren Leiden erlegen sei.

London, 18. August. Die Welt-Industrie-Ausstellung wird, wie nun definitiv bestimmt ist, am 11. October geschlossen werden.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den zwölften November 1851, Nachmittags ein Uhr, zu Gödlingen im Wirthshause zur Krone, werden auf Ansteben von Ludwig Botta, Handelsmann und Eigenthümer, zu Landau wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende, dem Wilhelm Silbernagel, Ackersmann, und dessen Ehefrau Catharina Keller, beide in Göcklingen wohnhaft, als solidare Schuldner des Requirenten, zugehörige, im Banne von Göcklingen gelegene Immobilien, als:

1) Plan-Nro. 391 und 392. Ein Wohnhaus sammt Nebengebäude mit Stall, Scheuer, Keller, Hofraum und Pflanzgarten nebst allen gesetzlichen Zugehörungen, das Ganze gelegen zu Göcklingen im Oberdorf auf eilf Dezimalen Fläche,
2) 91 Dezimalen Wiese in zwei Parzellen,
3) 100 Dezimalen Acker in zwei Parzellen,
4) 32 Dezimalen Wingert, eine Parzelle bildend,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den hiezu kommittirten königl. Notär Keller in Landau, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus nebst Zugehörungen wird als ein Ganzes bildend und die übrigen Immobilien werden parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 22. August 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Digitized by Google

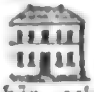
Gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch, den 10. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Ilbesheim;

Auf den Grund zweier Rathskammerbeschlüsse des königlichen Bezirksgerichts Landau vom 24. Juni und 6. August laufenden Jahres; und

Auf Anstehen von Heinrich Leiner, Ackersmann, in Ilbesheim wohnhaft, als Curator der Vacantmasse des allda verlebten Ackersmannes Heinrich Medart;

Werden durch den damit beauftragten königlichen Notar Keller von Landau, folgende zur Vacant-Verlassenschaft des gedachten Heinrich Medart gehörige Liegenschaften in Eigenthum versteigert, nämlich:

1)  Ein Wohnhaus mit Keller, Stallung, Hof, Scheuer, Pflanzgärtchen und Zugehör, gelegen zu Ilbesheim im Oberdorf, auf 8 Dezimalen Fläche.

Im Ilbesheimer Banne:

2) 65 Dezimalen Wingert, in 6 Parzellen;

3) 26 Dez. Acker.

Im Leinsweiler Banne:

4) 31 Dez. Acker und Wiese;

5) 12 Dez. Wiese.

Landau, den 18. August 1851.

Aus Auftrag:
Rehn.

Hausversteigerung.

Freitag, den 5. September l. J., Nachmittags 3 Uhr, zu Landau im Gasthause zum weißen Löwen, läßt Herr Georg Gabriel, Schreiner allda, öffentlich auf Eigenthum versteigern:

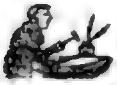
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Erker und Keller, gelegen zu Landau in der Kugelgasse, neben Johann Cousin und Wittwe Weber.

Bis zur Versteigerung kann dieses Immöbel auch aus der Hand gekauft werden.

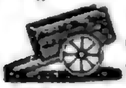
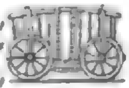
Landau, den 22. August 1851.

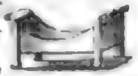
Für Notar Keller:
Herbert.

Mobilienversteigerung.



Dienstag, den 2. September nächsthin, des Morgens 8 Uhr, in seiner Wohnung zu Ilbesheim, läßt Heinrich Hechtmann, in Ilbesheim wohnend, in Eigenthum versteigern:



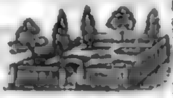
2 Kühe, 1 Karren, 1 Pflug, ein Wagen, drei große und mehrere kleine Fässer, 3 Herbstbütten, Züber, Hotten, 1 Fuder Wein 1850er, 30 Zentner Heu, Hausgeräthschaften, Küchengeschirr, Schreinwerk, Bettung und Weißzeug.

Landau, den 20. August 1851.

W. Heuck, Notar.

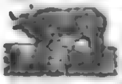
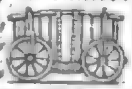
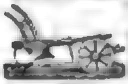
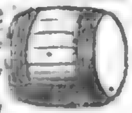
Haus- und Mobilienversteigerung.

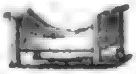
Künftigen Mittwoch, den 27. August l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Kirrweiler im Wirthshause zum Schlößchen, läßt Frau Wittwe Jäger in Kirrweiler ihr



daselbst in der Schloßgasse stehendes Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen, Hofraum, Garten und sonstigen Zugehörungen in Eigenthum versteigern.

Am folgenden Tage, Donnerstags, den 28. dieses, Morgens 9 Uhr anfangend, läßt dieselbe in vorbezeichnetem Hause ihre sämmtliche Mobilien öffentlich versteigern, worunter:



2 Kühe, 1 Rind, 1 Wagen, 1 Pflug mit Egge, 1 Windmühle, 1 Kartoffelmühle, 2 Balkenwaagen, mehrere weingrüne Fässer von 4 bis 30 Ohm Gehalt, 2 Mostbütten, Züber, Hotten, Küfergeschirr, 1 Most- und 1 Pfuhllotte, Bettung, Getüch, mehrere Bettstellen, 2 Commode, 1 Kleiderschrank, Küchengeräth; 500 Gebund Stroh, 60 Centner Heu und 7000 Liter 1850er Wein.

Nöthigenfalls wird die Versteigerung der Mobilien Freitags, den 29. dieses, fortgesetzt.

Edenkoben, den 19. August 1851.

Keller, Notar.

Licitation.

Dienstag, den 9. September nächsthin, des Nachmittags um 3 Uhr, zu Hagenbach in dem Wirthshaus zum Pflug;

Wird durch Carl Jung, kgl. Notär, in Kandel wohnhaft, als zufolge Urtheil des Bezirksgerichts zu Landau vom 31. Juli letzthin ernannter Theilungs-Commissär, der Untheilbarkeit wegen zur Versteigerung des nachbeschriebenen zur Gütergemeinschaft des in Hagenbach verlebten Ackersmannes Michael Dübon und dessen hinterbliebenen Wittwe zweiter Ehe sowie zum persönlichen Nachlasse des Erstern gehörender Immobilien geschritten, nämlich:

a. Güter zur Gemeinschaft gehörend:

6 Dezimalen, ein zu Hagenbach in der Stadtgrabengasse gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Hofraum, Scheuer mit Stall und gemeinschaftlicher Dreschtenne, Einfahrt und Brunnen.

b. Güter zum persönlichen Nachlasse des Verlebten gehörend:

0,46 Tagwerk Acker in 3 Parzellen, Hagenbacher Bannes.

Miteigenthümer sind:

A. Die Kinder erster Ehe des verlebten Michael Dübon, erzeugt mit weiland Catharina Scherrer, als:

1) Elisabetha Dübon, ohne Gewerb, Ehefrau von Franz Martin Betsch, Weber, beide in Hagenbach wohnend; 2) Johannes Dübon, Ackerer; 3) Regine Dübon, ledig, ohne Gewerb, beide in Hagenbach wohnend.

B. Die Wittwe und Kinder zweiter Ehe des verlebten Michael Dübon, als:
1) Barbara Stieber, ohne Gewerb, in Hagenbach wohnend, Wittwe zweiter Ehe des verlebten Michael Dübon; 2) Valentin Dübon, Oberkanonier, zu Würzburg in Garnison, gegenwärtig mit Urlaub in Hagenbach; 3) Barbara Dübon, ledig, ohne Gewerbe, in Hagenbach; 4) Franziska Dübon, 5) Margaretha Dübon, 6) Theresia Dübon und 7) Catharina Dübon, alle vier minderjährig, ohne Gewerb, in Hagenbach wohnend, welche ihre Mutter, genannte Barbara Stieber, zur Vormünderin, und den Peter Dübon, Ackerer, in Hagenbach wohnend, zum Nebenvormunde haben.

Kandel, den 21. August 1851.

Der Notär-Commissär:
Jung.

Licitation.

Mittwoch, den 10. September nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Büchelberg in dem Wirthshause zur Rose;

Wird durch Carl Jung, königlicher Notär in Kandel wohnend, als zufolge Urtheil des Bezirksgerichts zu Landau vom 13ten August letzthin ernannter Theilungs-Commissär der Untheilbarkeit wegen, das nachbeschriebene zum Nachlasse des in Büchelberg verlebten Schneiders Andreas Masset und dessen ebenfalls verlebten Ehefrau Maria Anna Philipp gehörende Wohnhaus öffentlich versteigert, als:

5 Dezimalen ein zu Büchelberg in der Kirchgasse gelegenes einstöckiges Wohnhaus mit Stall und Hofraum.

Miteigenthümer sind:
1) Catharina Masset, ohne Gewerb, Ehefrau von Franz Xaver Centner, Tagner, 2) Franz Masset, Schneider, 3) Therese Masset, ohne Gewerb, Ehefrau von Anton Masset, Tagner, 4) Cornelius Masset, Tagner, alle in Büchelberg wohnend; 5) Elisabetha Masset, minderjährig, ohne Gewerb in Büchelberg wohnend, welche den genannten Franz Xaver Centner zum Vormund, und den Peter Callmé, Tagner, in Büchelberg wohnend, zum Nebenvormunde hat.

Kandel, den 21. August 1851.

Der Notär-Commissär
Jung.

Ohmetgras-Versteigerung.

Donnerstag, den 28. August nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Steinweiler im Wirthshause zur Pfalz, läßt Herr Reinhold Osthoff-Hartmuth, Gutsbesitzer in Steinweiler, das diesjährige Ohmetgras von circa 30 Morgen Wiesen auf den Bännen von Rohrbach und Steinweiler gelegen, öffentlich auf Credit versteigern.

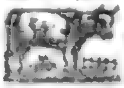
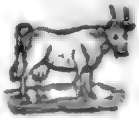
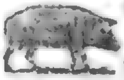
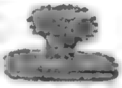
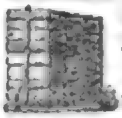
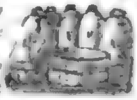
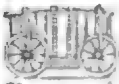
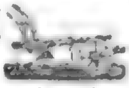
Kandel, den 18. August 1851.

Für Notär Jung
Gaß.

Mobilien- und Waarenversteigerung.

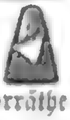
Montag, den 25. dieses und die darauffolgenden Tage, jedesmal des Vormittags 8 Uhr anfangend, werden sämmtliche Mobilien, welche zur ehelichen Gütergemeinschaft gehören, die zwischen Konrad Dorkenwald, Kaufmann, in Bellheim wohnhaft, und dessen verlebten Ehefrau Johanna Hoffmann bestanden hat, in der Sterbbehausung der Letztern, der Erbvertheilung wegen, gegen gleich baare Zahlung versteigert und zwar namentlich:

1) Am ersten Tage des Vormittags:

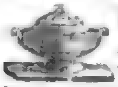
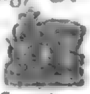









2 Kühe, 2 junge Ochsen, 2 Rinder, eine Geiße, 4 Schweine, Heu und Stroh, 7 Hektoliter Reps, 1 Hektoliter spanischer Kleesamen, größere Quantitäten Waizen, Korn und Spelz, 3 Klafter Brandholz, Fuhr- und Acker-Geräthschaften, worunter ein Wagen und ein eiserne Egge und sonstige größere Artikel dieser Art.

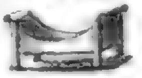
2) Am zweiten Tage des Vormittags: sämmtliche Spezerei- und Colonialwaaren, verschiedene kurze und wollene Waaren, mehrere Stücke Zeug und dergleichen Vorräthe im Laden.



3) In den Nachmittagsstunden: Bettung, Getüch, Leinwand, Küchengeschirr, Zinn, Porzellan, Weißzeug und weibliche Kleidungsstücke.

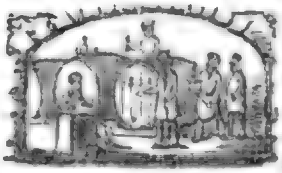
4) An den spätern Tagen: Schreinwerk, Hausgeräthschaften und sonstige Gegenstände durch alle Rubriken.



Bellheim, den 13. August 1851.

L. Köster, Notär.

Weinversteigerung.

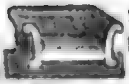
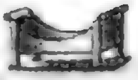


Mittwoch, den 3. September 1851, Morgens neun Uhr, läßt Herr Notär Hochreuther zu Billigheim, in der Pfalz, in seiner Behausung auf Termin versteigern: circa 70 Fuder selbstgepflanzten und gezogenen Pfälzer Wein, Burrweilerer, Gleisweilerer, Heuchelheimer, Appenhofer und Mühlhofer Gewächs, größtentheils vom Jahrgang 1846, 1848 und 1849.

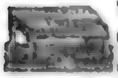
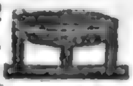
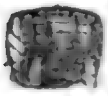
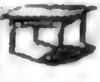
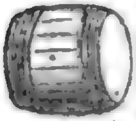
Aus Auftrag
Sartorius, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 25. August 1851, Morgens neun Uhr anfangend, werden in der gewesenen Wohnung der Frau Wittwe Bernhardi dahier folgende zu deren Nachlaß gehörige Mobilien, nämlich: 5 Commode, 3 Canape's

mit Stühle, 2 Sekretaire, 1 Flügel, 6 Bettstellen, Matratzen, Nachttische, einen Waschtisch, 2 Consols mit Marmorplatten, Spiegel, sechs Tische, 3 Kleiderschränke, 2 Pferdsgeschirre, Fässer, mehrere Ohm Burrweilerer Wein vom Jahrgang 1848, Lorbeerbäume, eiserne Garten-Stühle, Züber und sonstige Hausgeräthschaften, alles im besten Zustand befindlich, an die Meistbietenden öffentlich verkauft.

Landau, den 15. August 1851.

Brenner.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. September l. J., Vormittags 9 Uhr, wird durch die Militair-Lokal-Verpflegs-Commission dahier, im Amtslokale im Reduit Nro. 13, die Lieferung des Bedarfs pro $18^{51}/_{52}$ an Unschlittkerzen, ordinärem und geläutertem Repsöl, Dochten, Zimmer- und Stallbesen, im Absteigerungswege in Akkord gegeben, wozu Lusttragende eingeladen werden.

Landau, den 22. August 1851.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 11. September d. J., früh 9 Uhr, wird im Amtslokale der Militair-Lokal-Verpflegs-Commission, Reduit Nro. 13, die Beifuhr von circa 10,000 französischen Zentnern Steinkohlen von der St. Ingberter Grube an den Wenigstnehmenden öffentlich in Akkord gegeben, wozu übernahmsfähige Vekturanten eingeladen werden.

Landau, den 22. August 1851.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. laufenden Monats, Vormittags 10 Uhr, werden in der Franziskaner-Kloster-Kaserne zu Germersheim eine Anzahl zum Dienst nicht mehr verwendbare Mäntel gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Germersheim, den 19. August 1851.

Lieferung von Granitsteinen und Dorfplatten.

Samstag, den 30. laufenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier, zur Minderversteigerung des Ankaufs und Transports von 35 Meter Granitsteinen aus dem Bruche von Albersweiler, 15 Meter aus dem Bruche Altenforst, Burrweiler Gemarkung, auf die Straßen nach Edenkoben, Edesheim, Hainfeld und Weyher, dann 100 Meter Dorfplatten aus dem hiesigen Gemeinde-Vorderwald Haag, geschritten.

Rhodt, den 21. August 1851.

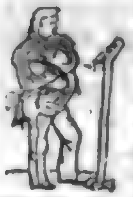
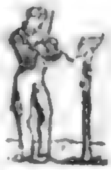
Das Bürgermeisteramt.

Steigelmann.

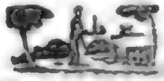
Zu verkaufen:

Ein Fliegen-Schrank (Mückenschrank) und ein ganz guter Etage-Ofen bei G. Gabriel in Landau.

Die Kirchweihe in Böchingen

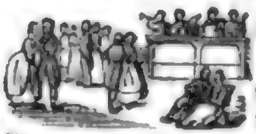
wird Sonntag, Montag und Dienstag, den 24., 25. und 26. August abgehalten. Während dieser Tage findet in dem Saale des Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik statt; für gute, reingehaltene Weine, Speisen, gute und schnelle Bedienung ist bestens gesorgt.



Am Kirchweih-Vorabend gibt es alle Arten Würste, Schweinsknöchel, neues Sauerkraut und frische Kuchen. Es ladet hierzu höflichst ein

Jacob Bäcker,
Lammwirth.

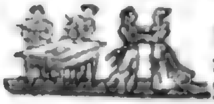
Kirchweih-Anzeige.



Am 24. d. Mts. beginnt das Kirchweihfest in Ingenheim, wobei in dem Saale des Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik stattfindet und für gute Bewirthung bestens gesorgt ist.

J. Ottenad,
Löwenwirth.

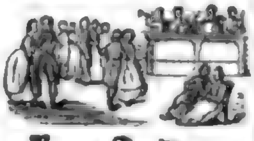
Kirchweih-Anzeige.



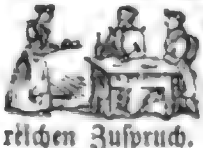
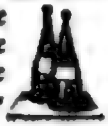
Die Großfischlinger Kirchweihe findet Sonntag, den 24. dieses Monats und die darauf folgenden Tage statt, wozu höflichst einladet

Franz J. Spiegel,
Gastwirth zum Schaf.

Das Kirchweihfest zu Wollmesheim



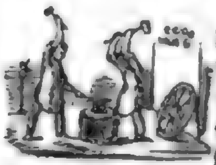
wird nächsten Sonntag, Montag und Dienstag, den 24., 25. und 26. August abgehalten, wo bei dem Unterzeichneten bei gutbesetzter Tanzmusik alle Sorten Speisen und Getränke aufs Beste und Billigste zu haben sind. Derselbe bittet daher um recht zahlreichen Zuspruch.

Wollmesheim, den 22. August 1851.

Johannes Haag,
Lammwirth.

Anzeige.



Die Unterzeichnete ist gesonnen, das bisher durch ihren verlebten Mann geführte Schmied-Geschäft fortzuführen. Da dieselbe nun einen geschickten Arbeiter in die Werkstätte genommen, so bittet sie, das bisher ihrem Manne geschenkte Zutrauen ihr auch ferner zu erhalten.

Landau, den 22. August 1851.

J. Haag Wittwe.

Anzeige.

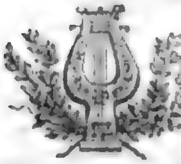
Mein Lager von Hauptbüchern, Cassabüchern, Brouillons, Facturabüchern, Schuldbüchern, Strazen, Notizbüchern in Quart und Octav, Alphabeten, Copierbüchern, alle in soliden Einbänden, ist fortwährend auf das Reichhaltigste assortirt, weßhalb ich dasselbe zur Abnahme empfehle.

Alle Sorten Notenpapiere, Wechsel, Anweisungen, Rechnungen in Folio, Quart und Octav sind immer vorhanden.

Landau, im August 1851.

C. Georges.

Concert-Anzeige.



Das auf den 23. d. M. angekündigte Concert des Gesang- und Musik-Vereins „Frohsinn" zum Besten der durch Wasser beschädigten Bewohner des Rheinufers beginnt des Abends um 8 Uhr im Theatersaale. Eintrittspreis à Person 24 Kreuzer. Billete werden bis 6 Uhr in der Buchdruckerei des Hrn. Georges abgegeben.

Landau, den 22. August 1851.

Mercadier Fabre's

aromatisch - medicinische Seife.

Diese allein in der Fabrik des Unterzeichneten nach der Erfindung des verstorbenen **Mercadier Fabre** gefertigte Seife, über deren Vorzüge sich die dirigirenden Herren Aerzte der hiesigen königlichen Charité und andere Stimmen in medicinischen Zeitschriften bereits anerkennend und empfehlend geäussert haben, ist nach den Erfahrungen der Aerzte ein sehr heilsames Mittel gegen rheumatische und gichtische Affectionen, gegen Flechten, Sommersprossen, Hautschärfen jeder Art, so wie gegen spröde, trockene und gelbe Haut. Sie erwärmt und reinigt die Haut, macht sie geschmeidig und weiß und erhält dieselbe in frischem und belebtem Ansehen. Als Toilett- und Bade-Seife angewendet, thut sie die trefflichsten Dienste.

Eine Hauptniederlage dieser Seife für Bayern, Baden und Rheinhessen habe ich Herrn J. B. Bär in Neustadt a/Haardt übergeben, wo dieselbe in grünen Päckchen à Stück 5 Sgr. oder 18 Kreuzer mit der Dr. Gräfe'schen Gebrauchs-Anweisung und meinem Siegel versehen, verkauft wird.

J. G. Bernhardt in Berlin.

Den Verkauf für Landau und Umgegend habe ich Herrn August Schimpff in Landau übergeben.

J. B. Bär in Neustadt a/H.

Ein Nordisches Handlungshaus sucht gegen eine Provision von 33 Procent, rechtliche und solide Personen, welche ausgebreitete Bekanntschaft besitzen, und die sich mit dem Verkaufe eines selbst in den kleinsten Ortschaften gangbaren Artikels beschäftigen wollen. Reflektirende belieben ihre Adresse unter genauer Angabe des Wohnortes unter G. U. an die Expedition dieses Blattes franco abzurichten.

Zu vermiethen:

Ein gut eingerichteter Spezereiladen nebst mehrere Zimmer, Küche, Keller ꝛc. bei J. Weiß d. A. in Landau.

Zu verkaufen:

5 Viertel spanischen Klee, bei Herrmann in Landau.

Lotto.

Bei der am 19. August 1851 in Regensburg stattgehabten Ziehung sind nachstehende Nummern zum Vorschein gekommen:

52 11 86 59 46

Die nächste Ziehung ist in Nürnberg den 28. August. Schluß den 26.

Unterstützung für die pfälzischen Rheinorte.

Uebertrag	2 fl. 20 kr.
Von den Schülern der obern protestantischen Knabenschule	6 fl. 4 kr.
	8 fl. 24 kr.

Cours der Geldsorten

vom 19. August 1851.

	fl.			kr.
Neue Louisd'or	11	3	bis	—
Pistolen	9	35	—	36
Preuß. Friedrichsd'or	9	57½	—	58½
Holländische 10-fl.-Stücke . .	9	47	—	48
Rand-Ducaten	5	35	—	36
20-Francs-Stücke	9	29½	—	30½
Englische Souverains	11	51	—	52
Preußische Thaler	1	45⅝	—	45¾
5 Frankenthaler	2	21½	—	21¾

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	21. Aug.	5	33	4	8	4	8	4	6	3	38
Edenkoben . .	16 Aug.	4	44	4	12	4	24	—	—	3	30
Kaiserslautern	19. Aug.	5	29	3	32	4	15	3	27	3	31
Kandel . . .	20. Aug.	5	35	4	41	4	—	—	—	—	—
Neustadt . . .	19. Aug.	5	23	4	3	4	12	3	50	3	42
Speyer . . .	19. Aug.	5	20	3	41	4	18	3	46	3	50
Zweibrücken .	21. Aug	5	56	3	27	4	22	—	—	3	21

Mainz, 14 August. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 15 kr. Korn à 180 Pfd. 7 fl. 37 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 6 fl. 45 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. — kr.

Der Eilbote.

№ 68. Landau in der Pfalz, den 27. August 1851.

Zeitschwingen.

Landau, am 25. August. Die Berichte über den Getraidemarkt auf den größeren Handelsplätzen lassen eine fortwährende erhöhte Nachfrage, namentlich nach Waizen, Korn und Gerste wahrnehmen, auch eine nicht unbedeutende Preis-Erhöhung, mehr noch für Lieferung im Monat März kommenden Jahres. Derartige Geschäfte durch die Speculation gewagt, regeln sich auf folgende Weise: Man verfügt sich in ein Handelshaus und bestellt auf Lieferung März 100 oder 1000 Säcke Waizen oder andere Früchte um den eben notirten Preis, und zahlt als Aufgabe per Sack einen Gulden; hat am Tage der bedungenen Lieferung die Frucht nicht aufgeschlagen, so ist die Speculation verfehlt und man braucht sich um das Daraufgeld nicht mehr umzusehen, schlägt die Frucht aber auf, so kann man das bedungene Quantum um den früher festgesetzten Preis alsbald beziehen, oder sich das Aufgeld und den Aufschlagpreis auszahlen lassen. Die wenigsten dieser Speculanten nehmen die Früchte in Empfang. Daß die jetzt vermehrte Nachfrage auf den Handelsplätzen durch die Ungunst des Jahres, Ueberschwemmung, Mindererneertrag und namentlich des Kornes in der heurigen Ernte, auf die vielseitigen Berichte der eingetretenen Kartoffelkrankheit basiren, unterliegt wohl keinem Zweifel. Das Wiederauftreten der Kartoffelkrankheit erregt aber auch allenthalben größere oder minder ärgere Besorgnisse, um so mehr, als Mittel derselben entschieden entgegenzuwirken, jetzt immer noch nicht vorhanden sind und selbst wenn dieses oder jenes wirklich mit Erfolg angewendet werden könnte, es für dieses Jahr doch immerhin zu spät sein dürfte. Das einzige Mittel, welches für jetzt noch angerathen wird, ist, die Frühkartoffeln, die wohl am meisten von der Krankheit verschont sind, recht bald auszumachen; dieselben sofort eine Zeitlang Licht, Luft und Sonne auszusetzen, wodurch sie einen leichten grünen Ueberzug, eine Art Glasur, erhalten und dann in den Kellern jeder Fäulniß trotzen.

Auch in unserer Umgegend haben sich bereits Stimmen von sehr achtbaren Oeconomen ausgesprochen, welche die Krankheit als sehr erheblich in Aussicht stellen. In Rohrbach wird weniger gegen die Kartoffelkrankheit geklagt, als dagegen, daß in guten Äckern 100 Stöcke Grundbirn ausgemacht wurden, die kaum einen Imbis für eine Familie lieferten. — Dagegen versichern glaubwürdige Männer, daß man im Banne von Landau an Frühkartoffel-Stöcken 12 bis 14 Knollen faustgroß antrifft und eben so viele herrliche Kartoffeln an den späten, die bis jetzt noch nichts von irgend einer Ansteckung zeigen und — bleiben sie frei, eine ergiebige Ernte versprechen. — Möge der Schrecken größer sein, als sich das Unglück selbst am Ende herausstellt; für den, welchen es trifft, ist es hart genug.

Bei dieser Gelegenheit kann der Bote nicht umhin, einer Pflanzung zu erwähnen, die sich in diesem Jahre in unserer Nähe als Seltenheit sehen läßt. Es ist der Anbau von Hirsen. Wie leicht wäre es dem minder begüterten Landmann möglich, ein Fleckchen Land — wohl auch da, wo fortwährend saurer Wein wächst — mit Hirsen zu bauen, um darauf seinen Bedarf für den Winter und das Frühjahr, wo immerhin Gemüse und Kartoffeln rar werden, zu erzielen, während ihm meistens auch noch das Geld fehlt, diese lohnende Frucht, zu einem Hirsenbrei, anzukaufen. Bei erweitertem Anbau dieses Productes wird eine Schälmühle in unserer Nähe nicht lange auf sich warten lassen.

Wohl werden manche Rebleute über den kleinen Zusatz die Achseln zucken. Nichts ist für sie empfindlicher, als wenn man ihre Lieblinge tadelt, aber wahr bleibt die Sache dennoch, und in Zukunft muß ohne allen Zweifel am Gebirge Hand an jene Weinberge gelegt werden, welche zu andern Producten sich mehr eignen, als zum Weinbau. Wenn Selbsterhaltung die erste Pflicht des Menschen ist, so gebietet ihm auch die Vernunft, daß er zu dieser Erhaltung alles mögliche aufbiete, was in seinen Kräften steht, wir meinen nicht, den Weinbau zu verlassen, wodurch auch den vielen Arbeitern die Nahrung entzogen würde, sondern wieder jene Ländereien dem Pfluge zu überantworten, welche zur Ungebühr in Rebländer umwandelt worden sind. Daß es aber wirklich auch bei uns so kommen muß, kann durch Beispiele aus den Nachbarstaaten veranschaulicht werden:

Im badischen Oberrheinkreis wurden im abgewichenen Jahre 223,803 Ohm Wein erzeugt. Alle Keller liegen voll. Der Durchschnittspreis ist 6 fl. 40 kr. per Ohm, aber die Käufer fehlen. „Die „Ursache hievon sind die gänzlich veränderten Ver„hältnisse, es ist die Zunahme der **Bierkonsum„tion**"; während die Rebgelände nicht verringert, vielmehr seit 1834 vergrößert wurden, nahm der Weingenuß ab: selbst in den besten Weinorten finden sich stets besuchte Bierbrauereien und so finden nur noch die bessern Weine einen preiswürdigen Absatz; die gemeinen Weine werden so verkauft, daß der Winzer nicht bestehen kann.

Männer von entschiedener Einsicht tragen daher darauf an, umzubrechen, was unter den Pflug gehört. — Herr Gartendirektor Metzger sagt: Wir haben in der am Kaiserstuhl gehaltenen Besprechung den Leuten gerathen, die schlechten Weinberge auszustocken, in den guten Lagen bessere Sorten zu ziehen, mehr Futter anzupflanzen und den Viehstand zu vermehren. Sie haben gefolgt. Vor einigen

Wochen waren wir dort und fanden die Bauern im Taubergrunde zwar nicht reich, aber wohlhabend; sie haben schönes Vieh im Stalle, klagen nicht mehr über Mangel an Weinabsatz und haben ihr Brod im Hause. —

Sehr empfohlen wird auch dorten der Tabaksbau — der, ich erwähne es freudig, auch bei uns zu den schönsten Hoffnungen bei seinen Erstlingsversuchen berechtigt. — Er verschafft baares Geld und liefert dem kleinen Bauern die Mittel, die er bedarf.

Bann Landau. Ergebniß des Wucher-Roggens. Von diesem herrlich schönen Korn, das zur weitern Aussaat nicht genug empfohlen werden kann, wurden, trotz der Ungunst des Jahres, auf 30 Decimalen Land 103 Garben eingeheimset und davon 460 Liter Korn gedroschen — von welchem eine Probe zur Ansicht am Expeditions-Schalter des Eilboten aufgestellt ist.

Landau, am 26. August. Nach erhaltener Anzeige sind einem Landmann 50 Malter Reps dadurch total zu Grunde gegangen, daß er denselben feucht auf den Speicher schüttete und nicht gehörig umwenden ließ.

— Mit nachstehender Zuschrift erhalten: „Den 26. dieses wurde auf dem bekannten Altar des Vaterlandes, d. h. am Schalter des Eilboten durch Valentin Gunzelmann von Burrweiler die erste reife frühschwarze Traube geopfert!" (Dem freundlichen Einsender den herzlichsten Dank!)

Landau, am 26. August. Ein Beweis, daß es an gedruckter Hilfe in der Noth nicht fehlt, belehren uns mehrere Zeitungen und versichern, die Kartoffellaus gehöre in die Klasse der Aphides und zeige sich in der Form einer Blattlaus, die im Laufe des Monats August ihre Verheerungen an dem Kartoffelkraut beginnt und folglich auch die Knollen erkranken macht, so dürften zwar die angegebenen Gegenmittel, als: Gyps, Kalkstaub, Asche und dergleichen fragliches Insekt und seine Brut vernichten, aber wegen ihres ätzenden und erhitzenden Stoffes, namentlich wenn derselbe auf einen Nebel durch die Sonnengluth gesteigert wird, das Kartoffelkraut nicht weniger in seiner Wirkung stören. Da die frühgesteckten Kartoffeln in guten Jahren schon mit Anfang Juli in ihre Blüthe treten und selbst im laufenden Jahre, obgleich das Stecken derselben um 3—4 Wochen verspätet wurde, durch die gedeihliche Witterung schon in der Mitte Juli, theils noch früher, ihre Blüthe entfalteten, welche bis zum Ansatze der Saamenkapseln bei entsprechender Witterung höchstens 10—12 Tage bedarf und die Knollen bis zu diesem Ansatze ihre volle Befruchtung besitzen, daher ihres sie mehr entkräftenden und vielseitig gefährdenden Krautes wesentlich nicht mehr bedürfen, so dürfte dann, um jenem Insekte, sowie dem um diese Zeit fallenden nicht minder gefährlichen Höherauche jeden Nachtheil für die Kartoffelcrescenz abzuschneiden, folgendes Verfahren mit dem bereits vielseitig erprobten besten Erfolge beobachtet werden: 1) Man schneide, unter fester Anlegung der linken Hand auf den Knollenstock, damit derselbe nicht beunruhigt werde, mittelst eines scharfen Messers das Kartoffelkraut so tief ab, daß dasselbe nur noch einen Zoll hoch stehen bleibt; 2) man sammle das Kraut in kleine Haufen, um es durch die Sonne gedörrt auf dem Acker demnächst zu verbrennen und bedecke 3) den stehen gebliebenen Rest des Stengels mit der Erde und dessen Nähe. Auf diese Weise bleiben die Knollen mit der Luft und Sonne ꝛc. in Verbindung, sie sind gegen jeden schädlichen Einfluß geschützt und erhalten im Schooße der Erde ihre Reife und Festigkeit; sie sind schließlich reiner, größer, geschmackvoller und gesunder, als jene nach der seitherigen Behandlung. Zweifler, welche nicht in ihrer Gemarkung die Erfahrung bereits gemacht haben, daß arme Oekonomen beim Futtermangel das Kartoffelkraut, förmlich unbekannt mit dessen Nachtheil für die Gesundheit ihres Viehes, verfüttert, und dennoch gesunde und ausgewachsene Kartoffeln geerntet haben, ersuche ich um die geringe Mühe, dieses neue Verfahren nur mit wenigen Kartoffelbüschen zu prüfen und sie werden gewiß zu ihrem freudigen Erstaunen eines Besseren belehrt und für die Folge zum Verlassen des seitherigen und Befolgung des neuen Verfahrens aufgemuntert werden. J. C. M.

— Auch ein guter Rath aus dem Annweiler Thale darf nicht verschmäht werden, er betrifft das Einmachen der Weiß-Rüben, um selbe bis gegen den Frühling aufzubewahren und lautet also: Man macht in trockener Lage eine tiefe Grube, stellt die Rüben (von denen, wie gewöhnlich, die Blätter abgeschnitten werden) reihenweise, den Abschnitt nach unten gekehrt, hinein, bringt eine Schichte Erde darauf und fährt so fort, bis die Grube voll ist. Später, wenn Frost eintritt, wird ein Lage Dung über die Grube gebreitet, welcher das zu herbe Gefrieren der Erde verhindert und es möglich macht, nach Belieben eine Schichte Rüben nach der andern zu holen. Bei dem gewöhnlichen Verfahren muß die Grube auf einmal entleert werden und nicht selten veranlaßt die eingetretene Fäulniß sich auch dieser Mühe zu entheben.

— Das Berg-Rheinfelder Weißkraut, wovon mehr als 60 Oeconomen Saamen bezogen haben, und welches sohin in großer Ausdehnung in unserer Umgebung im laufenden Jahre angepflanzt wurde, soll, wie dem Boten versichert wird, schon jetzt schöne Häupter in Aussicht stellen. Zu Sauerkraut verwendet, soll es gleich wie beim gewöhnlichen Gebrauch sehr vorzüglich sein. Wo Wein gebaut wird, kann kann man aber auch die kleinern Krautköpfe mit Traubentrester, nach obiger Art eingeschichtet, in einem Zuber (Bütte) oder Faß lange aufbewahren. (Eine Lage Kraut, eine Lage Trester.) Man hat die letzte Lage Trester mit feuchtem Lehm zu überstreichen, damit der Zutritt der Luft abgehalten wird. Wenn sich in dem trockenen Lehm Risse zeigen, so werden sie frisch überstrichen und mit Sand überstreut. Weiß-Rüben lassen sich eben so behandeln.

Zapfenstreich.

Mainz, 23. August. Wie wir uns auf einer Reise durch die Hauptweingemeinden am Rheine überzeugten, so sind in Folge der sehr günstigen Witterung in den letzten zwei Monaten die Trauben in ihrer Entwicklung sehr vorangeschritten und berechtigen

bereits zu erfreulichen Hoffnungen. Stock und Laub stehen in üppiger Kraft und die Beeren sind fast ausgewachsen und gehen einer baldigen Reife entgegen. — (Wenn am Rhein die Reben so schöne Hoffnungen in Aussicht stellen, dorten noch ein guter Wein wächst, so werden wir am obern Gebirge, den unsern, ebenfalls mit Vergnügen trinken können, wenn es auch kein ausgezeichnetes doch ein gutes Produkt gibt, und dazu ist heute noch sehr viel Hoffnung vorhanden. Möge sie zum Wohle unserer Gebirgsbewohner in Erfüllung gehen!)

Zweibrücken, 22. August. Vor dem Assisengericht erschien heute Wilhelm Peter Hauber, 27 Jahre alt, geboren zu Jettenbach, Notariatsclerc von Kaiserslautern, ebenfalls des Hochverraths ꝛc. angeklagt. In der Sitzung vom 23. dieses gaben die Geschwornen die Erklärung ab: daß der Angeklagte nicht schuldig sei, worauf derselbe in Freiheit gesetzt wurde.

Unterstützung für die pfälzischen Rheinorte.

	Uebertrag	8 fl. 24 kr.
Vom Landauer Musik-Verein	. . .	122 fl. — kr.
Item Frohsinn	. . . .	53 fl. 42 kr.
		184 fl. 6 kr.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

I. Bekanntmachung.

Montag, den 17. November nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, zu Sondernheim im Wirthshause zum Schwan, werden auf Anstehen der Erben von Margaretha Serrat, lebend gewerblos zu Landau, gewesene Wittwe von Martin Eichhorn, diese zu Lebzeiten Erbin von Eva Serrat, ledig, Rentnerin zu Landau, als: 1) Johann Baptist Eichhorn, Schuster, zu Landau wohnhaft; 2) Georg Eichhorn, Schneider, zu Landau wohnhaft, gegenwärtig auf Reisen; 3) Joseph Eichhorn, Schneider, zu Landau wohnhaft; 4) Theresia Eichhorn, Ehefrau von Georg Klug, Schlosser, zu Landau wohnhaft und dieses Letzteren selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 5) Rosine Eichhorn, Ehefrau von Michael Seemuth, Tagner, in Mannheim wohnhaft und dieses Letzteren selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 6) Heinrich Dresch, Schuhmacher, zu Landau wohnhaft, angewiesener Gläubiger von obgenanntem Johann Baptist Eichhorn, gemäß einer vor dem kgl. Notär Heuck in Landau am 27. Februar 1851 passirten Theilungs- resp. Anweisungs-Urkunde, welche den Advokaten Ferdinand Boeking, Anwalt an dem königlichen Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als ihren Anwalt aufgestellt haben, die deren Solidarschuldner Valentin Becky, Ackersmann, und dessen Ehefrau Margaretha Keilbach, beide in Sondernheim wohnhaft, zugehörigen, unbeweglichen Güter, bestehend in:

einem Wohnhaus mit Scheuer, zwei Ställen, zwei Schweinställen und Hof auf 15 Dezimalen gelegen in der Germersheimer Straße;
31 Dezimalen Gartenacker, 1 Parzelle;
1 Tagwerk 21 Dezimalen Ackerland in 2 Parzellen,
sämmtliche Immobilien in der Gemeinde und im Banne Sondernheim gelegen,

durch den ernannten, in Germersheim wohnhaften Versteigerungs-Commissär, königl. Notär Berg, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Immobilien werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 25. August 1851.

Der Anwalt der betreibenden Gläubiger:
Boeking.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Freitag, den 31. October 1851, des Nachmittags ein Uhr, zu Freckenfeld im Wirthshause zur Krone, vor dem gerichtlich hiezu committirten königl. Notäre Jung in Kandel, wird auf Betreiben von Jacob Menningshaus, Wirth und Metzger, in Bergzabern wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Victor Kessel in Landau als Anwalt bestellt hat, gegen Johannes Bauer, Kern's Tochtermann, Ackersmann, in Freckenfeld wohnhaft, zur gerichtlichen Zwangsversteigerung, welche ohne Zulassung eines Nachgebotes stattfindet und sogleich definitiv ist, von den untenbeschriebenen, einzeln und parcellenweise zur Versteigerung kommenden Immobilien geschritten werden, nämlich:

1) ein im Orte Freckenfeld im Mitteldorf an der Hauptstraße neben Jacob Bauer und Michael Heck gelegenes in Holz erbautes zweistöckiges Wohnhaus mit Hof, Stallung, Schoppen, Scheuer und drei Schweinställen, sodann Pflanzgarten im Hof und Gras- und Baumgarten hinter der Scheuer, das Ganze auf einer Fläche von 50 Decimalen gelegen und einen Complex und eine Parcelle bildend;
2) 615 Decimalen Acker, 14 Parcellen bildend;
3) 6 Decimalen Wingert, eine Parcelle bildend;
4) 34 Decimalen Baustück, 4 Parcellen bildend;
5) 15 Decimalen Grasstück, 2 Parcellen bildend;
6) 8 Decimalen Pflanz- und Baumgarten, eine Parcelle bildend;
7) 108 Decimalen Wiese, 4 Parcellen bildend.

Sämmtliche Güterstücke im Banne von Freckenfeld gelegen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Versteigerungsobjecte sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissäre, genanntem Notäre Jung in Candel, eingesehen werden.

Landau, den 25. August 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
F. V. Kessel.

Auszug

aus einer Gütertrennungsklage.

Durch registrirte Vorladung des Gerichtsboten Körber in Candel vom 21. August 1851 hat Juliana Heintz, ohne Gewerbe, Ehefrau des in Scheibenhardt wohnhaften Local-Aufsehers Jakob Schiffmacher, gegen diesen ihren Ehemann eine Klage auf Gütertrennung bei dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau anhängig gemacht und den unterzeichneten Ludwig Louis, Advocat bei dem genannten Gerichte und in Landau wohnhaft, darin als Anwalt aufgestellt.

Landau, den 23. August 1851.

Für richtigen Auszug:
Louis.

Licitation.

Freitag, den 12. September 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Lingenfeld im Wirthshaus zum Großherzog von Hessen, werden durch den hiezu committirten königl. Notär Sartorius von Germersheim, abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert:

15 Dezimalen (21⁴/₁₀ Ruthen) Acker auf dem Wingertsberg unter der Hohl, auf Lingenfelder Bann, neben Franz Steinbacher und Philipp Adam Degen.

Miteigenthümer sind:

1) Eva Margaretha Steinbacher, Ehefrau von Joseph Knöpple, Adjunkt und Ackersmann; 2) Maria Eva Steinbacher, Ehefrau von Johann Franz Joseph Scherer, Waldhüter, alle in Lingenfeld wohnhaft; 3) Joseph Steinbacher und Franziska Steinbacher, minderjährige Kinder des zu Lingenfeld verlebten Andreas Steinbacher, erzeugt mit dessen hinterlassenen Wittwe Regina Fischer, jetzige Ehefrau von Johannes Hellmann, Ackersmann, in Lingenfeld wohnhaft, welche ihren genannten Stiefvater zum gerichtlich bestellten Vormunde und genannten Joseph Knöpple zum Nebenvormunde haben; 4) Susanna Bertsch, minderjähriges Kind von Franz Peter Bertsch, Einnehmerei-Verweser, in Lingenfeld wohnhaft, und dessen verlebten Ehefrau Catharina Steinbacher, welches seinen Vater zum Vormunde und genannten Joseph Knöpple zum Nebenvormunde hat.

Germersheim, am 21. August 1851.

Der königliche Notär:
Sartorius.

Abstehung von einer Zwangsversteigerung.

Laut Akt des unterzeichneten Notärs vom 23. August abhin, ist Maria Eva Doll, Rentnerin, in Oberlustadt wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Bürgermeisters Georg Adam Hoffmann, als Cessionarin der Ehe- und Ackersleute Philipp Peter Weinmann, in Zeiskam wohnhaft, und Consorten, — von der gegen ihre Schuldner: 1) Elisabetha Kiefer, Ehefrau von Theobald Sinn VI., 2) Letzteren selbst, als Hauptschuldner, und 3) Conrad Kiefer I., als Solidarbürgen, alle Ackersleute, in Zeiskam wohnhaft, eingeleiteten Zwangsversteigerung abgestanden.

Germersheim, am 24. August 1851.

Sartorius, Notär.

Licitation.

Samstag, den 13. September nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Candel im Wirthshause zum Riesen;

Werden durch Carl Jung, kgl. Notär, in Candel wohnend, als zufolge Urtheil des Bezirksgerichts zu Landau vom 12. August abhin ernannter Theilungscommissär, der Untheilbarkeit wegen, nachbeschriebene theils zum Nachlaß der in Höfen verlebten Ehe- und Ackersleute Philipp Petillon und Anna Maria Schönlaub, theils zur Gütergemeinschaft der Letztern und ihres hinterbliebenen zweiten Ehemannes Heinrich Arbitter, Ackersmann, in Höfen wohnend, gehörende auf dem Banne von Candel gelegene Immobilien öffentlich versteigert, nämlich:

A. Güter zum Nachlaß der verlebten Eheleute Petillon gehörend:

1) 14 Dezimalen, ein zu Höfen gelegenes einstöckiges Wohnhaus mit Stall, zwei Schweinställen, Hof, Pflanzgarten, Acker- und Baumstück;

2) 1,06 Tagwerk Acker in 2 Parzellen.

B. Güter zur Gemeinschaft der obgenannten Anna Maria Schönlaub und ihres hinterbliebenen Wittwers gehörend:

3) 18 Dezimalen Acker in den kurzen Wiesen.

Miteigenthümer sind:

1) Elisabetha Petillon, ohne Gewerb, Ehefrau von Johann Adam Ruß, Tagner, beide in Candel wohnend; 2) Johann Michael Keyser, Taglöhner, in Candel wohnend, als Miterbe seiner mit seiner verlebten Ehefrau Anna Maria Petillon erzeugten, nach derselben verlebten Kinder Margaretha und Jacob Keyser;

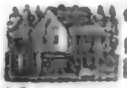
3) Der obgenannte Heinrich Arbitter, Ackersmann, in Höfen wohnend; 4) Margaretha Arbitter, ledig, großjährig, ohne Gewerb, in Höfen wohnend; 5) Heinrich Arbitter, und 6) Friedrich Arbitter, beide minderjährig, ohne Gewerb, in Höfen wohnend, welche ihren Vater, genannten Heinrich Arbitter, zum Vormund, und den Friedrich Doll, Tagner, in Candel wohnend, zum Nebenvormunde haben.

Candel, den 23. August 1851.

Der Notär-Commissär:
Jung.

Licitation.

Dienstag, den 9. September l. J., Nachmittags 3 Uhr, zu Schwegenheim im Gasthause zum Lamm, werden durch den hiezu committirten k. Notär Berg zu Germersheim folgende zur Gütergemeinschaft, welche zwischen Georg Michael Stolz II, Ackerer zu Schwegenheim, und seiner verlebten ersten Ehefrau Maria Magdalena Boebinger bestanden hat, gehörige Immobilien, Schwegenheimer Bannes, der Untheilbarkeit halber öffentlich versteigert, als:

1)  ein zu Schwegenheim in der Kreuzgasse auf 13 Dezimalen Fläche gelegenes Wohnhaus sammt Zugehörungen;

2) 52 Dezimalen Acker in 1 Parzelle.

Die Interessenten sind:

1) Der genannte Georg Michael Stolz II,

2) dessen mit seiner besagten ersten Ehefrau erzeugten Kinder, als: a) Georg Michael Stolz, Ackerer zu Schwegenheim, b) Anna Maria Stolz, Wittwe von Joseph Diehl, im Leben Schneider zu Speyer, jetzige Ehefrau des Ackersmannes Daniel Hartmeyer zu Schwegenheim, und dieser Letztere selbst; c) Valentin Stolz, Leinweber, und d) Johann Stolz, Schneider, beide zu Schwegenheim wohnhaft, nunmehr ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, repräsentirt durch den kgl. Notär Sartorius zu Germersheim.

Germersheim, den 22. August 1851.

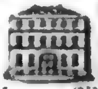
Berg, Notär.

Licitation.

Montag, den 8. September 1851, Nachmittags 3 Uhr, zu Kandel im Wirthshause zum Lamm.

In Vollziehung eines registrirten Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 12. August 1851.

Wird der unterzeichnete hiezu committirte k. Notar Johann Franz Weigel in Kandel, zur öffentlichen Licitation von folgenden im Orte und Banne Kandel gelegene Immobilien, welche zum persönlichen Nachlasse der verlebten Catharina Martin, gewesene Ehefrau von Johann Michael Nuß, Schneider in Kandel, sowohl, als zur Gütergemeinschaft, welche zwischen ihr und ihrem hinterbliebenen Wittwer bestanden, gehören, Abtheilungshalber, schreiten; als:

1)  Plan-Nro. 115 ein zu Mittelkandel auf 7 Dez. Fläche in der Hintergasse gelegenes Wohnhaus, Scheuer, Stallung, Werkstätte, Hofraum und gemeinschaftlichen Brunnen;

2) Plan-Nro. 1711. 13 Dez. (22 R.) Kraut- und Grasgarten zu Unterkandel und

3) Plan-Nro. 6642. 44½ Dez. (2 V. 20 R.) Acker in der Minderslacher ersten oder Unterkandler II. Gewann unter dem Herrenmühlweg und

4) Ebensoviel Acker allda.

Die Requirenten sind: genannter Wittwer, handelnd eigenen Namens wegen besagter Gütergemeinschaft, wie auch als natürlicher Vormund seiner noch vier minderjährigen gewerblos bei ihm wohnenden, mit der Verlebten erzeugten Kinder, Namens: Juliana, Heinrich, Johann Dieter und Eva Margaretha Nuß — Johannes Nuß, Schneider — Elisabetha Nuß, ermächtigte Ehefrau von Andreas Reuther, Gärtner — Georg Jacob Nuß, Seiler, handelnd in eigenem Namen und als Beivormund der genannten Minderjährigen — alle in Kandel wohnend und Maria Margaretha Nuß, ermächtigte Ehefrau von Friedrich Oberneßer, Schneider in Wörth wohnend.

Kandel, den 22. August 1851.

Weigel, Notär.

Licitation.

Freitag, den 12. September nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause des Herrn Bürgermeisters Engel in Bornheim, wird durch den hiezu committirten Notar W. Heuck, im Amtssitze zu Landau, der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert:

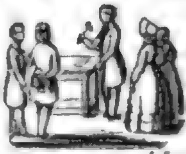
Ein zu Bornheim mitten im Dorf liegendes Wohnhaus, mit Schmiedwerkstätte, Scheuer, Stallungen, Schweinställe, Hofraum, Pflanz- und Obstgarten, auf einem Flächenraum von 71 Dezimalen.

Dieses Immobil gehört zur Gütergemeinschaft, welche zwischen den verstorbenen Johann Dietrich Schönsiegel, im Leben Hufschmied zu Bornheim und seiner Ehefrau erster Ehe Barbara Baum bestanden hat. Eigenthümer hiezu sind: 1) die Kinder der genannten verstorbenen Eheleute: Georg Schönsiegel und Margaretha Schönsiegel, beide ohne Gewerbe in Bornheim wohnend, noch minderjährig, unter Vormundschaft von Johann Jacob Baum, Ackersmann in Bornheim wohnend, und 2) die Kinder aus der zweiten Ehe des genannten Johann Dietrich Schönsiegel, erzeugt mit seiner Wittwe Eva Catharina Wollenschläger, ohne Gewerbe in Bornheim wohnend, Namens Magdalena Schönsiegel und Catharina Schönsiegel, beide ohne Gewerbe, minderjährig und bei ihrer Mutter und gesetzliche Vormünderin wohnend, sämmtliche Kinder unter Beivormundschaft von Georg Böllinger, Wirth und Schmied in Walsheim wohnend.

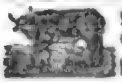
Landau, den 25. August 1851.

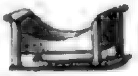
W. Heuck, Notar.

Mobilien-Versteigerung.



Mittwoch, den 3. September nächsthin, des Morgens 8 Uhr, zu Oberhochstadt in der Behausung der verlebten Wittwe von Anton Embser, werden die zu deren Nachlasse gehörigen Mobilien: 2 Kühe, 2 Schweine, 3 Fässer, 1 Herbstbütte, 3 Züber, Heu, ausgedroschene Früchte, Stroh, 2 vollständige Bette, Weißzeug, Kleider, Schreinerwerk, Küchengeschirr, 1 kupferner Kessel, Acker- und Hausgeräthschaften in Eigenthum öffentlich versteigert.



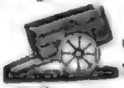


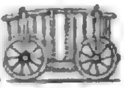
Landau, den 25. August 1851.

W. Heuck, Notar.

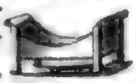
Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 2. September nächsthin, des Morgens 8 Uhr, in seiner Wohnung zu Ilbesheim, läßt Heinrich Hechtmann, in Ilbesheim wohnend, in Eigenthum versteigern:





2 Kühe, 1 Karren, 1 Pflug, ein Wagen, drei große und mehrere kleine Fässer, 3 Herbstbütten, Züber, Hotten, 1 Fuder Wein 1850er, 30 Zentner Heu, Hausgeräthschaften, Küchengeschirr, Schreinwerk, Bettung und Weißzeug.

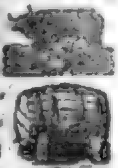


Landau, den 20. August 1851.

W. Heuck, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Samstag, den 30. l. Mts, des Nachmittags 1 Uhr, in seiner Behausung zu Frankweiler läßt Georg Peter Weißenberger, Schmied in Frankweiler wohnend, öffentlich versteigern: Ein vollständiges Schmiedhandwerksgeschirr mit einem neuen Blasebalg, 1 Kuh, etwas Heu und Stroh, Fässer, Bütten, Züber, Weißzeug, Bettung und Hausgeräthschaften.



Landau, den 20. August 1851.

W. Heuck, Notar.

Ohmetgras-Versteigerung.

Dienstag, den 2. September 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthaus zu den drei Königen wird das diesjährige Ohmetgras versteigert:

I. Auf Ansuchen des Herrn Dr. Pauli, k. Medizinalrath dahier, von 30 Morgen Wiesen, in den Bännen von Landau, Queichheim und Godramstein.

II. Auf Ansuchen des Herrn Dr. Eichborn dahier von folgenden Wiesen im Banne von Landau, nemlich von:

1) 32 Dezimalen in den Unterwiesen, neben Eckel und Memminger.
2) 17 Dezimalen allda neben Schimpff und Wolf.
3) 26 Dezimalen allda neben Schimpff und Spitalgut.
4) 51 Dezimalen an der Daumühlschanze neben Pauli und Wolf.
5) 48 Dezimalen in den Unterwiesen neben Unbekannt.
6) 33 Dezimalen allda neben Regenauer.
7) 60 Dezimalen in den untern Lerchelswiesen, neben Clauß und Eberhard.
8) 93 Dezimalen auf den Oberwiesen, neben Weber.
9) 52 Dezimalen allda neben Unbekannt.
10) 70 Dezimalen allda neben Brück und Bongerichten.
11) 75 Dezimalen allda neben Wichard und Mohr Erben.
12) 25 Dezimalen allda neben Wichard.

Landau, den 26. August 1851.

Heffert, Notar.

Verpachtung.

Montag, den 1. September l. J., Nachmittags 4 Uhr, zu Landau im Gasthause zum Schaaf, lassen die Wittwe und Kinder des hier verlebten Wirthes Herrn Georg Jacob Schlée, öffentlich verpachten:

Im Banne von Landau:

1) 117 Dezimalen Acker im obern Brett, an der insheimer Straße, 7te Gewann, neben Heinrich Geropp und Christoph Krauß Kinder.
2) 38 Dez. Acker an den Impflingerwiesen, neben Friedrich Ludwig Grieß und Ludwig Culmann.
3) 36 Dez. Acker im obern Brett, an der insheimer Straße, 4te Gewann, neben Aufstößer.
4) 51 Dez. Ackerland auf dem Horst, auf den 4ten Fahrweg stoßend, neben Sonnenwirth Schneider und Schuhmacher Schneider.
5) 84 Dez. Acker allda, in der 6ten Gewann, neben Johann Hitschler und Nicolaus Krug.
6) 83 Dez. Acker im Oberfeld, zwischen dem Gödlinger- und Schelmengrubweg, neben Andreas Lang und Friedrich Schupp.
7) 62 Dez. Acker allda, neben Friedrich Eichborn und Wittwe Köhler.
8) 54 Dez. Acker in der obern Schleid, 1te Gewann, an der Stinkhütte, neben Ludwig Klein und Mathias Heng.
9) 60 Dez. Acker am Jagdstock, am arzheimer Fußpfad, 2te Gewann, neben Heinrich Köhler's Wittwe und dem Güterweg.
10) 54 Dez. Acker an den impflinger Wiesen, neben Georg Schneider's Erben und Philipp Schneider.
11) 68 Dez. Acker im Kirschbaumteich, im Mittelfeld, 4te Gewann, neben Heinrich Geropp und Wittwe Ufer.

Im Banne von Queichheim.

12) 258 Dez. Acker im untern Woog, neben Heinrich Martin und Michael Eberhardt.
13) 44 Dez. Wiese in den Krummwiesen, neben Philipp Schneider und Bandel.
14) 25 Dez. Acker am Oberweg, neben Leonhard Fath und Johannes Fath.

Im Banne von Nußdorf.

15) 33 Dez. Acker am Hundsrück, neben Valentin Wambsganß und Georg Steeg's Wittwe.

Landau, den 13. August 1851.

Für Notar Keller
Herbert.

Weinversteigerung in Billigheim.

Mittwoch, den 3. September 1851, Morgens neun Uhr, läßt Herr Notär Hochreuther zu Billigheim, in der Pfalz, in seiner Behausung auf Termin versteigern: circa 70 Fuder selbstgepflanzten und gezogenen Pfälzer Wein, Burrweilerer, Gleisweilerer, Heuchelheimer, Appenhofer und Mühlhofer Gewächs, größtentheils vom Jahrgang 1846, 1848 und 1849.

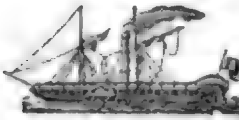
Aus Auftrag
Sartorius, Notär.

Bekanntmachung.

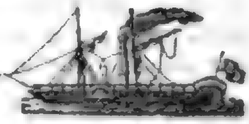
Künftigen Freitag, den 29. ds., Vormittag 8 Uhr anfangend, wird beim kgl. Artillerie-Kommando der Festung Landau auf dem deutschen Thorgebäude eine Anzahl ausgemusterter Gegenstände, als: getragene Montur, Artillerie-Mäntel und Polison, Helmkästen, Säbelscheiden, Patrontaschen rc. rc., dann Pferdsgeschirre, Sättel, Kummeter und verschiedene Eisentheile öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Landau, den 23. August 1851.

Nach New-York und nach New-Orleans!



Am nächsten 28. September



lassen die Herren **Barbe & Morisse** folgende zwei ganz zweckmäßig eingerichtete Dreimaster-Schiffe von Havre abgehen, als:

das Schiff **Piramide, Capitän Stendersen nach New-York,** und
„ „ **Old England, Cap. Lovule nach New-Orleans.**

Troß des bedeutenden Zuzuges von Auswanderern sind nur mäßige Preise gestellt.

Verläßige Beförderung durch **Barbe & Morisse** ist schon lange Jahre her rühmlichst bekannt.

Mögen nur die Auswanderer nicht auf den Gedanken kommen, ohne zuerst **accordirt** zu haben, nach Havre zu reisen, denn es dürfte sie, wie es oft der Fall ist, daß Leute dorten 1/3 — auch die Hälfte mehr bezahlen müssen, theuer zu stehen kommen.

Landau, den 27. August 1851.

Der Agent:
G. M. Thaler,
Tabak-Fabrikant.

Ohmet-Versteigerung.

Samstag, den 30. August 1851, Nachmittags ein Uhr, zu Godramstein im Wirthshause zur Rose, läßt Frau Wittwe von Joseph Walter, Fabrikantin, in Godramstein, ihr diesjähriges Ohmetgras auf ihren sämmtlichen Wiesen, Godramsteiner Banns, öffentlich versteigern.

Landau, den 27. August 1851.

Brenner.

Gemeindegüter-Verpachtung.

Montag, den ersten September nächsthin, Vormittags 8 Uhr, im Gemeindehause zu Großfischlingen, werden die dortigen Gemeindegüter: Haide, Speß, Böbenried, Wiesenrain, Unger, Hobenbrunnen rc. in 140 Loosen in neunjährigen Pachtbestand vergeben.

Großfischlingen, am 23. August 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Hollerith.

Bekanntmachung.

Der Marien-Geburts-Markt zu Rheinzabern findet kommenden 7., 8. und 9. September l. Jrs. statt.

Rheinzabern, den 22. August 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Weigel.

In eine Colonial- und lange Waaren-Handlung, **en gros & en detail,** kann ein junger Mann von guter Familie, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, in die Lehre aufgenommen werden, und ist demselben Gelegenheit geboten sich Kenntnisse in der Buchführung, deutsch, französischen und englischen Correspondenz zu erwerben.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zu haben:

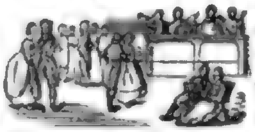
Fortwährend Gyps, das Meß zu 9 kr. bei
J. A. Heupel,
auf der Untermühle bei Rülzheim.

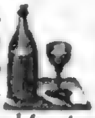
Kirchweih-Anzeige.

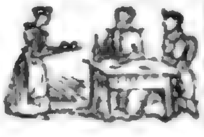
Die Kirchweihe in Birkweiler findet Sonntag, den 31. dieses und die darauf folgenden Tage statt, wo bei dem Unterzeichneten gut besetzte Tanzmusik anzutreffen ist, wozu höflichst einladet

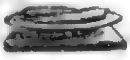
J. Kerth zur Rose.

Die Kirchweih in Birkweiler









wird Sonntag, den 31. August, Montag und Dienstag, den 1. und 2. September, abgehalten, wo bei dem Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik stattfindet. Samstags gibts Schweinsknöchel Sauerkraut und Bratwürste, wozu höflichst einladet

J. Meyer, Lammwirth.

Verloren:

Auf dem Wege vom Kaufhaus in Landau bis Mörlheim eine goldene Damen-Uhr. Man bittet den redlichen Finder, dieselbe bei der Redaction dieses Blattes gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Zu vermiethen:

Der Unterzeichnete ist gesonnen, wegen anderweitigen Geschäften, sein in der Stadt Germersheim gelegenes Wohnhaus, in welchem bisher von ihm mit Vortheil eine Wein- und Bierwirthschaft betrieben wurde, zu vermiethen. Da dieses Haus das nächste an der neuen Caserne ist, so eignet sich dasselbe besonders für Spezerei- und Viktualien-Handel.

Germersheim, den 25. August 1851.

Friedrich Bergdolt.

(Eingesandt.)

Landau, 21. August 1851. Die Veteranen dahier, die den ewig denkwürdigen russischen Feldzug im Jahre 1812 mitgemacht haben, feierten auch in diesem Jahre den 18. August in hiesiger Kirche zum Andenken an ihre in der Schlacht bei Polotsk gefallenen Brüder, und brachten der Gottheit, die sie aus jenen Drangsalen, aus jenem grauenvollen Leichenzuge gerettet und in ihr Vaterland zurückgeführt hat, am Altare ihren Dank dar. Ihre Zahl beträgt neun. Es sind dies noch meistens rüstige Männer in aktivem Militärdienste. Wir erlauben uns, ihre Namen hier folgen zu lassen: die Herren Schlegel, Oberst; Bronzetti, Oberst; Meyer und Brück, Majore; Burkhard und Arnim, Hauptleute; Huber, Hausmeister; Bohn, Hausmeister; Brandl, Obermeister. Die drei Letztgenannten sind beim stattgehabten Gottesdienste von den Herren Offizieren eingeladen worden, in ihrer Reihe, an ihrer Seite Platz zu nehmen, was den Gemüthseindruck bei dieser erhabenen Feier sehr erhöht hat. Möge der Himmel sie noch lange glücklich erhalten! und möge auch jenen Veteranen der russischen und spanischen Feldzüge, die hin und wieder in Europa in drückender Dürftigkeit leben, eine liebevolle Beachtung und kräftigere Unterstützung zu Theil werden! — R.

Ein Chirurgatsanwesen, am liebsten in einer Stadt der Pfalz, jedoch auch auf dem Lande, wird zu kaufen gesucht. Frankirte Briefe befördert die Expedition dieses Blattes.

Das am 23. August ds. Jrs. durch den Musik- und Gesang-Verein „Frohsinn“ abgehaltene Concert zum Besten der durch Ueberschwemmung beschädigten Bewohner der Rheingemeinden ergab [illegible] die Gesammteinnahme von 53 fl. 42 kr.

L. Georges. F. Clauß.

Unterfertigte Behörde bescheinigt andurch, von dem Vorstande des Musik- und Gesang-Vereins „Frohsinn“, Herrn Kochkeller dahier, den Ertrag eines von besagtem Vereine zum Besten der durch Ueberschwemmung beschädigten Rheingemeinden veranstalteten Concerte mit drei und fünfzig Gulden zwei und vierzig Kreuzer empfangen zu haben.

Landau, den 26. August 1851.

Das kgl. Landkommissariat.

(L. S.) D. a.

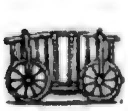
Holzschuher.

Der Verein erachtet es als seine Pflicht, sämmtlichen Personen, welche bei obigem Concerte thätig waren, für ihre uneigennützige Mithülfe, hiermit seinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Für den Vorstand des Vereins:

Kochkeller.

Zu verkaufen:



Ein Wagen mit breiten Rädern, bei Franz Damm in Erlenbach bei Dahn.

Fortsetzung des Verzeichnisses

der zur Verloosung für die wasserbeschädigten Rheinorte eingegangenen Gaben.

77. Ein neusilberner Suppenlöffel von Fr. Eck. — 78. Eine Brieftasche von E. J. — 79. Ein Wandkorb von Frl. L. — 80. Ein porzellanener Humpen von Fr. R. Sch. — 81. Eine Briefmappe von Fr. R. — 82. Eine Porzellantasse mit Goldrand von Fr. E. — 83. Eine Butterdose von Fr. St. — 84. Eine Reisetasche von Fr. Cl. — 85. Ein Blumenkörbchen von Frl. W. — 86. Eine Gardinenlampe von Fr. Schö. — 87. Ein polirter Fußschemel von Hrn. R. — 88. Ein Haubenstock und eine Gardinenlampe von Fr. K. — 89. Eine Tasche von Fr. Kl. — 90. Ein Kinderwämschen mit Vorlegläppchen von Fr. M. — 91. Eine Kinderhaube von Fr. L. — 92. Ein Fidibuskörbchen von Frl. Sp. — 93. Ein Album von F. Sch. — 94. Ein gestricktes Schäwl'chen von Fr. K. — 95. Ein lackirtes Brodkörbchen von Fr. H. — 96. Eine Gardinenlampe von Frl. L. — 97. Ein Fensterkissen von Fr. Sch. — 98. Ein Serviettenring. — 99. Eine Arbeitsschachtel von Fr. We. — 100. Ein Paar gehäckelte Pantoffeln von Frl. Re. — 101. Ein Muff von Fr. Sch. — 102. Ein Paar Kinderstiefelchen von M. He. — 103. Eine Geldbörse. — 104. Ein gehäckeltes Kräg'chen u. ein Paar Pantoffeln. — 105. Ein Chemisette von Fr. Sp. — 106. Ein Kindertäsch'chen und ein Kinderhäubchen v. Fr. Gr. — 107. Ein Kinderwäms'chen, ein Häubchen und ein Vorlegläppchen von Fr. R. — 108. Ein Schellenzug von Hrn. Re. — 109. Ein Paar Pantoffeln und ein Halstüchelchen von Fr. Wo. — 110. Ein Handleuchter von Fr. Me. — 111. Ein Cigarrenbecher von Frl. Schn. — 112. Ein Uhrenkästchen und ein Schächtelchen. — 113. Ein Bierglas mit Deckel. — 114. Ein Portemonnaie und ein Cigarrenetui von Hrn. St. — 115. Zwei Brodkörbchen von Fr. Gr. — 116. Ein Blumentopf von Hrn. Ki. — 117. Ein Schellenzug von Hrn. Ze. — 118. Ein Lichtschirm. — 119. Eine Bouillontasse von Fr. J. — 120. Eine Tasche. — 121. Eine Tabaksbüchse von G. und L. Ge. — 122. Ein perlengestickter Wandkorb von Fr. Sch. — 123. Zwei plattirte Blumentöpfe von Fr. H. — 124. Eine gehäckelte Reisetasche. — 125. Eine Bouillontasse von Fr. W. — 126. Zwei porzellanene Brodkörbchen. — 127. Ein Paar gestickte Pantoffeln. — 128. Ein gehäckeltes Kindertäsch'chen von A. H. — 129. Ein Paar Socken. — 130. Eine Blumenlampe von Fr. H. — 131. Ein gesticktes Kräg'chen von Fr. R. — 132. Ein Paar blecherne Brodkörbchen. — 133. Ein Paar Compottgläser. — 134. Ein gläsernes Körbchen von Hr. Sch. — 135. Ein Tabaksbeutel auf Sammt gestickt. — 136. Ein Paar Leuchter von Fr. E. Sch. — 137. Ein Handschuhkästchen von Fr. H. j. — 138. Eine Caffeeservielle von Fr. K. j. — 139. Eine Filetserviette von H. Sch. — 140. Eine Butterdose. — 141. Zwei Körbchen. — 142. — Ein Blumenkörbchen von Fr. B. — 143. Ein Reisetäsch'chen von Fr. S. Sch. — 144. Zwei Blumenvasen von Frl. G. von Herrheim. — 145. Ein Trinkgefäß mit Deckel und reich verziert, von Fr. Schn. — 146. Ein Paar gehäckelte Pantoffeln von Fr. Sch. —

Der Eilbote.

№ 69. Landau in der Pfalz, den 30. August **1851.**

Zeitungsschau.

Landau, am 28. August. Nach französischen Zeitungen sollen die Gewitter in mehreren Departementen über 500,000 Francs Schaden angerichtet haben und dabei lauten noch die anderweiten Berichte kläglich. — So wird von der Rhone geschrieben, die schwebenden politischen Ereignisse lasten leider noch mit Zentnerschwere auf allen Zweigen der Industrie, und es ist noch keine Hoffnung, daß die Fabriken so bald aus ihrem beklagenswerthen Stillstande herauskommen werden. Alle Etablissements in der Umgegend von Lyon waren seit ihrer Errichtung noch nie einem so vollständigen Feiern Preis gegeben. Beim Ausbruch der Revolution von 1848 waren die Geschäfte hier „auf einer glänzenden Höhe" und kaum konnten die großen Massen von Arbeitern den Nachfragen und Bestellungen entsprechen, „das waren die glücklichen „Tage des Friedens unter einer Regierung, welche „den Handel, die Industrie und die Gewerbe hob und „schützte" — nun geht ein Industriezweig, eine Fabrik nach der andern zu Grunde und Tausende von Arbeitern werden brodlos; dies die Errungenschaften der saubern Wirthschaft, welche sich zweifelsohne über ganz Europa verbreiten und den Ruin aller Länder herbei führen müssen, wenn nicht die Bessern der Nation ins Rad der Zeit greifen und wieder einen geregelten Zustand, eine feste Ordnung, Ruhe und Frieden herzustellen suchen. Die viele Tausende unserer aus allen Fabriken entlassenen Arbeiter, dies sind jetzt die Proletarier in Frankreich und zu was ist der Mensch nicht fähig? wenn er täglich ruft, Hunger habe ich und meine ganze Familie. Daher kommen die Rufe: Nieder mit den Weißen! Es lebe Ledru-Rollin! Es lebe die Guillotine Es leben die Rothen! Und daß sich unter diesen Umständen die Gefängnisse täglich mehr füllen, wird keinen vernünftigen Menschen wundern.

Paris, 23. August. Die Exzesse im südlichen Frankreich mehren sich; das „Journal des Débats" zählt mehrere neue Fälle derselben auf. Allem Anschein nach hat die Ruhe am längsten gedauert, und es scheint noch vor dem Jahr 1852 zum Durchbruch zu kommen. Die Regierung scheint es selbst anzunehmen; die Generale in Paris halten häufige Berathungen, und die Abforderung der Patronen der Nationalgarde deutet darauf hin, daß man für den Fall eines Kampfes in dieser nicht einen zuverlässigen Freund erblickt.

— Das „Siècle", Organ der Cavaignac'schen Partei, lobt heute den Muth der 8 Gendarmen in Laurac, meint aber doch, sie hätten vielleicht zu rasch gehandelt. Welches Gewäsch! Acht angegriffen von 500 sollen sich nicht mit blanker Waffe vertheidigen dürfen. Auf was sollen sie warten, bis es ihnen erlaubt ist? Auch die Departementalpresse ist voll des Vorgefühls nahender Kämpfe.

— 24. August. Nach dem „Bulletin de Paris" haben von 363 Arrondissementsräthen sich 203 für die Revision der Verfassung ausgesprochen; 12 dagegen. Die andern 158 haben sich nicht erklärt, Einige, weil sie aus Mangel an der hinreichenden Zahl erschienener Mitglieder keine Sitzung halten konnten, Andere, weil sie in politische Fragen nicht eingehen wollten.

— Nach demselben Blatt ist in der Frage von der Kandidatur des Prinzen von Joinville eine Wendung eingetreten. Man hat jenseits des Kanals erwogen, was so nah liegt, daß, wenn die Kandidatur mißlingt, die Familie Orleans einen schweren Schlag erleidet, und daß, wenn sie gelingt, der Schlag die Monarchie trifft. Der Eifer der Royalisten wird abgekühlt sein. Am 26. d. wird in Claremont eine Konferenz stattfinden.

London, 19. August. Vorgestern wurde in Osborne Haus auf der Insel Whigt der Geburtstag des (1819 gebornen) Prinzen Albert gefeiert; er ist nicht ganz drei Monate jünger als die Königin. 400 Mann Soldaten wurden unter einem großen Zelte gespeist, dann folgten Mahlzeit und englische Volksfeste.

München, 23. August. Ihre Majestät die Königin hat als Oberstinhaberin des 3. reitenden Artillerie-Regiments befohlen, daß jedem bei dem Unfall auf dem Exercierplatz schwer Verwundeten bis zu seiner Herstellung eine Entschädigung von täglich 3 fl., und jedem leicht Verletzten gleichfalls auf die Dauer der Herstellung eine Entschädigung von 1 fl. 30 kr. per Tag ausbezahlt werden soll.

München, 23. August. Die Herzogin von Leuchtenberg wird am 26. wieder zu ihren Eltern nach St. Petersburg zurückkehren, der Herzog von Leuchtenburg aber einige Tage darauf sich nach Palermo begeben.

— Auf der heutigen Getraideschranne haben die Preise leider sehr angezogen, obgleich über 8000 Schäffel zum Verkaufe aufgestellt waren. Waizen stieg um 1 fl. 55 kr., Korn um 1 fl. 12 kr., Haser um 24 kr.

Füßen, 22. August. Wie man hört, wird der in Hohenschwangau zu erwartende Gast, Se. Maj. der König von Preußen am 27. d. Abends auf der Königsburg eintreffen.

Nassau. Der Besuch, welchen der König und der Prinz von Preußen am 18. August dem Fürsten Metternich auf dem Schloß Johannisberg abgestattet, erfolgte, dem Vernehmen nach, auf eine Zuschrift, welche Fürst Metternich zu diesem Zweck an den König gerichtet hatte.

Saarlouis, 22. August. Unter der hiesigen Garnison herrscht die Ruhr, 187 Kranke liegen im Hospital.

München, 24. August. Prinz Adalbert überbringt seinem Vater, dem König Ludwig, persönlich seine Glückwünsche zum Namensfest nach Leopoldskron bei Salzburg.

— Der Herzog von Parma hat am Freitag Abends München wieder verlassen.

München, 25. August. In dem von König Ludwig erbauten Kunst- und Industrieausstellungspalaste wurde zur Feier dessen Festes heute die Kunstausstellung eröffnet, die sich über 11 Säle ausdehnt und 445 Gegenstände umfaßt. Drei Säle sind von Oelgemälden, drei von Werken der Bildhauerkunst und die übrigen von Aquarelbildern, Zeichnungen und Skulpturerzeugnissen beansprucht.

— Heute fand auch die alljährliche Preisevertheilung im Kadettencorps statt.

— Im königl. Hoftheater ereignete sich gestern der Unfall, daß der Darsteller des Masaniello in der „Stummen von Portici", Herr Härtinger, in der Leidenschaft seines Spiels mit seinem Beile einen Choristen so stark beschädigte, daß man diesen von der Bühne wegtragen mußte.

Augsburg. Ein Nachts in der ersten Stunde des gestrigen Montags heimkehrender Wagnergeselle, der, weil er das Haus seines Brodherrn, resp. das seiner Schlafstätte, verschlossen fand, über ein nach hinten gelegenes und durch Eisenspitzen geschütztes Hausthor einsteigen wollte, machte dabei einen traurigen Fehltritt in Folge dessen er sich zwischen den Füßen eigentlich spießte und in dieser jammervollen Lage gegen drei Viertelstunden verharren mußte. Bis man ihn gefunden, herabgezogen, ins Krankenhaus gebracht, und dort seinen Zustand zu besichtigen begonnen hatte, war er verschieden.

Nürnberg, 25. d. Ein schweres Gewitter, das heute nach Mitternacht sich über unsere Gegend entladete, hat in den gegen Westen liegenden Fluren der Nachbarschaft erheblichen Schaden angerichtet. Hirse, Tabak und Kartoffeln wurden von den ungewöhnlich großen Schlossen in den Boden geschlagen und in dem Fabrikort Stein mußten mehrere Wohnungen auf der Wetterseite momentan verlassen werden, so arg stürmte der Hagel durch die zerstörten Fenster ein. Merkwürdig ist, daß auf ein zweites gegen Morgen anziehendes Gewitter eine ungemein wohlthuende feuchte Wärme, wie im Mai, sich über die ganze Landschaft verbreitete.

Stuttgart, 23. d. Die Resultate unseres diesjährigen Tuchmarktes sind sehr befriedigend ausgefallen. In den ersten Tagen war der Verkauf sehr lebhaft und wurden für blaue, braune und russischgrüne Tücher sehr annehmliche Preise bezahlt, zum Schlusse gingen die Preise etwas rückwärts, doch so, daß hiedurch dem Verkehr kein Eintrag erwuchs. Es waren 346 Verkäufer anwesend; dieselben brachten 14,724 Stücke Tuch zum Verkauf. Von diesen wurden verkauft 7126 und zwar von 280 Verkäufern, die 12,210 Stück zu Markt brachten und dem Obermarktmeisteramt Anzeige erstatteten, während 66 Personen den Verkauf von 2514 Stücken nicht anmeldeten.

London, 20. August. Ein großes Ereigniß war die Vorstellung der jüngst hier angekommenen chinesischen Familie, welche bei Hofe sehr freundlich aufgenommen wurde. Die Damen überreichten der Königin und den kleinen Prinzessinnen einige artige Geschenke, dafür war Prinz Albert so freundlich, sie im Schlosse herumzuführen, ihnen den Zweck eines Billards zu erklären und ihnen in seinem Treibhause einige ihrer heimathlichen Gewächse zu zeigen.

— In den Vereinigten Staaten ist man in Besorgniß wegen der fortdauernden starken Ausfuhr der edeln Metalle. In den sieben ersten Monaten dieses Jahrs wurden bloß von New-York 25,095,000 Dollars ausgeführt, während der ganze Betrag californischen Goldstaubs, der in derselben Periode in die Staatsmünze zu Philadelphia geliefert wurde, nur 23,047,500 Dollars ausmachte.

Aus Baden, 27. d. Nach der „N. Frbgr. Z." hat man zu Badenweiler in der Nacht vom Samstag auf Sonntag, um 2 Uhr, einige Sekunden dauernde Erdstöße verspürt.

Wien, 23. d. Aus allen Theilen des deutschen und slavischen Oesterreichs laufen Nachrichten ein über die ungewöhnliche Pracht und Herzlichkeit, mit welcher diesmal der Geburtstag des Kaisers gefeiert wurde. Man wird sich darüber nicht wundern; nicht blos die Sitte und hergebrachte Art ist daran schuld, sondern die hohe und ungeheuchelte Liebe zu dem jugendlichen Haupte des erhabenen Herrscherhauses.

Wien, 25. d. Ein kais. Patent verordnet die Auflösung aller Nationalgarden und gestattet dafür Bürger-Schützencorps wie vordem.

Innsbruck, 20. d. (A. Z.) Heute haben die Jesuiten ihr ehemaliges Konviktgebäude vom Baumeister Mayr, der dasselbe neu hergestellt hatte, um den Preis von 66,000 fl. käuflich an sich gebracht. Die Kaufsaufrichtung geschah auf den Namen der PP. Lange, Thuiner und Posizio.

Straßburg, 22. d. (A. Z.) Die Einberufung von 40,000 Mann der letzten Altersklasse wird wohl in den nächsten Tagen der Art erfolgen, daß dieses Kontingent bis zum Ende künftigen Monats unter die Fahnen zu treten hat. Die Vermehrung des Effektivstandes der Armee wird von verschiedenen kommandirenden Divisionsgeneralen als dringende Nothwendigkeit verlangt.

Frankfurt a. M., 26. d. Gestern wurden dahier in einem Garten der großen Gallusgasse nicht allein eine blaue Frühtraube, sondern selbst eine vollkommen reife weiße Traube vom Spaliere geschnitten. —

Oberkirch, 24. d. In den Reben des hiesigen

Papierfabrikanten und Gemeinderaths Köhler wurden heute ganz reife rothe Trauben abgeschnitten.

München, 22. d. — „Tragisches Schicksal.“ Ein Zimmergeselle hatte sich auf nur zwei gehauten Bauhölzern den Fluthen der Isar anvertraut. So gegen die Isarbrücke herangeflößt, schleuderte es denselben in den reißenden Strom, in welchem er sofort ertrank. Und wer war der Unglückliche? Derselbe 21jährige Zimmergeselle Joseph Brenner war es, der bei jüngster Ueberschwemmung aus dem Zenner'schen Anwesen, auf dem Bereiteranger in der Vorstadt Au, welches bekanntlich durch Wasserverheerungen des Abends einstürzte, sage 18 bis 20 Menschenleben zur Nachtzeit mit größter eigener Lebensgefahr errettete.

Mainz, 20. d. Auf der South-Western Eisenbahn schliefen kürzlich der Locomotivführer und der Feuersmann auf ihren Posten ein, während der Zug im besten Gang war. Der Feuermann fiel dabei herunter und brach beide Beine, der Locomotivführer mußte geweckt werden, als die Maschine stehen geblieben, weil das Feuer und somit der Dampf ausgegangen war.

Bamberg, 23. August. Auf der Eisenbahn bei Strullendorf wurde gestern Abend eine Bauersfrau sammt Kuh und Wagen überfahren. Die Frau, welche nebst der Kuh auf der Stelle todt blieb, hat ihr Unglück sich selbst zugezogen, indem sie bei einem Bahnübergang die Barriere öffnete und überzufahren versuchte, als der Bahnzug schon ganz in der Nähe war.

Vom Vogelsberg, 18. d. Schon früher hat man von Gerüchten gehört, wie in der hiesigen Gebirgsgegend Hunde von Füchsen gebissen und erstere darauf von der stillen Wuth befallen wurden. Holzmacher im Walde, Reisende auf den Straßen hatten Noth, sich vor dem Anfallen der Füchse zu schützen. Den 25. Juli, Abends 6 Uhr, kam ein alter Fuchs auf die Schweinheerde in Altenschlirf gelaufen, biß die beiden Hunde des Hirten, sowie einige Schweine und soll sogar auf Menschen losgegangen sein, worauf er todt geschossen wurde. Den 15. August zeigte sich abermals ein Fuchs bei der Schafheerde, welcher erschlagen wurde. Die angeordnete Sektion ergab, daß er von der Wuth befallen gewesen war. Die Ursache der Wuth bei den Füchsen ist allein der Hitze, welche wir seit einigen Wochen haben, zuzuschreiben.

London, 20. d. In einer Sitzung der königl. Kommission, welche gestern im Krystallpalast unter dem Vorsitz des Prinzen Albert stattfand, wurde der Schluß der Industrie-Ausstellung definitiv auf den eilften October festgesetzt.

— Am 19. August war der Glaspalast von 57,059 Menschen besucht; Einnahme 2773 Pf. 16 Sh. Der Besuch hat, durchschnittlich betrachtet, um 10,000 Köpfe täglich abgenommen.

— Unter den Besuchern der Ausstellung erregte eine Dame aus Lappland, von sieben Fuß Höhe, sonst gut proportionirt, ungeheures Aufsehen. Ein wahnsinniger Schwärmer, der vor jedem ausgestellten Christusbilde niederkniete, dabei heilige Gesänge ertönen ließ und gegen den ermahnenden Konstabler ein Messer zog, mußte der Polizei zur Aufsicht übergeben werden.

Karlsruhe, 25. August. Gestern Abend nach 5 Uhr erhob sich der Ballon des Herrn Green in Gegenwart einer ungeheuren Zuschauermenge; es waren viele Fremde eigens hierher gekommen, um dieß Schauspiel zu sehen. Außer seinem 15jährigen Dolmetscher, dem Sohne des englischen Sprachlehrers Towler, begleiteten den berühmten Luftschiffer zwei hier privatisirende Militärpersonen, der württembergische Oberstlieutenant a. D. v. Menzingen und der durch seine persönliche Tapferkeit bekannte frühere badische Dragonerlieutenant Gramm. Die kühnen Aeronauten haben, wie ich vernehme, nach etwa zweistündiger glücklicher Fahrt in der Nähe von Bretten, zu Diedelsheim nächst dem v. Menzingen'schen Gut, den Erdboden wieder betreten.

Würzburg. Berichten aus Unterfranken zufolge steht's dort mit dem Hopfen sehr übel. Er hat kaum die Hälfte der gewöhnlichen Höhe erreicht und Blätter und Stengel sind schwarz geworden.

Zweibrücken. Christoph Heß, Ackersmann und Schuhmacher von Bobenheim am Berg, war durch ein Erkenntniß des Zuchtpolizeigerichtes zu Frankenthal wegen Brandstiftung zum Nachtheile der Brandversicherungskasse zu zweijähriger Gefängnißstrafe, außerdem zu einer Geldbuße, zur Untersagung gewisser bürgerlicher Rechte während der Dauer von 5 Jahren und in die Kosten verurtheilt worden. Heß hatte Berufung eingelegt; seine Schuld ist aber bei der am 22. d. stattgehabten Verhandlung vor der Zuchtpolizeikammer des Apellationsgerichts so klar hervorgetreten, daß, auf die von der Staatsbehörde für den Fall der Richtig-Begründung ergriffene Berufung hin, die Gefängnißstrafe auf 3 Jahre erhöht und im Uebrigen das Frankenthaler Urtheil bestätigt wurde.

Zweibrücken, 26. August. Assisensitzung vom 25. August:

1) Christian Wilhelm Fölz, 46 Jahre alt, Küfer und Bierbrauer, geboren und wohnhaft in Annweiler;

2) Andreas Graf, 36 Jahre alt, Müller, geboren zu Neuhemsbach, wohnhaft in Annweiler;

3) Jacob Hoffmann, 24 Jahre alt, Schulgehilfe, geboren zu Germersheim, wohnhaft in Annweiler;

4) Bernhard Eisele, 25 Jahre alt, Handlungsdiener, geboren und wohnhaft zu Oberweiher im Badischen;

5) Gottlob Herzog, 36 Jahre alt, Färber, geboren zu Grosgmehlen in Sachsen und wohnhaft in Annweiler;

6) Nicolaus Schellang, 25 Jahre alt, Maurer, geboren und wohnhaft in Annweiler;

7) Heinrich Amis, 25 Jahre alt, Fuhrmann, geboren und wohnhaft in Annweiler;

8) Johann Georg Schröder, 26 Jahre alt, Taglöhner, geboren und wohnhaft in Annweiler;

9) Philipp Croisant, 33 Jahre alt, Geschäftsmann, geboren zu Edenkoben, wohnhaft in Annweiler;

10) Heinrich Graf, 22 Jahre alt, Kaufmann, geboren und wohnhaft in Annweiler;

11) Carl Fuckert, 25 Jahre alt, Buchbinder, geboren und wohnhaft in Annweiler;
12) Carl Schellang, 42 Jahre alt, Maurer, geboren und wohnhaft in Annweiler;
13) Ludwig Bretz, 27 Jahre alt, Schuhmacher, geboren und wohnhaft in Annweiler;
14) Friedrich Bretz, 22 Jahre alt, Schuhmacher, geboren nnd wohnhaft in Annweiler;
15) Johann Schwartz, 21 Jahre alt, Leinenweber, geboren und wohnhaft in Annweiler;
16) Friedrich Faber, 22 Jahre alt, Kappenmacher, geboren und wohnhaft in Annweiler;
17) Johann Koch, 31 Jahre alt, Rothgerber, geboren und wohnhaft in Annweiler;
18) Jacob Reuther, 23 Jahre alt, Schuhmacher, geboren und wohnhaft in Annweiler;
19) Jacob Füß, 22 Jahre alt, Handlungsdiener, geboren und wohnhaft in Annweiler;
20) Adam Oberist, 25 Jahre alt, Kaufmann, geboren und wohnhaft in Annweiler.

Nach Verlesen der Verweisungsurtheile und des Anklageakts wird zur Abhör der Zeugen geschritten. Es sind deren über 100 geladen.

Unterstützung für die pfälzischen Rheinorte.

Uebertrag 184 fl. 6 kr.

Gott gieb, daß wer verschont war, nicht
Vergesse seiner schönsten Pflicht —
Der Pflicht, Betrübte zu erfreu'n,
Barmherzig und auch mild zu sein.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges**.

Ausschreiben.

Der zu Frankenthal in Untersuchungshaft befindliche Nikolaus Eichhorn, 20 Jahre alt, Tüncher aus Lachen, ist im Besitze einer silbernen Taschenuhr getroffen worden, deren Eigenthümer bis jetzt noch nicht ermittelt werden konnte, und die er möglicherweise zu Landau oder in der Umgegend entwendet haben könnte.

Dies wird hiermit veröffentlicht, damit derjenige, zu dessen Nachtheile eine solche Uhr entwendet worden, dies alsbald anzeige.

Landau, den 28. August 1851.

Der k. Untersuchungsrichter.
Molique.

Ausschreiben.

Nach eingelaufener Anzeige sind in der Nacht vom 22/23. ds. Mts. zu Rheinzabern unter erschwerenden Umständen nachbezeichnete, der dortigen Kirche gehörige Effekten entwendet worden, als:

zwei Altartücher von schlesischer Leinwand, das eine mit, das andere ohne Spitze; und
sechs sogenannte Humeralien (Schultertücher), wovon zwei von hänfener Leinwand, vier von Mousseline.

Wer den jetzigen Inhaber obiger Gegenstände oder aber Spuren des Thäters anzugeben weiß, wird dringend aufgefordert, dies ungesäumt anzuzeigen.

Landau, den 28. August 1851.

Der k. Untersuchungsrichter.
Molique.

Haus- und Güterversteigerung.

Dienstag, den 2. September nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zur Krone in Queichheim, lassen die Kinder und Erben der daselbst verlebten Eheleute Michael Birnbaum und Magdalena Fath, die zu deren Nachlaß gehörigen Liegenschaften, bestehend in 12 Morgen Aecker und Wiesen, Queichheimer Bannes, und einem zu Queichheim an der Gänsgasse gelegenen Hause sammt Zubehörden, in Eigenthum versteigern.

Landau, den 29. August 1851.

Keller, Notär.

Güterversteigerung.

An nachbemerkten Tagen lassen Hyppolit Blauw, Apotheker, Henriette Blauw, ledig, ohne Gewerbe, und Therese Blauw, Ehefrau von Georg Herrmann Haas, Kaufmann, alle dermalen in Amerika, zu Eigenthum versteigern, nämlich:

I. Freitag, den 5. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum weißen Löwen in Landau:

Landauer Bannes:

1) 41 Dez. Acker unter der Spitalmühle und 65 Dez. Wiese allda, über den Holzmagazinweg, neben Anton Bähr und Andreas Bähr;
2) 67 Dez Acker im neuen Löhl, neben Heinrich Otto Mohr und Ludwig Ringler.

II. Montag, den 8. September darauf, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zum Adler in Arzheim:

Arzheimer Bannes:

1) 47 Dez. Acker im Ringacker, neben Franz Menges und Johann Peter Vogt;
2) 21 Dez., früher Wingert, jetzt Acker am Rauweg, neben Johann Wendel Breitsch und Anton Bähr.

III. Dienstag, den 9. September nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause von Adam Uhl zu Mörlheim:

Mörlheimer Bannes:

1) 1239 Dez. Acker in den Waldstücken, in 3 Parzellen;
2) 421 Dez. dito allda, in 2 Parzellen;
3) 206 Dez. dito allda;
4) 489 Dez. Wies allda, in 3 Parzellen;
5) 170 Dez. dito allda, in 2 Parzellen;
6) 82 Dez. dito allda.

Landau, den 26. August 1851.

Für Notar Keller:
Rehn.

Licitation.

Samstag, den 20. September nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Zeiskam im Wirthshaus zum Hirsch; werden die nachbeschriebenen Immobilien durch den hiezu committirten königl. Notär Sartorius von Germersheim, abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert, nämlich:

I. Auf Zeiskamer Bann:

1) Ein zu Zeiskam in der Krongasse liegendes Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen, Hofraum, Pflanzgarten und allem Zugehör, mit einer Fläche von 14 Dezimalen, neben Jakob Weber und Theobald Günther;

2) 120 Dezimalen (163 R.) Ackerland und Wiese, in sechs Parzellen;

II. Auf Oberlustadter Bann:

3) 15 Dezimalen (21 R.) Acker in den Zeiskamer Gärten.

Miteigenthümer sind:

1) Peter Wolf, Ackersmann, in Zeiskam wohnhaft, 2) dessen Kinder, erzeugt mit seiner verlebten Ehefrau Maria Catharina Wolf, als: Jakob — Margaretha — Anna Maria — Peter und Catharina Wolf, alle noch minderjährig, welche ihren genannten Vater zum Vormunde und den Theobald Humbert V, Ackersmann, in Zeiskam wohnhaft, zum Nebenvormunde haben.

Germersheim, am 28. August 1851.

Der königliche Notär:
Sartorius.

I. Bekanntmachung
einer Zwangs-Versteigerung von Liegenschaften.

Freitag, den 31. October 1851, Nachmittags zwei Uhr, im Wirthshause zum Ochsen zu Herxheim, werden auf Anstehen von Nikolaus Strauß, Ackersmann, in Herxheim wohnhaft, welcher den Advocaten Ludwig Louis zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat, gegen Ludwig Schultz, Deconom, in Herxheim wohnhaft, und dessen mit seiner verlebten Ehefrau Helena Peters erzeugte noch minderjährige Kinder: Hieronimus, Carolina und Theodor Schultz, deren Vormund ihr genannter Vater ist, nachgenannte diesen Schuldnern zugehörige Liegenschaften, Herxheimer Bannes, öffentlich und zwangsweise durch den hiezu beauftragten kgl. Notär Ruhé, in Herxheim wohnhaft, versteigert, nämlich:

475 Dezimalen Acker in eilf Parzellen,
31 „ Wiese in einer Parzelle.

Das Ausgebot der zwölf Parzellen erfolgt einzeln, der Zuschlag ist sogleich definitiv und Nachgebote werden nicht angenommen.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem committirten kgl. Notär Ruhé eingesehen werden.

Landau, den 29. August 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Louis.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Freitag, den sechs und zwanzigsten September 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Zeiskam im Wirthshause zur Krone, werden auf Anstehen von Louisa Gärtner, Rentnerin, zu München wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Oberbauraths Joseph Martin, in der Eigenschaft als einzige Erbin ihrer zu München verlebten Mutter Apollonia Schlindwein, gewesene Rentnerin und Wittwe von Andreas Gärtner, welche den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als ihren Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende, am 26. März 1851 in Beschlag genommenen Immobilien, als:

1) Pl.-Nr. 149 a. Ein Wohnhaus nebst Stall und Hof, zu Zeiskam in der Schwalbengasse, auf einem Flächenraum von vier Dezimalen,

2) Pl.-Nr. 149 b. Ein Pflanzgarten bei diesem Hause, auf einem Flächenraum von drei Dezimalen, beide Artikel zusammen ein Ganzes bildend, —

3) Pl.-Nr. 2160. 40 Ruthen (31 Dezimalen) Acker, im Bann von Zeiskam, im Bahnholz in der 4. Gewann, eine Parzelle bildend.

Gegen 1) Daniel Meister, Leineweber, und dessen Ehefrau Maria Elisabetha Blumenschein, beide früher zu Zeiskam wohnhaft, jetzt abwesend ohne bekannten Aufenthalt, als solidare Schuldner der Requirentin; 2) gegen Theobald Foerst den 4ten, Ackerer in Zeiskam, als Besitzer des obenbeschriebenen Wohnhauses und Gartens, und 3) gegen Rudolph Sinn, Ackerer in Zeiskam, als Besitzer des Ackers im Bahnholz unter Nr. 3, — unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notär Berg von Germersheim zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus nebst Garten und übrigen Zugehörungen wird als ein Ganzes bildend und der Acker wird für sich allein versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 29. August 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 4. September d. Js. Vormittags 8 Uhr, werden bei unterfertigter Verwaltung einige Parthien altes Holz, Pack- und Pulverfässer von hartem und weichem Holze, dann Trag-, Stein- und Erdkörbe, Bleiasche, altes Papier, Lederwerkstheile, altes Seilwerk, alte wollene Decken, Wurf- und Stechschaufeln, Pausch-, Schmelz- und Gußeisen, alten Stahl von Feilen und so andere unbrauchbare Effekten gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Landau, den 25. August 1851.

Die Königliche Zeughaus-Verwaltung.

Ohmetgras-Versteigerung.

Dienstag, den 2. September 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthaus zu den drei Königen wird das diesjährige Ohmetgras versteigert:

I. Auf Ansuchen des Herrn Dr. Pauli, k. Medizinalrath dahier, von 30 Morgen Wiesen, in den Bännen von Landau, Queichheim und Godramstein.

II. Auf Ansuchen des Herrn Dr. Eichborn dahier von folgenden Wiesen im Banne von Landau, nemlich von:

1) 32 Dezimalen in den Unterwiesen, neben Eckel und Memminger.
2) 17 Dezimalen allda neben Schimpff und Wolf.
3) 26 Dezimalen allda neben Schimpff und Spitalgut.
4) 51 Dezimalen an der Daumühlschanze neben Pauli und Wolf.
5) 48 Dezimalen in den Unterwiesen neben Unbekannt.
6) 33 Dezimalen allda neben Regenauer.
7) 60 Dezimalen in den untern Lerchelswiesen, neben Clauß und Eberhard.
8) 93 Dezimalen auf den Oberwiesen, neben Weber.
9) 52 Dezimalen allda neben Unbekannt.
10) 70 Dezimalen allda neben Brück und Bongerichten.
11) 75 Dezimalen allda neben Wichard und Mohr Erben.
12) 25 Dezimalen allda neben Wichard.

III. Auf Ansuchen des Herrn Notär Keller von hier, von
6½ Morgen Wiesen auf dem Banne von Landau.

IV. Auf Ansuchen des Herrn F. Regenauer von hier, von
7½ Morgen Wiesen auf dem Banne von Landau.

Landau, den 26. August 1851.

Hessert, Notar.

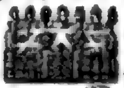
Hausversteigerung in Walsheim.

Dienstag, den sechszehnten September 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Walsheim im Wirthshaus zum Pflug;

Auf Anstehen von 1) Friedrich Walter, Ackersmann, in Walsheim wohnhaft, 2) Anna Maria Walter, ohne Gewerbe, in Walsheim wohnhaft, emanzipirte Minderjährige, handelnd unter Assistenz ihres Curators Andreas Geßwein, Schuhmacher, in Godramstein wohnhaft, 3) Margaretha Walter, Ehefrau des genannten Andreas Geßwein, und des Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

Die genannten Friedrich, Anna Maria und Margaretha Walter, einzige Kinder und Erben der in Walsheim verlebten Ehe- und Ackersleute Philipp Jacob Walter und Anna Maria Pfaffmann.

Wird in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 6. Mai 1851, und eines Expertenberichtes des unterzeichneten Notärs vom fünfzehnten Mai jüngst, der Untheilbarkeit wegen, zum Eigenthum versteigert:



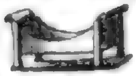
Plan-Nr. 81a und 81b. Ein Wohnhaus sammt Stall, Scheuer, Hof, Pflanzgarten und allen Zugehörungen, zu Walsheim in der Schulgasse, neben Jacob Wilhelmi Erben und Pfarrer Simon, enthaltend sechs Dezimalen Fläche.

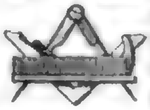
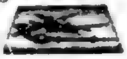
Landau, den 28. August 1851.

Hessert, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 4. September 1851, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Georg Gabriel, Cigarrenfabrikant, in Landau wohnhaft, vor seiner Wohnung in der Kugelgasse allda,

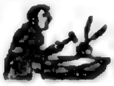


2 Commode, 1 Schrank, 3 Bettladen, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, Leibweißzeug und Küchengeräthschaften, so wie ein vollständiges Schreinerwerkzeug und eine bedeutende Parthie Cigarren gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Landau, den 27. August 1851.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.



Donnerstag, den 4. September nächsthin, Morgens 9 Uhr, vor der Behausung der Frau Wittwe Ganther in der Kronstraße dahier, läßt die Wittwe des dahier verlebten Schuhmachers Johann Jacob Trauth öffentlich gegen baare Zahlung, Mannskleider, Leibweißzeug, Bettzeug und Schreinwerk versteigern.

Landau, den 20. August 1851.

(gez.) G. F. Schlée.

Samstag, den 6. September 1851, Morgens 10 Uhr, werden vor dem Schulhause zu Ramberg, folgende Mobilien zwangsweise versteigert, als:

Zwei Tische, fünf Stühle, ein Commode mit Aufsatz, ein Eckschrank, eine Uhr, ein Küchenschrank, eine Kuh und ein Tochterrind.

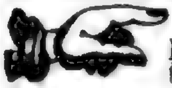
Landau, den 28. August 1851.

gez. G. F. Schlée, Gerichtsbote.

Kapital auszuleihen.

Bei dem Rechner des Civilhospitals Landau sind 536 fl. gegen Hypothekar-Versicherung aus dem Waisenhausfond auszuleihen.

Bestes Seegras,



per Pfund à 2½ kr. (aufgedrehtes), in Centnern billiger, bei

J. Weiß am kleinen Platz
in Landau.

Schreibstube des Herrn Westercamp,
Notar in Weissenburg.

Sonntag, den 14. September 1851, 3 Uhr Nachmittags, wird auf dem Gemeindehause zu Altstadt, bei Weissenburg, auf Eigenthum versteigert:

1) Ein hydraulisches Werk mit Wohngebäude, Stallungen, Remise, Hof und Garten, in der Gemeinde Altstadt gelegen, in der Nähe der projectirten Eisenbahnlinie von Strasburg an die bayerische Gränze.
2) 1 Hectare 39 Aren Feld, im Banne Altstadt, in 11 gleichen Loosen.

Diese Liegenschaften gehören Herrn **Heinrich Grünewald**, Mechanikus in Altstadt wohnhaft.

Die Bedingungen sind einzusehen in der Schreibstube des Notars **Westercamp** zu Weissenburg.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 4. September nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Bornheim, werden durch das Bürgermeisteramt daselbst nachbeschriebene Arbeiten öffentlich minderversteigert, als:

Bauliche Reparaturen in dem Pfarrhause, bestehend in:

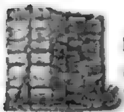
	fl.	kr.
a) Erd- und Maurerarbeiten, angeschlagen zu	285	35
b) Steinhauerarbeiten	30	10
c) Zimmermannsarbeiten	7	48
d) Schreinerarbeiten	73	36
e) Schlosserarbeiten	44	12
f) Glaserarbeiten	25	30
g) Tüncherarbeiten	17	52
Summa	484	43

Der Kostenanschlag hierüber liegt bei dem Bürgermeisteramte zur Einsicht bereit.

Bornheim, den 27. August 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Engel.

Holzversteigerung.



Edesheim. Freitag, den 5. September 1851, des Nachmittags um 2 Uhr anfangend, werden dahier im Gemeindehause nachverzeichnete Hölzer, zahlbar bis nächste Martini l. J., versteigert:

A. Im Hinterwaldschlag: Schach.
6¾ Klafter buchen starkes Prügelholz,
9¾ „ kiefern Prügel,
9¼ „ aspen und linden geschnitten Scheit,
2225 buchene Wellen mit starken Prügeln.

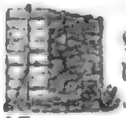
B. Im Hautzelthal, beim Helmbache.
2 eichen Baustämme,
16 buchen Nutzstämme,
3 hainbuchen Nutzstämme,
34 buchene Nutzstangen,
44 hainbuchen „
(Wagnerhölzer;)
¼ Klafter eichen geschnitten Scheitholz,
¼ „ „ Prügel,
4¼ „ buchen geschnitten Scheit,
17 „ „ starke Prügel,
¾ „ linden geschnitten Scheit,
2 „ gemischte Prügel,
8¾ „ buchen Stockholz.

Sämmtliche Hölzer sind auch bequem nach dem Neustadterthale abzufahren.

Edesheim, den 25. August 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Kämmerer.

Holzversteigerung.



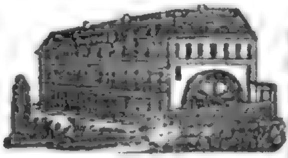
Mittwoch, den 3. September 1851, des Vormittags 9 Uhr, werden zu Rhodt, auf dem Gemeindehaus, nachbezeichnete Hölzer aus dem dasigen Gemeinde-Hinter-Wald, öffentlich versteigert, als:

Schlag Frechenthal und Kurzeneck.
359 eichene Nutz- und Wagnerstangen,
19¼ Klafter buchen starkes Prügelholz,
2 „ eichen geschnitten Holz für Stiefeln,
12 „ „ gehauen Schälprügel für Stiefeln,
38¾ „ „ geringere Schälprügel,
¾ „ linden geschnitten Scheitholz,
1200 buchene Wellen mit starken Prügeln,
775 gemischte — buchene und eichene — mit starken Prügeln,
9¾ Klafter gemischt — buchen und eichen — Stockholz.

Diese Hölzer sehr guter Qualität, lagern ganz in der Nähe vom Helmbacher-Forsthause, sind bequem nach dem Neustadterthale abzufahren und werden am herabgesetzten Aufwurfspreis ausgeboten. Zahlungstermin wird bis zum 31. Dezember dieses Jahrs bewilliget, und für Räumungs- und Garantiezeit werden drei Monate gestattet.

Rhodt, den 25. August 1851.

Das Bürgermeisteramt.
gez. Steigelmann.



Eine Hammer- oder Wappenschmiede nebst einer Mahlmühle in der Stadt **Edenkoben** am Haardtgebirge gelegen, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten oder auf Eigenthum abzugeben.

Das Ganze besteht aus

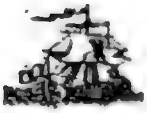
1) einem zweistöckigen noch nicht lange massiv von Stein erbauten Wohnhause mit zwei gewölbten Kellern;
2) einer neu eingerichteten Hammerschmiede mit geräumigen Wohnungen;
3) einer vor drei Jahren neu erbauten Mahlmühle, sämmtliche Werke sind mit Wasserwerk getrieben;
4) Remisen, Pferd-, Kühe- und Schweinställen;
5) einem großen Hofraum mit Pflanz- und Obstbaumgärten, und noch einigen Ackerparzellen von circa 100 Dezimalen Flächenraum.

Das Ganze in einer gesunden Lage, in Mitte von Weinbergen oberhalb der Stadt an der Hauptstraße gelegen, auch zum Betriebe jeden industriellen Geschäftes vortheilhaft geeignet, wird wegen obwaltenden Verhältnissen und abtheilungshalber billig abgegeben. Näheres zu erfragen bei **Mayer Isaac**, Kaufmann in Edenkoben.

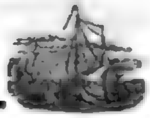
Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

SPECIAL-AGENTUR

von



Chrystie, Heinrich & Comp. in Mainz & Havre.



Die Abfahrten der 16 regelmäßigen Postschiffe zwische **Hâvre & New-York** sind auf den 3., 10., 18. und 26. jeden Monats **das ganze Jahr hindurch** festgesetzt und zwar pro September:

am	3. Sept.	das Postschiff	Hâvre,	Capitaine	Mulford	von	1000 Tonnen,
„	10.	„ „ „	Helvetia,	„	Marsh	„	1200 „
„	18.	„ „ „	Wm. Tell,	„	Willard	„	1500 „
„	26.	„ „ „	Germania,	„	Wood	„	1200 „

Nähere Auskunft ertheilt der Agent

W. F. Wolff,
Weinhändler in Landau, Königsstraße Nr. 119.

Der Tabakfabrikant J. Trauth in Landau hat von seinen Gebäulichkeiten noch weiter zu vermiethen:

Der unterste Stock seines Wohngebäudes in der schönsten und besten Lage der Stadt, bestehend in eingerichtetem Laden, 4 daran stoßenden Zimmern, Küche mit Speisekammer, Waschküche, über derselben Stube und Speicher, Comptoir mit Schreibpulten 2c. und daran stoßender Stube, Speicher mit geräumiger Wasch- und anderer Kammer, einen großen und einen kleinen gewölbten Keller, ein Magazin und eine größere Waaren-Niederlage im Umfang von 2 gewöhnlichen Scheunen mit 3 Läden; ferner das an diese Theile stoßende zweistöckige Fabrikgebäude mit besonderem Hof und Brunnen, bestehend in 10 großen Stuben und über demselben 2 Speicher.

Die vollständigen Tabakfabrikgeräthschaften, wobei ein zur Ersparung von Brennmaterial besonders gut hergerichteter Tabakrost, dessen Construktion in Deutschland noch Geheimniß ist, und eine vollständige Vignetten-Presse zu empfehlen sind, können mit vermiethet werden.

Beide Gebäude, die von Grund aus neu, solid und bequem aufgeführt sind, können auch zusammen oder theilweise eigenthümlich acquirirt werden und falls ein Tabakfabrikgeschäft fortzutreiben gewünscht wird, so kann von sämmtlichen Geräthschaften sowohl, als auch von den bedeutenden Vorräthen von rohen und fabrizirten Rauch- und Schnupftabaken das Beliebige abgetreten werden, so wie man auch geneigt ist, die nicht unbedeutende Kundschaft in der Pfalz, Rheinpreußen, Hessen und Baden zu überweisen.

Ich mache zugleich bekannt, daß ich von jetzt an bei Abnahme von 100 Pfund Rauch- oder 50 Pfund Schnupftabak von je einer Sorte gegen Comptant Zahlung eine Rabatte von 10 % auf die gewöhnlichen Fabrikpreise gestatte und garantire für gut fabrizirte haltbare Waare.

Landau, den 28. August 1851.

J. Trauth.

Zu haben:

Bei Georg Roy, Wirth zum Löwen in Arzheim, fortwährend Lagerbier von Annweiler.

Verkauf von Ohmetgras

bei Fr. Schneider im englischen Garten in Landau auf

1) 63 Dez. Oberwiesen, neben Lorenz Geropp und Vongerichten;
2) 60 Dez. Oberwiesen, neben Wittwe Walter und Franz Eckel;
3) 27 Dez. Unterwiesen, neben Jakob Pfaffmann und Pächter Val. Christophel;
4) 18 Dez. Unterwiesen, neben Friedrich Paull und Ludwig Wolff;
5) 3 Viertel queichheimer Schleifwiesen, neben Val. Kern und Wittwe Bandel.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Schmiedehandwerksgeschirr mit einem Blasebalg erster Qualität, drei große Hämmer, zwei Schraubstöcke, zwei Schneideisen und einem Schneidstock bei

Georg Frech
in Winden.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete beehrt sich anmit zur Anzeige zu bringen, daß er seine frühere Wohnung verlassen und die des Metzgers Engert in der Fleischbankgasse, dem Café Rousselot gegenüber, bezogen hat.

Landau, den 26. August 1851.

J. Keßler,
Lackirer und Tüncher.

Zu verkaufen:

Jacob Metzger in der Judengasse in Landau ist gesonnen, sein daselbst gelegenes Wohnhaus zu verkaufen. Dasselbe wird auf Verlangen auf mehrere Termine abgegeben.

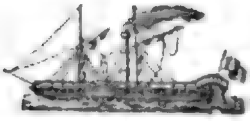
Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in Kelterschrauben nach neuer Art, ganz mechanisch gearbeitet, auf Garantie und billigste Preise zu verfertigen.

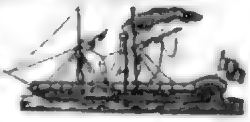
Arzheim, den 28. August 1851.

Georg Roy, Mechaniker.

Nach New-York und nach New-Orleans!



Am nächsten 28. September



lassen die Herren **Barbe & Morisse** folgende zwei ganz zweckmäßig eingerichtete Dreimaster-Schiffe von Havre abgehen, als:

das Schiff Piramide, Capitän Stendersen nach New-York, und
" " Old England, Cap. Lovule nach New-Orleans.

Troß des bedeutenden Zuzuges von Auswanderern sind nur mäßige Preise gestellt.

Verläßige Beförderung durch **Barbe & Morisse** ist schon lange Jahre her rühmlichst bekannt.

Mögen nur die Auswanderer nicht auf den Gedanken kommen, ohne zuerst **accordirt** zu haben, nach Havre zu reisen, denn es dürfte sie, wie es oft der Fall ist, daß Leute dorten ⅓ — auch die Hälfte mehr bezahlen müssen, theuer zu stehen kommen.

Landau, den 27. August 1851.

Der Agent:
G. M. Thaler,
Tabak-Fabrikant.

Hirsch Frank in Landau nimmt noch bis Februar 1852 die verrufenen Kupferkreuzer 60 Stück um 45 Kreuzer an.

Der Unterzeichnete hat sich als praktischer Arzt in Steinweiler niedergelassen. Seine Wohnung ist bei Schullehrer Gander.

Steinweiler, den 28. August 1851.

Heinrich Minges,
Doctor der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe.

Ein junger Mensch von hier, der das Gymnasium zu Speyer absolvirt hat, wünscht während der Herbstferien Privatunterricht zu ertheilen.

Näheres bei Herrn Häuser, Spitalverwalter in Landau.

Ein Nordisches Handlungshaus sucht gegen eine Provision von 33 Procent, rechtliche und solide Personen, welche ausgebreitete Bekanntschaft besitzen, und die sich mit dem Verkaufe eines selbst in den kleinsten Ortschaften gangbaren Artikels beschäftigen wollen. Reflektirende belieben ihre Adresse unter genauer Angabe des Wohnortes unter G. U. an die Expedition dieses Blattes franco abzurichten.

Harmonie-Musik.

Sonntag, den 31. dieses Monats, des Nachmittags, findet im Garten — bei übler Witterung im Saale — des Unterzeichneten Harmonie-Musik statt, wozu höflichst einladet

Edenkoben, den 28. August 1851.

Friedrich Völcker,
Gastwirth zum Schaaf.

Verloren:

Am letzten Mittwoch von der Post bis an das französische Thor in Landau ein Stock mit silbernem Knopfe. Der Finder ist gebeten denselben gegen eine gute Belohnung im Schwanen (Post) daselbst abzugeben.

Nassauer und badische verrufene gutgeprägte Kupferkreuzer werden noch bis zum 15. September d. Jhr. gegen gut Geld pr. 60 Stück à 45 kr. eingewechselt, bei J. Weiß am kleinen Platz in Landau.

Berichtigung.

Mein „Eingesendet" im vorigen Eilboten wird dahin berichtiget, daß die Zahl jener Veteranen, die letzthin den 18. August hier kirchlich feierten, nicht neun, sondern zehn beträgt, indem der Name des kgl. Kriegskommissärs Herrn Pilati dort aus Versehen fehlt, was ich die verehrlichen Redaktionen, die jenes Schreiben aufnehmen, zu berücksichtigen bitte.

Landau, den 29. August 1851.

R.

(Eingesandt.)

In Nro. 66 des Eilboten weist eine schwarze Hand die Metamorphose Ovid, so wie auf Aesops Fabeln ganz geheimnißvoll hin, da aber weder die Herrn aus dem Hause deren von Ranis, so wie die andern Leser des Eilboten gewöhnt sind, solche Orakel-Sprüche zu lösen, so bitten sie den Einsender jenes Artikels, auch nur um Irrthum zu vermeiden, zu erklären, was damit gemeint sei, und ob der Einsender nicht zum Hause der Canis gehöre, indem derselbe in letzterer Zeit ganz getreu die Rolle des Spürhundes übernommen zu haben scheint.

L. X.

Abhanden gekommen:

Ein Hühnerhund, weiblichen Geschlechts, glatthärig, weiß mit braunen Flacken, hört auf den Namen „Juno." Wer darüber Auskunft ertheilt, erhält im Bayerischen Hof in Deidesheim eine gute Belohnung.

Zu verkaufen:

Das Ohmetgras auf einigen Morgen Wiesen bei Gebrüder Clauß in Landau.

Bei Clauß in Arzheim ist alter Hafer Zentner- und Parthieweis zu verkaufen.

Buchhandlung von Ed. Kaußler.

Soeben ist eingetroffen:
Die Spinnstube für 1852. — 45 kr.
Nieritz, Volkskalender 1852. — 36 kr.

Die Verloosung zum Besten der durch die Überschwemmung beschädigten Rheinorte.

Der Ausschuß hat bestimmt, daß die öffentliche Ausstellung der Gaben am 7., 8. und 9. September nächsthin im Saale des Gasthauses zum goldenen Schaafe, und die Verloosung am 11. September im Theatersaale dahier, jedes Mal des Vormittags von 9—12 Uhr, und des Nachmittags von 2—6 Uhr, die Ablieferung der Gewinnste aber am Tage nach beendigter Verloosung zu den angegebenen Stunden und zwar ebenfalls im Gasthause zum Schaafe stattfinden soll.

Ein längerer Aufschub erschien bei der Dringlichkeit der Sache und um deßwillen unthunlich, weil der dem Vernehmen nach auf den 11. September fallende Jahrmarkt die Benützung der bezeichneten Localitäten auf einige Zeit hindern, und die Verzögerung der Verloosung bis gegen Ende September nöthig machen würde.

Der Ausschuß bittet demnach um gütige Einlieferung der noch rückständigen Verloosungsgegenstände bis spätestens zum 5. September Nachmittags, und spricht zugleich seinen Dank aus für die allseitige Theilnahme und Unterstützung, die seinem Unternehmen zu Theil geworden ist.

Landau, den 29. August 1851.

Die Ausschußmitglieder.

Fortsetzung des Verzeichnisses

der zur Verloosung für die wasserbeschädigten Rheinorte eingegangenen Gaben.

147. Eine Tabaksbüchse von neuer Steinmasse von Fr. Mü. — 148. Ein Sophakissen von Fr. Ri. — 149. Eine Tasse von Frl. Sch. in Sch. — 150. Eine Hängvase von Glasperlen und — 151. Eine Briefmappe mit Perlenstickerei von Frl. K. — 152. Ein Kinderhäubchen mit blauem Band und ein Paar gestickte Pantoffel von F. Cl. — 153. Ein Obstteller von F. v. G. — 154. Ein Blumentopf von Fr. B. — 155. Eine gestickte Chemisette von Fr. W. geb. A. 156. Ein blaues Caféservice von Fr. O. geb. W. — 157. Ein Blumentopf v. Fr. B. C. — 158. Ein Paar f.g. Holzschuhe v. Steingut v. Fr. S. A. — 159. Ein Paar gestickte Pantoffel und ein Paar silberne Strickhalter von Fr. C. R. — 160. Eine blaue Perlenbörse von Frl. B. C. — 161. Ein gehäckeltes graues Körbchen von Frl. A. H. — 162. Eine Toilletteschachtel von Fr. Th. — 163. Zwei cristallene Gläser von Fr. M. — 164. Ein Rehfell von F. L. — 165. Ein Paar garnirte Mouselinärmel. — 166. Ein gestickter Uhrenpantoffel von Fr. M. — 167. Eine Geldbörse von Frl. Sch. — 168. Sechs Vorhanghalter von Frl. A. R. — 169. Ein Lampenteller von Frl. L. R. — 170. Ein Etui von Fr. R. — 171. Eine cristallene Zuckerdose von Hrn. K. — 172. Eine Wahrsagerin und 2 Paar Filethandschuhe von Frl. S. — 173. Ein gestickter Kragen u. ein Lichtbild von Wachs. — 174. Zwei Lampenteller von Fr. R. — 175. Zwei Cigarrenetuis, ein Besteck Nadeln mit Strickhosen u. drei stählerne Herrenketten von Hrn. K. — 178. Acht Kupferstücke von Fr. Sch. mit vierzehntägiger freier Kost und Logis im Bad Gleisweiler für den Gewinner dieses Looses. — 177. Ein Glas und zwei Briefbeschwerer von Frl. P. R. — 178. Eine Geldbörse von Ca. H. — 179. Eine gehäckelte Nachttischdecke von Frl. R. — 180. Ein Lampenteller (nebst acht Gulden baar als Geschenk für die Casse). — 181. Eine Compottschüssel von Fr. D. — 182. Ein Cigarrenetui von Frl. A. D. — 183. Ein Fidibusbecher von Frl. K. — 184. Ein gesticktes Nadelkissen von Frl. J. — 185. Ein Trinkglas von A. Sch. — 186. Zwei Hauben, ein Paar Manchetten und ein Körbchen von E. G. — 187. Ein Sophakissen, — 188. eine Butterdose, — 189. ein Tischdeckchen, — 190. eine Tasse, — 191. ein Kinderschürzchen, — 192. ein Perlenkörbchen, — 193. ein Nadelkissen, — 194. eine Bierkanne, — 195. ein Kindertäsch'chen, — 196. ein Tintenfaß, — 197. eine Geldbörse von Fr. Ma. — 198. Ein Kelchglas und — 199. eine Tasse von Fr. Mü. — 200. Ein Paar Leuchter von Fr. G. — 201. Ein Strohkörbchen und — 202. ein Kindertäsch'chen von C. L. — 203. Eine Hutschachtel, eine Haubenschachtel und ein Wandkorb und zwei gehäckelte Kräg'chen von Hrn. G. B.

Cours der Geldsorten

vom 28. August 1851.

	fl.	kr.		kr.
Neue Louisd'or	11	3	bis	—
Pistolen	9	35	—	36
Preuß. Friedrichsd'or	9	$57\frac{1}{2}$	—	$58\frac{1}{2}$
Holländische 10 fl.-Stücke	9	47	—	48
Rand-Ducaten	5	35	—	36
20-Francs-Stücke	9	28	—	29
Englische Souverains	11	51	—	52
Preußische Thaler	1	$45\frac{1}{4}$	—	$45\frac{1}{2}$
5 Frankenthaler	2	$21\frac{3}{8}$	—	$21\frac{3}{8}$

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	28. Aug.	5	25	4	4	4	2	4	6	3	20
Edenkoben	23. Aug.	5	21	3	58	4	27	3	50	3	24
Kaiserslautern	26. Aug.	5	32	3	39	4	26	3	35	3	16
Kandel	27. Aug.	5	25	4	20	—	—	—	—	3	40
Neustadt	26. Aug.	5	17	3	48	4	10	3	51	3	30
Speyer	25. Aug.	5	6	3	34	4	11	3	50	3	24
Zweibrücken	28. Aug.	6	11	3	37	4	50	3	42	3	30

Mainz, 14. August. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 15 kr. Korn à 180 Pfd. 7 fl. 37 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 6 fl. 45 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. — kr.

Der Eilbote.

№ 70. Landau in der Pfalz, den 3. September **1851.**

Zeitungsschau.

Landau, am 1. Sept. Ueberrascht hat uns die Nachricht der Augsb. Abdztg., welche aus München berichtete: Am 26. v. M. sind an alle bayer. Hauptfestungen Estafetten mit sehr ausführlichen Befehlen abgegangen. Die Einstellung des Pferdeverkaufs so wie der anbefohlene Wiederankauf stehen demnach nicht mehr als vereinzelte Maßregeln da. — Ferner wurde der Befehl gegeben, daß sich am 27. August sämmtliche Stabsoffiziere der Garnison im Kriegsministerium einzufinden haben. — Ja, es hieß sogar, ein Kriegsrath würde gehalten. — Wenn wir diese Nachrichten mit den jüngsten Berichten aus Frankreich vergleichen, wo von einer Seite fortwährend über Befürchtungen von revolutionären Schilderhebungen mit so vieler Zuversicht ausposaunt werden, so dürften manche unserer Leser die obige Nachricht als eine besorgliche für die fernere Friedenserhaltung ansehen. Dem ist aber nicht so — denn dasselbe Blatt berichtet in einer folgenden Nummer aus München: Von einem größern Pferdeankauf für die Armee ist hier nichts bekannt, vielmehr finden fortwährend Verkäufe von Artillerie-Pferden statt. — Und von dem Eintreffen einer eilenden Estafette haben wir in Landau auch nichts wahrgenommen. — Vielleicht, daß in dem so genannten Kriegsrathe den Herren Stabsoffizieren Verhaltungsbefehle gegeben wurden, daß in Zukunft bei Evolutionen ähnliche Eventualitäten — wie auf dem Kugelfang — vermieden werden. — Eine kriegerische Rüstung — wie da und dorten zu muthmaßen beliebt wird — in Beziehung auf die Proteste Englands, Frankreichs und Rußlands, gegen den Eintritt Gesammt-Oesterreichs in den deutschen Bund, ist eben so ungegründet, heißt es ja in jüngster Zeit: Man spricht davon, daß durch die Ischler Zusammenkunft (der Fürsten) festgestellt werden soll, in wiefern diese Frage ernstlich verfolgt werden solle. — Mit den stets wieder auftauchenden Schreckschüssen geht es daher wie bei den heurigen Kartoffeln, ihr wässeriger Inhalt verdirbt uns den Lebensgenuß. Ueber beide (Kriegsbefürchtung und Kartoffelkrankheit) sollte man sich mehr beruhigen, um noch größere Anregung zu vermeiden; haben ja die Gewitter in diesem Jahre schon das ihrige gethan, um manchen Landmann in trübe Stimmung zu versetzen, obschon im Allgemeinen die Ernte dieses Jahres sicherlich nicht derart ausgefallen ist, daß uns Theuerung oder gar ein Hungerjahr bis zur nächsten bevorsteht. So, Freunde, verdient auch die Kriegsposaune keinen Glauben — vielmehr wollen wir uns der Hoffnung hingeben, daß die Regierungen aller Staaten statt neue Kriege anzufachen, darauf hinarbeiten, durch weise Ersparungen und Einrichtungen, welche dem Geiste der Zeit entsprechen, die Wunden wieder zu heilen, welche dem großen Vaterlande in der Neuzeit beigebracht wurden.

Eine heilige Pflicht der Regierungen ist es aber auch, sich jener Unglücklichen vorzüglich anzunehmen, welche durch die ausserordentlichen Naturereignisse in so große Noth gerathen sind; dabei ergeht aber auch die dringendste Bitte an Jene, welche von derartigem Unglück verschont geblieben sind — zu helfen, so viel in ihren Kräften steht.

Freunde im Gau! Seien daher auch wir nicht engherzig! Eine kleine Gabe von Naturalien irgend einer Art — im Zusammenwirken kann unsere Mitbrüder am Rhein aus großer Noth erretten und wahrlich, warum sollten wir uns hier nicht betheiligen und uns in solcher Noth als Retter bereitwillig zeigen? — sind ja schon früher aus der Pfalz viele Tausend Gulden auswärts gewandert, um unverschuldetes Elend zu lindern — nach Hamburg, zur Zeit des großen Brandes, an die Rhone-Ueberschwemmten u. s. w. und hier gilt es, Verwandten, Bekannten, Brüdern, die seit lange Freud' und Leid mit uns getheilt haben, zu helfen. Daher, Freunde, nochmals diese Ansprache des Eilboten. — Lassen Sie diese Worte nicht unerhört verhallen! — Ueber die Sammlungen in den Gemeinden bittet der Bote, auch ihm Bericht zu erstatten. Ueber das Weiterbefördern, oder Abholen der gesammelten Producte, später Näheres.

— Durch ein Gewitter, wahrscheinlich am vorigen Samstag, soll gegen Speyer zu, abermals durch Schloßenschlag, Schaden am Tabak erfolgt sein.

— In Ilbesheim am gleichen Tage lagen die Dorfgassen weiß mit Schloßen beladen. Die Trauben in den Weinbergen sollen gelitten haben. Daher die Kälte seit einigen Tagen.

— Am Tage vorher zog eine Windhose über den Bann und die Gemeinde Impflingen, entwurzelte Bäume und im Orte selbst hatte mancher Landmann mehr als tausend Ziegeln nöthig, um seine Gebäulichkeiten wieder zu decken.

Landau, am 2. Sept. Im Jahr 1772 auf Aegidi (1. Sept.) früh Morgens, bei prächtigem Sonnenschein, verließ das Regiment Elsaß die Garnison Landau, um sich nach Corsica zu begeben, wo es mehrere Jahre hindurch in Garnison stand. Der Oberst jenes Regiments war unser nachmaliger vielgeliebter König Maximilian Joseph. — Welche Erlebnisse reihen sich an diesen Zeitraum von 79 Jahren!

München, 29. August. Durch allerhöchstes Reseript wurde befohlen, daß nach Beendigung des Herbst-Exerzirens die Garnisonen in der Pfalz abzulösen sind und zwar also:

Das 1. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments (König) und des 2. Infanterie-Regiments (Kronprinz

lösen das I. Bataillon des 12. Infanterie-Regiments und des 13. Regiments ab.

Das I. Bataillon des Infanterie-Leibregiments löst das I. Bataillon des 5. Infanterie-Regiments ab.

Es erhalten demnach das Bataillon vom 1. und 2. Infanterie-Regiment Landau als Garnison.

Das Bataillon vom 12. und 5. Regiment München als Garnison.

Das hier in Garnison gelegene I. Bataillon des 13. Regiments marschirt wieder nach Bayreuth zurück.

Dieser Wechsel von drei Bataillons der Pfälzer-Regimenter geschieht alljährlich.

Mainz, 29. August. Noch immer viel Begehr nach Früchten, namentlich auf Lieferung per October. Die Preise haben indessen keine erheblichen Veränderungen erlitten; doch steht zu gewärtigen, daß die Cerealien leicht einen ferneren Aufschwung erfahren können. Dagegen liegt der Repshandel gänzlich darnieder, indem unsere Oelmüller mit den Einkäufen sehr langsam und behutsam zu Werke gehen. Von Holland ist eine Ladung Reps von einigen tausend Maltern schwimmend unterwegs, welche für die hiesige Dampfmühle bestimmt sein soll.

Straßburg, 28. August. Nach amtlichen Berichten beträgt der innere Gehalt des dieses Jahr gewonnenen Getraides im Durchschnitt 76—77 Kilogramm für den Hectoliter, während derselbe im vorigen Jahre blos 76 Kilogramm betrug, ein Beweis, daß die ausgestreuten Gerüchte über mangelhaften Ertrag ungegründet sind. Die Fruchtpreise, welche vorige Woche plötzlich gestiegen sind, neigen sich wieder niedrigeren Notirungen zu. Alle Märkte sind sehr gut versorgt.

Vilshofen, 28. August. Die Getraidekipperer sollen sich keine übermäßigen Hoffnungen machen; die durch den nassen Sommer verspätete Ernte geht hier prächtig vor sich und ist reich an Körnern und Stroh.

— Zwischen Wasserburg und Eberberg entleerte sich vor einigen Tagen eine Wasserhose, welche großen Schaden anrichtete.

Vom Fuße des Fichtelgebirges. Das Korn ist leicht und gibt, da es zu viel Hülsen hat, nicht sonderlich viel Mehl, dagegen ist die Gerste und der Waizen sehr gut. Erbsen und Linsen gibt es in Hülle und Fülle.

— Se. Maj. der König von Preußen ist am 27. v. M. in Hohenschwangau eingetroffen.

— Man meldet einstimmig von Wien wie von Berlin, daß im Laufe des Spätsommers eine Zusammenkunft der Monarchen von Oesterreich, Preußen und Rußland in Aussicht stehe. Sie soll in Schlesien stattfinden.

— Der Erdstoß, den man in der Nacht vom 23.—24. August in der Schweiz verspürte, hat sich auch zu Lyon und auf einigen andern Punkten in Frankreich fühlbar gemacht.

Frankfurt, 29. August. Aus dem benachbarten Kurhessen hören wir von starken Auswanderungen nach Amerika, namentlich wollen viele Goldarbeiter auswandern.

— Es scheint sich zu bestätigen, daß Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich von Ischl aus einen Ausflug nach dem südlichen Deutschland macht, und auch Frankfurt auf seiner Reise berühren wird.

— Se. Maj. der König von Preußen übernachtete vom 28.—29. August in Innsbruck, und reisten am 29. weiter nach Ischl.

Baden, 26. August. Das Resultat der hier zum Besten der Wasserbeschädigten veranstalteten Sammlung beträgt 14,000 Gulden, worunter einzelne hohe Beiträge.

— In Karlsruhe beträgt die zu gleichem Zwecke gesammelte Summe 4535 fl. 54 kr.

Ischl, 22. August. Der hier anwesende Prinz Karl von Baden tritt in österreichische Militärdienste und begibt sich demzufolge nach Italien.

Freiburg, 31. August. Der Wasserstand des Rheins ist noch immer so bedeutend, daß die neue fliegende Brücke bei Breisach mit fortgerissen wurde. So viel bis jetzt bekannt ist, hat man kein Menschenleben zu beklagen.

Aus Lyon wird berichtet, daß das Kriegsgericht am Abend des 28. sein Urtheil über die der Theilnahme an dem Complott Angeklagten gefällt hat. Drei Angeklagte (nebst mehreren anderen, die aber auf flüchtigem Fuße sind) sind zur Deportation verurtheilt, andere zu Detentions- und Gefängnißstrafen von 15 Jahren bis zu 1 Jahre nebst Verlust der bürgerlichen Rechte auf 5 bis zu 2 Jahren. Zwölf Angeklagte wurden freigesprochen.

Paris, 30. August. Sechs neue Generalräthe haben sich wieder für die Revision der Verfassung ausgesprochen, darunter jener des „Niederrheins" und der der „Vogesen".

Mainz, 30. August. Fürst von Thurn und Taxis verweilt eben in Frankfurt; derselbe hat von Sr. Maj. dem Könige von Preußen den Schwarzen-Adler-Orden erhalten.

— Die Messe in Frankfurt läßt sich sehr flau an, namentlich fehlen die Käufer in Luxusartikeln; doch ist auf der Straße ein ziemlich bewegtes Leben bemerklich.

— Die heute eingetroffenen Briefe aus Nordamerika und London haben an der Frankfurter Börse große Bedenklichkeiten hervorgerufen. Es scheint in beiden Ländern eine Handelskrisis zu drohen.

London, 26. August. Das Handelshaus Rücker und Comp. hat eben mit 900,000 Pfund Sterling fallirt.

— Es ist der Vorschlag gemacht worden, mit den Ueberschüssen der Eintrittsgelder in London eine höhere Lehranstalt für alle Zweige der Industrie zu errichten, gleichsam eine Universität aller Fächer des industriellen Wissens. Unter diesem Institute sollen die schon bestehenden Anstalten, wie das Museum für praktische Geologie ꝛc. planmäßig arbeiten und so vereinigt werden. Alle Ausländer würden alle Vortheile dieser Stiftung wie die Inländer genießen. Die Zinsen des Capitals sollen zur Dotation der verschiedenen Lehrstellen verwendet werden.

— Im nächsten Frühjahr wird in London eine Conferenz von Bevöllmächtigten der sämmtlichen europäischen Seestaaten abgehalten werden, um einen einheitlichen Meridian und dessen Durchgangsort zu bestimmen.

Speyer, 2. Sept. Noch sind die in Folge

des Dammbruchs überschwemmten Felder nicht frei von Wasser geworden und schon steigt der Rhein seit mehreren Tagen aufs Neue ausserordentlich stark, so daß eine gehörige Bearbeitung der Felder vielleicht unmöglich wird.

Bayern. Am 25. August wurde eine Frau in Sibnach, Landgerichts Türkheim, Mutter von 5 Kindern, im Augenblick vom Blitz erschlagen, als sie im obern Stock des Hauses einen Fensterladen schließen wollte. Auf dem Felde schlug der Blitz in eine Tanne, unter welche vier Arbeiter sich geflüchtet hatten. Sie lagen wie todt zu Boden, sind aber mit Brandmalen an verschiedenen Theilen des Leibes davongekommen, waren aber längere Zeit gelähmt.

— Auf der Münchner Schranne am 30. August sind Waizen und Korn um 30 und 52 kr. gefallen. Die Zufuhr war im Verhältniß zum Bedürfniß so stark, daß 2408 Schäffel Waizen und 1055 Schäffel Korn unverkauft blieben.

— Auch in Nürnberg sind in Folge der großen Zufuhr die Preise gewichen.

— Gleiches wird aus Augsburg gemeldet.

Wien, 30. August. Im südlichen Mähren greift die Cholera auf eine bedrohliche Weise um sich.

Zapfenstreich.

An die Redaction des Eilboten.

Theile Ihnen andurch mit, daß mein Herr Prinzipal (Notar Weigel) einen seiner Kartoffeläcker von 3 Morgen in sieben Theile abgetheilt hat, und an fünf Theilen folgende Mittel anwendete, um später zu ersehen, ob sich nicht ein oder das andere gegen die Kartoffelkrankheit als ächt bewähren möge; nämlich ließ er

ein Theil mit Düngersalz — welches er von Dürkheim kommen ließ — belegen,
ein Theil mit Gyps,
ein Theil mit Holzasche,
ein Theil mit gekochter Rauchtabakbrühe,
ein Theil mit gekochtem Rauchtabak selbst,
von den übrigen 2 Theilen ließ er einen mit Grund zudecken, und den andern unverändert stehen.

Sollte es sich zeigen, daß ein oder das andere Mittel gegen die Kartoffelkrankheit entschieden entgegenwirkt, so werde ich mich beeilen, Ihnen das Resultat hievon mitzutheilen.

Candel, am 29. August 1851.

Achtungsvollst Robert.

Landau, am 3. Sept. Von Fr. Frankenstein in Dammheim wurde eben eine Probe von Tabak eingesendet; die Pflanzung auf 1½ Viertel Acker, nach dem Reps vorgenommen, verspricht eine ergiebige zu werden.

— Die größten und breitesten Tabaksblätter aber wurden durch Herrn Hönig eingesendet. Die Pflanzung befindet sich auf einem Morgen Acker auf dem Landauer Horst und stellt eine sehr ergiebige Ernte in Aussicht.

Ausschreiben.

Am 10. ds. Mts. sollen zum Nachtheile des Heinrich Ziegler, Bordschnitters zu Landau, durch einen bis jetzt unbekannten Thäter nachbezeichnete Effekten unter erschwerenden Umständen entwendet worden sein, als:

1) ein grau und blau carirter Burking-Rock mit Taschen an den Vordertheilen;
2) eine blau und braun carirte Burkinghose;
3) eine neue graue Casinethose;
4) eine hellgraue, schwarz und weiß carirte Weste von Wollzeug;
5) eine blau, weiß und roth carirte Weste von Wollzeug;
6) ein Wamms von violettem Baumwollzeug, mit schwarz und violetten Streifen gegittert;
7) eine schwarze tuchene Mütze mit ledernem Schild;
8) ein Sacktuch von roth und schwarz carirtem Baumwollzeug, und
9) eine Tabakspfeife mit porzellänenem Wassersack und Weichselrohr und einer auf den Pfeifenkopf gemalten weiblichen Figur.

Da bis jetzt alle Nachforschungen nach den entwendeten Gegenständen und dem Thäter erfolglos waren, so werden diejenigen, welche etwaige Spuren desselben anzugeben wissen, aufgefordert, dies ungesäumt anzuzeigen.

Landau, den 29. August 1851.

Der kgl. Untersuchungsrichter.
Molique.

Auszug.

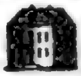
Das königliche Bezirksgericht Landau hat durch gehörig registrirtes Urtheil vom acht und zwanzigsten August 1851 zwischen Margaretha Elisabetha Kuntz; ohne Gewerbe, zu Germersheim wohnhaft, und ihrem Ehemanne Karl Friedrich Sartorius, Handelsmann, daselbst wohnhaft, die Gütertrennung ausgesprochen.

Landau, den 30. August 1851.

Für den Auszug:
Der Anwalt der Ehefrau Sartorius
Mahla.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Samstag, den neun und zwanzigsten November 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Neupfotz im Wirthshaus zum Pfluge, werden auf Betreiben von Maximilian Glaß, Advokat-Anwalt am kgl. Bezirksgerichte zu Landau, allda wohnhaft, welcher in gegenwärtiger Sache sich selbst als Anwalt vertritt, folgende dessen Schuldner Johannes Burk und Maria Eva Heid, beide Ehe- und Ackersleute in Neupfotz wohnhaft, angehörende, in der Gemeinde und im Banne von Neupfotz liegende Immobilien, als:



1) Plan Nro. 186 und 187. Ein zu Neupfotz in der Kirchgasse gelegenes Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Hofraum mit Haus Nro. 52 bezeichnet, nebst Pflanz- und Baumgarten, — das Ganze einen Complex bildend und eine Fläche von

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

13 Dezimalen einnehmend. 2) Ein Tagwerk 65 Dezimalen Ackerland in sieben Parzelien bestehend,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln durch den hiezu committirten k. Notär Mellinger von Rheinzabern zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 29. August 1851.

Der betreibende Gläubiger
Glaß.

II. Bekanntmachung einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den dreissigsten September 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Steinfeld im Wirthshaus zum Bären bei Philipp Kuntz, werden auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Landau verstorbenen Eheleute Georg Jacob Schneider, gewesener Gutsbesitzer und Bierbrauer, und Catharina Stöpel, als: 1) Friedrich Stöpel der Aeltere, Bauunternehmer, zu Landau wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Vormund der minderjährigen Kinder, a. Louisa, b. Emilie, c. Caroline Amalia, und d. Catharina Amalia Schneider, und 2) der großjährigen Kinder, Namens: a. Friedrich Jacob Schneider, Bierbrauer, zu Landau wohnhaft, b. Gustav Schneider, Chemiker, daselbst wohnhaft, welche den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als ihren Anwalt aufgestellt haben und bei demselben Wohnsitz erwählen, folgende Immobilien, als:

1) 4 Dezimalen Garten, eine Parzelle bildend,
2) 14 Aren 88 Centiaren Acker, in zwei Parzellen,
3) 14 Dezimalen Acker, eine Parzelle bildend, —
Diese Güter liegen im Banne von Kleinsteinfeld. —
4) 36 Dezimalen Acker, in drei Parzellen, —
Diese Güter liegen im Banne von Niederotterbach. —
5) Ein Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Stallung, Garten und übrigen Zugehörungen, gelegen zu Kleinsteinfeld an der Straße, auf 73 Dezimalen, 19 Aren 5 Centiaren (3 Viertel) Land.
6) 35 Dezimalen Acker, im Banne von Niederotterbach, eine Parzelle bildend,
7) 10 Dezimalen Wies, im Banne von Niederotterbach, eine Parzelle bildend. —

Gegen I. Philipp Maling, Feldhüter, zu Kleinsteinfeld wohnhaft, und dessen mit seiner verstorbenen Ehefrau Elisabetha Gerdon erzeugten noch minderjährigen Kindern: Philipp, Margaretha, Catharina, Ludwig und Elisabetha Maling, II. gegen die Erben der solidarisch mitverpflichteten Maria Eva Engelhard, im Leben Wittwe von Valentin Maling, in Kleinsteinfeld wohnhaft, als: 1) Peter Maling, Schneider, zu Kleinsteinfeld wohnhaft, und 2) Elisabetha Maling, Ehefrau von Heinrich Meyer, Schneider, daselbst wohnhaft, als Schuldner der Requirenten, und Peter Maling, zugleich als dritter Besitzer der oben unter Nr. 6 und 7 beschriebenen Güterstücke, und III. gegen Johannes Gerdon, Ackerer, in Kleinsteinfeld wohnhaft, als Besitzer des obenbeschriebenen Wohnhauses, —

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den hiezu committirten königl. Notär Sartorius in Bergzabern, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus nebst allen Zugehörungen wird als ein Ganzes bildend, und die übrigen Immobilien werden einzeln und parzellenweise versteigert.

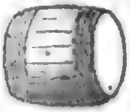
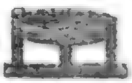
Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 2. September 1851.

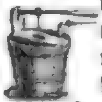
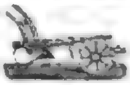
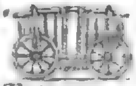
Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 9. l. Mts., Morgens acht Uhr, in seiner Behausung zu Billigheim, läßt Johannes Rhein in Eigenthum versteigern, gut conditionirte

Fässer: 2 ovale von 15—18 Ohm, 8 jedes zu einem halben Fuder, 3 von drei Ohm und mehrere kleine dito, Züber, Herbstbütten, 1 Fleischständer, 1 Windmühle, 1 Strohbank, 1 Kuhkarren, 1 Wagen, 1 Pflug, Stroh, Weibskleider, verschiedene Hausgeräthschaften, 1 Rind und 1 Kuh.

Landau, den 1. September 1851.

W. Heuck, Notar.

Wiese-Verpachtung.

Mittwoch, den 10. l. Mts., des Nachmittags 1 Uhr, in dem Gasthause zum Adler in Offenbach, läßt Herr Petersen, quiescirter königl. Landcommissär in Landau wohnend, die ihm zugehörigen auf dem Banne von Mörlheim liegenden Wiesen auf einen mehrjährigen Bestand verpachten.

Landau, den 1. September 1851.

W. Heuck, Notär.

Licitation.

Samstag, den 20. September nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause zur Krone in Frankweiler, wird der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert, durch den hiezu committirten Notar Heuck in Landau:

Ein Wohnhaus, Scheuer mit Stall, Hofraum, Pflanz- und Baumgarten auf 13 Dezimalen in der Dorfborngasse zu Frankweiler.

Diese Realität gehört zur Gütergemeinschaft die zwischen Franz Heinrich Becker, Wingertsmann in Frankweiler wohnend, und seiner verstorbenen Ehefrau Barbara Dutton bestanden hat; die Eigenthümer hiezu sind: der genannte Wittwer, und seine Kinder: 1. Philipp Jacob Becker, 2. Friedrich Jacob Becker, beide Wingertsleute in Frankweiler

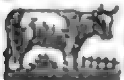
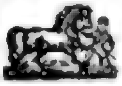
wohnend, 3. Johannes Becker und 4. Conrad Becker, diese zwei noch minderjährig und ohne Gewerbe bei ihrem Vater und Vormund wohnend, welche den Andreas Dutton, Wingertsmann in Birkweiler wohnend, zum Beivormund haben.

Landau, den 30. August 1851.

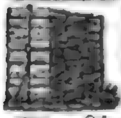
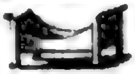
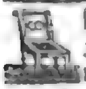
W. Heuck, Notar.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 15. September nächsthin, Morgens acht Uhr, in seiner Behausung zu Nußdorf, läßt Thomas Heupel, Küfer in Nußdorf wohnend, in Eigenthum versteigern:

2 Kühe, 1 Rind, 1 Pferd, 2 Schweine, 200 Zentner Heu, Stroh, Stiefel- und Brennholz, Küfergeschirr, 2 Commode, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Bettladen, Stühle, Tische und sonstiges Schreinerwerk, 10 vollständige Bette, Weißzeug, Fässer, Züber, Bütten, Hotten, Haus- Küche- und Ackergeräthschaften.

Landau, den 1. September 1851.

W. Heuck, Notar.

Güterversteigerung.

Andreas Bähr, Ackersmann, zu Arzheim wohnhaft, gegenwärtig in Nordamerika sich aufhaltend, läßt folgende Grundstücke öffentlich auf Eigenthum versteigern, und zwar:

I. Montag, den 8. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Arzheim im Adler:

1) 19 Dezimalen Wingert im Zwischenwingert, neben Johann Breitling beiderseits.
2) 17 Dez. Wingert allda, zwischen Ludwig Bähr.
3) 18½ Dez. Wingert am Bücklersberg, neben Johann Philipp Lerch und Johann Peter Dillmann.
4) ½ Viertel Wingert im Froschschenkel, neben Franz Michael Rub.

Alle arzheimer Bannes.

II. Donnerstag, den 11. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den 3 Königen:

1) 16½ Dez. Wiese an der Hammerschmiede, zwischen Ludwig Bähr.
2) 12 Dez. Wiese allda, zwischen demselben.
3) 39 Dez. Wiese und Acker unter der Spitalmühle, zwischen demselben.
4) 58 Dez. Wiese daselbst, neben der Flache und Ludwig Bähr.

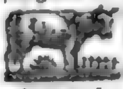
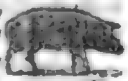
Diese 4 landauer Bannes.

Landau, den 1. September 1851.

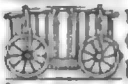
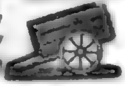
Keller, Notar.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 9. September 1851, Morgens 8 Uhr, lassen der Wittwer und die Kinder der zu Kandel verlebten Catharina Martin, gewesene Ehefrau von Johann Michael Nuß, Schneider in Kandel, in ihrer Behausung folgende Mobiliargegenstände öffentlich versteigern:

2 Fahrkühe, 1 tragend Rind, 1 Stier, 1 Mutter- und 3 andere Schweine, 1 Wagen, Karren, Pflug, Egge, Bettwerk, Schreinerwerk, Weißzeug, Kleider, Küchengeschirr, Stroh, und sonstige Acker- und Hausgeräthschaften.

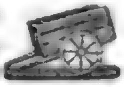
Kandel, den 29. August 1851.

Für Notar Weigel

Robert.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 12ten September nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Winden, in seiner Wohnung, läßt Georg Frech, Schmied allda, folgende Mobiliargegenstände auf Zahlungstermin versteigern, als:



Ein vollständiges Schmiedgeschirr, 1 Karren, Pflüge, Egge, verschiedenes Holz und sonstige Hausmobilien aller Art.

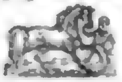
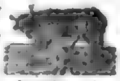
Kandel, den 1. September 1851.

Für Notär Jung

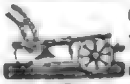
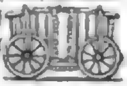
Gaß.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 15. September nächstin, des Morgens um 8 Uhr, zu Büchelberg in seiner Wohnung, läßt Peter Anton Rinnert, Ackersmann von da, folgende Mobiliargegenstände öffentlich auf Credit versteigern, als:

1 Pferd, 2 Kühe, 2 Wägen, 1 Karch, Pflug, vollständiges Schmiedgeschirr, Fässer, eine Windmühle, Heu, Stroh und sonstige Haus-Mobilien aller Art.

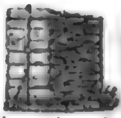



Kandel, den 1. September 1851.

Für Notar Jung

Gaß.

Bekanntmachung.



Donnerstag, den 11 September nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause des Jacob Tlator zu Ramberg, läßt Joseph Kielmeyer, Bürstenhändler von da, durch den kgl. Notar Bolza von Annweiler, nachverzeichnete Holzsortimente öffentlich auf Zahlungstermin versteigern, nämlich:

1) 2000 kieferne Wellen,
2) 10 Klafter kiefern Scheitholz,
3) 10 Klafter kiefern Stockholz,

Annweiler, den 1. September 1851.

A. A.

Fried. Bolza, Rechtsprkt.

Ohmetgrasversteigerung auf dem Dreihof.

Samstag, den 6. September 1851, Nachmittags 2 Uhr, auf dem zur Gemeinde Essingen gehörigen Dreihofe;

Wird auf Ansuchen von Herrn Franz Paul Regenauer, Gutsbesitzer in Landau wohnhaft, das diesjährige Ohmetgras von 40 Morgen Wiesen, Essinger Bannes, versteigert.

Landau, den 2. September 1851.

Hessert.

Grummet-Versteigerung.

Freitag, den 12. September, Vormittag 9 Uhr, wird durch die kgl. Militär-Local-Bau-Commission dahier, das Grummet auf dem Halme in den Festungswerken, loosweise öffentlich an die Meistbietenden versteigert, wozu Steigerungslustige zur bezeichneten Stunde im Administrations-Gebäude dahier zu erscheinen eingeladen werden.

Landau, den 1. September 1851.

Ohmetgras-Versteigerung.

Freitag, den 5. dieses Monats, zu Edesheim im Wirthshause zum Engel, Morgens 8 Uhr anfangend, lassen die Unterzeichneten das Heugras auf der Büschwiese, Edesheimer Bannes, in 74 Loosen, jedes zu 100 Ruthen abgetheilt, auf nächste Martini zahlbar, öffentlich versteigern.

Landau, den 2. September 1851.

Die David Abraham'schen Erben.

Bekanntmachung.

Der Herbstjahrmarkt in Landau wird am künftigen 14., 15. und 16. September auf dem Max-Josephs-Platze gehalten.

Die Marktstandsgebühren wurden durch Beschluß vom 11. Juni lauf. Js. herabgesetzt und wie folgt geregelt. Es ist nunmehr für die ganze Dauer des Marktes zu zahlen:

Für eine große Bude	32 kr.
Für eine mittlere	16 kr.
Für eine kleine	8 kr.
Für den Raum zur Aufstellung von Küblerwaaren, Fayence- und Erdengeschirr	32 kr.
Für einen Tisch, Korb oder überhaupt für den Raum freistehender, oben nicht angeführter Waaren	8 kr.

Die Bewohner der Stadt Landau zahlen nur die Hälfte.

Für das Feilbieten von Brod, Obst, Würsten und Fleisch in Körben wird keine Gebühr erhoben.

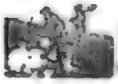
Die Markthalter haben zur Ueberweisung ihrer Plätze des Nachmittags vor dem Markte, längstens bis 3 Uhr, auf dem Platze sich einzufinden oder schriftlich sich anzumelden, widrigenfalls der Säumige bezüglich des früher innegehabten Raumes keinen Vorzug mehr beanspruchen, sondern mit dem zufällig freien Platze sich begnügen muß.

Landau, den 30. August 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Granitsteinbruch-Verpachtung.



Montag, den 15. September nächsthin, Nachmittags um ein Uhr, zu Venningen auf dem Gemeindehause, wird der der Gemeinde Venningen angehörende und im Gemeinde-Vorderwalde, ohnweit der kgl. Villa bei Edenkoben gelegene Granitsteinbruch, dessen Steine sich vorzüglich zur Anlage von Pflaster und als Chaussée-Steine eignen und seit langen Jahren hiezu verwendet werden, in einen weitern mehrjährigen Pachtbestand versteigert.

Fraglicher Steinbruch war seither an Herrn Simon Baader in Hambach verpachtet, und die Abfuhr auf der zur k. Villa führenden kunstmäßig angelegten Straße ist äußerst bequem.

Hiezu werden Pachtliebhaber eingeladen.

Venningen, den 31. August 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Lutz.

In eine Colonial- und lange Waaren-Handlung, en gros & en detail, kann ein junger Mann von guter Familie, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, in die Lehre aufgenommen werden, und ist demselben Gelegenheit geboten sich Kenntnisse in der Buchführung, deutsch, französischen und englischen Correspondenz zu erwerben.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Anzeige.

Den Schuldnern der verlebten Wtb. Frau Bernhardy dahier wird kund gegeben, daß von den Erben der Letztern der Herr Bürgermeister Blättner in Steinweiler als Bevollmächtigter bestellt ist, an welchen Zahlungen geleistet werden können.

Neue Holländische Häringe à 6 kr. per Stück bei Carl Hill.

Meine Feilenhauerei habe ich von Diedesfeld nach Edenkoben verlegt, und werden stets alle Gattungen neuer Feilen gemacht, so wie auch aufgehauen.

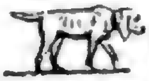
Leonhard Erlenwein.

In der Pfortmühle zu Bellheim wird eine neue Wehrschleuße von Stein zu bauen vergeben.

Bellheim, den 29. August 1851.

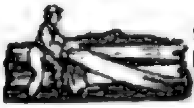
Sybilla Bisson, Wittwe.

Zugelaufen:



Am verflossenen Samstag ein Jagdhund, weiß und braun gezeichnet, welchen der Eigenthümer bei Staudinger in Edesheim abholen kann.

Neustadter Naturbleiche.



Zur dießjährigen Bleiche nehme ich Tücher bis zum 15. September an.

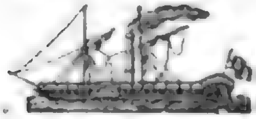
Landau, im September 1851.

J. Trauth jr.

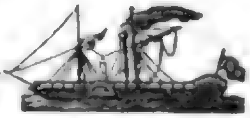
Zu haben:

Fortwährend Bierhefe und Malz, bei Wittwe Diehl in Annweiler.

Nach New-York und nach New-Orleans!



Im Laufe des Monats September



lassen die Herren **Barbe & Morisse** folgende drei ganz zweckmäßig eingerichtete Dreimaster-Schiffe von Havre abgehen, als:

am 18. das Schiff **Vaucluse, Capitän Gelchin,** } nach New-York,
„ 28. „ „ **Montery, „ A. C. Mann,** }
„ 28. „ „ **State of Maine, Cap. Boutelle, nach New-Orleans.**

Trotz des bedeutenden Zuzuges von Auswanderern sind nur mäßige Preise gestellt.

Verläßige Beförderung durch **Barbe & Morisse** ist schon lange Jahre her rühmlichst bekannt.

Mögen nur die Auswanderer nicht auf den Gedanken kommen, ohne zuerst **accordirt** zu haben, nach Havre zu reisen, denn es dürfte sie, wie es oft der Fall ist, daß Leute dorten ⅓ — auch die Hälfte mehr bezahlen müssen, theuer zu stehen kommen.

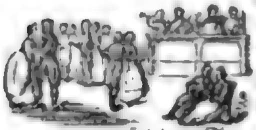
Landau, den 27. August 1851.

Der Agent:

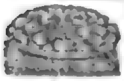
G. M. Thaler,

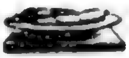
Tabak-Fabrikant.

Die Kirchweihe in Albersweiler



wird Sonntag, Montag und Dienstag, den 7., 8. und 9. September, abgehalten, wobei dem Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik statt findet.

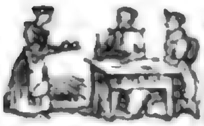


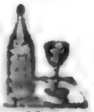


Samstags gibts Schweinsknöchel, Sauerkraut und Bratwürste, wozu höflichst einladet

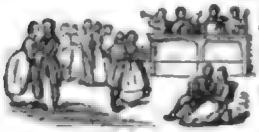
D. Culmann im Kreuz.

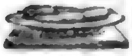
Kirchweih-Anzeige.





Kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, den 7., 8. und 9. September, wird die Kirchweihe in den Gärten abgehalten, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet. Am 7. und 8. gibts Tanzmusik, Dienstag, den 9., Ball, und Samstag vor der Kirchweih bei Harmoniemusik, Schweinsknöchel, Bratwürste, neues Sauerkraut und frische Kuchen jeder Art.





Jacob Durand.

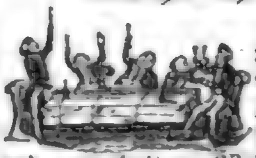
Zu der am kommenden Sonntag, Montag und Dienstag stattfindenden Gärtners-Kirchweihe ladet der Unterzeichnete hiermit höflichst ein.

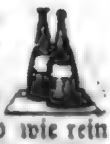
Am Samstag vor der Kirchweih gibts bei gutbesetzter Harmonie-Musik, Schweinsknöchel, Bratwürste, Sauerkraut rc.

Am Dienstag findet ein Ball statt.

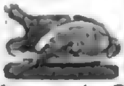
Adam Durand.

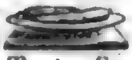
Kirchweihe in den Gärten.





Auch bei dem Unterzeichneten findet man während der Gärtners-Kirchweihe Braten und Backwerk jeder Art, so wie rein und gutgehaltene Weine, daher derselbe hierzu seine freundliche Einladung macht.

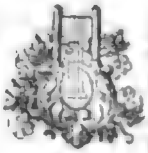




Am Vorabend der Kirchweihe, Samstag, gibts neues Sauerkraut, Schweinsknöchel, Brat-, Leber- und Grübenwürste.

M. Lehritter.

Concert-Anzeige.



Das achte Concert des Musikvereins dahier wird nächsten Freitag, den 5. d. M., im Theatersaale stattfinden. Herr Reuther, großherzoglich badischer Hofmusikus, Virtuose auf der Hoboe, wird mehrere Piecen vortragen.

Landau, den 2. September 1851.

Der Vorstand:

Hitschler.

Concert-Anzeige.

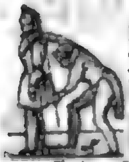
Sonntag, den 7. September 1851, Nachmittags 3 Uhr, wird in Billigheim im Gasthause zur Krone, durch die Lehrer von hier und der Umgegend, zum Besten der durch die Ueberschwemmung Beschädigten, ein Concert abgehalten werden, wozu ergebenst eingeladen wird.

Der Eintrittspreis ist 15 kr.

Billigheim, den 2. September 1851.

Das Comité.

Wohnungsveränderung.



Der Unterzeichnete hat seine bisherige Wohnung verlassen und die im ehemaligen Jung'schen Hause, neben Herrn Gerlach in der Schustergasse, im mittleren Stock, bezogen, was derselbe seinen Gönnern und Freunden zur Anzeige bringt. Zugleich empfiehlt sich derselbe in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung guter Bedienung.

N. Kohl, Schneidermeister.

Zu vermiethen:

Eine Bierbrauerei in der besten Lage der Stadt Landau. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Fortsetzung des Verzeichnisses

der zur Verloosung für die wasserbeschädigten Rheinorte eingegangenen Gaben.

204. Eine Pfeffer- nnd Salzbüchse von Fr. B. — 205. Eine Zuckerdose von F. K. — 206. Ein Nest von E. K. — 207. Zwei gestickte Serviettenbänder gefertigt von einer 73jährigen Frau. — 208. Ein Pelzchen von Fr. W. — 209. Ein Wandkörbchen von T. Kr. — 210. Zwei Filetkräg'chen von B. Sch. in Steinweiler. — 211. Eine Chemisette von Frl. P. — 212. Eine Chemisette von Frl. D. — 213. Eine Bouillontasse von Fr. Fr. W. — 214. Ein Serviettenband und ein Filletkräg'chen von L. G. — 215. Ein gestickter Nähstein von Frl. M. H. — 216. Eine gestickte Chemisette von Frl. E. H. — 217. Ein weißer Schawl mit Atlasstreifen von Hrn. C. F. — 218. Eine Gardinenlampe von Fr. Kr. — 219. Ein Paar weiße Spitzenunterärmel von E. L. in Rhodt. — 220. Ein schwarzes Hauskäppchen von E. St. in Rhodt. — 221. Ein Servietteuring von Fr. S. in Rhodt. — 222. Ein Nestchen von Fr. St. in Rhodt. — 223. Ein Visitentäsch'chen von Ch. Lö. — 224. Zwei gehäckelte Serviettchen von M. Mü. in Essingen. — 225. Ein Paar gehäckelte Kinderpantoffel v. E. Sa. — 226. Ein Geldbeutel. — 227. Ein Paar Lampenteller von E. H. — 228. Ein Fußteppich von Frl. Hi. — 229. Ein Gebetbuch von Tragant von Hrn. Sp. — 230. Ein Paar Nestelschuhe. — 231. Sechs blühende Blumenstöcke von Hrn. W. — 232. Ein rundes Theetisch'chen von Hrn. Kr. — 233. Eine Geldbörse von Frl. W. — 234. Ein Spielball, ein Herrenkäpp'chen und ein Cigarrenetui von Fr. Hi. — 235. Eine Gardinenlampe von B. C. — 236. Ein Paar Pantoffeln von A. M. — 237. Ein Flintenriemen von J. P. — 238. Ein Paar Vorhängarme. — 239. Eine Chemisette von Frl. R. — 240. Ein Kupferstich. — 241. Ein gestickter Feldstuhl von Frl. R. H. — 242. Ein Kindertäschchen und ein Perlenkörbchen von Fr. H. M. — 243. Ein gestickter Kaunitzteppich von Frl. B. L. — 244. Ein Cristallleuchter von Fr. Ka. — 245. Ein gesticktes Kräg'chen von Frl. A. P. vom Schloß Piesing bei Burghausen. — 246. Ein gläserner Blumenkelch und ein Senfkännchen von Fr. Wa. — 247. Ein Nest von Fr. Tr. — 248. Eine Zuckerdose und ein Blumentopf von Fr. Fr. Tr. — 249. Eine Schreibmappe von gepreßtem Saffian von Fr. Ka. — 250. Ein gesticktes Fußkissen von Fr. Wi. — 251. Ein gestricktes Wämöchen von Fr. J. in Zeiskam. — 252. Ein Uhrenpantoffel und ein Paar gestickte Sammtpantoffeln von Frl. Gu. — 253. Ein Obstteller von Frl. L. — 254. Ein gehäckeltes Sophakissen von A. Br. — 255. Ein Paar gehäckelte Manchetten von R. B. — 256. Ein Paar gestickte Straminpantoffel von Fr. L. — 257. Ein Paar gestrickte Kinderstiefelchen von C. B. — 258. Eine gestickte Vorlage an einen Schreibtisch von Frl. B. — 259. Zwei Tassen von M. La. — 260. Ein ausgestopftes Wiesel von Hrn. L. W. — 261. Ein Schellenzug von Fr. Sch. — 262. Eine Tasse von neuer Steinmasse von Fr. B. — 263. Ein Paar Blumenvasen, eine Käsglocke von Steingut mit Teller, und eine Butterdose von Fr. B. — 264. Eine Tasche von Hrn. Ho. — 265. Ein Cigarrenetui. — 266. Ein Paar Hosenträger. — 267. Ein Schreibzeug. — 268. Ein Sophakissen. — 269. Ein Lampenteller. — 270. Ein Uhr- und Nadelkissen von Frl. Bu. — 271. Ein kleiner rother Wandkorb von Fr. v. Sch. — 272. Ein gestickter Geldbeutel von Frl. Bo. — 273. Ein Nadelkissen und ein Lampenteller von Fr. Wa. — 274. Ein gehäckeltes Kissen von Fr. von Gu. —

Lotto.

Bei der 476. Ziehung in Nürnberg sind folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

38 19 75 23 68

Die nächste Ziehung findet zu München am 6. September statt. — Schluß am 4.

Cours der Geldsorten

vom 30. August 1851.

	fl.			kr.
Neue Louisd'or	11	3	bis	—
Pistolen	9	35	—	36
Preuß. Friedrichsd'or	9	57½	—	58½
Holländische 10-fl.-Stücke	9	47	—	48
Rand-Ducaten	5	35	—	36
20-Francs-Stücke	9	28	—	29
Englische Souverains	11	51	—	52
Preußische Thaler	1	45¼	—	45½
5 Frankenthaler	2	21⅜	—	21⅝

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	28. Aug.	5	25	4	4	4	2	4	6	3	20
Edenkoben . .	23. Aug.	5	21	3	58	4	27	3	50	3	24
Kaiserslautern	26. Aug.	5	32	3	39	4	26	3	35	3	16
Kandel . . .	27. Aug.	5	25	4	20	—	—	—	—	3	40
Neustadt . . .	26. Aug.	5	17	3	48	4	10	3	51	3	30
Speyer . . .	25. Aug.	5	6	3	34	4	11	3	50	3	24
Zweibrücken .	28. Aug.	6	11	3	37	4	50	3	42	3	30

Mainz, 29. August. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 20 kr. Korn à 180 Pfd. 8 fl. 20 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 7 fl. 45 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. — kr.

Der Eilbote.

№ 71. Landau in der Pfalz, den 6. September **1851.**

Zeitungsschau.

Paris, 29. August. Ein französischer Publizist, Henry de St. Andre, sagt folgendes Beherzigenswerthe über die politische Aufgabe des Mittelstandes:

„Man kann sagen, daß von dem Tage an, wo die höheren Klassen des Bürgerthums die alte Monarchie gestürzt haben oder sie haben fallen lassen, sie die Regierung des Landes und die Leitung der Gesellschaft auf sich genommen haben. Die Verantwortlichkeit war schwer, und unglücklicher Weise waren die Kräfte ihr nicht gewachsen. Seit 60 Jahren haben wir das Schauspiel der Unerfahrenheit der Mittelklassen, ihrer Selbsttäuschungen, ihrer Fehler, ihrer Niederlagen. Von 1789 bis 1848 welche Reihe von Prüfungen und Mißgriffen! Wenn im Anfang die Mittelklassen die Revolution als ihren Triumph betrachten konnten, so haben sie am Ende erkennen müssen, daß dieser Triumph vielleicht Folgen haben könnte, die sie nicht vorausgesehen haben.

„Auf den seit 60 Jahren angehäuften Trümmern erwarten die Grundbestandtheile jeder Gesellschaft den letzten Sturmangriff der Barbaren. Es handelt sich in der That nicht mehr darum, zu wissen, ob diese oder jene Form, diese oder jene politische Theorie siegen wird, sondern darum, ob der Herd der Familie nicht umgestürzt, die Religion nicht geächtet, die geheiligten Rechte des Eigenthums werden aufrecht erhalten werden. Dies sind die neuen Gefahren, welche die Revolution uns geschaffen hat und nothwendig schaffen mußte.

„Um ihnen zu entgehen, müssen die Mittelklassen, müssen die noch so genannten höhern Stände versöhnen; dies ist die erste Bedingung des Heils. Sodann müssen sie in innigen und beständigen Verkehr mit den untern Klassen treten. Der Grundeigenthümer muß auf seinem Gute leben, in der Mitte seiner Pächter, in der Mitte der kleinen Bauern und im Schatten seines Kirchthurms. Es gibt heutzutage kein wahres politisches Leben mehr, als in dem Lokaleinfluß. Hier ist die wahre Kraft, das wahre Vertrauen, die wahrhafte Autorität.

„Es ist dies keine der geringsten Aenderungen, welche die Revolution von 1848 bewirkt hat. Vorher war es Paris, waren es die großen Mittelpunkte der Bevölkerung und die höhern Regionen der politischen Welt, wo die Gewalt und der große Einfluß seinen Sitz hatte. Heutzutage ist Alles verschwunden und man kann sagen, daß bis auf einen gewissen Grad die Revolution den großen Ehrgeiz getödtet hat. Der Triumph der rohen Gewalt, die in einer Stunde eine Verfassung, eine Dynastie und alle Organe der Regierung zertrümmerte, die plötzliche Erhebung von Menschen, von denen man Nichts sagen kann, als daß sie aus der Hefe an die Oberfläche gestiegen sind, die Entweihung der Ehrenstellen und Aemter, alle diese unwürdigen Maskeraden haben den einst beneidetsten Stellungen ihren Werth geraubt. Das Leben und die Gewalt sind anderswo; sie sind im Lande selbst, im Lande, welches besitzt und arbeitet, und die sichersten Mittel sucht, sich des revolutionären Geistes zu erwehren. Sie sind in den Arbeiten des Ackerbaues und der Industrie, in den Gemeindeangelegenheiten, den Gemeinderäthen, den Bezirks-, den Generalräthen. Hier müssen die bedeutenden Männer der mittleren Klasse und die großen Grundbesitzer ihre Stellung nehmen, um Einfluß zu gewinnen. So wird man freilich weniger in Paris leben, weniger Geld für frivole Genüsse vergeuden, aber man wird Einfluß haben im Dorf oder der Stadt; Dies ist's, was Euch wichtig sein muß, und was für die Rettung der Gesellschaft wichtig ist."

Paris. Unter den kürzlich dekorirten Soldaten aus dem Kaiserreich befindet sich auch die Wittwe Boulon, Offizier im Invalidenhotel. Dieselbe machte alle Feldzüge von 1792 bis 1799 unter dem Namen „Liberté" mit, wobei sie sich durch ihre Tapferkeit auszeichnete, mehrere Male verwundet wurde, und bis zum Rang eines Sergeanten sich emporschwang. Im Jahr 1822 wurde sie zum Offizier im Invalidenhotel durch ein königliches Dekret ernannt. — Sie ist die Tochter und die Frau von Soldaten gewesen. In den italienischen Kriegen verlor sie außer ihrem Vater und Manne noch zwei Brüder.

Madrid, 27. August. Der „Popular" erklärt heute, es sei lächerlich, zu glauben, daß in Spanien eine Revolution ausbrechen würde. Es gebe in Spanien keine revolutionären Elemente, die Regierung sei im Besitz von hinreichenden Unterdrückungsmitteln, und in ganz Spanien sei keine Partei, die durch eine Revolution den mindesten Erfolg haben würde.

— Die Niederkunft der Herzogin von Montpensier wird nicht vor dem Monat September erwartet.

Rußland. Die Feierlichkeiten, welche am 3. September, als am 25. Jahrestage der Krönung des Kaisers in Moskau, so wie an mehreren vorangehenden und folgenden Tagen stattfinden werden, sollen dem Vernehmen nach alles Derartige, bis jetzt in Rußland Gesehene überstrahlen, und es strömen bereits Reisende aus allen Gegenden des großen Reiches in die Hauptstadt, um Zeuge der kommenden Pracht und Herrlichkeit zu sein.

— Freitag, den 15. August, um 10 Uhr Morgens, kam auf der Petersburg-Moskauischen Eisenbahn der erste Wagenzug zu Moskau an. Der Zug war aus dem, auf der Gränze der Nordbirektion 40 Werst von Wyschni-Wolotschok gelegenen Dorfe Blagowo abgegangen.

Digitized by Google

Schwyz. Den 29. und 30. August hat es tief in die Berge hinab geschneit; der halbe Kanton ist mit Schnee bedeckt. Seit 50 Jahren das erste Mal in dieser Jahreszeit.

Aus Franken, 27. August. In Folge der wieder auftauchenden Kartoffelkrankheit schlägt man bei der Ernte dieses Products den Ausfall auf ein Drittel an; zwei Drittel dürften mehr oder weniger von der Krankheit befallen sein. Deßhalb darf aber an eine Fruchttheuerung nicht gedacht werden, denn unsere größeren Gutsbesitzer haben noch vorjährige und vorvorjährige Vorräthe an Getraide liegen, womit ohne weiters ein übermäßiges Steigen der Fruchtpreise verhindert wird.

Wien, 30. August. Der Eisenbahnvertrag mit Bayern ist ratificirt. Bayern baut von Nürnberg nach Regensburg bis an die österreichische Gränze, von dort baut Oesterreich vorläufig bis Linz.

London, 30. August. Die Berichte aus Irland über den Stand der Kartoffeln lauten im Ganzen günstig. Die Besorgnisse über ein Ueberhandnehmen der Fäule erweisen sich als grundlos.

London, 31. August. Die Königin Victoria und ihr Gemahl sind in Edinburg eingetroffen; die Bevölkerung bereitete ihnen den glänzendsten Empfang.

Straßburg, 29. August. Die Berichte der Präfectur in Bezug auf die heimgebrachte Ernte lauten sehr befriedigend. Auch erhält die arbeitende Klasse in dem bevorstehenden Winter mehr Beschäftigung als im vorigen Jahre, da die öffentlichen Bauten ganz ungewöhnliche Thätigkeit in Anspruch nehmen.

Straßburg, 28. August. Die Eröffnung der Abtheilung von Straßburg nach Saarburg hat einen Theil der Hoffnungen verwirklicht, welche sich an die schon lang versprochene Bahn nach Paris knüpfen. In den ersten 2 Monaten ihres Betriebs hat diese Sektion 50,386 Personen und 8100 Tonnen Waaren befördert. Die Einnahmen erstrecken sich auf 168,422 Fr. 93 Cent.

— Es soll die jetzt besonders in Italien herrschende Krankheit der Reben vor 300 Jahren großen Schaden verursacht haben, so erzählen die Jahrbücher verschiedener italienischer Gemeinden, und seit jener Zeit behauptet man allgemein, hätte sich keine Spur mehr davon gezeigt. Eine Art Schimmel, wenn man die Traube mit bloßem Auge besieht, der sich aber als eine Menge sehr kleiner Pilze dem mit dem Mikroscop bewaffneten Auge darstellt, breitet sich nach und nach über Frucht und Blätter aus. Bald werden beide ausgedörrt, und die Blätter und Trauben nehmen die Farbe des Tabaks an, nachdem aller Saft daraus gewichen ist. Natürlich verursacht eine solche Calamität eine allgemeine Bestürzung.

— Die nordamerikschen Journale machen Alle, welche mit den Vereinigten Staaten in Briefwechsel stehen, darauf aufmerksam, daß es in allen Staaten viele Städte und Ortschaften desselben Namens gibt, wodurch so häufige Verwechslungen und verloren gehende Briefe vorkommen. So gibt es u. A. 25 Washingtons, 24 Franklins, 23 Salems, 22 Springfields, 25 Cantervilles, 19 Jacksons, 15 Jeffersons, 18 Lafayettes, 10 Fillmores, 9 Kossuths, 10 Lowells, 20 Richmonds, 18 Waterloos, 22 Columbias, 18 Concords u. s. w. Es muß daher stets bei dem Namen der Ortschaften genau der Staat und das Land angegeben werden.

Frankfurt, 31. August. Aus Frankfurt wird der „N. Preuß. Ztg.“ geschrieben: Einem Gerücht zufolge wäre das Schicksal der deutschen Kriegsmarine nunmehr entschieden. Die Schiffe und das übrige Material derselben werde von Preußen und Oesterreich zu gleichen Theilen übernommen und hören von Anfang nächstkünftigen Jahres an auf, deutsches Bundeseigenthum zu sein. Um jedoch diejenigen Bundesstaaten zu entschädigen, die mittelst Einzahlung ihrer matrikularmäßigen Beiträge zur Herstellung und zum Unterhalt der Flotte mitgewirkt, soll ihnen deren unschwer zu berechnender Betrag Seitens vorerwähnter Großmächte in der Art erstattet werden, daß diese einen Theil der von ihnen zur Bestreitung der allgemeinen Bundeskosten an die bezügliche Kasse zu zahlenden matrikularmäßigen Beiträge an ihrer Statt übernehmen. Hannover soll es jedoch in Hinsicht auf seine Küstenlage an der Nordsee vorbehalten sein, an Stelle der fraglichen Schadloshaltung einen ihrem Betrage an Werth entsprechenden Theil des Flotten-Materials als besonderes Eigenthum zu übernehmen.

— Bekanntlich lief vor kurzem aus der bekannten „besten Quelle“ die Nachricht durch die Zeitungen: Rußland habe nach dem Vorgange Englands und Frankreichs ebenfalls energisch gegen den österreichischen Gesammteintritt protestirt. Später wurden einige Zweifel über diesen Punkt laut. Jetzt schreibt die lithographirte „Zeitungs-Korrespondenz“: „In gut unterrichteten Kreisen will man wissen, daß Rußland nicht gegen den Gesammteintritt Oesterreichs in den deutschen Bund protestirte, sondern daß Graf Nesselrode nächstens dem Bundestag eine Note überreichen lassen wird, worin nicht gegen den Beschluß Oesterreichs, wohl aber gegen die Erklärung Englands protestirt werden soll, nach welcher durch den Beitritt der österreichischen Monarchie das europäische Gleichgewicht gestört werde.“

München, 1. Sept. Wir haben neulich mitgetheilt, daß in der Nacht vom 24. auf den 25. August zu Traunstein eine zu der hintern Mühle gehörende Scheune abbrante. Am 27. Abends kam, wie uns von dort berichtet wird, abermals in einer Scheune derselben Mühle, die an das Wohnhaus angebaut ist, Feuer aus, wurde aber glücklicherweise sogleich gedämpft. Leider stellte sich mit Gewißheit heraus, daß dasselbe wieder von ruchloser Hand gelegt war, da man verkohlte Zündhölzchen und angebrannten Schwamm fand. Die Vermuthung, daß der große Brand ebenfalls gelegt wurde, wird allmälig zur Gewißheit, doch konnte man bisher trotz aller Nachforschungen keinen dieser Böswichter entdecken. Die Einwohner leben in größter Furcht und Angst. (B. Lbtn.)

München, 1. Sept. Gegenwärtig weilt hier eine 10jährige Violinkünstlerin, Maria Serato, aus Castelfranco in Oberitalien. Aus Wien sind diesem kindlichen Talente schon die günstigsten Berichte vorausgegangen und, wie wir hören, wird Maria Serato auch hier sich produziren.

— Seit vorgestern Abend sind unsere Gebirge ganz mit frisch gefallenem Schnee bedeckt, der sich tief in die Thäler erstreckt. So ist Kreuth bereits in

den Winter versetzt. Auch wir haben schon reines Novemberwetter.

— Das zweite Bataillon des 1sten Linien-Infanterieregiments, das erste Bataillon des Leibregiments und das erste Bataillon des 2ten Infanterieregiments Kronprinz sind zur Marschbereitschaft in die Pfalz beordert.

— Aus mehreren Gegenden Niederbayerns vernimmt man nur günstige Berichte über die Ernte in jenem so getraidereichen Theile Bayerns.

München, 31. August. Unsere Gesetzgebungsausschüsse werden morgen erst ihre Arbeiten wieder aufzunehmen im Stande sein; das Polizeistrafgesetzbuch wird wenige Schwierigkeiten geben, die Hauptarbeit aber jedenfalls bis 1. October, wo der Landtag wieder zusammentritt, beendet sein.

Italien. Im Neapolitanischen sind den 14. August durch ein Erdbeben drei Ortschaften, unter ihnen Melfi, gänzlich zu Grunde gegangen; die Bevölkerung irrt heimathlos umher.

Danzig, 28. August. Vorgestern ist der Befehl zur gänzlichen Desarmirung Danzigs eingetroffen. Die Palisaden werden nunmehr wahrscheinlich ausgerissen und die etwa vorhandenen Pulvervorräthe aus der Stadt gebracht werden.

St. Maurice (Kanton Wallis), 30. Aug. An mehreren Orten in Wallis ward der Erdstoß vom 24. Morgens sehr heftig empfunden, z. B. in Lavey (Bad), wo mehrere Schornsteine zusammenstürzten. Die Mineralquelle von Lavey vermehrte durch dieses Erdbeben ihre Wärme um 3 Grad Reaumur und erhielt sich seitdem auf dieser Temperatur. Die Witterung ist ganz eigenthümlicher Art. Seit gestern sind alle Berge bis zur Höhe von 3500 Fuß über dem Genfersee mit frischem Schnee bedeckt. Der Wind bläst täglich abwechselnd aus allen vier Himmelsgegenden, der Regen gießt in Strömen herunter und man fürchtet Ueberschwemmungen, neue Erdstöße u. dgl. An den Straßenbau über den großen St. Bernhard soll schon im September Hand gelegt werden. Die Reisenden flüchten vor dem abscheulichen Wetter nach Genf und Bern.

Prag, 30. August. Heute früh um halb 8 Uhr fand vor dem Neuthore die Hinrichtung des Soldaten vom Infanterie-Regiment Erzherzog Ludwig statt, der seinen Corporal vor einigen Monaten in einem Wirthshause erschossen hatte. Der Delinquent hat den Weg zum Richtplatze zu Fuß und mit männlicher Fassung zurückgelegt. Nur als ihm am Richtplatze nochmals das Todesurtheil vorgelesen wurde, schien sein Muth zu sinken und er wurde halb bewußtlos dem Henker übergeben. Wenige Augenblicke darauf war den menschlichen Gesetzen Genüge gethan.

Zapfenstreich.

Speyer, 4. Sept. Inhaltlich eines Ministerial-Rescriptes vom 26. August l. J. haben Seine Majestät der König in landesväterlicher Fürsorge für Milderung der großen Nachtheile, welche in vielen Gegenden des Landes durch die stattgehabten Hochwasser herbeigeführt worden sind, allerhöchst zu genehmigen geruht, daß im ganzen Königreiche eine Hauscollecte vorgenommen werde. Da aber in einigen Regierungsbezirken sehr ausgedehnte Strecken durch Ueberschwemmung beschädigt worden sind, während in anderen Bezirken das Ereigniß in geringerem Umfange eintrat, so hat das königl. Staatsministerium die Anordnung getroffen, daß die bei dieser Collecte eingehenden Mittel nicht nach Kreisen, sondern nach Maßgabe der eingetretenen und genau zu ermittelnden Beschädigung im ganzen Lande vertheilt werden.

Zweibrücken, 30. August. Am 26. l. M. stand vor den Schranken des hiesigen Zuchtpolizeigerichts der Ackerer Jacob Woll von Linden wegen Brandstiftung im eigenen Hause. In dieser Gemeinde hatte seit Menschengedenken der Lärmruf „Feuer“ die Bewohner nicht mehr erschreckt. Im laufenden Jahre jedoch und seitdem es bekannt war, daß eine Revision der Versicherungen vorgenommen werden sollte, brannten binnen kurzer Zeit zwei Wohnhäuser in der Nähe des Beschuldigten nieder. Am Vormittag des 7. Juli unterhielt sich dieser mit den Maurern, die mit dem Wiederaufbau eines der niedergebrannten Häuser beschäftigt waren, und auf die Bemerkung, er möge sein altes baufälliges Häuschen zusammenreißen und frisch aufbauen, dann gäbe es eine neue Gasse, äußerte er nur „ei, jo!“ — Eine Viertelstunde später sah ihn ein Zeuge die Dachziegeln an seinem Hause aufheben und vorsichtig darunter hineinblicken, und kurze Zeit darauf stand der ganze Dachstuhl in Flammen. Das Häuschen, das kaum einen Werth von 100 fl. hatte, aber für 400 fl. versichert war, wurde theils vom Feuer verzehrt, theils zusammengerissen. — Woll läugnete die ihm zur Last gelegte That, der Beweis war jedoch in schlagender Weise gegen ihn erbracht und das Zuchtpolizeigericht verhängte über ihn eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren und eine Geldbuße von 25 fl.

Landau, am 5. Sept. Allgemein wird versichert, daß das fortwährende Regenwetter auch die Zeitigung des Tabaks verzögere, doch ist schon hie und da von diesem Producte eingeheimset worden. Als Merkmale der Zeitigung ist folgendes zu beachten: An den Blättern zeigen sich eine Art Pocken, die bräunlich werden, und als ein weiteres Zeichen biegt man die Adern, welche quer durch die Blätter laufen, und, wenn dieselben durch diesen Druck krachend zerspringen, so sagt man, der Tabak sei reif — lassen sich dieselben aber zusammendrücken, ohne zu zerplatzen, so ist die Reife noch nicht eingetreten. Die neuangehenden Tabakspflanzer können sich aber noch leicht auf andere Weise die Gewißheit verschaffen, ob ihre Pflanzung zum Einheimsen reif ist. In jeder Gemeinde, oder Nachbargemeinde gibt es Leute, welche die Sache verstehen und in andern wird schon lange Tabak mit Vortheil gebaut, wo sich der Landmann praktisch über die ganze Behandlung des Tabaksbaues belehren lassen kann, besser als durch alle gedruckten Anweisungen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Ausschreiben.

Joseph Ehrstein, 19 Jahre alt, Tagner, Sohn von Jacob Ehrstein, Dienstknecht aus

Schwanheim (Kanton Annweiler), soll in einer Untersuchung vernommen werden.

Da sich derselbe vor mehreren Wochen von Hause entfernt hat, um auswärts in der Erute Arbeit zu suchen, so werden die Polizeibehörden und die königl. Gensdarmerie der Pfalz requirirt, den genannten Joseph Ehrstein im Betretungsfalle hierher vor den Unterzeichneten zu verweisen.

Landau, den 4. September 1851.

Der königl. Untersuchungsrichter:
Molique.

Gütertrennungsklage.

In Folge registrirter Ermächtigungsordonnanz des Herrn kgl. Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau vom 27. August 1851 und durch registrirte Vorladung des Gerichtsboten Jacob Nicolaus zu Bergzabern vom 3. September 1851 hat Juliana Margaretha Sprenger, ohne Gewerb in Bergzabern wohnhaft, Ehefrau des daselbst wohnenden, dermalen als Criminalsträfling im Centralgefängnisse zu Kaiserslautern inhaftirten Schneiders Johann Thyson, gegen den Curator dieses ihres Ehemannes — den Spezereikrämer Jacob Denzer, ebenfalls in Bergzabern wohnhaft — bei dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau die Gütertrennungsklage erhoben, und den unterzeichneten Advokaten Friedrich Victor Kessel in Landau als Anwalt in dieser Klage aufgestellt.

Landau, den 4. September 1851.

Der Anwalt der Ehefrau Thyson
F. V. Kessel.

Fässerversteigerung.

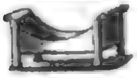
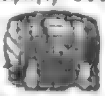
Donnerstag, den 25. Dieses, Vormittags 9 Uhr, zu Landau im englischen Garten, lassen die Kinder und Erben des allda verlebten Bierbrauers und Gutsbesitzers Herrn Georg Jacob Schneider 13 verschiedene Fässer, von 2 bis zu 44 Hectoliter Gehalt, öffentlich versteigern.

Landau, den 4. September 1851.

Keller, Notar.

Mobilienversteigerung in Wollmesheim.

Freitag, den 12. September 1851, des Morgens 8 Uhr anfangend, zu Wollmesheim, wird auf Ansuchen von Daniel Weidner, Krämer und Wirth in Wollmesheim wohnhaft, vor dessen Behausung auf Eigenthum versteigert, als: Bettung, Getüch, Schreinwerk, Fässer, einige Ohm 1849er und 1850er Wein, verschiedene Krämerwaaren, eine vollständige Ladeneinrichtung, Heu, Stroh und dergleichen.

Landau, den 4. September 1851.

Hessert, Notar.

Licitation.

Mittwoch, den 24. September 1851, des Nachmittags 2 Uhr, zu Essingen im Wirthshause zur Blume.

Auf Anstehen von 1) Ottilia Boltz, ledig, großjährig, ohne Gewerbe in Essingen wohnhaft; 2) Heinrich Boltz, Ackersmann, allda wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Vormund über die Minderjährigen a) Philipp Boltz, b) Heinrich Boltz, c) Wendel Boltz und d) Nicolaus Boltz und 3) Adam Hirth, Ackersmann in Bornheim wohnhaft, als Beivormund dieser Minorennen.

Die genannten Ottilia, Philipp, Heinrich, Wendel und Nicolaus Boltz, Kinder und einzige Erben der in Essingen verlebten Ehe- und Ackersleute Franz Peter Boltz und Anna Maria geborne Siegel.

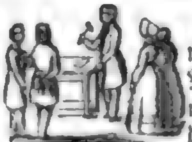
Wird in Gefolge eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts Landau vom 27. August 1851 und eines Expertenberichts des unterzeichneten Notärs vom 4. September nämlichen Jahrs, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert:

Plan-Nr. 373 und 374. Ein Wohnhaus mit Stall, Scheuer mit Stall, Hofraum, nebst Pflanzgarten und allen gesetzlichen Zugehörungen, gelegen zu Essingen in der Spaniergasse, neben Joseph Denk und Johannes Steuer, enthaltend an Flächenraum 18 Dezimalen.

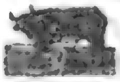
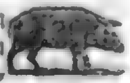
Landau, den 4. September 1851.

Hessert, Notar.

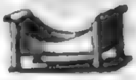
Mobiliar-Versteigerung.



Mittwoch, den 17. September nächsthin, Morgens acht Uhr, läßt Michael Illi, Küfer in Insheim wohnend, in seiner Behausung allda, die ihm zugehörigen Mobilien öffentlich in Eigenthum versteigern:

1 Kuh, 2 Schweine, ein vollständiges Küfergeschirr, ein Branntweinkessel, die zur Brennerei gehörigen Geräthschaften, mehrere Fässer von 8 Ohm bis ½ Ohm, Schreinwerkung, Bettung, Weißzeug, Manns- und Frauen-Kleider und verschiedene Haus- und Küchengeräthschaften.



Landau, den 5. September 1851.

W. Heuck, Notar.

Conventionelle Zwangsversteigerungen.

Montag, den 15. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Zeiskam im Wirthshause zum Adler, werden gegen Peter Wolf I, Ackersmann daselbst, und beziehungsweise die Erben dessen verlebten Frau Katharina geb. Wolf, wegen Nichtbezahlung der Erwerbungspreise und eingetretener Resolution, unten beschriebene Güterstücke, im Banne von Zeiskam, in nachbemerkter Reihenfolge zu Eigenthum versteigert:

1) Auf Betreiben von Sylvester Gruber, Stadteinnehmer in Germersheim: 16 Dezimalen Acker in den Ruhestücken.
2) Auf Anstehen von Konrad Frey, Gutsbesitzer in Zeiskam, als Cessionar von Valentin Pfirrmann X zu Wörth: 27 Dezimalen Acker im Klosterfeld.
3) Auf Ansuchen von Simon Mayer, Handelsmann in Niederhochstadt und Handels-

gesellschaft „Benjamin Mayer Söhne“ zu Germersheim: 22 Dezimalen Acker im Klosterfeld, 21 Dezimalen Wiese auf den Langwiesen und 6 Dezimalen Gartenstück auf dem Schloßberg.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung läßt Isaak Mayer, Handelsmann in Oberlustadt, als Cessionär von Franz Benz zu Zeiskam, ein dem daselbst wohnhaften Maurer Thomas Damen angehöriges Wohnhäuschen nebst Garten und sonstigem Zugehör, ebenfalls wegen Nichtzahlung des Kaufpreises, auf Eigenthum versteigern.

Bellheim, den 1. September 1851.

Der requirirte Notär:
L. Köster.

Licitation.

Montag, den 22. dieses Monats, Nachmittags 4 Uhr, zu Ottersheim im Wirthshause zum Trauben; in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des Bezirksgerichts Landau vom 12. August jüngst, werden durch den unterzeichneten Notar Köster in Bellheim abtheilungshalber zu eigen versteigert:

A. Zur Gütergemeinschaft gehörig, welche zwischen dem in Ottersheim verlebten Ackersmann Ludwig Scheurer und dessen zurückgebliebenen Ehefrau Barbara Schmitt bestanden hat, als:

1) Die hintere Hälfte eines zu Ottersheim an der großen Gasse stehenden Wohnhauses nebst Stall, Hof und Garten.

2) 4 Dez. Wiese im Fasselbrühl, und

3) 56 Dez. Acker außer dem Großstück.

B. Zum Nachlaß von Ludwig Scheurer gehörig:

3 Dez. Acker in den Gänsweidegärten.

Alle drei Güterstücke im ottersheimer Banne gelegen.

Miteigenthümer sind:

I. Genannte Wittwe Scheurer, ohne Gewerbe, in Ottersheim wohnhaft; II. die Collateralerben des Erblassers, als: 1) Franz Scheurer, Ackersmann, in Ottersheim wohnend; 2) Jakob Scheurer, Leinweber, daselbst wohnhaft; 3) Jakob, Johannes, Katharina und Margaretha Feigel, minderjährige Kinder der zu Bellheim verlebten Ackersleute Michael Feigel und Barbara Scheurer, welche den allda wohnhaften Waldhüter Johannes Feigel zum Hauptvormunde und genannten Jakob Scheurer zum Nebenvormunde haben; 4) Barbara Buchecker, Ehefrau von Christian Klamm, Ackerer, in Iggelheim wohnhaft.

Bellheim, den 1. September 1851.

L. Köster, Notär.

Versteigerung.

Donnerstag, den 18. September l. J., Frühe 9 Uhr anfangend, werden auf der Dienstes-Canzlei der unterfertigten Stelle nachfolgende, zur ferneren Beibehaltung nicht mehr geeignete Gegenstände an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

1200 Pfund Papierspähne,
72 Stück alte wollene Decken,
1 Klafter altes Holz,
3421 Pfund Bleiasche,
9 Stück braunlederne Schürzfelle;

dann ferner aus destruirten Gegenständen erzielte Qualitäten Bausch-, Schmelz-, Guß- und gelöthetes Eisen, altes Federzeug und so mehrere andere ausgemusterte Objekte, wozu Steigerungslustige einladet

Germersheim, den 3. September 1851.

Die kgl. Zeughaus-Verwaltung.

Vorspannslieferung.

Freitag, den 12. l. Mts., Vormittags 10 Uhr, zu Landau auf dem Stadthause wird der Vorspannsdienst der Station Landau für das I. Semester 18⁵¹/₅₂ öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben.

Landau, den 4. September 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Bekanntmachung.

Der Herbstjahrmarkt in Landau wird am künftigen 14., 15. und 16. September auf dem Max-Josephs-Platze gehalten.

Die Marktstandsgebühren wurden durch Beschluß vom 11. Juni lauf. Js. herabgesetzt und wie folgt geregelt. Es ist nunmehr für die ganze Dauer des Marktes zu zahlen:

Für eine große Bude	32 kr.
Für eine mittlere	16 kr.
Für eine kleine	8 kr.
Für den Raum zur Aufstellung von Küblerwaaren, Fayence- und Erdengeschirr	32 kr.
Für einen Tisch, Korb oder überhaupt für den Raum freistehender, oben nicht angeführter Waaren	8 kr.

Die Bewohner der Stadt Landau zahlen nur die Hälfte.

Für das Feilbieten von Brod, Obst, Würsten und Fleisch in Körben wird keine Gebühr erhoben.

Die Markthalter haben zur Ueberweisung ihrer Plätze des Nachmittags vor dem Markte, längstens bis 3 Uhr, auf dem Platze sich einzufinden oder schriftlich sich anzumelden, widrigenfalls der Säumige bezüglich des früher innegehabten Raumes keinen Vorzug mehr beanspruchen, sondern mit dem zufällig freien Platze sich begnügen muß.

Landau, den 30. August 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Bekanntmachung.

Kommenden Freitag, den 12. dieses Monats, um zehn Uhr des Morgens, zu Insheim im Gemeindehause, wird die Lieferung, der Transport und das Kleinschlagen von 60 Cubicmetres Granitsteinen aus den Brüchen von Albersweiler — zur Unterhaltung der Straßen — durch Minderversteigerung vergeben, welches bekannt macht:

Insheim, den 4. September 1851.

Das Bürgermeisteramt:
Guth.

Scheibenhard. Winterschafweideverpachtung.

Samstag, den 20. dieses Monats, um 10 Uhr des Morgens, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte auf dem Gemeindehause dahier die Winterschafweide hiesiger Gemarkung pro 18⁵¹/₅₂ öffentlich verpachtet.

Scheibenhard, den 1. September 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Schmalz.

Bekanntmachung.

Das Kirchweihfest zu Niederhochstadt wird, laut genehmigtem Gemeinderathsbeschluß, dieses Jahr am 28., 29. und 30. September abgehalten werden, was hiermit veröffentlicht wird.

Niederhochstadt, den 3. September 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Becker.

Minder-Versteigerung

von Gemeindearbeiten.

Erlenbach (Kanton Kandel). Freitag, den 12. September 1851, Nachmittags um 1 Uhr, im Gemeindehause dahier, wird die Reparaturarbeit an den beiden Schulhäusern, bestehend: in Maurer-, Zimmermannsarbeit und in Glaserarbeit, öffentlich vergeben, veranschlagt:

	fl.	kr.
a) am protestantischen Schulhause zu . .	167	35
b) am katholischen Schulhause zu	150	34
Im Ganzen zu .	318	9

Erlenbach, den 3. September 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Rund.

Zu verkaufen:

5 Viertel spanischen Klee bei Herrmann in Landau.

Zu vermiethen:

Eine Bierbrauerei in der besten Lage der Stadt Landau. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Holzversteigerung.

Der unterzeichnete Philipp Barz läßt am nächsten Dienstag, den 9. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, in seinem Wirthshause zum wilden Mann folgende Hölzer auf Zahlungstermine öffentlich versteigern:

20 Klafter kiefernes Stockholz,
2½ „ eichenes Schälholz,
1500 eichene Schälwellen mit starken Prügeln,
4000 kieferne Wellen mit starken Prügeln, im Banne von Annweiler am Hochberge lagernd.

Annweiler, 4. September 1851.

Ph. Barz.

Glashandlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiermit wiederholt sein wohlassortirtes Lager von Fensterglas, Fensterblei und Hohlglaswaaren jeder Art, und bittet, unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung, um geneigten Zuspruch.

Jacob Baßler,
Glasermeister und Glashändler
in Walsheim.

Kommenden Dienstag, den 9. ds., werden im Gasthofe zum weißen Löwen in Landau eine Droschke und ein Einspänner-Wägelchen versteigert.

Nicht zu übersehen!

Sonntag und Montag, als den 7. und 8. September, Mittags 1 Uhr, fährt ein Wagen vom Schwanen in Landau auf die Kirchweihe nach Albersweiler und Abends zurück.

Laur, Omnibuskutscher.

Nach New-York und nach New-Orleans!

Im Laufe des Monats September

lassen die Herren **Barbe & Morisse** folgende drei ganz zweckmäßig eingerichtete Dreimaster-Schiffe von Havre abgehen, als:

am 18. das Schiff Vaucluse, Capitän Gelchin, } **nach New-York,**
„ 28. „ „ Montery, „ A. C. Mann, }
„ 28. „ „ State of Maine, Cap. Boutelle, nach New-Orleans.

Trotz des bedeutenden Zuzuges von Auswanderern sind nur mäßige Preise gestellt.

Verläßige Beförderung durch **Barbe & Morisse** ist schon lange Jahre her rühmlichst bekannt.

Mögen nur die Auswanderer nicht auf den Gedanken kommen, ohne zuerst **accordirt** zu haben, nach Havre zu reisen, denn es dürfte sie, wie es oft der Fall ist, daß Leute dorten ⅓ — auch die Hälfte mehr bezahlen müssen, theuer zu stehen kommen.

Landau, den 27. August 1851.

Der Agent:
G. M. Thaler,
Tabak-Fabrikant.

Digitized by Google

Nachruf
an
Hrn. Revierförster Ludw. Niederreuther.

So ziehst auch Du aus unserm Kreise
Und läßt uns trauernd hier zurück,
Wo Du nach alter biedrer Weise
Gelebt, gewaltet uns zum Glück.
Selbst in den sturmbewegten Jahren
Stand'st Du wie eine Eiche — treu dem Herrn
Gewissenhaft und treu erfülltest Du die Pflichten —
So kannte man Dich üb'rall nah und fern.

Den Vortheil wahrtest Du mit seltner Mühe
Und was Dir anvertraut beschütztest Du;
Du kanntest Sturm nicht — spät und frühe —
Im Dienste kanntest Du nie Ruh.
Den Armen warst Du Vater, Tröster,
Zu helfen war Dir stets Gewinn —
Selbst den Gehalt, den Dir Dein König reichte,
Den Armen reichtest Du ihn hin.

Den Untergebnen warst Du sanft und milde
Und lehrreich war Dein rathend Wort,
Wir lebten ruhig unter Deinem Schilde,
Du warst uns Vater, Lehrer, Hort. —
So mög' Dich Gottes reichster Segen
Begleiten wie der Abendstern
Und Glück und Frieden Dich umschweben —
Wir denken Dein — bist Du auch fern.

r.

Warnung!

Ich fühle mich verpflichtet hiermit Jedermann zu warnen, dem Johannes Koch, Ackersmann von Dammheim, Mobilien oder Immobilien abzukaufen, indem ich sonst genöthigt wäre derlei Geschäfte annulliren zu müssen, da sämmtliches Vermögen desselben einer General-Hypothek unterstellt und eine Ehescheidung mit seiner Frau bei Gericht anhängig ist.

Dullweiler, den 4. September 1851.

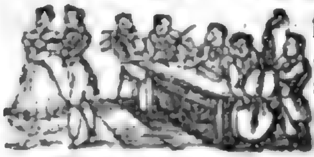
Geisert.

Kirchweih-Anzeige.

Während der Albersweilerer Kirchweihe, die den 7., 8. und 9. dieses Monats abgehalten wird, ist bei Unterzeichnetem Tanzmusik, — Montags Ball — wozu unter Zusicherung guter Bewirthung höflichst einladet

Spanier.

Kirchweihe in Walsheim.



Dieselbe wird kommenden 7., 8. und 9. d. Mts. abgehalten, wozu der Unterzeichnete unter Zusicherung guter Bedienung höflichst einladet.

Für gutbesetzte Tanzmusik ist gesorgt.

Georg Böllinger,
zum rothen Ochsen.

Anzeige.

Jacob Franck, Müller in Rinthal, hat 1700 Stück buchene und fähnene Wellen mit starken Prügeln aus seinem Waldstück zu verkaufen, auf Credit und baar Geld.

Rinthal, den 4. September 1851.

Jacob Franck.

Verloren:

Am verflossenen Montag von Landau bis Birkweiler eine goldene Medaille. Der Finder erhält bei Zurückgabe derselben bei der Red. d. Bl. eine gute Belohnung.

Zu haben:

Rothrüstern Holz für Kellermulden um billigen Preis, bei D. Hilschmann, Zimmermeister in Edenkoben.

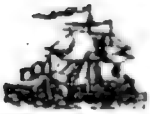
Anzeige.

Den Schuldnern der verlebten Wtb. Frau Bernhardy dahier wird kund gegeben, daß von den Erben der Letztern der Herr Bürgermeister Blättner in Steinweiler als Bevollmächtigter bestellt ist, an welchen Zahlungen geleistet werden können.

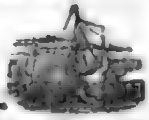
Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

SPECIAL-AGENTUR

von



Chrystie, Heinrich & Comp. in Mainz & Havre.



Die Abfahrten der 16 regelmäßigen Postschiffe zwische **Havre & New-York** sind auf den 3., 10., 18. und 26. jeden Monats **das ganze Jahr hindurch** festgesetzt und zwar pro September:

am 10. Sept.	das Postschiff	Helvetia,	Capit.	Marsh	von 1200	Tonnen,
„ 18. „	„ „	Wm. Tell,	„	Willard	„ 1500	„
„ 26. „	„ „	Germania,	„	Wood	„ 1200	„

Nähere Auskunft ertheilt der Agent

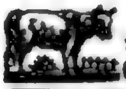
W. F. Wolff,
Weinhändler in Landau, Königsstraße Nr. 119.

Fortsetzung des Verzeichnisses

der zur Verloosung für die wasserbeschädigten Rheinorte eingegangenen Gaben.

275. Drei Halstücher von Fr. Mu. — 276. Ein Geldbeutel von B. Schu. — 277. Eine Chemisette von Tüll von Fr. Schu. — 278. Ein Cigarrenetui von Frl. L. St. — 279. Ein Caschmirgilet mit Seide gestickt von Frl. S. St. — 280. Ein Fußteppich von Frl. F. — 281. Eine gestickte Tasche von Fr. L. — 282. Ein Paar Pantoffeln von F. T. — 283. Ein Paar Kinderstiefelchen von R. M. — 284. Zwei kleine Lampenteller von B. M. — 285. Ein Spielbeutel von Frl. Sch. — 286. Eine Tasche und ein porte-monnaie von Fr. St. in Walsheim. — 287. Ein silberner Stricknadelhalter von Fr. Sch. — 288. Ein Paar Kinderstiefelchen mit Strümpfen von Frl. W. J. — 289. Eine Geldbörse von An. Ge. — 290. Ein gestricktes Kinderwämschen von C. K. — 291. Ein Geldbeutel von R. R. — 292. Zwei Lampenteller von Fr. G. — 293. Ein Wandkorb von Fr. St. — 294. Eine Broche und ein Milchkännchen von Fr. v. Sch. — 295. Ein Paar Hosenträger von C. Sa. — 296. Ein Uhrenpantoffel und ein Paar Pantoffeln von Frl. L. S. in Rhodt. — 297. Ein Paar Filetärmelchen von S. De. — 298. Ein Serviettenband von Frl. C. St. in Rhodt. — 299. Zwei gehäckelte Serviettchen von Frl. A. M. in Essingen. — 300. Zehn Gulden baar in die Casse. — 301. Eine Porzellanfigur. — 302. Ein auf Sammt gemaltes Sophakissen von Frl. B. — 303. Eine gehäckelte Caféserviette von Fr. St. — 304. Ein Cafébrett mit Zuckerdose von Fr. We. — 305. Ein gesticktes Handschuhkästchen von Frl. M. B. — 306. Eine Geldbörse von Fr. A. W. — 307. Ein gehäckeltes Arbeitskörbchen und ein Flaconnest von Fr. St. — 308. Ein gehäckeltes Kinderhäubchen und ein Krägchen von Fr. Ho. — 309. Ein Blumenbouquet von Fr. Kl. — 310. Ein Tischteppich von Fr. Kr. — 311. Ein Band von Frl. Gr. — 312. Sechs Stücke feine Seife von Hrn. Fr. — 313. Eine Tasse von Frl. St. — 314. Ein Fußteppich von Fr. Hi. — 315. Ein Nadelkissen, ein Bouquet vorstellend, von Fr. H. — 316. Ein Lampenteller von Frau Ha. — 317. Ein gesticktes Herrenkäppchen von Frl. S. Ba. — 318. Ein Cigarrenbecher von Frl. Do. — 319. Zwei Paar Kinderschuhe von Frl. Ra. — 320. Ein Filetwandkörbchen von A. Br. — 321. Zwei Bilder von Fr. He. — 322. Ein Lampenteller von Fr. Ma. — 323. Ein „Gants“ von Frl. W. — 324. Ein Paar gehäckelte Pantoffel von J. W. — 325. Ein Arbeitskörbchen von Famil. L. — 326. Eine Tasse von Fr. Kr. — 327. Ein Kinderhäubchen von A. Ja. — 328. Ein gehäckeltes Krägchen mit Manchetten von L. W. — 329. Ein gehäckeltes Krägchen mit Manchetten von F. W. — 330. Ein gestickter Papierkorb von Fr. Me. — 331. Eine Reisetasche von A. und M. Me. — 332. Ein porzell. Tintenfaß von Fr. He. — 333. Eine gestickte Tasche von Frl. Me. — 334. Ein Körbchen von Horn von Hrn. Ba. — 335. Ein Parr gestickte Unterärmel von Frl. J. Hä. — 336. Ein Spiegel und ein Blumenbecher von Hrn. Wa. — 337. Ein kleines gesticktes Sophakissen von Fr. D. — 338. Ein Papierkorb von Frl. Bu. — 339. Ein Lichtbild von Fr. M. C. — 340. dito von Fr. L. P. — 341. Eine blau gemalte Dessertplatte von Fr. P. geb. G. — 342. Ein Cigarrenbecher von Frl. L. P. — 343. Ein Herrenkäppchen von Sammt von Fr. Ke. — 344. Eine étagère mit Perlen gestickt von Frl. Ke. —

Zu verkaufen:



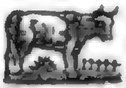
Ein dreijähriger schöner Fassel, Farbe rothbläß, bei Johann Dieter Wüst in Erlenbach.

Zu verkaufen:

Ein vom Hafner Schuch in Landau gefertigter großer Säulen-Ofen. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

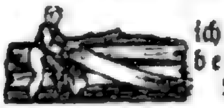
Neue Holländische Häringe à 6 kr. per Stück bei Carl Hill.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, unter zwei die Wahl, der eine 3 und ½ Jahr alt, der andere 2 Jahr alt, beide schwarzscheck, von vorzüglicher Race, bei Bletighöfer in Rohrbach.

Neustadter Naturbleiche.



Zur dießjährigen Bleiche nehme ich Tücher bis zum 15. September an.

Landau, im September 1851.

J. Trauth jr.

In der Pfortmühle zu Bellheim wird eine neue Wehrschleuße von Stein zu bauen vergeben.

Bellheim, den 29. August 1851.

Sybilla Bisson, Wittwe.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 5. September 1851.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 5½ Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 17 Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 12 kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 24 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 10 kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 20 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 8 kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 16 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 7½ Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 15 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
Landau . . .	4. Sept.	5	24	3	58	4	6	4	7	3	14
Edenkoben . .	30. Aug.	5	27	3	59	4	28	3	59	3	17
Kaiserslautern	3. Sept.	5	32	3	39	4	26	3	35	3	16
Kandel . . .	3. Sept.	5	24	4	14	3	57	3	59	—	—
Neustadt . . .	2. Sept.	5	20	3	55	4	16	3	58	3	15
Speyer . . .	2. Sept.	5	5	3	28	4	6	3	48	3	2
Zweibrücken .	4. Sept.	5	54	3	33	4	44	3	15	3	33

Der Eilbote.

№ 72. Landau in der Pfalz, den 10. September 1851.

Zeitungsschau.

Salzburg, 1. Sept. Bei der Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe sprach der Erzherzog Johann in einer Eröffnungsrede auch folgendes: „Die Landwirthe müssen namentlich dahin bestrebt sein, dem Boden so viel als möglich abzugewinnen; die Forstwirthe dagegen haben dahin zu trachten, einmal den möglichen großen Holzertrag zu erzielen, und dann, die Entwaldung der Gebirge zu verhindern.“ — Diese trefflichen Worte verdienen allenthalben Beherzigung. — Auch sagte der Erzherzog in Beziehung auf Belehrung des kleinen Landwirthes, daß dicke Bücher, welche alle Zweige der Landwirthschaft behandeln, ihren Zweck durchaus nicht erfüllen, daß es vielmehr am angemessendsten sei, kleine Flugschriften über einzelne Zweige der Landwirthschaft, von praktischen Männern abgefaßt, zu verbreiten. Ein Weg, den man in neuerer Zeit in Steiermark, in Bayern und auch in Belgien und Irland angewendet hat.“

— Vorwärts die Herren des landwirthschaftlichen Vereins und auch Sie, praktische Landwirthe! Legen auch Sie in diesen Blättern ihre gemachten Erfahrungen nieder. Es brauchen keine gelehrten Abhandlungen zu sein — und Deutlichkeit — sich verständlich auszudrücken — an dieser Gabe fehlt es ja dem Pfälzer nicht.

— Mißliebige Aeusserungen hat der Bote oft schon auf seinen Wanderungen vernommen in Bezug auf das Bewerfen der Obstbäume mit Steinen und Prügeln durch rohe Buben — nicht der Knaben ordentlicher Leute; — die Nascher schmeißen das Obst herunter und können es nicht genießen; daß diesem schändlichen Frevel nicht besser gesteuert werden kann, soll da und dorten in dem Umstand liegen, daß zu wenig Schützen zum Umfang des Bannes angestellt sind; auch daß die Bezahlung den Mann nicht nährt und der Schütz dann und wann einen halben Taglohn suchen muß.

— Im Allgemeinen haben die Weinberge ein gesundes üppig aussehendes Ansehen. Da und dorten sind die Reben schwer beladen, aber betrübend erscheint es, wenn die Sonne ihr glanzvolles Antlitz verbirgt und ein eisiger Nordostwind über die herrliche Gegend jetzt schon einherzieht; doch findet man hier und da schon helle Traubenbeeren. Mögen die andern rasch nachfolgen! — Heute schon nehmen wir mit einem 50r vorlieb.

Kein Doctor läßt sich finden,
Das Uebel zu ergründen,
Die Weisheit einer Facultät
Hier unberathen, hilflos steht.

Und dennoch hat sich ein Mittel gefunden, das uns in Zukunft vor der Kartoffelkrankheit bewahren soll. Es wurde nämlich der gelungene Versuch gemacht, Kartoffeln in mit zerstoßener Holzkohle gemischte Erde zu pflanzen. Die Mühe, in die Löcher eine Handvoll solch gemischter Erde einzustreuen und ferner die eingelegte Kartoffel mit eben so viel zu bedecken, ist nicht groß. Gelingt der Versuch auch bei uns, wie anderwärts, so sind wir für die kleine Mühe reichlich belohnt und die unschätzbarste Frucht der Erde ist gerettet. Vorzüglich Stalldünger soll Anlaß zur Fäulniß geben.

Auch will behauptet werden, um das Faulen der Kartoffeln in den Kellern zu verhüten, müsse man die Haufen mit gestoßenen Holzkohlen untermischen, welche, da die Kohlen unzerstörbar sind, im Frühjahr wieder zur Pflanzung benützt werden können. Um endlich zu einem Resultat zu gelangen, ist es wohl nöthig, Proben anzustellen, selbst wenn vorerst nur im Kleinen. Noch ein weiteres, soll sein, unfehlbares Verfahren bei der Pflanzung, im nächsten Blatt.

München, 2. Sept. Der Recours des Ludwig Moses gegen das Urtheil des Pfälzer Schwurgerichts, wodurch derselbe zum Tode verurtheilt wurde, ist von dem Cassationshofe begründet befunden und die Sache zur nochmaligen Verhandlung vor das nächste Schwurgericht verwiesen worden.

— Seit gestern sind unsere Gebirge ganz mit frischgefallenem Schnee bedeckt, der sich tief bis in die Thäler erstreckt. So ist Kreuth bereits in den Winter versetzt.

Frankenthal, 2. Sept. Heute standen Mergott und Mattil von Neustadt vor dem Zuchtpolizeigericht dahier. Mergott, dem verschiedene Thathandlungen zur Last lagen, wurde zu zwei, Mattil zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt.

— Dem Kommanalförster Jacob Koch zu Kandel wurde, in Berücksichtigung seiner während mehr als 50 Jahren mit Eifer geleisteten Dienste, das Ehrenzeichen des königl. bayer. Ludwigsordens verliehen.

Vom Main, 3. Sept. Obschon unsere Gegend von Wetterschaden fast gänzlich verschont geblieben, ist doch die Frucht theurer als anderswo. Selbst in Mainz, dem Hauptfruchtmarkt für die Maingegend, ist die Frucht billiger wie bei uns, so daß unsere Frachtschiffahrer es nicht wagen, ihre sehr beträchtlichen Vorräthe dorthin zu führen. Jeder hält mit seiner Frucht zurück und erwartet von der Zukunft goldene Berge. Alle werden sich hiebei wohl verrechnen. (Die Früchte haben jetzt allenthalben einen solchen Preis, daß der Landmann gut bestehen kann und das Brod doch nicht zu theuer verkauft wird. Jede Uebertreibung aber hat ihre verderblichen Folgen: sowohl das zu **Viel**, als das zu **Wenig**. Ersteres

gelangt in den meisten Fällen nicht in die Säcke der Bauern — und essen die Landleute dann selbst theueres Brod mit.)

— Aus mehreren Gegenden Niederbayerns vernimmt man nur günstige Berichte über die Ernte.

— Am 3. d. begab sich Se. k. Hoh. der Herzog von Leuchtenberg zum Abschiedsbesuch bei dem regierenden Königspaar nach Hohenschwangau. Von da über Innsbruck, Rom nach Palermo.

— Am 30. August traf Se. Maj. der König von Preußen zu Ischl mit Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich zusammen und sind beide Monarchen noch am nämlichen Tage in Konferenz getreten.

Füßen, 2. Sept. Ihre Majestäten der König und die Königin werden am 9. d. Hohenschwangau verlassen und sich auf kurze Zeit nach Berchtesgaden begeben.

Schweiz, 3. Sept. Die Jurahöhen sind seit einigen Tagen mit Schnee bedeckt.

Paris, 1. Sept. Im Boulognerholz brach am 30. August ein Waldbrand aus, der erst gedämpft werden konnte, nachdem er eine Länge von 88 Meter und eine Breite von 34 Meter verheert hatte.

— Die Einwanderung nach Kalifornien aus China dauert fort. Kürzlich von 300 Einwanderern aus dem himmlischen Reiche, waren 200 Schuhmacher.

Neuere Nachrichten. London, 6. September. Unsere Themsestadt zählt dermalen 2,206,076 Einwohner, also fast die doppelte Zahl der des Jahrs 1821.

Berlin, 6. Sept. Der König nahm seinen Weg nicht über Wien, sondern mitten durch Böhmen.

— Aufs Bestimmteste werden die umlaufenden Gerüchte widersprochen, daß ein Fürstencongreß bevorstehe.

— Die Gerüchte über eine von Preußen beabsichtigte Kündigung des Zollvereins entbehren jeder Begründung.

Wien, 5. d. Die Reise des Kaisers nach Verona wird wahrscheinlich unterbleiben; dorten sollen die Truppen ihren Rückmarsch in die Garnisonen angetreten haben.

Konstantinopel, 23. August. Metelino ist gänzlich eingeäschert worden, in Skutari sind über 1000 Häuser verbrannt. In Adrianopel hat eine sehr starke Feuersbrunst 1200 Häuser verzehrt.

Beirut, 19. August. In der Stadt Bassora hat die Cholera von 6000 Bewohnern 900 in kurzer Zeit weggerafft.

— Nachrichten aus Neuholland berichten von Entdeckung reicher Goldminen in Neu-Süd-Wales. Leute aller Orte sind schon unterwegs, um die Reichthümer auszubeuten. Nicht alles ist aber Gold was glänzt.

Straßburg, 5. Sept. Schlimme Berichte laufen noch immer ein, welche die ungünstige Witterung noch immer macht. Die Gewässer des Rheins und anderer Flüsse zeigen noch immer eine besorgliche Höhe. In Lothringen sind die Mittelpreise des Waizens (Hectoliter) 15 bis 16 Franken, während man bei uns 20 bis 21 Franken bezahlt. Indessen bringt die Saarburger Eisenbahn sehr große Sendungen.

Bern, 5. Sept. Nach Berichten von der Rheingränze ist der Verkehr mit jenseitigem Ufer wieder mehr beschränkt als fr. Die Eintretenden sollen wieder genaue Ausweise mitbringen, und den Badensern ist der Uebertritt ins Aargau nur gegen Erlaubnißscheine, welche vom Amte und dem Militärcommando in Lörrach contrasignirt sind, gestattet.

Paris, 6. September. Aus Toulon wird berichtet, daß die französische Mittelmeerflotte in einigen Tagen dort erwartet werde. Sie würde bereits dort eingetroffen sein, wenn sie nicht durch widrige Winde zurückgehalten worden wäre. Von der See sind Berichte über vielfache Unglücksfälle zu gewärtigen.

— In Elbeuf ist die große Fabrik des Herrn Gradin abgebrannt; das Gebäude war für 1 Mill. 495,000 Fr. versichert, der Verlust soll sich auf mehr als 3 Mill. Fr. belaufen.

— Ein sehr weit ausgedehntes Complott, welches nicht nur in Frankreich, sondern auch im Auslande Verzweigungen hatte, ist entdeckt worden. Zahlreiche Verhaftungen, man nennt gegen 200, worunter auch sehr viele Deutsche, sind in Folge dessen vorgenommen worden. Aus den in Beschlag genommenen Papieren soll hervorgehen, daß diese einen social-demokratischen Verein unter dem Namen „deutsches Centralcomité“ gebildet hatten, und daß sie mit den Comités der französischen und italienischen Flüchtlinge in London in Correspondenz standen. Der Plan der Verschworenen ging dahin, für das Jahr 1852 eine große aufständische Bewegung vorzubereiten; ein Aufstand in Paris sollte das Signal geben und gleichzeitig sollten dann Aufstände in Italien, Oesterreich, Preußen, Mitteldeutschland und selbst in Irland ausbrechen.

— Paris ist ruhig — aber die Truppen consignirt.

— Nach Berichten aus England soll das Erdbeben am 14. August in der Provinz Basilikata 50 Dörfer mehr oder weniger stark heimgesucht haben. In allen haben mehrere Menschen durch Einsturz der Wohnungen das Leben verloren. Melfi, eine 10,000 Einwohner zählende Stadt, liegt drei Viertel in Trümmer. Die Zahl der Erschlagenen soll sich auf 700 belaufen.

Mannheim, 5. Sept. So eben, Nachmittags zwei Uhr, bewegte sich ein zahlreicher Leichenconduct durch unsere Straßen. Der hiesige Handelsmann Emil Dyckerhoff hatte sich vorgestern Morgen auf der Jagd aus Unvorsichtigkeit erschossen. Die ganze Ladung der Flinte war dem jungen Manne, als er das Gewehr an einem Baume aufhängen wollte, in die Brust und Herzgegend gedrungen.

Berlin, 8. Sept. Gestern Nachmittag ist hier ein Vertrag zwischen Preußen und Hannover über eine Vereinigung des Zollvereins mit dem Steuerverein unter Vorbehalt der Genehmigung der Kam-

mern vollzogen worden. Der hannover'sche Ministerpräsident war mit dem Minister v. Hammerstein zu diesem Zwecke hierher gekommen.

Weinheim, 7. Sept. Am 14. September wird das neue Haus der „Weinheimer Rettungsanstalt" eingeweiht und zugleich das erste Jahresfest desselben feierlich begangen werden. — Der Unterricht der hier von Herrn v. Babo errichteten „landwirthschaftlichen Anstalt" wird den 3. November beginnen.

Erbach, im Odenwalde, 6. Sept. Bei uns äussert die nasse Witterung nicht nur ihren Einfluß auf die providenzielle Pflanze unserer Landbewohner, sondern auch auf die Menschen selbst. Wir haben in unserer Gegend mehrere Nervenfieberkranke und auch Fälle von Nervenschlägen. — Die Verurtheilung zwei unserer Stadtbewohner, von denen der eine in dem letzten Stadium der Brustkrankheit, der andere 65 Jahre alt, fast blind ist, zu drei und zwei Jahren Zuchthaus wegen Antheil an dem Laudenbacher Aufruhr erregt hier, wie schuldig auch die Bestraften sein mögen, allgemeines Mitleid. Man hofft noch immer auf Milderung des Urtheils mittelst der Gnade.

Warschau, 2. Sept. Die Großfürstin Maria, Gemahlin des Herzogs von Leuchtenberg, ist gestern Nachmittag hier angekommen.

— Der Kaiser und die Kaiserin werden demnächst mit dem Hofe eine Reise auf der neueröffneten Eisenbahn von Petersburg nach Moskau machen. Der Zug geht um 6 Uhr Morgens von Petersburg ab und kommt um 10 Uhr Nachts in Moskau an. Die Reisenden begeben sich schon vor Mitternacht in Petersburg in die Waggons und bringen in denselben die Nacht zu. Nach Moskau werden drei Garderegimenter mit der Eisenbahn vorausgesandt, an deren Spitze der Kaiser seinen Einzug in die alte Czarenstadt hält.

Freiburg, 6. d. Seit bereits acht Tagen hat man am Bodensee immer starken Regen. Die Gebirgswasser sammeln sich auf bedenkliche Weise und der Bodensee hat wieder um mehrere Zoll zugenommen, so daß das Rorschacher Kornhaus wieder nur von einer Seite zugänglich ist, in gleicher Weise wächst der Rhein, sollten die untern Wohnungen in dessen Nähe wiederholt mit Wasser angefüllt werden, so wäre eine gehörige Austrocknung bei der schon vorgerückten Jahreszeit nicht mehr zu erwarten und schwere Uebel für den Winter zu befürchten.

Augsburg, 8. Sept. (Geologisches.) Gestern Mittags um 12 Uhr 30 Minuten und Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr wurden am Elkysmometer dahier bedeutende Schwingungen beobachtet; wir dürfen daher wieder baldige Nachrichten von Erdstößen erwarten.

München, 7. Sept. Der französische Athleth Foureau, der mit großer Ostentation und unter Preisaussetzung zum Ringkampfe aufforderte und die zwei freilich nicht sehr ebenbürtigen Ringer vor 8 Tagen warf, wurde gestern zur großen Freude des Publikums von einem rüstigen Metzgergesellen geworfen, und da er noch zweimal seine Kraft versuchte, begegnete ihm dasselbe noch zweimal. Es gab etwas Spectakel in und außer der Schaubude, jedoch ohne weiteren Exceß.

München, 5. Sept. Der gedruckte Bericht des Abgeordneten Dr. Weis, als Referenten des für die neue Strafgesetzgebung gewählten Ausschusses ist heute vertheilt worden. Derselbe umfaßt 34 Druckseiten und zeichnet sich durch klare, gediegene und sehr umsichtige Ausarbeitung aus. Die Frage: Ist ein neues für das ganze Königreich geltendes Strafgesetzbuch nöthig oder doch wünschenswerth? bejaht Referent unbedingt und hält dieses sogar durch die Verfassungs-Urkunde (Titel VIII. §. 7) geboten. Hierauf unterstellt Referent alle im I. Theile des Entwurfs eines Strafgesetzbuchs enthaltene Artikel einer strengen Beurtheilung und schlägt entweder ihre Annahme oder Verwerfung oder Modificirung vor. Bezüglich der Todesstrafe sagt Referent, daß er von jeher ein Gegner derselben war, wenn er gleich der Ansicht nicht beitreten konnte, welcher dem Staat das Recht bestreitet, die Todesstrafe anzudrohen. Herr Weis führt die im Ausschuß entwickelte Idee an, wonach die Todesstrafe aus der Reihe der ordentlichen Verbrechensstrafe gestrichen, und allein nur für außerordentliche Fälle (Ausnahmszustände) beibehalten werden soll.

Referent spricht sich ferner gegen die heimlichen Hinrichtungen aus, und will dieselbe in früher Morgenstunde möglichst still vollzogen wissen. Dem Referate ist eine statistische Tabelle über die vom Jahre 1817 bis 1850 gefällten und vollzogenen Todesurtheile beigefügt. Man ersieht daraus, daß in diesen 33 Jahren in den 8 Kreisen Bayerns 282 Todesurtheile gefällt wurden. Hievon treffen: Oberbayern 51, Niederbayern 51, Oberpfalz und Regensburg 20, Oberfranken 14, Mittelfranken 21, Unterfranken 14, Schwaben und Neuburg 32 und Pfalz 79. Bei meisten der begangenen Verbrechen geschahen durch Mord (189), hieran reiht sich die Brandstiftung (52), sodann Raub (33), Rebellion (Pfalz 7), und endlich ein Falschmünzer (Pfalz). — Die hier anwesenden Ausschußmitglieder hatten heute eine Zusammenkunft.

Landau, am 6. Sept. Nachstehendes Schreiben ist nun eben auch dem Eilboten zur Veröffentlichung übergeben worden, der stets willig und gerne jedes Streben nach Besserwerden in den Bereich seines Lesekreises zu ziehen bemüht ist. — Ja freudig begrüßt der Bote dieses so hochachtbare Unternehmen mit den Worten des großen Dichters:

Wirke Gutes, du nährst der Menschheit göttliche Pflanze;
Bilde Schönes, du streust Keime des Göttlichen aus.

Bayerische Pfalz, 1. September. Obgleich an Zeitschriften von mancherlei Art kein Mangel gerade sich fühlbar macht, so scheint uns doch einer der wichtigsten Gegenstände, der für das Heil des Einzelnen, so wie für Volks- und Vaterlandswohl von so großer Bedeutung ist, viel zu wenig besprochen zu werden, nämlich die religiös-sittliche Bildung, Erziehung und Unterricht der Jugend. Wenn eine bessere, eine für die Gesammtmenschheit glücklichere Zeit erblühen soll, so müssen die Menschen besser werden. Die Menschen können aber hauptsächlich nur besser werden durch eine wohldurchdachte und auf Erfahrung gegründete bessere und heilsamere Erziehung, und diese sollen und müssen wir von den Unterrichtsan-

stalten erwarten können. Hierüber zu berathen, dafür anzufeuern und dafür die besten Mittel und Wege einzuschlagen und darauf fortzuschreiten: das ist heilige Pflicht, ist eine zeitgemäße Aufgabe, die kein wahrer Menschenfreund unbeachtet lassen oder gar zurückweisen wird.

Zu allgemeinerer Verständigung und Belehrung hierüber bedürfen wir einer ruhig gehaltenen und besonnenen Zeitschrift in der Pfalz über Unterricht und Erziehung der Jugend. Der Preis dafür muß sehr mäßig gestellt sein, damit dieselbe nicht nur bei Geistlichen und Lehrern, sondern auch beim Volke sich mehr Eingang zu verschaffen und ihren Segen zu verbreiten im Stande ist. Zu diesem Zwecke haben sich mehrere Geistliche, Studien- und Schullehrer endlich dahin geeiniget, eine solche Zeitschrift, vor der Hand redigirt von dem katholischen Pfarrer Seyler aus Eschbach und dem protestantischen Schullehrer Rücklos aus Landau, unter dem Titel „Schulfreund" ins Dasein zu rufen. Möge dieselbe sich Beifall, namentlich von Sachverständigen erwerben, rege Theilnahme und große Abnahme finden, damit sie sich lange in segensreichem Wirken und Leben erhalten und für Glück und Heil bringende Geistes- und Herzensbildung aufblühender Generationen ein Scherflein beitragen kann!

Zapfenstreich.

Landau, am 6. Sept. Wenn sich der Landmann nun eben in sein Gärtchen oder Baumstück begibt, so sieht er, daß manche seiner Birnbäume leer sind, und es drängt sich ihm der Gedanke auf: dieses Jahr ist es auch nichts mit dem Traubenmus, der gewöhnlich eine tüchtige Lücke in einer Bauernhaushaltung ausfüllt. Dem ist aber nicht so, statt Traubenmus bereite man Aepfelbutter, bei gleicher Behandlung besteht solcher aus Aepfel und Birnen. Diese müssen sorgfältig geschält, und Krone und Stiel ausgeschnitten werden; im übrigen weis jede Hausfrau die Behandlung, und nur noch zu bemerken ist, daß die Aepfelbutter unter stetem Umrühren etwas dicker eingekocht werden muß, als der Traubenmus, auf Brod gestrichen, gerade so wie frische Butter. — Aber nicht allenthalben wird dieses Jahr süßer Most zu haben sein. — Nun, da keltere man entsprechende Aepfel und Birnen und bereite sich süßen Most aus süßen Früchten; die kleine Mühe wird sich lohnen. — Zu diesem Aepfelbutter kann etwas ganzer Zimmt und klein geschnittene Zitronenschale gethan werden, welche beide den Geschmack des Ganzen noch erhöhen. Man gießt auf die eingefüllten Häfen eine Scheibe Butter oder behandelt sie auf bekannte Art im Backofen — beides schützt gegen Schimmel und hält sich diese Aepfelbutter länger als ein Jahr.

Der Dorflehrer.

(Aus der Didaskalia.)

Schulhaus lieget still, verlassen,
Schaut aus Blüthen, weiß und roth;
Kindlein ziehen heim die Straßen,
Neugenährt mit Geistesbrod.

Lehrer wandelt durch's Gefilde
Mit gerührtem Angesicht;
Milder Ernst und ernste Milde
Wohl aus seinen Zügen spricht.

Daß er jungen Menschenseelen
Darf von Erd- und Himmelsglück
Und des Vaters Reich erzählen —,
Selig preist er sein Geschick.

Gottgesegnet wallt er weiter,
Feldenlang und hügelan,
Und der Himmel blickt so heiter
Auf den armen reichen Mann!

Ernst Fischer.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Auszug.

Durch Urtheil des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 20. August 1851 wurde Michael Dietrich, von Profession Schneider, gebürtig zu Schaidt, für abwesend erklärt und die Zeit seines Verschwindens auf das Jahr 1819 festgesetzt. Zugleich wurden die Impetranten, nämlich der Wittwer und die Erben der verlebten Maria Anna Dietrich, lebend Ehefrau von Peter Rinck, Ackersmann in Schaidt wohnhaft, als: I. der gedachte Peter Rinck, wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Maria Anna Dietrich bestandenen Gütergemeinschaft, und als natürlicher Vormund seines mit derselben erzeugten noch minderjährigen Sohnes Johannes Rinck; II. die Kinder, als: 1. Maria Anna Rinck, Ehefrau von Johann Wendelin Wendel, Handelsmann in Göcklingen wohnhaft, und dieser Letztere selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, 2. Valentin Rinck, Maurer in Schaidt wohnhaft, 3. Michael Rinck, Soldat im königl. bayer. zweiten Artillerie-Regiment, zu Landau auf Commando, 4. Sybilla Rinck, ledig, großjährig, ohne Gewerbe zu Schaidt wohnhaft, — die genannten Johannes, Maria Anna, Valentin, Michael und Sybilla Rinck als Erben ihrer obgenannten verlebten Mutter Maria Anna Dietrich — als Präsumtiverben des genannten Abwesenden — in den provisorischen Besitz und Genuß des ihm zu-

gehörigen Vermögens eingewiesen, unter der Auflage, eine von der königlichen Staatsbehörde zu genehmigende Caution zu stellen; sodann wurde verordnet, daß die Kosten aus dem Vermögen des Abwesenden entnommen werden sollen.

Landau, den 8. September 1851.

Der Anwalt der Präsumtiv-Erben:
Boecking.

Licitation.

Montag, den 29. September nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, zu Westheim im Wirthshause zum Ochsen, werden durch den hiezu committirten königl. Notär Sartorius von Germersheim nachbeschriebene auf dem Bann von Westheim liegende Immobilien, abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert, nämlich:

I. Ein zu Westheim in der Herrengasse liegendes Wohnhaus mit Scheuer, Hofraum und allem Zugehör.

Miteigenthümer dieser Immobilien sind die Kinder und Erben des zu Westheim verlebten Ackersmannes Jakob Scherer, erzeugt mit seiner hinterlassenen Wittwe Maria Eva Borger, jetzige Ehefrau von Matheus Westermann, Ackersmann in Westheim wohnhaft, als: a. Anna Maria Scherer, ohne Gewerb in Westheim wohnhaft, noch minderjährig, welche ihre genannte Mutter zur natürlichen Vormünderin, ihren genannten Stiefvater zum Mitvormunde, und den Johannes Scherer, Waldhüter in Lingenfeld wohnhaft, zum Nebenvormunde hat; b. Johannes Scherer, emancipirter Minderjähriger, ohne Gewerb in Westheim wohnhaft, handelnd unter Assistenz seines gerichtlich bestellten Curators Johannes Borger II, Ackersmann in Lingenfeld wohnhaft;

II. 19 Dezimalen (27 Ruthen) Acker in der 2. Niederheidgewann, neben Heinrich Wölker und Georg Friedrich Koch II;

Miteigenthümer dieses Grundstücks sind die genannte Wittwe von Jakob Scherer und ihre genannte Kinder.

Germersheim, den 6. September 1851.

Der königliche Notär
Sartorius.

Licitation.

Freitag, den 26. September nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, zu Zeiskam im Gasthaus zur Krone, werden durch den hiezu ernannten königlichen Notär Sartorius von Germersheim, nachbeschriebene, auf dem Bann von Zeiskam liegende Immobilien abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1) Die Hälfte eines zu Zeiskam in der Schwalbengasse liegenden Wohnhauses mit Stall, Hof und allem Zugehör;

2) 73 Dezimalen (102 Ruthen) Ackerland, in vier Parzellen.

Miteigenthümer sind:

I. Elisabetha Beh, Ehefrau von Joseph Zoller, Ackersmann in Zeiskamm wohnhaft, II. Michael und Catharina Beh, beide minderjährige Kinder des zu Zeiskam verlebten Nikolaus Beh, und dessen hinterlassenen Wittwe Anna Maria Braun, Ackersfrau allda wohnhaft, welche ihre Mutter zur Vormünderin und genannten Joseph Zoller, zum Nebenvormunde haben.

Germersheim, den 6. September 1851.

Der königliche Notär
Sartorius.

Theilweise Abstehung von einer Zwangs-Veräußerung.

Vermöge Urkunde, aufgenommen vor dem unterzeichneten königlichen Notär Berg zu Germersheim am 5. dieses Monats, ist Josephine Brunner, Rentnerin zu Rülzheim wohnhaft, von der gegen Valentin Hörner den Zweiten, früher Acker und Wirth zu Kuhardt, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, als Hauptschuldner, und die Wittwe und Kinder von dessen Solidarbürgen Johann Georg Hamburger, im Leben Adjunkt und Metzger zu Kuhardt, eingeleiteten und auf den 5. d. Mts. fixirt gewesenen Zwangsversteigerung insoweit abgestanden, als dieselbe die gegen die Kinder des genannt verlebten Johann Georg Hamburger gepfändeten Liegenschaften betraf.

Germersheim, den 8. September 1851.

Berg, Notar.

Licitation.

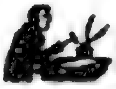
Donnerstag, den 25. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Rülzheim im Wirthshause zur Rose; in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des Bezirksgerichts Landau vom 31. Juli jüngst, wird durch den unterzeichneten Notar Köster in Bellheim, das zur Verlassenschaft von Elisabetha Metzemer, gewesenen Ehefrau von Johann Joseph Kunz, Schuster, zu Rülzheim wohnend, gehörige, daselbst an der Grabengasse stehende Wohnhaus nebst Stall, Scheuer, Hofraum und Garten, wegen Untheilbarkeit zu Eigenthum versteigert.

Eigenthümer sind die Kinder und Erben der genannten Ehefrau Kunz, als: 1) Margaretha Kunz, Ehefrau von Peter Knecht, Ackerer, zu Rülzheim wohnhaft; 2) Johann Bernhard Kunz, Schuster, früher allda wohnhaft, dermalen als Deserteur vom 5. Chevaurlegersregimente (Leiningen) ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, vertreten durch Jakob Becker, Bürgermeister der Gemeinde Rülzheim und diese die Rechte ausübend, die ihr auf dessen Vermögen zustehen; 3) Michael Kunz, 4) Maria Eva Kunz, 5) Joseph Kunz und 6) Elisabetha Kunz, die letzten vier noch minderjährig, repräsentirt durch ihren genannten Vater als Hauptvormund und Georg Adam Messemer, Leinweber und Ackersmann, zu Rülzheim wohnhaft, als Nebenvormund.

Bellheim, den 5. September 1851.

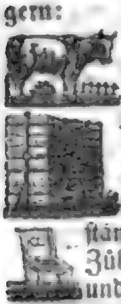
L. Köster, Notar.

Mobiliar-Versteigerung.



Montag, den 15. September nächsthin, Morgens acht Uhr, in seiner Behausung zu Nußdorf, läßt Thomas Heupel,

Küfer in Nußdorf wohnend, in Eigenthum versteigern:



2 Kühe, 1 Rind, 1 Pferd, 2 Schweine, 200 Zentner Heu, Stroh, Stiefel- und Brennholz, Küfergeschirr, 2 Commode, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Bettladen, Stühle, Tische und sonstiges Schreinerwerk, 10 vollständige Bette, Weißzeug, Fässer, Züber, Bütten, Hotten, Haus- Küche- und Ackergeräthschaften.

Landau, den 1. September 1851.

W. Heuck, Notar.

Versteigerung.

Donnerstag, den 18. September l. J., Frühe 9 Uhr anfangend, werden auf der Diensles-Canzlei der unterfertigten Stelle nachfolgende, zur ferneren Beibehaltung nicht mehr geeignete Gegenstände an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

1200 Pfund Papierspähne,
72 Stück alte wollene Decken,
1 Klafter altes Holz,
3421 Pfund Bleiasche,
9 Stück braunlederne Schürzfelle;

dann ferner aus destruirten Gegenständen erzielte Qualitäten Pausch-, Schmelz-, Guß- und gelöthetes Eisen, altes Federzeug und so mehrere andere ausgemusterte Objekte, wozu Steigerungslustige einladet

Germersheim, den 3. September 1851.

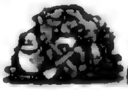
Die kgl. Zeughaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 18. September l. J., früh 10 Uhr, werden in der Franziskanerkloster-Caserne zu Germersheim eine Parthie unbrauchbarer Mäntel gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Germersheim, den 3. September 1851.

Bekanntmachung.



Auf Samstag, den 13. September 1851, Vormittags um 10 Uhr, im Amtslokale auf dem Stadthause dahier, wird die Lieferung von Steinkohlen zur Beheizung der verschiedenen Localitäten im Stadthause sowie des Kantonsgefängnisses, veranschlagt zu 250 Centner, an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Annweiler, den 5. September 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Ph. Streccius, Adj.

Bekanntmachung.

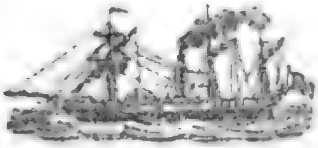
Auf hiesiger Bürgermeisterei ist ein Pack Holzschuhe von 13 Paar deponirt, welcher auf dem Wege von Landau nach Speyer gefunden worden ist, und der Eigenthümer gegen Entrichtung der Inseratgebühr denselben in Empfang nehmen kann.

Essingen, den 5. September 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Röhm.

Das ganze Haus im grünen Viertel Nro. 83 in der Kirchgasse in Landau, Herrn Medicinalrath Pauli angehörig, bestehend aus zwei Stuben, Alkoven, Keller, Küche und Speicher, kann bis 1. October d. J. bezogen werden.



Regelmässige Postschiffahrt

zwischen *Antwerpen* und *New-York.*

Abfahrt am 1. und 15. jeden Monats.

Am 1. October das Postschiff **„Koophanael,"** Capitain Beckmann.

„ 15. „ „ „ **„Elisabeth Dennisson,"** Capitain Carpenter.

Die Schiffe dieser Linie sind alle als vorzügliche schnellsegelnde amerikanische Dreimaster bekannt.

Die Reise von **Ludwigshafen** bis nach **Antwerpen** geschieht unter Begleitung eines eigens dazu angestellten gewandten und zuverläßigen Conducteurs.

Nähere Auskunft über Preise und Bedingungen ertheilen:

Dr. **G. Strecker** in Mainz. **Ant. Jos. Klein** in Bingen. **Jos. Stöck** in Creuznach.

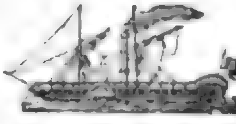
Strecker, Klein & Stöck in Antwerpen,

sowie deren Agenten:

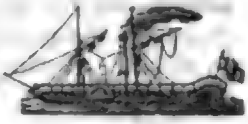
Pfaff & Lederlé in **Ludwigshafen a/Rh.**

Louis Merckle in **Speyer.**

Nach New-York und nach New-Orleans!



Im Laufe des Monats September



lassen die Herren **Barbe & Morisse** folgende drei ganz zweckmäßig eingerichtete Dreimaster-Schiffe von Havre abgehen, als:

am 18. das Schiff **Vaucluse, Capitän Gelchin,** } **nach New-York,**
„ 28. „ „ **Montery, „ A. C. Mann,** }
„ 28. „ „ **State of Maine, Cap. Boutelle, nach New-Orleans.**

Trotz des bedeutenden Zuzuges von Auswanderern sind nur mäßige Preise gestellt.

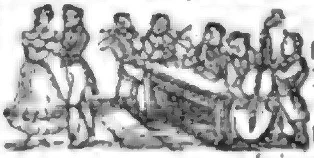
Verläßige Beförderung durch **Barbe & Morisse** ist schon lange Jahre her rühmlichst bekannt.

Mögen nur die Auswanderer nicht auf den Gedanken kommen, ohne zuerst **accordirt** zu haben, nach Havre zu reisen, denn es dürfte sie, wie es oft der Fall ist, daß Leute dorten ⅓ — auch die Hälfte mehr bezahlen müssen, theuer zu stehen kommen.

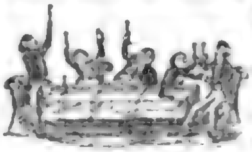
Landau, den 27. August 1851.

Der Agent:
G. M. Thaler,
Tabak-Fabrikant.

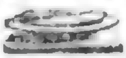
Kirchweih-Anzeige.

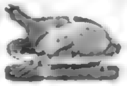


Künftigen Sonntag, Montag und Dienstag, den 14., 15. und 16. September, wird die Dammheimer Kirchweihe abgehalten, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet.

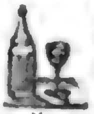


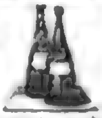
An den drei bezeichneten Tagen findet in dem Saale desselben gutbesetzte Tanzmusik statt.





Am Samstag, dem Vorabend der Kirchweihe, gibt es neues Sauerkraut, Brat-, Leber- und Grübenwürste, Schweinsknöchel, Gebackenes und Gebratenes, und während der ganzen Kirchweihe, nach wie vor, guten Wein, prompte und billige Bedienung.





Abraham Messerschmitt.

Verloren:

Eine Brieftasche von Landau bis Insheim; der Finder erhält bei Zurückgabe von der Redaction dieses Blattes eine Belohnung.

Anzeige.

Ein kleiner Schlüssel wurde gefunden, welcher bei der Red. d. Bl. abgeholt werden kann.

Anzeige.

Bei Louis Schieß, Schreinermeister in Landau, können etliche Arbeiter in Arbeit treten.

Bekanntmachung.

Bei dem Begräbniß des Herrn Pfarrers Meyer von Diedesfeld hat Jemand aus Versehen ein noch neues, grünes, halbseidenes Parapluie mitgenommen. Derselbe wird ersucht, dieses Parapluie an den Administrator, Herrn P. Fidelis, von da, abzugeben, damit es dem Eigenthümer wieder zugestellt werden könne. —

(ry)

Verloren:

Ein braunes kurz haariges Hündchen mit langen Ohren und langem Schwanz, welches auf den Namen Minko hört. — Man bittet denjenigen, welchem dieses Hündchen zugelaufen ist, dasselbe gegen eine gute Belohnung bei der Umträgerin dieses Blattes, Frau Neumann in Landau, zurückzubringen.

Anzeige.

Jacob Franck, Müller in Rinthal, hat 1700 Stück buchene und kühnene Wellen mit starken Prügeln aus seinem Waldstück zu verkaufen, auf Credit und baar Geld.

Rinthal, den 4. September 1851.

Jacob Franck.

Russisches Saat-Korn

bei Bernhard Marx neben Herrn Demondant auf der Marktstraße in Landau.

Gesuch.

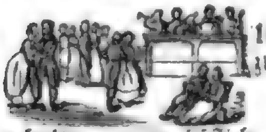
In einer auswärtigen Buchbinderei wird ein junger Mann als Lehrling gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Red. d. Bl.

Anzeige.

Freitag, den 12. lauf. Mts., gibts bei Unterzeichnetem frische Leber- und Grübenwürste und am Samstage Schweinsknöchel, Sauerkraut und Bratwürste. Derselbe verkauft auch fortwährend Wein über die Straße den Liter um 5 kr.

Landau, den 10. September 1851.

Schlegel, zum guten Schoppen.



Kommenden Sonntag, den 14. September, wird im Saale zum goldenen Schaaf

Tanz-Musik

gehalten, wozu höflich einladet

Landau, den 10. September 1851.

Ch. Gelce.

Fortsetzung des Verzeichnisses
der zur Verloosung für die wasserbeschädigten Rheinorte eingegangenen Gaben.

345. Eine Bouillontasse von Fr. F. — 346. Ein Krägchen und ein Paar Manchetten von Fr. Schr. — 347. Eine Geldbörse von C. Kr. — 348. Ein Krägchen von R. L. — 349. Ein silberner Fingerhut von Fr. A. — 350. Ein Paar schwarz seidene Fillet-stauchen. — 351. Ein schwarz seidenes Fichu von Frl. Hl. — 352. Eine Familienscene. — 353. Ein Paar Stauchen. — 354. Ein Paar Strumpfbänder und Manchetten von S. W. — 355. Ein lackirter Servirteller von Fr. H. — 356. Ein gestricktes Kinderwämschen mit Häubchen von M. W. — 357. Eine Tasche von Frl. L. T. — 358. Ein auf schwarzen Sammet mit Silber gesticktes Barret von Frl. G. W. — 359. Ein Gemälde von A. C. — 360. Ein Paar kleine Blumenvasen von Fr. Schä. — 361. Eine gestickte Chemisette von Fr. Mo. — 362. Ein Glas von Frl. St. — 363. Eine Blumenvase von Fr. Ku. — 364. Ein Nadelkissen von Perlen von Fr. Cu. — 365. Ein Paar gestickte Unterärmel von Frl. Cu. — 366. Ein gestickter Nähstein von Frl. Kn. — 367. Ein gestickter Schellenzug von Fr. Kn. 368. Ein Cristallglas von Frl. He. — 396. Ein Schellenzug von Frl. Pa. — 370. Eine Geldbörse von Frl. An. — 371. Ein Dutzend Battisttaschentücher von F. F. v. B. — 372. Ein Kupferstich von Fr. He. — 373. Ein Cigarrenbecher von Frl. Ko. — 374. Ein Paar gestickte Unterärmel von Frl. E. K. — 375. Ein Battist-Taschentuch von Fr. Wo. — 376. Zwei silberne Fingerhüte nebst einem Vorlagtüchelchen von Fr. G. — 377. Eine Cristalltasse von L. Sch. — 378. Ein Spielbeutelchen von Frl. L. A. — 379. Ein Paar Stiefelchen von Hrn. Sch. — 380. Ein Putzhäubchen von Frl. Mi. — 381. Eine Tasse von F. Kö. — 382. Ein Senfkännchen von Frl. B. von Frankweiler. — 383. Ein gestickter Vorlageteppich von Fr. Kn. — 384. Ein Muff von Hrn. W. — 385. Ein Album. — 386. Ein Lampenteller. — 387. Zwei Obstteller von Frl. Ro. — 388. Baar in die Kasse 2 Gulden. — 389. Ein Canapékissen von Fr. v. A. — 390. Eine Tischschelle von Hrn. Be. — 391. Ein Trinkglas und — 392. Eine Tasse von Fr. The. aus Rhodt. — 393. Ein Bild vom Land. — 394. Eine Novelle vom Land. — 395. Eine Briefmappe und ein Schreibetui von Fr. Sch. — 396. Ein gesticktes Krägchen von Frl. Ge. — 397. Ein Schellenzug von Frl. Ge. — 398. Ein Paar Stauchen und ein blaues Glas. — 399. Ein Paar kleine Blumenvasen.

Unterstützung für die pfälzischen Rheinorte.

Uebertrag	184 fl. 6 kr.
Für die Verunglückten am Rhein A. K.	2 fl. — kr.
	186 fl. 6 kr.

Lotto.

Bei der am 6. September 1851 in München stattgehabten 1517. Ziehung sind folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

76 23 33 25 38

Die nächste Ziehung ist in Regensburg am 16. September. Schluß den 14.

Cours der Geldsorten
vom 9. September 1851.

	fl.			kr.
Neue Louisd'or	11	3	bis	—
Pistolen	9	36	—	37
Preuß. Friedrichsd'or	9	57	—	58
Holländische 10 fl.-Stücke	9	47½	—	48½
Rand-Ducaten	5	35	—	36
20-Francs-Stücke	9	28	—	29
Englische Souverains	11	50	—	51
Preußische Thaler	1	45⅛	—	45⅝
5 Frankenthaler	2	21¼	—	21½

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau . . .	4. Sept.	5	24	3	58	4	6	4	7	3	14
Edenkoben . .	30. Aug.	5	27	3	59	4	28	3	59	3	17
Kaiserslautern	3. Sept.	5	32	3	39	4	26	3	35	3	16
Kandel . . .	3. Sept.	5	24	4	14	3	57	3	59	—	—
Neustadt . . .	2. Sept.	5	20	3	55	4	16	3	58	3	15
Speyer . . .	2. Sept.	5	5	3	28	4	6	3	48	3	2
Zweibrücken .	4. Sept.	5	54	3	33	4	44	3	15	3	33

Mainz, 29. August. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 2 kr Korn à 180 Pfd. 7 fl. 7 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 48 kr. Hafer à 120 Pfd. 4. fl. 17 kr

Der Eilbote.

№ 73. Landau in der Pfalz, den 13. September **1851.**

Zeitschwingen.

Landau, am 11. Sept. Freundliche Leser! Ehe wir geschlagen sind, wollen wir uns nicht bange machen lassen. So trübe sieht es bei uns doch nicht aus, daß wir mit banger Sorge in die nahe Zukunft zu blicken brauchen, wie beliebt wird, uns zu veranschaulichen. Unsere Vorräthe langen bei weitem bis über die kommende Ernte hinaus, ohne daß nur im Entferntesten auf große Theuerung oder gar Noth zu rechnen sein dürfte. Dies das Urtheil erfahrner Oeconomen! Auch die Kartoffeln geben keine gänzliche Mißernte, wenn es auch an manchen Plätzen mehr faule und an andern nur wenig Knollen an den Stöcken gibt, so finden wir auch Lagen, wo eine reichliche Ernte bevorsteht. Daß die Bewohner am Rhein Noth leiden dürften, wenn ihnen nicht geholfen wird, muß zugestanden werden. Aber die Sammlungen sind ja im Gange und es wird sich glanzvoll herausstellen, daß kein Bewohner des Kreises seinen Mitbruder unverschuldet darben läßt (welcher ihm Hilfe zu leisten im Stande ist). Trüber stellt sich uns das Loos der ärmern Klasse der Gebirgsbewohner vor Augen und geschieht nicht noch Wunder, d. h. kommen nicht noch wärmere Tage, daß die Trauben nur noch ein trinkbares Product liefern, so wird sich der vorhergesagte Mangel bei den weniger bemittelten Rebleuten herber einstellen als im Gau. — — Bei solcher Aussicht wäre es gefühllos, mit mißliebigen Bemerkungen anrücken zu wollen; aber überblicken wir z. B. einmal von der Höhe Berg und Thal von Albersweiler nach Siebeldingen und das herrlichste Rebgelände wird sich unserm überraschten Blike darbieten; beinahe kein Fleckchen Land zu irgend einer andern Kultur. Nichts als Weinberge bis an die Wiesen — alles für den Durst, nichts für den Hunger. Dies wird, dies muß in Zukunft anderst werden und dem Pfluge wieder so viel Land zugewendet werden, daß der Bauersmann wenigstens sein Brod und seine Kartoffeln baut — ansonsten in Weinfehljahren unbedingt Mangel eintreten muß. — Aber auch diesen Bemitleideten wird über die Klippe hinweggeholfen werden. Der Bauherr wird seinen braven Taglöhner nicht verlassen. Die Gemeinden finden dann ebenfalls mehr als sonst Anlaß, ihre Wald- und Gemeindewege auszubessern, in den Hohlen die tiefen Geleise auszufüllen und die hergerollten großen Steine zerschlagen zu lassen oder was sich sonst in dieser oder jener Gemeinde zu verbesserndes vorfindet, auszuführen. Der berührten Klasse Ab- und Windfällhölzer anzuweisen. — Nur nicht ängstlich in solchen Zeiten —, derlei Vorschläge erhalten sicherlich die freudige Zustimmung der obern Behörden.

Vor uns liegt der Bericht des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen. Das Ernte-Ergebniß dorten ist ein mehr als Mittelmäßiges, mit wenig Ausnahmen bei Oertlichkeiten; in manchen wurde sogar eine reiche Waizenernte eingeheimset. Es ist mithin auch in jenen Gegenden jede Zufuhr überflüssig, vielmehr wird noch manches Tausend Malter Frucht ausgeführt werden. Auch die Kartoffeln stehen mit Ausnahme der Localabtheilung Prüm, ziemlich gut und versprechen wenigstens eine Mittelernte. Der Heuertrag war sehr befriedigend; Runkelrüben und andere Rüben berechtigen zu ziemlich guten Erwartungen.

Der neueste Handelsbericht aus Mainz (5. d.) sagt: Im Laufe der Woche war der Handel in Getraide weniger lebhaft, als wir es in der letzten Zeit gewohnt waren, indessen behaupteten die Preise so ziemlich ihren frühern Standpunkt. Die etwas schwächere Kauflust für Waizen motivirt sich durch „vermehrte Anerbietungen vom Niederrhein", während anderseits vom Oberrhein in den jüngsten Tagen sich weniger Käufer zeigten. (Im Oberrhein kostet der Hectoliter Waizen 15—16 Fr., vergleiche die Mainzer Fruchtpreise.) Die seither von England eingelaufenen flauen Berichte machen auf unsern Markt keinen wesentlichen Eindruck, da wir dieses Jahr nicht, wie in den früheren, mit unserm Waizen auf dieses Land angewiesen sind, indem sich nach dem Oberrhein ein neuer Abzugkanal für uns eröffnet hat. (Mithin von Speculationen nach andern Ländern auch nicht ein Lebenszeichen.) In Reps ist das Geschäft ebenfalls sehr schleppend. Da die Speculanten dermalen nichts oder doch nur wenig kaufen, so ist das Terrain fast ausschließlich den Oelmüllern überlassen, und diese gehen bei den ohnehin gedrückten Oelpreisen mit den Einkäufen sehr langsam zu Werke. Reps effectiv $12\frac{1}{2}$ fl., per October $12\frac{3}{4}$ fl.

— Ganz ungegründet sind die laut gewordenen Besorgnisse, als würden dadurch, daß die Collekte für die Ueberschwemmten und durch Bergsturz Beschädigten im ganzen Königreich veranstaltet, von den Gaben aus der Pfalz hinübergezogen werden. Man gewärtiget vielmehr das Gegentheil und können hierüber die Spender milder Gaben beruhiget sein, und wir würden es sehr bedauern, wenn wegen solchen oberflächlich hingeworfenen Meinungen unsere nothleidenden Brüder am Rhein nur im mindesten beeinträchtiget würden.

Nürnberg, 6. Sept. Das schlechte Wetter der letzten Tage (wir hatten seit 10 Tagen fortwährend Regen) hat auf den heutigen Getraidemarkt Einfluß gehabt. Obwohl alle Nachrichten dahin zusammenlaufen, daß im Angesicht der Ernteergebnisse Befürchtungen wegen Theuerung ꝛc. sich ganz und gar nicht realisiren werden, so sind doch heute die Getraidpreise namhaft gestiegen. Man hofft, daß sie

eben so schnell wieder sinken werden, da mit dem Heutigen das Wetter sich geändert hat. Waizen wurde heute mit 21 bis 23 fl. bezahlt, Korn mit 16 bis 17 fl., Hafer 9 bis 10 fl. Zu bemerken ist noch, daß nur Auswärtige heute kauften.

Regensburg, 7. Sept. Die Getraidpreise haben auf der gestrigen Schranne neuerdings einen namhaften Aufschwung genommen. Waizen ist um 1 fl. 49 kr., Korn um 56 kr., Gerste um 1 fl. 14 kr. und Hafer um 40 kr. per Schäffel gestiegen. Dieses Ergebniß darf Niemand wundern, wenn man in Erwägung zieht, daß mit Einschluß des im Laufe der jüngsten Woche zur Stadt gebrachten Getraides der ganze Schrannenstand in den vier Getraidsorten nur 1935½ Schäffel betragen hat. Durch den Donau-Main-Kanal ist Regensburg ein Hauptverkehrsplatz für Getraide geworden, und die Zufuhr der hiesigen Schranne ist noch immer nicht groß genug, um die vielen Käufer, welche sich hier einfinden, befriedigen zu können.

Zweibrücken, 10. Sept. Ende der Schwurgerichtsverhandlungen gegen Folz und Consorten. Nach dem Resume des Herrn Präsidenten zogen sich die Geschwornen, über 78 Fragen zu berathen, um 9 Uhr 10 Minuten des Morgens in ihr Berathungszimmer zurück und gaben um 2 Uhr 10 Minuten Nachmittags durch ihren erwählten Vorstand, Philipp Spitzer, Kaufmann in Speyer, die Erklärung ab, daß sämmtliche Angeklagten auf alle gestellten Fragen „nichtschuldig" seien; worauf dieselben in Freiheit gesetzt wurden. (Schluß dieser Session.)

Noch immer bringen die Zeitungen klägliche Berichte über stattgehabte Elementar-Ereignisse:

Einem siebenbürgischen Blatte wird folgendes merkwürdige Elementarereigniß berichtet: Ueber der Ortschaft Magyarokerek (in der koloscher Gespanschaft), ganz gegen Südwesten befinden sich zwei Berge; der Name des einen ist Benyikés, der andere heißt Gelesztás. Die Ortschaft selbst liegt auch gegen Südwesten an einem Abhange der besagten zwei 800—1000 Fuß hohen Berge, gegenüber einer kesselartigen Vertiefung. Am 13. August, Nachmittags zwischen 4—5 Uhr, hat sich der Gelesztás in Bewegung gesetzt und hat den von Magyorekerek etwa eine Stunde weit entfernten Benyikes so nahe an diese Ortschaft gedrängt, daß derselbe von dieser gegenwärtig kaum 20 Schritte weit entfernt ist und das ganze Dorf mit Verschüttung bedroht. Die Bewegung der bemeldeten Berge dauerte vom Nachmittage den 13. bis zum Mittag des 15. August, und in dieser Zeit hat sie auf einem Raume von ungefähr 300 Klaftern Länge und 200 Klaftern Breite einen ungeheuren Schaden verursacht. Die unter und um die Berge vorhanden gewesenen Felder, die in dieser Gegend besonders schönen, aber ungeernteten Früchte sind alle in die Tiefe gestürzt und an ihre Stelle erheben sich hoch gegen den Himmel starrende Felsen. Niemand erkennt mehr die Gegend, Niemand weiß, wo sein Feld gewesen; die zwei auseinander gerissenen Stücke manchen Ackerfeldes befinden sich auf eine halbe Stunde weit auseinander, zwischen ihnen aber ein bodenloser Abgrund. Die etwa 380 Seelen zählende Bevölkerung des Ortes lagert mit ihrem Hab und Gut auf einem einwärts von der Ortschaft liegenden Berge und wartet mit gepreßtem Herzen auf das etwa noch kommende Elend. Unter dem abgerutschten Berge, ja selbst schon drinnen im Orte, quillt von allen Seiten Wasser auf, und der Boden ist ringsherum so aufgesprungen, daß kein lebendes Wesen sich ihm nähern kann.

Aus Baden, 10. Sept. Der Thurm des Münsters zu Freiburg soll jetzt eine Uhr erhalten, die aus der Werkstätte des berühmten Verfertigers der astronomischen Uhr zu Straßburg, Hrn. Schwilgué, stammt. Nach dem „B. B." ist der Sohn desselben bereits zur Aufstellung der Uhr in Freiburg angelangt. Sie soll 6000 fl. kosten.

— Am 23. dieses wird in Buchen die für den Odenwald bestimmte Pflugprobe mit Brabanter Pflügen gehalten, worauf die Preisvertheilung erfolgt. Zugleich soll dort an diesem Tage eine landwirthschaftliche Bezirksversammlung gehalten werden.

— Der Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins zu Wertheim warnt vor der zu frühen Ernte des Obstes, was für dieses Jahr ganz besonders von übeln Folgen sein würde. Seine Warnung verdient überall beherzigt zu werden.

Zapfenstreich.

Gegen die Kartoffelkrankheit lesen wir in dem Straßburger „Präfekturblatt" in einem Rundschreiben: Unter den verschiedenen Mitteln, welche angewandt worden sind, um den nachtheiligen Wirkungen derselben vorzubeugen oder abzuhelfen, gibt es ein einfaches, leichtes und nicht sehr kostspieliges, welches im Jahre 1850 durch einen ausgezeichneten Landwirth Belgiens versucht und mit Erfolg gekrönt worden. Dieses Mittel besteht darin, daß man den Grund, welcher die Knollen bedeckt, niedertritt, jedoch sorgsam in der Mitte jeden Stocks einen Kegel läßt, damit das Regenwasser desto leichter abfließen könne. Durch solches Verfahren gelingt es, die durch das Wachsthum der Knollen verursachten Spalten zu verstopfen, und auf diese Weise verhütet man das Eindringen des electrischen Wassers, welches die Fortschritte der Krankheit so sehr beschleunigt. Beinahe immer nach starkem Gewitterregen gewinnt die Seuche eine gewisse Stärke. Der verderbliche Pilz bildet sich wie von selbst, wächst rasch, greift zuerst die untere Seite der Blätter an, sodann den Stengel, bisweilen beide zugleich, und gewinnt endlich eine solche Entwickelung, daß die sämmtlichen Blätter eines und ebendesselben Feldes innerhalb zweimal 24 Stunden völlig zerstört sind. Trifft dieser letztere Unfall ein, so besteht das beste Gegenmittel darin, daß man unverzüglich die Stengel abschneidet und die Erde, welche die Pflanzen bedeckt, möglichst bald niedertritt. Auf diese Weise kann die Krankheit nicht bis zu den Knollen vordringen; denn durch diese Canäle, womit jede Pflanze umgeben ist, verhindert man den giftigen Pilz in den Boden zu dringen und mit seinem Gift die an den Wurzeln hängenden Knollen anzustecken.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

(Fürsorge gegen künstliche Steigerung der Getraidepreise betreffend.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Damit nicht durch die jüngsten Elementar-Ereignisse in der Pfalz veranlaßten Beschädigungen an Feldfrüchten von gewissenlosen Spekulanten benützt werden, durch wucherische Umtriebe zum Nachtheile der Minderbemittelten und Armen eine künstliche Theuerung hervorzurufen, so sieht sich die unterfertigte Stelle veranlaßt, auf die Bestimmungen der Art. 419 und 420 des Strafgesetzbuches, welche nachstehend wörtlich in Erinnerung gebracht werden, zur Warnung aufmerksam zu machen, wobei die Königl. Landcommissariate und sämmtliche Polizeibehörden zur strengsten Wachsamkeit und zur geeigneten Einschreitung im Falle wahrgenommener gesetzwidriger Mißbräuche aufgefordert werden.

Art. 419.

Alle diejenigen, welche durch absichtliche öffentliche Verbreitung falscher oder verleumderischer Thatsachen, durch Anbieten höherer Preise, als die Verkäufer selbst fordern, durch Vereinigung oder Verbindung unter den Hauptinhabern der nämlichen Waare oder der nämlichen Lebensmittel, welche dahin geht, dieselbe nicht zu verkaufen oder sie nur zu einem gewissen Preise zu verkaufen, oder die durch betrügliche Wege oder Mittel irgend einer Art das Steigen oder das Fallen des Preises von Lebensmitteln oder Waaren, oder von Staatspapieren und Effekten über oder unter die Preise bewirken, welche die natürliche und freie Concurrenz des Handels bestimmt haben würde, werden mit Gefängniß von wenigstens einem Monat und höchstens einem Jahre und mit einer Geldbuße von fünfhundert bis zehntausend Franken bestraft. Die Schuldigen können außerdem durch das Erkenntniß oder das Urtheil auf wenigstens zwei oder höchstens fünf Jahre unter die Aufsicht der hohen Polizei gestellt werden.

Art. 420.

Die Strafe ist Gefängniß von wenigstens zwei Monaten und höchstens zwei Jahren, und eine Geldbuße von tausend bis zwanzigtausend Franken, wenn dergleichen Kunstgriffe in Ansehung des Getraides, der Futterkörner, des Mehles, mehliger Substanzen, des Brodes, Weines oder sonstiger Getränke verübt worden sind.

Die Versetzung unter polizeiliche Aufsicht, welche ausgesprochen werden kann, soll wenigstens fünf und höchstens zehn Jahre stattfinden.

Speyer, den 22. August 1851.

Königlich Bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.

Hohe.

Schalk.

Ausschreiben.

In einer wegen Waarendiebstählen hier anhängigen Untersuchung sind vielerlei Waaren, mehrentheils Kattun, Siamoise, Halstücher ꝛc. in Beschlag genommen worden, bezüglich welcher Verdacht besteht, daß sie in Kaufläden oder auf Jahrmärkten entwendet worden seien.

Wegen des bevorstehenden Landauer Jahrmarktes wird dies hier zur öffentlichen Kenntniß gebracht mit der Aufforderung an diejenigen Kaufleute, denen allenfalls im Laufe dieses oder des vorigen Jahres in Läden oder auf Märkten solche Waaren entwendet worden, in dem Bezirksgerichtsgebäude zu Landau, wo die Sachen gegenwärtig hinterlegt sind, alsbald davon Einsicht zu nehmen.

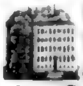
Landau, den 12. September 1851.

Der königl. Untersuchungsrichter:

Molique.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den eilften November 1851, Nachmittags ein Uhr, zu Bellheim, im Wirthshause zum Engel, werden auf Anstehen von Joseph Sohn, Kaufmann, zu Landau wohnhaft, handelnd als Cessionär von Leon Altschul und Nathan Altschul, Handelsleute, zu Landau wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende, im Banne von Bellheim gelegene Immobilien, als:

1)  Section D. Nro. 413 und 414, Plan Nr. 488. Ein Wohnhaus mit Stall, Hof und Nebengebäude, an Fläche vier Dezimalen enthaltend, und gelegen zu Bellheim in der Obermühlgasse,

2) 91 Dezimalen Acker in zwei Parzellen,

Gegen Georg Adam Böhm, Saamenhändler, zu Bellheim wohnhaft, und dessen mit seiner verlebten Ehefrau Barbara Cassart erzeugten noch minderjährigen Kinder Margaretha, Maria, Katharina und Apollonia Böhm, diese Erben ihrer Mutter, als Schuldner des Requirenten,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den hiezu kommittirten k. Notär Köster in Bellheim, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus nebst Zugehörungen wird als ein Ganzes bildend und die übrigen Immobilien werden parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 8. September 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

Mahla.

Gerichtliche Versteigerung.

Dienstag, den 30. September 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Germersheim in der Wohnung von Johann Georg Fischer; werden durch den hiezu ernannten königl. Notär Sartorius von Germersheim, auf Betreiben von I. Eva Bastian, ohne Gewerb, in Germersheim wohnhaft, Wittwe von Matheus Pröller, in eigenem Namen handelnd, der Gütergemeinschaft wegen, die zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestanden, und als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder: Margaretha — Anna Maria — Georg und Johann Georg Pröller; II. Georg Leuthner, Polizeidiener, in Germersheim wohnhaft, als Nebenvormund dieser

Minderjährigen; und auf den Grund eines gerichtlich bestätigten Familienrathsbeschlusses des königl. Friedensgerichts Germersheim vom 11. Juli 1851,

11 Aren 75 Centiaren (oder 56 Ruthen) Acker auf dem Wörth, in der 2ten Gewann, auf Germersheimer Bann, neben Andreas Sauer und Elisabetha Arbogast,

der evidenten Nützlichkeit wegen, auf Eigenthum versteigert.

Germersheim, am 10. September 1851.

Sartorius, Notär.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

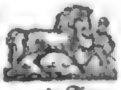
Dienstag, den 30. September l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Herrheim im Wirthshause zum Ochsen, auf Betreiben von 1) Frau Catharina Baudoin, Rentnerin, in Landau wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Rentners Mathias Heng, handelnd als gewesene Gütergemeine mit dem Verlebten und als Testamentarerbin desselben, 2) Herrn Friedrich Jacob Heng, Rentner, in Landau wohnhaft, als Erbe des verlebten Mathias Heng und dieser Mathias Heng als Cessionär von Anna Maria Adam, ohne Gewerbe, in Herrheim wohnhaft, Wittwe erster Ehe des allda verstorbenen Ackersmannes Nicolaus Müller und Wittwe zweiter Ehe des allda verlebten Ackersmannes Johann Georg Metz, zufolge Kaufakts mit Cession vor unterschriebenem Notär vom 5. Nov. 1844, wird vor Notär Ruhé von Herrheim, nachbeschriebenes durch Jacob Mährlein, Schuster, und dessen gewerblosen Ehefrau Catharina Deutsch, beide in Herrheim wohnhaft, und von genannter Anna Maria Adam, zufolge allegirten Kaufakts mit Cession, acquirirtes Immöbel, wegen Nichtbezahlung des Kaufpreises, auf den Grund der in allegirtem Kaufakte mit Cession enthaltenen Ermächtigung zur Wiederversteigerung, öffentlich auf Eigenthum versteigert, nämlich: Section M. Nr. 438. 6 Dezimalen Fläche mit darauf befindlichen vordern Hälfte eines einstöckigen Wohnhauses, der nördlichen Hälfte der Scheuer, Hof, Stall und allen Zubehörungen, gelegen zu Herrheim in der Leergasse.

Herrheim, den 9. September 1851.

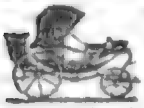
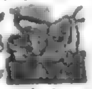
J. Ruhé, Notär.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. l. Monats, des Nachmittags 3 Uhr, in der Behausung des Herrn Tabaksfabrikanten Trauth in Landau, lassen die Erben des verlebten Herrn Johann Conrad Minck, gewesener Rentner, zu Landau wohnend, in Eigenthum versteigern:



Zwei gut zuberittene braune Stuten-Pferde von 5 und 6 Jahren, englischer Race, von gleicher Farbe und Temparament, die auch als Chaisen-Pferde verwendet werden können. Eine Chaise, ein- und zweispännig zu fahren. Ein ganz neues Chaisengeschirr, Reitsättel, Stall-Requisitten, einiges Hausgeräth und eine große Balkenwaage.

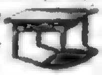
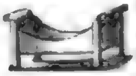
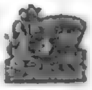



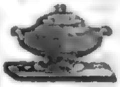
Landau, den 10. September 1851.

W. Heuck, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 18. l. M., des Morgens 8 Uhr, auf Anstehen der Erben von den verlebten Eheleuten Herrn Philipp Daniel Knobloch, lebend Gerber in Landau, und Frau Maria Elisabetha Rummel, werden in der Behausung der Erblasser in der Nußbaumstraße zu Landau die zu deren Nachlasse gehörigen Mobilien in Eigenthum versteigert, als: Bettung, Weißzeug, Leinwand, Frauenkleider, Schreinerwerk, Küchengeschirr, englisches Zinn, silberne Löffel, Wein 66 Hectoliter 1826er, 11 Hectoliter 1822er, 44 Hectoliter gemischter aus verschiedenen Jahrgängen, 5 Fässer von 44—16 Hectoliter ꝛc. ꝛc.



Landau, den 10. September 1851.

W. Heuck, Notar.

Licitation.

Dienstag, den 30. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Godramstein im Lamm,

Auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des königl. Bezirksgerichts Landau vom 6. September 1851,

und auf Anstehen von 1) Johann Dietrich Ranck, Winzer zu Godramstein, in eigenem Namen und als Vormund seiner minderjährigen mit seiner verlebten Ehefrau Anna Maria Steigner erzeugten Kinder Katharina, Johannes und Barbara Ranck, und 2) Peter Roth, Schuster zu Queichheim, als Beivormund dieser Minorenen,

wird durch den königl. Notär Keller von Landau, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert:

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall, Keller, Hof und Gärtchen, gelegen zu Godramstein auf dem Kümmel auf 5$^{3}/_{10}$ Dezimalen Land, neben Johann Georg Uebel und Johannes Keßler.

Landau, den 9. September 1851.

Keller, Notar.

Güterverpachtung.

Mittwoch, den 24. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen in Landau, lassen die Herren Theodor Gümbel, Professor an der Gewerbschule zu Landau, und Johann Jacob Mohr, königlicher Rentbeamte in Germersheim, auf mehrere Jahre verpachten:

Im Landauer Banne.

1) 52 Dez. Acker in der 4ten Guldengewann, neben Johann Philipp Lerch und Georg Wissing.
2) 48 Dez. Acker allda, neben Johann Philipp Lerch und Aufstößer.
3) 71 Dez. Acker am Göcklinger Weg, neben Krauß und Wambsganß.
4) 38 Dez. Acker an der Eitzinger Hohl, 3te Gewann, neben Grieß und Andreas Föll Wittwe.
5) 73 Dez. Acker auf dem Plattengrund, neben Barbara Clauß Erben und Stöpel.

6) 106 Dez. Acker im neuen Löhl, 4te Gewann, neben Treiber und Schupp.
7) 44 Dez. Acker in der 8ten Guldengewann, neben Lang und Georg Jakob Schneider.
8) 112 Dez. Acker in der 5ten Guldengewann, neben Krauß.
9) 91 Dez. Acker am Göcklingerweg, neben Treiber und Aufstößer.
10) 103 Dez. Acker im Kirschbaumteich, neben Pauli und Aufstößer.
11) 72 Dez. Acker am Schlittweg, an der Stinkhütte, neben Voltz und Heitz.
12) 71 Dez. Acker auf dem Blattengrund, neben Stöpel und Friedrich Heitz.
13) 40 Dez. Acker im Hammeleck, 2te Gewann, neben Wolff und Hessert.
14) 21 Dez. Acker auf dem Horst, in der 8ten Gewann.
15) 128 Dez. Wies auf den Oberwiesen, neben Friedrich Eichborn und Schneider.
16) 76 Dez. Wies auf den Unterwiesen, neben Doctor Pauli und Aufstößer.
17) 19 Dez. Wies auf den Unterwiesen, neben Pfaffmann.
18) 36 Dez. dito allda, 2te Gewann, neben Wolff.

Nußdorfer Banns.

19) 96 Dez. Acker auf dem Hundsrück, neben Friedrich Eichborn.
20) 87 Dez. Acker am rothen Weg im Grain, neben Geißert.

Godramsteiner Banns.

21) 54 Dez. Wies zwischen Bach und Flurgraben, neben Joseph Walter Wittib.
22) 42 Dez. Wies zwischen Bach und Mühlhäuser Straße, neben Friedrich Schneider und Finck.
23) 4 Dez. dito allda, neben vorigem Artikel.

Queichheimer Banns.

24) 124 Dez. Wies in den Rottwiesen, neben Ludwig Haas.

Landau, den 9. September 1851.

Keller, Notar.

Bekanntmachung.

Freitag, den 19. September l. J., präcis um 12 Uhr, läßt Advokat Boecking von Landau in dem Kammermann'schen Wirthshause seine in dem Banne von Essingen gelegenen Aecker und Wiesen auf einen neunjährigen Bestand verpachten.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 18. September l. J., früh 10 Uhr, werden in der Franziskanerkloster-Caserne zu Germersheim eine Parthie unbrauchbarer Mäntel gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Germersheim, den 3. September 1851.

Steinlieferung.

Zur Belegung des Bodens der kleinen Halle (Katharinenkapelle) sind 217 □Meter Platten nöthig. Dieselben müssen aus weißem Frankweiler Stein, von bester Qualität, 12 Centimeter dick sein.

Jene, welche zur Lieferung dieser Steine mit Inbegriff des Legens selbst, wozu jedoch die Stadtgemeinde den Kalk liefert, Lust tragen, wollen ihre Angebote bis längstens den 18. d. Mts. verschlossen bei dem unterfertigten Amte einreichen.

Landau, den 12. September 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Verpachtung.

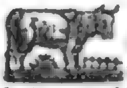
Freitag, den 26. lauf. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden die beiden Speicher der kleinen Halle (Katharinenkapelle), sowie der Keller des Gewerbschulgebäudes auf die Dauer von drei Jahren öffentlich vermiethet.

Landau, den 12. September 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Bekanntmachung.



Kommenden Donnerstag, den 18. dieses Monats, des Morgens um zehn Uhr, wird zu Insheim ein vierjähriger, gutgehaltener, überzähliger Gemeinde-Zuchtstier meistbietend versteigt, welches bekannt gemacht:

Insheim, den 10. September 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Guth.

Pfälzischer Vieh-Versicherungs-Verein.

Sonntag, den 28. September l. J., Vormittags 11 Uhr, findet im Stadthaus-Saale zu Kaiserslautern die General-Versammlung der Mitglieder dieses Vereins statt.

Der Verwaltungsrath hält im Interesse des Vereins einige wesentliche Aenderungen der Statuten für nöthig und wünschet deshalb, daß recht viele Mitglieder diese Versammlung besuchen möchten.

Speyer, den 9. September 1851.

Der Verwaltungsrath.

Zahnpulver,

welches wöchentlich zwei bis drei Mal, vermittelst einer Zahnbürste, zum Reinigen der Zähne benutzt, nicht allein zur Conservirung der Zähne und zur Befestigung des Zahnfleisches dient, sondern auch als Mittel gegen Zahnschmerzen mit Erfolg angewandt ist. Um die Aechtheit desselben zu erkennen, versiegeln wir jede Schachtel mit **R & Z** und ist nur ächt allein zu haben von

Rothhardt & Zöllner
in Dornburg bei Jena.
Preis 24 kr. rhein. oder 7 Sgr.

Wir Rothhardt & Zöllner in Dornburg bei Jena haben Herrn J. M. Pottiez, Friseur in Landau, den alleinigen Verkauf übergeben.

Anzeige.

Meine Niederlage von parfümirten Seifen habe ich mit ganz neuen Artikeln auf das Beste assortirt, nämlich: Seifen in allen Gerüchen und Formen, alle Arten Thiere zu Geschenken von sehr feiner Seife, welche en gros und en detail zu billigen Preisen zu haben sind. Auch Leberthran-Extrait-Seife ist frisch angekommen, Gekräuter-Seife, dann Zahnpulver.

Landau, den 12. September 1851.

J. M. Pottiez,
Friseur und Parfümerienhändler.

Königlich Sächsische confirmirte

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

begründet im Jahr 1831 auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit, beaufsichtiget vom Magistrat zu Leipzig und dem Gesellschafts-Ausschusse.

Von dem Directorium der Gesellschaft ist mir die Besorgung der Agenturgeschäfte für hiesigen Ort und Umgegend übertragen worden.

Indem ich hiermit öffentliche Mittheilung mache, erbiete ich mich zugleich zu unentgeldlicher Abgabe von Statuten und andern die Anstalt betreffenden Drucksachen, sowie zu Ertheilung näherer Auskunft.

Wie sehr die Lebensversicherungen Jedem, er sei reich oder unbemittelt, anzuempfehlen sind, lehrt die tägliche Erfahrung.

Der Familienvater ohne Vermögen, der den Seinigen nach seinem Tode ein Fortkommen sichern will; der Gläubiger, der beim Tode seines Schuldners Gefahr für seine Forderung befürchtet; der Geschäftsmann, der ein anvertrautes Kapital gegen die Wechselfälle des Glückes schützen oder der Hemmung seines Geschäfts vorbeugen will, die daraus entstehen könnte, wenn sein reicherer Associé plötzlich sterben und er verbunden sein würde, dessen Vermögen herauszuzahlen; derjenige, welcher Kinder verschiedener Ehen unter einander gleichstellen will oder dessen Absicht es ist, edle Zwecke, z. B. milde Anstalten, das Wohl treuer Diener u. s. w. zu befördern, ohne den Näherstehenden eine vielleicht unangenehme Ausgabe aufzuerlegen; — für sie alle bietet die Versicherung des eigenen Lebens oder des Lebens eines Andern, das zweckmäßigste, leichteste und sicherste Mittel dar.

Möge die segensreich wirkende Anstalt fernerhin recht häufige Benützung finden.

Landau, den 10. September 1851.

W. Born, Agent.

Zu verkaufen:

Bei Isaak Scharff in Bornheim, 1000 Stück Mistkörbe und 150 Stück Schubkarrenkörbe, welch letztere sich zu Tabakskörben eignen, und an Händler im Hundert und einzeln abgegeben werden.

Zu vermiethen:

Bei Zimmermeister Damm in Landau zwei Wohnungen, die eine zu ebener Erde mit Metzgerladen, Hof und Zugehör, bisher von Metzgermeister Reibeck bewohnt, und die andere im zweiten Stock mit Stube, Kammer, Küche und Keller, und können bis 1. October bezogen werden.

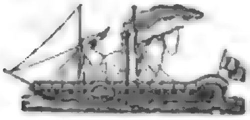
Zugelaufen:

Ein großer, graugetigerter Metzgerhund, mit vier weißen Füßen, weißem Halsring und Blässe; der Eigenthümer kann denselben gegen Entrichtung des Futtergeldes und der Insertionsgebühr abholen. Wo? sagt die Red. d. Bl.

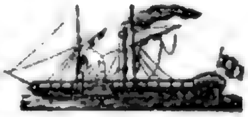
Von der Messe zurückgekehrt, empfehle ich mich in Mode- und Putzartikeln, als Tüllen, Spitzen, Bändern, Hüten, Hauben rc. zugleich empfehle ich mich auch im Verfertigen aller Modeartikel, als Hüte, Hauben rc. zu billigen Preisen.

Magd. Kohlmann geb. Seligmann.

Nach New-York und nach New-Orleans!



Im Laufe des Monats September



lassen die Herren **Barbe & Morisse** folgende drei ganz zweckmäßig eingerichtete Dreimaster-Schiffe von Havre abgehen, als:

am 18. das Schiff **Vaucluse, Capitän Gelchin,** } nach New-York,
„ 28. „ „ **Montery,** „ **A. C. Mann,** }
„ 28. „ „ **State of Maine, Cap. Boutelle, nach New-Orleans.**

Trotz des bedeutenden Zuzuges von Auswanderern sind nur mäßige Preise gestellt.

Verläßige Beförderung durch **Barbe & Morisse** ist schon lange Jahre her rühmlichst bekannt.

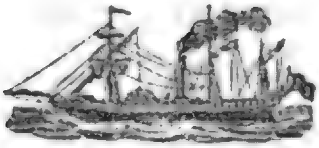
Mögen nur die Auswanderer nicht auf den Gedanken kommen, ohne zuerst **accordirt** zu haben, nach Havre zu reisen, denn es dürfte sie, wie es oft der Fall ist, daß Leute dorten 1/3 — auch die Hälfte mehr bezahlen müssen, theuer zu stehen kommen.

Landau, den 27. August 1851.

Der Agent:

G. M. Thaler,

Tabak-Fabrikant.



Regelmässige Postschiffahrt

zwischen *Antwerpen* und *New-York.*

Abfahrt am 1. und 15. jeden Monats.

Am 1. October das Postschiff **„Koophanael,“** Capitain Beckmann.
„ 15. „ „ „ **„Elisabeth Dennisson,“** Capitain Carpenter.

Die Schiffe dieser Linie sind alle als vorzügliche schnellsegelnde amerikanische Dreimaster bekannt.
Die Reise von **Ludwigshafen** bis nach **Antwerpen** geschieht unter Begleitung eines eigens dazu angestellten gewandten und zuverläßigen Conducteurs.
Nähere Auskunft über Preise und Bedingungen ertheilen:

Dr. **G. Strecker** in Mainz. **Ant. Jos. Klein** in Bingen. **Jos. Stöck** in Creuznach.

Strecker, Klein & Stöck in Antwerpen,
sowie deren Agenten:

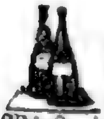
Pfaff & Lederlé in **Ludwigshafen a/Rh.** **Louis Merckle** in **Speyer.**

Tabakfabrikant Trauth hat weiters noch zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden: die belle Etage, bestehend in 4 Wohnzimmern, Salon und Küche; ferner Speicher mit Kammern und Stallung mit hinlänglichem Platz zu Futter und Stroh.

Unterzeichneter empfiehlt seine frisch angekommene Sardellen, feinster Rum und Punschessenz, braunen Java- und Mocca-Caffé, feinsten Tafel-Reis, Gerste, Sago &c.

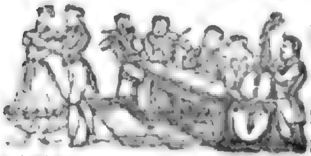
J. Egge,
auf der Königsstraße in Landau.

Soeben angekommen:



Bei J. Treiber in Landau ausgezeichnet gutes Mannheimer Lagerbier, so wie über den Jahrmarkt alle Arten Braten und extra feine Würste jeder Art zu haben sind.

Anzeige.



Nächsten Sonntag, den 14. September, findet

Tanz-Musik

im Saale des Unterzeichneten statt, wozu derselbe höflich einladet.

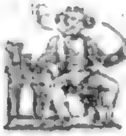
Landau, den 12. September 1851.

G. M. Brück,
Cafetier.

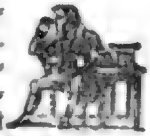
Die Pfandscheine Nr. **1163 B. 1749. 9068. 9110.** sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt in Landau.

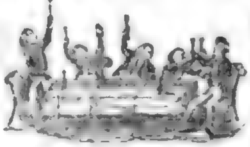
Versteigerung



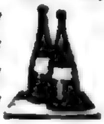
von Rauch- und Schnupftabak und Cigarren am 15. und 16. September, Montag und Dienstag des Jahrmarktes, bei Tabakfabrikant Trauth in Landau.



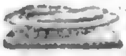
Kirchweihe in Edesheim.



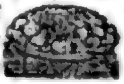
Am 21., 22. und 23. ds. Mts. wird die Kirchweihe in Edesheim abgehalten, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet.



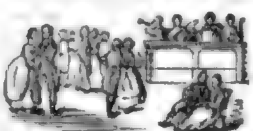
Für gute Bewirthung ist bestens gesorgt.



Am Samstag vor der Kirchweihe gibts neues Sauerkraut, Schweinsknöchel, sowie Braten und alle Sorten Würste.



Klein.



Kommenden Sonntag, den 14. September, wird im Saale zum goldenen Schaaf

Tanz-Musik

gehalten, wozu höflich einladet

Landau, den 10. September 1851.

Ch. Gelce.

Gesuch.

In einer auswärtigen Buchbinderei wird ein junger Mann als Lehrling gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Red. d. Bl.

In **Ed. Kaußler's** Buchhandlung in Landau ist zu haben:

Das Büchlein der Wunder, enthaltend Ben Littor's Lotto-Orakel oder die Kunst, die herauskommenden fünf Nummern im Zahlen-Lotto zu berechnen. Nebst vielen, sympathetischen, magnetischen und anderen seltsamen Geheimnissen zu Erreichung verschiedener nützlicher Zwecke

Preis nur: **36 kr.**

Verzeichniß

derjenigen Loos-Nummern, welche bei der am 11. September 1851 in Landau stattgehabten Ziehung zum Besten der überschwemmten Bewohner in der Pfalz mit Gewinnsten herauskamen:

4193.	1223.	5386.	2099.	2863.	2760.	6239.
5931.	6128.	924.	5856.	1136.	6124.	1912.
4208.	1008.	720.	3785.	595.	4738.	6360.
3993.	5959.	703.	6353.	146.	2431.	2497.
4552.	217.	1643.	2671.	2726.	6157.	5363.
275.	5788.	3119.	2794.	1444.	3955.	4214.
4933.	484.	3183.	2109.	5074.	2495.	6105.
2165.	4375.	4359.	4812.	605.	5490.	5437.
6086.	1165.	1808.	4573.	5703.	2850.	3210.
360.	2242.	5217.	1156.	28.	4685.	5503.
4561.	2995.	76.	6099.	88.	4052.	2439.
1359.	5555.	4693.	2244.	2991.	117.	4940.
6300.	6350.	3379.	2481.	5526.	1478.	5113.
4886.	116.	5004.	1710.	5063.	2410.	4935.
5203.	3385.	780.	4312.	50.	3854.	659.
5515.	3804.	3474.	2734.	1826.	5078.	3193.
2321.	5753.	3671.	1981.	3871.	3986.	841.
2291.	3170.	5319.	4929.	49.	3269.	2115.
998.	1232.	2616.	917.	3218.	3626.	3125.
5140.	3610.	3547.	586.	3931.	985.	3168.
504.	6302.	3819.	2170.	4664.	1648.	3157.
2261.	1213.	3304.	947.	5225.	2485.	239.
3054.	3936.	5698.	2829.	280.	2368.	6273.
4845.	3038.	3932.	4246.	6076.	3856.	5145.
4742.	966.	3370.	4310.	774.	2994.	2162.
3401.	2298.	4221.	1245.	2325.	577.	5389.
3890.	5775.	4493.	5897.	1615.	3540.	2379.
3139.	4235.	2005.	5676.	5027.	2049.	5197.
691.	2126.	5818.	1133.	4037.	6172.	2011.
4906.	2214.	1367.	3849.	5671.	521.	267.
4678.	1530.	6078.	2254.	5661.	2056.	1581.
227.	3477.	4614.	4218.	2382.	5256.	3899.
5564.	2348.	2871.	6012.	3868.	5060.	5361.
5005.	3940.	1579.	2570.	3017.	4749.	889.
1283.	6046.	3350.	4087.	4876.	3283.	5568.
1633.	1519.	5454.	3332.	3953.	2039.	740.
1351.	3462.	4899.	1249.	1903.	2315.	1103.
1515.	4904.	1841.	3884.	2262.	536.	1812.
4112.	5348.	1905.	5862.	5611.	379.	4093.
436.	5640.	5570.	1228.	3619.	695.	5951.
3681.	5040.	5110.	5800.	6044.	4978.	4913.
285.	5743.	3764.	755.	1946.	3426.	83.
935.	4823.	2060.	99.	137.	4040.	802.
4067.	5211.	4164.	2858.	1671.	2952.	218.
5521.	1035.	5230.	4887.	1738.	1658.	5326.
1014.	2349.	6271.	988.	3777.	298.	2127.
4791.	992.	4150.	1458.	602.	1880.	27.
4977.	5623.	2255.	1809.	1718.	1472.	489.
3001.	4701.	2082.	23.	2699.	5819.	2600.
3604.	3664.	3979.	3380,	1537.	2745.	1100.
1293.	3914.	150.	3065.	5643.	1994.	3219.
1763.	684.	269.	3542.	3388.	3375.	3950.
1779.	6196.	3815.	793.	2040.	3220.	3084.
2500.	3592.	2446.	1630.	6024.	6114.	4590.
1436.	4971.	5758.	754.	418.	5489.	4223.
6161.	4901.	828.	6284.	3870.	3161.	156.
1789.	1834.	6257.	262.	3415.	345.	2848.
5627.	1119.	3864.	1199.	2448.	2965.	5271.
2508.	195.	5726.	5050.	81.	509.	3046.
5899.	2530.	5639.	6168.	3533.	5707.	836.
238.	4859.	3850.	5868.	689.	5021.	2103.
3991.	776.	5391.	4227.	4203.	1859.	851.
4135.	1371.	3230.	2052.	2605.	1959.	4546.
1056.	356.	1456.	5187.	970.	3550.	3771.
3351.	4286.	1109.	4533.	4984.	3703.	1166.
1637.	2713.	3844.	5410.	1276.	3045.	5519.
5246.	6199.	2527.	334.	5408.	2283.	750.
5248.	4615.	3603.	5131.	3656.	4258.	855.
124.	2344.	1589.	578.	4642.	1631.	502.
576.	6242.	3839.	3722.	2804.	73.	5268.
4174.	4645.					

Unterstützung für die pfälzischen Rheinorte.

Uebertrag 186 fl. 6 kr.

Steinweiler, am 10. Sept. 1851.

Geehrtester Herr Georges! Gestern wurde, bei der Hochzeit von Herrn Ferdinand Schweickert, durch die anwesende Tischgesellschaft, für unsere unglücklichen Nachbarn am Rheine, ein Scherflein von elf Gulden zusammengelegt, das ich Ihnen hiermit aus Auftrag übersende.

Mit Achtung

Brittner. 11 fl. — kr.

197 fl. 6 kr.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau . . .	11. Sept.	5	31	4	6	4	12	4	8	3	3
Edenkoben . .	6. Sept.	5	11	3	55	4	18	3	50	3	17
Kaiserslautern	9. Sept.	5	15	3	12	4	26	3	46	2	36
Kandel . . .	10. Sept.	5	15	4	16	—	—	4	—	—	—
Neustadt . . .	9. Sept.	5	17	3	50	4	22	4	3	3	9
Speyer . . .	9. Sept.	5	3	3	27	4	11	3	50	2	55
Zweibrücken .	4. Sept.	5	54	3	33	4	44	3	15	3	33

Mainz, 5. September. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 2 kr. Korn à 180 Pfd. 7 fl. 19 kr. Spelz à 160 Pfd. 3 fl. 53 kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 51 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 7 kr.

Der Eilbote.

№ 74. Landau in der Pfalz, den 17. September **1851.**

Nachricht.

Auch für die Monate October, November und Dezember kann auf den Eilboten abonnirt werden und es ladet der Unterzeichnete zu reger Theilnahme ein, mit der Versicherung, daß der Bote stets das Wohl des Landmannes, so viel in seinen Kräften steht, zu fördern suchen, so wie in würdiger Haltung die Zeitereignisse besprechen wird. Der Abonnementspreis beträgt für die drei Monate nur 20 Kreuzer. Inseraten aller Art erhalten eine, für den Wirkungskreis des Eilboten berechnete, zweckmäßige Verbreitung.

Landau, im September 1851.

C. Georges.

Zeitungsschau.

Landau, am 15. Sept. Es berichtet der spanische Gesandte über das Schicksal der Amerikaner in Cuba in einem umfassenden Aufsatze — über die Vorgänge in diesem Lande, aus welchen wir folgendes gräßliche Bild entnehmen: Die Aufständischen des Lopez'schen Freischärlercorps geriethen in Gefechte mit den spanischen Truppen und nach dem Berichterstatter waren die Verluste der Spanier vorerst groß, was zugestanden wird, doch jene des Lopez'schen Corps waren es noch mehr. Von etwa 500 Mann, aus welchen das genannte Corps bestand, blieben bei dem letzten Gefechte, welches dasselbe mit den Spaniern zu bestehen hatte, nur noch ungefähr 200 übrig; die andern waren von dem Volke, welches zahlreiche Freiwilligen-Corps organisirte, gefangen genommen und standrechtlich erschossen worden. Fünfzig Freischärler wurden auf vier Barken an der cubanischen Küste gefangen genommen. Sie wurden in Havanna vor ein Kriegsgericht gestellt, gestanden hier ein, an dem Freischaarenzuge zum Sturze der spanischen Herrschaft auf Cuba betheiligt zu sein. Sie wurden vor dem Schlosse von Alteras in Gegenwart von mehr als 20,000 Personen, welche den Ruf: „Es lebe die Königin" anstimmten, erschossen. Dies eine Revolutions-Scene, wie sie die Welt leider nur zu oft schon erlebt hat. Tod und Jubel in demselben Augenblick — was ist der Mensch nicht fähig, wenn solche Leidenschaften ihn beherrschen? — Zuerst und allein wurde der Oberst erschossen, dann die Offiziere und hierauf die übrigen Verurtheilten zu je zehn. Der spanische Gesandte sagt zum Schlusse, es sei gewiß, daß die nächste Post die Nachricht von der völligen Vernichtung des Lopez'schen Freischaarencorps bringen werde, welches gleich in den ersten 24 Stunden würde vertilgt worden sein, wenn nicht General Enna, der zu dessen Verfolgung ausgeschickt worden, seine Truppen getheilt gehabt hätte. — Nun herrscht im Süden der Union die gewaltigste Aufregung. Empört über die Hinrichtung der 50 Amerikaner, soll eine neue Expedition nach Cuba das Blut der gemordeten Landsleute rächen. Das Kabinet Washington zögert indessen in dieser Angelegenheit.

Neapel, 1. Sept. In Abruzzo und Publiano haben Orkane mit Erdbeben furchtbare Verheerungen angerichtet.

Rom, 4. Sept. Die Elemente und die Menschen sind noch immer in Aufruhr, wohin dies noch führen wird? wenns so fortgeht offenbar zum Ruin des herrlichen Landes. Morde und Plünderungen sind an der Tagesordnung.

Paris, 9. Sept. Der Wortkrieg der Parteien in den Zeitungen läßt immer noch auf keine Einigung schließen. Die einen wollen Republik und als Präsident Louis Napoleon. Die andern setzen den Prinzen Joinville an dessen Stelle. Wieder andere dringen auf Wiederherstellung der Monarchie; ohne Sturm wird aber der Uebergangspunkt nicht zu bewerkstelligen sein; dies erkennt wohl diese Partei auch an, daher die Vorschläge zur Einigung über eine endliche Regierungs-Wahl für die Zukunft. Viel hat die Meinung für sich, daß wenn die Verfassung wirklich revidirt wird, die Stimmenmehrheit den Prinzen Louis Napoleon zum Präsidenten der Republik erwählen wird. Aber die gefürchteten Girondisten — diese sind eine Partei, welche nach „Rifard (aus dessen Schrift dieses Fragment entnommen) nicht zu wollen versteht, was sie wünscht, noch festzuhalten, was sie hat, die immer nach Gewalt im Sturme zu ringen scheint, und sich sehr erstaunt zeigt, wenn man sie ihr

anbietet; sie hält die Mitte zwischen Ordnung und Unordnung, zwischen Freiheit und Anarchie, ist voll großer Worte, deren Tragweite sie nicht kennt, und unter denen die Männer des Umsturzes immer ihre Parole finden. Aus diesem Grunde gibt es nichts Gefährlicheres in der Politik, als die Girondisten; denn die Gefahr, die Männer von 93 nicht zu verabscheuen, ist nicht geringer, als die, den Männern von 92 zu vertrauen. Doch nicht alles Böse, was sie thaten, haben sie verschuldet. Die Zeit legte auf ihre Schultern eine Last, der ihre Kräfte nicht gewachsen waren. Vielmehr stifteten die Terroristen das Böse aus Schlechtigkeit des Charakters, die Girondisten aus Kurzsichtigkeit des Geistes. Die Fehler der Politiker können sich theilen zwischen der Zeit und den Menschen, nicht so die Verbrechen, sie bleiben dem Verbrecher allein zur Last, und die Schmach für die Zeit, die sie duldete, vermindert in Nichts die Verruchtheit, welche sie beging. — Jetzt ist es nicht mehr erlaubt, noch unschuldig, sich jener weiten und unbestimmten Worte Freiheit, Volk und anderer ähnlicher zu bedienen, die von Denen gebraucht werden, die nicht auf ihre Talente zählen, um zur Macht zu gelangen, sondern in der Masse durch Hilfe der Ellenbogen Anderer sich Platz zu machen denken. Man weiß fortan, sagt Nisard, was jene Worte sagen wollen im Munde derer, die sie gebrauchen — sie sind ein Wort der Mahnung und der Warnung an Jene, die sich versucht fühlen könnten, in einen Bund mit dem Bösen zu angeblich guten Zwecken sich einzulassen, eine Mahnung an das Land, diesem unnatürlichen Bunde der Girondisten und der Schwachen sich nicht anzuvertrauen."

Ist für die Franzosen die Erinnerung an ihre erste Revolution, ihre Anfänge, Entwickelung und ihre ewig sich aus sich selbst neu gebährenden Katastrophen eine untrügliche Lehrmeisterin und Wegweiserin, so steht dem Deutschen die Geschichte seiner revolutionären Zeit so nah, daß er um so weniger zu entschuldigen wäre, wenn er sie mißachtete. Sie ist lehrreich nach oben und unten, für die Autorität, wie für die Gehorchenden, und beruhte die politische Impotenz der Zeit, wo es galt, Neues zu schaffen, hauptsächlich mit auf der ins Abgeschmackte und Lächerliche getriebenen Zerfahrenheit des Parteiwesens, das endlich nicht mehr nach großen realen Interessen und Prinzipien, sondern nach Wirths- und Kaffeehäusern sich gliederte, so ist um so klarer, daß es noth thut, sich zu sammeln und zu einigen, im Interesse der Freiheit nicht minder, als dem der Ordnung. Die wahren Gegensätze der Zeit sind klar genug gezeichnet; sie sind Demokratie und Monarchie; eine girondistische Mittelpartei, die in der Luft zwischen beiden schwebte und mit keiner es ehrlich meinte, wäre ihr eigenes, wie des Landes Verderben. Darum müssen die monarchischen Parteien sich in einen Körper zusammenschließen, wie sie auch im Einzelnen in ihren Ansichten abweichen. Diese Einigung sollte nicht schwer sein, wo die Gefahren der Zersplitterung so nah liegen. So hoffen wir, daß das Werk der Verschmelzung früherer Gegensätze in eine festgeschlossene Partei der Ordnung nicht nur nicht gestört, sondern immer mehr befestigt werden wird, gefördert durch Besonnenheit, Mäßigung und Gerechtigkeit Aller, die am Wohle des Landes zu arbeiten berufen sind. (Karlsruher Zeitung.)

Karlsruhe, 13. Sept. Wir beeilen uns, Ihnen die freudige Nachricht mitzutheilen, daß nun auch bei uns zwei der von Haus und Hof vertriebenen schleswig'schen Geistlichen angestellt sind. Es sind dieß die **Herren Petersen und Hansen**, zwei Männer, gleich ausgezeichnet durch Einfachheit und Biederkeit des Charakters, wie durch ächte theologische Bildung und Wissenschaft; so daß man sich mit Recht eine gesegnete Wirksamkeit von ihnen versprechen kann.

Brüssel, 11. Sept. In unseren Gießereien werden jetzt Kanonen für die Schweiz gegossen; es sind 12- und 24pfünder Haubitzen nach besonderen Modellen. Eben so hat die schweizer Regierung in Lüttich Gewehre bestellt.

Brüssel, 13. Sept. **Franz Raveaux**, der seit mehreren Tagen sehr leidend war, ist heute Nachmittags um 3 Uhr zu Laeken gestorben. (K. Z.)

New-York, 20. Aug. Der Dampfer „Union", von San Francisco nach Panama mit 300 Passagieren und 200,000 Dollars in Goldstaub, ist auf St. Quinlan's Riff ein völliges Wrack geworden. Passagiere und Gold (außer 6000 Dollars) sind gerettet. Der Verlust des Schiffs war das Resultat von Sorglosigkeit, da der Mann am Steuerrad voll starken Grogs war. Der Dampfer stieß um 3 Uhr Morgens auf den Grund, und Mannschaft und Passagiere hatten, bis es Tag ward, zu warten, ehe sie flüchten konnten, während welcher Zeit ihre Lage jeden Augenblick bedenklicher ward. Mit Tageshelle kam der „Northerner" in Sicht, welcher die Schiffbrüchigen nach Panama brachte, wo derselbe am 5. August Abends 10 Uhr anlangte. Die ganze Fracht des „Union" ging verloren. Der Werth des geretteten Goldes — das der Passagiere mitgerechnet — belief sich auf mehr als 2 Millionen Dollars.

Augsburg, 12. Sept. Der in den Zeitungen erwähnte und beim Bundestag vorbereitete Antrag auf Stellung eines **Bundesheeres bei Frankfurt** soll sich dahin modificiren, daß man aus Rücksicht auf polizeiliche Sicherheit die Aufstellung eines kleinen Corps in dortiger Gegend für nothwendig erachtet hat. Wie man hört, wird dieses Corps 8000 Mann stark sein und von einem preußischen General befehligt werden. (A. Z.)

Zapfenstreich.

Landau, am 15. Sept. Erfreulich ist die Nachricht, daß die Sammlung von Producten für die Rheinufer-Ueberschwemmten in Queichheim einen regen Fortgang nimmt, und daß der Bote alsbald in den Stand gesetzt werden wird, das Resultat anzugeben. Diese Sammlung — die erste der Art — wurde von den Bewohnern Klein-Landaus schon zur Zeit begonnen, als noch keine anderweite Aufforderung erfolgt war; was Ihnen zur Ehre gereicht.

Uebertrag aus dem Eilboten Nr. 73	197 fl.	6 kr.
Ertrag des Concerts in Billigheim	48 fl.	12 kr.
Reinertrag der Landauer Verloosung	1265 fl.	28 kr.
	1510 fl.	46 kr.

Speyer, 12. Sept. Das landwirthschaftliche Kreisfest, das am 5. October l. J. in hiesiger Stadt abgehalten werden sollte, ist verschiedener Gründe halber auf Sonntag, den 19. October verlegt worden und beginnt an diesem Tage des Vormittags 11 Uhr mit der Ausstellung sehenswerther Bodenprodukte. An diese Ausstellung schließt sich die Vertheilung von 15 Silberpreisen an mit einer jedesmaligen Beigabe von pfälzischer Seide, womit diejenigen belohnt werden, welche durch Verbesserung des Bodens, der Produkte oder durch Einführung zweckmäßiger landwirthschaftlicher Geräthschaften ꝛc. ein nachahmenswerthes Beispiel gegeben haben.

Von da. Durch Circulär, von Seiten des kgl. Landkommissariats vom 9. d. an sämmtliche Bürgermeisterämter erlassen, wird die Versicherung ausgesprochen, daß die Pfalz außer den eigenen auch noch einen Theil der Gaben aus den jenseitigen Provinzen zuversichtlich erhalten werde.

Kaiserslautern, 11. Sept. Gestern Nacht gegen 11 Uhr wurden die Bewohner hiesiger Stadt wieder einmal durch Feuerlärm in Schrecken versetzt. Eine Scheuer, die Herr Franz Karcher in Miethe hatte, brannte mit ihrem Inhalt an Früchten (300 Haufen Korn und gegen 70 Haufen Spelz) und Stroh gänzlich nieder. Man vermuthet Brandstiftung.

Freiburg, 12. Sept. Von einem erfahrenen Landwirth haben wir die Versicherung, daß die Ernte von Feldfrüchten im Allgemeinen eine bessere als mittelmäßige, der Ertrag der Gerste sogar ein sehr vorzüglicher sei. Futter sei im Ueberfluß vorhanden, und der Stand der Kartoffeln lange nicht so böse, als man sage. Mit dem Weinstock ist es allerdings für unsere Gegend und für dessen Herbst vorbei.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Interdiction.

Durch Urtheil des kgl. Zuchtpolizeigerichtes in Landau vom 1. August l. J. ist dem

Jacob Conrad,

34 Jahre alt, Taglöhner in Oberhochstadt, Canton Landau, auf den Grund der Artikel 367, 371 und 374 des Strafgesetzbuches wegen Verläumdung die Ausübung folgender Rechte auf die Dauer von fünf Jahren entzogen worden:

1) des Stimm- und Wahlrechtes;
2) der Fähigkeit gewählt zu werden;
3) des Rechtes, zu den Verrichtungen der Geschwornen oder andern öffentlichen Aemter, oder zu Anstellungen bei der Verwaltung berufen oder ernannt zu werden, oder solche Aemter und Anstellungen zu versehen;
4) Waffen zu tragen;
5) bei Familienberathschlagungen zu stimmen;
6) Vormund oder Curator zu sein, es sei dann für seine eigene Kinder, und einzig auf ein Gutachten der Familie;
7) Sachverständiger zu sein, oder als Zeuge bei Errichtung der Urkunden gebraucht zu werden;
8) als Zeuge bei Gericht aufzutreten, es sei dann, um bloße Erklärungen daselbst abzugeben.

Nachdem die gegen dieses Urtheil von dem Verurtheilten eingelegte Berufung durch Urtheil des kgl. Appellationsgerichtes der Pfalz vom 4. September l. J. verworfen worden ist, wird dieß zur Sicherung des Vollzugs dieser Strafverfügung andurch bekannt gemacht.

Landau, den 13. September 1851.

Der kgl. Staatsprokurator.

Bomhard.

Steckbrief.

Der des qualifizirten Diebstahls beschuldigte und mit Verhaftsbefehl des französischen Untersuchungs-Richters zu Orléans verfolgte

Victor Alexander Casimir Nicot,

Corporal des 24. franz. leichten Infanterie-Regiments, dessen Personalbeschreibung hier beigefügt ist, soll sich in Landau oder dessen Umgebung aufhalten.

Es werden sämmtliche Gerichts- und Polizei-Behörden, sowie die kgl. Gendarmerie ersucht, den Nicot auf Betreten verhaften, und an mich abliefern zu lassen.

Landau, den 12. September 1851.

Der k. Staatsprokurator.

Bomhard.

Personalbeschreibung des Nicot.

Alter — 31 Jahre
Größe — 5′ 8″
Gesicht — oval
Stirne — rund
Augen — graublau
Nase — spitz
Mund — mittelgroß
Haare — kastanienfärbig
Augenbraunen — ebenso.

Steckbrief.

Maria Eva Nußbaum, von Dernbach, ist mehrfacher Prellereien beschuldigt und soll sich in der Pfalz umhertreiben, weßhalb unter Veröffentlichung ihrer Personalbeschreibung, die k. Polizeibehörden und die Gensdarmerie requirirt werden, nach der Beschuldigten zu fahnden.

Dieselbe ist von starker, untersetzter Statur, hat blonde Haare, niedere Stirne, graue Augen, kleine gebogene Nase, aufgeworfenen großen Mund, vollkommenes Gesicht und frische Gesichtsfarbe.

Landau, den 12. September 1851.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Molique.

Ausschreiben.

In einer wegen Waarendiebstählen hier anhängigen Untersuchung sind vielerlei Waaren, mehrentheils Kattun, Siamoise, Halstücher ꝛc. in Beschlag genommen worden, bezüglich welcher Verdacht besteht, daß sie in Kaufläden oder auf Jahrmärkten entwendet worden seien.

Wegen des bevorstehenden Edesheimer Jahrmarktes wird dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht mit der Aufforderung an diejenigen Kaufleute, denen allenfalls im Laufe dieses oder des vorigen Jahres in Läden oder auf Märkten solche Waaren entwendet worden, im Bürgermeisteramts-Lokale zu Edesheim, wo die Sachen gegenwärtig hinterlegt sind, alsbald davon Einsicht zu nehmen.

Landau, den 16. September 1851.

Der königl. Untersuchungsrichter:
Molique.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den neunzehnten November 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Offenbach im Wirthshause zum Adler, werden auf Anstehen von Leon Levy, Handelsmann, zu Landau wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende im Banne von Offenbach gelegene Immobilien, als:

1) Plan-Nro. 160½, 160⅓ und 161½. Eine Wohnung, bestehend in einem halben Wohnhaus, einer halben Scheuer, einem Stalle, Garten, Hofraum und allen Zubehörungen in der Obergasse,
2) 50 Dezimalen Acker in 4 Parzellen,
3) 23 Dezimalen Wies, eine Parzelle bildend, —

gegen I. Barbara Dörr, Ackersfrau, zu Offenbach wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Wagners Franz Anton, und II. gegen Jakob Anton, Wagner, daselbst wohnhaft, als solidare Schuldner des Requirenten, —

unter sofortigem definitiven Zuschlage, und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den hiezu committirten königl. Notär Heuck in Landau zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das halbe Wohnhaus nebst allen Zugehörungen wird als ein Ganzes bildend und die übrigen Immobilien werden parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 16. September 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.
I. Bekanntmachung.

Den zehnten Dezember 1851, Vormittags neun Uhr, im Wirthshause zur Pfalz in Mörzheim, werden auf Anstehen von Heinrich Stöpel, Holzhändler und Ziegelhüttenbesitzer, wohnhaft in Landau, welcher den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Schuldner Heinrich Jakob Koch, Weinhändler, wohnhaft in Mörzheim, zugehörigen, unbeweglichen Güter, bestehend in:

18 Dezimalen Gras- und Baumgarten in 2 Parzellen;
60 Dezimalen Wiese in 5 Parzellen;
9 Dezimalen Baumstück 1 Parzelle;
75 Dezimalen Wingert in 10 Parzellen;
2 Tagwerk 19 Dezimalen Ackerland in 8 Parzellen;
6 Dezimalen Krautstück in 2 Parzellen;

sämmtliche Liegenschaften im Banne von Mörzheim gelegen,

durch den ernannten, in Landau wohnhaften Versteigerungscommissär, kgl. Notär Hessert, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Immobilien werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 12. September 1851.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Boecking.

Auszug.

In Gemäßheit gehörig registrirter Ordonnanz des kgl. Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau vom sechsten September achtzehnhundert ein und fünfzig hat Maria Magdalena geborne Retzer, ohne Gewerbe, in Rhodt gebürtig, Ehefrau von Christoph Lehn, Winzer, beide in Edenkoben wohnhaft, durch gehörig registrirte Ladung des Gerichtsboten Gäckler in Edenkoben vom fünfzehnten September 1851, gegen ihren genannten Ehemann an dem königl. Bezirksgerichte zu Landau Klage auf Gütertrennung erhoben und den unterzeichneten Advokaten an dem gedachten Gerichte, Ferdinand Boecking, zu Landau wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt; was hiermit, gesetzlicher Vorschrift gemäß, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 16. September 1851.

Boecking.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.
II. Bekanntmachung.

Montag, den 13. October 1851, Nachmittags ein Uhr, zu Herrheim im Wirthshause zum Ochsen bei Frau Conrad Schultz, Wittwe, Wirthin in Herrheim, bezüglich der Güter Herrheimer Bannes, und Dienstag, den 14. October 1851, Nachmittags ein Uhr, zu Steinfeld im Wirthshause zum schwarzen Bären, bei Wirth Philipp Kuntz in Steinfeld, bezüglich der Güter Steinfelder Bannes,

werden auf Anstehen von Maria Apollonia von Dreßler, Rentnerin, in Speyer wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Rentners und Regierungs-Canzelisten Emmerich Joseph Hoscher, welche den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem königlichen Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als ihren Anwalt aufgestellt hat, die deren Solidarschuldner Theodor Schultz, königlicher Steuercontroleur, und dessen bei ihm wohnender Ehefrau Louise geborner Broc, beide in Bergzabern wohnhaft, zugehörigen, unbeweglichen Güter, bestehend in:

1) 65 Dezimalen Ackerland, 1 Parzelle;
2) 31 Dezimalen Wiese, 1 Parzelle;
3) 30 Tagwerk 98 Dezimalen Wiese;
4) 35½ Dezimalen Ackerland, mit einem Häus-

chen darauf; beide letztere Artikel zusammen ein Ganzes bildend;

sämmtliche Güterstücke im Banne von Herxheim gelegen;

5) 64 Dezimalen Ackerland, in 2 Parzellen;
6) 14 Dezimalen Garten, in 4 Parzellen;
7) 50 Dezimalen Wiese, 1 Parzelle;

die 7 letzten Güterstücke im Banne von Steinfeld gelegen, —

durch den ernannten, in Herxheim wohnhaften Versteigerungs-Commissär, königl. Notär Ruhé, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die unter Nro. 3 und 4 bezeichneten Immobilien werden gemeinschaftlich, die übrigen Immobilien werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 17. September 1851.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin:
Boecking.

Gerichtliche Versteigerung.

Samstag, den 11. October, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause zum Lamm in Birkweiler, werden durch den hiezu committirten Notar Heuck im Amtssitze zu Landau in der Pfalz, wegen absoluter Nothwendigkeit in Eigenthum versteigert:

34 Dezimalen Wingert, Birkweiler Banns, in 3 Parzellen.

Diese gehören zur Gütergemeinschaft, welche zwischen dem zu Birkweiler verlebten Christian Funk, gewesenen Barbier, und dessen hinterbliebenen Wittwe Catharina Mayer, Näherin allda wohnend, bestanden hat.

Eigenthümer hiezu sind die genannte Wittwe und ihre minderjährigen Kinder Philipp und Elisabetha Funk, welche ihre Mutter zur Vormünderin und Philipp Funk, Schneider in Birkweiler, zum Beivormund haben.

Landau, den 15. September 1851.

W. Heuck, Notar.

Licitation.

Freitag, den 3. Oktober 1851, des Nachmittags 3 Uhr, zu Kuhardt, im Wirthshause zum Wolfe, werden auf Betreiben der Beneficiar-Erben der in Kuhardt verlebten Eheleute Franz Joseph Lösch und Eva Margaretha Götz, als: 1) Tobias Lösch, Schreiner zu Hördt, 2) Johann Georg Lösch, Schuster zu Kuhardt, 3) Franz Peter Lösch, Schreiner allda, 4) Anna Maria Lösch, ledig, volljährig und gewerblos allda, 5) Catharina Schranz, gewerblos zu Rülzheim, Wittwe von Johann Jacob Lösch, als Vormünderin ihrer mit dem Letztern erzeugten noch minorennen Kinder Nicolaus, Michael, Maria Anna und Margaretha Lösch; 6) Valentin Wettstein, Leinweber zu Kuhardt, als gesetzlicher Vormund seines in seiner Ehe mit weiland Apollonia Lösch gezeugten minderjährigen Sohnes Franz Peter Wettstein; 7) Margaretha Lösch, Ehefrau von Andreas Geiger, Tagner zu Kuhardt; 8) Nicolaus Lösch, Tagner, ebenda wohnend, und 9) Georg Valentin Lösch, Tagner zu Kuhardt domicilirt, dermalen beurlaubter Soldat des zu Nürnberg garnisonirenden 14. königl. Infanterie-Regiments — vor dem damit gerichtlich beauftragten königl. Notar Mellinger im Amtssitze zu Rheinzabern, aus dem Nachlasse der verlebten Eheleute Lösch, der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert:

1) zwei im Kuhardter Banne gelegene 76 Dezimalen enthaltende Grundstücke, und
2) die vordere Hälfte eines in der Gemeinde Kuhardt gelegenen Hauses nebst Zugehörungen.

Rheinzabern, den 16. September 1851.

Mellinger, Notar.

Güterversteigerung.

Dienstag, den 30. Dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Godramstein im Lamm, läßt Johann Wendel Hahn, Zinngießer zu Landau, auf Eigenthum versteigern:

1) $22\frac{1}{2}$ Dez. Acker am Walsheimer Weg, neben Christine Theobald und Anton Schönig.
2) 11 Dez. Wingert in der Misch, neben Georg Jacob Weiß und Winderroll.
3) 27 Dez. Acker an der Ahlmühle, neben Pfarrgut und dem Weg.

Alle godramsteiner Bannes.

Landau, den 16. September 1851.

Keller, Notar.

Acker-Verpachtung.

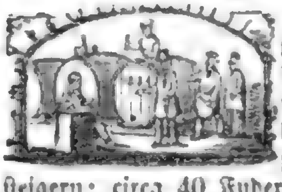
Mittwoch, den 24. September nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen in Landau, läßt die Wittwe von Georg Jacob Jahraus dahier, auf mehrere Jahre verpachten:

$2\frac{1}{2}$ Viertel Acker ober der Leimenhohle, Landauer Bannes, neben Spitalgut und Adam Beilmann.

Landau, den 10. September 1851.

Keller, Notar.

Weinversteigerung in Billigheim.



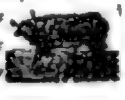
Mittwoch, den 24. September 1851, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Notar Hochreuther zu Billigheim, in der Pfalz, in seiner Behausung auf Termin ferner versteigern: circa 40 Fuder selbstgepflanzten und gezogenen Pfälzer Wein, Burrweilerer, Gleisweilerer, Heuchelheimer, Appenhofer und Mühlhofer Gewächs von den Jahrgängen 1846, 1848, 1849 und 1850.

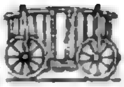
Aus Auftrag
Sartorius, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 22. September nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Büchelberg in seiner Wohnung, läßt Ferdinand Brossard, Ackersmann von da, folgende Mobiliargegenstände öffentlich auf Termin versteigern, als:

1 Pferd, 2 Kühe, 1 Karren, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Wagen, Schränke, Zinn, $2\frac{1}{2}$ Mor-

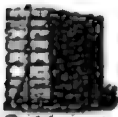


gen Kartoffeln, 2 Morgen Welschkorn, 1 Morgen Bauruben, Heu, Stroh und sonstige Hausmobilien aller Art.


Kandel, den 16. September 1851.

Für Notär Jung
Gaß.

Wellen- und Holzversteigerung.

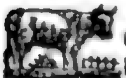

Montag, den 22. September l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Ramberg im Wirthshause des Jacob Tiator, läßt Joseph Kielmeyer, Bürstenmacher von da, auf Zahlungstermin versteigern:

2000 kieferne Wellen;
10 Klafter kiefern Scheitholz;
10 Klafter kiefern Stockholz.

Annweiler, den 12. September 1851.

A. A. L. Bolza, k. Notar.

Versteigerung eines abgängigen Zuchtstiers.


Diedesfeld. Dienstags, den 23. September l. J., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Diedesfeld, wird ein abgängiger Zuchtstier an den Meistbietenden versteigert. Derselbe ist 3 Jahre alt und in dem besten Zustande.

Diedesfeld, den 14. September 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Bosung.

Bekanntmachung.

Freitag, den 19. September l. J., präcis um 12 Uhr, läßt Advokat Boecking von Landau in dem Kammermann'schen Wirthshause seine in dem Banne von Essingen gelegenen Aecker und Wiesen auf einen neunjährigen Bestand verpachten.

Camphin-Lampen
bei J. Klebsch & Manz in Speyer.

Hängelampen zur Beleuchtung von Wirthschafts- und andern Lokalen kosten 7 fl. 30 kr. Die Lichtstärke dieser Lampen ist gleich einer 2ärmigen Benkler'schen Hängelampe und kostet der Verbrauch des Brennstoffes nicht ganz 1½ Kreuzer per Stunde.

Tischlampen, mit kleinem Brenner um die Hälfte billiger, im Verbrauch zu 5 fl. 24 kr. bis 18 fl., je nach den Ansprüchen und Elegance.

Comptoir-Hängelampen von 8½ fl. bis 11 fl. — **Billardlampen.**

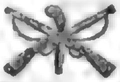
Da von mancher Seite Camphinlampen noch in so ferne ungünstig beurtheilt werden, als man die schöne Leuchtkraft denselben zugibt, allein Rauch oder Geruch beim Brennen befürchtet, so erlauben wir uns die Bemerkung, daß die Fabrik, aus der wir solche beziehen, seit länger als 6 Jahren Camphinlampen fertigt, und selbe von so zuverlässiger Construction liefert, daß wir bei dem ziemlich bedeutenden Absatz hierin noch keine derartige Ausstellung erfahren haben, und uns gerne verbindlich machen, eine bei uns gekaufte Lampe, die bei richtiger Behandlung nicht schön brennt oder gar raucht, gegen Ersatz der Auslage zurückzunehmen.

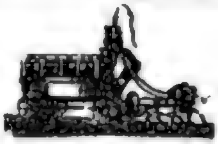
Camphine ist stets in gleich guter und reiner Waare bei uns zu haben, und wird für Wiederverkäufer ein äußerst billiger Preis gestellt.

J. Klebsch & Manz.

Commissions-Lager

von Suhler Büchsen, Jagdgewehren, Pistolen und Terzerollen zu den Fabrikpreisen bei **J. Klebsch & Manz** in Speyer.


Es haben diese Büchsen und Jagdgewehre ächte Banddamastläufe, sind von den renomirtesten Büchsenmachern in Suhl verfertigt und werden zum Einschießen zur Probe gegeben.



Cours der Omnibus

zwischen

Landau (Edenkoben) und Neustadt (Dürkheim), zu und von den Zügen der pfälzischen Ludwigsbahn vom 16. Sept. an:

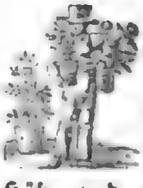
Von Landau ab:

1.	5	Uhr früh	zum	1. Zug	nach	Kaiserslautern
2.	6	„ „	„	1. „	„	Ludwigshafen
3.	9	„ „	„	2. „	„	Kaiserslautern
4.	11	„ „	„	2. „	„	Ludwigshafen
5.	2	„ Mittags	„	3. „	„	Ludwigshafen
6.	3½	„ „	„	4. „	„	Ludwigshafen
7.	4½	„ „	„	3. „	„	Kaiserslautern.

Von Neustadt ab:

1.	6	Uhr früh.	Localwagen			
2.	7³⁷	„ „	vom	1. Zug	von	Ludwigshafen
3.	8⁴⁰	„ „	„	1. „	„	Kaiserslautern
4.	12⁰⁵	„ Mittags	„	2. „	„	Ludwigshafen
5.	1³⁵	„ „	„	2. „	„	Kaiserslautern
6.	3⁰⁵	„ „	„	3. „	„	Ludwigshafen
7.	4⁵⁵	„ „	„	3. „	„	Kaiserslautern.

Abfahrt in Landau im Schaaf und Schwanen (Post).
„ „ Neustadt im Bahnhofe.

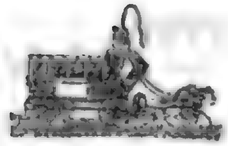

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit verehrte Garten- und Blumenfreunde darauf aufmerksam zu machen, daß bei ihm außer einem prachtvollen Sortiment der neuesten und schönsten Dahlien und sonstigen Pflanzen besonders mehrere Tausend Rosenstämme von jeder beliebigen Höhe und in wenigstens 120 Varietäten in voller Blüthe zu treffen sind. Dieselbe werden bis kommenden Herbst und nächstes Frühjahr zu 20 bis 24 kr. abgegeben.

Speyer, den 16. September 1851.

C. F. Velten,
Handelsgärtner und Verwalter der kgl. Kreisbaumschule.

Gesucht

wird ein Marqueur. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.



Omnibus-Fahrten

vom

Gasthof zum weißen Löwen

zur

pfälzischen Ludwigsbahn über Edenkoben nach Neustadt.

Abgang in Landau.

Früh 6 Uhr präzis zum 1. Zug 8 Uhr 7 Minuten nach Kaiserslautern und Zweibrücken.

Früh 6 Uhr zum 1. Zug, 8 Uhr 45 Minuten, nach Ludwigshafen, in Verbindung mit dem um 10 Uhr 15 Minuten in Mannheim abgehenden Zug nach Frankfurt und mit dem Omnibus nach Dürkheim ꝛc.

Früh 9 Uhr zum 2. Zug, 12 Uhr 7 Minuten, nach Kaiserslautern, Zweibrücken und Saarbrücken, in Verbindung mit dem um 2 Uhr in Kaiserslautern abgehenden Eilwagen nach Kreuznach ꝛc.

Früh 9 Uhr zum 2. Zug, 1 Uhr 43 Minuten nach Ludwigshafen, in Verbindung mit dem um 3 Uhr abgehenden Dampfbote nach Mainz, Cöln ꝛc. und um 4 Uhr in Mannheim abgehenden Zug nach Frankfurt und mit dem Omnibus nach Dürkheim.

NB. Die Reisenden, welche mit dem ersten Zuge nach Kaiserslautern wollen, werden gebeten, sich pünktlich einzufinden.

Abgang in Neustadt.

Mittags 12 Uhr nach Ankunft des 2ten Zuges von Ludwigshafen in Verbindung mit dem 2ten Zuge von Frankfurt und dem Dampfboote von Mainz.

Bei Ankunft des obigen Wagens gehen die Wägen von hier nach Annweiler, Herrheim und Bergzabern.

Mittags 3¼ Uhr nach Ankunft des 2ten Zuges von Kaiserslautern und Zweibrücken und des 3ten Zuges von Ludwigshafen resp. mit dem letzten Zuge, wo man vom 1. Oktober an noch von Ludwigshafen, Mannheim hierher kommen kann.

Für pünktliches Eintreffen auf die betreffenden Züge wird garantirt; Handgepäck frei; Commissionen ꝛc. werden pünktlich und billig besorgt.

Landau, den 16. September 1851.

Wilhelm Jung.

Bei J. Jung im Stift in Landau gibts jeden Tag frische Bierhefe.

Eingesandt.

Bei dem verwichenen Sonntag in Billigheim abgehaltenen Concerte konnte man sich überzeugen, wie manche schöne klangvolle Stimme in der Brust von Männern ruht, die nur selten Gelegenheit haben, öffentlich aufzutreten und deren schönes Talent so häufig auf dem Lande verkümmert. Indem Einsender darauf verzichtet, hier Namen zu nennen, fühlt er sich gedrungen, all den ehrenwerthen Männern den wärmsten Dank für ihre dem Unglück ihrer Mitmenschen gewidmete thätige Theilnahme auszusprechen, und glaubt im Sinne von Vielen zu handeln, welche dem Billigheimer Concerte zu größter Befriedigung beiwohnten, wenn er diese ächten deutschen Lehrer bittet, in der Nähe bald wieder eine ähnliche Unterhaltung zum selben guten Zwecke zu veranstalten.

Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt;
Vertrau auf Gott, und rette den Bedrängten!

Die Verloosung

zum Besten der durch die Ueberschwemmung heimgesuchten pfälzischen Rheinuferbewohner betreffend.

Der Ausschuß bringt zu öffentlicher Kenntniß, daß fragliche Verloosung folgendes Ergebniß geliefert hat:

	fl.	kr.
1) Die ausgegebenen 6360 Loosnummern ergaben à 12 kr. per Loos .	1272	—
2) Drei baare Gaben (10 fl., 8 fl. und 2 fl.)	20	—
3) Bei dem Sturz der Casse stellte sich ein Ueberschuß heraus von . . .	2	37
Summa der Einnahme	1294	37
Die Auslagen betragen — da Herr Georges die meisten Drucksachen gratis lieferte und Herr Gelce seine Localitäten ebenfalls unentgeldlich zur Ausstellung einräumte — nur	29	9
Es ergibt sich sonach ein Baarbestand der Casse von	1265	28

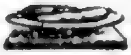
über welchen nach geschehener Vertheilung unter die betroffenen Gemeinden Rechnung gehalten werden wird.

Landau, den 15. September 1851.

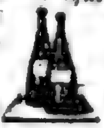
Der Ausschuß.

Kirchweihe in Edesheim.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich andurch seinen Freunden und Gönnern zur Abhaltung des bevorstehenden Jahrmarktes, mit dem Beifügen, daß bei ihm



reelle Bedienung, gute Speisen und Getränke nebst gutbesetzte Tanzmusik zu finden sein wird.



Samstag Abend vorher frische Würste, Schweinknöchel und Sauerkraut.

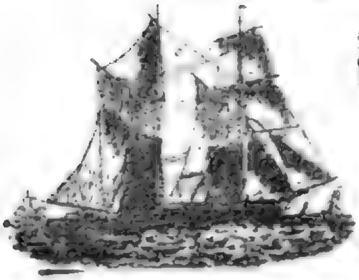
Edesheim, den 17. September 1851.

Wendel Niederreuther
zum Adler.

Lehrlings-Gesuch.

In einem bedeutenden Manufaktur- und Colonial-Waaren-Geschäfte wird ein junger Mensch in die Lehre gesucht. Näheres bei der Redaction.

Nachricht für Auswanderer.



Am 18. October nächsthin gehen folgende zwei schöne große gut eingerichtete Dreimaster-Paquetschiffe nach Nordamerika von Havre ab, als:

das neue Schiff **Hurlbut, Capitain West, nach New-Orleans, mit 1500 Tonnen Gehalt.**

„ „ „ **Saratoga, Capitain Vosk, nach New-York, mit 2000 Tonnen Gehalt.**

Leute, welche sich mit gehörigen Auswanderungs-Päßen versehen, können täglich zu billigen Preisen accordiren bei

dem Agenten G. M. Thaler in Landau.

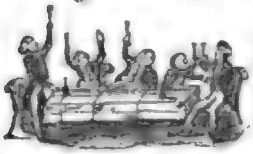
Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er die bisher von seinem Schwiegervater betriebene Gastwirthschaft zur Sonne übernommen, und auf den 21., dem hiesigen Jahrmarkt, eröffnet, wozu er hiermit höflichst einladet.

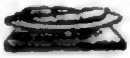
Sonntag und Montag, als den 21. und 22. Table d'hote um 12½ Uhr.

Edesheim, den 17. September 1851.

Theodor Heiligenthal.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß während der Edesheimer Kirchweihe, am 21., 22. und 23. ds., bei ihm ein Preiskegeln stattfindet; da sehr viele und nur praktische Gaben ausgesetzt sind, darf er es bestens empfehlen.



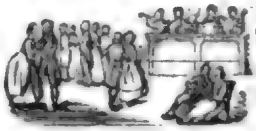


Ebenso hat er dabei für gute Speisen und Getränke gesorgt, und bittet um geneigten Zuspruch.

Friedrich Weinmann.

Unterstützung für die pfälzischen Rheinorte.

Uebertrag	197 fl. 6 kr.
Rein-Ertrag des am 7. September zu **Billigheim** abgehaltenen Concerts zum Besten der durch den Austritt des Rheines beschädigten Mitbrüder	48 fl. 12 kr.
	245 fl. 18 kr.



Die Nachkirchweihe in Gobramstein wird nächsten Sonntag, den 21. ds., abgehalten, wozu höflichst einladet

H. Raub, zum Ritter.

Die Pfandscheine Nr. **1163 B. 1749. 9068. 9110.** sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt in Landau.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 12. September 1851.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 5 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 16 Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 12½ kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 25 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 10½ kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 21 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 8½ kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 17 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 7½ Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 15 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	11. Sept.	5	31	4	6	4	12	4	8	3	3
Edenkoben . .	6. Sept.	5	11	3	55	4	18	3	50	3	17
Kaiserslautern	9. Sept.	5	15	3	12	4	26	3	46	2	36
Kandel . . .	10. Sept.	5	15	4	16	—	—	4	—	—	—
Neustadt . . .	9. Sept.	5	17	3	50	4	22	4	3	3	9
Speyer . . .	9. Sept.	5	3	3	27	4	11	3	50	2	55
Zweibrücken .	4. Sept.	5	54	3	33	4	44	3	15	3	33

Mainz, 5. September. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 2 kr. Korn à 180 Pfd. 7 fl. 19 kr. Spelz à 160 Pfd. 3 fl. 53 kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 51 kr. Hafer à 120 Pfd. 14 fl. 7 kr.

Der Eilbote.

№ 75. Landau in der Pfalz, den 20. September 1851.

Zeitungsschau.

Aus Baden, 13. Sept. Anläßlich der Befürchtungen ängstlicher Gemüther über den Ausfall der Ernte hat der Oberamtmann Fecht zu Pforzheim eine Besprechung mit sämmtlichen Ortsvorständen des Bezirks abgehalten, deren Resultat wir nach dem dortigen „Beobachter“ hier wiedergeben. Folgendes wird als der Stand der Sache mitgetheilt: „In weit aus den meisten Orten des Bezirks, und namentlich in denen, in welchen der Getraidebau sehr stark betrieben wird, hat die Winterfrucht eine gute Mittelernte, hie und da noch mehr geliefert. Geben auch die Garben nicht so reichlich Körner, wie in anderen Jahren, so ersetzt doch die größere Zahl der gewonnenen Garben viel. — An Sommerfrüchten ist auf der Mehrzahl der Gemarkungen eine volle Ernte gewachsen, und sind insbesondere Gerste und Hafer außergewöhnlich schön in Menge und Güte gerathen. Ueber die Kartoffelernte wurde viel geklagt, und wird auch durch den Mißwachs ein Ausfall, insbesondere für die ärmere Klasse, entstehen; dieser kann jedoch nicht beunruhigen, wenn man bedenkt, daß außer der in diesem Jahre gewonnenen Frucht sehr beträchtliche Vorräthe von früheren Jahren noch vorhanden sind. Die Hülsenfrüchte sind in den meisten Orten, wo gebaut werden, schön. — Obst ist nur an einzelnen Orten gewachsen. In großer Menge ist Futter gewonnen worden, und der Viehstand in allen Gemeinden auf außergewöhnlicher Höhe. Die Versammlung der Ortsvorstände erklärte, daß durchaus keine gegründete Aussicht auf eine Theuerung oder gar eine Noth vorhanden, daß weitaus in den meisten Orten das Bedürfniß für längere Zeit denn bis zur nächsten Ernte gedeckt sei. Sie sprach sich endlich dahin aus, daß in kurzer Zeit ein Sinken der jetzigen Preise der Lebensmittel zu erwarten stehe.“

München, 11. Sept. Wie man vernimmt, wird der Landtag erst gegen Mitte October wieder seinen Anfang nehmen.

— Der Oberst des Infanterie-Leibregiments, Baron von Frays, ist, sicherem Vernehmen nach, zum General und Vorstand des Armeemonturdepots befördert worden.

— Aus der eigentlichen bayerischen Getraidekammer, aus der Umgegend von Straubing und mehreren andern Orten Niederbayerns lauten die Berichte über den Ausfall der Ernte sehr erfreulich, so daß ein weiteres Steigen der Getraidepreise kaum zu fürchten steht. Eben so hören wir aus Mainburg und anderen Orten in der sogenannten Hollebau, daß sich die Hopfen-Ernte daselbst sehr ergiebig zeigt; hingegen ist in Spalt, Heersbruck und Umgegend auf keine halbe Ernte zu rechnen.

München, 12. Sept. Noch nie ist in einem Jahre in München so viel gebaut worden, als im gegenwärtigen, und zwar sind die in Angriff genommenen Bauwerke zumeist öffentlichen und nützlichen Zwecken gewidmet.

— Königin Marie mit den jungen Prinzen wurde am Freitag um halb 4 Nachmittags von Prinz Eduard und den ersten Vorständen der Regierung, Polizei und des Magistrats am geschmückten Bahnhof empfangen.

Madrid, 2. September. Eine außerordentliche Trockenheit, wie seit mehr als 100 Jahren nicht, herrscht in Valencia und dessen Umgebung. Ueber 1000 Ziehbrunnen sind gänzlich ausgetrocknet.

Kalisch, 5. Sept. Das 25jährige Jubiläum der Krönung Ihrer kaiserl. Majestäten ist vorgestern in allen Garnisons-Städten Polens mit Gottesdienst und Militärparade gefeiert worden. Nicht allein aus Polen, sondern aus allen Gouvernements des russischen Reiches sind hochgestellte Mäner nach Moskau gereist, um dort Zeuge der großen Festlichkeiten zu sein. Der Kaiser und die Kaiserin waren bereits am 25. August mit drei Garde-Regimentern aus St. Petersburg auf der Eisenbahn in Moskau angekommen.

Schleswig-Holstein. Aus Angeln läßt sich „Freya“ schreiben: Ein Bauer, der seinen Soldaten das Mittagessen auf Tellern mit der Aufschrift: „Schleswig-Holstein meerumschlungen“ vorgesetzt, und, als die Soldaten diese zerschlagen, andere mit der Aufschrift: „Es kann ja nicht immer so bleiben“ hingestellt habe, sei, da er dem Lieutenant, bei dem die Soldaten klagten, geantwortet, wo es im Gesetze geschrieben stehe, daß die Soldaten ihre Mahlzeit auf weißen Tellern haben sollten? von der Civilobrigkeit zu dreimal fünf Tagen Wasser und Brod verurtheilt worden.

Altona, 10. Sept. Bereits gegen Ende der vorigen Woche liefen zwei zur deutschen Flotte gehörige Schiffe, die Dampfcorvette Bremen und die Segelfregatte Deutschland in Glückstadt ein. Dem Vernehmen nach werden sie die nach dem Untergange des „Christian VIII.“ aus dem Hafen von Eckernförde emporgeholten Kanonen dieses Linienschiffs, so weit dieselben bis jetzt noch in Rendsburg geblieben waren, von dort nach Bremerhafen hinüberführen. Beinahe mit jedem Zuge der Rendsburg-Altonaer Eisenbahn wurde eine Anzahl dieser Kanonen in den letzten Tagen nach Glückstadt befördert. (Wes. Z.)

Marseille, 8. Sept. Ein eben veröffentlicher Beschluß des Präfekten verbietet in unserm Departement das Tragen von rothen Halsbinden, Westen, Mützen und andern revolutionären Abzeichen.

Straßburg, 11. Sept. Die Verschärfung der Fremdenpolizei wie sie für Paris und das Seine-Departement angeordnet wurde, kommt, wie wir hören, auf alle Departemente, namentlich aber auf die Gränzprovinzen in Anwendung. Es handelt sich übrigens dabei nur um Verweigerung des Aufenthalts für jene Personen, welche über ihre Existenzmittel keinen genügenden Ausweis liefern können.

Erlangen, 12. Sept. Der König Ludwig hat einen neuen leuchtenden Beweis seines hochherzigen Sinnes gegeben. Ohne daß eine Bitte an ihn ergangen war, hat seine freigebige Hand dem hiesigen Comité für Unterstützung der schleswigschen Geistlichen die reiche Gabe von 500 fl. zukommen lassen.

Hamburg, 10. Sept. Dem Premierlieutenant Lorentzen, der am 8. Juni, an jenem verhängnißvollen Tage, die Wache am Millernthor hatte und durch sein patriotisches Benehmen ein größeres Unglück abwendete, wurde heute von einer Deputation im Namen vieler hiesiger Bürger und Einwohner, ein sehr geschmackvoll gearbeitetes Taschenbuch, worin 12 Stück Obligationen à 100 Mark sich befanden, als Ehrengeschenk überreicht. Auch die Wachtmannschaft ist nicht leer ausgegangen und, wie wir hören, ist unter derselben eine bedeutende Summe vertheilt worden.

Aachen, 9. Sept. Man spricht davon, daß die Kaffeezölle herabgesetzt würden.

London, 10. Sept. In Martinique ist der Vulkan des Berges Pelen wieder ausgebrochen; auch Erdbeben wurden verspürt.

— Zu Dover ist die Nachricht eingetroffen, daß das zwischen London und Rotterdam fahrende Dampfboot Apollo untergegangen. 47 Personen am Bord, darunter 17 Passagiere, wurden gerettet. 160 Stück Ochsen, 8—900 Schaafe aber in See geworfen um das Schiff zu erleichtern. Das Dampfschiff hatte einen Leck erhalten.

— In Jamaica ist die Cholera erloschen. Sie hatte arg genug gewüthet.

— England soll die Absicht haben, einen westeuropäischen Bund zu gründen.

— Die Berichte vom Cap der guten Hoffnung lauten fortwährend ungünstig. Die Kaffern und Hottentotten dringen in die östlichen Provinzen vor und rauben und plündern, wo sie hinkommen. Man erwartet aus England Verstärkung.

Düsseldorf, 8. Sept. Am ganzen Rhein sind gegenwärtig die Truppen zu größeren Uebungen zusammengezogen.

Mailand, 7. Sept. Die Ankunft des Kaisers nach Monza ist auf den 24. d. festgesetzt. Eine große Truppen-Revue wird statt haben. Man glaubt, Se. Maj. werden eine Amnestie erlassen, die sich vorzüglich auf die proscribirten reichen Familien beziehen dürfte.

Paris, 13. Sept. Die Staatsstreichgerüchte scheinen dazu bestimmt, periodisch aufzutauchen und das Publikum in steter Spannung zu halten, bis man die Krisis von 1852 hinter sich haben wird. Man glaubt, das Elysee werde sich jedoch darauf beschränken, einige neue Anstrengungen zu machen, um die Nationalversammlung zu einem Beschlusse zu Gunsten der Revision der Verfassung zu vermögen. Mehrere Regimenter, welche bei den Truppenmusterungen keinen besondern Enthusiasmus für die Person Louis Napoleons an den Tag legten, sollen weit ins Innere verlegt werden.

Frankfurt, 12. d. Fürst Metternich wird sich am 16. d. von Schloß Johannisberg über Mannheim, Stuttgart, Donauwörth, Linz direkt nach Wien begeben, wo er am 21. d. einzutreffen gedenkt.

— Der Prinz von Preußen wohnt zur Zeit den Manövern bei Koblenz bei.

— Es heißt, es sei ein Handelsvertrag zwischen Frankreich und der Schweiz im Werk.

Zweibrücken, 12. Sept. Bei den am 29. l. Mts. unter dem Präsidium des kgl. Appellationsrathes Merckel beginnenden Assisen kommen zur Aburtheilung: 1) Am 29. Sept., Franz Loret von Neuhof, Kantons Pirmasens, wegen qualificirten Diebstahls; 2) am 30. Sept., Georg Walter von Freinsheim, wegen desselben Verbrechens, und 3) Wolfgang Ackermann von Otterstadt, wegen gewaltsamen Angriffs auf die Schamhaftigkeit; 4) am 1. October, David Frohmann von Alsheim, wegen Diebstahls; 5) am 2. October, Philipp Straub von Stetten, wegen schwerer Verwundung; 6) am 3. October, Ludwig Semmler von Pirmasens, wegen desselben Verbrechens, und 7) Adolph Berckmann von Einselthum, wegen Preßvergehens; 8) am 4. und 5. October, Johannes Geibert von Schifferstadt, wegen schwerer Mißhandlung; 9) am 6. October, Margaretha Baumann von Pleisweiler, wegen Brandstiftung; 10) am 7., 8. und 9. October, Georg Häberle und Consorten von Reuschbach, wegen freiwilliger Tödtung; 11) am 10. October, Andreas Wild von Göcklingen, wegen Diebstahls; 12) am 11. und 12. October, Ludwig Häslinger von Edesheim, wegen schwerer Verwundung; 13) am 13. October, Heinrich Franck von Neustadt, wegen Diebstahls; 14) am 14. und 15. October, Balthasar Bescher von Rittersheim, wegen gewaltsamen Angriffs auf die Schamhaftigkeit; 15) am 16. October, Karl Kiefer von Quirnbach, wegen Meineids. Was außerdem noch zur Fixation und Aburtheilung gelangen wird, werden wir nachträglich mittheilen.

Madrid, 10. Sept. Es soll eine gemeinschaftliche Note Englands, Frankreichs und Spaniens abgesandt werden, in welcher verlangt wird, daß in Zukunft ähnliche Einfälle, wie in Cuba, von der nordamerikanischen Regierung bestraft werden.

Genua, 7. d. Der König hat eine Anzahl Matrosen begnadigt, welche wegen Meuterei in schweren Ketten lagen und hat hiedurch seinen Besuch verherrlichet.

— Der Stadtrath von Mailand hat am 7. d. einstimmig beschlossen, dem Kaiser im Namen der

Municipalität eine ehrfurchtsvolle Huldigung darzubringen.

Wien, 16. d. Der Erzherzog Albrecht ist zum Civil- und Militär-Gouverneur von Ungarn ernannt worden.

Neuenburg, 15. Sept. Heute beginnt die Einlösung der alten Münzen und tritt der neue Münzfuß ein.

Koblenz, 16. d. Bei dem gestrigen Manöver überschlug sich das Pferd Se. kgl. Hoh. des Prinzen von Preußen und kam derselbe unter dasselbe zu liegen; er wurde in das Schloß gebracht, doch soll die Verletzung — nur am Arm unbedeutend sein.

Baden, 12. d. Aus dem Odenwalde sind bis jetzt 1000 Personen auf Kosten der Regierung ausgewandert.

Neustadt, 18. d. In Hambach, Gimmeldingen und Mußbach sollen im nächsten Frühjahr Versuche mit dem Tabaksbau gemacht werden.

Zweibrücken, 15. Sept. Herr Weiß wurde eben wieder mit 106 Stimmen gegen 54 in die 2. Kammer gewählt.

— Von Mannheim aus allein wurden vom 26. August bis 11. Sept. 77,000 Centner Waaren auf der Eisenbahn versendet.

Der Kaffee soll von 6½ Thaler auf 5 Thaler,
„ Thee „ „ 11 „ „ 8 „
„ Wein „ „ 8 „ „ 6 „
per Centner herabgesetzt werden.

Zapfenstreich.

Landau, am 17. Sept. Nichts kann dem Landmann von mehr Interesse sein, als wenn er aufgeklärt wird über den Wechsel der Fruchtpreise. Die Berichte von den Handelsplätzen, die entscheidend auf ein Mehr oder Minder erst nach Tagen einwirken, kommen gewöhnlich erst spät in den Bereich des Landmannes; bis jetzt ist hiedurch für ihn kein Nachtheil erwachsen, denn auf den Fruchtmärkten zeigt sich in der Regel nur Kauflust für den Bedarf und oft sieht man den armen Bauern hingelehnt auf einen Fruchtsack, den Augenblick erwarten, wo ihn ein gemüthlicher Käufer anredet um den Fruchtpreis. Aus allem dem ist aber auch ersichtlich, daß der Begehr gering, daß die Speculation nicht im Spiele, daß die Geldsäcke zum Fruchtkauf verschlossen sind. Daraus nehme sich der Landmann eine Lehre. Der Wechsel im Auf- oder Abschlag wird auch ferner stets eine Kleinigkeit betragen, Korn und Gerste aber mehr als alle andern Früchte gesucht sein. Die Oelmüller haben in Beziehung des Repses dieses Jahr viel Wahl und können bei der Stagnation nach ihren Launen einkaufen; sie verlangen statt dem gewöhnlichen Messe 170 Pfd. à 12 fl. Nur zu, wer's Glück hat führt die Braut heim; es kann über Nacht auch anders werden. Der pfälzer Reps kostet in Mainz per October 12 fl. 45 kr. Der pfälzer Reps hat aber auch in allen Zeiten einen Vorzug. In Mainz, in der Woche vom 12. Sept., sind die Früchte weder auf- noch abgeschlagen, sondern es zeigten sich sogar mattere Geschäfte und nur durch spätere Nachfrage stellten sich die Preise wieder fest. Korn und Gerste sind sehr angenehm. Eine dieser Tage hier eingetroffene Parthie Frankenreps von mittelmäßiger Qualität wurde theils zur Speculation aufgespeichert, theils zu 12—12¼ fl. verwerthet.

— Vor dem französischen Thore wurden vor einigen Tagen sechs junge Bäume abgeschnitten und auf dem angepflanzten Acker noch weiterer Unfug angestellt. Eine Rohheit, die unverzeihlich ist.

— In unserer Guldengewann (bestes Feld) lieferte ein Morgen Kartoffeln 70 Körbe voll; doch sind sie gesund. — Bei diesem geringen Ergebniß halten die Felddiebe noch fleißig Vorlese, so fand man dieser Tage auf einem Morgen Acker 400 Kartoffelstöcke schon ausgemacht, die Stengel waren in die Kartoffelhaufen wieder so künstlich eingesteckt, daß man die Leere derselben nur durch die Hacke wahrnehmen konnte.

— Hinsauswärts links im Justin liefert ein Acker reichlich und prachtvolle Kartoffeln.

— 3½ Viertel Acker auf dem Landauer Horst gaben 100 Körbe voll gesunde Frühkartoffeln.

— Auf der Haardt, bei Neustadt, sollen die Trauben beinahe reif sein.

— Daß die Weinpreise etwas in die Höhe gehen, ist sich nicht zu wundern. Merklich ist auf den Straßen ein reger Verkehr mit Weinfuhren.

Und nun noch etwas von humoristischer Seite: **Paris**, 10. Sept. (Vorgefallen Mitte August.) Ein Engländer kam vor einigen Tagen nach Paris, um sich zu amüsiren. Er sitzt bei einem Restaurant und ergötzt sich an einem Beefsteak. Einige heimische Pariser ziehen John Bull in ein freundliches Gespräch und man kommt dabei auch auf die jetzt gerade Mode gewordenen Schwimm-Künste, die mit großem Enthusiasmus in Paris geübt werden. Der Engländer erzählt, daß er ein vortrefflicher Taucher sei und fünf Minuten unter Wasser bleiben könne. Die Pariser wollten nicht glauben. Der Engländer bietet eine Wette von fünfhundert Franken. Man nimmt sie an und geht vor die Stadt nach dem Seine-Ufer bei Asnières. Der gute Beefsteakvertilger entkleidet sich und verschwindet unter den Wellen. Allgemeine Verwunderung. Nach fünf Minuten tauchte der Britte triumphirend aus den Fluten empor, um die Ueberzeugung zu gewinnen, daß nicht nur die Wettenden, sondern mit diesen seine Kleider und in denselben befindliche siebenhundertfünfzig Franken, sowie eine goldene Uhr mit goldener Kette verschwunden sind. Die Wette war freilich gewonnen, aber noch einmal wird sich auf eine solche der Engländer schwerlich einlassen.

(Eilbote № 75 vom 20. September 1851.)

Die Wachtel.

Unter diesem Titel enthält die landwirthschaftliche Zeitung für den preußischen Regierungsbezirk Münster 1851 Nro. 21 folgendes lehrreiche und Nachdenken verdienende Gedicht:

Hoch wallte das gold'ne Waizenfeld
Und baute der Wachtel das Wohngezelt;
Sie flog einst in Nahrungsgeschäften aus
Und kam erst den Abend wieder nach Haus.
Da riefen der Kindlein zitternde Schaar:
„Ach Mutter, wir schweben in großer Gefahr;
Der Herr dieses Feldes, der furchtbare Mann,
Ging heut' mit dem Sohn hier vorbei und begann:
Der Waizen ist reif, die Mahd muß gescheh'n,
Geh', bitte die Nachbarn, ihn morgen zu mäh'n".
O, sagte die Wachtel, dann hat es noch Zeit,
Nicht gleich sind die Nachbarn zur Hülfe bereit;
Doch flog sie des folgenden Tags wieder aus
Und kam erst den Abend wieder nach Haus.
Da rief der Kindlein zitternde Schaar:
„Ach Mutter, wir schweben in neuer Gefahr,
Der Herr dieses Feldes, der furchtbare Mann,
Ging heut' mit dem Sohn hier vorbei und begann:
Uns ließen die treulosen Nachbarn im Stich,
Geh' ringsum zu unsern Verwandten und sprich:
Wollt ihr meinen Vater recht wohlgemuth seh'n,
So helfet ihm morgen sein Waizenfeld mäh'n".
O, sagte die Wachtel, dann hat es noch Zeit,
Nicht flugs ist die Sippschaft zur Hülfe bereit;
Drauf flog sie des folgenden Tags wieder aus
Und kam erst den Abend wieder nach Haus.
Da rief der Kindlein zitternde Schaar:
„Ach Mutter, wir schweben in größter Gefahr,
Der Herr dieses Feldes, der furchtbare Mann,
Ging heut' mit dem Sohn hier vorbei und begann:
Uns ließen auch unsre Verwandten im Stich,
Ich rechne nur einzig auf Dich und auf mich,
Wir woll'n morgen früh, eh' die Hähne noch kräh'n,
Selbander uns rüsten, den Waizen zu mäh'n".
Ja, sagte die Wachtel, nun ist es Zeit,
Macht schnell euch, ihr Kindlein, zum Abzug bereit;
Wer Nachbarn und Vettern die Hülfe vertraut,
Der hat nur ein Schloß in die Lüfte gebaut,
Doch unter dem Streben der eigenen Hand
Erblüht ihm des Werkes vollendeter Stand.
Die Wachtel entfloh mit ihren Kleinen geschwind,
Und über die Stoppeln ging Tags drauf der Wind.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

II. Bekanntmachung
einer Zwangs-Versteigerung von Liegenschaften.

Freitag, den 17. October 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Bellheim im Wirthshause zum Einhorn, wird auf Betreiben des Handelshauses W. H. Ladenburg und Söhne zu Mannheim, repräsentirt durch seinen Chef Hermann Ladenburg, welcher den Advocaten Louis in Landau als Anwalt bestellt hat und bei demselben Wohnsitz wählt, gegen Philipp Schmitt und dessen Ehefrau Maria Anna Hinkelbein, Handelsleute, früher in Bellheim wohnhaft, dermalen ohne bekannten Aufenthaltsort abwesend, folgendes Immöbel, Bellheimer Bannes: PlNr. 2830 39 Dezimalen (56 Ruthen) Acker in den Baumäcker unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird durch den beauftragten in Bellheim wohnhaften kgl. Notär Köster zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung des Grundstücks sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 18. September 1851.

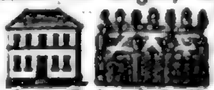
Der Anwalt des betreibenden Theils:
Louis.

Haus- und Güterversteigerung in Herxheim.

Mittwoch, den 8. October 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Herxheim im Wirthshaus zum Pflug bei Adam;

Auf Ansuchen von: 1) Michael Feinholz des Alten, Ackersmann, in eigenem Namen wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Apollonia geb. Adam bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als natürlicher Vormund seiner mit derselben erzeugten noch minderjährigen Tochter Carolina Feinholz; 2) Michael Feinholz, Maurer; 3) Matheus Feinholz, Maurer; 4) Franz Christoph Feinholz, Tagner; 5) Ursula Feinholz, Ehefrau von Caspar Metz, Maurer, und Letzterem selbst; 6) Regina Feinholz, Ehefrau von Franz Christoph Metz, Maurer, und Letzterem selbst, der Gütergemeinschaft wegen, wie auch als Vertreter der minderjährigen Carolina Feinholz; 7) Maria Eva Feinholz, ledig, ohne Gewerb; diese alle in Herxheim wohnhaft; 8) Nicolaus Feinholz, Küfer, in Rheinzabern wohnhaft; 9) Anna Maria Feinholz, Ehefrau von Valentin Flick, Maurer, in Rheinzabern wohnhaft und Letzterem selbst.

Werden auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des königl. Bezirksgerichts zu Landau vom 6. September 1851 und in Gefolge eines Expertenberichts des königl. Notär Hessert in Landau vom 16. desselben Monats, nachbezeichnete Liegenschaften, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert:

1)  Plan-Nro. 815 und 816. Ein Wohnhaus mit zwei Wohnungen, Stall, Schuppen, Schweinstall, Scheuer mit Stall, Hofraum und Pflanzgarten nebst allen Zuge-

hörungen, zu Herrheim an der Hauptstraße, enthaltend an Flächenraum 20 Dezimalen.
2) Nro. 881. 33 Dezimalen Wiese im Hinterwiesgarten.
3) Nro. 1319. 28 Dezimalen Acker in der Sutt.
4) Nro. 1534. 42 Dezimalen Acker im Sand.
5) Nro. 1895. 14 Dezimalen Acker in der Backenlück.

Alles Herrheimer Bannes.

Landau, den 16. September 1851.

Hessert, Notar.

Hausversteigerung in Landau.

Montag, den 6. October 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthaus zur Blume;

Auf Ansuchen von Elisabetha Müller, ohne Gewerbe in Landau wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Schreiners Jacob Schirmer, handelnd als natürliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder: Johann Georg, Jacob, Elisabetha und Leonhard Schirmer, welche den Jacob Schmitt, Schneider, in Landau wohnhaft, zum Beivormunde haben;

Wird in Gefolge eines homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Friedensgerichts zu Landau der Nothwendigkeit wegen in Eigenthum versteigert:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Höfchen, Hintergebäude, einem Keller und Schoppen, gelegen zu Landau im blauen Viertel in der Kramgasse Nro. 158, neben Heinrich Gamber und Joseph Fougalet Wittwe.

Landau, den 18. September 1851.

Hessert, Notar.

Güterverpachtung.

Mittwoch, den 24. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den drei Königen in Landau, lassen die Herren Theodor Gümbel, Professor an der Gewerbschule zu Landau und Johann Jacob Mohr, kgl. Rentbeamte in Germersheim, ihre in den Bännen von Landau, Nußdorf, Godramstein und Queichheim gelegenen Aecker und Wiesen, welche in der im Landauer Eilboten vom 13. dieses enthaltenen Anzeige näher beschrieben sind, auf mehrere Jahre verpachten.

Landau, den 9. September 1851.

Keller, Notar.

Güterversteigerung.

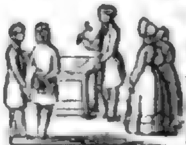
Montag, den 29. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Schaaf in Landau, läßt Herr Martin Croner, Conditor in Frankenthal, folgende von der nun verlebten Frau von der Heyden in Rheingönnheim herrührende Güter, Landauer Bannes, in Eigenthum versteigern:

1) 40 Dezimalen Acker in der V. Guldengewann, neben Friedrich Schickenbantz und Knobloch;
2) 73 Dez. Acker am Insheimer Eck, II. Gewann, neben Daniel Schupp und Michael Grieß;
3) 119 Dez. Acker im Kirschbaumteich, neben Andreas Lang und Metzger Bauer;
4) 32 Dez. Acker am Wollmesheimer Weg, 12 Morgen, neben Kaufmann Schimpff und Christian Hartmann;
5) 35 Dez. Wies auf den Unterwiesen, I. Gewann, neben Johann Baptist Heiligenthal und Georg Schneider.

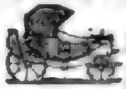
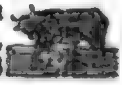
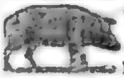
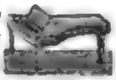
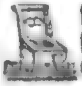
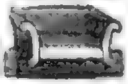
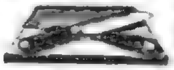
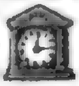
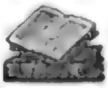
Landau, den 17. September 1851.

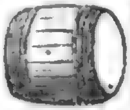
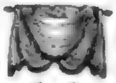
Keller, Notar.

Mobiliar-Versteigerung.



Mittwoch, den 1. und Donnerstag, den 2. October nächsthin, jedesmal des Morgens um 9 Uhr, zu Candel in dem katholischen Pfarrhause, werden die zum Nachlasse des allda verlebten Pfarrers und Schul-Inspectors Johann Baptist Reiß gehörende Mobiliargegenstände öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, als:

Eine Chaise, eine Kuh, ein Rind, 2 Schweine, 1 Clavier, 1 Canapé, 6 gepolsterte, 18 Stück Stroh- und andere Stühle, 1 großer Kleiderschrank, 3 Commoden, 1 Secretär, 1 Glasschrank, 2 Uhren, worunter eine sehr schöne Pendule, 12 silberne Eßlöffel, 12 silberne Gabeln und ebensoviel Messer, 2 runde Tische, 2 Tafeln, mehrere Kupferstiche und Oelgemälde, worunter namentlich eins, der alten deutschen Schule angehörend, die Bibliothek des Verlebten, bestehend aus theologischen und belletristischen Werken, die sämmtlichen Kleidungsstücke und Getüch, worunter mehrere große Vorhänge und 2 sehr schöne Tafeltüchel, vier Ohm 1847er und 1849er Königsbacher Wein, 10 Ohm Faßwerk, Heu, Stroh und sonstige Hausmobilien aller und jeder Art.

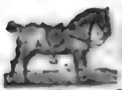
Am ersten Tage, Morgens, kommen die Chaise, das Vieh, Clavier, Canapé und die andern größern Mobiliargegenstände, Nachmittags die Bibliothek und am zweiten Tage alle andere Gegenstände zur Versteigerung.

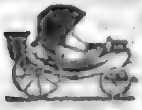
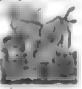
Kandel, den 17. September 1851.

Für Notär Jung
Gaß.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. l. Monats, des Nachmittags 3 Uhr, in der Behausung des Herrn Tabaksfabrikanten Trauth in Landau, lassen die Erben des verlebten Herrn Johann Conrad Minck, gewesener Rentner, zu Landau wohnend, in Eigenthum versteigern:

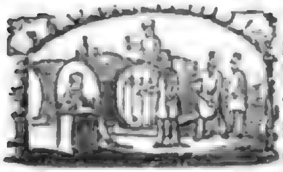


Zwei gut zuberittene braune Stuten-Pferde von 5 und 6 Jahren, englischer Race, von gleicher Farbe und Temperament, die auch als Chaisen-Pferde verwendet werden können. Eine Chaise, ein- und zweispännig zu fahren.


Ein ganz neues Chaisengeschirr, Reitsättel, Stall-Requisitten, einiges Hausgeräth und eine große Balkenwaage.

Landau, den 10. September 1851.

W. Heuck, Notar.

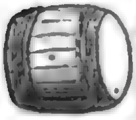
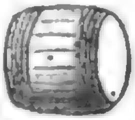
Weinversteigerung in Billigheim.


Mittwoch, den 24. September 1851, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Notar Hochreuther zu Billigheim, in der Pfalz, in seiner Behausung auf Termin ferner versteigern: circa 60 Fuder selbstgepflanzten und gezogenen Pfälzer Wein, Burrweilerer, Gleisweilerer, Heuchelheimer, Appenhofer und Mühlhofer Gewächs von den Jahrgängen 1846, 1847, 1848, 1849 und 1850.

Aus Auftrag

Sartorius, Notar.

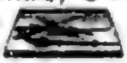
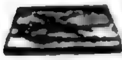
Fässerversteigerung.



Donnerstag, den 25. Dieses, Vormittags 9 Uhr, zu Landau im englischen Garten, lassen die Kinder und Erben des allda verlebten Bierbrauers und Gutsbesitzers Herrn Georg Jacob Schneider 13 verschiedene Fässer, von 2 bis zu 44 Hectoliter Gehalt, öffentlich versteigern.

Landau, den 4. September 1851.

Keller, Notar.

Versteigerung

Donnerstag, den 25. September 1851, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Anton Delobelle, vor seiner Wohnung an der Ecke der Briefpost zu Landau, Frauenkleider, Leibweißzeug, Bettung, Getüch, Galanteriewaaren, Tabak und eine bedeutende Partie abgelagerte feine Cigarren öffentlich versteigern.



Landau, den 13. September 1851.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

(Verpachtung der Winterschafweide.)

Bis den 1. October 1851, um 12 Uhr des Mittags, wird das Bürgermeisteramt von Freimersheim zur Verpachtung der Schaafweide während den Wintern $18^{51}/_{52}$, $18^{52}/_{53}$ und $18^{53}/_{54}$ schreiten, welches den Steigliebhabern mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß der Bann von Freimersheim über 400 Morgen Wiesen enthält, worauf füglich 400 Stück Schaafe erhalten werden können. Zugleich fordert man die Gutsbesitzer des Bannes von Freimersheim hiermit auf ihre allenfallsigen Beschwerden gegen diese Verpachtung schriftlich bei Unterzeichnetem innerhalb 14 Tagen, von heute an, einzureichen.

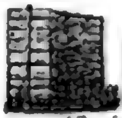
Freimersheim, den 15. September 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Salm.

Holzversteigerung im Gemeindewald Kandel.

Districte Neuweide, Oberbuschur, Unterbuschur und Mittlau.


Mittwoch, den 24. l. Mts., des Morgens um 9 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier folgendes Holz auf Termin versteigert.

46 eichene Baustämme 2., 3. und 4. Klasse,
¼ Klafter erlen Misselholz,
113 Klafter buchen, eichen, erlen und aspen Brandholz,
55¾ Klafter Stockholz,
1100 gemischte Wellen.

Diejenigen Steigerer, welche einen bekannten Bürgen zu stellen nicht im Stande sind, haben bei der Versteigerung Zeugnisse ihrer Ortsvorstände über ihre Zahlfähigkeit vorzulegen.

Kandel, den 17. September 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Volz.

Pfälzischer Vieh-Versicherungs-Verein.

Sonntag, den 28. September l. J., Vormittags 11 Uhr, findet im Stadthaus-Saale zu Kaiserslautern die General-Versammlung der Mitglieder dieses Vereins statt.

Der Verwaltungsrath hält im Interesse des Vereins einige wesentliche Aenderungen der Statuten für nöthig und wünschet deshalb, daß recht viele Mitglieder diese Versammlung besuchen möchten.

Speyer, den 9. September 1851.

Der Verwaltungsrath.

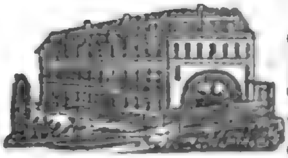
Aufforderung.

Der Unterzeichnete ist gesonnen nach Amerika auszuwandern und fordert hiermit Jedermann auf, etwaige Forderungen an ihn geltend zu machen.

Godramstein, den 18. September 1851.

J. Fr. Ranck.

Anzeige.


In der Rheinpfalz ist eine Mühle mit 2 Mahlgängen, 1 Schälgang, 1 Schwinggang, Oelmühle, Sägmühle und Hanfreibe, entweder zu verpachten oder aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres ertheilt die Redaction dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Bei Wittwe Karcher in Landau ein möblirtes Logis.

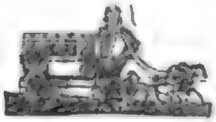
Auszuleihen:

700 fl. in der Gemeindekasse zu Wollmesheim gegen Hypotheken.

Wollmesheim, den 18. September 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Keller.



Omnibus-Fahrten.

Von heute an geht der Omnibus zwischen Edenkoben und Neustadt wie folgt:

Morgens 6½ Uhr von Edenkoben ab über Maikammer zum 1. Bahnzuge nach Kaiserslautern, Ludwigshafen und Speyer.

Der 2te 10½ Uhr nach Kaiserslautern.

Der 3te 12½ Uhr nach Ludwigshafen und Speyer.

Der 4te 4½ Uhr zum letzten Bahnzuge nach Kaiserslautern, Ludwigshafen und Speyer.

Bei jedem ankommenden Bahnzuge geht der Omnibus wieder zurück. Für pünktliches Eintreffen wird garantirt.

Edenkoben, den 16. September 1851.

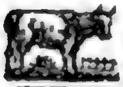
Peter Hartmann.

Zu verkaufen:

Eine neue Kelter mit zwei eisernen Schrauben und ein vollständiges Schmiedhandwerkzeug, bei

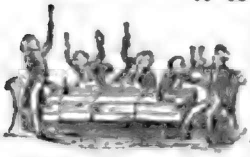
Georg Helbig
in Rohrbach.

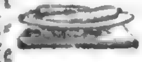
Zu verkaufen:



Ein fahlrother Fassel, 3 Jahre alt, erster Qualität, bei Georg Schäfer in Münchweiler.

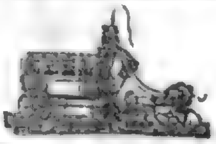
Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß während der Edesheimer Kirchweihe, am 21., 22. und 23. ds., bei ihm ein Preiskegeln stattfindet; da sehr viele und nur praktische Gaben ausgesetzt sind, darf er es bestens empfehlen.





Ebenso hat er dabei für gute Speisen und Getränke gesorgt, und bittet um geneigten Zuspruch.

Friedrich Weinmann.



Sonntag, Montag und Dienstag fahren von Morgens 5 bis Nachmittags 5 Uhr stündlich nach dem Edesheimer Markt

Omnibus vom Schwanen (Post).

Empfehlung aus Mainz.

Bandagen.

Wie sehr viel dem Leidenden an einer zweckmäßig konstruirten, den Verhältnissen des Körpers genau anpassenden, dauerhaft gefertigten Bandage gelegen sein muß, kann nur Derjenige ganz ermessen, welcher sich, wie leider nur zu oft der Fall, unter den Händen solcher, aller anatomischen Bildung des menschlichen Körpers unkundigen, mit Bandagen handelnden Personen befunden hat. Wie sehr es also von Nöthen, diesem Uebel abzuhelfen, bedarf wohl nicht der Erinnerung; ebenso, wie groß der Nutzen Demjenigen ist, der sich nach solchem Uebelstande auf einmal im Besitze einer, allen Anforderungen Genüge leistenden Bandage sieht, die ihn aus dem Stande der größten Unbehaglichkeit, ja oft von empfindlichen Schmerzen befreit. Eine besonders reichhaltige Auswahl aller Arten Bandagen, Suspensorien, Schnürstrümpfe für Beinbrüche, Bandagen, um den Geschwulst herbeizubringen, Nabelbandagen, Schwangerschaftsbinden, doppelter Bandagen, aller Arten Kinderbandagen, Rückhalter für Einseitige zum Geradhalten, für Erwachsene wie für Kinder, Mutterkränze für das weibliche Geschlecht, Fontanell-Binden rc. setzt mich in den Stand, Schenkelbrüche, Leistenbrüche, Windbrüche, Flembrüche und Nabelbrüche zur Heilung zu bringen und gänzlich zu vertreiben, und verspricht schnelle, reelle und billige Bedienung. Für die Herren Aerzte, Wundärzte, Militär- und Civil-Hospitalverwaltungen lasse ich bei Abnahme eines ganzen oder halben Dutzend, assortirt zu verschiedenen vorkommenden Fällen, einen angemessenen Rabatt eintreten. Unbemittelte Personen, die mir ein Zeugniß ihres Arztes oder Ortsvorstandes produciren, erhalten die nöthige Bandage gegen Erstattung meiner Auslagen.

Mein Stand ist auf dem Markte und mit der Firma versehen; mein Logis ist bei Herrn Hammer, Gastwirth zum Engel in Edesheim, woselbst ich Morgens von 6—8 und Abends von 8—10 Uhr zu sprechen bin.

Mein Aufenthalt ist Sonntag, Montag und Dienstag.

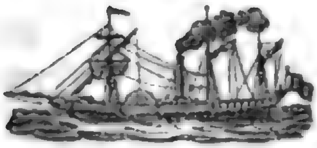
G. Bleicher,
Säcklermeister und Bandagist,
wohnhaft auf dem Brand in Mainz.

Kelter-Gesuch:

Es wünscht Jemand eine schon gebrauchte Kelter, welche jedoch in ganz gutem Zustande sein muß, mit eiserner Schraube und von ein und ein halb Fuder Gehalt, zu kaufen. Näheres ertheilt die Redaction dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

In einem bedeutenden Manufaktur- und Colonial-Waaren-Geschäfte wird ein junger Mensch in die Lehre gesucht. Näheres bei der Redaction.



Regelmässige Postschiffahrt

zwischen *Antwerpen* und *New-York.*

Abfahrt am 1. und 15. jeden Monats.

Am 1. October das Postschiff **„Koophanael,“** Capitain Beckmann.
„ 15. „ „ „ **„Elisabeth Dennisson,“** Capitain Carpenter.

Die Schiffe dieser Linie sind alle als vorzügliche schnellsegelnde amerikanische Dreimaster bekannt.

Die Reise von **Ludwigshafen** bis nach **Antwerpen** geschieht unter Begleitung eines eigens dazu angestellten gewandten und zuverläßigen Conducteurs.

Nähere Auskunft über Preise und Bedingungen ertheilen:

Dr. **G. Strecker** in Mainz.	**Ant. Jos. Klein** in Bingen.	**Jos. Stöck** in Creuznach.

Strecker, Klein & Stöck in Antwerpen,
sowie deren Agenten:

Pfaff & Lederlé in **Ludwigshafen** a/Rh.	**Louis Merckle** in **Speyer.**

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er die bisher von seinem Schwiegervater betriebene Gastwirthschaft zur Sonne übernommen, und auf den 21., dem hiesigen Jahrmarkt, eröffnet, wozu er hiermit höflichst einladet.

Sonntag und Montag, als den 21. und 22. Table d'hote um 12½ Uhr.

Edesheim, den 17. September 1851.

Theodor Helligenthal.

Unterzeichneter bringt hiemit zur gefälligen Anzeige, daß er sich in Impflingen zur Ausübung seiner thierärztlichen Praxis niedergelassen hat.

Johann Vögeli,
prakt. Thierarzt.

Annonce.

Unterzeichneter beehrt sich, seine hiesigen und auswärtigen Freunde und Gönner zu benachrichtigen, daß er durch bedeutende und sehr billige Einkäufe auf der Frankfurter Messe in den Stand gesetzt ist, Alle, die ihn mit ihrem Wohlwollen beehren, auf das Beste und Billigste bedienen zu können.

Landau, den 19. September 1851.

Jacob Sohn,
Kaufmann und Sensal,
wohnhaft auf dem kleinen Platz Nr. 156.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	18. Sept.	5	32	4	1	4	18	4	10	3	2
Edenkoben . .	13. Sept.	5	18	4	1	4	34	3	59	3	10
Kaiserslautern	16. Sept.	5	20	3	10	4	37	4	2	2	34
Kandel . . .	17. Sept.	5	26	4	49	4	15	—	—	—	—
Neustadt . . .	13. Sept.	5	19	3	56	4	21	4	6	3	15
Speyer . . .	16. Sept.	5	18	3	36	4	20	3	56	2	52
Zweibrücken .	11. Sept.	5	35	3	24	4	44	3	57	2	52

Der Eilbote.

№ 76. Landau in der Pfalz, den 24. September **1851.**

Nachricht.

Auch für die Monate October, November und Dezember kann auf den Eilboten abonnirt werden und es ladet der Unterzeichnete zu reger Theilnahme ein, mit der Versicherung, daß der Bote stets das Wohl des Landmannes, so viel in seinen Kräften steht, zu fördern suchen, so wie in würdiger Haltung die Zeitereignisse besprechen wird. Der Abonnementspreis beträgt für die drei Monate nur 20 Kreuzer. Inseraten aller Art erhalten eine, für den Wirkungskreis des Eilboten berechnete, zweckmäßige Verbreitung.

Landau, im September 1851.

C. Georges.

Zeitungsschau.

Wien, 16. Sept. Man liest in hiesigen Blättern: So wie in Pesth wurde auch in Brünn und Prag von den höchsten Landesbeamten einigen berufenen Vertrauensmännern die Mittheilung gemacht, daß die bürgerliche Gleichstellung der Konfessionen keinem Wechsel unterworfen ist, und die Emanzipation der Israeliten daher in allen ihren Konsequenzen von der Regierung Sr. Maj. durchgeführt wird.

— Nach der „Oest. Corr." passirte der Kaiser am 14. d. Vormittags durch Padua und Vicenza; an beiden Orten inspizirte der Monarch die Truppen und empfing die Autoritäten des Klerus und der Städte. Ueberall stürmischer Jubel von Seite der zusammengeströmten Bevölkerung.

Berlin, 13. d. Aus Moskau laufen glänzende Festberichte über die dortige Jubiläumsfeier der 25jährigen Regierung des Kaisers Nikolaus ein. Am 2. d. war Gottesdienst in der Himmelfahrtskirche, dem der Kaiser und die Kaiserin nebst den Großfürsten, Prinz Karl von Preußen, der Kronprinz von Württemberg, der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, der Herzog von Mecklenburg, die Prinzen Peter von Oldenburg und Alexander von Hessen, die Fürsten Paskewitsch und Wolkonskt beiwohnten. Am 3. d. war Revue auf dem Chodynski'schen Felde über 49 Bataillons Infanterie, 32 Eskadronen Reiterei und einen Artilleriepark von 112 Kanonen, zusammen 60,000 Mann.

— Die Cour bei den russischen Majestäten vereinigte Alles, was der Hof, der Adel, die Armee, der Civilstaat, die Stadt an Glanz aufzubieten vermochte. Abends war der Kremlin wie die Stadt aufs Prachtvollste erleuchtet. Das Volk nahm an Allem den regsten Antheil.

— Von Berlin wird dem Gerücht widersprochen, als ob in Ischl von einer Regelung der Verhältnisse Neuenburgs zu Preußen die Rede gewesen sei. Dennoch scheinen sich in Berlin Schritte in dieser Beziehung vorzubereiten.

Lyon, 13. Sept. (K. Z.) Die Rundreise des Generals Castellane durch die im Belagerungszustande sich befindenden Departemente des Südens gleicht allenthalben einem wahren Triumphzuge. Ueberall kommen ihm die Gemeinderäthe, die Civil- und Militärbehörden entgegen, die Schuljugend mit ihren Lehrern an der Spitze fehlt nirgends, und es werden Reden gehalten, in welchen der Feldherr gleichsam als ein Retter dargestellt wird. Die Antworten des Generals sind strenge Mahnungen zur Aufrechthaltung der Ordnung und Bekämpfung der demagogischen Umtriebe. „Die verderbliche Saat, welche seit dem Februar 1848 ausgestreut wurde, hat leider sehr böse Früchte getragen", äußerte er neulich in Grenoble; „trachten wir, daß das Gift nicht weiter um sich greife, und laßt uns Alles aufbieten, um das Unheilvolle aus dem Wege zu schaffen." „Die Guten haben Nichts zu fürchten", rief er aus, „wenn sie Muth haben, und die Bösen werden zittern am Tage der Entscheidung." Um den sozialistischen Umtrieben so viel als möglich einen weitern Damm entgegen zu setzen, sind jetzt auf allen Punkten des südlichen Frankreichs mobile Militärkolonnen eingerichtet. Die Wirthshäuser müssen sehr frühzeitig geschlossen werden, alle Zusammenkünfte sind streng untersagt, und den mit dem Unterrichte der Jugend betrauten Lehrern sind Weisungen gegeben, das, wo möglich zu verbessern, was in den jüngsten Jahren durch politische Verkehrtheiten den Zöglingen eingeprägt wurde.

New-York, 1. Sept. Die im Beginn dieses Jahres unternommenen riesigen Spekulationen in Florida- und Virginiatabak haben bereits für einige der ersten hiesigen Häuser ein empfindliches Resultat geliefert. Die Einfuhr von Bremer-, besonders aber Pfälzercigarren war in den jüngsten Monaten so

massenhaft, daß ein namhaftes Fallen des hiesigen Rohprodukts die Folge war. Die Fabriken entließen ihre Arbeiter, weil sie beim Handel mit importirten Cigarren bessere Rechnung fanden, wodurch sich indeß die Verfallzeit der den Tabaksproduzenten gegebenen Noten nicht aufhalten ließ, und so sah sich bereits vorgestern die Firma F. Esenwein genöthigt, ein Minus von 500,000 fl. zu erklären. Aehnliche Eröffnungen mehrerer anderer Häuser erwartet man stündlich.

Zweibrücken, 17. Sept. Wie man hört, sollen die Gerichtsverhandlungen bezüglich der in den großen politischen Proceß verwickelten Abwesenden, dieser Tage stattfinden.

Neuere Nachrichten. Landau, 23. Sept. Der politische Flüchtling Petersen von hier, welcher kürzlich in Paris aus Versehen verhaftet war, hat sich in Zweibrücken zur Aburtheilung vor den Dezember-Assisen gestellt.

— Die kontinentalen Mächte sollen sich geeinigt haben, in übereinstimmender, aber gesonderter Weise Schritte bei der englischen Regierung gegen die revolutionäre Propaganda zu thun, die in England ihren Sitz genommen hat.

Aus Wien, 19. d., schreibt man: Die letzten Nachrichten aus Konstantinopel lassen es nicht zweifelhaft, daß Kossuth am 13. entlassen wurde. Nur die „Lith. Z. C.", die Ungläubigste in dieser Beziehung, gibt an, die Freilassung werde erst am 15. erfolgen.

— Am 18. d. ist der Kaiser von Verona nach Peschiera abgereist. Er hat dem Feldmarschall Radetzky 10,000 fl. für die Wasserbeschädigten in der Lombardei zustellen lassen.

— Die „L. Z. C." meldet: Zwischen der österreichischen und sardinischen Regierung sind Verhandlungen schwebend, welche den Anschluß der beiderseitigen Eisenbahnen zum Gegenstand haben. Wenn dieselben, wie kaum zu zweifeln, zum Ziele führen, so dürfte bald ein Schienenweg die beiden Hauptstädte Mailand und Turin verbinden.

— Die am 22. d. M. abgelaufene, zwischen Oesterreich und Rußland bestehende Donau-Schifffahrts-Konvention ist, wie man vernimmt, unter den bisherigen Bedingungen von beiden Mächten wieder erneuert worden.

— Die zwischen Frankreich und den österreichisch-deutschen Postvereins-Staaten in Bezug auf die Einführung anderer Portosätze noch schwebenden Verhandlungen dürften mit dem Beschluß beendet werden, daß von Seite Frankreichs ein dem deutschen Postverein im Allgemeinen gleichkommender Tarif angenommen wird.

— Ueber das Befinden Sr. königl. Hoh. des Prinzen von Preußen sind beruhigende Nachrichten eingegangen.

— Aus Hannover hört man von fortgesetzten Haussuchungen; der Kabinetskurier Feise ist seines Dienstes entlassen und den gerichtlichen Behörden übergeben worden.

Kopenhagen, 16. Sept. Der Aeronaut Tardini unternahm am Sonntage seine vierte Luftreise, die er zugleich als die letzte, die er in Kopenhagen zu unternehmen beabsichtige, angekündigt hatte. Das Unternehmen hat leider ein trauriges Ende gehabt. Zwar sind die beiden Personen, die Tardini auf seiner Luftfahrt begleitet hatten — eine Dame und ein Kind — noch rechtzeitig gerettet worden; aber ob Tardini selbst mit dem Leben davon gekommen, ist noch sehr zweifelhaft; wenigstens hatte man gestern Nachmittag noch keine Nachricht darüber, was aus ihm geworden. (Der Ballon ist derselbe, der in Mecklenburg zur Erde gekommen.)

— „Flyveposten" meldet, daß Tardinis Leiche gestern Nachmittag in Kallebodstrand, in der Nähe von Flaskekroen, aufgefunden worden sei.

München, 18. Sept. Das königl. Staatsministerium der Finanzen hat unterm 13. d. verfügt, daß aus erwäglichen Gründen die Geschäfte der Lotto-Anstalt auch nach dem 1. October in der bisherigen Weise „bis auf weitere Bestimmung" fortgesetzt werden sollen. Nach dem Finanzgesetz für das Jahr 18⁴⁹/₅₁ hätte nämlich das Lotto am 1. October d. J. aufhören sollen zu bestehen, allein aus finanziellen Gründen wünscht die Staatsregierung dessen vorläufigen Fortbestand, und hat daher auch im Entwurf des Finanzgesetzes für die nächsten vier Budgetjahre die deßfalls nöthige Bestimmung aufgenommen; da nun aber über diesen Entwurf vor der Vertagung der Kammern kein Beschluß derselben mehr erzielt werden konnte, so hat das Finanzministerium den vorläufigen Fortbestand des so oft verpönten Spieles angeordnet, und wird hierzu die nachträgliche Genehmigung der Kammern in Anspruch genommen werden.

München, 17. Sept. Unsere Staatsregierung hat nunmehr definitiv beschlossen, daß keine weitere Vertagung der Kammern erfolgen soll, wie vor einigen Tagen höhern Orts in Antrag gebracht worden war, so daß der Wiederzusammentritt beider Kammern am 1. October erfolgen wird.

Zapfenstreich.

Nun wäre endlich das Mittel gefunden! Die Münchner neue Zeitung enthält in Nr. 216 hierüber nachstehendes: „In Folzberg in der Sitzung der Land- und Forstwirthe am 4. September machte der Freiherr von Mannsbach aus Sachsen eine sehr wichtige Mittheilung. Derselbe hatte vor 8 Jahren fast sämmtliche Kartoffeln durch die Kartoffelkrankheit verloren. Daraufhin hat er die Steckkartoffeln zerschnitten, mit Wasser begossen und in Kalkmehl eingehüllt und hat seit dieser Zeit nie wieder kranke Kartoffeln erhalten."

— Eine andere wichtige Mittheilung machte ein ungarischer Landwirth, bestehend in einem Vorbeugungs- und Heilmittel gegen die Löserdürre, das bewährt haben soll. Es wird aus der blühenden Pflanze von

Salanum Cycopersicum in Weingeist digirirt und zu einem Tropfen in's Wasser gegeben. Solche Präparate können zum Gebrauche des Landmannes am sichersten aus den Apotheken bezogen werden.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Aufforderung.

In der Untersuchung gegen Andreas Wild von Göcklingen wegen qualifizirten Diebstahls, welche in der nächsten Assisen-Session, und zwar

am 10. October l. J. des Morgens 8 Uhr zu Zweibrücken

zur Verhandlung kommen wird, soll

Michael Dörr, Korbmacher von Steinweiler,

als Zeuge gehört werden, und erscheint als Hauptzeuge in der Sache. — Dörr's Aufenthaltsort ist unbekannt, so daß ihm eine Ladung nicht zugehen konnte.

Ich fordere ihn daher hiermit auf, — sich an dem obgenannten Tage vor dem Assisen-Gerichte zu Zweibrücken in dem dortigen großen Stadthaussaale einzufinden, und ersuche hiermit alle Gerichts- und Polizei-Behörden, welche von Dörr's Aufenthaltsort Kenntniß haben, oder inzwischen erhalten werden, denselben mit dieser Aufforderung bekannt zu machen und zu veranlassen, daß er derselben pünktlich Folge leiste.

Landau, den 21. September 1851.

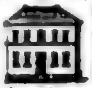
Der kgl. Staatsprokurator.

Bomhard.

Haus- und Güterversteigerung in Queichheim.

Dienstag, den 30. September 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Queichheim im Wirthshaus zur Krone;

Werden auf Ansuchen der Wittwe und der Erben des in Queichheim verlebten Ackersmannes Martin Jäger deren sämmtliche Liegenschaften in Eigenthum versteigert, als:

1)  Ein Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Pflanz- und Baumgarten, zu Queichheim in der Vordergasse auf 25 Dezimalen.

2) 3 Tagwerke 37 Dezimalen oder ungefähr 5 Morgen Ackerland in 9 Parzellen. Queichheimer Bann.

Sollte bei der Versteigerung des Wohnhauses ein annehmbarer Preis nicht erzielt werden, so wird dasselbe auf einen mehrjährigen Bestand vermiethet.

Landau, den 22. September 1851.

Hessert, Notar.

Versteigerung in Offenbach.

Montag, den 13. October 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Offenbach im weißen Löwen;

Auf Ansuchen von 1. Franz Fath, Schuster, 2. Apollonia Fath, Ehefrau von Valentin Weiß, Maurer, 3. Margaretha Fath, Ehefrau von Joseph Messemer, 4. Catharina Fath, Ehefrau von Valentin Knochel, 5. Johannes Uhl, Wirth, handelnd als Vormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau Barbara Fath erzeugten noch minderjährigen Kinder, Namens: Margaretha, Barbara, Maria, Johannes, Joseph und Jacob Uhl, welche genannten Franz Fath zum Beivormunde haben. Alle in Offenbach wohnhaft;

Wird auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 6. September 1851 und in Gefolge eines durch den k. Notär Hessert in Landau am 22. September 1851 gefertigten Expertenberichtes, der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert:

1) Nr. 201ª und ᵇ. Von einem halben Wohnhaus die ungetheilte Hälfte nebst Stall, Hof und Gärtchen, zu Offenbach in der Niedergasse, das Ganze an Fläche enthaltend 8 Dezimalen,
2) Nr 4589. 30 Dezimalen Acker in der Gaulgasse, und
3) Nr. 4550. von 10 Dezimalen Acker im Ring die Hälfte.

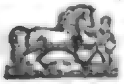
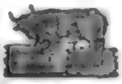
Beides Offenbacher Bannes.

Landau, den 22. September 1851.

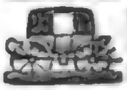
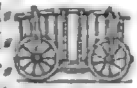
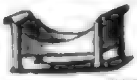
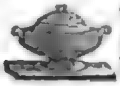
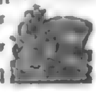
Hessert, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 30. laufenden Monates und darauf folgenden Tag, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, lassen die Wittwe und Erben des dahier zu Edenkoben verlebten königlichen Notärs Nicolaus Keßler, in ihrer Behausung dahier versteigern:

1 braunes Pferd (Wallach), 1 Kuh, 1 Chaise, 1 Drotschke, 1 Wagen, 2 Pferdsgeschirre, 1 Fuhrwinde, Ketten und sonst allerlei Fuhrgeschirr, dann 4 vollständigen Betten mit Roßhaarmatrazzen, Couvertes und Plumaur, 4 Piqué-Decken, 1 ganz neuer Secretaire, 1 Commode, 1 Pfeilerschränkchen, 2 Kleiderschränke, 1 Getüchschrank, 4 Bettladen, 3 Nachttischchen, 2 nußbaumene Zulegtische, 1 Nähtischchen, 1 Bügeltisch, 2 Schreibtische, 2 große Tafeln, 1½ Dutzend Stühle, 1 Waschtisch, Spiegel, Bilder, Bücher, Dessert-Messer, Tisch-Messer und Gabeln, porzellanene und sonst verschiedenes Küchengeschirr, verschiedene Gläser, 4 Fässer, jedes von 3 Fuder, mehrere kleine Fässer, 2 große Herbstbütten, 1 Mostlotte, Züber, Stänner, und sonst noch verschiedene Mobiliargegenstände.

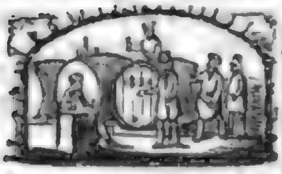
    

Edenkoben, den 22. September 1851.

Aus Auftrag:

Acker.

Wein- und Fässerversteigerung.



Mittwoch, den 1. October nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, vor der Behausung der nachgenannten Erblasser zu Landau in der Nußbaumgasse, lassen die Erben der verlebten Eheleute Hrn. Philipp Daniel Knobloch, weiland Gerber in Landau, und Frau Maria Elisabetha Rummel, die zum Nachlasse gehörigen Weine, Fässer und verschiedene Kellerrequisiten in Eigenthum versteigern, insbesondere:

44 Hektoliter 1822er,
22 „ 1826er,
11 „ 1825er und 1822er gemischt,
44 „ gemischt aus verschiedenen Jahrgängen,

sodann verschiedene Fässer von 44 bis 1 Hektoliter.

Der Wein wird in kleinern Partleen, bis zu einer Ohm abgegeben.

Landau, den 23. September 1851.

W. Heuck, Notar.

Wiesen-Verpachtung.

Montag, den 29. l. Mts., Mittags 12 Uhr, im Gasthause zum Adler in Offenbach, läßt Herr Petersen, quiesz. k. Landkommissär in Landau wohnend, die ihm zugehörigen auf dem Banne von Mörlheim liegenden Wiesen auf einen mehrjährigen Bestand verpachten.

Landau, den 24. September 1851.

W. Heuck, Notar.

Küferei-Versteigerung.

Mittwoch, den 1. October 1851, Morgens 8 Uhr, läßt Carl Becker, Küfer in Bleisweiler, auf Termin versteigern: all sein Küfer- und Keller-Geschirr, Fässer, Züber, Stannen, Faßdauben, messingene Faßhahnen, Schleifsteine, Obstmühle, Hobelbänke, Fugblöche, Riethgeschirr und sonst dazu gehörige Gegenstände.

Sartorius, Notar.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 23. October, Vormittags 10 Uhr, wird bei unterfertigter Verwaltung der jährliche Bedarf an verschiedenen eisernen Nägeln an den Wenigstnehmenden gegen einvierteljährige Aufkündigung in Akkord gegeben, wozu die allenfallsigen Akkordanten mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Muster der Nägel täglich auf diesseitigem Bureau eingesehen werden können und die hierüber aufgestellten Bedingnisse an obengenannten Tage bekannt gemacht werden.

Zugleich werden die allenfallsigen Akkordanten angewiesen, ihre Preisangebote bis obigen Termin schriftlich und verschlossen einzureichen und Auswärtige haben sich durch legale Zeugnisse über die Lieferungsfähigkeit dieser Nägel auszuweisen.

Landau, den 22. September 1851.

Die
Königl. Zeughaus-Verwaltung.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des
kgl. Forstamtes Langenberg.

Den 3. October 1851, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg westlich.

Schlag Petershütte.

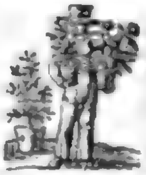
62 Klafter eichen Scheitholz gut.

Schläge Lindensteeg, Petershütte, Eichenlache und zufällige Ergebnisse.

482 Klafter gemischt Stockholz.

Langenberg, den 21. September 1851.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.



Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit verehrte Garten- und Blumenfreunde darauf aufmerksam zu machen, daß bei ihm außer einem prachtvollen Sortiment der neuesten und schönsten Dahlien und sonstigen Pflanzen besonders mehrere Tausend Rosenstämme von jeder beliebigen Höhe und in wenigstens 120 Varietäten in voller Blüthe zu treffen sind. Dieselbe werden bis kommenden Herbst und nächstes Frühjahr zu 20 bis 24 kr. abgegeben.

Speyer, den 16. September 1851.

C. F. Belten,
Handelsgärtner und Verwalter der kgl. Kreisbaumschule.

Anzeige.

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß ich mein Färberei-Geschäft in Seide und Wolle stark betreibe, und färbe diese Stoffe nach Wunsch in Modefarben aller Art. Auch kann die Seide morirt oder glatt appretirt werden und versichere meinen Gönnern die schönsten und besten Farben zu liefern.

Auch kann ein junger Mensch bei mir in die Lehre eintreten.

Landau, den 23. September 1851.

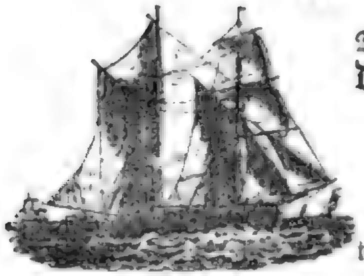
Friedrich Burger
hinter den drei Königen.

Bei Buchbinder Engel in Kandel ist das wohlgetroffene lithographirte Bildniß des unlängst zu Montpellier verstorbenen politischen Flüchtlings Dr. H. Weigel aus Kandel, das Stück zu 24 kr., zu haben, was anmit seinen vielen Verehrern und Freunden mit der Beifügung angezeigt wird, daß der Erlös zu wohlthätigen Zwecken bestimmt ist.

Lehrling-Gesuch.

Es kann ein junger Mensch als Conditor in die Lehre treten. Wo? sagt die Expedition ds. Bl.

Nachricht für Auswanderer.



Am 18. October nächsthin gehen folgende zwei schöne große gut eingerichtete Dreimaster-Paquetschiffe nach Nordamerika von Havre ab, als:

das neue Schiff **Hurlbut, Capitain West, nach New-Orleans, mit 1500 Tonnen Gehalt.**

" " " **Saratoga, Capitain Vosk, nach New-York, mit 2000 Tonnen Gehalt.**

Leute, welche sich mit gehörigen Auswanderungs-Päßen versehen, können täglich zu billigen Preisen accordiren bei

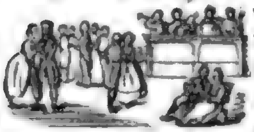
dem Agenten G. M. Thaler in Landau.

Nußdorfer Nachkirchweihe!!!

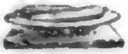
Dieselbe wird Sonntag, den 28. September, abgehalten und ladet hierzu ganz ergebenst ein

Valentin Heß
zum Löwen.

Die Nachkirchweihe in Nußdorf



wird nächsten Sonntag, den 28. ds., abgehalten. Samstag Abends gibts Schweinsknöchel und Sauerkraut, wozu höflichst einladet



Zimpelmann zum Pflug.

Wirthschafts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete beehret sich seinen Freunden und Bekannten hiermit anzuzeigen, daß er seine Wirthschaft eröffnet hat.

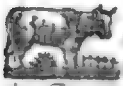
Am nächsten Sonntag, Montag und Dienstag findet die hiesige Kirchweihe statt, wozu er hiermit ergebenst einladet, mit der Zusicherung, daß bei ihm stets für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

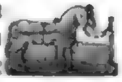
Samstag-Abends frische Würste, Schweinsknöchel und Sauerkraut.

Niederhochstadt, am 23. Sept. 1851.

Krebs junior, susp. Lehrer,
jetzt Wirth zum deutschen Adler.

Zu verkaufen:



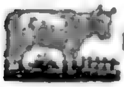


Ein brauner Fassel mit weißem Stern, 2 Jahre alt, für den Sprung wird garantirt; ferner: ein Stutenpferd, die Wahl unter zwei, beide braun, das erste 6½, das zweite 3½ Jahr alt, bei Joh. Bens in Barbelroth.

Zu verkaufen:

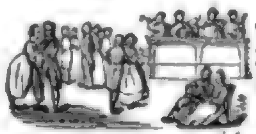
Ein Rinderfassel, 7 Viertel Jahr alt, von Farbe fahl, sehr schön und gut im Ritt, 700 Pfund schwer, bei Simon Krein in Ilbesheim.

Zu verkaufen:

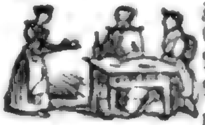


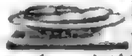
Ein schöner Fassel, 1¾ Jahr alt, bei Peter Hägele
in Klingen.

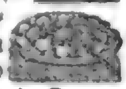
Kirchweihe in Niederhochstadt.



Sonntag, Montag und Dienstag, als am 28., 29. und 30. September, wird in Niederhochstadt das Kirchweihfest abgehalten, wozu der Unterzeichnete seine Freunde und Gönner einladet, mit dem Beifügen, daß bei ihm reelle Bedienung, gute Speisen und Getränke nebst gutbesetzter Tanzmusik zu finden sein wird. Samstag Abend vorher frische Würste, Schweinsknöchel und Sauerkraut &c.

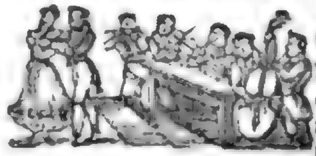






Niederhochstadt, den 24. Sept. 1851.

Friedrich Völker,
Gastgeber zur Pfalz.

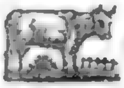


Die Kirchweihe in Appenhofen wird am 28., 29. und 30. September abgehalten, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet.

Montags Entrée-Ball.

Michael Wissing.

Zu verkaufen:



Einen 2½ Jahr alten Fassel, von brauner Farbe, Quirnbacher Race, und vorzüglich im Sprung, bei Franz Baumgartner in Knöringen.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Couvertenmachen, so wie auch in abgenähten Röcken und bittet um geneigten Zuspruch.

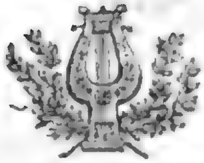
Landau, den 22. September 1851.

Josephine Strauß.

Brach,

Zahnarzt aus Speyer,

zeigt hierdurch ergebenst an, daß er Dienstag, den 30. ds., in Landau im Gasthof zum Schwanen (Post) eintrifft, und sich daselbst einige Tage aufhalten wird.



Der Gesangverein zu Edenkoben wird daselbst bis nächsten Sonntag, den 28. September, im Saale des Gasthauses zum goldenen Schaf ein Concert abhalten, dessen Ertrag zur Unterstützung der durch Wassersnoth verunglückten Bewohner unserer Rheingegenden verwendet werden soll. Mehrere Musikfreunde haben ihre gefällige Mitwirkung bei diesem edeln Vorhaben zugesagt, wodurch dem theilnehmenden Publikum ein genußreicher Abend in Aussicht gestellt werden kann. Der Anfang desselben findet Abends halb 8 Uhr statt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Bis nächsten Sonntag, den 28. September 1851, im Saale des Herrn Brüstle zu Annweiler,

Concert

vom Singverein allda zum Besten der durch Ueberschwemmung gelittenen Rheinbewohner.

Entrée à Person 20 kr. — Anfang halb 8 Uhr. Nach dem Concert ist Ball.

Zu haben:

Ächt englische Wagenschmiere bei J. Trauth jr. in Landau.

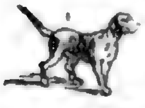
Annonce.

Unterzeichneter beehrt sich, seine hiesigen und auswärtigen Freunde und Gönner zu benachrichtigen, daß er durch bedeutende und sehr billige Einkäufe auf der Frankfurter Messe in den Stand gesetzt ist, Alle, die ihn mit ihrem Wohlwollen beehren, auf das Beste und Billigste bedienen zu können.

Landau, den 19. September 1851.

Jacob Sohn,
Kaufmann und Sensal,
wohnhaft auf dem kleinen Platz Nr. 156.

Zugelaufen:



Ein weiß und braun geblackter Königshund mit langen braunen Ohren; der Eigenthümer kann denselben gegen Entrichtung des Futtergeldes und der Insertionsgebühr abholen. Wo? sagt die Redaction.

Zu verkaufen:

Ein ausgezeichnet guter Jagdhund, Dachs, bei Andreas Schmadel in Eusserthal.

Einige Knaben, welche die Latein- oder Gewerbschule in Landau besuchen wollen, können bei einer ordentlichen Familie in Kost und Logis genommen werden. Näheres ertheilt die Red. d. Bl.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt seinen Freunden und Gönnern ergebenst an, daß er seine Wohnung im Klug'schen Hause verlassen hat und gegenwärtig in dem Hoffstätter'schen Hause, vis-à-vis dem Militär-Hospital, wohnt.

Zugleich empfiehlt er sich in allen Arten von Stein- und Bildhauerarbeit.

Es sind immer eine Auswahl von verfertigten Leichensteinen, nach neuester Art, von verschiedenen Preisen bei ihm zu haben. Gönner und Liebhaber können jeden Tag solche bei ihm einsehen.

Auch kann ein junger Mensch, der das Handwerk zu erlernen wünscht, bei ihm in die Lehre treten.

Landau, den 22. September 1851.

F. Scherrer, Stein- und Bildhauer.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung ebener Erde bei Wittwe Gander am Max-Josephs-Platz in Landau, kann sogleich bezogen werden.

Cours der Geldsorten
vom 19. September 1851.

	fl.			kr.
Neue Louisd'or	11	3	bis	—
Pistolen	9	36	—	37
Preuß. Friedrichsd'or	9	56½	—	57½
Holländische 10 fl.-Stücke . .	9	47½	—	48½
Rand-Ducaten	5	34½	—	35½
20-Francs-Stücke	9	27½	—	28½
Englische Souverains	11	50	—	51
Preußische Thaler	1	45⅜	—	45⅝
5 Frankenthaler	2	21¼	—	21½

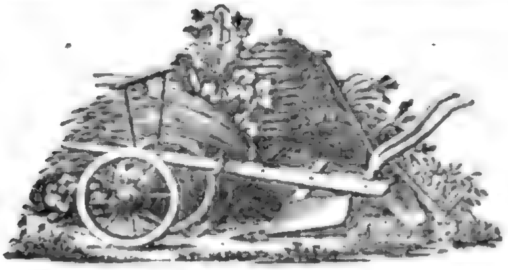
Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau . . .	18. Sept.	5	32	4	1	4	18	4	10	3	2
Edenkoben . .	13. Sept.	5	18	4	1	4	34	3	59	3	10
Kaiserslautern	16. Sept.	5	20	3	10	4	37	4	2	2	34
Kandel . . .	17. Sept.	5	26	4	49	4	15	—	—	—	—
Neustadt . . .	13. Sept.	5	19	3	56	4	21	4	6	3	15
Speyer . . .	16. Sept.	5	18	3	36	4	20	3	56	2	52
Zweibrücken .	11. Sept.	5	35	3	24	4	44	3	57	2	52

Mainz, 5. September. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 2 kr. Korn à 180 Pfd. 7 fl. 19 kr. Spelz à 160 Pfd. 3 fl. 53 kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 51 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 7 kr.

Der Eilbote.

№ 77. Landau in der Pfalz, den 27. September 1851.



Ueber die Frage: Kann in den Landgemeinden auch Unterricht über den Ackerbau und die nöthigen Hilfswissenschaften ertheilt werden?

Man hat sich schon vielfach mit der Idee*) befaßt, in den Landschulen die Anfangsgründe des Ackerbaues ꝛc. ꝛc. als Lehrgegenstand einzuführen. Die Sache fand aber alsbald viele Gegner, weil befürchtet wird, daß die Lehrer selbst keinen Unterricht in diesem Fache des Wissens in ihren Studienjahren genossen haben, und daß vorerst für solche Curse in Seminarien für die angehenden Schullehrer gesorgt werden müsse — was für die Zukunft, so viel erforderlich, wohl auch geschehen wird. — Aber man verwechsle die Sache nicht. In den Landschulen kann meines Erachtens unmöglich von einer rein wissenschaftlichen Ausbildung in der Landwirthschafts-Lehre die Rede sein, selbst wenn die Lehrer jedwede mögliche Vorbildung absolvirt hätten. Aber der Grundton, die Einleitung zu einem solchen Unterricht, das A B C der Landwirthschaft, „mit welchem bei „jeder Wissenschaft begonnen werden muß,“ kann auch in den Landschulen und ganz zuversichtlich durch jeden Lehrer ertheilt werden, zumal die nöthigen Hilfsmittel so nahe liegen.

Zu diesen Anfangsgründen dürften gerechnet werden:

1) Das Erkennen der Obstsorten, oculiren, pfropfen ꝛc. Hierdurch Erweckung der Liebe zur Obstbaumzucht und durch dieselbe Schutz mittelst der Zöglinge selbst, in einer heiligen Schaar, gegen die Obstbaumfrevler, bei wohlverstandener Erweckung des Ehrgefühls bei den angehenden Jünglingen. Die Baumschulen sind ja fast überall vorhanden.

2) Richtige Erkennung der Erdarten, resp. des Bodens, nach den Bonitäts-Classen.

3) Die Erkennung der verschiedenen Sommer- und Winter-Getraide-Sorten; auch im Frühjahr im grünen Zustande. Productionskraft. Inhalt des Nahrungsstoffes.

4) Erklärung des Anbaues. Reihefolge nach der Düngung eines Feldes, z. B. Reps, Spelz, Waizen, Hafer, nach Ortsgebrauch verschieden.

5) Bezeichnung der Handelspflanzen. Nutzen und die Art und Weise ihres Anbaues u. s. w.

6) Die ganze Behandlung der Seidenraupenzucht unter Aufsicht des Lehrers.

Zweiter Cursus unter Behandlung der Schüler: wo nöthig, Anpflanzung von Maulbeerhecken.

7) Tabak. Behandlung des Saamens zur Pflanzenzucht. Ertheilung eines Stück Landes an den Lehrer — auch zu noch andern Zwecken — Entfernung der Pflanzen von einander; das Behacken; das Abköpfen; das Geizen; das Erkennen der Tabaksreife; das Einhelmsen; das Einfädeln und Aufhängen zum trocknen.

8) Bienenzucht.

9) Compostbereitung.

10) Belehrung über die bessere Bespannung des Hornviehes. Hiebei Einwirkung gegen die Thierquälerei — was auch bei der Jugend auf dem Lande besonders Noth thut.

11) Belehrung über die Schändlichkeit des Feld- und Baumfrevels überhaupt. Ein Haupt-Capitel, wenn die Jugend im Allgemeinen zu bessern Menschen herangebildet werden soll; denn es ist nicht zu verkennen: unter dem Waizen hat es eben jetzt viel Unkraut.

12) Ausbesserung der Geräthe. Hacken, Spaten, Aexte, Rechen, Schaufeln, Eggen ꝛc. Der Wagner des Ortes unterrichte gegen Bezahlung eine Anzahl Schüler in diesen einfachen Handgriffen und später können sich die Knaben hierin selbst unterweisen. Der Vortheil für den Landmann ist wohl unverkennbar.

Diese wenigen Punkte geben für die Lehrer ein reichliches Feld zur Behandlung und da, wo es nöthig ist, werden die einen oder andern der Herren sich leicht über Einzelheiten zu orientiren wissen, um so mehr, als zu erwarten steht, daß denselben für diesen Unterricht, dem sie wohl wöchentlich mehrere Stunden zu

---

*) Die Beantwortung dieser Frage ist nun eben auch eine Idee, indessen dürfte diese Anregung vielleicht manche wackere Feder in Bewegung setzen und dadurch würde man am Ende dem Ziele immer näher rücken und Großes würde dann mit anscheinend Kleinem erreicht werden. Zu weiteren Erörterungen öffnet der Eilbote willig seine Spalten.

Der Verfasser.

widmen hätten, eine angemessene Remuneration zu Theil würde. Die Knaben aber, welchen die Mittel fehlen, sich weiter auszubilden, brächten einen reichen Schatz des Wissens mit ins praktische Leben, dessen Anwendung bei jeder sich darbietenden Gelegenheit nicht unbenützt bliebe; der Jüngling aber, welcher höhere Schulen zu besuchen Gelegenheit hat, wäre mit schätzbaren Vorkenntnissen ausgestattet.

Auf welchem Wege nun aber könnte diese Idee recht bald in's Leben gerufen werden?

Man versammle die Herren Lehrer zu freien Conferenzen in Bezirks-Abtheilungen und reifere Einsicht bei Aussicht auf angemessene Belohnung für die gediegenste Preisschrift — über diesen wichtigen Gegenstand, wird die Frage wohl bald zur Zufriedenheit des Kreis-Comite's gelöst sein lassen. Auch die Wahl des Bessern bleibe den Herren Lehrern überlassen und unterliege nur der Prüfung der obern Behörde und müßte diese Preisschrift in einer kurzen und bündigen Anleitung in Fragen und Antworten bestehen und die einmal festgesetzten Lehrgegenstände behandeln, als Schulbuch gebraucht werden können. Fehlen dann die Mittel nicht, so wird dieser Unterricht in den Landschulen bald treffliche Früchte tragen.

Landau, im September 1851.

C. Georges.

Zeitungsschau. München, 21. Sept. Endlich ist das lang erwartete Rescript über die Reorganisation und Reduction der Armee erschienen, wodurch die im Jahr 1848 geschaffenen beiden Armeecorps aufgelöst und die früheren vier Divisionen wieder hergestellt werden. Von den Reductions-Projecten wurde das angenommen, durch welches bei jedem Bataillon eine Compagnie (also beim Regiment drei) aufgehoben werden; dadurch, sowie durch obige Zurückführung auf das frühere Verhältniß, werden viele Generalstabsoffiziers- und untere Offiziersstellen unnöthig, und daher dem Staat bedeutende Summen erspart.

London, 18. Sept. Im Kanal laviren dermalen so viele durch widrigen Wind am Einlaufen in einen englischen Hafen verhinderte — windgebundene — Segelschiffe, daß die englische Admiralität sich veranlaßt gefunden hat, ein Dampfboot mit Lebensmitteln und sonstigen Bedürfnissen von Spithead abzusenden für solche Fahrzeuge, die der Hülfe benöthigt sein möchten.

— Bei der leichten Communikation über das Meer ist es von großer Wichtigkeit für uns, daß die Waizenernte in Nordamerika sehr gut ausgefallen ist. Gegenwärtig kostet in Baltimore 1 Bushel Waizen von 60 Pfd., englischen Gewichts, ausgezeichneter Qualität, 85 Cents (2 fl. 7 kr.), 1 Barrel Mehl feinster Sorte, von 196 Pfd., englischen Gewichts, Dollar 3, 90, oder 1 württembergischer Centner Waizen 3 fl. 39 kr.; Mehl 5 fl. 8 kr.

Hirschberg (in Schlesien), 15. d. Auf dem Riesengebirge liegt, theilweise Ellen hoch, Schnee. Dabei in den Thälern Regengüsse der stärksten Art, mit Hagel vermischt.

Paris, 20. Sept. Der Prinz Joinville soll nun fest entschlossen sein, die Candidatur zum Präsidenten der Republik anzunehmen.

— Viele reiche Engländer verlassen jetzt Frankreich — in Paris allein sollen 40,000 wohnen — zur großen Betrübniß der Gasthofbesitzer und Kaufleute.

— Nach Berichten aus Cuba soll Lopez und seine Soldaten bis auf den letzten Mann aufgerieben worden sein.

Athen, 9. Sept. Die Bank veröffentlichte vorgestern die Nachricht, daß sie falsche 50 Drachmen-Banknoten entdeckt habe, und warnt vor deren Annahme.

Warschau, 12. d. Zur Einführung des russischen Geldes in Polen wird insofern jetzt schon geschritten, als dieses Geld durch alle Kassen zur Umprägung an die russischen Münzstätten abgeliefert und dafür russisches und polnisches Papiergeld abgeliefert wird. Manchen Fabriken stehen durch die Aufhebung der Zollgränze zwischen Polen und Rußland glänzende Geschäfte bevor.

Wien, 20. d. Aus Este wird berichtet, daß daselbst in den zwei Jahren, seit das Standrecht besteht, demselben bereits 2000 des Straßenraubs beschuldigte Individuen unterzogen wurden und noch jetzt 600 ihrem Urtheile entgegen sehen. Am 8. d. wurden wieder 5 Straßenräuber gehenkt. Nun aber sind die Straßen wieder sicher geworden.

Neuere Nachrichten. Paris, 23. Sept. Der Oberst Couston vom 13. Linienregiment, der bekanntlich das Kriegsgericht zu Lyon präsidirte, ist zum Kommandeur der Ehrenlegion ernannt worden.

— Der Präfekt des Allier-Departements hat eine Bekanntmachung erlassen, in der er alle Nationalgardisten seines Departements zur sofortigen Ablieferung der in ihrem Besitze seienden Waffen auffordert.

— In mehreren in der Nähe von Paris liegenden Departements haben Haussuchungen stattgefunden, bei welchen Pulver und Waffen mit Beschlag belegt worden sind.

— Die Anklagekammer des Appellationshofes von Montpellier hat 25 Personen aus drei Gemeinden des Hérault-Departements vor die Geschwornen verwiesen. Dieselben sind angeklagt, Antheil an einer geheimen Gesellschaft genommen und Pulver fabrizirt zu haben.

— Zwei polnische Flüchtlinge, Wosinsky und Schrodsky, die seit langer Zeit in Toulouse lebten, sind auf Befehl des Ministers des Innern aus Frankreich ausgewiesen worden. Dieselben werden sich nach England begeben.

London, 20. Sept. Ueber den unterseeischen Telegraphen berichten „Daily News", daß das große Tau kürzlich fertig geworden sei. Dasselbe ist 24 englische Meilen lang; das Hanfseil wurde aus vorher mit Theer und Talg getränktem Hanf wasserdicht durch Dampfkraft um die Guttaperchaöhre gesponnen, welche die kupfernen Elektrizitätsleiter enthält. Das

Tau wurde hierauf mit galvanisirtem Eisendraht umgeben, um die innern Leiter gegen die Einwirkung des Meers zu schützen. Das Gewicht von 2000 Tonnen oder vier Millionen Pfund ist hinreichend, um das Tau zu versenken. Die angestellten Versuche gelangen vollkommen. Durch die Herstellung dieses Telegraphen wird England mit nachfolgenden Städten Europa's in ununterbrochene Verbindung gesetzt: Calais, Paris, Lille, Brüssel, Antwerpen, Ostende, Lüttich, Köln, Hannover, Braunschweig, Berlin, Frankfurt a. M., Leipzig, Dresden, Prag, Breslau, Stettin, Krakau, Wien, Triest, Venedig, Mailand, und am Ende des Monats mit Turin und Genua.

Wien, 20. Sept. Der Statthalter von Ungarn hat sämmtliche Rabbiner Ungarns zu einer Konferenz nach Pesth berufen.

— Die schleswig-holsteinische Angelegenheit soll noch keineswegs so weit geregelt sein, als man neuerdings mehrfach behauptet hat.

— Die neuerdings umlaufenden Mittheilungen über ein Vorgehen Preußens in der Neuenburger Angelegenheit, insbesondere die Meldung über die bevorstehende Ernennung eines Kanzlers für Neuenburg, sind ohne allen Grund.

— Zwischen Hamburg und Mecklenburg-Schwerin ist von Neuem ein Vertrag wegen gegenseitiger Befreiung von Schifffahrts-Abgaben abgeschlossen worden.

Augsburg, 22. September. (Fr. J.) Ein verdienter Offizier, der General-Major und Brigadier der zweiten Infanterie-Division, Karl Winter, ist, in Folge eines Sturzes vom Pferde, wodurch das Rückenmark verletzt wurde, gestern Abend verschieden.

An den Wein, den 51er.

Dir, Ungeborner, soll ein Lied ich singen,
Ein zartes Lied, das Jedem kann gefallen,
Und du — bist härter fast als die Korallen,
Das wird ergetzlich nicht zusammenklingen.

O, möge Phöbus goldne Strahlen bringen,
Die nur an Menschenherzen oft abprallen,
Du würdest dann nicht wie Champagner knallen,
Doch milder bald aus deiner Zelle dringen.

Ja, ungeborner Knabe, laß dich bitten:
Bring' keinen Streit! die Welt hat schon gelitten
Für manchen Traum, gebüßt für Wahn und Schuld.

Gesichter sind einmal genug geschnitten
Von Menschenkindern, die sich stets gestritten:
Bring' Liebe, Freundschaft mit und — viel Geduld!

Landau, 20. September 1851.

Rücklos.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Unterstützung
der
durch Ueberschwemmung beschädigten Rheingemeinden.

Kanton Edenkoben:	fl.	kr.
Altdorf	7	8
Burrweiler	14	30
Diedesfeld	7	21
Gommersheim	19	47
Hainfeld	18	51
Knöringen	—	48
Kleinfischlingen	13	30
Rhodt	20	—
Roschbach	4	44
St. Martin	4	54
Venningen	7	44
Kanton Landau:		
Arzheim	23	33
Essingen	32	30
Frankweiler	12	55
Göcklingen	18	26
Godramstein	29	48
Herrheimweyer	4	30
Landau (von Herrn Schultz jun.)	9	—
" (von der Redaction des Eilboten	69	36
Niederhochstadt	46	28
Nußdorf	16	39
Oberhochstadt	15	—
Ranschbach	2	44
Walsheim	3	59
	404	25

Das Verzeichniß über gezeichnete Naturalien der Gemeinden des k. Landkommissariats, in einer folgenden Nummer.

Quittung.

Von der Redaction des Eilboten die Summe von 69 fl. 36 kr. für die Rhein-Ueberschwemmten erhalten zu haben, bescheinigt

Landau, am 21. September 1851.

Das kgl. Landcommissariat:
Freyberg.

Güterversteigerung.

Dienstag, den 30. Dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Godramstein im Lamm, läßt Johann Wendel Hahn, Zinngießer zu Landau, auf Eigenthum versteigern:

1) $22^1/_2$ Dez. Acker am Walsheimer Weg, neben Christine Theobald und Anton Schönig.
2) 11 Dez. Wingert in der Misch, neben Georg Jacob Weiß und Winderroll.
3) 27 Dez. Acker an der Ahlmühle, neben Pfarrgut und dem Weg.

Alle godramsteiner Bannes.

Landau, den 16. September 1851.

Keller, Notar.

Güterversteigerung in Nußdorf.

Mittwoch, den 15. October 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Nußdorf im Wirthshaus zum Lamm;

Auf Ansuchen von 1) Anna Maria Uebel, Ackersfrau, Wittwe von Johann Georg Schwarz, in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als natürliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder, Namens: Barbara, Salomea und Philipp Jacob Schwarz; 2) Philipp Jacob Schwarz, Ackersmann, als Beivormund dieser Minderjährigen; 3) Jacob Pfaffmann, Bürgermeister und Gutsbesitzer, die Rechte der Gemeinde Nußdorf und resp. des königl. bayer. Aerars vertretend und diese in den Rechten des der Desertion als schuldig erklärten Soldaten Valentin Schwarz, Ackerer in Nußdorf; sämmtlich in Nußdorf wohnhaft;

Wird auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des königl. Bezirksgerichts zu Landau vom 16. September 1851 und in Gefolge eines durch den königl. Notär Hessert zu Landau am 24. September 1851 gefertigten Expertenberichtes, der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert:

Im Nußdorfer Bann:

131 Dez. Acker und Wiese in 5 Parzellen.

Landau, den 24. September 1851.

Hessert, Notar.

Haus- und Güterversteigerung in Göcklingen.

Dienstag, den 14. October 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Göcklingen im Wirthshaus zur Krone;

Auf Ansuchen von Gottlieb Dörrler, Ackersmann, in Göcklingen wohnhaft, Großvater und durch Familienrath provisorisch bestellter Vormund über Carl und Magdalena Arnold, minderjährige Kinder des ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesenden Johannes Arnold, Ackersmann von Göcklingen und dessen verlebten Ehefrau Maria Eva Dörrler, welche den Peter Dörrler, Schneider, in Göcklingen wohnhaft, zum Beivormunde haben;

Wird auf den Grund eines homologirten Familienrathsbeschlusses des königl. Friedensgerichts zu Landau vom 28. August 1851, der absoluten Nothwendigkeit wegen in Eigenthum versteigert:

Im Banne und der Gemeinde Göcklingen:

Ein Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Stall und Keller in der Steingasse; dann ferner:

209 Dezimalen Wingert und Acker in 11 Parzellen.

Landau, den 24. September 1851.

Hessert, Notar.

Wein- und Fässerversteigerung.

Mittwoch, den 1. October nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, vor der Behausung der nachgenannten Erblasser zu Landau in der Nußbaumgasse, lassen die Erben der verlebten Eheleute Hrn. Philipp Daniel Knobloch, weiland Gerber in Landau, und Frau Maria Elisabetha Rummel, die zum Nachlasse gehörigen Weine, Fässer und verschiedene Kellerrequisiten in Eigenthum versteigern, insbesondere:

44	Hektoliter	1822er,
22	"	1826er,
11	"	1825er und 1822er gemischt,
44	"	gemischt aus verschiedenen Jahrgängen,

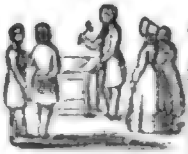
sodann verschiedene Fässer von 44 bis 1 Hektoliter.

Der Wein wird in kleinern Partieen, bis zu einer Ohm abgegeben.

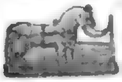
Landau, den 23. September 1851.

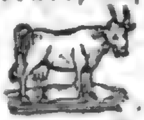
W. Heuck, Notar.

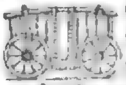
Mobilienversteigerung.

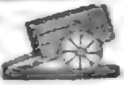


Dienstag, den 30. des l. Mts. September, des Nachmittags 2 Uhr, zu Rülzheim in ihrer Wohnung, läßt die Wittwe des allda verlebten Färbers Johann Adam Deutsch, Frau Eva Rosina Kerner, auf Zahlungstermin versteigern: 1 Pferd, 14 Jahre alt, 1 dito, 2½ Jahre alt, 1 Kuh, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Kastenkarren, Pflug und Egge, 1 Hebgeschirr, überhaupt sämmtliche Oeconomie-Gerätschaften und die Kleidung ihres verstorbenen Ehemannes.









Rheinzabern, am 24. September 1851.

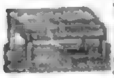
Mellinger, Notar.

Versteigerungsanzeige.

Am 10. künftigen Monats, Vormittags acht Uhr, zu Queichheim in der Behausung des Herrn Leonhard Fath werden aus dem Nachlaß des verlebten Herrn Ergänzungsrichters Joh. Fath folgende Mobilien versteigert:

1) Außer vielen andern juridischen und geschichtlichen Werken, namentlich: Mehrere französische Gesetzbücher, Zacharias französisches Civilrecht, Schlinks Commentar über die französische Civilprozeßordnung, Annalen der Rechtspflege, Siebenpfeiffers Handbuch, Handbuch für Huissier von L. Weiß, Zacharias 40 Bücher vom Staate, Henrion de Pansey über das Institut der Friedensrichter, Rottecks allgemeine Weltgeschichte, Conversationslexicon von Brockhaus, v. Rottecks und Welckers Staatslexicon, ein lateinisch-deutsches Wörterbuch, ein französisch-deutsches Wörterbuch rc.

2) Mannshemden, Getüch, Bettzeug, ein Klavier, ein Tisch, eine goldene Cylinder-Uhr, ein doppeltes Jagdgewehr, viele Kleidungsstücke und namentlich ein Mantel und ein Ueberwurf. —

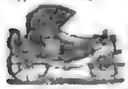
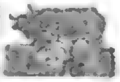
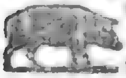
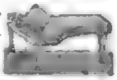
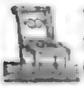
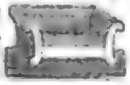
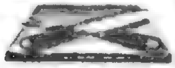


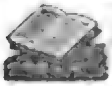
Landau, den 24. September 1851.

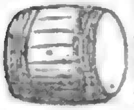
Zindgraf, k. Gerichtsbote.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 1. und Donnerstag, den 2. October nächsthin, jedesmal des Morgens um 9 Uhr, zu Candel in dem katholischen Pfarrhause, werden die zum Nachlasse des allda verlebten Pfarrers und Schul-Inspectors Johann Baptist Reiß gehörende Mobiliargegenstände öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, als:





Eine Chaise, eine Kuh, ein Rind, 2 Schweine, 1 Clavier, 1 Canapé, 6 gepolsterte, 18 Stück Stroh- und andere Stühle, 1 großer Kleiderschrank, 3 Commoden, 1 Secretär, 1 Glasschrank, 2 Uhren, worunter eine sehr schöne Pendule, 12 silberne Eßlöffel, 12 silberne Gabeln und ebensoviel Messer, 2 runde Tische, 2 Tafeln, mehrere Kupferstiche und Oelgemälde, worunter namentlich eins, der alten deutschen Schule angehörend, die Bibliothek des Verlebten, bestehend aus theologischen und belletristischen Werken, die sämmtlichen Kleidungsstücke und Getüch, worunter mehrere große Vorhänge und 2 sehr schöne Tafeltüchel, vier Ohm 1847er und 1849er Königsbacher Wein, 10 Ohm Faßwerk, Heu, Stroh und sonstige Hausmobilien aller und jeder Art.

Am ersten Tage, Morgens, kommen die Chaise, das Vieh, Clavier, Canapé und die andern größern Mobiliargegenstände, Nachmittags die Bibliothek und am zweiten Tage alle andere Gegenstände zur Versteigerung.

Kandel, den 17. September 1851.

Für Notär Jung
Gaß.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 2. October 1851, Vormittags 10½ Uhr, wird in der Rechnungs-Kanzlei des Königlichen Militair-Krankenhauses dahier das vom 1. October 1851 bis Ende September 1852 anfallende alte Lagerstroh, und zwar nach Anzahl der Strohsäcke, an den Meistbietenden versteigert, wozu Steigerungslustige hiermit eingeladen werden.

Landau, den 26. September 1851.

Anzeige.

In der Gemeindekasse von Ilbesheim liegen 400 fl. gegen hypothekarische Versicherung zum Ausleihen bereit.

Ilbesheim, den 25. September 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Kast.

In eine Tabakfabrik in Landau wird ein junger Mann von guter Familie, welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, in die Lehre gesucht und kann alsbald eintreten. Das Nähere bei der Redaction dieses Blattes.

Um vielseitigen Nachfragen zu begegnen, zeige ich an, daß eben wieder frisch angekommen:

Haar-Balsam,

erfunden von

Doctor Hamilton, Professor der Chemie in London.

Concessionirt in Folge eines Königlichen Hochpreißlichen Ministerial-Rescripts, datirt: München, den 12. Dez. 1845.

Dieser vielfältig erprobte Balsam aus den feinsten Kräutern gezogen, fördert das Wachsthum der Haare ausserordentlich, auch wird garantirt, daß dabei durchaus keine schädlichen, dem Haare nachtheilige Bestandtheile sich befinden, und sollte derselbe schon aus diesem Grunde allen andern Haarwuchs befördernden Mitteln vorgezogen werden.

Vorzüglich denjenigen zu empfehlen, welche Pomade nicht sehr lieben, da solche häufig Unreinigkeiten auf dem Kopfe zurückläßt — statt dessen dieser Balsam gerade das Gegentheil bewirkt, und der öftere Gebrauch gegen sogenannte Schuppen überhaupt nur reinigend auf den Haarboden einwirkt.

Alle 8 Tage mehrere Tropfen auf der flachen Hand vertheilt, die Haare damit eingerieben, ist hinreichend, um ihnen neben Glanz zugleich auch vortreffliche Geschmeidigkeit zu geben. — Auch werden alle diejenigen, welche sich dieses unübertrefflichen Mittels bedienen, nie mehr Lust bekommen später statt diesem, wieder Pomade zu benützen.

Weit entfernt, diesen Balsam als Universalmittel gegen alle Kahlköpfe und Glatzen, anrühmen zu wollen (wie deren Anzeigen so häufig in den Zeitungen vorkommen) wird der Versuch mit einem einzigen Fläschchen schon den gewünschten Nutzen ausser allen Zweifel stellen. Um jedoch die Anschaffung zu erleichtern, und weniger Bemittelten möglich zu machen, solch' ein vorzügliches, Haarwuchs beförderndes, ganz unschädliches Mittel auch kaufen zu können, so sind folgende Preise festgesetzt:

1 Fläschchen hinreichend auf ein halbes Jahr		15 kr.
1 do. „ „ „ Jahr		30 kr.
1 Flacon zu Präsenten sich eignend		48 kr.

Die alleinige Niederlage hievon in Landau bei

Gottlob Schimpff
in der Judengasse.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er sich als practischer Thierarzt in Landau niedergelassen hat und in der Reiterstraße Nro. 125 wohnt.

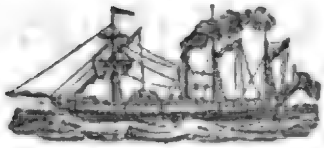
F. Hepp,
pract. Thierarzt.

Bekanntmachung.

In der Mitte nächsten Monats October läßt Unterzeichneter circa 24 Morgen Acker und Wiesen, welche seine zwei verstorbenen Kinder im Genuße hatten, bei J. Gauly d. a. unter annehmbaren Conditionen versteigern.

Herrheim, den 24. September 1851.

Conrad Peters d. a.



Regelmässige Postschiffahrt
zwischen *Antwerpen* und *New-York.*
Abfahrt am 1. und 15. jeden Monats.

Am 1. October das Postschiff **„Koophanael,“** Capitain Beckmann.
„ 15. „ „ „ **„Elisabeth Dennisson,“** Capitain Carpenter.

Die Schiffe dieser Linie sind alle als vorzügliche schnellsegelnde amerikanische Dreimaster bekannt.

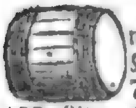
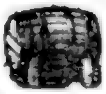
Die Reise von **Ludwigshafen** bis nach **Antwerpen** geschieht unter Begleitung eines eigens dazu angestellten gewandten und zuverläßigen Conducteurs.

Nähere Auskunft über Preise und Bedingungen ertheilen:

Dr. G. Strecker in Mainz. — **Ant. Jos. Klein** in Bingen. — **Jos. Stöck** in Creuznach.

Strecker, Klein & Stöck in Antwerpen,
sowie deren Agenten:

Pfaff & Lederlé in **Ludwigshafen** a/Rh. — **Louis Merckle** in **Speyer.**

Donnerstag, den 2. October nächsthin, läßt Jacob Lauff, Küfer dahier, in seiner Behausung 75 Transport-Fässer von 20 bis 100 Liter Gehalt und mehrere größere Fässer, ein vollständiges Küfergeschirr, ein Branntwein-Kessel und ein Küferwägelchen versteigern.

Neustadt, den 25. September 1851.

Anzeige.

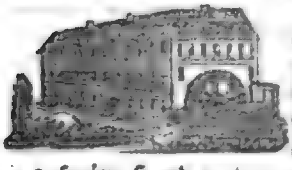
Da meine Oel- und Schneidmühle nun wieder auf das Vollständigste hergestellt ist, so empfehle ich alle dahin einschlagenden Arbeiten.

Jeden Mittwoch und Samstag wird auf einer Presse für Auswärtige Oel geschlagen. Auch findet man fortwährend frische Reps- und Mohnkuchen bei mir.

Auf der Schneidmühle werden Hölzer nach jeder vorkommenden Größe geschnitten, von 25—30 Fuß Länge. Auch werden Baustämme jeder Größe und Dicke zu Bauten gespalten.

Joseph Braun,
Spitalmühle bei Landau.

Anzeige.



In der Rheinpfalz ist eine Mühle mit 2 Mahlgängen, 1 Schälgang, 1 Schwinggang, Oelmühle, Sägmühle und Hanfreibe, entweder zu verpachten oder aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres ertheilt die Redaction dieses Blattes.

Empfehlung.

Nachdem der ganz ergebenst Unterzeichnete seit Kurzem von Heidelberg, woselbst er unter Aufwendung aller seiner pekuniären Mittel eine der schmerzlichsten Krankheiten überstanden hat, wieder hier eingetroffen ist, beeilt er sich, dem verehrlichen Publikum seine Dienste als französischer Sprachlehrer neuerdings höflichst zu empfehlen und hofft um so mehr auf gütige Wiederverwendung, als er sich bisher noch immer die Zufriedenheit der verehrlichen Eltern und Schülern erworben zu haben glaubt und überzeugt ist, daß die von Landaus biedern Bewohnern so oft schon bewiesene Theilnahme und Hülfe im Unglück auch ihm wo möglichst zu Theil werden wird.

Dessen Wohnung: Eck der Fleischbankgasse, im Hause der Frau Lieutenant Wittwe v. Geiger.

Landau, den 26. September 1851.

G. Dreyspring.

Russisches Saat-Korn

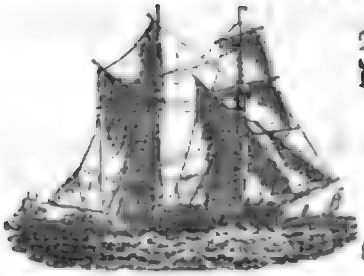
bei Bernhard Marr neben Herrn Demondant auf der Marktstraße in Landau.

Gefunden:

Vor circa 3 Wochen auf der Villa ein seidener Sonnenschirm, welcher gegen Entrichtung der Inseratgebühren bei der Redaction dieses Blattes in Empfang genommen werden kann.

Einige Knaben, welche die Latein- oder Gewerbschule in Landau besuchen wollen, können bei einer ordentlichen Familie in Kost und Logis genommen werden. Näheres ertheilt die Red. d. Bl.

Nachricht für Auswanderer.



Am 18. October nächsthin gehen folgende zwei schöne große gut eingerichtete Dreimaster-Paquetschiffe nach Nordamerika von Havre ab, als:

das neue Schiff **Hurlbut, Capitain West, nach New-Orleans, mit 1500 Tonnen Gehalt.**

" " " **Saratoga, Capitain Vosk, nach New-York, mit 2000 Tonnen Gehalt.**

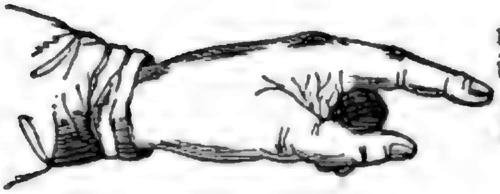
Leute, welche sich mit gehörigen Auswanderungs-Päßen versehen, können täglich zu billigen Preisen accordiren bei

dem Agenten G. M. Thaler in Landau.

Wirthschafts- und Restaurations-Eröffnung

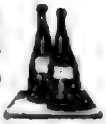
zum

Besten der überschwemmten Rheinorte.



Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er über die drei Markttage, den 5., 6. und 7. October nächsthin, in der Mitte des Marktplatzes dahier, in einer Bude eine

Wirthschaft und Restauration



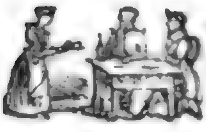
mit gutbesetzter **Harmonie-Musik** eröffnen wird, und bittet unter Versicherung prompter und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch. — Samstags vor dem Markte wird mit frischem Sauerkraut, Schweinsknöchel und Würsten aller Art, so wie auch gut gehaltenen selbst gezogenen Gebirgsweinen der Anfang gemacht.

Bemerkt wird, daß der Unterzeichnete zwei Procent der Total-Einnahme während des Marktes für Unterstützung der verunglückten Rheinbewohner verabreicht.

Herxheim, den 26. September 1851.

Georg Franz Theobald,
Holzhändler.

Anzeige.



Bei Gelegenheit des Herxheimer Marktes, welcher am 5., 6. und 7. October abgehalten wird, ist in der Wirthschaft des Unterzeichneten für gutzubereitete Speisen

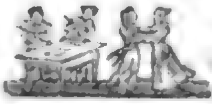
sowohl, als auch für gute und reingehaltene Weine bestens gesorgt, daher derselbe hiermit freundlichst einladet.

Am Montag, den 6. October, findet in dem Saale des Unterzeichneten ein Ball statt, wozu derselbe alle Tanzlustige hiermit einladet.

C. Schultz,
zum Ochsen.

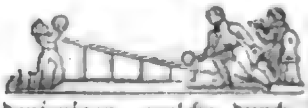
Am verflossenen Dienstag wurde auf der Marktstraße zu Edesheim eine schwarzseidene Mantille verloren; der Finder wird ersucht dieselbe gegen eine Belohnung bei der Redaction dieses Blattes abzugeben.

Die Nachkirchweihe in Edesheim



wird kommenden Sonntag, den 28. September, abgehalten, und es ladet hiezu unter Zusicherung billiger und guter Bedienung höflichst ein

Niederreuther.



Da mein Preiskegeln bis künftigen Sonntag, den 28. September, zu Ende geht, so thue ich hiermit denjenigen, welche durch ihre Würfe Ansprüche auf Preise haben, zu wissen, daß am Donnerstag, den 2ten October, Nachmittags, die Preise ausgetheilt werden.

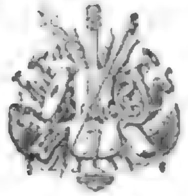
Edesheim, den 26. September 1851.

Friedrich Weinmann.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, von Farbe schwarzscheck, 1½ Jahr alt, bei Franz Fath in Offenbach.

Lager
von
Musik-Instrumenten, Saiten und Musikalien.



Eingetroffen:

Aus der Fabrik von Hrn. **Karl Adler** in Bamberg.

B- und D-Clarinetten mit allen erforderlichen Klappen und nach neuester Art gefertigt.

D-Flöten von Kokosholz, 6 Klappen, mit Ring von Neusilber.

Pikolos, Es und D, 4 Klappen von Neusilber.

Ferner:

Violinbogen, extra feinen Colophonium, Zieh- und Mundharmonika's, Mundstücke für Hörner und Trompeten, so wie Saiten jeder Art.

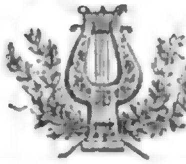
Musikalien:

Eine große Auswahl Gesänge aus den beliebtesten Opern. Orgelmusik, Etuden, Märsche, Tänze; Schulen für Violine, Piano, Clarinette, Flöte, Posaune, Cornet à Piston und Guitarre, von den berühmtesten Meistern. Opernmusik mit französischen und deutschen Text.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich

Ludwig Georges.

Landau, den 26. September 1851.



Bei dem schon angezeigten, bis Sonntag, den 28. September, zu Edenkoben stattfindenden Concerte zum Besten der Wasserbeschädigten, werden folgende Gesänge und Musikstücke aufgeführt:

1. Abtheilung:

1) Quartette für Violine, Altviole, Violincelle und Klavier von Beethoven. (Erster Satz.)
2) „Mein Engel“, Lied für Tenor von Esser.
3) Variationen für das Violincelle mit Klavierbegleitung von Franchomme.
4) „Bundeslied“, Männer-Chor von Mozart.

2. Abtheilung:

1) Andante und Allegro aus dem Quartette für Violine, Altviole, Violincelle und Klavier von Beethoven.
2) Duette aus der Vestalin für 2 Tenorstimmen von Ritter v. Spontini.
3) „Elegie“ für die Violine mit Klavierbegleitung von Ernst.
4) „Das deutsche Lied“, Männer-Chor von Kalliwoda.

Anfang: halb 8 Uhr Abends.

Eintrittspreis. 18 Kreuzer.

Anzeige.

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß ich mein Färberei-Geschäft in Seide und Wolle stark betreibe, und färbe diese Stoffe nach Wunsch in Modefarben aller Art. Auch kann die Seide morirt oder glatt appretirt werden und versichere meinen Gönnern die schönsten und besten Farben zu liefern.

Auch kann ein junger Mensch bei mir in die Lehre eintreten.

Landau, den 23. September 1851.

Friedrich Burger
hinter den drei Königen.

Brach,
Zahnarzt aus Speyer,

zeigt hierdurch ergebenst an, daß er Dienstag, den 30. ds., in Landau im Gasthof zum Schwanen (Post) eintrifft, und sich daselbst einige Tage aufhalten wird.

Cours der Geldsorten
vom 25. September 1851.

	fl.			kr.
Neue Louisd'or	11	3	bis	—
Pistolen	9	36½	—	37½
Preuß. Friedrichsd'or	9	56½	—	57½
Holländische 10-fl.-Stücke	9	47	—	48
Rand-Ducaten	5	34½	—	35½
20-Francs-Stücke	9	27	—	28
Englische Souverains	11	51	—	52
Preußische Thaler	1	45¼	—	45½
5 Frankenthaler	2	21¼	—	21½

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau	25. Sept.	5	34	4	3	4	25	4	10	2	59
Edenkoben	20. Sept.	5	17	3	51	4	34	4	3	3	16
Kaiserslautern	23. Sept.	5	30	3	28	4	42	4	13	2	40
Kandel	24. Sept.	5	19	4	17	4	6	4	—	—	—
Neustadt	20. Sept.	5	26	3	38	4	32	4	6	3	14
Speyer	23. Sept.	5	21	3	41	4	35	4	—	2	53
Zweibrücken	18. Sept.	5	46	3	27	4	44	3	25	2	38

Mainz, 19. September. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 11 kr. Korn à 180 Pfd. 8 fl. 6 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 6 fl. 18 kr. Hafer à 120 Pfd. 3 fl. 41 kr.

Der Eilbote.

№ 78. Landau in der Pfalz, den 1. October 1851.

Zeitschwingen.

Landau, am 1. October. Herbstanfang. Freunde! Selbst das Fürchten in Beziehung auf den kommenden Herbst hat aufgehört. Tausende von Rebleuten müssen dieses Jahr ihre Hilfe wo anders suchen, als in ihren Weinbergen. Bei vielen wird die Noth wenigstens eben so groß sein, wie bei manchen durch Ueberschwemmung Heimgesuchten am Rheine. Freunde! Das Leidensjahr 1851 mit seinen elementarischen Stürmen, mit so viel vernichteten Hoffnungen bei den einen oder den andern, in welchem Hagel, Bergsturz und Erdbeben die Welt zu vernichten drohten, wo in einem Sommer mehr Menschen durch den Blitz erschlagen wurden, als sonst in 15 Jahren — auch dieses unheilvolle Jahr wird dahin eilen ins Reich der Vergangenheit. Aber der letzte Tag wird und muß die Ueberzeugung mitnehmen: „Das Gau hat seine Mitbrüder am Rheine „und am Gebirge nicht verlassen, den Bedürftigen „da und dorten ist über die Klippe geholfen worden, „welche sie ohne diese Hilfe zu übersteigen nicht im „Stande gewesen wären."

Bei uns fangen die Felder nun an, leer zu werden von den Erzeugnissen, welche die gütige Vorsehung den Menschen zur Ernährung auch dieses Jahr gespendet hat. Der fleißige Landmann, der mit Angst und Schrecken auf seine Kartoffeläcker hinblickte und eine allgemeine Zerstörung derselben durch die Kartoffelkrankheit befürchtete, hat sich von diesem Schrecken erholt, denn es gibt Bänne, wo sich keine Kartoffelfäule zeigt; andere, wo dieselbe nur in geringem Maße vorkömmt und wohl nur in besondern Lagen sind durch dieselbe herbe Verluste erfolgt, was auf das Allgemeine nicht einwirkt. — Aber ein anderer Umstand wird den Hausvater wohl zum Sparen dieser Frucht nöthigen und ihn veranlassen, bei der Fütterung zurück zu halten; es ist der, daß der Ertrag der Kartoffelfelder im Allgemeinen ein geringer ist, obschon da und dorten auch Glücksernten vorgekommen sind. Eingeheimset wurden (die Anzeige ist aus verschiedenen Orten erfolgt) auf einem halben Morgen Land 7 Körbe; auf einem Morgen 70 Körbe, auf einem kleinen Morgen 125 Körbe, auf 2 Horststücken, 48 Aren, 100 Körbe voll — gesunde Kartoffeln. Die Preise erhalten sich noch immer per Meß 16, 18 bis 20 Kreuzer, nach der Quantität der Zufuhren. Mehrere unserer Metzger haben in der jüngsten Zeit die Fleischpreise heruntergesetzt: Rind- und Kuhfleisch 6 kr., Kalbfleisch 6 kr., Schweinenfleisch 10 kr. Kraut und sonstige Gemüse sind stets im Ueberfluß und um sehr billigen Preis zu haben. Das Brod ist gut und hat keinen zu hohen Preis. Was aber fehlt — ist der Mann mit dem Geldsack — das heißt zu deutsch: der Verdienst; hauptsächlich bei den Kauf- und Gewerbsleuten, was folgerecht auf den Verdienst des Handarbeiters und Taglöhners einwirkt; dazu das ewige Herleiern von Mißwachs, Brodaufschlag, Kartoffelkrankheit, Hungersnoth, wodurch eine andere Klasse aufgestachelt wurde, welche nun zugreift, wo etwas zu finden ist; daher die vielen Feldfrevel, daher die wahrhafte Plünderung der Obstbäume in manchen Bännen, bei aller Energie der Ortsbehörden, die Feldpolizei nach Kräften zu handhaben.

Eine erfreuliche Nachricht kommt dem Boten eben aus Klingenmünster zu, die wohlthätig für die Ortsgemeinden der Umgegend einwirken muß; es ist nämlich mit dem Abriß der Gebäude auf dem Wörschweiler Hof begonnen worden und steht in Aussicht, daß bis nächstes Frühjahr der Bau des Irrenhauses in Angriff genommen wird — was viele Hände beschäftigen dürfte.

Noch kann hinzu gefügt werden, daß bei der vorgenommenen Sammlung für die Rheinufer-Ueberschwemmten in Klingenmünster 46 fl. 16 kr. eingegangen sind — was den wackern Bewohnern dieser Gemeinde zur hohen Ehre gereicht.

— den 30. Sept. In der gestrigen Nacht, bald nach der 12ten Stunde, entwölkte sich der Himmel und das Heer der Sterne bot sich in reinem Glanze dem Auge des Beschauers dar; erhöht wurde das herrliche Bild durch ein Nordlicht. Das Firmament war gegen Norden mit lichter Purpurfarbe überzogen, die Sterne flimmerten und Streifen von Silberflor hingen als prachtvolle Gardinen am Himmelszelt. Es war ein überaus glänzend-erhabenes Bild, das aber wohl von den wenigsten Erdbewohnern gesehen wurde, um ½2 Uhr seinen Glanzpunkt erreicht hatte, dann nach und nach bis zu gänzlicher Dunkelheit wieder verschwand. Um 7 Uhr in der Frühe zeigte sich die Sonne in voller Pracht; möge sich die Witterung, nach Vorhersage der Rheinschiffer, für das Spätjahr noch günstig einstellen. Regen und Nebel hatten wir genug.

Mainz, 26. Sept. An unserem Getraidemarkte herrschte im Laufe dieser Woche wieder eine sehr angenehme Stimmung, und die Preisbesserung machte bei sehr belangreichen Umsätzen weitere Fortschritte. Von effektivem Waizen wurden wieder starke Ladungen nach dem Oberrhein verkauft, deßgleichen ging auf Lieferung per Herbst und Frühjahr theils zur Spekulation, theils zur Deckung von Blankoverkäufen, viel um. Nicht minder lebhaft war der Umsatz in Korn, worin ebenfalls bedeutende Posten auf alle Termine abgeschlossen wurden. Auch Gerste bleibt fortwährend sehr gefragt zur Versendung rheinaufwärts und sind Verkäufe von dieser Fruchtgattung selten. In Hafer geht nicht viel um, doch ist auch hiermit die Tendenz fest. Unsere heutigen Notirungen sind: Waizen effectiv fl. 10¾, per Oct. fl. 10½—10⅔, per März fl. 11¼,

Korn effectiv fl. 9¹/₄, per Oct. fl. 9¹/₄, per März fl. 9³/₄—9⁵/₆, Gerste effectiv fl. 8¹/₂, per Oct. fl. 8¹/₂, per März fl. 8¹/₂ per 100 Kil., Hafer effectiv fl. 4, per Oct. fl. 4, per März fl. 4¹/₆ per Malter. Reps in fester Haltung, effectiv fl. 12³/₄, per Oct. fl. 13.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Die Verhandlungen vor dem gewöhnlichen Assisengerichte des III. Quartals 1851 haben am 29. September, unter dem Vorsitz des königl. Appellationsgerichtsraths Herrn Merckel begonnen und werden voraussichtlich am 22. October beendet sein. Am 5., 12., 15. und 19. October, als an Sonn- und Festtagen, findet keine Sitzung statt. Die Jury hat in 18 Prozeduren über 19 Individuen zu erkennen, wovon 1 des Hochverraths, 1 der Brandstiftung, 2 der freiwilligen Tödtung, 6 der kriminellen Mißhandlung, 2 des gewaltsamen Angriffs auf die Schamhaftigkeit, 1 des Meineids, 5 des qualifizirten Diebstahls angeklagt sind. Ein Beschuldigter ist wegen Preßvergehens verwiesen.

Als Geschworne wurden einberufen:

1) Fleckstein, Georg Michael, Ackersmann in Niederotterbach;
2) Heramer, Michael, Bäcker in Wilgartswiesen;
3) Foltz, Adolph, Rentner in Frankenthal;
4) Hubing, Johann Peter, Kaufmann in Lambsheim;
5) Levi, Jakob, Weinhändler in Grünstadt;
6) Böbinger, Andreas, Ackersmann in Minfeld;
7) Eckert, Johannes, Müller in Schaidt;
8) Hammer, Johann Georg, Bürgermeister in Neupforz;
9) Roth, Jakob, Kaufmann in Kandel;
10) Baumann, Johann Heinrich, Adjunkt in Hochspeyer;
11) Brand, Karl, Oekonom in Kriegsfeld;
12) Bach, Georg Adam, Weinhändler in Frankweiler;
13) Clauß, Wolfgang Christoph, Bierbrauer in Landau;
14) Kern, Bernhard, Kaufmann in Landau;
15) Abolay, Adolph, Gutsbesitzer in Dürkheim;
16) Fitz, Georg, Gutsbesitzer in Dürkheim;
17) Kimmich, Johann Baptist, Gutsbesitzer in Deidesheim;
18) Lederle, Paul, Gutsbesitzer in Hambach;
19) Bartel, Ludwig, Bierbrauer in Pirmasens;
20) Bender, Adam, Wirth in Wallhalben;
21) Ruck, Johann Jakob, Rentner in Waldfischbach;
22) Göll, Michael, Weinhändler in Speyer;
23) Koch, Gangolf, Gutsbesitzer in Heiligenstein;
24) Lötscher, Heinrich, Bürgermeister in Mauschbach.

Der bei Eröffnung der Assise nicht erschienene Geschworne Bernhard Kern von Landau wurde in die gesetzliche Geldstrafe von 500 Franken verurtheilt und an seine Stelle einstweilen der Ergänzungsgeschworne Schlimmer gezogen. An die Stelle des wegen erloschener Qualität dispensirten Geschwornen Jakob Roth, Kaufmann von Kandel, trat der Ergänzungsgeschworne Prauße. Ueber drei andere Dispensationsgesuche ist abweisend entschieden worden.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Auszug
aus einer Gütertrennungsklage.

Durch registrirten Akt des Gerichtsboten Gleizes in Landau vom 1. October 1851, hat Anna Elisabetha Menges, ohne besonderes Gewerbe, Ehefrau von Johannes Schmitt, Ackersmann, beide in Niederhochstadt wohnhaft, gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Gütertrennung erhoben und den Advokaten Carl Wilhelm Sartorius, in Landau wohnhaft, als Anwalt bestellt.

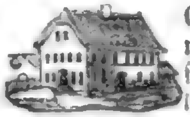
Landau, den zweiten October 1851.

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Sartorius.

Haus- und Güterversteigerung in Burrweiler.

Samstag, den 4. October 1851, des Nachmittags 2 Uhr, zu Burrweiler im Wirthshause zum Weinberg;

Wird auf Ansuchen von Herrn Ludwig Beck, Wirth, in Burrweiler wohnhaft, auf Eigenthum versteigert:

1)  Ein zweistöckiges Wohnhaus mit einem neu erbauten Tanzsaale, nebst Scheuer, Stallungen, Keller, Kelterhaus, Hofraum, Pflanz- und Wingertsgarten, das Wirthshaus geschildet zum Weinberg, gelegen zu Burrweiler im Mitteldorf, enthaltend an Fläche 60 Dezimalen,
2) 27 Dezimalen Wingert im Pferdsweg,
3) 15 „ „ in der Clause,
4) 14 „ „ im Hüttwingert,
5) 16¹/₂ „ „ im Loch,
6) 17 „ Acker im Thalackerweg.

Landau, den 30. September 1851.

Hessert, Notar.

Licitation.

Freitag, den 17. October nächsthin, des Vormittags 10 Uhr, zu Bellheim im Gasthaus zum Schwan, wird aus der ehelichen Gütergemeinschaft der zu Bellheim verlebten Eheleute Stephan Hörner, im Leben Seifensieder, und Johanna Hoffmann, spätere Ehefrau von Konrad Dorkenwald, Kaufmann in Bellheim wohnhaft, in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts Landau vom 23. dieses und auf den Grund eines Expertenberichtes vom heutigen Tage wegen Untheilbarkeit auf Eigenthum versteigert:

ein zu Bellheim an der Hauptstraße stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, großem Hofraum, Scheuer und Garten nebst sonstigem Zugehör.

Die Eigenthümer und Betheiligten sind:

I. Die minderjährigen Kinder genannter Eheleute Hörner, als: Ludwig — Johannes — Michael und Magdalena Hörner, welche den zu Bellheim wohnhaften Schlosser Franz Oesele zum Hauptvormunde und den zu Offenbach wohnhaften Lehrer und Gemeindeschreiber Bonifacius Adelmann zum Nebenvormunde haben.

II. Der genannte Conrad Dorkenwald, nicht blos wegen der zwischen ihm und seiner genannten verlebten Ehefrau bestandenen Gü-

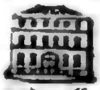
tergemeinschaft, sondern vielmehr blos als Vermächtnißnehmer derselben.

Bellheim, den 26. September 1851.

Der committirte Notar
L. Köster.

Licitation.

Freitag, den 17. October 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Germersheim in der Wohnung von David Beschestobill, werden durch den hiezu ernannten kgl. Notär Sartorius von Germersheim, nachbeschriebene Immobilien, abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1)  Ein zu Germersheim am Paradeplatz liegendes neu erbautes Wohnhaus mit Hofraum, Nebengebäuden und allem Zugehör, eine Fläche einnehmend von 7 Dezimalen, und begrenzt von Carl August Schubart und Wittib Wiedemann;

2) 36 Dezimalen Acker am obern Kehlhorst, auf Germersheimer Bann, neben Johann Binder und Heinrich Sauer.

Miteigenthümer sind:

I. David Beschestobill, Wirth in Germersheim wohnhaft, II. seine noch minderjährigen mit seiner verlebten Ehefrau Sibilla Schwine erzeugten Kinder: Maria — Rosina — Wilhelmina und Joseph Beschestobill, welche diesen ihren Vater zum Vormunde und den Ludwig Geißler, Schlosser in Germersheim wohnhaft, zum Nebenvormunde haben.

Germersheim, den 28. September 1851.

Der königliche Notär,
Sartorius.

Herrheim. Landkommissariat Landau.

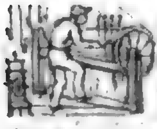
Krämermarkt.

Bis den künftigen 5., 6. und 7. October wird dahier der bekannte Spätjahrs-Krämermarkt abgehalten, was dem marktbesuchenden Publikum zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Herrheim, den 26. September 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Gg. Brauner.

Anzeige.



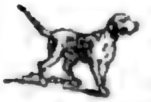
Bei Benedikt Michel, Drehermeister, in Annweiler, ist ein noch ganz gutes vollständiges Dreherwerkzeug für Holz- und Horndreher geeignet, mit einer Drehbank für zwei Arbeiter eingerichtet, zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Dreherwerkzeug, mit einer Säg-Maschine, dasselbe ist noch neu und wird billig abgegeben bei

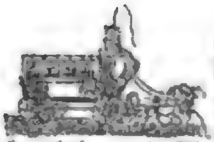
Jacob Hoffmann, Dreher,
in Neuburg.

Zugelaufen:



Ein weiß rothbraun gebladter Jagdhund, männlichen Geschlechts. Der Eigenthümer kann denselben gegen Hinterlegung des Futtergeldes und der Inserations-Gebühren abholen. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

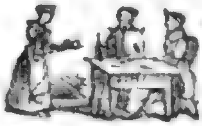
Anzeige.

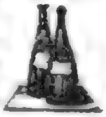


Am Sonntag, den 5. October, als am ersten Markttage von Herrheim, fährt der Unterzeichnete Morgens um zehn Uhr von der Naab'schen Wirthschaft in Landau nach Herrheim und Abends um halb 7 Uhr vom Schwanen daselbst wieder zurück.

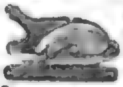
Müller.

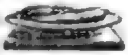
Anzeige.

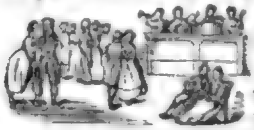




Bei Gelegenheit des Herrheimer Marktes, welcher am 5., 6. und 7. October abgehalten wird, ist in der Wirthschaft des Unterzeichneten für gutzubereitete Speisen sowohl, als auch für gute und reingehaltene Weine bestens gesorgt, daher derselbe hiermit freundlichst einladet.







Am Montag, den 6. October, findet in dem Saale des Unterzeichneten ein Ball statt, wozu derselbe alle Tanzlustige hiermit einladet.

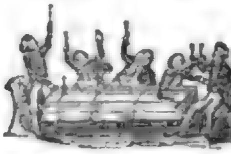
Schulz, Wittwe,
zum Ochsen.

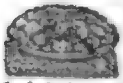
Das Queichheimer Kirchweihfest wird den 5., 6. und 7. October abgehalten, wo bei dem Unterzeichneten gutzubereitete Speisen und Weine anzutreffen sind. Am Samstag zuvor gibts Bratwürste, Sauerkraut, Schweinsknöchel und Lerchen.

Joh. C. Trauth,
zum Schießhaus.

Kirchweihe in Queichheim.

Sonntag, Montag und Dienstag, den 5., 6. und 7. October, wird die Kirchweihe daselbst abgehalten, wozu der Unterzeichnete seine Freunde und Gönner unter Zusicherung guter Speisen und Getränke ergebenst einladet.

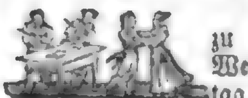




Samstag Abends gibts Lerchen, Schweinsknöchel und Sauerkraut. Montag und Dienstag findet auch ein Preiskegeln statt.

Queichheim, den 1. October 1851.

Valtin Trauth,
zur Pfalz.



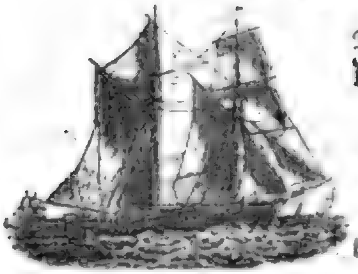
Auf die Queichheimer Kirchweih zu Musik, Tanz, Speisen, guten Weinen und zum Balle am Dienstag und zu Sauerkraut und Knöcheln mit Fleisch am Samstag im General Melac ladet ein

Franz Moser.

Zu verkaufen:

Ein 12öhmiges ovales neues Faß, bei L. Sturm, Küfer in Godramstein.

Nachricht für Auswanderer.



Am 18. October nächsthin gehen folgende zwei schöne große gut eingerichtete Dreimaster-Paquetschiffe nach Nordamerika von Havre ab, als:

das neue Schiff **Hurlbut, Capitain West, nach New-Orleans,** mit 1500 Tonnen Gehalt.
" " " **Saratoga, Capitain Vosk, nach New-York,** mit 2000 Tonnen Gehalt.

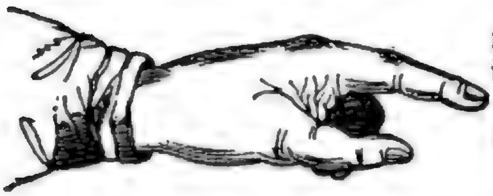
Leute, welche sich mit gehörigen Auswanderungs-Päffen versehen, können täglich zu billigen Preisen accordiren bei

dem Agenten G. M. Thaler in Landau.

Wirthschafts- und Restaurations-Eröffnung

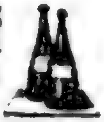
zum

Besten der überschwemmten Rheinorte.



Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er über die drei Markttage, den 5., 6. und 7. October nächsthin, in der Mitte des Marktplatzes dahier, in einer Bude eine

Wirthschaft und Restauration



mit gutbesetzter **Harmonie-Musik** eröffnen wird, und bittet unter Versicherung prompter und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch. — Samstags vor dem Markte wird mit frischem Sauerkraut, Schweinsknöchel und Würsten aller Art, so wie auch gut gehaltenen selbst gezogenen Gebirgsweinen der Anfang gemacht.

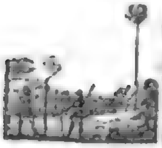
Bemerkt wird, daß der Unterzeichnete zwei Procent der Total-Einnahme während des Marktes für Unterstützung der verunglückten Rheinbewohner verabreicht.

Herxheim, den 26. September 1851.

Georg Franz Theobald,
Holzhändler.

Einladung zum Vogelschießen

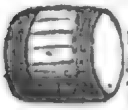
der Landauer Schützengesellschaft am 6. und 7. October.

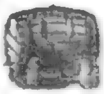


Nichtmitglieder der Gesellschaft, welche sich an genanntem Vogelschießen zu betheiligen wünschen, werden eingeladen, bis längstens Montag, den 6. October, Vormittags 12 Uhr, bei dem Cassier der Gesellschaft, Apotheker Menner, hievon Anzeige zu machen, woselbst auch bezüglich der getroffenen Anordnungen nähere Auskunft ertheilt wird.

Landau, den 30. October 1851.

Für den Ausschuß:
Der Sekretair.
Lutz.

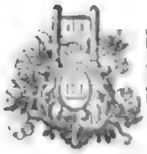




Donnerstag, den 2. October nächsthin, läßt Jacob Lauff, Küfer dahier, in seiner Behausung 75 Transport-Fässer von 20 bis 100 Liter Gehalt und mehrere größere Fässer, ein vollständiges Küfergeschirr, ein Branntwein-Kessel und ein Küferwägelchen versteigern.

Neustadt, den 25. September 1851.

Concert-Anzeige.



Das 9te Concert des Musikvereins dahier wird Donnerstag, den 2. October, im Theatersaale stattfinden und durch das Programm näher bezeichnet werden.

Landau, den 30. Sept. 1851.

Der Vorstand:
Hitschler.

Landau, am 2. Oct. Heute frühe beim Erwachen verbreitete sich die Nachricht, daß in unserm Gotteshaus ein Kirchenraub stattgefunden hat, und alle werthvolle Gegenstände entwendet wurden. Dies als vorläufige Anzeige, im Falle Kelche und eine Monstranze irgendwo gezeigt werden sollten. Alles war von Silber.

Der Eilbote.

№ 79. Landau in der Pfalz, den 4. October 1851.

Zeitungsschau.

Paris, 27. Sept. Das Journal des Debats bespricht heute in einem längern Artikel die Revision der Verfassung, an dessen Ende es heißt: „Die Generalräthe, die für die vollständige Revision sind, wollen auch die gesetzliche. Wir machen den Generalräthen kein Verdienst wegen dieser patriotischen Mäßigung. Die Ordnungspartei würde gegen ihren Namen, ihren Charakter, ihre Prinzipien und ihre Traditionen fehlen, wenn sie eine Appellation an andere Waffen, als an das Gesetz für den Triumph ihrer Sache und ihrer Wünsche machen würde. Sie würde gewissermaßen abdanken, wenn sie der traurigen Versuchung nachgeben sollte, die Anarchie durch anarchische Mittel zu bekämpfen und mit der Unordordnung Ordnung zu machen. Die Ordnungspartei wird dem Land diesen Skandal und ihren Gegnern diesen Vortheil nicht geben. Wir hoffen, daß das ganze Land die Stimmen seiner Vertreter hören wird. Wir wünschen auch, wir könnten hoffen, daß der Geist der Klugheit und Versöhnlichkeit die die Verfassung vertheidigende Partei erleuchten wird. Wir wollten, wir könnten hoffen, daß die Opposition vor den glänzenden und wiederholten Kundgebungen der öffentlichen Meinung nachgeben wird. Es ist also unmöglich, daß der neue Kampf, den man wegen der Revision beginnen wird, ein anderes Ende hat, als der erste. Aber wir wissen, auf welchem Terrain wir sind, mit welchen Leidenschaften wir es zu thun haben. Wenn diese Leidenschaften den Sieg davon tragen, wenn die Wünsche des Landes noch einmal verkannt werden, wenn die Revision definitiv verworfen wird, wer kann dann die Folgen voraussehen? Die menschliche Geduld hat ihre Gränzen; wer kann wissen, ob die Ordnungspartei nicht die ihrige verliert? Ein Land, wie das unsrige, kann schlechte Gesetze ertragen, wenn diese Gesetze nur seinem materiellen Interesse Schaden bringen; aber von diesem Lande verlangen, noch 4 Jahre mit einer Verfassung zu leben, die zugleich seinen moralischen und materiellen Interessen Gefahr bringt, die seinem Instinkt Gewalt anthut, so wie seinen Sitten und seinen Gewohnheiten, heißt Das nicht, seine Resignation und seine Geduld auf die letzte Probe stellen? Wir fordern die Partei, die die Revision bekämpft, auf, alle Chancen des von ihr gespielten Spieles zu berechnen, wenn sie es bis zu Ende spielen will. Es ist ein gefährliches Spiel, ein Land wie Frankreich als ein erobertes Land zu behandeln; noch gefährlicher ist es aber, es die Sklaverei im Namen der Freiheit annehmen zu lassen.“

Paris, 30. Sept. In der französischen Armee fehlt es zum Glück nicht an Führern von dem guten altsoldatischen Styl, dessen es der schleichenden oder offenen Revolution gegenüber mehr als Andern bedarf. Und dabei pflegen solche energische alte Degen, von denen man weiß, daß sie nicht viel Federlesens machen, sich des höchsten Ansehens zu erfreuen. Man erinnert sich dieser Erscheinung noch von dem kräftigen Marschall Bugeaud; ähnlich ist es mit den Generalen Magnan, Gemeau, und besonders Castellane, der mit eiserner Faust Lyon und die Landschaften der Rhone niederhält und dabei der populärste Mann der Stadt ist, dem selbst der rothe Blusenmann sein Hoch nicht versagt, wenn der General vorüberreitet. Die Aeußerungen der Generale fallen daher in dieser Zeit besonders ins Gewicht. So liest man heute wieder eine sehr geharnischte Anrede, die der General Gudin an die Offiziere der Nationalgarde zu Rouen gehalten hat, und wo er den Rothen deutlich sagt, was sie im Falle eines erneuten Aufstandes zu erwarten hätten. Er sagte u. A.: „Wenn, was Gott verhüten möge, wir jenen Elenden wieder einmal gegenüberstehen, so werde ich, seien Sie versichert, nicht fehlen und stolz sein, an Ihrer Spitze zu marschiren, um sie niederzuschmettern und die traurigen Resultate der Revolutionen zu vernichten. Ich werde vor meinen Augen das Beispiel meiner Vorgänger, der Generale Castellane, Ordener und Gérard, haben. So lange mir vier Mann folgen wollen, werde ich nicht Halt machen.“

— Wie man versichert, werden bei dem Wiederzusammentritt der Nationalversammlung Interpellationen über folgende Gegenstände gestellt werden: 1) den Belagerungszustand des Ardeche-Departements; 2) die Goldbarren-Lotterie; 3) die Preßprozesse; 4) die Rede Leon Faucher's in Chalons. Auch wollen einige Repräsentanten, wie es heißt, Interpellationen über die in der letzten Zeit verbreiteten Gerüchte machen.

— Die Haussuchungen in Paris dauern immer noch fort; von neuen Verhaftungen hört man Nichts.

Berlin, 27. Sept. Unser Gesandte zu Petersburg, Herr v. Rochow, der sich eben dahin begibt, soll den Auftrag mitgenommen haben, für Verkehrserleichterungen zwischen Rußland und Preußen zu wirken. Vorwärts!

— Auch die Unterhandlungen mit Frankreich in Betreff der Posterleichterungen sollen zu einem günstigen Resultat geführt haben.

— Fürst Metternich ist jetzt in Wien eingetroffen und von allen Diplomaten begrüßt worden. — Der Fürst hat alle jene Individuen, welche vor dem Jahr 1848 bei ihm in Diensten standen, ohne Ausnahme wieder bedienstet. Mehrere derselben mußten aus diesem Anlasse eigends gesucht werden.

— Se. Maj. der Kaiser, welcher sich am 25. d. am Langensee befand, wird wahrscheinlich nicht nach Mailand zurückkehren. Man erwartet die Verkündigung der Gnadenakte auf Sonntag, 28. d. Trotz

ungünstigem Wetter wird der Kaiser allenthalben mit Jubel von der Bevölkerung empfangen.

Wien, 30. Sept. Fürst Metternich wird sich demnächst auf seine Besitzung Plaß begeben. Fürst Schwarzenberg hatte am 27. Sept. eine längere Unterredung mit ihm.

— Erzherzog Albrecht steht im Begriff, sich auf seinen hohen Posten in Ungarn zu begeben.

— Das norwegische Lagthing hat das Judengesetz angenommen, wodurch das alte Verbot in Betreff des Aufenthalts der Juden in Norwegen außer Kraft gesetzt und diese den christlichen Dissidenten gleichgestellt werden sollen.

London, 25. Sept. Das ungeheure Telegraphentau, welches zwischen Dover und Calais in das Meer versenkt werden soll, war heute schon in die halbe Strecke des Kanals gelegt. Mit diesem Riesentelegraphen wird man in einigen Minuten auf eine Anfrage in Paris, Antwort in London erhalten können.

Koblenz, 27. Sept. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist von seinem Sturze mit dem Pferd wieder hergestellt.

Stuttgart, 27. Sept. Der heutige 70. Geburtstag des Königs ist troz dessen Abwesenheit und nicht günstigen Witterung doch mit großer, allgemeiner Theilnahme begangen worden.

Speyer, 30. Sept. Unser sehr verehrter Herr Bischof Weis ist seit einigen Tagen bedeutend erkrankt. Möge dem würdigen Manne bald wieder Genesung zu Theil werden. (Ist wieder bedeutend auf dem Wege der Genesung.)

München, 29. Sept. Uebermorgen werden JJ. MM. König Ludwig und Königin Therese aus Leopoldskron wieder hier eintreffen.

München, 29. Sept. Zufolge des fortwährenden Steigens der Getraidepreise entziffert sich der Geldbetrag für die Ration Brod eines Soldaten per Tag und zwar für den Monat October auf $4\frac{1}{8}$ kr., worunter sich jedoch $\frac{4}{8}$ kr. allerhöchst bewilligter Rations-Beischlag befinden.

Neustadt, 1. Oct. Mit dem ersten hier durchgehenden Bahnzuge kam heute früh der zu lebenslänglichem Zuchthause begnadigte Ph. Schmidt von Kaiserslautern hier durch, in Begleitung mehrerer Gendarmen und schwer gefesselt, um in die jenseitige Festung Lichtenau transportirt zu werden, wo er seine Strafe erstehen soll.

Deidesheim. Die Familie Jordan hat der Stadt bei der in voriger Woche stattgehabten Brunnenfeier ein Kapital von 10,000 fl. zur Errichtung einer Kleinkinder-Bewahranstalt übermacht, ein Beispiel, werth, der ganzen Pfalz zur Nachahmung vor Augen gestellt zu werden. — Ein merkwürdiger Selbstmord ist am 29. September hier begangen worden. Zwei Knaben von ungefähr 13 Jahren hatten Obst von fremden Bäumen geschlagen und waren deßhalb protokollirt worden. Wenige Stunden darauf fand man den einen auf einem Heuspeicher aufgehenkt, der andere wurde durch einen Bürger gerade noch zu rechter Zeit von demselben Beginnen zurückgehalten. Welcher Ursache, der Schaam oder der Furcht vor der Strafe, soll man dieses in solchem Alter gewiß selten vorkommende Beispiel zuschreiben?

Neuere Nachrichten. Speyer, 1. Oct. Schon im vorigen Jahre wurde die Frage aufgeworfen, ob es nicht rathsam sei, gleich den jenseitigen Kreisen, auch in der Pfalz einen Malzaufschlag einzuführen. Die damals gepflogenen Erhebungen haben aber unseres Wissens über den Belauf der Erträgnisse dieser Steuer das erwartete Resultat nicht geliefert. Neuerdings nun verlautet, daß man sich wieder und zwar ernstlicher mit diesem Plane beschäftige, da sich der Betrieb der Bierbrauerei seit einem Jahre bedeutend gehoben habe; zur Ermittlung der Masse des in der Pfalz gebrauten und consumirten wie auch des importirten Bieres sollen die nöthigen Einleitungen bereits getroffen sein.

Freiburg, 28. Sept. Vorgestern wurde 29 hiesigen Einwohnern, über welchen noch Untersuchung wegen Theilnahme an der jüngsten Erhebung schwebte, der Erlaß des großh. Justizministeriums vom 1. d. M. eröffnet, wornach Se. königl. Hoheit der Großherzog nach allerhöchster Entschließung aus großh. Staatsministerium vom 29. v. M. allergnädigst auszusprechen geruht haben, daß von weiterer Verfolgung der wegen Theilnahme an der Revolution gegen dieselben zurückgelegten Untersuchung, unter der Bedingung des künftigen Wohlverhaltens der Angeschuldigten Umgang zu nehmen sei.

Pesth, 22. Sept. Heute wurde unter großen ceremoniellen Feierlichkeiten das Urtheil an 36 zum Tode in contumaciam verurtheilten politischen Verbrechern dadurch vollzogen, daß deren Namen an einem Galgen aufgehängt wurden, welcher auf der gleichen Stelle errichtet wurde, wo vor zwei Jahren die zahlreichen Hinrichtungen unter Haynau stattfanden. Es waren dies die Namen derjenigen flüchtigen Ungarn, die sich an Bord des Mississippi zur Einschiffung nach Nordamerika befinden.

— In Savoyen fing es, während die halbe Ernte eingeheimst war, zu schneien an. Man befürchtet, daß dadurch viele Familien Noth leiden würden.

— Nach amtlichen Berichten aus Neapel fand ein neues Erdbeben statt, welches die Stadt Canosa verwüstete. Kirche und Wohngebäude liegen in Trümmern.

Frankfurt, 26. Sept. In Hanau wurde dieser Tage ein Knecht, welcher die Grausamkeit beging, aus Rache gegen seine Dienstherrschaft, die ihn des Dienstes entlassen, in dem bei Hanau liegenden Dorfe Kesselstadt einem Lieblingshündchen derselben die Haut bis an die Ohren abzuziehen und es so noch leben zu lassen, zu drei Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt.

Frankfurt, 1. Oct. Dem Vernehmen nach wird das in der Umgegend der hiesigen Stadt zusammenzuziehende Bundescorps aus 6900 Mann Infanterie (2200 Mann k. preußische, 1500 Mann k. bayerische, 1000 Mann großh. badische, 1000 Mann großh. hessische, 600 Mann kurhessische und 600 Mann herzogl. nassauische Truppen), 1100 Mann Cavalerie (preußische, kurhessische und großh. hessische) und 3 Batterien (24 Geschütze) bestehen.

München, 30. Sept. Der Direktor der von Maffei'schen Maschinenfabrik, Herr Jos. Hall, erhielt in Anerkennung seiner großen Verdienste um die bayerische Industrie die goldene Civilverdienstmedaille.

— das bayerische Handelsministerium will den Bau einer Zweig-Eisenbahn von Bayreuth nach Neumarkt vornehmen lassen; die Kosten sind auf 1,100,000 fl. veranschlagt, die durch Anlehen aus Gemeindemitteln aufgebracht werden sollen, den Betrieb will der Staat um 55,000 fl. pachten. Binnen Jahresfrist soll die Bahn größerntheils fahrbar sein.

München, 30. Sept. Der Seitens Bayern zu den am Sitze des Bundestages demnächst eröffnet werdenden Konferenzen in Betreff der deutschen Zoll- und Handels-Einigung bestimmte Commissär fand in der Person des kgl. Ministerialrathes Herrn v. Hermann seine Ernennung, und wird derselbe nächster Tage schon an dem Orte seiner Bestimmung eintreffen.

Schleswig-Holstein. In Kiel ist ein Aufruf zu einer Schilling-Sammlung für die schleswigholsteinischen Invaliden erlassen worden.

Naumburg, 24. Sept. Oeffentliche Blätter theilten in diesen Tagen ein Verzeichniß von preußischen Abgeordneten zur deutschen Nationalversammlung mit, welche wegen ihrer Betheiligung an den zu Stuttgart gefaßten Beschlüssen unter Anklage gestellt worden sind.

Genua, 21. Sept. Auf die Nachricht, daß Kossuth im Spezzia-Golf angelangt, wurde Abends die Stadt illuminirt. Da der Gast nicht an's Land stieg, so wurde ihm mit Freudenschüssen die Sympathie der Bevölkerung ausgesprochen.

Paris, 25. Sept. Man versichert, daß L. Napoleon entschlossen sei, beim Wiederzusammentritte der National-Versammlung eine Botschaft an dieselbe zu richten, worin sie aufgefordert werden solle, darüber zu rathschlagen, was im Angesicht der Schwierigkeiten der Lage zu thun sei. — Der Aufenthalt L. Napoleons in St. Cloud wird nur wenige Wochen dauern. — Bei der gestrigen Heerschau über die sieben Regimenter, welche demnächst Paris verlassen, sind eine große Anzahl von Kreuzen der Ehrenlegion an Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten vertheilt worden.

Paris, 27. Sept. Morgen wird der Erzbischof von Paris eine neue katholische Kirche, zum Gebrauch für Deutsche bestimmt, einweihen. — Ein elektrischer Telegraph ist zwischen dem Ministerium des Innern und St. Cloud gelegt worden; derselbe wird während des Aufenthalts Ludwig Bonaparte's auf dem Lande die Verbindung zwischen demselben und seinem Minister aufrechterhalten.

Kalisch, 17. Sept. Das gegenwärtige große Uebungslager bei Moskau ist schon das vierte Lager, welches der Kaiser in diesem Sommer besucht hat. Es haben demnach in diesem Jahr fast 200,000 Mann in vollkommen ausgerüstetem und mobilem Zustand vor dem Kaiser Revue passirt, und es ist gewiß, daß der Kaiser die ganze aktive Armee gegenwärtig auf diesem Kriegsfuß erhalten wissen will.

Vom französischen Oberrhein, 1. Oct. Die politische Bewegung nimmt in dem Maße zu, als wir uns der Wiedereröffnung der Kammer nähern. In vielen Orten beschäftigt man sich bereits mit den in Aussicht stehenden Wahlen für die Nationalversammlung, denn allgemein glaubt man, daß dieselben noch in diesem Jahre oder spätestens im Januar vorgenommen werden dürften. Freilich muß zuvörderst von der Kammer darüber entschieden sein, ob das Wahlgesetz vom 31. Mai v. J. oder das unbeschränkte allgemeine Stimmrecht in Anwendung komme. Was das erstere betrifft, so hat dasselbe unter den Conservativen selbst sehr viele Gegner.

— Das Fremdengesetz kömmt mit großer Strenge, dabei aber auch mit lobenswerther Rücksicht, namentlich in den Fabrikbezirken, in Anwendung. Da, wo gute Leumundszeugnisse vorliegen, zeigt sich die Behörde nachsichtig, wenn auch die vorgeschriebenen Förmlichkeiten bisher nicht ganz genau beobachtet wurden. Daß die Polizei in den Gränzdepartementen darauf sieht, sich jener Individuen zu entledigen, die weder über Existenzmittel noch über sonstige Bürgschaften der Redlichkeit Auskunft zu geben vermögen, ist derselben nicht zu verargen. Unsere Schwur- und Zuchtpolizeigerichte hatten bisher gar zu oft über Vagabunden abzuurtheilen, die aus dem Auslande kamen und in Frankreich eine Zufluchtsstätte suchten, nachdem es ihnen gelungen war, den heimathlichen Gerichten zu entziehen. Politische Flüchtlinge halten sich bei uns sehr wenig mehr auf, da ihnen bekanntlich schon früher untersagt ward, in den Gränzdepartementen zu wohnen.

— Die anhaltenden Regengüsse fahren fort, sehr nachtheilig auf Weinberge und Felder zu wirken; auch sind die meisten Nebenflüsse des Rheines neuerdings so sehr angeschwollen, daß ein Austritt derselben zu befürchten steht. Die Kartoffelernte ist zwar sehr gering, allein dennoch nicht so schlecht, als die Bauern glauben machen wollen. Die Getraidepreise halten sich auf mittleren Notirungen, und da die Märkte alle überaus gut versorgt sind, so macht sich glücklicherweise fast allenthalben mehr ein Fallen, als ein Steigen derselben bemerklich. Fast überall sind die Brodtaxen in der zweiten Hälfte des Septembers herabgesetzt worden. Die Weinpreise steigen dagegen sehr beträchtlich.

Zapfenstreich.

Landau, am 3. Oct. Bereits in einem Theil der Exemplare voriger Nummer des Eilboten wurde der Kirchenraub in unserm Gotteshause vorläufig angezeigt. Das heutige amtliche Ausschreiben ergänzt diese Angabe auf das Genaueste.

— Es mögen nun etwa 66 bis 70 Jahre sein, daß ein ähnlicher großer Raub in dem Straßburger Münster begangen wurde, mit dem erschwerenden Umstande, daß zugleich der Wache habende Münsterknecht, nebst seinem Hund, von den Dieben erschlagen wurde. Nur diese That wurde constatirt und deßfalls die drei Thäter vor dem Münster auf einem Scheiterhaufen verbrannt. Hartnäckig leugneten alle drei, wohin sie die gestohlenen Gegenstände gebracht haben. Erst nach drei Monaten ließ eine Waschfrau auf der Ill ein Stück Leinenzeug fließen, sie suchte unter den Brücken nach — und fand einen silbernen Kelch. — Alle gestohlenen Geräthe waren dortselbst, erst nach bemerkter Hinrichtung, wieder aufgefunden.

— Beim Beginn der Revolution von 1789 flüch-

tete in Straßburg die erschrockene Geistlichkeit nach dem Auslande. Aus einem Kloster vertraute man dem Koch mehrere werthvolle Gegenstände zum Aufbewahren auf bessere Zeiten. Die Schreckenstage traten ein, und derlei Gegenstände mußten auf den Altar des Vaterlandes gelegt werden. Inzwischen schrieb der Vorstand des Klosters an den Koch und ersuchte denselben ein Kruzifix aus gediegenem Gold, von großem Werthe, an ihn rückzusenden, indem er eine Anstellung erhalten habe, und diesem Kruzifix den gebührenden Platz wieder anweisen wolle. Der Koch sendete den nämlichen Brief zurück und bemerkte nur **P. S.**

Meinen Jesum laß ich nicht!

Ueber das Weitere schweigt Tradition und Chronik.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 29. September.

Der erste Angeklagte Franz Loret, 42 Jahre alt, Taglöhner, geboren und wohnhaft auf dem Neuhof bei Pirmasens (vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Dursy), wurde schuldig erkannt:

a. am 9. Dezember 1850, zum Nachtheil des Pächters Wilhelm Walther auf dem Hofe Nesselthal, bei dem er in Diensten stand, mehrere Gegenstände —

b. in der Nacht vom 10.—11. desselben Monats, mittelst äußern Einbruchs und Einsteigens, aus der dem Müller Jakob Jacoby angehörigen Altwoogsmühle bei Lemberg, zum Nachtheil des Ackersmannes Jakob Stach von Lemberg einen Sack mit 72 Pfund Kern gestohlen zu haben und zur Strafe der Zwangsarbeit auf 7 Jahre verurtheilt.

Sitzung vom 30. September.

Wolf Ackermann, 37 Jahre alt, ohne Gewerb, geboren und wohnhaft zu Otterstadt (vertheidigt durch den Herrn Advokaten Vollmar), wurde schuldig erkannt, einen gewaltsamen Angriff auf die Schaamhaftigkeit eines zwölfjährigen Mädchens verübt zu haben. Das Assisengericht verurtheilte den Schuldigerkannten zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 6 Jahre.

Zweite Sitzung vom 30. September.

Georg Walther, 18 Jahre alt, geboren und wohnhaft zu Freinsheim (vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Popp).

Die Geschwornen erklärten den Angeklagten schuldig, in der Nacht vom 16.—17. Mai letzthin, zum Nachtheil des Buchbinders Carl Rudolph Jene zu Freinsheim, mittelst Einsteigens in dessen bewohntes Haus 30—40 Gulden entwendet zu haben. In Folge dieser Erklärung wurde der Schuldigerkannte zur Strafe der Zwangsarbeiten auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Ausschreiben.

In der letztverflossenen Nacht (vom 1.—2. ds. Mts.) sind, erhaltener Anzeige zufolge, aus der Simultankirche zu Landau, unter erschwerenden Umständen, durch bis jetzt unbekannte Thäter nachbezeichnete Gegenstände entwendet worden, als:

1) eine große Monstranz in Strahlenform; der Fuß von Kupfer und vergoldet; das Uebrige von Silber und vergoldet; auf der Vorderseite drei silberne Figuren; der Rahmen und das Glasthürchen mit farbigen Steinen oder Gläsern besetzt; um das Glasthürchen herum eine silberne Verzierung, Gewölk darstellend; die (im Gehäuse befindliche) Luna (ein halbmondförmiges Postamentchen, welches die geweihte Hostie trägt) von Silber, vergoldet, und mit geschliffenen weißen Gläschen oder Steinen besetzt;
2) ein Meßkelch; der Kelch selbst von Silber, vergoldet; der Fuß wahrscheinlich von Kupfer, aber vergoldet, mit erhabenen geprägten Verzierungen; Alles vergoldet;
3) ein Meßkelch von Silber, vergoldet; der Kelch hat hartanliegende, silberne Verzierungen; der Fuß eingravirte Verzierungen, wahrscheinlich mit Wappen;
4) ein etwas kleinerer Meßkelch von Silber, vergoldet; der Fuß kupfern und vergoldet;
5) zwei silberne Meßkännchen in Form von Urnen; auf dem Deckel des einen eine silberne Traube, auf dem des andern ein silbernes Wassergewächs dargestellt, hiezu
6) ein ovaler silberner Teller;
7) sechs zinnene Meßkännchen mit deßgleichen Tellern;
8) ein kleines silbernes Kreuzchen mit Fußgestell;
9) ein kupfernes, versilbertes Kreuz mit rundem Fußgestell. In der Mitte des Kreuzes ist ein mit Glas geschlossener Raum, enthaltend eine Kreuzpartikel;
10) ein Ciborium (Speisekelch) mit Deckel, auf welchem ein Kreuz; das Ganze vergoldet;
11) drei silberne Oelfläschchen, wovon zwei mit einander zusammenhängend, eines aber isolirt; auf den Fläschchen, sowie auf den Deckeln derselben sind lateinische Buchstaben eingravirt; auch befanden sich zwei silberne, vergoldete Löffelchen dabei;
12) ein silberner oder versilberter Leuchter;
13) ein langer weißer Hängkorb und zwei Schlüssel zu französischen Schlössern.

An alle Gerichts- und Polizeibehörden, an die Gensdarmerie des In- und Auslandes, sowie an das Publikum wird das dringende Ersuchen gerichtet, Acht zu haben auf allenfallsige Veräußerungen von Gegenständen der oben bezeichneten Art und im Falle der Entdeckung von Spuren der entwendeten Sachen, oder der Thäter, alsbald dem Unterzeichneten, oder der nächsten Polizeibehörde Anzeige zu machen.

Landau, den 2. October 1851.

Der königl. Untersuchungsrichter:

Molique.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Freitag, den 31. October 1851, des Nachmittags ein Uhr, zu Freckenfeld im Wirthshause zur Krone, vor dem gerichtlich hiezu committirten königl. Notäre Jung in Candel, wird auf Betreiben von Jacob Menningshaus, Wirth und Metzger in Bergzabern wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Victor Kessel in Landau als Anwalt bestellt hat, gegen Johannes Bauer, Kern's Tochtermann, Ackersmann in Freckenfeld wohnhaft, zur gerichtlichen Zwangsversteigerung, welche ohne Zulassung eines Nachgebots stattfindet und sogleich definitiv ist, von den unten beschriebenen, einzeln und parcellenweise zur Versteigerung kommenden Immobilien geschritten werden, nämlich:

1) ein im Orte Freckenfeld im Mitteldorf an der Hauptstraße, neben Jacob Bauer und Michael Helck gelegenes in Holz erbautes, zweistöckiges Wohnhaus mit Hof, Stallung, Schoppen, Scheuer und drei Schweinställen, sodann Pflanzgarten im Hof und Gras- und Baumgarten hinter der Scheuer, das Ganze auf einer Fläche von 50 Dezimalen gelegen und einen Complex und eine Parzelle bildend;
2) 615 Dezimalen Acker, 14 Parzellen bildend;
3) 6 Dezimalen Wingert, 1 Parzelle bildend;
4) 34 Dezimalen Baustück, 4 Parzellen bildend;
5) 15 Dezimalen Grasstück, 2 Parzellen bildend;
6) 8 Dezimalen Pflanz- und Baumgarten, eine Parzelle bildend;
7) 108 Dezimalen Wiese, 4 Parzellen bildend; sämmtliche Güterstücke im Banne von Freckenfeld gelegen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Versteigerungsobjecte, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, genanntem Notäre Jung in Candel eingesehen werden.

Landau, den 2. October 1851.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
F. V. Kessel.

Trauben-Versteigerung.

Samstag, den 11. October nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zum Lamm in Godramstein, läßt Herr Balthasar Theobald, Eigenthümer in Godramstein, die diesjährigen Trauben in 10 Morgen Wingert, Godramsteiner Banns, seiner Enkelin Christine Theobald angehörig, öffentlich versteigern.

Landau, den 2. October 1851.

Keller, Notar.

Hausversteigerung.

Montag, den 13. October l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Engel in Eschbach, lassen Georg Joseph Weiß, Küfer und Bierbrauer in Eschbach, Anna Maria Weiß, in Gütern getrennte Ehefrau von Andreas Metz, Schreiner daselbst, und Barbara Weiß, Ehefrau von Johannes Metz, Schullehrer in Ludwigshafen, abtheilungshalber auf Eigenthum versteigern:

Ein Wohnhaus mit Nebenbauten, zwei Scheuern, Stallung, Kelterschoppen, Keller, Schweinställe, Hofraum und Zubehör, zu Eschbach mitten im Mitteldorfe gelegen, und 7 Dezimalen Garten, zu Eschbach neben am Dorfe.

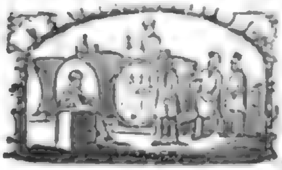
Landau, den 2. October 1851.

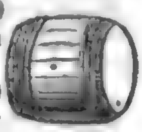
Keller, Notar.

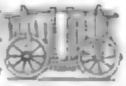
Häuser- und Mobilien-Versteigerung.

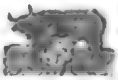
Montag, den 6. October l. J. und folgenden Tages, jedesmal des Vormittags halb 9 Uhr anfangend, zu Burrweiler im Sterbhause von Benedikt Poth, lebend Wirth zum Löwen daselbst, lassen dessen Wittwe und Erben, folgende Gegenstände öffentlich versteigern, als:

I. Am 6. October und folgenden Tages, Morgens:



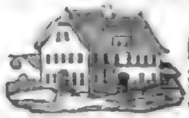






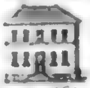
Sämmtliche Wirthschaftsgeräthschaften, 60 Fuder Fässer von 1 bis 33 Hectoliter Gehalt, 30 Hektoliter 1834er Riesling, 10 Fuder 1846er Wein, 4 Fuder 1849er Wein, 1 Pferd, 1 Wagen, 1 char-à-banc, 2 Kühe, mehrere Herbstbütten, Schreinwerk, Bettung, Getüch, Küchen- und sonst verschiedene Hausgeräthschaften.

II. Am 7. October 1851, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Burrweiler, im Wirthshause zum Löwen:



Ein zu Burrweiler im Mitteldorf stehendes Wohnhaus, das Wirthshaus zum Löwen, mit Scheuer, Keller, Stallung, Hofraum und sonstigen Zugehörungen.

Ein daselbst stehendes Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stallung, Hofraum und übrigen Zubehörden.



Ein daselbst stehendes Wohnhaus mit Keller, Stallung, Hofraum und sonstigen Zugehörungen.

Edenkoben, den 1. October 1851.

Keller, Notar.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 8. dieses, des Nachmittags 2 Uhr, zu Knittelsheim in der Behausung des Bürgermeisters Schott, wird die hintere Hälfte eines daselbst an der Ottostraße gelegenen Wohnhauses nebst Garten, Scheuer und sonstigem Zugehör, dem Johannes Eichmann, Ackersmann allda, angehörig, wegen Nichtzahlung des Kaufpreises, auf Betreiben seines

Gläubigers Heinrich Breinig, Müller auf der Holzmühle im Bann von Westheim, als Cessionär der Eheleute Johann Adam Körper und Magdalena Boser, auf Eigenthum versteigert.

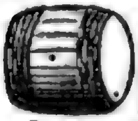
Bellheim, den 1. October 1851.

L. Köster.

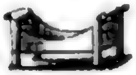
Mobilienversteigerung in Arzheim.

Donnerstag, den 9. October 1851, Vormittags 8 Uhr, zu Arzheim;

Werden auf Ansuchen von Franz Peter Schöffer, Handlungscommis in Arzheim, als einziger Erbe seiner allda verlebten Tante Anna Maria Schöffer, die zu deren Nachlaß gehörigen Mobilien, vor ihrer gewesenen Wohnung versteigert, bestehend in:



1 Kelter, mehrere Fässer verschiedenen Gehalts, Schreinwerk, Bettung, Getüch, Frauenkleider, Küchengeräthschaften u. dgl.



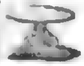
Landau, den 2. October 1851.

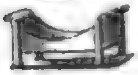
Hessert, Notar.

Versteigerung.

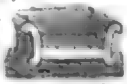
Donnerstag, den 9. October 1851, Morgens 9 Uhr, vor der Wohnung des Notariatsgehilfen Herrn Rehn in Landau,

läßt Herr Heinrich Wittmann, Schuster allda, verschiedene Mobilien, nämlich: 1 Commode, 1 Chiffoniere, 1



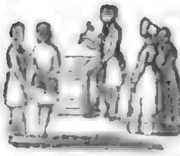


Secretär, 1 Canapé, Stühle, Spiegel, Bilder, Bettladen, Bettung, Getüch, Schusterwerkzeug und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften versteigern.

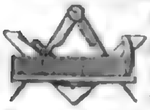


Landau, den 3. October 1851.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.



Am achten dieses Monats, Nachmittags ein Uhr, läßt Herr Friedrich Hartmann, Ziegeleibesitzer und Wirth, in Bornheim wohnhaft, in der Behausung des Kaufmannes Herrn Kammermann in Essingen, ein vollständiges Schreinerwerkzeug, worunter namentlich zwei neue Hobelbänke, 54 Stück verschiedene Hobeln, zwölf Sägen worunter zwei Klopssägen, etwa sechszig Stück Schraubzwingen und Böcke, gegen baare Zahlung versteigern.

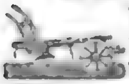


Landau, den 2. October 1851.

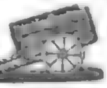
Zinckgraf.

Versteigerung.

Mittwoch, den 8. October nächsthin, Nachmittags



2 Uhr, läßt der Unterzeichnete in seiner Behausung nachfolgende Mobiliar-Gegenstände auf Zahlungstermin versteigern, als: Fuhrgeschirr und Schiff, Wirthschaftsgeräthe, Tische, Stühle, Kleiderschränke und sonstige Gegenstände.



Ruppert Argus in Roschbach.

Krankenwärterdienst.

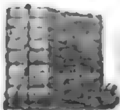
Für das hiesige Bürgerhospital wird ein Krankenwärter und eine Krankenwärterin gesucht. Diese Personen müssen gut beleumundet, kräftig und gesund sein. Auf den Wohnort wird nicht Rücksicht genommen; bloß die Tauglichkeit wird beachtet. Für diese Dienstleistung ist ein angemessener Lohn ausgesetzt.

Die Bewerber haben sich binnen 14 Tagen bei dem unterfertigten Amte anzumelden.

Landau, den 10. October 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Holzversteigerung.



Freitag, den 10. dies, Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Rhodt aus dem dasigen Gemeindevorderwald:

Schlag Blättersberg (Bergel und Brettel)

$8^3/_4$ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz und

5625 kieferne Wellen mit starken Prügeln, meist vorzügliche Aststreu gebend,

öffentlich auf Zahlungstermin versteigert.

Dieses Material sitzt ganz nahe bei Rhodt und Weyher.

Rhodt, den 2. October 1851.

Das Bürgermeisteramt.
J. Steigelmann.

Bekanntmachung.

In dem Fasselfond der hiesigen Gemeinde liegen 500 fl. zum Ausleihen gegen hypothekarische Versicherung bereit, und 900 fl. können auf nächste Martini ausgeliehen werden.

Liebhaber wollen, unter Vorlage der erforderlichen Akten, ihre deßfallsigen Anmeldungen bei unterzeichnetem Amte baldigst machen.

Godramstein, den 30. September 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Fink.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind soeben angekommen:

Alle Sorten Pariser Moderateur-Lampen von 5 fl. an bis zu 32 fl., Camphine-Lampen zum Aufhängen die größte Sorte ganz gut gearbeitet à 7 fl.

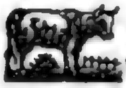
Auch alle andere Gattungen von Lampen habe ich in schöner Auswahl und werden sämmtliche mit Garantie verkauft.

Ferner erhielt ich: Clyso-Pumpen von 2 fl. 12 kr. bis zu 6 fl., französische Composition-Löffel, das Solideste, was man in diesem Artikel haben kann.

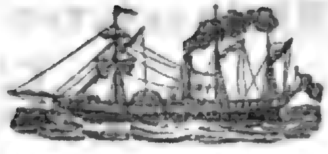
Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich

L. A. Durand,
auf der Marktstraße in Landau.

Zu verkaufen:



2 Fassel, von Farbe rothscheck, der eine 2 und der andere 3 Jahre alt, bei Georg Fleischer in Zeiskam.



Regelmässige Postschiffahrt
zwischen *Antwerpen* und *New-York.*

Abfahrt am 1. und 15. jeden Monats.

Am 15. October das Postschiff **„Emblem,“** Capitain Drinkwater.
„ 1. November „ **„May Flower,“** Capitain Craptree.

Die Schiffe dieser Linie sind alle als vorzügliche schnellsegelnde amerikanische Dreimaster bekannt.

Die Reise von **Ludwigshafen** bis nach **Antwerpen** geschieht unter Begleitung eines eigens dazu angestellten gewandten und zuverläßigen Conducteurs.

Nähere Auskunft über Preise und Bedingungen ertheilen:

Dr. **G. Strecker** in Mainz. **Ant. Jos. Klein** in Bingen. **Jos. Stöck** in Creuznach.

Strecker, Klein & Stöck in Antwerpen,
sowie deren Agenten:

Pfaff & Lederlé in **Ludwigshafen** a/Rh. **Louis Merckle** in **Speyer.** **Joseph Schuler** in **Zweibrücken.**

Waaren-Lager
von
Karl Feldbausch
in Landau,
im Hause Wittwe Demontant,
Königsstraße.

Das Vertrauen, welches mir von so vielen Seiten in meinem neuetablirten Geschäfte bis heute schon zu Theil wurde, veranlaßt mich, demselben in allen Sorten von langen Waaren noch eine weitere Ausdehnung zu geben.

Ich stehe in Verbindung mit unsern deutschen besten Fabriken und durch meinen langjährigen Aufenthalt in den ersten Häusern in Paris sind mir die vorzüglichsten Bezugsquellen Frankreichs bekannt, so daß ich auch fortwährend von da aus die neuesten Modestoffe beziehe.

Ich werde stets die billigsten Preise **unverändert** ansetzen, und sowohl hierdurch, als durch die Güte der Waare, fortfahren, dem mir geschenkten Vertrauen würdig zu entsprechen.

Karl Feldbausch,
Königsstraße, 13.

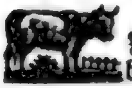
Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterschriebene setzt seine Freunde und Bekannte hiermit in Kenntniß, daß er unterm Heutigen das Metzgergeschäft eröffnet hat und alle, die ihm Zuspruch schenken, auf's beste bedienen wird. Zugleich empfiehlt derselbe seine bisher betriebene Gastwirthschaft.

Edenkoben, den 3. Oktober 1851.

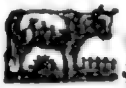
J. Völcker,
Gastwirth zur Pfalz.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, 1½ Jahr alt, von Farbe fahlbraun, von vorzüglicher Race, bei
Moritz Kost Wittwe
in Frankweiler.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, ¾ Jahr alt, von Farbe schwarzbraun, bei Johannes Simon in Heuchelheim.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, drei Jahre alt, von Farbe rothscheck, von vorzüglicher Race und besonders schön, bei
J. Born
in Birkweiler.

Kirchweih-Anzeige.

Kommenden Sonntag, Montag und Dienstag findet die Kirchweihe zu Queichheim statt, bei welcher Gelegenheit in dem Saale des Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik anzutreffen ist.

Für gute Weine, vortreffliche Speisen und am Samstag für Sauerkraut und Schweinsknöchel ist bestens gesorgt. Am Dienstag findet ein Ball statt.

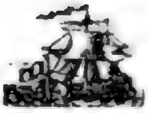
Hierzu ladet höflichst ein
Philipp Zeiter
im General Melac.

Zu haben:
Ächt englische Wagenschmiere
bei J. Trauth jr. in Landau.

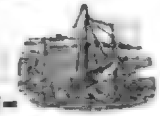
Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

SPECIAL-AGENTUR

von



Chrystie, Heinrich & Comp. in Mainz & Havre.



Die Abfahrten der 16 regelmäßigen Postschiffe zwische **Hâvre & New-York** sind auf den 3., 10., 18. und 26. jeden Monats **das ganze Jahr hindurch** festgesetzt und zwar pro October:

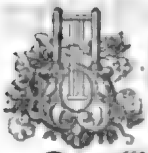
am	3. Octb.	das Postschiff	**Admiral,**	**Capit.**	**Carstoff,** von	**1000**	**Tonnen,**
„	10.	„ „ „	**Samuel M. Fox**	„	**Ainsworth**	**1500**	„
„	18.	„ „ „	**St. Denis,**	„	**Follandsbee**	**1000**	„
„	26.	„ „ „	**Splendid,**	„	**Higgins** „	**800**	„

Pünktlichkeit in den Expeditionen, billige Preise und genaue Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten werden diese Reisegelegenheiten stets empfehlen.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent

W. F. Wolff,
Weinhändler in Landau, Königsstraße Nr. 119.

Concert-Anzeige.



Die fünfte Abendunterhaltung des Musik- und Gesangs-Vereins „Frohsinn" dahier findet bis nächsten Donnerstag, den neunten dieses, im Theater-Saale statt und wird in derselben

„Die Glocke" von Fr. v. Schiller,
(Musik von Romberg)

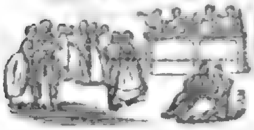
zur Aufführung kommen; was andurch mit dem Anhange veröffentlicht wird, daß die Subscriptions-Liste in der Georges'schen Buchdruckerei zur Einzeichnung offen liegt.

Für den Vorstand:
Kochkeller.

So eben ist erschienen und bei Anton Schiefel in Landau in Commission zu haben:

Wiederlegung und Entlastungs-Zeugniß für die vereinigte evangelisch-protestantische Kirche der Pfalz, gegen die durch den „Evangelischen Kirchenboten" gegen sie ausgesprochenen Verdächtigungen und Unwahrheiten, von dem zu dieser Kirche gehörenden Layen und Synodal-Mitgliede Philipp Jacob Pasquay in Annweiler. Mit einer Beilage. Preis 6 kr.

Die Nachkirchweihe in Birkweiler



wird Sonntag, den 5ten October, abgehalten, wozu höflichst einladet

J. Kerth zur Rose.

Lotto.

Zu Nürnberg kamen am 25. Sept. 1851 heraus:

38 72 19 28 13

Die nächste Ziehung ist zu München den 7. October. Schluß: 5. October.

Zu verkaufen:

Ein halb Jahr altes Hengstfohlen, Fuchs, bei Johannes Pfister in Billigheim.

Cours der Geldsorten

vom 2. October 1851.

	fl.			kr.
Neue Louisd'or	11	3	bis	—
Pistolen	9	37	—	38
Preuß. Friedrichsd'or	9	56	—	57
Holländische 10 fl.-Stücke	9	47½	—	48½
Rand-Ducaten	5	34½	—	35½
20-Francs-Stücke	9	27	—	28
Englische Souverains	11	50	—	51
Preußische Thaler	1	45	—	45¼
5 Frankenthaler	2	21	—	21¼

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	2. Oct.	5	46	4	19	4	48	4	18	3	10
Edenkoben	27. Sept.	5	34	3	57	4	26	4	1	3	24
Kaiserslautern	30. Sept.	5	38	3	41	4	23	4	23	2	45
Kandel	1. Oct.	5	33	4	26	4	31	4	3	3	—
Neustadt	30. Sept.	5	33	4	6	4	36	4	8	3	12
Speyer	30. Sept.	5	18	3	50	4	38	4	4	3	—
Zweibrücken	2. Oct.	6	9	3	40	4	59	3	56	2	49

Mainz, 26. September. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 39 kr. Korn à 180 Pfd. 8 fl. 42 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 6 fl. 39 kr. Hafer à 120 Pfd. 3 fl. 52 kr.

Der Eilbote.

№ 80. Landau in der Pfalz, den 8. October 1851.

Zeitschwingen.

Landau, 8. October. Nur angenehm kann es uns berühren, wenn Leute in den Gebirgsorten sich noch mit der Hoffnung tragen, daß der heurige Wein besser werde, als der vom Jahr 1850, weil damals die Trauben durch Winde viel gelitten haben. Hiezu gehört wohl ein starker Glauben, möglich ist indessen, und wir wünschen es aus Herzensgrund, daß die Trauben noch weich werden und dann wenigstens gemostert werden können — dann wäre nicht Alles verloren. In andern Gemeinden, wo das Vertrauen auf eine Weinlese gänzlich verschwunden war, ging man schon mit dem Gedanken um, wie es möglich, der weniger bemittelten Klasse in diesem Winter unter die Arme zu greifen und vielfach wurde erkannt, daß eine Unterstützung ohne Rückersatz, ohne Arbeit, die Vermehrung dieser Art Armen eher herbeiführt, als daß sie ihre Anzahl vermindert. Also nur Arbeit einestheils führt über die Klippe; denn der Erntebericht wird zuversichtlich nachweisen, daß uns kein Hungerjahr bevorsteht, trotz aller Calamitäten, in welche die Ungunst des Jahres manche wackere Leute versetzt hat. Der eigentliche Proletarier aber ist nicht übler daran als sonst — er geht Schnurren und sucht von einer Thür zur andern sein Auskommen. Aber noch ein anderes Mißverhältniß steht zu erwägen und verdient unsere ganze Aufmerksamkeit. Dem kleinen Landwirthe — sowohl am Gebirge wie im Gau — droht besonders, auch abgesehen von etwaigen Nahrungssorgen, Futtermangel, und er muß dadurch seinen Viehstand verkümmern, und man sieht, gehen wir z. B. nur auf den Billigheimer Viehmarkt, solche Märkte mit ziemlich abgemagertem Viehe bevölkert — sicherlich reihen sich hieran die geminderten Fleischpreise dieser und jener Metzger, welche Schmalvieh schlachten; denn nicht selten wird jetzt hier das einzige Kühlein von seinem Besitzer um jeden Preis losgeschlagen. Und was sind die Folgen: Nicht nur, daß ohne Viehstand der Familie die vorzüglichste Nahrungsquelle versiegt, am meisten noch ist anzuschlagen, daß ohne ihn die Bewirthschaftung der Felder und Weinberge eine äußerst mangelhafte wird, so daß die Nachtheile Eines Jahres noch mehrere folgende empfindlich nachwirken, wenn nicht gar ein Wiedererholen gänzlich unmöglich wird. Hier, Freunde, ist der wunde Fleck der Gegenwart, hier muß geholfen werden, nicht auf dem Papier, sondern in der Wirklichkeit, nicht mit Worten, sondern durch die That, durch Oeffnung der Gemeinde-Cassen zur Erhaltung ehrenwerther Gemeindsglieder, wo es möglich ist, durch Geldvorschüsse, unverzinslich auf Rückersatz. Mühe, Sorge durch Wiederhebung in kleinen Raten werden, wie fast bei allen guten Unternehmungen, zwar nicht ausbleiben, doch auch die Folgen für die Gesammtheit so entschieden gut sein, daß hohe Anerkennung eben so wenig fehlen wird. Für die Klasse der Taglöhner, die bei den reichen Landwirthen in diesem Jahre ebenfalls beträchtlich weniger Arbeit als sonst erhalten werden, dürften, auch wo Dies nicht gerade dringendes Bedürfniß ist, öffentliche Arbeiten zu unternehmen sein; denn Unterstützungen, ohne dafür geleistete Arbeit, wirken, wie schon gesagt, stets verderblich.

Zeitungsschau. Zweibrücken, 2. Oktober. In den Sitzungen des Assisengerichts vom 23., 24., 25., 26., 27. und 28. September abhin wurde das Contumacialverfahren gegen die in den großen Hochverrathsprozeß verwickelten, auf flüchtigem Fuße befindlichen Angeklagten fortgesetzt und am 28. September folgendes Urtheil erlassen:

Zum Tode in contumaciam wurden verurtheilt: 1. Wilhelm Schlöffel, 2. Friedrich Schüler, 3. Franz Schmidt von Löwenberg, 4. Heinrich Loose, 5. Joh. Val. Weber von Neustadt, 6. Ferdinand Weber von Alzei, 7. Philipp Schmidt von Bellheim, 8. Franz Karl König von Bliescastel, 9. Friedrich Wilhelm Schmolze von Homburg, 10. Adolph Buchheister, 11. Moses Maier, 12. Gottfried Maurer, 13. Gottfried Kinkel, 14. A. Grün, vulgo Baldur, 15. Karl Ludw. Joh. d'Ester, 16. Dr. Karl Schramm, 17. A. G. Reichard aus Sachsen, 18. Ludw. Robert Hennig, 19. Gustav Struve, 20. Konr. Grätz, 21. Jac. Bauer, 22. Karl Behlen, 23. Georg Hamm, 24. Ignaz Rassiga, 25. Joh. Eckhard, 26. Simon Sahner, 27. Karl Bernhard Gruner, 28. Emanuel Diedesheim, 29. David Jung, 30. Karl Friedr. Jac. Müller von Lauterecken, 31. Joseph Walter von Godramstein, 32. Daniel Lebachelle, 33. Dr. Phil. Jac. Weigel von Dahn, 34. Franz Xaver Schleicher, 35. Joh. Egyd. Fischer, 36. Fried. Fleischmann, 37. Karl Friedr. Wallau, 38. Ferd. v. Löhr, 39. Karl Emmermann, 40. Felix Hofmann, 41. Theobald Pfeifer, 42. Georg Schneider von Pirmasens, 43. Ernst Justus, 44. Martin Herbert, 45. Friedrich Adam Dörner, 46. Georg Fuhrmann, 47. Phil. Stempel, 48. Friedrich Held, 49. Moritz Escales, 50. Peter Ludwig Heintz, 51. Ludwig Heidenreich, 52. Eduard Heeren, 53. Jacob Graf von Dürkheim, 54. Daniel Catoir, 55. Joh. Bapt. Wernert, 56. Joh. Wanger, 57. Dr. Benjamin Maas, 58. Johann Teutsch, 59. Georg Schmitz, 60. Joh. Wilh. Göring, 61. Sam. Gnahn, 62. Karl Theod. Kuntz, 63. Adolph Martin,

64. Friedrich Schütz, 65. Martini, 66. Hans Alfred Erbe, 67. Daniel Hertle, 68. Georg Hillgärtner, 69. Phil. Jacob Clundt, 70. Karl Witt, 71. Dr. Karl Weis, 72. Dr. Karl Klein, 73. Jacob Müller von Kirchheimbolanden, 74. Konrad Ludwig Diehl, 75. Friedrich Hilgard, 76. Franz Andr. Heinr. Schneider von Edenkoben.

Kein condemnatorisches Urtheil erfolgte gegen: 77. Dr. Adolph Heinrich Weigel von Kandel, und 78. Franz Szuayde; — weil die Anklage gegen diese beide durch ihren Tod erloschen ist.

Ein Angeklagter, nämlich 79. Jacob Bittong aus Nierstein ward von der Anklage losgesprochen, weil derselbe nachgewiesen hatte, daß der in den Untersuchungsacten vorkommende Angeklagte Namens Bittong eine andere Person sein müsse.

Endlich erklärte sich das Assisengericht für incompetent bezüglich eines Angeklagten, nämlich: 80. des Ludwig Renner, weil dieser als Gendarme einer andern Jurisdiction unterliege.

Cusel, 1. Oct. Heute Morgen wurde Verificator Goll dahier, wie man hört, zufolge Ordonnanz des kgl. Staatsprokurators von Landau, wegen einer ihm zur Last gelegten Prellerei eines Militärpflichtigen verhaftet und zur weitern Untersuchung nach Landau abgeführt. (Neust. Wochbl.) [Ist bereits in Landau angekommen.]

Wien, 4. Oct. Wieder spricht man und sehr bestimmt von dem Gesammt-Eintritt Oesterreichs in den deutschen Bund. Aber auch eben so von einer neuen Note Frankreichs gegen diese Maßregel.

— So heißt es auch, der Kaiser werde die Reise nach Krakau und Galizien am 19. d. antreten.

— Derselbe ist in der Nacht vom 2. d. wohlbehalten in Schönbrunn angekommen.

Paris, 4. Oct. Von den 231 Gensdarmeriebrigaden, deren Bildung von der Nationalversammlung genehmigt worden, sind bereits 188 vollständig organisirt. Noch immer in den Journalen der Kampf für und gegen die Verfassungsrevision, wobei nicht selten Louis Napoleon einer scharfen Kritik unterworfen wird. So heißt es u. a.: Das Herz des gegenwärtigen Präsidenten scheint nicht sehr stark für die Republik zu schlagen; zum wenigsten ist es gewiß, daß er seit drei Jahren in allen seinen Reden und Botschaften es sorgfältigst vermieden hat, auch nur das Wort Republik auszusprechen und wenn sein Herz keine fieberhaften Wünsche für die Monarchie hat, so mag es doch leicht von einem mächtigen Verlangen nach dem Kaiserreich durchglüht sein.

— In den letzten Tagen war das Gerücht verbreitet, im Elysee denke man daran, ein neues Cabinet zu bilden, welches die Wiederherstellung des allgemeinen Stimmrechts betreiben würde.

München, 2. Oct. Bereits sind so viele Mitglieder der Abgeordnetenkammer eingetroffen, daß die erste Sitzung nach der Vertagung (die 38ste) auf kommenden Samstag, Vormittags 9 Uhr, anberaumt wurde. Die Tagsordnung enthält: die Anzeige des Referenten Langguth über die Militär-Rechnungen der Jahre 1847/49. Dieselben betragen für 1847/48 11,550,154 fl. 24 kr. 6 hl.; für 1848/49 11,441,634 fl. 13 kr. 1 hl. Referent beantragt: 1) Es seien die vorgelegten Militärrechnungen für genügend zu erachten, weshalb ihnen die Anerkennung zu ertheilen sei. 2) Die Staatsregierung zu ersuchen, bezüglich einer Minderung des Bedarfs erzielenden Organisirung der Armee, sowie einer Revision des Gagenregulativs die geeignete Einleitung so rechtzeitig treffen lassen zu wollen, daß selbe bis zur Berathung des nächsten Budgets vollendet sind, und dem gedachten Budget zu Grunde gelegt werden können. 3) An die königl. Staatsregierung den Antrag zu stellen: ein neues Regulativ für Militär-Personen bearbeiten lassen zu wollen, wobei namentlich das Dienstesalter in Berücksichtigung gezogen werden soll. Nach reiflichen Erörterungen wurden diese Anträge vom Ausschusse einstimmig angenommen.

Der Gesetzgebungs-Ausschuß hatte heute Sitzung, in welcher die Mitglieder sich über den kürzlich eingebrachten Entwurf eines Gesetzes über das Strafverfahren besprochen haben. — Die erste Sitzung in der Kammer der Reichsräthe wird erst in nächster Woche sein. Das Notariatsgesetz dürfte, dem Vernehmen nach, einen der ersten Verhandlungsgegenstände bilden.

Zapfenstreich.

Landau, 6. Oct. Steckbrieflich wird verfolgt Jacob Boeuf, Leinweberbursch von Landau, als dringend verdächtig dem Heinrich Neu von Kaiserslautern eine silberne Sackuhr und einen Ueberrock von braunem Tuch entwendet und verkauft zu haben.

— Auf der Straße von Rockenhausen wurde am 23. Sept. von einem Wagen eine neue lederne Gurte entwendet, in welcher sich die Summe von 145 fl. 30 kr. befand. 3 Rollen 6r. in Zuckerhutpapier, 3 Rollen Groschen in ähnlichem Papier, 3—4 Zweiguldenstücke, 20 Gulden- und halbe Guldenstücke, mehrere preuß. Thaler und 6tel, etwa 14 Thaler, ungefähr 44 fl. Sechs- und Dreibätzner, 6 und 3 Kreuzer-Stücke.

— Auf dem Fruchtmarkt in Kaiserslautern stehen 3 Säcke Spelz, deren Eigenthümer unbekannt sind.

— Unter den im Monat September in Speyer ausgesprochenen Polizei-Strafen finden wir folgende Zahlen verzeichnet. Es wurden 17 Personen wegen Feldschaden bestraft; 20 wegen Grasfrevel, 20 wegen Obstfrevel, 3 wegen Tabakrauchen in den Scheunen, 3 wegen Fahren über besaamtes Feld, 2 wegen Gehen über besaamtes Feld, 2 wegen Nichtbeaufsichtigung der Fuhre ꝛc. Es ist wirklich nöthig, allenthalben die letztern Punkte auf das Entschiedenste durch die Feldschützen überwachen zu lassen, da oft auf die leichtsinnigste Weise mit Mühe angebaute und eingesäete Aecker an den Enden kreuz und quer überfahren, oder ein Pfad über dieselben gebahnt wird, der sich allmählig gleich einer breiten Straße ausdehnt.

— Wieder erfahren wir durch einen neuen Handelsbericht aus Mainz (3. Oct.) daß das Getraidegeschäft stets mehr Ausdehnung gewinnt und in Folge dessen die Preise steigen, namentlich Waizen und Korn. Die Steigerung verlief im schnellsten Tempo und je rascher diese, um so zurückhaltender wurden Inhaber. Reps 13 fl. Die Ansicht über die verfehlte neue Aussaat macht sich stark geltend.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 1. October.

David Frohmann, 19 Jahre alt, Handelsmann, geboren und wohnhaft in Alsheim (vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Popp), war angeklagt, am 17. October 1850, zum Nachtheile des Ackersmannes Heinrich Büber zu Aßenheim, mittelst äußern Einbruchs und Einsteigens 8 fl. 24 kr. gestohlen zu haben. Nachdem die Geschwornen das Nichtschuldig ausgesprochen haben, wurde der Angeklagte in Freiheit gesetzt.

Sitzung vom 2. October.

Philipp Straub, 36 Jahre alt, Korbmacher, geboren und wohnhaft in Stetten (vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Müller).

Der Angeklagte wurde als boshafter, höchst gefährlicher Trunkenbold geschildert, der schon fünfmal wegen Mißhandlungen und einmal wegen Diebstahls bestraft worden ist. Am 4. Februar dieses Jahres ist er wegen Verwundung des Conrad Frey von Stetten zu einer Gefängnißstrafe von einem Monat verurtheilt worden. Kaum hatte er diese Strafe in dem Bezirksgefängniß zu Kaiserslautern erstanden, als er sich abermals einer Körperverletzung an der Person des Conrad Frey zu Schulden kommen ließ, wegen deren er nun vor dem Geschwornengericht stand.

Schon seit geraumer Zeit bestehen zwischen der Wittwe Frey und dem in ihrem Hause wohnenden Angeklagten Streitigkeiten, wobei Letzterer häufig lebensgefährliche Drohungen ausstieß. Am 25. März abhin benahm er sich im betrunkenen Zustande so tobend, daß die Wittwe Frey die Ortspolizei um Hilfe ansprechen und ihren Sohn Conrad zum Schutze aus seinem Dienste rufen lassen mußte. Nach einem Wortwechsel gab der Angeklagte, der kurz vorher mit einem Hammer in der Hand gesehen wurde, dem Conrad Frey einen heftigen Schlag auf den Kopf, worauf dieser besinnungslos die Treppe hinabstürzte. Straub bedauerte, daß der geführte Streich seine tödtliche Wirkung verfehlt habe.

In Folge der erhaltenen Verletzung war Frey weit länger als 20 Tage krank und zu gewöhnlicher Arbeit unfähig.

Der Angeklagte behauptete, den Conrad Frey, welcher ihn geschimpft, nicht geschlagen, wohl aber mit einem Backstein nach demselben geworfen zu haben; ob der Wurf getroffen, wisse er nicht. Diese Aufstellungen wurden aber durch Zeugen widerlegt.

Die Geschwornen erklärten den Philipp Straub der ihm zur Last gelegten kriminellen Verwundung schuldig, worauf ihn das Assisengericht zur Strafe der Einsperrung auf 7 Jahre verurtheilte.

Sitzung vom 3. October.

Ludwig Semmler, 60 Jahre alt, Ackersmann, geboren und wohnhaft in Pirmasens (vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Gugel), war angeklagt, am Abend des 2. April d. J. den Ackersmann Peter Krautwurst von Pirmasens so schwer verwundet zu haben, daß am 20. Tage die Wunde nicht geheilt und der Mißhandelte noch nicht arbeitsfähig gewesen sei. Die Geschwornen sprachen jedoch das Nichtschuldig aus, worauf der Angeklagte in Freiheit gesetzt wurde.

Sitzung vom 4. October.

Auf vorgelegtes ärztliches Zeugniß hat das Assisengericht die Verurtheilung des Geschwornen Kern von Landau zu einer Geldbuße von 500 Franken zurückgenommen.

Sodann wurde verhandelt gegen

Johann Geibert, 40 Jahre alt, Taglöhner, geboren zu Iggelheim, wohnhaft zu Schifferstadt (vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Gugel).

Zwischen den Eheleuten Nicolaus Hoock zu Schifferstadt und dem Angeklagten bestanden seit langer Zeit Mißhelligkeiten, welche öfter in die unanständigsten Beschimpfungen auf öffentlicher Straße ausarteten. In Folge eines abermaligen Wortwechsels kam es am 27. Mai letzthin zu einer Mißhandlung, welche sich der Angeklagte gegen die Ehefrau Hoock zu Schulden kommen ließ. Da hierüber protokollirt wurde, bedrohte Geibert seine Gegnerin und dieser Drohung suchte er auch Folge zu geben.

Am 29. Mai (Christihimmelfahrtstage) ging die Ehefrau Hoock an den in der Nähe von Schifferstadt fließenden Bach, um zu waschen. Kaum hatte sie ihr Geschäft begonnen, als sie von hinten ergriffen und gewaltsam, mit dem Kopfe vorwärts, in das Wasser gestürzt wurde. Beim Aufrichten sah sie den Angeklagten am Ufer stehen, welcher auf ihr Flehen erwiederte: „Hier ist Dein Sterbeplatz, sterben mußt Du." Zugleich stieß er ihr mit einem Stock so heftig in die Seite, daß sie abermals in's Wasser stürzte. Als die Mißhandelte sich zu retten suchte, stieß sie Geibert zum drittenmale in den Bach und ergriff sodann die Flucht. Ein Fremder hatte, wie er der Ehefrau Hoock sogleich sagte, den ganzen Vorfall aus der Ferne gesehen und durch seinen Zuruf den Angeklagten zur Flucht bewogen. Dieser Fremde konnte jedoch nicht ausgemittelt werden.

Die Mißhandelte kam ganz erschöpft nach Hause,

nachdem sie unterwegs mehrmals zu Boden gesunken war. Sie verfiel in ein gastrisch-nervöses Fieber, konnte bis zum 30. Juni das Bett nicht verlassen und bedurfte noch mehrere Wochen um ihren häuslichen Geschäften wieder vorstehen zu können.

Der Angeklagte leugnete hartnäckig die Ehefrau Hoock am 29. Mai auch nur gesehen zu haben. Durch eine Reihe von Zeugen wurde aber der Beweis geführt, daß er die ihm zur Last gelegte schwere Mißhandlung freiwillig und mit Vorbedacht verübt hat. Geibert wurde nach erfolgter Schuldigerklärung zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 6 Jahre verurtheilt.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges**.

Repertorium

der

im Gerichtsbezirke Landau vorkommenden gerichtlichen und conventionellen Zwangs-Versteigerungen.

Den 13. Oct. im Wirthshause zum Kreuz in Schweighofen, Nachm. 3 Uhr, Güterverst., Verst.-Com.: Hr. Not. Sartorius.

Den 15. Oct. im Wirthshause von J. G. Fischer in Germersheim, Nachm. 2 Uhr, Güterversteigerung, Verst.-Com. Hr. Notar Berg.

Den 16. Oct. im Wirthshause zum Stern in Rheinzabern, Abends 5 Uhr, Hausversteigerung, Versteigerungs-Commissär: Herr Notar Mellinger.

Den 16. Oct. im Wirthshause zum Lamm in Leimersheim, Nachm. 1 Uhr, Güterverst., Verst.-Com.: Hr. Notar Mellinger.

Den 17. Oct. im Wirthshause z. Ochsen in Oberotterbach, Nachm. 2 Uhr, Güterverst, Verst.-Com: Hr. Notar Sartorius.

Den 20. Oct. im Wirthshause zum goldnen Lamm in Offenbach, Nachm. 2 Uhr, Güterverst., Verst.-Com.: Herr Notar Ruhé.

Den 20. Oct. im Wirthshause z. Ochsen in Wollmesheim, Nachm. 2 Uhr, Haus- u. Güterversteigerung, Verst.-Com.: Hr. Notar Heffert.

Den 21. Oct. im Wirthshause zum Pflug in Nußdorf, Nachm. 2 Uhr, Hausverst., Verst.-Com.: Hr. Notar Heffert.

Den 22. Oct. in der Wohnung des Bürgermeisters Wendecker in Gleiszellen, Nachm. 2 Uhr, Haus- und Güterversteig., Verst.-Com. Herr Notar Sartorius.

Den 22. Oct. im Gasthause zum Ochsen in Niederhochstadt, Nachm. 2 Uhr, Güterverst., Verst.-Com.: Hr. Notar Heffert.

Den 23. Oct. bei Cyriac Schumacher in Völkersweiler, Nachm. 1 Uhr, Güterverst., Verst.-Com. Hr. Notar W. Köster.

Den 23. Oct. im Wirthshause zum Engel in Queichheim, Nachm. 2 Uhr, Güterverst., Verst.-Com. Herr Notar Heffert.

Den 24. Oct. in der Wohnung von Joh. Gg. Fischer in Germersheim, Nachm. 2 Uhr, Güterversteig., Verst.-Com. Herr Notar Sartorius.

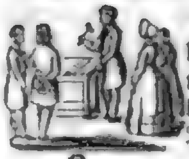
Den 24. Oct. bei Jacob Hammer in Schwanheim, Nachm. 1 Uhr, Haus- u. Güterverst., Verst.-Com. Hr. Not. W. Köster.

Den 25. Oct. im Wirthshause zur Rose in Pforz, Nachm. 2 Uhr, Hausverst., Verst.-Com.: Hr. Notar Mellinger.

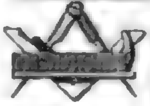
Den 30. Oct. im Wirthshause z. Krone in Zeiskam, Nachm. 1 Uhr, Güterverst., Verst.-Com. Hr. Notar Sartorius.

Den 31. Oct. im Wirthshause zum Ochsen in Herxheim, Nachm. 2 Uhr, Zwangs-Güterverst., Verst.-Com. Hr. Not. Ruhé.

Versteigerung.



Samstag, den 11. October nächsthin, des Morgens 8 Uhr, läßt Daniel Rössel, Eigenthümer in Dierbach in seiner Wohnung allda auf Termin versteigern:

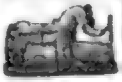


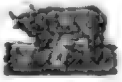
Ein vollständiges Schreinerhandwerksgeschirr mit 2 Hobelbänken und Zugehör, ferner 1 Kluppsäge, nußbaumene, eichene, birnbaumene, tannene Diehlen und sonstiges Gehölz.

Sartorius, Notär.

Versteigerung.

Dienstag, den 14. l. M., des Morgens 8 Uhr, in seiner Behausung zu Niederhochstadt, läßt Johann Jacob Preßler von da in Eigenthum versteigern: 2 Pferde, 3 Kühe, 4 Rinder, 4 Schweine, Pferdsgeschirr, Ackergeräthschaften u. dgl.





Landau, den 6. October 1851.

W. Heuck, Notar.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamtes Langenberg.

Den 17. October 1851, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bienwaldmühl.

Schlag zufällige Ergebnisse der Hauptnutzung.

4 eichene Baustämme 2r und 3r Classe,
4 Klafter eichen Scheitholz gut und anbrüchig,
$2\frac{1}{2}$ " kiefern Scheitholz,
$4\frac{1}{2}$ " aspen Scheit- und Prügelholz,
290 " kiefern Stockholz.

Zufällige Ergebnisse der Zwischennutzung.

1 kiefern Baustamm 3r Classe,
$8\frac{1}{2}$ Klafter kiefern Scheitholz,
2 " aspen "
50 kieferne Wellen.

Schlag Hupsau.

24 Klafter gemischt Prügelholz.

Langenberg, den 6. October 1851.

Das k. b. Forstamt.

Pausch.

Bekanntmachung.

Nachdem der Maulwurffang für das laufende Jahr beendigt ist, werden die Wiesenbesitzer aufgefordert, unverzüglich die Maulwurfshaufen zu verscharren.

Landau, den 7. October 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Krankenwärterdienst.

Für das hiesige Bürgerhospital wird ein Krankenwärter und eine Krankenwärterin gesucht. Diese Personen müssen gut beleumundet, kräftig und gesund sein. Auf den Wohnort wird nicht Rücksicht genommen; bloß die Tauglichkeit wird beachtet. Für diese Dienstleistung ist ein angemessener Lohn ausgesetzt.

Die Bewerber haben sich binnen 14 Tagen bei dem unterfertigten Amte anzumelden.

Landau, den 1. October 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Versteigerung.

Montag, den 13. October nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, zu Venningen auf dem Gemeindehause, wird zur öffentlichen Versteigerung geschritten von:

1) der Lieferung von 140 Centnern Steinkohlen zur Beheizung der Schulsäle an den Wenigstnehmenden, und
2) der diesjährigen Kastanien im Vorderwalde, Distrikt Ameisenberg, an den Meistbietenden.

Venningen, den 3. October 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Lutz.

Bekanntmachung.

Der Unterricht an der kgl. Landwirthschafts- und Gewerbschule nimmt am 20. d. M. seinen Anfang. Die Anmeldungen zur Aufnahme können an den Vortagen resp. 17. und 18. bei dem kgl. Rektorate gemacht werden. Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß auch der Unterricht in der englischen Sprache den bisherigen Lehrgegenständen zugezählt wird.

Landau, den 7. October 1851.

Das königliche Rektorat:
Th. Gümbel,
d. Z. Verweser.

Die lateinische Schule zu Landau betreffend.

Die Inscription der Schüler für die lateinische Schule findet am 16. October und den zunächst darauf folgenden Tagen statt; der Unterricht beginnt den 20. October.

Das königl. Subrektorat:
Seitz.

Auszuleihen!!

Aus dem Pfarrvermögen von Drusweiler-Kapellen sind 160 fl. gegen erste hypothekarische Sicherheit auszuleihen.

Für den Kirchenrechner:
Grün, Pfarrer.

Neue holländische Vollheringe, per Stück 4 kr., bei
J. Weiß jr.,
am kleinen Platz in Landau.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich heute im Hause der Frau Wittwe Völcker, vis-à-vis Café Böckler, ein Spezereigeschäft mit den damit verbundenen Artikeln eröffnet habe.

Ich bitte um geneigten Zuspruch mit der Versicherung prompter und reeller Bedienung.

Edenkoben, den 1. October 1851.

J. Rothschild,
früher im Hause des Hrn. E. Bloch hier.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete, welche in Frankreich das Bügeln gründlich erlernt hat, empfiehlt sich sowohl in als außer dem Hause zu bügeln, sowie auch im Waschen von Seiden-Stoffen, Merinos, Wollmousselin und sonstiger feiner Wäsche. Ferner Flecken aus allen Stoffen zu machen, und bittet um geneigten Zuspruch.

Ihre Wohnung ist bei ihren Eltern in der Fleischbankgasse.

Landau, den 7. October 1851.

Magdalena Molthan.

Pastilles von Bad Rippoldsau.

Diese alkalischen Verdauungs-Täfelchen mit doppeltkohlensaurem Natron von Rippoldsau haben sich als das wirksamste Mittel bei Verdauungs-Störungen und Unterleibs-Beschwerden, bei Hämorrhoidal-, Gicht-, Nieren-, Harn- und Gries-Leiden, Bleichsucht, weißem Fluß ɾc. ɾc. rühmlichst bewährt, sie reizen auch als tonische, stärkende Magenmittel den Appetit und neutralisiren die überflüssigen Säuren der Verdauungswege und sind besonders auch dem weiblichen Geschlechte bei sehr empfindlichen, krampfhaften und bei Kindern so verbreiteten Verdauungs-Beschwerden empfehlenswerth. Die etiquettirte Schachtel zu 4 Loth mit Verbrauchs-Anweisung kostet 28 kr. und ist zu haben

so wie

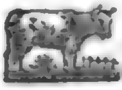
die berühmten pâtes pectorales de Nafé, de Georgé, de Stollwerck für Husten und Heiserkeit; entöltes Cacao Pulver oder Mehl für Verdauungsschwache Personen und Kinder; Cognac, Arrac, Rhum, ächter Weingeist, Weinschöne in Flaschen und □Tafeln, Corinthen, Rosinen, Malaga-Trauben, Feigen, Datteln, Hagenbutten; billige Triestiner, Venetianer und Bahama-Schwämme; Pariser Zahnbürsten, Buchsdosen; Fromage de Brie, de Neuchatel, de Void erwartend;

Heringe à 3, 4 und 5 kr. per Stück bei J. F. Stahl in Landau.

Zu verkaufen:

Ein vierjähriger Rinderfassel, rothscheck, bei Jacob Guth in Zeiskam.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, 3 Jahre alt, von Farbe rothscheck, bei Jacob Regula in Albersweiler.

Bei L. Mayer, dem Schwanen gegenüber, frisch angekommen: neue holländische Vollhäringe, neue holländische Sardellen; ferner bei demselben zu haben: ostindischen Sago, Suppentaig, ächte neapolitanische Maccaroni, alle Sorten grünen und schwarzen Thee, Vanille, Citronen ꝛc.

Eingesandt.

Dem Vernehmen nach steht uns in Landau ein gewiß seltener Kunstgenuß in naher Aussicht; nämlich die bioplastischen Darstellungen von den Gebrüdern Johannowitsch nebst Gesellschaft vom ungarischen National-Theater aus Pesth. Wem Gelegenheit gegeben ward, die mimisch-bioplastisch-magischen Darstellungen dieser Künstler zu sehen, wird gestehen müssen, daß diese Künste der modernen Kunst nicht getreuer und glücklicher, nicht mit größerem Verständnisse und Grazie wiedergegeben werden konnten; daß dieselben uns einen edlen Genuß darboten, wird Jeder, der sie sah, bezeugen müssen. Wer immer den Produktionen beigewohnt, wird das Dargebotene zu bewundern und willkommen zu heißen nicht unterlassen. Wie Alessandro Guerra's Truppe, Beßter Sandor's Balletgesellschaft, der Amerikaner Risley und andere Celebritäten der verschiedenen Kunstgenres (in großen Städten) zu hohem Applaus hingerissen, eben so ebenbürtig stehen die Gebrüder Johannowitsch in ihren vortrefflichen sehr varianten Leistungen da. Die athletischen Spiele interessiren eben so sehr durch die erstaunliche Gewandtheit und Festhaltung der Equillibristik, als die Formenschönheit überall hervortrit und durch die Sicherheit der Coups jedes Gefahrlose vermieden scheint.

Wer sich Döbler's und Frickel's erinnert, dem werden die Hexereien des Herrn Nürnberger nicht minder gefallen. Ohne künstlichen und blendenden Apparat, weiß Herr Nürnberger eben so interessant, als spannend sein Publikum zu unterhalten und hat die gerechteste Bewunderung erregt.

Die „lebenden Bilder“ endlich sind das Ueberraschendste; namentlich „der Raub der Sabinerinnen“, „eine Blumen-Fontaine“, „Julius Cäsar's Tod“ u. A. m. Wir sahen die Bilder in den reinsten Formen eines Canova, Thorwaldsen, Dannecker u. A. m. vor unsern Blicken, dazu eine Wendung, mit Blitzesschnelle von der Gruppe ausgeführt, und wir bemerken erst, daß die Bilder lebensfähig geworden sind. Die Nachbildung der zur Ansicht gebrachten Kunstwerke kann bei verschiedenen Gruppen, die wir sahen, unmöglich zu einer größeren Vollkommenheit gebracht werden; deren Stellung, Ausdruck und Gewandtheit, Alles steht in schönster Harmonie und zeigt, daß die Ordner und Ausführer mit wahrhaft künstlerischem Bewußtsein dessen, was sie schaffen wollen, zu Werke gehen.

Da diese Gesellschaft nur einige Vorstellungen in Landau geben wird, so machen wir deßhalb das verehrliche Publikum von Landau und der Umgegend aufmerksam, sich ja diesen hohen Kunstgenuß nicht zu versagen, da die Eintrittspreise ohnehin nicht zu hoch zu stehen kommen.

Einige Kunstfreunde.

Ein im besten Zustande befindliches Werk einer Oelmühle, durch ein Pferd getrieben, ist bei Martin Krein in Ilbesheim zu kaufen.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er seine frühere Wohnung verlassen und die im Lutz'schen Hause auf der Königsstraße zu ebener Erde bezogen hat.

Unter Zusicherung guter Bedienung bittet derselbe, ihn auch in seiner neuen Wohnung mit recht viel Arbeit zu erfreuen.

N. Meßner, Schneidermeister.

Cours der Geldsorten
vom 4. October 1851.

	fl.	kr.		kr.
Neue Louisd'or	11	3	bis	—
Pistolen	9	37	—	38
Preuß. Friedrichsd'or	9	56	—	57
Holländische 10-fl.-Stücke . .	9	47	—	48
Rand-Ducaten	5	34½	—	35½
20-Francs-Stücke	9	26½	—	27½
Englische Souverains	11	50	—	51
Preußische Thaler	1	45	—	45¼
5 Frankenthaler	2	21	—	21¼

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau . . .	2. Oct.	5	46	4	19	4	48	4	18	3	10
Edenkoben . .	4. Oct.	5	41	4	16	4	40	4	—	—	—
Kaiserslautern	30. Sept.	5	38	3	41	4	23	4	23	2	45
Kandel . . .	1. Oct.	5	33	4	26	4	31	4	3	3	—
Neustadt . . .	4. Oct.	5	49	4	12	4	46	4	16	3	10
Speyer . . .	30. Sept.	5	18	3	50	4	38	4	4	3	—
Zweibrücken .	2. Oct.	6	9	3	40	4	59	3	56	2	49

Mainz, 3. October. Waizen à 200 Pfd. 11 fl. — kr. Korn à 180 Pfd. 9 fl. 30 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 8 fl. 45 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. — kr.

Der Eilbote.

№ 81. Landau in der Pfalz, den 11. October 1851.

Zeitungsschau.

Landau, am 9. Oct. Die französische Akademie der Wissenschaften hat von allen Seiten Mittheilungen über die räthselhafte Krankheit erhalten, welche einen großen Theil der diesjährigen Traubenernte zerstört hat. Im Jahr 1846 erschien das Oidium in den Glashäusern von Versailles und ergriff in der Stadt die am besten besonnten Stöcke. Im Jahr 1848 bemerkte man schwache Spuren der Krankheit in den Treibhäusern zu Charonne und im Jahr 1850 waren alle Weinberge der Umgegend auf das Furchtbarste davon afficirt. Aus diesen und unzähligen andern, damit übereinstimmenden Beobachtungen scheint man zu dem Schlusse berechtigt, daß die Glashäuser, in denen man die Trauben zu künstlicher Reife zwingt, nach Ablauf einer gewissen Zeit zu Heerden der Ansteckung (Erzeugung des Insekts) werden, und in Frankreich erhoben sich schon Stimmen, welche verlangten, daß der Staat die Treibhauscultur in der Nähe großer Weinbezirke verbieten solle. — Es kann wohl hier nicht die Rede davon sein, in so engem Rahmen die umfassende Beschreibung dieser Krankheit wiederzugeben, um so mehr, als dieselbe unsere Gegend bis jetzt nicht berührt hat. Aber der Schluß dieser Abhandlung ist für uns nicht minder wichtig, als für die Bewohner Frankreichs; er lautet also:

Herr Robineau hat, indem er die wahrscheinliche Ursache der Traubenkrankheit entdeckte, zugleich ein helles Licht in das Geheimniß der Kartoffelseuche fallen lassen. Auch diese entsteht durch unsichtbare Milben, welche in einem gegebenen Augenblicke, nur mit noch plötzlicherer Raschheit, die sich über ein ganzes Feld ausbreiten, den Ernährungsprozeß dieser kostbaren Knollenpflanzen stören und deren desorganisirte Gewebe der späteren Invasion eines Schwammes preisgeben, welcher dem Oidium der Traube ähnlich, vielleicht mit ihm identisch ist. Herr Robineau hat die Milben der Kartoffel wie die des Weinstocks gesehen, ihren Charakter beschrieben, sie in allen Stadien ihrer Entwicklung beobachtet, und er schreibt ihnen die Seuche zu, deren Verheerungen wir seit 1846 kennen.

Mit dieser interessanten Entdeckung ist freilich noch keine Abhülfe gegen das Uebel selbst gegeben; aber schon damit ist viel gewonnen, daß man die Natur der Krankheit kennt, die man zu bekämpfen hat. Man weiß nun, auf welchen Punkt man seine Anstrengungen zu richten hat und man wird sich bemühen, die Bedingungen kennen zu lernen, welche die abnorme Vermehrung der gefährlichen Insecten fördern. Man wird nicht mehr dem verzweifelten Glauben an eine unwiderbringliche Ausartung der nützlichsten Pflanzengattungen nachhangen, sondern versuchen, dieselben gegen ihre äußeren Feinde zu beschützen.

Koblenz, 6. Oct. Unsere Handelskammer hat sich veranlaßt gefunden, an unsern augenblicklich in Berlin weilenden Oberpräsidenten eine Vorstellung abgehen zu lassen, worin dringend beantragt und befürwortet wird, in Betracht der jetzt stattfindenden massenhaften Aufkäufe von Getraide und Früchten aller Art für auswärtige Rechnung und Angesichts der dadurch geförderten Steigung der Getraidepreise ein Verbot der Ausfuhr, und dagegen die freie Einfuhr von Kroatien an unsere Gränze zu erwirken.

Vom französischen Oberrhein, 5. Oct. (Fr. J.) Der Termin, in welchem sich die Fremden bei den verschiedenen Behörden anzumelden haben, läuft in einigen Tagen ab. Wie man hört, hat man sich über den Vollzug der bekannten Verordnung nicht zu beklagen, indem mit der größten Schonung verfahren und in den Fabrikbezirken namentlich auf Familien Rücksicht genommen wird, welche sich seit Jahren daselbst aufhalten und zu keiner Beschwerde Anlaß gaben.

— Die Getraidepreise sind auf den vorgestrigen Märkten abermals gefallen. Die Früchte sind bei uns gegenwärtig wohlfeiler, als am Niederrhein.

Paris, 5. Oct. In erster Linie steht noch immer unter den hiesigen, für den Augenblick sehr spärlichen Tagesneuigkeiten Alles, was sich auf die Kandidatur des Prinzen v. Joinville und die des Generals Changarnier bezieht. Ersterer beeilt sich keineswegs, mit einem Manifest an die französische Nation direkt aufzutreten, wie Viele seiner hiesigen Freunde wünschen, und beschränkt sich darauf, die Bemühungen zu Gunsten seiner Kandidatur nicht zu desavouiren. Thiers, der sich nach Claremont begeben wollte, um dem Prinzen das ersehnte Manifest abzugewinnen, soll seine Abreise auf die ihm gewordene sehr bestimmte Erklärung hin, „daß der Augenblick noch nicht gekommen sei“, wieder verschoben haben. Changarnier scheint den schwierigen Posten eines Fusionskandidaten, wonach er strebt, nicht aufgeben zu wollen.

— Man spricht von einem Gesetze, das der Nationalversammlung vorgelegt, und dem zufolge jeder Kaufmann, der sich falscher Gewichte bedient, seines Rechtes, zu verkaufen, während eines Jahres beraubt werden soll.

Aus der Pfalz, 4. Oct. Die Vermessung und Nivellirung der projectirten Eisenbahnstrecke von Neustadt nach Weißenburg ist vollendet und die In-

genieure sind eben mit Berechnung des Kostenanschlags beschäftigt. Nach Berichten aus München soll unsere Staatsregierung nicht abgeneigt sein, für diese Bahn eine Zinsengarantie von 5 Prozent zu übernehmen. Die pfälzische Ludwigsbahn wird für dieses Jahr eines Zuschusses von nur ein halb Prozent bedürfen und im nächsten ohne allen Zweifel die volle Rente von 4 Prozent abwerfen, so daß alsdann der Staat keine Zinsenzuschüsse mehr zu leisten hat.

Würzburg, 5. Oct. Das schlechte Wetter, welches am Freitag Abends eintrat, hat die Zufuhren zur Regensburger Schranne vom 4. Oct. verhindert, und es ist deßwegen abermals ein Steigen aller Getraidepreise eingetreten. Waizen ist um 52 kr., Korn um 35 kr., Gerste um 42 kr. und Hafer um 17 kr. gestiegen. Die Taxe des Roggenbrodes wurde um 1 kr. erhöht. — Die Zufuhr zur Bamberger Schranne war an demselben Tage wieder sehr stark (1093 Schäffel, von denen nur 46 eingestellt wurden). Der Waizen ist um 54 kr. und der Hafer um 30 kr. gestiegen, der Preis des Korns ist geblieben, und Gerste ist um 15 kr. gefallen. Der Mittelpreis war: Waizen 23 fl. 30 kr., Korn 16 fl. 58 kr., Gerste 16 fl. 15 kr., Hafer dopp. 4 fl. 54 kr., einfacher 8 fl. 6 kr. — Die Würzburger Schranne bot nur geringe Vorräthe, die sämmtlich verkauft wurden. In Folge Dessen hat sich ein, wenn gleich unbedeutendes, Anziehen der Preise bemerkbar gemacht. — So war's am Donnerstag auch auf der Landauer Schranne.

Neuere Nachrichten. Straßburg, 4. d. Die Goldbarrenlotterie wird dem Vernehmen nach zu einer ganzen Reihe von Processen wegen angeblicher Unterschleife und dießfälliger Verläumdungen Anlaß geben. In diesen letzten Tagen sind bereits mehrerer solcher Processe anhängig gemacht worden. Auch außerhalb Frankreich wurde manches Fünffrankenstück in diesen Glückstopf gelegt — und nun ohne Proceß verloren sein.

Straßburg, 7. Oct. Die Truppenbewegungen dauern noch immer fort. Abgang und Ankunft von Militärabtheilungen halten sich in numerischer Beziehung gleich. Von Einberufung der Beurlaubten ist zwar seit einiger Zeit viel die Rede; allein vorläufig hält die Regierung diese Maßregel nicht für nothwendig.

— Der Degen Napoleons, welchen er in der Schlacht bei Marengo trug, ist jetzt vom Kaiser von Rußland für 50,000 Rubel gekauft worden.

Turin, 3. Oct. Da es seit 10 Tagen unaufhörlich regnete, so sind die Manöver aufgehoben, und die Soldaten kehrten in ihre Quartiere zurück. Es sind sehr viele Kranke unter ihnen. Die Getraideernte ist im ganzen Königreich eine sehr reiche.

Modena, 1. Oct. Der Herzog ist zum Feldmarschallieutenant in der k. österr. Armee ernannt worden.

Madrid, 1. Oct. Die Königin von Spanien hat der Mutter des auf Cuba gefallenen Generals Enna eine Pension von 20,000 Realen ausgesetzt.

New-York, 24. Sept. Die Nachrichten aus der Havannah reichen bis zum 17. d. M. Der dortige britische Consul hat sich sehr angelegentlich für die gefangenen Amerikaner verwendet. Es sind seit den letzten Mittheilungen noch verschiedene Mitglieder der Freibeuter-Expedition gefänglich in die Hauptstadt der Insel eingebracht worden.

Kalisch, 1. Oct. Der Kaiser von Rußland ist seit dem 16. Sept., an welchem Tage er Moskau verlassen, auf einer Reise in die südlichen Gouvernements begriffen. Bereits hat er Tula und Orel passirt. In ersterer Stadt besuchte er die große Gewehrfabrik und inspicirte das dortige Cadettencorps. Es ist noch nicht bekannt, ob er von Orel aus die Richtung gegen Odessa oder nach Kiew einschlagen wird. (C. Bl. a. B.)

Warschau, 30. Sept. Ein Privatschreiben aus Rußland, das der Wiener „Presse" zugekommen, erzählt von einem großen Unglück, welches sich auf der neuen Petersburg-Moskauer Bahn ereignete. Ein großer Zug, mit einem Theile des Militärs, welches in Moskau bei dem Krönungsfeste anwesend gewesen, darunter Generale, hohe Personen, Stabs- und Oberoffiziere, sowie eine Menge von gemeinen Soldaten, ist mit einem entgegenkommenden Zuge zusammengestoßen. Die Zahl der Todten soll sehr bedeutend, die der Verletzten noch größer sein. Mehrere Personen vom Civil, die nur durch Protektion mitfahren durften, da der Zug ausschließlich für das Militär bestimmt war, befinden sich ebenfalls unter den Todten. Auffallend erscheint es, daß noch nicht auf telegraphischem Wege eine Meldung von diesem Ereigniß weder nach Berlin noch nach Wien gelangt ist.

München, 5. Oct. Diesen Nachmittag fand das Central-Landwirthschaftsfest in der bisher üblichen Weise statt, und es hatte sich zu demselben, der sehr ungünstigen Witterung ungeachtet, eine große Menschenmasse, wohl gegen 40,000 Menschen, eingefunden. Die Preise an die Landwirthe, unter Vorführung des preiswürdigen Viehes, namentlich sehr schöner Pferde, vertheilte der Herr Ministerpräsident, und nach der Preisevertheilung fand von 33 Reitern ein Pferderennen statt. Die ¼ deutsche Meile lange Rennbahn wurde viermal umritten, und es geschah dies von den bessern Rennern in 11 bis 12 Minuten. Den ersten Preis, 15 Ducaten mit Fahne, erhielt die Fuchsstute des Oeconomen Plettenberger von Frauenberg, Landgerichts Erding. Morgen wird nun auf der Festwiese das Vogel-, Hirsch- und Scheibenschießen seinen Anfang nehmen, am Donnerstag ein zweites und am Sonntag ein drittes Pferderennen stattfinden, und ist jenes am Donnerstag ein Trabrennen.

München, 5. Oct. Die landwirthschaftliche Ausstellung auf der Theresienwiese ist dieses Jahr viel interessanter als sonst gewesen. Ueber 125 Bewerber aus allgemeinen landwirthschaftlichen Leistungen traten auf, deßgleichen 30 Beamte, Ortsvorsteher 2c., 4 Gemeinden und 213 Dienstboten, von welchen der zuletzt classificirte Preisträger 16 Jahre, der höchste aber 74 Jahre bei einem Herrn diente. Der letztere ist 90 Jahre alt und aus dem oberbayerischen Land-

gerichte Tittmoning. Unter den Preisträgern, die mit goldenen Medaillen beehrt wurden, befindet sich auch die pfälzische Gemeinde Gerhardsbrunn.

Berlin, 2. Oct. Dieser Tage ist hier eine merkwürdige Betrügerei entdeckt worden. Vor mehreren Jahren wird ein Schneider, Namens Thomazcek, ordnungsmäßig als verstorben angemeldet und bestattet. Der Bruder des Verstorbenen erhebt in zwei Lebensversicherungsanstalten auf den Namen desselben bedeutende Summen. Vor einigen Tagen wird dem Staatsanwalt angezeigt, der Schneider sei gar nicht gestorben, sondern ausgewandert. Gestern begibt sich der Staatsanwalt in Begleitung eines Geistlichen und mehrerer Polizeibeamten und sonstiger Zeugen auf den katholischen Gottesacker. Man öffnet das bezeichnete Grab und findet einen leeren Sarg. Der Arzt, welcher den Todtenschein für den angeblich verstorbenen Schneider unter Vorwissen des Betrugs ausgestellt, ist sofort verhaftet worden.

Zapfenstreich.

Landau, am 9. October. Auch auf unserm Fruchtmarkte haben die Preise heute einen Aufschwung erhalten (siehe die Fruchtpreistabelle), die Ursache ist zuversichtlich in der sehr geringen Zufuhr zu suchen, denn es waren fast eben so viele Käufer anwesend, als Säcke Frucht vorhanden waren. Die Kartoffeln sind ebenfalls per Meß um zwei Kreuzer in die Höhe gegangen, doch waren ausgezeichnet schöne Sorten vorhanden und sollen auf dem Lande fleißige Ankäufe geschehen. Unzweifelhaft ist es, daß der Ernteausfall an manchen Plätzen ein höchst geringer ist, da und dorten aber reich geerntet wird. Im Gebirge dagegen soll es Orte geben, wo diese Ernte als eine ganz verfehlte erscheint und das Vieh dieserwegen um jeden Preis losgeschlagen wird, namentlich Schweine bedeutender Größe zu 7—8 fl. Die auf dem Markte vorhandene Masse Butter wurde zu 17 und 18 kr. per Pfund verkauft. Alles sonst zum täglichen Lebensbedarf nöthige war auf dem Markte reichlich vorhanden und dieser als ein mit Ueberfluß versehener zu betrachten.

— Die Angabe, als sei in Offenbach die Tabakspflanzung mißrathen, bestätigt sich nicht, vielmehr werden sich Käufer vom Gegentheil überzeugen. Nach einer glaubwürdigen Angabe wurde der Zentner Tabak in Speyer zu 28 Gulden verkauft; eine für die Pflanzer gewiß erfreuliche Nachricht.

— Am Expeditions-Schalter des Eilboten zu sehen:

Ein Weißkrautkopf, wiegt 11 Pfund. Von Hrn. Metzger L. Klein.

Ein Rothkrautkopf, 9½ Pfund. Unbekannt.

Kartoffeln. Nachpflanzung der Sorten aus Kalifornien, Dafour, Intermedios ꝛc. Eingesandt durch Herrn Hilgard aus St. Johann. Die ganze Pflanzung hatte nicht eine faule Kartoffel.

Hanau, 2. Oct. Gestern mußte der Metzger Föll auf einem Acker 14 Malter ausgemachte Kartoffeln im Felde über Nacht liegen lassen. Am andern Morgen war keine Spur mehr davon vorhanden.

Aschaffenburg, 2. Oct. In der ganzen Umgegend bietet sich seit einigen Tagen die auffallende Erscheinung dar, daß viele Aepfelbäume neben der nunmehr reifen Frucht die schönsten und wohlriechendsten Blüthen tragen.

Bamberg, 2. Oct. Die Zufuhr zur gestrigen Schranne, 1078 Schäffel, hatte die Folge, daß die Preise gesunken sind.

„Eine Erbschaft.“ Gottfried Lasseaulx starb im Landkrankenhaus in Trier, verlassen von aller Welt; denn er war arm und der bezahlte Mann drückte ihm die Augen zu. Da kam ein großer Brief vom Gericht, der Todte hatte 100,000 Thaler geerbt und jetzt haben sich fast aus allen Ländern Europas nahe und ferne Vettern des Todten gefunden, die ihm ein Kreuz aufs Grab setzen möchten. — Wundert Ihr Euch? Das ist der Welt Lauf!

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Traubenversteigerung.

Samstag, den 18. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im weißen Löwen, werden die diesjährigen Trauben aus folgenden Weinbergen öffentlich versteigert, und zwar auf Ansteben:

I. Der Wittwe und Kinder des zu Landau verlebten Wirthes Herrn Georg Jacob Schlée:

Im Banne von Nußdorf:

1) 23 Dez. am Breitenweg, neben dem Weg, Jacob Bodem und Philipp Jacob Wambsganß.
2) 37 Dez. am rothen Weg, neben Franz Paul Regenauer und Ludwig Haas.
3) 22 Dez. am Breitenweg, zwischen Valentin Uebel.

Im Banne von Landau:

4) 39 Dez. im alten Löhl, 3te Gewann, bei den Oberwiesen, neben Leonhard Köhler und Friedrich Trapp.

II. Der Kinder des zu Landau verlebten Casinowirthes Herrn Heinrich Huhn:

87 Dez. im Löhl, neben Erben Kallenbach und Andreas Bähr, landauer Bannes.

III. Der Stadt Markirch als Testamentserbin der Wittwe des hier verlebten Octroi-Controleurs Herrn Michael Jung:

Im Banne von Nußdorf:

1) 20 Dez. im Grain, neben Friedrich Pauli und Johann Hitschler.

2) 68 Dez. in der Mistgrübe, zwischen dem Weg.

Im Banne von Godramstein:

3) 28 Dez. am Heidenwegel, im Hochborn, neben Johann Jacob Haumüller und Balthasar Theobald.

4) 36 Dez. im Ochsenloch, neben Johann Ludwig Klein d. J. und Christine Theobald.

5) 41 Dez. am Hochborn, neben Georg Friedrich Finck und Georg Heinrich Finck.

IV. Der Erben des zu Landau verlebten Bierbrauers und Gutsbesitzers Herrn Georg Jacob Schneider:

Im Banne von Landau:

1) 32 Dez. im alten Löhl, neben Ferdinand Koch und Friedrich Schickendantz.

Im Banne von Nußdorf:

2) 74 Dez. auf der Halde, neben Heinrich Stöpel und Michael Weygandt.

3) 43 Dez. am rothen Weg oder Grain, neben Erben Voltz und Johann Trauth.

4) 21 Dez. allda, neben Johann Trauth.

Im godramsteiner Banne:

5) 26 Dez. in der Misch, neben Erben Rocker und Wittwe Schwarz.

6) 56 Dez. im Löhl, neben Friedrich Schneider's Erben und Albert Scherer.

7) 37 Dez. im obern Steinweg, beim breiten Stein, neben Christine Theobald und Daniel Haas.

V. Von Herrn Friedrich Schneider, Bierbrauer zu Landau, als Vormund der minderjährigen Julius und Amalia Hessert:

Im Banne von Landau:

1) von 102 Dezimalen im alten Löhl, 1ste Gewann, Traminer, neben Ludwig Klein und und dem godramsteiner Banne, die 17 vordern Lauben neben Ludwig Klein.

Im nußdorfer Banne:

2) 35 Dez. in der Bornbach, neben Schickendantz und Georg Albert Trapp.

3) 67 Dez. am Mühlweg, neben Wittwe Föll und Grieß.

4) 32 Dez. im Eichreiß, neben Daniel Schupp und Schlachter.

Landau, den 10. October 1851.

Keller, Notar.

Traubenversteigerung.

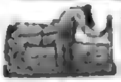
Donnerstags, am 16. October 1851, Nachmittags 1 Uhr, zu Albersweiler bei Georg Heinrich Spitzfadem, läßt Philipp Jacob Kleinmann, Küfer, in Birkweiler wohnend, als Vormund der minderjährigen Barbara, Elisabetha und Katharina Eiff, die Trauben aus 6 Morgen Wingert, Albersweiler und Birkweiler Banns, öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

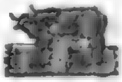
Annweiler, am 8. October 1851.

Wilhelm Köster, Notar.

Versteigerung.

Dienstag, den 14. l. M., des Morgens 8 Uhr, in seiner Behausung zu Niederhochstadt, läßt Johann Jacob Preßler von da in Eigenthum versteigern: 2 Pferde, 3 Kühe, 4 Rinder, 4 Schweine, Pferdsgeschirr, Ackergeräthschaften u. dgl.



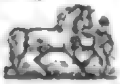


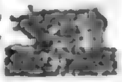
Landau, den 6. October 1851.

W. Heuck, Notar.

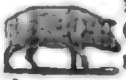
Mobilien-Versteigerung.

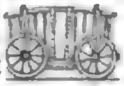
Donnerstag, den 16. October nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Büchelberg in seiner Wohnung, läßt Friedrich Knoll, Ackersmann von da, folgende Mobiliargegenstände auf Zahlungstermin versteigern:

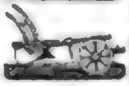


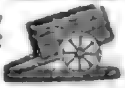


1 Pferd, 1 Kuh, 1 Rind, 1 zweijähriger und 1 anderthalbjähriger Fassel, 2 Schweine, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug, 1 Egge, Fuhrgeschirr, 100 Centner Heu, ebensoviel Stroh, 2 Morgen Welschkorn, Früchte, Kartoffeln, Rüben und sonstige Hausmobilien aller Art.









Kandel, den 8. October 1851.

Für Notar Jung

G a ß.

Bekanntmachung.

Berg. (Verpachtung der Marktstandsplätze zu Neulauterburg betr.) Den 20. dieses, Abends 4 Uhr, in loco Neulauterburg, werden die Marktstandsplätze daselbst auf 4 Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet.

Berg, den 8. October 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Meyer.

Bekanntmachung.

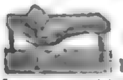
Der dießjährige Gallusmarkt zu Billigheim wird am 19., 20. und 21. October nächsthin mit dem Anfügen abgehalten werden, daß am letzten Tage die herkömmlichen Volksspiele stattfinden.

Ausländer werden zum Wettrennen nicht zugelassen.

Billigheim, den 8. October 1851.

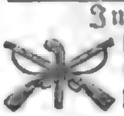
Das Bürgermeisteramt.

K u h n.

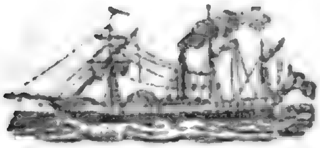


Ein Flügel in Nußholz, 6³/₄ Octaven, welcher Stimmung hält und dessen Aeusseres empfehlend ist, steht Veränderungen halber, billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Völcker, Gasthalter zum Schaf.

Edenkoben, den 7. October 1851.



In Commission zu verkaufen hat Franz Moser, in Landau, eine Scheiben-Büchse, von vorzüglicher Qualität.



Regelmässige Postschiffahrt

zwischen *Antwerpen* und *New-York.*

Abfahrt am 1. und 15. jeden Monats.

Am 15. October das Postschiff „**Emblem**,“ Capitain Drinkwater.
„ 1. November „ „**May Flower**,“ Capitain Craptree.

Die Schiffe dieser Linie sind alle als vorzügliche schnellsegelnde amerikanische Dreimaster bekannt.
Die Reise von **Ludwigshafen** bis nach **Antwerpen** geschieht unter Begleitung eines eigens dazu angestellten gewandten und zuverläßigen Conducteurs.
Nähere Auskunft über Preise und Bedingungen ertheilen:

Dr. **G. Strecker** in Mainz.	**Ant. Jos. Klein** in Bingen.	**Jos. Stöck** in Creuznach.

Strecker, Klein & Stöck in Antwerpen,
sowie deren Agenten:

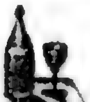
Pfaff & Lederlé in **Ludwigshafen** a/Rh.	**Louis Merckle** in **Speyer.**	**Joseph Schuler** in **Zweibrücken.**

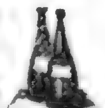
Versteigerung im Leihhause.

Donnerstag, den 6. November l. J., Morgens 9 Uhr, vor dem Lokale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von Nr. 3865 B (1. September 1850) bis 5960 B (31. Dezember) versteigert. Dieselben bestehen in: silbernen Taschenuhren, silbernen Cylinderuhren, goldenen Ketten, Ringen, Ohrringen, Brochen und Uhrgehängen, Mänteln, Kleidungsstücken, Leinwand, Weißzeug, Bettzeug und sonstigen verschiedenen Gegenständen. Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselbe bis zum 4. November noch einlösen oder erneuern lassen.

Landau, den 11. October 1851.

Die Verwaltung der Leihanstalt.





Der Unterzeichnete beehrt sich zu veröffentlichen, daß er seine rein und guterhaltenen Weine wegen Lokalveränderung künftigen Frühjahrs auf folgende Preise, sowohl im Hause als über die Straße herabsetzt, als:

Ilbesheimer 1846er den Liter zu 12 kr.
„ 1848er „ „ „ 10 kr.
„ 1849er „ „ „ 6 kr.
„ 1850er „ „ „ 4 kr.

Bei angenehmen Lokalitäten und reeller Bedienung ersucht um geneigten Zuspruch

Philipp Schardt,
wohnhaft im Hause des Herrn Hauptmann Rupp in der Trappengasse in Landau.

Anzeige.

Da man sich — gemachten Erfahrungen zufolge — bemühte, unter meinen Gönnern und Freunden das falsche Gerücht zu verbreiten, ich müsse meine chirurgische Praxis niederlegen, so fühle ich mich veranlaßt, hiermit öffentlich anzuzeigen, daß ich wie früher auch künftighin solche ausüben werde, wie dies den approbirten Baadern zusteht.

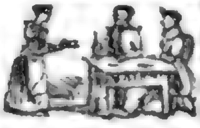
Indem ich für das mir bisher bewiesene gütige Vertrauen danke, wird es mein eifriges Streben sein, dasselbe auch ferner zu erhalten.

Landau, den 8. October 1851.

Joseph Kämmerer.

Nachkirchweihe in Queichheim.

Sonntag, den 12. October 1851, wird die Queichheimer Nachkirchweihe abgehalten. Bei dieser Gelegenheit findet in dem Saale des Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik statt; für gute Weine und Speisen ist bestens gesorgt und ladet hierzu ergebenst ein



Franz Moser zum General Melac.

Reisende, Agentur-, Geschäfts- und Commissions-Bureaux rc. rc., welche die Besorgung einer leichten schriftlichen Arbeit gegen gutes Honorar übernehmen wollen, sind gebeten, ihre Adressen an **J. N.** poste-restante, **franco** Mainz zu senden.

(Eilbote № 81 vom 11. October 1851.)

Der Eilbote.

№ 82. Landau in der Pfalz, den 15. October 1851.

Zeitschwingen.

Landau, am 14. Oct. Die Uebersicht der Verluste, welche die Gemeinden im Landkommissariat Speyer durch das Hochwasser an Cerealien und Gebäulichkeiten erlitten haben, ist eben erschienen. Die Angaben gründen sich auf eine genaue Aufnahme. Als Beispiel hier nur speciel die Aufnahme einer Gemeinde: Mechtersheim hat durch das Hochwasser verloren: an Hafer für 358 fl. 54 kr., an Zuckerrüben für 667 fl. 48 kr., an Dickrüben für 1508 fl., an Kartoffeln für 9136 fl. 48 kr., an Hanf für 290 fl. 30 kr., an Wiesenheu für 5398 fl., an Kleeheu für 59 fl., an Kraut für 44 fl., an Wicken für 24 fl., an Tabak für 170 fl. und an Waizen für 23 fl. 20 kr., im Ganzen für 17,680 fl. 20 kr. Heiligenstein an gleichen Producten 9103 fl. 30 kr. Berghausen 18,944 fl. 24 kr. Otterstadt 9469 fl. 41 kr. Waldsee 9120 fl. 20 kr. Neuhofen 20,453 fl. 38 kr., allein an Tabak 10,860 fl. Altripp 7003 fl. 42 kr., an Gebäulichkeiten 312 fl. Rheingönheim 15,167 fl. 18 kr. Mundenheim 21,245 fl. 39 kr. Friesenheim 51,435 fl. 30 kr., an Hirsen 3770 fl. Die Stadt Speyer 79,554 fl. 30 kr. Der Schaden in diesen 11 Gemeinden beträgt 262,178 fl. 32 kr.

— Kaum einer Widerlegung bedarf die einfältige Sage, es ziehe die Regierung von den für die Verunglückten eingegangenen Geldern vorerst die direkten Steuern ab, die nach gesetzlichem Nachlaß ohnehin nur noch eine kleine Summe betragen können.

— Durch Hagelwetter haben an Felderzeugnissen Verluste erlitten: die Gemeinden Altripp 2810 fl., Berghausen 1097 fl., Dudenhofen 113 fl. 30 kr., Härthausen 12,505 fl., Maudach 2115 fl., Mundenheim 2446 fl. 45 kr., Oggersheim 2107 fl., Rheingönheim 13,220 fl. und Speyer 21,410 fl. Nach Zusammenrechnung beträgt somit der Schaden durch Hagelschlag und Hochwasser für den Landkommissariatsbezirk Speyer die enorme Summe von 320,032 fl. 47 kr. Hiebei sind jedoch nicht jene Summen, welche den Gemeindekassen an Wiesen, wovon das Heu und Ohmet alljährlich versteigert wird, zu Verlust gingen.

— In Beziehung der Kartoffelernte wurden dem Boten noch einige Mittheilungen gemacht und zwar wie folgt: Eingeheimset wurden von einem Morgen auf dem Dörrenberg 48 Körbe; $^3/_4$ gaben 31 Körbe, ebensoviel 30 Körbe, was als Minimum der Ernte anzusehen ist; aber auch erfreuliche Resultate können den obigen entgegen gehalten werden, was indessen schon zu Genüge geschehen ist. Merkwürdig bleibt jedoch gewiß der Umstand, daß, wenn ein Landmann mit Kartoffeln hierher zu Markte fährt und den Erlös nur eines Simmern (30 kr.) verwendet, der Mann fünf Pfund guten Reis [à 6 kr.]*) mit nach Hause bringen kann. Wer hat noch solche Extreme erlebt?

— Die fliegende Brücke bei Lußheim ist wieder aufgefahren.

— Wie man aus München vernimmt, soll die Infanterie-Besatzung in Germersheim alle drei Monate durch Truppentheile aus der Pfalz gewechselt werden. Als Ursache wird angegeben, daß in wenigen Monaten dorten gegen 2000 Mann fieberkrank wurden.

— In der Moselgegend sind bereits Wintergäste angekommen: Wölfe — und haben auf der Weide bei Kaisereſch einen Ochsen zerrissen.

— Die Ernteberichte aus Croatien lauten traurig; viele Bauern haben kaum die Aussaat geerntet.

— In New-York haben mehrere Banken die Zahlung eingestellt, andere sollen noch nachfolgen; der Geldmangel nimmt zu.

Speyer, 9. Oct. Der Verlauf der Krankheit unseres hochwürdigsten Herrn Bischofs ist nach dem Ausspruche der Aerzte folgender: Die heftigen Brustbeklemmungen, welche sich seit Ende der vorigen Woche einstellten, sind wieder gehoben. Der Seitenschmerz hat nachgelassen, das Fieber ist unbedeutend. In der heutigen Nacht stellte sich zum ersten Male längerer Schlaf ein.

— Die Augsb. Abdztg. schreibt: Ein Münchner Blatt hat, jedoch nur unvollständig, die öffentlich gemeldeten Mordthaten zusammengestellt; nach dieser Zusammenstellung wurden vom 8. Juli bis 30. September 1851, also binnen eilf Wochen, 214 Mordthaten gemeldet, darunter 16 politische Meuchelmorde, 3 Vater-, 2 Mutter-, 7 Gatten-, 77 Selbstmorde, 25 Kinds- und 69 gemeine Morde.

Zapfenstreich.

Am Expeditions-Schalter des Eilboten ist zu sehen:

Blumenkohl aus dem Garten des Herrn Hitschler, von außerordentlicher Größe und von einer seltenen Reinheit der Blumen.

Ramto-Gerste von dem Oeconomen Herrn Klein in Wolfsloch bei Zweibrücken. Ein eigenthümliches Gewächs.

Um fernere Zusendung ausgezeichneter oder sel-

---

*) Nach Anzeige im Eilboten zu haben bei Kaufmann Stahl in der Gerbergasse in Landau.

tener Gewächse bittet der Eilbote. Erhebliche Gegenstände werden franco zurückgesendet.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 6. October.

Margaretha Baumann, 46 Jahre alt, Dienstmagd, geboren und wohnhaft zu Göcklingen (vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Munzinger).

In der Nacht vom 3.—4. Februar 1851 brach in der Scheuer des Michael Wüst zu Dörrenbach Feuer aus, wodurch dieselbe nebst einem Theil des damit zusammenhängenden Wohnhauses in Asche gelegt wurde; auch das Haus des Johannes Hörner ward theilweise vom Feuer beschädigt. Die Kosten der baulichen Wiederherstellungen betrug 226 fl., der Verlust an nicht versicherten Mobilien war ebenfalls sehr bedeutend und mit dem Schaden war große Gefahr für Menschenleben verbunden. In der Gemeinde hegte man sogleich den Verdacht, daß der Brand das Ergebniß rachsüchtiger Bosheit sei und Jedermann nannte die Angeklagte als Thäterin, weil man wußte, daß sie als Magd in Unfrieden aus dem Dienste Wüst's trat. Margaretha Baumann war jedoch aus der Gemeinde verschwunden. Einige Tage später stellte sich dieselbe freiwillig in Bergzabern und bekannte dem königl. Friedensrichter, daß sie am Abend des 3. Februar sich mit zwei Zündhölzchen versehen, in die offene Scheuer des Wüst geschlichen, daselbst bis nach 11 Uhr, wo Alles ruhig war, gewartet, und dann das in der Tenne liegende Stroh freiwillig angezündet habe, um die Scheuer in Brand zu stecken. Als Motiv gab sie an, es sei aus Rache geschehen, weil sie von Wüst früher mißhandelt und aus dem Dienste entlassen worden. Sie habe sich in ihrem Vorsatze noch mehr bestärkt gefühlt, weil ihre gegen Wüst wegen dieser Mißhandlung bei dem Polizeigerichte angestellte Klage, aus Mangel an Beweis, abgewiesen worden sei. Auf die von ihrem Vater in einem französischen Grenzorte erhaltene Nachricht, daß man sie wegen Brandstiftung verfolge, habe sie beschlossen, die That zu bekennen. Dies Bekenntniß wiederholte die Angeklagte vor dem königl. Untersuchungsrichter und in den öffentlichen Verhandlungen. Sie wurde von Zeugen als eine starrköpfige, unverträgliche Person geschildert, welche übrigens ihren gesunden Menschenverstand habe. In früheren Jahren hat sich dieselbe dem ausschweifendsten Lebenswandel ergeben, und ihr weniges Vermögen verzehrt; dennoch hatte sie die Hoffnung gehegt, Wüst werde sie heirathen. Das Mißlingen dieses Plans scheint zuerst den Entschluß zur Brandlegung in ihr hervorgerufen zu haben; sie stieß gegen ihren Dienstherrn schwere Drohungen aus und hat diese Drohungen auch durch die That verwirklicht.

Nachdem die Geschwornen die Margaretha Baumann der freiwilligen Brandstiftung schuldig erkannt hatten, verurtheilte das Assisengericht dieselbe zur Todesstrafe und zu den Kosten der Prozedur.

Die deutschen Einwanderer in Amerika.

(Von dem Berliner Auswanderungsverein.)
(Wurde im Landauer Wochenblatt bereits mitgetheilt.)

Es ist anerkannt, daß der deutsche Auswanderer, einmal im fremden Lande zu einer festen Ansiedelung und zu geordneten Verhältnissen gekommen, ein intelligenter und thätiger Kolonist und guter und nützlicher Bürger wird. Dieser Ruhm ist ihm in den Vereinigten Staaten unbestritten, und auch die Regierung der spanisch-amerikanischen Republiken erkennen denselben in vollem Maße an, indem sie unter allen Einwanderungen die deutsche am liebsten sehen und am meisten begünstigen. Neben diesem guten und wesentlichen Charakter des deutschen Auswanderers sind ihm aber auch einige häßliche Züge eigen. In keiner Sphäre des Lebens trifft man wohl auf so viele Zanksucht und Mißgunst, Vorwürfe und Beschuldigungen, Anfeindungen und Verdächtigungen wie in der deutschen Auswanderung. Ein Jeder, möchte man sagen, dem es noch nicht gelungen ist, sich auf dieser Seite des Meeres eine Existenz zu begründen, sieht mit Neid auf den glücklicheren Landsmann, und sucht sich zugleich einen Sündenbock, den er für sein Mißgeschick verantwortlich macht. Dieser Bösewicht hat einmal einen Bericht hinüber geschrieben, daß es in Amerika gut sei, und nun zeigt sich, daß es nicht wahr ist. Der Bösewicht hat geschrieben, daß es gesund sei, und der Unglückliche ist krank geworden. Was kann klarer sein, als daß Jener ein Landspekulant oder Auswanderungsagent oder mindestens von einem solchen bestochen ist, um Unglückliche herüber zu locken! Fast alle europäischen Völker nehmen jetzt mehr oder minder an der Auswanderung nach Amerika Antheil, bei keinem aber, außer dem Deutschen, kommen solche Abgeschmacktheiten vor.

Selbsterkenntniß ist immer gut. Es wird also nicht ganz unnütz sein, zu fragen, aus welchen Eigenschaften des deutschen Volkes diese Erscheinung hervorgeht. Zuerst ist wohl in Anschlag zu bringen, daß sich kein Auswanderer in seinen Erwartungen so oft betrogen findet, wie der Deutsche, weil seine Erwartungen unpraktischer, unklarer und phantastischer sind. Nicht selten ist der Deutsche in vielen Fächern theoretisch unterrichtet, und er denkt, Dies müsse ihm in Amerika von Nutzen sein. Hierin täuscht er sich sehr. Er versteht sehr oft mehr, als man brauchen kann; aber Das, was man brauchen kann, hat er nicht zur Virtuosität gebracht. Sehr oft geht es ihm wie dem Schulmeister L. in Costarica, der auch das Beste, was er weiß, nicht in Anwendung bringen kann. Dieser talentvolle Mann hat eine Vorrichtung erfunden, um Tiger durch Magnetismus zu lähmen; aber er bekommt keinen Tiger zu sehen oder die Bestie läuft vor ihm davon, ehe er Zeit hat, seinen Magnet operiren zu lassen. Sodann ist der Deutsche roman-

tischer als andere Leute, und da er zugleich mehr von der Geographie und weniger von der wirklichen Welt weiß, als Andere, so verbinden sich beide Elemente, die Romantik und die Geographie, zu jenen poetischen Vorstellungen von fremden Ländern, die in den fliegenden Blättern einen so wahren Ausdruck gefunden haben: „Wo der Wüstenkönig schreitet, wo der Neger Unrecht leidet, dahin, Alter, laß mich ziehn.“ Eine solche Poesie hat kein anderes Volk! Es liegt eine tiefe Wahrheit in den Worten. In der Poesie ist bekanntlich Alles, selbst das Schreckliche, schön. Aber leider ist es in der Wirklichkeit sehr oft umgekehrt, denn auch das Schöne ist hier oft schrecklich. Die Wirklichkeit überhaupt berührt das poetisch gestimmte Gemüth unangenehm, — und so besteht ein wesentlicher Theil der bitteren Enttäuschungen, die der Deutsche in der Fremde erfährt, überhaupt nur in den Schmerzen des Ueberganges von der Phantasie zur Wirklichkeit, — eine Wiedergeburt, bei der das Kind seine eigene Mutter ist und also auch die Wochen selbst erdulden muß. Science is not happiness, sagt Byron. Zu deutsch: „Durch viel Lernen wird man nicht glücklich.“ Man weiß bei diesen Leiden keinen andern Trost, als den, daß man den Satz auch umdrehen kann, denn durch viel Glück lernt man in der Regel wenig.

Die Geschichte der Auswanderungen und Kolonisationen aller Völker ist, neben großen Resultaten und glücklichen Erfolgen auch reich an getäuschten Erwartungen, harten Erfahrungen und bitteren Leiden. Von keinem Volke aber werden die letzteren so hoch angeschlagen, von keinem die Härten des Schicksals im fremden Lande, man möchte sagen, so übel genommen, wie vom deutschen. Portugiesen, Spanier, Engländer, sogar Holländer, haben die Gründung ihrer Kolonien betrieben, wie man eine gefährliche Liebschaft betreibt; der Deutsche allein will bei seiner Auswanderung, wie eine alte Jungfer, unter die Haube kommen. Gelingt ihm Dies nicht, so entsteht bei ihm ein aus Sentimentalität und Ingrimm gemischtes Gefühl. Von ganzem Herzen bedauert er sich selbst; aber er sucht zugleich nach einem Gegenstande, der schuld an seinem Unglück ist. Ihm ist Unrecht geschehen, das fühlt er deutlich, und wenn Dies der Fall ist, so muß doch Jemand da sein, der das Unrecht begangen hat. Und der Thäter ist in der Regel leicht entdeckt, und wer anders kann es sein, als Der, welcher einmal vortheilhaft über das Land geurtheilt und ihn dadurch bewogen hat, dahin auszuwandern.

Ziehen wir einmal eine Parallele. Eine französische Glasfabrik ließ deutsche Arbeiter kommen, und ein Deutscher übernahm es, dieselben anzuwerben. Die Leute standen sich doppelt so gut, als zu Hause; die fremde Sprache und Lebensart gefiel ihnen aber nicht, und sie entschlossen sich, zurückzukehren. Was war natürlicher und gerechter, als vorher Den, welcher sie in die Fremde geführt, todt zu schlagen? — Sehen wir dagegen, was während der ersten Unternehmungen nach Kalifornien in den Vereinigten Staaten vorgegangen ist. Einzelne Männer haben sich an die Spitze einer solchen Unternehmung gestellt, diese oder jene Reiseroute vorgeschlagen, und zu der Parthie Theilhaber gesucht. Diese Unternehmer haben von ihren Genossen nicht selten Recht über Leben und Tod erhalten. Auf dem Wege ist der größere Theil mancher Schaar verhungert, verdurstet und von den Indianern aufgerieben worden. Man hat aber kein Beispiel gehört, daß man den Unternehmer und Führer für die gemeinsam erduldeten Leiden verantwortlich gemacht hätte, ja daß aus solchen Fällen auch nur eine Polemik entstanden wäre, wie sie in der Geschichte der deutschen Emigration so zu sagen täglich vorkommt. Die Ursache des Unterschiedes ist sehr einfach. Der Amerikaner würde sich schämen, einzugestehen, daß er sich durch einen Andern zu Etwas habe bestimmen lassen, was er nicht selbst aus freiem Entschlusse mit unternommen. Der Deutsche ist gewohnt, sich anzulehnen, sich bestimmen und Andere die Verantwortlichkeit tragen zu lassen. Welche gegenseitigen Vorwürfe und Beschuldigungen nach dem Ausgange der deutschen Revolution! Sie gehen genau aus denselben Eigenschaften des Volkes hervor, wie das oben an der deutschen Emigration gerügte. Der Irländer ist vielleicht noch mehr als der Deutsche in Amerika die materielle Arbeitskraft unter fremder Leitung; aber er zeigt trotzdem eine ungleich größere Selbstständigkeit des Charakters.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

A u s s c h r e i b e n.

Nach erhaltener Anzeige sind in der Nacht vom 8—9. October l. Js. zum Nachtheile des Franz Philipp Oeswein, von Hatzenbühl, unter erschwerenden Umständen entwendet worden:

1) ein Malter Gerste,
2) zwanzig Mannshemden, theils mit V. K. und F. E. W. theils auch gar nicht gezeichnet, an den Aermeln mit Perlmutter-Knöpfen, an den Krägen aber mit Bendeln besetzt;
3) fünfzehn Weibshemden von Baumwolltuch;
4) sechs bis acht Knaben- und Mädchenhemden, einige mit V. K. gezeichnet,
5) ein Korb voll Birnen;

was unter Verwarnung vor dem Ankaufe obiger Effekten mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, Spuren und Verdachtsgründe, die zur Ermittlung des Thäters führen könnten, alsbald der betreffenden Ortsbehörde anzuzeigen.

Landau, den 13. October 1851.

Der k. Untersuchungsrichter:

Molique.

Traubenversteigerung.

Nächsten Samstag, den 18. dieses, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum weißen Löwen in Landau, läßt die Wittwe des verlebten Herrn Notar Heffert dahier, die diesjährigen Trauben in folgenden Weinbergen versteigern:

Godramsteiner Banns:
1) 1 Viertel im Zeisler, neben Müller;
2) ebensoviel im Ochsenloch, neben Doll und Hahn.

Nußdorfer Banns:
3) 2 Viertel in der Mistgrübe, neben Louis Brück Erben und Martin Pfaffmann.

Landau, den 15. October 1851.

Keller, Notar.

Traubenversteigerung.

Nächsten Samstag, den 18. dieses, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum weißen Löwen in Landau, werden die diesjährigen Trauben aus folgendem Weinberge des Herrn Hauptmanns Freiherrn von Guttenberg versteigert, nämlich:

18 Aren in der Bornbach, Nußdorfer Banns, auf den Mühlweg stoßend, neben dem Pfad.

Landau, den 14. October 1851.

Keller, Notar.

Traubenversteigerung.

Samstag, den 18. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im weißen Löwen, werden die diesjährigen Trauben von folgenden Weinbergen öffentlich versteigert, und zwar auf Anstehen von:

I. Herrn Friedrich Schneider, Weinhändler zu Landau:
1) 6 Viertel im Löhl, neben Michael Schuster und Glacie;
2) 4 Viertel allda, neben Bernhard Wambsganß und Richter Culmann; beide landauer Bannes;
3) 9½ Viertel im Zeisler, und
4) 2½ Viertel daselbst, beide godramsteiner Bannes.

II. Herrn Friedrich Pauli, Sohn, Doctor der Medizin und praktischem Arzt zu Landau:
1) 10 Viertel im Löhl, landauer Bannes, neben Wittwe Raab und Ludwig Schupp;
2) 3 Viertel in der Mistgrübe, nußdorfer Bannes, und
3) 3 Viertel im Zeißler, godramsteiner Bannes.

III. Herr Regimentsarzt Dompierre in Würzburg:
1½ Viertel am Breitenstein, Eichreiß, godramsteiner Bannes, neben Andreas Buchmüller und Metzger Zeiter.

IV. Den Kindern 1. Ehe des zu Landau verlebten Wirthes Herrn Georg Jacob Schlée:
2 Viertel in der untern Bornbach, nußdorfer Bannes, neben Ehefrau Heupel und Anton Uebel.

Landau, den 14. October 1851.

Keller, Notar.

Traubenversteigerung.

Nächsten Samstag, den 18. dieses, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum weißen Löwen in Landau, werden die diesjährigen Trauben aus folgenden Weinbergen versteigert:

I. Der Wittwe des verlebten Gastwirthes Herrn Georg Jacob Jung dahier:
1) 9 Viertel im breiten Stein, Eichreis, neben Schlosser Frick und Johannes Treiber Wittwe;
2) 5 Viertel in der Misch, neben Max Stett;
3) 1½ Viertel am obern Steinweg, neben Friedrich Knoderer und Erben Hoffmann.

Alle godramsteiner Bannes.

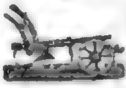
II. Des Herrn Friedrich Wilhelm Jung, Gastwirthes dahier:
4) 3 Viertel im Löhl, landauer Bannes, neben Doctor Pauli und Richter Culmann.

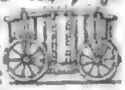
Landau, den 13. October 1851.

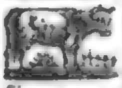
Keller, Notar.

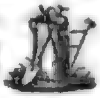
Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 20. dieses, Morgens 8 Uhr, zu Insheim, läßt Johann Georg Nuß von da, vor seiner Behausung, öffentlich versteigern:









1 Wagen, Pflug, Egge, 2 Kühe, 1 Rind, Heu, Ohmet, Stroh, Kartoffeln und verschiedene andere Haus- und Ackergeräthschaften.

Landau, den 11. October 1851.

Keller, Notar.

Weinversteigerung.

Mittwoch, den 22. l. M., des Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung von Johannes Born in Birkweiler, werden nachverzeichnete rein gehaltene weiße Weine öffentlich versteigert:

1)	33	Hectoliter	Birkweilerer 1847er.	
2)	25	"	"	" Ausstich.
3)	14	"	Weiherer	"
4)	25	"	Birkweilerer	"
5)	38	"	Hainfelder	"
6)	32	"	Birkweilerer	"

Die Proben werden am Tage der Versteigerung im Keller abgegeben.

Landau, den 13. October 1851.

W. Heuck, Notar.

Weinversteigerung.

Dienstag, den 28. October 1851, Morgens 9 Uhr, läßt der Unterzeichnete in seinem Hause zu Albersweiler nachverzeichnete selbstgezogene Weine versteigern, nämlich:

10 Fuder 1842r. 15 Fuder 1844r. 5 Fuder 1844r Traminer. 8 Fuder 1846r. 1 Fuder 1846r Traminer. 3 Fuder 1848r Traminer. 10 Fuder 1848r. 15 Fuder 1849r. 11 Fuder 1850r und 1 Fuder Gräfenhauser Rother 1847r.

Annweiler, den 14. October 1851.

L. Bolza, k. Notar.

Traubenversteigerung.

Donnerstag, den 23. October 1851, Nachmittags 1 Uhr, zu Oberhofen im Schwanen, läßt Hr. Friedrich Jacob Silbernagel von Oberhofen die diesjährigen Trauben seines Pflegbefohlenen Heinrich Jacob Knöll versteigern.

Sartorius, Notar.

Auszug

aus einer Gütertrennungsklage.

Laut registrirter Ladung des Gerichtsboten Gleiges in Landau vom 13. October 1851 hat Barbara Schmitzer, ohne Gewerbe in Oberhofen wohnhaft, Ehefrau von Johann Wilhelm Becky, Ackersmann, früher in Oberhofen, zuletzt in Sondernheim wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Gütertrennung erhoben und den Advokaten Carl Wilhelm Sartorius in Landau als Anwalt bestellt.

Landau, den 14. October 1851.

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Sartorius.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, den 18. ds. Mts., wird auf der Rechnungs-Kanzlei des 5. Infanterie-Regiments (Großherzog von Hessen) in der Franziskaner-Kloster-Kaserne der Frachtlohn der nach München verbracht werdenden ärarialischen Gegenstände nach Centner an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß eine Cautionsleistung von 1000 fl. gefordert wird.

Germersheim, am 12. October 1851.

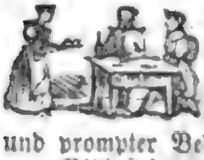
Pfälzischer Viehversicherungs-Verein.

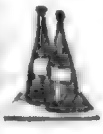
Nachdem der seitherige Agent des Bezirks Landau, Herr Geschäftsmann A. Scheerer, wiederholt die Anzeige gemacht, er könne vieler Privatgeschäfte wegen die Agentur nicht länger besorgen, so wurde dieselbe heute dem praktischen Thierarzte Herrn Hepp in Landau übertragen und dieser zugleich mit Vornahme der halbjährigen Revision beauftragt.

Speyer, den 10. October 1851.

Die Direction.

Bei Gelegenheit des diesjährigen Billigheimer Purzelmarktes, welcher am künftigen 19., 20. und 21. dieses Monats dahier abgehalten wird, ist in den beiden Sälen des Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik anzutreffen. Am Montag, als am 20. ds., findet auf mehrfaches Verlangen bei demselben ein Entrée-Ball statt.





Für Speisen aller Art, sowie für gute und reingehaltene Weine wird bestens gesorgt sein; hiezu ladet unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung ergebenst ein

Billigheim, den 16. October 1851.

Johannes Bickel,
Wirth.

Bei mir Unterzeichnetem sind um billigen Preis zu haben: zwei Chaisen-Geschirre, die nur einigemal im Gebrauch waren, von trefflichem starkem Leder und solider Arbeit.

J. Keller,
Sattler in Steinweiler.

An meine Gönner und edlen Menschenfreunde.

Queichheim, am 10. Oct. Indem ich dem Rufe des Eilboten Folge gab und ein Schärflein auf den Altar des Vaterlandes legte zur Unterstützung verunglückter Brüder am Rheine, konnte ich nicht ahnen, daß diese meine Gabe, aus Herzensgrund dargebracht, von Seiten edler Männer irgend einer besondern Beachtung gewürdiget würde. — Ueberrascht war ich daher, als mir mehr als für den Augenblick nöthig, so reichliche Mittel geboten wurden, die Kirchweihe dennoch als Festtag im Kreise meiner Familie begehen zu können. Ich schicke zum Voraus den herzinnigsten Dank an die edlen Menschenfreunde, welche mir dieses Familienfest bereitet haben und gebe noch kund, daß ich von der Schützengesellschaft der Stadt Landau 6 fl. erhielt; ferner von mehreren Bürgern und Frauen von dorten 1 Sim. Weißmehl, 40 kr. für Butter, 2 dreipfündige Laibe Weißbrod; ferner ein Stück Ochsenfleisch so groß wie ein Wiegenkind, ein Stück Kalbfleisch wie ein Kopfkissen in der Wiege und eine Bratwurst so lang wie ein Wiegenbendel.

Edle Geber! Nochmals den herzlichsten Dank von mir und den Meinigen; mögen Ihnen recht viele so frohe Tage zu Theil werden, wie ihre herablassende Güte uns das Kirchweihfest bereitet hat.

Neumann.

Bei der neulichen Verloosung zum Besten der Rheinüberschwemmten sind auf folgende Loosnummern Gewinnste gefallen, die bis jetzt nicht in Empfang genommen wurden, und um deren Abnahme daher gebeten wird.

Loos-Nr. 5211 genommen durch Frau Fleischhut.
„ Nr. 6078 „ „ Frau Schneider (?)
„ Nr. 6105 „ „ Catharina Stumpf.

Einige Knaben, welche die Latein- oder Gewerbschule in Landau besuchen wollen, können bei einer ordentlichen Familie in Kost und Logis genommen werden. Näheres ertheilt die Red. d. Bl.

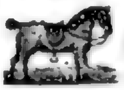
Sonntag, den 19. October, wird die Nachkirchweihe in Wollmesheim abgehalten, wozu höflichst einladet Val. Hornberger zur Pfalz.

Anzeige.

Montag, den 20. October nächsthin, wird zu Waldhambach das Fest des heil. Wendelinus gefeiert werden.

Der Kirchenvorstand.

Zu verkaufen:

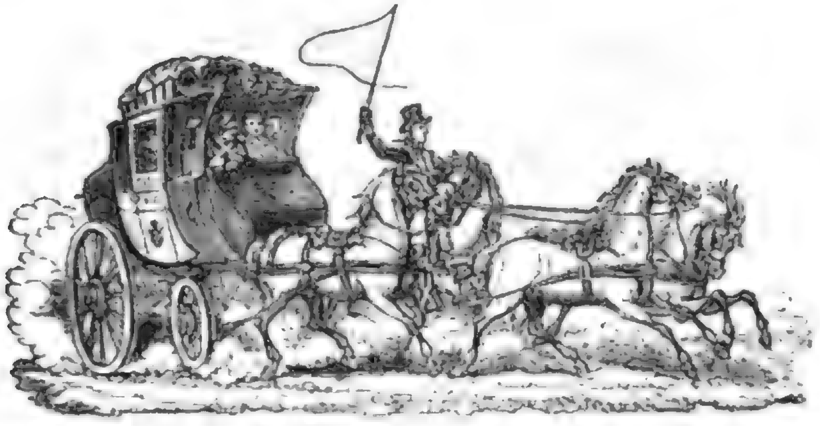


Ein vollkommen gut zugerittenes Reitpferd, Fuchs. Wo? sagt die Expedition des Blattes.

Schulbücher-Lager.

Alle in den **Latein- und Gewerbschulen** der Pfalz eingeführten Schulbücher sind gut in Leder-Rücken gebunden zu haben in

Ed. Kaußler's Buchhandlung in Landau.



Omnibus-Fahrten
zwischen Landau und Neustadt.

6 Mal täglich
zu und von den Zügen der pfälizischen Ludwigsbahn
von den
Gasthäusern zum Schaaf und Schwanen (Post).

Winterdienst vom 15. October an:

Von Landau nach Neustadt:

1.	5^{30} früh	zum	1. Zug	8^{05}	nach Kaiserslautern
2.	7 „	„	2. „	9^{45}	nach Ludwigshafen
3.	9^{30} „	„	2. „	12^{45}	nach Kaiserslautern
4.	12 Mittag	„	3. „	2^{50}	nach Ludwigshafen
5.	2^{30} „	„	3. „	5^{26}	nach Kaiserslautern
6.	4 „	„	4. „	7^{05}	nach Ludwigshafen.

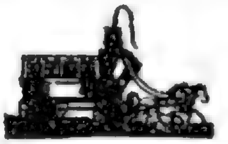
Diese 6 Omnibus schließen sich an die Omnibus von Neustadt nach Dürkheim an.

Die Omnibus Nro. 2 und 4 correspondiren mit Frankfurt und der Omnibus Nr. 2 zum Dampfboote nach Mainz.

Von Neustadt nach Landau.

1.	6 früh	Localwagen		
2.	8 „	vom	1. Zug	von Ludwigshafen
3.	9^{37} „	„	1. „	„ Kaiserslautern
4.	12^{22} Mittag	„	2. „	„ Ludwigshafen
5.	2^{47} „	„	2. „	„ Kaiserslautern
6.	5^{17} „	„	3. „	„ Ludwigshafen.

In Landau im Schwanen (Post) schließt sich der Omnibus Nro. 2 an die um 11 Uhr früh nach Annweiler (Pirmasens) und um 11 Uhr 30 Min. abfahrenden Omnibus nach Candel und Carlsruhe an. — Dann der Omlbus Nro. 4 an die um 4 Uhr Mittag nach Bergzabern, Weissenburg und Strasburg abfahrende Diligence.



Der Omnibus von Landau nach Candel und Carlsruhe fährt vom 15. October an um 11 Uhr 30 Min. Vormittags ab im Gasthaus zum Schwanen (Post).

Fromage de Brie,

Neuchateler, Münster, Emmenthaler, Limburger, Kräuter und Herbst-Schmierkäs rc. rc. bei J. F. Stahl in Landau.

Zu vermiethen:

Im Hause Nro. 48 in der Trappengasse in Landau der obere Stock nebst Speicher und Kellerplatz; das Nähere bei der Red. ds. Blts. zu erfragen.

Der Eilbote.

№ 83. Landau in der Pfalz, den 18. October 1851.

Zeitungsschau.

Landau, am 17. Oct. Nun eben verlautet die Nachricht, daß das französische Ministerium seine Demission gegeben habe. Der Präsident der Republik will auf dem Wege einer neuen Politik sein Heil versuchen, das Wahlgesetz umändern, das Heer vermindern und lästige Octroigebühren abschaffen. Ob es ihm gelingt, mit solchen Versprechungen die Präsidentschaft zu verlängern — ist noch sehr ungewiß. Sicherer ist es, daß man auch außerhalb Frankreich sich mehr und mehr auf eine Krisis gefaßt hält, heißt es ja, der Kaiser von Rußland halte für diese Epoche allein eine Truppenmacht von nahe an 300,000 Mann in Bereitschaft. Solche Gäste brauchten wir noch in einer Zeit, wo befürchtet wird, daß unsere Vorräthe im Frühjahr schmal werden. Nicht minder kampfgerüstet läßt der Kaiser von Oesterreich seine Heeresmacht auf imposante Weise schlagfertig fortbestehen. Derselbe ist am 10. d. von Schönbrunn aus nach Galizien zurückgereist. Auf das neue österreichische Staats-Anlehen sind bis jetzt 87,166,300 fl. eingezeichnet worden, welches, bleibt es Frieden, die Wunden wieder heilen soll, welche die Vergangenheit dem Kaiserreich geschlagen hat; im andern Falle aber wird es die Taschen des Kriegsgottes füllen, denn zu einem Kriege bedarf es Geld — viel Geld! — Zuversichtlich lasten aber die Kriegsbefürchtungen und durch sie die Maßnahmen der Regierungen drückender auf den Staaten, als die Befürchtungen von Theuerung oder gar Hungersnoth, denn in jenen Ländern, wo die Ernte nicht ausreichende Producte lieferte, werden sich schnell Zufuhren einstellen und im äußersten Falle Amerika das Festland mit Früchten herzlich gern abondant versehen; schon sind Anfragen erfolgt und wo etwas zu machen ist für die Amerikaner, wird die Speculation nicht lange auf sich warten lassen und jedenfalls hierlands übertriebene Frucht-Preise niederhalten, um so mehr, als wir in dieser Beziehung kein Fehljahr hatten. Eine Kartoffelkrankheit haben wir nicht, nicht einmal solche mit Flecken, und wird demnach auch im nächsten Jahre die Frucht von solcher befreit bleiben; wo es faule gab, war die Oertlichkeit schuld — aber eine **Mißernte** in dieser so kostbaren Knollenfrucht und hieraus steigern sich die Besorgnisse auf eine übertriebene Weise. — Mehr aber als alles dieses wirkt das unheimliche Kriegsgespenst auf Handel und Gewerbe; so lange diese Zweige des Wohlstandes für Hohe und Niedere gelähmt bleiben, Brudersinn, Versöhnung und Vertrauen nicht wiederkehren, ist keine Besserung zu hoffen — ruht ein drückender Alb auf allen Menschen, es verschwinden die Besorgnisse nicht, welche das Gefühl aller Brüder belästigen, war es ja schon so vor dem Jahr 1851, wo man glaubte, die Welt werde durch Wohlfeilheit zu Grunde gehen; auch da lag das Mißbehagliche in Mangel an Vertrauen, in Mangel an Arbeit für den Gewerbsmann und der Reglosigkeit der Geschäftswelt. Gott erhalte den Frieden und bessere Alles, was so sehr das Besserwerden bedarf.

— Das Maximilian- und Theresien-Fest, Namenstag Sr. Maj. des Königs und Geburtstag J. Maj. der Königin wurden beide durch kirchliche Feier und entsprechende Militär-Paraden begangen. An beiden Tagen war Festessen. Am 11. October reiste Se. Maj. der König von München nach Kreuth ab.

— Auch in Wien sprach man von einem Wechsel des Ministeriums, welche Angabe sich aber keineswegs bestätigt. Das Budget für die Gesammtausgabe für das nächste Verwaltungsjahr soll im Voranschlag mit 230 Millionen Gulden berechnet sein.

München, 13. Oct. Se. Maj. der König hat die am 29. v. Mts. wegen Ablebens des Vaters Ihrer Majestät der regierenden Königin anberaumte Hoftrauer um 4 Wochen, nämlich bis 23. November incl. verlängert.

— Heute fand in der Michaelshofkirche der alljährliche feierliche Gottesdienst für den höchstseligen Stifter und Großmeister des Militär-Max-Joseph-Ordens, König Max, — und die bereits verlebten Ritter dieses Ordens, unter Anwesenheit Sr. Maj. des Königs Ludwig, Sr. k. Hoh. des Prinzen Adalbert, S. H. des Prinzen Eduard, dann des Fürsten Thurn und Taxis, des Staatsministers des Kriegs, der gesammten Generalität, der dienstfreien und pensionirten Offiziere, sowie der ganzen in Parade ausgerückten Garnison, deren Fahnen und Standarten mit Trauerflören behangen waren, statt, wobei durch sämmtliche Musikchöre das von Meister Streck arrangirte Requiem von Mozart zur Durchführung kam.

— Die beiden königl. Majestäten **Ludwig** und **Therese** haben sich gestern nach dem Nachrennen über die Theresienwiese nach der Ruhmeshalle begeben, und wurden von dem zahlreich anwesenden Publikum mit einem stürmischen, gar nicht enden wollenden Hochrufe empfangen, was beide Majestäten sichtlich ergriffen hat. Bei der Ruhmeshalle, wo König **Ludwig** persönlich Anordnungen traf, angelangt, dauerte der Jubel des Volkes ununterbrochen so lange fort, bis nach der Abfahrt der königl. Wagen dem Auge entschwand.

Nürnberg, 12. Oct. Seit einiger Zeit wird in **Wien** eine starke **Getraidedurchfuhr** aus **Ungarn** nach **Bayern** wahrgenommen. Für die Kunstmühle des Großhandlungshauses Neuffer allein sind 2500 Metzen Waizen auf der Donau von Ungarn nach Regensburg durchgeführt worden.

Mannheim, 10. Oct. Die Auswanderung geht ununterbrochen ihren Gang und zwar in solcher Stärke, daß auf den Tag im Durchschnitt 150 Auswanderer zu rechnen sind; die Schweiz, Württemberg, Rheinbayern und Baden liefern die Hauptcontingente hierher. Heute früh gingen auf den Schiffen der hiesigen Dampfschifffahrtsgesellschaften nicht weniger als 1100 Auswanderer, meist Schweizer, Württemberger und Rheinbayern, rheinabwärts; für morgen sind deren bereits 300 angesagt. Der Wasserstand des Rheins beträgt nur wenig unter Mittelwasser. (Fr. J.)

Frankfurt, 15. Oct. Das vom Bundestage aufzustellende Armeecorps wird bis in unsere nächste Nachbarschaft seine Dislozirungen haben. Nach Höchst, Offenbach und Hanau namentlich dürften bedeutende Garnisonen kommen. Dem hier in Frankfurt sein Hauptquartier aufschlagenden Oberbefehlshaber wird dem Vernehmen nach das Recht verliehen, eventuell in den Bezirken, wo er es, durch die Umstände geboten, für nöthig hält, den Belagerungszustand auszusprechen, kurz alle nothwendigen militärischen Maßnahmen zu treffen. Im Uebrigen soll er unmittelbar unter der Bundesversammlung als seinem obersten Kriegsherrn stehen.

— Die Nachricht, daß Frankfurt für einen Waffenplatz erklärt und unter ein regelmäßiges Festungsgouvernement gestellt werden soll, wird in der auswärtigen Presse lebhaft besprochen. Doch ist darüber bis jetzt von dem Bundestage noch Nichts bestimmt worden und dürften sich diese Angaben zum Theil auf die oben erwähnten Instruktionen beziehen.

London, 11. Oct. Die Reise der Königin, die vorigen Freitag in Liverpool ankam, ist ein fortgesetzter Triumphzug im außerordentlichsten Sinne des Wortes. Die Propagandisten wie der ganze Kontinent mögen daran lernen, wie das englische Volk die monarchische Grundlage seiner Staatsordnung zu ehren weiß.

Neuere Nachrichten. Paris, 14. Oct. Das Journal des Debats berichtet über die Gerüchte von gestern, daß sie sich heute noch erhalten, und ihnen zufolge General Bedeau und eine bedeutende Anzahl parlamentarischer Notabilitäten sich im Conferenzsaal versammelten, woselbst sehr heftige Reden geführt wurden. Man erzählte, der Präsident beharre fest darauf, das Gesetz vom 31. Mai zurückzuziehen, und habe daher den Ministern ihre unwiderrufliche Entlassung gegeben. Man sprach davon, der Staatsstreich sei auf morgen oder übermorgen anberaumt, der Chef der Armee von Paris, der General Magnan, und die Generale Carrelet und Levasseur würden abgesetzt. Man nannte die Namen ihrer Nachfolger, sowie den des Nachfolgers von Carlier, dessen Entlassung ebenfalls angenommen worden. Das Journal des Debats will ferner wissen, daß im Conferenzsaal von einer außerordentlichen Zusammenberufung der Nationalversammlung die Rede gewesen, daß die Minister aufgefordert worden, sich dahin zu begeben und daß nach ihren Erklärungen die Commission bestimmen werde, ob Grund zur Einberufung der Nationalversammlung vorhanden sei. — Die „Gazette de france" berührt dieselben Gerüchte, ohne großes Gewicht darauf zu legen: „Wenn man den Gerüchten, welche im Conferenzsaal von Mund zu Mund gingen, glauben sollte, so handelte es sich für den 14. und 15. l. M. um nichts weniger als einen Staatsstreich. Mehrere Generale hätten ihre Mitwirkung verweigert und würden durch die Creaturen des Elysee ersetzt werden. Ein Dekret des Präsidenten verfügte die Auflösung der Nationalversammlung, und ein Appell geschähe an das Volk, welches auf die drei Fragen zu antworten hätte: Kaiserreich oder Republik? Kaiserreich oder Consulat? Die dritte Frage haben wir vergessen. Die gesammte Nation würde befragt werden. In der heutigen Nacht würden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen werden. — Der Moniteur enthält ein Decret des Präsidenten der Republik, worin die Uebernahme des Marineministeriums von Seiten des Marineministers Chasseloup-Laubat gemeldet wird.

Abends 5 Uhr. Soeben erfahren wir, daß die Entlassung des Ministeriums definitiv angenommen worden, und Carlier dem Ministerium folgt. Die Besatzungen waren auf den verschiedenen Punkten consignirt und militärische Streifzüge wurden in der Stadt selbst gemacht. Allein die Bevölkerung war nicht nur ruhig, sondern vollkommen indifferent. Diese Indifferenz äußerte sich auf der hiesigen Börse durch eine Hausse von 15 Cent.

Aus dem Elsaß, 14. Oct. Als Vorläufer der politischen Krise, welche bevorsteht, können die jeden Tag sich mehrenden Gerüchte über die Pläne der Vollzugsgewalt betrachtet werden. Unsere Deputirten schicken sich bereits an, wieder nach der Hauptstadt zu ziehen. Die Stimmung in den beiden rheinischen Departementen ist fortwährend eine der Republik günstige; jedoch wünscht man allgemein eine friedliche Entwicklung der Zustände. Unter den Handwerkern haben die sogenannten „Associationen" seit einiger Zeit stark zugenommen und man sagt, daß sich dieselben in gedeihlichem Aufschwunge befinden.

Aus dem Elsaß, 14. Oct. Die Getraidepreise sind seit einigen Tagen nicht mehr gestiegen, da die Nachrichten aus den Seehäfen, wo sehr große Vorräthe ankommen, die Speculanten entmuthigen. Waizen hält sich auf der mittleren Notirung von 19—20 Fr.

München, 11. Oct. Der erste Präsident der Kammer der Reichsräthe, Frhr. Schenk v. Stauffenberg, ist gestern hier angekommen und wird, da nun die Kammer beschlußfähig sein dürfte, demnächst Sitzung stattfinden. Den ersten Gegenstand der Berathung wird der Gesetzentwurf: die provisorische Erhebung der Steuern für 18$^{51}/_{52}$ betreffend, bilden.

Frankfurt, 12. Oct. Die preuß. Regierung hat, wie man hier versichert, an die übrigen Großmächte eine Circulardepesche gerichtet, worin in umfassender Auseinandersetzung und energischem Tone die Rechte der preußischen Krone auf das Fürstenthum Neuenburg dargelegt und aufrecht erhalten werden.

Zapfenstreich.

Am Expeditions-Schalter des Eilboten ist zu sehen:

Kinder Flora's in seltenem Farbenschmuck.

3 Dickrüben von Herrn Oeconom Schneider; wiegen 52 Pfund.

Eine lange Weißrübe, dick wie ein Mannsarm, ohne Wurzel zwei eine halbe Spanne lang; wiegt 3¼ Pfund.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzungen vom 7., 8., 9. und 10. October.

1) Georg Heberle, 21 Jahre alt, Ackersmann, geboren und wohnhaft in Reuschbach (vertheidigt durch den Herrn Advokaten Petri);

2) Martin Heberle, 24 Jahre alt, Ackersmann, geboren und wohnhaft in Reuschbach (vertheidigt durch den Herrn Advokaten Gink).

Die in dieser Sache gerichtete Angklageakte stellte im Wesentlichen Folgendes auf:

Peter Heberle, Ackersmann in Reuschbach, der Vater der beiden Angeklagten, ist seit ungefähr 5 Jahren Wittwer. Mit seiner verstorbenen Ehefrau zeugte er 5 Kinder, von welchen die Angeklagten die ältesten sind. Er gilt für einen der reichsten Bewohner des Orts, denn zu seinem bedeutenden Ackerbau bedarf er, außer der Thätigkeit seiner Söhne, beinahe das ganze Jahr fremde Hilfe.

Seit einigen Jahren arbeitete Margaretha Westrich, Tochter des Nachtwächters Theobald Westrich von Reuschbach, bei Peter Heberle im Taglohn und es gestaltete sich zwischen beiden ein freundschaftliches Verhältniß. Im Sommer vorigen Jahres verbreitete sich das Gerücht, als lebe Heberle im vertrauten Umgange mit Margaretha Westrich, die schon früher ein uneheliches Kind geboren hatte. Wegen diesem Gerüchte gab es Mißhelligkeiten in der Heberle'schen Familie; besonders mißbilligten die beiden Angeklagten das Benehmen ihres Vaters. Dieser, dadurch eingeschüchtert, nahm kein Glied der Familie Westrich mehr als Taglöhner.

Margaretha Westrich wurde in der Nacht vom 17. November 1850 in Reuschbach ermordet. Man fand sie bluttriefend neben der Hausthüre des Peter Krup; sie athmete noch und sprach einige Worte, worauf sie in dem nahen Hause des Carl Becker alsbald starb. Der kgl. Kantonsarzt constatirte an der Leiche 9 Wunden, davon 5 am Kopfe und 4 an sonstigen Körpertheilen; er gab sein Gutachten dahin ab, daß der Tod der Margaretha Westrich Folge dieser Verletzungen sei; daß jedoch keine der, mit einem und demselben Messer beigebrachten, Wunden absolut tödtlich gewesen, daß sie aber in ihrer Gesammtheit eine völlige Verblutung hervorgerufen hätten, an welcher die Verletzte gestorben wäre, selbst wenn augenblickliche Hilfe hätte geleistet werden können.

Nachdem Margaretha Westrich in der Nacht vom 17. November gestorben war, fiel der Verdacht des Mordes alsbald auf die beiden Angeklagten, weil man sich des Gerüchtes bezüglich des Verhältnisses des Peter Heberle zu der Ermordeten erinnerte und auch wußte, daß diese weder Bekanntschaft mit einem andern Manne, noch auch Feinde in Reuschbach hatte. Der Verdacht war so dringend, daß beide Angeklagte am folgenden Tag in Verhaft genommen wurden.

An jenem 17. November wurde zu Reuschbach die Kirchweihe gehalten. Um 8 Uhr des Abends entfernte sich die Margaretha Westrich aus der Wohnung ihrer Eltern, welche vermutheten, sie würde sich zur Tanzmusik begeben. Statt dessen ging sie in die Wohnung des Peter Heberle; in der Nähe dessen auf der entgegengesetzten Seite des Thales stehenden Hauses wurde sie auch später aufgefunden.

Der Zeuge Peter Krup, welcher einen Hilferuf hörte, fand vor seiner Thüre die schwer Verwundete. Auf die Frage, was vorgefallen sei, erwiederte diese: „Des Peter Heberle sein Georg hat mich geschlagen.“ Die wiederholte Frage, wer sie geschlagen habe, beantwortete sie nicht mehr; sie verlangte Wasser und war so schwach, daß sie kein Glied mehr bewegen und nur noch den Namen Gottes anrufen konnte.

Die beiden Angeklagten erklärten in ihrem ersten Verhöre, sie hätten am 17. November vor acht Uhr des Abends den Tanzsaal des Adam Keßler betreten und denselben nicht mehr verlassen bis die Nachricht von der tödtlichen Verwundung der Margaretha Westrich sich verbreitet habe. Diese Behauptung wurde aber durch mehrere Zeugenaussagen widerlegt; selbst der Ermordeten Vater sprach mit Georg Heberle als dieser den Keßler'schen Tanzsaal zwischen 10 und 11 Uhr verließ, um sich in sein väterliches Haus zu begeben. Etwa eine halbe Stunde später kam Georg Heberle mit seinem Bruder Martin wieder in die Tanzstube.

Am Tage nach dem Morde ließ der Vater der Angeklagten den Theobald Westrich zu sich rufen. Da dieser nicht erscheinen wollte, ging Peter Heberle zu ihm und erklärte, er sei Schuld an dem Tode seiner Tochter, er wolle ihm eine Summe Geldes für deren Kind überlassen, doch müsse er ihm helfen; seine Buben oder Einer derselben hätten die That verübt. Westrich ging auf diese Vorschläge nicht ein, sondern bemerkte, daß er vor Gericht nicht lügen dürfe. In diesem Vorsatze wurde derselbe von dem Ortsgeistlichen, den er um Rath fragte, bestärkt. Peter Heberle gestand auch, daß er die Margareth Westrich an dem fraglichen Abend in sein Haus bestellt hatte. Auf die Anrede der Mutter der Getödteten: „Dein Martin hat die Greth gestochen“, antwortete Heberle: „Nein, mein Georg; sie haben sie in der ersten Wuth gekriegt und da hat sie sterben müssen. Ihr lieben Leute helft mir; sagt doch nicht, daß zwischen mir und meinen Buben eine so große Feindschaft bestanden hat; bleibt ruhig, ich will dem Kind der Margareth ein Kindstheil von meinem Vermögen vermachen; euer Kind ist todt und die meinen brauche ich noch.“ Beim Weggehen drückte er der Schwester der Ermordeten die Hand mit den Worten: „Meine liebe Magd! Ich bin Schuld an Deiner Schwester Tod; aber meine Buben waren es!“ Zu einer andern Tochter des Westrich sagte er: „Liebe Lisbeth, helft mir; ich will sorgen als Vater; der Jüngste hat sie in der ersten Wuth umgebracht.“

Die Aeusserungen des Peter Heberle und sein ganzes Benehmen erwiesen, daß er keine strafbare

Schuld an der Ermordung der Margaretha Westrich trug; er wurde zwar anfänglich auch in die Untersuchung verwickelt, aber durch Beschluß der Rathskammer daraus entlassen.

Die Angeklagten haben das ihnen zur Last gelegte Verbrechen in Abrede gestellt, und die Geschwornen fanden die Gründe zur Unterstützung der Anklage nicht genügend, um eine Verurtheilung auszusprechen; beide Angeklagten wurden in Freiheit gesetzt.

Probe

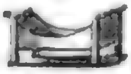
aus Witschel's Fortsetzung der Morgen- und Abendopfer in poetischen Gebeten.
Stuttgart 1850.

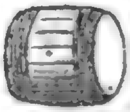
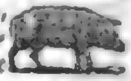
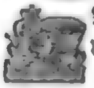
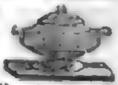
Die Pharisäer fragten, Thoren gleich,
Den Herrn, wenn das Reich Gottes kommen werde?
Er sprach: „Was denkt ihr doch von Gottes Reich?
Nicht kommen wirds mit äußerer Geberde.“
Man wird nicht sagen: hier ist's, oder dort!
Noch auch: jetzt oder dann wird es beginnen.
Es ist und war, doch nicht in Zeit und Ort,
Es ist in euch allein, im Geist tiefsinnen!
O möcht' die Welt dies große Wort verstehen!
Dann würd' es still und froh in jeder Brust,
Dann senkte sich der Himmel zu der Erde,
Und Mensch zu sein, wär' eine Götterlust!
Wenn es so nah — wenn es im Herzen liegt?
Warum erst bis zur Sterbestunde warten,
Wenn es zu jeder Stund' sich an uns schmiegt?
Du darfst nur wollen! — in des Geistes Tiefen
Dem Göttlichen erbauen einen Thron,
„So ist es jubelnd in dich eingegangen
„Und wohnt in dir, wie einst im Menschensohn!“
Was ist denn — Gottes Reich? — des Herzens Reinheit!
Des Willens Kraft! des Geistes frische That!
Das Streben nach dem Göttlichen und Großen!
Des Guten ausgestreute Lebenssaat!
„Der Himmel, der im eignen Herzen wohnet,“
„In dem Bewußtsein treu erfüllter Pflicht!“
„Dies ist das Reich des Herrn, — wer's so nicht findet,
„Der findet es in Ewigkeiten nicht.“
Selbst jenseits kann es nur im Geiste ruhen,
Nur innerlich, nicht zeit- und örtlich sein.
Drum auf, mein Geist! da es dir schon erschlossen,
So ziehe hier schon in den Himmel ein!
Aus der Erfüllung deiner ird'schen Pflichten
Erblüht ein Paradies dir still und schön,
Durch dessen blumenreiche Friedensauen
Die Tugenden als stille Engel geh'n.
In der Erfüllung deiner ird'schen Pflichten
Ruht dir ein Trost, den keine Welt dir raubt!
Ein Trost, der Balsam dir in Leidensstunden,
Im Tod — ein weiches Kissen für dein Haupt.
Drum fragt nicht, gleich den thör'gen Pharisäern:
Wann kommt das Reich, und wo ist es zu schau'n?
„Blickt in euch selbst; denn hier nur kann es thronen,“
„Im eignen Herzen müßt ihr's auferbau'n!“

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 21. October l. J. und den folgenden Tag, jedesmal Morgens 8 Uhr, zu Herrheimweyer vor dem Sterbhause, werden die in die zwischen Philipp Jacob Hummel, Krämer und Wirth, in Herrheimweyer wohnhaft und dessen verlebten Ehefrau Margaretha Strickfaden bestandene Gütergemeinschaft, sowie in den persönlichen Nachlaß der Letzteren gehörende Mobilien, als: Betten, Weißzeug, Getüch, Frauenkleider, Schreinwerk, Fässer von ¼ Ohm bis zu 1 Fuder Gehalt, Heu, 1 Schwein, Krämerwaaren, 1 Ladeneinrichtung, Zinn, Porzellän, Küchengeräthe, mehrere Wirthstische und sonstige Hausgeräthe versteigert.



Herrheim, den 16. October 1851.

J. Ruhé, Notär.

Traubenversteigerung.

Samstag, den 18. dieses, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau im weißen Löwen, läßt Fräulein Maria Klein, Rentnerin zu Landau, die diesjährigen Trauben von 1½ Vierteln Wingert in der Mistgrube, nußdorfer Bannes, neben Philipp Apfel und Kern von Nußdorf, öffentlich versteigern.

Landau, den 16. October 1851.

Keller, Notar.

Traubenversteigerung.

Samstag, den 18. laufenden Monates, Nachmittags 4 Uhr, zu Landau im weißen Löwen, läßt Herr Caspar Eiblein, Hauptmann im kgl. 9. Infanterie-Regimente, zu Würzburg in Garnison, die diesjährigen Trauben aus folgenden Weinbergen, nußdorfer Bannes, öffentlich versteigern:

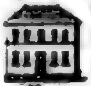
1) 3½ Viertel auf der Haide, neben Ludwig Wolff und Wambsganß.
2) 1 Viertel im Steinweg, neben Jacob Keller und Conrad Bodem.
3) 3½ Viertel im Grain, neben Doctor Eichhorn und Gander.

Landau, den 17. October 1851.

Keller, Notar.

Licitation.

Montag, den 3. November nächsthin, des Nachmittags 3 Uhr, in dem Gasthause zu den drei Königen in Landau, wird durch den hiezu committirten Notar Heuck im Amtssitze zu Landau, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert:



Plan-Nro. 346. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schweinstall und Hofraum in der Salpeter- oder Weislochgasse zu Landau auf einem Flächenraum von 2 Dezimalen;

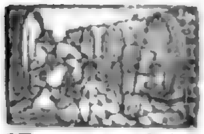
und Plan-Nro. 4149. 22 Dezimalen Acker auf dem Horst, fünfte Gewann, Landauer Bannes.

Diese Immobilien gehören zur Gütergemeinschaft, die zwischen Bernhard Bayerle, Wirth, in Landau wohnend und seiner verlebten ersten Ehefrau Margaretha Pauler bestanden hat. Eigenthümer hiezu sind: 1) der genannte Wittiber und 2) seine Kinder, a. erster Ehe: Mathilde und Bernhard Bayerle, diese zwei noch minderjährig und ohne Gewerbe, bei ihrem Vater wohnend, und bei collidirendem Rechte ihres Vaters und Hauptvormundes, repräsentirt durch ihren Beivormund Heinrich Schweikart, Polizeisergeant, in Landau wohnend, sodann Anna Maria Bayerle, ohne Gewerbe, in Landau wohnend, emanzipirt, welche den vorgenannten Heinrich Schweikart zum Curator hat, und b. zweiter Ehe: Rosina Amalia Bayerle, ohne Gewerbe, bei ihrem Vater und Vormund wohnend, die durch ihren Spezialvormund Herrn Johann Michael Schuster, Geschäftsmann, in Landau wohnend, repräsentirt wird.

Landau, den 16. October 1851.

W. Heuck, Notar.

Weinversteigerung.



Mittwoch, den 22. l. M., des Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung von Johannes Born in Birkweiler, werden nachverzeichnete rein gehaltene weiße Weine öffentlich versteigert:

1) 33 Hectoliter Birkweilerer 1847er.
2) 25 " " " Ausstich.
3) 14 " Weiherer "
4) 25 " Birkweilerer "
5) 38 " Hainfelder "
6) 32 " Birkweilerer "

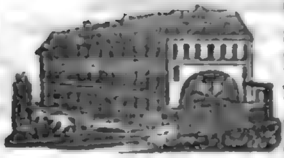
Die Proben werden am Tage der Versteigerung im Keller abgegeben.

Landau, den 13. October 1851.

W. Heuck, Notar.

Versteigerung einer Mühle.

Freitag, den 31. October l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zum Schaaf, lassen die Kinder und Erben von Philipp Jacob Walter, lebend Müller in Edenkoben, Abtheilungshalber in Eigenthum versteigern:



Eine zu Edenkoben in der Obergasse gelegene Mahlmühle mit zwei Mahlgängen, einem Schälgange und Schwingmühle, die Klostermühle genannt, nebst einem zweistöckigen Wohnhause, Scheuer, Stallungen, Kelterhaus, Hofraum, 86 Dez. Wiese, 54 Dez. Pflanz- und Baumgarten und 183 Dez. Wiese und Acker im Schaafteich, zusammen einen Complex bildend.

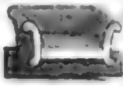
Die Gebäulichkeiten sind massiv in Stein erbaut und befinden sich in bestem Zustande und die Mühle hat 20 Fuß Wasserfall.

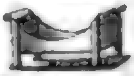
Edenkoben, den 12. October 1851.

Keller, Notar.

Versteigerung.

Donnerstag, den 23. October, Morgens 9 Uhr, werden in der Judengasse im Hause des Herrn Christoph Ulser gegen baare Bezahlung versteigert: 3 Kanapé und Sessel mit Roßhaar gepolstert, mehrere Comode, eine Komode mit Aufsatz und mehreren Fächern, ein runder, zwei Aufschlag- und kleinere Tische, eine lange Tafel, Nachttischchen, Bettstätte, Schränke, Zinn und Kleinigkeiten.





Landau, den 16. October 1851.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamtes Langenberg.

Den 4. November 1851, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg östlich.

Schlag zufällige Ergebnisse ad I.

38 eichene Baustämme,
150½ Klafter buchen Scheitholz,
171 " eichen "
6½ " kiefern "
5½ " birken, erlen und weichholz Scheitholz.

Schlag zufällige Ergebnisse ad III.

5 eichene Baustämme,
4½ Klafter buchen Scheit,
27 " eichen "
3½ " kiefern "

Langenbenberg, den 11. October 1851.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Anzeige.

Der dießjährige Jahr- und Krämer-Markt wird am 9., 10. und 11. November dieses Jahr abgehalten, wovon man das Publikum in Kenntniß setzt.

Rhodt, den 16. October 1851.

Das Bürgermeisteramt.
J. Steigelmann.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 6 Centner grauem Spinnhanf, pfundweise abgetheilt, für Armenbeschäftigung, soll auf dem Soumissionswege vergeben werden.

Lusttragende wollen daher ihre Angebote längstens bis zum 24. ds. Mts. von einer versiegelten Probe begleitet bei dem unterfertigten Amte einreichen.

Landau, den 17. October 1851.

Bürgermeisteramt.
C. Hoffmann,
1. Adj.

Bekanntmachung.

Freckenfeld. Minderversteigerung von Reparaturarbeiten an dem protestantischen Pfarrhause dahier betr. Kommenden Mittwoch, als den 22. l. Mts., des Nachmittags um 1 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier verschiedene Reparatur-Arbeiten am protest. Pfarrhause vergeben, wovon

a) die Maurerarbeit zu	75	fl. 23	kr.
b) die Schreinerarbeit zu	181	fl. 12	kr.
c) die Schlosserarbeit zu	85	fl. 48	kr.
d) die Glaserarbeit zu	104	fl. —	kr.
e) die Tüncherarbeiten zu	98	fl. 12	kr.

veranschlagt sind.

Plan und Kostenanschläge liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Freckenfeld, den 11. October 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Burg.

Bekanntmachung.

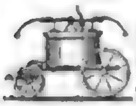
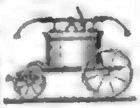
Der dießjährige Gallusmarkt zu Billigheim wird am 19., 20. und 21. October nächsthin mit dem Anfügen abgehalten werden, daß am letzten Tage die herkömmlichen Volksspiele stattfinden.

Ausländer werden zum Wettrennen nicht zugelassen.

Billigheim, den 8. October 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Kuhn.

Anerkennung und Empfehlung.

Der Gemeinde Wollmesheim waren die Werkstätten des Mechanikus Jung von Kandel schon längst rühmlichst bekannt, deßwegen trachtete der Gemeinderath, sobald die Gemeindemittel die Anschaffung einer Feuerspritze erlaubten, eine solche Maschine von ihm zu erhalten. So viel man sich auch im Voraus versprechen konnte, so übertraf doch der Erfolg alle Erwartung, denn schon bei der Ablieferung, noch mehr aber bei der gestern vorgenommenen wiederholten Probe wurde die Gemeinde durch die außerordentliche Wirkung der Maschine, welche im Verhältniß zum Ankaufspreis nicht in die ersten Klassen der Stärke gehört, in Staunen versetzt. Der compakte, die höchsten Gebäude übersteigende Wasserstrahl hob die Dachziegeln, daß sie umherstiebten wie Spreu, die Kraft desselben warf Schornsteine herunter, kurz — das nie gesehene Schauspiel verbreitete Jubel in der ganzen Gemeinde.

Wie schon der Anblick der Maschine in ihrem Ganzen einen angenehmen Eindruck hervorruft, da dieselbe nicht jenen unbehülflichen hohen Kästen gleicht, die man hie und da noch antrifft, sondern mit großer Einfachheit eine gewisse Eleganz verbindet; so wird man bei Prüfung der einzelnen Theile wirklich überrascht, da die gediegene und dennoch zierliche Arbeit an derselben auf die Kraft schließen läßt, welche bei ihrem Zusammenwirken sich entwickelt.

Der Gemeinderath erfüllt die angenehme Pflicht dem Mechanikus Jung für das der Gemeinde um so mäßigen Preis gelieferte und so gelungene Werk hiemit öffentlich seine Anerkennung auszusprechen und dessen Arbeit allerseits bestens zu empfehlen.

Wollmesheim, den 13. October 1851.

Für den Gemeinderath:
Das Bürgermeisteramt.
Keller.

Mercadier Fabre's

aromatisch - medicinische Seife.

Diese allein in der Fabrik des Unterzeichneten nach der Erfindung des verstorbenen **Mercadier Fabre** gefertigte Seife, über deren Vorzüge sich die dirigirenden Herren Aerzte der hiesigen königlichen Charité und andere Stimmen in medicinischen Zeitschriften bereits anerkennend und empfehlend geäussert haben, ist nach den Erfahrungen der Aerzte ein sehr heilsames Mittel gegen rheumatische und gichtische Affectionen, gegen Flechten, Sommersprossen, Hautschärfen jeder Art, so wie gegen spröde, trockene und gelbe Haut. Sie erwärmt und reinigt die Haut, macht sie geschmeidig und weiß und erhält dieselbe in frischem und belebtem Ansehen. Als Toilett- und Bade-Seife angewendet, thut sie die trefflichsten Dienste.

Eine Hauptniederlage dieser Seife für Bayern, Baden und Rheinhessen habe ich Herrn J. B. Bär in Neustadt a/Haardt übergeben, wo dieselbe in grünen Päckchen à Stück 5 Sgr. oder 18 Kreuzer mit der Dr. Gräfe'schen Gebrauchs-Anweisung und meinem Siegel versehen, verkauft wird.

J. G. Bernhardt in Berlin.

Den Verkauf für Landau und Umgegend habe ich Herrn August Schimpff in Landau übergeben.

J. B. Bär in Neustadt a/H.

Regelmässige Postschiffahrt

zwischen *Antwerpen* und *New-York.*

Abfahrt am 1. und 15. jeden Monats.

Am 1. November das Postschiff **„Emblem,"** Capitain Drinkwater.
„ 15. „ „ „ **„France"** (sprich Frensch), Capitain Nichols.
„ 1. Dezember „ „ **„May Flower,"** Capitain Craptree.

Die Schiffe dieser Linie sind alle als vorzügliche schnellsegelnde amerikanische Dreimaster bekannt.
Die Reise von **Ludwigshafen** bis nach **Antwerpen** geschieht unter Begleitung eines eigens dazu angestellten gewandten und zuverläßigen Conducteurs.

Nähere Auskunft über Preise und Bedingungen ertheilen:

Dr. **G. Strecker** in **Mainz.** **Ant. Jos. Klein** in **Bingen.** **Jos. Stöck** in **Creuznach.**

Strecker, Klein & Stöck in Antwerpen,
sowie deren Agenten:

Pfaff & Lederlé in **Ludwigshafen** a/Rh. **Louis Merckle** in **Speyer.** **Joseph Schuler** in **Zweibrücken.** **C. J. Fischer** in **Neustadt** a/H.

Bei Gelegenheit des diesjährigen Billigheimer Burzelmarktes, welcher am künftigen 19., 20. und 21. dieses Monats dahier abgehalten wird, ist in den beiden Sälen des Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik anzutreffen. Am Montag, als am 20. ds., findet auf mehrfaches Verlangen bei demselben ein Entrée-Ball statt.

Für Speisen aller Art, sowie für gute und reingehaltene Weine wird bestens gesorgt sein; hiezu ladet unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung ergebenst ein

Billigheim, den 16. October 1851.

Johannes Bickel,
Wirth.

Auszuleihen:

In der Kasse der protestantischen Kirche in Queichheim liegen 450 fl. gegen Versicherung zum Ausleihen bereit. Näheres bei dem Rechner

Jacob Schlachter.

Bei Wittwe Karcher in Landau ist zu verkaufen: eine Malzdörre, zwei Kühlschiffe, worunter das eine noch ganz neu, und ein vierzehnohmiger Bierkessel; auf Verlangen werden sämmtliche Gegenstände in Terminen abgegeben.

Bei mir Unterzeichnetem sind um billigen Preis zu haben: zwei Chaisen-Geschirre, die nur einigemal im Gebrauch waren, von trefflichem starkem Leder und solider Arbeit.

J. Keller,
Sattler in Steinweiler.

Expedition für Auswanderer

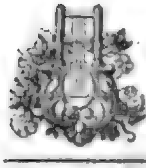
nach allen Seehäfen von **Amerika,**
zu den **niedrigsten** Preisen,
und mit Uebernahme unter Garantie bis an die Landungsplätze in Amerika

durch den Unterzeichneten, welcher auch die prompte Beförderung des Gepäcks und aller Waaren übernimmt und Gelder zu jedem Betrag in die verschiedenen Unionsstaaten überweist.

Auf Anfragen weiteren Bescheid und feste Abschlüsse von der Spezialagentur in Speyer bei

Julius Helff,
breite Straße Nro. 14.

Digitized by Google



Der Musik-Verein dahier wird Donnerstag, den 25. d. Mts. sein 10tes Concert geben.

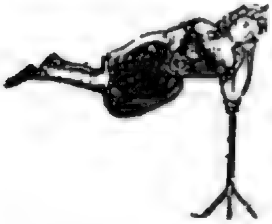
Landau, den 17. October 1851.

Der Vorstand.

Johannowitsch's Théâtre academique.

Sonntag, den 19. October 1851.

Zwei große brillante Productionen



und zwar zum unwiederruflich Letztenmale, im hiesigen Theater-Locale mit ganz neuen Abwechslungen.

Kasseöffnung zur ersten Vorstellung 3 Uhr, Anfang 4 Uhr. Anfang der zweiten Vorstellung um 7 Uhr. Näheres die Zettel.

A. Johannowitsch.

Schulbücher-Lager.

Alle in den **Latein-** und **Gewerbschulen** der Pfalz eingeführten Schulbücher sind gut in Leder-Rücken gebunden zu haben in

Ed. Kaußler's Buchhandlung in Landau.

Zu vermiethen:

auf längere Zeit bei Tabackfabrikant Trauth in Landau:

die bel Etage,
das Parterre mit Laden- und Comptoir-Einrichtung,
2 Magazine, wovon das größere 3 Böden übereinander,
das Fabrikgebäude mit oder ohne Geräthschaften,
mehrere Speicher,
Stall mit Heuspeicher,
2 gewölbte Keller, worin gelagert werden können 12 und 60 Fuder; mit dem kleinern werden 7 bis 8 und mit dem größern circa 5 Fuder Faß abgegeben.

Anzeige.

Der Unterfertigte erlaubt sich hierdurch einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß er die Wirthschaft „zur neuen Brasserie“ dahier pachtweise übernommen hat, und dieselbe Sonntag, den 19. d. Mts., eröffnen wird. Derselbe ladet unter Zusicherung bester Bedienung zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Landau, den 16. October 1851.

Theobald Alexander.

Reisende, Agentur-, Geschäfts- und Commissions-Bureaux rc. rc., welche die Besorgung einer leichten schriftlichen Arbeit gegen gutes Honorar übernehmen wollen, sind gebeten, ihre Adressen an **J. N.** poste-restante, **franco** Mainz zu senden.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 17. October 1851.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 4½ Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 15½ Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 14½ kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 29 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 12½ kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 25 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 10½ kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 21 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6½ Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 13 Loth.

Cours der Geldsorten

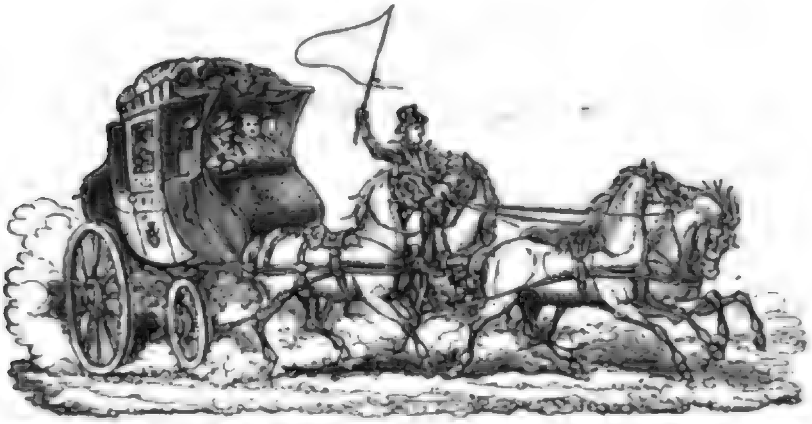
vom 15. October 1851.

	fl.			kr.
Neue Louisd'or	11	3	bis	—
Pistolen	9	37	—	38
Preuß. Friedrichsd'or	9	56	—	57
Holländische 10-fl.-Stücke	9	47	—	48
Rand-Ducaten	5	34½	—	35½
20-Francs-Stücke	9	26½	—	27½
Englische Souverains	11	50	—	51
Preußische Thaler	1	45	—	45¼
5 Frankenthaler	2	21	—	21¼

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau	16. Oct.	6	36	5	4	5	18	4	52	3	18
Edenkoben	11. Oct.	—	—	4	49	5	19	4	20	3	30
Kaiserslautern	14. Oct.	6	21	4	17	5	22	4	50	3	33
Kandel	15. Oct.	6	4	4	38	4	30	4	30	—	—
Neustadt	14. Oct.	6	34	4	45	5	27	4	50	3	27
Speyer	14. Oct.	6	2	4	20	5	7	4	28	3	33
Zweibrücken	9. Oct.	6	21	4	—	5	20	4	4	2	45

Mainz, 3. October. Waizen à 200 Pfd. 11 fl. — kr. Kern à 180 Pfd. 9 fl. 30 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 8 fl. 45 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. — kr.



Omnibus-Fahrten
zwischen Landau und Neustadt.

6 Mal täglich zu und von den Zügen der pfälzischen Ludwigsbahn

von den

Gasthäusern zum Schaaf und Schwanen (Post).

Winterdienst vom 15. October an:

Von Landau nach Neustadt:

1)	5	Uhr	30	Minuten	früh	zum	1.	Zug	8	Uhr	5	Minuten	nach	Kaiserslautern
2)	7	"	—	"	"	"	2.	"	9	"	45	"	"	Ludwigshafen
3)	9	"	30	"	"	"	2.	"	12	"	25	"	"	Kaiserslautern
4)	12	"	—	"	Mittag	"	3.	"	2	"	50	"	"	Ludwigshafen
5)	2	"	30	"	"	"	3.	"	5	"	26	"	"	Kaiserslautern
6)	4	"	—	"	"	"	4.	"	7	"	5	"	"	Ludwigshafen.

Diese 6 Fahrten schließen sich in Neustadt direct an die Omnibus nach Dürkheim an.
Die Omnibus Nro. 2 und 4 treffen in Neustadt direct zu den Frankfurter Zügen ein.
Der Omnibus Nro. 2 zu dem Dampfboote nach Mainz.

Von Neustadt nach Landau.

1)	6	Uhr	—	Minuten	früh	Localwagen				
2)	8	"	—	"	"	vom	1.	Zug	von	Ludwigshafen
3)	8	"	37	"	"	"	1.	"	"	Kaiserslautern
4)	12	"	22	"	Mittag	"	2.	"	"	Ludwigshafen
5)	2	"	47	"	"	"	2.	"	"	Kaiserslautern
6)	5	"	17	"	"	"	3.	"	"	Ludwigshafen.

In Landau im Schwanen (Post) schließen sich diesen 6 Fahrten an:

Der Nro. 2 an den um **11 Uhr früh** nach **Annweiler** (Pirmasens) abfahrenden Omnibus.
Der Nro. 3 an den um **12½ Uhr Mittags** nach **Candel** und **Carlsruhe** abfahrenden Omnibus.
Der Nro. 4 an die um **4 Uhr Mittags** nach **Bergzabern, Weissenburg und Strasburg abfahrenden Diligence.**

Die verehrlichen Inhaber öffentlicher Etablissements sind ersucht, dieser Annonce, zur Kenntniß des Publikums, in ihrem Locale Raum zu geben.

Der Eilbote.

№ 84. Landau in der Pfalz, den 22. October 1851.

Die Krisis in Frankreich.

Paris, 18. Oct. Die Blätter der Ordnungspartei behaupten eine im Ganzen konsequente und ehrenhafte Haltung bei der jetzigen Lage der Dinge. Sie erinnern an die Kämpfe und Mühen, deren es bedurft, der Anarchie das Gesetz vom 31. Mai, diesen Schutzwall der Ordnung, abzuringen, und können nicht stark genug das Beginnen züchtigen, das darin liegt, diesen Wall leichtsinnig dem Feinde der Gesellschaft zu überliefern. Sie verhehlen nicht das Gefährliche, was die begehrte Abschaffung der ohnehin geringfügigen Schranken der Wahlbefugniß für die Gegenwart und Zukunft in sich schließt, und decken unerbittlich die Intriguen, Trugschlüsse, und Vertuschungskünste der bonapartistischen und demokratischen Blätter auf.

Die letzteren geben sich alle Mühe, den Kern der Streitfrage durch ihre Aufklärungen so unklar wie möglich zu machen.

„Seht ihr“, sagen die Einen, „wir hatten ganz Recht — denn jetzt sagt es eine leicht erkennbare Feder im „Constitutionnel“ authentisch — der Präsident der Republik will den konservativen Grundsätzen Nichts vergeben, er will die Ordnung und die Autorität kräftigst aufrecht erhalten, er begehrt nicht einmal die Revision der Verfassung, er will Nichts, durchaus Nichts als die Abschaffung des Gesetzes vom 31. Mai.“

Die Andern sagen: „Ganz mit Recht wird dieses antidemokratische Gesetz abgeschafft, denn es ist ganz gegen die Idee der Februarrevolution, gegen die absolute Volkssouveränetät, auf deren Grund der Präsident steht, und die er schützen muß.“

Dann kommt Emil v. Girardin, ebenfalls aufs feierlichste versichernd, die Absichten des Präsidenten gingen nicht über die gänzliche Abschaffung des vielbesprochenen Wahlgesetzes hinaus. „Er wird“, sagt E. v. Girardin, „dieser Frage gegenüber ganz fremd und theilnahmlos bleiben. Er soll vollkommen eingesehen haben, daß die Revision der Verfassung von der Mehrzahl nothwendiger Weise verlangt werden wird: weil die Royalisten den mit der Republik geschlossenen Vertrag nicht erneuern wollen; weil die Sozialisten die Einrichtung der Präsidentschaft nicht beibehalten wollen; weil die aufrichtigen Anhänger des allgemeinen Stimmrechts die Abstimmung nach Listen nicht aufrecht erhalten wollen; weil die einsichtsvollen Republikaner die ultra-reaktionäre Majorität der Nationalversammlung nicht im Besitz des großen und entscheidenden Vortheils lassen wollen, den ihr der Art. 47 der Verfassung einräumt, wonach sie nämlich das Recht hat, unter den 5 Präsidentschaftskandidaten, die am meisten Stimmen erhalten haben, Denjenigen auszuwählen, dessen Meinungen sich am besten mit den monarchistischen Bestrebungen und Projekten vertragen; endlich weil alle Parteien mehr die verfassungswidrige Ernennung, als die gesetzliche Wiederernennbarkeit befürchten müssen.“

Endlich läßt sich wieder der Dr. Véron vernehmen, verunglimpft Herrn Leo Faucher, den er einmal aufgeben muß, und hätschelt dagegen die andern Minister, besonders Herrn Baroche, vertheidigt die Abschaffung des Gesetzes vom 31. Mai aus der demokratischen Idee und spricht schließlich seine feste Ueberzeugung aus, Ludwig Napoleon Bonaparte, den das Land wolle, wenn auch nicht die Parteien, werde wiedergewählt werden.

Nur der blödeste Verstand wird sich durch solcherlei Auslassungen beirren lassen. „Die Worte des Präsidenten — das ist der kurze Sinn der Kritik der Ordnungsblätter über das Manifest des Constitutionel“ — sind konservativ, seine Handlungen gehören der Revolution an.“ Das ist und bleibt das Wesen des jetzigen Gebahrens des Staatsoberhaupts. Er will an der Spitze bleiben, und glaubt dazu der Mitwirkung von Massen, namentlich des Proletariats, bei der bevorstehenden Wahl nicht entbehren zu können. Die Revisionsfrage hat in seinen Augen gegenüber der Wahlfrage nur eine untergeordnete Bedeutung. Daß er dabei ein demokratisches oder gar ein sozialkommunistisches Regiment beabsichtigt, das glaubt natürlich kein Mensch; der Präsident meint aber, die unwissende Menge ködern zu können. Hat sie ihn einmal gewählt, so hat er neue vier Jahre, und was ist da nicht Alles möglich! Ohne allen Zweifel auch wieder die Beschränkung des allgemeinen Stimmrechts.

Ob der Präsident richtig rechnet — wer kann Das sagen? Wer vermag in Betreff der französischen Zustände von einer Woche zu prophezeien, wie es in der folgenden stehen wird? Ein Sturm — für Alle unerwartet — hat mehr denn einmal über Nacht das Staatsgebäude in Frankreich über den Haufen geworfen, das noch stärkere Fundamente hatte, als das republikanisch-bonapartistische. Der Präsident will es einmal darauf ankommen lassen, und wir glauben, er wird selbst vor einem Staatsstreich nicht zurückschrecken, falls er in demselben das letzte Mittel sehen würde, sich auf der Höhe zu halten. Ob ihm ein solcher gelingen würde, ob sich namentlich die Armee dazu gebrauchen ließe, die persönlichen Zwecke Ludwig Bonaparte's durchzusetzen, das ist nicht vorauszusehen. Auch die Nationalversammlung hat Truppen zu ihrem Schutz, und der Oberbefehlshaber derselben ist nur ihr als seinem einzigen und obersten Kriegsherrn verantwortlich. Würde aber General Changarnier im Fall eines Angriffs auf die Nationalversammlung von seinem Posten weichen?

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzungen vom 10. und 11. October.

Andreas Wild, 21 Jahre alt, Dienstknecht, geboren und wohnhaft zu Göcklingen (vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Müller).

Der Angeklagte wurde schuldig erkannt:

1) im Herbste 1850 mehrmals aus dem Keller und zum Nachtheile seines Dienstherrn Johannes Schloß zu Steinweiler, bei dem er als Knecht gegen Kost und Logis diente, Wein in irdenen Häfen entwendet und denselben in Gemeinschaft mit einem unterdessen verstorbenen Mitschuldigen verbraucht zu haben;

2) in der Nacht vom 7—8. October 1850, im Einverständniß und unter Beihilfe desselben Mitbeschuldigten in das zum bewohnten Hause des genannten Schloß gehörige Hintergebäude eingestiegen zu sein und aus einer Kammer circa 24 Pfund dürres Schweinefleisch und 2 Centner Hanf zum Nachtheile seines Dienstherrn gestohlen zu haben. Das Assisengericht verurtheilte den Schuldigerkannten zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 5 Jahre.

Sitzung vom 12. October.

Ludwig Höflinger, 29 Jahre alt, Schreiner, geboren und wohnhaft zu Edesheim (vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Schlager).

Der Angeklagte wohnte mit seiner Frau im Hause seiner Eltern. Als aber diese im Monat Januar letzthin ihr Haus wegen Schulden veräußerten, mußten sowohl sie selbst als der Angeklagte die Wohnung wechseln. Dadurch erreichte die schon lange in der Familie herrschende Spannung den höchsten Grad. Bei dem Umzug nahm Höflinger seinen Eltern Lebensmittel und viele Geräthschaften mit, was diese sich nicht gefallen ließen. In Folge der hierüber entstandenen Streitigkeiten mußte der Bürgermeister Gendarmen requiriren um die Eheleute Höflinger gegen die Brutalitäten ihres Sohnes zu schützen. Dessen ungeachtet kam es bei dieser Veranlassung zu Auftritten, die von der moralischen Verdorbenheit des Angeklagten zeugten; er beschimpfte und mißhandelte seine Eltern auf die empörendste Weise; selbst die Gegenwart fremder Personen hielt ihn von den Mißhandlungen nicht ab. Ein Zeuge sah, wie Höflinger seinem alten Vater einen solchen Stoß gab, daß er zu Boden stürzte; andere Zeugen sahen, wie er denselben an den Haaren herumzerrte, und ihm mit den Worten: „Du alter Hund brauchst nicht zu rauchen“ die Pfeife aus dem Mund schlug; die Mutter des Angeklagten erklärte, dieser habe sie so gewürgt, daß sie beinahe nicht mehr sprechen konnte, ihr Ehemann sei in Folge der von ihrem Sohne erhaltenen Fußtritte auf die Brust erkrankt und immer schwächer geworden, bis zu seinem am 23. Januar 1851 erfolgten Tode. Das Gutachten des Arztes ging dahin, die Möglichkeit, daß die erlittenen Mißhandlungen Ursache der heftigen Brustentzündung waren, könne nicht abgesprochen werden.

Der Angeklagte, welcher schon früher Eltern und Bruder vielfach mit dem Tode bedrohte, steht in sehr schlechtem Rufe; Zeugen sagen, er sei spitzbübisch und „nachtfertig.“ Schon während seines Militärstandes war er dreimal wegen Entwendungen in Untersuchung und wurde einmal bestraft. Im Jahr 1849 wurde er von dem Zuchtpolizeigericht zu Landau wegen Diebstahls verurtheilt und ist noch wegen 6 Diebstählen verwiesen.

In den Verhören so wie in öffentlicher Sitzung hat Höflinger jede Mißhandlung und Bedrohung seiner Eltern in Abrede gestellt.

Nachdem die Geschwornen den Angeklagten schuldig erklärt hatten, verurtheilte das Assisengericht denselben zur Strafe der Einsperrung auf 6 Jahre.

Sitzung vom 16. und 17. October.

Carl Kiefer, 36 Jahre alt, Ackersmann, geboren zu Ranzweiler, wohnhaft zu Quirnbach (vertheidigt durch den Herrn Advokaten Golsen).

Der Angeklagte wurde von dem Kaufmann Jacob Becker von Glanmünchweiler in die Sitzung des k. Bezirksgericht zu Kaiserslautern vom 11. Dezember 1850 geladen auf Bezahlung einer Schuld von 74 fl. 20 kr. Diese Forderung rührte nach dessen Behauptung theils von selbst empfangenen Waaren, theils von Gutsprechung für Andere her. Da der Angeklagte leugnete dem Becker auch nur einen Kreuzer zu schulden und dieser nicht im Besitze einer schriftlichen Anerkennung war, so deferirte er den Eid, welchen Kiefer, auch nach vorheriger Ermahnung und Warnung des Gerichtspräsidenten, leistete. Die Klage wurde sonach für unbegründet erklärt und ein von Becker angelegter Arrest aufgehoben.

Es erhoben sich nun Verdachtsgründe, daß der Angeklagte einen Meineid geschworen habe, er wurde verhaftet und vor die Assisen verwiesen. Die Geschwornen sprachen jedoch das Nichtschuldig aus, worauf Kiefer in Freiheit gesetzt wurde.

Sitzung vom 18. October.

Heinrich Weil, 35 Jahre alt, Steinbrecher, geboren und wohnhaft in Wachenheim (vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Munzinger).

Die Geschwornen erklärten den Heinrich Weil schuldig, einen Polizeidiener im Dienst so mißhandelt zu haben, daß Blutverlust stattfand. In Folge dieser Erklärung verurtheilte das Assisengericht den Schuldigerkannten zur Strafe der Einsperrung auf fünf Jahre.

Zweite Sitzung vom 18. October.

Der nach Amerika ausgewanderte protestantische Pfarrer Ernst Adolph Berckmann von Einselthum wurde wegen Beleidigung der königlich bayerischen Staatsregierung in einem Artikel der „Neuen deutschen Zeitung vom 21. September 1850 — datirt von Neuwied und überschrieben: „Abschiedsgruß“ vor die Assisen verwiesen, indem dieses Inserat nach Art. 26 des Gesetzes vom 27. März 1850 strafbar sei.

Das Assisengericht erkannte Berckmann des ihm zur Last gelegten Vergehens schuldig und verurtheilte denselben in contumaciam zu einer Gefängnißstrafe

von 3 Monaten, zu einer Geldbuße von 100 fl. und zu den Kosten.

Berichtigung.

Die in Nro. 82 dieses Blattes aufgenommene Assisenverhandlung vom 6. October ist dahin zu berichtigen, daß die wegen Brandstiftung zur Todesstrafe verurtheilte Dienstmagd Margaretha Baumann nicht von Göcklingen, sondern von Pleisweiler ist.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Bekanntmachung.

Montag, den 27. October 1851, Mittags 1 Uhr, werden auf dem Gemeinde-Hause dahier 130 Centner Stückkohlen an den Wenigstnehmenden vergeben.

Mörzheim, den 19. October 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Feitig.

Anzeige.

Der dießjährige Jahr- und Krämer-Markt wird am 9., 10. und 11. November dieses Jahr abgehalten, wovon man das Publikum in Kenntniß setzt.

Rhodt, den 16. October 1851.

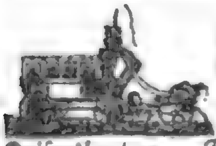
Das Bürgermeisteramt.
J. Steigelmann.

Bekanntmachung.

Der sonntägliche Unterricht für Gesellen und Lehrlinge im Zeichnen nimmt bis kommenden Sonntag, als den 26. October, wieder seinen Anfang und wird in den Vormittags-Stunden von 9 Uhr an bis 12 Uhr ertheilt und ist für die Protestanten vor und während der hl. Messe, für die Katholiken nach derselben bestimmt. Die Anmeldungen können in den Vortagen beim königl. Rektorate der Gewerbschule gemacht werden.

Landau, den 18. October 1851.

Das königliche Rectorat:
Th. Gümbel,
d. Z. Verweser.



Der Omnibus geht von Edenkoben über Maikammer nach Neustadt für die Winterfahrten von Heute an wie folgt: Morgens um 6½ Uhr zum ersten Zug nach Kaiserslautern. Der zweite um 8½ Uhr zum Zug nach Ludwigshafen und Speyer. Der dritte Wagen geht um 1 Uhr mit dem Zug nach Ludwigshafen und Speyer. Der letzte Abends 4½ Uhr zum letzten Zug nach Ludwigshafen und Speyer. Bei jedem ankommenden Zuge geht der Wagen retour nach Edenkoben. Für pünktliches Eintreffen wird garantirt.

Edenkoben, den 16. October 1851.

Peter Hartmann, Kutscher.

Zu verkaufen:

Ein solid gebauter Bienenstand von eichen Holz, worauf bequem 24 Bienenstöcke gestellt werden können. Auch können mehrere neue Bienenkörbe dazu abgegeben werden. — Zu erfragen bei dem Küfer Balthasar Sturm in Godramstein.

Anzeige.

Durch neu erhaltene Sendungen auf das Vollständigste assortirt, empfehle ich einem geehrten Publikum diese meinem Bijouterie-Geschäfte mir zugelegten neuen Waaren, als: Flowing blau India, alle Gegenstände in fein und ordinärem Porzellan-, Glas-, Crystal- und lakirte Metall-Waaren, Spiegel mit Gold- und Nußbaumrahmen ꝛc. ꝛc. zur gefälligen Abnahme.

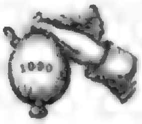
Sämmtliche Gefäße zum Messen, Ausschenken, sind exact gelitert.

Auch erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich die Preise stets auf das billigste stellen werde.

Landau, den 24. October 1851.

Carl Mehler,
Gold- und Silberarbeiter.

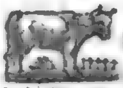
Auszuleihen:



In der Kasse der protestantischen Kirche in Queichheim liegen 450 fl. gegen Versicherung zum Ausleihen bereit. Näheres bei dem Rechner

Jacob Schlachter.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, unter zwei die Auswahl, der erste 3½ Jahr, der andere 2 Jahre alt, beide von allgäuer vorzüglicher Race, bei G. A. Klein in Edesheim.

Es wird ein junger Mensch von ordentlichen Eltern, unter annehmbaren Bedingungen zu einem Blechschmied in die Lehre gesucht; denselben kann auch, zu diesem Geschäft erforderliche Freihandzeichnen und Geometrie, gründlicher Unterricht unentgeldlich ertheilt werden.

Portofreie Briefe unter der Adresse **J. M. A.** besorgt die Expedition dieses Blattes.

Verloren:

Das Porträt eines Mannes auf Porzellan gemalt und als Broche in Gold gefaßt.

Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen Vergütung des Goldwerthes bei der Redaction dieses Blattes abzugeben.

Lotto.

Bei der 1139. Regensburger Ziehung, welche den 16. October 1851 stattfand, sind nachstehende Nummern zum Vorschein gekommen:

70 36 84 19 83

Die nächste Ziehung findet den 28. October zu Nürnberg statt. Schluß: 26. October.

Der Eilbote.

№ 85. Landau in der Pfalz, den 25. October 1851.

Zeitungsschau.

München, 16. Oct. (41. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Minister v. Ringelmann beantwortet die Anfrage Westermayer's: „ob das Cultusministerium sich in der Lage befinde, der Kammer ein auf Grundlage der bischöflichen Denkschrift revidirtes Religionsedikt vorzulegen?“ im Wesentlichen dahin, daß kein Grund zu einer neuen Vorlage vorhanden sei. — Hierauf legt der Minister des Innern zwei Gesetzentwürfe vor: 1) über die Distriktsräthe, 2) über die Landräthe. Eine weitere Interpellation von Herrn Tafel und Genossen will wissen, ob die Auszahlung der Vergütungsbeträge für Militäreinquartierungen in der Pfalz noch Verzögerungen unterliege. Der Kriegsminister von Lüder bemerkt hierauf: „daß die aus Anlaß der Insurrektion (Aufstand) in der Pfalz noch zu leistenden Zahlungen sich nicht auf die in der Anfrage berührten Entschädigungsgelder allein zu beschränken, sondern auch auf die Deckung der übrigen durch jene Insurrektion hervorgerufenen Ausgaben und namentlich auch auf die Leistung des Ersatzes für die dem Staats- und Militärärar zugegangenen Beschädigungen zu erstrecken haben wird. Hierüber wird eine eigene Vorlage an den Landtag gelangen, wodurch die Beantwortung der in der Interpellation gestellten Frage von selbst sich ergeben wird.“ — Dieser Anfrage folgt die Beantwortung einer dritten Frage vom Fürsten Wallerstein gestellten über die Bezahlung der durch die österreichischen Truppen verursachten Einquartierungskosten. Der Minister des Innern, v. Zwehl, antwortet: Für die Verpflegung der österreichischen Truppen 1850 und 1851 wurden von den Quartierträgern nach Maßgabe des Umfanges der geleisteten Verpflegung liquidirt: 816,519 fl. Davon hat Oesterreich bereits 720,000 fl. bezahlt, der Rest soll den Quartierträgern vorschußweise aus der Staatskasse vergütet werden.

— Die Unterhaltung des vorhandenen militärischen Materials in den drei Bundesfestungen Mainz, Luxemburg und Landau erfordert jährlich etwa 145,000 fl. rhein., welche Summe sich mit 80,000 fl. auf Mainz, 40,000 fl. auf Luxemburg und 25,000 fl. auf Landau vertheilt.

London. Am 11. Oct. fand der Schluß der Industrie-Ausstellung statt. Die Zahl der Besucher beträgt 6,063,968.

— Die Auswanderungen aus Deutschland werden eben massenhafter als je geschildert.

— Am 15. d. ist in Berlin der Postcongreß zusammengekommen.

— Die Absicht, in Hamburg ein neues römisch-katholisches Bisthum zu gründen, scheint ihrer Ausführung näher zu rücken.

— In Dänemark ist eine Ministerkrisis eingetreten.

— In Beziehung der Erbfolgefrage heißt es, der Herzog von Augustenburg würde mit einer Geldentschädigung Abfindung treffen.

— Von dem Rückmarsch österreichischer Truppen ist keine Rede mehr.

— Der Kaiser von Oesterreich reist eben durch Galizien.

— Sardinien und Oesterreich sollen einen Handelsvertrag abgeschlossen haben.

— In den päbstlichen Staaten sind die alten Judengesetze wieder in Kraft getreten.

— In Paris starb der bekannte Friedensfürst Godoy, 83 Jahre alt.

— Das französische Ministerium ist entlassen, auch der Polizeipräfect Carlier.

— Der Präsident der Republik besteht auf Wiederherstellung des allgemeinen Stimmrechts, wenigstens für die Präsidentenwahl; doch läßt sich auf dem auf- und abwogenden Meere, wie die Sachen heute stehen, nichts erkennen und voraussetzen; jeder Tag bringt seine Art Lösung und neue Verwicklungen.

Berlin, 17. Oct. Das Fest des Geburtstags des Königs ist in schönster Ordnung vorübergegangen.

Constantinopel. Es sollen die Wahabiten die heiligen Städte Mecca und Medina überfallen, die Einwohner zum großen Theil niedergemacht, die Moscheen zerstört und die Städte förmlich ausgeplündert haben.

Neapel. Der König hat abermals 5000 Ducaten den durch das Erdbeben Betroffenen geschenkt.

Madrid, 12. Oct. Die Königin hat ein eigenhändiges Belobungsschreiben an die Einwohner von Cuba gesendet und dabei 1000 Mann Soldaten zur Verstärkung.

Bremen, 11. Oct. Der preußische Consul in Washington empfiehlt die New-Yorker deutsche Gesellschaft den Auswanderern als eine solide und für jeden beachtenswerthe. Dort soll sich jeder Rath holen.

Erlangen, 18. Oct. Der König hat genehmigt, daß von den vertriebenen protestantischen Geistlichen Schleswigs eine dem Bedürfnisse entsprechende Zahl Tadelloser und Wohlbefähigter zur Verleihung des Indigenats und zur Anstellung im Dienste der vereinigten protestantischen Kirche in der Pfalz vorgeschlagen werden dürfe: ein mit freudigem Danke zu begrüßender neuer Beweis, daß in dem Fürstenhause

Bayerns deutsches Recht und deutscher Sinn unter allen Umständen Schutz und Vertretung findet. (N.C.)

Aus dem badischen Unterrheinkreise, 17. Oct. Für unsere Landwirthe, deren Tabaksfelder nicht verhagelt worden sind, gestalten sich die Tabakspreise überaus vortheilhaft. Für die vorzüglichsten Sorten des diesjährigen Tabaks, welcher noch nicht einmal ganz trocken ist, sind bereits in Wiesloch und einigen anderen Orten 24 fl. für den Centner geboten, ohne daß man ihn verabfolgen ließ. Diese Tabake werden besonders zur Cigarrenfabrikation verwendet, und da in mehreren Gemarkungen, wo sonst mit von den besten Tabaken erzielt werden, diese durch Unwetter gelitten haben, gibt man sich in den ersten Tabaksorten der Hoffnung hin, für den Centner 27 bis 30 fl. zu erhalten.

Nürnberg, 11. Oct. Auch die Handelskammer von Mittelfranken hat die von der Regierung gestellte Frage, bezüglich der Fortsetzung des Zollvereins, dahin beantwortet, daß der preußisch-hannoversche Vertrag als ein freudiges Ereigniß zu begrüßen und der Fortbestand des Zollvereins unter allen Verhältnissen im Interesse des Handels, der Gewerbe und der Industrie, sowie der gesammten deutschen Sache anzustreben sei.

Wiesbaden, 16. Oct. Durch einen kreisamtlichen Erlaß ist den jungen Leuten unter achtzehn Jahren der Besuch der Wirthshäuser und den Wirthen der Stadt und des Kreisamtes Wiesbaden die Verabfolgung von Getränken an dieselben bei namhafter Strafe verboten worden.

Sidney. In Süd-Australien bestätigen sich die Entdeckungen der Goldminen in ihrem ganzen Umfange; sie sollen jene von Californien übertreffen — und immer noch Geldnoth in der Welt!

Koblenz, 16. Oct. Die Köln-Mindener Eisenbahn soll über Deutz bis Frankfurt a. M. fortgesetzt werden.

Triest, 14. Oct. Der Sänger Fraschini soll vom Sänger Collini ermordet woren sein; was Aufsehen erregt.

Krems, 15. Oct. Eine Stunde von der Stadt Gneirendorf flog ein Pulverthurm mit 2000 Zentner Pulver in die Luft. Die Verheerung ist schrecklich. Mehrere Leichen sind schon aufgefunden. Auf dem Inspector Roth liegt der Verdacht, das Pulver entzündet zu haben. Er war der Veruntreuung beschuldigt und die Untersuchungs-Commission kam mit dem Inculpaten um.

Rastatt, 20. Oct. Die Auswanderung aus dem hiesigen Amtsbezirk mehrt sich zusehends, und werden noch bis Ende dieses und Anfangs des nächsten Jahres zahlreiche Personen ihre Reise über's Meer antreten. Was diese Leute zur Auswanderung treibt, ist einzig und allein die Hoffnung, über dem Meere sich eine bessere ökonomische Lage bereiten zu können. — Werden, wenn's so fortgeht, das Vertrauen sich nicht wieder einstellt, Handel und Gewerbe nicht bald auf's Neue erblühen, noch viele Nachahmer in Europa finden.

Wien, 20. Oct. Ein Abschluß eines vortheilhaften türkisch-österreichischen Zollvertrags soll im Gange sein; mithin stehen beide in gutem Einvernehmen. Die durch die bosnische Revolution an ihrem Eigenthum beschädigten Oesterreicher sollen entschädigt werden.

Neuere Nachrichten. Regensburg, 19. Oct. Die Getraide-Mittelpreise auf der gestrigen Schranne, zu welcher eine Zufuhr von 2351 Schäffeln stattgefunden hatte, haben sich bei Waizen auf 22 fl. 34 kr. (gestiegen um 45 kr.), bei Korn auf 15 fl. 35 kr. (gestiegen um 5 kr.), bei Gerste auf 14 fl. 11 kr. (gefallen um 2 kr.) bei Hafer auf 5 fl. 36 kr. (gefallen um 13 kr.) gestellt.

Aus Erlangen meldet man dem „Nürnb. Korresp." einen beklagenswerthen Unglücksfall. Der dortige Revierförster Arnold war mit dem Forstamtsaktuar Meyer aus Nürnberg in den Wald gegangen, als sich das Gewehr des Letzteren durch einen unglücklichen Zufall entlud und den vorangehenden Arnold todt niederstreckte. Dem Getroffenen war die Kugel durch den Rücken in die Brust gedrungen, so daß er nur noch wenige Minuten lebte, während welcher er dem unglücklichen und verzweifelnden Urheber seines Todes die Hand zum Abschied reichte.

Passau, 17. Oct. Vergangene Nacht wurde ein hier in Urlaub befindlicher Kürassier durch zwei Unteroffiziere der hiesigen Garnison auf der Donaubrücke dergestalt mittelst Säbelhieben verletzt, daß derselbe sogleich in das Militärspital gebracht werden mußte, woselbst er wegen gänzlicher Bewußtlosigkeit in Folge einer der 3 Hauptwunden, welche den Schädel zerschmettert und das Gehirn blos gelegt hatten, die letzte heil. Oelung empfing. Man hat gegründete Ursache, an dessen Aufkommen zu zweifeln.

Kassel, 16. Oct. Heute trug sich auf dem hiesigen Forste jenseits der Fulda, wo die Artillerie exercirte und nach der Scheibe schoß, das Unglück zu, daß ein Feuerwerker in Folge eines mißverstandenen Signals, während er an der Scheibe die Schüsse auszeichnete, getroffen wurde. Die Kugel riß ihm die ganze linke Brust hinweg, so daß er auf der Stelle todt war. (Fr. O.-P.-Z.)

Wiesbaden, 17. Oct. Nach zuverläßigen Mittheilungen lauten die aus dem Herzogthum und seiner nächsten Umgebung eintreffenden Ernteberichte nicht ungünstig und sind weit entfernt, die Besorgnisse zu rechtfertigen, die man von gewisser Seite zu erregen hofft. (N. A. Z.)

Kaiserslautern, 21. Oct. Unterm 10. d. wurde Herr Staatsprokurator Georg Gugel dahier, zum Rathe bei dem Appellationsgerichte der Pfalz ernannt.

London, 20. Oct. Eben wird ein Opfer jüdischer Orthdoxie gemeldet. Man fand nämlich am 8. October einen jungen Mann von 26 Jahren in seinem Bette todt liegen. Bei der Todtenschau erklärten die medicinischen Beisitzer, daß er, der als frommer Jude an dem Versöhnungstage streng gefastet hatte, sich dadurch einen tödtlichen Herzkrampf zugezogen habe.

Paris, 20. Oct. Die spanische Regierung reklamirt, wie man erzählt, wichtige Papiere, die Don Manuel Godoy, der Friedensfürst genannt, hinterlassen hat. Sie betrachtete diese Papiere als Staatspapiere, deren sie sich ungeachtet der Rechte dritter Personen bemächtigen kann.

— Der Präsident, der gestern einem Wettrennen auf dem Marsfelde beiwohnte, ist heute Morgen von St. Cloud, wo er noch immer wohnt, nach dem Elysée gekommen.

— Seit mehreren Tagen thun die Nationalgarden der 1. und 2. Legion, vollkommen kampfgerüstet und mit Lebensmitteln für zwei Tage versehen, ihren Dienst.

— Die Ziehung der Goldbarren-Lotterie soll im Monat November stattfinden.

— Die „O.-P.-A.-Z.“ will erfahren haben, der Entschluß der österreichischen Regierung, den rheinischen Münzfuß einzuführen, stehe fest, und seien die bezüglichen Verhandlungen bereits nach Frankfurt geleitet worden.

— Nach einer telegraphischen Meldung der Frkf. Bl. ist Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich am 17. d. in Lemberg angekommen und daselbst glänzend empfangen worden. Die Herzogin von Angouleme ist in Frohsdorf gestorben.

Berlin, 20. Oct. Die Getraidespeculation hat auch hier ihre Opfer gefordert, wenigstens versichert man, daß ein in diesen Tagen hier vorgekommenes, nicht unbedeutendes Fallissement zum Theil durch eine verfehlte Speculation in Getraide, anderntheils aber auch durch die keineswegs jetzt günstigen Verkehrsverhältnisse herbeigeführt worden. Man kann mit Sicherheit annehmen, daß die künstlich hinaufgetriebenen Getraidepreise ihren gegenwärtigen Stand nicht behaupten können und daß, wenn die Eingangsabgaben auf Getraide ermäßigt werden, eine außergewöhnliche Theuerung nicht eintritt. Sind wir recht berichtet, so werden gegenwärtig im südlichen Rußland bedeutende Getraideankäufe gemacht, die vorerst zur Füllung der preußischen Staatsmagazine dienen sollen.

— Der Beitritt Frankreichs zu dem Postverein ist als erfolgt anzusehen. Die Zustimmungserklärung zu den zwischen Frankreich und Preußen in dieser Richtung gepflogenen Verhandlungen Seitens des hier tagenden Postcongresses ist außer Zweifel.

Altona, 16. Oct. Die Zahl der noch zu unterstützenden schleswig'schen hülfsbedürftigen Geistlichen, Lehrer und Beamten beträgt 128, die zumeist Familienväter sind. Hier ist Hülfe nöthig, besonders jetzt, wo der Winter herannaht und die Beiträge immer spärlicher fließen.

Paris, 21. Oct. Gerüchtsweise ist die Nachricht verbreitet, Billault sei für das Innere, Arnaud für das Kriegsdepartement, Bourjolly für das Aeussere, Magne für die Finanzen bestimmt.

Vom französischen Oberrhein, 21. Oct. Die noch fortdauernde politische Krise nimmt die allgemeine Aufmerksamkeit ausschließlich in Anspruch. Daß wir uns in der nächsten Zeit auf stürmische Austritte in der Kammer, die ihren Einfluß und ihre Rückwirkung auf das ganze Land haben werden, gefaßt machen müssen, liegt nun am Tage. Alle Parteien hoffen, allein nur wenige sind der Ueberzeugung, daß eine friedliche Ausgleichung erfolgen werde. Die Geschäfte stocken überall, denn es fehlt an Vertrauen auf die Zukunft.

— Die Erfolge, welche die elsässische Industrie bei der Ausstellung in London hatte, würden gewiß reichlichere materielle Resultate nach sich ziehen, wenn wir uns in einem normalen politischen Zustande befänden.

— Die Getraidepreise sind seit einigen Tagen wieder gestiegen; jedoch halten sich dieselben fortwährend auf mittleren Notirungen. Die Zufuhren aus Mainz, welche 1846 sehr beträchtlich waren, fehlen, da, wie es scheint, die Ernte in Frankreich doch besser war, als in den untern Rhein- und Maingegenden. Während die Preise des Getraides steigen, ist jedoch das Fleisch nicht theurer geworden; auch fehlt es nicht an Hülsenfrüchten. Die neuesten Nachrichten aus Marseille melden wieder die Ankunft von beträchtlichen überseeischen Getraideladungen.

München, 19. Oct. Auch die Regierung von Oberbayern hat einen Bericht über die Ergebnisse der diesjährigen Ernte erlassen, in welchem unter anderem die beruhigende Versicherung ertheilt wird, daß nach den stattgehabten Erhebungen — abgesehen von den vorhandenen und nicht unbeträchtlichen älteren Getraidevorräthen — die diesjährigen Ernte-Ergebnisse im Allgemeinen von der Art sind, um den Bedarf eines Jahres vollkommen zu decken.

Zapfenstreich.

Landau, am 25. Oct. Reichgeschmückt sehen wir heute die Producten-Ausstellung des Eilboten.

Als neuen Zuwachs: Eine Zwiebel, kommt aus Spanien, sie ist in Paris um 25 Sous gekauft worden; wiegt $2^3/_4$ Pfund.

— Eine weiße Rübe seltener Größe in diesem Jahre; von dem Oeconomen Herrn L. Kern in Böchingen eingesendet; wiegt $7^1/_2$ Pfund.

— Ferner eine neue Zierde des Gartenbaues: Blumenkohl von Herrn J. Hitschler.

Freunde des Land- und Gartenbaues mögen ja nicht versäumen, diese Gaben der Natur anzuschauen.

— Eine kleine Birne, eigener Façon.

— Ein sehr großer Endivien-Salat-Stock, von Gärtner Jacob Durand.

— Wahre Wunder von Größen in Beziehung auf Gelbrüben sind vorhanden und der Ertrag wird von verschiedener Seite, als Futtergewächs, nur lobend gepriesen. Mögen sich die Landleute in Zukunft mehr und mehr diesem Anbau hingeben, er ersetzt zuversichtlich den jetzt oft zweifelhaften Bau der Kartoffeln, den der Landmann blos zu seinem häuslichen Bedarf fortbestehen lassen sollte; auch bedürfen die Gelbrüben, als herrliches Futter für alle Gattungen

Thiere, des Kochens nicht und ersetzen vollkommen jedes Knollengewächs. Die Aecker werden im Spätjahr tüchtig gebaut und der Samen im Frühjahr nach einfachem Umackern gehörig eingeegget.

— Donnerstag, den 23. Oct. Auf dem heutigen Markte sind zum Verkaufe ausgefahren: 26 Karren und Wagen mit sehr schönen und fleckenfreien Kartoffeln.

— Aus dem Kanton Grünstadt wird berichtet, daß dorten die Ernte besser ausgefallen ist als in andern Gegenden; die Winterfrüchte sind sehr gut gerathen; Futter gab es in Menge; die Kartoffeln lieferten die Hälfte von dem, was man in den fruchtbaren Jahren zu ernten gewöhnt war und sind im Durchschnitt groß und gesund; bei einiger Ersparniß können sogar hievon Ausfuhren geschehen, was eben auch reichlich geschieht. Manche Gemeinde unserer Gegend hat für die Rheinüberschwemmten 50—60 fl. gegeben; auch daraus erfolgt, daß es mit dem Ernteerträgnisse gut stehen muß.

— Auf dem Donnerstag-Markte fiel der Preis der Kartoffeln von 26 kr. auf 16 kr. das Meß. — Fruchtpreise — siehe die Preisliste am Schlusse des Blattes.

Man bittet, von den ausgestellten Producten nichts zu berühren, weil durch das zu öftere Anfassen Alles zu Grunde geht.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Nachricht.

Der Stand der Kornsaat hat sich nicht nur im hiesigen, sondern auch in vielen andern Feldern seit Kurzem außerordentlich ungünstig und für den Landmann sehr beunruhigend gestaltet.

Die Veranlassung zu diesen allerdings begründeten Besorgnissen erregt die gemachte Wahrnehmung, daß fast ganze Saatfelder mit Schnecken (in vielen Abhandlungen über Naturgeschichte „Ackerschnecken" genannt) bedeckt sind, und daher, falls nicht schleunigst bewährte Mittel zur Vertilgung dieses schädlichen Thieres getroffen werden, zu befürchten ist, unsere Saat, namentlich aber Kornsaat und somit alle Hoffnung auf eine gesegnete Ernte, werde in kurzer Zeit von denselben zerstört.

Da durchaus keine Zeit verloren gehen darf, halte ich es für rathsam, den Gutsbesitzern ein Mittel in Beziehung auf die Vertilgung dieses Thieres mitzutheilen und dadurch die Gelegenheit an die Hand zu geben, dasselbe mit gutem Vortheile anzuwenden.

„Man walze nämlich diejenigen mit Korn bebauten Aecker, welche von den mehrgenannten zerstörenden Schnecken besonders heimgesucht sind, entweder in der Frühe oder Abends, wo dieselben gewöhnlich auslaufen, und bestreue sie gleich darauf dünn mit Kalkstaub."

Der Erfolg ist augenblicklich, und nur einiger Minuten Zeit nach Anwendung dieses Mittels bedarf es, um alle Schnecken zu tödten.

Dieses probate Mittel empfiehlt allen Gutsbesitzern

Bornheim, den 23. October 1851.

Hartmann.

Bekanntmachung.

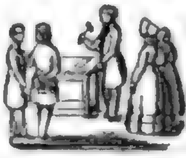
Vor einigen Tagen wurde in hiesiger Stadt ein weißes, mit Spitzen besetztes Taschentuch, auf welchem der Name „**Auguste**" eingestickt ist, gefunden. Der sich ausweisende Eigenthümer kann solches gegen die Einrückungsgebühren auf dem Polizeibureau dahier in Empfang nehmen.

Landau, den 24. October 1851.

Der k. Polizeikommissär

Scharnberger.

Versteigerung im Leihhause.



Donnerstag, den 6. November l. J., Morgens 9 Uhr, vor dem Lokale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von Nr. 3865 B (1. September 1850) bis 5960 B (31. Dezember) versteigert. Dieselben bestehen in: silbernen Taschenuhren, silbernen Cylinderuhren, goldenen Ketten, Ringen, Ohrringen, Brochen und Uhrgehängen, Mänteln, Kleidungsstücken, Leinwand, Weißzeug, Bettzeug und sonstigen verschiedenen Gegenständen. Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselbe bis zum 4. November noch einlösen oder erneuern lassen.

Landau, den 11. October 1851.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Versteigerung von 250 Fuder Wein in Rhodt in der Rheinpfalz.

Carl Heinrich Schattenmann, Eigenthümer in Rhodt, läßt in seinem Hause daselbst, nächsten Monat, Montags, am 3. November, Morgens 9 Uhr,

250 Fuder Wein

von den Jahrgängen **1846, 1847, 1848** und **1849** öffentlich versteigern.

Am Tage vor der Versteigerung wird das Verzeichniß ausgegeben, und können die Weine verkostet werden.

Zu verkaufen:

Billigen Reis, Gerste, Hirsen, grüne Kernen, Buchwaizengries, Suppennudeln, Maccaroni, neue

holländische Häringe 4 kr., jährige 2 kr. per Stück, neue Sardellen, Capern, Olivenöl, Herbst-, Schmier- und Rahmkäse, besten Camphine à 16 kr. per halben Liter, Spiritus ꝛc. ꝛc.

Ferner fortwährend von den beliebten privilegirten Thürzulehnern aus der Fabrik von Mechanikus Jung von Kandel, bei

A. Buchmüller
in Landau.

Regelmässige Postschiffahrt

zwischen *Antwerpen* und *New-York.*

Abfahrt am 1. und 15. jeden Monats.

Am 1. November das Postschiff **„Emblem,“** Capitain Drinkwater.
„ 15. „ „ „ **„France“** (sprich Frensch), Capitain Nichols.
„ 1. Dezember „ „ **„May Flower,“** Capitain Craptree.

Die Schiffe dieser Linie sind alle als vorzügliche schnellsegelnde amerikanische Dreimaster bekannt.

Die Reise von **Ludwigshafen** bis nach **Antwerpen** geschieht unter Begleitung eines eigends dazu angestellten gewandten und zuverläßigen Conducteurs.

Nähere Auskunft über Preise und Bedingungen ertheilen:

Dr. **G. Strecker** in Mainz.	**Ant. Jos. Klein** in Bingen.	**Jos. Stöck** in Creuznach.

Strecker, Klein & Stöck in Antwerpen,
sowie deren Agenten:

Pfaff & Lederlé in **Ludwigshafen** a/Rh.	**Louis Merckle** in **Speyer.**	**Joseph Schuler** in **Zweibrücken.**	**C. J. Fischer** in **Neustadt** a/H.

Kunst-Anzeige.

Mehrmals ist schon die Aufforderung an mich ergangen, einen Theil meiner Kunstsachen auch in einigen andern Städten der Pfalz aufzulegen. — Da ich nun durch persönliche Einkäufe in London und Paris mein Lager bedeutend bereichert habe, so erlaube ich mir, den verehrlichen Kunstfreunden von Landau und Umgegend die Anzeige zu machen, daß ich nächsten Sonntag, Montag und Dienstag, als am 26., 27. und 28. October, täglich von 9 bis 12 Uhr Morgens und 2 bis 5 Uhr Nachmittags im Salon des Gasthofes zum Schwanen in Landau eine reichliche Auswahl von Kunstblättern zur gefälligen Ansicht auflegen werde und um geneigten Besuch bitte.

Unter den aufgelegten Kunstsachen befinden sich die ausgezeichnetsten Meisterwerke der Dresdner und Münchner Gallerien in lithographirten Darstellungen von den besten Meistern, das König-Ludwigs-Album, die neuesten Pariser und Berliner Genre-Bilder, Album-Bilder, so wie eine vorzügliche Auswahl von englischen, deutschen und französischen Kupferstichen und Lithographien, Zeichnen-Vorlagen in jedem Genre ꝛc. ꝛc.

G. L. Lang,
Buch- und Kunsthändler in Speyer.

In einer der belebtesten Straße der Stadt Landau ist ein vollständiges Spezerei-Geschäft auf mehrere Jahre zu vermiethen. Näheres ertheilt die Redaction dieses Blattes.

Annonce.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sein Geschäft eröffnet ist und empfiehlt für diesen Winter alle Sorten blühender Topfpflanzen, Bouquet des Dames au Balle et du Soirées, Sortimenten Nelken, Pensée und verschiedene perenirende Pflanzen zur Einfassung. Bestellungen von Obst-Bäumen einer jeden Art, neue Obst-Sorten von Birnen, Aepfel, Kirschen und Tafel-Trauben werden unter sicherer Garantie geliefert. Knollen-Pflanzen von Hyacinthen, Lilien, Renouncleu, Narcissen, Anemonien, sowie Ziersträucher, Allee- und Wald-Bäume, Monat-Rosen in Blüthen oder Knospen können unmittelbar auf Verlangen eines Liebhabers geliefert werden.

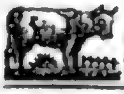
Landau, im October 1851.

J. H. Wagner,
Kunst- und Handelsgärtner.

Zu verkaufen:

1½ Morgen Korn-Rüben bei W. F. Wolff in Landau.

Zu verkaufen:



Ein Heerdfassel, 3 Jahre alt, von Farbe gelbbraun, bei Tobias Guth, Pflugwirth in Zeiskam.

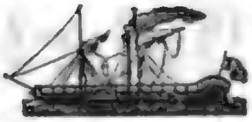
Zu verkaufen:

Ein 25saitige Zither von vorzüglichem Ton. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

(Eilbote № 85 vom 25. October 1851.)

Expedition für Auswanderer

nach allen Seehäfen von **Amerika**,
zu den **niedrigsten** Preisen,
und mit Uebernahme unter Garantie bis an die Landungsplätze in Amerika



durch den Unterzeichneten, welcher auch die prompte Beförderung des Gepäcks und aller Waaren übernimmt und Gelder zu jedem Betrag in die verschiedenen Unionsstaaten überweist.

Auf Anfragen weiteren Bescheid und feste Abschlüsse von der Spezialagentur in Speyer bei

Julius Helff,
breite Straße Nro. 14.

Anzeige.

Beim Beginn der Schulen empfehle mein

Lager

von

liniirtem

Schulpapier,

vier verschiedener Sorten, sowie mein

lithographirtes Lesebuch,

8. Auflage.

Auch mein

Lager von Schreibbüchern

bringe ich hiermit empfehlend in Erinnerung, dasselbe besteht aus einer Auswahl von:

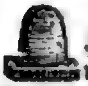
Hauptbüchern, Cassabüchern, Brouillons, Facturabüchern, Schuldbüchern, Strazen, Notizbüchern in Quart und Octav, Alphabeten, Copierbüchern.

Rechnungen in Folio, in 4to und in 8vo, so wie Wechsel und Anweisungen sind immer vorhanden.

Landau, den 23. October 1851.

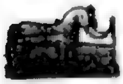
C. Georges.

Zu verkaufen:



Ein solid gebauter Bienenstand von eichen Holz, worauf bequem 24 Bienenstöcke gestellt werden können. Auch können mehrere neue Bienenkörbe dazu abgegeben werden. — Zu erfragen bei dem Küfer Balthasar Sturm in Godramstein.

Zu verkaufen:



Zwei Zugpferde, mittleren Schlages, Mohrenschimmel, nebst Geschirr; eine leichte Droschke und ein Paar ein- und zweispänniges Chaisengeschirr. Das Nähere bei Louis Völcker in Edenkoben.

Zu verkaufen:

Mehrere Pendules unter dem Fabrikpreis, ein eiserner Kochofen und ein Mehlkasten bei

S. Quosig in Landau.

Reisende, Agentur-, Geschäfts- und Commissions-Bureaux rc. rc., welche die Besorgung einer leichten schriftlichen Arbeit gegen gutes Honorar übernehmen wollen, sind gebeten, ihre Adressen an **J. N.** poste-restante, **franco** Mainz zu senden.

Geschäft-Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hierdurch einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß er sein Geschäft als Kaminfeger von seinem verstorbenen Vater betreiben will, und ist gesonnen dasselbe um einen geringen Preis zu reinigen. Ich glaube auch, daß die ehrbaren Bürger hiesiger Stadt mir geneigt sein werden; ich fege a. 1ter Stock um 3, zweiter um 4, dritter um 6 und vierter um 8 Kreuzer. Derselbe bittet um geneigten Zuspruch.

Landau, den 20. October 1851.

Nikolaus Schönleber,
Kaminfeger.

Anzeige.

Am Sonntag früh 6 Uhr geht eine Retour-Chaise aus der Wohnung des Lohnkutschers Holhorst in Landau nach Carlsruhe.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waitzen fl.	Waitzen kr	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau . . .	23. Oct.	6	20	4	47	5	12	4	48	3	18
Edenkoben . .	18. Oct.	6	27	4	57	5	24	4	21	3	39
Kaiserslautern	21. Oct.	6	31	4	27	5	26	5	8	3	11
Kandel . . .	22. Oct.	6	20	5	4	4	30	4	46	—	—
Neustadt . . .	21. Oct.	6	17	4	44	5	15	4	54	3	31
Speyer . . .	21. Oct.	6	8	4	23	5	10	4	37	4	—
Zweibrücken .	23. Oct.	6	42	4	32	5	46	4	25	2	57

Der Eilbote.

№ 86. Landau in der Pfalz, den 29. October 1851.

Zeitungsschau.

Speyer, 20. Oct. Gestern wurde dahier das diesjährige landwirthschaftliche Kreisfest abgehalten. In dem mit Blumen und Pflanzen ausgeschmückten Saale des Lyceums war eine sehr interessante Ausstellung landwirthschaftlicher Producte, namentlich in Obst und Tabak. Auch fanden sich Cigarren aus verschiedenen Fabriken, namentlich aus Dürkheim und Speyer vor. — Die Versammlung nahm gegen ½12 Uhr ihren Anfang. Außer den Mitgliedern des Kreiscomités und den 12 Vertretern der verschiedenen Bezirkscomités waren im Verhältnisse nur wenige wirkliche Mitglieder des Vereins in dem mit Zuhörern und Schaulustigen fast überfüllten Saale zu erkennen. Eine eigentliche Eröffnungsrede fand nicht statt; der 2. Vorstand, Herr Regierungsrath Frei, verlas zuerst den Jahresbericht, der sich auf die Leistungen des Vereins und die finanziellen Verhältnisse desselben bezog. Nach diesem wurde eine Eingabe des Herrn Anwalts Golsen aus Zweibrücken verlesen, in welcher er die Kosten berechnet, die das Erziehen des Weinstockes an Eisendraht, statt Holz, betrifft; die Kostenersparung ist bedeutend. Herr Dr. Walz sprach hierauf über eine eigenthümliche Erscheinung an abgekochten Kartoffeln im Monat August und bemerkte, daß es ihm seit dem 30. August nicht mehr gelungen sei, die fragliche Bildung eines blutrothen Pilzes hervorzubringen. Er zeigte einige Zeichnungen vor; die Sache selbst war allen Anwesenden in früherer Zeit niemals vorgekommen. Nach diesem wurde auf den Antrag des Herrn Dr. Walz die nochmalige Discussion verschiedener Fragen, welche bereits früher in den Bezirksversammlungen verhandelt wurden, vorgenommen. Dieselben sind durch das Generalcomité angeregt, und bezogen sich auf sehr verschiedene Zweige der Landwirthschaft, als: Unterrichtswesen, Creditwesen, Tabakstrockenschoppen, Feldpolizei u. dgl. mehr. An den Debatten betheiligten sich vorzugsweise die Herren v. Hohe, 1. Vorstand, Weißenburger von Heiligenstein, Dr. Walz, Regierungsrath Frei, Anwalt Mahla von Landau u. A. In allen diesen Fragen wurde nur ein bestimmter Antrag eingebracht und zwar über die Feldpolizei durch Herrn Weißenburger; derselbe glaubt, daß ein wesentliches Mittel, um den Feldfrevel zu verhindern, darin bestehe, daß man in allen Gemeinden dahin wirken möge, das Grasen und Stoppeln solcher Leute zu verbieten, welche durchaus ohne allen Grundbesitz seien. Er glaubt, daß dadurch insbesondere auf die Moralität der Taglöhner sehr vortheilhaft gewirkt werde, weil in dem Feldfrevel eine Quelle vieler Laster enthalten sei u. s. w. Der Gegenstand wurde verlassen, ohne daß bestimmte Beschlüsse gefaßt worden wären. Während dieser Verhandlung trat Herr Müller von Gerhardsbrunn, der als Deputirter des Kreiscomités dem Generalcomité in München beigewohnt hatte, auf, und verlas seinen Bericht über die Münchener Verhandlungen; sie betrafen dieselben Fragen. Herr Regierungsrath Frei verlas noch die Beantwortung der Fragen durch die Bezirksversammlung zu Speyer, denen fast in allen Theilen beigestimmt wurde. Jetzt wurde, ebenfalls auf Anregung des Herrn Dr. Walz, ein anderer, nach unserer Ansicht höchst wichtiger Gegenstand, nämlich der Ertrag der diesjährigen Ernte, zur Berathung gebracht. Herr Regierungspräsident v. Hohe gab der Versammlung die Versicherung, daß er alles aufbieten werde, um die richtigen Zahlen zu ermitteln, und forderte namentlich auch die Wohlhabenden und Gemeindevorstände auf, nach Kräften zur Abwendung von Noth beizutragen u. s. w. Die Discussion wurde längere Zeit fortgesetzt; es betheiligten sich an derselben, außer den bereits Genannten, die Herren Ritter von Sembach, Wolff von Wachenheim, Rothermel von Speyer, Fitz von Pfäffingen, Wernz von Gerolsheim, Notär Köster von Annweiler und mehrere Anderen. — Endlich wurde noch die deutsche Zollfrage, d. h. das Fortbestehen des preußischen Zollvereins, besprochen; alle Redner sprachen sich dahin aus, daß alles aufgeboten werden möge, um den Zollverein zu erhalten, weil durch dessen Auflösung die wesentlichsten Nahrungsquellen der Pfalz sehr gefährdet würden; dies seien namentlich Wein und Tabak. Der erste Herr Vorstand gab die Versicherung, daß von Seite königl. Regierung bereits in diesem Sinne berichtet sei.

München, 21. Oct. Montag den 10. und Dienstag den 11. November werden vom 12. Infanterie-Regiment König Otto und vom 5. Infanterie-Regiment Großherzog von Hessen je ein Bataillon aus der Pfalz nach München kommen, **einen Tag lang einquartirt** und dann hier eincasernirt werden.

München, 23. Oct. Einem Gerüchte zufolge stünde in der nächsten Zeit eine Vermehrung der Truppen in der Pfalz, beziehungsweise die Aufstellung eines Armeecorps daselbst, zu erwarten und würde im letzteren Falle General Fürst Taxis eine hohe Stellung im Pfalzkreise erhalten. (Nürnb. Corresp.)

Bamberg, 23. Oct. Auf der gestrigen Schranne sind die Preise sämmtlicher Fruchtgattungen gefallen.

Augsburg, 24. Oct. Auf der heutigen Schranne stieg der Waizen um 14, Kern um 42, Roggen um 38 kr., Gerste fiel um 1, Hafer um 2 kr.

Straßburg, 22. Oct. Die Auswanderungslust in den nahen deutschen Gränzländern zeigt sich wieder sehr groß. Wir erblicken jeden Tag sehr viele bemittelte Pfälzer und Badenser, die nach Havre zur Einschiffung nach Amerika reisen.

Paris, 24. Oct. Heute Abends wird denn bestimmter, als jemals, versichert, daß das Cabinet endlich gebildet sei und zwar aus folgenden Personen: Billault, Inneres; Bethmont, Justiz; Duclerc, Finanzen; Ducos, Marine; de Morny, öffentlicher Unterricht; Michel Chevalier, Handel; Victor Lefranc, öffentliche Bauten; General Bourjolly, Auswärtiges; General St. Arnaud, Krieg. Wie Sie sehen, ist dieses ein Ministerium, in dem fünf Mitglieder der Linken (Billault, Bethmont, Duclerc, Ducos und Victor Lefranc) figuriren, ein Umstand, der die Rente um 30 Cent. fallen machte. (Köln. Ztg.)

Paris, 21. Oct. Wie man vernimmt, hat der Prinz Joinville in einer Unterredung, die er mit mehreren Personen gehabt, erklärt, daß er die Candidatur zur Präsidentschaft annehme und daß alle Mitglieder seiner Familie ihre Zustimmung dazu gegeben hätten. Der Prinz soll ferner seine Ermächtigung dazu ertheilt haben, daß die stattgefundene Unterredung veröffentlicht werde. Man erwartet daher binnen einigen Tagen eine Art Manifest, in welchem der Prinz als Candidat zur Präsidentschaft auftreten wird.

New-York, 8. Oct. In jüngster Zeit fanden zwei Dampfbooterplosionen Statt. Auf dem Ohio explodirte der „James Jackson", und 35 Personen wurden sogleich getödtet, eben so viele wurden arg verbrüht. Der Dampfer „Brilliant" explodirte, und über 100 Personen wurden getödtet.

Und nun zum Schluß:

Sonderbarer Appetit.

(Aus den spaßhaften Erzählungen des dicken Herrn Oberförsters.)

Ich hatte einen Forstschützen — Daniel hieß er — vielleicht haben Sie ihn noch gekannt, das war ein gar braver Mensch. Er ist schon seit vielen Jahren todt. Mein Daniel hatte sich einmal auf der Kirchweih am heißen Kuchen den Magen verdorben. Es gibt kein ungesunderes und überflüssigeres Essen als Kuchen, mit dem man sich, aus alter Gewohnheit, an Feiertagen allen Spaß verdirbt. Wenn die Leute satt sind, ja sogar, wie es bei festlichen Gelegenheiten zu geben pflegt, noch einige Stücke Fleisch und Braten über Noth gegessen haben, so muß am Ende der unselige Kuchen noch oben drauf gestopft werden, woher es denn kommt, daß ganze Familien an den lieben, schönen Feiertagen mit bleichen Gesichtern und sauern Mienen umhergehen, wie die Hospitalkranken. Alles von dem leidigen Kuchen! Morgens Kuchen, Mittags Kuchen, zum Kaffee Kuchen und Abends noch einmal Kuchen. Aber da predigt man tauben Ohren. Die Hausfrauen lassen sich's nicht nehmen; an Feiertagen müssen so und so viel Kuchen gebacken werden — das ist einmal so Herkommen. Ich für meine Person esse nur zuweilen ein Stückchen; an Feiertagen aber keinen Schnitt. Also mein Daniel hatte sich an frischem Kuchen — er verzehrte drei große Stücke, noch heiß aus dem Ofen — den Magen so verdorben, daß ihn die Aerzte lange Zeit unter den Händen hatten, wobei es aber immer schlimmer wurde. Der arme Mensch hatte schon ganze Kasten voll Pulver verschluckt und viele Schoppen Mixturen hinuntergelöffelt; Alles umsonst. Er wurde täglich hinfälliger und kam am Ende so herab, daß er mit Mühe sein Testament dictiren konnte. Da konnte ich den Jammer nicht länger mit ansehen und ließ unsern Barbier kommen, der schon längst über die Herren Doctoren den Kopf geschüttelt hatte. Zu diesem sagte ich: „Weisenbach, wir müssen dem armen Daniel helfen. Die Quacksalber haben ihn aufgegeben; es ist jetzt hohe Zeit, daß ihn vernünftige Leute in die Cur nehmen." — „Ganz wohl, Herr Oberförster", sagte Weisenbach, der ein sehr gescheiter Mann war. „Nun," sagte ich, „so geh' Er vorerst hin und gebe Er dem Kranken einen Schlaftrunk, auf den er gerade fünf Stunden schlafen muß, und komme Er mit seinen Messern und Binden heute Mittag Punkt zwei Uhr in des Daniel's Wohnung." — „Ganz wohl", sagte Weisenbach und that, wie ich ihm befohlen hatte. Als der Kranke fest eingeschlafen war, sagte ich zum Barbier: „Er weiß doch, wo der Magen liegt?" — „Ja wohl", sagte er. — „Nun so schneide Er hier zwischen den Rippen ein, ich will das Licht halten, und nehme er den Magen behutsam heraus." Es geschah. Wir leerten den Magen aus, in welchem sich noch große Klumpen Kuchen zusammengeballt vorfanden, legten ihn hierauf auf einen frischen grünen Rasen, welchen die Sonne beschien. Hier ließ ich das Eingeweide mit frischem Brunnenwasser reichlich begießen, und fleißig wenden, so daß dasselbe von allen Seiten rein abgespült, erfrischt und gebleicht wurde. Als wir noch um das Bett des schlafenden Kranken herumsaßen, bemerkte ich, auf meine Uhr sehend, daß er in Kurzem erwachen müsse und befahl, den Magen hereinzubringen. Aber nun denken Sie sich meinen Schrecken! Der Magen war fort; kein Mensch wußte, wohin er gekommen war; bis endlich die Magd unter Thränen gestand, mein großer Hühnerhund habe ihn genommen und sei damit fortgerannt. Der kalte Angstschweiß trat mir auf die Stirn. Der Kranke konnte jeden Augenblick erwachen. Die Weiber und Kinder heulten und schrieen durcheinander. Aber ich gewann bald meine Geistesgegenwart wieder. „Geschwind", rief ich dem Barbier zu, „in mein Haus, das Füllen in meinem Stalle niedergestoßen, aufgeschnitten und den Magen desselben sogleich hierher gebracht." In Zeit von fünf Minuten war der Pferdemagen da. Wir lösten den Verband, setzten das Eingeweide ein, und kaum hatten wir die Wunde zugenäht, als der Kranke erwachte. Er schlug die Augen auf, sah uns Alle groß an und sein erstes Wort war: „Jetzt ist mir erst recht wohl! Aber einen Pferdehunger habe ich." Wir lachten Alle laut auf. Seiner Frau standen die Thränen in den Augen. „Nun, was willst du essen, Daniel," fragte ich, seine Hand ergreifend. „Eine kräftige Suppe mit einem Eigelb? Kalbfleisch? Einen jungen Hahn?"

Daniel setzte sich im Bette auf, schüttelte den Kopf und sah uns verwundert an. Endlich rief er mit lauter Stimme: „Bringt mir eine Hand voll Heu und einen Scheffel Hafer!" Dabei lachte er so fürchterlich, daß Alle entsetzt zurückwichen. Ich legte aber den Umstehenden durch eine Wink Stillschweigen auf und ließ Heu und Hafer in einer Schüssel hereinbringen. Er aß mit Löffel und Gabel die ganze Schüssel leer und wollte noch eine zweite haben, was ich aber streng untersagte. Nach kurzer Zeit schlief er ein und 14 Tage nachher war er frisch und gesund. Sein Appetit nach Pferdefutter verlor sich nur allmählig; jedoch blieb er ein starker Esser bis an sein Ende. Gegen allen Kuchen aber hatte er seit jener Zeit einen solchen Abscheu, daß er keinen mehr sehen, viel weniger versuchen konnte.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 20. October.

Valentin Krapp, 29 Jahre alt, geboren zu Neuhemsbach, zuletzt Dienstknecht in Kirchheimbolanden (vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Schlager).

Der Angeklagte diente seit Weihnachten 1850 als Pferdsknecht bei dem Gerber Heinrich Becker zu Kirchheimbolanden. Zwischen ihm und dem andern Knechte, Adam Schölles von Morschheim, entstanden bald Streitigkeiten wegen der gemeinschaftlichen Trinkgelder. Krapp stieß am 13. April d. J., wegen beleidigender Reden des Schölles schwere Drohungen gegen denselben aus und verwirklichte diese Drohung auch folgenden Tages. Am Abend des 14. April, nachdem Krapp angekündigt hatte, daß nun Etwas sich ereignen werde, hörte man denselben im Pferdestall den Schölles zur Rede stellen, dann Schläge fallen und Letzteren um Schonung flehen. Kurze Zeit darauf schleifte der Angeklagte den um Hilfe rufenden Schölles aus dem Stall in den Hof, wo derselbe endlich durch einen andern Knecht befreit wurde.

Krapp ergriff nach dieser Scene die Flucht; er hatte seinen Gegner mit einem Kohlenhammer, den er zu diesem Zwecke aus der Kohlenkammer holte, lebensgefährlich verwundet und ihn, als er zu Boden gesunken war, mit Füßen getreten. Vier Monate lang blieb der Mißhandelte krank und arbeitsunfähig.

Der Angeklagte leugnete in den nach seiner Habhaftwerdung bestandenen Verhören zwar nicht, den Adam Schölles mit dem Kohlenhammer freiwillig geschlagen zu haben; er behauptete aber, von diesem zuerst mit einer Mistgabel angegriffen worden zu sein. In dem letzten Verhöre gestand er, daß Schölles gar nichts gegen ihn unternommen habe und von ihm, wegen einer Beschimpfung — also vorbedächtig — mißhandelt worden sei.

Nachdem die Geschwornen den Valentin Krapp einer mit Vorbedacht verübten kriminellen Mißhandlung schuldig erkannt hatten, verurtheilte das Assisengericht denselben zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 6 Jahre.

Sitzung vom 21. October.

Johann Ludwig Carl Purpus, 43 Jahre alt, Küfer und Bierbrauer, geboren und wohnhaft in Lauterecken (vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Gugel), war angeklagt der wissentlichen Theilnahme und Hilfeleistung an den Attentaten zum Umsturz und zur Aenderung der Staatsregierung, zur Bewaffnung der Bürger und Landesbewohner gegen die verfassungsmäßige königliche Gewalt und zur Erregung des Bürgerkriegs durch Handlungen, welche diese Verbrechen vorbereitet, erleichtert und vollbracht haben, dadurch, daß er Mitglied des Cantonalausschusses zu Lauterecken war, sich an allen seinen Beschlüssen betheiligte, die Steuerkasse in Odenbach mit dem nunmehr freigesprochenen Angeklagten König wegnahm, die Bergwerkskasse wegzunehmen versuchte, und mit der Volkswehr in der Nacht vom 12.—13. Juni 1849 zum Kampfe, beziehungsweise zur Flucht bewaffnet auszog.

Auf die Erklärung der Geschwornen, daß Purpus nicht schuldig sei, wurde derselbe in Freiheit gesetzt.

Sitzung vom 22. October.

Friedrich Schmitt, 25 Jahre alt, Sohn der Wittwe Schmitt zu Erbach — schuldig erkannt, am Morgen des 22. October 1850, auf dem Wege von Homburg nach Erbach, den Soldaten Gottfried Hartung vom 14. Infanterie-Regiment durch Schläge auf den Kopf mit einer Schippe freiwillig dergestalt verwundet zu haben, daß eine mehr als zwanzigtägige Krankheit und Arbeitsunfähigkeit die Folge davon war — wurde in contumaciam zur Strafe der kriminellen Einsperrung auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Ausschreiben.

Am 24. October l. Js., Abends zwischen 5 und 7 Uhr, sollen unter erschwerenden Umständen zum Nachtheile des Kaufmannes Zacharias Neubauer zu Rhodt, durch einen bis jetzt unbekannten Thäter nachbezeichnete Waaren aus seinem Kramladen entwendet worden sein, als:

ein Stück Napolitain von 60 Ellen, grau und roth carirt,
" " Baumwollbiber von 40—45 Ellen, grün und schwarz carirt,
" " Kölsch von 35 Ellen, weiß und roth carirt,
ein Paquet Rauchtabak ¹/₈ ℔ blauer Pfau und
" " " ¹/₄ ℔ rother Postreiter.

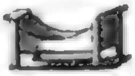
Wer Spuren des Thäters oder der entwendeten Sachen anzugeben weiß, wird aufgefordert, dies ungesäumt anzuzeigen.

Landau, den 28. October 1851.

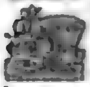
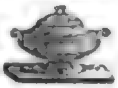
Der k. Untersuchungsrichter:
Malique.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den vierten November nächsthin, des Morgens 9 Uhr, vor ihrer Wohnung im schwarzen Raben zu Landau, läßt die Wittwe von Johann Baptist Largaud in Eigenthum versteigern:



mehrere Matratzen, Federbette, Weißzeug, Schreinwerk, Zinn, Kupfer, Eisen-Geschirr, Wirthstische, Bänke, verschiedene Fässer, ein Klavier und sonstige Gegenstände.

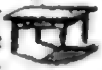
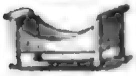
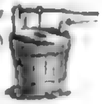
 

Landau, den 28. October 1851.

W. Heuck, Notar.

Versteigerung.

Montag, den 3. November 1851, Morgens 9 Uhr, läßt Frau Wittwe Hehl in ihrer Wohnung an der neuen Kaserne dahier, Tische, Stühle, Bänke, Krautständer, Züber, mehrere Bettladen, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthschaften versteigern.

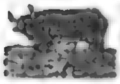
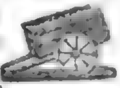
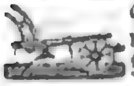
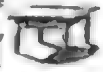
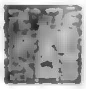
  

Landau, den 27. October 1851.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Mobilienversteigerung.

Montag, den 3. November 1851, Nachmittags ein Uhr, läßt Herr Mathias Buchert, Krämer, in Arzheim wohnhaft, vor seiner Wohnung allda, 1 Kuh, 1 Rind, zum Fahren gewöhnt, Heu, Stroh, Klee, Rüben, 1 Kaaren, 1 Pflug, 1 Egge, Ketten, Wirthstische, Bettung, Bettladen, 2 Oefen, Kunsthafen, Mehlkästen und sonstige Hausgeräthschaften auf Zahlungstermin versteigern.

Landau, den 27. October 1851.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

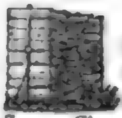
Bekanntmachung.

Böbingen. (Verpachtung der Winterschafweide.) Mittwoch, den 5. November l. Js., um ein Uhr des Nachmittags, wird auf dem Gemeindehause zu Böbingen die Winterschafweide pro $18^{51}/_{52}$, $18^{52}/_{53}$ und $18^{53}/_{54}$ auf den Grund eines genehmigten Gemeinderathsbeschlusses verpachtet. Der Bann Böbingen enthält 550 Morgen Wiese, die eine sehr gute Weide liefern. Die Grundeigenthümer, die gegen diese Verpachtung Einwand machen wollen, werden zur sofortigen schriftlichen Einreichung ihrer Beschwerden bei unterfertigtem Bürgermeisteramte, innerhalb acht Tagen von Heute an, aufgefordert.

Böbingen, den 25. October 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Renner.

Holzversteigerung.



Mittwoch, den 12. November l. Jrs., des Nachmittags um 1 Uhr anfangend, werden auf dem Gemeindehause dahier nachbezeichnete Holzgattungen aus dem dasigen Gemeindevorderwalde auf Zahlungstermin öffentlich versteigert, als:

Schlag Platten im Vorderwalde Nr. 67.

14 Klafter kiefern gehauen Scheitholz,
950 kieferne Wellen mit starken Prügeln,
3250 eichene Reiserwellen.

Schlag zufälliges Ergebniß Nr. 70.

1 Klafter buchen Prügelholz im Hinterwalde,
$8^1/_2$ Klafter kiefern gehauen Scheitholz im Vorderwalde,
425 kieferne Wellen mit starken Prügeln idem.

Kirrweiler, den 27. October 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Jung.

Anzeige.

In meinem Steinbruche im Schraußenthal, werden von Heute an Mauersteine, das Klafter zu 2 fl. 20 kr., und Hausteine von 5 fl. bis zu 8 fl. per Cubik-Meter verkauft. Auch werden Steinhauerarbeiten von jeder Art auf Bestellungen angefertigt, und nach solchen Preisen berechnet, daß nicht leicht eine Concurenz aufkommen kann. Die Steine sind von Farbe weiß, der Bruch auf der Sommerseite, nur $^1/_4$ Stunde von der Stadt entfernt, und die Abfahrwege in gutem Zustande.

Edenkoben, den 25. October 1851.

Schneider, Architekt.

Empfehlung.

J. Richter, Schneidermeister, empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum im Verfertigen von Kleidern nach neuestem Geschmack und fixen Preisen, nämlich:

einen Oberrock und Frack zu	4 fl. 48 kr.
Uniform	4 fl. — kr.
ein Paar Pantalon . . .	— fl. 56 kr.
eine Weste	— fl. 44 kr.

Seine Wohnung ist bei Metzger Voltz auf der Marktstraße in Landau, neben Kaufmann Arnaud, und bittet daher um geneigten Zuspruch

Jacob Richter.

Patent-Schreibtafeln

von Metall, viel dauerhafter und zweckmäßiger als die gewöhnlichen Schiefertafeln, bei

L. C. Jung auf der Königsstraße
der lateinischen Schule gegenüber
in Landau.

Zu verkaufen:

Eine feine und eine grobe Hanfhechel, bei

Joh. Dörr's Wittwe
in Essingen.

Zu verkaufen:

$1^1/_2$ Morgen Korn-Rüben bei W. F. Wolff in Landau.

Verzeichniß

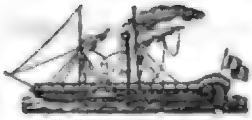
der im Landkommissariatsbezirke Landau eingegangenen Naturalien und Geldbeiträge für die durch Ueberschwemmung beschädigten Bewohner der Rheingegenden.

Namen der Gemeinden.	Geld-Beitrag. fl.	kr.	Beiträge an Naturalien. Korn.	Spelz.	Gerste.	Waizen.	Kartof.	Stroh.	Heu.	Bohnen	Rüben
Kanton Landau.											
Arzheim	23	33	10½ S.	—	1 S.	—	—	22 Geb.	3 Geb.	—	—
Birkweiler	11	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bornheim	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dammheim	1	15	15 S.	35 S.	15 „	—	—	26 Geb.	50 ℔	—	—
Essingen	32	30	10¾ S.	1½ „	11 „	—	79 Körb	—	—	—	—
Eschbach	3	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankweiler	12	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Göcklingen	18	26	9 S.	62½ „	1½ „	—	—	—	50 ℔	—	—
Godramstein	29	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herxheim	40	—	—	6 „	41¾ „	—	102 S.	377 Gb.	13 Ctr.	—	—
Herxheimweyer	4	30	7 S.	— „	—	—	—	100 Bos	—	—	—
Ilbesheim	13	—	13½ S.	22 „	11½ „	—	—	—	—	—	—
Impflingen	—	—	1 S.	16½ „	4½ „	—	—	14 Bos.	—	—	—
Insheim	13	12	16½ S.	76½ „	19 „	6 S.	2 Körbe	264 Gb.	2 Ctr.	—	—
Landau	78	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinsweiler	14	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mörlheim	11	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mörzheim	—	—	650 Lit.	1350 Lit.	—	—	9 S.	7 Bosen	—	—	—
Niederhochstadt	46	28	8½ S.	18½ S.	5 „	—	—	—	—	—	—
Nußdorf	16	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberhochstadt	15	—	29 S.	5½ „	6 „	—	43 S.	—	—	—	—
Offenbach	32	34	1632 Lit.	1312 Lit.	216 Lit.	16 Liter	96 Liter	—	—	—	—
Queichheim	3	18	—	203 S.	—	—	—	221 Gb.	1 Ctr.	—	—
Ranschbach	2	44	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Siebeldingen	50	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Walsheim	3	59	6 S.	9 „	20 S.	—	11 S.	—	—	—	—
Wollmesheim	3	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kanton Edenkoben.											
Altdorf	7	8	25 S.	—	18 S.	—	52 S.	—	—	—	—
Böchingen	6	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Böbingen	5	—	13⅙ Hek	6⅓ Hek	6⅙ Hek	—	21⅔ H	—	—	—	—
Burrweiler	14	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diedesfeld	7	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Edenkoben	170	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Edesheim	16	2	12½ S.	25½ S.	5 S.	2¼ S.	45½ S	21 Bos.	—	4 Schop	—
Freimersheim	—	—	43 S.	5 „	38 „	—	108 S.	21 Bos.	—	—	—
Gommersheim	19	47	21¼ „	10½ „	8 „	—	62 „	—	—	—	—
Großfischlingen	7	48	30½ „	5 „	22 „	—	66 „	—	—	—	—
Hainfeld	18	51	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Knöringen	—	48	6½ „	1 „	3 „	—	34 „	41 Geb.	—	—	—
Kleinfischlingen	13	30	10 „	1 „	4½ „	—	15½ „	—	—	—	—
Kirrweiler	8	51	2 „	1 „	½ „	—	11 „	90 Bos.	1½ Ctr.	—	1 Korb
Maikammer u. Alsterweiler	29	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rhodt	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roschbach	4	44	6 „	7 „	3½ „	—	26 „	—	—	—	—
St. Martin	4	54	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Venningen	7	44	59½ „	2 „	28 „	—	85 Körb	6 Bosen	—	—	—
Weyher	11	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—

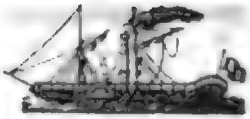
(Eilbote № 86 vom 29. October 1851.)

Digitized by Google

Nach New-Orleans!!



Special-Agentur



der

regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York

Chrystie, Heinrich & Cie. in Mainz.

Einem auswandernden Publikum diene hiermit zur Nachricht, daß am **27. November** das Schiff
Statesmann, Capitaine Anderson, von 1000 Tonnen,
von **Hâvre** nach **New-Orleans** abfährt.
Auf alle Anfrage ertheilt nähere Auskunft

W. F. Wolff,
Weinhändler in Landau, Königsstraße Nr. 119.

Versteigerung von 250 Fuder Wein in Rhodt in der Rheinpfalz.

Carl Heinrich Schattenmann, Eigenthümer in Rhodt, läßt in seinem Hause daselbst, nächsten Monat, Montags, am 3. November, Morgens 9 Uhr,

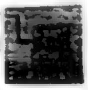
250 Fuder Wein

von den Jahrgängen **1846, 1847, 1848** und **1849** öffentlich versteigern.

Am Tage vor der Versteigerung wird das Verzeichniß ausgegeben, und können die Weine verkostet werden.

Zu verkaufen:

Mehrere Pendules unter dem Fabrikpreis, ein eiserner Kochofen und ein Mehlkasten bei

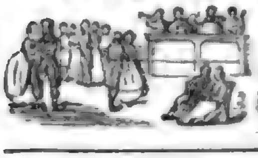


S. Quosig in Landau.

Zu verkaufen:

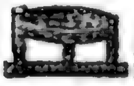
Eine feine und zwei grobe Hanfhecheln, sowie zwei neue Weberstühle, bei Andreas Straub in Großfischlingen.

Nachkirchweih in Dammheim.



Dieselbe wird kommenden Sonntag, den 2. November, abgehalten, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet.

A. Messerschmidt.



Billige

Züber, Kübel und Hotten, beste Limburger Käse per Pfund 14 fr.
„ Rahmkäse per Pfund 15 fr.
Ementhaler „ „ 22 fr.
bei J. Weiß am kleinen Platz in Landau.

Des Allerheiligen-Festes wegen wird der Eilbote Nro. 87 am Freitag, den 31. October, ausgegeben.

Die Redaction.

Das Anlehen deutscher Fürsten und Edelleute, garantirt, vom Prinzen Friedrich von Preußen, Herzog von Nassau, Herzog von Meiningen, Herzog von Sachsen-Coburg u. a. m. bietet die schönen Gewinne von fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 13,000, 12,000, 11,000, 10,000, 10 à 5000 u. s. w.

Nächste Ziehung am 15. November 1851.

Zu diesem äußerst vortheilhaft eingerichteten und in jeder Hinsicht empfehlenswerthen Spiel, können Loose zu folgenden Preisen bezogen werden: Einzelne Loose à 1 fl. 30 kr. und 4 Stück à 5 fl., 9 Stück à 10 fl. —, 20 Stück à 20 fl. —, 56 Stück à 50 fl. — durch das unterzeichnete, mit dem Verkauf beauftragte Großhandlungshaus

Julius Stiebel junior & Comp.
Banquiers in Frankfurt a/Main.

Agenten-Gesuch.

Für ein lucratives, überall leicht zu betreibendes Geschäft, werden Agenten gesucht, die sich des Verkaufs eines gangbaren Artikels gegen Vergütung von 33⅓ % Rabatt unterziehen wollen. Caution wird nicht verlangt; dagegen auf strenge Rechtlichkeit und Pünktlichkeit reflectirt.

Anmeldungen unter **J. St. & Comp.** werden franco und **Poste restante** Frankfurt a/M. erbeten.

Der Unterzeichnete verpachtet auf mehrere Jahre sein Wirthschaftslokal mit Billard.

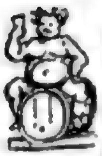
Annweiler, den 28. October 1851.

Hellmann.

Der Eilbote.

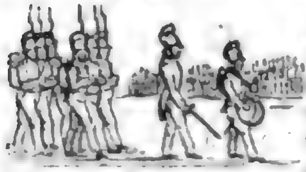
№ 87. Landau in der Pfalz, den 31. October 1851.

Zeitungsschau.



Landau, 30. Oct. Schon bereits drei Tage ist die Weinlese, durch schönes Wetter begünstigt, im Gange und wir sahen eine nicht unbedeutende Anzahl Fuhren, mit dem Saft der Reben beladen, unsere Thore passiren. Die Weinbergbesitzer sind mit der Quantität zufrieden, auch in einzelnen Gegenden ist die Qualität über Erwarten gut ausgefallen. Wer hätte noch vor drei Wochen geglaubt, daß die Trauben auch nur gemostert werden könnten? —

— Aus dem Weinberge des Herrn Argus in Roschbach erhielt der Bote als Seltenheit eine Burgunder- und Rulandtraube, halb schwarz, halb weiß.



Heute in der Frühe um 7 Uhr verließ das 1. Bataillon des 12. Infanterie-Regiments unsere Stadt und marschirt in seine neue Garnison (München), woselbst es am 10. oder 11. November eintreffen wird. Um $^1/_2$1 Uhr des Nachmittags traf das 1. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments, von München kommend, dahier ein und wurde über Mittag einquartiert.

Landau, 31. October. Wie wir vernehmen, ist nunmehr die Genehmigung zur Erbauung eines neuen Cantonsgefängnisses in Candel ertheilt worden, mit welchem Bau einem sehr dringenden Bedürfnisse abgeholfen werden wird.

München, 27. October. Nach einer statistischen Uebersicht über die Auswanderungen aus Bayern betheiligen sich Ober- und Niederbayern, dann Schwaben und Neuburg wenig an der Auswanderung nach Amerika, während dieselbe in der Pfalz fast $^1/_2$ Procent der Bevölkerung beträgt. Nach dieser Provinz nimmt den zweiten Rang Unterfranken ein, hierauf folgen der Reihe nach Ober- und Mittelfranken, dann die Oberpfalz.

— Ein angeblicher Geisterspuck macht hier viel Gerede. Im Hause Nro. 3 in der Herrenstraße wurden die Bewohner allnächtlich von 11 bis 12 Uhr durch Läuten an der Klingel, Klopfen, Schlagen und anderem Geräusche, welches dem Herumwerfen mit Steinen gleicht, vom Schlafe gestört und beängstigt. Man hat die Klingel vom Platze genommen, Gendarmerie aufgestellt und die Umgebung des Hauses bewachen lassen und dennoch wiederholte sich der „Spuck“ ohne daß es gelang, dem „Gespenste“ auf die Spur zu kommen, was jedoch bei öfterer Wiederkehr noch sicher der Fall sein dürfte, da sich die Sicherheitsbehörde thätig der „unheimlichen“ Sache angenommen hat. Bezeichnend ist, daß hier Viele allen Ernstes glauben, es seien Geister dabei im Spiele.

München, 25. Oct. Nach der „N. Münchn. Ztg.“ hat Bayern aus dem Krystallpalast 3 große und 16 kleine Medaillen, dann 17 Ehrenerwähnungen davon getragen. Niederbayern ist hierbei nicht betheiligt.

München, 25. Oct. Auf dem heutigen Getraidemarkt gab sich auch eine mattere Stimmung im Getraidehandel als sonst kund, in Folge dessen die Preise wichen. Als wahrer Mittelpreis stellt sich heraus: Waizen 22 fl. 51 kr. (gefallen 30 kr.); Korn 15 fl. 57 kr. (gef. 55 kr.); Gerste 15 fl. 58 kr. (gestiegen 21 kr.); Hafer 6 fl. 3 kr. (gest. 1 kr.).

Nürnberg, 25. Oct. Auf hiesiger Schranne giugen die Getraidepreise heute abermals etwas in die Höhe.

Nördlingen, 25. Oct. Heute sind endlich die Getraidepreise zurückgegangen.

Regensburg, 26. Oct. Die außerordentlich starke, nahe an 3000 Schäffel umfassende Zufuhr zur gestrigen Schranne hat die Preise etwas gedrückt. — Waizen ist um 17 kr., Gerste um 55 kr., Haber um 20 kr. gefallen, nur Korn ist um 3 kr. gestiegen. — Auch alle übrigen Theile des hiesigen Wochenmarktes boten das Bild des Ueberflusses, insbesondere war an Kartoffeln nicht der mindeste Mangel zu bemerken. Sie wurden um 14 bis 16 kr. per Regensburger Metzen verkauft. Aus den obstreichen Vorbergen des bayerischen Waldes (den Landgerichtsbezirken Bogen, Deggendorf und Mitterfels) haben sieben Schiffe starke Ladungen von Aepfeln und Kochbirnen gebracht, die lebhaften Absatz finden.

Augsburg, 26. Oct. Heute beschloß eine Generalversammlung der Theilhaber des hier im Jahre 1850 gegründeten Privat-Getraide-Magazins, daß die Hälfte des aufgespeicherten Getraide-Vorrathes an die Aktienbesitzer verabfolgt werden soll.

Aus Baden, 25. Oct. Wie wir aus glaubwürdiger Quelle vernehmen, sind die beiden großherz. Infanteriebataillone 3 und 5 dazu bestimmt, das badische Contingent für das Bundescorps zu bilden. Sie bleiben in ihrer Garnison in Mannheim, werden aber vollständig mobil gemacht, damit sie jede Stunde, wenn der Befehl des Höchstcommandirenden aus Frankfurt eintrifft, abmarschiren können.

Heidelberg, 28. Oct. Unsere Herbstmesse, die am Anfang der vorigen Woche begonnnen hat und noch bis zum Ende der laufenden Woche dauern wird, ist besser als die Frühjahrsmesse ausgefallen. Man bemerkt nicht allein eine größere Zahl von Verkäufern, sondern auch die Käufer, zumal vom Lande, sind zahlreicher. Dazu trägt namentlich die für die gegenwärtige Jahreszeit günstige Witterung Vieles bei.

Karlsruhe, 21. Oct. Die Dauer des über

unser Land verhängten Kriegszustandes besteht schon so lange, die Gerüchte über seine Aufhebung haben sich schon so häufig als voreilig erwiesen, daß eine neue Mittheilung über die Absichten unserer Staatsregierung in diesem Punkte nur mit aller Vorsicht gegeben werden sollte. Indessen vermag ich Ihnen doch mit ziemlicher Gewißheit zu melden, daß der Kriegszustand nach Ablauf der jetzigen Frist, also in ungefähr fünf Wochen, nicht mehr erneuert wird.

Frankfurt, 24. Oct. Der deutsche National-Verein für Handel und Gewerbe in Leipzig hat, „zur Förderung der deutschen Gesammtindustrie," eine permanente Ausstellung deutscher Industrie-Erzeugnisse in Vorschlag gebracht; das Directorium dieses Vereines erklärt, sich an die Spitze dieses Unternehmens gestellt zu haben und fordert alle deutschen Fabrikanten und Gewerbtreibenden auf, Einsendungen zu machen.

Frankfurt, 25. Oct. Eine erst seit gestern bekannt gewordene, gegen 17 hiesige Bürger gerichtete Maßregel der badischen Behörde bildet jetzt den fast ausschließlichen Stoff des Tagsgesprächs. Diese Maßregel betrifft nichts geringeres als ein förmliches Verbot an jene 17 Männer, sich auf badischem Gebiet betreten zu lassen. Die Ausschreibung befindet sich in einem badischen Amtsblatt (Fahndungsblatt), war bis jetzt den Betreffenden noch unbekannt, bis dieser Tage einer derselben, als er bei der Polizei um einen Paß in das Großherzogthum Baden nachgesucht, von jener Maßregel durch Mittheilung des genannten Blattes in Kenntniß gesetzt wurde; die Ertheilung des Passes mußte natürlich unterbleiben.

Hanau, 27. Oct. Erfreulich sind die Nachrichten, welche aus vielen Gegenden über die Vorräthe an Getraide in den letztern Tagen eingelaufen, so daß die Befürchtungen, als werde mit dem kommenden Frühjahre Noth und Theuerung eintreten, wohl wieder verschwinden dürften. Es scheint, daß mehr die Furcht vor Mangel als wirklich ein solcher die Angst hervorgerufen, welche Diejenigen befallen, die den Angaben Glauben schenkten, die nur von bevorstehendem Hunger und Elend sprachen. Auf den benachbarten Märkten sind die Preise der Kartoffeln bereits gesunken, und wenn auch die Körnerfrüchte im Augenblicke noch über den Mittelpreisen stehen, so ist nicht nur zu hoffen, daß solche nicht höher gehen, sondern auch der Erhaltung des Viehstandes kein Eintrag geschehen werde, zumal an sonstigen Producten, welche zur Fütterung dienen, mehr als hinreichend vorhanden ist, so wie auch die zur Nahrung des Menschen dienenden Gemüse im Ueberfluß gewachsen sind.

Fulda, 27. Oct. Die Regierung dahier hat das vom Landrathsamte zu Hersfeld bei Strafe ausgesprochene Verbot des Ankaufs der Kartoffeln durch Branntweinbrenner wieder aufgehoben.

Wiesbaden, 27. Oct. Das hiesige Polizeicommissariat hat sich durch zwei Erlässe ein unbestreitbares Verdienst um Verbesserung des Gesellen- und Dienstbotenwesens erworben. Nach denselben sollen Gesellen, welche von dreien Meistern und Dienstboten, welche innerhalb Jahresfrist aus eigenem Verschulden mehr als zweimal ihres Dienstes entlassen worden sind, ferner hier nicht mehr eingeschrieben und, wenn sie hier keine Heimathsrechte besitzen, aus der Stadt entfernt werden. (N. A. Z.)

Mainz, 26. Oct. Die Weinlese hat in Rheinhessen noch nirgend begonnen, da man bei der milden Witterung noch immer ein Weichwerden der Trauben erwartet; die bisher zu Markt gebrachten Trauben sind sehr sauer. Kartoffeln bester Sorte werden zu 2 fl. 30 kr. bis 3 fl. per Malter verkauft, doch läßt sich fast mit Bestimmtheit erwarten, daß bei einem mittelmäßigen Winter solche gegen Weihnachten für 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. zu haben sein werden, da die Kartoffelfäulniß nicht sehr verbreitet ist und nur den Producenten gelegen kommt, welche ohne die fast absichtlich verbreiteten Gerüchte über Mangel rc., die Kartoffeln bei der ergiebigen Fruchternte viel billiger hätten verkaufen müssen, als es jetzt geschieht. Tritt ein gelinder Winter ein, so werden sich die Kartoffelvorräthe dergestalt häufen, daß solche schon aus Mangel an Raum wirklich verfaulen werden und daher billig verkauft werden müssen.

Stuttgart, 24. Oct. Heute war eine größere Deputation von Webermeistern aus verschiedenen Gegenden des Landes hier im Ministerium des Innern, um die Abänderung desjenigen Artikels der Gewerbeordnung zu beantragen, welcher ihr Gewerbe ganz ohne allen Schutz läßt, und wodurch der Ruin so vieler fleißigen Meister herbeigeführt wird. Sie wollen wieder eine Zunft bilden wie früher.

Berlin, 22. Oct. Um der drohenden übermäßigen Getraide-Theuerung zuvorzukommen hat die Regierung nach Einholung von Gutachten geeigneter Mitglieder des Handelsstandes sich entschlossen, die nöthigen Getraideankäufe zur Füllung der Staats-Magazine im südlichen Rußland machen zu lassen, und bereits die betreffenden Ordres ertheilt.

Hamburg, 23. Oct. Aus guter Quelle vernehmen wir, daß die englische Regierung mit dem Hause Gebr. Godeffroy hieselbst ein Uebereinkommen getroffen hat, nach welchem die hamburgischen Rheder circa 2000 für Australien bestimmte Einwanderer ehestens zu befördern haben. Diese Männer müssen — dieß ist die Bedingung — sämmtlich verheirathet sein; die englische Regierung bezahlt à Person 200 Mark (80 Thlr.) für die Ueberfahrt. Es sollen meistens Rheinländer sein, welche sich entschlossen haben, ihre Kräfte der Colonisation Australiens zu widmen. (Wes.-Ztg.)

Wien, 24. Oct. Wie es heißt, werden von sämmtlichen Statthaltereien gleichzeitig Maßregeln zur Verhinderung des Getraidewuchers ergriffen werden. Ursache dieser Verfügung ist der Umstand, daß sich auf dem flachen Lande fortwährend Getraidespeculanten mit großen Getraidekäufen befassen, zur Unterbringung der Vorräthe aber keine Räume besitzen und sie den Producenten zur Aufbewahrung überlassen müssen.

Wien, 23. Oct. Die Verordnung zur Reduction der Armee ist bereits ausgefertigt: und zwar werden 35 Landwehrbataillone hinsichtlich der Mannschaft gänzlich, und außerdem auch ein Drittel der Cadres entlassen; ferner wird jede Compagnie der vierten ungarischen Bataillone bis auf 60 Mann reducirt, endlich werden auch die Ausgaben für Festungsbauten um ein Paar Millionen vermindert. —

Das Totalersparniß für das Kriegsbudget dürfte hierdurch wenigstens 15 (nach einigen 18) Millionen betragen.

Hannover, 24. Oct. Am letzten Montag sind hier 3 Christinnen zum Judenthume übergetreten, 2 davon um sich mit Israeliten verheirathen zu können, die dritte ist erst im 13. Jahre.

Aus Holstein, 22. Oct. Es scheint, daß die österreichischen Truppen in unserm Lande während des Winters eine solche Aufstellung erhalten werden, daß allmählig die ganze Gränze gegen Schleswig hin gedeckt sein würde. Die Dislokationen haben bereits begonnen und dürften bis Mitte November beendet sein.

Southampton, 23. Oct. Kossuth ist auf hiesiger Rhede angekommen. In der Stadt herrscht Aufregung.

Dickens spricht in den „Household Words“ seinen Segen über die Weltausstellung mit den Worten: „Die gefürchteten Foreigners (Fremden) haben uns nicht das Dach über'm Kopf angezündet, haben keinen Versuch gemacht, unsere Regierung über den Haufen zu werfen, noch haben sie unsere Töchter verführt. Sie führten sich friedfertig und gutmüthig auf und zeigten eine liebenswürdige Geduld mit unsern kleinen Eigenheiten. Ja, was noch mehr sagen will, sie haben Alles, was sie verzehrten, als ehrliche Leute auf Heller und Pfennig bezahlt. Wird man mir erlauben, die Ahnung auszusprechen, daß solche gegenseitige Hauptstadtbesuche, solche internationale fêtes und Händedrücken doch am Ende etwas Gutes haben können? Ist es so verrückt, zu hoffen, daß unsere Kinder künftig nicht mehr den vollen Glauben hegen werden, daß alle Franzosen Tanzmeister sind und Frösche essen, daß jeder italienische Gentlemann einen Dolch im Busen und einen Giftbecher in der linken Rocktasche trägt, daß deutsche Säuglinge mit Sauerkraut entwöhnt werden, daß jeder Spanier fortwährend Rache glüht, und daß es das unvermeidliche Schicksal aller türkischen Damen ist, in den Sack genäht und in den Bosporus geschmissen zu werden? Andererseits fällt mir ein, daß unsere continentalen Nachbaren künftig vielleicht weniger festgerannt in ihren Vorstellungen von England sein werden. Ich glaube, man wird uns nicht mehr so häufig „perfides Albion“ schelten; und die fremden Zeitungsredactoren werden nicht mehr der Welt verkünden, daß wir rohes Fleisch essen und gelegentlich unsere besten Derbyrenner verspeisen; daß jeder Lord seine Dogge mit zu Hofe nimmt, und daß wir unsere Weiber täglich auf dem Viehmarkte in Smithfield verkaufen, oder daß im November drei Viertel der Londoner Bürger sich aufhängen. Im Ganzen glaube ich, ein bischen Friede, ein bischen Wohlwollen und Brüderlichkeit unter den Völkern wird die Frucht der fremden Invasion sein; und es wird künftig sich nicht mehr von selbst verstehen, wenn einmal 50,000 Franzosen in blauen Röcken und rothen Hosen mit 50,000 Engländern in rothen Röcken und blauen Hosen zusammenkommen, daß sie gleich einhauen und einander in Fetzen hacken oder feuern müssen.

London, 24. Oct. Kossuth ist hier eingetroffen.

London, 25. Oct. Kossuth hat sich von Southampton auf das Landgut des Bürgermeisters dieser Stadt begeben, um dort einige Tage zur Erholung von der langen Seefahrt zu rasten.

Paris, 24. October. Im Conferenzsaale war das Gerücht in Umlauf, die Regierung habe auf telegraphischem Wege die Nachricht von dem Tode des Papstes Pius IX. erhalten; doch hat weder die Regierung, noch die päbstliche Nuntiatur eine derartige Meldung erhalten, und mag jenes Gerücht wohl durch eine Mittheilung des „Osservatore Romano“ veranlaßt worden sein, nach welcher die Gesundheit des Papstes schwer bedroht sein soll.

Paris, 24. Oct. An der Küste von Neu-Seeland ist eine französische Corvette untergegangen, nur ein kleiner Theil der Mannschaft wurde gerettet.

Paris, 27. Oct. Der „Moniteur“ hat heute Vormittag die Bildung nachstehenden Ministeriums gemeldet: Corbin, Generalprocurator zu Bourges, Justiz; Turgot, auswärtige Angelegenheiten; Charles Giraud, Unterricht; Thorigny, Inneres; Casabianca, Handel; Lacrosse, öffentliche Arbeiten; Leroy St. Arnaud, Krieg, Fortul, Marine; Blondel, Finanzinspector, Finanzen; Maupas, Präfect des Ober-Garonne-Departements, Polizeipräfectur.

Paris, 26. Oct. Der Präsident hielt gestern zu St. Cloud eine Revue über mehrere Regimenter, welche die Garnison von Paris verließen. Louis Napoleon richtete an dieselben eine kurze Anrede, in welcher er sie wegen der guten Haltung belobte, die sie während ihres Aufenthaltes in der Hauptstadt bethätigten. Die Truppen stimmten keinerlei Ruf an und eben so schweigsam verhielten sich auch die wenigen Zuschauer, welche der Revue beiwohnten.

Vom französischen Oberrhein, 24. Oct. Nach Berichten aus Havre ist der Andrang von Auswanderern daselbst sehr groß, so daß man den Emigranten nicht genug anempfehlen kann, sich bei ihrer Abreise in Deutschland oder bei ihrer Ankunft in Strasburg schon mit Schiffsaccorden zu versehen, wenn sie nicht übermäßige Preise in Havre bezahlen wollen. — Die Gränzpolizei ist neuerdings verschärft worden. Ohne regelmäßig visirte Pässe begebe sich Niemand auf die Reise, wenn er nicht Unannehmlichkeiten aller Art ausgesetzt sein will!

Algier. In der Provinz Constantine haben 400 vom Befehlshaber, General de Salles, abgeschickte africanische Reiter einen feindlichen Sherif, welcher die uns befreundete Stadt Tuggruth bedrohte, angegriffen und gänzlich geschlagen; er verlor 50 Todte und 150 Flinten, während die Reiter nur 2 Mann einbüßten.

Petersburg, 16. Oct. Aus Berdiansk vom 4. Sept. schreibt man: „Die Getraidezufuhr in der letztvergangenen Woche war sehr bedeutend. Die Zahl der Lastwagen war so groß, daß unsere Hauptstraßen völlig durch sie gesperrt wurden. In Folge dessen sind die Preise sehr herabgegangen und fallen täglich mehr und mehr. Mehr als eine halbe Million Rubel Silber haben die Landleute, darunter zumeist die deutschen Colonisten und die Nogaier, für ihre Produkte gelöst.“

(Eilbote № 87 vom 31. October 1851.)

Der „Kurier für Niederbayern“ schreibt aus Landshut: Unser naturwüchsiges Landvolk zählt auch Industrieritter feinerer Sorte unter sich. Vorige Woche fuhr ein Bauernbursche mit einem Bauernmädchen im Stellwagen von München herunter. Unterwegs entspann sich ein zärtliches Verhältniß zwischen Beiden; der Bursche machte dem Mädchen in optima forma einen Heirathsantrag, auf welchen dasselbe einging und den Bräutigam veranlaßte, mit zu ihren Eltern zu gehen und um sie anzuhalten. Diese, mit der Wahl zufrieden, ließen die Tochter mit dem Burschen nach dessen Heimath auf die sogenannte „B'schau“ fahren. Unterwegs kehrte das Brautpaar in Landshut in einem Bräuhause ein, um zu übernachten. Abends wurde die Braut etwas unwohl; der Bräutigam bewies die größte Zärtlichkeit, die so weit ging, daß er, als die Braut in ihr Zimmer gehen wollte, derselben ihr in 50 fl. bestehendes Geld abschwätzte, unter dem Vorwande, daß es unter seiner Verwahrung sicherer sein möchte. Die Arglose gab ihm das Geld. Am andern Morgen erkundigte sich der zärtliche Bräutigam um das Befinden seiner Zukünftigen und entfernte sich hierauf, um Plätze auf dem Stellwagen nach Lindau zu bestellen. Von diesem Augenblick an war er verschwunden und die ländliche heirathslustige Schöne hatte außer dem Vergnügen, das Loos der verlassenen Ariadne zu theilen, noch das, die nicht unbedeutende Zeche zu zahlen, resp. ihre Schmuckketten für dieselbe zu verpfänden.

Der Heerwurm und die Zoologie des Aberglaubens.

In der achtundzwanzigsten Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Gotha gab ein neues Schriftchen über den Heerwurm von Ludwig Bechstein (Nürnberg 1851) den Herren Kellner und v. Siebold Veranlassung, sich darüber auszusprechen.

Der Heerwurm besteht aus 6 bis 7 Linien langen fußlosen Maden (Larven) einer Mücke, welche millionenweise zu schlangenförmigen Körpern vereint vorwärts wandern. Aber ihre Erscheinung scheint ziemlich selten zu sein, und dieser Umstand, nächst der eigenthümlichen Fortbewegung, mag zu den abergläubischen Deutungen derselben Veranlassung gegeben haben. Der Heerwurm wurde zeitweise in den mitteldeutschen Gebirgen und auch in Skandinavien beobachtet, wo er Orme-drag und Drag-Fä genannt, und auch von den Landleuten ganz ähnlich gedeutet wird, wie in Deutschland. Im Thüringer Walde beobachtete man ihn zuletzt 1850. Bechstein schreibt darüber:

Es war am Sonnabend, den 3. August 1850, Morgens 5 Uhr, als der Wegwärter Ortleb zum Förster Buchenröder an das Jagdschloß auf Oberhof kam, anklopfte, guten Morgen bot und rief: „Herr Förster, wir bekommen Krieg!“ „Wie so, Ortleb?“ „Der Heerwurm läßt sich sehen!“ „Der Heerwurm! wo?“ „Unten beim Lochborn!“ Sie eilten sogleich hinter zum Lochbrunnen, und unterwegs theilte Ortleb alle die abergläubischen Ueberlieferungen mit, die von Urväterzeiten her im Thüringerwald über den Heerwurm im Schwunge sind. Man war zur Stelle.

In einer Längenausdehnung von 12 bis 14 Fuß, drei Finger breit, einen Finger hoch über einander, zog die graue Schlange des Heerwurms quer über die Hochstraße. Es waren schon Pferdehufe und Wagenräder darüber hingegangen, das hemmte sie jedoch nicht, in langsamer Bewegung vorwärts zu kommen, indem sich die getrennten Theile wieder vereinigten. Das Vordertheil, der Anfang, erschien gabelförmig ausgebreitet, bald zu zwei, bald zu drei auch zu vier Gliedern, als suche das Heer durch diese auf mehrfache Weise den besten Weg zu ertasten. Millionen Köpfchen waren in steter Bewegung, die wieder dem unsichern Suchen des Vorderendes glich. Ein mattsilbergrau glänzender Streifen zeigte sich an der Stelle des Weges, über welchen der Heerwurm gekrochen war. Dies ist auch nach andern Beobachtern die typische Erscheinung des Heerwurms. Einige haben jedoch auch noch größere schwarze Raupen gleichsam als Trabanten auf den Seiten bemerkt.

Das seltene Erscheinen, das grauenhafte Ansehen eines perlgrauen, schlangenähnlichen, geräuschlos und gespenstig dahingleitenden Gewürms von so bedeutender Länge, das, näher betrachtet, aus Millionen wimmelnder Einzelgeschöpfe besteht, muß wohl beim ersten Erblicken jeden Unbefangenen überraschen, geschweige denn die Befangenen, das Volk der Wäldner und Landleute. Ihre Phantasie schuf daraus ein schicksalverkündendes Wesen.

Heerwurm, Kriegswurm, Heerschlange, ist also der Volksname dieser seltenen Naturerscheinung auf deutschen Gebirgshöhen, dem Thüringer Walde, dem Harz, dem Riesengebirge. Den Bewohnern dieser letzteren ein Vorbote schlechter Ernte, wenn er bergan zog, gesegneter aber, wenn er thalwärts kroch; den Thüringer Wäldnern Krieg kündend im Bergaufziehen, Friede im Abwärtsziehen — doch wohl aber überhaupt mehr als Kriegsvorbote gefürchtet, wie als Friedensbote begrüßt.

Aber indem der Heerwurm auf solche Weise dem Volksglauben Glück und Unglück, Wohl und Wehe der Länder und folglich der Völker verkündete, konnte es nicht fehlen, daß die vorhersagende, bedeutungsvoll erachtete Erscheinung auch zur Weissagung für den Einzelnen ausgebeutet wurde, und zwar in Thüringen nicht minder, wie im hohen Norden. Dort auf den Gebirgen Schwedens und Norwegens zieht der Heerwurm: Orme-drag (Wurmzug), Drag-Fä (Zugheerde), Gärds-drag (Hauszug) vom Volke genannt, daß ihm dort Kleider und Gürtel in den Weg wirft, und es für glückbringend hält, wenn der Wurmzug darüber hingleitet, für unheilkündend hingegen, wenn er seitwärts ausweicht. Ebenso auf dem Thüringer Walde.

Es ist etwas wundersam Heimliches um die Beziehungen des Menschenlebens zum übrigen Naturleben, und namentlich zur Thierwelt. Im grauen Alterthum wurzeln diese Beziehungen, und immer noch treiben sie sonderbare Blüthen und Früchte. Welche Menge von Fabelthieren zählt nicht der Mythus! Flügelpferde und Sphinxe, Harpyien und Stymphaliden, Chimären und Hydren, schlangenschwänzige Seerosse und Pythonen, Sirenen und riesige See-

schlangen, Drachen und Greife, Basilisken, Lindwürmer und anderes Fabelgethier, eine ganze Fauna der Fabelwelt steht hinter uns, vergleichbar der von Gesteinsschichten begrabenen wirklichen Thierwelt. Aber abgesehen von den Fabelthieren, wie erfindungsreich wirkte die Volkspoesie im Thieraberglauben, wie mannigfaltig gestaltete sie der Thierwelt Einwirkung auf die Menschenwelt; sie heiligte im frühesten Völkermorgen gewisse Thiergeschlechter, verfehmte andere, versetzte an den Sternenhimmel, betete an und numisirte, ließ sich von Vögeln weissagen und von Rossen Glück zuwiehern, gesellte Thiere den Göttern zu, und gab ihrem Wesen und ihren Eigenschaften moralisch-allegorische Deutung. Auch der deutsche Volksaberglaube ist überreich an solchen mythischen heimlichen Beziehungen. Manches der heidnischen Götter- und Heldensage Zugehörige erbte kaum fort im Volksglauben; das Volk weiß kaum noch vom Eber der Asen, von Odins Wolf und Raben, von gottgeheiligten Rossen, aber das kluge Roß der vier Haimonskinder läßt es noch, aus seinem Wassergrabe wieder erstanden, umgehend erblicken, und lange waren noch an der Kirche zu Ellerich die vier Hufeisen vom Pferde des Grafen von Klettenberg zu sehen, die ein Gottesgericht diesem Pferde plötzlich abfallen ließ. Die Roßtrappe am Harz bleibt ein ewiger Sagenzeuge. Dreibeinige Pferde spuken, Reiter ohne Kopf zeigen sich auf Schimmeln an bedenklichen Stellen der Wege und Brücken; auf schwarzem, feuerschnaubendem Roß, das halb Gerippe ist, braust der wilde Jäger durch die Nacht. Die Milch kohlschwarzer Kühe ist zauberkräftig. In Hunde wurden Teufelsbündner, Gottesläugner und Menschenplager verwandelt. Der böse Feind folgt in Hundsgestalt dem Zauberer, der ihn mittelst Höllenzwanges eine Zeitlang zu Knechtesdienst an sich kettet. Katzen sind Hexen und Hexen können sich in Katzen verwandeln, daher ist's nicht gut sie zu beleidigen oder gar zu tödten, es bringt Unglück. So auch ist nicht wohlgethan, junge Hunde und Katzen zum Ersäufen wegzutragen, — wer es thut, verträgt sein Glück. Hier ist ein ethisches Prinzip erkennbar, die Warnung vor unbedachtem grausamen Mord am jungen, kaum zum Dasein erwachten Leben. Ueber den Weg laufende Hasen weissagen Unheil, begegnende Schafe gastliche, Schweine ungastliche Aufnahme. In Wehrwölfe können sich Menschen verwandeln, in Bären und Bärinnen wurden wunderschöne Prinzen und Prinzessinnen nicht minder verzaubert als in Drachen, bis der Erlöser erschien, der Muth genug besaß, sie zu umarmen und zu küssen, und durch die Umarmung den Zauberbann loszustricken. Hähne sind noch immer Volkspropheten, Kukuke, Pyrole, Kraniche, Schneegänse nicht minder. Der Eisvogel ist noch im Tode ein Wetterverkündiger, Lachtauben und Kreuzschnäbel ziehen Krankheiten an; des Wiedehopfs Blut und Federn sind von magischer Wirkung. Der Specht weiß die Springwurz zu finden, das Elsterauge macht unsichtbar. Störche und Schwalben bringen Glück ins Haus, der Schwalbenstein ist der Springwurz gleich zu achten. Als Eule fliegt die verwandelte Nonne Tudosel vor dem wilden Heere her, die Schleiereule ist der todtkündende Vogel Kreideweiß, das Käuzchen mit seinem schauerlichen „Komm mit, komm mit!“ ist Leichhuhn, Todtenvogel. Sperlingsunrath übt Zauber wie Nachtigallenaugen und Zungen, Meisen sind gefeit, Rothkelchen ebenso, die Nachtschwalbe, vulgo Ziegenmelker, saugt Ziegen und Kühen die Milch aus dem Euter, die Himmelsziege, Heerschnepfe hilft den Lärmspuk des wilden Jägers vermehren.

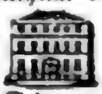
Verwünschte Jungfrauen harren in Schlangengestalt der Erlösung, Schlangen sind Hausgeister, erscheinen in den Sagen mit Goldkronen, legen sie ab, wenn sie baden und verfolgen wüthend den Kronenräuber; Schlangen lieben die Milch, saugen sie selbst aus Frauenbrüsten, geflügelte Schlangen (Drachen) hüten Gold und Schätze. Der Laubfrosch ist Wetterprophet, die Kröte trägt im Haupte den heil- und zauberkräftigen Krötenstein; der Molch ist: Unk und Hausgeist.

Von den Fischen wird der Schlammbeißer als Wetterprophet in Gläsern gehalten, der Hecht hat die Marterwerkzeuge Christi im Haupt, Kreuz und Lanze, Schwamm und Nägel. Nun erst die Insekten! Des Goldkäfers Larve und Puppe, die sich bisweilen in Ameisenhaufen findet, ist Heckemännchen, Ameisenkönig schafft Geld und hält das Vieh gesund; der Maikäfer ist Frühlingsbote, der Roßkäfer Wetterverkünder, die Marienkäfer sind mit lauter Schmeichelnamen begabt: Marienlieb, Herrgottskühlein, Gotteskälbchen, Frauenkühlein und dienen hie und da gleich Goldkäfern zu kindischer Schicksalsforschung. Das Hauskäferchen ist Todtenuhr, pickt Sterbestunden, wird in mancher Gegend heilig gehalten und vererbt. Auch der Holzbohrer übt gleiche Kunst des Pickens und Sterbevoraussagens. Ameisen und Spinnen weissagen, letztere zumal verkünden nächst dem Wetter Heil und Unheil, je nachdem sie frühmorgens oder Abends erblickt werden. Bienenschwarmanflug gilt für ein günstiges Zeichen; in Fliegengestalt ließ sich der Teufel als spiritus familiaris in Gläser sperren. Der Grillen und Heimchen Gezirp hat prophetische Bedeutung, und besonders das letztere mit seinem traulichen echt deutschgemüthlichen Namen, der eben so wohl an Heimath mahnen, als Heimlichkeit — den stillen, traulichen Winkel, den verborgenen Wohnort — andeuten mag, ist vielen ein lieber, vielen ein lästiger Hausfreund. Schreckhaft und unheimlich hingegen erscheint dem Volke der wilde, schädliche Ackerwerre, Maulwurfsgrille oder Reitwurm, von ganz diabolischer Gestalt. Der Schaum der Zikaden auf Bäumen nnd Blumen heißt dem Volke Kukuksspeise, Hexenspeichel und gilt ihm als eine unheimliche Erscheinung. Auf Heuschreckenflügeln las der Aberglaube geheimnißvolle dämonische Zeichen, unheilverkündende Chirogramme. Von den Schmetterlingen sind es besonders die Trauermäntel und Todtenköpfe, die dem Volke als unheimliche Sterbeboten mahnend erscheinen. Auch die Holzlaus klopft im Getäfel und wird den Todtenuhren zugezählt. Das monströse Gewächs an den Rosenstöcken, das die Rosengallwespe verursacht, gilt als Schlafapfel, und heißt so; er darf aber, um solche Wirkung zu üben, nicht über Wasser getragen werden. In den Krebsaugen erblickt der Aberglaube das Bild der Jungfrau Maria, und das sympathetische Bestreichen mit Waldschnecken im abnehmenden Monde vertreibt die Kröpfe.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Haus- und Güterversteigerung.

Montag, den 10. November nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, zu Kirrweiler im Wirthshause zum Schlößchen, läßt Johann Baptist Isler, Gutsbesitzer zu Kirrweiler wohnhaft, wegen Wohnsitzveränderung, die nachbezeichneten Immobilien öffentlich auf Eigenthum versteigern:

I.  Ein zu Kirrweiler in der Maximiliansstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit geräumigem Hof, Scheuer, Stallungen, Brennhaus nebst Brennerei-Einrichtung, Brunnen, 3 Kellern, Kelterhaus mit Kelter und sonstigen Oeconomie-Gebäuden, auf 28 Dezimalen Grundfläche gelegen und alles im besten baulichen Zustande; sodann ein Tagwerk Pflanzgarten, Baumstück, Wingert und Acker bei dem Hause gelegen.

II. Circa 16 Morgen Aecker, Wiesen, Wingert und Waldung in den Gemarkungen von Kirrweiler und Diedesfeld.

Bis zum Tage der Versteigerung wird das Ganze auch aus freier Hand verkauft.

Venningen, den 29. October 1851.

Aus Auftrag
Schauberg, Notar.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamtes Annweiler.

Den 10. November 1851, zu Eußersthal, Morgens um 10 Uhr.

Revier Eußersthal.

Schlag zufällige Ergebnisse.

3 kieferne Nutzholzstämme 4. Klasse,
10 „ Sägblöche 3. und 4. Klasse,
38 „ Baustämme 3. und 4. Klasse,
5¼ Klafter buchen knorrig und anbrüchig,
8 „ kiefern Scheit,
¾ „ eichen anbrüchig,
¾ „ buchen Prügelholz,
12¾ „ kiefern Prügelholz,
2025 kiefern Reiserwellen.

Annweiler, den 25. October 1851.

Das k. b. Forstamt.
Rebmann.

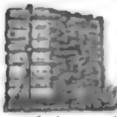
Bekanntmachung.

Der dießjährige Martinimarkt wird am 9ten, 10ten und 11ten November abgehalten, wovon dem Publikum andurch Kenntniß gegeben wird.

Bergzabern, den 25. October 1851.

Bürgermeisteramt.
Nolding.

Holzversteigerung.



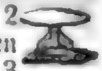
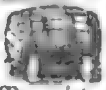
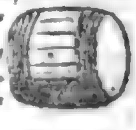
Mittwoch, den 5. November nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, zu Venningen auf dem Gemeindehause, werden nachbeschriebene Holzsortimente aus diesseitigem Gemeindewalde, Distrikt Haag, öffentlich versteigert, nämlich:

24¾ Klafter kiefern gehauen Scheit- und Prügelholz,
1850 kieferne Reiserwellen, und
325 gemischte Reiserwellen.

Venningen, den 26. October 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Lutz.

Bekanntmachung.

Kommenden Donnerstag, den 6. November l. J., werden vor dem Kaufhause dahier, 3 Kleiderschränke, 3 Commode, 5 lange und 2 runde Tische, 6 Fässer von verschiedenen Größen, 8 Tableaux, 1 Secretär, 3 Bettvorhänge, 40 Simmern Kartoffeln, mehrere Stühle, Bänke, Frauen- und Mannskleider rc. Vormittags 10 Uhr, öffentlich zwangsmäßig versteigert.

Landau, den 30. October 1851.

Nützel, Steuerbote.

Anzeige.

Schreibhefte für die lateinische und Gewerbschule wie für Volksschulen sind bei mir in allen Sorten zu haben. Ich stelle die Preise so billig, daß, wenn die Kinder das Papier und Decke dazu kaufen und selbst machen — nicht billiger dazu kommen können. Im Besitze einer Liniirmaschine bin ich im Stande, Allem zu entsprechen, was in dieses Fach einschlägt, und liefere ich die Hefte mit einfachen und doppelten Linien, in hoch oder quer Format, eng oder weit auseinanderstehend, dann mit blauen einfachen Decken oder mit der Aufschrift: Rechtschreibheft, Reinheft rc., wie auch mit ordinairen bis zu den allerfeinsten Bilderdecken. Liniirtes Schulpapier 7 bis 8 Sorten vorräthig per Buch 9, 10 und 12 kr. Riesweise und für Wiederverkäufer billiger.

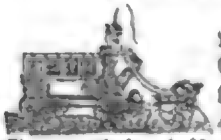
Ferner empfehle ich mich in den zu jeder Geschäftsführung nöthigen Handelsbüchern, und habe solche in gewöhnlichem Format und bis zu der Stärke von 8 Buch Papier stets vorräthig, oder können in der kürzesten Zeit nach jedem beliebigen Muster zu den billigsten Preisen angefertigt werden.

Notizbücher zu jedem Ein- und Verkauf von 3 bis 15 kr. in Quarto für Haushaltungbücher rc. z. B. von 1 Buch Papier gebunden 16 bis 24 kr.

Landau, den 30. October 1851.

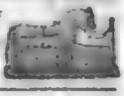
Gottlob Schimpff.

Reise-Gelegenheit.



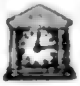
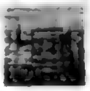
Vom Sonntag, den 2. November an gehen die Wägen nach Speyer Morgens 7 Uhr und Mittags 3 Uhr. Preis per Person 40 kr. Auch können Reisende nach Germersheim befördert werden.

Die Kutschergesellschaft.



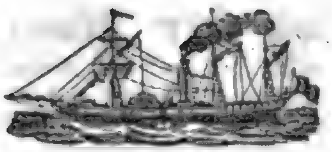
In der Post in Landau werden 6 Pferde, zum Zuge noch sehr tauglich, billig abgegeben.

Zu verkaufen:

Mehrere Pendules unter dem Fabrikpreis, ein eiserner Kochofen und ein Mehlkasten bei

S. Quosig in Landau.



Regelmässige Postschiffahrt

zwischen *Antwerpen* und *New-York.*

Abfahrt am 1. und 15. jeden Monats.

Am 1. November das Postschiff **„Emblem,“** Capitain Drinkwater.
„ 15. „ „ „ **„France“** (sprich Frensch), Capitain Nichols.
„ 1. Dezember „ „ **„May Flower,“** Capitain Craptree.

Die Schiffe dieser Linie sind alle als vorzügliche schnellsegelnde amerikanische Dreimaster bekannt.

Die Reise von **Ludwigshafen** bis nach **Antwerpen** geschieht unter Begleitung eines eigends dazu angestellten gewandten und zuverläßigen Conducteurs.

Nähere Auskunft über Preise und Bedingungen ertheilen:

Dr. **G. Strecker** in Mainz.	**Ant. Jos. Klein** in Bingen.	**Jos. Stöck** in Creuznach.

Strecker, Klein & Stöck in Antwerpen,
sowie deren Agenten:

Pfaff & Lederlé in **Ludwigshafen** a/Rh.	**Louis Merckle** in **Speyer.**	**Joseph Schuler** in **Zweibrücken.**	**C. J. Fischer** in **Neustadt** a/H.

Zu verkaufen:

Die Kornrüben von ½ Morgen bei, Loth Klein in Landau.

Anzeige.

In meinem Steinbruche im Schraußenthal, werden von Heute an Mauersteine, das Klafter zu 2 fl. 20 kr., und Hausteine von 5 fl. bis zu 8 fl. per Cubik-Meter verkauft. Auch werden Steinhauerarbeiten von jeder Art auf Bestellungen angefertigt, und nach solchen Preisen berechnet, daß nicht leicht eine Concurenz aufkommen kann. Die Steine sind von Farbe weiß, der Bruch auf der Sommerseite, nur ¼ Stunde von der Stadt entfernt, und die Abfahrwege in gutem Zustande.

Edenkoben, den 25. October 1851.

Schneider, Architekt.

Nachkirchweih in Dammheim.

Dieselbe wird kommenden Sonntag, den 2. November, abgehalten, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet.

A. Messerschmidt.

Reisende, Agentur-, Geschäfts- und Commissions-Bureaux rc. rc., welche die Besorgung einer leichten schriftlichen Arbeit gegen gutes Honorar übernehmen wollen, sind gebeten, ihre Adressen an **J. N.** poste-restante, **franco** Mainz zu senden.

Empfehlung.

J. Richter, Schneidermeister, empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum im Verfertigen von Kleidern nach neuestem Geschmack und fixen Preisen, nämlich:

einen Oberrock und Frack zu	4 fl.	48 kr.
Uniform	4 fl.	— kr.
ein Paar Pantalon . . .	— fl.	56 kr.
eine Weste	— fl.	44 kr.

Seine Wohnung ist bei Metzger Voltz auf der Marktstraße in Landau, neben Kaufmann Arnaud, und bittet daher um geneigten Zuspruch

Jacob Richter.

Neu erfundene, unzerbrechliche
Patent-Schreibtafeln
von Metall.

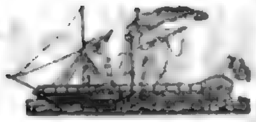
Nach vieljährigen Versuchen ist endlich die Erfindung gelungen, Schreibtafeln von Metall zu fabriziren, worauf mit einem gewöhnlichen Schiefergriffel geschrieben, gerechnet und gezeichnet werden kann. — Lehrer an Elementarschulen, in welchen diese Tafeln bereits seit einem vollen Jahre täglich gebraucht werden, versichern, daß es weder ein zweckmäßigeres noch wohlfeileres Schreibmaterial gebe, da ein Schüler, welcher mit einer solchen Tafel versehen ist, bis zum zehnten Jahre beim Schreiben, Rechnen und Zeichnen weder für Papier noch Bleistift irgend eine Ausgabe zu bestreiten hat.

Eine Niederlage befindet sich in

Ed. Kaußler's Buchhandlung in Landau.

Expedition für Auswanderer

nach allen Seehäfen von **Amerika**,
zu den **niedrigsten** Preisen,
und mit Uebernahme unter Garantie bis an die Landungsplätze in Amerika

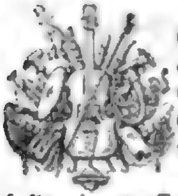


durch den Unterzeichneten, welcher auch die prompte Beförderung des Gepäcks und aller Waaren übernimmt und Gelder zu jedem Betrag in die verschiedenen Unionsstaaten überweist.

Auf Anfragen weiteren Bescheid und feste Abschlüsse von der Spezialagentur in **Speyer** bei

Julius Helff,
breite Straße Nro. 14.

Anzeige.



So eben habe ich wieder eine Sendung Münchener Zither-Saiten erhalten, sowohl Darm- als auch Stahl- und Messingsaiten, hierbei die Contra-Baß, Daumenringe von Horn und von Draht für Zitherspieler.

Eine Sendung Musikalien ist ebenfalls eingetroffen, bei welcher sich recht hübsche Piecen befinden, daher bittet um geneigte Abnahme

Landau, den 30. October 1851.

L. Georges.

Anzeige.

Beim Beginn der Schulen empfehle mein

Lager
von
liniirtem
Schulpapier,

vier verschiedener Sorten, sowie mein

lithographirtes Lesebuch,
8. Auflage.

Auch mein

Lager von Schreibbüchern

bringe ich hiermit empfehlend in Erinnerung, dasselbe besteht aus einer Auswahl von:

Hauptbüchern, Cassabüchern, Brouillons, Facturabüchern, Schuldbüchern, Strazen, Notizbüchern in Quart und Octav, Alphabeten, Copierbüchern.

Rechnungen in Folio, in 4^to^ und in 8^vo^, so wie Wechsel und Anweisungen sind immer vorhanden.

Landau, den 23. October 1851.

C. Georges.

Anzeige.

Die Unterzeichnete empfiehlt ihre direkt aus Paris erhaltenen Modeartikel — bestehend in einer großen Auswahl Hüten in Sammt und Seide; die neuesten Putzhäubchen, Aufsätzchen und mehr dergleichen Gegenstände. Auch findet man sehr billige fertige Hüte und Häubchen.

Landau, den 28. October 1851.

Lina Heintz.

Agenten-Gesuch.

Für ein lucratives, überall leicht zu betreibendes Geschäft, werden Agenten gesucht, die sich des Verkaufs eines gangbaren Artikels gegen Vergütung von $33\frac{1}{3}$ % Rabatt unterziehen wollen. Caution wird nicht verlangt; dagegen auf strenge Rechtlichkeit und Pünktlichkeit reflectirt.

Anmeldungen unter **J. St. & Comp.** werden franco und **Poste restante** Frankfurt a/M. erbeten.

Cours der Geldsorten
vom 29. October 1851.

	fl.			fr.
Neue Louisd'or	11	3	bis	—
Pistolen	9	$36\frac{1}{2}$	—	$37\frac{1}{2}$
Preuß. Friedrichsd'or	9	56	—	57
Holländische 10-fl.-Stücke	9	48	—	49
Rand-Ducaten	5	35	—	36
20-Francs-Stücke	9	$26\frac{1}{2}$	—	$27\frac{1}{2}$
Englische Souverains	11	53	—	54
Preußische Thaler	1	45	—	$45\frac{1}{4}$
5 Frankenthaler	2	$21\frac{3}{8}$	—	$21\frac{5}{8}$

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	fr.	Spelz fl.	fr.	Korn fl.	fr.	Gerste fl.	fr.	Hafer fl.	fr.
Landau	30. Oct.	6	23	4	46	5	6	4	50	3	30
Edenkoben	25. Oct.	—	—	4	45	5	18	4	30	3	27
Kaiserslautern	28. Oct.	6	14	4	19	5	24	5	9	3	9
Kandel	29. Oct.	6	28	5	9	5	30	4	30	3	30
Neustadt	25. Oct.	6	14	4	43	5	18	4	46	3	34
Speyer	21. Oct.	6	8	4	23	5	10	4	37	4	—
Zweibrücken	23. Oct.	6	42	4	32	5	46	4	25	2	57

Mainz, 17. October. Waizen à 200 Pfd. 11 fl. 51 kr. Korn à 180 Pfd. 8 fl. 58 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 7 fl. 20 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 51 kr.

Der Eilbote.

№ 88. Landau in der Pfalz, den 5. November 1851.

Des Sohnes Schmerz
am Grabe seines Vaters
am Tage „Aller Seelen" 1851.

Festlich pranget heut in schönster Zierde
Wohl so manche theu're Ruhestätt',
Und voll Dank und edler Seelenwürde
Steigt gen Himmel heut so manch Gebet,
Jeder Friedhof einem Garten gleichet,
Einem Blumenbeete jedes Grab,
Und was Jeder hier zur Zierde reichet,
Ist der Lieb' und Freundschaft schönste Gab'.

Ernsten Schrittes sieht man Viele wallen,
Thränenfeuchten Blickes, auf und ab,
Trauersänge hört man dumpf erschallen
Durch den Ruhe-Garten rings hinab;
Freunde sind's, die um den Freund hier weinen,
Um den Vater trauert hier der Sohn,
Und ein Jeder betet für die Seinen,
Daß der ew'ge Richter sie belohn'.

Einsam seh' ich durch die Hügelreihe,
Fast hindurch bis an des Gartens End'
Einen Sänger wandern, der zur Weihe
Dieses Festes reichet seine Spend'; —
Endlich an der Stätte angekommen,
Die den theuern Vater birget ihm,
Der zu früh und schnell ihm ward genommen,
Hebet sich des Sängers düst're Stimm'.

„Vater, Vater! nimmer konnt' ich schauen
Dich hienieden, weit entfernt von Dir,
Als umhüllte Dich des Todes Grauen,
Mußt' ich weilen fern der Stätte hier;
Als ich folgte auch der Trauerkunde,
Daß Du weilest bei uns nimmermehr,
Traf ich nur seit jener Unglücksstunde
Statt des Vaters — diese Scholle mehr!

Dankend knie't an diesem heil'gen Orte
Nur der Sohn in seinem Kindes-Schmerz,
Dankend für des Vaters gute Worte
Trauert ewig sein gebroch'nes Herz.
Nimmer solltest Du Dich freu'n der Ernte
Nach der langen Dauer Deiner Saat,
Nimmer schauen, wie der Sohn erlernte
Seines guten Vaters treuen Rath.

Ueberdieß, o Vater! auch verzeihe
Mir die Fehler meiner Jugendzeit,
Wisse, daß ich jeden auch bereue,
Der mich hätte je mit Dir entzweit;
Segne mich an dieser heil'gen Stätte,
Schatten meines Vaters segne mich!
Nur alleinig noch in dem Gebete
Kann ich lohnend wirken wohl für Dich.

Nur ein einz'ger Stern ist's, der mich leitet,
Der in diesem Schmerz mich aufrecht hält,
Nur mein Glaube, der nicht von mir scheidet,
Der mich sicher führet durch die Welt;
Der mich hebet auch zu jenen Höhen,
Wo Dein Geist, o Vater! weilet schon,
Der mich lehrt ein frohes Wiedersehen,
Das den Vater einet mit dem Sohn.

Güt'ger Gott! gib ihm den ew'gen Frieden,
Kröne mit des Glaubens Krone ihn,
Lohne so, was er gewirkt hienieden,
Und gewiß verdienet für sein Müh'n!
Dann verstummen meine düstern Saiten
Und verklingen voll des Dankes Dir,
Wenn sein Geist erschaut die ewigen Freuden
In den lichten Räumen für und für."

Eine Treibjagd auf ein wildes Rind.

Offenbach, 28. Oct. Vor einigen Jahren wunderte sich unsere Jägerwelt sehr, als sie vernahm, daß im Walde von Offenbach ein Hirsch erlegt wurde und zwar ein 16ender; um wieviel mehr wird man aber darüber staunen, wenn ich Ihnen mittheile, daß gestern in dem Gemeinde-Walde von Bellheim ein Treibjagen auf ein wildes Rind abgehalten und mit Erlegung desselben beendigt wurde.

Vor ohngefähr 3 Monaten entfernte sich in Oberlustadt ein Rind von der Heerde und begab sich in den nahen Wald. Man wandte sogleich alle mögliche Mühe an, um dasselbe wieder beizutreiben, man verfolgte es mit Hunden ɪc., allein alle Mühe war vergebens, das Rind wurde ganz wild, und zog sich immer tiefer in den Wald hinein. In dem Glauben, dasselbe gehe doch wieder bei, unterließ man jede

weitere Verfolgung. Man irrte sich jedoch. Das Rind schien seinen neuen Aufenthalt liebgewonnen zu haben, es lebte da in der vollkommensten Freiheit, keine Fessel umschlang hier seinen Hals, reichliches Gras, die auf den anliegenden Aeckern befindlichen Rüben standen ihm zur freien Verfügung und das hohe Ried im Wald gab ihm ein trocknes und weiches Lager. Dasselbe wurde mehrmals gesehen, aber immer eilte es in großer Schnelle davon, wahrscheinlich in der Furcht, seine Freiheit einzubüßen. Der Eigenthümer, ein Bauersmann von Lustadt, nahm eines Tags 34 Mann zusammen, umstellte mit denselben, die mit Stricken versehen waren, die Schläge, wo sich das Thier aufhielt, und wollten es einfangen; aber so sehr man sich auch anstrengte, das Einfangen war rein unmöglich. Mit reißender Schnelligkeit und Gewalt brach es immer aus und rannte davon. Es war vollständig wild geworden. Der Bauer überzeugte sich endlich, wie auf diese Weise er das Rind nicht in seine Gewalt bekommen könnte. Er versprach 3 Kronenthaler demjenigen, der ihm dasselbe todt oder lebendig beibringen würde. — Wild- und Waldschützen strengten sich auf alle nur mögliche Weise an, um das Rind zu erlegen und den Siegespreis zu verdienen. Allein der Jäger Schlauheit ward von dem schlauern Thiere zu Schanden gemacht! Das Thier beobachtete keinen Wechsel, brach heute da und morgen dort aus, kurz kam immer da zum Vorschein, wo es Niemand vermuthet hätte und zwar immer gerade aus dem dichtesten Holze. Zuweilen näherte es sich sogar den in der Nähe des Waldes grasenden Kühen, zog sich aber bei dem Laute einer menschlichen Stimme, oder auch bei der entferntesten Annäherung eines Menschen, sogleich wieder in den Wald zurück.

Endlich schlug auch ihm die Stunde seines Schicksals und seinem freien Leben sollte ein Ende gemacht werden!

Auf Veranlassung des Eigenthümers unternahm am 27. dieses der Herr Revierförster von Bellheim ein Treibjagen auf das wilde Rind. Viele Schützen aus der Umgebung fanden sich bei dieser so seltenen Jagd ein, begierig, das Wunderthier zu erlegen. Auch eine große Zahl Neugieriger sammelten sich im Walde, theils als Treiber, theils als müßige Zuschauer dem Gange der wunderlichen Jagd folgend. Sogar einige Frauenzimmer, doch sonst als durchaus nicht neugierig bekannt, stellten sich ein.

Schon hatte man mehrere Schläge getrieben, ohne des Rindes ansichtig zu werden, und begann eben mit dem Triebe eines ganz im Innern des Waldes gelegenen Schlages, die Aufmerksamkeit der Schützen und der Zuschauer war auf das Höchste gespannt, man hatte die feste Zuversicht, daß hierin das verfolgte Wild sich verborgen hielte, die Treiber gehen an, die Ungeduld steigt, man vernimmt keinen Laut, selbst die Damen schweigen! Ein schlaues Füchslein, die allgemeine Spannung benutzend, sieht man eben leise und unbemerkt an der grünen Seite eines Schützen vorbei schleichen, da auf einmal stürzt mit der Behendigkeit und Gewalt eines Hirschen, ohne daß man im geringsten in dem Holze ein Knistern gehört hätte, gerade aus dem Dickicht das Rind hervor und in einem Sprunge über den Weg setzend, ereilt es aber da der sichere Schuß zweier Schützen aus Offenbach. Das schwer getroffene Thier holte ein Hühnerhund ein und ein jammervoll Brüllen und Gestöhne zeigte den Schützen seinen Fall an. Eine Kugel machte hier seinem wilden Leben ein Ende. —

Der dreimonatliche Aufenthalt des Thieres im Walde hatte nur vortheilhaft auf dasselbe gewirkt. Es war sehr gut genährt und die Haut war so rein und so glatt, daß man sich allgemein hierüber wunderte. Auch in dem reinlichsten Stalle und mit dem besten Futter versehen, würde dasselbe nie ein solches Aussehen bekommen haben. Es wog $2^1/_2$ Zentner. —

Die Jagd wurde nun beendigt und die Schützen zogen sich nach Hause zurück, nachdem ihnen noch zuvor der Dank des Bauern zu Theil geworden, der auf diese Weise wieder in den Besitz seines schon verloren geglaubten Rindes gekommen war. —

So wie an Allerheil'gen Wetter,
Wird der Jänner, sagt der Vetter.

Aber die Menschen glauben nicht mehr an die Wetterpropheten; die vielen politischen und wirklichen Donnerwetter haben ihnen den Glauben an Zeus Vorhersage verleitet; am meisten den Europamüden, welche in Amerika auf ein besseres Auskommen, auf eine bessere Zukunft hoffen, befreit von Nahrungssorgen, Kriegsbefürchtungen und wie die Calamitäten alle zu nennen sind — und deren sind in der Jetztzeit nicht wenige; man blicke nur in die Zeitungen. Sind ja eben auch aus dem badischen Orte Legelshurst 107 Seelen auf einmal abgereist und wie? — die Gemeinde hat ihnen hiezu 7000 fl. geschenkt; schon vor 18 Jahren beförderte diese Gemeinde auf gleiche Weise 118 Seelen übers Meer und eben jetzt auch die Gemeinde Eckartsweier auf gleiche Weise 40 Seelen. So gibts Platz; aber auch tüchtige Arbeitskräfte mögen in diesen Orten vermißt werden; man sehe sich nur bei Ludwigshafen am Rheinufer um, dorten lagern ganze Caravanen, Familien in Gruppen, Abschied nehmend auf ewig von den Rückbleibenden; jetzt nimmt der Dampfer sie auf und braust den Rhein hinunter, noch ein kurzer Nachblick und alles ist verschwunden.

Die Wolken kommen und die Wolken gehen,
Auf trübe Tage folget Sonnenschein;
Auch diese Prüfung wird vorübergehen
Und unsre Zukunft wird dann heiter sein.
Nur Muth gefaßt, Gott wird uns nicht verlassen!
Er will ja aller Wesen Seligkeit!
Und dann — was ist denn dieses kurze Leben
In Anbetracht der großen Ewigkeit?

Feuilleton.

Seit langer Zeit hat die Champagne wohl nicht ein so trauriges Resultat der Weinlese aufzuweisen gehabt, wie in diesem Jahr, und in vielen Gegenden wird der zu machende Wein gänzlich unbrauchbar, und die Quantität überall in ziemlich gleichem Maßstab beschränkt sein. Dies Mißrathen

macht sich um so fühlbarer, da die starken Versendungen der zwei letzten Jahre den Vorrath von altem guten Wein sehr geräumt haben. Sollte das nächste Jahr einen nicht wünschenswertheren Ertrag liefern, so steht der Champagne eine schwere Krisis bevor.

— „Nichts Neues unter der Sonne", sagte König Salomo und diese unsterblichen Worte sind auch auf unsere Kartoffelkrankheit anwendbar, die nach einem alten Buche, betitelt: Oekonomische Bedenken von J. E. v. S. über allerhand in die Hauswirthschaft einschlagende Sachen. 3. Stück. Chemnitz 1758 gerade so, wie jetzt, schon 1757 auftrat und die Ernte verdarb, nur daß man damals aus der Krankheit so viel Wesens nicht machte, weil der Kartoffelbau zu dieser Zeit erst in Eingang kam.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamtes Langenberg.

Den 19. November 1851, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hagenbach.

Schlag zufällige Ergebnisse ad I.

6 eichen Baustämme 3. und 4. Classe,
1 „ Nutzholzstamm 3. Classe,
113½ Klafter buchen Scheit,
95½ „ „ „ anbrüchig,
9 „ eichen Scheit,
9 „ „ „ anbrüchig,
½ „ gemischt Scheit,
2½ „ eschen „
½ „ rüstern „
1 „ „ „ anbr.
3 „ birken Scheit,
10½ „ „ „ anbr.

Schlag zufällige Ergebnisse ad III.

7 Klafter buchen Scheit,
4½ „ „ „ anbr.
½ „ eichen Scheit anbr.
4 „ kiefern Scheit 2. Classe.

Langenberg, den 2. November 1851.
Das k. b. Forstamt.
Pausch.

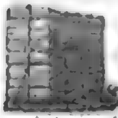
Bekanntmachung.

Mittwoch, den 26. d. Mts., Morgens um 10 Uhr, wird die Erbauung eines neuen Schulhauses nebst Ökonomie-Gebäude auf der Bürgermeisterei Appenhofen im Wege der Minderversteigerung abtheilungsweise vergeben.

Dasselbe ist veranschlagt:	fl.	kr.
1) Erd-, Maurer- und Steinhauer-arbeit	1978	31
2) Zimmermannsarbeiten	572	48
3) Schreinerarbeiten	223	30
4) Schlosserarbeiten	132	58
5) Glaserarbeiten	113	35
6) Tüncherarbeiten	88	18
Gesammtbetrag	3109	40

Plane, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht bereit.
Appenhofen, den 1. November 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Wissing.

Holzversteigerung.



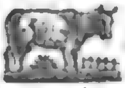
Künftigen Samstag, den 8. November 1851, Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Hainfeld nachfolgende Holzsorten aus dem dasigen Gemeindewalde auf Zahlungstermin meistbietend versteigert:

Distrikt Kohleck (ganz nahe beim Heldensteiner Forsthaus).
2500 kieferne Wellen,
500 Laubholzwellen. Beide vorzüglich zu Aststreu.

Distrikt Roßberg (Roßwiese).
6 Klafter kiefern geschnitten Scheitholz,
425 kieferne Wellen.

Hainfeld, den 31. October 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Bilabel.

Versteigerung eines abgängigen Rinderfassels.



Montags, den 17. November l. Js., um 11 Uhr des Vormittags, im Geschäftslocale des unterfertigten Bürgermeisteramtes, wird ein fünfjähriger, abgängiger, gut genährter Rinderfassel öffentlich versteigert.
St. Martin, den 31. October 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Platz.

Das Anlehen deutscher Fürsten und Edelleute, garantirt, vom Prinzen Friedrich von Preußen, Herzog von Nassau, Herzog von Meiningen, Herzog von Sachsen-Coburg u. a. m. bietet die schönen Gewinne von fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 13,000, 12,000, 11,000, 10,000, 10 à 5000 u. s. w.

Nächste Ziehung am 15. November 1851.

Zu diesem äußerst vortheilhaft eingerichteten und in jeder Hinsicht empfehlenswerthen Spiel, können Loose zu folgenden Preisen bezogen werden: Einzelne Loose à 1 fl. 30 kr. und 4 Stück à 5 fl., 9 Stück à 10 fl. —, 20 Stück à 20 fl. —, 56 Stück à 50 fl. — durch das unterzeichnete, mit dem Verkauf beauftragte Großhandlungshaus

Julius Stiebel junior & Comp.
Banquiers in Frankfurt a/Main.

Agenten-Gesuch.

Für ein lucratives, überall leicht zu betreibendes Geschäft, werden Agenten gesucht, die sich des Verkaufs eines gangbaren Artikels gegen Vergütung von 33⅓ % Rabatt unterziehen wollen. Caution wird nicht verlangt; dagegen auf strenge Rechtlichkeit und Pünktlichkeit reflectirt.

Anmeldungen unter **J. St. & Comp.** werden franco und **Poste restante** Frankfurt a/M. erbeten.

Anzeige.

Durch neu erhaltene Sendungen auf das Vollständigste assortirt, empfehle ich einem geehrten Publikum diese meinem Bijouterie-Geschäfte mir zugelegten neuen Waaren, als: neue Steinmasse, Flowing blau India, alle Gegenstände in fein und ordinärem Porzellan-, Glas-, Crystal- und lakirte Metall-Waaren, Spiegel mit Gold- und Nußbaumrahmen ꝛc. ꝛc. zur gefälligen Abnahme.

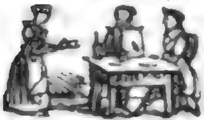
Sämmtliche Gefäße zum Messen, Ausschenken, sind exact gelitert.

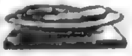
Auch erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich die Preise stets auf das billigste stellen werde.

Landau, den 24. October 1851.

Carl Mehler,
Gold- und Silberarbeiter.

Kirchweihe in Flemlingen.





Dieselbe wird kommenden Sonntag, den 9., 10. und 11. November, abgehalten; Samstags gibts Sauerkraut, Schweinsknöchel, frische Würste, Kuchen und gute Weine, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet

J. Gerstle.

Anzeige.

Kommenden 9., 10. und 11. November wird die Kirchweihe zu Rhodt im Gasthause zum Schwanen mit gutbesetzter Tanzmusik abgehalten.

Empfehlung.

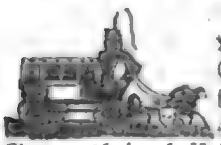
Gute starke Schreibfedern, welche auf jedem Bureau gebraucht werden können, wie auch ausgezeichnete Schulfedern, welche ich aus Hamburg und den ersten Fabriken des Großherzogthums Oldenburg bezogen und so billig erlassen kann, daß gewiß kein auswärtiger Hausirer dieselben billiger geben kann.

Auch sind bei mir Patent-Schreibtafeln zu haben.

Landau, den 5. November 1851.

Gottlob Schimpff.

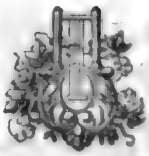
Reise-Gelegenheit.



Vom Sonntag, den 2. November an gehen die Wägen nach Speyer Morgens 7 Uhr und Mittags 3 Uhr. Preis per Person 40 kr. Auch können Reisende nach Germersheim befördert werden.

Die Kutschergesellschaft.

Concert-Anzeige.



Morgen Abend, Donnerstag, den 6. d., wird der Tenorist F. Herwart, ein Schüler von Kammersänger Halzinger in Carlsruhe, der sich in Paris und Berlin ausgebildet, dahier ein Vocal- und Instrumental-Concert geben, wobei der Violoncellist Herr Kündinger vom Hof-Theater in Mannheim, so wie der hiesige Musik-Verein gütigst mitwirken werden. Der Zettel sagt das Nähere.

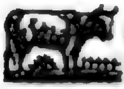
Zu haben:

Aechter, alter Trester- und Zwetschgenbrandwein im Großen wie im Kleinen, bei

Jacob Kerth zur Rose
in Birkweiler.

Valentin Beck in Schaidt hat ein zweistöckiges Haus zu verkaufen. Dasselbe liegt neben dem Bach und wäre für einen Färber oder Gerber geeignet.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, 2³/₄ Jahre alt, schwarzscheck, für die Güte wird garantirt bei Jacob Bender in Essingen.

In einer Tabakfabrik und Spezereihandlung wird ein Lehrling gesucht. Wo sagt die Exp. d. Bl.

In dem in Nro. 86 des Eilboten veröffentlichten Verzeichnisse der im Landkommissariatsbezirke Landau eingegangenen Naturalien und Geldbeiträge für die durch Ueberschwemmung beschädigten Bewohner der Rheingegenden wurde irrthümlicher Weise als Ergebniß der Geldcollekte in der Gemeinde Edesheim die Summe von 16 fl. 2 kr. aufgenommen, während die Geldsammlung in dieser Gemeinde den namhaften Betrag von 174 fl. 40 kr. ergab, was wir hiemit berichtigen.

Die Redaction.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	30. Oct.	6	23	4	46	5	6	4	50	3	30
Edenkoben . .	25. Oct.	—	—	4	45	5	18	4	30	3	27
Kaiserslautern	28. Oct.	6	14	4	19	5	24	5	9	3	9
Kandel . . .	29. Oct.	6	28	5	9	5	30	4	30	3	30
Neustadt . . .	25. Oct.	6	14	4	43	5	18	4	46	3	34
Speyer . . .	21. Oct.	6	8	4	23	5	10	4	37	4	—
Zweibrücken .	30. Oct.	6	43	4	30	5	44	4	28	3	6

Mainz, 17. October. Waizen à 200 Pfd. 11 fl. 51 kr. Korn à 180 Pfd. 8 fl. 58 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 7 fl. 20 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 51 kr.

Der Eilbote.

№ 89. Landau in der Pfalz, den 8. November 1851.

Zeitungsschau.

Paris, 30. Oct. Noch immer das Schwankende in allen Verhältnissen, viele verschiedene Meinungen, wobei die eine die andere verdrängt. Man erwartet stündlich die Botschaft des Präsidenten, aber noch soll derselbe die Redaction bis jetzt nicht begonnen haben. Täglich treffen nun mehr und mehr Volksvertreter ein, und bald nun wird die Lösung der schon so lange und andauernden Ungewißheit erfolgen; viele glauben auf friedliche Weise, andere wünschen dies nicht.

— Am 23. Oct. wurde in den Pyrenäen ein kurz andauerndes, aber äußerst heftiges Erdbeben verspürt.

— Die Leiche der Herzogin von Angouleme ist am 26. d. nach Görz gebracht worden.

— Einem Gerüchte zufolge sollen folgende 5 Departemente in Belagerungszustand erklärt werden: Herault, Loiret, Allier, Var und Saonne-et-Loire.

— Die Pariser Garnison ist um zwei neue Regimenter verstärkt worden.

— Man geht mit dem Plane um, eine größere Anzahl öffentlicher Gebäude in Kasernen umzuwandeln, da ein Theil der Pariser Garnison in schlechten Baracken wohnt.

Mainz, 30. Oct. Eine immerhin beruhigende Aussicht für die nächste Zukunft in Betreff der Lebensmittel-Preise dürfte es gewähren, daß sich am Unterrhein auf den dortigen bedeutenden Getraidemärkten nirgends eine Neigung zum Steigen der Preise weder für jetzt noch für die nächste Zeit zeigt, wenigstens insoweit es die wichtige Brodfrucht den Waizen betrifft. Auch erfährt man, daß Frankreich, Holland und Belgien und auch England hinlänglich mit Vorräthen versehen sind, daher ein sonst immer belangreicher Abfluß der dort zu Markt kommenden Vorräthe nach den eben genannten Ländern nicht zu erwarten steht, vielmehr die am Niederrhein zusammenlaufenden Vorräthe, eher den Rhein herauf sich ziehen, und unsern Markt verstärken werden. Wir sind weit entfernt, damit irgend Jemand in unzeitige Sicherheit einwiegen und davon abhalten zu wollen da, wo die Verhältnisse es zulässig und räthlich erscheinen lassen, sich mit Vorräthen zu versehen; allein zur Beruhigung für ängstliche Gemüther und zur Abhaltung von Wuchergelüsten dürfte diese sichere Nachricht immerhin dienen.

Wien, 1. Nov. Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich, der zuletzt auf den Gütern des Erzherzogs Maximilian verweilte, wird erst am 5. d. in Wien wieder eintreffen.

— Graf Radetzki hat 82 Individuen die Gnade des Kaisers zu Theil werden lassen, welche wegen politischer Vergehen zu einjähriger Haft verurtheilt waren.

— Se. Maj. der König von Hannover soll sich wieder etwas besser befinden.

— Im Fürstenthum Lippe sind die Grundrechte aufgehoben worden.

— Im Kanton Waadt hat die gemäßigte Partei über die rothe bei den Nationalrathswahlen gesiegt.

Augsburg. Dieser Tage wurde ein mit schweren Ketten belasteter Gefangener auf unserer Süd-Nordbahn transportirt, um nach Berlin gebracht zu werden. Ueber denselben hat man Folgendes erfahren: In Berlin hatte er an einem Grafen einen Raubmord begangen, und war deshalb zum Tode verurtheilt worden, jedoch vor dem Vollzuge des Urtheils aus dem Gefängniß entwichen. In Bregenz wurde er wegen mangelnder Legitimation festgenommen, und da er durchaus kein Geständniß machte, wer er sei, sondern lediglich freie Ueberfahrt nach Amerika verlangte, so ließ man ihn daguerreotypiren und schickte sein Porträt an alle Zuchthäuser Deutschlands. Auf diese Weise erfuhr man, welch gefährliches Individuum man erwischt habe.

Nürnberg, 29. Oct. Gestern fand man mit Tagesanbruch auf dem Eisenbahnkörper in der Nähe von Oettingen den Körper eines Viehhändlers gräßlich verstümmelt. Der Kopf war von demselben im vollen Sinne des Wortes förmlich abgeschnitten und die eine Hand zerquetscht. Man vermuthet, daß derselbe, welcher mit dem Münchener Nachtgüterzuge der vorhergehenden Nacht Vieh transportirte, auf einem Transportwagen stehend eingeschlafen ist und das Gleichgewicht verlierend über die Umfassung des Transportwagens stürzte und auf die Schienenlage kam, wo ihm der nachfolgende Wagen dann den Kopf abschnitt. Die näheren Nachrichten fehlen; der Verunglückte soll verheirathet und Vater von mehreren Kindern sein.

Karlsruhe, 26. Oct. Gestern Nachmittag sind die Jesuiten hier angekommen und haben heute die Mission in hiesiger katholischer Stadtkirche begonnen.

Frankfurt, 28. Oct. Als maßgebend für die jetzt auf dem Rheinstrome herrschende Handelsbewegung führen wir die Thatsache an, daß allein für Rechnung der königlich bayerischen Regierung 26,000 Malter Getraide auf den Fahrzeugen der verschiedenen Dampfschleppschiffahrtsgesellschaften in Holland verladen, auf dem Wege ihrer Bestimmung stromaufwärts begriffen sind.

— Am 14. und 16. October wurde das vom

Digitized by Google

k. k. Kriegsgerichte zu Bologna gegen die Genossenschaft des Räubers Passatore gefällte Urtheil vollzogen. Vierzehn der Räuber wurden erschossen. Einem wurde das Todesurtheil wegen der Dienste, die er bei Habhaftwerdung und Aburtheilung der Bande geleistet, in 12jährige Galeerenstrafe verwandelt, drei der Mitschuldigen wurden zu 18, zwei zu 15, einer zu 10 und einer zu 3 Jahren Galeerenstrafe verurtheilt.

— Die Korrespondenz durch den unterseeischen Telegraphen wird nächstens dem Publikum freigegeben werden. Alle Hindernisse offizieller Natur sind schon beseitigt. Bei einem der letzten Versuche mit dem Telegraphen dauerte die Sendung einer Frage von Paris nach Dover und der Antwort von Dover nach Paris zurück genau anderthalb Minuten.

Neuere Nachrichten. München, 3. Nov. Zum erstenmal wurde auf dem am 31. v. M. abgehaltenen Hopfenmarkt französischer Hopfen und zwar eine Quantität von 4080 Pfund zum Preise von 210 fl. per Centner verkauft und soll noch fernere Zufuhr erwartet werden, da derselbe guten Absatz findet. Im Ganzen wurden heute 18,082 Pfund Hopfen um die Summe von 34,246 fl. verkauft. Rest blieben 55,052 Pfund.

— Wie aus dem jüngsten Ergebniß der Schrannenmärkte in Bayern bevorsteht, steht für die nächste Zukunft ein weiteres Sinken der Getraidepreise zu erwarten, womit denn manche Befürchtung sich lösen wird.

München, 31. Oct. Ein am 28. d. bei den hiesigen Regimentern bekannt gegebenes Kriegsministerialrescript wird von den Offizieren allgemein als ein Vorläufer zu weiteren kriegerischen Maßregeln betrachtet. Es wurde nämlich sämmtlichen Abtheilungscommandanten aufgetragen, dafür genaue Sorge zu geben, daß die (ohne Raten beurlaubte Mannschaft) 2. Klasse, für den Fall eines Ausmarsches, mit allen normalen Monturstücken versehen ist. Es scheint sohin, daß man sich gegen „alle Eventualitäten, die von Westen herkommen könnten,“ vorbereitet.

Graubünden, 30. Oct. Vor einigen Tagen sind wieder eine Anzahl Steine in Felsberg mit bedeutendem Krachen vom Berge gestürzt, deßhalb wurde beschlossen so bald als möglich nach Neufelsberg auszuwandern, woselbst schon 13 Familien wohnen, um so der drohenden Gefahr zu entgehen.

Petersburg, 28. Oct. Nach Vereinbarung mit dem Kaiser von Oesterreich hat der Kaiser von Rußland verordnet, daß die österreichischen goldenen und silbernen Medaillen, welche den Soldaten der russischen Armee zur Erinnerung an die Pacificirung Ungarns und Siebenbürgens im Jahre 1849 verliehen worden und nach deren Tode bei den Regimentern und Kommando's zurückbleiben, an andere Soldaten, die an jenem Feldzuge Theil genommen, übergeben, und daß dies so lange geschehen soll, als noch solche Soldaten bei den Kommando's vorhanden sind.

Wien, 29. Oct. Die österreichische Regierung hat 720,000 fl. C.-M. an Bayern baar bezahlt, als Ersatz der Verpflegs- und Einquartierungskosten für die k. k. Truppen, welche im vorigen Herbste einige Zeit in Bayern dislocirt waren.

Wien, 29. Oct. Die frohe Zuversicht des französischen Präsidenten, daß es ihm gelingen werde, die Krisis wegen oder ungeachtet der Wiederherstellung des allgemeinen Stimmrechts in conservativer Weise zu schließen, findet hier wenig Gläubige, obschon sich eine kürzlich aus Frankreich hier angekommene diplomatische Notabilität entschieden in diesem Sinne äußerte. Dem Vernehmen nach sind die dießfälligen Bedenken dem k. k. Gesandten zu Paris in officiöser Form mitgetheilt worden.

London, 1. Nov. Als Beweis, mit welcher Schnelligkeit gegenwärtig Waaren von einem Ende der Welt nach dem andern zu Markte gebracht werden können, dient folgendes Beispiel: 72 Ballen Seide wurden kürzlich von Canton nach Hongkong verschifft. Von dort gingen sie denselben Weg mit der Ueberlandspost nach Southampton, wurden hier in die Docks gebracht und mit dem ersten Dampfer nach New-York geschickt. Die ganze Reise wurde von den 72 Ballen in 90 Tagen zurückgelegt und könnte dies füglich jetzt schon in 75 bis 80 Tagen geschehen.

Aus Erfurt wird mitgetheilt, daß in der Versteigerung der Parlamentsutensilien ein Kaffeewirth die einstige Präsidentenglocke für 2 Thlr. 5 Ngr. an sich brachte, nur um dieses famose Instrument zu besitzen, dem sogar Brandenburg und Manteuffel gehorchen mußten.

Hamburg, 30. Oct. In der chinesischen Provinz K'hoe-fung-fo existirt eine Judencolonie, der zwei londoner Missionäre, selbst geborene Chinesen, einen Besuch abgestattet haben. Die jesuitischen Missionäre sollen vor ungefähr 150 Jahren mit dieser Ansiedelung bekannt geworden sein, nahmen sich jedoch keine Mühe um sie. Schrecklich soll das physische und moralische Elend dieser chinesischen Juden sein; sie gehen meist in Lumpen, schlafen auf der harten Erde und retten sich mit Noth vom Hungertode. Man hat sechs Abschriften des Alten Testaments in Original bei ihnen gefunden, die man zur Vergleichung mit andern Texten nach Europa bringen will. Kein einziges Mitglied der Colonie soll jedoch im Stande sein, hebräisch zu lesen. Der letzte Jude, der hebräisch verstand, war ihr Rabbi, und der starb vor 50 Jahren.

Zapfenstreich.

Landau, am 4. Nov. Die Thätigkeit am Gebirge hat nachgelassen; eingekeltert ist der 1851er. Freundliche Herbsttage verscheuchten den Mißmuth über den abermals fehlgeschlagenen Herbst in Beziehung auf Qualität, mit dem Quantum sind viele zufrieden. Mit der Herbstfeststellung wurde dieses Mal der Nagel auf den Kopf getroffen, bei noch längerem Zuwarten wäre auch das wenige Gute noch zu Grunde gegangen. Jetzt schon werden Vergleiche

mit den geringen Weinen der Vorjahre angestellt, bei welchen der neue Ankömmling hervorgehoben wird; er bedarf aber auch des Lobes, namentlich der österreicher Most, der durch Essigsieder hie und da die Hotte zu 30 kr. gekauft wurde. Entschiedener als dieses Jahr kann der Beweis nicht geliefert werden, daß auch die Alten kluge Leute waren, die ihre Weinberge mit gemischtem Satz anpflanzten und den Gutedel hiebei eine Hauptrolle spielen ließen, in kaltem Boden den Albig anpflanzten, der auch heuer noch reif und mosterbar wurde; die Oesterreicher aber dieses Jahr wieder die Rebleute sitzen ließen, resp. in manchen Lagen ein durchaus ungenießbares Product lieferten. Ein gleiches Resultat wird auch in einem Herbstberichte vom Neckar aus ausgesprochen und dabei bemerkt, noch in diesem Jahre werden manche solcher Weinberge dem Pfluge wieder zugewendet werden. In Nußdorf wurde bereits auf das Fuder trinkbaren Wein 10 Kronenthaler geboten. In einigen Gebirgsorten wurde die Hotte Most zu 40 kr. bis einem Gulden verkauft. Eine Wahrheit ist es, daß an den geringen Weinen stets das meiste gewonnen wird. Der 1847er, welcher häufig zu 18 fl. das Fuder verkauft wurde, kann heute leicht zu 60 fl. abgesetzt werden. Möge dem 1851er ein gleiches Glück beschieden sein. — Schließlich noch die Nachricht, daß bei der Weinversteigerung im Schlößchen zu Rhodt sämmtlicher Vorrath abgesetzt wurde und hiefür nach gemachtem Ueberschlag für die 250 Fuder Wein circa 42,000 fl. erlöst wurden.

So eben erhält der Bote die Nachricht, daß in Weiher das Fuder Wein zu 50 fl. verkauft wurde, dorten soll sich aber auch der 1851er (bei geringem Quantum) mit dem 1849er messen. Schade, daß die Wege nach Weiher so vernachläßigt sind, daß man nur durch große Umwege in diese Gemeinde gelangen kann. Zweckmäßig würde es erscheinen, wenn die Gemeinde aus eigenen Mitteln oder durch Umlage diesen Winter einige Wegarbeiten vornehmen ließe; solche Ausgaben wären sicherlich nutzbringend für die Taglöhner und den ärmeren Familienvater.

Noch etwas: Freunden einer guten Tasse Kaffee wird von englischen Feinschmeckern folgendes Verfahren bei der Bereitung desselben empfohlen: Der Kaffee darf, nachdem er rein gewaschen, nur höchstens bis zu einer goldbraunen Farbe geröstet werden, und auf ein jedes Pfund wird dann das Weiße von drei Eiern zugesetzt, mit dem noch heißen Kaffee gemischt und dieser in irdenen Töpfen fest verschlossen. Beim Gebrauche nimmt man nur das bestimmte Quantum, mahlt dasselbe und hängt den gemahlenen Kaffee in einem Mousselin-Beutel in den Topf, in welchen das siedende Wasser gegossen wird, worauf man den Topf genau verschließt.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

K. B. Staatsministerium des Innern.

Die anhaltende nasse Witterung hat, wie in allen nassen Jahrgängen, das sogenannte Mutterkorn im diesjährigen Korne in bedeutender Quantität erzeugt.

Da dieses Mutterkorn bekanntlich zu den starken Pflanzengiften gehört und daher, unter das Brod verbacken, höchst gefährliche Krankheitszustände und namentlich die sogenannte Kriebelkrankheit hervorrufen kann, so erscheint erhöhte Vorsicht und Achtsamkeit sowohl beim Reinigen als beim Mahlen des diesjährigen Kornes im öffentlichen Interesse dringend nothwendig, damit möglichst wenig Mutterkorn mit dem Getraide vermischt bleibe, zu Mehl vermahlen und verbacken werde.

Die königl. Regierung, Kammer des Innern, wird daher angewiesen, die Landbevölkerung und die Müller hierauf in geeigneter Weise aufmerksam machen und zu erhöhter Achtsamkeit in der angeführten Beziehung mahnen zu lassen.

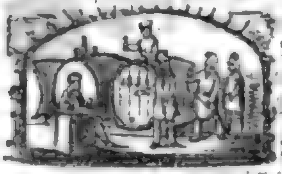
München, den 16. October 1851.

Auf Seiner Königlichen Majestät allerhöchsten Befehl.

Gez.: Zwehl.

Durch den Minister der Generalsekretär
Ministerialrath:
Gez.: Epplen.

Weinversteigerung.



Freitag, den 21sten November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Johannes Baßler, Müller zu Germersheim, in seiner Behausung zu Essingen, nachverzeichnete, daselbst lagernde, gut und reingehaltene Weine, größtentheils Walsheimer und Knöringer Gewächs, öffentlich versteigern, nämlich:

9,000 Liter 1846er Traminer,
13,000 Liter 1846er ordinärer,
20,000 Liter 1847er,
6,000 Liter 1848er,
3,000 Liter 1849er und
12,000 Liter 1850er,

Proben werden am Versteigerungstage, von Morgens 9 Uhr an, vor den Fässern verabreicht.

Landau, den 6. November 1851.

Keller, Notar.

Güterversteigerung.

Montag, den 17. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zur Blume, lassen Herr Martin Bernhard Herrmann, Eigenthümer zu Landau, und dessen mit seiner verlebten Ehefrau Barbara Heitzmann erzeugte Kinder, folgende Güter auf Eigenthum versteigern:

Im Banne von Landau:

1) 31 Dezimalen Acker im Steingebiß, V. Gewann, im Justin, neben Johann Hitschler und Conrad Gutermann.
2) 67 Dezimalen Acker am nußdorfer Pfad, I. Gewann, im Justin, neben Schuster und der Straße.

Im nußdorfer Banne:

3) 75 Dezimalen Acker auf'm Hundsrück, neben Wambsganß und Philipp Pfaffmann.

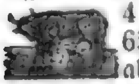
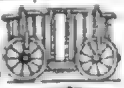
4) 23 Dezimalen Wingert in der obern Bornbach, neben Velz und Rummel.
5) 6 Dezimalen Wingert in den Steinwiesen, neben Wambsganß.
6) 19 Dezimalen Acker auf der Haid, an den Badwiesen, neben Schullehrer Engel und Hutmacher.

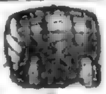
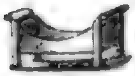
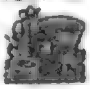
Landau, den 5. November 1851.

Keller, Notar.

Möbel-Versteigerung.

Mittwoch, den 12. dieses Monats und an den folgenden Tagen, jedesmal des Morgens 9 Uhr anfangend, zu Rülzheim im Sterbhause des Handelsmannes Aron Kahn, lassen die Kinder und Erben desselben sämmtliche zu dessen Nachlaß gehörige Mobilien, insbesondere:

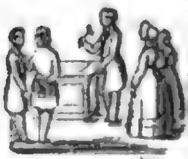




4 Stück Rindvieh, 1 Wagen, 65 Zentner Kleeheu, Früchte aller Art, Kartoffeln, circa 30 bis 40 Wein-, Oel- und Brandweinfässer verschiedener Größe, Schreinwerk, Bettung, Getüch, Silbergeräthe, worunter 6 Trinkbecher u. dgl. mehr versteigern.

Rheinzabern, am 6. November 1851.

Mellinger, Notar.

Versteigerung.

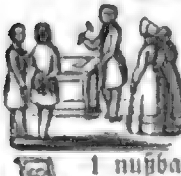
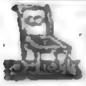
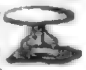
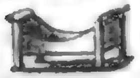


Donnerstag, den 13. November 1851, Morgens 9 Uhr, vor der Behausung des Herrn Lauterbach, neben der Kirche zu Landau, werden verschiedene Wirthstische, Bänke, Kommode, ein Buffet, Schränke und Bettladen, Matratzen, Teppiche, Tafeltücher, Spiegel, Bilder und sonstige Hausgeräthschaften versteigert.

Landau, den 7. November 1851.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Versteigerung.

Montag, den 10. November 1851, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zum Pflug in Essingen, läßt Herr Peter Kammermann, Wirth allda, verschiedene neue Möbel, nämlich: 1 nußbaumenen und 2 kieferne Kleiderschränke, 4 nußbaumene Comode, 1/2 Dutzend Sessel und 2 Dutzend Lehnstühle, 2 Nachtstühle, 2 nußbaumene runde Tische, 2 Fahrkisten, 3 Mehlkästen und verschiedene Bettladen auf Zahlungstermin versteigern.

Landau, den 1. November 1851.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Grund-Versteigerung.

Montag, den 17. l. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden etwa 240 Karren Grabengrund, vom franz. Thore bis zum Werke Nro. 100 sitzend, öffentlich versteigert.

Landau, den 6. November 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

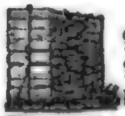
Senkholz-Versteigerung.

Dienstag, den 11. l. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden die Senkhölzer der letzten städtischen Vertriftung, 9 1/4 Klafter betragend, von Queichhambach bis zum Wellbach sitzend, öffentlich versteigert.

Landau, den 6. November 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Holzversteigerung.



Donnerstag, den 13. November 1851, Nachmittags ein Uhr, werden in loco Weyher nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindevorderwalde, Distrikt Blättersberg, Augsborn, Maisenhald und Frankenberg, ganz nahe an der Buschmühle und an guten, sehr bequemen Abfuhrwegen lagernd, vor unterfertigtem Amte öffentlich meistbietend auf annehmbare Zahlungsfrist versteigert:

1) 1 3/4 Klafter kiefern gehauen Scheit- und Prügelholz;
2) 7900 kieferne Wellen;
3) 650 " Bohnenstangen.

Weyher, den 4. November 1851.

Das Bürgermeisteramt.
E. Hög.

Anzeige.

Der Unterzeichnete wird sich Sonntag, den 16. dieses, von Vormittags 8 bis 12 Uhr, zu Dammheim im Pfluge aufhalten, um die Ausstände der Wittwe des daselbst verlebten Wirthes Herrn Georg Adam Schwab, namentlich die verfallenen Möbelsteigpreise und Güterpachtzinsen, zu erheben.

Landau, den 6. November 1851.

Herbert, Not.-Geh.

Professor Robinson wird bei seiner Durchreise von London mit seiner neu erfundenen Hörmaschine Samstag, den 8., hier in Landau eintreffen, wo er sich nur 4 Tage aufhalten wird. Er ist auch rühmlich bekannt mit Hebung des lästigen Uebels des Stammelns ohne Anwendung medizinischer oder chirurgischer Mittel. Seine Wohnung ist in der Post (Schwan), wo er täglich von 9—12 Vormittags und von 2—4 Uhr Nachmittags anzutreffen ist.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine Seifensiederei nebst Lichterzieherei mit oder Wohnung zu verpachten. Die Wohnung bietet die vorzüglichste Gelegenheit für jedes Handlungsgeschäft.

Annweiler, den 4. November 1851.

Ph. Füß.

Regelmässige Postschiffahrt

zwischen *Antwerpen* und *New-York*.

Abfahrt am 1. und 15. jeden Monats.

Am 1. November das Postschiff **„Emblem,“** Capitain Drinkwater.
„ 15. „ „ „ **„France“** (sprich Frensch), Capitain Nichols.
„ 1. Dezember „ „ „ **„May Flower,“** Capitain Craptree.

Die Schiffe dieser Linie sind alle als vorzügliche schnellsegelnde amerikanische Dreimaster bekannt.
Die Reise von **Ludwigshafen** bis nach **Antwerpen** geschieht unter Begleitung eines eigens dazu angestellten gewandten und zuverlässigen Conducteurs.
Nähere Auskunft über Preise und Bedingungen ertheilen:

Dr. **G. Strecker** in Mainz. **Ant. Jos. Klein** in Bingen. **Jos. Stöck** in Creuznach.

Strecker, Klein & Stöck in Antwerpen,
sowie deren Agenten:

Pfaff & Lederlé in **Ludwigshafen a/Rh.** **Louis Merckle** in **Speyer.** **Joseph Schuler** in **Zweibrücken.** **C. J. Fischer** in **Neustadt a/H.**

Kirchweih-Anzeige.

Kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, den 9., 10. und 11. ds. Mts., findet die Bergzaberner Kirchweih statt; an diesen drei Tagen wird bei den Unterzeichneten gut besetzte Tanzmusik und am folgenden Sonntag, den 16., Ball abgehalten, wozu höflichst einladen

Geschwister Jaeger,
zum schwarzen Bären.

Kirchweihfest in Frankweiler.

Dasselbe wird kommenden Sonntag, den 9. ds., so wie die 2 darauf folgenden Tage mit gutbesetzter Tanzmusik bei Unterzeichnetem abgehalten. Montags findet ein Ball statt, wozu höflichst einladet

Adam Bach, zum Schwanen.

Anzeige.

Kommenden 9., 10. und 11. November wird die Kirchweihe zu Rhodt im Gasthause zum Schwanen mit gutbesetzter Tanzmusik abgehalten.

Anzeige.

Kommenden Sonntag, den 9. ds. Mts., wird die Nachkirchweihe in Arzheim abgehalten, bei welcher Gelegenheit bei dem Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik stattfindet. Hiezu ladet höflichst ein

Georg Breitling.

Die Nachkirchweihe in Arzheim

wird nächsten Sonntag, den 9. d. M., abgehalten, wo es bei dem Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik, so wie gute Speisen und Getränke gibt.

Johann Breitling,
zum Adler.

Patent-Portland-Cement,

der beste hydraulische Mörtel, welcher existirt, ist im Wasser, an der Luft, bei Frost und Hitze gleich unveränderlich und kann je nach dem Zweck der Anwendung mit 1 bis 5 Theilen Sand vermischt werden.

Flüssiger Asphalt

zur Trockenlegung feuchter Mauern, einfach wie Oelfarbe anzustreichen, durchaus zuverlässig. Gemahlenen Gips, neue Bamberger Zwetschgen, Valencia Rosinen und Corinthen, frische Sardellen und Häringe, billigen Reis und Gerste, feinen Varinas in Rollen und geschnittenen Portorico ꝛc. ꝛc., bei
J. B. Feldbausch in Landau.

(Eilbote № 89 vom 8. November 1851.)

Digitized by Google

Im Verlage des Unterzeichneten ist so eben erschienen und zu haben:

Humoristischer
Eisenbahn-Kalender für 1852.

Landau, den 6. November 1851.

E. Georges.

Todes - Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen unsern geliebten Gatten und Vater,

Anton Kolb,

Musikmeister im 12. Infanterie-Regiment,

am 5. d. Mts., in einem Alter von 48 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits zu rufen.

Indem wir diesen für uns so schmerzlichen Verlust nahen und fernen Freunden mittheilen, bitten wir um stille Theilnahme.

Allen denen, welche der Beerdigung des Dahingeschiedenen beiwohnten, sagen wir für diese liebevolle Theilnahme unsern herzlichsten Dank.

Landau, den 7. November 1851.

Anna Kolb geb. Hügel, Gattin.
Anna Kolb,
Elisabetha Kolb,
Chr. Kolb, Musikmeister im 6. Inf.-Reg.
Georg Kolb, Hautboist im 12. Inf.-Reg.
Val. Kolb, Unteroffizier im 6. Inf.-Reg.
Eduard Kolb,
Anton Kolb,
} Kinder.

Verpachtung einer Oel- und Mahlmühle.

Eine unmittelbar bei Annweiler, auf der Queich, nur 2 Stunden von Landau entfernt, sehr vortheilhaft gelegene und im besten Betrieb befindliche größere Mahl- und Oelmühle, beabsichtigt die Eigenthümerin derselben, aus Gesundheitsrücksichten, mit oder ohne den dabei befindlichen Ländereien, unter annehmbaren Bedingungen, an einen soliden Mann, auf mehrjährigen Bestand zu verpachten.

Lusttragende hiezu wollen sich recht bald an Herrn Ph. Bartz in Annweiler oder an die Papierfabrikanten P. A. Michel in Annweiler oder J. J. Goßler in Frankeneck wenden, die bereitwilligst Auskunft geben werden.

Das Geschäft Schachteln zu machen wird fortbetrieben bei J. Sonnentheil in Landau.

Anzeige.

Beim Beginn der Schulen empfehle mein Lager von linirtem Schulpapier, sechs verschiedener Sorten, per Buch 10 Kreuzer, Wiederverkäufer erhalten dasselbe billiger; Notenpapier, zwölf verschiedene Sorten; sowie mein lithographirtes Lesebuch, 8. Auflage. Auch mein Lager von Schreibbüchern bringe ich hiermit empfehlend in Erinnerung, dasselbe besteht aus einer Auswahl von Hauptbüchern, Cassabüchern, Brouillons, Facturabüchern, Schuldbüchern, Strazen, Notizbüchern in Quart und Octav, Alphabeten, Copierbüchern. Rechnungen in Folio, in Quart und in Octav, so wie Wechsel und Anweisungen sind immer vorhanden.

Landau, den 6. November 1851.

E. Georges.

In einer Tabakfabrik und Spezereihandlung wird ein Lehrling gesucht. Wo sagt die Exp. d. Bl.

Am Sonntag Abend wurde vom Ilbesheimer Marktweg bis gegen Landau ein großes schwarzes Halstuch verloren. Der redliche Finder wolle es gegen eine angemessene Belohnung beim Verleger des Eilboten abgeben.

Zu vermiethen:

Das Krieger'sche Haus auf der Marktstraße in Landau, bei Kaufmann Joh. Trapp das Nähere zu erfragen.

Zu verkaufen:

Zwei Nußbaumstämme, geeignet zu Peitschenstielen, bei Schullehrer Gutermann in Landau.

Ein noch gut erhaltenes Klavier wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	6. Nov.	6	26	4	50	5	12	4	55	3	34
Edenkoben . .	31. Oct.	—	—	4	45	—	—	—	—	3	32
Kaiserslautern	4. Nov.	6	3	4	8	5	15	5	6	3	45
Kandel . . .	29. Oct.	6	28	5	9	5	30	4	30	3	30
Neustadt . . .	4. Nov.	6	17	4	41	5	16	4	53	3	42
Speyer . . .	4. Nov.	6	7	4	18	5	9	4	45	3	58
Zweibrücken .	6. Nov.	6	22	4	—	5	10	4	35	3	17

Mainz, 31. October. Waizen à 200 Pfd. 11 fl. 50 kr. Korn à 180 Pfd. 9 fl. 4 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 7 fl. 45 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 28 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 90. Landau in der Pfalz, den 12. November **1851.**

Zeitschwingen.

Landau, am 11. Nov. Am 4. d. hat in Paris die Nationalversammlung nach ihrer Vertagung wieder die erste Sitzung gehalten; in derselben wurde die so oft besprochene Botschaft des Präsidenten verlesen. Ein Fragment aus diesem wichtigen Aktenstück möge zur Verständigung unserer Leser hier folgen. Die Vorlesung dauerte ¾ Stunden und es herrschte in der Versammlung Stille und Aufmerksamkeit:

Der Präsident der Republik erklärt im Eingang, gewisse beklagenswerthe Mißhelligkeiten mit Schweigen übergehen zu wollen. Das Land habe durch seine ruhige Haltung in die Regierung ein Vertrauen bewiesen, das ihm (dem Präsidenten) kostbar sei. Durch diese Ruhe dürfe man sich aber nicht einschläfern lassen, denn eine große demagogische Verschwörung breite sich über Frankreich und über ganz Europa aus; das Tollste, was die geheimen Gesellschaften in sich bergen, habe sich, ohne weder über die Personen, noch über die Dinge einig zu sein, auf das Jahr 1852 ein Stelldichein gegeben, nicht um aufzubauen, sondern um umzustürzen. Um diese Gefahren zu beschwören, müsse man sie ohne Furcht und ohne Uebertreibung ins Auge fassen. Der Präsident beschwört darauf die Nationalversammlung, ihre Anstrengungen mit den seinigen zu vereinigen, um dem Bösen selbst die Hoffnung eines nur augenblicklichen Erfolges zu benehmen. Dazu sei nöthig, auf der einen Seite den legitimen Interessen Genüge zu thun und alle Angriffe gegen die Religion, Moral und Gesellschaft energisch zu bekämpfen. Die Botschaft zählt hier eine Reihe von Ideen auf, die der ersteren Nothwendigkeit entsprechen sollen: Beförderung der Eisenbahn-Unternehmungen, öffentliche Bauten, Errichtung von Wohlthätigkeitsanstalten u. s. w., und spricht die Ueberzeugung aus, daß dann der Widerstand und die Strafgewalt sich leichter handhaben lassen werde, wenn das Bedürfniß dennoch sich fühlbar mache. Es folgt nun die Aufzählung Dessen, was in den einzelnen Zweigen der Staatsverwaltung geschehen, den verschiedenen Ministerien entsprechend. Beim Ministerium des Innern werden die Maßnahmen gegen die auswärtigen Flüchtlinge erwähnt, von denen eine Anzahl habe ausgewiesen werden müssen, während 486,000 Franken Unterstützungsgelder noch an mehr als 2000 Andere vertheilt und Allen Schutz und Duldung zu Theil geworden sei. Mit besonderer Wärme wird der Nationalversammlung ein, ungünstiger Umstände halber nicht früher schon vorgelegter, Unterstützungsantrag für die Trümmer der Armeen der Republik und des Kaiserreichs empfohlen.

Die Finanzen werden in einem beruhigenden Lichte dargestellt.

Beim Handel wird die Londoner Ausstellung und die ruhmvolle Betheiligung Frankreichs daran erwähnt.

Beim Krieg wird die Pazifizirung von Kleinkabylien durch einen General, den „das Vertrauen des Präsidenten an die Spitze des Kriegsministeriums berufen habe", hervorgehoben.

Das Kapitel „Marine" gibt zu einem Ausbruch der Heiterkeit in der Versammlung Gelegenheit, wobei sich alle Blicke auf den neuen Marineminister, Rektor Fortoul, richten.

„Darf man nun bei den jetzigen Gährungen der politischen Leidenschaften das einzige Prinzip, das uns die Vorsehung gegeben hat, um uns zu vereinigen, das allgemeine Stimmrecht, noch länger erschüttert, in seiner Grundlage beschränkt lassen? Einen Vorwand bestehen lassen, den Ursprung der kommenden neuen Staatsgewalten anzutasten? Ohne die Ordnungspolitik, die ich immer befolgt habe, zu verlassen, habe ich mich von einem Ministerium, das mein Vertrauen besaß, trennen müssen, weil es diese Frage nicht betrachtete, wie ich. Nach ernsthafter Ueberlegung bin ich zur Ansicht gekommen, daß das allgemeine Stimmrecht auf breitester Grundlage wiederhergestellt werden muß, indem vom Gesetz vom 31. Mai beibehalten wird, was auf die Ausschließung der unreinen und unwürdigen Elemente Bezug hat. Ich will meinen Antheil am Gesetz vom 31. Mai nicht leugnen, und ich nehme im Gegentheil die Ehre in Anspruch, mich demselben beigesellt zu haben. Ich erkenne sogar die heilsamen Wirkungen an, die es hervorgebracht hat. Allein Jedermann muß jetzt anerkennen: es war ein politischer Akt und nicht ein eigentliches Wahlgesetz. Es hat sein Ziel überschritten. Niemand sah voraus, daß dadurch drei Millionen Wähler, meistens friedliche Landbewohner, ausgeschlossen werden würden. Es ist daher für die anarchische Partei ein plausibler Vorwand, den Bürgerkrieg anzuschüren und bei den Wahlen auf mehreren Punkten des Gebiets auf einmal Unruhen zu erregen, die ohne Zweifel unterdrückt werden, uns aber in neue Verwicklungen stürzen würden.

„Ich habe immer gedacht, daß ein Tag kommen würde, wo ich die Wiederherstellung des allgemeinen Stimmrechts vorschlagen würde. Wenn das Gesetz vom 31. Mai zur Wahl einer Nationalversammlung schon mangelhaft ist, so ist es Dies noch mehr zur Wahl eines Präsidenten. Denn wenn ein dreijähriger Wohnsitz in der Gemeinde allenfalls nöthig sein kann, um die Volksvertreter beurtheilen zu können, so ist eine solche Dauer doch nicht nöthig, um den Kandidaten zur Präsidentschaft der Republik zu würdigen.

„Ferner bedarf es nach der Verfassung wenig-

stens zwei Millionen Stimmen zur Giltigkeit der Wahl, widrigenfalls die Nationalversammlung den Präsidenten zu ernennen hat. Nach dem Willen der Konstituirenden sollte Dies ein Fünftel der abgegebenen Stimmen sein, welches Verhältniß durch das Gesetz vom 31. Mai ganz geändert wird.

„Die Wiederherstellung des allgemeinen Stimmrechts gibt sodann eine Aussicht, die Revision der Verfassung zu erlangen. Man wird zu den Gegnern derselben sagen: Die Majorität, unterstützt durch zwei Millionen Bittsteller und die Generalräthe, will die Revision; habt ihr weniger Vertrauen in das Land, als wir?

„Man wendet ein, mein Vorschlag sei vom persönlichen Interesse eingegeben. Mein Benehmen seit drei Jahren muß eine solche Behauptung zurückweisen. Ich thue nur mein Mögliches, um eine gesetzliche, ordentliche, friedliche Lösung herbeizuführen, welches auch ihr Ausgang sei. Das allgemeine Stimmrecht wieder herstellen, heißt dem Bürgerkrieg seine Fahne und der Opposition ihr letztes Argument nehmen, heißt das Land in den Stand setzen, sich Institutionen auf unbestreitbarer Grundlage zu schaffen."

Bei der Abstimmung über diesen Regierungs-Antrag wurde die Dringlichkeit verworfen und die Debatten hierüber gehen nun ihren gewöhnlichen Gang der drei Berathungen. Die Versammlung ging in der heftigsten Bewegung auseinander. Durch eben erwähnte Verwerfung der Dringlichkeitsfrage hat das neue Ministerium gleich von vorn herein eine Schlappe erlitten. Die meisten Journale greifen die Botschaft heftig an.

Die Stelle der Botschaft, welche Deutschland betrifft, lautet wörtlich also:

„Der Sturm, der Deutschland noch vor einem Jahre schwer bedrohte, ist verschwunden. Der deutsche Bundesstaat hat die Form und das Regime, welche vor den Ereignissen von 1848 bestanden, wieder ganz angenommen. Er sucht sich durch eine innere Organisationsarbeit gegen neue Erschütterungen zu schützen. Wir müssen dieser Arbeit gänzlich fremd bleiben. Wir haben einen Augenblick fürchten können, daß der Frankfurter Bundestag berufen werde, um über eine Proposition zu berathen, die, das eigentliche Wesen des deutschen Bundesstaates selbst verändernd, dessen Gränzen zu erweitern suchen würde, indem er dadurch seine Bestimmung, seine europäische Stelle ändern und das durch die allgemeinen Verträge geheiligte Gleichgewicht in Gefahr bringen würde. Wir haben geglaubt, Vorstellungen machen zu müssen. England hat ebenfalls reklamirt. Glücklicher Weise hat die Weisheit der deutschen Regierung nicht gezögert, diesen anstößigen Punkt zu beseitigen."

— Und dennoch hofft man in Frankreich, daß der Wirren sich auf friedlichem Wege lösen werde.

— Aber welche Befürchtungen hegt man hierüber in Deutschland? — Wenn man von Westen her große Gefahren befürchtete, so würde man wahrscheinlich an verschiedenen Orten starke Armeecorps aufstellen; nun aber denkt man an keine Mobilmachung, wenn auch alle Kriegsbedürfnisse in tüchtige Bereitschaft gesetzt werden. Man hat die Albernheit, mit dem rothen Gespenste zu schrecken, allmählig durchschaut; Fortdauer der Ruhe und Hebung des Geschäftsverkehrs thut in hohem Grade Noth und darauf müssen wir unser Hauptaugenmerk richten und daß der Handwerker wieder mehr Verdienst erlange, der Landmann seinen Acker friedlich baue und seine Produkten in einem angemessenen Preis absetzen könne, dies ist es, was Noth thut, und somit müssen wir uns der Träume und Schäume entschlagen, welche uns in steter Aufregung erhalten und uns des Friedens Segen nie recht zu Theil werden lassen. Dann werden auch die Wunden wieder heilen, welche die Neuzeit ganz Deutschland geschlagen hat. In allen Staaten werden Amnestien erfolgen. — — Und dann — rufen wir freudig aus:

Jeder Schuldbrief ist zernichtet,
Ausgesöhnt die ganze Welt.
Brüder, über'm Sternenzelt
Muß ein guter Vater thronen!

Möge Alles dieses nicht recht lange mehr auf sich warten lassen, namentlich auch nicht die schönsten Perlen in den Kronen der Fürsten.*)

*) Das Gnadenrecht.

Zapfenstreich.

Landau, am 11. Nov. In manchen Gemarkungen des Westrichs sollen die Kartoffeln gänzlich gefehlt haben, daher der schnelle Verkauf der Schweine, welche nicht, mager oder fett, dortselbst geschlachtet wurden, so zwar, daß in manchen Gemeinden kein Hirt mehr fährt. Bei der fast allgemein verminderten Kartoffelernte ist es Pflicht, den Landmann auf den Bau der Gelbrübe aufmerksam zu machen, da Erstere nicht nur als sehr gutes Futter ersetzt, sondern auch in Beziehung auf Menge nichts zu wünschen übrig läßt, dabei, roh gefüttert, noch viel Holz gespart wird. Auf den Morgen werden drei Schoppen Saamen ausgestreut. Der Acker wird im Spätjahr so tief als möglich gepflügt; bei dieser Arbeit leiste der Nachbar dem Nachbar Vorspann und der neue Pflug wird dann seine Schuldigkeit thun. Dann lasse man den Acker bis Frühjahr ruhen, aber sobald die Felder etwas abgetrocknet sind, im März, streue man den Saamen aus und egge ihn unter; dieses Verfahren hat sich vor allen übrigen bewährt. Erscheint das Unkraut, so muß die Anpflanzung rein gejätet werden, da wo die Rübchen zu dick aufeinander stehen, unterrupft man sie.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Güterverpachtung.

Montag, den 17. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zur Blume in Landau, lassen öffentlich auf sechs Jahre verpachten:

I. Die Wittwe von Herrn Georg Jacob Groh dahier:

Landauer Bannes:

1) 53 Decimalen Acker am Queichheimer Hinterweg, mit breitem Klee, neben Christoph Jelito und Franz Kleiner.

2) 54 Decimalen Acker, mit Waizen, an der Eitzinger Hohl, I. Gewann, neben Johann Lang und der Hohl.
3) 120 Dec. Acker, leer, links dem Stockfischweg, neben Louis Schwenck und Andreas Föll Wittwe.
4) 83 Dec. Acker, mit Spelz, im Pockensatz, I. Gewann, neben Spitalgut und Johann Loth Friedrich.
5) 39 Dec. Acker, zur Hälfte mit Spelz, in den 12 Morgen, II. Gewann, neben Einnehmer Baum und Otto Treiber.

Nußdorfer Bannes:

6) 53 Dec. Acker, mit breitem Klee, in der Mistgrübe, neben Johannes Wambsganß, Wittwe Groh selbst und Lutz.

II. Herrn Lorenz Bingenheimer, Verificator von Maaß und Gewicht in Kirchheimbolanden:

Landauer Bannes:

1) 40 Dec. Acker, mit breitem Klee, am Begräbnißplatz, neben Friedrich Schmitts Kinder und Joseph Botta.
2) 78 Dec. Acker, mit Spelz, ober dem Cornichon, neben Andreas Föll Wittwe und Aufstößer.

Wollmesheimer Bannes:

3) 43 Dec. Acker, mit Spelz, im Heuchelheimer, neben Johann Knoll und Leonhard Köhler.

III. Jungfrau Maria Magdalena Groh dahier:

Landauer Bannes:

1) 40 Dec. Acker, mit Spelz, am Begräbnißplatz, neben Friedrich Schmitts Kinder und Carl Schnell.
2) 69 Dec. Wies auf den Unterwiesen an der Schanze, I. Gewann, neben dem Weg.
3) 66 Dec. Acker, mit breitem Klee, in den Lotschäckern, neben Johann Ludwig Schneider und der Straße.

IV. Herr Carl Schnell, Dreher, hier wohnhaft, als Vormund der Kinder der hier verlebten Eheleute Herrn Friedrich Schmitt und Catharina Elisabetha Groh:

Landauer Bannes:

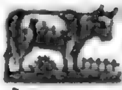
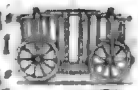
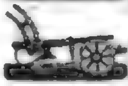
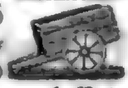
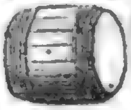
1) 103 Dec. Acker, mit Spelz, in der obern Schleid, neben Küfer Eberhard und Georg Jacob Schneider.
2) 62 Dec. Acker, mit Reps, in der Birnbach, neben Spitalgut und Leonhard Köhler.
3) 53 Dec. Acker, mit Waizen, im Hollergrund, neben Georg Jacob Schlee Erben und Friedrich Kuch.
4) 40 Dec. Acker, mit breitem Klee, am Begräbnißplatz, neben Lorenz Bingenheimer und Maria Magdalena Groh.

Landau, den 8. November 1851.

Keller, Notar.

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 18. November nächsthin, Morgens 8 Uhr, im Sterbhause, lassen die Erben des zu Waldhambach verstorbenen Andreas Johannes Schlinck, die zum Nachlasse desselben gehörige Mo-

bilien, besonders: 1 Paar Zugstiere, 2 Kühe, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug, mehrere Eggen, mehrere Fässer von 1—5 Ohm, etwas Bau- und Brennholz, 1 Brandweinkessel und sonstige Brennereigeräthe, Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, sowie 150 Centner Heu, 50 Centner Ohmet, 200 Simmern Kartoffeln und mehrere Löcher Dickrüben, durch den kgl. Notar Bolza von Annweiler, öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

Annweiler, den 6. November 1851.

A. A.

Fried. Bolza, Rechtsprakt.

Mobiliar-Versteigerung.

Montags, den 17. November 1851, Vormittags 9 Uhr, werden auf Anstehen der Eheleute Andreas Hellmann in Annweiler, in deren Wohnung daselbst, durch den unterzeichneten Notar, nachbeschriebene Fahrnißgegenstände, als: Tische,

Stühle, Wirthschaftsgeräthschaften, 1 Billard, Küchengeschirr und sonstige Mobilien; dann ungefähr 150 Centner Heu, Stroh, einige 100 Körbe voll Dick- und Gelbrüben, mehrere Malter Kartoffeln, apfel- und birnbaumene Dielen, 1 Stoßtrog, Hacken, Spaten und dergleichen Geräth, — öffentlich auf Zahlungstermin versteigert.

Annweiler, den 7. November 1851.

W. Köster.

Bekanntmachung.

Samstag, den 15. dieß, Vormittags 10 Uhr, werden durch die unterfertigte Verwaltung einige Haufen Abfall-Spähne vor dem deutschen Thore an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landau, den 12. November 1851.

Die königliche Zeughaus-Verwaltung.

Anzeige.

Durch Urtheil des königlichen Zuchtpolizeigerichts zu Landau vom 31. October abhin ist Gabriel Platz, Gutsbesitzer und Weinmäckler in Maikammer, welcher dem Nicolaus Straub, Gutsbesitzer in Alsterweiler (im Drachen) nachgeredet hatte, er habe Kraut gestohlen, der Verläumdung des genannten Straub für überwiesen erklärt und zu einer Gefängnißstrafe von sechs Tagen, sowie in die Kosten verurtheilt worden. Dieses wird zur Genugthuung für Straub zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Landau, den 8. November 1851.

Fü die Richtigkeit des Urtheilsauszugs:
Der Vertheidiger von Straub.
Louis, Advocat.

Auszuleihen:

Aus der Kasse der katholischen Kirche in Rohrbach sind 360 fl. gegen hypothekarische Versicherung auszuleihen.

Näheres bei dem Rechner

Dickel.

Im Verlage des Unterzeichneten ist so eben erschienen und zu haben:

Humoristischer Eisenbahn-Kalender für 1852.

Zur Geschichte der amerikanischen Eisenbahnen, wo, wie viele Reisende versichern, unbekümmert ins Blaue gefahren wird, oft auf den leichthin bebauten Unterlagen, nur Vorwärts! dies die Devise des Amerikaners. Bei Tag und Nacht kreuzen sich an größern Stationen die Bahnzüge; daher Unglücksfälle auch nicht zu den Seltenheiten gehören. Doch dies Alles kümmert den Amerikaner nicht.

Sehen wir uns dagegen um auf den vaterländischen Bahnen! wer diese nur einmal befuhr, hat gewiß mit vielem Vergnügen auf die zierlichen, Schönes und Nützliches vereinigenden Gärtchen geblickt, welche die Häuschen der thätigen Bahnwärter umgeben und deren Manchfaltigkeit den Reisenden stets Stoff zur Unterhaltung, wohl auch zur Nacheiferung, geben, da durch eine solche Anlage Gartendirectors **Metzger** Sprüchlein:

Auf jeden leeren Raum
Pflanz' einen Baum
Und pflege sein;
Er bringt dir's ein!

dem Beschauer von Minute zu Minute zugerufen wird.

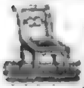
Landau, im November 1851.

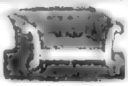
C. Georges.

Meinen Freunden und Gönnern mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine Werkstätte aus dem Hause des Herrn Bäcker Knobloch in dasjenige neben Herrn Schlosser Frick verlegt; zugleich empfehle ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, sowohl Möbel als Bauarbeiten.

Landau, am 12. November 1851.

Louis Schieß,
Schreinermeister.





Im Hause des Herrn Louis Schwenck in Landau im 3. Stock ist eine ganze Einrichtung von Möbeln, darunter ein rothes Canapee mit 6 Sesseln, ganz von Roßhaar und ein großer Kleiderschrank, aus freier Hand zu verkaufen.

Der Unterzeichnete wohnt im Bernhardi'schen Hause.

Landau, den 10. November 1851.

Dr. Bopp,
königl. Kantonsarzt.

Unterzeichnete empfiehlt ihre dieser Tagen angekommenen ächt **Pariser** Modeartikel, welche benebst der tüchtigen Arbeit den geschmackvollsten Putz herzustellen nicht verfehlen werden, als da sind: Hüte, Putz- und **neglige-Häubchen, Chemissettes** rc. rc.; zugleich erwähnt sie, daß wie früher auch jetzt noch Putzkleider, Mäntel rc. verfertigt, wozu sie die neuesten Muster besitzt.

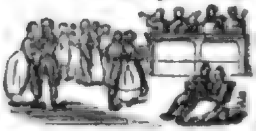
Landau, den 11. November 1851.

Justine Michel.

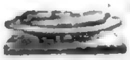
Lehrlings-Gesuch.

In einer hiesigen Bäckerei wird ein Lehrling angenommen. Bei wem? sagt die Umträgerin dieses Blattes.

Kirchweih in Siebeldingen.



Dieselbe wird kommenden Sonntag, den 16. dieses Monats und die zwei darauf folgenden Tage, bei Unterzeichneter abgehalten; Montags, den 17., findet ein Ball statt. Samstags gibts Sauerkraut, Schweineknöchel und Bratwürste, wozu höflich einladet



Franz Ph. Rebholz Wittwe.

Das Anlehen deutscher Fürsten und Edelleute, garantirt, vom Prinzen Friedrich von Preußen, Herzog von Nassau, Herzog von Meiningen, Herzog von Sachsen-Coburg u. a. m. bietet die schönen Gewinne von fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 13,000, 12,000, 11,000, 10,000, 10 à 5000 u. s. w.

Nächste Ziehung am 15. November 1851.

Zu diesem äußerst vortheilhaft eingerichteten und in jeder Hinsicht empfehlenswerthen Spiel, können Loose zu folgenden Preisen bezogen werden: Einzelne Loose à 1 fl. 30 kr. und 4 Stück à 5 fl., 9 Stück à 10 fl. —, 20 Stück à 20 fl. —, 56 Stück à 50 fl. — durch das unterzeichnete, mit dem Verkauf beauftragte Groshandlungshaus

Julius Stiebel junior & Comp.
Banquiers in Frankfurt a/Main.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine Seifensiederei nebst Lichterzieherei mit oder Wohnung zu verpachten. Die Wohnung bietet die vorzüglichste Gelegenheit für jedes Handlungsgeschäft.

Annweiler, den 4. November 1851.

Ph. Füß.

In einer Tabakfabrik und Specereihandlung wird ein Lehrling gesucht. Wo sagt die Exp. d. Bl.

Vor etwa vierzehn Tagen verirrte sich ein dem Unterzeichneten gehöriges männliches Königshündchen, theilweis schwarz und theilweis weiß gezeichnet, langhärig und mit Fahnenschweif, welches auf den Ruf Bijou hört. Dasselbe war gestern noch in Frankweiler, entfernte sich aber von dort am Nachmittage, wahrscheinlich mit Kirchweihgästen. Wer dasselbe im Besitze hat, wird ersucht, solches dem Unterzeichneten gegen angemessene Belohnung zuführen zu lassen.

Landau, den 10. November 1851.

Thoma, Bezirksgerichtsschreiber.

Lotto.

Bei der am 6. November 1851 stattgefundenen Ziehung sind folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

37 72 29 78 87

Die nächste Ziehung ist zu Regensburg am 18., Schluß am 16. Nov.

Der Eilbote.

№ 91. Landau in der Pfalz, den 15. November 1851.

Zeitungsschau.

Eisenach, 5. Nov. Die Herzogin von Orleans begibt sich demnächst mit ihren Kindern nach Claremont zur Wittwe Louis Philipps. Man glaubt, daß die Constellationen Frankreichs die nächste Ursache seien.

Mainz, 5. Nov. Unsere Bundesfestung soll bald Truppenverstärkungen aus Thüringen erhalten.

Wien, 5. Nov. Der Kaiser ist heute von seiner Reise nach Galizien wieder hier eingetroffen.

London, 2. Nov. Wir haben Nachrichten vom Cap bis zum 1. Oct. Die Sachen standen dort noch immer herzlich schlecht. In einem Gefecht zwischen den Kaffern und den Engländern richteten die Letztern nichts aus und hatten 39 Todte, darunter 6 Offiziere.

Neapel, 25. Oct. Ein Orkan hat zu Otranto große Verheerungen angerichtet.

Paris, 6. Nov. Den Quästoren der National-Versammlung soll die Befugniß ertheilt werden, alle Streitkräfte und alle die Behörden, welche für die Sicherheit der Versammlung nöthig erachtet würden, zu requiriren. 10,000 Mann sollen stets für die Vertheidigung der National-Versammlung in Bereitschaft gehalten werden, um sich gegen jeden Angriff, woher er auch komme, sicher zu stellen. Ohne weiters ein Mißtrauensvotum gegen das Elysee.

— Es heißt, Herr Dupin habe seit seiner Rückkehr nach Paris alle Einladungen in das Elysee entschieden abgelehnt und zeige überhaupt eine sehr feindliche Stimmung gegen den Präsidenten der Republik und gegen dessen Projekt, das allgemeine Stimmrecht wieder herzustellen.

Wien, 2. Nov. Die Zufuhren an Getraide aus Ungarn sind so bedeutend, daß die Eisenbahn nicht zureicht und — wenigstens berichtet so die „Ostdeutsche Post" — in Szolnok neue Sendungen unter vierzehn Tagen nicht mehr von der Eisenbahn angenommen werden können. In Böhmen sind die Brodpreise wirklich bereits auf bedenklicher Höhe. Nach dem letzten Aufschlagen wurde die Taxe des 6 Kreuzer-Brodes auf 1 Pfd. 19¼ Loth herabgesetzt, während sie in Wien gleichzeitig um 3 Loth und zwar auf 2 Pfd. 2¾ Loth stieg. Das Mißrathen der Kartoffeln ist die Hauptursache von dem Aufschlagen des Korns in Böhmen.

Mark Brandenburg, 30. Oct. Unsere Trauben verfehlen dieses Jahr weder den Zweck noch das Ziel. Wir brauchen sie nämlich als Jagdschrot und wünschten uns nur mehr Hasen.

St. Francisco (Californien), 22. Oct. Der Handel ist flau; die Goldjäger jedoch machen bessere Geschäfte, als je zuvor. Der Verkehr mit China war im raschen Aufblühen begriffen.

New-York, 22. Oct. Eine vergleichende Statistik Americas im Jahre 1793 und im Jahre 1851 führt zu folgenden erstaunlichen Resultaten: Im Laufe von wenig mehr als einem halben Jahrhundert ist die Bevölkerung um mehr als 500 pCt., das Staatseinkommen um beinahe 700 pCt., die Staatsausgabe aber nur um 400 pCt. gestiegen. Die Aus- und Einfuhr hat sich um 500 pCt., die Schifffahrt um 600 pCt. gehoben. Die Verbesserung des Volksunterrichts, in Ziffern ausgedrückt, kommt auf 720 pCt. Die öffentlichen Bibliotheken zum Gebrauch der Schuljugend zählen 2 Millionen Bände. Das americanische Canalsystem würde, in eine gerade Wasserstraße verwandelt, von London bis Vandiemensland reichen, während die telegraphische Verbindung in America eine Strecke darstellt, welche um 3000 englische Meilen länger ist, als die Entfernung vom Nord- bis zum Südpol. Und der Apparat, mit welchem die Americaner operiren, würde es möglich machen, eine Botschaft von 300 Worten binnen einer Minute von Pol zu Pol geschrieben zu befördern.

London, 2. Nov. Die neuesten Berichte aus Cuba bestätigen, daß auf dieser Insel fortwährend die tiefste Ruhe herrscht, und daß man nicht besorgte, es werde sich von der Union ein neuer Freischaarenzug nach Cuba wagen.

München, 1. Nov. Auf der hiesigen Getraideschranne wurden im Etatsjahre $18^{50}/_{51}$ nicht weniger als 516,174 Schäffel Getraide verkauft und hiefür 5,931,708 fl. erlöst.

München, 8. Nov. Trotz der vielen warnenden Beispiele liefern Dummheit und Aberglauben immer noch ein reiches Feld zur Ausbeute für Betrüger. So ist hier wieder ein Mensch arretirt worden, dem viele Betrügereien durch Geisterbeschwörung, Teufelsbann und Hexereien gelungen sind. Seine verschiedenen sinnlosen Beschwörungs- und Bannformeln sind in die Hände der Polizei gelangt.

— Der bekannte „Eremit von Gauting" (Frhr. v. Hallberg) bietet den pensionirten bayerischen Offizieren zur unentgeldlichen Bewohnung Zimmer auf seinem Schlosse Chamereck im bayerischen Walde mit dem Bemerken an, daß dieselben den Mittagstisch nach ihrem Belieben und Bedürfniß bei der Schloßverwaltung bestellen können.

— In der kgl. Reitschule findet morgen große Probe sämmtlicher hiesiger Militär-Musikchöre unter der Direktion des Obermusikmeisters Streck statt.

— Die heutige, soeben begonnene Schranne

wurde stark befahren. Die Getraidepreise scheinen mehr und mehr zu sinken.

Zweibrücken, 2. Nov. Das Assisengericht hat abermals Contumacialurtheile gegen Angeklagte im politischen Prozesse erlassen; über 100 sind zum Tode und solidarisch in die Kosten verurtheilt worden.

Brüssel, 4. Nov. Im Eingang der Thronrede, womit der König heute, was seit zwei Jahren nicht der Fall war, persönlich die Kammersession eröffnete, gedachte er der glücklichen Lage des Landes, der fortdauernd freundlichen Beziehungen zu den fremden Mächten und der in den beiden letzten Sessionen votirten wichtigen Gesetze. Auch sprach er von der befriedigenden Ernte, welche allen Klassen der Bevölkerung reichliche Nahrung sichere, des fortwährenden Flors von Handel und Gewerbe. Zum Schlusse sagt der König: Mit Vertrauen, meine Herren, erläßt meine Regierung einen loyalen Aufruf an Ihre Mitwirkung. Indem wir treu und fest vereinigt bleiben, werden wir über die Schwierigkeiten triumphiren, welche die Zukunft uns vorbehalten kann.

Neuere Nachrichten. Straßburg, 8. d. Die Getraidepreise sind diese Woche nicht weiter gestiegen, da namentlich das oberrheinische Departement mit starken Fruchtladungen aus Burgund versorgt wurde. Die Ausfuhr nach Deutschland ist noch immer nicht unbeträchtlich. Die Besorgnisse vor einer Theuerung schwinden allmählig. — Das Provisorium in Bezug auf die Ermäßigung der Rheinzölle, welches bekanntlich am 31. Dez. d. J. zu Ende gehen soll, wird, zuverlässigen Berichten gemäß, verlängert werden, wenn bis um jene Zeit die Unterhandlungen zwischen Frankreich und den Rheinufer-Staaten zu keinem definitiven Beschlusse führen.

— Von Seite der k. k. österreichischen Regierung sind die Punktationen wegen Abschließung eines Postvertrags von Seite Frankreichs mit dem deutsch-österreichischen Postvereine angenommen worden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Ratifikation auch von den übrigen Vereinsregierungen erfolgt, in welchem Falle die Vertragsbestimmungen mit dem 1. Januar 1852 in Wirksamkeit treten.

— In der Schweiz hat es schon sehr starke Schneefälle gegeben, wodurch zum Theil Störungen in die Weinlese kamen. Auch Lawinenstürze sind bereits vorgekommen.

Aus dem Rheingau, 10. Nov. Heute beginnt in unserm Rheingau bei der schlechtesten Witterung von der Welt der Herbst. Welch einen Wein wir dieses Jahr bekommen werden, darüber kann wohl kaum noch ein Zweifel obwalten, und die saueren Gesichter unserer Weinbergbesitzer lassen schon jetzt auf den Geschmack desselben schließen.

Hannover, 9. Nov. Das Befinden des Königs war in den letztvergangenen Tagen sehr hoffnungslos. In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch wurde, weil man seinen Tod jeden Augenblick fürchtete, der Kronprinz ins Schloß beschieden, und ehegestern verbreitete sich schon das Gerücht, der Tod sei erfolgt. Gottlob ist seit gestern eine günstige Wendung in seinem Zustande eingetreten.

Zapfenstreich.

In der Londoner Industrieausstellung stand vor der Abtheilung der englischen Lederwaaren stets ein dichtgedrängter Haufe von Neugierigen; dort waren — luna inter minora sidera — auf einem silbernen Teller „Her Majesty's slippers" zwei allerliebste kleine Pantöffelchen von blauem Atlas mit weißen Spitzen garnirt, ausgestellt, und zwar von ihrem Verfertiger, dem verdienstvollen Schuhmacher Sparky Hall. Dieser Gentleman hat sich eine eigene Theorie der Fußbekleidungskunst zurechtgemacht und die ganze Summe seiner desfallsigen Grundsätze und Erfahrungen in einem Werkchen veröffentlicht, welches er „Das Buch von den Füßen" nennt. In diesem gut geschriebenen und mit vielen Abbildungen geschmückten Büchlein erhält der Leser eine vollkommene Geschichte der Schuhe, von den Sandalen der alten Morgenländer bis auf den Wellingtonstiefel unserer Tage. Darauf folgt eine Geschichte des Handwerks oder der Kunst selbst, welche mit dem heiligen Crispin beginnt und eingestreute philosophische Betrachtungen über französisches und englisches Leder, über die Stiefelform eines ächten Engländers und besonders über den jetzt im tiefsten Dunkel verborgenen Grund des Krachens der Stiefeln enthält. Wichtiger als diese Einleitung ist der praktische Kern des Buches, in welchem der Verfasser den Boden der Anatomie und Physiologie betritt und dessen Inhalt den deutschen Schuhkünstlern dringend zur Nachachtung empfohlen werden muß. Herr Sparkes Hall behauptet nämlich, und gewiß mit Recht, daß in der heutigen besseren Gesellschaft von zehn Menschen wenigstens neun einen verkrüppelten Fuß besitzen, und zwar nur in Folge der an ihren jungen Füßen begangenen Schustersünden. Die Kinder erhalten schon in frühester Jugend ein Schuhwerk, welches den Fuß zwingt, nach der gegebenen Form zu wachsen, wodurch eine Masse kleiner Uebel (krumme Zehen, Hühneraugen u. s. w.) entstehen. Herr Sparkes Hall empfiehlt daher für alle noch nicht ausgewachsenen Personen elastisches Schuhzeug, welches sich an den Fuß anschmiegt und mit ihm sich ausdehnt; natürlich muß dann auch die Sohle elastisch sein, wozu eine eigene Bearbeitung des Leders gehört. Der geniale Schuhmacher will keineswegs den Fuß in weit schlotternde Gehäuse stecken, im Gegentheil warnt er feierlich vor dem Schlusse, daß ein Schuh, je weiter, auch desto bequemer sei. Sein Lebenszweck, sagt er, gehe darauf hinaus, eine Menge hübscher kleiner Füße für die Welt zu retten, die sonst durch Zwang auf ewig zu Grunde gerichtet würden. Seine Behauptungen werden durch die glänzende Erfolge seines Geschäfts unterstützt. Welche sublime Kunst die Schuhmacherei ist, das beweist er in dem letzten Kapitel seines

Werkchens: „Die Poesie der Füße“. Er beginnt mit der Charakteristik des Fußes der mediceischen Venus, citirt Homer's silberfüßige Thetis, holt aus Ben Johnson, Butler und Shakespeare sich Zeugnisse, daß der Fuß des Körpers schönster Theil sei, wirft einen Seitenblick auf die charmanten Füßchen der Königin Viktoria, wobei nicht undeutlich zu verstehen gegeben ist, daß dieselben ihre Form dem elastischen Schuhzeug des Herrn Sparkes Hall verdanken, führt die Belehrungen des berühmten Chirurgen Sir Astley Cooper an und schließt zuletzt mit „Recepten gegen Hühneraugen.“

Brand-Unglück.

In der Nacht vom 11. auf den 12. ds. Mts. brannten in der Gemeinde Kirrweiler 6 Scheuern und 1 Wohnhaus darnieder; man vermuthet Brandstiftung. Sämmtliche Gebäulichkeiten sind versichert.

Die Feuerspritzen von Edenkoben waren die ersten an der Brandstätte; diesen voraus eilte unser thätiger Mitbürger Herr Louis Völcker. Die Gemeinde Venningen erschien gar nicht mit den Spritzen an der Brandstätte, da, wie Einsender dieses versichert wurde, die Mannschaft früher bei gleicher Hülfeleistung dortselbst undelikat behandelt wurde.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Gütertrennungsurtheil.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Landau vom eilften November 1851, ist zwischen Catharina Elisabetha Lederle, ohne Gewerbe, in Maikammer wohnhaft, Ehefrau von Gabriel Eisele, Kaufmann, daselbst wohnhaft, und diesem ihrem Ehemanne die Gütertrennung ausgesprochen worden.

Landau, den 12. November 1851.

Für richtigen Auszug:
Der Anwalt der Ehefrau Eisele.
Louis.

Wingertversteigerung.

Die auf den 12. dieses angezeigt gewesene Versteigerung des Herrn Conrad Lautenschläger, Kupferschmied, dahier wohnhaft, konnte, eingetretener Hindernisse wegen, nicht vorgenommen werden und wird nunmehr nächsten Montag, den 17. dieses, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zur Blume in Landau Statt finden, wobei zur Versteigerung gebracht werden:

Im Landauer Banne:

1) 79 Decimalen (6 Vrtl.) Wingert mit Garten vor dem französischen Thore, bei Nro. 38, neben Jacob Stöpel und Glacis;
2) 53 Dec. (4 Vrtl.) Wingert im neuen Löhl, neben Jacob Ulfer und Aufstößer.

Im Godramsteiner Banne:

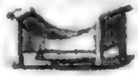
3) 18 Dec. (1¼ Vrtl.) dito im Steinweg, neben Wittwe Jung und Georg Schneiders Erben;
4) 15 Dec. (1¼ Vrtl.) dito im Zeißler, neben Wittwe Memminger und einem Godramsteiner Einwohner;
5) 13 Dec. (1 Vrtl.) dito an der Godramsteiner Straße, neben Richter Culmann und Ackermann von Godramstein;
6) 87 Dec. (8 Vrtl.) dito im obern Steinweg, Wolfsgrube, beiderseits Güterweg;
7) 32 Dec. (2½ Vrtl.) dito im Ochsenloch, neben dem Rech und einem Godramsteiner Einwohner.

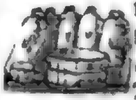
Landau, den 13. November 1851.

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 25. dieses, Vormittags 9 Uhr, zu Landau vor der Groh'schen Behausung in der Meerweibchenstraße, werden die zum Nachlasse der hier verlebten Eheleute, Hrn. Friedrich Schmitt, gewesenen Schneiders, und Frau Katharina Elisabetha Groh, gehörigen Mobilien, namentlich: 1 nußbaumener Kleiderschrank, 1 nußbaumen Commod, mehrere Tische, Stühle, Bettladen und sonstiges Schreinwerk, Bettung, Getüch, Frauenkleider, Küchengeschirr, 4 Malter Gerste, 2½ Malter Hafer und allerlei andere Gegenstände, öffentlich versteigert.





Landau, den 10. November 1851.

Keller, Notar.

Hausversteigerung in Landau.

Mittwoch, den 26. November 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthaus zur Blume;

Wird auf Ansuchen des Herrn Moritz Model, Banquier, in Landau wohnhaft, nachbezeichnete den Eheleuten Joseph Eg, Schneider und Elisabetha Philippina Mayerhöfer dahier, zugehörige Liegenschaft, wegen Nichtbezahlung des Kaufpreises in Eigenthum versteigert, als:

Pl. Nro. 440. Ein im blauen Viertel in der Trappengasse zu Landau gelegenes mit Haus-Nro. 30 bezeichnetes zweistöckiges Wohnhaus nebst Zugehörungen neben Johann Jonas Duosig und Johannes Jahraus Erben, enthaltend an Flächenraum 2 Dezimalen.

Landau, den 13. November 1851.

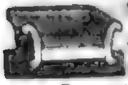
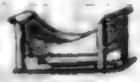
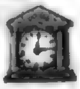
Heffert, Notar.

Versteigerung.

Freitag, den ein und zwanzigsten November 1851, Morgens neun Uhr, vor der Wohnung des Gerichtsboten Gleizes in der

Gerbergasse zu Landau, werden verschiedene nußbau-

mene Commode, Schränke, Tische, Stühle, Bettladen, ein Canape, 1 Pendule, Bettung, Getüch, und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften versteigert.

Landau, den 11. November 1851.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

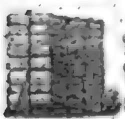
Versteigerung.

Dienstag, den achtzehnten November 1851, Morgens 9 Uhr, vor der Wohnung der Frau Wittwe Krieger auf der Marktstraße zu Landau, werden verschiedene Mannskleider und Seilerwerkzeug öffentlich versteigert.

Landau, den 11. November 1851.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Holzversteigerung.



Montag, den 17. November 1851, Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Ludwig Pfaffmann, Holzhändler, in Waldheim wohnhaft, vor seiner Wohnung allda, nachbezeichnete Hölzer auf Zahlungstermin versteigern, nämlich:

15 bis 18 Klafter buchen, kiefern und eichen Scheitholz;
½ Klafter linden Prügelholz;
12 bis 15,000 4½schuhige Wingertsstiefeln;
300 6schuhige dito;
so wie verschiedene Glaser- und Wagnerhölzer.

Landau, den 13. November 1851.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung

Montag, den 24. l. M., des Morgens um 10 Uhr, werden auf dem Gemeinde-Hause zu Wilgartswiesen durch die unterfertigte Behörde:

1) die Gebäulichkeiten der Wittwe und Kinder des dahier verlebten Ackerers Jakob Zimmermann, die nunmehr die hiesige Gemeinde angekauft, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause, Scheuer und Stallung, nebst allem Zugehör, gelegen im Orte Wilgartswiesen, neben dem Gemeinde-Hause; und
2) der trigonometrische Signalthurm auf dem Eschenkopf, Bann von Wilgartswiesen (Forstamts Elmstein) mit Ausnahme der vier Balken der Grundlage (Bodenschwellen) —

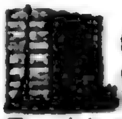
auf den Abriß, öffentlich an den Letzt- und Meistbietenden versteigert.

Bemerkt wird, daß an sämmtlichen Gebäulichkeiten Eichen-Holz sich befindet, welches gut erhalten, daß das Holz an dem Signalthurm sich auch zu Werkholz eignet, sowie daß ein Verzeichniß über letzteres Holz auf dem Bürgermeisteramte dahier zur Einsicht offen liegt.

Wilgartswiesen, den 12. November 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Buchmann.

Holzversteigerung.



Freckenfeld. — Kommenden Montag, als den 17. laufenden Monats, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier nachbezeichnete Hölzer aus dem Gemeindewalde öffentlich versteigert, nämlich:

21 böllen Stämme 2. Classe,
5 eichen Stangen 2. Classe,
52 eschen Stangen 2. Classe und
4 Klafter Scheitholz,
wozu Steiglustige einladet

Freckenfeld, den 9. November 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Burg.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete hat seine bisherige Wohnung verlassen und wohnt nun im Gander'schen Hause am Max-Josephs-Platz und empfiehlt sich hiermit allen seinen Freunden und Gönnern.

Landau, den 13. November 1851.

Christian Beck, Schneidermeister.

Zu verkaufen:

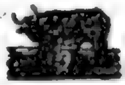
Bei M. Dannheiser ein Nagelschmied-Werkzeug und acht Stück feine und grobe Hächeln zu billigen Preisen.

Landau, den 11. November 1851.

Zu verkaufen:

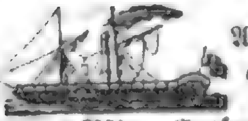
Ein vollständiges Schmiedhandwerkszeug bei Nicolaus Geiler in Erlenbach.

Zu verkaufen:

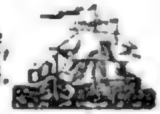


Bei H. D. Egge in Birkweiler eine frisch gekalbte junge Kuh, vorzüglicher Race und gut im Nutzen.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

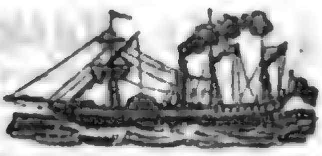


Barbe & Morisse in **Havre** lassen abgehen:
Am 30. November das Schiff **Manlieu,** Capitain Bocka, nach New-York,
„ 8. Dezember das Schiff **Harwest,** Cap. Fuller, nach New-Orleans.
Die Beförderungsweise ist bekannt.



Nähere Auskunft bei dem Agenten

G. M. Thaler in Landau.



Regelmässige Postschiffahrt

zwischen *Antwerpen* und *New-York.*

Abfahrt am 1. und 15. jeden Monats.

Am 1. November das Postschiff **„Emblem,“** Capitain Drinkwater.
„ 15. „ „ „ **„France“** (sprich Frensch), Capitain Nichols.
„ 1. Dezember „ „ **„May Flower,“** Capitain Craptree.

Die Schiffe dieser Linie sind alle als vorzügliche schnellsegelnde amerikanische Dreimaster bekannt.

Die Reise von **Ludwigshafen** bis nach **Antwerpen** geschieht unter Begleitung eines eigens dazu angestellten gewandten und zuverläßigen Conducteurs.

Nähere Auskunft über Preise und Bedingungen ertheilen:

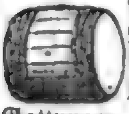
Dr. **G. Strecker** in **Mainz.**	**Ant. Jos. Klein** in **Bingen.**	**Jos. Stöck** in **Creuznach.**

Strecker, Klein & Stöck in Antwerpen,
sowie deren Agenten:

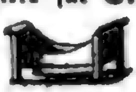
Pfaff & Lederlé in **Ludwigshafen a/Rh.**	**Louis Merckle** in **Speyer.**	**Joseph Schuler** in **Zweibrücken.**	**C. J. Fischer** in **Neustadt a/H.**

Anzeige.

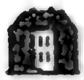
Franz Joseph Eckert von Edesheim hat einen Drehstuhl sammt einem vollständigen Dreherwerkzeuge, alle Gattungen Nutzholz, als: nußbaumene Dielen, birnbaum, linden, aspen und kirschbaum



Maserholz und Maser-Fourniere für Secretäreinsätze, 11 Faß von 26 Ohm bis zu einer halben Ohm, verfertigte Möbel aller Gattungen, zu verkaufen.



Zu verkaufen:



Ein Wohnhaus auf den Abriß, 12 Meter lang, 8 Meter breit, ganz von eichen Holz, sehr gut erhalten, wird bei Bürgschaft auch auf Termine abgegeben. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Bekanntmachung.

Ein neues, ganz wenig gebrauchtes Clavier von 6½ Oktaven, deutscher Mechanik, steht zu verkaufen bei **Andreas Städtler, senior,** in Oberlustadt.

Camphine-Lampen

zum hängen und stehen, hält der Unterzeichnete Lager in ausgezeichneter Qualität und empfiehlt solche zu geneigter Abnahme bestens.

Neustadt a/Haardt im November 1851.

J. B. Bär.

Lehrlings-Gesuch.

In einer hiesigen Bäckerei wird ein Lehrling angenommen. Bei wem? sagt die Umträgerin dieses Blattes.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er in hiesiger Stadt ein

Geschäfts-Bureau

errichtet hat. Er übernimmt und besorgt alle zu diesem Fach gehörige Geschäfte, als: Stellung von Rechnungen, Vertretung vor dem kgl. Friedensgerichte 2c. 2c., mit der Versicherung, daß er alle Geschäfte, die ihm übertragen werden, auf das Pünktlichste und Gewissenhafteste besorgen wird.

Seine Wohnung ist in dem Hause des Herrn Arnold (früher Irlonischen Hause) im Metzgergäßchen.

Edenkoben, im November 1851.

Philipp Croissant.

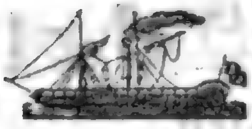
Zu vermiethen:

Bei Wittib **Otterbach** das ganze in die Gerberstraße gehende Haus, bestehend im untern Stock in einem Laden nebst Ladenzimmer, im mittleren Stock in einem Zimmer mit Alkov und Küche, und im obern Stock in einem Zimmer, Kammer und Küche, nebst Speicher und Keller.

Auch ist bei derselben noch ein besonderer Keller mit Faß zu vermiethen.

Expedition für Auswanderer

nach allen Seehäfen von **Amerika**,
zu den **niedrigsten** Preisen,
und mit Uebernahme unter Garantie bis an die Landungsplätze in Amerika



durch den Unterzeichneten, welcher auch die prompte Beförderung des Gepäcks und aller Waaren übernimmt und Gelder zu jedem Betrag in die verschiedenen Unionsstaaten überweist.

Auf Anfragen weiteren Bescheid und feste Abschlüsse von der Spezialagentur in Speyer bei

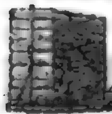
Julius Helff,
breite Straße Nro. 14.

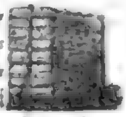
Beim Beginn der Schulen empfehle mein Lager von linirtem Schulpapier, sechs verschiedener Sorten, per Buch 10 Kreuzer, Wiederverkäufer erhalten dasselbe billiger; Notenpapier, zwölf verschiedene Sorten; sowie mein lithographirtes Lesebuch, 8. Auflage. Auch mein Lager von Schreibbüchern bringe ich hiermit empfehlend in Erinnerung, dasselbe besteht aus einer Auswahl von Hauptbüchern, Cassabüchern, Brouillons, Facturabüchern, Schuldbüchern, Strazen, Notizbüchern in Quart und Octav, Alphabeten, Copierbüchern. Rechnungen in Folio, in Quart und in Octav, so wie Wechsel und Anweisungen sind immer vorhanden.

Landau, den 6. November 1851.

C. Georges.

Anzeige.



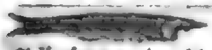


Aus dem Holzhofe zu Annweiler der Hrn. Gebrüder Rebholz werden folgende Klafter-Hölzer um herabgesetzte Preise bei Holzhändler Heß in Annweiler jeden Tag abgegeben. Heß ist auch befugt auf Credit abzugeben, jeder muß aber mit einem von seinem Ortsvorstande ausgefertigten Schein über seine Zahlfähigkeit versehen sein.

	fl.	kr.
1. Qualität buchen Scheitholz . . .	11	30
2. " " "	10	—
2. " " " altes .	7	—
Buchen gehauen neues	9	—
" Prügel "	7	—
4½ schuhig eichen Brandholz altes .	6	—
" " " neues .	7	—
4 schuhig altes	5	—
4½ schuhig Stiefelholz neues . . .	10	—
4 schuhig Stiefelholz altes 2. Qualität	8	—
4 schuhig Stiefelholz neues 1. Qualität	10	—
Kiefern	8	—
Aspen Scheitholz	6	—
Gemischte Prügel	6	—
Wingertsstiefel 4½ schuhig per Hundert	4	—

Annweiler, den 9. November 1851.

D. Heß.



Neue holländische **Milchner Häringe** in ¼ und ⅛ Tonnen sehr billig, ganz frische Sardellen und Capern und fortwährend **marinirte Häringe** empfiehlt

Aug. Schimpff in Landau.

Im Verlage des Unterzeichneten ist so eben erschienen und zu haben:

Humoristischer

Eisenbahn-Kalender für 1852.

Landau, im November 1851.

C. Georges.

Der Unterzeichnete wohnt im Bernhardi'schen Hause.

Landau, den 10. November 1851.

Dr. Bopp,
königl. Kantonsarzt.

Cours der Geldsorten
vom 10. November 1851.

	fl.			kr.
Neue Louisd'or	11	3	bis	—
Pistolen	9	36½	—	37½
Preuß. Friedrichsd'or	9	55½	—	56½
Holländische 10 fl.-Stücke . .	9	47½	—	48½
Rand-Ducaten	5	35	—	36
20-Francs-Stücke	9	26½	—	27½
Englische Souverains	11	53	—	54
Preußische Thaler	1	45	—	45¼
5 Frankenthaler	2	21½	—	21¾

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
Landau . . .	13. Nov.	6	25	4	38	5	20	4	56	3	38
Edenkoben . .	8. Nov.	6	30	4	41	5	23	4	29	3	37
Kaiserslautern	11. Nov.	5	56	3	49	5	6	4	47	3	17
Kandel . . .	5. Nov.	6	28	5	—	4	45	4	49	3	34
Neustadt . . .	11. Nov.	6	31	4	45	5	18	4	54	3	42
Speyer . . .	11. Nov.	6	8	4	12	5	12	4	48	3	52
Zweibrücken .	6. Nov.	6	22	4	—	5	10	4	35	3	17

Mainz, 7. November. Waizen à 200 Pfd. 11 fl. 24 kr. Korn à 180 Pfd. 9 fl. 13 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 7 fl. 11 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 29 kr.

Der Eilbote.

№ 92. Landau in der Pfalz, den 19. November 1851.

Zeitungsschau.

Landau, am 18. Nov. Die heutige Rundschau bringt uns die Nachricht aus Wien, daß eben zwei sächsische Offiziere hier durchgereist sind, welche dem Feldmarschall Grafen von Radetzky nach Verona zu seinem 85. Geburtstag den sächsischen Hausorden der Rautenkrone überbringen. Der Graf besitzt jetzt 36 Orden und ist von eben so viel Städten Ehrenbürger.

— In dem Befinden Sr. Maj. des Königs von Hannover ist keine Aenderung eingetreten. Trotz körperlicher Schwäche behauptet er aber seine Geisteskraft.

— Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich hat den österreichischen Zolltarif unterzeichnet. Preußen den Zollverein gekündiget.

— Viele Gegenden des Kaiserstaates sind aufs Neue von verheerenden Ueberschwemmungen heimgesucht worden. (Steiermark, Kärnthen, Tyrol, Oberitalien.)

— Gleich entsetzlich lauten die Nachrichten aus Rom — in politischer Beziehung — von Verfolgungen, gefüllten Gefängnissen und Hinrichtungen.

— Briefe aus Janina, Albanien, melden von einem Erdbeben, welches eine Viertel Stunde andauerte und mehrere Ortschaften in Trümmerhaufen verwandelt hat. Viele Einwohner verloren das Leben.

— Die württembergischen Handelskammern haben den Wunsch des Bestandes des Zollvereins ausgesprochen.

— Der Vladika von Montenegro ist am 31. October gestorben.

— Das badische Armeecorps hat nun auch die deutsche Kokarde abgelegt.

Paris, 16. Nov. Die Berathung der Botschaft des Präsidenten hat am 13. d. in der Nationalversammlung begonnen und mit einer Verwerfung der zweiten Lesung geendet (mit 7 Stimmen Majorität). Thiers und seine Partei sollen auf eine Dictatur Changarniers und die Verwandlung der gesetzgebenden Versammlung in einen conservativen Convent lossteuern.

— Seit gestern Abend zirkuliren Gerüchte von Manifestationen der Vorstädte gegen die Nationalversammlung, falls dieselbe bei ihrem Widerstand gegen die Wiederherstellung des allgemeinen Stimmrechts beharren sollte. Die Revolution kündigt bonapartistische Manifestationen an und spricht sogar von einer Verstärkung des Militärs im Palais Bourbon. Die demokratischen Blätter rathen einstimmig von gewaltsamen Unternehmungen ab. So ist auch die Ruhe in der Hauptstadt nicht im mindesten gestört worden.

Straßburg, 12. Nov. Seit dem 1. November ist Nanzig durch eine Wasserstraße mit Paris verbunden.

— Die Getraide-Preise sind auch hier, wie auf so vielen andern Punkten, auf dem letzten Markte ziemlich gefallen. Das Elsaß ist aber auch seit einiger Zeit mit Getraide aus mehreren Gegenden Frankreichs wahrhaft überfluthet.

So wird auch von deutschen Märkten fortwährend von einem Sinken der Getraide-Preise geschrieben.

Nürnberg, 8. Nov. Die Getraidepreise sind auf der heutigen Schranne um mehr als einen Gulden durchschnittlich gefallen, und dies ist schon von Bedeutung, wenn man in Erwägung zieht, daß die hiesigen Marktpreise die Norm für den größten Theil der fränkischen Schrannen geben, und daß die Rückwirkung solchen Fallens auf die mit der Abgabe so zähen Producenten nicht ausbleiben wird.

Aber anders verhält es sich mit dem Handelsbericht aus Mainz vom 14. d. Dort ist zu lesen:

Im Laufe dieser Woche trafen ansehnliche Ladungen von Waizen und Korn hier ein, welche, als zum größeren Theile bereits früher verkauft, gleich bei ihrem Eintreffen prompt bezogen und weiter verladen worden sind. Trotz dieser starken Zufuhren haben sich die Preise der Cerealien nicht gedrückt, wie Manche befürchteten und Viele wünschten, sondern im Gegentheil haben sich solche befestigt, wie denn überhaupt während der ganzen Woche an unserm Getraidemarkt eine sehr angenehme Stimmung vorherrschend war: Korn war besonders gesucht und angenehm. Was die fremden Getraidemärkte, welche auf unsern Platz mehr oder weniger influiren, anbelangt, so brachten solche in den letzten Tagen sämmtlich höhere Notirungen, so England, Holland, Belgien, der Niederrhein, und selbst der Norden, welcher sich seither ziemlich passiv verhalten hatte, regte sich wieder bedeutend und berichtet gleichfalls eine steigende Tendenz. Unsere heutigen Notirungen — siehe am Schlusse des Blattes.

— Zur Füllung der preußischen Staatsmagazine werden gegenwärtig in Südrußland bedeutende Getreide-Ankäufe gemacht.

— In mehreren Kreisen des Königreichs Bayern sollen von Seiten der Gemeinden Gemeindemagazine errichtet werden. Man denkt an die sieben magern Kühe.

— Erst am 12. November begann der Herbst bei Würzburg. Die Qualität war so gering, daß man nicht weiß, wozu man das Produkt gebrauchen soll.

— Im Steiermärkischen und bei Wien ist viel Borstenvieh umgestanden, weil dasselbe mit kranken Kartoffeln gefüttert wurde.

— Der Verkehr auf den bayerischen Eisenbahnen

betrug im verflossenen Monat: Personenzahl 132,759, Einnahme hiefür 122,337 fl. 45 kr. — die Gesammt-Einnahme mit Einschluß für Frachtgüter, Bagage, Thiere 2c. beläuft sich auf 262,814 fl. 4 kr.

— Der Personentransport auf der pfälzischen Ludwigsbahn belief sich in genannter Zeit auf 41,185, Einnahme 23,087 fl. 45 kr. mit den gleich oben bemerkten Gegenständen: Totaleinnahme 68,108 fl. 59 kr.

— Wie es heißt beabsichtigt unsere kgl. Staatsregierung den Bau der Eisenbahn von Ludwigshafen bis an die hessische Gränze zu beschleunigen. Ueberhaupt können wir mit Zuversicht hoffen, daß unsere Staatsregierung alle Eisenbahnunternehmungen, welche im Interesse der Pfalz geboten sind, nach Kräften zu fördern bestrebt sein werde.

Zweibrücken, 11. November. Die Eröffnung der Assisen für das vierte Quartal 1851 findet am 15. Dezember statt. Die Aburtheilung der Angeklagten aus dem Hochverrathsprozesse, welche sich seither gestellt haben, wird, wenn nicht die ganze Session, so doch jedenfalls weitaus den größten Theil derselben in Anspruch nehmen.

Neuere Nachrichten. Karlsruhe, 15. d. Im letztverflossenen Monat hat unsere Eisenbahn bei 205,391 Reisende und 272,585 Centner Güter, 248,317 fl. 27 kr. betragen.

Stuttgart, 14. Nov. Ein schreckliches Bild unserer socialen Zustände gibt uns eine Nummer des Schwäb. Merkurs, in welcher nicht weniger als 129 Zwangsversteigerungen ausgeschrieben sind.

Baden, 12. Nov. Am 8. d. wurde allen politischen Gravirten eröffnet, daß sie sofort ihre Bärte, die sogenannten Heckerbärte, abzunehmen hätten; die meisten sieht man heute schon glatt rasirt herumgehen.

Petersburg, 8. Nov. Mit den Erdarbeiten an der Eisenbahn von hier nach Warschau ist bereits begonnen worden. Bei aller Thätigkeit kann dieselbe aber erst in 10 Jahren vollendet sein. Die Erbauung jener von Petersburg nach Moskau hat 8 Jahre erfordert.

Turin, 9. Nov. Ringsum Schnee, Frost, Winter, Kälte. So weit das Auge reicht, zeigt sich, bei 5 Grad Kälte, die vollständigste Winterlandschaft. Bei Fuß hohem Schnee hat auch die Schlittenfahrt schon begonnen; die Alpen sind reich mit Schnee bedeckt.

Lyon, 10. Nov. In unsern Fabriken ist auf wenigstens drei Monate voll auf zu thun. Die Bestellungen kommen aus England und Amerika. Je größer die Beschäftigung, desto mehr mindert sich der Geist der Unzufriedenheit.

New-York, 3. Nov. Unsere Stadt hat gegenwärtig 100,000 wohlausgerüstete Milizen. Die Miliz der Vereinigten Staaten besteht aus 960,265 Mann. Mit Jova und Californien 2 Millionen. Ausgezeichnet ist die Feldartillerie.

Von der polnischen Gränze, 2. Nov. Eben geht die Umwandlung der polnischen Guldenscheine in Rubelscheine vor sich, was als eine nothwendige Folge der Russificirung des Königreichs Polen zu betrachten ist.

Wien, 10. Nov. Die Wasserfluthen richteten wieder unermeßliche Verheerungen in mehreren Theilen der Monarchie an. Die Donau, die Save, der Isonzo, und viele andere Flüsse sind verheerend ausgetreten. In Venedig fuhr man am 2. d. in Gondeln.

Zapfenstreich.

Landau, am 19. Nov. Wie der Bote für Stadt und Land mittheilt, sind nicht alle Gebräuche der Vorzeit durch die Umstaltung der Dinge vom Jahr 1789 bis heute aufgehoben worden: In Weisenheim am Berg u. a. ist dieses namentlich der Fall; dorten gegen den Winter hin, an einem bestimmten Tage, ziehen alljährlich Nachmittags 2 Uhr der mit seinem Amtszeichen geschmückte Bürgermeister und der Gemeinderath auf das Gemeindehaus, um öffentlich die jungen eingetretenen Bürger des Jahres durch die folgende Handlung in die vollen Bürgerrechte einzusetzen. An dem Gemeindehause sind die jungen Männer versammelt; vor dem Steine, um den die ganze Ceremonie sich dreht, hält der Bürgermeister ihnen eine Anrede, was der Zweck der Versammlung sei: durch das Stutzen sollten sie in die Zahl der vollberechtigten Bürger aufgenommen werden. Ist diese Anrede vorbei, so ergreifen vier Männer jeden einzelnen Candidaten an Händen und Füßen, der Bürgermeister selber packt ihn sein zimperlich hinten im Nacken und dann stumpfen diese fünf ihn unter großer Freude der zahlreich versammelten Gemeindeglieder auf dem Steine auf. Damit hat er dann das volle Bürgerrecht erhalten. Nachdem dieser Act vorüber ist und Jeder männiglich auf den festen Ton gemerkt hat, der vom Stumpfen erschallt, um die Solidität der jungen Bürger darnach zu bemessen — hält der Bürgermeister seine weitere Rede. Darin erklärt er die Rechte der neu eingestutzten Bürger: als da sind die Laubstreu und das Holzrecht, daneben hat dann auch der Witz noch sein Spiel; es werden den jungen Männern Rechte zugesprochen, wie z. B. die Jagd auf dem Lobenheimer See, der Fischfang auf dem Kubberg und so und so viel Malter Rauch alljährlich beim Bäcker, und was dergleichen mehr sind.

Das Stutzen ist aber nur Ein Punkt der Feierlichkeit; die Hauptsache kommt erst hintennach. Es ist dies der ächte, urdeutsche Imbiß und Schmauß, der bei solchen Dingen natürlich nicht fehlen darf. Jeder neu eingestutzte Bürger muß nämlich dazu bringen eine tüchtige Stütze voll Wein, einen Teller voll Handkäse, einen Laib Brod und einen Hut voll Nüsse. Dies Alles wird nun vom Gemeinderathe nebst übrigen Theilnehmern in Lust und Ehrbarkeit verzehrt. Aber auch da zeigt sich wieder das alte sinnige Leben unserer Vorfahren. Wem muß der Stutztag schmerzlicher sein als den Wittfrauen, die an den Verlust des Ernährers und Vaters an diesem Tage besonders erinnert werden? So besteht denn das Recht, daß die Wittfrauen, alte wie junge, mit einem irdenen Hafen zum Imbisse kommen und sich in ihm Wein aus den Stützen und dazu noch Käse holen dürfen. Da fehlt denn auch gewiß keine; je älter sie sind, um so eifriger klappern sie mit ihrem Fußwerke hinauf. Ihre Zungen sollen an diesem Tage im Jahre am besten gehen. — Wie hoch bei den

Weisenheimern aber dieses die ganze Umgegend interessirende Fest gehalten wird, bei dem sich daher nicht selten noch Gäste einfinden, ist daraus zu entnehmen, daß, als man vor einer Reihe von Jahren es abschaffen wollte, das Landkommissariat nicht darauf eingegangen sein soll, weil es einen Krawall der alten Weiber befürchtet habe. Die Ruhe des Landes geht natürlich über Alles! Daß die Väter und Mütter, wenn sie das Einstutzen der neuen Bürger feiern, auch wieder auf Recruten für's nächstjährige Fest simuliren, ist begreiflich. Manches neue Pärchen soll an solch einem Tage schon zum Abschlusse gebracht worden sein.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Auszug.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Landau vom dreizehnten November 1851, gehörig einregistrirt, auf den Antrag von Anna Maria Rühl, ohne Gewerbe, in Kapsweyer wohnhaft, Wittwe von dem allda verlebten Ackersmann Philipp Paul, wurde die Interdiktion der Elisabetha Rühl, ledig, ohne Gewerbe, zu Kapsweyer wohnhaft, ausgesprochen und verordnet, daß derselben gesetzlicher Vorschrift gemäs ein Haupt- und Nebenvormund ernannt werde.

Landau, den 17. November 1851.

Boecking.

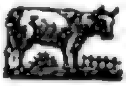
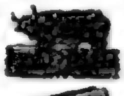
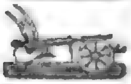
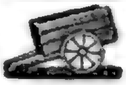
Auszug.

Durch registrirtes Urtheil des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 13. November 1851 ist zwischen Magdalena Retzer, ohne Gewerbe zu Edenkoben wohnhaft, Ehefrau von Christoph Lehn, Winzer allda wohnend, und diesem ihrem Ehemanne die Gütertrennung ausgesprochen worden. Landau, den 15. November 1851. Der Anwalt der Ehefrau Lehn, unterzeichnet: Boecking. Nr. 379. Registrirt Landau den siebenzehnten November 1851, fol. 4 c. 10; empfangen zwanzig acht Kreuzer. K. Rentamt, unterzeichnet: Eberhardt.

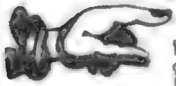
Für die Abschrift
gez. Boecking.

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 25. November nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Schaidt in seiner Wohnung, läßt Franz Joseph Stripf, Krämer und Ackersmann von da, folgende Mobiliargegenstände auf Zahlungstermin versteigern, als:

1 Paar Ochsen, eine frische und eine tragende Kuh, ein Rind, 1 Stier, 2 Pflüge, 1 Karren, Korn, Waizen, Spelz und sonstige Hausmobilien aller Art.



Zugleich werden alle Diejenigen, welche an Franz Joseph Stripf Forderungen zu machen oder Zahlungen zu leisten haben, aufgefordert, ihr Guthaben bei demselben in Empfang zu nehmen oder ihre Schuldigkeit baldigst zu entrichten.

Kandel, den 17. November 1851.

Aus Auftrag:
Gaß.

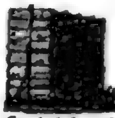
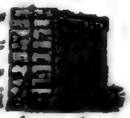
Versteigerung von Obstbäumen.

Auf Samstag, den 22. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, dahier im Stadthause, werden 120 Stück geedelte Obstbäumchen, verschiedener Größe, von feineren Obstarten, aus der städtischen Obstbaumschule in kleineren Parthien an die Meistbietenden versteigert, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Annweiler, den 15. November 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Ph. Streccius,
Adjunct.

Anzeige.

Aus dem Holzhofe zu Annweiler der Hrn. Gebrüder Rebholz werden folgende Klafterhölzer um herabgesetzte Preise bei Holzhändler Heß in Annweiler jeden Tag abgegeben. Heß ist auch befugt auf Credit abzugeben, jeder muß aber mit einem von seinem Ortsvorstande ausgefertigten Schein über seine Zahlfähigkeit versehen sein.

	fl.	kr.
1. Qualität buchen Scheitholz . . .	11	30
2. " " " . . .	10	—
2. " " " altes .	7	—
Buchen gehauen neues	9	—
" Prügel "	7	—
4½ schuhig eichen Brandholz altes .	6	—
" " " " neues .	7	—
4 schuhig altes	5	—
4½ schuhig Stiefelholz neues . . .	10	—
4 schuhig Stiefelholz altes 2. Qualität	8	—
4 schuhig Stiefelholz neues 1. Qualität	10	—
Kiefern	8	—
Aspen Scheitholz	6	—
Gemischte Prügel	6	—
Wingertsstiefel 4½ schuhig per Hundert	4	—

Annweiler, den 9. November 1851.

D. Heß.

Empfehlung.

Bei wem von der guten Kirrweiler Krautart billig abgegeben werden kann ertheilt Auskunft

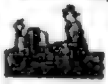
Maikammer, den 14. November 1851.

Gabriel Platz.

Zu verkaufen:

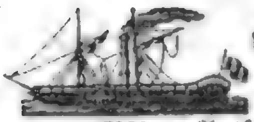
Das dahier, zu Landau, an der Königsstraße gelegene Wohnhaus (Stadt Paris genannt) bezeichnet mit Nr. 27 im gelben Viertel. Näheres ist bei Herrn Mellinger, Architekt dahier, zu erfahren.

Botengang von Edesheim nach Speyer.

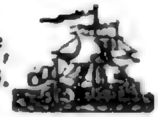


Peter Messemer von Edesheim geht jeden Dienstag und Samstag nach Speyer und Mittags 1 Uhr wieder zurück. Er besorgt alle mündlichen Commissionen sowohl wie Paquetefür dortige Umgegend auf das Pünktlichste.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.



Barbe & Morisse in **Havre** lassen abgehen:
Am 30. November das Schiff **Manlieu,** Capitain Bocka, nach New-York,
„ 8. Dezember das Schiff **Harwest,** Cap. Fuller, nach New-Orleans.
Die Beförderungsweise ist bekannt.



Nähere Auskunft bei dem Agenten

G. M. Thaler in Landau.

Schlußrechnung

über die Gelder, welche aus der im Monat September abhin zu Landau veranstalteten Verloosung zur Unterstützung der pfälzischen Rheingemeinden erzielt worden sind.

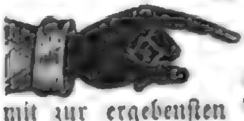
	fl.	kr.
Das reine Ergebniß der Verloosung betrug	1265	28
Im October ging eine nachträgliche Gabe ein von	1	—
Summa	1266	28

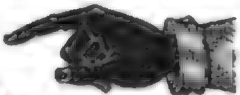
Abgeliefert wurden:

			fl.	kr.
A.	An das k. Landcommissariat Frankenthal für die fünf Gemeinden Bobenheim, Roxheim, Mörsch, Edigheim und Oppau		140	—
B.	An die nachgenannten Gemeinden des Landcommissariats Speyer:			
	1) Friesenheim	90 fl.		
	2) Mundenheim . . .	70 „		
	3) Rheingönheim . . .	50 „		
	4) Altripp	50 „		
	5) Neuhofen	80 „		
	6) Waldsee	50 „		
	7) Otterstadt	50 „		
	8) Berghausen	50 „		
	9) Heiligenstein . . .	50 „		
	10) Mechtersheim . . .	50 „		
			580	—
C.	An folgende Gemeinden des Landcommissariats Germersheim:			
	1) Sondernheim	50 fl.		
	2) Hördt	70 „		
	3) Leimersheim	55 „		
	4) Neupfotz	55 „		
	5) Wörth	60 „		
	6) Pfortz	60 „		
	7) Hagenbach	80 „		
	8) Neuburg	60 „		
	9) Berg	55 „		
			545	—
		=	1265	—
	Für 20 Postscheine und Porto wurden verausgabt		1	28
	Summa der Ausgaben		1266	28

Die Empfangsbescheinigungen und Danksagungsschreiben der Behörden, an welche die Ablieferung der Gelder Statt hatte, liegen zu Jedermanns Einsicht bei der Expedition des Wochenblatts und des Eilboten offen.

Anzeige.

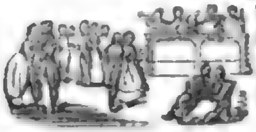




Der Unterzeichnete bringt hiermit zur ergebensten Anzeige, daß er eine sehr reiche Auswahl angefangener Stickereien und Häckelarbeiten erhalten hat, und ist jederzeit bereit dieselben vorzulegen. Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich

Johann Zeiter in Landau.

Tanzbelustigung



wird kommenden Sonntag in dem Saale des Unterzeichneten abgehalten, wozu höflichst einladet

Kaub zum Ritter
in Godramstein.

Verloren:

Ein weißblauer Mantel zwischen Steinweiler und Kandel. Der Finder desselben wird ersucht ihn bei Jacob Gehrlein an der Wörther Schiffbrücke abzugeben.

Sonntag in der Frühe ging ein weißer Battist-Aermel mit zwei gestickten Garnituren verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Feinsten Camphin à 32 kr. per Liter, neue Holländische Häringe à 3 kr. per Stück, Sardellen, Capern, feinen Rollen-Varinas vom Jahre 1846 à 1 fl. per Pfund, ferner eine schöne Auswahl von abgelagerten Bremer Cigarren bei

Carl Hill.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau . . .	13. Nov.	6	25	4	38	5	20	4	56	3	38
Edenkoben . .	15. Nov.	6	30	4	48	5	24	—	—	3	37
Kaiserslautern	11. Nov.	5	56	3	49	5	6	4	47	3	17
Kandel . . .	12. Nov.	6	29	4	58	5	—	4	56	—	—
Neustadt . . .	15. Nov.	6	13	4	40	5	8	4	48	3	34
Speyer . . .	11. Nov.	6	8	4	12	5	12	4	48	3	52
Zweibrücken .	13. Nov.	6	—	4	5	5	10	4	18	3	21

Mainz, 14. November. Waizen à 200 Pfd. 11 fl. 15 kr. Korn à 200 Pfd. 10 fl. 15 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 200 Pfd. 9 fl. 15 kr. Hafer à Malter 4 fl. 15 kr.

Der Eilbote.

№ 93. Landau in der Pfalz, den 22. November 1851.

Von einem Goldsucher in Californien.

Landau, am 20. Nov. Von Freundes Seite wurde dem Boten nachstehende Abschrift eines Schreibens aus Californien zur Veröffentlichung mitgetheilt. Der Brief ist von Martin Ries aus Gamburg. Aus Californien, Rieberton, 15. Nov. 1850, datirt und lautet unverändert also:

Gute liebe Mutter und Geschwister und Schwager! Verzeihet mir mein langes Stillschweigen, denn es thut mir von Herzen leid, daß ich in meiner Lage nicht eher schreiben konnte. Ich schrieb Euch ja schon in Amerika, daß ich nach Californien machen wollte, und diese Reise ist nun, Gott sei Dank, glücklich vollendet worden; aber wie sie vollendet wurde, will ich euch mittheilen: Den 1. März traten wir unsere Reise mit einer Compagnie von 27 Mann, 7 Wägen und 10 Ochsen an. Die erste Zeit ging es ziemlich gut von Statten; aber kaum waren wir 3 Wochen auf der Reise, so fing der Grasmangel für unsere Ochsen schon an; denn die vielen Tausend Ochsen, die schon vor den unsrigen da waren, fraßen das wenige Gras rein hinweg und wir mußten oftmals 2 Stunden vom Wege abfahren, um Gras zu bekommen; auch mußten wir dieselben in der Nacht bewachen, auf daß sie uns nicht wieder zurückliefen oder von den Indianern gestohlen würden, was auch sehr häufig geschehen ist. Einmal bei einer Gewitternacht, in welcher es so finster und auch das Wetter so schlimm war, daß es uns unmöglich gewesen, sie zu bewachen, liefen sie eine ganze Tagreise wieder zurück. Doch Alles dieses war nur ein Anfang der Reise. 2 bis 3 Stunden jeden Tag war etwas allgemeines, sie wieder einzuholen. So machten wir unsere Reise nicht ganz den halben Weg, wo wir noch Hunderte von Beschwerden und Unannehmlichkeiten sehen und durchmachen mußten, ja Hunderte von großen und kleinen Flüssen mußten wir oftmals durchfahren und durchschwimmen; auch mußten wir durch eine gewisse Gegend, in der wir ungefähr 14 Tage immer Regen hatten und die Cholera Hunderte von Menschen hinwegraffte; dann wieder eine Weile lang kein Holz hatten und genöthigt waren, mit Büffelochsendreck zu kochen und Feuer damit zu machen. Nach Verlauf dieser Zeit hatten wir 75 Tage auf der Reise zugebracht und kamen nun auch in eine trockene Gegend, in welcher das nämliche Klima herrscht, wie in Californien: 9 Monate keinen Regen und die andern 3 Monate beständig Regen. Da dachte ich, das Schlimmste ist nun vorüber, welches aber erst darauf gefolgt ist. Ich sprach zu meinen Kameraden, wenn es nicht besser von der Stelle geht, so kommen wir unmöglich über die Schneegebirge von Californien, bevor der Winter kommt. Ich machte mich also zu Fuß fertig, packte mir nöthige Kleider und Lebensmittel, sowie auch zwei Pistolen, mit Pulver und Blei gut versehen, und ließ all mein anderes übrige Zeug zurück beim Wagen. Ich hatte aber noch wenigstens 500 Stunden zu Fuß zu machen, bevor ich in die erste Goldmine kam; doch alles dieses achtete ich nicht und reiste ganz allein ab, weil die andern sich nicht getrauten, eine solche Fußreise zu unternehmen. Meine Fußreise ging sehr gut von Statten, aber beiseits einer großen Beschwerlichkeit; ich hatte wenigstens 60 Pfund Gepäck und mußte manchen Tag einen halben Fuß tief im Sande laufen, welches das schlimmste Gangwerk auf der Welt ist; auch war die Hitze von der Sonne und und dem Sande so groß, daß ich die Fußsohlen verbrannte. Jedoch mußte ich immer vorwärts, um dieser wilden Gegend nicht zu unterliegen. Zwei Wüsten, Halden, die eine von 20 und die andere von 30 Stunden, woselbst kein Holz und Wasser zu haben und ich tiefen Sand durchmachen mußte; auch sah ich daselbst Tausende von verschmachteten Pferden und Ochsen am Wege liegen, ja oft häufig Menschen, welche vor Durst nicht mehr weiter kamen. Ich selbst konnte mir vor Durst nicht mehr helfen und dachte, dieser wilden Gegend zu unterliegen; doch der liebe Gott half mir hindurch. Die zweite, 30 Stunden lang, ist ungefähr 200 Stunden von Californien, wo man schon Leute von dort, mit Wasser und Lebensmitteln versehen, antrifft; diese verkauften das Wasser, eine Maß nach unserem Maß berechnet, für 2 fl. 30 kr., Brod, welches nicht durchbacken und so schwer war wie ein Klotz, per Pfund 3 fl. 15 kr., Mehl per Pfund 5 fl. Kurz Alles war so theuer und so mangelhaft, daß ich mich nicht auszudrücken vermag; man pflegte den Ratten und lahmen Ochsen das Blut für Durst zu saugen und waren auch ein Leckerbissen, wenn man sie nur bekommen konnte. Nach diesen Tagen dachte ich, das Schlimmste ausgestanden zu haben, aber gerade für mich das Gegentheil: Eines Tages machte ich ein Feuer nah an einem Flusse, um Kaffee zu kochen; als dieses im Gange war ging ich nach dem Flusse, um zu fischen; kaum war ich aber dort so brannte das Feuer so gewaltig, daß ich hinzulief, und zu meinem Unglück wahrnahm, daß alle meine Sachen, mit Ausnahme meiner Pistolen und meines Pulvers, verbrannten. Dies war ein harter Fall für mich, denn ich hatte das beste von meinen Sachen in meinem Pack und ein Paar Tage nachher mußte ich die Schneegebirge von Californien

überschreiten, wo ich warme Kleider nöthig hatte; aber von allen diesen Sachen war ich nun beraubt. Doch kam ich auch glücklich da hindurch, nicht achtend des Laufens bei Tag und Nacht; bei der Nacht war es zu kalt, um zwischen den Schneehügeln und unter freiem Himmel zu schlafen, und ruhte deßhalb bisweilen bei Tag ein wenig aus. Nach allen diesen harten Tagen erreichte ich endlich die Goldgrube und langte daselbst nach 31 Tagen Fußreise an. Hierauf machte ich mich sogleich an die Arbeit, welche Anfangs sehr langsam von Statten ging. Nun aber habe ich meinen Winterproviant eingelegt und ich kann wirklich sagen, daß der liebe Gott meine Arbeit segnet, denn ich mußte Alles, was ich nur ansah, sehr theuer kaufen, und mehr denn die halben Verdienste sind darauf gegangen, bis ich Alles wieder in Ordnung brachte, und habe mir doch noch ein und ein halbes Pfund Gold bei Seite gelegt. Wenn mich der liebe Gott nur so gesund erhält, wie er mich bisher erhalten hat, so werde ich so lange arbeiten bis ich denke, ich kann davon leben, und dann werde ich wieder zurück in die Heimath ziehen. Ich bin jetzt 3 Monate in Californien und habe das Gold wirklich so gefunden, wie ich schon zu Hause gehört habe; man findet es gewöhnlich in Flüssen oder andern Stellen, wo Tausende überschwemmt worden sind, ja an vielen Stellen liegt es manchmal so beisammen, daß, wenns einer trifft, sein Leben lang genug daran hat; aber dieses Jahr kostet es viel mehr Arbeit, um es zu haben, als in dem vorigen Jahre; auch sind schon Stücke von 100 Pfund gefunden worden; aber mein größtes, das ich gefunden habe, hat nur ein Loth, jedoch bin ich immer auf guter Hoffnung, auch noch größere zu finden, wenn Gott will. Ich habe mein Schreiben zu beschließen, aber beiseit etlicher Merkwürdigkeiten auf dem Weg, die mich aufmerksam gemacht haben, nämlich von Naturbildung: ein Thurm von Felsen in einer Dickung von oben bis unten 600 Fuß; die besten Quellen sind: eine das regelmäßige Rodanwasser, die andern eine rinnende und eine kochende; den höchsten Gegenstand, wo der Weg über die California-Gebirge geht, berechnet man auf 25,000 Fuß höher als der See, ist immerwährend mit Schnee bedeckt und hat 3 Tagereisen.

Gute liebe Mutter! Ich wünsche, ich könnte Euch etwas Geld schicken, ich wollte es ja gerne entbehren. Aber von hier geht noch kein Wechsel nach Deutschland, und es thut mir sehr leid — so ermahne ich Euch, liebe Geschwister und Schwager, verpfleget die Mutter so gut ihr könnt, und wenn ich zurückkomme, so werde ich Euch Alles, was Ihr an ihr gethan habt, vergüten. Hier lege ich eine Probe in den Brief, und ich wünsche, meine Paar Zeilen mögen Euch so gesund antreffen, wie sie mich verließen. Auch grüße ich Euch und alle unsere Freunde viel Hunderttausendmal, und wünsche Euch noch ein glückliches neues Jahr obendrein, und verbleibe Euer gehorsamer Sohn und Bruder.

Folgen Familien-Verhältnisse und schließt das Schreiben mit der Nachricht, daß Ries sich bis jetzt einen Goldwerth von 1200 fl. zurück gelegt hat.

Landau, 15. Nov. Heute fand die Uebergabe des schönen neuen Bezirksgefängnisses zu Landau von Seite der königl. Baubehörde an den Gefängnißverwaltungsrath statt. Es war eine der ersten Regierungshandlungen unseres Königs Max, zur Erbauung desselben die bedeutende Summe von 100,000 fl. zu bewilligen. Die in aller Hinsicht zweckmäßige und treffliche Eintheilung und Einrichtung dieser Strafanstalt, bei deren Gründung ebenso das Interesse und die Sicherheit des Staates und der menschlichen Gesellschaft, als das körperliche und sittliche Wohl der Gefangenen im Auge behalten wurde, ist, wie wir vernehmen, ganz nach den erschöpfenden, von tiefem Scharfblick und großer Umsicht zeugenden Vorschlägen des Herrn Staatsprokurators Bomhard ausgeführt, welche den einstimmenden Beifall der Gefängnißcommission und die Genehmigung hoher Regierung erhielten. (Pfälzer Zeitung.)

Frankfurt, 15. Nov. Die großherz. luxemburgische Regierung hat bei der Bundesversammlung die Erklärung abgegeben, sich nicht ferner an der Unterhaltung einer Nordseeflotte betheiligen zu wollen.

Ulm, 15. Nov. In unserm Festungslaboratorium wird tüchtig laborirt.

Paris, 15. Nov. Man spricht von einem theilweisen Ministerwechsel. In der Nationalversammlung noch fortwährend stürmische Debatten. Die Regierung kämpft gegen den Antrag, den Quästoren das Recht einzuräumen, über die bewaffnete Macht zu verfügen. Und schon soll der Cavalerie-General Cotte seine Brigade aus Anlaß dieses Quästorenantrags angewiesen haben, von Niemanden anders als den directen Vorgesetzten Befehle anzunehmen. Folgt die Armee diesem Beispiel so werden die Debatten in der Nationalversammlung bald geschlossen werden.

Paris, 18. Nov. Wie man versichert, ist heute Morgen ein nach dem gestrigen Votum motivirter Tagesbefehl in allen Kasernen von Paris und des Weichbildes vorgelesen worden. Nach diesem von dem Kriegsminister unterzeichneten Tagsbefehl haben die Truppen nur ihm selbst zu gehorchen.

Lyon, 14. Nov. Aus Marseille geht nächste Woche wieder ein Infanterieregiment nach Rom.

— Aus Italien meldet man das Eintreten einer für diese Jahreszeit ungewöhnlich empfindliche Kälte.

Berlin, 13. Nov. Die Aufstellung des Bundescorps wird nicht vor Neujahr erfolgen, da einzelne Regierungen mit ihren Dispositionen im Rückstande sind.

— Auch von der polnischen Gränze wird versichert, daß am 13. d. die ganze jenseitige russische Armee sich auf dem Kriegsfuß befinden soll.

In Chur und Maienfeld ist man nach dem „Alpenboten" an der Weinlese bei fußhohem Schnee! Ein Korrespondent der „Neuen Zürich. Ztg." bemerkt dazu: Faule Trauben habe ich gestern keine gefunden und namentlich sind diejenigen, welche der Schnee bedeckte, ganz schön und süß. Auch selbst der Frost schadet bekanntlich den wirklich reifen Trauben nicht, und die unreifen werden jetzt, wie ich gestern überall sah, nur um so genauer gesondert.

Digitized by Google

London, 9. Nov. Die Ingenieure der „Submarin-Telegraphengesellschaft“ haben an die Direktoren der Kompagnie einen sehr günstigen Bericht über den Fortgang oder besser gesagt die Beendigung ihrer Arbeit eingesandt, aus welchem wir folgende, allgemein interessante Punkte hervorheben: Vier Drähte, wohl isolirt und geschützt, liegen gegenwärtig zwischen South Foreland (englische Küste) und Sangatte (4 englische Meilen von Calais). Die Landkommunikation zwischen South Foreland und Dover auf der einen wie zwischen Sangatte und Calais auf der andern Seite wird zuverläßig bis 11. Nov. hergestellt sein. Während der Zeit, als die Telegraphendrähte in die See eingesenkt worden sind, hat man mit denselben Tag für Tag experimentirt, und troß der gegenwärtig herrschenden Aequinoctialstürme und der ungewöhnlich hohen Fluthströmung ist weder in der Lage noch in der Isolation der Drähte irgend ein nachtheiliger Umstand eingetreten. Am 13. Nov. wird der unterseeische Telegraph zuversichtlich dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

— Der bekannte Astronom in Liverpool, Hr. William Lassell, hat zwei neue Trabanten des Uranus entdeckt.

Ueber den Kartoffelbau.

Durch die Güte des königl. Revierförsters Herrn von Labroisse auf dem Laugenberg, ist der Bote in den Stand gesetzt, den Landleuten Bericht von dem Ergebnisse einer ausserordentlichen Kartoffelernte zu erstatten. Möge das hier angegebene Verfahren nicht vorübergehend beachtet, sondern allenthalben genau angewendet werden, wohl zum unfehlbaren Nutzen des Landmannes. Der Bericht des Herrn von Labroisse lautet wörtlich also:

„Im Spätjahre v. 3. ließ ich 45 □Ruthen gewöhnlichen Sandbodens, in meinem Garten dahier, gut düngen und sofort — (den aus Kuhmist und Stroh bestandenen Dünger) — mit der Hacke unterfurcheln.

Im Frühjahre wurde das Stückchen mit dem Gartenspaten tief umgegraben und unmittelbar hierauf, in den lockeren Boden, die Kartoffeln gesteckt.

Hiezu wurden späte, ganz gesunde, mit vielen Augen versehene, von mittlerer Größe, gewählt, und ganze Knollen, ohne solche in Stücke zu zerschneiden, gelegt.

Dieselben bestanden aus rothen, sogenannten Neuburger Kartoffeln und aus den gewöhnlichen gelben.

Schon am 14. April wurden sie gesteckt, rechtzeitig gehackt und stark angehäufelt, vom Unkraute rein gehalten und am 20. October ausgemacht.

Das Ergebniß war überraschend, ja, für dieses Jahr ein wirklich „außerordentliches“! —

Es bestund aus nicht weniger, als 74 Körbe voll der schönsten, vollkommen ausgewachsenen und gesunden Kartoffeln! —

Das Kraut derselben war nie krank. — Ein Tagwerk in dieser Weise also behandelt, hätte dieses Jahr somit 660 Körbe voll gesunder Kartoffeln gegeben. —

Im Jahre 1847 habe ich auf einem solchen Tagwerk Sandboden mit Kießunterlagen 783 Körbe voll Kartoffeln geerntet, worunter nur ½ Korb voll kranker gewesen ist. —

Seit langer Zeit habe ich diese Manipulation beim Kartoffelbau angewendet und jedesmal außerordentliche Ernten gemacht; während Angränzer auf ganz gleichem Boden, bei eben so starker und gleicher Düngung im Frühjahre jedoch, bei Pflug und Eggenbaue, kaum die Hälfte geerntet haben und bei diesem Ergebnisse ⅓, ja die Hälfte kranker Kartoffeln, — die von derselben Art wie die meinigen waren, — erhielten.

Ich halte somit, meiner Ueberzeugung nach, die Herbstdüngungen beim Kartoffelbau für die beste, was sich sowohl theoretisch als practisch nachweisen läßt; — dabei tüchtiges Bearbeiten des Bodens zu einem vollkommen lockeren Zustande, zeitliches Häckeln und Häufeln, so wie Reinhalten vom Unkraute. —

Ich habe hier jedoch keine andere Absicht bei dieser Mittheilung, als auf dieses gewiß merkwürdige Ergebniß aufmerksam zu machen und überlasse die Beurtheilung dieses Factums erfahrenen Oeconomen, so wie Ihrem beliebigen Gebrauche. —

Sollte ich inzwischen hierdurch in irgend einer Weise nützlich im Anbaue der Kartoffeln werden, so wäre ich dem Walten des Ewigen nur mit um so größerem Danke verpflichtet u. s. w.“

Getraide-Preise.

Mittelpreise per Schäffel.

			Waizen. fl.	kr.	Roggen. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber fl.	kr.
Erding	am 13. Nov.		20	51	15	36	14	—	6	8
Nürnberg	„ 15.	„	17	44	22	30	15	29	5	50
Bamberg	„ 15.	„	23	24	18	41	16	43	6	36
Nördlingen	„ 15.	„	21	58	18	6	13	12	5	22
Rothenburg	„ 15.	„	18	34	18	10	—	—	5	3
Weißenburg a. S.	„ 15.	„	21	47	18	15	13	18	4	56
Ansbach	„ 12.	„	19	46	18	12	15	35	5	34
Aschaffenburg	„ 12.	„	—	—	17	30	16	41	6	45
Neuburg a. D.	„ 12.	„	21	29	16	1	12	50	5	18
Schweinfurt	„ 12.	„	22	31	19	20	16	9	5	3
Vilshofen	„ 12.	„	20	14	14	21	—	—	6	3
Ochsenfurt	„ 11.	„	21	48	18	—	15	—	6	20

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Versteigerung.

Donnerstag, den 27. dieses, Nachmittags 1 Uhr, zu Arzheim im Lamm, läßt Herr Franz Joseph

Digitized by Google

Scherrer, Schreiner, früher zu Arzheim jetzt zu Syracuse in Nordamerika wohnhaft, auf Eigenthum versteigern:

1) Ein Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stall, Hof und Pflanzgarten, gelegen zu Arzheim an der Hauptstraße, auf 15 Dezimalen Land, neben Amadus Schwadel Wtb. und dem Pflanzgarten.
2) 41 Dezimalen Acker auf der godramsteiner Höhe, neben Joseph Bähr und Johann Wendel Becker.
3) 34 Dezimalen Acker allda, neben Andreas Bähr.
4) 19 Dezimalen Acker im Leisböhl, neben Michael Köffler und Peter Siener.
5) 20 Dezimalen Acker in den Wolfsäckern, neben Johann Wendel Ottenad.

Alle arzheimer Bannes.

Landau, den 21. November 1851.

Keller, Notar.

Güterversteigerung.

Montag, den 1. Dezember 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, läßt Herr Jacob Wagner, Wirth, zu Landau wohnhaft, folgende Horststücke, landauer Bannes, auf Eigenthum versteigern:

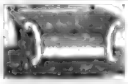
1) 84 Dezimalen (4 Stücke) Acker und Garten auf dem Horst, im 3ten Fahrweg, 4te Gewann, neben Johann Heinrich Holzhaußer und Seiler Feit.
2) 20 Dezimalen (1 Stück) Acker daselbst, auf den 4ten Fahrweg stoßend, neben Leonhard Moor und Glaser Spittler.
3) 52 Dezimalen (2½ Stücke) Acker allda, im 5ten Fahrweg, neben Georg Jacob Grieß und Heinrich Cretoir.

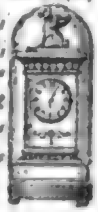
Landau, den 17. November 1851.

Keller, Notar.

Versteigerung.

Donnerstag, den 27. November 1851, Morgens 9 Uhr, werden vor der Wohnung des Herrn Abraham Worms, an der Ecke der Trappengasse zu Landau, 1 Canape, 1 runder Zulegtisch, 1 Theetisch, 2 Penduls, 2 Kleiderschränke, Tische, Strohstühle, 1 große blecherne Badwanne, 2 kleine dito, so wie sonstige Haus- und Küchengeräthschaften versteigert.

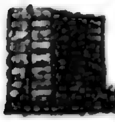




Landau, den 19. November 1851.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Edesheim. Holzversteigerung.



Freitag, den 28. November 1851, des Morgens um 9 Uhr anfangend, werden dahier im Gemeindehause nachbezeichnete Holzgattungen aus dem hiesigen Gemeinde-Vorderwalde, an sehr guten und bequemen Abfuhrwegen lagernd, auf annehmbare Zahlungsfrist meistbietend versteigert, nämlich:

a. Schlag Dörrenthal.

74 kieferne Nutzstangen;
35 Klafter kiefern geschnitten Scheitholz;
3288 kieferne Wellen mit starken Prügeln;
Dieses Material lagert ganz nahe bei der Buschmühle.

b. Schlag zufällige Ergebnisse (Hermersthal).

2¼ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz;
288 kieferne Wellen mit starken Prügeln;
100 erlene Wellen.

Edesheim, den 17. November 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Kämmerer.

Weinversteigerung.

Mittwoch, den 10. December nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, lassen die Erben des verlebten Herrn Friedrich Schneider, lebend Bierbrauer und Gutsbesitzer in Landau wohnend, in der Behausung ihres Erblassers zu Landau, in den Kellern daselbst gelagerte rein gehaltene Weine öffentlich versteigern:

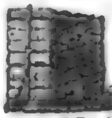
60 Fuder eigenes Gewächs aus den Jahrgängen 1834, 1842, 1844, 1845 und 1846.

Die Proben werden bei der Versteigerung an den Fässern verabreicht.

Landau, den 20. November 1851.

W. Heuck, Notar.

Holzversteigerung.



Mittwoch, den 26. dies, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, werden aus dem diesseitigen Gemeindevorderwald, Schlag Imschel,

10 Klafter kiefern gehauen Scheitholz und
4413 kieferne Wellen mit starken Prügeln

auf Zahlungstermin versteigert.

Rhodt, den 17. November 1851.

Das Bürgermeisteramt.
J. Steigelmann.

Bekanntmachung.

Die im Eilboten Nro. 92 angezeigte Mobiliar-Versteigerung des Fz. Jos. Stripf von Schaidt wird hiermit aufgehoben.

Kandel, den 19. November 1851.

Gaß.

Zu verkaufen:

Bei M. Dannheiser ein Nagelschmied-Werkzeug und acht Stück feine und grobe Hächeln zu billigen Preisen.

Landau, den 11. November 1851.

Regelmässige Postschiffahrt

zwischen *Antwerpen* und *New-York*.

Abfahrt am 1. und 15. jeden Monats.

Am 1. November das Postschiff **„Emblem,“** Capitain Drinkwater.
„ 15. „ „ „ **„France“** (sprich Frensch), Capitain Nichols.
„ 1. Dezember „ „ **„May Flower,“** Capitain Craptree.

Die Schiffe dieser Linie sind alle als vorzügliche schnellsegelnde amerikanische Dreimaster bekannt.

Die Reise von **Ludwigshafen** bis nach **Antwerpen** geschieht unter Begleitung eines eigens dazu angestellten gewandten und zuverläßigen Conducteurs.

Nähere Auskunft über Preise und Bedingungen ertheilen:

Dr. **G. Strecker** in **Mainz**. **Ant. Jos. Klein** in **Bingen**. **Jos. Stöck** in **Creuznach**.

Strecker, Klein & Stöck in Antwerpen,
sowie deren Agenten:

Pfaff & Lederlé in **Ludwigshafen** a/Rh. **Louis Merckle** in **Speyer**. **Joseph Schuler** in **Zweibrücken**. **C. J. Fischer** in **Neustadt** a/H.

Winzingen, den 5. November 1851. Ich fühle durch einen von meinem Bruder mir zugekommenen Brief mich verpflichtet, denselben für das allgemeine Wohl der Interessenten zu veröffentlichen.

Jean Augspurger.

Cowes, den 7. October 1851. Lieber Vater und Geschwister! Ich kann nicht unterlassen an Euch einige Zeilen zu schreiben, indem ich in einer mißlichen Lage bin, und andere Leute zu warnen, nur keinen Accord mit den Agenten zu machen, die der Gesellschaft Namens Barbe & Morisse dienen. Ich habe doch accordirt auf ein Auswandererschiff, so kam ich aber auf ein amerikanisches altes Kauffahrteischiff auf Retourschifffahrt. An Kajüte ist gar nicht zu denken, weil keine da ist. Wir fuhren am 29. September in Havre ab und nach 9tägigen Leiden, die nicht zu beschreiben sind, weil wir nichts als Sturm hatten, mußten wir in dem Hafen von Cowes in England Halt machen, wo wir jetzt auf bessern Wind warten. Wir haben also in neun Tagen 40 Stunden zurückgelegt. Wir haben bis jetzt nichts als Sturm und Regen gehabt. Wir haben alle die Seekrankheit gehabt; an meiner Frau hat sie zuerst angefangen; wir nahmen alle in Verhältniß um 25 Pfund ab; aber, Gott sei Dank, wir haben's überstanden. Wie wir aber abfahren können, das weiß der liebe Gott, denn so lange Ihr noch Westwind habt, können wir nicht fort. Mein eigentlicher Zweck, warum ich Euch schreibe, ist, daß Ihr die Leute, die gesonnen sind, nach Amerika zu machen, in meinem Namen warnen sollt, da ich es gewiß gut mit Jedem meine, keinen Accord mit Barbe und Morisse zu machen; denn obendrein sind die Schiffsknechte wie die Comptoirschreiber in Havre mit den Leuten so impertinent, daß es nicht zu beschreiben. — Lebet wohl und verbreitet die reine Wahrheit. Euer getreuer

J. Augspurger.

Angekommen und zu haben:

Französische Obstsorten, 1. Wahl,

Birn-Bäume in 180 Sorten, Aepfel in 170 Sorten, Aprikosen in 20 Sorten, Mirabellen, Koetche d'Italie. Allee-Bäume aller Art können abgegeben werden in der Gärtnerei von

Landau, im November 1851.

J. H. Wagner.

Wohnung zu vermiethen.

Das J. M. Wolff'sche Wohnhaus am Max-Josephs-Platz, mit einem geräumigen Laden, worin seit 11 Jahren Herr Simon Mayer sein Geschäft betrieb, ist ganz oder theilweise zu vermiethen und kann am 1. Februar 1852 bezogen werden.

Nähere Auskunft ertheilt

W. F. Wolff, Weinhändler
in Landau.

Bei Ph. Mechtersheimer in Landau gibt es bis 23. ds. Mts. frische Fastenbretzeln und Zwieback.

(Eilbote № 93 vom 22. November 1851.)

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Barbe & Morisse in **Havre** lassen abgehen:
Am 30. November das Schiff **Manlieu,** Capitain Bocka, nach New-York,
„ 8. Dezember das Schiff **Harwest,** Cap. Fuller, nach New-Orleans.
Die Beförderungsweise ist bekannt.

Nähere Auskunft bei dem Agenten

G. M. Thaler in Landau.

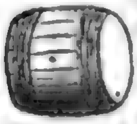
Lehrling-Gesuch.

In einer Specerei-Handlung hiesiger Stadt ist eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Näheres bei der Redaction zu erfragen.

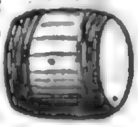
Landau, 17. November 1851.

Versteigerung.

Kommonden Dienstag, den 25. November 1851, Nachmittags 1 Uhr, läßt Wilhelm Traxel in Knöringen, vor seiner Behausung nachstehendes, durch den Gerichtsboten Herrn Casselmann von Edenkoben,



öffentlich versteigern, als: alle Sorten Faß von 1 bis zu 15 Ohm Gehalt, Faßdauben, 1 Faßwinde, mehrere Fuhrketten so wie verschiedene Haus- und Ackergeräthschaften.

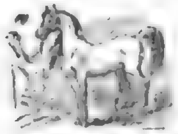


Die 121. Geldverloosung der freien Stadt Frankfurt am Main enthält die bedeutenden Haupt-Gewinne von fl. 130,000, fl. 100,000, fl. 50,000, 2 à 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 8000, 6000, 3 à 5000, 3 à 4000, 6 à 3000, 11 à 2000, 80 à 1000, und außerdem 11600 Preise geringeren Betrages.

Die erste Ziehung findet am 3. und 4. December 1851 statt.

Das unterzeichnete mit dem Verkauf der Obligationen vom Staate beauftragte Handlungshaus empfiehlt hierzu ganze Loose à fl. 6. — ½ Loose à fl. 3. — ¼ Loose à fl. 1. 30 kr. — ⅛ Loose à 45 kr. und verspricht bei pünktlicher Ausführung der Aufträge die reellste und promteste Bedienung.

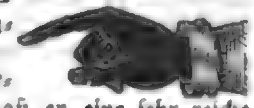
Heinrich Steffens,
Comptoir: Mainstraße 10 in Frankfurt a/Main.



Mittwoch, den 26. November l. Js., Morgens 11 Uhr, wird auf dem Marktplatze zu Edenkoben ein gutes Zugpferd öffentlich meistbietend versteigert.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur ergebensten Anzeige, daß er eine sehr reiche Auswahl angefangener Stickereien und Häckelarbeiten erhalten hat, und ist jederzeit bereit dieselben vorzulegen. Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich



Johann Zeiter in Landau.

Anzeige.

Philipp Michael Gleich, Bäckermeister in Bellheim, bringt hiermit zur Anzeige, daß er Lebkuchen erster Qualität um billige Preise bäckt und empfiehlt sich zur geneigten Abnahme.

Wittwe Hoffmann in Landau kauft frische Gänselebern.

Lotto.

Bei der am 18. Nov. 1851 zu Regensburg stattgehabten Ziehung kamen folgende Nummern heraus:

32 37 41 8 67

Die nächste Ziehung wird zu Nürnberg den 27. November vorgenommen. Schluß: 25. November.

Cours der Geldsorten
vom 20. November 1851.

	fl.			kr.
Neue Louisd'or	11	3	bis	—
Pistolen	9	37	—	38
Preuß. Friedrichsd'or	9	55½	—	56½
Holländische 10 fl.-Stücke	9	48	—	49
Rand-Ducaten	5	35	—	36
20-Francs-Stücke	9	27	—	28
Englische Souverains	11	53	—	54
Preußische Thaler	1	45	—	45¼
5 Frankenthaler	2	21½	—	21¾

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	20. Nov.	6	28	4	48	5	11	4	55	3	40
Edenkoben . .	15. Nov.	6	30	4	41	5	23	4	29	3	37
Kaiserslautern	18. Nov.	6	7	3	41	5	11	4	40	3	15
Kandel . . .	12. Nov.	6	29	4	58	5	—	4	56	—	—
Neustadt . . .	18. Nov.	6	9	4	38	5	10	4	52	3	28
Speyer . . .	18. Nov.	6	—	4	12	5	14	4	50	4	—
Zweibrücken .	20. Nov.	6	24	4	18	5	18	4	13	3	18

Mainz, 14. November. Waizen à 200 Pfd. 11 fl. 15 kr. Korn à 200 Pfd. 10 fl. 15 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 200 Pfd. 9 fl. 15 kr. Hafer à Malter 4 fl. 15 kr.

Der Eilbote.

№ 94. Landau in der Pfalz, den 26. November 1851.

Zeitungsschau.

Mannheim, 25. Nov. Am 30. Nov. wird die berühmte Sängerin Henriette Sonntag eine zweite Gastrolle geben: Marie in der Oper „die Regimentstochter von Donizetti; was wir für Theaterliebhaber mit dem Anhange kund geben, daß die Preise erhöht, das Abonnement aufgehoben ist.

— Es wird berichtet, daß die Nachfrage nach dem Tabak in der badischen und bayerischen Pfalz noch in keinem Jahre so groß war, wie in diesem. Der Preis bei der großen Verschiedenheit der Qualität ist aber auch verschieden. Von 16 fl. bis 30 fl. und noch darüber per Centner.

München, 18. Nov. Nach dem Referate des Herrn Neuffer sind die Einnahmen der k. Postanstalt für die Jahre 1851—55 zu 2,232,483 fl., die Ausgaben zu 1,932,493 fl. und daher der Reinertrag zu 300,000 fl. jährlich veranschlagt. Der Voranschlag für die Eisenbahnen beträgt: Bruttoeinnahme 3,261,305 fl., Ausgaben 2,131,305 fl., sohin Reinertrag 1,130,000 fl. Donaudampfschifffahrt: Einnahme 163,766 fl., Ausgaben 132,313 fl., Reinertrag 31,453 fl.

— Nachdem der Grundplan zur Irrenanstalt bei Klingenmünster seine Genehmigung erhalten hat, so wird nun unverzüglich mit den Grundarbeiten zum Bau dieser Anstalt begonnen werden und dadurch eine Anzahl Arbeiter Verdienst erhalten.

— Die Stürme, welche alljährlich bei der Tag- und Nachtgleiche eintreffen, haben auch dieses Jahr mehrere Unglücksfälle hervorgerufen. So haben auf dem Eriesee und in der Lorenzbai der Vereinigten Staaten viele Schiffbrüche stattgefunden.

— Ende Juni d. J. waren in den Vereinigten Staaten 305 Eisenbahnen vorhanden, wovon 10,129 englische Meilen bereits im Betriebe, 7500 Meilen aber im Bau begriffen sind; die bisherige Ausgabe dafür war 302,590,000 Dollar. Dies Alles ist in 21 Jahren geschafft, denn am 28. Dez. 1829 ging der erste Bahnzug auf der ersten Eisenbahn der Vereinigten Staaten ab. Hieran allein ist abzusehen, was in Friedenszeiten für das Wohl einer Nation geschehen kann, während andere ihre Mittel im Unfrieden vergeuden und ihren Wohlstand noch ruiniren.

— Die Dampfboot-Verbindungen zwischen der Ost- und Westküste der Vereinigten Staaten finden jetzt monatlich 6mal statt und zwar 4mal über die Landenge von Panama und 2mal durch Nicaragua. Auch die innern Postverbindungen sind verbessert worden.

Noch fortwährend berichten die Blätter über den am 18. d. eingetretenen Tod des Königs von Hannover, des Restors der europäischen Regenten. Er war geboren am 5. Juni 1771. Ihm folgt sein einziger Sohn als Georg V., geboren 1819. Das Patent über den Regierungsantritt verspricht die unverbrüchliche Festhaltung der Landesverfassung und bestätigt die bisherigen Minister. — Georg V. entbehrt leider das Augenlicht, er ist blind.

Paris, 20. Nov. Der Antrag des Präsidenten auf Abänderung des Wahlgesetzes wurde von der Nationalversammlung verworfen, aber auch jener: den Quästoren die directe Requisition der bewaffneten Macht zu gestatten. Dadurch ist der immer bedenklicher werdende Wirren keineswegs erleichtert. — Gegen die Kabylen in Algier ist wieder ein Vernichtungszug begonnen.

— Nun heißt es gar, ein drittes Californien sei entdeckt und zwar zu Curabaya in einer Gegend der Andes, unweit der Stadt La Paz. Die Ablagerungen sollen von demselben Charakter sein, wie in Californien, aber reiner. (Cordillera de los Andes, eine Kette von Gebirgen, welche von der darischen Erdenge bis zur magellanischen Straße über 600 Meilen weit sich erstreckt, und deren höchster Gipfel nur von den Pics des Himalaya überragt werden. Diese Alpen nehmen sich kettenförmig aus, daher ihr spanischer Name Cordilleras.)

— Die Goldbarren-Lotterie in Paris ist nun gezogen; man denke sich aber die ominöse Wirkung dieser californischen Goldklumpen: zu dem ersten Loos zu 450,000 Francs melden sich 9 Treffer, alle wollen die gleiche Gewinn-Nummer haben; zu dem zweiten Loos zu 200,000 Fr., 7 Gewinner, wie viele mögen sich noch zu den weitern Nummern melden? — Da sind zweifelsohne die Versucher des Glücks wieder einmal tüchtig pitschirt worden.

Homburg, 17. Nov. Im Budget unserer Spielbank stehen unter den Jahresausgaben 6000 Gulden für Anschaffung der Kärtchen und Nadeln zum Markiren für die Spieler und 36,000 Gulden für Fortschaffung verunglückter Spieler.

Toskana. Die Gerüchte von der Abdankung des Großherzogs wiederholen sich immer bestimmter.

Paris, 21. Nov. An politischen Nachrichten ist nichts von Bedeutung zu melden.

— Das Gericht von Metz hat über 7 deutsche Flüchtlinge erkannt, welche unter Anschuldigung der Theilnahme an dem französisch-deutschen Komplott verhaftet worden waren. Fünf werden nach Paris geschickt, die zwei andern sind in Freiheit gesetzt worden.

— Wie unterm 19. d. aus Paris geschrieben

wird, liegt Marschall Soult auf seinem Landgut St. Amand gefährlich krank darnieder. Wohl Altersschwäche.

Sardinien. Auch in Genua soll eine protestantische Kirche erbaut werden.

München, 20. Nov. Die an das kgl. Ministerium gestellten Anträge wegen Linderung der durch die Theuerung veranlaßten Noth haben längst ihre Berücksichtigung erhalten; die kgl. bayer. Regierung hat diese Fragen jedenfalls rechtzeitig zum Gegenstand eifriger Fürsorge gemacht. — Und wenn nun auch in den letzten Mainzer Handelsberichten, durch die augenblickliche Nachfrage, die Frucht-Preise sich in etwas hoben, dieses auch auf andern Schrannen stattfand, wo zufällig weniger zugefahren wurde, so beseitigen nebstbei die Berichte vom Niederrhein jede Besorgnisse auf übertriebene Theuerung auf das vollständigste; obschon auf keinen Fall zu gewärtigen steht, daß ein bedeutender Abschlag der Früchte erfolgen wird.

Vom Niederrhein, 14. Nov. So schnell wie sie entstanden, beginnen die Besorgnisse, welche man bei uns hegte, daß die Getraidepreise in diesem Winter eine beunruhigende Höhe erreichen möchten, wieder zu verschwinden. In Holland sind, nach sichern Nachrichten, enorme Getraidevorräthe vorhanden, und es beginnen eben jetzt dort sehr belangreiche Verschiffungen für die Rheingegenden, so belangreich, daß die zahlreichen Dampfschleppschiffe bei weitem nicht hinreichen, dem Bedürfniß zu genügen; diese Sendungen dürften um so mehr noch längere Zeit andauern, als in Folge der reichen Ernte, welche die vereinigten Staaten von Nordamerika in diesem Jahre gehabt, sowohl von da aus als von Rußland und Frankreich noch starke Getraidezufuhren in Holland zu erwarten sind. Der bis jetzt für den Rhein exportirte Roggen besteht meistens aus französischem und leichtgetrocknetem Roggen aus den Ostseeprovinzen, welche von 165—186 Fr. pro Last von 30 Hektolitern (bei einem Gewicht von circa 2200—2250 Kilogramm) bezahlt werden. Von getrocknetem russischen Roggen sind die Preise für die Last von etwa 2150 Kilogramm 175—180 Fr. Auch ansehnliche Quantitäten Waizen, der vom schwarzen Meer gekommen ist, sind für Deutschland angekauft und über Holland in Transport gesetzt worden. Die Last, 2250—2350 Kilogramm wiegend, wurde in Rotterdam, frei ins Rheinschiff gelegt, etwa mit 200 Fr. bezahlt.

Bern, 20. November. Seit gestern haben wir eine barbarische Kälte; heute früh 10 Grad und Mittags beim schönsten Sonnenschein 5 Grad.

Straßburg, 20. Nov. Aus dem südlichen Frankreich sind in den letzten Tagen Artillerie-Abtheilungen dahier eingetroffen. Unsere Besatzung ist nun wieder vervollständigt, zumal sich seit einigen Wochen viele Recruten bei den Regimentern einfinden. Die Ansicht, daß in der nächsten Zeit die Armee verstärkt werde, gewinnt wieder mehr an Begründung; allein auf keinen Fall dürfte das früher geschehen, als man die einzelnen Verfügungen Deutschlands in Bezug auf das aufzustellende Bundescorps kennt. — Das Getreidegeschäft ist seit acht Tagen sehr lebhaft. Auf dem Rhone-Kanale befinden sich nicht weniger als 200,000 Säcke Weizen nach unserer Stadt unterwegs. Auch die Schweiz wird namentlich von Burgund aus sehr stark versorgt.

Madrid, 16. Nov. Es werden immer noch Truppen nach Cuba eingeschifft. — Der Winter ist mit aller Gewalt über uns hergefallen; die Straßen der Hauptstadt sind einen Fuß hoch mit Schnee bedeckt. Die ältesten Leute erinnern sich nicht einer solchen Kälte.

Athen, 11. November. Wieder hat eine Notabilität des Befreiungskrieges das Zeitliche gesegnet: General Giatrakos ist vorige Woche gestorben.

München, 21. Nov. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten ward von dem Minister des Innern ein Gesetzentwurf übergeben, durch welchen nach dem Antrage des Landrathes der Pfalz die zuviel erhobenen 56,000 fl. Kreisumlage, anstatt daß sie an die Steuerpflichtigen zurückerstattet würden, für die Irrenanstalt verwendet werden dürfen.

Mainz, 20. Nov. Das in Hamburg stationirte österreichische Infanterie-Regiment Wellington, aus Deutschböhmen bestehend, ist für die Bundesfestung Mainz bestimmt und wird das hier stehende österreichische Regiment Erzherzog Rainer ablösen, welches Wien als künftige Garnison erhält.

Hannover, 20. Nov. In Sieversshausen, am Solling, ist ein christliches Mädchen, trotz mehrerer Abmahnungen des Landrabbiners zu Hildesheim, zum Judenthum übergetreten. Sie heirathet einen bemittelten Israeliten.

Augsburg, 23. Nov. Die Berliner Post fehlt uns seit zwei Tagen. Die Route Halle-Berlin ist durch starken Schneefall gestört, wie die Leipziger Blätter vom 21. und 22. Nov. berichten. Auf der Leipzig-Dresdener Bahn häufte ein mit Schneefall verbundener Sturm den Schnee an manchen Stellen 5 bis 6 Ellen hoch.

Würzburg, 22. Nov. Unsere Universität erfreut sich dermalen einer so ausgezeichneten Frequenz, wie solche seit einem Zeitraum von 25 Jahren nicht mehr zu bemerken war. Die ihrem Schlusse zueilende Immatrikulation weist bereits für das laufende Wintersemester die Zahl von 701 Studirenden nach, von welchen nahe an 300 der medizinischen Fakultät angehören.

In Erfurt, wo freie Bäckerkonkurrenz herrscht, sind aus Anlaß der zunehmenden Preissteigerung der Lebensmittel in Betreff des Brodes folgende zwei Maßregeln wieder eingeführt worden: a) die Bäcker werden wieder verpflichtet, monatlich Preis und Gewicht des Brodes amtlich und öffentlich bekannt zu geben. b) Die Behörde veröffentlicht von jetzt an wieder periodisch, welcher Bäcker das schönste und billigste, und welcher das schlechteste oder leichteste Brod backe.

In Ofen lebt ein hundertjähriger Greis, der noch immer Hagestolz ist, aber seinen im nächsten Monate eintretenden hundertsten Geburtstag mit einer Hochzeit feiern will. Die erkorne glückliche Braut soll ein zwanzigjähriges schmuckes Mädchen sein.

Aus Sidney vom 9. August kam nach London die Nachricht, daß zwei Wallfischfänger, die „Mary" und die „Lucy Ann", an den Lachland-Inseln gescheitert, und ihre ganze Mannschaft von den Eingebornen ermordet worden.

Mannheim, 19. Nov. Dieser Tage kam eine Anzahl Auswanderer aus New-York zurück, weil ihnen dort die Einwanderung wegen körperlicher Schwäche und Gebrechen nicht gestattet wurde. Der Rücktransport geschah, wie es heißt, auf Kosten der Kapitäne, welche diesen Leuten seiner Zeit die Einschiffung erlaubten. Dieser Umstand möge als abmahnender Wink allen jenen Auswanderungslustigen dienen, welche schon vorgerückten Alters oder schwächlichen Körpers und nicht hinlänglich mit Geldmitteln versehen sind. Der Zudrang der Auswanderer ist gegenwärtig hier wieder sehr bedeutend, alle Agenturen und Dampfschiffe haben vollauf zu thun.

Landau, am 15. Nov. Durch eine plötzlich unverschieblich gewordene Reparatur am französischen Thore ist die Passage begreiflicher Weise gehemmt und es haben die Fuhren von obern Ortschaften her kommend durch Nro. 100 zu fahren; der Weg durch das Holzmagazin ums Fort herum ist nicht allein unbequem, sondern auch viel weiter, und dennoch haben Unkundige schon Fuhren dahin gewiesen; weßhalb das Gesagte beachtet werden wolle, um so mehr als bei der ungünstigen Witterung die erwähnte Reparatur wohl erst in einigen Tagen vollendet sein dürfte. Den Fußgängern ist der bekannte Fußpfad um Nro. 44 gestattet.

Zapfenstreich.

Landau, am 25. Nov. Eine Verordnung des königl. Staatsministeriums des Innern und des Handels rügt den Mißbrauch, Kälberkühe, ehe sie zu Markte gebracht werden, zu schwellen, d. h. zwei bis drei Tage vor diesem Zeitpunkte nicht mehr zu melken, wodurch die Euter solcher Kühe oft in enormem Umfange anschwellen und der Käufer über den eigentlichen Milchreichthum dieser Kühe getäuscht wird. Da dieses Verfahren den Kühen bedeutende Schmerzen verursacht, während der Dauer den Kälbern die Nahrung entweder ganz oder doch größtentheils entzogen wird, überdies aber hierdurch häufig noch eine gewöhnlich in Verhärtung übergehende Entzündung der Euter hervorgerufen wird und hieraus den Käufern wegen der geringen Masse Milch, welche eine solche Kuh später zu geben vermag, ein pecuniärer Nachtheil erwächst, so wird auf diesen Mißbrauch mit der Weisung aufmerksam gemacht, angemessene Sorge zu tragen, daß in die einzelnen Local-Markt-Ordnungen besondere Bestimmungen, gemäß welchen das Zumarktebringen angeschwellter Kühe verboten wird, aufgenommen und dieses Verbot genau gehandhabt werde.

Cent.-B. des landw. Vereins.

Berichtigung.

In Nro. 89 **pag.** 651 des Eilboten unter der Rubrik „Zapfenstreich" ist eine „Nachricht" enthalten, die dem Unbekannten nothwendigerweise den Schluß aufdringen muß, es sei Weyher die nachlässigste Gemeinde der Pfalz im Wegbau. Man muß dieserwegen der Vermuthung Raum geben, daß entweder unverzeihliche Unkenntniß oder nicht zu entschuldigende Verleumdungssucht den Einsender zu seiner „Nachricht" veranlaßte.

Man will jedoch gerne das Erstere annehmen.

Zur Steuer der Wahrheit sei jedoch (dem hierorts Unbekannten auch) gesagt, daß die Gemeinde Weyher in ihrem Banne alle Communikationswege, sowohl nach Rhodt und Hainfeld als auch nach Burrweiler im besten fahrbaren Zustande hergestellt hat und daß diejenigen Wegstellen, die von Hainfeld oder Burrweiler hieher führen und in ganz schlechtem unfahrbarem Zustande sich befinden im Banne letzterer Gemeinden liegen und sohin der in diesem Blatte ertheilt werden wollende Rath auch diesen zu widmen sei.

Ein Gespräch zwischen zwei Freunden.

(Zur Warnung mitgetheilt.)

L. Freund, ich sehe ja Deinen Kutscher nicht mehr?

A. Ich habe denselben dieser Tage entlassen. —

L. Gebe mir doch den Grund hiervon an, denn ich glaubte immer, Du wärest so sehr zufrieden mit demselben.

A. Schon einige Zeit bemerkte ich, daß meine Pferde immer schwächer wurden und mehrmals hatte ich bei größern Reisen die größte Anstrengung nöthig, um meine Geschäfte mit denselben noch zur rechten Zeit machen zu können, bis ich durch einen Zufall in Erfahrung brachte, daß mein Bursche, während meiner Abwesenheit den Hafer, den er füttern sollte, in einer Gießkanne davon getragen und so auch das zum Füttern bestimmte Brod mitnahm. Siehst Du, Freund, dieses der Grund, warum ich diesen liederlichen Burschen entlassen, mit dem ich allerdings zur Zeit zufrieden war.

L. Unerhört diese Schlechtigkeit! Daß Knechte ihrem Dienstherrn Hafer für dessen Pferde gestohlen, habe ich schon öfters erzählen hören, daß aber solche Bursche dem armen Vieh die Kraft und das Leben, durch Entziehung ihrer Nahrung, abstehlen, ist mir noch nicht vorgekommen.

Abermals ein Fingerzeig für Viehbesitzer, fleißig nachzusehen, ob ihre Dienstboten auch in dieser Beziehung ihre Pflicht erfüllen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Steckbrief.

Am 14. ds. Mts. fuhr der Knecht des frühern Pfarrers Hausmann von Niederbeerbach, Namens Conrad Seibert, von Zeilhardt, mit einer zweispännigen Chaise von hier weg, da er den Auftrag erhalten hatte, auf den Mönchbischheimerhof zu fahren, wobei ihm eine Reisetasche mit 200 fl. Geld zur Ablieferung auf den genannten Hof mitgegeben wurde. Da nun Conrad Seibert auf dem Mönchbischheimerhof nicht angekommen ist, sondern dringend verdächtig ist, mit der Chaise und dem Gelde die Flucht ergriffen zu haben, so ersucht man alle Justiz- und Polizeibehörden, auf den unten signalisirten Conrad Seibert fahnden zu lassen und im Betretungsfalle ihn gefänglich uns zuführen zu wollen. Auch bitten wir die genannten Behörden um baldigste Benachrichtigung falls sich herausstellen sollte, daß Seibert die Chaise irgendwo verkauft hat.

Darmstadt, 18. November 1851.

Großherzoglich Hessisches Stadtgericht.

I. V. Großh. St.-R. (gez.) Bechtold.

Signalement des Conrad Seibert:

Alter: 22 Jahre. Größe: 7 Fuß. Haare: dunkelblond. Stirne: nieder. Augenbraunen: blond. Augen: braun. Nase und Mund: gewöhnlich. Kinn: rund. Gesicht: rund. Gesichtsfarbe: frisch.

Kleider:

Grünlich grauen Livrée-Rock mit gelben Knöpfen, schwarzen Hosen, runden Filzhut mit Cocarde, blauen Tuchmantel.

Beschreibung der Chaise und Pferde:

Die Chaise ist zweispännig, schwarz lakirt, mit blauem Tuch ausgeschlagen, die Sitze sind mit braunem Leder überzogen.

Die beiden Pferde waren braun, das eine ist etwas dunkler als das andere, beide hatten „Bläße," das Sattelpferd hat am linken Hinterbein, am Schenkel eine erst frisch vernarbte, von einem Pferdeschlag herrührende Wunde, das andere Pferd war am Maul und an der Nase etwas geschunden, das dunkelbraune Pferd war sieben Jahre und das lichtbraune neun Jahre alt.

Zur Beglaubigung:

(gez.) Pettmann.

Dieser Steckbrief wird hiermit allen königlichen Gerichts- und Polizeibehörden zur Kenntniß gebracht.

Landau, den 20. November 1851.

Der kgl. Staatsprokurator

Bomhard.

Güterversteigerung.

Montag, den 1. December nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen in Landau, läßt Herr Christoph Memminger, Leinwandhändler, hier wohnhaft, in Eigenthum versteigern:

Landauer Bannes:

1) 66 Decimalen Acker, mit Reps, ober dem Plattengrund, über die neue Straße, neben Jacob Krauß und Wendel Hahn.
2) 26 Dec. Acker in der obern Schleidt, 1. Gewann, neben Hauptmann Feuerlein und Aufstößer.
3) 20 Dec. Acker in der 2. Horstgewann, neben Wilhelm Schnell und Michael Müller.
4) 40 Dec. dito allda, neben Philipp Gabriel Seubel und Georg Gautsch.
5) 57½ Dec. Acker, mit Korn, im Steingebiß, neben Johann Lang und Jacob Baudoin.
6) 26 Dec. Wies zwischen Horstweg und Dammühlstraße, neben Friedrich Eichhorn und Georg Heffert Erben.
7) 81 Dec. Acker im 4. Horstweg, neben Philipp Weygandt und dem Graben.
8) 43 Dec. dito im 2. Horstfahrweg, neben Georg Leicht und Johann Ernier.
9) 67 Dec. dito auf'm Horst, 6. Gewann, neben Joseph Hilsdorf und dem Graben.

Wollmesheimer Bannes:

10) 147 Dec. Acker, mit breitem Klee, im Mühlweg, neben Georg Heffert Erben und Franz Kleiner.

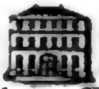
Godramsteiner Bannes:

11) 34 Dec. Wingert am Hochborn, neben Matheus Müller und Friedrich Heitz.

Landau, den 24. November 1851.

Keller, Notar.

Hausversteigerung.



Mittwoch, den 10. December l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, zu Edesheim im Gasthause zur Blume, lassen Clara Seeber, Wittwe erster Ehe von Johann Joseph Picot, jetzige Ehefrau von Jacob Jäger, Gutsbesitzer, in Edesheim wohnhaft und deren Tochter, das ihnen gehörende, zu Edesheim im Oberdorfe stehende Wohnhaus mit zwei Weinkellern, einem Gemüsekeller, Kelterhaus, Scheuer, Stall, Pflanz- und Grasgarten nebst übrigen Zubehörungen, Abtheilungshalber in Eigenthum versteigern.

Edenkoben im November 1851.

Keller, Notar.

Die 121. Geldverloosung der freien Stadt Frankfurt am Main enthält die bedeutenden Haupt-Gewinne von fl. 150,000, fl. 100,000, fl. 50,000, 2 à 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 8000, 6000, 3 à 5000, 3 à 4000, 6 à 3000, 11 à 2000, 80 à 1000, und außerdem 11600 Preise geringeren Betrages.

Die erste Ziehung findet am 3. und 4. December 1851 statt.

Das unterzeichnete mit dem Verkauf der Obligationen vom Staate beauftragte Handlungshaus empfiehlt hierzu ganze Loose à fl. 6. — ½ Loose à fl. 3. — ¼ Loose à fl. 1. 30 kr. — ⅛ Loose à 45 kr. und verspricht bei pünktlicher Ausführung der Aufträge die reellste und prompteste Bedienung.

Heinrich Steffens,

Comptoir: Mainstraße 10 in Frankfurt a/Main.

Gesuch.

Zwei Geschäftsleute und Güterbesitzer, welche mit einem Landesprodukt Handel treiben, wünschen einige Hundert Gulden gegen Schein auf bestimmte Zeit aufzunehmen. Es kann ein Wasserwerk- und Güterbesitzer als Bürge gestellt werden.

Das Nähere ist zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

Erwiederung.

Auf die Veröffentlichung eines Briefes (im Eilboten Nro. 93) durch **Jean Augspurger** in Winzingen gebe ich nachstehende Auskunft, welche mir so eben von Havre zugekommen ist.

„Das schöne **neue** amerikanische Dreimaster-Schiff „Monterei“ (auf welchem der Passagier Augspurger eingeschifft wurde) ist am 29. September regelmäßig befördert worden. Einige Tage nach der Abfahrt von Havre traf dieses Schiff ein ungewöhnlich heftiger Seesturm, und da es hierdurch Schaden genommen hatte, so hielt es der vorsichtige Capitän in dem Interesse seiner Passagiere für rathsam, den Lauf des Schiffes einzuhalten und nach dem nächsten sichern Hafen zu steuern; er lenkte daher seinen Cours nach Cowes auf der Insel Wight, wo er, um die nöthigsten Reparaturen vorzunehmen und das Ende des Sturmes abzuwarten, 7 Tage verweilen mußte, nach deren Ablauf er seine Reise wieder fortsetzte. Es ist deßfalls nicht die leiseste Klage seitens der Passagiere nach Havre gelangt, sondern man hat im Gegentheil die Vorsicht des Capitäns allgemein lobend anerkannt.“

Mit demselben Schiffe reisten zwei Neustadter Frauenzimmer, Namens Baron, welche sehr befriedigend geschrieben; übrigens ist in ganz Winzingen, wie Neustadt und Umgegend bekannt, daß Hr. J. Augspurger selten im nüchternen Zustande war; wenn nun der Capitän des Schiffes demselben hierin Schranken setzte, so wird diese einfache Darstellung hinreichen, um diejenigen Personen, welche Angehörige auf diesem Schiffe hatten, nicht nur vollständig zu beruhigen, sondern auch um die eben so unverständigen als undenkbaren und böswilligen Schilderungen des J. Augspurger in ihrer ganzen Größe zu würdigen.

Ich lasse nun zum Ueberfluße ein Attest der vielen zu Handen habenden, von Auswanderern folgen, welche durch die Herren Barbe und Morisse zur selben Zeit expedirt wurden, dann ein weiteres vom Monat Juni 1851 vom königl. bayer. Consul legalisirt, welche zur Einsicht bei uns bereit liegen.

„Vor unserer Abreise von hier fühlen wir uns verpflichtet, Herrn von Mörs aus Speyer und Hrn. Thaler aus Landau unsern innigsten Dank auszusprechen. Das amerikanische Schiff ist sehr schön und sehr gut eingerichtet und wir bitten alle unsere Bekannten, die die Reise machen wollen, sich an sie zu wenden.

Havre im September 1851.

Michael Baptist, Heinrich Abraham, Elisabetha Abraham, Barbara Levy, Jette Marx, Barbara Marx, Helene Weil, Amalie Meyer, Gottfried Frank, Moses Weil rc.

Wir Endesunterzeichnete, die wir mit Herrn v. Moers in Speyer Accord abgeschlossen haben, bescheinigen hiemit, daß wir laut demselben richtig auf dem schönen Dreimaster-Postschiff, Georg Hurlbut, das heute nach New-York abgeht, eingeschifft wurden.

Havre, 19. Juni 1851.

Victor Scharpf, Gustav Glaser rc. rc., mit Visa:

Der Unterzeichnete beglaubigt als ächt die Unterschrift obiger Auswanderer.

Havre, 19. Juni 1851.

Der Königl. Bayer. Consul:

(L. S.) H. Meinel.

Speyer, 20. November 1851.

G. A. von Moers,
Agent der HH. Barbe und Morisse
zu Havre.

Noch ein Wort:

Vorstehende Erwiederung sagt ganz die Wahrheit, ist mir aber ein bischen zu zart geschrieben.

Daß **Augspurger** zu Haus schon täglich betrunken war, ist gesagt, daß es auf den Schiffen nicht sein darf! sagen die Schiffsgesetze; wenn also Augspurger den Schiffs-Capitän nicht gesehen hat, so liegt der Grund einfach darin, daß der Capitän dem Augspurger, seines Zustandes wegen, ein Plätzchen anweisen mußte, wo er die Leute nicht belästigte, daher der Zorn von Augspurger.

Nun auch ein Wort für die Herren Agenten, welche sich so viele Mühe geben, den Augspurg'schen Brief zu verbreiten; ich meine, Ihr Herren, Ihr hättet besser gethan, die Sachen so zu lassen wie sie sind, das alles wird Sie nichts nützen, noch weniger, wenn man die Speyerer Zeitung im Sack, zu Auswanderungslustigen geht, ihnen den Augspurg'schen Brief vorliest, endlich von den Leuten aber hören muß: gerade jetzt accordiren wir mit dem Thaler! denn das ist doch nichts anders als Handwerksneid.

Landau, den 25. November 1851.

Der Agent
für Barbe und Morisse
G. M. Thaler.

Chandelles de Nançy per 6 und 8 Stück à 20 kr.

Besten Rahmkäse per Pfd. 15 kr.

Neuen geschälten Suppenhafer per Schoppen 6 kr.

Holländische Vollhäringe, neue, 3 kr. per Stück.

dito jährige 1 und 2 kr. per Stück.

Feine Cigarren per 100 48 kr., 1 fl. 20 kr. bis 2 fl.

bei **J. Weiß jr.**,
kleiner Platz in Landau.

Auch werden noch fortwährend verrufene Kupferkreuzer und sonstige Münzen von demselben eingewechselt.

(Eilbote № 94 vom 26. November 1851.)

Digitized by Google

Hiermit erlaube ich mir einem verehrlichen Publikum die Anzeige zu machen, daß ich mit meinem

Tuch- & Modewaaren-Geschäft

mein eigenes Haus am Max-Josephs-Platz neben Herrn Heilsberg, Goldschmied, und Herrn Menner, Apotheker, bezogen habe.

Indem ich für das bisher geschenkte Zutrauen danke, bitte um ferneres Wohlwollen.

Landau, den 26. November 1851.

Carl Raab.

Meinen Freunden und Bekannten widme hiermit die ergebene Anzeige, daß ich ein Manufaktur-Waarengeschäft dahier gründen und dasselbe bis kommenden 1. Dezember eröffnen werde.

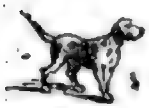
Jetzt schon im Stande durch vortheilhafte Einkäufe meine verehrten Abnehmer in jeder Beziehung befriedigen zu können, empfehle ich mich freundlichst zu recht zahlreichem Besuche.

Mein Verkaufslokal befindet sich Gerberstraße Nro. 2, blaues Viertel, neben dem Gasthof zum Schwanen vis-à-vis der Briefpost.

Landau, den 26. November 1851.

L. Löb,
ehemals bei Herrn Jonas Levy jr.

Verloren:



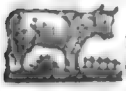
Am 24. dieses Monats auf der Straße von Landau nach Impflingen ein junger Dogghund, männlichen Geschlechts, sieben Monate alt, von rothgelber Farbe, mit einer gespaltenen Nase, schwarzen Schnauze, weißen Brust, weißen Pfoten, einem schwarzen Streifen auf der Ruthe, woran eine weiße Spitze, und gestutzten Ohren; derselbe trägt ein schwarz ledernes Halsband, mit einem großen eisernen Ringe, und hört auf den Namen „Nero." — Aller Wahrscheinlichkeit nach treibt er sich in der Umgegend von Impflingen, Mörzheim und Heuchelheim herum; der redliche Finder desselben wird ersucht, ihn gegen gute Belohnung bei der Umträgerin dieses Blattes, Frau Neumann in Landau, abzugeben.

Anzeige.

Es werden einige Malter gute Eicheln zu kaufen gesucht.

Das Nähere bei der Redaction dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, $2\frac{1}{2}$ Jahr alt, ausgezeichnete Race, zum Sprunge sehr geeignet, bei Georg Trarel in Walsheim.

Bei Ludwig Wormser, vis-à-vis Herrn Eisenhändler Ulser in Landau, ist wieder eine bedeutende Parthie Salbent angekommen.

Für Lebkuchenbäcker.

Der Unterzeichnete empfiehlt eine Auswahl von ihm selbst gefertigter

Lebkuchen-Formen.

Proben hiervon liegen zur gefälligen Einsicht in der Buchdruckerei der Herren Georges, welche auch käuflich abgegeben werden. Bestellungen auf besondere Modelle können daselbst für mich abgegeben werden, welche ich zu billigen Preisen schnellstens liefere.

Walsheim, im November 1851.

Heinrich Baßler.

Anmerkung. Der Mann liefert wirklich hübsche Arbeit und verdient um so mehr von den betreffenden Gewerbsleuten unterstützt zu werden, da derselbe längere Zeit schwer krank darnieder lag.

L. Georges.

Cours der Geldsorten
vom 25. November 1851.

	fl.	kr.		kr.
Neue Louisd'or	11	3	bis	—
Pistolen	9	$37\frac{1}{2}$	—	$38\frac{1}{2}$
Preuß. Friedrichsd'or	9	$55\frac{1}{2}$	—	$56\frac{1}{2}$
Holländische 10-fl.-Stücke	9	49	—	50
Rand-Ducaten	5	35	—	36
20-Francs-Stücke	9	28	—	29
Englische Souverains	11	53	—	54
Preußische Thaler	1	45	—	$45\frac{1}{4}$
5 Frankenthaler	2	$21\frac{5}{8}$	—	$21\frac{7}{8}$

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waitzen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		per Zentner.									
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	20. Nov.	6	28	4	48	5	11	4	55	3	40
Edenkoben	22. Nov.	6	16	4	42	5	24	4	36	3	42
Kaiserslautern	18. Nov.	6	7	3	41	5	11	4	40	3	15
Kandel	19. Nov.	6	30	4	41	5	6	4	57	3	30
Neustadt	22. Nov.	6	15	4	48	5	18	4	52	3	35
Speyer	18. Nov.	6	—	4	12	5	14	4	50	4	—
Zweibrücken	20. Nov.	6	24	4	18	5	18	4	13	3	18

Der Eilbote.

№ 95. Landau in der Pfalz, den 29. November 1851.

Zeitungsschau.

Landau, am 28. Nov. Aus Paris sind keine politischen Nachrichten zu melden, sagen die Zeitungen — aber noch bespricht man mit Lebhaftigkeit die jüngsten Ereignisse in der Nationalversammlung. Diese auf populäre Weise auch unsern Lesern zugänglich zu machen, mögen hier nachstehende Zeilen folgen:

„Die Nationalversammlung stellt seit ihrem Wiederzusammentritt einen merkwürdigen Wechsel in der Mehrheitsbildung dar. Die bisherige große Mehrheit der Ordnungspartei ist aufgelöst und an ihre Stelle sind jene konfusen Allianzen getreten, die sich heute sogar aus der äußersten Linken im Verein mit Elementen aller Parteien bis zu der äußersten Rechten rekrutirt. Wie ist diese auffallende Erscheinung zu erklären?

Man kann sagen: der Egoismus ist der Grundtrieb aller in Frankreich sich bekämpfenden Parteien. Er partikularisirt die politischen Kräfte und läßt es zu keiner Vereinigung unter wahrhaft sittlichen Motiven kommen. Das ganze politische Leben ist ein berechnendes Operiren der Parteien gegen einander, die sich zur Erreichung augenblicklicher Vortheile jeweils verbinden, um dem Gegner gewachsen zu sein. Selbst die verschiedenen Fraktionen der Ordnungspartei, die sonst weitaus die würdigste Haltung bewahren, sind nicht frei von trostloser Selbstsucht.

Daß auch Ludwig Napoleon nicht ohne selbstisches Interesse ist, daß er dauernd an der Spitze Frankreichs bleiben will, weiß man. Alle Parteien der Nat.-Vers. (etwa mit Ausnahme der wenigen reinen Bonapartisten) wollen dieses nicht, und das Gesetz verbietet seine Wiedererwählung im Jahr 1852. Um zum Ziel zu gelangen, konnte er Staatsstreiche machen oder auf legalem Wege operiren. Er hat das Letztere vorgezogen. Man hat durch die Beschränkungen des Wahlgesetzes vom 31. Mai von dem Wahlrecht drei Millionen ländlicher Wähler ausgeschlossen, die ihn früher zum Präsidenten wählen halfen. Er will ihnen dasselbe zurückgeben. Erhält er bei der Präsidentenwahl abermals eine imponirende Stimmenzahl, so will er mit dem Uebrigen schon fertig werden.

Die Mehrheit der Nationalversammlung lehnte das Ansinnen, ihr eigenes Kind zu tödten, ab. Sie that noch mehr; sie ging von der Defensivstellung sogleich zum Angriff über. Sie beanspruchte das Verfügungsrecht über die Militärgewalt.

Hier hatte sie die Leidenschaft über das Ziel hinausschießen lassen.

Der Antrag der Quästoren widerstreitet dem Grundsatz von der nothwendigen Einheit des Militärkommando's, er steht im Gegensatz zu der verfassungsmäßigen Bestimmung von dem passiven Gehorsam des Militärs und dem Verbot des Deliberirens über einen Befehl, und stieß endlich auf den Widerspruch Derer, die gefährliche Krisen und Bürgerkrieg scheuen, und der Linken, die Ludwig Bonaparte weniger fürchtet, als einen „konservativen Konvent“ oder eine „Militärdiktatur“ des Generals Changarnier. Er fiel. Die Majorität war besiegt und zerfetzt.

Alle hatten eingebüßt, nur nicht der Präsident der Republik. Ihm aber den Vortheil zu gönnen, ist Niemand geneigt. Man sucht nach der nächsten Gelegenheit, ihm die Beute abzujagen. Sie findet sich in dem Gesetz über seine Verantwortlichkeit und über die Verantwortlichkeit der höchsten Träger der Gewalt. Dieses Gesetz ist eine Lücke in der Verfassung, die man seit drei Jahren offen ließ. Jetzt soll sie zugemacht und der Präsident in seiner Bewegung eingeengt werden, wie er es noch nicht war. Dazu bieten wieder alle Parteien die Hand; am liebsten der Berg.

So erklärt sich die Wandlung der Majorität, so die Unterstützung der Regierung durch die Linke am 17. November und ihr Rückfall zur konservativen Opposition schon wieder am 22. November.

Das Bild des Konfliktes zwischen den beiden ersten Staatsgewalten ist nicht erquicklich. Alles liegt im Kalkul, in der guten oder schlechten Berechnung. Auch der Zufall und die Kleinmüthigkeit thun das Ihre hinzu.

Tröstlich ist dabei nur, daß ein strenges Regiment in Frankreich aufrecht erhalten wird, und daß Ludwig Bonaparte den konservativen Grundsätzen in dieser Hinsicht nichts vergibt.

Im Uebrigen stehen ihm drei Faktoren zur Seite: Besitz der Macht, Klugheit und Muth. Durch diese Trias hat er für jetzt seine Gegenkandidaten aus dem Feld geschlagen.“

Straßburg, 22. Nov. Durch Verfügung des Präfekten des niederrheinischen Departements sind die Ingenieure des Brücken- und Straßenbaues, so wie die unter denselben stehenden Beamten, ermächtigt, zur Aufnahme der zwischen hier und der königl. bayrischen Gränze bei Weißenburg zu erbauenden Eisenbahn sich auf Privat- und sonstiges Eigenthum zu begeben, welches in der Gebietsumschreibung der Gemeinden begriffen ist, die sich auf der Linie zwischen Straßburg und Weißenburg befinden, rechts und links an der Nationalstraße Nro. 68.

Von der Capstadt, 30. Sept. Es steht schlimm an der Gränze der Kolonie, und ich fürchte,

es wird noch viele Menschenleben kosten, ehe die Kaffern zur Ruhe gebracht sind. Die Engländer haben bis jetzt so gut wie Nichts ausgerichtet; in den letzten Gefechten mit den Kaffern sind sie besonders übel weggekommen. Ihr Verlust beträgt an 150 Mann; in einer Schlucht wurde eine Compagnie fast zur Hälfte aufgerieben. Inzwischen sind neue Truppen angekommen und weitere Sendungen stehen in Aussicht. Die Dampffregatten „Sidon" und „Retribution" führten uns 400 Lanciers und 800 Riflemen (Scharfschützen) zu, welche sofort nach dem Kaffernland aufbrechen werden. Letztere sind dort zumal sehr nöthig, denn die abgefallenen Hottentotten haben früher im englischen Dienst gut zu schießen gelernt; sie sind zum Theil bessere Schützen als die englischen Soldaten. Auch die Kaffern sind theilweise mit Schießgewehr bewaffnet; ihre Hauptwaffe bleiben die Assagais, von denen sie einen furchtbaren Gebrauch zu machen wissen. Rechnet man dazu ihre außerordentliche Agilität — kein Hund läuft schneller als ein nackter Kaffer — ihre Farbe und das scheußliche Wolfsgeheul, das sie bei ihren Angriffen anstimmen, so ist es begreiflich, wie namentlich den neuen Ankömmlingen vor diesen schwarzen Teufeln übel zu Muth sein muß. Mit Gefangenen schleppen sie sich nicht — sie rösten sie über ihrem Lagerfeuer. Jetzt sind wohl nahe an 10,000 Mann an der Gränze; unser Gouverneur scheint aber gänzlich den Kopf verloren zu haben.

— Die Gegend von Grahams Town ist von Kaffern und rebellischen Hottentotten förmlich überschwemmt. Die fürchterlichsten Mordthaten geschehen täglich und das Vieh wird zu Hunderten fortgeführt.

Paris, 23. Nov. Der 400,000 Frs. betragende Hauptgewinn der Goldbarrenlotterie ist einem in der Gegend von Epernay wohnhaften Winzer zugefallen.

Paris, 24. Nov., Vormittags. Der „Moniteur" veröffentlicht zwei Decrete des Präsidenten der Republik, durch welche Herr Casabianca zum Finanzminister und Herr Lefebre-Duruslé an die Stelle des Herrn Casabianca zum Handelsminister ernannt wird.

London, 21. Nov. Die Königin von Spanien hat die 23 britischen Unterthanen, welche als Theilnehmer an der Expedition des Generals Lopez auf Cuba in spanische Gefangenschaft gerathen waren, begnadigt.

München, 22. Nov. Der von der protestantischen Gemeinde Winterhausen für den früheren Kompastor und Domprediger zu Schleswig, H. R. Hansen (einen der vertriebenen schleswig'schen Geistlichen), ausgestellten Präsentation auf die protestantische Pfarrstelle zu Winterhausen, Dekanats Würzburg, ist die landesherrliche Bestätigung ertheilt worden. (Bayer. Bl.)

München, 25. Nov. Das kgl. „Regierungs-Blatt" Nr. 54 vom 24. Nov. enthält eine kgl. allerhöchste Entschließung, die Polizeistunde betreffend. Dieselbe lautet: „Maximilian II. von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben ꝛc. ꝛc. Um den bestehenden Vorschriften über die Polizeistunde allenthalben einen wirksamen Vollzug zu sichern, finden Wir Uns bewogen, in näherer Erläuterung Unserer allerhöchsten Entschließung vom 20. April 1848 (Regierungsblatt S. 409) und auf solange Wir keine andere Bestimmung treffen, Unseren Regierungen, Kammern des Innern, die Ermächtigung zu ertheilen, für einzelne Orte, an welchen nach vorliegenden besonderen Erfahrungen der verlängerte Wirthshausbesuch einen nachtheiligen Einfluß auf die Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, sowie der Sittlichkeit im Allgemeinen ausüben sollte, die Polizeistunde für eine bestimmte Zeitdauer nach näherem Ermessen entsprechend herabzusetzen. München, 21. November 1851. — Max. — v. Zwehl. Auf Königl. Allerhöchsten Befehl: der General-Sekretär Ministerialrath Epplen."

Kiel, 18. Nov. Aus guter Quelle wird behauptet, daß Graf C. v. Moltke das Ministerium für Schleswig nur unter der Bedingung übernehmen wird, daß die althergebrachte Verbindung der Herzogthümer hergestellt und daß die Zolllinie am Kanal wieder aufgehoben werde. Der russische General v. Bodisco soll sich hiermit einstimmig erklärt haben. Doch in Kopenhagen dauert die Ministerkrisis noch fort.

In Königsberg ist am 8. November ein origineller Diebstahl vorgekommen, nämlich im Schwurgerichtslokale. Der des wiederholten Diebstahls Angeklagte benutzte die Zeit, in welcher er bis zu seinem Aufruf warten mußte, dem beaufsichtigenden Gendarmen das Frühstück, welches der Letztere auf das Fensterbrett des Vorzimmers gelegt hatte, fortzustibitzen und in aller Gemüthlichkeit zu verzehren, die Flasche aber, nachdem er deren Inhalt zu sich genommen, in seinen Stiefel zu stecken.

Prag, 21. Nov. Der unausgesetzte Schneefall in den letzten Tagen hat ein allgemeines Stocken sämmtlicher Postenzüge verursacht. Zwischen Wien und Lundenburg ist die Kommunikation gänzlich unterbrochen, so daß seit gestern Morgens von Wien kein Bahnzug mehr abging und auch am hiesigen Bahnhofe gestern Nachmittags keine Fahrkarten nach Wien mehr ausgegeben wurden. (Nach den neuesten Berichten ist die Verbindung wiederhergestellt.) Der Personenzug, welcher gestern Mittags von Brünn abging, stand heute Vormittags 8 Uhr noch bei Podiebrad. Vom Dresdener Zug, welcher heute früh 4 Uhr hier eintreffen sollte, hatte man nach 8 Uhr noch keine Nachricht, ein Zeichen, daß er um diese Zeit noch nicht in Bodenbach angelangt war. In gleicher Weise sind auch sämmtliche Malleposten, welche heute früh hier ankommen sollten, ausgeblieben. (K. Bl. a. B.)

— Als Gesammtergebniß der durch die Wasserfluthen in Kärnthen angerichteten Verheerungen kann man — wie der „Triester Zeitung" geschrieben wird — annehmen, daß der Schaden an zerstörten Gebäuden und verdorbenen Grundstücken auf mehrere Millionen Gulden sich belaufen und daß ein Paar Ortschaften, darunter der Markt Greifenburg, von

dessen 100 Häusern nur noch 12 stehen, bleibender Verödung preisgegeben sind. Die Anzahl der Todten übersteigt bereits 20.

— In Konstantinopel herrschte, den Nachrichten vom 9. Nov. zufolge, noch immer Sommerhitze, der wenige Regen, der gefallen war, hatte nur dazu beigetragen, die darauf folgende Hitze zu vermehren. Der Wassermangel war in hohem Grade fühlbar, man zahlte kleine Fäßchen schlechtes Wasser mit 10 bis 12 Piaster. In Kleinasien, Rhodus und andern Orten war Regen gefallen, und man hatte dort bereits begonnen, den Boden zu bearbeiten.

New-York, 5. Nov. Der Dampfer „Cherokee“ ist mit 200,000 Dollars in Goldstaub in New-York, der Dampfer „Falcon“ mit 230,000 Dollars Goldwerth in New-Orleans eingelaufen. Die Berichte aus den californischen Minen lauten höchst günstig, und der Handel in San Francisco (2. Oct.) u. s. w. war sehr schwunghaft. Aber die Moralien des neuen Staats haben sich um nichts gebessert, und der Lynch-Coder waltet nach wie vor. In Chagres (23. Oct.) hatte eine fürchterliche Rauferei zwischen eingeborenen und fremden Bootsleuten stattgefunden, wobei etliche zwanzig Menschen erschlagen wurden.

Lausanne, 8. Nov. Die hiesige Regierung schenkt dem Tabaksbau, der seit einigen Jahren hier eine große Ausdehnung gewonnen hat, ihre besondere Aufmerksamkeit. Mehrere im Kanton belegene umfangreiche Sümpfe werden auf Staatskosten trocken gelegt, weil das dadurch gewonnene Land ganz vorzüglich zur Anpflanzung des Tabaks geeignet sein soll. Zugleich ist an die schweizerischen Consuln in Amerika, Holland und Belgien die dringende Aufforderung ergangen, über die dortige Art und Weise des Tabaksbaues specielle Erkundigungen einzuziehen und darüber zu berichten; zugleich aber auch Tabaks-Saamen einzuschicken, der ihrer Ansicht nach geeignet sei, die hier bisher bezogenen Saaten zu verbessern.

— Der Herr Postmeister in Fulda, mit Namen August von Gruben, ließ sich Urlaub geben, schrieb sich selber einen Freischein, setzte sich auf die Post und soll heute noch wiederkommen, eben so ungefähr 30,000 Gulden, die in der Postkasse fehlen. Ein öffentlicher Steckbrief in den kurhessischen Blättern hat bis jetzt weder den Reisenden, noch das Geld eingeholt.

Frankfurt, 25. Nov. Der Generalmajor v. d. Horst ist mit seiner bekannten Eingabe zu Gunsten der eigenen wie der Pensionsforderung für die Offiziere der ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee von der Bundesversammlung abschläglich beschieden worden.

Berlin, 22. Nov. Das Geschwornengericht zu Naumburg hat den Sekretär bei dem Stuttgarter Rumpfparlament, Assessor Reinstein, in zweiter Verhandlung zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe verurtheilt.

— Preußen hat bei der Bundesversammlung das Verlangen gestellt, wegen Hohenzollern nunmehr im Plenum sechs Stimmen zu führen. Die Sache ist bereits eine Kontroversfrage in der Presse geworden.

Wien, 19. Nov. Die spanische Regierung soll, wie hiesige Blätter berichten, bei mehreren europäischen Mächten, darunter auch Oesterreich, das Ansuchen wegen Abschluß eines völkerrechtlichen Vertrags zum Schutze der Insel Cuba durch That und Wort gestellt haben.

— Die Organisirungsarbeiten im Kronlande Galizien sind beendet. Die Besetzung der einzelnen Stelle wird noch vor Neujahr durch eine eigene Commission erfolgen, die sich aus diesem Anlaß nach Wien begibt.

— Der zwischen Oesterreich und Bayern geschlossene Gränzregulirungs-Vertrag hat die Allerhöchste Sanktion bereits erhalten. Nach dem Inhalt desselben bildet der Thalweg des Donaustroms die Gränzscheidepunkte. Eine unbedeutende Landspitze, welche zwei bayrische Landgerichte trennte, wodurch die Kommunikation und das Gerichtswesen erschwert waren, tritt Oesterreich an Bayern ab und gewinnt durch die Gränzbestimmung nach dem Thalweg einige bedeutendere Flächen.

Speyer, 25. Nov. Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, nach dem Antrage des kgl. Regierungs-Präsidenten v. Hohe den nachgenannten Bewohnern der Pfalz, welche durch ihr entschiedenes Festhalten an der Sache des Rechts und der Ordnung, durch ihre unbefleckte Treue und unversehrt bewahrte Anhänglichkeit an Thron und Verfassung, sowie überhaupt durch ersprießliche Leistungen im Dienste des Staates, der Kirche oder der Gemeinde sich in den letzten Jahren rühmlichst hervorgethan haben und zwar:

I. Das Ritterkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael: 1) dem kgl. Notar Jacob Friedrich Sartorius zu Germersheim; 2) dem kgl. Oberzoll-Inspector Joseph Elblein zu Zweibrücken; 3) dem kgl. Anwalt Norbert Mahla zu Landau; 4) dem kgl. katholischen Pfarrer Johann Baptist Schwarz zu Ramberg; 5) dem Mitgliede des Kreis-Medicinal-Ausschusses Apotheker und Bürgermeisterei-Adjuncten Carl Hoffmann in Landau; 6) dem kgl. Domäneninspektor Georg Rapp in Zweibrücken.

II. Den Titel eines geistlichen Rathes tax- und stempelfrei: Dem katholischen kgl. Pfarrer Conrad Völker zu Dannstadt.

III. Das silberne Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayerischen Krone: 1) dem Steuerboten Wilhelm Peter zu Homburg; 2) dem Renteiboten Georg Neuer zu Homburg; 3) dem Bürgermeister Peter Minges zu Flemlingen; 4) dem Bürgermeister Theobald Platz zu St. Martin; 5) dem Bürgermeister Georg Brauner zu Herxheim; 6) dem Gefängnißverwalter Alois Brantner zu Speyer; 7) dem Bürgermeister Johann Müllecker zu Birkenhördt, allergnädigst zu verleihen und zugleich:

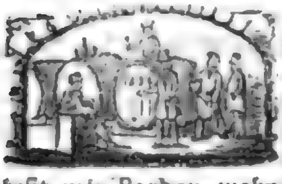
IV. die belobende allerhöchste Anerkennung: 1) dem kgl. Notar Carl August Duderstadt zu Kirchheim; 2) dem Bürgermeister Jacob Schmitz zu Gersheim; 3) dem Bürgermeister Jacob Gullmann zu Weißenheim; 4) dem Bürgermeister Cornelius Labbe zu Steinfeld; 5) dem kgl. Landcommissariats-

actuar Augustin Damm zu Zweibrücken; 6) dem Landwirth Neubrecht zu Gersweiler — auszudrücken geruht.

Zugleich haben Seine Majestät der König allerhuldvollst zu beschließen geruht, dem Oekonomen und Holzhändler Heinrich Stöpel zu Landau die belobende allerhöchste Anerkennung seiner patriotischen Handlungsweise während des pfälzischen Aufstandes durch ein allergnädigstes Handschreiben zu eröffnen. Seine Majestät der König haben zugleich befohlen, daß diese allerhöchsten Auszeichnungen den Betheiligten am 28. November, als an allerhöchst Ihrem Geburtsfeste eröffnet und zugestellt werden.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Weinversteigerung.



Mittwoch, den 10. December nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, lassen die Erben des verlebten Herrn Friedrich Schneider, lebend Bierbrauer und Gutsbesitzer in Landau wohnend, in der Behausung ihres Erblassers zu Landau, in den Kellern daselbst gelagerte rein gehaltene Weine öffentlich versteigern:

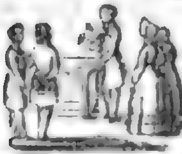
60 Fuder eigenes Gewächs aus den Jahrgängen 1834, 1842, 1844, 1845 und 1846.

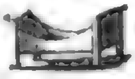
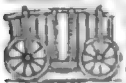
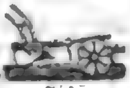
Die Proben werden bei der Versteigerung an den Fässern verabreicht.

Landau, den 20. November 1851.

W. Heuck, Notar.

Mobilien-Versteigerung.



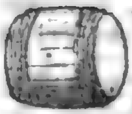
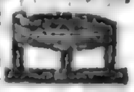
Mittwoch, den 3. Dezember nächsthin, Vormittags 8 Uhr, zu Insheim in der Behausung des Requirenten, läßt Friedrich Pfisterer, Ackersmann in Insheim, verschiedene Mobiliar-Gegenstände, nämlich: Bettung, Schreinwerk, Getüch, Küchengeschirr, Ackergeräthschaften, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Kuh, Stroh, Kartoffeln, Waizen, Gerste und andere Mobilien in Eigenthum versteigern.

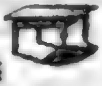
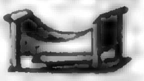
Landau, den 25. November 1851.

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Kommenden Mittwoch, den 3. Dezember l. J., des Morgens um 9 Uhr, läßt die Wittwe des in Edenkoben verlebten Zimmermanns Mathias Meder ein vollständiges Zimmerhandwerksgeschirr nebst einer großen Winde und zwei Hobelbänken, 8 Stück vierzöllige Diehlen,

mehrere eichene und rüsterne Diehlen, 1 Faß von 14 Ohm, 1 großen Herbstzuber, 1 Mehlkasten, 1 eichenen Tisch, 6 Sesselstühle, 2 Betten mit Bettstellen und sonst verschiedene Hausgeräthschaften versteigern.

Edenkoben, den 26. November 1851.

Keller, Notar.

Versteigerung.

Am sechsten December nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in Godramstein auf der Wiese nahe beim Hause läßt Herr Wichard, Kaufmann dahier, 30 große besonders für Schreiner brauchbare Pappelbäume auf Termin durch mich versteigern.

Landau, den 29. November 1851.

Zinckgraf, k. Gerichtsbote.

Straßenstein-Versteigerung.

Samstag, den 6. December 1851, werden in loco Burrweiler, und zwar Nachmittags um ein Uhr, 100 Cubik-Meter, theils Albersweilerer und theils Altenforster Steine auf die dasige Straßen zu liefern, an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Burrweiler, den 26. November 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Eberle.

Anzeige und Empfehlung.

Baron Georg, wohnhaft zu Siebeldingen, empfiehlt sich im Verfertigen von Herrenkleidern, bittet um geneigten Zuspruch, und verspricht sehr gute und dauerhafte Arbeit zu liefern mit der schnellsten Beförderung und zu den billigsten Preisen, und dieß um so mehr, da er in den größten Städten Deutschlands gearbeitet und in Berlin bei Herrn Hofkleidermacher Freitag die Zuschneidekunst erlernt hat.

Einen Herrenrock zu	3 fl. — kr.
Eine Weste zu	— fl. 36 kr.
Ein Paar Hosen zu	— fl. 36 kr.
Eine Weste nach türkischer Art ausgearbeitet	1 fl. — kr.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts Landau vom 29. Juli 1851, wurde in dem Vermessungsprozesse zwischen Isaac Emsheimer, Handelsmann in Göcklingen wohnhaft (Kläger) und Georg Jacob Keller jun., Ackersmann und Wirth, ebenfalls in Göcklingen wohnhaft (Beklagter), Letzterem ein Religionseid auferlegt, welchen der Beklagte Keller in der öffentlichen Sitzung des königl. Bezirksgerichts Landau, vom 4. Dezember nächsthin auszuschwören hat, was Kläger Emsheimer hiermit seinen Freunden und Bekannten zur Anzeige bringt.

Landau, den 27. November 1851.

Isaac Emsheimer.

Brustreiz-Krankheiten.

Goldene Medaille 1845.

Silberne Medaille 1848

Um die Brustreizkrankheiten, als Schnupfen, Husten, Katarrh, Engbrüstigkeit, Keichhusten, Heiserkeit gänzlich zu heilen, gibt es nichts wirksameres und besseres als die **Pâte pectorale** von George, Apotheker zu Epinal (Vogesen). Diese Husten-Tabletten verkauft man in Schachteln à 1 Franc in allen Städten Deutschlands, in **Augsburg** bei **Nedlinger u. C.**, für die Pfalz, bei **J. F. Stahl**, Kaufmann in **Landau**, in **Frankfurt** a/M. bei **Oven**, Bleidenstraße Nro. 33, in **Berlin** bei Conditor **Sparagnapi**, in **Leipzig** bei Conditor **Tilebein**, in **Wien** bei **Weis**, Apotheker z. Mohren.

Klärgallerte

bei

J. F. Stahl in Landau.

Diese Klärgallerte ist ein vorzügliches Mittel, um Wein, Bier, Aepfelwein, Essig ꝛc. damit hell zu machen. Eine Flasche davon zu 42 kr. reicht hin, 1000 Litres eines der obenangeführten Getränke in 24 Stunden zu klären. — Ferner beste Colle gélatine in vierecktigen Tafeln, russ. Hausenblase in Blättern.

Pastilles von Bad Rippoldsau.

Diese alkalischen Verdauungs-Täfelchen mit doppeltkohlensaurem Natron von Rippoldsau haben sich als das wirksamste Mittel bei Verdauungs-Störungen und Unterleibs-Beschwerden, bei Hämorrhoidal-, Gicht-, Nieren-, Harn- und Gries-Leiden, Bleichsucht, weißem Fluß ꝛc. ꝛc. rühmlichst bewährt, sie reizen auch als tonische, stärkende Magenmittel den Appetit und neutralisiren die überflüssigen Säuren der Verdauungswege und sind besonders auch dem weiblichen Geschlechte bei sehr empfindlichen, krampfhaften und bei Kindern so verbreiteten Verdauungs-Beschwerden empfehlenswerth. Die etiquettirte Schachtel zu 4 Loth mit Verbrauchs-Anweisung kostet 28 kr., bei **J. F. Stahl** in Landau.

Von den rühmlichst bekannten Stollwerk'schen Brust-Caramellen,

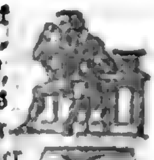
deren treffliche Wirkung sich ganz besonders gegen Heiserkeit, Halsweh und selbst bei schmerzhaftem Auswurf ununterbrochen als ein probates Hausmittel bewährt und die ihre wohlthuende Kraft dadurch äussern, daß sie für die Leidenden, bei ihrem angenehmen aromatischen Geschmack ein linderndes Mittel bilden, hat der Herr Fabrikant und Hoflieferant **F. Stollwerk** in Köln ein Depot bei mir errichtet, und ich halte mich mit erwähnten Brustbonbons, welche à 4 Sgr. oder 14 kr. per Packet verkauft werden, bei Bedarf zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

J. F. Stahl, Kaufmann in Landau.

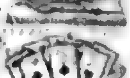
Reis . . . . à 6 kr. per Pfund,
Gerste feine . . . à 6 „ „ „
Schmalz bamberger à 24 „ „ „
und mit dem Motto:
Prüfet alles und behaltet das Beste
Varinas-Taback . à 42 kr. per Pfund,
Portorico- „ . à 16 „ „ „

Frischer **Brie, Neuchateler, Void, Marolles,** Kümmel, Schachtel, **Limburger,** Kräuter, Schweizer Käs. Große neue **Malaga**-Trauben an den Stielen, **Rosinen** ohne Kerne, Corinthen, Feigen, Datteln, **pruneaux de Tours, prunes d'Agen, pommes tapées, poires tapées, Brunellen,** Zwetschgen, Mandeln in und ohne Schaalen, Haselnüsse, Hagenbutten, Zitronen, **Orangen; Capern,** Trüffeln, Morcheln, Oliven im Meerwasser, **Gelatine** für **Gelée's**; Heringe, Bückinge, Stockfische, **Laberdan** in Salz, Sardellen, Schellfische, marinirte Heringe, **Anchois à l'huile, Olives farcies,** großkörniger **Caviar, Sardines à l'huile** und russische grüne Erbsen in Blechdosen, **Cornichons & varinates** in Burgunder-Essig, englisches Senfmehl, **Dijoner** Senf und **ostindisch candirter Ingwer,** in **Original**-Töpfen, **Vanille,** alle Sorten schwarzer und grüner Thee, **Chocolade,** entöltes **Cocao**-Mehl, **Salep, Arrow-Root, Racahout des Arabes** für Verdauungsschwache Personen. Ostindischer **Sago,** ital. **Sacco,** Reis-, Kartoffel- und **Biscuit**-Mehl, Tapioca, Suppenteige, italien. **maccaroni, Vermicelli,** Nudeln; Weißer Senf-Saamen und Leber-Thran zum Einnehmen; feinstes Oliven-Oel, **Burgunder-** Kräuter und **Estragon**-Essig, Tafel-Schnee-Salz. **Stearin,** Wachs, **Spermacetti** und **Chaisen**-Lichter; **Mineral**-Wasser, **Cognac, Arrac, Rhum,** Punschessenze, **Liqueurs,** ächter **Absynthe,** französische und süße Weine, französischen feinsten Weingeist $^{3}/_{4}$, Franzbranntwein; abgelagerte Rauchtacke, **Cigarren** und französischer Schnupftaback aus fünf verschiedenen **Manufacturen, Beaume de la bouche** und italienischer Zahn-**Mastix** von **F. A. Ravizza** in München ꝛc. ꝛc., bei **J. F. Stahl,** Kaufmann in Landau.

Zu haben:



Acht türkischen Taback in Blasen, ganz fein geschnittenen Havana-Taback, feinen alten Rollenvarinas nebst vielen Sorten alter Rauchtabacke, ein großes Lager abgelagerter Cigarren, Bremer und Hamburger Fabrikat, alte Pfälzer Cigarren zu 48 kr. und 1 fl. per 100; deutsche und französische Spielkarten. Ferner eine große Auswahl von feinen Parfumerien, vortreffliche Haartinktur, um die Haare dauerhaft schwarz zu färben, für deren Güte garantirt wird, bei



A. Delobelle,
an der Ecke der Briefpost
in Landau.

Hiermit erlaube ich mir einem verehrlichen Publikum die Anzeige zu machen, daß ich mit meinem

Tuch- & Modewaaren-Geschäft

mein eigenes Haus am Max-Josephs-Platz neben Herrn Heilsberg, Goldschmied, und Herrn Menner, Apotheker, bezogen habe.

Indem ich für das bisher geschenkte Zutrauen danke, bitte um ferneres Wohlwollen.

Landau, den 26. November 1851.

Carl Raab.

Es wird im Orte Ingenheim ein Lokal an der Landstraße von Bergzabern nach Landau, wo möglichst in der Mitte des genannten Ortes gelegen, und welches demnächst bezogen werden könnte, zu miethen gesucht; die hierauf reflektirenden Vermiether wollen sich daher an die unterzeichnete Stelle wenden.

Ingenheim, den 26. November 1851.

Kgl. Posterpedition.
Wirth.

Anzeige.

Mein Lager in Kinderspielwaaren ist bereits aufgestellt und in allen Theilen gut assortirt.

Durch große Einkäufe, die ich gemacht, bin ich in den Stand gesetzt, diese Artikel, sowohl in Partien an Wiederverkäufer als auch im Kleinen zu sehr billigen Preisen zu erlassen; ganz besonders glaube ich, auf meine schöne Auswahl Puppenköpfe aufmerksam machen zu müssen.

Landau, den 28. November 1851.

J. B. Arnaud Sohn,
auf der Marktstraße, der Gerbergasse gegenüber.

Anzeige.

Der Unterzeichnete erbietet sich im Tranchiren und Serviren bei Hochzeiten, Bällen und dergleichen Gelegenheiten. Seine Wohnung ist im Sonnentheil'schen Hause in der Trappengasse in Landau.

Jacob Grieß.

Die 121. Geldverloosung der freien Stadt Frankfurt am Main enthält die bedeutenden Haupt-Gewinne von fl. 150,000, fl. 100,000, fl. 50,000, 2 à 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 8000, 6000, 3 à 5000, 3 à 4000, 6 à 3000, 11 à 2000, 80 à 1000, und außerdem 11600 Preise geringeren Betrages.

Die erste Ziehung findet am 3. und 4. December 1851 statt.

Das unterzeichnete mit dem Verkauf der Obligationen vom Staate beauftragte Handlungshaus empfiehlt hierzu ganze Loose à fl. 6. — 1/2 Loose à fl. 3. — 1/4 Loose à fl. 1. 30 kr. — 1/8 Loose à 45 kr. und verspricht bei pünktlicher Ausführung der Aufträge die reellste und promptefte Bedienung.

Heinrich Steffens,
Comptoir: Mainstraße 10 in Frankfurt a/Main.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Nachricht, daß bei ihm fortwährend Lebkuchen zu den billigsten Preisen zu haben sind und empfiehlt dieselben zur geneigten Abnahme.

Michael Grieß,
Bäcker in der Gerbergasse
in Landau.

Auf den Abbruch

ist ein Ziegeleigebäude von 23 Meter Länge und 13 Meter Breite, nebst einem Ziegelofen mit vollständiger Einrichtung für Kohlen zu brennen, billig zu verkaufen. **Aus den Gebäulichkeiten kann Haus, Scheuer und Stall gebaut werden.**

Adam Obenauer in Oberbochstadt.

Zu verkaufen:

Eine ganz neue Spieluhr, sehr gut im Werk und mit 3 Walzen versehen. Zu erfragen bei Frau Neumann in Landau.

Zu verkaufen:

Ein noch wenig gebrauchtes vor zwei Jahren gekauftes Clavier von 6 1/2 Octav, bei

Joh. Fath
in Queichheim.

Zu vermiethen:

Das Haus von J. F. Feinthel in Siebeldingen früher zum goldenen Hirsch geschildet. Das Nähere bei F. Pauli, Kaffeewirth in Landau.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau . . .	27. Nov.	6	32	4	44	5	20	4	57	3	36
Edenkoben . .	22. Nov.	6	16	4	42	5	24	4	36	3	42
Kaiserslautern	25. Nov.	6	8	3	51	5	12	4	41	3	6
Kandel . . .	19. Nov.	6	30	4	41	5	6	4	57	3	30
Neustadt . . .	25. Nov.	6	18	4	48	5	13	4	52	3	35
Speyer . . .	25. Nov.	6	8	4	20	5	12	4	49	3	59
Zweibrücken .	27. Nov.	6	14	4	9	5	10	4	19	3	12

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 96. Landau in der Pfalz, den 3. December 1851.

Zeitungsschau.

Mannheim, 29. Nov. Gestern tönten Morgens und Abends Böllerschüsse von Ludwigshafen zu uns herüber; auch hatte Ludwigshafen zu Ehre des Geburtsfestes des Königs Max von Bayern geflaggt.

— Wie man aus München erfährt, haben Se. Maj. der König diesen Tag im Kreise Ihrer Familie zugebracht.

— In Landau fand die militärische Feier des hohen Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs auf übliche Weise statt, Gottesdienst, Kirchenparade. In der Frühe Reveille mit Musik unter dem Donner der Kanonen. Abends auch so.

— Am 28. November waren es auch 39 Jahre seit dem denkwürdigen Tage des Ueberganges über die Berezina. Das kleine Häuflein unserer Veteranen wird diesem schicksalschweren Ereignisse und mit ihm der kriegerischen Vergangenheit wohl eine Stunde des Andenkens gewidmet haben. Gott möge diese Ehrenmänner noch viele Jahre schützen und erhalten als Zeugen gefahr- und mühevoller aber auch ruhmvoller kriegerischer Thaten.

Straßburg, 30. Nov. Der Sergeant Ballot, der zur Garde des Kaisers Napoleon auf der Insel Elba gehörte und der mit ihm im Jahr 1814 bei Cannes landete, ist im Invalidenhotel zu Paris im Alter von 78 Jahren gestorben.

Landau, am 2. Dez. Die Reparatur an der Brücke des französischen Thores ist nun vollendet und sohin die Passage für Fuhren und Fußgänger wieder offen.

Das französische Thor wird früh 7 Uhr geöffnet und Abends 6 Uhr geschlossen.

Das deutsche Thor um 7 Uhr früh geöffnet und um 7 Uhr Abends geschlossen.

— Nach der Witterungsvorhersage des Herrn Professor Stieffel in Karlsruhe werden die Wintermonate Dezember, Januar und Februar vermuthlich trocken und kalt sein und dabei Schnee in entsprechender Weise bringen.

Frankfurt, 26. Nov. Die Aufstellung der verschiedenen Truppentheile, welche das Bundescorps in der Umgegend von Frankfurt bilden sollen, wird, wie man nun vernimmt, endlich in Kurzem vollendet sein. Generallieutenant Roth von Schreckenstein ist in Frankfurt erwartet, um als Bundesgeneral dem ihm übertragenen Oberbefehl über das Bundescorps zu übernehmen.

Wien, 30. Nov. Ein Ferman der Pforte sichert in ächt humanem Geiste den in der Türkei wohnenden Protestanten die größte Selbstständigkeit zu.

— Die Zustände Italiens werden fortwährend als höchst bedenkliche bezeichnet.

— Fürst Metternich pflegt häufige Conferenzen mit dem Minister des Innern über die verschiedenen Organisationsfragen.

— Die Genehmigung des neuen Zolltarifs von Seite des Kaisers ist nun erfolgt.

— Nach den neuesten Berichten aus Gibraltar ist das Gerücht von einem Aufstande in Marocco sehr übertrieben, wenn nicht ganz unwahr.

Berlin, 27. Nov. Heute wurden die Kammern durch den Minister v. Manteuffel feierlich eröffnet. Die Eröffnungsrede enthält keine Andeutung über auswärtige Politik. Ein Eingriff in den freien Verkehr in Bezug auf etwa vorhandenen Getraidemangel und Theuerung werde nicht stattfinden.

Frankfurt, 28. Nov. Zur Vorfeier des Geburtsfestes des Königs Max von Bayern brachten am Vorabend sämmtliche unserer Garnison beizählende Musikcorps dem k. b. Bundestagsgesandten, General von Xylander, einen großen Fackelzug.

Straßburg, 1. Dez. Gewiß ist es nun, daß die Eisenbahn von hier bis zur bayerischen Gränze, bei Weißenburg, zum Anschluß an die Ludwigshafen-Berbacherbahn und die im Bau begriffene Ludwigshafen-Mainzerbahn gebaut werden wird. Von Brumath wird die zu erbauende Eisenbahn vorüberziehen an Kriegsheim, Niederschäffolsheim, Hagenau, Saarburg, Sulz unterm Wald, Schönenburg, Rietselz und Weißenburg.

— Se. Maj. der König von Griechenland soll an die französische Regierung das Ansuchen gerichtet haben, ihm eine Anzahl Offiziere zur Ausbildung seines Heeres zur Verfügung zu stellen. (?)

— In ganz Spanien große Kälte.

London, 2. Dec. Seit den letzten zehn Jahren sind über eine Million Irländer nach Amerika ausgewandert. Es befinden sich jetzt in den Vereinigten Staaten etwa 3 Millionen Menschen irischer Abkunft, halb so viel als jetzt noch in der Heimath geblieben sind. Gleicht das nicht einer Völkerwanderung vergangener Zeiten?

Köln, 28. Nov. Schnee in Massen, wie wir ihn selten sehen, umlagert Stadt und Land. Wie mag es an der Eiffel stehen und in den westphälischen Gebirgen.

New-York, 11. Nov. Die Münze in Philadelphia empfing vom 1. Jan. bis 1. Nov. 35,727,900 Dollars californisches Gold. Die Münze in San Franzisco prägt täglich im Durchschnitt für 100,000 Dollars in Fünfzig-Dollars-Stücken. Die Goldernte ist in diesem Jahre reicher als je.

Auch aus Neu-Südwales wird Ausserordentliches berichtet, von fabelhaften Goldklumpen, die gefunden

wurden. Ein Herr Kerr soll an einem Tage nicht weniger als 100 Pfund Gold erbeutet haben.

Wien, 2. Dec. Unter den Verträgen, welche zwischen Oesterreich und Bayern geschlossen wurden, befindet sich auch jener wegen gemeinsamer Ueberwachung der Gränzflüsse. Sowohl österreichische als bayerische Schiffe können die Gränzflüsse passiren und sind von zollamtlichem Verfahren „während der Fahrt“ befreit.

— Aus Thüringen, wo die Getraidepreise bis zu einer bedenklichen Höhe gestiegen waren, wird jetzt ein bedeutendes Fallen derselben gemeldet.

— In Fünfkirchen wurden am 13. November fünf Deserteure wegen mehrfach verübten Straßenraubs, Einbruch, Diebstahls rc. mit dem Strang hingerichtet.

— Die in Berliner Blättern besprochene Verlobung des Prinzen Adalbert von Bayern gehört in's Reich der Fabeln.

Noch etwas aus Californien.

Landau, am 2. Dez. Vor einigen Jahren wanderte ein junger kräftiger Mann aus einer Nachbarsgemeinde nach Amerika aus, und von diesem hat seine Familie nun eben einen Brief aus Californien erhalten, in welchem die Mühseligkeiten der Reise und jene des Goldsuchens, gleich jenem in dem bereits kund gegebenen Schreiben, geschildert werden, jedoch mit einem weit glänzendern Resultate. Der Schluß des Briefes lautet: Bald komme ich in die Heimath zurück und bringe so viel Gold mit, als ich schwer bin. — Was viel sagen will.

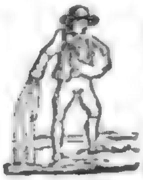
Aber noch eine Merkwürdigkeit erzählt ein Reisender aus diesen Ländern: In den amerikanischen Wäldern finden sich ungeheuer große Bäume; manche sind hohl, namentlich die Knopfholzbäume. In einem dichten Walde in Tenesse traf ich einmal einen Mann, der mit seiner ganzen Familie — Frau und zwei Kinder in einem hohlen Baume wohnte und selbst die Küche darin hatte. Im Jahr 1840 habe ich selbst, als ich mit zwei Freunden am Mississippi reiste, mit ihnen und unsern drei Pferden in einem hohlen Knopfholzbaume die Nacht verbracht und wir hatten vollkommen Raum darin. Trotz der ungeheuren Größe mancher Bäume, besonders am Mississippi, sind sie aber nur Zwerge gegen die, welche man in Californien findet. Dort erreicht nicht selten eine Cypresse, welche man Rothholz nennt, die ungeheure Höhe von 300 mit einem Umfange von 40 bis 50 Fuß! — Die höchsten Bäume, die wir zu sehen gewohnt sind, erreichen selten 100 Fuß und — nun denke man sich Riesen von 300 Fuß!

— In Mailand hat wieder ein Landwirth einen flüssigen Dünger erfunden, der nicht auf die Felder gegossen wird, sondern zur Befruchtung des Samens dient. Er bewährt sich vollkommen und wird bereits in den lombardischen Provinzen stark angewendet; möge er bald Gemeingut werden!

— Eine Kornmäh-Maschine auf der Londoner Ausstellung erregte besonders die Bewunderung der Landwirthe. Selbige wird von zwei Männern gehandhabt und leistet mehr, als zehn Arbeiter. Dem Erfinder, der schon viele Bestellungen auf seine Maschine erhalten hat, ist die große Medaille zuerkannt.

— Ein Birnbäumchen, sagt Vorrath, wurde unvorsichtig aus der Erde genommen und so beschädigt, daß am Knorpel alle Wurzeln abgerissen waren und nichts mehr als das kahle Stämmchen in Händen des Verpflanzers war. Umwunden mit wollenen Lappen wurde solches wieder in die Erde gesteckt, und im nächsten Jahre wuchs es zu einem schönen, lieblichen Bäumchen.

— In Hopfenanlagen, wo sich Lücken befinden, kann man dieselben schnell dadurch ergänzen, wenn man einen Schoß von einem Stocke abreißt und dorthin pflanzt. Solche Schösse wachsen schnell fort und erreichen noch eine Höhe von 12—15 Fuß. Diese neue Vermehrungsart des Hopfens wird sehr gerühmt.



Oeconomen, welche mit ihrer Saat wechseln wollen, offerirt Eugen Fürst in Frauendorf bei Vilshofen an der Donau in Niederbayern sehr schönen Hafer, der dem berühmten englischen an Korn und Schwere nicht nachsteht, um den Vilshofener Schrannenpreis. Sollten mehrere Oeconomen sich hierüber verständigen, so würde die Redaction des Eilboten gerne Scripturen und Geldsendungen übernehmen, wodurch Kosten erspart würden.

— Wir lesen jetzt nicht selten Anzeigen von neuen Getraidearten, die hochgepriesen werden. Sie kommen meistens aus England, denn dorten geht die Erzeugung derselben ins Unendliche. Den Schleier zu lüften, genüge das Verfahren anzugeben: Man nimmt von denjenigen Stellen der Getraideäcker, wo die Aehren besonders kräftig und ausgebildet sind, die vollkommensten, dann aus diesen wieder die vollkommensten Aehren und aus solchen die schönsten Körner zur Aussaat. Auf solche Weise mehrere Jahre fortgefahren und die höchste Veredlung der Getraidearten muß erfolgen. Die Bodenbearbeitung und Düngung darf aber hiebei nicht besser sein, als sie gewöhnlich stattfindet. Nur auf diesem Wege werden fast jedes Jahr die angeblich neuen Getraidearten erzogen, die wir dem Auslande zu theuern Preisen abkaufen und die bei fortgesetzter mehrjähriger Kultur doch wieder in ihre Urgestalt zurückfallen, d. h. ihr äußeres gehobenes Ansehen wieder verlieren. Das Wechseln der Saatfrüchte bleibt indessen für den Landmann eine nicht genug zu empfehlende Maßregel, welche sich, wir wissen es ja Alle — stets hinlänglich erprobt hat, selbst wenn die Frucht nicht von außen bezogen wird, sondern aus irgend einer Nachbargemeinde. — Das Geheimniß dieses nützlichen Verfahrens liegt im Bodenwechsel.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 15.—16. October 1851 sollen zum Nachtheile der Wittwe von Johann Friedrich Bähr, auf der Kreuzmühle bei Landau,

25—26 Simmern Kartoffeln,
4 Maltersäcke, wovon einer mit „F. A. Wagner von Mörlheim“, ein anderer mit „F. Bähr“ und einem Mühlrade gezeichnet,
eine noch neue Hacke und
ein Spaten — beide mit besonders glatten Stielen versehen,

entwendet worden sein.

Da bis jetzt alle Nachforschungen vergeblich waren, so wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht mit der Aufforderung, allenfallsige Spuren der Diebe anzuzeigen.

Landau, den 1. Dezember 1851.

Der königl. Untersuchungsrichter:
Molique.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamtes Bergzabern.

Donnerstag, den 11. Dezember 1851, zu Bergzabern, Morgens um 9 Uhr.

Revier Birkenhördt.

Schlag Zufällige Ergebnisse in den Distrikten Grünberg, Abtswald und Sohlborn, hauptsächlich von der Lichtung der Bezirksstraße nach Dahn herrührend.

1 eichen Baustamm IV. Klasse,
2 „ Abschnitte „ „
5 kiefern Baustämme „ „
7 tannene „ „ „
1 tannen Abschnitt III. „
10 eichene Wagnerstangen,
¼ Klafter buchen Scheitholz,
½ „ „ Prügelholz,
2 „ eichen Scheitholz,
19¼ „ kiefern „
¾ „ tannen „
½ „ kastanien „
7¾ „ verschiedene Prügelhölzer,
133¾ „ Stockholz, am Rappenfelsen,
2425 Stück verschiedene Wellen.

Bergzabern, den 27. November 1851.

Das k. b. Forstamt.
Beker.

Hanus, Akt.

Holzversteigerung

auf dem Aerarial-Holzhof zu Niederschlettenbach.

Am 16. December 1851, Dienstags, um 10 Uhr Morgens, zu Erlenbach im Kanton Dahn.

5¾ Klafter eichen Missel 2. Classe zu 5 Fuß,
170¾ „ buchen Scheitholz,
12¾ „ buchene Prügel,
15 „ eichen Scheitholz zu 5 Fuß.

Der Verkauf geschieht in freier Konkurrenz, jedoch mit Ausschluß von Holzhändlern.

Dahn, am 28. November 1851.

Königliches Forstamt.
Neumayer.

Bekanntmachung.

Den Bau einer neuen katholischen Kirche zu Kapsweyer betr.

Künftigen 30. Dezember, des Nachmittags 1 Uhr, wird durch das Bürgermeisteramt Kapsweyer, in Gegenwart des Bezirksbauschaffners, auf dem Gemeindehause zu Kapsweyer, die Erbauung einer neuen katholischen Kirche an die Wenigstnehmenden nach Handwerken versteigt.

Der ganze Bau ist veranschlagt:	fl.	kr.
1) Erd-, Maurer-, und Steinhauerarbeiten zu	6065	26
2) Zimmermannsarbeiten	1739	41
3) Dachdeckerarbeit	1140	—
4) Schreinerarbeit	292	36
5) Schlosserarbeit	314	40
6) Glaserarbeit	357	46
7) Tüncherarbeit	150	31
Summa	10060	40

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft können von heute an bis zum 22ten Dezember nächsthin täglich auf dem Bürgermeisteramte eingesehen werden.

Steigerungslustige, welche sich genügend über Fähigkeit und Solidität auszuweisen vermögen, ladet ein

Kapsweyer, den 26. November 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Baumgarten.

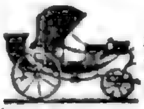
Lieferungs-Akkord.

Am 18. Dezember dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, wird von der Oekonomie-Commission des königlichen 5ten Infanterie-Regiments (Großherzog von Hessen) in der Kloster-Kaserne zu Germersheim der Bedarf für das Etats-Jahr 18⁵¹/₅₂ an kornblauen und schwarzen Tüchern, Pantalon, Hemden, ordinär- und Rockfutter-Leinewand, dann Sohlen zur Lieferung in Akkord gegeben, und werden die näheren Bedingnisse vor der Versteigerung den Lieferungs-Uebernehmern bekannt gemacht.

Germersheim, am 28. November 1851.

Anzeige.

4 bis 5 Zentner neue und 10 bis 12 Zentner alte Hopfen sind zu haben bei Noltze und Thellmann in Annweiler.



Eine Chaise, zum Einspännig- und Zweispännig-Fahren eingerichtet, mit beweglichem Vordache von Leder (absichtlich von Leder zur Verhütung der Verwundung durch Glassplitter bei möglichem Umwerfen), steht bei Unterzeichnetem billig zu verkaufen.

Dürkheim, den 28. November 1851.

Dr. Ilgen.

Auf den Abbruch

ist ein Ziegeleigebäude von 23 Meter Länge und 13 Meter Breite, nebst einem Ziegelofen mit vollständiger Einrichtung für Kohlen zu brennen, billig zu verkaufen. Aus den Gebäulichkeiten kann Haus, Scheuer und Stall gebaut werden.

Adam Obenauer in Oberhochstadt.

---

150 fl.

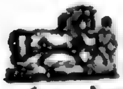
liegen zum Ausleihen bei dem unterzeichneten Kirchenrechner zu Billigheim bereit.

Vollmar.

Zu verkaufen:

Einige Centner schon gebrauchte aber noch neue Strick. Näheres ertheilt Frau Neumann in Landau.

Gesuch.



Ein im Reiten und Fahren wohlerfahrener Mann, der auch den Feldbau versteht, wünscht recht bald eine Stelle zu aben; derselbe könnte sogleich eintreten. Näheres bei Herrn Ottenat, Wirth zum Löwen, in Ingenheim.

Anzeige.

Der Formenstecher Baßler von Walsheim hat mir dieser Tage wieder mehrere Sorten Lebkuchen-Formen, sehr schön gearbeitet, zugesendet, welche ich zur gefälligen Einsicht stets gerne vorzeigen werde, und da mir derselbe die sehr billig gestellten Preise angegeben, so kann ich dieselben auch käuflich abgeben.

Baßler ist mir von sehr achtbarer Seite empfohlen, daher ich zur geneigten Abnahme für dessen Fabrikat bitte, was ich um so leichter thun kann, da dessen Arbeiten wirklich empfehlenswerth sind und der brave Mann sich in Folge von Kränklichkeit in bedrängten Umständen befindet.

Landau, den 3. December 1851.

L. Georges.

Die 121. Geldverloosung der freien Stadt Frankfurt am Main enthält die bedeutenden Haupt-Gewinne von fl. 150,000, fl. 100,000, fl. 50,000, 2 à 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 8000, 6000, 3 à 5000, 3 à 4000, 6 à 3000, 11 à 2000, 80 à 1000, und außerdem 11600 Preise geringeren Betrages.

Die erste Ziehung findet am 3. und 4. December 1851 statt.

Das unterzeichnete mit dem Verkauf der Obligationen vom Staate beauftragte Handlungshaus empfiehlt hierzu ganze Loose à fl. 6. — $^1/_2$ Loose à fl. 3. — $^1/_4$ Loose à fl. 1. 30 kr. — $^1/_8$ Loose à 45 kr. und verspricht bei pünktlicher Ausführung der Aufträge die reellste und prompteste Bedienung.

Heinrich Steffens,
Comptoir: Mainstraße 10 in Frankfurt a/Main.

Zu verkaufen:

Ein junges Pferd, Wallach, noch nicht ganz 3 Jahre alt, von Farbe Fuchs mit vier weißen Füßen und einem Stern, bei Andreas Wild in Albersweiler.

Geschäfts-Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß er Lebkuchen, zu sehr billigen Preisen, sowohl geschnittene als auch runde und Herzlebkuchen erster Qualität backt, weßhalb er um geneigten Zuspruch bittet.

Nußdorf, den 30. November 1851.

Valentin Zimpelmann,
Bäckermeister.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Peter Erlenwein, Sesselmacher in Landau, wird ein junger gesitteter Mensch von ordentlichen Eltern in die Lehre genommen.

Geschäfts-Eröffnung.

Meine neuen Sachen, bestehend in allen in das Ellenwaarenfach einschlagenden Artikeln sind größtentheils eingetroffen, und stehen einem verehrlichen Publikum zur Ansicht bereit. — Durch Gelegenheitskäufe kann ich manchen Artikel bedeutend unterm Preise abgeben, und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

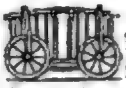
Landau, 1. Dezember 1851.

L. Löb,
vis-à-vis der Briefpost.

Zu verkaufen:

Zwei zum Zuge sehr brauchbare Pferde im weißen Löwen in Landau.

Zu verkaufen:



Ein leicht gebauter Wagen mit breiten Rädern, und Heu-, Holz- und Steinleitern, bei J. Seither zum Schwanen in Herxheim.

Zu verkaufen:

Zwei Hundert dürre eschene Speichen zu Stückrad geeignet, bei Johann Jacob Traut in Impflingen.

Lotto.

Bei der 479. Nürnberger Ziehung, welche am 27. November 1851 stattfand, kamen folgende Nummern heraus:

18 28 2 29 54

Die nächste Ziehung wird zu München den 9. Dezember vorgenommen. Schluß: 7. Dezember.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	27. Nov.	6	32	4	44	5	20	4	57	3	36
Edenkoben . .	22. Nov.	6	16	4	42	5	24	4	36	3	42
Kaiserslautern	25. Nov.	6	8	3	51	5	12	4	41	3	6
Kandel . . .	26. Nov.	6	19	4	41	5	9	4	59	—	—
Neustadt . . .	25. Nov.	6	18	4	48	5	13	4	52	3	35
Speyer . . .	25. Nov.	6	8	4	20	5	12	4	49	3	59
Zweibrücken .	27. Nov.	6	14	4	9	5	10	4	19	3	12

Mainz, 21. November. - Waizen à 200 Pfd. 12 fl. — kr. Korn à 200 Pfd. 10 fl. 40 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 200 Pfd. 9 fl. 50 kr. Hafer à Malter 4 fl. 15 kr.

Der Eilbote.

№ 97. Landau in der Pfalz, den 6. December 1851.

Zeitungsschau.

Landau, am 5. Dec. Irren ist menschlich! und so scheint daß die im vorigen Blatte gegebene Witterungsvorhersage, wie das ganze Jahr hindurch bei uns nicht recht eintreffen will; dagegen hat in andern Gegenden der Winter bereits traurige Opfer gefordert, so ein heftiger Schneefall am 20. November in Sachsen, der viele Menschenleben dahin raffte. Ein siebenzigjähriger Handarbeiter kam bei Stolpen vom Wege ab und erfror, der Fuhrmann Müller wurde bei Tharand sammt seinem Pferde erfroren in einem Graben gefunden, bei Königswarthe erfror ein Müllerssohn und seine Taglöhnerin. Ein Dienstknecht war seinem Herrn entgegengegangen, verfehlte den Weg und ward ein Opfer seiner Diensttreue. Ein Kutscher wird mit zwei Pferden seit mehreren Tagen vermißt; auch eine Wirthsfrau, die im Schneesturm nach Haus eilte, erfror. Sächsische Blätter erzählen noch von vielen Todesfällen. Eine Menge Fuhrleute und Bauern ließen ihre Wagen mitten auf der Straße stehen und eilten nach Haus.

— Aus Oberfriaul meldet man, daß ein Dorf aus 30 Häusern im Bezirke Moggio in den gebirgigen Carnia völlig verschwunden ist. Die Wasser vom Gebirge herabstürzend haben die Gebäude bis an den Grund fortgerissen. 18 Leichen sind schon aufgefunden.

Mailand, 24. Nov. Von drei des Raubes überwiesenen Individuen sind zwei kriegsgerichtlichem Spruche zufolge hingerichtet und das dritte zu 15jährigem schweren Kerker nach Mantua abgeführt worden.

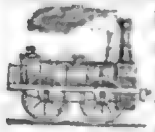
München, den 29. November. Der Landtag ist durch allerhöchstes Rescript bis zum 1. Februar verlängert.

London, 29. Nov. Die Regierung hat, wie man versichert, Beweise von der Existenz eines besonders in den Manufacturstädten Englands weit verzweigten socialistischen Bundes erhalten. Man versichert, daß sie diese Angelegenheit sehr ernst auffasse.

Paris, 30. Nov. In der Nationalversammlung herrscht heute die Ueberzeugung, daß die öffentliche Discussion des Verantwortlichkeitsgesetzes mindestens bis zum Monat Januar verschoben werden wird, da die Führer der Majorität fast sämmtlich dafür sind.

— Viele orleanistisch gesinnte Präfecten wurden durch Bonapartisten ersetzt.

— In der Sitzung der Nationalversammlung vom 28. Nov. legte Herzog Ney de la Moskowa 75 Petitionen aus verschiedenen Departementen, mit 5500 Unterschriften, für alsbaldige Revision der Verfassung in die Hände des Präsidenten. Sonst nichts erhebliches Neues.



Aber stille Wasser gründen tief: Paris, 2. Dez. Heute Morgen wurde unsere Nationalversammlung (durch einen Staatsstreich) gesprengt. Die Generale Changarnier, Lamoriciere und Thiers sind verhaftet worden. Louis Napoleon hat das Regiment in Händen. — Die Wiederherstellung des allgemeinen Stimmrechts ist proclamirt worden.

Frankfurt, 30. Nov. Der Prinz von Augustenburg hat die Vorschläge in Betreff der dänischen Erbfolge, welche Rußland gemacht, angenommen. Auch Oesterreich und Preußen haben sich damit einverstanden.

— Bayern hat jetzt die Kostenliquidation für die von ihm nach Kurhessen gesendeten Executionstruppen aufgestellt.

Zweibrücken, 28. Nov. Zu Anfang dieses Monats wurde eine Untersuchung eingeleitet wegen einer Beleidigung des kgl. Staatsprokurators Schmitt, die derselbe durch Worte erfahren mußte, welche seinen Kindern auf der Straße gesagt wurden. Das Resultat dieser Untersuchung hatte die Verhaftung eines Maschinenarbeiters zufolge, der in der gestrigen Sitzung des Zuchtpolizeigerichts der That überführt, zu einer Gefängnißstrafe von vier Monaten und den Kosten verurtheilt worden ist. Unter geeigneten Ermahnungen bemerkte der kgl. Bezirksgerichtspräsident, für diesmal sei von der höchsten Strafe noch Umgang genommen worden, allein das Gericht werde sich unfehlbar veranlaßt sehen, sie anzuwenden, wenn die Rohheiten zc. gegen einen Beamten, der seine Pflicht gethan, weitere gerichtliche Verhandlungen hervorrufen sollten.

Zürich, 29. Nov. In Folge der Volksabstimmung vom letzten Sonntag soll bei uns das Institut der Geschwornengerichte rasch ins Leben gerufen werden.

Baden, 28. Nov. Nach dem Regierungsblatt hat der Kriegszustand im Großherzogthum noch fortzudauern.

Hamburg, 27. Nov. Laut Aussagen öster. Militärs werden die Truppen des Kaiserstaates bis

zum 1. Januar das Bundesland Holstein geräumt haben.

Berlin, 29. Nov. Der bekannte Wasserarzt Prießnitz in Gräfenberg soll lebensgefährlich erkrankt sein.

Posen, 21. Nov. Unsere letzten Gerüchte aus dem Königreich Polen lauten dahin, daß wirklich die russische Armee in diesem Land mit dem 13. d. — also dem 26. neuen Styls — mobil gemacht wird. Dem Vernehmen nach, sollen dann sämmtliche Truppen an die galizische Gränze vorrücken, um Galizien und Ungarn zu überwachen, aus welchen Ländern die österreichischen Besatzungen demnächst den Marsch nach Italien antreten sollen. Ob diese Nachricht begründet, muß freilich dahin gestellt bleiben. (A. Z.)

Vom Rhein, 23. Nov. Ein Kloster nach dem anderen wächst bei uns empor, ganz in der Stille, eines schönen Morgens ist es da, bevölkert mit Mönchen oder Nonnen. Die Karmelitessenklöster der strengsten Regel scheinen in mehreren der größeren Städte die regelmäßigen Zufluchtsstätte vornehmer Damen werden zu wollen, wenn sie der Welt entsagen wollen. Das Ordenshaus in Köln scheint sich eines ganz besonderen Rufes zu erfreuen und trifft eben jetzt, wenn das Gerücht nicht lügt, Anstalten, eine Novize zu empfangen, die seither mehr in und von der Welt gesehen und erfahren hat, als vielleicht alle übrigen Karmelitessen zusammengenommen — die Gräfin Ida Hahn-Hahn, die ein müdes Herz in die stille Einsamkeit der Klosterzelle trägt. (A. Z.)

Nachschrift. Landau, am 3. Dez. Heute früh suchte und fand die Frau eines Holzhauers im Queichbach ihren Tod. Nervöse Leiden sollen die Ursache dieses tragischen Ereignisses gewesen sein.

Frankfurt, 30. Nov. Die k. k. öster. Regierung hat sämmtliche deutsche Staatsregierungen zu einem am 2. Jan. 1852 in Wien zu eröffnenden Handels- und Zollcongresse eingeladen.

— Nach Berichten aus New-York lag dorten schon Anfangs November Schnee und zwar im ganzen Westen und Osten, was dorten gewöhnlich einen äußerst strengen Winter andeutet.

— Die Londoner Journale erhalten jetzt täglich durch den unterseeischen Telegraphen die Börsenberichte aus Wien, Berlin ꝛc. vom vorigen Tage.

— Der König von Neapel zieht bei Capua ein Observationscorps von 20,000 Mann für die Ereignisse von 1852 zusammen.

— Vor einigen Tagen hatte in London ein sehr zahlreich besuchtes Meeting statt, in welchem sehr energische Beschlüsse gegen die Art und Weise, wie britische Behörden gegen die Kaffern verfahren, gefaßt wurden. Der Kaffernkrieg soll kein vertilgender sein, wie jener in Algier.

— In St. Amand, auf seinem Landgute, ist Marschall Soult gestorben.

— In Macerata im Kirchenstaate hat am 15. Nov. die Enthauptung dreier Personen, des 26jährigen Gutsbesitzers Ventroni, des 22jährigen Gutsbesitzers Cavalieri und des 20jährigen Studenten Stefanini, stattgefunden. Dieselben waren von der Sacra Consulta der Anstiftung eines politischen Mordversuchs gegen einen Priester am 16. Mai 1849 für schuldig erklärt worden.

Mainz, 29. Nov. Das gestrige Fruchtgeschäft war sehr lebhaft, und zwar lediglich wegen der Paar Grad Kälte und dem letzten Schneefall, nach denen Aengstliche schon einen sehr strengen Winter prophezeien wollten, obgleich die Schifffahrt noch im besten Gange ist, und nach den Ansichten der Schiffer ein rauher November fast immer einen gelinden Dezember im Gefolge hat. Aus unnöthiger Besorgniß zählte man sogar für Hirse, der bisher keinen Zug hatte, 16 fl. bis 16 fl. 15 kr. per Malter. Die Brodpreise sind indessen unverändert geblieben. Reps 13 fl. 30 kr. per Malter. Kartoffeln kosten per Malter 2 fl. 30 kr., während man im September aus unnützer Besorgniß 3 fl. bis 3 fl. 30 kr. per Malter zahlte.

Paris, 2. Dez. L. N. Bonaparte hat eine Proclamation ans Volk erlassen, worin er sagt, daß die gegenwärtige Lage nicht länger mehr dauern kann. Der Heerd des Komplotts müsse gesprengt werden. 300 Patrioten konnten das Streben obiger nicht aufhalten. Frankreich müsse gerettet werden; daher die Auflösung der Nationalversammlung u. s. w. Ein verantwortliches Staatsoberhaupt auf 10 Jahre müsse gewählt werden. Man möge ihn oder einen andern wählen. Im letztern Falle werde er abtreten.

Eine zweite Proclamation an die Armee ist gleich würdevoll gehalten und beginnt mit den Worten: Soldaten! Seid stolz auf Eure Sendung; Ihr werdet das Vaterland retten. Die Nationalversammlung hat versucht, meine Gewalt anzutasten, welche ich von der ganzen Nation empfangen habe; sie hat aufgehört, zu existiren. Ich mache eine loyale Appellation an das Volk und die Armee, und ich sage ihr: Gebt mir entweder die Mittel, Euer Wohl zu sichern, oder wählt einen andern an meine Stelle! u. s. w.

Etwa 300 Volksvertreter wollten sich in der Frühe in die Nationalversammlung begeben; die dort aufgestellten Truppen kreuzten die Bayonette und wiesen sie zurück. Hierauf begaben sie sich zu Daru und redigirten dort ein Aktenstück und erklärten den Präsidenten der Republik seiner Gewalten für verlustig.

Auch auf der Mairie des 10. Bezirks versammelten sich ungefähr 300 Volksvertreter, um L. N. Bonaparte seines Amtes verlustig zu erklären. Sie wurden dort vom Militär umzingelt, verhaftet und in Gruppen von 10—15 nach Mazas geführt.

Der höchste Gerichtshof soll in dem Augenblick aufgehoben worden sein, wo er die Absetzung L. N. Bonapartes aussprechen wollte.

Viele Verhaftungen von Privaten sind vorgenommen worden.

Immer kommen noch neue Regimenter in Paris an.

Paris ist in so fern ruhig, als keinerlei Zeichen von Widersetzlichkeit und Aufstand zu bemerken sind. Dagegen sind die Straßen so dicht mit Menschen gefüllt, daß an manchen Orten das Militär kaum passiren kann.

Neuere Nachrichten melden, daß nicht nur in Paris, sondern in ganz Frankreich vollkommene Ruhe herrscht.

Sagt ja auch der Polizeipräfekt in seiner Proclamation an die Einwohner von Paris: Ordnung muß unsere Fahne sein. Habt Vertrauen in den,

welchem 6 Millionen Stimmen die höchste Magistratur des Landes gegeben haben, wenn er das ganze Volk beruft, um seinen Willen auszudrücken; die Aufrührer allein konnten sich diesem entgegenstellen wollen. Jeder Versuch, die Ruhe zu stören, wird daher schnell und mit aller Kraft unterdrückt werden.

L. N. Bonaparte begab sich heute nach den Tuilerien; man glaubt, daß er dort seinen Wohnsitz aufschlagen werde.

Das Volk las die Proclamationen, riß sie aber nicht ab, was später aber in den Vorstädten geschah.

Die ganze Umgebung des Nationalversammlungs-Palastes ist mit Truppen besetzt. Auf das große Thor erwähnten Palastes sind mehrere Kanonen gerichtet und alle Truppen haben scharf geladen.

Das 6. Linienregiment hält das Local der Nationalversammlung besetzt.

Seltsame Berechnungen.

Ein spanisches Blatt stellt folgende seltsame Berechnungen auf:

Auf der Erde spricht man 3064 Sprachen, davon 587 in Europa, 937 in Asien, 276 in Afrika, und 1264 in Amerika.

Die Bewohner unsers Erdballs bekennen sich zu mehr als 1000 verschiedenen Confessionen.

Die Anzahl der Männer ist beinahe gleich der der Frauen.

Das Durchschnittsalter ist 33 Jahre. Der vierte Theil der Menschen stirbt vor dem 7. Jahr, die Hälfte vor dem 17.

Von 10,000 Menschen erreicht ungefähr einer das 100ste Jahr, von 100 werden sechs 66 Jahre alt, und nur einer von 500 Menschen 80 Jahre.

Man zählt auf der Erde 1,000,000,000 Bewohner; davon sterben jährlich 33,333,333, täglich 91,324, stündlich 3,380, jede Minute 63, jede Secunde 1. Dieser Abgang wird durch die Geburten compensirt, welche ungefähr um $^1/_{20}$ stärker sind, als die Todesfälle.

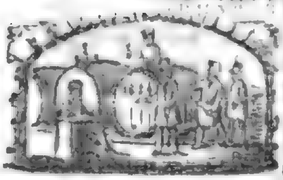
Die verheiratheten Personen leben länger als die unverheiratheten, besonders diejenigen, welche eine thätige und mäßige Lebensweise führen. Die Männer von größerer Statur leben länger, als die kleinen. Die Frauen bis zu 50 Jahren haben weniger Chancen zu leben als Männer, nach diesem Alter sind die Chancen zu ihren Gunsten.

Die Zahl der Heirathen beträgt 175 auf 1000 Personen. Die Geburten sind häufiger nach der Aequinoctialzeit im Juni und Dezember. Die im Frühjahr Gebornen sind im Allgemeinen die kräftigsten. Die Geburten sind in der Nacht am häufigsten.

Die Anzahl der Männer, welche im Stande ist, Waffen zu tragen, schätzt man auf den vierten Theil der Bevölkerung.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Weinversteigerung.



Mittwoch, den 10. December nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, lassen die Erben des verlebten Herrn Friedrich Schneider, lebend Bierbrauer und Gutsbesitzer in Landau wohnend, in der Behausung ihres Erblassers zu Landau, in den Kellern daselbst gelagerte rein gehaltene Weine öffentlich versteigern:

60 Fuder eigenes Gewächs aus den Jahrgängen 1834, 1842, 1844, 1845 und 1846.

Die Proben können täglich, sowie auch am Tage der Versteigerung, am Faß genommen werden.

Landau, den 20. November 1851.

W. Heuck, Notar.

Haus- und Güterversteigerung.

Donnerstag, den 11. dieses, Nachmittags 1 Uhr, zu Arzheim im Wirthshause zum Lamm, läßt Franz Jäger, Ackersmann allda, sein zu Arzheim an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus mit Zubehörden und seine sämmtlichen Aecker, Wiesen und Wingert, Arzheimer Bannes, in Eigenthum versteigern.

Landau, den 3. December 1851.

Keller, Notar.

Mobilienversteigerung in Landau.

Dienstag, den 16. December 1851, Vormittags 9 Uhr, zu Landau in der Kronstraße, vor der Wohnung des Erblassers;

Werden sämmtliche zum Nachlasse des in Landau verlebten Barbiers Heinrich Ludwig Doll gehörige Mobilien versteigert, bestehend in Schreinwerk, Bettung, Getüch, Küchen- und sonstige Hausgeräthschaften u. dgl.

Landau, den 4. December 1851.

Hessert, Notar.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamtes Langenberg.

Den 20. December 1851, zu Scheibenhardt im Wirthshause zur Rose, Morgens um 9 Uhr.

Revier Scheibenhardt.

Schlag zufällige Ergebnisse ad I. Viehtrieb, Viehunger, Heßbach, Saubuckel, Reserv-Viertel, Spick, Schlangensee, Saugraben, Großer Schlag, Kolbenlache, Fuchslöcher, Windheimer Schläge und Harteneck.

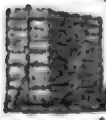
5	eichene	Schiffbaustämme 2., 3. und 4. Classe,
8	„	Baustämme 3. und 4. Classe,
14	„	Nutzstämme 2., 3. und 4. Classe,
3	kieferne	„ 3. Classe,
$60^1/_2$	Klafter	buchen Scheitholz gut und anbr.,
207	„	eichen desgleichen,
$8^1/_2$	„	kiefern 1. und 2. Classe,
$39^1/_2$	„	aspen Scheitholz anbr.,
$2^1/_2$	„	aspen Prügelholz,
2	„	birken Scheitholz gut und anbr.,
$3^1/_2$	„	erlen Scheitholz.

Wirthschaftsgegenstände und verschiedene andere Hausgeräthschaften.

Landau, den 9. December 1851.

Keller, Notar.

Holzversteigerung zu St. Martin.



Freitags, den 19. ds. Mts., um 1 Uhr des Nachmittags, im Gemeindehause zu St. Martin, werden nachbezeichnete Hölzer auf Zahlungstermin öffentlich versteigert, als:

A. Aus dem Schlage Hochberg.

5 kieferne Sparren,
34 Klafter kiefern gehauen Scheitholz,
22 " " " Prügelholz und
2388 kieferne Reiserwellen.

B. Aus dem Schlage zufällige Ergebnisse.

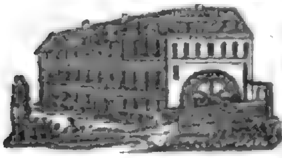
¼ Klafter buchen und eichen Prügelholz,
5 " kiefern gehauen Scheitholz,
188 kieferne Wellen mit starken Prügeln und
1488 eichene Reiserwellen.

St. Martin, den 8. Dezember 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Platz.

Mühlenverpachtung.



Die Wittwe des zu Böbingen verlebten Müllers Emanuel Levy beabsichtigt ihre zu Böbingen im Oberdorfe gelegene Mühle mit 2 Mahlgängen, Schwingmühle, Schälgang, einer neu erbauten Oelmühle, mit geräumigen Wohngebäuden, Scheuer, Stallung, Hofraum, einer Brandweinbrennerei-Einrichtung, Pflanzgarten, Ackerfeld und Baumstück bei der Mühle gelegen — unter annehmbaren Bedingungen auf mehrere Jahre zu verpachten.

Da in der Gemeinde Böbingen kein Bäcker wohnt, so könnte mit dem Geschäft noch mit Vortheil eine Bäckerei betrieben werden.

Auch ist das Ganze eigenthümlich aus der Hand zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende wollen sich an die Unterzeichnete wenden.

Böbingen, den 8. Dezember 1851.

Catharina Levy.

Diejenigen Mitglieder des Pfälzischen Viehversicherungs-Vereins, die ihre Beiträge noch nicht bezahlt haben, werden auf den §. 31 des ihnen übergebenen Nachtrags zu den Statuten (daß sie nach der bestimmten Frist bei etwa vorkommendem Schaden der Entschädigung verlustig, und doch für die Zahlung gerichtlich angehalten werden) aufmerksam gemacht und wollen deßhalb im Laufe dieser Woche ihre Beiträge einsenden.

Edenkoben, den 9. Dezember 1851.

Weinmann, Agent.

Zu verkaufen:

Drei Fassel bei Jacob Regula in Albersweiler.

Aufforderung.

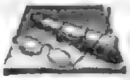
Alle diejenigen, welche ihre Jahres-Beiträge an die Caisse Paternelle in Paris noch nicht entrichtet haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst Suppliment an den Unterzeichneten noch im Laufe dieses Monats zu bezahlen, wenn sie nicht ihrer Rechte verlustig werden wollen.

Edenkoben, den 9. Dezember 1851.

Der Bevollmächtigte:

Wolf Isaac.

Empfehlung.



Die Unterzeichneten kommen bis Samstag, den 13. dieses Monats, mit einem neuen

optischen Waarenlager

nach Landau und werden daselbst drei Tage verweilen.

Ihr Lager enthält achromatische Telescope mit und ohne Stativ, astronomische und terrestrische Fernröhre von verschiedenen Größen, einfache und zusammengesetzte Mikroskope, alle Arten Loupen und Theaterperspective, Lorgnetten in allen Fassungen.

Ferner empfehlen dieselben ihre von ihnen selbst erfundenen Conservations-Brillen, welche nach dem Stampfer'schen Optometer oder Augenmesser gewählt werden können und die Augen vorzüglich gut erhalten.

Gebrüder Wertheimer,
k. b. approb. Optiker aus Würzburg,
logiren im Gasthause zum Schaaf.

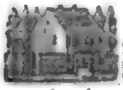
Anzeige.

Zehn brave Cigarrenmacher können Beschäftigung finden in der Tabaksfabrik von J. Walter in Godramstein.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als Kundenbäcker und verspricht schnelle und gute Bedienung; und nicht zu übersehen, daß bei ihm auch fortwährend gute und billige Lebkuchen zu bekommen sind.

M. Grieß in der Gerbergasse
in Landau.

Zu verkaufen:



Ein am Fuße unseres nahen Gebirges gelegenes neu erbautes einstöckiges Wohnhaus, 17 Meter in der Länge und 8 Meter in der Breite, mit einem gewölbten Keller, in welchem 24 Fuder Wein gelagert werden können. Dieses Haus eignet sich seiner besonders schönen und gesunden Lage wegen zu einem Sommerhause 2c.

Näheres ertheilt die Red. d. Bl.

Mein Lager von Kinderspiel-Waaren ist aufgestellt und in allen Theilen gut assortirt.

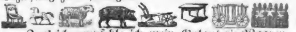
Durch große Einkäufe, die ich gemacht, bin ich in den Stand gesetzt, allen billigen Anforderungen zu begegnen.

Ausserdem habe ich eine sehr große Auswahl der hier so beliebten

9 Kreuzer

Waaren, und um diese auch den wenig Bemittelten zugängig zu machen, so wird ein großer Theil derselben zu 6 kr. verkauft.

Eine Anzahl recht netter Spiel-Waaren bin ich im Stande zu 1 und 3 Kreuzer zu erlassen und hoffe sohin, die mich Besuchenden in jeder Beziehung zu befriedigen.



Zugleich empfehle ich mein Galanterie-Waaren-Lager, als: Bukskin- und Glacé-Handschuhe erster Qualität, Plüschtaschen, Portemonnaie, Geldbörsen, Cigarren-Etuis, Hosenträger, Pistolen, Schulsäcke, Reisetaschen, Filzschuhe, alle mögliche Sorten Wollwaaren und verschiedene geeignete Gegenstände zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken.

Landau, 6. December 1851.

J. B. Arnaud Sohn,

auf der Marktstraße der Gerbergasse gegenüber.

Digitized by Google

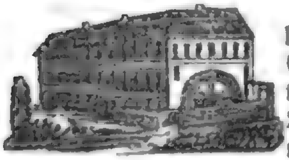
Das Bezirkscomite
des
landwirthschaftlichen Vereins.

Das Bezirkscomité, welches durch die Anerbietungen seiner Mitglieder des Oeconomen Schattenmann und des Buchdrucker Georges zu Landau in den Stand gesetzt ist, Proben mit dem Anbaue verschiedener Kartoffelsorten in verschiedenem Boden anstellen zu lassen; erlaubt sich hiermit die Landwirthe des Bezirkes einzuladen, ihm kleinere Quantitäten Saatkartoffeln von bewährter Güte unter Beifügung der kurzen Angabe ihrer bisherigen Behandlungsweise, des Ertrags und der Bodenart, in welcher sie erziehlt wurden, gegen zu bezeichnende Entschädigung zukommen zu lassen.

Landau, den 15. Dezember 1851.

Der Vorstand.
Freyberg.
C. Hoffmann.

Mühlenverpachtung.



Die Wittwe des zu Böbingen verlebten Müllers Emanuel Levy beabsichtigt ihre zu Böbingen im Oberdorfe gelegene Mühle mit 2 Mahlgängen, Schwingmühle, Schälgang, einer neu erbauten Oelmühle, mit geräumigen Wohngebäuden, Scheuer, Stallung, Hofraum, einer Brandweinbrennerei-Einrichtung, Pflanzgarten, Ackerfeld und Baumstück bei der Mühle gelegen — unter annehmbaren Bedingungen auf mehrere Jahre zu verpachten.

Da in der Gemeinde Böbingen kein Bäcker wohnt, so könnte mit dem Geschäft noch mit Vortheil eine Bäckerei betrieben werden.

Auch ist das Ganze eigenthümlich aus der Hand zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende wollen sich an die Unterzeichnete wenden.

Böbingen, den 8. Dezember 1851.

Catharina Levy.

Aufforderung.

Auf der Schreibstube meines gewesenen Prinzipals, des verstorbenen Gerichtsboten Schmolzé dahier, befinden sich noch viele Papiere und Akten auswärtiger Partbien. Im Auftrage der Erben des Verlebten ersuche ich Jeden, der dabei betheiligt ist, seine Akten bei dem Rechtspraktikanten Ludwig Schmolzé, oder bei mir, gegen Bezahlung der Kosten, abzuholen.

Annweiler, am 12. Dezember 1851.

Wecker, Geschäftsmann.

Morgen, Sonntag, den 21. d. M., trifft der Unterzeichnete in der Frühe im Gasthofe zum goldenen Schaf in Landau mit einer großen Anzahl frisch geschossener Haasen ein und verkauft das Stück, ohne Pelz, zu 40 Kreuzer.

Pister,
Wildprethändler aus Edenkoben.

Zu haben bei L. Mayer, Kaufmann, der Post gegenüber in Landau.

Alle Sorten feine Liqueure und Brantweine, als: Ratafia d'oranges, Parfait d'amour, Anisette, Absinthe, Vanilles- Chocolade- Persico- und Quitten-Liqueure, Marasquino, Doppel-Kümmel, Mannheimer Wasser, Cognac, Rhum, Arrac, ausgezeichnete Punschessenz, Malaga, französischer und gewöhnlicher Weingeist, Zwetschgen-Brantwein &c.; die Herren Kaffee-Wirthe mache hiermit besonders auf die vorzügliche Qualität genannter Liqueure aufmerksam und bemerke zugleich, daß bei Abnahme von mehreren Flaschen sehr billige Preise stattfinden.

Ferner zu haben: alle Sorten grünen und schwarzen Thee, Vanille, Cochenille, Citronen, alle Sorten Chocolade, ostindischer Sago, Suppentaig, ächt neapolitanische Maccaroni, kleberfreie Glanz-Stärke in $^1/_2$ und 1 ℔ Paquete, Stärke in Puder, Corinthen, Rosinen, Feigen, Schalen-Mandeln à la prinçesse, feines Olivenöl, Kapern, Safran, vorzügliche Stearinlichter, Cocosnussoel-Soda-Seife, eine schöne Auswahl feinster Bad-, Kinder- und Pferd-Schwämme, abgelagerte Cigarren von 40 kr. bis fl. 8. — per Hundert, dann frisch angekommen, holländische Vollhäringe, Bückinge und Sardellen.

Leberthran vom Dorche,

ausschließlich für den medizinischen Gebrauch, auf den Loffedischen Inseln in Norwegen zubereitet, und chemisch erpropt von

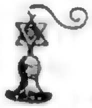
L. J. de Jongh,
Doctor der Medizin im Haag.

Die Heilkraft des Leberthrans, so wie seine alle andern therapeutischen Mittel übertreffende Tugend, gegen die rheumatischen und Gichtkrankheiten, vorzüglich aber gegen alle Arten scrophulöser Uebel, wird jetzt von den praktischen Aerzten anerkannt, und das Heilmittel mit großem Erfolg angewandt.

Dieser ächte Dorche-Leberthran, wird in Originalflaschen, mit Metallkapseln verschlossen, mit einem Etiquette und einer kleinen Notiz versehen, abgegeben, ist zu haben bei

L. D. Steg in Landau.

Bierbrauerei-Eröffnung.

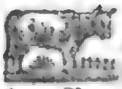


Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich auf die Weihnachts-Feiertäge meine Brauerei eröffnen werde. Ich lade daher alle guten Freunde und Bekannte unter Zusicherung guter Bedienung dazu ein. Für gutes Bier ist bestens gesorgt.

Edesheim, den 18. Dezember 1851.

Friedrich Weinmann,
Bierbrauer.

Zu verkaufen:



Zwei Fassel, der erste 3 Jahr alt, weißfahl, der zweite $2^1/_4$ Jahr alt, gelbfahl, beide vorzüglich zum Ritt, Dulrnbacher Race, bei Peter Wissing, Löwenwirth in Leinsweiler.

Anzeige.

Im Verlage des Unterzeichneten ist fortwährend zu haben:

Hauptbücher, Cassabücher, Brouillons, Facturabücher, Schuldbücher, Strazen, Notizbücher in Quart und Octav, Alphabete, Copierbücher.

Rechnungen in Folio, Quart und Octav, sowie Wechsel und Anweisungen.

Lithographirtes Lesebuch, 8. Auflage.

Sechs verschiedene Sorten linirter Schulpapiere.

Ferner:

Wandkalender für 1852,
Eisenbahnkalender für 1852,
Notizkalender für 1852, mit weißem Papier durchschossen.

In Commission von Herrn Lehmann in Zweibrücken:

Ein Kalender für 1852, Buntdruck, klein Quart.

Landau, den 19. Dezember 1851.

C. Georges.

Zu Weihnachtsgeschenken

ist eine große Auswahl der preiswürdigsten Jugendschriften, Bilderbüchern und andere zu Festgeschenken sich eignenden Schriften, so wie auch Cartonagearbeiten und Lederwaaren bei mir zu haben.

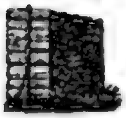
Den geehrten Literaturfreunden zeige ich hiermit an, daß so eben die vierte Fortsetzung des Katalogs meiner Leihbibliothek erschienen ist.

Auch sind wieder neue Sendungen von Goldleisten zu Rahmen um Bilder und Spiegel eingetroffen, und fortwährend in schönster Auswahl und zu billigen Preisen bei mir zu haben.

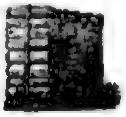
Landau, den 20. Dezember 1851.

Anton Schiesel.

Klafter-Holz-Preise



bei
Joh. Betillion
in
Annweiler.



Von ungeflößtem	fl.	kr.
buchen geschnitten Scheitholz I. Classe das Klafter à	12	—
" " " II. Classe "	9	—
" gehauen " das Klafter "	8	—
" Prügelholz " " "	5	30
eichen Stiefelholz 4½schuhig " " "	9	—
eichen Scheitholz 4½schuhig " " "	7	—
" " 4½schuhig " " "	6	—
birken geschnitten Scheitholz " " "	9	48
kiefern " " " " "	8	—

Annweiler, den 17. December 1851.

Anzeige.

Unterzeichneter, durch das Ableben seines Prinzipals, des Gerichtsboten Schmolzé, ausser Beschäftigung gekommen, und dem Wunsche mehrerer seiner bisherigen Geschäftsfreunde entsprechend, erlaubt sich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß er in hiesiger Stadt ein Geschäfts-Bureau errichtet hat, beifügend, sich mit Vertretung vor Gerichte, Anfertigung von Privatakten, Erhebung von Geldern, überhaupt alle in das Fach eines Geschäftsmannes einschlagenden Geschäfte zu befassen und bittet um geneigtes Wohlwollen. Seine Wohnung ist vorderhand bei seinem Vater, dem Küfer Jacob Weder, dahier.

Annweiler, am 11. Dezember 1851.

Philipp Weder.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit seinen hiesigen und auswärtigen Gönnern die Anzeige, daß er bei dem Verkauf der Walter'schen Fabrikate in Tabacken und Cigarren auch ein

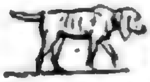
Spezerei-Geschäft

gegründet, und empfiehlt sich, von in diesem Geschäft einschlagenden Artikeln, zur gefälligen Abnahme.

Landau, den 16. Dez. 1851.

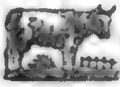
V. Reischert.

Verloren:



Ein junger starker weiß und braun gezeichneter Hühnerhund (Hündin); derjenige, dem er zugelaufen, möge es der Redaction des Eilboten anzeigen.

Zu verkaufen:

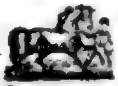


Ein Fassel zur Nachzucht, 2½ Jahr alt, Rothbraun mit Blässe, bei Friedrich Klein in Niederhorrbach.

Zu verkaufen:

50 Körbe voll Dickrüben und 40 Körbe voll weiße Rüben, bei Valentin Gerber in Arzheim.

Zu verkaufen:



Ein Pferd, die Auswahl unter zwei, das eine 5 Jahre alt und Kohlfuchs, das andere 4 Jahre alt, Rappe, bei Jacob Hellmann in Siebeldingen.

Zu Festgeschenken

empfehle ich eine Auswahl von Violinen, Violinbogen, Guitarren, Flöten ꝛc. ꝛc.

Mein Lager von Musik-Instrumenten, Saiten und allen einzelnen Instrumenttheilen ist fortwährend auf das Vollständigste assortirt, daher ich dasselbe hiermit empfehle.

MUSIKALIEN

habe ich dieser Tage drei Sendungen erhalten und ist das Lager nun so bestellt, daß ich es hiermit bestens empfehlen kann. Unter diesen Musikalien befinden sich verschiedene Piecen, so ausgestattet, daß sich solche zu Festgeschenken besonders eignen.

Auch sind die mehrfach verlangten Schulen und Musikstücke für Zither eingetroffen.

Landau, den 18. Dezember 1851.

L. Georges.

Christgeschenke

für die Kinder im Waisenhause.

Milde Hände, offner Schooß;
Kleine Gaben, große Wonne;
Scheint der Liebe goldne Sonne:
Wachsen kleine Körnchen groß.

Uebertrag 5 fl. 42 kr.

Charade,

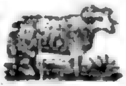
als freundlicher Vorschlag zu einer Kreuzersammlung für die armen Waisenkinder.

Mein langer Name trägt der Sylben zwei;
Der Ersten fügt einen Mitlauter bei,
Und gebt dann frisch!
Wer als meine Zweite sich brüsten kann,
Dem ziemt das Wort: „Ich bin ein Mann!“
L. R....nn.

Wer obige Charade nicht erräth und auch den nicht, der sie in einer Anwandlung heiterer Laune verfaßt, dem leg ich, kraft meiner räthselhaften Oberherrlichkeit, zur Buße auf, den armen Waisenkindern $^1/_{120}$tel meiner, auch einmal wahrhaft freiwilligen, Liebesgabe zu spenden.

Landau, um die Weihnachtszeit 1851.

R. . . . . 2 fl. — kr.

Im Gasthof zum goldenen 
Von zwei Freunden, die sich nicht einigen kunnten,

a . . . . 1 fl. 12 kr.
b . . . . 1 fl. — kr.

Zusammen 9 fl. 54 kr.

Uebertrag 9 fl. 54 kr.

Wenn er noch $^1/_2$ Schoppen trinkt . — fl. 30 kr.

Aus Freundschaft für den Unterstützer der Waisen . . . . 1 fl. — kr.

War auch dabei und — im Wein lag die Wahrheit . . . . 1 fl. — kr.

Zugesagt von Hrn. L. S. am Christtag für jedes Kind ein geräuchert Bratwürstchen.

Im Waisenhause befinden sich 25 Knaben und 18 Mädchen, im Ganzen 43.

A. K. . . . . 1 fl. — kr.

Von Fr. N. . . . . — fl. 30 kr.

Von Frl. F. H. 3 Paar weiße Strümpfe und . . . . 1 fl. 20 kr.

Ungenannt . . . . 1 fl. — kr.

Von Hrn. J. M. G. einen Korb Aepfel und Birnen.

Von Hrn. Hauptmann F. . . . . 2 fl. — kr.

Von Hrn. M. H. . . . . 2 fl. — kr.

Glänzende Züge aus der bayerischen Geschichte; ein vaterländisches Lesebuch, bearbeitet von G. C. Krämer. Von einem Ungenannten als Erstlingsgabe zu einer Bibliothek für das Waisenhaus.

Von N. K. . . . . 3 fl. 30 kr.

Aus der Sparkasse von zwei Waisenkindern . . . . — fl. 48 kr.

Von J. L. 12 Sacktücher.

Von N. N. . . . . 2 fl. 42 kr.

Von W. H. . . . . 2 fl. — kr.

Von Fr. B. 2 Bilderbücher, 2 Nähstöcke, 1 Halstuch und 1 Stück Spielzeug.

Keinen Namen nennen . . . . . 1 fl. — kr.

Von Frl. F. H. einen Korb voll Aepfel.

30 fl. 14 kr.

Landau, den 19. Dezember 1851.

L. Georges.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau . . .	18. Dez.	6	22	4	41	5	13	4	52	3	30
Edenkoben . .	13. Dez.	6	10	4	44	5	6	4	45	3	46
Kaiserslautern	16. Dez.	5	51	4	4	5	5	4	38	3	11
Kandel . . .	10. Dez.	6	30	4	54	5	8	4	55	—	—
Neustadt . . .	16. Dez.	6	14	4	30	5	13	4	43	3	28
Speyer . . .	9. Dez.	6	9	4	18	5	8	4	41	3	42
Zweibrücken .	11. Dez.	6	13	4	8	5	4	4	18	3	3

Mainz, 12. Dezember. Waizen à 200 Pfd. 11 fl. 50 kr. Korn à 200 Pfd. 10 fl. 45 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 200 Pfd. 9 fl. 15 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 30 kr.

Der Eilbote.

№ 102. Landau in der Pfalz, den 27. December 1851.

Zeitungsschau.

Landau, am 24. Dez. Noch immer vorhersagen manche Zeitungen den baldigen Sturz L. Napoleon; es sei unmöglich, daß ein solcher Gewaltsstreich gelingen könne. Andere stellen einen Europa-Krieg in Aussicht und wieder Andere glauben bestimmt versichern zu können, daß bei der Volks-Abstimmung L. Napoleon ohnfehlbar wieder zum Präsidenten der Republik mit einer auffallend großen Stimmenmehrheit erwählt werden würde. Auch wird zugegeben, daß der Präsident mit tüchtigen Männern rasch vorwärts schreite, der Regierung in Frankreich solche Grundlagen zu bereiten, daß sie vor der Hand über die erregten Elemente Herr sein wird. Aber alles dieses geschieht auf ungesetzlichem Wege — daher die vielen Proteste von allen Seiten. — — Paris, 15. d. Der Präsident der Republik läßt so eben durch Bevollmächtigte den Höfen von Wien, Berlin und Petersburg vertrauliche Eröffnungen über die Lage Frankreichs und seine Intentionen zugehen. Näheres hierüber werden wir wohl erst nach Neujahr erfahren. — Aber auch ein Mährlein macht eben die Runde in verschiedenen öffentlichen Blättern: L. Napoleon soll bekanntlich steif und fest an eine ihm angewiesene „providentielle" Bestimmung glauben. Seine Mutter Hortensie war von diesem Gedanken ebenso durchdrungen, wie ihr Sohn. Eines Tages, es war im Jahr 1834, als sie sich in Rom befand, ließ sie einen berühmten Magnetiseur zu sich kommen, um seine Wunderkraft an einer somnambulen Negerin, die bereits im Geruch der Wunderthätigkeit stand, zu erproben. Die Somnambule wurde bald in einen magnetischen Schlaf versenkt und von Hortensie mit allerlei Fragen über L. Napoleon bestürmt. Gleichsam wie aus einem schweren Traume erwachend, schrie die Negerin plötzlich: „Ja, ich sehe ihn glücklich und triumphirend, eine große Nation wählt ihn zu ihrem Oberhaupte! . . ." „Zu ihrem Kaiser, nicht wahr! so haben Sie gesagt?" schrie die Mutter L. Napoleons fast athemlos und dahingerissen. „Zu ihrem Kaiser — nie!" wiederholte die Somnambule und versank in einen festen Schlaf.

Was nun aber die Sage von einem Europa-Krieg betrifft, so gibt es viele verständige Leute, welche daran nicht glauben. Ebnen sich die Wellen in Frankreich und dieser Staat schafft sich im Innern Ruhe und Frieden, gleichviel unter welcher Form — so wird sich auch die Partei der Kriegslustigen beruhigen müssen — selbst wenn behauptet werden will, Frankreich könne die ungeheure Truppenzahl auf die Dauer nicht ernähren, resp. nach der jetzigen Angabe: „nicht befriedigen!" und desfalls werde sich bald, mindestens ein Rheingelüste offenbaren. — Nun! in diesem Falle wird bald ein neuer Nicolaus Becker zur Hand sein, der dieser Kriegspartei zurufe: Ihr sollet Ihn nicht haben den freien deutschen Rhein. — Und die Wirkung wird dieselbe sein wie früher — nicht des Liedes — sondern der entschiedene Willen der deutschen Nation.

Doch, freundlicher Leser! Es gewinnt diese so leicht hingeworfene Sage von einem Europa-Krieg eine furchtbare Bedeutung, wenn wir an alle Folgen denken, welche durch ein so tragisches Schauspiel für Frankreich sowohl, wie für ganz Deutschland erwachsen könnte. Fassen wir uns kurz! Die Massen von Truppen, welche sich von einer Provinz in die andere bewegen, müssen, selbst wenn sie unsere Freunde sind, mindestens ernährt werden — wen trifft dies härter, als die Landbewohner? und mit was? sollte es in der Jetztzeit geschehen. — Dann wissen wir auch alle, daß die Kriegskunst und die neuen Zerstörungswerkzeuge bei allen Nationen zur höchsten Vollkommenheit gebracht wurden und daß nur die Taktik der Neuzeit schnell die Hauptstädte zu erobern, manche Festungen vor Zerstörung bewahrt haben. Keine aber hat bei einem Europa-Krieg Brief und Siegel, daß es dann nicht geschehe, selbst Paris bei seiner ausserordentlichen Befestigung nicht; denn auch die Monstre-Mörser, deren Bomben 1000 Pfund wiegen, sind jetzt Gemeingut, wie noch so manche gräßliche Zerstörungswerkzeuge. Krieg?

Aller Ordnung Bande sind zerrissen,
Blutgedüngt erseufzt der Erde Schooß,
Schutt und Asche sind die Siegeszeichen,
Unaufhaltsam fällt das Todesloos.

— Vor einem solch erneuerten gräßlichen Trauerspiel bewahre Gott die Welt!

Menschen! Menschen! Wie seid ihr verblendet!
Statt in Liebe treu vereint zu geh'n,
Wollt ihr euch wie wilde Thiere schlachten,
Wollt ihr tausend Herzen brechen seh'n.
Nein! Ein Gott wird auch den Geist der Menschen lenken,
Daß sie wieder bess're Zeiten seh'n,
Wenn von allen Thürmen, allen Bergen
Froh des ew'gen Friedens Fahnen weh'n.

London, 17. Dez. Als man noch über die Aufnahme der Gegenstände in den Krystallpalast debattirte, sandten die europäischen Friedensmänner eine Adresse an die königliche Commission und baten, keine

Waffen und Kriegsgeräthe in die Ausstellung zuzulassen, da die Industrie-Ausstellung doch vor allem ein Monument der friedlichen Künste sei. Aber die königliche Commission wies diesen Antrag zurück unter Hinweisung auf die Universalität als erstes Prinzip der Industrie-Ausstellung. So kamen denn alle möglichen Kriegswerkzeuge in den Krystallpalast, worunter auch die große französische Bombe von 1000 Pfund Gewicht. Der Mörser, aus welchem sie geschossen werden kann, gehörte vor zwanzig Jahren unter die „Friedensbeförderer“ vor Antwerpen. Nachdem die Franzosen 25,000 große Kugeln, 13,000 Haubitzen und 15,000 Bomben auf die sich hartnäckig vertheidigende Citadelle geschleudert hatten, langte endlich der riesige Mörser an. Man warf neun Bomben aus ihm, von welchen eine in der Luft zerplatzte, die andern acht erreichten ihr Ziel. Zwei Tage nach dem ersten Schuß mit diesen gigantischen Bomben capitulirte Antwerpen und der Krieg war beendigt. Keine Befestigung könnte sich gegen solche Kugeln halten und man hat berechnet, daß zwölf derselben hinreichend wären, aus Ehrenbreitstein und Küstrin — den stärksten Festungen der Welt — Ruinen zu machen. Welche Worte könnten die Lehren des Friedens, die Weisheit, die Nothwendigkeit, alle großen Kriege zu vermeiden, lauter predigen als dieses Stück Eisen, das im Stande ist, jedes Werk der Baukunst in Trümmer zu verwandeln?

Stuttgart, 16. Dez. Noch vor wenigen Tagen brachten die Zeitungen die Nachricht, England stehe im Begriffe, eine Beobachtungsflotte gegen Frankreich aufzustellen. — Und dennoch ist der Vorkämpfer für Ludwig Bonaparte in der englischen Presse, die „M. Post“, im Ministerium — Lord Palmerston. Dieser Minister, der bisher bei allen andern Gelegenheiten sich mit der Volkspartei zu identificiren suchte; der die Repressivmaßregeln des Königs von Neapel dem Fluch Europa's preisgegeben hat; der sogar zugelassen hat, daß die Kaiser von Rußland und Oesterreich in seiner Gegenwart auf das Leidenschaftlichste gescholten wurden — eben dieser überliberale Staatsmann findet jetzt plausible Gründe, einen Militärdespotismus zu beschönigen, der an Hinterlist, Gewaltsamkeit und Gesetzwidrigkeit alles überbietet, was von der reaktionärsten Partei in irgendeinem Lande Europa's versucht worden ist. Der große Kämpe der „moralischen Macht“ zollt einer ungemischten Regierung, die mit Bajonetten und Füsiladen hantirt, seinen Beifall, und Europa hat durch diese neueste Revolution wenigstens so viel gewonnen, daß, wenn solche Maßregeln in Frankreich ruhig hingenommen werden, dann alle andern Regierungen, wie sie auch heißen mögen, den Ruf der Gerechtigkeit, Milde und Mäßigung vergleichsweise für sich in Anspruch nehmen können. Indessen scheint es fast, als hätte Palmerstons Schadenfreude über den Ruin seiner alten constitutionellen Gegner in Frankreich alle andern Rücksichten bei ihm überwogen. Unsere Capitalisten- und Handelswelt, die über das Saldobuch selten hinausblickt, ist ebenfalls der Contre-Revolution günstig. Diese Herren sind ganz gerührt von ihren Geschäftskorrespondenzen aus Frankreich, wo die Wiederherstellung der Ordnung als die Panacee für Staatskasse und Börse betrachtet wird; dabei vergessen sie nur, daß solche Versicherungen in einer solchen Zeit ebensogut von der Furcht als vom Vertrauen eingegeben werden können. Die englischen Fonds aber wurden von dem außerordentlichen Steigen der französischen Rente an der Pariser Börse nicht berührt, weil man argwöhnt, daß es künstlich gemacht sei. Allein abgesehen von diesen Meinungen amtlicher oder geschäftlicher Plausibilität, die zunächst froh ist, ein Auskunftsmittel für heute gefunden zu haben, ohne an morgen und übermorgen zu denken, fühlt die übergroße Mehrzahl des englischen Volks sich tief empört (profoundly revolted) über eine Maßregel, die durch jedes Hülfsmittel vollzogen worden, das einem ächten Engländer am tiefsten verhaßt ist: Vernichtung beschworner constitutioneller Regierung durch bewaffneten Ueberfall, Unterdrückung der Preßfreiheit, und Verletzung der Rechtspflege selbst. Man fürchtet hier überdieß, daß, wenn auch die Armee durch den gegenwärtigen Zustand Frankreichs vorderhand ganz in Anspruch genommen ist, so werde doch die Zeit kommen, wo es unvermeidlich sein werde, ein Volk, das seine nationalen Rechte verloren hat, durch seine nationalen Leidenschaften zu regieren — die erste aber unter diesen nationalen Leidenschaften der Franzosen ist Krieg mit England. (Agsb. Abdztg.)

Zweibrücken, 21. Dez. Die Vorträge in der Sache gegen H. Didier von Landstuhl endeten erst in heutiger Sitzung. Nach den eigenen Aufstellungen der Anklageakte und dem Resultate der Verhandlung hatte die Vertheidigung der Anklage gegenüber eine unbestreitbar günstige Stellung. Den Geschwornen wurden 2 auf das Complott zum Hochverrathe und auf das hochverrätherische Attentat selbst gerichtete Fragen (unterstützt durch eine mehrere Bogen füllende Aufzählung von Thatsachen) zur Beantwortung vorgelegt. Ihr Wahrspruch lautete „Nicht schuldig.“ Eine zahlreiche Zuhörerschaft hatte die Verhandlungen mit Aufmerksamkeit verfolgt. Morgen beginnt die Verhandlung gegen Petersen von Landau. — Ist nun auch freigesprochen.

Neuere Nachrichten aus Frankreich. Bei der Abstimmung der Armee, deren Zahl 243,854, erhielt der Präsident 226,661 Stimmen mit Ja. Bei der Marine, bei 19,926 Abstimmenden, 14,679 Stimmen ebenfalls mit Ja.

— Die allgemeine Abstimmung hat in Frankreich am 20. d. begonnen. Wie die Dinge einmal liegen, erwartet man, daß sich eine außerordentliche Mehrheit für den Präsidenten aussprechen wird.

— Der Constitutionel, der Pays, die Presse und der Univers, alle diese Zeitungen fordern nachdrücklich dazu auf, mit Ja zu stimmen.

— So lauten die Nachrichten auch aus den Departementen.

— Die Christmette am ersten Weihnachtstage fand dieses Jahr in Paris nicht um Mitternacht statt.

— Noch soll sich Herr Thiers in Brüssel befin-

den; man sagt, er hoffe in 14 Tagen nach Paris zurückkehren zu können.

— Die Nachrichten von der Plünderung des Schlosses Aveyrac in St. Jean du Gard und des Niederbrennens des Schlosses Larey in St. Chaptes sind nicht gegründet.

— Man spricht in Paris von Eröffnung einer großen Waarenbörse; auch von der Wiedereinführung der Spielhäuser und des Lotto.

— Es häufen sich in Paris die meuchlerischen Angriffe gegen Soldaten in solchem Grade, daß man vermuthet, es bestehe ein förmliches Complott.

— Der Constitutionel veröffentlicht zwei bei dem Quästor Baze vorgefundene Decrete, um zu beweisen, daß man die Absicht gehabt habe, L. Napoleon seiner Gewalt zu berauben und ihn nach Vincennes zu bringen.

— Der Stadtrath von Castres hat eine Subscription zu einer Reiterstatue des Marschalls Soult eröffnet und gleich 3000 Fr. gezeichnet.

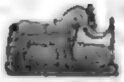
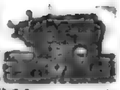
— Die Kautionen für die Journale werden auf 100,000 Fr. festgesetzt und die Strafen bei schweren Vergehen, als: Aufreizung zum Bürgerkriege 2c. bei erster Verurtheilung 5 Jahre Gefängniß und 10,000 Fr. Geldbuße, bei zweiter 10 Jahre und 20,000 Fr. und bei dritter Deportation festgesetzt.

Paris, 14. Dez. Die nordischen Mächte haben durch ihre Gesandte in Paris an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten erklären lassen: daß die betreffenden Kabinette ihre Zufriedenheit mit den Maßregeln aussprechen, welche der Präsident am 2. Dezember getroffen hat. Die russische Note zeichnet sich besonders durch die Entschiedenheit und Lebhaftigkeit des Beifalls zu der neuen Ordnung der Dinge aus, und man war im Elysée von dieser Sprache um so angenehmer berührt, als der Kaiser, dem man kurz vor der Ausführung der großen Maßregel Kenntniß davon gegeben, seine Billigung dazu mit einem großen Rückhalt, betreffend die mögliche Entwicklung des neuen Zustandes der Dinge, ausgesprochen hat, welche dahin lautet: „Das Petersburger Kabinet werde nie einen Kaiser von Frankreich anerkennen; der Prinz-Präsident könne daher die Regierungsform von Frankreich nach seinem Ermessen ändern, nur möge er bei derlei Anläßen in den Traditionen seiner Familie nicht bis zum Kaisertitel zurückgehen."

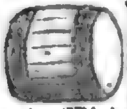
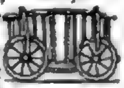
Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges**.

Mobilien-Versteigerung.

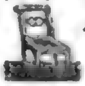
Dienstag und Mittwoch, den 6. und 7. Januar 1852, täglich Morgens 9 Uhr anfangend, zu Oberhochstadt in der Adam Becker'schen Behausung, werden folgende zur Gütergemeinschaft von **Adam Becker**, Ackersmann zu Oberhochstadt, und dessen verlebten Ehefrau **Anna Catharina Trauth**, gehörige Mobilien öffentlich versteigert:

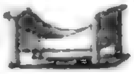



1 Pferd, 2 Kühe, 1 trächtiges Rind, 3 kleine Rinder, 100 Centner Heu und Ohmet, 800 Bosen allerlei Stroh, 500 Körbe Rüben und Dickrüben, 100 Simmern Kartoffeln, 12 Malter Korn, 3½ Malter Gerst, 23 Malter Spelz, 5 Malter Waizen, 600 Liter 51er und 500 Liter 50er Wein, mehrere Säcke Mehl, 1 Mehlkasten, Maltersäcke, 5

verschiedene Fässer, 1 Bütte, mehrere Züber und Ständer, 1 Herbstlotte, 1½ Klafter buchen Holz, 1 Wagen, Karren, Pflug, Egge und Windmühle, sonstige Fuhr- und Ackergeräthschaften, Pferdsgeschirr, Ketten, 1 Haufen Dung,





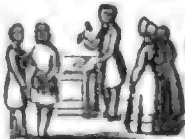
Schreinwerk, Bettung, Küchengeschirr, Getüch, Manns- und Frauenkleider und allerlei sonstige Hausgeräthschaften.

Vieh, Futter, Stroh, Früchte, Wein, Fässer und Fuhr- und Ackergeräthschaften werden am ersten Tage der Versteigerung abgegeben.

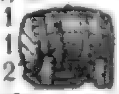
Landau, den 24. Dezember 1851.

Keller, Notar.

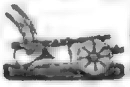
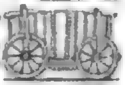
Mobilien-Versteigerung.



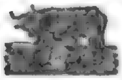
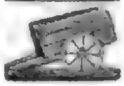
Freitag, den 2. Januar nächsthin, Morgens 8 Uhr, zu Nußdorf vor seiner Behausung, läßt **Michael Kern**, Ackersmann allda, öffentlich versteigern: Bettung, Getüch, Schreinwerk,



Fässer, Bütten, Züber, 1 Wagen, Karren, Pflug, Egge, 1 Pferd, Pferdsgeschirr, 2 Kühe, 2

junge Schweine, Kartoffeln, Weiß- und Dickrüben, Heu, Stroh, dürren Klee, 1851er

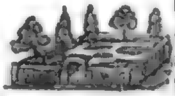
Wein und verschiedene andere Haus- und Ackergeräthschaften.

Landau, den 24. December 1851.

Keller, Notär.

Gartenversteigerung.

Montag, den 29. Dezember nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau im Gasthause zum Schwanen, läßt Herr **Andreas Buchmüller**, Kaufmann da-



hier, seinen vor dem deutschen Thore gelegenen Garten mit Gartenhäuschen, neben Mathias Ziehl und Johann Baptist Springer, in Eigenthum versteigern.

Landau, den 20. Dezember 1851.

Keller, Notar.

Haus- und Güter-Versteigerung.

Montag, den 29. Dezember 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zum Schwanen, werden folgende zum Nachlasse der zu Landau verlebten Rentnerin **Maria Elisabetha Thellmann**, gewesenen Wittwe des allda verlebten Octroi-Controleurs **Johann Michael Jung**, gehörige Liegenschaften auf Eigenthum versteigert:

1) Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Keller, gelegen zu Landau auf einer Dezimale Land an der Judengasse und am kleinen Platze, das Eckhaus, neben Samuel Wormser und Jacob Sohn.

Im Banne von Landau:

2) 32 Dezimalen Acker am Kirschbaumleich (Muld), neben Ludwig Culmann und Philipp Daniel Knobloch;

3) 80 Dezimalen Acker in der obern Schleib, 3te Gewann (Impflinger Weide), neben Andreas Gerhard und Johann Ludwig Mohr;

4) 20 Dezimalen Acker auf dem Horst, 6te Gewann, neben Joseph Cadrien und Anton Kühner.

Im Banne von Nußdorf:

5) 20 Dezimalen Wingert im Grain, neben Friedrich Pauli und Johann Hitschler;

6) 68 Dezimalen Wingert in der Mistgrübe, neben Heinrich Feiler und Jacob Rummel.

Im Banne von Godramstein:

7) 28 Dezimalen Wingert am Heidenwegel, im Hochborn, neben Johann Jacob Haumüller und Balthasar Theobald;

8) 36 Dezimalen Wingert im Ochsenloch, neben Johann Ludwig Klein dem Jungen, Christine Theobald und Friedrich Finck;

9) 41 Dezimalen Wingert am Hochborn, neben Georg Friedrich Finck und Heinrich Finck.

Landau, den 9. Dezember 1851.

Keller, Notar.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. dieses Monats, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, wird bei der Oekonomie-Commission des 12. Infanterie-Regiments in der neuen Infanterie-Kaserne dahier eine bedeutende Anzahl nicht mehr zum Dienst verwendbare Mäntel und Tornister, dann Armatur-Lederwerksgegenstände, gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landau, den 20. Dezember 1851.

Bekanntmachung.

Am 29. Dezember dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, werden in der Kloster-Caserne zu Germersheim verschiedene zum Dienst nicht mehr verwendbare Gegenstände, als: einige Hundert lederne Helmkästen, Säbel-, Haubajonet- und Ladstockrohr-Scheiden, Patrontaschen, Patrontaschen-Riemen, Bajonetscheiden, Säbelkuppeln, Stutzen- und Gewehr-Riemen, s. a. Lederwerk und abgetragene Monturstücke, Mäntel und Mantel-Ueberzüge gegen baare Bezahlung versteigert.

Germersheim, den 18. Dezember 1851.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamtes Langenberg.

Den 5. Januar 1852, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg östlich.

Schlag Nr. 4. Oberholler.

6 buchen Nutzholzstämme,
$170\frac{5}{8}$ Klafter buchen Scheitholz,
25 " " " anbruch,
$8\frac{1}{2}$ " " Prügelholz,
1 " eichen Scheitholz,
$\frac{1}{2}$ " birken Prügelholz,
2200 buchen Wellen.

Schlag Nr. 5. Affelberle.

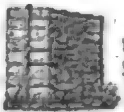
1 kiefern Baustamm,
6 eschen Nutzholzstämme,
1 ahorn "
1 erlen "
69 Klafter buchen Scheitholz,
$1\frac{1}{2}$ " " " anbruch,
$7\frac{1}{2}$ " " Prügelholz,
2 " eichen Scheitholz,
$1\frac{1}{2}$ " kiefern "
$\frac{1}{2}$ " erlen "
2 " eschen "
$4\frac{1}{2}$ " weichholz "
1 " " Prügel,
$1\frac{1}{2}$ " birken Scheitholz,
875 buchen Wellen,
75 kiefern "
550 gemischte "

Langenberg, den 20. Dezember 1851.

Das k. b. Forstamt.

Pausch.

Holzversteigerung.

 Freitag, den 9. Januar 1852, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende Hölzer aus dem Schlage Grundbeerenstück, dann zufällige Ergebnisse und Weghölzer des Landauer Waldes öffentlich versteigert:

130 eichene Baustämme 3r und 4r Classe,
56 kieferne " 3r " 4r "
33 " Nutzholzstämme 2r, 3r und 4r Classe,
2 eichen Abschnitte 3r Classe,
350 kieferne Blöcke 2r, 3r und 4r Classe,
58 eichene Wagnerstangen,
$\frac{1}{2}$ Klafter linden Scheitholz,
19 " buchen " knorrig und anbrüchig,
3 " eichen "
5 " aspen "
$15\frac{3}{4}$ " $4\frac{1}{2}$' lange eichene Prügel,
$19\frac{3}{4}$ " kieferne Prügel,
$7\frac{1}{4}$ " gemischte Prügel,
16 " buchene Krappenprügel,
$44\frac{1}{4}$ " gemischte "
675 buchene Wellen mit Prügeln.

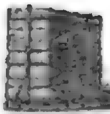
Die kiefern Nutzhölzer sind von bedeutender Stärke und besonderer Schaftreine; auch befinden sich unter den Blöchen 16—18' lange, welche sich vermöge ihrer Stärke und des herzigen Gehaltes, zu Kühlschiffdielen und Brunnenstöcke eignen.

Landau, den 20. Dezember 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Holzversteigerung.



Dienstag, den 30. Dezember l. Jrs., Morgens 9 Uhr anfangend, werden in der Gemeinde Böchingen aus dem dasigen Vorderwald folgende Hölzer auf einen dreimonatlichen Credit versteigert:

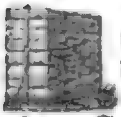
14 Klafter kiefern Scheitholz,
8 „ Stockholz,
8163 kieferne Wellen.

Das Holz ist bequem abzuführen.

Böchingen, den 21. Dezember 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Becker.

Holzversteigerung.



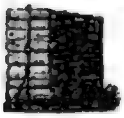
Bis Samstag, den 3. Januar 1852, Vormittags eilf Uhr, im Schulhause, läßt die Gemeinde Dernbach aus ihrem Gemeindewalde Schlag Olsbach am Scharfeneck und Trinkeck folgende Holzsortimente öffentlich auf Zahlungstermin versteigern:

1) 13 Klafter kiefern Scheitholz,
2) $9^3/_4$ „ „ Stockholz,
3) 41 Hundert kieferne Wellen mit starken Prügeln,
4) 6 „ „ Ausjätungswellen,
5) $6^1/_4$ „ buchene Wellen mit starken Prügeln.

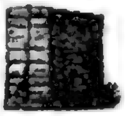
Dernbach, den 22. Dezember 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Uhlmann.

Klafter-Holz-Preise



bei
Joh. Betillion
in
Annweiler.



		fl.	kr.
Von ungeflößtem buchen geschnitten Scheitholz I. Classe das Klafter	à	12	—
„ „ „ II. Classe	„	9	—
„ gehauen das Klafter	„	8	—
„ Prügelholz „ „	„	5	30
eichen Stiefelholz $4^1/_2$schuhig „ „	„	9	—
eichen Scheitholz $4^1/_2$schuhig „ „	„	7	—
„ „ $4^1/_2$schuhig „ „	„	6	—
birken geschnitten Scheitholz „ „	„	9	48
kiefern „ „ „ „	„	8	—

Annweiler, den 17. December 1851.

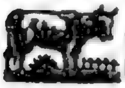
Lehrlingsstelle.

In einem Manufaktur- und Colonial-Waaren-Geschäfte wird ein solider junger Mensch in die Lehre gesucht. Näheres bei der Expedition.

Zu verkaufen:

Ein Mutter-Fohlen, 10 Monat alt, bei Adam Kerner in Queichheim.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, 7 Viertel Jahr alt, von Farbe rothscheck und vorzüglich zum Ritt, bei Joh. Volz in Queichheim.

Freundes Trost.

B. an N. in B.

Steh' fest — wenn des Geschickes Sturm im Leben
Dich wild umtoset, Freund; denk' Furcht und Beben
Sind ja des edlen Mannes Sache nicht.
Es ist Gesetz, daß Well' die Welle dränget —
Und sich der Sturm mit diesen furchtbar menget —
Doch denke, daß der Fels die Brandung bricht!

Umzieh't dich düster eines Sturmes Wolke
Erschrecke nicht; gedenk' sie gleicht dem Golde,
Wenn kräft'ger Sonnenstrahl in jene fällt.
Der Schwache ist's — der jedem Streit erlieget —
Der Starke kämpft — er hofft getrost, und sieget —
Wenn er vertraut der höhern Macht der Welt.

Steh' fest — wenn gleich der Edle trauern müsse —
Und denke, daß des Regens stärksten Güsse,
Gleich segnen und zerstören im Gefild'!
Wenn diesen gleich sich Leid' und Leide drängen, —
Und in den Lebenskelch nur Bitt'res mengen, —
So hast du, Freund, des Lebens herbes Bild.

Doch stehe fest! Bei des Geschickes Toben
Erhebe dich, und richte deinen Blick nach Oben —
Dort winkt dir freundlich heit're Tröstung zu.
Will dir auch dann ein beff'res Loos nicht werden,
So harre — dulde — schweige — denk' auf Erden:
Wohnt nicht der edlen Geister heh're Ruh.

B. B.

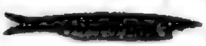
Viehversicherungs-Verein.

Agentur Landau.

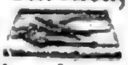
Diejenigen Mitglieder des pfälzischen Viehversicherungsvereines, die ihre Beiträge noch nicht bezahlt haben, werden auf den §. 31 des Nachtrages zu den Statuten aufmerksam gemacht und wollen deßhalb bis zum 1. Januar 1852 ihre Beiträge einsenden.

Landau, den 23. Dezember 1851.

Bei L. C. Jung in der Königsstraße in Landau sind zu haben: **Rum, Arrac, Cognac, Punschessenz**, französischer Weingeist, frische **Citronen**,



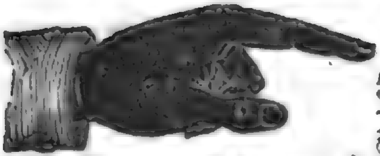
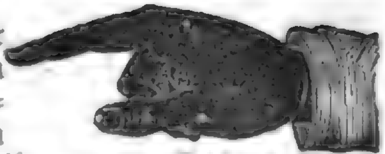
Sardellen, Häringe, ganz alter **Rollen-Varinas, Cigarren** und französischer Schnupftabak **(Cantine)**.



Auch gibt es nach Neujahr anhaltend frischgewässerte Stockfische.

Bei Conditor **Michel** ist zu haben, entölte **Chocolade**, besonders für Kranke empfehlend, dann **Granatäpfel, Orangen** und **marons**, so wie alle in sein Fach einschlägliche Artikel bester **Qualitaeten** zu den billigsten Preisen.

Zur Nachricht.

Wie bereits angezeigt, erscheint der **„Landauer Eilbote"** auch im nächsten Jahre unverändert und es erfolgt diese Anzeige um deßwillen wiederholt, weil in den ersten Nummern des neuen Jahrganges, unter den gemeinnützigen Mittheilungen, die Beschreibung und Abbildung von sieben verschiedenen, verbesserten Pflügen enthalten sein wird. Wir machen hierauf die Landleute besonders aufmerksam mit dem bekannten Motto: Prüfet Alles ꝛc. Aber auch besonders wäre es zu wünschen, daß größere Oeconomen sich nicht mit der Anschauung der in Frage stehenden Ackerwerkzeuge begnügten, sondern durch Anschaffung dieser dem weniger Bemittelten die Nützlichkeit vor Augen führten. Wie bekannt beträgt der halbjährige Abonnementspreis **40** Kreuzer. Anmeldungen neu Zugehender werden in Bälde erwartet. Inserate, welche durch die allgemeine Verbreitung des Blattes im Bezirke Landau, zur Ansicht der größern Anzahl seiner Bewohner gelangen, werden mit 3 kr. per Zeile ordinärer Schrift berechnet, worauf wir besonders auch den verehrlichen Handelsstand aufmerksam machen.

Landau im December 1851.

Die Redaction.

Anzeige.

Im Verlage des Unterzeichneten ist fortwährend zu haben:

Hauptbücher, Cassabücher, Brouillons, Facturabücher, Schuldbücher, Strazen, Notizbücher in Quart und Octav, Alphabete, Copierbücher.

Rechnungen in Folio, Quart und Octav, sowie Wechsel und Anweisungen.

Lithographirtes Lesebuch, 8. Auflage.

Sechs verschiedene Sorten linirter Schulpapiere.

Ferner:

Wandkalender für 1852,
Eisenbahnkalender für 1852,
Notizkalender für 1852, mit weißem Papier durchschossen.

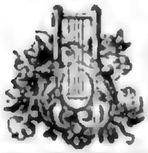
In Commission von Herrn Lehmann in Zweibrücken:

Ein Kalender für 1852, Buntdruck, klein Quart.

Landau, den 19. Dezember 1851.

C. Georges.

Concert-Anzeige.



Das 12te Concert des Musik-Vereins dahier findet Dienstag, den 30. dieses Monats, im Theater-Saale statt.

Der Vorstand.

Der Unterzeichnete hat sich mit Genehmigung der königlichen Regierung als praktischer Arzt in Kandel niedergelassen.

Ich wohne im Hause des Herrn Jacob Krämer gegenüber dem Gasthaus zum goldenen Pflug.

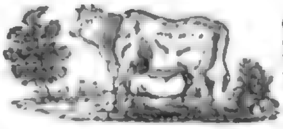
Kandel im December 1851.

Dr. Schloetzer, prakt. Arzt.

Heinrich Mühlhäuser Wittwe zu Annweiler hat einen Felsenkeller zu vermiethen. Lusttragende wollen sich an die Vermietherin wenden.

Annweiler, den 21. Dezember 1851.

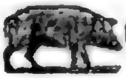
Zu verkaufen:



Ein Fassel, drei Jahre alt, von Farbe gelbfahl, Quirnbacher Race, für dessen Güte garantirt wird, bei

Jacob Schlachter
in Queichheim.

Zu verkaufen:



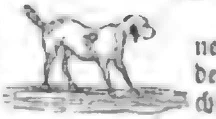
Ein schöner ¾ Jahr alter Schweinsfassel, bei

Karl Weber
in Winden.

Zu vermiethen:

ganz oder theilweise bei Tabackfabrikant Trauth: Das Parterre seines Wohnhauses mit Laden, Küche, Speisekammer und Waschküche und außer dem noch mehrere einzelne Zimmer und Kammern, ferner: 2 Magazine, 2 gewölbte Keller, verschiedene Speicher, das ganze Fabrikgebäude, Stallung ꝛc.

Verloren:



Ein brauner, rauhhäriger Hühnerhund, von kleiner Statur, hört auf den Namen Zamba. Derjenige, welchem derselbe zugelaufen, möge ihn gegen gute Belohnung an den Müller Nicolaus Gleich in Edenkoben abliefern.

Besten Camphine à 32 kr. per Liter, arsenikfreien Schwefelschnitten (Faßschwefel) bei

A. Buchmüller
in Landau.

Tanz-Musik

wird kommenden Sonntag in dem Saale des Unterzeichneten abgehalten, wozu derselbe höflichst einladet.

Burrweiler, 24. Dez. 1851.

A. Ungeheuer
zum Weinberg.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Digitized by Google

Digitized by Google

Werner.

Digitized by Google

Digitized by Google